
B 910,667





DIE

THERESIANISCHE MILITÄR-AKADEMIE

UND

IHRE ZÖGLINGE.

ERSTER BAND.



Photogr. Aufnahme u. Heliogravure des k. u. k. milit. geogr. Institutes

K. u. k. Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

Vordere Ansicht

DIE

[illegible] ADEMIE

[illegible] REI.



DIE
THERESIANISCHE MILITÄR-AKADEMIE
ZU
WIENER-NEUSTADT
UND
IHRE ZÖGLINGE
VON DER
GRÜNDUNG DER ANSTALT BIS AUF UNSERE TAGE

VON

JOHANN SVOBODA
MAJOR UND GRUPPENVORSTAND IM K. K. MINISTERIUM FÜR LANDESVERTHEIDIGUNG.

MIT 6 TAFELN IN HELIOGRAVURE, 15 TAFELN IN LICHTDRUCK, 19 HOLZSCHNITTEN UND EINEM SITUATIONSPLAN.



ERSTER BAND.

WIEN 1894.
DRUCK DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
SELBSTVERLAG DES VERFASSERS.

Vorrede.

Schon zur Zeit des Antrittes meiner Dienstleistung als Adjutant der Wiener-Neustädter Militär-Akademie — also vor nahezu 30 Jahren — hatte ich es mir zur Aufgabe gemacht, die Schicksale der, dem altehrwürdigen Hause entstammenden Zöglinge nach ihrem Austritte zu verfolgen und geordnete, auf authentische Quellen basierte Aufzeichnungen hierüber zu führen.

Die Resultate meines mehrjährigen Sammelfleißes übergab ich über vielseitige Aufforderung im Jahre 1870 der Öffentlichkeit und ließ dieser biographischen Arbeit über Anregung und mit Unterstützung des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums im Jahre 1873 eine historische Schilderung der „Neustädter Burg" mit einer gedrängten Übersicht sämmtlicher, seit Umwandlung derselben in eine Militär-Bildungsanstalt daselbst vorgekommenen wichtigen, principiellen Änderungen im Lehr- und Erziehungswesen folgen.

Beide, unabhängig von einander im Drucke erschienenen Arbeiten haben im allgemeinen eine sehr wohlwollende Aufnahme gefunden, welche auch von einer, zur Beurtheilung derartiger Publicationen gewiss berufenen Capacität, dem Regierungsrathe Dr. Constant von Wurzbach, in einem, dem Verfasser in seinem „Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich" 41. Theil, pag. 83 und 84 gewidmeten Artikel zum Ausdrucke gelangte, indem an dieser Stelle namentlich das biographische Werk: „Die Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie" als ein „für die Personengeschichte der k. k. Armee der letzten 130 Jahre geradezu unentbehrliches Buch" bezeichnet wird.

Ungeachtet dieser günstigen Kritik bin ich später zu der Überzeugung gelangt, dass meine damaligen Publicationen von dem mir gesteckten Ziele der Vollständigkeit noch weit entfernt geblieben sind und meine mehrjährigen angestrengten Bemühungen nicht ausreichen konnten, um allseitig verlässliche Resultate zu sichern. Vor allem waren es die Biographien aus der ältesten Zeit der Militär-Akademie, bei welchen ich namhafte Lücken nicht zu vermeiden vermochte, weil aus diesem Abschnitte selbst die officiellen

Quellen, an welche ich gewiesen war, sehr spärlich flossen und es sehr häufig vorgekommen ist, dass bei so manchem der im vorigen Jahrhunderte ausgemusterten Zöglinge mit dem Austritte aus der Akademie auch jede weitere Kunde ausblieb. Eine besondere Schwierigkeit ergab sich aber bei Feststellung der Identität der ausgemusterten Zöglinge mit den in den Quellen bezeichneten, da in den letzteren, sowie in den älteren Militär-Schematismen die Taufnamen oft nicht angegeben sind. Nicht selten traf es sich, dass Einzelne ihre Taufnamen, mitunter sogar ihre Familiennamen nach der Ausmusterung geändert oder eine andere Schreibweise derselben angenommen hatten. In den älteren Acten des Akademie-Archives, selbst in den dort noch erliegenden Taufscheinen und sonstigen Aufnahmsdocumenten sind auch viele Namen ganz unrichtig geschrieben, besonders häufig erscheinen die harten und weichen Anfangsbuchstaben verwechselt.

Seither sind mehr denn zwei Decennien dahingegangen, eine stattliche Reihe von Ausmusterungen hat inzwischen stattgefunden, damals am Beginne der militärischen Carrière gestandene ehemalige Zöglinge sind zu den höchsten militärischen Würden emporgestiegen und eine nicht unbeträchtliche Anzahl hat an den im Süden der Monarchie stattgehabten Kämpfen theilgenommen.

Unter solchen Umständen hätte eine einfache Ergänzung meiner früheren Arbeiten nicht ausgereicht, um dem in den weitesten Kreisen der gesammten bewaffneten Macht Österreich-Ungarns laut gewordenen Wunsche nach einem möglichst vollständigen Compendium der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt und ihrer Zöglinge vollauf gerecht zu werden.

Nachdem ich durch ein halbes Menschenalter an den Materialien gesammelt, alle etwaigen Widersprüche durch die eingehendsten Erhebungen geklärt habe, unternehme ich es nun, mit theilweiser Benützung meiner früheren Publicationen und der denselben zugrunde gelegten Quellenstudien, aber auch mit voller Berücksichtigung der Kritik, soweit dieselbe berechtigt war, ein neues Ganzes zu schaffen und hoffe mit dieser mühevollen Arbeit hauptsächlich den noch lebenden ehemaligen Zöglingen der Wiener-Neustädter Militär-Akademie ein willkommenes Andenken an ihre frohen und glücklichen Jugendjahre zu bieten.

Aber auch als Nachschlagebuch für den Geschichtsschreiber, ja für jedermann, der sich für militärische Biographien interessiert, hat die vorliegende Zusammenstellung sicher einen nicht zu unterschätzenden Wert.

Als Einleitung lasse ich dem biographischen Theile eine mit archäologischen Details und den nothwendigen Illustrationen ausgestattete Schilderung der Schicksale der alten „Babenberger Veste“ und der nachmaligen „Kaiserlichen Burg“, dann eine Übersicht sämmtlicher, seit Umwandlung derselben in eine Militär-Bildungsanstalt in dieser zur Geltung gelangten Erziehungsmaximen und Unterrichtsprincipien, sowie der auf die organisatorische Fortentwicklung der Anstalt bezughabenden Maßnahmen bis auf den heutigen Tag, vorangehen.

Die Biographien selbst sind nach den Ausmusterungsjahren alphabetisch geordnet und enthalten nebst dem Geburtsdatum, der Zeit des Eintrittes und Austrittes, eine ausführliche Beschreibung der Dienste und Verdienste, sowie eine Schilderung der Schicksale des Betreffenden bis an sein Lebensende, beziehungsweise bis auf den heutigen Tag in dem Umfange, als dies überhaupt zu erheben möglich war. Es sind in diese Schilderungen auch die Lebensläufe derjenigen Zöglinge einbezogen, welche entweder aus Gesundheitsrücksichten oder aus anderen Gründen vorzeitig aus der Militärerziehung getreten sind, und entweder nachträglich doch in die Armee eingereiht wurden, oder eine andere Laufbahn im Civilstande eingeschlagen haben.

Zur Vermeidung von Zweifeln über die Identität der beschriebenen Persönlichkeiten habe ich, soweit dies durch Erhebungen überhaupt möglich war, auf die Abstammung zurückgegriffen und in entsprechenden Fällen genealogische Behelfe zurathe gezogen.

Als Grundlage für diese neue umfassende Arbeit, deren Zustandekommen ich vor allem der wohlwollendsten Unterstützung des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums verdanke, habe ich nebst den mir zugänglich gewordenen officiellen Quellen und Documenten eine große Anzahl von Sammelwerken, Zeitungen und periodischen Schriften, Taschenbüchern etc. benützt, über welche ich am Schlusse ein besonderes Verzeichnis anfüge.

Für die Benützung dieser Quellen sowohl, als für die werkthätige Unterstützung meines Unternehmens sage ich allen Freunden und Gönnern den verbindlichsten Dank. Bei denjenigen derselben, welche selbst Zöglinge der Theresianischen Militär-Akademie gewesen sind und die vorliegende Arbeit auf die eine oder die andere Weise hervorragend gefördert haben, wird ihre Verdienstlichkeit um das Zustandekommen derselben bei der betreffenden Biographie des näheren besprochen werden.

Wien, im Mai 1894.

Der Verfasser

Verzeichnis

der

benützten Quellenwerke.

Album österreichischer Dichter. 2 Bände (Wien Pfautsch und Voss, 1850—1858).

Allgemeine Kunst-Chronik, Illustrierte Zeitschrift für Kunst, Kunstgewerbe, Musik, Theater und Literatur von Dr. Wilhelm Lauser in Wien.

Amon von Treuenfest Gustav, k. und k. Major, Armee-Album (Wien 1889).

Aquarellen aus den beiden Reichsstuben. Von J. J. K. (Krassnig). 2 Hefte (Wien, R. v. Waldheim, 1868).

Archiv für Geographie, Historie und Kriegskunst (Wien) von 1810 an nebst seinen Fortsetzungen von Riedler, Mühlfeld, Kaltenbäck.

Austria, Österreichischer Universalkalender.

Berichte und Mittheilungen des Alterthumsvereines in Wien.

Boeheim Ferdinand Karl, „Die Burg zu Wiener-Neustadt und ihre Denkwürdigkeiten" in den Beiträgen zur Landeskunde Österreichs unter der Enns, IV., 1—83.

— — — Chronik von Wiener-Neustadt, vielfach vermehrt, bis auf die Jetztzeit ergänzt und neu herausgegeben von Wendelin Boeheim (Wien, bei Preindel und Ewald, 1863).

Bornmüller Franz, Biographisches Schriftsteller-Lexikon der Gegenwart (Leipzig, Verlag des Bibliographischen Instituts, 1882).

Brümmer Franz, „Deutsches Dichter-Lexikon" (Eichstätt und Stuttgart 1876, Verlag der Krüll'schen Buchhandlung).

Conversations-Lexika von Brockhaus, Mayer, Pierer, Spamer u. A.

Czetz (Johann). Bems Feldzug in Siebenbürgen in den Jahren 1848 und 1849 (Hamburg, Hoffmann und Campe, 1850).

Die Occupation Bosniens und der Hercegovina durch k. k. Truppen im Jahre 1878. Nach authentischen Quellen dargestellt in der Abtheilung für Kriegsgeschichte des k. k. Kriegsarchives. Wien 1879. Verlag des k. k. Generalstabes, in Commission bei L. W. Seidel & Sohn.

Die einzelnen Werke über die Feldzüge des verflossenen und des gegenwärtigen Jahrhundertes, insoferne dieselben hier nicht ohnehin speciell angeführt sind.

Die neue Organisation der Militärschulen der österreichischen Armee. Separat-Abdruck der „Ergänzungsblätter" 8. Band, 1. Heft, Seite 145—154. (A. C. Cato in Meißen, 1852).

Dlabacz Gottfried Johann, Allgemeines historisches Künstler-Lexikon für Böhmen (Prag 1815).

Ebersberg Julius, „Ein Neustädter von 1809", im Kempen-Album (Wien 1859, bei Klemm).

Ebersberg Julius, Vater Radetzky. Ein Charakterbild für Soldaten, insbesondere der k. k. österreichischen Armee. Mit 2 Stahlstichen (Prag 1858, Karl Bellmann).

Ersch und Gruber, Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste (Leipzig 1822 u. f., Gleditsch).

Friedenfels Eugen. Joseph Bedeus von Scharberg. Beiträge zur Zeitgeschichte Siebenbürgens im 19. Jahrhundert (Wien 1877, bei Braumüller).

Gebler Wilhelm, Edler von, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Das k. k. österreichische Auxiliar-Corps im russischen Feldzuge 1812, nach Originalquellen bearbeitet (Wien, bei W. Braumüller, 1863).

Gemmell-Flischbach Max, Freiherr von, Album des kaiserl. königl. Theresianums (Wien 1880, bei Moriz Perles).

Genealogisches Taschenbuch der Ritter- und Adelsgeschlechter, I. Jahrgang (Brünn 1870, Buschak und Irrgang) und die folgenden bis auf die Gegenwart.

Geschichte der Regimenter vom Jahre 1809.

Geusau Anton, Reichsritter von, Geschichte der Stiftungen, Erziehungs- und Unterrichtsanstalten in Wien von den ältesten Zeiten bis auf gegenwärtiges Jahr. Aus echten Urkunden und Nachrichten (Wien, bei Ignaz Grund, 1803).

Gleich (A. Bergenstamm), Geschichte der Neustadt (Wien, bei J. G. Binz, 1808).

Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser (Gotha, Justus Perthes), Jahrgang 1850 bis auf die Gegenwart.

— genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser (Gotha, Justus Perthes), I. Jahrgang bis auf die Gegenwart.

— genealogisches Taschenbuch nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche, I. Jahrgang bis auf die Gegenwart.

Gräffer und Czikann, Österreichische National-Encyklopädie oder alphabetische Darlegung der wissenswürdigsten Eigenthümlichkeiten des österreichischen Kaiserthums (Wien 1835—1837, 1.—6. Band).

Helfert Joseph Alexander, Freiherr, Geschichte Österreichs vom Ausgange des Wiener October-Aufstandes 1848. 4 Bände (Leipzig und Prag, Tempsky, 1855).

Hellbach Johann Christian von, Adels-Lexikon. 2 Bände (Ilmenau, bei Bernhard Friedrich Voigt, 1825—1826).

Hirtenfeld J., Dr., Österreichischer Militär-Kalender (alle Jahrgänge).

— — Der Militär-Maria Theresien-Orden und seine Mitglieder. Nach authentischen Quellen bearbeitet (Wien, Staatsdruckerei, 1857).

— **und Meynert,** Österreichisches Militär-Conversations-Lexikon. 1.—3. Band (Wien 1850—1853).

Historisch-heraldisches Handbuch zum genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser von Hermann Soltmann (Gotha, Justus Perthes, 1855).

Hoffinger J., Ritter von, Lorbeer und Cypressen von 1866 (Wien, August Prandel, 1868).

— — Österreichische Ehrenhalle, 5 Hefte. Separat-Abdruck aus dem österreichischen Volks- und Wirtschafts-Kalender (Wien, August Prandel).

Hormayers Joseph, Freiherr von, Taschenbuch für „die vaterländische Geschichte“, in Verbindung herausgegeben mit dem Freiherrn von Mednyanszky (1822—1848).

— — Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst (Wien 1809—1828).

Kamerad, Der, Illustrierter österreichischer Militär-Kalender (Wien, Dirnböck).

Kandelsdorfer Karl, Oberlieutenant des Armeestandes, commandiert beim k. k. Generalstabe. Das k. k. oberösterreichische Feld-Jäger-Bataillon Nr. 3 im Kampfe mit Österreichs Gegnern (Linz 1882, Druck und Verlag der akademischen Pressvereinsdruckerei).

— — Episoden aus den Kämpfen der k. k. Truppen im Jahre 1882 (Wien 1884. Im Selbstverlage des Verfassers).

Kneschke Ernst Heinrich, Dr., Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart. 3 Bände (Leipzig 1853, Weigel).

— — — Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon (Leipzig, Voigt).

Kőváry László, Erdély nevezetesebb családai d. i. Siebenbürgische Adelsfamilien (Klausenburg, Barrán und Stein, 1854).

Křížek Václav, Anthologie Zihoslovanská s předcházející krátkou srovnávací naukou o tvarech a připojeným slovníčkem (v Praze, A. Storch, 1863).

Kuhn Franz, Freiherr von, k. und k. Feldzeugmeister, Über Reorganisierung der Militär-Bildungsanstalten (Wien 1868, Verlag von L. W. Seidel & Sohn).

Leitner von Leitnertreu Th. Ign., k. k. Major, Geschichte der Wiener-Neustädter Militär-Akademie (1. Theil Hermannstadt 1852; 2. Theil Kronstadt 1853).

Levitschnigg Heinrich, Ritter von, Kossuth und seine Bannerschaft. Silhouetten aus dem Nachmärz in Ungarn. 2 Bände (Pest, bei Heckenast, 1850).

Lorbeern, gesammelt von den Soldaten des kaiserlich österreichischen Heeres im Feldzuge 1859. Nach officiellen Quellen (Wien 1863, L. W. Seidel & Sohn).

Lühe, Hans Eggert Wilibald von der, königl. sächs. Officier a. D., Militär-Conversations-Lexikon. 8 Bände (Leipzig und Adorf 1833—1841).

Lukeš J., Militärischer Maria Theresien-Orden. Über Autorisation des Ordens nach authentischen Quellen verfasst und angeordnet (Wien, k. k. Staatsdruckerei, 1890).

Männer der Zeit. Biographisches Lexikon der Gegenwart (Leipzig 1860, C. B. Lorck).

Meding Chr., Freiherr von, Nachrichten von adeligen Wappen gesammelt, mit einer Vorrede von Professor Gebhard (3 Th., Hamburg, Weißenfels und Leipzig, 1786—1791).

Militär-Schematismen von 1790 angefangen.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale.

Monumenta Novae civitatis Austriae, eorumque inscriptiones, ein sehr verdienstliches Manuscript (des Magistratsrathes Johann Franz Fronner), von welchem sich ein Band in der Bibliothek des Cisterciensersliftes Neukloster, ein zweiter Band im Besitze der Nachkommen des einstigen Bürgermeisters von Wiener-Neustadt, Johann Purgleitner, befindet.

Müller Hermann Alex, Dr., Biographisches Künstler-Lexikon (Leipzig, Verlag des Bibliographischen Instituts, 1882).

Nagler G. K., Dr., Allgemeines Künstler-Lexikon (München 1835 u. f.).

Nagy Iván, Magyar ország családai czimerekkel és nemzékrendi táblákkal (Die ungarischen Familien in ihren Wappen und Stammtafeln), Band 1—12 (Pest, bei Moriz Ráth, 1850).

Österreichs Kämpfe im Jahre 1866 (österr. Generalstabswerk), 5 Bände. Mit allen Karten und Plänen (Wien 1867—1869).

Österreichisch-militärische Zeitschrift „Der Soldatenfreund".

Österreichische Militär-Zeitschrift von V. R. von Streffleur.

Österreichischer Volks- und Wirtschafts-Kalender für das Jahr 1868.

Pechmann von Maßen Eduard, Ritter, Feldmarschall-Lieutenant im Ruhestande. Ein pädagogischer Beitrag zur Massenerziehung in den k. k. Militär-Instituten (Prag, Karl Bellmanns Verlag, 1882).

Pillwein Benedict, Biographische Schilderungen oder Lexikon salzburgischer, theils verstorbener, theils lebender Künstler (Salzburg 1821, Mayer).

Poggendorff J. C., Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften (Leipzig 1859, J. Ambr. Barth).

Ramming von Riedkirchen Wilhelm, Freiherr, Der Sommer-Feldzug in Ungarn und Siebenbürgen 1849 (Pest 1850).

Regimentsgeschichten, welche im Druck erschienen sind.

Relationen und Armee-Bulletins aus den Kriegsjahren 1805—1815, sowie aus den jüngstvergangenen.

Ritter von Rittersberg Johann, Historischer Militär-Almanach des 16., 17., 18. und 19. Jahrhunderts, mit besonderer Hinsicht auf das letztere und den österreichischen Kaiserstaat (Prag 1825).

Rothauscher F. J. K., k. k. Hauptmann. Der Soldat im Felde (Olmütz 1851, bei Anton Halauska).

Šafařik Paul Joseph, Geschichte der südslavischen Literatur. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse herausgegeben von Joseph Jireček (Prag 1865, Friedrich Tempsky).

Sartori Franz, Dr., Verzeichnis der gegenwärtig in und um Wien lebenden Schriftsteller (Wien 1851).

Schneider-Arno José, Baronin von, Biographie des Großvaters der Verfasserin (Wien 1889, Seidel & Sohn).

Schweigert C. A. Österreichs Helden und Heerführer. Dritter Band (Wien, 1868).

Scudier Anton, Freiherr von, Die kaiserl. königl. Militär-Erziehungsanstalten vor und nach dem Jahre 1852. Separat-Abdruck aus der österreichisch-militärischen Zeitschrift. Jahrgang 1866. 4. Band (Wien 1866, Karl Gerolds Sohn).

— — Nachtrag (Wien, R. von Waldheim).

Siebmachers Johann, Neues Wappenbuch (Nürnberg, bei Raspe, 1772—1806).

Silberer Victor, Die Generalität der k. k. Armee (Wien, bei Reißer und Bayer, 1877).

Slovník naučný. Redactor Dr. Frant. Lad. Rieger, spoluredactor J. Malý, 10 Bände (v Praze 1859, J. L. Kober).

Strack Joseph, k. k. Hauptmann, Die Generale der österreichischen Armee (Wien 1850 bei Joseph Beck und Sohn).

— — Graf Radetzky während seiner vierundsechzigjährigen Dienstzeit. Nach österreichischen Feldacten (Wien 1849, Keck und Sohn).

Teuber Oskar, Ehrentage Österreichs, Blätter aus dem Ruhmeskranze des österreichisch-ungarischen Heeres (Wien, L. W. Seidel & Sohn, 1892).

— — Aus dem militärischen Jugendleben, I. und II., Jena, Hermann Costenoble.

— — Neue Skizzen aus dem militärischen Jugendleben. Wien, Druck und Verlag von L. W. Seidel & Sohn, 1884.

— — Neue Skizzen aus der militärischen Jugend. Druck und Verlag von L. W. Seidel & Sohn, 1888.

Teuffenbach zu Tiefenbach und Maßwegg Albin, Reichsfreiherr von, Vaterländisches Ehrenbuch. Geschichtliche Denkwürdigkeiten aus allen Ländern und Ständen der öster-

reichisch-ungarischen Monarchie. Prosaischer Theil (Wien und Teschen 1877, bei Karl Prochaska).

Teuffenbach zu Tiefenbach und Maßwegg Albin, Reichsfreiherr von, Neues illustriertes vaterländisches Ehrenbuch (Wien und Teschen 1893, bei Karl Prochaska).

Thielen Max, Ritter von, Der Feldzug der verbündeten Heere Europas unter dem Oberbefehle des k. k. Feldmarschalls Fürsten Karl zu Schwarzenberg. Nach authentischen österreichischen Quellen (Wien, W. Braumüller, 1863).

— — Erinnerungen aus dem Kriegerleben eines zweiundachtzigjährigen Veteranen, mit besonderer Bezugnahme auf die Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 (Wien, W. Braumüller, 1863).

Thürheim A., Graf, Gedenkblätter aus der Kriegsgeschichte der k. k. österreichischen Armee. 2 Bände (Wien und Teschen 1880, Verlag der Buchhandlung für Militär-Literatur Karl Prochaska).

— — Die Reiter-Regimenter der k. k. österreichischen Armee (Wien, bei F. B. Geitler, 1862 und 1863).

Truska Heliodor, Österreichisches Frühlings-Album (Wien 1854).

Umlauft, Professor, Dr., Friedrich, Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik (Wien, Pest, Leipzig).

Wägner Wilhelm, Dr., Das Buch vom Feldmarschall Radetzky. Für Heer und Volk. Mit Benützung eines hinterlassenen Manuscriptes des Hofrathes Professor Dr. F. J. A. Schneidawind. Mit vierzig in den Text gedruckten Illustrationen, acht Tonbildern etc. Leipzig 1859, Otto Spamer).

Winklern Johann Bapt. von, Biographische und literarische Nachrichten von den Schriftstellern und Künstlern, welche in dem Herzogthume Steyermark geboren sind u. s. w. (Grätz 1810, Franz Ferstl).

Wurzbach, Dr., Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt und gewirkt haben. 60 Bände (Wien 1856—1891).

Zeitgenossen. Almanach für das Jahr 1863. Enthaltend interessante biographische Skizzen hervorragender, um Staat oder Kirche, Wissenschaft, Kunst, Industrie verdienter oder in anderer Beziehung denkwürdiger Männer der Gegenwart (Graz, Triegler, später S. Settele).

Verzeichnis der Illustrationen.

Sämmtliche Lichtdruckbilder sind vom k. u. k. militär-geographischen Institute photographisch aufgenommen und ausgeführt.

Einleitung.

Die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt hat gegenwärtig die Bestimmung zur Heranbildung von Officieren für die Infanterie und Jägertruppe, sowie für die Cavallerie und steht den gleichen Anstalten des Auslandes in jeder Beziehung würdig zur Seite.

Als eine der ältesten derartigen Institutionen in Europa hat diese herrliche und wahrhaft kaiserliche Stiftung Maria Theresias in den ersten Zeiten ihres Bestandes für das Militär-Erziehungswesen bahnbrechend und mustergiltig gewirkt und durch viele Jahrzehnte der kaiserlichen Armee aus allen Nationen, die das Reich bewohnen, einen wertvollen Stamm einheitlich vorgebildeter Officiere zugeführt. Die Worte der großen Kaiserin, welche dieselbe an den ersten Ober-Director Feldzeugmeister Grafen Daun gerichtet hatte: „Mache er tüchtige Officiere und rechtschaffene Männer daraus", haben alle Jahre hindurch verständnisvolle Würdigung gefunden.

Den höheren militärwissenschaftlichen Anforderungen der Gegenwart entsprechend, bewegt sich auch der Lehrplan sowohl in theoretischer als praktischer Beziehung auf einem höheren Niveau und schließt an jenen der Kriegsschule, der Pflanzstätte des Generalstabscorps, zu welcher er den Zöglingen der Theresianischen Akademie in hervorragender Weise die Wege ebnet, unmittelbar an.

Demgemäß können auch die als Lieutenants ausgemusterten Zöglinge der Theresianischen Militär-Akademie, ebenso wie jene der Technischen Militär-Akademie in Wien, nach zurückgelegter dreijähriger Truppendienstleistung die Aufnahme in die Kriegsschule anstreben und verlassen dieselbe nach zweijähriger Frequentierung bei gutem Studienresultate als Generalstabs-Officiere.

Welcher Wertschätzung sich aber die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt derzeit erfreut, mag die Thatsache bezeugen, dass Seine kaiserl. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toscana, mit Allerhöchster Bewilligung die militärische Ausbildung höchstseiner Söhne, der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Joseph und Peter, der Anstalt anvertraut hat, welche in derselben nach vorzüglicher Absolvierung der Militär-Oberrealschule zu Weißkirchen als externe Zöglinge untergebracht wurden. Mit Ausnahme der abgesonderten Bequartierung und der unumgänglich nothwendigen Bestimmungen, welche der Rang der beiden Erzherzoge als Prinzen des kaiserlichen Hauses bedingt, wurden dieselben über ausdrücklichen Wunsch des durchlauchtigsten Vaters innerhalb der Zöglings-Ubicationen sowohl bezüglich der Adjustierung, als in den sonstigen den Unterricht, die Haus- und Dienstordnung und die militärischen Übungen betreffenden Vorschriften mit den übrigen Zöglingen der Anstalt vollkommen gleichgehalten.

Über Allerhöchsten Befehl wurden auch der Neffe Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth, der Prinz Emanuel d'Orléans, Sohn Seiner königl. Hoheit des Prinzen Ferdinand d'Orléans, Herzogs von Alençon und der Prinz Dom Pedro d'Alcantara, Graf von Eu, Sohn der Erbin der brasilianischen Kaiserkrone, dann der Prinz Jayme de Bourbon, Sohn Seiner königl. Hoheit des Prinzen Don Carlos, Herzogs von Madrid, sowie zwei Prinzen des herzoglichen Hauses von Sachsen-Coburg und Gotha, die Prinzen Joseph und Ludwig, endlich die beiden Prinzen Friedrich und Albert von Schaumburg-Lippe als Zöglinge in die Akademie aufgenommen. Außer den vorgenannten Prinzen gehörten dieser Musteranstalt in den letzten Jahren noch zwei Prinzen Lobkowitz, zwei Prinzen Thurn und Taxis, ein Prinz Windisch-Graetz und viele andere Söhne des Hochadels, sowie höherer militärischer und Staatswürdenträger als ordentliche Zöglinge an.

Bevor wir noch mit der Schilderung des Entwicklungsganges der Anstalt seit deren Gründung bis zur heutigen Blüte beginnen, wenden wir uns der Geschichte der alten „Babenberger Veste" zu.

Die Burg zu Wiener-Neustadt.

Nahe der Stelle der gegenwärtig als Militär-Akademie verwendeten Burg zu Wiener-Neustadt, stand früher die alte Burg der Babenberger. Die Erbauung derselben fällt mit der Anlage der Wiener-Neustadt selbst zusammen, somit in die Regierungszeit des Herzogs Leopold VI., des Tugendhaften, von Österreich, welcher nach dem Tode des erbenlosen Herzogs Ottokar VI. von Steier, vermöge eines am 18. März 1186 auf dem St. Georgsberge in Gegenwart der steierischen Landes-Edlen geschlossenen Erbvermächtnisses, im Jahre 1192 in den Besitz des Herzogthums Steiermark gelangte.

Der allmähliche Verfall der zwei Stunden von Wiener-Neustadt entfernten einstigen Grenzstadt Pitten dürfte in dem Herzoge Leopold nach seiner Rückkehr aus Worms, wo ihn Kaiser Heinrich VI. am 24. Mai 1192 mit der Steiermark belehnt hatte, zunächst den Gedanken an die Nothwendigkeit wachgerufen haben, statt dieser einst mächtigen Feste, eine neue an dem wichtigen Grenzpunkte Ungarns, Österreichs und der Steiermark zum Schutze gegen die gefürchteten Magyaren zu errichten.

Die Stelle der heutigen Wiener-Neustadt füllte vor dem zwölften Jahrhunderte ein See aus, in welchem sich zwischen Schilf und Moorgewächsen eine Insel gebildet hatte. Vermuthlich war dieser See der Rest eines früher bestandenen größeren stehenden Gewässers, das sich von der Gebirgskette in der neuen Welt bis Ebenfurt erstreckt haben mochte, wo der aus dem Piestingthale hervorgebrochene große Schuttkegel die Hügelkette zwischen Neudörfel und Hornstein berührte.

Auf besagter Insel befand sich damals nebst einigen Fischerhütten, an der Stelle des sogenannten „Kretzels" auf dem Hauptplatze der heutigen Neustadt, eine dem heiligen Nikolaus geweihte Kapelle, welche von frommen Pilgern zu Schiffe besucht wurde. Das uralte Kirchlein stand noch zur Zeit des großen Erdbebens im Jahre 1768 an dieser Stelle, musste aber wegen der bei dieser Gelegenheit erlittenen argen Beschädigungen bald darauf abgetragen werden.

Diese Kapelle beschloss Herzog Leopold nach vorausgegangener Berathung mit seinen an der Fischa versammelten Ministerialen, zum Mittelpunkte einer mit Mauern umgebenen Stadt zu erheben und an der südöstlichen Ecke der letzteren eine Burg zu bauen, welche bei einem feindlichen Anfalle den Bürgern als eigentliche Citadelle dienen konnte. Diese Stelle wurde für die neue Burg aus dem Grunde für die geeignetste befunden, weil sie der natürlichen Grenze, dem Flusse Leitha, nahe gelegen und allenthalben mit Sumpf und Wasser umgeben war.

Zum Baue widmete Herzog Leopold einen großen Theil des Lösegeldes, welches England für die Befreiung seines Königs Richard Löwenherz zu entrichten hatte und regelte für die neue Burg den Bannbezirk, welcher sich von der damaligen österreichischen Grenze längs der Piesting bis an den Semmering und Hartberg und an das Königreich Ungarn erstreckte. Dieser Landstrich war ein Eigenthum der Mönche von Vormbach und gehörte damals zur Steiermark.

Aber bald darauf, im Jahre 1194, starb Herzog Leopold der Tugendhafte an den Folgen eines Beinbruches, den er durch einen Sturz vom Pferde bei einem Turniere zu

Graz erlitten, wo er, vom Schmerze überwältigt, sich das gebrochene Bein mit eigener Hand abgehauen hatte.

Sein Sohn und Nachfolger Friedrich I., der Katholische, übergab gleich anfangs das Herzogthum Steiermark seinem Bruder Leopold VII., dem Glorreichen, welcher bald darauf, als Friedrich in Palästina sein Leben verlor (1198), auch Österreich in Besitz nahm.

Unter diesem Regenten muss die Burg zu Wiener-Neustadt schon ein sehr ansehnliches Gebäude gewesen sein, da er hier gleich anfangs, bevor er Klosterneuburg zu seiner Residenz erkor, mit seiner Gemahlin Theodora Hof hielt.

Diese gebar ihm auch hier am 15. Juni 1211 Friedrich den Streitbaren. Die späteren kräftigen Vertheidigungen bezeugen die damalige Stärke der Befestigung und die militärische Haltbarkeit der Stadt sowohl, als insbesondere jene der Burg, welche sich schon unter der Regierung Friedrichs des Streitbaren bewährte.

Von Kaiser Friedrich II. in die Acht erklärt, schlug Friedrich im Jahre 1237 die Söldner desselben unter dem Burggrafen Konrad von Nürnberg auf der Heide bei Neustadt, und feierte hierauf in der Neustädter Burg mit vielem Gepränge die Vermählung seiner Schwester Gertraud mit dem Gegen-Kaiser Heinrich Raspe, Landgrafen von Thüringen.

Im Jahre 1241 brach sich an den Mauern Neustadts die Wuth der Tataren, die bereits das nördliche Ungarn überschwemmt und den König Béla IV. zur Flucht gezwungen hatten. Unterstützt durch den König von Böhmen, den Patriarchen von Aquileja, den Herzog von Kärnten und den Markgrafen von Baden, lieferte Friedrich diesen regellosen Horden vor den Mauern Neustadts eine Hauptschlacht und trieb sie in wilder Flucht nach Ungarn.

Wenige Jahre später, am 15. Juni 1246, wüthete an derselben Stelle die Ungarnschlacht. Schon war der Kampf zum Vortheile der Österreicher entschieden, welche die Feinde theilweise bereits über die Leitha zurückgeworfen hatten, als Friedrich in der Hitze der Verfolgung nur in Begleitung zweier Gefährten sich zu weit von seinem Heere entfernte und in der Blüte seines Alters einen frühzeitigen Tod fand.

Wenige Schritte von der nordöstlichen Ecke der Akademie-Parkmauer wurde der Leichnam des edlen Herzogs, beinahe ganz entkleidet, von seinem Schreiber aufgefunden. Dieser hob ihn auf sein Pferd und brachte ihn in die Kirche zu Neustadt.

Mit Friedrich dem Streitbaren erlosch der Mannesstamm der Babenberger. Sein Leichnam wurde zu Heiligenkreuz beigesetzt.

Während des nun folgenden Zwischenreiches waren Przemysl Ottokar II. von Böhmen im Jahre 1253 und Kaiser Rudolf I. von Habsburg im Jahre 1277 in der Neustädter Burg, wo dieselben den Neustädter Bürgern Freiheitsbriefe über verschiedene Privilegien ausfertigten. Im Jahre 1281 am Himmelfahrtstage huldigten die Bürger Neustadts dem Kaiser und seinem Sohne, dem späteren Kaiser Albrecht I.

Letzterer bestätigte in der Folge den Neustädtern während seiner Anwesenheit in der dortigen Burg im October 1285 alle bisherigen Privilegien, und fügte in den Jahren 1289 und 1300 neue hinzu.

Im Jahre 1286 hatte Neustadt einen feindlichen Überfall der mächtigen ungarischen Grafen Ivan und Heinrich von Güns, und im Jahre 1291 eine hartnäckige Belagerung durch den ungarischen König Andreas auszuhalten, bei welchen Gelegenheiten sich seine Bürger durch Muth und Standhaftigkeit besonders auszeichneten.

Albrecht I. Nachfolger, Friedrich der Schöne, hielt sich öfter in der Neustädter Burg auf. Er ließ zur Bewässerung der Stadtgräben den Kehrbach, auch die Spekh genannt, ausgraben, in welcher er das Wasser aus dem Schwarzaflusse nach Neustadt leitete.

Diese alte Babenberger Burg, einst der Schauplatz großartiger Feste und der Sammelpunkt berühmter fürstlicher Personen, soll einer Sage nach versunken sein. Dieses könnte sich infolge des großen Erdbebens vom Jahre 1348 oder noch wahrscheinlicher infolge jenes vom Jahre 1356 zugetragen haben, indem das letztere einen großen Strich Europas von Basel bis Gallipoli gewaltig erschütterte und vorzüglich in Österreich und Steiermark viele Burgen und Schlösser zerstörte.

So wehrhaft und geräumig diese versunkene Veste auch gewesen sein mochte, so ist doch nicht anzunehmen, dass sie die Größe und den Umfang der heutigen Burg erreichte. Ein Viereck von starken, dicken Mauern, mit Thürmen und einem Wassergraben umgeben, sicherte in jener Zeit bei gehöriger Wachsamkeit gegen feindliche Angriffe hinreichend. Auch scheint dieselbe nicht gerade auf dem Platze der späteren Burg, sondern nördlich derselben in der Gegend der alten Akademie-Reitschule gestanden zu haben. Für diese Vermuthung sprechen die vielen aufgefundenen Grundsteine und die dicke offenbar sehr alte östliche Mauer jenes Gebäudes. Ähnliche und fast noch deutlichere Spuren fanden sich im Jahre 1824 unter dem Boden der erwähnten Reitschule, gelegenheitlich einer umfassenderen Baureparatur.

Man entdeckte nämlich nach Abnahme der inneren Mauerverschalung, fast in der Mitte der östlichen Mauer, einen Ausgang mit einem kleinen Spitzbogenpförtchen, das durch eine sehr starke Thüre mittels eines vom Roste ganz zernagten Schlosses versperrt war.

Dieses Pförtchen gehört seiner Bauform nach offenbar dem vierzehnten Jahrhundert an und dürfte vermuthlich zu einer Brücke über den Burggraben geführt haben. Hieraus kann man auch mit einiger Sicherheit schließen, dass die alte Babenberger Burg nicht vollkommen versunken, sondern durch die beiden vorbezeichneten Erdbeben nur theilweise zerstört worden sei. Jedenfalls hat dieses Gebäude so arge Beschädigungen erlitten, dass dasselbe unbewohnbar und in wenigen Jahren ein Schutthaufen wurde, der die Möglichkeit einer Herstellung ganz ausschloss.

Erst im Jahre 1379 gab die zwischen dem Herzoge Leopold III. und seinem Bruder Albrecht III. vereinbarte Ländertheilung den Anlass zum Wiederaufbau der Wiener-Neustädter Burg.

Auf Grund dieses Übereinkommens fiel Neustadt, welches nach dem, zwischen Ottokar und König Béla IV. von Ungarn in den Jahren 1253 und 1254 geschlossenen Vertrage Österreich einverleibt worden war, wieder an die Steiermark zurück und wurde von Leopold III. zur Residenz der österreichisch-steierischen Linie erhoben.

Der Bau der neuen Burg musste in der Nähe der Stelle der alten Babenberger Burg ausgeführt werden, weil der Platz dazu durch die Terrainverhältnisse und durch die Anlage der Stadt selbst bereits gegeben war, und man auch wahrscheinlich noch einige der stehengebliebenen Mauern, so wie manche Anlagen der alten Befestigung zu der neuen Veste benützen wollte.

Obwohl damals das Feuergeschütz in Süddeutschland nicht unbekannt war, so scheint doch Herzog Leopold bei Anlage der neuen Burg auf die Vertheidigung gegen Geschütz wenig Rücksicht genommen zu haben. Es ist vielmehr zu vermuthen, dass diese Veste anfänglich bloß aus einem hohlen Vierecke mit 11 bis 17 Meter breiten Seitentracten, die Mauern eingerechnet, bestand, welches einen Hofraum von 61 Meter Länge und 44 Meter

Breite einschloss, und von außen von einem 23 Meter breiten Graben mit einem oder auch mehreren Thürmen umgeben war.

Die auf der östlichen und südlichen Seite angebrachten Casematten, über welchen eine Terrasse muthmaßlich zur Placierung von Geschützen und Vertheidigungsmannschaften sich befand, sind jedenfalls ein späterer Anbau, wie man auch aus der, an diesen Seiten verminderten Grabenbreite entnehmen kann.

In der Mitte des östlichen Flügels im jetzigen Durchgange in den Park, hatte Leopold eine Kapelle mit einer Gruft erbauen lassen, deren damaliges Aussehen in der Figur 1 dargestellt ist.



Fig. 1.



Diese Kapelle, über welche beiläufig 40 Jahre später Herzog Ernst der Eiserne die sogenannte Gottesleichnams - Kapelle baute, bildet mit der letzteren constructiv ein vollkommen zusammenhängendes Ganzes, und es ist daher gar nicht zu zweifeln, dass Herzog Leopold bei der Anlage der Gruftkapelle auch schon den Bau der Gottesleichnams-Kapelle über derselben beabsichtigte.

Die Gruftkapelle bildete ein Quadrat von 4·42 Meter und war beiläufig eben so hoch. Vorn in der Mitte der Wand war die bei 1·42 Meter dicke Mauer in einer gleichen Breite, 1·11 Meter Tiefe und 2·21 Meter Höhe dergestalt durchbrochen, dass dadurch eine Mauerblende gebildet wurde, in deren Grund sich ein schmales längliches Fenster befand. In dieser Blende war eine 16 Centimeter dicke Steinplatte wagrecht auf die untere Mauer gesetzt, so dass sie Ähnlichkeit mit einem Altartische hatte, zu welchem auch eine niedere Stufe emporführte. Ganz vorne an der rechten Seitenwand, ungefähr 63 Centimeter vom Boden entfernt, befand sich eine kleine Nische, an deren gewölbter Decke in der Mitte ein eiserner Haken angebracht war.

Der Boden war ausgehöhlt, und gegen den etwas vertieften Grund mit einem Ausgussloche versehen, was zu der Vermuthung führt, dass hier ein Gefäß mit Wasser,

vielleicht Weihwasser, an dem eisernen Haken aufgehängt wurde. Merkwürdiger war eine andere größere Nische, welche sich in der linken Vorderecke der Kapelle neben der Eingangsthür befand. Sie hatte die Form eines kleinen Schilderhauses mit einer kuppelförmig vorspringenden Decke, von deren unterem Rande bis zum Boden das Maß 1·79 Meter betrug. Diese Nische hatte oben einen schiefen, aufwärts gehenden Schlauch, dessen Mündung jetzt verbaut ist. Wozu sie diente, konnte nicht ermittelt werden, doch scheint ihre Form, der vorerwähnte Mantel und die schlauchförmige Öffnung auf einen Kamin zu deuten.

Neben der großen Nische befand sich die Eingangsthüre mit einer Wendeltreppe, welche auf der rechten Hauptmauer ruhte und in die Kapelle hineinragte.

Am Schlussteine der drei starken sich kreuzenden Gewölbrippen dieser Kapelle, befindet sich noch heute eine runde Marmorplatte (Fig. 2) mit der kreisförmig angebrachten Inschrift:

„Anno Domini MCCCLXXVIIII Leopold dux austriae fundator.“

In der Mitte dieser Schrift ist das Wappen des Herzogs und seiner Gemahlin Viridis, nämlich der österreichische Bindenschild mit einer in der Mitte desselben befindlichen flachen Scheibe, aus welcher sechs Lilien strahlenförmig sprossen, angebracht.

Fig. 2.



Die Stellung der Kapelle bis zu dem Raume unter der jedenfalls später gebauten Terrasse führt zu der Vermuthung, dass diese Gruftkapelle ursprünglich gerade um die vorbezeichnete Breite aus der östlichen Hauptfront hervorstand. Der eigentliche Gruftraum befand sich theils unter, theils neben dieser Kapelle und war ein weites Gewölbe von ungleicher Höhe und in der Länge von 38 Metern.

Mittels eines besonderen Eingangsthores konnte man auch vom Hofe aus in die Gruft gelangen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Kapelle an jener Seite, welche in die Gruft hineinreichte, einst offen und etwa bloß durch ein Eisengitter verschlossen war, so dass man von hier aus in die tiefer liegende Gruft und selbst durch deren geöffnetes Eingangsthor bis in den davor liegenden Hofraum die freie Aussicht hatte.

Die Gruft selbst war niedriger als der jetzige Durchgang, die Lage der Kapelle mag wohl so ziemlich dem jetzigen Niveau entsprochen haben.

Herzog Leopold der Biederbe, welcher bis jetzt seine Hofschranne in Graz aufgeschlagen hatte, beabsichtigte jedenfalls seine Residenz in die neu erbaute Burg zu verlegen, wie nicht minder die Gruftkapelle die Bestimmung erhielt, einstens seine und der Seinen sterbliche Überreste aufzunehmen.

Dem geschah aber nicht so, der fromme Herzog fand nach seinem unglücklichen Ende bei Sempach (9. Juli 1386) seine Ruhestätte in Königsfelden und dies mag auch die nächste Ursache gewesen sein, dass, wie es scheint, keiner seiner Nachfolger in der herzoglichen Gruft der Neustädter Burg beigesetzt wurde.

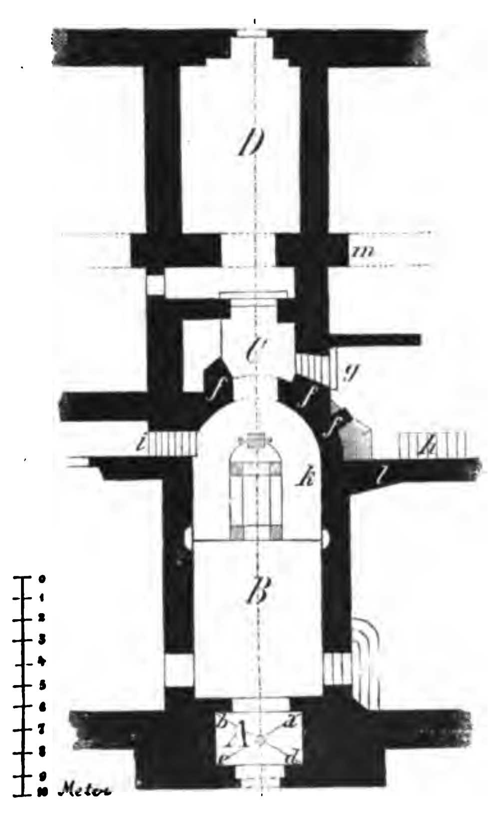
Hierzu mag auch noch der Umstand beigetragen haben, dass die getheilten Länder später in ein Besitzthum verschmolzen wurden, wodurch wieder die Neustadt sammt der Burg und zwar für immer an Österreich fiel.

Herzog Albrecht IV. scheint als Vormund der Söhne Leopold III. in Neustadt Hof gehalten zu haben, da dessen Sohn Albrecht V. (später als Kaiser der Zweite) größtentheils hier in der Burg seine Jugend verlebte.

Von Herzog Wilhelm dem Höflichen kann man nicht bestimmt sagen, dass er sich in Neustadt aufgehalten habe; hingegen ist es gewiss, dass sein Bruder Leopold IV. der Stolze mit seiner Gemahlin Katharina diese Feste bewohnte, und dieselbe im Baue vergrößerte.



Fig. 3.



Dieser Zubau bestand wahrscheinlich in einer Terrasse, welche an den beiden, die Fortsetzung der Stadtmauern bildenden Flügeln der Burg außerhalb derselben angebracht war und bis zu dem Erdbeben vom Jahre 1768 erhalten blieb. Das schwere Geschütz, welches damals schon allgemeine Anwendung fand, scheint auch die Erbauung eines solchen Werkes nothwendig gemacht zu haben.

Der um die Burg gezogene Wall war 19 Meter breit, über gewölbten Nischen gebaut.

Man verband mit demselben drei Thürme, legte vorwärts den theilweise noch bestehenden Graben an und warf gegen das Ungar- und Neunkirchner Thor zu, Bollwerke von Erde auf, von denen der Gartenhügel, worauf jetzt das Kinsky-Denkmal steht, ein Überrest ist.

Nach dem Tode Leopold IV. nahm dessen Bruder Ernst der Eiserne seinen Aufenthalt in der Neustädter Burg und baute, wie schon vorerwähnt, über der Leopoldinischen Gruft die Gottesleichnams-Kapelle, für welche er im Jahre 1411 zur Abhaltung der kirchlichen Functionen mittels Stiftung einen Kaplan bestellte.

Wie der von Wendelin Boeheim entworfene Grundriss (Fig. 3) zeigt, bestand der östliche Kapellenbau aus vier Theilen und zwar:

A aus der Eingangshalle und

B aus der Gottesleichnams-Kapelle selbst mit den gegenwärtig eingebauten fünf Pfeilern der Schneckenstiege,

C aus einem Lichthofe, endlich

D aus der unteren Kapelle, welche sich bis zum Presbyterium der oberen Kapelle ausdehnte. Unter dem Schiffe der letzteren, ferner unter der ganzen ersteren befand sich, wie schon früher gesagt wurde, der Gruftraum.

Sowohl die Reste der Vorhalle als auch die der Gottesleichnams-Kapelle sind, da sie auf dem Gruftgewölbe standen, bedeutend erhöht über das Niveau des Burghofes,

liegen im ersten Stockwerke und man gelangt jetzt über eine Freitreppe, welche im Jahre 1769 erbaut wurde, dahin.

Der Eingang zur Vorhalle ist nun umgestaltet, das Innere derselben jedoch in der ursprünglichen Form erhalten. Die Vorhalle *A* misst 2·53 Meter in der Tiefe und 4·58 Meter in der Breite. Die Höhe bis zum Gewölbescheitel beträgt 4·64 Meter.

Fig. 4.

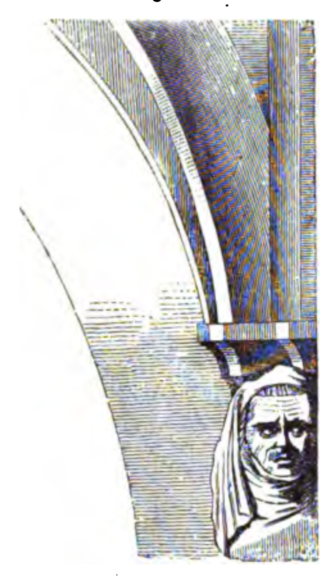


Fig. 6.

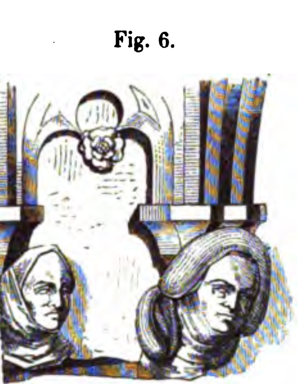
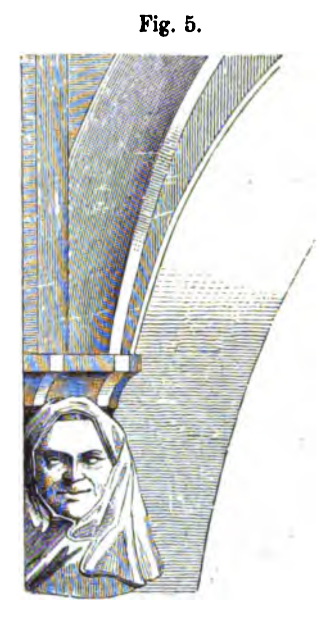
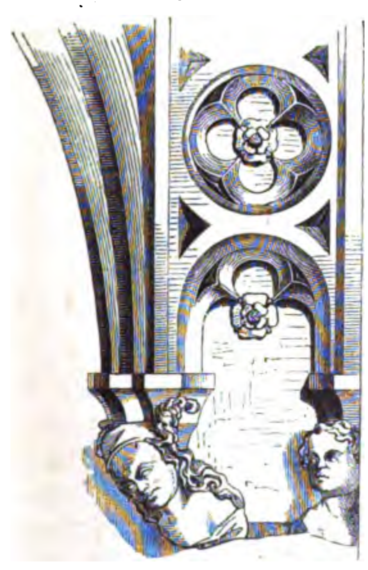


Fig. 5.



Die Halle ist mit einem spitzbogigen Kreuzgewölbe überdeckt, dessen Rippen in den vier Ecken theils auf einem, theils auf zwei Köpfen, als ihren Trägern, aufsitzen.

Fig. 7.



In der im Grundrisse (Fig. 3) mit *a* bezeichneten Ecke zur Linken befindet sich ein finster blickender männlicher Kopf mit der zur Erbauungszeit der Kapelle üblichen Kopfbedeckung, der sogenannten „Gugel", welche die Ohren einhüllt, und einer darüber gesetzten „Tuchhaube" (Fig. 4).

In der Ecke *b* ist der Kopf einer Frau sichtbar; sie trägt den kurzen Nackenschleier ohne Falten, am Kinn gehen die Schleierenden leicht zusammen (Fig. 5).

Die Tracht dieser beiden Figuren ist die der einfachen Bürgersleute aus damaliger Zeit.

Gegen die vorerwähnten in der Tracht abstechend sind die Köpfe an den zunächst am Eingange befindlichen Ecken. Zur Rechten in *c*, mit dem Antlitze der Altarstelle zugewendet, sind zwei Frauenköpfe sichtbar, von welchen besonders einer mehr geschmückt ist (Fig. 6).

Derselbe trägt über der Gugel eine Art Haube mit wulstförmigen Ansätzen und breitem Nackentheile. Hinter diesem Kopfe fast versteckt ist der Kopf einer ältlichen Frau im langen Schleier zu sehen.

Zur Linken, in *d* befindet sich das Bildnis eines Jünglings und eines Kindes (Fig. 7).

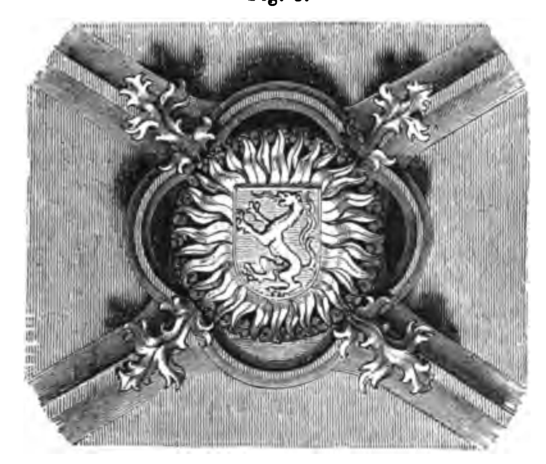
Das vordere, ein lächelnder, nicht unschöner Kopf eines Jünglings von etwa 15 Jahren, ist mit einer kleinen Tuchkappe bedeckt. Rückwärts ist das Brustbild eines Kindes angebracht.

Die erwähnten Köpfe erscheinen bei genauerer Besichtigung als die Porträts ein und derselben Familie und dürften, nach F. C. Boeheims Meinung, den Baumeister mit Frau und Kindern darstellen. Leider sind diese trefflich gearbeiteten Köpfe schon hie und da beschädigt, und die feinen Züge durch öftere Übertünchung theilweise verwischt.

Zunächst unter der Gewölbekappe beim Eingange läuft ein breiter, bandartiger, sehr zierlicher Sims herum, der aus vierzehn kranzartig aneinander gereihten fünfblätterigen Rosen besteht, die mit Vierpässen eingerahmt sind.

Der Schlusstein der Halle (Fig. 8) ist einer der wohlerhaltensten, die noch vorhanden sind. Er bildet einen Kranz aus strahlenförmig gelegten schwertförmigen Blättern (der sogenannten Hirschzunge), die Mitte des Kranzes füllt das Wappen der Steiermark, der feuersprühende Panther, aus. Die äußere Einfassung bildet ein rippenartig construierter vierpassförmiger Rahmen, der an den vier Stellen der Rippenverbindung mit einem zierlichen Blattornamente belegt ist.

Fig. 8.



Zu beiden Seiten des Einganges in die Kapelle befinden sich altdeutsche Bilderstuhldächer, welche seinerzeit wahrscheinlich Statuen überdeckten. Nach Wendelin Boeheims Meinung dürften daselbst auf Consolen die Statuen des Stifters der Kapelle und seiner Gemahlin, oder zweier Heiligen gestanden haben.

Die Ausschmückung dieser Vorhalle lässt überhaupt auf die Pracht im Innern der nunmehr ganz verbauten Kirche schließen.

Die eigentliche Kapelle hatte eine Breite von 5·79 Metern, eine Länge von 13·90 Meter und eine Höhe muthmaßlich bis zur jetzigen Dachhöhe. Seit dem Jahre 1769 ist dieser Raum für die in die oberen Stockwerke der Akademie führende Hauptstiege benützt. Die Kapelle ragte mit dem aus drei Seiten des Achteckes abgeschlossenen Presbyterium über die äußere Ostseite der Burg hinaus. Von den vier Pfeilern des Kapellenschlusses waren die beiden zur Seite an die Hauptmauer der Burg angebaut und es sind gegenwärtig nur mehr die im Grundrisse mit *f* bezeichneten Pfeilerreste vorhanden. Der Raum *C* ist kein Gemach, sondern ein Lichthof, der durch den Überbau auf *D* entstanden ist. Es ist demnach nicht anzunehmen, dass die Stiegen *g* und *h* in eine Sacristei geführt hätten. Wo diese sich befand, lässt sich gegenwärtig nicht mehr ermitteln. *C* bildet somit eine Trennung der beiden Gebäude, des alten inneren Theiles *A* und *B* und des neueren oberen auf *D*. Allerdings ist die Stiege *h* alt und führte ehemals in den Quergang des unterhalb liegenden Gruftgewölbes nach abwärts. Sowohl rechts als links von dem Lichthofe *C* sind die beiden Gebäude verbunden. Von einer sehr starken Mauer *m* an steigt man zwei Stufen tiefer in jenes auf der Kapelle *D* erbaute neuere und etwas aus der Mittellinie gerückte Gemach, das einst unzweifelhaft zur Vertheidigung diente. So wie hier, läuft eine ganze Reihe von starken Gewölben rings um die exponierten Theile der ganzen Burg, sie fehlen nur im Westen und Norden gegen die Stadt zu.

Dieser Bau bildete über D, oder wenigstens über einem Theile davon, mittels eines spitzbogigen Gewölbes eine breite Terrasse, auf welcher das erwähnte Gemach hergestellt wurde.

Im Innern der Kapelle, an der linken (in heraldischer Bedeutung) Seitenwand befand sich am Anfange des um vier Stufen erhöhten Presbyteriums eine Thüre, durch welche man auf einer abwärts führenden Wendeltreppe von 25 Stufen in die untere Gruftkapelle gelangte. Diese Thüre ist nicht mehr vorhanden, sie dürfte sich jedoch in k befunden haben. Von hier mag ein schiefer Gang l gegen die Stiege h geführt worden sein.

Ursprünglich mochte der ganze Bau in der von Ernst dem Eisernen gegebenen Anlage auch nach der Hofseite zu imposant dagestanden haben.

Das Dach der Kapelle bildete einen Vorsprung, auf welchen ein Thürmchen aufgesetzt war.

Dieser kleine Vorsprung bestand wahrscheinlich aus einem Giebel mit halbem Walm und war mit Sculpturen, sowie auch mit Gemälden auf Goldgrund geschmückt.

Nach dem Tode Ernst des Eisernen, welcher im Kloster Rein in Steiermark bestattet wurde, übernahm die Vormundschaft über dessen minderjährige Söhne, Friedrich und Albrecht, Herzog Friedrich mit der leeren Tasche, welcher in einem eigenen Stiftbriefe vom Jahre 1428 nicht nur die von seinem Bruder Ernst dem Eisernen begründete Kirchenstiftung bestätigte, sondern dieselbe auch noch vermehrte.

Im Jahre 1437 bestätigte Friedrich der jüngere diese Stiftung seiner Voreltern und vermehrte sie ferner, indem er im Jahre 1441 die Einnahmen des zu dem neu erbauten Georgs-Altare in der Gottesleichnams-Kapelle bestellten Kaplans sicherte.

Von ihm stammt auch jener silberne, stark vergoldete Kelch mit der Jahreszahl 1438, seinem Sinnspruche und einer nicht ganz zu enträthselnden Inschrift, nämlich: „got buts cuvier. amen", welcher bis zum Anfange der Dreißiger-Jahre in der noch jetzt bestehenden Georgs-Kirche aufbewahrt, von Kaiser Franz I. aber gegen einen anderen umgetauscht und nach Laxenburg gebracht wurde. Gegenwärtig befindet sich dieser Kelch in der Schatzkammer der Wiener Burgkapelle.

Friedrich III. stiftete in seiner Residenz zu Neustadt mit dem kaiserlichen Stiftungsbriefe vom 5. April 1444 zur „Kapelle in der Burg" (Gottesleichnams-Kapelle) ein Capitel weltlicher Chorherren, das aus einem Propste, einem Dechanten und eilf Capitularen bestehen sollte. Diese waren verbunden, den Gottesdienst in der erwähnten Kapelle so lange abzuhalten, bis ihnen eine andere Kirche zur Verfügung gestellt werden würde.

Schon im folgenden Jahre dürfte die Übersetzung dieser geistlichen Körperschaft zu einer anderen Kirche, nämlich der Marienkirche in der Burg, erfolgt sein, denn die Überschrift des in diesem Jahre verfertigten Siegels lautet:

„Sigillum Capituli ecclesiae collegiatae Sanctae Mariae in Nova civitate. A. E. J. O. U."

Auch spätere Urkunden halten diese Benennung aufrecht.

Wo diese Marienkirche stand, kann nicht erhoben werden und es ist auch nicht sichergestellt, dass außer der erst später gebauten und anfänglich der heiligen Maria geweihten nunmehrigen St. Georgs-Kirche eine zweite diesen Namen führende Kirche in der Burg bestanden hat.

Wendelin Boeheim stellt dies auch in seinem Aufsatze: „Die Gottesleichnams-Kapelle in der Burg zu Wiener-Neustadt" (Berichte und Mittheilungen des Alterthumsvereines in Wien, 1865, IX. Band, zweite Hälfte) gänzlich in Abrede und beruft sich auf den vorerwähnten Stiftsbrief Friedrich III. vom 5. April 1444, in welchem die kurze Bezeichnung

„Kapelle in der Burg" darauf schließen lässt, dass eine Verwechslung mit einer anderen Kapelle nicht möglich, da eine solche nicht vorhanden war.

Die untere, Leopoldinische Todtenkapelle, konnte darunter nicht gemeint gewesen sein, da dieselbe zu klein war, um dreizehn Capitularen Raum zu gewähren; überdies hatte diese Kapelle ihren genau ausgesprochenen Zweck.

Ferdinand Karl Boeheim (Chronik von Wiener-Neustadt, 1830) suchte bei Erwähnung der in Rede stehenden Chorherren-Stiftung Friedrichs III. umsonst nach einer Spur jener oft citierten „Marienkapelle in der Burg" (capella B. V. in castro Novae civitatis) und nach einer genauen Durchsicht aller Räume, vorzüglich mit Rücksicht auf die Jahreszahl und die Inschriften, glaubt Wendelin Boeheim darauf schließen zu können, dass wenn außer der Gottesleichnams- und der Todtenkapelle im Osttracte — noch überhaupt eine Kapelle in der Burg vorhanden war, diese nur genau an der Stelle der jetzigen Kirche im Westtracte gestanden sein könnte.

Dass aber den weltlichen Chorherren zuerst die Gottesleichnams-Kapelle zur Feier des Gottesdienstes zugewiesen war, erscheint auch durch ein Indult des Basler Conciliums dd. 16. Juni 1445 bestätigt, in welchem der erste Propst der weltlichen Chorherren, Wolfgang Günther, mit der Bezeichnung „ecclesiae corporis Christi in castro Novae Civitatis quam Fridericus, Romanorum rex noviter fundavit" vorkömmt.

Es ist anderseits auch nicht unwahrscheinlich, dass die Übersetzung der weltlichen Chorherren aus der Gottesleichnams-Kapelle in eine andere Kirche gar nicht in Ausführung gelangte, und dass sich dieses Chorherren-Collegium im Jahre 1445 bereits nach der Marienkirche in der Stadt, welche demselben, wie es scheint, schon zu dieser Zeit zugewiesen wurde, so benannt hatte, obwohl dasselbe dort noch nicht eingeführt war.

In demselben Jahre wurde den weltlichen Chorherren auch die Vorstadtpfarre zu St. Ulrich außer dem Neunkirchner Thore mit allen ihren Einkünften übergeben.

Vom Jahre 1459 an scheint dieses Stift der weltlichen Chorherren, ohne seinen Sitz in der Burg zu verlassen, die Verwaltung der Pfarrkirche in der Stadt bis zu dem Zeitpunkte bekleidet zu haben, als die Pfarre zum Bisthum erhoben wurde. Da aber der zweite Propst Michael im Jahre 1470 starb, ohne dass dessen Stelle wieder besetzt worden wäre, da ferner der Stiftsdechant Peter Engelbrecht vom Kaiser Friedrich im Jahre 1477 zum Bischofe ernannt wurde, und seither der weltlichen Chorherren nirgends mehr Erwähnung geschieht, so ist wohl mit vieler Sicherheit anzunehmen, dass dieses Stift mit der Errichtung des Bisthums in Neustadt sein Ende erreicht habe.

Mit dem am Frohnleichnamstage des Jahres 1460 zu Wien ausgestellten Stiftbriefe begründete Kaiser Friedrich III. den Orden der regulierten Chorherren des heiligen Augustin nach der Regel der Stiftung zur heiligen Dorothea in Wien, und wies denselben eine neue Kirche zu, deren Bau er zwar schon im Jahre 1449 begonnen hatte, im Jahre 1460 aber erst vollendete. Es ist dies die noch heutzutage ober der Haupteinfahrt in der Mitte des westlichen Flügels der Burg bestehende St. Georgs-Kirche.

Friedrichs A. E. I. O. U. zeigt sich an der Kirche noch jetzt an fünf Stellen mit beigefügten Jahreszahlen, nämlich im Innern ober der Wendeltreppe zum Chor mit der Jahreszahl 1449, zu beiden Seiten an den Oratorien mit der Jahreszahl 1460, an der östlichen Außenwand im Hofe an dem unteren Ende des Wappenbasreliefs mit der Jahreszahl 1453, endlich an der Westseite hoch oben nebst Friedrichs Monogramm und Wappen: der kaiserliche Adler und die Zahl 1457.

Vor der Brücke, welche von der Stadt in die kaiserliche Burg führte, befanden sich bis zum Jahre 1850 zwei gemauerte Pfeiler, an denen früher ein hölzernes Gitterthor befestigt war. An jedem derselben war das aus der Abbildung (Fig. 9) ersichtliche, circa zwei Fuß hohe steinerne Schild angebracht, welches ebenfalls die fünf Vocale Friedrichs und die Jahreszahl 1447 zeigte.

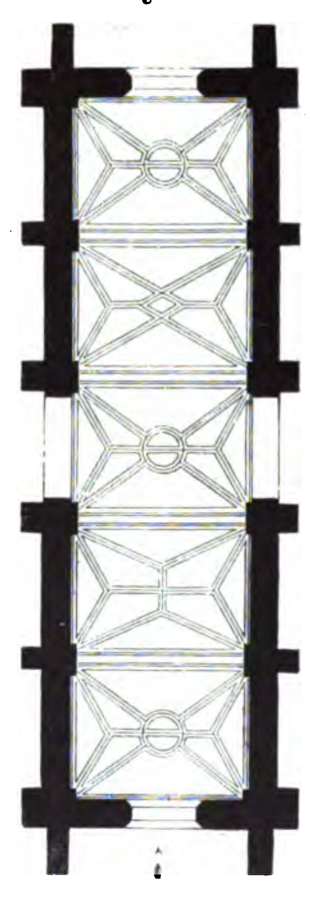
Die St. Georgs-Kirche war, wie bereits gesagt, ursprünglich der heiligen Jungfrau Maria geweiht und mag die Widmung dem heiligen Georg gleichzeitig mit der im Jahre 1469 erfolgten Installierung der St. Georgs-Ritter in derselben erhalten haben.



Fig. 9.



Fig. 10.



Wahrscheinlich ist um diese Zeit das auch auf dem jetzigen Hauptaltare angebrachte metallene Standbild des heiligen Georg vom Georgs-Altare der Gottesleichnams-Kapelle hieher übertragen worden.

Die ganze Statue ist 0·95 Meter hoch; der Heilige erscheint stehend mit einem sich zu seinen Füßen krümmenden Lindwurm, nach welchem er mit der Rechten das Schwert, mit der Linken die Lanze zückt. Die rechte Brustseite ziert halb erhoben ein kleines Kreuz.

Ein anderes diesem ähnliches Rundbild stand auf einem gemauerten Fuße links vom Altare der Georgs-Kirche.

Dieses schöne, durch einfachen edlen Stil ausgezeichnete, sehr lichte Gotteshaus steht auf der düsteren, nur 6·32 Meter hohen Einfahrtshalle und bildet mit derselben constructiv ein vollkommen zusammenhängendes Ganzes. Die das Kirchengewölbe tragenden Pfeiler ruhen unmittelbar auf den Widerlagsmauern der Einfahrtshalle und haben dadurch beide Theile, Kirche und Halle, gemeinschaftliche Hauptmauern.

Die Einfahrtshalle hat gleich der Kirche eine Länge von 32·15 Meter, ist jedoch etwas schmäler als diese. Sie misst in ihrer Breite nur 8·22 Meter und besteht aus fünf Gewölbejochen, die im gedrückten Spitzbogen mit netzartig gestellten Rippen überwölbt sind (Fig. 10).

Der Ansatz des Gewölbes beginnt fast unmittelbar über dem Niveau des Bodens (Fig. 11).

Das eigentliche Kirchengebäude bildet ein Viereck von je zwei gleich langen Seiten, hat eine Länge von 32·15 Meter, eine Breite von 18·80 Meter und eine Höhe von 15·01 Meter. Die Kirche ist geradlinig geschlossen. Es fehlt ihr das Presbyterium, desgleichen auch das Querschiff, wie wir dies aus dem Grundrisse (Fig. 12) und dem Querprofile (Fig. 13) ersehen können.

Das Gewölbe wird von acht 0·89 Meter im Durchmesser starken, runden Pfeilern getragen, welche auf rothmarmornen Dreiblättern ruhen. Diese Pfeiler stehen in zwei

Fig. 11.

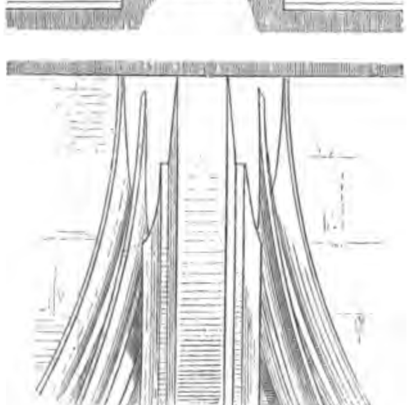
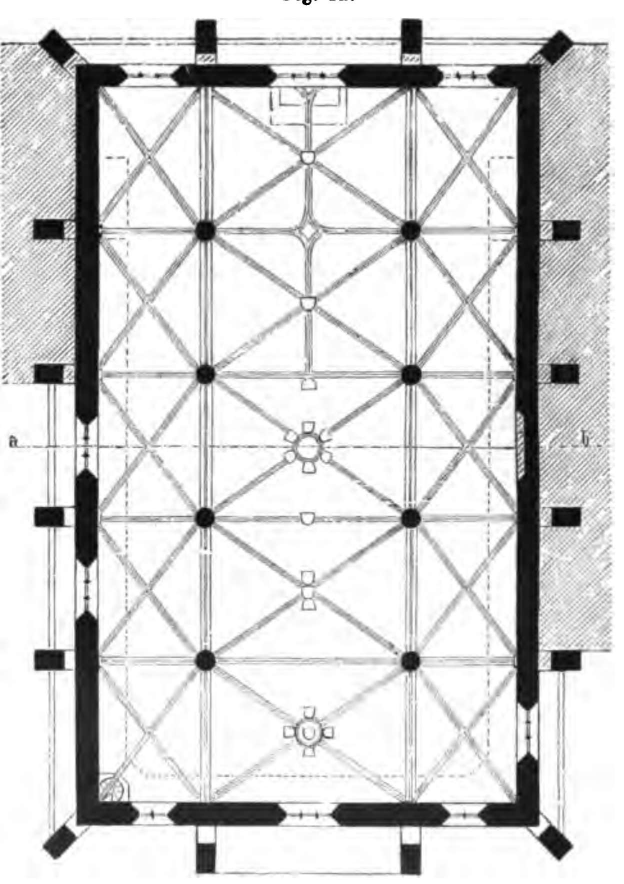


Fig. 12.



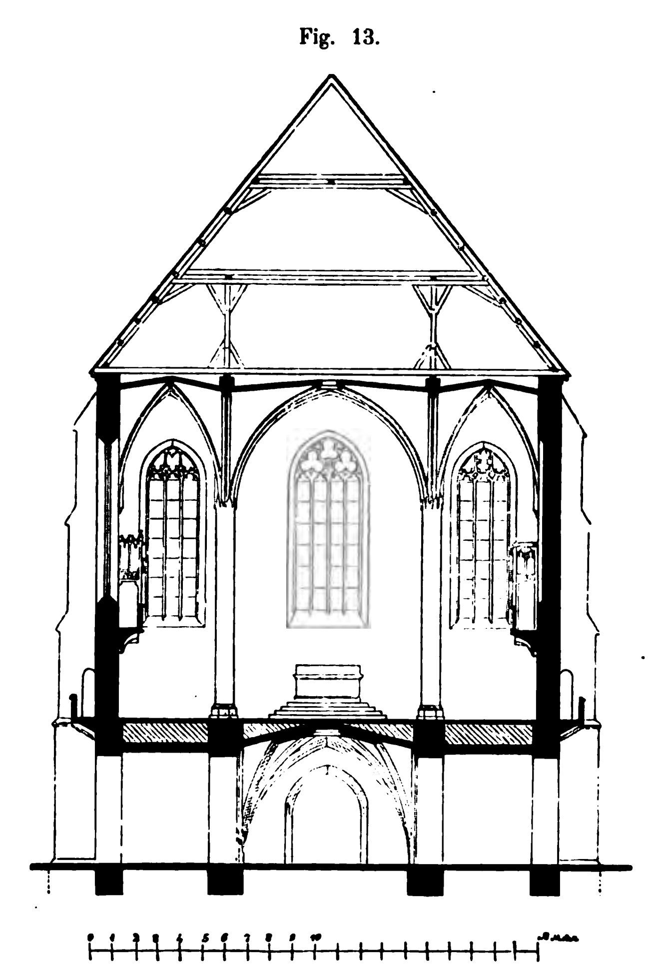
Reihen zu je vier geordnet und theilen dadurch den ganzen Kirchenraum in drei gleich hohe Langschiffe, in ein breites Mittelschiff und zwei gleich schmale Abseiten. Jedes Schiff dieser Hallenkirche besteht aus fünf Gewölbejochen. Die des Mittelschiffes messen in der Breite 9·38 Meter, die der Abseiten nur 4·71 Meter.

In der Länge misst jedes Travée 6·40 Meter. Die Pfeiler haben keine Capitäler, daher die Rippenansätze unmittelbar aus denselben bei Anfang der Wölbung (Fig. 14) heraustreten. Die Wölbung des Mittelschiffes misst in lothrechter Linie 4·37 Meter. Als Träger der gegen die Seitenwände der Abseiten laufenden Gurten und Rippen erscheinen daselbst Consolen, welche mit leeren Wappenschildern (Fig. 15) geziert sind.

Sämmtliche Travées sind mit einfachen spitzbogigen Kreuzgewölben überdeckt, nur die Gurte zwischen dem vierten und fünften Gewölbejoche des Mittelschiffes wird durch eine kleine Netzfigur unterbrochen. Die Quergurten und Kreuzrippen haben

gleiches Profil, ebenso die Längengurten und jene Quergurte zwischen dem ersten und zweiten Gewölbejoche in den beiden Seitenschiffen. Die meisten Kreuzungspunkte im Gewölbe des Mittelschiffes, sowie die beiden im ersten und dritten Gewölbejoche daselbst angebrachten Aufzuglöcher sind mit Länderwappen aus Friedrichs Regierungszeit oder mit dessen Monogramme geziert.

Fig. 13.



Man findet daselbst im ersten Gewölbejoche die Wappen von Steiermark, Elsass, Kiburg und Oberösterreich, im zweiten die Wappen von Pfyrt, der windischen Mark, von Portenau und Krain, im dritten von Alt- und Neuösterreich, Kärnten, Burgau, Tirol und Habsburg, ferner in der Mitte der Quergurte den einfachen deutschen Adler, im vierten die vier weißen Binden Ungarns und im fünften nebst dem Monogramme Friedrichs den Doppeladler des deutschen Reiches.

Die Schlussteine der Seitenschiffe sind kahl. Um die beiden Seitenwände und die Rückwand der Kirche zieht sich eine breite steinerne Gallerie mit reich verzierten Brüstungen. Sie ruhet auf Kragsteinen, die durch doppelte in einander greifende Bogen mit einander verbunden und nach vorne mit leeren Wappenschildern geziert sind.

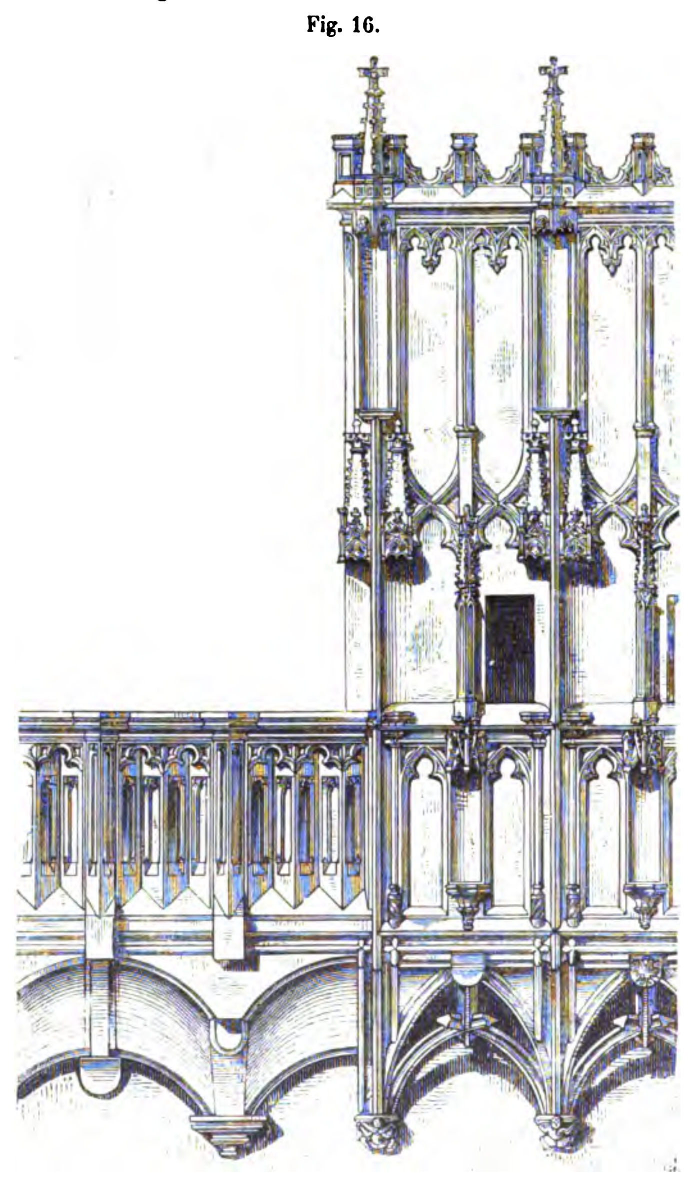
Fig. 14.

Fig. 15.

Gegen den Hochaltar hin endigt die Gallerie auf jeder Seite mit einem dreitheiligen, sehr reich ausgestatteten Oratorium. Laut der daselbst befindlichen Jahreszahl und der fünf Friedericianischen Vocale wurde diese Gallerie im Jahre 1460 von Kaiser Friedrich erbaut und dürfte wahrscheinlich den Abschluss der inneren Einrichtung der Kirche und

somit auch deren gänzliche Vollendung gebildet haben. Hinsichtlich der Ausschmückung sind die beiden Oratorien nicht gleich, jenes auf der Evangeliumseite (Fig. 16) ist viel prunkhafter ausgestattet und mit den Wappen Österreichs, Habsburgs und des deutschen Reiches geziert. Auch sind die Träger und die Verbindungsbogen weit zierlicher. Der Eingang dieses Oratoriums ist mit einem Relief, den heiligen Georg vorstellend, geschmückt.

Fig. 16.



Die Verzierungen des auf der entgegengesetzten Seite angebrachten Oratoriums (Fig. 17 und 18) beschränken sich auf kleeblattförmiges Maßwerk, Fialen und Baldachine. Der Zugang der Gallerie ist theils unmittelbar aus den Zimmern der Burg, theils mittels einer in der inneren Ecke der Westseite der Kirche angebrachten Wendeltreppe möglich. Zunächst dieser befindet sich in der Mauer ein Spruchband mit den fünf Vocalen und der bereits erwähnten Jahreszahl 1449. Mit Rücksicht auf die Ausschmückung dürfte ohne Zweifel das linksseitige Oratorium für den Kaiser bestimmt gewesen sein.

Neun oben in gedrückten Spitzbogen überwölbte Fenster geben der Kirche hinreichende Beleuchtung. Drei Fenster sind an der östlichen Wand, drei an der West-, eines an der Süd- und zwei an der Nordseite angebracht.

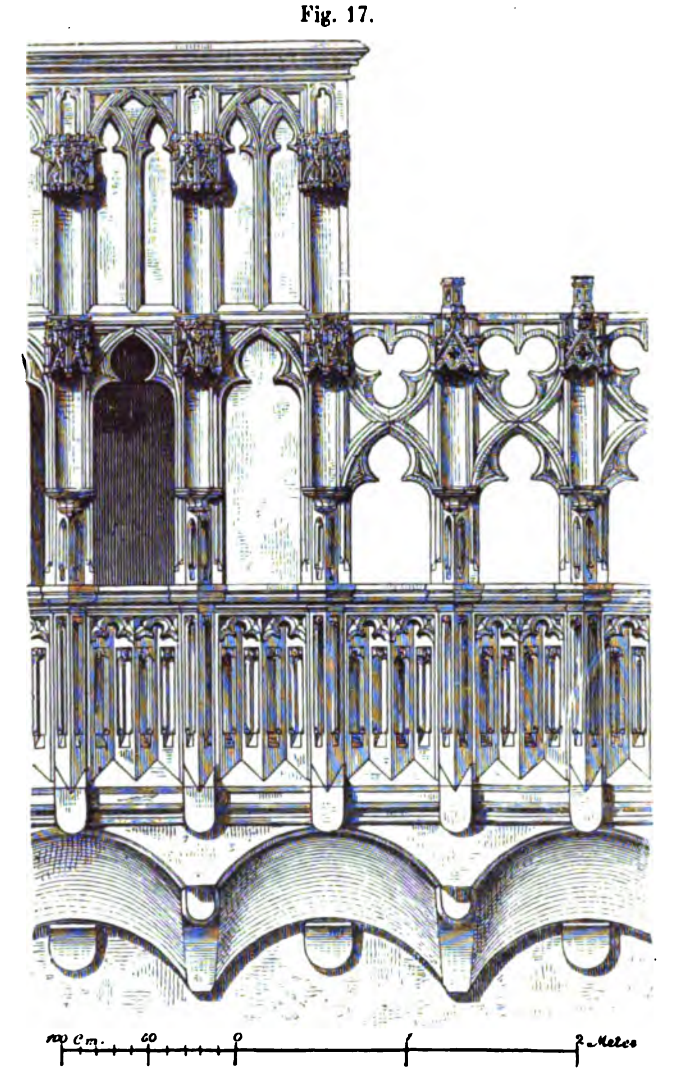
Die gegenwärtigen Altäre, überhaupt alle nicht genannten Ausstattungsstücke sind neueren Ursprunges und wird ihrer später gedacht werden.

Die östliche äußere Wand der St. Georgs-Kirche, gegen den inneren Burghof, ist in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten.

Ober dem Thorbogen und einer darüber befindlichen Gallerie sehen wir in der Mitte das lebensgroße Standbild Kaiser Friedrichs III. in einer Nische unter einem zierlichen Dache, dann ober und neben diesem 107 Wappen, welche das Mittelfenster einschließen (Tafel II). Die Figur des Kaisers, deren Gesichtszüge fein und von edlem Ausdrucke sind, ist vollkommen gerüstet, trägt auf dem Haupte eine Krone von alter Form mit einem

Bügel und einfachen Zinken. Das Antlitz ist bartlos, die Haupthaare reichen in üppiger Fülle bis zu den Schultern. Die Rüstung trägt das Gepräge des zu Ende gehenden fünfzehnten Jahrhunderts. An der letzten Schiene des Waffenschurzes, unter welchem das ausgezackte Panzerhemd etwas hervorsteht, ist ein Schildchen mit einem Kreuze angebracht. Die linke Hand ist auf das Schwert gestützt; in der rechten Hand hält die Figur ein Scepter. Über die Schultern hängt ein weiter Mantel mit trefflichem Faltenwurfe. An den beiden Seiten dieses Standbildes befinden sich in 16 quadratischen Feldern, welche in drei Reihen zu je 6, 6 und 4 geordnet sind, in erhabener Arbeit, 14 Wappen und 2 Brustbilder von Engeln, welch letztere in den beiden untersten Eckfeldern nach außen angebracht sind. Die vierzehn Wappen stellen die einzelnen Erbländer: Steiermark, Niederösterreich, Altösterreich, Kärnten, Burgau, Portenau, Tirol, Krain, Windisch-Mark, Oberösterreich, Kiburg, Habsburg, Elsass und Pfyrt vor.

Fig. 17.



Ähnliche viereckige Felder sind auch an den beiden Seiten des großen Fensters angebracht und derartig geordnet, dass von unten an auf jeder Seite neun Reihen von je drei Quadraten aufsteigen, sodann folgt eine Reihe, und zwar gegen die Mitte zusammenrückend, von vier, dann wieder eine Reihe von drei und endlich eine von zwei Feldern.

Fig. 18.



Überdies ist auf der linken Seite zu oberst noch ein einzelnes Wappen und an der zur Mitte zugewendeten Seite der beiden mittleren Strebepfeiler auch je eine aufsteigende Reihe von je zehn Wappen angebracht.

Die Wappen sind fast durchgängig einfeldig und es wiederholen sich oft darinnen einzelne Wappenfiguren.

Alle Schilder sind mit dem Stechhelme bedeckt, deren jeder eine, und zwar von der Schildfigur verschiedene Helmzier mit reicher Helmdecke hat. Hinsichtlich der Bedeutung dieser Wappen

sind verschiedene Vermuthungen laut geworden, welche durch die von J. Schweiger in Hormayers Taschenbuch, 1827, Seite 81—89, gegebene Aufklärung hinreichend entkräftigt erscheinen.

Demzufolge dürften diese Wappengruppen jener märchenhaften Geschichte über Österreichs Urzeit, die sich in der Chronik des Matthäus oder Gregorius Hagen findet, entstammen und den einzelnen Gliedern jener fabelhaften Regentenreihe angehören, welche in der grauen Vorzeit über Österreich geherrscht haben sollen. Übrigens erscheinen unter den märchenhaften Wappen auch einige, welche bestimmten Ländern angehörten, als die zu einem Kranze gewundene Rebe von Raron in Wallis, die drei silbernen Rauten von Pfannberg, die drei fünfblätterigen Rosen von Rapperswyl, der Löwe von Laufenburg und jene nach Feil als offene Tasche erklärte und der Waldstadt Säckingen zugewiesene Wappenfigur.

Ober dem Sturzbogen des großen Fensters befinden sich ohne Einrahmung fünf leere Schilde und darüber unter einem gemeinschaftlichen Thronhimmel die Standbilder der Mutter Gottes mit dem Jesukindlein und zweier anderer Frauen, von denen die rechtsstehende ein Thürmchen, das Attribut der heiligen Barbara, in der Hand hält.

Alle diese Standbilder, sowie auch die Wappenschilder haben mit Rücksicht auf ihre Ausführung einen hohen Kunstwert; das Materiale des Ganzen ist ein gelblicher feinkörniger Sandstein, der an Glätte und Dauerhaftigkeit dem Marmor sehr nahe steht.

Dieses Werk entstand im Beginne des Baues der Marien- oder Georgs-Kirche im Jahre 1453 durch Friedrich III., dessen Symbol, die fünf Selbstlaute, ein unterhalb stehender Engel rechts auf einer Rolle und ein zweiter links stehender Engel die vorbezeichnete Jahreszahl auf gleiche Weise vorzeigen. Wahrscheinlich hat Friedrich in seinen oft ausgesprochenen Träumereien von Österreichs abenteuerlichen Schicksalen, in der eingebildeten einstmaligen Heiden- und Judenzeit und an den mystischen Geschichtsspielereien seiner Zeit Gefallen findend, die Rückseite der von ihm gestifteten Kirche durch einen besonderen Schmuck auszeichnen wollen und zu diesem Behufe sein eigenes als des Kirchenstifters Standbild, umgeben von der Glorie des deutschen Kaiserthums, der angestammten Erblande und der Entstehung und Entwicklung seines Reiches aus der grauesten Vorzeit, darauf anbringen lassen, ohne dass ein besonderes geschichtliches Factum der Aufstellung dieser Wappenwand zugrunde liegt.

In dem Jahre 1468 oder 1469 wurde dem zu Mühlstadt in Kärnten gestifteten St. Georgs-Orden die Kirche ober der Einfahrt in der Neustädter Burg übergeben und der regulierte Augustiner-Orden aus diesem Anlasse in die Vorstadt-Pfarrkirche zu St. Ulrich versetzt, welche den weltlichen Chorherren, wie es scheint, ohne allen Grund weggenommen worden war.

Von den Bauten Friedrichs III. ist auch ein 11·38 Meter langer, 7·59 Meter breiter und 7·27 Meter hoher gewölbter Saal im ersten Stockwerke der südwestlichen Ecke der Burg hervorzuheben, an welchen ein kleineres Gewölbe stößt, das von dem ersteren durch keine Wand, sondern bloß durch zwei an die obere und untere Seitenwand sich anschließende, 6·95 Meter von einander entfernte Pfeiler geschieden war.

In diesem 7·59 Meter langen und 6·96 Meter breiten Gewölbe sind zwischen und an den Rippen, welche mit jenen des nebenstehenden größeren Gewölbes zusammengreifen, auf Schildchen der doppelte kaiserliche Adler, der einfache römische Adler, der steirische Panther als Symbol Friedrichs III. und die Jahreszahl 1455 angebracht.

Das größere Gewölbe dürfte einst ein Prunk- oder Gerichtssaal, das kleinere, da es in einem Eckthurme der Burg lag, die Schatzkammer gewesen sein.

Ein anderes Gewölbe (jetzt Speisesaal der Zöglinge) in dem nämlichen Flügel zunächst dem südlichen Thurme ist ebenfalls mit vielen Rippen durchkreuzt, 11·38 Meter lang, 5·69 Meter breit und etwas über 3·80 Meter hoch und enthält an der Decke in den Enden der Rippen die fünf Selbstlaute Friedrichs III. und die Jahreszahl 1438.

Unmittelbar aus diesem Saale führt an der östlichen langen Wandseite eine beiläufig 1·26 Meter vom Boden erhöhte kleine eiserne Spitzbogenthür in ein 1·70 Quadratmeter großes Gelass und von diesem wieder eine ähnliche mit A. E. I. O. U. und der Jahreszahl 1437 überschriebene Thür in das Innere des südöstlichen Eckthurmes.

Dieses sehr beschränkte Gemach war nachgewiesenermaßen ein Gefängnis, was schon daraus erhellt, dass der, unter dem Fußboden desselben befindliche, etwas kleinere Raum, noch jetzt folgende Aufschrift auf dem runden Schlussteine des ziemlich hohen Kreuzgewölbes enthält: „a. e. i. o. u. vincula pei (peiora oder petri?)" und dieser Kerker durch eine Stiege, von welcher noch Spuren aufzufinden sind, mit dem oberen Gemache in Verbindung stand.

Zu dem ehemaligen unteren Kerker gelangt man jetzt durch ein 11·39 Meter langes Behältnis, an dessen Ende sich eine kleine Spitzbogenthüre mit einigen abwärts führenden Stufen und der Aufschrift „a. e. i. o. u. 1438" an beiden Seiten befindet.

Diese Thüre ist der Eingang in die unterste Thurmkammer, welche jedenfalls einen schaudervollen Kerker abgab.

In diesem Verlies soll auch Caspar von Krotendorf, welcher Albrechts II. Sohn, Ladislaus Posthumus, aus der Vormundschaft Friedrichs III. an das Volk ausliefern wollte und dafür mit ewigem Gefängnis büßte, sein Dasein elend geendet haben.

Noch in den ersten Jahren nach dem Erdbeben vom Jahre 1768 befanden sich nach glaubwürdigen Aussagen in den östlichen Casematten Gefängnisse und Verliese. Auch die gegenwärtigen Holzkeller, das ehemalige Beleuchtungsmagazin, die übrigen Casematten, dann mehrere untere Wohnungen, Kammern und Keller waren dergleichen finstere Kerker. In allen diesen verschiedenen Gefängnissen lagen große steinerne Kugeln, woran die Ketten für die Gefangenen befestigt waren. Der Ober-Director Graf Kinsky ließ in der Folge diese Kugeln an verschiedenen Stellen im Garten aufstellen, oder auch an Mauerbrüstungen und Säulen als Verzierung befestigen, wie man sie noch heute hie und da sieht. Die Verbindung des vorbeschriebenen im ersten Stockwerke situierten Saales mit Gefängnissen berechtigt wohl zu der Vermuthung, dass dieser Raum ein Gerichtssaal Friedrichs III. gewesen sei.

Auch die Anlage des Thiergartens bei der Neustädter Burg ist ein Werk Friedrich III. Er ließ um denselben eine hohe Mauer in einem Umfange von 5700 Meter ziehen, an welcher jetzt noch vier Stellen mit den bekannten fünf Vocalen Friedrichs und den Jahreszahlen 1446, 1448, 1450 und 1455 zu sehen sind.

Unter Friedrichs Regierung hatte Neustadt wiederholte Belagerungen auszuhalten und darunter auch die Burg stark zu leiden.

Die Vormundschaft über Albrechts II. Sohn, Ladislaus Posthumus, verwickelte Friedrich in klägliche Händel mit den Ungarn, welche schon im Jahre 1452 einen Angriff des Grafen Ulrich von Cilly auf Neustadt zur Folge hatten. Hart bedrängt sah sich Friedrich genöthigt, am 4. September 1452 seinen Mündel Ladislaus auszuliefern, über welchen nunmehr der Graf von Cilly die Aufsicht erhielt.

Die Lage der Dinge nahm aber durch den am 23. November d. J. plötzlich erfolgten Tod des Ladislaus Posthumus, mit welchem die österreichische Linie des H-' Hauses in Böhmen und Ungarn erlosch, eine widrige Wendung. B... von Podiebrad, Ungarn Matthias Corvinus zum Könige

An der ungetheilten Einverleibung des ... schen Erblanden wurde Friedrich ... richs mit der leeren T... konnte nach ... Ländermass...

Nach ... von Böhmen, verschiedenen ... Königs Matthia...

Im Jahre ... Stephan von der ... hielt, sich dann al...

Im Januar d... Heere vor den M... Der tapfere Stadt... großer Standhaftigk... auf Entsatz geschwu... des Königs Matthias ... mit großem Gepränge Matthias eine ganze R... in der Burgkirche an d... selben Ornate, in welche...

Der Akademie-Ob... Statue, als unpassend, au... und die Pferderüstung der selbst geschenkten Bildnis immer in ihrem Stadtarchiv...

Nach dem Tode des auf alle ihnen von diesem zwangen die ungarische Bes... im Jahre 1491 erfolgte.

Bald darauf, am 10. Aug... Neustadt und ließ sich den Eid ...

Friedrich III. starb am 19 ... zu Wien beigesetzt.

Maximilian I. (geb. 23. M... Kirche ihren Schmuck an Glasgem... Künstler sind. Die Ansicht der no... wand des Presbyteriums wird in der

Das Mittelfenster, die Hauptzie... und 2·53 Meter in der Breite. Obe... nämlich in der Mitte der kaiserliche







K. u. k. Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

Fenster in der St. Georgskirche.



schilde, rechts Krain, Altösterreich und Habsburg, links Österreich, Steiermark und Kärnten. In der Mitte des Fensters ist die Taufe Christi dargestellt, oberhalb Gott Vater und der heilige Geist; neben Johannes dem Täufer steht der heilige Andreas mit noch einigen Aposteln, neben Christus ein Engel, welcher einen violetten Mantel am Arme hält.

Darunter befindet sich eine Gruppe von fünf lebensgroßen Figuren, die Familie Maximilians I. vorstellend.

In der Mitte ist Maximilian mit seiner zweiten Gemahlin Maria Blanca von Mailand, rechts Philipp der Schöne, König von Castilien und links Maria von Burgund, Maximilians erste Frau und Philipps Mutter und hinter dieser ihre Tochter, die Erzherzogin Margaretha abgebildet.

Alle diese Personen sind gekrönt und knieend dargestellt; die beiden erstgenannten haben offene Gebetbücher in den Händen.

Unter den Füßen derselben sind die erklärenden Wappen angebracht und zwar unter Maximilians Bild der kaiserliche Adler mit der römischen Kaiserkrone, unter den folgenden drei Figuren nach obiger Ordnung die Wappen von Mailand, Spanien und Burgund. Die zwei Seitenfenster sind nur 1·89 Meter breit und es stellt jedes in 24 Feldern nebst dem an jedem oben im Dreiblatte angebrachten österreichischen Hauswappen, verschiedene Heilige vor. An dem linken Seitenfenster hoch oben in der Mitte befindet sich unter Friedrichs A. E. I. O. U. die Jahreszahl 1479, in welchem Jahre dasselbe in den Niederlanden verfertigt worden sein dürfte.

Aus dieser Jahreszahl scheint hervorzugehen, dass dieses und vielleicht auch die andern Fenster schon von Friedrich III. bestellt waren; es ist jedoch nach übereinstimmenden Quellen ziemlich sichergestellt, dass dieselben erst durch Maximilian in die Burgkirche gekommen sind.

Diese Vermuthung gewinnt umsomehr an Wahrscheinlichkeit, als man nach den am Mittelfenster angebrachten Wappenschildern mit den darunter befindlichen vlämischen Inschriften zu der Schlussfolgerung versucht ist, dass dieses Gemälde ursprünglich den Stifter der Kirche Friedrich III. und seine Familie dargestellt haben mag und vor Beendung und Aufnahme in die Burgkirche in vorbezeichneter Weise abgeändert wurde.

Es dürfte nämlich in der ersten Columne unter dem Reichsadler mit der vlämischen Unterschrift „RVMESRICH“ statt der jetzigen Figur Philipps, früher Kaiser Friedrich, in der nächstfolgenden unter dem einfachen römischen Königsadler mit der Unterschrift „RVMESKING“ wie jetzt noch Maximilian, aber noch als römischer König, neben ihm unter dem österreichischen Bindenschilde mit der Unterschrift „OSTENRICH“ Maximilians Sohn Philipp als Erzherzog von Österreich, endlich links von ihm dessen Mutter Maria von Burgund wie jetzt noch unter dem burgundischen Wappen mit der Unterschrift „BOVRGOING“ dagestanden haben.

Auch die übrigen acht Fenster waren mit Glasgemälden versehen; allein diese haben mit der Zeit durch Hagel und andere Zufälle stark gelitten. Der Akademie-Ober-Director Feldzeugmeister Graf Kinsky ließ alle diese Glasgemälde herabnehmen und die Fenster mit weißen Scheiben ausfüllen, damit die Kirche für die Zöglinge mehr Licht erhalte.

In neuerer Zeit wurde, was sich von diesen Glasgemälden noch auffinden ließ gesammelt, aus den vom damaligen Obersten und Leiter des Militär-Bildungswesens Anton Freiherrn von Scudier bei den ehemaligen Zöglingen der Akademie gesammelten Beiträgen angekauft und mit Benützung der Bruchstücke, im Jahre 1862 durch den Glasmaler Fr. Holzer das dem Altare gegenüberliegende Chorfenster ergänzt.

Von Maximilian I. ist auch bekannt, dass er in der Neustädter Burg eine Einsiedelei mit einer Kapelle bauen ließ, in welcher er oft seine Andacht, insbesondere aber am Jahrestage seiner Rettung von der Martinswand verrichtete.

Diese Einsiedelei befand sich auf der ehemaligen Terrasse des östlichen Flügels der Burg zwischen der Gottesleichnams-Kapelle und dem südlichen Thurme und bestand nebst der vorerwähnten Kapelle aus zwei Gemächern, Küche, Speisekammer und einem kleinen Gärtchen. Die Kapelle war grottenartig mit Muscheln geziert und enthielt einen steinernen Altar, auf welchem sich die Abbildung der schmerzhaften Mutter Gottes mit dem todten Heilande auf den Knien befand.

Maximilian regelte auch den von seinem Vater angelegten Thiergarten und pflanzte die noch gegenwärtig bestehende Kreuzallee, die sich beinahe in der Mitte des Parkes vereinigt.

Aus der Regierungsperiode des Kaisers Maximilian ist noch zu erwähnen, dass Neustadt zweimal, im Jahre 1494 und im Jahre 1496, von verheerenden Feuersbrünsten heimgesucht wurde, wobei jedesmal die Burg unversehrt blieb.

Am 14. Januar 1519 endete der ritterliche Kaiser Maximilian sein thatenreiches Leben zu Wels und wurde in der St. Georgs-Kirche der Neustädter Burg unter den Stufen des Hochaltars zur Ruhe bestattet.

Sein Enkel Ferdinand I. (geboren 10. März 1503) erbte die österreichischen Erblande und es hatten bis zu seiner Ankunft, nach Maximilians letzwilliger Anordnung, alle Behörden in ihren bisherigen Ämtern zu verbleiben und die Landesverwaltung fortzuführen.

Die Regentschaft sollte bis dahin durch den Landeshauptmann Georg von Rottal, den Kanzler Hans Schneideböck, den Abt Georg von Neuburg, den Bischof Georg von Wien, dann durch Johann von Lamberg, Albert von Wollstein und Siegmund Wolzer geleitet werden.

Allein bei einem im Monate Februar d. J. in Wien abgehaltenen Landtage trat eine Partei der Stände und der Bürgerschaft mit der oft in Nöthen der Landesfürsten angemaßten Gerechtsame hervor, dass ihnen während der Abwesenheit eines Landesfürsten die Landesverwaltung zustehe. Unter diesem Vorwande wurde das Testament des Kaisers Maximilian für ungiltig erklärt und eine neue Regentschaft von 64 Mitgliedern ernannt, an deren Spitze der Burggraf Michael von Eitzing, Johann von Buchheim, der abgesetzte Stadtrichter Martin Siebenbürger und der durch den Pöbel gewählte neue Bürgermeister Johann Riemer standen.

Die gesetzlich eingesetzte Regentschaft floh nach Neustadt und setzte hier ihre Regierungsgeschäfte weiter fort.

Mitten unter diesen Wirren erschien allen unvermuthet und überraschend am 12. Juni 1521 der noch nicht zwanzigjährige Erzherzog Ferdinand in der Neustädter Burg, und lud, dem Begehren der After-Regierung Rechnung tragend, mit Decret vom 16. Juni d. J. alle Parteien nach Neustadt, um nach Anhörung der gegenseitigen Klagen und Rechtfertigungen die Regentschaftsangelegenheit in öffentlicher Gerichtssitzung zu entscheiden.

Diese fand am 8., 9. und 10. Juli 1522 in Gegenwart Ferdinands vor einem eigens eingesetzten Gerichtshofe auf offenem Hauptplatze statt.

Am 23. Juli um 7 Uhr früh erfolgte die Kundmachung der Sentenz, vermöge welcher den durch Kaiser Maximilian eingesetzten Regenten das Recht der Landesverwaltung

zugesprochen, die After-Regenten dagegen sämmtlich „in Seiner erzherzoglichen Durchlaucht Strafe und Pön gefallen“ erklärt wurden.

Ferdinand verweilte in der Erwartung, dass die Verurtheilten zu seinen Füßen um Gnade flehen würden, noch einige Zeit auf dem Throne, den Blick auf sie geheftet. Da dies nicht geschah, erhob er sich rasch und begab sich mit seinen Räthen in die Burg. Bald darauf wurden die Verurtheilten zur gefänglichen Haft in die Burg gebracht und am 9. August begann auf dem Hauptplatze, an jener Stelle, die noch jetzt zur Erinnerung rund ausgepflastert ist, die Vollstreckung des Bluturtheiles.

Am ersten Tage fielen die Häupter der Barone Eitzing und Buchheim; diesen folgten am 10. und 11. der gelehrte Doctor Siebenbürger, der Bürgermeister Hans Riemer und die Bürger Friedrich Busch, Stephan Schlagnitweit und Martin Flaschner.

Der von den Rebellen bestellte Münzmeister Hans Schwarz endete am Richtplatze bei der Spinnerin am Kreuze durch Henkerschwert sein Leben; der Stadtschreiber Doctor Gamp wurde auf drei Jahre des Landes verwiesen, dagegen aber wurden zweihundert schwer beschuldigte Bürger begnadigt.

Noch einige Zeit verweilte Ferdinand in der Neustädter Burg, benützte dieselbe aber nicht als bleibenden Aufenthalt.

Die Erinnerung an die traurigen Ereignisse, welche sein erster Besuch in Neustadt im Gefolge hatte, mögen ihm den Lieblingsaufenthalt seiner Ahnen verleidet haben.

Im Jahre 1524 ließ Ferdinand das der Burg gegenüber liegende kaiserliche Zeughaus bauen und mit den nothwendigen Waffen versehen. Als Ferdinands Schwager Ludwig II., König von Ungarn, in der Schlacht bei Mohács gegen die Türken am 29. August 1526 geblieben war, und keine Kinder hinterlassen hatte, erhob Ferdinand Ansprüche auf die Krone von Ungarn, die ihn in einen langen Kampf verwickelten.

Johann von Zápolya, Graf von der Zips und Wojwode von Siebenbürgen, wurde von einer starken Partei im Lande zum Könige ausgerufen und wendete sich an den Sultan Solyman um Unterstützung seiner Ansprüche.

Dieser erschien im Frühjahre 1529 mit einem Heere von 300.000 Mann, auf seinem siegreichen Zuge durch Ungarn überall Schrecken und Entsetzen verbreitend.

An den Mauern Neustadts brach sich sein Übermuth. Weder Versprechungen noch Drohungen konnten die Neustädter zur Übergabe bewegen.

Mit muthvoller und beherzter Ausdauer leistete die geringe Besatzung mit den Bürgern vereint die tapferste Gegenwehr und hielt an einem Tage sieben heftige Stürme aus. Solyman sah sich gezwungen, von der weiteren Belagerung abzustehen und musste, da es ihm vor Wien auch nicht besser ergieng, beim Herannahen des Winters eilends Österreich verlassen.

Die Stadt sowohl als auch die Burg hatte durch die türkische Belagerung ungemein gelitten. Ferdinand ließ sich die Herstellung der Burg sehr angelegen sein und den Nachlass des verstorbenen Bischofs zur stärkeren Befestigung der Stadt verwenden.

Im Jahre 1532 kamen die Türken mit einer neuen Heeresmacht bis an die Grenzen Steiermarks, mussten aber bei dem Heranrücken einer starken Reichsarmee schon vor Graz umkehren. Nur ein Haufe von beiläufig 8000 Mann, unter dem Pascha Hassan Oglu, gelangte bis vor Neustadt, wo er in der Gegend des heutigen Föhrenwaldes von dem Feldhauptmanne Hans Katzianer auf das Haupt geschlagen und zum großen Theile vernichtet wurde.

Eine kleine Abtheilung flüchtete in die Waldungen in die Nähe von Sebenstein, um die Nacht dort zuzubringen; allein die erbitterten Landleute von Pitten und einige kaiserliche Soldaten überfielen sie des Morgens und warfen sie über den steilen Felsen, der seit jener Zeit den Namen „Türkensturz" führt, in den Abgrund hinab.

Am 24. Juli 1541 wurde Ferdinand von seiner Gemahlin Anna, Tochter Königs Wladislav von Ungarn und Böhmen, zu Neustadt eine Tochter Ursula geboren; ein Beweis, dass die Neustädter Burg auch nach Maximilians Tode keineswegs bloß als Grenzfeste, sondern auch als Hoflager benützt wurde, wiewohl sie abwechselnd auch als Staatsgefängnis diente. Unter Andern wurde auch nach der verunglückten Belagerung von Ofen der ungarische Kronbewahrer Peter Graf Perényi von der Zips, welcher mit der ungarischen Krone zu Zápolyas Partei übergegangen war, zur gefänglichen Haft in die Neustädter Burg gebracht, wo er elend sein Leben endigte.

Als Kaiser hielt sich Ferdinand vom Jahre 1558 bis 1561 in der Neustädter Burg auf und es wurde hier seinem Sohne, dem Erzherzoge Maximilian, am 13. November 1559 ein Sohn Albrecht und am 9. März 1561 ein Sohn Wenzel Maria geboren. Bald darauf verlegte der Kaiser seine Residenz nach Wien. Als aber die daselbst und zu Neustadt im Jahre 1562 ausgebrochene Pest im letzteren Orte früher als in Wien erlosch, kam Ferdinand aus seinem damaligen Aufenthaltsorte Pressburg mit seinem Sohne Maximilian und dessen Familie im November 1563 abermals in die Neustädter Burg, wohin überhaupt öfters, wenn Seuchen die Hauptstadt Wien bedrohten, das Hoflager verlegt wurde.

Während der Zeit dieses Aufenthaltes des Kaisers mit seiner Familie, genas die Gemahlin des Erzherzogs Maximilian am 19. Februar 1564 einer Prinzessin Maria (die zweite dieses Namens).

Am 25. Juli 1564 starb Kaiser Ferdinand I. in Wien und es folgte ihm sein Sohn Maximilian II. in der Regierung. Von diesem wurde im Jahre 1567 der Herzog Johann Friedrich II. von Sachsen-Gotha, welcher sich in der bekannten Grumbach'schen Fehde des geächteten Ritters Wilhelm von Grumbach gegen den Kaiser angenommen hatte, und nach der Einnahme von Gotha gefangen worden war, zur lebenslänglichen Haft in die Neustädter Burg gebracht, wohin ihm auch seine treue Gemahlin Elisabeth von der Pfalz folgte. Später kam der gefangene Herzog Johann Friedrich auf kurze Zeit nach Pressburg und dann wieder in die Neustädter Burg zurück, wo er im ganzen zwanzig Jahre zubrachte. Erst im Jahre 1594 wurde er wegen des ausgebrochenen Türkenkrieges nach Steyer gebracht und starb daselbst im Jahre 1595.

Im Jahre 1573 wurde auf Kosten des Kaisers Maximilian in der Neustädter Burg die Hochzeit des Hans von Hochberg mit Katharina der Urschenbeckin mit seltener Pracht gefeiert.

Am 30. Mai 1576 befanden sich Gesandte vom spanischen Hofe beim Kaiser Maximilian in der Neustädter Burg und wurden von ihm mit Reliquien beschenkt. Bald darauf reiste der Kaiser zum Reichstage nach Regensburg ab, wo er in der Blüte seines Alters unerwartet am 12. October 1576 an dem nämlichen Tage starb, an welchem er den Abschied des geschlossenen Reichstages verkünden ließ.

Rudolf II. folgte ihm in der Regierung, musste dieselbe aber am 25. Juli 1606 an seinen Bruder Matthias abtreten.

Am 26. April 1608 brach in Neustadt um 2 Uhr nachmittags in einem Hause in der Nähe der nordöstlichen Bastion Feuer aus, welches beinahe die halbe Stadt verzehrte und auch die kaiserliche Burg einäscherte. Bis in das Jahr 1612 stand diese als Ruine

ohne Dach; da befahl Kaiser Matthias deren Herstellung auf Kosten der niederösterreichischen Stände, was eine Auslage von 10.000 Gulden verursachte. Schon im folgenden Jahre diente die Burg als Residenz des Erzherzogs Ferdinand (nachmaligen Kaisers Ferdinand II.), welcher am 10. August mit dem ganzen Hofstaate dahinzog, weil in Wien die Pest ausgebrochen war. Den 6. Januar 1614 erblickte in derselben Herzog Leopold Wilhelm, nachmaliger Hochmeister des Deutschen Ordens, Bischof zu Passau und Statthalter der Niederlande, das Licht der Welt.

Im Jahre 1616 zerstörte eine neue Feuersbrunst die kaum erbaute Burg, die jedoch von Maximilians II. Sohne, dem Erzherzoge Maximilian III., welcher zu Neustadt geboren war und sich des Baues mit besonderer Vorliebe angenommen hatte, bald wieder hergestellt wurde.

Statt der zugrunde gegangenen, wurden vier neue große Glocken von einem Innsbrucker Glockengießer Namens Heinrich Reichart hergestellt, und auf jeder derselben zur Erinnerung an die zwei großen Feuersbrünste folgende Aufschrift angebracht:

„Incendii primi annus MDCVIII. Restaurationis primae MDCXII. — Incendii secundi annus MDCXVI. Restaurationis secundae MDCXVII.“

Auf der größten über 90 Centner wiegenden Glocke sind auch 7 Silbermünzen von verschiedener Größe am oberen Theile eingesetzt.

Die zweitgrößte Glocke wiegt 70 Centner, die kleinste 30 Centner.

Die zweitkleinste 50 Centner wiegende Glocke bekam im Laufe der Zeit mehrere Sprünge und wurde im Jahre 1870 als unbrauchbar herabgenommen.

Gleichzeitig mit diesen Glocken mag auch der noch jetzt bestehende Dachstuhl auf dem nördlichen Flügel des Hauses hergestellt worden sein. Er zeichnet sich durch große Holzverschwendung aus, indem er aus sogenannten Spiegelwänden besteht.

Maximilian ließ auch in der Georgs-Kirche statt des alten hölzernen Altares einen neuen gothischen Altar mit Thorflügeln errichten und an diesen mehrere Gemälde anbringen.

Auch das im linken Seitenschiffe an der Wand neben dem Eingange zur jetzigen Sacristei angebrachte Hautrelief stammt von diesem Hochmeister des Deutschen Ordens her.

Dieses treffliche Kunstwerk befand sich ursprünglich in der Sacristei oberhalb eines Kastens und wurde bei der im Jahre 1851 vorgenommenen Restaurierung der Georgs-Kirche auf der gegenwärtigen Stelle in die Wand eingesetzt. Es misst 1·63 Meter in der Höhe, 1·48 Meter in der Breite und ist in gebranntem, schwarz glasiertem Thon sehr schön ausgeführt.

In der Mitte des Reliefs erblickt man eine kniende Mannsgestalt in voller Rüstung, die in Wolken schwebende heilige Jungfrau mit dem Kinde verehrend. Zur Seite steht der heilige Georg, eine jugendlich schlanke Gestalt mit lockigem Haupthaar, gleichfalls in voller Rüstung, die Rechte auf die Schulter des Knienden legend, in der Linken das flatternde Kreuzpanier; zu seinen Füßen windet sich der erlegte Lindwurm. Der vor dem Knienden liegende gekrönte Helm mit dem Habsburgischen Pfauenstutz, ferner die auf dem Wappenrocke angebrachten Wappenbilder von Elsass, Cilli, Tirol und der Steiermark zeigen, dass wir ein Denkmal des Hauses Habsburg vor uns haben, welches längere Zeit hindurch für eine Votivtafel Kaiser Maximilians I. gehalten wurde.

Die richtige Deutung des Denkmals gab zuerst Ferdinand Karl Boeheim in der Beschreibung der Burg zu Wiener-Neustadt (Beiträge zur Landeskunde Österreichs unter der Enns, Wien 1834).

Die Züge des knienden Ritters sind unverkennbar jene Maximilians III., wie sie auf den Porträten desselben von Rubens und auf zahlreichen Denkmünzen zu sehen sind. Von überraschender Ähnlichkeit mit diesem Thonrelief ist aber die von dem Kammerpoussierer Caspar Gras aus Bronze gegossene Gruppe in Lebensgröße am Grabdenkmal des Erzherzogs Maximilian zu Innsbruck.

Dieser Umstand ist es hauptsächlich, welcher bei dem Abgange aller näheren Nachrichten über die ursprüngliche Bestimmung des Thonreliefs in der Georgs-Kirche den Conservator Albert von Camesina in seiner Beschreibung desselben (Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale vom Jahre 1857, Seite 300) zu der Annahme veranlasste, jenes Thonrelief sei der erste Entwurf eines Grabdenkmales, zu dessen Errichtung der Erzherzog noch im kräftigen Mannesalter Anstalten getroffen hatte. Dadurch würde sich auch die für die damalige Zeit ungewöhnliche Wahl eines so gebrechlichen Stoffes wie Thon ungezwungen erklären.

Ob der Meister und Vollender des großen Grabdenkmals in Innsbruck, Caspar Gras, auch diesen Entwurf gemacht, konnte bis jetzt nicht erhoben werden, jedenfalls verdient dieses Kunstwerk wegen seiner schönen Anordnung, correcten Zeichnung und namentlich wegen der trefflichen technischen Ausführung die besondere Beachtung der Kunstfreunde.

Im Jahre 1617 wurden vom November an Unterhandlungen wegen der Uskoken in der Neustädter Burg gehalten und ebendaselbst am 1. Februar 1618 unter Vermittlung des Kaisers Matthias der Friede zwischen Venedig und dem Erzherzoge Ferdinand von Steiermark unterzeichnet.

Zu Anfang des Sommers 1622 kam Kaiser Ferdinand II. mit seiner jungen Gemahlin Eleonora von Mantua auf der Durchreise nach Wien in die Neustädter Burg, wohin er während des Sommers des Jahres 1625 das Hoflager verlegte, weil in Wien die Pest ausgebrochen war.

Aus gleichem Anlasse residierte vom Jahre 1628 bis 1630 Ferdinand II. Sohn, der Erzherzog Leopold Wilhelm (geb. 6. Jänner 1614, gest. 20. November 1662), Erzbischof von Magdeburg, in Neustadt.

Von ihm ist noch eine Instruction (dd. 26. September 1630) für den Burggrafen Melchior Stelzl vorhanden, welche das Verbot enthält, außer dem Erzherzoge, seinem Vater, Bruder und Vetter irgend jemand in der Burg eine Wohnung zu gestatten.

Zu diesem Erzherzoge gesellte sich am 25. August 1630 der Kaiser Ferdinand II. selbst mit allen an seinem Hofe eben anwesenden Gesandten, Ministern, Räthen und einem Theile des Hofstaates.

Im Monate Februar des folgenden Jahres kam die spanische Prinzessin Maria Anna, die königliche Braut Ferdinand III. in Neustadt an, und wurde hier von der Gemahlin Ferdinand II., dem Erzherzoge Leopold Wilhelm, dann den Erzherzoginnen Maria Anna und Cäcilia Renata, welche in dieser Absicht mit ihrem Hofstaate von Wien herüber kamen, feierlichst empfangen, worauf der ganze Hof in einigen Tagen nach Wien abreiste.

Bald nach der Trauung kam Maria Anna mit ihrem königlichen Gemahl und dessen Bruder Leopold unter Begleitung ihres Hofstaates wieder auf einige Tage in die Neustädter Burg, während welcher Zeit einige große Jagden im Thiergarten abgehalten wurden. Während des dreißigjährigen Krieges ward die Burg, dem vorerwähnten erzherzoglichen Befehle ganz entgegen, ein Verwahrungsort von politischen und Kriegsgefangenen.

Schon am 19. December 1631 war der Erzbischof von Magdeburg, Christian Wilhelm Markgraf von Brandenburg, gefänglich eingezogen worden, weil er zum protestantischen Glauben übergetreten war und blieb über drei Monate lang in der Neustädter Burg verwahrt, bis er zur katholischen Religion wieder zurückkehrte.

Ebenso blieb der Herzog von Sachsen-Lauenburg vom März 1634 an über ein Jahr kriegsgefangen in der Burg.

Im August des nämlichen Jahres 1634 verlegte wieder, wegen der in Wien herrschenden Pest, der römische König Ferdinand III. sein Hoflager in die Neustädter Burg, wo ihm auch am 22. December seine Gemahlin Maria von Spanien eine Tochter Maria Anna (in der Folge an den König Philipp IV. vermählt) gebar.

Das Jahr 1638 ist durch die Anwesenheit des Königs von Polen nennenswert.

Am 30. April 1651 feierte Kaiser Ferdinand III. in der Burg seine zweite Vermählung mit der Prinzessin Eleonora Gonzaga, Herzogin von Mantua und Montferat, welche von ihrer Mutter Eleonora Gonzaga selbst nach Neustadt geleitet worden war.

Die kirchliche Trauung fand in der Kirche der P. P. Paulaner im Beisein des Königs Ferdinand IV., des Erzherzogs Leopold Ignaz von Österreich, des Erzherzogs Siegmund von Tirol und des ganzen Hofstaates statt, worauf in der Burg glänzende Feste gegeben wurden.

Kaiser Leopold I. residierte sammt seiner Mutter und der Kaiserin, als am 23. Februar 1668 der neue von ihr bewohnte Theil der kaiserlichen Burg zu Wien abgebrannt war, bis zu dessen Wiederherstellung in der Neustädter Burg.

Am 18. April 1670 wurden die beiden ungarischen Grafen Peter Zrinyi, Banus von Croatien, und Franz Frangipany, Markgraf im Küstenlande, welche sich in Gemeinschaft mit dem Fürsten von Siebenbürgen, Franz Rákóczy, dem Grafen von Tattenbach, Statthalter von Steiermark und dem Pottendorfer Krösus, Grafen Franz Nádasdy, in eine auf die Losreißung Ungarns abzielende Verschwörung eingelassen hatten, zur Untersuchungshaft in die Neustädter Burg gebracht und jeder in einem abgesonderten Gemache verwahrt.

Nach mehr als einem Jahre, am 30. April 1671, fand ihre Hinrichtung im bürgerlichen Zeughause (jetzt Bräuhaus) statt, worauf die beiden Leichen im Friedhofe an der Michaels-Kirche am Pfarrplatze beerdigt wurden.

Zwei merkwürdige Vermählungen wurden im Jahre 1678 in der Neustädter Burg gefeiert.

Am 6. Februar des gedachten Jahres wurde in Gegenwart des Hofes Eleonora Maria Josepha (gest. 1697), eine Tochter des Kaisers Ferdinand III. und Witwe des Polenkönigs Michael Koribut, an den Ahnherrn des jetzt regierenden Kaiserhauses, Karl V. Herzog von Lothringen (Großvater des Herzogs Franz III., Gemahls der Kaiserin Maria Theresia), und am 25. October eine Schwester Eleonorens, die Erzherzogin Maria Anna Josepha, an den Prinzen Johann Wilhelm, Herzog zu Neuburg, nachmaligen Kurfürsten von der Pfalz, vermählt.

Erwähnenswert ist noch die gefängliche Verwahrung des Siebenbürger Fürsten Franz Rákóczy in der Neustädter Burg.

Von Frankreich aufgemuntert stellte er sich in Verbindung mit dem Grafen Beretsény und dem Pronotär Stephan Szirmay an die Spitze der von den ungarischen und siebenbürgischen Missvergnügten gegen den Kaiser Leopold angezettelten Verschwörung, welche ebenfalls die Losreißung der ungarischen Kronlande zum Zwecke hatte.

Rákóczy wurde aber durch den Wallonen-Hauptmann Longueval, dessen er sich zu geheimen Sendungen an den französischen Hof bediente, verrathen, auf seinem

Schlosse Munkács mit Szirmay gefangen genommen und beide am 29. Mai 1701 in die Neustädter Burg gebracht.

Der Verwahrungsort Rákóczys war das Zimmer in dem ersten Stockwerke des noch stehenden Thurmes, welches gegenwärtig zur Wohnung des Akademiepfarrers gehört.

Der Kaiser setzte zur Leitung des Criminalprocesses gegen die Rebellen ein eigenes Gericht zusammen, welches den Pronotär Szirmay zur Enthauptung und den Fürsten Rákóczy zur lebenslänglichen Gefangenschaft zu Rattenberg in Tirol verurtheilte.

Allein noch ehe diese Sentenz in Vollzug gesetzt werden konnte, fand Rákóczy Gelegenheit zur Flucht, zu welcher ihm der die Wache commandierende Dragonercapitain Lehmann gegen das Versprechen einer Belohnung von 20.000 Gulden verhalf.

An dem festgesetzten Tage, dem 9. November 1701, befahl Lehmann dem wachhabenden Dragoner ein Licht zum Briefsiegeln zu holen, was dieser aber mit der Entschuldigung ablehnte, dass er seinen Posten nicht verlassen dürfe. Lehmann nahm ihm hierauf den Degen ab und stellte sich selbst auf den Posten.

Mittlerweile gieng Rákóczy, dessen Zimmer unversperrt geblieben war, der Verabredung gemäß in die nahe Kammer, kleidete sich dort in gemeine Dragonermontur, die im Hafer verborgen war, nahm dann einen mit Hafer gefüllten Sack auf die Schulter und entkam so, ohne angehalten zu werden, die Treppe hinab ins Freie.

Indessen hatte Lehmanns Bruder, Cornet unter den Montecuccolischen Kürassieren, Pferde in Bereitschaft gehalten, auf welchen beide bei dem letzten Hause des heutigen Neudörfel die Grenze übersetzten.

Lehmann büßte dieses Verbrechen schwer. Durch seine eigene Unachtsamkeit machte er sich bald verdächtig und als er unter dem Vorgeben, dem flüchtigen Rákóczy nachzusetzen, sein Heil in der Flucht suchen und eben sein Pferd besteigen wollte, nahm ihn sein Wachtmeister gefangen.

Nach einem kurzen Processe wurde ihm am 14. December 1701 auf dem Hauptplatze zu Neustadt das Haupt abgeschlagen und die Theile seines zerstückten Körpers in den Hauptstraßen an vier neu errichteten Galgen aufgesteckt.

Auf die Einlieferung Rákóczys wurde ein Preis von 6000 Gulden gesetzt, allein der Geächtete fand zu Warschau einen sicheren Zufluchtsort. Szirmay wurde begnadigt.

Kaiser Karl VI. hielt sich mit seiner Gemahlin und später auch mit der jungen Erzherzogin Maria Theresia, nachmaligen Kaiserin, oft in der Neustädter Burg auf. Er fand hier besonders Vergnügen an der Jagd und an dem Forellenstechen im Thiergarten, wie auch an dem Scheibenschießen auf der bürgerlichen Schießstätte.

Am 13. April 1716 wurde ihm in der Burg ein Prinz, Namens Leopold Johann Joseph Anton Franz geboren, welcher aber schon am 4. November desselben Jahres wieder starb.

Im Herbste 1735 soll die Verlobung der kaiserlichen Prinzessin Maria Theresia mit dem Herzoge von Lothringen, Franz Stephan, in der Gloriette stattgefunden haben, welche im Burggarten im Kreuzungspunkte der beiden Hauptalleen gelegen war, und welche der Ober-Director Feldzeugmeister Graf Kinsky der Baufälligkeit wegen abbrechen ließ.

Ein Jahr vor seinem Hintritt finden wir den Kaiser nochmals mit Maria Theresia und ihrem Gemahle Franz Stephan in Neustadt, wo der Hof dem am 16. August auf der bürgerlichen Schießstätte abgehaltenen Freischießen beiwohnte und der Kaiser im September die wichtige Urkunde wegen Abtretung Belgrads an die Türken unterschrieb.

Am 20. October 1740 starb Kaiser Karl VI. und hinterließ das Reich vermöge der pragmatischen Sanction seiner ältesten Tochter Maria Theresia.

Während des nun folgenden österreichischen Erbfolgekrieges wurden in der Burg (und zum Theile auch in der Stadt) bei 1400 französische Kriegsgefangene untergebracht.

Im Jahre 1745 kamen hessische Gefangene, darunter auch mehrere Generale und Officiere dahin.

Nach Abzug der Gefangenen, unter welchen im Jahre 1745 eine Epidemie gewüthet hatte, wagte sich niemand in die von ihnen bewohnt gewesenen Räumlichkeiten und es blieben dieselben über zwei Jahre verlassen.

Bis zum Jahre 1751 stand die Neustädter Burg in der Obsorge eines Burggrafen dem das nöthige Verwaltungs- und Dienstpersonale zugetheilt war. Wenn der Hof sich darin befand, so versahen auch die dazu gehörigen Hofchargen die ihnen obliegenden Dienste. In Zeiten der Kriegsgefahr, bei Belagerungen oder auch in anderen Fällen, wenn die Burg eine Bewachung nothwendig hatte, wurde von dem Stadtcommando die nöthige Anzahl von Mannschaften zur Verrichtung des Dienstes dahin verlegt.

Die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

Im Jahre 1751 wurde die Burg zu Wiener-Neustadt ihrer dermaligen Bestimmung zugeführt.

Die Kriegführung der europäischen Heere hatte sich immer mehr und mehr zu einer geregelten Kunst ausgebildet, die nebst persönlicher Tapferkeit auch militärwissenschaftlicher Kenntnisse bedurfte. Da aber die nothwendige militärische Fachbildung an den Civil-Lehranstalten nicht zu erreichen war, so musste an die Aufstellung eigener Militärschulen gedacht werden.

Schon ihm Jahre 1666 wurde aus dem Nachlasse des Freiherrn Richthausen von Chaos auf der Laimgrube zu Wien eine Anstalt errichtet, welche die Heranbildung tüchtiger Ingenieure und Generalstabsofficiere zum Zwecke hatte. Johann Konrad Freiherr Richthausen von Chaos, ein hochberühmter Alchemist, war als Sohn eines „Materialisten" 27. November 1604 in Wien geboren und noch in jungen Jahren Lehrer beim Erzherzoge Ferdinand, dem frühzeitig verstorbenen Sohne des Kaisers Ferdinand III. Im Jahre 1648 wurde er Münzmeister in Wien und erwarb am 22. Jänner 1654 die Würde eines Obersten Erbland-Münzmeisters, nachdem er kurz vorher in den Freiherrenstand mit dem Prädicate „von Chaos" erhoben worden war. Er starb am 25. Juli 1663 als Oberkammergraf der ungarischen Bergstädte zu Schemnitz kinderlos und hat einen großen Theil seines namhaften Vermögens den vorbezeichneten Erziehungszwecken gewidmet. Dieser Stiftung folgte im Jahre 1746 die Gründung der Theresianisch-Savoyschen Ritter-Akademie durch Maria Theresia, verwitwete Herzogin von Savoyen, geborene Fürstin von Liechtenstein, mit der ursprünglichen Bestimmung zur Erziehung des jungen Adels für Civil-Staatsdienste. Da aber der Adel zur damaligen Zeit vorwiegend den Kriegsdienst suchte, so erhielten bald auch in diesem Institute militärische Fachgegenstände die Oberhand, welche sich hauptsächlich auf das Gebiet der Ingenieur- und Artilleriewissenschaft erstreckten.

Dem Scharfblicke der erhabenen Kaiserin Maria Theresia war es nicht entgangen, dass diese beiden Stiftungen den Zweck, dem Heere eine hinreichende Anzahl in jeder Richtung hin geeigneter Officiere heranzubilden, nur mangelhaft erfüllen, und dass das Fortschreiten der Kriegskunst eine Regelung des Militär-Bildungswesens erheische.

Aber auch die Nothwendigkeit der Versorgung der Söhne unbemittelter Officiere, welche sich durch tapfere Kriegsdienste um das Kaiserhaus verdient gemacht hatten, fasste die Kaiserin ins Auge und schritt sofort zur Ausführung der entworfenen Organisationspläne, welche sie mit großer Energie und besonderer Vorliebe betrieb.

Die Chaos'sche Stiftung auf der Laimgrube erhielt die ausschließliche Bestimmung zur Heranbildung von Ingenieurofficieren und wurde im Jahre 1754 in ein Gebäude nach Gumpendorf verlegt. Im Chaos'schen Gebäude entstand zu derselben Zeit die adelige Militär-Akademie, welche später mit der Gumpendorfer Ingenieurschule verschmolz.

Die Theresianisch-Savoysche Ritter-Akademie wurde im Jahre 1784 aufgehoben und das Stiftungscapital in Stipendien umgestaltet, welche fleißigen Studenten verliehen wurden, um ihre Studien auf inländischen Universitäten, Lyceen oder Gymnasien fortzusetzen.

Zur Heranbildung von Officieren für die anderen Truppengattungen und für den Generalstabsdienst sollte aber durch die Errichtung einer allgemeinen militärischen Lehranstalt in der Neustädter Burg Sorge getragen werden. Zur Berathung über die Beschaffung der Geldmittel wurde am 28. November 1751 eine aus dem Grafen von Haugwitz, dem Grafen von Salburg, dem Feldzeugmeister Leopold Grafen von Daun, dem Grafen Johann von Chotek und dem Landes-Untermarschall in Niederösterreich Leopold von Moser bestehende Commission zusammengesetzt, welche den Antrag stellte, bei jeder Compagnie in der ganzen Armee je einen Mann weniger im Stande zu führen, was ein Ersparnis jährlicher 95.094 fl. 47 kr. ergeben sollte.

Dieser Betrag reichte zur Deckung der Auslagen für die in Wiener-Neustadt zu errichtende Lehranstalt vollkommen aus, bis auf den Holzbedarf, welcher aus dem bei Neustadt gelegenen, der Ministerial-Banco-Deputation gehörigen Herzogswalde bezogen werden sollte. Als Vorbereitungsschule für diese höhere militärische Lehranstalt wurde die Errichtung einer „Militär-Pflanzschule" in Wien beantragt und deren Erhaltungserfordernis auf jährliche 15.000 bis 16.000 Gulden in Anschlag gebracht, welcher Betrag theils durch Ersparnisse im Theresianum, theils durch andere Gelder, welche der Propst von Klosterneuburg an Taxen schuldete, gedeckt werden sollte.

Zur Unterkunft für die Pflanzschüler wurde ein Theil des der Chaos'schen Stiftung gehörigen Raumes bestimmt, auf welchem ein eigener Flügel angebaut werden musste.

Die erste Stiftung für die Lehranstalt in der Wiener-Neustädter Burg war auf zwei Compagnien zu je 100 Zöglingen berechnet und es sollten hierauf Anspruch haben:

1. Alle Söhne vom Adel, deren Väter zu eigener Erziehung derselben keine Mittel besaßen, oder die in Civil- und Cameralstellen durch 20 Jahre treu und gut gedient hatten.

2. Die Kinder von Officieren, welche sich durch tapfere Kriegsdienste um das Kaiserhaus verdient gemacht hatten.

Außerdem ward für die Aufnahme die physische Eignung zu Kriegsdiensten und ein Normalalter von wenigstens 14 Jahren zur Bedingung gemacht.

Die Zöglinge in ihrer Gesammtheit sollten den Namen „adeliges Cadettencorps" und die Anstalt den Namen „Cadettenhaus" erhalten.*)

Die Wiener Militär-Pflanzschule wurde nur für 100 Officierssöhne in dem Alter zwischen 9 und 13 Jahren bestimmt, deren Eltern wegen Mittellosigkeit nicht imstande waren, denselben den nothwendigen Vorbereitungsunterricht angedeihen zu lassen.

Die Kaiserin genehmigte alle diese Anträge und ernannte zum Ober-Director über beide Anstalten den Feldzeugmeister Leopold Grafen Daun (1752—1766). Als Local-

---

*) Der Name Akademie fieng erst an gebräuchlich zu werden, als im Jahre 1765 die marmorne Tafel auf der Façade des Uhrthurmes am Hofe mit einer Inschrift gesetzt wurde, in welcher das Wort „Academiam" besonders hervorstach. Die lateinische Inschrift lautet in deutscher Übersetzung: „Maria Theresia, die fromme, die glückliche, des höchstseligen Kaisers Karl Tochter, des römischen Kaisers Franz Gemahlin — die österreichische Pallas — hat in dieser ihrer Ahnenburg, welche sie mit neuen Einrichtungen versah, die Akademie für die vaterländische Jugend sowohl, als auch für Söhne verdienstvoller Officiere, zur Bildung in der Kriegskunst geschaffen, errichtet und gestiftet — im Jahre 1752." Im Jahre 1769 erhielt die Anstalt durch eine Normalverordnung die Bezeichnung „k. k. Theresianische Militär-Akademie".

Director für das Cadettenhaus in Wiener-Neustadt wurde der Generalmajor Franz Ludwig Graf Thürheimb bestimmt und die Wiener Pflanzschule unter die Leitung des Unter-Landesmarschalls Leopold von Moser gestellt.

Als im Jahre 1754 der Generalmajor von Kleinholdt mit der Direction der im Chaos'schen Gebäude etablierten Akademie betraut wurde, gelangte auch die Pflanzschule unter seine Leitung und erhielt erst um diese Zeit ihre vollkommene Einrichtung und einen Stand von 200 Zöglingen.

Der die Gründung der Akademie betreffende, von der Kaiserin Maria Theresia am 14. December 1751 an alle commandierenden Generale erlassene Allerhöchste Befehl lautet wie folgt:

„Wir Maria Theresia, von Gottes Gnaden Römische Kaiserin in Germanien (u. s. w. der große Titel):

Euer u. s. w. u. s. w. mögen Wir hiemit gnädigst nicht verhalten, wasmassen Wir nach der seit Anbeginn Unserer Regierung für das allgemeine Wohl Unserer Staaten und Vasallen ohnermüdet hegen, der Landes-Mütterlichen Sorgfalt und in der besonderen Erwägung, dass eine namhafte Anzahl von der in Unsern Erb-Königreichen Fürstenthümern und Landen befindlichen Adelichen Jugend, sonderheitlich aber deren Militar-Officiers-Kindern, Theils wegen grosser Dürftigkeit deren Aeltern, theils aber aus Abgang der Gelegenheit auch aus andern Ursachen an der Standesmässigen Erziehung merklich Mangel leide, den Entschluss gefasset haben, eine eigene Militär-Academie auf Unsere Kosten zu errichten, zu solcher Unsere Landesfürstl. Burg in der Wiener-Neustadt mit aller Zugehörde einzuräumen und in derselben ein Cadeten-Corps von zweyen Compagnien, eine von hundert adelich und die zweite von eben so vielen Militär-Ober-Officiers-Kindern (welche das vierzehnte Jahr Ihres Alters erreicht haben werden) zusammensetzen, selben nebst dem bedürftigen Unterhalt an Kost und Kleidung die wahre Grundsätze deren zur Kriegs-Kunst erforderlichen Wissenschaften beybringen, solche endlich nach Maas ihrer bezeigenden Fähigkeit und Anwendung zu Unseren Militär-Dienst einleiten und befördern zu lassen.

Um aber diese Unsere heilsame Absicht um so minder zu verfehlen, und um zu vorberühmter adelicher Militär-Academie den beständigen Nachzügel zu verschaffen, seynd Wir ferners bewogen worden, eine gleiche Militär-Schule von Einhundert adelich und Officiers-Kindern je von 7, 8 bis 13 Jahren, jedoch von obged. Cadetten Corps vollends abgesondert, anzulegen, selbe nach Mass ihres zarten Alters in denen zu obigem Ende diensamen Anfangsgründe behörig anweisen, nothdürftige Verpflegung und als eine Nachwachsende Pflanzschule um nach dem hinterlegten 14. Jahr, bei verspührenden Wohlverhalten in die Militair-Academie, jenach der sich daselbst ergebenden Oeffnung nachrucken zu können, fruchtbarlich erziehen zu lassen.

Bis auf den Sommer nächst bevorstehenden Jahres verhoffen Wir das zu geräumig und bequemer Unterbringung dieser jungen Leute erforderliche ein so ander ortige Gebäude vollends zu Stand richten zu lassen, und gedenken hierzu, nebst denen nöthigen Oberaufsehern die geschickteste Meister zu bestellen, und sodann der adelich und Militair-Officiers Jugend zu solcher den Eintritt zu eröffnen, haben auch zu so mehrerem Ansehen des Werkes und zu dessen gedeihlichen Einleitung über die anfangs erwähnte Militär-Academie wie über letzt angeführte Pflanzschule Unserm wirklichen geheimen Rath und Obristen Feldzeugmeister Grafen Leopold von Daun die Oberdirection in Gnaden aufgetragen.

Auf dass Wir nun mittlerweile die rechte Auswählung deren von Unsern Militair Oberofficiers hiezu aspirirenden Kindern zu treffen in Stand gesetzt werden mögen:

Wollen Wir hiemit gnädigst, dass Euer u. s. w. von gesammten Ihrem Ober Commando untergebenen Infanterie- und Cavallerie Regimentern eine richtige und verlässliche Verzeichnuss von allen Oberofficiers Kindern, und wie lang selbe dienen, ohnverlängt abfordern, hierbei aber auf wohl gewachsene, mit keinem merklichen Leibesdefect behaftete Knaben Acht haben, in sothaner Verzeichnusen förderist den Nahmen, Alter, Fähigkeit und etwaiges Studium dieser Kinder sowohl, als die Verdienste und Habseligkeit deren Eltern, auch sonstige dabei weiters vorwaltende Umstände jeden Orts wohl anmerken lassen, solche Consignationes sodann mit Ihrem dabei ferners etwa zu machen findenden Erinnerungen und weiters in margine beyzufügen kommenden Anmerkungen, welche Kinder vor andern zur Erhaltung obiger Gnade eine vorzüglichere Reflexion verdienen dörfften, an Uns ehemöglichst einzusenden beflissen sein sollen.

Wir zweifeln solchemnach keineswegs, es werde unser gesammter Militär Stand diese — aus besonderer gnädigsten Achtung für denselben, denen Militair Officiers Kindern zuwendende höchste Gnade und Wohlthat mit unterthänigsten Dank zu erkennen und dargegen sich um Unsern fernern Hulden durch fortwährige Treue und Tapfere Dienstleistung pflichtschuldigst zu bewerben um so mehreres beeifert sein. Und Wir verbleiben u. s. w. u. s. w.

Wien, den 14. Decembris 1751."

Schon im October 1751 wurde die Neustädter Burg sammt dem anstoßenden Thiergarten an den Feldzeugmeister Franz Ludwig Grafen Daun übergeben, um die nöthigen Einrichtungen zu treffen.

Das Gebäude war in einem äußerst verwahrlosten Zustande und es mussten umfassende Bauherstellungen erfolgen, bevor es seiner Bestimmung zugeführt werden konnte.

Die meistens aus großen, düsteren Sälen bestehenden Gemächer des Hauses mussten abgetheilt und in kleinere, für Officierswohnungen geeignete Räume umgestaltet werden.

Für die Zöglinge wurden Unterrichtssäle und Sprachzimmer hergestellt und zu ihrer Unterkunft 20 Kameradschaftszimmer gebaut, deren jedes einen Fassungsraum für 10 Cadetten enthielt.

Auch der Thiergarten, welcher zum großen Theile mit sumpfigen Auen und dichten Remisen durchzogen war, musste zugänglicher gemacht und gereinigt werden.

An den trocken gelegten Stellen wurde Hafer, Gerste und Korn gebaut und hiervon, sowie von dem Erträgnisse der Wiesen der Fouragebedarf gedeckt. Nur ein am südlichen Ende des Thiergartens gelegener, mehrere Joch großer Waldgrund, in welchem Reiher gewartet wurden, gelangte nicht in die Benützung der Akademie. Dieser Theil war von dem übrigen Thiergarten durch einen Staketenzaun abgesondert und hieß die „Reiherbeize". Die Aufsicht hierüber besorgte ein eigener Reiherwärter, welcher unter dem Oberstjägermeister-Amte stand.

Der Wassergraben, der sich um die ganze Burg zog und aus dem Kehrbache gespeist wurde, verursachte eine ungesunde Atmosphäre und musste nicht nur gründlich gereinigt, sondern durch die Regelung des Wasserablaufes vor einer erneuerten Anhäufung von Schlamm und Schmutz gesichert werden.

Zum Schlusse wurden noch die Reitschule, die Stallungen und das Waschhaus, dann in einer ziemlichen Entfernung von dem letzteren, der westlichen Zeiselmauer entlang eine

Kapelle mit einer Gruft zur Bestattung der verstorbenen Officiere erbaut, an welche ein Friedhof zur Beerdigung der Bedienten und niederen Hausparteien angeschlossen war.

Alle diese Arbeiten wurden mit ungewöhnlichem Eifer in Angriff genommen und im Laufe des Sommers soweit zum Abschlusse gebracht, dass am 1. November 1752 der Unterricht anstandslos beginnen konnte.

Für den Dienst wurden an der Anstalt zwei Stabsofficiere als Compagnie-Commandanten, dann zwei Hauptleute, zwei Oberlieutenants und zehn Unterlieutenants oder Fähnriche (sogenannte Kameradschaftspräfecten) zur Aufsicht über die Kameradschaften angestellt.

Täglich hatten ein Stabsofficier, ein Hauptmann, ein Oberlieutenant und fünf Kameradschaftsofficiere die Inspection. Letztere mussten in den Unterrichten der Cadetten stets gegenwärtig sein, die höheren Chargen hatten aber nur zeitweise nachzusehen und vorgekommene Anstände zu beheben. Im Jahre 1763 übergaben die Stabsofficiere ihre Compagnie-Commanden an die Hauptleute und wurden von da an nur zur Ober-Inspection im Hause und als Controlsorgane bei der Administration verwendet.

Von den Zöglingen wurden die älteren und verlässlichen zu Unterofficieren ernannt und zu den ihrer Charge entsprechenden Compagnieverrichtungen verwendet.

Ein Feldwebel hatte täglich die Inspection, ein Corporal das Aufwarten (den Tag). Ebenso wurde von den Cadetten der tägliche Wachdienst im Einfahrtsthore beigestellt und bestand aus einem Corporal, drei Gefreiten, zwölf ordinären Cadetten und einem Pfeifer, über welche ein Unterlieutenant, der sich in einem Inspectionszimmer gegenüber des Cadettenwachzimmers aufhielt, die Aufsicht führte.

Endlich wurden von derselben Compagnie, welche die Wache gab, ein Corporal und ein Gefreiter als Feuerreserve, und von jeder der beiden Compagnien ein Gefreiter und zwei Cadetten als Compagniereserve commandiert.

Die Wache musste sich strenge nach den Verhaltungen richten, wie selbe für Garnisonen und Festungen vorgeschrieben war.

Nach der Thorsperre, um halb zehn Uhr abends, wurde der Thorschlüssel, wie in den Festungen, vom Officier persönlich dem Director übergeben. Von diesem Zeitpunkte an war der Eingang jedem untersagt, der hiezu nicht eine besondere Bewilligung des Akademie-Directors erhalten hatte. Selbst untertags war der Eingang nur den Angehörigen des Cadettenhauses gestattet.

Handwerksleute, sowie überhaupt Personen, welche nur Geschäfte halber in die Burg kamen, wurden während der ganzen Dauer ihrer Anwesenheit von einem untergeordneten Aufsichtsorgane begleitet.

Die Besichtigung des Hauses war mit gewissen Beschränkungen und nur angesehenen Personen, mit Erlaubnis des Directors, ausschließlich an Sonntagen gestattet. Die Aufsicht über die inneren Localien des Hauses ließ man durch Invaliden-Mannschaft besorgen.

Vom 28. Februar 1765 an wurde die Hauswache von den Cadetten nur mehr des Tages über bestritten, um sie auf diese Weise in den Wachdienst praktisch einzuführen. Zur Beistellung der Nachtposten und zur Disposition beim Ausbruche eines Feuers oder bei sonstigen Vorfallenheiten wurde ein Detachement von einem Officier und 100 Mann der Wiener Garnison nach Wiener-Neustadt verlegt und bei dieser Gelegenheit auch die Invalidenwache vermehrt.

Der Schwerpunkt der Erziehung war in der damaligen soldatisch-rauhen Zeit hauptsächlich in die Erwerbung ritterlicher Fertigkeiten und militärischer Tugenden gelegt.

Man wollte die Cadetten zu praktischen Officieren, thatkräftigen, kühnen Männern heranbilden; die Liebe zum Stande, zur Ordnung und Pünktlichkeit, die Achtung des Vorgesetzten, der unbedingte Gehorsam sollte ihnen zur zweiten Natur werden.

Daher die kameradschaftsweise Bequartierung und klösterliche Absperrung von der Außenwelt unter der steten Beaufsichtigung der Kameradschaftsofficiere, die genaue Einhaltung der Tagesordnung und die unerbittliche Strenge bei Bestrafung von Ungehorsam und Subordinationsverletzung.

Ein gleiches Gewicht legte man auf die Religiosität und Sittlichkeit.

Des Morgens nach dem Aufstehen verrichteten die Cadetten ihr Morgengebet, besuchten täglich früh die Messe und begaben sich erst nach anständig verrichtetem Abendgebete zur Ruhe. Jeden Monat wurden sie zur Verrichtung der Beichte angehalten.

Die Bestrafungen waren verhältnismäßig sehr strenge; sie bestanden in Arrest von 1 bis 14 Tagen, für größere Vergehen selbst auf Monate, ohne oder mit Eisen, und es konnten auch Verschärfungen durch Fasten bei Wasser und Brot stattfinden.

Bei Unterofficieren kam auch die Degradierung zur Anwendung. Eine weitere Bestrafung bestand darin, dass der betreffende Cadet an einem eigenen Tische, der sogenannten Diättafel speisen, beziehungsweise fasten musste.

Bemerkenswert war jedenfalls in der damaligen Erziehungsmethode die Ungleichheit in der Behandlung der Cadetten mit Hinblick auf deren Standesunterschiede und das Vorwalten gewisser Rücksichten, welches schon in der Scheidung der adeligen Knaben von den bürgerlichen Officierssöhnen bezüglich ihrer Eintheilung in zwei verschiedene Compagnien scharf hervortritt.

In sonderbarem Contraste aber mit dem voraufgestellten Erziehungsprincipe stand die Verwöhnung der Cadetten in der Kost und Bedienung.

Sie erhielten eine Morgensuppe, fünf Speisen zu Mittag, eine Speise abends und täglich etwas über ein Seitel Wein. An Festtagen war der Traiteur verpflichtet, noch eine Speise hinzuzufügen. Je fünf Cadetten erhielten zur Bedienung einen Lakai, welcher sie an- und auszuziehen, zu waschen und zu frisieren hatte.

Die Bekleidung bestand für gewöhnlich in einem glatten Hute, in blauer Montur, rosshaarener Halsbinde, schwarzledernen kurzen Hosen, Gamaschen und Schuhen; en parade in einem silberbordierten Hute, einer weißen Uniform mit hellrothen goldbordierten Aufschlägen und in weißen kurzen Hosen.

Nach der damaligen Mode trugen die Cadetten Jabots, Manschetten und gepudertes Haar mit Zöpfen.

Ausgerüstet waren sie mit Luntengewehren sammt Bajonnett und Patrontasche, die Unterofficiere mit Kurzgewehren ohne Bajonnett und mit Degen. Der gegenwärtig als Professor des Freihandzeichnens an der Wiener-Neustädter Militär-Akademie angestellte Hauptmann Eduard Loidolt des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1 hat sich der großen Mühe unterzogen, die Adjustierung der Zöglinge in den verschiedenen Zeitabschnitten und zwar in den Jahren 1787, 1792, 1840, endlich die gegenwärtige Adjustierung bildlich darzustellen. Diese Ansichten werden den Lesern in den Tafeln X und XXI geboten.

Der Unterricht war damals noch nicht in einem bestimmten, nach Jahrgängen abgegrenzten Cursus geregelt. Die Cadetten blieben vielmehr sechs bis acht Jahre in der Anstalt, bis sie das nöthige Alter erreicht hatten, um in ein Regiment eingereiht zu werden.

Da, wie schon gesagt, in damaliger Zeit immer noch vorzüglich Körpergewandtheit und Geschicklichkeit im Exercieren für den Officier gefordert wurde, so mussten die

Cadetten täglich durch zwei Stunden mit dem Gewehr exercieren und erhielten täglich eine Stunde Fecht- und eine Stunde Tanzunterricht, ebenso die größeren Cadetten viermal in der Woche Reitunterricht und die Belehrung über das Satteln, Zäumen und Packen.

Für den Fechtunterricht waren ein Fechtmeister und ein Vorfechter, für den Tanzunterricht ein Tanzmeister und ein Vortänzer, für den Reitunterricht ein Oberbereiter und ein Unterbereiter bestellt.

Ein Stallübergeher hatte die Fourage, die Erhaltung des Stalles und die Aufsicht über zehn Reitknechte zur Stallbedienung zu besorgen.

Die wissenschaftliche Ausbildung beschränkte sich auf Fortification, Artillerieunterricht, Arithmetik, französische, italienische und böhmische Sprache.

Die Geographie wurde den größeren Cadetten nur alle Sonntage tradiert, indes die kleineren in einem anderen Saale Unterricht in der Christenlehre erhielten. Für den wissenschaftlichen und Religionsunterricht waren im Cadettenhause ein Ingenieur-Hauptmann (dann vom Jahre 1755 an auch noch drei Ingenieur-Lieutenants und zwei Ingenieur-Constructeure), ferners

zwei französische,

zwei italienische und

zwei böhmische Sprachmeister, endlich zwei Kapläne angestellt, welch letzteren auch die Seelsorge oblag.

Zur Krankenpflege waren ein Medicus, drei Chirurgen und drei Krankenwärter bestimmt.

Die Oberaufsicht über das Spital wurde abwechselnd durch einen der im Cadettenhause angestellten Oberlieutenants geführt.

Das Ökonomie- und Rechnungswesen besorgte ein Wirtschaftsverwalter (seit 16. November 1756 Zahlmeister) mit einem Oberlieutenant als Rechnungsführer.

Der Personalstand der Akademie bei der Gründung dieses Institutes am 1. November 1752 war folgender:

General-Ober-Direction:

Ober-Director: **Daun aus Callenburg und Sassenheimb, Fürst von Teano,** Leopold Joseph Maria Reichsgraf von, Ritter des goldenen Vlieses, kaiserl. und königl. wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, General-Feldzeugmeister, Inhaber des 59. Regiments zu Fuß, commandierender General von Österreich ob und unter der Enns, Commandant der Haupt- und Residenzstadt Wien.

Local-Direction:

Local-Director: **Thürheimb, Freiherr von Biberachzell, Ober- und Unter-Reichenbach,** Franz Ludwig Graf von, k. k. wirklicher Kämmerer, General-Feldwachtmeister.

Lehr-, Aufsichts- und Verwaltungs-Personale:

Auffenberg Anton, Obristwachtmeister von Wilhelm Reinhard Graf von Neipperg-Infanterie Nr. 7, Commandant der unteren Compagnie.

De Jacobi Johann Augustin, Hauptmann von Octavius Fürst von Piccolomini-Infanterie Nr. 25, Commandant der oberen Compagnie.

Müller Karl Ferdinand, Oberlieutenant von Ferdinand Philipp Graf von Harsch-Infanterie Nr. 50, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Albrecht Heinrich Karl, Oberlieutenant von Heinrich Joseph Graf zu Daun-Infanterie Nr. 45, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Bourmann Franz von, Lieutenant von Leopold Graf von Daun-Infanterie Nr. 59.

Gaberth Joseph von, Lieutenant von Joseph Graf Eszterházy de Galantha-Infanterie Nr. 37.

Prior Caspar, Fähnrich von Wenzel Graf Wallis-Infanterie Nr. 11, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Peer Heinrich, Fähnrich von Joseph Friedrich Prinz von Sachsen-Hildburgshausen-Infanterie Nr. 8, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Amon Laurenz, Cornet von Karl Eugen Herzog von Württemberg-Dragoner (gegenwärtig Kaiser Franz Joseph-Dragoner Nr. 11), Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Stecher von Sebenitz Ferdinand, Fähnrich von Anton Otto Marquis Botta d'Adorno-Infanterie Nr. 12, Inspections-Officier der unteren Compagnie.

Schindler Anton, Fähnrich von Samuel Freiherr Haller von Hallerstein-Infanterie Nr. 31, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Titz Joseph, Fähnrich von Siegmund Friedrich Graf von Gaisruck-Infanterie Nr. 42, Inspections-Officier der unteren Compagnie.

Chimani Joseph Philipp, Fähnrich von Heinrich Joseph Graf zu Daun-Infanterie Nr. 45, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Hönig Anton, Cornet von Philipp Freiherr von Philipert-Dragoner Nr. 6, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Heimerle Johann Baptist, Cornet von Karl Ludwig Freiherr von Bretlach-Kürassiere Nr. 2, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Maixner Franz Karl, Fähnrich von Kaiser-Infanterie Nr. 1, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Ulm Joseph, Fähnrich v. Kaiser-Infanterie Nr. 1, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Leipold Franz, Oberofficier von der Artillerie, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Werba von Nymburg Franz Wenzel, Fähnrich von Ernst Ludwig Prinz zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Infanterie Nr. 10, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Petersill Andreas Leopold, Fähnrich von Reinhard Wilhelm Graf von Neipperg-Infanterie Nr. 7, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Mosler Franz Johann, von Ernst Dietrich Graf Marschall auf Burgholzhausen-Infanterie Nr. 18, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Hallasch Johann, Oberofficier von der Artillerie, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Saint Genois d'Anneaucourt Arnold Freiherr von, Fähnrich von Anton Graf Colloredo-Waldsee-Infanterie Nr. 20, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Prenschütz Laurenz, Fähnrich von Joseph Friedrich Prinz von Sachsen-Hildburgshausen-Infanterie Nr. 8, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Quierling Konrad Ludwig von, Fähnrich von Erzherzog Karl-Infanterie Nr. 2, Inspections-Officier bei der oberen Compagnie.

Gallin Matthias Franz, Cornet von Don Joseph Graf Lucchesi d'Averna-Kürassiere, Inspections-Officier bei der unteren Compagnie.

Riedl Franz von, Hauptmann vom Ingenieur-Corps, Lehrer der Fortification und der Arithmetik.

Henneberg Joseph, Constructeur vom Ingenieur-Corps, Lehrer der Fortification und der Geometrie.

Schor Johann, Constructeur vom Ingenieur-Corps, Lehrer der Fortification und der Arithmetik.

The following persons are marked in the original with a brace as "vom Civilstande":

Wiedemann Wenzel, Lehrer der böhmischen Sprache
Globas Anton Prokop, Lehrer der böhmischen Sprache
D'Arnaut Christian, Lehrer der italienischen Sprache
Cruss Anton, Lehrer der französischen Sprache
Bapillon Joseph, Fechtmeister
Freund Anton, Vorfechter
Seve Heinrich, Tanzmeister
Sprengl Peter, Vortänzer
Wanisch Martin, Oberbereiter
Hocke Leopold, Unterbereiter
Vollmüller Kasimir, Stallübergeher

vom Civilstande.

Sochazi Johann, Ober-Kaplan.
Kuffler Johann, Unter-Kaplan.
Perdolt Jakob Anton, Ökonomieverwalter.

Ärztliches Personale:

Furlani von Felsenberg Andreas, Medicus.
Hombourg Johann Nepomuk von, Chirurgus.

An sonstigen untergeordneten Hausparteien führte die Anstalt damals einen Feuerinspector, einen Portier, zwei Thurmwächter, einen Alleegärtner, vierzig Lakaien, zwölf Hausknechte, vier Tambours und zwei Pfeifer, endlich einen Meier zur Besorgung der Thiergartenwirtschaft im Stande.

Die Ausmusterung der Zöglinge in die Armee erfolgte in der ersten Zeit bis zum Jahre 1763 jedesmal, so oft sich offene Stellen ergaben. Aber auch später, als die Anordnung vierteljähriger Musterungsvorschläge getroffen war, blieb der Zeitpunkt der Ausmusterungen selbst, von den Standes- und Dienstverhältnissen der Regimenter mehr oder weniger beeinflusst und die Eintheilung zu denselben in sehr vielen Fällen zwischen den beabsichtigten Terminen auf das ganze Jahr vertheilt.

Die Zöglinge wurden als Fähnriche zur Infanterie, oder als Cornets zur Cavallerie ausgemustert. Nach Aufhebung dieser letzteren Charge erhielten die zur Cavallerie austretenden Zöglinge den Lieutenantsrang. Doch geschah es selbst, dass sich manche Zöglinge den Lieutenants-, Oberlieutenants- und sogar den Capitänlieutenantsrang erkauften und auf diese Art, wie man es damals nannte, ex propriis, mit höheren Chargengraden in die Armee traten. Im Jahre 1763 wurden auf Dauns Vorschlag die Fahnencadetten und zwar bei jedem Infanterie-Regimente zwei creiert, welche Stellen die ausschließliche Bestimmung hatten, durch die Zöglinge der Neustädter Akademie besetzt zu werden.

Gleichzeitig kam auch die Charge der k. k. ordinären Cadetten zur Einführung, in welcher diejenigen Cadetten ihre Eintheilung bei der Truppe fanden, welche in wissenschaftlicher Beziehung minder gut entsprochen hatten; doch gelangten zur Kriegszeit auch Zöglinge vor Vollendung des ganzen akademischen Curses, in der Regel nur als k. k. ordinäre Cadetten, zur Ausmusterung.

Strafweise, hauptsächlich wegen übler Aufführung, wurden mitunter auch einzelne Zöglinge als Gemeine oder Spielleute assentiert.

Die erste Ausmusterung erfolgte im Jahre 1755 in sehr beschränkter Zahl.

Im folgenden Jahre, nach dem Ausbruche des Krieges mit Preußen, wurden alle Zöglinge, welche die erforderliche Größe und hinreichendes Alter hatten, zur Armee gesendet und der Ersatz durch Zöglinge der Wiener Pflanzschule gedeckt. Die ausgetretenen Zöglinge erhielten Wäsche und alle nöthigen Effecten vom Institute, die Equipierung aber auf Rechnung desselben bei ihren Regimentern, weil damals noch keine allgemeine Vorschrift für die Armee bestand, sondern jedes Regiment nach dem Gutdünken des Regimentsinhabers seine Adjustierung besorgte.

Der Ausbruch des siebenjährigen Krieges rief auch den Feldmarschall Grafen Daun an die Spitze des Heeres. Ebenso gieng der soldatisch biedere Thürheimb am 17. August 1756 zur Armee ab und wurde durch den Generalmajor Franz Karl Grafen Cavriani ersetzt, der am 21. August desselben Jahres in Neustadt eintraf (1756—1766, † 1788).

Cavriani war oft krank, er litt stark an der Gicht. Seine Einflussnahme auf die Erziehung der Jugend war mehr mechanisch, er betrachtete die Erziehungsvorschriften als Reglements, deren Erfüllung nach militärischer Weise als Schuldigkeit angesehen, eine Abweichung von denselben aber ohne nähere Untersuchung der Motive bestraft wurde. Schon in der ersten Zeit seiner Direction kommen viele Fälle von Ungehorsam und Stützigkeiten vor und selbst die strengsten Strafen vermochten diesen Vergehungen nicht Einhalt zu thun, weil die geistige Einwirkung mangelte.

Bei seiner Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant wurde ihm der General-Feldwachtmeister Johann Michael Wolff am 29. December 1758 als Adlatus beigegeben, welcher am 25. Jänner 1764 starb.

Feldmarschall Daun behielt hiebei fortwährend die Ober-Direction und ließ sich die Meldungen und Rapporte über das Institut ins Feld nachsenden.

Nach seinem Tode ernannte die Kaiserin am 19. Februar 1766 den Feldmarschall Anton Grafen Colloredo zum Ober-Director (1766—1785). Dieser legte mit einer Anzahl erbetener Duplicate aus der Hofbibliothek den Grund zu der Akademie-Bibliothek.

Über seinen Vorschlag wurde am 20. Mai 1767 ein Lehrer der Geschichte in der Akademie angestellt, welcher auch die Obliegenheit hatte, die Cadetten zeitweise im Briefstil zu üben und ihnen eine richtige und gefällige Schreibart anzueignen. Dagegen wurde der Unterricht im Fechten und Voltigieren, namentlich aber im Tanzen eingeschränkt. Colloredo rechtfertigte diese Maßnahmen mit der Thatsache, dass für die Leibesübungen bisher gar zu viel kostbare Zeit verschwendet wurde, welche bei der Jugend weit nützlicher angewendet werden könnte, zumal dieselben lediglich den Zweck verfolgen sollen, dem Körper die erforderliche Gelenkigkeit zu geben, keineswegs aber die jungen Leute, selbst auf die Gefahr ihrer Überanstrengung, zu Professoren in solchen untergeordneten Fächern heranzubilden.

An die Stelle des pensionierten Feldmarschall-Lieutenants Grafen Cavriani trat mit 1. November 1766 der Generalmajor Karl Freiherr von Hannig als Local-Director (1766—1779); einige Jahre (1769—1775) war Generalmajor Ignaz von Saloghi als sein Adlatus angestellt. Hannig sah sich nach vorhergängiger genauer Prüfung der bestehenden Einrichtungen veranlasst, verschiedene Verbesserungen des Erziehungsplanes zu projectieren und in Ausführung zu bringen.

Er gieng hiebei von der richtigen Ansicht aus, dass die Güte der Erziehung hauptsächlich von den Erziehern und dem Aufsichtspersonale abhängt, und es war daher seine erste Bemühung, tüchtige Kräfte für das Institut zu gewinnen.

Einige Änderungen brachte Hannig sofort zur Einführung. So stellte er, um die bis jetzt theilweise ohne besonderen Nutzen versplitterte Zeit den Studien zuzuwenden, die Cadettenwache unter dem Hauptthore gänzlich ab und beschränkte die bisher gewährten Carnevalsunterhaltungen, namentlich das Comödienspielen, welches die Cadetten wegen der langen Vorbereitungen für dasselbe zu sehr zerstreute. In das Erziehungsgeschäft selbst brachte er eine noch größere Strenge, als es bisher der Fall war. Für gröbere Vergehen gegen die Disciplin und gegen die Sittlichkeit kamen im Jahre 1767 zum erstenmale Leibesstrafen in Anwendung. Wegen Mangel an Fleiß wurden den straffälligen Cadetten gewisse Begünstigungen entzogen, die älteren strafweise vom Reitunterricht ausgeschlossen.

Durch die Erwirkung einer Allerhöchsten Resolution gewann Hannig für das Cadettenhaus das Recht, die Ausmusterungsgelder und andere Ersparnisse in verzinsliche Coupons zu verwandeln. Zugleich erhielten die niederösterreichischen Stände von der Kaiserin den Auftrag, 95.000 Gulden auf Abschlag des Militär-Contributionalquantums an die Akademie abzuführen. Zur Sicherstellung der Akademie wurde mit den Ständen am 19. Februar 1768 ein förmlicher Recess geschlossen, welcher unter dem Namen „Theresianischer Stiftsbrief“ bekannt ist. Die Kaiserin sichert darin der Akademie ihre Dotation für immerwährende Zeiten.

Im Monate Mai 1767 wurde die commissionelle Regulierung des durch Friedrich den Schönen zur Füllung der Gräben und zur Bewässerung des Thiergartens angelegten Kehrbaches vorgenommen, und die Wasserrechte der angrenzenden Nutznießer präcisiert. Die Ausführung noch anderweitiger Verbesserungen Hannigs im Lehr- und Erziehungswesen erlitt im folgenden Jahre eine Unterbrechung durch ein verhängnisvolles Naturereignis, welches die Grundfesten des Akademiegebäudes erschütterte und dasselbe dem völligen Einsturze nahe brachte.

Am 27. Februar 1768 um $^{3}/_{4}$4 Uhr morgens weckte ein heftiges Erdbeben alle Bewohner Neustadts aus dem Schlafe, ein Rollen zog sich in der Tiefe des Erdbodens unter den schwankenden Mauern mit solcher Gewalt durch, dass in der Burg das Kirchen- und die meisten andern Gewölbe gesprengt und der südöstliche Thurm ganz zertrümmert wurde. Die Katastrophe dauerte nur einige Minuten, wiederholte sich aber um 7 Uhr früh und dann noch dreimal im Laufe des Tages mit gleicher Stärke, so dass man bei jedem neuen Erdstoße das gänzliche Versinken der Burg befürchtete.

Die Zöglinge flüchteten in den Thiergarten und mussten bis zum 4. März in den damals daselbst bestandenen Scheunen zubringen, wohin nur nothdürftige Schutzmittel gegen die rauhe Jahreszeit aus dem Gebäude geschafft werden konnten. Später wurden dieselben in der nur wenig beschädigten Winter-Reitschule untergebracht.

Unmittelbar nach der Erderschütterung wurde eine Estafette mit der Nachricht von dem fürchterlichen Ereignisse an die Ober-Direction nach Wien abgefertigt, welcher am Morgen des 28. Februar eine ausführliche Beschreibung der angerichteten Verwüstung folgte. In diesem Berichte heißt es wörtlich:

„In der Wiener-Neustädter Burg und adeligen Militär-Akademie wurde durch das Erdbeben das Kirchen- und alle anderen Gewölbe theils mehr, theils weniger zerschricket und zersprenget, Fenster und Gesimssteine ausgedrückt und heruntergeworfen. Ein Theil der Generalswohnung und die darauf stehenden Hauptmanns- und

Capitänlieutenants-Wohnungen, dann der Thurm bei Nr. 5 (südöstlich), wo die wällischen Lectionen gehalten werden, bis zum Herunterfallen zertrümmert; die übrigen Thürme sind zwar auch alle, aber weniger beschädigt, jedoch fast alle abgedeckt, die Steine der Chorfenster von allen heruntergeworfen, viele Rauchfänge zersprengt und abgestoßen, in den Nummern der beiden Compagnien sowohl im obern als unteren Stock die äußere Hauptmauer gegen den Wall herausgedrückt und abgesondert, mithin alle unbewohnlich gemacht, überhaupt alles so zerschmettert, dass bei einer geringsten Erschütterung nothwendig das ganze Gebäude übern Haufen geworfen werden müsste."

Auf die erste Nachricht von dieser Katastrophe sandte die Kaiserin schon am 29. Februar ihren Hofarchitekten Freiherrn von Pacassi mit dem Baumeister Gerl nach Neustadt zur genauen Untersuchung und Angabe, ob die Reparatur des Gebäudes möglich sei. Obwohl der erste Bericht die gänzliche Unbewohnbarkeit desselben aussprach, so wurde doch auf einen späteren Antrag Pacassis die nothdürftige Herstellung versucht und zur Deckung der Bauauslagen von der Kaiserin ein Vorschuss von 12.000 Gulden bewilligt. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, dass das Gebäude nicht so sehr gelitten hatte, als es anfänglich schien und dass dasselbe nach Abtragung der gefahrdrohenden Thürme wieder in vollkommen brauchbaren Zustand hergestellt werden könne.

Da aber für so umfassende Bauherstellungen der von der Kaiserin bewilligte Geldvorschuss bei weitem nicht ausreichte, so wurden auf Colloredos Vorschlag 30 Cadettenstellen, welche in diesem Jahre durch Ausmusterung in Erledigung gelangten, nicht besetzt, und diese Ersparnis zur Tilgung der Bauschulden verwendet.

Weitere Ersparungen glaubte Colloredo auch durch die Vereinigung der Wiener Pflanzschule mit dem Cadettenhause zu erzielen, welche Idee auch im Interesse des einheitlichen Unterrichtes und der gleichmäßigen Erziehung als sehr vortheilhaft hingestellt wurde. Die Kaiserin beschloss daher mit Ende des Jahres 1768 die Vereinigung dieser beiden militärischen Lehranstalten in der Burg zu Wiener-Neustadt.

Mit Rücksicht auf diese Allerhöchste Bestimmung wurde der Bauplan dem Fassungsraume für 400 Zöglinge entsprechend noch im Laufe des Winters 1768 entworfen und mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit die Arbeiten begonnen.

Der südwestliche Thurm musste bis zum Erdgeschoße, die beiden Thürme an der Gartenseite bis zur Dachhöhe des Gebäudes abgetragen werden. Über den Casematten auf der ehemaligen Terrasse wurde ein neuer Bau ausgeführt, welcher in jedem Stockwerke vier große Schlafsäle für je 50 Zöglinge in sich schloss.

Es wurde ferners ein neues Absteigequartier für den Kaiser im zweiten Stockwerke, bestehend aus vier Piecen, hergerichtet. Dasselbe wurde durch die Anbringung der Porträts der Kaiserin Maria Theresia und des Kaiser Franz I., ihres Gemahls, geschmückt. Später kamen die Bildnisse der Kaiser Joseph II., Leopold II. und Franz II. hinzu. Gegenwärtig zieren diese Räume nebst den vorbenannten auch noch die Bildnisse des Kaisers Ferdinand I., des Herzogs Karl von Lothringen, dann der Brüder Kaiser Josephs, der Erzherzoge Ferdinand und Maximilian und einer namhaften Zahl von Generalen aus der Regierungszeit der Kaiserin Maria Theresia. Die zu dieser Zeit gleichfalls im kaiserlichen Absteigquartier untergebrachten Porträts der Akademie-Directoren befinden sich seither im Dienstzimmer des Akademie-Commandanten.

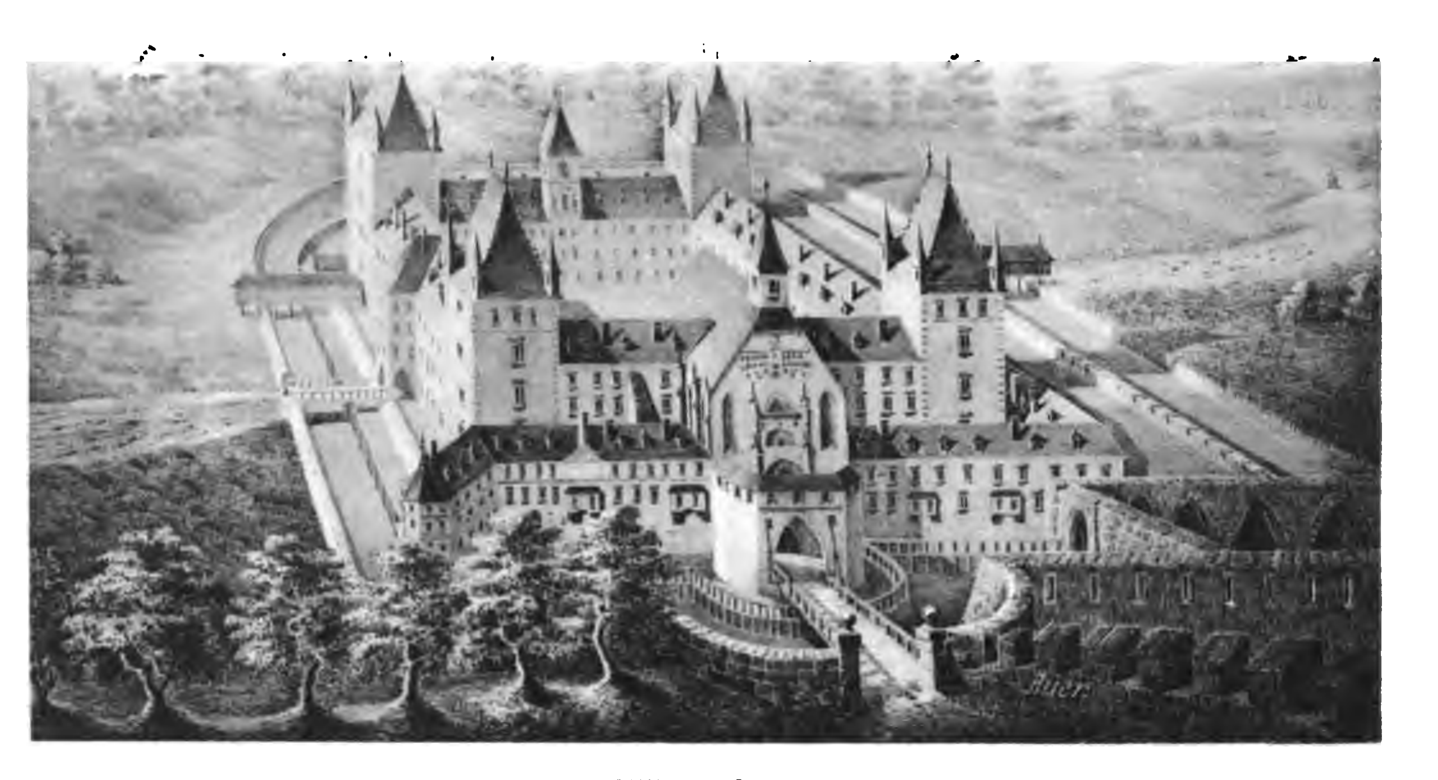
Das dritte Stockwerk erhielt auf der Ostseite mehrere Zimmer. Bei dieser Gelegenheit wurde die von Herzog Ernst dem Eisernen gebaute Gottesleichnams-Kapelle abgetragen und an ihrer Stelle die Hauptstiege angebracht. Ebenso wurde die Leopoldinische

Gruftkapelle durch drei große Pfeiler, welche zum Tragen der Hauptstiege bestimmt waren, endlich die Maximilianische Einsiedelei verbaut. Nur der jetzige Tanzsaal (in
Zeit auch Erholungssaal) und die drei großen Speisesäle hatten sch
ihre jetzige Gestalt. Der früher als Professor der darstell
angestellt gewesene Artillerie-Hauptmann
Skizzen und andern Anhalten
Jahre 1768 zusam

mit d
letzter
in den
U
General
den Kais
wurden d
der Kaiser
Diese
früheren vo
Die In
Maria There
Jo
Neosta

Et Hanc

Außer den
nischen Militär-Ak
sieben P. Piaristen
sollte von diesen
und Schreiben, der
redenheit, der deut
Vernunftlehre und We
Der Studienplan
kam, und auch da nu
Zöglinge nach ihrem
Compagnien eingetheilt.
Die Zöglinge zoger
trocknet waren, aus den
in den Schlafsälen erfolg
Von den vier Compag
Was die Erziehung a
schule mit der Akademie
Erziehung fest, ungeachtet
schiede der Cadetten anbela
die Morgen- und Abendandac



K. u. k. Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt
vor dem Erdbeben im Jahre 1768.

Christenlehre wie vor beiwohnen und an den Feiertagen den Rosenkranz und die Lauretan'sche Litanei abbeten.

Die Instructoren und Sprachmeister erhielten den Auftrag, mit den Officieren gemeinschaftlich die nöthige Aufsicht über die Jugend zu führen, daher auch während der Erholungszeit ihre Schüler mit nützlichen Gesprächen und Anwendungen ihrer Lehren zu unterhalten.

Zur Unterstützung der Kameradschaftspräfecten in ihrem Erziehungsgeschäfte, wurden alte verdiente und zu solchen Verrichtungen noch taugliche Wachtmeister, Feldwebel und andere Unterofficiere der Armee bestimmt, und der Akademie im Bedarfsfalle vom Hofkriegsrathe zugewiesen.

Bei den höheren Jahrgängen finden wir als Compagnie-Inspections-Individuen statt der genannten Cadettenführer, ältere vorzüglich qualificierte Zöglinge, welche die Feldwebels-Distinction erhielten, und der Ausmusterung nahe, von den Lectionen befreit, jedoch verpflichtet waren, mit den jüngeren und schwächeren Kameraden zu correpetieren.

Die Aufnahme der Cadetten in die Akademie erfolgte von nun an mit dem siebenten Lebensjahre und es wurde darauf gesehen, dass sie der katholischen Religion angehören, obwohl dies nicht ausdrücklich zur Bedingung gestellt war.

Im Jahre 1771 wurde ein Zögling von lutherischen Eltern in die Akademie aufgenommen, mit dem besonderen Befehle der Ober-Direction, dafür Sorge zu tragen, dass demselben der eingeflösste Irrthum benommen und ihm von der Geistlichkeit die Grundlagen der wahren katholischen Religion beigebracht werden.

Mit Bewilligung der Ober-Direction wurden von nun an auch Frequentanten, welche bloß dem Unterrichte beiwohnten, ohne eine Verpflegung zu erhalten, in die Akademie aufgenommen. Im Jahre 1774 befahl die Kaiserin selbst die Aufnahme eines Cadeten vom Regimente Wied-Runkel als Frequentanten der Fortification in die Akademie mit der ausdrücklichen Weisung, ihn, da er protestantischer Religion war, zum Besuche des Gottesdienstes nicht zu zwingen.

In der Folge geschah es öfters, dass Cadetten, ja selbst Officiere als Frequentanten einzelner, besonders militärischer Gegenstände aufgenommen wurden.

Ungeachtet aller Genauigkeit und Sorgfalt, mit welcher das Erziehungsgeschäft betrieben wurde, konnten die üblen Folgen der Unordnungen, welche das letzte Erdbeben verursachte, nicht hintangehalten werden. Wir erinnern hier bloß daran, dass die Cadetten nach der Katastrophe vom Jahre 1768 anfangs in Scheunen und Stallungen des Thiergartens, später durch längere Zeit in den nicht minder defecten Interims-Dormitorien untergebracht waren, dass während der Bauherstellungen das Gebäude durch mehrere Jahre mit Professionisten jeder Art angefüllt war, was die Handhabung einer geregelten Hausordnung zur Unmöglichkeit machte.

Ordnung und Disciplin wollten nicht recht gedeihen, der Geist jugendlichen Leichtsinnes und Übermuthes nahm überhand und führte zu Excessen, denen erst die Anwendung von Leibesstrafen und Einreihung der Rädelsführer als Musketiere in das Heer ein Ende machte.

Zur Hintanhaltung von Wiederholungsfällen wurden vom Ober-Director Grafen Colloredo strenge Maßregeln getroffen und in der Behandlung der jungen Leute überhaupt die Saiten straffer angezogen. Die Rücksichten auf die Standesunterschiede der Eltern durften bei keiner Gelegenheit mehr in Anschlag kommen, die Cadetten mussten, „um den Unterschied zwischen Cadet und Officier zu ermessen und andererseits um die Ehre.

einmal Officier zu werden, besser zu würdigen", von den Officieren mit „Er" und dem einfachen Familiennamen unter Hinweglassung jeder Titulatur angeredet werden.

Endlich wurde eine neue Strafordnung erlassen, welche allen Officieren und auch den Lehrmeistern je nach der Charge eine gewisse Strafbefugnis einräumte, um denselben eine größere Autorität zu verschaffen. Die meisten der bisher üblichen Strafarten wurden beibehalten; alle größeren Bestrafungen aber nur vom Akademie-Director verhängt. Die schon seit dem Bestehen der Akademie eingeführten Diättafeln, später Straftafeln genannt, schaffte Colloredo als wirkungslos ab und ersetzte diese Bestrafungsart durch die Kennzeichnung der Liederlichen mit gelben Aufschlägen.

Zöglinge, welche längere Zeit hindurch im Unfleiß beharrten oder von übler Conduite waren, sollten als Tambours zu den Regimentern assentiert, mangelhaft Talentierte ihren Eltern zurückgesendet werden.

Alle diese Anordnungen und überhaupt die ganze Organisierung der Akademie nach deren Vereinigung mit der Pflanzschule gewannen erst durch das von der Kaiserin Maria Theresia sanctionierte Akademie-Reglement vom 16. Jänner 1775 Haltbarkeit. Dieses Reglement zeichnet sich durch gediegene kernige Sprache, durch einfache, dem damaligen pädagogischen Standpunkte entsprechende Grundsätze, eine genaue Kenntnis der Jugend im allgemeinen und der akademischen Jugend insbesondere aus.

In mehreren Abschnitten werden zunächst die Pflichten der Zöglinge, in den folgenden die Verhaltungen aller Lehr- und Dienstesorgane des Hauses, einschließig des Local-Directors abgehandelt.

Der tägliche Dienst hatte von nun an aus einem Hauptmann, einem Capitänlieutenant, und bei jeder Division aus drei Subalternofficieren zu bestehen. Einer der Subalternofficiere erhielt die Feuerinspection, dagegen wurde die Wache nur mehr von einem Cadettenführer bezogen.

Einzelne Zweige der Verwaltung und Aufsicht wurden unter die Stabsofficiere zweckmäßig vertheilt. Die Strafen wurden erneuert reguliert, namentlich die Anwendung der Leibesstrafe beschränkt.

Die während der Bauperiode gestatteten Urlaube wurden gänzlich eingestellt, die Erlaubnis zum Auswärtsspeisen auf viermal im Jahre beschränkt. Eltern durften ihre Kinder nur zu gewissen Stunden im Sprechsaale, Fremde die Cadetten nur in Gegenwart des Compagnie-Commandanten sprechen.

Die für die Zöglingsunterofficiere seit einiger Zeit erlaubten Carnevalsbälle wurden unbedingt verboten; die Zöglinge erhielten Geldentschädigungen, um sich zur Faschingszeit in anderer Weise erlustigen zu können.

Die Kost der Zöglinge wurde herabgesetzt, indem man die Mittagskost auf vier Speisen beschränkte und die Weinportion verringerte.

Um eine Gleichmäßigkeit in Auffassung der Normen und in der Behandlung der Cadetten zu erzielen, sollte alle acht bis vierzehn Tage eine Commission, am Schlusse des Jahres eine Haupt-Commission abgehalten werden, an welchen sich unter dem Vorsitze des Local-Directors alle Officiere, Geistlichen und Lehrmeister betheiligten, und in welchen man über Studien, Dienst, Disciplin, Monturswirtschaft und sonstige allgemeine Angelegenheiten und Vorkommnisse discutierte.

Die Tages- und Stundeneintheilung wurde gleichfalls commissionell entworfen; der akademische Curs aber nach dem mit diesem Reglement hinausgegebenen Studienplane in eilf Jahrgänge geschieden und die Lehrgegenstände wie folgt vertheilt:

1. Jahrgang (Leseschule) Lesen, Anfangsgründe des Schreibens, der kleine Normal-Katechismus.

2. Jahrgang (Schreibschule) Schönschreiben, Rechtschreiben, Anfangsgründe der deutschen und lateinischen Sprache, Geschichte, Religionslehre.

3. Jahrgang (Parva) deutsche, lateinische und böhmische Sprache, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Religion.

4. Jahrgang (Principia). — Nebst Fortsetzung aller Gegenstände des 3. Jahrganges, Begriffe von der Körperwelt.

5. Jahrgang (Grammatik). — Nebst Fortsetzung aller Gegenstände des 4. Jahrganges, Griechische Alterthümer.

6. Jahrgang (Syntax). — Nebst Fortsetzung aller Gegenstände des 5. Jahrganges, Wappenkunst.

7. Jahrgang (Philosophie, 1. Jahrgang) Algebra, Elementargeometrie und Trigonometrie, Vernunft- und Grundlehre nach allen ihren Theilen, französische Sprache.

8. Jahrgang (Philosophie, 2. Jahrgang) die Differential- und Integralrechnung, Lehre von den Kegelschnitten, die angewandte Mathematik und Naturlehre, Naturgeschichte, französische Sprache.

9. Jahrgang (Fortification, 1. Jahrgang) Feldbefestigung und praktische Geometrie, italienische Sprache, Artilleriewissenschaft.

10. Jahrgang (Fortification, 2. Jahrgang) permanente Befestigung, Geographie und Geschichte, Natur- und Moralphilosophie, Situationszeichnen.

11. Jahrgang (Reitschule) — viermal in der Woche Reiten, Briefstil, Geographie und Geschichte, Fortification (Angriff und Vertheidigung von Festungen), Taktik.

Die jüngeren Classen hatten von nun an täglich vier, die älteren sechs Lehrstunden; die ersteren der militärischen Exercitien und Leibesübungen wenige, die älteren Dienstag und Donnerstag praktisches Exercieren, einigemale Terrainaufnahme, Lagerausstecken, praktischen Wach- und Patrouillendienst, Scheibenschießen mit der Flinte und die reitenden Cadetten mit der Pistole.

Die Cadet-Feldwebel, das sind jene, welche der Ausmusterung nahe standen und das Vorrecht genossen, in die Cavallerie eingetheilt zu werden, erhielten durch zwei bis drei Wochen den Unterricht im praktischen Cavalleriedienste, zu welchem Behufe immer eine Cavallerieabtheilung nach Neustadt beordert wurde.

Der Personalstand der Akademie wurde gemäß dieser neuen Änderungen vermehrt und stellte sich wie folgt heraus:

1 Feldmarschall-Lieutenant qua General-Director,
1 General-Feldwachtmeister,
1 Oberst,
1 Oberstlieutenant,
1 Oberstwachtmeister,
2 Hauptleute,
4 Capitänlieutenants,
6 Oberlieutenants,
12 Unterlieutenants,
12 Cadettenführer,
1 Profoß,
2 Fouriere,
6 Spielleute,
1 Unterlieutenant als Commandant, 1 Medicus, 1 Ober-Chirurg, 2 Unter-Chirurgen, 4 Krankenwärter — zu Spitalsdiensten,
1 Ingenieur-Professor,
1 Adjunct desselben zur Tradierung der Arithmetik,
1 Oberbereiter sammt Adjunct,

1 Professor Historiarum,
1 Tanzmeister sammt Vortänzer,
1 Fechtmeister sammt Vorfechter,
2 französische Sprachmeister,
2 italienische Sprachmeister,
2 böhmische Sprachmeister,
1 Pater Superior,
7 geistliche Professoren,
1 Secretär,
1 Zahlmeister,
1 Magazineur;

vom untergeordneten Personale:

1 Kirchendiener,
2 Portiers,
2 Thurmwächter,
1 Alleegärtner,
1 Stallübergeher,
10 Reitknechte,
53 Lakaien,
15 Hausknechte und
6 Säuberungsweiber.

In der Zwischenzeit wurden die Herstellungsarbeiten im Gebäude mit großem Eifer fortgesetzt.

Im Jahre 1770, nachdem der Bau des Cadettentractes dem Abschlusse nahe stand, wurde zur Renovierung der Kirche geschritten. Schon im vorigen October wurde der alte gothische Altar abgebrochen und an dessen Stelle drei marmorne Altäre von Wien herübergeführt.

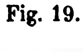


Fig. 19.



Bei dem Aufbrechen des Sockels an dem Hochaltare in den ersten Tages des Monats März wurde der Leichnam des Kaisers Maximilian I. aufgefunden. Die Gebeine des Kaisers ruhten in unverrückter Stellung im Sarge, ein Amulet mit Reliquien hieng an seinem Halse und auf dessen Brust fand man ein Crucifix nebst einer in der Fig. 19 bildlich dargestellten Bleiplatte, mit folgender Inschrift:

Anno Domini Millesimo Quingentesimo Decimo Nono Die Duodecima Mensis Januarii Divus Caesar Maximilianus, Friderici Tertii Romanorum Imperatoris Filius, Romanorum Imperator Semper Augustus ac Germaniae, Hungariae, Dalmatiae, Croatiae Etc. Rex; Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Etc. Relictis Ex Filio Philippo Rege Hispaniarum Praemortuo Filiis Carolo Rege Et Ferdinando Principe Hispaniarum Archiducibus Austriae Etc. Heredibus Princeps Clementissimus Ac Virtute Bellica Et Re Militari Incomparabilis Obiit Christianissime Anno Imperii Tricesimo Tertio Aetatis Sexagesimo, Cujus Spiritus Deo vivat. Amen.

Obiit autem in Oppido Wels,
Hora Tertia Ante Auroram.

Nachdem der Leichnam auf Befehl der Kaiserin zuerst in einen neuen eichenen und dieser in einen kupfernen Sarg gelegt worden war, wurde derselbe am 7. April an der früheren Stelle unter den Hochaltar wieder beigesetzt. Auf dem marmornen Sockel des Altars, welcher auf sieben Stufen steht, ist mit großen metallenen Lettern folgende Inschrift angebracht:

Maximilianus I. Imp. Aug. Velsae Aust. super vita functus sub hoc Altari quiescit a dieXXIV. Jan. MDXIX. Maria Theresia Imperatrix Aug. dum Altare iterum extrui jussit, cadaveris reliquias in novum Sargophag. reponi ac situi primaevo restitui voluit VII. April. MDCCLXX.

Die beiden Seitenaltäre erhielten neue Altarblätter und zwar, zu Ehren der Kaiserin und ihres Gemahles, die Bildnisse der heiligen Theresia und des heiligen Franciscus.

Nach Beendigung der Arbeiten in der Kirche blieb noch der westliche dem Zeughause zugekehrte Tract unvollendet, bis die Kaiserin Maria Theresia anlässig eines Besuches der Akademie am 6. Juli 1775 den Ausbau anbefahl und zur Deckung der Auslagen einen Vorschuss von 40.000 Gulden gegen ratenweise Rückzahlung aus dem Akademiefonde festsetzte.

Der ganze Bau gelangte im Jahre 1777 zum vollen Abschlusse. Das Gebäude erhielt noch zwei große geräumige Säle, dann in jedem Stockwerke einen kleineren Saal und zwei Officierszimmer. Den Schluss machte ein neues Portal vor dem Hauptthore mit folgender Inschrift:

Imp. Caes. Josephus II. P. F. A. P. P. et M. Theresia
aug. augusti et Castorum mater aedes haste spei
exercituum aust. dedicatas
Hocce novo opere
Inlustrand. curavere
MDCCLXXVII. *)

Am 19. September 1776 besuchte abermals die Kaiserin Maria Theresia die Akademie und nahm ihr Absteigequartier im Cistercienserstifte Neukloster, welchem sie einige Tage vorher einen kleinen Theil des Thiergartens abgetreten hatte. Da die Kaiserin bei diesem Besuche einen großen Mangel an Messkleidern wahrnahm, welche die Akademie aus eigenen Mitteln zu beschaffen nicht vermochte, so schenkte sie der Burgkirche eine Anzahl von Kirchenparamenten, welche für viele Jahre ausreichten.

An die Stelle des in Ruhestand versetzten Feldmarschall-Lieutenants Hannig trat am 12. Juli 1779 der Generalmajor Franz Joseph Graf Kinsky von Wchinitz und Tettau (1779—1805). Da der Name dieses Mannes wie kein anderer in den Traditionen des Hauses nachklingt und ein pietätvolles Andenken sein mehr als fünfundzwanzigjähriges Wirken noch jetzt in ungeschwächtem Maße umgibt, so dürfte es auch gestattet sein, ihm und seiner Zeit eine etwas eingehendere Schilderung zu widmen.

Graf Kinsky vereinigte alle Eigenschaften in sich, um seinen Platz in hervorragender Weise auszufüllen.

Außer einem reichhaltigen Wissen, vielseitiger Erfahrung, Menschen- und Weltkenntnis, besaß er gründliche Orientierung auf pädagogischem Gebiete und das regste Interesse für das Lehr- und Erziehungswesen.

Dabei waren ihm auch seine sonstigen Verhältnisse in hohem Grade günstig. Zur Zeit seiner Berufung zum Director im Alter von vierzig Jahren bereits General, durch seine Geburt mit den höchsten Gesellschaftskreisen befreundet, bei Hofe geschätzt und beliebt, durfte er sich mit Recht versehen, seine Ziele nicht nur ohne Hemmnis, sondern mit

*) Kaiser Joseph II. der Fromme, der Glückliche, der Vater des Vaterlandes und Maria Theresia, des Kaisers und des Heeres Mutter, haben das den Hoffnungen der österreichischen Heere gewidmete Haus durch dieses neue Werk verherrlichen lassen, im Jahre 1777.

jeder wünschenswerten Förderung verfolgen zu können, zumal auch der Ober-Director Feldmarschall Graf Colloredo zu seinen persönlichen Gönnern zählte.

Es ist nöthig, diese Nebenumstände besonders zu betonen, weil sie wesentlich dazu beitrugen, die Stellung des Grafen Kinsky zu befestigen und seinem Wirken jenen weiten Spielraum zu sichern, wie er ihn zur Durchführung seiner eigenartigen Ideen bedurfte.

In der That tritt auch zu keiner Zeit während des Bestehens der Anstalt die Erscheinung in so prägnanter Form zutage, wie alles nur in den persönlichen Anschauungen des Directors wurzelt — das ganze Wesen den Stempel seines Charakters an sich trägt.

Wie Kinsky die Akademie vorfand und wie sie auch unter ihm in diesem Punkte beschaffen blieb, so war dieselbe fast ausschließlich nur eine Versorgungsanstalt, das heißt man frug nicht viel, ob der Eintretende vermöge seiner Eignung hieher gehöre oder nicht; — die Eltern bedurften es, oder es handelte sich um Waisen, und man nahm, was dargeboten wurde.

Kinder unter sieben Jahren, äußerlich vernachlässigt, geistig verwahrlost, waren nichts Seltenes. Auch was aus besseren Häusern kam, befand sich in keiner solchen Verfassung und Entwicklung, um sofort nur an die scientifische Ausbildung denken zu können. Es musste vorwiegend erzogen werden.

In diesem Punkte der Erziehung und weiterhin der Charakterbildung concentrierte sich denn auch die Hauptthätigkeit Kinskys.

Um vor allem durch äußere Einflüsse nicht gestört zu sein, hielt er nicht nur alle Maßregeln der Isolierung und Hausbewachung aufrecht, sondern verschärfte dieselben noch wo möglich, so dass die Akademie mehr als zuvor einem Kloster zu vergleichen war und eine völlig abgesonderte Welt für sich bildete.

Streng und pedantisch wurde der Dienst auch im Innern gehandhabt.

Namentlich dem niederen Personale war jeder Schritt und Tritt vorgezeichnet und erschienen dessen Verrichtungen in ausführlichen Tabellen präcisiert.

Allenthalben befanden sich die nöthigen Wachen; auch verborgen postierte Wachen gab es, und waren für belangreichere Anzeigen derselben Preise bestimmt. Das Ansehen der Wachen war in jeder Weise gewahrt. Cadetten, die sich gegen selbe vergiengen, waren von ihnen festzunehmen und hatten die strengste Bestrafung zu gewärtigen.

Der Thorwachtdienst, von der Garnison bestritten, musste auf das pünktlichste betrieben und tagtäglich der Rapport über die nach Thorschluss Aus- und Einpassierenden vorgelegt werden.

Waren in dieser Hinsicht die Bedingnisse einer stricten Ordnung, denen sich auch alle Angestellten ohne Ausnahme zu unterwerfen hatten, gewährleistet, so galt es nunmehr die Cadetten innerhalb dieses wohlgefügten Rahmens stufenweise in ihrer Erziehung, sowie körperlichen und geistigen Entwicklung weiter zu bringen.

Es war damals die Altersdifferenz unter ihnen eine bedeutende, so dass sich neben Kindern erwachsene Leute von 18 bis 20 Jahren gleichzeitig in der Anstalt befanden.

Da auch der Austritt nicht classenweise und auf einmal, sondern unter dem Jahre einzelweise nach Maßgabe der in der Armee sich eröffnenden Stellen (Fahnen genannt) erfolgte, so ergibt sich hieraus, dass eine große Mannigfaltigkeit in allen Anordnungen vorherrschen musste — ein fortgesetztes Verfügen nach Ermessen des Directors. Wir finden daher auch, dass nicht nur der Dienst, sondern häufig auch der Unterricht tagweise im Befehl normiert und herausgegeben wurde.

Ebenso waren die damaligen 11 Classen sehr ungleich an Zahl, da auch das Aufsteigen nicht immer regelmäßig vor sich gieng, sondern die Cadetten mitunter erst dann in eine höhere Classe aufstiegen, wenn sie die Eignung dazu erlangt hatten; auch wurden Einzelne, nicht selten während des Curses, wenn sie nicht entsprachen, in eine niedere Classe zurückversetzt und Ähnliches mehr.

Es war somit ein sehr elastisches System, das hier obwaltete, ein System, das leicht zur Systemlosigkeit werden konnte, wenn es nicht in der bewährten Einsicht des Directors die nöthige Garantie gefunden hätte.

Was nun den Sinn und die Tragweite seines ganzen Wirkens betrifft, so lief selbes in erster Linie darauf hinaus: dienstwillige, treue, charaktervolle Soldaten heranzubilden. „Zuerst Gemüth und Charakter — dann Wissen. Die Religionslehre ist die erste der Wissenschaften — alle anderen sind nur ein corrolaire derselben" — war einer seiner bezeichnenden Aussprüche.

Er suchte den Eigenwillen als ein Haupthindernis des stricten Gehorsams zu brechen, jede üble Neigung durch deren Gegensatz, wohl auch durch Übertreibung oder Lächerlichmachung zu bekämpfen. Daher seine „poena talionis", in deren Anwendung er mit Raffinement zuwerke gieng.

So wurden — um nur einige Beispiele zu erwähnen — die Unruhigen an einen Zwirnsfaden angebunden, die Geschwätzigen zu vielstündigem Schweigen verurtheilt, der Träge musste eine vorgeschriebene Anzahl Sprünge machen, der Langschläfer tagelang im Bette bleiben, oder es wurde eine Matratze auf dem Spielplatz ausgebreitet, auf die er sich zu legen hatte, während der Eselstreiber ihm die Fliegen abwedelte; der Furchtsame oder Schwindlige musste über den Steg klettern, der Schmutzige erhielt einen Anzug aus Sackleinwand, mit der Androhung, ihn bei Gelegenheit eines hohen Besuches eigens zu präsentieren u. d. gl. m.

Auf Subordination wurde natürlich sehr strenge gesehen und jeder Cadet, der seinem Vorgesetzten nur im mindesten unehrerbietig begegnete, wurde auf das strengste bestraft.

Tag für Tag mussten die Cadetten, zumeist vor ihrem Director, Revue passieren, was in einem eigenen Saale, der der Rangiersaal hieß, vor sich gieng. — Die Cadetten wurden hierbei vom Fuß bis zum Kopf einer genauen Visitation unterzogen. — Hatte sich Einer straffällig gemacht, so erhielt er von dem betreffenden Vorgesetzten einen Zettel, auf dem sein Vergehen stand und musste diesen bei gedachter Revue vorzeigen, worauf dann das Strafdictat erfolgte.

Allen früher bewilligten Carnevalsergötzlichkeiten, welche immerwährenden Anlass zu Klagen und Bemänglungen gaben, machte Kinsky dadurch ein Ende, dass er den Cadetten sein eigenes Haus gleichsam als Vaterhaus öffnete und sie an den gesellschaftlichen Vergnügungen desselben theilnehmen ließ. Für die größeren Cadetten waren es Concerte und Conversationen, bei welchen ihnen ästhetischer Geschmack, Sinn für Musik, feiner Takt, Schicklichkeit und Anstand beigebracht wurden. Mit den kleinen beschäftigte sich die Gräfin wie eine liebevolle Mutter und hatte stets passende Spiele zu ihrer Unterhaltung in Bereitschaft.

Jährlich zur Zeit der letzten Faschingstage wurde eine Lotterie für sämmtliche Cadetten veranstaltet, eine Ausspielung verschiedener Gegenstände, welche die jungen Leute zu ihren Geschäften oder Vergnügungen brauchen konnten. — Um aber vornehmlich Fleiß und gute Aufführung zu belohnen, waren die schlechtesten Cadetten von der Ziehung ganz ausgeschlossen.

Dass bei solcher Beschaffenheit der Dinge und in Erwägung des kindlichen Alters der unteren Classen die Hauptthätigkeit des diesen letzteren beigeordneten Personals zumeist eine disciplinäre sein musste, scheint außer Zweifel, ebenso mussten alle diese Maßnahmen der Disciplin, einschließlich einer umständlicheren Adjustierung sammt gepudertem Haar und Zopf, ferner eines fortgesetzten Einwirkens, Predigens und Moralisierens, das Kinsky nicht nur allen Angestellten dringend empfahl, sondern selbst, wie seine Tagesbefehle beweisen, in reichlichem Maße übte, endlich der häufige Kirchenbesuch, einen nicht unerheblichen Zeitaufwand absorbieren, der vielleicht nicht ohne Entgang für das eigentliche Lernen geblieben sein mochte. Aber, wie gesagt, für Kinsky handelte es sich zuvörderst um das nächstliegende Bedürfnis:

Mensch und Soldat, und dann erst um die wissenschaftliche Ausbildung.

Im gleichen Sinne lag es, dass er dem physischen Gedeihen, der körperlichen Ausbildung und Gewandtheit für den Beruf die größte Sorgfalt zuwendete.

Hierzu waren alle Anstalten getroffen, angemessen den Unterschieden des Alters, sei es als bloßes Spiel, sei es als Übungen sonstiger Art, über deren Aufwand und Mannigfaltigkeit man billig staunen muss. Der auf das sorgfältigste gepflegte Park war mit hunderterlei zweckdienlichen Objecten bedeckt — im weitesten Verstande ein Ort für Vergnügen und Instruction. Der sogenannte Spielplatz enthielt alle möglichen Behelfe zum Springen, Klettern, Steggehen, Zielwerfen und überhaupt für Spiele, welche Augenmaß, Behendigkeit und andere dem Soldaten nöthige Fertigkeiten üben und die Cadetten vor Müßiggang und langer Weile schützen sollten.

Die Remisen boten in ihrer Untertheilung und Construction einen vielfältigen Wechsel dar, es gab da instructive Baumanlagen, Irrgärten, Blumencabinette, sogar eine kleine Menagerie. Längs des Weges der sogenannten kleinen Tour waren Muster aller Fruchtgattungen angebaut.

An vielen Orten befanden sich Schanzen und Batterien, da damals neben dem Bombenwerfen auch das Kanonenschießen im Park statt hatte; — auch sonstige Schießplätze für Gewehr und Pistole, dann Reitplätze aller Art: für das Carracolieren, für die Attaque, für die Gymnastik zu Pferde, für das Fouragieren.

Die Teiche, mit einer Kunstschleuse versehen, veranschaulichten Schleusenmanöver, und es musste außer dem Schiffahren sogar das Schwimmen zu Pferde von den Cadetten geübt werden.

Nebenher liefen fleißige Exercitien, die auch als Manöver in die Umgegend ausgedehnt wurden und wobei zur Darstellung der drei Waffen ein Theil der Cadetten als Cavalleriezug formiert war und ein anderer Theil die Geschützbemannung bildete.

Was den rein wissenschaftlichen Theil anbelangt, so wurde im Principe an dem Lehrplane nichts Wesentliches geändert; doch waren, wie schon aus dem früher Gesagten hervorgeht, die Tageseintheilung und der Gang des Unterrichtswesens überhaupt großen Schwankungen unterworfen und es lief die mehr einem fallweisen Disponieren angepasste Unterrichtsmethode eben nur darauf hinaus, den Einzelnen nach seinem Bedürfnisse und soweit dies überhaupt in der Masse ausführbar war, in den zum Unterrichte gelangenden Gegenständen vorwärts zu bringen.

Dass im übrigen und im Sinne der Principien des Kinsky'schen Systems der Hauptnachdruck auf rein militärischen Fächern ruhte, scheint so ziemlich gewiss.

Rücksichtlich der Sprachen ist hier zu erwähnen, dass sogenannte Colloquien eingeführt waren, wo die Cadetten partienweise, nach gleichen Fortschritten abgetheilt wurden

und gehalten waren, während der Erholungszeit unter entsprechender Überwachung, lediglich in einer außerdeutschen Sprache miteinander zu conversieren und dadurch in steter Übung zu verbleiben.

Eine besondere Verfügung traf Kinsky mit dem Reitunterrichte der Cadetten, indem er statt der früher üblichen Reitschule das Campagnereiten einführte.

Aus diesem Anlasse wurde das bisherige Personale durch einen Rittmeister, zwei Subalternofficiere, einen Wachtmeister, einen Schmied, einen Corporal, einen Trompeter und fünfzehn Dragoner ersetzt und die Zahl der Pferde auf sechzig, später sogar auf siebzig erhöht. Die Zöglinge der höchsten Classen wurden zum Cavallerieunterrichte bestimmt und ganz nach der bei den Regimentern eingeführten Methode einzeln und im Zuge abgerichtet.

Damit aber jene, welche zur Cavallerie ausgemustert werden sollten, eine noch vollkommenere Ausbildung für diese Waffengattung erhielten, wurden dieselben bei den jährlichen Concentrierungen bei St. Georgen, Minkendorf etc. unter Aufsicht eines Officiers einem der Cavallerie-Regimenter zugetheilt.

Etwas Besonderes war auch der durch Kinsky eingeführte Besuch bei Handwerkern, um die Cadetten über die verschiedenen Gewerbe eingehend zu unterrichten.

Diese Besuche galten nebstbei als besondere Begünstigungen, und deren Entzug als Strafe.

Endlich entgiengen auch alle namhafteren Neuerungen, besondere Einrichtungen oder Fortschritte auf militärisch-technischem Gebiete der Aufmerksamkeit Kinskys nicht, und verschaffte er sich als Lehrbehelf Zeichnungen und Modelle hierüber.

Die Akademie-Bibliothek wurde durch seine Bemühung namhaft vermehrt, indem infolge eines Hofgesuches, aus der kaiserlichen Bibliothek weitere Duplicate von Werken an erstere geschenkweise überlassen wurden.

Die Zuweisung der aufzunehmenden Zöglinge erfolgte mittels Allerhöchster Resolution durch den Hofkriegsrath, mitunter auch über Vorschlag der Local-Direction, wobei es eine Kategorie „besonders Empfohlener" gab. Der Local-Direction stand wie bisher auch die Aufnahme von Frequentanten frei, welche mitunter auch bei Professoren des Hauses in Kost und Wohnung standen und da dies für letztere als ein Vortheil erschien, so ließ der Director bei Zuweisung von derlei Pensionären, sobald nicht die Angehörigen ausdrücklich eine Wahl trafen, gewisse Rücksichten für diesen oder jenen Professor vorwalten.

Um bei der nach dem Preußenkriege 1778 und 1779 wegen der großen Anzahl supernumerärer Officiere eingetretenen Stockung in der Ausmusterung, die Sistierung der regelmäßigen Aufnahme neuer Zöglinge zu vermeiden, erwirkte Kinsky eine Allerhöchste Resolution, nach welcher alle Zöglinge, welche ihre Studien bereits beendet haben, nicht länger in der Akademie behalten, sondern bei dem Abgange offener Fahnen-Cadettenstellen als k. k. ordinäre Cadetten in die Armee eingetheilt wurden. Aus demselben Grunde erfolgte auch (im Jahre 1781) die Ausmusterung von achtzehn Zöglingen, welche eine besondere Lust hierzu zeigten, zur Artillerie als k. k. ordinäre Cadetten.

Die damals bestehende Mappierung im Banate erhielt gleichfalls viele Zöglinge als Mappierungs-Cadetten.

Um bei den Zöglingen den echten Soldatengeist anzufachen, erbat Kinsky sich bei der Kaiserin für die unter dem Gewehre stehenden älteren 200 Zöglinge eine Fahne, deren Weihe am 23. Mai 1780 in äußerst solenner Weise stattfand. Die Kaiserin, welche die Fahne einige Tage vorher mit einem reichgestickten Bande beschenkt hatte, wohnte mit

dem Erzherzoge Maximilian und den Erzherzoginnen Maria Anna und Elisabeth diesem erhebenden Feste bei, dessen ausführlichste Beschreibung eine eigene, von mehreren Mitgliedern des Institutes ausgestellte Urkunde enthält, welche wörtlich wie folgt lautet:

„Zum Andenken auf künftige Zeiten."

„Maria Theresia, die Wohlthätige, die Liebe ihrer Unterthanen, Römische Kaiserin, Königin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogin in Österreich etc. etc. hat schon im Jahre 1752 die Wienerisch Neustädterische Militär-Akademie (von Ihrem Namen die Theresianische zugenannt) mit mehr als kaiserlichen Kösten gestiftet, um aus den Söhnen dieser Väter künftige Krieger zu bilden, die für die Rechte Österreichs gegen deroselben Feinde tapfer gekämpft haben, oder anderweitige militärische Verdienste aufweisen können. Im Jahre 1768 verursachte die große Erderschütterung in der militärischen Akademie-Burg am Gebäude vielen Schaden. Dieser musste wieder gut gemacht werden; und da die hochlöbliche Akademie-Direction Ihre Majestät die Kaiserin den Plan der mit der Wiederherstellung dieses Hauses zu machenden Abänderungen vorgelegt hat; gefiel Höchstdemselben, die in Wien nicht minder reichlich gestiftete Kriegspflanzschule mit dieser Militär-Akademie zu vereinigen, damit Entzwecke zu einem Ziele kürzer möchten erreichet werden. Hierdurch bekam dieses Haus eine neue herrliche Gestalt, denn die Veränderungen in dem Gebäude zogen Verbesserungen des Instituts nach sich. Allein derlei große Erziehungsanstalten gedeihen nicht plötzlich zu diesem Grade der Vollkommenheit, welchen man sich bei dem Entwurfe derselben vorausgestecket hat. Es haben ihre großen Verdienste um dieses illustre Haus die Herren Feldmarschälle Leopold Daun und Anton Colloredo, als Ober-Directoren desselben, und die Feldmarschall-Lieutenants Thierheim, Cavriani und Hannig, vorgeweste Local-Directoren, stehen hier noch immer in gesegnetem Andenken."

„Doch scheint dass erst dazumal, wo die Aufklärung in den österreichischen Staaten festen Fuß gefasst hat, und Künste und Wissenschaften in selben sich mehr verbreitet haben, auch dieses Haus mit der Verbesserung der Schulanstalten militärischer geworden seie."

„Die ganz besondere Abneigung von Lobsprüchen des p. t. Herrn Generalmajors Grafen Franz von Kinsky, als dermaligen Local-Directors erlaubt uns nicht zu sagen, durch welche weise Vorkehrungen er gleich bei dem Eintritte in diese Akademie alles dieses, was noch heutzutage von Fremden und Inländern Werkkennern bewundert wird, bewerkstelligt habe. Nur dieses Einzige nehmen wir uns die Freiheit, zu rügen dass Er, um seine Kriegszöglinge genauer zur militärischen Subordination hinzugewöhnen, und in ihnen den echten Soldatengeist mehr anzufachen, von Ihro Majestät der Kaiserin sich eine Fahne für die 200 unter dem Gewehre stehenden Cadetten ausgebeten habe, weilen eben diese Handlung der wesentliche Stoff dieser Urkunde ist."

„Er that aber diese Bitte kaum so geschwind an die Durchlauchtigste Stifterin, alsbald er auch von Höchstderselben die gnädige Zusage erhalten hat. Ja, Ihro Majestät versprachen sogar der feierlichen Einweihung der zuerkannten Fahne persönlich in Gnaden beizuwohnen. Sie setzten dazu den 23. Tag des Monates Mai 1780 fest und beschenkten die Fahne einige Tage zuvor mit diesem hier beiliegenden prächtigen reich gestickten Bande, traten den 22. in der Begleitung des Erzherzogs Maximilians, Maria Anna und Elisabeth, königliche Hoheiten Ihre Reise von Laxenburg über die Heide nach Neustadt an, um unterwegs die auf selber erbauten Pulverthürme in Augenschein zu nehmen."

„Wovon Ihre Excellenzen der Herr Feldmarschall Lacy und die Herren Feldmarschall-Lieutenants Graf Colloredo und Freiherr von Rouvroy, welche Ihre Majestät da erwarteten, Allerhöchstdieselben in die Neustadt zur festgesetzten Feierlichkeit begleiten mussten."

„Ihro Majestät stiegen ungefähr halb acht Uhr abends in dem Cisterciènserkloster zur heiligen Dreifaltigkeit genannt, unter der Paradierung sämmtlicher Cadetten, rührendem Jubelgeschrei und segnenden Zurufen Ihrer glücklichen Unterthanen ab, wo sie von Seiner Excellenz, dem schon gemeldeten Herrn Feldmarschall Grafen Anton Colloredo und dem Herrn Generalmajor Grafen Kinsky mit den akademischen Herren Stabs- und Oberofficieren an dem Wagen empfangen, von dem Hochwürdigen Herrn Alberich, des gedachten Stiftes Abten, unter Aufwartung seiner Klostergeistlichkeit kurz haranguiert und alsdann in Ihre zur möglichsten Bequemlichkeit zubereitete Zimmer eingeführt wurde."

„Die Ehre, die Leibwache, sowohl bei Ihro Majestät der Kaiserin als den königlichen Hoheiten bei Tag und Nacht zu halten, wurde den Cadetten zutheil, obschon ein Bataillon regulierter Truppen vom Hochdeutschmeister'schen Regimente in Garnison zu Neustadt lag. Nach neun Uhr soupierten Ihro Majestät unter einer ausgesuchten und fürtrefflichen Musik, gaben unter derselben die lebhaftesten Merkmale Ihres Vergnügens den Mitgästen zu erkennen, und entfernten sich endlich gegen halb eilf Uhr zur Ruhe."

„Den folgenden Tag um neun Uhr früh fuhren Ihre Majestät die Kaiserin mit den königlichen Hoheiten in die Akademie-Burg, wo Sie am Fuße einer zu Ihrer Bequemlichkeit auf Anordnung des Herrn General-Local-Directors Grafen Franz von Kinsky plötzlich neuerrichteten Stiege vor der anwesenden hohen Generalität und sämmtlichen Akademiepersonale in Gala empfangen und sodann über dieselbe in die prächtig verschönerte Kirche unter Aufwartung der akademischen Geistlichkeit und des neustädterischen Domcapitels eingeführt wurde. Der Gottesdienst, wohin diese Feierlichkeit einzig abzweckt, fieng von einer kurz verfassten Rede an, welche der damalige akademische Kirchenredner Arnold Zeilenthal aus den frommen Schulen über die Worte: Nume Cap. II. v. 2. „Die Kinder Israels sollen sich rings um die Hütte des Bundes lagern, ein jeder mit seiner Scharen, Zeichen und Fahne, nach den Haufen ihrer Verwandtschaft", zur Erbauung der akademischen Jugend hielt, worauf Seine Excellenz der hochwürdigste Bischof von Neustadt, Johann Hein von Kerenz, als Vicarius General. Apost. der k. k. Kriegsheere, das hohe Amt abgesungen hat. Nach vollbrachten diesem heiligen Opfer wurde von erstbesagtem hochwürdigsten Bischofe die Weihe der Fahne mit aller militärischen Pracht und Feierlichkeit unternommen und Ihro Majestät die Kaiserin schlugen mit diesem gegenwärtigen aus Sandelholz eigens dazu verfertigten Hammer die ersten drei Zwecke ein, was auch Ihre königlichen Hoheiten und nach Selben die anwesende hohe Generalität nach ihrem Range mit andern Hämmern thaten. Endlich wurde diese Feierlichkeit zufolge des Dienstreglements mit dem „Herr Gott wir loben Dich" unter einer dreimaligen Salve aus den Feuergewehren der Cadetten beschlossen."

„Aus der Kirche gieng der Zug in den großen neuerbauten Rangiersaal, wo die Cadetten mit ihren Lehrern classenweise Ihro Majestät (auf Allerh. Dero Verlangen) vorgeführt und über ihre erworbenen Kenntnisse in den schönen Künsten und Wissenschaften unparteiisch geprüft werden. Alles was die Allerdurchlauchtigste Stifterin selbst oder Ihro königliche Hoheiten, oder andere hohe Anwesende geradezu oder nebenher fragten oder untersuchten, alles entsprach der Erwartung."

„Um 12 Uhr Mittags verließen Ihro Majestät voll von Zufriedenheit den Rangiersaal, wurden nach Ihrem Wagen über die steinerne Stiege Nr. 2 geführt, welche wider Vermuthen der Werkmeister selbst auf Anordnung des Herrn General-Directors Ihro Majestät mehr Bequemlichkeit im Gehen zu verschaffen, binnen 48 Stunden ganz überarbeitet und mit Absätzen ist versehen worden, und fuhren endlich in Ihr Absteigquartier wieder zurück."

„Das Mittagmahl wurde um zwei Uhr bei dem hochwürdigsten Bischofe von Neustadt eingenommen, zu welchem sich Ihre Majestät Ihre Gäste selbst gewählt hatten. Unter diesem fröhlichen Mahle brach plötzlich ein gewaltiges Donnerwetter mit vielem Regen über die Stadt und die umliegenden Gegenden aus, welches die schönen Anstalten des Herrn General-Local-Directors zu der Prüfung der Cadetten über den militärischen Übungserwerb zum Theile verhinderte, aber doch nicht gänzlich rückstellig machte, denn das Wetter fieng sich nach aufgehobener Tafel zu zertheilen an und die Wolken hielten den Regen ein. Kaum aber wurden Ihre Majestät dieses gewahr, so bestiegen Sie auch schon der noch drohenden Gefahr der Rückkehr des Gewitters ohnerachtet, Ihren Wagen und fuhren in den Akademiepark, um ihre Zöglinge auch in den Waffen vor Kennern wirksam zu sehen. Allein ein nach einer Stunde abermal fallender Regen, welcher immer stärker zu werden begann, unterbrach die gänzliche Ausführung des gewählten Manövers. Es wurde daher auf Ihro Majestät der Kaiserin Befehl zur Betstunde geschlagen, welche in einem Quarrée von den 400 Cadetten mit ihren eingetheilten Herren Ober- und Unterofficiers, der damalige Militär-Superior Christian Fengler, nach dem Dienstreglement unter freiem Himmel abgehalten hat und Ihro Majestät fuhren am Ende derselben abermal ganz durchdrungen von Zufriedenheit und Vergnügen in das Cisterciensersti ab. — Welch beides Sie durch Ihre mehr als kaiserlichen Schenkungen, welche Sie von Seiner Excellenz dem Herrn Feldmarschall an bis auf den niedrigsten Diener dieses Hauses theils Selbst, theils durch Ihren Schatzmeister hindan gab, sattsam an den Tag gelegt hat. Den noch übrigen Abend brachten Ihro Majestät in der Gesellschaft Ihro königlichen Hoheiten fröhlich und munter, unter lauter Wohlthun und Gnadenaustheilungen zu; gaben öffentliches Soupée unter einer abermaligen herrlichen Musik und verfügten Sich endlich nach eilf Uhr zur Ruhe, um den folgenden Tag die Rückreise nach dem Lustschlosse Schönbrunn frühzeitig antreten zu können, welche auch den 24. dieses gegen neun Uhr, nachdem Allerh. Dieselben noch 12 kleine Cadetten in Ihrem Zimmer mit einem Frühstück bedienen ließ unter tausend frommen Wünschen und Segnungen Ihrer beglückten Unterthanen erfolgt ist."

„Diese Urkunde bestättigen zum Andenken auf künftige Zeiten wir Nachgesetzte mit unserer Treue und Glauben."

Burg Neustadt den 25. Mai im Jahre 1780.

L. S. Freiherr Jacobi von Eckolm, Oberst.

L. S. Pechet, Oberstwachtmeister.

(Amtssiegel.) Pr. Kanzlei der k. k. Burg und Theresianischen Militär-Akademie Wienerisch Neustadt dd. ut. supra.

Kittler,
Oberlieutenant-Rechnungsführer.

Bald darauf, am 29. November 1780, wurde der Akademie ihre hohe Protectorin, die Kaiserin Maria Theresia durch den Tod entrissen.

Sie hatte sich der Anstalt — ihrer Lieblingsschöpfung — jederzeit sehr angelegentlich angenommen und deren Emporkommen auf alle mögliche Weise gefördert.

Wöchentlich ließ sie sich den Rapport über alle Vorfallenheiten vorlegen, besuchte besonders in der ersten Zeit sehr oft, wenigstens einmal in jedem Jahre das Haus und besichtigte alle Einrichtungen desselben.

Die Kaiserin stieg bei diesen Gelegenheiten gewöhnlich im Neukloster ab; der Kaiser Franz I., ihr Gemahl, dagegen benützte immer das eigens hiezu hergerichtete Absteigequartier im Cadettenhause.

Auch Kaiser Joseph II. trug für das Emporkommen der Akademie in ausgiebiger Weise Sorge und besuchte dieselbe rasch auf einander zu wiederholtenmalen.

So kam er am 4. Jänner 1783 mit seinem Bruder Maximilian, dann dem Großfürsten Paul von Russland und seiner Gemahlin, am 21. März desselben Jahres mit dem Papste Pius VI., ferner am 29. Juni 1784 abermals nach Neustadt und unterzog jedesmal die Anstalt einer umfassenden Besichtigung.

Zum Schlusse muss noch einer besonderen Kinsky'schen Einrichtung aus der Periode seiner Wirksamkeit als Local-Director gedacht werden, nämlich jener der sogenannten Famular-Knaben. Es waren dies Kinder aus dem unteren Bürgerstande oder von Soldaten, in der Zahl von 40 bis 48.

Selbe genossen den Elementarunterricht und erhielten überdies die Ausbildung für irgend einen speciellen militärischen Beruf minderen Grades, als zu Fourieren, Spielleuten, Musikanten, Professionisten, Officiersdienern. Sie wurden im Hause zu verschiedenen Diensten verwendet, mussten die Cadetten bedienen helfen, namentlich bei Tische aufwarten; — sie waren Trommler und Pfeifer, ein Theil bildete sogar eine kleine Musikbande, andere wurden zu Handwerkern in die Lehre gegeben.

Nebstbei bediente sich Kinsky des Institutes der Famular-Knaben noch zu Correctionszwecken, indem nämlich Cadetten, die sich durch Roheit, Unsauberkeit, gröbere Fahrlässigkeit oder Störrigkeit besonders bemerklich und straffällig machten, auf kürzere oder längere Zeit zu den Famular-Burschen übersetzt, mit ihnen gleichbehandelt und gehalten wurden, in deren Gemeinschaft die denselben obliegenden niederen Dienste zu verrichten, speciell auch den Übungen im Trommeln sich zu unterziehen.

Als Feldmarschall Anton Graf Colloredo am 17. März 1785 zu Wien starb, erhielt Generalmajor Graf Kinsky unter gleichzeitiger Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant auch die Ober-Direction, welche er bis an sein Lebensende mit gleich angestrengtem Eifer führte. Bei der Übernahme dieser wichtigen Stellung trug er vor allem Sorge, dem schwankenden Systeme, auf welchem seine Wirksamkeit beruhte, Haltbarkeit und Sanction zu verschaffen. Über seine Verwendung erließ der Kaiser Joseph II. im Jahre 1786 den Stiftsbrief für die Akademie, welcher bis zur Reform vom Jahre 1806 Giltigkeit hatte und selbst nachher in zweifelhaften Fällen zurathe gezogen wurde.

Diese Urkunde ist auf Pergament geschrieben, mit dem großen kaiserlichen Siegel versehen und lautet:

„Wir Joseph der Zweite von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, Ungarn und Böheim, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund und zu Lothringen etc. etc.

Bekennen für Uns, Unsere Erben und Nachkommen an unserem Durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich, was massen Wir in Erwegung der guten Wirkung und Unserem Militärdienst gedeihlichen Nutzens bewogen worden, das im Jahre 1753 errichtete, anfänglich auf 200 Zöglinge zu Neustadt und 100 in der hiesigen Pflanzschule, welche

sonach auf 200 vermehrt worden, somit bei der im Jahre 1769 veranlassten Vereinigung beider Fundationen in Unserer wienerischen Neustadt auf 400 Cadetten aus dem politischen und Militärstand erwachsene Militär-Erziehungs-Institut durch diesen öffentlichen Brief zu bestättigen und in Folge unserer in Sachen bestehenden Anordnungen Folgendes festzusetzen:

Erstens. Solle die Zahl der Stiftlinge dieses fortan in unserer Burg zu wienerisch Neustadt zu verbleiben habenden Militärinstituts aus Vierhundert Zöglingen bestehen, worüber Wir die Oberdirection Unserem General-Feldmarschalleutenant Grafen Franz Kinsky allein anvertrauen, und denselben angewiesen haben wollen, die wichtige Gegenstände, und gewöhnliche Rapporte durch Unseren Hofkriegspräsidenten General-Feldmarschallen Grafen Hadick, ohne dass selbe durch den Hofkriegsrath gehen, zu Unseren höchsten Handen gelangen zu lassen.

Wir wollen auch, dass dieses Institut mit allen Inwohnern, und Zugehörden, Haus, und Grundstücken als eine unmittelbar militärische Besitzung angesehen, von Unserem Hofkriegsrath besorget, und von demselben hierüber die Oberaufsicht getragen werde, und hat sich solches das Militärische Cadetenhaus zu nennen, woraus sich ergibt, dass alle Prozesse, und andere gerichtliche Handlungen eben auch vom Militare nach den bestehenden Militärgesetzen abgethan werden müssen, zu solchem Ende wollen Wir dem Oberdirector die Jurisdiction über dieses Haus dahin einräumen, dass er bei vorkommenden Fällen den nächstgelegenen Regiments- oder Garnisonsauditor kommen lasse, um sowohl über die alda angestelte Offiziere, als über das Famulitium, oder Hausleute, oder auch junge Leute die Jurisdiction so, wie ein Regimentsinhaber auszuüben.

Zweitens. Die Besetzung einiger Pläze in diesem Militär-Cadetenhaus solle den Ständen Unserer Böhmisch-Oesterreichischen Erblande gegen den von denselben im Jahre 1754 mittels ihrer ordentlichen Erklärungen bewilligten Zuschuss, und zwar für Böhmen auf 36, Mähren 12, Oesterreich unter der Enns 12, Oesterreich ob der Enns 6, Steuermarkt 12, Kärnten 6, Krain 6, und für den Antheil Schlesien auf 6 Stellen für Kinder vom Adel, deren Eltern zur eigenen Erziehung die Mittel nicht besitzen, oder in Civil, und Kameralstellen, durch 20jährige Treue, und gute Dienstleistung sich besondere Verdienste, gesammelt haben, wie bisher vorbehalten bleiben, und von diesen mögen für jeden vacant werdenden ständischen Platz allemal 3 Subjecte, in dem Alter von 6 bis 10 Jahren zu Unserer Höchsten Approbation durch Unsere politische Hofstelle in Vorschlag gebracht werden.

Die übrigen Plätze wollen Wir bloss für Militaren, das ist, für solche Officiers-Söhne bestimmen deren Väter bei dem Degen als Ober-Officiere mit Zufriedenheit ihrer Vorgesezten gedienet haben, wobei erstlich auf Waisen, dann Kinder von besonders verdienstlichen Eltern, oder solchen, die in Ländern und Gegenden Ihre Dienstleistung verrichten, wo sie keine Gelegenheit haben, für den Unterricht ihrer Kinder sorgen zu können, endlich auf Kinder solcher Eltern, die mit vielen Kindern versehen, und die ganz unvermögend sind, der Bedacht zu nehmen ist, deren Benennung aber in jedem Fall Uns selbst vorbehalten bleibt, wozu die Vorschläge der Regimenter, Battaillonen, und Corps durch die Generalcommandi an Unseren Hofkriegsrath gelangen, und sohin die Vormerklisten durch den Hofkriegspräsidenten Uns zur Auswahl vorgelegt werden sollen.

Drittens. Die Eigenschaften eines jeden politischen, und Militär-Candidaten solle in einer guten, und graden Leibesbeschaffenheit, dauerhaften Gesundheit, und standhaften Complexion bestehen; alle Kinder müssen vor der Einnam in das Cadettenhaus

visitiret werden, damit man von ihrer Tauglichkeit in Ansehung der körperlichen Eigenschaften vorher versichert sey, darüber sind glaubwürdige medizinisch, oder chyrurgische Zeugnisse beizubringen.

Das institutmässige Alter gesammter Candidaten solle von 6 bis 10 Jahren festgesetzet seyn, zu dessen Beweis die Taufscheine eingereicht werden müssen.

Sie sollen ausserdem wohl gesittet seyn, ein sicheres Wachsthum anhoffen, und solche Talenten verspüren lassen, mit welchen nebst ihrer Anwendung ein gedeihlicher Aufnamm in den Kriegs- und übrigen Wissenschaften sich versprochen werden kann.

Alle in dieses Militär-Cadetenhaus gelangende Zöglinge haben sich ein für allemal der einjährigen Prüfung zu unterwerfen, um ihre Talenten, und körperliche Eigenschaften gründlich beurtheilen, und sich im voraus versichern zu können, ob Hoffnung vorhanden, sie zu tauglichen Subjecten zu machen.

Diejenige also, welche nach Verlauf dieses Jahres Proben von guten Talenten, und einer guten körperlichen Constitution geben, sind im Militär-Cadetenhaus beizubehalten, die andere aber ihren Eltern, Anverwandten, oder Vormündern zurückzugeben.

Viertens. Die bisher zum vollständigen Unterhalt dieses Militär-Cadetenhaus ausgemessene jährliche Dotation von 145000 fl. wollen Wir mittelst gegenwärtigen Stiftbrief dahin festgesetzet, und versichert haben, dass hievon 95000 fl. von dem Militärfond mittels Unserer Niederösterreichischen drei obern Ständen laut Rezesses vom 19. Hornung 1768 auf Abschlag ihres Militär-Contributionals nebst dem aus Unserem Cameralfond die bis nun verwilligt gewesene 9500 fl. fortan quartaliter erfolgt, der ständische Zuschuss aber, und zwar für Böhmen 15000 fl., Mähren 5000 fl., Oesterreich unter der Enns 5500 fl., ob der Enns 2500 fl., Steuermarkt 5000 fl., Kärnten 2500 fl., Krain 2500 fl., und für den Antheil Schlesien 2500 fl., aus dem Universal-Cameralzahlamt, wohin die ständische Gelder einzugehen haben, eben in quartaligen Raten an den Oberdirector gegen seine Quittung bezahlt und ob dessen gewissen Befolg von unseren Civil- und Militärhofstellen, dann übrigen Behörden die genaue Obsorge getragen werden.

Ausser dem solle das Militär-Cadetenhaus in dem Genuss und Benutzung aller dermaligen Besitzungen noch fortan ungestört verbleiben.

Fünftens. Mit dieser Dotation ist der ganze Aufwand in dem Cadettenhause zu bestreiten, und das Gebau im tauglichen Stand zu erhalten, auch solle ein Ersparungsfond vorräthig seyn; Die Rechnungen sind von der Hofkriegsbuchhalterei einzusehen; Uibrigens wollen Wir in der innerlichen Manipulation des Hauses dem Oberdirector frei Hand lassen.

Sechstens. Die in dem Cadetenhaus angestellte Staabs-Offiziere sind als von der Armee dahin commandirt anzusehen, und können alda vorrücken.

Bei ereignenden Erledigungsfällen von subalternen Offizieren müssen hiezu allemal vorzüglich gediente Männer gewählt werden; Sie können im Hause selbst, wenn sie sich besonders hervorthun, einige Vortheile finden; Die Alters, oder Unfähigkeits halber nicht mehr im Cadetenhaus dienen könnende werden im Pensionsstand übernommen, wo Wir dieselbe nach Mass ihrer Verdienste entweder mit einem höheren Karakter, oder mit einer angemessenen Pension belohnen werden; Uiber derlei halbinvalid — pensionirte — oder bei Regimentern dienende — mit den erforderlichen Eigenschaften des Geistes, und des Körpers begabte — zu dieser Dienstleistung geeignete Offiziere hat der Hofkriegsrath eine Vormerkliste zu halten; Der Oberdirector kann auch die selbst ausfindig machende Subjecte dem Hofkriegsrath zur Vormerkung vorschlagen.

Die Bestellung der Professoren, Lehrer, und verschiedene Meister, desgleichen die Aufnam, die Anzahl, und die Entlassung der Bedienten, und so auch der Reuter bei den Pferden wollen wir der eigenen Willkur des Directors vollkommen überlassen; Beiden letzteren, wenn sie aus dem Militärstand gewählet werden, bleibt auf den Fall ihrer Dienstunfähigkeit das Invaliden-Institut, oder eine ihre Beschaffenheit angemessene anderweite Anstellung bevor.

Siebentens. Dieses Militär-Cadetenhaus ist zur Bildung geschickter Officiere in der Armee geeignet; um diese Absicht zweckmässig in Erfüllung zu bringen, solle der Unterricht der Zöglinge in den für Unseren Militär-Dienst erforderlichen Wissenschaften, Sprachen und Leibesübungen bestehen; Die Eintheilung der Classen, und die Einrichtung der Ordnung im Haus wollen Wir unserem Oberdirector überlassen und versehen Uns zu ihm, dass derselbe all jenes, was zum Nutzen, Aufnahm, und Bildung der Jugend gedeihlich seyn kann, nach seinem bekannten Eifer, und Erfahrenheit bei den Erziehungs-Anstalten vorzukehren, fortan befliessen sein werde.

Achtens. Werden den Cadeten die bisherigen Ausmusterungs Wege vorbehalten, und davon jährlich die verdienstlichere 4 Subjecte als Fähnriche zur Infanterie, einige als Offiziere zu Gränzregimentern, die übrige aber Theils als Fahnen- nach Befund des Oberdirector auch als k. k. ordinari Cadeten bei der Teutsch- und Hungarischen-Infanterie, und bei Gränzregimentern, Theils als k. k. Cadeten bei dem Bombardiers-Corps von Unserem Hofkriegsrath untergebracht, und von den jeweiligen Oeffnungen der Oberdirector vierteljährig zur Eintheilung der Cadeten verständigt werden, welchen sohin der Militär-Cadetenhaus Fond die ohnumgänglich nöthige Equipirung abreichen wird.

Die Cadeten haben vorzüglich mit dem completen 18. Jahr zu den Regimentern auszutretten, davon ist keine Ausnahm zu machen, nur kann für ein, oder anderes Individium, welches ohne sein Verschulden durch Krankheit im Wachsthum, und den nöthigen Belehrungen zurückgeblieben wäre, höchstens noch ein Jahr zugegeben werden.

Wenn ein in der Erziehung stehender Cadet ohne sein Verschulden körperlich untauglich wird, die Eltern und Befreundte ohne Vermögen sind, und er auch zur Verwendung in einem Zivil Dienst ganz unbrauchbar ist, und also auf keine Art sein Brod verdienen kann, so wollen wir ihm 150 fl. Pension geben, bis sich seine Umstände verbessern.

Die in das Haus kommende verwaiste Offizierssöhne, die im Probjahre ohne hinlänglichen Talenten befunden, und nicht beibehalten werden, haben in die vorher gehabte Pension, oder in das Recht derselben zurückzutretten, wenn solches nicht aus ihrer Lüderlichkeit, oder übler Conduite herkömmt, wo sie alsdann auch der Pension verlustiget werden.

Zu dessen Bestättigung haben Wir dieses Stiftsbriefes drei gleichlautende Exemplarien errichten, davon eines Unserer vereinigten Böhmisch-oesterreichischen Hofkanzlei, das zweite Unserem Hofkriegsrath, das dritte dem Militär-Cadetenhaus zu wienerisch-Neustadt zum immerwährenden Gedächtniss zustellen lassen; Gegeben in Unserer Residenzstadt Wien den achtzehnten Monatstag April im Siebenzehen Hundert, Sechs und Achtzigsten — Unserer Reiche, des Römischen im dreiundzwanzigsten, der Erbländischen aber im Sechsten Jahre."

Seiner Wirksamkeit in der Akademie wurde Kinsky durch die nun folgenden Feldzüge zeitweise entzogen. Am 22. September 1787 wurde ihm der ehrenvolle Auftrag zutheil, den Erzherzog (nachmaligen Kaiser) Franz in den Feldzug des künftigen Jahres zu

begleiten. Im Monate März 1788 reiste Kinsky nach Semlin ab und kehrte erst im December desselben Jahres nach Wiener-Neustadt zurück.

Im Jahre 1789 befand er sich wieder bei der Armee in Böhmen.

Die Jahre 1790 bis 1793 brachte er dann in der Akademie zu.

In der Zwischenzeit erfolgte im Jahre 1791 die Gründung der galizischen Stiftlingsplätze in der Akademie durch einen Stiftsbrief Kaiser Leopold II., welcher wie folgt, lautet: „Wir Leopold der Zweite von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Ungarn, Böheim, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien, und Jerusalem; Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Lothringen, etc. etc.

Bekennen für Uns, Unsere Erben und Thronfolger, was massen wir aus besonderer landesväterlicheren Zuneigung gegen Unsere getreuen Stände Unserer Erbkönigreiche Galizien und Lodomerien und in der Absicht dem dortländigen jungen Adel die Gelegenheit jener Erziehung zu verschaffen, an welcher die Jünglinge anderer Provinzen in Unserem Militär-Cadeten-Haus zu Wienerisch Neustadt Theil nehmen, beschlossen haben, Vierzig Stiftplätze in demselben Kraft dieses öffentlichen Briefes zu errichten und auf beständige Zeiten zu gründen.

Zu diesem Ende befehlen und ordnen Wir folgendes:

1. Soll diese Stiftung den ersten May diess Jahrs ihren Anfang nehmen, und die Zahl der Stiftlinge aus vierzig Edelleuten bestehen, welche in Allem, und Jedem den übrigen Cadeten dieses Instituts gleich zu halten sind.

2. Der Aufwand zur Unterhaltung der Stiftung soll auf immerwährende Zeiten aus Staatseinkünften bestritten werden. Hiezu bestimmen Wir jährlich Zehntausend Fünfhundert Gulden rhei., welche vom ersten May dieses Jahrs aus Unserm Cameral-Aerarium in vierteljährigen Raten an die Institutskasse im voraus bezahlet werden.

3. Die nach Vollendung ihrer Erziehung aus der Akademie austretenden, und sich dem Militärstande widmenden Galizischen Stiftlinge sollen als Offiziere zu Unsern Regimentern, und diejenigen, die sich besonders auszeichnen, unmittelbar zu Unserer Arcierenleibgarde, als Unterlieutenants übertreten: Jene, welche mehr Neigung zu dem Civildienste bezeugen, werden nach ihrer Fähigkeit und Verwendung dabei angestellt werden.

4. Die erste Benennung sowohl, als die Besetzung der erledigten Stiftungsplätze behalten Wir Uns und Unsern Thronfolgern vor, den Vorschlag hingegen überlassen Wir Unsern getreuen galizischen Ständen in der Art, dass sie zu jedem erledigten Platz drey mit nöthigen Eigenschaften versehene Knaben in Antrag bringen, und diesen ihren Vorschlag Uns mittels Unsern galizischen Landesgubernium zur Auswahl vorlegen sollen.

5. Die erforderlichen Eigenschaften zur Aufnahme in einen Stiftungsplatz sind von Seite des Aufzunehmenden:

a) eine dauerhafte und gesunde Leibesbeschaffenheit, eine gerade, mit keinem merklichen Gebrechen behaftete Gestalt, gute, natürliche Fähigkeiten, von deren Entwicklung sich ein gedeihlicher Gebrauch zum Besten des Staates erwarten lasse Um sich dessen gehörig zu versichern und die Wohlthat der Staatsverwaltung nicht zum Nachtheile fähiger Subjecte auf Unfähige zu verschwenden, werden alle in die Militärakademie eintretenden Stiftlinge einer einjährigen Prüfung ihrer Talente und körperlichen Eigenschaften unterworfen, und diejenigen, bei welchen sich während dieser Zeit keine Hoffnung zu einer günstigen, moralischen und physischen Anlage äussert, ihren Eltern, Verwandten, oder Vormündern zurückgegeben.

b) Das Alter von sieben bis zehen Jahren. In Ansehung des Alters wollen Wir jedoch eine Ausnahme bei der ersten Aufnehmung gestatten, damit die Erledigungen sich nicht alle zur nämlichen Zeit, sondern allmählig, somit auch die Gelegenheiten zur Besetzung sich öfter ereignen. Unter den Vierzig Stiftlingen werden also mit 1. May diess Jahrs siebenzehn von sieben bis zehen Jahren, dreyzehn von zehen bis vierzehn, und zehen von vierzehn bis sechszehn Jahren aufgenommen werden.

Von Seite des Vaters des Aufzunehmenden:

a) dass er ein gebohrner galizischer Edelmann, oder des galizischen Indigenats theilhaft sei:

b) seinen beständigen Wohnsitz in Unsern Erblanden habe:

c) zur Erziehung seiner Kinder der Hilfe des Staates bedürfe.

Wenn der Aufzunehmende vaterlos ist; so muss dargethan werden, dass dessen Vater diese Erfordernisse gehabt habe.

Zu dessen Bestätigung haben Wir dieses Stiftungsbriefes drey gleichlautende Exemplarien errichten lassen, wovon eines bey Unserer vereinigten böhmisch-österreichischen Hofkanzley, Hofkammer und Ministerial-Banko-Deputation, das Zweyte in dem Archiv der galizischen Landstände, und das Dritte bey dem Militär-Kadeten-Hause zu Wienerisch-Neustadt zum immerwährenden Gedächtniss aufbewahret werden soll.

Mit Urkund dieses Briefs besigelt mit Unsern kais. königlich und erzherzoglich anhangenden größeren Insiegel; Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien den zehnten Tag des Monats Jäner nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers gnadenreiche Geburt im siebenzehnhundert ein und neunzigsten, Unserer Reiche des Römischen und der Erbländischen im ersten Jahre."

Im Jahre 1792 nach der Thronbesteigung Kaiser Franz I. wurde die Adjustierung der Zöglinge geändert, sie erhielten pompadourrothe Aufschläge und Krägen (Tafel IV). Später wurde die Adjustierung und Bewaffnung der Zöglinge der Armeevorschrift angepasst, sie erhielten Helme aus der Monturs-Ökonomie-Commission und durften nur noch kurze Zeit ihre Hüte zum gewöhnlichen Gebrauche tragen.

Im Jahre 1793 ließ Kinsky die Brustbilder der berühmtesten österreichischen Feldherren aus verschiedenen Zeitaltern auswählen und in Wien durch den Maler Maurer grau in grau im römischen oder altdeutschen Costüme ausführen, um damit die Speisesäle der Zöglinge zu zieren. Über jeden dieser Feldherren ließ Kinsky eine kleine biographische Skizze verfassen, mit welcher die Jugend bekannt gemacht wurde, um sich beim Anblicke der Helden zugleich ihrer Thaten zu erinnern.

Am 6. Mai 1793 abermals zur Armee berufen, sammelte Kinsky in Böhmen sein Armeecorps, mit welchem er unter Clerfayt der Einnahme von le Quesnoi beiwohnte. Anfangs Juli 1795 kehrte er zur Ordnung innerer Angelegenheiten auf einige Zeit in die Akademie zurück und erhielt im Sommer 1796 die Bestimmung für den Feldmarschall Bender das Commando in Böhmen zu übernehmen. Die inzwischen von Italien aus drohende Kriegsgefahr machte die Sicherung der Akademie vor der Möglichkeit einer feindlichen Invasion nothwendig, und es wurde deren Übersiedlung nach Klosterbruck bei Znaim am 11. April 1797 ins Werk gesetzt. Nach dem Frieden von Campo Formio kehrten die Zöglinge wieder nach Neustadt zurück, wo indes das Gebäude durch Bequartierungen starken Schaden gelitten hatte und gründlicher Reparaturen bedurfte.

Anfangs September 1797 kehrte auch Kinsky wieder in die Akademie zurück, um nunmehr daselbst zu verbleiben.

Bald hatte er die durch die ungünstigen Verhältnisse eingerissenen Misstände behoben und die frühere Ordnung wieder hergestellt. Der ehemalige Reiherstand, der noch immer dem Oberstjägermeister-Amte gehörte, war schon längere Zeit hindurch ein für die Zöglinge anstößiger Ort, indem der Reiherwärter ein Wirtshaus daselbst errichtete, in welchem sich allerlei Gesellschaften zweideutigen Rufes versammelten.

Der Unterhaltungsort der Zöglinge war davon nur durch eine Staketenplanke getrennt, und so konnte denselben das anstößige Treiben dieser Leute nicht entgehen.

Da die Reiherbeize nur mehr sehr lau betrieben wurde, so glaubte Kinsky den Versuch machen zu können, das Oberstjägermeister-Amt zur Auflassung des Reiherstandes zu bewegen.

Dies gelang ihm aber erst im November 1798, indem der Reiherstand infolge Allerhöchster Entschließung an die Akademie abgetreten wurde.

Diesen Zuwachs benützte Kinsky zur Ausführung einer schon im Türkenkriege 1788 gefassten Idee, indem er in diesem abgeschlossenen Theile des Parkes eine eigene Pferdezucht anlegte, welche den jährlichen Abgang von beiläufig fünf Pferden zu decken bestimmt war. Das zu diesem Zwecke gebaute Gehöft im Süden des Parkes heißt seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag der Füllen- oder Fohlenhof.

Das Bisherige lässt in allgemeinen Zügen entnehmen, wie rationell und vielseitig das Bestreben Kinskys war, die Zwecke der Anstalt bestens zu erfüllen und diese selbst auf einen möglichst hohen Grad von Vollkommenheit zu bringen. Thatsächlich genoss auch die Akademie, sammt ihrem Director, durch geraume Zeit eines bedeutenden Rufes sowohl im In- wie im Auslande. Und doch musste selbst dieser treffliche Mann im Verlaufe seines langjährigen Wirkens die Erfahrung machen, dass dieses Niveau der Blüte nicht stets auf der gleichen Höhe zu erhalten war und mitunter bedeutende Störungen zu erleiden hatte. Die Gründe dieser Erscheinung lagen zunächst darin, dass bei dem vorwiegenden Charakter einer Versorgungsanstalt, welchen damals die Akademie an sich trug, von einer sorgfältigeren Sichtung der Eintretenden kaum die Rede sein konnte, daher auch untaugliche Elemente daselbst Aufnahme fanden, die, wenn sie — was sich ja nicht selten traf — in ihrer Zahl merklich überwiegten, in gleichem Verhältnisse die beabsichtigten Resultate beeinträchtigen mussten.

Weiterhin bewirkten die damaligen kriegerischen Zeiten und der durch dieselben bedingte rasche Wechsel des Lehr- und Aufsichtspersonals, die wiederholte Abwesenheit des Directors, die Übersiedlung der Anstalt nach Klosterbruck, Einquartierung von Truppen in der Akademie etc. Störungen, die nach allen Richtungen und nicht nur momentan schädlich, sondern auch in ihren Nachwirkungen auf Unterricht und Führung, auf Ordnung und Disciplin, bis auf den Geldpunkt herab nicht hoch genug veranschlagt werden können.

Endlich griffen die allmählich sich ändernden Anschauungen der Zeit auch auf das Feld der Erziehung hinüber und ermangelten nicht, das Kinsky'sche System in den Kreis der Conflicte zu ziehen.

Man fand Verschiedenes daran zu tadeln, namentlich hielt man die Fortschritte im Lernen ungenügend. Man machte Kinsky den Vorwurf, seine Erziehungsgrundsätze den Anforderungen des Zeitgeistes nicht anpassen zu können; den wirksamsten Hebel wusste man aber an den Kostenaufwand anzusetzen. Es fiel der Ausspruch, „dass jeder Baum des Parkes so viel koste, wie ein Cadet". Das von Kinsky im Thiergarten eingerichtete Gestüt musste als zu kostspielig im Jahre 1801 wieder aufgelassen werden.

Auch seine letzte Arbeit im Thiergarten, die Einrichtung eines Theiles der Wiesen zur Bewässerung auf lombardische Art, wurde höheren Orts missliebig aufgenommen, weil die mit der Anlage verbundenen großen Auslagen mit dem Erträgnisse der ersten Nutzjahre in keinem Verhältnisse standen.

Schließlich erschien im Jahre 1804 eine Commission, welche wesentliche Modificationen beantragte, die dann auch später zur Durchführung gelangten. Und so sah Kinsky am Vorabende seines Scheidens viele seiner Einrichtungen dahinschwinden, viele seiner Maximen außer Curs gesetzt.

Sein bald darauf erfolgter Tod bewahrte ihn vielleicht vor weiteren unangenehmen Erfahrungen.

Zur Begleitung des Kaisers auf einer Reise nach Oberösterreich berufen, erkrankte er beim Antritte derselben an einer Lungenentzündung und musste nach Wien zurückgebracht werden, wo er am 9. Juni 1805 sein thatenreiches Leben beschloss.

Mag nun aber sein System sich überlebt haben oder nicht, Eines bleibt gewiss, es lag ein eigener Nimbus über dieser Periode, der ihren Bestand noch lange überdauerte.

Das originelle Wesen Kinskys, sein patriarchalischer Ton, sein rastloses Bemühen für das Gedeihen der Anstalt und das, bei aller Strenge, stets rege Interesse für das Wohl und Wehe jedes Einzelnen übten eine mächtige Wirkung auf die Gemüther aus.

Daher die Erscheinung, dass mit dem Austritte der Zöglinge noch lange nicht die Beziehungen mit ihrem alten Director aufgehoben waren, vielmehr auf Jahre hinaus noch die Correspondenz vieler derselben mit ihrem väterlichen Rathgeber fortdauerte, in welcher sie ihm bei verschiedenen Anlässen ihre Gratulation sandten, ihn von ihren Schicksalen unterrichteten, sich Belehrung erbaten, mitunter auch seine Protection oder Beihilfe, zumeist mit Erfolg, in Anspruch nahmen.

Eine noch vorhandene reichhaltige Sammlung von Briefen und Actenstücken aus jener Zeit (über 6000 Stücke) liefert vielfache Belege hierzu.

Diese Sammlung, durch den Umstand begünstigt, dass Kinsky bei seiner wiederholten Abwesenheit im Felde gleichwohl in engster Relation mit der Anstalt verblieb, enthält auch eine große Zahl auf letztere bezugnehmende Schriftstücke, die zur lebhaften Veranschaulichung des damaligen Wesens dienen; ferner eine umfangreiche Correspondenz mit Zöglings-Eltern und Angehörigen, mit vielen hochstehenden Personen des Heeres, mit dem eigenen Regimente u. d. gl. m., insgesammt viel des Interessanten zur Charakteristik von Zeiten und Personen.

Als Schriftsteller hat Kinsky mehrere kleinere Werke oder Aufsätze pädagogischen und rein militärischen Inhalts im Drucke veröffentlicht, vorwiegend in der Absicht, den austretenden jungen Leuten auch in dieser Form Instructionen und Fingerzeige für das praktische Leben und ihren Beruf darzubieten, somit über den Kreis der Anstalt hinaus sie als Lehrer und Führer zu begleiten.

Seinem Wunsche gemäß wurde Kinsky auf dem Akademie-Friedhofe beerdigt, wo ein einfacher Grabstein seine Hülle deckt.

Im Jahre 1808 veranstalteten seine in der Armee dienenden Zöglinge eine Sammlung zur Errichtung eines Denkmales für ihren unvergesslichen Lehrer, welches jedoch der eingetretenen Hindernisse wegen erst am 4. October 1830 enthüllt werden konnte.

Nach Kinskys Hinscheiden ernannte Kaiser Franz I. den Erzherzog Johann zum Ober-Director (1805—1849) und den Oberst vom Infanterie-Regimente Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 Philipp Faber von Ehrenbreitstein zum Local-Director (1805—1826).

Gleich nach dem Antritte seiner Dienstleistung als Ober-Director wurde Erzherzog Johann an der Ausarbeitung der unter seinem Vorsitze in Berathung gezogenen Organisierung der Akademie durch den in Italien ausgebrochenen Krieg gehindert, welcher ihn an die Seite seines Bruders, des Erzherzogs Karl, rief.

Nach dem Friedensschlusse wendete er aber ohne Verzug seine volle Thätigkeit der Zusammenstellung eines neuen Lehr- und Erziehungsplanes zu.

Das Studienwesen und die ganze Eintheilung des Hauses ward durch den mit 3. November 1806 in Wirksamkeit getretenen neuen Studienplan gründlich verändert und letzterer im Jahre 1808 noch erweitert und vervollkommt.

Nach dieser nunmehrigen neuen „Verfassung" wurde der Lehrcurs in der Akademie in acht Jahrgänge, die Zöglinge hiernach in acht Classen, in Hinsicht der militärischen Stellung und Aufsicht aber in vier Compagnien (zwei Divisionen) eingetheilt und denselben folgende Gegenstände zum Unterrichte vorgeschrieben:

Religion, deutsche, lateinische, französische, polnische und ungarische Sprache, Brief- und Geschäftsstil, Geschichte und Geographie, Logik, Moral, Natur-, Staats- und Völkerrecht, Statistik, Kriegsgesetze, reine und angewandte Mathematik, Physik, Artilleriewissenschaft und Fortification, Situationszeichnen, Freihandzeichnen, Mappieren, Dienstunterricht, Taktik, Castramentation und Vorbegriffe der Strategie; ferners Tanzen, Fechten, Reiten, Voltigieren, Schwimmen.

Die Leibesübungen waren nur bis zu einem gewissen, für jeden leicht erreichbaren Grade vorgeschrieben, zu größerer Vollkommenheit brachten es nur wenige, die mehr Zeit darauf verwendeten.

Die praktische Aufnahme auf dem Felde wurde in der fünften Classe im Thiergarten vorgenommen. Die militärische Aufnahme und das Detaillieren war für die achte Classe bestimmt, welche zu diesem Zwecke einen Monat hindurch auf dem Lande bequartiert wurde. Zum praktischen Unterrichte im Schanzenbaue wurde ein Sappeur-Detachement während der Sommermonate nach Neustadt beordert, um bei dem Unterrichte der siebenten Classe mitzuwirken. Die Übungen und das Scheibenschießen mit dem Geschütze wurden auf den Feldern bei Neudörfel vorgenommen und es rückten hierzu beide Zöglings-Divisionen aus.

Die Zöglinge wurden von nun an nur in dem Alter von 10 bis 12 Jahren aufgenommen und mussten jene Vorkenntnisse im Lesen, Schreiben, in der deutschen Sprache und im Religionsunterrichte in das Institut mitbringen, die sie daselbst vordem bis zu diesem Alter erlernten. Als besondere Bedingung bei der Aufnahme wurde auch gefordert, dass der betreffende Aspirant der katholischen Religion angehöre. War dies nicht der Fall, so musste derselbe nach erhaltenem hinlänglichen Religionsunterrichte in der Akademie das katholische Glaubensbekenntnis ablegen.

Den Eltern wurde in solchen Fällen schon bei der Vormerkung des Aspiranten ein Revers abverlangt, in welchem sie sich verpflichteten, gegen die Erziehung und den Religionsübertritt ihrer Kinder keine Einwendung zu machen.

Die Zulassung von externen Frequentanten zum Unterrichte wurde eingestellt, dagegen sollten so viel Pensionäre (Zahlzöglinge) aufgenommen werden, als Raum im Hause vorhanden war. Für diese waren die gleichen Aufnahmsbedingungen vorgeschrieben wie für die Stiftlinge. Sie hatten den auf einen Zögling mit Inbegriff der Verwaltungskosten entfallenden Beköstigungsbetrag als Kostgeld halbjährig vorhinein zu bezahlen und erhielten dafür Kost, Bekleidung, Bücher, Unterricht und alle andern Bedürfnisse.

Die Ausmusterung der Zöglinge der achten Classe erfolgte gleich nach der letzten Prüfung, und zwar längstens bis Ende August auf einmal. Die vier Besten wurden als Lieutenants tourweise zu den Linien- oder Grenz-Infanterie-Regimentern, auch zur Cavallerie (wenn sie den Betrag der höheren Equipierungskosten aus Eigenem tragen konnten), die übrigen guten als Fähnriche, die mittelmäßigen als k. k. ordinäre Cadetten eingetheilt.

Ganz verdorbene Zöglinge wurden ihren Angehörigen zurückgesendet oder als Spielleute assentiert. Die Behandlungsweise der Zöglinge richtete sich nach dem verschiedenen Alter derselben und es kamen für jeden der drei Altersabschnitte besondere Normen zur Geltung.

Die Zöglinge erhielten zur Unterscheidung der verschiedenen Compagnien Abzeichen am Rockkragen, welche in seidenen und goldenen Börtchen bestanden.

Statt der unter Kinsky eingeführten Lotterie- und Prämienziehungen wurden für die Zöglinge eigene Carnevalsbelustigungen eingeführt. Sie erhielten an einem der letzten drei Faschingstage eine Jause und Wein und durften sich classenweise im Tanzsaale oder in den Classensälen des Abends bei Musik vergnügen.

Die beiden höchsten Classen erhielten größere Freiheiten; sie durften in kleinen Abtheilungen unter Begleitung eines Officiers das Theater, Bälle und Redouten besuchen, indes die jüngeren Cadetten nur einmal im Jahre zur Faschingszeit in das Theater geführt wurden.

Die Strafordnung wurde erneuert geregelt und als Belohnung für wissenschaftliche Fortschritte das Tragen besonderer Auszeichnungen eingeführt.

Diese bestanden in kleinen Quästchen, welche an beiden Seiten des Kragens an die Compagniezeichen genäht wurden.

Die zu wirklichen Unterofficieren in der achten Classe ernannten Zöglinge erhielten dadurch eine besondere Unterscheidung, dass ihre Compagniezeichen doppelt so breit waren, als jene der andern Cadetten.

Die Cadettenführer wurden abgeschafft und an deren Stelle von den Regimentern Feldwebel, die schon längere Zeit dienten, sich durch gute Conduite und gefälligere Umgangsformen auszeichneten, als Inspections-Feldwebel zur Classendienstleistung einberufen.

Die achte Classe hatte keine Feldwebel zur Inspection, es waren vielmehr die Zöglinge dieser Classe sich selbst überlassen und standen nur unter dem Compagnie-Inspections-Officier. Ein Zöglings-Unterofficier versah täglich den Inspectionsdienst und war für die Ordnung verantwortlich.

Die physische Erziehung war auf die früheren Grundsätze basiert. Die Nahrung bestand zu Mittag aus vier, abends aus drei Speisen. Zum Frühstück und zur Jause erhielten die Zöglinge nur ein Stück Brot und zeitweise etwas Obst nach Maßgabe der Jahreszeit und des Thiergartenerträgnisses.

Das tägliche Weintrinken wurde eingestellt und den Zöglingen nur an großen Feiertagen mittags eine mäßige Quantität Weines gewährt. Bezüglich der Bekleidung wurde auf bessere Qualität der Leinwäsche gesehen, die weiße Montur gänzlich abgeschafft und eine lichtmohrengraue Uniform mit dunkelrothen Aufschlägen eingeführt. Statt der Helme ließ Faber zum täglichen Gebrauche nach Czakoart geformte graue Kappen machen, welche, nach Abschaffung der Helme bei der Infanterie, allgemeine Kopfbedeckung der Zöglinge auch bei Paraden wurde.

Der Personalstand der Akademie wurde, den neuen Einrichtungen entsprechend, wie folgt systemisiert, und zwar:

1 Oberst oder General als Local-Director,	1 Schmied, 1 Corporal, 11 Dragoner, 1 Reitknecht — zum Reitschul-dienste,
1 Oberstlieutenant,	1 Wirtschaftsverwalter, 1 Controlor, 1 Oberjäger, 1 Oberfourier, 2 Fouriere — zur Wirtschaftsverwaltung und zu Kanzleidiensten.
3 Majore,	An sonstigem minderen Hauspersonale:
1 Hauptmann-Auditor,	1 Profoß,
1 Fähnrich-Adjutant,	1 Portier,
2 Hauptleute,	40 Livreebediente,
2 Capitänlieutenants,	1 Ober-Hausknecht,
6 Oberlieutenants,	13 Hausknechte,
6 Unterlieutenants,	2 Lampenfüller,
1 Superior und Burgpfarrer,	6 Säuberungsweiber,
2 Kapläne als Religionslehrer,	1 Tischler,
3 Lehrer der deutschen und lateinischen Sprache,	2 Thurmwächter,
4 Geistliche für: polnische Sprache, ungarische Sprache, Geschichte und Geographie, Logik und Moral,	1 Feuermaurer,
2 Lehrer der französischen Sprache,	1 Kaminfeger,
2 Zeichenlehrer,	1 Brunnenknecht,
2 Schreibmeister,	1 Organist,
2 Tanzmeister,	1 Kirchendiener,
2 Fechtmeister,	1 Kanzleidiener,
1 Schwimmeister,	1 Gärtner,
10 Inspections-Feldwebel,	1 Meier mit
1 Medicus vom Civile, 1 graduierter Oberarzt, 1 Ober-Krankenwärter, 5 Krankenwärter — zu Spitaldiensten,	16 Meierknechten.
1 Rittmeister als Oberbereiter, 1 Unterlieutenant als Unterbereiter, 1 Wachtmeister als Futtermeister — zum Reitschuldienste,	Zum Reitunterrichte waren 25 Schulpferde bestimmt.

Die von Kinsky eingeführten Famular-Knaben wurden wieder abgeschafft und zu verschiedenen Regimentern als Gemeine und Spielleute assentiert.

Im Jahre 1808 kam nach längeren Verhandlungen die Ausführung einer Holzschwemme auf dem Kehrbache zustande, durch welche die Akademie vieler Verlegenheiten in der Beschaffung des Holzbedarfes entledigt wurde.*)

Da die nahe an Wiener-Neustadt gelegenen Waldungen bei der damals sehr mangelhaft betriebenen Forstwirtschaft größtentheils abgestockt waren, musste das Holz

*) Diese von dem Besitzer von Frohsdorf, Oberstlieutenant Grafen Hoyos, in Betrieb gesetzte Holzschwemme hatte den Zweck, die in Nasswald aus den Hochgebirgen reichlich angesammelten Bau- und Brennholzvorräthe auf der Schwarza und auf dem Kehrbache nach Neustadt und von da auf dem Wiener-Neustädter Canale nach Wien zu bringen.

von bedeutender Entfernung aus den Hochgebirgen herbeigeschafft werden, was der Akademie unverhältnismäßig große Auslagen verursachte.

Durch das Zugeständnis der Benützung des Kehrbaches und der nöthigen Zurichtung desselben nebst anliegenden Terrains zu Triftzwecken innerhalb des Thiergartens, sicherte sich die Akademie, welche damals in der Nähe der Nass-Alpe die sogenannte Lhotkai'sche Waldung angekauft hatte, bei der Schwemmgesellschaft die Gegenverpflichtung, alljährlich ein bestimmtes Holzquantum theils nach Neunkirchen, theils in den Thiergarten unentgeltlich zu schwemmen. Infolge dieses Übereinkommens wurde im Thiergarten der Lauf des Kehrbaches reguliert und in der Zeiselmauer ein neues Thor, das sogenannte Schwemmthor ausgebrochen, zunächst desselben ein Amtslocale erbaut und ein größerer Holzplatz mit Zwischencanälen hergerichtet.

Als der Erzherzog Johann im Jahre 1809 den Oberbefehl bei der Armee in Italien erhielt, übernahm Feldmarschall-Lieutenant Bourgeois ad interim die Ober-Directors-Geschäfte. Bei der feindlichen Invasion dieses Jahres erhielt die Akademie von dem französischen Divisions-General Lauriston eine Sauvegarde und blieb von jeder Einquartierung verschont. Die Opfer, mit denen der Friedensschluss erkauft werden musste, übten auch auf die Akademie den ungünstigsten Einfluss, indem die französische Regierung alle jene Zöglinge, deren Eltern zu den abgetretenen Provinzen gehörten, und welche in diesen Ländern gebürtig waren, reclamierte. Viele derselben wurden für das französische Heer ausgehoben und dienten in demselben, bis glücklichere Verhältnisse sie in die Armee des Vaterlandes zurückführten.

Die Finanzverlegenheiten der Regierung im Jahre 1811, welche die Einziehung aller in Kirchen und Klöstern befindlichen, nicht unumgänglich nöthigen Gold- und Silbergegenstände im Gefolge hatten, bedingten auch die Übergabe alles vorräthigen Silbers der Burgkirche an die hierzu bestimmte Einlösungscommission.

Nur die wertvollen Alterthümer aus der Zeit Friedrichs III., eine prächtige Monstranze und ein Kelch, mit den fünf bekannten Vocalen dieses Kaisers und der Jahreszahl 1438 bezeichnet, blieben von dieser Maßregel verschont.*)

Nachdem der Kaiser Franz I. zu wiederholtenmalen, und zwar am 28. Juli und am 7. August 1810 die Akademie besichtigt hatte, gab im Jahre 1813 der in Wien tagende Congress den ersten Anlass zu vielen hohen Besuchen. So kamen am 12. October 1813 die Großfürstin Katharina Paulowna von Russland, verwitwete Herzogin von Oldenburg und am 28. October desselben Jahres der Großfürst Constantin von Russland in die Neustädter Burg. Am 13. März 1815 besichtigte der Prinz Wilhelm von Preußen, am 16. Mai 1817 der Kaiser und die Kaiserin, die Erzherzogin Leopoldine, Kronprinzessin von Brasilien, dann der Kronprinz und die Kronprinzessin von Bayern, stets in Begleitung des Erzherzogs Johann, die Akademie. Auch sind noch die Besuche des Prinzen Johann von Sachsen am 18. October 1824 und der Erzherzogin Marie Louise mit ihrem Sohne, dem Herzoge Franz von Reichstadt, im Jahre 1826 zu erwähnen.

Am 1. October des letzteren Jahres wurde Faber, welcher im Jahre 1808 zum Generalmajor und im Jahre 1814 zum Feldmarschall-Lieutenant befördert worden war, als Feldzeugmeister in den Ruhestand versetzt.

*) Diese Alterthümer wurden nebst einem mit der Jahreszahl 1444 bezeichneten, reich mit Gold gestickten, blausammtenen Traghimmel am 30. December 1830 in die kaiserliche Schatzkammer nach Wien und von da später nach Laxenburg gebracht.

Unter ihm wurde die wissenschaftliche Ausbildung der Zöglinge auf einen für die damalige Zeit hohen Grad von Vollkommenheit gebracht. Nach seiner Ansicht, dass es kein Mensch in allen Fächern zur Vollkommenheit bringen kann, trachtete Faber dahin, die jungen Leute nicht zu Vielwissern, sondern zu gründlichen Denkern zu machen.

Mit der Pensionierung Fabers († 1844) erfolgte die Ernennung des Generalmajors Johann Trautmann zum Local-Director (1826—1832).

Trautmann wich in seiner Ansicht über Bildungswesen von jener Fabers darin ab, dass er es, in Absicht auf mehrseitige Brauchbarkeit, nicht für zutreffend hielt, die Zöglinge nur in einzelnen Gegenständen zu möglichst erreichbarer Höhe hinaufsteigen zu lassen, in den übrigen aber nur mit dem Nöthigen sich zu begnügen; demgemäß verlor die Anstalt zwar an geistigem Aufschwunge in einzelnen Richtungen, gewann aber dafür im allgemeinen an praktischem Werte.

Um den summarischen Fortgang der Zöglinge nach einem richtigen Maßstabe beurtheilen zu können, führte Trautmann bei der Classification das mit einigen Abänderungen noch heute bestehende Einheitensystem ein. Es wurden nämlich die auch in Gymnasien eingeführten Qualificationsbezeichnungen:

Em für „vorzüglich", em für „sehr gut", 1 für „gut", 2 für „mittelmäßig" und 3 für „ungenügend" beibehalten, es erhielt aber jedes dieser Qualificationszeichen einen bestimmten numerischen Wert, und zwar: Em fünf, em vier, 1 drei, 2 zwei Einheiten, 3 eine Einheit. Je besser die Qualification eines Zöglings war, desto größer wurde die Anzahl seiner sämmtlichen Einheiten und der Beste musste deren am meisten zählen.

Hiernach sonderte man die Zöglinge nach ihren wissenschaftlichen Fortschritten in die Kategorie der „Vorzüglichen", deren Einheitensumme wenigstens dem Durchschnitte der Classe „em", und in die Kategorie der „Guten", deren Einheitensumme dem Durchschnitte der Classe „1" in sämmtlichen Gegenständen des betreffenden Jahrganges entsprechen musste. Für die „Vorzüglichen" wurde in allen Compagnien die „doppelte" Auszeichnung, für die „Guten" die „einfache Auszeichnung", welche in zwei, beziehungsweise einem zwei Zoll langen Börtchen am Rockkragen bestand, eingeführt und die bisherigen Compagnie-Distinctionszeichen abgestellt.

Die übrigen Zöglinge, deren Einheitensumme das vorbezeichnete Maß nicht erreichte, erhielten keine Distinction und bildeten die Kategorien der „Mittelmäßigen" und „Schwachen".

Die Erziehungsvorschriften Fabers behielt Trautmann im übrigen vollkommen bei, und ließ in diesem Geiste für alle Individuen des Hauses nach seiner Weisung Dienstesvorschriften verfassen, welche der Erzherzog Johann genehmigte.

Hiernach wurden die als Professoren in der Akademie angestellten Officiere dem Inspectionsdienste beigezogen.

Die Carnevalsunterhaltungen der Zöglinge schränkte Trautmann noch mehr ein. Es wurde nämlich behauptet, dass die Zöglinge durch den Besuch der Theater und Bälle sehr zerstreut und ihre Gedanken, die sich größtentheils nur mit Bildern aus der Theaterwelt, oder aus den Tanzsälen beschäftigten, von den Studien ganz abgelenkt werden.

Der Besuch solcher Unterhaltungen wurde deshalb gänzlich abgestellt und den Zöglingen nur gestattet, an den letzten Tagen des Carnevals sich des Abends mit Tanzen und Spielen in den Classensälen zu vergnügen.

Das Auswärtsspeisen bei den Angehörigen oder näheren Bekannten wurde den Zöglingen nur alle drei Monate einmal gestattet.

Die bisher im Thiergarten eingeführte Wirtschaft wurde an den Akademie-Traiteur verpachtet und hierdurch eine bedeutende Ersparung erzielt.

Im Monate Mai 1828 trat unter den Zöglingen das Wechselfieber epidemisch auf, so dass demselben in einem Monate vier Zöglinge erlagen. Aus dieser Veranlassung wurden zur Hintanhaltung von Wiederholungsfällen verschiedene sanitäre Vorsichtsmaßregeln in Anwendung gebracht, hauptsächlich aber im Thiergarten Gräben und unterirdische Canäle gezogen, damit das Wasser freien Abzug erhalte und das Erdreich nicht versumpfe.

Zu derselben Zeit gelangte durch die unermüdlichen Bemühungen des damaligen Feldmarschall-Lieutenants Maximilian Freiherrn von Wimpffen und des damaligen Majors Johann Kempen von Fichtenstamm das Kinsky-Monument zur Ausführung, welches, dem Beschlusse einer zu diesem Zwecke eigens zusammengestellten Commission gemäß, aus einem neun Fuß hohen Brustbilde aus Kanonenmetall auf einem sechzehn Fuß hohen piedestal von Marmor bestehen sollte.

Die Anfertigung der Büste wurde dem bekannten Professor Schaller in Wien, die Herstellung des Fußgestelles dem Steinmetzmeister Vogel in Wiener-Neustadt übertragen.

Der Guss der Büste ward am 26. Mai 1830 vollendet und das Denkmal am 4. October desselben Jahres, als dem Namenstage Seiner Majestät des Kaisers Franz I., in solenner Weise enthüllt.

Aus allen Theilen der Monarchie waren Kinskys ehemalige Zöglinge herbeigeeilt, um Zeugen des erhebenden Festes zu sein und dem Andenken ihres unvergesslichen Lehrers eine Stunde der Erinnerung zu weihen.

Als Trautmann am 13. Juni 1832 zum Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär in Galizien ernannt wurde, bestimmte der Kaiser den Platz-Obersten zu Graz und Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens, Ignaz Freiherrn von Reinisch, zum Local-Director der Akademie (1832—1843) und beförderte denselben zum Generalmajor.

Auf seine Veranlassung wurde im Frühjahre 1833 der alte Schwimmgraben reguliert und eine zweckmäßig eingerichtete Schwimmschule gebaut.

Im Jahre 1834 (8., 9., 10. September) wurde fast ganz Neustadt das Opfer einer verheerenden Feuersbrunst, während das Akademiegebäude mitten in dem Flammenmeere unversehrt blieb. Die Zöglinge der höheren Classen hatten hiebei, wie schon in der Nacht des 6. Juli 1820 bei einem gleichen traurigen Anlasse, die werkthätigste Hilfe geleistet.

Die Akademie verwahrt als Andenken hieran einen silbernen Becher, den eine unbekannt sein wollende Geberin demjenigen Zöglinge bestimmte, der sich beim Brande am meisten ausgezeichnet hatte. Da sich hierzu aus Bescheidenheit keiner bekennen wollte, so wurde einstimmig beschlossen, dieses Geschenk im Prüfungssaale aufzubewahren.

Im Jahre 1836 haben wir die Anwesenheit des Kaisers Ferdinand I. in der Akademie zu verzeichnen, welcher am 10. October in Neustadt eintraf und die Anstalt in allen Details besichtigte.

Unter der Direction des Generalmajors Reinisch, welcher auf diesem Dienstposten am 8. Mai 1840 zum Feldmarschall-Lieutenant vorrückte, gewann die Anstalt sehr viel an äußerem Ansehen. Ebenso kam der wiederholt umgearbeitete Reorganisierungsplan am 11. September 1837 zur Durchführung, dem zufolge der akademische Lehrcurs von acht auf sieben Jahre zusammengezogen und die lateinische Sprache, das Freihandzeichnen, dann das Geometral- und Perspectivzeichnen gänzlich aufgelassen wurde.

Dagegen kam der praktische Unterricht im Pionnierdienst zur Einführung und ward mit demselben die Feldfortification vereinigt.

Die Ausmusterung der vorzüglichen und guten Zöglinge erfolgte als Fähnriche, während die mittelmäßigen als k. k. ordinäre Cadetten die Anstalt verließen. Für die besonders Befähigten, welche auch vermöge ihres Fleißes und Betragens zu höheren Ansprüchen berechtigten, wurde der höhere Curs geschaffen, in welchem sie durch ein Jahr ihre weitere Ausbildung erhielten.

Dieselben wurden mit ihren Classengenossen gleichzeitig zu Fähnrichen (nach der Armeereform 1838 Lieutenants minderer Gebür) ernannt und nach Absolvierung des höheren Curses als Lieutenants höherer Gebür zu den Regimentern eingetheilt.

Zur gemeinschaftlichen Berathung und Überwachung aller Studien- und Erziehungsangelegenheiten wurde aus dem Local-Director, den Stabsofficieren und dem Superior eine Studiencommission gebildet. Jedes dieser Commissionsmitglieder erhielt noch ein besonderes wissenschaftliches Fach zur speciellen Aufsicht und musste am Ende des Curses über das Gedeihen des Unterrichts in dem ihm anvertrauten Zweige relationieren, sowie auch allenfalls nothwendige Verfügungen oder Änderungen beantragen.

Die bisherigen halbjährigen Prüfungen wurden eingestellt, um mehr Zeit für die Vorträge zu gewinnen und nur eine Jahresprüfung im Juli und August festgesetzt. Die Ferienzeit wurde auf den Monat September verlegt, weil der bisherige Ferialmonat October gewöhnlich zu rauh war, um für die Erholung der Jugend entsprechend ausgenützt werden zu können. Der Schulcurs begann mit 1. October und endete am 31. August des nächsten Jahres.

Der Übergang von dem alten zum neuen Lehrgebäude machte für das Schuljahr 1837/1838 eine eigene Stundeneintheilung nothwendig, welche das neue System vorbereitete. Im September 1838 wurden zwei Classen ausgemustert und als Ersatz hiefür eine größere Anzahl Zöglinge in die neue erste Classe aufgenommen. Diese Überzahl glich sich in der Folge durch Rückversetzung der minder Fähigen in spätere Jahrgänge und Entfernung der gar nicht Entsprechenden wieder aus. In diese Zeit fällt auch die Einführung einer zweckmäßigen Bibliotheksordnung, dann die Errichtung eines Modellensaales, um den Unterricht in den technischen Fächern möglichst anschaulich zu machen.

An wertvollen Geschenken für diesen Saal erhielt die Akademie von deren Ober-Director Erzherzog Johann das zierlich gearbeitete Modell eines russischen Pontonwagens für reitende Pionniere, dann vom Admiral Paulucci das Modell einer kaiserlich österreichischen Kriegsbrigg.

Am 26. Juni 1842 beehrten die Söhne des Erzherzogs Franz Karl, die Erzherzoge Franz Joseph (nunmehriger Kaiser), Ferdinand Maximilian und Karl Ludwig die Akademie mit einem Besuche. Im folgenden Jahre schenkte Kaiser Ferdinand I. sein Bildnis der Anstalt, welches den anderen im kaiserlichen Absteigequartier bereits vorhandenen Familienporträts angereiht wurde.

So zieren nebst den schon früher erwähnten Bildnissen die auf Piedestalen ruhenden Bruststücke der getreuen Feldherren und Räthe Lacy, Loudon und Kaunitz, dann die Porträts aller Ober-Directoren und Local-Directoren bis auf die neueste Zeit die Wände des Salons, während einige Gemälde und zwei vortreffliche Kupferstiche — das Allerhöchste Kaiserpaar — den Raum des Schlafgemachs verschönern.

Der Audienzsaal enthält die Bildnisse aller Heerführer und Generale der Maria-Theresianischen Epoche, welche bei Vereinigung der „Wiener Pflanzschule“ mit dem „Neustädter Cadettenhause“ aus jener Anstalt hieher übertragen wurden.

Nach dem am 23. September 1843 erfolgten Ableben des Feldmarschall-Lieutenants Reinisch wurde Generalmajor Anton Ritter von Martini zum Local-Director der Neustädter Akademie ernannt (1843—1847).

Der Lehrplan erfuhr unter demselben keine wesentliche Änderung, doch traf er verschiedene nützliche Einrichtungen zur Förderung des Studienwesens, namentlich was den Anschauungsunterricht betrifft, indem er graphische Behelfe aller Art: Zeichnungen, Tabellen, Modelle in beträchtlicher Zahl anfertigen und deren zum großen Theil auch an den Wänden der Gänge und Säle anbringen ließ, um sie den Zöglingen zur steten instructiven Betrachtung vor die Augen zu führen.

Ein ferneres Bestreben Martinis war darauf gerichtet, in den Zöglingen ein edles Selbstgefühl zu wecken, sie zu äußerem Anstand und einem sicheren Auftreten in der Gesellschaft anzuleiten und es geschah vornehmlich in dieser Absicht, dass er auf einzelne Unterrichtszweige, die für eine vortheilhafte Präsentation von Einfluss sind, wie zum Beispiel auf die französische Sprache und das Tanzen ein größeres Gewicht legte, und selbe sorglicher wie bisher cultivieren ließ. Martini mochte während seiner Dienstzeit häufig die Bemerkung gemacht haben, dass selbst die besten Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie nach ihrer Ausmusterung mit allen ihren Kenntnissen in der Welt kein Glück machten, weil sie mit einer gewissen Schüchternheit und Unsicherheit auftreten. Um ihnen daher jene Leichtigkeit und Unbefangenheit im äußeren Benehmen anzueignen, deren das Auftreten in der großen Welt bedarf, traf er Sorge, dass die Zöglinge vor einem größeren Publicum, vor ihren Lehrern und Erziehern, vor einem Theil oder vor allen Zöglingen der Anstalt Gedichte und Declamationen vortrugen. Mit dieser Einrichtung war aber auch ein anderer Erziehungszweck verbunden: das Vergnügen der Zöglinge und die Aufmunterung zum Fleiße. Es fanden nämlich zum Schlusse dieser Übungen Ziehungen von Gewinsten statt, von welchen die unfleißigen Zöglinge ganz ausgeschlossen blieben, während die Ausgezeichneten nach Maßgabe ihres Fleißes und ihrer Verwendung eine größere oder mindere Aussicht auf Gewinn hatten.

Eine vorzügliche Schöpfung Martinis war der Ehrensaal, in welchem die Bildnisse der ausgezeichneten Generale und Officiere der Armee, welche ihre Ausbildung in der Neustädter Akademie erhalten haben, als Vorbilder zur Aneiferung für die Zöglinge, ihre Aufstellung erhielten.

Eine Reihe auszeichnender Besuche wurde der Akademie unter der Local-Direction des Generalmajors Martini zutheil, so am 16. September 1844 durch den Erzherzog Wilhelm, am 16. April 1845 durch den Erzherzog Albrecht, am 14. März 1846 durch den Erzherzog Johann, am 9. September desselben Jahres durch den Großfürsten Michael von Russland und im Jahre 1847 wieder durch den Erzherzog Albrecht.

Nach der am 18. September 1847 erfolgten Ernennung Martinis zum Feldmarschall-Lieutenant und Marine-Ober-Commandanten, erhielt am 1. Februar 1848 Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Freiherr von Lebzeltern als Local-Director die Leitung der Akademie (1848—1850). Bis zu seinem Einrücken war mit der Leitung der Local-Direction der in der Akademie angestellte Oberstlieutenant Matthias Pollak betraut. Lebzeltern führte am 17. April 1848 den Unterricht im Freihandzeichnen wieder ein.

Wegen der im Jahre 1849 stattgehabten Ausmusterung zweier Jahrgänge ergaben sich sehr viele Erledigungen, welche durch neu aufgenommene Zöglinge besetzt wurden.

Es wurde eine Vorbereitungsclasse für die neu zugewachsenen minder unterrichteten Zöglinge errichtet, während die besser vorbereiteten gleich in die 1. Classe eintraten.

Am 27. Juli 1849 beehrten Seine Majestät Kaiser Franz Joseph I. und am 25. Juni 1850 der Prinz Albert von Sachsen die Akademie mit ihren Besuchen.

Der Kaiser schenkte der Anstalt sein Bildnis, welches gegenwärtig den Prüfungssaal ziert.

Mit 13. December 1849 wurde die Akademie-Ober-Direction aufgehoben und die Local-Direction unter dem Titel Akademie-Direction dem Kriegs-Ministerium unterstellt.

Diese Einrichtung erfuhr nach nur zweijährigem Bestande weitere einschneidende Wandlungen, welche auf das persönliche Eingreifen des jungen Monarchen in den Gang des Militär-Bildungswesens zurückgeführt werden müssen.

In der Zwischenzeit übernahm die Akademie-Direction am 23. December 1850 statt des abgehenden Feldmarschall-Lieutenants Lebzeltern († 31. März 1869), der Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Freiherr von Alemann (1850—1854).

Unmittelbar darauf—im Frühjahre 1851 — erhielt die Akademie durch das Abtragen der Bastion vor dem Neunkirchner Thore eine wesentliche Verschönerung, indem dadurch die ganze westliche Front, welche früher durch die erwähnte Bastion verbaut war, nunmehr am Burgplatze frei gemacht wurde. Von Seite der Akademie wurde ein Theil des Burggrabens zur Ausfüllung an die Stadt abgetreten, dann eine Abschlussmauer in gleicher Höhe mit der Zeiselmauer erbaut.

Noch in demselben Jahre wurde die Reorganisierung des Militär-Bildungswesens in Angriff genommen, von welcher die Wiener-Neustädter Militär-Akademie in erster Linie betroffen wurde.

Dass die gesammten Militär-Bildungsanstalten einer zeitgemäßen Reform bedurften, war seit längerer Zeit allgemein anerkannt.

Als daher im Jahre 1851 der Friede gesichert schien, wendete Seine Majestät der Kaiser auch dem Militär-Bildungswesen seine volle Aufmerksamkeit zu. Feldmarschall-Lieutenant Johann Graf von Coronini-Cronberg, der ehemalige Erzieher des Kaisers, wurde im Juni 1851 Allerhöchst beauftragt, einen Entwurf zur Reorganisierung des gesammten Militär-Bildungswesens vorzulegen, zu dessen Verfassung ihm der damalige Oberstlieutenant Anton Freiherr von Scudier des General-Quartiermeisterstabes sowie der Hauptmann Heinrich Freiherr von Scholl des Geniestabes zugetheilt wurden.

Nachdem diese beiden Officiere durch Einsicht in die einschlägigen Acten des Kriegs-Ministeriums und Besuch der einzelnen Anstalten die nöthigen Vorstudien gemacht hatten, wurden dieselben beauftragt, jeder für sich, ein abgesondertes Gutachten abzugeben.

Von diesen beiden Entwürfen wurde jener des Oberstlieutenants von Scudier dem weiteren Ausbau zugrunde gelegt und in den ersten Tagen Januar 1851 in einer, von Seiner Majestät dem Kaiser präsidierten Sitzung durchberathen, an welcher der Kriegs-Minister Feldmarschall-Lieutenant Anton Freiherr von Csorich, Feldzeugmeister Heinrich Freiherr von Hess, der General-Artillerie- und Genie-Inspector, die General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers, Feldmarschall-Lieutenant Karl Graf Grünne, sowie die Generalmajore Friedrich Kellner von Köllenstein und Joseph Freiherr von Bamberg, der Commandant des Pionnier-Corps Oberst Anton Freiherr von Mollinary, endlich Oberstlieutenant Freiherr von Scudier und Major Freiherr von Scholl theilnahmen.

Schon bei der Errichtung des adeligen Cadetten-Corps zu Wiener-Neustadt und der Militär-Pflanzschule in Wien durch Kaiserin Maria Theresia 1752 war das wichtige Princip der räumlichen Trennung des niederen vom höheren Unterrichte — der Knaben von den Jünglingen — zur Geltung gebracht und wurde erst in späteren Jahren, wegen leidigen

Raumrücksichten die Militär-Akademie, wahrlich nicht zu ihrem Vortheile, mit der Militär-Pflanzschule vereinigt (1769).

Der größte Nachtheil erwuchs der Neustädter Akademie durch die Cumulierung so verschiedener Altersclassen, welche, abgesehen von andern Misstånden, ein unbefriedigendes wissenschaftliches Resultat zur Folge hatte, was schon durch die große Anzahl der, vor Beendung der akademischen Laufbahn aus der Anstalt Entfernten zur Genüge nachgewiesen erscheint.

Der von Scudier mit aller Macht der Überzeugung festgehaltene Grundgedanke der Trennung des Elementar- von dem Fachunterrichte bildete denn auch die Basis seines Reorganisations-Entwurfes, welcher nach Vornahme einiger Änderungen mit der Allerhöchsten Entschließung vom 12. Januar 1852 die Allerhöchste Genehmigung erhielt.

Die oberste Leitung sämmtlicher Militär-Bildungsanstalten wurde dem Allerhöchsten Ober-Commando vorbehalten und zu diesem Zwecke eine bei demselben zu creierende Section (die vierte) mit den diesfallsigen Geschäften betraut. Mit Ausnahme der rein ökonomischen Angelegenheiten, deren Behandlung dem Kriegs-Ministerium zugewiesen blieb, wurden nur die Geschäfte des gesammten Militär-Bildungswesens in dieser Section vereinigt und an deren Spitze, zur Durchführung der geplanten Reformen, der Oberstlieutenant Freiherr von Scudier berufen.

Die bezüglichen Kanzleien wurden in der kaiserlichen Hofburg etabliert.

Anlässig der Auflassung des Allerhöchsten Armee-Ober-Commandos, beziehungsweise dessen Umgestaltung in eine Allerhöchste Militär-Kanzlei wurde bei dem schon früher in ein Armee-Ober-Commando umgewandelten Kriegs-Ministerium eine analoge Abtheilung für die Leitung des Militär-Bildungswesens geschaffen, in welcher man alle Agenden der aufgelösten IV. Section einschließig der ökonomischen Angelegenheiten vereinigte.

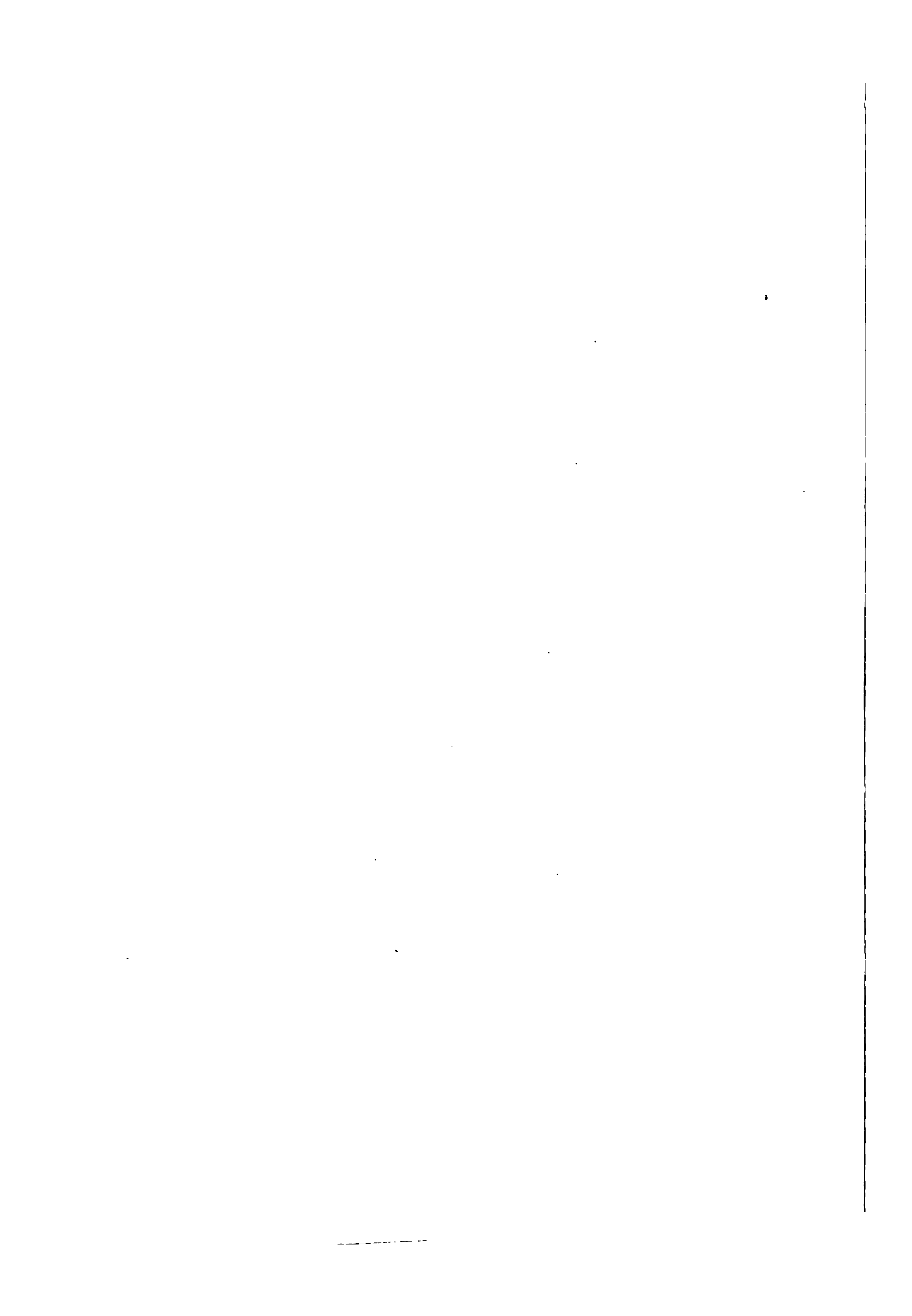
In der Folge erhielt diese Abtheilung mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Februar 1857 die Bezeichnung 22. Abtheilung, dann im Februar 1859 17. Abtheilung, endlich nach dem Kriege 1859 die heute noch bestehende Bezeichnung 6. Abtheilung, wobei der Geschäftsumfang derselben unverändert blieb.

Das ganze Militär-Bildungswesen erhielt durch die neue Organisation eine durchgreifende Änderung und bedurfte zur vollständigen Durchführung der Neugestaltung eines Zeitraumes von acht Jahren. Der höhere Curs wurde in einen 8., später 4. Jahrgang ganz umgewandelt, der Lehrcurs der Akademie hiernach auf die höheren vier Jahrgänge mit zwei Parallelclassen zu je 50 Zöglingen reduciert und der Elementarunterricht in die neu errichteten Cadetten-Institute verlegt.

In der Zwischenzeit war auch über Scudiers Antrag die Restauration der Akademiekirche in Angriff genommen worden.

Die früheren marmornen Altäre wurden durch einen Haupt- und zwei Nebenaltäre von Eichenholz im neugothischen Stile ersetzt.

Auf der Höhe des Tabernakels steht wie früher die Metallstatue des heiligen Georg, rechts das Bildnis des heiligen Franciscus, links jenes der heiligen Theresia auf Goldgrund gemalt. Die Seitenaltäre ohne Bild sind nur durch die in Holz geschnitzten Statuen des heiligen Joseph und der heiligen Mutter Gottes ausgestattet. Die Kanzel ist von Eichenholz mit Verzierungen und den Statuen des Erlösers im oberen Theile, dann von acht Aposteln und Evangelisten im Schiffe. Auch die neue Orgel, sowie die Kirchenstühle sind mit Schnitzarbeiten geziert und alles im neugothischen Stile ausgeführt. Das Holz hat die Naturfarbe und ist bloß mit Firnis getränkt.



Die innere Ansicht der St. Georgs-Kirche nach einer Original-Aufnahme des k. und k. Militär-geographischen Instituts wird in der Tafel V geboten.

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass außer Kaiser Maximilian I. in dieser Kirche auch der im Jahre 1683 verstorbene Kölner Chorbischof und Propst Wolfgang Georg (Sohn des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg und Bruder der Kaiserin Eleonora, Gattin Leopold I.) seine Ruhestätte fand. Er ist im vierten Travée des rechten Seitenschiffes beigesetzt. Auf der rothmarmornen Deckplatte sind folgende Worte zu lesen:

„Dic Mihi Mute Lapis Cujusnam Contegis Ossa
(dazwischen das Auge Gottes)
Suspice Et A Dextris Nomen In AEre Lege!"

An der rechten Seitenwand befindet sich eine bronzene mit Wappen gezierte Gedächtnistafel mit folgender Inschrift:

Princeps Magni Nominis Wolfgang Georg Fried. Franc. Philippi Wilhel. Electi Palatini Neoburgen: Ducis Ac Elisab. Amaliae Hassiae Princip. Filius Secundus Aug. Rom. Imp. Hung. Ac Bohemiae Reginae Eleon. Magdal. Theresiae Frater Sanguiene Et Virtute Germanus Orbi Datus Anno MDCLIX Nonis Junii Chori Episcopus Sanctae Sedis Coloniensis Praepositus Vetusti Ad Sanctum Gereonem Colegii Canonicus Colon: Leod: Monast: Paderborn: Onasbruc: Argent: Wratislav: Passav: Brixinen: Hildesh: Et Trident: Ecclesiarum In Urbe Apostolica Limina Pie Veneratus Ad Novam Civitatem Austriae Redux Inde In Civitatem Sanct. Jerusalem Novam Evcatus Anno MDCLXXXIII. III.: Nonas Junii. Donec Resurgat Corpus In Hoc Tumulo.

Außer dieser Gedächtnistafel befinden sich noch zwei weitere in dieser Kirche, beide im linken Seitenschiffe nächst dem Hochaltare. Sie sind dem Andenken des getreuen Rathes des Kaisers Maximilian I., Siegmund von Dietrichstein und dessen Gattin Barbara, geb. von Rottal gewidmet.

Die Inschrift der einen Tafel lautet:

Ad Perpetuam Memoriam. Invictissimus . Princeps. D. Maximilianus . Caesar. Augustus . Vivus Juxta . Locum . Hunc . Quem . Pro . Monumento . Legit . Magnifico. D. Sigismundo. A. Dietrichstain . Baroni . Libero . In . Finkenstain . Hollenburg . Et . Talberg . Archipincernae . Carinthie . Quinque Provinciarum. Archiducatus . Austriae Inferiorum . Locumtenenti . Et . Majoribus . Suis . Ob Fidem . Singularem. Et . Res . Austriacas . Bene . Gestas . Et . Posteris . Eorum. Poni . Mandavit . Haec . Deinde . Principes Excellentissimi . Potentissimique . D. Carolus . Caesar . Augustus . Et Hispaniarum . Rex . Zc. Et D. Ferdinandus . Princeps. Et Infans . Hispan . Archidux . Austriae . Zc Fratres. D. Philippi . Hispan. Regis . Zc Filii . Ejusdem . Caes . Maximiliani . Nepotes . Rata . Habuere . Ac . Approbarunt . Salutis Anno MDXXIII.

Die Inschrift der nächsten unterhalb befindlichen Tafel lautet:

Nobilis Et Generosa Domina Barbara A Rotal Baro In Talberg Nobilis Et Magnifici D. Sigismundi A Ditrichstain Baron. In Hollenburg Et Finkenstain Conjunx Zc.

Die beiden letztbezeichneten Gedächtnistafeln haben vielfach zu der irrigen Annahme Veranlassung gegeben, dass unter dem Hochaltar der St. Georgs-Kirche zu Kaiser

Maximilians Füßen auch dessen getreuer Rath Sigismund von Dietrichstein und dessen Gemahlin Barbara von Rottal beigesetzt wurden.

Aus einem, diesem bedeutenden Staatsmann und Krieger im „Neuen Illustrierten Vaterländischen Ehrenbuch von Albin Reichsfreiherrn von Teuffenbach zu Tiefenbach und Maßwegg" 1. Theil, Seite 301—304, von Johann Krainz gewidmeten Artikel, geht aber unzweifelhaft hervor, dass dessen irdische Überreste die Dietrichsteinische Gruftkapelle in der St. Jakobs-Kirche zu Villach birgt. Das Vorhandensein der Gedächtnistafeln in der St. Georgs-Kirche ist auf die letztwillige Anordnung Maximilians I. selbst zurückzuführen, welche die in ihrer Art einzige Verfügung des gütigen Monarchen in sich schließt, dass in seiner Begräbniskapelle in der Burg zu Wiener-Neustadt auch ein Gedächtnisstein für seinen treuen Rath, Freiherrn von Dietrichstein und dessen Gemahlin errichtet und für deren Seelenheil gebetet werden solle.

Im folgenden Jahre wurde der vom Oberstlieutenant Scudier angeregte Bau einer vereinigten Artillerie- und Genie-Akademie im Parke der Neustädter Akademie begonnen, da man beabsichtigte, alle drei Akademien unter eine gemeinschaftliche Administration zu stellen und auch die Lehrkräfte theilweise in allen Anstalten gemeinschaftlich zur Verwendung zu bringen. Die Projecte wurden im Concurrenzwege vom Baurath Van der Nüll und Major Freiherr von Scholl verfasst, und jenem des letzteren von der hierzu eingesetzten Commission der Vorzug gegeben. Dieses Unternehmen erwies sich jedoch in der Folge angeblich als zu kostspielig, was bedauerlicherweise im Jahre 1856 die Einstellung des Baues zur Folge hatte. Die bis dahin aufgeführten Arbeiten wurden wieder abgebrochen und das Materiale veräußert.

Am 20. Juni 1852 wurde die hundertjährige Feier des Bestandes der Akademie überaus festlich und unter sehr zahlreicher Betheiligung von ehemaligen Zöglingen dieser Anstalt begangen. Es waren hierzu die Erzherzoge Karl Ludwig, Sigismund, Rainer und Heinrich, ferners die Generale der Cavallerie Graf Wratislaw und Graf Schlick, Feldzeugmeister Freiherr von Augustin, 13 Feldmarschall-Lieutenants, 14 Generalmajore, 76 Stabsofficiere und 200 Oberofficiere erschienen.*)

Wiederholte Besuche der Akademie durch Seine Majestät den Kaiser Franz Joseph I. am 10. und 11. Juli 1853, sowie am 25. und 26. Juli 1857 hatten jedesmal den Ausspruch der Allerhöchsten Zufriedenheit mit dem Zustande der Anstalt zur Folge und bethätigen das lebhafte Interesse, welches der erhabene Kriegsherr jederzeit an dem Militär-Erziehungswesen genommen.

Inzwischen wurde am 1. März 1854 Feldmarschall-Lieutenant Alemann zum Divisionär, und an dessen Stelle der Oberst und Commandant des Graf Haugwitz 38. Linien-Infanterie-Regiments Johann Knoll (seit 1857 Generalmajor) zum Akademie-Director ernannt (1854—1865).

Unter ihm gelangten erst die vorbezeichneten Änderungen im Militär-Bildungswesen zur Ausführung.

Das mit dem Allerhöchsten Armeebefehle vom 24. Februar 1859 herausgegebene neue Reglement für die Militär-Bildungsanstalten trat bezüglich des Unterrichtes mit dem Beginne des nächsten Schuljahres 1859/1860, bezüglich aller anderen Bestimmungen

*) Eine ausführliche Beschreibung des Festes geben „Leitners Geschichte der Akademie" Seite 390 bis 409, dann die Nummern 76, 79, 80 des österreichischen Soldatenfreundes vom Jahre 1852, endlich Hirtenfelds Militär-Kalender vom Jahre 1853.

aber schon am 1. Mai 1859 in Wirksamkeit und es wurde die Bezeichnung Akademie-Direction in Akademie-Commando umgeändert.

Den neuen Einrichtungen entsprechend wurde für die Akademie folgender Personalstand normiert, und zwar:

1 General oder Oberst als Commandant,
1 Subalternofficier als Adjutant,
3 Stabsofficiere,
12 Hauptleute oder Rittmeister, worunter 1 Ökonomie-Inspector,
22 Subalternofficiere, worunter 1 Magazinsofficier,
1 Auditor als Professor und zur Gerichtspflege,
4 geistliche Professoren, worunter 1 als Religionslehrer, Prediger und Seelsorger,
2 Tanzlehrer,
1 Rittmeister als erster Reitlehrer,
1 Subalternofficier als zweiter Reitlehrer,
2 Wachtmeister als Reitlehrer - Gehilfen,
1 Führer,
3 Corporale,
1 Hufschmied,
42 Pferdewärter,
1 Oberstabs- oder Stabsarzt als Spitals-Chef-Arzt,
1 Oberarzt,
5 Krankenwärter,
24 Feldwebel zur Inspection und zur Manipulation,
8 Führer als Profoßen, zum Spitals- und Thor-Inspectionsdienste,
4 Schreiber (Führer, Corporale oder Gemeine),
4 Tambours,
4 Hornisten,
37 Armeediener, darunter
1 Gärtner,
1 Kirchendiener,
1 Laborant,
1 Modelltischler,
1 Portier und
32 Classendiener,
40 Diener vom Mannschaftsstande,
48 Officiersdiener; endlich ein Pionnier-Detachement, bestehend aus
1 Feldwebel,
3 Corporalen,
20 Oberpionnieren,
40 Unterpionnieren für den Hausdienst und für die praktischen Übungen.

Die Verwaltung des der Akademie gehörigen Forstes zu Nasswald blieb einem Förster übertragen.

Die Reitschule wurde mit einem Stande von 60 Reitpferden dotiert.

Nebstdem erhielt die Akademie vier Zugpferde für die im Hause und zur Erhaltung der Parkanlagen nothwendigen Fuhren.*)

Die Aufnahme der Zöglinge in den ersten Jahrgang der Neustädter Akademie erfolgte nunmehr in dem nahe oder ganz vollendeten 15. und nicht überschrittenen 16. Lebensjahre nach Absolvierung des vierten Jahrganges eines der neu errichteten Cadetten-Institute, an deren Lehrplan sich jener der Akademie unmittelbar anschloss. Die definitive Aufnahme wurde aber auch noch von der physischen vollkommenen Tauglichkeit und von dem genügenden Bestehen der Aufnahmsprüfung abhängig gemacht, welche Bedingung auch für die aus der Privaterziehung directe in die Akademie Eintretenden Geltung fand.

---

*) Am 18. August 1862 wurde aus Ersparungsrücksichten der Stand der Reitpferde in der Akademie von 60 auf 30 herabgesetzt und demgemäß der Stand des Reitschul-Personales um zwei Corporale und 22 Pferdewärter vermindert.

Die Scheidung der Zöglinge erfolgte nach dem bisherigen Modus in die Kategorien der: „Militärzöglinge", „Stiftlinge" und „Zahlzöglinge", je nachdem die Kosten für deren Unterhalt und Ausbildung vom Militärärar, aus Stiftungen oder aus den Mitteln der Angehörigen bestritten wurden. Es wurden jedoch die bisher ausschließlich für die Wiener-Neustädter Militär-Akademie gewidmeten Stiftungen auf sämmtliche Cadetten-Institute und Akademien, somit auch auf die Artillerie- und Genie-Akademie ausgedehnt und in diese Gesammtzahl auch die Specialstiftungen der letzteren einbezogen.

Die Auslagen für die Militärzöglinge hatte das Militärärar ganz oder zur Hälfte zu leisten. Im letzteren Falle traf die Bestreitung der anderen Hälfte die Angehörigen.

Die Sonderung der Stiftlinge erfolgte in „Staatsstiftlinge", „ständische Stiftlinge" und in „Privatstiftlinge".

Die Auslagen für die Staatsstiftlinge wurden aus dem Civilärar, für die ständischen Stiftlinge aus den ständischen Fonds der verschiedenen Kronländer und für die Privatstiftlinge aus den Erträgnissen der zu diesem Zwecke von einzelnen Privaten oder Körperschaften gestifteten Capitalien gedeckt. Die Gesammtzahl der Zöglinge in den Cadetten-Instituten und in den Akademien wurde mit 1680 festgesetzt, von welcher Zahl 1159 auf Militär-Ärarial-Zöglingsplätze (959 ganzfreie und 200 halbfreie), 221 auf Stiftungsplätze der verschiedenen Kategorien, endlich 300 auf Zahlplätze entfallen.

Die Kosten der Erhaltung und Ausbildung der Zöglinge in der Akademie mit Einschluss der Auslagen für die Ausstattung derselben beim Eintritte in das k. k. Heer wurden mit einem jährlichen Pauschalbetrage bestimmt, welcher in größeren Zwischenräumen nach den Theuerungsverhältnissen geregelt werden sollte.

Eingeräumt wurde der Anspruch zur Aufnahme in die Akademie als Militärzögling:

1. Den Söhnen activer und pensionierter Officiere,

2. den Söhnen der Militärparteien und Militärbeamten.

Die Aspiranten um Aufnahme in die Akademie als Militärzöglinge waren im allgemeinen derart zu rangieren, dass vor allen die ganz Verwaisten, dann jene berücksichtigt werden, deren Väter vor dem Feinde geblieben, oder vor dem Feinde invalid geworden sind. Diesen hatten die vater- oder mutterlosen Waisen, dann die Söhne besonders verdienter Männer, endlich die Söhne jener Eltern zu folgen, welche mit mehreren Kindern belastet waren.

Den Anspruch auf die Aufnahme als Stiftling hatte der betreffende Stiftsbrief zu bestimmen, während der Anspruch auf die Aufnahme als Zahlzögling jedem österreichischen Unterthan zugestanden wurde, der den vorgeschriebenen Aufnahmsbedingungen genügegeleistet hatte.

Auf die Religion der Aspiranten wurde bei der Aufnahme keine Rücksicht genommen und dafür Sorge getragen, dass die nichtkatholischen Zöglinge mehrmal im Jahre an den Religionsübungen ihres eigenen Bekenntnisses theilnehmen konnten.

Jeder Jahrescurs war in zwei Semester abgetheilt, von denen das Wintersemester am 1. October, das Sommersemester am 1. April seinen Anfang nahm. Nach den jährlichen Schlussprüfungen während des Monates September wurde kein Unterricht gehalten.

Die Lehrgegenstände, welche in der Akademie zum Vortrage gelangten, sowie deren Vertheilung auf die vier Jahrgänge sind aus dem folgenden Ausweise zu ersehen:

Fortlaufende Zahl	Lehrgegenstand	1.	2.	3.	4.
		Jahrgang			
		wöchentl. Stundenanzahl			
1	Religionslehre	1	1	1	1
2	Philosophische Propädeutik	3	—	—	—
3	Deutsche Rhetorik und Poetik	3	—	—	—
4	Französische Sprache	3	3	3	3
5	Italienische Sprache	—	—	1½	3
6	Böhmische Sprache	—	—	1½	3
7	Ungarische Sprache	—	—	1½	3
8	Algebraische und geometrische Analysis	7½	—	—	—
9	Mechanik }				
10	Mathematische Geographie }	—	7½	—	—
11	Praktische Messkunst	—	1½	—	—
12	Physik	—	—	4½	—
13	Geographie mit Einschluss der physikalischen Geographie	3	3	—	—
14	Geschichte mit Hervorhebung der Geschichte der Kriegskunst, sowie der Kriegsgeschichte	3	3	—	—
15	Grundzüge des Völkerrechtes und des österreichischen positiven Privatrechtes	—	1½	1½	—
16	Militär-Strafgesetze und Strafverfahren	—	—	—	3
17	Militärstilistik	—	3	3	3
18	Waffenlehre	—	—	3	1½
19	Pionnierdienst	—	—	3	—
20	Permanente Befestigung	—	—	—	3
21	Bürgerliche Baukunst	—	—	3	—
22	Dienstreglement	1½	1½	1½	1½
23	Infanterie-Abrichtungsreglement	1½	1½	—	—
24	Infanterie-Exercier- und Manövrier-Reglement	—	1½	1½	1½
25	Cavallerie-Abrichtungs-, Exercier- und Manövrier-Reglement	—	—	—	1½
26	Feld-Instruction und Taktik	—	—	—	6
27	Geometral- und Perspectivzeichnen	2	2	2	—
28	Freihandzeichnen	2	2	2	—
29	Situationszeichnen	6	6	6	4
30	Reiten und Voltigieren	—	—	6	6
31	Turnen	2	2	2	2
32	Fechten	2	4	4	2
33	Tanzen	2	2	2	2
	Summa der Wochenstunden	42½	46	53½	50

Im Sommersemester entfielen noch wöchentlich sechs Stunden auf das praktische Exercieren (drei Übungen zu je zwei Stunden) und drei Stunden auf den Schwimmunterricht.

Die Übungen in der praktischen Messkunst wurden mit den Zöglingen des zweiten Jahrganges vorgenommen und erstreckten sich in der ersten Periode, im Rayon des Akademieparkes, auf den Unterricht im Gebrauche von Kette und Stab, dann auf die Anwendung des Messtisches, wobei die besseren Zöglinge auch größere graphische Aufgaben zu lösen hatten.

In der zweiten Periode lernten die Zöglinge das Nivellieren und das geometrische Schichtenlegen auf den Bergen bei Brunn und Fischau und erhielten so die Vorbereitung für die Militär-Mappierung, welche mit denselben am Schlusse des dritten Jahrganges in verschiedenen Terrainabschnitten in der Umgebung von Neustadt durch zwölf Tage geübt wurde.

Dieselbe Zeit wurde für die praktischen Pionnierübungen der Zöglinge des dritten Jahrganges gewidmet, welche sich auf den Bau einer Normalschanze mit Anwendung aller Bekleidungsarten, auf den Unterricht im Wasserfahren, im Brückenschlag etc. erstreckte.

Mit den Zöglingen des vierten Jahrganges endlich wurde das Scheibenschießen mit dem Infanteriegewehre und der Pistole, die Geschützbedienung und das Scheibenschießen mit dem Geschütze, sowie das Werfen von Bomben und Leuchtkörpern geübt.

Die Professoren, welche während des Jahres zu jeder Zeit prüfen konnten, waren gehalten, nebst den zwei Semesterabschlüssen auch zu Ende des ersten Quartals, das ist Ende December, Classificationen abzugeben, welche bei den jährlichen commissionellen Schlussprüfungen mit einem gewissen Werte in Anschlag gebracht wurden.

Bei den jährlichen Schlussprüfungen musste nebst dem betreffenden Professor der Akademie-Commandant, alle Stabsofficiere und der Compagnie-Commandant anwesend sein, wenn die Zöglinge des vierten Jahrganges zur Prüfung gelangten, oder die Prüfung Lehrgegenstände der anderen Jahrgänge betraf, welche in derselben zum Abschlusse kamen.

Bei der Prüfung der anderen Zöglinge oder der eben nicht erwähnten Gegenstände hatte nur ein Stabsofficier und der Compagnie-Commandant zu intervenieren.

Dem Akademie-Commandanten blieb es nach Maßgabe seiner übrigen Dienstgeschäfte überlassen, auch den letzterwähnten Prüfungen beizuwohnen, wo es ihm nach der Wichtigkeit des Gegenstandes oder zur Begründung seines Urtheiles über Lehrer und Zöglinge erforderlich schien.

Zur Bezeichnung des Fortschrittes wurden die früheren Noten mit den bezüglichen Einheitswerten beibehalten und die vorzüglichen und guten Zöglinge durch doppelte oder einfache goldene Distinctionsbörtchen am Kragen ausgezeichnet.

Von den ausgezeichneten Zöglingen wurden nach dem Grade ihrer Fortschritte vier aus jeder Abtheilung zu Zöglings-Unterofficieren ernannt und durch Anbringung eines kleinen Knopfes am rückwärtigen Ende jedes Börtchens kenntlich gemacht.

Die Zöglinge, welche den vierten Jahrgang befriedigend absolvierten, wurden auf Grund der vorgelegten Qualificationslisten vom Armee-Ober-Commando mit 1. September zu Lieutenants (zweiter Classe) ernannt, diejenigen, welche nicht entsprachen, als Cadetten in die betreffenden Waffengattungen eingetheilt.

Jene Zöglinge, welche vor Absolvierung des vierten Jahrganges in wissenschaftlicher Beziehung nicht befriedigt hatten, oder durch moralische Gebrechen auf ihre Classengenossen einen verderblichen Einfluss übten, wurden aus der Militärerziehung entlassen und ihren Angehörigen zurückgegeben.

Diese vorzeitig ausgetretenen Zöglinge durften unter keinem Vorwande vor dem Austritte ihrer Classengenossen zu Officieren befördert werden.

Für das physische Gedeihen der Zöglinge wurde durch deren strenge Überwachung in der Pflege des Körpers und durch Anhaltung derselben zur Bewegung im Freien ausgiebig Sorge getragen.

Im Sommer sollten sie nach Thunlichkeit jeden zweiten Tag zum Baden und Schwimmen geführt werden. Im Winter hatten sie alle zwei Wochen ein Voll- und ein Fußbad abwechselnd zu nehmen. Zu jeder Jahreszeit, es sei denn, dass ununterbrochener Regen oder Schneefall es unmöglich machten, wurden zweimal des Tages je halbstündige Spaziergänge im Parke, an Sonn- und Feiertagen aber mehrstündige Landpartien ausgeführt.

Während des Sommers gestattete man den Zöglingen die Zeit von 5 bis 6 Uhr nachmittags auf den Spielplätzen zuzubringen; während des Winters bot man ihnen durch das Schlittschuhlaufen eine angenehme und gesunde Bewegung.

Die Kost der Zöglinge wurde mit nothwendiger Rücksicht auf ihr Alter bemessen, und hierbei der Grundsatz festgehalten, dass die Nahrung hinreiche, gesund und kräftig sei und dem künftigen Stande der Zöglinge entspreche.

Demgemäß erhielten sie zum Frühstück acht Loth halbweißes Brot, zum Mittagmahle eingekochte Rindsuppe, Rindfleisch mit Gemüse oder Sauce, Braten mit Zugehör oder Eingemachtes, abwechselnd mit Mehlspeise und acht Loth halbweißes Brot, zur Jause acht Loth halbweißes Brot und zum Abendmahle Braten oder Eingemachtes abwechselnd mit einer Mehlspeise und sechs Loth Brot.

Die Bekleidung der Zöglinge bestand (und besteht mit geringfügigem Unterschiede bis auf den heutigen Tag) aus einem Waffenrock von mohrengrauem Tuche mit hochrother Egalisierung und Passepoilierung, aus Pantalons von blauem Tuche mit hochrothen Passepoils, einem Mantel von grauem Tuche nach dem Schnitte des Infanteriemantels, einer Lagermütze nach der Form der für Officiere vorgeschriebenen, jedoch mit Cocarde und Schnur von Seide, ferner aus Weste, Halbstiefel, Halsbinde und Wäsche.

Die Bewaffnung und Ausrüstung wurde jener der Fußtruppen gleichgehalten, der Czako mit einer Feldwebelsborte versehen.

Beurlaubungen der Zöglinge während des Schuljahres durften nur krankheitshalber platzgreifen. Dagegen erhielt der Akademie-Commandant die Ermächtigung nach beendeten Jahresprüfungen den Zöglingen nach eigenem Ermessen bis zum 28. September Urlaube zu ertheilen; doch mussten hierbei die Verhältnisse der betreffenden Zöglinge und ihrer Angehörigen berücksichtiget und auf den Umstand Bedacht genommen werden, ob die Beurlaubung eines in seinen Fortschritten zurückgebliebenen Zöglings zu seiner Aneiferung oder Besserung gerathen sei.

Ebenso wurde die Bewilligung zum Auswärtsspeisen der Zöglinge bei ihren Angehörigen oder deren näheren Bekannten, von den wissenschaftlichen Erfolgen und der guten Conduite der Betreffenden abhängig gemacht.

Von diesen Verfügungen erlitten einige in der Folge nach den Anforderungen der Zeit und der Umstände Abänderungen, die meisten erhielten sich bis zur Durchführung der in neuester Zeit bewerkstelligten Reformen im Militär-Bildungswesen.

Die eingeführten Neuerungen bedingten eine Reihe umfassender Neubauten, welche schon im Jahre 1857 begannen und mit dem Jahre 1860 ihren Abschluss erhielten.

Die schöne Winter-Reitschule, das Stall- und Spitalgebäude mit ihren Officierstracten, der Verbindungsgang aus der Burg in diese Neubauten mit zwei Fecht- und einem Turn-

saale, die Schwimmschule, ein geräumiges Winter-Vollbad nebst Wannenbäder u. s. w. wurden hergestellt.

Viele Adaptierungen, Zu- und Neubauten gelangten in der Burg selbst zur Ausführung. Durch dieselben wurde es ermöglicht, die Traiteurküche in der nächsten Nähe der Speisesäle unterzubringen und Räumlichkeiten für Officierswohnungen, einen Lese- und Speisesaal für die Officiere zu gewinnen.

Der vormalige Ausgang in den Park in der nordöstlichen Ecke wurde cassiert, und in der Mitte des Osttractes, dort, wo sich ehemals die Leopoldinische Todtenkapelle befand, ein neuer ausgebrochen. Die eingehende Ecke im Nordosten gegen den Park zu wurde durch einen Zubau ergänzt, und hierbei die Commandantenwohnung vergrößert, ein Physiksaal und zwei Prüfungssäle angelegt.

Anstatt der ehemaligen Zöglingsstiege, sowie der Directionsstiege im Nordwesten des Hofes, wurden zwei, der von früher her bestandenen und 1769 errichteten sogenannten Hauptstiege in Stil und Form entsprechende Freitreppen in der Mitte der Seitentracte errichtet. Eine vollkommen ähnliche Freitreppe führt auch vom Stiegenhause der Hauptstiege (der ehemaligen Gottesleichnams-Kapelle) in den Park.

Eine besondere Sorgfalt wendete Knoll dem längere Zeit stiefmütterlich behandelten Parke zu. Nachdem die Holzschwemme auf dem Kehrbache durch die Unternehmer schon am 14. August 1855 aufgelassen und der diesbezügliche, mit der Akademie am 20. April 1808 geschlossene Contract gelöst worden war, trug Knoll Sorge dafür, dass der bisher brach gelegene nördliche Theil des Parkes in eine zierliche Anlage umgewandelt werde.

Auch die vom Maria Theresien-Platze bis zum Fohlenhofe führende Kinsky-Allee wurde angelegt und im ganzen Parke viele Baumpflanzungen vorgenommen. Ferner wurde eine neue vortheilhafte Bewässerung der Wiesen nach dem rationellsten Systeme des Überrieselns eingeführt und zu diesem Zwecke der Lauf des Kehrbaches erneuert geregelt. Zu den technischen Übungen am Wasser wurde der ehemalige Rohrteich reguliert und eine Pionnierzeughütte, ferner zu den Schießübungen eine Schießstätte erbaut; das Artillerie-Laboratorium erhielt eine gefälligere Form.

Das Kinsky-Monument war durch die Wahl eines wenig haltbaren Marmors für das Piedestal schon im Jahre 1855 derart schadhaft geworden, dass es dringend geboten erschien, dasselbe durch eine alsbaldige umfassende Ausbesserung dem Verfalle zu entreißen.

Wieder war es Feldmarschall-Lieutenant Johann Freiherr Kempen von Fichtenstamm, der diese Angelegenheit kräftig in die Hand nahm und die Bitte an die Stufen des Thrones brachte, das Denkmal mit Hilfe einer allergnädigst zu gewährenden Subvention einer eingehenden Restauration unterziehen zu dürfen.

Der Kaiser bewilligte hiefür einen Geldbetrag von 5000 Gulden C. M., zu dem Behufe, um das Piedestal durch ein anderes aus dauerhaftem Marmor, jedoch in seiner früheren Form, zu ersetzen. Am 18. August 1856 wurde mit der Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes die Schlussteinlegung des demgemäß restaurierten Kinsky-Monuments vollzogen.*)

Das Denkmal Kinskys, dessen Ansicht wir unsern Lesern in der Tafel VI bieten, trägt seit diesem Tage die Aufschrift: „Restaurirt auf Befehl Seiner Majestät Franz Joseph I. 1855.“ Während dieser ganzen Zeit hatte Scudier — inzwischen am 31. Mai 1854 zum Obersten im Generalstabs-Corps vorgerückt und am 11. Februar 1857 zum

*) Eine authentische Beschreibung dieser Festlichkeit ist in der Nummer 68 der „Militär-Zeitung“ von Dr. Hirtenfeld vom 27. August 1856 enthalten.

X

se
w

S
S

in
be
w
ei

de
H
er
st

P
a
18
ge

w
ei
Ü
Zu
ei
A

Pi
sc

st
de
ve

ur
Fo
fe

tr
Jos
18
—

Dr.

Tafel VI.



K. u. k. Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

Kinsky-Monument.

Vorstande der 22. (später 17., endlich 6.) Abtheilung des k. k. Kriegs-Ministeriums ernannt — das Militär-Bildungswesen mit kräftiger Hand geleitet und wurde während seiner zeitweiligen dienstlichen Abwesenheit durch den Obersten Joseph von Dwernicki vertreten. Dieser wurde nach Scudiers am 27. Mai 1859 erfolgten Beförderung zum Generalmajor und dessen Abgehen als Generalstabs-Chef der 2. Armee auf den italienischen Kriegsschauplatz, mit der selbständigen Führung der Agenden der 6. Abtheilung provisorisch betraut. Nach dem Friedensschlusse übernahm Scudier am 1. September 1859 wieder die Leitung des Militär-Bildungswesens, erhielt aber zufolge Allerhöchster Entschließung vom 27. November 1860 mit Ende desselben Jahres eine andere Bestimmung und seinen Nachfolger in dem Obersten von Dwernicki, dessen definitive Ernennung zum Abtheilungsvorstande mit Allerhöchster Entschließung vom 9. April 1861 erfolgte.

Schon im Jahre 1858 hatte Scudier die Idee angeregt, der erhabenen Stifterin der Akademie, Kaiserin Maria Theresia, im Parke dieser Anstalt ein Denkmal zu errichten, und für die Verwirklichung dieses Gedankens eine Anzahl hochgestellter ehemaliger Zöglinge der Anstalt, an deren Spitze abermals der Feldzeugmeister Johann Freiherr Kempen von Fichtenstamm stand, gewonnen. Den ersten Anstoß zur Ausführung der schon lange bestandenen Absicht gaben die reichlichen Ersparungen, welche aus der, wie schon früher gesagt, von Scudier bei den früheren Zöglingen der Akademie eingeleiteten Sammlung zur Wiederherstellung farbigei Fenster in der St. Georgs-Kirche verblieben sind, und welche zur Zeit die Höhe von 2200 Gulden erreicht hatten. Weitere Zuflüsse zur Deckung der Auslagen dieses Unternehmens sollten sich aus dem Erlös der von Oberst Scudier veranstalteten Auflage von Abbildungen der k. k. Militär-Bildungsanstalten, sowie einer Broschüre „Die k. k. Militär-Bildungsanstalten“, dann aus den Gartenerträgnissen der Akademie ergeben und den Löwenantheil der Kosten die ehemaligen Zöglinge der Anstalt selbst, durch freiwillige Rücklässe bestreiten.

Die präliminierte namhafte Summe von 77.598 Gulden 84 Kreuzer wurde in den Kreisen der ehemaligen Zöglinge und der Armee aufgebracht und der Bildhauer Hans Gasser mit der Modellierung des Standbildes betraut, welche Arbeit er schon im folgenden Jahre beendete. Der Bildhauer Anton Ritter von Fernkorn übernahm hierauf den Guss des Kunstwerkes in reinem Kanonenmetall, — ein Geschenk des Kaisers — und der Wiener Steinmetzmeister F. Wasserburger die architektonische Ausführung des Piedestals.

Im Laufe des Sommers 1862 gelangte das Denkmal zur Aufstellung im Akademieparke, der vom Hauptgebäude dahin führenden Freitreppe gegenüber und von derselben 140 Schritte entfernt. Die Kaiserin Maria Theresia ist in diesem Standbilde in Überlebensgröße dargestellt, ihr Haupt schmückt ein leichtes Diadem, in der rechten Hand hält sie die Stiftungsurkunde der Akademie, mit der linken die Falten ihres schweren mit reichen Stickereien bedeckten Staatskleides. Vier weibliche Figuren in sitzender Stellung an den Enden des Postamentes stellen die Religion, die Stärke, die Gerechtigkeit und die Weisheit vor. Das Piedestal ist von poliertem Mauthhausner Granit und enthält am Vordertheil die Worte:

Der Gründerin
der
Militär-Academie
Kaiserin
Maria Theresia.
Dankbare Zöglinge.
1862.

Das ganze Denkmal steht auf einem künstlichen Hügel, zu welchem 11 Stufen führen (Tafel VII).

Am 31. August 1862 fand die feierliche Enthüllung statt, welcher Seine Majestät der Kaiser, die Erzherzoge Kronprinz Rudolf, Karl Ludwig, Ludwig Victor, Wilhelm, Karl Ferdinand, Leopold, Joseph und Friedrich, die Erzherzoginnen Elisabeth, Maria Theresia von Este und Mathilde beiwohnten.

Von den ehemaligen Zöglingen der Akademie waren 2 Feldzeugmeister, 14 Feldmarschall-Lieutenante, 27 Generalmajore, 44 Oberste, 25 Oberstlieutenante, 62 Majore, 104 Hauptleute, 86 Oberlieutenante und 96 Lieutenante erschienen.*)

Am 1. August 1863 trat Oberst von Dwernicki in den Ruhestand und wurde in Allerhöchster Anerkennung der auf seinem bisherigen Dienstposten erworbenen Verdienste durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. Sein Nachfolger als Vorstand der 6. Abtheilung war der Generalmajor Anton Freiherr von Bils.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 8. September 1864 wurde die oberste Leitung des Militär-Bildungswesens einem General-Inspector der Militär-Bildungsanstalten übertragen und hierzu der bisherige Vorstand der 6. Abtheilung des Kriegs-Ministeriums Generalmajor Anton Freiherr von Bils ernannt. Zum Vorstand der 6. Abtheilung wurde der Major im General-Quartiermeisterstabe Franz Stransky von Dresdenberg berufen, der auf diesem Dienstposten 31. Juli 1865 zum Oberstlieutenant und 17. Juni 1866 zum Obersten vorrückte.

Bils brachte nebst einigen kleineren Änderungen des Lehrplanes die physikalische Geographie, die Taktik und die Geschichte der Kriegskunst, welche bisher mit der politischen Geographie, Feld-Instruction und der allgemeinen Geschichte verbunden waren, als besondere Lehrgegenstände in der Akademie zur Einführung, erhielt aber am 3. Juni 1865, zum Feldmarschall-Lieutenant vorgerückt, eine andere Bestimmung und seinen Nachfolger in dem Generalmajor Alois von Baumgarten, welcher auch nach seiner am 3. August 1866 erfolgten Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant in dieser Stellung verblieb.**) Während des Feldzuges 1866 war Baumgarten bei der Nord-Armee verwendet und wurde in dieser Zeit, sowie überhaupt in jeweiliger Abwesenheit vom Obersten Stransky vertreten, welcher die Agenden des General-Inspectors auch nach Auflassung dieses Postens im vollen Umfange bis zu seiner am 7. Mai 1868 erfolgten Einrückung zum Truppendienste selbständig besorgte.

Inzwischen war Knoll am 1. September 1865 mit Feldmarschall-Lieutenants-Charakter in den Ruhestand getreten († zu Wiener-Neustadt 10. Januar 1881) und ward durch den Obersten und Commandanten des Infanterie-Regiments Karl Ludwig, Herzog von Parma Nr. 24, Moriz Freiherrn Haugwitz von Piskupitz als Akademie-Commandant ersetzt (1865 — 1868). Haugwitz trat dieses Commando am 5. September an und wurde am 11. Februar 1866 außertourlich zum Generalmajor befördert (vergl. Ausmusterungsjahrgang 1829).

---

*) Authentische Beschreibungen der ganzen Festlichkeit finden sich aus der Feder des verstorbenen Majors Julius Ebersberg (damaligen Professors der Geschichte an der Akademie), in Streffleurs „Militärischer Zeitschrift" 1862, 18. Heft; in Dr. Hirtenfelds „Militär-Zeitung" Nr. 69, vom 3. September 1862 und in dessen Militär-Kalender für das Jahr 1863.

**) Am 20. März 1868 wurde der Posten eines General-Inspectors der Militär-Bildungsanstalten wieder aufgehoben und es übergieng der größte Theil seiner Agenden wieder an den Vorstand der 6. Abtheilung im Kriegs-Ministerium.



Während des Feldzuges 1866 war derselbe zur Führung des General-Commandos für Mähren und Schlesien, später jenes für Böhmen verwendet und rückte erst am 23. September desselben Jahres wieder in Wiener-Neustadt ein. Die Leitung des Akademie-Commandos besorgte inzwischen der Oberst Karl Sonklar von Innstädten. Bei den hereingebrochenen Kriegsnöthen wurden verschiedene Anstalten in die Neustädter Akademie verlegt, und in den durch die vorzeitige Ausmusterung des 3. und 4. Jahrganges verfügbar gewordenen Räumlichkeiten untergebracht. So beherbergte die Akademie das Günser Ober-Erziehungshaus vom 9. Juli bis 14. October, die Artillerie- und Genie-Akademie vom 29. Juli bis 5. October, endlich das Feldspital Nr. 22 vom 24. Juli bis 16. August.

Mit 30. October 1866 wurde die Gasbeleuchtung, deren Einrichtung durch den Feldzug unterbrochen war, in allen Lehr- und Schlafsälen, dann auf den Gängen der Akademie eingeführt.

Bis zum Schlusse des Jahres 1867/1868 blieben in der Akademie alle Einrichtungen im Erziehungs- und Unterrichtswesen ziemlich unverändert, wenn auch mit Vorarbeiten zur Reorganisierung desselben bereits begonnen worden war.

Die Erkenntnis, dass die Verhältnisse des Militär-Studien- und Erziehungswesens, wie sie sich durch die Organisation vom Jahre 1852 gestaltet hatten, nicht mehr mit den Bedürfnissen der Zeit und dem Standpunkte der Wissenschaften im Einklange stünden, veranlasste das Kriegs-Ministerium auf entsprechende Abänderungen in dieser Richtung, namentlich bezüglich der Neustädter Militär-Akademie bedacht zu sein und demnach im Lehr- und Erziehungsfache erfahrene Männer zu einer Commission zu vereinen, ohne dass jedoch die Ausarbeitung eines definitiven Reformplanes im Schoße dieser berathenden Versammlung zustande gekommen wäre.

So blieb es denn dem, am 18. Jänner 1868 von Seiner Majestät dem Kaiser zur Übernahme des Kriegsportefeuilles berufenen Feldmarschall-Lieutenante Franz Freiherrn von Kuhn, welcher schon vordem ein eingehendes Project für eine umfassende Reorganisation aller Militär-Bildungsanstalten entworfen gehabt hatte, vorbehalten, diese schwierige Aufgabe zu lösen.

Die allgemeinen Grundzüge der von Kuhn vertretenen Richtung im Militär-Bildungs- und Erziehungswesen hat derselbe in seiner Fachschrift: „Über Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten" (Wien, 1868, bei L. W. Seidel & Sohn) niedergelegt und in derselben die Erklimmung einer möglichst hohen Stufe der Humanität als wahren Zweck der Veredlung der menschlichen Natur durch Erziehung und Bildung bezeichnet, welcher Zweck nur durch harmonische Entwicklung aller jener geistigen und moralischen Eigenschaften erreicht werden kann, die der Schöpfer in den Menschen gelegt.

Getreu dem Motto: „Hierin das Höchste anzustreben, um das Mögliche zu erreichen", sollte das Bildungsideal der Zeit durch eine möglichst weitgehende Übereinstimmung mit dem Bildungswesen der öffentlichen Civil-Lehranstalten erreicht und den Stufen der wissenschaftlichen und militärischen Bildung nicht nur im Verhältnisse der logischen Über- und Unterordnung, sondern auch im Verhältnisse der inneren Beziehungen, eine feste Verkittung gesichert werden.

Die doppelte Richtung der Real- und Gymnasialbildung in Österreich-Ungarn sollte auch in den Militär-Bildungsanstalten, die erstere für die technische, die letztere für die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, eingeführt werden.

Im Anschlusse an die Absolvierung des Untergymnasiums sollte ein Militär-Collegium mit der Fortsetzung der Gymnasialstudien in der Wiener-Neustädter Militär-

Akademie und mit Substituierung der obligaten französischen, statt der griechischen Sprache, die Zöglinge zur Eignung für die facultative Ablegung der Maturitätsprüfung führen und zu diesem Zwecke, welcher nur im Einverständnisse mit dem Unterrichts-Ministerium und mit geprüften Lehrkräften zu erreichen war, die entsprechende pädagogische Befähigung von den Lehrern und Erziehern — als Grundbedingung für ihre Anstellung — gefordert werden.

Diesem Princip lag die Absicht zugrunde, dem Zögling im Falle eines Hindernisses in der Fortsetzung der Militärerziehung, den Eintritt in die öffentlichen Civil-Lehranstalten zu erleichtern und selbst nach dem Austritte desselben als Officier die Möglichkeit zu bieten, in Staatsdiensten, deren Erlangung von der Ablegung der Maturitätsprüfung abhängig sind, unterzukommen, oder aber Studien an Hochschulen fortzusetzen, die zu höheren Ämtern befähigen.

Diesen Grundzügen entsprechend, geruhte Seine Majestät der Kaiser nach dem Antrage des Kriegs-Ministers als leitenden Gedanken bei der Verjüngung der Neustädter Akademie allergnädigst festzustellen, dass bei der Reform dieser Anstalt jene Grundsätze neu aufleben sollen, welche die erhabene Stifterin, die große Kaiserin Maria Theresia, für dieselbe in bewunderungswürdigen klaren, festen und segenbringenden Zügen vorgezeichnet hatte.

Wie zur Zeit der großen Kaiserin sind seither Zöglinge der Wiener-Neustädter Akademie, die aus den Reihen des Heeres scheiden, befähigt, auch im bürgerlichen Leben einen ehrenvollen Platz einzunehmen.

An der Durchführung der vom Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Kuhn beantragten und von Seiner Majestät dem Kaiser allergnädigst genehmigten Reformen nahm der am 7. Mai 1868 zum Vorstande der 6. Abtheilung im Reichs-Kriegs-Ministerium und als solcher zum Referenten in Angelegenheiten der Militär-Bildungsanstalten ernannte Oberst Eduard Ritter Pechmann von Maßen, der auf diesem Dienstposten am 1. November 1869 zum Generalmajor befördert wurde, eifrigst Antheil.

Das Reorganisationswerk begann mit der successiven Auflassung der Cadetten-Institute, mit der Feststellung eines neuen Lehrplanes für die Neustädter Militär-Akademie, dann mit der Zuwendung von Stipendien an die hierzu berechtigten Eltern als Ersatz für die zeitlichere Versorgung der Kinder, worauf mit Beginn des Schuljahres 1870/1871 die Errichtung eines Militär-Collegiums zu St. Pölten folgte, dessen Lehrplan auf das Absolutorium eines Staats-Untergymnasiums aufgebaut wurde.

Die Wiener-Neustädter Militär-Akademie hatte nur die Gymnasialbildung in den beiden ersten Jahren, jedoch mit höheren Anforderungen in der Mathematik und in den Naturwissenschaften bei eingeschränktem philologischen Studium, fortzusetzen und die allgemeine, sowie militärische Fachbildung in den beiden letzten Jahren mit Zugabe einiger theils mathematischer, theils staatswissenschaftlicher Disciplinen zu vollenden.

Als Ziel, welches mit diesem Lehrplan erreicht werden sollte, wurde eine vollkommene Vorbereitung für die Kriegsschule — die Pflanzstätte für das Generalstabs-Corps — in erste Linie gesetzt, hierbei aber auch auf die Qualification der aus der Akademie austretenden Officiere zu Lehrern für die Militärinstitute Bedacht genommen.

Die Schaffung des Systems der Stipendienertheilung sollte den Eltern die Wohlthat gewähren, ihre Kinder wenigstens noch im zarten Jugendalter in der Familie behalten zu können und so für Herz und Gemüth zu sorgen, wie es ferne von Vater und Mutter nie geschehen kann.

Zur Berathung über alle Angelegenheiten des Unterrichts- und Erziehungswesens wurden die Lehrer-Conferenzen berufen, welche, insoferne es sich um Angelegenheiten der ganzen Anstalt handelte, aus dem gesammten Lehrkörper unter Vorsitz des Commandanten, insoferne es aber nur Angelegenheiten eines einzelnen Jahrganges betraf, aus den in diesen beschäftigten Professoren und Lehrern unter Vorsitz des rangsältesten Stabsofficiers zu bestehen hatten.

Diese Conferenzen sollten ein gedeihliches Zusammenwirken aller Lehrer und Erzieher bezwecken. Sie beruhen auf der Annahme, dass sowohl die Vorzüge als auch die Mängel, die jeder Lehrer und Erzieher hat und die sich unterstützend oder störend in der Erziehung und im Unterrichte äußern würden, durch gemeinschaftliche Berathungen, also durch Besprechung, Vereinigung der Ansichten und gegenseitige Unterstützung ausgeglichen werden können. Sie beruhen aber auch auf der Nothwendigkeit: dass jeder Lehrer und Erzieher wisse, was um ihn her geschieht, dass er den inneren Zusammenhang und die gegenseitigen Beziehungen der Erziehungsmaßregeln und Unterrichtsgegenstände kenne, und dass er zum gleichmäßigen gesicherten Fortschreiten im angenommenen Erziehungsplane nicht nur in der ihm speciell zu gewiesenen Rolle, sondern auch in der Mitwirkung und Unterstützung der Collegen das seinige nach Kräften beitrage. In der gemeinschaftlichen Berathung liegt das Mittel, dieses Ziel zu erreichen und pädagogische Einsicht in erziehender und bildender Richtung walten zu lassen. In der Hand der Erzieher und Lehrer liegt es, in ihren Conferenzen durch gegenseitige Verabredung oder vermittelst geeigneter Anträge und Beschlüsse zweckwidrige Maßregeln der Regierung und Zucht zu beseitigen, die Hilfen zur Aufrichtung gesunkener Zöglinge auszuforschen, Wiederholungen des Lehrstoffes in verwandten Fächern zu vermeiden, Überbürdungen hintanzuhalten, den Stundenplan zu regeln, auf Verbesserungen im Lehrplane hinzuweisen, Classification und Rangordnung der Zöglinge gerecht zu handhaben, und außer diesen wesentlichen, noch vielerlei Dinge aufzugreifen, welche zum Gedeihen der Anstalt und zur Hebung des Bildungsganges an derselben in der einen oder in der anderen Richtung beizutragen vermöchten.

Dementsprechend wurde den Lehrer-Conferenzen zugewiesen:

1. Die Besprechung über die sittliche Haltung und den wissenschaftlichen Fortschritt der Jahrgänge sowohl, als der einzelnen Zöglinge, mit den Anträgen zur Behebung etwaiger Misstände.

2. Die Conduitebestimmung der Zöglinge nach einem gleichmäßigen Maßstabe.

3. Die Anträge auf Löschung der Strafen nach Maßgabe der eingetretenen Besserung der Zöglinge.

4. Die Herstellung des richtigen Verhältnisses zwischen den Noten der Fähigkeiten, des Fleißes und Fortschrittes, im Falle sich dasselbe nicht schon aus den Durchschnittsnoten aller classificierenden Lehrer ergab.

5. Die Anträge auf Ertheilung einer Besserungsfrist, auf Bewilligung der Nachprüfungen und auf die Wiederholung eines Jahrganges, dann auf Entfernung der Zöglinge aus der Militärerziehung.

6. Fragen über den Lectionsplan mit dem, jedem Lehrer eingeräumten Rechte, Anträge auf Änderungen und Modificationen stellen zu dürfen.

7. Der Schlussbericht zu Ende des Schuljahres über den Zustand des Unterrichtes und der Disciplin während des abgelaufenen Jahres und speciell darüber, ob Änderungen im Lehrplane sich als nothwendig erwiesen haben, und welche Modificationen diesfalls in Vorschlag gebracht werden.

8. Die Führung eines Protokolles über die in jeder Conferenz zur Verhandlung gelangten Gegenstände. Dasselbe war von allen anwesenden Mitgliedern zu unterfertigen.

Die regelmäßige Lehrer-Conferenz hatte einmal in jedem Monate zu einer die Unterrichtszeit nicht beirrenden Stunde zusammenzutreten; außerdem konnten solche Conferenzen bei dringender Veranlassung auch innerhalb des bezeichneten Zeitabschnittes abgehalten werden. Mit Vorstehendem war jedoch der Wirkungskreis der Lehrer-Conferenzen nicht erschöpft, es war denselben vielmehr die Behandlung weiterer Fragen zugedacht, die theils vom Commandanten, theils von den Lehrern und Erziehern zur Sprache gebracht werden können und sollen.

Am 1. October 1868 trat der bisherige Commandant der Neustädter Akademie Generalmajor Moriz Freiherr Haugwitz von Piskupitz aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand († 1. Januar 1876 zu Pressburg) und erhielt zum Nachfolger den Obersten Georg Ritter von Kees (1868—1872), welcher auf diesem Dienstposten am 1. Mai 1870 zum Generalmajor vorrückte (vergl. Ausmusterungsjahrgang 1839).

Bei Festhaltung der vorbezeichneten Grundsätze und in Absicht auf die Förderung der allgemeinen geistigen, den Anforderungen der Zeit entsprechenden Bildung der Zöglinge, gelangten schon im Schuljahre 1868/1869 die Encyklopädie der Rechtswissenschaften, die Nationalökonomie, der österreichisch-ungarische Verfassungs- und Verwaltungsorganismus und die Stenographie als neue Lehrgegenstände zum Vortrage, wogegen die bürgerliche Baukunst aus dem Studienplane eliminiert wurde.

Von den Nationalsprachen „böhmisch und ungarisch" wurde für jeden Zögling nur das Studium einer derselben nach freier Wahl obligat und desgleichen jedem Zöglinge die Theilnahme an dem Unterrichte im Freihandzeichnen freigestellt.

Zur Erweiterung des mathematischen Unterrichtes wurde die höhere Mathematik auf zwei Jahre vertheilt, und weiters der Unterricht in der Terrainlehre und Militäraufnahme durch stufenweise Vorübungen im Terrain, hierauf folgende Aufnahme ohne Catasterbehelf in geeigneten Gegenden, endlich durch militärische Recognoscierungen und Beschreibungen nebst Aufgaben aus dem niederen Generalstabsdienste im Vereine mit Aufnahmen in schwierigerem Terrain, zweckmäßig gegliedert.

Alle rein militärischen Übungen wurden in jeder Richtung weit über das bestandene Maß ausgedehnt, wonach die Zöglinge nunmehr auch als Commandanten oder Adjutanten zu Pferde zu fungieren oder als Cavallerie-Abtheilung den Sicherheitsdienst zu üben, größere Manöver im Vereine mit der Garnison und unter Zuziehung aller Waffen auszuführen hatten und zur speciellen praktischen Ausbildung im Batterie-Exercieren in der Eigenschaft von Chargen diesen Übungen des in Neustadt jeweilig stationierten Artillerie-Regimentes beigezogen wurden.

Endlich wurde auch einer Anzahl der besten Zöglinge der Besuch des Lagers bei Bruck an der Leitha gestattet.

Im Schuljahre 1869/1870 wurde der Unterricht in der italienischen Sprache sistiert und jener der Stenographie in das Militär-Collegium zu St. Pölten verlegt; dagegen gelangte das Lehrfach der Geodäsie und Astronomie zur Einführung, wozu das Reichs-Kriegs-Ministerium im Akademieparke ein Observatorium errichten und mit den nöthigen Instrumenten ausstatten ließ.

Im Schuljahre 1871/1872 kam noch das Lehrfach der lateinischen Sprache hinzu wonach sich der Lehrplan nach der Übergangsperiode, wie aus dem folgenden Ausweise zu ersehen ist, herausstellt:

Fortlaufende Zahl	Lehrgegenstand	Sommercurs				Wintercurs			
		Jahrgang							
		1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
		wöchentliche Stundenanzahl							
1	Religionslehre	1	1	—	—	1	1	—	—
2	Deutsche Rhetorik, Poetik und Literaturgeschichte	3	2	—	—	3	2	—	—
3	Lateinische Sprache	3	3	—	—	3	3	—	—
4	Französische Sprache	3	3	3	4	3	3	3	4
5	Böhmische oder ungarische Sprache	—	1½	2½	1½	—	1½	2½	1½
6	Geographie	3	3	—	—	3	3	—	—
7	Geschichte	3	3	—	—	3	3	—	—
8	Physikalische Geographie	—	—	2	—	—	—	2	—
9	Philosophie	2	2	—	—	2	2	—	—
10	Höhere Mathematik	4½	4	—	—	8	4	—	—
11	Geodäsie und sphärische Astronomie	—	—	4½	—	—	—	4½	—
12	Darstellende Geometrie	—	4	—	—	—	4	—	—
13	Praktische Geometrie	4½	—	—	—	—	—	—	—
14 15	Physik } Chemie }	3	4½	—	—	3	4½	—	—
16	Mechanik	—	—	6	—	—	—	6	—
17	Nationalökonomie	—	—	—	3	—	—	—	3
18	Österr.-ungar. Verfassungs- und Verwaltungsorganismus	—	—	—	2	—	—	—	2
19	Encyklopädie der Rechtswissenschaften, dann Völker- und Privatrecht	—	—	—	3	—	—	—	3
20	Militär-Strafgesetze	—	—	—	2	—	—	—	2
21	Militärstilistik, Heeresorganisation und Administration	—	—	2	2	—	—	3	2
22	Waffenlehre	—	—	2	3	—	—	2	3
23	Pionnierdienst und Feldbefestigung	—	—	4	—	—	—	4	—
24	Fortification	—	—	—	3	—	—	—	3
25	Geschichte des Kriegswesens	—	—	—	2	—	—	—	2
26	Abrichtungsreglement	2	—	—	—	2	—	—	—
27	Dienstreglement	—	—	1½	1	—	—	1½	1
28	Exercierreglement	—	—	1	1	—	—	1	1
29	Cavalleriereglement und Hippologie	—	—	—	1½	—	—	—	1½
30	Taktik	—	—	2	4	—	—	2	4
31	Situationszeichnen und Terrainlehre	5	5	5	2	4	4	4	2
32	Freihandzeichnen	unobligat 2 Stunden f. jeden Jahrgang wöchentlich							
33	Reiten	—	—	—	6	—	—	—	6
34	Fechten	2	2	2	2	2	2	2	2
35	Turnen	2	2	2	—	2	2	2	—
36	Tanzen	—	—	—	—	2	2	—	—
	Summe der wöchentlichen Stunden	41	40	39½	43	41	41	39½	43

Während des Sommersemesters war ein Tag in der Woche für das taktische Exercieren oder für größere Feldübungen gewidmet.

Die für die theoretischen Unterrichte und praktischen Übungen erforderlichen Lehrbehelfe und Instrumente wurden der Akademie vom Reichs-Kriegs-Ministerium in municentester Weise zur Verfügung gestellt und die Armierung der Zöglinge mit Hinterladgewehren unter Zuweisung aller anderen in der Armee eingeführten Handfeuerwaffen zu Übungszwecken verfügt.

Lehrmethode, Vertheilung des Stoffes und Vorgang bei Prüfungen wurden durch fachgemäße Instructionen geregelt und hierbei die Erweckung der eigenen Geistesthätigkeit und Förderung wirklichen Verständnisses bei den Zöglingen als oberste Richtschnur hingestellt.

Um der bisher geduldeten Willkür der Zöglinge in Cultivierung einzelner Gegenstände unter Vernachlässigung anderer wirksam zu begegnen und eine möglichste Gesammtleistung zu erzielen, damit die Zöglinge diese höhere militärische Anstalt bei ihrem Austritte als entsprechend gebildete Officiere verlassen, wurden hinsichtlich der Classificationen, namentlich in den Fachgegenständen, Bedingungen von entschiedener Tragweite festgestellt, von welchen nicht nur die Verleihung einer Auszeichnung, sondern auch die Repetition eines Jahrganges, ja selbst die gänzliche Entfernung aus der Anstalt abhängig gemacht war.

Zur bildenden Lectüre in der freien Zeit wurden den ersten drei Jahrgängen aus einer Auswahl classischer Werke bestehende Handbibliotheken zur Verfügung gestellt, dem vierten Jahrgange aber zu gleichem Behufe die Akademie-Bibliothek zugänglich gemacht.

Weiterhin wurden für die eigentliche Erziehung der Zöglinge ganz neue zeitgemäße Reformen ins Leben gerufen. Die durch eine Reihe von Thatsachen illustrierten Erfahrungen, dass eine kleinliche, in jedes Detail gehende Überwachung und Bevormundung die Entfaltung individueller Selbständigkeit hemme und dazu führe, dass die Zöglinge dieser, für den militärischen Beruf so wichtigen Eigenschaft in der Mehrzahl ermangelten, der grelle Wechsel zwischen völliger Gebundenheit und plötzlicher Freiheit aber nicht nur im allgemeinen mancherlei persönliche oder dienstliche Nachtheile im Gefolge hatte, sondern auch bei nicht wenigen zu gänzlichem Ruin führte, ließen eine Änderung dieses Verhältnisses höchst nothwendig erscheinen.

Der Reichs-Kriegs-Minister Freiherr von Kuhn verfügte daher auch in dieser Richtung, dass auf die Selbstführung der Zöglinge schon innerhalb der Anstalt ein weitaus größeres Gewicht gelegt und denselben nach Maß ihres reiferen Alters und ihrer Aufführung, dann, soweit es die Aufrechthaltung der militärischen Disciplin und Ordnung gestattete, mehr Freiheit und Spielraum in ihrem Thun und Lassen zugestanden werde.

Die vordem bestandenen, der Truppe entnommenen Classen-Feldwebel wurden demnach abgeschafft und deren Aufsichtsdienst an die ersten jedes Jahrganges, beziehungsweise jeder Abtheilung übertragen. Durch diese Verfügung wurde mit einem wenig Segen bringenden System für immer gebrochen, welches bis dahin nicht nur in der Akademie, sondern in allen österreichischen Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten als ausschließliches Mittel zur unmittelbaren Beaufsichtigung der Zöglinge in Anwendung stand.

Solange die Anzahl der Militärinstitute noch eine geringe und die Dienstzeit der Mannschaft eine lange war, konnte man durch Auswahl dem Bedarf an Aufsichtschargen besser entsprechen. Mit der Vermehrung der Anstalten und Abkürzung der Präsenzdienstpflicht musste eine solche Auswahl ganz entfallen, und es wurden für diesen wichtigen

und verantwortlichen Dienst Unterofficiere acquiriert, deren Erziehung selbst viel zu wünschen übrig ließ und die von einem pädagogischen Princip keine Ahnung hatten.

Diese Classen-Feldwebel brachten mit wenig Ausnahmen den Zöglingen kein Wohlwollen entgegen und waren im allgemeinen zu Taktlosigkeiten, ja selbst auch zu Ungerechtigkeiten geneigt, die bisweilen bis zur Verfolgung ausarteten.

Ein solches Vorgehen war nicht geeignet in den jugendlichen Gemüthern das richtige Verständnis für ihre künftige Bestimmung gedeihen zu lassen, sie war im Gegentheil die Ursache vieler Roheiten, und es gab der Druck, welchen die von den Zöglingen oft verhöhnten Unterofficiere ausübten, wiederholt den Anlass zu groben Ausschreitungen, was harte Maßregelungen zur Folge hatte.

Für die Handhabung des Dienstes und zur geeigneten pädagogischen Einwirkung wurden nunmehr erprobte und über ihre Befähigung geprüfte Officiere des Pensionsstandes als Compagnie-Commandanten und Inspectionsorgane in die Anstalt berufen.

Der freie Verkehr der Zöglinge nach außen wurde wesentlich erleichtert und denselben mit Rücksicht auf ihre Qualification und Anciennität an Sonn- und Feiertagen der Besuch der Angehörigen bis Wien, der selbständige Ausgang in die Stadt und der Besuch des Theaters gestattet und desgleichen das Zugeständnis von Urlauben, außer dem Ferienurlaube, auch auf Weihnachten und Ostern ausgedehnt.

Die früher der Controle der Compagnie-Commandanten unterzogene Correspondenz der Zöglinge mit ihren Angehörigen wurde vollständig freigegeben, ebenso die Verfügung der Zöglinge über ihr Taschengeld.

Außer allen diesen, das Gedeihen der Anstalt fördernden Vorsorgen, erfuhr auch die Bekleidung der Zöglinge eine namhafte Verbesserung.

Auch der Park, welcher den Zöglingen hauptsächlich die nöthige Erholung und Zerstreuung gestattet, wurde nach verschiedenen Richtungen hin seinem Zwecke entsprechend hergerichtet.

So entstanden an vielen Orten neue Baumpflanzungen und Anlagen, mit der Erweiterung der sogenannten Piaristenremise zunächst des Exercierplatzes wurde begonnen und mit derselben die Anlage einer botanischen Remise in der Umgebung des Spitals und der Sommer-Reitschule in Verbindung gebracht.

Bei dieser Gelegenheit trug man auch Sorge, dass die der Gesundheit wenig zuträgliche Wiesenbewässerung auf weitere Entfernung von den Gebäuden hinausgerückt werde.

Im Akademiegebäude selbst veranlasste das Reichs-Kriegs-Ministerium vielfache zweckmäßige Adaptierungen, Verschönerungen und Verbesserungen, worunter namentlich in sanitärer Beziehung die Ventilationsvorrichtungen und der Bau von Dunstschläuchen in allen Lehr- und Schlafsälen in Verbindung mit neuartigen Öfen, die Einrichtung geruchloser Aborte im ganzen Hause, die Reconstruierung der Wasserwerke und Vermehrung der Brunnen hervorgehoben werden müssen. Endlich wurde auch eine Wasserleitung in Absicht genommen, um das ganze Gebäude mit besserem und gesünderen Trinkwasser als bisher in hinreichender Menge zu versehen.

Seine Majestät der Kaiser Franz Joseph I. wendete allen diesen Neuerungen im Militär-Bildungswesen ein besonderes Augenmerk zu und beglückte die Akademie am 22. Juni 1869 mit einem erneuerten Besuche, welcher abermals den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit zur Folge hatte. In Allerhöchstdessen Begleitung befand sich

damals als Major und Flügel-Adjutant der dermalige Reichs-Kriegs-Minister, General der Cavallerie Edmund Edler von Krieghammer.

Am 1. Juli 1871 wurden die neuen organischen Bestimmungen für die k. k. Militär-Bildungsanstalten publiciert und hiernach der Personalstand der Akademie wie folgt festgestellt:

1 General oder Oberst als Commandant,
1 Oberst,
5 Oberstlieutenante oder Majore,
34 Officiere vom Hauptmann abwärts,
4 geistliche Professoren,
1 Hauptmann-Auditor,
1 Regimentsarzt,
1 Oberarzt,
1 Civilprofessor (Nationalökonomie),
1 Fechtlehrer,
1 Tanzlehrer,
1 Förster zur Verwaltung des Forstes im Nasswald,
13 Feldwebel,
10 Führer,
1 Curschmied,
4 Unterofficiere als Schreiber,
4 Tambours,
4 Hornisten,
16 Armeediener (darunter 1 Kirchendiener, 1 Portier, 1 Modelltischler, 1 Gärtner, 1 Laborant),
22 Classendiener,
59 Hausdiener,
4 Krankenwärter,
47 Officiersdiener,

2 Wachtmeister als Reitlehrgehilfen	für den Reitschuldienst.
1 Führer	
2 Corporale	
1 Sattlergeselle	
31 Pferdewärter	

Der Stand der Scolarenpferde wurde mit 50, jener der Zugpferde mit vier normiert.

Mit dem Ende des Schuljahres 1871/1872 war die Übergangsperiode von dem früheren auf das neue, vom Reichs-Kriegs-Minister Feldmarschall-Lieutenant Franz Freiherrn von Kuhn in allen Theilen aus eigener Initiative inaugurierte Reformsystem durchgeführt und zum Abschlusse gebracht. Zu derselben Zeit geruhte auch Seine Apostolische Majestät der Kaiser Franz Joseph I. die Enthebung des Generalmajors Georg Ritter von Kees auf seine Bitte von der Leitung der Akademie allergnädigst zu genehmigen und an dessen Stelle den Generalmajor Ludwig Fröhlich von Elmbach (1872—1875) zum Akademie-Commandanten zu ernennen (vergl. Ausmusterungsjahrgang 1841).

Im folgenden Jahre wurde dem Feldzeugmeister Anton Freiherrn von Dietrich*), dem langjährigen Lehrer der angewandten Taktik und Strategie an der Wiener-Neustädter Akademie, der sich um die Erziehung und Ausbildung der Zöglinge wesentliche Verdienste erworben hatte, auf dem Exercierplatze ein schlichtes Denkmal errichtet und am 5. Mai 1875 das auf Kosten ehemaliger Zöglinge angefertigte Bildnis des kühnen Nordpolfahrers Julius Peyer (vergl. Ausmusterungsjahrgang 1859), des würdigen Sohnes der Akademie, im Ehrensaale enthüllt.

Generalmajor Ludwig Fröhlich von Elmbach führte das Commando der Akademie bis zu seiner im April 1875 erfolgten Ernennung zum Commandanten der 13. Infanterie-Truppen-Division im großen Ganzen auf Basis der durch Kuhn geschaffenen Neugestaltung,

---

*) Anton Freiherr von Dietrich kam am 18. December 1827 als Major von Dom Pedro-Infanterie Nr. 15 in die Akademie und avancierte daselbst am 23. April 1834 zum Oberstlieutenant, 17. September 1837 zum Obersten, 19. September 1845 zum Generalmajor. Mit diesem Tage verließ er seinen bisherigen Wirkungskreis, um das ihm verliehene Brigade-Commando zu Belovár zu übernehmen. Während des ungarischen Feldzuges erfolgte am 9. April 1849 seine Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant. Zuletzt war er Festungs-Commandant in Ofen, trat als Feldzeugmeister in den Ruhestand und starb 19. Mai 1870.

welche indes bald wieder einen weiteren Ausbau und ausgiebige Änderungen erfahren sollte, um den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen.

Reichs-Kriegs-Minister Freiherr von Kuhn rechnete bei allen seinen Reformen vorzugsweise auf die Ergänzung des Officiersnachwuchses für den Truppendienst durch Heranziehung der intelligenten Jugend mit Hilfe der Einjährig-Freiwilligen-Institution, als Folge der damals zur Einführung gelangten allgemeinen Wehrpflicht. Durch die beiden Militär-Akademien wollte er dem Heere lediglich solche Elemente zuführen, welche die in diesen Anstalten erhaltene Ausbildung befähigen sollte in die militärischen Fachschulen: Kriegsschule, höherer Artillerie- und höherer Geniecurs einzutreten und die betreffenden Specialstäbe zu ergänzen.

Die Jahre des sogenannten wirtschaftlichen Aufschwungs (1868 bis 1873) hatten jedoch die Erwartungen des Kriegs-Ministers getäuscht: die intelligente Jugend mied den militärischen Beruf, der Zöglingsstand der wenigen Militär-Bildungsanstalten sank immer mehr und mehr — die Sicherung eines ausreichenden Officiersnachwuchses gerieth ins Stocken — ein besorgniserregender Abgang in den Officiersstellen trat deutlich zutage.

Um diesem Übelstande durch neue organisatorische Maßnahmen abzuhelfen, betraute der als Nachfolger Kuhns im Jahre 1874 zum Reichs-Kriegs-Minister ernannte General der Cavallerie Alexander Freiherr von Koller den Oberstlieutenant Adolf von Wurmb des Generalstabes mit der Ausarbeitung eines neuen Entwurfes für die Reorganisierung des Militär-Bildungswesens und übertrug ihm die Leitung der 6. Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums an Stelle des als Feldmarschall-Lieutenant in den Ruhestand getretenen Generalmajors Eduard Ritter Pechmann von Maßen.

Oberstlieutenant von Wurmb fand beim Antritte dieses Dienstpostens, am 1. Juli 1874, bereits zu Gunsten seiner geplanten Reformen bedeutend geänderte Verhältnisse vor. Die Folgen der, im Jahre 1873 wie ein reinigendes Gewitter hereingebrochenen wirtschaftlichen Katastrophe machten sich allenthalben in wohlthuender Weise fühlbar und führten auch den Militärschulen eine große Anzahl in jeder Beziehung geeigneter Aspiranten zu, so dass im Bedarfsfalle eine Vermehrung solcher Anstalten als Ersatz für die gänzliche Auflassung aller niederen Institute ins Auge gefasst werden konnte, für deren Entgang das geschaffene Stipendiensystem ein ausreichendes Äquivalent nicht zu bieten vermocht hatte.

In richtiger Erkenntnis der Nothwendigkeit einer gleichmäßigen realen Vorbildung für den Eintritt in eine der — in Hinkunft lediglich für die Pflege des militärischen Fachwissens in Aussicht genommenen — Akademien wähnte Wurmb die einzig richtige Basis auch für die Wiener-Neustädter Militär-Akademie nur in dem Absolutorium einer Oberrealschule zu erkennen.

In Würdigung dieses Grundsatzes genehmigte Seine Majestät die successive Errichtung von vier Militär-Unterrealschulen zu Güns, St. Pölten, Eisenstadt und Kaschau sowie einer Oberrealschule zu Weißkirchen, mit dem Lehrplane einer vollständigen siebenclassigen deutschen Staats-Realschule, als Vorbereitungsanstalten für die beiden Akademien, in welche aber den Aspiranten des Civilstandes der directe Eintritt aus den Civil-Mittelschulen gewahrt blieb.

Das Militär-Collegium zu St. Pölten und die militär-technische Schule zu Weißkirchen wurden aufgelassen, ebenso alle Infanterie-Truppen-Divisionsschulen — und an Stelle dieser Anstalten 12 Infanterie-, 1 Cavallerie-, 1 Pionnier- und 1 Artillerie-Cadettenschule errichtet. Die vorübergehend bestandene Genie-Cadettenschule wurde seither wieder aufgelöst.

Die Wiener-Neustädter Akademie erhielt durch die verlautbarten organischen Bestimmungen die Widmung zur theoretischen und praktischen Heranbildung von Officieren für die Infanterie und Jägertruppe, sowie für die Cavallerie bis zu jener Grenze, welche eine ausreichende militärwissenschaftliche Grundlage für deren späteren Eintritt in die Kriegsschule und für deren erfolgreiche Absolvierung gewährleistet.

Der hierauf basierte Wurmb'sche Lehrplan strebt demnach den Zweck an, die Zöglinge zunächst zu tüchtigen Berufsofficieren heranzubilden und für die Folge zu höheren Fachstudien zu befähigen. Hiernach erscheint auch der gesammte theoretische Unterricht, namentlich jener in den Gegenständen des militärischen Berufes stets den praktischen Endzielen angepasst und durch Vornahme der einschlägigen praktischen Übungen unterstützt.

Zur Zeit der Durchführung dieser Reformen, welche im Jahre 1879 ihren Abschluss fanden, führten das Commando der Wiener-Neustädter Militär-Akademie Generalmajor Franz Stransky Edler von Dresdenberg vom 27. April 1876 bis 16. Juni 1878 und von da ab der Oberst, später Generalmajor Laurenz Ritter von Zaremba bis 26. September 1880.

Während dieser Periode wurde der Lehrcurs in der Akademie auf Grund der höher gestellten Anforderungen an die Vorbildung auf drei Jahrgänge reduciert, so dass die Gesammtausbildungszeit eines Militär-Zöglings gegenwärtig 10 Jahre (4 Jahre Militär-Unterrealschule, 3 Jahre Militär-Oberrealschule und 3 Jahre Militär-Akademie) umfasst.

Jeder Jahrgang bestand anfänglich aus zwei Parallelclassen; in neuester Zeit hat die zunehmende Steigerung der Anmeldungen für die Neustädter Akademie die Etablierung einer dritten Parallelclasse bei jedem Jahrgang nothwendig gemacht.

Alle drei Jahrgänge bilden in militärdienstlicher und administrativer Beziehung zusammen ein Bataillon von drei Compagnien. Jede dieser drei Compagnien besteht aus je einer Parallelclasse jedes Jahrgangs; die Chargenplätze jeder Compagnie werden sowohl bei Ausrückungen und Übungen, als auch im internen Dienste durch die betreffenden Zöglinge des 3. Jahrganges ständig besetzt und es ist mithin der Dienst den ganzen Tag über, wie bei der Truppe geregelt.

Dem Compagnie-Commandanten stehen zur Handhabung des Dienstes die nothwendige Anzahl subalterner Instructions-Officiere zur Verfügung. Der Bataillons-Commandant ist ein Stabsofficier und diesem ein Subalternofficier als Adjutant zugewiesen. Das Bataillons-Commando vermittelt ununterbrochen den Dienstbetrieb zwischen den Compagnien und dem Akademie-Commando.

Um die in den Compagnieverbänden getrennten Jahrgänge in ihren Classen, mit Rücksicht auf die wissenschaftliche Ausbildung, auf den Lehrvorgang, auf die Classification und so fort wieder zu vereinigen, sind drei Stabsofficiere als Jahrgangs-Studienleiter creiert und jedem derselben drei Classenofficiere zugetheilt.

Die Studienleiter, im steten Contacte mit den betreffenden Fachlehrern, beeinflussen den gleichmäßigen wissenschaftlichen Fortschritt der Parallelclassen ihres Jahrgangs, die Classenofficiere vornehmlich die gesellschaftliche und militärische Erziehung der Zöglinge außer dem Rahmen des Dienstbetriebes. Zum Inspectionsdienst in der Akademie werden sämmtliche daselbst angestellten Officiere herangezogen, da Wurmb von der Ansicht ausgieng, dass jeder militärische Lehrer gleichzeitig Erzieher sein muss, daher auch außer den Unterrichtsstunden mit den Zöglingen in Contact zu treten hat.

Die Grundsätze der Haus- und Dienstordnung für die Akademie wurden vom Reichs-Kriegs-Ministerium festgesetzt und die Details derselben nach den localen Bedürfnissen der Anstalt ausgearbeitet.

Die Bestimmungen dieser Vorschrift gestatten den Zöglingen mit Rücksicht auf ihr reiferes Alter den freien Verkehr nach außen, die Absentierung und Beurlaubung derselben bei passenden Anlässen in einem weiteren Umfange, als dies bisher der Fall war. Aber auch in der Anstalt selbst wurde Vorsorge getroffen, dass den Zöglingen zur Erholung in der freien Zeit entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Ebenso ist den Zöglingen zur Erholungszeit die Benützung des Parkes ohne Beschränkung freigegeben.

Die Disciplinarbehandlung der Zöglinge schmiegt sich — soweit dies bei noch nicht assentierten Jünglingen thunlich — dem Dienstreglement für das k. und k. Heer eng an.

Das Schuljahr beginnt seither mit 18. September und endet mit 18. August; es theilt sich in ein Wintersemester vom Beginn bis Ende Februar; in ein Sommersemester bis Ende Juni und in einen praktischen Curs bis zum 18. August, an welchem Tage — dem Geburtsfeste Seiner Majestät des Kaisers und Königs — die Einreihung der Zöglinge des 3. Jahrgangs in das k. und k. Heer (Ausmusterung) stattfindet und für die ersten zwei Jahrgänge die Hauptferien beginnen.

Die Tages- und Stundeneintheilung regelt den Unterricht und die tägliche Beschäftigung im Winter- und Sommersemester; das Programm und die Zeiteintheilung für den praktischen Curs bestimmt die Vornahme der Übungen.

Die hier folgende Übersicht bringt die an der Akademie vorgetragenen Gegenstände, deren Eintheilung in einer der Gruppen, welche ihre Wichtigkeit bezeichnen, sowie die Anzahl der jedem Gegenstande gewidmeten wöchentlichen Lehrstunden zum Ausdrucke.

Unterrichtsgegenstände		I.	II.	III.	I.—III.	Anmerkung
		Jahrgang				
		Wöchentliche Stunden				
A. Theoretische und graphische Unterrichtsgegenstände.	Militär-Geschäftsstil	3	3	1½	7½	
	Ungarische oder böhmische Sprache	1½	1½	1½	4½	
	Französische Sprache	3	2	2	7	
	Geographie	.	5	.	5	
	Allgemeine Kriegsgeschichte	.	.	4	4	
	Physik Chemie und Technologie	.	.	2	2	
	Mathematik	3	.	.	3	
	Darstellende Geometrie	3	.	.	3	Nebstbei eine Wiederholungs- oder Zeichenstunde nach Anordnung des Commandos

Unterrichtsgegenstände		I.	II.	III.	I.—III.	Anmerkung
		Jahrgang				
		Wöchentliche Stunden				
A. Theoretische und graphische Unterrichtsgegenstände.	Rechtslehre	.	.	2	2	
	Heeresorganisation .	.	2	.	2	
	Militär-Administration	.	.	2	2	
	Waffenlehre	2	2	.	4	
	Pionnierdienst . . .	4	.	.	4	
	Befestigung und Festungskrieg	.	$2^1/_2$	2	$4^1/_2$	
	Exercierreglement für die k. und k. Fußtruppen	1	1	.	2	
	Exercierreglement für die k. und k. Cavallerie	.	.	1	1	
	Taktik	.	3	5	8	In der günstigen Jahreszeit nebstbei eine entsprechende Anzahl Stunden für taktische Vorübungen im Freien nach Anordnung des Commandos
	Dienstreglement . .	1	1	1	3	
	Gesundheitspflege und Sanitätsdienst . .	III. Jahrgang				Nicht zählender Gegenstand
	Pferdewesen . . .	.	.	1	1	
	Terrainlehre und Terrainaufnahme, sowie Terraindarstellung .	5	3	2	10	I. Jahrgang Übungen im Kartenlesen, II. Jahrgang Vorübungen im Mappieren und Croquieren (im Sommersemester) nach Anordnung des Commandos.
	Freihandzeichnen . .	$1^1/_2$	$1^1/_2$	.	3	
	Gruppe *A* .	28	$27^1/_2$	27	$82^1/_2$	
B. Militärische Geschicklichkeiten und Übungen.	Exercieren und Ausbildung im Truppendienst	5	5	5	15	Bis zur vollzogenen einzelnen Ausbildung und im Sommersemester: Stundenvermehrung nach Anordnung des Commandos.
	Turnen	1	1	.	2	
	Fechten	1	$1^1/_2$	2	$4^1/_2$	
	Reiten	.	.	5	5	
	Schwimmen	in der freien Zeit				
	Gruppe *B* .	7	$7^1/_2$	$12^1/_2$	27	

Unterrichtsgegenstände		I.	II.	III.	I.—III.	Anmerkung
		Jahrgang				
		Wöchentliche Stunden				
C. Besondere Kenntnisse und Geschicklichkeiten.	Vorträge über gesellschaftlichen Verkehr	1/2	1/2	1/2	1 1/2	Jede zweite Woche ein einstündiger Vortrag.
	Gesang und Musik .	.	.	.	.	Übungen während der Erholungsstunden.
	Tanzen	1 1/2	.	.	1 1/2	Nur im Wintersemester.
	Gruppe *C* .	2	1/2	1/2	3	
Summe der wöchentlichen Unterrichtsstunden . . .		37	36 1/2	40	113 1/2	

Die Arbeiten und Übungen des „praktischen Curses", mit Rücksicht auf die Vorbildung der Zöglinge angeordnet und methodisch durchgeführt, umfassen:

Die ökonomische Aufnahme, Vorbildung zum Triangulieren, die Schichtenaufnahme und Triangulierung, die Übungsmappierung und das Croquieren.

Pionnierdienst und fortificatorische Übungen, taktisch-thematische Arbeiten auf mehrere Wochen dauernden Ausflügen, Theilnahme an einigen Übungen der Pionniertruppe in Klosterneuburg oder Linz, Besichtigung der Artillerie-Werkstätten und Arsenale in Wiener-Neustadt und Wien, der interessantesten industriellen Etablissements in der Umgebung, eines Train-Materialdepots und eines Augmentationsmagazines.

Schießen nach der Scheibe, Felddienst und Gefechtsübungen, Artillerie-Exercitien, Cavallerie-Aufklärungsdienst, Gefechtsübungen mit gemischten Waffen im Verein mit der Garnison oder Theilnahme des Zöglings-Bataillons an einigen Übungen der im Brucker Lager concentrierten Truppen.

Endlich der Besuch einer Festung, eines berühmten Schlachtfeldes in Begleitung der Fachlehrer zum Zwecke demonstrierenden Unterrichtes und der Belebung patriotischer Gefühle.

Commissionelle Semestralprüfungen finden nicht statt; der Professor ist verpflichtet, den Zögling mindestens dreimal im Jahre mündlich und zwar einmal aus dem ganzen vorgetragenen Stoffe, nebenbei einigemale schriftlich oder praktisch zu prüfen.

Zwischen dem theoretischen und praktischen Curse in den ersten Tagen des Monates Juli nimmt eine vom Reichs-Kriegs-Ministerium delegierte Prüfungscommission, welche aus einem Feldmarschall-Lieutenant als Präses und je einem Obersten der Infanterie und Cavallerie besteht, die Inspicierung des Hauses, aller Lehr- und Lernbehelfe vor, prüft ganze Abtheilungen aus diesem oder jenem Gegenstande und hält Stichprüfungen aus allen Gegenständen ab.

Die Commission verschafft sich in ganz arbiträrer Weise die Überzeugung von der theoretischen und praktischen Ausbildung der akademischen Jugend und relationiert hierüber an das Reichs-Kriegs-Ministerium.

Was die Classificationsmethode anbelangt, so ist eine Ähnlichkeit der Wurmb'schen Auffassung mit jener des Generalmajors Trautmann (Local-Director 1826—1832) nicht zu verkennen.

Auch Wurmb will keinem Lehrgegenstand durch eine höhere Bewertung der Classificationsnoten eine Bevorzugung einräumen, verlangt vielmehr für alle Gegenstände die Zuerkennung gleicher Wichtigkeit, so dass jede Compensation einer ungenügenden Note in einem Lehrfache, durch eine bessere Note in einem anderen Gegenstande ausgeschlossen bleibt.

Auch der Zahlenwert der einzelnen Noten hat keine nennenswerte Änderung erlitten und dient als Basis zur Feststellung des Gesammterfolges und des Classenranges. Eine ungenügende Note in einem einzigen Gegenstande der Hauptgruppe der wissenschaftlichen Fächer zieht jedoch auch den ungenügenden Gesammterfolg nach sich und es darf eine von diesem Grundsatze abweichende Nachsicht nur in ganz besonderen Ausnahmsfällen mit engster Begrenzung geübt werden.

Die Classificationsnoten werden für die Bezeichnung „vorzüglich" mit 5, für „sehr gut" mit 4, für „gut" mit 3, für „genügend" mit 2, für „ungenügend" mit 1 und für „schlecht" ohne Einheit bewertet und sind überdies je nach ihrer Anwendung auf die Beurtheilung der Conduite, des Fleißes oder der Studienerfolge, bezüglich der ihnen zukommenden Bedeutung, genau umschrieben.

Der Gesammterfolg wird auf Grund der Abschlussclassification festgestellt und in fünf Abstufungen mit „vorzüglich", „sehr gut", „gut", „genügend" und „ungenügend" bezeichnet. Zur Erreichung der vier ersten Abstufungen sind Haupt- und Nebenbedingungen innerhalb bestimmter Minimalgrenzen, und zwar eine Mittelclassification in den Gegenständen der Gruppe *A* und in der Conduite, sowie eine noch zulässige Classificationsnote in den einzelnen Gegenständen der Gruppen *B* und *C* erforderlich.

Ebenso wird der Classenrang nach der Einheitenzahl in der Gruppe *A*, bei Einflussnahme der Classification in den Gruppen *B* und *C*, dann der Conduite und des Fleißes ermittelt.

Nach der Abschlussclassification werden an die Zöglinge auf Grund des erreichten Gesammterfolges vom Akademie-Commando die vorgeschriebenen Auszeichnungen für den „vorzüglichen", „sehr guten" und „guten" Gesammterfolg verliehen, welche die Vorzugs-, die doppelte und die einfache Auszeichnung heißen und deren Beschaffenheit durch die Adjustierungsvorschrift normiert ist. Sie bestehen in Goldbörtchen, welche auf den Rockkragen angebracht werden, und zwar in zwei Börtchen mit Knöpfen für die Vorzugsauszeichnung, in zwei Börtchen ohne Knöpfe für die doppelte und in einem Börtchen für die einfache Auszeichnung.

An die Auszeichnung knüpfen sich auch für die damit betheilten Zöglinge einzelne, durch die Haus- und Dienstordnung geregelte Begünstigungen.

Die Abschlussclassificationen ziehen gewisse Folgen nach sich, so die commissionellen Ermahnungen und Verwarnungen bei ungenügend classificierten Zöglingen, oder die Nachprüfung derselben am Schlusse der Hauptferien, endlich die Wiederholung eines Jahrganges, welch letztere jedoch nur krankheitshalber gestattet ist. Ausnahmsweise können jedoch solche Zöglinge des ersten Jahrganges diesen wiederholen, welche aus der Privaterziehung mit geringer Kenntnis der deutschen Unterrichtssprache in die Akademie eingetreten und nur aus dieser Ursache im Studienerfolge zurückgeblieben sind, wenn deren Fleiß und Befähigung eine sichere Gewähr für ihr weiteres Fortkommen in der Anstalt bietet.

Weiters regeln die Abschlussclassificationen das Aufsteigen in den höheren Jahrgang und den regelmäßigen Austritt, beziehungsweise die Einreihung in das k. und k. Heer (Ausmusterung) eventuell den Übertritt in eine Cadettenschule, oder die Entfernung aus der Anstalt.

Über jeden Zögling wird eine Classificationsliste geführt, von welcher ein Exemplar in der Anstalt verbleibt, ein zweites beim k. und k. Reichs-Kriegs-Ministerium aufbewahrt wird. Den Angehörigen werden vierteljährig Mittheilungen über die Studienerfolge der Zöglinge übersendet.

Die den Unterricht, die Classification und Behandlung der Zöglinge berührenden Fragen werden in ähnlicher Weise, wie es bisher der Fall war, in Lehrer-Commissionen und Lehrer-Conferenzen berathen.

Die Lehrer-Commissionen, zu welchen die Compagnie-Commandanten und Classenofficiere als Mitglieder gehören, führen jedoch unter Vorsitz des zugehörigen Studienleiters nur die Vorberathungen.

In den Lehrer-Conferenzen, welche stets unter Vorsitz des Akademie-Commandanten oder seines Stellvertreters tagen, werden die Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst.

Über den Gang der Verhandlungen werden Conferenzprotokolle geführt, welche nach Unterfertigung durch sämmtliche Mitglieder der Lehrer-Conferenz, in den Acten der Akademie zur Aufbewahrung gelangen.

Alle Conferenzbeschlüsse bedürfen jedoch zur Giltigkeit vorerst der Genehmigung des Commandanten — in besonderen Fällen des Reichs-Kriegs-Ministeriums — bevor sie durchgeführt werden können.

Der gegenwärtige Stand des Lehr- und Verwaltungspersonales besteht aus:

1 Generalmajor als Commandant,
1 Oberofficier als Adjutant,
2 Ökonomie-Officieren,
1 Hauptmann-Rechnungsführer,
1 Förster,
5 Stabsofficieren,
28 Oberofficieren,
1 Militärcurat,
1 Auditor,
1 Regimentsarzt,
1 Oberarzt,
1 Thierarzt,
30 Unterofficieren,
1 Bauwerkmeister,
1 Büchsenmacher,
1 Curschmied,
106 Hausdienern (einschließig der Spielleute),
52 Pferdewärtern,
6 Armeedienern.

Ferners ist die Akademie mit Rücksicht auf den Zuwachs einer dritten Parallelclasse beim dritten Jahrgange nunmehr mit einem Gesammtstande von 90 Reitpferden und vier Zugpferden dotiert.

Hievon haben zwei Paar Pferde die Bestimmung zur Bespannung der Dienstkalesche, während ein Paar Ponies, welche nicht zum systemisierten Stande gehören und von den Wirtschaftsersparnissen erhalten werden, die Gartenarbeiten besorgen.

Die ursprüngliche Aufstellung einer eigenen Cavallerie-Abtheilung im zweiten und dritten Jahrgang der Akademie, für die sich zur Cavallerie meldenden Zöglinge, welche infolge dessen eine eingehendere Unterweisung im Reiten, in der Hippologie und in den taktischen Reglements der Waffe erhielten, erwies sich in der Praxis als schwer durchführbar und musste nach kurzem Bestande wieder aufgehoben werden.

Seither werden wieder sämmtliche Zöglinge gleichmäßig für den Infanterie- und Cavalleriedienst ausgebildet und es bleibt ihnen bei der Ausmusterung die freie Wahl der Waffengattung, nach Maßgabe der Standes- und Dienstesverhältnisse auch des Truppenkörpers gewahrt.

Gleichzeitig mit der Durchführung dieser Änderungen im Lehr- und Verwaltungsorganismus der Akademie erfolgte auch die Ausrüstung der Zöglinge mit dem Werndlgewehre Modell 1873/1877, welche Waffe erst im Jahre 1888 dem gegenwärtigen Repetiergewehre Platz machte. Zur Förderung des Anschauungsunterrichtes wurden die schon bestandenen Sammlungen neu geordnet und ergänzt. Ein besonderes Augenmerk wurde der Dotierung und Einrichtung des Modellen- sowie des Waffensaales zugewendet und ein hippologischer Lehrsaal neu eingerichtet.

Als eine neue Einrichtung aus derselben Zeit ist auch die nahezu in allen Militär-Bildungsanstalten zur Einführung gelangte Kostregie zu verzeichnen, welche an Stelle der früheren Traiteurien die gesammte Bekostigung der Zöglinge und des Hauspersonales in eigener Verwaltung besorgt. Die Zöglinge erhalten eine bessere und ausgiebigere Kost und die, durch diese Einrichtung erzielten Ersparungen haben auch die Verabreichung eines zweiten Frühstücks an die Zöglinge ermöglicht.

Nach Verwirklichung aller dieser Einrichtungen wäre gleichsam als Abschluss der Wurmb'schen Reorganisationsepoche die am 10. Juni 1879 erfolgte Inspicierung der Akademie durch Seine Majestät den Kaiser und König hervorzuheben, bei welcher die auf drei Jahrgänge herabgesetzte Anstalt in dieser neuen Formation dem Obersten Kriegsherrn vorgeführt wurde.

Im folgenden Jahre, am 23. Mai 1880, begieng die Akademie in Anwesenheit Ihrer Majestäten und nahezu aller Prinzen des kaiserlichen und königlichen Hauses das dreifache Fest:

Die Säcularfeier der Fahnenweihe durch weiland Ihre Majestät die Kaiserin Maria Theresia;

die Weihe der gespendeten neuen Fahne mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth als Fahnenpathin, endlich

die Enthüllung des, den vor dem Feinde gebliebenen ehemaligen Zöglingen der Wiener-Neustädter Akademie gewidmeten Denkmals.*)

Dem Vorgänger Zarembas, Generalmajor Franz Stransky Edlen von Dresdenberg, gebürt das Verdienst, die Feier des hundertsten Gedenktages der Fahnenweihe angeregt und die Zuweisung einer neuen Fahne erbeten zu haben. Bei diesem Anlasse hatte sich im

*) Eine vom damaligen Akademie-Adjutanten Hauptmann Adolf Handschuh verfasste eingehende Beschreibung des Festes findet sich in den Nummern 53—56 der Darmstädter Allgemeinen Militär-Zeitung des Jahrganges 1880.

Hievon haben zwei Paar Pferde die Bestimmung zur Bespannung der Dienstkalesche,
wäh
Wirt

dritt
infol
takt
führ

Cav.
der
Tru

org
gew
gew
bes
der
hipp

Bild
früh
eig
und
zwei

Wu
Ak
dre
vo

Maj
dre

Ma

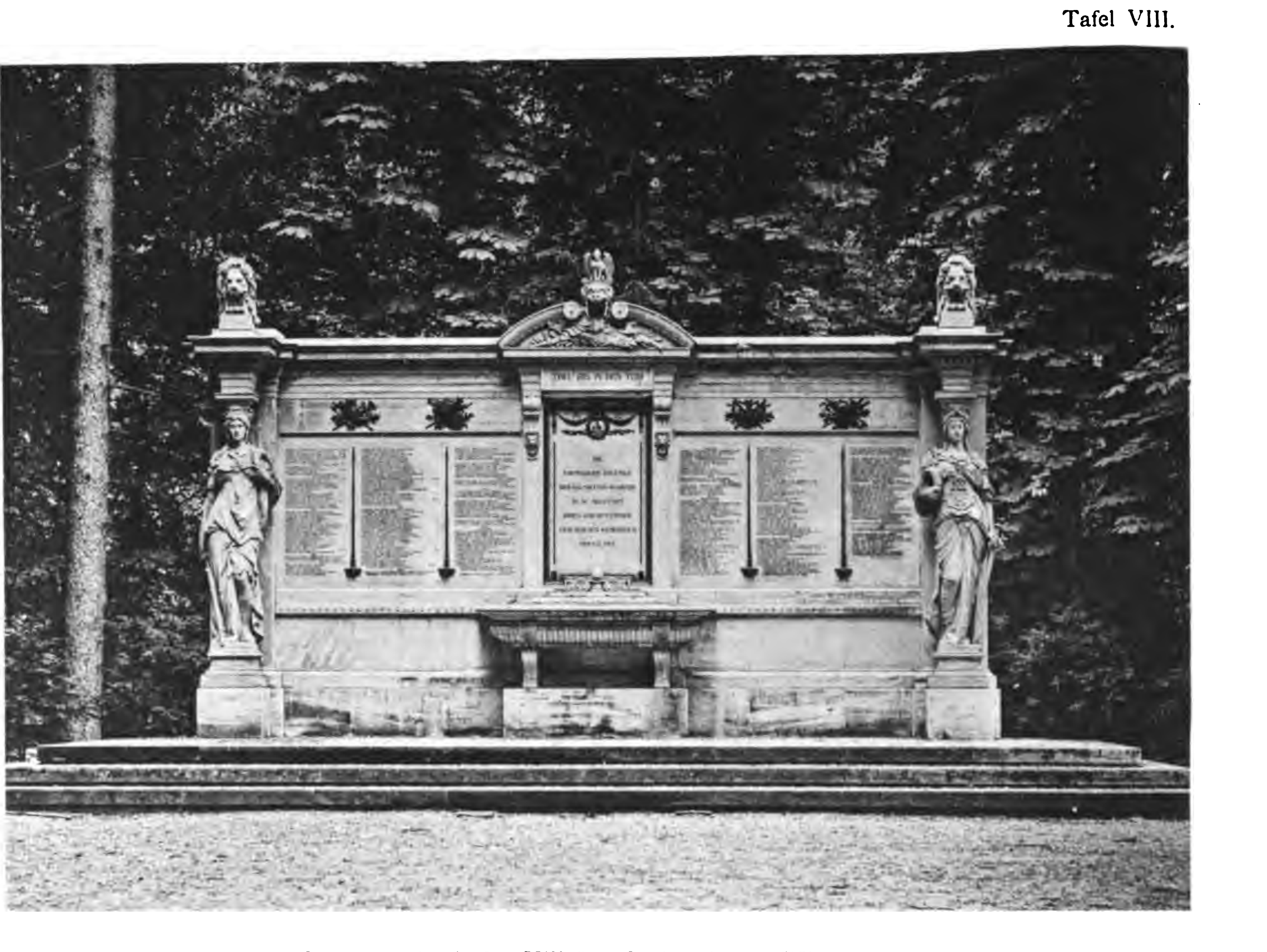
Kö

W

ge
un

—

Be
de



K. u. k. Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.
Monument der vor dem Feinde gebliebenen, ehemaligen Zöglinge der Akademie.

Officierscorps der Akademie ein Comité ehemaliger Zöglinge der Anstalt gebildet, welche die schon seinerzeit von dem damaligen Akademie-Commandanten Generalmajor (jetzigen Feldzeugmeister) Georg Ritter von Kees aufgeworfene Ideé der Errichtung eines Monumentes für die vor dem Feinde gebliebenen Söhne des Hauses propagierte.

Generalmajor Laurenz Ritter von Zaremba stellte sich nunmehr an die Spitze dieses Comités und bald waren auch die einleitenden Schritte zur Verwirklichung geschehen und der Erfolg des Unternehmens gesichert.

Die Feier verlief in großartiger, würdiger Weise unter Betheiligung einer stattlichen Anzahl von hohen Würdenträgern und von Officieren aller Grade und Angehörigen der verschiedensten Lebensstellungen.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth betrat bei diesem festlichen Anlasse zum erstenmale die Räume der Akademie und begieng auch persönlich zum erstenmale als Fahnenpathin den feierlichen Act einer Fahnenweihe, gleich Allerhöchstihrer Vorgängerin der großen Kaiserin Maria Theresia, welche hundert Jahre vorher die alte Fahne den Zöglingen persönlich überantwortet hatte.

Das von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth der neuen Fahne gewidmete prachtvolle Fahnenband trägt in Goldlettern den Wahlspruch:

„Dem Kaiser, unserem Herrn,"

„Unser Wissen, unsere Kraft!"

„Kaiserin Elisabeth der Wiener-Neustädter Militär-Akademie."

Die alte Maria-Theresianische Fahne wurde von ehemaligen Zöglingen — welche zur Zeit des Festes die Generalscharge bekleideten — mit einem silbernen Lorbeerkranz geschmückt und ist seither im Ehrensaale aufgestellt.

Das Denkmal für die vor dem Feinde gebliebenen ehemaligen Zöglinge erhielt seine Aufstellung im Akademieparke nächst des Sommer-Turnplatzes und trägt auf einer Marmorwand, von symbolisch gruppierten Figuren umgeben, die Namen unter Angabe der Charge chronologisch geordnet. Die mittlere Tafel enthält die Widmung:

„Die ehemaligen Zöglinge der k. k. Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt ihren vor dem Feinde gebliebenen Kameraden. 1880."

und über derselben die Worte:

„Treu bis in den Tod" (Tafel VIII).

Zu dieser Zeit erhielt auch der von Martini (siehe diesen) geschaffene Ehrensaal, welcher seither längere Zeit als zweiter Prüfungssaal benützt worden war, wieder seine ursprüngliche Widmung und die gegenwärtige Ausstattung.

Die in dieser Ehrenhalle gesammelten Schätze des Hauses sind zur leichteren Übersicht in sechs Kataloge eingetragen, welche die Provenienz jedes Gegenstandes mit allen für die Orientierung nothwendigen Anhaltspunkten enthalten.

So gibt der Katalog *A* („Porträts, Gemälde, Wandtafeln") einige biographische Daten über die erhabensten Stifter: Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Joseph II., Maximilian I., Feldmarschall Lacy; über 80 Generale, Theresien-Ordensritter oder sonst ausgezeichnete Männer, welche ehedem Zöglinge dieser Anstalt waren.

Er erläutert die Bedeutung von 13 älteren Aquarellen (die Übungen und Spiele der Zöglinge im vorigen Jahrhundert vorstellend), er macht auf zwei Belobungsbefehle Seiner Majestät und den Abschiedsbefehl Kaiser Josephs (unter Glas und Rahmen) an sein Heer, weiters auf den ursprünglichen Entwurf zum Denkmale für die vor dem Feinde gebliebenen „Neustädter" aufmerksam.

Der Katalog *B* („Büsten, Statuetten, Modelle") erwähnt unter Anführung biographischer Notizen der Büsten des Herrscherpaares: Franz Joseph I. und der Kaiserin Elisabeth, Maria Theresia und Joseph II.; des einstmaligen Ober-Directors der Akademie, des Erzherzogs Johann. Er spricht ferner über die sechszehn Bronze-Statuetten berühmter österreichischer Kriegsfürsten und Heerführer: Rudolf I., Niklas Salm, Maximilian I., Frundsberg, Karl V., Schwendi, Waldstein, Montecuculi, Starhemberg, Karl V. Herzog von Lothringen, Eugen, Daun, Loudon, Lacy, Erzherzog Karl, Schwarzenberg.

Endlich erwähnt er der Modelle zum Kinsky- und Maria Theresia-Denkmal.

Der Katalog *C* („Denkmünzen, Medaillen, Geldstücke") beschreibt eine kleine Sammlung altrömischer Münzen, die gelegentlich der Bauten hier aufgefunden wurden und 37 Denkmünzen von Gold, Silber oder Bronze, welche sich auf die Stiftung der Akademie, die Errichtung des Kinsky- oder Theresien-Denkmals, auf Regierungsacte oder wichtige Familienereignisse des Allerhöchsten Herrscherhauses, endlich auf hervorragende Handlungen und Thaten höchst- und hochgestellter Persönlichkeiten beziehen.

Im Kataloge *D* („Reliquien, Kunstgegenstände") wird der merkwürdigen Reste aus dem Sarge Maximilian I. Erwähnung gethan; es wird auf die nun über 100 Jahre alte Akademiefahne, auf die zwei aus Sandelholz geschnitzten vergoldeten Hämmer aufmerksam gemacht, welche die Kaiserin Maria Theresia und die anderen höchsten Persönlichkeiten bei dem Feste der Weihe benützten.

Der Rohrstock Kaiser Joseph II., den er gelegentlich seines letzten Besuches in seinem Absteigequartiere zurückließ, Hammer und Kelle von Silber sammt dem Malterkasten, welchen Kaiser Franz Joseph I. bei der Grundsteinlegung des Maria Theresien-Denkmals benützte, der silberne Becher, das Geschenk einer hochstehenden Dame „für den aufopferndsten Zögling" zur Zeit, als der große Brand (1834) Neustadt verheerte, eine aus dem Holze der zwei altberühmten, am Eingange des Parkes gestandenen Linden, von einem ehemaligen Zöglinge geschnitzte Tasse; die Schwanenfeder, welche Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser, als er im Juni 1879 den Ehrensaal mit Allerhöchstseiner Gegenwart beglückte, zu einem Autograph im Gedenkbuche gebrauchte; — einige hübsche Kunstarbeiten (Holzschnitzerei, Silber-Filigranarbeit) und andere Gegenstände, die sich seit ältester Zeit in der Akademiecasse befanden und ein gewisses historisches Interesse erlangt haben, sind angeführt.

Von ausnehmender Wichtigkeit für die Geschichte des Hauses ist die Sammlung, welche im Kataloge *E* („Albums, Diplome, Stiftbriefe, Mappen mit Bildern, Karten und Plänen") besprochen wird; sie enthält:

Drei Albums, angelegt bei Errichtung des Kinsky-, des Maria Theresien-Monumentes und bei Gelegenheit der Säcularfeier der Akademiegründung mit allen bezüglichen Correspondenzen, Documenten, Programmen, Abbildungen und Stammbuchblättern der Theilnehmer, Gelegenheitsgedichten, der Geschichte der Feste, ein Album mit dem Verzeichnisse der vor dem Feinde gebliebenen „Neustädter".

Ein Album mit den Porträts der 4 Rangshöchsten des jährlich zum Austritte gelangenden Jahrganges.

Ein Porträtalbum des vollständigen letzten, zum Austritte bestimmten Jahrganges.

Ein Ehrenbuch (eine Art Grundbuch), enthaltend die Namen, Daten des Eintrittes, der Art der Dienstleistung und des Abganges aller an der Akademie angestellt gewesenen Ober-Directoren, Directoren, Commandanten, Officiere, Professoren und Lehrer seit 1752.

Stiftbriefe und Urkunden im Originale oder beglaubigter Abschrift, so zum Beispiel zwei Original-Urkunden aus den Jahren 1327 und 1453, den Besitzstand des Hauses jetzt noch sichernd; den Original-Stiftbrief der Akademie von Kaiser Joseph II., einen Original-Stiftbrief Kaiser Leopold II. die Gründung von 40 Plätzen für Jünglinge aus Galizien aussprechend; zwei Stiftbriefe der Grafen Franz und Octavian Kinsky für je einen Zögling, der an hiesiger Akademie zu erziehen wäre.

Die „Foscolo-Stiftung", welche die jährliche Betheilung von zwei braven Zöglingen mit den Interessen eines Capitales festsetzt.

Sechs Messen- und andere religiöse Zwecke fördernde Stiftungen.

Eine Enveloppe mit allen auf die „Burg" und den „Thiergarten" bezugnehmenden, die Änderungen ersichtlich machenden Grundrisse, Pläne, Karten und Ansichten.

Vier Folianten mit 2470 Bildnissen (Kupfer-, Stahlstiche, Holzschnitte, Radierungen), Regenten, Kaiserinnen und Königinnen aller Länder und Zeiten, fürstliche Persönlichkeiten, Feldherren und Generale, Staatsmänner, Gelehrte und Künstler darstellend.

Zwei Enveloppen mit Städteansichten, Porträts etc.

Eine Enveloppe mit 24 Blättern und dem beschreibenden Texte der Wappen des österreichischen Herrscherhauses;

Ein „Memorabilienbuch" mit für die Geschichte des Hauses hochinteressanten Schriftstücken, Concepten, Briefen, Erlässen, Abschriften, Übersetzungen etc. etc. Ein „Erinnerungsalbum" mit den Autographen Allerhöchster, Hoher oder der Akademie besonders werter Persönlichkeiten.

Der Katalog *F* („Bücher, Schriften") verzeichnet die Namen aller jener ehemaligen Zöglinge der Akademie, welche sich auf dem Felde der Literatur versuchten und ehrenvoll hervorthaten.

Am 26. September 1880 trat Generalmajor Laurenz Ritter von Zaremba in den Ruhestand, ihm folgte im Commando der Akademie der bisherige Commandant des Infanterie-Regiments Freiherr von Hess Nr. 49, Oberst Othmar Crusiz (1880—1887), welcher auf diesem Dienstposten am 1. November 1882 zum Generalmajor vorrückte.

Unter seiner siebenjährigen Commandoführung gelangte die Anstalt bezüglich der wissenschaftlichen Leistungen und der militärisch-praktischen Ausbildung auf eine hohe Stufe und gewann sehr an äußerem Ansehen. Neben anderen wichtigen Einrichtungen trat auch die definitive Regelung der Bedingungen sowohl für den Eintritt in die Akademie, als auch für die Ausmusterung aus derselben als Officiere ins Leben.

Für beide Fälle wurden die wissenschaftlichen Anforderungen höher gestellt und genau präcisiert. Für den Austritt als Officier ist nunmehr die Erreichung des guten Gesammterfolges nothwendig. Der genügende Gesammterfolg zieht die Einreihung als Cadet nach sich.

Im Akademiepark wurden nebst anderen nützlichen Einrichtungen zu Unterrichtszwecken, ein Reitplatz mit Hindernis-Anlagen, ein Turn-Springgarten, ein künstlicher Übungsplatz für das Schwarmgefecht geschaffen.

Am 17. August 1881 celebrierte der damalige Canonicus und Akademiepfarrer — und seither am 17. April 1893 als Dechant und Dompropst an der Hauptpfarrkirche zu Wiener-Neustadt verstorbene — P. Joseph Emanuel Wois die feierliche Einweihung einer neuen Glocke für die St. Georgs-Kirche.

Am 10. Juni 1885 geruhte Seine Majestät der Kaiser und König Franz Joseph I. die Anstalt erneuert einer eingehenden Besichtigung zu würdigen.

Der Oberste Kriegsherr erschien mit großem Gefolge und hielt unter feierlichem Geläute sämmtlicher Glocken den Einzug in die Babenberger Burg. Schon tags vorher waren zu diesem Zwecke Abtheilungen der verschiedenen Hofämter und eine ansehnliche Anzahl Hofequipagen in der Akademie eingetroffen.

Seine Majestät nahm das Absteigequartier in den Kaiserzimmern, das Gefolge wurde in der weitläufigen Commandantenwohnung untergebracht.

Nach vorgenommener Prüfung der Zöglinge in den Lehrsälen und den militärischen Übungen wurden sämmtliche Akademielocalitäten besichtigt und mit dem Besuche der Kirche abgeschlossen.

Unmittelbar vor der Abfahrt richtete Seine Majestät an das im Haupthofe formierte Zöglings-Bataillon eine längere Ansprache, in welcher nach der huldvollen Anerkennung der Leistungen die kaiserliche Mahnung an die akademische Jugend zum Ausdrucke gelangte, Allerhöchstdemselben „treuergebene und tüchtige Officiere“ zu werden.

Es war das erstemal, dass Seine Majestät die gesammten Zöglinge direct apostrophierte und es übte dieser Act der kaiserlichen Huld auf alle Anwesenden eine mächtige Wirkung.

Auch Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Feldmarschall Erzherzog Albrecht würdigte die Anstalt wiederholt, und zwar am 31. Mai 1882 und ein zweitesmal am 24. Juni 1887 — dem Jahrestage der Schlacht bei Custozza — einer eingehenden Besichtigung. Die militärische Haltung der Zöglinge, ihre Übungen in den körperlichen Geschicklichkeiten fanden die vollste Anerkennung des durchlauchtigsten Feldherrn.

Im Juni 1887 erfolgte die Enthebung des Generalmajors Othmar Crusiz von der Führung des Akademie-Commandos unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens bei gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten der 11. Infanterie-Truppen-Division. Sein Nachfolger, der Oberst Franz Hartmann des Infanterie-Regiments Freiherr von Ziemięcki Nr. 36 führte das Akademie-Commando bis 1. October 1889, nach ihm der Generalmajor Eduard Succovaty (vergl. Ausmusterungsjahrgang 1858) bis 1. October 1890. Oberst Hartmann ergänzte die von seinem Vorgänger getroffenen Einrichtungen im Akademieparke durch die Aushebung eines Eislaufteiches in der Nähe des Regiegebäudes.

Alle diese Anlagen und Herstellungen sind in den, am Schlusse beigegebenen Situationsplan der Akademie bereits einbezogen, dessen Original-Aufnahme der Verfasser dem gegenwärtig in der Akademie als Professor der Terrainlehre und Terraindarstellung angestellten Hauptmann Ludwig Umann des Infanterie - Regimentes Freiherr von Bouvard Nr. 74 verdankt.

Seither steht auf diesem wichtigen Posten der Generalmajor Ludwig Ritter von Kosak, der sich als langjähriger Commandant der Wiener Infanterie-Cadettenschule schon früher auf militär-pädagogischem Gebiete rühmlichst hevorgethan hatte.

Auch unter seiner Commandoführung wurde die Akademie einer eingehenden Inspicierung durch Seine Majestät den Kaiser und König Franz Joseph I. unterzogen, es war dies am 5. Juni 1891. Diese gewann durch den Umstand, dass die Erzherzoge Joseph Ferdinand und Peter Ferdinand, Söhne Seiner kaiserlichen Hoheit des Großherzogs Ferdinand IV. von Toscana, der Anstalt als Zöglinge angehörten, ein besonderes Interesse. Nach Abhaltung der Prüfungen und militärischen Übungen fuhr der Kaiser mit dem Hofsonderzuge wieder nach Wien zurück.

Ebenso wurde die Anstalt in den letzten Jahren durch viele andere hohe Besuche ausgezeichnet, so durch jenen Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Groß-

herzogs Ferdinand IV. von Toscana mit Allerhöchstseiner Gemahlin der Großherzogin Alice, des Erzherzogs Wilhelm, Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin Margaretha von Madrid, endlich des japanesischen Prinzen Komatzu, sowie vieler höheren in- und ausländischen Würdenträger.

Inzwischen war im Jahre 1885 der bisherige Leiter des Militär-Bildungswesens, Generalmajor Adolf von Wurmb, zum Sectionschef im k. und k. Reichs-Kriegs-Ministerium ernannt und in seiner Eigenschaft als Vorstand der 6. Abtheilung durch den Commandanten des Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12, Oberst Franz Feldenhauer (seit 1. November 1889 Generalmajor), ersetzt worden.

Feldenhauer hatte schon früher als Lehrer in den verschiedenen Regiments-Cadettenschulen, dann als Commandant der Infanterie-Cadettenschule zu Łobzów, gründliche Fachkenntnisse und Erfahrungen gesammelt und wurde im Jahre 1876 von dem damaligen Reichs-Kriegs-Minister Feldzeugmeister Arthur Grafen von Bylandt-Rheidt als Wurmbs Mitarbeiter bei Durchführung der Reformpläne desselben in die 6. Abtheilung berufen, wo er auf diesem Gebiete bis zum Jahre 1883 wirkte und für seine diesfällige besonders ersprießliche Thätigkeit durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet wurde.

In die Zeit der Amtsführung Feldenhauers als Abtheilungsvorstand fällt die schon wiederholt erwähnte, durch den Feldmarschall-Lieutenant Albin Freiherrn von Teuffenbach (vergl. Ausmusterungsjahrgang 1853) angeregte Eintheilung der Erzherzoge Joseph, Peter und Heinrich, Söhne Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Großherzogs Ferdinand IV. von Toscana, in die Militär-Oberrealschule zu Weißkirchen, beziehungsweise der Übertritt der beiden Erstgenannten in die Wiener-Neustädter Akademie, dann die bedeutsame Vermehrung des Zöglingsstandes dieser Anstalt bis zu der Zahl von 450, welche die Theilung der Jahrgänge in drei Parallelclassen, sowie auch die entsprechende Vermehrung des Personalstandes und belangreiche Adaptierungsarbeiten zur Folge hatte.

Weiters sind noch die langjährigen Verhandlungen des Reichs-Kriegs-Ministeriums mit der Commune Wien zum Zwecke der Wasserversorgung der Haupt- und Residenzstadt aus dem Quellengebiete der Raxalpe und des Schneeberges hervorzuheben, einerseits betreffs der Wasserentnahme aus dem offenen Gerinne der Schwarza, wodurch die Kehrbach- und die Grundwasserverhältnisse beeinflusst wurden, anderseits wegen der Einbeziehung neuer Quellen in die Hochleitung, wobei die Neustädter Akademie mit ihrem Grundbesitze im Nasswalde betheiligt ist.

Allen vorbezeichneten, für die Entwicklung der Wiener-Neustädter Militär-Akademie hochwichtigen Bestrebungen und Veränderungen brachte der seit 1888 an die Spitze der Heeresverwaltung gestellte, seither am 22. Juli 1893 aus dem Leben geschiedene Feldzeugmeister Ferdinand Freiherr von Bauer das regste Interesse entgegen, welches derselbe dadurch bekundete, dass er schon wenige Wochen nach der Übernahme des Reichs-Kriegs-Ministeriums, und zwar im Juni 1888 die Akademie einer eingehenden Inspicierung unterzog und zu Gunsten dieser Anstalt die Verwendung höherer Geldmittel erwirkte, welche es ermöglichten, alle mit der jetzigen Organisation verbundenen Änderungen durchzuführen.

Sämmtliche diese Organisation betreffenden Allerhöchst genehmigten Verfügungen sind in gedruckten Dienstvorschriften zusammengefasst, von welchen als die wichtigsten der „Lehrplan der k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten vom Jahre 1885",

die „Organischen Bestimmungen für die k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten vom Jahre 1887“, die „Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten aus der Privaterziehung in die k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten vom Jahre 1888“, die „Vorschrift über die Classification der Zöglinge in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten vom Jahre 1889“, endlich die „Vorschrift über die Verwaltung und Verrechnung bei den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten vom Jahre 1890“ hervorgehoben werden.

Im März 1892 wurde der Oberst des Generalstabs-Corps Liborius Frank (vergl. Ausmusterungsjahrgang 1869) in die 6. Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums eingetheilt.

Generalmajor Feldenhauer erfuhr für seine als Leiter des Militär-Bildungswesens erworbenen hervorragenden Verdienste in der mit Allerhöchster Entschließung vom 25. September 1892 erfolgten Verleihung des Leopold-Ordens die erneuerte Anerkennung seitens des Obersten Kriegsherrn.

Im September 1893 wurde der neubearbeitete Lehrplan der Militär-Realschulen ausgegeben, dessen IV. Abschnitt jene allgemeinen Grundsätze enthält, welche auch für die bevorstehende Revision des Lehrplanes der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt maßgebend sein werden.

Nach diesen Grundsätzen wird das erziehliche Moment des Unterrichtes allen übrigen Forderungen vorangestellt, und soll durch genauere Präcisierung der Lehrziele, durch zweckmäßigere Begrenzung und Vertheilung der Lehrstoffe und durch ein verbessertes Lehrverfahren, welches das Ineinandergreifen aller Unterrichtsgegenstände bezweckt, das Ergebnis der gesammten Lehr- und Erziehungsthätigkeit gefördert werden.

Als durch das unerwartete Ableben des Feldzeugmeisters Ferdinand Freiherr von Bauer das Kriegs-Portefeuille zur Erledigung gelangte, ward der bisherige Commandant des 1. Corps und Commandierender General in Krakau, General der Cavallerie Edmund Edler von Krieghammer (vergl. Ausmusterungsjahrgang 1849 — zweite Ausmusterung vom 1. August) durch das Vertrauen seines Obersten Kriegsherrn am 23. September 1893 als Reichs-Kriegs-Minister in den Rath der Krone berufen und griff gleich nach seinem, am 30. September d. J. erfolgten Eintreffen in Wien mit gewohnter Energie und Sicherheit in den Gang des Militär-Bildungswesens ein.

Eines der ersten Ergebnisse dieser Wirksamkeit war die Zutheilung des Feldmarschall-Lieutenants Johann Ritter von Samonigg zum Reichs-Kriegs-Ministerium mit der Bestimmung zur Inspicierung der k. und k. Militär-Bildungs- und Erziehungsanstalten, welche Berufung Seine Majestät der Kaiser, über Krieghammers Antrag, mit der Allerhöchsten Entschließung vom 17. October 1893 anzuordnen geruhte.

Nach der gleichzeitig herausgegebenen provisorischen Instruction haben sich diese Inspicierungen auf die Überwachung des durch die bestehenden Vorschriften geregelten Dienstbetriebes, sowie des gesammten Zustandes der Anstalten, auf den Unterrichts- und Erziehungsgang und auf alle jene Maßnahmen zu erstrecken, welche geeignet erscheinen, die Förderung des militärischen Geistes und der Berufsthätigkeit der Zöglinge zu begünstigen.

In dieser Hinsicht gehen demnach die, in den verschiedenen Vorschriften bisher dem Vorstande der 6. Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums bezüglich der Inspicierung der Militär-Bildungs- und Erziehungsanstalten übertragenen Rechte und Pflichten an den jeweilig mit der Inspicierung dieser Anstalten speciell betrauten höheren General

über. Dieser ist ein Hilfsorgan des Reichs-Kriegs-Ministers, nach dessen Intentionen er zu handeln hat und an welchen er direct gewiesen ist.

Mit 1. December 1893 wurde der Generalmajor Franz Feldenhauer auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand übernommen und ihm bei diesem Anlasse der Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Nachsicht der Taxe, sowie in Anerkennung seiner langen und vorzüglichen Dienstleistung das Comthurkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

An seine Stelle geruhte Seine k. und k. Apostolische Majestät mit der Allerhöchsten Entschließung vom 7. November 1893 den Obersten Liborius Frank des Generalstabs-Corps zum Vorstande der 6. Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums zu ernennen.

Den Anbruch des Jahres 1894 bezeichnet die Neubelebung einer ehrwürdigen dynastisch-historischen Tradition; die unvergängliche Schöpfung der großen Kaiserin hat den Namen wieder gefunden, den ihr die Stifterin im Jahre 1769, nach Vereinigung mit der Wiener Pflanzschule verliehen.

Wie schon an anderer Stelle gesagt, änderte die „armis et literis" geweihte Stätte im Jahre 1786, also nach kaum 17 Jahren ihre Bezeichnung, der Name der Gründerin verschwand, um nach 108 Jahren in vollem Glanze, unvergänglich wieder auf der Bildfläche zu erscheinen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Jänner 1894 geruhte Seine k. und k. Apostolische Majestät allergnädigst anzuordnen, dass die Militär-Akademie in Wiener-Neustadt den ihr von der Kaiserin Maria Theresia mit der Allerhöchsten Entschließung vom 14. März 1769 verliehenen Titel:

Theresianische Militär-Akademie

wieder annehme und auf immerwährende Zeiten führe.

„Auf immerwährende Zeiten"

ist dadurch auch der Bestand dieser Schöpfung gesichert!

Möge diese herrliche Anstalt auf dem betretenen Wege nach wie vor in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung fortschreiten, möge sie, den Intentionen der erhabenen Gründerin, der großen Kaiserin Maria Theresia, entsprechend, auch in Zukunft ausgezeichnete, gesinnungstüchtige Officiere, ruhmvolle Helden bilden!

Hiermit erscheint der historische Abschnitt der vorliegenden Arbeit abgeschlossen die militärische Hochschule zu Wiener-Neustadt bleibt durch den Allerhöchsten Gnadenact

Theresianisch heut' und immerdar!

wie es in den warmen Worten eines ihrer würdigen Söhne, des Hauptmanns Heribert Hülgerth, beredten Ausdruck gefunden:

Wem gilt dein Jubel, junge Burgherr'n-Schar,
Du blüh'nder Schmuck des kaisertreuen Heeres?
„Theresianisch heut' und immerdar!"
Tönt Antwort mir ein Sturm des Stimmenmeeres.
Und horch, aus der Begeist'rung Wogengang
Hebt sich zu Dank und Preis, wie Lerchensang
Hinan sich schwingt gen Himmels Krongebiet
Das „Gott erhalte", unser hohes Lied.

Des Kaisers Spruch als ritterliche That
Erfüllt noch Tausende mit Lust und Wonnen,
Beglücket jeden, der den Ehrenpfad
Von Neustadt aus zu wandeln hat begonnen.
Dem Jugendheim, entwickelnd Geist und Kraft,
Geweiht den Waffen und der Wissenschaft,

Ihm gab Franz Josephs Gnade ein Geschenk,
Der Herrlichkeit der Stift'rin eingedenk.

Die alte Burg entfaltet ihr Panier,
Den stolzen Namen, den sie einst getragen,
Sie hat ihn wieder, und als schönste Zier
Darf sie ihn führen noch in spät'sten Tagen.
„Theresianisch!" War's nicht Werderuf
Der Heldenzeit, die Öst'reichs Größe schuf!?
Das Wort schließt eine Welt von Liebe ein,
Das Frauenthum im höchsten Glorienschein.

Die Wiedertaufe birgt gar tiefen Sinn.
Der Fürst und Enkel neigt mit Huldigungen
Sich vor der ruhmverklärten Kaiserin,
Der Volk und Heer, von Dankgefühl durchdrungen,
Bewundernd, mit Gebetes Innigkeit
Den Namen einer „Mutter" hat geweiht,
Und deren Bild in unserem Gemüth
Als Blume prangt, die unvergänglich blüht.

Der Kaiser ehrt die todten Helden auch,
So reich an Zahl der alten Burg entsprossen,
Dankt all' denjen'gen, die nach heil'gem Brauch
Am Lieutenantstag als Brüder und Genossen
In Neustadt leisteten den Treueschwur,
Und die noch heut auf großer Ahnen Spur
Beseelt vom wahren theresian'schen Geist,
Der Fahne folgen, die den Sieg verheißt.

Dem ganzen Heere ist es Dank und Lohn,
Das sich zum Schutz vor feindlichen Gewalten
In Treuen schart um seines Fürsten Thron.
Mag auch die Zeit die Formen neu gestalten,
Das Wesen bleibt, es bleibt der edle Kern;
Auf Gott vertrauend und Altöst'reichs Stern,
So halten wir's, wie's schon vorzeiten war:
„Theresianisch heut' und immerdar!"



DIE

ZÖGLINGE

DER

THERESIANISCHEN MILITÄR-AKADEMIE

VON DER

GRÜNDUNG DER ANSTALT

BIS AUF

UNSERE TAGE.

1755.*)

Apfaltrer von Apfaltrern Wenzel Reichsfreiherr, entstammt einem schon im 9. Jahrhunderte bekannten Geschlechte, welches von Kaiser Leopold I. im Jahre 1672 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde. Er war geb. zu Laibach 23. Nov. 1737, eingetr.**) 1. Nov. 1752, wurde 8. Oct. 1755 Fähnr. bei Harrach-Inf. Nr. 47, 23. Nov. 1757 Lieut., 1. Nov. 1758 Oberlieut., 1. Oct. 1771 Capitänlieut., 1. Febr. 1775 Hauptm., 1. März 1795 Major, 31. Mai 1797 pens. und starb 5. Jan. 1825.

Brigido Wenzel Freiherr von, geb. zu Ofen 10. Jan. 1740, eingetr. 19. Nov. 1752, wurde wegen physischer Nichteignung für den Militärstand 24. April 1755 anderweitig versorgt. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet aller Bemühung nicht erforscht werden. Über den Ursprung der freiherrlichen Familie Brigido gibt Johann Christian v. Hellbach in seinem *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1825, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 1. Bd., S. 190, an, dass Pompejus Brigido, steiermärkischer Regierungsrath, nobilitiert, später in den Ritterstand und zuletzt in den Freiherrenstand erhoben wurde. Im Jahre 1777, also 22 Jahre nach dem Abgange des Freiherrn Wenzel von Brigido aus der Akademie, erwarben der galizische Gubernial-Vicepräsident Joseph Freiherr von Brigido und sein Bruder Pompejus, der k. k. Kämmerer und Geheime Rath, den Grafenstand. Dieses Geschlecht ist, muthmaßlich im Jahre 1857, im Mannesstamme erloschen.

Coronini-Cronberg Leonhard Reichsgraf, geb. zu Görz 23. Dec. 1738, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie, wurde 1. Dec. 1755 als Fähnr. zu Graf Leopold Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 22. Jan. 1758 zum Lieut., 3. März 1760 zum Oberlieut. befördert und machte im siebenjährigen Kriege 1757 die Schlacht bei Kolin, im Jahre 1760 jene bei Landshut mit. Am 8. Juni 1768 erkaufte er sich im Conventionswege die Hauptmannscharge, rückte 1. Mai 1784 zum Major im Regimente vor und zeichnete sich im Türkenkriege als Bat.-Comdt. 22. Juli 1788 durch Vertheidigung einer Redoute an der Savespitze aus, indem er alle Angriffe des 4000 Mann starken Feindes bis zum Anlangen der Verstärkungen tapfer zurückwies. Auch den Feldzug 1789 machte Coronini thätig mit, trat 1. Oct. desselben Jahres in den Ruhestand, wurde im Jahre 1809 anlässlich der Errichtung des Königreichs Illyrien conventionsmäßig an die französische Regierung überwiesen, nach Auflösung desselben aber von der österreichischen Regierung nicht wieder rückübernommen, dürfte demnach in der Zwischenzeit gestorben sein. Er war seit 28. Febr. 1795 mit Theresia geb. Stellingwerf verehelicht. Die Coronini von Cronberg (Kronberg) sind ein uraltes Geschlecht und mit dem erloschenen gräflich Cronbergischen eines Stammes. Cyprian Coron von Kronberg ließ sich in der Grafschaft Görz nieder und der König Ferdinand bestätigte den 19. April 1548 sein altadeliges Wappen; die ritterliche Würde aber erhielt das Geschlecht im Jahre 1558 von Kaiser Rudolf II., die freiherrliche Würde im Jahre 1624 von Kaiser Ferdinand und den Grafenstand von Kaiser Leopold 9. Dec. 1687. Die Familie blüht gegenwärtig noch in drei Linien: 1. die Hauptlinie in Krain, 2. Linie zu Tolmein und 3. Linie zu St. Peter. Die 4. Linie zu Quisca ist mit dem im Jahre 1833 verstorbenen Lieut. in der Armee Joseph Reichsgrafen von Coronini-Cronberg im Mannesstamme erloschen.

*) Die erste Ausmusterung erfolgte im Jahre 1755, und zwar bis zum Jahre 1763 ganz unregelmäßig nach Maßgabe der entstandenen Aperturen in der Armee. Die vorzeitig wegen physischer Nichteignung oder aus einer anderen Ursache früher in Abgang gebrachten Zöglinge des Eintrittsjahres 1752 erscheinen daher mit ihren Classengenossen in den Austrittsjahrgang 1755 einrangiert.

**) in die Akademie.

Czackmary Stephan von, geb. 24. Nov. 1736, eingetr. 1. Nov. 1752, starb 16. Mai 1755 in der Akademie an Blattern.

Damiani Nikolaus von, geb. zu Mehadia 17. Juni 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 21. Dec. 1755 als Cornet zu Cordova-Kürass. ausgemustert, 15. Jan. 1759 zum Stabs-Drag.-Reg. transf. und ist seither verschollen.

Fleteneck Johann Freiherr von, geb. zu Flödnig in Krain 15. Mai 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 20. Juni 1755 Fähnr. bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 2, 1. März 1757 Lieut. und quitt. 1758. Am 1. April 1760 trat Fleteneck als Feldwebel beim Grenad.-Reg. Loudon wieder ein, wurde 1. Oct. 1760 Lieut., 1. Mai 1763 zu Platz-Inf. Nr. 43 transf., resignierte jedoch auf diese Charge 1. April 1764. Am 21. Mai 1764 trat Fleteneck in seiner früheren Charge bei Platz-Inf. Nr. 43 wieder ein, avancierte hier stufenweise bis zum Hauptm. und erscheint als solcher in den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums befindlichen Standesacten bis Oct. 1783 ausgewiesen. Von da ab bis 1787, sind die Standesacten abgängig und seither ist sein Name weder in diesen Documenten noch aber in der Pensionisten-Evidenz auffindbar. Ebenso konnte die aus anderen Erhebungen resultierende Angabe, dass Fleteneck später noch bei Thürheim-Inf. Nr. 25 als Hauptm. gedient hat, nicht sichergestellt werden.

Francoll (auch **Francoult**) Joseph Anton von, geb. zu Triest 16. Jan. 1738, wurde 1. Nov. 1752 in die Akademie aufgenommen und 8. Oct. 1755 als Fähnr. zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, wo er 1. Jan. 1757 zum Lieut., 8. Mai 1758 zum Oberlieut., 26. Juni 1771 zum Capitänlieut. und 15. Dec. 1776 zum Hauptm. avancierte. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im siebenjährigen Kriege, so an der Schlacht bei Lobositz 1. Oct. 1756, an jener bei Prag 6. Mai, an dem Gefechte bei Gabel 14. Juli, an dem Angriffe auf Klein-Maslovic 3. Oct., an den Schlachten bei Breslau 22. Nov. und bei Leuthen 5. Dec. 1757, ferners an der Schlacht bei Hochkirch 14. Oct. 1758, an dem Treffen bei Meißen 21. Sept. 1759, an der Schlacht bei Torgau 3. Nov. 1760 theilgenommen und wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Muth und Entschlossenheit hervorzuthun. Im Jahre 1761 und 1762 war Francoll mit dem Regimente bei der Armee in Sachsen, im Türkenkriege 1788 bei Karansebes und nach seiner 15. Dec. 1788 erfolgten Beförderung zum Major, im Jahre 1789 auf dem Rückzuge nach Lugos bei Pancsova, später bei der Besetzung des linken Donauufers unterhalb Belgrad. Im Kriege gegen Frankreich focht Francoll 1793, 17. Mai bei Bellheim, im Sept. bei Vertheidigung der Posten von Offenbach, 13. Oct. bei Erstürmung der Weißenburger Linien und befand sich bei der Vorrückung der österreichischen Armee gegen Brumpt am 18. Oct. mit seinem Regimente anfangs bei den Vortruppen, welche sich bis gegen Hagenau ausdehnten, später aber in die Hauptstellung gegen den rechten Flügel zurückgezogen wurden. In dieser Position blieben die Österreicher, auf eine strenge Defensive beschränkt, unangefochten bis 18. Nov., als an diesem Tage ein allgemeiner feindlicher Angriff den Feldmarschall Wurmser zwang, eine rückwärtige, seinen beabsichtigten Winterpostierungen nähere Aufstellung nächst Reichshofen zu nehmen. Gegen diesen feindlichen Angriff war Francoll mit seinem Bataillon den ganzen Tag bis zur sinkenden Nacht im Gefechte und leistete unter dem Befehle des Generals Hotze, in der Vertheidigung der Riedheimer Höhe, den tapfersten Widerstand. 3 Kanonen, 1 Haubitze und 4 Munitionskarren wurden erbeutet. Leider ward hiebei Francoll, der sich zu kühn vorgewagt, schwer verwundet und gerieth in feindliche Gefangenschaft. Nach seiner Ranzionierung kam er nicht mehr in Gelegenheit vor dem Feinde zu dienen, trat 1. Dec. 1795 mit Oberstlieutenants-Charakter in den Ruhestand und lebte seither zu Laibach, wo er 29. Sept. 1807 starb.

Himelberg Siegfried von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger in Böhmen 1739, eingetr. 1. Nov. 1752 wurde, wegen eines Defects am rechten Arm als zu Kriegsdiensten nicht geeignet erkannt, am 15. Juli 1754 anderweitig versorgt.

Kapaun von Swogkow Johann Freiherr, entstammt einem alten böhmischen Adelsgeschlechte, welches 27. Juni 1644 den Freiherrenstand erworben hat. Er war 21. Juli 1737 geboren, kam bei Gründung der Akademie 1. Nov. 1752, in dieselbe und wurde 3. Dec. 1755 als Fähnr. zu Leopold Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert. Mit diesem Regimente machte Kapaun im siebenjährigen Kriege, 18. Juni 1757 die denkwürdige Schlacht bei Kolin mit den nachgefolgten Gefechten, 22. Nov. desselben Jahres die Schlacht bei Breslau, 5. Dec. die Schlacht bei Leuthen, im Jahre 1758 die Schlacht bei Hochkirch mit und war im Jahre 1760 bei dem Entsatze von Dresden. Ebenso nahm Kapaun an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im bayrischen Erbfolgekriege 1778 und 1779, im Türkenkriege und in den französischen

Kriegen thätigen Antheil, avancierte stufenweise bis zum Major, trat als solcher in den Ruhestand und starb im Jahre 1821.

Krieger Karl von, geb. zu Neustadtl in Böhmen 6. Dec. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 20. Juni 1755 Cornet bei Erzh Leopold-Kürass. Nr. 2, 18. Aug. 1757 Lieut. und im Jahre 1758 auf nicht eruierbare Weise in Abgang gebracht.

Lagelberg Joseph Freiherr von, — einem sehr alten niederösterreichischen Ritterstandsgeschlechte entstammend, welches nach „Wissgrill, V., 358—62", von 1400 bis 1772 vorkommt — geb. zu Peteč in Mähren, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie, wurde 17. Juli 1755 als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 10. Febr. 1757 zum Lieut. befördert und ist bei der Belagerung von Schweidnitz, 11. Nov. 1757, vor dem Feinde geblieben.

Preysing Karl Freiherr von, geb. zu Palócz in Ungarn 19. Nov. 1737, kam 28. Jan. 1753 in die Akademie und verließ dieselbe 11. Nov. 1754. Sein Schicksal konnte nicht weiter verfolgt werden. Die Familie Preysing stammt aus Hessen, hat sich aber schon vor dem 11. Jahrh. in Bayern niedergelassen und dort ihr Stammschloss Alten-Preysing bei Mosbach an der Isar gegründet. Auf dem Turniere zu Rotenburg (942) und auf dem zu Braunschweig (996) kommen bereits Glieder der Familie vor. Sie theilte sich früh in die drei Linien: Kronwinkel, Kopfsberg und Wolnzach, von welchen aber die beiden letzteren gänzlich erloschen sind. Die Linie Kronwinkel zerfiel in die drei Zweige zu Moos, Hohenaschau und Lichtenegg. Johann Albert von Preysing, herzoglich bayrischer Rath und Stadt-Oberrichter zu Landshut, brachte 1465 vom Kaiser Friedrich III. die freiherrliche Würde an sein Haus. Johann Warmund Freiherr von Preysing aus dem Zweige Moos, wurde 15. März 1645 vom Kaiser Ferdinand III. in den Reichsgrafenstand erhoben. Der Zweig zu Hohenaschau erlangte den Grafenstand vom Kaiser Leopold I. am 10. Febr. 1664 in der Person des Johann Christian, Hofraths und Erbschenken von Ober- und Nieder-Bayern, und der von Lichtenegg erhielt 30. Juni 1766 vom Mitregenten Kaiser Joseph II. die reichsgräfliche Würde. Von diesen drei Zweigen der Hauptlinie zu Kronwinkel erlosch der zu Moos mit Johann Maximilian Nikolaus, königlich bayrischem General, mit dessen Tode am 25. Nov. 1836. Hierauf kam das Majorat an den Zweig Lichtenegg. Der Zweig zu Lichtenegg hat sich durch zwei Söhne des Freiherrn Johann Konrad Adam, gest. 1697, in zwei Äste geschieden. Johann Philipp Jakob gründete den älteren Ast, welcher mit dem Reichsgrafen Friedrich Wilhelm Heinrich Martin Franz Xaver, gest. 20. Oct. 1850, königlich preußischem Major der Cavallerie, im Mannesstamme erloschen ist. Der jüngere Ast, gegründet von Johann Sigismund Paul, hat sich wieder in zwei Nebenzweige getrennt, nämlich zu Preysing-Lichtenegg-Moos und zu Preysing-Lichtenegg. Dem älteren Nebenzweige Preysing-Lichtenegg-Moos stehen die Majoratsgüter der erloschenen Linie Moos und die erbliche Reichsrathswürde des Königreiches Bayern zu. Der mittlere Zweig der Hauptlinie zu Kronwinkel, nämlich der Zweig zu Hohenaschau, ist mit dem Grafen Johann Christian Karl Maria, gest. 5. Febr. 1853 zu Rosenheim, königlich bayrischem Major à la suite, im Mannesstamme erloschen.

Rauber von Plankenstein und Karlstetten Bernhard Freiherr, gehört einem alten aus Kärnten und Krain nach Steiermark eingewanderten Geschlechte an, welches ursprünglich „Engelschalk" hieß, und in der Zeit, als die Investitur der karentanischen Herzoge auf dem Zollfelde bei Klagenfurt durch die Bauern geschah, das eigenthümliche Vorrecht hatte, während des Huldigungs- und Belehnungsactes im Lande ungestraft „rauben" und plündern zu dürfen. Von der ausgiebigen Ausnützung dieser Gerechtsame wurde die ganze Familie allgemein die „Rauber" genannt, aus welchem Beinamen sich allmählich der Familienname Rauber gestaltete. Bernhard Freiherr Rauber von Plankenstein und Karlstetten war 15. Juli 1739 geb., kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und wurde wegen physischer Nichteignung für den Militärstand am 20. Nov. 1754 aus der Militärerziehung entlassen. Er scheint bald darauf verstorben zu sein, nachdem in allen über die Familie Rauber dem Verfasser zu Gebote gestandenen zahlreichen Quellen ein Familienmitglied dieses Namens aus der vorbezeichneten Zeit nicht vorkommt.

Reiss Johann, geb. zu Lodi in Italien 29. Oct. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, starb 1. Febr. 1755 in der Akademie.

Strasoldo Franz Graf, geb. zu Görz 7. Juli 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 8. Oct. 1755 als Fähnr. zu Savoyen-Drag. Nr. 5 (gegenwärtig Drag.-Reg. Nr. 13), ausgemustert. Im siebenjährigen Kriege machte er 1757 am 18. Juni die denkwürdige Schlacht bei Kolin, 1758 das Treffen bei Eulenburg, 1760 am 15. Aug. die Schlacht bei Liegnitz und 3. Nov. bei Torgau mit, wo das Regiment im Reiterkampfe gegen drei preußische Regimenter starke Verluste erlitt. Stufenweise bis zum Oberstlieut. im Regimente vorgerückt, focht Strasoldo

im Türkenkriege 1788 auf den verschiedenen Grenzpunkten bei der Landesvertheidigung in Siebenbürgen, trat nach demselben als Oberst in den Ruhestand und starb im Jahre 1802. Das Geschlecht der „Strasoldo" ist eines der ältesten des Görzer und Friauler Landes, welches besonders im Mittelalter sehr mächtig war und nicht selten einen ganz besonderen Einfluss auf die öffentlichen Angelegenheiten ausübte. Wie wir Teuffenbachs *„Neuem Illustrierten Vaterländischen Ehrenbuch"*, 1. Th., S. 489, entnehmen, besaß die Familie, nach den neuesten Forschungen des gelehrten Udineser Archivars Vincenzo Joppi, in sehr früher Zeit den Ort Lavariano in Friaul, nach welchem sie sich auch Herren von Lavariano nannten. Lodovico di Lavariano begann sich im Jahre 1211 von Strasho nach einem gleichnamigen Schlosse zu nennen, in welches er seinen Wohnsitz verlegte. In der Folge wurde dieser Name in Strasow, Strasos und im Jahre 1291 in Strassolt verwandelt, aus welchem sich zuletzt Strasoldo entwickelte. Dieses Geschlecht erwarb am 4. September 1664 die erbliche österreichische Grafenwürde und blüht gegenwärtig noch in drei Stämmen, nämlich 1. Haus Villanova, 2. Graffemberg und 3. Schoffenberg (Soffumbergo), während die beiden Häuser Chiasottis im Jahre 1830 und Chiamarcis (Chiavmasis) im Jahre 1870 im Mannesstamme erloschen sind. Welcher dieser Linien Franz Graf Strasoldo angehört, konnte nicht ermittelt werden.

Strasoldo Rudolf Graf, muthmaßlich der ältere Bruder des Vorherigen, geb. im Jahre 1741, kam gleichfalls wie dieser am 1. Nov. 1752 in die Akademie und verließ die Anstalt wegen physischer Nichteignung für den Militärstand schon 20. Juli 1754, um seine Studien am Piaristen-Collegium in Wien fortzusetzen. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt werden.

Wasserthal Joseph von, Sohn des am 4. März 1755 zu Wien verstorbenen kaiserlichen Rathes und Expeditors der geheimen Hof- und Staatskanzlei Johann von Wasserthal aus dessen Ehe mit Francisca von Bichtenhaim, war zu Wien 20. Sept. 1737 geb., kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und wurde 20. Juni 1755 als Cornet zu Prinz Wilhelm v. Pfalz-Birkenfeld-Kürass. ausgemustert, in welchem Regimente er an allen feindlichen Gelegenheiten desselben im siebenjährigen Kriege theilnahm und 1. Nov. 1757 zum Lieut., 1. Oct. 1773 aber zum Rittm. avancierte. Am 1. Aug. 1775 kam er als Escadrons-Comdt. zum Kürass.-Reg. Markgraf Christian Friedrich zu Brandenburg-Anspach und Bayreuth, 12. März 1778 wegen andauernder Kränklichkeit zum Militär-Fuhrwesens-Corps und nach erfolgter Herstellung seiner Gesundheit im Jahre 1779 zu Anspach-Kürass. wieder zurück. Bei der Musterung des Regiments im Jahre 1781 als realinvalid befunden, wurde Wasserthal mit 1. Mai 1782 in die Invalidenversorgung übernommen. Mit 1. Aug. 1785 erfolgte seine Commandierung zur Dienstleistung bei den Werbbezirks-Commanden in Galizien, 1. Juli 1786 seine dauernde Eintheilung beim Werbbezirks-Commando des Inf.-Reg. von Langlois Nr. 59 in Przemyśl, auf welchem Dienstposten er 2. Juni 1796 starb. Wasserthal war ein Bruder des am 17. Juni 1733 zu Wien geborenen und 18. Sept. 1790 ebendaselbst verstorbenen Piaristenordens-Priesters und mathematischen Schriftstellers Anton von Wasserthal und seit 3. Oct. 1768 mit Anna Maria Bader vermählt. Dieser Ehe entstammt der am 6. Nov. 1839 zu Ofen verstorbene Oberstlieut. und Grenad.-Bat.-Comdt. Joseph von Wasserthal von Freih. v. Duka Inf. Nr. 39, Vater des gegenwärtig im Ruhestande zu Graz lebenden Generalmajors Constantin Ritter Wasserthal von Zuccari.

Wella Franz de, geb. zu Karlstadt in Croatien 25. Oct. 1740, eingetr. 2. Nov. 1752, wurde schon nach einigen Tagen, am 13. desselben Monats, wegen physischer Nichteignung für den Militärdienst aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Willary Rudolf von, geb. zu Triest 10. Nov. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 20. Juni 1755 als Fähnr. zu Erzh. Joseph-Chevaux-leg. Nr. 1 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1758.

Windischgrätz Franz Xaver Reichsgraf, geb. zu Klagenfurt 2. Febr. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 8. Oct. 1755 als Fähnr. zu Botta d'Adorno-Inf. Nr. 12 ausgemustert. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen diente Windischgrätz noch im Jahre 1756 als Fähnr. in diesem Regimente, vom Jahre 1757 sind daselbst keine Standesacten vorhanden und in jenen pro 1758 und seither kommt er nicht mehr vor. Auch alle weiteren eingehenden Erhebungen haben keinen Anhaltspunkt für die Feststellung seines Lebenslaufes geboten. Die Windischgrätz sind ein uraltes deutsches, katholisches, ehemals adeliges, dann gräfliches, jetzt fürstliches Dynastengeschlecht, welches Veriand, Herrn zu Grätz, zweiten Sohn des Markgrafen Ulrich von Kärnten, zu Ende des 12. Jahrh. zum Stammvater hatte. Derselbe nannte sich zuerst Graf von Windischgrätz. Es theilte sich

nach Konrads Tode durch Ruprecht und Siegmund in zwei Linien; die Ruprecht'sche stammte von dem Grafen Ruprecht, welcher 1468 das Schloss Waldstein kaufte. Indessen hatten die Windischgrätz aufgehört Grafen zu heißen und wurden 1551 zu Freiherren „von Waldstein und im Thal" erhoben. Das Erneuerungsdecret der Grafenwürde von 1557, vom Kaiser Ferdinand I., bezog sich nur auf einen Zweig der Sigismundschen Linie. Beide Linien erwarben 1565 das Oberst-Erbland-Stallmeisteramt und die Magnatenwürde in Ungarn. Graf Gottlieb, aus der älteren gräflichen Linie, wurde 1661 Reichs- und Kreisstand in der Wetterau, 1684 Reichsgraf und vorerst als Personalist in das Fränkische Grafencollegium eingeführt. Sein Urenkel, Joseph Nikolaus erbte 1781 die böhmischen Güter der Grafen Lacy, und dessen Sohn Alfred kaufte 1804 die reichsunmittelbare Herrschaft Egloffs und die Reichsherrschaft Siggen, welche ihn 1804 zum Sitz mit Stimme im Schwäbischen Reichsgrafen-Collegium berechtigte und vom Kaiser Franz II. unter dem Titel Windischgrätz zum Reichsfürstenthum, unter gleichzeitiger Erhebung der Grafen von Windischgrätz zu Reichsfürsten nach dem Rechte der Erstgeburt, erhoben wurde; im Jahre 1822 wurde diese Erhebung auf alle Nachkommen ausgedehnt. Im Jahre 1806 kam das mediatisierte Fürstenthum unter württembergische Hoheit und 1819 wurde der Fürst erbliches Mitglied der ersten Kammer des Königreiches Württemberg.

1756.

Bender Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bistritz in Siebenbürgen 13. Juli 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Sept. 1756 Cornet bei Portugal-Kürass. Nr. 1, 1760 Oberlieut., 5. Juli 1778 Sec.-Rittm., 1. März 1782 zu Savoyen-Drag. transf. und starb 22. März 1784.

Berner Johann, Officierssohn, geb. zu Prag 22. März 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Aug. 1756 Fähnr. bei Sachsen-Gotha-Inf. Nr. 30, 1. April 1758 Lieut., 1. Nov. 1760 Oberlieut., 19. Oct. 1777 Capitänlieut., 9. Dec. 1783 Hauptm., 14. Dec. 1790 Major und starb 11. Dec. 1793 zu Brüssel.

Bienefeld Franz von, geb. zu Luxemburg 22. Febr. 1738, eingetr. 20. Nov. 1752, wurde 2. Dec. 1756 als Fähnr. zum Inf. Reg. Browne, jetzt Nr. 36, ausgemustert, machte in diesem Regimente den ganzen siebenjährigen Krieg mit, trat nach demselben, inzwischen zum Oberlieut. vorgerückt, als Inspections-Officier in die Neustädter Akademie, avancierte daselbst bis zum Oberstlieut. und führte in den Kriegsjahren während der Abwesenheit Kinskys die Local-Direction. Im Jahre 1802 trat derselbe als Oberst in den Ruhestand und starb auch in demselben Jahre zu Wiener-Neustadt.

Bieschin Franz von, geb. zu Třešowic in Böhmen 8. Oct. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 16. Jänner 1756 als Fähnr. zu Salm.-Inf. Nr. 14 ausgemustert und starb bald darauf.

Comelly Dominik, geb. zu Odolina in Krain 27. Juli 1737, eingetr. 10. Nov. 1752, wurde 11. Nov. 1756 als Fähnr. zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 16. April 1758 zum Lieut., 1. Oct. 1760 zum Oberlieut. befördert und hat mit diesem Regimente den siebenjährigen Krieg mitgemacht. Am 28. Febr. 1763 verließ Comelly den Militärdienst.

Gastheimb Joseph Freiherr von, geb. zu Wien 31. März 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Nov. 1756 als Fähnr. zu Moltke-Inf. Nr. 13 ausgemustert und trat 3. Juli 1760 aus dem Militärdienste. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden. Er entstammt einem alten Adelsgeschlechte, dessen erster Wappenbrief vom Kaiser Maximilian I. dd. Wels 2. Jan. 1519 ausgestellt wurde. Den rittermäßigen Reichsadelstand erwarb die Familie mit Diplom dd. Wien 9. Jan. 1536 und den alten böhmischen Freiherrenstand durch Johann Jakob von Gastheimb mit Diplom dd. Wien 21. Juni 1701.

Hillebrand Karl von, geb. zu Kanic in Böhmen 24. Aug. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 30. Sept. 1756 Fähnr. bei Marschall-Inf. Nr. 18, 1. Febr. 1758 Lieut., 1. Nov. 1759 Oberlieut. und quitt. 1. Juli 1768 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Hudeczek Sigismund, geb. zu Pressburg 22. April 1739, eingetr. 21. Nov. 1752, wurde 2. Aug. 1756 Fähnr. bei Forgách-Inf. Nr. 32, avancierte daselbst bis zum Oberlieut. und quitt. diese Charge 14 Aug. 1779 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Huff Joseph, Officierssohn, geb. zu Bunzlau in Böhmen 31. Oct. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 30. Sept. 1756 als Fähnr. zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, bald darauf zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 transf., machte mit diesem Regimente die Feldzüge 1756 bis 1758 mit, avancierte hier 29. März 1757 zum Fähnr. und 16. April 1758 zum Lieut. An

demselben Tage gerieth Huff in feindliche Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst 30. Juni 1762 rückkehren konnte. Unmittelbar darauf scheint derselbe den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein. Aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, bei welcher indess die Standesacten von Juli 1762 bis Mai 1763 abgängig sind, gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass sein Name seither in diesen Acten der späteren Zeit nicht mehr vorkommt.

Jaeger Ignaz, geb. zu Waidhofen 26. Oct. 1742, eingetr. 27. Juni 1756 und trat 1. Juni desselben Jahres aus der Militärerziehung.

Januschowski Franz von, geb. zu Teschen in Schlesien 5. Nov. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Nov. 1756 als Fähnr. zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 16. April 1757 zum Lieut., 1. Oct. 1760 zum Oberlieut. befördert, hat mit diesem Regimente alle feindlichen Affairen des siebenjährigen Krieges mitgemacht und kam daselbst zwischen 1763 und 1765 auf uneruierbare Weise in Abgang.

Kittely Thomas, geb. zu Ranesch in Ungarn 8. März 1738, eingetr 1. Nov. 1752, wurde 11. Febr. 1756 Fähnr. bei Waldeck-Inf. Nr. 35, 1. Aug. 1757 Lieut., 27. Oct. 1758 Oberlieut., 24. März 1772 Capitänlieut., 9. Nov. desselben Jahres Hauptm. Kittely hatte im siebenjährigen Kriege 1756, 1. Oct. an der Schlacht bei Lobositz; im Jahre 1757, 6. Mai an jener bei Prag, 5. Dec. bei Leuthen; 1758, 14. Oct. bei Hochkirch; 1759, 12. Aug. bei Kunnersdorf; 1760, 23. Juni an der Schlacht bei Landshut und auch an den weiteren feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätig theilgenommen. Er starb 16. Dec. 1785 zu Prag.

Kolloneck Georg, geb. zu Limburg 25. Oct. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 14. Juni 1756 als Fähnr. zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, diente später beim 1. Garnisons-Reg. und starb 5. Juni 1805 als Hauptm. zu Munkács in Ungarn.

Krauss Johann, geb. zu Arad 15. Dec. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Nov. 1756 als Fähnr. zu Cajetan Kolowrat-Inf. Nr. 17 ausgemustert, während des siebenjährigen Krieges beim GQMSt. verwendet und zeichnete sich 1761 bei der Eroberung von Schweidnitz aus. Nach dem Kriege wurde er zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 eingetheilt. Als Major und Oberstlieut. erhielt er eine besondere Verwendung im Verpflegswesen und bei Beginn des Krieges 1778 unter Beförderung zum Obersten als Comdt. des Fuhrwesens. Im Jahre 1780 trat er in den Ruhestand und starb im Jahre 1790.

Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein Vincenz Reichsfreiherr von, gehört einem alten ursprünglich kärntnerisch-steiermärkischen Geschlechte an, welches seine Stammburg Kulm auf einem noch jetzt davon benannten Berge nahe bei Stubenburg in Steiermark hatte und vom Kaiser Ferdinand III. mit Diplom vom 20. März 1654 den Reichsfreiherrenstand erwarb. Er war zu Lebenhof in Kärnten 5. April 1738 geb., kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und wurde wegen physischer Nichteignung zu Kriegsdiensten 1. Dec. 1756 aus der Militärerziehung entlassen.

Lehotzky Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Teschen in Schlesien 28. April 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Dec. 1756 als Fähnr. zu Eszterházy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, diente später bei der Cavallerie und starb im Jahre 1819 als pens. Rittmeister.

Liechtenberg Gottfried Reichsgraf von, geb. zu Laibach 8. Nov. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Nov. 1756 als Fähnr. zu Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 6. Dec. 1757 Lieut., 26. Nov. 1758 Oberlieut. und quitt. 1. April 1760 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Liechtenberg gehörte einem altadeligen Geschlechte an, welches ursprünglich aus Franken von der Familie der „Schwab" abstammt, dann nach Österreich kam und im 16. Jahrh. von Margarethe geb. von Liechtenberg, der letzten ihres Geschlechts und Gemahlin des Berthold von Schwab, den Namen des in Österreich, Kärnten, Tirol und Krain ausgebreitet gewesenen Geschlechts von Liechtenberg annahm. Es erhielt 1660 den Freiherren-, 1680 den Grafenstand, mit Diplom dd. Wien 24. Febr. 1688 den Reichsgrafenstand und ist gegenwärtig in Krain begütert. Die Söhne des 1680 in den Reichsgrafenstand erhobenen Franz Bernhard, nämlich Georg Sigismund und Georg Gottfried, schieden den Stamm in zwei Hauptäste: *A.* Sigismund'scher Hauptast, getheilt in: *a)* Linie zu Einödt, welche seit 1851 erloschen ist; *b)* Linie von Smuck. *B.* Gottfried'scher Hauptast, getheilt in: *a)* Linie von Schneeberg; *b)* Linie Ortenegg von Hallerstein.

Liederer Franz Rudolf, geb. zu Pilsen in Böhmen 31. Oct. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Dec. 1756 als Fähnr. zu Gaisruck-Inf. Nr. 42 ausgemustert, im Jahre 1759 zum Lieut., im Jahre 1761 zum Oberlieut. befördert; hatte im siebenjährigen Kriege an den Schlachten bei Kolin 18. Juni 1757, bei Leuthen 5. Dec. 1757, bei Hochkirch 14. Oct. 1758 und bei

Torgau 3. Nov. 1760 theilgenommen und diente im Regimente bis zum Oct. 1767.

Menersdorf Franz Freiherr von, geb. zu Haibach in Bayern 14. Aug. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Nov. 1756 Cornet bei Pálffy-Kürass. und starb als solcher im Jahre 1758.

Neuhaus und St. Mauro Anton Reichsgraf, geb. zu Olmütz 21. Febr. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Dec. 1756 als Fähnr. zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert, quitt. im Jahre 1757 seine Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters und verwaltete bis zu seinem Tode das ihm gehörige Gut Millonic in Mähren. Zur Zeit der Herausgabe der *„Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie von der Gründung des Institutes bis auf unsere Tage“*, d. i. im Jahre 1870, dienten noch seine drei Urenkel als Officiere in der Armee, u. zw. Julius als Hauptm. bei Hessen-Inf. Nr. 14, Ludwig bei Bayern-Inf. Nr. 5 und Emil als Lieut. bei Mollinary-Inf. Nr. 38. Von diesen ist im Schematismus für das k. u. k. Heer pro 1893 der Erstgenannte als unangestellter Oberst mit dem Domicil Baden bei Wien zu entnehmen, der zweite, Ludwig (Theodor), lebt als Hauptm. a. D. zu Klagenfurt, der letztgenannte scheint gestorben zu sein. Das reichsgräfliche Geschlecht Neuhaus theilt sich in die Linien 1. Nayhauss-Cormons und 2. Neuhaus und St. Mauro; es hat den Reichsfreiherrenstand mit Diplom dd. Wien 13. Aug. 1624, den Reichsgrafenstand mit Diplom dd. Wien 24. Aug. 1698 erworben.

Pergler von Perglas Johann Ritter, geb. zu Prag 11. Jan. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Aug. 1756 als Fähnr. zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert und nahm schon im folgenden Jahre, 6. Mai, an der Schlacht bei Prag und 18. Juni an der denkwürdigen Schlacht bei Kolin rühmlichen Antheil. Die Pergler von Perglas sind eine bei der böhmischen Landtafel anerkannte Ritterfamilie, die schon im Jahre 1490 vorkommt und seither theilweise den Freiherrenstand erwarb. Sie theilte sich früher in zwei Linien, und zwar in jene von Katzengrün und in jene von Vogelsang. Die erstgenannte Linie ist mit dem 2. Mai 1868 zu Brünn verstorbenen General der Cavallerie Karl Freiherrn Pergler von Perglas erloschen.

Perowitz Joseph, Officierssohn, geb. zu Castiglione 20. Aug. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Aug. 1756 Cornet bei Schmerzing-Kürass. Nr. 6, 1758 Lieut. und diente daselbst bis zum Jahre 1764.

Püchel Ferdinand von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 20. Mai 1740, kam 26. Jan. 1753 in die Akademie und wurde 18. Dec. 1756 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiteres Schicksal konnte wegen Mangel von Anhaltspunkten nicht verfolgt werden.

Russenstein Anton von, geb. 30. Juni 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Nov. 1756 als Fähnr. zu Graf Harrach-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. Juli 1760 zum Lieut. befördert und trat 30. April 1764 aus dem Armeeverbande.

Řžizan Ferdinand Freiherr von, geb. zu Wiebau in Böhmen 1. Sept. 1738, eingetr. am 17. Nov. 1752, wurde 14. Juni 1756 als Cornet zum Kürass.-Reg. Graf Luchesi ausgemustert. Nach Reducierung dieses Regiments im Jahre 1768 kam Ržizan zum Drag.-Reg. Karl Eugen Württemberg Nr. 3 und zeichnete sich als Oberstlieut. während des Rückzuges des Generals Wartensleben nach Fenisch nach den Gefechten am Lasmare vom 24. bis 28. Aug. 1788 durch Muth und Tapferkeit besonders aus. 1789 commandierte er als Oberst das Regiment im Treffen bei Mehadia und 1790 bei Florentin. 1796 wurde er Generalmajor, trat in Pension und starb 29. März 1817.

Schluderbach Karl von, geb. zu Wien 4. Sept. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Aug. 1756 Fähnr. bei Kheul-Inf. Nr. 49, 20. März 1758 Oberlieut., 1. Sept. 1768 Capitänlieut. und diente daselbst bis zum Jahre 1773. Er hatte mit dem Regimente im siebenjährigen Kriege schon 1756 an der Schlacht bei Lobositz 1. Oct., dann 1757 an der Schlacht bei Prag 6. Mai, an der Belagerung von Schweidnitz, an der Schlacht bei Breslau, 1758 an der Schlacht bei Hochkirch und an dem Treffen bei Maxen, 1760 an den Schlachten bei Landshut und Liegnitz, sowie an den nachgefolgten feindlichen Affairen der Jahre 1761 und 1762 theilgenommen. Sein Abgang aus dem Regimente konnte nicht ermittelt und aus den diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen nur festgestellt werden, dass Schluderbach im Oct. 1772 beim vorbezeichneten Regimente als Capitänlieut. noch im Stande geführt wurde. Die einschlägigen Standesacten aus dem Zeitabschnitte vom Nov. 1772 bis Ende 1773 sind dort abgängig und in jenen seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Schmett Joseph von, geb. zu Wien 28. Oct. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 30. Sept. 1756 Fähnr. bei Hessen-Drag. Nr. 4, avancierte daselbst bis zum Oberlieut. und diente bis 1760.

Schröckinger Ignaz von, geb. zu Ankenstein in Steiermark 31. Juli 1738, eingetr. 1. Nov.

1752, wurde 2. Dec. 1756 Fähnr. bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 2, 1757 Lieut., 1. Nov. 1761 Oberlieut. und ist 31. Dec. 1767 ausgetreten.

Schwabe Joseph Freiherr von, Officierssohn, geb. zu Pest 15. Jan. 1736, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Dec. 1756 Fähnr. bei Bethlen-Inf. Nr. 52, 1. Dec. 1757 Lieut. und ist 22. April 1760 ertrunken.

Schweiger Joseph von, geb. zu Creuz in der Militärgrenze 11. Oct. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Juni 1756 Cornet bei Bretlach-Kürass. Nr. 2, 10. Febr. 1758 Lieut., 1763 Oberlieut., 1. Juli 1769 Sec.-Rittm., 13. Febr. 1774 Prem.-Rittm. und starb 19. Juni 1783.

Senyey Siegmund von, geb. zu Szynie in Ungarn 13. März 1738, eingetr. 17. Nov. 1752, wurde am 28. Aug. 1756 als Cornet zu Nádasdy-Hus. Nr. 9 ausgemustert, 1757 Lieut., 1758 Oberlieut., 1768 Sec.-Rittm., 1775 Prem.-Rittm. und erscheint als solcher bis 1779 im Stande des Regimentes.

Strasoldo Nikolaus Graf, geb. zu Cilli 9. Mai 1737, eingetr. 3. Nov. 1752, wurde 30. Sept. 1756 als Fähnr. zu Piccolomini-Inf. Nr. 25 ausgemustert, avancierte 1. März 1758 zum Lieut., 1. Dec. 1760 zum Oberlieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1766. Er hatte im siebenjährigen Kriege noch im Jahre 1756, 5. Dec. an der Schlacht bei Leuthen, 1758, 14. Oct. an der Schlacht bei Hochkirch, 1759, 5. Sept. an dem Gefechte bei Trachenberg nächst Dresden und 21. Sept. bei Löthein nächst Meißen, ferner 1760 an der Expedition des Feldmarschalls Grafen Lacy nach Berlin und 3. Nov. an der Schlacht bei Torgau, sowie auch an allen späteren feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätig theilgenommen. Über Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes Strasoldo vergl. Franz Graf Strasoldo, Ausmusterungsjahrg. 1755.

Thurn Guido Graf, geb. zu Görz 28. Mai 1738, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie, wurde 11. Nov. 1756 als Fähnr. zu Baden-Baden-Inf. Nr. 23 ausgemustert, avancierte hier zum Lieut. und trat als solcher 1. Nov. 1760 aus den Militärdiensten. Ungeachtet aller Bemühung war es nicht möglich, sein Schicksal weiter zu verfolgen, oder auch nur sicherzustellen, welchem Zweige der gräflichen Familie Thurn er angehört.

Vrécourt Wenzel Graf von, geb. zu Neudorf in Böhmen 14. Oct. 1737, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie, wurde 24. Juni 1756 als Lieut. zu Batthyányi-Chevaux-leg. Nr. 5 ausgemustert, avancierte hier zum Oberlieut., 16. Sept. 1768 zum Rittm. und trat als solcher 1. Aug. 1775 in den Ruhestand. Am 18. März 1778 wurde er reactiviert und beim Militär-Fuhrwesen-Corps eingetheilt, bald darauf aber in sein früheres Pensionsverhältnis rückversetzt. Er ist seither verstorben. Vrécourt war mit Francisca, geb. Freiin von Himmelberg vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne entstammen, welche beide Zöglinge der Neustädter Akademie gewesen sind. Von diesen ist Anton Graf Vrécourt (siehe Ausmusterungsjahrg. 1787) als Prem.-Rittm. am 10. März 1846 im Wiener Invalidenhause, Emerich Graf Vrécourt schon als Zögling in der Akademie 9. Juni 1788 gestorben. Die gräfliche Familie Vrécourt entstammt dem altadeligen Hause Lavault, daher sich die heutigen Grafen Vrécourt auch Lavault-Vrécourt schreiben. Ihrem Ursprunge nach gehört die Familie dem wallonischen Theile des Herzogthums Luxemburg an, später aber erwarb sie Güter in den Herzogthümern Lothringen und Bar und vom Herzoge Franz von Lothringen am 27. Febr. 1737 die Grafenwürde. Über die geschichtliche Vergangenheit dieses Geschlechtes fehlen alle Nachrichten.

Wippler Johann Freiherr von, geb. zu Branky in Mähren 22. Juni 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Nov. 1756 als Fähnr. zu Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert und starb 29. Aug. 1793. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 759, zu entnehmen, sind die Wippler (Wiplar, Wyplar) eine sehr alte oberschlesische Adelsfamilie, die schon im Jahre 1409 vorkommt. Der Landrechtsbeisitzer Wippler oder Wiplar von und zu Uschitz, zu Oppeln und Ratibor wurde im Jahre 1730 böhmischer Freiherr und ist wahrscheinlich aus diesem Geschlechte.

Zamboni de Logorano Ludwig Freiherr, geb. 30. Oct. 1737, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und wurde am 2. Aug. 1756 als Fähnr. zu Leopold Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert, mit welchem Regimente er im siebenjährigen Kriege gegen Preußen 1757 an dem Treffen bei Reichenberg 21. April, an der Schlacht bei Prag 6. Mai, an der Schlacht bei Breslau 22. Nov. und an der Schlacht bei Leuthen 5. Dec., mit Auszeichnung theilnahm. Ebenso focht Zamboni 3. Nov. 1760 mit gleicher Auszeichnung in der Schlacht bei Torgau, in welcher das Regiment, mit dem Obersten Freiherrn von Stein an der Spitze, in einem entscheidenden Gefechtsmomente rasch vorrückte und den Feind in einen nahen Wald warf, die gewonnene Stellung dann tapfer behauptete und dadurch einigen geworfenen Regi-

mentern Zeit verschaffte, sich zu sammeln und neuen Widerstand zu leisten. Im bayrischen Erbfolgekriege 1778/1779 war er bereits Oberstlieut. bei der Stabs-Inf., wurde im letzteren Jahre Oberst, im Jahre 1784 Reg.-Comdt. bei Tillier-Inf. Nr. 14 und führte dieses Regiment im Türkenkriege 1788. Bei der Belagerung von Novi hatte Zamboni bei der Ausführung des allgemeinen Sturmes am 3. Oct. das Commando der rechten Angriffs-Colonne, erstürmte mit derselben die Südbastion und behauptete sich daselbst gegen alle Angriffe der Vertheidiger, wodurch die Türken zur Capitulation gezwungen wurden. Zamboni starb noch in demselben Jahre.

Zancky Anton von, geb. zu Fiume 17. Febr. 1736, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Juni 1756 als Fähnr. zu Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert und 29. Juli 1757 zum Lieut. befördert. Er machte mit seinem Regimente im siebenjährigen Kriege noch 1756 die Schlacht bei Lobositz am 1. Oct.; 1757 die Schlacht bei Prag 6. Mai; dann die Belagerung von Schweidnitz, endlich 1758 die Schlacht bei Hochkirch 14. Oct. mit und starb am 7. März 1760 zu Rongendorf.

1757.

Bealis Ignaz, Sohn eines Königsrichters, geb. zu Háromszék in Siebenbürgen 12. Dec. 1739, eingetr. 4. Dec. 1752, wurde 14. April 1757 als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 23. Nov. 1757 Lieut., 20. Febr. 1759 Oberlieut., quitt. 1. Mai 1764 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und ist bald darauf gestorben.

Brigido Karl Freiherr von, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Triest 29. Aug. 1737, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie, wurde 14. April 1757 als Fähnr. zu Bayreuth-Inf. Nr. 41 ausgemustert und diente in diesem Regimente während des siebenjährigen Krieges und während des Feldzuges 1778 und 1779 in Böhmen. Stufenweise vorrückend war er im Jahre 1795 Oberst bei Reisky-Inf. Nr. 13 und commandierte als solcher unter Allvintzi in der Schlacht bei Arcole, 15. Nov. 1796, eine Brigade, mit welcher er unter Mithilfe der unter Mitrowsky herbeigezogenen Unterstützung das bekannte Gefecht an der Brücke über den Etschfluss rühmlichst bestand, infolge dessen Napoleon zum Rückzuge nach Ronco gezwungen war. Erst durch eine Umgehungs-Colonne der Franzosen, welche spät abends im Rücken von Arcole erschien, ward Brigido genöthigt in der Nacht den Ort zu räumen und sich gegen San Bonifacio zurückzuziehen. Im Jahre 1799 war er Festungs-Comdt. zu Palmanuova. Als Feldmarschall-Lieut. Kray den Feldzug im April d. J. eröffnete und siegreich in den Gefechten bei Legnago und Magnano bis Verona vorrückte, zeichnete sich Brigido in dem Treffen bei Magnano besonders aus, indem er mit seinem Regimente unter den Augen des Commandierenden einen rühmlichen Angriff ausführte. Brigido avancierte in diesem Jahre zum Generalmaj. und übernahm das Commando in der Festung Tortona, in welcher er blockiert wurde und sich standhaft vertheidigte. Nach Übergabe von Alessandria im Jahre 1800 kam er wieder zur Armee und starb im August zu Ferrara. Über den Ursprung der freiherrlichen Familie Brigido siehe Wenzel Freiherr von Brigido, Ausmusterungsjahrg. 1755.

Günther Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karlstadt in Croatien 21. April 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. Dec. 1757 aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Horváth de Palócz Andreas, geb. zu Palócz in Ungarn 13. Nov. 1737, eingetr. 22. Febr. 1753, kam 14. April 1757 als Fähnr. zu Joseph Eszterházy-Inf. Nr. 37, wo er zum Lieut., Oberlieut. und Capitänlieut. vorrückte und an den Schlachten bei Hochkirch, Landshut und Liegnitz, sowie an der Eroberung von Schweidnitz rühmlichen Antheil nahm. Horváth blieb in diesem Regimente bis zu seinem 19. März 1773 conventionsmäßig erfolgten Austritte aus der k. k. Armee. Sein Vater ist im Akademie-Grundbuche ohne Bezeichnung des Namens als „judex nobilium“ ausgewiesen. Leitner von Leitnertreu verwechselt denselben in seiner *„Ausführlichen Geschichte der Wiener-Neustädter Militär-Akademie“*, Bd. 1, S. 50, mit dem bekannten Generalmaj. und Ritt. des Mil. Maria Theresien-Ordens Kasimir Freiherrn Horváth-Petrichevich von Széplak und auch Dr. Constant v. Wurzbach bezeichnet den letztgenannten im *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich“*, Bd. 9, S. 326, nur auf Grund der vorcitierten Quelle irrig als Zögling der Wiener-Neustädter Akademie.

Lazarini Johann von, ist einem alten ursprünglich venetianischen Geschlechte entsprossen, welches schon um die Mitte des 16. Jahrh. in Krain vorkommt, und am 1. März 1594 den Reichsadel erworben hat. Lazarini war geb. 9. Dec. 1738, kam in die Akademie gleich bei Gründung derselben am 1. Nov. 1752

und wurde am 2. Jänner 1757 als Fähnr. zu Graf Neipperg-Inf. Nr. 7 ausgemustert. Er nahm mit diesem Regimente im siebenjährigen Kriege noch in demselben Jahre rühmlichen Antheil an der Schlacht bei Kolin 18. Juni, an der Belagerung von Schweidnitz, an den Schlachten bei Breslau 22. Nov., und Leuthen 5. Dec.; im Jahre 1758 an der Schlacht bei Hochkirch 14. Oct., und fand in letzterer den Heldentod auf der Wahlstatt. Näheres über diese, später freiherrliche, Familie von Lazarini zu finden bei Franz Freiherrn von Lazarini (Ausmusterungsjahrg. 1764).

Lebzeltern Ludwig (Leopold) Ritter von, ist der jüngste Sohn des im Jahre 1775 verstorbenen kaiserlichen Leibmedicus Johann Leopold Ritter von Lebzeltern aus seiner Ehe mit Elisabeth Selliers de Moranville und zu Wien am 12. Sept. 1737 geboren. Er kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und wurde 14. April 1757 als Fähnr. zu Platz-Inf. Nr. 43 ausgemustert, in welchem Regimente er die Schlacht bei Hastenbeck mitmachte. Während des Krieges 1778 und 1779 diente er als Hauptm. beim GQMSt. in Böhmen, kam nach dem Feldzuge als Major ins Inf.-Reg. Nr. 51, commandierte 1781 als Oberstlieut. ein Grenad.-Bat., und avancierte 1784 zum zweiten Oberst im Regimente. Im Jahre 1786 wurde Lebzeltern Comdt. des Garnisons-Reg. Nr. 2, 1791 Generalmaj. und Festungs-Comdt. in Temesvár, wo er am 23. Dec. 1799 starb. Aus seiner Ehe mit Anna von Unrein stammen vier Söhne, deren zwei, Joseph und Wilhelm, ersterer den älteren, letzterer den jüngeren freiherrlichen Ast des Hauses Lebzeltern stifteten. Der erstgenannte, Joseph Ritter von Lebzeltern, ist der Vater des 8. Jan. 1813 gebornen Generalmaj. Leopold Freiherrn von Lebzeltern (Jahrg. 1832). Die Lebzeltern sind ein deutsches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen bereits als Mitglieder der Ritterschaft im Lande Meißen erscheinen. Die Brüder Thomas, Jakob, Wolfgang und Mang Lebzeltern wurden schon am 10. März 1600 in den Adelsstand und der kaiserliche Rath und Leibmedicus Karl Wolfgang von Lebzeltern, Großvater unseres Ludwig mit Diplom vom 29. Aug. 1718 in den Ritterstand erhoben. Der Generalmaj. Leopold Ritter von Lebzeltern erwarb die Freiherrenwürde mit Diplom vom 15. Juni 1860. Ein älterer Bruder Ludwigs, Johann Nep. Ritter von Lebzeltern, war mit Cäcilia von Frendel vermählt, welche in zweiter Ehe dem Freiherrn von Collenbach angetraut war. Dieser adoptierte seinen ältesten Stiefsohn Franz Ritter von Lebzeltern, welcher dadurch der Stifter der freiherrlichen Linie Lebzeltern-Collenbach wurde.

Litzelhofen Joseph Ferdinand Ritter von, entstammt einer alten kärntnerischen Adelsfamilie, welche in der Landmannschaft von Kärnten im Ritterstande verzeichnet steht, in Wappenbüchern und sonstigen Adelswerken aber nicht aufzufinden ist. Die Familie Litzelhofen besitzt aber einen Wappenbrief der Grafen von Ortlenburg, welche das größere Palatinat, und mit demselben das Recht zu adeln besaßen. Litzelhofen war geb. zu Litzelhofen in Kärnten 26. Febr. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 14. April 1757 als Fähnr. zu Freih. von Harsch-Inf. Nr. 50 ausgemustert, 1. April 1758 zum Lieut., 25. Nov. 1760 zum Oberlieut., 1. Dec. 1775 zum Capitänlieut., 1. Jan. 1778 zum Hauptm. befördert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments rühmlichen Theil, trat 1. Dec. 1790 in den Ruhestand und starb 8. März 1802.

Malowetz von Malowitz und Kosoř Johann Freiherr, geb. zu Miltschin in Böhmen 23. Nov. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Jan. 1757 als Fähnr. zu Hagenbach-Inf. Nr. 22 ausgemustert, war 1788 Hauptm. bei Nikolaus Eszterházy-Inf. Nr. 33 und wurde als solcher bei der Belagerung von Schabatz, wo er 4. März bei der Deckung des Brückenkopfes bei Bescharia mit seiner Compagnie sehr tapfer standhielt, schwer verwundet. Im Jahre 1789 wurde er Major im Regimente, 1793 Oberstlieut. und Grenad.-Bat.-Comdt. und 1794 Oberst. Bei der Belagerung von Mannheim durch Wurmser zeichnete sich Oberst Malowetz in der Nacht vom 29. Oct. 1795 beim Angriff auf den wohlverschanzten Galgenberg besonders aus, indem er in der rechten Flanke zuerst in die Verschanzungen drang; die Angreifer verfolgten den Feind bis an die Thore von Mannheim. Während der Belagerung des Forts Kehl im Jahre 1796 war Malowetz im Belagerungscorps und erhielt am 6. Dec. den Auftrag mit 4 Bataillons die wohlverschanzte Insel Großkehlkopf zu nehmen, welche Aufgabe er mit Muth und Klugheit löste. Zwei feindliche Compagnien und zwei Geschütze, welche eine Flèche vertheidigten, wurden hiebei gefangen genommen, Malowetz aber verwundet. Im Jahre 1799 wurde er als Generalmaj. pens., erhielt den Elisabeth-Theresien-Orden und starb 9. Oct. 1816. Die Freiherren Malowetz von Malowitz sind eines der ältesten böhmischen Adelsgeschlechter, welches sich in frühester Zeit in viele Linien verbreitete und durch die Beinamen von ihren Besitzungen von einander unterschied. Der Stammsitz aller Zweige war die Burgfeste Malowitz im ehemaligen Prachiner Kreise. Man nimmt an, dass der Stamm schon mit den ersten čechischen Fürsten aus

Kroatien nach Böhmen gekommen und Pardubic der erste Besitz derselben gewesen, wo nicht gar von diesem Geschlechte erbaut worden sei. Den Namen Malowetz nahm das Geschlecht von dem im Prachiner Kreise gelegenen Dorfe Malowitz an und hat ihn als Familiennamen behalten. Nach und nach erloschen die einzelnen Linien und zuletzt blieben nur noch die Linien von Kosoř, nach einem Schlosse sich nennend, welches längst schon in fremder Hand sich befindet. Der Freiherrenstand kommt nur bei einigen Linien dieses Geschlechtes vor. So erhielten denselben Peter Paul von Malowetz mit Diplom vom 30. April 1639, und die Gebrüder Ernst Wilhelm und Ferdinand Ignaz von Malowetz mit Diplom vom 13. Sept. 1760. Die Malowetz von Kosoř erlangten ihn aber durch Johann Joseph von Malowetz mit Diplom vom 14. Febr. 1781. Zur Zeit blüht das Geschlecht nur mehr in den Malowetz von Malowitz und Kosoř und zwar in zwei Linien, von denen die eine auch bereits im Mannesstamme erloschen ist.

Minckwitz von Minckwitzburg Rudolf Freiherr (nach dem Akademie-Grundbuche Sohn eines Privatmannes), geb. zu Skalička in Mähren 21. Mai 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Jan. 1757 als Fähnr. zu Pallavicini-Inf. Nr. 15 ausgemustert. Ungeachtet des reichhaltigen Materiales über die freiherrliche Familie Minckwitz von Minckwitzburg konnte das weitere Schicksal dieses Mitgliedes derselben nicht erforscht werden. Sie war ein sehr altes und vornehmes adeliges Geschlecht in Meißen, dessen Mitglieder 1119 zu Göttingen und 1362 zu Bamberg turnierten. Es stammt ursprünglich aus Böhmen her, wo das Stammschloss Minckwitz im ehemaligen Bunzlauer Kreise liegt, das 1689 bei der Erbtheilung mit den dazu gehörigen Herrschaften der ältesten Prinzessin des letzten Herzogs von Sachsen-Lauenburg zufiel. Oeho von Minckwitz ward 1421 auf dem Landtage zu Prag zum Statthalter des Königreiches Böhmen erwählt. Kaspar von Minckwitz erschien 1570 als kaiserlicher Abgesandter bei den zu Stettin stattgehabten Friedensverhandlungen zwischen den nordischen Kronen und wurde ebenso wie sein Bruder Ehrenreich von Minckwitz im Jahre 1586 vom Kaiser Rudolf II. in den Freiherrenstand erhoben. Von Böhmen aus verbreitete sich die Familie nach der Lausitz. Sie besaß in früheren Zeiten in der Nieder-Lausitz zahlreiche Schlösser, Städte und Herrschaften. Aus der Lausitz kam sie auch nach Meißen. Hans von Minckwitz war 1499 Land-Hofmeister in Meißen, kursächsischer Rath und Amtshauptmann zu Liebenwerde. Von diesem ist die ununterbrochene Stammesfolge bis auf Hans Rudolf Freiherrn von Minckwitz, königlich polnischem und kurfürstlich sächsischem General-Lieut. nachgewiesen, der im Jahre 1702 starb und sechs Söhne und eine Tochter hinterließ. Dieser Descendenz muss der hier in Rede stehende Zögling der Neustädter Akademie angehören, denn der einzige Bruder des vorbezeichneten General-Lieut., Rudolf Siegfried Freiherr von Minckwitz, starb als fürstlich zörischer Land-kammer-Rath und Amtshauptmann zu Mildenfurt ohne Leibeserben. Seither ist dieses Geschlecht im Mannesstamme erloschen, allem Anscheine nach mit Otto Freiherrn Minckwitz von Minckwitzburg, des k. k. Obersten Ferdinand Freiherrn Minckwitz von Minckwitzburg Sohn, k. k. Hauptmann in der Armee, welcher aus seiner Ehe mit Maria Antonia Gräfin Taaffe nur eine Tochter hinterließ.

Mentem Johann Freiherr von, Officierssohn, geb. zu Nivel 1. Febr. 1737, eingetr. 12. April 1753, wurde 14. April 1757 Fähnr. bei d'Arberg-Inf. Nr. 55, avancierte hier bis zum Capitänlieut. und übertrat als solcher 1. Febr. 1767 in Kriegs-Cassa-Dienste.

Moitelle Karl Ritter von, allem Anscheine nach der Sohn des österreichischen Hauptmannes Franz Joseph von Moitelle, welcher laut Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon"* (Ilmenau 1826, bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 135, im Jahre 1770 geadelt wurde, war zu Nieuvport in den Niederlanden 14. April 1737 geb., ist am 17. Nov. 1752 in die Akademie eingetr., wurde 14. April 1757 als Fähnr. zu Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments rühmlichen Theil, avancierte stufenweise bis zum Oberstlieut. und starb als solcher im Ruhestande zu Laibach am 14. April 1805.

Puchenheimb Johann von, geb. zu Troppau 1. Mai 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, kam 14. April 1757 als Fähnr. zu Sachsen Gotha-Inf. Nr. 30. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen ist Puchenheimb in den Standesacten für das Jahr 1758 noch als Fähnr. bei diesem Regimente ausgewiesen, seither aber nicht mehr auffindbar.

Punsch Anton von, Officierssohn, geb. zu Brünn 2. Oct. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 14. April 1757 als Fähnr. zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. April 1761 zum Lieut., 1. Nov. 1769 zum Oberlieut. befördert und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im siebenjährigen Kriege thätig theil. Am

31. Mai 1772 trat Punsch in den Ruhestand und starb bald darauf.

Schade Johann, Sohn eines österreichischen Lieutenants, geb. zu Brüssel 10. Juni 1737, eingetr. 14. Nov. 1752, musste schon am 21. Dec. d. J. wegen Kränklichkeit aus der Militärerziehung entlassen werden. Nach Herstellung seiner Gesundheit wurde Schade am 4. Juli 1753 in die Akademie erneuert aufgenommen, am 2. Jan. 1757 als Fähnr. zu Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert, starb aber bald darauf.

Sprinzenstein Joseph Reichsgraf von, ein Sohn des 21. April 1710 geborenen und 16. Febr. 1771 verstorbenen Franz Joseph Grafen von Sprinzenstein, aus dessen Ehe mit Gundobaldine, geb. Gräfin Thürheim — war zu Linz 22. Mai 1737 geb., kam am 1. Nov. 1752 aus dem adeligen Convicte zu Kremsmünster, wo er die erste Ausbildung genossen, in die Neustädter Akademie und wurde 2. Jan. 1757 als Fähnr. zu Andlau-Inf. Nr. 57 ausgemustert. Nach der Schlacht bei Kolin am 20. Juni desselben Jahres zum Lieut. bei Thürheim-Inf. Nr. 25 befördert, nahm Sprinzenstein im siebenjährigen Kriege an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments rühmlichen Theil, wurde in der Schlacht bei Breslau 22. Nov. 1757, bei dem Angriffe auf die Redouten von Schmiedefeld schwer verwundet, focht aber schon im nächsten Jahre, 1758, am 14. Oct. wieder mit gleicher Auszeichnung in der Schlacht bei Hochkirch. Er avancierte 1. Jan. 1760 zum Oberlieut., 1. Nov. 1775 zum Hauptm., trat 1. Dec. 1787 in den Ruhestand und starb unvermählt 17. Dec. 1801. Auch von seinen sieben Brüdern war nur einer, Guido Graf Sprinzenstein, gleichfalls österreichischer Hauptmann, vermählt; da aber auch diese Ehe kinderlos geblieben war, erlosch mit ihm die Tollethsche Linie des Hauses Sprinzenstein. Die Sprinzenstein sind ein altes florentinisches Geschlecht, namens Ricci. Ein Ast desselben ließ sich im 14. Jahrh. zunächst an den Italienisch-Tiroler Grenzen nieder, wo es sich „Ritz“ auch „Ritzen“ schrieb. Erst im Jahre 1529, vom Passauer Bischof Ernst mit Schloss und Herrschaft Sprinzenstein in Oberösterreich belehnt, nahm es von dieser Besitzung den Namen an. Der nähere Stammvater der heutigen Grafen Sprinzenstein war Paul Ricci, Herr der Herrschaft Sprinzenstein. Dessen Sohn Hieronymus erhielt 15. Nov. 1530 vom Kaiser Karl V. die Freiherren- und der Urenkel Ferdinand Maximilian 21. Juli 1646 vom Kaiser Ferdinand III. die Reichsgrafenwürde. Dieser erste Reichsgraf wurde auch 5. Febr. 1669 steierischer Landstand, am 7. Sept. 1671 Hof-Pfalzgraf und am 27. April 1672 (Lehnbrief vom 13. Sept. 1672) Erbland-Münzmeister im Erzherzogthum Österreich. Gegenwärtig blühen noch zwei Linien dieses Geschlechtes: 1. die ältere, österreichische Linie auf Schloss Sprinzenstein und 2. die jüngere, preußische, auch Großhoschützer Linie in Preußisch-Schlesien.

Vasquez-Pinos (n. A. **Pinas**) **von Löwenthal** Vincenz Marquis, geb. als Sohn eines österreichischen Majors zu Pest am 26. Dec. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 2. Jan. 1757 als Fähnr. zu Luzan-Inf. Nr. 48 ausgemustert, machte in diesem Regimente die Feldzüge des vorigen Jahrhunderts mit, wurde im Jahre 1805 Oberstlieut. und Comdt. des neu errichteten Marine-Inf.-Bat., 1806 Oberst im 2. Banal-Grenz-Reg., 1808 Generalmaj. und Festungs-Comdt. von Brood und starb 1. Febr. 1813 daselbst. Dieses Geschlecht stammt aus Spanien, wo schon im 12. Jahrh. Vasquez de Pinos im Ritterstande vorkommen. Den Grafenstand erhielt die Familie in Spanien schon im Jahre 1344 und die spanische Grandenwürde, auf welche sie heute noch Anspruch macht, vom Kaiser Karl V. im Jahre 1519. Nach Österreich kamen die Vasquez-Pinos mit dem Kaiser Karl VI. im Jahre 1711.

Willius Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. 1. Nov. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 14. April 1757 als Fähnr. zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 1. Nov. 1758 Lieut., 1. Nov. 1761 Oberlieut., 1 Febr. 1769 Capitänlieut. beim GQMSt., 1779 Hauptm. und als solcher bei der Mappierung in Croatien, dann 1780 beim Straßenbaue in der Licca verwendet. Im Jahre 1781 kam er zur Individual-Grundaustheilung der Banater Militärgrenze nach Pancsova und 1783 zu jener der wallachisch-illyrischen Militärgrenze. Am 2. Aug. desselben Jahres rückte Willius in dieser Anstellung zum Major vor, trat 31. März 1786 in den Ruhestand und starb im Jahre 1791.

1758.

Ardi Franz, geb. zu Graz 29. Febr. 1738, eingetr. 20. Nov. 1752, wurde 11. Febr. 1758 als Fähnr. zu Clerici-Inf. Nr. 44 ausgemustert und machte noch in demselben Jahre, 14 Oct. die Schlacht bei Hochkirch mit, in welcher sich das Regiment bei Wiedereroberung des Dorfes sehr hervorthat, aber auch bedeutende Verluste erlitt. Sein weiteres Schicksal konnte nicht fest-

gestellt werden. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen fehlen daselbst die Standesacten des Regiments für die Jahre 1758 und 1759 und in den späteren ist Ardi nicht mehr enthalten.

Audritzky von Audertz (Audřicky von Audř) Wenzel Freiherr, geb. zu Prag 10. Dec. 1738, eingetr. 18. Dec. 1752, wurde 7. März 1758 als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert und 20 Dec. 1761 als reduciert in Abgang gebracht. Er entstammt einem Geschlecht, welches dem böhmischen Uradel angehört und den böhmischen Freiherrenstand am 28. Oct. 1625, den Reichsfreiherrenstand aber im kursächsischen Reichsvicariat mit Diplom dd. Dresden, 22. Juni 1792 erworben hatte. In die königlich bayrische Adelsmatrikel wurde diese Familie bei der Freiherren-Classe am 24. Aug. 1821 eingetragen.

Bach de Roda Jakob, geb. zu Wien 31. Oct. 1738, eingetr. 29. Dec. 1752, wurde 1. März 1758 Lieut. beim GQMSt. und machte den siebenjährigen Krieg im Hauptquartiere Dauns mit. Im Jahre 1800 war er Oberst bei Callenberg-Inf. Nr. 54, trat bald darauf in den Ruhestand und starb 5. Juli 1818 zu Gengenbach in Schwaben.

Bardarini von Kieselstern Franz, geb. 29. Dec. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Oct. 1758 als Fähnr. zum Inf.-Reg. Sprecher Nr. 22 ausgemustert, erscheint als Hauptm. beim Reg. Thurn Nr. 43 in den Relationen über die Gefechte bei Hagenbach und bei Berg 17., 18. und 19. Sept. 1793, dann bei der Erstürmung der Verschanzungen am Berge San Giacomo in der Riviera 25. Juni 1795 rühmlichst erwähnt, wurde 1807 Oberst, 1809 Generalmaj. und starb in Pension 8. März 1821 zu Fiume.

Belka Maximilian, geb. zu Suchau in Schlesien 25. Aug. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. März 1758 Fähnr. bei Puebla-Inf. Nr. 26, 16. März 1759 Lieut., 4. Jan. 1761 Oberlieut., ist 1. Juni 1773 ausgetreten.

Bourmann Karl, Officierssohn, geb. zu Danzig 4. Jän. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. März 1758 Fähnr. bei Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 und starb als Hauptm. dieses Regiments 12. Febr. 1783 zu Olmütz.

Brauner Rudolf, geb. zu Mailand 22. Febr. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 30. März 1758 als Fähnr. zu Sincère-Inf. Nr. 54 ausgemustert und kämpfte im nächstfolgenden Jahre, am 21. Nov. im Treffen bei Maxen, in welchem der Hauptmann Graf Kokorzowa mit einem Bataillon des Regiments, den Säbel in der Faust, die größte, vom Feinde stark besetzte Redoute erstiegen, den Ort Maxen mit Sturm genommen und besetzt hatte. Ebenso kämpfte Brauner im Jahre 1760, am 3. Nov. in der Schlacht bei Torgau und ist seither verschollen.

Caracciolo Joseph Graf, geb. zu Kronstadt in Siebenbürgen 3. Dec. 1739, eingetr. 4. Nov. 1752, wurde 19. März 1758 als Fähnr. zu Leopold Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. Sept. 1759 Lieut., 1. Jan. 1761 Oberlieut., 9. Mai 1761 Capitänlieut. bei Harsch-Inf. Nr. 50, 16. Sept. 1767 Hauptm. bei Braunschweig-Inf. Nr. 10, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seiner betreffenden Regimenter theil. Später bei der Arcieren-Leibgarde eingetheilt, trat Carraciolo am 1. Jan. 1800 in den Ruhestand und genoss denselben bis 18. März 1809. Diese Familie stammt von dem im Königreiche Neapel mehrere Jahrhunderte hindurch berühmten, theils im fürstlichen, seit dem Jahre 1348 im gräflichen Stande blühenden und weit verzweigten Geschlechte Caraccioli ab. Paschalis Caracciolo, Marchese di Sant-Eramo, beerbte seinen mütterlichen Oheim, den Grafen Nikolaus von Stella, Herrn der niederösterreichischen Fideicommiss-Herrschaften Wartenstein und Grimmenstein und nahm zugleich Namen und Wappen des Geschlechtes Stella an. Er ward auch 22. Oct. 1767 in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen.

Damiani Joseph von, geb. zu Neapel 12. April 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 26. Febr. 1758 Fähnr. bei Eszterházy-Inf. Nr. 33, 16. Mai 1759 Lieut., 1. Dec. 1760 Oberlieut., 1. Dec. 1763 zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 transf., 25. Mai 1772 Capitänlieut., 1. Juli 1773 Hauptm., 1. Dec. 1786 Major, 22. Juli 1788 pens. und starb 25. Nov. 1806. Damiani hat an allen Feldzügen seiner Zeit rühmlichen Antheil genommen und verbrachte ein Jahr (vom 12. Mai 1762 bis April 1763) in feindlicher Kriegsgefangenschaft zu Magdeburg.

Doupelstein Christian Freiherr von, geb. zu Nivelles in den Niederlanden 16. März 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Oct. 1758 Fähnr. bei Sprecher-Inf. Nr. 22 und quitt. 1. April 1760 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Dworczak Franz, geb. zu Wien 30. Juni 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. März 1758 als Unterlieut. zum GQMSt. ausgemustert, kam noch in demselben Jahre als Oberlieut. zur Stabs-Inf. und ist bald darauf gestorben.

Fleckhammer von Aystetten Ludwig, Sohn des 1742 vor dem Feinde gebliebenen Majors Johann Jakob Fleckhammer von Aystetten, geb.

zu Belgrad 2. Jan. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Sept. 1758 als Fähnr. zu Wenzel Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente an den damaligen Feldzügen gegen Preußen thätigen Theil. Bei Hochkirch 14. Oct. 1758, bei Landshut 23. Juni 1760 und bei Liegnitz 15. Aug. 1760 fand er Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit hervorzuthun und wurde bei letzterer Affaire, als Oberlieut., am Kopfe schwer verwundet. Nebst dieser schweren Blessur hat Fleckhammer noch sechs andere aus den Feldzügen davongetragen und wurde als Belohnung für die vor dem Feinde erworbenen Verdienste in die nach dem Hubertsburger Frieden errichtete k. k. adelige deutsche Leibgarde zu Pferd mit 1. Jan. 1764 eingereiht. In dieser Eigenschaft wohnte er der Wahl und Krönung Kaiser Josephs II. zu Frankfurt a. M. bei, trat 1778 in den definitiven Ruhestand und starb 1807 zu Raab in Ungarn.

Fleißner von Wostrowitz Emanuel Ritter, geb. zu Sterkovic in Böhmen 2. Dec. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 20. Nov. 1758 als Cadet zu Marschall-Inf. Nr. 18 ausgemustert und verließ bald darauf den Militärdienst. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1825, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 1. Bd., S. 368, zu entnehmen, ist der böhmische Gutsbesitzer Joseph Niklas Fleißner von Wostrowitz im Jahre 1734 Reichsritter und im Jahre 1741 böhmischer Ritter geworden und es dürfte dies allem Anscheine nach der Vater unseres Emanuel Ritter Fleißner von Wostrowitz gewesen sein.

Fleißner von Wostrowitz Joseph Ritter, Bruder des Vorigen, geb. 24. Nov. 1737 zu Sterkovic in Böhmen, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 30. März 1758 als Fähnr. zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet aller Bemühung nicht erforscht werden. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen fehlen die Standesacten des Regiments für das Jahr 1758 und in jenen seit dem Jahre 1759 ist derselbe nicht mehr enthalten.

Gaus von Homburg Alois, geb. zu Fiume 1. Jan. 1740, eingetr. 2. Nov. 1752, wurde 26. Febr. 1758 als Fähnr. zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert, wohnte allen Feldzügen, welche das Regiment mitmachte, bei, brachte es darin bis zum Obersten, trat 1800 in den Pensionsstand und starb 16. Jan. 1815.

Ghenedegg Johann, geb. zu Ofen 10. Jan. 1740, eingetr. 19. Nov. 1752, wurde 11. Sept. 1758 zum Inf.-Reg. Colloredo-Waldsee Nr. 20 als Fähnr. ausgemustert, rückte stufenweise bis zum Hauptm. vor und kam als Major zu Reisky-Inf. Nr. 13. Als Oberstlieut. hat sich Ghenedegg im Gefechte bei Vado am 24. Juni 1795, im Treffen bei Wetzlow am 17. Juni 1796 und im Gefechte bei Limburg am 16. Sept. desselben Jahres besonders hervorgethan. Im Jahre 1797 wurde Ghenedegg zweiter Oberst im Regimente, 1798 Comdt. des Inf.-Reg. Nr. 62, 1800 Generalmaj., endlich 1805 Feldmarschall-Lieut. und Festungs-Comdt. von Temesvár und starb 25. Jan. 1821.

Girardi von Castell Joseph Freiherr, geb. zu Saspach am Rhein 1. Juni 1738, eingetr. 3. Sept. 1752, wurde 7. März 1758 als Lieut. zum GQMSt. ausgemustert, kam 15. Jan. 1759 als Oberlieut. zum Pionnier-Corps und diente daselbst bis zum 20. Dec. 1761. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen in den Standesacten wurde derselbe mit dem vorbezeichneten Datum als zur Infanterie (ohne Angabe des Regiments) transf. in Abgang gebracht, kann aber seither in den Standesacten der Infanterie-Regimenter als zugewachsen nicht gefunden werden. Die Familie von Girardi stammt aus Mori bei Roveredo in Tirol. Sie soll im Jahre 1511 geadelt worden sein und in zwei Linien, zu Castell und zu Ebenstein, geblüht haben, welche jedoch gänzlich verschiedene Wappen führten. Aus der Linie zu Castell wurden die Brüder Peter, Oberstlieut. und Landmiliz-Hauptm. in Tirol, und Johann Franz, Oberst-Jägermeister zu Freiburg im Breisgau, vom Kaiser Leopold I. laut Diplom dd. Laxenburg 20. Mai 1673 mit dem Titel „Girardi von Castellen zu Weyerburg und Limpurg“ in den österreichisch-erbländischen Freiherrenstand erhoben. Den Beinamen Limpurg führt die Familie von dem gleichnamigen Schlosse im Breisgau (bei Saspach am Rhein), welches sie als ehemaliges österreichisches, nunmehr als großherzoglich baden'sches Mannlehen nebst den zugehörigen Rechten und Gütern noch heute besitzt. Von dem vorgenannten Oberst-Jägermeister stammt Johann Michael Freiherr Girardi von Castell, Hauptm. des schwäbischen Kreis-Reg. von Enzberg ab, und dessen Enkel war Thaddäus Martin Freiherr Girardi von Castell und Limpurg, welcher mit Diplom dd. Konstanz 24. Aug. 1795 von Österreich belehnt wurde, nachdem seine drei älteren Brüder Franz, Karl und Christoph ohne Nachkommen gestorben waren und ein vierter Bruder, namens Leopold, den geistlichen Stand erwählt hatte.

Graza Franz de, geb. zu Radnót in Siebenbürgen 28. Febr. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Sept. 1758 Fähnr. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 und starb als solcher zu Wien 20. Juni 1760.

Grossilie Johann, geb. zu Breslau 13. Mai 1738, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie, trat am 1. Mai 1758 wegen körperlichen Gebrechen aus der Militärerziehung und ist bald darauf gestorben.

Gusland Karl Freiherr von, geb. zu Laibach 29. Febr. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Febr. 1758 als Fähnr. zu Forgách-Inf. Nr. 32 ausgemustert, machte im siebenjährigen Kriege alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments mit und diente daselbst bis zum Jahre 1762. Sein weiteres Schicksal konnte auch aus den Standesacten der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums nicht erforscht werden.

Haeger von Bernlath Anton, geb. zu Wien 21. Nov. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 26. Febr. 1758 Fähnr. bei Moltke-Inf. Nr. 13, 16. Oct. 1758 Lieut., 16. Aug. 1760 Oberlieut., 18. Juli 1778 Capitänlieut., 1. Oct. 1782 Hauptm., 1. März 1789 pens. und starb 15. Nov. 1820. Haeger hatte mit seinem Regimente den siebenjährigen Krieg und in diesem namentlich 1760 die Schlacht bei Landshut und die Belagerung und Erstürmung von Glatz; den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 bei dem Armeecorps in Mähren; dann im Türkenkriege 1788 im Banat das Treffen bei Lasmare und den Rückzug nach Fehnisch mitgemacht und wiederholte Proben seiner Tapferkeit und Umsicht an den Tag gelegt.

Hallek Anton von, geb. zu Glandorf in Kärnten 29. Juni 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. März 1758 Unterlieut. im GQMSt. und kam noch in demselben Jahre als Oberlieut. zur Stabs-Infanterie. Nach den in den Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen ist Hallek bis Ende 1763 bei diesem Truppenkörper als Oberlieutenant ausgewiesen, die Standesacten pro 1764 bis 1779 sind abgängig und in jenen pro 1780 und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Hóra von Otzellowitz Joseph, Officierssohn, geb. zu Petrovic in Böhmen 5. Oct. 1743, eingetr. 5. Jan. 1757, verließ die Akademie am 15. Mai 1758.

Horetzky Leopold Freiherr von, geb. zu Rokitó in Ungarn 31. Jan. 1739, eingetr. 4. April 1753, wurde 11. Sept. 1758 als Fähnr. zu Bethlen-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. April 1760 zum Lieut. beim banalischen Grenz-Hus.-Reg. befördert und resignierte auf seine Charge im Conventionswege am 31. Dec. 1767.

Hrabane Karl von, geb. zu Gent in den Niederlanden 1. Nov. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Sept. 1758 als Fähnr. zu Luzan-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. April 1759 Fähnr., 2. Juni 1760 Lieut., 20. Oct. 1770 Oberlieut., 5. Oct. 1778 Capitänlieut., 1784 pens. und starb seither.

Jacobi Augustin von, geb. zu Namslau in Schlesien 1. Aug. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Sept. 1758 Fähnr. bei Thürheim-Inf. Nr. 25, 1. Nov. 1760 Lieut., 1768 Oberlieut., später pens. und verzichtete auf die Pension gegen Abfertigung.

Kayser Franz, geb. zu Cremona 16. Mai 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. März 1758 als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert und 31. Dec. 1761 als reduciert in Abgang gebracht.

Khuen von Belasi Johann Reichsgraf, geb. zu Chamutic in Böhmen 25. Febr. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Sept. 1758 als Fähnr. zu Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert, kam dann zur Arcièren-Leibgarde nach Wien und im Aug. 1768 als Hauptm. zu Károlyi-Inf. Nr. 52. Schon 1788 zeichnete er sich bei Dubitza aus und avancierte nach dem Falle Belgrads zum Major. Im Jahre 1794 bei der Armee in Italien eingetheilt, hat sich Khuen bei Cossaria am 20. Sept. abermals besonders hervorgethan. Mit nur vier Compagnien leistete er einem feindlichen Corps von 4000 Mann, das ihn heftig angegriffen, entschiedenen Widerstand, bis er vom Dunkel der Nacht begünstigt, den Rückzug ohne Verlust bewerkstelligen konnte. Im folgenden Jahre wurde derselbe für die mit großer Bravour ausgeführte Erstürmung der Verschanzungen am Berge Settepani, 25. Juni, auf dem Schlachtfelde zum Oberstlieut. befördert, gerieth jedoch beim Rückzuge aus der Riviera am 24. Nov. in feindliche Gefangenschaft. Im Mai 1797 wurde Khuen Oberst, focht mit seinem Regimente in den Schlachten bei Magnano, Rivoli u. a. Orten, trat im Jahre 1800 als Generalmaj. infolge seiner vielen gefährlichen Verwundungen in Pension und starb 16. Sept. 1810. Die Khuen sind ein sehr altes tirolisches Adelsgeschlecht, von dem bereits Brandis in seinem *„immer grünenden Ehrenkränzlein des tirolischen Adels“* mehrere Linien aufzählt. Sie nannten sich ehemals Khuon, auch Khun und betrachten Egino I. de Traminio, welcher um das Jahr 1198 als „Manne“ Rudolfs von Habsburg erscheint, als ihren Stammvater.

Von diesem wird erzählt, dass man ihn wegen seiner besonderen Tapferkeit allgemein „den küen (kühnen) Ritter" genannt habe und auf diese Weise soll der Familienname entstanden sein. Den Freiherrenstand erwarb die Familie durch Rudolf Khuen mit den Diplomen vom 8. Mai und 21 Juni 1573; den Grafenstand mit Diplom vom 30. Oct. 1630, den Reichsgrafenstand durch die Brüder Matthias, Karl Balthasar und Leopold von Khuen mit Diplom des Kaisers Ferdinand III. vom 27. Juli 1640 und durch den Oberst Georg Christoph von Khuen mit einem Diplom vom Jahre 1688. Gegenwärtig bestehen vier Linien dieses Geschlechtes und zwar: 1. jene zu Belasi in Südtirol, 2. die ungarische, 3. jene zu Schloss Lichtenberg im Vintschgau und zu Schloss Englar im Eppan und endlich 4. Linie zu Altenberg.

Krumpholtz Karl, geb. zu Philippsburg 10. März 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Februar 1758 als Fähnr. zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Theil und starb als pens. Hauptmann.

La Motte von Frintropp Johann Karl Graf, geb. zu Kuttenberg in Böhmen 13. Mai 1738, kam 2. Nov. 1752 in die Akademie und wurde 30. März 1758 als Fähnr. zu Baden-Baden-Inf. Nr. 23 ausgemustert, übertrat später zur Cavallerie und war 1794 Oberstlieut. im Drag.-Reg. Nr. 3, welches beim Besatzungscorps in Luxemburg stand. Am 17. Aug. desselben Jahres stand La Motte auf Vorposten gegen Remich bei Sandweiler und fand hier Gelegenheit, sich beim Anrücken des Feindes durch Entschlossenheit und Umsicht bemerkbar zu machen, indem er seine Vortruppen rasch sammelte, die ersten französischen Colonnen mit Ungestüm angriff und mit großem Verluste bis nach Nieder-Anven zurückdrängte. Im Jahre 1796 wurde er Oberst im Regimente und zeichnete sich in der Schlacht bei Novi, 15. Aug. 1799, abermals aus. Ende 1799 avancierte er zum Generalmaj. und starb 1812 zu Fünfkirchen in Ungarn. Die Abstammung dieses in der Picardie ansässig gewesenen, altadeligen Geschlechtes ist bis zum Jahre 1069 urkundlich nachzuweisen. Dessen Benennung entstand aus der Vereinigung der Frintropp und Lamotte — früher de la mort genannt, als in der ersten Häfte des 17. Jahrhunderts Vincenz von Frintropp das bedeutende Vermögen seines Stiefvaters Peter Anton von Lamotte geerbt hatte. Der Freiherrenstand dürfte im Jahre 1756 in die Familie gekommen sein. Franz Karl Hyacinth Freiherr La Motte von Frintropp folgte dem Herzog Franz von Lothringen, nachherigem Gemahl der Kaiserin Maria Theresia und römischen Kaiser, nach Österreich und wurde von demselben für die bei der Belagerung von Freiburg im Breisgau als k. k. Oberstlieutenant im Ingenieur-Corps bewährte glänzende Tapferkeit mit Diplom vom 15. Juli 1760 in den Grafenstand erhoben. Seine Söhne: Karl, k. k. General, und Franz, k. k. Oberstwachtmeister im Genie-Corps, starben kinderlos, aber ein dritter Sohn, Anton, k. k. Oberstwachtmeister (gest. 6. April 1800), vermählt mit Anna, geb. Freiin Vecsey von Hajnátskö, welcher das ungarische Indigenat durch Gesetzesartikel vom Jahre 1790 erhalten hatte, setzte das Geschlecht fort.

Leobenegg Johann Leopold von, geb. zu Klagenfurt 25. Febr. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. März 1758 Fähnr. bei Marschall-Inf. Nr. 18, 8. Nov. 1759 Lieut., 21. März 1772 Oberlieut., 9. Sept. 1783 Capitänlieut., 3. Jan. 1788 Hauptm., 15. Jan. 1790 pensioniert. Leobenegg hat die Feldzüge 1761 und 1762 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet.

Lestwitz (auch **Leschwitz**) Georg Freiherr von, geb. zu Pavia 31. Oct. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 30. März 1758 Fähnr. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 8. Mai desselben Jahres Lieut. und verkaufte diese Charge conventionsmäßig am 24. März 1768. Lestwitz hat die Schlacht bei Hochkirch 14. Oct. 1758, das Treffen bei Landshut 23. Juni 1760, dann die blutige Schlacht bei Liegnitz 15. Aug. 1760, mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit hervorgethan. Die Lestwitz, auch Lesswitz, Leschwitz, sind eine alte schlesische Familie, die aus dem polnischen Geschlechte derer „von Nowina" abstammen soll. Auch führte sie zum Theile den Beinamen Wandritsch. Den böhmischen Freiherrenstand erwarb für die Familie Johann Heinrich von Lestwitz am 5. Oct. 1667.

Marenzi von Marenzfeldt und Scheneck Siegmund Freiherr, geb. zu Triest 12. Aug. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 26. Febr. 1758 Fähnr. bei Waldeck-Inf. Nr. 35, 7. Juni 1758 Lieut., 1. Sept. 1766 Oberlieut., 1 Sept. 1777 Capitänlieut., 16. Dec. 1782 Hauptm. Marenzi hat mit seinem Regimente im siebenjährigen Kriege schon im Jahre 1758 die Schlacht bei Hochkirch 14. Oct., im Jahre 1759 jene bei Kunnersdorf 12. Aug.; im Jahre 1760 die Schlacht bei Landshut 23. Juni, ferner die Unternehmung auf Breslau, sowie 15. Aug. die Schlacht bei Liegnitz mitgemacht und wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Muth und Tapferkeit her-

vorzuthun. Im bayrischen Erbfolgekriege 1778 war er vorerst bei der Occupation von Bayern, später bei der Hauptarmee in Böhmen, trat 31. Jan. 1787 in den Ruhestand und starb seither. Marenzi ist einem alten Adelsgeschlechte entsprossen, welches 26. Aug. 1811 in die steierische Landmannschaft aufgenommen wurde. Weitere genealogische Auskünfte sind bei Franz Freiherrn von Marenzi von Marenzfeldt und Scheneck, Markgrafen von Val Oliola, Grafen von Taglineo und Talgate, Ausmusterungsjahrg. 1823, zu finden.

Mathei Joseph von, geb. zu Ofen 3. März 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 26. Febr. 1758 als Fähnr. zu Pálffy-Inf. Nr. 19 ausgemustert und starb als pens. Lieut. im Jahre 1796.

Matzkó Joseph von, geb. zu Parma 29. März 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 18. Oct. 1758 Fähnr. bei Marschall-Inf. Nr. 18, 23. März 1760 Lieut., 20. Aug. 1772 Oberlieut., hat die Feldzüge 1759, 1760 und 1762 mitgemacht, trat 31. Jan. 1790 in den Ruhestand und ist bald darauf gestorben.

Montbach Joseph Ritter von, geb. zu Neiße in Schlesien 11. April 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, verließ die Akademie wegen physischer Nichteignung zu Kriegsdiensten 1. Mai 1758. Sein weiteres Schicksal konnte nicht erforscht werden. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*" (gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt, Ilmenau 1826), 2. Bd., S. 138, zu entnehmen, ist der österreichische Oberst Siegfried Ritter von Montbach im Jahre 1813 in den Freiherrenstand erhoben worden und dürfte dieser Familie entstammen.

Motschmann Ignaz, geb. zu Karansebes in Ungarn 28. Dec. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Febr. 1758 als Fähnr. zu Bethlen-Inf. Nr. 52 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1765.

Multz de Walda Anton, geb. zu Schmöllnitz in Ungarn 19. Nov. 1738, eingetr. 23. Nov. 1752, wurde 18. Jan. 1758 als Cornet zu Hadik-Hus. ausgemustert und nach Reducierung dieses Regiments 1768 bei Erzh. Leopold-Hus. Nr. 2 eingetheilt. 1788 commandierte er als Major eine Division dieses Regiments in Siebenbürgen und zeichnete sich durch Tapferkeit bei Vertheidigung des Vulcanpasses aus. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet eingehender Erhebungen nicht ermittelt und auch aus den Standestabellen bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums nur festgestellt werden, dass sein Name seit dem Jahre 1789 nicht mehr vorkommt. Johann Christian v. Hellbach bezeichnet die Multz de Walda, auch Mulz von Waldau, oder Mulz von und zu Obern-Schoenfeld in seinem „*Adelslexikon*" (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt) 2. Bd., S. 153, als „ein, wenn nicht zwei verschiedene böhmische Geschlechter, von denen Siebmacher das Wappen in Kupfer liefert und von Meding beschreibt".

Painter von Altenburg Johann, geb. zu Prag 9. Juni 1740, eingetr. 2. Nov. 1752, wurde 23. Mai 1758 als Lieut. zur Artillerie ausgemustert. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Painter noch im Oct. 1759 als Lieut. in dieser Eintheilung ausgewiesen; für die Jahre 1760 bis 1763 fehlen die Standesacten und in jenen seit dem Jahre 1764 kommt sein Name nicht mehr vor.

Pauller von Nomburg Vincenz, geb. zu Prag 30. Aug. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 26. Febr. 1758 Fähnr. bei Bethlen-Inf. Nr. 52 und quitt. im Jahre 1760 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Pock Joseph von, geb. zu Cremona 14. März 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. März 1758 Lieut. beim Pionnier-Corps, und 31. Dec. 1761 als reduciert in Abgang gebracht.

Ponkovsky Lambert, Sohn eines kaiserl. Officiers, geb. zu Ostende 19. Jan. 1739, eingetr. 12. April 1753, wurde 26. Febr. 1758 als Fähnr. zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, avancierte daselbst im Jahre 1759 zum Lieut., 1. Oct. 1771 zum Oberlieut., 21. Febr. 1784 zum Capitänlieut., 1. Nov. 1785 zum Hauptm. und machte alle feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in den damaligen Feldzügen 1758, 1759, 1760, 1761, 1788, 1789, 1790, 1793 bis 1797 mit. Den über seinen weiteren Verbleib bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen ist nur zu entnehmen, dass er bei dem vorbezeichneten Regimente im Juni 1797 noch als Hauptm. ausgewiesen ist Die Standesacten vom Juli 1797 bis Ende dieses Jahres sind abgängig und seit Jan. 1798 kommt sein Name nicht mehr vor.

Prudetzky Vincenz von, geb. zu Brünn 19. Juni 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. März 1758 Lieut. beim Pionnier-Corps. 9. Jan. 1759 Oberlieut. und kam 31. Dec. 1761 als reduciert in Abgang.

Rainer von Lindenbüchel Gottlieb, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Adelsdorf in Kärnten 6. Nov. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. März 1758 Fähnr. bei Neipperg-Inf. Nr. 7,

12. Sept. 1758 Lieut., 1. Jan. 1761 Oberlieut., 1. Febr. 1785 zum 2. Garnisons-Reg. transf. und starb 30. April 1787. Er hat an allen feindlichen Gelegenheiten seines Stammkörpers theilgenommen. Rainer entstammt einer alten, bereits im Jahre 1592 geadelten Familie, welche als Besitzer der Herrschaft Kranichfeld im Jahre 1735 in die steirische Landmannschaft aufgenommen wurde.

Rechbach auf Mederndorf (n. A. **Rehbach auf Möderndorf**) Andreas Freiherr von, einem alten krainerisch-kärntnerischen Geschlechte entsprossen, welches am 31. Mai 1622 den Adelstand, am 3. Oct. 1654 den Ritterstand mit dem Prädicate „auf Mederndorf" (n. A. Möderndorf) und am 23. Juni 1700 den Freiherrenstand erworben hatte — war zu Tarvis in Kärnten 25. Oct. 1738 geb., kam in die Akademie gleich bei Gründung derselben am 1. Nov. 1752, wurde am 7. März 1758 als Lieut. zum GQMSt. ausgemustert, 18. Jan. 1759 als Oberlieut. zum Pionnier-Corps transf. und im Nov. 1761, gelegenheitlich der theilweisen Auflösung dieses Corps, zur Infanterie eingetheilt. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet alles Bemühens nicht erhoben werden, auch die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in den Standesacten gepflogenen Erhebungen blieben ohne Resultat.

Rechbach auf Mederndorf Karl Freiherr von, allem Anscheine nach der Bruder des Vorigen, geb. zu Klagenfurt am 25. Nov. 1739, eingetr. in die Akademie gleichfalls am 1. Nov. 1752, wurde am 19. März 1758 als Fähnr. zu Herzog Karl Alexander v. Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert und fand noch in demselben Jahre in der Schlacht bei Hochkirch Gelegenheit, sich bei dem Angriffe des Regiments auf die feindliche Position unter der umsichtigen Führung seines Obersten Grafen Feraris ganz besonders auszuzeichnen, indem er, wiewohl schon schwer verwundet, seine, ihres Hauptmanns verlustige Compagnie zum Sturme auf eine Redoute anführte und dieselbe auch eroberte. Am 1. Nov. 1759 zum Lieut., am 1. Oct. 1760 zum Oberlieut. befördert, war Rechbach in diesem Jahre bei der Belagerung von Dresden, focht mit gleicher Auszeichnung am 3. Nov. d. J. in der Schlacht bei Torgau, im Jahre 1762 bei Teplitz und im September desselben Jahres beim Angriffe auf die feindlichen Verschanzungen bei Pietschendorf, kam im Jahre 1763 mit seinem Regimente nach Brüssel und starb daselbst am 15. Jan. 1766. Dr. Constant v. Wurzbach bezeichnet in seinem *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich"*, 25. Th., S. 141, „Rehbach" als die correcte Schreibweise dieses Geschlechtes und die große Verlässlichkeit des verdienstvollen Quellenwerkes lässt auch keinen Zweifel an der Richtigkeit der Angabe aufkommen. Da jedoch die gegenwärtig im k. u. k. Heere dienenden Mitglieder der in Rede stehenden Familie, wie aus dem diesjährigen Schematismus für das k. u. k. Heer zu entnehmen, sich durchwegs „Rechbach" nennen, so glauben wir diese, von uns selbst in mehreren Fällen dem betreffenden Grundbuche und den Taufscheinen entnommene Schreibweise um so mehr hier beibehalten zu sollen, als dieselbe auch im *„Gothaischen genealogischen Taschenbuche der freiherrlichen Häuser"* der verschiedensten Jahrgänge vorkommt. Nach der eingangs citierten Quelle sind die Rechbachs ein Adelsgeschlecht des Kärntner Gailthales, das früher zu Mederndorf, dann zu Mondorf sesshaft war und im 17. Jahrh. aus Tirol — wie viele andere Adelsgeschlechter aus den benachbarten Ländern — ausgewandert und sich in Kärnten angesiedelt hat. Der gegenwärtige Familienstand gehört der Ober-Tarviser Linie an, die bestandene Weißenfelser Linie ist im Jahre 1838 erloschen.

Schmeskall Constantin von, geb. 11. März 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 16. Aug. 1758 zu Sincère-Inf. Nr. 54 ausgemustert und hat mit dem Regimente im folgenden Jahre 21. Nov. das Treffen bei Maxen und im Jahre 1760, 3. Nov. die blutige Schlacht bei Torgau mitgemacht, in welcher das Regiment große Verluste erlitt.

Schröfl von Mansberg Joseph Freiherr, geb. zu Ofen 16. Febr. 1738, eingetr. 22. Dec. 1752, wurde 1758 als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert und 31. Dec. 1761 als reduciert in Abgang gebracht. Wie Johann Christian v. Hellbach in seinem *„Adelslexikon"* (Ilmenau 1826, bei Bernhard Friedrich Voigt) im 2. Bande, S. 441, angibt, wurde ein Gottlieb Schröfl von Mansberg im Jahre 1702 Freiherr. Ebenso wurde der Landes-Unterkämmerer Schröfl von Mansberg in Mähren „wegen altritterlichen Herkommens und der seit Anfang des 16. Jahrh. von der Familie dem Staate geleisteten ersprießlichen Dienste" im Jahre 1773 in den erbländischen Freiherrenstand erhoben.

Sebottendorf van der Rose Karl Philipp Reichsfreiherr, Sohn des im Jahre 1760 zu Graz verstorbenen österreichischen Obersten Johann Moriz Reichsfreiherrn Sebottendorf van der Rose, aus dessen Ehe mit Maria Anna Freiin Bodek von Ellgau, war zu Luxemburg 17. Sept. 1740 geb., kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und wurde

11. Sept. 1758 als Fähnr. zu Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert. Während des Feldzuges 1778 und 1779 war er Hauptm. bei Franz Gyulai-Inf. Nr. 51 und wurde als solcher im letztgenannten Jahre bei einer zu Gerbersheim vorgefallenen Affaire verleumderischerweise der Feigheit beschuldigt, nach genauer Untersuchung aber freigesprochen. Im Jahre 1784 avancierte Sebottendorf zum Major bei Lacy-Inf. Nr. 22, 1787 zum Oberst, 1793 zum Generalmaj. und commandierte 1794 eine Brigade in Luxemburg, wo er im Gefechte bei Hannes, 2. Sept., sich durch Tapferkeit und Umsicht auszeichnete. Der Feind, welcher mehrmalige Versuche machte, die Festung Luxemburg einzuschließen und zu berennen, drang auch an diesem Tage auf der Straße von Remich vor und besetzte die Wälder von Hannes, sowie den Franzosengrund. Sebottendorf brachte die ersten Colonnen durch Kartätschenfeuer in Unordnung, nöthigte den Feind durch gelungene Cavallerieangriffe zum Rückzuge und verfolgte ihn bis Ottringen und Nieder-Anven. Im Jahre 1796 wurde er Feldmarschall-Lieut. und Divisionär in Italien unter Beaulieu und trug als Commandant der zweiten Angriffs-Colonne viel zum glücklichen Ausgange des Gefechtes bei Voltri, 10. April, bei. Ebenso tapfer benahm sich Sebottendorf bei Vertheidigung der Adda-Brücke vor Lodi 10. Mai d. J., musste aber der Übermacht weichen, da auch auf anderen Punkten einzelne französische Abtheilungen die Adda übersetzt hatten und die Flanken bedrohten. Er zog sich in der Nacht nach Crema zurück und wusste den Feind durch kühne Reiterangriffe in gehöriger Entfernung zu halten. Das österreichische Armeecorps hielt nunmehr die Mincio-Linie besetzt, welche erst am 30. Mai von Napoleon angegriffen wurde. Sein Hauptangriff geschah auf Borghetto. Sebottendorf commandierte den linken Flügel und wurde von der Armee abgeschnitten. Als er dies mittags erfuhr, eilte er gegen Valeggio, brachte unter die gerade im Abkochen begriffenen Franzosen große Verwirrung und nahm daselbst so lange Stellung, bis er seine detachierten Truppen gesammelt hatte. Hierauf zog er sich nach Gherla und am 31. nach der Chiusa Veneta, wo er sich mit dem Hauptcorps vereinigte und den weiteren Rückzug nach Tirol fortsetzte. Im Jahre 1797 traf ihn die Ernennung zum Präsidenten des Militär-Appellationsgerichtes, in welcher Anstellung er 11. April 1818 zu Wien sein Leben beschloss. Die Sebottendorfs sind ein altes Geschlecht kurländischen Ursprungs, wo die Vorfahren mehrere Seedörfer an der kurischen Nehrung besaßen und sich ursprünglich Sibett oder Sebott nannten. Ein Vorfahre der Familie, welcher 980 als Gesandter an den Kaiser geschickt wurde, erhielt von demselben nebst der Reichsritterwürde den alten Familiennamen — abgeleitet von Botschafter — und als Wappen die Seecaneelwurzel. So berichtet eine Überlieferung in der Kirchenbibliothek der Dominicaner zu Florenz. Mit dem ersten schlesischen Regenten Ladislaus soll das Geschlecht aus Kurland nach Schlesien gekommen sein und daselbst die Dörfer Seitendorf im Schweidnitzischen und Münsterbergischen, sowie Seibottendorf im Hirschbergischen und Jauer'schen erbaut haben. Das eine Dorf, Seitendorf (Sebottendorf) im Schweidnitzischen, kam 1203 an die regierenden Fürsten und wurde vom Herzog Heinrich dem Bärtigen dem Stifte Leibusch in fundationem gegeben, wie das Privilegium dieses Herzogs besagt. Aus dieser Urkunde folgert man, dass die Benennung Sebottendorf von dem Gründer Sibotto hergeleitet wurde, indem sie so viel bedeute als „Dorf des Sibotto"; hieraus ist auch der heutige Geschlechtsname entstanden. In der Folge dehnte sich das Geschlecht im Meißenschen und in Böhmen aus, in welch' letzterem Lande es großen Grundbesitz erwarb und seine Sprossen hohe Würden und Ämter bekleideten, infolge der Religionswirren aber im Jahre 1624 aus dem Lande vertrieben wurden. Abraham Sebottendorf war bei den Kurfürsten von Sachsen, Johann Georg I. und II., Hof- und Justizrath. Er unterschrieb als kurfürstlicher Gesandter 1635 den Prager Frieden, wodurch der Kaiser Schlesien erhielt. Bei dieser Gelegenheit ward Abraham vom Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfreiherrenstand und in den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erhoben. Das Geschlecht theilte sich in vier Hauptlinien: in eine meißensche, kunerische, lorzendorfische und rosen'sche. Über die beiden ersteren fehlen zur Zeit sämmtliche Nachrichten. Die lorzendorfische Hauptlinie stiftete Nikolaus, vermählt mit Anna, geb. von Sitsch und Stibenberg, welcher zuerst Lorzendorf erwarb; dessen Nachkommenschaft blüht in Schlesien fort. Der Gründer der Linie „van der Rose" war Friedrich Reichsfreiherr von Sebottendorf. Derselbe vermählte sich mit Anna Nicolai-Frankenberg auf Boslau und Rosen und erkaufte von seinem Schwiegervater das Gut Rosen, welches das Stammhaus seiner Nachkommenschaft wurde.

Seenuss von Freudenberg Joseph Franz Freiherr, geb. am Eibishof in Kärnten 15. Juni 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde wegen physischer Nichteignung für den Kriegsdienst am 1. Mai 1758 mit einer Pension jährlicher 150 Gulden

aus der Militärerziehung entlassen. Später trat er in Civil-Staatsdienste, war noch im Jahre 1786 Berggerichts-Assessor zu Idria und starb zu Klagenfurt. Seenuss war ein eifriger Botaniker und 1798 einer der ersten, der sich die Durchforschung Dalmatiens in botanischer Hinsicht angelegen sein ließ. Die Beschreibung dieser Reise erschien 1805 zu Nürnberg im Drucke. Die Familie Seenuss von Freudenberg stammt aus Kärnten und wurde vom Kaiser Karl V. mit Diplom dd. Barcelona 11. April 1538 geadelt, mit Diplom dd. Wien 30. Oct. 1656 aber, in den Freiherrenstand erhoben. Wie Johann Christian v. Hellbach in seinem „*Adelslexikon*", 2. Bd., S. 468 angibt, hat sie das Wappen derer „von Fuller" ererbt.

Spens von Boden Joseph, geb. zu Teschen 9. März 1738, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und wurde 30. März 1758 als Fähnr. zu Friedrich Markgraf von Brandenburg-Bayreuth-Inf. Nr. 41 ausgemustert. Mit diesem Regimente machte er im siebenjährigen Kriege im Jahre 1760 am 17. Sept. das Gefecht bei Kunzendorf und am 3. Nov. die Schlacht bei Torgau mit, in welch' letzterer Feldmarschall Graf Daun die Regimenter Bayreuth Nr. 41 und Tillier Nr. 36 persönlich zum Angriffe auf die Süptitzer Höhen anführte, welche Regimenter nach dem Gefechtsberichte des Commandanten des Reserve-Corps, General der Cavallerie Prinzen Löwenstein, „dergestalt tapfer' gefochten, dass sie fast ruiniert seyn". Namentlich aber hatte das Bataillon, bei welchem Spens eingetheilt war, durch eine Attaque des preußischen Dragoner-Regiments Bayreuth sehr viel gelitten. Am 2. Juni 1765 zum Oberlieut. befördert, machte Spens 1778 und 1779 den bayrischen Erbfolgekrieg bei der Compagnie des Hauptm. Gibsone mit, kam hierauf mit dem Regimente nach Freiburg im Breisgau, wurde 10. Sept. 1784, beim Ausmarsche des Regiments in die Niederlande anlässig des ausgebrochenen Scheldekrieges mit Holland, Capitänlieut. der Leib-Compagnie und im folgenden Jahre wirklicher Hauptm. In der Zwischenzeit war Spens mit seinem Regimente 1789 bei der Deckung und Vertheidigung der Festung Luxemburg, im Jahre 1790 bei Humain und Rochefort, dann im französischen Revolutionskriege 1792 bei der Erstürmung von Orchies 15. Juli, bei Mortagne 7. Sept., endlich in der Schlacht von Jemappes 6. Nov., trat im Jahre 1793 in den Ruhestand und starb bald darauf. Die Spens von Boden sind ein ursprünglich aus Schottland stammendes und von da zur Zeit der Religionsunruhen unter der englischen Königin Elisabeth ausgewandertes Geschlecht, welches in Schlesien begütert ist und mit Karl Spens von Boden, Landsassen im Fürstenthum Teschen, im Jahre 1781 den Freiherrenstand erworben hat.

Storch Karl von, geb. zu Brüssel 3. April 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Oct. 1758 als Fähnr. zu Sprecher-Inf. Nr. 22 ausgemustert und 23. März 1759 als Lieut. zur Stabs-Inf. eingetheilt. Seither ist derselbe weder in einem Standesact, noch in einer sonstigen Aufschreibung mehr aufzufinden.

Storch Philipp von, Bruder des Vorigen, geb. zu Brüssel 11. Febr. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 30. März 1758 als Fähnr. zu Colloredo-Inf. Nr. 20 ausgemustert, am 1. Nov. 1760 zum Lieut. befördert und trat noch in demselben Jahre aus dem Armeeverbande.

Strasoldo Bartholomäus Graf, geb. zu Görz 12. Dec. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde wegen physischer Nichteignung für den Militärdienst am 24. April 1758 aus der Militärerziehung entlassen und es war ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht möglich, seinen weiteren Lebenslauf zu ermitteln. Er entstammt einem der ältesten Görz-Friauler Adelsgeschlechte, über welches nähere Auskunft bei Franz Graf zu Strasoldo, Ausmusterungsjahrg. 1755, vorkommt.

Stuppart von Löwenthal Joseph Ritter, geb. zu Pressburg 15. Febr. 1739, eingetr. 10. Nov. 1752, wurde 18. Oct. 1758 als Fähnr. zu Starhemberg-Inf. Nr. 24 ausgemustert und ist als solcher am 13. Dec. 1759 zu Neudorf in Böhmen gestorben. Die Familie Stuppart von Löwenthal sind nach Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*" (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 555, ein in den kaiserlichen Erblanden sesshaftes Geschlecht, welches durch Peter Stuppart von Löwenthal 15. März 1677 den alten Ritterstand erworben hatte.

Suardi Rudolf Freiherr von, geb. zu Görz 24. Oct. 1739, eingetr. 5. Nov. 1752, wurde am 24. April 1758 wegen physischer Nichteignung für den Kriegsdienst aus der Militärerziehung entlassen.

Velasco Joseph Graf, geb. zu Wien 24. Juli 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 26. Febr. 1758 als Fähnr. zu Salm-Inf. Nr. 14 ausgemustert und ist seither in den Rangs- und Musterlisten dieses Regiments vom Jahre 1762 bis 1767 als Lieut., das letztemal im Jahre 1773 als Oberlieut. ausgewiesen. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet der eingehendsten Nachforschungen nicht festgestellt werden. Übereinstimmend mit den vorbezeichneten Rangs- und Musterlisten erscheint Velasco im Akademie-Grundbuche auf Basis des

seinerzeit vorgelegenen, nunmehr aber nicht mehr eruierbaren Taufscheines als „Graf“ eingetragen, doch ist in keinem der dem Verfasser zu Gebote gestandenen Quellenwerke, so auch nicht in den verschiedenen Jahrgängen des *„Gothaischen genealogischen Taschenbuches der gräflichen Häuser“* und in dem *„Historisch-heraldischen Handbuch der gräflichen Häuser vom Jahre 1855“* ein gräfliches Geschlecht Velasco zu finden. Nur R. v. Lang, Supplem. 147, gedenkt eines Anton Moriz Konrad von Velasco, königl. bayrischen Cadet und eines Ludwig Lorenz Anton von Velasco, angeblich aus Spanien abstammend, welche in Bayern das Anerkenntnis ihres Adels, jedoch nur für ihre Person erhielten. Die Jahreszahl dieser Bestätigung ist nicht angegeben. Dessenungeachtet scheint eine gräfliche Familie Velasco zu existieren oder wenigstens existiert zu haben, denn es ist in die Akademie am 23. Nov. 1773 auf Grund des damals gleichfalls vorgelegenen Taufscheines ein Anton „Graf“ Velasco aufgenommen worden (siehe Ausmusterungsjahrg. 1784), der als pens. Oberst im Jahre 1849 in Wien verstorben ist und dessen Vater im Akademie-Grundbuch als Oberstlieut. bezeichnet erscheint. Ja es liegt die Vermuthung nahe, dass dieser Oberstlieut. mit unserem Joseph Grafen Velasco identisch ist.

Weisheit Joseph, geb. zu Prag 19. Juni 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 3. März 1758 zu Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert und starb bald darauf zu Prag.

Wenger Anton, geb. zu Graz 27. Nov. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. März 1758 als Lieut. zum GQMSt. ausgemustert, kam in demselben Jahre als Oberlieut. zur Stabs-Inf. und ist bald darauf — muthmaßlich als infolge eines Zweikampfes verstorben — in Abgang gekommen.

1759.

Arardi Nikolaus von, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Görz 1. Aug. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 20. Mai 1759 Fähnr. bei Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33, 4. Juni 1772 Lieut., 1. Sept. 1778 Oberlieut., 21. Aug. 1788 zum krainerischen Militärcordon transf. und starb 23. Nov. 1788 zu Görz.

Barco Joseph von, einer aus Spanien stammenden, mit Karl VI. nach Ungarn übersiedelten Familie angehörend, war der Sohn des Fernando Barco, kaiserl. Generals und gewesenen Comdt. des spanischen Reitercorps „Galbes,“ und zu Bologna 25. Oct. 1743 geb., kam 19. Mai 1758 in die Akademie und trat 29. Juli 1759 wegen physischer Defecte aus der Militärerziehung. Später widmete er sich dem Priesterstande und starb im Jahre 1798 als Capitularprobst in Vicenza.

Bechinie von Lažan Ignaz Freiherr, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Prag 31. Oct. 1739, eingetr. 5. Nov. 1752, wurde 5. Juli 1759 zum Inf.-Reg. Alt-Wolfenbüttel Nr. 29 als Fähnr. ausgemustert, und erscheint als Hauptm. in diesem Regimente bei der Einnahme der Weißenburger Linien, 13. Oct. 1793, unter den besonders Ausgezeichneten in der Relation erwähnt. Bechinie entstammt einer alten böhmischen Adelsfamilie, welche mit dem österreichischen Hauptm. Franz Bechinie von Lažan 29. Nov. 1712 den böhmischen Freiherrenstand erwarb. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser mit dem nachherigen Generalmajor und Vater des Ignaz Freiherrn Bechinie von Lažan identisch ist. Ein anderer Zweig dieses Geschlechtes wurde mit Franz Karl Bechinie von Lažan im Jahre 1737 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Nach einer dem Verfasser dieses Werkes zur Kenntnis gebrachten Familienüberlieferung, für deren Richtigkeit indes die geschichtlichen Forschungen keine ausreichenden Grundlagen bieten, kamen die Urahnen des Geschlechtes Bechinie (Bechinye) im Jahre 460 aus dem heutigen Russland mit einer großen Völkerschar über die Karpathen nach Ungarn. Hier theilte sich die Schar unter drei Brüdern in ebenso viele Partien. Der älteste von ihnen, „Tschekitš“, wanderte mit seinen Kriegern nach Böhmen, der nächste, „Spreman“, zog in das heutige Mähren, Schlesien und Posen, der jüngste, „Ize“, breitete sich mit seinem Reitervolke bis an die untere Donau und mittlere Theiß aus. Die Bechinies sowohl in Böhmen, als auch jene in Mähren und Schlesien, leiteten jahrhundertelang die Geschicke der von ihnen occupierten Landstriche und kämpften ruhmvoll im Beginn des 9. Jahrh. gegen die großen Massen der fränkischen Macht, die von vier Seiten mit Ungestüm in Böhmen eingedrungen waren und von einem böhmischen Feldherrn Bechinie bezwungen wurden. Im Jahre 1391 ehelichte eine Bechinie aus der Descendenz Spremans einen Deutschen aus dem heutigen Thüringen, namens Lefl, welcher gleichfalls den Namen Bechinie annahm und Freund und Beschützer des Johannes Huss gewesen sein soll. Über das Schicksal des jüngsten Bruders Ize Behun (statt Bechinie) fehlen selbst in dieser Überlieferung nähere Angaben. Er

soll mit seinen Reiterscharen Kriegszüge nach allen Richtungen Mittel- und Südeuropas unternommen und seinen älteren Bruder in Posen in dem Erwerb von Ländereien, angeblich auch der heutigen Provinz Brandenburg, unterstützt haben. Auf seinen Kriegszügen soll derselbe viele Reichthümer und über eine halbe Million (!) Pferde erworben haben, weshalb er scherzweise „Ize Behun der Pferdedieb" genannt wurde. Als Stammvater des heutigen freiherrlichen Geschlechtes „Bechinie von Lažan" muss aber erst der eingangs bezeichnete Franz Bechinie von Lažan angesehen werden, welcher vom Kaiser Karl VI. mit Rücksicht darauf, „dass sich der Name desselben schon seit der Regierungszeit Rudolfs I. und auch früher berühmt gemacht und mit vielen gräflichen und andern vornehmen Familien durch Heirat und Freundschaft cohariret hat" in den böhmischen Freiherrenstand erhoben wurde.

Billek August von Auenfels Johann, Sohn eines österreichischen Hauptmannes, geb. zu Roermonde in den Niederlanden 5. Jan. 1740, kam 15. Nov. 1752 in die Akademie, wurde 11. März 1759 als Fähnr. zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente im Loudon'schen Corps an der Schlacht bei Kunnersdorf, 12. Aug. 1759, an der Erstürmung des verschanzten Lagers bei Landshut 23. Juni 1760, an der Belagerung von Glatz und Beschießung von Breslau im Juli 1760, an der Schlacht bei Liegnitz 15. Aug. 1760, thätig theil. Im Jahre 1771 avancierte Billek zum Lieut. und resignierte auf diese Charge im Conventionswege 1. Mai 1773.

Böck Jakob von, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Pest 29. Nov. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 5. Juli 1759 Fähnr. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 28. Aug. 1760 Lieut. und quitt. den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Böck hat 16. Aug. 1762 an der Action bei Peyle unweit Reichenbach theilgenommen.

Corti von Prancini Franz, Sohn eines Officiers, geb. zu Graz 9. Aug. 1739, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und starb daselbst 16. Jan. 1759.

Dickmann Georg von, Sohn eines Postverwalters, geb. zu Belgrad 1. Sept. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. Oct. 1759 Fähnr. bei Andlau-Inf. Nr. 57 und resignierte 1. Juni 1766.

Dietrich Wilibald Freiherr von, geb. zu Wien 7. Juli 1739, eingetr. 22. Dec. 1752, wurde 13. Mai 1759 als Fähnr. zu Andlau-Inf. Nr. 57 ausgemustert und starb 1818 als Titular-Major.

Druckmüller Anton von, Sohn eines Lieutenants der Zeugs-Artillerie, geb. zu Ofen 3. Aug. 1738, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 11. März 1759 als Fähnr. zu Angern-Inf. Nr. 49 ausgemustert, avancierte 16. April 1761 zum Lieut. und focht mit dem Regimente im siebenjährigen Kriege im Treffen bei Maxen 21. Nov. 1759, in den Schlachten bei Landshut und Liegnitz 23. Juni und 15. Aug. 1760, bei der Eroberung von Schweidnitz 1761 und bei Leitmannsdorf 21. Juli 1762. Am 31. März 1766 resignierte Druckmüller auf seine Charge im Conventionswege.

Fleißner von Wostrowitz Anton, geb. zu Stěrkovic in Böhmen 17. Juni 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. April 1759 Fähnr. bei Clerici-Inf. Nr. 44 und quitt. 12. Juni 1761 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Aus seiner Ehe mit Johanna Freiin von Milach hatte Fleißner vier Söhne, Emanuel, Ernst, Franz und Johann, welche nach seinem Tode in den Freiherrenstand erhoben wurden und sich alle dem Militärdienste widmeten. Vergl. Emanuel Fleißner von Wostrowitz, Ausmusterungsjahrg. 1758.

Fontenet Joseph Freiherr von, Sohn eines Obersten und Commandanten des Spielbergs, geb. zu Fogaras in Siebenbürgen 9. Jan. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 29. Juli 1759 als Fähnr. zu Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert und starb 11. Aug. 1818 als pens. Oberstlieutenant.

Gassenbauer Franz, Sohn eines Schiffsamts-Officiers, geb. zu Raab 9. Febr. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 13. Mai 1759 Fähnr. bei Starhemberg-Inf. Nr. 24 und quitt. 2. Jan. 1770 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Geidler alias Gredler Paul von, Officierssohn, geb. zu Ostiglia in Italien 29. Juli 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 1. Aug. 1759 als Fähnr. zu Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 1. Oct. 1763 zum Lieut. befördert und diente im Regimente bis zum Jahre 1764. Er hatte im siebenjährigen Kriege an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments in den Jahren 1760 bis 1762 theilgenommen.

Helmfeld Joseph, Sohn eines Cavallerieofficiers, geb. zu Pisa 28. Dec. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 29. Juli 1759 als Fähnr. zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert und rückte hier zum Lieut. vor. Er hat mit diesem Regimente 1760 die Schlacht bei Landshut 23. Juni, die Einnahme von Glatz 21. Juli, die Schlacht bei Liegnitz 15. Aug., endlich die Erstürmung von Schweidnitz 1. Oct. 1761 rühmlichst mit-

gemacht, wurde jedoch bei letzterer Gelegenheit schwer verwundet und gerieth in feindliche Gefangenschaft.

Hendel Johann Freiherr von, geb. zu Zirckheim in Schwaben 21. März 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 13. Mai 1759 als Fähnr. zu Neipperg-Inf. Nr. 7 ausgemustert und starb als Hauptm. im Jahre 1801.

Jukowitz (nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums befindlichen Standesacten des Regiments auch Jokobitz) Ferdinand von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Graz 21. Dec. 1739, eingetr. 1 Nov. 1752, wurde 29. Juli 1759 als Fähnr. zu Bayreuth-Inf. Nr. 41 ausgemustert, nahm in diesem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben im siebenjährigen Kriege theil und avancierte daselbst im Jahre 1764 zum Lieut. Am 31. Mai 1774 wurde Jukowitz zu Rothenfels-Inf. Nr. 16 transf. und resignierte auf seine Charge am 28. Febr. 1777.

Karwinsky von Karwin Johann Nep. Wenzel Freiherr, Sohn des im Jahre 1765 verstorbenen Kreishauptmannes des Budweiser Kreises Wenzel Adalbert Freiherrn Karwinsky von Karwin aus dessen Ehe mit Anna Hallankin von Hochberg, war am 8. Juli 1743 auf dem Familiengute Kosováhora (Amselberg) im Berauner Kreise in Böhmen geb., kam am 16. April 1757 in die Akademie und wurde am 29. Juli 1759 als Fähnr. zu Erzh. Joseph-Drag. (gegenwärtig Uhl.-Reg. Kaiser Joseph II. Nr. 6) ausgemustert, in welchem Regimente er im siebenjährigen Kriege 1760 an der Schlacht bei Landshut 23. Juni, sowie an der Schlacht bei Liegnitz 15. Aug. theilnahm und 22. Nov. 1760 zum Lieut. vorrückte. Nach dem Friedenschlusse verließ Karwinsky am 12. Nov. 1765 den activen Militärdienst, um die Bewirtschaftung des väterlichen Gutes zu übernehmen, kehrte aber bald darauf in sein früheres Dienstverhältnis wieder zurück und erhielt durch Chargekauf seine Eintheilung als Sec.-Rittm. bei D'Ayasasa-Kürass. (gegenwärtig Drag.-Reg. Albrecht Prinz von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig Nr. 6). In diesem Regimente brachte er es anfangs 1779 zum Prem.-Rittm. und Escadr.-Comdt., noch in demselben Jahre zum Major, im Jahre 1784 zum Oberstlieut., endlich im Türkenkriege 1789 bei der Belagerung von Belgrad zum Obersten und Reg.-Commandanten. Bei Ausbruch des französischen Revolutionskrieges führte Karwinsky sein Regiment, beziehungsweise einzelne Abtheilungen desselben 1793 in den verschiedenen Gefechten beim Angriffe Wurmsers auf die Weißenburger Linien, so auch im Marienthaler Walde 15. Oct., dann bei Geidersheim 21. Nov., bei welch letzterer Gelegenheit dessen hervorragende Tapferkeit und Umsicht besonders rühmlich bezeichnet wird. Am 26. Dec. d. J. hatte er mit seinem Regimente den Rückzug Wurmsers aus seiner Stellung am Geißberge gegen die Angriffe des französischen Reitergenerals Donnadieu zu decken, erlitt hier durch einen Stückschuss am linken Bein eine schwere Verwundung und gerieth unter sein todtes Pferd, wurde aber vom Wachtmeister Martin Raschko auf dem Rücken aus dem Schlachtgetümmel in Sicherheit gebracht. Der brave Unterofficier wurde für die unter so schwierigen Verhältnissen bewirkte Rettung seines Regiments-Commandanten mit der goldenen Tapferkeits-Medaille decoriert. Infolge der schweren Verwundung an der Fortsetzung der activen Dienstleistung gehindert, trat Karwinsky im folgenden Jahre als General-Feldwachtmeister in Ruhestand und starb als solcher zu Pressburg im Jahre 1814. Er war seit dem Jahre 1779 mit Johanna Freiin von Gleichen, genannt Russworm, vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne entsproßen, darunter Wilhelm Friedrich Freiherr Karwinsky von Karwin, königl. bayrischer Kämmerer, Vater des im Gefechte bei Dub 15. August 1866 schwer verwundeten und infolge dieser Verwundung 2. Sept. 1866 in Olmütz verstorbenen Majors von Großherz. von Toscana-Inf. Nr. 71, Jakob Freiherrn Karwinsky von Karwin und Großvater des gegenwärtig an der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt commandierten Hauptm. Gustav Freiherrn Karwinsky von Karwin des Tiroler Kaiser-Jäg.-Reg. — Die „Karwinsky" gehören einem alten, ursprünglich polnischen, später schlesischen Geschlechte an, welchem Kaiser Franz II., nachdem alle Familienurkunden im Jahre 1764 bei dem Brande des Schlosses Bolechowic zugrunde gegangen sind, am 6. Aug. 1813 erneuert den Freiherrenstand ertheilte. Das Stammschloss Karwin liegt im Kreise Oppeln.

Maigret Max Graf, Officierssohn, geb. zu Luxemburg 10. Aug. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. April 1759 als Fähnr. zu Sachsen-Gotha-Inf. Nr. 30 ausgemustert, avancierte im Jahre 1762 zum Lieut., 1. Jan. 1763 zum Oberlieut. und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Antheil. Derselbe erscheint in den Standesdocumenten des Regiments im Jan. 1763, also kurz nach seiner Beförderung zum Oberlieut. als vermisst in Abgang gebracht, dürfte aber schon im October des Vorjahres bei der Explosion des Pulvermagazins im Jauerniker Fort in Schweidnitz ums Leben

gekommen sein. Immerhin bleibt in diesem Falle die gleichfalls einer authentischen Grundlage entnommene Beförderung Maigrets zum Oberlieut. mit dem vorangesetzten Datum unaufgeklärt.

Mardi Franz, Officierssohn, geb. zu Béthlen in Siebenbürgen 10. Oct. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 20. Juni 1759 als Fähnr. zu Salm-Inf. Nr. 14 ausgemustert und focht mit diesem Regimente im folgenden Jahre, 26. Juni bei der Erstürmung von Glatz und im Jahre 1861, am 15. Oct. bei Erstürmung der Redouten bei Brand, sowie 29. Oct. im Gefechte bei Freiberg. Am 1. Jan. 1762 avancierte Mardi zum Lieut., 1. Nov. 1773 zum Oberlieut. und ist als solcher 1. Mai 1774 conventionsmäßig ausgetreten.

Minckwitz von Minckwitzburg Julius Freiherr — der Bruder des Rudolf Freiherrn Minckwitz von Minckwitzburg, Ausmusterungsjahrg. 1757, wo auch erschöpfende Auskünfte über den Ursprung und die Abstammung dieses sehr alten und vornehmen adeligen Geschlechtes zu finden sind — war zu Skalička in Mähren am 4. Oct. 1740 geb., kam wie sein Bruder 1. Nov. 1752 in die Akademie und wurde 18. März 1759 als Fähnr. zu Leopold Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert. Im Jahre 1784 wurde er, stufenweise alle Zwischen-Chargengrade durchlaufend, Oberst im Inf.-Reg. Nr. 45, commandierte dasselbe während des Türkenkrieges bei der Belagerung von Schabatz und in verschiedenen Treffen im Banate 1788 und starb im Jahre 1789 zu Temesvár.

Olivarez Franz von, Officierssohn, geb. zu Luxemburg am 3. Oct. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, musste die Akademie wegen Kränklichkeit schon am 3. Juli 1753 verlassen. Nach Wiederherstellung seiner Gesundheit wurde Olivarez am 18. Febr. 1755 in die Militärerziehung erneuert aufgenommen und am 20. Juni 1759 als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, wo er im siebenjährigen Kriege 1760 am 23. Juni die Schlacht bei Landshut, 15. Aug. jene bei Liegnitz mitmachte. Das weitere Schicksal dieses Officiers konnte nicht erforscht werden.

Oppitz Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Cremona 1. März 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. April 1759 Fähnr. bei Bayreuth-Inf. Nr. 41 und ist seither verschollen.

Otterwolff Christoph von, geb. zu Oppeln in Schlesien 10. Febr. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 20. Mai 1759 als Fähnr. zu Bethlen-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. März 1764 zum Lieut., 1. Jan. 1770 zum Oberlieut. befördert, hat im Regimente den siebenjährigen Krieg mitgemacht und ist 12. Mai 1773 gestorben.

Otto von Ottenfeld Wenzel, geb. zu Beraun in Böhmen 29. Oct. 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 20. Juni 1759 als Fähnr. zu Bayreuth-Inf. Nr. 41 ausgemustert, machte alle Feldzüge der damaligen Kriegsepoche thätig mit, rückte stufenweise bis zum Oberstlieut. vor und starb als solcher im Ruhestande im Jahre 1812.

Ozeschky Joseph von, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Ottmarau in Mähren 17. Nov. 1737, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 5. Juli 1759 als Fähnr. zu Platz-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. Aug. 1765 zum Lieut., 1. Aug. 1774 zum Oberlieut., 14. Oct. 1786 zum Capitänlieut., 24. Juli 1788 zum Hauptm. befördert und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Einnahme von Schabatz und 1789 an der Belagerung von Belgrad rühmlichen Antheil. Am 15. Dec. 1791 trat Ozeschky in den Ruhestand und starb 29. Aug. 1824.

Peter Christoph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Jerek in Syrmien 27. Dec. 1738, eingetr. 1. Dec. 1752, wurde 13. Mai 1759 als Fähnr. zu Browne-Inf. Nr. 36 ausgemustert und quitt. 1. Dec. 1767 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Pisker Dominik von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pavia 18. Febr. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, 11. Oct. 1759 als Fähnr. zu Marschall-Inf. Nr 18 ausgemustert, 30. Nov. 1760 Lieut., 18. Mai 1766 zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 transf., im Jahre 1772 Oberlieut., 1784 Capitänlieut., 1784 Hauptmann. Er war im bayrischen Erbfolgekrieg 1778 und 1779 bei der Hauptarmee in Böhmen und hat im Türkenkriege 1788 am 21. Oct. an der Erstürmung von Ujpalanka theilgenommen. Zeit und Art seines Abganges aus dem Regimente und sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet aller Bemühung nicht festgestellt werden.

Pretznern von Winkelburg Joseph, Sohn eines Privatiers, geb. zu Zuckmantel in Schlesien 30. Juli 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 8. Dec. 1759 als Fähnr. zu Tillier-Inf. Nr. 36 ausgemustert, avancierte 1. Aug. 1773 zum Lieut., 1. Sept. 1775 zum Oberlieut. Nach den beim obbezeichneten Regimente gepflogenen Erhebungen erscheint Pretznern im Grundbuchs-Index der Jahre 1774 bis 1788 mit den vorausgewiesenen Daten als Oberlieut., in jenem der Jahre 1796 bis 1799 als Hauptm. ersichtlich gemacht. Er hat alle feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht, focht im Feldzuge 1796 mit dem 3. Bataillon in der Armee des Feldzeugm. Freiherrn von Allvintzi in Italien, gerieth nach dem

Wortlaute der Regimentsgeschichte in der Schlacht bei Arcole, 17. Nov., in Kriegsgefangenschaft, wurde aber im Jan. 1797 wieder ausgewechselt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht mehr erforscht werden, da sein Name seither weder in einem Standesact, noch aber in einer anderen Aufschreibung mehr aufzufinden ist.

Rainer von Lindenbüchel Johann, Bruder des 30. April 1787 verstorbenen Oberlieut. Gottlieb Rainer von Lindenbüchel (Jahrg. 1758), geb. zu Gitrach in Kärnten 18. Mai 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. April 1759 Fähnr. bei Clerici-Inf. Nr. 44, 17. April 1765 Lieut. und trat 20. Aug. 1766 aus dem Armeeverbande.

Révay Michael Freiherr von, geb. zu Súr in Ungarn 24. Febr. 1740, eingetr. 4. Nov. 1752, wurde 22. Oct. 1759 als Fähnr. zu Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert. Leitners *„Geschichte der Wiener-Neustädter Militär-Akademie“*, 2. Bd. S. 61, bezeichnet denselben als identisch mit dem bekannten Oberstlieut. Freiherrn von Révay von Erdödy-Hus. Nr. 9, welcher als Major für sein herzhaftes Benehmen bei Mehadia, 28. Aug. 1789, mit dem Ritterkreuze des Maria Theresien-Ordens decoriert wurde. Er stand damals als Comdt. der Vorposten bei Mehadia und hatte Orsova zu beobachten. Schon am 4. Aug. hatte er bei einem Angriff des Generals Vécsey auf die türkische Stellung mit zwei Divisionen Husaren bei 6000 Spahis so glücklich und nachdrücklich attaquiert, dass ihm zum großen Theile der günstige Erfolg des Gefechtes zu verdanken war. Der Feind ward bis an den Pribora-Schlüssel verfolgt und demselben nebst vielen Gefangenen eine Fahne abgenommen. Am 28. Aug. d. J. aber, in der Schlacht bei genanntem Orte, fiel Révay freiwillig in dem Momente, als ein Schwanken des Feindes bemerkbar wurde, den rechten Flügel der Türken mit besonderer Tapferkeit an, durchbrach denselben und verfolgte die Feinde bis in das Schuppaneker Thal. Nach diesen Niederlagen räumten die Türken das ganze Banat. Übrigens hatte Révay auch 1788 dem Prinzen Coburg in der Moldau sehr wesentliche Dienste geleistet. Nicht nur, dass er mehrmals zur russischen Armee mit wichtigen Aufträgen gesendet, dann zu Recognoscierungen des Terrains benützt wurde, sondern er hatte auch für die Truppen des Feldmarschall-Lieut. Splényi, in Bezug der Verpflegung zu sorgen, deren Märsche zu dirigieren und für dieselben die Positionen zu bestimmen. All dieser vielseitigen Aufträge wusste sich Révay zur vollsten Zufriedenheit zu entledigen. Noch in demselben Jahre zum Oberstlieut. befördert, sammelte er sich 6. Nov. 1789 bei der Eroberung von Gladowa neue Verdienste und beschloss sein thatenreiches Leben 4. Aug. 1791. In Dr. J. Hirtenfelds *„Der Militär-Maria Theresien-Orden und seine Mitglieder“*, 1. Th., S. 305, erscheint Révay mit dem Taufnamen „Emerich“ als zu Mossocz im Jahre 1751 geb. aufgeführt und soll derselbe seine militärische Carrière im 16. Lebensjahre bei der ungarischen Garde begonnen haben. Unmittelbar von da wäre Révay im März 1773 als Rittm. in das 9. Hus.-Reg. gekommen. Letztere Angabe erscheint zwar durch Major Georg Ernsts *„Geschichte des k. k. neunten Husaren-Regiments Fürst Franz Liechtenstein. Wien, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1862“*, S. 249, bestätigt, doch bietet auch dieses Werk ebenso wie die in umfassendster Weise eingeleiteten brieflichen Erhebungen keinen weiteren Anhaltspunkt, um die Identität des Oberstlieut. Révay mit dem in Frage stehenden früheren Zöglinge der Neustädter Akademie sicherstellen zu können. Was die Genealogie der Révay, öfter auch Réva geschrieben, anbelangt, so sind diese ein altes, jetzt im Thuroczer Comitate ansässiges ungarisches Adelsgeschlecht, welches die Genealogen bis zu Beginn des 13. Jahrh. zurückleiten. Als Stammvater dieses Geschlechtes erscheint Jakob Graf von Réva. Später theilte sich die Familie in mehrere Äste und Zweige, deren jener von Szklabina und Blatnica neben dem Titel der „Freiherren von Révay“ auch jenen eines „Grafen von Thurocz“ führt. Den Freiherrenstand erwarb die Familie im Jahre 1556 mit den Brüdern Michael, Lorenz, Franz und Johann von Révay (Söhne des im Jahre 1553 verstorbenen Obergespans Franz von Révay), von welchen jedoch gegenwärtig nur die Nachkommenschaft des Franz Freiherrn von Révay fortblüht. Dessen Urenkel Stephan und Daniel stifteten jeder eine neue Linie, welche noch heute bestehen und nach ihren Stiftern die Stephanische und Danielische benannt werden. Daniels Enkel, Peter Freiherr von Révay, erhielt im Jahre 1723 den Grafenstand, doch erlosch dieser gräfliche Zweig im Mannesstamme schon mit dessen Enkel Peter Grafen von Révay. Außerdem blühen noch mehrere Linien der Familie Révay, welche nur den einfachen Adel besitzen und insgesammt von Stephan von Révay, dem Bruder des vorgenannten Thuroczer Obergespans, Franz von Révay, abstammen.

Rossbacher Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pressburg 7. Dec. 1738, eingetr. 20. Dec. 1752, wurde 11. März 1759 als Fähnr. zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 16. April 1761 zum Lieut. befördert, machte die Feldzüge 1759 bis 1762 mit, gerieth im Mai 1762 in Kriegs-

gefangenschaft und scheint in derselben gestorben zu sein, weil sein Name seither in den Standesacten nicht wieder vorkommt.

Roth Joseph von, Sohn eines Obersten, geb. zu Güns in Ungarn 22. April 1741, eingetr. 1. Febr. 1753, wurde 12. Febr. 1759 als Cornet zum Kürass.-Reg. Trauttmansdorff Nr. 7, wo sein Vater Oberst war, ausgemustert. Er brachte es in diesem Regiment im Jahre 1789 gleichfalls zum Oberst, wurde 1793 Generalmaj. und starb 26. Febr. 1821 in Pension zu Pressburg.

Scherz von Láthaza Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Fünfkirchen in Ungarn 2. Nov. 1739, eingetr. 14. Nov. 1752, trat 11. März 1759 als Fähnr. in das Inf.-Reg. Heinrich Daun Nr. 45. Bald darauf kam derselbe zum GQMSt. in Verwendung und avancierte daselbst 1785 zum Major. Während des Türkenkrieges war Scherz im GQMSt. des siebenbürgischen Armeecorps eingetheilt und hatte am 18. Sept. 1788 Gelegenheit, seine militärische Befähigung im günstigsten Lichte zu zeigen, indem er die Dispositionen zur Zurückweisung der Türken, welche unter Dely-Pascha von Argis den Posten Kornet angriffen, traf. Der türkische Anführer wurde schwer verwundet und der Feind mit Verlust zurückgetrieben. Ebenso gelang es ihm, am 14. Nov. desselben Jahres einen kühnen Handstreich auf Rimnik auszuführen und den Seraskier Kara Mustapha, Pascha von Krajowa, gefangen zu nehmen. Schon Ende Oct. 1788 waren nicht allein alle Pässe in Siebenbürgen von den kaiserlichen Truppen behauptet worden, sondern diese hatten selbst vorwärts des Rothenthurmpasses im feindlichen Lande an beiden Ufern der Alutha festen Fuß gefasst. Die sämmtlichen Pässe waren anfangs November in Schnee und Eis gehüllt, nur der Rothenthurmpass war noch offen geblieben. Diesen Umstand benützte Scherz, um die Verheerungen, welche die Türken diesseits der Grenze angerichtet hatten, an ihrem Anstifter und Anführer, dem Seraskier Kara Mustapha, zu strafen. Scherz hatte durch Kundschafter in Erfahrung gebracht, dass dieser Pascha nur unter Bedeckung seiner gewöhnlichen Leibwache, durch die Unwegsamkeit der Straßen in Sicherheit gewiegt, sich ruhig und sorglos in Rimnik aufhalte. Scherz fasste den Entschluss, diesen Anführer der Mordbrenner aufzuheben und erhielt leicht die Einwilligung seines Commandanten, des Generals Brugglach. Mit diesem Handstreiche wollte er zugleich einen Überfall auf das Salinenstädtchen Turna verbinden, um die Salinencasse zu erbeuten und die Salzwerke zu zerstören. Für sich wählte er 30 der tapfersten Husaren aus und 100 Mann des wallachischen Freicorps, theils zu Fuß, theils zu Pferde; den Rest von etwa 50 Mann überließ er dem Oberlieut. Baranyay von Splényi-Inf. Nr. 51, für die Expedition nach Turna. Geführt durch landes- und wegeskundige Leute des Freicorps gelangte Scherz am 14. Nov. 1788 unaufgehalten mit Einbruch der Nacht bis in die Nähe von Rimnik, welches er von seinen Reitern in einiger Entfernung derart blockierte, dass niemand mehr in die Stadt gelangen konnte, und drang nach Einbruch der Dunkelheit ungehindert bis zur Wohnung des Seraskiers, welche er unbemerkt mit seinen Infanteristen von rückwärts umzingelte. Erst als dies geschehen, befahl er den Angriff auf die Wache, welche ungeachtet der hartnäckigsten Vertheidigung bald bewältigt war. Inzwischen war Scherz selbst, mit einem Theile seiner Wallachen in das Gemach Kara Mustaphas eingedrungen, der in diesem Augenblicke zwei Pistolen abfeuerte, wodurch ein Infanterist getödtet und ein zweiter verwundet wurde. Die Fruchtlosigkeit weiterer Vertheidigung einsehend, ergab sich der Seraskier, dessen Schicksal auch sechs seiner Begleiter theilten. Nach glücklich vollendeter Ausführung der gewagten Unternehmung beeilte sich Scherz, seine Gefangenen in Sicherheit zu bringen und erreichte am 15. abends glücklich mit seiner Beute die österreichische Stellung vor dem Rothenthurmpasse. Von der 82 Mann starken Besatzung von Rimnik hatten 29 den Tod gefunden, der Rest hatte sich durch die Flucht gerettet; Major Scherz hatte drei Todte und acht Verwundete. Auch der Überfall auf Turna war vollkommen gelungen; Oberlieutenant Baranyay hatte die Salinencasse erbeutet, alle Salzwerke und was dazugehört zerstört, und war vor dem Eintreffen des Majors Scherz glücklich mit seiner Beute bei dem Corps wieder eingerückt. Bis zum Ende des Winters war Scherz Commandant am Rothenthurmpasse, wurde 1790 Oberstlieut. im Peterwardeiner Grenz-Reg. Nr. 9, 1795 Oberst im Oguliner Grenz-Reg. Nr. 3 und Stadt-Comdt. zu Semlin, kam dann 1797 zum Corps an der Piave und commandierte daselbst statt des erkrankten Generalmaj. Mittrowsky eine Brigade. Nach dem Waffenstillstande zum Vice-Comdt. von Temesvár ernannt, starb Scherz in dieser Eigenschaft 12. Nov. 1805.

Schmid von Ehrenberg Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Vörös in Ungarn 8. Juli 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. Aug. 1759 als Fähnr. zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert und hat mit diesem Regimente an dem siebenjährigen Kriege thätigen Antheil

genommen. Am 1. Febr. 1769 avancierte Schmid zum Lieut. und wird als solcher beim vorbezeichneten Regimente noch im Oct. 1773 im Stande geführt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden, auch in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums sind die einschlägigen Standesdocumente von 1774 bis 1776 abgängig und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Siegroth Silvius von, geb. zu Ottmachau in Schlesien 2. März 1740, eingetr. 3. Nov. 1752, wurde 29. Juli 1759 als Fähnr. zu Ignaz Graf Forgách-Inf. Nr. 32 ausgemustert, machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments mit und trat im Jahre 1766 aus dem Armeeverbande. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Strasoldo Leopold Graf, geb. zu Görz 9. Aug. 1739, eingetr. 31. Nov. 1752, begann seine militärische Laufbahn 20. Mai 1759 als Fähnr. bei Ludwig Freiherrn von Angern-Inf. Nr. 49 und brachte es durch Chargenkauf schon 1769 zum Oberstlieut. Im Jahre 1773 wurde er Oberst im Inf.-Reg. Ludwig von Hessen-Darmstadt Nr. 35, 1783 Generalmaj. und Brigadier in Syrmien, wo er an den dortigen Kriegsereignissen rühmlichen Antheil nahm. Im Jahre 1789 zum Feldmarschall-Lieut. ernannt, erhielt Strasoldo die Bestimmung, die in Pest gesammelte Verstärkung an die Donau zu führen. Im Jahre 1791 wurde er Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 27, trat bald darauf in Pension und starb 17. Aug. 1809 zu Wien. Leopold Graf Strasoldo ist allem Anscheine nach der Bruder des im Jahre 1802 verstorbenen Franz Grafen von Strasoldo, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1755, wo auch nähere Auskunft über dieses Geschlecht zu finden.

Szereday Gabriel, Officierssohn, geb. zu Trinitás in Ungarn 24. März 1739, wurde 24. Juni 1759 als Fähnr. zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name seither weder in einem Standesacte, noch aber in einer andern Aufschreibung vorkommt.

Trillitz Ferdinand Freiherr von, geb. zu Prag 12. Juli 1743, kam 17. April 1757 in die Akademie und wurde 23. März 1759 wegen physischer Nichteignung für den Kriegsdienst aus der Militärerziehung entlassen.

Trüber von Steinfeld Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 1740, eingetr. 6. Jan. 1752, wurde 19. Aug. 1759 als Fähnr. zu Gaisruck-Inf. Nr. 42 ausgemustert, war zuletzt, alle Zwischenchargen stufenweise durchlaufend, Platz-Oberstlieut. zu Ofen und starb als solcher 26. Nov. 1810. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*" (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 609, zu entnehmen, ist der Hauptmann Andreas Trüber im Jahre 1758 in den Adelstand mit dem Prädicate „von Steinfeld" erhoben worden; es dürfte dies der Vater unseres Joseph Trüber von Steinfeld gewesen sein.

Walewski (auch **Waleffski**) Georg von, Sohn eines k. k. Rittmeisters, geb. zu Ödenburg in Ungarn am 30. April 1739, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. April 1759 Fähnr. bei Platz-Inf. Nr. 43, 1. Nov. 1762 zum 1. Szekler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 transf., 1. März 1765 Lieut., 21. Nov. 1772 Oberlieut., 13. Nov. 1784 Capitänlieut., 2. Nov. 1785 Hauptm. und diente activ bis 1793.

1760.

Augustinetz Jakob von, Sohn eines österreichischen Hauptmannes, geb. zu Luxemburg in den Niederlanden 7. April 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 18. Dec. 1760 als Fähnr. zu Adam Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert, wo er 26. Sept. 1764 zum Lieut., 7. März 1771 zum Oberlieut., 4. März 1782 zum Capitänlieut. und 4. Nov. desselben Jahres zum Hauptm. vorrückte. Am 11. Febr. 1789 kam er als Major zu Splényi-Inf. Nr. 51 und zeichnete sich als Commandant des durch seine Tapferkeit und Ausdauer bei Tirlemont und namentlich bei Beaumont bekannt gewordenen Leibbataillons bei der Erstürmung der feindlichen Positionen von Charleroi (3., 16. und 26. Juni 1794), dann in dem Rückzugsgefechte bei Heni-Chapelle (20. Sept. 1794) durch Tapferkeit und Umsicht besonders aus. Im Jahre 1796 zum Oberstlieut. befördert, wurde Augustinetz mit seinem Bataillon dem Corps des Feldmarschall-Lieut. Kray zugetheilt und fand gleich nach dem Einrücken an diese neue Bestimmung bei Ukerade (20. Juni) Gelegenheit, durch einen rasch und ohne Befehl ausgeführten Angriff nicht unbedeutende Erfolge über den weit überlegenen Feind zu erringen und zu der so glänzenden Entscheidung des Gefechtes den Weg anzubahnen. Am anderen Tage berief Erzh. Karl das ganze Officierscorps auf die Fahnenwache, belobte mit vollster Anerkennung das entschlossene und muthvolle Benehmen des Oberstlieut. Augustinetz in dieser zum Ruhme der österreichischen Waffen so glücklich vollführten Affaire und gab zugleich die Versicherung, das Verdienst dieses braven Bataillons und seines entschlossenen Commandanten dem Kaiser anzurühmen. Nicht

minder erkannten sämmtliche Officiere des Bataillons die große Verdienstlichkeit ihres tapferen Chefs und drangen in ihn, sich auf ein von ihnen ausgestelltes Tapferkeitszeugnis um den Maria Theresien-Orden zu bewerben, was derselbe jedoch stolz, seine Pflicht erfüllt zu haben, entschieden ablehnte. Bald darauf wurde Augustinetz Oberst und kam nach Italien zum Corps des Feldmarschall-Lieut. Bajalich, wo er bei Bassano im Jan. 1797 mehrere rühmliche Gefechte bestand. Als im März dieses Corps zum Rückzuge aus seiner Stellung gezwungen wurde und die Linie am Isonzo bezog, wurde Augustinetz mit einem Bataillon seines Regiments zur Besetzung von Gradiska mit dem Auftrage zurückgelassen, den Feind so lange aufzuhalten, bis das ganze Corps das jenseitige Ufer des Isonzo erreicht haben würde. Diese Aufgabe ward nun durch Zurückweisung mehrerer feindlicher Versuche zwar ruhmvoll gelöst, Augustinetz aber mit seinem Bataillon vom Corps abgeschnitten und von den Franzosen in dem nur mit schlechten Umfassungsmauern umgebenen Städtchen eingeschlossen. Vergebens vertheidigte er sich bis zum Abende gegen die feindliche Übermacht; die Unmöglichkeit eines längeren Widerstandes einsehend, schloss er eine ehrenvolle Capitulation (19. März 1797). Im Jahre 1806 wurde Augustinetz Generalmaj., trat in Pension und starb 26. Aug. 1811 zu Wien.

Besange Joseph Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Linz 29. Nov. 1739, eingetr. 21. Nov. 1752, wurde 27. Aug. 1760 als Fähnr. zu Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert und verließ bald darauf den Militärdienst. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen wurde derselbe bis Ende Oct. 1760 beim obigen Regimente als Fähnr. im Stande geführt, seither bis zum Jahre 1763 fehlen die Standesacten und später kommt sein Name nicht vor. Besange entstammt einer alten adeligen Familie, die Urkunden weisen den Ursprung aus einem vornehmen lothringischen Geschlechte nach. Im „*Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich*" von Dr. Constant v. Wurzbach, 1. Th. (Wien 1856, Universitäts-Buchdruckerei von L. C. Zamarski), S. 347, ist die Biographie des am 22. Juli 1726 geborenen berühmten Theologen Hieronymus Freiherrn von Besange enthalten, welcher als der Sohn des Oberstlieutenants von Batthyányi-Dragonern, Lamy Freiherrn von Besange, aus dessen Ehe mit Antonia geb. Gräfin Auersperg bezeichnet wird und es ist nicht unwahrscheinlich, dass dies auch die Eltern des Joseph Freiherrn von Besange gewesen sind.

Bourguignon Johann von, der Sohn eines österreichischen Officiers, geb. zu Neustadt in Mähren 17. April 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 18. Dec. 1760 als Fähnr. zu Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 17 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben im siebenjährigen Kriege in den Jahren 1761 und 1762 theil. Er scheint bald darauf die Militärdienste verlassen zu haben oder gestorben zu sein, da er in der Standestabelle des Regiments während der Belagerung von Schweidnitz zum letztenmale aufgeführt erscheint und dessen Name seither weder in einem Standesacte noch in einer andern Aufschreibung seines Stammkörpers aufzufinden ist. Der Directorial-Hofrath und geheime Referendar, auch Professor des Teutsch- und Lehnrechtes zu Prag, Johann Franz Bourguignon, wurde im Jahre 1757 mit dem Prädicate „von Baumberg" in den Ritterstand und im Jahre 1775 in den Freiherrenstand erhoben. Ob und in welcher Beziehung Johann von Bourguignon zu dieser Familie gestanden, konnte ebenso wenig ermittelt werden, wie dessen weiterer Lebenslauf.

Cassele Wenzel Marquis, Sohn eine österreichischen Officiers, geb. zu Chrudim 6. Dec. 1740, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie, wurde 4. Sept. 1760 als Fähnr. zu Platz-Inf. Nr. 43 ausgemustert und ist 31. Mai 1773 conventionsmäßig ausgetreten.

Faltern Joseph von, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Neiße in Schlesien 18. Febr. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Sept. 1760 Fähnr. bei Moltke-Inf. Nr. 13, 1. Juli 1768 Lieut. und starb 30. Nov. 1771.

Fontenet Johann Freiherr von, Bruder des 11. Aug. 1818 verstorbenen Oberstlieut. Joseph Freiherrn von Fontenet, geb. zu Fogaras in Siebenbürgen 4. Febr. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 4. Sept. 1760 Fähnr. bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 1. Sept. 1769 Lieut., 9. Febr. 1777 Oberlieut., 11. Sept. 1778 Capitänlieut., 22. Juni 1788 Hauptm., zeichnete sich 14. Jan. 1797 am Montebaldo durch persönliche Tapferkeit aus, gerieth aber in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er am 16. Mai 1797 zurückkehrte. Fontenet starb 10. Jan. 1798 zu Hainburg.

Gnam Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Retz in Niederösterreich 12. Febr. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Sept. 1760 Fähnr. bei Marschall-Inf. Nr. 18, 1. Febr. 1769 Lieut. und starb 16. Mai 1772.

Günther Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kaschau 14. Dec. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 9. Oct. 1760 als

Fähnr. zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert und starb bald darauf.

Hablitz Joseph von, Sohn eines Officiers, geb. zu Teschen 27. Dec. 1746, kam 10. Mai 1758 in die Akademie und verließ dieselbe 19. Mai 1760.

Himelberg Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 2. Febr. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 4. Sept. 1760 Fähnr. bei Salm.-Inf. Nr. 14, 1. April 1773 Lieut., 14. Febr. 1776 Oberlieut. und quitt. 10. Juli 1776.

Knischeck Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Esseg 18. Oct. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 3. Jan. 1760 als Fähnr. zu Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert, machte mit demselben den siebenjährigen Krieg mit und trat 1. Juni 1764 aus dem Armeeverbande.

Kotz von Dobř Michael Freiherr, geb. zu Dobřiš in Böhmen 17. Nov. 1740, eingetr. 31. Jan. 1753, wurde 27. Aug. 1760 Fähnr. bei Forgách-Inf. Nr. 32 und quitt. im Jahre 1768 den activen Militärdiens tohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Kotz entstammt einer der ältesten böhmischen Adelsfamilien, welche sich rühmt, mit dem Hussitenführer Žiška von Trocnov verwandt zu sein. Ein Zweig dieses Geschlechtes besaß die gräfliche Würde, ist jedoch schon erloschen.

Leuwen Johann Freiherr von, geb. zu Cremona 25. Jan. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 6. März 1760 als Fähnr. zu Königsegg-Rothenfels-Inf. Nr. 16 ausgemustert, avancierte 1. Nov. 1766 zum Lieut., 1. Sept. 1768 zum Oberlieut., 1. Nov. 1782 zum Capitänlieut. und 5. Nov. 1784 zum Hauptm. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments rühmlichen Theil genommen und zahlreiche Wunden davongetragen, kam am 30. Sept. 1787 in Versorgung des Invalidenhauses zu Pettau und ist daselbst gestorben. Leuwen war ein Sohn des Oberstlieut. Freiherrn von Leuwen von Károlyi-Inf. Nr. 52, der sich im Türkenkriege 1789, bei der Belagerung von Berbir, wo er die Approchen in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli eröffnete, in hervorragender Weise auszeichnete.

Linken Nikolaus von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Steindorf in Oberösterreich 21. März 1743, eingetr. 27. Juni 1756, wurde 14. Febr. 1760 als Lieut. ex propriis zu Kolowrat-Drag. Nr. 6 ausgemustert, 1. Jan. 1764 Oberlieut. bei der adeligen deutschen Leibgarde, 28. Oct. 1768 Sec.-Rittm. bei Hessen-Darmstadt-Drag. Nr. 4, 1. Nov. 1772 Prem.-Rittm., 6. April 1786 Major, 27. Juli 1788 Oberstlieut., und errichtete in demselben Jahre den Postierungs-Cordon in der Bukowina. Am 27. März 1789 kam Linken zum GQMSt., rückte daselbst 6. Aug. d. J. zum Oberst vor und wurde als solcher 22. Sept. 1790 zu Levenehr-Drag. Nr. 4, 6. Nov. d. J. aber als Reg.-Comdt. zu Zezschwitz-Kürass. Nr. 4 eingetheilt. Am 22. Febr. 1794 traf ihn die Beförderung zum Generalmaj., 1797 wurde er als Feldmarschall-Lieut. pens. und erhielt die Elisabeth-Theresien-Stiftung, später aber den Auftrag, die k. k. Cavallerie in Deutschland zu inspicieren. Er starb zu Schwaz in Tirol 7. Sept. 1800.

Odkolek Joseph Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Freiberg in Oberösterreich, eingetr. 1. Nov. 1752, kam 26. Juni 1760 als Fähnr. zu Angern.-Inf. Nr. 49, rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor und starb im Jahre 1789.

Pauzenwein Johann, Sohn eines Cavallerieofficiers, geb. zu Unach in Siebenbürgen 6. Oct. 1740, kam 1. Nov. 1752 in die Akademie, wurde 3. Jan. 1760 als Fähnr. zu Forgách-Inf. Nr. 32 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente an dem Gefechte bei Peyle unweit Reichenbach am Fischerberge 16. Aug. 1762 thätigen Antheil. Am 15. Dec. 1768 avancierte Pauzenwein zum Lieut., 11. Sept. 1774 zum Oberlieut. und diente als solcher bis zum 10. Juni 1778.

Piroset Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Cremona 31. Oct. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 24. Febr. 1760 als Fähnr. zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert und machte noch in demselben Jahre mit dem Regimente 23. Juni die Schlacht bei Landshut und 15. Aug. die Schlacht bei Liegnitz mit, in welcher das Regiment bedeutende Verluste erlitten hatte. Ebenso nahm Piroset im folgenden Jahre an der Eroberung von Schweidnitz am 1. Oct. unter dem Commando des Majors Czecherini rühmlichen Antheil und trat 8. Nov. 1765 mittels Convention aus dem Militärdienste.

Possmann von Algeshaimb Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mons in den Niederlanden 6. April 1742, eingetr. 14. Nov. 1756, wurde 24. Sept. 1760 als Lieut. zu Erzh. Leopold-Kürass. ausgemustert, 1. Nov. 1768 Oberlieut. bei Herzog Albert-Carab., 1. Febr. 1770 Rittm., 28. Mai 1786 Major. Possmann hatte allen feindlichen Gelegenheiten seines betreffenden Truppenkörpers beigewohnt und wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Tapferkeit und Umsicht auszuzeichnen. Er trat 17. Juni 1792 in den Ruhestand und starb zu Pressburg 23. August 1798.

Prohaska Ludwig, geb. zu Graz 4. Oct. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 3. Jan. 1760 als Fähnr. zu Andlau-Inf. Nr. 57 ausgemustert und kam bei diesem Regimente im Jahre 1765 auf uneruierbare Weise in Abgang.

Reichenbach Joseph, Officierssohn, geb. zu Esseg 9. Febr. 1742, eingetr. 13. Oct 1755, wurde 31. Mai 1760 zu Harrach-Inf. Nr. 47 ausgemustert, und nahm mit seinem Regimente noch in demselben Jahre, 3. Nov., an der Schlacht bei Torgau rühmlichen Antheil. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen fehlen daselbst die Musterlisten und Standestabellen dieses Regiments der Jahrgänge 1760 und 1761 und in den späteren Standesacten kommt Reichenbach nicht mehr vor.

Reinholdt Johann von, Officierssohn, geb. zu Antwerpen 24. Juli 1744, eingetr. in die Akademie 1. März 1758 und verließ dieselbe schon 5. Nov. 1760.

Schmidel Emanuel Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Parma 27. März 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 18. Dec. 1760 Fähnr. bei Clerici-Inf. Nr. 44, 1. April 1765 zu Gaisruck-Inf. Nr. 42 transf. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass er bei dem vorbezeichneten Regimente noch im Nov. 1767 als Fähnr. im Stande geführt wurde. Die Standesacten von 1768 bis 1772 sind dort abgängig und in den späteren kommt sein Name nicht mehr vor. Schmidel entstammt einem adeligen, nur zum Theil freiherrlichen, seit dem 16. Jahrh. bekannten Geschlechte, welches sich in Schlesien und Böhmen ausgebreitet hat.

Stadl Joseph Graf von, geb. zu Graz 12. Febr. 1743, kam 10. März 1758 in die Akademie und trat 19. Mai 1760 aus der Militärerziehung. Der weitere Lebenslauf konnte aus den zahlreichen dem Verfasser zu Gebote gestandenen Behelfen über die gräfliche und freiherrliche Familie von Stadl nicht ermittelt werden. Genealogische Details über dieses alte Geschlecht sind bei Ottokar Freiherrn von Stadl, Ausmusterungsjahrg., 1840, zu finden.

Strasoldo Johann Graf, geb. zu Görz 19. Jan. 1742, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 14. Febr. 1760 als Fähnr. zu Lacy-Inf. Nr. 22 eingetheilt. Stufenweise vorrückend, brachte er es im Jahre 1793 zum Major bei Belgiojoso-Inf. Nr. 44 und wurde in einem unglücklichen Gefechte bei Sospetto mit zwei Divisionen des Regiments durch den französischen General Brunet gefangen. Nach seiner Ranzionierung 1794 erhielt Strasoldo ein Grenadier-Bataillon, mit welchem er sich am 25. Juni 1795 bei Einnahme des Berges Settepani auszeichnete. Die ganze linke Angriffs-Colonne war seiner Leitung anvertraut, welche durch ihr unermüdetes Vordringen den Feind aus allen seinen Stellungen verdrängte. Im Jahre 1796 wurde er Oberstlieut., 1799 Oberst im Regimente und starb 19. Febr. 1801 zu Mailand. Über Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes Strasoldo vergl. Ausmusterungsjahrg. 1755.

Strasoldo Julius Graf, geb. zu Görz 23. Jan. 1741, eingetreten 9. Dec. 1752, wurde 14. Febr. 1760 als Fähnr. zu Starhemberg-Inf. Nr. 24 ausgemustert, gerieth 17. Aug. desselben Jahres nach der Schlacht bei Liegnitz in preußische Kriegsgefangenschaft und ist in derselben im Monate September, allem Anscheine nach, infolge der davongetragenen schweren Wunden verstorben.

Uberti Leopold, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Temesvár 11. Oct. 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 10. Jan. 1760 als Fähnr. zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 1. Oct. 1760 zum Lieut. befördert und hat mit dem Regimente 1760 die Schlacht bei Landshut 23. Juni, die Einnahme von Glatz 26. Juli, die Schlacht bei Liegnitz 15. Aug., dann die Erstürmung von Schweidnitz 9. Oct. d. J. und das Treffen bei Reichenbach 16. Aug. 1762 mitgemacht. Am 15. Sept. 1772 resignierte Uberti auf seine Charge ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

1761.

Albersdorff Karl Freiherr von, geb. zu Minkowitz in Schlesien 11. Sept. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 12. April 1761 Fähnr. bei Salm-Inf. Nr. 14, 1. Mai 1768 Lieut. bei Murray-Inf. Nr. 55, 31. Juli 1771 Oberlieut. bei Gaisruck-Inf. Nr. 44, 1. August 1778 Capitänlieut., 1. Nov 1783 Hauptm. und starb 19. März 1797 zu Graz. Die Albersdorff sind ein schlesisches Geschlecht, aus welchem Egon Albersdorff im Jahre 1736 in den Freiherrenstand erhoben wurde.

Anzinger Joseph, Sohn eines Officiers, geb. zu Littau in Mähren 25. Dec. 1741, eingetreten 27. Juni 1756, wurde 22. Nov. 1761 als Fähnr. zu Eszterházy-Inf. Nr. 37 ausgemustert und hat im folgenden Jahre am 27. Sept. an dem Angriffe auf die preußischen Verschanzungen bei Pretschendorf theilgenommen. Am 1. Nov. 1770 avancierte Anzinger zum Lieut. und ist als solcher 10. Aug. 1773 gestorben.

Berthrand Georg von, Sohn eines Hauptmannes, geboren zu Mons in den Niederlanden 31. Juli 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 12. April 1761 als Fähnr. zu Botta-Inf. Nr. 12 ausgemustert, nahm mit dem Regimente am 1. Oct. desselben Jahres an der Erstürmung und Eroberung von Schweidnitz rühmlichen Antheil und ist 30. Nov. 1768 conventionsmäßig ausgetreten.

Biermich Franz (Joseph), Sohn eines Lieutenants, geb. zu Creuz in Croatien 1. Mai 1741, eingetr. 22. Juli 1755, wurde 27. Sept. 1761 als Fähnr. zu Freih. Haller v. Hallerstein-Inf. Nr. 31 ausgemustert, hat mit dem Regimente 1. Aug. 1762 das Treffen bei Peyle mitgemacht und kam daselbst im Jahre 1765 als Lieut. auf uneruierbare Weise in Abgang.

Borbelli Andreas, Sohn eines Officiers, geb. zu Pisa 8. Oct. 1741, eingetr. 3. Oct. 1752, wurde 19. Febr. 1761 als Fähnr. zu Forgách-Inf. Nr. 32 ausgemustert, nahm an allen Feldzügen dieses Regimentes thätigen Antheil, brachte es in demselben bis zum Obersten und starb 19. Nov. 1828 in Pension zu Isbetz in Ungarn.

Caxanes Joseph von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. 3. Aug. 1741 zu Roskány in Ungarn, eingetr. 23. Mai 1755, wurde 27. Sept. 1761 als Fähnr. zu Harsch-Inf. Nr. 50 ausgemustert, avancierte 3. Juli 1768 zum Lieut., 20. März 1773 durch Chargenankauf zum Oberlieut., 3. Aug. 1785 zum Capitänlieut. im Regimente und 25. März 1788 zum wirklichen Hauptm. bei Graf Murray de Melgum-Inf. Nr. 55. Caxanes hatte sich schon im Brabanter Revolutionskriege wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan, gerieth jedoch 12. Dec. 1789 in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst 1. Dec. 1790 rückzukehren vermochte. Im nachgefolgten französischen Revolutionskriege fand er Gelegenheit zu erneuerter Auszeichnung und ist in der Schlacht bei Neerwinden, 18. März 1793, vor dem Feinde geblieben.

Doupelstein Ferdinand Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüssel 3. März 1740, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 9. Dec. 1761 Fähnr. bei Mercy-Argenteau-Inf. Nr. 56 und quitt. 15. Aug. 1763 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Hildprandt von und zu Ottenhausen Joseph Freiherr, geb. zu Kamnitz in Böhmen 18. Nov. 1743, eingetr. 23. Juni 1755, wurde 14. Mai 1761 als Lieut. ex propriis zu Liechtenstein-Drag. (1775 reduciert) ausgemustert, 1. Oct. 1768 Oberlieut., 1. Januar 1772 Sec.-Rittm., 1. Aug. 1775 zum Herzog Albert von Sachsen-Teschen 1. Carabinier-Reg. transf., 1. Nov. 1775 Prem.-Rittm. beim Kürass. Reg. Nr. 4, 11. März 1782 Major bei Herzog Albert von Sachsen-Teschen-Carab., 28. Mai 1786 Oberstlieut., 1790 Oberst, 16. Nov. 1793 zu Levenehr-Chevaux-leg. Nr. 4 transf., 16. Nov. 1806 als Generalmaj. pens. und starb 19. Oct. 1821 zu Prag. Die Familie Hildprandt stammt aus Böhmen, der ihr von Kaiser Karl V. ausgestellte Wappenbrief datiert von Augsburg 27. Juni 1530. Mit Diplom dd. Prag 17. Dec. 1579 erwarben die Hildprandts den Reichsadel und eine Wappenvermehrung, welchem mit Diplom dd. Wien 16. Oct. 1628, nebst der Bestätigung des Reichsadels das Prädicat „von und zu Ottenhausen“ hinzugefügt wurde. Endlich wurden mit Diplom dd. Wien 23. Aug. 1756 Karl Joseph Hildprandt von und zu Ottenhausen und seines verstorbenen Bruders Sohn Johann Joseph in den böhmischen Freiherrenstand erhoben.

Jabornegg Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mantua 2. Dec. 1742, kam 14. Nov. 1756 in die Akademie, wurde 1. Jan. 1761 aus der Militärerziehung entlassen, diente später im Mannschaftsstande eines Infanterie-Regiments und ist seither verschollen.

Köppler Jakob, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Piacenza 18. Oct. 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. Juni 1761 als Fähnr. zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert und starb bald darauf.

Kusson Jakob, geb. zu Nancy 9. Juli 1744, eingetr. 30. Juni 1760, wurde 27. Sept. 1761 wegen physischer Nichteignung aus der Militärerziehung entlassen und ist bald darauf gestorben.

Latscher Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ottelic in Böhmen 18. Febr. 1741, eingetr. 23. Juni 1755, wurde 28. Juni 1761 als Fähnr. zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert. Als Hauptm. im Inf.-Reg. Huff Nr. 8 hat sich derselbe beim ersten Angriffe der Franzosen auf Wurmsers Stellung bei Froschweiler am 18. Dec. 1793 hervorgethan und wurde in der Relation unter den Ausgezeichneten rühmlich erwähnt.

Leuwen Karl Freiherr von, Bruder des im Invalidenhause zu Pettau verstorbenen Hauptmannes Johann Freiherrn von Leuwen (Ausmusterungsjahrg. 1760), geb. zu Mantua 11. Febr. 1742, eingetr. 1. Nov. 1752, kam 14. Juni 1761 als Fähnr. zu Harrach-Inf. Nr. 47, machte die Türkenkriege 1788 und 1789 mit und zeichnete sich als Oberstlieut. von Graf Károlyi-Inf. Nr. 52 bei der Belagerung von Berbir 24. und 25. Juni 1789 besonders aus. 1790 erhielt er ein Grenad.-Bat. und hat sich bei Vertheidigung der Posten

von Lenoille 13. Sept. 1793 abermals sehr hervorgethan, indem er an der Spitze seiner Grenadiere in Templeuve eindrang und den Feind aus diesem Orte verdrängte. Er wurde für diese Waffenthat zum Obersten bei Sztáray-Inf. Nr. 33 befördert und kam später als Commandant in das Tyrnauer Invalidenhaus, wo er im Jahre 1814 starb.

Litschka von Lindenberg Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 10. Nov. 1741, eingetr. 27. Juni 1756, wurde 5. Nov. 1761 Fähnr. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 5. Sept. 1769 Lieut., 1. Jan. 1771 zur Arcièren-Leibgarde und 31. Oct. 1771 zu Deutschmeister-Inf. Nr. 4 wieder zurück transf., 1. Febr. 1777 Oberlieut., 16. Mai 1778 zum Jäg.-Corps und infolge Reducierung der Freicorps 11. Juli 1779 abermals zurück transf., 1788 Capitänlieut., ist als solcher in demselben Jahre gestorben. Litschka hat an der Affaire bei Reichenbach thätigen Antheil genommen.

Mertz Johann von, geb. zu Ragendorf in Ungarn 5. Juni 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. Juni 1761 als Fähnr. zu Bethlen-Inf. Nr. 52 ausgemustert und starb als Oberlieut.

Nattermann Wilhelm Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Siena 20. Aug. 1741, eingetr. 14. Nov. 1754, wurde 5. Juli 1761 als Fähnr. zu Marschall-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Mai 1766 als Lieut. zu Adam Batthyányi-Inf. Nr. 34 transf. und kam als Adjutant zum Generalmaj. Patrik Olivier Grafen Wallis nach Prag. In dieser Dienstleistung verblieb Nattermann auch nach erfolgter Beförderung seines Chefs zum Feldmarschall-Lieut. und nach Ernennung desselben zum Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 35 (im Jahre 1774), in welches Regiment er 31. Mai 1776 als Oberlieut. übernommen wurde. Erst nach dem, 14. Nov. 1787 zu Prag erfolgten Ableben seines hohen Gönners, rückte Nattermann zur Truppendienstleistung bei seinem Regimente ein, avancierte im folgenden Jahre zum Hauptm. und nahm in seiner Eintheilung im Türkenkriege 1788 an dem Gefechte bei Armenisch und 1789 an der Belagerung von Belgrad theil. Im französischen Revolutionskriege 1793 und 1794 war er bei der Armee in den Niederlanden, trat 1. Febr. 1795 in den Ruhestand, erhielt im Jahre 1802 den Majors-Charakter ad honores und starb 5. Dec. 1814. Nattermann war seit dem Jahre 1770 mit Elisabeth Obolzky von Bolgrád verehelicht.

Otto von Ottenfeld Karl, geb. zu Beraun in Böhmen 4. Jan. 1742, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 7. Juni 1761 als Fähnr. zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente im siebenjährigen Kriege 1762 an der Erstürmung der feindlichen Verschanzungen bei Pretschendorf rühmlichen Theil. Am 1. Mai 1766 wurde Otto zu Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 17 transf., 1. Juni 1769 zum Lieut. befördert und starb als solcher 10. April 1771.

Pelkény Karl, Sohn eines pens. Lieutenants, geb. zu Morava in Ungarn 5. Nov. 1741, eingetr. 22. Jan. 1756, wurde 27. Sept. 1761 als Fähnr. zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert und hat am 15. Oct. 1761 an dem Treffen bei Freiberg theilgenommen, in welchem das Regiment den Angriff auf die Halstbrücke unterstützte.

Reder Karl, geb. zu Prossnitz in Mähren 6. Jan. 1744, kam 12. Sept. 1758 in die Akademie und trat 27. Sept. 1761 wegen physischer Defecte aus der Militärerziehung.

Rössing Christoph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Parma 9. Mai 1741, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 19. Febr. 1761 Fähnr. bei Lacy-Inf. Nr. 22, 15. Febr. 1766 Lieut., 21. Febr. 1770 Oberlieut., 16. Nov. 1777 Capitänlieut., 11. Juli 1778 Hauptm., 26. Oct. 1793 Major, 15. Mai 1797 pens., 11. Febr. 1798 bei der Monturcommission Prag wieder eingetheilt und starb im März 1812. Rössling hat die Feldzüge 1788, 1789, 1796 und 1797 mitgemacht.

Sauer Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geboren zu Pressburg 18. Dec. 1741, eingetr. 13. Oct. 1754, wurde 27. Sept. 1761 als Fähnr. zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 24. Jan. 1769 zum Lieut. befördert und diente als solcher im Regimente bis October 1776. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Sebottendorf van der Rose Franz Reichsfreiherr, Sohn des im Jahre 1760 verstorbenen Obersten Johann Moriz Reichsfreiherrn Sebottendorf van der Rose, aus dessen Ehe mit Maria Anna Freiin Bodek von Ellgau, war zu Brügge in Flandern am 22. Nov. 1741 geb., kam 1. Nov. 1752 in die Akademie und begann seine militärische Laufbahn am 12. Febr. 1761 als Fähnr. bei Angern-Inf. Nr. 49. Er machte den Feldzug 1778 und 1779 unter Loudon in Böhmen mit, war 1788 als Major bei Stain-Inf. Nr. 50 unter Wartensleben bei dem Hauptcorps im Banat, und zeichnete sich in dem unglücklichen Treffen am Lasmare aus, indem er den ihm zur Vertheidigung anvertrauten Schlagbaum mit einer Division seines Bataillons so lange behauptete, bis das Corps in Verfassung gesetzt war, den Rückzug nach Weißkirchen und Fehnisch geordnet anzutreten. Auch während des Rückzuges selbst bildete er die

Arrièregarde und bestand mit dem nachdrängenden Feinde mehrere rühmliche Gefechte. Bald darauf wurde Sebottendorf Oberstlieut. und Grenadier-Bat.-Comdt., 1789 Oberst im Regimente, 1795 Generalmaj. und Brigadier bei der Rhein-Armee. Im Jahre 1796, als Erzherzog Karl in dem Treffen bei Schliengen am 24. Oct. den General Moreau gänzlich zurückwarf, wurde Sebottendorf auf das linke Rheinufer entsendet, um den Feind zur Beschleunigung des Rückzuges zu zwingen, welchem Auftrage er mit Auszeichnung nachkam, indem er die Franzosen zu beschäftigen und deren Vereinigung zu verhindern wusste. In der Schlacht bei Zürich am 4. Juni 1799 zeichnete er sich bei Einnahme der Verschanzungen auf dem Geißberge aus, schloss sich dann vor Schwaningen an Feldmarschall-Lieut. Petrasch an und imponierte dort dem Feinde, welcher dadurch verhindert wurde, in die Flanke der gleichzeitig von Soult gedrängten Colonnen des Prinzen von Lothringen zu wirken. Sebottendorf trat als Feldmarschall-Lieut. in Pension und starb zu Linz 6. Mai 1822. Sebottendorf war ein Bruder des 11. April 1818 zu Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Präsidenten des Militär-Appellationsgerichtes Karl Philipp Reichsfreiherrn Sebottendorf van der Rose (Ausmusterungsjahrg. 1758), wo auch nähere Auskunft über Ursprung und Stammesfolge dieser reichsfreiherrlichen Familie zu finden ist.

Spindler von Innberg Joseph Freiherr, einem alten, adeligen Geschlechte entsprossen, zu Kufstein 26. Jan. 1743 geb., eingetr. 1. Nov. 1752, kam 18. Juni 1761 als Fähnr. zu Wallis-Inf. Nr. 11. Im Jahre 1782 erhielt Spindler als Hauptm. aus besonderer Gnade den Freiherrenstand, kam bald darauf, zum Major befördert, als Professor in die Neustädter Akademie, und blieb bis zum Ausbruch des Türkenkrieges in dieser Anstellung. Seit Jan. 1787 Oberstlieut. erhielt Spindler im Jan. 1789 als Oberst das Commando des Inf.-Reg. Braunschweig-Wolfenbüttel Nr. 10. Bei der Erstürmung der Schanzen von Kalafat 26. Jan. 1790 und in der hierauf erfolgten Verfolgung des Feindes, hatte Spindler an der Spitze des Regiments besondere Einsicht und Tapferkeit an den Tag gelegt und zum Erfolg des Tages wesentlich beigetragen, wofür demselben in der Promotion vom 19. Dec. 1790 der Theresien-Orden zuerkannt wurde. Die Türken, welche alle ihre disponible Macht bei Widdin zusammengezogen hatten, veranlassten dadurch den Feldmarschall-Lieut. Clerfayt gleichfalls zur Concentrierung seiner Streitkräfte, um den feindlichen Übergang über die Donau zu hindern. Die Türken hatten bereits über 7000 Mann auf Schiffen an das diesseitige Ufer gebracht und eine starke Verschanzung bei Kalafat angelegt, als mit Tagesanbruch ganz unerwartet Clerfayt mit 10 Bataillonen Infanterie und 10 Reiterdivisionen ihnen entgegenstand. Oberst Spindler commandierte zwei Bataillone des ersten Treffens am linken Flügel. Das Feuer unserer Geschütze auf die Verschanzungen von Kalafat hatte noch keine Stunde gedauert, als die Brustwehren schon gänzlich zerstört waren und der Befehl zum Sturme erklang. Zur Vorrückung führte Spindler seine in Divisions-Colonnen formierte Truppe in der linken Flanke und an ihn angeschlossen Oberst Kolowrat ein Bataillon Jordis-Inf. Nr. 59 vor die Brustwehr, hinter welcher der Feind, ohne einen Schuss zu thun, die Stürmenden bis auf 50 Schritt sich nähern ließ. Nun aber brachte die erste Decharge eine fürchterliche Verheerung in die Reihen der Angreifer, doch ohne zu wanken stürzten diese mit dem Bajonnette in die Verschanzung, die beiden Bataillone Wolfenbüttel unter Oberst Spindler voran, diesen nach das Bataillon Jordis. Zu gleicher Zeit drang ein Bataillon Stain Nr. 50 und ein Bataillon Károlyi Nr. 52 in die rechte Flanke der weitausgedehnten, die ganze Anhöhe bedeckenden, an dieser Stelle aber durch das Geschützfeuer sehr zerrissenen Verschanzungen ein, während zwei Divisionen Toscana-Dragoner die linke Flanke der Befestigung umschwenkten, über Graben und Brustwehr setzten und die erschrockenen Vertheidiger theils niederhieben, theils versprengten. Die Niederlage des Feindes war allgemein, kein Widerstand möglich; was das Bajonnett verschonte, fiel durch den Säbel der Dragoner und nur in schnellfüßiger Flucht zu den Schiffen fanden einige Türken ihr Heil. Das Blutbad war so groß, dass die Türken selbst ihren Verlust auf 2000 Todte angaben; das ganze Lager derselben fiel in die Hände der Sieger. Spindler überlebte leider nicht lange diese überaus glänzende Waffenthat, er beschloss sein Leben zu Graz 25. Dec. 1792.

Stentzsch Anton Freiherr von, war ein Sohn des im Jahre 1761 verstorbenen Feldzeugm. und Commandierenden Generals in Tirol Georg Freiherrn von Stentzsch und zu Mantua 7. April 1741 geb., kam 16. Juli 1754 in die Akademie, wurde 27. Sept. 1761 als Fähnr. zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1766. Die Freiherren von Stentzsch erscheinen mitunter auch Stentz geschrieben und es ist nicht unwahrscheinlich, dass dies zwei Familien waren, welche indes beide erloschen sein dürften, weil weder in dem Gothaischen genealogischen Taschenbuch der freiherrlichen

Häuser der jüngsten Jahrgänge, noch in einem andern der dem Verfasser zu Gebote stehenden Quellenwerke eine freiherrliche Familie dieses Namens mit der einen oder der andern Schreibweise vorkömmt. Wie Johann Christian v. Hellbach in seinem „*Adelslexikon*" (Ilmenau 1826, bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 527, anführt, gab es eine schlesische Familie dieses Namens, die im Kreise Schwiebus und im Glogau'schen sesshaft war. Eine zweite Familie hatte ihr gleichnamiges Stammhaus Stentsch in Meißen und war später — um das Jahr 1663 herum — im Stifte Wurzen sesshaft.

Uracca Joseph Freiherr von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Schässburg in Siebenbürgen am 2. Dec. 1743, eingetr. 28. Juli 1755, wurde 1. April 1761 Fähnr. bei Leopold Daun-Inf. Nr. 59, im Dec. 1763 Oberlieut bei der deutschen Garde, 1. Jan. 1767 zu Poniatowski-Inf. Nr. 50, 1. Jan. 1769 zu Freih. v. Ried-Inf. Nr. 48 transf., 1. Aug. 1775 Capitänlieut., 19. Jan. 1777 Hauptm. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 1. April 1794 Major, 8. Juli 1797 Oberstlieut., 26. Nov. 1800 Oberst. Uracca nahm an allen feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung thätig theil, trat am 28. Sept. 1803 als Generalmaj. in den Ruhestand und starb am 3. Oct. 1828 zu Wien.

Weber Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 24. Juli 1741, eingetr. 23. Juli 1754, wurde 1. Jan. 1761 als Fähnr. zu Heinrich Joseph Graf zu Daun-Inf. Nr. 45 ausgemustert, starb 27. April 1806 als Oberlieutenant.

Winkler Philipp Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Passau 30. April 1742, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 14. Juni 1761 Fähnr. bei Karl Fürst v. Waldeck-Inf. Nr. 35, 19. Juni 1768 Lieut., 2. Sept. 1777 Oberlieut., 26. April 1788 Capitänlieut., 16. Sept. 1789 Hauptm. und starb 2. Aug. 1806.

1762.

Braun Georg, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Unter-Dorowic in Mähren 9. Juli 1742, eingetr. 24. Nov. 1755, wurde 4. Mai 1762 Fähnr. bei Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2, 6. Juni 1770 Lieut., 1. Febr. 1778 Oberlieut., 30. April 1786 zum Fuhrwesen-Corps transf.

Geyer Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Hermannstadt 21. März 1742, eingetr. 17. Aug. 1756, wurde 17. Juni 1762 als Fähnr. zu Karl August Fürst v. Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert und diente daselbst zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1767. Die Art seines Abganges ist nicht zu constatieren; sein Name kommt seither weder in den Musterlisten noch in den Monatstabellen seines Regiments vor.

Helmoes Franz Peter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Freiburg im Breisgau 15. Jan. 1742, eingetr. 31. Aug. 1756, wurde 4. Mai 1762 als Fähnr. zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, machte mit dem Regimente noch in demselben Jahre den Feldzug 1762 mit und kämpfte 22. Sept. bei Pretschendorf, sowie 15. Oct. im Treffen bei Freiberg. Am 1. April 1774 avancierte er zum Lieut., 6. April 1779 zum Oberlieut., 16. Jan. 1788 zum Capitänlieut., 1. Mai 1790 zum Hauptm., 1. Aug. 1799 zum Major und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Kriegen der Jahre 1793 bis 1800, namentlich am 18. März 1793 an der Schlacht bei Neerwinden, 24. März an der Schlacht bei Löwen, dann an der Belagerung von Maubeuge, 17. April 1794 an dem Gefechte bei Cateau und 24. Oct. 1796 an der Schlacht bei Schliengen theil. Am 1. Sept. 1799 gerieth Helmoes in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst am 22. Mai 1800 rückzukehren vermochte, wurde 29. desselben Monats zum Oberstlieut. befördert und focht dann noch 14. Juni in der Schlacht bei Marengo, 25. und 26. Dec. in der Schlacht am Mincio und bei Valeggio, trat 1. Febr. 1801 in den Ruhestand und starb 22. Febr. 1830.

Kottulinsky von Kottulin Franz Freiherr, Sohn eines Platz-Obersten, geb. zu Brünn 24. Sept. 1744, kam 1. April 1758 in die Akademie und trat 5. Dec. 1762 aus der Militärerziehung. Die Kottulinsky sind eine aus den polnischen Häusern Ogonoszyk und Pogończyk abstammende Familie, die sich später in Schlesien und endlich in Böhmen angesiedelt hat. Ihr Stammsitz Kottulin liegt bei Tost im Regierungsbezirke Oppeln; ein späteres Stammschloss war Jeltsch im Ohlauer Kreise, und von hier aus zweigte sich das Haus Leuthen ab. Kaiser Maximilian I. erhob dieses Schloss im Jahre 1518 zu einer Herrschaft und den damaligen Besitzer desselben, Nikolaus von Kottulinsky, zum Reichspannerherrn. Die freiherrliche Linie zu Jeltsch erlosch aber später wieder. Außerdem kam die Freiherrenwürde an drei andere Linien, und zwar unterm 13. Juni 1645, 29. Febr. 1652 und unterm 20. März 1666. Franz Karl Freiherr Kottulinsky von Kottulin

und Krzischkowitz, Herr der Herrschaften Politschau, Tost, Czechowitz, Boronow, Lonitz etc., k. k. Kämmerer, Geheimrath und Ober-Amtsrath im Herzogthume Ober- und Nieder-Schlesien, ward s. d. 26. Febr. 1706 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Freiherr Daniel Leopold Kottulinsky von Kottulin, Herr auf Reinersdorf im Brieg'schen und auf Hennersdorf im Namslauischen, erhielt mit seinem Sohne Daniel Christoph s. d. 13. Sept. 1748 vom König Friedrich II. von Preußen die preußische Grafenwürde.

Mörck Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Komorn 18. Nov. 1742, eingetr. 13. Oct. 1755, wurde 17. Juni 1762 als Fähnr. zu Sincère-Inf. Nr. 54 ausgemustert und verließ noch in demselben Jahre den Militärdienst.

Nerée Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Luxemburg 2. März 1741, eingetr. 24. Nov. 1755, wurde 4. Mai 1762 Fähnr. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 10. Sept. 1772 Lieut., 25. März 1778 Oberlieut., 1792 pens. und starb bald darauf.

Otto von Ottenfeld Johann, Sohn eines Unterfeuerwerkers, geb. zu Prag 24. Nov. 1741, eingetr. 5. Aug. 1756, wurde 17. Juni 1762 Fähnr. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 3. April 1771 Lieut., 22. Dec. 1777 Oberlieut., 1789 Capitänlieut. und starb als solcher in demselben Jahre.

Rzikowsky von Dobrzicz Gottfried Freiherr, geb. zu Butschowitz in Mähren 25. April 1742, eingetr. 5. Dec. 1756, wurde 17. Juni 1762 als Fähnr. zu Leopold Graf Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Die Rzikowsky von Dobrzicz sind eines der ältesten Geschlechter des böhmisch-mährischen ritterschaftlichen Adels, welches ursprünglich von Dobrzicz hieß und erst seit Erwerbung des Gutes Rzikow im mährischen Kreise Olmütz davon seinen Familiennamen annahm. Mit dem 30. Nov. 1867 zu Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieutenant Leopold Freiherrn Rzikowsky von Dobrzicz ist dieses Geschlecht im Mannesstamme erloschen, nachdem aus dessen Ehe mit Magdalena, geb. Kampmüller von und zu Langhalsen, keine männlichen Nachkommen entstammen. Dessen einzige Tochter Anna ist seit 1. Mai 1861 mit dem gegenwärtigen Chef des Generalstabes, Feldzeugm. Friedrich Freiherrn von Beck, vermählt.

Sauer von Kosiakh (oder **Kosiach**) Franz Graf, Sohn des am 22. Juli 1793 zu Graz verstorbenen k. k. Kämmerers, Geheimen Rathes und Vice-Präsidenten des innerösterreichischen Guberniums Cajetan Grafen Sauer, geb. zu Graz 19. Juli 1746, kam 30. Febr. 1761 in die Akademie, trat aber schon 31. Oct. 1762 aus der Militärerziehung, um sich dem geistlichen Stande zu widmen und war ein ausgezeichneter Kanzelredner. Sein Todesjahr konnte nicht ermittelt werden. Auch sein am 29. Juli 1743 geborener Bruder Cajetan Graf Sauer hatte sein Leben der Kirche gewidmet, er war Domherr zu Waitzen, ungarischer Hofrath, Beisitzer der Septemviraltafel und geistlicher Hofcommissär, dann wurde er Bischof in partibus und Domprobst zu Großwardein und starb daselbst 29. Aug. 1811. Über Ursprung und Abstammung dieser Familie gibt Dr. Constant v. Wurzbach in seinem „*Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich*", 28. Th., S. 278, erschöpfende Auskunft. Nach diesem verdienstvollen Quellenwerke sind die Freiherren und Grafen Sauer ein altes innerösterreichisches Adelsgeschlecht, das seinen Namen von den an der Save oder Sau gelegenen Gütern führte und sich später über Kärnten, Krain und Steiermark ausdehnte. Zuerst kommt es zu Anfang des 14. Jahrh. vor, in welchem im Jahre 1313 ein Kaspar Sauer als Anverwandter des Dietrich Galler urkundlich aufgeführt erscheint. Die ordentliche Stammreihe lässt sich bis 1400 zurückführen. Den Beinamen Kosiakh führt es von Maria, der Erbtochter des Hauses Kosiakh, einer in Unterkrain ansässigen Familie, welche Pankratius Sauer, Sohn des Jodokus Sauer de Sava, zur Ehefrau nahm und mit ihr die in Unterkrain unweit Rudolfswerth gelegene Herrschaft Kosiakh (Kosiach) an sich brachte. Im Jahre 1672 gelangte das Erbland-Vorschneideramt von Krain und der Windischen Mark in die Familie, welche mit Diplom vom 2. Mai 1630 den Freiherrenstand und mit jenem vom 27. Mai 1768 den Grafenstand erworben hatte. Seither ist dieses Geschlecht, aus welchem eine ganz stattliche Anzahl kirchlicher Würdenträger hervorgegangen ist, erloschen. Der letzte dieser Familie dürfte der im Jahre 1765 geborene Ignaz Graf Sauer gewesen sein, welcher Domcapitular zu Regensburg, Capellanus regius, geistlicher Rath und zuletzt Schulcommissions-Präsident in Regensburg war und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königreiches Bayern in die Grafenclasse desselben aufgenommen wurde.

Thomas Friedrich, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Eperies in Ungarn 24. Febr. 1742, eingetr. 5. Aug. 1756, wurde 17. Juni 1762 als Fähnr. zu Karl August Fürst v. Waldeck-Inf. Nr. 35 ausgemustert und diente als solcher im Regimente

bis zum Jahre 1766, in welchem er zum letztenmale in der Rangsliste des Regiments aufgeführt erscheint. Seither ist Thomas auch nicht in den Standesacten oder sonstigen Aufschreibungen seines Standeskörpers aufzufinden und die Art seines Abganges nicht zu constatieren.

1763.

Aichen Johann Ritter von, geb. als Sohn eines Landrechtsbeisitzers zu Wien 1. Dec. 1743, eingetr. 5. Jan. 1757, wurde 3. Juli 1763 als Fahnencadet zu O'Kelly-Inf. Nr. 45 ausgemustert, diente später im GQMSt. und starb als Hauptm. zu Holitsch 5. Jan. 1806. Aichen entstammt aus einer brandenburgischen Adelsfamilie, welche sich um die erste Hälfte des 17. Jahrh. in Niederösterreich niederließ, mit Diplom vom 18. Febr. 1666 den Ritterstand erwarb und im Jahre 1674 in das Consortium des niederösterreichischen Ritterstandes aufgenommen wurde. Der Vice-Präsident der Hofcommission in Justizgesetzsachen, Joseph Ritter von Aichen wurde 27. Nov. 1816 in den Freiherrenstand erhoben und dessen Sohn Franz Xav. Freiherr von Aichen, Sectionschef im k. k. Finanzministerium und niederösterreichischer Landuntermarschall hat, da seine Ehe ohne Descendenz blieb, den damaligen Lieutenant bei Braunschweig-Kürass. Nr. 7, Franz Ritter von Mitis, als Sohn adoptiert, welchem mit Diplom vom 2. Juni 1852 der Freiherrenstand mit dem Prädicate „von Aichen" verliehen wurde.

Battaglia Peter von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Cremona 2. Dec. 1742, eingetr. 5. Aug. 1756, wurde 14. Juli 1763 als Fahnencadet zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert und scheint bald darauf aus dem Militärdienst geschieden zu sein, nachdem derselbe in keinem der, dem Verfasser zu Gebote gestandenen Behelfe aufgefunden werden konnte.

Baudisch Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Bodi in Italien 21. März 1748, kam 13. März 1759 in die Akademie, trat 15. Nov. 1763 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Belcredi Karl Marchese, geb. zu Mailand 28. März 1744, eingetr. 10. März 1758, wurde 5. Juli 1763 als Fahnencadet zu Luzan-Inf. Nr. 48 ausgemustert, übertrat sodann zur Cavallerie und erscheint 1793 als Rittm. bei Lobkowitz-Chevauxleg., in welchem Regimente er sich im October d. J. bei der Vertheidigung von Orchies durch Tapferkeit hervorthat. Im Jahre 1794 war Belcredi Major bei den Stabs-Drag., 1800 Oberst bei Johannes Fürst zu Liechtenstein leichten Drag. Nr. 9, commandierte dieses Regiment bei Marengo (14. Juni), kam 1801 als Generalmaj. in Pension und starb 13. Sept. 1814. Das Geschlecht der Belcredi gehört zu den ältesten in der Lombardei. Es führte seit Jahrhunderten den Marchese-Titel und zählte schon zu Zeiten des Kaisers Karl V., wie aus einer Urkunde desselben hervorgeht, in der Stadt Pavia zu jenen bevorzugten Patricierfamilien, welche bis zum Jahre 1549 zur Regierung dieser Stadt auserlesen, zu Gliedern seines Rathes und zu allen Ehrenstufen und Würden als geeignet angeschrieben worden sind. Spätere Sprossen dieses Geschlechtes finden wir in großherzoglich toscanischen Diensten. Ein Anton Marchese Belcredi stand um die Mitte des 18. Jahrh. in kaiserlichen Militärdiensten und trat infolge der bei Torgau erhaltenen Wunden als Obristwachtmeister des Infanterie-Regiments Wied-Runkel Nr. 28 in den Ruhestand. Diesem wurde auf Grund des von ihm geführten Marchese-Titels mit Diplom vom 27. October 1769 der erbländische Grafenstand und am 5. Nov. desselben Jahres das Incolat im Herrenstande Böhmens verliehen.

Binder von Degenschild Joseph Freiherr, geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Wien 24. Aug. 1742, eingetr. 24. Dec. 1755, wurde 24. Juli 1763 als Fahnencadet zu Cajetan Kolowrat-Inf. Nr. 17 ausgemustert. Im Jahre 1786 wurde Binder Oberst bei Gyulai-Inf. Nr. 51 und zeichnete sich in dem Treffen bei Porcseny am 14. Aug. 1789 besonders aus. Er wurde 1793 Generalmaj., trat 1795 als Feldmarschall-Lieut. in Pension, erhielt die Mil.-Elisabeth-Theresien-Stiftung, versah dann durch längere Zeit die Stelle des Präses vom allgemeinen Appellationsgerichte und starb im Jahre 1812 zu Wien.

Birago d'Apermont Franz, Sohn eines kais. Hauptmannes, geb. zu Centa in Italien 30. Juli 1743, eingetr. 5. Dec. 1756, wurde 19. Juni 1763 Fahnencadet bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 10. Oct. 1771 Lieut., 4. März 1778 Oberlieut., 23. Febr. 1784 pens. und starb seither.

Borwitz Peter von, Sohn eines kais. Majors, geb. zu Levon in den Niederlanden 2. Mai 1746, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 5. Juli 1763 als Fähnr. zu Botta d'Adorno-Inf. Nr. 12 ausgemustert, avancierte dort 21. Nov. 1767 zum Lieut., 1. Mai 1773 zum Oberlieut., 1. Dec. 1775 zum Capitänlieut. und 11. Jan. 1786 zum Hauptm. Er nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im bayrischen Erbfolgekriege 1778,

im Türkenkriege 1788, 1789, namentlich im letzteren Jahre in der Schlacht bei Martinestie 22. Sept. theil. Ebenso kämpfte Borwitz in den Feldzügen 1792 und 1793 gegen die französische Republik, trat 27. Aug. 1794 in den Ruhestand, wurde 4. Juli 1801 durch die Verleihung des Majors-Charakters ad honores ausgezeichnet und starb im Jahre 1811. Derselbe dürfte ein Bruder des 13. Juli desselben Jahres zu Cilli verstorbenen Oberstlieut. und Maria Theresien-Ordensritters Franz von Borwitz (Ausmusterungsjahrg. 1769) gewesen sein, mit dem er auch in ein und demselben Regimente gedient hatte.

Braun Joseph Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Korneuburg 4. April 1742, eingetr. 5. Dec. 1756, wurde 5. Juli 1763 als Fahnencadet zu Freih. Haller v. Hallerstein-Inf. Nr. 31 ausgemustert, avancierte 12. Mai 1770 zum Fähnr., 9. April 1774 zum Lieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1784. Braun war im bayrischen Erbfolgekriege mit dem Regimente bei der Hauptarmee in Böhmen. Er entstammt einem alten schlesischen Adelsgeschlechte, dessen Erhebung in den Reichsfreiherrenstand vom 3. April 1764 datiert.

Büttner Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geboren zu Braunau 26. März 1744, kam 20. October 1758 in die Akademie, wurde 3. Juli 1763 als Fahnencadet zu Mercy-Argenteau-Inf. Nr. 56 ausgemustert. Büttner nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Theil, rückte stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher 23. Dec. 1805 zu Klagenfurt.

Calisto Friedrich von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Weitra in Niederösterreich kam 5. Aug. 1756 in die Akademie, wurde 25. Juni 1763 als Fahnencadet zu Botta-Inf. Nr. 12 ausgemustert und 31. Aug. 1769 als Fähnr. zum Mappierungscorps transf. Ungeachtet der eingehendsten Erhebungen konnte weder sein weiterer Lebenslauf, noch aber die Thatsache ermittelt werden, ob und in welcher verwandtschaftlicher Beziehung Friedrich von Calisto mit dem bekannten altadeligen Geschlechte der „Borgia“ gestanden ist, dessen letzter Sprosse Friedrich Freiherr Calisto di Borgia, wie wir dem *„Salzburger Volksblatt“* entnehmen, am 18. April 1891 in Salzburg zu Grabe getragen wurde. Bekanntlich entstammen dem Geschlechte der Borgia mehrere Päpste, Cardinäle, Herzoge und Markgrafen. Wichtigkeit hat aber für die Niederlassung in Österreich nur Don Alberto Calisto di Borgia, ein Enkel des Fürsten Squillace und Grafen Majaldo, welcher im Jahre 1730 als spanischer Gesandter an den Hof Kaiser Karls VI. nach Wien gekommen war. Viele persönliche Vorzüge des spanischen Edelmannes bewogen den Kaiser, denselben an seinem Hofe festzuhalten. Don Alberto Calisto di Borgia trat später in die Dienste des Kaisers, der ihn zum Freiherrn, wirklichen Kammerherrn und Geheimen Rath ernannte. Sein Sohn Friedrich starb als Professor in Esseg im Jahre 1825. Karl Eduard Freiherr Calisto di Borgia, der Sohn dieses Professors, kämpfte als Officier bei Aspern und Austerlitz, verlor durch das Finanzpatent im Jahre 1811 sein ganzes Vermögen, trat in den Civil-Staatsdienst und starb im Jahre 1837 als k. k. Tabak- und Stempelgefälls-Hauptmagazins-Official in Salzburg. Dessen Sohn Friedrich Freiherr Calisto di Borgia, der vorbezeichnete Letzte seines Stammes, kam nach dem Ableben seiner Angehörigen in die Kanzlei eines Advocaten, wurde später Photograph und lebte als solcher zwanzig Jahre lang in Deutschland, zuletzt in Gnigl.

Czelesta Rudolf Freiherr von, geb. zu Teschen in Schlesien 13. Nov. 1743, eingetr. 5. Jan. 1757, wurde 14. Juli 1763 Fahnencadet bei Neipperg-Inf. Nr. 7, 16. Dec. 1768 Fähnr., 14. Oct. 1772 Lieut., 4. Juli 1775 pens. und starb seither.

Damianisch Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 8. Febr. 1742, eingetr. 27. Juni 1756, wurde 19. Juni 1763 als Fahnencadet zu Salm-Salm-Inf. Nr. 14 ausgemustert und erscheint nach den gepflogenen Erhebungen in der Musterliste dieses Regiments als Fahnencadet bis zum Jahre 1767, seither bis zum Jahre 1773 als Fähnr. und zum letzenmale als Lieut. im Jahre 1776 ausgewiesen. Die Art seines Abganges aus dem Regimente konnte nicht festgestellt werden.

Deym von Střitež Johann Graf, geb. zu Lukavice in Böhmen 8. April 1743, kam 13. März 1759 in die Akademie, wurde 14. Juli 1763 als Fahnencadet zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 6. Jan. 1768 conventionsmäßig zum Oberlieut., 1. Febr. 1783 zum Capitänlieut., 1. Febr. 1786 zum Hauptm. befördert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt und auch aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen nur festgestellt werden, dass er bei dem vorbezeichneten Regimente im Jahre 1788 noch als Hauptm. im Stande geführt wurde. Die Standesacten pro 1789 fehlen dort und in jenen seit 1790 kommt sein Name nicht mehr vor. Die Familie Deym von Střitež entstammt einem alten

ritterlichen Geschlechte in Böhmen, welches im Jahre 1708 in den Freiherrenstand und 10. Juli 1730 in den böhmischen Grafenstand erhoben wurde.

Dies des Aux Kaspar, Officierssohn, geb. zu Karlsburg 19. April 1744, eingetr. 1. März 1758 und trat 1. Juni 1763 aus der Militärerziehung

Drack Joseph Freiherr von, geb. zu Rheinfelden 29. Jun 1744, eingetr. 18. Jan. 1759, trat 6. Juli 1763 wegen physischer Defecte aus der Militärerziehung.

Elsnitz (Franz) Anton Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 28. Sept. 1742, eingetr. 14. Nov. 1756, wurde 25. Juni 1763 als Fahnencadet zu Leopold Graf Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert, kam noch im nämlichen Jahre als Oberlieut. zur adeligen Leibgarde und 1. Sept. 1766 zu Zezschwitz-Kürass., in welchem Regimente er 23. Sept. 1775 zum Sec.-Rittm. 21. Juli 1778 zum Prem.-Rittm. vorrückte und am bayrischen Erbfolgekriege theilnahm. Am 1. Juli 1782 ward Elsnitz in gleicher Eigenschaft zu dem Chevaux-leg.-Reg. Prinz Hessen-Darmstadt (gegenwärtig Drag.-Reg. Nr. 4) übersetzt, im Nov. 1786 zum Major bei dem Chevaux-leg.-Reg. Erbprinz zu Modena und am 20. März 1790 zum Oberstlieut. daselbst ernannt. Er hatte an den Kriegen gegen die Pforte theilgenommen und war 1789 mit dem Regimente bei der Belagerung von Belgrad. Schon am 7. Dec. 1792 zum Oberst bei dem Drag.-Reg. Baron Karaiczay (gegenwärtig das 7. Uhl.-Reg.) ernannt, zeichnete er sich am 23. Juli 1793 bei einer Recognoscierung der feindlichen Lager zwischen Cambray und Oisy, während der Belagerung von Valenciennes, aus. Er hatte mit 200 Reitern und einer Division von Stuart-Inf. Nr. 18 auf dem linken Ufer der Scarpe eine Demonstration gegen die Abtei Deflines unternommen und zwei Pikete verjagt, sodann bei der Verfolgung des Feindes auf dem Rückzuge von Mainz (23. Oct. 1795) sich eben so, wie am 13. Nov. unter dem General Kray hervorgethan, welch letzterer beauftragt war, den Feind in Türkheim zu alarmieren und durch rasche Angriffe aus Leistadt, Kahlstätt und Umstein zu verdrängen. Elsnitz sicherte bei dieser Gelegenheit durch eine Vorrückung auf Wartenheim und Hartenburg die rechte Flanke des General Kray und als am 8. Dec. der französische General Marceau bei Meißenheim angegriffen und bis Kirn verdrängt wurde, fand Elsnitz Gelegenheit, sich in dem Grade hervorzuthun, dass ihn Feldmarschall-Lieut. Clerfayt unter den vorzüglich Ausgezeichneten nannte. Am 3. März 1796 zum Generalmaj. befördert, blieb er bei der Armee in Deutschland. Feldmarschall-Lieut. Kray hatte vom Erzherzoge Karl den Auftrag erhalten, bei Wetzlar und Gießen eine nachdrückliche Demonstration gegen den Feind zu machen, um ihm die wahre Absicht zu verbergen. Kray ließ daher am 16. Sept. früh den Generalmaj. Elsnitz gegen den feindlichen linken Flügel auf Gießen jenseits der Lahn vorrücken, welcher den Feind auch unter wiederholten Angriffen mit der größten Tapferkeit so lange zurückschlug, bis erneuerte Unterstützung unter Generalmaj. Schellenberg eintraf und der Gegner von den Anhöhen vertrieben wurde, wodurch der Erzherzog Karl schon am 17. die Höhen von Ostheim besetzen konnte. Feldmarschall-Lieut. Kray lobte in der Relation über das Gefecht bei Gießen das rühmliche Betragen der beiden Generale Elsnitz und Schellenberg. Später focht Elsnitz unter Feldmarschall-Lieut. Werneck am Nieder-Rheine und that sich bei allen Gelegenheiten durch seine besondere Bravour und seine umsichtige Führung hervor. Im Feldzuge 1799 unter Feldmarschall-Lieut. Kray bei der Armee in Italien angestellt, hatte sich Elsnitz in den Schlachten bei Verona am 26. und 30. März durch Muth und Tapferkeit ausgezeichnet und bei dem Ausfalle des Feindes aus Mantua am 1. Mai seine gesammten Truppen so zweckmäßig gegen den Feind verwendet, dass derselbe bald mit beträchtlichem Verluste von allen Orten zurückgeschlagen wurde. Elsnitz war hierauf bis zu der am 1. Aug. erfolgten Einnahme der Festung Mantua beim Blockadecorps und wurde vom Feldzeugm. Baron Kray unter denjenigen genannt, welche wesentlich zur Eroberung dieses so wichtigen Platzes beigetragen hatten. Am 29. Sept. 1799 zum Feldmarschall-Lieut. ernannt, befehligte er im darauf folgenden Feldzuge von 1800 eine Division bei der Armee in Italien und focht mit Auszeichnung in der Riviera di Genova und in der Stellung von San Giacomo unter dem General der Cavallerie von Melas; er griff am 1. Mai von Monte Caro den auf Muchio delle Pietre gestandenen Feind früh Morgens in drei Colonnen an und schlug denselben, bei welcher Gelegenheit der feindliche Divisionsgeneral Cravella mit vielen Officieren und über 1000 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Der Feind floh in der größten Unordnung theils gegen die Schlucht von Dueglia, theils gegen die Höhen von Monte Granda und Curbosin. Elsnitz eilte gegen Monte Grande, um den sich dahin ziehenden feindlichen Rest, im Falle er Stand hielte, neuerdings anzugreifen und in noch größere Unordnung zu setzen. Hierauf übernahm er das Com-

mando des am Varflusse gestandenen Corps, wo er in ununterbrochenen Gefechten sich durch seine Umsicht und persönliche Bravour auf das vortheilhafteste auszeichnete. In der Schlacht bei Marengo befehligte Elsnitz eine Cavallerie-Division im ersten Treffen und schloss mit dieser Schlacht seine kriegerische Thätigkeit, mehrfache Wunden als Ehrenzeichen davontragend, indem er schon am 5. Sept. 1800 in den Ruhestand versetzt wurde. Indessen wurde er bald darauf, 15. Sept. 1802, zum Inspector des Beschäl- und Remontierungswesens berufen, welche Stelle er bis zum Schlusse des Jahres 1809 bekleidete und dann erneuert nach einer ruhmvollen Laufbahn von 47 Dienstjahren definitiv in die Pension trat. Er starb am 31. Dec. 1825 zu Enzersdorf am Gebirge bei Wien.

Faigelli Franz, Officierssohn, geb. zu Wien 21. April 1745, eingetr. 12. März 1759, trat 24. Jan. 1763 aus der Militärerziehung.

Frantz Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. 15. März 1743, kam 10. April 1757 in die Akademie und trat 1. Juni 1763 aus der Militärerziehung.

Fronmüller Joseph Freiherr von, geb. zu Klagenfurt 9. Juni 1743, kam 22. März 1758 in die Akademie und trat 6. Juli 1763 wegen physischer Defecte aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Der Ursprung dieser Familie ist in Ober-Kärnten zu suchen. Sie hieß früher „Hessen“ und erhielt unter diesem Namen im Jahre 1532 den ersten Adelsbrief vom Kaiser Karl V. Christoph Fronmüller, dessen Eltern zuerst den heutigen Familiennamen von einer Frohnmühle angenommen hatten, ward vom Kaiser Maximilian II. für treu geleistete Kriegsdienste mit einer goldenen Kette und anhängendem Medaillon belohnt. Unter Kaiser Matthias I. wurde die Familie in den deutschen Ritterstand erhoben. Kaiser Ferdinand II. ertheilte ihr 1630 von ihrem Gute das Prädicat „Waidenburg“ und im Jan. 1636 die ungarische Ritterwürde. Diese Auszeichnung erhielt namentlich Christoph Fronmüller v. Waidenburg mit seinen sechs Söhnen: Christoph, Johann, Paul, Wolfgang, Benedict und Erasmus, welche sämmtlich gegen die Türken gekämpft hatten und von denen der älteste Sohn, Christoph Fronmüller von Weidenburg, als Oberstlieutenant vor dem Feinde geblieben war. Endlich ward Joseph Benedict Fronmüller, Edler Herr zu Waidenburg und Groß-Kirchheim, der als Landeshauptmann zu Klagenfurt starb und sich dort um die Administration besondere Verdienste erworben hatte, vom Kaiser Leopold I., laut Diplom dd. Wien 24. Jan. 1705, in den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erhoben.

Fürnberg Joseph Karl Freiherr von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Cilli in Steiermark 26. Juni 1743, eingetr. 1. Nov. 1752, wurde 25. Juni 1763 Fahnencadet bei Thürheim-Inf. Nr. 25, 3. Aug. 1768 Lieut. und quitt. 1. Febr. 1775. Nach Wissgrill III., S. 141, sind die Fürnberg ursprünglich ein schwäbisches, später niederösterreichisches Geschlecht, welches vor seiner 23. Dec. 1732 durch Kaiser Karl VI. erfolgten Erhebung in den Ritterstand „Weber“ hieß.

Gärtner Joseph von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Burgstall in Niederösterreich 30. Aug. 1743, eingetr. 5. Dec. 1756, wurde 19. Juni 1763 als Fahnencadet zu Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert, avancierte 1. Febr. 1769 zum Fähnr., 1. März 1772 zum Lieut., 6. Juli 1778 zum Oberlieut. und war im bayrischen Erbfolgekriege mit dem Regimente bei der Hauptarmee in Böhmen. Am 1. Febr. 1782 wurde Gärtner zum niederösterreichischen Militärcordon transf. und trat 16. Aug. 1790 aus dem Armeeverbande.

Groll Joseph, geb. zu Kronstadt 11. Nov. 1745, kam 22. April 1759 in die Akademie und trat 24. Jan. 1763 aus der Militärerziehung.

Grotger Franz, geb. zu Stockerau 25. April 1743, kam 21. Febr. 1761 in die Akademie, trat 6. Juli 1763 aus der Militärerziehung und ist noch in demselben Jahre gestorben.

Hablitz Christoph von, geb. zu Prag 21. Aug. 1744, eingetr. 10. Mai 1758, trat 1. Juni 1763 aus der Militärerziehung.

Hönnigar Prokop Freiherr von, geb. zu Přichovic in Böhmen 26. Nov. 1749, kam 8. Nov. 1760 in die Akademie und trat 20. April 1763 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Er dürfte dem freiherrlichen Geschlechte Hönnigar, jetzt Henniger von Seeberg (Eberg) angehören, welches vom Kaiser Sigismund am 13. Juni 1423 eine Wappenbesserung und mit Diplom dd. Wien 21. Febr. 1744 in der Person des böhmischen Gutsbesitzers Johann Wenzel Hennigar von Seeberg, den böhmischen Freiherrenstand erworben hatte.

Jabornegg zu Gamsenegg Anton Freiherr von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Rimini in Italien 5. Jan. 1744, eingetr. 21. Aug. 1759, wurde 5. Juli 1763 als Fahnencadet zu Starhemberg-Inf. Nr. 24 ausgemustert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Antheil, avancierte stufenweise bis zum

Major, trat als solcher in den Ruhestand und starb 30. April 1806 zu Graz.

Jacobi Karl von, Sohn eines österreichischen Oberstlieutenants, geb. zu Woburg in Bayern im Jahre 1743, eingetr. 14. Nov. 1756, wurde 19. Juni 1763 als Fahnencadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, diente später bei der Cavallerie, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines betreffenden Truppenkörpers thätigen Antheil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Tapferkeit hervorzuthun. Er avancierte stufenweise bis zum Oberstlieut. und starb als solcher 30. Nov. 1800. Was den Ursprung und die Abstammung der Familie Jacobi anbelangt, so wurden nach R. v. Lang, S. 393, 1. die Brüder Constans Philipp Wilhelm Jacobi, Hof- und Legationsrath, Friedrich Ehrenreich Jacobi, Kriegs- und Domänenrath, und Ludwig Johann Heinrich Jacobi, Director des Commerz- und Admiralitäts-Collegii in Königsberg, 20. Oct. 1786 in den Adelstand erhoben. Der erstere erwarb als Geheimer Legationsrath und Gesandter am kaiserl. österreichischen Hofe am 19. Juni 1788 den Freiherrenstand mit dem Prädicate „genannt Kloest". 2. Fr. Heinrich Jacobi, königlich bayrischer Geheimer Rath, wurde 19. Mai 1808 als Commenthur des Civil-Ordens der bayrischen Krone hiezu ernannt und 21. Juni 1813 immatriculiert.

Jacubitska de Cserment Stephan, Sohn eines pensionierten Lieutenants, zu Strigau in Schlesien am 19. Aug. 1742 geb., eingetr. 1. Nov. 1756, wurde 25. Juni 1763 Fahnencadet bei Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2, 11. Jan. 1764 Fähnr., 1. Aug. 1771 Lieut., 17. Nov. 1777 Oberlieut., später Capitänlieut., kam 7. Dec. 1786 als Hauptm. zum GQMSt., wo er 2. Nov. 1789 zum Major, 3. Sept. 1793 zum Oberstlieut. avancierte. Am 9. April 1796 trat Jacubitska als Oberst in Pension und erhielt die Elisabeth-Theresien-Stiftung, wurde 27. Mai d. J. beim Hofkriegsrathe zu Wien wieder angestellt und starb daselbst am 29. Jan. 1806.

Keck von Schwarzbach Franz, Sohn eines Feld-Kriegs-Commissärs, geb. zu Prag 15. April 1744, eingetr. 7. Juli 1759, wurde 5. Juli 1763 als Fahnencadet zum Inf.-Reg. Forgách Nr. 32 ausgemustert, avancierte 15. Dec. 1768 zum Fähnr., 1. Oct. 1772 zum Lieut., im Jahre 1780 zum Oberlieut., 1. Oct. 1787 zum Capitänlieut., im Jahre 1788 zum Hauptm. und nahm mit dem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben im Türkenkriege 1788 und 1789, im letzteren Jahre namentlich auch an der Belagerung von Belgrad thätig theil. Am 1. März 1794 trat Keck definitiv in den Ruhestand und starb zu Königgrätz 6. Jan. 1806.

Kottulinsky von Kottulin Joseph Freiherr, geb. zu Brünn 31. Juli 1743, eingetr. in die Akademie 16. April 1757, wurde 10. Juli 1763 als Fahnencadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert und verließ den Militärdienst 14. Mai 1766. Er war ein Bruder des Franz Freiherrn Kottulinsky von Kottulin, Ausmusterungsjahrg. 1762, wo auch genealogische Auskunft zu finden ist.

Kramer Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Braitsach in Oberösterreich 16. Aug. 1743, eingetr. 5. Dec. 1756, wurde 10. Juli 1763 als Fahnencadet zu Pálffy-Inf. Nr. 19 ausgemustert und trat bald darauf aus dem Militärdienste.

Kustosch Anton Graf, geb. zu Unhošt in Böhmen 2. Febr. 1744, eingetr. 22. März 1758, wurde 17. Juli 1763 als Fahnencadet zu Pallavicini-Inf. Nr. 15 ausgemustert, rückte 1. Dec. 1767 zum Lieut. vor und starb als solcher 22. Aug. 1772 zu Chrudim. Die Kustosch sind eine altadelige böhmische Familie, die vom Kaiser Ferdinand II. mit Diplom vom 18. Oct. 1630 in den Freiherrenstand erhoben wurde und in welche Ferdinand Adam Freiherr von Kustosch, vermählt mit Maria Josepha, geb. Freiin von Rantzau, am 28. Febr. 1725 den Grafenstand brachte.

Langer Franz von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Beraun in Böhmen 8. Sept. 1744, eingetr. 4. Nov. 1756, wurde 25. Juni 1763 als Fahnencadet zu Andlau-Inf. Nr. 57 ausgemustert, im Jahre 1768 zum Fähnr. befördert und als solcher in diesem Regimente bis März 1773 im Stande geführt.

Lounsky Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 19. Febr. 1744, eingetr. 9. Jan. 1757, wurde 17. Juli 1763 als Fahnencadet zu Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert und trat 22. Sept. 1768 aus dem Armeeverbande.

Mackovich Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lipnik in Croatien 27. April 1742, eingetr. 4. Oct. 1756, wurde 14. Juli 1763 als Fahnencadet zu Beck-Inf. Nr. 53 ausgemustert, kam 1. Aug. 1767 als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 und 18. Juni 1769 als Oberlieut. zum GQMSt.

Marciano Julius Graf, geb. zu Modena 5. Sept. 1741, eingetr. 14. Nov. 1754, wurde 25. Juni 1763 als Fahnencadet zu Harsch-Inf. Nr. 50 ausgemustert, rückte 11. Nov. 1764 zum Lieut. vor und trat 1. Juni 1768 aus dem Armeeverbande.

Montanaro Julius Marchese, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Triest 29. Aug. 1743, eingetr. 10. April 1757, wurde 19. Juni 1763 als Fahnencadet zu Sachsen-Gotha-Inf. Nr. 30 ausgemustert und verließ den Militärdienst, ohne es bis zur Officierscharge gebracht zu haben, am 23. Oct. 1769.

Montbach Karl Freiherr von, geb. zu Wikenau in Schlesien 2. März 1744, eingetr. 22. März 1758, trat 10. Juli 1763 als Fahnencadet zu Lacy-Inf. Nr. 22 ein, wo er bis zum Major in der Tour avancierte. Derselbe hat sich bei Erstürmung der Mainzer Linien 29. Oct. 1795 besonders hervorgethan, wurde zum Oberstlieut. befördert, trat bald darauf als Oberst in Pension und starb 15. Juli 1834 zu Wien.

Obenstein Donat von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Hradišt in Böhmen 13. April 1742, eingetr. 23. Juni 1755, wurde 14. Juli 1763 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, am 9. Juli 1767 zum Fähnr.. 1. Juli 1771 zum Lieut., 6. Juli 1778 zum Oberlieut. befördert, kam am 15. Dec. 1778 zum Wolter'schen Reichs-Volontärcorps und wurde mit demselben im Jahre 1779 reduciert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Paulus Paul von, geb. zu Antwerpen als Sohn eines österreichischen Oberlieutenants 10. Aug. 1743, eingetr. 14. Nov. 1756, wurde 19. Juni 1763 als Fahnencadet zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, avancierte bald darauf zum Fähnr., anfangs 1773 zum Lieut., 21. Nov. d. J. zum Oberlieut., 1. März 1779 zum Capitänlieut., machte den Feldzug 1778 im Regimente mit und diente in demselben bis Ende Oct. 1779.

Pazzia von Bischofsberg Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Schlan in Böhmen 25. Dec. 1742, eingetr. 5. Dec. 1756, wurde 17. Juli 1763 als Fahnencadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, avancierte im Jahre 1768 zum Fähnr., 1. Jan. 1772 zum Lieut., kam 5. Sept. d. J. zu Erzh. Maximilian-Kürass. Nr. 8 (gegenwärtig Montecuccoli-Drag. Nr. 8), und rückte hier im Jahre 1778 zum Oberlieut. vor. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden; nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen fehlen die Standesacten des vorbezeichneten Kürassier-Regiments für die Jahre 1779 bis 1781 und in jenen vom Jahre 1782 angefangen ist Pazzia nicht mehr enthalten.

Peisig Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu München 17. Aug. 1741, eingetr. 4. Oct. 1756, wurde 24. Juli 1763 als Fahnencadet zu Sincère-Inf. Nr. 54 ausgemustert und starb im folgenden Jahre.

Plessing zu Plesse Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 1. April 1744, eingetr. 10. April 1757, wurde 24. Juli 1763 Fahnencadet bei Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, 1769 Fähnr., 1772 Lieut. und trat 13. März 1774 aus dem Militärverbande.

Pölkeny de Pala Johann, Sohn eines pens. Lieutenants, geb. zu Nagyût in Ungarn 23. Jan. 1744, eingetr. 25. Oct. 1758, wurde 1. Juni 1763 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert und ist seither verschollen. Aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen geht hervor, dass Pölkeny im Jahre 1767 beim obbezeichneten Regimente als Fahnencadet im Stande geführt wurde. Für das Jahr 1768 fehlen daselbst die Standesacten und in jenen seit 1769 kommt sein Name nicht mehr vor.

Pötsch Nikolaus von, geb. zu Luxemburg als Sohn eines österreichischen Lieutenants (Geburtsdatum unbekannt), eingetr. 4. Oct. 1757, wurde 19. Juni 1763 Fahnencadet bei De Ligne-Inf. Nr. 38, 24. Mai 1769 Fähnr., 25. Aug. 1777 Lieut., 1. Nov. 1786 Oberlieut., 1. Juni 1794 Capitänlieut., 1. Nov. 1797 pens. und starb im Jahre 1800. Pötsch war im bayrischen Erbfolgekriege 1778 mit seinem Regimente bei der Hauptarmee in Böhmen und focht mit demselben im Brabanter Revolutionskriege in den Jahren 1789 und 1790 bei Falmagne und Assesse, sowie bei Anserème und Blaimont. Im französischen Revolutionskriege war er in den Jahren 1793 und 1794 in allen Gefechten bei der Armee in den Niederlanden und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Tapferkeit auszuzeichnen.

Prokelt Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ellingen in Bayern 6. März 1744, eingetr. 16. April 1757, wurde 3. Juli 1763 als Fahnencadet zu Angern-Inf. Nr. 49 ausgemustert, brachte es daselbst bis zum Hauptm., quitt. im Jahre 1790 und starb seither. Prokelt war im Türkenkriege 1789 mit seinem Regimente bei der Belagerung von Belgrad und hat 30. Sept. an dem Sturme auf die Raitzenstadt theilgenommen.

Prokelt Wilhelm, Bruder des Vorigen, geb. zu Krems 16. April 1742, eingetr. 13. Oct. 1755, wurde 10. Juli 1763 Fahnencadet bei Karl Fürst v. Waldeck-Inf. Nr. 35, avancierte zum Lieut. und starb 15. Mai 1778.

Raphaëlis Philipp, geb. zu Karlstadt 29. Nov. 1746, kam 18. April 1761 in die Akademie und

trat 15. Nov. 1763 wegen physischer Gebrechen aus der Militärerziehung.

Riedel Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Meleda in Dalmatien 10. Febr. 1743, eingetr. 29. Sept. 1756, wurde 24. Juli 1763 als Fahnencadet zu Gaisruck-Inf. Nr. 42 ausgemustert, avancierte 1. Nov. 1772 zum Fähnr., 7. März 1775 zum Lieut., kam 4. Juli 1778 zum 3. Garnisons-Bat. und dürfte bald darauf den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil er seither in den Standesacten nicht mehr aufgefunden werden kann.

Rindsmaul Freiherr zu Frauheim, Herr zu Bäreneck in der Elsenau Ferdinand Graf, geb. zu Graz 8. März 1743, kam 21. Febr. 1759 in die Akademie, trat 6. Sept. 1763 aus der Militärerziehung und widmete sich später der Verwaltung seines ausgedehnten Grundbesitzes. Was Ursprung und Abstammung des gräflichen Hauses Rindsmaul anbelangt, so soll nach dem Gothaischen „*Historisch-heraldischen Handbuch zum genealogischen Taschenbuch 1855*“ dieses alte steiermärkische Geschlecht mit dem gräflichen Hause „Sandizell“ einerlei Ursprung haben. Es besaß in Steiermark die Fideicommiss-Güter Bäreneck, Poppendorf, Buchenstein und Kättenbach und beginnt seine Stammreihe mit Heinrich von Rindsmaul, der 1165 auf dem Turniere zu Zürich erscheint und noch im vorgerückten Alter Vater eines Sohnes Albert wurde. Dieser letztere kämpfte unter Kaiser Ludwig von Bayern in der Schlacht bei Ampfingen oder Mühldorf (29. Sept. 1322), entwaffnete den Erzherzog Friedrich den Schönen von Österreich und nahm ihn darauf gefangen. Sein Enkel gleiches Namens erscheint 1396 auf dem Turniere zu Regensburg und 1403 auf dem zu Darmstadt. Johann von Rindsmaul, ein Sohn Siegmunds, erheiratete mit Dorothea, einer Tochter und Erbin Niklas Perners von Pernegg, die Herrschaft Bäreneck in der Elsenau, welche seitdem länger als 300 Jahre Eigenthum der Familie blieb. Johanns Enkel: Rupert von Rindsmaul (geb. 1570, gest. 1651), Landesoberster in Steiermark, erhielt vom Kaiser Ferdinand II. am 7. März 1622 die Freiherrenwürde und seine beiden Söhne: Wolf Rupert Freiherr von Rindsmaul, k. k Kämmerer, Geheimer Rath und Landeshauptmann in Görz, und Johann Otto Freiherr von Rindsmaul, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Statthalter zu Grätz, wurden sammt ihres verstorbenen Bruders Siegmund Friedrich hinterbliebenen Sohne Wolfgang Albert, vom Kaiser Leopold I. s. d. 28. Dec. 1665 mit dem Prädicat „Grafen von Rindsmaul, Freiherren zu Frauheim, Herren zu Bäreneck in der Elsenau“ in den Grafenstand erhoben.

Robera Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wertheim in Franken 22. Oct. 1743, eingetr. 1. März 1758, wurde 19. Juni 1763 als Fahnencadet zu Arhemberg-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Febr. 1768 Fähnr., 1. Dec. 1771 Oberlieut., 1. Febr. 1779 Capitänlieut., 1. Febr. 1783 Hauptm. Robera ward durch mehrere Jahre als Adjutant des Feldzeugm. Graf Murray mit vieler Auszeichnung verwendet und starb 31. Dec. 1785 zu Brüssel.

Rogovsky von Kornitz Christoph, geb. zu Peterwitz in Schlesien 12. April 1744, eingetr. 7. Juli 1759, wurde 3. Juli 1763 als Fahnencadet zum Inf.-Reg. Gyulai Nr. 51 ausgemustert. Im bayrischen Erbfolgekrieg rückte er zum Oberlieut. vor und benahm sich während der im Jahre 1784 durch den Oberstlieut. Kray niedergedrückten Unruhen der Wallachen in Siebenbürgen mit seinem Detachement zu Zalathna durch ein volles Jahr sehr thätig und entschlossen. Im Jahre 1793 commandierte er als ältester Hauptm. ein Bataillon dieses Regiments und erwarb sich durch den beim Sturme auf Valenciennes am 25. Juli 1793 und in dem Gefechte bei Beaumont am 16. Oct. 1793 an den Tag gelegten Heldenmuth den Maria Theresien-Orden (Promotion vom 7. Juli 1794). Bei Valenciennes unternahm Rogovsky als Freiwilliger mit 3 Officieren und 150 Mann unter dem feindlichen Feuer die Bestürmung des bedeckten Weges vor dem großen Hornwerke, ermöglichte dem Ingenieur-Hauptm. Grafen Triangi die Zerstörung der feindlichen Minen, vertrieb den Feind aus dem Hornwerk selbst und aus den nebenliegenden Werken, vernagelte die vorgefundenen Geschütze und drang bis zur Lunette vor. Bei Beaumont wurde Rogovsky mit vier Compagnien und zwei Kanonen dem Major Pesler (siehe diesen) von Latour-Drag. zu den bereits früher abgesandten zwei Compagnien zu Hilfe geschickt, um den Feind aus Bossus les Valcourt zu vertreiben. Während Pesler durch rasches Vorreiten gegen Slenrieux die Franzosen zu umgehen suchte, drang Rogovsky, von einem dichten Nebel begünstigt, mit dem Bajonnette in die weit überlegene feindliche Infanterie ein, schlug dieselbe in die Flucht und eroberte eine Haubitze, vier Kanonen mit den Munitionskarren und eine Fahne. Pesler verfolgte mit der Cavallerie die Fliehenden bis Slenrieux. Kaum 1000 Österreicher hatten hier unter der umsichtigen Leitung des Major Pesler und Hauptm. Rogovsky 7000 Feinde entscheidend geschlagen und zahlreiche Trophäen erobert.

Durch viele Blessuren hart mitgenommen, trat Rogovsky 1. Jan. 1795 als Major in den Ruhestand und wurde im Aug. 1802 Platz-Major in Schärding, wo er 16. Mai 1806 starb.

Rosa Franz, Officierssohn, geb. zu Hemschling 8. April 1743, kam 5. Nov. 1756 in die Akademie, trat 1. Juni 1763 aus der Militärerziehung.

Ruprecht Ignaz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Aflenz in Steiermark 1. Febr. 1742, eingetr. 4. Oct. 1756, wurde 1. Juni 1763 als Fahnencadet zu Königsegg-Rothenfels-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 1. Sept. 1771 zum Fähnr. befördert und im Jahre 1772 auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Schindel Georg Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kraina in Ungarn 5. Juli 1742, eingetr. 10. April 1757, wurde 25. Juni 1763 als Fahnencadet zu Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert und verließ den Militärdienst im Jahre 1768. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden, doch wurde aus den Aufnahmsdocumenten sichergestellt, dass er dem alten schlesischen und meißen'schen, von dem steirischen Geschlechte derer „von Schindtel" ganz verschiedenen Adelsgeschlechte entstammt, dessen Linien sich durch Beisetzung der Namen ihrer Besitzungen: Dromdorf im Schweidnitzischen, Hermsdorf im Liegnitzischen, Sasterhausen und Bernstadt auch im Schweidnitzischen unterscheiden und daselbst schon im 13. und 14. Jahrhunderte vorkommen.

Schmeskal Johann von, Officierssohn, geb. zu Teschen in Schlesien 26. Juni 1743, eingetr. 16. April 1757, wurde 25. Juni 1763 als Fahnencadet zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, avancierte 1. Jan. 1769 zum Fähnr., 1. April 1772 zum Lieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1778.

Schmett Karl von, Officierssohn, geb. 3. März 1746 zu Mückenhausen in Württemberg, eingetr. 19. Juni 1762, wurde wegen physischer Nichteignung für den Militärstand 15. Nov. 1763 anderweitig versorgt.

Schmiedel von Au Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Ybbs 20. Juli 1742, eingetr. 14. Nov. 1756, wurde 24. Juli 1763 als Fahnencadet zu Marschall auf Burgholzhausen-Inf. Nr. 18 ausgemustert. Er war mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 und 1779 bei der Hauptarmee in Böhmen, nachdem er stufenweise 1. Febr. 1769 zum Fähnr., 21. Oct. 1772 zum Lieut., 1. Febr. 1779 zum Oberlieut. und noch in demselben Jahre zum Capitänlieut. vorgerückt war und starb als solcher im Jahre 1790.

Schoenowitz von Ungerswerth und Adlersloewen Balthasar Freiherr, geb. zu Grauppen in Böhmen 21. Oct. 1747, kam 16. Juli 1763 in die Akademie, verließ die Anstalt wegen anhaltender Kränklichkeit schon 15. Nov. desselben Jahres und ist kurze Zeit darauf gestorben. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon"*, 2. Bd., S. 433, zu entnehmen, sind die Schoenowitz ein altes böhmisches Adelsgeschlecht, aus welchem August Ernst von Schoenowitz 27. Jan. 1675 in den alten böhmischen Ritterstand und der k. k. Kreiscommissär Thaddäus Dismas Schoenowitz von Ungerswerth und Adlersloewen im Jahre 1743 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben wurde. Ebenso hatte ein Johann Franz Schoenowitz von Ungerswerth und Adlersloewen im Jahre 1765 die Freiherrenwürde erworben.

Schustek Joseph von, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Hradisch in Böhmen 9. Jan. 1744, eingetr. 1. März 1758, wurde 25. Juni 1763 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, in dasselbe Regiment, in welches auch der 2. Juni 1827 zu Hermannstadt als Commandierender General in Siebenbürgen verstorbene Feldmarschall-Lieut. und Maria Theresien-Ordensritter Emanuel Freiherr Schustek von Herve bei seiner Ausmusterung im Jahre 1770 eingetheilt wurde. Er dürfte ein Bruder desselben gewesen sein, doch konnte dies ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht sichergestellt werden. Er avancierte 6. Jan. 1770 zum Fähnr., 16. April 1771 zum Lieut., 23. Mai 1778 zum Oberlieut., im Jahre 1794 zum Hauptm. und hatte schon im Türkenkriege an dem Beginne der Feindseligkeiten im Feldzuge 1788, dann 1789 an den Belagerungen von Berbir und Belgrad, 1790 an der Erstürmung des türkischen Lagers bei Kalafat theilgenommen. Im französischen Kriege focht Schustek 1794 bei Milesimo und Cossaria und diente im Regimente bis zum Jahre 1797.

Schwärzel von Rettenberg Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Silág in Siebenbürgen 3. Aug. 1743, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 5. Juli 1763 als Fahnencadet zu Baden-Baden-Inf. Nr. 23 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1765.

Stotzky Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Chrudim in Böhmen 29. März 1744, eingetr. 1. März 1758, wurde 5. Juli 1763 als Fahnencadet zu Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 26. Oct. 1765 zum Fähnr., im Jahre 1773 zum Lieut., 1778 zum Oberlieut. befördert und diente als solcher im Regimente

bis zum 31. Aug. 1780. Er hat den Feldzug 1778 gegen Preußen mitgemacht.

Suschitzky Ignaz von, geb. zu Herzogenburg in Niederösterreich 11. Juli 1742, eingetr. 5. Dec. 1756, wurde 10. Juli 1763 Fahnencadet bei Kinsky-Inf. Nr. 36, 1. Nov. 1763 Fähnr., 1. Aug. 1773 Lieut., 1. April 1778 Oberlieut., 11. Febr. 1790 Capitänlieut. und 1793 Hauptm. im Regimente, welches im Jahre 1795 bei dem Observations-Corps des Feldmarschall-Lieut. Wartensleben stand. Zur Deckung seiner Cantonierungen kämpfte dieses Corps gegen Jourdan 17. Dec. 1795 bei Bacherach. Die Kautner Anhöhe war ein Punkt, um dessen Behauptung sich ein heftiger Kampf entspann. Schon einmal war diese Höhe den Österreichern entrissen, da brachte sie ein erneuerter Sturm, bei welchem sich Suschitzky in hervorragender Weise auszeichnete, wieder in unsere Hände und entschied das Gefecht. Am 31. April 1797 wurde Suschitzky auf einen Versorgungsplatz im Invalidenhause zu Prag untergebracht und ist daselbst verstorben.

Teuffenbach zu Tiefenbach und Maßweg Emanuel Reichsfreiherr, einem uralten ruhmreichen Adelsgeschlechte entstammend, welches die Reichsfreiherrenwürde mit Diplom des Kaisers Karl V. dd. Augsburg 14. Oct. 1547 erworben hatte, war der Sohn des im Jahre 1702 geborenen und am 8. Oct. 1785 verstorbenen Oberstlieut. im Trenk'schen Panduren-Corps, Reichsfreiherrn Franz Joseph von Teuffenbach zu Tiefenbach und Maßweg, aus dessen Ehe mit Maria Magdalena Freiin De Leo von Löwenberg. Er war zu Miskovce in Slavonien 25. Jan. 1741 geb., kam am 5. Jan. 1757 in die Akademie und wurde am 10. Juli 1763 als Fahnencadet zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert. In diesem Regimente 1. Febr. 1771 zum Fähnr. befördert und 8. Juli 1772 zum Garnisons-Bat. Nr. 3 eingetheilt, resignierte er 15. Nov. 1773 auf diese Stelle und scheint bald darauf, unvermählt, gestorben zu sein. Dessen vorbezeichneter Vater, der Oberstlieut. im Trenk'schen Panduren-Corps, Franz Joseph Reichsfreiherr von Teuffenbach, soll nach einer Familienüberlieferung während des österreichischen Erbfolgekrieges nach dem Einrücken des Freicorps in München eine hervorragende Rolle gespielt haben. Es ist allbekannt, mit welcher Rücksichtslosigkeit Trenks Panduren mit der Bevölkerung der besetzten Landstriche verfuhren und so ist es auch nicht zu verwundern, dass sich die Bürger Münchens verschworen haben, die österreichischen Officiere durch Einladung zu einem Gottesdienste und Absperrung der Kirche von den Mannschaften zu trennen und sich auf gewaltsame Weise der Eindringlinge zu entledigen. Nun soll aber der Plan noch während des Gottesdienstes rechtzeitig verrathen und vereitelt, der in die Verschwörung mitverflochtene Erzbischof aber während seiner Function am Hochaltare von Teuffenbachs Hand erschossen worden sein. Teuffenbachs spätere Erblindung wurde in der Familie als Strafe für den von ihm begangenen Kirchenfrevel angesehen.

Teuffenbach zu Tiefenbach und Maßweg Joseph (Franz Anton) Reichsfreiherr von, geb. zu Karlstadt am 8. Mai 1742, Bruder des Vorigen und mit diesem am 5. Jan. 1757 in die Akademie aufgenommen, wurde am 14. Juli 1763 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr. im Regimente, 28. März 1772 zum Lieut. bei Serbelloni-Kürass. Nr. 4 befördert, resignierte 15. Aug. 1775 und starb am 21. März 1806. Er war mit Maria Anna, geb. Gräfin Stampfer, Freiin von Walchenberg verheiratet, welcher Ehe fünf Söhne und sechs Töchter entstammen; unter den ersteren auch Joseph Vincenz Ernst Reichsfreiherr von Teuffenbach, Vater des Geheimen Rathes und Feldmarschall-Lieut. Albin Reichsfreiherrn von Teuffenbach (Ausmusterungsjahrg. 1853).

Thill von Thiellen Leopold, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Landshut in Bayern 15. Dec. 1743, eingetr. 10. März 1758, wurde 25. Juni 1763 als Fahnencadet zu Harrach-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. Mai 1770 zum Fähnr., 1. Mai 1775 zum Lieut., 1. Mai 1777 zum Oberlieut., 1. Mai 1790 zum Capitänlieut. befördert und starb als solcher 5. April 1793 zu Trier. Er hatte mit seinem Regimente die Feldzüge 1792 und 1793 gegen Frankreich mitgemacht. Nach Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*", Ilmenau 1826, 2. Bd., S. 582, wurde der Rittm. Johann Thill im Jahre 1758 mit dem Prädicate „von Thiellen" in den Adelstand erhoben. Es dürfte dies der obbezeichnete Vater unseres Leopold Thill von Thiellen gewesen sein.

Tröltsch Karl von, geb. zu Innsbruck 28. April 1744, kam 22. März 1758 in die Akademie und trat 1. Juli 1763 aus der Militärerziehung. Tröltsch entstammt einer alten Adelsfamilie aus Reichenbach im Voigtlande, welche mit Diplom vom 16. April 1765 den Reichsadel und mit Diplom des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbayern als Reichsvicar dd. 1. Oct. 1790 den Reichsfreiherrenstand erworben hat.

Wachtenberg Ferdinand von, geb. zu Wien 27. April 1743, kam 19. Mai 1758 in die Aka-

demie und trat 6. Juli 1763 aus der Militärerziehung.

Wanczura von Rzehnitz Franz Freiherr, geb. zu Chrudim in Böhmen 15. Febr. 1743, eingetr. 17. Aug. 1756, wurde 17. Juli 1763 als Fahnencadet zur Arhemberg-Inf. Nr. 21 ausgemustert, anvancierte 12. Febr. 1767 zum Fähnr., 1. Nov. 1771 zum Lieut., 16. April 1778 zum Oberlieut., 21. März 1789 zum Capitänlieut., 1. April 1790 zum Hauptm. und nahm mit diesem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege an dem Feldzuge 1778 beim D'Altonischen Corps in Böhmen theil. Am 1. Juli 1792 zu Belgiojoso-Inf. Nr. 44 transf., trat Wanczura 15. Aug. 1793 in den Ruhestand und starb seither. Wanczura (früher auch Wanzura, Wančura) gehört einem alten böhmischen Adelsgeschlechte an, welches seine Abstammung bis in die Zeit der Přemysliden zurückführt. Ein Ritter Johann Wanczura (Wanzura) fiel im Jahre 1278 unter den Fahnen des Königs Přemysl Ottokar in der Schlacht im Marchfelde. Urkundlich lässt sich die Stammesfolge bis zum Ende des 14. Jahrh. zurückverfolgen, indem Ritter Wenzel Wanzura mit seiner Gemahlin Johanna, geb. Freiin von Podoly um das Jahr 1390 herum als die Ahnen dieses Hauses erscheinen. Den Freiherrenstand erwarben zuerst Anton Ferdinand Ritter von Wanzura mit Diplom des Kaisers Karl VI. vom 8. Febr. 1731 und dann Wenzel Rudolf Ritter von Wanzura auf Barchow mit Diplom vom 5. April 1746. Dieses Geschlecht ist mit dem am 23. März 1827 erfolgten Ableben des k. k. Kämmerers Joseph Freiherrn Wanczura von Rzehnitz-Brachfeld (Ausmusterungsjahrg. 1784) im Mannesstamme erloschen.

Wetzstein von Westerheimb Joseph, Sohn eines Feld-Kriegs-Commissärs, geb. zu Wien 29. März 1744, eingetr. 1. März 1758, wurde 3. Juli 1763 als Fahnencadet zu Moltke-Inf. Nr. 13 ausgemustert und diente daselbst bis 30. Juni 1764.

Wiedersperger von Wiedersperg Emanuel, geb. zu Wilhotta in Böhmen 6. Nov. 1744, kam 25. Oct. 1758 in die Akademie und trat 10. Juli 1763 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden, sein Name kommt in den zahlreichen, dem Verfasser über die Familie Wiedersperger von Wiedersperg zu Gebote stehenden Quellen nicht vor. Die Familie stammt aus Meißen und erscheint zu Beginn des 15. Jahrh. zuerst in Böhmen, wo Burkhard Wiedersperger von Wiedersperg als Stammvater des nachher so ausgebreiteten Geschlechtes auftritt. Den erbländisch-böhmischen Freiherrenstand brachte der Pilsner Kreiscommissär Johann Franz Friedrich Wiedersperger von Wiedersperg mit Diplom vom 5. Mai 1760 in die Familie, welche gegenwärtig noch in mehreren freiherrlichen Linien des Muteniner (Muttensdorfer) Hauptastes fortblüht, während der Pteniner Hauptast mit allen seinen Zweigen bereits erloschen ist.

Winckhart Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Breitenbrunn in Steiermark 26. Dec. 1743, eingetr. 14. Nov. 1756, wurde 19. Juni 1763 als Fahnencadet zu Bayreuth-Inf. Nr. 41 ausgemustert und ist als solcher 25. April 1767 gestorben.

Zantiery Ruppert von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Hermannstadt 6. März 1743, eingetr. 1. März 1758, wurde 5. Juli 1763 Fahnencadet bei Clerici-Inf. Nr. 44, 1. März 1769 Fähnr., 21. April 1773 Lieut., 25. Juli 1778 Oberlieut., 30. Nov. 1788 Capitänlieut., 8. Juli 1790 Hauptm., 1. Juli 1797 pens. und starb 14. Juni 1813.

Zhorsky Vincenz von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Jungbunzlau in Böhmen 20. Aug. 1743, eingetr. 23. Mai 1759, wurde 5. Juli 1763 als Fahnencadet zu Macquire-Inf. Nr. 35 ausgemustert und diente im Regimente bis zum Jahre 1782.

1764.

Dworsky Bernhard von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Polna in Böhmen 19. Aug. 1744, eingetr. 22. Aug. 1759, wurde 11. Sept. 1764 als Fahnencadet zu Platz-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 23. Nov. 1770 Fähnr., 1. Aug. 1774 Lieut., 11. März 1779 Oberlieut., 1. Nov. 1786 zum 1. Garnisons-Reg. transf., hat sich vor dem Feinde wiederholt ausgezeichnet und gerieth 29. Juni 1796 in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst 6. Febr. 1797 rückkehrte. Dworsky starb 12. Febr. 1806 zu Czernowitz.

Kfelner (n. A. **Kfeller**) **von Sachsengrün** Wenzel Freiherr, geb. zu Weršedic in Böhmen 15. Mai 1744, eingetr. 22. März 1758, wurde 11. Sept. 1764 Fahnencadet bei O'Kelly-Inf. Nr. 45. 27. Jan. 1768 Fähnr., 14. April 1772 Lieut., 5. Juli 1778 Oberlieut., 5. Dec. 1788 Capitänlieut., 3. Oct. 1789 Hauptm., starb 19. Febr. 1793 zu Graz,

Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt) 1. Bd., S. 651, zu entnehmen, ist der böhmische Freiherrenstand durch den Kreishauptmann in Pilsen, Karl Anton Kfeller von Sachsengrün, im Jahre 1745 in die Familie gekommen.

Koffler Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 15. Juni 1744, eingetr. 1. März 1758, wurde 11. Sept. 1764 als Fahnencadet zu Königsegg-Rothenfels-Inf. Nr. 16 ausgemustert, avancierte 3. Mai 1771 zum Fähnr., 1. Aug. 1775 zum Lieut., 1. Juli 1784 zum Oberlieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1788. Koffler entstammt einem alten tirolischen Geschlechte, welches mit Diplom des Kaisers Rudolf II. vom 24. Aug. 1598 in den Adelstand erhoben wurde.

Kominek von Engelshausen Johann Ritter, geb. zu Prossnitz in Mähren 29. Aug. 1744, eingetr. 10. April 1757, wurde 11. Sept. 1764 Fahnencadet bei Moltke-Inf. Nr. 13, 1. März 1769 Lieut. bei Stampa-Kürass., 1773 Oberlieut, 1. Aug. 1775 zu Brockhausen-Kürass. Nr. 5 transf., 1785 pens., starb 29. Nov. 1801 zu Innsbruck.

Kottulinsky von Kottulin Johann Freiherr, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Brünn 15. Febr. 1744, eingetr. 15. Mai 1759, wurde 11. Sept. 1764 als Fahnencadet zu Angern-Inf. Nr. 49 ausgemustert, avancierte 24. Dec. 1766 zum Lieut., 1. Nov. 1773 zum Oberlieut. und diente als solcher im Regimente bis Ende Oct. 1778. Auskünfte über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen, später gräflichen Geschlechtes der Kottulinsky von Kottulin sind zu finden bei Franz Freiherrn Kottulinsky von Kottulin, Ausmusterungsjahrg. 1762.

Lazarini Franz Freiherr von, einer krainerischen Adelsfamilie entsprossen, geb. zu Guttenek in Krain 22. Juli 1744, eingetr. 1. April 1758, wurde 2. Sept. 1764 als Fahnencadet zu Leopold Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert, in welchem derselbe stufenweise bis zum Major (1793) vorrückte. Nachdem er an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen Türkenkriegen der Jahre 1788, 1789 und 1790 ruhmvoll theilgenommen, war es ihm bestimmt, im Feldzuge 1793 neue Lorbeeren zu pflücken und seinen Namen mit seinem Herzblute in die Blätter der österreichischen Kriegsgeschichte einzutragen. Zur Zeit des Ausbruches der französischen Revolution befand sich das Regiment in den Niederlanden, als nach dem Tode des unglücklichen Ludwig XVI. der Kampf von neuem entbrannte. Das österreichische Heer unter dem Commando des Herzogs von Coburg gieng am 1. März über die Roer, siegte bei Aldenhoven, nahm Aachen, entsetzte Mastricht, siegte in den Schlachten bei Tongern, Neerwinden und Löwen, zog in Brüssel ein und hatte bis zum 30. Mai die Niederlande befreit. Bei Löwen — am 22. März — war es, wo dem Major Lazarini die Aufgabe zufiel, das Dorf Bierbeck um jeden Preis zu nehmen. Er stürmte das Dorf mit seinem Bataillon ohne einen Schuss zu thun. Haus um Haus musste mit dem Bajonnette dem Feinde entrissen werden. Leider fand hier nebst vielen Braven auch Lazarini den Heldentod an der Spitze der Seinen. Die Lazarini sind ursprünglich ein venetianisches Geschlecht, welches jedoch schon um die Mitte des 16. Jahrh. in Krain vorkommt. Ein Franz Lazarini erhielt mit Diplom vom 1. März 1794 den Reichsadel. Der Freiherrenstand kam durch zwei Verleihungen in die Familie. Mit Diplom vom 6. Nov. 1770 traf diese Standeserhöhung den Obristwachtmeister Adam Ludwig von Lazarini mit seinen Brüdern Franz Karl und Karl Leopold und mit Diplom vom 1. Aug. 1771 erwarben die Freiherrenwürde deren Vettern Ludwig, Ignaz, Franz Anton und Jakob. Gegenwärtig scheidet sich die Familie in 4 Linien, und zwar in jene zu Jablanitz, Flödnigg, Zobelsberg und Gutteneck-Pöls. Das Incolat von Krain besitzt die ganze Familie seit dem Jahre 1687, jenes von Steiermark die Linie von Flödnigg seit 13. Nov. 1807, jene zu Gutteneck-Pöls seit 26. März 1808.

Meyerberg Augustin von, geb. zu Schärding in Oberösterreich 15. Jan. 1744, eingetr. 22. März 1758, wurde 2. Sept. 1764 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. Febr. 1768 zum Fähnr. befördert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1769.

Murray Thomas von, geb. zu Charleroi im Hennegau als Sohn eines österreichischen Hauptmannes 31. Juli 1744, eingetr. 1. März 1758, wurde 2. Sept. 1764 Fahnencadet bei Salm-Salm-Inf. Nr. 14, 25. Juni 1773 Fähnr., 3. Dec. 1778 Oberlieut. beim Baumgartner'schen Freicorps, 26. Mai 1779 als Lieut. bei Ferraris-Inf. Nr. 14 wieder eingetheilt. In den Musterlisten dieses Regiments erscheint er seither in den Jahren 1780 bis 1785 als Lieut. und zuletzt im Jahre 1790 als Oberlieut. ausgewiesen. Sein weiteres Schicksal war nicht zu ermitteln. Murray gehörte einem Zweig des ausgebreiteten alten, ursprünglich schottischen Adelsgeschlechtes an, welches in England noch in mehreren Linien blüht und wie dem Gothaischen *„Historisch heraldischen Handbuch der gräflichen Häuser“*, S. 636, zu

entnehmen, im Jahre 1643 den Titel „Barone von Melgum", sowie im Jahre 1704 die Baronetswürde von Schottland erhielt. Der nach Österreich gekommene Zweig erwarb 16. Sept. 1760 den österreichischen Freiherren- und 25. Nov. 1761 den österreichischen Grafenstand, am 19. April 1783 aber eine Wappenvermehrung mit der Bewilligung, den Herzogshut und Hermelinmantel im Wappen aufnehmen zu dürfen. Dieser österreichische Zweig ist mit dem 5. Juni 1802 erfolgten Ableben des k. k. Feldzeugmeisters und Ritter des Maria Theresien-Ordens Joseph Jakob Grafen Murray de Melgum im Mannesstamme erloschen.

Prinkmann Franz, Sohn eines pens. Lieutenants, geb. zu Szamos Ujvár 22. Aug. 1744, eingetr. 14. Nov. 1756, wurde 11. Sept. 1764 als Fahnencadet zu Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Mai 1771 zum Lieut., 16. Jan. 1779 zum Oberlieut. befördert, hatte als solcher mit dem Regimente im Türkenkriege 1789 an dem Angriffe auf die türkische Position bei Porceny 7. und 8. Oct. thätig theilgenommen und wurde noch in demselben Monate bei seiner Stammabtheilung auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Rauber von Plankenstein und Karlstetten Ignaz Freiherr, geb. zu Laibach 10. Sept. 1744, kam 1. April 1758 in die Akademie und wurde 2. Sept. 1764 als Fahnencadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert. Stufenweise vorrückend, war er im Jahre 1788 Hauptm. im 2. Szekler Grenz-Reg. Nr. 15 — dem jetzigen Inf.-Reg. Karl I., König von Rumänien Nr. 6 — und zeichnete sich im Türkenkriege desselben Jahres als Commandant der aus zwei Compagnien bestehenden Besatzung des Klosters Sinaï besonders aus, indem er diesen Posten am 24. März gegen die heftigen Angriffe von 2000 Türken heldenmüthig vertheidigte und den übermächtigen Gegner zwang, nach einem Verluste von 300 Mann abzuziehen, worauf es ihm gelang, das von den Türken angezündete Kloster zu verlassen und in geordnetem Rückzuge Tömös zu erreichen. Im Jahre 1797 kam Rauber als Major zum 1. wallachischen Grenz-Reg. Nr. 16. Auskünfte über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes „Rauber", welches ursprünglich „Engelschalk" hieß, sind bei Bernhard Freiherrn Rauber von Plankenstein, Ausmusterungsjahrg. 1755, zu finden.

Schmiedel Leopold Freiherr von, geb. zu Lodenice in Böhmen 26. Mai 1744, eingetr. 1. April 1758, wurde 1. Nov. 1764 Fahnencadet bei Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2, 1. Aug. 1767 Lieut., 15. Oct. 1775 Oberlieut., 1. Mai 1784 Capitänlieut., 24. Juli 1787 Hauptm., 1795 Major und Commandant eines Grenadier-Bat., welches unter Wurmser bei dem Belagerungs-Corps von Mannheim eingetheilt war. Bei der Berennung dieser Festung am 18. Oct. d. J. drang Schmiedel an der Spitze seiner Grenadiere unter dem heftigsten Kleingewehrfeuer bis in das feindliche Lager, aus welchem der Gegner vertrieben wurde. In der Schlacht bei Stockach den 25. März 1799 war Schmiedel bei der Colonne des Feldmarschall-Lieut. Nauendorf, welche den Feind aus Aach verdrängte. Hinter diesem Orte stieß sie auf die dort aufgestellte Division Souham und wurde zurückgeworfen. Schmiedel, welcher im Vorrücken der Erste sich zu weit entfernte, wurde von dem französischen General Decaen in der Flanke abgeschnitten und mit 10 Officieren und dem ganzen Bataillon gefangen genommen. Nach seiner Ranzionierung wurde er noch in demselben Jahre Oberstlieut., trat 15. März 1800 als Oberst in den Ruhestand und starb 7. März 1815 zu Innsbruck.

Tauber Anton Freiherr von, Sohn eines Präsidenten, geb. zu Brünn 15. Juni 1743, eingetr. 13. März 1759, wurde 1. Sept. 1764 als Fahnencadet zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, avancierte 11. Aug. 1769 zum Fähnr., 24. Juli 1773 zum Lieut., 1. Febr. 1784 zum Oberlieut. und machte den bayrischen Erbfolgekrieg bei der Hauptarmee in Böhmen mit. Am 1. Juni 1789 q. t. zur Brünner Monturscommission eingetheilt, wurde Tauber 10. Aug. 1793 zur Wiener Monturs-Hauptcommission, 1. März 1794 zum mährisch-schlesischen Grenzcordon transf., trat 15. Oct. 1804 in den Ruhestand und starb seither.

1765.

Argento Franz Freiherr von, geb. zu Triest 29. März 1744, eingetr. 1. April 1758, wurde 27. Juni 1765 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Capitänlieut. vor und starb 2. Juni 1783 in Wischau.

Audritzky von Audertz (Audřicky von Audř) Franz Freiherr, Sohn eines Obersten, geb. zu Wr.-Neustadt 12. Oct. 1745, eingetr. 13. Oct. 1760, wurde 14. Juni 1765 als Fahnencadet zu Andlau-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 19. Dec. 1769 zu Podstatzky-Kürass. transf., avancierte 18. Mai 1770

zum Lieut., 1. Jan. 1772 zum Oberlieut., kam q. t. 1. Aug. 1775 zu Haller-Inf. Nr. 31 und diente im Regimente bis zum Jahre 1779. Wegen näheren Auskünften über dieses alte böhmische Geschlecht vergl. Wenzel Freiherr Audritzky von Audertz, Jahrg. 1758.

Baillet Célestin Graf, geb. als Sohn eines österreichischen Oberstlieutenants zu Besançon in Frankreich 10. Jan. 1745, eingetr. 20. Juni 1758, wurde 30. Juni 1765 als Fahnencadet zu Arhemberg-Inf. Nr. 21 ausgemustert, im Jahre 1775 zum Lieut., 22. März 1778 zum Oberlieut. befördert und starb als solcher zu Prag am 20. Aug. 1778. Wie dem *„Historisch-heraldischen Handbuch der gräflichen Häuser“* (Gotha, bei Justus Perthes, 1855) zu entnehmen, stammt die altadelige Familie Baillet von Latour aus Burgund und es siedelte sich die ältere Linie dieses Geschlechtes unter Philipp dem Guten, Herzog von Burgund in den Niederlanden an. Schon am 1. Sept. 1674 bestätigte zu Madrid König Karl II. von Spanien den alten Adel der Familie, welche 10. März 1719 die Grafenwürde erwarb. Gegenwärtig blühen noch drei Linien dieses Grafengeschlechtes und zwar: 1. die ältere (von dem 1806 in Wien verstorbenen k. u. k. Feldzeugm. Maximilian Grafen Baillet von Latour abstammende) österreichische Linie Baillet von Latour; 2. die jüngere, belgische Linie Baillet de Latour und 3. die Linie der Grafen de Baillet in Belgien, welch letztere den, 14. Juli 1714 geborenen Bonaventure Servais François Grafen de Baillet zum Stammvater hat. Célestin Graf Baillet scheint — wiewohl Sohn eines österreichischen Officiers — der 3. Linie zu entstammen, nachdem derselbe sowohl im Akademie-Grundbuche als auch in den vorbezeichneten Standesacten seines Regiments ohne das Prädicat „Latour“ aufgeführt ist.

Beneda Anton Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. 23. Juni 1744 zu Prag, eingetr. 18. April 1761, wurde 21. Juni 1765 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, avancierte 1. Nov. 1770 zum Lieut., 1. Jan. 1783 zum Oberlieut. und diente als solcher im Regimente bis zum 14. Mai 1788.

Bertrand Alois, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Charleroi in den Niederlanden 28. Febr. 1745, eingetr. 5. Jan. 1760, wurde 14. Juli 1765 als Fahnencadet zu Arberg-Inf. Nr. 55 ausgemustert und trat als solcher 31. Jan. 1766 aus dem Militärdienste.

Bosareli Anton Freiherr von, geb. zu Laibach 1. Febr. 1745, eingetr. 21. April 1759, wurde 4. Juli 1765 als Fahnencadet zu Sachsen-Gotha-Inf. Nr. 30 ausgemustert, in welchem Regimente er 1788 den niederländischen Insurrectionskrieg, sowie später die französischen Kriege in Deutschland mitmachte und stufenweise bis zum Obersten avancierte. Er wurde als Generalmaj. Brigadier zu Karlstadt, wo er 23. April 1805 starb.

Buzzan Anton von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Hunnopolis in Siebenbürgen 30. Oct. 1745, eingetr. 21. April 1759, wurde 27. Juni 1765 als Fahnencadet zu Harsch-Inf. Nr. 50 ausgemustert, 8. April 1771 Fähnr. und ist 30. April 1773 conventionsmäßig ausgetreten.

Cordule von Sloubna Johann, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Chrudim in Böhmen 19. Dec. 1744, eingetr. 31. Juli 1759, wurde 7. Juli 1765 als Fahnencadet zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert und trat am 30. Nov. 1768 aus den Militärdiensten, ohne die Officierscharge erreicht zu haben.

Cruss Joseph von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Brüssel 7. Nov. 1744, eingetr. 19. Mai 1758, wurde 30. Juni 1765 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, übertrat später in Civil-Staatsdienste und starb als k. k. Kreisingenieur zu Stanislau.

Daublebsky von Sterneck zu Ehrenstein Joseph Freiherr, geb. zu Prag 9. Mai 1745, eingetr. 23. Juni 1759, wurde 30. Juni 1765 als Fahnencadet zu Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, diente später bei der Cavallerie und quitt. als Rittm. mit Beibehalt des Officiers-Charakters. Im März 1790 wurde Sterneck in den Freiherrenstand erhoben, legte 1806 den Militär-Charakter ab und starb 19. Mai 1832 zu Raab in Ungarn. Die Daublebsky (n. A. Daudlebsky) von Sterneck zu Ehrenstein sind ein altes böhmisches Adelsgeschlecht, das sich noch im vorigen Jahrhunderte bald „Daublebsky“, bald „Daudlebsky“ schrieb und noch gegenwärtig sich vorherrschend des čechischen Namens bedient. Urkundlich erscheint dieses Geschlecht bereits im Jahre 1555; den böhmischen Adel mit dem Prädicate „von Sterneck“ erwarb dasselbe mit Diplom dd. Wien 1. Juli 1620. Mit Diplom dd. Wien 9. April 1735 erhielt es eine weitere Wappenverbesserung; mit Diplom dd. Wien 22. März 1786 den erbländisch-österreichischen Ritterstand; mit Diplom des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalz-Bayern als Reichsvicar dd. München 7. Juli 1792 den Reichsfreiherrenstand und den bayrischen Freiherrenstand mit dem Prädicate „zu Ehrenstein“; mit Diplom dd. Wien 24. April 1805 das böhmische Incolat im Ritterstande; endlich mit Diplom vom 20. Aug. 1812 den bereits seit 7. December 1807 geführten österreichischen Freiherrenstand.

Doffing Joseph Freiherr von, geb. zu Brünn 23. Aug. 1745, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 21. Juli 1765 als Fahnencadet zu Gaisruck-Inf. Nr. 42 ausgemustert und rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor. Er nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments, sowohl im bayrischen Erbfolgekriege 1778 und 1779, als auch im französischen Revolutionskriege 1792 bis 1796 thätigen Theil und starb infolge der bei Lonato vor dem Feinde erhaltenen schweren Wunden in französischer Kriegsgefangenschaft 4. Aug. 1796.

Durratti Joseph, geb. zu Wien 27. April 1747, eingetr. 10. Febr. 1760, trat 22. März 1765 aus der Militärerziehung. Später nahm derselbe Militärdienste, brachte es bis zum Oberstlieut. im GQMSt. und ist als solcher im Jahre 1788 im Bozza-Pass vor dem Feinde geblieben.

Eckmüller Christoph Freiherr von, Officierssohn, geb. zu München 25. April 1744, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 14. Juli 1765 Fahnencadet bei De Ligne-Inf. Nr. 38, 6. Aug. 1774 Fähnr., 19. Nov. 1777 Lieut., 1. Febr. 1779 Oberlieut., 1. April 1789 Capitänlieut., 20. Sept. 1790 Hauptm., hat an allen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Theil genommen, focht mit dem Regimente 4. April 1799 bei Tauffers in Tirol, machte mit demselben anfangs Mai die Unternehmung in das Engadin mit und ist 23. Mai 1799 den bei dieser Gelegenheit vor dem Feinde erhaltenen Blessuren erlegen.

Egerer von Windhoffen Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Jaromieř in Böhmen 8. Juni 1745, eingetr. 10. März 1758, wurde 30. Juni 1765 als Fahnencadet zu Macquire-Inf. Nr. 35 ausgemustert, avancierte 1. Mai 1772 zum Fähnr., 1. Mai 1774 zum Lieut. im Regimente, 1. Aug. 1775 zum Oberlieut. bei Stain-Inf. Nr. 50, am 1. Nov. 1784 zum Capitänlieut. und diente in dieser Charge als Adjutant des Regimentsinhabers bis zum Jahre 1789.

Fronmüller Benedict Freiherr von, Sohn eines Regierungsrathes, geb. zu Klagenfurt 12. Aug. 1745, eingetr. 28. Sept. 1760, wurde 21. Juni 1765 als Fahnencadet zu Starhemberg-Inf. Nr. 24 ausgemustert. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Fronmüller in den Standesacten pro 1773 als Fähnr., pro 1775 als Lieut. aufgeführt und wurde im März 1778 auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht. Allem Anscheine nach ist derselbe ein Bruder des Joseph Freiherrn von Fronmüller, Ausmusterungsjahrg. 1763, wo auch Auskünfte über Ursprung und Abstammung der freiherrlichen Familie von Fronmüller zu finden sind.

Fürnberg Franz Freiherr von, Bruder des Joseph Karl Freiherrn von Fürnberg, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1763, eingetr. 16. Febr. 1760, wurde 4. Juli 1765 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, verließ bald darauf den Militärdienst und widmete sich der Ökonomie.

Geisler Karl Johann, Officierssohn, geb. zu Chrudim in Böhmen 16. Juni 1745, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 27. Juni 1765 als Fahnencadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, avancierte 1. Aug. 1768 zum Fähnr., im Jahre 1774 zum Lieut. und trat 31. Oct. 1777 aus den Militärdiensten.

Gomez de Parientos Moriz Georg, einem alten spanischen Adelsgeschlechte entstammend, Sohn eines Hauptmannes, erblickte das Licht der Welt zu Nieuvport in den Niederlanden am 14. Oct. 1744, eingetr. 10. März 1758, kam 21. Juni 1765 als Fahnencadet zum Inf.-Reg. Freih. v. Ried (später Nr. 48). Im Jahre 1775 erhielt er als Oberlieut. die Professur der räsonierenden Taktik und Kriegswissenschaft in der Neustädter Akademie und begann in dieser Anstellung seine literarische Thätigkeit mit der Herausgabe eines *„Leitfadens der Terrainlehre“*, welcher 1823 in Wien bereits die 23. Auflage erlebte (mit 17 Plänen). 1785 wurde er Hauptm. im GQMSt., 1788 Major im Corps und zeichnete sich bei Vertheidigung des Bodzauer Passes in Siebenbürgen (14. Juni 1788) unter Oberst Schulze durch seine Umsicht und richtige Wahl der Vertheidigungsanstalten besonders aus. 1790 rückte Gomez zum Oberstlieut. beim Inf.-Reg. Großherz. v. Toscana vor und erwarb sich ein vorzügliches Verdienst durch den Entwurf für das Lager zwischen Redovan und Caraul, sowie durch den im Treffen bei Kalafat am 26. Juni 1790 bewährten persönlichen Muth. Bei letzterer Gelegenheit hielt er unter dem heftigsten Kugelregen aus und befeuerte seine, bereits zaghaft werdende Mannschaft durch das Beispiel seiner eigenen glänzenden Bravour zu wiederholtem muthigen Angriffe. Aber auch bei anderen Anlässen gab Gomez sprechende Beweise seiner Unerschrockenheit und seines Muthes, namentlich bei Manchin in den Niederlanden, bei Cambray und beim Entsatze der Festung Charleroi 1794, wo seine Mitwirkung zu dem günstigen Erfolge entscheidend beigetragen hatte. Im Jahre 1794 wurde Gomez Oberst und Vice-Commandant von Mainz. Während der Belagerung gaben ihm vorzüglich die Wiedereroberung der Zahlbacher Klubistenschanze am

2. Dec. und die Zerstörung der feindlichen Werke bei Bretzenheim 21. Dec. neuen Anlass zur Auszeichnung. 1795 kam er nach Galizien und war 5. Juni bei der Besetzung von Krakau. 1800 wurde Gomez Generalmaj. und Director des Kriegsarchivs. In dieser Sphäre gelang es ihm, seine Befähigung und Thätigkeit recht erfolgreich zu verwerten. Seine Tendenz war auf die Herstellung eines kenntnisreichen, wissenschaftlich gebildeten Officierscorps gerichtet. Aus diesem Grunde rief er die österreichische Militär-Zeitschrift ins Leben; auch das chalkographische Bureau des GQMSt. verdankte seinen Ursprung Gomez's begründeter Ansicht von der Wichtigkeit solcher Hilfsmittel. Um diese Zeit ward er auch mit der Bearbeitung des Systemisierungsplanes der von den ungarischen Ständen errichteten Academia Ludovicea beauftragt. Er löste die schwierige Aufgabe auf eine Art, welche allgemeinen Beifall fand, einstimmig von der zu ihrer Prüfung aufgestellten Commission approbiert und unter die Beschlüsse der Landtags-Versammlung aufgenommen wurde. 1801 zeichnete Kaiser Franz die Verdienste Gomez's durch die Verleihung des Indigenats im Königreiche Ungarn aus, betheilte ihn mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens und ernannte ihn 1808 zum Feldmarschall-Lieut. Beim Ausbruche des Krieges mit Frankreich 1809 wurde Gomez als General-Quartiermeister an die Spitze der ungarischen Insurrections-Armee gestellt, die zunehmende physische Schwäche hinderte ihn jedoch an der Entwicklung seiner sonstigen Energie. Von einem Typhus befallen, starb er 10. Jan. 1810 zu Ofen.

Grohmann Johann, Sohn eines Lieutenants, geboren zu Mantua 22. Oct. 1744, eingetr. 10. März 1758, wurde 14. Juli 1765 Fahnencadet bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, avancierte 27. März 1769 zum Lieut. bei Moltke-Inf. Nr. 13 und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1770.

Hamsa von Zabiedowitz Joseph, geb. zu Oistov in Böhmen 29. Juli 1745, eingetr. 7. Nov. 1761, wurde 21. Juni 1765 als Fahnencadet zu Forgách-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 1773 Lieut., 1782 Oberlieut., 1787 Capitänlieut., später Hauptm., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Theil und starb als pens. Major zu Brünn 25. Sept. 1819.

Hausrucker Wilhelm von, Sohn eines k. k. Rittmeisters, geb. zu Deutschbrod in Böhmen 5. Juni 1745, eingetr. 19. Mai 1758, wurde 27. Juni 1765 als Fahnencadet zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert und scheint bald darauf, ohne die Officierscharge zu erreichen, den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name seither in keinem Standesacte mehr vorkommt.

Helmoes Joseph von, Sohn eines Majors, geboren zu Prossnitz in Mähren, eingetr. 29. Nov. 1758, wurde 14. Juli 1765 als Fahnencadet zu Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert, avancierte im Jahre 1768 zum Fähnr., 1. Mai 1773 zum Lieut. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden; nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen ist Helmoes in den Standesacten seines Regiments im Jahre 1774 noch als Lieut. ausgewiesen, die Standesacten pro 1775 sind abgängig und in jenen seit 1776 kommt sein Name nicht mehr vor.

Henneburg Joseph von, Officierssohn, geb. zu Milčin in Böhmen 30. Jan. 1745, eingetr. 10. März 1758, wurde 21. Juni 1765 als Fahnencadet zu Baden-Baden-Inf. Nr. 23 ausgemustert, rückte 1. Nov. 1768 zum Fähnr. vor und starb zu Deggendorf in Bayern 18. Juli 1778.

Holland Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kronstadt 3. Febr. 1745, eingetr. 15. Mai 1759, wurde 7. Juli 1765 als Fahnencadet zu Moltke-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 13. Mai 1769 Fähnr., 16. April 1771 Lieut., 6. Juli 1778 Oberlieut., 27. Nov. 1787 Capitänlieut., 1. Juni 1789 Hauptm. Holland hat an dem Feldzuge 1788 rühmlichen Antheil genommen, trat 16. Mai 1794 in den Ruhestand und 1. Aug. 1799 in die Loco-Versorgung des Pettauer Invalidenhauses, wo er 25. Aug. 1827 starb.

Jacobi Joseph von, geboren als Sohn eines Oberstlieutenants zu Nachod in Böhmen 8. März 1745, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 21. Juli 1765 als Fahnencadet zu Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, rückte 1. Juni 1769 zum Lieut. vor und starb als solcher 5. Dec. 1770 zu Gran.

Jann Joseph von, Officierssohn, geb. zu Gräsling in Bayern 13. Oct. 1744, kam 5. Jan. 1757 in die Akademie, trat wegen körperlicher Gebrechen 30. März 1765 aus der Militärerziehung und ist bald darauf gestorben.

Kapaun von Swogkow Johann Freiherr, geb. zu Chrudim in Böhmen 3. Febr. 1745, eingetr. 15. Mai 1759, wurde 21. Juni 1765 Fahnencadet bei Daun-Inf. Nr. 59, 1. März 1768 Fähnr., 1. Aug. 1769 Lieut., 1. Sept. 1776 Oberlieut., 21. März 1785 Capitänlieut., 1. Juni 1788 Hauptm. und quitt. 31. März 1805. Kapaun hat den Feldzug 1796 und 1800 mitgemacht

und sich wiederholt durch Muth und Tapferkeit hervorgethan. Er war einem alten böhmischen Adelsgeschlechte entsprossen, welches 27. Juni 1644 den Freiherrenstand erworben hat.

Khune Ernst, Sohn eines pens. k. k. Lieutenants, geb. zu Villanuova 11. April 1745, eingetr. 10. März 1758, wurde 14. Juli 1765 als Fahnencadet zu Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert, trat 25. Aug. 1772 aus dem Armeeverbande und ist noch in demselben Jahre verstorben.

Koffler von Millend Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geboren zu Wien 28. April 1745, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 30. Juni 1765 als Fahnencadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, avancierte 7. Aug. 1768 zum Fähnr., 1. März 1773 zum Lieut., 1. Febr. 1779 zum Oberlieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1789. Koffler war im bayrischen Erbfolgekrieg 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen und im Türkenkriege 1788 am 9. Sept. mit dem Leib-Bataillon bei dem feindlichen Angriffe auf Semlin.

Lodgmann von Auen Karl Ritter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Genua 16. Sept. 1747, eingetr. 11. Juli 1761, wurde 23. Mai 1765 Lieut. bei Macquire-Inf. Nr. 35, 26. Aug. 1767 Oberlieut., 21. Mai 1768 Hauptm., 31. Mai 1801 pens. und starb seither. Er entstammt einem alten irischen Adelsgeschlechte, welches den Reichsadel und den erbländisch-österreichischen Adel mit Diplom dd. Regensburg 28. April 1593 erlangte. Den alten böhmischen Ritterstand nebst Prädicats- und Wappenbestätigung erwarb für die Familie der Wirtschaftshauptmann in Böhmen, Franz Wilhelm Lodgmann von Auen mit Diplom dd. Wien 29. Dec. 1734.

Luschinsky von Reglice und Lusna Joseph Freiherr, geb. zu Prag 29. Jan. 1745, eingetr. 31. Juli 1759, wurde 14. Juli 1765 als Fahnencadet zu Vierset-Inf. Nr. 58 ausgemustert und später zur Cavallerie übersetzt, wo er sich vielfach auszeichnete. Er brachte es stufenweise bis zum Obersten und trat als Generalmaj. in den Ruhestand. Bei Errichtung der ungarischen Insurrections-Armee 1809 reactiviert, erwarb er sich durch ihre Organisierung und rasche Aufstellung neue Verdienste, für welche er mit dem Stephans-Orden decoriert wurde. Nach dem Kriege trat er wieder in den Ruhestand zurück und starb zu Móor in Ungarn 3. Jan. 1822.

Mac der Motte Thomas, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Klausenburg 18. Dec. 1744, eingetr. 20. Oct. 1758, wurde 21. Juni 1765 zu Haller-Inf. Nr. 31 als Fahnencadet eingetheilt. 1788 war er Oberlieut. in Splényi-Inf. Nr. 51, zeichnete sich am 18. Sept. bei Vertheidigung der Position von Kornet an der Alt durch Tapferkeit aus. Am 1. Mai 1793 zum Hauptm. im GQMSt. befördert, hat sich derselbe beim Sturme auf die Weißenburger Linien (13. Oct.), dann bei der Einnahme des Galgenberges vor Mannheim (24. Oct.), 1795 bei der Eroberung von Frankenthal (12. Nov.), endlich 1796 (im Juni) bei dem Rückzuge von Benek nach Stollhofen durch Umsicht und Geistesgegenwart besonders hervorgethan, wurde 1796 Major, 1801 Oberstlieut., trat 1802 als Oberst in den Ruhestand und erhielt einen Stiftungsplatz des Elisabeth-Theresien-Ordens. Er starb am 26. Febr. 1814.

Nesslinger von und zu Schelchengraben Hermann Freiherr, einer alten böhmischen Adelsfamilie entsprossen, war der Sohn eines Kreishauptmannes und zu Welechau in Böhmen 10. Oct. 1744 geb., eingetr. 30. Aug. 1760, wurde 27. Juni 1765 als Fahnencadet zu Neipperg-Inf. Nr. 7 ausgemustert, machte die französischen Feldzüge der damaligen Zeit mit und erscheint namentlich 1796 als Oberst in den unglücklichen Gefechten bei Montenotte 11. und 12. April unter den Ausgezeichneten lobend erwähnt. Er trat in Pension und lebte zu Linz, wo er am 29. April 1827 starb. Den Freiherrenstand brachte der Oberstlieut. Joseph Nesslinger von und zu Schelchengraben im Jahre 1813 in die Familie.

Nillero Karl, geb. zu Rimini in Italien 6. Oct. 1744, kam 25. October 1758 in die Akademie und trat 3. März 1765 wegen physischer Defecte aus der Militärerziehung.

Oberburg Franz Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neustadt in Bayern 8. April 1745, eingetr. 10. März 1758, wurde 7. Juli 1765 als Fahnencadet zu Mercy-Argenteau-Inf. Nr. 56 ausgemustert, avancierte 19. Mai 1769 zum Fähnr., 1. Dec. 1772 zum Lieut., 17. März 1779 zum Oberlieut., 1. Dec. 1789 zum Hauptm. und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments rühmlichen Theil. Am 31. Oct. 1796 trat Oberburg in den Ruhestand und starb seither.

Perthold Franz Marcus, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 25. April 1745, eingetr. aus der Wiener Pflanzschule 12. Sept. 1758, wurde 21. Juni 1765 als Fahnencadet zu Migazzi-Inf. Nr. 46 ausgemustert, trat später in Civil-Staatsdienste und war im Jahre 1799 Kanzlist bei der n. ö. Landesregierung.

Pesler Franz Cajetan von, Officierssohn, geb. zu Graz 2. Nov. 1744, eingetr. 1. April 1758, wurde 14. Juli 1765 als Fahnencadet zu

Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, avancierte 11. April 1769 zum Lieut. bei Liechtenstein-Drag., 1. Jan. 1772 zum Oberlieut. und diente als solcher bis zur Auflösung dieses Regiments im Jahre 1775.

Raschütz Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geboren zu Teschen in Schlesien 24. Febr. 1744, eingetr. 22. März 1758, wurde 7. Juli 1765 als Fahnencadet zu Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert, rückte 1. Nov. 1770 zum Fähnr. vor und starb als solcher 15. Aug. 1772 zu Cornia.

Richter Johann von, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Ziegenhals in Schlesien 21. Dec. 1744, eingetr. 10. März 1758, wurde 21. Juli 1765 als Fahnencadet zu Cajetan Graf Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 1. Juni 1772 Fähnr., 1774 Lieut. und trat 21. Aug. 1777 aus dem Armeeverbande.

Riedel Philipp von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 14. Aug. 1746, eingetr. 31. Juli 1759, wurde 21. Juni 1765 Fahnencadet bei Clerici-Inf. Nr. 44 und trat 5. Febr. 1771 aus dem Armeeverbande.

Roschovsky von Kreuzenburg Wenzel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Malinec in Böhmen 15. Dec. 1744, eingetr. 7. April 1759, wurde 14. Juli 1765 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 12. Nov. 1772 zum Fähnr., 23. Juli 1773 zum Lieut., 12. März 1783 zum Oberlieut., 1. Aug. 1788 zum Capitänlieut., 1. Febr. 1789 zum Hauptm. befördert und hatte schon im Türkenkriege 1788 an den Eingangsgefechten, 1789 an der Belagerung von Berbir und Belgrad, 1790 an der Erstürmung des türkischen Lagers bei Kalafat theilgenommen. In den französischen Kriegen machte Roschovsky alle feindlichen Affairen seines Regiments in den Feldzügen 1794, 1795 und 1796 mit und trat 16. Juli 1797 aus dem Armeeverbande.

Schärffenberg Cajetan Graf, nach dem Akademie-Grundbuche Sohn eines k. k. Oberstlieutenants, geb. zu Rottenburg 22. Juli 1744, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 14. Juli 1765 als Fahnencadet zu Botta-Inf. Nr. 12 ausgemustert, resignierte am 13. Aug. 1766 und widmete sich der Verwaltung seines Grundbesitzes. Schärffenberg entstammt einem sehr alten krainerisch - kärntnerischen Adelsgeschlechte, welches ihren Stammvater in Arnulph, aus dem königlichen Geschlechte der Agilofinger in Bayern oder Steiermark erblickt. Dieser soll um das Jahr 928 zur Beschützung der Grenzen des römischen Reiches sich in der windischen Mark und in Unterkrain niedergelassen und auf einem spitzen (scharfen) Berge sein Stammschloss Scharfenberg, später Schärffenberg erbaut haben. Dessen Urenkel Heinrich von Schärffenberg soll schon im Jahre 1040 vom Kaiser Heinrich III. die gräfliche Würde erhalten haben. Einzelne Glieder dieses Geschlechtes kommen schon im Jahre 1269 in Österreich vor; dagegen giengen die Besitzungen dieser Familie in Kärnten und Krain verloren, als sich Wilhelm von Schärffenberg gegen Herzog Ernst empört hatte. Den Reichsgrafenstand erwarb die Familie vom Kaiser Karl VI. am 18. Febr. 1717. Dieselbe hatte sich früher in zwei Linien getheilt, von welchen die ältere zu Spielberg schon um die Mitte des 18. Jahrh., die jüngere zu Hohenwang und Krottenhof aber mit dem 15. Sept. 1847 gestorbenen Johann Stephan Grafen von Schärffenberg im Mannesstamme bereits erloschen ist.

Schmidburg Georg Rudolf Freiherr von, Sohn des 18. Oct. 1776 verstorbenen Obersten Friedrich Wilhelm Freiherrn von Schmidburg aus dessen Ehe mit Therese von Ruidé, geb. zu Feldburg in der Oberpfalz 22. Jan. 1746, eingetr. 1. März 1758, wurde 7. Juli 1765 als Fahnencadet zu Marschall-Inf. Nr. 18 ausgemustert. In der *„Geschichte des k. k. 18. Linien-Inf.-Reg. Großfürst Constantin von Russland“* (Wien, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1859) erscheint in der Seite 293 bis 397 enthaltenen Rangsliste der „Oberofficiere von 1720 bis 1857“ ein Georg Freiherr von Schmidburg nicht aufgenommen und dürfte derselbe bald den Militärdienst verlassen und die Officierscharge nicht erreicht haben. Ein Karl Joseph Freiherr von Schmidburg ist in dieser Rangsliste als Fähnr. seit 1761 aufgeführt, welcher 1769 zum Lieut. avancierte und 1774 starb. Die Identität dieser beiden ist wohl nicht vorauszusetzen und dies schon deshalb, weil Dr. Constant v. Wurzbach in seinem *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich“*, 30. Th., S. 194, beziehungsweise auf der dazu gehörigen Stammtafel — bei auch sonst übereinstimmenden Daten — den 5. December 1811 als Sterbetag des Georg Rudolf Freiherrn von Schmidburg angibt. Nach dieser verlässlichen Quelle war derselbe mit Maria Anna Rodowsky Freiin von Hustirzan vermählt und hat keine Nachkommenschaft hinterlassen.

Schwaberger Heinrich von, Sohn eines Rittmeisters, geboren zu Wien 22. Febr. 1744, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 21. Juli 1765 Fahnencadet bei Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, 6. Nov. 1771 Fähnr., 9. April 1775 Lieut., 5. Mai 1783

zum GQMSt. transf., scheint aber bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein weiterer Verbleib auch beim k. u. k. Kriegsarchiv nicht festgestellt werden konnte.

Sesswald von Goldenstein Johann Freiherr, geb. zu Brünn 19. Juli 1747, kam 31. Juli 1759 in die Akademie, wurde 9. Aug. 1765 als Cadet-Constructeur in der Armee ausgemustert und wegen minderer Kriegsdiensteignung als Lehrer der Arithmetik in der Akademie angestellt, trat jedoch schon am 1. Mai 1769 in den Ruhestand und ist bald darauf gestorben.

Stentzsch Ignaz Freiherr von, Sohn des im Jahre 1761 als Feldzeugmeister und Commandierender General in Tirol verstorbenen Georg Freiherrn von Stentzsch, geb. zu Innsbruck 21. Aug. 1743, eingetr. 19. Mai 1758, wurde 5. Juli 1765 als Fahnencadet zu Platz-Inf. Nr. 43 ausgemustert, später als Hauptm. zu Koch-Inf. Nr. 17 übersetzt, und von da beim Ausbruche des Erbfolgekrieges zum Major und Flügel-Adjut. befördert. Nach Beendigung desselben kam er zu Lattermann-Inf. Nr. 45 und avancierte hier zum Oberstlieut. und zum Obersten. Im Jahre 1789 commandierte er im Gefechte bei Borecs 16. Sept. ein Bataillon des Regiments mit Auszeichnung, wohnte der Belagerung und Einnahme von Belgrad 9. Oct. bei und escortierte sodann die 25.000 Mann starke Besatzung nach Orsova. Bei der Eroberung von Gladowa commandierte er zwei Bataillone des Regiments mit gleicher Auszeichnung. Er starb im Jahre 1790. Stentzsch war ein Bruder des Anton Freiherrn von Stentzsch, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1761, wo auch genealogische Details über die freiherrliche Familie Stentzsch zu finden.

Subitan von Jungburg Karl, geb. zu Prag 22. Dec. 1744, eingetr. 15. Mai 1759, wurde 21. Juni 1765 als Fahnencadet zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert und erscheint in den Standesacten der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums zum letztenmale im Oct. 1765 aufgeführt.

Tamm Prokop Freiherr von, geb. zu Dašic in Böhmen 7. April 1745, eingetr. 9. Juni 1761, wurde 21. Juni 1765 als Fahnencadet zu Platz-Inf. Nr. 43 ausgemustert und 1. Nov. 1768 entlassen. Tamm entstammt einem alten böhmischen Adelsgeschlechte, welches 8. Nov. 1681 in den alten Ritterstand, 30. Juni 1691 in den böhmischen und im Jahre 1702 in den alten böhmischen Freiherrenstand erhoben wurde.

Walewski (auch **Waleffsky**) Ludwig von, Sohn eines Rittmeisters, geboren zu Hidár in Ungarn 2. Jan. 1745, eingetr. 10. März 1758, wurde 21. Juni 1765 als Fahnencadet zu Lacy-Inf. Nr. 22 ausgemustert. Er war, stufenweise vorrückend, im Jahre 1788 Hauptm. im 1. Szekler Reg. und stand unter dem Obersten Horváth, unter welchem er 29. Febr. den glücklichen Zug in die Moldau machte, mit seinen Scharfschützen Okna eroberte und in Besitz nahm. Am 29. Mai hielt er die Stadt Fokschani besetzt, während Horváth eine glückliche Unternehmung auf eine türkische Transportsabtheilung vollbrachte. Walewski blieb sodann als Besatzung von Fokschani zurück und hatte am 7. Juni einen wüthenden Anfall der Türken auszuhalten, dem er längere Zeit nicht widerstehen konnte; er zog sich daher mit seinen Schützen in einen nahegelegenen Wald an ein Defilé, welches er mit außerordentlicher Tapferkeit vertheidigte, selbst dann noch, als er bereits eingeschlossen war. Die Türken, durch großen Verlust erschöpft, ließen an diesem Tage vom ferneren Angriffe ab, um denselben einige Tage später mit mehr Erfolg gegen Horváths Stellung bei Fokschani zu wiederholen. Über Walewskis ferneren Lebenslauf konnte bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums lediglich erhoben werden, dass er beim Regimente noch im October 1793 im Stande geführt wurde; vom November 1793 bis Ende des Jahres 1794 sind die einschlägigen Standesacten abgängig und seither kommt sein Name in denselben, sowie auch in der Pensionisten-Evidenz und in andern Aufschreibungen nicht mehr vor.

Winther Johann, Sohn eines Proviantmeisters, geb. zu Ingolstadt in Bayern 9. März 1745, eingetr. 20. März 1759, wurde 7. Juli 1765 als Fahnencadet zu Giovanni Lucas Conte di Pallavicini-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 28. April 1769 zum Fähnr., 1. Dec. 1772 zum Lieut., 21. April 1777 zum Oberlieut. befördert, übertrat 28. Febr. 1783 zum Verpflegsamt und starb als pens. Verpflegs-Verwalter.

Zahorzansky von Worlik Rudolf, Officierssohn, geb. zu Prag 19. Febr. 1744, eingetr. 23. Mai 1759, wurde 27. Juni 1765 als Fahnencadet zu Philipp Lewin Freiherr v. Beck-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 1. März 1770 Fähnr., 1. Aug. 1774 Lieut., 1. März 1782 Oberlieut., 1. März 1787 Capitänlieut., 1. April 1787 Hauptm., 1798 pens. und ist seither, unbekannten Datums, gestorben.

Zant Karl, Sohn eines k. k. Lieutenants, geb. zu Lichtenberg 26. Nov. 1745, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 21. Juli 1765 als Fahnencadet zu Claudius Freiherr v. Sincère-Inf. Nr. 46 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1770.

1766.

Barco Johann von, war ein Sohn des kaiserl. Generals und gewesenen Commandanten des spanischen Reitercorps „Galbes" Fernando di Barco und zu Wien 11. April 1747 geb., kam 6. Febr. 1760 in die Akademie und wurde 8. März 1766 gleich als Capitänlieut. zu Bethlen-Inf. Nr. 52 ausgemustert. Er machte die damaligen Türkenkriege als Generalstabsofficier mit, wurde bei Schabatz schwer verwundet, am Schlachtfelde zum Oberstlieut. und bei Belgrad zum Oberst befördert. Zu Beginn des Feldzuges 1796 zum Generalmaj. vorgerückt, zeichnete er sich in den Schlachten von Emmerdingen, Bieberach und Schliengen durch Umsicht und Entschlossenheit auf das vortheilhafteste aus, avancierte im Jahre 1799 zum Feldmarschall-Lieut., starb jedoch schon im Jahre 1801 zu Verona. Barco war ein Bruder des 11. März 1797 zu Pest verstorbenen Generals der Cavallerie und Maria Theresien-Ordensritters Vincenz Freiherrn von Barco. Die Familie Barco stammt aus Spanien und ist mit Karl VI. nach Österreich gekommen, wo sie seit dieser Zeit in Ungarn ansässig war, und wo ihr Stammschloss, gegenwärtig eine Ruine, im Zempliner Comitat auf einem Berge steht, an dessen Fuße das Dorf Barcó liegt.

Creutz Johann, geb. zu Glatz in Schlesien 8. Febr. 1745, eingetr. 10. Juli 1762, verließ die Anstalt wegen physischer Nichteignung zu Kriegsdiensten 24. Juni 1766.

De Thiennes Franz Graf, geb. zu Gent in Flandern 11. Aug. 1746, eingetr. in die Akademie 30. Juni 1761 und

De Thiennes Philipp Graf, Bruder des Vorigen, geb. zu Gent 13. Febr. 1748, gleichfalls eingetr. 30. Juni 1761, wurden beide auf Wunsch der Eltern 30. Sept. 1766 aus der Militärerziehung entlassen und es konnte deren weiterer Lebenslauf ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt werden. Die Eintragung in das Akademie-Grundbuch erfolgte seinerzeit auf Grund der beigebrachten Taufscheine, welche aber gegenwärtig nicht mehr vorhanden sind. Dessenungeachtet ist es nicht unmöglich, dass die Beifügung des Grafentitels auf einem Irrthum beruht, nachdem Constant v. Wurzbach in seinem „*Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich*", Bd. 44, S. 228, angibt, dass das gräfliche Geschlecht De Thiennes mit dem k. k. Obersten Jakob Florence Franz Grafen De Thiennes, der allein zur Führung des Grafentitels berechtigt war, und in der Schlacht bei Hochkirch in der Nacht vom 13. auf den 14. Oct. 1759 gefallen ist, im Mannesstamme erlosch.

Heister Philipp Graf, Sohn eines Präsidenten, geb. zu Klagenfurt 25. Dec. 1745, eingetr. 12. Sept. 1758, wurde 18. April 1766 als Lieut. zu Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert. Im Jahre 1793 war er Oberst beim Inf.-Reg. Gemmingen Nr. 21 und machte während der Belagerung von Mainz in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni mit vier Bataillonen und einigen Cavallerie-Abtheilungen einen Ausfall auf das verschanzte Dorf Weißenau, welches erstürmt wurde. 1796 kam Heister als Commandant einer Brigade unter Mészáros mit dem Wurmser'schen Corps zum Entsatze Mantuas, und nahm an allen Gefechten daselbst rühmlichen Antheil. Er trat 1797 in Pension, erhielt die Kämmererswürde und starb 7. März 1826 zu Brünn. Heister entstammt einer österreichischen, auch in Steiermark auf einigen Gütern sesshaften alten Adelsfamilie, welche in den Freiherren- zuletzt in den Grafenstand erhoben wurde. Die Daten dieser Standeserhebungen konnten nicht ermittelt werden.

Lanjus von Wellenburg Anton Graf, geb. zu Wien 8. Dec. 1748, eingetr. 8. Juli 1763, verließ die Akademie 26. Mai 1766. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt werden. Lanjus entstammt einem alten, dem deutschen Reichsadel angehörigen Geschlechte, welches durch den 22. März 1780 zu Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieut. und Maria Theresien-Ordensritter Karl Ludwig Freiherrn Lanjus von Wellenburg und durch dessen Bruder, den damaligen Rittmeister Franz Joseph Freiherrn Lanjus von Wellenburg, im Jahre 1757 den Reichsgrafenstand erworben hatte.

Resner Franz, Sohn eines Officiers, geb. zu Zillingsthal in Ungarn 13. Mai 1749, eingetr. 12. Juli 1763, wurde 11. Juni 1766 aus der Militärerziehung entlassen.

Sauer von Kosiakh Leopold Graf, geb. zu Graz 26. Aug. 1748, kam 4. Sept. 1764 in die Akademie und verließ dieselbe 2. Nov. 1766, um sich der Landwirtschaft zu widmen. Er trat auch als landwirtschaftlicher Schriftsteller auf und schrieb unter anderem: „*Die Vorurtheile, welche dem Brachabstellen noch im Wege sind*" (Graz 1798, 8°), eine Schrift, welche in Fachkreisen eine sehr günstige Beurtheilung fand.

Sauer war deutscher Ordenscomthur zu Meretingen, Hoch- und Deutschmeister, Hof-, Regierungs- und Kammerrath und starb im Besitze dieser Würden zu Graz im Jahre 1802. Auskünfte über den Ursprung und die Abstammung des gräflichen Geschlechtes Sauer von Kosiakh sind zu finden bei Franz Graf Sauer von Kosiakh oder Kosiach, Ausmusterungsjahrg. 1762.

1767.

Aponte Anton Graf, geb. zu Freiberg in Steiermark als Sohn eines Rittmeisters am 19. Aug. 1746, kam 9. März 1760 in die Akademie, wurde 2. April 1767 als Fahnencadet zu Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert, avancierte 1. März 1770 zum Lieut. beim 1. Carabinier-Reg. Herzog Albert zu Sachsen-Teschen (gegenwärtig Drag.-Reg. Albert König von Sachsen Nr. 3) und resignierte auf diese Charge 31. Dec. 1771.

Bechinie von Lažan Joseph Freiherr, geb. zu Borotin in Böhmen 11. April 1747, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 7. Febr. 1767 als Stabscadet zu Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert und schon 30. Nov. 1768 aus dem Militärdienste entlassen. Bechinie entstammt einer alten böhmischen Adelsfamilie, in welche der österreichische Hauptmann Franz Bechinie von Lažan 29. Nov. 1712 den österreichischen Freiherrenstand brachte. Weitere Nachrichten über diese Familie sind bei Ignaz Freiherrn Bechinie von Lažan, Austrittsjahrg. 1759, zu finden.

Bergmann Christian, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Znaim 9. März 1750, eingetr. 27. Nov. 1763, wurde 4. Febr. 1767 als Cadet zu Neipperg-Inf. Nr. 7 ausgemustert, avancierte 31. März 1775 zum Fähnr. und quitt. diese Charge 18. März 1775 ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Berwarth von Blankenfeld Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Roermonde in den Niederlanden 3. Aug. 1747, eingetr. 25. Oct. 1759, wurde 11. Oct. 1767 als Fahnencadet zu Sincère-Inf. Nr. 54 ausgemustert, avancierte im Oct. 1774 zum Fähnr., im Mai 1780 zum Lieut., im Aug. 1788 zum Oberlieut., 15. Dec. 1793 zum Capitänlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments Antheil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen. Er trat 15. Mai 1795 in den Ruhestand und starb bald darauf.

Clam Leopold Graf, geb. zu Linz 2. Febr. 1746, eingetr. 19. Juni 1762, wurde 28. Jan. 1767 als Fahnencadet zu Migazzi-Inf. Nr. 46 ausgemustert, 1. März 1767 als Fähnr. zu Thürheim-Inf. Nr. 25 transf., avancierte hier 16. Oct. 1767 zum Lieut. und resignierte auf diese Charge ohne Beibehalt des Officiers-Charakters 2. Aug. 1768. Über Ursprung und Abstammung des heutigen Grafengeschlechtes Clam entnehmen wir dem *„Historisch-heraldischen Handbuch zum genealogischen Taschenbuche der gräflichen Häuser“* (Gotha, bei Justus Perthes 1855), dass sich diese Familie ursprünglich „Pörger, Edle Herren von Höchenperg“ nannte und unter diesem Namen bis zum 14. Jahrhunderte in Kärnten blühte. Bei den inneren Spaltungen im Lande wurden sie um das Jahr 1315 aus Kärnten vertrieben und ihre Stammburg Höchenperg ward geschleift. Sie ließen sich hierauf in Österreich nieder, siedelten sich daselbst zunächst in St. Pantaleon, dann in Hofkirchen an, und erwarben endlich im Jahre 1524 die Veste und Herrschaft Clam im Machland, die auch seit dieser Zeit ununterbrochen bei diesem Geschlecht geblieben ist. Von jener Zeit an nannten sich die Nachkommen Edle Herren von und zu Clam, wurden später Freiherren, dann Grafen und behielten von ihrem alten kärntnerischen Ursprung und Besitz den Namen „von Höchenperg“ bei. Aus der älteren Linie erlangten den erbländisch-österreichischen Grafenstand s. d. Wien 17. Nov. 1759 fünf Brüder: Johann Gottlieb, Johann Albert, Johann Joseph, Johann Christoph und Johann Leopold Freiherren von Clam. Des Ältesten, Johann Gottlieb, Sohn Graf Karl Joseph, nahm nach seiner Vermählung mit der letzten gräflich Martinicischen Erbtochter, Maria Anna, mit kaiserl. Concession dd. 2. Nov. 1792 Namen und Wappen von Martinic an. Die jüngere Linie Clam-Gallas, stiftete Johann Christophs Sohn, Christian Philipp Graf von Clam, welcher von dem im Jahre 1757 verstorbenen letzten Grafen Philipp Joseph von Gallas zu Schloss Campo und Freyenthurm zum Erben seiner großen Besitzungen in Böhmen berufen wurde, und infolge kaiserl. Concession vom 29. Aug. 1768 Namen und Wappen von Gallas annahm. Welchem Zweige dieses Geschlechtes Leopold Graf Clam angehört, konnte nicht ermittelt werden.

Czermak Wenzel von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Zelčin in Böhmen 19. Febr. 1746, eingetr. 10. März 1757, wurde 7. Febr. 1767 als Fahnencadet zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert und scheint noch in demselben Jahre, ohne die Officierscharge erreicht zu haben, aus

dem Militärdienste getreten oder aber gestorben zu sein, da derselbe seither nach den, sowohl bei seinem Regimente, als auch in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen, weder in den Standeslisten, noch in anderen Aufschreibungen mehr aufzufinden ist.

D'Hartmant Anton, Officierssohn, geb. zu Florenz 2. Mai 1746, eingetr. 30. Sept. 1761, wurde 25. Sept. 1767 als Fahnencadet zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 15. Dec. 1771 Fähnr., 26. Aug. 1773 Lieut., 1. Jan. 1778 Oberlieut., 1. Juli 1789 Capitänlieut., 11. Febr. 1790 Hauptm., hat alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments mitgemacht, kam später als Platz-Major nach Palmanuova und starb daselbst im Jahre 1823.

Dickmans Anton von, geb. zu Wien 17. Mai 1747, eingetr. 12. Juli 1763, wurde 25. Febr. 1767 als Stabscadet zu Beck-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 1. Nov. 1770 zum Fähnr. beim slavonischen Grasdiscaner National-Grenz-Inf. Reg. Nr. 8 befördert und diente daselbst bis zum Jahre 1776.

Diener von Dienersperg Peter Freiherr, geb. zu Cilli 24. März 1746, eingetr. 23. Mai 1759, wurde 29. Juni 1767 als Lieut. zum Kürass.-Reg. Alt-Modena ausgemustert. Am 1. Nov. 1768 kam er zum 1. Carabinier-Reg. Herzog Albert zu Sachsen-Teschen (gegenwärtig Drag.-Reg. Albert König von Sachsen Nr. 3), rückte am 1. Aug. 1772 zum Oberlieut. vor und machte den bayrischen Erbfolgekrieg mit. Im Laufe desselben wurde er 7. Jan. 1779 zum Sec.-Rittm. und 11. Juni 1786 zum Prem.-Rittm. befördert. Im französischen Revolutionskriege that sich Dienersperg bei Aachen (2. März 1793), bei Tirlemont (18. März), bei der Einschließung von Condé, bei Berlaimont (27. Aug.), beim Angriffe auf das verschanzte Lager (29. Sept. 1793) und bei der Einschließung von Landrecy (17. April 1794) durch sein tapferes Verhalten besonders hervor und wurde am 28. Mai 1794 Major und Flügeladjutant ursprünglich beim Herzog Albert zu Sachsen-Teschen, 1795 aber beim Feldzeugm. Grafen Clerfayt. Im März 1796 rückte derselbe zum Oberstlieut. bei Lobkowitz-Drag. (jetzt Uhl.-Reg. Nr. 8) vor, zeichnete sich wieder bei Amberg und Emmerdingen aus, wurde am 15. Mai 1797 Oberst, am 28. Oct. 1800 Generalmaj., am 16. Febr. 1809 Feldmarschall-Lieut., trat am 10. Dec. 1809 in den Ruhestand und starb am 21. Juli 1819 zu Pressburg. Diener von Dienersperg entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches ursprünglich Diener hieß und dessen vom Kaiser Friedrich III. ausgestellter Wappenbrief von Nürnberg 11. Febr. 1459 datiert. Den erbländisch-österreichischen Adel mit Wappenvermehrung erhielt die Familie vom Erzherzog Karl zu Österreich-Steiermark mit Diplom dd. Graz 19. Juli 1587, das krainerische Incolat 7. Juni 1630, den erbländisch-österreichischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Dienersperg" mit Diplom dd. Wien am 14. Sept. 1636, die Landmannschaft in Steiermark 1. März 1652 und den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Wien 5. Juni 1766.

Dugatte Michael, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Breda in Holland 24. Mai 1746, kam 19. Juni 1762 in die Akademie, wurde 9. Nov. 1767 als Fahnencadet zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert und scheint bald darauf, ohne die Officierscharge erreicht zu haben, den Militärdienst verlassen zu haben, oder gestorben zu sein, weil er seither in den einschlägigen Standesacten nicht auffindbar ist.

Dworczak von Triebelfeld Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mastricht 27. Aug. 1745, eingetr. 19. Juni 1762, wurde 2. Juli 1767 als Fahnencadet zu Beck-Inf. Nr. 53 ausgemustert und ist als solcher 10. Juni 1770 gestorben. Über den Ursprung dieser Adelsfamilie entnehmen wir Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon"*, 1. Bd., S. 304, dass der Canonicus bei St. Stephan in Wien, Anton Dworczak, mit seinen Brüdern Johann Michael und Joseph Anton im Jahre 1714 mit obigem Prädicate geadelt wurde.

Dworczak von Triebelfeld Joseph, Bruder des Vorigen, geb. zu Köln am Rhein 25. Oct. 1746, kam 21. April 1759 in die Akademie, wurde 2. Juli 1767 als Fahnencadet zu Plunquet-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 1. Oct. 1768 zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 transf., 2. Sept. 1772 Lieut., 1. Oct. 1781 Oberlieut, 1. Febr. 1789 Capitänlieut. und 4. Oct. 1793 Hauptmann. Dworczak hat mit dem letztgenannten Regimente im Türkenkriege 1788 die Belagerung und Einnahme von Schabatz, 1789 die Belagerung und Erstürmung von Belgrad, dann den Beginn der französischen Kriege mitgemacht und kam im Verlaufe derselben bei seiner Stammabtheilung auf uneruierbare Weise in Abgang.

Forgách Franz Freiherr von, geb. zu Walšic in Mähren 15. Oct. 1746, eingetr. 9. Juni 1761, wurde 8. Juli 1767 als Lieut. zu Hessen-Darmstadt-Inf. Nr. 35 ausgemustert, avancierte 14. Aug. 1775 zum Oberlieut., 1. Febr. 1787 zum Capitänlieut., nahm mit diesem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 an der Occupation von Bayern theil und war später bei der

Hauptarmee in Böhmen. Ebenso machte er im Türkenkriege 1788 das Gefecht bei Armenisch 14. Sept. mit, quitt. 17. Juli 1789 seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters, um sich der Verwaltung seines Besitzes zu widmen und starb bald darauf. Forgách entstammt einer altadeligen Familie, welche nach einer Urkunde des Graner Domcapitels vom Jahre 1226 ihren Ursprung von den Grafen von Huet oder Hunt-Paznan ableitet und den gegenwärtigen Namen Forgách von dem gleichnamigen Schlosse in Siebenbürgen angenommen hat. Andreas von Forgách, Erbauer des Schlosses Ghymes, war unter König Béla IV. um das Jahr 1250 herum Judex curiae; Blasius von Forgách um 1384 herum Oberst-Mundschenk der Königin Marie von Ungarn; Peter I. um 1411 Oberst-Thürhüter unter König Siegmund. Sein Sohn Johann V. hinterließ zwei Söhne, Peter III., Stifter der älteren Linie zu Ghymes, welche sich wieder in zwei Zweige, jenen zu Ghymes und zu Gombo, spaltete und Gregor I., Stifter der jüngeren Linie zu Gács, welche sich gleichfalls in zwei Zweige theilte, in den älteren zu Gács und in den jüngeren zu Szécseny. Diese beiden Linien in ihren vier Zweigen blühen auch heute fort. Der noch jetzt in Mähren im freiherrlichen Stande fortbestehende Seitenzweig stammt von Georg III., einem Enkel Peters III., Stifters der älteren Hauptlinie zu Ghymes ab. Den Freiherrenstand hat die Familie am 6. März 1651, den Grafenstand für die ältere Linie mit Diplom des Kaisers Leopold I. vom 11. Mai 1675, für die jüngere Linie mit Diplom des Kaisers Ferdinand III. vom 12. Mai 1640 erworben.

Forgách Peter Freiherr von, Bruder des Vorigen, geb. zu Walšic in Mähren 8. Oct. 1748, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 8. Juli 1767 als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im bayrischen Erbfolgekriege 1778, im Türkenkriege 1788 bis 1790, dann in den französischen Kriegen 1793 bis 1799, im letztgenannten Jahre namentlich 25. März an der Schlacht bei Stockach, 4. Juni an dem Hauptangriff auf Zürich und am 18. Sept. an der Einnahme der Sterkerauer Schanzen bei Mannheim thätigen Antheil, trat mit 30. Juni 1800 in den Ruhestand und starb seither.

Frantz Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Corte Maggiore in Italien 30. Juni 1748, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 17. Jan. 1767 als Stabscadet zu Starhemberg-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 30. Nov. 1775 zu Thurn-Valle - Sassina - Inf. Nr. 43 transf., avancierte 1. März 1777 zum Fähnr. und scheint bald darauf aus dem Militärdienste geschieden zu sein, nachdem derselbe seither weder in einem Standesacte, noch aber in einer andern Aufschreibung dieses Regiments mehr vorkommt.

Fraporta Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Philippsburg 28. Febr. 1747, eingetr. 22. Juni 1763, wurde 4. Febr. 1767 als Stabscadet zu Colloredo-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. Jan. 1774 zum Fähnr., 1. Mai 1778 zum Lieut. befördert, machte im bayrischen Erbfolgekriege 1778 das Treffen bei Weißkirchen mit und kam bald darauf bei seiner Stammabtheilung auf uneruierbare Weise in Abgang.

Gordon Georg, Sohn eines Majors, geb. zu Pavia 15. März 1747, eingetr. 16. Juni 1761, wurde 1. Juni 1767 als Fähnr. zu Colloredo-Inf. Nr. 20 ausgemustert, avancierte 1. Mai 1771 zum Lieut. und starb zu Olmütz 7. Juni 1774.

Grimscheg Friedrich von, Sohn eines Hauptmannes, geboren zu Eperies in Ungarn 10. Jan. 1746, eingetr. 7. Juli 1759, wurde 19. Juni 1767 Fahnencadet bei Gyulai-Inf. Nr. 51, im Mai 1771 Fähnr., im April 1773 Lieut., im Nov. 1781 Oberlieut., im Jan. 1788 Capitänlieut., im Febr. 1789 Hauptm., war mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 und 1779 bei der Hauptarmee in Böhmen und hat im nachgefolgten Türkenkriege an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments thätigen Theil genommen, so auch 7. und 8. Oct. 1789 an dem Angriffe auf die türkische Position bei Porcseny und Vaideny. Er trat später in den Ruhestand und starb 26. Mai 1804 zu Czernowitz.

Gussio Cantani della Crux Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mantua 26. Juni 1746, eingetr. 15. Oct. 1759, wurde 28. Jan. 1767 als Fahnencadet zu Sachsen-Gotha-Inf. Nr. 30 ausgemustert und scheint, ohne die Officierscharge erreicht zu haben, bald darauf aus dem Militärdienste getreten zu sein, da derselbe nach den sowohl bei seinem Regimente, als auch in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen seither in keinem Standesacte oder einer sonstigen Aufschreibung mehr auffindbar ist.

Hegenmüller von Duvenweiler Joseph Freiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Hirm in Oberösterreich 7. Mai 1746, eingetr. 16. Juni 1761, wurde 2. April 1767 als Fahnencadet zu Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. Mai 1771 Fähnr., 1. Juli 1772 Lieut., trat 31. Juli 1775 in die Invalidenversorgung und starb bald darauf. Hegenmüller entstammt einem alten

adeligen Geschlecht, welches die Erbland-Küchenmeisterswürde im Lande ob und unter der Enns besessen hat. Nach Wissgrill, IV, pag. 225—229, wurde Wenzeslaus Hegenmüller vom Kaiser Ferdinand III. mit Diplom dd. Laxenburg am 28. Mai 1650 mit dem Titel „Freiherr zu Albrechtsberg an der Bielach" mit seiner Descendenz in den Freiherrenstand erhoben. Seither scheint dieses Geschlecht erloschen zu sein, nachdem dasselbe seit langem in einem der dem Verfasser zu Gebote stehenden Behelfen, namentlich auch in dem Gothaischen genealogischen Taschenbuch der freiherrlichen Häuser verschiedener Jahrgänge nicht mehr vorkommt.

Herlich Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Igal in Ungarn 3. Jan. 1749, eingetr. 4. Sept. 1764, wurde 4. Febr. 1767 als Kaisercadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, avancierte hier 27. Aug. 1769 zum Fähnr., 1. März 1772 zum Lieut., 1. Oct. 1778 zum Oberlieut., 10. Mai 1787 zum Capitänlieut., 1. Dec. 1787 conventionsmäßig zum Hauptm. und kämpfte im Türkenkriege 1789 im Treffen bei Mehadia und bei der Belagerung von Belgrad. Ebenso war er mit dem Regimente im französischen Revolutionskriege 1792 beim Corps in Lothringen, 1794 bei dem Corps, welches die Preußen bei Osthofen unterstützte, endlich 1796 in der Schlacht bei Würzburg thätig. Nach den sowohl beim Regimente, als auch bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Herlich in den Standesacten für das Jahr 1796 noch als Hauptm. ausgewiesen, während die Standesacten der Jahre 1797 bis 1800 abgängig sind und in jenen seit 1801, sowie auch in der Evidenz der Personen des Ruhestandes sein Name nicht mehr vorkommt.

Hommel (n. A. **Hamel**) **von Liechtenfels** Karl, Sohn des im Jahre 1771 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Pankratz Hommel, geb. zu Hassina in Ungarn 4. April 1747, kam 12. Jan. 1760 in die Akademie, wurde 28. Jan. 1767 als Fahnencadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. März 1768 zum Lieut., im Jahre 1773 zum Oberlieut., 23. Oct. 1788 zum Capitänlieut. befördert und nahm mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Vertheidigung des Lagers bei Lasmare und an dem Rückzuge von Karansebes 20. Sept. theil. Aus den über seinen weiteren Lebenslauf bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass Hommel noch im Dec. 1788 bei dem obbezeichneten Regimente als Capitänlieut. im Stande geführt wurde; die Standesacten für das nächste Jahr fehlen und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Horetzky von Horkau Anton Freiherr, geb. zu Pojana in Ungarn 8. Juli 1745, kam 30. Sept. 1761 in die Akademie, wurde 1. Mai 1767 als Fahnencadet zu Nikolaus Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 1. Oct. 1768 durch Chargekauf als Oberlieut. zu Erzh. Maximilian-Kürass. Nr. 8 eingetheilt, hier 5. Juli 1778 zum Sec.-Rittm., 30. Jan. 1788 zum Prem.-Rittm. und Escadrons-Comdt. befördert und nahm mit dem letztgenannten Regimente an dem bayrischen Erbfolgekriege 1778 und 1779 bei der Hauptarmee in Böhmen theil. Am 30. April 1791 wurde Horetzky als Major pens. und starb zu Pressburg 12. Dec. 1808.

Jahn Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Parma 8. Jan. 1747, eingetr. 31. Juli 1759, wurde 28. Jan. 1767 als Fahnencadet zu Franz Moriz Graf Lacy-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Mai 1769 Fähnr., 26. April 1773 Lieut., 6. April 1778 Oberlieut. und starb als solcher 17. Sept. 1787.

Joffrée Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Freistadt in Schlesien 13. März 1747, eingetr. 15. Jan. 1764, wurde 16. Juli 1767 als Stabscadet zu Arhemberg-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Mai 1772 zum Fähnr., 1. Nov. 1773 zum Lieut. befördert und diente als solcher bis zum Jahre 1778 im Regimente. Aus den über seinen weiteren Verbleib bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass er noch Ende Oct. 1778 beim 3. Bataillon als Lieut. im Stande geführt wurde. Die Standesacten für die Zeit vom Nov. 1778 bis April 1779 sind dort nicht vorhanden und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Kayser Rudolf, Officierssohn, geb. zu Luxemburg 26. Oct. 1746, kam 5. Jan. 1760 in die Akademie, wurde 28. Jan. 1767 als Fahnencadet zu Karl Graf Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert und bald darauf, ohne die Officierscharge erreicht zu haben, auf uneruierbare Weise außer Stand gebracht.

Marian Felix, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Eisenstadt in Ungarn 21. Nov. 1747, eingetr. 18. Mai 1763, wurde 12. Nov. 1767 als Lieut. zu Stampa-Kürass. ausgemustert und scheint noch in demselben Jahre entweder aus dem Militärdienste getreten oder aber gestorben zu sein, da sein Name seither in keinem Standesacte mehr vorkommt.

Moscon und Togarol Franz Freiherr von, war der Sohn des Johann Jakob Freiherrn von Moscon (aus dessen Ehe mit Susanna, geb. Gräfin von Schönpichl), welcher am 9. Febr. 1753 aus seiner Herrschaft Pischätz in Untersteiermark nahe der croatischen Grenze ein Familien-Fideicommiss gestiftet hatte. Zu Pettau in Steiermark 16. Jan. 1750 geb., kam Moscon 8. Febr. 1767 in die Akademie, verließ dieselbe aber schon am 3. Dec. desselben Jahres und übernahm nach dem Ableben seines Vaters nebst dem oberwähnten Fideicommiss noch die Güter Mannsfeld, Tüffer, Montpreiß, Maßberg u. a. und ein Haus zu Graz. Franz Freiherr von Moscon war mit Maria Anna, geb. Gräfin Ursini von Blagay vermählt. Die Moscon sind ein altes steirisches Adelsgeschlecht, welchem Kaiser Ferdinand II. mit Diplom vom 5. Sept. 1628 ein verbessertes Wappen zugestand. Ferdinand von Moscon wurde von Kaiser Karl VI. mit Diplom vom 6. April 1715 in den Freiherrenstand erhoben. Dieses Geschlecht ist im Mannesstamme erloschen.

O'Reilly Johann Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laibach 12. April 1750, eingetr. 15. Jan. 1763, wurde 15. Jan. 1767 Cadet bei Clerici-Inf. Nr. 44, 9. Nov. 1773 Fähnr., 1. März 1775 Oberlieut., quitt. 20. Mai 1779 und starb seither. Die Familie O'Reilly von Ballinlough sind ein uraltes irisches Geschlecht, welches seine urkundliche Abstammung bis auf das Jahr 1171 zurückführt und von Gelasius Rufus O'Reilly, Fürsten zu Breffni in gerader Linie bis auf die Gegenwart ableitet. Der in Ballinlough in Irland 3. Aug. 1742 geborene und zu Penzing bei Wien 5. April 1842 verstorbene k. k. General der Cavallerie und Maria Theresien-Ordensritter Andreas O'Reilly erhielt im Jahre 1787 vom Kaiser Joseph II. die reichsgräfliche Würde und adoptierte, da seine Ehe mit Maria Barbara Gräfin Sweerts-Spork kinderlos geblieben war, Johann O'Reilly, einen Sohn des britischen Baronets Sir Hugh O'Reilly of Ballinlough, der im Jahre 1850 als Major von Kaiser Nikolaus-Hus. Nr. 9 den Dienst quittierte. Ob und in welcher verwandtschaftlichen Beziehung Johann Freiherr von O'Reilly zu diesem Geschlechte steht, konnte nicht festgestellt werden.

Otto von Ottenfeld Franz, geb. zu Beraun in Böhmen 20. Dec. 1750, eingetr. 4. Sept. 1764, wurde 7. Febr. 1767 k. k. Cadet bei Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2, 1. März 1771 Fähnr., 9. Juli 1776 Lieut., 1. Mai 1784 Oberlieut., 31. Juli 1787 zu Lacy-Inf. Nr. 22, 28. Nov. 1788 zum Temesvárer Spital transf., diente später als Hauptm. bei Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 und ist als solcher am 22. Mai 1809 in der Schlacht bei Aspern, und zwar beim Sturm auf Esslingen, vor dem Feinde geblieben.

Paschal von Lilienstern Johann, ein Sohn des im Jahre 1747 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Prager Arztes Wenzel Johann Paschal, war 5. Juni 1750 zu Prag geb., eingetr. 26. Juni 1766, starb an der Wassersucht in der Akademie 5. Dec. 1767.

Pflacher Franz Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Passau in Bayern 12. Oct. 1745, eingetr. 30. Sept. 1761, wurde 28. Jan. 1767 als Fahnencadet zu Karl Alexander Herzog von Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. April 1771 Fähnr., 3. April 1774 Lieut., 1. Mai 1782 Oberlieut., 12. Aug. 1788 Capitänlieut., 1. Sept. 1789 zu Callenberg-Inf. Nr. 54 transf., 1. Jan. 1790 Hauptm., 18. Nov. 1797 Major und zeichnete sich als solcher 25. Mai 1799 im Gefechte bei Andelfingen besonders aus, indem er mit Muth und Klugheit sein Bataillon zum Sturme auf die Brücke bei Pfyn führte. Am 4. Aug. 1800 kam Pflacher als Oberstlieut. zu Benjovszky-Inf. Nr. 31, 1. Dec. 1800 als Oberst und Reg.-Comdt. zu Callenberg-Inf. Nr. 54 wieder zurück, wurde 1808 Generalmaj. und 1812 Feldmarschall-Lieut. 1813 und 1814 war er Divisionär in Italien und erscheint in der Relation über die Gefechte vom 8. Febr. 1814 am Mincio und bei Verona rühmlichst erwähnt. Nach dem Feldzuge kam Pflacher als Stadt- und Festungs-Comdt. nach Prag und starb daselbst 5. Nov. 1815.

Pillau Johann, Officierssohn, geb. zu Prag 21. März 1749, kam 23. Juni 1765 in die Akademie, trat 18. April 1767 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Rechbach auf Mederndorf (n. A. **Rehbach auf Möderndorf**) Joseph Maria Freiherr von, einem alten krainerisch-kärntnerischen Adelsgeschlechte entstammend, war zu Klagenfurt 19. Febr. 1746 geb., kam 21. Aug. 1759 in die Akademie und wurde 11. Nov. 1767 als Lieut. zu Württemberg-Drag. Nr. 3 ausgemustert. Er avancierte 14. März 1774 zum Oberlieut., 1. Mai 1784 zum Sec.-Rittm., 5. Oct. 1788 zum Prem.-Rittm. und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments sowohl im bayrischen Erbfolgekriege als auch im Türkenkriege der Jahre 1788 und 1789 rühmlichen Theil. Am 1. Juli 1793 wurde Rechbach zum 2. Garnisons-Reg. transf., trat 16. Oct. 1797 in den Ruhestand und starb 21. März 1807 zu Klagenfurt. Näheres über den Ursprung der freiherrlichen Familie Rechbach ist zu finden bei Karl Freiherrn von Rechbach auf Mederndorf, Ausmusterungsjahrg. 1758.

Rovany Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pest 26. Febr. 1748, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 15. Jan. 1767 als Stabscadet zu Haller von Hallerstein-Inf. Nr. 31 ausgemustert, war im April 1778 Fähnr. im Regimente, scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil er seither in den Standesacten nicht aufgefunden werden kann.

Rusch Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Livorno 21. Nov. 1748, eingetr. 22. Juni 1763, wurde 15. Jan. 1767 als Stabscadet zu Ried-Inf. Nr. 48 ausgemustert und daselbst bis zum Jahre 1772 im Stande geführt.

Schaumburg Theodor Karl Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geboren zu Brünn 21. Nov. 1745, eingetr. 6. Sept. 1760, wurde 29. Juni 1767 als Lieut. zu Modena-Drag. ausgemustert, 16. März 1773 Oberlieut., 28. Oct. 1773 Sec.-Rittm., 15. Mai 1782 Prem.-Rittm., 14. Mai 1784 Major, 1. Dec. 1784 zum galizischen Uhlanen-Corps, 1. Febr. 1786 zu Modena-Drag., 1. Nov. 1791 zu Mészáros-Uhl. Nr. 1, 1. Nov. 1792 zum 2. Garnisons-Reg. transf., starb 9. Jan. 1806 zu Lemberg.

Schweller Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Dubina in Böhmen 22. Febr. 1749, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 15. Jan. 1767 als Stabscadet zu Migazzi-Inf. Nr. 46 ausgemustert nnd trat 25. Mai 1770 aus dem Armeeverbande.

Serangeli Joseph, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Rom 26. Mai 1747, eingetr. 28. Sept. 1760, wurde 22. Sept. 1767 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum wirklichen Hauptm. vor, machte mit dem Regimente in seiner jeweiligen Eintheilung den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen, den Türkenkrieg 1788 mit, trat 31. März 1789 in den Ruhestand und starb seither.

Starhemberg Philipp Reichsgraf von, der ältere Sohn des am 29. Aug. 1778 zu Ödenburg verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Johann Ludwig Adam Reichsgrafen von Starhemberg, aus dessen Ehe mit Maria Theresia Freiin von Stein, war zu Lodi in Italien 4. Dec. 1748 geb., kam 18. Sept. 1764 in die Akademie, wurde 18. April 1767 als Lieut. zu D'Ayasasa-Kürass. Nr. 6 ausgemustert, rückte daselbst 1. Mai 1771 zum Oberlieut., 16. Oct. 1779 zum Sec.-Rittm., 1. April 1781 zum Prem.-Rittm. vor und fand als solcher im Türkenkriege 1788 den Heldentod. Das Geschlecht der Starhemberge aus dem Geblüte der Ottokare leitet seinen Ursprung von den alten Herzogen, Fürsten und Markgrafen der Steiermark ab, deren Helm, Schild und Wappen es noch heute führt. Sie zählten zu den sogenannten Landesapostel-Familien, wie sie, da es gerade zwölf waren, in den uralten Gedenkbüchern der Landesstände genannt und auch in den Anordnungen des Kaisers Rudolf II., in dem Rudolfinischen Privilegium vom Jahre 1588, erneuert bestätigt im Jahre 1593, als solche ausdrücklich bezeichnet werden. Die Starhemberge führen ihre Geschlechtsregister bis in die Mitte des 10. Jahrhunderts auf Ottokar I., den ersten Markgraf von Steiermark zurück, von welchem sich das Geschlecht in ununterbrochener Stammesfolge bis auf Gundackar IV., den ersten Herrn von Storchenberg (Starhemberg) fortpflanzte, welcher als der eigentliche Stammvater der Starhemberge zu betrachten ist. Das Geschlecht der Starhemberge erwarb den Freiherrenstand im Jahre 1467, den Grafenstand am 21. Febr. 1643, den Reichsgrafenstand unmittelbar darauf, am 3. März 1643, die reichsfürstliche Würde im Jahre 1765 und die Oberst-Erbland-Marschallswürde im Lande ob und unter der Enns am 6. März 1717 und blüht gegenwärtig noch in einer fürstlichen Hauptlinie und einer gräflichen Nebenlinie, erstere vertreten durch Camillo Fürsten von Starhemberg, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, geb. 31. Juli 1835, letztere durch Stephan Grafen von Starhemberg, geb. 25. Juni 1817.

Uracca Johann Freiherr von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Klausenburg 21. Oct. 1746, eingetr. 30. Nov. 1760, wurde 28. Jan. 1767 als Fahnencadet zu Kolowrat-Inf. Nr. 17 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente an dem bayrischen Erbfolgekrieg, sowie an den Feldzügen gegen Frankreich rühmlichen Theil. Insbesondere wird seiner Tapferkeit und Umsicht in der Relation über die Belagerung von Ancona Erwähnung gethan. Uracca wurde 1800 Oberstlieut., trat bald darauf als Oberst in Pension und starb 17. Nov. 1807 zu Theresienstadt.

Uttenhoven Anton Freiherr von, Sohn eines Obersten, geboren zu Cremona in Italien 1. Juli 1746, eingetr. 30. Aug. 1760, wurde 8. Jan. 1767 als Fahnencadet zu Angern-Inf. Nr. 49 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor, machte im Regimente den bayrischen Erbfolgekrieg 1778, dann den Türkenkrieg 1788 mit und starb 30. Juni 1789. Er entstammte einer in Thüringen, im Voigtlande, in der Niederlausitz und in Franken sesshaften Familie, welche sich auch Utenhofen und Utenhoven schrieb und aus welcher man zuerst einen Lehnbrief des Landgrafen Friedrichs von Thüringen vom Jahre 1328

findet, worin ein Johann von Uttenhoven vorkommt.

Weber Adam, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kéménd in Ungarn 9. Oct. 1749, eingetr. 26. Juli 1763, wurde 15. Jan. 1767 als Stabscadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert und im folgenden Jahre auf nicht zu eruierende Weise in Abgang gebracht. Aus den, diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass Weber bis Ende des Jahres 1767 bei dem vorbezeichneten Regimente als Stabscadet im Stande geführt wurde. Die betreffenden Standesacten pro 1768 sind daselbst nicht vorhanden und in jenen seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Wiesner Franz, Officierssohn, geb. zu Pressburg 10. Febr. 1751, eingetr. 5. April 1766, wurde 29. Nov. 1767 wegen physischer Defecte auf Allerh. Befehl anderweitig versorgt.

Wildenstein Philipp Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bamberg in Bayern 10. Nov. 1746, eingetr. 6. Sept. 1760, wurde 28. Jan. 1767 Fahnencadet bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, trat 31. Juli 1770 aus dem Armeeverbande und starb seither. Wildenstein entstammt einem alten adeligen, nachher freiherrlichen und später im Jahre 1678 zum Theile auch gräflichen Geschlechte, welches in Österreich, Bayern, in der Pfalz, in Schlesien, Franken, Steiermark, in den Rheinlanden und in Braunschweig sesshaft gewesen ist. Noch ehe sie durch Diplome, Bestätigung ihres alten Adels erhalten und gesichert hatten, fühlten und führten sich die Wildensteiner als Edle und Herren. Einige Zeit hatten sie von dem Schlosse Sonnegg oder Sunegk in Kärnten den Namen angenommen und schrieben sich „von Sunegk", aber mit Diplom dd. Villach 26. Juli 1470 nahmen sie den von altersher überkommenen Namen Wildenstein wieder an, den sie fortan beibehielten. Der Hofkammerrath Johann Franz von Wildenstein erwarb mit Diplom vom 13. März 1649 den Freiherrenstand, mit Diplom vom 18. März 1678 den Grafenstand mit dem Prädicate Freiherr auf Wildbach und Kalsdorf, Herr zu Schachenthurm und Lieboch. Seit dem Jahre 1717 bekleidete die Familie das Erbland-Kämmereramt in Steiermark und ist mit dem am 4. März 1824 erfolgten Ableben des steiermärkischen Ausschussrathes Cajetan Grafen von Wildenstein im Mannesstamme erloschen.

Witzthum auch **Vitzthum** Leopold von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Temesvár 9. April 1745, eingetr. 23. Sept. 1762, wurde 29. Juni 1767 Fahnencadet bei Baden-Baden-Inf. Nr 23, 1. Sept. 1768 Lieut. bei Károlyi-Inf. Nr. 52, 10. Sept. 1773 Oberlieut. und starb 11 März 1783 zu Szegedin. Wiewohl seine Zusammengehörigkeit mit dem alten Geschlechte der Vitzthum, auch Witzthum, Vitzdum, Vicedom, welches zu den ältesten Häusern in Thüringen, Sachsen, Oberlausitz und Böhmen gehört, nicht festgestellt werden konnte, scheint er doch von demselben abzustammen. Diese Familie soll von den Vicedominis so benannt worden sein, welche nach Abgang der alten Könige in Thüringen, statt dem Kaiser die Regierung geführt hatten. Schon im 13. Jahrh. theilte sich das Geschlecht in die Apoldische und in die Eckstädtische Linie. Die erstere starb mit Anton Friedrich im Jahre 1631 aus. Friedrich Witzthum von Eckstädt, königl. polnischer und kurfürstlicher Geheimer Rath und Cabinetsminister wurde 18. Juli 1711 von seinem Könige, als damaligem Reichsvicar, in den Grafenstand erhoben. In Bayern erhielt das Geschlecht das Indigenat 12. Mai 1818.

Wlaschkowitz Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Krumau in Böhmen 14. Juni 1746, eingetr. 21. April 1759, wurde 22. Sept. 1767 als Fahnencadet zu Liechtenstein-Drag. Nr. 6 ausgemustert, 1. Juni 1769 Oberlieut., 1. Nov. 1790 pens. und starb seither.

Zeitler Johann, Officierssohn, geb. zu Hernals in Niederösterreich 17. April 1746, eingetr. 26. Juli 1763, wurde 23. Oct. 1767 als Fahnencadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Febr. 1776 zum Lieut. befördert und 15. Juni 1777 zur Monturs-Ökonomie-Commission in Stockerau transferiert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden, auch die in den Standesacten der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen brachten kein zuverlässiges Resultat.

1768.

Audritzky von Audertz (nach dem Gothaischen genealogischen Taschenbuch der freiherrlichen Häuser **Audřický von Audř**) Anton Freiherr, geb. als Sohn eines Obersten zu Wiener-Neustadt 29. Nov. 1746, eingetr. 9. Juni 1761, wurde 9. April 1768 als Lieut. zu De Ville-Kürass. ausgemustert. Aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in den Standesacten gepflogenen Erhebungen wurde festgestellt, dass derselbe bei der Auf-

lösung des Regiments im Oct. 1768 daselbst als Lieutenant noch im Stande war. Später, mit nicht zu eruierbarem Datum, wurde Audritzky zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 transf., rückte daselbst stufenweise bis zum wirklichen Hauptm. vor, trat als solcher 1. Dec. 1788 in den Ruhestand und starb 1. Nov. 1824. Über Ursprung und Abstammung der freiherrlichen Familie Audritzky von Audertz vergl. Wenzel Freiherr Audritzky von Audertz, Ausmusterungsjahrg. 1758.

Auersperg Wolfgang Reichsgraf von, geb. zu St. Pölten in Niederösterreich 6. Juli 1747, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 21. Sept. 1768 als Fahnencadet zu Bülow-Inf. Nr. 45 ausgemustert, avancierte 8. März 1773 zum Fähnr., im Jahre 1776 zum Lieut. und quitt. 1. Febr. 1780 seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters. Die Auersperge sind ein, nach der Überlieferung im 11. Jahrh. nach Krain eingewandertes Adelsgeschlecht, das im 13. Jahrh. im Dienst- und Lehensverhältnis zu den Herzogen Kärntens, zu den Grafen von Gonz und Patriarchen Aquilejas stand und seit dem 15. Jahrh. sich in die beiden Hauptlinien: die Volkhard-Schönberg'sche und in die Engelhard'sche theilte, deren letztere als überlebende die späteren zahlreichen Geschlechtszweige entwickelte. Seinen Namen führt das Geschlecht von dem Stammschlosse im Marktflecken Auersperg, einer Majoratsherrschaft in Illyrien, welche dem Hause seit dem Jahre 1067 angehört. Das Erb-Landmarschall-Amt und Erb-Kämmerer-Amt in Krain und in der windischen Mark erwarben die Auersperge von Kaiser Friedrich III. mit Diplom vom 5. Jan. 1463, den Freiherrenstand im Jahre 1573; der Reichsgrafenstand gelangte in die ältere Linie 11. Sept. 1630 und in die jüngere Linie 15. Juli 1673.

Barth Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Lier in Bayern 21. Juni 1747, eingetr. 19. Juni 1762, wurde 3. Oct. 1768 Fahnencadet bei Ried-Inf. Nr. 48, 21. Febr. 1771 Fähnr., 11. März 1774 Lieut., 20. April 1777 Oberlieut., 1. Oct. 1787 Capitänlieut., 1. Juli 1790 Hauptm., hat an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments rühmlichen Theil genommen und ist 19. Sept. 1795 bei Sambucco vor dem Feinde geblieben.

Braader Peter, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Graz 10. Juli 1746, eingetr. 4. Juli 1763, wurde 23. Mai 1768 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, brachte es stufenweise im Jahre 1794 zum Hauptm., trat als solcher in Pension und starb seither.

Brettin Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 15. Oct. 1746, eingetr. 25. März 1765, wurde 27. Mai 1768 Fahnencadet bei Murray-Inf. Nr. 55, 1. Juni 1772 Fähnr., 1. Sept. 1775 Lieut., 15. Aug. 1781 Oberlieut., 1. Jan. 1786 Capitänlieut., 1. Jan. 1787 Hauptm., 1. März 1793 Major und Adjutant des Feldzeugm. Clerfayt, 15. Juli 1796 pens., starb 22. Febr. 1801 zu Wien.

Crafft Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Würzburg 8. Jan. 1747, eingetr. 4. Juli 1763, wurde 4. Mai 1768 als Fahnencadet zu Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. Mai 1769 zum Fähnr., 3. Febr. 1772 zum Lieut., 6. Juli 1778 zum Oberlieut. befördert, hat den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 mit dem Regimente bei der Occupation von Niederbayern und später bei der Hauptarmee in Böhmen mitgemacht und ist 20. Oct. 1782 zu Enns gestorben.

Cruss Maxmilian von, Sohn eines Rittmeisters, geb. am 29. Dec. 1746 zu Wallersheim im Jüllich'schen, eingetr. 5. Jan. 1760, kam 27. Mai 1768 als Fahnencadet zu Murray-Inf. Nr. 55. Als Oberlieut. wurde Cruss zur Aufnahme und Vermessung von Galizien verwendet, trat später in Civildienste und starb zu Lemberg im Jahre 1825 als jubilierter Ober-Landes-Baudirector von Galizien.

Dessewffy von Cserneck und Tarkeö Heinrich Freiherr, geb. zu Bartfeld in Ungarn 13. März 1747, eingetr. 19. Juni 1762, wurde 5. Sept. 1768 Fahnencadet bei Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2, 10. Febr. 1770 Lieut. bei Kleinhold-Kürass., trat bald darauf aus dem Militärdienste. Dessewffy entstammt einem sehr alten ungarischen Adelsgeschlechte, das sein Prädicat „von Cserneck" von einer Besitzung in Slavonien herleitet. Die Familie erwarb die Erb-Obergespanswürde des Poseganer Comitats im Jahre 1525, den Freiherrenstand im Jahre 1666 und die Grafenwürde im Jahre 1775.

Fleckhammer von Aystetten Leopold, Officierssohn, geb. zu Wien 31. März 1747, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 13. Juni 1768 Lieut. bei Pallavicini-Inf. Nr. 15, 26. Mai 1773 Oberlieut. bei Arhemberg-Inf. Nr. 21, 1. Jan. 1786 Capitänlieut., 23. Nov. 1787 Hauptm., 18. Febr. 1793 pens.; hat die Feldzüge 1778, 1779, 1788 und 1789 mitgemacht und sich bei mehreren Gelegenheiten durch Muth und Tapferkeit rühmlichst hervorgethan.

Franck von Franckenbusch Wenzel, Sohn eines Hofkriegsrathes, geb. zu Prag 17. Sept. 1750, eingetr. 26. Juni 1766, wurde 3. Oct. 1768 als Lieut. zu Gaisruck-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 12. April 1778 zum Oberlieut. befördert und diente als solcher im Regimente bis

zum Jahre 1784. Er war mit demselben im bayrischen Erbfolgekriege im Jahre 1778 bei der Besitznahme bayrischer Gebietstheile und im Jahre 1779 bei Deckung der linken Flanke nächst Teplitz während des feindlichen Angriffes auf Brüx am 4. Febr. Über die Abstammung Francks entnehmen wir Johann Christian v. Hellbachs „*Adels-lexikon*“ (Ilmenau 1825, bei Bernhard Friedrich Voigt), 1. Bd., S. 375, dass ein Georg Joseph Franck, Raitrath der böhmischen Kammerbuchhaltung, im Jahre 1719 in den Reichsadelstand und im Jahre 1737 in den böhmischen Adelstand mit dem Prädicate „von Franckenbusch“ erhoben wurde. Franz Franck von Franckenbusch zu Prag erwarb im Jahre 1751 den böhmischen Ritterstand.

Fürnberg Benedict Freiherr von, geb. zu Pettau in Steiermark 3. April 1747, eingetr. 4. Juli 1763, wurde 11. Sept. 1768 als Fahnencadet zu Heinrich Graf Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, avancierte durch Convention 23. Juli 1773 zum Oberlieut. und resignierte auf diese Charge 28. Febr. 1774. Fürnberg entstammt einem ursprünglich schwäbischen, später niederösterreichischen Geschlechte, welches vor seiner am 23. Dec. 1732 durch Kaiser Karl VI. erfolgten Erhebung in den Ritterstand „Weber“ hieß.

Goubeau Benedict, geb. zu Kostelec in Böhmen 24. März 1747, kam am 1. Juni 1761 in die Akademie, wurde im Jahre 1768 als Fahnencadet zu Joseph Jakob Graf Murray de Melgum-Inf. Nr. 55 ausgemustert, im Jahre 1773 zum Fähnr., 1776 zum Lieut., 1784 zum Oberlieut., 1788 zum Capitänlieut., 1792 zum Hauptm. befördert und hat mit dem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben in den französischen Feldzügen 1792 bis 1797, 1799 bis 1801, endlich 1805 thätig theilgenommen. Am 18. Mai 1809 wurde Goubeau als Major zum Grazer Landwehr-Bataillon transf., trat 1. April 1820 in den Ruhestand und starb zu Wien 4. Nov. 1835.

Gredler Johann von, Sohn eines Obersten, geboren zu Limburg 26. Jan. 1747, kam 16. Mai 1761 in die Akademie, wurde 29. Juni 1768 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 12. Aug. 1771 Fähnr., 24. Oct. 1774 Lieut., 3. Sept. 1778 Hauptm., 23. April 1799 Major, 18. Nov. 1800 Oberstlieut., 1808 Oberst und Regiments-Commandant, nahm mit seinem Regimente an allen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Antheil, wurde in der Schlacht bei Abendsberg 20. April 1809 schwer verwundet und starb wenige Stunden darauf in feindlicher Gefangenschaft.

Groll Georg, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kronstadt in Siebenbürgen 19. März 1748, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 13. Mai 1768 als Lieut. zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil und starb als pens. Hauptm. 18. Jan. 1801.

Guillermin de Corni Alexander, Officierssohn, geb. zu Florenz 26. Febr. 1751, kam 9. Juli 1765 in die Akademie und trat 29. Mai 1768 aus der Militärerziehung.

Hackelberg Ernst Freiherr von, Sohn eines k. k. Oberstwachtmeisters, geb. zu Luxemburg 27. Dec. 1745, eingetr. 19. Juni 1762, wurde 4. Mai 1768 als Fahnencadet zu Migazzi-Inf. Nr. 46 ausgemustert, 21. Mai 1774 Fähnr., 21. März 1778 Lieut., 31. Juli 1787 zu Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57, 15. Dec. 1787 als Oberlieut. zum Pionnier-Corps transf. und ist 29. Aug. 1788 gestorben. Hackelberg entstammt einem altadeligen, ursprünglich in Oberösterreich sesshaften Geschlechte, welches später nach Niederösterreich eingewandert ist und als ihren Stammvater den Jakob Hackelberger, welcher im Jahre 1488 im Hofdienste des Erzherzogs Siegmund von Tirol, später des Kaisers Maximilian I. stand, ansieht. Den Reichsfreiherrenstand brachte der Regierungsrath Karl Hackelberg mit Diplom dd. Wien 4. Oct. 1688 in die Familie und erwarb diese Standeserhöhung durch seine während der türkischen Belagerung Wiens im Jahre 1683 zur Vertheidigung des jenseits der Donau gelegenen Landes getroffenen umsichtigen und energischen Anstalten. Die kurbrandenburgische Anerkennung erfolgte am 20. April 1689 und die Ausdehnung des Freiherrenstandes und Wappenvereinigung mit jener der ausgestorbenen Familie „Landau“ mit dem vom Kaiser Joseph I. für Johann Rudolf Freiherrn von Hackelberg ausgestellten Diplom dd. Wien 26. März 1708.

Halama von Gieczin Gotthard Freiherr, (n. A. auch **Gietzin oder Giezin**), geb. zu Krakau 5. Mai 1747, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 3. Oct. 1768 Fahnencadet bei Baden-Baden-Inf. Nr. 23, 8. April 1778 Fähnr., 1. Mai 1782 Lieut., quitt. 15. März 1787 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither. Halama entstammt einem schlesischen Geschlechte, das im Troppauischen und Jägerndorfischen sehr begütert war. Den alten böhmischen Freiherrenstand erwarb der Landrechtsbeisitzer zu Troppau, Heinrich Philipp Halama von Gieczin im Jahre 1742.

Hora von Otzelowitz Franz, geb. zu Rakonic in Böhmen 12. Oct. 1746, eingetr. 10. Juni 1761, wurde 15. März 1768 als Fahnencadet

zu Bayreuth-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. Oct. 1771 zum Fähnr., 1. Juni 1773 zum Lieut., 1. April 1778 zum Oberlieut. befördert, 30. April 1784 als Capitänlieut. zum Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., rückte hier 7. April 1787 zum wirklichen Hauptm. vor und starb als solcher zu Kubin im Banate 5. Jan. 1796.

Hüller Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pavia 22. Jan. 1747, eingetr. 30. Sept. 1761, wurde 2. Aug. 1768 als Fahnencadet zu Nugent-Inf. Nr. 56 ausgemustert, in welchem er 1. Juni 1771 zum Fähnr., 1. Oct. 1773 zum Lieut., 18. Juni 1782 zum Oberlieut., 25. Juli 1789 zum Capitänlieut. vorrückte und an den türkischen Feldzügen 1788 und 1790 theilnahm. Am 1. April 1792 kam Hüller zum 2. Stabs-Inf.-Reg.

Jabornegg Felix Freiherr von, geb. zu St. Ulrich in Kärnten 14. Aug. 1747, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 27. Mai 1768 als Fahnencadet zu Anton Graf de Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert und trat schon 30. April 1770 als unobligat aus den Militärdiensten, um sich der Landwirtschaft zu widmen.

Kalhammer von Raunach Joseph, geb. zu Klagenfurt 21. Mai 1746, eingetr. 23. Juni 1759, wurde 25. Febr. 1768 Lieut. bei Marchese Voghera-Kürass., 1. Mai 1770 Oberlieut., 26. Mai 1773 Sec.-Rittm., 21. Jan. 1783 Prem.-Rittm., 1. Febr. 1802 zu Freih. v. Melas-Drag. Nr. 6 transf., 15. Juni 1803 als Major pens., starb 23. Mai 1816 zu Ofen. Er hatte alle feindlichen Affairen seines betreffenden Regiments in der jeweiligen Eintheilung mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Kalhammer von Raunach Karl, Bruder des Vorigen, geb. zu Klagenfurt 3. Nov. 1747, eingetr. 12. Juli 1763, wurde 9. April 1768 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 8. Juni 1768 zum Lieut., 1. Febr. 1769 zum Oberlieut. befördert und ist als solcher 16. Aug. 1771 zu Pápa in Ungarn gestorben.

Kaschnitz von Weinberg Johann, geb. zu Kremsier in Mähren 29. Dec. 1745, eingetr. 23. Juni 1759, wurde 7. Juni 1768 als Fahnencadet zu Löwenstein-Chevaux-leg. Nr. 2 ausgemustert, im Jahre 1774 Oberlieut., 1789 Rittm. Kaschnitz hat an allen Feldzügen der damaligen Zeit thätigen Antheil genommen, trat im Jahre 1791 in den Ruhestand und starb 20. Febr. 1799 zu Graz. Wie dem *„Genealogischen Taschenbuch der adeligen Häuser pro 1891"* (Brünn, Druck und Verlag von Friedr. Irrgang), S. 327, zu entnehmen, will die Familie Kaschnitz am 28. Sept. 1628 bereits in den Adelstand erhoben worden sein; es findet sich jedoch das Concept zu dem verloren gegangenen Originaldiplome im k. k. Adelsarchive zu Wien nicht vor. Das Geschlecht soll früher ebenfalls reich begütert gewesen sein. Es existieren allerdings in Mähren noch die Ortschaften Kaschnitzfeld, Groß- und Klein-Kaschnitz, Kaschnitzdorf, dann in Österreichisch-Schlesien Kaschnitzberg und in Oberösterreich Kaschnitz, zur Pfarre Gmunden gehörig. Ob und welche von diesen Ortschaften im Besitze der Familie gewesen sind, ist nicht festgestellt, doch dürfte Kaschnitz bei Gmunden, zu welchem ehemals ein noch jetzt unter dem Namen „der Weinberg" in Gmunden gelegener Wirtschaftshof gehörte, die eigentliche Heimat des Geschlechtes gewesen und nach diesem Wirtschaftshofe in Gmunden das Prädicat der Familie gewählt worden sein. Tobias Kaschnitz von Weinberg, der angebliche Adelserwerber, soll dd. 28. Sept. 1628 den Adelstand erhalten haben. Er war Äußerer Rath und Spitalmeister zu Gmunden. Johann Adam Kaschnitz von Weinberg starb zu Gmunden 26. Mai 1709 als Forstmeister zu Gmunden und Neupau. Sein Sohn Johann Baptist, Casseverwalter beim Standes - Salzkammer- und Mautamte in Gmunden, dann k. k. General-Kriegszahlamts-Verwalter in Mähren, wurde dd. Wien 10. März 1701 in den böhmischen Ritterstand erhoben und erhielt zugleich unter demselben Datum das böhmische Incolat. In seinem Ritterstands-Diplome wurde ihm sein „anererbtes adeliges Wappen und Kleinod" bestätigt. Er hatte durch vier Feldzüge in Ungarn die General-Feldkriegscasse geführt.

Khunt Andreas, geb. zu Scandiana in Italien 28. Nov. 1747, eingetr. 28. Jan. 1763, wurde 21. Sept. 1768 als Fahnencadet zu Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, avancierte hier stufenweise bis zum Capitänlieut., erscheint als solcher noch im Jahre 1789 in den Standesdocumenten des Regiments ausgewiesen und kam seither auf uneruierbare Weise dort in Abgang. Er hatte den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 vorerst im September bei der Deckung von Prag, dann bei der Hauptarmee in Böhmen, ferner den Türkenkrieg 1788 mitgemacht und war bei dem Angriffe auf das türkische Lager vor Dubica anwesend.

Kofflern Franz von, geb. zu Graz 8. April 1747, eingetr. 18. April 1761, wurde 15. Nov. 1768 als Lieut. zu Georg Wilhelm Prinz zu Hessen-Darmstadt-Drag., jetzt Kaiser Ferdinand-Drag. Nr. 4 ausgemustert, 1. Jan. 1772 Oberlieut., 9. Mai 1782 Sec.-Rittm., quitt. 1. Aug. 1785 und starb seither.

Kopřiva von Nesselfeld Johann, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu St. Fiorenza auf Corsica 19. Oct. 1748, eingetr. 12. Juli 1763, wurde 1. Mai 1768 als Fahnencadet zu Daun-Inf. Nr. 59

ausgemustert, 12. Febr. 1772 zum Fähnr., im Jahre 1775 zum Lieut., 1779 zum Oberlieut. befördert, machte den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 bei der Occupation von Niederbayern, später bei der Hauptarmee in Böhmen mit und nahm 1779 an der Zurückweisung des feindlichen Angriffes auf den Rochusberg bei Zuckmantel, 14. Jan., rühmlich theil. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Nach dem Resultate der bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen wurde Kopřiva im Jahre 1782 beim Regimente noch im Stande geführt, für die nächste Zeit darauf sind die einschlägigen Standesacten nicht vorhanden und in den späteren kommt sein Name nicht mehr vor.

Kottulinsky von Kottulin Friedrich Franz Freiherr, geb. zu Brünn 5. März 1748, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 2. Aug. 1768 als Lieut. zu Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 28. Febr. 1769 Oberlieut., 22. Dec. 1777 Capitänlieut., 30. Dec. 1778 Hauptm., 1790 zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 und später als Major zu Klebek-Inf. Nr. 14 transf. Im Jahre 1792 stand Kottulinsky im Corps des Fürsten Hohenlohe und zeichnete sich bei Vertheidigung der Position von Pettingen 11. Dec. durch einen geschickt ausgeführten Scheinangriff auf Saarburg vortheilhaft aus, indem es ihm hierdurch gelang, die Aufmerksamkeit des Feindes dahin zu lenken und dessen Kräfte zu theilen. Er wurde 1794 Oberstlieut. und Comdt. eines Grenadier-Bataillons, 1797 Oberst und Reg.-Comdt. und hatte Gelegenheit, sich am 5. April 1799 bei Magnano mit seinem Regimente besonders auszuzeichnen. Im Jahre 1800 wurde er Generalmaj. und commandierte eine Brigade unter Hohenzollern. Im Jahre 1805 war er wieder Brigadier in Italien und kämpfte in den letzten Tagen Octobers in der Schlacht bei Caldiero. Er wurde 1808 Feldmarschall-Lieut. und erhielt die Inhabersstelle des 41. Inf.-Regiments. Kottulinsky starb als Festungs-Comdt. zu Ofen 2. April 1815. Die Kottulinsky sind eine aus den polnischen Häusern Ogonoszyk und Pogończyk abstammende Familie, über welche Näheres bei Franz Freiherrn Kottulinsky von Kottulin, Austrittsjahrg. 1762, zu finden ist.

Kustosch Philipp Graf, geb. zu Unhoscht in Böhmen 3. Jan. 1747, eingetr. 4. Sept. 1764, wurde 2. Aug. 1768 als Fahnencadet zu Gaisruck-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 30. Juni 1774 als irrsinnig im Pester Invalidenhaus versorgt und starb bald darauf. Kustosch entstammt einer altadeligen böhmischen Familie, über welche bei dem am 22. Aug. 1772 zu Chrudim in Böhmen verstorbenen Anton Grafen von Kustosch, Austrittsjahrg. 1763, nähere Auskunft zu lesen.

Liechtenberg Guido Reichsgraf, geb. zu Laibach 5. Mai 1750, eingetr. 16 Juli 1765, wurde 18. Oct. 1768 Lieut. bei Sincère-Inf. Nr. 54, 16. März 1777 Oberlieut. und quitt. 3. April 1786 seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters. Näheres über Ursprung und Abstammung des reichsgräflichen Geschlechtes „Liechtenberg“ findet sich bei Gottfried Graf Liechtenberg, Ausmusterungsjahrg. 1756.

Lindenfels Karl Freiherr von, geb. zu Wien 17. Dec. 1746, kam 20. Dec. 1760 in die Akademie und wurde 23. Mai 1768 als Fahnencadet zu Bayreuth-Inf. Nr. 47 ausgemustert. Bald darauf finden wir ihn bei Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36, wo er 4. April 1773 zum Fähnr. und 1. Oct. 1773 zum Lieut. vorrückte. Am 2. Juli 1782 kam Lindenfels als Adjutant in die Wiener-Neustädter Akademie, wurde später Compagnie-Commandant und Lehrer der Geschichte, avancierte auf diesem Dienstposten 1. April 1783 zum Oberlieut., 24. Febr. 1796 zum Capitänlieut., bald darauf zum Hauptm., trat 7. Oct. 1806 als Major in den Ruhestand und starb 3. Aug. 1815. Das Geschlecht der Lindenfels, dessen Stammschloss im Canton Ottenwald liegt, gehört dem fränkischen Uradel der vormals reichsunmittelbaren Ritterschaft in Franken an und wurde am 24. Oct. 1812 in die königl. bayrische Adelsmatrikel bei der Freiherren-Classe eingetragen.

Lubowsky von Lubowitz Anton, geb. 11. Juni 1744 zu Sucha in Schlesien, eingetr. 4. Juli 1763, wurde 5. Sept. 1768 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regimentes theil, quitt. 20. März 1799 und starb seither. Lubowsky entstammt einem alten schlesischen Rittergeschlechte, das besonders im Fürstenthum Teschen ansässig war. Es hat mit dem Geschlechte „von Kaltenhof“ dasselbe Wappen.

Mac Neven O'Kelly ab Aghrim Peter Freiherr, geb. zu Klagenfurt. 19. Febr. 1748, eingetr. 21. Aug. 1759, wurde 11. Nov. 1768 als Lieut. zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Sept. 1769 zum Oberlieut. befördert und hat im Regimente den bayrischen Erbfolgekrieg bei der Hauptarmee in Böhmen mitgemacht. Er entstammt einem alten irländischen Adelsgeschlechte, welches durch die Verschmelzung der beiden irländischen Familien Mac-Nevin of Crannagh-Mac-Nevin und O'Kelly of Aughrim entstanden ist. Wilhelm O'Kelly ab Aghrim, kaiserl. Reichsherold, erhielt mit Diplom vom 26. Nov. 1707

den Reichsritterstand und wurde im Januar 1708 Comes Palatinus. Dessen Großneffe und Adoptivsohn Wilhelm Mac-Neven, Doctor der Philosophie und Medicin, Professor und Rector des medicinischen Studiums an der Universität zu Prag, erhielt laut Diplom dd. Wien 20. Sept. 1753 den böhmischen Ritterstand nebst dem Namen seines Adoptiv-Vaters als Prädicat verliehen, ferner s. d. 30. Sept. 1755 das böhmische Incolat und ward nachher als Präsident und Director der medicinischen Facultät zu Prag laut Diplom dd. Wien 14. Nov. 1767 in den Reichs- und in den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erhoben.

Mantz Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wischau in Mähren 9. April 1746, eingetr. 21. Febr. 1761, wurde 7. Juni 1768 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, avancierte 1. Jan. 1771 zum Fähnr., 18. Aug. 1773 zum Lieut., im Jahre 1779 zum Oberlieut., 24. Sept. 1787 zum Capitänlieut., 1. April 1789 zum Hauptm., nahm mit seinem Regimente im Türkenkriege 1789 an dem Treffen bei Mehadia und an der Belagerung von Belgrad und im französischen Revolutionskriege 1792 beim Corps in Lothringen thätigen Antheil. Sein weiteres Schicksal konnte nicht festgestellt werden. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Mantz in den Standesacten pro 1793 noch als Hauptm. ausgewiesen, diese Acten für die Jahre 1794 bis 1796 sind abgängig und in jenen seit 1797, sowie auch in der Evidenz der Personen des Ruhestandes kommt sein Name nicht mehr vor.

Meyer Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Tremles in Böhmen 11. Jan. 1747, eingetr. 28. Sept. 1760, wurde 15. März 1768 als Fahnencadet zu Heinrich Karl Graf Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert und starb als Hauptmann am 9. Sept. 1800.

Montoja Karl Graf, Sohn eines Feldmarschall-Lieutenants, ein Bruder des Lieutenants Joseph Grafen Montoja (vergl. Austrittsjahrg. 1769), geb. zu Csebény in Siebenbürgen 3. Febr. 1750, eingetr. 12. Juli 1763, wurde im Jahre 1768 als Fahnencadet zu Jakob von Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, rückte im Regimente stufenweise bis zum Oberlieut. vor, war als solcher während des bayrischen Erbfolgekrieges 1778 und 1779 bei der Hauptarmee in Böhmen und erscheint in den Standesacten im Jahre 1782 zum letztenmale aufgeführt. Die einschlägigen Standesacten pro 1783 sind bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums abgängig und in jenen seit 1784, sowie auch in der Pensionisten-Evidenz kommt sein Name nicht mehr vor.

Motschlitz von Moschelitz (auch von **Motschelnitz** und **Mutschelnitz**) Maximilian Freiherr, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Iglau 4. Mai 1747, kam 7. Juli 1763 in die Akademie, wurde 3. Oct. 1768 als Fahnencadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Major vor, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im Türkenkriege 1788 und 1789, sowie in den französischen Kriegen 1793 bis 1800 thätig theil und hatte wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen. Insbesondere wird seine hervorragende Tapferkeit und Umsicht in der Schlacht bei Novi, 15. Aug. 1799, angerühmt. In Anerkennung der hier erworbenen Verdienste wurde Motschlitz außertourlich zum Oberstlieut. befördert, trat 30. April 1805 in den Ruhestand und lebte seither zu Brünn, wo er 1. Aug. 1814 starb. Er entstammt einem sehr alten schlesischen Geschlechte, das im Jahre 1468 zuerst vorkommt und die zwei Güter Munch-Mutschelnitz und Herrn-Mutschelnitz im Wolauischen besaß.

Nagel Ignaz, geb. zu Lüttich in den Niederlanden 12. Nov. 1746, eingetr. 20. Dec. 1760, wurde 1. April 1768 als Fahnencadet zu Bülow-Inf. Nr. 45 ausgemustert und bald darauf über sein Ansuchen als unobligat aus dem Militärdienste entlassen.

Niembsch Edler von Strehlenau Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geboren zu Altenbusch in den Niederlanden 15. Aug. 1748, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 12. April 1768 Lieut. bei Stampa-Kürass., im Juli 1773 Oberlieut., 1. Aug. 1775 zu Serbelloni-Kürass. Nr. 4 transf., 7. Juli 1778 Sec.-Rittm., 1. Nov. 1782 Prem.-Rittm. Er hatte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments mitgemacht und sich wiederholt, insbesondere aber am 16. Oct. 1793 in den Niederlanden durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet, indem er durch einen entschlossenen Angriff zwei vom Feinde bereits ganz eingeschlossene Bataillone befreite. Infolge der davongetragenen schweren Verwundung musste er auf die Fortsetzung seiner activen Kriegsdienstleistung verzichten, er wurde 1. Sept. 1795 als halbinvalid zur Alt-Ofner Monturscommission eingetheilt, 1. Mai 1803 Major, 1. Aug. 1804 zur Podgórzer, 1. Dec. 1806 zur Brünner Monturscommission transf., 23. März 1808 Oberstlieut., 14. Sept. 1812 Oberst bei der Stockerauer Monturs-Hauptcommission und starb als solcher 3. Juli 1822. Wiewohl schon sein Großvater und Vater den

Adel geführt hatten, so waren in den Kriegswirren des 18. Jahrh. die Familienpapiere und mit diesen das Adelsdiplom in Verlust gerathen und Niembsch war daher gezwungen, um sich den Adel, den er nicht zu erweisen vermochte, nicht fürder anzumaßen, um die erneuerte Verleihung desselben auf Grund seiner mehr als 52jährigen, im Kriege wie im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung erst einzuschreiten, worauf auch seine Erhebung in den Adelstand mit dem Prädicate „von Strehlenau" mit Diplom vom 24. Dec. 1820 erfolgte. Niembsch war der Großvater des, unter dem Schriftstellernamen „Lenau" rühmlichst bekannten Dichters Nikolaus Niembsch Edlen von Strehlenau.

Nostitz Franz von, geb. zu Prag 7. April 1747, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 27. Mai 1768 als Fahnencadet zu Anton Graf Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert und trat 27. Juli 1770 aus dem Armeeverbande.

Otto von Ottenfeld Anton, geb. zu Beraun in Böhmen 13. Jan. 1747, eingetr. 20. Dec. 1760, wurde 1. Nov. 1768 Lieut. bei Karl Graf Caramelli-Kürass., 9. Aug. 1770 Oberlieut., 5. Juli 1778 Sec.-Rittm., 1788 Prem.-Rittm., 5. Juli 1789 als Hauptm. zum Stabs-Inf.-Reg. transf., rückte daselbst noch zum Major und Oberstlieut. vor, trat 1799 in Pension und starb 11. Nov. 1810 zu Prag.

Pilati von Tassul Franz Reichsfreiherr, Sohn des kaiserl. Hauptmannes Victor Freiherrn Pilati von Tassul aus dessen Ehe mit Josepha, geb. Freiin von Grumbach, geb. zu Bauschitz in Mähren 14. Nov. 1746, eingetr. 4. Sept. 1764, wurde 2. Aug. 1768 als Lieut. zu Graf Althann-Carabiniers ausgemustert, 1. Mai 1772 Oberlieut., 5. Juli 1778 Sec.-Rittm., 1. April 1783 Prem.-Rittm., 29. Dec. 1792 Major, 1. März 1793 Oberstlieut., 19. Oct. 1796 Oberst, 24. Mai 1800 Generalmaj. und Brigadier in Italien. Er commandierte 1800 unter dem Feldmarschall-Lieut. Grafen Hadik die Reiter-Brigade des gefallenen Generalen Pálffy im Treffen bei Romano 26. Mai. Die Franzosen hatten Romano besetzt und rückten in mehreren Colonnen, worunter jene auf der Hauptstraße die stärkste war, zum Angriffe vor. Vor Montaleghe stießen sie auf die österreichische Avantgarde von zwei Escadronen, von welchen sie unverweilt angegriffen wurden. Pilati kam zu rechter Zeit zur Unterstützung und so gelang es, die feindliche Infanterie zu zersprengen und in das Gebirge zu verdrängen. Jetzt erst erschien die feindliche Cavallerie und es entspann sich ein Reitergefecht, bei welchem Pilati durch zweckmäßige Eintheilung und Abwechslung im Angriffe stets frische Schwadronen in das Gefecht bringen und so bis nach Romano vordringen konnte. Hier kam er gerade zu rechter Zeit an, um durch einen neuen kühnen Angriff die Entwickelung zweier Halbbrigaden zu verhindern, mit welchen General Malher zur Unterstützung angekommen war. Er brachte auch diese in Unordnung und zog sich dann langsam auf der Hauptstraße zurück, da Feldmarschall-Lieut. Graf Hadik mit der Infanterie nicht so schnell folgen und die Höhen von Romano rechtzeitig besetzen konnte. Durch das kühne Manöver Pilatis erhielt jedoch die Infanterie Zeit, ungefährdet den Orco di Foglizzo zu überschiffen. In der Schlacht bei Marengo am 14. Juni d. J., als die Franzosen den Fontanonebach mit größter Hartnäckigkeit vertheidigten, Feldmarschall-Lieut. Hadik tödlich verwundet wurde und das erste Treffen zu weichen anfieng, war Pilati der erste, welcher am äußersten rechten Flügel einige Escadronen über den Fontanonebach führte, um den Feind in der Flanke zu nehmen; doch Kellermann warf sich mit seiner ganzen Reiterei auf die debouchierenden Escadronen, die er mit seiner Übermacht erdrückte und versprengte. Als aber der Widerstand der Franzosen gebrochen war, rückte Pilati mit seiner Brigade auf der Straße nach St. Giuliano vecchio als Reserve der Brigaden Bellegarde und Knesevich zur Verfolgung nach; da brachte das Erscheinen Dessaix's auf dem Schlachtfelde Unordnung in das erste Treffen, welche sich bald im zweiten Treffen fortsetzte und auch Pilatis Reiter in Mitleidenschaft zog, so dass sie keinen ferneren Widerstand zu leisten vermochten. Pilati starb 31. Aug. 1805 zu Fünfkirchen. Er entstammt einer alten Familie aus Südtirol, deren Stammschloss am Nonnberge gelegen ist. Der Adel dieses Geschlechtes reicht bis in die zweite Hälfte des 14. Jahrh. zurück und zwar bis in das Jahr 1360, in welchem ein Publius Pilati nobilitiert wurde. Die Reichsfreiherrenwürde brachte Joseph Anton Pilati von Tassul, Herr auf Obereistorf, Schlegel und Hasping, kaiserl. Hofkammerrath, geheimer Kammer-Zahlmeister mit Diplom vom 9. Aug 1710 in die Familie. Ihm wurde diese Standeserhebung in Anerkennung der während seiner 26jährigen Dienstzeit dem Kaiserhause bewiesenen Treue und Anhänglichkeit verliehen, nachdem er schon im Jahre 1705 vom Kaiser Joseph I. in den alten Ritterstand der österreichischen Erblande aufgenommen worden war. Außer dieser reichsfreiherrlichen Linie in Österreich blüht gegenwärtig noch eine gräfliche Linie in Preußisch-Schlesien. Ihr Stammvater ist der niederösterreichische Regierungsrath Johann Freiherr Pilati

von Tassul, welcher vom Kaiser Franz II. mit Diplom vom 10. März 1795 mit dem Prädicate „von Daxberg" in den Grafenstand erhoben wurde.

Pilati von Tassul Wilhelm Reichsfreiherr, Bruder des Vorigen, geb. zu Bourowitz in Schlesien 15. April 1748, eingetr. 4. Juli 1763, wurde 7. Juni 1768 als Fahnencadet zu Lacy-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Febr. 1771 zum Fähnr., 23. Sept. 1774 zum Lieut., 1. Mai 1784 zum Oberlieut., 15. Febr. 1790 zum Capitänlieut., 1. April 1793 zum Hauptm. befördert und machte den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 und 1779 bei der Hauptarmee in Böhmen mit. Ebenso nahm er mit dem Regimente an den französischen Feldzügen der Jahre 1793 bis 1800 thätig theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen. Wie wir einem vom Generalmaj. Freiherrn von Mylius im Feldlager bei Stockach am 24. März 1799 ausgestellten Zeugnisse entnehmen, war Pilati als Interims-Commandant des 3. Bataillons in der vorangegangenen Schlacht bei Osterach, 21. März, beauftragt, in Verbindung mit dem Leib-Bataillon des Regiments und zwei Bataillonen von Schröder-Inf. Nr. 7 den Feind aus dem Pfullendorfer Walde zu delogieren, was auch ungeachtet der überlegenen feindlichen Kräfte vollkommen gelang. Als aber das Detachement beim Hervorbrechen aus dem Walde von dem verheerenden Feuer der hinter Osterach postierten feindlichen Artillerie empfangen wurde, stellte Pilati die Ordnung bei seinem Bataillon augenblicklich wieder her und führte dasselbe, nachdem sich ihm auch die übrigen drei Bataillone angeschlossen hatten, nach Durchwatung der angeschwollenen Osterach in die ihm angewiesene Stellung. Nicht minder rühmt ein vom Feldmarschall-Lieut. Klinglin zu Seflingen bei Ulm 13. Juni 1800 ausgestelltes Zeugnis sein Verhalten bei dem am 5. Juni d. J. unternommenen Angriff auf die feindliche Stellung zwischen der Iller und Rottam, bei welcher Gelegenheit Pilati als Commandant einer Division seines Regiments auf die Höhen zwischen Vaix und Ober-Ratzheim vorrückte, von da aus den Gegner ungeachtet der hartnäckigsten Gegenwehr mit großer Entschlossenheit bis über die letzte Höhe zwischen Ober- und Unter-Ratzheim abdrängte und diese Stellung dann gegen wiederholte ungestüme feindliche Stürme vertheidigte. Am 31. Aug. 1805 wurde Pilati zu Bellegarde-Inf. Nr. 44 transf., trat bald darauf in den Ruhestand und starb 28. Nov. 1820.

Prignitz Karl von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Slonitz in Siebenbürgen 13. Aug. 1747, eingetr. 30. Sept. 1761, wurde 13. Dec. 1768 als Fahnencadet zu Buttler-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. Oct. 1772 zum Fähnr. befördert, quitt. 1. Aug. 1775 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither.

Rull Wenzel Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 3. März 1747, eingetr. 3. April 1761, wurde 13. Juli 1768 als Fahnencadet zu Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 24. Juni 1771 zum Fähnr., 1. Febr. 1774 zum Lieut., 1. Dec. 1784 zum Oberlieut. befördert, hat im Türkenkriege an dem Feldzuge 1788 theilgenommen und wurde noch in demselben Jahre beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht. Die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls eingeleiteten Erhebungen haben kein positives Resultat gebracht.

Schapka von Ehrenbach Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Verebes in Ungarn 16. März 1747, eingetr. 10. Dec. 1759, wurde 2. Aug. 1768 als Lieut. zu Karl Paul Graf Pálffy von Erdöd-Kürass. ausgemustert, avancierte 17. März 1773 zum Oberlieut. und trat 1. Juli 1773 als Kreissecretär in Civil-Staatsdienste.

Schirnding Johann Matthias Freiherr von, geb. zu Roermonde in den Niederlanden als Sohn eines kaiserl. Hauptmannes 29. Juli 1747, eingetr. 22. Mai 1760, wurde 5. Sept. 1768 Fahnencadet bei Thürheim-Inf. Nr. 25, 1. Juli 1772 Fähnr., 1. Oct. 1774 Lieut., 1. Juli 1782 Oberlieut., 11. Febr. 1790 Capitänlieut., 1793 Hauptm. und starb als Major im Jahre 1812. Er war mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen und nahm im Türkenkriege 1788 an der heldenmüthigen Vertheidigung der Veteranischen Höhle vom 11. bis 31. Aug. rühmlichen Antheil. Ebenso machte er alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Kriegen der Jahre 1793, 1796, 1797, 1799, 1800, 1805 und 1809 mit und fand wiederholt Gelegenheit sich durch Tapferkeit und Umsicht auszuzeichnen. Über den Ursprung und die Abstammung der freiherrlichen Familie Schirnding gibt Dr. Constant v. Wurzbach in seinem „*Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich*", 30 Th., S. 38, ausführliche Auskunft. Nach diesem verdienstvollen Werke sind die „Schirdinger von Schirnding" eines der ältesten Geschlechter des fränkischen Voigtlandes in Bayern, welches bereits 1160 im Egerer Kreise blühte. Nach Urkunden besaßen sie daselbst ihre Stammburg Schirnding schon 1211 zur Zeit des Kaisers Otto IV. Die Burg Schirnding war der Seitenschutz der nahen

größeren Bergfestung Hohenberg und das Wachthaus der Burg war von dieser Citadelle stets mit Kriegsmannschaft besetzt. Nach Salvers *"kaiserl. Adelsurkunden"* (Würzburg 1775), zeichneten sich die Herren von Schirnding auf den Turnieren rühmlichst aus, und es wurden dieselben schon 1268 gleich bei der Entstehung des unmittelbar reichsfreien Rittercantons am Gebirge in Franken demselben einverleibt. Die reichsfreien Ritter von Schirnding waren unter dem Könige von Böhmen, als Oberlandes- und obersten Lehensherrn, gemeinschaftlich mit dem Kurfürsten Maximilian, der Kurfürstin Maria Anna in Bayern 1630 und mit 369 anderen Geschlechtern als Gauerben der Bergfestung Rothenberg sammt der Herrschaft des Städtchens Rothenberg bei Nürnberg und 67 Nebenbesitzungen, seit 1487 mit fürstlichen Regalien aufgeschworen. Die Ausbreitung der Familie nach Böhmen, Sachsen, Bayern und Preußen wurde durch die Hussitenkriege und späteren Unruhen in Böhmen herbeigeführt; in diesen letzteren die alte Stammburg Schirnding zerstört. In Böhmen verbreitete sich die Familie in mehreren dort reich begüterten Linien, von denen eine die Grafenwürde erlangte. Auch in Sachsen, Preußen, und Bayern blühen noch Linien dieses alten Geschlechtes. Als gemeinschaftlicher Stammvater aller dieser Linien betrachtet die Familie den Burgherrn Hans von und zu Schirnding, der mit seiner Gemahlin Maria von Zedtwitz im Jahre 1390 die Burg Schirnding im Besitz hatte. Das Geschlecht Schirnding zerfällt in zwei Hauptlinien, welche wieder in Äste und Speciallinien getheilt sind. Die I. Hauptlinie theilt sich in *a)* die ältere oder die Wasserknotener Linie, welche im Mannesstamme seit 1866 erloschen ist und von der die drei letzten Generationen in österreichischen Militärdiensten gestanden haben; den *b)* jüngeren Ast oder die Röthenbacher Linie und *c)* die jüngere Special- oder Gravenreuther Linie. Diese letzteren beiden sind in Bayern und Preußen ansässig, haben daher für Österreich kein weiteres Interesse, dagegen ist eigentlich österreichisch die sogenannte II. Hauptlinie, welche seit Jahrhunderten in Böhmen begütert, sich in mehrere Nebenlinien theilte, von welchen eine den Grafenstand erlangte, die andere im Freiherrenstande fortblüht, während die übrigen erloschen sind. Leider kommt weder hier, noch in einem andern, dem Verfasser zu Gebote gestandenen Quellenwerke der Name des Johann Matthias Freiherrn von Schirnding vor und es konnte demnach auch nicht erforscht werden, welcher Linie derselbe angehört hat.

Schupircz von Kubinye Anton Freiherr, geb, zu Olmütz 22. Dec. 1748, eingetr. 7. Juli 1763. wurde 13. Dec. 1768 als Lieut. zu Batthyányi-Drag. Nr. 10 ausgemustert, rückte im Regimente stufenweise zum Major vor und zeichnete sich im Türkenkriege 25. April 1788 bei Dubica aus. 1789 wurde er Oberstlieut. bei den Stabs-Drag., 1791 Oberst bei dem neuerrichteten Uhl.-Reg. Nr. 1, commandierte 1795 eine Reiter-Brigade im lombardischen Armeecorps, wurde 1796 Generalmaj. und führte nach der Trennung der Piemontesen von dem österreichischen Heere und dem darauf gefolgten Waffenstillstande der ersteren, das ganze österreichische Auxiliarcorps zu den Truppen Beaulieu's zurück. Als am 8. Mai Beaulieu dem Generalen Liptay, welcher den Übergang der Franzosen über den Po nicht aufhalten konnte, im Fombio zu Hilfe eilen wollte, stieß er überall auf den Feind und sah sich in der Durchführung seines Unternehmens gehindert. Um die Franzosen anderweitig zu beschäftigen, entschloss sich Schupircz, welcher ganz in der Nähe des vom Feinde besetzten Marktfleckens Codogno stand, aus eigenem Antriebe, den Ort durch Überfall zu nehmen. Um 10 Uhr nachts begann er den Angriff und bemächtigte sich eines Theiles von Codogno, wo ihn aber Früh morgens der Befehl zum Rückzuge nach Lodi erreichte. Am 10. Mai machte er die Schlacht bei Lodi, dann den Rückzug Beaulieu's nach Tirol mit, rückte mit dem Allvintzischen Corps an die Etsch und wohnte der dreitägigen blutigen Schlacht von Arcole 15., 16. und 17. Nov. 1796 bei, wo er sich bei Deckung des Rückzuges mit seiner Brigade abermals hervorthat. Schupircz nahm auch an dem Feldzuge 1797 in Italien unter Erzherzog Karl theil und kam dann nach Graz, wo er 11. Juli 1801 starb.

Schustekh Ludwig von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Mossbach in der Pfalz 18. Oct. 1747, eingetr. 30. Sept. 1761, wurde 7. Juni 1768 als Fahnencadet zu Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 29. Juni 1770 zum Fähnr., 29. März 1772 zum Lieut. befördert und 29. Dec. 1772 in die Theresianische Akademie transf. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Sola de Bilboa Joseph Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Császári in Siebenbürgen 21. Nov. 1748, eingetr. 12. Juli 1763, wurde 3. Oct. 1768 Lieut. bei O'Donell-Kürass., 1772 Oberlieut., 1. Nov. 1775 Sec.-Rittm., 1. Dec. 1784 Prem.-Rittm. bei der 1. Uhlanen-Division, später Mészáros-Uhl. Nr. 1, 15. Febr. 1792 pens., starb 23. Febr. 1823 zu Wien. Sola de Bilboa ent-

stammt einer altadeligen mailändischen Familie, aus welcher der Doctor der Rechte und Collegial, Don Ercole Sola, vom Kaiser Karl VI. mit Diplom dd. Wien 17. Sept. 1729 den spanisch-mailändischen Grafenstand in der männlichen Primogenitur und dessen Enkel, Karl Graf Sola infolge Allerhöchster Entschließung des Kaisers Franz I. mit Diplom dd. Wien 13. Nov. 1816 die österreichische Bestätigung des alten Adels und der Berechtigung, den Grafentitel nach der männlichen Erstgeburt zu führen, erworben hatte. Das Prädicat „de Bilboa", welches sowohl nach dem Akademie-Grundbuche, als auch nach den betreffenden Standesacten, von dem hier in Rede stehenden Zögling der Wiener-Neustädter Akademie, sowie auch von Anton Freiherrn Sola de Bilboa (vergl. Austrittsjahrg. 1770) und von Andreas Sola de Bilboa (vergl. Austrittsjahrg. 1773) geführt wurde, kommt in keiner der dem Verfasser dieses zu Gebote stehenden Quellen vor und auch der gegenwärtige Vertreter dieses Geschlechtes, der königl. italienische Oberst und Abgeordnete des italienischen Parlaments, Andreas Graf von Sola, führt den Titel „Sola-Cabiati, Graf von Sola".

Stephne Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Burglangenfeld 3. Dec. 1746, eingetr. 16. Febr. 1760, wurde 7. Juni 1768 als Fahnencadet zu Anton Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 ausgemustert, war im Monate Mai 1770 noch Stabscadet im Regimente, scheint aber bald darauf, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, aus dem Militärdienst getreten oder gestorben zu sein, weil sein Name seither in den einschlägigen Standesacten nicht mehr vorkommt.

Sturm Karl Freiherr von, geb. zu Warem in den Niederlanden als Sohn eines kaiserl. Hauptmannes 1. Jan. 1747, eingetr. 4. Jan. 1761, wurde 5. Mai 1768 als Fahnencadet zu Ferdinand Friedrich Freiherr von Bülow-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 4. Aug. 1768 Fähnr. bei Károlyi-Inf. Nr. 52, 15. Juni 1770 Lieut., 1. April 1778 Oberlieut., 6. Juli 1778 Capitänlieut. bei Tillier-Inf. Nr. 14, 22. Mai 1784 Hauptm., 4. Mai 1785 Major, 10. April 1793 zum 3. Garnisons-Reg. transf., 15. Juni 1793 Platz-Major zu Karlsburg, starb daselbst 27. Mai 1823. Nach von Meding O., 89, wurde der Oberst Joseph Sturm im Jahre 1783 in den Freiherrenstand erhoben. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass derselbe mit dem vorbezeichneten, inzwischen zum Obersten vorgerückten Vater des Karl Freiherrn von Sturm identisch ist.

Thomasi Christoph Freiherr von, geb. zu Nieder-Nonndorf in Niederösterreich 17. April 1753, kam 5. Juli 1763 in die Akademie, trat schon 3. Sept. desselben Jahres aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Wiedersperger von Wiedersperg Franz, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Busócz in Ungarn 16. Febr. 1749, eingetr. 8. Juni 1763, wurde 1. Mai 1768 Fahnencadet bei Botta-Inf. Nr. 12, 1. Aug. 1768 Lieut. bei Marschall-Inf. Nr. 18, quitt. 30. Juni 1782 und starb seither. Nähere genealogische Nachrichten über das Geschlecht der Wiedersperger von Wiedersperg sind bei Emanuel Wiedersperger von Wiedersperg, Austrittsjahrg. 1763, zu finden.

Wlaschkowitz Anton von, Bruder des Johann von Wlaschkowitz (Ausmusterungsjahrg. 1767), geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Krumau in Böhmen 19. Febr. 1747, eingetr. 4. Jan. 1761, wurde 1. Nov. 1768 als Fahnencadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert, avancierte 1. Nov. 1771 zum Fähnr. und trat 31. März 1773 aus dem Militärdienste ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Wražda von Kunwald Dominik Freiherr, Sohn eines kaiserl. Obersten, geb. zu Pohnáni in Böhmen 28. Febr. 1748, eingetr. 26. Juli 1763, wurde 10. Jan. 1768 als Lieut. zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert und quitt. 15. Aug. 1772 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Wražda entstammt einem alten katholischen Adelsgeschlecht, welches sich ursprünglich nach seiner im Jahre 1437 erworbenen Besitzung Drážic „Kunwald von Drážický" nannte und seinen Ursprung bis auf das Jahr 1360 zurückführt, in welchem Johann von Kunwald aus Schlesien zuerst nach Mähren und dann nach Böhmen übersiedelte. Den böhmischen Ritterstand erwarb Albert Wražda von Kunwald im Jahre 1603, den alten böhmischen Freiherrenstand aber erhielt wegen uralten Herkommens Johann Wenzel II. Wražda von Kunwald, k. k. Rath, Hoflehens-Beisitzer, Vice-Landkämmerer und Vice-Landrichter bei der Landtafel in Böhmen, zugleich mit seinen Vettern Johann Nep., Karl, Joseph und obigem Dominik Wražda von Kunwald mit Diplom dd. Wien 19. Juni 1759.

Wurmser Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pavia 31. Dec. 1746, eingetr. 28. Sept. 1760, wurde 15. März 1768 als Fahnencadet zu Franz Graf Daun-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. Oct. 1770 zum Lieut. befördert und verließ 15. Mai 1771 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Zessner von Spitzenberg Franz Freiherr, Sohn des am 8. Jan. 1768 in den Freiherrenstand erhobenen und 10. Jan. 1772 verstorbenen Johann Franz Ritter Zessner von Spitzenberg auf

Harret, Stranic und Selč in Böhmen aus dessen Ehe mit Maria Theresia Freiin Kulhanek von Klaudenstein und Podpusch, geb. zu Bischofteinitz in Böhmen 11. Oct. 1747, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 1. April 1768 als Lieut. zu Hessen-Darmstadt-Inf. Nr. 35 ausgemustert und starb als solcher 23. Mai 1770. Zessner entstammt einem ursprünglich luxemburgischen Geschlechte, welches sich später in Böhmen sesshaft gemacht hat. Den böhmischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Spitzenberg" und gleichzeitig das böhmische Incolat erwarb Matthias Zessner vom Kaiser Rudolf II. mit Diplom dd. Prag 14. Jan. 1593, den Reichsritterstand aber Johann Ulrich Ritter Zessner von Spitzenberg mit Diplom dd. Wien 21. Juli 1698 und den erbländisch-böhmischen Freiherrenstand, wie schon oben gesagt, Johann Franz Ritter Zessner von Spitzenberg mit dem Diplom dd. Wien 8. Jan. 1768.

1769.

Anreiter von Alten-Traunegg Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karlstadt 4. Dec. 1748, eingetr. 19. Juli 1763, wurde 21. Mai 1769 als Fahnencadet zu Cajetan Graf Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 17 ausgemustert und ist als solcher 29. Mai 1771 gestorben.

Auersperg Joseph Reichsgraf von, geb. als Sohn eines kaiserl. Oberstlieutenants zu Laibach 3. März 1750, eingetr. 2. Juli 1765, wurde 29. Mai 1769 als Lieut. zum Drag.-Reg. Hessen-Darmstadt Nr. 4 ausgemustert, war stufenweise vorrückend 1779 schon Oberstlieut. beim Drag.-Reg. Lobkowitz Nr. 10 und vertheidigte bei dem Einfalle der Preußen nach Brüx mit zwei Escadronen die dortige Brücke mit sehr viel Bravour gegen den überlegenen Feind. 1779 wurde Auersperg Oberst beim Kürass.-Reg. Ferdinand Graf Harrach. Während des Türkenkrieges 1788 war er als Oberst im Brechainville'schen Corps zu Weißkirchen eingetheilt, kam 1789 zum Belagerungscorps von Belgrad, zeichnete sich am 13. Sept. bei einem Recognoscierungs-Gefechte besonders aus und wurde in demselben Jahre Generalmaj. und Brigadier in Galizien. Auersperg starb 1799 zu Tarnów. Allem Anscheine nach ist Joseph Graf Auersperg ein Bruder des Wolfgang Reichsgrafen Auersperg, vergl. Austrittsjahrg. 1768.

Auracher von Aurach Clemens, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lier in den Niederlanden 22. Nov. 1748, eingetr. 18. Sept. 1764, wurde 21. Mai 1769 als Fahnencadet zum Inf.-Reg. Salm-Salm Nr. 14 ausgemustert, bald darauf aber im Generalstabe verwendet. Im Jahre 1789 zeichnete sich Auracher als Hauptm. im GQMSt. in der Schlacht bei Martinestie 22. Sept. besonders aus, wurde 1793 Major, 1796 Oberstlieut. und sicherte beim Angriffe auf Gavardo 3. Aug. 1796 durch die getroffene kluge und zweckmäßige Auswahl des Terrains und der Position den Erfolg des Tages. Im Jahre 1798 zu Lacy-Inf. Nr. 22 transf., quitt. Auracher seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon"*, 1. Bd., S. 91, zu entnehmen, wurde der Hauptmann Franz Auracher im Jahre 1769 mit dem Prädicate „von Aurach" nobilitiert; es dürfte dies der Vater des Clemens Auracher von Aurach gewesen sein.

Benaglio von Rosenbach Cajetan Freiherr, geb. zu Klagenfurt 5. Nov. 1750, kam 29. Jan. 1767 in die Akademie und trat 3. Nov. 1769 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht erforscht werden. Was seine Abstammung anbelangt, wurden nach „von Meding E., S. 44", die Brüder Johann Joseph, Johann Siegmund, Johann Andreas und Johann Franz Benaglio von Rosenbach im Jahre 1713 in den Freiherrenstand erhoben.

Bergmann Johann, Officierssohn, geb. zu Modena 8. März 1748, eingetr. 22. Juni 1763, wurde 21. Mai 1769 als Fahnencadet zu Lacy-Inf. Nr. 22 ausgemustert und ist als solcher 29. Juli 1769 zu Znaim verstorben.

Borwitz Franz von, Sohn des im Jahre 1790 verstorbenen kaiserl. Generalmajors Johann Friedrich von Borwitz, geb. zu Fornotalt in Holland 5. April 1748, eingetr. 12. April 1763, wurde 21. Mai 1769 als Fahnencadet zu Migazzi-Inf. Nr. 46 ausgemustert und rückte in demselben Jahre zum Fähnr. bei Botta-Inf. Nr. 12 vor. Am 1. Mai 1773 wurde derselbe Oberlieut., im Jan. 1786 Capitänlieut., 1. Dec. 1787 Hauptm., zeichnete sich bei Vertheidigung des Postens Pojana Losi in der Moldau 24. April 1788, dann in der Schlacht bei Martinestie 22. Sept. 1789, besonders aus und erhielt für seine bewiesene Tapferkeit am 21. Dec. den Maria Theresien-Orden. Im Jahre 1790 war er bei der Belagerung von Giurgewo, 1793 bei der Belagerung von Mainz thätig. Im Jahre 1794 wurde er bei Pöllingen 8. Aug. nach tapferer Gegenwehr gefangen, jedoch bald wieder ranzioniert und zeichnete sich 29. Oct. 1795 bei der Einnahme der Mainzer Linien und im Gefechte bei Meißenheim abermals aus. Bei der Belagerung von Kehl wurde Borwitz 27. Nov. 1796

verwundet, kam am 16. Juli 1797 als Major zu Schröder-Inf. Nr. 7 und machte den Feldzug 1799 in Deutschland und in der Schweiz mit. Am 1. März 1806 trat er als Oberstlieut. in den wohlverdienten Ruhestand und beschloss sein thatenreiches Leben zu Cilli in Steiermark 13. Juli 1811.

Bourguignon Nikolaus, geb. als Sohn eines kaiserl. Officiers zu Luxemburg 26. März 1748, eingetr. 28. Jan. 1763, wurde 21. Mai 1769 als Fahnencadet zu Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 16. April 1772 zum Fähnr., 5. Aug. 1775 zum Lieut., 1. Aug. 1784 zum Oberlieut. im Regimente, 1. Sept. 1784 zum Capitänlieut. beim Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 8. April 1787 zum wirklichen Hauptm. daselbst befördert, machte den Türkenkrieg 1788 mit und starb 25. Dec. 1788. Ob und in welcher Beziehung Nikolaus Bourguignon zu dem freiherrlichen Geschlechte Bourguignon von Baumberg gestanden, konnte nicht ermittelt werden; nach den sowohl bei seinem Regimente als auch in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen kommt derselbe in allen Standesacten ohne Adelsbezeichnung vor.

Bozogani Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Család-Maria in Ungarn 6. Oct. 1748, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 21. Mai 1769 als Fahnencadet zu Leopold Graf Pálffy ab Erdöd-Inf. Nr. 53 ausgemustert, wurde aber noch in demselben Jahre als unobligat über eigenes Ansuchen aus dem Militärdienste entlassen.

Carugo Heinrich, Sohn eines Majors, geb. zu Mantua 22. Sept. 1748, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 25. Juni 1769 Fahnencadet bei Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, 15. Aug. 1772 Fähnr., 11. März 1777 Lieut., 1787 Oberlieut., starb 2. Oct. 1789 zu Budweis. Carugo hat den Feldzug 1788 gegen die Türken mitgemacht.

Collard von Metzger Joseph Ritter, geb. zu Marschendorf in Böhmen 16. März 1749, eingetr. 29. Juni 1763, wurde 2. Aug. 1769 als Fahnencadet zu Marquis de Merode-Inf. Nr. 38 ausgemustert, brachte es bis zum Obersten und starb als solcher im Ruhestande 2. Oct. 1817. Über den Ursprung dieser aus den Niederlanden stammenden Familie entnehmen wir dem *„Adelslexikon"* von Johann Christian v. Hellbach (Ilmenau 1825, bei Bernhard Friedrich Voigt), 1. Bd., S. 239, dass dieselbe durch Theodor Joseph Collard im Jahre 1718 den Reichsadelstand und im Jahre 1731 den Ritterstand erworben hatte.

Deym von Střitež Felix Graf, geb. zu Bukovice in Böhmen 25. Aug. 1749, allem Anscheine nach der Bruder des Grafen Johann Deym von Střitež (siehe Ausmusterungsjahrg. 1763), kam 9. Juli 1765 in die Akademie, wurde 4. Oct. 1769 als Fahnencadet zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, avancierte 1. März 1774 zum Fähnr., 7. Juni 1777 zum Lieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1785.

Dies des Aux Alfons Freiherr, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Almás in Siebenbürgen 28. Jan. 1749, eingetr. 12. Juli 1763, wurde 21. Mai 1769 Fahnencadet bei Clerici-Inf. Nr. 44, 1. Mai 1772 Fähnr., 17. Oct. 1773 Lieut., quitt. 21. Sept. 1776 und starb seither.

Dietrich von Adelsfeld Anton, Officierssohn, geb. zu Sichelburg 10. Jan. 1752, eingetr. 6. Mai 1768, starb in der Akademie 21. Mai 1769.

Förster von Felsenburg Franz, Sohn des im Jahre 1763 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Heinrich Förster, geb. zu Mons in den Niederlanden 23. Sept. 1748, eingetr. 5. Nov. 1762, wurde 21. Febr. 1769 als Fahnencadet zu Karl Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 13. Jan. 1772 zum Fähnr., 20. April 1774 zum Lieut., 16. Oct. d. J. durch Convention zum Oberlieut., 16. Nov. 1778 zum Capitänlieut. befördert 15. Dec. 1778 zum Potocki'schen polnischen Freicorps und nach erfolgter Reducierung desselben mit 11. Juni 1779 zu Colloredo-Inf. Nr. 40 zurück transf., 1. Febr. 1784 Hauptm. und im Jahre 1793 Major daselbst. Er hatte mit dem Regimente den Feldzug 1792 im August und September in Lothringen, die Feldzüge 1794 und 1795 in der Festung Luxemburg während deren neunmonatlicher Belagerung mitgemacht und theilte infolge der Capitulation mit der ganzen Besatzung das Schicksal der Kriegsgefangenschaft. Am 16. Juni 1796 trat Förster in den Ruhestand, wurde aber schon 16. Juli d. J. als Bat.-Commandant beim 2. Garnisons-Reg. wieder eingetheilt, 1. April 1797 definitiv pens. und starb 8. Oct. 1825.

Fröhlich von Freudenstein Johann, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Göding in Mähren 18. Juni 1751, eingetr. 30. Juni 1767, wurde 2. Juli 1769 Fahnencadet bei Marschall auf Burgholzhausen-Inf. Nr. 18, 16. Juli 1769 Fähnr., 20. Oct. 1772 Lieut., 30. Juni 1782 Oberlieut., 16. Jan. 1790 Capitänlieut., 9. Febr. 1790 Hauptm., 1796 pens. und starb seither. — Fröhlich hat an den Feldzügen 1778, 1790, 1791, 1792 und 1793 theilgenommen.

Gärtner Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Letenye in Ungarn 27. März 1748, eingetr. 16. Juli 1763, wurde 21. Febr. 1769 als Fahnencadet zu Baden-Baden-Inf. Nr. 23 ausgemustert und ist 15. Jan. 1776 ausgetreten.

Gassenbauer Johann, Sohn eines Schiffs-amts-Officials, geb. zu Wien 23. Jan. 1751, kam 4. Juli 1765 in die Akademie, trat 8. Dec. 1769 aus der Militärerziehung.

Greiner Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 5. Aug. 1749, eingetr 4. Sept. 1764, wurde 2. Aug. 1769 als Fahnencadet zu Jakob Graf Nugent-Inf. Nr. 56 ausgemustert, in welchem Regiment er stufenweise 1782 zum Oberlieut., 1793 zum Capitänlieut. vorrückte und an den Feldzügen 1788 und 1789 gegen die Türkei, dann 1793, 1794, 1795 und 1796 gegen Frankreich theilnahm. Am 7. Oct. 1796 trat Greiner in den Ruhestand und starb seither.

Haidt Johann von, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Lodi 31. März 1749, eingetr. 16. Juli 1763, wurde 25. Juni 1769 Fahnencadet bei Marschall-Inf. Nr. 18, 1. Mai 1772 Fähnr., 1. April 1774 Lieut., 1. Juli 1783 Oberlieut. 10. Febr. 1790 Capitänlieut., 16. März 1793 Hauptm., hat die Feldzüge 1790, 1791, 1792, 1793 mitgemacht und ist bei Dünkirchen 28. Aug. 1793 vor dem Feinde geblieben.

Halama von Gieczin (n. A. **Gietzin** oder **Giezin**) Daniel Freiherr, geb. zu Ribnik in Mähren 8. Jan. 1749, kam 23. Juni 1765 in die Akademie, wurde 25. Juni 1769 als Fahnencadet zu Nikolaus Joseph Fürst Eszterházy de Galantha-Inf. Nr. 33 ausgemustert, im Jahre 1773 Fähnr., 1776 Lieut., 1781 Oberlieut. und resignierte 10. Sept. 1782. Er war mit dem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 und 1779 bei der Hauptarmee in Böhmen. Nach Sinap, S. 433, II., S. 659, ist die Familie Halama ein schlesisches Geschlecht, das im Troppauischen und Jägerndorfischen sehr begütert gewesen ist. Vergl. Gotthard Freiherr Halama von Gieczin, Ausmusterungsjahrg. 1768.

Hauslab Franz von, geb. zu Prag 2. Mai 1749, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 13. März 1769 als Lieut. zu Kaiser Joseph-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 12. März 1778 q. t. zum Jäger-Corps, 31. Aug. 1780 als Oberlieut. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 transf., hat an dem bayrischen Erbfolgekrieg 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen theilgenommen und 14. Jan. 1786 seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters quittiert. Er dürfte mit dem Vater des 1. Febr. 1798 zu Wien geb. Feldzeugmeisters und Maria Theresien-Ordensritters Franz Ritter von Hauslab identisch sein, welch' letzteren Dr. Constant v. Wurzbach in seinem *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich“*, 8. Th., S. 90, als Sohn eines Officiers bezeichnet, „der jedoch später seinen Dienst aufgab und sich ins Privatleben zurückzog“. Hauslab entstammte einer angesehenen steirischen Familie, deren Glieder der Mehrzahl nach der Jurisprudenz angehörten und welche seit dem Jahre 1446 wappenberechtigt, jedoch erst seit dem Jahre 1744 adelig ist und sich früher Hauslaib, später Hausläb nannte.

Helmfeld Friedrich von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Struboli in den Niederlanden 26. April 1748, eingetr. 8. Juni 1763, wurde 4. April 1769 Fahnencadet bei Reinhard Graf Neipperg-Inf. Nr. 7, 1. Juni 1771 Fähnr., 14. Juli 1773 Lieut., 2. Mai 1783 Oberlieut., 1. April 1790 Capitänlieut., 1. Juni 1794 Hauptm., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Theil, trat 4. Dec. 1799 in den Ruhestand und starb seither.

Hollandt Johann, Sohn eines Obersten, geb. zu Linz 20. Oct. 1751, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 18. Dec. 1769 als Stabscadet zu Emanuel Graf Starhemberg-Inf. Nr. 24 ausgemustert und wegen überkommener physischer Defecte 31. Dec. 1772 als realinvalid entlassen.

Jabornegg Joseph Freiherr von, geb. 5. Oct. 1748, eingetr. 17. Juli 1763, wurde im Jahre 1769 zu Karl Graf Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden, doch scheint derselbe bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name in den Standestabellen des Regiments, welche bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums aus diesem Zeitabschnitte bis zum Jahre 1775 abgängig sind, seit dem Jahre 1776 nicht mehr vorkommt.

Kfelner (n. A. **Kfeller**) **von Sachsengrün** Karl Freiherr, geb. zu Borctin in Böhmen 12. Nov. 1743, eingetr. 25. März 1765, wurde 1. Mai 1769 als Fahnencadet zu Marschall auf Burgholzhausen-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Juli 1769 Lieut., 31. Juli 1775 Oberlieut., quitt. 1. Sept. 1782 und starb seither. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1825, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 1. Bd., S. 651, zu entnehmen, brachte der Kreishauptmann Karl Anton Kfeller von Sachsengrün im Jahre 1745 den böhmischen Freiherrenstand in diese Familie.

Kfelner von Sachsengrün Norbert Freiherr, Bruder des Vorigen, geb. zu Prag 5. April 1751, eingetr. 28. Febr. 1767 und verließ die Akademie 3. Nov. 1769. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht erforscht werden.

Kotz von Dobř Ignaz, geb. zu Prag 21. Dec. 1747, eingetr. 19. Juli 1763, wurde 21. Febr. 1769 als Fahnencadet zu Batthyányi-Inf. Nr. 34

ausgemustert, 1. Dec. 1771 zum Fähnr., 9. Juni 1773 zum Lieut. befördert, 1. Aug. 1778 q. t. zur Stabs-Inf., 11. Juli 1779 zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 zurück, 1. Oct. 1780 zu Callenberg-Inf. Nr. 54 transf., avancierte daselbst 1. Jan. 1786 zum Oberlieut. und starb als solcher 28. Oct. 1789 zu Neusatz. Er war ein Bruder des Michael Freiherrn Kotz von Dobř, vergl. Austrittsjahrg. 1760.

Le Brun Leopold, Sohn eines Obersten, geb. zu Nieszkowice in Galizien 20. Sept. 1748, eingetr. 22. Juni 1763, wurde 25. Juni 1769 Fahnencadet bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 3. April 1771 Fähnr., 31. Dec. 1773 Lieut., 6. Juli 1778 Oberlieut., 21. Jan. Capitänlieut. beim Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 1. Jan. 1788 Hauptm., 28. Febr. 1796 zum Gyulai'schen Freicorps transf., machte alle feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mit und starb im Ruhestande im Jahre 1803.

Liechtenberg Albert Graf, geb. zu Laibach 10. Juli 1750, eingetr. 26. Juni 1766, wurde 2. Juli 1769 als Lieut. zu Graf Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor und diente bis zum Jahre 1790 im Regimente. Die Art seines Abganges konnte nicht ermittelt und aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen nur constatiert werden, dass derselbe bei dem vorbezeichneten Regimente im Jahre 1770 als Capitänlieut. und von 1774 bis 1789 als Hauptm. im Stande geführt wurde. Für das Jahr 1790 sind dort keine diesbezüglichen Standesacten vorhanden und in jenen seit 1791 sowie auch in der Evidenz der Pensionisten kommt sein Name nicht mehr vor. Wegen Nachrichten über Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes „Liechtenberg" vergl. Gottfried Graf Liechtenberg, Austrittsjahrg. 1756.

Lindenfels Christian Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 16. Aug. 1749, eingetr. 9. Juli 1765, wurde 2. Aug. 1769 als Fahnencadet zu Sachsen-Gotha-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 6. Dec. 1770 zum Fähnr., 1. Juli 1775 zum Lieut. befördert, 28. Febr. 1777 zu Preiss-Inf. Nr. 24 transf., 1. Juli 1782 Oberlieut., 1. Dec. 1788 Hauptm., trat 15. Mai 1789 aus den Militärdiensten. Er hatte alle feindlichen Gelegenheiten der Feldzüge 1778, 1788 und 1789 in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Lippe Georg Freiherr von, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Kronstadt in Siebenbürgen 19. Mai 1748, eingetr. 25. Nov. 1761, wurde 29. Aug. 1769 als Fahnencadet in das Inf.-Reg. Moltke Nr. 13 ausgemustert. Im Jahre 1798 war Lippe Major und in demselben Jahre Oberstlieut. im Inf.-Reg. Erzh. Ferdinand Nr. 2, commandierte in der Schlacht bei Stockach 25. März 1799, ein Grenadier-Bataillon und zeichnete sich bei Neuhausen aus, indem er im Verein mit dem Grenadier-Bataillon Taschner durch den Wald den äußersten rechten Flügel der Stellung zu erreichen suchte, dann, aus der Waldspitze hervorbrechend, den Feind im Rücken angriff und beinahe eine halbe Brigade gefangen nahm. In demselben Jahre wurde Lippe Oberst beim 60. Inf.-Reg., 1805 Generalmaj., trat bald darauf in den Ruhestand und starb zu Pressburg am 29. Oct. 1829.

Montoja Joseph Graf, Sohn eines Feldmarschall-Lieutenants, geb. zu Libethen (Sohler-Comitat) in Ungarn 16. Dec. 1752, eingetr. 5. Febr. 1767, wurde 29. Aug. 1769 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 30. Juni 1771 zu Gaisruck-Inf. Nr. 44 transf., 31. März 1772 zum Lieut. befördert und resignierte 24. Jan. 1773. Er ist ein Bruder des Oberlieut. Karl Grafen Montoja, vergl. Austrittsjahrg. 1768.

Müffling Joseph Freiherr von, geb. zu Meseritsch in Mähren 16. Juli 1749, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 4. Oct. 1769 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. März 1772 zum Fähnr. und im Jahre 1774 zum Lieut. befördert. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Müffling in den Standesacten vom Oct. 1777 noch als Lieut. ausgewiesen, aus den Jahren 1778 und 1779 sind diese Acten abgängig und in jenen seit 1780 kommt sein Name nicht mehr vor. Er entstammt einem alten bayrischen adeligen und freiherrlichen Geschlechte, welches sich später auch in der Oberpfalz, im Voigtlande und in Preußen ausgebreitet hat und im Mannesstamme erloschen ist. Die letzte dieses Geschlechtes ehelichte den Georg Weiß, welcher seither den Namen „Müffling, sonst Weiß genannt" annahm. Die königl. preußische Genehmigung zur Fortführung des Freiherrentitels in dieser Linie datiert vom 5. April 1878.

O'Reilly Franz Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Spititz in Böhmen 19. Dec. 1747, eingetr. 8. Juni 1763, wurde 4. April 1769 als Fahnencadet zu Neipperg-Inf. Nr. 7 ausgemustert und starb als pens. Oberstlieut. 1805. Genealogische Nachrichten über das Geschlecht der „O'Reilly von Ballinlough" sind bei Johann Freiherrn von O'Reilly, Austrittsjahrg. 1767, zu finden.

Pesler Ignaz Freiherr von, Sohn des gleichnamigen Obersten und Mitgliedes der militärischen

Elisabeth-Stiftung, welcher infolge seiner ausgezeichneten Verdienste im Jahre 1740 in den Adelstand erhoben wurde, war geb. zu Graz 20. Sept. 1748, eingetr. 18. Sept. 1764, wurde 25. Juni 1769 als Lieut. zu St. Ignon-Drag. (jetzt Nr. 14) ausgemustert, war 1793 Major und erwarb sich durch die am 15. und 16. Oct. d. J. an den Tag gelegte Tapferkeit und Umsicht mit Promotion vom 7. Juli 1794 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Ein Theil unserer Armee stand unter Commando des Feldmarschall-Lieutenants Benjovszky im verschanzten Lager bei Beaumont. Eine starke feindliche Colonne war 15. von Philippeville gegen Beaumont bis vor Bossus les Valcourt vorgerückt und zwang unsere Vorposten bis Barbançon zu retirieren. Pesler erhielt den Auftrag, mit einer Escadron des Regiments und zwei Compagnien vom Inf.-Reg. Splényi Nr. 51 den Feind von Bossus zu vertreiben und bewerkstelligte den Angriff mit solcher Kühnheit, dass der Feind zwei Geschütze im Stiche ließ und sich eilends zurückzog. Pesler zog sich nun gegen Barbançon und erwartete die zugesicherte Verstärkung von vier Compagnien Splényi-Infanterie unter Hauptm. Rogovsky. Bei Tagesanbruch rückte er mit dieser Verstärkung neuerdings gegen Bossus, schlug den Gegner bis Slenrieux in die Flucht und erbeutete eine Fahne, neun Geschütze und 20 Munitionskarren. Über 400 Todte bedeckten die Wahlstatt und 35 Gefangene wurden abgeführt. Nach dem Luneviller Frieden wegen seiner Wunden pens., meldete sich Pesler beim Ausbruche des Feldzuges 1805 abermals zur Dienstleistung und commandierte das 6. Bat. von Reisky-Inf. Nr. 13 bis zum Pressburger Frieden. Im Jahre 1806 wurde Pesler in den Freiherrenstand erhoben, 1807 als Oberstlieut. pens. und lebte seither zu Graz, wo er 4. Jan. 1840 starb.

Pfefferkorn von Ottobach Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Walowitz in Böhmen 18. Febr. 1748, eingetr. 26. Juli 1763, wurde 12. März 1769 als Fahnencadet zu Forgách-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 1. Jan. 1772 zum Lieut. beim bestandenen Kürass.-Reg. Podstatzky (1775 reduciert), 1. Mai 1774 zum Oberlieut. daselbst befördert, im Jahre 1775 q. t. zu Caramelli-Kürass. (gegenwärtig Drag.-Reg. Graf Paar Nr. 2) transf. und ist in den Standeslisten des Regiments im Jahre 1786 als Sec.-Rittm. und vom Jahre 1787 bis 1794 als Prem.-Rittm. ausgewiesen. Mit diesem Regimente hatte Pfefferkorn im Türkenkriege 1788 an den Nachhutgefechten beim Rückzuge aus dem Lager bei Illowa in der Nacht vom 20. auf den 21. Sept., 1789 an der Belagerung von Belgrad, im französischen Revolutionskriege an dem Feldzuge 1793 im Luxemburgischen und ebenso 1794 an der Schlacht bei Fleurus, 26. Juni, theilgenommen. Die Art seines bald darauf erfolgten Abganges im Regimente konnte nicht ermittelt werden, da die diesbezüglichen Standesacten bis Nov. 1794 in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums nicht vorhanden sind, und in jenen seither sein Name ebenso wenig zu finden ist, wie in der Evidenz der Pensionisten.

Plachner von Schwendt Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 19. Febr. 1748, eingetr. 8. Juni 1763, wurde 4. April 1769 Lieut. bei Serbelloni-Kürass. (jetzt Erzh. Albrecht-Drag. Nr. 4), 14. Dec. 1774 Oberlieut., 1. Nov. 1782 Sec.-Rittm., 21. Juli 1785 Prem.-Rittm., starb zu Bonyhád in Ungarn 19. Dec. 1789.

Ratti Nikolaus, geb. zu Genua 3. Juni 1749, eingetr. 22. Juni 1763, wurde 2. Aug. 1769 als Fahnencadet zu Karl Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 40 ausgemustert, diente später bei der Cavallerie und starb als Rittm. 26. Febr. 1806.

Rochepine Franz Freiherr von, Sohn eines Feldmarschall-Lieutenants, geb. zu Brünn 20. Dec. 1748, eingetr. 27. Juni 1763, wurde 15. Mai 1769 als Oberlieut. conventionsmäßig zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. Juni 1778 zum Capitänlieut., 2. Juni 1784 zum wirklichen Hauptm. befördert, war mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen und im Jahre 1785 bei der Bekämpfung des wallachischen Bauernaufstandes in Siebenbürgen. Am 1. Sept. 1786 kam Rochepine als Platz-Major nach Karlstadt, trat 1. April 1791 in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 30. April 1802 starb.

Schoenowitz von Ungerswerth und Adlersloewen Wenzel Freiherr, geb. zu Gritschau in Böhmen 10. Jan. 1749, eingetr. 16. Juli 1763, wurde 25. Juni 1769 als Fahnencadet zu Plunquet-Inf. Nr. 41 ausgemustert, im Jahre 1772 zum Fähnr., 1. Nov. 1775 zum Lieut. befördert und als solcher in diesem Regimente bis Ende Oct. 1776 beim 2. Bataillon im Stande geführt. In der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo wegen seines weiteren Lebenslaufes Erhebungen gepflogen wurden, fehlen die bezüglichen Standesacten vom Nov. 1776 bis Juni 1781 und in den späteren kommt sein Name nicht mehr vor. Er ist ein Bruder des Balthasar Freiherrn Schoenowitz von Ungerswerth und Adlersloewen, vergl. Austrittsjahrg. 1763, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung dieses alten böhmischen Geschlechtes vorkommt.

Schwanner von Schwanenfeld Joseph, Sohn des im Jahre 1763 mit dem Prädicate „von Schwanenfeld" in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Georg Schwanner, geb. zu Wien 1. Nov. 1749, kam 1. Nov. 1763 in die Akademie und trat 13. Dec. 1769 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erforscht werden.

Sebottendorf van der Rose Ignaz Reichsfreiherr, jüngster Sohn des im Jahre 1760 zu Graz verstorbenen Obersten Johann Moriz Reichsfreiherrn Sebottendorf van der Rose aus dessen Ehe mit Maria Anna Freiin Bodeck von Ellgau, geb. zu Brünn 13. Juni 1749, eingetr. 7. Juli 1763, wurde 21. Mai 1769 Fähnr. bei Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, 21. Aug. 1772 Lieut., 7. Jan. 1778 Oberlieut., 1. Nov. 1789 Hauptm., 26. Sept. 1796 Major, 29. April 1797 Oberstlieut. bei Bender-Inf. Nr. 41, 18. Nov. 1800 Oberst und Reg.-Comdt. bei Nr. 61, 16. Juni 1806 als Generalmaj. pens. und starb 1821 zu Wien. Sebottendorf war mit Maria Anna von Riva-Finoli vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, Moriz, geb. 1805, entspross. Er war ein Bruder des 11. April 1818 zu Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieut. Karl Philipp Reichsfreiherrn Sebottendorf van der Rose, vergl. Austrittsjahrg. 1758 und des 6. Mai 1822 zu Linz verstorbenen Feldmarschall-Lieut. Franz Reichsfreiherrn Sebottendorf van der Rose, vergl. Austrittsjahrg. 1761.

Spatschek von Starfels Karl, geb. zu Wien 6. Jan. 1748, eingetr. 22. Juni 1763, wurde 4. April 1769 als Fahnencadet zu Haller v. Hallerstein-Inf. Nr. 31 ausgemustert, im Jahre 1771 Fähnr., bald darauf Lieut., im Febr. 1788 Oberlieut., im März 1789 Hauptm. und trat als solcher im Jahre 1796 in den Ruhestand. Er hatte im Türkenkriege 1788 an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theilgenommen und wurde bei der Vertheidigung des Altschanz-Passes in Siebenbürgen verwundet. Ebenso machte er in den französischen Kriegen die Feldzüge 1792 bis 1796 mit.

Tempis Johann von, geb. zu Wittnau in der Lausitz 20. März 1750, eingetr. 2. Juli 1765, wurde 4. Oct. 1769 Fahnencadet bei Lacy-Inf. Nr. 22, 24. Aug. 1772 Fähnr., 1. April 1777 Lieut., 10. Aug. 1785 Oberlieut., übertrat 14. Juli 1787 zum Verpflegswesen, wurde im Jahre 1803 als k. k. Verpflegs-Verwalter pens. und starb zu Znaim im Jahre 1819.

Tige Ferdinand Reichsgraf von, geb. zu Wolfsegg in Oberösterreich 3. Dec. 1748, eingetr. 2. Juli 1765, wurde 8. Mai 1769 als Fähnr. zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert und trat 15. Nov. 1772 aus dem Militärdienste. Die Grafen Tige sind ein ursprünglich aus Lothringen stammendes edles Geschlecht, wo dasselbe mit den Schlössern Foylly und Puiseux angesessen war. Als Stammvater wird Gobert de Tige genannt, Ältervater des Philipp Freiherrn von Tige, aus dessen Ehe mit Johanna Francisca, geb. von Charpentier ein Sohn Karl stammte. Letzterer kam als Page des kaiserl. Generallieutenants Karls V., Herzogs zu Lothringen, nach Deutschland und trat später in österreichische Militärdienste. Er stieg bis zum Rang eines k. k. Generals der Cavallerie, Obersten und Commandierenden in Siebenbürgen und ward s. d. 6. Oct. 1726 vom Kaiser Karl VI. in den Reichsgrafenstand erhoben, nachdem er schon 24. April 1718 das oberösterreichische Indigenat erworben hatte. Aus der Ehe des Reichsgrafen Karl von Tige mit Anna Maria Eleonora, geb. Gräfin von Seeau, stammten fünf Söhne, von welchen der älteste, Anton Reichsgraf von Tige, aus seiner Ehe mit Elisabeth Gräfin Hartig das Geschlecht fortpflanzte. Gegenwärtiger Chef des ganzen Grafenhauses und einziger männlicher Repräsentant desselben ist der am 26. Juli 1829 geborene pens. k. k. Generalmajor Ernst Reichsgraf von Tige, langjähriger Dienstkämmerer Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Siegmund.

Weissmann von Weissenstein Franz, war der Sohn des am 30. Jan. 1787 als Invalidenamts-Präses verstorbenen Obersten Leopold Weissmann, welcher am 11. Febr. 1764 als Major von D'Ayasasa-Kürass. Nr. 6 in Würdigung seiner mehr als 30jährigen Militärdienstleistung mit dem Ehrenworte von und dem Prädicate Weissenstein in den erblichen Adelstand erhoben worden war. Geboren zu Bergwerk in Ungarn 15. Juni 1749, eingetr. 16. Juli 1763, wurde er am 22. Nov. 1769 als Lieut. zu Karl August Christian Pfalzgraf zu Zweibrücken-Drag. Nr. 7 ausgemustert, brachte es hier 20. Mai 1773 zum Oberlieut., im Jahre 1783 zum Sec.-Rittm., im Jahre 1785 zum Prem.-Rittm., 21. Juni 1794 zum Major und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in der damaligen Kriegsepoche, so an dem bayrischen Erbfolgekriege 1778, an dem Türkenkriege 1788 und 1789, dann an den französischen Kriegen 1793 bis 1800 rühmlichen Antheil. Bei Vertheidigung der Posten bei Bretzenheim am 10 März 1794 erscheint Weissmann in der Relation wegen Tapferkeit besonders erwähnt, ebenso während der Blockierung von Mainz, wo er sich am 2. Dec. desselben Jahres bei Wiedereinnahme der Zahlbacher Schanze besonders hervorthat. Am 8. Dec. 1794 wurde er Oberstlieut. und zeichnete sich aber-

mals bei Bacherach, den 17. Dec. 1795 durch Wiedereroberung der Kautner Anhöhe aus. Inzwischen für sein hervorragend tapferes Verhalten in dem Gefechte bei Landerek 14. Jan. 1796 gegen Jourdan über Antrag des Feldmarschalls Graf Wurmser mit 31. März 1797 zum Obersten befördert, fand Weissmann in dem Gefechte bei Winterthur 27. Mai 1799 erneuert Gelegenheit sich durch Entschlossenheit und Umsicht auszuzeichnen, indem unter seiner Führung die Oberst- und Majors-Division das feindliche „Pariser Husaren-Regiment" hinter deren Artillerie mit großem Verluste zurückwarf, während die Oberstlieutenants-zweite Escadron eine feindliche Abtheilung mit Verlust einer Kanone in die Stadt zurücktrieb, mit den Scharfschützen der Division das Thor forcierte und mit Erfolg dem Feinde nachdrängte. Auch für sein Verhalten in dem Gefechte bei Füßen, 11. Juli 1800, in welchem er eine combinierte Brigade commandierte, erntete er die belobende Anerkennung des Feldmarschall-Lieut. Prinzen zu Reuß und trat dann mit 22. Nov. 1800 als General in den Ruhestand. Am 29. Juni 1801 wurde Weissmann zum Commandanten des Tyrnauer Invalidenhauses ernannt, im folgenden Jahre in gleicher Eigenschaft nach Wien übersetzt und starb auf diesem Dienstposten am 20. März 1811.

Wlaschkowitz Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Krumau in Böhmen 15. Juni 1749, eingetr. 16. Juli 1763, wurde 29. Aug. 1769 Fahnencadet bei Moltke-Inf. Nr. 13, 26. Juni 1771 Fähnr., 1. Aug. 1775 Lieut., 1. Jan. 1784 zum 2. Garnisons- (gegenwärtig 6. Infanterie-) Reg. transf. und diente daselbst bis 1807.

Wodniansky von Wildenfeld Alexander Freiherr, Sohn eines kaiserl. Hof-Ceremonienrathes, geb. zu Regensburg 3. Dec. 1749, eingetr. 23. Juli 1765, wurde 1. Mai 1769 als Lieut. zu Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert und ist als solcher beim Regimente auf unerüierbare Weise in Abgang gekommen. Aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass er bei dem vorbezeichneten Regimente im Oct. 1772 noch als Lieut. im Stande geführt wurde. Die bezüglichen Standesacten pro 1773 sind daselbst abgängig und in jenen seit 1774 kommt sein Name nicht mehr vor. Wodniansky entstammt einer alten böhmischen Adelsfamilie, in welcher ein Wenzel Wodniansky im Jahre 1742 den Reichsritterstand mit dem Prädicate „von Wildenfeld" erworben hatte.

Wolff Caspar, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Jaszenicza in Ungarn 6. Juli 1749, eingetr. 26. Juli 1763, wurde 29. Aug. 1769 als Fahnencadet zu Giovanni Lucas Conte di Pallavicini-Inf. Nr. 15 ausgemustert und starb als pens. Major im Jahre 1821.

1770.

Arco Claudius Graf von, geb. zu Olmütz 30. Oct. 1750, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 8. Oct. 1770 als Fahnencadet zu Hessen-Darmstadt-Inf. Nr. 35 ausgemustert, avancierte im Regimente 7. Dec. 1772 zum Fähnr. und diente später (seit 16. Juli 1773) bei Fabris-Inf. Nr. 15. Sein weiteres Schicksal konnte weder aus den Standesacten des letztgenannten Regiments, noch durch andere mühevolle und weitgehende Erhebungen erforscht werden. Arco entstammt einem alten bayrischen Grafengeschlechte, welches sich ursprünglich Bogen nannte und erst in der Folge nach dem am Gardasee erbauten Schlosse Arch den gegenwärtigen Namen annahm. Seit 1110 besitzt die Familie Arco die gleichnamige Grafschaft, mit welcher sie von Kaiser Friedrich Barbarossa belehnt wurde; dieselbe ward im Jahre 1221 zur Reichsgrafschaft erhoben. Im Jahre 1614 kamen die Arco unter österreichische Hoheit. Als Stammvater des Geschlechtes wird Friedrich Graf von Arco angesehen, der um das Jahr 1239 lebte; von seinen Nachkommen war Franz Graf von Arco im Jahre 1453 Herzog der Republik Siena. Die Familie theilte sich später in drei Linien und zwar.: 1. in die bayrische, 2. in die schlesische und 3. in die tirolische, welche sämmtlich heute noch fortblühen.

Barth Anton, Sohn eines Rittmeisters. geb. zu Wesely in Böhmen 8. Dec. 1749, kam 17. Juli 1764 in die Akademie, wurde im Jahre 1770 als Fahnencadet zu Emanuel Graf Starhemberg-Inf. Nr. 24 ausgemustert und ist seither verschollen.

Carugo Emanuel von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Krumau 20. Sept. 1750, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 1. Oct. 1770 Fahnencadet bei Franz Karl Graf Daun-Inf. Nr. 59 und starb als Lieut. 25. März 1791 zu Pest.

Dötsch Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 17. Nov. 1750, eingetr. 29. Juni 1765, wurde 1. Mai 1770 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, avancierte 1. Sept. 1773 zum Fähnr., 1. Nov. 1775 zum Lieut. und übertrat 15. Nov. 1779 in Civil-Staatsdienste.

Frank Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Jungbunzlau in Böhmen 1. Juni 1750, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 1. Oct. 1770 Cadet bei Reinhard Wilhelm Graf Neipperg-Inf. Nr. 7, 4. Juli 1772 Fähnr. und starb 4. März 1775.

Gallahan Wilhelm von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Szegedin 5. Juli 1751, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 1. Oct. 1770 Fahnencadet bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 29. Mai 1773 Fähnr., 9. Febr. 1777 Lieut., 1. April 1783 Oberlieut., 30. Juni 1787, muthmaßlich als irrsinnig, im Wiener Invalidenhaus untergebracht und ist daselbst im Jahre 1788 gestorben.

Gemel von Flischbach Joseph Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 18. Aug. 1750, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 25. Sept. 1770 Fahnencadet bei Moltke-Inf. Nr. 13, 1. Sept. 1772 Fähnr., 6. Aug. 1775 Lieut., 1. Jan. 1785 zum 1. Garnisons-Reg. transf., quitt. 20. April 1785 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und ist seither gestorben.

Hammer Anton, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Letenye in Ungarn 28. Oct. 1749, eingetr. 17. Nov. 1763, wurde 1. Mai 1770 Fahnencadet bei Loudon-Inf. Nr. 29, avancierte hier stufenweise 1805 zum Obersten und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regimentes theil. Er trat 1809 als Generalmaj. in den Ruhestand und starb zu Wien 14. Nov. 1823.

Hayn Nikolaus, Sohn eines kaiserl. Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 19. April 1750, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 8. Oct. 1770 als Fahnencadet zu Johann Graf Pálffy-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 1. April 1771 Fähnr., 8. Sept. 1775 Lieut. und diente noch 1796 als Hauptm. im Regimente.

Hertelendy Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. 16. Febr. 1749, eingetr. 8. Juni 1763, wurde 1. Mai 1770 als Fahnencadet zu Botta-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 1. Oct. 1774 Fähnr., 21. Juli 1776 Lieut., 1. Nov. 1787 Oberlieut. bei Brechainville-Inf. Nr. 25 und stand im Aug. 1788 am Cordon in der Redoute bei der Veteranischen Höhle unter Commando des Majors Stein. Nach tapferer Vertheidigung dieser Redoute, worin 8 Officiere und 400 Mann fielen, konnten die Vertheidiger dem Angriffe von mehr als 7000 Türken nicht widerstehen und zogen sich in die Höhle zurück, worin sie sich noch 21 Tage tapfer vertheidigten und am 31. Aug. ergaben. Nach seiner Ranzionierung avancierte Hertelendy 1. März 1793 zum Capitänlieut., 8. Mai 1793 zum Hauptm., 4. März 1805 zum Major, trat 20. Juni 1807 in den Ruhestand und starb seither. Ob und in welchen verwandtschaftlichen Beziehungen derselbe zu dem 6. Sept. 1742 geborenen und 16. Juni 1820 verstorbenen Feldmarschall-Lieut. und Maria Theresien-Ordensritter Gabriel Hertelendy gestanden ist, konnte nicht ermittelt werden.

Knesevich von Szent-Helena Ferdinand Freiherr, ein Sohn des 30. Oct. 1781 zu Gračac in Croatien verstorbenen Generalmajors und Ritters des Maria Theresien-Ordens Martin Freiherrn Knesevich von Szent-Helena, geb. 14. Dec. 1758, eingetr. 28. Dec. 1769, starb in der Akademie 14. Nov. 1770.

La Fonte Anton, geb. zu Peterwardein 11. März 1755, eingetr. 5. Juni 1769, trat 3. Dec. 1770 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Langwerdt Johann von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 22. Febr. 1750, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 1. Mai 1770 Fahnencadet bei Hessen-Darmstadt-Inf. Nr. 35, 1. Sept. 1771 Fähnr., 16. Dec. 1775 Lieut., 3. Jan. 1783 Oberlieut., 16. Sept. 1789 Capitänlieut., 31. März 1793 Hauptm., 15. Juni 1794 pens. (Todestag unbekannt). Langwerdt entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches sich, wie v. Meding II., Nr. 485, angibt, ursprünglich Langwirt von Simmern nannte, zur mittelrheinischen Ritterschaft gehörte und früher in der Wetterau wohnte.

Mayer Johann Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bechin 6. Oct. 1749, eingetr. 10. Oct. 1766, wurde 8. Mai 1770 als Fahnencadet zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, in welchem Regimente er am 1. Juni 1772 zum Lieut., 1. Nov. 1786 zum Oberlieut., 1. März 1793 zum Capitänlieut. und stufenweise 1796 bis zum Oberstlieut. vorrückte. Schon bei dem Unternehmen auf Lauterbach hatte sich Mayer als Colonnenführer ausgezeichnet. Bei dem Sturme auf Rivoli am 17. Nov. 1796 aber fand er, auf den Anhöhen nächst der Stadt durch eine feindliche Kugel getroffen, den Heldentod.

Moscon und Togarol Leopold Freiherr von, geb. zu Pettau in Steiermark 7. Juni 1754, kam 22. Mai 1769 in die Akademie und trat 6. Dec. 1770 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden. Er dürfte ein Bruder des Franz Freiherrn Moscon und Togarol, vergl. Austrittsjahrg. 1767, gewesen sein, wo auch Näheres über das nunmehr im Mannesstamme erloschene freiherrliche Geschlecht Moscon und Togarol zu finden ist.

Olsmintz Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 7. Mai 1750, eingetr. 6. April 1767, wurde 8. Mai 1770 als Fahnencadet zu Ried-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Aug. 1775 Fähnr. und verblieb bis 1784 im Stande dieses Regiments. Seither kommt Olsmintz weder in

einem Standesacte noch in einer anderen Aufschreibung vor und dürfte daher in diesem Jahre entweder den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein.

Otto von Ottenfeld Joseph, geb. zu Beraun in Böhmen 1. Jan. 1750, eingetr. 26. Juli 1763, wurde 8. Mai 1770 als Fahnencadet zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee Inf.Nr. 57 ausgemustert, 1. Nov. 1772 zum Fähnr., 14. Aug. 1779 zum Lieut. befördert und 28. Febr. 1780 im Prager Invalidenhaus versorgt, wo er auch (Todestag unbekannt) bald darauf starb.

Peltecky Ludwig, geb. 27. Oct. 1757, eingetr. 26. Juni 1769, wurde wegen Geistesstörung 3. Dec. 1770 im spanischen Spital zu Wien versorgt und ist dort gestorben.

Riedel Andreas, geb. zu Wien 12. Sept. 1748, eingetr. 18. Sept. 1764, verließ die Akademie 8. Mai 1770.

Schärffenberg Siegmund Graf, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Graz 5. Mai 1750, eingetr. in die Akademie 2. Juli 1765, wurde 1. Jan. 1770 als Fahnencadet zu Pálffy-Inf. Nr 19 ausgemustert, avancierte 1. Jan. 1771 zum Fähnr., 16. Dec. 1773 zum Lieut., 1. Oct. 1781 zum Oberlieut., 1. Juli 1788 zum Capitänlieut., 1. Febr. 1789 zum Hauptm., nahm mit dem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege an der Eroberung von Habelschwert 18. Jan. 1779, im darauffolgenden Türkenkriege bei Belgrad an der Erstürmung der Raitzenstadt 30. Sept. 1789, ferners in den französischen Feldzügen der Jahre 1794, 1795, 1796, 1797, 1799, 1800 in Italien an allen feindlichen Gelegenheiten theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit hervorzuthun. Am 13. Aug. 1805 trat Schärffenberg in den Ruhestand und starb 17. Juni 1815. Schärffenberg entstammt einem sehr alten krainerisch-kärntnerischen Adelsgeschlechte, über welches Näheres bei Cajetan Graf Schärffenberg, Ausmusterungsjahrg. 1765, zu finden.

Schauer Franz, geb. (Ort unbekannt) 25. Juli 1760, eingetr. 4. Aug. 1769, starb im Akademie-Spital 25. März 1770.

Schenck Joseph, Sohn eines Hauptmann-Auditors, geb. zu Cremona 16. Oct. 1750, eingetr. 23. Juni 1763, wurde 8. Oct. 1770 Fahnencadet bei Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2, 1. Nov. 1774 Fähnr., 29. Oct. 1777 Lieut., 19. Juli 1785 Oberlieut., starb 7. Juni 1787 zu Kaschau.

Schmidtauer von Oberwallsee Gottlieb Freiherr, geb. zu Beneschau in Böhmen 17. Juni 1750, eingetr. 5. Febr. 1767, wurde 8. Mai 1770 als Fahnencadet zu Starhemberg-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 23. Juli 1774 zum Fähnr., 19. Juni 1776 zum Lieut., 1. März 1783 zum Oberlieut., 7. Juli 1789 zum Capitänlieut., 2. März 1791 zum Hauptm. befördert und nahm mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Belagerung und Erstürmung von Novi 3. Oct.; 1789 an der Belagerung von Belgrad und Erstürmung der dortigen Raitzenstadt 30. April; 1790 an der Belagerung von Czettin, ferners in den französischen Kriegen an den Feldzügen 1793 bis 1797, dann 1799 thätig theil. Am 1. Jan. 1800 trat Schmidtauer in den Ruhestand und starb 19. Aug. 1812. Wie dem *„Adelslexikon"* von Johann Christian v. Hellbach (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 420, zu entnehmen, stammt das freiherrliche Geschlecht „Schmidtauer von Oberwallsee" aus Oberösterreich. Der Pfleger der kaiserl. Herrschaft Wildenstein hatte von Franz Friedrich Freiherrn von Hoffmann die Herrschaft und das Schloss Oberwallsee gekauft, worauf die österreichische Erbmarschallwürde ruhte. Da aber der Verkäufer in des Kaisers Ferdinand Ungnade fiel, wurde der Kauf annulliert, doch durfte der Käufer den Beinamen beibehalten.

Schustek von Herve Emanuel Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Nimburg in Böhmen 11. Juli 1750, eingetr. 5. Febr. 1767, wurde 8. Mai 1770 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert und rückte daselbst 19. April 1775 zum Lieut. vor. Am 5. Juli 1778 kam Schustek als Oberlieut. zu Christian Philipp Fürst Löwenstein-Wertheim-Chevaux-legers und hatte bei Leitmeritz im Aug. 1778 das Missgeschick, in preußische Kriegsgefangenschaft zu gerathen, aus welcher derselbe erst im folgenden Jahre rückkehrte. Am 1. Nov. 1787 wurde er Sec.-Rittm., 16. April 1790 Escadrons-Comdt. in diesem Regimente, erhielt für seine Waffenthat im Gefechte bei Herve (4. März 1793) den Maria Theresien-Orden 11. Mai 1796 und bei Erhebung in den Freiherrenstand (1796) das Prädicat „von Herve". An der Spitze seiner Escadron attaquierte er bei Herve aus eigenem Antriebe, ungeachtet des schlechten Terrain, eine feindliche Batterie von 17 Kanonen, eroberte sie und befreite vier in Gefangenschaft gerathene Compagnien von Mahony-Jäger. Mit gleichem Muthe focht Schustek in der Schlacht bei Famars 23. Mai 1793, indem er freiwillig mit zwei englischen Reiter-Regimentern die Attaque auf Queuremain mitmachte, zwei zurückgelassene englische Standarten, deren Bedeckung nicht hinreichte, mit seiner Escadron in Schutz nahm und den auf dieselben unternommenen feindlichen Angriff tapfer zurückschlug. Er kam am 31. März

1794 als Hauptm. in den GQMSt., in demselben Jahre jedoch als Major zu Karaiczay-Chevaux-leg. wieder zurück und that sich bei Turnay am 22. Mai 1794, in dem Gefechte bei Meissenheim am 8. Dec. 1795, endlich in dem Gefechte bei Forchheim, in welchem er durch einen Schuss in den Unterleib verwundet wurde, durch sein tapferes Benehmen wieder hervor. Am 12. Dec. 1796 zum Oberstlieut. im Regimente, 29. April 1797 zum Obersten bei Wurmser-Husaren Nr. 8 befördert, zeichnete sich Schustek als Commandant eines zusammengesetzten leichten Corps in Legnago unter Feldmarschall-Lieut. Fröhlich am 26. März 1799, dann in der Schlacht von Magnano am 5. April 1799, in dem Gefechte bei Cerese 8. Mai 1799, bei der Einnahme des Castells von Modena 19. Juni 1799, endlich bei der Belagerung von Genua 11. Mai und bei Casteggio 10. Juni 1800, erneuert durch Tapferkeit und Umsicht besonders aus, wurde 28. Oct. 1800 Generalmaj., 14. April 1808 Feldmarschall-Lieut. und commandierte in dem unglücklichen Feldzuge 1809 eine Division im 5. Armeecorps, mit welcher er bei Neumarkt am Inn die französischen Divisionen Molitor und Baudet, sowie die bayrische Division Wrede mit starkem Verluste zurückschlug. Im Jahre 1810 wurde er Cavallerie-Inspector in Prag, am 18. Febr. 1810 zweiter Inhaber des Drag.-Reg. Erzh. Johann Nr. 1, organisierte im Jahre 1813 die Landwehr in Böhmen und übernahm im Jahre 1814 interimistisch das Generalcommando in Mähren. Am 12. Nov. 1814 erhielt er das Commandeurkreuz des französischen Ehrenlegions-Ordens, sowie am 2. Jan. 1817 die geheime Rathswürde. Am 22. Mai 1820 wurde Schustek zum Commandierenden General in Siebenbürgen ernannt und starb auf diesem Dienstposten 2. Juni 1827 zu Hermannstadt.

Slivarich von Heldenburg Johann, Sohn des mit dem vorbezeichneten Prädicate im Jahre 1772 geadelten Hauptmannes M. Slivarich, geb. zu Lužan in Slavonien 4. Dec. 1749, kam 1. Febr. 1767 in die Akademie, wurde am 1. Mai 1770 als Fahnencadet zu Joseph Friedrich Prinz von Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 31. Jan. 1774 als Fähnr. zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 eingetheilt, 1. Aug. 1774 zu Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 rücktransf., 3. Aug. 1778 zum Lieut. befördert und machte den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen mit. Am 22. Nov. 1778 kam Slivarich abermals zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 und wurde hier auf nicht eruierbare Weise in Abgang gebracht. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums sind die einschlägigen Standesacten von 1779 bis 1783 abgängig und in jenen pro 1784 und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Sola de Bilboa Anton Freiherr, geb. zu Csente in Ungarn 4. Jan. 1750, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 25. Sept. 1770 Lieut. bei Podstatzky-Kürass., 16. Juli 1773 Oberlieut., 6. Juli 1778 Sec.-Rittm., 5. April 1788 Prem.-Rittm., 12. April 1800 Major, 1. Febr. 1802 zu Sachsen-Kürass. Nr. 3 transf., machte alle feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mit und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen. Am 1. Nov. 1803 trat er in den Ruhestand und starb 19. Febr. 1814 zu Wien. Über Ursprung und Abstammung des Geschlechtes Sola de Bilboa vergl. Joseph Freiherr de Bilboa, Ausmusterungsjahrg. 1768.

Werner Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mainz 12. März 1750, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 1. Mai 1770 als Fahnencadet zu Sachsen-Gotha-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 12 Juli 1772 zum Fähnr., 16. März 1778 zum Lieut., 9. Dec. 1783 zum Oberlieut., 15. Dec. 1790 zum Capitänlieut. befördert, diente als solcher im Regimente bis April 1793 und hatte an allen feindlichen Gelegenheiten desselben theilgenommen. Die Art seines Abganges beim Regimente konnte nicht ermittelt werden. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die bezüglichen Standesacten vom Monate Mai bis October 1793 nicht vorhanden und später kommt sein Name nicht mehr vor.

Wilander von Landsburg Johann (Paul). Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pisek in Böhmen 27. Juni 1750, eingetr. in die Akademie 29. Juni 1765, wurde 8. Oct. 1770 als Fahnencadet zu Haller-Inf. Nr. 31 ausgemustert, rückte stufenweise im Jahre 1773 zum Fähnr., im Febr. 1788 zum Oberlieut., im April 1789 zum Capitänlieut., später zum Hauptm. vor, hat an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im Türkenkriege 1788 und 1789, sowie in den französischen Kriegen der Jahre 1792, 1793, 1794 und 1795 theilgenommen und ist im Jahre 1795 gestorben. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1826, bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 741, zu entnehmen, wurden die fünf Brüder: der Hauptm. Johann Paul Wilander, der Oberlieut. Franz Joseph Wilander und die Unterlieutenants Joseph, Karl Georg und Ignaz Johann Wilander im Jahre 1790 mit dem Prädicate „von Landsburg“ in den Adelstand erhoben.

Wildenstein Friedrich Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Nessel-Reich 14. Febr. 1750, eingetr. 23. Juli 1765, wurde 8. Mai 1770 als Fahnencadet zu Karl Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 40 ausgemustert und trat 7. Sept. 1771 aus dem Armeeverbande. Wildenstein entstammt einem alten, ursprünglich bayrischen Adelsgeschlechte, welches dann zunächst nach Kärnten eingewandert ist, wo es im Jaunthale die Burg gleichen Namens erbaute. Daselbst erscheint schon im Jahre 1156 Uveriand de Wildenstein auf einer Schenkungsurkunde des Herzogs Berthold von Maranien zu Gunsten des Cistercienser-Klosters Viktring bei Klagenfurt als Zeuge unterschrieben. Friedrich Freiherr von Wildenstein dürfte ein Bruder des Philipp Freiherrn von Wildenstein, Ausmusterungsjahrg. 1767, gewesen sein, wo auch weitere Auskünfte über dieses freiherrliche, später theilweise auch gräfliche Geschlecht zu lesen.

Wodniansky von Wildenfeld Friedrich Freiherr, Sohn eines kaiserl. Hof-Ceremonienrathes, geb. zu Regensburg 13. Jan. 1751, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 1. Oct. 1770 als Fahnencadet zu Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert, im Jahre 1773 zum Fähnr., 1. April 1774 zum Lieut., 1. Nov. 1783 zum Oberlieut., im Jahre 1790 zum Capitänlieut. befördert und machte mit dem Regimente im Türkenkriege die Feldzüge 1788, 1789 und 1790, dann in den französischen Kriegen die Feldzüge 1793 bis 1797 und 1799 mit. Am 31. Aug. 1799 wurde Wodniansky als Inspections-Officier zum Feldspital in Cremona transf. und dürfte bald darauf gestorben sein, weil sein Name seither in keinem Standesacte mehr zu finden ist. Er war ein Bruder des Alexander Freiherrn Wodniansky von Wildenfeld, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1769.

1771.

Alvarez de Toledo Ludwig Marquis, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Prag 17. Aug. 1751, eingetr. 23. Juli 1765, wurde 28. Dec. 1771 als Cadet zu Franz Graf Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 17. Juli 1778 Fahnencadet, 11. Jan. 1779 Fähnr., 8. Juni 1785 Lieut. und diente im Regimente bis Ende Juni 1787. Er gehörte einem alten spanischen Geschlechte an, von dem die Herzoge della Cerda stammen. Ein Glied dieser Familie war auch Pedro Capral Alvarez, Admiral des Königs Emanuel von Portugal, welcher im Jahre 1500 Brasilien entdeckte, als er mit seiner Flotte nach Ostindien zur Eroberung von Calcutta segelte.

Baehr August, geb. zu Tischnowitz in Mähren 15. Juli 1751, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 2. Juni 1771 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 19. April 1773 zum Fähnr., im Jahre 1778 zum Lieut., 1787 zum Oberlieut., 1794 zum wirklichen Hauptm. befördert und hatte schon im Türkenkriege 1788 an den Eingangsgefechten, 1789 an den Belagerungen von Berbir und Belgrad, 1790 an der Erstürmung des türkischen Lagers bei Kalafat theilgenommen. Ebenso kämpfte Baehr in allen feindlichen Affairen des Regiments in den französischen Feldzügen 1793 bis 1797 und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Entschlossenheit und Umsicht hervorzuthun. Insbesonders zeichnete er sich als Hauptm. bei Loano 23. Nov. 1795 aus, wo er im Vereine mit dem Lieut. Zsitvay und Fähnr. Haaszmann den dem Regimente nachdrängenden Feind mit heldenmüthiger Tapferkeit wiederholt zurückschlug. Auch bei Caliano, 3. und 4. Sept. 1796, lieferte Baehr erneuerte Beweise von Muth und Unerschrockenheit, gerieth aber bei dieser Gelegenheit in feindliche Gefangenschaft. Im Jahre 1797 wurde er beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht; die hierwegen bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingeleiteten Erhebungen haben wegen Mangels der einschlägigen Standesacten zu keinem positiven Resultate geführt.

Barbo von Waxenstein Freiherr von Gutteneck, Passberg und Zobelsberg, Herr auf Kroisenbach, Kieselstein und Drägembel Eugen Graf, entstammte einem alten katholischen, in Krain begüterten Adelsgeschlechte, dessen Glieder hohe kirchliche Würden und Staatsstellen bekleidet haben, darunter der 1464 bis 1471 regierende Papst Paul II. (Pietro Barbo), welcher den Böhmenkönig Georg von Podiebrad mit dem Bann belegt hatte. Barbo von Waxenstein war zu Rudolfswerth in Krain 1. Juni 1751 geb., kam 25. März 1765 in die Akademie und wurde 21. Mai 1771 als Fahnencadet zu Graf Buttler-Inf. Nr. 43 ausgemustert, wo er 17. Juli 1773 zum Fähnr., 1. April 1777 zum Lieut., 17. Jan. 1784 zum Oberlieut., 26. Febr. 1787 zum Capitänlieut., 1. März 1793 zum Hauptm. vorrückte und an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments, sowohl im Türkenkriege als auch in den französischen Revolutionskriegen,

thätigen Theil nahm. Am 1. Juni 1803 trat Barbo von Waxenstein in den Ruhestand und starb 20. Juli 1813 zu Peterwardein.

Bechinie von Lažan Wenzel Freiherr, geb. zu Kostelec in Böhmen 20. Dec. 1750, eingetr. 24. Sept. 1765, wurde 2. Juni 1771 als Fahnencadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert und verließ den Militärdienst schon am 30. Juni 1775, um sich der Bewirtschaftung seines Grundbesitzes zu widmen. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden. Bechinie entstammt einem alten böhmischen Adelsgeschlechte, welches am 29. Nov. 1712 den Freiherrenstand erworben hatte. Weitere Nachrichten über Ursprung und Abstammung dieser Familie sind bei Ignaz Freiherrn Bechinie von Lažan, Austrittsjahrg. 1759, zu finden.

Berthonides von Tyron Franz, geb. zu Znaim 29. März 1750, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 21. Mai 1771 Fahnencadet bei Lacy-Inf. Nr. 22, 26. April 1773 Fähnr., quitt. 22. Aug. 1777 den activen Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither (Todestag unbekannt). Den Adel mit dem vorbezeichneten Prädicate erwarb für die Familie Andreas Berthonides mit Diplom des Kaisers Ferdinand III. vom 23. Febr. 1642.

Billek von Billenberg Leopold, Sohn eines Obristwachtmeisters, geb. zu Stankau in der Militärgrenze 8. Oct. 1750, kam 29. Juni 1765 in die Akademie, trat 15. Juni 1771 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Carrière de Tour de Camp Peter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Luneville 19. Oct. 1751, eingetr. 20. Jan. 1767, wurde 21. Mai 1771 als Fahnencadet zu Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 14. April 1773 zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 transf. und im Wege der Convention zum Oberlieut. ernannt, 1. Febr. 1774 q. t. zu Loudon-Inf. Nr. 29 transf. und starb in Wien 20. Juli 1782.

Clam Anton Joseph Graf, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brünn 29. Juni 1751, eingetr. 10. Oct. 1766, wurde 2. Juni 1771 als Fahnencadet bei Ried-Inf. Nr. 23 eingetheilt, 1. Juni 1774 Fähnr., 1. Aug. 1775 Lieut., 1. März 1776 Oberlieut., 4. Dec. 1787 Capitänlieut., 16. Juli 1790 Hauptm. beim Loudon'schen Freicorps, in welchem er den Feldzug desselben Jahres in den Niederlanden mitmachte. Am 1. Oct. 1790 avancierte Clam zum Major und starb als solcher 20. Dec. desselben Jahres zu Laibach. Über Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes Clam vergl. Leopold Graf Clam, Ausmusterungsjahrg. 1767.

Dinefeld Karl Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Bucsu in Ungarn 6. Oct. 1749, eingetr. 18. Sept. 1764, wurde 28. Dec. 1771 als Lieut. zu Anspach-Kürass. Nr. 11 ausgemustert, 1. Nov. 1776 Oberlieut., 1. Mai 1784 Sec.-Rittm., 7. März 1793 Prem.-Rittm., hat an allen Affairen seines Regiments thätigen Antheil genommen und ist 13. Dec. 1800 in dem Gefechte an der Salza vor dem Feinde geblieben.

Dubsky von Trzebomislyc Vincenz Freiherr, geb. zu Biskupitz in Mähren 30. Mai 1751, eingetr. 26. Sept. 1767, wurde 21. Mai 1771 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 20. März 1773 conventionsmäßig Oberlieut., war mit dem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen und quitt. den Militärdienst 31. Juli 1781, ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Dubsky ist einer alten ursprünglich aus Ungarn stammenden Familie entsprossen, welche aber schon seit 1081 den böhmischen und seit 1413 den mährischen Ständen angehört. Im Jahre 1319 ward Georg Staro Dubsky wegen seiner Tapferkeit vor dem Feinde vom König von Böhmen zum Ritter geschlagen; den Reichsfreiherrenstand aber brachte der Hofrichter in Mähren Wilhelm Ritter von Dubsky mit Diplom des Kaisers Rudolf II. vom 11. Dec. 1608 in die Familie. Das Geschlecht blüht gegenwärtig noch in zwei gräflichen Linien, während die freiherrliche Linie seither im Mannesstamme erloschen ist.

Friedrich Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Paternion in Kärnten 4. Nov. 1751, kam 1. Sept. 1767 in die Akademie, wurde 18. Dec. 1771 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 11. März 1774 zum Fähnr., 15. März 1778 zum Lieut., 16. Oct. 1785 zum Oberlieut., 1. April 1790 zum Capitänlieut., 1. Dec. 1792 zum Hauptm. befördert und nahm mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 vorerst an der Belagerung und Einnahme von Schabatz im April, dann an der Vertheidigung des Lagers von Armenisch im September und an dem nächtlichen Rückzuge von Karansebes vom 20. auf den 21. Sept., im Jahre 1789 an der Belagerung von Berbir und Belgrad thätig theil und blieb nach dem Falle der Festung im Jahre 1790 bei der Besatzung daselbst. Aus der über seinen weiteren Verbleib in den Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass Friedrich bei dem vorbezeichneten Regimente im October

1793 noch als Hauptm. im Stande geführt wurde. Die diesbezüglichen Acten pro 1794 sind daselbst nicht vorhanden und in jenen seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Guolfinger von Steinsberg Ernst Ritter, Sohn eines kaiserl. Ober-Forstmeisters, geb. zu Kostelec in Böhmen 6. April 1751, kam 30. Juni 1767 in die Akademie, wurde 21. Mai 1771 als Fahnencadet zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 1. Febr. 1774 zu Ludwig Freih. v. Elrichshausen-Inf. Nr. 47 transf., hier 18. Mai 1776 zum Fähnr., 4. Dec. 1778 zum Lieut., 8. Febr. 1790 zum Oberlieut., bald darauf zum Capitänlieut., im Jahre 1795 zum wirkl. Hauptm. befördert und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1792 bis 1796 thätig theil. Am 1. Mai 1799 trat Guolfinger in den Ruhestand und lebte seither zu Brandeis in Böhmen, wo er 25. April 1810 starb. Allem Anscheine nach dürfte der im Akademie-Grundbuche als Vater des hier in Rede stehenden Zöglings bezeichnete kaiserl. Ober-Forstmeister mit dem als Forstmann rühmlichst bekannten Ludwig Ignaz Ritter Guolfinger von Steinsberg identisch sein, der zuerst Forstmeister der savoyischen Herrschaften, dann des königl. Prager Bezirkes gewesen ist und das praktische Handbüchlein *„Kurzer Unterricht für einen Lehrling, der das Forst- und Waldwesen zum Gegenstande seines Fortkommens genommen“* (Prag 1780) herausgegeben hat. In diesem Falle dürfte Ernst Ritter Guolfinger von Steinsberg, mit Rücksicht auf das Zusammenfallen der Geburtsdaten auf ein und dasselbe Decennium, auch ein Bruder des Theaterdichters und Theaterdirectors Fr. Ritter Guolfinger von Steinsberg gewesen sein, der sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Prag neben der Leitung des vaterländischen Theaters im Hibernerkloster mit dramatischer Literatur, nicht minder aber durch Herausgabe der *„Predigtenkritik“* und anderer anticlericaler Schriften bemerkbar gemacht hatte.

Hamsa von Zabiedowitz Franz, geb. zu Jungwoschitz in Böhmen 5. Dec. 1754, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 24. Mai 1771 aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Hegenmüller von Duvenweiller Karl Freiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Albrechtsberg in Niederösterreich 26. Sept. 1750, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 21. Mai 1771 als Fahnencadet zu Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. Mai 1774 zum Fähnr., 1. Oct. 1774 zum Lieut., 1. Nov. 1782 zum Oberlieut. befördert und als solcher 20. Febr. 1787 bei der Werbbezirks-Revision commandiert. In dieser Dienstleistung verblieb Hegenmüller bis zum Ausbruche des Türkenkrieges, in welchem er namentlich 1789 an der Belagerung von Belgrad theilnahm. Am 23. Nov. 1789 rückte er zum Capitänlieut., 1. April 1790 zum wirklichen Hauptm. vor und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1793. Hegenmüller entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches die Erbland-Küchenmeisterswürde im Lande ob und unter der Enns besessen hat. Allem Anscheine nach ist Hegenmüller ein Bruder des Joseph Freiherrn Hegenmüller von Duvenweiller, Austrittsjahrg. 1767, wo auch nähere Nachrichten über die Familie zu finden.

Hora von Otzellowitz Anton, geb. zu Rakonic in Böhmen 7. Oct. 1751, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 28. Dec. 1771 als Cadet zu Elrichshausen-Inf. Nr. 47 ausgemustert und dürfte als solcher in den Jahren 1775 bis 1777, aus welchem Zeitabschnitte die Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums nicht vorhanden sind, den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil sein Name seither in den betreffenden Acten nicht mehr vorkommt.

Kauffmann Karl, geb. als Sohn eines kaiserl. Lieutenants zu Brügge 30. Juli 1751, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 28. Dec. 1771 als Fahnencadet zu Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, brachte es bis zum Hauptm. und starb 5. Dec. 1800 zu Klosterneuburg.

Leuwen Ernst Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Mantua 21. April 1752, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 2. Juni 1771 als Fahnencadet zu Leopold Graf Pálffy-Inf. Nr. 19 ausgemustert, war 1779 Lieut. in diesem Regimente und zeichnete sich 18. Jan. dieses Jahres bei Eroberung von Habelschwert durch Tapferkeit aus. Im Jahre 1796 focht Leuwen als Major unter Mészáros in Italien, machte 1797 den Feldzug unter Allvintzi mit, wurde 1. Mai 1798 Oberst und Reg.-Comdt. bei Nr. 61, 27. Oct. 1800 Generalmaj. und commandierte in der Schlacht bei Hohenlinden 3. Dec. eine Brigade. Er starb im Ruhestande 26. Oct. 1819 zu Pest.

Mantz Marcus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Znaim in Mähren 18. Sept. 1751, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 2. Juni 1771 als Fahnencadet zu Adam Wenzel Graf von Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert, rückte hier stufenweise (im Mai 1801) bis zum Major vor, kam später als Commandant des Transport-Sammelhauses nach Wien und starb daselbst 21. Juni 1815.

Messnill Joseph Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ödenburg 15. Jan. 1751, eingetr. 9. Juli 1765, wurde 2. Aug. 1771 als Lieut. zu Kaiser-Chevaux-leg. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst zum Oberlieut. vor, quitt. im Jahre 1777 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither (Todestag unbekannt).

Pausch Joseph, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Wien 29. April 1751, eingetr. 30. Juni 1767, wurde 28. Dec. 1771 als Fahnencadet zu Franz Graf Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 11. Mai 1772 zum Fähnr., 16. April 1773 zum Lieut., 1. Mai 1783 zum Oberlieut. befördert, hat an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätig theilgenommen und wird bei Vertheidigung der Position Kornet an der Alt am 18. Sept. 1788 unter den vorzüglich Ausgezeichneten genannt. Im folgenden Jahre, im Treffen bei Porceny, hatte Pausch — inzwischen zum Capitänlieut. vorgerückt — abermals Gelegenheit, sich durch Tapferkeit und Umsicht bemerkbar zu machen, avancierte im Jahre 1790 zum Hauptm., machte als solcher mit dem Regimente den französischen Feldzug 1793 mit und erscheint im October dieses Jahres zum letztenmale in den Standesacten des 2. Bataillons aufgeführt. Aus den Jahren 1794 und 1795 sind diese Acten abgängig und seither kommt sein Name weder beim Regimente, noch in dem Pensions-Protokolle vor.

Sebottendorf van der Rose Johann Baptist Reichsfreiherr, Sohn des im Jahre 1760 verstorbenen kaiserl. Obersten Johann Moriz Reichsfreiherrn Sebottendorf van der Rose, aus dessen Ehe mit Maria Anna Freiin Bodek von Ellgau, geb. zu Brünn 11. Oct. 1751, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 21. Mai 1771 Fahnencadet bei Andreas Fürst von Poniatowski-Inf. Nr. 50, 1. März 1773 Fähnr., 26. Dec. 1778 Lieut., 9. Aug. 1784 Oberlieut., 13. Mai 1788 zum GQMSt. transf., machte alle feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat als Major in den Ruhestand und starb als solcher in Linz im Jahre 1830. Er war ein Bruder des 11. April 1818 zu Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieut. und Präsidenten des Militär-Appellationsgerichtes Karl Philipp Freiherrn Sebottendorf van der Rose, Austrittsjahrg. 1758, wo auch nähere Auskunft über das reichsfreiherrliche Geschlecht Sebottendorf zu finden.

Terzy Alois Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Essegg 15. Juni 1751, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 21. Mai 1771 als Fahnencadet zu Sachsen-Gotha-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 1. Jan. 1775 zum Fähnr. befördert, 31. März 1776 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., avancierte daselbst 31. Juli 1777 zum Lieut., 1. März 1784 zum Oberlieut., 22. Juni 1788 zum Capitänlieut., 19. Juni 1789 zum Hauptm. und machte alle feindlichen Affairen seines Regiments in den Feldzügen 1790, 1792 bis 1797 mit. Am 1. Juli 1799 trat Terzy mit Majors-Charakter in den Ruhestand, wurde jedoch schon im Nov. 1800 als wirklicher Major reactiviert, im Jahre 1803 als Platz-Major in Gradisca eingetheilt und starb als solcher 20. Sept. 1806.

Wiesenthal Joseph von, Officierssohn, geb. zu Prag 28. Jan. 1751, eingetr. 9. Juli 1765, wurde 21. Mai 1771 als Fahnencadet zu Königsegg-Rothenfels-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 1. Nov. 1773 Fähnr., 1. März 1777 Lieut., 1. Nov. 1784 Oberlieut. und starb als solcher während seiner Verwendung bei der Militär-Mappierung in Ungarn am 2. Jan. 1786 zu Veszprim. Wiesenthal entstammt einer schlesischen Adelsfamilie, welche seit dem 17. Jahrh. vorkommt.

Woide Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 25. Juni 1751, eingetr. 23. Juli 1765, wurde 2. Juni 1771 Fahnencadet bei Forgách-Inf. Nr. 32, 19. Nov. 1772 Fähnr., 10. Sept. 1774 Lieut., 1. März 1783 Oberlieut., starb im Jahre 1785.

Wolf von Steinegg Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Bovitin 9. Jan. 1752, eingetr. 6. April 1767, wurde 28. Dec. 1771 als Fahnencadet zu Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. Juni 1773 Fähnr., 1. Juli 1776 Lieut., 1. April 1785 Oberlieut., 22. Jan. 1793 als Rittm. zum Fuhrwesen-Corps transf., avancierte daselbst 28. Oct. 1797 zum Major, 7. Febr. 1806 zum Oberstlieut., 18. Juni 1809 zum Obersten und Commandanten des Fuhrwesen-Corps und auf diesem Dienstposten 9. Sept. 1814 zum Generalmaj. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung die Feldzüge der damaligen Kriegsepoche mitgemacht, trat am 29. Mai 1816 in den Ruhestand und starb zu Wien 21. Sept. 1825. Im Jahre 1811 wurde Wolf mit dem Prädicate „von Steinegg" in den Adelstand erhoben.

Wolf Joseph, Bruder des Vorigen, geb. zu Bovitin 14. Nov. 1751, eingetr. 23. Juni 1765, wurde 2. Juni 1771 als Fahnencadet zu Kinsky-Inf. Nr. 36 eingetheilt, avancierte zum Fähnr. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 und war im Jahre 1778 Oberlieut. in demselben. Bei der Expedition des Oberst Klebek in der Nacht vom 8. auf den 9. Nov. 1778 auf das preußische Regiment Thadden in Dittersbach commandierte er 50 Freiwillige, wobei er von einer feindlichen Kugel getroffen, todt am Platze blieb. In Wurzbachs

sehr verdienstlichem *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich"*, 58. Th., S. 2 (Stammtafel), wird Joseph Wolf als Vater des am 28. Dec. 1875 in Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieut. Karl Joseph Franz Freiherrn Wolf von Wachtentreu bezeichnet, jedoch weichen die Daten bezüglich der Charge und des Sterbejahres von den hier angesetzten, den Standesdocumenten entnommenen, ab.

Zadubsky von Schönthal Joachim Ritter, geb. zu Černetic in Böhmen 17. Aug. 1750, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 28. Dec. 1771 Lieut. bei Coburg-Kürass. Nr. 11, quitt. 1. Dec. 1773 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. (Sterbedatum unbekannt.) Er entstammt einem alten böhmischen Adelsgeschlechte, als dessen Stammvater Georg Zadubsky, Müller in Duppau, betrachtet wird, der von dem böhmischen Herzoge Wladislaus I. im Jahre 1117 nach einer Schlacht, für die in derselben erworbenen Verdienste, in den Ritterstand erhoben wurde.

Zantiery Anton, geb. zu Luxemburg 23. Oct. 1750, eingetr. 23. Juni 1765, trat 15. Juni 1771 aus der Militärerziehung und wurde anderweitig versorgt. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

1772.

Aichelburg Karl Graf, einem in Kärnten und Böhmen sesshaften alten Geschlechte entsprossen, geb. zu Rüttal in Kärnten 17. Dec. 1751, eingetr. 24. Juli 1767, wurde 30. Oct. 1772 als Lieut. zu Prinz Eugen von Savoyen-Drag. (jetzt Nr. 13) ausgemustert. Im Jahre 1782 zum Oberlieut. befördert, hatte er sich am 19. Juli 1788 im Gefechte an der Römerschanze beim Kronstädter Passe besonders ausgezeichnet. Mit einem Zuge Dragoner und einem Zuge Székler-Husaren war er bestimmt, den Rückzug zu decken, und als unsere Infanterie weichen musste, nahm er mit seinen Reitern dem Feinde die bereits verlorenen drei Kanonen und eine Fahne wieder ab und befreite einen großen Theil der Gefangenen. Aichelburg wurde für diese Waffenthat 1. Aug. desselben Jahres zum Sec.-Rittm. befördert und 19. Dec. 1790 mit dem Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. Im Jahre 1793 avancierte er zum Prem.-Rittm., 1797 zum Major, 1800 zum Oberstlieut., 1805 zum Oberst und starb im Feldzuge 1809 in Italien im Treffen an der Piave am 8. Mai an der Spitze seines Regiments den Heldentod fürs Vaterland. Dieses ursprünglich aus Deutschland stammende Geschlecht erwarb mit Christoph Fierthaler von Aichlburg, einem am Hofe Friedrichs III. und Maximilian I. angesehenen Ministerialen von letzterem mit Urkunde dd. Innsbruck 4. Juni 1501 die Belehnung mit der Herrschaft Aichlburg im Gailthale, welche sich noch gegenwärtig im Besitze der Familie befindet. Mit Diplom dd. Innsbruck 4. Juni 1507, also genau sechs Jahre später, wurde ihm sein alter Adel bestätigt. Die zahlreichen Nachkommen Christophs von Aichelburg dienten dem Erzhause Österreich im Felde und besonders gegen die Türken. Die Brüder Wolf Ferdinand, Hans Martin und Christoph Seyfried von Aichelburg theilten den Stamm in drei Linien und nannten sie nach ihren Wohnsitzen Bichlhof, Bodenhof und Zossenegg. Den Reichsfreiherren- und den österreichischen erblichen Freiherrenstand brachte Franz von Aichelburg mit Diplom des Kaisers Ferdinand II. dd. Wien 12. Febr. 1627 und den Grafenstand Anton Freiherr von Aichelburg mit Diplom des Kaisers Joseph II. dd. Wien 3. Febr. 1787 in die Familie.

Barth Christian, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laxenburg 14. Juni 1752, eingetr. 6. Mai 1768, wurde 24. Oct. 1772 Fahnencadet bei Franz Wenzel Graf v. Wallis-Inf. Nr. 11, 4. Juni 1776 Fähnr., 1. Nov. 1777 Lieut., 1. Sept. 1788 Oberlieut., starb im April 1812.

Baudisch Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pressburg 19. März 1751, eingetr. 9. Juli 1765, wurde 13. Jan. 1772 Lieut. bei Erzh. Leopold-Drag. Nr. 4, machte den Feldzug 1778 in diesem Regimente beim D'Alton'schen Corps in Böhmen mit, wurde 1779 Oberlieut. und kam noch in demselben Jahre als Reitlehrer in die Neustädter Akademie, in welcher Anstellung er bis zum Generalmajor avancierte und am 9. Nov. 1801 zu Wr.-Neustadt starb.

Bechinie von Lažan Franz Freiherr, geb. zu Smedrow in Böhmen 25. Aug. 1752, eingetr. 30. Juni 1765, wurde 24. Oct. 1772 als Fahnencadet zu Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. Mai 1774 zum Lieut., 1. Oct. 1776 zum Oberlieut., 1. Nov. 1782 zum Capitänlieut., 1. Nov. 1785 zum wirklichen Hauptm. befördert und nahm mit seinem Regimente an dem Türkenkriege, speciell 1789 an der Belagerung von Belgrad thätig theil. Ebenso machte Bechinie in den französischen Kriegen 1793 bis 1795 alle feindlichen Affairen in seiner jeweiligen Eintheilung mit und

ist seither beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang gekommen. Die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen haben wegen Abgang der einschlägigen Standesacten zu keinem Resultate geführt. Bechinie entstammt einer sehr alten Adelsfamilie, welche ihren Ursprung bis in die Zeit der Sagen zurückführt und aus welcher der österreichische Hauptm. Franz Bechinie von Lažan 29. Nov. 1712 den böhmischen Freiherrenstand erworben hatte. Näheres über Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes ist zu finden bei Ignaz Freiherrn Bechinie von Lažan, Abgangsjahrg. 1759.

Bechinie von Lažan Peregrin Freiherr, Bruder des Vorigen, geb. zu Borotin in Böhmen 25. April 1754, eingetr. 28. Febr. 1769, wurde 28. Oct. 1772 als Fahnencadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert. Im Jahre 1793 war er Hauptm. im Regimente und zeichnete sich 30. Oct. bei Einnahme der Weissenburger Linie durch Tapferkeit aus. Er avancierte im Regimente in der Tour bis zum Oberstlieut., kam im Jahre 1801 als Oberst zum niederösterreichischen Grenzcordon, trat als solcher im Jahre 1805 in Pension und starb 3. Nov. 1808 zu Klagenfurt.

Clam Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brünn 10. März 1755, wurde im Jahre 1772 als Fahnencadet zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert und dürfte noch in demselben Jahre den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil derselbe in den Standesacten des folgenden Jahres und auch in anderen Aufschreibungen nicht mehr vorkömmt.

Collard von Metzger Johann Ritter, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Iglau 23. Juni 1752, eingetr. 14. Juni 1768, wurde 31. Oct. 1772 Fahnencadet bei Marschall-Inf. Nr. 18, 1. April 1774 Fähnr., 3. Sept. 1777 Lieut., 31. Jan. 1784 Oberlieut., 30. Juni 1790 Capitänlieut., 1. Febr. 1793 Hauptm.; hat die Feldzüge 1792, 1795 und 1796 rühmlichst mitgemacht und ist infolge der vor dem Feinde erhaltenen Blessuren 10. Juli 1796 zu Friedberg gestorben. Was den Ursprung dieses aus den Niederlanden stammenden Geschlechtes anbelangt, ist dem „*Adelslexikon*“ von Johann Christian v. Hellbach (Ilmenau 1825), 1. Bd., S. 239, zu entnehmen, dass ein Theodor Joseph Collard im Jahre 1718 den Reichsadelstand und im Jahre 1731 den Ritterstand in die Familie brachte.

Collins Eugen Graf, Sohn eines kaiserl. Obersten, geb. zu Brüssel 24. Mai 1752, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 4. Nov. 1772 als Fahnencadet zu Murray-Inf. Nr. 55 ausgemustert, 16. Nov. 1774 zum Fähnr., 16. Aug. 1781 zum Lieut. befördert und diente daselbst bis zum Jahre 1783.

Depaize Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ostfi-Asszonyfa in Ungarn 11. Juni 1752, eingetr. 8. Febr. 1767, wurde 4. Nov. 1772 als Fahnencadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher 27. Sept. 1798.

Dupriez Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Časlau in Böhmen 26. Oct. 1751, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 4. Nov. 1772 als Fahnencadet zu De Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 15. Mai 1778 zum Fähnr., 26. Dec. 1781 zum Lieut., 1. Nov. 1788 zum Oberlieut., 24. Mai 1793 zum Capitänlieut. befördert, kämpfte mit dem Regimente in den französischen Kriegen 1792 am 4. Sept. bei Roubaix, 1793 am 18. März in der Schlacht bei Neerwinden, am 23. Mai in der Schlacht bei Famars und gerieth 25. Juni 1794 infolge der Capitulation von Charleroi mit der ganzen Besatzung in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst 8. Juli 1795 zurückkehrte. Mit 1. Nov. 1797 als Hauptm. zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 48 und 16. Oct. 1798 zu Schröder-Inf. Nr. 26 eingetheilt, machte er in diesem die Feldzüge 1799 und 1800 in Italien mit, trat 16. März 1801 in den Ruhestand und starb 4. Juni 1827.

Furtenburg Franz von, geb. zu Brandeis in Böhmen 9. April 1754, eingetr. 5. Juni 1769, trat 24. Oct. 1772 aus der Militärerziehung.

Gallahan Franz von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Schlossberg in Siebenbürgen 6. Febr. 1753, eingetr. 25. Nov. 1767, wurde 28. Oct. 1772 Fahnencadet bei Neipperg-Inf. Nr. 7, 13. Nov. 1773 Fähnr., 1. Jan. 1778 Lieut., 11. Nov. 1786 Oberlieut., quitt. 30. Nov. 1786 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. (Datum des Ablebens unbekannt.)

Hueber Wenzel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 3. Juni 1752, eingetr. 3. Juni 1768, wurde 24. Oct. 1772 als Fahnencadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Nov. 1776 Fähnr., 25. März 1778 Lieut., 1. Nov. 1787 Oberlieut. und starb als solcher im Febr. 1788 zu Temesvár.

Jacobi Anton von, Sohn eines Obersten, geb. zu Bistritz in Siebenbürgen 6. Dec. 1749, eingetr. 22. Juni 1763, wurde 7. Jan. 1772 als Lieut. zu Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, scheint aber unmittelbar darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name seither in den Standesacten des Regiments nicht vorkommt. Es dürfte dies ein Sohn

des langjährigen (vom 1. Nov. 1752 bis 1. Mai 1780) Professors und Compagnie-Commandanten an der Neustädter Akademie Johann Augustin Jacobi gewesen sein, der auf diesem Dienstposten vom Hauptm. bis zum Obersten vorrückte und am 14. März 1772 in den Adelstand mit dem Prädicate „von Eckolm“ erhoben wurde.

Knipffer Thomas Edler von, als Sohn eines kaiserl. Oberlieutenants geb. zu Bozzolo in Italien 1. Jan. 1752, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 7. Jan. 1772 als Fahnencadet zu Moltke-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Jan. 1775 Fähnr., 1. Aug. 1778 Lieut., 1. Jan. 1784 Oberlieut., 1. Sept. 1788 Capitänlieut., 21. März 1790 Hauptm. Knipffer nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätig theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Tapferkeit und Umsicht auszuzeichnen. Am 16. Febr. 1796 kam er als Comdt. zum Feldspital Nr. 19 in Cremona, im Jahre 1802 als Platz-Major nach Traù in Dalmatien und trat 1. Juni 1806 in den Ruhestand. Am 16. Sept. desselben Jahres wurde er jedoch reactiviert und als Platz-Major nach Arad eingetheilt, wo er im Ruhestande 3. April 1833 starb. Wie dem „*Adelslexikon*“ von Johann Christian v. Hellbach, 1. Bd., S. 670, zu entnehmen, ist der Platz-Major Thomas Knipffer (Knipfer) zu Arad im Jahre 1817 in den Adelstand mit dem Zusatze „Edler von“ erhoben worden.

Köllendorfer Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 9. April 1751, eingetr. 23. Juli 1765, wurde 13. Jan. 1772 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor, quitt. 31. Oct. 1795 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither.

Kominek von Engelshausen Rudolf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 16. Dec. 1751, eingetr. 25. Nov. 1767, wurde 25. Oct. 1772 als Fahnencadet zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 16. Jan. 1776 zum Lieut. befördert und nahm an dem Türkenkriege 1788 bis 1790 thätig theil. Aus den Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums konnte nur noch festgestellt werden, dass Kominek im Jahre 1790 bereits Oberlieut. war und als solcher beim Regimente auch im Jahre 1791 noch im Stande geführt wurde. Aus dem Jahre 1792 sind die Standesacten abgängig und in dem folgenden Jahre kommt sein Name nicht mehr vor.

Kreps Maximilian, geb. zu Rozenau in Ungarn 26. April 1753, eingetr. 5. Juli 1768, verließ die Akademie 7. Nov. 1772 und ist seither verschollen.

Lamberth Andreas, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb zu Castel maggiore 10. Nov. 1751, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 28. Oct. 1772 als Lieut. zu Kaiser-Chevaux-leg. Nr 1. ausgemustert, machte alle feindlichen Gelegenheiten in seiner Eintheilung mit, rückte stufenweise im Regimente bis zum Prem.-Rittm. vor und ist als solcher im Jahre 1793 gestorben.

Lehrbach Philipp Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lière an der Nethe in Brabant 31. März 1752, eingetr. 8. Febr. 1767, wurde 13. Jan. 1772 Fahnencadet bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 24. Dec. 1774 Fähnr., 25. März 1778 Lieut., 16. Oct. 1785 Oberlieut., starb als solcher im Jahre 1789. Das alte hessische Geschlecht Lehrbach, welches sich früher auch Lawerbach, Lörbach und Leerbach nannte, gehörte durch den Besitz seines Stammgutes Lehrbach zu der unmittelbaren Reichsritterschaft des fränkischen Cantons Rhön-Werra und ist gegenwärtig noch im Großherzogthum Hessen begütert. Der älteste Lehensbrief, welchen die Familie besitzt, ist vom Jahre 1121. Ludwig Konrad von Lehrbach, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, Großkreuz des Maltheser-Ordens und Commissarius bei der Reichsversammlung zu Regensburg, wurde s. d. 6. Juni 1781 vom Kaiser Joseph II. in den Reichsgrafenstand erhoben. In welchen verwandtschaftlichen Beziehungen zu demselben Philipp Freiherr von Lehrbach gestanden, konnte nicht ermittelt werden.

Longhi Anton von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eperies 7. April 1752, wurde 1. Nov. 1772 als Fahnencadet zu Königsegg-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 1. März 1774 zum Fähnr., 23. Juni 1778 zum Lieut., 1. April 1786 zum Oberlieut., im Jahre 1794 zum Capitänlieut., 1795 zum Hauptm. befördert, machte mit diesem Regimente im Türkenkriege 1788 das Treffen bei Lasmare und den Rückzug auf Fenisch 29. Aug., dann die Vertheidigung des Postens Armenisch 14. Sept.; 1789 das Treffen bei Mehadia mit. Ebenso focht Longhi in den französischen Kriegen 1793 bis 1799 mit und zeichnete sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht aus. Er starb zu Treviso 26. Dec. 1800.

Maldini Karl Freiherr von, geb. zu Tabor in Böhmen 24. Nov. 1759, eingetr. 15. Juni 1769, trat 3. April 1772 wegen physischer Gebrechen aus der Militärerziehung und ist bald darauf gestorben.

Mannasser Ernst, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rudolfswerth in Krain 14. Dec. 1751, eingetr. 2. Juli 1767, wurde 31. Oct. 1772 als Fahnencadet zu Gemmingen-Inf. Nr. 42 aus-

gemustert, avancierte 7. März 1775 zum Fähnr., 12. März 1778 zum Lieut., bald darauf zum Oberlieut. und hatte die Feldzüge 1778, 1779, 1792 bis 1794 mitgemacht. In den Standesacten pro Oct. 1794 erscheint Mannasser als Oberlieut. „krank im Spital“ ausgewiesen und dürfte daselbst auch bald darauf verstorben sein, weil derselbe seither nicht wieder vorkommt.

Mery Georg von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Solna in Ungarn 17. Aug. 1751, eingetr. 26. April 1766, wurde 19. Jan. 1772 als Lieut. zu Johann Graf Bettoni-Dragonern ausgemustert, 5. Juli 1778 zum Oberlieut., 16. April 1786 zum Sec.-Rittm. befördert, nahm mit dem Regimente an den Feldzügen 1778, 1788 bis 1790 thätig theil und starb zu Ó-Becse in Ungarn 10. Juni 1790.

Pfanzelter Ignaz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Füzesd in Ungarn 8. Juli 1752, wurde 8. Nov. 1772 als Fahnencadet zu Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 20. Juli 1773 zum Fähnr., 6. Juli 1778 zum Lieut., 1. Febr. 1786 zum Oberlieut., 6. Juli 1790 zum Capitänlieut., 1. Nov. 1792 zum Hauptm. befördert und war vom Jahre 1778 bis 1790 auf Conscription in Galizien verwendet. In den französischen Kriegen nahm Pfanzelter 1793 am 16. März an dem Treffen bei Tirlemont, am 18. März an der Schlacht bei Neerwinden, 1. Mai an dem Gefechte bei Valenciennes, 1795 an der Belagerung von Mannheim theil, trat 30. Sept. 1795 in den Ruhestand und ist noch in demselben Jahre in Wien gestorben.

Platz Maximilian Graf von, geb. zu Klagenfurt 25. März 1751, eingetr. 13. Nov. 1767, trat 17. Oct. 1772 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erforscht werden; in allen dem Verfasser zu Gebote gestandenen Behelfen kommt sein Name nicht vor. Die gräfliche Familie von Platz stammt ursprünglich aus Kärnten, sie wurde im Jahre 1647 von Kaiser Ferdinand III. in den Freiherrenstand und im Jahre 1693 von Kaiser Leopold I. in den Grafenstand erhoben. Die ältere Linie zu Salzburg besitzt das Oberst-Erbland-Jägermeisteramt in Kärnten, die jüngere in Tirol ist im Mannesstamme erloschen.

Quesner Ignaz, geb. zu Schlan in Böhmen 30. Nov. 1754, eingetr. 29. Juni 1769, wurde wegen physischer Nichteignung zu Kriegsdiensten 9. Juli 1772 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Richter Georg, Officierssohn, geb. zu Heckholzhausen in Nassau 25. März 1752, eingetr. 16. Juli 1765, wurde 1. Nov. 1772 als Lieut. zu Erzh. Maximilian-Kürass. Nr. 8 ausgemustert, avancierte 13. Juli 1782 zum Oberlieut., 1. Oct. 1787 zum Sec.-Rittm., kam 30. Oct. 1791 zum Stabs-Drag.-Reg. nach Italien und rückte hier 1. Juni 1793 zum Prem.-Rittm. vor. Er machte alle feindlichen Gelegenheiten seines betreffenden Regiments in den Feldzügen 1778, 1793 bis 1796 in der jeweiligen Eintheilung mit, trat 1. Juni 1797 in den Ruhestand und starb zu Prag 11. April 1802.

Rohling Vincenz Graf, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Philippsburg 28. Dec. 1751, eingetr. 29. Jan. 1767, wurde 4. Nov. 1772 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 31. Juli 1775 als Lieut. zum 2. Garnisons-Reg., (späteren Inf.-Reg. Nr. 6) transf. und starb 29. Juli 1778.

Rubli Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Essegg 25. März 1753, eingetr. 7. Mai 1769, trat am 23. Oct. 1772 aus der Militärerziehung und starb bald nachher.

Sala von Stolberg Anton Freiherr, geb. zu Kis-Márton in Ungarn 13. Dec. 1752, eingetr. 3. Juni 1768, wurde 30. Oct. 1772 Lieut. bei Kleinholt-Kürass., 1. Aug. 1774 zum 4. Kürass.-Reg. transf., 7. Juli 1778 Oberlieut., 1. Nov. 1783 Sec.-Rittm., 21. Dec. 1789 Prem.-Rittm., starb als solcher 8. Febr. 1794.

Salvadori von Wiesenhof Franz, geb. zu Mori in Tirol 20. Jan. 1754, eingetr. 12. Juni 1769, trat 11. Nov. 1772 aus der Militärerziehung. Salvadori entstammt einer südtirolischen Familie, welche den Reichsadel und den erbländisch-österreichischen Adel 8. Nov. 1592, den Reichsfreiherrenstand aber mit dem Prädicate „von Wiesenhof“ vom Kaiser Joseph II. mit Diplom vom 14 Jan. 1766 erworben hatte.

Scherer Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pályi in Ungarn 13. Mai 1752, eingetr. 14. Juni 1768, wurde 7. Nov. 1772 als Fahnencadet zu Kolowrat-Inf. Nr. 17 ausgemustert, avancierte 1. Aug. 1775 zum Fähnr., 26. Aug. 1777 zum Lieut., 27. Febr. 1789 zum Oberlieut., 28. Febr. 1794 zum Capitänlieut., 1. Dec. 1794 zum Hauptm., war mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege im Jahre 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen, ferners in den französischen Kriegen im Jahre 1793 im October bei Berlaimont und Maubège, im Jahre 1794 bei Charleroi und Fleurus, dann bei Limburg 20. Sept. Seit seiner Beförderung zum Hauptm. kommt Scherer in keinem Standesdocument oder sonstigen Aufschreibung des Regiments vor und es konnte auch durch anderweitige eingehende

Erhebungen sein weiteres Schicksal nicht erforscht werden.

Spaur Alois Graf, geb. zu Innsbruck 26. Aug. 1754, kam 12. Juni 1769 in die Akademie, trat 12. Oct. 1772 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erforscht werden; er scheint bald danach gestorben zu sein, da sein Name in keinem der dem Verfasser über das gräfliche Geschlecht Spaur zur Verfügung stehenden zahlreichen Behelfe vorkömmt.

Streicher Vincenz von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Czikbakháza in Ungarn 10. Febr. 1753, eingetr. 30. Juni 1767, wurde 31. Oct. 1772 Fahnencadet bei Marschall-Inf. Nr. 18, 1. April 1777 Fähnr., 1. Febr. 1779 Lieut., starb 19. April 1782.

Theiss Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Vinkovce in der Militärgrenze 13. März 1753, eingetr. 26. Sept. 1767, wurde 24. Oct. 1772 als Fahnencadet zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert, wo er 1. Mai 1773 zum Fähnr., 6. Dec. 1774 zum Lieut., 1. Juni 1782 zum Oberlieut., 1. Jan. 1790 zum Hauptm. vorrückte. Am 1. Jan. 1794 zum Major im GQMSt. befördert, führte er in der Schlacht bei Stockach am 25. März 1799 die Grenadier-Bataillone des Obersten Baron Ulm rechtzeitig auf den Kampfplatz und in die rechte Flanke des Feindes, wo ihn diese mit Entschlossenheit angriffen und zum Weichen brachten. Am 18. Sept. zeichnete er sich abermals bei der Einnahme der Neckerauer Schanze und der Stadt Mannheim aus, wurde 22. Sept. 1799 Oberstlieut., 16. April 1804 Oberst und trat 1806 aus dem Armeeverbande.

Walthierer Franz, geb. zu Szt. Peter in Ungarn 3. Aug. 1752, kam 8. Febr. 1767 in die Akademie, wurde 1. Nov. 1772 als Fahnencadet zu Karl Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 40 ausgemustert und dürfte bald darauf den Militärdienst wieder verlassen haben oder gestorben sein, weil sein Name in den einschlägigen Standesacten seit dem Jahre 1776 nicht mehr vorkommt.

Warneck Jakob, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pavia 3. Dec. 1751, eingetr. 23. Dec. 1767, wurde 30. Oct. 1772 als Fahnencadet zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert, im Jahre 1775 zum Fähnr., 1. Juli 1782 zum Lieut., im Jahre 1788 zum Oberlieut. befördert und nahm mit dem Regimente an dem Türkenkriege 1788 bis 1790 thätigen Antheil. Aus den über seinen weiteren Verbleib bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen wurde festgestellt, dass Warneck im April 1790 als Oberlieut. beim Regimente noch im Stande geführt wurde; vom Mai bis Oct. 1790 fehlen die Standesacten der beiden ersten Feld-Bataillone und in den späteren Acten kommt sein Name nicht mehr vor.

Wernle Anton von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Komorn 12. Nov. 1752, eingetr. 8. Febr. 1767, wurde 7. Nov. 1772 Fahnencadet bei Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, im Jahre 1773 Lieut., 1. März 1784 Oberlieut., 1790 Capitänlieut., 1790 Hauptm. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1792. Wernle hat die Feldzüge 1788 und 1789 gegen die Türken, 1790 in den Niederlanden mitgemacht.

Wiedersperger von Wiedersperg Leopold Ritter von, war ein Sohn des Majors Rudolf von Wiedersperg von Braunschweig-Drag. Nr. 2, welcher in der Schlacht bei Belgrad 16. Aug. 1717 schwer verwundet wurde, und zu Szt. Márton in Ungarn 2. Febr. 1750 geb., kam 2. Juli 1765 in die Akademie, wurde 13. Jan. 1772 als Lieut. zu Erzh. Maximilian-Kürassieren ausgemustert und zeichnete sich als Rittm. dieses Regiments bei dem Recognoscierungs-Gefechte Tags vor dem Treffen bei Handschuhsheim 23. Sept. 1795 durch standhafte und tapfere Vertheidigung des Dorfes Schniesheim am Neckar aus. Er wurde bald darauf Major, 1798 Oberstlieut. bei den slavonisch-croatischen Grenz-Husaren und hatte seine Division in der Schlacht bei Zürich mit Muth und Tapferkeit angeführt. Am 25. Sept. als Soult die Österreicher an der Linth überraschte, eilte Wiedersperger mit dem commandierenden Feldmarschall-Lieut. Hotze vor das Dorf Schännis, wo sie unvermuthet an eine feindliche Plänklerkette stießen und durch deren Schüsse beide den Tod fanden. Näheres über das Geschlecht der Wiedersperger von Wiedersperg ist bei Emanuel Wiedersperger von Wiedersperg, Austrittsjahrg. 1763, zu finden.

Wodniansky von Wildenfeld Franz Freiherr, geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Hasvár in Ungarn 1. Sept. 1749, eingetr. 27. Sept. 1763, wurde 13. Jan. 1772 als Lieut. bei Kaiser-Chevaux-leg. Nr. 1 eingetheilt, 15. Febr. 1775 Oberlieut., 20. Mai 1782 Sec.-Rittm., 10. Mai 1790 Prem.-Rittm., 10. Juni 1790 zum Degelmannischen Freicorps transf., 1. Juni 1793 Major, 15. Mai 1797 als Oberstlieut. pens., starb zu Wien 16. Nov. 1802. Wodniansky hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche mitgemacht. Wegen weiteren Nachrichten über das freiherrliche Geschlecht Wodniansky von Wildenfeld vergl. Alexander Freiherr Wodniansky von Wildenfeld, Ausmusterungsjahrg. 1769.

Wodniansky von Wildenfeld Joseph Freiherr, Bruder des Vorigen, geb. zu Wallendorf in Ungarn 28. Nov. 1751, eingetr. 30. Juni 1767, wurde 7. Jan. 1772 als Fahnencadet zu Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert und war 1793 Hauptm. im Regiment. Bei dem Angriffe auf die Weißenburger Linien am 13. Oct. d. J. wurde er schwer verwundet und erscheint unter den vorzüglich Ausgezeichneten erwähnt. Wodniansky starb 25. Oct. 1797.

Würl Johann, Sohn eines Prager Rathsherrn, geb. zu Prag 24. Juni 1751, eingetr. 30. Juni 1767, wurde 19. Jan. 1772 Fahnencadet bei Hessen-Darmstadt-Inf. Nr. 35, 5. Juni 1774 Fähnr., 1. Mai 1784 Lieut., quitt. 7. Oct. 1785 den Dienst ohne Beibehalt des Officierscharakters und starb seither.

1773.

Agnes Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mons 2. Juni 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 19. Juli 1773 strafweise als Gemeiner zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert und ist seither verschollen.

Aichelburg Felix Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Völkermarkt in Kärnten (Geburtsdatum unbekannt), eingetr. 12. Juni 1769, wurde 19. Juli 1773 k. k. Cadet bei Neipperg-Inf. Nr. 7, 6. Dec. 1775 Fahnencadet, 7. Juli 1778 Fähnr., 21. Jan. 1783 Lieut., 31. Oct. 1784 Oberlieut. bei De Vins-Inf. Nr. 37, 1. Mai 1790 wirklicher Hauptm., war mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen und im Jahre 1785 bei der Bekämpfung des wallachischen Bauernaufstandes thätig. Im darauf gefolgten Türkenkriege nahm Aichelburg im Jahre 1789 an dem Treffen bei Mehadia, dann an der Belagerung und Erstürmung von Belgrad 30. Sept. theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Tapferkeit und Umsicht besonders auszuzeichnen. Wenn auch die Beschreibung einer speciellen Waffenthat Aichelburgs aus den, dem Verfasser zu Gebote gestandenen Quellen nicht ermittelt werden konnte, so steht doch fest, dass er Hervorragendes geleistet haben muss, nachdem er, wie aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen hervorgeht, bei seiner am 14. Mai 1791 erfolgten Übernahme in den Ruhestand mit Obristwachtmeisters-Charakter, ausnahmsweise mit einer außergewöhnlichen Pension jährlicher 1200 Gulden bedacht wurde, ein Pensionssatz, wie er nach den damaligen Verhältnissen nur einem wirklichen Obersten zukam. Aus dem Ruhestande wurde Aichelburg am 23. Oct. 1794 als Commandant des Rothen Thurmpasses in Siebenbürgen wieder angestellt, 1. Mai 1798 definitiv pensioniert und starb 20. April 1832. Aichelburg entstammt einem alten in Kärnten und Böhmen sesshaften Adelsgeschlechte, über dessen Ursprung und Abstammung Näheres bei Karl Graf Aichelburg, Austrittsjahrg. 1772, zu finden.

Arco Karl Graf von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Breslau 4. Aug. 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 19. Aug. 1773 als Fähnr. zu Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. Oct. 1774 Lieut., 1. Nov. 1778 zu Löwenstein-Chevauxlegers transf., 1. April 1785 Oberlieut., 6. Febr. 1790 Sec.-Rittm., 1. Mai 1794 Prem.-Rittm., 1. Febr. 1797 q. t. zum Niederländer Stabs-Drag.-Reg., 1. Aug. 1798 zum leichten Drag.-Reg. Karaiczay Nr. 4 transf. und machte in seiner jeweiligen Eintheilung im Feldzuge 1795 das Treffen bei Bemmel an der Waal, im Feldzuge 1796 das Treffen bei Wetzlar 15. Juni, die Schlachten bei Amberg 24. Aug., dann bei Würzburg 3. Sept. mit und kam dann im November mit dem Regimente zur Belagerung von Kehl, wo er bis zur Capitulation des Platzes verblieb. Im Feldzuge 1799 focht Arco mit dem Regimente Karaiczay-Drag. in den beiden Treffen bei Verona 26. und 27. März, trat noch in demselben Jahre in den Ruhestand und erhielt 2. Jan. 1802 den Majors-Charakter ad honores. Am 1. Sept. 1805 wurde er reactiviert und als Reserve-Bat.-Comdt. von Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 eingetheilt, starb aber auf diesem Dienstposten zu Znaim schon 2. Dec. desselben Jahres. Arco entstammt einem alten bayrischen Grafengeschlechte, welches sich ursprünglich Bogen nannte, und über welches nähere Daten bei Claudius Grafen von Arco, Ausmusterungsjahrg. 1770, zu finden sind.

Bechinie von Lažan Karl Freiherr, geb. zu Borotin in Böhmen 25. Jan. 1756, eingetr. 8. Juni 1769, trat 19 Juli 1773 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden. Bechinie entstammt einem alten böhmischen Adelsgeschlechte, über dessen Ursprung und Abstammung Näheres bei Ignaz Freiherrn Bechinie von Lažan, Austrittsjahrg. 1759, vorkommt.

Beissel von Gymnich Hyacinth Ritter, Sohn des im Jahre 1774 in den Ritterstand mit dem Prädicate „von Gymnich“ erhobenen Platz-Majors zu Olmütz Franz Friedrich von Beissel, geb. zu

Olmütz 16. Aug. 1754, eingetr. 22. Juni 1769, trat 19. Juli 1773 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt. Die Familie Beissel gehört zu dem ältesten Adel in den Rheinlanden; sie führt ihre Abstammung bis auf das Jahr 1360 zurück und leitet dieselbe von Peter von Gymnich ab.

Benzoni Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mantua 3. Nov. 1753, eingetr. 5. Juli 1768, wurde 15. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Haller von Hallerstein-Inf. Nr. 31 ausgemustert, und scheint bald darauf die Militärdienste verlassen zu haben, weil sein Name seither weder in einem Standesact noch in einer anderen Aufschreibung dieses Regimentes aufgefunden werden kann.

Billek von Billenberg Gottwill, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ponique 23. Juni 1754, kam 21. Dec. 1768 in die Akademie, wurde 18. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Fürstenberg-Inf. Nr. 41 ausgemustert, im Jahre 1777 als Oberlieut. dieses Regiments zum Vortrage der Mathematik und Physik in die Wiener-Neustädter Akademie berufen, avancierte auf diesem Dienstposten 16. Dec. 1789 zum Hauptm. und trat 14. Jan. 1795 aus dem Armeeverbande.

Boulmant Karl, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Brügge 14. Dec. 1752, eingetr. 9. Aug. 1768, wurde 29. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, und dürfte noch in demselben Jahre auf nicht eruierbare Weise beim Regimente in Abgang gekommen sein, weil derselbe seither in den Standesacten nicht wieder vorkommt.

Dessewffy von Cserneck und Tárkeö Karl Freiherr, geb. zu Debreczin in Ungarn 10. Juli 1753, eingetr. 28. Febr. 1769, wurde 21. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, daselbst 1. Febr. 1774 zum Fähnr., 1. Oct. 1775 zum Lieut., 5. Sept. 1781 zum Oberlieut., 12. Sept. 1788 zum Capitänlieut., 11. Febr. 1789 zum wirklichen Hauptm. befördert, war mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekrieg 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen eingetheilt und im Jahre 1785 bei der Bekämpfung des Bauernaufstandes in Siebenbürgen thätig. Im darauffolgenden Türkenkriege nahm Dessewffy 1789 an der Belagerung und Einnahme von Belgrad, in den französischen Kriegen an den Feldzügen 1794 bis 1796 bei der Rhein-Armee theil, und gerieth anfangs September des letztgedachten Jahres in Gefangenschaft, aus welcher er aber schon 27. Sept. wieder rückkehrte. Am 30. Juni 1797 verließ Dessewffy durch Quittierung den Militärdienst. Über Ursprung und Abstammung des seit 1775 auch gräflichen Geschlechtes Dessewffy von Cserneck und Tárkeö ist Näheres bei Heinrich Freiherrn Dessewffy von Cserneck und Tárkeö, Austrittsjahrg. 1768, zu finden.

Ebner Christian, Sohn eines Rittmeisters, geb. 19. Oct. 1754 (Geburtsort unbekannt), wurde im Jahre 1773 strafweise als Gemeiner zu Karl Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 40 ausgemustert und ist seither verschollen.

Ehrendorffer Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Strass-Sommerein 12. Mai 1753, eingetr. 26. Oct. 1767, wurde 15. Oct. 1773 als Fahnencadet bei Gaisruck-Inf. Nr. 44 eingetheilt, 14. März 1774 Fähnr., 1. Aug. 1775 Lieut., quitt. 20. Mai 1779 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither unbekannten Datums.

Fleischer von Kempfinfeld Franz, Sohn des im Jahre 1770 mit dem Prädicate „von Kempfinfeld" in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Melchior Ignaz Fleischer, geb. zu Vörösvár in Ungarn, eingetr. 28. Febr. 1769, wurde 21 Oct. 1773 Lieut. bei Franz Karl Graf Podstatzky-Kürass., 1. Aug. 1775 zu Joseph Graf d'Ayasasa-Kürass. transf., 1. Juli 1778 Oberlieut., 1. Aug. 1788 Sec.-Rittm., 18. Mai 1793 Prem.-Rittm., 1. Aug. 1796 als Hauptm. zur Prager, 1. Oct. d. J. zur italienischen Haupt-Monturscommission, 1. Jan. 1801 zum 2. Garnisons- nachmaligen Inf.-Reg. Nr. 6 transf. und starb 7. Juli 1808.

Förster von Felsenburg Franz Johann, geb. zu Mons 29. Dec. 1754, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 12. Nov. 1773 als Fähnr. zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. Dec. 1776 zum Lieut., 1. Febr. 1784 zum Oberlieut. befördert und nahm an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätig theil. Im Jahre 1790 avancierte Förster zum Capitänlieut. und wird als solcher, nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen in den Standesacten pro 1791 noch geführt. Für das Jahr 1792 sind diese Acten abgängig und in jenen pro 1793 und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Gleispach Ludwig Reichsgraf von, geb. zu Graz 28. April 1752, eingetr. 3. Juni 1768, wurde 7. Nov. 1773 als Fahnencadet zu Koch-Inf. Nr. 17 ausgemustert, avancierte 1. Jan. 1776 zum Lieut., 10. März 1783 zum Oberlieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1790. Die Grafen von Gleispach sind ein sehr altes, steiermärkisches Geschlecht, dessen Ahnen bis in den Anfang des 13. Jahrh. zurückreichen. Seinen Namen führt es von dem Stammsitze

Gleispach bei Semriach. Die Familie erwarb mit Siegmund Friedrich von Gleispach 30. Juni 1627 den Freiherrenstand, ferners mit Hans Siegmund Freiherrn von Gleispach 25. Oct. 1677 den deutschen Reichsgrafenstand und führte von nun an die Prädicate „Freiherren auf Waldegg und Ober-Rakitsch, Herren auf Kainberg und Pirkwiesen".

Guolfinger von Steinsberg Alexander Ritter, Sohn eines Ober-Forstmeisters, geb. zu Smečna in Böhmen 23. April 1759, kam 19. Juni 1769 in die Akademie, trat 21. Juni 1773 aus der Militärerziehung und widmete sich später dem Forstwesen. Allem Anscheine nach war er ein Bruder des 25. April 1810 zu Brandeis an der Elbe verstorbenen Hauptmannes Ernst Ritter Guolfinger von Steinsberg, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1771, sowie des Beamten bei der k. k. Tabak- und Stempelgefälls-Direction in Prag, Wenzel Ritter Guolfinger von Steinsberg, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1776.

Hazenberg Joseph Freiherr von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Wien 9. Jan. 1754, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 18. Oct. 1773 als Stabscadet zu Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, nahm mit dem Regimente an dem Feldzuge 1778 theil, wurde 17. Mai desselben Jahres zum Gemeinen degradiert, ist 17. Juni 1784 als solcher desertiert und seither verschollen.

Heger Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kores in Ungarn 12 Jan. 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 19 Juli 1773 strafweise als Gemeiner zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert und ist seither verschollen.

Hermann von Herrenfeld Johann, geb. zu Pardubic in Böhmen 23. Mai 1754, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 27. Nov. 1773 wegen Kränklichkeit aus der Militärerziehung entlassen und ist auch bald darauf gestorben.

Holl Joseph, geb. zu Como 15. Febr. 1756, eingetr. 8. Juni 1769, verließ die Akademie 19. Juli 1773. Sein weiteres Schicksal ist unbekannt.

Huber Anton von, geb. zu Mooskirchen in Steiermark 26. April 1754, eingetr. 28. Sept. 1768, wurde 24. Oct. 1773 Fahnencadet bei Colloredo-Inf. Nr. 57, 16. April 1775 Fähnr., 10. Oct. 1778 Lieut., 1. Jan. 1790 Oberlieut., bald darauf Hauptm., war mit dem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen, 1779 im Glatzischen bei der Forcierung des Schlosses Altheyda. Im französischen Kriege kam Huber 1792 in die Niederlande, focht 18. März 1793 bei Neerwinden, im Feldzuge 1796 in Deutschland und ist 9. Juli 1796 bei Herrenalb vor dem Feinde geblieben.

Jasper Anton, geb. zu Braštice in Böhmen 13. Juni 1753, eingetr. 14. Juni 1768, wurde 21. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 3. April 1776 Fähnr., 20. Febr. 1779 Lieut. und erscheint zuletzt in der Revisionsliste des Regiments dd. Krajova 29. Jan. 1791 als Capitänlieut. ausgewiesen.

Jerin Karl von, Officierssohn, geb. zu Jaslo in Galizien, eingetr. 12. Oct. 1770, wurde 19. Juli 1773 strafweise als Gemeiner zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert und ist seither verschollen.

Klaas Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wolfsberg in Kärnten 20. Juni 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 19. Juli 1773 strafweise als Gemeiner zu Karl, Herzog von Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Jan. 1775 zum Cadeten ernannt, 31. Dec. 1775 zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr 8. transf., 7. Juli 1778 zum Fähnr. befördert, nahm mit seinem Regimente an dem bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen theil und starb 19. Nov. 1779.

Klein Anton von, Sohn eines Obersten, geb. zu Tersich in Croatien 19. Febr. 1754, eingetr. 28. Febr. 1769, wurde 21. Oct. 1773 als Lieut. zu Pálffy-Inf. Nr. 53 ausgemustert, rückte stufenweise bis zum Hauptm. vor, starb als solcher zu Großwardein.

Kucher Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kronstadt 12. Juni 1752, eingetr. 19. Jan. 1768, wurde 18. Oct. 1773 Fahnencadet bei Forgách-Inf. Nr. 32, 1. Febr. 1774 Fähnr., 6. Juli 1778 Lieut., quitt. 1789 als Oberlieut. den Militärdienst und starb seither.

Kumersperg Caspar Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Freistadt in Schlesien 6. Jan. 1753, eingetr. 13. Sept. 1768, wurde 29. Oct. 1773 Fahnencadet bei Thürheim-Inf. Nr. 25, 1. April 1774 Fähnr., 1. Aug. 1775 Lieut., 12. Aug. 1788 Oberlieut., 15. April 1794 Capitänlieut., 13. Aug. 1796 pens. und starb bald darauf. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theilgenommen.

Küster Franz, geb. zu Kaaden in Böhmen 12. Dec. 1754, eingetr. 19. Nov. 1770, starb in der Akademie 17. Dec. 1773.

Langueville Cajetan, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laibach 14. Sept. 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 21. Oct. 1773 als Stabscadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Juni 1778 zum Fähnr., 1. Mai 1782 zum Lieut., 26. Aug. 1788 zum Oberlieut., 16. März

1793 zum Capitänlieut., 1. Dec. 1794 zum wirklichen Hauptm. befördert, nahm mit seinem Regimente an dem Türkenkriege 1788 und 1789, dann in den französischen Kriegen an den Feldzügen 1793 bis 1797 und 1799 thätigen Antheil. Im Feldzuge 1805 bei der Armee in Italien eingetheilt, focht Langueville — inzwischen 1. Oct. desselben Jahres zum Major vorgerückt — 30. und 31. Oct. in der Schlacht bei Caldiero, trat 1. Juli 1807 in den Ruhestand und starb am 5. Nov. 1825.

Mantz Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Hořic in Böhmen 20. Nov. 1756, eingetr. 17. Juni 1771, wurde 19. Juli 1773 Cadet bei Langlois-Inf. Nr. 59, 18. Juli 1778 Fähnr., 21. Sept. 1781 Lieut., 1. Juli 1786 Oberlieut., 20. Sept. 1794 Capitänlieut., 1. Nov. 1796 Hauptm. und war mit dem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Occupation von Niederbayern, später bei der Hauptarmee in Böhmen, 1779 am 14. Jan. bei Zuckmantel. Ebenso nahm er an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im Türkenkriege 1788 bis 1790, sowie in den französischen Kriegen der Jahre 1793 bis 1798, im letztgenannten Jahre an der Occupation des neu erworbenen venetianischen Gebietes thätig theil, kämpfte nach Ausbruch der Feindseligkeiten im Jahre 1796 bei Vertheidigung der Position von Pastrengo am 26. März und ist im Gefechte bei Parona 30. März 1799 vor dem Feinde geblieben.

Moureau von Zollern Claudius, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Belfort im Elsass 2. Juni 1754, eingetr. 9. Aug. 1768, wurde 24. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 21. Jan. 1775 zum Fähnr., im Nov. 1786 zum Lieut., 1. Dec. 1789 zum Oberlieut. befördert und nahm mit dem Regimente im französischen Revolutionskriege an den Feldzügen 1792 und 1793 theil. Im letztgenannten Jahre wurde Moureau bei dem obbezeichneten Regimente auf nicht eruierbare Weise in Abgang gebracht.

Motschlitz von Moschelitz (auch **von Motschelnitz** und **Mutschelnitz**) Joseph Freiherr, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wolschan in Böhmen 8. März 1752, eingetr. 14. Juni 1768, wurde 11. Oct. 1773 zu Modena-Chevaux-leg. ausgemustert, 1. Nov. 1782 Oberlieut., 1. Dec. 1784 zu Uhlanen transf., 1. Febr. 1786 Sec.-Rittm. bei Levenehr-Drag. Nr. 4, 1. Nov. 1786 zum 1. Chevaux-leg.-Reg. transf., 1. April 1790 Prem.-Rittm., 1. Oct. 1791 zu Stabs-Drag. transf., 1. Oct. 1796 Major und führte als solcher 1797 die nach Übergabe der Festung Mantua übriggebliebene Mannschaft nach Wien. Am 15. Mai 1797 kam Motschlitz als Oberstlieut. zum 2. Uhl.-Reg., 25. April 1798 q. t. zu Kavanagh-Kürass., quitt. 5. Febr. 1799 mit Beibehalt des Militär-Charakters und starb seither. Er war ein Bruder des 1. Aug. 1814 zu Brünn verstorbenen Oberstlieutenants Maximilian Freiherrn Motschlitz von Moschelitz, Ausmusterungsjahrg. 1768, wo auch genealogische Auskünfte über dieses Geschlecht zu finden sind.

Nitzky von Nitzky Joseph, geb. zu Fogaras in Siebenbürgen 6. Aug. 1755, kam 29. Juni 1769 in die Akademie, trat 19. Juli 1773 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Oreskovich Elias von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gospić 20. Juli 1753, eingetr. 13. Nov. 1767, wurde 15. Oct. 1773 als Fähnr. zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor und nahm in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Affairen im Türkenkriege 1788 und 1789, dann in den französischen Kriegen 1794 und 1795, im Genuesischen 1796 bei Spigno thätig theil, gerieth 1797 infolge der Capitulation von Mantua in Kriegsgefangenschaft und hatte nach seiner Ranzionierung nicht mehr Gelegenheit vor den Feind zu kommen. Im Jahre 1799 wurde Oreskovich als Oberstlieut. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 eingetheilt, 1. April 1800 pens. und starb 6. Febr. 1808 zu Karlstadt.

Paschal von Lilienstern Peter, ein Sohn des im Jahre 1747 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Prager Arztes Wenzel Johann Paschal, geb. zu Prag 27. Juni 1752, eingetr. 26. Sept. 1767, wurde 29. Oct. 1773 als Lieut. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, kam 1. Juni 1774 q. t. zu Károlyi-Inf. Nr. 52, 2. Aug. 1778 aber als Inspections-Officier und Lehrer der Mathematik in die Neustädter Akademie, in welcher Anstellung er 1. April 1788 zum Oberlieut. avancierte. Am 1. Juni desselben Jahres rückte Paschal zur Truppendienstleistung beim 1. Garnisons-Reg. ein und quitt. 21. Juli 1788 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Pfanzelter Joseph, geb. zu Mecheln in den Niederlanden 14. Febr. 1754, eingetr. 11. April 1769, wurde 21. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Karl Herzog von Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert. Im Jahre 1795 war er Major im Regimente und zeichnete sich im Treffen bei Handschuhsheim 24. Sept., bei Mannheim 18. Oct., bei Hohenecken 13. Dec., endlich 1797 während der Bela-

gerung von Kehl bei Eroberung der Redoute vor der Schwabelschanze 6. Jan. wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht besonders aus. Am 21. April beim Angriffe auf Diersheim commandierte er eine Flügel-Colonne und wurde 18. Febr. 1798 — inzwischen zum Oberstlieut. vorgerückt — schwer verwundet. Im Jahre 1799 war er bei der Erstürmung von Mannheim und hat sich abermals bei dem Sturme auf das gut verschanzte Dorf Neckerau 18. Sept. durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Im Jahre 1800 wurde Pfanzelter Oberst bei Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56, 1805 Generalmaj., 1811 Feldmarschall-Lieut. und Festungs-Comdt. zu Peterwardein und starb daselbst 20. Oct. 1817.

Puteani Johann Remigius Freiherr von, geb. zu Albrechtic in Böhmen 21. Mai 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 19. Juli 1773 strafweise als Gemeiner zu Lacy-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Juli 1774 zum Gefreiten, 6. Dec. 1775 zum k. k. Cadeten, 1. Dec. 1777 zum Fähnrich, 21. März 1778 zum Lieut., 8. März 1787 zum Oberlieut., 1. Juni 1795 zum Capitänlieut., 16. Mai 1796 zum wirklichen Hauptm. befördert und kämpfte mit dem Leib-Bataillon seines Regiments schon im Türkenkriege 1788 am 9. Sept. bei Semlin und 1799 bei der Belagerung und Erstürmung von Belgrad. In den französischen Kriegen machte er die Feldzüge 1793 bis 1796 mit und diente im Regimente bis Ende Juli 1799. Die Art seines Abganges und sein weiteres Schicksal konnten nicht ermittelt werden. Er war ein Bruder des, infolge der bei Tirlemont 18. März 1793 davongetragenen schweren Wunden verstorbenen Oberlieutenants Thaddäus Freiherrn von Puteani, Austrittsjahrg. 1777, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes „Puteani" vorkommt.

Rechbach auf Mederndorf Franz Adolf Freiherr von, einem alten krainerisch-kärntnerischen Geschlechte entsprossen, welches am 31. Mai 1622 den Adelstand, am 3. Oct. 1654 den Ritterstand mit dem Prädicate „auf Mederndorf" (n. A. Möderndorf) und am 23. Juni 1700 den Freiherrenstand erworben, geb. zu Klagenfurt 20. Jan. 1753, kam 8. Juli 1767 in die Akademie und wurde 18. October 1773 als Fahnencadet bei Graf Stain-Inf. Nr. 50 eingetheilt, wo er 9. Oct. 1776 zum Fähnr., 27. Aug. 1778 zum Lieut. vorrückte. Am 1. Febr. 1781 zu Thürheim-Inf Nr. 25 transf., wurde Rechbach 4. Febr. 1788 zum Oberlieut. beim Fuhrwesen-Corps befördert. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet der weitgehendsten Erhebungen nicht erforscht werden. Genealogische Auskünfte über das freiherrliche Geschlecht Rechbach sind zu suchen bei Karl Freiherrn von Rechbach auf Mederndorf, Ausmusterungsjahrg. 1758.

Reichmann Alois, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pilgram in Böhmen 27. Aug. 1756, eingetr. 15. Juni 1763, wurde 19. Juli 1773 strafweise als Gemeiner zu Botta-Inf. Nr. 12 ausgemustert und starb bald darauf.

Rüffer Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prenlingen bei Frankfurt 13. Dec. 1753, eingetr. 11. April 1769, wurde 2. Aug. 1773 als Fähnr. zu Karl Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert. Im Jahre 1799 war er Major im Regimente und zeichnete sich bei Erstürmung von Mannheim 18. Sept. besonders aus, wurde bald darauf Oberstlieut. und erhielt ein Grenadier-Bataillon. Im Jahre 1800 wurde Rüffer Oberst im Regimente, 1806 Generalmaj. und Vice-Präses des Indicium delegatum milit. mixtum in Wien, wo er am 10. Sept. 1811 starb.

Sola de Bilboa Andreas Freiherr, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Szent-Miklós in Ungarn 25. Jan. 1752, eingetr. 14. Juni 1768, wurde 15. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Puebla-Inf. Nr. 26 ausgemustert, avancierte 21. Dec. 1774 zum Fähnr. und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein. Die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen haben kein positives Resultat ergeben. Über Ursprung und Abstammung des Geschlechtes Sola de Bilboa vergl. Joseph Freiherr Sola de Bilboa, Ausmusterungsjahrg. 1768.

Starcsinsky von Pittkau Karl, geb. zu Domaslowitz in Schlesien 3. Sept. 1753, eingetr. 28. Sept. 1768, wurde 11. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, kam bald in den GQMSt., wo er 1795 Major war und sich im Gefechte bei Meissenheim (8. Dec.), sowie beim Sturme und der Eroberung des stumpfen Thurmes von Trier (15. Dec.) durch Tapferkeit und Klugheit auszeichnete. Im Jahre 1801 wurde Starcsinsky Oberst bei Sztáray-Inf. Nr. 33, kam 1803 zum 2. Garnisons-Reg. und übernahm das Commando des galizischen Grenzcordons. Im Jahre 1809 wurde er als Generalmaj. pens. und starb 29. Mai 1816 zu Schewischowitz in Mähren. Die Starcsinsky von Pittkau sind nicht zu verwechseln mit dem ursprünglich polnischen Adelsgeschlechte Starziński von der Sippe Grzymała. Wie dem *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich"* von Dr. Constant v. Wurzbach, 37. Th., S. 156, zu entnehmen, scheint dessenungeachtet eine Zusammengehörigkeit Beider obzuwalten, da

diese Starziński schon im Jahre 1562 zu Bitkow, dessen Ähnlichkeit mit dem „Pittkau" der Starcsinsky unabweisbar, und noch im Jahre 1700 im Teschen'schen sesshaft waren. Diese Starziński schrieben sich auch Starziński von Liebstein und hatten im Wappen, im goldenen Felde, eine rothe Burg mit drei Zinnenthürmen, in deren geöffnetem Thore ein geharnischter, ein Schwert schwingender Ritter steht.

Stephani Anton Graf (Nationale nicht bekannt), kam 23. Nov. 1772 in die Akademie, trat 25. Jan. 1773 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Viscardi Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brünn 6. Nov. 1752, eingetr. 24. Juli 1767, wurde 15. Oct. 1773 als Fahnencadet zu Franz Graf Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert, avancierte 25. Juli 1775 zum Fähnr., 21. April 1782 zum Lieut., 16. Dec. 1784 zum Oberlieut., 17. Aug. 1793 zum Capitänlieut, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Antheil, trat 1. Juli 1800 in den Ruhestand und starb 28. April 1832 zu Polna in Böhmen.

Wirth Franz von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Bozzolo in Italien 15. Juli 1753, eingetr. 14. Juni 1768, wurde 15. Oct. 1773 als Fahnencadet bei Freih. v. Bülow-Inf. Nr. 45 eingetheilt, 1. Aug. 1775 Fähnr., 16. Aug. 1781 Lieut., 21. Aug. 1788 Oberlieut., 1. Juni 1793 Capitänlieut., 16. Aug. 1793 Hauptm. und verblieb bis zum 1797 im Stande des Regiments. Er hat an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theilgenommen.

Wirth Joseph von, Bruder des Vorigen, geb. zu Bozzolo in Italien 8. Oct. 1755, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 19. Juli 1773 strafweise als Gemeiner zu Deutschmeister-Inf. Nr. 4 eingetheilt und als solcher krankheitshalber aus den Militärdiensten entlassen.

Ziegler Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Klagenfurt 10. Juni 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 19. Juli 1773 strafweise als Gemeiner zu Königsegg-Rothenfels-Inf. Nr. 16 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Febr. 1811.

1774.

Bajalich von Bájahaza Joseph Freiherr, Sohn des 5. Juni 1800 zu Karlstadt in Croatien verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Adam Freiherrn Bajalich von Bájahaza, geb. zu Bája in Ungarn 23. Nov. 1754, eingetr. 21. Dec. 1768, wurde 14. Oct. 1774 als Lieut. zu Althann-Carabiniers, jetzt Drag.-Reg. Nr. 1 ausgemustert, 20. Febr. 1778 Oberlieut. beim Warasdiner Husaren-Reg., war 1788 Rittm. bei Erzh. Leopold Alexander-Husaren Nr. 2 und zeichnete sich bei Vertheidigung des Postens Porcseny am Vulcan-Passe am 17. März besonders aus. Über 900 Türken griffen diese vom Major Keltner des 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. vertheidigte Stellung an; Keltner hätte trotz aller Tapferkeit weichen müssen, wenn Bajalich nicht zur rechten Zeit mit seiner Escadron eingetroffen und durch seinen ungestümen Angriff eine günstige Entscheidung herbeigeführt hätte. Auch in dem Treffen bei Porcseny 14. Aug. 1789, dann bei den vielen Gefechten im Bienenwalde im Sept. 1793, endlich in dem Treffen an der Trebbia 18. und 19. Juni 1799 erscheint Bajalich, welcher an den Feldzügen 1793 bis 1799 gegen Frankreich theilnahm, in den Relationen wegen seiner Tapferkeit rühmlichst erwähnt, gerieth aber leider bei letzterer Gelegenheit in feindliche Gefangenschaft. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt und aus den Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums nur festgestellt werden, dass Bajalich auch an dem Feldzuge 1800 noch als Rittm. theilgenommen hatte und in dieser Charge bei der 1. Oberst-Escadron des 2. Hus.-Reg. bis Juli desselben Jahres im Stande geführt wurde. Vom Monate Aug. 1800 bis Febr. 1801 sind die Standesacten abgängig und seither kommt sein Name weder in diesen Acten, noch aber in den Pensions-Protokollen vor.

Bechard Joseph Freiherr von, Sohn des 9. Mai 1788 vor dem Feinde gebliebenen Feldmarschall-Lieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Johann Freiherrn von Bechard, geb. zu Napajedl in Mähren 17. Sept. 1759, kam 10. Juni 1769 in die Wiener-Neustädter Akademie, wurde aus derselben 7. Aug. 1774 in die Ingenieur-Corps-Schule in Wien übersetzt und noch in demselben Jahre als Cadet zum Ingenieur-Corps ausgemustert. Im Jan. 1777 kam er als Fähnr. zu Richard Graf D'Alton-Inf. Nr. 19, wurde hier im April 1778 Lieut., 18. Mai d. J. zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 transf., im Nov. 1787 Capitänlieut. und 1788 Hauptm. Schon im Türkenkriege 1788 und 1789 hatte sich Bechard vielfach ausgezeichnet. In den französischen Kriegen that er sich 1792 und 1793 bei Speier, Rheinzabern und namentlich im Schweighauser Walde, welche Position er mit zwei Compagnien vom 16. bis

18. Dec. 1793 ruhmvoll vertheidigte, so hervor, dass ihm für diese Waffenthaten 7. Juli 1794 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zuerkannt wurde. Im Treffen bei Mannheim, 18. Oct. 1795 fand er erneuert Gelegenheit zur Auszeichnung und ward hiefür 16. Nov. desselben Jahres zum Major befördert. Gleich ruhmvoll kämpfte Bechard in Italien 1796 bei Bassano, 1797 bei St. Georgio und 1799, 26. März bei Verona, wo er verwundet und gefangen wurde. Für seine Verdienste im Feldzuge 1800 traf ihn 30. Nov. d. J. die Beförderung zum Oberstlieut. bei Freiherr Kray von Krajov-Inf. Nr. 34, in welchem Regimente er 1. Sept. 1805 zum Oberst vorrückte und in dem Feldzuge desselben Jahres in Italien an der denkwürdigen Schlacht bei Caldiero 30. und 31. Oct. rühmlichen Antheil nahm. Auf einer Urlaubsreise, die er nach dem Friedensschlusse antrat, um seine durch Strapazen geschwächte Gesundheit wieder herzustellen, ereilte ihn der Tod zu Steinamanger in Ungarn 16. Jan. 1806.

Beck Joseph, geb. zu Peterwardein 18. Jan. 1754, eingetr. 11. April 1769, wurde 12. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Karl Graf Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, rückte im Regimente bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher 4. April 1799 zu Taufers.

Bergauer Karl, geb. zu Ofen 1. Nov. 1761, eingetr. 29. Juni 1769, wurde wegen physischer Nichteignung für den Militärstand 20. Dec. 1774 in Civil-Staatsdiensten untergebracht. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Carlowitz von Liebenau Friedrich Freiherr, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wien 23. Aug. 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 10. April 1774 als Stabscadet zu Königsegg-Rothenfels-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 1. Jan. 1776 Fahnencadet, 5. Juli 1778 Fähnr., 1. Sept. 1782 Lieut., 21. Mai 1785 zum Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., 1. Juli 1785 Oberlieut., 18. März 1789 Capitänlieut., 16. Dec. 1790 wirklicher Hauptm. und nahm mit diesem Regimente an dem Türkenkriege 1788 bis 1790 thätigen Theil. Ebenso focht Carlowitz in den französischen Kriegen 1793 bis 1797 in seiner jeweiligen Eintheilung, trat am 21. Aug. 1797 infolge mehrfacher Verwundung mit Majors-Charakter in den Ruhestand, wurde 1. Juni 1818 in den Versorgungsstand des Invalidenhauses zu Pest aufgenommen und starb daselbst schon wenige Tage darauf, den 10. Juni 1818.

Carmesini Anton (Nationale unbekannt), eingetr. 1. Nov. 1773, wurde 29. Dec. 1774 wegen physischer Gebrechen mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Damnitz Karl Adalbert Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Luxemburg 19. Jan. 1754, eingetr. 10. Oct. 1768, wurde 23. Oct. 1774 Fahnencadet bei Fabris-Inf. Nr. 15, 1. Nov. 1775 Fähnr., 1. Mai 1782 Lieut., quitt. 15. April 1785 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither unbekannten Datums. Damnitz entstammt einer in Obersachsen, besonders aber in der Oberlausitz und Neubrandenburg ansässigen, ursprünglich pommerischen Familie.

Daublebsky von Sterneck Ferdinand, geb. zu Wr.-Neustadt 31. Dec. 1755, kam 8. Juni 1769 in die Akademie, trat 26. Sept. 1774 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte ungeachtet aller Bemühung nicht erforscht werden. Näheres über die Familie Daublebsky von Sterneck ist zu finden bei Joseph Freiherrn Daublebsky von Sterneck zu Ehrenstein, Austrittsjahrg. 1765.

Dluck von Toschönowitz Georg, geb. zu Tierlitzko in Schlesien 14. Febr. 1754, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 28. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 1. Mai 1775 zum Fähnr., 1. April 1778 zum Lieut., 1. Oct. 1787 zum Oberlieut., 6. Juli 1793 zum Capitänlieut. befördert, hatte schon an dem bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen, dann im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Belgrad und an den weiteren feindlichen Gelegenheiten dieses und des folgenden Jahres theilgenommen. Im französischen Revolutionskriege focht Dluck mit seinem Regimente 13. Oct. 1793 bei der Einnahme der Weißenburger Linien, wurde hier schwer verwundet und starb an den Folgen seiner Verwundung schon am 14. Oct. 1793 im Spitale zu Langenkandt.

Du Martin Joseph, geb. zu Luxemburg am 4. Nov. 1754, eingetr. 26. Juni 1769, trat 22. Sept. 1774 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Ebert von Ehrentreu Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wels 27. Jan. 1754, eingetr. 5. Juni 1769 und wurde 10. Oct. 1774 als Lieut. zum Chevaux-leg.-Reg. Fürst Löwenstein Nr. 2 ausgemustert. Am 14. Febr. 1790 zum Hauptm. im GQMSt. befördert, leitete er bei der Belagerung von Czettin die Vorarbeiten im Mai desselben Jahres und richtete hauptsächlich sein Augenmerk auf gute Herstellung der Wege und Communicationen. Im Jahre 1796 avancierte Ebert zum Major, 26. Jan. 1797 zum Oberstlieut., war 1798 bei der Reserve-Armee in Böhmen eingetheilt, wurde 1800 Oberst und Platzcommandant zu Braunau

kam später als Platz-Oberst nach Lambach, dann als Festungs-Comdt. nach Leopoldstadt und starb dortselbst im Dec. 1813.

Elsnitz Andreas von, geb. zu Wien 26. Nov. 1757, kam 8. Juli 1770 in die Akademie und trat 20. Dec. 1774 aus der Militärerziehung. Er ist einem alten schlesischen Geschlechte entsprossen.

Fischbach Albert von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Sitzingen 15. April 1754, eingetr. 11. April 1769, wurde 14. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Fürstenberg-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 5. Juli 1778 zum Lieut. befördert, machte den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 und 1779 im Verbande der 2. Majors-Compagnie bei der Hauptarmee in Böhmen, die Aufstellung gegen Holland 1784 auf 1785 bei der Leib-Compagnie mit und kam zwischen dem Jahre 1786 und 1788 beim Regimente auf eine uneruierbare Art in Abgang. Nach den beim Regimente gepflogenen Erhebungen ist Fischbach im Rangsroster pro 1785 nach dem Vorstellungsrange als ältester Lieut. angeführt, aus den Jahren 1786 bis 1788 sind keinerlei Rangs-Musterlisten oder Standesacten vorhanden und seither ist sein Name nirgends aufzufinden.

Greiner Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 20. April 1753, eingetr. 3. Juni 1768, wurde 20. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, im Jahre 1775 zum Fähnr., 1778 zum Lieut. befördert und erscheint als solcher noch im Jahre 1786 bei diesem Regimente im Stande. Von diesem Zeitpunkte an bis zum Jahre 1789 sind die einschlägigen Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums abgängig und seither kommt sein Name nicht mehr vor. Anderseits ist in A. Graf Thürheims *„Gedenkblätter aus der Kriegsgeschichte der k. k. Armee“*, 1. Bd., S. 314, ohne Nennung des Vornamens ein Lieut. Greiner von Kinsky-Inf. Nr. 47 bezeichnet, der sich am 16. April 1793 bei der Vertheidigung der Posten im Luxemburgischen durch seine hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet hat. Nach weiteren Erhebungen rückte dieser im Regimente in rascher Aufeinanderfolge zum Oberlieut., im Jahre 1795 zum Capitänlieut. vor und wurde als solcher im nämlichen Jahre auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht. Die Identität desselben mit dem hier in Rede stehenden Franz Greiner konnte nicht festgestellt werden.

Helversen von Helversheim Franz Freiherr, geb. als Sohn eines Cornets zu Prag 5. Juli 1753, eingetr. 22. Mai 1763, wurde 14. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert, avancierte daselbst zum Fähnr. und diente als solcher bis zum Jahre 1776. Helversen entstammt einer sehr alten Adelsfamilie, welche am 10. Nov. 1602 die Bestätigung ihres alten Adels, sowie das Incolat von Böhmen und am 30. Dec. 1666 den Freiherrenstand erlangte.

Herbel Joseph von, Sohn eines kaiserl. Rathes, geb. zu Nancy 20. Mai 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 12. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 2. März 1775 zum Fähnr., 20. Mai 1778 zum Lieut., 6. Aug. 1783 zum Oberlieut., 1. Dec. 1788 zum Capitänlieut., im Jahre 1790 zum Hauptm. befördert, hatte während seiner ganzen Dienstzeit, die er zumeist in den Stationen Sluin und Petrinja zugebracht, keine Gelegenheit gefunden, vor dem Feind zu dienen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt und aus den Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums lediglich festgestellt werden, dass Herbel im Jahre 1794 bei seinem Regimente als Hauptm. noch im Stande und in Wien beurlaubt war. Seither kommt sein Name weder in den Standesdocumenten, noch in einem Pensions-Protokolle vor.

Hohenreiner Wolfgang von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Raab 21. Juni 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 14. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Adam Graf Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 1. Aug. 1777 zum Fähnr. befördert und ist im Jahre 1783 beim Regimente auf nicht eruierbare Weise in Abgang gekommen.

Kirstein von Kirstenau Franz, geb. zu Wien 18. Sept. 1761, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 20. Dec. 1774 pens. und ist bald darauf gestorben. Den Adelstand mit dem Prädicate „von Kirstenau“ brachte der Rittm. Daniel Kirstein im Jahre 1706 in die Familie.

Knauer Karl von, geb. zu Straßfried in Kärnten 14. Dec. 1752, eingetr. 9. Aug. 1768, wurde 28. Oct. 1774 als Lieut. zu Patrik Olivier Graf Wallis-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 1. April 1783 Oberlieut., starb zu Kaschau 18. Aug. 1787.

Kollmann Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Haraztkerék in Siebenbürgen 12. April 1754, eingetr. 10. Oct. 1768, wurde 12. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Jakob Graf Nugent-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 15. Febr. 1776 zum Fähnr., 16. Oct. 1779 zum Lieut. befördert und starb als solcher 17. Oct. 1785 in Peterwardein.

Kostbach Peter, geb. zu Wien 5. Dec. 1754, kam 5. Juni 1769 in die Akademie und trat 20. Dec. 1774 aus der Militärerziehung.

Lafuentes Karl de, geb. zu Sigrob in Ungarn 6. Mai 1754, eingetr. 22. Mai 1769, kam 22. Sept. 1774 in anderweitige Versorgung.

Sein Lebenslauf konnte ungeachtet eingehender Erhebungen nicht festgestellt werden.

Lehr Anton von, Sohn eines Officiers, geb. zu Graz 25. Juni 1760, eingetr. 16. Juni 1770, trat 29. Dec. 1774 aus der Militärerziehung.

Lihotzky von Elhot Gottlieb, Sohn eines Officiers, geb. 19. Febr. 1757, eingetr. 15. Juni 1769, verließ die Akademie 29. Dec. 1774 und ist noch in demselben Jahre gestorben.

Mingazzi di Modigliano Franz, geb. zu Wien 23. Sept. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, trat 19. Dec. 1774 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Mohrenheim Franz von, geb. zu Wien 4. Mai 1754, eingetr. 3. Aug. 1774, wurde schon 12. Oct. desselben Jahres als Fahnencadet bei Franz Graf Ferraris-Inf. Nr. 14 eingetheilt, erscheint in den Rangs- und Musterlisten des Regiments im Jahre 1776 als Fähnr. und in den Jahren 1780 bis 1786 als Lieut. ausgewiesen.

Nell von Nellenberg Cajetan, geb. zu Prag 12. Juni 1755, eingetr. 5. Dec. 1770, wurde 20. Dec. 1774 wegen physischer Defecte pens. und starb noch in demselben Jahre.

Oeffner von Grünnenthal Anton, geb. zu Innsbruck 13. März 1759, eingetr. 8. Jan. 1770, trat 20. Dec. 1774 aus der Militärerziehung.

Pollonsky Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Brüssel 21. Sept. 1755, eingetr. 5. Sept. 1769, wurde 28. März 1774 als Stabscadet bei Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 eingetheilt, 1778 Fähnr., 1784 Lieut., hat im Feldzuge 1788 gegen die Türkei die Belagerung und Einnahme von Schabatz, 1789 die Belagerung von Belgrad mitgemacht und ist bei dieser Gelegenheit vor dem Feinde geblieben.

Rudolph Sigismund, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 27. Febr. 1754, eingetr. 7. Mai 1769, wurde 23. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, übertrat später zum Verpflegswesen und starb als Verpflegs-Officier 7. März 1791.

Scheuring Anton, Officierssohn, geb. zu Teinic in Böhmen 30. Juni 1754, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 14. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, avancierte im Regimente stufenweise bis zum Major, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Tapferkeit und Umsicht auszuzeichnen. Er trat als Titular-Oberstlieut. in den Ruhestand und starb im Jahre 1822.

Schupircz von Kubinye Franz Kasimir Freiherr, geb. zu Olmütz 11. April 1753, eingetr. 22. Mai 1769, trat 6. Mai 1774 aus der Militärerziehung.

Steinberg Leopold von, geb. zu Laibach 25. Aug. 1756, eingetr. 12. Juni 1769, trat 26. Mai 1774 aus der Militärerziehung.

Steinius Johann, geb. zu Mantua 24. Nov. 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde wegen minderer Kriegsdiensttauglichkeit 20. Sept. 1774 in Civil-Staatsdiensten untergebracht.

Stuppart von Löwenthal Johann Ritter, geb. zu Prag 8. Febr. 1754, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 14. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert und 1. Mai 1775 zum Fähnr. befördert. Am 1. Dec. desselben Jahres zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 transf., rückte Stuppart 1. Dec. 1776 zum Lieut., 11. Sept. 1782 zum Oberlieut. vor, nahm mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Erstürmung von Ujpalanka am 21. Oct. theil, zeichnete sich durch hervorragende Tapferkeit aus, fand hier aber den Heldentod. Die Familie Stuppart von Löwenthal ist, wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*", 2. Bd., S. 555, zu entnehmen, ein in den kaiserl. Erblanden sesshaftes Geschlecht, welches durch Peter Stuppart von Löwenthal 15. März 1677 den alten Ritterstand erworben hatte.

Tegeter Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mitrovic in Slavonien 5. Juli 1754, eingetr. 29. Juni 1769, wurde 20. Oct. 1774 als k. k. Cadet zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 ausgemustert und trat als solcher im October 1775 aus dem Militärverbande.

Ubelli von Siegburg Ignaz Freiherr, Sohn des im Jahre 1772 in den Freiherrenstand erhobenen Ignaz Siegmund Liborius Ritter Ubelli von Siegburg, aus dessen Ehe mit Anna Elisabeth Freiin von Freyenfels, geb. zu Tabor in Böhmen 17. Mai 1753, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 20. Oct. 1774 Cadet bei Harrach-Inf. Nr. 7, 26. Aug. 1775 Fahnencadet, 4. Oct. 1777 Fähnr., 6. März 1779 Lieut., 31. Aug. 1780 zur Monturs-Ökonomie-Commission nach Krems eingetheilt und 17. Sept. 1787 zu seinem Regimente wieder zurücktransf., 24. Febr. 1788 Oberlieut. und trat 30. März 1790 in Civil-Staatsdienste. Die jetzt freiherrliche Familie Ubelli, früher Obelli, stammt aus der Lombardei und bezeichnet als ihren Stammvater Agostino Obelli, der im Jahre 1543 Procurator in Brescia war. Sein Enkel Ignaz nannte sich bereits Ubelli und erlangte, als Fortifications-Architekt in Prag beschäftigt, mit Diplom des Kaisers Ferdinand III. dd. Wien

11. Juli 1641 die Anerkennung und Bestätigung des alten Adels. Sein Sohn Liborius Wenzel von Ubelli, kaiserl. General-Feld-Kriegs-Commissär erhielt mit seinen Brüdern Daniel Leopold und Ignaz Andreas Wenzel von Ubelli mit Diplom dd. Prag 5. Nov. 1703 nebst dem Incolat von Böhmen den erbländisch-böhmischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Siegburg“ und des letzteren Sohn, der obbezeichnete Ignaz Siegmund Liborius Ritter Ubelli von Siegburg mit Diplom dd. Wien 13. Nov. 1772 den erbländisch-böhmischen Freiherrenstand.

Uhder Heinrich, geb. zu Luxemburg 8. Aug. 1757, kam 15. Juni 1769 in die Akademie und trat 22. Sept. 1774 aus der Militärerziehung.

Volden Georg Freiherr von, geb. zu Wien 1. Dec. 1756, kam 12. Juni 1769 in die Akademie und 20. Dec. 1774 aus der Militärerziehung.

Weissmann von Weissenstein Leopold, zweiter Sohn des 30. Jan. 1787 verstorbenen Obersten Leopold Weissmann von Weissenstein und Bruder des am 20. März 1811 verstorbenen Commandanten des Wiener Invalidenhauses, Generalmaj. Franz Weissmann von Weissenstein, war 1753 zu Pinkafö in Ungarn geb., kam im Jahre 1766 in die Akademie, wurde aus derselben 16. Oct. 1774 als Lieut. zu Joseph Graf Kinsky-Drag. Nr. 5 (gegenwärtig Liechtenstein-Drag. Nr. 10) ausgemustert, und im Jahre 1782 zu Zezschwitz-Kürass. Nr. 5 transf., mit welchem Regimente er an dem bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen und im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Belgrad theilnahm. Inzwischen 1. April 1783, zum Oberlieut. und im Jahre 1788 zum Sec.-Rittm. vorgerückt, wurde Weissmann infolge Herabminderung seiner Kriegsdiensttauglichkeit 23. Dec. 1789 als wirklicher Hauptm. zum Feldspitale Pécska (im Banat) eingetheilt, aber schon am 16. Oct. 1790 wegen ausgebrochenen Irrsinns in den Ruhestand übernommen und im Filiale des Pester Invalidenhauses zu Leopoldstadt untergebracht, wo er am 10. Oct. 1791 starb.

Wermatti von Wermersfeld Johann, Sohn eines Justizrathes, geb. zu Laibach 19. Juni 1754, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 12. Oct. 1774 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 1. März 1776 zum Fähnr., 10. Mai 1778 zum Lieut., 22. Febr. 1787 zum Oberlieut. befördert, als solcher 13. Mai 1788 zum GQMSt. transf., avancierte hier 1. Jan 1790 zum Hauptm., 1. Juli 1794 zum Major und starb als solcher 24. Juni 1795. Wermatti hatte alle Feldzüge der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und sich wiederholt durch Entschlossenheit und Umsicht ausgezeichnet.

Wernle Johann, geb. zu Ledeč in Böhmen 28. Febr. 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde, wegen Kurzsichtigkeit als zu Kriegsdiensten minder geeignet, 20. Dec. 1774 als Cassabeamter angestellt.

Wiedersperger von Wiedersperg Franz Freiherr, geb. zu Muttersdorf in Böhmen 26. April 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 19. Dec. 1774 wegen physischer Nichteignung zu Kriegsdiensten mit einer jährlichen Pension von 150 Gulden aus der Militärerziehung entlassen und widmete sich später dem Civil-Staatsdienste. Näheres über Ursprung und Abstammung des Geschlechtes der Wiedersperger von Wiedersperg ist bei Emanuel Wiedersperger von Wiedersperg, Austrittsjahrg. 1763, zu finden.

Willander Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. 27. Jan. 1759, kam 27. Mai 1770 in die Akademie, trat 20. Dec. 1774 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Zadubsky von Schönthal Emanuel, Sohn eines Hauptmannes, einem alten böhmischen Adelsgeschlechte entsprossen, geb. zu Iglau 31. Juli 1753, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 16. Sept. 1774 als Fahnencadet zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 1. April 1778 zum Fähnr., im Jahre 1782 zum Lieut. befördert, verließ den Militärdienst am 30. Sept. 1783.

Zadubsky von Schönthal Vincenz, Bruder des Vorigen, geb. zu Klattau in Böhmen 27. Juli 1759, kam 26. Juni 1771 in die Akademie und trat 16. Sept. 1774 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Zeller Johann, geb. zu Prag 1. Oct. 1759, kam 17. Juli 1770 in die Akademie, trat 20. Dec. 1774 wegen physischer Defecte aus der Militärerziehung und ist bald darauf gestorben.

1775.

Bechard Johann Freiherr von, Sohn des 9. Mai 1788 den Tod der Ehre gestorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Johann Freiherrn von Bechard, geb. zu Szegedin 17. Aug. 1761, kam 26. Juni 1769 in die Wiener-Neustädter Akademie und aus dieser zur weiteren Ausbildung 9. Mai 1775 in die Ingenieur-Corps-Schule in Wien, hörte dort den dreijährigen höheren Curs und wurde 1778 als Lieut. zur Stabs-Inf. ausgemustert. Im Jahre 1779 wurde

er zu Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49 transf., rückte 1784 zum Oberlieut. im Sappeur-Corps, 1789 zum Hauptm. im GQMSt. vor. Nachdem Bechard schon an den Türkenkriegen 1788 und 1789 theilgenommen und sich wiederholt durch seine Entschlossenheit bemerkbar gemacht hatte, bot ihm der ausgebrochene Krieg mit Frankreich die erwünschte Gelegenheit zu erneuerter Auszeichnung. Während der Berennung und des Bombardements von Thionville und bei der Vertheidigung von Trier 1792 versah er im Brentanoschen Corps gleichzeitig die Dienste eines Genie- und Generalstabsofficiers. Als er sich durch Recognoscierung überzeugt hatte, dass der Feind die verschanzte Redoute bei Pellingen durch den Hochwald gänzlich umgehen und sich dadurch Trier und der Mosel bemeistern könnte, schlug er dem Corps-Commandanten die zweite sehr vortheilhafte Stellung auf dem Grünen und Gais-Kellerberge bei Rouver zur Besetzung vor, führte im Angesichte des Feindes und trotz mangels an Arbeitskräften und ungünstiger Witterungsverhältnisse die nothwendigen Verschanzungen auf und bot hierauf der geringen Besatzung, welche zur Vertheidigung dieses Postens verwendet werden konnte, die Möglichkeit, sich gegen den viel stärkeren Feind zu halten. Im folgenden Jahre trug er durch seine Geschicklichkeit und Unerschrockenheit im heftigsten Kartätschenfeuer vorzüglich dazu bei, dass die zur Bestürmung von Valenciennes begonnenen Belagerungsarbeiten in kürzester Zeit und mit geringem Verluste zustande kamen. Hierauf nahm er thätigen Antheil an den Ereignissen bei Le Quesnoy und an der Berennung von Maubeuge. Im Jahre 1794 war Bechard Major, 1796 Oberstlieut. im Genie-Corps und leitete bei der Belagerung der Citadelle von Alessandria im Jahre 1799 das Geniewesen mit einer solchen Umsicht und Thätigkeit, dass der Feind schon am eilften Tage zur Capitulation gezwungen wurde. Er erhielt hiefür, nachdem er auch zum Oberst befördert worden war, in der Promotion vom 5. Mai 1802 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Im Aug. 1808 zum Generalmajor beim Genie-Corps, 1812 zum Festungs-Comdt. in Brod ernannt, beschloss Bechard sein thatenreiches Leben am 28. Dec. 1813.

Bignion Franz von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lomnic in Böhmen 18. Juni 1754, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 30. Sept. 1775 Fahnencadet bei Wallis-Inf. Nr. 35, 13. Mai 1777 Fähnr., quitt. 31. Juli 1780 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither unbekannten Datums.

Borileth auch **Bouleth** Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Weisskirchen im Banat 7. Oct. 1755, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 7. Oct. 1775 als Stabscadet zu Koch-Inf. Nr. 17 ausgemustert und ist als solcher 15. Jan. 1793 gestorben.

Buchta Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prossnitz in Mähren 10. Mai 1754, eingetr. 23. Mai 1775, wurde schon 13. Oct. 1775 als Fahnencadet zu Franz Graf Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 5. Juni 1776 zum Fähnr., 12. April 1780 zum Lieut., 2. Nov. 1787 zum Oberlieut., 17. Juli 1790 zum Capitänlieut., im Jahre 1794 zum Hauptm. befördert, hat den Türkenkrieg 1788 und 1789, dann die französischen Feldzüge 1793 bis 1796 mitgemacht und ist 19. Sept. 1796 an den vor dem Feinde erhaltenen Wunden gestorben.

Buseth Alexander von, Officierssohn, geb. zu Gurkfeld in Krain 31. Jan. 1753, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 14. Oct. 1775 als Fahnencadet zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Aug. 1777 Fähnr., 1. Juni 1782 Lieut., 10. Oct. 1787 Oberlieut., 1. März 1793 Capitänlieut. und 16. Juli 1794 Hauptmann. Buseth hat sich bei mehreren feindlichen Gelegenheiten durch Muth und Tapferkeit vortheilhaft hervorgethan und gerieth 3. Aug. 1796 in Kriegsgefangenschaft, in welcher er zu Basel bis 19. Nov. desselben Jahres verblieb. Am 16. Aug. 1797 kam er zum 1. Garnisons-Reg., 1. März 1800 zum Feldspitale Nr. 19 in Cremona, war aber infolge seiner geschwächten Gesundheit gezwungen, 1. Oct. 1801 in den zeitlichen Ruhestand zu treten. Am 1. März 1803 reactiviert, ward Buseth beim 1. Garnisons-Reg. wieder eingetheilt, 1. Nov. 1817 in das Tyrnauer Invalidenhaus aufgenommen und starb daselbst 20. Mai 1823.

Carl Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Klattau in Böhmen 20. Aug. 1754, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 30. Sept. 1775 als Lieut. zu Harrach-Inf. Nr. 7 ausgemustert. Er war 1790 Grenad.-Hauptm. beim Inf.-Reg. Nr. 16 und Inhabers-Adjutant beim Feldzeugm. Joseph Freiherrn von Terzy, kam von da als Major zum Artillerie-Füsilier-Bataillon, und zeichnete sich 1792 in einem Gefechte bei Berlaimont durch Tapferkeit aus. Im Jahre 1794 wurde Carl Oberstlieut., im Jahre 1799 Oberst im Artill.-Füsilier-Bat., im Jahre 1802 Comdt. des 4. Artill.-Reg. und starb 23. Dec. 1803 zu Wien.

Chanovsky von Langendorf Joseph, geb. zu Čestic in Böhmen 1. Oct. 1759, kam 29. Juni 1769 in die Akademie, trat 5. Jan. 1775 aus der Militärerziehung, diente später bis zum Oberlieut.

bei Karl Graf Caramelli-Kürassieren und starb im Ruhestande 27. Mai 1800 zu Niemčic in Böhmen.

Chanovsky von Langendorf Romädius, Bruder des Vorigen, geb. zu Niemčic in Böhmen 23. März 1758, eingetr. 15. Juni 1769, wurde wegen andauernder Kränklichkeit 5. Jan. 1775 mit einer Pension entlassen. Nach Herstellung seiner Gesundheit trat Chanovsky als Cadet bei Franz Kinsky-Inf. Nr. 36 ein, machte mit diesem Regimente die damaligen Kriege gegen die Türkei und Frankreich mit, war zuletzt Comdt. des Regiments-Erziehungshauses und starb als pens. Hauptm. 16. Juni 1805 zu Prag.

Denayer Leonhard (nach dem Akademie-Grundbuche de Nayer), Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ostende 8. März 1754, kam 22. Mai 1769 in die Akademie, wurde 5. Oct. 1775 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 17. Nov. 1777 Fähnr., 14. Nov. 1778 Lieut., 7. Juli 1787 Oberlieut., 20. Aug. 1793 Capitänlieut., 16. April 1796 Hauptm. und übertrat 15. März 1800 als Controlor zur Verpflegs-Branche. Wie aus dem Resultate der wegen seines weiteren Verbleibes beim k. u. k. Kriegsarchiv gepflogenen Erhebungen hervorgeht, ist Denayer im Jahre 1802 aus der activen Dienstleistung getreten. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Greiner Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prohaska in Böhmen 10. Jan. 1775, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 30. Sept. 1775 als Stabscadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente am bayrischen Erbfolgekriege theil. Sein Abgang konnte nicht eruiert werden.

Hegelsom Johann, geb. zu Brüssel 21. Aug. 1759, eingetr. 26. Oct. 1769, verließ die Akademie 19. Febr. 1775.

Helffer Paul, geb. zu Peterwardein 9. Nov. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 25. Jan. 1775 aus der Militärerziehung entlassen.

Hennebrüth von Henneberg Johann, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Olmütz 10. Oct. 1754, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 16. Nov. 1775 Lieut. bei Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32, quitt. im Jahre 1783 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither unbekannten Datums.

Hoffer Octavian, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Brünn 27. Aug. 1753, eingetr. 22. Mai 1769, wurde 7. Oct. 1775 als Lieut. zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, avancierte stufenweise bis zum Hauptm., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Tapferkeit und Umsicht auszuzeichnen. Im Jahre 1798 war er Major beim Ofener, im Jahre 1801 beim Brünner Montursdepot, wurde im Jahre 1802 zum Oberstlieut. befördert und zum Commandanten dieses Depots ernannt, im Jahre 1807 in gleicher Eigenschaft zur Stockerauer Monturs-Ökonomie-Commission transf., im Jahre 1808 Oberst auf diesem Dienstposten, im Jahre 1813 als Generalmaj. pens. und lebte seither zu Fünfkirchen, wo er am 26. Dec. 1819 starb.

Hueber Ignaz, Sohn eines Oberlieutenants (Geburtsdatum unbekannt), eingetr. 22. Juni 1769, wurde 30. Sept. 1775 Cadet bei Rudolf Graf Gaisruck-Inf. Nr. 44, 25. Juli 1778 Fähnr. und trat 20. Mai 1779 aus dem Armeeverbande.

Jägern Anton von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 24. Sept. 1757, kam 15. Juni 1769 in die Akademie, trat 4. Jan. 1775 wegen physischer Nichteignung aus der Militärerziehung und ist bald darauf bei seinen Angehörigen gestorben.

Kisling Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 28. April 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 16. Nov. 1775 als Fähnr. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert, rückte stufenweise bis zum Capitänlieut. vor, trat als solcher in den Ruhestand und lebte zu Neu-Gradisca, wo er 22. April 1805 starb.

Kollmann Theodor, geb. 26. Juni 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 25. Jan. 1775 pens. und ist seither verschollen.

Müller Karl, geb. zu Wr.-Neustadt 22. Nov. 1757, kam 5. Juli 1770 in die Akademie, trat 7. März 1775 aus der Militärerziehung und ist im folgenden Jahre gestorben.

Orlandini del Beccuto Franz Graf, Officierssohn, geb. zu Wien 1. Febr. 1763, eingetr. 30. Juni 1773, wurde 23. Febr. 1775 wegen physischer Defecte pens. und später im Civil-Staatsdienste untergebracht.

Rechbach auf Mederndorf Franz Freiherr von, einem alten, krainerisch-kärntnerischen Geschlechte entsprossen, über welches weitere Auskünfte bei Karl Freiherrn von Rechbach auf Mederndorf, Ausmusterungsjahrg. 1758, zu finden sind — geb. (nach dem Akademie-Grundbuche als Sohn eines Oberstlieutenants) zu Madar in Ungarn am 26. Sept. 1754, kam in die Akademie 5. Juni 1769, wurde 12. Oct. 1775 als Fahnencadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, diente später bei der Cavallerie und starb als Prem.-Rittm. 15. Dec. 1805 zu Waitzen in Ungarn.

Rechbach auf Mederndorf Johann Freiherr von, der Zwillingsbruder des Vorgenannten, geb.

zu Madar in Ungarn 26. Sept. 1754, kam gleichfalls 5. Juni 1769 in die Akademie und wurde 12. Oct. 1775 als Fahnencadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert. Er avancierte im Regimente 1. Aug. 1777 zum Fähnr., 20. Oct. 1778 zum Lieut., später zum Oberlieut., trat im Jahre 1788 aus dem Militärdienste und starb seither.

Ribes de Sol de Villa Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Oroszka in Ungarn 29. Mai 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 7. Oct. 1775 als Fahnencadet zu Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, rückte 7. Juni 1778 zum Fähnr. vor und trat 5. Febr. 1779 aus dem Armeeverbande.

Rumpff Karl Graf, geb. zu Cremona in Italien 9. Jan. 1762, eingetr. 10. Febr. 1773, wurde 4. Dec. 1775 wegen physischer Nichteignung für den Militärdienst anderweitig versorgt.

Sauerer Joseph von, geb. zu Triest 6. Sept. 1763, kam 20. Febr. 1775 in die Akademie und trat 30. Mai desselben Jahres aus der Militärerziehung.

Seyringer Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pest 23. April 1754, eingetr. 7. Mai 1769, wurde 25. Sept. 1775 als Fahnencadet zu Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, starb als Oberlieut. von Stain-Inf. Nr. 50 am 12. Mai 1800. Er hatte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Taschner Georg, Sohn eines kaiserl. Lieutenants, geb. zu Luxemburg 1. Oct. 1754, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 31. März 1775 als Fahnencadet zu Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert. Derselbe war während der Türkenkriege im GQMSt. verwendet, wurde, stufenweise vorrückend, im Jahre 1793 Major im Corps und zeichnete sich in den Feldzügen 1793 und 1795 als umsichtsvoller und kühner Generalstabsofficier aus; vorzüglich erscheint er erwähnt 1793 bei der Einnahme der Lautenburger Linien am 13. Oct., dann bei der Vorrückung nach Brumpt im November desselben Jahres, ferners bei Mannheim 18. Oct. 1795, wo er an der Eroberung der Neckerauer Schanze rühmlichen Antheil nahm. Während der Belagerung Mannheims wurde er am 1. Nov. 1795 in einer Batterie durch eine feindliche Granate getödtet.

Wagenmann Friedrich, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 19. Sept. 1753, eingetr. 9. Aug. 1768, wurde 13. Oct. 1775 als Lieut. zu Freih. v. Elrichshausen-Inf. Nr. 47 ausgemustert, avancierte 18 Juli 1784 zum Oberlieut., 1. April 1791 zum Capitänlieut., 16. Nov. 1794 zum Hauptm. und machte die Feldzüge 1788 bis 1790, dann 1792 bis 1797 und 1799 mit. Die Art seines Abganges konnte nicht ermittelt und aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen nur festgestellt werden, dass Wagenmann noch im April 1799 bei dem vorbezeichneten Regimente als Hauptm. im Stande geführt wurde. Von Mai bis Oct. 1799 sind die diesbezüglichen Standesacten dort nicht vorhanden und in jenen seit November desselben Jahres, sowie in den Pensionisten-Evidenzbüchern kommt sein Name nicht mehr vor.

Werner Franz Freiherr von, geb. zu Iglau in Mähren 17. März 1760, eingetr. 22. Juni 1769, trat 25. Jan. 1775 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht erforscht werden. Muthmaßlich ist Franz Freiherr von Werner — denn als solcher erscheint er im Akademie-Grundbuche aufgeführt — ein naher Verwandter des 13. Nov. 1759 geborenen und 18. März 1829 verstorbenen Geheimen Rathes und Präsidenten der k. k. Justiz-Gesetzgebungscommission Johann Ludwig Freiherrn von Werner und mag mit diesem gleichzeitig oder auch schon früher in den Freiherrenstand erhoben worden sein.

Wickenburg Philipp Freiherr von, geb. zu Schloss Eltz 29. Mai 1753, eingetr. 13. Sept. 1768, wurde 5. Oct. 1775 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Nov. 1775 zum Fähnr., 1. April 1778 zum Lieut. befördert. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet aller Bemühung nicht erforscht werden. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint derselbe im Oct. 1780 noch als Lieut. ausgewiesen, für das Jahr 1781 fehlen die Standesacten und in jenen pro 1782 und seither kommt sein Name nicht mehr vor. Auch in den, dem Verfasser zu Gebote stehenden zahlreichen Quellenwerken ist Philipp Freiherr von Wickenburg nicht genannt. Das gegenwärtig — seit dem Jahre 1790 gräfliche — Geschlecht Wickenburg stammt aus dem venetianischen Hause Capello ab. Ein Abkömmling desselben, der am 18. April 1640 zu Rimini geborene Francesco Capellini, genannt Stechinelli, kam in früher Jugend als Page an den herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Hof und erwarb sich die Gunst des Herzogs Georg Wilhelm in so hohem Grade, dass ihn dieser zum Erbdrost und General-Postmeister in Hannover ernannte. Hier erwarb dieser das Adelsgut Wickenburg, dessen Name er sich beilegte. Den Reichsadel mit dem Prädicate

„von Wickenburg“ erhielt er von Kaiser Leopold I. mit Diplom dd. Wien 11. Juni 1688 und sein Sohn Franz Capello von Wickenburg erwarb vom Kaiser Joseph I. mit Diplom dd. Wien 12. Sept. 1705 den Freiherrenstand, welchen Kaiser Karl VI. seinem Sohne Ludwig mit Diplom vom 13. Dec. 1715 bestätigte. Seither wurde dem Freiherrn Anton Anselm Capello von Wickenburg vom Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz mit Vicariats-Diplom vom 22. Sept. 1790 der Reichsgrafenstand verliehen, welcher mit Diplom vom 9. März 1813 die österreichische Anerkennung erhielt.

Wolff Joseph, geb. zu Wien 27. Jan. 1759, kam 5. Febr. 1770 in die Akademie und trat 4. Jan. 1775 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

1776.

Auracher von Aurach Joseph Christian, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 20. Dec. 1755, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 8. Oct. 1776 als Fahnencadet zum Inf.-Reg. Anton Graf Colloredo-Waldsee Nr. 20 ausgemustert, wo er stufenweise bis zum Oberlieut. vorrückte. In dieser Charge kam er in den GQMSt., avancierte daselbst bald darauf zum Hauptm., 30. Juni 1793 zum Major, 24. Febr. 1796 zum Oberstlieut., wurde 13. Dec. 1803 Professor der Kriegswissenschaften in der Neustädter Akademie, 3. März 1809 Oberst und Brigadier der oberösterreichischen Landwehr und erhielt nach geschlossenem Frieden seine Eintheilung beim Inf.-Reg. Erzh. Karl Nr. 3. Im Jahre 1818 trat Auracher, nachdem er nicht weniger als 14 Feldzüge gegen Preußen, die Türkei und Frankreich mitgemacht, als Generalmaj. in Pension und widmete sich ausschließlich literarischen Arbeiten. Seine Schriften sind: „*Vorlesungen über angewandte Taktik oder eigentlich Kriegswissenschaft*“ (Wien 1812 bis 1813. 2 Bände in 4 Abth.); „*Quarreograph*“, ein neues und einfaches Instrument, jede perspectivische Zeichnung mit der strengsten Genauigkeit aufzunehmen (Wien 1819. 2. K. K.); dieses Instrument ist von Aurachers eigener Erfindung. Beitrag dazu (ebenda 1823). „*Ausführliche Anweisung zu einem ganz neuen und einfachen Antigraphen*“ (Gegen- und „Verkehrtzeichner“, Wien 1820). Zum Behufe der Lithographie von Auracher erfunden. „*Perspectivische Ansichten der Stadt Baden und deren Umgebungen, nebst ausführlicher Beschreibung dieses Curortes.*“ Mit 46 Blättern nach der Natur quarreographiert und auf Stein gezeichnet (Wien 1822 bis 1824 qu. 4°, 2 Bände). „*Perspectivische Ansichten von Obersteier*“, in 16 größeren lithographischen Blättern mit Text (ebend. 1825). „*Perspectivische Ansichten aus dem Eisenburger Comitate in Ungarn.*“ Text deutsch und ungarisch (Wien 1825, qu. 4°, nur 1 Heft). Unter anderen Lithographien seiner Hand befindet sich auch das Bildnis des Kaisers Franz I. — Auracher starb zu Wien 30. Dec. 1831.

Barth Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Vösendorf in Niederösterreich 12. Juni 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 13. Oct. 1776 als Lieut. zu Jakob Freih. v. Brockhausen-Kürass. (gegenwärtig Drag.-Reg. Nr. 5) ausgemustert, 6. Oct. 1783 zum Oberlieut. befördert und starb als solcher zu Szent-Marton 5. April 1790.

Billek von Billenberg Ernst, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ponique 18. Aug. 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 1. Febr. 1776 als Fahnencadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert und 30. Sept. 1777 als Lieut. zum Ingenieur-Corps transf. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Brenner von Rabensprung Prokop, Sohn eines Majors, geb. zu Neuhaus in Böhmen 28. März 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 8. Oct. 1776 als Stabscadet zu Koch-Inf. Nr. 17 ausgemustert, übertrat später zur Verpflegsbranche und starb als Verpflegs-Officier 20. Dec. 1796.

Collins Johann Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüssel 28. Aug. 1753, eingetr. 11. April 1769, wurde 11. Oct. 1776 Lieut. bei Voghera-Kürass., 16. Nov. 1784 Oberlieut., quitt. 1. Jan. 1788 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither unbekannten Datums.

Dittrich von Adelsfeld Bonaventura Freiherr, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Otočać in der Militärgrenze 24. Juni 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 10. März 1776 als Fahnencadet zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, brachte es bis zum Oberstlieut. und starb als solcher im Ruhestande 2. Sept. 1819 zu Wien. Er hatte alle Feldzüge seiner Zeit in der jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Guck Aloisius, Officierssohn, geb. zu Linz 11. Nov. 1761, eingetr. 2. Dec. 1772, wurde 31. Dec. 1776 in das Wiener Waisenhaus übersetzt und ist seither verschollen.

Guolfinger von Steinsberg Wenzel Ritter, Sohn eines Ober-Forstmeisters, geb. zu Auerschipen in Böhmen 13. März 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 10. März 1776 als Stabscadet zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 3. Nov. 1786 als halbinvalid mit Abschied entlassen und gleichzeitig bei der k. k. Tabak- und Stempelgefäll-Direction zu Prag angestellt. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden. Er ist ein Bruder des am 25. April 1810 zu Brandeis verstorbenen Hauptmannes Ernst Ritter Guolfinger von Steinsberg, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1771.

Helmfeld von Kronhelm Michael, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mons in den Niederlanden 9. März 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 6. Oct. 1776 als Lieut. zu Serbelloni-Kürass. Nr. 4 ausgemustert, 22. April 1778 zum Oberlieut. befördert, 1. Febr. 1782 zum 5. Drag.-Reg. transf. und diente daselbst bis zum Mai 1788. Den Adel mit dem Prädicate „von Kronhelm“ brachte der österreichische pens. Rittm. Christian Friedrich Helmfeld im Jahre 1774 in die Familie.

Kellermann (im Akademie-Grundbuche irrthümlich Gellermann) Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brüssel 2. Febr. 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 13. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, avancierte 17. Nov. 1777 zum Fähnr. und 1. Juli 1782 zum Lieut. Im Jahre 1786 kam Kellermann als Oberlieut. zum großen Generalstabe, machte in dieser Eigenschaft den Türkenkrieg 1788 und 1789 mit und wurde nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen im Standesacte pro Aug. 1789 als vermisst in Abgang gebracht.

Lind Johann von, geb. 7. Febr. 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 3. Sept. 1776 entlassen und ist seither verschollen.

Lindemayer Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Altenkirchen 9. März 1757, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 11. März 1776 als Stabscadet zu Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert und später, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, mit Abschied entlassen.

Losy von Losenau Anton, Sohn des im April 1762 zu Wartha in Preußisch-Schlesien verstorbenen gleichnamigen k. k. Generalmajors, geb. zu Ogulin 16. Dec. 1754, eingetr. 7. Mai 1769, wurde 4. Oct. 1776 als Lieut. zu Hessen-Darmstadt-Chevaux-leg. (nachher Drag. Nr. 4) ausgemustert und quitt. 22. Jan. 1785 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Die Familie Losy von Losenau, zu welcher auch der an der Brücke bei Piski 9. Febr. 1849 schwer verwundete und zwei Tage später an den Folgen dieser Wunden verstorbene Oberst Losy von Losenau gehört, ist ein altes böhmisches Geschlecht, welches den Adel durch den königl. böhmischen Kammerrath Sebastian Matthias Losy im Jahre 1728 erlangte.

Mallanotte de Calde Adalbert, Sohn eines Districts-Unterverwalters, geb. zu Prag 7. Oct. 1755, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 11. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, rückte im Regimente stufenweise bis zum Hauptm. vor und ist als solcher im Jahre 1792 gestorben.

Mayer Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Boppart bei Trier 12. Juli 1755, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 7. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert. Im Jahre 1779 war Mayer Fähnr. im Regimente und fiel an der Seite seines Obersten beim Überfalle auf Habelschwert 18. Jan. 1779.

Mosczyński Karl Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 28. Mai 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 4. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Jakob Graf Nugent-Inf. Nr. 56 ausgemustert, wo er stufenweise im Jahre 1788 zum Oberlieut. vorrückte und an dem türkischen Feldzuge 1788 in der Moldau und Wallachei theilnahm. Am 15. Juni 1789 trat Mosczyński in den Ruhestand und starb seither. Mosczyński gehört einer alten schlesischen, zum Theile gräflichen Familie an, welche ursprünglich aus Polen stammt und sich eine Zeit lang Moschiński nannte. Ein Zweig dieses Geschlechtes hat den Grafenstand erworben.

Oberburg Joseph Freiherr von, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Ternava 15. März 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 11. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 7. Juli 1778 zum Fähnr., 1. Oct. 1782 zum Lieut., 1. Jan. 1788 zum Oberlieut., 1. März 1793 zum Capitänlieut., 19. Juli 1796 zum Hauptm. befördert und machte mit dem Regimente den Türkenkrieg 1788 bis 1790, im letztgedachten Jahre die Erstürmung des türkischen Lagers bei Kalafat und das Treffen bei Florentin thätig mit. In den französischen Kriegen focht Oberburg 1794 bei Millesimo und Cossaria 20. Sept.; 1795 bei der Erstürmung des Berges Settepani 25. Juni; 1796 bei Calliano, wo er verwundet wurde, 1799 beim Übergange über die Adda und in dem Treffen bei Verderio 18. April; 1800 in der Schlacht bei Marengo 14. Juni und am Mincio 25. Dec.; endlich 1805 in der Schlacht bei Caldiero und bei Gambion 30. und 31. Oct.

Am 1. April 1809 wurde er zum 3. Neustädter Landwehr-Bat. transf., trat noch in demselben Jahre als Major in den Ruhestand und starb als solcher 16. März 1836.

Ponkovsky Jakob, Sohn eines kaiserl. Officiers, geb. zu Dendermonde in Flandern 10. Nov. 1757, eingetr. 1. Aug. 1769, wurde im Jahre 1776 wegen physischer Nichteignung zu Kriegsdiensten als Cassabeamter untergebracht.

Rüffer Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Voitsberg in Steiermark 16. Juli 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 7. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Herzog Karl von Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert. Im Jahre 1796 war er Hauptm. und Adjutant beim Feldmarschall-Lieut. Joseph Freiherr von Staader, fiel beim Angriffe auf das feindliche Lager bei Kehl von einer Kugel getroffen, an der Seite seines Chefs.

Schapka von Ehrenbach Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Stampfen in Ungarn 10. März 1758, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 10. Dec. 1776 als Stabscadet zu Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 ausgemustert, avancierte 7. Juli 1778 zum Fähnr., 1. Febr. 1786 zum Lieut., 1. April 1790 zum Oberlieut., 1. Oct. 1795 zum Capitänlieut., 31. Jan. 1797 zum wirklichen Hauptm. und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments in den Feldzügen 1788 und 1789, dann 1792 bis 1799 theil. Am 15. Mai 1806 wurde Schapka zum Feldspital Nr. 20 in Olmütz transf., 1. Nov. 1809 mit Majors-Charakter pens., 4. Juni 1811 aber als wirklicher Major zum Festungs-Comdt. in Munkács ernannt und trat als solcher 15. Nov. 1816 aus dem Armeeverbande.

Scheuring Apollinar, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Bischofteinitz in Böhmen 23. Juli 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 23. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Richard Graf D'Alton-Inf. Nr. 19 ausgemustert, avancierte 27. März 1778 zum Fähnr., 1. April 1782 zum Lieut., 1. April 1785 zum Oberlieut., 16. April 1790 zum Capitänlieut., im Jahre 1794 zum Hauptm. und nahm mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege an der Eroberung von Habelschwert 18. Jan. 1779, sowie an allen feindlichen Gelegenheiten der Türkenkriege 1788 bis 1790 thätig theil. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Scheuring in den Standesacten für das Jahr 1795 noch als Hauptm. verzeichnet, für das Jahr 1796 sind die Standesacten dieses Regiments abgängig und in jenen pro 1797 kommt er nicht mehr vor.

Spaczek Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Saaz in Böhmen 19. Jan. 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 8. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. Nov. 1777 zu Fürst Löwenstein-Wertheim-Chevauxleg. Nr. 2 (jetzt Erzh. Karl Ludwig-Uhl. Nr. 7) transf., machte mit diesem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 das Vorpostengefecht bei Gießhübel 30. Juli mit und wurde bald darauf auf uneruierbare Weise bei seinem Standeskörper in Abgang gebracht.

Strachwitz Emanuel von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Olmütz 14. Oct. 1757, kam 15. Juni 1769 in die Akademie, wurde 4. Oct. 1776 als Stabscadet zu Karl Graf Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, avancierte 1. Nov. 1778 zum Fähnr., am 1. Jan. 1783 zum Lieut. und resignierte auf seine Stelle am 20. März 1784. Strachwitz entstammt einem sehr alten schlesischen Dynastengeschlechte, welches sich früher in vielen Linien und Zweigen stark ausbreitete, bis es in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. nur noch in zwei Häusern, in jenem von Groß-Zauche-Sustky und Gerbersdorf fortblühte. Im Jahre 1627 vereinigten diese beiden Häuser bei einer Zusammenkunft zu Zobten in Schlesien ihre Wappen, welche von jeher einen blutenden Eberkopf als Hauptbestandtheil führten. Diese Wappenvereinigung wurde vom Kaiser Ferdinand II. s. d. Wien 20. Juli 1627 bestätigt. Christoph von Strachwitz und Groß-Zauche, kaiserl. Rath, Prälat und Domherr zu Breslau und Groß-Glogau, ferner der kaiserl. Rath und Hauptm. des Bisthums Breslau, Maximilian auf Arnsdorf, sowie des letzteren eheliche Nachkommen wurden laut Diplom dd. Regensburg 22. Sept. 1630 vom Kaiser Ferdinand II. in den Reichs- und erbländischen Freiherrenstand erhoben. Karl Joseph Freiherr von Strachwitz, Herr auf Kaminietz, wurde mit Diplom dd. 6. Juli 1798 mit dem Prädicate „von Groß-Zauche und Kaminietz" in den preußischen Grafenstand erhoben. Diese Erhebung wurde vom Kaiser Franz II. mit Diplom dd. Wien 24. März 1799 bestätigt.

Strasoldo Augustin Graf, eingetr. 6. Sept. 1770, wurde 6. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Freih. v. Riese-Inf. Nr. 26 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr., 1. Oct. 1782 zum Lieut. im Regimente, 1. Dec. 1786 zum Oberlieut. beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 befördert und diente als solcher daselbst bis zum Jahre 1790. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt und aus den diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen nur festgestellt werden, dass

Strasoldo im Oct. 1789 bei dem obbezeichneten Grenz-Reg. noch als Oberlieutenant im Stande geführt wurde. Vom Nov. 1789 bis Nov. 1792 sind dort die diesbezüglichen Standesacten nicht vorhanden und seither kommt sein Name nicht mehr vor. Über Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes „Strasoldo" vergl. Franz Graf Strasoldo, Abgangsjahrg. 1759.

Vives Vincenz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pavia 11. Aug. 1754, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 6. Oct. 1776 Fahnencadet bei Moltke-Inf. Nr. 13, 6. Juli 1778 Fähnr., 1. Jan. 1784 Lieut., 14. Aug. 1788 Oberlieut., 18. Oct. 1794 Capitänlieut., 16. Mai 1795 Hauptm., 16. Sept. 1800 pens. und starb seither.

Wagenmann Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Mons 17. Dec. 1755, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 7. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Elrichshausen-Inf. Nr. 47 ausgemustert, avancierte 1. April 1778 zum Fähnr., 1. Oct. 1782 zum Lieut., 1. Febr. 1790 zum Oberlieut., 1. April 1794 zum Capitänlieut., 1. Aug. 1796 zum wirklichen Hauptm., und hatte schon im Türkenkriege an den Feldzügen 1788 und 1789 theilgenommen. In den französischen Kriegen focht Wagenmann in den Feldzügen 1792 bis 1797 und 1799. Die Art seines Abganges im Regimente konnte nicht ermittelt und aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen nur festgestellt werden, dass Wagenmann beim obbezeichneten Regimente Ende April 1799 noch als Hauptm. im Stande geführt wurde. Vom Monate Mai bis Oct. 1799 sind dort die bezüglichen Standesacten abgängig und seither kommt sein Name nicht mehr vor. Da Wagenmann auch in den Pensionsbüchern nicht verzeichnet erscheint, so kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, dass derselbe in der vorerwähnten kurzen Zwischenzeit entweder den Militärdienst verlassen hat, oder aber gestorben, beziehungsweise vor dem Feinde geblieben ist.

Worbeer Karl Freiherr von, Sohn des am 26. Aug. 1769 in Wr.-Neustadt verstorbenen Oberstlieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Siegmund Freiherrn von Worbeer, geb. zu Licca nová in der Militärgrenze 26. April 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 7. Oct. 1776 als Fahnencadet zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert und diente daselbst bis 1778.

Zergollern Georg von, einer alten krainerischen Familie entsprossen, geb. 25. Oct. 1758, kam 19. Juni 1769 in die Akademie und trat 14. Dec. 1776 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Zergollern entstammt einem Adelsgeschlechte, über welches die Nachweise in den Beginn des 17. Jahrh. zurückreichen.

1777.

Allama Philipp von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 5. Jan. 1757, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 4. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1806. Er hat an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in seiner jeweiligen Eintheilung theilgenommen.

Callot Anton von, geb. zu Mecheln in den Niederlanden 18. Dec. 1763, eingetr. 27. Mai 1773 und starb 12. März 1777 in der Akademie.

Coenens Maximilian, Sohn eines Majors, geb. zu Gent 19. März 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 4. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. Nov. 1782 zum Fähnr., 1. Nov. 1785 zum Lieut. und im Mai 1790 zum Oberlieut. befördert. Coenens hatte mit dem Regimente schon an dem Türkenkriege theilgenommen, focht in den französischen Feldzügen 1793 bei Tirlemont, war 1794 mit dem 3. Bataillon in Ypern und theilte dessen Schicksal der Kriegsgefangenschaft infolge der Capitulation vom 16. Juni. Von da ab sind die einschlägigen Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums bis 1800 abgängig und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Credet von Büchelwald Felix, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Tsisztag in Ungarn 26. Mai 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 2. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 11. April 1778 als Fähnr. zum 2. Garnisons-Reg. transf. und rückte daselbst und im Stabs-Inf.-Reg. stufenweise bis zum Hauptm. vor. Am 1. Mai 1813 trat Credet in den Ruhestand und starb 8. Jan. 1823 in Linz.

Eckhardt Ernst, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Falkenau in Böhmen 9. März 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 13. Oct. 1777 als Stabscadet zu Riese-Inf. Nr. 26 ausgemustert, avancierte 1. Nov. 1783 zum Fähnr., im Jahre 1786 zum Lieut., im Jahre 1790 zum Oberlieut. und kämpfte mit diesem Regimente schon im Türkenkriege 1788 bei Beschania, 22. April 1789 vor Semlin und bei der Belagerung von Belgrad, 1790

bei der Belagerung von Czettin. Ebenso nahm Eckhardt an den französischen Feldzügen 1792 bis 1796 thätig theil, kam im letztgedachten Jahre mit dem Regimente aus Deutschland nach Italien und starb 6. Dec. 1796.

Eperiessy Michael, Sohn eines Lieutenants, eingetr. 17. Juni 1771, wurde 9. Oct. 1777 als Stabscadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, wo er 1. Nov. 1778 zum Fähnr. vorrückte. Am 25. Aug. 1782 zu Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 transf., wurde er hier im Jahre 1786 zum Lieut., 1788 zum Oberlieut., 1789 zum Capitänlieut. befördert und nahm mit dem Regimente an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätigen Antheil. Im Jahre 1791 avancierte Eperiessy zum wirklichen Hauptm., trat als solcher schon im folgenden Jahre in den Ruhestand und starb 12. Mai 1824 zu Hermannstadt.

Fillenbaum Johann Ritter von, Sohn des Landrathes Philipp Joseph Ritter von Fillenbaum, geb. zu Wien 26. Oct. 1758, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 25. Sept. 1777 als Fahnencadet bei Lattermann-Inf. Nr. 45 eingetheilt, 5. Juli 1778 Fähnr., 13. Dec. 1783 Lieut., 1. Jan. 1789 Oberlieut., 16. Aug. 1793 Capitänlieut., 17. Oct. 1796 Hauptmann. Fillenbaum hat an den französischen Feldzügen der damaligen Kriegsepoche thätig theilgenommen und gerieth bei Rivoli 15. Jan. 1797 in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst 13. März d. J. rückkehrte. Er wurde im Regimente bis 1800 im Stand geführt. Nach Wissgrill III, S. 47, erwarb der als Vater des in Rede stehenden Zöglings bezeichnete niederösterreichische Landrath, Doctor der Rechte Philipp Joseph Edler von Fillenbaum im Jahre 1756 die Bestätigung des vom Kaiser Ferdinand III. mit Diplom dd. 30. Aug. 1637 erhaltenen Adels, wurde dann 1 Dec. 1764 in den Ritterstand erhoben und 28. Juni 1765 als Landmann unter die neuen Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen.

Forgách Franz Freiherr von, geb. zu Waltsch 31. Oct. 1757, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 9. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 9. Juli 1778 zum Fähnr., 22. Juli 1782 zum Lieut., 18. Febr. 1789 zum Oberlieut., 1. Oct. 1793 zum Capitänlieut., 1. Juli 1795 zum Hauptm. befördert und kämpfte mit dem Regimente schon im bayrischen Erbfolgekriege am Pfaffenberge bei Weißkirchen 26. Nov. 1778. Ebenso machte Forgách alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1788 und 1789, sowie in den französischen Kriegen 1792 bis 1795 mit und ist 1. Nov. 1795 zu Moschny verstorben. Forgách entstammt einer altadeligen Familie, welche ihren Ursprung von den Grafen Hount oder Hunt-Paznan ableitet und den gegenwärtigen Namen Forgách von dem gleichnamigen Schlosse in Siebenbürgen angenommen hat. Weitere Auskünfte über dieses Geschlecht sind bei Franz Freiherrn von Forgách, Austrittsjahrg. 1767, zu finden.

Fröhlich von Freudenstein Ernst, Sohn eines Majors, geb. zu Pontum in Böhmen im Jahre 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 1. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Elrichshausen-Inf. Nr. 47 ausgemustert, avancierte 4. Juli 1778 zum Fähnr. 18. Juli 1784 zum Lieut. und machte den Türkenkrieg 1788 bis 1790 mit. Aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums über seinen weiteren Verbleib gepflogenen Erhebungen wurde festgestellt, dass Fröhlich im April 1790 beim vorbezeichneten Regimente noch als Lieut. im Stande geführt wurde. Vom Monate Mai 1790 bis Oct. 1793 sind dort die bezüglichen Standesacten nicht vorhanden und in jenen seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Gratta Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bruck an der Mur (Geburtsdatum unbekannt), kam 10. Juni 1769 in die Akademie, wurde 30. Juni 1777 als Lieut. zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, im Jahre 1782 zum Oberlieut. befördert und nahm an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätig theil. Im letzteren Jahre kam Gratta beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang.

Gruber Michael, Officierssohn, geb. zu Szegedin 29. Sept. 1757, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 25. Febr. 1777 k. k. Cadet bei Ernst Ludwig Prinz zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, 1789 Fähnr., 1790 Lieut. Gruber hat den Feldzug 1788 gegen die Türken, 1793 in den Niederlanden, 1796, 1799 in Italien mitgemacht und ist bei Novi 15. Aug. 1799 vor dem Feinde geblieben.

Hardwig Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. 5. Jan. 1761, eingetr. 11. Oct. 1769, wurde 2. Dec. 1777 strafweise als Tambour zu Franz Graf Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert und ist seither verschollen.

Helffer Anton, Officierssohn, geb. zu Peterwardein 30. April 1761, eingetr. 2. Oct. 1769, wurde 25. Jan. 1777 aus der Militärerziehung entlassen. Noch in demselben Jahre betrat Helffer die militärische Laufbahn als Cadet bei einem Infanterie-Regimente, verließ dieselbe aber bald wieder, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben.

Hocke Joseph von, Sohn eines Obersten, geb. zu Mies in Böhmen 15. Jan. 1759, eingetr.

19. Juli 1770, wurde 27. Sept. 1777 Fahnencadet bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 6. Juli 1778 Fähnr., 10. Mai 1782 Lieut., quitt. 1788 als Oberlieut. den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither.

Jakardowsky von Suditz Johann, geb. zu Frivald in Ungarn (Datum unbekannt), eingetr. 31. Oct. 1774, wurde 9. April 1777 anderweitig versorgt.

Jasper Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 15. Nov. 1756, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 2. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor und machte im Türkenkriege 1788 die Rückzugsgefechte von Karansebes nach Lugos, 1789 das Gefecht bei Pancsova und die Besetzung des Brückenkopfes bei Belgrad mit. In den französischen Feldzügen focht Jasper 17. Mai 1793 bei Bellheim, 13. Oct. d. J. bei Erstürmung der Weißenburger Linien, 24. Dec. d. J. am Geißberge, war dann 1799 mit dem Regiment in der Division des Feldmarschall-Lieut. Grafen Bellegarde in Italien und ist am 15. Aug. 1799 bei Novi vor dem Feinde geblieben.

Josephi Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Luxemburg 1. Dec. 1757, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 9. Oct. 1777 als Stabscadet zu Karl Herzog von Arhemberg-Inf. Nr. 21 ausgemustert und starb als Oberlieut. im Jahre 1800.

Jurissich Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Perusić in der Militärgrenze 28. Mai 1758, eingetr. 25. Febr. 1770, wurde 9. Oct. 1777 als Stabscadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert und scheint noch in demselben Jahre den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil er seither in den Standesacten nicht mehr vorkommt.

Klein Aloisius von, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Ostaria in der Militärgrenze 21. Juni 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 25. Dec. 1777 als Lieut. zu Trauttmansdorff-Kürass. Nr. 7 ausgemustert, 1. März 1783 Oberlieut., 1. Aug. 1789 Sec.-Rittm., 1. Dec. 1796 Prem.-Rittm. und als solcher bei der Reserve-Escadron bis zum 16. April 1800 im Stande geführt.

Knipffer Sebastian, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Cremona 16. Jan. 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 4. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Karl Herzog von Arhemberg-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 22. März 1778 Fähnr., 1. Febr. 1783 Lieut., machte im bayrischen Erbfolgekrieg den Feldzug 1778 beim D'Altonischen Corps in Böhmen mit und befand sich im Feldzuge 1779 bei der Eroberung von Habelschwert am 18. Jan. bei dem Detachement, welches die Straße von Johannesberg deckte. Am 1. Oct. 1787 trat Knipffer als Raitofficier bei der Cameral-Hofbuchhaltung zu Temesvár in Civil-Staatsdienste.

Köbel Maximilian Freiherr von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Chrudim in Böhmen 10. Nov. 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 25. Sept. 1777 Lieut. bei Freih. v. Berlichingen-Kürassieren (seit 1875 Piret de Bihain-Drag. Nr. 9), 1. Mai 1786 Oberlieut., 31. Juli 1788 Sec.-Rittm., 23. April 1794 Prem.-Rittm., 1. Juni 1800 zum Feldspitale Nr. 19 in Cremona transf. und blieb daselbst bis Ende Dec. 1800 im Stande.

Kovacsovics Vincenz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lich 15. Juni 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 25. Sept. 1777 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 19. Juli 1778 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf. und dürfte bald darauf den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die bezüglichen Standesacten von Nov. 1778 bis 1779 nicht vorhanden, und in den späteren kommt er nicht mehr vor.

Lubowsky von Lubowitz Joseph, geb. zu Freystadt in Schlesien 17. März 1755, eingetr. 5. Juni 1769, wurde 25. Sept. 1777 als Lieut. zu D'Ayasasa-Kürass. Nr. 6 ausgemustert, 6. Jan. 1779 Oberlieut., 17. Dec. 1789 Sec.-Rittm., 16. März 1794 Hauptm. beim GQMSt., 29. Febr. 1796 Major bei der Stabs-Inf. und starb im Ruhestande im Jahre 1809. Lubowsky entstammt einem alten schlesischen Adelsgeschlechte, welches hauptsächlich im Fürstenthume Teschen ansässig war und mit denen „von Kaltenhof“ dasselbe Wappen führt.

Meller Franz, Sohn eines kaiserl. Lieutenants, geb. zu Luxemburg 20. Nov. 1757, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 4. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente schon im Türkenkriege 1788 an der Belagerung von Chotym, 1789 an den Schlachten bei Fokschani und Martinestie thätig theil. Bald darauf zur Cavallerie übersetzt, war Meller im Jahre 1793 Sec.-Rittm. bei Hohenzollern-Hechingen-Kürass. Nr. 8 und zeichnete sich 28. Nov. desselben Jahres bei der Vertheidigung der Position vor Neuburg durch Muth und Entschlossenheit aus. Mit diesem Regimente, in welchem er 1. Febr. 1796 zum Prem.-Rittm. und 16. April 1809 zum Oberstwachtmeister avancierte, kämpfte Meller in allen feindlichen Gelegenheiten der französischen Feldzüge bis 1797, dann 1799 bis 1801, endlich 1805 und 1809

rühmlichst mit, trat 16. Juli 1813 in den Ruhestand und starb zu Brünn 25. Febr. 1831.

Mingazzi di Modigliano Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Deutschbrod in Böhmen 17. Oct. 1757, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 9. Oct. 1777 als Stabscadet zu Thurn-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 17. Jan. 1784 Fähnr., 23. Sept. 1787 Lieut., 1. März 1793 Oberlieut. und starb als solcher zu Pavia 19. Jan. 1796.

Nicksich Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pokupie in Croatien 31. Jan. 1758, eingetr. 4. Nov. 1770, wurde 2. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 17. Dec. 1777 zum Fähnr. befördert und ist als solcher 15. Jan. 1779 zu Arnau in Böhmen gestorben.

Otto von Ottenthal Johann, geb. zu Blisowa in Böhmen 16. Juli 1758, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 27. Sept. 1777 als Stabscadet zu Koch-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 16. Juli 1778 als k. k. Cadet zu Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 eingetheilt, im Jahre 1782 zum Fähnr. befördert, am 1. April 1784 beurlaubt und dürfte bald darauf gestorben sein, weil er zum Regimente nicht mehr eingerückt ist und sein Name auch in der Pensionisten-Evidenz nicht vorkommt.

Pflüger Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Triest 5. Nov. 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 21. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 5. Juli 1778 zum Fähnr., 28. Juli 1785 zum Lieut. im Regimente, 6. März 1790 zum Oberlieut. im GQMSt. befördert, q. t. 1. Aug. 1790 zu Franz Ulrich Kinsky-Inf. Nr. 36 zurücktransf. Er hatte schon an dem Türkenkriege 1788 bis 1790 theilgenommen und gerieth bei Beginn des französischen Feldzuges 1792 am 1. Juni in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst im Juli des folgenden Jahres rückzukehren vermochte. Im weiteren Verlaufe der französischen Feldzüge 29. Oct. 1796 zum Capitänlieut. vorgerückt, hatte Pflüger erneuert das Missgeschick, im December desselben Jahres in feindliche Gefangenschaft zu gerathen, wurde jedoch aus derselben bald darauf gegen Ehrenwort entlassen. Am 4. Juni 1797 erfolgte seine Beförderung zum wirklichen Hauptm.; als solcher kämpfte er 1799 und 1800 in Italien, zuletzt bei Marengo 14. Juni, endlich bei Pozzolo Monzambano 25. und 26. Dec. d. J. und kam mit dem Regimente 1805 nach Deutschland, wo er nach dem Gefechte am Geißberge bei Ulm, 13. Oct., infolge der Capitulation dieser Festung das Schicksal der ganzen Besatzung theilte. Am 1. Sept. 1808 trat Pflüger mit Majors-Charakter ad honores in den Ruhestand, wurde 29. Juli 1813 als wirklicher Major und Comdt. des Landwehr-Bat. seines früheren Regiments reactiviert, 16. Mai 1816 als Titular-Oberstlieut. definitiv pens. und starb als solcher 8. Juni 1826.

Philips von Clonemor Walther Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mattarello in Tirol 26. Nov. 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 4. Sept. 1777 als Lieut. zum 1. Carab.-Reg., Herzog Albert zu Sachsen-Teschen (Drag.-Reg. Nr. 3) ausgemustert, 1. Nov. 1784 zum Oberlieut., 16. Mai 1794 zum Sec.-Rittm., 1. April 1797 zum Prem.-Rittm. befördert und nahm in dieser Eintheilung an den Feldzügen 1788 und 1789 theil. Am 10. Juli 1800 erfolgte seine Übersetzung zur Kriegsmarine; sein weiterer Lebenslauf konnte aber ungeachtet aller Bemühung nicht ermittelt werden. Auch die beim k. u. k. Marine-Central-Archiv in Triest gepflogenen eingehenden Erhebungen hatten wegen Abgang der einschlägigen Standesacten keinen Erfolg.

Pletrich von Szent-Kiraly Johann, Sohn eines Obersten, geb. zu Liebenstein in Böhmen 14. Aug. 1760, eingetr. 1. Febr. 1772, wurde 4 Oct. 1777 als Fahnencadet zu Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. Nov. 1778 zu Joseph Graf Kinsky-Chevaux-leg. (gegenwärtig Drag.-Reg. Johannes Joseph Fürst von Liechtenstein Nr. 10) transf., 6. Dec. desselben Jahres zum Lieut. befördert und nahm mit diesem Regimente an dem Türkenkriege 1788 und 1789 theil. Am 6. Dec. 1783 kam Pletrich q. t. zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, avancierte hier 7. Jan. 1786 zum Oberlieut., 18. Mai 1790 zum Capitänlieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1794.

Puteani Thaddäus Freiherr von, geb. zu Albrechtic in Böhmen 9. Oct. 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 10. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert, im Jahre 1780 zum Fähnr., 1784 zum Lieut., 1790 zum Oberlieut. befördert, war mit dem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 und 1779 bei der Hauptarmee in Böhmen, im Türkenkriege 1788 bei der Belagerung und Einnahme von Schabatz, dann im Jahre 1790 bei der in Mähren aufgestellten Observations-Armee gegen Preußen. Bei Ausbruch des Krieges gegen die französische Republik 1793 focht Puteani in der siegreichen Schlacht bei Neerwinden, 18. März, und ist der, bei dieser Gelegenheit erhaltenen schweren Wunde erlegen. Das Geschlecht „Puteani“ leitet seinen Ursprung von dem römischen Geschlechte „de Puteis“ ab und betrachtet als Stammvater der gegenwärtig im freiherrlichen Stande blühenden Linie in Böhmen,

welcher auch Thaddäus Freiherr von Puteani entsprossen ist, den Ehrhard de Puteanis aus Luxemburg, der als kaiserl. Oberst in Wallensteins Heere diente und durch Diplom vom 24. Oct. 1637 den Ritterstand und das böhmische Incolat erlangte. Den Freiherrenstand erwarb für die Familie Joseph Ferdinand Ritter von Puteani mit Diplom vom 3. Juli 1738.

Radkowetz von Mirowitz Johann, Sohn eines Obersten, geb. zu Kuttenberg in Böhmen 9. Oct. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 26. März 1777 k. k. Cadet bei Stain-Inf. Nr. 50, 27. Aug. 1778 Fähnr., 22. Aug. 1784 Lieut. und trat 21. Jan. 1788 in Civil-Staatsdienste.

Sieg Joseph, geb. zu Miliwitz in Böhmen 24. Oct. 1761, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 31. Dec. 1777 strafweise als Tambour zu Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 ausgemustert und dürfte bald darauf aus dem Militärdienste entlassen worden oder aber gestorben sein, weil er seither in den Standesacten dieses Regiments nicht mehr vorkommt.

Tserclas Gerhard, Sohn eines Obersten, geb. zu Penzing in Niederösterreich 24. Mai 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 2. Oct. 1777 Fahnencadet bei Wallis-Inf. Nr. 35, 15. Mai 1778 Fähnr., 17. März 1782 Lieut., 31. März 1787 zum 1. Banal Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf. und scheint bald darauf aus dem Militärdienst getreten oder gestorben zu sein, weil sein Name seither in den Standesacten nicht wieder vorkommt. Er hatte mit seinem Regimente die Feldzüge 1778 und 1779 mitgemacht.

Verga Karl Ritter von, Sohn des im Jahre 1788 in den Ritterstand erhobenen Platz-Oberstlieutenants Karl von Verga, geb. zu Dux in Böhmen 11. April 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 27. Sept. 1777 Fahnencadet bei Brinken-Inf. Nr. 18, 14. Juli 1778 Fähnr., 30. Juni 1783 Lieut., 16. Jan. 1790 Oberlieut., 30. April 1794 Capitänlieut., 31. Mai 1796 Hauptm. Verga hat an den Feldzügen 1790, 1791, 1793 bis 1797, dann 1799 rühmlichen Theil genommen und gerieth 11. Juli 1796 nach dem Treffen bei Friedberg in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er jedoch schon 1. Aug. d. J. rückkehrte. Im Feldzuge 1799 focht Verga mit dem Regimente bei Legnago, in der Schlacht bei Magnano, bei der Eroberung von Perosa, bei der Belagerung der Citadelle von Turin, bei der Expedition gegen Ravenna, endlich in der Schlacht an der Trebbia 16. Mai 1799, und fand bei der letzten Gelegenheit den Heldentod fürs Vaterland.

Weigel Johann von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 20. Dec. 1755, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 10. Oct. 1777 als Fahnencadet zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 6. Juli 1778 zum Fähnr., 1. Mai 1783 zum Lieut. befördert und war im Türkenkriege 1788 einer der heldenmüthigen Vertheidiger der Veteranischen Höhle in der Zeit vom 11. bis 31. Aug. unter dem Commando des Majors Freiherrn von Stein. Am 12. Juli zur Vertheidigung der Position bei Bojana Bronikovi, einem von der Donau durchströmten Thale beordert, errichtete Stein zur Befestigung seiner Stellung eine Redoute bei Dubova vor der Höhle, welche er mit zwei Compagnien seines Bataillons besetzte, während er die anderen vier Compagnien in eine Stellung theils vor der Höhle, theils in dieselbe brachte. Seit 15. Juli von den Türken durch wechselnde kleinere Angriffe belästigt, sahen sich die Vertheidiger am 11. Aug. von allen Seiten vom Feinde eingeschlossen, der nunmehr seinen Hauptangriff mit einer Macht von 7000 Mann Infanterie und Reiterei gegen die Redoute richtete. Nach tapferster Gegenwehr von 5 Uhr morgens bis 11 Uhr mittags erlag die Besatzung dem sechsten Angriffe; was nicht entkam, wurde niedergemacht, 6 Officiere und 339 Mann starben den Heldentod. Die vier anderen Compagnien zogen sich nun in die Höhle, die sie unter Entbehrung, Hunger und Krankheiten gegen die ununterbrochenen Angriffe der feindlichen Übermacht mit übermenschlicher Anstrengung und heroischer Tapferkeit vertheidigten und erst am 31. Aug. mit ehrenvoller Capitulation, welche ihnen freien Abzug bis zu den österreichischen Vorposten sicherte, verließen. Am 31. Oct. 1788 trat Weigel als invalid in den Ruhestand und starb 2. Oct. 1844 im Alter von 89 Jahren.

1778.

Bechel Lorenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lodi 29. Juni 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 21. Juli 1778 Lieut. bei Berlichingen-Kürass. (jetzt Drag.-Reg. Piret de Bihain Nr. 9), rückte daselbst bis zum Prem.-Rittm. vor, diente später als Hauptm. beim Militärcordon, trat anfangs 1828 als Major in Pension und starb 26. Oct. d. J. in Buczacz.

Beck Adam von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Herbitz in Böhmen 2. Sept. 1759, eingetr.

26. Mai 1770, wurde 7. Mai 1778 Cadet bei Joseph Freih. v. Tillier-Inf. Nr. 14, 6. Juli 1778 Fähnr., 1816 pens. und starb seither.

Bicking von Sobinak Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 10. Juli 1757, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 9. Mai 1778 als Lieut. zu Joseph Fürst Lobkowitz-Drag. (jetzt Ramberg-Uhl. Nr. 8) ausgemustert, 11. Jan. 1790 Rittm., 17. März desselben Jahres zum GQMSt. transf., 24. Febr. 1796 Major und zeichnete sich am 5. Aug. d. J. im Gefechte bei Bopfingen und 3. Sept. in dem Treffen bei Würzburg durch Tapferkeit und Umsicht in hervorragender Weise aus. In der Schlacht bei Novi 15. Aug. 1799 wurde er abermals in der Relation rühmlichst erwähnt, avancierte noch in demselben Jahre zum Oberstlieut., 1801 zum Obersten und Reg.-Comdt. bei Fürst Lobkowitz leichten Drag. Nr. 10, 1808 zum Generalmaj. und Brigadier, trat als solcher im Jahre 1811 in den Ruhestand und starb 11. Nov. 1825 zu Großwardein.

Blaczowski Thomas von, Sohn eines Justizfähnrichs, geb. zu Ostra in Galizien 29. Nov. 1761, eingetr. 26. Oct. 1775, wurde 29. April 1778 als Fahnencadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert, im April 1779 zum Fähnr. befördert und 16. Febr. 1782 zur galizischen adeligen Leibgarde eingetheilt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Brandauer Ferdinand, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 2. Dec. 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 27. April 1778 Fahnencadet bei Preysach-Inf. Nr. 39, 28. Dec. 1793 Capitänlieut., 1797 Hauptm., trat später in Pension und starb seither unbekannten Datums.

Chimani von Mannsberg Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 8. Jan. 1763, kam 14. Juli 1771 in die Akademie und wurde 21. Sept. 1778 wegen zurückgebliebenen Wachsthums aus der Militärerziehung entlassen, soll aber später doch die militärische Laufbahn betreten haben und als pens. Hauptm. gestorben sein. Die hierwegen bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, sowie beim k. u. k. Kriegsarchiv gepflogenen Erhebungen haben zu keinem positiven Resultat geführt. Wie Hellbachs *„Adelslexikon“*, 1. Bd., S. 229, zu entnehmen, wurde der österreichische Hauptm. Joseph Chimani im Jahre 1777 mit dem Prädicate „von Mannsberg“ in den Adelstand erhoben, es dürfte dies der obbezeichnete Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Militär-Akademie gewesen sein.

Cranister von Cronenwald (n. A. **Cronister**), Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 17. Nov. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 29. April 1778 Fahnencadet bei Thürheim-Inf. Nr. 25, 6. Juli 1778 Fähnr., 13. Mai 1784 Lieut., 1. Juli 1789 Oberlieut., 11. Nov. 1793 Capitänlieut., 1. Juni 1796 Hauptm., 15. Aug. 1800 pensioniert. Cranister hat die Feldzüge 1793 und 1794 mitgemacht und wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Entschlossenheit und Umsicht auszuzeichnen. Den Adelstand mit dem Prädicate „von Cronenwald“ brachte der österreichische Hauptm. Philipp Cranister im Jahre 1785 in die Familie.

Cronthall Joseph von, geb. zu Weißenkirchen in Oberösterreich 17. März 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 18. Mai 1778 als Fahnencadet zu Anton Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 ausgemustert und dürfte unmittelbar darauf den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil derselbe seither in den einschlägigen Standesacten nicht mehr vorkommt.

Czerwinka de Tomba Johann Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kačov in Böhmen 6. Dec. 1760, eingetr. 29. Juni 1769, wurde 27. April 1778 als Fahnencadet zu Johann Leopold Graf Pálffy-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 16. Juli 1778 Fähnr., 1. Dec. 1782 Lieut., 27. Aug. 1787 Oberlieut. und in dieser Charge noch 1789 beim Regimente im Stande geführt. Er hatte im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen, sowie an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätigen Antheil genommen.

Czerwinka de Tomba Joseph, Bruder des Vorigen, geb. zu Brdowitz in Schlesien 15. Nov. 1758, eingetr. 29. Juni 1769, wurde 4. Mai 1778 als Fahnencadet zu Moltke-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Jan. 1784 Lieut., 1. Juli 1788 Oberlieut., machte 4. Aug. 1789 das Treffen bei Mehadia, dann 26. Juni 1790 bei Kalafat mit und zeichnete sich bei diesen Gelegenheiten durch Tapferkeit und Umsicht aus. Am 11. Mai 1795 wurde Czerwinka Hauptm., 16. Dec. 1799 Major, 1. Sept. 1800 Oberstlieut., im Jahre 1802 zum 63. Inf.-Reg. transf., dort 1. Sept. 1805 Oberst und Reg.-Comdt., 28. Juli 1809 Generalmaj. und Milit.-Comdt. in Semlin, trat als solcher in den Ruhestand und starb zu Wien 27. Mai 1839.

Dengler von Ramsberg Karl Freiherr, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 16. Aug. 1760, eingetr. 12. Juni 1771, wurde 29. Juli 1778 Fähnr. bei Harrach-Inf. Nr. 7, 7. Oct. 1783 Lieut. und trat 15. Juni 1787 aus dem Armeeverbande.

Desaubleaux Karl Jodokus, Sohn eines Platz-Majors, geb. zu Mons 8. Febr. 1756, eingetr. 8. Juni 1769, wurde 18. Mai 1778 Lieut. bei St. Ignon-Chevaux-leg. Nr. 4, 5. Mai 1785

Oberlieut., 1. Oct. 1789 Sec.-Rittm., 1792 Prem.-Rittm., diente als solcher bis zum Jahre 1794.

Eggendorfer Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 21. März 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 29. April 1778 als Stabscadet zu Franz Graf Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert und starb als solcher 12. Juli 1780 zu Budweis.

Ertl von Seau Dominik, Sohn eines Advocaten, geb. zu Teschen in Schlesien 3. Jan. 1759, eingetr. am 19. Juni 1769, wurde 29. April 1778 als Fahnencadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert und war im Aug. 1788 als Oberlieut. bei Vertheidigung der Veteranischen Höhle, wo er sich ausgezeichnet benahm. Im Jahre 1800 commandierte er als Major ein dalmatinisches leichtes Bataillon und kam 1801 wieder zu Strasoldo-Inf. Nr. 27. Als Oberstlieut. im Jahre 1809 war er im Tiroler Corps unter Feldmarschall-Lieut. Chasteler, zeichnete sich am 24. April im Treffen bei Volano aus und leitete am folgenden Tage ein glückliches Umgehungs-Manöver gegen Saltaria. Als nach dem unglücklichen Gefechte bei Wörgel 15. Mai Feldmarschall-Lieut. Chasteler sich nach Linz zurückzog, wurde Ertl von seinem Corps abgeschnitten. Er zog gegen Innsbruck, wo er an der Spitze des Tiroler Aufgebotes und 1300 Mann österreichischen Truppen am 25. Mai die Stellung der Bayern vor Innsbruck angriff, welches Gefecht jedoch unentschieden blieb. Am 29. Mai wiederholte er seinen Angriff mit glücklicherem Erfolg. Deroi nahm seine Division in der Nacht zusammen und trat in der Stille den Rückzug über Kufstein nach Bayern an, wobei er am 30. und 31. Mai von den Tiroler Schützen lebhaft verfolgt wurde und großen Verlust erlitt. Ertl wurde in demselben Jahre Oberst bei Lusignan-Inf. Nr. 16, trat 1813 in den Ruhestand und starb 19. Febr. 1826 zu Olmütz. Den Adel mit dem Prädicate „von Seau“ erwarb für die Familie der Münchener Bürger und Patricier Christoph Ertl im Jahre 1610.

Eyerle von Eyersperg Alexander, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Raab 10. Oct. 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 29. April 1778 als Fahnencadet zu Batthyányi-Inf. Nr. 34 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr., 1. Nov. 1785 zum Lieut. befördert und nahm mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Einnahme von Schabatz, 1789 an der Belagerung und Erstürmung von Belgrad thätig theil. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Eyerle im Jahre 1790 schon als Oberlieut. und wird in dieser Charge bis Ende April 1791 bei seinem Regimente im Stande geführt, seither fehlen die einschlägigen Acten bis Ende December desselben Jahres und später kommt sein Name weder in den Standestabellen noch in der Pensionisten-Evidenz vor.

Eyerle von Eyersperg Johann, Bruder des Vorigen, geb. zu Wien 20. Oct. 1762, eingetr. 10. Nov. 1772, trat 1. Aug. 1778 aus der Militärerziehung.

Forintos von Forintosháza Michael, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Sümeg in Ungarn 11. Dec. 1758, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 23. Juli 1778 als Fahnencadet zu Koch-Inf. Nr. 17 ausgemustert, wo er im Jahre 1782 zum Lieut. vorrückte. Am 22. Jan. 1783 wurde er Lieut. bei Tillier-Inf. Nr. 14, im Jahre 1796 Oberlieut. und im Jahre 1799 Hauptmann. Er wurde in der Schlacht bei Magnano am 5. April 1799 schwer verwundet, gerieth in dem Gefechte am Monte Becco 11. Mai 1800 in feindliche Gefangenschaft und scheint in derselben gestorben zu sein, da er als ranzioniert beim Regimente nicht in Zuwachs genommen wurde und überhaupt seither weder in den Muster- noch Rangslisten mehr vorkömmt.

Fronmüller Karl von, geb. zu Priedel in Kärnten 12. März 1760, eingetr. 22. Juni 1769 wurde 29. April 1778 als Stabscadet zu Joseph Freih. v. Ried-Inf. Nr. 23 ausgemustert und 31. Juli 1782 mit Abschied entlassen.

Garzes Philipp, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüssel 23. März 1758, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 18. Mai 1778 als Fahnencadet zu Graf Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 6. Juli 1778 zum Fähnr. befördert und trat 22. März 1781 aus dem Armeeverbande.

Geyger Franz von, geb. als Sohn eines Fähnrichs zu Prag 13. Sept. 1759, eingetr. 16. Jan. 1770, wurde 4. Mai 1778 als Fahnencadet zu Freih. v. Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 26. Aug. 1778 Fähnr., 1. Nov. 1782 Lieut., 22. Sept. 1788 Oberlieut., 2. Nov. 1789 zum GQMSt. transf., 30. Juni 1793 Hauptm. und erscheint als solcher unter den Ausgezeichneten im Treffen von Wetzlar 16. Juni 1796 rühmlichst erwähnt. Am 26. Jan. 1797 wurde Geyger Major, 1. April 1799 zum Stabs-Inf.-Reg., 1. Aug. 1802 zu Schröder-Inf. Nr. 26, 1. Nov. 1802 zu Stuart-Inf. Nr. 18 transf., 28. Juli 1807 Oberstlieut. bei Davidovich-Inf. Nr. 34, 6. Aug. 1809 Oberst bei Kottulinsky-Inf. Nr. 41, 1. April 1813 Festungs-Comdt. zu Karlstadt und starb 22. Oct. 1824.

Giesl von Gieslingen Anton, geb. zu Stettin 9. Sept. 1760, war ein Sohn des 16. Juli 1803 in Wien verstorbenen Oberlieutenants der Arcieren-Leibgarde Johann Nep. Giesl, der von der

Kaiserin Maria Theresia 10. Aug. 1773 mit dem Prädicate „von Gieslingen" in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhoben wurde. Er kam 26. Juni 1769 in die Akademie, wurde 4. Mai 1778 als Fahnencadet zu Anton Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 6. Juni 1778 zum Fähnr., 27. Febr. 1783 zum Lieut., 10. Nov. 1787 zum Oberlieut., 1. Sept. 1794 zum Capitänlieut., 1. April 1795 zum wirklichen Hauptm. befördert und hatte schon im Türkenkriege 1788 und 1789, beim Corps des Prinzen Coburg eingetheilt, inbesondere an der Schlacht bei Fokschani, bei dem Angriffe auf das Kloster Samuel, dann an der Schlacht bei Martinestie rühmlichen Antheil. In den französischen Kriegen machte Giesl die Feldzüge 1793, 1794 und 1795 mit und starb in activer Dienstleistung zu Baden-Baden 26. Mai 1796.

Gourcy (auch **Gorcey**) Lambert Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Glasau in Böhmen 19. Aug. 1755, eingetr. in die Akademie 8. Juni 1769, wurde 29. Juni 1778 als Lieut. zum Herzog Albert von Sachsen-Teschen 1. Carabinier-Reg. (Drag.-Reg. Nr. 3) ausgemustert. Dessen Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden, doch dürfte er zwischen dem Monate Mai 1786 und Nov. 1788 den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, da derselbe nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen in den Standesacten seines Regiments bis Mai 1786 bei der 2. Majors-Escadron als Lieut. im Stande geführt wird, während die Standesacten von da ab bis Nov. 1788 fehlen und in jenen seit 1789 sein Name nicht mehr vorkommt. Die Familie Gourcy ist eines der ältesten Adelsgeschlechter Lothringens, welches seine Abstammung bis in den Anfang des 13. Jahrh. zurückführt, wo in einer Urkunde vom Jahre 1218 eines Gottfried von Gorcey (Gourcy) Erwähnung geschieht. Den eigentlichen Ursprung will man aber in Irland gefunden haben und hält denselben identisch mit jenem des Hauses Kindale. Als gemeinschaftlicher Stammvater beider Häuser wird Richard von Gourcy genannt, ein Sohn Roberts von Courcy in der Normandie (1026) und Begleiter Herzog Wilhelms des Eroberers auf seinem Kriegszuge nach England (1066). Die Familienurkunden erweisen, dass bereits zu Ende des 15. oder zu Anfang des 16. Jahrh. der Geschlechtsname auf drei verschiedene Weisen, nämlich Gorcey, Gorcy und auch Gourcy geschrieben wurde, indem dieselben Personen unter diesen verschiedenen Benennungen vorkommen. Von den früher bestehenden zwölf Linien dieses Hauses blühen gegenwärtig nur noch fünf, wovon die älteste in Böhmen, welche sich „Gorcey-Longuyon" schreibt und von Bernhard Freiherrn von Gorcey de Viviers abstammt, die zweite und dritte in Frankreich, die vierte in Belgien und die fünfte und jüngste Linie, der „Gourcy-Droitaumont", welche von dem erloschenen jüngeren Hauptstamme der „Gourcy von Charey" abstammt, in Österreich ansässig ist. Von dieser letztern hat sich auch im Jahre 1729 ein Nebenzweig zu Calvaria (Halvari) in Polen niedergelassen. Mit Ausnahme der ältesten Linie schreiben sich alle Linien „Gourcy". Den Grafenstand erwarb die Familie im Jahre 1709.

Hermann von Herrenfeld Vincenz, Sohn eines Obersten, geb. zu Ledeč in Böhmen 3. Nov. 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 9. Mai 1778 Fahnencadet bei Gyulai-Inf. Nr. 32, 1. Juni 1783 Fähnr., 23. Febr. 1785 Lieut., 1. Nov. 1788 Oberlieut., 3. Mai 1794 Capitänlieut., 19. Oct. 1795 Hauptm., 15. Jan. 1801 Major, 12. Sept. 1805 Oberstlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil und starb 31. Oct. 1807 zu Radovany. Wie Johann Christian Hellbachs *„Adelslexikon"*, 1. Bd., S. 543, zu entnehmen, brachte der österreichische Oberstlieut. Karl Joseph Hermann den Adelstand mit dem obbezeichneten Prädicate in diese Familie. Allem Anscheine nach war dies der obbezeichnete Vater des Vincenz Hermann von Herrenfeld, der seither zum Obersten befördert worden sein mag.

Hingenau Bernhard Gottlieb Freiherr von, geb. zu Graz 27. Juli 1759, war der Sohn des am 14. Aug. 1784 verstorbenen Landrathes Franz Xaver Gottlieb Freiherrn von Hingenau aus dessen Ehe mit Maria Aloisia Freiin von Berlendis. Er kam 19. Juni 1769 in die Akademie und verließ dieselbe, um seine Studien an der Universität in Graz fortzusetzen, wendete sich dann dem politischen Verwaltungsdienste zu, war Kreishauptmann in Kärnten, später Präses der adeligen Justizadministration, wirklicher Hofrath und seit 1. Aug. 1808 Gubernial-Vice-Präsident in Graz, im Jahre 1811 Staatsrath, seit 1815 Regierungs- und Landrechts-Präsident im Lande ob der Enns. Hingenau besaß das goldene Civil-Ehrenkreuz und das Commandeurkreuz des St. Stephan-Ordens. Er war mit Maria Francisca von Ehegarten zu Kohlhof und Hinmelau vermählt und hinterließ aus dieser Ehe neben vier Töchtern, zwei Söhne, Ferdinand Gottlieb Freiherrn von Hingenau, welcher das Geschlecht fortpflanzte, und Adolf Gottlieb Freiherrn von Hingenau, dessen Ehe mit Josephine von Pelkovich kinderlos blieb. Bernhard Gottlieb Freiherr von Hingenau starb 16. Juni 1833. Hingenau entstammt einem alten Adelsgeschlechte,

als dessen Stammvater Maximilian Gottlieb Hinck bezeichnet wird, welcher von Kaiser Maximilian I. mit Diplom dd. Köln 15. Oct. 1512 unter Bestätigung und Verbesserung des angeerbten Wappens mit dem Prädicate „von Hingenau" in den Reichsadelstand erhoben wurde. Von seinen Nachkommen erwarb der k. k. inneröstereichische Gubernialrath Heinrich Franz Joseph von Hingenau mit Diplom des Kaisers Karl VI. vom 13. Juni 1736 den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand, nachdem er sich vorher in Steiermark angekauft hatte und im Jahre 1735 in das steirische ständische Consortium aufgenommen worden war.

Ibanes Heinrich Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüssel 30. Juni 1759, eingetr. 2. Dec. 1769, wurde 4. Mai 1778 Fahnencadet bei Migazzi-Inf. Nr. 46, 15. Nov. 1788 Fähnr., trat 25. Sept. 1795 aus dem Armeeverbande und starb seither unbekannten Datums.

Kées Heinrich Ritter von, Sohn des als Vice-Präsident beim niederösterreichischen Appellationsgerichte im Jahre 1795 verstorbenen Franz Bernhard Ritter von Kées aus dessen zweiter Ehe mit Karoline von Mercier, geb. zu Wien 8. Nov. 1758, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 17. März 1778 als Stabscadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, diente zuletzt als Rittm. bei der Arcieren-Leibgarde und starb zu Wien 26. Oct. 1804. Leitner von Leitnertreus *„Ausführliche Geschichte der Wiener-Neustädter Militär-Akademie"* (2. Th., Kronstadt 1853), S. 105, und auf Grund dieser Quelle auch Dr. Constant v. Wurzbachs *„Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich"* (11. Th., Wien 1864), S. 116, verwechseln den in Rede stehenden Heinrich von Kées mit dem Oberstlieut. und Maria Theresien-Ordensritter Bernhard Ritter von Kées, welcher an einer tödlichen Wunde zu Villafranca 28. Dec. 1800 verstorben ist. Der Großvater des hier in Rede stehenden Heinrich Ritter von Kées, der Regierungs- und Commerzienrath Johann Kées, wurde mit Diplom vom 26. Mai 1753 in den erblichen Adelstand und dessen oben bezeichneter Sohn mit Diplom vom 1. Dec. 1764 in den erblichen Ritterstand erhoben.

Kirchlepsky Wenzel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 27. März 1762, eingetr. 1. Juli 1771, wurde 17. Dec. 1778 als Stabscadet zu Richard Graf d'Alton-Inf. Nr. 19 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Oberlieut. vor, kam als solcher am 25. Febr. 1801 als Lehrer und Inspections-Officier in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie und quitt. schon 15. Sept. 1801 den activen Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Klaas Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 24. Oct. 1758, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 18. Mai 1778 als Fahnencadet zu Vierset-Inf. Nr. 58 ausgemustert und scheint bald darauf, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, aus dem Militärdienste geschieden oder aber gestorben zu sein, nachdem derselbe seither in den Standesacten nicht mehr vorkommt.

Klampfl zu Rottenthurm Johann Ritter von, geb. zu Pöls in Steiermark 22. Jan. 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 9. Mai 1778 als Stabscadet zu Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert und dürfte bald darauf den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil derselbe in der Standesliste des Regiments im Oct. 1780 zuletzt aufgeführt erscheint. In der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die bezüglichen Standesacten vom Nov. 1780 bis Ende 1782 nicht vorhanden und in jenen seither kommt er nicht mehr vor. Den Ritterstand mit obigem Prädicat brachte der Verwalter zu Sauerbrunn in Steiermark Franz Joseph Klampfl (Klaempfl) in die Familie.

Kövesdy Emerich, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mossócz in Ungarn 11. Sept. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 6. Jan. 1778 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, avancierte 6. Juli 1778 zum Fähnr., 1. Jan. 1785 zum Lieut. und machte den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 mit dem Regimente bei der Hauptarmee in Böhmen mit. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen ist Kövesdy in den Standesacten pro 1787 noch als Lieut. ausgewiesen, in jenen pro 1788 und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Lachée Franz, Sohn des Oberlieutenants Karl Lachée, geb. zu Breslau 4. Oct. 1759, eingetr. 14. Dec. 1769, wurde 29. Aug. 1778 als Stabscadet zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57, 15. Nov. 1788 zu Ferdinand Großherz. v. Toscana-Inf. Nr. 23 transf., 1. Mai 1789 zum Fähnr., 1. April 1793 zum Lieut., 31. Oct. 1796 zum Oberlieut. befördert, machte in seiner jeweiligen Eintheilung die Feldzüge 1788 bis 1790, dann 1793 bis 1796 und 1799 thätig mit, trat 31. Dec. 1800 in den Ruhestand und starb 13. Febr. 1803 zu Brünn.

Linde Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 18. Jan. 1759, eingetr. 24. Nov. 1770, wurde 23. Juli 1778 als Fahnencadet zu

Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. Sept. d. J. zum Fähnr., 1. Nov. 1785 zum Lieut., 1. Aug. 1790 zum Oberlieut., im Jahre 1794 zum Capitänlieut., 1798 zum wirklichen Hauptm. befördert und hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theilgenommen. Bald darauf dürfte Linde entweder den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, nachdem sein Name seit dem Jahre 1800 weder in den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums erliegenden Standesacten noch aber in den Pensions-Protokollen vorkommt und auch die wegen seines weiteren Verbleibes beim k. u. k. Kriegsarchiv gepflogenen Erhebungen kein positives Resultat erzielt haben.

Lipski Moriz, geb. zu Lemberg, eingetr. 26. Oct. 1775, wurde 29. April 1778 als Fahnencadet zu Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert und dürfte bald darauf aus dem Militärdienst getreten sein. In der Fachrechnungs - Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die bezüglichen Standesacten bis zum Jahre 1784 abgängig und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Miesel Anton, Sohn eines General-Auditorlieutenants, geb. zu Graz 23. Sept. 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 25. April 1778 als Fahnencadet zu Königsegg-Rothenfels-Inf. Nr. 16 ausgemustert, avancierte 11. Juli 1778 zum Fähnr., 23. Jan. 1786 zum Lieut., 1. Juli 1790 zum Oberlieut., und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1793. Er hatte die Feldzüge 1788 bis 1790 und 1793 mitgemacht.

Montbach Ignaz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Straka in Böhmen 29. Nov. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 4. Mai 1778 als Stabscadet zu Migazzi-Inf. Nr. 46 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1784.

Mullak Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Styberschitz in Böhmen 30. Dec. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 9. Mai 1778 Cadet bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 3. Aug. 1788 Fähnr., 1. Mai 1793 Lieut., 6. Aug. 1796 Oberlieut. und trat 19. März 1799 aus dem Armeeverbande.

Nugent Franz Graf, Sohn eines kaiserl. Obersten, war zu Dublin 6. Jan. 1759 geb., kam 19. Juni 1769 in die Akademie und wurde 24. April 1778 als Fahnencadet zu Richard Graf d'Alton-Inf. Nr. 19 ausgemustert, wo er 6. Juli 1778 zum Fähnr., 24. Nov. 1783 zum Lieut., 26. Jan. 1788 zum Oberlieut., 23. Sept. 1791 zum Capitänlieut. vorrückte und im bayrischen Erbfolgekriege an der Eroberung von Habelschwert 18. Jan. 1779, sowie im Türkenkriege an allen vorgekommenen Affairen, insbesondere auch an dem Sturme auf die Raitzenstadt vor Belgrad am 30. Sept. 1789, theilnahm. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Nugent in den Standesacten für das Jahr 1793 noch als Capitänlieut. verzeichnet, die gleichen Acten pro 1794 sind abgängig und in jenen pro 1795 ist derselbe nicht mehr enthalten. Auch durch anderweitige eingehende Erhebungen konnte sein ferneres Schicksal nicht erforscht werden. Die Nugent sind ein altes irisches Adelsgeschlecht, das seinen Ursprung geschichtlich bis zu dem alten Stamme der Bellesmes, Herren von Nogent-le-Rotrou, Grafen von Perche und von Alençon und Vicegrafen von Chateau-dun zurückführt und auch in seinem Vaterlande in verschiedenen Linien fortblüht. Die älteste dieser Linien, seit 4. Sept. 1621 in den Grafenstand erhoben, führt den Titel „Westmeath". Eine jüngere Linie: Nugent-Ballynacorr ward 1689 in den Freiherren- und am 14. April 1778 in den Reichsgrafenstand erhoben. Eine dritte Linie dieses Hauses, die in der Person des Robert Nugent Freiherrn von Carlanstown 1776 in den Grafenstand erhoben wurde, starb in der neuesten Zeit mit dessen Tochter Marie, vermählter Gräfin Temple, aus. Der aus dieser Ehe entsprossene nachgeborene Sohn Georg wurde 1800 mit dem Titel „Nugent" in den Freiherrenstand erhoben.

Otto von Kirchberg Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 9. März 1760, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 18. Mai 1778 als Fahnencadet zu Murray-Inf. Nr. 55 ausgemustert, rückte hier zum Oberlieut. vor, war im Jahre 1799 als Hauptm. beim leichten Bataillon Karl Freih. Am Ende Nr. 4 eingetheilt, und zeichnete sich am 15. April d. J. bei der Einnahme von Mirandola besonders aus, indem er 235 Mann gefangen nahm und 17 Geschütze mit der gesammten Munition eroberte. Nach Reducierung dieses leichten Bataillons im Jahre 1801 zu Murray-Inf. Nr. 55 rücktransf., kam Otto von Kirchberg im Jahre 1804 als Major zu Ferdinand Herzog zu Württemberg-Inf. Nr. 38, im Jahre 1807 als Oberstlieut. zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56, im Jahre 1809 als Oberst und Reg.-Comdt. zu Argenteau-Inf. Nr. 35, machte in der jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten dieser Regimenter mit und trat im Jahre 1812 in den Ruhestand. Im Jahre 1818 wurde Otto von Kirchberg als Comdt. des Prager Invalidenhauses wieder angestellt, im

Jahre 1825 als Generalmaj. definitiv in den Ruhestand rückübernommen und lebte seither in Wien, wo er 10. Jan. 1841 starb.

Otto von Ottenfeld Norbert, geb. zu Beraun in Böhmen 31. Oct. 1755, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 27. April 1778 Lieut. bei Anspach-Chevaux-leg. Nr. 3, 16. April 1784 Oberlieut., 16. März 1793 Sec.-Rittm., 1. Juni 1797 Prem.-Rittm., 12. Nov. 1805 Major, 1. Febr. 1802 zu Kaiser-Kürass. Nr. 1 transf., machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments mit, trat 1. Nov. 1807 in den Ruhestand und starb zu Kaschau 4. April 1825.

Paczovsky Johann, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Pardubitz in Böhmen 9. April 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 27. April 1778 als Stabscadet zu Johann Graf Pálffy-Inf. Nr. 53 ausgemustert und verließ noch in demselben Jahre den Militärdienst.

Paul von Sternkranz Vincenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Iglau 12. Sept. 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 29. April 1778 als Fahnencadet zu Anton Graf Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 6. Juli 1778 Fähnr., 1. Nov. 1782 Lieut., 28. Juli 1789 Oberlieut., war mit seinem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen, im Türkenkriege 1788 bei der Eroberung von Schabatz und 1789 bei der Belagerung von Belgrad. Im französischen Revolutionskriege 1793 und 1794 focht Paul von Sternkranz in Deutschland und ist 12. Nov. 1794 zu Geisingen gestorben.

Positano Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 8. Aug. 1758, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 29. April 1778 als Fahnencadet zu Graf Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert und nahm noch in demselben Jahre, inzwischen 6. Juli zum Fähnr. vorgerückt, an dem bayrischen Erbfolgekriege bei der Armee in Böhmen theil. Am 13. Mai 1784 avancierte Positano zum Lieut. und ist als solcher zu Kolin in Böhmen 14. März 1789 gestorben.

Preysing Joseph Freiherr von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 9. Dec. 1758, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 4. Mai 1778 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert und rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor. Am 17. Juni 1797 kam Preysing als Major zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, im Jahre 1798 q. t. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, im Jahre 1805 als Oberstlieut. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, trat im Jahre 1809 als Oberst in Pension und starb 8. Nov. 1835 in Warasdin. Er hatte alle Feldzüge der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Pruckmayer von Tenschach Johann, geb. zu Gurk in Kärnten 19. Aug. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 10. Oct. 1778 als Stabscadet zu Brinken-Inf. Nr. 18 ausgemustert, am 15. Juni 1789 zu Károlyi-Inf. Nr. 52 transf. und starb 20. Jan. 1790 zu Maduja.

Pückel Anton, geb. zu Eger in Böhmen 1. Nov. 1761, eingetr. 19. Oct. 1770, trat 10. Aug. 1778 aus der Militärerziehung.

Reichmann Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 25. Sept. 1758, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 4. Mai 1778 Fahnencadet bei Lacy-Inf. Nr. 22, 15. Juli 1778 Fähnr., 19. Dec. 1782 Lieut., 1. Mai 1788 Oberlieut., 16. Oct. 1793 Capitänlieut., 24. April 1795 Hauptm., 1. Dec. 1800 Major, 31. Mai 1807 pens. und starb im Jahre 1821. Reichmann hatte die Feldzüge 1793 am Rhein, 1796 und 1805 in Italien mitgemacht.

Reichmann Karl, Bruder des Vorigen, geb. zu Baden in Niederösterreich 4. Nov. 1759, eingetr. 12. Sept. 1769, wurde 4. Mai 1778 als Fahnencadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor und ist als solcher 11. Juni 1800 bei Settepani vor dem Feinde geblieben.

Ruperth Leopold, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 14. Nov. 1758, eingetr. 24. Nov. 1769, wurde 23. Juli 1778 als Fahnencadet zu Belgiojoso-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 23. Aug. 1778 zum Fähnr. befördert, machte den bayrischen Erbfolgekrieg 1778 und 1779 in der Compagnie Faillié bei der Hauptarmee in Böhmen mit und diente im Regimente bis zum Jahre 1780, in welchem er in den Rangslisten seines Stammkörpers zum letztenmale aufgeführt erscheint. Die Art seines Abganges und sein weiteres Schicksal konnten nicht festgestellt werden.

Sadlo von Wražny Vincenz, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Kolin in Böhmen 19. Dec. 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 29. April 1778 als Fahnencadet zu Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, brachte es bis zum Major, und starb im Ruhestande 21. Dec. 1805.

Schapka von Ehrenbach Paul, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Marót-Aranyos in Ungarn 23. Dec. 1760, eingetr. 5. Sept. 1769, wurde 10. Oct. 1778 als Stabscadet zu Belgiojoso-Inf. Nr. 41 ausgemustert und dürfte unmittelbar darauf entweder den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil er seither in den einschlägigen Standesacten nicht mehr vorkommt.

Er war ein Bruder des Majors Johann Schapka von Ehrenbach, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1776.

Scheuring Alois, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Krems 14. Nov. 1761, eingetr. 14. Nov. 1769, wurde 10. Oct. 1778 als Stabscadet zu Koch-Inf. Nr. 17 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor, trat mit Oberstlieutenants-Charakter in Pension und starb im Jahre 1822.

Schwanner von Schwanenfeld Anton, Sohn des im Jahre 1763 mit dem Prädicate „von Schwanenfeld" in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Georg Schwanner, geb. zu Wien 28. Dec. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 15. Mai 1778 als Fahnencadet zu Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, diente später als Major bei Strauch-Inf. Nr. 24, machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat als Oberstlieut. in Pension und starb zu Wien 26. Febr. 1832.

Seeling Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Enns in Oberösterreich 24. Mai 1761, eingetr. 17. Sept. 1769, wurde 10. Oct. 1778 als Stabscadet zu Franz Graf v. Harrach-Inf. Nr. 7 ausgemustert und verließ im Jahre 1781 den Militärdienst.

Sermetz Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Antwerpen 13. Juli 1758, eingetr. 15. Juni 1769, wurde 18. Mai 1778 Fahnencadet bei Clerfayt-Inf. Nr. 9, 1. Juni 1783 Fähnr., 1. Febr. 1785 Lieut., 1. Nov. 1789 Oberlieut., 1. Sept. 1793 Capitänlieut., 1. Juli 1798 Hauptm., 1. Sept. 1805 Major, war mit dem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1788 bei der Armee in Böhmen, dann bei der Bekämpfung der Brabanter Revolution thätig, focht 1790 in den beiden Gefechten bei l'Etoile, bei Eroberung des feindlichen Lagers vor Aube und in den nachgefolgten feindlichen Affairen bis zu dem Angriffe auf das feindliche Lager bei Andennes am 31. Aug. desselben Jahres. Ebenso machte Sermetz die französischen Feldzüge 1792 bis 1805 mit und starb zu Baden bei Wien 12. Aug. 1807.

Starziński von Liebstein Johann Freiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Chlum in Böhmen 15. Febr. 1750, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 9. Mai 1778 als Fahnencadet zu Siskovics-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. Nov. 1783 zum Fähnr., im Jahre 1787 zum Lieut., im Jahre 1790 zum Oberlieut. befördert, war mit dem Regimente im bayrischen Erbfolgekriege 1778 bei der Hauptarmee in Böhmen und im Jahre 1785 bei der Bekämpfung des wallachischen Bauernaufstandes in Siebenbürgen thätig. Im Türkenkriege machte Starziński 1789 das Treffen bei Mehadia, dann die Belagerung und Einnahme von Belgrad, im französischen Revolutionskriege den Feldzug 1792 in Lothringen, den Feldzug 1794 bei der Rhein-Armee mit und ist 26. Juni 1794 vor dem Feinde geblieben. Starziński entstammt einem ursprünglich polnischen Geschlechte von der Sippe Grzymala, welches später in Böhmen eingewandert ist und aus welchem der kaiserl. Rath Siegmund Karl Wenzel von Starziński in den Freiherrenstand erhoben wurde.

Strachwitz Joseph von, geb. zu Olmütz 5. April 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 29. April 1778 als Fahnencadet zu Freih. v. Koch-Inf. Nr. 17 ausgemustert, am 14. Juli 1778 zum Fähnr. befördert und als solcher beim Regimente bis Ende April 1785 im Stande geführt. Er ist ein Bruder des Emanuel von Strachwitz, Ausmusterungsjahrg. 1776, wo auch nähere Auskunft über Ursprung und Abstammung des alten schlesischen Adelsgeschlechtes zu finden ist.

Streicher Leopold, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 14. Nov. 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 4. Mai 1778 Fahnencadet bei Franz Graf v. Harrach-Inf. Nr. 7, 7. Juli 1778 Fähnr. und starb als solcher 11. Sept. 1778 zu Kuttenberg.

Sturm Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Fulnek in Mähren 7. Jan. 1759, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 27. April 1778 als Fahnencadet zu Graf Pálffy-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 27. Juli 1778 Fähnr., 17. April 1783 Lieut. und diente als solcher bis 1786.

Surgant Johann Graf, geb. als Sohn eines Ingenieur-Oberlieutenants zu Jaslowetz 14. Juni 1760, eingetr. 14. Sept. 1769, wurde 18. Mai 1778 Fahnencadet bei Murray-Inf. Nr. 55, 1. Jan. 1779 Fähnr., 5. März 1785 Lieut., 17. Juni 1790 Oberlieut., 23. Juli 1797 Capitänlieut., 30. Juni 1798 Hauptm. Surgant hat an allen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Theil genommen, gerieth 18. Oct. 1805 auf kurze Zeit in Kriegsgefangenschaft und fand endlich auf dem Schlachtfelde von Aspern 22. Mai 1809 den Heldentod. Surgant entstammt einer alten niederländischen Familie, welche um die Mitte des 18. Jahrh. nach Österreich übersiedelte.

Suton Joseph (Geburtsdatum unbekannt), eingetr. 18. Juni 1771, wurde 10. Oct. 1778 Stabscadet bei Wied-Runkel-Inf. Nr. 28 und dürfte bald darauf, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, aus dem Militärdienst ausgeschieden sein. Aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums

diesfalls gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass Suton im Jahre 1778 als Stabscadet bei der 1. Majors-Compagnie im Stande geführt wurde. Die bezüglichen Standesacten pro 1779 sind dort nicht vorhanden und in jenen seither kommt er nicht mehr vor.

Szent-Ivany Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Debreczin 25. Mai 1760, eingetr. 3. Oct. 1769, wurde 10. Oct. 1778 als Stabscadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, war im Jahre 1799 Hauptm. bei De Vins-Inf. Nr. 37 und zeichnete sich bei Eroberung des Postens Teufelsbrücke in der Schweiz durch Gefangennahme zweier feindlicher Compagnien sehr vortheilhaft aus. Er diente in diesem Regimente bis 1804.

Uracca Anton Freiherr von, geb. zu Arad in Ungarn 10. März 1760, eingetr. 19. Nov. 1771, wurde 18. Mai 1778 als Fahnencadet zu Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. Juli 1778 Fähnr. und diente als solcher bis 1784.

Vasy Johann von, Sohn eines Ingenieur-Hauptmannes, geb. zu Olmütz 27. Mai 1758, eingetr. 29. Oct. 1770, wurde 4. Mai 1778 als Fahnencadet zu Vincenz Felix Graf Migazzi-Inf. Nr. 46 ausgemustert, 18. Aug. 1778 Fähnr., 7. April 1785 Lieut., 16. März 1790 Oberlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil, quitt. 15. Mai 1799 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither.

Vehla Joseph von, geb. 24. Mai 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 7. Mai 1778 als Fahnencadet zu Joseph Freih. v. Tillier-Inf. Nr. 14 ausgemustert, erscheint in den Rangs- und Musterlisten dieses Regiments im Jahre 1778 als Fähnr. und das letztemal im Jahre 1783 als Lieut.

Weinert Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 27. April 1759, eingetr. 24. Mai 1770, wurde 18. Mai 1778 als Fahnencadet zu Gaisruck-Inf. Nr. 44 ausgemustert, 21. Oct. 1778 Fähnr., 1. Aug. 1779 zu Colloredo-Inf. Nr. 20 transf., 25. Aug. 1785 Lieut., machte alle feindlichen Affairen der damaligen Zeit mit, quitt. 10. Juni 1786 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither.

Wiedersperger von Wiedersperg Johann, geb. zu Liechtenstein in Böhmen 4. Juli 1758, eingetr. 19. Juni 1769, wurde 4. Mai 1778 Fahnencadet bei Franz Graf Lacy-Inf. Nr. 22, 11. Juli 1778 Fähnr. und starb 21. Sept. 1778 in Bohdalec in Mähren. Genealogische Nachrichten über das Geschlecht der „Wiedersperger von Wiedersperg" sind zu finden bei Emanuel Wiedersperger von Wiedersperg, Austrittsjahrg. 1763.

Wiedersperger von Wiedersperg Wenzel, Bruder des Vorigen, geb. zu Liechtenstein in Böhmen 11. Mai 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 4. Mai 1778 Fahnencadet bei Jakob Freih. v. Brinken-Inf. Nr. 18, 14. Juni 1778 Fähnr., 3. Jan. 1784 Lieut., 10. Febr. 1790 Oberlieut. 30. April 1795 Capitänlieut., 23. Juli 1796 Hauptm., quitt. 21. Sept. 1799 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Wiedersperger hat die Feldzüge 1790, 1791, 1792 und 1796 mitgemacht.

Zinnique Franz Thaddäus Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Kuttenberg in Böhmen 3. Dec. 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 9. Mai 1778 Fahnencadet bei Stain-Inf. Nr. 50, 5. Juni 1778 Fähnr., 16. Juni 1781 Lieut., 3. Dec. 1787 Oberlieut., 13. April 1789 Rittm. beim Fuhrwesen-Corps, 1. Aug. 1789 als Hauptm. zu Stain-Inf. Nr. 50 zurücktransf. und diente daselbst noch bis 1795.

1779.

Ballowich Johann (Geburtsdatum unbekannt), eingetr. 21. Oct. 1776, starb 10. Juli 1779 in der Akademie.

De las Torres Joseph (Geburtsdatum unbekannt), kam 2. Dec. 1772 in die Akademie, trat 31. Aug. 1779 aus der Militärerziehung.

Delmotte Johann, Sohn eines kaiserl. Lieutenants, geb. zu Brüssel am 10. Nov. 1760, eingetr. 2. Dec. 1769, wurde 14. März 1779 als Fahnencadet zu Murray-Inf. Nr. 55 ausgemustert, war stufenweise vorrückend im Jahre 1796 Major und Flügel-Adjutant des Erzherzogs Karl, wurde 1798 Oberstlieut. und General-Adjutant, 1801 Oberst, 1808 Generalmaj. und bethätigte bei vielen Gelegenheiten seinen Muth und seine treue Anhänglichkeit. Namentlich erscheint Delmotte in der Relation der Schlacht bei Aspern, 21. und 22. Mai 1809, unter den Ausgezeichneten erwähnt, wo der Erzherzog im kritischesten Momente die Fahne des Bataillons Zach ergriff und an seiner Spitze stürmte. Im Jahre 1811 wurde Delmotte Feldmarschall-Lieut. und starb am 17. Nov. 1814.

Dluck von Toschönowitz Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kaschau 29. Mai 1761, eingetr. 13. Febr. 1772, wurde 18. März

1779 Cadet bei Franz Graf Harrach-Inf. Nr. 7, 1. März 1786 Fähnr., 13. Jan. 1788 Lieut., starb als solcher 12. Juni 1794 zu Brüssel.

Eiselsberg Ferdinand Freiherr von, geb. zu Wels 23. März 1760, eingetr. 29. Juni 1769, wurde 14. März 1779 Fahnencadet bei Wallis-Inf. Nr. 35, 1. Mai 1784 Fähnr., 1. Dec. 1785 Lieut., 1. Oct. 1789 Oberlieut., 15. Juni 1790 zu Bernhard Freiherr von Degelmann-Uhl.-Freicorps transf. und verließ bald darauf den Militärdienst. Eiselsberg entstammt einem oberösterreichischen Adelsgeschlechte, welches früher Eyssel hieß, den Reichsadel und den erbländisch-österreichischen Adel mit Diplom dd. Wien 4. Aug. 1635, das Prädicat „von Eisselsperg" nebst Wappenverbesserung mit dem für Matthias von Eyssel ausgestellten Diplome dd. Wien 29. März 1662 und den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Wien am 28. Oct. 1688 erworben hatte. Die Familie ist im Besitz des Fideicommisses Steinhauss bei Wels in Oberösterreich, dessen gegenwärtiger Nutznießer der k. k. Ministerialsecretär im Ackerbau-Ministerium Peter Freiherr von Eiselsberg ist.

Eperiessy Ladislaus, Sohn eines Lieutenants (Geburtsdatum nicht bekannt), eingetr. 17. Juni 1771, wurde 14. März 1779 als Fahnencadet zu Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert und ist seither weder in einem Standesacte noch in einer anderweitigen Aufschreibung dieses Regiments aufzufinden.

Ertl von Seau Wenzel, Sohn eines Advocaten, geb. zu Teschen 6. Febr. 1761, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 15. April 1779 Fahnencadet bei Migazzi-Inf. Nr. 46, 12. Febr. 1787 Fähnr., 1. Aug. 1788 Lieut., 2. Sept. 1793 Oberlieut. beim GQMSt., 1796 Hauptm., 1798 zum Inf.-Reg. Nr. 46 rücktransf., nahm an allen Feldzügen der damaligen Zeit thätigen Theil, trat 15. Febr. 1799 als Titular-Major in den Ruhestand und starb 4. Febr. 1802 zu Prag.

Frühwein von Podolia Rochus, geb. zu Wolanic in Böhmen 17. Aug. 1760, eingetr. 27. Juli 1769, wurde 14. März 1779 als Fahnencadet zu Johann Freih. v. Koch-Inf. Nr 17 ausgemustert, avancierte 1. Mai 1785 zum Fähnr. und starb als solcher 5. Nov. 1787.

Gabelkhoven Joseph Freiherr von, geb. 5. Mai 1763, kam 14. Juli 1771 in die Akademie, trat 11. Aug. 1779 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden. Er entstammt einem alten bayrischen Geschlecht, dessen Stammschloss zwischen der Isar und Vils liegt. Die Familie Gabelkhoven erlangte im Jahre 1630 die Freiherren-, ein Zweig im Jahre 1718 die Grafenwürde und ist seither (1855) erloschen.

Galler von Schwarzeneg, Freiherr auf Schwamberg, Waldschach und Lannach, Herr auf Waasen Leopold Reichsgraf, geb. zu Graz 5. Febr. 1766, kam 19. Febr. 1774 in die Akademie, trat 26. Febr. 1779 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt und auch nicht sichergestellt werden, welcher Linie des reichsgräflichen Geschlechtes „Galler" derselbe angehört, da sein Name in allen dem Verfasser über diese Familie zu Gebote stehenden Behelfen nicht vorkommt. Die Galler gehören einem uralten, steirisch-kärntnerisch-krainerischen Adelsgeschlechte an, aus welchem Hans Galler zu Schwamberg, Pfandinhaber der Herrschaft Weittenstein, mit Diplom des Erzherzogs Ferdinand von Österreich dd. Graz 4. Juni 1607 und ebenso Siegmund Galler zu Schwamberg mit Diplom dd. Graz 1. Dec. 1611, in den Freiherrenstand erhoben wurden. Kaiser Leopold I. erhob mit Diplom dd. Prag 12. Mai 1680 die Freiherren Hans, Balthasar, Maximilian, Siegmund, Wilhelm, Georg Ernst, Christian Friedrich, Joseph, Johann Otto, Johann Franz, Johann Seifried und Siegmund Adam von Galler in den erblichen Reichsgrafenstand.

Gery (n. A. **Guerri,** auch **Querry**) Ferdinand von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Sternberg in Mähren 28. Sept. 1759, eingetr. 20. März 1770, wurde 5. April 1779 als Fahnencadet zu Vierset-Inf. Nr. 58 ausgemustert, erscheint in den Standestabellen pro November 1779 noch beim Regimente im Stande; pro 1780 sind die einschlägigen Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums abgängig und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Guretzky von Kornitz Gideon Freiherr, war der älteste Sohn jenes Georg Freiherrn Guretzky von Kornitz, welcher mit Loudon aus russischen Kriegsdiensten in österreichische übertrat, später als Generalmajor Commandierender General in Agram war und im Jahre 1784 starb. Gideon Freiherr Guretzky von Kornitz war zu Wien 20. Juli 1761 geboren, kam 25. Jan. 1772 in die Akademie und verließ dieselbe 18. Jan. 1779, betrat aber später doch die militärische Laufbahn, war im Jahre 1805 pens. Hauptm., wurde in demselben Jahre Major und Conscriptions-Director in Innerösterreich und starb als solcher zu Graz 7. Dec. 1812.

Josephi Anton, Sohn des gleichnamigen Stadthauptmannes zu Fulnek in Mähren, geb. zu Fulnek 15. Aug. 1759, eingetr. 25. Juni 1769,

wurde 14. März 1779 als Cadet zu Murray-Inf. Nr. 55 ausgemustert und diente daselbst bis 1788.

Katinchich Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ivanić in Croatien 18. Juli 1760, kam 7. Jan. 1773 in die Akademie, wurde 10. April 1779 als Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. Mai 1783 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf. und diente später bei Olivier Graf Wallis-Inf. Nr. 29, wo er stufenweise bis zum Hauptm. vorrückte. Er machte alle feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mit, wurde in der Affaire bei Feldkirch 23. März 1799 schwer verwundet und starb an den Folgen dieser Wunden am 11. Mai 1799.

Kunce Karl, geb. zu Antwerpen 2. Sept. 1765, kam 15. Oct. 1773 in die Akademie, trat 25. Jan. 1779 aus der Militärerziehung, nahm später doch Militärdienste als Cadet in einem Inf.-Regimente, verließ dieselben aber wieder, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben und ist seither verschollen.

Lamezan-Salins Anton Graf, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Pressburg 29. Aug. 1759, eingetr. 2. Aug. 1770, wurde 3. April 1779 als Fahnencadet zu Lothringen-Inf. Nr. 3 ausgemustert, wo er stufenweise bis zum Oberstlieut. vorrückte. Im Dec. 1808 q. t. zu Strasoldo-Inf. Nr. 27 transf., wurde Lamezan-Salins 20. Febr. 1809 Oberst und commandierte dieses Regiment im Feldzuge desselben Jahres in Italien mit viel Auszeichnung. Namentlich ist das Verhalten desselben in der Schlacht von Sacile 16. April hervorzuheben, wo er an der Spitze seines in der Brigade des Generalmaj. Grafen Hieronymus Colloredo eingetheilten Regiments, Porcia mit seltenem Muthe und Ausdauer gegen die Division Grenier vertheidigte. Nach dem Arrièregarde-Gefechte bei Venzone 12. Mai 1809, in welchem Generalmaj. Colloredo verwundet wurde, übernahm er das Brigade-Commando und deckte den Rückzug der Armee bis Pontafel. Im Juni 1813 wurde er Generalmaj., trat als solcher in den Ruhestand und starb 21. Febr. 1814 zu Graz. Das gräfliche Geschlecht Lamezan stammt aus der Grafschaft Comminges in der Provinz Guyenne, von wo es sich auch nach der Gascogne, nach Lothringen, Deutschland und Italien verbreitet hat. Von Arnold de Lamezan, welcher um das Jahr 1231 lebte, kann die Stammreihe bis auf den heutigen Tag urkundlich nachgewiesen werden. Ein Nachkomme desselben aus der sechsten Generation, Yzarn von Lamezan, stiftete die noch blühende zweite Linie des Hauses, welche nach einer Besitzung, „Lamezan-Juncet" benannt wurde. Dessen Enkelsöhne Bernhard und Johann Bapt. de Lamezan theilten diese Linie in einen gascognischen und lothringischen Zweig, von welchen ersterer im Jahre 1742 erlosch. Der Enkel des Johann Bapt. de Lamezan dagegen, Franz de Lamezan, Herr auf Juncet erlangte mit Magdalena de Salins bedeutenden Grundbesitz und dessen ältester Sohn Heinrich Nikolaus de Lamezan mit Diplom des Herzogs von Lothringen dd. 25. April 1709 die Erlaubnis, Namen und Wappen seiner Mutter mit dem eigenen zu verbinden und als Senior der lothringischen Linie, den Grafentitel anzunehmen. Von dessen Sohne Cajetan Grafen Lamezan-Salins, welcher dem Herzoge Franz von Lothringen, als dieser den kaiserlichen Thron bestieg, nach Deutschland folgte, stammt die österreichische Linie ab, welcher unser Graf Lamezan-Salins angehört.

Lamezan-Salins Nikolaus Graf, Bruder des Vorigen, geb. zu Pressburg 6. Oct. 1758, eingetr. 2. Aug. 1770, wurde 18. April 1779 als Fahnencadet zu Vierset-Inf. Nr. 58 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise zum Hauptm. vor und diente als solcher bis 1809. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theilgenommen und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet.

Le Grand Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Brüssel 28. Febr. 1760, eingetr. 28. Oct. 1770, wurde 14. März 1779 als Fahnencadet zu Murray-Inf. Nr. 55 ausgemustert, avancierte daselbst stufenweise bis zum Hauptm., kam als Major zu De Ligne-Inf. Nr. 30, 1811 als Oberstlieut. zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26, trat als solcher in Pension und starb 9. März 1830 zu Klagenfurt. Le Grand hatte alle Feldzüge der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Mantz von Mariensee Vincenz, geb. als Sohn eines kaiserl. Capitänlieutenants zu Mantua 27. Febr. 1760, eingetr. 25. Juni 1769, wurde 14. Aug. 1779 als Lieut. zu Anspach-Chevaux-leg. Nr. 3 ausgemustert, 1. Juli 1782 zu Zezschwitz-Kürass. transf., 16. Juli 1787 Oberlieut., 15. März 1794 Sec.-Rittm., 1. Aug. 1796 zum innerösterreichischen Beschäl- und Remontierungs-Departement transf., quitt. 1798 den activen Militärdienst mit Majors-Charakter und starb seither (Todestag unbekannt).

Markant von Blankenschwerdt Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 19. Nov. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 5. April 1779 als Fahnencadet zu Nugent-Inf. Nr. 56 ausgemustert, quitt. 31. März 1786 den Militär-

dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither unbekannten Datums.

Mentem Anton Freiherr von, geb. zu Brüssel 21. Juni 1762, kam 23. Oct. 1771 in die Akademie und trat 12. Juli 1779 aus der Militärerziehung.

Mentem Johann Freiherr von, Bruder des Vorigen, geb. zu Brüssel 26. Aug. 1764, kam 2. Nov. 1772 in die Akademie und trat 12. Juli 1779 aus der Militärerziehung.

Mitschke Christoph, geb. zu Lüttich 19. März 1761, eingetr. 25. Dec. 1770, wurde 26. Febr. 1779 in das Wiener Waisenhaus übersetzt.

Mitschke Georg, Bruder des Vorigen, geb. 25. Febr. 1763, eingetr. 25. Dec. 1770, wurde 26. Febr. 1779 in das Wiener Waisenhaus übersetzt.

Mohr von Ehrenfeld Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Leitmeritz in Böhmen 24. Febr. 1762, eingetr. 16. Juni 1771, wurde 15. April 1779 zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, war im Jahre 1793 Oberlieut. und erscheint bei Vertheidigung des Postens Schaid im Bienenwalde 20. und 21. Aug. desselben Jahres sowie später im Sept. in den Relationen für seine Tapferkeit belobt. Im Jahre 1804 ist Mohr als Hauptm. im Regimente, 1809 als Major bei Zach-Inf. Nr. 15 ausgewiesen, wurde 1812 als Oberstlieut. pens. und starb 14. Juni 1826 zu Wien.

Nestor Ignaz, Sohn eines Altfeuerwerkers, geb. zu Wien 31. Juni 1760, eingetr. 29. Jan. 1772, wurde 14. Aug. 1779 Lieut. bei Lobkowitz-Chevaux-leg. Nr. 3, 11. Aug. 1782 zu Savoyen-Drag. Nr. 5 transf., 16. Dec. 1787 Oberlieut., 26. Aug. 1793 Sec.-Rittm., 16. Mai 1800 Prem.-Rittm., trat 15. Juli 1810 in den Ruhestand und starb 19. Dec. 1831 zu Fünfkirchen in Ungarn.

Otto von Ottenfeld Theodor, geb. zu Beraun in Böhmen 27. Oct. 1761, eingetr. 27. Febr. 1770, wurde 5. April 1779 als k. k. Cadet zu Mathesen-Inf. Nr. 42 ausgemustert, wurde als solcher im Oct. 1783 krankheitshalber dauernd beurlaubt und dürfte bald darauf aus dem activen Militärdienste ausgeschieden oder gestorben sein. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die bezüglichen Standesacten vom Jahre 1784 bis 1786 nicht vorhanden und in den späteren kommt er nicht mehr vor.

Philipovich Anton, geb. 12. März 1765, eingetr. 2. März 1775, starb 7. März 1779 im Akademie-Spitale.

Plunquet auch **Plunkett** Konrad Graf, allem Anscheine nach ein Sohn des 20. Jan. 1779 zu Antwerpen verstorbenen General-Feldzeugmeisters und Ritters des Maria Theresien-Ordens Thomas Grafen von Plunquet, geb. zu Brüssel 11. April 1760, eingetr. 1. Aug. 1769, wurde 18. März 1779 als k. k. Cadet zu Joseph Graf Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor, nahm an allen feindlichen Affairen seines Regiments theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Tapferkeit und Umsicht auszuzeichnen. Er trat im Jahre 1807 in den Ruhestand und starb 18. Jan. 1842 zu Jauernig. Wegen der von Dr. Constant v. Wurzbach in seinem *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich"*, Bd. 20, S. 79 und Bd. 22, S. 444, gebrachten Nachricht über den schmachvollen Abschluss der Capitulation von Rottenmann, in welcher indes der hier in Rede stehende Zögling der Neustädter Akademie mit Rücksicht auf seine schon im Jahre 1807 erfolgte Pensionierung nicht die, einem gleichnamigen Oberstlieutenant dort zugedachte Rolle gespielt haben konnte, wird auf das bei Thomas Grafen Plunquet, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1788, Gesagte hingewiesen und bezüglich der von Wurzbach erhobenen Zweifel über den Adelsgrad des General-Feldzeugmeisters Plunquet bemerkt, dass derselbe als ehemaliger Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 41 in allen Militär-Schematismen übereinstimmend als „Graf" geführt wird.

Regelsberg von Thurnberg Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Keszthely in Ungarn 14. März 1760, eingetr. 19. Oct. 1770, wurde 5. April 1779 als Fahnencadet zu Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert und im Febr. 1785 als Lieut. bei Karl Eugen Herzog von Württemberg-Drag. (gegenwärtig Drag.-Reg. Kaiser Franz Joseph Nr. 11) eingetheilt, in welchem Regimente er stufenweise im Jahre 1803 zum Prem.-Rittm. und am 23. Juli 1809 zum Major vorrückte. Er hatte an den Feldzügen 1779, 1788 bis 1791, 1797, 1799 bis 1801, 1805 und 1809 theilgenommen und sich wiederholt, namentlich am 28. Aug. 1789 im Treffen bei Mehadia durch Muth und Unerschrockenheit ausgezeichnet, ebenso im folgenden Jahre bei Florentin. Im Mai 1799 kam Regelsberg mit seinem Regimente zur Blockade von Mantua, wurde im Juli desselben Jahres dem kaiserl. russischen Armeecorps des Generallieut. Rosenberg zugetheilt und fand nach dem Gefechte bei Piacenza erneuert Gelegenheit sich besonders hervorzuthun, indem es ihm gelang, mit einer halben Escadron der feindlichen Arrièregarde viele Gefangene und mehrere Bagagewägen abzunehmen. Später zu O'Reilly-Chevaux-leg. Nr. 3 übersetzt, trat Regelsberg 16. Juli 1812 in

den Ruhestand, wurde im Jahre 1815 als Commandant des Transport-Sammelhauses in Wien wieder angestellt, im Jahre 1835 definitiv pens. und starb 29. Jan. 1843 in Wien.

Rennier Ludwig von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mailand 17. Mai 1761, eingetr. 5. Mai 1770, wurde 14. März 1779 k. k. Cadet bei Ried-Inf. Nr. 23, 16. Nov. 1788 Fähnr., 16. Febr. 1790 Lieut., 3. Aug. 1784 Oberlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Theil, trat 31. Dec. 1795 in den Ruhestand und verzichtete 30. Juni 1809 auf den Weiterbezug der Pension gegen Erhalt eines Tabakverlages.

Rensberger von Rensberg und Dyrskowitz Franz Ritter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mantua 22. Sept. 1760, eingetr. 15. Mai 1770, wurde 5. April 1779 Fahnencadet bei Siskovics-Inf. Nr. 37, 3. März 1784 Fähnr., 1. Nov. 1786 Lieut., 11. Nov. 1789 Oberlieut., 23. Juli 1795 Capitänlieut., 13. Aug. 1797 Hauptm., 16. Oct. 1797 zur Monturs-Ökonomie-Branche transf., 14. Sept. 1812 Major und starb 10. März 1822 als Commandant der Alt-Ofner Monturscommission.

Rocka Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ofen 6. Oct. 1759, eingetr. 24. Oct. 1770, wurde 7. April 1779 Fahnencadet bei Belgiojoso-Inf. Nr. 44, 22. Mai 1784 Fähnr., 16. Aug. 1788 Lieut., 27. April 1794 Oberlieut., quitt. 15. Sept. 1795 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Datum seines Ablebens ist nicht bekannt.

Rom Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Neu-Rada im Glatzischen 12. Jan. 1762, eingetr. 6. Juni 1771, wurde 5. April 1779 als Fahnencadet zu Nugent-Inf. Nr. 56 ausgemustert, avancierte hier 24. Nov. 1783 zum Fähnr., 17. März 1787 zum Lieut., 29. Aug. 1788 zum Oberlieut., 1. Jan. 1796 zum Capitänlieut., 1. April 1797 zum Hauptm., 1. Dec. 1805 zum Major, machte den Türkenkrieg 1788 bis 1790, dann die französischen Feldzüge 1793 bis 1800, 1805 und 1809 mit, trat 1. Oct. 1809 in den Ruhestand und starb 25. Nov. 1824.

Rosenfeld Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Sichelburg 4. April 1759, eingetr. 24. Mai 1770, wurde 16. Juli 1779 zu Voghera- (später Czartoryski-) Kürass. Nr. 4 ausgemustert, wo er 29. Sept. 1787 zum Oberlieut. vorrückte, kam 18. Juli 1789 als Capitänlieut. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, avancierte hier zum wirklichen Hauptm. und trat als solcher 16. Juni 1798 in den Ruhestand. Am 3. Oct. 1801 erfolgte seine Reactivierung als Major beim Kriegsarchiv, 1. Febr. 1806 seine Eintheilung als Oberstlieut. zum 2. Szekler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11. Am 1. Nov. 1810 wurde Rosenfeld definitiv pens. und starb 11. Sept. 1826.

Scharff von Scharffenfels Joseph, geb. zu Komotau in Böhmen 26. Febr. 1768, eingetr. 8. Oct. 1777 und starb 27. Febr. 1779 in der Akademie.

Schönpflug von Gamsenberg Cajetan Ritter, geb. zu Prag 24. Oct. 1759, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 24. April 1779 als Fahnencadet zu Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, am 16. Sept. 1784 zum Fähnr., 24. April 1786 zum Lieut., 12. Dec. 1789 zum Oberlieut. befördert, nahm im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Belgrad thätig theil und diente im Regimente bis zum Jahre 1793. Den böhmischen Adelstand mit dem Prädicate „von Gamsenberg" (Gambsenberg) brachte der Prager Rathsherr Ferdinand Ignaz Schönpflug im Jahre 1722, und den böhmischen Ritterstand der Rath des Oberst-Burggrafenamtes Anton Karl Schönpflug von Gamsenberg im Jahre 1743 in die Familie.

Sichel von Oberburg Johann Franz, geb. zu Zweikirchen in Kärnten 17. Juni 1766, kam 14. Nov. 1778 in die Akademie und trat 4. Juni 1779 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Simon Philipp, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Melnik in Böhmen 24. Febr. 1760, eingetr. 22. Oct. 1769, wurde 5. April 1779 als Fahnencadet zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 ausgemustert, im April 1781 zum Fähnr., im Nov. 1787 zum Lieut. befördert und nahm mit dem 3. Bataillon seines Regiments an allen feindlichen Gelegenheiten desselben im Türkenkriege 1788 und 1789 im Corps des Prinzen von Coburg thätig theil. Ebenso focht Simon mit dem Regimente in den französischen Feldzügen 1793 bis 1799, namentlich 1794 bei Sprimont, 1795 bei Vertheidigung der Posten an der Waal, avancierte inzwischen 15. April 1790 zum Oberlieut., 1. Juni 1796 zum Capitänlieut., 15. Febr. 1798 zum wirklichen Hauptm. und ist als solcher 19. Juni 1799 zu Wels in Oberösterreich gestorben.

Sodann Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 6. Oct. 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 14. März 1779 als k. k. Cadet zu Bender-Inf. Nr. 41 ausgemustert, in welchem Regimente er bis zum Hauptm. vorrückte und als solcher 7. Sept. 1813 zu Tarnów starb. Sodann hat sich bei den Operationen nach Graubündten im Monate März und April 1799 wiederholt ausgezeichnet und erscheint in den betreffenden Relationen lobend erwähnt.

Straka Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 7. Juli 1759, eingetr. 5. Sept. 1769, wurde 15. April 1779 als Fahnencadet zu Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, war daselbst bei Beginn der französischen Feldzüge 1792 Hauptm. und rückte 24. Mai 1809 zum Major vor. Er nahm an allen feindlichen Gelegenheiten mit seinem Regimente rühmlichen Antheil und wird besonders bei der Erstürmung des Dorfes Bierbeck 22. April 1792, unter den Ausgezeichneten genannt. Im Jahre 1811 in das Reg. Kaiser-Inf. Nr. 1 übersetzt, war Straka 1813 Oberstlieut. in demselben und zeichnete sich besonders in der Schlacht bei Dresden 27. Aug., und bei Leipzig 18. Oct., vortheilhaft aus. In dem Gefechte beim Hochheim den 9. Nov. 1813 stellte sich Feldmarschall-Lieut. Gyulai an die Spitze des von Straka commandierten Bataillons, um eine Flesche rechts von der Straße, welche den Eingang in die Stadt sperrte, zu erstürmen. Dem Oberstlieut. Straka wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen, er stürmte zu Fuß mit und eroberte die Schanze. Nachdem auch eine Schanze links von der Straße genommen war, vereinigte er sich mit den Eroberern derselben — einem Bataillon Kottulinsky — und drang gegen das Thor von Hochheim, welches die Franzosen verrammelt hatten und kräftig vertheidigten. Die zwei Bataillone drangen ein, verjagten die Besatzung und nahmen darin 800 Mann gefangen. Diese ausgezeichnete That erwarb ihm den russischen Wladimir-Orden. Auch im Jahre 1814 hatte Straka Gelegenheit sich auszuzeichnen und wird besonders in dem Treffen bei Colombé den 24. Jan., in welchem der französische General Mortier, Bar sur Aube räumen und dem Armeecorps Gyulais überlassen musste, wegen seiner Tapferkeit in der Relation erwähnt. Er wurde noch in demselben Jahre Oberst und Reg.-Comdt. bei Kaiser-Inf. Nr. 1, trat im Jahre 1819 in den Ruhestand und starb 4. Aug. 1827 zu Stadt Steyer in Oberösterreich.

Tihavský Franz, geb. zu Leopoldstadt in Ungarn 10. Juli 1761, eingetr. 15. Nov. 1770, wurde 5 April 1779 als Regimentscadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 31. Oct. 1783 als Lieut. zur Garnisons-Artillerie nach Wien übersetzt und ist seither weder in einem Standesacte noch aber in einer anderweitigen Aufschreibung aufzufinden.

Vasy Friedrich von, Sohn eines Ingenieur-Hauptmannes, geb. zu Olmütz 9. Juni 1760, eingetr. 29. Oct. 1770, wurde 7. April 1779 Fahnencadet bei Belgiojoso-Inf. Nr. 44, 15. April 1783 Fähnr., 9. Nov. 1786 Lieut., 1. Juni 1790 Oberlieut., 6. Juli 1797 Capitänlieut., 1799 Hauptm., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil, zeichnete sich wiederholt durch Entschlossenheit und Umsicht aus und starb 29. Juli 1803 zu Vicenza.

Weinert Emanuel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 3. Juni 1760, eingetr. 28. Dec. 1770, wurde 18. März 1779 als Fahnencadet zu Moltke-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Jan. 1785 Fähnr., 10. Juli 1788 Lieut., 1. Nov. 1793 Oberlieut., 1. Mai 1799 zum Feldspital in Görz, 1. Juni 1800 zu jenem in Cremona transf., 1. Dec. 1801 als Capitänlieut. pens. und starb 8. Aug. 1831 zu Brünn.

Weiß Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Gent 18. Nov. 1756, eingetr. 12. Juni 1769, wurde 31. Juli 1779 als Lieut. zum Drag.-Reg. Nr. 13 ausgemustert, 16. Dec. 1787 zum Oberlieut., 11. März 1792 zum Sec.-Rittm. befördert, 1. Sept. 1793 zum 4. Drag.-Reg. transf., 30. Sept. 1798 zum Prem.-Rittm. befördert, 1. März 1809 zu der Stabs-Drag.-Abthg. des 3. Armeecorps, 11. Jan. 1810 zum 4. Drag.-Reg. zurücktransf., hat in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten des Türkenkrieges 1788 bis 1790, sowie auch der französischen Feldzüge 1793 bis 1797, 1800, 1805 und 1809 mitgemacht. Am 1. Sept. 1810 trat Weiß in den Ruhestand und ist 21. Dec. 1826 gestorben.

Wetzelsberg von Dorgolyhegy Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Madokis in Ungarn 27. Nov. 1760, eingetr. 19. Oct. 1770, wurde 25. April 1779 als Fahnencadet zu Thurn-Inf. Nr. 43 ausgemustert, machte in diesem Regimente die Türkenkriege mit und kam von da zum Pionnier-Corps. Im Jahre 1799 war er Hauptm. und zeichnete sich bei Einschließung der Festung Pizzighettone durch seine umsichtsvolle Verwendung bei den Arbeiten in den Laufgräben aus. Bei Belagerung des Castells von Mailand versah er Tranchée-Majorsdienste. Auch bei der Belagerung von Coni, wurde er für sein Wohlverhalten angerühmt. Wegen seiner körperlichen Schwäche und zerrütteten Gesundheit trat er schon 1800 als Hauptm. in Pension und starb im Jahre 1841 zu Wiener-Neustadt.

Wodniansky von Wildenfeld Anton Freiherr, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Pressburg 15. Juni 1760, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 5. April 1779 als Fahnencadet zu Riese-Inf. Nr. 26 ausgemustert, diente später, stufenweise vorrückend, als Major bei Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 und Herzogenberg-Inf. Nr. 35, trat im Jahre 1824 in den Ruhestand, starb 9. Nov. 1825 zu Eger.

1780.

Baltini von Neuhoff Karl Freiherr, Sohn eines Feldmarschall-Lieutenants, geb. zu Prag 18. Mai 1763, eingetr. 9. Juni 1771 wurde 31. Dec. 1780 als k. k. Cadet zu Karl Prinz de Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 9. Dec. 1783 zum Fähnr. befördert und verließ den Militärdienst 20. Dec. 1788.

Bizago d'Apermont Karl, Officierssohn, geb. zu Brünn 13. Jan. 1760, eingetr. 1. Aug. 1769, wurde 17. März 1780 wegen physischer Nichteignung in Civil-Staatsdiensten versorgt.

Christ von Grünfeld Franz, geb. zu Modern in Ungarn 4. Sept. 1764, eingetr. 11. Oct. 1774, wurde 1. Febr. 1780 wegen minderer physischer Eignung als Praktikant zur Monturscommission in Stockerau eingetheilt, 1. Juli 1782 aber als Cadet bei Freih. v. Tillier-Inf. Nr. 14 mit der Bestimmung für Depotdienste in den Truppenstand übersetzt, avancierte hier 7. Juli 1787 zum Fähnr., 31. März 1788 zum Lieut., 1. Aug. 1789 zum Oberlieut., 16. Aug. 1794 zum Capitänlieut., 1. Oct. 1795 zum Hauptm., trat als solcher 15. Juni 1815 in den Ruhestand und starb zu Prag 19. Sept. 1827.

Donauer Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Trautenau in Böhmen 3. Oct. 1761, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 3. Dec. 1780 als k. k. Cadet zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert und als solcher beim Regimente noch im Jahre 1783 im Stande geführt. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums sind die einschlägigen Standesacten bis zum Jahre 1789 abgängig und in den späteren ist er nicht mehr enthalten.

Gallauner Maximilian von, geb. zu Mährisch-Neustadt 29. Mai 1760, eingetr. 10. Oct. 1770, wurde 1. Febr. 1780 Praktikant bei der Stockerauer Monturs-Ökonomie-Commission, 1. Febr. 1781 Rechnungsadjunct bei der Karlsburger Monturscommission, 1. Febr. 1788 Bettforniturenadjunct bei den Armeespitälern, starb 12. Aug. 1789 zu Hermannstadt.

Guillermin von Corni Joseph Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 24. Dec. 1759, eingetr. 29. Juni 1769, wurde 29. Dec. 1780 als Fahnencadet zu Nugent-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 1. Jan. 1784 Fähnr., 1. Jan. 1788 Lieut., 1. Mai 1790 Oberlieut., 1. Sept. 1798 Capitänlieut., 31. März 1800 pens. und starb seither. Guillermin hatte an den Feldzügen 1788 und 1791 gegen die Türken, 1793 bis 1797 gegen Frankreich theilgenommen.

Hagen Karl, Officierssohn, geb. zu Waldenburg 10. Jan. 1768, eingetr. 16. Oct. 1778, wurde 13. Oct. 1780 wegen physischer Nichteignung für den Militärdienst anderweitig versorgt.

Henn von Henneberg Joseph Reichsfreiherr, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Prag 30. Nov. 1761, eingetr. 2. Dec. 1772, wurde 31. Dec. 1780 als Fahnencadet zu Kaunitz-Inf. Nr. 20 ausgemustert, machte in diesem Regimente 1788 den Feldzug in den Niederlanden mit, wurde 1796 Major und Flügel-Adjut., dann Oberstlieut. bei Erbach-Inf. Nr. 42, avancierte daselbst 1801 zum Obersten und Reg.-Comdt., 1808 zum Generalmaj. und starb 23. Febr. 1810 zu Eger. Henn von Henneberg entstammt einer alten, böhmischen Adelsfamilie, welche 26. Febr. 1650 in den Reichsritterstand, 17. Juli 1728 in den böhmischen Freiherrenstand und 21. Jan. 1730 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde.

Hetzel Joseph, geb. 8. Juli 1764, eingetr. 19. Nov. 1773, wurde 1. Febr. 1780 als Praktikant in der Stockerauer Monturscommission untergebracht, scheint aber noch in demselben Jahre auf uneruierbare Weise in Abgang gekommen zu sein, weil sein Name in den Standesacten seither nicht vorkommt.

Kellermann (im Akademie-Grundbuche irrthümlich als „Gellermann" aufgeführt) Nikolaus, Sohn eines kaiserl. Oberlieutenants, geb. zu Braine le Compte im Hennegau 13. Sept. 1760, eingetr. 22. Juni 1769, wurde 31. Dec. 1780 als Fahnencadet zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 15. Juni 1786 zum Fähnr. im Regimente, 15. Dec. 1787 zum Lieut. im Pionnier-Corps, 21. März 1790 zum Oberlieut. daselbst befördert, 1. Oct. 1790 q. t. zu Brechainville-Inf. Nr. 25 transf. und quitt. hier 31. Dec. 1792 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Ocskay von Ocska Samuel, geb. zu Pressburg 28. Juli 1763, eingetr. 11. Nov 1772, wurde 26. Dec. 1780 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. Mai 1784 zum Fähnr., 1. Oct. 1787 zum Lieut., 1. Febr. 1789 zum Oberlieut. befördert und diente als solcher bis zum Jahre 1798. — In Dr. J. Hirtenfelds *„Der Militär-Maria Theresien-Orden und seine Mitglieder"* (Wien 1857) 2. Th., S. 260, dann in Dr. Constant von Wurzbachs *„Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich"* (Wien 1869), 20. Th., S. 476, ist der am 8. Dec. 1805 zu

Dubova im Banate verstorbene Generalmajor und Maria Theresien-Ordensritter Joseph Freiherr Ocskay von Ocska als Zögling der Wiener-Neustädter Akademie ausgewiesen. Diese Angabe dürfte jedoch nur auf einer Verwechslung mit Samuel Ocskay beruhen, nachdem ein anderer Zögling gleichen Namens in den Akademie-Registern der damaligen Zeit nicht vorkommt.

Seiffert Franz, geb. zu Olmütz als Sohn eines Hauptmannes am 3. Oct. 1762, kam 11. Febr. 1773 in die Akademie und wurde 18. Mai 1780 strafweise als Gemeiner zu einem nicht näher bezeichneten Inf.-Regimente ausgemustert. Im Jahre 1805 war er Capitänlieut. bei Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17, diente später als Major bei Bellegarde-Inf. Nr. 44 und bei Strauch-Inf. Nr. 24, trat im Jahre 1831 in den Ruhestand und starb 16. Jan. 1852 zu Kołomea.

Werspitzky Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Peterwardein 10. Juli 1763, eingetr. 24. Juli 1771, wurde 31. Dec. 1780 als k. k. Cadet zu Karl Prinz de Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert und erscheint als solcher noch im Oct. 1782 ausgewiesen, von da ab bis Mai 1783 sind die Standesacten abgängig und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Zintula Adalbert, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Tapolcza in Ungarn 1. Oct. 1761, eingetr. 11. Oct. 1769, wurde 29. Dec. 1780 als k. k. Cadet zu Franz Xav. Graf Harrach-Inf. Nr. 7 ausgemustert und starb als solcher 24. Mai 1782 zu Leipnik in Mähren.

1781.

Ballowich Anton, geb. 11. Juni 1769, eingetr. 14. Dec. 1777, wurde 25. Mai 1781 im Tyrnauer Waisenhause versorgt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht eruiert werden.

Ban Christian, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pettau in Steiermark 30. Jan. 1763, eingetr. 3. Febr. 1772, wurde 4. Febr. 1781 als Cadet zu Thürheim-Inf. Nr. 25 ausgemustert, machte mit dem Regimente den Türkenkrieg 1788 und 1789 mit und verließ 17. Febr. 1790 den Militärdienst.

Bechel Simon, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 8. Nov. 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 5. Febr. 1781 als Cadet zu Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 16. April 1788 zum Fähnr. befördert, und war mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 bei der Eroberung von Schabatz und 1789 in Slavonien. In den Standesacten pro Oct. 1795 erscheint Bechel zum letztenmal aufgeführt, die Art seines Abganges konnte nicht ermittelt werden.

Bianchi Anton, zu Pest am 30. April 1763 geb., eingetr. 17. Jan. 1772, starb in der Akademie 22. Juli 1781.

Bohusch von Ottoschitz Johann, geb. zu Tuschowitz in Böhmen 28. Juni 1761, eingetr. 22. Juni 1769, trat 13. Aug. 1781 in Civildienste. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Bohusch von Ottoschitz Stephan, geb. 10. Oct. 1772, eingetr. 20. Dec. 1780, starb 27. März 1781 in der Akademie an einer Lungenentzündung.

Breittenau Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 19. Oct. 1767, eingetr. 29. Jan. 1776, trat 25. Mai 1878 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Christ Anton, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Innsbruck 11. Juni 1762, eingetr. 26. Juni 1769, wurde wegen minderer Kriegsdiensttauglichkeit 1. März 1781 als Amtsschreiber beim k. k. Hauptverpflegsamte in Wien untergebracht, nach den bei der Fachrechnungs Abtheilung des k. u. k Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen in den Standesacten am 1. Juni 1820 als Kriegskanzlist pensioniert und 17. Dec. 1840 entlassen.

Collin Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 25. Juli 1763, eingetr. 1. Nov. 1773, wurde 4. Febr. 1781 k. k. Cadet bei Callenberg-Inf. Nr. 54, 8. März 1786 Fähnr., 23. Aug. 1789 Lieut., 1. März 1793 Oberlieut., 1. Dec. 1798 Hauptm., starb im Jahre 1833 als pens. Titular-Major.

Cronthall Franz von, geb. zu Leoben in Steiermark 30. Nov. 1760, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 1. Febr. 1781 als k. k. Cadet zu Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. Juni 1788 zum Fähnr., 1. Nov. 1790 zum Lieut. befördert und diente im Regimente als solcher noch Ende Oct. 1791. Er hatte den Türkenkrieg 1788 bis 1790 mitgemacht. Nach der Schreibweise und dem Zusammentreffen der Geburts- und der andern Daten dürfte er ein Bruder des Joseph von Cronthall (vergl. Austrittsjahrg. 1778) gewesen sein, dessen Lebenslauf seit seinem Austritte aus der Akademie nicht ermittelt werden konnte.

Dornfeld Johann von, geb. zu Prag in Böhmen 22. Juni 1766, eingetr. 4. Oct. 1773 und starb 23. Oct. 1781 in der Akademie an der Abzehrung.

Elsius von Elseg Honorius, geb. zu Pressburg 1. Febr. 1763, eingetr. 15. Jan. 1773, wurde 4. Jan. 1781 als Kanzlist bei der Kriegscasse in Lemberg angestellt, am 10. März 1792 zum Feld-Kriegs-Registranten beim Generalcommando in Temesvár befördert und verzichtete auf diese Anstellung am 23. Dec. 1806, um in Privatdienste zu treten. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Ertl von Seau Daniel, geb. zu Mons in den Niederlanden 8. Oct. 1766, eingetr. 12. Dec. 1776, wurde 12. Dec. 1781 im Tyrnauer Waisenhause versorgt. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden. Den Adel mit dem vorbezeichneten Prädicate erwarb für die Familie der Münchner Patricier Christoph Ertl im Jahre 1610.

Fidler Dominik, geb. zu Gaya in Mähren 18. Mai 1767, eingetr. 10. April 1776, wurde 25. Mai 1781 im Tyrnauer Waisenhause versorgt und ist seither verschollen.

Gabelkhoven Anton Freiherr von, Sohn eines Obersten, geb. zu Leitomischl in Böhmen 25. März 1764, eingetr. 19. Aug. 1772, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 1. Artill.-Reg. Johann von Penzenstein ausgemustert, 1. Sept. 1786 Lieut., 1. Juli 1790 Oberlieut. und starb 13. Dec. 1794 zu Lublin. Über Abstammung und Standeserhöhungen des Geschlechtes Gabelkhoven vergl. Joseph Freiherr von Gabelkhoven, Ausmusterungsjahrg. 1779.

Gerlach Ignaz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szegedin 13. Oct. 1762, eingetr. 28. Nov. 1772, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 1. Artill.-Reg. Johann von Penzenstein ausgemustert, 16. Juli 1782 zu Kaiser-Inf. Nr. 1 transf., 28. Febr. 1784 Fahnencadet, 1. Sept. 1784 Fähnr., quitt. 1. Aug. 1788 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither (Todestag unbekannt).

Grau Adolf, Sohn eines Majors, geb. zu Olmütz 12. Dec. 1761, eingetr. 4. Nov. 1772, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 3. Artill.-Reg. Bärnkopp eingetheilt, 1. April 1784 Lieut., 26. Febr. 1790 Oberlieut., 11. März 1794 Capitänlieut. beim 2. Artill.-Reg. Rouvroy, 16. Dec. 1796 Hauptm. beim 3 Artill.-Reg. Bärnkopp, 1. Febr. 1802 q. t. zum 4. Artill.-Reg. transf., 10. Juni 1811 Major beim Prager Garnisons-Artillerie-Districte und ist 15. Febr. 1821 gestorben.

Hohensinner von Hohensinn Ferdinand, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pressburg 3. Juni 1761, eingetr. 5. Dec. 1769, wurde 13. Aug. 1781 als Lieut. zum Czaikisten-Corps ausgemustert. In den Türkenkriegen 1788 bis 1790 hatte Hohensinner wiederholt Gelegenheit, sich in kleineren Affairen beim Zusammentreffen mit feindlichen Czaiken auszuzeichnen. Als Major und Oberstlieut. war er Commandant des Czaikisten-Corps und erwarb sich durch zweckentsprechende Verbesserungen und Einrichtungen in demselben nicht zu unterschätzende Verdienste. Hohensinner wurde 1822 als Oberst pens., erhielt eine Stiftung des Elisabeth-Theresien-Ordens und starb 3. Febr. 1842 zu Neusatz.

Januschowsky Karl von, geb. zu Domaslowitz in Schlesien 3. Oct. 1765, eingetr. 27. Dec. 1774, wurde 25. Mai 1781 in das Waisenhaus nach Tyrnau übersetzt.

Jordan Emanuel von, geb. zu Prag 25. Dec. 1764, kam 27. Oct. 1773 in die Akademie und trat 27. März 1781 aus der Militärerziehung.

Knezewich Samuel, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Mutilić in der Militärgrenze 26. Oct. 1761, eingetr. 8. April 1772, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 1. Artill.-Reg. Johann von Penzenstein ausgemustert, 26. März 1782 Fahnencadet bei Franz Graf v. Harrach-Inf. Nr. 7, 1. Febr. 1785 Fähnr., 17. Sept. 1787 Lieut., 21. April 1793 Oberlieut., 16. Dec. 1799 Capitänlieut., 7. Aug. 1800 Hauptm., 1. Juni 1809 Major, 25. Dec. 1813 Oberstlieut. beim 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16, 1. Oct. 1814 pens. und starb 3. Mai 1828. Knezewich hat alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Kujatkowski auf Quietta Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neu-Kollin in Böhmen 10. Mai 1763, eingetr. 8. Febr. 1772, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 3. Artill.-Reg. Bärnkopp ausgemustert, diente später bei der k. k. Arcieren-Leibgarde und starb 22. April 1783.

Kujatkowski auf Quietta Kasimir von, muthmaßlich der Bruder des Vorigen, geb. zu Kouřim in Böhmen 10. Juni 1769, eingetr. 23. Dec. 1778 und starb 15. Aug. 1781 im Akademie-Spitale.

Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein Ferdinand Reichsfreiherr von, Sohn des Emerich Reichsfreiherrn von Kulmer aus dessen Ehe mit Johanna Freiin von Rechbach, geb. zu Klagenfurt 30. Juni 1763, eingetr. 2. März 1774, wurde 3. Jan. 1781 k. k. Cadet beim 2. Artill.-Reg. Rouvroy, 19. Aug. 1785 Lieut., 26. Febr. 1790 Oberlieut. und zeichnete sich am 6. Oct. 1793 bei Vertheidigung der Positionen von Maubeuge durch Tapferkeit aus. Im folgenden Jahre that er sich bei der Belagerung von Mainz besonders hervor, indem er 5. Nov. von der Ingelheimer Insel bei

einer Recognoscierung durch gut angebrachtes Geschützfeuer den Feind von der Verfolgung unserer Truppen abhielt und dem exponierten Hauptm. Jovichich des slavonischen Grenz-Bataillons die Rettung seiner Truppe möglich machte. Am 2. Dec. d. J. bei dem Sturme auf die Zahlbacher Clubisten-Schanze verlor er durch eine Kanonenkugel einen Arm. Nach seiner Wiedergenesung wurde er 1. Febr. 1795 als Hauptm. bei der Garnisons-Artill. eingetheilt, wo er am 10. Jan. 1803 zum Major, 1. Jan. 1818 zum Oberstlieut. und 2. Oct. 1824 zum Obersten vorrückte. Er trat als Generalmaj. in den Ruhestand und starb 31. Dec. 1834 zu Ofen. Kulmer war mit Josepha Gräfin von Kuenburg vermählt, aus welcher Ehe mehrere Kinder entsprossen, unter anderen auch Ignaz Reichsfreiherr von Kulmer, geb. 21. Dec. 1798, gest. 21. Jan. 1861. Kulmer entstammt einem ursprünglich kärntnerischen Geschlechte, welches daselbst schon um das Jahr 1299 vorkommt und später nach Steiermark übersiedelte. In der ersten Hälfte des 16. Jahrh. erbaute die Familie in Kärnten das Schloss Hohenstein, wonach sich dieselbe auf Grund des von Kaiser Ferdinand I. ausgestellten Diploms vom 15. Dec. 1589 auch nennen durfte. Stammvater des auch gegenwärtig im gräflichen Stande noch blühenden Geschlechtes ist Georg Kulmer von Einzenbach und Rosenpichl, der in zweiter Ehe mit Agnes von Obritschau vermählt war und deren Wappen mit dem seinigen vereinigte. Den Reichsfreiherrenstand erwarb die Familie mit den Brüdern Balthasar, Bernhard und Christoph von Kulmer auf Grund des, für dieselben von Kaiser Ferdinand III. ausgestellten Diploms dd. Regensburg 20. März 1654. In neuester Zeit wurde der Oberst Friedrich Reichsfreiherr von Kulmer mit Diplom dd. Wien, 20. März 1860 in den österreichischen Grafenstand erhoben.

Langet Andreas von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 12. Nov. 1761, eingetr. 20. Oct. 1770, wurde 1. Nov. 1781 als Adjutant des Feldzeugm. Franz Grafen Kinsky, zu Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. Febr. 1782 zum Lieut. übersetzt, 16. April 1786 zum Oberlieut., 15. Febr. 1790 zum Capitänlieut., 1. April 1793 zum wirklichen Hauptm. befördert, hatte schon die Feldzüge 1788 bis 1790 mitgemacht, focht dann mit seinem Regimente in den französischen Kriegen 1792 in der Champagne, 1793 bei Arlon 9. Juni, 1794 beim Entsatze von Charleroi 3. Juni und bei Fleurus 26. Juni, kam 1795 nach Deutschland und nahm an der Einnahme von Worms und an dem Gefechte bei Mannheim im November theil. Im Feldzuge 1796 war Langet noch im Juni bei der Vertheidigung der Rheinschanze von Mannheim thätig und ist am 5. Juli 1796 bei Rastadt vor dem Feinde geblieben.

Latscher Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Como 20. März 1761, eingetr. 19. Oct. 1769, wurde 1. Jan. 1781 Fahnencadet bei Lattermann-Inf. Nr. 45, 1. Mai 1784 Fähnr., 28. Dec. 1787 Lieut., 16. April 1790 Oberlieut., 1. Sept. 1793 Capitänlieut. bei Franz Freih. v. Wenckheim-Inf. Nr. 35, 22. Juli 1794 Hauptm., 1799 Major bei der böhmischen Legion, 1800 Oberstlieut., später pens. und starb zu Prag 4. Mai 1814.

Lazarini Dismas Freiherr von, geb. zu Guttenegg in Krain 10. Mai 1767, kam 31. Jan. 1776 in die Akademie und verließ dieselbe wegen Kränklichkeit am 5. Juni 1781. Später betrat er aber doch die militärische Laufbahn, diente vom Jahre 1786 bis 1796 bis zum Oberlieut. bei Reisky-Inf. Nr. 13 und erhielt im Jahre 1821 die Kämmererswürde. Lazarini hat unter Feldmarschall Loudon bei Schupanetz, Mehadia, Szlatina, Karansebes und vor Orsova gefochten, auch die Feldzüge gegen die Franzosen 1794 und 1795 in Italien mitgemacht. Derselbe starb am 29. Aug. 1840 zu Weißenstein in Krain als Gründer der Familienlinie zu Zobelsberg. Näheres über den Ursprung und Stammesfolge der freiherrlichen Familie von Lazarini bei Franz Freiherrn von Lazarini, Ausmusterungsjahrg. 1764.

Leixner von Grunberg Albert, muthmaßlich ein Sohn des im Jahre 1761 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Leixner, geb. zu Pancsova 12. Aug. 1762, eingetr. 11. Aug. 1769, wurde 2. Jan. 1781 als Stabscadet zu Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert und übertrat 17. Jan. 1783 als Fourier zum Fuhrwesen-Corps. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Marschall von Bieberstein Franz Freiherr, Sohn eines Oberlieutenants, geb. 24. Oct. 1760, eingetr. 15. Mai 1770, wurde 3. Jan. 1781 k. k. Cadet beim 2. Artill.-Reg. Theodor Freih. v. Rouvroy, 1. Juni 1787 Lieut., 1. Febr. 1792 Oberlieut., 1. Aug. 1797 Capitänlieut., 23. Aug. 1802 Hauptm., 10. Juli 1809 Major, 28. April 1815 Oberstlieut., 5. Jan. 1820 Oberst, 23. Mai 1830 Generalmaj. Er war seit 1832 Artillerie-Brigadier in Prag und Inhaber des 2. Artill.-Regiments und starb als solcher 20. Juli 1835. Marschall von Bieberstein entstammt einem der ältesten meißen'schen Adelsgeschlechter, welches bei den alten Markgrafen von Meißen das Erbmarschallamt bekleidete und von dem unweit Nossen liegenden Stammschlosse und Dorfe Bieberstein den Namen führt.

Masberg Johann von, geb. zu Utvin in Ungarn 1761, eingetr. 1. Nov. 1773, wurde 4. Jan. 1781 Fahnencadet bei Zedtwitz-Inf. Nr. 13, 1. Dec. 1781 Fähnr., 10. Nov. 1784 Lieut., 23. Juni 1790 Oberlieut., 25. Aug. 1796 Capitänlieut., 13. Sept. 1797 Hauptm., 1. Nov. 1799 zum Feldspitale Nr. 19 in Cremona transf. und starb daselbst 12. Febr. 1801. Er hatte alle feindlichen Affairen der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Materna von Kwietnitz Blasius, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Haussberg in Sachsen 9. Febr. 1763, eingetr. in die Akademie 2. Juli 1771 und wurde 15. Nov. 1781 als Fahnencadet zu Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 ausgemustert. Am 22. Febr. 1785 kam Materna bei gleichzeitiger Beförderung zum Fähnr. als Inspections-Officier in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, rückte auf diesem Dienstposten zum Lieut. vor und ist als solcher 24. Nov. 1789 gestorben.

Moltke Franz Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Leisen in Böhmen 8. Dec. 1761, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 3. Artill.-Reg. Wenzel Freih. v. Bärnkopp ausgemustert und 1. Nov. 1782 zu Wartensleben-Inf. Nr. 28 transf., wo er bis 1788 diente. Moltke entstammt einem sehr alten freiherrlichen, nachher gräflichen Geschlechte, das in Mecklenburg, Holstein, Schweden, Dänemark und Pommern begütert ist, und mit denen „von Hasenkopf" eines und desselben Ursprungs gewesen sein soll (siehe v. Meding, I., Nr. 556 und Siebmacher 1. Th. 29, Nr. 11, V. 153, N. 2).

Mosberger Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Utvin in Ungarn im Jahre 1761, eingetr. 3. Juni 1769, wurde im Jahre 1781 als Fahnencadet zu Zedtwitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert, nahm an allen feindlichen Affairen seines Regiments thätigen Theil, avancierte hier stufenweise bis zum Hauptm. und starb als solcher zu Cremona in Italien 12. Febr. 1801.

Nostrowitzky Karl von, Sohn eines Obersten, geb. zu Sávnik in Ungarn im Jahre 1762, eingetr. 9. Nov. 1771, wurde 2. Jan. 1781 als Kaisercadet zu Wallis-Inf. Nr. 35 ausgemustert und scheint kurze Zeit darauf den Militärdienst verlassen zu haben, da er schon in dem darauf folgenden Jahre weder in den Monatstabellen und Musterlisten, noch aber in den vollständigen Rangslisten des Regiments, in welche sämmtliche Cadetten einbezogen sind, mehr vorkommt.

Nowack Joseph, Sohn eines Commerzienrathes, geb. zu Olmütz 30. Nov. 1763, eingetr. 4. März 1774, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 1. Artill.-Reg. Joh. Penzeneter von Penzenstein ausgemustert, 16. Juli 1782 q. t. zu Toscana-Inf. Nr. 23 und 1. April 1785 als Lieut. zum 2. Székler-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 transf., 13. Aug. 1788 Oberlieut. und starb 1. Jan. 1794 zu Durlach.

Oreskovich Peter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Perusić in der Militärgrenze 3. Oct. 1762, eingetr. 24. Juli 1769, wurde 5. Febr. 1781 k. k. Cadet bei Riese-Inf. Nr. 26, 16. Dec. 1801 zu Vukassovich-Inf. Nr. 48 transf., 16. Oct. 1805 Lieut., 1. Aug. 1809 Oberlieut., 1. Jan. 1814 Capitänlieut., 8. April 1822 Hauptm., machte alle Feldzüge der damaligen Zeit mit, wurde 31. Juli 1828 pens. und starb 18. Nov. 1842 zu Pressburg.

Pettauer Augustin, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 26. Nov. 1762, eingetr. 21. Dec. 1773, wurde 4. Febr. 1781 als k. k. Cadet zu Murray de Melgum-Inf. Nr. 55 ausgemustert und 24. April 1787 mit Abschied entlassen.

Pfefferkorn Adam von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Budweis in Böhmen 24. Dec. 1763, eingetr. 9. Oct. 1773, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 2. Artill.-Reg. Freih. v. Rouvroy ausgemustert, 1. April 1784 Lieut., 26. Febr. 1790 Oberlieut., 16. Nov. 1793 Hauptm., 21. Aug. 1803 Major, 1. April 1810 pens. und starb 23. Dec. 1827.

Pflüger von Lindenfels Philipp Freiherr, Sohn des im Jahre 1772 in den erbländischen Adelstand erhobenen österreichischen Hauptmannes Andreas Pflüger, geb. zu Trautenau in Böhmen 23. Oct. 1761, eingetr. 26 Juni 1769, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 1. Artill.-Reg. von Penzenstein ausgemustert, kam jedoch bald darauf als Officier zur Infanterie. Den Türkenkrieg machte er als Oberlieut. im Branowatzky'schen Corps, die Kriege gegen Frankreich bis zum Lunéviller Frieden als Hauptm. beim Jäger-Corps Dandini mit. Im Jahre 1797 schlug sich Pflüger mit dem unter seinem Commando bei dem Corps des Feldmarschall-Lieut. Bajalich gestandenen drei Compagnien Blankischen Jägern mitten durch den Feind tapfer durch und wurde hierwegen vom Erzherzog Karl in dem Generalsbefehl vom 29. März desselben Jahres öffentlich belobt. Die Schlacht am Mincio 25. und 26. Dec. 1800, welche er als Major beim Jäg.-Reg. mitfocht, war ihm eine neue Gelegenheit zur Auszeichnung, ingleichen das Treffen bei Ebelsberg 3. Mai 1809, wo er als Oberstlieut. von Lindenau-Inf. Nr. 29, mit drei Compagnien zur Besatzung des Schlosses bestimmt, die mehrmaligen Angriffe der von drei Seiten stürmenden Franzosen tapfer zurückschlug und dieselben sogar bis an die Traunbrücke verfolgte. Nach der Schlacht von Aspern zum Oberst

und 4. Oct. 1813 zum Generalmaj. befördert, ward Pflüger als Brigadier in das Corps des Feldmarschall-Lieut. Gyulai eingetheilt und erhielt für seine Waffenthat bei Dienville 1. Febr. 1814 zufolge Allerh. Handschreibens aus Troyes vom 18. Febr. 1814 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. In der Schlacht von Brienne rückte Gyulai, welcher die linke Flügel-Colonne commandierte, an der Aube abwärts gegen Dienville, den Anlehnungspunkt des französischen rechten Flügels vor, fand hier aber den Feind so stark, dass er ihn in der Front erst nach einem geglückten Sturme auf Rothière angreifen konnte. Er sandte daher den Generalmaj. Pflüger mit seiner Brigade, dann zwei Escadronen Klenau-Chevaux-leg. und vier Kanonen gegen die Brücke von Unienville, südlich von Dienville, um durch die Verdrängung des Feindes von diesem Object die bedrohte Flanke des russischen Corps Sacken frei zu machen. Die von den Franzosen hartnäckig vertheidigte Brücke wurde nicht nur im Sturme genommen, sondern Pflüger drang auch auf das jenseitige Ufer und erstürmte das Dorf Unienville, welche gut ausgeführte Unternehmung auf den Gang der Schlacht einen gewichtigen Einfluss übte. Im Jahre 1815 war Pflüger bei der Armee in Ober-Italien und wurde nach dem Übergange über den Jura beauftragt, den bei Mâcon an der Saône gelegenen Brückenkopf zu erobern und dadurch den, zu den weiteren Unternehmungen nothwendigen Übergang zu gewinnen. Am 10. Juli des Nachts traf er bei St. Madelaine ein und ließ nach kurzer Rast seine Truppen gegen die Brückenschanze vorrücken. Dieselbe wurde trotz tapferer Gegenwehr genommen und vier Kanonen und eine Haubitze erobert, worauf Pflüger Mâcon besetzte und sich am rechten Ufer der Saône aufstellte. Für die bei dieser Unternehmung an den Tag gelegte Entschlossenheit und Umsicht ward ihm das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens zutheil. Im Jahre 1824 wurde Pflüger zweiter Inhaber des Tiroler Kaiser-Jäg.-Reg., im Febr. 1825 in den Freiherrenstand erhoben und rückte im März 1828 zum Feldmarschall-Lieut. vor. Seine letzte Dienstleistung war das Commando in der Festung Komorn, welches er zwei Jahre führte. Im Mai 1832 trat er in den Ruhestand und ist 25. Juni 1837 zu Graz gestorben.

Philipovich Johann, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Novi in Croatien 21. Dec. 1760, eingetr. 10. Jan. 1773, wurde 31. Aug. 1781 als Lieut. zu Kaiser Joseph-Inf. Nr. 1 ausgemustert und scheint bald darauf entweder den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil er seither in den Standesacten nicht vorkommt.

Pinter Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Leitomischl in Böhmen 2. Oct. 1761, eingetr. 24. Aug. 1771, wurde 17. Nov. 1781 als Fahnencadet zu Caprara - Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. Oct. 1783 Fähnr., 1. Oct. 1787 Lieut. und starb 2. Aug. 1788

Reiffenstein Johann, Officierssohn, geb. zu Schönberg in Böhmen 18. Juli 1760, eingetr. 13. Febr. 1772, wurde 28. April 1781 wegen physischer Nichteignung für den Kriegsdienst als Kriegs-Casse-Kanzlist angestellt und diente später bis an sein Lebensende in der Militär-Registratur-Branche.

Ruff Anton, Officierssohn (Geburtsdatum nicht bekannt), eingetr. 9. Aug. 1776, verließ die Akademie 25. Mai 1781.

Sauer von Kosiakh (oder **Kosiach)** Felix Graf, Sohn eines Großgrundbesitzers und k. k. Geheimen Rathes, geb. zu Pressburg 15. Jan. 1763, eingetr. 25. Jan. 1772, wurde 1. Jan. 1781 als Fahnencadet zu Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 31. Dec. 1782 zu Großherz. v. Toscana-Inf. Nr. 23 transf., erscheint in den Standesacten im Jahre 1790 als Fähnr., im Jahre 1792 als Lieut. bei Strasoldo-Inf. (früher Baden-Durlach) Nr. 27 ausgewiesen und hat in diesem Regimente die Feldzüge 1790 (Belagerung von Czettin) und 1792 mitgemacht. Sauer entstammt einem alten innerösterreichischen Adelsgeschlechte, über dessen Ursprung und Abstammung bei Franz Grafen Sauer von Kosiakh, Austrittsjahrg. 1762, Näheres vorkommt.

Schabitz von Löwinfeld Heinrich Freiherr, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Groß-Losenitz in Böhmen 6. Febr. 1761, eingetr. 29. Juni 1762, kam 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 2. Artill.-Reg. Freih. v. Rouvroy, wo er 1. Febr. 1788 zum Lieut. und 1. Juli 1793 zum Oberlieut. vorrückte. Im Türkenkriege wohnte er der Einnahme von Schabatz, den Gefechten bei Pancsova, dann der Belagerung von Belgrad bei und war hier Commandant aller schwimmenden Batterien. Im Jahre 1793 finden wir ihn bei allen Affairen dieses Feldzuges, in welchem er bei Einnahme des Camp de Cäsar schwer verwundet wurde. Zur Herstellung seiner Gesundheit begab sich Schabitz nach Nieuport; bald darauf wurde dieser Ort von den Franzosen bedrängt, und die Garnison, hessische Truppen unter Oberst Wurmb, war eben im Begriff abzuziehen, als Schabitz durch Geistesgegenwart und Aufmunterung es dahin zu bringen verstand, dass sie die Vertheidigung erneuert aufnahm und fortsetzte. In Ermanglung eines Ingenieur- und Artillerieofficiers übernahm er freiwillig die Direction der

Vertheidigungsanstalten, und es gelang ihm, den Feind, namentlich bei dessen Hauptangriffe am 25. Oct., mit beträchtlichen Verlusten zurückzuschlagen und zum Abzuge zu zwingen, wodurch Nieuport in der damals bedenklichen Lage lediglich durch seine Standhaftigkeit und Geistesgegenwart gerettet wurde. Schabitz erhielt das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens und den kurhess. Militär - Verdienst - Orden. Im Jahre 1794 machte Schabitz das Gefecht bei Düxmut, dann die zweite Belagerung von Nieuport mit, wurde aber 1796 eiligst nach Mantua gesendet, um die Artillerie in Vertheidigungszustand zu setzen und löste diese Aufgabe so vorzüglich, dass er hiefür am 16. Dec. außertourlich zum Capitänlieut. befördert wurde. — Im Feldzuge 1800 commandierte Schabitz die Artillerie bei dem Simbschen'schen Corps in den Affairen von Nürnberg, Neukirch, am Brand und bei Forchheim, avancierte 23. Aug. 1802 zum Hauptm.; war dann 1805 bei Ulm und Austerlitz, endlich im Feldzuge 1809 — inzwischen (am 19. Mai 1809) zum Major im GQMSt. vorgerückt — in der Schlacht bei Aspern und im Treffen bei Znaim. — Nach dem Frieden von Wien trat Schabitz wieder in die Artillerie-Waffe zurück, ward 1813 mit der Vertheidigung von Prag betraut und im folgenden Jahre als Oberstlieut. (seit 31. Juli 1814) zur Belagerung von Hüningen bestimmt, wo ihm seine thätige Verwendung die Allerh. Zufriedenheit erwarb. Im Jahre 1815 wurde er als Chef der Artillerie beim 1. Armeecorps verwendet und für seine Leistungen vor dem Feinde mit dem russ. St. Annen-Orden 2. Cl., sowie mit dem franz. Ludwig-Orden decoriert. — Im Oct. 1819 in den Freiherrenstand erhoben, ward Schabitz am 5. Jan. 1820 Oberst und Commandant des 1. Artillerie-Reg. Franz Freiherr von Schuhay, in welcher Stellung er zu Wien am 5. April 1823 seine glänzende Laufbahn beschloss.

Scherr von Lionastre Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 29. März 1761, eingetr. 15. Jan. 1772, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 2. Artill.-Reg. Theodor Freih. v. Rouvroy ausgemustert, 28. Aug. 1784 Lieut., 6. März 1790 Oberlieut., 23. Febr. 1796 Capitänlieut. und zeichnete sich 16. Jan. 1797 im Gefechte bei San Giorgio vor Mantua durch Tapferkeit und zweckmäßige Verwendung seiner Geschütze aus. Er gerieth später mit dem Corps des Feldmarschall-Lieut. Provera in feindliche Gefangenschaft. Am 6. Mai 1800 avancierte Scherr zum Hauptm., 23. Juli 1808 zum Major, 13. Jan. 1814 zum Oberstlieut. und quitt. 30. April 1816 mit Beibehalt des Militär-Charakters. Sein Todestag ist unbekannt.

Schiel Wilhelm, geb. zu Temesvár 26. Nov. 1763, kam 7. Jan. 1775 in die Akademie und trat 8. April 1781 aus der Militärerziehung.

Schipka von Blumenfeld Wenzel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Žleb in Böhmen 22. Aug. 1762, eingetr. 21. Dec. 1772, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 3. Artill.-Reg. Wenzel Freih. v. Bärnkopp ausgemustert, 6. Oct. 1786 Lieut., 1. Juli 1790 Oberlieut., 16. Dec. 1796 Capitänlieut., 16. Nov. 1800 Hauptm., 17. Juni 1809 Major, 30. Juli 1813 Oberstlieut., 16. April 1815 Oberst, 1. April 1828 Generalmaj. und Artillerie-Brigadier und starb 27. Febr. 1832. Schipka hatte an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit theilgenommen. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon"*, 2. Bd. (Ilmenau 1826, bei B. Fr. Voigt) zu entnehmen, ist der österreichische Oberlieut. Martin Anton Schipka im Jahre 1783 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhoben worden. Allem Anscheine nach dürfte es der oben gedachte Vater des Generalmaj. Wenzel Schipka von Blumenfeld gewesen sein.

Sliwarich von Heldenburg Marcus, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brod in der Militärgrenze 12. Oct. 1762, eingetr. 30. Dec. 1772, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 3. Artill.-Reg. Wenzel Freih. v. Bärnkopp ausgemustert, 31. März 1784 Lieut. beim Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, 16. Febr. 1788 Oberlieut. und diente daselbst bis 30. Juni 1795.

Schmid Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 1. Jan. 1760, eingetr. 20. Sept. 1769, wurde 18. Febr. 1781 als Fahnencadet zu Wartensleben-Inf. Nr. 28 ausgemustert, diente später in der Verpflegs-Branche und starb als Verpflegs-Officier zu Tarnopol in Galizien 16. Febr. 1803.

Simon Jakob, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Dresden 9. Aug. 1762, eingetr. 27. Juni 1771, wurde wegen minderer physischer Eignung zu Kriegsdiensten 28. April 1781 als Fortifications-Rechnungsadjunct angestellt und war bis zum Jahre 1821 Fortifications-Rechnungsführer zu Ofen.

Tassenberg Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Agram 11. Juli 1760, eingetr. 24. Jan. 1772, wurde 6. Juli 1781 als Fahnencadet zu De Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 24. März 1784 zum Fähnr., 1. April 1786 zum Lieut. befördert, 30. Juni 1786 zu Brinken-Inf. Nr. 18 transf., avancierte hier 1. Mai 1790 zum Oberlieut. und ist während seiner Commandierung auf „Werbung im römisch-deutschen Reiche" 2. März 1791 gestorben.

Türler Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Znaim 3. Dec. 1761, eingetr. 27. Juni 1771, wurde 16. Juli 1781 als Fahnencadet zu Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 17. Sept. 1784 zum Fähnr., 1. Jan. 1787 zum Lieut., 16. Oct. desselben Jahres zum Oberlieut., 1. April 1788 zum Capitänlieut., 27. Sept. 1789 zum Hauptm. befördert und kämpfte schon im Türkenkriege 1788 am Beschanier-Damm, 1789 bei der Belagerung von Berbir und Belgrad und 30. April bei der Erstürmung der dortigen Raitzenstadt, 1790 bei der Belagerung von Czettin. In den französischen Kriegen machte Türler die Feldzüge 1792 bis 1797, dann im Feldzuge 1799 die Schlacht bei Magnano 5. April, im Feldzuge 1800 die Schlacht am Mincio 25. Dec. mit und ist 3. Mai 1801 zu Vicenza gestorben.

Untz Johann Jakob, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Senožat in Böhmen 4. Aug. 1760, eingetr. 12. Oct. 1770, wurde 16. Juli 1781 als Fahnencadet zu Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, rückte daselbst 1. Oct. 1787 zum Lieut., im Jahre 1789 zum Oberlieut. vor und starb im Jahre 1790.

Vehla Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bozzolo bei Mantua 8. Febr. 1762, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 3. Artill.-Reg. Wenzel Freih. v. Bärnkopp ausgemustert, 30. Nov. 1786 zum Bombardier-Corps transf., 1. Juni 1787 Lieut. beim 3. Artill.-Reg., 1. Mai 1792 Oberlieut., 1. Juli 1799 Capitänlieut. beim 1. Artill.-Reg., 18. Febr. 1803 Hauptm., 15. März 1807 pens. und starb 1. Mai 1819.

Verga Anton von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Nadějkov in Böhmen 5. Oct. 1761, eingetr. 2. Juli 1771, wurde 16. Juli 1781 als Fahnencadet zu Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert und rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor. Als Major zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 eingetheilt, diente Verga in diesem Regimente bis 1810.

Witte Philipp von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Königgrätz 13. Sept. 1761, eingetr. 11. Oct. 1769, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 1. Artill.-Reg. Penzenstein ausgemustert, 21. Sept. 1784 Lieut., 26. Febr. 1790 Oberlieut., 16. Febr. 1795 Capitänlieut. beim 2. Artill.-Reg. Johann Graf Kolowrat-Krakowsky, 30. März 1797 Hauptm. und starb 18. Sept. 1804.

Wukassovich Joseph, Sohn eines Hauptmannes vom Oguliner Grenz-Inf.-Reg., geb. zu Bründel in Croatien 7. Sept. 1760, eingetr. 10. Jan. 1773, wurde 10. Sept. 1781 als Fähnr. zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 ausgemustert, 1. Nov. 1786 Lieut., 16. Dec. 1788 Oberlieut., 16. März 1796 Capitänlieut., 16. Oct. 1796 Hauptm., 29. Nov. 1813 Major beim Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, 1. Aug. 1814 q. t. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 transf., 15. Mai 1821 als Oberstlieut. pens. und starb 6. Oct. 1827 zu Neu-Gradisca. In Th. Ig. Leitner von Leitnertreus *„Geschichte der Wiener-Neustädter Militär-Akademie“* (Kronstadt 1853), 2. Th., S. 11, dann in Dr. J. Hirtenfelds *„Der Militär-Maria Theresien-Orden und seine Mitglieder“* (Wien 1857), 1. Th., S. 237, ist der infolge seiner bei Wagram erhaltenen tödlichen Wunde 9. Aug. 1809 in Wien verstorbene Feldmarschall-Lieut. (Joseph) Philipp Freiherr von Wukassovich als Zögling der Neustädter Akademie ausgewiesen. Diese Angabe beruht jedoch nur auf einer Verwechslung der beiden, welche nach den Daten über Geburt und Abstammung Brüder gewesen sein können. Der Steuerinspector Anton Wukassovich in Warasdin war ein Sohn des hier ausgewiesenen im Jahre 1827 zu Neu-Gradisca verstorbenen Oberstlieutenants.

Žischka von Troznau Franz, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Prag 25. Aug. 1760, eingetr. 24. Jan. 1772, wurde 9. Juni 1781 als Fähnr. zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert, 1. Jan. 1787 zum Lieut., 29. Oct. 1788 zum Oberlieut. befördert, und war mit seinem Regimente im Türkenkriege 1788 bei der Deckung der Grenze von Bihač bis an das venetianische Dalmatien verwendet. Am 1. Mai 1791 kam Žischka zu Anton Graf Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43, avancierte in diesem Regimente 26. Juni 1795 zum Capitänlieut., machte mit demselben im Feldzuge 1796 die Schlacht bei Magnano 5. April, später die Belagerung von Mantua mit und trat 30. Sept. 1797 in den Ruhestand. Am 1. Mai 1804 wurde Žischka beim 1. Garnisons-Reg. reactiviert, ist nach den in der Fachrechnungs Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen in den Standesacten des Regiments bis Juni 1805 noch als Capitänlieut. ausgewiesen, während ein Theil der Standesacten aus der zweiten Hälfte dieses Jahres fehlt und in jenen seit 1806 sein Name nicht wieder vorkommt. Da Žischka seither auch in der Evidenz der Personen des Ruhestandes nicht enthalten ist, so muss angenommen werden, dass er gegen Ende 1805 den Militärdienst verlassen hat oder gestorben ist. Was seine Abstammung anbelangt, so ist dem *„Adelslexikon“* des Johann Christ. v. Hellbach, 2. Bd., S. 828, zu entnehmen, dass der fürstl. liechten-

steinische Wirtschaftsrath Johann Maximilian Žischka im Jahre 1735 mit dem Prädicate von Troznau in den Reichsadelstand erhoben wurde.

Zocchi Johann Ritter von, Sohn eines Artillerie-Officiers, geb. zu Livorno 25. Oct. 1763, eingetreten 9. Febr. 1771, wurde 3. Jan. 1781 als k. k. Cadet zum 2. Artill.-Reg. Freih. v. Rouvroy ausgemustert, in welchem er 1. Juni 1787 zum Lieut., 16. Febr. 1792 zum Oberlieut., 1. Aug. 1797 zum Capitänlieut. vorrückte. Er nahm schon an dem Türkenkriege, sowie später an allen Affairen der französischen Kriege thätigen Antheil und avancierte am 18. Febr. 1803 zum Hauptm. im 1. Artill.-Reg. In der Schlacht bei Austerlitz commandierte Zocchi zwei, in dem russischen Gardecorps eingetheilte Batterien, jede aus 4 zwölfpfündigen Kanonen, dann aus 2 siebenpfündigen Haubitzen zusammengesetzt. Am Tage der Schlacht, 2. Dec. 1805, rückte er gegen 7 Uhr früh aus dem Lager von Austerlitz ab, ohne im geringsten zu vermuthen, dass es zum Schlagen kommen würde und es waren Geschütz und Karren mit viertägiger Fourage beladen. Nach einer halben Stunde vernahm man in großer Entfernung auf dem linken Flügel Kanonendonner. Das Feuer schien anfangs sich zu entfernen, plötzlich nahm es jedoch hastig zu und ungefähr gegen 8 Uhr wurden Zocchis Batterien mit Empfehlung der möglichsten Eile vorbeordert. Dieser Befehl wurde ungeachtet des beschwerlichen Feldweges auf das genaueste vollzogen, so dass diese Batterien die ersten waren, welche die vortheilhaftesten Anhöhen besetzten und den in eben dieser Absicht schnell vorrückenden Feind durch ein wohlangebrachtes Feuer zum Rückzuge zwingen konnten. Das Gardecorps gewann Zeit und Raum, die Schlachtordnung zu formieren und kam beinahe im Centrum der ganzen Position zu stehen. Mehrere Stunden dauerte das Geschützfeuer mit gleicher Heftigkeit ohne Entscheidung fort, bis endlich der rechte Flügel, welcher sich weit über die Chaussée von Brünn nach Austerlitz erstreckte, geworfen wurde. Dieser Umstand setzte auch das Centrum in eine höchst bedenkliche Lage, da der Feind nach dem dort errungenen Vortheile in großen Abtheilungen gegen unsere Flanke und Rücken vorrückte. Die Stellung wurde nun zwar zweckmäßig geändert und die Truppen hielten lange standhaft aus, wurden aber endlich doch zum Weichen gebracht. Großfürst Constantin, besorgt für die Rettung der Geschütze, beschloss nun auch seinerseits den Rückzug, allein Zocchi und seine beiden Officiere Oberlieut. Lagonda und Lieut. Maschner sahen wohl ein, dass das Corps sich nur unter dem Schutze des eigenen Artilleriefeuers retten, mit den übrigen Truppen vereinigen und eine Stellung gewinnen konnte; sie beschlossen daher, sich auf jenem Punkte um jeden Preis zu halten. Ein verheerendes Feuer hemmte auch gleich alle Fortschritte der Franzosen, und erst als diese bemerkten, dass die Bedeckungsmannschaft abgezogen war, rückten sie rasch bis auf 150 Schritte vor. Hier mäßigte jedoch abermals die gute Wirkung mehrerer Kartätschenschüsse ihren Ungestüm, sie zogen sich zurück und belästigten Zocchis Batterien nur mehr in kleinen Colonnen, bis sie endlich, durch den beträchtlichen Verlust bewogen, sich damit begnügten, unsere Batterien nur aus der Ferne zu beschießen. Diese ausdauernde Gegenwehr verschaffte den russischen Truppen Zeit, sich nochmals zu formieren und eine zweite Stellung zu nehmen. Als Zocchis Batterien endlich ihre Absicht erreicht und das Corps gerettet sahen, zogen sie sich abtheilungsweise mit abgeprotzten Geschützen unter beständigem Feuer zurück und waren so glücklich, nur 2 Haubitzen zu verlieren, deren Pferde im Verlaufe des Kampfes getödtet worden waren. Für diese Waffenthat erhielt Zocchi im April 1806 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Am 3. Sept. 1811 traf ihn die Beförderung zum Major im Regimente. Im Feldzuge 1813 hat er sich abermals und wiederholt, u. z. bei Leipzig 18. und 19. Oct., dann bei Hochheim 9. Nov. durch Tapferkeit und zweckmäßige Verwendung der Artillerie hervorgethan. Zocchi starb 16. April 1819 zu Prag.

1782.

Agnes Karl, Sohn eines Hauptmann-Auditors, geb. zu Graz 19. März 1764, eingetr. 15 Jan. 1772, wurde 30. Aug. 1782 Cadet bei Harrach-Inf. Nr. 7, 4. Juli 1789 Lieut., 6. Juni 1794 Oberlieut., nahm an dem Türkenkriege 1788 und 1789, dann an den französischen Feldzügen 1792 bis 1797, 1799 und 1800 thätig theil, quitt. 31. Jan. 1805 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und ist bald darauf gestorben.

Bachmann Wenzel, Sohn eines Registrators, geb. zu Prag 21. März 1762, eingetr. 18. Jan. 1774, wurde 31. Aug. 1782 als Lieut. zu Wurmser-Husaren Nr. 8 ausgemustert und erscheint als solcher in einem Gefechte bei Semlin, den 9. Sept. 1788, unter den Ausgezeichneten erwähnt.

Bachmann avancierte im Regimente stufenweise bis zum Major, kam als Oberstlieut. zu Levenehr-Drag. Nr. 4 und ist 19. April 1809 bei Abensberg in Bayern vor dem Feinde geblieben.

Bell Maximilian von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ostende 17. Dec. 1764, eingetr. 22. Dec. 1774, wurde 26. Jan. 1782 als k. k. Cadet bei Langlois-Inf. Nr. 59 eingetheilt und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1789.

Beloutte von Watters Johann, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Haida in Böhmen 30. März 1764, eingetr. 5. Aug. 1774, wurde 30. Nov. 1782 als Lieut. zu Coburg-Drag. Nr. 6 ausgemustert und brachte es im Laufe der französischen Kriege, stufenweise vorrückend, zum Major im Regimente, kam als solcher zuerst zum Österreichisch-Steyer-Wurmser'schen Freicorps, später zur Böhmischen Legion, im Jahre 1801 als Oberstlieut. zu Kaiser-Drag. Nr. 1 (gegenwärtig Uhlanen-Reg. Kaiser Joseph II. Nr. 6), im Jahre 1805 als Oberst und Reg.-Comdt. zu Erzh. Johann-Drag. Nr. 1 (gegenwärtig Drag.-Reg. Freih. Piret de Bihain Nr. 9) und machte alle Feldzüge der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit. Im Jahre 1809 wurde Beloutte Generalmaj. und Truppen-Brigadier zu Wien und starb als solcher 8. Mai 1810.

Cervelli Franz Reichsfreiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Deutschbrod in Böhmen 4. Dec. 1760, eingetr. 6. Nov. 1770, wurde 29. März 1782 als k. k. Cadet zum Ingenieur-Corps ausgemustert, 1. Dec. 1782 zu Hohenlohe-Inf. Nr. 17 transf., 1. Mai 1783 Fähnr. beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, 1. Febr. 1788 Lieut., 1. Juni 1789 Oberlieut., 16. Sept. 1796 Capitänlieut., 1. Dec. 1799 Hauptm., machte alle Feldzüge der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit und starb zu Virje in der Militärgrenze 8. Febr. 1810. Als Stammvater dieses Geschlechtes ist der österreichische Rath und Resident Fortunatus Cervelli zu Ferrara anzusehen, welcher mit Diplom dd. Wien 10. Sept. 1729 den erblichen österreichischen Adel, mit Diplom dd. Wien 6. Febr. 1737 den Reichsfreiherren- und den erblichen österreichischen Freiherrenstand erworben hatte. Mit Diplom dd. Wien 13. April 1765 gelangte auch noch der böhmische Freiherrenstand nebst dem Incolat im Herrenstande des Königreiches Böhmen in die Familie, welche nunmehr mit dem am 9. Aug. 1850 erfolgten Ableben des k. k. Justiz-Oberamtmannes zu Rožmital in Böhmen, Franz Alexander Freiherrn von Cervelli, im Mannesstamme erloschen ist.

Eberle Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bistritz in Siebenbürgen 26. Aug. 1762, eingetr. 16. Dec. 1770, wurde 6. Jan. 1782 als Cadet zu Peter von Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, avancierte bis zum Oberlieut., machte mit dem Regimente den Türkenkrieg 1788, 1789, 1790, insbesondere im letztgenannten Jahre am 26. Juni die Erstürmung des Lagers bei Kalafat mit. Ebenso nahm Eberle an den französischen Kriegen 1793 bis 1796 theil und verließ im Jahre 1797 durch Quittierung den Militärdienst.

Eckhardt Christoph Ludwig Freiherr von, Officierssohn, geb. zu Brandeis in Böhmen 25. Aug. 1761, eingetr. 26. Juni 1769, wurde 11. Oct. 1782 als Fahnencadet zu Murray-Inf. Nr. 55 ausgemustert, bald darauf Fähnr. bei De Vins-Inf. Nr. 37, rückte hier zum Oberlieut. vor, kam 1794 q. t. zum GQMSt., 1796 als Rittm. zu der Niederländer Stabs-Drag.-Division, 1798 als Hauptm. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 und zum Corps-Commandanten Feldmarschall - Lieut. Herzog von Württemberg in Verwendung. Im Jahre 1800 mit der Marschdirection dieses 18.000 Mann starken Corps über Steiermark nach Italien betraut, löste er seine Aufgabe zur vollen Zufriedenheit. Bald darauf zum Major ernannt, ward er dem Feldmarschall Suwarow als Flügel-Adjutant beigegeben, machte in dieser Dienstleistung den siegreichen Feldzug desselben Jahres in Italien mit, folgte den Russen über den St. Gotthard in die Schweiz und bei dem Rückmarsche derselben in ihre Staaten bis an den Bug. Im Jahre 1802 wurde Eckhardt Oberstlieut. bei Erbach-Inf. Nr. 42 und Generalcommando-Adjutant in Niederösterreich, 1805 Oberst und General-Adjutant des russischen Feldmarschalls Kutusoff und führte nach der Schlacht bei Austerlitz die russischen Truppen in fünf Infanterie- und drei Cavallerie-Colonnen durch Ungarn und Galizien bis Brody; dann übernahm er das Commando des Inf.-Reg. Eszterházy Nr. 32. Am 9. Jan. 1809 zum Generalmaj. befördert, trat er bis zum November d. J. in den Ruhestand und erhielt dann das Commando einer Brigade zu Agram. Im Feldzuge 1813 war Eckhardt bei der Armee von Innerösterreich in der Division des Feldmarschall-Lieutenants Marschall eingetheilt und erzielte bei einem Angriffe der französischen Posten vor Paternion 19. Aug. nicht unbedeutende Erfolge. Am 18. Sept. d. J. schlug er die feindliche Division Piat bei St. Hermagor mit großem Verluste und nahm derselben 200 Gefangene ab. Am 21. Sept. gieng er über Bleiberg, wo er große Vorräthe an Bergwerksproducten erbeutete, nach St. Stephan vor und vereinigte sich da mit der aus dem oberen Gailthale vordringenden

Colonne des Oberstlieutenants Mumb. Besonderen Muth, Umsicht und taktischen Überblick bethätigte Eckhardt bei dem Angriffe auf die Stellung von Tarvis 7. Oct. d. J., aus welcher der von allen Seiten verschanzte, durch stundenlange Verhaue und die unwegsamsten Gegenden gedeckte Feind zum Rückzuge über Malborghetto und Pontafel gezwungen wurde. Sodann rückte Eckhardt mit seiner Brigade nach Bewältigung namhafter Hindernisse durch das Piave-Thal unaufhaltsam vor, erreichte 20. Oct. Belluno und drängte den Feind über Capo di ponte gegen Seravalle und Ceneda auf der Straße nach Sacile und bis Bassano, vor welcher Stadt er 24. Oct. Stellung nahm. Am 31. d. M. von dem beabsichtigten feindlichen Angriffe rechtzeitig in Kenntnis gelangt, zog sich Eckhardt in das Defilé nach Cismone zurück und bestand dort ein hartnäckiges Gefecht, welches mit dem Rückzuge des Feindes endigte. Bei den nun folgenden Affairen that er sich bei Caldiero 15. Nov. und San Michele 19. Nov. durch persönlichen Muth hervor, und war dann bei der Einschließung von Mantua. Nach der Schlacht am Mincio 8. Febr. 1814, in welcher Eckhardt am äußersten linken Flügel mit der Brigade Spiegel gegen den General Zucchi bei Castiglione di Mantova und Castelleta mit Erfolg kämpfte, überschritt er unter Feldmarschall-Lieut. Nugent 23. April den Taro in der Mittel-Colonne mit den neapolitanischen Truppen und beschloss damit den Feldzug 1814, für sein tapferes Benehmen von Sr. Majestät durch Handbillet aus Frankfurt vom 8. Nov. 1814 mit dem Ritterkreuze des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. Er wurde hierauf Militär- und Civil-Gouverneur in den päpstlichen Legationen, befehligte 1815 eine Division im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Bianchi gegen Murat und bewährte neuerdings seine Umsicht, indem er durch zweckmäßige Dispositionen viel zur Schonung der durch Märsche stark angestrengten Truppen beitrug. Nach Beendigung des Feldzuges erhielt Eckhardt das Commando einer Brigade in Galizien, wurde 1820 in den Freiherrenstand erhoben, 1821 Feldmarschall-Lieut., 1822 zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 59, 1831 Militär-Comdt. in Troppau, trat 1835 als Feldzeugm. in den Ruhestand und starb 7. März 1843 zu Wien. Eckhardt war auch Ritter des kaiserl. russ. Wladimir-Ordens und des päpstl. Christus-Ordens, dann Großkreuz des großherzogl. baden'schen Zähringer Löwen-Ordens.

Elvenich Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Dresden 16. Aug. 1762, eingetr. 2. Oct. 1769, wurde 11. Oct. 1782 als Fahnencadet zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee Inf. Nr. 57 ausgemustert und starb als solcher 13. Mai 1783 zu Reichenau in Böhmen.

Findenegg Franz von, geb. zu Kirchbach in Kärnten 22. Mai 1765, eingetr. 29. März 1777, wurde 10. Mai 1782 als k. k. Cadet bei Anton Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 34 eingetheilt und hat mit diesem Regimente im Türkenkriege an der Belagerung und Einnahme von Schabatz 19. bis 24. April 1788, dann, inzwischen 1. Mai 1788 zum Fähnr. vorgerückt, an der Belagerung und Einnahme von Belgrad, 17. Sept. bis 8. Oct. 1789, thätigen Antheil genommen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er bei dieser Gelegenheit vor dem Feinde geblieben ist; für den Monat November 1789 sind die einschlägigen Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums abgängig und in jenen für den nächstfolgenden Monat kommt sein Name nicht mehr vor.

Haller Joseph, Officierssohn, geb. zu Prag in Böhmen 11. Juli 1765, eingetr. 29. Nov. 1775 und starb 13. Sept. 1782 im Akademie-Spitale.

Hart Franz, geb. zu Prag um das Jahr 1763, eingetr. 7. Mai 1774, wurde 25. Aug. 1782 als k. k. Cadet zu Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, avancierte 13. Mai 1784 zum Fähnr., 11. Aug. 1786 zum Lieut. und ist 1. Sept. 1786 zu Creuz in Slavonien gestorben.

Helversen von Helversheim Vincenz Freiherr, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Sedlec in Böhmen 30. Nov. 1763, eingetr. 1774, wurde 30. Nov. 1782 als Fahnencadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert und ist als solcher 4. Nov. 1783 zu Vysočan bei Prag gestorben. Helversen entstammt einer sehr alten Adelsfamilie, welche am 10. Nov. 1602 mit der Bestätigung ihres alten Adels das Incolat von Böhmen und am 30. Dec. 1666 den Freiherrenstand erlangte.

Hermann Franz, Sohn eines Cassiers der niederösterreichischen Landstände, geb. zu Wien 27. Sept. 1764, eingetr. 16. Dec. 1775, wurde 2. Sept. 1782 als Cadet zu Belgiojoso-Inf. Nr. 44 ausgemustert, 27. Febr. 1789 zum Fähnr., 13. Nov. 1793 zum Lieut., 6. Juli 1797 zum Oberlieut., 1. Sept. 1805 zum Capitänlieut., 16. Oct. 1808 zum Hauptm. befördert, 15. Juli 1815 zum Hauptspital Nr. 48 nach Troyes, 1. Oct. 1816 zum Garnisons-Bat. transf., machte alle Feldzüge der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 15. Sept. 1824 definitiv in den Ruhestand und starb 8. Jan. 1825.

Herssitz Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu St. Georgen in der Militärgrenze

11. Oct. 1760, eingetr. 11. Oct. 1769, wurde 19. April 1782 als Fähnr. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert, 20. Juni 1787 zum Lieut., 20. Febr. 1789 zum Oberlieut., 1. Juni 1797 zum Capitänlieut. befördert, hat die Feldzüge 1788 bis 1790, dann 1795 bis 1797 mitgemacht und ist 2. April 1798 gestorben.

Jobbagyi Nikolaus von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Kostainicza 7. Dec. 1761, eingetr. 3. April 1772, wurde 5. Sept. 1782 Lieut. bei Barco-Husaren Nr. 10, war 1789 Oberlieut. im Regimente und zeichnete sich in der Schlacht bei Martinestie 22. Sept. durch besondere Tapferkeit aus. Im Jahre 1799 war er Rittm. und vertheidigte mit großer Ausdauer den Posten Zell bei Schaffhausen. Er brachte es im Regimente, mit welchem er auch an den Feldzügen 1809, 1813 und 1814 theilnahm, im Jahre 1809 zum Major, 1813 zum Oberstlieut., trat im Jahre 1815 als Oberst in den Ruhestand und lebte seither zu Pressburg, wo er 14. Aug. 1834 starb.

Kocy Stephan von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 20. Febr. 1761, eingetr. 10. Sept. 1771, wurde 8. Aug. 1782 als Fähnr. zum ersten Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 ausgemustert, avancierte hier 1. Jan. 1787 zum Lieut., 29. April 1790 zum Oberlieut., 1. Dec. 1796 zum Capitänlieut., 6. Nov. 1805 zum wirklichen Hauptm. und war mit seinem Regimente im Türkenkriege 1788 bei der Expedition nach Türkisch-Croatien thätig. Weiters hatte er an den französischen Feldzügen 1796 bis 1801 theilgenommen und ist am 8. Jan. 1809 zu Stankovac in Croatien gestorben.

Kray von Krajow Anton Freiherr, geb. zu Käsmark in Ungarn 11. April 1766, eingetr. 28. März 1776, wurde 14. Oct. 1782 als Fahnencadet bei Preysach-Inf. Nr. 39 eingetheilt. Sein weiteres Schicksal konnte leider nicht erhoben werden. Nach dem Akademie-Grundbuche war dessen Vater Hauptm. bei Preysach-Inf. Nr. 39. Da nun der bekannte, am 19. Jan. 1804 zu Pest verstorbene General-Feldzeugmeister und Commandeur des Maria Theresien-Ordens Paul Freiherr Kray von Krajow, Enkel des im Jahre 1709 enthaupteten Stadtrichters von Käsmark Jakob Kray, nach übereinstimmenden Angaben zwischen 1762 bis 1778 als Hauptm. in diesem Regimente gedient hat, und einen Sohn gleichen Namens besaß, so ist wohl die Identität dieser Beiden als sichergestellt anzunehmen. Vergl. Dr. Constant v. Wurzbachs *„Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich“*, Wien 1855, 13. Th., S. 159 bis 168. Die Bezeichnung „Nádasdy-Infanterie“ auf der S. 162, Zeile 29, beruht auf einem Irrthum, da das Regiment Nr. 39 diesen Namen erst im Jahre 1787 erhalten hat.

Kumerstadt Karl Freiherr von, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Vinkovce in der Militärgrenze 4. Jan. 1764, eingetr. 28. Febr. 1774, wurde 31. Aug. 1782 als k. k. Cadet zu Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, 10. März 1786 zum Fähnr. beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 befördert und diente daselbst bis Oct. 1787.

Leobenegg Leopold Johann Freiherr von, geb. zu Klagenfurt 13. Nov. 1768, kam 30. Nov. 1778 in die Akademie und trat 16. Mai 1782 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden. Nach Meding, E, 74, brachte der Landrechtsbeisitzer Christoph Valentin von und zu Leobenegg im Jahre 1745 den Freiherrenstand in die Familie.

Lutter Johann von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Gauderndorf in Niederösterreich 22. Sept. 1762, eingetr. 22. Juli 1771, wurde 11. Nov. 1782 als Fahnencadet zu Pálffy-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 13. Jan. 1784 zum Fähnr., 7. Dec. 1786 zum Lieut., 1. Nov. 1791 zum Oberlieut., 1. Dec. 1798 zum Capitänlieut., 1. Juni 1800 zum Hauptm., 16. Febr. 1809 zum Major befördert, war mit seinem Regimente im Türkenkriege 1788 vom 20. bis 24. April bei der Belagerung und Einnahme von Schabatz, dann 18. Oct. bei der Unternehmung auf Ujpalanka, im Jahre 1789 bei der Belagerung von Belgrad und Erstürmung der Raitzenstadt am 13. Sept. thätig. Ebenso machte Lutter im Verlaufe der französischen Kriege alle feindlichen Affairen seines Regiments mit, nahm mit dem 3. Bataillon desselben im Feldzuge 1793 an der Vertheidigung von Arlon 9. Juni, an dem Treffen bei Wattignies 16. Oct. thätig theil und zeichnete sich bei letzterer Gelegenheit durch einen glänzenden Bajonnettangriff aus. Im Nov. 1795 war Lutter mit seinem Bataillon bei der Einschließung von Mannheim, und es gelang ihm bei dem Angriffe auf die Neckarschanze durch sein schnelles Vordringen im Vereine mit dem, mit 60 Freiwilligen und den Zimmerleuten vorausgeschickten Lieut. Haas den Gegner so zu überraschen, dass derselbe, ohne erst den Angriff der Haupt-Colonne abzuwarten, über die zum Theile gesenkte Neckarbrücke retirierte und 15 Geschütze im Stich ließ. Weiters nahm Lutter mit seinem Regimente im Jan. 1798 an der Besitznahme der, durch den Frieden von Campo formio erlangten venetianischen Gebietsabschnitte theil und kam dann zur Besatzung von Verona. Im Feldzuge 1799 focht er 26. März im ersten Treffen bei Verona in dem siebenstündigen

erbitterten Kampfe um die Stellung bei Pastrengo, ebenso 30. März in dem zweiten Treffen von Verona, war dann im Mai bei der Belagerung von Peschiera und 1800 bei der Einschließung von Genua; im Feldzuge 1805 in der Schlacht bei Caldiero 30. und 31. Oct. Im Feldzuge 1809 commandierte Lutter als Major das 2. Bataillon seines Regiments und war mit demselben im 8. Armeecorps der in Italien operierenden Armee des Erzherzogs Johann eingetheilt. Nach der Unternehmung des Reg.-Comdt. Oberstlieut. Volkmann auf Venzone 11. April unterstützte er bei der weiteren Vorrückung auf Pordenone in dem Treffen am 15. April mit seinem Bataillon wirksam den Kampf der Avantgarde, zeichnete sich am folgenden Tage in der Schlacht bei Fontana Fredda durch ebenso entschlossenes als umsichtiges Vorgehen ganz besonders aus, wurde aber bei dieser Gelegenheit schwer verwundet und konnte an dem weiteren Verlaufe des Feldzuges nicht mehr theilnehmen. Am 20. Sept. 1813 avancierte Lutter zum Oberstlieut. im Regimente, machte als solcher die Befreiungskriege 1813 bis 1815 mit, wurde 17. Febr. 1820 Oberst und Reg.-Comdt. und führte das Regiment, in welchem er seine militärische Laufbahn begonnen, im Jahre 1821 gegen die neapolitanischen Insurgenten, ohne in ein Gefecht zu kommen. Am 15. Aug. 1826 erfolgte seine Berufung zum Commando des Pester Invalidenhauses, auf welchem Dienstposten er 20. Mai 1831 sein Leben beschloss.

Mahlern Siegmund von, Sohn eines Majors, geb. zu Hermannstadt 29. Juni 1764, eingetr. 10. Oct. 1775, wurde 5. Sept. 1782 als k. k. Cadet zu Franz Graf Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert, in welchem Regimente er stufenweise bis zum Major vorrückte, an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit theilnahm und im Jahre 1805 in den Ruhestand trat. Er starb am 1. Mai 1841 zu Prag.

Maldini Ernst Freiherr von, geb. zu Graz 25. Nov. 1760, eingetr. in die Akademie 15. Juni 1769, wurde 1. Dec. 1782 als Fahnencadet zu Ferdinand Großherz. von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 28. Febr. 1785 zu Blasius Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41 transf., 25. Mai 1785 zum Fähnr. befördert und verließ den Militärdienst 7. Mai 1786 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Montignoni Joseph de, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mantua 16. Oct. 1761, eingetr. 24. Jan. 1771, wurde 29. März 1782 als Cadet zum Ingenieur-Corps ausgemustert und bei der Mappierung in Slavonien angestellt, am 14. Dec. als Cadet zu Preysach-Inf. Nr. 39, am 9. April 1783 als Fähnr. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 übersetzt und starb in activer Dienstleistung 11. Juni 1784.

Moskopp Joseph Freiherr von, Sohn des im Jahre 1790 in den Freiherrenstand erhobenen Platz-Majors Johann Matthias Moskopp, geb. zu Strigau 22. Juli 1761, eingetr. 4. Juli 1772, wurde 3. Sept. 1782 als Lieut. zu Grewen-Husaren Nr. 4 ausgemustert, erscheint 1807 als Major und Grenzcordons-Comdt. in Böhmen, avancierte in dieser Dienstleistung zum Oberstlieut. und zum Obersten, lebte seit 1831 in Pension zu Prag und starb daselbst 21. Jan. 1840.

Mudrovchich Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Risovac in Croatien 17. Mai 1765, eingetr. 9. Aug. 1776, wurde 30. Aug. 1782 als k. k. Cadet zu Tillier-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. März 1785 zum Fahnencadet, 1. Sept. 1786 zum Fähnr. befördert, 5. März 1787 zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 transf., avancierte hier 1. Aug. 1788 zum Lieut. und nahm im Türkenkriege 1790 an der Belagerung von Czettin theil. Am 28. April 1793 erfolgte seine Eintheilung als Oberlieut. zu der Husaren-Abtheilung des neu errichteten Österreichisch-Steyer-Wurmser'schen Freicorps, mit welchem er in den damaligen französischen Kriegen 1793 an der Einnahme der Lauterburger Linien 13. Oct. und an der Eroberung von Wanzenau 26. Oct.; 1794, inzwischen 23. Juni d. J. zum Sec.-Rittm. vorgerückt, an der Belagerung von Mainz theilnahm. Bei Einverleibung der Husaren-Abtheilung in das neu errichtete croatisch-slavonisch-banatische Grenz-Husaren-Corps mit 1. Jan. 1795 gleichfalls zu dem letzteren übersetzt, kämpfte Mudrovchich mit demselben, im Armeecorps des Generals Fröhlich eingetheilt, 1796 bei Dachau, später bei der Belagerung von Kehl, und nach der im Jahre 1798 erfolgten Umwandlung des Corps in das slavonisch-croatische Grenz-Hus.-Reg. Nr. 12 im Feldzuge 1799, am 25. März bei Stockach und am 4. Juni bei dem Hauptangriffe auf die feindliche Position bei Zürich. Am 6. Febr. 1800 quitt. Mudrovchich den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Oreskovich Leopold, Sohn eines Grenzofficiers, eingetr. 21. Dec. 1780, starb 2. Jan. 1782 im Akademie-Spitale an Blattern.

Paulich Anton von, Sohn eines Majors, geb. zu Karlstadt in Croatien 1. Sept. 1764, eingetr. 1. Juni 1773, wurde 1. Sept. 1782 als Lieut. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 ausgemustert, 1. Jan. 1787 zum Oberlieut. im Regimente, 1. Juni 1789 zum Capitänlieut. im 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 befördert, 1. Mai

1793 zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 rücktransf., avancierte hier 16. Aug. 1794 zum Hauptmann. Paulich hat mit dem 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. im Türkenkriege 1788 an der Expedition nach Türkisch-Croatien und an allen feindlichen Gelegenheiten der französischen Feldzüge 1793 bis 1795 theilgenommen und ist nach den, bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in den Standesacten gepflogenen Erhebungen, am 16. Juli 1795 auf Vorposten am Rhein bei Düsseldorf vor dem Feinde geblieben.

Prietto Wenzel von, geb. zu Pressburg 12. Juli 1763, eingetr. 16. Dec. 1772, wurde 26. Jan. 1782 als k. k. Cadet zu Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 ausgemustert und 30. Juni 1785 mit Abschied entlassen.

Robert Franz von, Sohn eines Hofbediensteten, geb. zu Wien 24. Sept. 1763, eingetr. 13. Nov. 1774, wurde 31. Aug. 1782 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, im Jahre 1783 zum Fähnr., 1787 zum Lieut., 1788 zum Oberlieut., 1794 zum Capitänlieut., 1797 zum Hauptm. befördert, nahm im Türkenkriege 1788 an der Eroberung von Schabatz, dann an der Belagerung und Eroberung von Novi, 1789 an der Belagerung von Belgrad, Erstürmung der Raitzenstadt und Einnahme der Festung rühmlichen Antheil. Ebenso kämpfte Robert in den französischen Kriegen 1793 und 1794 mit dem Regimente und kam im Jahre 1798 q. t. zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 60. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen sind daselbst die Standesacten dieses Regiments nicht vorhanden und in jenen pro 1800 und seither kommt Robert nicht mehr vor. Da derselbe seither auch in der Evidenz der Pensionisten, ebenso im Schema pro 1804 nicht verzeichnet erscheint, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass er noch im Jahre 1799 entweder den Militärdienst verlassen hat oder gestorben ist.

Rothschütz Franz Freiherr von, geb. zu Holitsch in Ungarn 21. Sept. 1772, eingetr. 21. Nov. 1780 und starb 4. März 1782 in der Akademie.

Schirnding Maximilian Freiherr von, geb. 1763 zu Oschelin in Böhmen, eingetr. 30. März 1773, wurde 10. März 1782 als Regimentscadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 22. Febr. 1790 zum Fähnr., 23. März 1793 zum Lieut., 29. März 1797 zum Oberlieut., 26. Dec. 1800 zum Capitänlieut. befördert und hatte schon im Türkenkriege an den Feldzügen 1788 bis 1790 theilgenommen. In den französischen Revolutionskriegen machte Schirnding den Feldzug 1792 in Lothringen und in der Champagne mit, focht im Jahre 1793 im Treffen bei Arlon 9. Juni; im Jahre 1794 im Treffen bei Sprimont an der Maas, beim Entsatze von Charleroi 3. Juni und in der Schlacht bei Fleurus 26. Juni. Im Jahre 1795 war er mit seinem Regimente in Deutschland und kämpfte am 5. und 6. Sept. bei Mindelheim, 18. und 19. Sept. bei Limburg an der Lahn und 29. Oct. bei Erstürmung der französischen Linien vor Mainz, im November bei Frankenthal, bei der Einnahme von Worms und 21. Nov. bei Mannheim; 1796 war er 3. Sept. in der Schlacht bei Würzburg, 1799 und 1805 in Tirol. Am 8. März 1806 trat Schirnding in den Ruhestand und lebte seither in Prag, wo er 4. Juni 1819 starb. Ausführliche Auskünfte über Ursprung und Abstammung der Familie Schirnding sind bei Johann Freiherrn von Schirnding, Ausmusterungsjahrg. 1760, zu finden.

Seyffert von Seyffenau Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lauterbach in Böhmen 27. Oct. 1762, eingetr. 31. Oct. 1773, wurde 10. Mai 1782 als k. k. Cadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, war 1793 Oberlieut. in demselben und zeichnete sich 2. Dec. d. J. bei Vertheidigung der Position von Berstheim durch besondere Tapferkeit aus. Er erscheint 1802 als Hauptm. im Regimente, wurde später Major des 1. Brünner Freiwilligen-Bataillons und starb als solcher 22. Dec. 1809.

Sichel von Oberburg Joseph, Officierssohn, geb. zu Zweikirchen in Kärnten 10. März 1769, kam 4. Juni 1779 in die Akademie und trat 30. Sept. 1782 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Simelmayer Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pardubic in Böhmen 30. Aug. 1761, eingetr. 1. März 1772, wurde 29. März 1782 Fähnr. beim Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, 1. April 1786 Lieut., 16. Juni 1789 Oberlieut., 16. Mai 1796 Capitänlieut. 16. Mai 1797 Hauptm., 15. Sept. 1804 pens. und starb 26. April 1808 zu Temesvár.

Tassenberg Caspar, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Petrinja in der Militärgrenze 22. Febr. 1763, eingetr. 31. Oct. 1772, wurde 26. Jan. 1782 k. k. Cadet bei Caprara-Inf. Nr. 48, 1. Oct. 1784 Fähnr. und quitt. 15. Juli 1787 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Testin Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 5. Mai 1763, eingetr. 10. Nov. 1772 wurde 15. Mai 1782 als Kaisercadet zu

Joseph Freiherr Orosz de Csicser-Inf. Nr. 31 ausgemustert und scheint bald darauf, ohne die Officiers-Charge zu erreichen, aus den Militärdiensten getreten zu sein, weil sein Name weder in einem Standesacte, noch in einer anderen Aufschreibung dieses Regiments gefunden werden konnte.

Torres Emanuel Graf, geb. zu Görz um das Jahr 1771, kam 11. Jan. 1781 in die Akademie und wurde 21. Oct. 1782 in das Theresianum nach Wien übersetzt. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt werden.

Vogel Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Olmütz 17. Oct. 1760, eingetr. 29. Juni 1769, wurde 2. Dec. 1782 als Fahnencadet zu Aeneas Graf Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. April 1784 zum Fähnr., 17. Dec. 1784 zum Lieut., 12. Jan. 1793 zum Oberlieut. befördert und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Eroberung von Schabatz, dann an den französischen Feldzügen 1793, 1794 und 1795 theil. Nach Reducierung dieses Regiments wurde Vogel 1. April 1796 zu Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 eingetheilt, focht im Feldzuge 1797 bei Codroipo 16. März; im Jahre 1799 bei Magnano 5. April und avancierte 14. Dec. 1798 zum Capitänlieut., 4. Dec. 1799 zum wirklichen Hauptm., kam dann 1. Juli 1805 zum 1. Garnisons-Reg., 1. Jan. 1808 zum 3. Garnisons-Bat. und starb zu Agram 3. Jan. 1809.

Weiller Ludwig, Sohn eines Hauptmannes. (Geburtsdatum unbekannt), eingetr. in die Akademie 9. Aug. 1776, wurde 5. Sept. 1782 als k. k. Cadet zu Jakob Graf Nugent-Inf. Nr. 56 ausgemustert, avancierte 1. April 1784 zum Fähnr. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, 26. Febr. 1789 zum Lieut. daselbst, machte in dieser Eintheilung die Feldzüge 1788 und 1789 gegen die Türkei mit und ist, wie in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums aus den Standesacten erhoben wurde, am 22. Mai 1789 bei Vertheidigung des Postens Bobera vor dem Feinde geblieben.

Wittenhoffer Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. 26. April 1764 zu Marburg, eingetr. 24. Sept. 1778, wurde 31. Aug. 1782 als k. k. Cadet zu Mathesen-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 19. Aug. 1785 zu Schröder-Inf. Nr. 7 transf., 1. April 1786 zum Fähnr., 16. Juli 1791 zum Lieut., 24. März 1797 zum Oberlieut. befördert und kämpfte schon im Türkenkriege 31. Juli 1788 in der Schlacht bei Fokschani bei den wiederholten Stürmen auf das Kloster Samuel und 22. Sept. 1789 in der Schlacht bei Martinestie. In den französischen Kriegen machte Wittenhoffer die Feldzüge 1792 bis 1797, dann 1799 bis 1800 mit, avancierte 26. April 1802 zum Capitänlieut. und quitt. als solcher 13. April 1804 den Militärdienst mit Beibehalt des Officiers-Charakters.

1783.

Androvich Michael, Sohn eines kaiserl. Postverwalters, geb. zu Szent-Ivan in Croatien 8. Aug. 1762, eingetr. 13. Febr. 1772, wurde 30. April 1783 als Fähnr. zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert, avancierte hier stufenweise zum Oberlieut. und zeichnete sich während der Türkenkriege 1789 durch Tapferkeit aus. Im Jahre 1793 war er Hauptm. im serbischen Freicorps und erscheint unter den Ausgezeichneten bei Vertheidigung der Posten bei Offenbach im September, sowie beim Sturme der Weißenburger Linien am 13. October. Im Jahre 1795 war er Major und Comdt. dieses Freicorps, führte bei Eroberung der verschanzten Position Settepani 25. Juni desselben Jahres die Avantgarde der rechten Colonne und gab durch seine gute Haltung den Ausschlag zum glücklichen Gedeihen des Unternehmens. Er starb im Jahre 1796.

Auerweck Alois Franz, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wien 12. April 1766, eingetr. 20. Juli 1775, wurde 4. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Orosz-Inf. Nr. 31 ausgemustert, im Jahre 1785 zum Fähnr. befördert und erscheint seither in keinem Standesact oder einer andern Aufschreibung des Regiments aufgeführt.

Beaumont Karl, geb. zu Dresden 11. Nov. 1762, eingetr. 17. Juni 1771, wurde wegen minderer physischer Eignung für Kriegsdienste 17. Nov. 1783 als Amtsschreiber zum Verpflegsamte in Pressburg eingetheilt, erreichte die Charge eines Verpflegs-Adjuncten und starb als solcher zu Tabor in Böhmen 18. Jan. 1818.

Bechinie von Lažan Severin, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Rohosec in Böhmen 1764, eingetr. 16. April 1774, wurde 7. Mai 1783 Lieut. bei Toscana-Drag. Nr. 4, 13. Oct. 1789 Oberlieut., 1. Juni 1795 Sec.-Rittm., 1. Aug. 1797 Prem.-Rittm. beim Stabs-Drag.-Reg. und diente daselbst bis 1798. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit theilgenommen. Bechinie entstammt einer alten böhmischen Adelsfamilie, aus welcher der österreichische Hauptm. Franz Bechinie von Lažan 29. Nov. 1712 den böhmischen Freiherrenstand

erworben hatte. Näheres über Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes ist zu finden bei Ignaz Freiherrn Bechinie von Lažan, Austrittsjahrg. 1759.

Bersina von Siegenthal Heinrich Freiherr, war ein Sohn des im Jahre 1758 in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Franz Bersina von Graf Trauttmansdorf-Kürassieren. Geboren zu Holeschau 18. Febr. 1764, kam Bersina am 2. Dec. 1773 in die Akademie und wurde 27. Febr. 1783 als Lieut. zu Kinsky-Chevaux-leg. Nr. 5 ausgemustert. Schon im Türkenkriege bewies er als Oberlieut. und Adjutant des Feldmarschall-Lieut. Grafen Kavanagh auf dem Rückzuge von Illowa nach Karansebes seine Entschlossenheit, indem er mit einer Division Kürassiere, welche er von vier zur Arrièregarde bestimmten und bereits in Unordnung gerathenen Cavallerie-Regimentern gesammelt hatte, dem verfolgenden Feinde aus eigenem Antriebe sich entgegenwarf und dessen Vordringen und Übergang über den Fluss verhinderte. Auch in allen seit diesem Kriege bis zum Jahre 1813 stattgehabten Feldzügen hatte er sich tapfer benommen und drei Wunden davon getragen. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Bersina 1796 Major im GQMSt. und Flügel-Adjutant des Feldmarschalls Erzherzog Karl und noch in demselben Jahre Oberstlieutenant. Bald danach zum 4. Kürass.-Reg. übersetzt, nahm er an dem Kriege in Italien 1799 mit Auszeichnung theil, avancierte im November zum Obersten und wurde im Jan. 1801 mit dem besonderen Vertrauen beehrt, das neu aufgestellte 3. Uhlanen-Reg. in Krakau zu organisieren und das Commando desselben zu führen. Im Jahre 1805 hatte Bersina, seit August zum Generalmaj. vorgerückt, bei dem Rückzuge der Armee aus Italien durch die tapfere Vertheidigung von Ponteba und der Flitscher Klause die Vereinigung der Erzherzoge Johann und Karl wesentlich gefördert; im Jahre 1809 aber im Treffen bei Eckmühl 22. April durch eine glänzende Attaque sich das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens erkämpft. Es war schon gegen Abend, als die ganze französiche Reiterei zur Verfolgung unserer, der Unterstützung der Artillerie bereits verlustig gewordenen Regimenter sich vorbewegte und dieselben zur eiligen Fortsetzung des Rückzuges zwang. Die Fläche war von morastigen Strecken durchschnitten, Freund und Feind, von dem Schwalle fortgerissen, suchte die Straße zu gewinnen und war über Köffering hinausgelangt, als die Dunkelheit einbrach. Da traf eben der General der Cavallerie Fürst Liechtenstein mit seinen Reiterscharen ein. Er hatte auf die erste Nachricht von den Unfällen des 4. Armeecorps bei Eckmühl sich in Marsch gesetzt und kam der zwischen Köffering und Ober-Traubling verfolgenden feindlichen Reiterei in die linke Flanke. Generalmaj. Bersina befand sich mit dem Regimente Albert von Sachsen-Teschen-Kürassiere an der Spitze und erhielt vom General der Cavallerie Fürsten Liechtenstein den Befehl eilends aufzumarschieren und zu attaquieren. Die Franzosen wollten sich zwar ebenfalls formieren, fanden aber hierzu nicht mehr die Zeit, denn Bersina brach mit einer Escadron dieses Regiments unter sie ein, warf sie über den Haufen, jagte sie in die Flucht und setzte mit dieser glänzenden Attaque dem hartnäckigen Drängen der feindlichen Reiter ein Ziel. Im Jahre 1812 commandierte er beim Auxiliarcorps unter Feldmarschall-Lieut. Fürst Schwarzenberg eine Division. Als die Reste der französischen Armee im December nach der Weichsel flohen, eilte Feldmarschall-Lieut. Fürst Schwarzenberg nach Pultusk, wo er sich bis zum Anfange Febr. 1813 hielt, Warschau deckte und die Organisierung der polnischen Truppen möglich machte. Der weitere Rückzug der Franzosen an die Oder bedingte auch jenen unseres Corps. Bersina, der Warschau besetzt hatte, übergab diese Stadt erst am 7. Febr. an den russischen Generallieut. Baron Korff, nachdem die Franzosen und Sachsen ihren Rückzug bewerkstelligt hatten und zog sich auf Krakau zurück. Noch im Jahre 1812 wurde er zum zweiten Inhaber des Kürass.-Reg. Nr. 1, im Jahre 1813 zum Commandierenden General in Slavonien und Syrmien und im Nov. 1827 zum General der Cavallerie befördert. Viele Jahre stand Bersina diesem Generalate mit sorgendem Eifer vor und fand seine Bemühungen in der Erhebung zum Vice-Präsidenten des Hofkriegsrathes gewürdigt. Er hatte indessen diesen neuen Posten kaum angetreten, als ihn der Tod am 31. Dec. 1831 überraschte. Nebst dem Maria Theresien-Orden hatte auch der Leopold-Orden seine Brust geziert.

Burkel (nach dem Akademie-Grundbuche Purckel) Karl Thaddäus von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Triest 12. Sept. 1763, kam 1. Nov. 1770 in die Akademie und wurde am 18. Mai 1783 als Fähnr. zum 1. Banal-Grenz-Inf. Reg. Nr. 10 ausgemustert. Am 1. Oct. 1784 als Inspections-Officier und Correpetitor der Mathematik an die Wiener-Neustädter Militär-Akademie berufen, avancierte Burkel auf diesem Posten 1. Febr. 1787 zum Lieut. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, rückte bald darauf zur Truppendienstleistung bei demselben ein und machte den Türkenkrieg 1788 und 1789 mit. Im

letzteren Jahre betheiligte sich Burkel, inzwischen zum Oberlieut. vorgerückt, am 27. Mai an der tapferen Vertheidigung des Postens Dobrozelo, welchen Oberst Michael Fröhlich mit nur 1500 Mann und sechs Geschützen durch volle zehn Stunden gegen 10.000 Türken festhielt, und fand dabei den Heldentod.

Ceschi di Santa Croce Joseph Romedius Freiherr, einem in Südtirol angesessenen Geschlechte entsprossen, welches im Jahre 1325 in den Reichsadel- und im Jahre 1724 in den österreichisch-erbländischen Freiherrenstand erhoben wurde, war zu S. Valler in Südtirol 30. Nov. 1762 geb., kam 25. April 1772 in die Akademie und wurde 18. Juni 1783 als Fahnencadet zu Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, wo er 1. Aug. 1784 zum Fähnr., 6. Nov. 1786 zum Lieut., 19. Aug. 1790 zum Oberlieut., 16. Oct. 1796 zum Capitänlieut., 16. Juli 1797 zum Hauptm. avancierte und an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Türkenkriegen der Jahre 1788, 1789 und 1790 rühmlichen Theil nahm. Mit gleicher Auszeichnung focht Ceschi im französischen Revolutionskriege im Jahre 1794 am 22. Mai in der Schlacht bei Tournay, 26. Juni bei Fleurus, 17. und 18. Sept. bei Sprimont, 2. Oct. bei Jülich, 3. Oct. beim Übergange über die Roer; im Jahre 1798 war er bei der Occupation des neuerworbenen venetianischen Gebietes, 1799 und 1800 auf dem italienischen Kriegsschauplatze, endlich im Feldzuge 1805 in Tirol. Am 4. Juni 1809 wurde er zum Major bei Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 befördert und kämpfte 5. und 6. Juli desselben Jahres bei Wagram, dann 10. und 11. Juli bei Znaim. Am 1. März 1812 zu Zach-Inf. Nr. 15, 1. Mai desselben Jahres zu Beaulieu-Inf. Nr. 58 transf., avancierte Ceschi 20. Nov. 1812 zum Oberstlieut., wirkte in der Schlacht bei Dresden 27. Aug. 1813 an der Vertheidigung des Dorfes Cotta mit und theilte das unglückliche Geschick seines Regiments. Am 1. Dec. 1813 erfolgte seine Beförderung zum Oberst, 14. Mai 1815 seine Transferierung zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63. Am 14. Juni 1826 kam Ceschi als Generalmaj. und Truppen-Brigadier nach Budweis, im Jahre 1831 als Stellvertreter des Präsidenten beim judicium del. mil. mixtum nach Wien, rückte auf diesem Dienstposten im Jahre 1835 zum Feldmarschall-Lieut. vor, trat im Jahre 1846 in den Ruhestand und starb 14. Jan. 1852 zu Wien.

Chanovsky von Langendorf Otto, geb. zu Němčic in Böhmen 13. Juli 1764, kam 6. Mai 1774 in die Akademie, trat 21. April 1783 als Kreiskanzlist in Civil-Staatsdienste. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*“, 1. Bd., S. 228, zu entnehmen, wurde die Familie Chanovsky auch Chonovski-Dlauhoveski von Langendorf genannt, zum Unterschiede von der andern Linie derer von Langendorf, die sich Czastolar von Langendorf nannte, deren beiderseitiger Hauptstamm Langendorf war.

Civalart d'Happancourt Karl Leopold Graf, Sohn des im Jahre 1805 verstorbenen Feldmarschall-Lieut. Leopold Grafen Civalart d'Happancourt, erblickte das Licht der Welt zu Neuf-Chateau in Lothringen 23. Nov. 1766 und kam 29. Nov. 1774 in die Akademie. Von seinen Angehörigen 26. Febr. 1783 in das Theresianum übersetzt, fand er sich durch seine Vorliebe für den Militärstand veranlasst, schon 4. Juli 1784 als Lieut. beim Drag.-Reg. Nikolaus Graf d'Arberg Nr. 4 (gegenwärtig Alfred Fürst zu Windischgrätz-Drag. Nr. 14) einzutreten, wo er 1. April 1789 zum Oberlieut., 1. Oct. zum Sec.-Rittm. und im Juni 1794 zum Prem.-Rittm. vorrückte. Allen jenen Ereignissen, an welchen das Regiment theilgenommen und sich den unvergänglichen Ruhm begründet hatte, wohnte Civalart vom Beginn der Schelde-Streitigkeiten in Holland bis zum Frieden von Campo formio mit Auszeichnung bei, wurde 28. Mai 1799 Major und Flügel-Adjutant beim Erzherzog Karl, 12. April 1800 Oberstlieut. und 15. Nov. d. J. Oberst beim leichten Dragoner-Regiment Nr. 13. Gleich beim Beginne des Feldzuges 1805 lieferte Civalart vielfältige Beweise seines militärischen Überblicks und gab auch am Tage des feindlichen Angriffes auf die Stellung bei Ulm (11. Oct.) die zur Umgehung des Feindes zu treffenden Dispositionen dem Feldmarschall-Lieut. Mack an, wodurch der Sieg erfochten wurde. Als sich das Corps des Feldmarschall-Lieut. Wernek nach der ersten feindlichen Aufforderung zur Übergabe, 16. Oct., im Angesichte zweier feindlichen Divisionen nach Heidenheim zurückzog und unerwartet vom überlegenen Feinde angegriffen, dessen Arrièregarde geworfen wurde, führte Civalart — ohne erst einen Befehl abzuwarten — die 3. Division seines Regiments dem Feinde entgegen und zwang ihn durch entschlossene Gegenwehr, von der ferneren Verfolgung abzulassen, wodurch die zerstreuten Colonnen sich wieder formieren und das in ihrem Rücken gelegene Defilé bei Herbrechtingen gewinnen konnten Am Tage der Capitulation von Trochtelfingen gelang es ihm, sein Regiment im Angesichte des Feindes und von demselben verfolgt, glücklich und ohne Verlust ins Anspachische zu führen und es so vor Gefangenschaft zu retten.

Mit seinem Regimente und einer schwachen Escadron Latour-Chevaux-legers deckte er dann den Rückzug des Corps bis Eger. Mit 11. Aug. 1805 wurde Civalart Generalmaj. und erhielt für seinen oft bewiesenen Heldenmuth 29. Mai 1806 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Den Feldzug gegen Frankreich 1809 machte derselbe beim Corps des Erzherzogs Ferdinand in Galizien mit und rückte am 18. Juli 1812 zum Feldmarschall-Lieut. (mit dem Range vom 16. Nov. 1809) vor. Im Jahre 1813 übernahm Civalart eine Division bei dem Cavallerie-Reserve-Corps unter Feldmarschall-Lieut. Graf Nostiz, welcher dessen Einsicht und Thätigkeit in der Relation über die Schlacht bei Leipzig besonders anrühmte. Für seine Leistungen in diesem Feldzuge vom Könige von Preußen mit dem rothen Adler-Orden ausgezeichnet, kam dann Civalart als Truppen-Divisionär nach Galizien, wurde 16. Sept. 1814 k. k. wirklicher Kämmerer und 16. Oct. 1815 zweiter Inhaber des Uhl.-Reg. Nr. 1. Am 24. Dec. 1829 traf ihn die Ernennung zum Adlatus des Commandierenden Generalen in Ungarn, 15. Jan. 1830 zum General der Cavallerie, hierauf 9. März 1831 zum Capitän der k. k. Trabanten-Leibgarde und der Hofburgwache. Am 14. April d. J. erhielt Civalart die geheime Rathswürde und wurde nach dem Ableben des regierenden Herzogs Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha 29. Jan. 1844 erster Inhaber des Uhl.-Reg. Nr. 1. Im Febr. 1851 suchte der hochbetagte Krieger um die Enthebung von der Garde-Capitänstelle an, bei welcher Gelegenheit ihm das Großkreuz des Leopold-Ordens zutheil wurde. Civalart starb 14. Aug. 1865 zu Baden bei Wien.

Damnitz Friedrich Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Pöllau in Steiermark 25. Oct. 1763, eingetr. 16. Jan. 1772, wurde 18. Juni 1783 als Fahnencadet zu Karl Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 40 ausgemustert, brachte es, stufenweise vorrückend, im Regimente bis zum Oberstlieut., nahm an allen Feldzügen der damaligen Zeit theil und starb im Ruhestande 31. Aug. 1811 zu Lettowitz.

De Witte Michael, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lando in der Lombardie 29. Juli 1763, eingetr. 9. Aug. 1776, wurde 4. Oct. 1783 Fahnencadet bei Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57, 16. Jan. 1786 Fähnr., 3. März 1789 Lieut., 15. Aug. 1790 Oberlieut., nahm mit dem Regimente im Feldzuge 1792 an dem Treffen bei Roubaix, an dem Angriffe auf Lanoy, 1793 an der Schlacht bei Neerwinden, 1794 an dem Gefechte bei Menin und bei Turcoing theil, wurde 15. Sept. 1795 pens., 3. April 1799 in den Versorgungsstand des Pettauer Invalidenhauses übernommen und ist daselbst gestorben.

Dubois de Fiennes Ludwig, Sohn eines kaiserlichen Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 19. Mai 1762, eingetr. 16. Sept. 1771, wurde 26. März 1783 als Fahnencadet zu De Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert, rückte in diesem Regimente stufenweise bis zum Oberstlieut. vor und nahm mit demselben schon im Brabanter Revolutionskriege 23. Mai 1790 an der Abweisung des Hauptangriffes der Insurgenten auf die österreichische Stellung an den Höhen von La Hogue thätig theil, wo ein ungestümer Bajonnettangriff des Regiments die vollständige Niederlage des Gegners entschied. In den nachfolgenden französischen Kriegen machte Dubois die Feldzüge 1792 bis 1797, 1799 und 1800 mit und war im Jahre 1805 bei der Landesvertheidigung in Tirol. Im Jahre 1807 erfolgte seine Ernennung zum Obersten und Reg.-Comdt bei Bellegarde-Inf. Nr. 44. Im Jahre 1809 focht er an der Spitze dieses Regiments in allen feindlichen Gelegenheiten desselben in Bayern, dann in der Schlacht bei Aspern 21. und 22. Mai 1809 mit großer Auszeichnung und fand bei dem Sturme auf Esslingen den Heldentod fürs Vaterland.

Dupréz Michael, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 12. März 1764, eingetr. 29. Juli 1775, wurde 6. Mai 1783 als Fahnencadet zu Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 4. Mai 1785 zum Fähnr. befördert und als Adjutant zum Regimentsinhaber commandiert. Am 10. Jan. 1786 kam Dupréz zu Orosz-Inf. Nr. 31, wurde hier im Jahre 1787 zum Lieut., 1788 zum Oberlieut. befördert, focht im Türkenkriege bei Besetzung und Vertheidigung der siebenbürgischen Pässe mit besonderer Auszeichnung und wurde namentlich für sein hervorragend tapferes Verhalten in dem Gefechte bei Perischau im Thale Pripora 15. April 1788 öffentlich belobt. Er ist im Jahre 1794 gestorben.

Ficquelmont Florimund Graf, geb. zu Ödenburg 19. März 1763, eingetr. 1. Mai 1771, wurde 13. Oct. 1783 Fahnencadet bei Murray-Inf. Nr. 55, 1. März 1785 Fähnr., 1. Jan. 1787 Lieut., 1. Mai 1791 Oberlieut., quitt. 28. Febr. 1794 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers Charakters und starb seither. Ficquelmont gehörte einem sehr angesehenen altadeligen Geschlechte an, welches ursprünglich aus Lothringen stammt und seinen Ursprung ins 12. Jahrh. zurückführt, in welchem ein Gerhard von Ficquelmont um das Jahr 1130 vorkommt. Die Hauptlinie, zu Ficquelmont, einem Dorfe in Lothringen, ist längst ausgestorben und nur die Nebenlinien zu Malatour,

Montier und Parroye blühten noch um die Mitte des 18. Jahrhundertes. Mit dem Herzog Franz Stephan von Lothringen, dem Gemahl der Kaiserin Maria Theresia kamen mehrere Glieder dieses Geschlechtes, unter diesen auch der infolge schwerer Verwundung bei Magnano 17. April 1799 verstorbene Major und Maria Theresien-Ordensritter Joseph Graf Ficquelmont nach Österreich. Dieser war der Vater des Generals der Cavallerie, Staats- und Conferenzministers Karl Ludwig Grafen Ficquelmont, mit dessen am 7. April 1857 zu Venedig erfolgtem Ableben das ganze gräfliche Geschlecht im Mannesstamme erloschen ist. In welcher verwandtschaftlichen Beziehung zu demselben der Graf Florimund Ficquelmont gestanden war, konnte nicht erhoben werden.

Friedrici von Fridwald Johann, Sohn des im Jahre 1763 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Georg Konrad Friedrici, geb. zu Znaim in Mähren 21. Aug. 1762, eingetr. 10. Oct. 1771, wurde 9. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Febr. 1785 zum Fähnr., 1. Nov. 1787 zum Lieut., 1. Nov. 1789 zum Oberlieut., 1. Nov. 1797 zum Capitänlieut., 1. Nov. 1799 zum Hauptm. befördert und war mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 im Lager bei Lasmare und beim Rückzuge von Karansebes, 1789 im Treffen bei Mehadia und von October desselben Jahres bis Ende April 1790 bei der Belagerung von Neu-Orsova an der Czerna. Ebenso machte Friedrici in den französischen Kriegen alle feindlichen Gelegenheiten der Feldzüge 1793 bis 1805 in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat im Jahre 1809 in den Ruhestand und starb 4. Nov. 1816.

Greiner Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 25. Mai 1761, eingetr. 15. Mai 1770, wurde 12. Jan. 1783 als Fahnencadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert und erscheint 1794 als Lieut. unter den Ausgezeichneten bei Vertheidigung der Posten im Luxemburgischen am 16. und 17. April. Er avancierte in diesem Regiment stufenweise bis zum Hauptm., kam 1805 als Major in das Inf.-Reg. Neugebauer Nr. 46, trat 1808 in den Ruhestand und starb 9. Sept. 1833 zu Prag.

Handel von Tynvár Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. 25. Dec. 1765, eingetr. 20. Jan. 1775, wurde 14. Nov. 1783 als Lieut. zu Székler-Grenz-Husaren Nr. 11 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor und starb als solcher zu Prag 31. März 1827. Nach v. Meding, S. 310, wurde der Sec.-Rittm. Joseph Handel (Datum ist nicht angegeben) mit dem Prädicate „von Tynvár" in den Adelstand erhoben; es dürfte dies der hier in Rede stehende Zögling der Neustädter Akademie gewesen sein.

Herdliczka Joseph von, Officierssohn, geb. zu Prag 28. Nov. 1765, eingetr. 1. Nov. 1776, wurde 14. Febr. 1783 als k. k. Cadet zur Mappierung ausgemustert, brachte es, stufenweise vorrückend, bis zum Major beim 61. Inf.-Reg., trat als solcher in den Ruhestand und starb 5. März 1817.

Kallinich von Zierfeld Anton, Sohn des im Jahre 1767 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Oberstlieutenants Johann Kallinich, geb. zu Karlstadt in Croatien 19. Nov. 1761, eingetr. 24. Oct. 1773, wurde 30. April 1783 Fähnr. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, im Jahre 1787 zum Lieut. beim Grenzcordon befördert, und dürfte bald darauf den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, fehlen zum Theile die einschlägigen Standesacten vom Jahre 1788 und in jenen seither kommt Kallinich nicht mehr vor.

Kirchenbetter Johann Gottfried, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Berég in Ungarn 13. Jan. 1764, eingetr. 2. April 1775, wurde 14. Nov. 1783 als Lieut. zum 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 ausgemustert, diente später, stufenweise vorrückend, bis zum Oberstlieut. bei Davidovich-Inf. Nr. 34, trat im Jahre 1812 in den Ruhestand und starb zu Pressburg 9. Aug. 1827.

Kleber von Mildenberg Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Vinkovce in Slavonien 20. März 1764, eingetr. 15. Juli 1775, wurde 18. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Pálffy-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 15. Dec. 1785 Fähnr., 23. Juli 1786 Lieut. und diente daselbst bis zum Jahre 1789.

Kreith Johann Karl von, Sohn eines Obersten, geb. zu Mantua 3. Nov. 1761, eingetr. 26. Nov. 1770, wurde 14. Juni 1783 als Fahnencadet zu Mathesen-Inf. Nr. 42 ausgemustert, nahm an allen Feldzügen der damaligen Zeit theil und diente in diesem Regimente zuletzt als Capitänlieut. bis zum Jahre 1808.

Kübling Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gabel in Böhmen 1. Jan. 1765, eingetr. 8. März 1773, wurde 9. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert und trat 5. Febr. 1787 aus dem Armeeverbande.

Kunce Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mecheln in den Niederlanden 2. Juni 1764, eingetr 15. Oct. 1773, wurde 18. Juni 1783 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1805. Die Art seines Abganges konnte nicht constatiert werden. Er nahm in dieser Zeit an allen feindlichen Gelegenheiten seines Stammkörpers thätigen Theil und hat sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Beim Angriffe auf Mannheim, am 18. Sept. 1799, befanden sich die drei Füsilier-Bataillone des Regiments Erzh. Ferdinand Nr. 2 in der Colonne des Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Kospoth und erstürmten die an der Straße von Schwezingen und Heidelberg errichteten französischen Verschanzungen. Wiewohl nunmehr zum Halten befehligt, drangen sie unaufhaltsam dem Gegner nach und erstürmten mit dem Bajonnette den verschanzten Holzhof, wodurch zahlreiche feindliche Abtheilungen, welche die Neckarschanzen hielten, abgeschnitten wurden und das Regiment gleichzeitig mit dem Feinde in Mannheim eindringen konnte, welches nun besetzt wurde. Feldmarschall-Lieutenant Kospoth rühmt in der Relation vom 20. Sept. desselben Jahres das Verhalten des Regiments bei dieser Gelegenheit mit den Worten: „Ich muss dem Erzh. Ferdinand-Infanterie-Regimente volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass es vom Obersten bis zum letzten Gemeinen herab, wie Helden gefochten etc.“ Unter den wegen hervorragender Tapferkeit und Umsicht namentlich Bezeichneten befindet sich auch Hauptmann Ludwig Kunce.

Lamezan-Salins Joseph Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pressburg 3. April 1763, eingetr. 5. Juni 1771, wurde 18. Juni 1783 als Fahnencadet zu Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert und bald darauf zu Mittrowsky-Inf. Nr. 40 übersetzt, wo er stufenweise (1809) zum Obersten vorrückte. Im Jahre 1789 war er als Oberlieut. Galopin beim Commandierenden Generalen Prinzen Coburg und fand im Treffen bei Fokschani Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung. Im Jahre 1814 wurde Lamezan Generalmaj. und Truppen-Brigadier in Brünn, im Jahre 1826 Präses-Stellvertreter beim judicium del. mil. mixtum in Wien, 1823 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 54 und starb 27. Juli 1831 zu Wien. Er war auch Ritter des parm. Constantin St. Georgs-Ordens und k. k. Kämmerer. Er war ein Bruder des 21. Febr. 1814 zu Graz verstorbenen Generalmajors Anton Grafen Lamezan-Salins, Austrittsjahrg. 1779, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes „Lamezan“ vorkommt.

Madrowsky Johann Freiherr von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Znaim 15. Febr. 1763, eingetr. 19. Nov. 1771, wurde 16. Juni 1783 Fahnencadet bei Brinken-Inf. Nr. 18, 1. Jan. 1786 Fähnr., 16. Jan. 1790 Lieut., 28. Febr. 1793 Oberlieut., 22. Aug. 1796 Capitänlieut., 25. März 1797 Hauptm. — Madrowsky hat die Feldzüge 1790, 1791 bis 1797, dann 1799 mitgemacht und sich bei mehreren Gelegenheiten rühmlichst hervorgethan. Insbesondere wird sein Wohlverhalten im Treffen bei Savigliano 17. Sept. 1799 und bei Vertreibung des Feindes von Borgo San Dalmazzo 10. Nov. 1799 hervorgehoben. Bei letzterer Gelegenheit hat Madrowsky mit vier Compagnien des Regiments und einer Escadron von Karaiczay-Drag. die zu De Monte gestandene, 1500 Mann starke feindliche Abtheilung angegriffen, geworfen und diesen wichtigen Posten behauptet. Er starb am 22. Febr. 1801.

Mallinarić von Silbergrund Philipp, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Jablanac in Croatien 8. Juli 1763, eingetr. 7. März 1775, wurde 18. Mai 1783 als Fähnr. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 ausgemustert, diente später als Platz-Hauptmann zu Agram, trat im Jahre 1829 mit Majors-Charakter in den Ruhestand und starb 23. Febr. 1835 zu Agram. Nach Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“*, 2. Bd., S. 87, wurde der Oberlieut. Gregor Mallinarich mit dem vorbezeichneten Prädicate im Jahre 1793 in den Adelstand erhoben. Allem Anscheine nach ist derselbe mit dem vorgedachten Vater des Philipp Mallinarić von Silbergrund identisch und dürfte inzwischen in die Oberlieutenantscharge befördert worden sein.

Marschall von Perclat Ignaz Peter Freiherr, Sohn eines Oberlieutenants, geb. 16. Dec. 1764, eingetr. 5. Nov. 1772, wurde 13. Oct. 1783 als Fähnr. zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, war 1793 Hauptm. beim Freicorps Le Loup und zeichnete sich 4. Oct. bei Colichy aus, indem er den angegriffenen Jäger-Piketen mit seiner Compagnie zu Hilfe kam und den Feind zurücktrieb. Am 24. Oct. d. J. fand er bei der Vertheidigung von Orchies abermals Gelegenheit zur Auszeichnung. Am 30. Oct. 1793 schloss er sich bei Eroberung von Marchiennes unaufgefordert mit einigen seiner Leute an die zum gefährlichsten Unternehmen vorgerufenen Freiwilligen an und lieferte neue Beweise seiner Tapferkeit. Bald darauf kam er zum GQMSt., wo er 1797 zum Major und 1800 zum Oberstlieut. vorrückte. Im

Frühjahre 1804 wurde er Oberst bei Strasoldo-Inf. Nr. 27 und machte den Feldzug in Tirol mit. Im Jahre 1808 avancierte Marschall zum Generalmaj. und commandierte 1809 eine Brigade unter Feldmarschall-Lieut. Chasteler in Tirol, wo er sich im Treffen bei Roveredo und Volano am 24. April besonders hervorthat. Im Jahre 1813 war er Feldmarschall-Lieut. und Divisionär im Corps des Feldzeugm. Hiller und zeichnete sich bei der Vorrückung am 28. Aug. in Villach aus, welches er mit besonderer Tapferkeit vertheidigte, bis die Stadt in Flammen aufgieng; ferner bei Tarvis am 7. Oct., wo er mit persönlicher Bravour seine Truppen führte. Während der Ereignisse an der Etsch anfangs December stand Marschall bei Rovigo, wurde zwar am 7. durch die Übermacht des Vicekönigs von Neapel zurückgedrängt, errang aber am 8. gegen diese Übermacht einige Vortheile, die es ihm möglich machten, die Stellung bei Boara zu behaupten. Er wurde dann mit der Blockade von Venedig beauftragt. Das wichtigste Ereignis während derselben war der Angriff auf das am linken Etschufer liegende Fort Cavanella und die feste Stellung von Santa Anna 23. März 1814, um Venedig enger einzuschließen. Der Feind wurde im Sturme aus allen seinen Werken zwischen der Etsch und Brenta vertrieben und bis unter die Kanonen von Brondolo verfolgt, dann die wichtige Insel Fessone erobert. Infolge des Waffenstillstandes am 16. April besetzte Marschall am 20. Venedig. Er erhielt für seine mehrmals bewiesene Tapferkeit und die ausgezeichnete Leitung der Blockade von Venedig das Commandeurkreuz des österreichischen Leopold-Ordens, dann den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. und das Commandeurkreuz des französischen Ludwig-Ordens. Nach dem Friedensschlusse wurde Marschall Divisionär in Slavonien, 1817 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 41 und starb 27. Jan. 1823 zu Wien.

Matich Caspar, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Rohr i. G. in Niederösterreich 12. Jan. 1762, eingetr. 18. März 1772, wurde 18. Juni 1783 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. April 1785 zum Fähnr., 1. Jan. 1788 zum Lieut. befördert, nahm mit dem Regimente an dem Türkenkriege 1788 theil und ist 10. Nov. desselben Jahres gestorben.

Mayer von Heldenfeld Anton Freiherr, Sohn des im Jahre 1777 in den Adelstand erhobenen Lieutenants Johann Mayer von Coburg-Drag., war zu Prag 9. Dec. 1764 geb., kam 4. Nov. 1772 in die Akademie und wurde 19. Juni 1783 als Fähnr. zu Zedtwitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert. Bei seiner Beförderung zum Oberlieut. im Jahre 1788 kam er infolge seiner besonderen Verwendbarkeit in Zutheilung zum GQMSt., wurde in demselben 1790 Hauptm. und als solcher öfter bei detachierten oder bei alliierten Armeecorps als Chef des Generalstabes verwendet, so zum Beispiel bei dem holländischen unter dem Prinzen von Oranien, bei dem preußischen unter dem Generallieut. von Knobelsdorf und bei dem englischen unter dem Herzoge von York. Insbesondere that er sich hervor in der Schlacht bei Famars, im Treffen bei Cysoing 23. Oct. 1793, bei der Eroberung von Lannoy 28. Oct. 1793, im Jahre 1794 bei Tournay und Templeuve, bei Oudenarde und Mecheln und im Jahre 1795 bei Limburg und der Erstürmung der Weißenburger Linien, bei welcher Gelegenheit er außer der Tour zum Major avancierte. Im Jahre 1796 wurde er zur Leitung der Kriegsoperationen dem Erzherzoge Karl zugetheilt. Nun leistete er im Treffen bei Wetzlar, bei Gersbach, dann in der Schlacht bei Würzburg, in welcher er die strategischen Operationen geleitet und im Corps des Feldmarschall-Lieut. Grafen Sztáray durch seine entscheidende Standhaftigkeit sich hervorgethan, so Ausgezeichnetes, dass er wieder außer seinem Range zum Oberstlieut. befördert, nach dem Luneviller Frieden 9. Febr. 1801 aber, in der Promotion vom 18. Aug. 1801, mit dem Ritterkreuze des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet wurde. Diese Anerkennung erfolgte zunächst in Würdigung seines Verhaltens in der Schlacht bei Würzburg, indem Erzh. Karl bezeugte: „dass der schnelle Entschluss und die zweckmäßigen Vorkehrungen, welche Mayer in Besetzung und Behauptung der Lengenfelder Anhöhe 2. Sept. aus freiem Antriebe gefasst, wesentlich zum glücklichen Ausgange der Schlacht beigetragen habe.“ Das Jahr 1796 gab ihm neuerdings mehrfache Gelegenheit, sich auszuzeichnen, so in der Affaire an der Lahn, in der Schlacht bei Schliengen und bei der Belagerung von Kehl als Chef des GQMSt. Als im folgenden Jahre Erzherzog Karl zur Armee nach Italien gieng, berief er Mayer als Generalstabs-Chef an seine Seite. Im Jahre 1799 bekleidete er diese Stelle im Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Sztáray, leitete die Operationen gegen Kehl und war es auch, der nach der Schlacht bei Stockach den Rückzug der Franzosen unter Jourdan veranlasste. Ebenso wirkte er entscheidend mit bei dem Entsatze von Philippsburg, bei der Einnahme von Mannheim, anlässlich welcher er zum Obersten befördert wurde, dann bei der Leitung der Operationen in Graubündten und bei dem zweiten Entsatze von Philippsburg. Im Jahre 1801 wurde Mayer Generalmaj., im Jahre

1805 General-Quartiermeister bei der Armee in Deutschland, kam aber noch im October desselben Jahres als Generalstabs-Chef nach Tirol, dort in Verbindung mit der Armee in Italien unter Erzherzog Karl die Operationen zu leiten. Im December desselben Jahres wurde er zum General-Quartiermeister Seiner Majestät des Kaisers ernannt und nach dem Frieden von Pressburg General-Quartiermeister der Armee. Als im Jahre 1806 Erzherzog Karl zum Generalissimus ernannt worden, war Mayer zu den wichtigen Arbeiten über die Neugestaltung der Armee von dem Erzherzog zugezogen worden. Er entwarf den Plan eines großartigen Befestigungssystems im Westen der Monarchie, welches aber nicht zur Ausführung kam. Auch die Befestigungen von Komorn, Jablunka und Leopoldstadt waren Mayers Project. Den Plan für den Feldzug des Jahres 1809 hatte Mayer ebenfalls entworfen. Am 29. Febr. bewegte sich die österreichische Armee aus Böhmen nach Franken, um den Krieg mitten nach Deutschland zu übertragen. Am nämlichen Tage aber wurde Mayer seines Amtes als General-Quartiermeister enthoben und als Festungs-Commandant nach Brod geschickt. Diese plötzliche Versetzung, deren Ursache bis heute noch nicht aufgehellt ist, kam nach der damaligen Sachlage einer Verbannung gleich. Die Ungnade scheint jedoch nicht lange angehalten zu haben, da Mayer bald darauf zum Feldmarschall-Lieut. avancierte. Beim Ausbruche der großen Kämpfe im Jahre 1813 erhielt er eine Division im Corps des Generals der Cavallerie Grafen Klenau und wirkte rühmlich bei Leipzig mit. Ebenso gelang es ihm, sich bei der Blockade und Einnahme von Dresden abermals auszuzeichnen, wofür ihm auch der kaiserl. russische St. Annen-Orden I. Cl. verliehen ward. Im Jahre 1814 kam Mayer nach Italien, wo er in der Schlacht am Mincio kämpfte, die Blockade von Mantua und Legnago leitete und dann das Commando der erstgenannten Festung übernahm. Erst im Februar 1836 schied Mayer mit dem Charakter eines Feldzeugmeisters aus der activen Dienstleistung und beschloss sein thatenreiches Leben zu Verona 2. Juni 1842. Mayer war auch k. k. wirklicher Geheimer Rath und seit dem Jahre 1817 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 45.

Mennersdorf (nach dem Akademie-Grundbuche Menrichsdorffer) Johann, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Essegg 25. Oct. 1763, eingetr. 26. Oct. 1773, wurde 13. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 20. Juni 1784 Fähnr., 1. April 1786 Lieut., 19. Febr. 1790 Oberlieut., 17. April 1797 Capitänlieut., machte alle Feldzüge der damaligen Zeit mit und diente im Regimente bis zum Jahre 1798.

Nagl Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Eichicht in Böhmen 8. Aug. 1761, eingetr. 26. Febr. 1773, wurde 18. Juni 1783 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, focht, inzwischen 6. Juni 1786 zum Lieut. und im Jahre 1788 zum Oberlieut. vorgerückt, mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 bei der Einnahme von Schabatz und von Novi; 1789 bei der Belagerung und Einnahme von Belgrad und kam bald darauf bei seiner Stammabtheilung auf uneruierbare Weise in Abgang.

Ohlenhausen Wenzel Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Canitz in Mähren 19. Febr. 1765, eingetr. 16. Dec. 1774, wurde 15. März 1783 als Lieut. zu Trauttmansdorff-Kürass. Nr. 7 ausgemustert, 30. Juli 1788 Oberlieut. und Adjutant beim Feldmarschall-Lieut. Grafen Harrach, damaligen Inhaber dieses Regiments und zeichnete sich bei der Eroberung von Ujpalanka 21. Oct. 1788 durch Muth und Entschlossenheit aus. Er rückte 1. Dec. 1789 zum Sec.-Rittm. im Regimente vor, kam 1. Nov. 1795 als Prem.-Rittm. zu Kinsky-Chevaux-leg., wurde daselbst 21. März 1797 Major, 2. Febr. 1800 Oberstlieut. beim GQMSt., 1. Juli 1801 zu Württemberg-Drag. Nr. 3 transf. und leistete als Generalcommando-Adjutant in Ungarn treffliche Dienste. Am 1. Sept. 1805 traf ihn die Beförderung zum Oberst und Reg.-Comdt., 28. Febr. 1810 trat er als Generalmaj. in den Ruhestand und starb 22. Dec. 1810 zu Ofen.

Ostoich von Osztroseacz Johann, Sohn des im Jahre 1784 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch - österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Ostoich vom 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, geb. zu Glina 28. Dec. 1763, eingetr. 9. Nov. 1774, wurde 30. April 1783 als Fähnr. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 ausgemustert, 1. Juni 1783 zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 transf., 1. Oct. 1787 zum Lieut., 1. Mai 1788 zum Oberlieut., 1. Aug. 1796 zum Capitänlieut., 1. Juli 1799 zum Hauptm., 27. Febr. 1809 zum Major befördert und machte schon im Türkenkriege die Feldzüge 1788 und 1789 mit. In den französischen Kriegen focht Ostoich in den Feldzügen 1792 bis 1797, 1799 bis 1801, 1805 und 1809, trat am 16. Juni 1809 in den Ruhestand und starb am 13. März 1811.

Pech Vincenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Raudnitz in Böhmen 4. Jan. 1761, eingetr. 28. März 1772, wurde 18. Juni 1783 als

Fahnencadet zu Belgiojoso-Inf. Nr. 44 ausgemustert und starb als solcher 31. Juli 1784 zu Cremona.

Preysing Alois Freiherr von, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Brünn 16. Febr. 1762, eingetr. 29. Oct. 1772, wurde 16. Juni 1783 als Fahnencadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1790 zu Kheul-Inf. Nr. 10 transf., 1797 Capitänlieut., 1799 Hauptm., 31. Aug. 1805 zu Karl Fürst Auersperg-Inf. Nr. 24 transf., machte alle feindlichen Affairen der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit, zeichnete sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht aus, trat als Major in den Ruhestand und starb im Jahre 1828. Ausführliche Nachrichten über das alte Geschlecht „Preysing" sind bei Karl Freiherr von Preysing, Austrittsjahrg. 1755, zu finden.

Preysing Karl Freiherr von, allem Anscheine nach ein Bruder des Vorigen, geb. zu Olmütz 6. Jan. 1761, kam 11. Juli 1771 in die Akademie, wurde 1. April 1783 als Fahnencadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 6. März 1784 zum Fähnr., 1. Dec. 1785 zum Lieut. befördert, 1. Juli 1790 zu Allvintzi-Inf. Nr. 19 transf., 1. Nov. 1792 zum Oberlieut. befördert, 1. Juli 1793 zu Patrik Graf Stuart-Inf. Nr. 18 transf., kämpfte mit diesem Regimente im Feldzuge 1793 bei Vertheidigung des festen Platzes Ypern im September, dann bei der Eroberung von Poperingen 16. Nov. d. J. und zeichnete sich namentlich bei letzterer Gelegenheit durch Tapferkeit und Umsicht ganz besonders aus, gerieth aber im folgenden Jahre 18. Juni mit der ganzen Besatzung von Ypern durch Capitulation in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er erst 28. Juli 1795 rückkehrte. Im weiteren Verlaufe der französischen Kriege avancierte Preysing 31. Dec. 1795 zum Capitänlieut., 18. Juni 1796 zum wirklichen Hauptm., war im Feldzuge 1797, im 3. Bataillon seines Regiments eingetheilt, an der Plattner Klause und hatte hier 26. März abermals das Missgeschick, mit seinem Bataillon, welches von einer weit überlegenen französischen Heeresabtheilung unter General Joubert angegriffen wurde, gefangen genommen zu werden, vermochte sich aber schon 12. April desselben Jahres zu ranzionieren. Ein gleiches Schicksal erreichte ihn in der Schlacht bei Marengo 14. Juni 1800, wo es ihm jedoch gelang, schon am folgenden Tage bei seinem Standeskörper wieder einzurücken und an allen weiteren feindlichen Gelegenheiten desselben, so auch an der Schlacht am Mincio 26. Dec. desselben Jahres theilzunehmen. Am 1. Sept. 1805 kam Preysing als Major zu Karl Graf Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36, in welchem Regimente er seine militärische Laufbahn begonnen hatte, wieder zurück, fand aber keine Gelegenheit mehr zur Theilnahme an einer feindlichen Action und starb zu Brüx 23. März 1806.

Quosdanovich Leopold von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. 11. Nov. 1766, kam 4. April 1775 in die Akademie, trat 21. Sept. 1783 aus der Militärerziehung, ließ sich aber bald darauf beim Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 assentieren, war im Jahre 1788 Lieut. in demselben und zeichnete sich durch tapfere Vertheidigung einer Schanze bei einem Einfalle der Türken nach Klokoch, besonders aus, indem er einen fünfmaligen Angriff derselben muthig zurückschlug. Im Jahre 1809 wurde er Major bei Jellachich-Inf. Nr. 53, erscheint unter den, von Feldmarschall-Lieut. Hiller in den Operationen in Italien wegen Tapferkeit besonders Belobten und zeichnete sich in der Schlacht am Mincio 8. Febr. 1814 abermals durch Muth und Entschlossenheit aus. Im Jahre 1815 kam Quosdanovich als Oberstlieut. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, wurde hier im Jahre 1820 Oberst und Reg.-Comdt. und starb als solcher 29. April 1829.

Rolcourt Johann von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Brüssel 22. Aug. 1765, eingetr. 22. Dec. 1774, wurde 4. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Ferdinand, Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 20. Aug. 1785 Fähnr., 6. Mai 1788 Lieut., 10. Juni 1790 Oberlieut. und starb 31. Oct. 1795.

Rothkirchen (vielleicht auch **Rothkirch**) Franz Freiherr von, geb. zu Mailand 18. Nov. 1765, kam 10. Oct. 1775 in die Akademie, trat 9. Juni 1783 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Verbleib oder auch nur seine Identität mit einem Gliede des freiherrlichen, nachherigen gräflichen Geschlechtes Rothkirch-Panthen konnte nicht festgestellt werden.

Schabitz Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Szlatina in Ungarn 5. März 1763, eingetr. 12. Mai 1770, wurde 14. Juni 1783 als Fahnencadet zu Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, avancierte im Jahre 1788 zum Lieut., anfangs 1790 zum Oberlieut. und ist als solcher in activer Dienstleistung zu Wien 24. Mai 1790 gestorben.

Schmidt Georg, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Harkanovci in der bestandenen Militärgrenze 23. April 1762, eingetr. 14. Nov. 1770, wurde 14. Nov. 1783 als Fähnr. zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 ausgemustert. Im Jahre 1788 war er Hauptm. in diesem Regimente, hat 12. Febr. mit noch einem zweiten

Hauptm. einen Zug nach Serbien unternommen und dort Bovez erobert, wo er viele Victualien und Vieh erbeutete. Im Jahre 1796 wurde er Major eines combinierten Banater Grenz-Bataillons bei der italienischen Armee und starb in Italien im Jahre 1797.

Schwalle Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Nimburg in Böhmen 14. Juli 1763, eingetr. 4. Febr. 1772, wurde 20. Juni 1783 als Fähnr. zu Joseph Freiherr von Tillier-Inf. Nr. 14 ausgemustert, erscheint in den Rangs- und Musterlisten des Regiments als Fähnr. zuletzt im Jahre 1787.

Staël de Hollstein Joseph Freiherr, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mons in den Niederlanden 2. Oct. 1763, eingetr. 15. Oct. 1773, wurde 9. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Karl Friedrich Freih. von Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 1787 Fähnr. beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, 1789 Lieut., 1790 Oberlieut., 1793 zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 transferiert, im Jahre 1798 Capitänlieut., 1801 Hauptm., 1. Nov. 1804 Major beim 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16, 28. Juli 1807 Oberstlieut. beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, 23. Juli 1809 Oberst beim Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, 1. April 1810 zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22, 1. Mai 1812 zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 transf., 1813 Generalmaj. und Brigadier und ist als solcher 11. Dec. 1827 zu Josefstadt gestorben. Er hatte alle feindlichen Affairen der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet.

Stutterheim Joseph Freiherr von, als Sohn eines österreichischen Hauptmannes geb. zu Mährisch-Neustadt 18. Juni 1764, eingetr. 21. Jan. 1772, wurde 15. Febr. 1783 als Fahnencadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 1. Jan. 1789 Lieut., 6. Dec. 1789 Oberlieut., 29. April 1794 Hauptm. im GQMSt., wo ihm bald Gelegenheit geboten war, seine vorzüglichen Eigenschaften zu verwerten. Bei der Recognoscierung auf Deidesheim 23. Sept. desselben Jahres, setzte er sich dem feindlichen Kartätschenfeuer kaltblütig aus und that sich dann bei Zerstörung der Schanze an der Oggersheimer Chaussée 15. Nov. desselben Jahres, sowie bei Zerstörung der feindlichen Arbeiten bei Munderheim, 15. Dec., rühmlichst hervor. Noch größere Verdienste erwarb er sich 1799 bei Magnano, wo er an der Spitze der ersten Colonne ein Bataillon und zwei Geschütze führte, sowie bei Novi und Savigliano und wurde 29. Oct. desselben Jahres zum Major befördert. Den Feldzug 1800 machte Stutterheim im Generalstabe des Feldzeugm. Melas in Italien, den Feldzug 1809 — nachdem er 30. Sept. 1805 zum Oberstlieut., 1809 zum Obersten vorgerückt war — in der Suite des Feldmarschalls Erzherzog Karl mit und fand seine, namentlich bei Aspern erworbenen Verdienste in der Ernennung zum Generalmaj. (Aug. 1809) belohnt. Die glorreichen Kriege 1813 bis 1815 boten ihm neuen Anlass zur Auszeichnung. Mit dem Commando einer Grenadier-Brigade bei der Armee in Italien betraut, vertheidigte er 15. Nov. 1813 die Brücke über den Alpon und entwickelte in der Schlacht am Mincio 8. Febr. 1814 in Angriff und Vertheidigung so rühmliche Entschlossenheit und Einsicht, dass ihm schon am 15. Febr. das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zuerkannt wurde. Mit seinen vier Grenadier-Bataillonen hatte er sich in einer weiten Ebene durch 5 Stunden gegen den größten Theil der französischen Macht des damaligen Vicekönigs von Italien so lange behauptet, bis die angekommene Verstärkung nicht allein den Feind angreifen konnte, sondern auch seine Entwürfe vereitelte. Im Mai 1815 zum Feldmarschall-Lieut. befördert, war ihm im Reserve-Corps unter Erzherzog Ferdinand d'Este das Commando einer Division zugewiesen. Da die Besatzung der Festung Auxonne, welche die große Straße von Dijon sperrt, der eingegangenen Capitulation zufolge sich nicht nach der Loire ziehen und die Vertheidigung des Platzes fortsetzen wollte, erhielt Stutterheim den Befehl, denselben enger einzuschließen. Er ließ in der Nacht vom 26. zum 27. Aug. vier Batterien auf der östlichen und westlichen Seite der Stadt erbauen und am 28. das Bombardement mit großer Wirkung beginnen, wodurch schon nach 24 Stunden die Unterwerfung bedingungsweise zustande kam. Im Juni 1815 wurde Stutterheim zum zweiten Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 8 ernannt, mit Diplom dd. Wien 18. Juni 1819 statutenmäßig in den erblichen Freiherrenstand erhoben und diese Standeserhebung auf die Kinder seines 3. Jan. 1814 verstorbenen Bruders, des Obersten Franz von Stutterheim, ausgedehnt. Am 2. Jan. 1824 ernannte ihn der Kaiser zum Hofkriegsrathe, in welcher Stellung er Vieles zur Organisierung der Armee, besonders ihrer instructiven Zweige beitrug. Später wurde er Commandierender General in Galizien und starb 21. Juli 1831 zu Lemberg als eines der ersten Opfer der über Russland nach Österreich eingeschleppten Choleraseuche. Stutterheim war auch k. k. wirklicher Geheimer Rath, Commandeur des Leopold-Ordens, Ritter des kaiserl. russ. Wladimir-Ordens

3. Cl., des poln. weißen Adler-Ordens, Großkreuz des königl. sardin. Mauritius- und Lazarus-Ordens und des königl. sicil. St. Georgs-Ordens der Wiedervereinigung.

Szent-Ivány Leopold, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Debreczin 26. März 1762, eingetr. in die Akademie 3. Oct. 1769, wurde 20. Juni 1783 als Fahnencadet zu Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, diente später bei Vukassovich-Inf. Nr. 48, rückte hier stufenweise bis zum Major vor und ist als solcher in der Schlacht bei Caldiero am 30. Oct. 1805 vor dem Feinde geblieben. Er war der Bruder des Hauptm. Franz Szent-Ivány, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1778.

Weigeld Wilhelm von, Sohn eines kaiserl. Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 7. März 1764, eingetr. 24. April 1775, wurde 13. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 1. Dec. 1784 Fähnr., 1. Nov. 1785 zu Bender-Inf. Nr. 41 transf., 16. Nov. 1787 Lieut., 1. Dec. 1790 Oberlieut., 1. März 1798 pensioniert. Sterbedatum unbekannt. Weigeld hatte an allen Kriegsbegebenheiten seiner Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung theilgenommen.

Weinhardt Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rusčica in der Militärgrenze 10. Sept. 1762, eingetr. 10. Juli 1771, wurde 25. April 1783 als Fahnencadet zu Orosz-Inf. Nr. 31 ausgemustert, rückte in diesem Regimente stufenweise bis zum Major vor und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten desselben theil. So war Weinhardt schon im Dec. 1784 bei der Unterdrückung des wallachischen Aufstandes in Siebenbürgen sowie im Türkenkriege 1788 und 1789 bei Vertheidigung der siebenbürgischen Pässe thätig und focht, nachdem er in der Zwischenzeit vom 1. Jan. 1791 bis 30. April 1795 als Inspections-Officier und Lehrer des Freihandzeichnens in der Wiener-Neustädter Akademie verwendet worden war, in den französischen Kriegen 1795 bis 1797 in Deutschland, zuletzt bei Vertheidigung der diesseitigen Posten bei Diersheim, während des Rheinüberganges der Franzosen; im Jahre 1799 im Treffen bei Osterach 21. März und in der Schlacht bei Stockach 25. März; endlich 1800 bei Haag 1. Dec. und bei Hohenlinden 3. December. Ebenso machte Weinhardt den Feldzug 1809 mit dem Regimente im Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Hiller mit und betheiligte sich an den Schlachten bei Aspern und Wagram, trat im Jahre 1813 in den Ruhestand und starb 15. Juni 1831 in Wien.

Werihâzy Joseph, Officierssohn, geb. am 7. Jan. 1768, eingetr. 4. Jan. 1779, starb in der Akademie 1. Sept. 1783.

Widenmann Joseph, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Brügge in den Niederlanden 1. Oct. 1766, kam 3. Oct. 1777 in die Akademie und trat 16. März 1783 aus der Militärerziehung, widmete sich aber später doch der militärischen Laufbahn, war im Jahre 1803 Hauptm. beim Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, kam im Jahre 1804 q. t. zum 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15, wurde daselbst im Jahre 1805 Major, im Jahre 1809 Oberstlieutenant. Im Jahre 1813 erfolgte seine Ernennung zum Oberst und Reg.-Comdt. beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9. Widenmann hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet. Er trat im Jahre 1818 in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 22. Febr. 1835 starb.

Wiedersperger von Wiedersperg Peter, geb. zu Lautschin in Böhmen 14. Nov. 1764, eingetr. 16. Jan. 1775, wurde zur Fortsetzung seiner Studien 15. Juli 1783 in das Theresianum nach Wien übersetzt und scheint sich dem Civil-Staatsdienst gewidmet zu haben. Näheres über das Geschlecht der „Wiedersperger von Wiedersperg" ist bei Emanuel Wiedersperger von Wiedersperg, Ausmusterungsjahrg. 1763, zu finden.

Wnorowsky Maximilian von, Sohn eines Majors, geb. zu Budačko in Croatien 28. Juli 1762, eingetr. 10. Jan. 1773, wurde 30. April 1783 als Fähnr. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert, 1. Dec. 1787 zum Lieut., 1. Mai 1789 zum Oberlieut. befördert und 1. Jan. 1791 als Lehrer der Fortification in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie berufen, auf welchem Dienstposten er bis zu seiner 26. Jan. 1797 erfolgten Beförderung zum Capitänlieut. mit ausgezeichnetem Erfolge wirkte.

Wozary Wenzel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ocsova in Ungarn 2. April 1764, eingetr. 22. Dec. 1774, wurde 14. Febr. 1783 als k. k. Cadet zur Mappierung ausgemustert, 1. März 1784 Fahnencadet bei Karl Graf Colloredo-Inf. Nr. 40, 26. Jan. 1785 Fähnr., 16. Nov. 1787 Lieut., 1. Mai 1788 Oberlieut. beim slav. Freicorps, 1. Nov. 1790 zum Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 1. Dec. 1791 zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 transf., 1. April 1794 Capitänlieut., 16. Oct. 1796 Hauptm., 1. Jan. 1797 zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 rücktransf. und diente daselbst bis 1799. Er hatte alle feindlichen Affairen

der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Zaruba d'Oroszowa Joseph, Sohn des im Jahre 1777 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Johann Zaruba, geb. zu Wallarska 24. Oct. 1763, eingetr. 24. Oct. 1773, wurde 9. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, 6. Mai 1784 zum Fähnr., 21. Oct. 1786 zum Lieut., 14. April 1789 zum Oberlieut., 1794 zum Hauptm. befördert und erscheint unter den durch Tapferkeit Ausgezeichneten in der Relation über die Schlacht bei Zürich 4. Juni 1799, rühmlichst erwähnt. Zaruba starb 10. Sept. 1799 zu Linz. Der von Dr. Const. v. Wurzbach in seinem „*Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich*", 59. Th., S. 192, berührte Druckfehler bezieht sich nicht, wie vermeint, auf Zarubas Geburtsjahr, sondern auf dessen Ausmusterung und Zaruba ist, wie aus den Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums erneuert festgestellt wurde, mit 31 Jahren Hauptmann gewesen. Ein mitunter schnelleres Avancement war übrigens auch bei den damaligen, im allgemeinen ungünstigen Beförderungsverhältnissen nicht zu verwundern, da ja der Chargekauf gestattet war, der Betreffende daher auch „conventionsmäßig", wie man es nannte, rascher vorwärts kommen konnte.

Zauner von Sorgenfels Heinrich, Sohn des im Jahre 1780 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erblichen österreichischen Adelstand erhobenen Rittmeisters Johann Gottfried Zauner, geb. zu Csellomány 17. Juli 1763, eingetr. 17. Jan. 1772, wurde 18. Oct. 1783 als Fahnencadet zu Gyulai-Inf. Nr. 32 ausgemustert. 12. April 1784 als Fähnr. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., avancierte daselbst 22. Febr. 1785 zum Lieut., 7. Dec. 1788 zum Oberlieut., 16. Sept. 1796 zum Capitänlieut., 1. April 1797 zum Hauptm. Er war in den Jahren 1792 bis 1796 vorerst bei der Militär-Mappierung, dann als Lehrer in der mathematischen Schule zu Pancsova commandiert und hat dann die Feldzüge 1797, 1799 und 1805, letzteren bei dem Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Grafen Merveldt, mitgemacht. Zauner starb zu Isbistie in Croatien 14. Dec. 1808.

Zauner von Sorgenfels Johann, Bruder des Vorigen, geb. zu Déva in Siebenbürgen 31. Aug. 1764, eingetr. 15. Oct. 1773, wurde bei der Ausmusterung 30. April 1783 als Lieut. zu Anton Graf Kálnoky-Husaren Nr. 2 eingetheilt, 16. Dec. 1787 zum Oberlieut., 20. Nov. 1793 zum Sec.-Rittm. befördert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil und starb 25. Aug. 1796.

1784.

Albeck Johann Ritter von, Sohn eines Kreisadjuncten, geb. zu Bolyár in Ungarn 13. Jan. 1766, eingetr. 7. Mai 1774, wurde 30. Sept. 1784 Fahnencadet bei Terzy-Inf. Nr. 16, rückte daselbst 1. Sept. 1785 zum Fähnr., 23. Aug. 1788 zum Lieut., 1. März 1793 zum Oberlieut., 16. Dec. 1796 zum Capitänlieut., 30. April 1797 zum Hauptm. im GQMSt. vor und nahm schon im Türkenkriege 1788 an dem Treffen bei Lasmare und an dem Rückzug auf Fenisch 29. Aug., dann an der Vertheidigung des Postens Armenisch 14. Sept.; im Jahre 1789 an dem Treffen bei Mehadia 28. Aug. rühmlichen Antheil. In den französischen Kriegen kämpfte er 1793 bei Vertheidigung des Bienwaldes 12. und 17. Sept., dann bei Eroberung der Weißenburger Linien und bei Vertheidigung derselben im December, bei welch' letzterer Gelegenheit seine Tapferkeit und Umsicht besonders lobend hervorgehoben wurde. Auch im weiteren Verlaufe der damaligen Kriegsepoche machte er alle feindlichen Affairen der Feldzüge 1794 bis 1797, 1799 bis 1801 ferners, inzwischen 1. Juni 1801 vom GQMSt. zu Terzy-Inf. Nr. 16 wieder rücktransf., auch den Feldzug 1805 bei der Armee in Italien mit und starb in activer Dienstleistung zu Leoben 29. Mai 1808.

Albrecht Joseph, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 11. Juni 1764, eingetr. 11. Jan. 1773, wurde 15. Sept. 1784 Fähnr. bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 1. Mai 1787 Lieut., 21. Sept. 1788 Oberlieut., 1. Sept. 1796 Capitänlieut., 29. Aug. 1797 Hauptm. und gerieth als solcher bei Landrecy in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er sich selbst am 5. Nov. 1797 durch Flucht befreite. Am 16. Aug. 1800 ward Albrecht pens., 1. Dec. 1804 aber reactiviert und zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 eingetheilt, 1. Mai 1805 zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, 16. März 1809 als Major zum 1. Adelsberger, 16. Mai zum 2. Neustädter Landwehr-Bat., 1. Juli 1810 zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, 1. März 1812 zum Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 transf., 21. Sept. Oberstlieut., trat 1. Aug. 1819 als invalid definitiv in den Ruhestand und starb 27. Jan. 1829 zu Wien.

Altstern Johann von, Sohn eines Doctors der Rechte und Consistorialrathes, geb. zu Wien 5. Juli 1765, eingetr. 30. Oct. 1778, wurde 25. Sept. 1784 als Fähnr. zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1788 zum Lieut., 1790 zum Oberlieut., im Jahre 1793 zum Capitänlieut., bald darauf zum Hauptm. im Regimente befördert, hat den Feldzug 1788 gegen die Türken und 1793 in den Niederlanden mitgemacht und war in den Jahren 1796 und 1797 bei der Armee in Italien. Am 5. Aug. 1798 kam Altstern als Platz-Major nach Venedig, Ende Mai 1800 q. t. zu Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14, im Jahre 1803 zu Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39, avancierte 11. Sept. 1805 zum Oberstlieut. bei Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21, 2. April 1807 zum Obersten und Commandanten dieses Regiments und machte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege mit. Am 30. Mai 1809 erfolgte seine Beförderung zum Generalmaj., in welcher Eigenschaft er noch an den Schlachten bei Aspern und Wagram, sowie an den Rückzugsgefechten nach Mähren theilnahm. Im Jahre 1811 wurde Altstern als Brigadier und Grenzcordons-Commandant in der Bukowina angestellt und starb auf diesem Dienstposten zu Czernowitz am 5. April 1814.

Bion Bernard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Budweis in Böhmen 9. Febr. 1763, eingetr. 20. Oct. 1770, wurde 10. Mai 1784 als Fahnencadet zu Vierset-Inf. Nr. 58 ausgemustert, im Jahre 1787 zum Fähnr., im Jahre 1790 zum Lieut. befördert und noch in demselben Jahre beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Eberl Raimund Freiherr von, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Wien 26. Aug. 1766, eingetr. 12. Jan. 1775, wurde 23. Sept. 1784 als Fahnencadet zu Tillier-Inf. Nr. 14 ausgemustert. Er wohnte 1788 als Lieut. dem Angriffe auf das feindliche Lager von Dubica bei, focht in der ersten Zeit der französischen Kriege als Hauptm. mit und rückte 1805 zum Major vor. Zuerst zeichnete sich Eberl bei Landshut (1809), dann bei Ebelsberg und Aspern so aus, dass er zum Oberstlieut. befördert wurde. Im Jahre 1813 rückte er zum Obersten des Inf.-Reg. Franz Graf Saint Julien Nr. 61 vor. In der Schlacht am Mincio 8. Oct. 1814 hatte Eberl bei Pozzolo mit zwei Bataillonen seines Regiments durch umsichtige Leitung den Fortschritten des Feindes Einhalt gethan, denselben zum Rückzuge gezwungen und dadurch die am rechten Flügel bereits überflügelt gewesenen Grenadier-Bataillone von einer großen Gefahr befreit. In Anerkennung der sich hier erworbenen Verdienste erhielt er mit Handbillet aus Chaumont vom 8. März 1815 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens und wurde mit Diplom dd. Wien 6. Mai 1815 in den Freiherrenstand erhoben. Im Jahre 1815 trat Eberl in den Ruhestand, wurde 1816 Festungs-Comdt. in Ferara, 1824 in Piacenza und 1831 Capitänlieut. bei der Trabanten-Leibgarde in Wien, wo ihn 15. Dec. 1833 der Tod ereilte. Eberl besaß auch das Ritterkreuz des russ. Annen-Ordens 2. Cl., das Commandeurkreuz des parma'schen St. Georg-Ordens und das Ritterkreuz des päpstl. Christus-Ordens. Die Familie Eberl hatte schon im Jahre 1606 den Reichsadel erworben, das Diplom aber in den Wirren des dreißigjährigen Krieges verloren und erhielt die Erneuerung des Adels mit Diplom vom 20. Jan. 1763.

Eberstein Franz von, geb. zu Linz 3. Dec. 1773, eingetr. 1. März 1781, wurde 4. Mai 1784 in das Theresianum nach Wien übersetzt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Fleischer Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ehrenberg in Sachsen 3. Jan. 1762, eingetr. 26. Nov. 1770, wurde 7. Jan. 1784 als Lieut. zu Eugen Franz Prinz von Savoyen-Dragonern (gegenwärtig Nr. 13) ausgemustert, im Reg. zum Oberlieut. und Rittm. befördert, nahm mit demselben an dem Türkenkriege 1788 und 1789 bei Vertheidigung der Siebenbürger Pässe thätig theil und zeichnete sich insbesondere im Treffen bei Porceseny, 14. Aug. 1789, durch Entschlossenheit und Umsicht hervorragend aus. Er diente in diesem Regimente bis zum Jahre 1805.

Gaschin von und zu Rosenberg Leopold Reichsgraf, geb. zu Reichwald in Ober-Schlesien 26. Sept. 1769, eingetr. 30. Aug. 1779, wurde 12. Mai 1784 in das Theresianum zu Wien übersetzt, betrat aber später doch die militärische Laufbahn und starb als Rittm. 5. Nov. 1848. Er war mit Ernestine geb. Gräfin Strachwitz vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und zwei Töchter entsprossen sind. Gaschin entstammt einem sehr alten polnischen Adelsgeschlechte, welches wie dem „*Gothaischen historisch-heraldischen Handbuch zum genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser*" (Gotha, bei Justus Perthes 1855), S. 243, zu entnehmen und wie es auch aus dem Wappen hervorgeht, seinen Ursprung ebenso wie die alten Ritter von Clema von Berzten II. ableitet. Es schrieb sich ursprünglich „Gaschinski" und im 16. Jahrh. „von Gaschin zu Gaschowitz". In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhundertes, etwa um 1461, kam Krzistko Gaschinski aus seinem Vaterlande nach Schlesien, wo er sich im Fürstenthume Öls mit dem Gute Kunzstatt ankaufte und der Stammvater der heutigen Reichsgrafen von

Gaschin und Rosenberg geworden ist. Nikolaus Karl, Joachim Ludwig, Melchior Ferdinand und Johann Georg Freiherren von Gaschin und Rosenberg wurden vom Kaiser Ferdinand II. mit Diplom vom 7. Jan. 1633 in den Grafenstand und die beiden letzteren vom Kaiser Ferdinand III. mit Diplom vom 24. Juli 1663 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Gratze Franz Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bruck a. d. Leitha 1. Mai 1764, eingetr. 22. Juni 1774, wurde 30. Aug. 1784 als Lieut. zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg Nr. 16 ausgemustert, in welchem er 1. April 1790 zum Oberlieut., 16. Nov. 1793 zum Capitänlieut., 1. Nov. 1794 zum Hauptm. vorrückte und sich wiederholt, namentlich aber im Jahre 1799 bei der Einnahme des Luziensteiges und in der Schlacht bei Zürich (4. Juni) durch Tapferkeit auszeichnete. Gratze wurde 1. April 1800 Major beim 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17, 16. Aug. 1805 Oberstlieut., 16. Nov. 1807 zum 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 transf., 16. Sept. 1808 aber Oberst beim Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, welches er 1809 bei Aspern 21. und 22. Mai, bei Wagram 5. und 6. Juni und bei Znaim 10. Juli mit Auszeichnung befehligte. Bei letzterer Gelegenheit durch einen Schuss tödlich getroffen, wurde Gratze nach Wien gebracht, wo er schon am folgenden Tage seiner Wunde erlag.

Grau (n. A. **Graw**) Franz von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Pilgram in Böhmen 29. März 1765, eingetr. 6. Dec. 1774, wurde 2. Mai 1784 als Fahnencadet zu Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, rückte stufenweise im Jahre 1786 zum Fähnr., 1788 zum Lieut., 1789 zum Oberlieut., 1797 zum Capitänlieut und noch in demselben Jahre zum Hauptm. vor und quitt. 3. Juni 1803 seine Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters. Grau hat mit dem Regimente an dem Türkenkriege 1788 und 1789, speciell an dem Treffen bei Mehadia 28. Aug. 1789 und später an der Belagerung von Belgrad, ferners an den französischen Kriegen der Jahre 1792 bis 1797 thätig theilgenommen und sich als Oberlieut. bei der Belagerung Mannheims 18. Oct. 1795 besonders hervorgethan, indem er die auf der Insel Neckerau eroberten Geschütze gegen den Feind postierte und aus Mangel an Artilleristen selbst richten und bedienen half, wodurch er dem Gegner empfindliche Verluste beibrachte. Für sein tapferes und umsichtiges Verhalten bei dieser Gelegenheit wurde er vom Generalmaj. Petrasch öffentlich belobt und, wie aus dem Geschäftsstücke des k. k. Hofkriegsrathes vom 4. Nov. 1795, Z. 11142, zu entnehmen, vom Feldzeugm. Wurmser in der Gefechtsrelation unter jenen namentlich aufgeführt, welche sich am 18. Oct. bei Mannheim, bei dem Sturme auf den Galgenberg und die Neckarschanzen besonders ausgezeichnet haben. Im Feldzuge 1799 bei Lodi verwundet, gerieth Grau als Hauptm. im Gefechte bei M. Fajale 25. April desselben Jahres in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er sich erst am 3. Juni 1800 zu ranzionieren vermochte.

Grossau Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüssel 12. Jan. 1775, eingetr. 23. Juni 1783, verließ die Akademie schon 11. Sept. 1784, widmete sich jedoch später dem Militärstande durch Eintritt als Cadet in ein Infanterie-Regiment, ohne die Officiers-Charge zu erreichen.

Gugg von Guggenthal Alexander Ritter, Sohn des, mit dem vorbezeichneten Prädicate im Jahre 1775 in den Adelstand erhobenen österreichischen Oberlieutenants Georg Gugg, geb. zu Karlsburg 20. März 1767, eingetr. 10. April 1777, wurde 22. Mai 1784 Cadet bei Gyulai-Inf. Nr. 51, 1. Febr. 1789 Fähnr., avancierte stufenweise bis zum Hauptm., wurde dann zur Monturscommission in Brünn transf., rückte daselbst bis zum Oberstlieut. und Commandanten vor und war später Commandant der Monturscommission zu Graz, wo er 12. Juli 1813 starb.

Hahn von Hahnenböck Wilhelm, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Boërfalva in Siebenbürgen 28. April 1764, eingetr. 9. Juni 1775, wurde 1. Oct. 1784 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Oberstlieut. vor, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil, trat im Jahre 1813 mit Oberstens-Charakter in Pension und starb 27. Sept. 1844 zu Roveredo.

Harnach Karl von, Sohn eines Obersten, geb. zu Stuttgart 19. Sept. 1764, eingetr. 7. Juli 1774, wurde 30. Aug. 1784 als Fahnencadet zu Ernst Ludwig Prinz zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Nov. 1786 Fähnr., 1. Jan. 1789 Lieut., 22. Aug. 1793 Oberlieut., 1. Sept. 1798 Capitänlieut., 1. April 1800 Hauptm., 15. Sept. 1809 Major. Harnach war mit seinem Regimente schon im Türkenkriege 1788 bei der Belagerung und Einnahme von Schabatz, focht in den französischen Kriegen 1793 bei Tirlemont, 1796 in Italien und in Südtirol, kam dann Ende August wieder nach Italien und gerieth durch die Capitulation der Festung Mantua mit der gesammten Besatzung am 2. Febr. 1797 in Kriegsgefangenschaft. Im Feldzuge 1799 kämpfte Harnach abermals in Italien, 1805 in Südtirol, 1809, im 1. Armeecorps General der Cavallerie Graf Bellegarde, bei Aspern und Wagram. Am 16. Juni

1813 erfolgte seine Transferierung zu Lindenau-Inf. Nr. 29, mit welchem Regimente er an den Schlachten bei Dresden und Leipzig theilnahm. Am 11. Juni 1821 zum Oberstlieut. befördert, trat Harnach 1. Juli 1822 in den Ruhestand und starb zu Prag 7. März 1836.

Hoch Ignaz von, geb. zu Daschic in Böhmen 1. Febr. 1765, eingetr. 4. März 1774, wurde 12. Mai 1784 in das Theresianum nach Wien übersetzt und ist später in Civil-Staatsdienste getreten. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Jahn Karl von, Sohn eines Officiers, geb. 13. Juli 1772, eingetr. 29. Aug. 1779 und starb 20. Dec. 1784 in der Akademie.

Jakardowsky von Suditz Karl, geb. zu Márpatak in Siebenbürgen 20. Febr. 1767, eingetr. 28. Jan. 1775, wurde 12. Mai 1784 in das Theresianum übersetzt, ergriff aber dessenungeachtet die militärische Laufbahn. Im Jahre 1786 finden wir ihn als Cadet bei Ferdinand Großherz. v. Toscana-Inf. (im Jahre 1809 als Würzburg-Inf. Nr. 23 aufgelöst), wo er zum Lieut. vorrückte. Am 1. April 1790 als Oberlieut. in den GQMSt. eingetheilt und 4. Sept. 1793 zum Hauptm. befördert, kam Jakardowsky 6. Juni 1798 q. t. zu dem „ersten neuen ungarischen Infanterie-Regiment“, welches im Jahre 1799 den Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Vukassovich zum Inhaber erhielt und jetzt den Namen Erzh. Ernst Nr. 48 führt, wurde jedoch noch einige Zeit in seiner bisherigen Verwendung bei der Mappierung in Vorarlberg belassen. Im Verlaufe der französischen Feldzüge avancierte er am 25. Febr. 1801 zum Major im Regimente, 2. April 1807 zum Oberstlieut. bei Graf Bellegarde-Inf. (gegenwärtig Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44), 8. Juni 1809 zum Obersten und Commandanten dieses Regiments, führte dasselbe in der Schlacht bei Wagram und hatte ehrenvollen Antheil an den Gefechten vom 7. und 10. Juli während des meisterhaften Rückzuges des Rosenberg'schen Corps. Am 20. Oct. 1813 wurde er Generalmaj. und bei der Hauptarmee eingetheilt, mit Allerh. Entschließung vom 12. Aug. 1814 in den Ruhestand versetzt, mit Allerh. Entschließung vom 30. April 1815 neuerdings in Mähren angestellt, trat mit Ende Dec. 1815 in den Ruhestand zurück und starb zu Troppau 20. Nov. 1831.

Kanne Ernst Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. 19. Febr. 1765, eingetr. 13. Nov. 1773, wurde 21. Sept. 1784 als Lieut. zu Karl Graf Richecourt-Chevaux-legers ausgemustert, 15. Juli 1787 zum Oberlieut. befördert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1792. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden und auch die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen blieben wegen Abgang der einschlägigen Standesacten ohne Erfolg.

Kirchlebsky von Kirchenstein Leopold, Sohn des im Jahre 1766 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Georg Anton Kirchlebsky, geb. zu Kaschau in Ungarn 11. Dec. 1764, eingetr. 19. Jan. 1777 wurde 25. Sept. 1784 als Fahnencadet zu Eszterházy-Inf. Nr. 34 eingetheilt, 1. Oct. 1786 zum Fähnr. befördert, nahm im Türkenkriege 1788 an der Belagerung von Schabatz, 1789 an der Belagerung und Einnahme von Belgrad theil und dürfte bald darauf den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die einschlägigen Standesacten vom Jahre 1789 und theilweise auch vom Jahre 1790, aus welchen die Art seines Abganges ermittelt werden könnte, nicht vorhanden und in jenen seit October 1790 kommt sein Name nicht mehr vor.

Klebelsberg Freiherr zu Thumburg Karl Graf, geb. zu Ofen 29. Juli 1767, kam 4. Oct. 1776 in die Akademie, trat nach dem Wunsche seines Vaters 4. März 1784 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erhoben werden; sein Name kommt in keinem der, dem Verfasser zu Gebote stehenden Behelfe über die gräfliche Familie „Klebelsberg“ vor. Dieses altadelige Geschlecht, welches sich vordem auch „Klebelsperg“ schrieb, stammt ursprünglich aus Tirol, ist aber schon seit Jahrhunderten in Böhmen sesshaft. Den rittermäßigen Reichsadelstand erwarb für die Familie Leonhard Klebelsberg mit Diplom des Kaisers Karl V. im Jahre 1530; der Obristwachtmeister zu Pferd Johann Ullrich von Klebelsberg dagegen erhielt am 28. Mai 1660 das Incolat für Böhmen sammt Nebenländern und mit Diplom vom 25. Nov. 1669 den Freiherrenstand. In den Grafenstand wurden der Kreishauptmann Franz Niklas Freiherr von Klebelsberg mit Diplom vom 23. Dec. 1703 und sein Bruder Maximilian Lambert Freiherr von Klebelsberg mit Diplom vom 29. Dec. 1733 erhoben.

Klopstein von Ennsbruck Joseph Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Klausenburg in Siebenbürgen 28. Dec 1763, eingetr. 7. Nov. 1774, wurde 22. Juli 1784 als Fahnencadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Febr. 1786 Fähnr., 1. Juni 1788 Lieut., 1. April 1790

Oberlieut., im März 1792 zu Lattermann-Inf. Nr. 45 übersetzt und daselbst 16. Oct. 1796 Capitänlieut. und 21. Juni 1799 Hauptmann. Mit diesem Regimente machte Klopstein die Feldzüge dieser Periode in den Niederlanden und in Deutschland mit. Am 1. Sept. 1805 erfolgte seine Ernennung zum Major bei Johann Rüdiger Graf Spork-Inf. Nr. 25, 16. Febr. 1809 zum Oberstlieut. bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4. Als solcher erwarb er sich im Mai 1809 durch die standhafte Vertheidigung der Ennsbrücke nach dem Gefechte bei Ebelsberg das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens, welcher Auszeichnung im Jahre 1811 die Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Das 5. Armeecorps unter Commando des Erzherzogs Ludwig und das 6. unter jenem des Feldmarschall-Lieut. Hiller, bei welch' letzterem sich Klopstein befand, waren nach dem Gefechte bei Ebelsberg in vollem Rückzuge begriffen und sollten denselben in der Nacht vom 4. auf den 5. Mai wieder fortsetzen. Der die beiden Corps rasch verfolgende Feind musste aufgehalten werden. Als eine Stunde vor Mitternacht der Abmarsch erfolgte, erhielt Klopstein den Befehl, mit einem Bataillon Deutschmeister-Inf. Nr. 4 die Brücke über die Enns zu zerstören und durch 24 Stunden den Übergang des Feindes zu hindern. Mittlerweile würden die Armeecorps die Defiléen über Strengberg nach Amstetten mit ihren Artillerien, der Munition und dem Armee-Fuhrwesen beider Corps passiert haben. Bereits am Morgen um 6 Uhr erschien der Feind am jenseitigen Ufer in der Stärke von 2 Cavallerie-Regimentern, 4 Bataillonen Infanterie und 11 Geschützen. Die Franzosen versuchten zunächst die Herstellung der Brücke und weiter unten an einer passenden Stelle des Flusses die Forcierung des Überganges auf Schiffen. Sie eröffneten ein heftiges Geschütz- und Tirailleurfeuer, aber Klopstein hatte seine Anstalten mit solcher Umsicht getroffen, dass er alle Versuche des Feindes vereitelte und ihn nicht nur 24 Stunden, sondern auch durch die ganze Nacht vom 5. auf den 6. Mai aufhielt, wodurch die beiden von den vorangegangenen hartnäckigen Gefechten erschöpften Armeecorps ihren Rückzug bis Amstetten ungestört auszuführen und die Zurückbringung der Artillerie, Munition und des Fuhrwesens beider Armeecorps ohne den mindesten Verlust zu bewerkstelligen imstande waren. Wenige Tage nachher, 27. Mai, erfolgte seine Ernennung zum Obersten. Im Jahre 1813 war er Generalmaj., focht bei Dresden und Leipzig, zeichnete sich bei Genf und Saint Julien, vornehmlich aber durch eine mit großer Umsicht ausgeführte Bewegung bei Aix und Chambery aus. Im Jahre 1821 rückte Klopstein mit dem Invasionsheere unter Frimont in Neapel ein, wurde im Jahre 1823 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 47, starb aber bald darauf, 6. Aug. 1824, zu Palermo. Er war auch Commandeur des österr. Leopold-Ordens, Großkreuz des sicil. St. Georg-Ordens der Wiedervereinigung und des sardin. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

Kohlfeld von Schichenthall Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ebelsberg in Oberösterreich 21. Dec. 1763, eingetr. 6. Juni 1771, wurde 25. Dec. 1784 als Fahnencadet zu Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert, rückte daselbst zum Fähnr. und zum Lieut. vor und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Theil. Als am 18. Sept. 1794 bei dem Angriff des französischen Generals Jourdan auf die Stellung des österreichischen Corps Latour bei Esneux und Sprimont das Regiment Gemmingen Nr. 21 nach aufopferungsvollem Widerstand gegen die Übermacht des Gegners zum Rückzug gezwungen wurde, fand Lieut. Kohlfeld auf der Wahlstatt den Heldentod. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*", 1. Bd., S. 682, zu entnehmen, wurde der kaiserl. österreichische Hauptm. Maximilian Kohlfeld im Jahre 1767 mit dem Beisatze „von Schichenthall" nobilitiert. Allem Anscheine nach dürfte dies der Vater des Lieut. Johann Kohlfeld von Schichenthall gewesen und das Geschlecht mit dem Ableben des Letzteren auch wieder erloschen sein.

Kopp von Muthenberg Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 29. April 1764, eingetr. 1. Nov. 1773, wurde 1. Oct. 1784 als Fahnencadet zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 5. Jan. 1788 Fähnr., 12. Juli 1789 Lieut. bei Toscana-Drag., 1. April 1790 Oberlieut. beim Degelmannischen Uhlanen-Freicorps, 20. Oct. 1796 Sec.-Rittm., 1. Juni 1798 Prem.-Rittm., 1. Oct. 1807 zu Merveldt-Uhl. Nr. 1 transf., 22. Febr. 1808 Major bei Klenau-Chevaux-leg. Nr. 5, 27. Mai 1809 Oberstlieut., 27. Jan. 1813 Oberst und Reg.-Comdt. Kopp hatte sich in den französischen Feldzügen bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan, insbesondere erscheint derselbe als Oberstlieut. in der Relation über die Gefechte bei Znaim den 10. und 11. Juli 1809 unter den Ausgezeichneten rühmlichst erwähnt und wurde in Anerkennung der vor dem Feinde erworbenen besonderen Verdienste im Jahre 1816 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhoben. Am 19. Nov. 1820 traf ihn die Beförderung zum Generalmaj. und Brigadier. 1831

zum Feldmarschall-Lieut.; im Jahre 1833 trat er in den Ruhestand und starb 13. Nov. 1837 zu Hermannstadt.

Kottas von Heldenberg Alexander, Sohn des mit dem vorbezeichneten Prädicate im Jahre 1789 in den Adelstand erhobenen österreichischen Hauptmannes Anton Kottas, geb. zu Vrbovsko in Croatien 26. Aug. 1766, eingetr. 13. Oct. 1776, wurde 22. Mai 1784 als Cadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, diente später beim 10. und 11. Grenz-Inf.-Reg., trat 1821 als Major in Pension und starb 22. Jan. 1833 zu Petrinja.

Krzowitz Wenzel von, Officierssohn, geb. zu Časlau in Böhmen 1776, eingetr. 27. Sept. 1784 und starb schon 7. Oct. 1784 in der Akademie.

Lang Joseph Freiherr von, Sohn eines kaiserl. Hofbeamten und Neffen des Hofrathes Johann Baptist Freiherrn von Lang, geb. zu Wien 29. Juli 1765, eingetr. 15. Oct. 1774, wurde 23. Sept. 1784 als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert. Bis zum Jahre 1793 machte er alle Rangstufen bis zum Hauptm. durch, focht in den Feldzügen gegen die Türken und von 1793 bis 1795 gegen die Franzosen. Schon bei Belgrad, 1789, hatte er sich hervorgethan. Als am 30. Sept. g. J. die Bestürmung der Vorstädte stattfand, vollführte er mit sehr geringer Mannschaft einen Auftrag, wodurch der Feind gehindert ward, einem Theile der stürmenden Truppen in den Rücken zu fallen; wäre dies geschehen, so hätte die Unternehmung der Unseren leicht vereitelt oder doch sehr erschwert werden können. Bei dieser Gelegenheit erhielt Lang eine Schusswunde in den Kopf und verlor sein rechtes Auge. Im Jahre 1790 beauftragte ihn Feldmarschall Loudon mit der Errichtung eines Stabs-Infanterie-Regiments, welches er von wenigen hundert Mann auf die Höhe von viertausend zu bringen und marschfertig zu machen wusste. Im Jahre 1793 stand Lang mit dem Regimente im Elsass und vertheidigte 22. Nov. d. J. eine zwischen Kielstätt und Pettenkofen mit einer Batterie versehene Brücke durch mehrere Stunden. Als der Artillerie die Munition ausgegangen war, und dieselbe Anstalten zum Rückzuge machte, war es Lang, der die Ausführung dieses Vorhabens entschieden hinderte und so lange standhielt, bis frische Munition nachkam. So hatte Langs Geistesgegenwart und Standhaftigkeit diese wichtige Brücke gehalten, was für die ferneren Bewegungen der Unseren entscheidend war. Noch zeichnete er sich 6. Nov. 1796 im Treffen an der Brenta aus. Die Wirkungen seiner Kopfwunde machten ihm jedoch das Fortdienen im activen Dienste unmöglich. Lang kam nun auf Ansuchen des Feldzeugm. Grafen Kinsky in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, wo er 14 Jahre mit der Bildung der Jugend beschäftigt war. Im Jahre 1809, kurz vor Ausbruch des Krieges mit Frankreich, wurde er, der bereits in der Akademie zum Oberstlieut. vorgerückt war, bei dem Platzcommando in Wien zur Aushilfe dem alten Platz-Obersten Niemann zugetheilt. In der kritischen Epoche des Jahres 1809, als Wien von den Franzosen eingeschlossen und beschossen wurde, fiel auf ihn die Wahl als Parlamentär. Als solcher gieng er unter den Schüssen des Feindes, der, ogleich er den Parlamentär nahen sah, das Feuer nicht eingestellt hatte, bis an die Vorposten, den Commandanten von seinem Vorhaben unterrichtend. Trotzdem sich Lang als Parlamentär documentiert hatte, wurden er und sein Begleiter als Kriegsgefangene erklärt und sofort nach Landshut abgeführt, von da aber erst nach viermonatlicher Haft entlassen. Im Jahre 1811, nach des Platz-Obersten Niemann Tode, wurde Lang sein Nachfolger auf diesem wichtigen Posten und bekleidete denselben in der denkwürdigen Epoche des Wiener Congresses. Er starb zu Wien am 18. Sept. 1827.

Lenk Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. 2. März 1765, eingetr. 13. Oct. 1775, wurde 2. Oct. 1784 Fahnencadet bei Gyulai-Inf. Nr. 32, 1787 Lieut., 1789 Oberlieut., 1795 Capitänlieut., 1797 Hauptm. und zeichnete sich anfangs Januar desselben Jahres in den Gefechten an der Fratta aus, gerieth aber 6. Jan. bei St. Giorgio vor Mantua mit dem ganzen Corps in Gefangenschaft. Nach seiner Ranzionierung diente Lenk bis 1798 im Regimente. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden.

Lopper Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Cremona 11. Febr. 1764, eingetr. 22. April 1775, wurde 5. Febr. 1784 als Fahnencadet zu Hohenlohe-Kirchberg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 26. Dec. 1787 zu Belgiojoso-Inf. Nr. 44 transf., 1. Juni 1788 zum Fähnr. befördert, nahm mit seinem Regimente noch in demselben Jahre an dem Türkenkriege theil und starb 31. Oct. 1788 zu Hátszeg.

Madrowsky Johann, Officierssohn, geb. zu Znaim in Mähren 26. Juni 1769, kam 24. Oct. 1778 in die Akademie, trat 17. Juni 1784 aus der Militärerziehung, um seine Studien am k. k. Theresianum in Wien fortzusetzen und scheint später die Civil-Staatscarrière ergriffen zu haben.

Mahr Andreas, geb. zu Wien 4. Nov. 1768, eingetr. 17. Juni 1779, trat 12. Mai 1784 aus der Militärerziehung und setzte seine Studien an

der k. k. Theresianischen Akademie in Wien fort. Sein weiterer Lebenslauf ist unbekannt.

Maresch von Maarsfeld Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Moldautein in Böhmen 15. April 1766, eingetr. 9. Oct. 1776, wurde 1. Oct. 1784 als Fahnencadet zu Gyulai-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Febr. 1787 zum Fähnr., 16. Dec. 1787 zum Lieut., 16. Jan. 1790 zum Oberlieut. befördert und nahm mit diesem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben in den Feldzügen 1788 bis 1790 thätig theil. Am 1. Nov. 1791 zu Freih. v. Kheul-Inf. Nr. 10 transf., kämpfte Maresch im Jahre 1793 bei Tirlemont, im Jahre 1797 am 2. und 3. März beim Überfall und der Einnahme der Feste Osoppo, im Jahre 1799 anfangs bei der Belagerung von Mantua, dann 15. Aug. in der Schlacht bei Novi, endlich 4. und 5. Nov. im Treffen an der Stura bei Fossano und avancierte während dieser Zeit 1. Sept. 1796 zum Capitänlieut. und 21. Mai 1797 zum wirklichen Hauptm. Am 1. Sept. 1805 erfolgte seine Beförderung zum Major bei Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13, in welchem Regimente er den Feldzug 1805 in Italien mitmachte und 16. Oct. 1806 zu Görz sein Leben beschloss. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon"* (Ilmenau 1826, bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 94, zu entnehmen, wurde der kaiserl. österreichische Feldartillerie-Stückhauptmann Karl Maresch, muthmaßlich der seither zum Major vorgerückte Vater des Johann Maresch von Maarsfeld, im Jahre 1760 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhoben.

Menszhengen Dominik Freiherr von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Wien 20. März 1765, eingetr. 4. Febr. 1774, wurde 23. Sept. 1784 als Fähnr. zu Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, avancierte daselbst 11. Oct. 1786 zum Lieut., 31. März 1793 zum Oberlieut., im Jahre 1800 zum Capitänlieut. und nahm im Türkenkriege 1788 an der Belagerung von Chotym und 31. Juli an der Schlacht bei Fokschani thätigen Theil, in welcher sein Bataillon bei den Stürmen auf das von den Janitscharen stark besetzte und verrammelte Kloster Samuel mit besonderer Auszeichnung focht, ferners 1789 am 22. Sept. an der Schlacht bei Martinestie, wo es die Brigade Karacsay bei Zurücktreibung der Türken von der rechten Flanke kräftig unterstützte. Im französischen Kriege war Menszhengen 1792 mit dem Regimente in den Niederlanden, 1795 bei der Belagerung von Mainz, 1796 bei der Vorrückung nach Biberach und im November bei der Belagerung von Kehl. Am 20. Febr. 1804 quitt. er seine Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters. Menszhengen entstammt einem alten katholischen Adelsgeschlechte, welches den Reichsadel mit Diplom dd. Wien 10. Dec. 1668, den Reichsritterstand mit dem Prädicate „Edler Herr" mit Diplom dd. Wien am 21. April 1687 erworben hatte. Die Aufnahme dieses Geschlechtes in den niederösterreichischen Ritterstand erfolgte 28. Nov. 1706, in die reichsunmittelbare Ritterschaft am Rhein 14. Juni 1714. Den österreichischen Freiherrenstand brachte der Mundschenk, Truchsess und Vice-Präsident der niederösterreichischen Landrechte Ignaz von Menszhengen mit Diplom dd. Wien 23. Dec. 1806 in die Familie.

Mercandin Karl Graf, geb. in Ungarn 22. Nov. 1767, eingetr. 30. April 1776, wurde 20. Sept. 1784 als Gemeiner bei Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 eingetheilt und ist seither verschollen. Er entstammt einem alten Patriciergeschlecht aus der Dauphiné, welches aus Anlass der Hugenottenverfolgungen nach Piemont flüchtete und dort durch die dem Staate und dem Königshause geleisteten ausgezeichneten Dienste Ansehen, Würden und Vermögen erwarb. Die Grafenwürde erhielt Joseph Mercandin, Präsident des Criminalsenates in Turin. Johann Graf Mercandin erwarb im Jahre 1810 das Incolat im Herrenstande für Böhmen, Mähren und Schlesien und pflanzte das Geschlecht bis auf den heutigen Tag fort.

Metrowitz und Budemierz Ladislaus von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 26. Sept. 1762, eingetr. 8. Juni 1771, wurde 7. Jan. 1784 als Fahnencadet zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 ausgemustert und scheint bald darauf die Militärdienste verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil er seither weder in den Standesacten noch in sonstigen Aufschreibungen mehr vorkommt.

Moltke Gustav Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Schanda in Böhmen 10. Juni 1763, eingetr. 20. Nov. 1773, wurde 22. Mai 1784 als Fahnencadet zu Orosz-Inf. Nr. 31 ausgemustert und wirkte im December desselben Jahres an der Unterdrückung des wallachischen Bauernaufstandes in Siebenbürgen mit. Im Februar 1788 avancierte er zum Lieut., im März 1789 zum Oberlieut., im Dec. 1799 zum Capitänlieut., nahm im Türkenkriege im Jahre 1788 und 1789 an der Besetzung und Behauptung der südlichen Pässe Siebenbürgens rühmlichen Theil, focht in den französischen Kriegen im Jahre 1799 bei Osterach 21. März, bei Stockach 25. März, endlich 1800 in der Schlacht

bei Engen 3. Mai, und gerieth beim Rückzugsgefechte in der schmalen Passage bei Engen in feindliche Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Ranzionierung zum wirklichen Hauptm. vorgerückt, wurde Moltke noch in demselben Jahre zum 1. Garnisons-Bat. transf., wo indessen sein Name in keinem Standesdocumente vorkommt. Moltke entstammt einem sehr alten freiherrlichen, später reichsgräflichen Geschlechte, welches nach v. Meding, I., Nr. 556, und Siebmacher, I. Th., 29, Nr. 11, V., 153, Nr. 2 in Mecklenburg, Holstein, Schweden, Dänemark und Pommern begütert ist, und mit dem alten Geschlechte derer „von Hasenkopf" desselben Ursprunges sein soll.

Mudrovchich Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karlstadt 7. Febr. 1763, eingetr. 1. Nov. 1773, wurde 24. März 1784 als Fähnr. zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 ausgemustert und diente als Hauptm. dieses Regiments bis zum Jahre 1808. Mudrovchich hat in allen feindlichen Gelegenheiten Muth und Tapferkeit an den Tag gelegt, insbesondere wird dessen Verhalten bei Vertheidigung des Postens Bobera 1788 rühmlichst hervorgehoben.

Nagel Felix, Sohn eines kaiserl. Lieutenants, geb. zu Mühlhausen in Sachsen 24. Sept. 1763, eingetr. 2. April 1775, wurde 1. Aug. 1784 als Fähnr. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 ausgemustert, 1. Jan. 1788 zum Lieut., 16. Juli 1795 zum Oberlieut., 1. April 1799 zum Capitänlieut. befördert, als solcher 1. Oct. 1805 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 übersetzt, 1. Jan. 1807 zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 zurücktransferiert. Nagel hatte mit diesem Regimente schon im Türkenkriege 1788 die Expedition nach Türkisch-Croatien mitgemacht. Ebenso nahm er in den damaligen französischen Kriegen an den Feldzügen 1796 bis 1801, dann 1805 theil, avancierte 28. Juni 1809 zum Major in diesem Regimente und focht als solcher im Feldzuge desselben Jahres, mit seinem Bataillon im 8. Armeecorps eingetheilt, bei Pordenone 15. April, in der Schlacht bei Sacile 16. April, und in der Schlacht an der Piave 8. Mai. Am 1. April 1810 kam Nagel zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, am 1. Sept. 1813 abermals zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 wieder zurück, machte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der Feldzüge 1813 und 1814 mit, avancierte 3. Febr. des letzteren Jahres zum Oberstlieut. und starb als solcher zu Glina in der bestandenen Militärgrenze 1. Oct. 1815.

Nowack Emanuel von, Sohn eines Commerzienrathes, geb. zu Brünn 1. Jan. 1765, eingetr. 21. Aug. 1774, wurde 2. Mai 1784 als Fahnencadet bei Nugent-Inf. Nr. 56 eingetheilt, rückte daselbst stufenweise bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher 1. Jan. 1794.

Oberburg Nikolaus Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Weißkirchen im Banat 26. Aug. 1767, eingetr. 12. Juni 1777, wurde 30. Sept. 1784 als Fahnencadet zu Thurn-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. Sept. 1787 Fähnr., 1. Aug. 1789 Lieut., 11. März 1795 Oberlieut., 16. Juli 1799 Capitänlieut., 1. Juni 1800 Hauptm., 1. Sept. 1801 zu Klebek-Inf. Nr. 14 transf., hat alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht, trat 16. Oct. 1805 in den Ruhestand und starb 13. März 1829 zu Linz.

Oreskovich von Breitenthurm Anton, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Budak in Croatien 27. März 1768, eingetr. 18. Jan. 1777, wurde 1. Sept. 1784 Fähnr. beim 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, 1. Sept. 1787 Lieut., 16. März 1789 Oberlieut., 22. Aug. 1795 Hauptm., 27. Febr. 1809 Major, 31. Dec. 1810 zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf. Oreskovich hat die Feldzüge 1788, 1789 und 1790 gegen die Türken, dann 1793, 1794, 1796, 1797, 1800, 1801 und 1805 gegen die Franzosen mitgemacht. Im Jahre 1809 infolge der Errichtung des Königreichs Illyrien conventionsmäßig in französische Kriegsdienste übernommen, ist Oreskovich bald darauf in diesem Verhältnisse gestorben. Allem Anscheine nach war er ein Sohn des 3. Nov. 1789 zu Agram verstorbenen Obersten und Ritters des Maria Theresien-Ordens, Thomas Oreskovich von Breitenthurm, welcher zur Zeit der Geburt des hier in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie als Hauptmann im Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 diente.

Ost Franz, Officierssohn, geb. zu Wien 30. Juni 1771, kam 20. Jan. 1781 in die Akademie wurde 4. Mai 1784 in das Theresianum nach Wien übersetzt und trat später in Civil-Staatsdienste.

Otto von Kirchberg Jakob, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Görz 2. Juli 1768, kam 21. Juli 1778 in die Akademie, wurde 22. Mai 1784 als Privatcadet zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 eingetheilt, war im October 1784 noch Fähnr. im Regimente und trat bald darauf aus dem Militärdienste. Er war der Bruder des 10. Jan. 1841 verstorbenen Generalmaj. Anton Otto von Kirchberg, Austrittsjahrg. 1778.

Paulich Jakob, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Karlstadt in Croatien 26. Febr. 1767,

eingetr. 11. April 1776, wurde 4. Nov. 1784 als Fähnr. zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 ausgemustert, war 1804 Hauptm. im 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, 1809 Oberstlieut. im Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 und nahm mit diesem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Epoche theil. Im Jahre 1812 wurde Paulich Oberst und Consul zu Travnik, im Jahre 1816 General-Consul zu Corfu, trat im Jahre 1819 in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 10. Juli 1845 starb.

Pfefferkorn von Ottobach Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Budweis in Böhmen 3. März 1765, eingetr. 9. Oct. 1773, wurde 30. Sept. 1784 als Fahnencadet zu Zedtwitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Juni 1785 zu Toscana-Inf. Nr. 23 transf., 20. Nov. 1786 Fähnr. und quitt. 31. Juli 1790 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Pisani Anton von, Sohn eines Majors, geb. zu Como 1. Mai 1765, eingetr. 24. Sept. 1774, wurde 29. Dec. 1784 als Fahnencadet zu Belgiojoso-Inf. Nr. 44 ausgemustert, 22. Oct. 1786 zum Fähnr., 25. April 1789 zum Lieut., 22. Dec. 1795 zum Oberlieut., 10. Juli 1800 zum Capitänlieut. befördert, quitt. 1. Juni 1804 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither (Todestag unbekannt).

Planek Johann (im Akademie-Grundbuche irrthümlich als „Blanck“ Johann bezeichnet), Sohn eines kaiserl. Rathes, geb. zu Linz im Jahre 1764, kam 28. Nov. 1777 in die Akademie, wurde 8. Mai 1784 als Fahnencadet zu D'Alton-Inf. Nr. 19 ausgemustert, avancierte hier 6. Juli 1787 zum Fähnr., 26. Jan. 1788 zum Lieut., 9. Sept. 1789 zum Oberlieut. und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen Türkenkriegen, so namentlich auch an dem Sturme auf die Raitzenstadt in Belgrad am 30. Sept. 1789, thätigen Antheil. Nach den, bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen war Planek im Jahre 1793 noch Oberlieut. im Regimente, für das Jahr 1794 fehlen die Standesacten und in den Aufschreibungen seit dem Jahre 1795 ist sein Name nicht mehr enthalten.

Quosdanovich Anton, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Pribich in Croatien 1. Juni 1765, eingetr. 22. Dec. 1774, wurde 1. Sept. 1784 als Fähnr. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert und war 1796 Hauptm. im Gyulaischen Freicorps. Als Feldmarschall-Lieut. Provera am 13. und 14. April d. J. die Ruinen des Schlosses Cossaria mit Heldenmuth vertheidigte und alle Angriffe mit unglaublicher Tapferkeit zurückwies, stürmte der Feind auf einer gangbaren Bresche. Das Häuflein der Vertheidiger stellte sich ihm mit dem Bajonnette entgegen; Quosdanovich an der Spitze seiner Compagnie warf ihn abermals zurück. Der Schutthaufen des Schlosses blieb unerobert und gelangte nur durch Capitulation der Besatzung in die Hände des Siegers. Quosdanovich aber blieb todt auf der Bresche.

Riese Johann Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neu-Bidschow in Böhmen 1765, eingetr. 26. März 1774, wurde 17. Jan. 1784 als Fahnencadet zu Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, diente später als Platz-Hauptm. zu Graz und starb als solcher 1827.

Royer Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Nancy in Lothringen 24. Jan. 1766, eingetr. 20. Oct. 1775, wurde 25. Sept. 1784 als Fahnencadet zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, rückte daselbst 1. Febr. 1785 zum Fähnr., 19. Dec. 1787 zum Lieut., später zum Oberlieut. vor und ist seither verschollen.

Ruff Joseph, geb. 18. Sept. 1771 (Geburtsort unbekannt), kam 4. Nov. 1778 in die Akademie, trat 2. Febr. 1784 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Schärffenberg Friedrich Graf von, ein Sohn des Johann Nepomuk Grafen von Schärffenberg aus dessen Ehe mit Cäcilie Gräfin von Wildenstein, geb. zu Graz 16. Dec. 1763, eingetr. 31. Oct. 1772, wurde 30. Mai 1778 von seinen Angehörigen wegen anhaltender Kränklichkeit aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch nach Herstellung seiner Gesundheit 9. Nov. 1779 in die Akademie zur Fortsetzung seiner militärischen Ausbildung wieder ein und wurde 10. April 1784 als Fahnencadet zu Zedtwitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert, wo er bis zum Hauptm. vorrückte. Schon im Türkenkriege hatte sich Schärffenberg wiederholt ausgezeichnet, in den Feldzügen 1796 und 1799 in Italien fand er aber noch mehr Gelegenheit zu außergewöhnlichen Waffenthaten. Die erste war mit dem Rückzuge der kaiserl. Armee bei Valeggio 30. Mai 1796 verknüpft, wo der Feind die vom General Liptay besetzte Festung Peschiera mit außerordentlicher Heftigkeit angriff. Hier hatte Schärffenberg mit seiner Compagnie, 25 Freiwilligen von Kheul-Inf. Nr. 10 und einigen Reitern dem Feinde durch 3 Stunden nicht nur den tapfersten Widerstand geleistet, sondern denselben auch mit Verlust zurückgeschlagen und Liptay Zeit verschafft, sein Corps mit den Reserve-Geschützen in Sicherheit zu bringen. Tags darauf, als die Armee bei Dolce die Etsch passieren musste,

hatte Schärffenberg mit seiner Compagnie den Rückzug gedeckt, die in Gefahr gestandene Schiffbrücke gerettet und die Absicht des Feindes, den Fluss zu übersetzen, vereitelt. Bei der Vorrückung des Feldmarschall-Lieut. Wurmser zum Entsatze von Mantua am 30. Juli d. J. führte Schärffenberg die Avantgarde der Division Davidovich, erstürmte trotz des heftigen feindlichen Feuers die Höhen bei Campera und führte so die Entscheidung dieses Tages herbei. Nicht minder tapfer und einsichtsvoll benahm er sich 15. Sept. vor Mantua, wo der Feind durch einen überlegenen Überfall unsere Truppen beim Abkochen überraschte. Ohne einen Befehl abzuwarten, ließ Schärffenberg seine Compagnie unter Gewehr treten und rückte zur Unterstützung der angegriffenen Abtheilungen vor. Die auf das Regiment gestoßene feindliche Colonne ward zurückgeschlagen, das vom Inf.-Reg. Kheul besetzte Schloss Favorita von den Angriffen befreit und die Franzosen nach siebenstündigem Kampfe zum Rückzuge gezwungen. In der Schlacht bei Magnano 5. April 1799 wurde das Oberst-Bataillon durch ein nothwendig gewordenes rasches Vordringen vom Feinde in beide Flanken genommen, der Commandant desselben, Major Graf Morzin, verwundet und es war eine unvermeidliche Unordnung zu befürchten. Da stellte sich Schärffenberg unter dem verheerendsten Feuer an die Spitze dieses Bataillons und fiel den Feind in geschlossenen Reihen unter klingendem Spiele mit dem Bajonnette herzhaft an; die verzweifelte feindliche Gegenwehr wurde durch die Tapferkeit des Bataillons gebrochen, der Feind zum Weichen gebracht und so rasch verfolgt, dass er mit dem Geschütze einer andern Abtheilung unserer Armee in die Hände fiel. Es war auch diesmal die Waffenthat Schärffenbergs nicht unwesentlich für den glücklichen Ausschlag des Tages. Auch bei Savigliano oder Genola 4. Nov. 1799 führte er das Bataillon mit gewohnter Tapferkeit zum Siege und erhielt in der Promotion vom 18. Aug. 1801 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Im Jahre 1803 zu Gemmingen-Inf. Nr. 21 übersetzt, quitt. Schärffenberg im Jahre 1804 die Militärdienste mit Majors-Charakter und starb 30. Sept. 1820 zu Wien. Schärffenberg gehörte einem sehr alten krainerisch-kärntnerischen, gegenwärtig bereits erloschenen Adelsgeschlechte an, über dessen Ursprung und Abstammung Näheres bei Cajetan Graf Schärffenberg, Ausmusterungsjahrg. 1765, vorkommt.

Schindler Blasius, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prossnitz in Mähren 19. April 1765, eingetr. 9. März 1775, wurde 2. Febr. 1784 als Fahnencadet zu Anton Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. Juli 1786 Fähnr., 2. Mai 1787 Lieut., 1. März 1793 Oberlieut., 15. Juli 1795 Capitänlieut., 21. Aug. 1797 Hauptm., 1805 Major bei Beaulieu-Inf. Nr. 58, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 1807 in den Ruhestand und starb 15. Dec. 1820 zu Leutsehau.

Schönfeld Emanuel von, Sohn eines k. k. Tabakamts-Principals, geb. zu Brünn 17. März 1766, eingetr. 1. Mai 1781, kam 9. Mai 1784 als Fahnencadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 und diente beim Regimente bis zum Schlusse desselben Jahres. Die Art seines Abganges konnte nicht ermittelt werden. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die einschlägigen Standesacten für die Jahre 1785 bis 1787 abgängig und in jenen seit 1788 kommt sein Name nicht mehr vor.

Schönfeld Leopold von, Bruder des Vorigen, geb. zu Brünn 2. Aug. 1764, eingetr. 1. Mai 1781, kam 24. Aug. 1784 als Fahnencadet zu Anton Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 20 und verließ bald darauf den Militärdienst.

Schönfeld Maximilian von, Bruder der beiden Vorigen, geb. zu Brünn 24. April 1763, eingetr. 1. Mai 1781, wurde 2. Febr. 1784 als Fahnencadet zu Jakob Freih. v. Preysach-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 16. April 1786 zum Fähnr., 1. Juli 1787 zum Lieut., 24. Mai 1789 zum Oberlieut. befördert und kämpfte schon im Türkenkriege 1788 im April bei der Belagerung und Einnahme von Schabatz, 14. Sept. bei Vertheidigung des Lagers von Armenisch, vom 20. auf den 21. Sept. bei dem nächtlichen Rückzuge nach Karansebes, 1789 bei der Belagerung von Berbir, später bei der Belagerung von Belgrad. Am 1. März 1791 kam Schönfeld q. t. zu Kaiser Chevaux-leg., bei der Transformierung derselben 13. Aug. 1792 zu Mészáros-Uhl. Nr. 1 und machte mit diesem Regiment alle feindlichen Gelegenheiten desselben in den französischen Feldzügen 1792 bis 1797 mit. Am 1. Sept. 1798 beim 4. Bataillon von Kaiser-Inf. Nr. 1 eingetheilt, quitt. Schönfeld den Militärdienst 1. Mai 1799 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Schultz Franz, geb. zu Pakánya in Siebenbürgen 2. Juli 1765, eingetr. 4. März 1775, wurde 12. Mai 1784 in das Theresianum nach Wien versetzt und widmete sich später dem Civil-Staatsdienste.

Seenuss von Freudenberg Gabriel Freiherr, geb. zu Klagenfurt 16. Aug. 1773, eingetr.

7. Juni 1782, schied 17. Juni 1784 nach dem Wunsche seiner Angehörigen aus der Militärerziehung und kam zur Fortsetzung seiner Studien in die k. k. Theresianische Akademie nach Wien. Dessenungeachtet bewog ihn später die Vorliebe für den Militärdienst zum Eintritte in das Heer; er wurde 1791 Fähnr. bei Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40, kam dann zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 und starb als Oberlieut. dieses Regiments im Jahre 1806. Die Familie Seenuss von Freudenberg wurde im Jahre 1538 in den Adelstand erhoben. Der Wappenbrief des Kaisers Maximilian I. datiert vom 14. Febr. 1546. Den Reichsadel mit Wappenverbesserung erwarb das Geschlecht mit Diplom dd. Wien 13. Sept. 1555, den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit Wappenvermehrung mit Diplom dd. Wien 25. Oct. 1656.

Simon von Lindenberg Augustin, Sohn des im Jahre 1786 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Sebastian Simon, geb. zu Mähr.-Trübau 6. Juli 1764, eingetr. 22. Febr. 1775, wurde 23. Sept. 1784 als Fahnencadet zu Karl Graf Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert und diente daselbst zuletzt als Hauptm. bis zum Jahre 1807.

Somer von Sonenschild Dominik, Sohn des im Jahre 1770 in den Adelstand mit dem vorbezeichneten Prädicate erhobenen Oberlieutenants Franz Dominik Somer, geb. zu Brünn 31. Mai 1767, eingetr. 1. April 1775, wurde 19. April 1784 in das Theresianum nach Wien versetzt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erforscht werden.

Sprecher von Bernegg Gideon Freiherr, geb. zu Prag 10. Jan. 1764, eingetr. 14. März 1772, wurde 7. Jan. 1784 als Kanzlist zur Kriegscassa nach Peterwardein eingetheilt, war im Jahre 1791 als Kriegskanzlist in Lemberg und starb 6. Oct. 1809 als Feld-Kriegs-Registrant zu Leitomischl in Böhmen.

Staël de Hollstein Ludwig Freiherr, geb. zu Mons in den Niederlanden 3. Jan. 1765, eingetr. 15. Oct. 1773, wurde 20. Juli 1784 als Fahnencadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 18. Febr. 1786 Fähnr., 22. Febr. 1787 Lieut., 5 Febr. 1789 Oberlieut., 1. Juni 1797 Capitänlieut., 16. Juni 1799 Hauptm., 1810 pens. und ist seither gestorben. Er war ein Bruder des 11. Dec. 1827 zu Josefstadt verstorbenen Generalmaj. Joseph Freiherrn Staël von Hollstein, Austrittsjahrg. 1783.

Stephani Aloisius Graf, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Naszód in Siebenbürgen, eingetr. 21. Febr. 1783, wurde 22. Mai 1784 als Privatcadet zu Joseph Graf Orosz-Inf. Nr. 31 ausgemustert, und wirkte schon im December desselben Jahres an der Bewältigung des wallachischen Bauernaufstandes in Siebenbürgen thätig mit. Ebenso betheiligte er sich im Türkenkriege 1788 und 1789 an der Vertheidigung der siebenbürgischen Grenzpässe, rückte im Regimente stufenweise bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher 10. Jan. 1801 zu Ober-Stockstall in Niederösterreich.

Succari Maximilian, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mons 5. Febr. 1764, eingetr. 17. Jan. 1772, wurde 10. Mai 1784 als Fahnencadet zu Karl Freih. v. Riese-Inf. Nr. 26 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr., im Jahre 1790 zum Lieut., 1. März 1795 zum Oberlieut. befördert und dürfte zwischen dem Nov. 1797 und März 1800 entweder den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Succari in den Standesacten für den Monat Oct. 1797 noch als Oberlieut. verzeichnet, während die Standesacten für die vorbezeichnete Periode ganz abgängig sind und in jenen seither sein Name ebensowenig vorkommt, wie in der Evidenz der Pensionisten.

Suppanowich Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Nikinci in Slavonien 15. März 1769, eingetr. 28. Mai 1778, wurde 15. Mai 1784 als Privatcadet bei Johann Leopold Graf Pálffy-Inf. Nr. 53 eingetheilt und verließ als unobligat bald darauf den Militärdienst ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben.

Titlbach von Tygersburg Karl, Sohn des im Jahre 1777 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Lieutenants Thaddäus Titlbach, geb. zu Hohenfurt in Böhmen 19. April 1765, eingetr. 17. Nov. 1774, wurde 23. Sept. 1784 als Fahnencadet zu Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, diente später stufenweise vorrückend als Major bei Károlyi-Inf. Nr. 52, wurde daselbst im Jahre 1805 Oberstlieut., im Jahre 1807 Oberst und Reg.-Comdt. bei Karl Fürst Auersperg-Inf. Nr. 24, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit und zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten durch Muth und Entschlossenheit aus. Im Jahre 1811 trat Titlbach in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 29. Jan. 1849 starb.

Titz von Czepár Johann, Sohn des im Jahre 1791 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen kaiserl. österreichischen Hauptmannes Martin Titz, geb. zu Sabbioncello in Dalmatien 12. Sept. 1765, eingetr. 12. Oct.

1775, wurde 17. Febr. 1784 als Fahnencadet zu Lacy-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 25. Juli 1785 zum Fähnr., 10. Oct. 1787 zum Lieut., 1. April 1790 zum Oberlieut., 16. Dec. 1795 zum Capitänlieut., 13. März 1799 zum Hauptm. befördert und starb 11. Jan. 1805 zu Görz. Titz hat alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen mitgemacht, war vom Jahre 1794 bis 1797 Adjutant beim Gouverneur von Mainz Feldmarschall-Lieutenant Freih. von Neu und ist in dieser Verwendung mehrmals belobt worden.

Török Alexander von, Sohn eines Staatsbuchhaltungs-Revidenten, geb. zu Olmütz 17. März 1767, eingetr. 24. Nov. 1774, wurde 2. Mai 1784 als Fahnencadet zu Joseph Graf Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 ausgemustert, verließ aber schon 15. Oct. 1787 den Militärdienst, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben.

Türler. Wenzel von, Sohn des im Jahre 1774 in den Adelstand erhobenen Majors Hieronymus Türler, geb. zu Mährisch-Neustadt 1. Aug. 1764, eingetr. 6. Aug. 1774, wurde 17. Jan. 1784 als Fahnencadet zu Bender-Inf. Nr. 41 ausgemustert, diente später bei Auersperg-Inf. Nr. 24 und rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor. Er nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Antheil, fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen und wurde bei Montebello 7. Jan. 1801 schwer verwundet. Nach den im k. u. k. Kriegsarchiv gepflogenen Erhebungen ist in einem Verzeichnis des Generals der Cavallerie Grafen Bellegarde dd. Görz 4. März 1801 über die seit dem Rückzuge der Armee von der Etsch bis zum Eintritte des Waffenstillstandes sich ergebenen Verluste an Todten, Blessierten sowie Vermissten, unter diesen letzteren auch Hauptm. Türler aufgeführt und laut Anzeige des Generalcommandos vom 16. Aug. 1801 ist derselbe am 3. Mai desselben Jahres infolge der vor dem Feinde erhaltenen schweren Verwundung im Militärspitale zu Vicenza verstorben.

Velasco Anton Graf, Sohn eines Oberstlieutenants, war zu Wien 21. Aug. 1765 geb., kam 23. Nov. 1773 in die Akademie, wurde 21. Sept. 1784 als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 26. Mai 1787 zu Tillier-Inf. Nr. 14 transf. und erscheint in den Musterlisten dieses Regiments im Jahre 1787 als Lieut.; und zuletzt im Jahre 1796 als Capitänlieut. ausgewiesen. Aus der vom Verfasser auf authentischer Grundlage seinerzeit zusammengestellten Übersicht über das Lehrpersonale der Akademie ist zu entnehmen, dass Anton Graf Velasco als pens. Hauptm. vom 14. März bis 24. Mai 1800 an dieser Anstalt im Lehrfache verwendet wurde und seither wieder in den Activstand getreten ist. Nach weiters gepflogenen Erhebungen hat Velasco während seiner activen Dienstleistung alle feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht, brachte es stufenweise bis zum Obersten, trat als solcher im Jahre 1812 in den Ruhestand und starb im Jahre 1849 in Wien. Wegen seiner Abstammung und Führung des Grafentitels wird auf die Notiz bei Joseph Grafen Velasco, Ausmusterungsjahrg. 1758, hingewiesen.

Vogel Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pest 8. Febr. 1765, eingetr. 23. Jan. 1775, wurde 27. Sept. 1784 als Fahnencadet zu Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 1. April 1793 zum Lieut. befördert und diente als solcher bis zum Jahre 1795.

Waldau Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 9. Aug. 1765, eingetr. 19. Mai 1776, wurde 23. Sept. 1784 als Fahnencadet zu De Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 31. Jan. 1788 zu Terzy-Inf. Nr. 16 transf., avancierte hier 1. Febr. 1788 zum Fähnr., 9. Febr. 1790 zum Lieut., 1. Febr. 1795 zum Oberlieut., 16. Juli 1799 zum Capitänlieut., 16. März 1800 zum Hauptm., nahm mit dem Regimente an den Feldzügen 1788 bis 1790, 1793 bis 1797, dann 1799 und 1801 thätigen Antheil, trat 15. März 1807 in den Ruhestand und starb 1. Mai 1820.

Wanczura von Rzehnitz-Brachfeld Joseph Freiherr, war ein Sohn des Anton Karl Freiherrn Wanczura von Rzehnitz auf Rokolous und Radonic, aus dessen Ehe mit Anna Maria Freiin Hildprandt von Ottenhausen und zu Rokolous bei Pilsen 6. Juli 1764 geboren. Er kam nach sorgfältiger Erziehung im Elternhause am 24. Sept. 1774 zur militärischen Ausbildung in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, wurde 1. Mai 1784 als Lieut. zu Hohenzollern-Hechingen-Kürass. Nr. 8 ausgemustert, 6. Nov. 1786 als Oberlieut zum 5. Chevaux-leg.-Reg. transf., 1. Mai 1790 Sec.-Rittm., 22. Juli 1796 Prem.-Rittm., 27. Dec. 1801 zum 15. (späteren 5.) Drag.-Reg., 27. Aug. 1805 als Major zum GQMSt. und 1. März 1806 q. t. zum 4. Chevaux-leg.-Reg. transf. und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines betreffenden Körpers in der jeweiligen Eintheilung thätigen Antheil. Am 1. Aug. 1806 verließ er den Militärdienst, um sich der Verwaltung seines ausgedehnten Grundbesitzes zu widmen, der drei Jahre später durch Erbschaft noch eine gewaltige Vergrößerung erhielt. Er wurde nämlich von dem

Oheim seiner Gattin Johann Paul Ritter Zebo von Brachfeld laut Testaments dd. 27. Sept. 1809 zum Erben der Güter Chotěboř, Nemajow und Dobkow im Čáslauer Kreise Böhmens eingesetzt und erhielt mit Allerhöchster Entschließung vom 7. April 1810 die Bewilligung, mit seinem Namen und Wappen jene des Erblassers zu vereinen. Wanczura starb als Kämmerer am 23. März 1827. Er war vorerst seit dem Jahre 1804 mit Johanna Zebo von Brachfeld und nach deren 12. Oct. 1809 erfolgten Ableben seit dem Jahre 1811 in zweiter Ehe mit Maria Friederike Freiin La Motte von Frintropp vermählt. Da er ohne männliche Nachkommen verstarb, ist mit seinem Ableben das freiherrliche Geschlecht Wanczura erloschen. Weitere genealogische Auskünfte sind bei Franz Freiherrn Wanczura von Rzehnitz, Austrittsjahrg. 1763, zu finden und es wäre hier nur noch des in der Patronats-Pfarrkirche St. Georg zu Unter-Krnsko bei Jungbunzlau hinter dem Hochaltare befindlichen Gedenksteines zu erwähnen, an den sich die unheimliche Sage knüpft, dass er zu schwitzen beginne, wenn ein Glied der Famlie sterben muss. Dieses Denkmal ist der Erinnerung an den Erbauer der Kirche Georg Ritter Wanczura (Wanzura) von Rzehnitz gewidmet, welcher im Jahre 1553 starb. Es stellt denselben mit rundgeschnittenem Vollbarte, barhaupt in voller Rüstung dar, die Linke mit ihrem Blechhandschuh auf die Hüfte gestützt, die Rechte auf dem befiederten offenen Ritterhelme ruhend, der auf einem mit dem Familienwappen — einem inmitten eines gewaltigen Hirschgeweihes stehenden wilden Mann — gezierten Sockel liegt.

Weissmann von Weissenstein Karl, war der Sohn des in Würdigung seiner ausgezeichneten Dienste als Soldat im Jahre 1764 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen nachherigen General-Feldwachtmeisters Leopold Weissmann und zu Pinkafö, n. A. Lukácshaza (Lukenhausen) in Ungarn 19. Oct. 1764 geboren, kam 11. Febr. 1772 in die Akademie und wurde 20. Jan. 1784 als Fahnencadet zu Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert. In diesem Regimente avancierte er 4. Mai 1786 zum Fähnr., 1. Aug. 1787 zum Lieut., 27. Sept. 1789 zum Oberlieut., 9. Juli 1796 zum Capitänlieut., 16. Mai 1797 zum Hauptm. und machte schon im Türkenkriege 1788 den Angriff auf das feindliche Lager bei Dubica, dann die Belagerung und Erstürmung von Novi 3. Oct., 1789 die Belagerung von Berbir und Belgrad, 1790 die Belagerung von Czettin mit. In den nachgefolgten französischen Kriegen nahm Weissmann an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1792 bis 1797, dann 1799 bis 1801 thätig theil und focht namentlich mit hervorragender Bravour in der Schlacht bei Magnano 5. April 1799 und in der Schlacht am Mincio 25. Dec. 1800. Am 6. Jan. 1804 quitt. Weissmann den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters beim Übertritte in Civildienste als landständischer Beamter zu Graz, und verehelichte sich im Jahre 1806 mit Elisabeth Holleg Edlen von Hollenegg. In seiner Civilcarrière brachte er es zum ständischen Protokolls-Director und starb im Ruhestande zu Kroisbach bei Graz. Dessen obbezeichneter Vater, der General-Feldwachtmeister Leopold Weissmann von Weissenstein war als Oberst Comdt. des 6. Kürass.-Reg., später langjähriger Commandant der Militär-Monturscommission in Troppau und ist der Urgroßvater des gegenwärtig im Archiv der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingetheilten Militär-Rechnungsofficials Joseph Weissmann von Weissenstein, der durch mühsame Nachforschungen zum Zwecke der zuverlässigen Feststellung der Identität ehemaliger Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie und Ermittlung fehlender Daten zur correcten Vervollständigung der vorliegenden Arbeit wesentlich beigetragen hat.

1785.

Auersperg Ernst Reichsgraf von, geb. zu Wien 1777, kam 27. Jan. 1785 in die Akademie und trat schon 31. Juli 1785 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erhoben werden. Näheres über Ursprung und Abstammung des Geschlechtes Auersperg ist zu finden bei Wolfgang Reichsgraf von Auersperg, Abgangsjahrg. 1768.

Augustin Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pest 15. Oct. 1766, eingetr. 1. Nov. 1776, wurde 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Fabris Inf. Nr. 15 ausgemustert und diente, stufenweise zum Hauptm. vorgerückt, bis zum Jahre 1808 in diesem Regimente, trat als Major in den Ruhestand und starb 6. Aug. 1819 zu Prag.

Avrange Ferdinand Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wien 9. März 1767, eingetr. 5. Nov. 1782, wurde 18. Mai 1785 als Fahnencadet zu Ludwig Karl Graf Belgiojoso v. Barbiano-Inf. Nr. 44 ausgemustert, 8. Dec.

1787 zum Fähnr., 12. Sept. 1789 zum Lieut. befördert und starb als solcher 26. Dec. 1791 zu Pozzolo.

Belgrady Anton, geb. in Croatien 11. April 1772, eingetr. 5. Oct. 1782 und starb 12. Dec. 1785 in der Akademie.

Böck Julius von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Lodi 1773, eingetr. 10. Nov. 1780, wurde 20. Aug. 1785 in das Erziehungshaus von Kaiser-Inf. Nr. 1 übersetzt, aus diesem 8. Nov. 1787 als k. k. Cadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 1. Mai 1789 zum Fähnr., 16. Mai 1793 zum Lieut., 16. Mai 1797 zum Oberlieut., 16. Juli 1800 zum Capitänlieut. befördert, hat im Regimente den Türkenkrieg 1788 bis 1790 und in den französischen Kriegen die Feldzüge 1793 bis 1797, 1799 und 1800, 1805 mit der Capitulation von Ulm, 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht. Im Jahre 1825 avancierte Böck zum wirklichen Hauptm., trat im Jahre 1836 als Major in den Ruhestand und starb 1. Juli 1837 in Prag.

Bukuwky von Bukuwka Leopold Graf, geb. zu Brünn 28. Sept. 1765, eingetr. 16. Juli 1783, wurde 15. Juli 1785 als Fahnencadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 20. Sept. 1787 zum Fähnr., 24. Mai 1788 zum Lieut., 1. April 1790 zum Oberlieut., 6. Jan. 1797 zum Capitänlieut., 13. Oct. 1799 zum Hauptm. befördert und nahm im Türkenkriege 1788 an der Vertheidigung von Semlin gegen den feindlichen Angriff am 9. Sept. theil. In den französischen Kriegen focht Bukuwky 1794 bei Ettichhofen 13. Juli, 1795 bei der Vertheidigung von Kassel und Kostheim 27. Sept. und 3. Oct. 1797 bei Vertheidigung der Posten von Diersheim während des Rheinüberganges der Franzosen, 1799 im Treffen bei Stockach 25. März und bei Einnahme der Neckarauer Schanzen 18. Sept. Am 16. Sept. 1805 erfolgte seine Beförderung zum Major bei Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27, mit welchem Regimente er als Bat.-Comdt. an dem Feldzuge desselben Jahres in Italien theilnahm. Am 1. April 1806 trat Bukuwky aus dem Militärdienste. Das gräfliche Geschlecht Bukuwky von Bukuwka stammt von einer sehr alten böhmischen und mährischen Adelsfamilie ab, welche sich ursprünglich Bukowsky (Bukowski) nannte und ehemals von ihrem alten Stammschlosse Evanowitz den gleichen Beinamen führte. Den galizischen Grafenstand erwarben die Brüder Michael und Franz Bukowski im Jahre 1783, den erbländisch-böhmischen Grafenstand aber brachte der k. k. Geheime Rath und mährische Oberstlandrichter Johann Siegmund Freiherr Bukuwky von Bukuwka auf Grund des Diploms dd. Wien 7. Aug. 1800 in die Familie.

Caesar Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ostaria 12. Febr. 1768, eingetr. 27. Dec. 1782, wurde 16. Mai 1785 k. k. Cadet bei Johann Leopold Graf Pálffy-Inf. Nr. 53, diente später als Hauptm. beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 und als Platz-Major zu Czettin, trat 1823 als Oberstlieut. in Pension und starb 15. März 1827.

Convay von Watterfort Anton Chevalier, einem alten, ursprünglich irischen, nach Böhmen eingewanderten Adelsgeschlechte entstammend, war zu Bistritz in Siebenbürgen geboren, kam 15. März 1776 in die Akademie, wurde 15. Juli 1785 als Fahnencadet zu Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Mai 1787 Lieut. bei Erzh. Franz 2. Carabinier-Reg. (seit 1888 Kaiser Franz-Drag. Nr. 1, 1. Juli 1789 Oberlieut., 9. Sept. 1795 Sec.- Rittm., 1. Aug. 1797 Prem.-Rittm., 1. Juni 1809 Major, 16. Aug. 1814 Oberstlieut. und ist als solcher 17. Juni 1816 gestorben. Convay hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theilgenommen, so im Feldzuge 1799 als Rittm. an dem Gefechte bei Knittingen 31. Oct., bei Bretten 6. Nov., an dem Treffen bei Offenheim 10 Nov. und an dem Angriffe auf Zeisenhausen 2. Dec.; im Feldzuge 1805 an der Schlacht bei Austerlitz am 2. Dec. und war mit seiner Escadron bei jenen österreichischen Cavallerie-Abtheilungen, welche mit heldenmüthiger Ausdauer den Rückzug der russischen Garden auf den Höhen und Defiléen von Křenowic deckten. Im Feldzuge 1809 war er als Major mit dem Regimente im 2. Reserve-Corps eingetheilt, bei der Berennung von Regensburg 20. April, im Treffen bei Eckmühl 22. April, in den beiden Schlachten bei Aspern 21. und 22. Mai und bei Wagram 5. und 6. Juli; im Jahre 1813 kämpfte er in der Völkerschlacht bei Leipzig, speciell am 18. Oct. bei der Einnahme von Liebertwolkwitz, Holzhausen und Zackelhausen, im Jahre 1814 bei Troyes 23. Febr. und bei Fère-Champenoise 25. März, wo das Regiment im heftigsten Kreuzfeuer zweier feindlicher Infanterie-Massen, eine derselben mit solcher Bravour attaquierte, dass dieselbe ganz niedergehauen wurde. Im Feldzuge 1815 kam er in kein Gefecht und bezog mit dem Regimente anfangs October das Lager bei Dijon.

D'Avrange Albert, Officierssohn, geb. zu Wien 9. April 1776, kam 24. Juni 1784 in die Akademie, trat 16. Mai 1785 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

De Fiennes Karl Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brüssel 12. Jan. 1766, eingetr. 31. Mai 1781, wurde 10. Aug. 1785 als Fahnencadet zu Joseph Jakob Graf Murray-Inf. Nr. 55 eingetheilt,

10. Oct. 1787 zum Fähnr., 1. Oct. 1789 zum Lieut., 1. April 1793 zum Oberlieut. befördert und hatte schon im Brabanter Revolutionskriege 1790 die Gefechte bei Vonesse 29. März und bei Assese an der Maas 22. Sept. mitgemacht. Ebenso kämpfte De Fiennes im französischen Kriege in allen feindlichen Affairen des Regiments in den Feldzügen 1792, 1793 und 1794 und ist am 26. Juni des letztgedachten Jahres der vor dem Feinde erhaltenen schweren Verwundung erlegen.

Dönhoff-Beinunnen Joseph Graf von, ein Sohn des im bayrischen Erbfolgekriege 19. Juni 1778 bei den Vorposten vor dem Feinde gebliebenen Generalmajors und Maria Theresien-Ordensritters Friedrich Ludwig Grafen von Dönhoff-Beinunnen, geb. zu Vinkovce in der Militärgrenze 3. Aug. 1767, eingetr. 22. Jan. 1777, wurde 13. Mai 1785 als Fahnencadet zu Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, war Major beim Inf.-Reg. Nr. 28, später wieder beim Inf.-Reg. Nr. 54, rückte zum Oberstlieut. beim Inf.-Reg. Nr. 41 vor und starb als solcher 25. Oct. 1810 zu Kröszo. Dönhoff entstammt der tirolischen katholischen, von dem 9. Oct. 1742 verstorbenen königl. preußischen Generallieutenant Alexander Grafen von Dönhoff gestifteten Linie Dönhoff-Beinunnen, dieses altberühmten deutschen Grafengeschlechtes, dessen erste Heimat sich in dem, im ehemaligen Gericht Wetter der Grafschaft Mark gelegenen Dorfe Dönhof befand. Von hier wandten sich die Herren von Dönhoff nach Liefland, wo der Stammvater des gegenwärtigen ganzen Geschlechtes Hermann von Dönhoff um das Jahr 1350 am Mussfluss im Kirchspiel Bauske in Semgallen das zweite Schloss Dönhof — jetzt gewöhnlich Meyerhof genannt — erbaute. Von hier verbreitete sich die Familie nach Polen und kam zuletzt in ihre deutsche Heimat zurück, wo sie im Jahre 1632 den Reichsgrafenstand erwarb. Die tirolische Linie Dönhoff-Beinunnen ist seither mit dem im Jahre 1838 erfolgten Ableben des k. k. Majors Ludwig Grafen von Dönhoff-Beinunnen, siehe Austrittsjahrg. 1789, im Mannesstamme erloschen.

Ende Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Márkosfalva 2. Mai 1770, eingetr. 16. Nov. 1777, wurde 10. Nov. 1785 in das Regiments-Erziehungshaus von Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 übersetzt und von da als Cadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 assentiert, wo er bis zum Hauptm. vorrückte. Als Major kam Ende zu Lattermann-Inf. Nr. 7, trat im Jahre 1833 in Pension, erhielt später den Oberstlieutenants-Charakter und ist 20. Febr. 1854 zu Graz verstorben.

Ertmann Stephan von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Leutschau 1. Mai 1769, eingetr. 25. Sept. 1776, wurde 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. Dec. 1785 Fähnr., 1. März 1789 Lieut. bei Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56, 29. Aug. 1790 Oberlieut. beim O'Donell'schen Freicorps, 1. Juli 1798 zum 12. leichten Bataillon transf., 24. Jan. 1800 Hauptm., 1. Sept. 1801 zu Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., 27. Mai 1809 Major, 9. März 1813 Oberstlieut., 15. Sept. 1813 Oberst und Regiments-Commandant. Ertmann hat sich in den damaligen französischen Kriegen wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan und wurde wegen seines Verhaltens in der Schlacht bei Aspern außertourlich zum Major befördert. Im Feldzuge 1814 nahm er in der Schlacht am Mincio 8. Febr. die am rechten Flügel der Stellung schon zweimal durch den Vicekönig von Pozzolo zurückgedrängten österreichischen Truppen, welche bei Furoni abermals in Unordnung gebracht wurden und nach Valleggio flüchteten, vor diesem Orte auf und vertheidigte die Stellung hartnäckig, bis durch die Operationen am linken Mincio-Ufer bei Peschiera und Monzambano die Entscheidung herbeigeführt wurde. Für diese Waffenthat wurde ihm 4. April 1814 der kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. zutheil. In Anerkennung der von ihm während des Feldzuges gegen Murat 1815 zur Sicherung von Mailand getroffenen klugen und umsichtigen Anordnungen erhielt Ertmann 10. Febr. 1810 den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. Am 8. April 1824 traf ihn die Beförderung zum Generalmajor und Brigadier in Italien, wo er für die bei der Invasion in das Sicilianische erworbenen Verdienste mit dem Großkreuze des sicilianisch-militärischen St. Georgs-Ordens der Wiedervereinigung decoriert wurde. Im Jahre 1832 wurde Ertmann Feldmarschall-Lieut. und Truppen-Divisionär in Mailand, im Jahre 1835 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 16 und starb 5. Sept. 1835.

Eyerle von Eyersperg Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 27. April 1765, eingetr. 1. Mai 1775, wurde 8. Juni 1785 als Lieut. zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 ausgemustert, 1. April 1793 Oberlieut., 16. Aug. 1796 Capitänlieut., 1. Jan. 1797 Hauptm., 1. Nov. 1799 zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, 1. Febr. 1804 zum 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17 transf., starb zu Telts in Siebenbürgen 10. Dec. 1804.

Flödnigg Karl Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Weißkirchen im Banat 2. Mai 1767, eingetr. 4. Mai 1784, wurde 15. Juli 1785 als Fahnencadet zu Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. Mai 1787 zum Fähnr., 1. Nov. desselben Jahres zum Lieut. befördert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1790. Die Art seines Abganges konnte wegen Mangel der einschlägigen Acten nicht ermittelt werden. Flödnigg entstammt einem alten österreichischen Adelsgeschlechte, welches sich ursprünglich „Peer" nannte und den erbländisch-österreichischen Adel mit Diplom dd. Prag 29. Juli 1599, den erbländisch-österreichischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Pernburg" mit Diplom dd. Innsbruck 20. Oct. 1665 erworben hatte. Den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand als „Freiherren von Flödnigg" brachten die Brüder Johann, Adam und Franz Peer von Pernburg mit dem Diplom dd. Wien 5. Sept. 1698 in die Familie.

Haiden Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Weißenburg in Siebenbürgen 6. Febr. 1764, eingetr. 6. Mai 1775, wurde 16. Febr. 1785 Fähnr. beim Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 1. Jan. 1788 Lieut., 16. Nov. 1793 Oberlieut., 1. April 1797 Capitänlieut. und ist 26. April 1799 an der Adda vor dem Feinde geblieben.

Hartl Joseph, Sohn eines Hofbediensteten, geb. zu Wien 6. Febr. 1767, eingetr. 17. Febr. 1781, kam 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 und starb als solcher 29. März 1787 zu Pest.

Hauer Sebastian, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 21. Jan. 1770, eingetr. 19. Juni 1781, wurde 30. April 1785 als Privatcadet zu Ferdinand Großherz. v. Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Mai 1786 k. k. Cadet, 6. Mai 1788 Fähnr., 28. Oct. 1789 Lieut., 13. Mai 1794 Oberlieut., 16. Juni 1799 Capitänlieut., 16. März 1800 Hauptm., 27. Mai 1809 Major, 15. Sept. 1812 zu Eugen Graf d'Argenteau-Inf. Nr. 35 transf. und starb 17. Nov. 1815 zu Wiedeken im Hessischen.

Herzan Franz Graf, geb. zu Mileschau in Böhmen 1. Mai 1775, eingetr. 9. Juni 1785, wurde von seinen Angehörigen 31. Juli 1785 aus der Militärerziehung nach Hause genommen und widmete sich der Landwirtschaft. Er entstammte einer bayrischen Familie, die im Jahre 1666 vom Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben wurde.

Kienmayer Alois Freiherr von, geb. zu Wien 8. Juli 1767, war der Sohn des mit Diplom vom 30. Sept. 1775 in den Freiherrenstand erhobenen Hofrathes und Directors des kaiserl. Obersthofmeister-Amtes Michael Franz von Kienmayer und Bruder des 28. Oct. 1828 in Wien verstorbenen Generals der Cavallerie und Commandeurs des Maria Theresien-Ordens Michael Freiherrn von Kienmayer, kam 24. Oct. 1782 in die Akademie, wurde 12. Mai 1785 als Fahnencadet zu Zedtwitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1787. Die Art seines Abganges konnte wegen Mangel der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt werden. Der Großvater Kienmayers war der Handelsmann und Stadthauptmann in Wien, Johann Michael Kienmayer, welcher in Anerkennung seines bei der Belagerungsgefahr Wiens an den Tag gelegten Eifers und Patriotismus mit Diplom vom 4. Jan. 1754 in den Adelstand erhoben wurde.

Kissling Johann von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. 18. Juli 1769, eingetr. 27. Sept. 1782, wurde 5. Mai 1785 in das Regiments-Erziehungshaus von Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 übersetzt und von da als Cadet zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 assentiert, wo er stufenweise bis zum Hauptm., im Jahre 1813 zum Major avancierte und schon an dem Türkenkriege 1788 und 1789 theilnahm. In den französischen Kriegen focht Kissling 1793 bei Rheinzabern 4. April, bei der Einnahme des Bienwaldes 20. Aug., bei Einnahme der Weißenburger Linien 13. Oct., 1795 bei Mannheim, 1796 bei Bassano und Fontaniva 6. Nov., 1799 im Treffen bei Verona 26. März, 1805 bei Caldiero 30. und 31. October. Ebenso nahm Kissling an allen späteren feindlichen Affairen seines Regiments regen Antheil und erwarb sich für seine wiederholt bewiesene Tapferkeit und Umsicht das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Im Jahre 1822 erhielt er das Commando eines Grenadier-Bataillons; im Jahre 1825 erfolgte seine Beförderung zum Oberstlieutenant. Im Jahre 1827 trat Kissling als Oberst in den Ruhestand und lebte seither zu Szt. Miklós in Ungarn, wo er 2. Febr. 1838 starb.

Kohl von Feuersperg Joseph, Sohn des im Jahre 1777 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Lieutenants Joseph Kohl, geb. zu Krumau in Böhmen 24. Sept. 1769, eingetr. 17. Mai 1779, wurde 10. Nov. 1785 in das Regiments-Erziehungshaus von Eszterházy-Inf. Nr. 34 übersetzt und später als Cadet zu Bender-Inf. Nr. 41 assentiert, wo er, inzwischen zum Hauptm. vorgerückt, an allen feindlichen Affairen der damaligen Zeit theilnahm und bis zum Jahre 1827 diente.

Lukh Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Majer in Ungarn 1. Dec. 1765, eingetr. 19. April 1782, wurde 10. Aug. 1785 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, rückte stufenweise bis zum Oberlieut. vor und hatte schon im Türkenkriege 1789 an den Belagerungen von Berbir und Belgrad, 1790 an der Erstürmung des türkischen Lagers bei Kalafat theilgenommen. In den nachgefolgten französischen Kriegen machte Lukh alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Jahren 1794 bis 1797 mit, focht insbesondere 20. Sept. 1794 bei Milesimo und Cossaria, 25. Juni 1795 bei Erstürmung des Berges Settepani, ferners 12. April 1796 bei Montenotte, und erscheint wegen der bei letzterem Anlasse an den Tag gelegten hervorragenden Tapferkeit in der Gefechtsrelation des Feldmarschall-Lieut. Argenteau rühmlichst genannt. Bei Caliano, 4. Sept. 1796, gerieth er in Kriegsgefangenschaft, wurde aber bald darauf wieder ausgewechselt. Im Gefechte bei Oberau am 26. März 1797 zeichnete sich Lukh durch seine zweckmäßigen Dispositionen und durch seine Entschlossenheit erneuert aus und commandierte am 2. April d. J. 5000 Mann Tiroler Landsturm bei Springs. Noch vor Jahresschluss wurde er beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht. Die diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen haben wegen Mangels der einschlägigen Standesacten zu keinem positiven Resultat geführt.

Maldini Ferdinand Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Mailottenbach 6. Juli 1766, eingetr. 27. Nov. 1773, wurde 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 1. April 1790 zum Fähnr., 16. Aug. desselben Jahres zum Lieut., 16. April 1797 zum Oberlieut., 6. Sept. 1805 zum Capitänlieut., 16. Febr. 1809 zum wirklichen Hauptm. befördert, machte schon beim Ausbruche der Brabanter Revolution alle feindlichen Affairen seines Regiments in den Jahren 1789 und 1790 mit, kämpfte dann in den französischen Kriegen 1792 bis 1797, ferners 1799 während der Operationen in Graubündten und zeichnete sich namentlich beim Angriffe auf die Verhaue und Verschanzungen von Seewies 14. Mai und beim Hauptangriff auf die Position bei Zürich 4. Juni, durch Muth und Entschlossenheit aus. Auch an dem weiteren Verlauf der französischen Feldzüge 1801, 1805, 1813 bis 1815 nahm Maldini thätigen Theil, war namentlich 1814 in der Schlacht bei Arcis sur Aube 20. und 21. März, bei Troyes 25. März, wurde 1. Juli 1815 bei Belfort tödlich verwundet und starb noch an demselben Tage.

Marschall Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Luneville 7. März 1767, eingetr. 31. Oct. 1774, wurde 10. Aug. 1785 als Fahnencadet zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 1. Juli 1786 zum Fähnr., 1. Nov. 1787 zum Lieut., 1. Juli 1790 zum Oberlieut. befördert und diente als solcher im Regimente bis zum April 1793. Die Art seines Abganges konnte wegen Mangel der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt werden. Er hat alle feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche mitgemacht und sich 18. Mai 1790 im Gefechte bei Ychippe durch seine Bravour, mit welcher er die Freiwilligen der Avantgarde führte, besonders hervorgethan.

Minutillo Friedrich Freiherr von, einer adeligen neapolitanischen Familie entsprossen, war der Sohn eines Generalmajors, geb. zu Pervova in Ungarn 31. März 1766, eingetr. 11. Mai 1776, wurde 3. Jan. 1785 als Lieut. zu Zezschwitz-Kürass. Nr. 5 ausgemustert. Er verhinderte im Türkenkriege 1788 eine Landung der Türken bei Semlin (18. Juni) und ward dafür vom Kaiser Joseph zum Oberlieut. befördert. Im Jahre 1792 rückte er bei Freih. v. Wallisch-Kürass. (gegenwärtig Herzog von Lothringen-Drag. Nr. 7) zum Rittm. vor und gab in der Schlacht bei Issy 1796 neue Proben seiner ausgezeichneten Tapferkeit. Ebenso ruhmvoll focht er, nachdem das Regiment aus dem Türkenkriege zur deutschen Armee beordert worden, in den darauffolgenden Feldzügen gegen Frankreich im Treffen bei Schliengen 24. Oct. 1796 und bei der Belagerung von Kehl bis zu der 9. Jan. 1797 erfolgten Einnahme dieser Festung, dann in der Schlacht bei Stockach 25. März 1799. In der Schlacht bei Hohenlinden 3. Dec. 1800 commandierte Minutillo — kurz vorher zum Major befördert — das ganze Regiment. Im Jahre 1801 wurde er Oberstlieut. im Regimente, 1805 Oberst bei Nassau-Ussingen-, später Sommariva-Kürass. Nr. 5, 1809 Generalmaj., machte als solcher den Feldzug 1813 unter dem königl. bayrischen Feldmarschall Wrede und dem k. k. General der Cavallerie Frimont mit und commandierte bis zum Abschlusse des Friedens die Blockade von Neu-Braisach. Für seine Leistungen vor dem Feinde mit dem österr. Leopold-Orden und dem königl. bayr. Max Joseph-Orden ausgezeichnet, wurde er 1814 mit der Leitung der General-Monturs-Inspection betraut, 1820 in den Freiherrenstand erhoben, 1821 zum Feldmarschall-Lieut., 31. Jan. 1823 zum Inhaber des 57. Inf.-Reg., 17. Dec. 1832

dagegen zum Inhaber des Drag.-Reg.Nr. 3 (gegenwärtig Kaiser Franz Joseph-Drag.Nr. 11) ernannt und starb im Ruhestande 24. Juli 1843 zu Wien.

Nostitz-Rieneck Johann Reichsgraf, der jüngste Sohn des am 29. Sept. 1794 auf seinem Schlosse Mieschitz in Böhmen verstorbenen Oberst-Burggrafen Franz Anton Grafen Nostitz-Rieneck, aus dessen Ehe mit Elisabeth Gräfin Kolowrat-Krakowsky, war zu Prag 24. März 1768 geb., trat nach sorgfältiger Erziehung im Elternhause im Sept. 1784 zur militärischen Ausbildung als Frequentant in die Akademie und wurde im Jahre 1785 als Cadet zu Leopold Großherz. v. Toscana - Drag. Nr. 2 (im Jahre 1801 reduciert) eingetheilt, wo er im Jahre 1786 zum Lieut., 1787 zum Oberlieut. avancierte. Im darauffolgenden Türkenkriege war Nostitz Ordonnanz-Officier des Feldmarschalls Loudon und von diesem beauftragt, einer entfernten Batterie einen dringenden Befehl zu überbringen. Der Feldmarschall fügte hinzu: „Den kürzesten Weg haben Sie freilich zwischen unseren Tranchéen und den türkischen Schanzen, allein es ist gefährlich, denn die Türken sind verdammt aufmerksam und schießen gut, darum machen Sie lieber den Umweg hinter den Tranchéen herum, aber reiten Sie umso schärfer." Salutierend wendet Nostitz sein Pferd und reitet zu freudigem Erstaunen des alten Helden und seiner Suite im ruhigen Galopp, unbekümmert um das Pfeifen der türkischen Kugeln den ihm angedeuteten kürzesten Weg. Beim Rückzuge unserer Armee von Lugos nach Karansebes, welcher, durch einen falschen Alarm veranlasst, die Truppen nächtlicher Weile in solche Unordnung brachte, dass sie sich gegenseitig attaquierten, führte Nostitz als ältester Officier die ihres Commandanten beraubte Escadron mit solcher Umsicht, dass diese mitten unter den aufgelösten Abtheilungen im geschlossenen Weitermarsche die vorgezeichnete Route ordnungsmäßig fortsetzen konnte. Im Jahre 1791 zum Rittm. und im Jahre 1793 zum Major befördert, that sich Nostitz bald darauf wiederholt, namentlich aber bei Eroberung der Weißenburger Linien 13. Oct. 1793, im Gefechte bei Lincelles 18. Mai 1794, wo er auch verwundet wurde, bei Hooghlede 13. Juni und vor Lüttich 27. Juli 1794 durch besondere Tapferkeit hervor. Nach dem fruchtlosen Angriffe Pichegrus auf unsere Stellung bei Heidelberg und Wiesloch 24. Sept. 1795 wurde er Oberstlieut., im April 1796 Oberst im Regimente und hatte das Unglück, im Gefechte bei Esslingen 11. Aug. d. J. wiederholt verwundet zu werden, blieb aber dessenungeachtet bis zur Entscheidung der Affaire am Kampfplatze und entwickelte ebensoviel Eifer als Tapferkeit. Nach dem Tode seines Oheims, des Feldmarschalls Friedrich Grafen Nostitz, quitt. er Ende Dec. 1796 den activen Militärdienst mit Beibehalt des Officiers-Charakters, um die Verwaltung seiner Güter zu übernehmen. Im Jahre 1800 trat Nostitz als Generalmajor wieder in Activität, übernahm das Brigade-Commando der damals errichteten böhmischen Legion und vertauschte diese Stellung nach dem Frieden von Luneville mit der eines Cavallerie-Brigadiers zu Prag. Im Feldzuge des Jahres 1805 bildete er mit 4 Bataillonen und 6 Escadronen die Arrièregarde der russischen Armee. An der Niederlage, welche die französischen Generale Mortier und Dupont am 11. Nov. bei Dürnstein erlitten, hatte Nostitz mit seiner Brigade rühmlichen Antheil. Ebenso ausgezeichnet kämpfte er in dem Rückzugsgefechte bei Schöngrabern 15. Nov. d. J. gegen Murat und in der Schlacht bei Austerlitz am 2. Dec. d. J. gegen Davoust. Am 19. Mai 1809 zum Feldmarschall-Lieut. befördert, nahm Nostitz 21. Mai bei der 2. Angriffs-Colonne (dem 1. Armeecorps) an dem kräftigen Widerstande gegen jene feindlichen Massen, welche das Centrum angegriffen hatten, rühmlichen Theil, verlor zwei Pferde unter dem Leibe und erhielt eine schwere Contusion am linken Fuße, blieb aber dessenungeachtet im Gewühle der blutigen Schlacht bis spät am Abend des 22. Mai. Bei Wagram ward er als Commandant von vier Reiter-Regimentern zur Unterstützung des 4. Armeecorps hinter der Höhe von Markgraf-Neusiedel beordert, führte mehrere Angriffe mit Entschlossenheit aus und wurde hiebei verwundet. Die folgenden Friedensjahre verbrachte Nostitz, wegen misslicher Gesundheitsumstände beurlaubt, theils zu Prag, theils auf seinen Gütern, erhielt 1813 vorerst das Commando einer Cavallerie-Division und wurde zu Anfang September bei der neuen Eintheilung der Armee Chef des österreichischen Kürassier-Corps. Als das Corps Wittgensteins 16. Oct. bei Wachau und Liebertwolkwitz in eine sehr bedenkliche Lage gerieth, wurde Nostitz mit der Cavallerie-Reserve dahin beordert und gelangte um 2 Uhr nachmittags durch ein sehr beschwerliches Defilé nach Gröbern, wo er Wittgensteins Truppen in vollem Rückzuge antraf und Napoleon nahe daran war, dessen beide Flügel zu umgehen und das Centrum der Verbündeten zu durchbrechen. Auch der Vortrab Nostitz's, zwei Escadronen Albert-Kürassiere, war durch den Schwall der Russen in den Rückzug mitgerissen und es stand zu befürchten, dass das Kürassier-Corps

gar nicht mehr durch Gröbern hinausgelangen werde. Da ließ Nostitz mit besonnenem Scharfblicke eiligst die zwei nächstfolgenden Escadronen Albert-Kürassiere sich formieren und führte sie selbst im Schritt unter dem heftigsten Feuer gegen die feindliche Colonne vor, wodurch die österreichische Cavallerie Zeit und Raum zum Aufmarsche gewann. Durch einen raschen und entschlossenen Angriff wurden die französischen und polnischen Regimenter unter Letort zerstreut, dann warf sich Nostitz auf die nächsten Garde-Infanterie-Massen, unter Mortier und Oudinot, durchbrach dieselben und drängte die Fliehenden gegen Wachau. Nun rückten aber die Kaiser-Garden vor und warfen die beiden Kürassier-Regimenter, welche das erste Treffen entschieden, zurück. Diese zogen sich langsam und in bester Ordnung auf das Gros der Reserve-Cavallerie, vom Feinde gefolgt, der gegen Gröbern zu immer mehr Terrain gewann. Da war es nun wieder Nostitz, der mit den beiden Regimentern Erzh. Franz und Kronprinz zum zweitenmale den Feind angriff, über die Fläche zurückwarf und die Ebene von den französischen Massen säuberte. Wohl vereinigte die feindliche Artillerie ihr verheerendes Feuer gegen die Kürassiere, diese hielten aber Stand, bis nach 3 Uhr nachmittags die Division Bianchi und die Reserve-Batterien anlangten, worauf der Feind in seine ursprüngliche Stellung zwischen Dölitz und Wachau zurückgeworfen wurde. Am 18. Oct. kam Nostitz zu keinem entscheidenden Reiterangriff, ward aber dennoch in den theilweisen Gefechten viel beschäftigt und erhielt zeitig einen Streifschuss an der rechten Seite und eine Kugel in den rechten Oberschenkel. Ungeachtet dieser beiden Wunden blieb er nicht nur diesen Tag, sondern auch den ganzen 19. Oct. bis in die Nacht zu Pferde. Mit Allerhöchstem Handbillet dd. Rötha 20. Oct. wurde ihm das Commandeurkreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen; ebenso erhielt er den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 1. Cl. An den ferneren Operationen der verbündeten Heere nahm Nostitz mit gleicher Auszeichnung bei Troyes, Arcis sur Aube, Fère-Champenoise und Vitry theil, befehligte 1815 eine Division der Reserve und wohnte der Eroberung des Forts Saint André bei Salins bei. Im Jahre 1814 wurde Nostitz Inhaber des Chevaux-leg.-Reg. Nr. 7, trat im Juli 1821 in den Ruhestand und lebte seither vorzugsweise in Prag, in der Musik, die er mit besonderer Vorliebe trieb, Linderung für seine durch die vielen Wunden veranlassten Leiden suchend. Dabei war er selbst gründlicher Meister dieser Kunst, hatte sich in zahlreichen Compositionen versucht und im Jahre 1826 im Hause des Grafen Wrtby bei einer von Zöglingen des Prager Conservatoriums aufgeführten musikalischen Production auch eine von ihm componierte deutsche Operette „Feodora" zur Darstellung gebracht. Mehrere Jahre war Nostitz Präses dieses Kunstinstitutes. Er erhielt 1834 die Geheime Rathswürde und beschloss sein thatenreiches Leben 22. Oct. 1840 zu Prag. Nostitz war in erster Ehe seit 27. Jan. 1797 mit Sophie Gräfin Apraxin und nach deren am 22. April 1802 erfolgten Ableben in zweiter Ehe mit Antonia Gräfin Schlick vermählt. Der ersten Ehe sind zwei Söhne und zwei Töchter, der zweiten Ehe nebst einer Tochter drei Söhne, Albert, Hermann und Siegmund, entsprossen, welche das Geschlecht fortpflanzten. Das gegenwärtig in drei Hauptlinien bestehende reichsgräfliche Haus Nostitz stammt aus der Lausitz. Mehrere Ritter dieses Namens kommen in den Kreuzzügen des 12. Jahrhundertes vor. Der ältestbekannte Stammvater der Familie war Caspar von Nostitz, Landeshauptmann des Fürstenthums Görlitz. Derselbe war mit einer geborenen von Gersdorf vermählt und starb im Jahre 1484. Von seinen drei Söhnen gründete Otto die Linie zu Rothenburg, Georg wurde der Stifter der Linie zu Gotta und Hartwig Stifter der Linie zu Tschochau. Aus der letztern sind die Reichsgrafen von Nostitz hervorgegangen. Johann Hartwig (geb. 1610, gest. 1683), Stifter der Linie zu Rieneck, k. k. wirklicher Geheimer Rath und Oberster Kanzler von Böhmen, erhielt 10. Juli 1641 die böhmische Grafenwürde, wurde darauf am 29. Dec. 1673 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben und im Jahre 1674 in das fränkische Reichsgrafen-Collegium eingeführt.

O'Haepky Karl, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Pozzolo in Italien 20. Juni 1766, eingetr. 10. Oct. 1775, wurde 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 7. Juni 1786 zum Fähnr., 24. April 1788 zum Lieut., 1. Sept. 1793 zum Oberlieut., 1. Dec. 1795 zum Capitänlieut., bald darauf zum Hauptm. befördert und hatte schon im Türkenkriege, im 3. Bataillon des Regiments eingetheilt, im Jahre 1788 vom 8. Mai bis 19. Sept. an der Belagerung und Einnahme von Chotym, 1789 am 1. Aug. an der Schlacht bei Fokschani, 21. Sept. an jener bei Martinestie und 1790 an dem Treffen bei Giurgewo theilgenommen. In den nachgefolgten französischen Kriegen machte O'Haepky 1794 die Schlacht bei Fleurus 17. und 23. Aug.,

1796 und 1797 den Feldzug in Italien, 1800 in Vorarlberg, 1805 in der Armee des Generalissimus Erzherzog Karl abermals in Italien mit und focht vom 29. bis 31. Oct. in der Schlacht bei Caldiero, ebenso im Feldzuge 1809 im Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Prinzen Hohenzollern bei Hausen 19. April, bei Schierling 21. Juli, bei dem Angriffe des Feldzeugmeisters Grafen Kolowrat auf den Brückenkopf bei Urfahr 17. Mai, endlich in der Schlacht bei Wagram 5. und 6. Juli. Im Jahre 1813 wurde O'Haepky pens. und starb 16. Oct. 1832.

Osztoich Stephan, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Glina in der Militärgrenze 15. Oct. 1769, eingetr. 12. Juli 1779, wurde 10. Aug. 1785 als Fahnencadet bei Anton Fürst Eszterházy v. Galantha - Inf. Nr. 34 eingetheilt, avancierte 9. Sept. 1787 zum Fähnr., 13. Mai 1788 zum Lieut., 22. April 1789 zum Oberlieut., machte mit diesem Regimente im Türkenkriege 1788 die Einnahme von Schabatz 24. April; 1789 die Belagerung und Einnahme von Belgrad mit und kam mit demselben 1790 zum Observationscorps nach Galizien. In den nachgefolgten französischen Kriegen nahm Osztoich an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regimentes in den Feldzügen 1792 bis 1797 theil, wurde 26. Aug. 1797 zu Freiherr von Wenckheim-Inf. Nr. 35 transf. und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesbezüglich Erhebungen gepflogen wurden, sind die einschlägigen Standesacten aus dem Jahre 1797 nicht vorhanden und in jenen seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Passé Celidean Freiherr von, geb. zu Karlstadt in Croatien 4. März 1774, eingetr. 27. Jan. 1781, verließ die Akademie 10. Nov. 1785. Sein weiterer Lebenslauf ist unbekannt.

Perdolt Joseph, Sohn eines kaiserl. Proviant-Verwalters, geb. zu Wien 5. Dec. 1767, eingetr. 20. Febr. 1778, wurde 24. Mai 1785 als Privatcadet zu Pellegrini-Inf. Nr. 49 eingetheilt und 10. Juli desselben Jahres auf seinen Wunsch als unobligat entlassen.

Preysing Siegmund Reichsgraf von, geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Kóbor in Siebenbürgen 6. Juni 1762, eingetr. 1. Oct. 1774, wurde 28. März 1785 Fähnr. bei Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11, 1. Nov. 1788 zum Lieut., 14. Mai 1790 zum Oberlieut., 17. Febr. 1796 zum Capitänlieut., 22. Juni 1796 zum Hauptm. befördert und quitt. 25. Juni 1804 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Preysing gehört einem ursprünglich hessischen, später bayrischen Geschlechte an, dessen Stammschloss Alt-Preising zwischen Landshut und Mossbach liegt. Näheres über Ursprung und Abstammung dieser theils freiherrlichen, theils gräflichen Familie ist zu finden bei Karl Freiherrn von Preysing, Abgangsjahrg. 1755.

Putkovich Matthias, Sohn eines Officiers, geb. 26. Mai 1771, eingetr. 24. Mai 1782 und starb im Akademie-Spitale 9. Jan. 1785.

Riese Philipp Freiherr von, Sohn des im Jahre 1721 zu Brügge geborenen und 20. Mai 1786 zu Graz verstorbenen Feldzeugmeisters und Maria Theresien-Ordensritters Franz Karl Freiherrn von Riese, war zu Graz 21. Juni 1767 geb., kam 11. Juni 1782 in die Akademie und wurde 17. März 1785 als Lieut. zum Inf.-Reg. Nr. 26, wo sein Vater Regimentsinhaber war, ausgemustert. Hier avancierte er 6. Oct. 1789 zum Oberlieut., 23. Febr. 1797 zum Capitänlieut., 16. Jan. 1800 zum wirklichen Hauptm., war im Türkenkriege 1788 und 1789 zuerst vor Semlin, später bei der Belagerung von Belgrad und 1790 bei der Belagerung von Czettin. Ebenso machte Riese alle feindlichen Affairen seines Regiments in den französischen Kriegen von 1793 bis 1800 mit und kam mit demselben Ende September desselben Jahres zur Verstärkung der Truppenmacht des Feldmarschall-Lieut. Vukassovich nach Südtirol. Am 21. Aug. 1804 erfolgte seine Transferierung zu Gemmingen-Hornberg-Inf. Nr. 21, mit welchem Regimente er im Feldzuge 1805 im Corps des Erzherzogs Ferdinand noch an dem siegreichen Gefechte bei Stöcken nächst Iglau, 5. Dec., theilnahm. Im Jahre 1809 trat Riese als Major in den Ruhestand und starb 31. Jan. 1837.

Scharff von Scharffenfels Karl, Sohn des im Jahre 1772 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Johann Scharff, geb. zu Neudorf in Böhmen 22. Jan. 1767, eingetr. 16. Oct. 1773, wurde 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Graf Wartensleben-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 22. Dec. 1787 zum Fähnr., 18. Febr. 1789 zum Lieut. befördert, war im Türkenkriege 1788 bei der Besatzung von Temesvár und 1789 bei der Belagerung und Erstürmung von Belgrad. Beim Ausbruche der französischen Kriege avancierte Scharff 16. März 1793 zum Oberlieut. und im weiteren Verlaufe derselben 26. März 1799 zum Capitänlieut., 20. Dec. desselben Jahres zum wirklichen Hauptm. und hatte inzwischen 1793 an den Schlachten bei Neerwinden 18. März, bei Löwen 24. März, an den Belagerungen von Valenciennes, Les Quesnoy und Maubeuge, 1794 an dem Gefechte

bei Cateau, 17. April 1795 an der Belagerung von Mannheim, im Feldzuge 1799 in Italien an dem Gefechte bei Legnago, 26. März 1800 an der Blockade von Genua theilgenommen und gerieth 9. Juni in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst 13. Dec. desselben Jahres durch Auswechslung von Gefangenen rückzukehren vermochte. Im Feldzuge 1805 mit dem Regimente bei der Hauptarmee in Deutschland eingetheilt, gerieth er mit demselben infolge der Capitulation von Ulm vom 17. Oct. abermals in feindliche Gefangenschaft, wurde 21. desselben Monats gegen Ehrenwort entlassen und konnte demnach an den folgenden Ereignissen dieser Campagne nicht mehr theilnehmen. Am 1. Mai 1809 wurde Scharff zum Feldspital Nr. 8 eingetheilt und es konnte ungeachtet eingehender Erhebungen sein weiteres Schicksal nicht erforscht werden.

Schwalle Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Traplitz in Mähren 22. März 1768, eingetr. 10. Oct. 1775, wurde 15. Juli 1785 Fahnencadet bei Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11, 1. Nov. 1787 Fähnr., 17. Jan. 1789 Lieut., 6. Mai 1790 Oberlieut., 20. Juni 1796 Capitänlieut., 19. Juli 1796 Hauptm., 1. Sept. 1805 Major, hat alle feindlichen Affairen seines Regiments mitgemacht und ist 11. Oct. 1805 bei Ulm vor dem Feinde geblieben.

Seethal Johann, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Laibach 30. Juni 1767, eingetr. 20. Nov. 1775, wurde 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Joseph Graf Orosz-Inf. Nr. 31 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor und zeichnete sich 1788 als Lieut. bei Vertheidigung des Törzburger Passes, 1795 als Oberlieut. und Adjutant des Feldmarschall-Lieut. Kray bei Delogierung des Feindes aus Türkheim, 1796 endlich bei Neuwied (29. Sept.) durch Tapferkeit und umsichtiges Benehmen besonders aus. Er kam als Major zu Lindenau-Inf. Nr. 29, wurde daselbst im Jahre 1805 Oberstlieut., im Jahre 1808 Oberst und Regiments-Commandant bei Allvintzi-Inf. Nr. 19, q. t. im Jahre 1810 zu Benjovszky-Inf. Nr. 31 und im Jahre 1811 zu Simbschen-Inf. Nr. 48 transferiert. Im Jahre 1813 erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor und Brigadier zu Hermannstadt; als solcher trat Seethal im Jahre 1815 in den Ruhestand und lebte seither zu Kronstadt in Siebenbürgen, wo er 30. Dec. 1840 starb.

Sturioni Joseph Graf, geb. zu Wien 1776, eingetr. 1. Nov. 1783, wurde 18. Oct. 1785 aus der Militärerziehung entlassen und anderweitig versorgt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Thurn Siegmund Graf, geb. im Jahre 1770 zu Cilli in Steiermark, kam 22. Juli 1781 in die Akademie und trat 25. Mai 1785 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden, ja es war nicht einmal möglich, sicherzustellen, welchem Zweige der gräflichen Familie Thurn er angehört.

Türndl Joseph Freiherr von, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Graz 14. Dec. 1765, eingetr. 16. Febr. 1775, wurde 16. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Nov. 1787 zum Lieut., im Jahre 1791 zum Oberlieut., 1. Nov. 1799 zum Capitänlieut., 1. Mai 1800 zum wirklichen Hauptm. befördert und machte alle feindlichen Affairen seines Regiments mit. So war Türndl schon im Türkenkriege 1788 im Lager bei Lasmare und bei dem Rückzuge von Karansebes 20. Sept., 1789 im Treffen bei Mehadia und von Ende October desselben Jahres bis Ende April 1790 bei der Belagerung von Neu-Orsova. In den französischen Kriegen focht er 1793 in der Ober-Rhein-Armee des Generals der Cavallerie Grafen Wurmser bei Hüningen 15. Mai, 1795 bei der Erstürmung von Settepani, bei San Giacomo und Madonna del Monte im Juni, 1796 bei Tombio und bei Lodi 10. Mai, 1799 bei der Belagerung von Ancona und blieb nach der Capitulation bei der Besatzung dieses Platzes bis zum Jahre 1800. Im Feldzuge 1805 kam Türndl in keine feindliche Gelegenheit und starb 25. Febr. 1806 in Graz.

Unseitig von Reiffenfels Wenzel, Sohn des im Jahre 1777 mit dem Prädicate „von Reiffenfels" nobilitierten Verpflegs-Rechnungsführers Unseitig (von Meding E. 477), war zu Neustadtl in Böhmen 26. Mai 1766 geb., kam 25. Nov. 1774 in die Akademie, wurde 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert und ist im Jahre 1788 vor dem Feinde geblieben.

Vasquez-Pinos (n. A. **Pinas**) **von Löwenthal** Johann Marquis, geb. als Sohn eines kaiserl. österreichischen Hauptmannes zu Brüx in Böhmen 27. Juni 1767, eingetr. 17. Sept. 1774, wurde 17. Jan. 1785 als Fahnencadet zum Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 ausgemustert und rückte daselbst 9. Nov. 1785 zum Fähnr., 1. März 1788 zum Lieut. vor. In demselben Monate stand Vasquez mit 23 Mann und 20 Scharfschützen zu Toffir am Cordon. Am 11. März bei Tagesanbruch ward das Piket auf dem Posten Fontina Sadry von 400 aus Neu-Orsova debarkierten Türken angegriffen. Er kam demselben zu Hilfe und empfieng den Feind mit einem wirksamen Feuer, welches er durch zwei Stunden

unterhielt, bis eine Compagnie und eine Kanone von Alt-Orsova zur Unterstützung anlangten und die Türken mit Verlust zurückgetrieben wurden. Vasquez wurde 1. April 1789 Oberlieut., 16. Sept. 1796 Capitänlieut., 1. April 1797 Hauptm., 1. Juli 1798 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 61 (seit 1802 Franz Graf v. Saint Julien) transf. und quitt. mit Beibehalt des Officiers-Charakters 18. April 1805. Vasquez-Pinos gehört einem aus Spanien stammenden Adelsgeschlechte an, wo dasselbe schon im 12. Jahrh. im Ritterstande vorkommt. Den Grafenstand erhielt die Familie in Spanien schon im Jahre 1344 und die spanische Grandenwürde, auf welche sie heute noch Anspruch macht, vom Kaiser Karl V. im Jahre 1519. Nach Österreich kamen die Vasquez-Pinos mit dem Kaiser Karl VI. im Jahre 1711 (siehe Vincenz Marquis Vasquez-Pinos von Löwenthal, Ausmusterungsjahrg. 1757).

Waldenaire Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 9. Febr. 1765, eingetr. 6. Nov. 1772, wurde 8. Mai 1785 als Fahnencadet zu Patricius Olivier Graf v. Wallis - Inf. Nr. 35 ausgemustert, 8. Oct. 1785 Fähnr., 1. Febr. 1788 Lieut., 1. April 1793 Oberlieut., 27. Juni 1796 Capitänlieut., 20. Mai 1797 Hauptm., nahm an allen Feldzügen der damaligen Zeit theil und starb 16. Juni 1799 zu Mooskirch in der Schweiz.

Waldstein-Wartenberg Johann Reichsgraf (im Akademie-Grundbuche irrthümlich als „Johann Wallenstein" verzeichnet), geb. zu Raab in Ungarn um das Jahr 1767 herum, wurde 27. Aug. 1785 als Fähnr. zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, wie aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in den Standesacten gepflogenen Erhebungen hervorgeht, am 24. April 1788 zum Lieut. befördert und quitt. den Dienst 15. Aug. 1791 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er war mit dem Regimente im Türkenkriege 1788 bei Karansebes und auf dem Rückzuge nach Lugos, 1789 bei Pancsova. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht festgestellt werden, auch nicht einmal die Linie des gräflichen Hauses „Waldstein", welchem derselbe angehört hatte, doch sprechen alle Umstände dafür, dass wir es hier mit dem 11. April 1768 geborenen und 26. April 1825 verstorbenen k. k. Kämmerer Johann Georg Reichsgrafen von Waldstein-Wartenberg aus der Linie zu Dux und Leitomischl zu thun haben, welcher seit 19. April 1792 mit Maria Francisca Gräfin von Hohenfeld vermählt war. Unzweifelhaft dürfte er aber dem alten böhmischen Geschlechte „Waldstein" angehören, welches als gemeinschaftlichen Stammvater und muthmaßlichen Erbauer der Burg Waldstein den am 26. Jan. 1236 verstorbenen Ritter Zdenko von Waldstein ansieht, der im Jahre 1616 den böhmischen Grafenstand erworben hatte. Die Familie war früher in zwei Hauptlinien getheilt, in die „Waldstein-Wartenberg" und in „Waldstein-Arnau", von denen die letztere, aus welcher auch der berühmte Friedländer hervorgegangen ist, durch das im Jahre 1854 erfolgte Ableben des Grafen Joseph von Waldstein erlosch. Die noch blühende Hauptlinie „Waldstein-Wartenberg", welche im Jahre 1628 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde, im Jahre 1636 das ungarische Indigenat erhielt und im Jahre 1758 den Beinamen „Wartenberg" annahm, zerfällt seit dem Jahre 1728 in zwei Nebenlinien: 1. zu Münchengrätz, 2. zu Dux und Leitomischl.

Wippler Johann Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Linz 23. Oct. 1765, eingetr. 7. Nov. 1776, wurde 6. Nov. 1785 als Fahnencadet zu Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, avancierte daselbst bis zum Lieut. und starb als solcher im Jahre 1789.

Wurmser Joseph, geb. zu Wels in Oberösterreich 13. Febr. 1770, eingetr. 5. Febr. 1779, wurde 15. Juli 1785 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Zweyer Elias Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Agnetheln in Siebenbürgen 11. Oct. 1766, eingetr. 20. Oct. 1775, wurde 14. Mai 1785 als Lieut. zu Markgraf Christian Friedrich zu Brandenburg-Anspach-Kürass. Nr. 3 ausgemustert und quitt. 1. Sept. 1792 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

1786.

Albeck Arnold Ritter von, Sohn eines Kreisadjuncten, geb zu Skuč in Böhmen 9. Oct. 1767, eingetr. 29. Sept. 1778, wurde 12. Dec. 1786 als Fähnr. zu Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, befand sich 1799 als Hauptm. in der Suite des Generalen der Cavallerie Freiherrn von Melas und zeichnete sich in den Gefechten an der Stura im October aus. Im Jahre 1806 war er Major bei Bellegarde-Inf. Nr. 44, kam im Jahre 1807 q. t. zu Simbschen-Inf. Nr. 43, im Jahre 1809 als Oberstlieut. zu Allvintzi-Inf. Nr. 19, wurde noch in demselben Jahre Oberst und Commandant dieses

Regiments, im Jahre 1813 Platzcommandant in Fiume, im Jahre 1815 Platz-Oberst in Triest und starb daselbst 18. Juni 1818.

Albeck Johann Ritter von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Bolyár in Ungarn 9. Sept. 1764, eingetr. 9. März 1775, wurde 1. Juni 1786 Fähnr. bei Brinken-Inf. Nr. 18, 16. Jan. 1790 Lieut., 10. März 1793 Oberlieut., 10. Sept. 1796 Capitänlieut., 25. März 1797 Hauptm., hat die Feldzüge 1790 bis 1797, dann 1799 und 1800 mitgemacht und sich wiederholt durch Umsicht und Tapferkeit ausgezeichnet. Insbesondere wird dessen vorzügliches Verhalten in der Schlacht bei Genola, 4. und 5. Nov. 1799, vom General der Cavallerie Freiherrn von Melas in dem Berichte an den Hofkriegsrath mit vieler Wärme hervorgehoben. Er starb zu Königgrätz im Activstande des Regiments 10. Febr. 1806.

Ballowich Ignaz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Surčin in Slavonien 1. Juli 1767, eingetr. 14. Nov. 1777, wurde 13. März 1786 Fahnencadet beim Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 1. März 1788 Fähnr., 16. Sept. 1789 Lieut., starb 18. Juli 1795.

Bellajetz Anton, Officierssohn, geb. zu Otočac in der Militärgrenze 29. Juni 1767, eingetr. 23. Nov. 1782, wurde 31. Juli 1786 Fahnencadet beim Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 1. Sept. 1788 Fähnr., 16. Sept. 1789 Lieut., 16. Sept. 1796 Oberlieut., 15. Juli 1799 Capitänlieut., 13. Febr. 1800 pens. und starb als solcher im hohen Alter.

Berger von Berge Franz Freiherr, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Bitischk-Eichhorn in Mähren 13. Sept. 1765, eingetr. 1. Nov. 1773, wurde 16. Mai 1786 als Fahnencadet zu Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. Oct. 1787 zum Fähnr., 1. Sept. 1788 zum Lieut., 16. Oct. 1794 zum Oberlieut. befördert und diente als solcher bis zum Juli 1796 im Regimente. Berger hatte im Türkenkriege 1789 die Belagerung von Berbir und Belgrad, 1790 die Erstürmung des feindlichen Lagers bei Kalafat, in den französischen Kriegen 1794 die Gefechte bei Millesimo und Cossaria 20. Sept., im Jahre 1795 die Erstürmung des Berges Settepani 25. Juni, endlich 1796 das Gefecht bei Montenotte mitgemacht. Die Art seiner Außerstandbringung beim Regimente konnte wegen Abgang der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt werden.

Beridez Michael, Officierssohn. geb. zu Raab in Ungarn 5. Aug. 1768, wurde im Jahre 1786 als Fähnr. zu Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, brachte es daselbst bis zum Oberlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Theil, trat 1. Nov. 1802 in den Ruhestand und starb bald darauf.

Bernhard Christoph, Sohn eines Truppen-Rechnungsführers, geb. zu Eger in Böhmen 2. Oct. 1767, eingetr. 29. Dec. 1780, wurde 11. Nov. 1786 als Fahnencadet zu Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 19. Nov. 1787 zum Fähnr. bei Allvintzi-Inf. Nr. 19 befördert und starb als solcher zu Lemberg 28. Juli 1788.

Chaily Johann von, Officierssohn, geb. 25. April 1776, eingetr. 5. Jan. 1784, wurde 12. Febr. 1786 von seinen Eltern nach Hause genommen. Sein weiteres Schicksal ist nicht bekannt.

Csollich Paul von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Otočac in der Militärgrenze 3. Nov. 1768, eingetr. 13. Dec. 1778, wurde 31. Juli 1786 als k. k. Cadet zum 2. Artillerie-Reg. Rouvroy ausgemustert, 1. Nov. 1786 zum Bombardier-Corps übersetzt, 16. Mai 1788 beim Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 zum Fähnr., 11. Febr. 1790 zum Lieut., 1. März 1796 zum Oberlieut., 16. Sept. 1799 zum Capitänlieut., 16. März 1809 zum Hauptm. im GQMSt. der ungarischen Insurrection, 12. Oct. 1809 zum Major daselbst befördert. Am 16. Jan. 1813 kam Csollich q. t. zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, 3. Febr. 1814 als Oberstlieut. zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, 14. Juli 1818 q. t. zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, wurde 1819 Oberst, 1830 Generalmaj. und Brigadier zu Pancsova, 1836 Feldmarschall-Lieut. und Divisionär zu Großwardein, trat in demselben Jahre in den Ruhestand und starb 30. April 1838 zu Pancsova. Csollich hatte alle feindlichen Affairen der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet.

Dillon von Screen und Broudston Karl Franz Freiherr, geb. zu Dublin in Irland 2. Dec. 1765, eingetr. 22. Dec. 1777, wurde 27. Jan. 1786 als Fähnr. zu Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. Jan. 1788 zum Lieut. befördert, war im Jahre 1787 bis zu Beginn des Türkenkrieges 1788 bei der Grundausmessung in Ungarn verwendet und nahm dann an der Belagerung von Belgrad theil. Am 14. Dec. 1788 erfolgte seine Transferierung zu Graf Caramelli-Kürass. Nr. 2 (jetzt Drag.-Reg. Nr. 2), wo er 14. April 1794 zum Oberlieut. avancierte und im Feldzuge 1796 die Schlachten bei Maltsch und Emendingen, sowie die Belagerung von Kehl mitmachte. Am 16. Sept. 1797 kam Dillon als Sec.-Rittm. zu Prinz Karl von Lothringen-Kürass. Nr. 7 und rückte hier 12. Dec. 1805 zum Prem.-Rittm. vor, wurde 15. März 1809 zur Fleischregie der Hauptarmee in

Österreich transf. und 1. Sept. desselben Jahres in den Ruhestand übernommen, am 11. Juni 1813 zum Fuhrwesen-Corps eingetheilt, hier am 1. Febr. 1821 zum Major befördert und starb als solcher im Activstande 21. März 1832 in Brünn. Er war k. k. Kämmerer.

Diwald Anton, Officierssohn, geb. zu Hinssdorf in Ungarn 20. Aug. 1766, eingetr. 1. Dec. 1774, wurde 30. Mai 1786 Fahnencadet bei Pálffy-Inf. Nr. 53, 1. Jan. 1787 Fähnr., 1. Febr. 1787 Lieut., 1. Oct. 1789 Oberlieut. und diente daselbst bis zum Jahre 1798. Er hatte mit seinem Regimente sowohl an dem Türkenkriege 1788 und 1789 als auch an den französischen Feldzügen 1793 bis 1797 theilgenommen.

Ebert Franz, Officierssohn, geb. zu Wien 25. April 1767, eingetr. 30. Dec. 1777, wurde 3. Aug. 1786 als Fahnencadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert. Ein Oberlieutenant Franz Ebert des Invalidenstandes ist 12. Sept. 1803 zu Leopoldstadt verstorben. Die Identität desselben mit dem in Rede stehenden Zöglinge der Neustädter Akademie konnte nicht sichergestellt werden.

Ernst Ferdinand, Officierssohn, geb. zu Semlin 25. Sept. 1766, eingetr. 13. Oct. 1776, wurde 18. Mai 1786 als Fahnencadet zu Sachsen-Hildburgshausen-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 10. Nov. 1787 Fähnr. bei Orosz-Inf. Nr. 31, 1. Juni 1788 Lieut., 1. März 1791 Oberlieut. im GQMSt., 16. März 1794 Hauptm., 27. Aug. 1799 Major, 31. Aug. 1805 Oberstlieut., 27. Nov. 1807 Oberst. Ernst hatte an den Feldzügen 1788 bis 1790, 1793 bis 1796, 1799, 1800 und 1805 rühmlichen Antheil genommen, wurde 1807 Director des Kriegsarchivs, trat 1836 als Generalmaj. in Pension und starb 13. Juni 1855 zu Unter-St. Veit bei Wien.

Hampel von Waffenthal Anton, Sohn des im Jahre 1780 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Rittmeisters Anton Hampel, geb. 13. Juni 1766, eingetr. 23. Dec. 1776, wurde 7. Juni 1786 als Fahnencadet zu Vierset-Inf. Nr. 58 ausgemustert, 1. März 1787 Fähnr., 22. März 1789 Lieut., 23. Mai 1793 Oberlieut., 15. Sept. 1796 Hauptm. beim Pionnier-Corps, 1. Oct. 1801 zu Beaulieu-Inf. Nr. 58, 1. Sept. 1802 zu De Ligne-Inf. Nr. 30 transf., 16. Febr. 1809 Major, 22. April 1814 Oberstlieut., 1. Aug. 1819 zu Saint Julien-Inf. Nr. 61 transf., 31. März 1821 pens., im Jahre 1823 aber als Commandant des 3. Garnisons-Bat. wieder angestellt und starb als solcher 18. März 1824 zu Brod. Hampel hatte die französischen Feldzüge der damaligen Zeit mitgemacht.

Henn von Henneberg-Spiegel Gottlieb Reichsfreiherr, geb. zu Németh in Ungarn 13. Jan. 1769, eingetr. 2. Juni 1784 wurde 30. Juli 1786 Fahnencadet bei Langlois-Inf. Nr. 59, 3. Mai 1788 Fähnr., 15. Febr. 1790 Lieut., 23. Febr. 1794 Oberlieut., 6. Juli 1797 Capitänlieut., 16. Oct. 1799 Hauptm., 1. Mai 1803 zu Württemberg-Inf. Nr. 38, 1. März 1804 zur Arcièren-Leibgarde transf., 1. April 1810 Major und Sec.-Wachtm. und starb als solcher 25. Juni 1841 zu Wien. Henn von Henneberg-Spiegel entstammt einer alten böhmischen Adelsfamilie, welche sich ursprünglich „Hän" nannte und aus welcher Friedrich Hän, Hauptm. des de la Corona'schen Regiments mit Diplom dd. Wien 26. Febr. 1650 den rittermäßigen Reichsadel mit dem Prädicate „von Hännenberg" erworben hatte. Der böhmische Freiherrenstand kam mit dem Diplom dd. Wien 15. Juli 1728 und der „alte" böhmische Freiherrenstand nebst Wappenverbesserung mit Diplom dd. Wien 21. Jan. 1730 in die Familie. Die Namensvereinigung Henneberg-Spiegel fußt auf dem Diplom dd. Wien 24. Dec. 1835.

Jankovich Joseph, geb. zu Šnegavić in Slavonien 7. Mai 1767, eingetr. 27. Febr. 1782, wurde 8. Aug. 1786 als Fahnencadet zu Callenberg-Inf. Nr. 54 eingetheilt, rückte daselbst zum Fähnr. vor, betheiligte sich im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Belgrad, sowie beim Ausbruche des französischen Krieges an den Eingangsgefechten des Regiments im Feldzuge 1793 und ist in demselben — allem Anscheine nach während der Kanonade auf die französischen Posten bei Pont sur Sambre 3. April, bei der Vertheidigung der Brücke vor dem Dorfe Hautes — vor dem Feinde geblieben.

Kandiani Joseph, geb. zu Wien 17. Nov. 1776, eingetr. 15. Juni 1784 und verließ 1. Juni 1786 die Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Kayser Joseph, geb. zu Linz 12. Jan. 1766, eingetr. 18. Jan. 1777, wurde 14. März 1786 als Fahnencadet zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert, rückte im Regimente stufenweise bis zum Hauptm vor und ist als solcher am 15. April 1806 zu Caglić in der Militärgrenze gestorben. Er hatte im Türkenkriege 1788 am 2. Sept. an der Erstürmung des türkischen Lagers bei Gradisca und 1789 an der Belagerung und Einnahme von Berbir, endlich in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Gelegenheiten der französischen Feldzüge 1793 bis 1797 thätig theilgenommen.

Keslitz Joseph Freiherr von, geb. zu Montabel in Sardinien 13. Aug. 1765, eingetr. 9. März 1781, wurde 15. Mai 1786 als Fahnencadet zu Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 30. Sept. 1787 zum Fähnr., 1. Febr. 1790 zum Lieut. befördert und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Eroberung von Schabatz thätig theil. Am 5. Juli 1790 als Oberlieut. zu dem neu errichteten Regimente Grün-Loudon eingetheilt, machte er — inzwischen 18. Nov. 1795 zum Capitänlieut. und anfangs 1797 zum Hauptm. vorgerückt — alle feindlichen Gelegenheiten desselben in den französischen Kriegen 1792 bis 1797 thätig mit und kam 31. Aug. 1801 zu Bellegarde-Inf. Nr. 44, wo er 1. April 1805 zum Major avancierte. In dieser Eintheilung kämpfte Keslitz im Feldzuge 1809 zuerst in Bayern, dann in der Schlacht bei Aspern 21. und 22. Mai, endlich in der Schlacht bei Wagram 5. Juli und ist in dieser, nächst Enzersdorf, vor dem Feinde geblieben.

Kinsky von Wchinitz und Tettau Karl Reichsgraf, Sohn des 7. April 1806 verstorbenen Franz Ferdinand Reichsgrafen Kinsky von Wchinitz und Tettau, aus dessen Ehe mit Maria Christine Fürstin von Liechtenstein, geb. zu Chlumec in Böhmen 28. Juli 1766, eingetr. 2. Mai 1781, wurde 10. März 1786 als Lieut. zu Joseph Graf Kinsky-Chevaux-legers ausgemustert und fand bald Gelegenheit, seinen Muth und die erworbenen militärischen Kenntnisse vor dem Feinde zu verwerten. Schon im Feldzuge 1788 erntete er bei der Eroberung des türkischen Lagers vor Dubica 9. Aug. die erste Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen und wurde mit der Siegesnachricht an den Kaiser nach Semlin gesendet. Auch bei dem Sturme auf Novi, 3. Oct. d. J., zeichnete er sich als Ordonnanz-Officier des Feldmarschalls Loudon durch Thätigkeit und Umsicht besonders aus und ward hiefür vom Kaiser Joseph, dem er die Nachricht von dem Falle dieser Festung in das Lager von Lugos überbrachte, außertourlich zum Sec.-Rittm. befördert. Hierauf kam er zur Armee in die Niederlande und erhielt 9. Juni 1793 den Befehl, mit 6 Zügen Chevaux-legers und einem Zuge Jäger das bei Arlon stehende Corps zu decken. Zwei Stunden gelang es ihm, sich zu halten, und erst nach dem Einlangen übermächtiger feindlicher Verstärkungen konnte er sich zum Rückzuge entschließen, auf welchem er durch umsichtige Vorkehrungen jeden Verlust an Mannschaft sowohl, als auch an Pferden zu vermeiden wusste. Bei Hirschberg angekommen, deckte er den Rückzug des, von einer feindlichen Colonne angegriffenen Bataillons Jellachich-Inf. Nr. 53, griff den ihm dreimal überlegenen Gegner mit Ungestüm an, warf ihn zurück und eroberte einen Munitionskarren. Indessen hatte sich das Gefecht auf dem Wallberge mit großer Heftigkeit entsponnen; drei feindliche Escadronen Carabinieres suchten ein Bataillon Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 in die Flanke zu nehmen. Als er dies sah, griff er unverweilt die Carabinieres an, schlug sich mit bewunderungswürdiger Bravour bis zur feindlichen Infanterie durch und hatte durch diese unerwartete Attaque den Feind so lange beschäftigt, dass das angegriffene Bataillon Zeit gewann, in eine vortheilhafte Stellung zu rücken. Als der Feind nun seinen Angriff auf das Bataillon erneuerte, schlug Kinsky diesen mit vieler Entschlossenheit zurück und vernichtete gemeinsam mit dem Bataillon den Rest der feindlichen Cavallerie. Ebenso gab er 12. Sept. d. J., als er zwischen Villers en Couchie und Avesnes le sec aufgestellt war, Proben seiner Umsicht und Unerschrockenheit. Gegen den mit Übermacht anrückenden Feind entschlossen Stand haltend, stellte er seine kleine Abtheilung so geschickt auf, dass er den Gegner über seine Schwäche vollends täuschte, hinderte durch seine Plänkler den Feind geraume Zeit am Vorrücken und machte sogar einige Gefangene. Als ihn endlich die Übermacht des Gegners zum Rückzuge zwang, stellte er sich hinter Villers en Couchie auf, griff das Dorf mit einem Theile seiner Mannschaft an und hinderte nun den Gegner lange Zeit, die gesuchte Stellung zu nehmen. Am 16. Juni 1794 war es bei Charleroi Kinskys ebenso unerschrockener als rascher Angriff auf den rechten Flügel des Feindes, der denselben zum Weichen brachte und dadurch den Sieg und den Entsatz der Festung zur Folge hatte. Kinsky hatte bei dieser Gelegenheit dem Gegner auch mehrere Geschütze abgenommen. Er wurde zum Major befördert und that sich als solcher bei Mannhein hervor, wo unsere Abtheilungen vom Feinde bereits hart bedrängt wurden und in Unordnung zu gerathen begannen. Kinsky fiel dem Gegner in die Flanke, hielt ihn durch diese unerwartete und lebhafte Attaque auf und verschaffte unsern Abtheilungen Zeit, sich wieder zu ordnen und von neuem auf den Feind zu werfen, der nun auch mit dem Verluste von mehreren hundert Mann das Feld räumen musste. Ebenso zeichnete er sich bei Schopp und Landstuhl am 18. und 20. Dec. d. J. aus und wurde für seine erwähnten Waffenthaten in der 42. Promotion (vom 11. Mai 1796) mit dem Ritterkreuze des

Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. Als Kinskys Regiment in das Lager nach Wien beordert war, rückte er zum Oberstlieut. vor und erhielt bald darauf Befehl, aufs neue zur Armee abzugehen. Nun gab er in der Schweiz bei Frauenfeld und bei mehreren andern Gelegenheiten erneuerte Proben seines oft bewährten Muthes. Nach der Schlacht bei Hohenlinden wurde er Oberst und Regiments-Commandant. Sein Regiment befand sich im Jahre 1805 unter jener heldenmüthigen Schar, welche sich von Ulm nach Böhmen durchschlug. Nach dem Friedensschlusse trat Kinsky im Sept. 1806 als Generalmaj. aus dem Activstande der Armee, kehrte aber wieder in ihre Reihen zurück, wenn die Gefahr des Vaterlandes ihn rief; so in den Jahren 1809 und in den Befreiungskriegen der Jahre 1813 bis 1815. Im Jahre 1815 zum Feldmarschall-Lieut. ernannt, commandierte er im Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Prinz Philipp von Hessen-Homburg eine Division, mit der er an mehreren Gefechten theilnahm und den Feind unter die Kanonen von Strassburg drängte. Nach dem zweiten Pariser Frieden wurde Kinsky Divisionär in Böhmen und im März 1822 Inhaber des 6. Drag.-Regiments. Im März 1828 trat er in den Ruhestand über, zog sich nach Bürgstein in Böhmen zurück und starb daselbst 4. Sept. 1831. Kinsky besaß auch den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 1. Cl. und war k. k. Kämmerer. Die „Kinsky von Wchinitz und Tettau“ sind eines der ältesten Geschlechter Böhmens, dessen Ursprung sich bis in das 12. Jahrh. verliert und welches den Ritter Wenzel Dlask von Chinic und Tettowa (1522 bis 1530) für den gemeinschaftlichen Stammvater des gegenwärtig blühenden fürstlichen und gräflichen Hauses ansieht. Von seinen Nachkommen wurde vorerst der Ritter Radislan Kinsky in Anerkennung der großen Verdienste, welche sich das ganze Geschlecht um das Vaterland erworben hatte, von den böhmischen Ständen im Jahre 1611 in den Herrenstand aufgenommen. Die Reichsgrafenwürde brachte zuerst Wilhelm Kinsky von Wchinitz und Tettau, ein Freund des berühmten Friedländers, dessen Einfluss er diese Standeserhöhung hauptsächlich zu verdanken hatte, mit Diplom vom 2. Juli 1628 in die Familie und wurde dieselbe seinem Neffen Johann Octavian Grafen Kinsky mit Diplom vom 31. Mai 1676 für sich und seine Nachkommen und mit Diplom vom 2. April 1681 den Brüdern Franz Ulrich und Wendelin Norbert Grafen Kinsky bestätigt. Der Reichsgraf Stephan Wilhelm Kinsky von Wchinitz und Tettau aber erhielt mit Diplom vom 22. Dec. 1746 für sich und den jedesmaligen Erstgeborenen seiner männlichen Nachkommenschaft, mit Substitution der Nachkommenschaft seines Stiefbrudes, des Reichsgrafen Philipp Joseph Kinsky von Wchinitz und Tettau, für den Fall des Erlöschens seiner eigenen Descendenten, die Reichsfürstenwürde.

Kirchlebsky von Kirchenstein Karl, Sohn des im Jahre 1766 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Hauptmannes Georg Anton Kirchlebsky, geb. zu Kaschau 14. Febr. 1767, eingetr. 14. März 1778, wurde 31. Juli 1786 als Fahnencadet zu Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert und rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor. Im Jahre 1806 wurde Kirchlebsky Major bei Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57, im Jahre 1807 zu Stuart-Inf. Nr. 18 transf., 1. Mai 1809 Oberstlieut. bei Zedtwitz-Inf. Nr. 25, 15. Sept. 1809 Oberst bei Stuart-Inf. Nr. 18. Kirchlebsky hatte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet, trat 1. Oct. 1810 in den Ruhestand und starb im Jahre 1814.

Kollmann von Rittersfeld Alois, Sohn des im Jahre 1773 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Franz Anton Kollmann, geb. zu Bisztricze in Ungarn, eingetr. 20. April 1784, wurde 21. Febr. 1786 als Lieut. zum 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 eingetheilt und hat den Türkenkrieg 1788 mitgemacht. Am 1. Sept. 1789 avancierte Kollmann zum Oberlieut., 1. Oct. 1793 zum Capitänlieut. und starb als solcher 3. Oct. 1793.

Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein Johann Reichsfreiherr von, Sohn des Reichsfreiherrn Emerich von Kulmer, geb. zu Klagenfurt 24. Juli 1767, eingetr. 8. Dec. 1777, wurde 15. Mai 1786 als Fahnencadet zu Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert, wo er bis zum Hauptm. avancierte und als solcher in der Schlacht bei Castiglione 5. Aug. 1796 den Tod der Ehre fand. Er war ein Bruder des 31. Dec. 1834 verstorbenen Generalmajors Ferdinand Reichsfreiherrn von Kulmer (Abgangsjahrg. 1781), wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung des ursprünglich kärntnerischen und später in Steiermark sesshaft gewordenen reichsfreiherrlichen, seit 1860 auch gräflichen Geschlechtes „Kulmer“ vorkommt.

Leippert Friedrich von, geb. zu Wien 8. Mai 1767, eingetr. 1. Mai 1781, wurde 1. November 1786 als Fahnencadet zu Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, im Jahre 1787 zum Fähnr.,

im Jahre 1788 zum Lieut. befördert und nahm mit dem 3. Bataillon des Regiments, im Armeecorps des Prinzen von Sachsen-Coburg eingetheilt, im Türkenkriege 1788 an der Belagerung und Einnahme von Chotym vom 8. Mai bis 19. Sept., 1789 an der Schlacht bei Fokschani 1. Aug., sowie an jener bei Martinestie 21. Sept., thätig theil. Ebenso machte Leippert, inzwischen im Jahre 1790 zum Oberlieut. vorgerückt, den französischen Feldzug 1793 mit, wurde 23. Oct. 1793 zum GQMSt. transf., avancierte daselbst zum Hauptm., fand 1799 seine Verwendung bei den Feldspitälern in Italien, wurde im nämlichen Jahre zum Major befördert, im Jahre 1801 zeitlich pensioniert, im Jahre 1804 aber reactiviert und als Conscriptions-Director in Böhmen angestellt, auf welchem Dienstposten er, inzwischen seit 12. Febr. 1807 zum Oberstlieut. ernannt, am 13. Mai 1808 zu Prag starb. Wie wir Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon"*, 2. Bd., S. 26, entnehmen, wurde der österreichische Oberstlieutenant Joseph Leippert im Jahre 1809 in den Adelstand erhoben. Es dürfte dies allem Anscheine nach der Vater unseres Friedrich von Leippert gewesen sein.

Locher von Lindenheim Wolfgang Ritter, geb. zu Strakonic in Böhmen 8. Mai 1768, eingetr. 9. Nov. 1778, wurde 8. Aug. 1786 Fahnencadet bei Lacy-Inf. Nr. 22, 12. Mai 1787 Fähnr., 29. Nov. 1788 Lieut., 1. April 1793 Oberlieut., 10. April 1799 Capitänlieut., 16. Juni 1800 Hauptm., 27. Mai 1809 Major, 1. Juli 1812 pens., 1. Juli 1813 wieder eingetheilt und 16. Mai 1814 definitiv pens. Datum des Ablebens unbekannt. Locher hat die Feldzüge 1788, 1789 gegen die Türken, 1793 am Rhein, 1796 in Italien, 1799 und 1800 in Deutschland und in der Schweiz, 1805 in Italien und 1809 in Deutschland mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet. Nach „Meding E., 172" wurde der österreichische Hauptm. Franz Anton Locher von Lindenheim im Jahre 1739 in den böhmischen Ritterstand erhoben. In welchem verwandtschaftlichen Verhältnisse derselbe zu dem hier in Rede stehenden Zöglinge der Neustädter Akademie gestanden ist, konnte nicht ermittelt werden.

Markovich Simon Graf, geb. zu Budua in Dalmatien 24. Dec. 1768, eingetr. 29. Dec. 1780, wurde 18. Nov. 1786 als Fahnencadet zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 ausgemustert und starb 17. Nov. 1799 zu Olmütz als Lieut. beim Wurmser'schen Freicorps.

Mathiseus von Hostyna Theodor, geb. zu Drahlovic in Böhmen 27. März 1763, eingetr. 23. Mai 1775, wurde 13. März 1786 Fahnencadet beim Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, 26. Febr. 1788 Fähnr., 1. Nov. 1789 Lieut., 1. Febr. 1795 Oberlieut., 16. April 1797 Capitänlieut. beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 und starb als solcher 1. Mai 1801.

Mayblümel Arnold, geb. zu Gradisca 25. Juni 1767, eingetr. 19. April 1782, wurde 13. März 1786 Fahnencadet bei Lacy-Inf. Nr. 22, 8. März 1787 Fähnr., 17. Nov. 1787 Lieut., 1. Aug. 1790 Oberlieut., 16. Nov. 1796 Capitänlieut., 19. Mai 1799 Hauptm., 1. Sept. 1805 Major, 15. Juli 1806 zeitlich pens., 1. Mai 1808 bei Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 wieder eingetheilt, 27. Mai 1809 Oberstlieutenant. Mayblümel hat die Feldzüge 1788, 1789, 1793, 1794, 1799, 1800, 1805 und 1809 mitgemacht, wurde in der Schlacht bei Wagram 6. Juli 1809 schwer verwundet und starb bald darauf.

Mayer von Heldenfeld Johann, geb. als Sohn des mit dem vorbezeichneten Prädicate im Jahre 1777 in den Adelstand erhobenen Lieutenants Johann Mayer, geb. zu Planitz in Böhmen 25. Mai 1768, eingetr. 10. April 1777, wurde 3. Aug. 1786 als Fahnencadet zu Zedtwitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Oct. 1792 Oberlieut. im GQMSt., 16. Juni 1795 Hauptm. und zeichnete sich im Jahre 1799 bei der Einnahme des Luziensteiges 14. Mai, dann beim Hauptangriffe auf die Position von Zürich 4. Juni, in hervorragender Weise aus. Er wurde 4. Juni 1801 Major, 12. März 1805 Oberstlieut. im Corps, im Jahre 1809 aber Oberst bei Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7, im Jahre 1810 zu Jordis-Inf. Nr. 59 transferiert. Im Jahre 1813 avancierte Mayer zum Generalmaj., machte als solcher den Feldzug in Italien mit und erscheint 1814 bei der Belagerung von Venedig abermals unter den Ausgezeichneten erwähnt. Nach dem Friedensschlusse kam er als Truppen-Brigadier nach Josefstadt, wurde im Jahre 1826 Festungs-Comdt. in Arad, trat im Jahre 1832 in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 23. Febr. 1839 starb.

Nicollich von Welles Joseph, Sohn des im Jahre 1772 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Majors Theodor Nicollich, geb. zu Martinci in Slavonien 13. April 1768, eingetr. 27. Sept. 1782, wurde 6. Jan. 1786 als Fahnencadet zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 ausgemustert, 12. Febr. 1786 zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 transf., brachte es bis zum Oberlieut. und starb als solcher im Jan. 1811.

Nowak Johann, Officierssohn, geb. zu Brünn 1. Jan. 1765, eingetr. 31. Dec. 1776, wurde

11. Nov. 1786 als Fahnencadet zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr. im Regimente, 1. März 1788 zum Lieut. beim Czaikisten-Bataillon, 1. Mai 1790 zum Oberlieut. befördert und diente daselbst bis zum Jahre 1798. Die Art seines Abganges aus diesem Bataillone konnte wegen Mangel der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt werden.

Ormundovsky Franz von, Officierssohn, geb. zu Teschen in Schlesien 2. Aug. 1767, eingetr. 8. Nov. 1778 und starb in der Akademie 25. Dec. 1786.

Ostoich Georg von, Sohn eines Grenzofficiers, geb. 25. Nov. 1767 zu Lovska in Slavonien, eingetr. 18. April 1782, wurde 13. März 1786 Fahnencadet bei Preysach-Inf. Nr. 39, 1794 Oberlieut., 1798 Hauptm., focht mit dem Regimente in Italien im Feldzuge 1796 bei Dego 15. April, bei Lodi 10. Mai; 1797 bei der Erstürmung der die Chiusa Veneta dominierenden Höhen 12. Jan.; 1799 bei Legnago 26. März, bei Verona 30. März, bei Magnano 5. April, beim Angriffe auf Brescia 21. April und ist 27. April 1799 beim Übergang über die Adda vor dem Feinde geblieben.

Pendez Michael, geb. zu Raab 5. Aug. 1768, eingetr. 16. Nov. 1777, wurde 11. Nov. 1786 Fahnencadet bei Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7, 17. Sept. 1787 Fähnr., 1. April 1790 Lieut., 1. Dec. 1795 Oberlieut., 1. Nov. 1802 pens. und starb seither (Todestag unbekannt).

Pinter Joseph, geb. zu Mailand 1. März 1765, eingetr. 9. Aug. 1776, wurde 1. Juni 1786 als Fähnr. bei Joseph Graf Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 eingetheilt, und scheint als solcher im Jahre 1789 entweder den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen ist derselbe noch im April 1788 als bei der Monturs-Ökonomie-Commission in Iglau commandiert ausgewiesen, von dieser Zeit an bis Ende 1789 sind die Standesacten abgängig und seither kommt sein Name weder in diesen Acten noch aber in der Evidenz der Pensionisten vor.

Raikovich von Nikisch Gabriel, Sohn des im Jahre 1778 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Hauptmannes Georg Raikovich, geb. zu Klenak in der Militärgrenze 30. Juli 1768, eingetr. 24. Mai 1782, wurde 13. März 1786 als Fahnencadet zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 ausgemustert, diente später beim Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 und zuletzt beim 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17 als Hauptm. bis zum Jahre 1811. Datum des Ablebens unbekannt.

Rothkirch und Panthen Leopold Graf, Sohn eines Majors, geb. zu Pavia 1. Febr. 1768, eingetr. 8. Oct. 1777, wurde 12. Dec. 1786 als Lieut. zu Richecourt-Chevaux-leg. (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7) eingetheilt. Als Brigade-Adjutant des Generalmajors Grafen Kollonitsch machte er den Türkenkrieg 1789 mit und rückte 1790 zum Oberlieut. vor. Am 17. Mai 1794 kam Rothkirch als Hauptm. in den GQMSt., avancierte im Corps 1. Mai 1800 zum Major, 1. Sept. 1805 zum Oberstlieut., zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten der damaligen Feldzüge aus und wurde 1806 Oberst und Commandant von O'Reilly-Chevaux-leg. Nr. 3 (gegenwärtig Bigot de Saint Quentin-Uhlanen Nr. 8). In der Schlacht bei Aspern (21. und 22. Mai 1809) hat sich derselbe mit seinem Regimente besonders ausgezeichnet und wurde hiefür am folgenden Tage zum Generalmaj. ernannt. Neue Gelegenheit zur Auszeichnung bot sich für Rothkirch in der Schlacht bei Leipzig (16. und 18. Oct. 1813), und es erhielt derselbe hiefür das Ritterkreuz des russ. Wladimir-Ordens 3. Cl. Am 15. April 1815 wurde er Feldmarschall-Lieut. und führte vom Anfang 1822 bis Ende Juni 1823 den Befehl über die in Piemont eingerückten österreichischen Truppen. Der König von Sardinien würdigte seine Verdienste um die Wiederherstellung der Ruhe dieses Staates mit dem Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens. Im Jahre 1826 wurde Rothkirch zweiter Inhaber des Drag.-Reg. Großherz. v. Toscana Nr. 4, im Jahre 1831 Commandierender General in Siebenbürgen und Geheimer Rath, im Frühjahre 1833 Unterlieut. und 1835 Oberlieut. der ersten Arcièren-Leibgarde und starb 29. März 1839. Er wurde gleichzeitig mit seinem Bruder, dem am 10. Juni 1842 verstorbenen Feldmarschall-Lieut. und Maria Theresien-Ordensritter Leonhard Freiherrn von Rothkirch und Panthen, mit kaiserl. Diplom dd. Wien 26. Jan. 1826 in den österreichischen Grafenstand erhoben und war mit Maria Anna Gräfin von Pötting-Persing vermählt, welcher Ehe ein Sohn, der am 2. Dec. 1807 geborene und 31. März 1870 verstorbene einstmalige Statthalter von Böhmen, Karl Graf Rothkirch und Panthen, entsprossen ist. Rothkirch gehört einem der ältesten schlesischen Adelsgeschlechter an, einer jener fünf Familien, welche sich „Vettern von Wahlstadt" nennen. Nach einer Familienüberlieferung sollen in der Wahlstädter Schlacht gegen die Tartaren 9. April 1241 nicht weniger denn 33 dieser Familien ihr Leben eingebüßt und die Überlebenden mit den in ähnlichen Verhältnissen befindlichen Vertretern

der Familien Prittwitz, Seidlitz, Zedlitz und Strachwitz am Jahrestage der Schlacht in dankbarer Erinnerung an ihre wunderbare Errettung eine Erbverbrüderung geschlossen und festgestellt haben, sich für alle Zeiten als Verwandte anzusehen und „Vettern von Wahlstadt" zu nennen. Den böhmischen Freiherrenstand brachte der kaiserl. Rittmeister Hans Christoph von Rothkirch mit Diplom vom 18. Juli 1622, den preußischen Freiherrenstand der herzogl. sachsen-altenburgische Kanzler Johann Friedrich von Rothkirch mit Diplom vom 4. März 1757 in die Familie. Der letztere wurde von seinem Schwiegervater Wenzel Freiherrn von Trach adoptiert, vereinigte Namen und Wappen mit jenem seines Adoptiv-Vaters und wurde so der Stifter der neben der gräflichen und älteren freiherrlichen Hauptlinie „Rothkirch und Panthen" fortblühenden jüngeren Hauptlinie „Rothkirch-Trach".

Ruff Karl, Sohn eines Oberlieutenants der deutschen Nobelgarde, geb. zu Wien 23. Dec. 1767, eingetr. 17. Juni 1784, wurde 15. Mai 1786 als Fahnencadet zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Sept. 1787 krankheitshalber mit Carenz aller Gebüren beurlaubt, 30. Sept. 1788 als realinvalid in den Ruhestand versetzt und trat 27. März 1799 aus dem Militärverbande.

Schick Joseph, Officierssohn, geb. zu Schönau in Mähren 22. Mai 1766, eingetr. 7. Dec. 1775, wurde 11. Nov. 1786 als Fahnencadet zu Joseph Graf Orosz-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 20. Febr. 1788 Lieut., 1. Dec. 1799 Oberlieut., nahm im Türkenkriege 1788 an der Vertheidigung des Törzburger Passes, namentlich an dem Treffen vom 26. April thätigen Antheil. Ebenso machte er alle feindlichen Affairen seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen der Jahre 1792, 1793, 1794 früher in den Niederlanden, dann in Deutschland, ferner der Jahre 1795, 1796, 1799 in seiner jeweiligen Eintheilung mit und gerieth in der Schlacht bei Stockach am 25. März 1799 in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er erst am 1. Sept. desselben Jahres rückzukehren vermochte. Im Jahre 1800 wurde Schick bei Biberach am 9. Mai schwer verwundet und es ist sehr wahrscheinlich, dass er bald darauf seinen Wunden erlegen ist, da er in den Standesacten seines Regiments ohne nähere Bezeichnung einfach in Abgang gebracht wurde.

Schick Karl, muthmaßlich ein Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Schoka in Schlesien 20. Aug. 1768, eingetr. 8. Oct. 1777, wurde 22. Oct. 1786 als Fahnencadet zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr. befördert und hat mit demselben die Türkenkriege 1788 und 1789 mitgemacht. Am 1. Juni 1793 als Lieut. zu Franz Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13 transf., nahm Schick an allen feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in der damaligen französischen Kriegsepoche von 1793 bis 1800 theil, avancierte während dieser Zeit 1. April 1797 zum Oberlieut. und quitt. als solcher 31. Oct. 1802 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Silly Karl von, geb. zu Náznanfalva in Siebenbürgen 5. April 1766, eingetr. 9. Nov. 1775, wurde 12. Mai 1786 als Fahnencadet zu Karl Graf Colloredo-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. März 1788 zum Fähnr., 1. Mai 1791 zum Lieut. befördert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1793. Die Art seines Abganges konnte wegen Mangel der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt werden. Silly hat an dem Türkenkriege 1788 bis 1790 theilgenommen und sich in dieser Kriegsepoche namentlich in der Schlacht bei Martinestie 22. Sept. 1789, sowie bei der Belagerung und im Treffen bei Giurgewo 1790 hervorgethan.

Simaházy Joseph, Officierssohn, geb. 11. Nov. 1767, eingetr. 23. Nov. 1777, wurde 31. Juli 1786 als Fahnencadet bei Preysach-Inf. Nr. 39 eingetheilt, im Jahre 1788 zum Lieut., 16. Aug. 1790 zum Oberlieut. befördert, nahm an allen feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theil und starb als solcher zu Ofen 7. März 1798.

Slivarich Alexander, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Kopranica in Slavonien 16. April 1768, eingetr. 9. Juli 1778, wurde 22. Nov. 1786 als Fahnencadet zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert, daselbst 22. Dec. 1787 Fähnr., 22. April 1789 Lieut., 1. Juli 1795 Oberlieut., 16. April 1797 Capitän-lieut., machte schon die Türkenkriege 1788 bis 1790, dann die französischen Feldzüge 1792 bis 1797 und 1799 mit und ist in der Schlacht bei Stockach 25. März 1799 vor dem Feinde geblieben.

Stockard von Bernkopf Joseph Otto Freiherr, Sohn des Joseph Stockard von Bernkopf, eines Wirtschaftsbeamten in Böhmen, aus dessen Ehe mit Ludmilla, geb. Jedlička, geb. zu Klein-Přilep in Böhmen 23. Jan. 1766, eingetr. 4. Dec. 1776, wurde 18. Mai 1786 als Fahnencadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert. Im Türkenkriege avancierte Stockard zum Lieut., im März 1797 zum Hauptm. und brachte seinen Namen durch die heldenmüthige Vertheidigung der Berg-

feste Bard im Aosta-Thale vom 19. Mai bis 1. Juni 1800 zur Berühmtheit. Auf einem isolierten Felsen gelegen, beherrscht dieses Fort das ganze Thal und hindert die weitere Vorrückung eines daselbst eingedrungenen Feindes, so lange die Befestigungen nicht bei einer regelmäßigen Belagerung der längeren Wirkung der Geschütze unterliegen. Beim Übersetzen der französischen Armee über den großen St. Bernhard hieng nun das Gelingen der kühnen Pläne Napoleon Bonapartes hauptsächlich von der schnellen Ausführung derselben ab, und die ganze Unternehmung lief Gefahr zu verunglücken, wenn die Feste Bard das Vordringen der Armee für längere Zeit aufzuhalten imstande war. Mit nur achttägigen Vorräthen versehen, wurde die Vertheidigung dieses Bergschlosses dem Hauptm. Stockard anvertraut, wozu ihm zwei Compagnien Kinsky-Inf. mit 18 Geschützen zur Disposition standen. Am 19. Mai erschien General Lannes und drängte die, auf den dominierenden Punkten vorgeschobenen österreichischen Posten zuerst in das Dorf und in der Nacht auch aus diesem in das Schloss zurück, auf dessen Vertheidigung allein sich nunmehr beschränkt werden musste. Am 20. Mai ließ General Lannes den Hauptm. Stockard zur Übergabe auffordern, erhielt jedoch von diesem zur Antwort, „dass er sowohl die Wichtigkeit seines Postens, als auch die Mittel zu seiner Behauptung kenne". Bonaparte rückte am 23. aus Aosta selbst herbei, um sich von der Sachlage zu überzeugen. Da Stockard auf eine zweite Aufforderung erwiderte, „dass sein Auftrag und die Ehre ihm gebieten, das Schloss bis auf das äußerste zu vertheidigen", so ordnete Bonaparte die Ersteigung mit Sturmleitern an. Um Mitternacht sollte der Sturm in drei Colonnen, jede 300 Grenadiere stark, durch Reserven unterstützt und vom General Loisin befehligt, beginnen. Schon war es den französischen Grenadieren, durch die Dunkelheit der Nacht begünstigt, gelungen, die Mauern unbemerkt zu erreichen, die Pallisadierungen hie und da zu öffnen und einzudringen; da fiel noch rechtzeitig ein Schuss von einer österreichischen Schildwache und machte die Vertheidiger auf die drohende Gefahr aufmerksam. Stockard lässt Leuchtkugeln werfen und entdeckt die Feinde, die mit Leitern sich den Mauern auf den Felsen nur mühsam genähert. Mit raschem Überblick der Lage sind die Vorbereitungen zur Gegenwehr gleich getroffen und die Anstrengungen der Feinde zunichte gemacht. Das auf den richtigen Punkt concentrierte Kartätschen- und Kleingewehrfeuer bringt eine solche Unordnung unter die Stürmenden, dass sie von jedem weiteren Angriffe ablassen und sich mit einem Verluste von 270 Mann zurückziehen. General Loisin selbst und der Brigade-Chef Dufour sind unter den Verwundeten. Nun glaubte man am anderen Tage durch ein Bombardement den tapferen Commandanten zur Nachgiebigkeit zu zwingen, aber das ganze Thal wurde von der Feste sehr gut bestrichen und so blieb auch dieser Versuch fruchtlos, da die feindlichen Geschütze bald zum Schweigen gebracht waren. Zwei Kanonen allein, welche die Franzosen mit unsäglicher Mühe sammt den Lafetten auf ihren Rücken zum Passe La Coul getragen und dort gedeckt in dem Thurme einer alten Kirche aufgestellt hatten, konnten den Vertheidigern einigen Nachtheil bringen. Die Lage der französischen Armee wurde täglich bedenklicher, General Lannes war zwar indessen mit dem Vortrab mühsam über den Albaredo gegen Ivrea vorgerückt, konnte aber keine Geschütze mitnehmen und war für den möglichen Fall eines Angriffes der größten Gefahr ausgesetzt. Da entschloss sich Berthier zu dem äußersten Mittel, die Geschütze und Pulverkarren an Schleppseilen unter dem Feuer der Feste mitten durch das Dorf zu bringen, um sie der operierenden Armee nachzuführen. Er wählte zur Ausführung dieses Unternehmens die Nacht, nachdem er zuvor die Geschützpferde und Bedienungsmannschaften über das Gebirge nach Ivrea geschafft hatte. Stockard, die Absicht des Feindes vermuthend, ließ bei einbrechender Dunkelheit Leuchtkugeln in das Dorf werfen, empfieng die Franzosen mit einem Kugel- und Kartätschenhagel und ließ dann Handgranaten und Feuertöpfe in die Straßen schleudern, so dass mehrere Fuhrwerke unbrauchbar wurden, Pulverkarren berstend in die Luft flogen und Entsetzen verbreiteten. Mit großen Opfern wurde von den Franzosen auf diese Weise im Verlaufe mehrerer Nächte eine hinreichende Anzahl Geschütze fortgeschafft und dann General Chabran mit der Bezwingung des Schlosses betraut. Die Beschießung der Feste hatte inzwischen in dem Maße, als die Franzosen immer mehr festen Fuß fassen konnten, bis zum 1. Juni täglich an Nachdruck zugenommen, so zwar, dass von mehreren Seiten Bresche geöffnet war und die zersprengten Mauern keine Ausbesserung mehr zuließen. Am 1. Juni waren die verpallisadierten Eingänge, das Vorwerk des Hauptthores und die unteren Linien gänzlich zusammengeschossen und hierdurch jede Möglichkeit zur ferneren Vertheidigung abgeschnitten. Jetzt erst, nach vier fruchtlosen Aufforderungen zur Übergabe, war Stockard zu einer ehrenvollen

Capitulation zu bewegen und räumte am 2. Juni morgens die Feste. Die Besatzung ward kriegsgefangen nach Frankreich abgeführt, die Officiere behielten ihre Waffen, die ganze Besatzung ihr Eigenthum. Beinahe 14 Tage hatte der muthige Stockard die Vorrückung der französischen Armee in die Ebene von Piemont aufgehalten und sich die Bewunderung und Hochachtung selbst des Feindes erworben. Er erhielt für diese Waffenthat das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens und statutenmäßig den Freiherrenstand, avancierte im Sept. 1805 zum Major bei Jordis-Inf. Nr. 59, im April 1812 zum Oberstlieut. und wurde Commandant des oberösterreichischen Grenzcordons. Im Juni 1825 als Oberst pens., starb Stockard 2. Aug. 1833 zu Wildshut im Innviertel. Er war mit Anna Maria Leopoldine von Scherzer vermählt, welcher Ehe sechs Söhne und sechs Töchter entsproßen. Stockard gehört einem alten Schweizer Geschlechte an, welches schon im 14. Jahrh. in Bern und Schaffhausen vorkommt. Den Adelstand brachte urkundlich zuerst Alexander Stockar in die Familie, der als kaiserl. Hauptmann in den mailändischen Kriegen kämpfte und von Kaiser Maximilian I. im Jahre 1501 mit einem neuen Wappen begnadet wurde. Im Jahre 1529 erhielt er eine Adels- und Wappenbestätigung. Johann von Stockard war Wallensteins Hauptmann auf dessen Burg Friedland und erlangte von ihm mit Diplom dd. Friedland 11. Juni 1630 eine Bestätigung seines älteren Adels und das durch seine Gattin Katharina, geb. „von Bernkopf“ angeerbte Wappen ihres schon im Jahre 1472 gewappneten Geschlechtes, das sich nunmehr „Stockard von Bernkopf“ schrieb.

Thun-Hohenstein Friedrich Reichsgraf, geb. zu Köln am Rhein 5. Nov. 1769, eingetr. 13. Mai 1784, wurde 8. April 1786 als Privatcadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 eingetheilt, 1. Oct. 1788 Fähnr., 1. Juni 1789 als Lieut. zu Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 transf., avancierte hier 16. Juni 1789 zum Oberlieut., 1. März 1790 zum Capitänlieut. und verließ den Militärdienst 31. Dec. 1791 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt und auch nicht festgestellt werden, welcher Linie der weitverzweigten reichsgräflichen Familie Thun-Hohenstein derselbe angehört. Der Stammsitz dieses uralten Geschlechtes ist auf dem Nonsberge bei Vigo im Fleimsthal Südtirols zu suchen und als gemeinschaftlicher Stammvater der gegenwärtig blühenden zwei reichsgräflichen Stämme Anton Maria Potens von Thun anzusehen, der im Jahre 1522 starb. Von dessen Söhnen stiftete Cyprian den Zweig Castell-Brughier, Lukas den Zweig Castell-Thun und Jakob den Zweig Castell-Caldes, welch' letzterer jedoch mit dem Urenkel des Stifters erlosch. Der ältere Zweig „Castell-Brughier“ theilte sich in zwei Linien und von diesen die zweite, „böhmische“, durch Fideicommiss-Institut vom 5. Jan. 1671 in drei Majorate. Der Freiherrenstand kam mit Diplom vom 16. Nov. 1530, der Beiname „Hohenstein“ mit Diplom vom 28. Febr. 1628 und der Reichsgrafen stand mit Diplom vom 24. Aug. 1629 in die Familie.

Unczowsky Franz, Officierssohn, geb. zu Muttersdorf in Böhmen 17. Nov. 1766, eingetr. 23. Oct. 1773, wurde 16. Mai 1786 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert und ist als solcher 18. Oct. 1787 ertrunken.

Unglaub Ludwig, Officierssohn, geb. zu Wien 26. Aug. 1778, kam 7. Juni 1786 in die Akademie, trat schon 26. Juni 1786 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Waldstein Joseph Anton Reichsgraf von, geb. zu Raab in Ungarn, eingetr. 2. Nov. 1778, wurde 8. Aug. 1786 als Fahnencadet zu Jakob Freih. v. Brinken-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 4. Dec. 1787 als Fähnr. zu Franz Graf Károlyi-Inf. Nr. 52, 1. Dec. 1788 als Lieut. zu Adam Fürst zu Czartoryski-Kürass. Nr. 4 (reduciert im Jahre 1801) transf. und hat mit diesem Regimente, in welchem er 15. März 1790 zum Oberlieut. vorrückte, den Türkenkrieg mit den Belagerungen von Berbir und Belgrad mitgemacht. Mit 1. März 1801 wurde Waldstein als Capitänlieut. zur böhmischen Legion, mit 1. Mai desselben Jahres aber als Sec.-Rittm. wieder zu Czartoryski-Kürass. Nr. 4 zurück-, nach vollständiger Durchführung der Auflösung dieses Regiments 1. Febr. 1802 zu Zezschwitz-Kürass. Nr. 5 und 16. Nov. desselben Jahres zu Kaiser-Kürass. Nr. 1 transf., 1. Oct. 1804 zum Prem.-Rittm. und Escadrons-Commandanten befördert, machte in seiner jeweiligen Eintheilung die Feldzüge der damaligen Kriegsepoche mit, trat 19. Dec. 1807 in den Ruhestand und ist 19. Dec. 1846 zu Wien gestorben. Er entstammt dem alten böhmischen Geschlechte „Waldstein“, über dessen Ursprung und Abstammung Näheres bei „Johann Reichsgraf Waldstein-Wartenberg“, Ausmusterungsjahrg. 1785, zu finden. Welchem Zweige dieses Hauses derselbe angehört, konnte nicht ermittelt werden. Nach dem Sterbejahr, welches auch in der Tabelle II in Wurzbachs „*Biographischen Lexikon*“, 52. Th., S. 208, gleichfalls mit 1846 angegeben ist, dürfte er mit dem

im Jahre 1767 geborenen Anton Joseph Reichsgrafen von Waldstein aus der zweiten Hauptlinie Waldstein zu Arnau, dem Sohne des 20. Juni 1790 verstorbenen Reichsgrafen Otto Wenzel von Waldstein, aus dessen Ehe mit Josepha Gräfin Csáky, identisch sein.

Wecks Joseph Franz, geb. zu Eger in Böhmen 11. Nov. 1768, eingetr. 21. Juli 1778, wurde 8. Aug. 1786 als k. k. Cadet zu Mathesen-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 1. Mai 1794 zum Fähnr., 11. Sept. 1796 zum Lieut., 16. Febr. 1800 zum Oberlieut., 1. Nov. 1805 zum Capitänlieut. befördert und nahm schon im Feldzuge 1793 an der nächtlichen Überrumpelung von Marchiennes, 30. Oct., thätigen Antheil. Im Jahre 1794 focht Wecks beim Angriffe auf Landrecy 17. April, beim Entsatze von Charleroi 3. Juni, und in den beiden Schlachten bei Fleurus 16. und 26. Juni; 1799 im Treffen bei Osterach 21. März, in der Schlacht bei Stockach 25. März, 1800 bei Moesskirch 5. Mai, bei Biberach 9. Mai und war den Winter hindurch bei Besetzung der Scharnitz. Am 17. Febr. 1809 kam er als Hauptm. zur 1. Jäger Division (später Feldjäger-Bat. Nr. 1) und trat aus dem Stande derselben 1. Mai 1810 mit Majors-Charakter ad honores in den Ruhestand. Am 14. Juli 1820 wurde Wecks beim böhmischen Grenzcordons-Bat. wieder angestellt und starb auf diesem Dienstposten 21. Oct. 1820.

Wilczek Adam Freiherr von, geb. zu Ofen 6. Febr. 1767, eingetr. 23. Oct. 1775, wurde 8. Oct. 1786 wegen anhaltender Kränklichkeit mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet eingehender Erhebungen nicht ermittelt werden.

Wilsdorf Karl, geb. zu Mons 18. Juli 1769, eingetr. 30. Mai 1778, wurde 12. Mai 1786 als Fahnencadet zu Joseph Graf Murray-Inf. Nr. 55 eingetheilt, 16. Juli 1789 zum Fähnr., 1. Oct. 1790 zum Lieut. befördert, hat im Brabanter Revolutionskriege 1790 die Affaire bei Vonesse 29. März. sowie das Treffen bei Assese an der Maas 22. Sept.; im französischen Kriege aber 1792 das Gefecht bei Bossut 30. April mitgemacht und ist 14. Aug. 1792 zu Mons gestorben.

Wimpffen Maximilian Freiherr von, Sohn des am 13. Febr. 1816 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Georg Freiherrn von Wimpffen, geb. zu Münster in Westphalen 19. Febr. 1770, eingetr. 1. Mai 1781, wurde 1. Nov. 1786 als Fahnencadet zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 eingetheilt. Nach Jahresfrist als Fähnr. zu Allvintzi-Inf. Nr. 19 übersetzt, rückte hier Wimpffen bald darauf zum Lieut. vor und nahm an dem Feldzuge 1788 und 1789 gegen die Türken rühmlichen Theil. Bei dem Sturme auf Belgrad, 30. Sept. 1789, befand er sich an der Spitze der Freiwilligen jener Colonne, welche links von dem Constantinopler Thore eindrang und erhielt durch einen Steinsplitter eine bedeutende Contusion am linken Fuße, welche ihn jedoch nicht außer Gefecht setzte. Er ließ sich vielmehr auch im weiteren Verlaufe des Gefechtes durch den ebenfalls verwundeten Colonnen-Commandanten Obersten Karl Grafen Kolowrat zu mehreren wichtigen und gefahrvollen Aufträgen verwenden und zog durch Muth, unermüdete Thätigkeit und praktische Anwendung der erworbenen militärischen Kenntnisse an diesem ruhmvollen Tage zuerst die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. In Anerkennung der hier geleisteten ausgezeichneten Dienste erfolgte seine Beförderung zum Oberlieut., sowie seine Eintheilung zum Grenadier-Bat. Morzin nach Wien. Im Feldzuge 1792 in der Champagne pouilleuse war Wimpffen Adjutant beim Feldmarschall-Lieut. Allvintzi, im folgenden Jahre Comdt. einer Grenadier-Compagnie und eroberte mit derselben im Treffen von Neerwinden 18. März das Dorf gleichen Namens, nahm zwei Geschütze und rückte bis an das äußerste Ende des Ortes, nahe an den rechten Flügel der hier in Schlachtordnung aufgestellten französischen Armee vor. Sich selbst überlassen, ohne Unterstützung und von einer weit überlegenen feindlichen Colonne angefallen, musste er wieder weichen, wurde am rechten Fuße durch eine Gewehrkugel verwundet und gerieth in Gefangenschaft. Im Hauptquartier Tirlemont angekommen, verlangte Wimpffen mit Dumouriez zu sprechen, was ihm aber erst gestattet wurde, als er wissen ließ, er sei ein Neffe des französischen Generals Felix Wimpffen, der sich neben Dumouriez bei der Assemblé constituante befand. Nun ward Wimpffen von Dumouriez sehr artig empfangen und durch dessen Einfluss nach 6 Wochen aus der Gefangenschaft entlassen, so dass er noch 1793 der Belagerung von Valenciennes und der Schlacht von Maubeuge beiwohnen konnte. Im Feldzuge 1794 war er bei der Einschließung der Festung Landrecy und in den beiden Schlachten von Charleroi an der Sambre ebenfalls thätig. Im Jahre 1795 zum Capitänlieut. befördert, rückte Wimpffen von den Grenadieren zum Regimente in die Riviera di Genua gerade vor der Schlacht bei Loano ein und wurde mit der Vertheidigung dieser Stadt, eines sehr wichtigen Stützpunktes der Armee, betraut. Wiewohl ihm nur sehr geringe Vertheidigungsmittel zu Gebote standen, schlug er doch alle vom Feinde

unternommenen Angriffe zurück, bewirkte auch einige Ausfälle und räumte Loano erst, als der allgemeine Rückzug der Armee angeordnet worden war. Bei Beginn des Jahres 1796 wurde Wimpffen zur Führung der französischen Correspondenz mit dem englischen Admiral Keith nach Voltri bei Genua beordert, hierauf zur Dienstleistung dem Feldzeugm. Beaulieu zugetheilt und zum Hauptm. im GQMSt. ernannt. In dem am Mincio vorgefallenen Treffen verlor Wimpffen ein Pferd unter dem Leibe und wurde durch zwei Bajonnettstiche verwundet; seinem Widerstande aber, den er bei dieser Gelegenheit mit den im Rückzuge begriffenen, in der Eile gesammelten Truppen in der Hauptgasse von Valeggio dem Feinde entgegengestellt hatte, war es zu danken, dass der Commandierende General, das Hauptquartier und die Kriegscassen gerettet wurden. In der Schlacht bei Castiglione delle Stiviere 3. Aug. d. J. befand sich Wimpffen in der Umgebung des Feldmarschalls Wurmser. Bei dem zweiten Versuche dieses Feldherrn, die Festung Mantua zu entsetzen, war er so glücklich, nicht mit dem Feldmarschall und den übrigen Truppen in die Festung geworfen zu werden, sondern unter Feldzeugm. Allvintzi bei dem am 6. und 12. Nov. 1796 an der Brenta und bei Caldiero erfochtenen siegreichen Treffen wesentlich mitzuwirken. In der Schlacht bei Arcole 15., 16., 17. Nov. 1796, war Wimpffen dirigierender Generalstabsofficier der linken Armeehälfte und wurde später mit der Leitung der Generalstabs-Geschäfte beim Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Bellegarde in Tirol betraut. Während des strengen Winters 1798 verschanzte er eine Position bei Feldkirch im Vorarlbergischen mit einer solchen Festigkeit, dass Massena im Frühjahre 1799, nach einem dreitägigen vergeblichen Angriff, in welchem er den Kern seiner Grenadiere opferte, abzuziehen gezwungen war. Als in diesem Frühjahre noch in den Gebirgsthälern Tirols der Schnee lag und die Feindseligkeiten noch nicht eröffnet waren, nahm Feldmarschall-Lieut. Bellegarde in Begleitung des Hauptmannes Wimpffen eine Bereisung der westlichen Landesgrenze vor. Zu Mals, wo er übernachtete, lief des Morgens durch Bauern die Nachricht ein, General Loudon (des berühmten Marschalls Neffe), dem die Vertheidigung des Passes bei Tauffers mit einem starken Corps anvertraut worden war, sei in der vergangenen Nacht überfallen, sein Corps zerstreut und größtentheils gefangen genommen worden. Hauptmann Wimpffen eilte sofort von Mals dahin und versuchte mit den unterwegs in Eile gesammelten Truppen die Loudon in den Rücken gelangten feindlichen Abtheilungen anzugreifen, um ihn zu degagieren, falls er sich noch bei Tauffers schlüge. Bei einem dieser Angriffe, an der Spitze einer Division von Erdödy-Husaren, wurde er aber durch einen Schuss, der ihm das rechte Achselgelenk gänzlich zerschmetterte, schwer verwundet und nur mit Mühe bis Bozen gebracht. Obwohl am 31. Aug. desselben Jahres zum Major im GQMSt. befördert, musste er nunmehr — allerorts vergebens Heilung seiner Wunde suchend — längere Zeit unthätig bleiben, ließ sich jedoch schon im Jahre 1800 mit dem kranken Arme in der Schlinge als Flügel-Adjutant des Feldmarschall-Lieut. Bellegarde wieder activ verwenden und wohnte der Schlacht am Mincio bei, wo er abermals eine Wunde am linken Arme davontrug. Im Jahre 1801 wurde Wimpffen Oberstlieut. bei Gyulai-Inf. Nr. 60, 1802 Generalcommando-Adjutant und Militärreferent zu Graz, 1805 Oberst und machte als solcher im Corps des Generals der Cavallerie Fürsten Johann Liechtenstein die Schlacht bei Austerlitz 2. Dec. desselben Jahres mit. In der Nacht vor derselben erhielt er den Auftrag, die Führung der Haupt-Colonne zu übernehmen. Er meldete sich bei Kutusow und bat um eine Avantgarde, mit welcher er sich vorausbegeben und ihm seine Wahrnehmungen und die Richtung, in welcher sich die Colonne zu bewegen hätte, anzeigen lassen würde. Da ein feindliches Corps von 30.000 bis 40.000 Mann eiligst gegen den Fuß der Anhöhen von Pratzen vorrückte und Wimpffen solche als den wichtigsten Punkt des ganzen Schlachtfeldes erkannte, so forderte er Kutusow auf, diese Höhen ungesäumt zu gewinnen. Dies erfolgte aber nicht und man war darauf angewiesen, den Versuch zur Delogierung des französischen Corps d'Armée, welches sich daselbst inzwischen festgesetzt hatte, mit großen Opfern zu wagen. Bei einer dieser leider vergeblichen Angriffe verlor Wimpffen ein Pferd unter dem Leibe und wurde abermals in die rechte Hand, dann in das Gelenk des rechten Fußes geschossen, somit außer Gefecht gesetzt. Bei dem im April 1806 abgehaltenen Capitel ward ihm für seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Austerlitz einhellig das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zuerkannt. In demselben Jahre wurde Wimpffen General-Adjutant des Generalissimus Erzherzog Karl, später k. k. Kämmerer, und erhielt beim Ausbruche des Krieges 1809 den Auftrag, auch die Geschäfte eines General-Adjutanten bei der großen Armee zu besorgen. In dieser Eigenschaft wohnte er dem Gefechte

von Hausen und der Schlacht bei Regensburg bei, wurde auf dem Rückzuge der Armee über Budweis durch Handbillet des Kaisers zum Chef des GQMSt. der Armee, sowie bald darauf zum Generalmaj. ernannt und begründete auf dem Schlachtfelde von Aspern 21. und 22. Mai 1809 seinen hohen militärischen Ruf. In der Relation über diese Schlacht sagt Erzherzog Karl auf eine der Bescheidenheit und Selbstverleugnung des Generalissimus hohe Ehre machende Weise: „dass er in den einsichtsvollen Dispositionen und der rastlosen Verwendung des Chefs vom Generalstabe Generalmaj. Wimpffen die erste Grundlage des Sieges erkenne" und verlieh ihm mit Armeebefehl vom 24. Mai im Namen des Kaisers das Commandeurkreuz des Maria Theresien-Ordens. Nach dem Treffen bei Znaim, 11. Juli 1809, legte Wimpffen, weil Erzherzog Karl vom Oberbefehl zurückgetreten war, auch sein Amt als Chef des GQMSt. nieder und kam als Brigadier nach Böhmen, später nach Polen und endlich nach Siebenbürgen. Im Jahre 1813 commandierte er als Feldmarschall-Lieut. eine Division bei Leipzig, übersetzte 1814 mit der Armee den Rhein und nahm thätigen Antheil an den Gefechten bei Saint Georges und Limonest, an der Einnahme von Lyon und an der am 2. April — ohne Befehl — unternommenen Erstürmung der verschanzten Stellung Marchands bei Voreppe an der Isère. Für seine Verdienste in den französischen Kriegen wurde Wimpffen auch durch die Verleihung des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens 1. Cl., des Großkreuzes des großherzogl. hess. Ludwigs-, dann des Commandeurkreuzes des herzogl. parm. Constantin-St. Georgs-Ordens ausgezeichnet. Im Jahre 1815 wurde er Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 13, 1816 Militärcommandant von Österr.-Schlesien zu Troppau und übernahm während des Monarchen-Congresses 1820 das Generalcommando im Venetianischen nach dem Abzuge Frimonts gegen Neapel. Dem Feldmarschall-Lieut. Bubna, der vom piemontesischen Heere bedroht wurde und im Begriffe stand, Mailand wegen Truppenmangel zu räumen, sendete er von Padua aus ohne alle Weisung 12 Bataillone und setzte ihn in den Stand, bis Novara vorzudringen und das überraschte piemontesische Heer zu einer rückgängigen Bewegung zu vermögen. Bubna erbat sich hierauf eigens eine Belohnung für Wimpffen und der Kaiser verlieh dem Manne „klug im Rath, entschlossen in der That" die Würde eines Geheimen Rathes und berief ihn 1824 als Chef des GQMSt. nach Wien. Gegen Ende Oct. 1830 wurde Wimpffen Feldzeugm. und Commandierender General in Österreich, 1844 bei der angesuchten Enthebung von diesem Posten Feldmarschall und Garde-Capitän und erhielt 5. Dec. 1852 den Orden des goldenen Vlieses. Der greise Held überlebte diese Ehrenbezeigung nicht lange, er starb 27. Aug. 1854 und ward seinem Wunsche gemäß im Parke zu Wetzdorf bei Groß-Weikersdorf begraben. Rühmlichste Anerkennung von Seite eines jeden österreichischen Kriegers folgte seinem Sarge, seiner Erinnerung — und die Militär-Akademie zu Wr.-Neustadt fühlt sich hoch beglückt, den zu der höchsten militärischen Würde gelangten Verblichenen, der bis an sein Ende das Gefühl der Dankbarkeit und Anhänglichkeit für diese Anstalt bewahrt hatte, zu den Ihrigen zählen zu können. Dieses Gefühl der Liebe und Dankbarkeit bethätigte Wimpffen namentlich durch sein Bemühen, die Errichtung eines Denkmals für den hochverehrten Vater Kinsky im Akademieparke zustande zu bringen. Über den im Jahre 1808 an alle seine Erziehungsgenossen erlassenen Aufruf wurde die hierzu nothwendige Summe zusammengebracht und das Monument 4. Oct. 1830, als dem Namenstage Seiner Majestät des Kaisers, feierlich enthüllt. Dasselbe besteht aus einem kolossalen Brustbild aus Kanonenmetall von 9 Schuh Höhe, auf einem 16 Fuß hohen Fußgestelle von Marmor. Die Büste wurde von dem rühmlichst bekannten Professor Schaller zu Wien ausgeführt. Der Ursprung des Geschlechtes der Heeremann von Wimpffen oder Wümpffen, wie sich dasselbe vor Zeiten auch geschrieben, verliert sich in jene grauen Vorzeiten der deutschen Geschichte, wo es weder Chroniken noch Urkunden gab; urkundlich aber lässt es sich nur bis in die erste Hälfte des 11. Jahrh. zurückführen, in welcher „Dagobert" von Wümpffen die beiden Neckarstädte „Wimpfen am Berge" und „Wimpfen im Thale" dem Hochstifte Worms um 1300 Mark Silber unter der Bedingung verkaufte, dass sein Bruder Arnold von Wümpffen zum Bischof von Worms gewählt werde. Dieser folgte denn auch in Erfüllung dieser Bedingung im Jahre 1044 dem Bischofe Hatzego von Nassau. Die „Wimpffen" sind demnach ein schwäbisches Geschlecht, das zur reichsunmittelbaren Ritterschaft des Cantons Ortenau gehörte und aus dem Craichgau stammte. Die ersten Adels- und Wappenbriefe dieses Hauses greifen bis in das Jahr 1375 zurück, der nächste datiert vom 15. Aug. 1555. Der Freiherrenstand gelangte 13. Nov. 1658 in die Familie und wurde mit Diplom vom 19. Oct. 1781 für Franz Ludwig von Wimpffen und seine drei Brüder Stanislaus, Christian und Georg

bestätigt. Franz Ludwigs Sohn, Franz Karl Eduard Freiherr von Wimpffen aber wurde mit Diplom dd. Wien 8. April 1797 in den Reichsgrafenstand erhoben und erhielt 27. April 1819 die steirische Landmannschaft. Nebstdem besitzt die gräfliche Familie von Wimpffen seit 15. Oct. 1799 das Incolat in Böhmen, seit 8. Juli 1811 in Österreich und seit 5. Aug. 1840 die Landmannschaft in Tirol.

Winczian Timotheus, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Beravci im bestandenen Broder Grenz-Regimentsbezirke 22. Juni 1769, eingetr. 27. Sept. 1782, wurde 11. Nov. 1786 als Fahnencadet zu Joseph Graf Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 ausgemustert, diente später im GQMSt. und kam 1801 als Major zu Manfredini-Inf. Nr. 12 wieder zurück, in welchem Regimente er 1806 zum Oberstlieut., 1809 zum Obersten vorrückte und an den Kriegsereignissen der Jahre 1805, 1809, 1812 und 1813 theilnahm. Ende 1813 wurde Winczian Generalmaj., trat 1814 in den Ruhestand und lebte seither zu Warasdin, wo er 27. Sept. 1829 starb.

Wittgens Jakob, geb. zu Taus in Böhmen 1. Mai 1768, eingetr. 11. Dec. 1777, wurde 11. Nov. 1786 als Fahnencadet bei Wartensleben-Inf. Nr. 28 eingetheilt und als solcher beim Regimente im Jahre 1788 auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die einschlägigen Standesacten aus dem Jahre 1789 nicht vorhanden und in jenen seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Zignony Johann, Sohn eines österreichischen Officiers, geb. zu Mailand 3. Aug. 1766, eingetr. 5. Jan. 1778, wurde 18. Aug. 1786 als Fahnencadet zu Ferdinand Herzog v. Württemberg-Inf. Nr. 38 ausgemustert, kommt in der Musterungsliste dieses Regiments am 15. April 1790 als Lieut. vor. Weiters erscheint derselbe als Oberlieut. in der Relation über die Erstürmung des französischen Lagers bei Landrecy am 20. April 1794 wegen seiner vorzüglichen Tapferkeit gerühmt und ebenso in der Relation über das Treffen von Hooghleden am 13. Juni 1794 wegen seiner Klugheit und Bravour besonders hervorgehoben. Sein weiteres Schicksal konnte weder aus den Standesacten beim Regimente, noch aber aus den Acten des Kriegsarchivs und der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums ermittelt werden.

1787.

Allássy Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kuntschitz in Schlesien 17. März 1769, eingetr. 24. Aug. 1778, wurde 12. Nov. 1787 als Fahnencadet zu Franz Anton Graf Károlyi-Inf. Nr. 52 eingetheilt, 1. Febr. 1789 zum Lieut., 1. April 1795 zum Oberlieut. befördert und diente als solcher im Regimente bis Ende August 1796. Er hat im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Berbir und Belgrad, 1790 an der Erstürmung des feindlichen Lagers bei Kalafat und an dem Gefechte bei Florentin, in den nachfolgenden französischen Kriegen 1794 an den Gefechten bei Millesimo und Cossaria, 1795 an der Erstürmung des Berges Settepani, endlich 1796 an dem Gefechte bei Montenetto theilgenommen. Die Art seines Abganges im Regimente konnte wegen Mangel der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt werden.

Auersperg Johann Heinrich Reichsgraf von, geb. zu Wien 13. Mai 1768, eingetr. 27. Jan. 1785, wurde 31. Juli 1787 als Fahnencadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 ausgemustert, im Jahre 1800 Rittm. bei Joseph Fürst Lobkowitz leichten Drag. Nr. 10 (später seit 1802 Chevaux-leg. Nr. 3), im Jahre 1805 Major beim Drag.-Reg. Nr. 2 (gegenwärtig Pálffy-Husaren Nr. 15), kam bald darauf zum 3. Chevaux-leg.-Reg. wieder zurück, wurde hier im Jahre 1809 Oberstlieut., im Jahre 1811 Oberst und Reg.-Comdt. und hatte an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit theilgenommen. Im Jahre 1819 quitt. er den Militärdienst mit Beibehalt des Officiers-Charakters und legte später auch diesen ab. Über Ursprung dieses alten Adelsgeschlechtes vergl. Wolfgang Reichsgraf von Auersperg, Ausmusterungsjahrg. 1768.

Auersperg Karl Reichsgraf von, geb. zu Laibach 22. April 1776, kam 25. Dec. 1784 in die Akademie und trat 6. Dec. 1787 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Auerwek von Stülenfels Karl, Sohn des im Jahre 1792 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Karl Joseph Auerwek, geb. zu Wr.-Neustadt 12. Juni 1770, eingetr. 30. Mai 1778, wurde 9. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 13. Dec. 1787 Fähnr., 29. März 1789 Lieut., 28. Juni 1794 Oberlieut., 1. April 1799 Capitänlieut., 18. Dec. 1799 Hauptm., 1. Oct. 1808 zum 9. Jäger-Bat. transf., hatte an allen Feldzügen der damaligen

Kriegsepoche theilgenommen und ist 15. April 1811 zu Graz gestorben.

August von Auenfels Franz, Sohn des im Jahre 1799 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Sebastian August des 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, geb. zu Warasdin 19. Nov. 1768, eingetr. 22. Nov. 1778, wurde 17. Dec. 1787 Fähnr. beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, 1. Juni 1789 Lieut., 1. Juli 1795 Oberlieut., 1. April 1799 Capitänlieut., 1. März 1800 Hauptm., 1. Juli 1801 zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 transf., trat 5. Febr. 1819 aus dem Armeeverbande und starb 21. Sept. 1836 zu Belovar.

Bavini Ludwig, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pardubic in Böhmen 17. April 1766, eingetr. 20. Oct. 1775, zeigte bald nach seinem Eintritte in die Akademie wenig physische Eignung für den Militärdienst. Kinsky, der in ihm ein besonderes Talent für Mathematik entdeckte, ließ ihn bei den berühmtesten Mathematikern in Wien: Helle, Walcher, Kaiser, Vega auf Kosten der Akademie weiter studieren und sich vervollkommnen. Da aber in dem jungen Menschen eine besondere Vorliebe und Ambition für den Militärstand herrschte, so wartete er in der Anstalt noch zwei Jahre über die vorgeschriebene Zeit, um bei einer sich erledigenden Lehrerstelle in mathematischen Gegenständen dieses Fach zu übernehmen. Mit dem Antritte dieser Dienstleistung, 1. Febr. 1787, zum Lieut. ernannt, rückte er daselbst 28. Febr. 1790 zum Oberlieut., 29. Dec. 1799 zum Capitänlieut., 23. Mai 1804 zum Hauptm. und 25. Aug. 1813 zum Major vor. Beim Ausbruche des Türkenkrieges 1788 erbat sich Bavini die Erlaubnis, an dem Feldzuge theilnehmen zu dürfen und wurde beim Genie-Corps zugetheilt. Nach hergestelltem Frieden trat er seinen Lehrerposten wieder an und bekleidete ihn mit besonderem Eifer und vorzüglichen Resultaten bis zu seiner 15. Oct. 1825 erfolgten Versetzung in den Ruhestand. Kurze Zeit darauf, schon 27. Nov. 1825, starb Bavini zu Wiener-Neustadt, wie wir Th. Ignaz Leitner von Leitnertreus ausführlicher Geschichte der Wiener-Neustädter Akademie S. 411 entnehmen, aus Gram über rücksichtslose Behandlung.

Berger von Berge Leopold, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Trebitsch in Mähren 24. März 1768, eingetr. 8. Oct. 1777, wurde 11. Oct. 1787 Fahnencadet bei Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46, 22. Oct. 1787 Fähnr., 28. Sept. 1789 Lieut., 25. Juli 1796 Oberlieut., 16. Juli 1800 Capitänlieut., 1. Sept. 1805 Hauptm., 20. Jan. 1811 zu Bellegarde-Inf. Nr. 44 transf., 1. Nov. 1811 pens., starb 6. Jan. 1832 zu Pressburg.

Bieschin Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 6. Nov. 1767, eingetr. 8. Mai 1786, kam 9. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16, avancierte daselbst 13. Dec. desselben Jahres zum Fähnr. und nahm als solcher an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätig theil. Am 19. Febr. 1790 avancierte Bieschin zum Lieut., 1. Aug. 1796 zum Oberlieut., machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Feldzügen 1793, 1795, 1796, 1797 und 1799 mit, rückte 16. März 1800 zum Capitänlieut. vor und verließ als solcher den Militärdienst 30. Juni 1804 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Blavier Eberhard, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Mainz 25. Febr. 1769, eingetr. 13. Juni 1778, wurde 9. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 8. Sept. 1787 zum Fähnr., 1. Juli 1788 zum Lieut., 1. Dec. 1790 zum Oberlieut. befördert und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Eroberung von Schabatz und Novi, 1789 an der Belagerung von Belgrad, Erstürmung der Raitzenstadt und Einnahme der Festung rühmlichen Antheil. Ebenso focht Blavier in den französischen Kriegen 1793 am 26. Oct. bei Erstürmung der Weißenburger Linien und 1794 am Rhein, 1796 am 18. Sept. beim Angriffe auf die Brückenschanze bei Kehl. Am 1. Dec. desselben Jahres als Capitänlieut. zum Wurmserschen Freicorps eingetheilt, rückte er hier 1. Mai 1797 zum wirklichen Hauptm. vor, kam mit demselben im nämlichen Jahre nach Mainz und 1798 zur Armee in Böhmen. Im Jahre 1799 machte er in dieser Eintheilung 23. März die Schlacht bei Stockach, 26. Juni die Unternehmung auf Offenburg und Oberkirch, 6. Juli die Vertheidigung der hier genommenen Aufstellung, im November desselben Jahres jene der Posten bei Kehl, im Jahre 1800 bei der Armee in Deutschland, im Mai und Juni die Gefechte in Schwaben und im December die Rückzugsgefechte in Oberösterreich mit, wurde nach Auflösung des Freicorps mit 1. Sept. 1801 zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 wieder rücktransf. und quitt. 3. Aug. 1805 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Caesar Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Cesarica in Croatien 2. Aug. 1769, eingetr. 27. Febr. 1782, wurde 12. Dec. 1787 als Oberbrückenmeister zum Pontonier-Corps eingetheilt und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder aber gestorben zu sein.

Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen sind daselbst die Standesacten für die Jahre 1787 bis 1789 abgängig und in jenen für das Jahr 1790 und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Callot Franz Freiherr von, Sohn des im Jahre 1781 in Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Karl Freiherrn von Callot, geb. zu Budweis in Böhmen 17. Juli 1768, eingetr. 17. Oct. 1783, wurde 31. Juli 1787 als Fahnencadet bei Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, diente später als Oberlieut. bei Auersperg-Inf. Nr. 24 und starb im Jahre 1801. Er hatte alle Feldzüge der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Callot entstammt einem sehr alten lothringischen Adelsgeschlechte, dessen Wappenbrief vom Herzog Karl II. von Lothringen am 14. Juni 1584 ausgestellt wurde und für welches der obbezeichnete Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie gleichzeitig mit seinem Bruder, dem General-Feldwachtmeister Wenzel von Callot, am 26. Jan. 1765 den erbländisch-österreichischen Adel und am 12. Aug. 1779 den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erworben hatte.

Carrière de Tour de Camp Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 20. Sept. 1770, eingetr. 16. Juni 1779, wurde 12. Dec. 1787 als Oberbrückenmeister zum Pontonier-Corps ausgemustert und fand im Türkenkriege 1789 beim Brückenbau vor Belgrad, von einer feindlichen Kugel durch die Brust geschossen, den Tod.

Chimani von Mannsberg Anton Freiherr, Sohn des im Jahre 1777 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Hauptmannes Joseph Chimani, geb. zu Pardubic in Böhmen 30. Jan. 1768, eingetr. 8. Oct. 1777, wurde 30. März 1787 Fahnencadet bei Fabris-Inf. Nr. 15, 16. Dec. 1787 Fähnr. bei Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34, 1. Febr. 1788 Lieut., 3. April 1793 Oberlieut., 21. April 1795 Capitänlieut. und 21 Juni 1797 Hauptmann. Während dieser Zeit hatte Chimani die Eroberung von Schabatz, die Belagerung von Belgrad und die Revolutionskriege im Lüttich'schen mitgemacht. Am 1. Juni 1798 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 62 übersetzt, wohnte er dem Feldzuge 1805 bei und zeichnete sich bei mehreren Gelegenheiten durch Muth und Tapferkeit aus. Am 1. April 1809 kam er als Major zu Simbschen-Inf. Nr. 43 und machte den Feldzug desselben Jahres bei der Armee in Italien mit. Für seine Waffenthat 8. Mai in der Schlacht an der Piave, nämlich die heldenmüthige Vertheidigung eines für die Stellung der kaiserl. Truppen höchst wichtigen in der Front gelegenen Meierhofes, welcher mehrmals von dem bedeutend überlegenen Feinde angegriffen wurde und wobei Chimani glänzende Beweise seiner persönlichen Tapferkeit und Entschlossenheit an den Tag legte, erhielt er das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens, welcher Verleihung im Jahre 1816 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Mit 26. Febr. 1810 wurde er zu Graf St. Julien-Inf. Nr. 61 übersetzt, avancierte 7. Aug. 1813 zum Oberstlieut., 31. Mai 1814 zum Obersten und Reg.-Comdt., kämpfte in den Jahren 1813 und 1814 mit dem Regimente in Italien, wurde bei Caldiero (15. Nov.) verwundet und gab in der Schlacht am Mincio (8. Febr. 1814) erneuerte Beweise seiner Tapferkeit. Im Jahre 1815 machte Chimani den Feldzug gegen Murat mit und blieb bis 1817 bei der Occupations-Armee in Neapel, wo er durch die Verleihung des königl. sicilanischen St. Ferdinands- und Verdienst-Ordens, dann des päpstl. Christus-Ordens ausgezeichnet wurde. Am 9. März 1828 rückte er zum Generalmaj. vor und kam als Brigadier nach Böhmen, ward 1832 zum Festungs-Comdt. in Arad ernannt und beschloss daselbst seine Laufbahn 31. Dec. 1835.

Chorich Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Jazavica in Slavonien 25. April 1769, eingetr. 22. Nov. 1778, wurde 23. Oct. 1787 als Fähnr. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 eingetheilt, 1. Aug. 1788 zum Grenzcordon des eigenen Regiments transf. und scheint noch in demselben Jahre den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen sind dort die Standesacten des vorbezeichneten Regiments von September bis Ende December 1788 abgängig und in jenen pro 1789 und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Collin Franz Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 13. Febr. 1769, eingetr. 21. Mai 1779, wurde 4. Jan. 1787 als Fahnencadet bei Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 eingetheilt und rückte bald darauf zum Fähnr. und zum Lieut. vor. Im Türkenkriege 1788 stand das Regiment Baden-Durlach im August am äußersten linken Flügel des Corps Wartensleben am kleinen Lasmare und hatte wiederholte heftige Angriffe der Türken auszuhalten. Bei diesen Stürmen hat sich Collin namentlich am 17. und 24. Aug.

durch die tapfere Vertheidigung eines Blockhauses hervorgethan und ward hiefür vom Kaiser Joseph zum Oberlieut. befördert. Noch in demselben Jahre machte Collin 20. Sept. die Rückzugsgefechte gegen Karansebes, 1789 das Treffen bei Mehadia und 1790 die Belagerung von Neu-Orsova mit. In den nachgefolgten französischen Kriegen focht er 1793, 1794 und 1795 in der Armee des Generals der Cavallerie Grafen Wurmser am Ober-Rhein, kam im Sept. 1799 zur Belagerung von Ancona, 1800 in die Riviera di Genova und machte 14. Juni die Schlacht bei Marengo mit. In der Zwischenzeit avancierte Collin 1. Juli 1799 zum Capitänlieut., 13. April 1800 zum wirklichen Hauptm. und quitt. als solcher 20. Aug. 1802 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Collin Joseph Freiherr von, Bruder des Vorigen, geb. zu Gospić in der Militärgrenze 25. Jan. 1767, eingetr. 26. Febr. 1779, wurde 15. Aug. 1787 als Fahnencadet beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 eingetheilt und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name seither in den Standesacten nicht aufzufinden ist.

Du Buisson Friedrich, Sohn eines kaiserl. Officiers, geb. zu Roermonde in den Niederlanden 2. Dec. 1777, kam 9. Aug. 1786 in die Akademie, trat 11. Juni 1787 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Duimovich Ladislaus, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Sinac in Croatien 19. Juni 1767, kam 3. Oct. 1779 in die Akademie, wurde 30. Mai 1787 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 ausgemustert und avancierte daselbst 8. Jan. 1788 zum Lieut., 1. Oct. 1789 zum Oberlieut. und 16. Juli 1796 zum Capitänlieut. Am 15. Jan. 1797 erfolgte seine Beförderung zum wirklichen Hauptm. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr 1, 1. Juli 1798 seine Transferierung zu Clerfayt-Inf. Nr. 9, wo er 1. Nov. 1805 zum Major vorrückte. Duimovich hat alle feindlichen Affairen in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Muth und Entschlossenheit hervorzuthun; er trat 1. Juni 1808 in den Ruhestand, erhielt 14. Dec. 1810 den Oberstlieutenants-Charakter ad honores und starb 29. Dec. 1847. Duimovich war seit dem Jahre 1800 mit Anna, geb. Manlicher verheiratet, welcher Ehe eine Tochter Antonie, geb. im Jahre 1801, entstammte.

Dupuis Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Trasten in Siebenbürgen 9. Mai 1770, eingetr. 13. Sept. 1778, wurde 3. Aug. 1787 Cadet bei Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49, 1. Oct. 1787 Fähnr., 9. Sept. 1788 Lieut. und starb als solcher 13. Sept. 1790.

Eckhardt Johann von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wr.-Neustadt 20. Oct. 1770, eingetr. 13. Aug. 1779, wurde 15. Dec. 1787 Fahnencadet bei Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25, 16. Dec. 1787 Fähnr., 1. Nov. 1788 Lieut., 3. März 1793 Oberlieut., 3. Sept. 1796 Capitänlieut., 26. Dec. 1799 Hauptm., 1. Mai 1809 Major und hatte mit diesem Regimente an den Feldzügen 1796, 1798, 1799, 1805 und 1809 thätigen Theil genommen. Im Gefechte bei Ponte alto am Inn im Ober-Engadin 12. März 1799 war Eckhardt in französische Gefangenschaft gerathen und kehrte aus derselben erst im Monate August desselben Jahres wieder zurück. Im Gefechte bei Regensburg 23. April 1809 entgieng er nur durch einen glücklichen Zufall einem gleichen Schicksal, welchem vom Regimente 26 Stabs- und Oberofficiere, dann gegen 1200 Mann verfielen. In der Schlacht bei Aspern wurde er verwundet; kaum nothdürftig hergestellt, nahm er schon an der Schlacht bei Wagram wieder thätigen Theil. Am 31. Jan. 1811 wurde Eckhardt zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 transf., trat 30. März 1814 in den Ruhestand und starb 9. Aug. 1843 zu Wien.

Egermann Maximilian, Sohn eines Rittmeisters, geb zu Gyetva in Ungarn 3. Dec. 1768, eingetr. 23. Nov. 1782, kam 18. Mai 1787 als Lieut. zu Dagobert Graf Wurmser-Husaren Nr. 8, hat mit diesem Regimente an dem Türkenkriege des folgenden Jahres, sowie später an den Kriegen gegen Frankreich thätig theilgenommen und ist 1794 bei Moucron vor dem Feinde geblieben.

Ehrenburg Johann Freiherr von, geb. zu Jungbunzlau in Böhmen 16. Mai 1778, eingetr. 19. April 1787 und starb schon 26. Mai 1787 in der Akademie.

Engelhardt Jakob, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kuttenberg in Böhmen 10. Nov. 1769, wurde 2. April 1787 als Fahnencadet zu Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert und hat bald darauf den Militärdienst verlassen.

Enzenberg Franz von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 13. März 1769, eingetr. 22. Aug. 1781, wurde 10. Sept. 1787 als Lieut. zum 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17 ausgemustert. Im Jahre 1793 war Enzenberg Hauptm. im serbischen Freicorps und zeichnete sich schon bei Vertheidigung der Posten bei Offenbach aus. Bei dem Sturme auf die Weißenburger Linien, 13. Oct., war er der Erste, welcher mit seiner Compagnie bei der Leinenwaldmühle die Lauter durchwatete, die Linien

übersteig und mit dem Bajonnette angriff. Er fiel auf der Schanze, von einer feindlichen Kugel getroffen.

Ertl von Seau Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mons 27. März 1768, eingetr. 16. Nov. 1777, wurde 12. Oct. 1787 als Fahnencadet beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 eintheilt und starb als Hauptm. im Jahre 1820. Er hatte alle Feldzüge der französischen Kriegsepoche mitgemacht. Für diese Familie hat der Münchner Bürger Christoph Ertl im Jahre 1610 den Adel mit dem Beisatze „von Seau" erworben.

Faby Jakob, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Triest 10. April 1770, eingetr. 4. Sept. 1778, wurde 12. Dec. 1787 als Fahnencadet bei Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 eingetheilt, soll als Hauptm. 2. Mai 1799 gestorben sein. Die in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums zur Feststellung dieser, auch in dem Gedenkblatte der Akademie aufgenommenen Angabe gepflogenen Erhebungen haben zu keinem Resultate geführt.

Faltern Johann von, Sohn eines Landschreibers, geb. zu Troppau 10. März 1768, eingetr. 8. Nov. 1778, wurde 9. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 ausgemustert, rückte daselbst in der Tour bis zum Hauptm. vor und starb als solcher 2. Mai 1799. Faltern hat mit seinem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit thätigen Theil genommen.

Frankenbusch Vincenz Ritter von, Officierssohn, geb. zu Plan in Böhmen 1. März 1769, eingetr. 20. Mai 1778, wurde 29. Nov. 1787 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 31. März 1788 Fähnr. bei Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33, im Jahre 1789 Lieut., 1794 Oberlieut., 1797 Capitänlieut., 1800 Hauptm. und ist als solcher 2. April 1802 gestorben. Frankenbusch hatte mit dem letztgenannten Regimente den Türkenkrieg 1788 und 1789, dann im französischen Kriege die Feldzüge 1792 bis 1797 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon"*, 1. Bd. (Ilmenau 1825, bei Bernhard Friedrich Voigt), S. 377, zu entnehmen, erwarb für die Familie den Ritterstand der österreichische Rath in Prag Leander von Frankenbusch im Jahre 1760.

Fröhlich Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rode in Siebenbürgen 1. Febr. 1769, eingetr. 19. April 1782, wurde 12. Dec. 1787 als Fahnencadet zu Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39 ausgemustert, diente später bei Preiss-Inf. Nr. 24, rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche thätigen Theil. Im Jahre 1825 kam Fröhlich q. t. zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16, im Jahre 1831 als Oberstlieut. zum 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17, wurde im Jahre 1835 Oberst und Reg. Comdt. beim Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, im Jahre 1842 Generalmaj. und Truppen-Brigadier, trat im Jahre 1845 in den Ruhestand und lebte seither in Prag, wo er 22. Nov. 1854 starb.

Fröhlich von Freudenstein Anton, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Neu-Bidschov in Böhmen 20. Jan. 1769, eingetr. 21. Juni 1780, wurde 15. Dec. 1787 Fahnencadet bei Schröder-Inf. Nr. 7, 1. Febr. 1788 Fähnr., 15. Nov. 1791 zeitlich pens., 1. Jan. 1793 reactiviert, 1. März 1793 Lieut., 18. April 1797 Oberlieut., 1. Dec. 1799 definitiv pens. und starb seither.

Gall von Gallenfels Vincenz Freiherr, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Cilli in Steiermark (Geburtsdatum nicht bekannt), eingetr. 29. Febr. 1777, wurde 28. Febr. 1787 als Fähnr. zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert und in demselben Jahre zum Festungsbau in Pless verwendet. Er avancierte im Regimente 1. Mai 1789 zum Lieut., 27. Dec. 1793 zum Oberlieut., machte im französischen Kriege im Dec. 1792 die Vertheidigung der Verschanzungen bei Pellingen unweit Trier, im Jahre 1793 die Belagerung und 22. Juli die Einnahme der Festung Mainz, endlich im Jahre 1796 die der Schlacht bei Würzburg vorangegangenen Gefechte mit, wurde in einem derselben schwer verwundet und ist nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen an den Folgen dieser Wunden am 5. Aug. 1796 zu Rovereto gestorben.

Gespann Anton, Sohn eines Rittmeisters der Arcièren-Leibgarde, geb. zu Wien 6. Nov. 1768, eingetr. 9. Juli 1775, wurde 1. Juli 1787 als Fahnencadet zu Johann Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 11. Juli 1787 zum Fähnr., 16. Juli 1789 zum Lieut. befördert und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Belagerung von Dubica, sodann an der Belagerung und Erstürmung von Novi 3. Oct., 1789 an der Belagerung von Belgrad und Erstürmung der Raitzenstadt thätigen Theil. Am 18. März 1790 zum 1. Pionnier-Bat. transf., avancierte Gespann 31. Oct. 1791 zum Oberlieut. und starb als solcher in Wien 12. Mai 1792.

Gratz Joseph Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Klagenfurt 12. Juli 1768, eingetr. 21. Aug. 1778, wurde 23. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausge-

mustert, 21. Aug. 1788 Fähnr., 16. April 1790 Lieut., 1. Aug. 1796 Oberlieut. und starb als solcher im Jahre 1805.

Gregoriades Johann Ignaz, geb. zu Leitomischl in Böhmen 22. Mai 1778, kam 10. Mai 1787 in die Akademie, trat 31. Mai 1787 aus der Militärerziehung und wendete sich dem Handlungsstande zu.

Gresnick Franz Rudolf, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Pisanica in Croatien 16. Febr. 1781, eingetr. 17. April 1787 und starb schon am 3. Mai desselben Jahres in der Akademie.

Hahn Joseph, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Brünn 4. Jan. 1768, eingetr. 20. Febr. 1783, wurde 2. April 1787 als Fahnencadet zu Graf Pálffy-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 1. Nov. 1787 Fähnr., 1. Febr. 1788 Lieut., 1. Juli 1790 Oberlieut., 1. März 1798 Capitänlieut., 1. Jan. 1799 Hauptm., hatte mit dem Regimente schon im Türkenkriege vom 20. bis 24. Oct. 1788 die Belagerung und Einnahme von Schabatz, am 18. Oct. desselben Jahres die Delogierung der Janitscharen aus ihrer festen Stellung bei Ujpalanka, im September 1789 mehrere Gefechte daselbst, sowie die Überfälle der türkischen Besatzungen in Passarowitz und Semendria und im Jahre 1790 die Belagerung von Czettin mitgemacht, dann an den französischen Feldzügen 1793 bis 1797, 1799 bis 1801 thätig theilgenommen. Im Feldzuge 1805 focht Hahn, mit dem Regimente bei der italienischen Armee in der Truppen-Division des Feldmarschall-Lieut. Freiherr von Simbschen eingetheilt, am 30. und 31. Oct. in der Schlacht bei Caldiero und ist 19. Dec. 1806 gestorben.

Hamsa von Zabiedowitz Ferdinand, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Lukawec in Böhmen 21. Juni 1768, eingetr. 4. Oct. 1778, wurde 15. Dec. 1787 als Fahnencadet zu Joseph Graf Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 12 ausgemustert, diente später als Hauptm. bei Ludwig Fürst Hohenlohe-Inf. Nr. 26, als Major bei Leopold beider Sicilien-Inf. Nr. 22, zuletzt bei Wimpffen-Inf. Nr. 13, machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat im Jahre 1827 als Oberstlieut. in Pension und starb 13. Nov. 1856.

Harnach Maximilian von, Sohn eines Obersten, war zu Ludwigsburg 1. Juli 1767 geb., kam in die Akademie 30. Oct. 1778 und wurde 5. März 1787 als Lieut. zu Württemberg-Drag. Nr. 11 ausgemustert. Später zu Moriz Graf Kavanagh-Kürass. (gegenwärtig Oberösterreichisch-salzburgisches Dragoner-Reg. Nr. 4) transf., hat derselbe an allen feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments theilgenommen. Im französischen Revolutionskriege 1793 focht er als Rittm. mit besonderer Auszeichnung 18. März bei Tirlemont, 22. März bei Bierbeck, 27. Juni bei Cysoing, insbesondere aber 13. Sept. im Vorpostengefechte bei Menin, wo er in der Gefechtsrelation rühmlichst genannt wird, endlich 15. Nov. in der Schlacht bei Wattignies. Auch alle folgenden Feldzüge hat Harnach mitgemacht, wurde im Jahre 1807 zum Major, 1809 zum Oberstlieut. befördert und erscheint als solcher in der Schlachtrelation von Wagram wegen der an den Tag gelegten Tapferkeit und Umsicht abermals besonders hervorgehoben. Im Jahre 1810 trat Harnach in den Ruhestand, erhielt im Jahre 1824 einen Elisabeth-Theresien-Stiftungsplatz und starb zu Prag 30. April 1840.

Herzan Joseph Graf, Sohn eines Obersten, geb. zu Prag 1. April 1770, eingetr. 17. Juni 1784, wurde 3. Aug. 1787 als Fahnencadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 15. März 1788 als Fähnr. zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 transf., avancierte hier 1. Nov. 1789 zum Lieut. und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege 1788 an der Vertheidigung des Lagers bei Lasmare und 20. Sept. an dem Rückzuge von Karansebes, 1789 an der Belagerung von Neu-Orsova theil. In den nun folgenden französischen Kriegen machte Herzan die Feldzüge 1793 und 1794 mit und wurde im letzteren Jahre beim Regimente auf nicht eruierbare Weise in Abgang gebracht. Aus den diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass derselbe im März 1794 beim Leib-Bataillon im Stande geführt wurde. Aus dem Monate April bis Ende Dec. 1794 fehlen die einschlägigen Standesacten und in den späteren kommt sein Name nicht mehr vor.

Hilscher Maximilian, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Klattau in Böhmen 21. Febr. 1768, eingetr. 25. April 1779, wurde 7. Aug. 1787 als Fahnencadet zu Preysach-Inf. Nr. 39 eingetheilt, bald darauf zum Fähnr., später zum Lieut. befördert und quitt. im Jahre 1793 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Holzbecher von Adelsehr Ferdinand, Sohn des im Jahre 1782 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Rittmeisters Johann Holzbecher, geb. zu Vukovár 4. März 1769, eingetr. 12. Dec. 1779, wurde 3. Dec. 1787 als Fahnencadet zu Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39 ausgemustert, übertrat später zur Cavallerie, diente als Rittm. bei Sommariva-Kürass. Nr. 5, seit 1809 als Oberstlieut. bei

Hohenlohe-Drag. Nr. 2, wurde 1820 als Oberst pens. und starb 14. Mai 1845 zu Pettau. Holzbecher hatte die französischen Kriege seiner Zeit mitgemacht und sich bei mehreren Gelegenheiten durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Horváth Michael, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Julisfalva in Ungarn 20. Nov. 1768, eingetr. 12. Dec. 1776, wurde 25. Jan. 1787 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 9. Dec. 1788 als Lieut. zu Reisky von Dubnitz-Inf. Nr. 13 transf. und daselbst 21. März 1790 zum Oberlieut., 16. Juli 1795 zum Capitänlieut., 16. Dec. 1796 zum Hauptm. befördert, machte die Feldzüge 1788 bis 1790, 1793 bis 1797, dann 1799 und 1800 mit und ist 17. April 1800 zu Caivo gestorben.

Janovsky Karl Freiherr von, geb. in Böhmen 1. Sept. 1773, eingetr. 2. April 1783 und starb 20. Juni 1787 in der Akademie.

Jonian Joseph, Sohn eines kaiserl. Hofbediensteten, geb. zu Wien 22. Dec. 1765, eingetr. 17. Febr. 1781, wurde 3. Aug. 1787 als Fahnencadet zu Vierset-Inf. Nr. 58 ausgemustert, 17. Juli 1788 zu Pellegrini-Inf. Nr. 49 transf., nahm mit diesem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten im Türkenkriege 1788 und 1789 theil und wurde im letztgenannten Jahre bei seiner Stammabtheilung auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Kapaun von Swogkow Wenzel Freiherr, Sohn eines Kreisadjuncten, geb. zu Jungbunzlau in Böhmen 4. Sept. 1768, eingetr. 30. Oct. 1778, wurde 9. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Pálffy-Inf. Nr. 53 eingetheilt, erscheint als Oberlieut. bei Ferdinand-Drag. Nr. 2 bei der Einnahme der Weißenburger Linien 13. Oct. 1793 unter den Ausgezeichneten lobend erwähnt. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht weiter verfolgt werden. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“*, 1. Bd., S. 635, zu entnehmen, sind die „Kapaun von Swogkow“ ein altes böhmisches Adelsgeschlecht, aus welchem die Brüder Albrecht Weikard, Heinrich, Jaroslaw und Albrecht von Kapaun mit Diplom vom 27. Juni 1644 in den Freiherrenstand erhoben wurden.

Karg Johann Karl Edler von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Prag 21. Aug. 1769, eingetr. 13. Oct. 1778, wurde 18. Juni 1787 Fähnr. bei Hohenlohe-Kirchberg-Inf. Nr. 17, 17. Juni 1789 Lieut., 17. Oct. 1793 Oberlieut., 1. Juni 1797 Capitänlieut., 22. April 1800 Hauptm., 4. Juni 1809 Major, 1. Juni 1813 Oberstlieut., 25. Dec. 1823 Oberst und Reg.-Comdt., starb 8. Juni 1829 zu Laibach. Karg nahm an allen Schicksalen seines Regiments den ehrenvollsten Antheil und gerieth 7. April 1800 vor Genua in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er jedoch schon am 12. d. M. rückkehrte.

Katinchich Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Kanizsa 16. Mai 1769, eingetr. 5. Juli 1778, wurde 11. Febr. 1787 als Fahnencadet zu Allvintzi-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 7. Oct. 1787 zum Fähnr., 1. Aug. 1788 zum Lieut., 27. Mai 1790 zum Oberlieut. befördert und nahm mit seinem Regimente an den damaligen Türkenkriegen der Jahre 1788 bis 1790, namentlich bei Belgrad an dem Sturme auf die Raitzenstadt am 30. Sept. 1789 und an der Belagerung sowie an dem Treffen vor Giurgewo im Jahre 1790 theil. Am 1. Juli 1792 kam Katinchich als Capitänlieut. zum Grenzcordon des Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen sind für die Jahre 1793 und 1794 keine Standesacten mehr vorhanden und in jenen seit dem Jahre 1795 kommt Katinchich nicht mehr vor, mithin die Art seines Abganges nicht constatiert werden konnte.

Kellersperg Ignaz von, geb. zu Graz 15. Juni 1770, kam 30. Oct. 1778 in die Akademie, trat 9. Juli 1787 aus der Militärerziehung.

Klebelsberg Freiherr zu Thumburg Wenzel Graf, geb. im Jahre 1774, eingetr. 29. Sept. 1779 und starb 21. Juni 1787 im Zöglings-Spitale. Über Ursprung und Abstammung dieses Adelsgeschlechtes vergl. Karl Graf Klebelsberg Freiherr zu Thumburg, Abgangsjahrg. 1784.

Koch von Schwarzbach Joseph, Sohn eines Stabsofficiers (im Akademie-Grundbuche als Joseph Edler von Köck angeführt), geb. zu Redwitz im Bambergischen 15. Aug. 1767, eingetr. 29. Dec. 1780, wurde 12. Nov. 1787 als Fahnencadet zu Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 ausgemustert, im folgenden Jahre zum Fähnr. ernannt und 1. Febr. 1789 als Lieut. zu Joseph Graf Orosz-Inf. Nr. 31 transf., in welchem Regimente er bald darauf zum Oberlieut., 5. April 1799 zum Capitänlieut. und 1. Mai 1800 zum Hauptm. avancierte. Im Türkenkriege hatte er schon als Fahnencadet bei Thurn-Inf. im Jahre 1788 bei der Eroberung von Schabatz mitgewirkt und sich dann am 15. Juli 1789 mit dem Oberst-Bataillon von Orosz-Inf. an der so erfolgreichen Vertheidigung des Tömöser Passes auf dem Berge Prädial betheiligt. In den nachgefolgten französischen Kriegen 1793 bis 1797 kämpfte Koch früher in den Niederlanden, später in Deutschland, zeichnete sich im Jahre 1796 bei der Belagerung von Kehl durch Tapferkeit und Umsicht besonders

aus und war 1796 zuletzt bei Vertheidigung der diesseitigen Posten bei Diersheim während des Rheinüberganges der Franzosen. Im Feldzuge 1799 finden wir ihn 21. März im Treffen bei Osterach, 25. März in der Schlacht bei Stockach; 1800 am 3. Mai bei Engen, 3. Dec. bei Hohenlinden und im Rückzugsgefechte bei Frankenmarkt; im Feldzuge 1809 am 24. April im Treffen bei Neumarkt, 3. Mai bei Ebelsberg, 21. und 22. Mai bei Aspern, 5. und 6. Juli bei Wagram und im Rückzuge bei der hartnäckigen Vertheidigung von Hollabrunn. Inzwischen war mit 3. Juli 1809 seine Beförderung zum Major bei Ignaz Graf Gyulai-Inf. Nr. 60 erfolgt, er nahm noch an den Befreiungskriegen 1813 und 1814 thätig theil und ist, wie aus dem Resultate der diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen hervorgeht, im Gefechte bei Bar sur Aube (gegen Marschall Mortier) am 24. Jan. 1814 vor dem Feinde geblieben.

Koch von Schwarzbach Norbert, Bruder des Vorigen, geb. zu Redwitz im Bambergischen 15. Aug. 1768, eingetr. 2. Oct. 1777, wurde 12. Sept. 1787 als Fahnencadet zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, im Jahre 1789 zum Lieut. befördert und hat mit diesem Regimente an dem Türkenkriege 1788 und 1789 theilgenommen. Am 31. Mai 1792 als Oberlieut. zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 transf., avancierte Koch im Jahre 1795 zum Capitänlieut., im Mai 1800 zum Hauptm., focht mit diesem Regimente in den französischen Kriegen 1793 bei Tirlemont, 1795 und 1796 am Rhein, 1799 in Deutschland und in der Schweiz, 1800 bei der Armee in Deutschland und Bayern, trat 30. Oct. 1806 in den Ruhestand und ist schon im Jahre 1809 gestorben.

Koller Jakob, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Banija in Croatien 28. Jan. 1768, eingetr. 27. Sept. 1782, wurde 7. April 1787 als Fähnr. zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 ausgemustert, war 1797 Hauptm. im GQMSt. und hat sich im April beim Übergange des Feindes bei Kehl hervorgethan, gerieth aber leider bei dieser Gelegenheit in Kriegsgefangenschaft. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Korzensky Emanuel Graf, geb. zu Brünn 28. Mai 1769, eingetr. 13. Mai 1784, wurde 31. Juli 1787 als Fahnencadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor. Korzensky hat sich wiederholt, namentlich bei Einnahme der Lauterburger Linien im Aug. 1793, dann als Ordonnanz-Officier des Generals Hotze bei Vertheidigung des Postens bei Ober- und Nieder-Bronn durch Tapferkeit und Umsicht rühmlichst hervorgethan und ist bei Arlon 18. Juni 1794 vor dem Feinde geblieben. Er war einem alten böhmischen Adelsgeschlechte entsprossen, aus welchem der Beisitzer des böhmischen Kammer- und Hoflehnrechtes Johann Anton Freiherr von Korzensky mit Diplom vom 5. Oct. 1705 in den böhmischen Grafenstand erhoben wurde.

Kraus Philipp, Sohn eines Majors, geb. zu Lozsárd in Siebenbürgen 16. Sept. 1771, kam 3. Juni 1783 in die Akademie, wurde 19. Dec. 1787 als Fahnencadet zu Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 ausgemustert, machte mit dem Regimente die Türkenkriege der Jahre 1788 bis 1790 mit und avancierte 2. Febr. 1788 zum Fähnr., 1. Febr. 1789 zum Lieut. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Kraus in den Standesacten des Jahres 1793 noch als Lieut. ausgewiesen, die Standesacten für das Jahr 1794 fehlen und in den Aufschreibungen der nun folgenden Jahre kommt sein Name nicht mehr vor.

Lagelberg Franz Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Krems in Niederösterreich 6. Aug. 1768, eingetr. 24. Jan. 1776, wurde 9. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. April 1788 zum Fähnr., 2. Aug. 1789 zum Lieut. befördert und nahm an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätig theil. In den französischen Kriegen machte Lagelberg die Feldzüge 1793 bis 1797, 1799, 1800 und 1805 mit, avancierte im Verlaufe dieser Kriegsepoche 1. März 1794 zum Oberlieut., 16. April 1799 zum Capitänlieut., 16. Nov. 1799 zum Hauptm. und fand wiederholt, so am 21. März 1799 bei Osterach, 3. Dec. 1800 in der Schlacht bei Hohenlinden bei den Kämpfen um den Besitz des Waldes von Albaching, dann 15. Oct. 1805 vor Ulm bei Vertheidigung des Frauenthores Gelegenheit, sich vor dem Feinde durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen. Am 1. Mai 1809 zum Major befördert, commandierte Lagelberg sein Bataillon in der denkwürdigen Schlacht bei Aspern mit besonderer Auszeichnung bei dem Sturme auf Esslingen — 22. Mai — und fand hier den Tod für Kaiser und Vaterland.

Lang Paul, Sohn eines kaiserl. österreichischen Majors, geb. zu Lodi in Italien 10. Jan. 1768, eingetr. 27. Oct. 1777, wurde 9. Oct. 1787 als Fahnencadet zu De Vins-Inf. Nr. 37 eingetheilt, rückte hier bald darauf zum Fähnr., 12. Sept. 1788 zum Lieut. vor und nahm mit dem 3. Bataillon des Regiments an dem Türken-

kriege 1788 thätigen Antheil. Am 31. März 1790 wurde Lang zur Verpflegs-Branche transf., erreichte die Charge eines Ober-Verpflegs-Verwalters und bekleidete zuletzt die Stelle des Verpflegs-Referenten und Vorstandes des Verpflegs-Departements beim Generalcommando in Prag. Am 30. Sept. 1828 trat er in den Ruhestand und lebte seither zu Brüx in Böhmen, wo er 5. Dec. 1837 starb.

Lebherz Theodor, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 21. Jan. 1768, eingetr. 19. Oct. 1777, wurde 18. Juli 1787 als Fahnencadet zu Franz Moriz Graf von Lacy-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 14. Nov. 1787 zu Franz Graf Gyulai-Inf. Nr. 51 transf., 15. Dec. 1787 zum Fähnr., 6. März 1788 zum Lieut. befördert und starb als solcher zu Hermannstadt 24. April 1789.

Lenk von Treuenfeld Ignaz, Sohn des gleichnamigen, im Jahre 1774 geadelten Rittmeisters, geb. zu Güns in Ungarn 4. Juli 1766, eingetr. 7. Oct. 1776, wurde 2. April 1787 als Lieut. zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 ausgemustert und 1. April 1791 als Inspections-Officier in die Neustädter Akademie eingetheilt, von wo er 6. April 1793 als Oberlieut. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 einrückte und daselbst als Inhabers-Adjutant mit Auszeichnung in Verwendung stand. Am 1. Nov. 1796 zum Capitänlieut. im Regimente, 7. Mai 1799 zum Hauptm. beim 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17 vorgerückt, zeichnete sich Lenk in demselben Jahre bei Deblockierung der Festung Philippsburg und im Treffen bei Stockach besonders aus, wurde 15. Jan. 1801 Major, 13. Nov. 1805 Oberstlieut., 23. Juli 1809 Oberst und Reg.-Comdt., 5. Oct. 1813 Generalmaj. und Brigadier, später Festungs-Comdt. in Karlsburg, 1834 als Feldmarschall-Lieut. pens. und starb 12. April 1842 zu Wien.

Mackiewicz Nikolaus von, Sohn eines Hofrathes, geb. 7. Dec. 1767, eingetr. 29. Dec. 1780, wurde 12. Oct. 1787 als Fahnencadet zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 ausgemustert und machte mit diesem Regimente im folgenden Jahre die Eroberung von Schabatz mit. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums sind die einschlägigen Standesacten bis Mai 1789 abgängig und in den späteren kommt sein Name nicht mehr vor.

Majus Alexander Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 25. Oct. 1768, eingetr. 23. Nov. 1777, wurde 11. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Reisky v. Dubnitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 10. Nov. d. J. Fähnr., 1. Juli 1789 Lieut., 26. März 1794 Oberlieut., 1. Sept. 1797 Capitänlieut., 1. Dec. 1799 Hauptm., 16. Febr. 1809 Major, 21. Febr. 1810 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 16. Juni 1811 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 transf., zeichnete sich in der Schlacht bei Leipzig (13. Oct. 1813) durch besondere Tapferkeit aus. Er stellte sich an die Spitze des Regiments, dessen Oberst tödlich verwundet wurde, und machte über 200 feindliche Gefangene. Nach dem hartnäckigsten Gefechte gelang es ihm, die Brücke über die Pleiße bei Dalitz herzustellen. Am 9. Jan. 1814 wurde Majus Oberstlieut., 1. April 1818 Oberst und Reg.-Comdt. bei Kaiser-Inf. Nr. 1, 2. Febr. 1827 Platz-Oberst in Triest, trat 1839 als Generalmaj. in Pension und starb 18. Dec. 1849 zu Graz. Majus war Commandeur des königl. sicil. Militär-St. Georgs-Ordens der Wiedervereinigung und Mitglied der Elisabeth-Theresien-Stiftung.

Mallordi zu Bössenye Joseph Chevalier, geb. als Sohn eines Generalmajors zu Bellovár 18. Mai 1768, eingetr. 22. Nov. 1778, erhielt 30. April 1787 seine Eintheilung als k. k. Cadet beim Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, rückte stufenweise bis zum Oberlieut. vor, hatte schon im Türkenkriege 1788 an dem Gefechte bei Kladusch, an dem Angriffe auf Dubica, sowie an dem Sturme auf Novi theilgenommen und war dann 1789 mit dem Regiment bei der Vertheidigung der croatisch-türkischen Grenze thätig. Weiters focht Mallordi in den französischen Feldzügen 1793 bis 1797 in Deutschland, 1799 in Graubündten und in Tirol, 1800 in der Riviera di Genova, endlich in den Schlachten bei Marengo und am Mincio, avancierte im Jahre 1805 zum Capitänlieut., 9. April 1809 zum Hauptm. und ist als solcher am 6. Mai 1810 zu Garešnica in der bestandenen croatischen Militärgrenze gestorben.

Mayer Expeditus, Sohn eines kaiserl. Hoffouriers, geb. zu Wien 2. Febr. 1766, eingetr. 18. Nov. 1786, wurde 11. Oct. 1787 Fahnencadet bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 2. Mai 1788 Fähnr., 9. Oct. 1788 Lieut., 24. März 1794 Oberlieut., 1. Dec. 1800 Hauptm., hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätig theilgenommen und ist 30. Jan. 1801 gestorben.

Menszhengen Hugo Freiherr von, Sohn eines niederösterreichischen Regierungsrathes, geb. zu Wien 24. Aug. 1768, eingetr. 29. Dec. 1780, wurde 11. Oct. 1787 als Fähnr. zu Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 14. Mai 1788 zum Lieut., 3. Juli 1790 zum Oberlieut. befördert und machte mit dem 3. Bataillon seines Regiments im

Türkenkriege 1788 die Belagerung von Dubica, den Angriff auf das feindliche Lager von Dubica, dann die Belagerung und Erstürmung von Novi 3. Oct.; 1789 die Belagerung von Berbir und Belgrad, 1790 die Belagerung von Czettin mit. Am 9. Oct. 1796 kam er als wirklicher Hauptm. zu dem in der Errichtung begriffenen Wiener Freicorps, wurde mit demselben im Armeecorps des Generals Provera eingetheilt und folgte dessen Schicksalen im italienischen Feldzuge des folgenden Jahres. Am 30. April 1798 zu Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 transf., trat Menszhengen 16. Oct. 1806 in den Ruhestand, wurde aber im Jahre 1809 als Major bei der Landwehr reactiviert und machte in dieser Eigenschaft den Feldzug 1809 mit. Am 16. März 1810 wurde er definitiv pens. und starb 9. Dec. 1828. Wegen genealogischen Auskünften über die freiherrliche Familie von Menszhengen vergl. Dominik Freiherr von Menszhengen, Austrittsjahrg. 1784.

Metzger Johann Freiherr von, geb. als Sohn eines Obersten zu Pancsova 9. Mai 1769, eingetr. 31. Oct. 1777, wurde 7. Dec. 1787 als Lieut. zu Levenehr-Chevaux-leg. Nr. 4 ausgemustert und 16. März 1790 als Oberlieut. in das neu errichtete Uhlanen-Freicorps Degelmann, später Uhlanen-Reg. Fürst Schwarzenberg Nr. 2, eingetheilt, in welchem er 21. Juni 1794 zum Sec.-Rittm., 29. Juni 1800 zum Prem.-Rittm., 22. Febr. 1808 zum Major, 27. Mai 1809 zum Oberstlieut. vorrückte und sich in den französischen Feldzügen durch Muth und Entschlossenheit wiederholt hervorthat. Insbesondere verdient das tapfere Verhalten Metzgers in der Lobau 20. Mai 1809, in dem glänzenden Reitergefechte, lobend hervorgehoben zu werden, welches das Uhl.-Reg. Schwarzenberg, vereint mit Stipsicz-Husaren und zwei Escadronen leichter Reiter von Rosenberg, von 5 Uhr nachmittags bis beinahe 10 Uhr nachts gegen 10.000 feindliche Reiter unter Lasalle aushielt. Immer an der Spitze seiner Truppe, um durch sein Beispiel die Untergebenen zur Nachahmung zu begeistern, stürmte Metzger gegen die andringenden Feinde, bis er durch zwei gewaltige Säbelhiebe schwer verwundet niedersank und nur durch den aufopfernden Heldenmuth eines Gemeinen mühsam vor Tod oder Gefangenschaft gerettet werden konnte. Die erhaltenen Wunden hinderten ihn bald an der Fortsetzung der activen Dienstleistung, er trat 15. Mai 1812 in den Ruhestand und starb 1. Sept. 1834.

Mikich von Boikamen Joseph, Sohn des im Jahre 1797 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Martin Mikich, geb. zu Dubica in Croatien 5. Oct. 1767, eingetr. 22. Nov. 1778, wurde 2. April 1787 als Fahnencadet zu Franz Graf Gyulai-Inf. Nr. 51 eingetheilt, rückte daselbst 16. Dec. 1787 zum Fähnr., 27. Aug. 1788 zum Lieut., dann stufenweise zum Major vor und hatte schon im Türkenkriege 1788 und 1789 an der Vertheidigung der Siebenbürger Grenzpässe, im letzteren Jahre insbesondere an dem Angriffe auf die türkische Stellung bei Porcseny und Vaideny thätig theilgenommen. Ebenso machte Mikich in den damaligen französischen Kriegen sämmtliche feindliche Gelegenheiten seines Regiments mit, focht namentlich auch im Jahre 1809 im Treffen bei Ebelsberg 3. Mai, dann in den beiden Schlachten bei Aspern 21. und 22. Mai und bei Wagram 5. und 6. Juli und starb zu Klausenburg 14. Jan. 1811.

Moltke (nach der Regimentsgeschichte des 9. Hus.-Reg. **Molk**) Ladislaus Freiherr von, Sohn eines kaiserl. Majors, geb. zu Neutra in Ungarn 28. Jan. 1767, wurde 22. März 1787 als Lieut. zu Johann Graf Erdödy-Hus. Nr. 9 ausgemustert, hat mit dem Regimente im Türkenkriege 18. April 1788 an der Eroberung des türkischen Lagers bei Marga und am folgenden Tage an der Besitzergreifung von Jassy durch den Obersten Fabri des Regiments thätig theilgenommen und sodann mit dem Rittm. Szarvássy und 60 Husaren den gefangenen Hospodar Alexander Ipsilantis vorerst nach Suczawa und sodann nach Czernowitz escortiert, von wo derselbe später nach Brünn gebracht wurde. Noch in demselben Jahre, 16. Oct., zum Oberlieut. befördert, wohnte Moltke auch allen folgenden feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in diesem Türkenkriege bis zum Jahre 1790 bei, focht insbesondere 14. Oct. 1788 im Treffen bei Adschud, in den beiden Gefechten bei Mehadia 4. und 28. Aug. 1789 und quitt. 24. März 1793 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Monti Anton von, Sohn eines Majors, geb. zu Garčin in der Militärgrenze 9. Dec. 1767, eingetr. 13. Dec. 1778, wurde 2. April 1787 Fahnencadet beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, 1. Mai 1787 zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 transf., 16. Mai 1788 Fähnr., 16 Nov. 1793 Lieut., 1. Mai 1796 Oberlieut., 1. Nov. 1799 Capitänlieut., 1. Aug. 1809 Hauptm., 1. Sept. 1813 pensioniert. Datum des Ablebens unbekannt.

Monti Ferdinand von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Garčin in der Militärgrenze 22. Jan. 1770, eingetr. 4. Sept. 1779, wurde 17. Dec. 1787 als Fähnr. zum Broder Grenz-

Inf.-Reg. Nr. 7 ausgemustert, diente später als Hauptm. beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, trat 1813 als Major in den Ruhestand und starb 2. Juni 1843 zu Semlin.

Möse Edler von Nollendorf Ignaz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Plumenau in Mähren 6. Juni 1768, eingetr. 4. Oct. 1778, wurde 11. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. April 1787 Fähnr., 1. April 1790 Lieut., 16. April 1794 Oberlieut., 17. Mai 1797 Capitänlieut., 26. Nov. 1799 Hauptm., 16. Febr. 1809 Major, 8. Oct. 1813 Oberstlieut. Schon im ersten Jahre nach seinem Eintritte in die active Armee machte er den Türkenkrieg, dann aber alle nachfolgenden Feldzüge gegen Frankreich mit. Er bewährte sich dabei als Soldat von einer Tapferkeit, die nicht selten an Bravour grenzte und bethätigte in allen seinen öfter aus freiem Antriebe unternommenen Handlungen große Umsicht und Überlegung. Aus den zahlreichen Tapferkeitszeugnissen, welche über sein Verhalten vor dem Feinde vorliegen, mögen folgende Momente hervorgehoben werden. Im Jahre 1794 war er am 4. Mai bei Waterloo als Oberlieut. auf Piket aufgestellt. Als er eben eine Patrouille führte, stieß er in unmittelbarer Nähe seines Pikets auf den Feind. Ohne Säumen griff er ihn sogleich an und warf ihn zurück. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm durch einen Schuss der rechte Vorderarm zersplittert, so dass dessen gänzliche Lähmung erfolgte. Im Jahre 1799 stand er bei der Armee in der Schweiz. Als am 12. Juli d. J. der Feind gegen unser bei Wallerau aufgestelltes Corps heranzog und in der Nacht dessen linken Flügel zu umgehen suchte, rückte Möse, damals bereits Capitänlieut., sobald er die Absicht des Feindes durchblickt hatte, ohne Befehl mit seiner als Piket aufgestellten Compagnie der zur Umgehung beorderten feindlichen Abtheilung entgegen, griff sie entschlossen an und warf sie bis auf die, aus vier Kanonen und zwei Haubitzen bestehende feindliche Batterie zurück. Als er durch diesen herzhaften Angriff in die feindliche Abtheilung große Verwirrung gebracht, nahm er derselben die ganze Batterie mit Sturm weg und verfolgte den Feind auf der Flucht noch auf eine beträchtliche Entfernung. Im Jahre 1805, als der Feind am 9. Oct. die in der Gegend von Günzburg über die Donau führende Brücke angegriffen und bereits auch überschritten hatte, unternahm Möse gleichfalls, ohne erst einen Befehl abzuwarten, mit seiner Grenadier-Compagnie sofort den Sturm, und gewann die schon verlorene Brücke wieder zurück. Bei diesem von siegreichem Erfolge gekrönten Angriffe erhielt er aber im rechten Bein eine so schwere Wunde, dass er selbst nicht weiter konnte, und als die Seinen bei der überlegenen Zahl des heranstürmenden Feindes ihm, der zu weit vorgedrungen, nicht mehr beispringen konnten, gerieth er in feindliche Gefangenschaft. Am 19. April 1809 wurde er, als er bei Hausen in Bayern einen von dem Feinde mit Übermacht besetzten Wald mit seinem Bataillon stürmte, wieder im rechten Fuße durch einen Schuss schwer verwundet. Im Jahre 1813, als der Feind am 17. Sept. eine Vorrückung von Nollendorf gegen Eulen versuchte, wurde das Regiment Kaunitz Nr. 20 zum Angriffe des Feindes beordert. Möse, der wenige Tage zuvor durch einen Sturz vom Pferde sich nicht unbedeutend verletzt hatte, ließ sich doch dadurch nicht abhalten, eilte dem bereits vorrückenden Regimente nach und machte nun den ganzen Kampf, der erst in später Nacht endigte, mit. Überall, wo die Gegenwart eines Stabsofficiers erforderlich schien, war er zugegen, und sein eigenes Bataillon führte er mit solcher Entschlossenheit vor, dass wesentlich sein ausgezeichnetes, den Muth der Mannschaft entflammendes Verhalten zu den glänzenden Erfolgen des Tages beitrug. Nach eingetretenem Frieden erhielt Möse das Commando des Grenadier-Bat. und im Jahre 1819 den erbländischen Adelstand mit dem Prädicate „von Nollendorf". Im Jahre 1821 wurde er Reg.-Comdt. bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8, 1831 Generalmaj. und Brigadier zu Przemyśl in Galizien und starb 27. Juli 1833 zu Teplitz in Ungarn.

Mumb Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Plasisevicza in Ungarn 5. Nov. 1769, eingetr. 7. Aug. 1785, wurde 12. Dec. 1787 als Fahnencadet zu Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 ausgemustert und bei Errichtung des Tiroler Scharfschützen-Freicorps zu diesem eingetheilt. Im Jahre 1799 zeichnete er sich bei der Einnahme von Schaffhausen und im Gefechte bei Andelfingen, 1809 als Major und Comdt. der 8. Jäger-Division sowohl bei Aspern 21. Mai, als auch bei Wagram 5. und 6. Juni durch Muth und Entschlossenheit besonders aus. In demselben Jahre avancierte Mumb zum Oberstlieut., war im Jahre 1813 mit seiner Jäger-Division im Corps des Feldmarschall-Lieut. Hiller und besetzte 18. Sept., als dem Tage des Überfalles auf Freiburg, den Kreuzberg. Von da machte er eine glückliche Demonstration gegen Hermagor, wo er den 1500 Mann starken Feind zerstreute und über 200 Gefangene machte. Inzwischen zum Oberst vorgerückt, starb Mumb muthmaßlich an den in der Schlacht bei Leipzig vor dem Feinde erhaltenen Wunden 22. Oct. 1813.

Nadl Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Teschen in Schlesien 15. Jan. 1768, eingetr. 9. Jan. 1779, wurde 12. Oct. 1787 als Fahnencadet zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 eingetheilt, 1. Mai 1788 zum Fähnr. befördert und diente als solcher im Regimente bis Ende Februar 1789. Die Art seiner Außerstandbringung konnte wegen Abgang der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt werden. Er hat im Türkenkriege 1788 an der Eroberung von Schabatz theilgenommen.

Ostoich Maximilian von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kriesko in Slavonien 15. Nov. 1769, eingetr. 5. Oct. 1782, wurde 12. Nov. 1787 als Fahnencadet zu Franz Anton Graf Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. Juni 1788 zum Fähnr., 1. März 1789 zum Lieut. befördert und quitt. 10. Sept. 1797 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte den Türkenkrieg 1788 bis 1790 mitgemacht und 1789 an den Belagerungen von Berbir und Belgrad, sowie 1790 an der Erstürmung des feindlichen Lagers bei Kalafat und an dem Treffen bei Florentin theilgenommen.

Paule Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Neu-Gradisca 30. Dec. 1768, eingetr. 10. Juli 1779, wurde 11. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, im Jahre 1788 zum Fähnr. beim Serbisch-Banater Freicorps befördert, im Jahre 1789 zu Erzh. Franz-Kürass. Nr. 1 transf., hat mit diesem Regiment an dem Feldzuge 1793 thätigen Theil genommen und diente in diesem Regiment bis zum Jahre 1794. Sein weiterer Verbleib konnte wegen Abgang der Standesacten nicht ermittelt werden.

Paulich Franz von, Sohn des im Jahre 1790 in den Adelstand erhobenen General-Feldwachtmeisters Franz Paulich, geb. zu Karlstadt in Croatien 5. März 1772, eingetr. 26. Dec. 1781, wurde 17. Dec. 1787 als Fähnr. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert, 4. Dec. 1788 Lieut., 9. Febr. 1790 Oberlieut. beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, 27. März 1790 Hauptm. beim 2. Stabs-Inf.-Reg. und in dieser Charge zuerst 1. Oct. 1793 zu De Vins-Inf. Nr. 37 und später (1. Juni 1794) wieder zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, 13. April 1797 aber als Major zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 übersetzt. Paulich hat alle Feldzüge des französischen Revolutionskrieges mit Auszeichnung mitgemacht, verlor in einem Gefechte durch einen Kanonenschuss das linke Bein und wurde infolge dessen 20. Nov. 1800 als Oberstlieut. pens. Am 30. April 1801 erhielt derselbe den Oberstens-Charakter, 12. Mai 1802 den Elisabeth-Theresien-Orden, wurde 6. Sept. 1805 Comdt. des Tyrnauer und 1. Juli 1811 des Wiener Invalidenhauses, wo er 28. Jan. 1845 starb.

Paumgartten Maximilian (Sigismund Amand Joseph) Freiherr von, ein Sohn des Gutsbesitzers Maximilian von Paumgartten auf Siegersdorf und Wetzelsdorf, aus dessen zweiter Ehe mit Barbara Freiin von Metzburg und ein Bruder des Feldmarschall-Lieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Johann Baptist Freiherrn von Paumgartten (siehe Ausmusterungsjahrg. 1788), war zu Grießhof in Steiermark am 26. Oct. 1767 geboren, kam am 1. Juli 1778 in die Akademie und wurde 3. Aug. 1787 als Fahnencadet zu Graf Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 ausgemustert. Noch in demselben Jahre avancierte er zum Fähnr. im Regimente, welches gegen die Türken im Felde stand und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Tapferkeit besonders hervorzuthun. So zeichnete er sich schon bei der Einnahme von Schabatz aus und nahm im Sommer 1788 an allen Gefechten des Regiments vor dem Beschanier-Damm thätigen Antheil, in deren einem er eine Schusswunde in das rechte Bein erhielt. Nach seiner Genesung im folgenden Jahre fand er das Regiment bei der Belagerung von Belgrad und hier war es, wo es ihm gelang, unter den Augen des Feldmarschalls Loudon neue Lorbeeren zu pflücken. Die Türken — über 500 an der Zahl — setzten eines Morgens über die Save und stürzten sich mit Ungestüm auf die Verschanzung, in welcher Paumgartten commandierte. Trotzend dem heftigen Kugelregen, stellte sich Paumgartten — unbekümmert um das wilde Angriffsgeschrei des Gegners — unerschrocken auf die Krone der Brustwehr und begeisterte von diesem Standpunkte aus seine Leute zur tapfersten Vertheidigung, so dass die Türken in wilder Flucht ihre Fahrzeuge aufsuchen mussten und bei der Übersetzung des Flusses bedeutende Verluste erlitten. Zur Belohnung für diese Waffenthat ernannte ihn Feldmarschall Loudon zum Lieut. und schon 14 Tage darauf zum Oberlieut. im Tiroler Scharfschützen-Corps, in welcher Eigenschaft er 1790 in das Hauptquartier der sich an der preußischen Grenze sammelnden Armee kam und den General-Quartiermeister Obersten Freiherrn von Mack zum Reichenbacher Congress begleitete, wo ihm der ehrenvolle Auftrag zutheil wurde, die Anzeige von dem Friedensschlusse gleichzeitig mit der Nachricht von dem Ableben Loudons dem Könige von Preußen zu überbringen. Die Empörung der Niederländer in diesem Jahre zog einen Theil der österreichischen Streitkräfte

dahin, so auch das Tiroler Scharfschützen-Corps, bei welchem Paumgartten inzwischen wieder zur Truppendienstleistung eingerückt war. Hier fand er erneute Gelegenheit zur Auszeichnung, indem er durch nächtlichen Überfall in einem Gehölz bei Brüssel ein feindliches Piket von zwei Officieren und 50 Mann zu Gefangenen machte. Den Feldzug 1792 machte er gleichfalls in den Niederlanden mit und lieferte in den Schlachten bei Mons und Jemappe neue Proben seiner Tapferkeit, nicht minder 1793 bei Lüttich und Tirlemont, insbesondere aber in dem Gefechte bei Flohdorf, in welchem er als erster, mit 20 Jägern die brennende Brücke über die Rohr erstürmte und dieselbe für den Übergang sicherte, endlich in der Affaire von Rosbrügge in Flandern, vor welch' letzterem Orte er verwundet wurde und in Gefangenschaft gerieth. Nach seiner Ranzionierung wurde Paumgartten dem GQMSt. zugetheilt und nahm 1793 an der Belagerung von Valenciennes thätig theil. Im Jahre 1794 zum Hauptm. im Corps vorgerückt, erscheint er in den Relationen über die Gefechte bei Troiville 24. April und Rouboix am 18. Mai lobend erwähnt. Insbesondere war es bei letzterer Gelegenheit, wo er dem Oberbefehlshaber des englisch-hannover'schen Armeecorps, dem Herzog von York beigegeben, das durch die Übermacht des Feindes von allen Seiten hart bedrängte Corps durch einen geschickten und raschen Angriff befreite und dabei den Herzog selbst und sein Gefolge, die Prinzen Adolf und Ernst, den Herzog von Gloucester und mehrere englische Officiere, die bereits ganz abgeschnitten waren, vor unausbleiblicher Gefangenschaft rettete. Diese ebenso kühne als kluge Waffenthat erwarb ihm die besondere Zufriedenheit des Herzogs von York, der ihm auch das glänzendste Zeugnis hierüber ertheilte. Zwei Jahre später that er sich im Corps des Herzogs von Württemberg in der Schlacht bei Amberg 24 Aug. und bei Emmendingen 19. Oct., hervor. In der Campagne von 1799 und 1800 war er mit dem Tiroler Corps bei der Einnahme des Luciensteiges 14. Mai 1799 und bei dem Hauptangriffe auf die Position von Zürich rühmlichst betheiligt. Aus eigenem Antriebe griff er während des Gefechtes ein feindliches Bataillon an und nahm es gefangen. Im Jahre 1800 zum Major und Generalstabs-Chef beim Corps des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Reuß in Vorarlberg ernannt, entwarf er ein kühnes Unternehmen gegen die feindliche Stellung im Veltlin und machte in Verbindung mit dem, die Schweizer Truppe befehligenden General Bachmann, durch einen nächtlichen Überfall in Schuls 50 Officiere und 1500 Mann zu Gefangenen. Nach dem Friedensschlusse rückte Paumgartten zur Truppendienstleistung bei Erzh. Karl-Uhl. Nr. 3 nach Galizien ein, wurde im Jahre 1805 Oberstlieut. und commandierte während des Feldzuges dieses Jahres das leichte Drag.-Reg. Friedrich Wilhelm Kurfürst v. Württemberg Nr. 3 in Tirol, wo er sich für sein Verhalten in dem Gefechte bei Stafflach die besondere Zufriedenheit des Erzherzogs Johann erwarb. Im Jahre 1809 wurde er Oberst und Generalstabs-Chef beim Cavallerie-Reserve-Corps Liechtenstein in Deutschland. Als solcher führte er bei Znaim, als unsere beiden Dragoner-Regimenter Erzh. Johann Nr. 1 und Riesch Nr. 6 von der feindlichen Übermacht geworfen wurden, eine Batterie und die gesammte schwere Cavallerie vor, that so dem raschen Vordringen des Feindes augenblicklich Einhalt und vereitelte dessen Absicht, deren Gelingen wahrscheinlich den Verlust unserer ganzen Artillerie-Reserve zur Folge gehabt hätte. Während der nun folgenden Friedensjahre führte Paumgartten das Commando des Hus.-Reg. Joseph Freih. v. Stipsicz Nr. 10 (seit 1814 Friedrich Wilhelm III. König v. Preußen) im Banat. Im Jahre 1813 wurde er Generalmajor. Als solcher befehligte er die Vorhut des 4. Armeecorps General der Cavallerie Grafen Klenau, welches nach Sachsen vorrückte. In der Schlacht bei Dresden 25. Aug. 1813, hatte er die Brücke bei Meißen zu zerstören und Torgau zu cernieren. Bei Leipzig stand er im Corps des Feldzeugm. Alemann und setzte bei Hohenfichten am 1., 2. und 3. Oct. den vereinigten Angriffen Murats und der Marschälle Victor und Lauriston erfolgreichen Widerstand entgegen. Vor Leipzig selbst aber kam er am 14. und 15. Oct. bei Neuhof und Fuchsheim ins Gefecht, vertheidigte daselbst am 16. und 17. die Strecke des äußersten rechten Flügels, bis er am 18. durch das Corps des Generals Benningsen abgelöst wurde. Hierauf mit seinem Corps zur Verstärkung der Armee in Italien designiert, befehligte Paumgartten 1814 die Vorpostenlinie von Mincio bei Castel nuovo gegenüber von Monzambano und zeichnete sich daselbst erneuert durch hervorragende Tapferkeit und Umsicht aus, indem er den Durchbruchversuch des Gegners zweimal vereitelte und denselben mit bedeutenden Verlusten in seine Verschanzungen zurückwarf. Der Wiederausbruch der Feindseligkeiten von 1815 berief ihn an den Rhein, wo er zuerst als Stadt-Commandant nach Mühlhausen kam und dann als Cavallerie-Brigadier im Corps Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand die Vorrückung nach Frankreich mitmachte. Nach geschlossenem Frieden kam er als Brigadier

nach Grodek in Galizien und 1817 nach Siebenbürgen. Im Jahre 1825 rückte er zum Feldmarschall-Lieut. vor, wurde Divisionär in Tarnów, wo bereits sein durch Kriegsstrapazen und Verwundungen herbeigeführtes Leiden so zunahm, dass er, um ärztliche Hilfe zu suchen, im Jahre 1826 nach Wien reiste. Dort aber ereilte ihn am 1. Jan. 1827 der Tod. Paumgartten hatte bei 5 Belagerungen, in 13 großen Schlachten und 70 größeren und kleinen Gefechten gekämpft, ward viermal verwundet und hatte drei Pferde unter dem Leibe verloren. In Tirol erhielt er die große und kleine Ehrenmedaille. Paumgartten war ein intelligenter, kenntnisreicher Officier. Außer mehreren in den Jahren 1801 und 1814 höheren Orts vorgelegten Facharbeiten, hat er im Jahre 1802 eine *„Abhandlung über den Dienst der Feldjäger“* (Wien 1802, Schalbacher, 8°) erscheinen lassen, die in Fachkreisen eine beifällige Aufnahme gefunden hat. Paumgartten war mit Josephine Karoline von Hirling verehelicht, aus welcher Ehe zwei Kinder entsprossen. Die Familie Paumgartten stammt aus Steiermark, wo sie bereits zu Beginn des 17. Jahrh. ansässig war und ursprünglich den Namen Paumgärtner führte, dessen Umwandlung in Paumgartten ihr mit dem, an Johann Karl Paumgärtner von Kaiser Leopold I. ertheilten Diplom vom 13. Mai 1659 zu vertauschen gestattet wurde. Wie Johann Karl, erhielt auch sein Bruder Michael mit Diplom vom 23. Oct. 1675 den Reichsadel und setzte denselben in gerader Stammlinie auf Maximilian und Johann fort. Maximilian v. Paumgartten wurde mit Diplom vom 9. Sept. 1822 in den Freiherrenstand erhoben.

Paunovich Raphael von, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Karlstadt 9. März 1769, eingetr. 27. Sept. 1782, wurde 23. Oct. 1787 als Fähnr. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, bald darauf zum Lieut. befördert und 24. Dec. 1790 als Lehrer der Mathematik in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie berufen, auf welchem Dienstposten er bis 31. Dec. 1792 mit ausgezeichnetem Erfolge wirkte. Im Jahre 1793 rückte Paunovich zum Oberlieut. im GQMSt. vor und that sich im Gefechte bei Kaiserslautern 20. Sept. 1794 durch Tapferkeit und Umsicht besonders hervor. Im Jahre 1798 zum Hauptm. im GQMSt. befördert, diente Paunovich als Corps-Adjutant bei der Armee am Rhein mit großer Auszeichnung und wurde in der Schlacht bei Engen in der Schweiz 3. Mai 1800 schwer verwundet. Kaum insoweit dienstfähig, als es die im Körper zurückgebliebene Musketenkugel zuließ, übernahm er schon 29. Jan. 1801 das ihm bei gleichzeitiger Ernennung zum Major verliehene Commando eines Bataillons der mährischen Legion und kam anfangs 1802 in gleicher Eigenschaft zu Joseph Freiherr von Terzy-Inf. Nr. 16. Während eines forcierten Marsches in der Richtung von Laibach nach Karlstadt, brach die leicht verharschte Schusswunde wieder auf und Paunovich starb nach kurzem, aber schmerzvollem Leiden 23. März 1803 zu Laibach.

Piccard von Grünthal Johann Ritter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Bučovice in Böhmen 30. Juni 1769, eingetr. 24. Oct. 1778, wurde 23. Sept. 1787 als Lieut. zu Karl Graf v. Richecourt-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhl. Nr. 7) ausgemustert. Er machte rühmlichst die Feldzüge des verflossenen Jahrhunderts mit, wurde Major bei Franz Fürst zu Rosenberg-Orsini-Chevaux-leg. Nr. 6 (seit 1891 Hus.-Reg. Nr. 16 Alexander Graf Üxküll-Gyllenband), im Jahre 1805 Oberstlieut. und General-Adjutant, 1806 zweiter Oberst beim Drag.-Reg. Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen Nr. 2 (jetzt Hus.-Reg. Nr. 15 Moriz Graf Pálffy ab Erdöd) und noch im nämlichen Jahre Regiments-Commandant bei Lothringen-Kürass. Nr. 7, 1809 Generalmaj. und commandierte mit Auszeichnung eine Cavallerie-Brigade in den Feldzügen 1813 und 1814. Nach dem Friedensschlusse wurde er Feldmarschall-Lieut. und Divisionär, 1827 zweiter Inhaber des 1. Drag.-Reg., im Jahre 1838 Festungs-Comdt. zu Peterwardein, trat 1847 in den Ruhestand und starb 5. Juni 1855 zu Ödenburg. Piccard war Ritter des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens und Commandeur des bayr. Civil-Verdienst-Ordens.

Pisani Johann, Sohn eines Platz-Hauptmannes, geb. zu Como in Italien 27. Febr. 1767, eingetr. 23. Nov. 1777, wurde 26. März 1787 als Fahnencadet zu Aeneas Graf Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 6. Dec. 1787 Fähnr., 16. Jan. 1790 Lieut., 1. Aug. 1795 Oberlieut. und diente daselbst bis 1803. Ein Johann Pisani ist als Titular-Major 1827 verstorben, doch ist dessen Identität mit dem ehemals Neustädter Zöglinge gleichen Namens nicht sichergestellt.

Portner und Höflein Franz Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Otočac in der Militärgrenze 15. April 1768, eingetr. 8. Oct. 1777, wurde 31. Juli 1787 als Fahnencadet zu Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, avancierte 14. Sept. 1787 zum Fähnr. und wurde noch in demselben Jahre auf uneruierbare Weise daselbst in Abgang gebracht.

Possmann von Algesheimb Johann, Sohn des im Jahre 1758 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters

Philipp Possmann, geb. zu Sövényháza in Ungarn 19. Dec. 1768, eingetr. 9. Aug. 1776, wurde 11. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 8. Dec. 1787 zum Fähnr., 1. Febr. 1790 zum Lieut. befördert, 30. März 1790 zum 1. Carab.-, später 3. Kürass.-Reg. transf., rückte daselbst im Jahre 1793 zum Oberlieut. vor und gelangte daselbst im folgenden Jahre auf uneruierbare Weise in Abgang. Er hat alle feindlichen Affairen der Feldzüge 1788 bis 1790 und 1793 in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Prietto von Palmfels Nikolaus Ritter, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ofen 16. Dec. 1767, eingetr. 27. Juli 1778, wurde 27. März 1787 als Fahnencadet zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 11. Oct. desselben Jahres zum Fähnr., 3. Febr. 1788 zum Lieut., 16. Mai 1789 zum Oberlieut., 26. Febr. 1797 zum Capitänlieut., 19. Mai 1797 zum Hauptm. befördert und hat die Feldzüge 1788 und 1789 gegen die Türkei und 1790 bis 1797 gegen Frankreich mitgemacht. Am 31. Mai 1798 wurde Prietto zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 60 (gegenwärtig Johann Freih. v. Appel) transf. und quitt. 31. Mai 1798 den activen Dienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Radda von Ehrenziel Ignaz, Sohn des im Jahre 1767 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Anton Radda, geb. zu Trencsin in Ungarn 11. Dec. 1768, eingetr. 29. Sept. 1778, wurde 12. Dec. 1787 als Fahnencadet zu Christoph Prinz zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 ausgemustert, rückte zum Fähnr. und zum Lieut. im Regimente vor, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten desselben in der damaligen Kriegsepoche theil und starb im Jahre 1801.

Reuschel Joseph von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prachatice in Böhmen 23. Febr. 1769, eingetr. 11. Jan. 1780, wurde 23. Oct. 1787 als Fahnencadet zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert, rückte im Regimente stufenweise bis zum Hauptm. vor und hatte schon im Türkenkriege 1788 an dem Gefechte bei Kladusch, an dem Angriffe auf Dubica und Novi, 1789 an der Vertheidigung der croatisch-türkischen Grenze theilgenommen. Ebenso kämpfte Reuschel in den französischen Feldzügen 1794 bis 1797 in Deutschland, 1799 in Graubündten und in Tirol, 1800 in Italien und wurde seither bis zum Jahre 1807 bei der Ökonomieverwaltung im Grenz-Regimentsgebiete verwendet. Im Jahre 1808 dürfte Reuschel gestorben sein, weil derselbe seit dieser Zeit weder in einem Standesacte, noch aber in der Pensionisten-Evidenz mehr vorkommt.

Rousseau von Heriamont Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Groß-Selowic in Mähren 10. Sept. 1769, eingetr. 1. Juni 1779, wurde 23. Oct. 1787 Fähnr. beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, war 1775 Hauptm. in demselben und machte den Feldzug desselben Jahres im combinierten Karlstädter Bataillon mit. Am 24. Sept. desselben Jahres vertheidigte er standhaft einen Posten auf dem Berge Gran Castellaro mit zwei Compagnien gegen den 600 Mann starken Feind. Bei dem Rückzuge aus der Riviera im November desselben Jahres, wurde er schwer verwundet, nahm jedoch schon im Juli 1796 an der Belagerung von Mantua wieder thätigen Antheil. Im Jahre 1799 kam Rousseau zum GQMSt. bei der Armee in Deutschland und wird in den Relationen über die Gefechte bei Andelfingen 25. und bei Pfungen 28. Mai unter den Ausgezeichneten genannt. Im Jahre 1801 wurde er Major im Corps, im Jahre 1805 Oberstlieut. bei Karl Eugen Graf Erbach-Inf. Nr. 42, im Jahre 1808 Oberst und Comdt. dieses Regiments, im Jahre 1813 Generalmaj. und Brigadier, trat im Jahre 1815 in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 15. Febr. 1835 starb.

Rueff Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wokrauhlyk (Oukrouhlí) in Böhmen 22. Nov. 1770, eingetr. 5. Febr. 1778, wurde 29. Nov. 1787 Fahnencadet bei Moriz Graf Lacy-Inf. Nr. 22, 1. Nov. 1788 Fähnr., 13. Nov. 1789 Lieut., 27. April 1795 Oberlieut., 15. Juni 1799 Capitänlieut., 1. Dec. 1800 Hauptm., 25 März 1809 Major beim Aufnahmsspital Nr. 4, starb 13. Mai 1809 zu Znaim.

Salis-Samaden Karl Freiherr von, nach dem Akademie-Grundbuche geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Eger in Böhmen 21. März 1772, eingetr. 4. Mai 1784, wurde 23. Juli 1787 als Regimentscadet zu Mathesen-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 15. Juli 1788 als Fähnr. zu Paul Anton Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 34, am 31. Jan. 1790 als Lieut. zu Callenberg-Inf. Nr. 54 befördert, rückte hier stufenweise bis zum wirklichen Hauptmann vor. Er hatte die Feldzüge 1788 bis 1790, 1793 bis 1797, 1799 bis 1801 und 1809 mitgemacht, war zuletzt im Stande des Inf.-Reg. Heinrich XIII. Fürst von Reuß-Greitz Nr. 18 und durch mehrere Jahre Commandant eines Transportshauses, trat 31. Oct. 1818 in den Ruhestand und wurde später auf einem Versorgungsplatz des Prager Invalidenhauses untergebracht, wo er 25. Nov. 1829 starb. Er entstammt einem alten, rhätischen Adelsgeschlechte,

das einige Genealogen bis in die Römerzeit zurückführen. Urkundlich nachweisbar ist dessen Ursprung im 10. Jahrh., in welchem ein Rudolf und Andreas Salis als Herren vorkommen. Gegenwärtig blüht dieses Geschlecht in 5 Hauptästen, Salis-Zizers, Salis-Soglio, Salis-Seewis, Salis-Samaden, endlich Salis-Grüsch (die anderen Linien sind ausgestorben), welche wieder in mehrere Zweige gespalten sind. Der Hauptast Salis-Zizers ist durchwegs, die Hauptäste Salis-Soglio und Salis-Seewis sind theilweise reichsgräflich, die anderen zwei freiherrlich, unter diesen der Hauptast Salis-Samaden, welchem auch der k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant Karl Freiherr von Salis-Samaden und der gegenwärtige Commandant der k. k. Landwehr-Cadettenschule Oberstlieutenant Rudolf Freiherr von Salis-Samaden angehören, in Österreich ansässig. Es ist seither sichergestellt worden, dass wir in der Person des hier in Rede stehenden Karl Freiherrn von Salis einen Sohn des 5. Oct. 1799 verstorbenen Feldmarschall-Lieut. und Ritter des Maria Theresien-Ordens Paul Freiherrn von Salis-Samaden, aus dessen erster Ehe mit einem Fräulein von Bedau vor uns haben, welch' letzterer zur Zeit der Geburt des Karl Freiherrn von Salis thatsächlich die Oberstlieutenantscharge bekleidete.

Schack von Radobyl Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gyöngyös in Ungarn 4. Juli 1771, eingetr. 13. Mai 1779, wurde 3. Dec. 1787 Fahnencadet bei Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49, 1. Mai 1788 Fähnr., 17. Juni 1789 Lieut., 1. Jan. 1795 Oberlieut., 16. Mai 1800 Capitänlieut., 16. Jan. 1801 Hauptm., quitt. 16. Febr. 1809 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Schack nahm an allen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Antheil und gerieth im Feldzuge 1799 in dem Gefechte bei Urseren in der Schweiz, 10. Aug. in französische Kriegsgefangenschaft.

Schluderbach Anton von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Otočac in der Militärgrenze 10. Juni 1771, eingetr. 19. April 1782, wurde 12. Dec. 1787 als Oberbrückenmeister zum Pontonier-Corps ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher 4. Oct. 1813 zu Schlan in Böhmen. Wie Johann Christian Hellbachs *„Adelslexikon“*, 2. Th., S. 414, zu entnehmen, erwarb der landschaftliche Einnehmer in Krain, Johann Joseph Schluderbach im Jahre 1724 den Adel für die Familie.

Schmid von Brandenstein Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gratzen in Böhmen 16. Aug. 1769, eingetr. 22. Mai 1780, wurde 9. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 ausgemustert, avancierte 1. Nov. desselben Jahres zum Fähnr., 9. Juni 1788 zum Lieut. und ist als solcher im Lager bei Semlin 11. Aug. 1788 gestorben. Wie aus Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 417, zu entnehmen, wurde der vorderösterreichische Regierungsrath Thaddäus Schmid von Brandenstein zu Orschweyer, gleichzeitig mit seinem Bruder Wilhelm, im Jahre 1774 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Schmidt Cajetan von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Kremsier in Mähren 27. Febr. 1768, eingetr. 26. Febr. 1778, wurde 29. Jan. 1787 als Lieut. bei Joseph Graf Kinsky-Chevaux-leg. (gegenwärtig Johannes Joseph Fürst von Liechtenstein-Drag. Nr. 10) eingetheilt und ist bei Landrecy am 20. April 1794 vor dem Feinde geblieben.

Seenuss von Freudenberg Valentin Erasmus Freiherr, Sohn eines Landrathes, geb. zu Klagenfurt 27. Oct. 1769, eingetr. 14. Jan. 1779, wurde 15. Dec. 1787 Fahnencadet bei Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, war daselbst 1798 Oberlieut., 1802 Hauptm., trat 1. Oct. 1816 als Major in Pension und starb im Jahre 1820 zu Klagenfurt. Seenuss hat die Feldzüge 1788 bis 1790, 1793, 1796, 1799, 1800 bis 1815 mitgemacht und wiederholt Proben seiner militärischen Tüchtigkeit abgelegt. Die Familie Seenuss von Freudenberg wurde im Jahre 1538 in den Adelstand und 1656 in den Freiherrenstand erhoben. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“*, 2. Bd., S. 468, zu entnehmen, hat sie das Wappen der erloschenen Familie „von Fuller“ ererbt.

Slamicza Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Petrinja in der Militärgrenze 5. Dec. 1768, eingetr. 22. Nov. 1778, wurde 12. Dec. 1787 als Fahnencadet beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 eingetheilt, hat mit demselben an dem Türkenkriege des folgenden Jahres als Fähnr. theilgenommen und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen sind dort die Standesacten des vorbezeichneten Regiments pro 1789 abgängig und in den späteren Acten kommt sein Name nicht mehr vor.

Slovich Siegmund, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kostajnicza in Croatien 6. Mai 1770, eingetr. 24. Mai 1782, wurde 9. Oct. 1787 Fahnencadet bei Franz Graf Gyulai-Inf. Nr. 51, 17. Dec. 1787 Fähnr., 16. Juli 1789 Lieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche, namentlich

an der Vertheidigung der Siebenbürger Pässe im Türkenkriege thätigen Theil und diente daselbst bis zum Jahre 1794.

Stutterheim Peter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Teltsch in Mähren 12. April 1768, eingetr. 10. Nov. 1777, wurde 7. Aug. 1787 als Fahnencadet bei Karl Graf Pallavicini-Inf. Nr. 8 eingetheilt, 1. Jan. 1788 zum Fähnr. befördert, nahm in diesem Regimente an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätigen Theil und wurde bei Novi verwundet. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Die einschlägigen Standesacten vom Jahre 1790 sind in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums abgängig und in den späteren kommt sein Name nicht mehr vor. Allem Anscheine nach ist er ein Bruder des 21. Juli 1831 als Commandierender General in Lemberg verstorbenen Feldmarschall-Lieut. und Maria Theresien-Ordensritters Joseph Freiherrn von Stutterheim (vergl. Austrittsjahrg. 1783).

Supanchich Ignaz, Officierssohn, geb. zu Wien 27. Juli 1770, eingetr. 23. Nov. 1782, wurde 23. Oct. 1787 als Fähnr. zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert. Im Jahre 1788 stand er in einer Schanze als Besatzung und wurde daselbst von einer Truppe des Pascha von Skutari angegriffen. Er vertheidigte sich tapfer und da er zu wenig Artilleristen hatte, bediente er selbst das Geschütz. Die Türken mussten mit großem Verluste weichen. Er wurde Lieut. und fand den Tod bei einem Streifcommando unter den Säbeln der Bosnier.

Szent-Ivány Michael, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 17. Sept. 1770, eingetr. 21. Aug. 1778, wurde 3. Dec. 1787 Fahnencadet bei Johann Leopold Graf Pálffy-Inf. Nr. 53, 1. April 1788 Fähnr., 1. Mai 1789 Lieut., 1. Mai 1794 Oberlieut., 6. Mai 1800 Capitänlieut., 1. Aug. 1805 Hauptm. und diente als solcher im Regimente bis 1810. Er hatte mit demselben im Türkenkriege 1788 die Belagerung und Einnahme von Schabatz vom 20. bis 24. April, dann die Erstürmung von Ujpalanka 18. Oct., 1789 die Belagerung von Belgrad, in den französischen Kriegen die Feldzüge 1793 bis 1795 und 1797 mitgemacht, war im Jahre 1798 bei der Besitznahme der durch den Frieden von Campo formio erlangten venetianischen Gebietstheile und kam dann zur Besatzung nach Verona. Ebenso hatte Szent-Ivány an allen nun folgenden Affairen seines Regiments thätigen Theil genommen und zuletzt im Feldzuge 1809 im 8. Armeecorps der italienischen Armee des Erzherzogs Johann bei Fontana Fredda, 16. April, gefochten.

Tazza Edler von Feldbruck Johann Joseph, Sohn eines kaiserl. Lieutenants, geb. zu Brüssel 23. Dec. 1768, eingetr. 8. Dec. 1778, wurde 17. Dec. 1787 Fähnr. beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm., im Jahre 1809 zum Major, in demselben Jahre zum Oberstlieut., im Jahre 1813 zum Obersten vor und commandierte dieses Regiment im Feldzuge desselben Jahres in Italien in der Brigade des Generalmaj. Starhemberg an der Etsch, wo er sich im Treffen bei Boara am 8. Dec. mit dem 2. Bataillon seines Regiments ganz besonders auszeichnete, indem er dem Feinde eine den Unseren abgenommene Kanone wieder entrissen hatte. Nicht minder that sich Tazza bei Castagnara 24. Dec. desselben Jahres hervor, wo er den Angriff auf dieses Dorf mit großer Umsicht und mit Erfolg persönlich leitete. Im Jahre 1814 erfolgte seine Übersetzung in gleicher Eigenschaft zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, im Jahre 1824 seine Ernennung zum Generalmaj. und Truppen-Brigadier, im Jahre 1833 zum Feldmarschall-Lieut. und Truppen-Divisionär in Agram; im Jahre 1838 trat Tazza in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 1. Juni 1848 starb.

Thurn Joseph Graf, Sohn eines Landschafts-Präsidenten, geb. zu Cilli in Steiermark 5. Febr. 1771, eingetr. 18. Mai 1784, wurde 19. Febr. 1787 als Fahnencadet zu Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46 ausgemustert, 20. Juli 1788 Fähnr., 1. Jan. 1790 Lieut. und hatte mit dem Regimente schon im Türkenkriege 1788 an der Vertheidigung der siebenbürgischen Gebirgspässe, 1789 an dem Gefechte bei Porcseny und 1790 an der Belagerung und an dem Treffen bei Giurgewo theilgenommen. Am 20. Jan. 1793 kam Thurn als Oberlieut. zu Graf Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 und avancierte während der französischen Feldzüge 1. April 1795 zum Capitänlieut. und 1. Aug. 1796 zum Hauptm. In diesem Regimente focht er im Jahre 1793 bei Erstürmung der Lauterburger Linien und bei Dagenbach, 1795 in Italien bei dem Angriffe auf die verschanzte Position am San Giacomo in der Riviera di Genova und im Treffen bei Loano, 1796 bei San Rocco, 1799 bei Magnano 5. April, 1800 bei Marengo und quitt. 20. Nov. 1802 den activen Militärdienst, bei welchem Anlasse ihm der Majors-Charakter verliehen wurde. Er war seit 7. Juli 1797 mit Marie Anna Gall von Gallenstein verehelicht. Welchem Zweige der gräflichen

Familie Thurn er angehört, konnte nicht ermittelt werden.

Titus Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Zasmuk in Böhmen 20. Juli 1770, eingetr. 14. Mai 1778, wurde 15. Dec. 1787 Fahnencadet bei Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11, 1. Aug. 1788 Fähnr., 16. Juni 1789 Lieut. bei Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32, 7. Mai 1795 Oberlieut., 1. Nov. 1799 Capitänlieut., 1. Sept. 1800 Hauptm., 4. März 1809 Major, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit und zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten, insbesondere als Capitänlieut. bei der Belagerung von Coni im Nov. 1799 durch Muth und Entschlossenheit aus. Er starb 1. Mai 1812.

Titz Alois, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Como in Italien 9. Mai 1769, eingetr. 31. Mai 1781, wurde 15. Dec. 1787 als Fahnencadet zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätigen Theil. Er scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil er seither in den Standestabellen nicht mehr vorkommt.

Török Karl von, Sohn eines Hofkriegsraths-Calculators, geb. zu Olmütz 28 Jan. 1769, eingetr. 12. Nov. 1776, wurde 9. Oct. 1787 Fahnencadet bei Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32, 1788 Fähnr., 1789 Lieut., 1790 zum 2. Stabs-Reg. transf. und starb als Capitänlieut. im Jahre 1818.

Torres Vincenz Graf, Sohn eines Gubernialrathes, geb. zu Görz 21. März 1770, eingetr. 11. Jan. 1781, wurde 12. Nov. 1787 als Fahnencadet zu Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. Dec. 1787 Fähnr., 1. März 1790 Lieut., 22. Juni 1795 Oberlieut., 16. April 1797 Hauptm. im GQMSt., zeichnete sich 5. April 1799 in der Schlacht bei Magnano und ebenso 18. und 19. Juni d. J. an der Trebbia besonders aus, brachte die Siegesnachricht von dieser Schlacht nach Wien und wurde zum Major und Flügel-Adjutanten bei der italienischen Armee befördert. In der Schlacht bei Novi, den 15., und bei Fossano, den 18. Aug. d. J., erscheint Torres abermals unter den Ausgezeichneten, kam dann q. t. zu Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20, später zu Callenberg-Inf. Nr. 54, avancierte 1800 zum Oberstlieut. bei Ludwig Graf Belgiojoso v. Barbiano-Inf. Nr. 44 und starb als solcher im schönsten Mannesalter am 5. Juni 1805 zu Venedig.

Trach von Birkau Dominik Freiherr, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Zamarsk in Schlesien 14. Jan. 1781, eingetr. 7. Aug. 1787, wurde aber durch anhaltende Kränklichkeit gehindert, seine militärische Ausbildung in der Akademie zu beenden und kehrte 11. Nov. 1787 in das elterliche Haus zurück. Die Vorliebe für den Militärstand bewog ihn nach 10 Jahren wieder die militärische Laufbahn einzuschlagen. Er trat 1. Mai 1797 als Cadet bei Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ein, wurde 23. Nov. 1798 Fähnr., 9. März 1800 Lieut. beim neu errichteten 2. Uhl.-Reg. Fürst Schwarzenberg, 1. März 1801 Oberlieut., 30. Dec. 1805 Sec.-Rittm., 16. April 1809 Prem.-Rittm., 15. Jan. 1814 Major, nahm an allen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Antheil und wurde für sein tapferes Benehmen bei verschiedenen Gelegenheiten in den Gefechtsrelationen lobend erwähnt. Schon als Lieut. in der Sommercampagne 1799 in Deutschland, bei Stegen am Ammersee, wo ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen, er selbst aber schwer verwundet wurde, fand er Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit besonders auszuzeichnen. Im Feldzuge 1800 verlor er bei Lambach durch eine Kartätschenkugel das rechte Auge und erst nach Verlauf mehrerer Jahre konnte das über 3 Loth schwere Geschoss aus der Wunde entfernt werden. Als Rittmeister machte er die Schlachten von Aspern, Wagram und Znaim mit, verlor in ersterer zwei Pferde und erlitt am linken Bein eine schwere Contusion. Im Jahre 1814, als Major, in der Schlacht bei Brienne, 29. Jan., warf er bei Deckung der Rückzugsbewegung der Preußen unter Ziethen zwei en fronte aufgestellte feindliche Cavallerie-Regimenter durch ungestümen Angriff zurück und erhielt für diese Waffenthat 7. März 1814 im Hauptquartier zu Troyes den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. Auch im Treffen bei Nangis, dem Vorspiele des blutigen Kampfes von Montereau, bewies er seine Umsicht und Tapferkeit von neuem, indem er durch rasches Eingreifen in das Gefecht, ein durch überlegene feindliche Cavallerie hart bedrängtes bayrisches Bataillon vor der Gefangenschaft bewahrte. Er wurde hiefür mit dem Ritterkreuze des königl. bayr. Militär-Max Joseph-Ordens decoriert. Nach wieder hergestelltem Frieden wurde Trach 20. Dec. 1820 zum Oberstlieut. im Regimente befördert, war aber, nur wenige Jahre später, 15. Jan. 1824, durch die infolge vieler Wunden und langjähriger Kriegsstrapazen erschütterte Gesundheit genöthigt in den Ruhestand zu treten und erhielt im Jahre 1835 den Oberstens-Charakter ad honores, sowie im Jahre 1837 einen erledigten Elisabeth-Theresien-Stiftungsplatz. Er starb am 18. März 1861 zu Zamost bei

Mährisch-Ostrau; mit seinem Ableben ist das Geschlecht im Mannesstamm erloschen. Er war der Spross einer alten schlesischen Familie, welche sich früher „Drach" nannte, einen Drachen im Wappen führt und deren Stammschloss Březy im Fürstenthum Ratibor liegt. Das Geschlecht führt seinen Ursprung urkundlich bis in das Jahr 1495 zurück. Den Freiherrenstand erwarb für die Familie der Rath, Jägermeister und Landeshauptmann des Fürstenthums Oels, Gottlieb Trach, im Jahre 1670.

Ulrich Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rokycany in Böhmen 15. Febr. 1769, eingetr. 15. Juni 1779, wurde 26. Juli 1787 als Regimentscadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 eingetheilt, hat mit diesem Regimente 1789 an der Belagerung von Belgrad theilgenommen und ist seither verschollen.

Vrécourt Anton Graf von, Sohn des 14. Oct. 1737 geborenen Rittmeisters Wenzel Grafen von Vrécourt (Jahrg. 1756), aus dessen Ehe mit Francisca geb. Freiin von Himmelberg, geb. zu Szóláth in Ungarn 10. Oct. 1769, kam 20. Juni 1779 in die Akademie und wurde am 12. Dec. 1787 als Fahnencadet zu Nádasdy-Inf. Nr. 39 ausgemustert. Er diente später beim Albert Herzog v. Sachsen-Teschen Carabinier-Reg. (gegenwärtig Drag.-Reg. Albert König v. Sachsen Nr. 3), machte mit diesem Regimente die Feldzüge 1789, 1793 bis 1796 mit und hatte wiederholte Proben seiner Tapferkeit abgelegt. Im Jahre 1796 war Vrécourt Oberlieut. und zeichnete sich am 28. Aug. bei der Einnahme von Bamberg besonders aus. Mit 80 Carabiniers seines Regiments umgieng er die vom Feinde besetzte Stadt, drang zur Nachtzeit von einer Seite, von welcher es der Feind am wenigsten vermuthete, in dieselbe, führte Gepäck, Munition, mehrere feindliche Officiere und 200 Mann als Gefangene aus derselben weg und befreite überdies einige Geiseln von Amberg. Im Berichte des Generalissimus Erzherzogs Karl wird er unter den Ausgezeichneten genannt. Im weiteren Verlauf der damaligen Kriege kämpfte er in den Feldzügen 1800 und 1805 und erhielt mehrere Wunden am Kopfe. Im Feldzuge 1809 stand er als Rittm. bei Vincenz Freih. Knesevich de Szent Helena-Dragoner (gegenwärtig Kaiser Franz Joseph I. Drag. Nr. 11) und kämpfte in der Schlacht bei Aspern mit, in welcher sich das Regiment besonders hervorthat. In der Relation des Generals der Cavallerie Johann Fürsten Liechtenstein ist Vrécourt abermals unter den Helden des Tages verzeichnet. Durch die vielen schweren Verwundungen, die Vrécourt aus diesen Kriegen davongetragen, war er gezwungen, der activen Dienstleistung zu entsagen; er trat 31. Aug. 1812 als Prem.-Rittm. in den Ruhestand und kam 22. Juni 1822 in das Invalidenhaus nach Wien, wo er 10. März 1846 sein thatenreiches Leben beschloss. Er war auch k. k. Kämmerer. Vrécourt war mit Anna Maria Freiin von Watlet vermählt und dieser Ehe entstammt ein Sohn, der am 6. März 1832 verstorbene Wenzel Graf Vrécourt, Vater des Richard Grafen Vrécourt (siehe Ausmusterungsjahrg. 1820). Über Ursprung der gräflichen Familie Vrécourt siehe Wenzel Graf von Vrécourt, Ausmusterungsjahrg. 1756.

Waldau Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 11. März 1769, kam 1. Aug. 1781, in die Akademie, wurde 11. Oct. 1787 als Fahnencadet zu Joseph Graf Orosz-Inf. Nr. 31 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr. und im folgenden Jahre zum Lieut befördert. Er nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regimentes im Türkenkriege 1788 und 1789 in seiner jeweiligen Eintheilung thätig theil, focht am 15. April 1788 bei Perischau im Thale Pripora und hat sich namentlich bei Vertheidigung des Temeser Passes durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Weigelt Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Linz 1. Oct. 1768, eingetr. 13. Mai 1779, wurde 9. Mai 1787 als Fahnencadet zu Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 2. Juli 1788 als Fähnr. zu Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 transf. und hat mit diesem Regimente an dem Türkenkriege 1788 bis 1790 thätigen Theil genommen. Am 1. Nov. 1790 avancierte Weigelt zum Lieut., 1798 zum Oberlieut. und wurde bald darauf auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Weissenwolf, auch **Ungnad von Weissenwolf** Anton Reichsgraf, Sohn des 18. Febr. 1784 verstorbenen Guidobald Reichsgrafen Ungnad von Weissenwolf, aus dessen Ehe mit Josepha, geb. Freiin Salza auf Heidersdorf, geb. zu Prag 16. Juli 1770, kam 13. Mai 1781 in die Akademie, wurde 18. Juni 1787 als Fähnr. zu Preiss-Inf Nr. 24 ausgemustert, avancierte hier zum Lieut. und Oberlieut., sodann zum Hauptm. bei Sztáray-Inf. Nr. 33 und in diesem Regimente bis zum Oberstlieut. Kurz vor der Schlacht bei Aspern zum Obersten und Reg.-Comdt. bei Gyulai-Inf. Nr. 60 ernannt, zeichnete er sich an der Spitze seines Regiments durch Muth und Tapferkeit besonders aus, wurde aber tödlich verwundet und beschloss sein Leben 5. Juni 1809 zu Ulrichskirchen. Das gräfliche Geschlecht der „Weissenwolf", welches sich lange Zeit „Ungnad" nannte, aber zuletzt zu seinem ursprünglichen Namen zurückkehrte

und mit demselben das Prädicat „Ungnad" verband, sind ursprünglich eine fränkische Familie und waren deren Glieder Ministeriale der Bischöfe von Bamberg. Im 12. Jahrh. wurde ein Dietrich von Weissenwolf von dem Bamberger Bischofe Eberhard von Bayern nach Kärnten entsendet, um die dortigen Besitzungen des Hochstiftes zu verwalten. Seine Nachkommen erwarben im Herzogthume beträchtliches Landeigenthum und dienten den Habsburgern mit unverbrüchlicher Treue in bewegten und friedlichen Tagen. Als Stammvater der heutigen Weissenwolf wird Wolfhart von Weissenwolf angesehen, der um das Jahr 1349 lebte und dessen ältester Sohn Johann als kaiserl. Kammermeister vom Kaiser Friedrich III. mit Diplom vom 9. Oct. 1462 bei der Belehnung mit Sonneck in Kärnten zum Freiherrn erhoben wurde. Den Reichsgrafenstand erwarb David II., Freiherr von Ungnad und Herr zu Sonneck, k. k. wirklicher Geheimrath und Hofkammer-Präsident, vom Kaiser Ferdinand III. mit Diplom vom 16. März 1646 als Reichsgraf „von Weissenwolf", als welcher er mit seiner Descendenz im Jahre 1652 in das schwäbische Reichsgrafen-Collegium aufgenommen wurde. Ebenso brachte er am 14. Jan. 1658 das Erb-Hofmeisteramt im Lande ob und unter der Enns in die Familie, welches ihm der Kaiser nach dem Aussterben der Grafen Meggan verliehen hatte.

Wildenstein Emanuel, Officierssohn, geb. zu Graz 25. Dec. 1770, eingetr. 13. Mai 1785, wurde 27. März 1787 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen und soll später als Cadet und als Officier in einem Infanterie-Regimente gedient haben.

Zaruba Anton, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Valpóvo in Slavonien 11. Febr. 1769, eingetr. 31. Mai 1781, wurde 11. Oct. 1787 Fahnencadet bei Pellegrini-Inf. Nr. 49, 6. Jan. 1788 Fähnr., 1. März 1789 Lieut., 8. Dec. 1794 Oberlieut., 26. Oct. 1797 Capitänlieut., 16. März 1800 Hauptm., 16. Sept. 1805 Major bei Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56, machte alle Feldzüge der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit und trat 31. März 1809 in den Ruhestand. Datum des Ablebens unbekannt.

1788.

Abele von und zu Lilienberg Ignaz Freiherr, Sohn eines k. k. Rittmeisters, geb. zu Czakovar 19. Nov. 1768, eingetr. 24. Oct. 1778, wurde 24. Jan. 1788 als Fahnencadet zu Belgiojoso-Inf. Nr. 44 ausgemustert und rückte daselbst bis zum Hauptm. vor. Später zu Chasteler-Inf. Nr. 27 transf., wurde Abele 16. Aug. 1830 Major, kam dann als Platz-Major nach Mailand und ist als solcher 19. März 1848 verstorben. Abele entstammt einem altadeligen Geschlechte, welchem der Reichsadel schon mit dem Wappenbrief dd. Worms am 5. Aug. 1495 verliehen und mit Diplom dd. Augsburg 12. Dec. 1547 bestätigt wurde. Mit Diplom dd. Wien am 12. Juni 1637 erwarb diese Familie erneuert die Bestätigung ihres Reichsadels und mit Diplom dd. Laxenburg 30. Mai 1653 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädicate „von und zu Lilienberg" nebst einer Wappenvermehrung, endlich mit Diplom dd. Wien 4. Aug. 1708 den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand.

Aichen Joseph, geb. zu Freiburg im Großherzogthum Baden 15. Jan. 1780, eingetr. 19. Nov. 1787, wurde 19. Juni 1788 zur Fortsetzung seiner Studien in das Theresianum nach Wien übersetzt. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Aichenfeld (n. A. **Eichfeld**) Friedrich von, Sohn eines Hofsecretärs, geb. zu Wien 10. Sept. 1769, eingetr. 28. Sept. 1779, wurde 22. Jan. 1788 als Fähnr. bei Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25 eingetheilt und ist im Türkenkriege 1788 bei Vertheidigung einer Redoute bei Dubowa vor der Veteranischen Höhle am 11. Aug. vor dem Feinde geblieben. Die Division des Oberst-Bataillons von Brechainville-Infanterie, bei welcher Aichenfeld eingetheilt war, hielt die vor dem Eingange zur Veteranischen Höhle bei Dubowa aufgeführte Redoute besetzt und wurde von 7000 Türken, Infanterie und Reiterei, von drei Seiten angegriffen. Nach tapferster Gegenwehr von 5 Uhr morgens bis 11 Uhr mittags erlag sie dem sechsten Angriffe, jede Aufforderung zur Ergebung zurückweisend. Die Division hatte sechs Officiere, darunter den Fähnr. Aichenfeld und 339 Mann verloren. Die anderen vier Compagnien zogen sich unter Commando des Majors Stein in die Veteranische Höhle zurück und hielten sich ungeachtet großer Verluste standhaft gegen alle Angriffe der Türken, bis sie am 30. Aug. durch Hunger zur Capitulation gezwungen wurden, welche dem heldenmüthigen Häuflein den ehrenvollen Abzug mit Seitengewehr sicherte.

Bittner von Bitterthal (n. A. **Bittenthal**) Karl Freiherr, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Mantua 25. Juli 1769, eingetr. 13. Juni 1778, wurde 24. Jan. 1788 als Fahnencadet zu

Caprara-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 29. Oct. 1788 Fähnr., 1. Juni 1792 Lieut., 1. Juni 1793 zu D'Alton-Inf. Nr. 15, 1. Juni 1794 zum Pionnier-Corps transf., 1. Juni 1795 Oberlieut., 1. Dec. 1799 Hauptm. beim GQMSt., 1. Dec. 1800 zum 3. Kürass.-Reg. transf., quitt. 1. Dec. 1803 den activen Militärdienst mit Majors-Charakter. Am 1. März 1809 wurde Bittner beim GQMSt. wieder angestellt, 1. Jan. 1810 ins Kriegsarchiv, 16. April 1817 bei Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26, 1. April 1818 bei Vogelsang-Inf. Nr. 47 eingetheilt, 4. Aug. 1824 Oberst, 3. Oct. 1831 Generalmaj., Brigadier und Festungs-Comdt. zu Piacenza, 1836 pens., starb 17. Aug. 1845 zu Pressburg. Bittner besaß seit 7. Juni 1814 das Ritterkreuz des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens 2. Cl., seit 15. Juli 1817 das Ritterkreuz des königl. bayr. Max Joseph-Ordens, seit 12. Juni 1826 das Commandeurkreuz des königl. sicil. St. Georg-Ordens der Wiedervereinigung, endlich seit 19. Aug. 1831 das Commandeurkreuz des herzogl. parma'schen Constantin St. Georg-Ordens. Der frühere Hauptmann Karl Bittner hat mit Diplom dd. Wien 18. Dec. 1773 den erbländisch-österreichischen Adelstand mit dem Prädicate „von Bitterthal" und nach seiner Beförderung zum Major, mit Diplom dd. Wien 19. Nov. 1804 den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand für die Familie erworben. Nach Übereinstimmung der Daten dürfte es der Vater des in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie gewesen sein.

Csanady Alexander, Sohn eines Officiers, geb. 13. Dec. 1776, kam 15. Mai 1788 in die Akademie, trat schon 16. Aug. 1788 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Cuore Karl von. Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Hatzég in Siebenbürgen 8. Jan. 1769, eingetr. 24. Sept. 1778, wurde 14. März 1788 als Fahnencadet zu Tillier-Inf. Nr. 14 eingetheilt, erscheint in den Musterlisten dieses Regiments im Jahre 1789 als Fähnr. und das letztemal als Lieut. im Jahre 1791.

Dietz Ignaz. geb. zu Wien 1772, eingetr. 17. Febr. 1781, wurde 16. Mai 1788 als k. k. Cadet zu Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert, war 1799 Grenadier-Oberlieut. bei Nádasdy-Inf. Nr. 39 und hat im Treffen bei Legnano, 26. März d. J. einen gefährlichen Posten in einem wichtigen Graben muthvoll vertheidigt. Als Belohnung wurde er vom Feldzeugmeister Freiherrn von Kray mit der Siegesnachricht nach Wien gesendet und daselbst sofort zum Capitänlieut. befördert. Noch in demselben Jahre rückte Dietz zum Hauptm. vor, trat 31. Juli 1804 in den Ruhestand und starb 4. März 1809 zu Hermannstadt.

Dornfeld Friedrich, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Znaim in Mähren 18. Febr. 1770, eingetr. 30. Mai 1778, wurde 3. März 1788 als Fahnencadet zu Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, im folgenden Jahre zum Fähnr., 1. März 1790 zum Lieut. befördert und bald darnach auf uneruierbare Weise beim Regimente in Abgang gebracht.

Drašenovich von Pošertve Franz, geb. zu Sinac in der Militärgrenze 1770, eingetr. 23. Nov. 1782, wurde 14. März 1788 als Fahnencadet zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert und 16. Sept. 1791 wegen Krankheit aus dem Militärdienste entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Nach Ch. F. v. Meding wurden der österreichische Hauptm. Drašenovich im Jahre 1790 und der pens. Major Georg Drašenovich mit seinen Neffen Franz, Anton und Georg im Jahre 1793 mit dem Prädicate „von Pošertve" geadelt und es dürfte der Erstgenannte dieser drei Neffen mit dem hier in Rede stehenden Zöglinge der Neustädter Akademie identisch sein.

Elvenich Emerich Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Radisch in Böhmen 28. Febr. 1773, eingetr. 17. Nov. 1783, wurde 22. Dec. 1788 Fahnencadet bei Ernst Ludwig Prinz zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, 20. Dec. 1789 Fähnr., 1795 Lieut., 1796 Oberlieut. und quitt. 24. März 1800 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Der Tag seines Ablebens ist unbekannt. Elvenich hat die Feldzüge 1788, 1789, 1790, 1793, 1796 und 1799 mitgemacht und sich wiederholt vor dem Feinde ausgezeichnet.

Elvenich Sylvester Freiherr von, Bruder des Vorigen, geb. zu Radisch in Böhmen 26. Nov. 1770, eingetr. 17. Nov. 1783, wurde 3. März 1788 Fähnr. bei Karl Joseph Graf Clerfayt-Inf. Nr. 9, 5. Sept. 1789 Lieut., 1794 Oberlieut. 25. Juni 1798 Capitänlieut. und starb 17. Dec. 1799 zu Josefstadt.

Fritzberg Joseph Adrian von, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Graz 21. Aug. 1771, eingetr. 4. April 1781, wurde 17. Dec. 1788 als Fahnencadet zu Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, avancierte daselbst 1. Febr. 1789 zum Fähnr., 1. März 1793 zum Lieut., 1. Aug. 1796 zum Oberlieut., 16. Febr. 1800 zum Capitänlieut., 1. Juli 1805 zum Hauptm., kämpfte schon im Türkenkriege 1788 im Treffen bei Lasmare und bei dem Rückzuge auf Fenisch 29. Aug., bei Vertheidigung des Postens Armenisch 14. Sept.,

1789 im Treffen bei Mehadia, sowie in den französischen Kriegen 1793 bis 1797, 1799 bis 1801 dann 1805 und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen. Im Feldzuge 1809 war Fritzberg in Tirol, nahm am 24. April bei Volano an der heldenmüthigen Vertheidigung des dortigen Friedhofes rühmlichen Antheil und ist hier vor dem Feinde geblieben.

Großau Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüssel 17. April 1773, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 31. Dec. 1788 als k. k. Cadet zu Mathesen-Inf. Nr. 42 eingetheilt und ist als solcher 2. Jan. 1791 zu Marche gestorben.

Hamer Ladislaus, geb. zu Temesvár 9. März 1780, kam 20. Dec. 1786 in die Akademie, trat 22. März 1788 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Hessen Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Groß-Kikinda in Ungarn 27. Febr. 1770, eingetr. 13. Juni 1778, wurde 14. März 1788 als Fahnencadet zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 11. Aug. 1788 zum Fähnr. befördert und hatte schon im Türkenkriege desselben Jahres bei Lasmare und im Rückzuge auf Fenisch, bei dem Passe Kornia 29. Aug., bei Vertheidigung des Postens Armenisch 14. Sept., sowie im folgenden Jahre bei Mehadia 28. Aug. tapfer mitgefochten. Am 21. März 1790 avancierte er zum Lieut., 1. Aug. 1796 zum Oberlieut., 1. Jan. 1801 zum Capitänlieut., 16. Oct. 1805 zum wirklichen Hauptm., kämpfte während dieser Zeit in den französischen Feldzügen 1793 am Rhein, 1794 bis 1796 in Italien, im letzteren Jahre bei Montenotte 12. April und bei der heldenmüthigen Vertheidigung der Addabrücke bei Lodi 10. Mai, 1799 in der Schlacht an der Stura bei Fossano, 1800 in der Schlacht am Mincio 25. December. Am 1. April 1707 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf., machte Hessen im Feldzuge 1809 die Schlachten bei Sacile 16. April, an der Piave 8. Mai mit, übertrat dann mit seinem Regimente bei Errichtung des Königreiches Illyrien conventionsmäßig in französische Dienste, kehrte aber im Jahre 1813 mit seinen Kameraden nicht wieder in seine frühere Eintheilung zurück, dürfte demnach in der Zwischenzeit gestorben sein.

Hildprandt von und zu Ottenhausen Johann Karl Freiherr, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Branek in Mähren 6. Oct. 1779, eingetr. 6. Febr. 1787, wurde 17. Dec. 1788 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Durch seine Vorliebe für den Soldatenstand bewogen, nahm derselbe jedoch kurz darauf Militärdienste, war zuletzt als Hauptm. beim Platzcommando in Lissa, als Major Platzcommandant in Spalato und ist daselbst 21. Aug. 1829 verstorben.

Hochenegg Friedrich Reichsgraf, aus dem rheinländischen Zweige der früher freiherrlichen, seit 6. Febr. 1775 reichsgräflichen Familie stammend, geb. zu Homber in Franken auf dem Gute seiner Eltern 28. Juli 1770, Sohn eines Waldamts-Directors, kam 29. Dec. 1780 in die Akademie, wurde 24. Mai 1788 Fähnr. bei Erzh. Ferdinand v. Toscana-Inf. Nr. 23, 7. Dec. 1789 Lieut., 2. Febr. 1794 Oberlieut., 22. März 1797 Capitänlieut., 16. Mai 1799 Hauptm., 18. Dec. 1804 Major bei Klebek-Inf. Nr. 14, 1. Nov. 1807 Oberstlieut., 1. Febr. 1810 zu Zach-Inf. Nr. 15 transf., 15. Jan. 1813 Oberst, 7. März 1814 Generalmaj., 11. Jan. 1830 Feldmarschall-Lieutenant. Hochenegg hatte die Feldzüge 1788, 1789, 1793 bis 1800, 1805, 1809, 1814 und 1815 mitgemacht und bei verschiedenen Gelegenheiten seine militärische Tüchtigkeit bewährt. Schon im Türkenkriege bei der Einnahme von Türkisch-Dubica und der Festung Belgrad zeichnete er sich durch Muth und Entschlossenheit aus, ebenso 1793 bei Namur und Maubeuge. Bei Reichshofen war er der erste, der mit seiner Compagnie in die feindliche Redoute drang. Bei Memelshofen sammelte er die durch die feindliche Übermacht in Unordnung gebrachte Arrièregarde und stellte die Ordnung wieder her. Insbesondere that er sich 1799 bei der Erstürmung der Verschanzungen von Ramüs hervor, dann 1800 in Italien, wo er die Verschanzungen von Zuccarello stürmte und das Castell sowie die Brücke bei Alpignano standhaft vertheidigte. In der Schlacht bei Marengo drang er, bereits verwundet, beim Sturme der erste in das Dorf, wurde aber neuerdings verwundet und musste aus dem Gefechte zurückgetragen werden. Im Jahre 1805 war er zuerst als Flügel-, später als General-Adjutant der Armee in Mähren thätig, wohnte der Schlacht von Austerlitz bei und führte, obwohl ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen ward, eine russische Colonne auf die von dem Feinde besetzte Anhöhe. Im Jahre 1811 befehligte Hochenegg eine Reserve-Colonne von 11 Bataillonen und rückte im folgenden Jahre der erste in Dijon ein, wo in dem bei dieser Stadt errichteten Lager eine 20.000 Mann starke Division unter seinen Befehl gestellt wurde. Zu diesen Verdiensten des im Felde ausgezeichneten Kriegers gesellen sich jene der amtlichen Thätigkeit in den Jahren 1806 bis 1809, in welcher er als hofkriegsräthlicher Referent das Recrutierungs-Departement der Armee

und die großartigen Volksbewaffnungen jener ereignisreichen Kriegsjahre leitete. Als Brigadier aber führte er unter schwierigen Zeitverhältnissen das Militär- und Grenzcommando gegen Bessarabien und die Moldau mit glänzendem Erfolge. Am 15. Sept. 1826 erfolgte die Ernennung Hocheneggs zum Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 20; am 16. Mai 1831 trat er in den Ruhestand, wurde mit dem kaiserl. Diplome vom 27. April 1831 in den Grafenstand erhoben und starb 14. Juni 1848 zu Hütteldorf bei Wien. Hochenegg war nicht bloß ein wissenschaftlich gebildeter Soldat, sondern auch wissenschaftlicher Fachschriftsteller, wie dies sein Werk: „*Theorie zur allgemeinen Auflösung der bestimmten algebraischen Gleichungen, nebst kritisch-analytischer Untersuchung der bis jetzt bekannten Aufstellung neuer wissenschaftlich begründeter Auflösungen*" (Wien 1834, mit 6 Tab.) und die (36 S. starke) Vorrede dieses Werkes, eine Apologie der mathematischen Wissenschaft, beurkundet. Auch auf schöngeistigem Gebiete war Hochenegg thätig; es erschienen von ihm im Drucke: „*Gedichte*" (Stuttgart 1835) und „*Elmira und Ferdinand, oder der Liebe Heldenmuth*" (Leipzig 1841), ein Gedicht in 22 Gesängen. In seinem Nachlasse befinden sich zahlreiche Aufsätze militärischen, politischen und philosophischen Inhalts und eine Selbstbiographie, welche jedoch nur bis zum Jahre 1805 reicht. Hochenegg war auch k. k. Kämmerer, Mitglied der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften und der Landwirtschafts-Gesellschaft zu Görz. Das Geschlecht der Hochenegg, auch Hohenegg und Hoheneck führt seinen Ursprung weit ins 11. Jahrh. zurück und schon im 12. Jahrh. theilte sich dasselbe in zwei Hauptlinien.

Karg Karl von, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Prag 12. Sept. 1770, eingetr. 29. Juni 1779, wurde 14. März 1788 als Fahnencadet zu Reisky-Inf. Nr. 13 ausgemustert und war mit diesem Regimente noch in demselben Jahre bei Abwehrung des feindlichen Überfalles bei Schuppaneck, beim Rückzuge über den Koramneker Schlüssel und, inzwischen 14. Aug. 1788 zum Fähnr. vorgerückt, im folgenden Jahre in den beiden Treffen bei Mehadia thätig. Am 1. April 1790 avancierte er zum Lieut., 6. Mai 1795 zum Oberlieut., 16. Jan. 1800 zum Capitänlieut. und 24. Jan. 1800 zum Hauptm., machte alle feindlichen Begebenheiten seines Regiments in den französischen Feldzügen 1793 bis 1799, 1800 und 1805 in Italien mit und hatte das Missgeschick, anfangs Aug. 1796 in Kriegsgefangenschaft zu gerathen, aus welcher er sich erst 21. Nov. 1796 zu ranzionieren vermochte. Am 31. Juni 1806 erfolgte seine Transferierung zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51; mit diesem kämpfte er im Feldzuge 1809 im Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Hiller bei Landshut, Neumark, bei Ebelsberg endlich bei Aspern und gerieth hier am zweiten Schlachttage, den 22. Mai, abermals in feindliche Gefangenschaft, in welcher er bis 7. Dec. desselben Jahres zurückgehalten wurde. Am 31. Mai 1811 trat Karg in den Ruhestand und starb 27. Jan. 1840 in Pressburg.

Klenau Ignaz Graf, geb. zu Hainburg in Niederösterreich 15. Febr. 1770, kam 20. Oct. 1778 in die Akademie, wurde 4. Febr. 1788 als Fahnencadet zu Joseph Freih. v. Tillier-Inf. Nr. 14 ausgemustert und erscheint in den Rangs- und Musterlisten dieses Regiments im Jahre 1789 als Lieut. und zuletzt im Jahre 1795 als Oberlieut. ausgewiesen. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht festgestellt werden. Die Klenau sind eines der ältesten Dynastengeschlechter Böhmens, dessen Ursprung, wie der von den meisten alten böhmischen Familien, sich in die Zeiten der Sagen verliert. Der ursprüngliche Name dieses Geschlechtes war „Przibik" mit dem Prädicat „von Klenowa", welches seine Glieder von einem im Klattauer Kreise erbauten Schlosse angenommen hatten, bis es um das Jahr 1500 herum, den eigentlichen Namen selbst verdrängte. Den Freiherrenstand brachten mit Diplom vom 20. Aug. 1623 Johann von Klenau und sein Sohn Wilhelm von Klenau in die Familie, letzterem wurde er mit Diplom vom 25. Jan. 1629 wieder bestätigt. Der kaiserl. Rath und Landgerichts-Assessor Wilhelm Freiherr von Klenau wurde aber mit Diplom dd. Regensburg 15. Oct. 1630 in den Grafenstand erhoben und erhielt mit Diplom vom 26. Juli 1633 die Bestätigung des Reichsgrafenstandes. Das Geschlecht ist mit dem 12. Aug. 1846 erfolgten Ableben des k. k. Majors in der Armee Karl Alexander Grafen von Klenau im Mannesstamme erloschen.

Kray von Krajow Franz Freiherr, Sohn des 19. Jan. 1804 zu Pest verstorbenen General-Feldzeugmeisters Paul Freiherrn Kray von Krajow, geb. zu Mailand 15. Oct. 1769, eingetr. 22. Mai 1778, wurde 22. Jan. 1788 als Fahnencadet bei Joseph Graf Orosz-Inf. Nr. 31 eingetheilt, 13. März 1788 Fähnr., 15. Mai 1788 Lieut., 12. Aug. 1788 q. t. zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. transf., 16. März 1793 Oberlieut., 1. Juli 1793 Hauptm., 1. März 1797 q. t. zu Erzh Ferdinand-Inf. Nr. 2 transf., 20. Mai 1799 Major im GQMSt. und Flügel-Adjutant bei seinem Vater. Kray machte alle feind-

lichen Affairen der damaligen Zeit mit und zeichnete sich wiederholt durch Umsicht und Entschlossenheit aus. Im Aug. 1799 brachte er das Journal der Belagerung von Mantua nebst zehn Fahnen nach Wien. Er trat aber bald darauf in Pension und starb im April 1805.

Kulnek Franz Freiherr von, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Belovar in der Militärgrenze 30. Aug. 1770, kam 8. Sept. 1779 in die Akademie, wurde 16. Dec. 1788 als Fahnencadet zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert, avancierte 17. Aug. 1789 zum Fähnr. und diente als solcher im Regimente bis Ende Dec. 1792. Die Art seines Abganges konnte nicht erhoben werden, sein Name kommt seither in den Standesacten nicht mehr vor.

Kulnek Johann Freiherr von, Zwillingsbruder des Vorigen, geb. zu Belovar in der Militärgrenze 30. Aug. 1770, eingetr. 17. Dec. 1781, wurde 16. Dec. 1788 als Fahnencadet zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, 11. Juni 1789 zum Fähnr. beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 und 15. Juni 1790 zum Lieut. daselbst befördert. Am 1. Mai 1793 wurde Kulnek als Oberlieut. zu den Husaren des Österreichisch-Steyer-Wurmser'schen Freicorps eingetheilt, welche im Jahre 1794 ursprünglich als Grenz-Husaren-Corps, im Jahre 1798 aber als slavonisch-croatisches Grenz-Hus.-Reg. Nr. 12 umgewandelt wurde und avancierte hier 8. Nov. 1797 zum Sec.-Rittm. In dieser Eintheilung machte er im Feldzuge 1793 die Vertheidigung der Posten bei Hagenbuch 12. Sept., die Einnahme der Lauterburger Linien 13. Oct., die Gefechte im Elsass im December; 1794 die Gefechte bei Eppstein, dann jene bei Frankenthal und Oggersheim im October mit, focht 1795 am oberen Rhein, 1796 bei der Belagerung von Kehl, im April 1797 bei Vertheidigung der Posten gegen den Rheinübergang der Franzosen, 1799 in der Schlacht bei Stockach 25. März und in den nachgefolgten Gefechten bis zur Eintheilung des Regiments in das Corps des Generals Hotze. Im Jahre 1800 nahm Kulnek an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments bei der Armee in Deutschland, zuletzt im December an den Rückzugsgefechten bei Schwanenstadt und Lambach theil, wurde nach Reducierung des Regiments 1. April 1801 als Capitänlieut. zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 rücktransf. und starb als solcher 26. Jan. 1804 zu Bründl in Croatien.

Lažansky von Bukowa Wenzel Reichsgraf, der zweitgeborene Sohn des 5. Aug. 1804 verstorbenen Directorialministers und Obersten Kanzlers Prokop Reichsgrafen Lažansky von Bukowa, aus dessen Ehe mit Walburgis Gräfin Kolowrat-Krakowsky, war zu Prag 22. März 1772 geb., kam 9. März 1781 in die Akademie und wurde 2. Aug. 1788 als Fahnencadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert. In diesem Regimente avancierte er 1. Sept. 1788 zum Fähnr., wurde 16. Jan. 1790 als Lieut. zu Freiherr von Brinken-Inf. Nr. 18, 10 April desselben Jahres q. t. zu dem neuerrichteten O'Donnel'schen Freicorps transf., 11. Juli 1790 zum Oberlieut. befördert, marschierte mit demselben in die Niederlande, war 1793 bei der Belagerung von Valenciennes, 19. März im Treffen bei Tirlemont und im October bei der Einnahme von Lannoy. Am 1. Nov. 1793 kam Lažansky zu Wolfgang Caspar Freih. v. Zezschwitz-Kürass. Nr. 5 (im Jahre 1801 reduciert), nahm an allen feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in den Feldzügen 1794 bis 1797, namentlich an der glänzenden Waffenthat seines Obersten Karl Fürsten zu Schwarzenberg im Treffen bei Cateau 26. April 1794 rühmlichen Antheil, rückte 1. Febr. 1797 zum Sec.-Rittm. vor und verließ 10. Juli 1798 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Die reichsgräfliche Familie Lažansky stammt ursprünglich aus Böhmen, wo sie auch gegenwärtig ansässig ist und breitete sich von da später auch nach Mähren, Polen und Galizien aus. Die ununterbrochene Reihenfolge dieses Geschlechts greift bis in die Mitte des 16. Jahrh. zurück, wiewohl ein Ritter Georg Lažansky bereits im Jahre 965 unter den Gesandten genannt wird, welche Dombrawka, die Tochter Boleslaws, Herzogs von Böhmen, ihrem Gemahl Mieczislaus, Herzog von Polen, zugeführt haben. Den Freiherrenstand erwarb für die Familie Ferdinand Rudolf Lažansky mit Diplom vom 17. Februar 1630. Ebenderselbe wurde auch mit Diplom vom 2. Jan. 1637 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Lipniker Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Karlstadt 1. April 1770, eingetr. 16. Jan. 1783, wurde 26. März 1788 als Fahnencadet zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 ausgemustert und hat mit diesem Regimente 4. April desselben Jahres an der Zurückweisung des türkischen Einfalles bei Ostrochac rühmlichen Theil genommen. Am 11. März 1789 avancierte Lipniker zum Fähnr., kam 11. März 1793 q. t. zum Gyulai'schen Corps, avancierte hier 1. Nov. 1794 zum Lieut., machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in dieser Eintheilung mit und gerieth im Juni 1796 schwer verwundet in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er nicht mehr zurückkehrte.

Lützow Anton Reichsgraf von, nach dem Akademie-Grundbuche Sohn eines Generalmajors, geb. zu Waitzen in Ungarn 11. Nov. 1762, eingetr. 31. Mai 1781, wurde 22. Jan. 1788 als Lieut. zum Hus.-Reg. Nr. 7 ausgemustert. Im Jahre 1793 war er Oberlieut. bei Michael Freih. v. Splényi-Hus. Nr. 2 und zeichnete sich bei Einnahme der Weißenburger Linien 13. Oct. durch Tapferkeit aus; ebenso erscheint er bei Vertheidigung der Position von Ober- und Nieder-Bronn 4. Dec. in der Relation unter den Ausgezeichneten erwähnt. Er wurde im Jahre 1799 Rittm. und trat 15. Nov. 1807 in den Ruhestand. Lützow entstammt einem alten ursprünglich mecklenburgischen Adelsgeschlechte, das weitverbreitet noch heute in vielen Linien, welche in Mecklenburg, Dänemark, Schweden, Preußen und Österreich blühen und theils der katholischen, theils der protestantischen Kirche angehören, fortbesteht und aus welcher Kurt von Lützow, k. k. Reichs-Hofrath und Herr auf Goldenbau und Marsow im Jahre 1643 die Freiherrenwürde erlangte. Welcher Linie dieses weitverzweigten Geschlechtes Anton Reichsgraf von Lützow angehört, und ob wir es hier nicht vielleicht sogar mit einem dritten Sohne des im Jahre 1822 verstorbenen k. k. Kämmerers und Generalmajors Johann Nep. Gottfried Reichsgrafen von Lützow zu thun haben, konnte nicht ermittelt werden. Vergleiche „Hieronymus Reichsgraf von Lützow", Austrittsjahrg. 1789, und „Rudolf Reichsgraf von Lützow", Austrittsjahrg. 1795.

Malagrée Joseph, kam 1780 als Frequentant in die Akademie, wurde 17. Sept. 1788 Fähnr. bei Reisky-Inf. Nr. 13, diente später bei Lusignan-Inf. Nr. 16, bei der Spitals-Branche, bei der Triester Landwehr-Comp., bei Franz Graf St. Julien-Inf. Nr. 61, dann bei Hieronymus Graf Colloredo - Mannsfeld - Inf. Nr. 33, avancierte bis zum Hauptm., wurde 24. Dec. 1812 pens., kam 1. Juni 1829 in das Invalidenhaus nach Wien und starb daselbst 5. April 1842. Malagrée hatte die Feldzüge 1789, 1793, 1794, 1795, 1796, 1799, 1800, 1805 und 1809 mitgemacht und wurde in denselben mehrmals verwundet.

Maretich von Riv-Alpon Ernst Gideon Freiherr, muthmaßlich ein Sohn des im Jahre 1791 in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Jakob Maretich, geb. zu Neustadt in Mähren 29. Sept. 1770, eingetr. 28. Dec. 1780, wurde 4. Febr. 1788 Fahnencadet bei Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 16. April 1788 Fähnr., 16. Juni 1790 Lieut., 30. Oct. 1797 Oberlieut., 1. Nov. 1808 Hauptm. Während seiner Dienstzeit, innerhalb welcher er 16 Feldzüge mitgemacht, hatte sich Maretich bei verschiedenen Gelegenheiten ausgezeichnet. So zuerst bei Landrecy, wo er 20i. April 1794 als Lieut. der erste das feindliche Lager erstürmt und ungeachtet seiner schweren Verwundung das Gefecht nicht verlassen hatte. Wenige Monate später, 20. Sept. desselben Jahres, rettete Maretich durch einen freiwilligen und rasch ausgeführten Angriff bei Barrière Clermont den Feldmarschall-Lieut. Chasteler vor Gefangenschaft und bald darauf übersetzte er mit 50 Freiwilligen den Rhein und schaffte angesichts des Feindes, ohne einen Mann zu verlieren, so viel Fourage- und Mundvorräthe über den Strom, dass die Division Quosdanovich für mehrere Tage damit hinreichend gedeckt war. Im Jahre 1795 erstürmte er am 26. Nov. freiwillig mit 40 Grenadieren das Dorf Groß-Fischlingen bei Landau, im Jahre 1796 rettete er, 10. Aug., im Treffen bei Neresheim durch Kriegslist die Grenadier-Division Splényi vor Gefangenschaft, im März 1800 führte er ein kleines Streifcommando, mit dem er die Gegend von San Sebastiano und Cella bis gegen Genua angesichts des Feindes durchzog und demselben namhafte Transporte abnahm. Im Treffen bei Vado, 6. April desselben Jahres, machte er unter heftigem feindlichen Feuer als Compagnie-Comdt. im Vodathale gegen den feindlichen linken Flügel eine so geschickte Bewegung, dass dieser seine bisher innegehabte vortheilhafte Aufstellung aufgeben und sich auf die zweite am Monte Ojuto zurückziehen musste. Während der Vorpostengefechte, welche am Vorabende der Schlacht bei Marengo (14. Juni 1800) stattgefunden hatten, eilte er, als er die Croaten weichen sah, unter dieselben, ermuthigte sie und führte sie auf den verlassenen Posten wieder vor. Nicht minder zeichnete er sich im Feldzuge des Jahres 1805 zu wiederholtenmalen aus, das einemal, 4. Nov., indem er bei dem Rückzuge der Unseren die auf unsere Abtheilungen einhauende feindliche Reiterei mit seiner Compagnie bei San Pietro mit Erfolg angriff und am folgenden Tage wieder, indem er ein Bataillon seines Regiments und eine Schwadron Kienmayer-Husaren Nr. 8, welche, von der Armee durch die Piave getrennt, bei Rosano zurückgeblieben und von den feindlichen Abtheilungen fast eingeschlossen waren, vor Gefangennahme rettete. Im Jahre 1809 wurde Maretich zum Generalstabe eingetheilt und der adeligen Insurrections-Armee beigegeben. Auch hier gab er bei mehreren Gelegenheiten, so bei Karakó 9. Juni, bei Pápa 11. und am Vorabende der Schlacht bei Raab (14. Juni) neue Beweise seines Muthes und seltener Entschlossenheit, wodurch er immer

auf seine Truppen wirkte. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er auch 16. Juni desselben Jahres zum Major befördert. Im Jahre 1813 stand Maretich im Corps des Feldmarschall-Lieut. Hiller und fand im Gefechte bei Villanuova am Alponflusse, 15. Nov., erneuert Gelegenheit, durch die unter schwierigen Verhältnissen bewerkstelligte heldenmüthige Zurückweisung dreier vom Feinde auf die Brücke bei dem genannten Orte unternommener Stürme sich besonders hervorzuthun und seinem Namen Berühmtheit zu verschaffen. Bei dem ersten Sturme bereits, als unsere, der Brücke zunächst aufgestellten Jäger von der an 3000 Mann starken Macht des Feindes zurückgedrängt wurden, sprang Major Maretich vom Pferde, stellte sich an die Spitze der zu weichen beginnenden Jäger und führte sie, mit Wort und Beispiel ermunternd, in die eben verlassene Stellung wieder vor. Die Jäger griffen nun ihrerseits erneuert an, warfen den Gegner und versprengten seine Massen in die Chausseegräben. Beim zweiten Sturme des Gegners führte Maretich demselben zwei Geschütze auf die Entfernung von etwa 30 Schritten entgegen und eröffnete mit denselben ein so mörderisches Feuer, dass der Gegner neuerdings sich zurückzog. Auch bei dem dritten Sturme blieb er standhaft bei den Geschützen und ermahnte im heftigen Kugelregen, nicht einen Schritt weichend, die Kanoniere zur festen Ausdauer. Selbst bereits tödlich verwundet, gab er seine Stellung nicht auf, bis er den Erfolg der Unseren vollkommen gesichert und den Feind in solcher Flucht begriffen sah, dass ein erneuerter Sturm von dessen Seite nicht mehr zu besorgen war. Für diese ausgezeichnete Waffenthat wurde Maretich mit kaiserl. Handbillet dd. Frankfurt 5. Dec. 1813 mit dem Ritterkreuze des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet und infolge dessen im Januar 1822 in den Freiherrenstand erhoben. Maretich war auch ein militär-wissenschaftlich gebildeter Officier und das von ihm verfasste, im Jahre 1805 herausgegebene „*System für leichte Infanterie*“, erfreute sich des Beifalls des berühmtesten österreichischen Kriegsherrn jener Zeit, Feldmarschall Erzherzog Karl. Maretich avancierte im Jahre 1814 zum Oberstlieut., trat 16. Febr. 1828 als Oberst in den Ruhestand und ist 3. Mai 1839 zu Agram gestorben.

Mihalievits Michael Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu St. Ivan in Croatien 1. Jan. 1770, eingetr. 30. Juni 1779, wurde 4. Febr. 1788 als Fahnencadet zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 eingetheilt, nahm an dem damaligen Türkenkriege thätigen Antheil und wusste sich durch persönliche Bravour derart bemerkbar zu machen, dass er in Anerkennung seiner Verdienstlichkeit in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraume von vier Monaten zum Oberlieut. im serbischen Freicorps avancierte. Als solcher war er am 9. Aug. desselben Jahres bei dem Angriffe auf das türkische Lager bei Dubica und im folgenden Jahre bei der Belagerung von Belgrad. 15. Sept. 1790 zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 rücktransf. und 1. April 1794 zum Capitänlieut. vorgerückt, focht Mihalievits 1795 bei der Rhein-Armee und hat sich bei der Erstürmung der Mainzer Linien 29. Oct. durch ausgezeichnete Tapferkeit die Anerkennung des commandierenden Feldzeugm. Clerfayt in solchem Grade erworben, dass er auf dem Schlachtfelde zum Hauptm. (mit dem Range vom 10. Oct. 1795) beim Gyulai'schen Freicorps ernannt wurde. In dieser Charge kam er später zum Inf.-Bat. Greth, dann abermals zu den Warasdiner St. Georger Grenzern zurück. Im Winter 1796 wurde er mit einem Bataillon Croaten in Genua auf englische Kriegsschiffe eingeschifft, welche im mittelländischen Meere gegen französische Fahrzeuge zu kreuzen beauftragt waren. Am 12. Jan. 1797 zeichnete sich Mihalievits unter Allvintzi am Monte Baldo aus, indem er mit einer Compagnie in der Nacht einen viel stärkeren Feind umgieng und denselben zum Strecken der Waffen zwang. In der Schlacht bei Rivoli 14. Jan. desselben Jahres wurde er verwundet und gerieth in Gefangenschaft, in welcher er nun anderthalb Jahre zu Lyon und Marseille verbrachte. 1799 war er beim leichten Bataillon Siegenfeld und fand am 24. Mai bei La Valle am Fuße des St. Gotthard abermals Gelegenheit, seinen raschen Überblick und seine Entschlossenheit zu verwerten. Er war der erste, der die französische Position am Hospize erstieg und zur Trennung der feindlichen Corps den Weg anbahnte. Am Engpasse Valle Ledro 24. Sept. desselben Jahres, griff er die weit überlegene feindliche Avantgarde mit einem Detachement von 150 Mann dreimal mit Ungestüm an und drängte dieselbe bis Urseren zurück. Leider ward er hierbei in der Brust verwundet. Kaum war er von dieser Wunde hergestellt, so traf ihn 1800 ein gleiches Missgeschick bei Vertheidigung einer Brücke vor Belinzona; er kam schwer verwundet erst nach dem Abzuge der österreichischen Truppen 4. Juni in Bergamo an und rettete noch durch seine Geistesgegenwart die aus 318.000 Lire bestandene Finanzcasse, die er nach Brescia zu General Loudon brachte. Am 1. Mai 1805 wurde Mihalievits Major beim

Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 und commandierte in der Schlacht bei Caldiero, 30. Oct. desselben Jahres, das ganze Regiment. Mit diesem stürmte er recht erfolgreich eine Höhe, welche der Feind besetzt hatte, um die Straße von Gombio nach Belfior di Porcile zu bestreichen. Im Verfolge des Gefechtes rettete er die den äußersten linken Flügel bildende Brigade Generalmaj. Nordmann, durch einen rasch ausgeführten Bajonnettangriff, vor einer feindlichen Umgehung. Nach dem Rückzugsgefechte bei Castelfranco, 24. Nov. desselben Jahres, erhielt er den Auftrag, am folgenden Tage den Feind in St. Pietro mit aller Aufopferung so lange aufzuhalten, bis die Vereinigung der getrennten österreichischen Armeecorps und der Übergang über die Brenta vollzogen sein würden. Obwohl bei der muthigen Zurückweisung von drei Stürmen seine Streitkräfte von 1000 Mann bis auf 70 herabgeschmolzen waren, so gelang es ihm doch den Zweck zu erreichen. Mit ausgezeichnetem Muthe hielt er sich bis vier Uhr nachmittags und gerieth dann, von den Seinen abgeschnitten, in Gefangenschaft. Am 28. Juli 1807 wurde er Oberstlieut. Als im Jahre 1809 nach der Schlacht von Sacile die Franzosen über Steiermark gegen Warasdin operierten, organisierte Mihalievits in überraschend kurzer Zeit im Bezirke des St. Georger Regiments den Landsturm, nahm eine Stellung an der Drave, hielt das französische Corps vom weiteren Vordringen ab und rettete dadurch die bereits angelangten spanisch-englischen Subsidien von 90 Millionen aus der Gefahr, in feindliche Hände zu gerathen. Zu gleicher Zeit aber ermöglichte er auch die Vereinigung der Corps Jellachich und Chasteler und sicherte die Transportierung von 15.000 Gefangenen nach Slavonien. In Anerkennung dieser Verdienste wurde Mihalievits im Jahre 1811 zum Obersten und Comdt. des Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 mit dem Range von 15. Sept. 1809 ernannt. Als in der Wallachei die Pest ausbrach, erhielt er das Commando der dortigen Militärgrenze und entwickelte auch in dieser Stellung eine ebenso energische als zweckentsprechende Thätigkeit. Im Jahre 1813, als die Befreiungskriege ihren Anfang nahmen, erhielt Mihalievits den Auftrag, ein serbisches Freicorps zu errichten und ein besonderer Beweis Allerhöchsten Vertrauens ward ihm durch die Ertheilung der Vollmacht, das Avancement im Corps bis zum Hauptmann verleihen zu dürfen. Am 1. Mai 1815 zum Generalmaj. befördert, commandierte er in dem Feldzuge desselben Jahres in Frankreich eine Brigade unter dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg und erhielt nach Beendigung des Krieges seine Eintheilung als Brigadier in Pancsova. Am 21. Jan. 1831 wurde Mihalievits Feldmarschall-Lieut. und kam als Divisionär nach Lemberg, in demselben Jahre aber noch als Hofkriegsrath nach Wien. Am 18. Dec. 1832 wurde er Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 57 und kam 1835 wieder als Divisionär nach Ofen. Am 17. Sept. 1836 erhielt er in Anerkennung seiner durch 50 Jahre dem Staate geleisteten ausgezeichneten Dienste das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens, wurde im Jahre 1837 als Divisionär nach Temesvár versetzt und 5. Juli 1838 in den Freiherrenstand erhoben. Im Jahre 1842 trat Mihalievits als Feldzeugm. in den Ruhestand und starb 9. März 1845 in Temesvár. Mihalievits entstammt einer Soldatenfamilie, welche dem Hause Österreich bereits vier Generale und Stabsofficiere gegeben, deren einer den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden. Es war dies Stephan von Mihalievits, Oberst und Comdt. des slavonischen Freicorps, der bei Landrecy am 17. April 1794 geblieben.

Nedelkovich Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu St. Georgen 21. Oct. 1771, eingetr. 24. Mai 1782, wurde 4. Febr. 1788 als Fahnencadet zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert, 5. Nov. desselben Jahres zum Fähnr. befördert und diente als solcher bis Ende 1792.

Olujevich Franz von, geb. zu Otok in Slavonien am 27. Mai 1775, eingetr. 3. Juli 1784 und starb 26. Febr. 1788 im Akademie-Spitale.

Paumgartten Johann Baptist Freiherr von, ein Sohn des Gutsbesitzers Maximilian Sigismund von Paumgartten auf Siegersdorf und Wetzelsdorf, aus dessen zweiten Ehe mit Barbara Freiin von Metzburg und ein Bruder des Feldmarschall-Lieutenants Maximilian Freiherrn von Paumgartten (Ausmusterungsjahrg. 1787), war zu Graz 25. Juli 1770 geb., kam 12. Juli 1779 in die Akademie und wurde bei der Ausmusterung 17. Dec. 1788 als Fähnr. zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 eingetheilt. Im Jahre 1788 wurde Paumgartten zum Lieut., noch in demselben Jahre zum Oberlieut., 1800 zum Capitänlieut., 1801 zum Hauptm., 1805 zum Major befördert und war Generalcommando-Adjutant in Brünn. Als solcher rettete er in diesem Jahre bei dem Abmarsche der verbündeten Armee mit 100 Mann von Kaunitz-Infanterie und einem Zug Vincent-Chevaux-legers 18 Geschütze und eine große Menge Artilleriegut auf Gebirgswegen nach Olmütz. Im Jahre 1809 war Paumgartten Corps-Adjutant beim 6. Armeecorps

und fand in dieser Eigenschaft Gelegenheit, sich in dem Treffen bei Ebelsberg, am 3. Mai, durch Tapferkeit und Umsicht ganz besonders auszuzeichnen. In Verbindung mit den Operationen der großen Armee des Erzherzogs Karl mussten auch das 5. und 6. Armee- und das 2. Reserve-Corps unter Hiller durch unausgesetztes Drängen der Hauptmacht der Franzosen 3. Mai den Rückzug über die Traun bewirken. Hierbei ereignete sich der unangenehme Fall, dass die bei Ebelsberg befindliche Brücke über den genannten Fluss, welche unsere Corps passieren mussten, durch des Feindes Übermacht forciert wurde, und dass die Franzosen unseres steten Feuers aus schweren Geschützen ungeachtet, diese Brücke mit unserer Arrièregarde gleichzeitig übersetzten, Ebelsberg vor der Fronte emportierten und aus diesem Orte mit Macht auf die hinter demselben gelagerten Truppen vordrangen. Nach des Armee-Commandanten Befehl hätte die Brücke, da auch unser linker Flügel vom Feinde gedrückt wurde, abgebrannt werden sollen und in dieser Voraussicht lagerten die nach eilftägiger Verfolgung äußerst ermatteten Truppen gleich hinter Ebelsberg, einen unerwarteten Empfang des Feindes gar nicht voraussetzend. Unter diesen Umständen musste das Hauptaugenmerk dahin gerichtet werden, dem Feinde so schnell als möglich und noch ehe er unsere ungünstige Lage entdecken konnte, den errungenen Vortheil zu entreißen, um nicht allein den Armeecorps zur Aufstellung und Formierung Zeit zu verschaffen, sondern hauptsächlich, weil eben die Landwehr-Bataillone aus Oberösterreich nächst Ebelsberg gelagert waren, zu verhüten, dass sich diese, an das Schlagen noch ungewöhnte Truppe nicht gleich in panischem Schrecken auflöse, in der Verwirrung in die Armeecorps werfe und eine Unordnung herbeiführe, zumal unmittelbar hinter der Position ein Defilé zu passieren war. Diese Gefahren waren vom Major Paumgartten, als er zu den Plänklern angeritten kam, kaum bemerkt, als er sich auch schon entschloss, dem Weiter vorrücken des Feindes Einhalt zu thun. Er forderte im Namen des Armee-Commandanten das Inf.-Reg. Lindenau Nr. 29 zum Angriffe auf und obgleich ihn seine Stellung als Adjutant nicht verpflichtete, an dem Sturme theilzunehmen, stellte er sich doch an die Spitze eines Bataillons dieses Regiments, dem sich ein Bataillon Wiener Freiwillige angeschlossen hatte, und warf sich dem Feinde entgegen. Der Angriff ward so rasch, unvermuthet und tapfer durchgeführt, dass Ebelsberg gleich in unsere Hände kam und die Franzosen in eiliger Flucht ihren Rückzug unter Zurücklassung von 740 Gefangenen durch den Hohlweg vor dem Orte antraten, beunruhigt von dem Feuer einer schnell herbeigezogenen Kanone, welche Paumgartten sehr zweckmäßig placierte. Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten betrug mehr als 1000 Mann. In der Zwischenzeit, als Paumgartten Ebelsberg behauptete, setzten sich unsere Armeecorps in Verfassung und traten den anbefohlenen weiteren Rückzug an die Enns an, unbehelligt vom Feinde, was lediglich der tapferen Haltung des bei dieser Gelegenheit durch einen Kartätschenschuss am linken Arme verwundeten Majors Paumgartten zu danken war. Für diese Waffenthat wurde er zum Oberstlieut. im GQMSt. befördert und ihm im Capitel des Jahres 1810 das Ritterkreuz des Mil.-Maria Theresien-Ordens zuerkannt, welcher Auszeichnung mit Diplom vom 23. März 1813 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Im Juni 1813 zum Obersten und Reg.-Comdt. bei Chasteler-Inf. Nr. 27 ernannt, machte Paumgartten die Befreiungskriege 1813 bis 1815 bei der niederösterreichischen und italienischen Armee mit. Im Jahre 1813 vertrieb er in Gemeinschaft mit Oberstlieut. Göldlin und dem 9. Jäg.-Bat., mit dem er sich am 30. Aug. vor Krainburg vereinigt hatte, die französische Brigade Bellotti, die sich in Krainburg festgesetzt, aus der von ihnen hartnäckig vertheidigten Stadt. Im Gefechte bei Caldiero, am 15. Nov., hatte Paumgartten mit seinem Regimente das Schloss von Soave besetzt und in dieser Stellung alle Versuche der Franzosen, den Übergang über die Alponbrücke bei Villanuova zu erzwingen, mit seinem Regimente auf das tapferste zurückgewiesen. Mit der Waffenthat bei Tolentino, 3. Mai 1814, besiegelte er seinen bisher in vier Belagerungen, eilf Hauptschlachten und — verschiedene Scharmützel und Vorpostengefechte abgerechnet — 14 Gefechten erworbenen Ruhm. Bei Tolentino stand Paumgartten mit seinem Regimente auf der Höhe von Madia. Das neapolitanische Armeecorps ihm gegenüber. Als das Regiment ungeachtet des feindlichen Feuers standhielt, stutzten die Neapolitaner über solche Haltung und stellten ihr Feuer ein, unentschlossen, was fürder zu thun. Der Commandierende, Feldmarschall-Lieut. Freiherr von Bianchi, gewahrte diese Unentschlossenheit des Gegners, auf den überdies das Feuer der, auf den für unzugänglich gehaltenen Höhen von Madia aufgeführten Geschütze seine Wirkung nicht verfehlte. Bianchi ordnete sofort den Sturm an. Von allen Seiten wirbelte der Sturmstreich. Paumgartten rückte mit seinem Regimente unter klingendem Spiele,

ohne nur einen Schuss zu thun, vor. Diese muthvolle Haltung des Regiments machte die feindlichen Quarrés stutzen, eines derselben löste sich auf und floh und die übrigen folgten seinem Beispiele; der Befehle, Bitten, Drohungen ihrer Generale und Officiere nicht achtend, flohen sie nach Gallioso, welches sie in völliger Auflösung erreichten. Aus diesem Anlasse wurde Paumgartten mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens decoriert. Am 26. Febr. 1821 wurde er in Neapel zum Generalmaj. befördert, kam als solcher im Jahre 1827 als Festungs-Comdt. nach Capua, dann als Truppen-Brigadier nach Mantua und 1828 nach Klagenfurt. Im Jahre 1832 erfolgte seine Beförderung zum Feldmarschall-Lieut. und Truppen-Divisionär beim Reserve-Corps in Verona, im Jahre 1835 seine Ernennung zum Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 21. Im Jahre 1839 kam er als Stadt- und Festungs-Comdt. nach Prag, wo er am 24. Sept. 1849 starb. Paumgartten war auch Großkreuz des königl. sardin. Mil.-St. Georg-Ordens, Commandeur des sicil. Ferdinand- und Verdienst-Ordens und Ritter des päpstl. Christus-Ordens. Paumgartten war mit Therese, geb. Edle von Beck vermählt und es waren aus dieser Ehe zwei Kinder entsprossen: ein Sohn Franz Xav. und eine Tochter Maria Anna, vermählte Friedrich Sachse von Rothenburg. Näheres über Abstammung der Familie Paumgartten zu finden bei Maximilian Freiherrn von Paumgartten (Ausmusterungsjahrg. 1787).

Pauminger Johann, Sohn eines Hofsecretärs, geb. zu Wien 2. Oct. 1770, eingetr. 17. Febr. 1781, wurde 22. Dec. 1788 Fahnencadet bei Ernst Ludwig Prinz zu Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10, 1793 Lieut., 1797 Oberlieut., 15. Febr. 1800 zum 2. Garnisons-Bat. transf. Nach den in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Pauminger noch im April 1806 als Oberlieut. in dieser Eintheilung ausgewiesen, aus den Jahren 1806 und 1807 — als der Zeit der Auflösung des Garnisons-Regimentes — sind daselbst die Standesacten abgängig und seither kommt sein Name weder in den Standestabellen der aus diesem Regimente errichteten Garnisons-Bataillone, noch in den Schematismen vor. Pauminger hatte die Feldzüge 1788, 1789 gegen die Türken, 1790, 1793 in den Niederlanden, 1796, 1799 und 1800 in Italien mitgemacht und wiederholt Proben seines Muthes und seiner Befähigung gegeben.

Plunquet auch **Plunkett** Thomas Graf, Sohn des 20. Jan. 1779 zu Antwerpen verstorbenen General-Feldzeugmeisters und Maria Theresien-Ordensritters Thomas Grafen von Plunquet, war zu Linz geboren, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 22. Jan. 1788 als Fähnr. zu Dominik Conte de Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert und kam später zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, in welchem Regimente er stufenweise bis zum Oberstlieut. vorrückte und sich wiederholt vor dem Feinde hervorthat. Insbesondere erscheint derselbe als Comdt. des 1. Landwehr-Bat. wegen der an den Tag gelegten Tapferkeit und Umsicht in der Affaire bei Parma 2. März 1814 vom General Nugent und im Gefechte an der Nura 14. März 1814 vom General Starhemberg in der Relation lobend erwähnt. Plunquet trat 1820 in den Ruhestand und starb 12. Juli 1841 zu Mailand. Abweichend von diesen, einer authentischen Grundlage entnommenen Daten erscheint der Oberstlieut. Thomas Graf Plunquet in A. Graf Thürheims „*Gedenkblätter aus der Kriegsgeschichte der k. k. Armee*“ (bei Karl Prochaska, Wien und Teschen 1880), 1. Bd., S. 15, für sein Verhalten im Treffen bei Reggio 7. März und im Gefechte bei Piacenza 15. April 1814 belobt, ausgewiesen. Jedenfalls kann in Hinblick auf die vorstehende Schilderung in ihrer Gesammtheit, die von Dr. Constant v. Wurzbach in seinem „*Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich*“, Bd. 20, S. 79, und Bd. 22, S. 444, gebrachte und F. C. Schlossers „*Geschichte des 18. Jahrhunderts und des 19. bis zum Sturze des französischen Kaiserreichs*“ entnommene Nachricht über den schmachvollen Abschluss der Capitulation von Rottenmann im Jahre 1809 nicht, diesen Oberstlieutenant Thomas Grafen Plunquet, Sohn des gleichnamigen Feldzeugmeisters, betreffen, da doch nicht anzunehmen ist, dass ein österreichischer Officier, dem eine solche Schändlichkeit zur Last gelegt wird, in den officiellen Gefechtsrelationen in so ruhmvoller Weise genannt werden dürfte.

Portner und Höflein Leopold Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu St. Michael in Croatien 6. Aug. 1769, eingetr. 6. Juli 1779, wurde 10. Mai 1788 als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, diente später bei Vukassovichs Freicorps (reduciert im Jahre 1791), Knesevich-Husaren und bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3. Nachdem er daselbst im Laufe der Feldzüge gegen Frankreich bis zum Hauptm. avanciert war, kämpfte er als Major bei Friedrich Graf Bellegarde-Inf. Nr. 44 im Jahre 1805 in Italien und 1809 in Deutschland. In diesem Kriege commandierte Portner ein Grenadier-Bataillon und wurde am zweiten Tage der Schlacht

bei Aspern durch einen Flintenschuss am Knie nicht unbedeutend verwundet. In der Schlacht bei Wagram (6. Juli) hatte der inzwischen zum Oberstlieut. vorgerückte Portner drei heftige Contusionen erhalten, welche ihn hinderten, zu Pferde zu steigen; dessenungeachtet führte er seine Grenadiere zu Fuße und wies durch lobenswerte Standhaftigkeit alle Angriffe der feindlichen Cavallerie und Infanterie zurück. In diesem für die Behauptung unserer Stellung so wichtigen Momente hatte Portner, gegen dessen Bataillonsmasse die Attaquen gerichtet waren, durch das standhafte Ausharren sich umso größere Verdienste erworben, als das auf dem äußersten rechten Flügel gestandene Grenadier-Bataillon Frisch, nach Verwundung seines Commandanten, auf einige Zeit aus dem heftigen Feuer gezogen werden musste. Vor Znaim, 11. Juli 1809, erwarb sich Portner das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Er war mit seinen Grenadieren in den Weingärten bei Tesswitz zunächst der Brigade Steyrer aufgestellt und hatte, in der Nacht vom 11. auf den 12. Juli gegen die aus Tesswitz angerückte feindliche Colonne beordert, in dem, im Vereine mit den Bataillonen Hahn und Legrand dem Feinde gelieferten Gefechte neue Beweise hervorragender Tapferkeit und Selbständigkeit im Handeln gegeben. In den Befreiungskriegen commandierte er als Oberst das Regiment vorerst in Deutschland, dann in Frankreich mit der ihn kennzeichnenden Umsicht, trat im Juni 1821 als Generalmaj. in den Ruhestand und starb schon am 27. Oct. 1821 zu Wien.

Quosdanovich Vitus Freiherr von, muthmaßlich ein Sohn des 13. Aug. 1802 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Commandeurs des Maria Theresien-Ordens Peter Vitus Freiherrn von Quosdanovich, geb. zu Karlstadt 6. April 1771, eingetr. 22. Jan. 1781, wurde 16. Dec. 1788 als Fahnencadet zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert und diente später als Capitänlieut. im Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 bis zum Jahre 1808.

Rheinstein und Tattenbach Franz Reichsgraf von, geb. zu Freistadtl in Mähren 4. Nov. 1769, eingetr. 22. Jan. 1779, wurde 14. März 1788 als Fahnencadet zu Christoph Prinz zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 eingetheilt, 1. Sept. 1788 zum Fähnr., 1. Mai 1789 zum Lieut. befördert und war mit seinem Regimente im Türkenkriege 1788 im Lager bei Lasmare und beim Rückzuge von Karansebes, im Jahre 1789 im Treffen bei Mehadia und von October desselben Jahres bis Ende April 1790 bei der Belagerung von Neu-Orsova an der Czerna. Nach den, bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen, war Tattenbach im April 1792 noch im Stande des vorbezeichneten Regiments, vom Mai bis October dieses Jahres fehlen daselbst die Standesacten und in jenen seit November 1792 kommt sein Name nicht mehr vor; derselbe muss also in der Zwischenzeit den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein. Die Familie Rheinstein und Tattenbach ist eines der ältesten Geschlechter Alt-Bayerns, stammt ursprünglich aus Österreich und bezeichnet den um das Jahr 1280 vorkommenden Otto Tättenpeck, Ritter von Tettenbach, als erstbekannten Stammvater des ganzen Geschlechtes. Den Namen führt die Familie von dem Stammschloss Tattenbach, Gerichtssprengel Pfarrkirchen in Niederbayern. Die Reichsfreiherren- und Panierherrenwürde gelangte mit Diplom vom 10. Febr. 1623, die Grafenwürde am 8. Juni 1637 und die Reichsgrafenwürde als „Rheinstein und Tattenbach" mit Sitz und Stimme auf Reichs- und Kreistagen und Ausübung des Münzrechtes, mit Diplom vom 24. Mai 1644 in die Familie.

Rheinstein und Tattenbach Karl Reichsgraf von, Bruder des Vorigen, geb. zu Seibersdorf in Mähren 15. Jan. 1771, eingetr. 15. Juli 1779, wurde 14. März 1788 als Fahnencadet zu Fabris-Inf. Nr. 15 eingetheilt, 1. Juli 1788 zu De Vins-Inf. Nr. 37 transf., 12. Sept. 1788 zum Fähnr., im Jahre 1790 zum Lieut. befördert und quitt. seine Charge 30. April 1791 mit Beibehalt des Officiers-Charakters. Nach dem Resultate weiterer, zur Feststellung seines Lebenslaufes gepflogenen Erhebungen, welche aber keine auf authentische Grundlagen gestützte Bestätigung gefunden haben, soll Tattenbach später wieder in active Dienstleistung getreten sein. Ein Graf Rheinstein und Tattenbach ist im Jahre 1821 als Major gestorben, doch ist dessen Identität mit dem in Rede stehenden Zöglinge der Neustädter Akademie nicht sichergestellt.

Rolke Christian Freiherr von, war ein Sohn des im Jahre 1792 verstorbenen Oberstlieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Karl Freiherrn von Rolke und zu Mauer bei Wien 17. Dec. 1769 geboren, kam 27. Oct. 1778 in die Akademie, wurde 4. Febr. 1788 als Fahnencadet zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert und hat noch in demselben Jahre, 9. Aug., an dem Angriffe auf das türkische Lager bei Dubica thätig theilgenommen. Unmittelbar darauf 1. Sept. 1788 zum Fähnr., 16. April 1790 zum Lieut., 16. Sept. 1794 zum Oberlieut. be-

fördert, focht Rolke während der französischen Feldzüge 1793 bei der Eroberung von Huy, 1795 bei Mainz und Meißenheim, war im Jahre 1796 bei der Belagerung von Kehl und ist 18. März 1797 zu Mannheim gestorben.

Rothschütz Adolf Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kramsbach in Tirol 28. Febr. 1770, eingetr. 3. Aug. 1778, wurde 24. Jan. 1788 als Fähnr. zu Johann Franz Joseph Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 16. April 1789 zum Lieut., 16. Mai 1793 zum Oberlieut. befördert und machte im Türkenkriege 1788 die Belagerung von Dubica, sodann die Belagerung und Erstürmung von Novi 3. Oct.; 1789 die Belagerung von Berbir und Belgrad, 1790 jene von Czettin mit. Ebenso nahm er an allen feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in den französischen Kriegen 1793 bis 1797 theil. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen wurde Rothschütz 30. April 1797 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf., bei diesem aber nicht in Stand genommen.

Tassenberg (in den Standesacten auch **Dassenberg**) Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Vranovine in Croatien 24. Dec. 1770, eingetr. 25. Mai 1778, wurde 16. Dec. 1788 als Fahnencadet zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 ausgemustert, avancierte 1. Sept. 1789 zum Fähnr., 20. Dec. 1796 zum Lieut. und nahm im Regimente an den Feldzügen 1788 bis 1790, 1792 bis 1797, endlich 1799 thätigen Antheil. Am 15. Febr. 1800 wurde Tassenberg zum 2. Garnisons-Reg. (gegenwärtig Karl I. König von Rumänien-Inf. Nr. 6) transf., trat 31. Juli 1805 in den Ruhestand und ist bald darauf gestorben.

Trachenovich Paul von, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Carina in Croatien 29. Juli 1770, wurde im Jahre 1788 als Fahnencadet zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert, 16. Sept. desselben Jahres krankheitshalber aus dem Militärdienste entlassen und starb bald darauf.

Türler Heinrich von, Sohn eines Majors, geb. zu Sternberg in Mähren 1. März 1771, eingetr. 15. Juli 1779, wurde 4. Febr. 1788 als Fahnencadet zu Wenzel Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 eingetheilt, hat mit diesem Regimente an dem Türkenkriege 1788 und 1789 thätigen Theil genommen und wurde im letztgenannten Jahre bei seinem Standeskörper auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Villani Franz Freiherr von, geb. zu Körnsalz (Krušec) in Böhmen 8. Juni 1776, kam 12. Mai 1785 in die Akademie und trat 30. Juni 1788 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Vrécourt Emerich Graf von, Sohn des 14. Oct. 1737 geborenen Rittmeisters Wenzel Grafen von Vrécourt (Ausmusterungsjahrg. 1756) aus dessen Ehe mit Francisca, geborenen Freiin von Himmelberg, geb. 22. Juli 1773, eingetr. 18. Sept. 1782 und starb 9. Juni 1788 in der Akademie.

Werhass Joseph, Officierssohn, geb. zu Lipowitz in Krain 10. Mai 1780, eingetr. 28. April 1787, trat 30. Juni 1788 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

1789.

Albrecht Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 23. Oct. 1771, eingetr. 28. Sept. 1778, wurde 7. Febr. 1789 als Fahnencadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, im Jahre 1794 zum Lieut., 1797 zum Oberlieut., 1800 zum Capitänlieut. befördert, im Jahre 1805 zum Pionnier-Corps transf. und avancierte hier 1. Sept. 1805 zum Hauptmann. Er hatte schon im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Belgrad theilgenommen und focht im französischen Feldzuge 1793 in der Schlacht bei Tirlemont 18. März, sowie bei Louvain. Im Feldzuge 1799 war Albrecht Ordonnanz-Officier beim Feldmarschall-Lieut. Kray und hat sich als solcher bei Vertheidigung von Orchies und bei dem Überfall auf Marchiennes im October desselben Jahres rühmlichst hervorgethan. Am 28. Febr. 1806 kam Albrecht zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57, 16. Dec. d. J. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 und ist zu Königgrätz 8. Dec. 1808 gestorben. Er war seit dem Jahre 1797 mit Francisca Brandlin vermählt, welcher Ehe zwei Töchter entsproßen.

Barány Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 23. Juni 1770, eingetr. 29. Dec. 1780, wurde 10. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Mai 1789 zum Fähnr. befördert und nahm noch in demselben Jahre an der Belagerung von Belgrad, Erstürmung der dortigen Raitzenstadt und Einnahme der Festung rühmlichen Antheil. Ebenso machte er in seiner Eintheilung in den französischen Kriegen die Feldzüge 1793 und 1794 mit, avancierte im Jahre 1793 zum Lieut., 1796 zum Oberlieut., wurde mit seinem Bataillon (dem 4.)

mit 31. Mai 1798 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 60 transf. und kämpfte in dieser Eintheilung im Feldzuge 1799 im Vorarlbergischen und in der Schweiz 6. Mai bei Tauffers, 14. Mai beim Hauptangriffe auf Graubündten, 27. Mai bei Winterthur, 4. Juni beim Hauptangriffe auf die Franzosen jenseits der Glatt, bei welcher Gelegenheit das Regiment, seinen tapferen Obersten Graf Plunket an der Spitze, durch diesen Fluss watete, um sich desto schneller mit der Haupt-Colonne, die dem Gegner bei Schwamendingen in die rechte Flanke fiel, zu vereinigen, endlich 25. Sept. bei Schännis. Im Jahre 1800 erfolgte Barànys Beförderung zum Capitänlieut. und als solcher quitt. er 28. Febr. 1804 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Chanovsky von Langendorf Heinrich Freiherr, geb. zu Němčic in Böhmen 14. Juni 1771, eingetr. 8. April 1785, wurde 19. Mai 1789 Lieut. bei Heinrich Freih. v. Jacquemin-Kürass. (gegenwärtig seit 1889 Albrecht Prinz von Preußen-Drag. Nr. 6) und zeichnete sich im Gefechte bei Ottersheim 18. Juli 1793 durch Tapferkeit aus. Bald darauf zum Oberlieut. im Regimente befördert, kam Chanovsky im Jahre 1796 als Hauptm. zum GQMSt. und wurde im Hauptquartier des Erzherzogs Karl verwendet; trat endlich im Jahre 1800 wegen andauernder Kränklichkeit in Pension und starb 20. März 1802 zu Němčic.

Cogus Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Mecheln in Brabant 3. Dec. 1773, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 29. Aug. 1789 als Fahnencadet zu Christoph Prinz zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 eingetheilt und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege desselben Jahres an der Belagerung von Neu-Orsova an der Czerna theil. Am 20. Jan. 1790 kam Cogus als Fähnr. zu Leopold Graf Pálffy-Inf. Nr. 53 und starb als solcher 19. Dec. 1792.

D'Elseaux Benedict, geb. als Sohn eines kaiserl. Officiers zu Gent 20. Oct. 1772, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Richard Graf d'Alton-Inf. Nr. 26 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher 18. Jan. 1806 zu Wien. D'Elseaux hatte an allen feindlichen Affairen seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen theilgenommen.

Dönhoff-Beinunnen Ludwig Graf von, ein Bruder des 25. Oct. 1810 zu Kruszó verstorbenen k. k. Oberstlieutenants Joseph Grafen Dönhoff-Beinunnen, (vergl. Austrittsjahrg. 1785), geb. zu Vinkovce in Slavonien 10. Febr. 1773, eingetr. 18. Juli 1779, wurde 11. Sept. 1789 als Lieut. zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 eingetheilt und starb als Major 23. Nov. 1838. Er war mit Maria Antonia geb. Gräfin von Thurn-Valsassina und Taxis vermählt und hinterließ aus dieser Ehe keine männlichen Descendenten. Mit seinem Ableben ist die tirolisch katholische Linie des gräflichen Geschlechtes „Dönhoff" erloschen.

Ehrenberg Joseph Freiherr von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Prag 25. Oct. 1771, eingetr. 5. Febr. 1778, wurde 1. Febr. 1789 als Fähnr. zu Wilhelm Graf Wartensleben-Inf. Nr. 28 eingetheilt und rückte hier stufenweise bis zum Hauptmann vor. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Feldzügen 1793 bis 1797, dann 1799 bis 1801 theilgenommen und quitt. 30. Juni 1805 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Franck Anton von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wesely in Böhmen 5. Febr. 1771, eingetr. 17. Juli 1783, wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Joseph Graf Orosz de Csicser-Inf. Nr. 31 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor, machte alle Feldzüge der damaligen Zeit mit und starb als pens. Major 17. Nov. 1853 zu Brüx in Böhmen.

Frankenbusch Franz Karl Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger 1. April 1772, eingetr. 11. Oct. 1781, wurde 3. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, avancierte 20. Nov. 1789 zum Fähnr., 20. April 1793 zum Lieut., 20. Aug. 1795 zum Oberlieut., 20. Sept. 1800 zum Capitänlieut., 20. Sept. 1805 zum Hauptm. und hatte schon im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Belgrad theilgenommen. In den damaligen französischen Kriegen focht Frankenbusch im Feldzuge 1793 bei Tirlemont, 1795 bei Bacharach 17. Dec., 1796 bei Ukerad 19. Juni, ebenso in allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments bis zum Jahre 1809 und trat 15. Febr. 1811 als Major in den Ruhestand. Am 16. Juli 1819 wurde Frankenbusch Adlatus des Invalidenhaus-Commandanten in Prag und starb daselbst 8. April 1831. Sein Großvater, der österreichische Rath Leander von Frankenbusch, hatte den Ritterstand im Jahre 1760 für die Familie erworben.

Gilgens Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger 3. Nov. 1771, eingetr. 16. Dec. 1778, wurde 7. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Peter von Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, avancierte im Regimente zum Lieut., wurde im Gefecht bei Campo-Lungo 8. Sept. 1796

schwer verwundet und starb bald darauf zu Klagenfurt.

Hahn Ludwig, Sohn eines kais. Rittmeisters, geb. zu Dobra in der Wallachei 15. April 1771, eingetr. 27. Febr. 1782, wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Joseph Freih. de Vins-Inf. Nr. 37 eingetheilt und trat bald darauf aus dem Militärdienste.

Hamsa von Zabiedowitz Prokop, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Lukawec in Böhmen 11. Febr. 1771, eingetr. 26. Oct. 1779, wurde 10. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor, machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche mit, diente zuletzt als Platz-Hauptmann in Ofen und starb im Jahre 1820.

Hartmann von Loewenbrunn Vincenz, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Prag 1. Dec. 1769, eingetr. 17. Sept. 1779, wurde 3. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr. bei Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 befördert und starb als solcher 21. Nov. 1789. Den Adelstand mit dem Prädicate „von Loewenbrunn" brachten die Brüder Franz Wenzel und Jakob Johann Hartmann im Jahre 1763 in die Familie.

Hodanovacs Leopold, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Dragoševci im Peterwardeiner Militär-Grenzbezirke 23. Juni 1774, eingetr. 17. Juni 1785, wurde 3. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Karl Graf Pallavicini-Inf. Nr. 8 ausgemustert, diente später als Hauptm. im 12. und 16. Grenz-Inf.-Reg., machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 1828 mit Majors-Charakter in Pension und ist 16. Mai 1833 gestorben.

Hollstein Franz Freiherr von, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Szentkirály in Ungarn 30. Jan. 1771, eingetr. 15. Juli 1779, wurde 3. Sept. 1789 als Praktikant zur Monturs-Ökonomie-Hauptcommission in Stockerau eingetheilt. Sein weiterer Verbleib konnte nicht ermittelt werden, auch die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in den Standesacten gepflogenen Erhebungen blieben ohne Erfolg.

Hüllichen Joseph, geb. zu Csik-Rákos in Siebenbürgen 30. Aug. 1774, kam 18. Dec. 1783 in die Akademie, trat 2. Jan. 1789 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Huyn Leopold Reichsgraf von, geb. zu Klagenfurt 26. April 1777, eingetr. 21. April 1788 und starb 19. Aug. 1789 in der Akademie. Über Ursprung und Stammfolge des reichsgräflichen Geschlechtes Huyn vergl. Joseph August Reichsgraf von Huyn, Ausmusterungsjahrg. 1790.

Kabutschay Stephan Caspar, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Reichenstein in Böhmen 15. April 1774, eingetr. 12. März 1782, wurde 3. Sept. 1789 als k. k. Cadet zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert und wohnte noch in demselben Monate der Schlacht von Martinestie und im folgenden Jahre der Belagerung von Giurgewo bei. Ebenso kämpfte er in allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments während der französischen Kriege 1793 bis 1797, 1799 bis 1801, rückte inzwischen 1. April 1790 zum Fähnr., 1. Jan. 1796 zum Lieut., im Jahre 1800 zum Oberlieut. vor und quitt. 15. Juni 1804 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Kaisersheim Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Peterwardein 8. Nov. 1771, eingetr. 12. Jan. 1781, wurde 7. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Karl Graf v. Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 1. März 1789 zum Fähnr., 6. Juni 1793 zum Lieut., 1. Juni 1796 zum Oberlieut., 16. Nov. 1800 zum Capitänlieut. befördert, quitt. 30. Juni 1804 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither. Tag des Ablebens unbekannt.

Kellersperg Joseph von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Graz 20. Juni 1771, eingetr. 21. Oct. 1779, wurde 10. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert und starb schon 25. Nov. 1789.

Kleber von Mildenberg Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Titel in der Militärgrenze 21. April 1771, eingetr. 25. Jan. 1782, wurde 22. Jan. 1789 als Fähnr. zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 ausgemustert, 15. Aug. 1794 zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf., 31. Aug. desselben Jahres zum Lieut. befördert, machte mit dem combinierten Grenz-Scharfschützen-Corps die französischen Feldzüge 1795 und 1796 mit und ist 30. Juni 1796 vor dem Feinde geblieben.

Kleber von Mildenberg Theodor, Bruder des Vorigen, geb. zu Titel in der Militärgrenze 18. Jan. 1772, eingetr. 27. Febr. 1782, wurde 18. Sept. 1789 als Fähnr. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 eingetheilt und scheint unmittelbar darauf entweder den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, nachdem, wie aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen hervorgeht, sein Name weder in den Standesacten dieses, noch eines

mit 31. Mai 1798 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 60 transf. und kämpfte in dieser Eintheilung im Feldzuge 1799 im Vorarlbergischen und in der Schweiz 6. Mai bei Tauffers, 14. Mai beim Hauptangriffe auf Graubündten, 27. Mai bei Winterthur, 4. Juni beim Hauptangriffe auf die Franzosen jenseits der Glatt, bei welcher Gelegenheit das Regiment, seinen tapferen Obersten Graf Plunket an der Spitze, durch diesen Fluss watete, um sich desto schneller mit der Haupt-Colonne, die dem Gegner bei Schwamendingen in die rechte Flanke fiel, zu vereinigen, endlich 25. Sept. bei Schännis. Im Jahre 1800 erfolgte Báránys Beförderung zum Capitänlieut. und als solcher quitt. er 28. Febr. 1804 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Chanovsky von Langendorf Heinrich Freiherr, geb. zu Němčic in Böhmen 14. Juni 1771, eingetr. 8. April 1785, wurde 19. Mai 1789 Lieut. bei Heinrich Freih. v. Jacquemin-Kürass. (gegenwärtig seit 1889 Albrecht Prinz von Preußen-Drag. Nr. 6) und zeichnete sich im Gefechte bei Ottersheim 18. Juli 1793 durch Tapferkeit aus. Bald darauf zum Oberlieut. im Regimente befördert, kam Chanovsky im Jahre 1796 als Hauptm. zum GQMSt. und wurde im Hauptquartier des Erzherzogs Karl verwendet; trat endlich im Jahre 1800 wegen andauernder Kränklichkeit in Pension und starb 20. März 1802 zu Němčic.

Cogus Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Mecheln in Brabant 3. Dec. 1773, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 29. Aug. 1789 als Fahnencadet zu Christoph Prinz zu Baden-Durlach-Inf. Nr. 27 eingetheilt und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege desselben Jahres an der Belagerung von Neu-Orsova an der Czerna theil. Am 20. Jan. 1790 kam Cogus als Fähnr. zu Leopold Graf Pálffy-Inf. Nr. 53 und starb als solcher 19. Dec. 1792.

D'Elseaux Benedict, geb. als Sohn eines kaiserl. Officiers zu Gent 20. Oct. 1772, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Richard Graf d'Alton-Inf. Nr. 26 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher 18. Jan. 1806 zu Wien. D'Elseaux hatte an allen feindlichen Affairen seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen theilgenommen.

Dönhoff-Beinunnen Ludwig Graf von, ein Bruder des 25. Oct. 1810 zu Kruszó verstorbenen k. k. Oberstlieutenants Joseph Grafen Dönhoff-Beinunnen, (vergl. Austrittsjahrg. 1785), geb. zu Vinkovce in Slavonien 10. Febr. 1773, eingetr. 18. Juli 1779, wurde 11. Sept. 1789 als Lieut. zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 eingetheilt und starb als Major 23. Nov. 1838. Er war mit Maria Antonia geb. Gräfin von Thurn-Valsassina und Taxis vermählt und hinterließ aus dieser Ehe keine männlichen Descendenten. Mit seinem Ableben ist die tirolisch katholische Linie des gräflichen Geschlechtes „Dönhoff" erloschen.

Ehrenberg Joseph Freiherr von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Prag 25. Oct. 1771, eingetr. 5. Febr. 1778, wurde 1. Febr. 1789 als Fähnr. zu Wilhelm Graf Wartensleben-Inf. Nr. 28 eingetheilt und rückte hier stufenweise bis zum Hauptmann vor. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Feldzügen 1793 bis 1797, dann 1799 bis 1801 theilgenommen und quitt. 30. Juni 1805 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Franck Anton von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wesely in Böhmen 5. Febr. 1771, eingetr. 17. Juli 1783, wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Joseph Graf Orosz de Csicser-Inf. Nr. 31 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor, machte alle Feldzüge der damaligen Zeit mit und starb als pens. Major 17. Nov. 1853 zu Brüx in Böhmen.

Frankenbusch Franz Karl Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger 1. April 1772, eingetr. 11. Oct. 1781, wurde 3. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, avancierte 20. Nov. 1789 zum Fähnr., 20. April 1793 zum Lieut., 20. Aug. 1795 zum Oberlieut., 20. Sept. 1800 zum Capitänlieut., 20. Sept. 1805 zum Hauptm. und hatte schon im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Belgrad theilgenommen. In den damaligen französischen Kriegen focht Frankenbusch im Feldzuge 1793 bei Tirlemont, 1795 bei Bacharach 17. Dec., 1796 bei Ukerad 19. Juni, ebenso in allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments bis zum Jahre 1809 und trat 15. Febr. 1811 als Major in den Ruhestand. Am 16. Juli 1819 wurde Frankenbusch Adlatus des Invalidenhaus-Commandanten in Prag und starb daselbst 8. April 1831. Sein Großvater, der österreichische Rath Leander von Frankenbusch, hatte den Ritterstand im Jahre 1760 für die Familie erworben.

Gilgens Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger 3. Nov. 1771, eingetr. 16. Dec. 1778, wurde 7. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Peter von Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, avancierte im Regimente zum Lieut., wurde im Gefecht bei Campo-Lungo 8. Sept. 1796

schwer verwundet und starb bald darauf zu Klagenfurt.

Hahn Ludwig, Sohn eines kais. Rittmeisters, geb. zu Dobra in der Wallachei 15. April 1771, eingetr. 27. Febr. 1782, wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Joseph Freih. de Vins-Inf. Nr. 37 eingetheilt und trat bald darauf aus dem Militärdienste.

Hamsa von Zabiedowitz Prokop, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Lukawec in Böhmen 11. Febr. 1771, eingetr. 26. Oct. 1779, wurde 10. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor, machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche mit, diente zuletzt als Platz-Hauptmann in Ofen und starb im Jahre 1820.

Hartmann von Loewenbrunn Vincenz, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Prag 1. Dec. 1769, eingetr. 17. Sept. 1779, wurde 3. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr. bei Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 befördert und starb als solcher 21. Nov. 1789. Den Adelstand mit dem Prädicate „von Loewenbrunn" brachten die Brüder Franz Wenzel und Jakob Johann Hartmann im Jahre 1763 in die Familie.

Hodanovacs Leopold, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Dragoševci im Peterwardeiner Militär-Grenzbezirke 23. Juni 1774, eingetr. 17. Juni 1785, wurde 3. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Karl Graf Pallavicini-Inf. Nr. 8 ausgemustert, diente später als Hauptm. im 12. und 16. Grenz-Inf.-Reg., machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Zeit in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 1828 mit Majors-Charakter in Pension und ist 16. Mai 1833 gestorben.

Hollstein Franz Freiherr von, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Szentkirály in Ungarn 30. Jan. 1771, eingetr. 15. Juli 1779, wurde 3. Sept. 1789 als Praktikant zur Monturs-Ökonomie-Hauptcommission in Stockerau eingetheilt. Sein weiterer Verbleib konnte nicht ermittelt werden, auch die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in den Standesacten gepflogenen Erhebungen blieben ohne Erfolg.

Hüllichen Joseph, geb. zu Csik-Rákos in Siebenbürgen 30. Aug. 1774, kam 18. Dec. 1783 in die Akademie, trat 2. Jan. 1789 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Huyn Leopold Reichsgraf von, geb. zu Klagenfurt 26. April 1777, eingetr. 21. April 1788 und starb 19. Aug. 1789 in der Akademie. Über Ursprung und Stammfolge des reichsgräflichen Geschlechtes Huyn vergl. Joseph August Reichsgraf von Huyn, Ausmusterungsjahrg. 1790.

Kabutschay Stephan Caspar, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Reichenstein in Böhmen 15. April 1774, eingetr. 12. März 1782, wurde 3. Sept. 1789 als k. k. Cadet zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert und wohnte noch in demselben Monate der Schlacht von Martinestie und im folgenden Jahre der Belagerung von Giurgewo bei. Ebenso kämpfte er in allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments während der französischen Kriege 1793 bis 1797, 1799 bis 1801, rückte inzwischen 1. April 1790 zum Fähnr., 1. Jan. 1796 zum Lieut., im Jahre 1800 zum Oberlieut. vor und quitt. 15. Juni 1804 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Kaisersheim Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Peterwardein 8. Nov. 1771, eingetr. 12. Jan. 1781, wurde 7. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Karl Graf v. Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 1. März 1789 zum Fähnr., 6. Juni 1793 zum Lieut., 1. Juni 1796 zum Oberlieut., 16. Nov. 1800 zum Capitänlieut. befördert, quitt. 30. Juni 1804 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither. Tag des Ablebens unbekannt.

Kellersperg Joseph von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Graz 20. Juni 1771, eingetr. 21. Oct. 1779, wurde 10. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert und starb schon 25. Nov. 1789.

Kleber von Mildenberg Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Titel in der Militärgrenze 21. April 1771, eingetr. 25. Jan. 1782, wurde 22. Jan. 1789 als Fähnr. zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 ausgemustert, 15. Aug. 1794 zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf., 31. Aug. desselben Jahres zum Lieut. befördert, machte mit dem combinierten Grenz-Scharfschützen-Corps die französischen Feldzüge 1795 und 1796 mit und ist 30. Juni 1796 vor dem Feinde geblieben.

Kleber von Mildenberg Theodor, Bruder des Vorigen, geb. zu Titel in der Militärgrenze 18. Jan. 1772, eingetr. 27. Febr. 1782, wurde 18. Sept. 1789 als Fähnr. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 eingetheilt und scheint unmittelbar darauf entweder den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, nachdem, wie aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen hervorgeht, sein Name weder in den Standesacten dieses, noch eines

anderen Grenz-Infanterie-Regimentes gefunden werden konnte.

Kolletich Joseph, Officierssohn, geb. 30. Nov. 1774, eingetr. 14. Aug. 1784 und starb 18. Mai 1789 in der Akademie.

Kronenfels (n. A. **Cronenfels**) Wenzel Reichsritter von, Sohn des im Jahre 1792 in den Reichsritterstand erhobenen Geheimen Cabinetssecretärs und wirklichen Hofrathes Joseph Stephan von Kronenfels, geb. zu Prag 8. Mai 1773, eingetr. 13. Febr. 1782, wurde 24. Dec. 1789 als Lieut. zu Franz Freih. v. Levenehr-Drag. (im Jahre 1860 als Leopold II. Großherzog von Toscana-Drag. Nr. 4 reduciert) ausgemustert, rückte stufenweise bis zum Prem.-Rittm. vor und kam im Jahre 1792 zu Hohenzollern-Chevaux-legers, mit welchem Regimente er an den Feldzügen 1793 bis 1797, 1799 bis 1801 theilnahm. Am 31. Aug. 1804 quitt. Kronenfels den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Kruxa von Baranya und Putkahelmetz Joseph, Sohn des im Jahre 1788 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Lieutenants Kruxa, geb. zu Burkanów in Galizien 15. Juni 1773, eingetr. 1. Nov. 1784, wurde 2. Sept. 1789 Fahnencadet bei Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32, 1. Dec. 1789 Fähnr., 5. März 1794 Lieut., 1. April 1797 Oberlieut., 7. Sept. 1805 Capitänlieut., 1. Dec. 1805 Hauptm., nahm an allen Feldzügen der damaligen Kriegsepoche thätigen Theil, trat als Major in Pension und starb 1. Dec. 1852 zu Ofen.

Leibinger Edler von Bundenthal Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 21. Juli 1772, eingetr. 6. Oct. 1779, wurde 7. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert und avancierte in diesem Regimente bis zum Oberlieutenant. Er zeichnete sich bei der Eroberung des Luziensteiges am 14. Mai 1799 aus und wurde mit der Siegesnachricht nach Wien geschickt. Im Juni desselben Jahres nach der Schlacht bei Zürich wurde er vom Erzherzog Karl wieder nach Wien gesandt, daselbst zum Rittm. bei Michael Freih. v. Kienmayer-Hus. Nr. 8 befördert, im Jahre 1807 zu Ernst Graf Blankenstein-Hus. Nr. 6 transf., im Jahre 1809 zum Major, im Jahre 1813 zum Oberstlieut. befördert und hatte im Verlaufe der damaligen Kriege auch alle weiteren feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Im Jahre 1820 kam Leibinger q. t. zu Eugen Franz Prinz von Savoyen-Drag. Nr. 5, wurde hier im Jahre 1828 Oberst und Regiments-Commandant, trat als solcher im Jahre 1831 in den Ruhestand und starb zu Güns am 8. Oct. 1831.

Lippe von Fichtenhain Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Welwarn in Böhmen 10. Dec. 1771. eingetr. 29. April 1785, kam 3. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Franz Wenzel Freih. Reisky-von Dubnitz-Inf. Nr. 13 und 15. Jan. 1790 als Fähnr. zu Peter von Langlois-Inf. Nr. 59, wo er im Jahre 1793 zum Lieut., im Jahre 1795 zum Oberlieut., 1. April 1801 zum Capitänlieut., 1. Febr. 1809 zum wirklichen Hauptm. vorrückte und an den französischen Feldzügen 1793 bis 1801, 1805, 1809, 1813 und 1814 theilnahm. Von der Schlacht bei Aldenhofen 1. März 1793 beginnend, kämpfte Lippe bei allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in dieser Kriegsepoche, insbesondere auch bei Aspern 21. und 22. Mai 1809 bei dem entscheidenden Sturme auf diesen Ort am zweiten Schlachttage, bei Wagram 5. und 6. Juli und in den Rückzugsgefechten bei Korneuburg, Stockerau und Hollabrunn 7., 8. und 9. Juli 1809, bei der Einnahme von Würzburg 25. Oct. und in der Schlacht bei Hanau 30. und 31. Oct. 1813. Am 30. April 1816 trat Lippe als Titular-Major in den Ruhestand und lebte seither zu Linz, wo er 7. März 1824 starb.

Lützow Hieronymus Reichsgraf, Sohn des im Jahre 1822 verstorbenen k. k. Kämmerers und Generalmajors Johann Nep. Gottfried Reichsgrafen von Lützow aus dessen zweiter Ehe mit Antonia Gräfin Czernin von Chudenitz, geb. zu Salzburg 6. Jan. 1776, eingetr. 28. April 1784, verließ die Akademie 20. April 1789, um sich dem Civil-Staatsdienste zu widmen, war später Hofrath und Vice-Präsident des Rechnungs-Directoriums und starb 28. Oct. 1861. Er war mit Karoline Gräfin Kolowrat-Liebsteinsky vermählt und ein Bruder des Reichsgrafen Rudolf von Lützow (Austrittsjahrg. 1795). Lützow entstammt einem alten ursprünglich mecklenburgischen Geschlechte, aus welchem Kurt von Lützow, k. k. Reichs-Hofrath und Herr auf Goldenbau und Marsow im Jahre 1643 die Freiherrenwürde erlangte. Den Reichsgrafenstand erwarb Gottfried von Lützow mit Diplom vom 13. Febr. 1692 und den böhmischen Grafenstand mit Diplom vom 23. Dec. 1695.

Macquire Joseph von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Eger 31. Jan. 1771, eingetr. 13. Dec. 1781, wurde 12. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Franz Wenzel Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 31. Jan. 1789 Fähnr., 18. März 1790 Lieut., 21. Sept. 1794 Oberlieut., 20. Juli 1799 Capitänlieut., 1. Juni 1800 Hauptm.,

27. April 1809 Major, machte alle Feldzüge der damaligen Kriegsepoche mit, trat 1814 als Oberstlieut. in Pension und starb 4. März 1829 zu Prag.

Mahovlich Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Divuša in Croatien 11. Nov. 1771, eingetr. 7. Oct. 1779, wurde 22. Jan. 1789 als Fähnr. beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 eingetheilt, diente später als Oberlieut. bei Philipp Freih. v. Vukassovich-Inf. Nr. 48 und ist als solcher 15. Aug. 1799 bei Novi vor dem Feinde geblieben.

Mayer Georg Joseph von, Sohn eines Hofbediensteten, geb. zu Wien 30. Mai 1773, eingetr. 21. Juli 1785, wurde 12. Oct. 1789 als Lieut. zu Joseph Graf Kinsky-Chevaux-legers (gegenwärtig Johannes Fürst von Liechtenstein-Drag. Nr. 10) eingetheilt und rückte während der damaligen französischen Kriege stufenweise bis zum Rittm. vor. Im Jahre 1800 wurde er Major, 1805 Oberstlieut., 1806 Oberst und Regiments-Commandant und als solcher in der Schlacht bei Aspern schwer verwundet. Während der hierauf eingetretenen Waffenruhe rückte Mayer 25. Mai 1809 zum Generalmaj. vor, musste aber bald aus der activen Dienstleistung treten und starb 19. Febr. 1818 im Ruhestande.

Metzburg Philipp von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 14. Juni 1771, eingetr. 10. Mai 1779, wurde 12. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert und hat noch in demselben Jahre an der Belagerung von Belgrad theilgenommen. Er scheint unmittelbar darauf aus den Militärdiensten getreten oder gestorben zu sein, weil er seither, wie bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums erhoben wurde, in den Standesacten nicht enthalten ist.

Moser Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Reichenberg in Böhmen 13. Nov. 1771, eingetr. 29. Dec. 1780, wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Neugebauer-Inf. Nr. 46 eingetheilt, kam 3. Oct. desselben Jahres als Fähnr. zu Preiss-Inf. Nr. 24, 28. Febr. 1790 als Lieut. zum Fuhrwesen-Corps, 27. März 1790 als Oberlieut. zu dem neu errichteten Stabs-Drag.-Reg. und ist bei der im Herbste desselben Jahres erfolgten Auflösung dieses Regiments aus dem Militärdienste getreten. Er hat den Türkenkrieg 1789 mitgemacht.

Otto von Ottenfeld Joseph, Sohn eines Privatiers, geb. zu Gidling in Böhmen 22. Febr. 1772, eingetr. 25. Sept. 1779, wurde 20. Aug. 1789 als Fahnencadet zu Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 7. Nov. 1789 Fähnr., 1. April 1793 Lieut., 29. Oct. 1796 Oberlieut., 1. Febr. 1805 Capitänlieut., 16. Febr. 1809 Hauptm., 13. März 1822 Major bei Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36, machte alle Feldzüge der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 1. Febr. 1825 in den Ruhestand und starb 29. Mai 1862 zu Prag.

Persa Antonius, Sohn eines praktischen Arztes, geb. zu Ofen 12. Juni 1771, eingetr. 20. Jan. 1781, wurde 18. Jan. 1789 als Fähnr. zum 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 ausgemustert, 16. Jan. 1790 zum Lieut. bei Friedrich Josias Prinz von Sachsen-Coburg-Saalfeld-Drag. (reduciert im Jahre 1801 als leichtes Drag.-Reg. Nr. 6) befördert und rückte hier 1. Mai 1791 zum Oberlieut. vor. Persa hat den Türkenkrieg 1789 als Ordonnanz-Officier des Commandierenden Generals, die französischen Feldzüge 1793 und 1794 mit seinem Regimente mitgemacht und quitt. 10. Oct. 1794 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Peykerth Vincenz, Sohn eines kaiserl. Forstmeisters, geb. zu Brandeis in Böhmen 28. Dec. 1771, eingetr. 4. Jan. 1781, kam 29. Aug. 1789 als Fahnencadet zu Wartensleben-Inf. Nr. 28 und diente in diesem Regimente, wo er stufenweise zum Hauptm. vorrückte, als solcher bis zum Jahre 1815. Peykerth hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theilgenommen und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan.

Portner und Höflein Anton Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gospić 12. März 1772, eingetr. 17. April 1785, wurde 10. Jan. 1789 als Fahnencadet bei Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 eingetheilt, 1. Dec. 1796 Capitänlieut. beim Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, 1. Nov. 1802 zu Franz Freih. v. Jellachich-Inf. Nr. 62 transf., 31. Aug. 1805 Hauptm., quitt. 31. Juli 1807 den activen Militärdienst mit Majors-Charakter und starb seither. Tag des Ablebens unbekannt.

Possmann von Algesheimb Adam Freiherr, Sohn des im Jahre 1758 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Philipp Possmann, geb. zu Szány in Ungarn 17. Mai 1772, eingetr. 6. Oct. 1778, wurde 29. Aug. 1789 als Fahnencadet zu Karl Graf Pallavicini-Inf. Nr. 8 ausgemustert, war 1799 Oberlieut., 1804 Hauptm. im Regimente, rückte 1809 zum Major, 8. Sept. 1813 zum Oberstlieut. vor und nahm mit seinem Regimente an den französischen Kriegen der damaligen Zeit thätigen

Antheil. Während der Belagerung von Alessandria hat er sich als Oberlieut., bei einem Angriffe mit Freiwilligen auf die Außenwerke des Platzes in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli 1799 besonders ausgezeichnet, indem er die feindlichen Vorposten bis hinter die Pallisaden in den bedeckten Weg der Festung zurückwarf. Auch in der Schlacht bei Aspern 21. Mai 1809, in welcher Possmann schwer verwundet wurde, erscheint derselbe in der Relation des Feldmarschall-Lieut. Fürsten Rosenberg unter den Ausgezeichneten seines Corps aufgeführt. Am 26. Jan. 1814 pensioniert, wurde Possmann im Jahre 1816 als Comdt. des 5. Garnisons-Bat. wieder angestellt, kam 1828 in gleicher Eigenschaft zum 4. Garnisons-Bat., trat im Jahre 1833 als Oberst in den Ruhestand, lebte seither zu Venedig und starb daselbst 7. Dec. 1836.

Püchler (auch **Büchler**) Karl Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Lodi 11. Jan. 1771, eingetr. 4. Nov. 1778, wurde 2. Jan. 1789 als Fahnencadet zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 ausgemustert, 1. März 1789 Fähnr., 1. April 1794 Lieut., 16. Oct. 1796 Oberlieut. bei Patrik Graf Stuart-Inf. Nr. 18, 1799 zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 transf., scheint aber unmittelbar darnach entweder den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, nachdem sein Name seither weder in den Standesacten des Cordons-, noch des Feldstandes dieses Grenz-Infanterie-Regiments mehr vorkommt.

Purcell von Rorestown Johann Freiherr, Sohn eines Obersten, geb. zu Vukovár 16. Oct. 1771, eingetr. 4. Juli 1778, wurde 7. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Franz Anton Graf Károlyi-Inf. Nr. 52 ausgemustert, war im Jahre 1808 Hauptm. bei Ignaz Graf Gyulai-Inf. Nr. 60, im Jahre 1809 Major bei Johann Andreas von Benjovszky-Inf. Nr. 31, im Jahre 1813 Oberstlieut., vom Jahre 1812 bis 1817 Grenadier-Bataillons-Commandant, kam im letztgenannten Jahre als Oberst und Reg.-Comdt. zum 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 und starb als solcher 13. Juni 1829. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung an den damaligen französischen Kriegen theilgenommen.

Reas Joseph, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wien 1771, eingetr. 12. Jan. 1781, kam 10. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14, avancierte bald darauf zum Fähnr. und ist als solcher 1. Dec. 1790 zu Steyer-Garsten gestorben.

Reinhardt Joseph Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Roveredo in Südtirol 7. Juni 1770, eingetr. 17. Juni 1785, wurde 12. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Franz Ludwig Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46 ausgemustert, 25. Dec. 1789 Fähnr., 1. April 1793 Lieut., 1. März 1798 Oberlieut., 1. Aug. 1802 Hauptm. bei der Tiroler Landes-Miliz, 16. Mai 1806 zu Johann Andreas von Benjovszky-Inf. Nr. 31, 1. Juni 1806 zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 43 transferiert. Reinhardt hat in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege 1793 bis 1797, dann 1799 bis 1801 theilgenommen. Im Jahre 1809 focht er, mit seinem Regimente im Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Gyulai eingetheilt, 8. Mai in der Schlacht an der Piave und nach dem Rückzug über den Tagliamento 26. Juni bei Graz. Nach der Auflösung des 43. Inf.-Reg., infolge der Abtretung Krains im Wiener Frieden, wurde Reinhardt mit 1. Febr. 1810 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 eingetheilt und ist 17. April 1812 in der Donau ertrunken.

Richter Johann, geb. in Siebenbürgen 29. Sept. 1773, eingetr. 7. Aug. 1784 und starb 20. Mai 1789 in der Akademie.

Rogendorf Ernst Graf von, war ein Sohn des am 3. Mai 1782 verstorbenen k. k. Kämmerers und Feldmarschall-Lieutenants Franz Anton Grafen von Rogendorf, aus dessen Ehe mit der Sternkreuz-Ordensdame Maria Barbara Gräfin Götz, zu Wien 6. Nov. 1772 geboren, kam 30. Sept. 1779 in die Akademie und wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Ernst Ludwig Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel-Inf. Nr. 10 ausgemustert. Er erscheint in den Rangslisten dieses Regiments pro October 1792, 1793, 1795 und 1796 als Lieut. ausgewiesen und hat an allen feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung theilgenommen. Am 22. Oct. 1793 versuchte er während des Gefechtes bei Marchiennes mit 80 Mann eine feindliche Batterie zu stürmen, erlitt aber durch Kartätschenfeuer in wenigen Augenblicken so schwerwiegende Verluste, dass er zur Rückkehr gezwungen war. Am 30. Oct. 1793 gieng Rogendorf mit 60 Mann Freiwilligen den zum Angriffe bestimmten Abtheilungen voran und wurde während des siegreichen Gefechtes verwundet. Nach den Standesacten seines Regiments hat Rogendorf im Jahre 1796 als Lieut. diese Charge mit Beibehalt des Officiers-Charakters quitt., scheint aber später wieder in active Militärdienste getreten zu sein, da er nach verschiedenen anderen glaubwürdigen Quellen, so auch nach Wurzbachs „*Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*“, Bd. 26, S. 269

als Oberstlieut. in den Ruhestand trat und zu Wien lebte, wo er auch starb. Nach der beigegebenen „Stammtafel" wäre Rogendorf vorerst mit Anna Gräfin Zaruba und nach deren im Jahre 1775 (sic!) erfolgten Ableben mit Wilhelmine Friederike von Friedwalde vermählt und es sollen aus letzterer Ehe acht Kinder entsprossen sein, von denen Joseph Albert Graf von Rogendorf, geb. 4. April 1784 (sic!) den Stamm fortpflanzte. Diese Angabe kann nur auf einer Verwechslung beruhen, da ja der hier in Rede stehende Zögling der Wiener-Neustädter Militär-Akademie Ernst Graf von Rogendorf erst am 6. Nov. 1772 geboren ist. Die Rogendorf sind ein altes, ursprünglich aus Marburg in Steiermark stammendes Geschlecht, welches sich später in Ober- und Niederösterreich, Mähren und Schlesien ausbreitete und gegenwärtig in Ungarn fortblüht. Die urkundlichen Nachweise dieser Familie reichen bis in die Mitte des 15. Jahrh. auf den Landrichter Siegmund Rogendorf zurück, der in Steiermark eine mächtige Stellung einnahm und im Jahre 1472 starb. Am 4. Nov. 1480 wurden die Brüder Caspar und Balthasar Rogendorf niederösterreichische Landstände, dann wurde Wilhelm von Rogendorf mit seinen Brüdern Wolfgang und Georg auf dem Wormser Reichstage am 31. Mai 1521 zu Reichsständen aufgenommen und zu Freiherren „zu Rogendorf und Mollenburg" erhoben. Den Grafenstand brachten die Brüder Christian und Karl Freiherren von Rogendorf mit Diplom vom 16. April 1686 in die Familie.

Rosenfeld Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Šipak in Croatien 9. Mai 1771, eingetr. 16. Sept. 1783, wurde 17. Jan. 1789 als Fähnr. zu Ernst Gideon Freih. v. Loudon-Inf. Nr. 29 eingetheilt und hat im Jahre 1789 mit dem Regimente an der Belagerung von Belgrad thätig theilgenommen. Sein weiterer Lebenslauf und die Art seines Abganges im Regimente konnten nicht ermittelt werden. In der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums fehlen die einschlägigen Standesacten bis zum Jahre 1797 und seither kommt der Name Rosenfelds nicht mehr vor.

Salazar Karl von, Sohn eines Rathssecretärs, geb. zu Temesvár 23. Jan. 1771, kam im Jahre 1780 in die Akademie, wurde 10. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39 ausgemustert, im Jahre 1790 zum Fähnr., im Jahre 1793 zum Lieut. befördert, hat als solcher an den Feldzügen 1793 bis 1797 theilgenommen und wurde im letztgedachten Jahre auf uneruierbare Weise beim Regimente in Abgang gebracht.

Scharff von Scharffenfels Wenzel, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Komotau in Böhmen 20. Jan. 1771, eingetr. 20. Juli 1778, wurde 10. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, avancierte 1. April desselben Jahres zum Fähnr. und nahm im Türkenkriege 1789 an der Belagerung von Belgrad thätigen Antheil. Scharff wurde 1. März 1793 zum Lieut., 1. Juni 1796 zum Oberlieut., 1. Nov. 1800 zum Capitänlieut., 1. Sept. 1805 zum Hauptm., 2. Oct. 1813 zum Major befördert, machte mit seinem Regimente alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege mit und kämpfte namentlich im Jahre 1809 an den beiden Schlachttagen von Aspern 21. und 22. Mai, bei Wagram 5. und 6. Juli, bei Znaim 10. und 11. Juli, endlich 16., 17. und 18. Oct. 1813 in der Völkerschlacht bei Leipzig. Am 1. Aug. 1819 wurde Scharff zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30, 1. Febr. 1821 zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 transf., trat 15. März 1825 in den Ruhestand und starb 28. Dec. 1837 zu Schärding.

Schmidt Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pilsen 28. Aug. 1771, kam 7. April 1783 in die Akademie, wurde am 12. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Anton Graf Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 16. März 1789 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 transf. und nahm mit diesem Regimente im Türkenkriege noch desselben Jahres an der Belagerung von Belgrad, Erstürmung der dortigen Raitzenstadt 30. Sept. und Einnahme der Festung thätigen Antheil. Am 1. März 1795 avancierte Schmidt zum Lieut., 16. Febr. 1799 zum Oberlieut., 21. März 1801 zum Capitänlieut., 1. Sept. 1805 zum Hauptm., machte in den französischen Kriegen die Feldzüge 1793 bis 1809 mit, trat 30. April 1813 in den Ruhestand und starb bald darauf. Die in der ursprünglichen Arbeit des Verfassers *„Die Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie von der Gründung des Instituts bis auf unsere Tage"* in der Spalte 191 aufgenommene Dienstbeschreibung beruht auf einer Verwechslung mit dem im Jahre 1825 pensionierten Obersten und Commandanten von Radetzky-Husaren Nr. 5, Anton Schmid von Dondorf, Vater des in Wiener-Neustadt verstorbenen Generalmajors Ferdinand Ritter von Dondorf (Austrittsjahrg. 1825), und es wurde dieser Irrthum durch die in Leitners *„Geschichte der Wiener-Neustädter Militär-Akademie*, 2. Th., S. 162, angegebenen Daten hervorgerufen.

Schmidt Johann, Bruder des Vorigen, geb. zu Pilsen 15. Mai 1773, eingetr. 7. April 1783, wurde 3. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Anton

Freih. v. Brentano-Cimarole-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 21. Oct. 1789 Fähnr., 31. März 1793 Lieut., 27. Juni 1796 Oberlieut. und starb 14. Nov. 1796.

Schrötter Adam, Sohn eines Hofkriegsrathes, geb. zu Wien 22. Sept. 1773, eingetr. 28. Aug. 1784, wurde 31. Aug. 1789 als k. k. Cadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 eingetheilt und diente später, inzwischen zum Hauptm. vorgerückt, beim Militär-Grenzcordon bis zum Jahre 1821.

Spiegelfeld Johann Nepomuk Freiherr von, geb. zu Spielfeld in Steiermark 27. Juli 1775, eingetr. 1. Jan. 1786 und starb 29. Aug. 1789 in der Akademie.

Stang von Rothenberg Karl, Sohn des im Jahre 1774 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Otto Stang, geb. 5. Sept. 1777, kam 29. Sept. 1787 in die Akademie, trat 2. Jan. 1789 aus der Militärerziehung.

Stürgkh Dominik Reichsgraf von, geb. am 30. Jan. 1772, war ein Sohn des 2. April 1724 geborenen und 9. Nov. 1791 verstorbenen Franz Anton Reichsgrafen von Stürgkh aus dessen Ehe mit Charlotte Gräfin Wurmbrand-Stuppach, trat im Jahre 1779 als Frequentant in die Akademie und wurde 1789 als Fähnr. zu Peter von Langlois-Inf. Nr. 59 ausgemustert, kam im Jahre 1796 als Oberlieut. zu Kinsky-Chevaux-leg., wurde im Jahre 1804 Prem.-Rittm. bei Klenau-Chevaux-leg. Nr. 5 (gegenwärtig Johannes Joseph Fürst von Liechtenstein-Drag. Nr. 10), 1809 Major, 1812 Oberstlieut. und nahm an allen feindlichen Affairen seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen ehrenvollen Antheil. Im Gefechte bei Troyes, 23. Febr. 1814, wurde die österreichische Reiterei, darunter Klenau-Chevaux-legers, von der überlegenen französischen Cavallerie, ungeachtet wiederholter glänzender Attaquen zurückgedrängt und erst durch eine vom Feldmarschall-Lieutenant Grafen Nostitz abgeschickte Kürassier-Brigade degagiert. Als bei einer dieser Attaquen Stürgkh seine Chevaux-legers zum Kampf führte, wurde ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen und er würde im Durcheinander des Anpralls unfehlbar in Gefangenschaft gerathen sein, wenn ihm nicht sein Wachtmeister Franz Zitta das eigene Pferd gebracht hätte. Im Jahre 1826 wurde Stürgkh Oberst und Regiments-Commandant, trat im Jahre 1831 als Generalmaj. in den Ruhestand und starb unvermählt am 23. Juli 1836 zu Graz. Stürgkh entstammt einem aus Bayern in Steiermark eingewanderten Adelsgeschlechte, dessen erster Wappenbrief vom 20. März 1518 datiert und vom Kaiser Maximilian dem Georg Stürgkh ausgestellt wurde. Ein Georg von Stürgkh wurde im Jahre 1532 in den Ritterstand erhoben und erhielt 26. Nov. 1537 vom Kaiser Ferdinand I. die Bewilligung, das Wappen des erloschenen Geschlechtes von Plankenwart annehmen zu dürfen. Den Freiherrenstand erwarb die Familie mit dem Diplom dd. Laxenburg 19. Mai 1638 und den Reichsgrafenstand erlangte Georg Christoph Freiherr von Stürgkh mit Diplom vom 23. Dec. 1811 für sich und für seinen Bruder Franz Bernhard Freiherrn von Stürgkh.

Taufferer Hugo Freiherr von, geb. zu Kostajnicza in Croatien 19. Mai 1774, eingetr. 2. Juli 1784 und starb 27. März 1789 in der Akademie.

Trach von Birkau Karl Freiherr, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Zámost in Schlesien 20. Sept. 1772, eingetr. 28. Juni 1779, wurde 20. Jan. 1789 als Fahnencadet zu Richard Graf d'Alton-Inf. Nr. 26 ausgemustert und unmittelbar darauf zum Lieut. bei Ferdinand Graf Harrach-Kürass. (gegenwärtig Drag.-Reg. Karl V. Leopold, Herzog von Lothringen und Bar Nr. 7) befördert. Er war ein anerkannt tüchtiger Reiterofficier und machte als solcher den Türkenkrieg 1789 und im Jahre 1800, am 3. Dec. in der Colonne des Feldmarschall-Lieut. Grafen Riesch die Schlacht bei Hohenlinden mit Auszeichnung mit. Bei letzterer Gelegenheit war er gezwungen, um der Verfolgung des Feindes zu entgehen, mit einem gewagten Sprunge einen Graben zu übersetzen, zog sich aber hierbei durch die übermäßige Anstrengung ein Brustübel zu, welches seinen frühzeitigen Tod zur Folge hatte. Er starb als Rittm. schon 30. Dec. 1804 zu Nagy-Patak in Ungarn. Er war muthmaßlich der Bruder des 18. März 1861 im Alter von 80 Jahren zu Zámost in Schlesien verstorbenen Obersten Dominik Freiherrn Trach von Birkau, Abgangsjahrg. 1787, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung dieser Familie vorkommt.

Uhder Cajetan Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Kamanje in Croatien 7. Aug. 1771, eingetr. 26. Aug. 1779, wurde 17. Jan. 1789 als Fähnr. zum 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 ausgemustert, 1. März 1793 zu Belgiojoso-Inf. Nr. 44 transf., in welchem Regimente er 16. März 1794 zum Lieut., 26. Juli 1799 zum Oberlieut., 1. Sept. 1805 zum Capitänlieut. avancierte und an den Feldzügen 1793 bis 1797, 1799, 1800 und 1805, im letzteren Jahre bei der Besatzung von Venedig theilnahm. Er ist 15. Febr. 1807 zu Fiume gestorben.

Weiß von Weißenfels Karl, Sohn des im Jahre 1770 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Christian Weiß, geb. zu Brünn 19. Oct. 1772, eingetr. 23. März 1782, wurde 2. Sept. 1789 als Fahnencadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 eingetheilt und hat mit diesem Regimente noch in demselben Jahre an der Belagerung von Belgrad theilgenommen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt und auch bei der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo die Acten von 1790 bis 1792 abgängig sind, nur festgestellt werden, dass sein Name seither weder in den einschlägigen Musterlisten noch in der Pensionisten-Evidenz mehr vorkommt.

1790.

Abraham Vincenz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 9. Nov. 1773, eingetr. 24. Mai 1784, wurde 17. März 1790 als Fähnr. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 eingetheilt und hat mit diesem Regimente 9. Juni 1793 an der Vertheidigung von Arlon, dann, inzwischen 1. Nov. 1793 zum Lieut. vorgerückt, 1794 an dem Treffen bei Sprimont an der Maas, an dem Entsatze von Charleroi 3. Juni und an der Schlacht bei Fleurus 26. Juni theilgenommen. Im Feldzuge 1795 stand Abraham mit dem Regimente in Deutschland, machte alle feindlichen Gelegenheiten desselben sowohl in diesem, als auch im nächstfolgenden Jahre mit und wurde bald darauf auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht. Aus den diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass Abraham im Sept. 1796 beim Regimente noch im Stande geführt wurde. Aus der Zeit von Oct. 1796 bis Febr. 1797 sind die einschlägigen Standesacten abgängig und in jenen seither, sowie auch in der Evidenz der Pensionisten kommt sein Name nicht mehr vor.

Baillet von Latour Joseph Graf, war ein Sohn des 22. Juli 1806 zu Wien verstorbenen k. k. Feldzeugmeisters und Hofkriegsraths-Präsidenten, Großkreuz des Militär Maria-Theresien-Ordens Maximilian Grafen Baillet von Latour. Er kam im Jahre 1786 in die Akademie, erhielt daselbst als Frequentant seine militärische Ausbildung und wurde 1790 als Lieut. zu Karl Eugen Herzog von Württemberg-Dragonern (gegenwärtig Drag.-Reg. Kaiser Franz Joseph Nr. 11) ausgemustert, avancierte stufenweise bis zum Rittm. und zeichnete sich als solcher im Treffen bei Mannheim 18. Oct. 1795 durch Tapferkeit und Umsicht besonders aus. Im Jahre 1797 wurde er Major bei Franz Freih. v. Levenehr-Dragonern (aufgelöst als Drag.-Reg. Leopold II. Großherzog von Toscana Nr. 4 im Jahre 1860 zu Czegled in Ungarn) und Flügel-Adjutant und erscheint in der Gefechtsrelation über das Treffen bei Verona 1799 abermals unter den Ausgezeichneten. Im Jahre 1800 avancierte Baillet von Latour zum Oberstlieut., wurde im Jahre 1801 als Oberst zu Bussy-Jäger zu Pferd, in demselben Jahre q. t. zu Zezschwitz-Kürass. Nr. 5, im Jahre 1802 zu Karl Freih. Mack v. Liebreich-Kürass. (gegenwärtig Drag.-Reg. Albrecht Prinz von Preußen Nr. 6), im Jahre 1803 zu Kaiser Franz Chevauxleg. Nr. 1 (gegenwärtig Uhl.-Reg. Kaiser Joseph II. Nr. 6) transf., machte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen im Verlaufe der französischen Kriege mit, trat im Jahre 1808 in den Ruhestand und starb in Wien 18. Sept. 1831. Baillet von Latour war k. k. Kämmerer, Ritter des großherzogl. toscan. St. Stephan-Ordens, des königl. franz. Mil.-St. Ludwigs-Ordens, Ritter der franz. Ehrenlegion und des königl. niederländ. Wilhelm-Ordens. Näheres über Ursprung und Abstammung der gräflichen Familie „Baillet de Latour" ist zu finden bei Célestin Graf Baillet, Austrittsjahrg. 1765.

Bienefeld von Löwenkron Wilhelm Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Lippa in Ungarn 22. März 1773, eingetr. 14. März 1786, wurde 17. März 1790 als Fahnencadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, war 1799 Oberlieut. im Regimente und machte sich insbesondere bei der Belagerung der Festung Coni unter Feldmarschall-Lieut. Fürst Liechtenstein durch Muth und Entschlossenheit bemerkbar. In der Schlacht bei Aspern commandierte Bienefeld als Hauptm. das 3. Bataillon seines, im Corps des Feldmarschall-Lieut. Grafen Bellegarde eingetheilten Regiments. Am zweiten Schlachttage (22. Mai 1809) führte er, als der Feind Aspern genommen und alles aufzubieten versucht hatte, um sich in diesem höchst wichtigen Besitze zu erhalten, sein Bataillon bei dem angeordneten Sturme mit so viel Klugheit, persönlicher Tapferkeit und Aufmunterung, dass ihm von dem Verdienste der Wiedereinnahme und ferneren Behauptung dieses Postens der wesentlichste Antheil zuerkannt werden muss. Er vertrieb den Feind nach hartnäckigem Widerstande aus den vorderen Gräben sowie vom Friedhofe und

verfolgte ihn nach Einnahme des Dorfes bis in die hinter demselben gelegene Au. Hierauf nahm er Stellung vor dem Dorfe und behauptete sich in derselben ungeachtet der angestrengtesten Bemühungen des Gegners und der Ermattung der eigenen Truppen bis zu seiner um 2 Uhr nachmittags erfolgten Ablösung. Für diese Waffenthat ward ihm mit Armeebefehl vom 24. Oct. 1809 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zutheil, welcher Auszeichnung im Jahre 1814 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrnstand folgte. Auch die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 machte Bienefeld rühmlichst mit, ward mehreremale verwundet und infolge dessen im Jahre 1816 mit Majors-Charakter pensioniert. Im Jahre 1819 wurde er Landwehr-Bat.-Comdt. bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40, im Jahre 1820 q. t. zu Eugen Graf d'Argenteau-Inf. Nr. 35 übersetzt und starb 29. Oct. 1823 zu Eger. Bienefeld stammt aus der holländischen Familie Beenfeld.

Bigot de Saint-Quentin Albert Graf, geb. zu Antwerpen 7. Jan. 1773, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 7. April 1790 als Regimentscadet zu Joseph Graf von Murray de Melgum-Inf. Nr. 55 (reduciert als Inf.-Reg. Heinrich XIII. Fürst Reuß-Greitz im Jahre 1809) ausgemustert und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name in den Standesacten, soweit dieselben vorhanden, seither nicht wieder vorkommt. Die Grafen Bigot de Saint-Quentin gehören einem alten, angesehenen französischen Geschlechte an, welches aus der Picardie stammt und sein Prädicat von der gleichnamigen, durch den von den Spaniern 10. Aug. 1557 erfochtenen Sieg bekannt gewordenen Stadt angenommen hat.

Borschitzky von Bobrovnick Stephan, Sohn eines Obersten, geb. zu Toponár in Ungarn 31. Jan. 1772, eingetr. 31. März 1780, wurde 18. März 1790 als Fahnencadet zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, scheint aber im Laufe des Jahres 1792, von welchem die Standesacten fehlen, den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name in den Standesacten pro 1793 nicht mehr vorkommt.

Butta von Eichenwerth Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Kaplitz in Böhmen 24. Mai 1771, eingetr. 19. Nov. 1781, wurde 17. März 1790 als Fahnencadet zu Jakob Friedrich Freih. v. Brinken-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 12. März 1791 zum Fähnr., 16. März 1793 zum Lieut., 10. Sept. 1796 zum Oberlieut., 16. Sept. 1800 zum Capitänlieut., 1. April 1801 zum Hauptm., 23. März 1814 zum Major, 29. Oct. 1824 zum Oberstlieut. befördert und starb 25. Juli 1829 zu Padua.

Canal von Ehrenburg Lorenz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger in Böhmen 17. Febr. 1774, wurde 22. Febr. 1790 als Fähnr. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, avancierte 16. April 1790 zum Lieut., 16. Aug. 1795 zum Oberlieut., 16. Juni 1799 zum Capitänlieut., 16. Dec. 1799 zum Hauptm. und machte alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege von 1793 bis 1797, dann 1799 bis 1801 in seiner jeweiligen Eintheilung mit. Am 10. Juli 1808 trat Canal als Major in den Ruhestand, wurde 11. Juli 1813 unter Beförderung zum Oberstlieut. als Comdt. des Landwehr-Bat. bei Karl Graf Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 wieder eingetheilt und starb 29. Aug. 1828 zu Prag.

Chokessa Nikolaus, geb. zu Primišlje in der Militärgrenze 6. März 1778, kam 7. April 1787 in die Akademie und trat 17. Febr. 1790 aus der Militärerziehung. Er soll später als Cadet und als Officier in einem Grenz-Infanterie-Regimente gedient haben.

Csemitzky von Csemitze Emerich, geb. zu Sajó-Gömör in Ungarn 7. Oct. 1778, eingetr. 16. Aug. 1789, wurde 16. Aug. 1790 aus der Militärerziehung entlassen, nahm jedoch später Militärdienste, erscheint als Lieut., Oberlieut. und Sec.-Rittm. bei Johann Graf Erdödy de Monyorókerék-, beziehungsweise bei Johann Graf Frimont-von Palota-Hus. Nr. 9, als Prem.-Rittm. bei Georg Prinz-Regent von England-Hus. Nr. 5, trat als Major des Regiments im Jahre 1835 mit Oberstlieutenants-Charakter in Pension und starb 14. März 1864 zu Pressburg.

Demuth von Hantesburg Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 25. April 1773, eingetr. 14. Sept. 1783, wurde 17. März 1790 als Fahnencadet zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. März 1791 Fähnr., 1. Nov. 1793 Lieut., vertheidigte 1. Sept. desselben Jahres mit einem Zuge die Brücke bei dem Dorfe Hantes mit ausgezeichneter Tapferkeit, bis ihm eine Compagnie zu Hilfe kam. Er wurde infolge seiner vielseitigen Verwendbarkeit 1. Nov. 1796 als Oberlieut. in den GQMSt. eingetheilt, 3. März 1803 Hauptm., 25. Sept. 1808 Major und 10. Oct. 1809 Oberstlieut. im Corps und kam im Jahre 1810 zu Wenzel Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20, wo er im Jahre 1814 zum Oberst vorrückte. Im Jahre 1818 erfolgte seine Beförderung zum Generalmaj., im Jahre 1833 zum Feldmarschall-Lieut.; als solcher trat Demuth im Jahre 1835 in den Ruhestand und starb 26. Dec. 1840.

zu Wien. Demuth wurde mit Diplom des Kaisers Franz vom Jahre 1817 mit dem Prädicate „von Hantesburg" in den österreichischen Adelstand erhoben. Er war mit Theresia Hörde von Hördenfels vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne und drei Töchter entsproßen.

Fallety Julius, Sohn eines Officiers, geb. zu Ofen 4. Mai 1781, kam 8. Juni 1788 in die Akademie und trat 8. Nov. 1790 aus der Militärerziehung. Fallety soll später als Cadet in einem Infanterie-Regimente gedient, die Officiers-Charge aber nicht erreicht haben.

Fichtel Thomas, Sohn eines Officiers, geb. zu Stanislau in Galizien 23. Mai 1776, eingetr. 23. Oct. 1784 und starb 31. Juli 1790 in der Akademie.

Fillenbaum Karl Edler von, geb. zu Wien 1. Sept. 1775, eingetr. 10. Nov. 1782, wurde 25. Mai 1790 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen und widmete sich später dem Civil-Staatsdienste. Wegen Nachrichten über Ursprung und Standeserhöhung dieser Familie vergl. Johann Ritter von Fillenbaum, Ausmusterungsjahrg. 1777.

Genczik von Genczowa Johann Heinrich, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Rothaujezd in Böhmen 2. Sept. 1773, eingetr. 12. Aug. 1784, wurde 4. März 1790 als Fähnr. zu Gideon Freih. v. Loudon-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Juli 1790 zum Lieut. befördert und hat 18. und 19. Sept. 1793 an der Vertheidigung der Position bei Schaid thätig theilgenommen. Am 25. Oct. 1797 quitt. Genczik den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Gosposich Johann, geb. zu Bozovics im Banat 24. Juni 1777, eingetr. 8. Dec. 1784 und starb in der Akademie 5. Juli 1790.

Gudenus Johann Reichsfreiherr von, Sohn eines Regierungsrathes, geb. zu Krems 7. Sept. 1773, eingetr. 18. Sept. 1778, wurde 17. März 1790 als Fahnencadet zu Michael Graf Wallis-Inf. Nr. 11 eingetheilt und diente daselbst zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1805. Er entstammt einem alten edlen Geschlechte, aus welchem der kurfürstlich Mainz'sche Rath und Hofgerichts-Assessor, auch Doctor der Rechte Christoph Gudenus, nebst seinen drei Brüdern Johann Daniel, Urban Ferdinand und Johann Moriz Bodo Gudenus, mit Diplom dd. Wien 5. März 1668 den rittermäßigen Reichsadel mit dem kleinen Palatinat erworben haben. Mit Diplom dd. Laxenburg 7. Mai 1696, ausgefertigt für Christoph von Gudenus, kurfürstlich Mainz'schen Geheimen Rath und Residenten am kaiserlichen Hofe in Wien, gelangte den Reichsritterstand und durch Verleihung an dieselbe Person ohne Ausfertigung eines Diploms am 20. Sept. 1696 der Reichsfreiherrenstand, endlich die Bestätigung der Reichsfreiherrenwürde durch das für die vier Söhne desselben: Christoph, Philipp Ferdinand, Johann Albert und Anton Franz Reichsfreiherren von Gudenus ausgefertigte Diplom dd. Wien 4. April 1730 in die Familie. Diese ist gegenwärtig in zwei Linien getheilt: *A.* Haus in Niederösterreich, *B.* Haus in Steiermark.

Gudenus Joseph Reichsfreiherr von, Bruder des Vorigen, geb. zu Krems in Niederösterreich 14. März 1775, eingetr. 20. Dec. 1784, trat 30. Juli 1790 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet eingehender Erhebungen nicht ermittelt werden.

Haugwitz Ludwig Wilhelm Ernst Graf von, Sohn des Generals Karl Wilhelm Grafen von Haugwitz, aus dessen Ehe mit Maria Josepha Gräfin von Frankenberg, geb. zu Brünn 29. Juni 1776, eingetr. 1. Juli 1784, wurde 29. Jan. 1790 aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch bald darauf bei Joseph Fürst zu Lobkowitz-Chevaux-leg. (später leichte Drag. Nr. 10 und gegenwärtig, seit 1887, Victor Freiherr von Ramberg-Uhlanen Nr. 8) in Militärdienste, in welchem Regimente er bis zum Jahre 1800 stufenweise zum Sec.-Rittm., 16. Mai 1804 zum Prem.-Rittm. vorrückte und an allen feindlichen Affairen der französischen Feldzüge 1793 bis 1797, 1799 bis 1801 theilnahm. Ebenso war Haugwitz im Jahre 1805, mit dem Regimente im Corps Kienmayer eingetheilt, Mitte October im Innviertel und focht 2. Dec. in der Schlacht bei Austerlitz, wo das Regiment im Vereine mit den Székler Husaren zwei französische Dragoner-Regimenter zurückschlug und es durch selbstaufopfernde, ausdauernde Haltung im heftigsten Kartätschenfeuer ermöglichte, dass die russische Infanterie ihren Rückzug über den Damm am Satschaner Teiche auszuführen vermochte. Am 1. Mai 1809 avancierte Haugwitz zum Major im Regimente, mit welchem er nach den vorangegangenen Gefechten auch die Schlacht bei Wagram 5. und 6. Juli, sowie die Rückzugsgefechte nach Bockflüß und Hohenleuthen mitmachte. Er starb 7. Juli 1811 zu Medika. Die „Haugwitz" sind ein altes Adelsgeschlecht, welches schon anfangs des 12. Jahrh. in Preußen, Sachsen, Böhmen und Schlesien ansässig war und welches seit dem 13. Jahrh. zu den Rittern des Ordens des heiligen Johann in Jerusalem zählt. In den böhmischen Freiherrenstand wurden die Brüder Georg Karl und Heinrich Wilhelm von Haugwitz vom Kaiser Karl VI. mit Diplom vom 4. Oct. 1723 und ersterer im

Sept. 1733 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Von der Familie Haugwitz blüht gegenwärtig nur die Linie zu Krappitz, welche sich in zwei Äste *a)* den preußischen, evangelischen zu Krappitz und *b)* den österreichischen, katholischen zu Namiest untertheilt, während die zweite Hauptlinie Pischkowitz, richtiger Biskupitz im Mannesstamme bereits erloschen ist. Ludwig Wilhelm Graf von Haugwitz gehört dem jüngeren Aste Krappitz-Namiest an.

Hayden Johann Freiherr von, geb. zu Freistadt in Oberösterreich, eingetr. 3. Febr. 1783, wurde 12. Dec. 1790 aus der Militärerziehung nach Hause genommen und ist bald darauf gestorben.

Herbert Joseph Ignaz Freiherr von, geb. 30. Juli 1780 zu Klagenfurt, kam 31. Aug. 1787 in die Akademie und trat 22. Juni 1790 aus der Militärerziehung. Über seinen weiteren Lebenslauf konnten ausreichende Daten nicht ermittelt werden, doch scheint sich derselbe später an den Industrieunternehmungen der Familie betheiligt zu haben. Er war seit 23. Oct. 1820 mit Theresia, geb. Perscha vermählt, welcher Ehe nur zwei Töchter entstammen. Herbert starb zu Klagenfurt 30. Juni 1856. Er gehört einem alten Adelsgeschlechte an, aus welchem Michael Ritter von Herbert im Jahre 1756, die nun eines europäischen Rufes genießende Bleiweißfabrik zu Klagenfurt gegründet hatte und für seine hervorragenden Verdienste um die Hebung der vaterländischen Industrie von der Kaiserin Maria Theresia mit Diplom vom 28. Febr. 1760 in den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erhoben wurde. Den Ursprung dieses Geschlechtes wollen ältere Genealogen in England gefunden haben, wo thatsächlich hochadelige Familien dieses Namens vorkommen; neuere Forschungen leiten dessen Abstammung von der Patricierfamilie „Herverdes" in Paderborn ab und bezeichnen als Stammvater des kärntnerischen Hauses den Physicus Johannes von Herverdes in Villach, dessen Sohne Franz Edmund von Herbert Kaiser Karl VI. unterm 21. Sept. 1715 den erbländischen Ritterstand verliehen hatte. Mit dem am 3. Aug. 1884 zu Feldbach erfolgten Ableben des Paul Freiherrn von Herbert ist das Geschlecht im Mannesstamme erloschen.

Hörde Johann von, geb. zu Stryj in Galizien 27. Mai 1778, kam 25. Mai 1785 in die Akademie und trat 19. Sept. 1790 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Hornberg Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 30. Aug. 1771, kam 27. Febr. 1781 in die Akademie, wurde 18. Jan. 1790 als k. k. Cadet zu Dominik Conte de Fabris-Inf. Nr. 15 ausgemustert und rückte daselbst zum Fähnr. und zum Lieut. vor. Im Kriege gegen die französische Republik kämpfte Hornberg im Jahre 1792 in den Niederlanden, 1794 in den Gefechten an der Sambre, 1795, 1796, 1797 in Deutschland, speciell 20. April 1797 bei Vertheidigung der Posten von Kehl gegen den Rheinübergang der Franzosen. Im Jahre 1799 war er bei der Unternehmung auf St. Luciensteig in Graubündten und wird im Texte der Regimentsgeschichte seines Regiments unter „den Verlusten und Gefangenen" im Gefechte am 1. Mai 1799 genannt. Da derselbe in den Standesdocumenten und sonstigen Aufschreibungen seines Regiments seither nicht wieder vorkommt, so kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass er bei dieser Gelegenheit gefallen, oder bald darauf den erhaltenen Wunden erlegen ist.

Huyn Joseph August Reichsgraf von, Sohn des Heinrich Reichsgrafen von Huyn, aus dessen Ehe mit Karolina von Alpmanshofen, geb. zu Sziget in Ungarn 18. Mai 1773, eingetr. 6. Dec. 1784, wurde 7. April 1790 als Fähnr. bei Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 eingetheilt, 4. Nov. 1793 zum Lieut. bei Friedrich August Graf Nauendorf-Hus. Nr. 8, 11. Oct. 1797 zum Oberlieut. bei Moriz Graf Kavanagh-Kürass. (gegenwärtig Kaiser Ferdinand-Drag. Nr. 4), 20. Nov. 1800 zum Hauptm. im GQMSt., befördert, hat die französischen Feldzüge von 1791 bis 1800 mitgemacht, sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet und zahlreiche, schwere Wunden davongetragen. Infolge dessen außer Stande, seine active Dienstleistung fortzusetzen, übertrat Huyn später in Civil-Staatsdienste und starb im Jahre 1837 als k. k. Landes-Ober-Baudirector im Küstenlande zu Triest. Er war mit Henriette Gräfin Lažansky vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und eine Tochter entsproßen; unter den ersteren der am 1. Sept. 1889 zu Gmunden verstorbene Feldzeugmeister Johann Karl Reichsgraf Huyn, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1830. Die reichsgräfliche Familie Huyn stammt ursprünglich aus Lothringen und führt ihren Ursprung bis in das 13. Jahrh. zurück. In Österreich kommt dieses Geschlecht zuerst im Beginn des 17. Jahrh. vor und spaltete sich damals in zwei Linien, von den Brüdern Johann und Franz de Huyn gestiftet. Die erstere ist bald darauf wieder erloschen, während der, von Franz de Huyn gestifteten, Johann Joseph de Huyn entstammt, welcher für seine ausgezeichneten Dienste bei Vertheidigung Ungarns gegen die Türken, im Jahre 1697, sowohl in den unga-

rischen Grafenstand als in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Er war der Urgroßvater des hier in Rede stehenden Joseph August Reichsgrafen von Huyn.

Kahn Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 18. Mai 1774, eingetr. 20. Nov. 1785, kam 4. März 1790 als Fähnr. zu Gideon Freih. v. Loudon-Inf. Nr. 29, avancierte 26. März 1793 zum Lieut., 26. April 1797 zum Oberlieut., 17. Oct. 1800 zum Capitänlieut., machte die französischen Feldzüge 1793 bis 1797, dann 1799 mit und quitt. den Dienst 20. April 1804 mit Beibehalt des Officiers-Charakters.

Klötzel Alois von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 18. Aug. 1772, eingetr. 5. Febr. 1781, wurde 23. Jan. 1790 als k. k. Cadet zu Johann Joseph Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 eingetheilt und scheint schon im folgenden Jahre entweder den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen fehlen dort die Standesacten für das Jahr 1791 und in jenen seither, kommt sein Name nicht mehr vor.

Kövesdy Ferdinand von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. in Ungarn 10. Juli 1772, eingetr. 24. Sept. 1779, wurde 18. Jan. 1790 als k. k. Cadet zu Siegmund Freih. v. Gemmingen auf Hornberg-Inf. Nr. 21 eingetheilt, 1. April desselben Jahres zum Fähnr. befördert, hat im Dec. 1792 an der Vertheidigung der Verschanzungen bei Pellingen unweit Trier, im Jahre 1794 an dem Feldzuge in den Niederlanden thätig theilgenommen und ist am 7. Juli 1794 bei Bosier vor dem Feinde geblieben.

Kruxa von Baranya und Putkahelmetz Ludwig, Bruder des 1. Dec. 1852 zu Ofen verstorbenen pens. Majors Joseph Kruxa von Baranya und Putkahelmetz, vergl. Austrittsjahrg. 1789, geb. zu Burkanów in Galizien 1. Jan. 1775, eingetr. 1. Nov. 1784, wurde 23. Jan. 1790 als k. k. Cadet zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 33 ausgemustert, rückte im Regimente stufenweise bis zum Hauptm. vor und nahm mit demselben an den französischen Feldzügen 1793 bis 1797, 1799 bis 1801, dann 1809 thätig theil. Am 31. Oct. 1812 wurde Kruxa als Titular-Major pens., im Jahre 1813 aber bei der Armee wieder angestellt, wo und in welcher Eigenschaft konnte aber aus den Standesacten nicht entnommen werden.

Lambrecht Ernst, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Laibach 6. Aug. 1773, eingetr. 13. Nov. 1785, kam 8. April 1790 als Fähnr. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47, war mit dem Regimente 9. Juni 1793 bei der Vertheidigung von Arlon und bei allen nachgefolgten feindlichen Affairen desselben im Luxemburgischen. Am 1. Oct. 1793 zum Lieut. vorgerückt, kämpfte Lambrecht im Feldzuge 1795 in den Reihen seines Regiments in Deutschland und ist 23. Sept. desselben Jahres, muthmaßlich infolge schwerer Verwundung, im Feldlager bei Sprendlingen gestorben.

Luerwald Johann von, Sohn eines Bergdirectors, geb. zu Graz 3. Mai 1773, eingetr. 29. Mai 1782, wurde 18. März 1790 als Lieut. beim Tiroler Scharfschützen-Corps eingetheilt, 16. Oct. 1790 zum Oberlieut. befördert, nahm an den französischen Feldzügen der damaligen Kriegsepoche thätigen Antheil, gerieth 4. Juli 1796 in Kriegsgefangenschaft und ist seither verschollen.

Michalovich Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Budački in Croatien 20. Juni 1773, eingetr. 4. Febr. 1784, wurde 18. März 1790 als Fähnr. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1809.

Mikich Paul von, Sohn eines Officiers, geb. zu Dubica in der Militärgrenze 7. Juli 1774, eingetr. 2. Juli 1784, wurde 20. Dec. 1790 aus der Militärerziehung entlassen, soll später in einem Grenz-Infanterie-Regimente gedient, die Officiers-Charge aber nicht erreicht haben.

Mitterer Johann, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Brünn 31. März 1773, eingetr. 16. April 1780, kam 18. März 1790 als Fahnencadet zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 und starb 19. Dec. 1792 zu Luxemburg.

Radda von Ehrenziel Sebastian, Bruder des im Jahre 1801 verstorbenen Lieutenants Ignaz Radda von Ehrenziel, vergl. Austrittsjahrg. 1787, geb. zu Wien 7. Jan. 1775, eingetr. 6. Febr. 1778, wurde 4. März 1790 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Rheinstein und Tattenbach Leopold Reichsgraf von, geb. zu Troppau in Schlesien 28. Mai 1774, eingetr. 16. Nov. 1783, wurde 7. April 1790 als Regimentscadet zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Oberlieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1805. Näheres über diese reichsgräfliche Familie ist zu finden bei „Franz Reichsgraf von Rheinstein und Tattenbach", Austrittsjahrg. 1788.

Richter Christoph, geb. als Sohn eines k. k. Oberlieutenants zu Mons 15. Nov. 1770,

eingetr. 23. Juni 1783, wurde 17. März 1790 als Fahnencadet bei Andreas Freih. v. Mathesen-Inf. Nr. 42 eingetheilt, rückte hier stufenweise bis zum Capitänlieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1808.

Starhemberg Johann Heinrich Reichsgraf, der einzige Sohn des 6. Juli 1789 verstorbenen Rüdiger Joseph Johann Grafen Starhemberg aus seiner Ehe mit Maria Magdalena Freiin von Gudenus, geb. zu Semlin 16. Mai, n. A. 24. Juni 1774, eingetr. 12. Nov. 1784, wurde 18. März 1790 als Lieut. zu Joseph Graf Kinsky-Chevauxlegers (gegenwärtig Drag.-Reg. Johannes Joseph Fürst zu Liechtenstein Nr. 10) ausgemustert und war als Rittm. Militär-Attaché bei der k. k. Gesandtschaft in Berlin. Am 5. Aug. 1791 in den Besitz des zweiten Familienmajorates, bestehend aus den Herrschaften Wildberg, Riedegg, Auhof, Haagen, Reichenau ob der Enns und aus dem Freihaus Nr. 784 in Linz gelangt, trat Starhemberg einige Jahre später aus der activen Armee, und beschäftigte sich ausschließlich mit der Verwaltung seines Vermögens und mit wissenschaftlichen Arbeiten, namentlich mit der Numismatik, worin er ein Kenner ersten Ranges war. Er besaß eine Thalersammlung der schönsten und auserlesensten Stücke, wie auch eine Medaillensammlung in Silber und in Gold. Den Grund hiezu hatte er durch den Ankauf der numismatischen Sammlung des im Jahre 1828 verstorbenen Joseph de Roux gelegt. Diese war schon an und für sich überaus schön und inhaltsreich, wurde aber von Starhemberg noch auf alle nur mögliche Weise durch Ankäufe vermehrt, so dass sie von Kennern als eine der schönsten und vollständigsten Sammlungen, die jemals ein Privater besessen, geschätzt wurde. Er starb unvermählt, als Senior der Familie 22. April 1857. Näheres über das alte und mächtige Geschlecht „Starhemberg" ist zu finden bei „Philipp Grafen von Starhemberg", Austrittsjahrg. 1767.

Steininger Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Netschetin in Böhmen 17. Aug. 1772, eingetr. 15. Sept. 1783, wurde 17. März 1790 als Lieut. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. April 1794 Oberlieut. bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 38, 4. Mai 1797 Hauptm., 23. Nov. 1800 Major, 1. Sept. 1805 Oberstlieut. bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, 1. Febr. 1806 Oberst, später General-Adjutant beim Erzherzog Karl, 15. Febr. 1809 Generalmaj. und erscheint unter den Ausgezeichneten in der Schlacht bei Wagram. Als Feldmarschall-Lieut. war Steininger Divisionär in Klagenfurt, erhielt im Jahre 1835 die Geheime Rathswürde und zugleich das Stadt- und Festungs-Commando zu Venedig und starb zu Orláth 5. Oct. 1841. Steininger war Ritter des kaiserl. russ. St. Wladimir-Ordens. Er war der Vater des 26. Jan. 1867 in Wien verstorbenen Feldzeugm. Karl Freiherrn von Steininger, Inhabers des 68. Inf.-Reg.

Stephan Wenzel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Gent 25. Dec. 1773, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 17. März 1790 als Fahnencadet zu Friedrich Wilhelm Fürst von Hohenlohe-Kirchberg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor, machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen mit, trat 1811 als Major in Pension und starb im Jahre 1821.

Tillier Joseph Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Alvincz in Ungarn 26. Febr. 1782, eingetr. 19. Juli 1789, verließ schon 20. Sept. 1790 die Akademie. Seine weiteren Schicksale konnten nicht ermittelt werden. Er war ein Bruder des 2. Sept. 1836 zu Szt. Miklós in Ungarn verstorbenen Majors Georg August Freiherrn von Tillier, vergl. Austrittsjahrg. 1796.

Tomljanovich Elias, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Zengg 10. Mai 1772, eingetr. 21. Nov. 1788 und starb 17. Sept. 1790 in der Akademie.

Tomljanovich Joseph, Sohn eines Grenzofficiers, muthmaßlich Bruder des Vorigen, geb. zu Zengg 21. März 1779, eingetr. 14. Dec. 1786, trat 9. Nov. 1790 aus der Militärerziehung, soll später als Cadet in einem Grenz-Infanterie-Regimente Militärdienste genommen und es bis zum Hauptm. gebracht haben. Die diesfalls in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen eingehenden Erhebungen haben zu keinem Resultate geführt.

Waldstätten Hugo Freiherr von, geb. zu Wien 27. Sept. 1775, eingetr. 28. Dec. 1784, wurde 7. Juni 1790 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Wanka Johann, Sohn eines Officiers, geb. 7. Nov. 1779, eingetr. 22. März 1787 und starb 26. Juli 1790 in der Akademie.

Weißenwolf (auch **Ungnad von Weißenwolf**) Paul Hippolyt Reichsgraf, Sohn des am 18. Febr. 1784 verstorbenen Guidobald Reichsgrafen Ungnad von Weißenwolf aus dessen Ehe mit Josepha Freiin Salza auf Heidersdorf, war zu Wien 13. Aug. 1780 geb., kam 25. Mai 1787 in die Akademie und verließ dieselbe 17. Oct. 1790. Später betrat Weißenwolf doch die mili-

tärische Laufbahn und starb als k. k. Oberstlieut. in der Armee und k. k. Kämmerer am 24. Sept. 1848. Er war seit Jan. 1817 mit Therese, geborenen Gräfin Stadnicka vermählt, welcher Ehe ein Sohn Guidobald, geb. 17. Dec. 1817 entsproß, welcher das Geschlecht weiter fortpflanzte. Auskünfte über Ursprung und Abstammung der reichsgräflichen Familie von Weißenwolf sind zu finden bei Anton Reichsgraf von Weißenwolf (auch Ungnad von Weißenwolf), Ausmusterungsjahrg. 1787.

Zlovolich Joseph, geb. zu Dragotinci in der Militärgrenze 1. Mai 1780, kam 25. Mai 1790 in die Akademie, trat 20. Dec. desselben Jahres aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

1791.

August von Auenfels Georg Freiherr, muthmaßlich ein Sohn des im Jahre 1799 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Sebastian August vom 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, geb. zu Broskovce in Croatien 11. April 1773, eingetr. 26. Dec. 1783, wurde 16. Nov. 1791 als Fahnencadet zu Joseph Graf Orosz-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 1. Oct. 1793 zum Fähnr. bei Charles de St. Omer Baron de Billché et Vierset-Inf. Nr. 58, 29. Mai 1797 zum Lieut., 24. Aug. 1800 zum Oberlieut., 16. Febr. 1809 zum Hauptm. befördert, nahm an allen Feldzügen des französischen Krieges rühmlichen Antheil. Am 2. Juli 1824 wurde er Major bei Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41, im Jahre 1833 Oberstlieut. und trat am 15. April 1838 mit Oberstens-Charakter in Pension. Im Jahre 1840 wurde August als wirklicher Oberst Schloss-Commandant in Maros-Vásárhely, 1849 Festungs-Comdt. in Karlsburg und hat durch die mit ebenso viel Umsicht als Entschlossenheit durch 144 Tage geleistete Vertheidigung dieser Festung seinem Namen Berühmtheit verschafft. Die nur mangelhaft verproviantierte Festung versah er durch zweckmäßig ausgeführte Ausfälle mit den nöthigen Vorräthen und nur seinen klugen und herzhaften Anordnungen gelang es, den Platz ungeachtet mehrmaliger Beschießung so lange zu halten, bis er durch die Siege des russischen Generals Hasfort bei Mühlenbach und Reußmark 1. Aug. 1849 entsetzt wurde. August wurde für diese Waffenthat zum Generalmaj. befördert, erhielt den Orden der Eisernen Krone 2. Cl., später aber das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens und wurde statutenmäßig in den Freiherrenstand erhoben. Er blieb bis zum Jahre 1851 in seiner Anstellung, trat dann in den Ruhestand und starb 12. März 1852 zu Wien.

Bachner Anton von, Officierssohn, geb. zu Horodenka in Galizien 1. Juli 1782, eingetr. 12. Mai 1789 und starb 22. April 1791 in der Akademie.

Born Martin Freiherr von, geb. zu Tissa in Böhmen 15. März 1777, kam 28. April 1784 in die Akademie, trat 4. Aug. 1791 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Bruckner Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Freudenthal in Schlesien 6. Juli 1773, eingetr. 31. Oct. 1783, wurde 16. Nov. 1791 als Fahnencadet zu Karl Fürst de Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert und starb im Jahre 1818 als pens. Lieutenant.

Claus Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Antwerpen 10. Mai 1774, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 16. Nov. 1791 als Fahnencadet zu Franz Ludwig Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46 ausgemustert, 1. Mai 1795 zum Fähnr., 1. Nov. 1796 zum Lieut., 1. Nov. 1799 zum Oberlieut. befördert und quitt. den activen Militärdienst 15. Dec. 1803 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hat die Feldzüge 1796, 1799 und 1800 mitgemacht.

Gallez Philipp, geb. als Sohn eines kaiserl. Hauptmannes zu Mons in den Niederlanden 5. Dec. 1775, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 22. Oct. 1791 als Fahnencadet zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente im französischen Feldzuge des folgenden Jahres an der Vertheidigung der Verschanzungen bei Pellingen unweit Trier rühmlichen Antheil. Am 1. Oct. 1793 zum Fähnr. bei Karl Graf Clerfayt-Inf. Nr. 9 befördert, focht Gallez im Feldzuge 1794 bei Moscron, bei der Einnahme von Warwick, bei Erstürmung von Roubesque, bei Hoghlede, bei dem Entsatzversuche auf Ypern, bei Eprimon, Herve und Clermont, avancierte 6. Febr. 1798 zum Lieut., 16. Mai 1800 zum Oberlieut. und trat 5. März 1809 aus dem Armeeverbande.

Hervay von Kirchberg Franz Joseph Chevalier, der einzige Sohn des im Jahre 1799 verstorbenen Obersten Franz Chevalier Hervay von Kirchberg aus dessen Ehe mit Anna Maria Freiin von Blomberg, geb. zu Termonde in den

Niederlanden 9. Febr. 1774, eingetr. 1. Juni 1780, wurde 4. Mai 1791 als Fahnencadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, wo er stufenweise bis zum Hauptmann vorrückte. In dieser Charge diente Hervay durch mehrere Jahre auch bei Johann Gabriel Marquis von Chasteler-Inf. Nr. 27, kam dann als Platz-Major nach Innsbruck und endlich in gleicher Eigenschaft nach Wien, wo er 20. Sept. 1831 starb. Hervay hatte alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet. Er war mit Anna Maria Haller vermählt, aus welcher Ehe vier Söhne entsprossen. Franz Joseph Chevalier Hervay von Kirchberg war der Enkel jenes Hauptmannes Johann Hervay, welcher für seine hervorragende Tapferkeit in der Schlacht bei Landshut mit Diplom der Kaiserin Maria Theresia dd. Wien am 18. Febr. 1773 mit dem Prädicate „von Kirchberg" in den Ritterstand erhoben wurde.

Jagosich Joachim von, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Pancsova 20. Mai 1773, eingetr. 18. Juli 1784, wurde 22. Sept. 1791 als k. k. Cadet zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert und diente daselbst, zuletzt als Oberlieut., bis zum Jahre 1805.

Kaiser Anton, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Karlstadt 28. Oct. 1780, eingetr. 19. Sept. 1790 und starb 26. Aug. 1791 in der Akademie.

Kellersperg Alois Freiherr von, eingetr. 9. Juli 1787 und starb 15. Oct. 1791 in der Akademie.

Longhi Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karlstadt 6. April 1773, eingetr. 17. April 1782, wurde 12. Sept. 1791 als Cadet bei Anton Freih. v. Brentano-Cimaroli-Inf. Nr 35 eingetheilt, 5. Febr. 1793 Fähnr., 12. Juli 1794 Lieut., 23. März 1799 Oberlieut., quitt. 5. Nov. 1799 und starb seither. Tag des Ablebens unbekannt.

Michalini Johann, Officierssohn, geboren 6. Sept. 1773, kam 28. Oct. 1783 in die Akademie, trat 27. April 1791 aus der Militärerziehung, nahm jedoch später Militärdienste und ist als Fähnr. im Jahre 1793 vor dem Feinde geblieben.

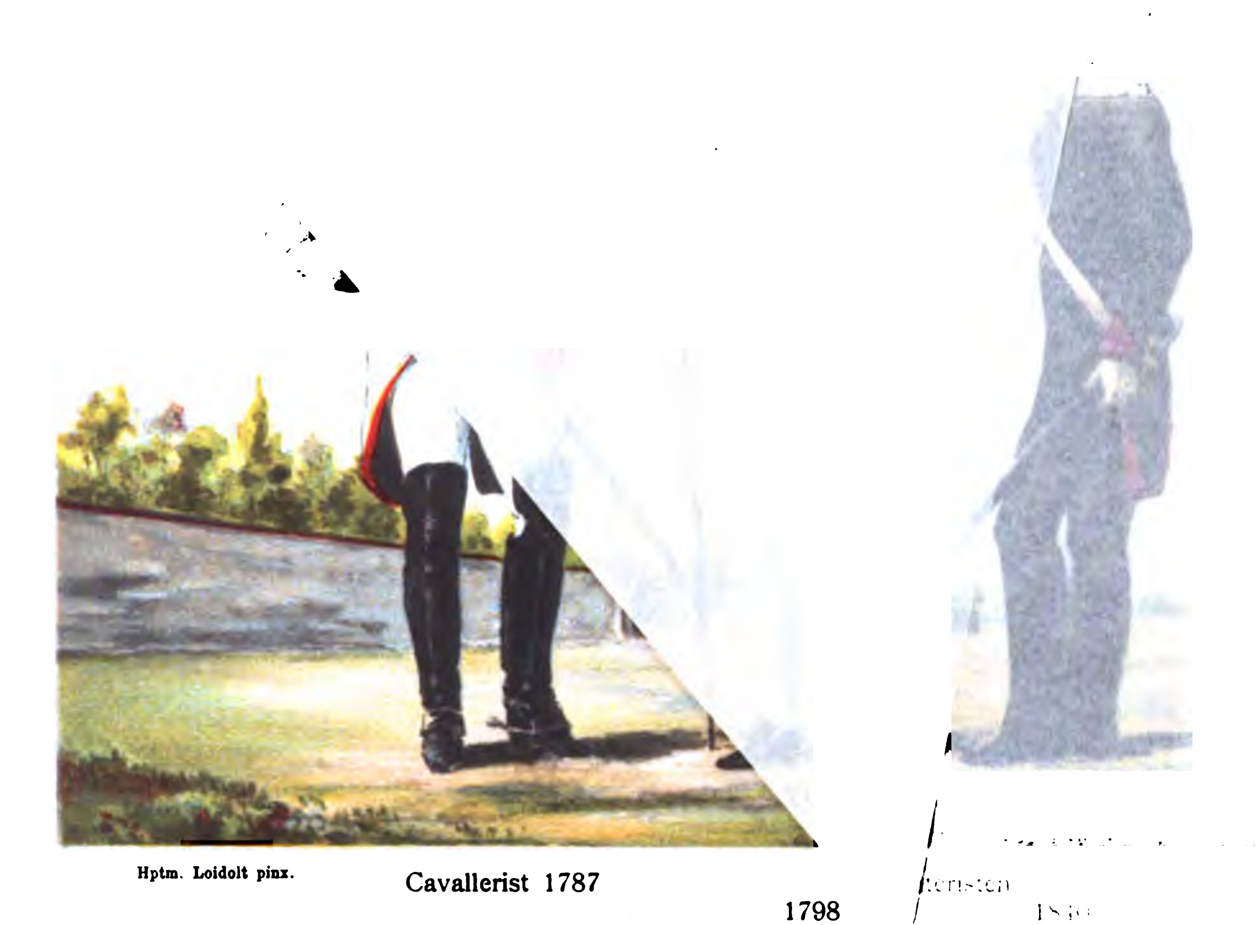
Pangrácz Michael, Officierssohn, geb. zu Agram 23. Aug. 1779, eingetr. 9. Jan. 1789, wurde 19. Sept. 1791 aus der Militärerziehung entlassen. Nach dem Resultate der wegen seines weiteren Lebenslaufes eingeleiteten Erhebungen soll Pangrácz später in einem Infanterie-Regimente als Privatcadet gedient, den Militärdienst aber, ohne die Officiers-Charge zu erreichen, bald darauf wieder verlassen haben.

Pergler von Perglas Joseph Ritter, Officierssohn, geb. zu Tissa in Böhmen 21. Febr. 1776, eingetr. 18. Nov. 1783 und starb 26. Febr. 1791 in der Akademie.

Purcell Andreas, Sohn eines Grenzofficiers, geb. 1. Jan. 1780, eingetr. 2. Febr. 1789 und starb in der Akademie 18. März 1791.

Putkovich Anton, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Sriem in Croatien 27. Oct. 1772, eingetr. 5. Oct. 1782, wurde 16. Nov. 1791 als Fahnencadet zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 eingetheilt und ist seither verschollen.

Rothkirch und Panthen Leonhard Graf von, Sohn eines kaiserl. Majors, geb. zu Parendorf in Ungarn 6. Nov. 1773, eingetr. 8. Juni 1783, wurde 19. Nov. 1791 als Fahnencadet zu Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27 eingetheilt und am 1. Juni 1793 zum Fähnr. befördert. Am 16. Dec. 1794 rückte derselbe zum Lieut. im Inf.-Reg. Alexander von Jordis Nr. 59 und 16. Juni 1795 zum Oberlieut. im Generalstabe vor. Der Sieg unserer Truppen bei Mainz war für Rothkirch Veranlassung zu besonderer Auszeichnung; diesem folgten die Tage von Amberg und Würzburg, dann die Erstürmung von Neuwied. Im Jahre 1797 war er der einzige Generalstabsofficier bei dem Corps des Generals de Brye und es gelang ihm, dieses vom Feinde bereits umringte Corps durch seine Terrainkenntnis und dementsprechende Anordnungen, nach einem an der Lahnbrücke bei Leinen bestandenen siegreichen Gefechte mit dem Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Werneck zu vereinigen, was ihm die außertourliche Beförderung zum Capitänlieut. im Pionnier-Corps (1. Aug. 1797) einbrachte. Am 16. Febr. 1798 rückte derselbe zum wirklichen Hauptmanne vor und machte die Feldzüge 1799 und 1800 in Schwaben, in der Schweiz und in Tirol mit. Am 31. Dec. 1801 wurde Rothkirch zum Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, 10. Mai 1804 zum Inf.-Reg. Stain Nr. 50 transf. und für die Verfassung des Werkes *„Beiträge zum praktischen Unterrichte im Felde"* 30. Dec. 1807 außer der Tour zum Major befördert. In der Schlacht bei Aspern zeichnete er sich bei der Erstürmung des Schüttkastens von Esslingen besonders aus und avancierte für diese Waffenthat am Tage nach der Schlacht zum Oberstlieut. Im Jahre 1811 gründete Rothkirch im Vereine mit den damaligen Hauptleuten Schels und Wagner die österreichisch-militärische Zeitschrift, deren Oberleitung er bis zu seinem Tode führte. Am 7. Aug. 1813 zum Obersten



Hptm. Loidolt pinx.

Cavallerist 1787

1798

K. u. k. Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

Adjustirung der Zöglinge.

Niederlanden
1780, wurd
Hoch- und D
wo er stufer
In dieser C
Jahre auc
Chasteler-I
nach Inns
schaft nac
Hervay hal
französis
theilung
Tapferke
mit Anr
Ehe vie
Chevali
jenes P
seine
bei Lan
Theresia
dem Prädica
stand erhoben w

Jagosich Joa
officiers, geb. zu
eingetr. 18. Juli 1784,
als k. k. Cadet zu Franz
Inf. Nr. 45 ausgemustert u
zuletzt als Oberlieut., bis zum

Kaiser Anton, Sohn eines
geb. zu Karlstadt 28. Oct. 17
19. Sept. 1790 und starb 26. Aug. 1
Akademie.

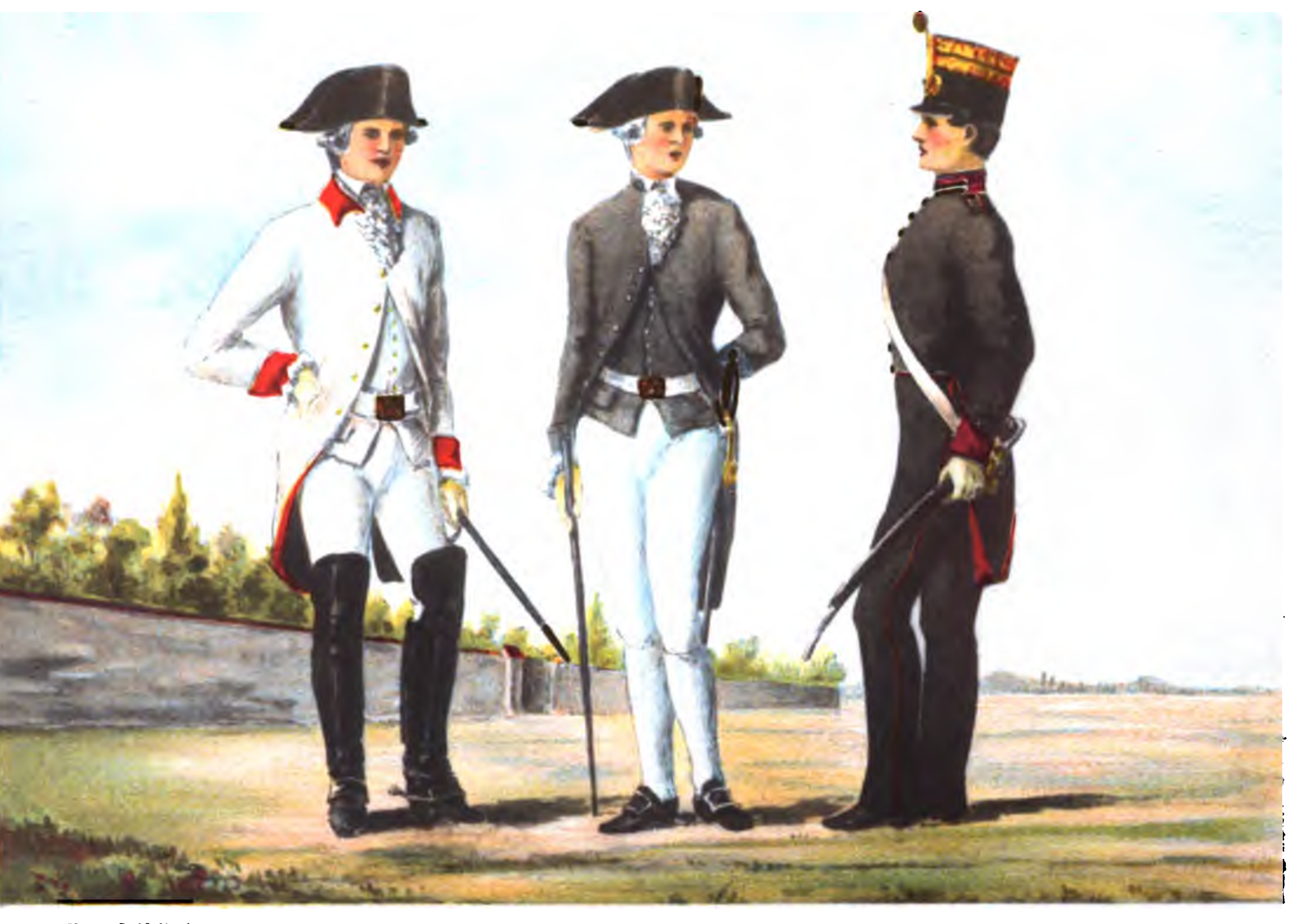
Kellersperg Alois Freiherr von, ein
9. Juli 1787 und starb 15. Oct. 1791 in
Akademie.

Longhi Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karlstadt 6. April 1773, eingetr. 17. April 1782, wurde 12. Sept. 1791 als Cadet bei Anton Freih. v. Brentano-Cimaroli-Inf. Nr 35 eingetheilt, 5. Febr. 1793 Fähnr., 12. Juli 1794 Lieut., 23. März 1799 Oberlieut., quitt. 5. Nov. 1799 und starb seither. Tag des Ablebens unbekannt.

Michalini Johann, Officierssohn, geboren 6. Sept. 1773, kam 28. Oct. 1783 in die Akademie, trat 27. April 1791 aus der Militärerziehung, nahm jedoch später Militärdienste und ist als Fähnr. im Jahre 1793 vor dem Feinde geblieben.

Pangrácz Michael, Officierssohn, geb. zu Agram 23. Aug. 1779, eingetr. 9. Jan. 1789, wurde 19. Sept. 1791 aus der Militärerziehung entlassen. Nach dem Resultate der wegen seines weiteren Lebenslaufes eingeleiteten Erhebungen soll Pangrácz später in einem Infanterie-Regi-

z
run
1797)
derselbe
machte die
in der Schwe
1801 wurde Ro
Deutschmeister Nr.
Stain Nr. 50 transf.
Werkes *„Beiträge zum*
im Felde“ 30. Dec. 1807 au
befördert. In der Schlacht b
er sich bei der Erstürmung des
Esslingen besonders aus und
diese Waffenthat am Tage nach
zum Oberstlieut. Im Jahre 1811 grün
kirch im Vereine mit den damaligen Haup
Schels und Wagner die österreichisch-militär
Zeitschrift, deren Oberleitung er bis zu seine
Tode führte. Am 7. Aug. 1813 zum Obersten



Hptm. Loidolt pinx.

Cavallerist 1787 — Infanteristen 1798 — 1840

K. u. k. Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

Adjustirung der Zöglinge.

und Generalstabs-Chef bei dem Cavallerie-Corps Klenau ernannt, kämpfte Rothkirch bei Leipzig und that sich bei Erstürmung der Dörfer Holzhausen und Zuckelhausen durch persönliche Tapferkeit und geschickte Einleitung der Bewegungen der Truppen so glänzend hervor, dass er mit Allerhöchstem Handschreiben aus Schmalkalden vom 30. Oct. 1813 zum Ritter des Maria Theresien-Ordens ernannt wurde. Auch an den folgenden Ereignissen des Feldzuges nahm derselbe rühmlichen Antheil und beförderte insbesondere durch seine Dispositionen die am 11. Nov. erfolgte Capitulation von Dresden. Seit 17. Dec. 1821 Generalmaj., wurde der bisherige Freiherr von Rothkirch im Jahre 1826 in den Grafenstand erhoben, 16. Jan. 1832 zum Feldmarschall-Lieut., im Jahre 1834 zum Inhaber des 12. Inf.-Reg., 1835 zum wirklichen Geheimen Rathe und Kämmerer, 15. Aug. 1840 zum Commandierenden Generalen in Innerösterreich ernannt und starb 10. Juni 1842 in Wien. Er war mit Juliane Charlotte Freiin von Rothkirch-Trach vermählt, welcher Ehe zwei Söhne und drei Töchter entsprossen. Weitere genealogische Nachrichten über das Geschlecht „Rothkirch und Panthen", sind bei „Leopold Graf von Rothkirch und Panthen", dem Bruder des hier in Rede stehenden Leonhard Grafen von Rothkirch und Panthen, Ausmusterungsjahrg. 1786, zu finden.

Skulina Leopold, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Gospić in der Militärgrenze 15. Nov. 1779, kam 16. April 1790 in die Akademie, trat schon 10. Mai 1791 aus der Militärerziehung und diente später in einem Grenz-Regimente, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben.

Starchevich Karl, Sohn eines Grenzofficiers, geb. 12. Oct. 1778, eingetr. 22. Dec. 1786 und starb 21. Jan. 1791 in der Akademie.

Sterbenaz Anton, geb. 17. Juli 1777, kam 28. Sept. 1787 in die Akademie, trat 4. Jan. 1791 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Stubenberg Joseph Anton Graf, geb. zu Taus in Böhmen 6. März 1780, eingetr. 23. Juni 1789 und starb 19. Aug. 1791 im Akademie-Spitale.

Trojer Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Klattau in Böhmen 6. Juni 1775, eingetr. 13. Sept. 1787, wurde 16. Nov. 1791 als Fahnencadet zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 38 ausgemustert, welches sich damals zu Gent befand und kam mit demselben im folgenden Jahre nach Buremont, wohin dasselbe zur Deckung der Provinz Geldern dirigiert wurde. Er nahm an allen Treffen und Gefechten seines Regiments bei der Armee in den Niederlanden thätigen Antheil und wurde als Fähnr. im Waldgefechte bei Vicoque und Raismes am 10. Mai 1793 verwundet. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt werden; in den Standesacten des Regiments kommt sein Name seither nicht mehr vor.

Unwerth Johann Ernst Freiherr von, geb. zu Csernegyház im Banate, eingetr. 16. Mai 1788 und starb 16. März 1791 in der Akademie.

Wiesner Joseph, Officierssohn, geb. zu Wien 7. Aug. 1778, eingetr. 4. März 1788 und starb 2. Juli 1791 in der Akademie.

Wittgens Emanuel Joseph, Officierssohn, geb. zu Klattau in Böhmen 22. Dec. 1781, eingetr. 4. Mai 1791, verließ die Akademie schon 24. Nov. 1791.

1792.

Almásy von Zsadány und Török-Szent-Miklós Christoph Graf, Sohn des im Jahre 1804 verstorbenen Generals der Cavallerie (Joseph) Ignaz Grafen Almásy von Zsadány und Török-Szent-Miklós, war zu Waitzen in Ungarn 20. Jan. 1776 geb., kam 28. Oct. 1783 in die Akademie, wurde 11. Jan. 1792 als Lieut. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert, diente zuletzt als Major bei Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 bis zum Jahre 1805 und hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche mitgemacht. Er starb als k. k. Kämmerer am 13. April 1843. Almásy war mit Rosalie geborenen Gräfin Haller, Sternkreuz-Ordensdame, vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne und zwei Töchter entsproßen. Er entstammt einem alten sehr angesehenen ungarischen Geschlechte, welches seinen Ursprung bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts zurückführt. In der Landesgeschichte Ungarns kommen Jula de Almás, Palatin seit dem Jahre 1075, und Eugen de Almás, Capitaneus, vor, welche im Jahre 1094 im Kampfe gegen die Russen unter Ladislaus, dem achten ungarischen König, gefallen sind. Das Geschlecht blüht gegenwärtig in zwei Linien, von welchen die erste von dem eingangs bezeichneten, mit Diplom der Kaiserin Maria Theresia vom 8. Nov. 1777 in den Grafenstand erhobenen General der Cavallerie (Joseph) Ignaz Grafen Almásy gestiftet wurde, während für die zweite Linie der königl. ungarische Hof-Vice-Kanzler

Ignaz von Almásy den Grafenstand vom Kaiser Franz I. von Österreich mit Diplom dd. Paris 11. Aug. 1815 erwarb.

Almásy von Zsadány und Török-Szent-Miklós Elias Graf, Bruder des Vorigen, geb. zu Waitzen in Ungarn 1775, eingetr. 28. Oct. 1783, wurde 11. Jan. 1792 als Lieut. zu Erzh. Leopold-Husaren Nr. 2 ausgemustert. Im Jahre 1795 war Almásy Rittm. bei Vincenz Freih. v. Barcó- (gegenwärtig, seit 1814, Friedrich Wilhelm III., König von Preußen-) Husaren Nr. 10 und wurde wegen seiner eifrigen Verwendung bei Delogierung des Feindes von Mainz 13. Oct. besonders belobt. Am 11. Dec. desselben Jahres nahm er bei Mosbach 10 Officiere und 20 Mann gefangen und erbeutete 3 Munitionskarren mit 300 Centner Pulver. Im Jahre 1799 wurde Almásy für sein tapferes Verhalten im Gefechte bei Andelfingen den 25. Mai rühmlichst erwähnt und zeichnete sich auch durch mehrere glückliche Attaquen bei Vertheidigung der Posten von Zell zunächst Schaffhausen aus. Er kam als Major zu Kaiser-Husaren Nr. 1, trat im Jahre 1803 in den Armeestand und starb 18. Aug. 1838 zu Wien. Er war k. k. Kämmerer und mit Sidonia, geborenen Gräfin Festetics de Tolna, Sternkreuz-Ordensdame, vermählt, aus welcher Ehe nur eine Tochter, Marie, geb. 1809, entsproß, welche mit dem k. k. Obersten i. d. A. Joseph Freiherrn von Werklein vermählt war.

Almásy von Zsadány und Török-Szent-Miklós Enoch Graf, Zwillingsbruder des Vorigen, geb. zu Waitzen in Ungarn 1775, eingetr. 28. Oct. 1783, wurde 11. Jan. 1792 als Lieut. zum 2. Carabinier-Regimente (gegenwärtig Kaiser Franz-Dragoner Nr. 1) ausgemustert, 25. Dec. 1792 als Oberlieut. zu Kaiser-Husaren Nr. 1 transf., avancierte hier im Jahre 1794 zum Sec.-Rittm., im Jahre 1795 zum Prem.-Rittm. und quitt. den activen Militärdienst 31. Mai 1801 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte mit diesem Regimente die Feldzüge 1793 und 1794 in den Niederlanden, 1795, 1796, 1799 und 1800 in Deutschland mitgemacht.

Andrian Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Kapela in Croatien 5. Dec. 1777, eingetr. 21. April 1786, wurde 6. Aug. 1792 als Privatcadet zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 eingetheilt und verließ bald darauf den Militärdienst.

Apfaltrer von Apfaltrern Wenzel Reichsfreiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Luditz in Böhmen 24. Jan. 1774, eingetr. 23. Aug. 1784, wurde 17. Febr. 1792 als Fahnencadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. April 1793 zum Fähnr. befördert und nahm an allen feindlichen Affairen seines Regiments in den Feldzügen 1792 bis 1796 theil. Im April 1797 wurde Apfaltrer im Superarbitrierungswege als minder kriegsdiensttauglich zur Landwehr eingetheilt, avancierte stufenweise bis zum Major, trat als solcher 1. Oct. 1817 in den Ruhestand und starb zu Brünn 5. Jan. 1825. Das Geschlecht Apfaltrer von Apfaltrern gehört dem bayrischen Uradel an, es wurde in den erbländisch-österreichischen und in den Reichsfreiherrenstand mit dem Beisatze: „Herren auf Roi, Grienhof und Möttnick“ mit Diplom dd. Wien 2. Jan. 1672 erhoben und erhielt bei dieser Gelegenheit eine Wappenverbesserung.

Baumgarten Emanuel von, geb. zu Iglau in Mähren 8. Jan. 1774, eingetr. 27. Dec. 1783, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Friedrich Marquis von Manfredini-Inf. Nr. 12 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor, kam 1811 als Major zu Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25, später q. t. zu Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16 und starb im Ruhestande 31. Oct. 1831 zu Brünn. Laut einem, vom 12. Infanterie-Regiments-Commando ausgestellten, mit dem Regimentssiegel und der Unterschrift „Reisinger Oberst“ versehenen längeren „Verdienst-Verzeichnis“ dd. „Staabsstazion Nocera im Neapolitanischen am 30. April 1823“ war Baumgarten ein sehr verdienstvoller Officier, der die Campagnen von 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1800, 1805, 1809 und 1813 und in deren Verlaufe mehrere Schlachten und Erstürmungen mitgemacht und beim feindlichen Sturme der Pellinger Schanzen nächst Trier 1794 an der Hüfte, bei der Erstürmung der Mainzer Linien 1795 am Kopfe und bei Kloster Rohr in Bayern 1809 am Fuße schwer und in anderen Gefechten zweimal leicht verwundet wurde. Er war der Vater der beiden in Wien im Ruhestande lebenden Feldmarschall-Lieutenants Alois von Baumgarten (Ausmusterungsjahrg. 1833) und Maximilian von Baumgarten (Ausmusterungsjahrg. 1839), sowie auch des 10. Mai 1878 als Oberst und Brigadier zu Olmütz verstorbenen Friedrich von Baumgarten (Ausmusterungsjahrg. 1845).

Bienefeld von Löwenkron Franz, erhielt seine militärische Ausbildung in der Akademie als Frequentant und wurde 1792 als Fahnencadet zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert. Im Jahre 1800 war er daselbst Oberlieut. und im December desselben Jahres mit einer Compagnie beordert, einen Streifzug nach Florenz zu unternehmen. Er überfiel Cortona und machte daselbst 200 Gefangene und auf dem Weitermarsche

über Arezzo in Siligeo abermals 500 Gefangene, entgieng aber selbst mit seiner Schar der unvermeidlichen Gefangennahme nur durch den Eintritt des Waffenstillstandes. Auch in den folgenden Feldzügen erwies sich Bienefeld als kühner unerschrockener Soldat, avancierte bis zum wirklichen Hauptm. im Regimente, wurde im Jahre 1829 Major bei Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28, im Jahre 1830 Oberstlieut., 1832 Oberst und Regiments-Commandant daselbst, im Jahre 1839 Generalmaj., war als solcher Festungs-Commandant in Brod und starb auf diesem Dienstposten am 20. April 1845. Er war Ritter des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens und des großherzogl. baden'schen Zähringer Löwen-Ordens.

Böhm Georg von, Sohn eines Officiers, geb. zu Wien 11. Nov. 1777, kam 18. Oct. 1787 in die Akademie und trat 25. Oct. 1792 aus der Militärerziehung.

Cellary Johann Anton Graf, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 27. April 1773, eingetr. 8. Jan. 1781, wurde 17. Febr. 1792 als Fahnencadet zu Andreas Freih. v. Mathesen-Inf. Nr. 42 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1823. Cellary hatte an allen feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege theilgenommen.

Csukás Ludwig, geb. zu Hidalmás in Siebenbürgen 21. Aug. 1777, eingetr. 23. Jan. 1789, wurde 12. Mai 1792 aus der Militärerziehung entlassen und soll später in einem Infanterie-Regimente als Cadet gedient haben, ohne die Officiers-Charge zu erreichen.

Demuth Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 25. Febr. 1775, eingetr. 28. April 1784, wurde 17. Febr. 1792 als Fahnencadet zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 20. März 1793 zum Fähnr., 9. Febr. 1795 zum Lieut., 1. Juli 1799 zum Oberlieut. befördert, hat die Feldzüge 1793 bis 1797 und 1800 mitgemacht und wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Entschlossenheit und Umsicht hervorzuthun. Er wird 1796 als Lieut. und Ordonnanz-Officier des Generals Gräffer bei der Unternehmung auf Lauterbach unter den Ausgezeichneten rühmlichst genannt und gerieth im Juni 1800 schwer verwundet in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst 10. Juli desselben Jahres rückzukehren vermochte. Sein weiterer Lebenslauf konnte wegen Mangel der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt werden; aus den vorhandenen Bruchstücken geht nur hervor, dass er sich seit Nov. 1800 bis zum April 1801 krank im Spitale befunden habe. Hier scheint Demuth gestorben zu sein, da er in späteren Standesacten nicht mehr vorkommt.

Diakovich Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Neu-Gradisca 29. Sept. 1773, eingetr. 23. Nov. 1782, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert und scheint noch in demselben Jahre, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, aus dem Militärdienste getreten oder aber gestorben zu sein, da derselbe nach den, sowohl bei seinem Regimente, als auch in der Fach-rechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen eingehenden Erhebungen seither weder in einem Standesacte, noch in einer sonstigen geregelten Aufschreibung mehr vorkommt.

Dobrassevich Alexander, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Radissa in Ungarn 15. April 1776, eingetr. 20. Juni 1786 und starb 12. Juli 1792 in der Akademie.

Feuchtersleben Karl Freiherr von, geb. zu Klattau in Böhmen 1. Jan. 1783, eingetr. 4. Oct. 1790 und starb 4. Sept. 1792 in der Akademie.

Gall von Gallenstein Joseph Freiherr, geb. zu Zagorica in Krain 25. März 1774, eingetr. 2. Aug. 1784, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 10. März 1795 als Lieut. zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 transf. und hier im Jahre 1798 zum Oberlieut. befördert. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche 1792 bis 1797, dann 1799 und 1800 mitgemacht und erscheint unter den Ausgezeichneten im Gefechte am Hartenberge 6. April 1795 für sein entschlossenes und umsichtiges Benehmen lobend hervorgehoben, mit welchem er bei Anlegung eines vorgeschobenen Werkes die Arbeiten deckte. Am 15. Juni 1800 wurde Gall im Superarbitrierungswege in den Stand des Haupt-Feldspitals eingetheilt, in welchem Verhältnisse er auch starb.

Gattermayer von Gatterburg Joseph Graf, geb. zu Klein-Rötz in Niederösterreich 31. Juli 1776, eingetr. 23. Dec. 1784, wurde 13. Febr. 1792 als k. k. Cadet zu Karl Graf Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 1. Dec. 1793 zum Fähnr., 1. März 1800 zum Oberlieut. befördert und zeichnete sich im Gefechte bei Due fratelli 1. Mai 1800, durch einen mit 5 Compagnien Avantgarde ausgeführten siegreichen Bajonnettangriff sehr vortheilhaft aus. Im October desselben

Jahres kam er als Rittm. zur Sümegher Insurrections-Cavallerie, im folgenden Jahre aber zu Erzh. Karl-Uhlanen Nr. 3 und im Dec. 1803 zu Karl Freih. v. Ott-Hus. Nr. 5. Im Sept. 1805 wurde Gattermayer zum Major im GQMSt. befördert, im Jahre 1809 zu Erzh. Ferdinand von Österreich-Este-Husaren Nr. 3 übersetzt und hat sich im Treffen bei Jedlinsko (11. Juni 1809) und den nachgefolgten Treffen durch persönliche Bravour und richtiges coup d'oeil besonders hervorgethan. Er hieb daselbst mehreremale so tapfer in die feindlichen Linien ein, dass er ein feindliches Infanterie-Regiment gänzlich zugrunde richtete, den größten Theil desselben gefangen nahm und den Feind aus Jedlinsko vertrieb. Am 26. d. M. wusste er durch seine zweckmäßigen Vorkehrungen den Feind zu täuschen; er übersetzte die Pilica, umgieng die feindlichen Posten, machte viele Gefangene und bemächtigte sich wieder des durch den Rückzug der Österreicher in feindliche Hände gerathenen Magazins von Nowemiasto, nahm ferner mit seiner kaum 150 Mann starken Division die feindlichen Magazine in Lovicz, Lenschitz, Konin, Schleschin u. m. a., zerstreute die Insurrection in Groß-Polen, erbeutete eine große Anzahl Waffen und machte an 900 Gefangene. Für diese Verdienste wurde ihm das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens (Capitel 1810) und die Kämmererswürde zutheil. Im Mai 1812 trat Gattermayer in den Ruhestand, wurde jedoch schon 1813 über eigenes Ansuchen wieder eingetheilt und zeichnete sich bei Naumburg (19. Oct. 1813), bei Limonest (20. März 1814), bei Chirens (30. März 1814) erneuert aus. Am 16. Mai 1816 trat derselbe in den definitiven Ruhestand und starb 14. Dec. 1827 zu Klein-Rötz. Diese Familie nannte sich ursprünglich nur „Gattermayer“ und bezeichnet als gemeinschaftlichen Stammvater den Ägidius Gattermayer, der zu Anfang des 16. Jahrh. lebte und dessen drei Söhne Michael, Nikolaus und Wolfgang als Ritter und Edelleute im Königreich Ungarn genannt werden. Der im Jahre 1558 in Komorn verstorbene Michael Gattermayer war unter Kaiser Ferdinand I. Hauptmann über deutsches Fußvolk und dessen sechs Söhne Ägidius II., Andreas, Hans Georg, Martin, Bartholomäus und Matthias wurden vom Kaiser Ferdinand I. mit Diplom vom 30. Juli 1561 in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhoben. Des Ägidius II. von Gattermayer Enkel: Karl Ludwig, Maximilian Ernst und Franz Elias von Gattermayer erlangten von Kaiser Leopold I. mit Diplom vom 15. Oct. 1653 den erbländisch-österreichischen und den Reichsritterstand mit dem Prädicate „von Gatterburg“ und Constantin Joseph, jüngster Sohn des Maximilian Ernst von Gatterburg, mit Diplom des Kaisers Karl VI. vom 4. Dec. 1717 den Grafenstand.

Hilscher August, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Königgrätz 26. August 1777, eingetr. 5. Juli 1787, wurde 5. Juni 1792 wegen physischer Nichteignung zu Kriegsdiensten mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen.

Jerzmanowsky Joseph, Sohn eines Zollbeamten, geb. zu Saibusch in Galizien 26. Febr. 1777, kam 22. Nov. 1791 in die Akademie, trat 20. Aug. 1792 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Jesovich Joseph, geb. zu Temes-Doboz in Ungarn 14. März 1775, eingetr. 16. Dec. 1785 und starb 15. März 1792 in der Akademie.

Jurgovich Joseph, Sohn eines Officiers, geb. zu Orlát in Siebenbürgen 31. Dec. 1780, eingetr. 18. März 1789 und starb 31. Mai 1792 in der Akademie.

Kittely Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 21. Mai 1771, eingetr. 18. Dec. 1781, wurde wegen anhaltender Kränklichkeit 3. Sept. 1789 als Praktikant zu der Monturs - Hauptcommission eingetheilt, 1. Juni 1792 aber als Fahnencadet zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 ausgemustert, avancierte daselbst 7. Juni 1793 zum Fähnr., 16. Sept. 1796 zum Lieut., 1. Mai 1797 zum Oberlieut., kam 1. Juli 1798 q. t. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 und diente daselbst bis Ende Juni 1800. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche 1793 bis 1796, dann 1799 und 1800 mitgemacht.

Kotz von Dobř Joseph Freiherr, geb. zu Haniowitz in Mähren unbekannten Datums, eingetr. 26. Sept. 1783, wurde 11. Aug. 1792 Fahnencadet bei Eduard Graf d'Alton-Inf. Nr. 15, 1. April 1793 Fähnr., 9. Juni 1794 Lieut., 19. April 1797 Oberlieut., 17. Sept. 1805 Capitänlieut., 16. Febr. 1809 Hauptm., hatte in den damaligen Kriegen gegen Frankreich schon im Jahre 1794 an den Gefechten an der Sambre, 1796 und 1797 an der Belagerung von Kehl und an der Vertheidigung der dortigen Posten gegen den Rheinübergang der Franzosen theilgenommen. Ebenso machte Kotz alle späteren feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den nachfolgenden Feldzügen von 1799 bis 1814 mit, trat 1. Juni 1821 in den Ruhestand und lebte seither in Prag, wo er 1. Sept. 1852 starb. Er war einem der ältesten böhmischen Adelsgeschlechter entsprossen, welches sich

rühmt, den Hussitenführer Johann Žiška von Trocnov zu seinen Ahnen zu zählen. Ein Zweig dieses Geschlechtes besaß die gräfliche Würde, ist aber ausgestorben.

Kovachevich Johann, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Orijovac in Slavonien 19. Sept. 1777, eingetr. 14. Nov. 1784 und starb 1. Nov. 1792 in der Akademie.

Langenmantel von und zu Langenthal Heinrich Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Cilli 13. Oct. 1774, eingetr. 17. Juni 1782, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Karl Graf Clerfayt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, avancierte 25. Sept. 1793 zum Fähnr., 12. Juni 1794 zum Lieut., 27. März 1799 zum Oberlieut. und nahm mit seinem Regimente an den damaligen französischen Kriegen thätigen Antheil. Am 1. Juni 1800 trat Langenmantel aus dem Armeeverbande.

Leszczyński von Skarbek Ignaz, geb. zu Przemyśl in Galizien 15. April 1777, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde schon 1. Jan. 1792 als Lieut. und Garde zur galizischen Nobelgarde ausgemustert, 1. Jan. 1797 zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 transf., 9. Aug. d. J. Oberlieut., 21. Dec. 1799 Hauptm., 1. März 1809 Major, 31. Aug. 1810 zu Karl Philipp Freih. v. Weidenfeld-Inf. Nr. 37 transf., 19. Dec. 1812 Oberstlieut. bei Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 48 und befand sich im Jahre 1815 im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Bianchi in Italien. Als letzterer 10. April die Mauern von Carpi stürmen wollte und die Besatzung ihm hartnäckigen Widerstand leistete, befahl er dem Oberstlieutenant Leszczyński die Stadt zu umgehen und im Rücken zu bedrohen. Leszczyński vollführte seinen Auftrag mit Einsicht und Entschlossenheit. Er gewann die Straße von Modena und brachte unter die Neapolitaner, welche von der Seite, von welcher sie Unterstützung erwarteten, den Feind kommen sahen, nicht geringe Verwirrung. Bianchi benützte diesen Augenblick zum Sturme auf die Stadt. Der Feind verließ die Wälle, ein großer Theil wollte nach Modena flüchten, fiel aber dem Oberstlieutenant Leszczyński in die Hände, der 12 Officiere und 500 Mann gefangen nahm. Er wurde 25. Dec. 1820 Oberst bei Paul Freiherr von Radivojevich-Inf. Nr. 48, machte 1821 die Invasion nach Neapel mit und starb am 3. Oct. 1822 in Palermo. Leszczyński war Commandeur des königl. sicil. St. Ferdinand - Verdienst - Ordens und Ritter des königlich sardin. St. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

Lipowsky von Lipowitz Franz, Sohn eines Officiers, geb. zu Kiowitz in Schlesien 17. Sept. 1781, eingetr. 21. April 1789 und starb 11. Aug. 1792 in der Akademie.

Losy von Losenau Georg, geb. zu Prag 27. Oct. 1781, kam 19. April 1790 in die Akademie und trat 15. Nov. 1792 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt werden. Muthmaßlich ist er der Sohn des 4. Oct. 1776 aus der Wiener-Neustädter Akademie als Lieut. zu Hessen-Darmstadt - Chevaux - legers ausgemusterten Anton Losy von Losenau (vergl. diesen), also auch der Enkel des im April 1762 verstorbenen kaiserl. österreichischen Generalmajors gleichen Namens.

Mertens Franz Ritter von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 26. Dec. 1780, kam 14. Febr. 1790 in die Akademie und trat 28. Dec. 1792 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Metzger Leopold, geb. zu Věkoš (Wiekosch) in Böhmen 29. Febr. 1784, eingetr. 20. Oct. 1790 und verließ 12. März 1792 die Akademie und ist seither verschollen.

Meyerberg Franz von, geb. zu Mistelbach in Niederösterreich 14. April 1779, eingetr. 10. Jan. 1787, wurde 28. Oct. 1792 von seinen Angehörigen zurückgenommen.

Michalovich Rafael, Sohn eines Hauptmannes, geb. in Croatien 1. Jan. 1775, eingetr. 18. Febr. 1788, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Aeneas Graf Caprara-Inf. Nr. 48 eingetheilt und diente als solcher nur bis zum Jahre 1793. Er hatte an dem Feldzuge 1793 in Italien theilgenommen.

Müller von Rittersfeld Franz, geb. zu Parchacz in Galizien 9. Sept. 1774, eingetr. 9. März 1785, wurde wegen andauernder Kränklichkeit 5. Juni 1792 mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen und widmete sich später dem Civil-Staatsdienste.

Pillersdorf (n. A. **Pillerstorff**) Joseph Freiherr von, geb. zu Millowitz in Mähren 3. April 1774, eingetr. 20. Aug. 1783, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet bei Wilhelm Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 26 eingetheilt und scheint noch in demselben Jahre den Militärdienst verlassen zu haben oder aber gestorben zu sein, da derselbe nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen in den Standesacten seither nicht mehr vorkommt. Auch in der Stammtafel der Freiherren von Pillersdorf in Constant von Wurzbachs „*Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich*", 22. Th., S. 300, im „*Gothaischen genealogischen Taschenbuche der freiherrlichen Häuser*

für das Jahr 1891", S. 666, und in andern dem Verfasser zu Gebote gestellten Behelfen über die freiherrliche Familie Pillersdorf ist sein Name nicht enthalten. Die Pillersdorf, auch Pillersdorff und Pillerstorff, sind ursprünglich ein mährisches Geschlecht, welches sich früher „Piller" nannte und aus welchem ein Andreas Piller am 5. Jan. 1616 einen Wappenbrief erhielt. Dessen Enkel, Johann Ludwig Piller, erwarb mit Diplom dd. Wien 3. Mai 1719 den böhmischen Adel mit dem Prädicate „von Pillersdorff" und mit Diplom dd. Wien 8. Sept. 1733 nebst dem böhmischen Incolat den erbländisch-österreichischen Ritterstand, dessen Sohn, Franz Xav. von Pillersdorff, aber mit Diplom vom 28. Dec. 1792 den böhmischen Freiherrenstand. Die Hinweglassung des Familiennames „Piller" und die Schreibweise des auf dessen Stelle getretenen Prädicats „Pillersdorf" hat sich im Laufe der Zeit herausgebildet.

Portner und Höflein Anton Freiherr von, geb. zu Temesvár 10. Febr. 1782, eingetr. 10. Oct. 1791 und starb 2. März 1792 in der Akademie.

Prelovich Joseph, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Mitrovic in der bestandenen Militärgrenze 3. April 1775, eingetr. 17. Aug. 1784, wurde 14. Aug. 1792 als Privatcadet zu Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27 eingetheilt und erscheint als solcher zum letztenmale in den Standesacten im Nov. 1794 aufgeführt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Prelovich Michael, Bruder des Vorigen, geb. zu Mitrovic in der Militärgrenze 27. April 1781, eingetr. 15. April 1791, wurde 2. März 1792 aus der Militärerziehung entlassen, diente später als Cadet in einem Grenz-Infanterie-Regimente, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben. Die in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums zur Feststellung seines Lebenslaufes gepflogenen Erhebungen blieben ohne Resultat.

Resch Michael, Sohn eines Majors, geb. zu Moldautein in Böhmen 2. Febr. 1775, eingetr. 26. Oct. 1784, wurde 16. Febr. 1792 als Fahnencadet zu Wilhelm Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 26 eingetheilt. Im folgenden Jahre war derselbe als Lieut. mit seinem Regimente bei der Belagerung von Fortlouis und hat sich 13. Dec. bei Vertheidigung der Positionen an der Weitbruch- und Brumpter Straße, 15. Dec. im Marienthaler Walde, endlich auch 16. und 18. Dec. durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Weiters hatte Resch an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1794 und 1795 in Deutschland, 1796 und 1797 mit gleicher Auszeichnung theilgenommen, avancierte 1. Oct. 1793 zum Oberlieut., 1. Oct. 1796 zum Capitänlieut., 1. Mai 1798 zum Hauptm., wurde 1. Juni 1800 zur Monturs-Ökonomie-Commission in Verona eingetheilt und ist auf diesem Dienstposten gestorben.

Rosenfeld Anton Freiherr von, geb. zu Karlstadt 29. Juni 1774, kam 28. April 1784 in die Akademie und trat 31. Jan. 1792 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht festgestellt werden, doch dürfte derselbe mit dem im Jahre 1823 ohne Hinterlassung männlicher Descendenten verstorbenen siebenbürgischen Thesauriats-Secretär gleichen Namens identisch sein, dessen Geburtsjahr mehrfach mit 1784 angegeben wird. Mit diesem ist die alte Siebenbürger-sächsische freiherrliche Linie „Rosenfeld", welche sich ursprünglich „Zekelius von Rosenfeld" nannte, erloschen.

Roszner von Roszenegg Joseph Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Essegg 30. Aug. 1774, eingetr. 9. Jan. 1785, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, rückte hier zum Fähnr. und Lieut. vor und kam als Oberlieut. in den GQMSt. Eine schwere Verwundung, welche derselbe im Treffen bei Ostrach 29. März 1799 davontrug, nöthigte ihn als Hauptm. in den Ruhestand zu treten. In einigen Jahren erholte sich Roszner wieder so weit, dass er an dem Feldzuge 1805 thätig theilnehmen konnte, musste jedoch im März 1809 als Major abermals für einige Zeit den activen Dienst verlassen. In demselben Jahre noch reactiviert und zum Oberstlieutenant befördert, war er den in Sachsen eingerückten kaiserlichen Truppen unter General Am Ende als Generalstabs-Chef beigegeben und entwarf die Pläne zum Einmarsche nach Sachsen, sowie zu dem in der Folge stattgehabten glücklichen Angriffe auf Lützen. Als sich General Am Ende bei der numerischen Schwäche seines Corps, durch den König von Westphalen gedrängt, veranlasst sah, Dresden und Sachsen zu räumen und nach einigen unbedeutenden Gefechten sich bis an die böhmische Grenze zurückzuziehen, erhielt Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Kienmayer über das aus diesem Corps und den Truppen des Generalmajors Radivojevich, welch' letzterer einen Streifzug ins Bayreuth'sche unternommen hatte, formierte 11. Armeecorps den Oberbefehl, bei welchem Heereskörper Roszner als Generalstabs-Chef verblieb. Es galt vor allem die Festung Theresienstadt zu sichern

und den Feind von Böhmen abzuwehren. Während Kienmayer nach Bayreuth vorauseilte, um sich mit Radivojevich zu vereinen, beauftragte er Roszner, zu gleichem Zwecke mit 4 Infanterie-Bataillonen, 1 Jäger-Compagnie, 1 Uhlanen-Escadron, dann den braunschweig'schen und hessischen Truppen über Steinichen, Chemnitz und Zwickau zu marschieren. Roszners Umsicht gelang es, den bei Waldheim lagernden Feind zu beschäftigen und sich 4. Juli d. J. zu Plauen mit dem Corps zu vereinigen. Als hierauf Feldmarschall-Lieutenant Kienmayer die Vereinigung Junots mit dem Könige von Westphalen zu hindern suchte und 8. Juli d. J. vor Tagesanbruch von Helmbrecht über Münchberg und Gefrees eilte, fand er den Generalmajor Radivojevich im Kampfe mit dem Feinde. Er ließ sogleich aus einem Theil seiner angekommenen Truppen eine Colonne formieren, welche unter Roszners Commando dem Feinde in die linke Flanke fallen sollte, während ihn Kienmayer selbst in der Front angriff. Roszner wusste durch eine geschickte Wendung dem Gegner in den Rücken zu kommen, zwang ihn zum Rückzuge und nöthigte ihn durch seine Entschlossenheit, den Hohlweg bei Neudorf mit einem Verlust von 200 Verwundeten zu verlassen. Junot floh über Bayreuth bis nach Amberg. Die Errungenschaft dieses Gefechtes war der Besitz von Bayreuth und Franken und die Freiheit, dem Könige von Westphalen, der im Rücken des Armeecorps von Dresden über Schleiz vordrang, ungehindert entgegengehen zu können. Nun ward auch der König von Westphalen vom Feldmarschall-Lieutenant Kienmayer bei Plauen am 12. Juli geschlagen und zum eiligen Rückzug über Schleiz, Neustadt, Kahla und Jena gezwungen. Auch in diesen Gefechten wirkte Roszner mit gleicher Thätigkeit und Entschlossenheit. Das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens, welches ihm vom Kaiser im November desselben Jahres außer dem Capitel verliehen wurde, lohnte diese sehr ersprießlichen Dienste. Dieser Auszeichnung folgte im März 1811 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand. In den Jahren 1813 und 1814 ward Roszner zu verschiedenen wichtigen Missionen, dann im Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verwendet; nach eingetretenem Frieden als Oberst zum General-Adjutanten des Feldmarschalls Herzog zu Württemberg, bei dessen Ableben aber, inzwischen stufenweise zum Feldmarschall-Lieutenant vorgerückt, zum Festungs-Commandanten in Arad ernannt. Hier starb er 2. Nov. 1844. Außer dem Maria Theresien-Orden zierten auch der kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. in Brillanten, das Ritterkreuz des kaiserl. russ. St. Georgs- und des Wladimir-Ordens, das Ritterkreuz des königl. preuß. rothen Adler-Ordens mit dem Sterne und des Militär-Verdienst-Ordens, das Ritterkreuz des königl. dän. Danebrog- und des königl. schwed. Schwert-Ordens, endlich das Großkreuz des württemb. Friedrich-Ordens und das Ritterkreuz des kurhess. Militär-Verdienst-Ordens die Brust dieses tapferen Kriegers.

Sahlhaussen Anton Freiherr von, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 8. Juni 1783, eingetr. 20. Nov. 1790 und starb 13. Juni 1792 in der Akademie.

Schindler Vincenz Edler von, geb. zu Bergstadtl in Böhmen 2. Mai 1776, eingetr. 11. Nov. 1785, wurde von seinen Angehörigen 8. Jan. 1792 aus der Militärerziehung nach Hause genommen und ist seither verschollen.

Setzer Andreas, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Eger 1778, eingetr. 7. März 1787, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet bei Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 eingetheilt, 1. Mai 1793 Fähnr., 16. Jan. 1796 Lieut., 1802 Oberlieut., 1813 Hauptm. und hatte schon unmittelbar nach seiner Ausmusterung im Dec. 1792 an der Vertheidigung der Verschanzungen zwischen der Saar und Mosel bei Trier, im Jahre 1793 an der Belagerung und Besetzung von Le Quesnoy thätig theilgenommen. Ebenso focht Setzer bei allen späteren feindlichen Gelegenheiten seines Regimentes in den damaligen französischen Kriegen, insbesondere auch im Jahre 1809 bei Aspern und Wagram und starb zu Brünn 13. Aug. 1813.

Sivkovich Thomas von, Sohn eines Oberlieutenants der Grenztruppen, geb. zu Klokoč in Croatien 8. Oct. 1774, eingetr. 3. Juli 1784, wurde 11. Aug. 1792 Fahnencadet bei Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32, 16. Aug. 1793 Fähnr., 29. Juli 1794 Lieut., 1. Aug. 1797 Oberlieut., 25. Mai 1801 Capitänlieut., 1812 als Hauptm. pens. und ist seither verstorben. Tag des Ablebens unbekannt.

Skulteti Karl Emerich von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. in Galizien 10. März 1774, eingetr. 22. Jan. 1782, wurde 17. Febr. 1792 als Fahnencadet zu Eduard Graf d'Alton-Inf. Nr. 15 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Oberlieut. vor und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Feldzügen 1793 bis 1797, 1799 bis 1801 thätig theil, war mit demselben 1805 bei der Armee in Deutschland im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Riesch und theilte

dessen Schicksal infolge der Ulmer Capitulation vom 17. October. Am 1. Mai 1806 wurde Skulteti zeitlich pensioniert, im Jahre 1810 als Platzofficier in Efferding wieder angestellt, trat 1. Juli 1815 als invalid definitiv in den Ruhestand und lebte seither in Linz, wo er 12. April 1825 starb.

Supanchich Heinrich, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Pratsdorf in Niederösterreich 21. Juli 1775, eingetr. 2. Mai 1786, wurde 1. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Anton Graf Sztáray-Inf. Nr. 33 ausgemustert, im Jahre 1793 zum Fähnr., 1794 zum Lieut. befördert. Er nahm in den französischen Revolutionskriegen an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Jahren 1792, 1793, 1794 und 1795 rühmlichen Antheil und wurde für sein hervorragend tapferes Verhalten bei der Belagerung von Dünkirchen im März 1793 vom Feldzeugmeister Allvintzi öffentlich belobt. Nach der, über Einflussnahme des dermaligen Commandanten des Inf.-Reg. Nr. 33 (Kaiser Leopold II.) Oberst Alois Csikós in den Regimentsacten gepflogenen eingehenden Erhebung, ist Supanchich bei der Erstürmung des Galgenberges bei Mannheim 18. Oct. 1795 vor dem Feinde geblieben.

Tauber Franz, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. in Flandern 21. Oct. 1776, eingetr. 5. März 1788, wurde 5. Oct. 1792 als k. k. Cadet zu Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27 ausgemustert und hat als solcher den Feldzug 1793 bei der Ober-Rhein-Armee des Generals der Cavallerie Grafen Wurmser mitgemacht. Er dürfte im Laufe des folgenden Jahres den Militärdienst verlassen haben oder gestorben, möglicherweise auch vor dem Feinde gefallen sein. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen ist Tauber in den Standesacten pro 1794 noch als Fahnencadet ausgewiesen, für das Jahr 1795 fehlen diese Acten und in jenen von 1796 und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Thurn Karl Graf, eingetr. 26. Febr. 1790 und starb 14. Aug. 1792 in der Akademie.

Torres Michael Graf, Sohn eines Gubernialrathes, geb. zu Görz 26. Febr. 1772, eingetr. 11. Jan. 1781, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Karl Graf Belgiojoso von Barbiano-Inf. Nr. 44 ausgemustert und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben, oder gestorben zu sein, weil sein Name in den einschlägigen Standesacten seither nicht wieder vorkommt.

Uichtritz von Steinkirchen Franz Leopold Freiherr von, Sohn eines kaiserl. österreichischen Oberlieutenants, geb. zu Wr.-Neustadt 27. Jan. 1774, eingetr. 8. Febr. 1782, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Blasius Columbanus Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41 ausgemustert, machte mit diesem Regimente die damaligen Feldzüge in Belgien, namentlich im Jahre 1795 die ruhmreiche Vertheidigung der Festung Luxemburg durch neun Monate mit, rückte stufenweise bis zum Capitänlieut. vor und starb als solcher 1. Febr. 1806. Das Geschlecht „Uechtritz", auch „Uichtritz, Uictritz und Uctritz", ist vandalischer Abkunft, und kam aus Böhmen nach Deutschland, wo es sich zunächst in Sachsen, dann aber auch in der Oberlausitz und in Schlesien sesshaft machte. Wenngleich alle Familienurkunden in dem alten Stammhaus Schwerdta am 21. April 1527 durch eine Feuersbrunst vernichtet worden sind, so ist doch aus alten Chroniken, namentlich aus den „Annales Laubanenses" zu entnehmen, dass ein „edler Ritter Johann von Uechtritz, beigenannt von der Steinkirche", der Stadt Lauban im Jahre 1301 als Bürgermeister vorgestanden war. Den böhmischen Freiherrenstand brachte Ernst Konrad Leopold von Uechtritz mit Diplom vom 11. Juni 1727 in die Familie.

Veit von Schittlersfeld Peter, Sohn eines Officiers, geb. zu Radkersburg in Steiermark 21. Aug. 1781, eingetr. 30. Aug. 1790 und starb 1. Juni 1792 in der Akademie.

Vukassovich David, Sohn eines Oberlieutenants der Grenztruppen, geb. zu Carlopago in der Militärgrenze 8. April 1774, eingetr. 21. Nov. 1784, wurde 11. Aug. 1792 als Fahnencadet zu Anton Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 1. Aug. 1793 zum Fähnr., 1. Aug. 1795 zum Lieut. befördert, hat mit diesem Regimente an den französischen Feldzügen 1793 bis 1797 thätig theilgenommen und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Insbesondere wird derselbe für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Chateau Cambrésis 26. April 1794 in der Relation des Feldzeugmeisters Erzherzog Karl rühmlichst genannt und der kaiserlichen Gnade empfohlen. Wie aus den Standesacten hervorgeht, gerieth Vukassovich am 23. Sept. 1796 in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst im September des folgenden Jahres rückzukehren vermochte. Unmittelbar darauf wurde er auf uneruierbare Weise beim Regimente in Abgang gebracht. Bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, wo diesfalls Erhebungen gepflogen wurden, sind die Standesacten aus den

Jahren 1798 und 1799 abgängig und in den späteren kommt sein Name nicht mehr vor.

Waldstein-Wartenberg Anton Reichsgraf, geboren zu Wr.-Neustadt 9. Aug. 1780, kam 15. Nov. 1790 in die Akademie und trat 14. Aug. 1792 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet der eifrigsten Bemühungen nicht festgestellt, ja nicht einmal die Linie des reichsgräflichen Hauses Waldstein-Wartenberg ermittelt werden, welcher derselbe angehört hat. Sein Name kommt weder in dem *„Gothaischen genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser"* verschiedener Jahrgänge, noch in einem anderen der dem Verfasser zu Gebote stehenden Behelfe vor.

Werklein Franz, geb. zu Iglau in Mähren 14. Juli 1780, eingetr. 22. Jan. 1788 und starb 19. Febr. 1792 in der Akademie.

Werlein Balthasar von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Cibin in Siebenbürgen 15. Aug. 1776, eingetr. 26. April 1789 und starb 12. Mai 1792 in der Akademie.

Wolff Wenzel, Sohn eines kaiserl. Oberlieutenants, geb. zu Gent in Flandern 1. Nov. 1774, eingetr. 23. Juni 1783, wurde 17. Febr. 1792 Fahnencadet bei Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25, 21. Mai 1793 Fähnr., 1. Juni 1796 Lieut., 1. Nov. 1800 Oberlieut., machte alle feindlichen Affairen seines Regiments in den damaligen Feldzügen der Jahre 1793 bis 1797, 1799, 1800 und 1805 mit und starb zu Bochnia in Galizien 29. Jan. 1806.

Ziegler Joseph Heinrich, Sohn eines Officiers, geb. zu Wien 11. März 1776, eingetr. 19. Juni 1787 und starb 9. Juli 1792 in der Akademie.

1793.

Allemagna Anton Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 13. Sept. 1774, eingetr. 4. Dec. 1784, wurde 14. Febr. 1793 Fahnencadet bei Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54, 1. April 1793 Fähnr., 16. März 1794 Lieut., 9. Febr. 1797 Oberlieut., 1. Sept. 1805 Capitänlieut., 16. Febr. 1809 Hauptm. und hatte schon im Jahre 1793, unmittelbar nach seiner Ausmusterung, an der Belagerung von Mainz theilgenommen. Im weiteren Verlaufe der damaligen französischen Feldzüge focht Allemagna im Juni 1796 im Corps des Feldzeugmeisters Grafen Wartensleben längs des rechten Rheinufers zwischen der Lahn und Sieg gegen General Jourdan, im Jahre 1799 in Deutschland und in der Schweiz, war im Feldzuge 1805 mit dem Regimente im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Riesch und theilte dessen Schicksal der Kriegsgefangenschaft infolge Macks Capitulation vom 17. October. Im Jahre 1809 an den beiden Schlachttagen von Aspern, 21. und 22. Mai, fand Allemagna Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung und wird in dem Schlachtberichte des Corps-Commandanten Feldmarschall-Lieutenant Prinzen zu Hohenzollern mit seinem Regiments-Commandanten Obersten Andrássy und dem Hauptm. Jäger des Regiments Froon „unter den Helden von Aspern" genannt. Am 17. Febr. 1817 wurde er durch die Verleihung der Kämmererswürde ausgezeichnet, avancierte 20. März 1821 zum Major, trat als solcher 30. Sept. 1826 in den Ruhestand und lebte seither zu Prag, wo er 12. Nov. 1833 sein Leben beschloss.

August von Auenfels Stephan, muthmaßlich ein Sohn des im Jahre 1799 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Sebastian August des 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 und ein Bruder des 12. März 1852 in Wien verstorbenen Generalmajors und Maria Theresien-Ordensritters Georg Freiherrn August von Auenfels, war zu Krašić in Croatien 7. Aug. 1775 geb., kam 29. Jan. 1790 in die Akademie und wurde 14. Febr. 1793 als Fahnencadet zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 3. Sept. 1793 Fähnr., 10. April 1797 Lieut., 9. Juli 1799 Oberlieut., 1. April 1801 Capitänlieut., 1. Sept. 1805 Hauptm., 22. Sept. 1813 Major, 20. Oct. 1820 Oberstlieut., 8. Februar 1825 Oberst und Commandant des Inf.-Regiments Nikolaus Fürst Eszterházy Nr. 32, 5. Juni 1832 Generalmajor. August war im Jahre 1799 Adjutant beim General Sebottendorf und 1800 beim General Candiani, hatte an allen Feldzügen seiner Zeit rühmlichen Antheil genommen und erscheint in mehreren Relationen unter den Ausgezeichneten lobend erwähnt. Infolge eines Sturzes vom Pferde trat August im Jahre 1835 in den Ruhestand und starb 27. Jan. 1854 zu Wien. Er war mit dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. (seit 7. Oct. 1815) und mit dem Commandeurkreuze des herzogl. parmaschen Constantin-St. Georgs-Ordens decoriert.

Bredler Johann von, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Groß-Becskerek im Banate 20. Juni 1775, eingetr. 11. Dec. 1781 und starb 13. Juli 1793 in der Akademie.

Brias Joseph Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Konstanz 3. April 1775, eingetr. 27. Oct. 1783, wurde 14. Febr. 1793 als Fahnencadet zu Karl Freih. v. Huff-Inf. Nr. 8 ausgemustert, im Jahre 1794 zum Fähnr., im Jahre 1796 zum Lieut. im Regimente, 6. Aug. 1797 zum Oberlieut. bei Leopold Graf von Stain - Inf. Nr. 50 befördert, hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche von dem Gefechte bei Bellheim 17. Mai 1793 angefangen bis zum Jahre 1796, dann 1799 und 1800 mitgemacht, und war 15. Aug. 1799 vor Zürich in französische Kriegsgefangenschaft gerathen, aus welcher er sich 13. Sept. d. J. ranzionierte. Am 31. Juli 1804 kam er als Hauptm. zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 und nahm in diesem Regimente im Feldzuge 1805 an der Landesvertheidigung von Tirol thätig theil. Im Feldzuge 1809 war er im Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Freiherr von Hiller eingetheilt und zeichnete sich gleich bei Eröffnung der Campagne im Gefechte bei Pfaffenhofen, 19. April, durch Entschlossenheit und Umsicht aus. Weiters kämpfte er bei Landshut, Neumarkt, Ebelsberg, bei Aspern und Wagram, sowie im Feldzuge 1813 in der Schlacht bei Hanau, 30. und 31. Oct., worauf 2. Dec. d. J. seine Beförderung zum Major bei Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16 erfolgte. Mit diesem Regimente im Jahre 1814 bei den Blockadetruppen von Mantua stehend, wurde er 31. Oct. zu dem in derselben Eintheilung befindlichen Inf.-Reg. Franz Freih. v. Reisky Nr. 10, 15. Dec. d. J. aber zu Kaiser-Inf. Nr. 1 transf., nahm mit diesem Regimente im folgenden Jahre, in der Division Wimpffen eingetheilt, noch an dem Angriff auf Belfort, 4. Juli, thätig theil und starb 3. Dec. 1816 in der Station Wischau in Mähren.

Busch Franz, geb. zu Ofen 11. Jan. 1782, eingetr. 21. Jan. 1792, wurde 7. Juni 1793 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Capretta Karl, Officierssohn, geb. zu Chrudim in Böhmen 25. März 1779, eingetr. 27. Dec. 1787, trat 7. Juni 1793 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Deneve Johann, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Sveti-Ivan in der Militärgrenze 20. Mai 1775, eingetr. 24. Oct. 1783, wurde 14. Febr. 1793 als Fahnencadet bei Kaiser-Inf. Nr. 1 eingetheilt, 8. Sept. 1793 zum Fähnr., 16. Juli 1796 zum Lieut., 8. Juni 1799 zum Oberlieut., 16. Mai 1809 zum Capitänlieut., 24. Mai d. J. zum Hauptm. befördert, trat 31. Oct. 1811 in den Ruhestand und starb seither. Deneve hatte an allen feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theilgenommen.

Ernst von Ernstenau August, Sohn eines Majors, geb. zu Kézdi-Vásárhely in Siebenbürgen 1. Aug. 1774, eingetr. 20. Juli 1789, wurde 14. Febr. 1793 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 ausgemustert, kam später als Lieut. zu Erzh. Franz Joseph d'Este-Kürass. Nr. 2, rückte daselbst stufenweise bis zum Oberstlieut. vor, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit und trat im Jahre 1838 als Oberst in den Ruhestand. Später als Festungs-Commandant in Leopoldstadt wieder angestellt, wurde Ernst im Jahre 1843 definitiv pensioniert und lebte seither in Pressburg, wo er 5. Dec. 1847 starb.

Genczik (n. A. **Gentschek**) **von Genczova** Anton, geb. zu Srabow in Böhmen 6. Jan. 1782, eingetr. 19. April 1790 und starb 30. April 1793 in der Akademie.

Geppert Georg von, Sohn des zu Wien 23. Oct. 1814 verstorbenen Obersten Menrad von Geppert, geb. zu Graz 19. Febr. 1774, eingetr. 3. Nov. 1788, wurde 17. Juli 1793 als Fähnr. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, avancierte 7. Juli 1796 zum Lieut., 4. Mai 1799 zum Oberlieut. im Regimente, 27. Aug. d. J. zum Hauptm. im GQMSt., 30. Mai 1809 zum Major, 4. Nov. 1813 zum Oberstlieut.; hat die Feldzüge 1793 bis 1797, 1799 bis 1801, 1805, 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und bei allen Gelegenheiten seine militärische Tüchtigkeit bewährt. Schon bei der Belagerung von Kehl wusste sich Geppert bemerkbar zu machen und führte 1. Jan. 1797 die Avantgarde mit Entschlossenheit zum Sturme auf die Schwabelschanze. Ebenso hat sich derselbe 1799 im Gefechte bei Modena und bei dem Rückzuge nach Mirandola 12. Juni hervorgethan. Im Jahre 1809 war Geppert als Major Generalstabs-Chef im Corps des Prinzen von Hohenzollern und zeichnete sich in der Schlacht bei Wagram durch Tapferkeit und zweckmäßige Dispositionen aus. Im Jahre 1813 bei der Hauptarmee eingetheilt, wurde er in der Relation über die Schlacht bei Dresden (26. und 27. Aug.), ebenso wie in jener über das Gefecht bei Arbesau (17. Sept.) rühmlichst erwähnt. In der Schlacht bei Leipzig (16. und 18. Oct.) wurde Geppert wegen seiner vorzüglichen Verwendung auf dem Schlachtfelde zum Oberstlieut. befördert und erhielt den russ. St. Wladimir-Orden 4. Cl. Seine ausgezeichneten Leistungen in der Fortsetzung des Feldzuges verschafften ihm 18. Mai

1814 den königl. preuß. Orden pour le mérite, 20. Mai 1814 den kaiserl. russ. St. Georgs-Orden 4. Cl., 7. Juni 1814 das Kleinkreuz des königl. bayr. Militär-Max Joseph-Ordens, 7. Oct. 1815 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl., endlich 11. Aug. 1816 das Kleinkreuz des königl. franz. St. Ludwig-Ordens. Geppert leistete auch im Frieden ausgezeichnete Dienste, namentlich als Director der Marsch-Dislocations- und militärstatistischen Abtheilung des GQMSt., in welcher er 11. März 1822 zum Obersten, 8. März 1831 zum Generalmaj. vorrückte. Er war zugleich Brigadier des Pionnier-Corps. Geppert starb 28. Nov. 1835 zu Wien. Er war ein Bruder des im April 1855 verstorbenen Feldzeugmeisters und Ritters des Militär-Maria Theresien-Ordens Menrad Freiherrn von Geppert, sowie des 14. März 1836 zu Padua verstorbenen Generalmajors Ludwig von Geppert, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1795.

Giesl von Gießlingen Johann Baptist Friedrich, geb. zu Wien 14. Aug. 1781, war der Sohn des von der Kaiserin Maria Theresia mit Diplom vom 10. Aug. 1773 mit dem Prädicate „von Gieslingen“ in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen und am 16. Juli 1803 in Wien verstorbenen Oberlieutenants der Arcièren-Leibgarde Johann Nep. Giesl. Er kam 31. Aug. 1791 in die Akademie, trat 28. Febr. 1793 aus der Militärerziehung, widmete sich aber später doch der militärischen Laufbahn, wurde im Jahre 1797 als Fähnr. bei Wenzel Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ernannt, im Jahre 1800 zum Lieut. befördert, machte mit dem Regimente alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in der jeweiligen Eintheilung thätig mit, und wurde im Jahre 1799 beim Hauptangriffe auf die feindliche Position bei Zürich, 4. Juni, sowie im Feldzuge 1805 bei Ulm zum zweitenmale verwundet und quitt. den Dienst im Jahre 1806 mit Beibehalt des Officiers-Charakters. Im Jahre 1808 wurde Giesl zum Oberlieut. beim 3. Wiener Landwehr-Bat. ernannt, machte im Jahre 1809 — inzwischen zum Hauptm. befördert — den Feldzug mit und verließ im Jahre 1810 abermals den activen Militärdienst mit Beibehalt des Militär-Charakters, um vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten im Jahre 1813 erneuert seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Er wurde als Hauptm. beim 1. Landwehr-Bat. von Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 eingetheilt und im Jahre 1815 in den Pensionsstand versetzt. Im Jahre 1820 erfolgte seine Ernennung zum Platz-Hauptm. in Olmütz, im Jahre 1821 seine Eintheilung zum 1. Landwehr-Bat. von Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57; im Jahre 1824 wurde Giesl Kasernverwalter in Brünn und starb als solcher am 15. Aug. 1828. Er war der Vater des Feldzeugmeisters und Gendarmerie-Inspectors der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, Heinrich Karl Freiherrn Giesl von Gieslingen, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1840.

Guttenberg Alois von, geb. zu Wien als Sohn eines k. k. Hofrathes, eingetr. 25. Oct. 1792, kam 11. April 1793 als Fähnr. zum 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 und verblieb nicht lange in den Militärdiensten. Sein ferneres Schicksal konnte ungeachtet aller Bemühung nicht erforscht werden.

Hallegg Franz Anton Freiherr von, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Eisenerz in Steiermark 7. April 1775, eingetr. 7. Jan. 1783, wurde 14. Febr. 1793 als Fahnencadet zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 16. Aug. 1793 Fähnr., 1. Juli 1794 Lieut., 27. Juni 1799 Oberlieut., und diente als solcher bis 1808. Hallegg fand wiederholt Gelegenheit sich vor dem Feinde durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen, hatte jedoch das Missgeschick, bei Rivoli 14. Jan. 1797 in feindliche Gefangenschaft zu gerathen, aus welcher er erst 23. Juni d. J. rückkehren konnte.

Haugwitz Eugen Wilhelm Graf von, geb. zu Brünn 16. Nov. 1777, war der Sohn des Generals Karl Wilhelm Grafen Haugwitz, aus dessen Ehe mit Maria Josepha Gräfin von Frankenberg, kam 24. Febr. 1788 in die Akademie, wurde aber von seinem Vater noch vor Vollendung des Curses (8. Aug. 1793) aus der Akademie genommen und erhielt in demselben Monate (20. Aug. 1793) eine Fähnrichsstelle bei Kaiser-Inf. Nr. 1, gerade zur Zeit, als der Kampf gegen Frankreich entbrannte. Am 4. Mai 1799 zum Oberlieut. befördert, kam er bald darauf in gleicher Eigenschaft zum GQMSt., wurde 1. Nov. 1801 Hauptm., 1. Sept. 1805 Major im Corps, 1808 Oberstlieut. im Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, 16. März 1809 aber zum GQMSt. wieder rücktransf. und 8. Mai d. J. für sein ausgezeichnetes Verhalten auf dem Schlachtfelde zum Obersten ernannt. Nach eingetretenem Frieden wurde Haugwitz zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 eingetheilt, 16. Sept. 1812 aber zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 übersetzt und 6. Aug. 1813 zum Generalmaj. und Brigadier befördert. In den Schlachttagen bei Leipzig (16. bis 18. Oct. 1813) bewährte Haugwitz große Kaltblütigkeit und echt soldatischen Muth und erhielt in Anerkennung seiner Verdienste mit Allerh. Handschreiben dd. Schmalkalden 30. October d. J. das Ritterkreuz

des Maria Theresien-Ordens. Er führte nämlich 16. Oct. als Commandant der linken Colonne der Division Bianchi, welche den bei Markkleeberg in den Auen und an der Pleisse zahlreich aufgestellten Feind anzugreifen hatte, den ihm gewordenen Auftrag mit aller Entschlossenheit aus, warf den Feind aus den Positionen, nahm ihm mehrere Geschütze und behauptete seine Stellung bis zum Einbruche der Nacht. Am 18. Oct. eröffnete die von dem Erbprinzen von Hessen-Homburg befehligte erste Haupt-Colonne den Kampf auf Dölitz. Die Brigade Haugwitz bildete die Avantgarde des Centrums dieser Haupt-Colonne. An der Spitze seiner Brigade drang er mit dem Regimente Reuß-Greitz Nr. 18 vor und bestand mit wahrer Bravour ein mörderisches Infanterie-Gefecht. Im folgenden Jahre focht er in Frankreich mit gleicher Auszeichnung. Bei Macon 11. März 1814, unterstützte er mit zwei Bataillonen die weichende Avantgarde des Generals Scheither durch das entschlossene Behaupten seiner Stellung und hielt auf den Anhöhen von Saint-Clement gegen die ungestümen Angriffe des französischen Generals Musnier stand. Bei Saint-Georges 18. März d. J. wurde er in dem Augenblicke, als er der hessischen Brigade des Generals Gall mit den Infanterie-Regimentern Simbschen und Eszterházy zu Hilfe eilte, gleich bei Beginn der von ihm geleiteten Bewegung durch einen Schuss in die Brust verwundet und außer Gefecht gesetzt. Im Jahre 1815 kämpfte Haugwitz gegen Murat und führte das Commando einer Brigade in der Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Neipperg; am 21. April desselben Jahres unterstützte er das Gefecht am Ronco, rückte über Aquila und Salerno nach Calabrien und wurde anfangs Juni Commandant der königlichen Hauptstadt Neapel. Drei Jahre wirkte Haugwitz auf diesem Posten zur vollen Zufriedenheit des Königs, der ihm in der Verleihung des Januarius-Ordens ein sichtbares Zeichen der Anerkennung gab. Im Jahre 1821 nahm er an Frimonts Zuge nach Neapel theil und blieb längere Zeit als Brigadier in dem von den kaiserlichen Truppen befehligten Lande. Am 3. Juli 1824 wurde Haugwitz Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 38, 18. Juli 1827 Feldmarschall-Lieut. und Divisionär in Brünn, trat 1. Juli 1829 in den Ruhestand und starb 4. Nov. 1867 zu Wien. Schon im Jahre 1808 zum Ritter des deutschen Ordens ernannt, wurde Haugwitz später Comthur und im Jahre 1835, in welchem er auch die Geheime Rathswürde erhielt, Landes-Comthur der Ballei Österreich. Er war überdies Ritt. des kaiserl. russ. St. Georgs-Ordens, Großkreuz des königl. sardin. Mauritius- und Lazarus-Ordens, des königl. sicil. Militär-St. Georgs-Ordens der Wiedervereinigung und k. k. Kämmerer. Er war ein Bruder des Ludwig Grafen von Haugwitz, Austrittsjahrg. 1790, wo auch Näheres über das gräfliche Geschlecht „Haugwitz" vorkommt.

Honig (vielleicht auch **Hönig**) Rafael, geb. zu Neu-Gradisca in der Militärgrenze 1776, eingetr. 5. Oct. 1782, wurde 30. Jan. 1793 anderweitig versorgt. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Horwatowich Karl, Sohn eines Oberlieutenants der Grenztruppen, geb. zu Podlapača in der Militärgrenze 14. Nov. 1782, kam 21. Nov. 1791 in die Akademie und verließ dieselbe 23. Mai 1793, trat aber doch später in Militärdienste und quitt. als Fähnr. von Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 23 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Am 1. Mai 1808 trat Horwatowich erneuert als Cadet zu Beaulieu-Inf. Nr. 58 in Militärdienste und avancierte, in der damaligen Kriegsepoche an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theilnehmend, in rascher Aufeinanderfolge am 16. Febr. 1809 zum Fähnr., 18. Mai d. J. zum Lieut., am 3 Sept. d. J. aber zum Oberlieutenant. In den seit 1815 folgenden Friedensjahren wurde Horwatowich nebst dem Truppendienste in den mannigfaltigsten Verwaltungszweigen erfolgreich verwendet, 1. Mai 1820 zum Capitänlieut., 29. Juli 1824 zum Hauptm. befördert, 1. Dec. 1837 q. t. zu Wilhelm Friedrich Fürst Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9 transf. und trat 1. Aug. 1841 als Titular-Major in den Ruhestand. Am 25. Febr. 1849 erfolgte seine Wiederanstellung als Platz-Major in Fiume und am 4. Sept. d. J. seine Beförderung zum Oberstlieut. auf diesem Dienstposten. Am 1. Juni 1850 wurde Horwatowich definitiv pensioniert und lebte seither in Wien, wo er 22. Febr. 1866 starb.

Janinally von Jangang Ignaz Freiherr, geb. zu Cibin in Siebenbürgen 11. April 1779, eingetr. 19. Juni 1786 und starb 31. Jan. 1793 in der Akademie.

Jellenchich Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. 17. Oct. 1774, eingetr. 8. Juli 1784, wurde 8. Febr. 1793 als Fahnencadet zu Johann Freiherr v. Beaulieu-Inf. Nr. 31 ausgemustert, diente später als Hauptm. beim Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, als Major beim Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, avancierte 6. Sept. 1824 zum Oberstlieut. beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit,

trat 1. Sept. 1830 in den Ruhestand und starb 14. April 1852 zu Karlstadt.

Kalliany Georg, Sohn eines Officiers, geb. zu Krajova 10. Jan. 1784, eingetr. 28. Nov. 1792 und starb 3. Oct. 1793 bei seinen Angehörigen.

Kinast Joseph Albert von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Brüssel 1. Aug. 1775, eingetr. 29. Oct. 1783, wurde 8. Febr. 1793 Fahnencadet bei Patrik Graf Stuart-Inf. Nr. 18, 1. April 1793 Fähnr., 31. Mai 1796 Lieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Feldzügen 1794 bis 1797 thätig theil und starb als solcher 3. April 1799 zu Venedig.

König Johann, Officierssohn, geb. zu Linz 19. Dec. 1783, eingetr. 17. März 1791, trat 30. Sept. 1793 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Kovachevich Karl, Sohn eines Majors, geb. zu Orijovac in Slavonien 22. Jan. 1776, eingetr. 24. Juni 1784, wurde 14. Febr. 1793 als Fahnencadet zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert und diente daselbst, zuletzt als Oberlieutenant, bis zum Jahre 1806.

Krittner Ferdinand, Officierssohn, geb. 8. April 1779, eingetr. 13. Febr. 1789, wurde 20. Dec. 1793 aus der Militärerziehung entlassen und soll später als Cadet in einem Infanterie-Regimente gedient, den Militärdienst aber verlassen haben, ohne Officier geworden zu sein.

Lorenzo Christian von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Luxemburg 15. Jan. 1774, eingetr. 26. Nov. 1785, wurde 8. Febr. 1793 als Fahnencadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Oberlieut. vor und quitt. 20. Jan. 1805 den activen Dienst mit Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte die französischen Feldzüge 1793 bis 1797, 1799, 1800 und 1801 thätig mitgemacht und namentlich am 21. März 1799 bei Osterach und 25. März in der Schlacht bei Stockach, endlich 3. Dec. 1800 in der Schlacht bei Hohenlinden, bei den Kämpfen um den Besitz des Waldes von Albaching, tapfer mitgefochten.

Marthy Franz, Officierssohn, geb. zu Unhošt in Böhmen 3. März 1776, eingetr. 22. April 1786 und starb 25. Febr. 1793 in der Akademie.

Martinetz Joseph, Sohn eines Officiers, geb. zu Mailand 17. März 1783, eingetr. 31. Aug. 1791, wurde 28. April 1793 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Marully Joseph Graf von, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Barletta in Italien 1. Aug. 1775, kam 27. Oct. 1785 in die Akademie, wurde 14. Febr. 1793 als Fahnencadet zu Aeneas Graf von Capraral-nf. Nr. 48 ausgemustert, 1. Febr. 1794 zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 transf. und quitt. 30. Nov. 1794 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Mattencloit Anton Freiherr von, geb. zu Freistadt in Böhmen 6. Dec. 1785, eingetr. 22. Oct. 1792 und starb 8. Aug. 1793 bei seinen Angehörigen.

Ostermann Georg, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Pressburg 9. Sept. 1781, eingetr. 12. Dec. 1791, wurde 6. Mai 1793 aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Ottenfels-Gschwind Franz Freiherr von, geb. zu Klagenfurt 12. Juni 1778, eingetr. 17. Oct. 1786 wurde von seinen Eltern 6. Oct. 1793 aus der Militärerziehung herausgenommen und erhielt nun seine weitere Bildung in der Wiener Akademie der morgenländischen Sprachen. Nach vollendeten Studien kam er zur kaiserl. Gesandtschaft in Constantinopel, von wo aus er mehrere interessante Reisen nach Klein-Asien und auf die benachbarten Inseln machte. In dieser Anstellung widmete er sich mit vielem Fleiße der orientalischen Philologie und setzte diese Studien bei seiner im Jahre 1813 erfolgten Rückkehr nach Wien mit allem Ernste fort. Nach dem Ausbruche des griechischen Aufstandes gegen die Pforte wurde Ottenfels-Gschwind an die Stelle des abberufenen Grafen Lützow zum Internuntius in Constantinopel ernannt und bekleidete diesen durch die Zeitläufte und mannigfaltigen Spannungen sehr schwierigen Posten mehrere Jahre mit der größten Auszeichnung. So setzte er im Jahre 1828 mit dem französischen Gesandten Grafen Guilleminot der Christenverfolgung im Orient kräftigst ein Ziel und erklärte, die Würde seiner Regierung unter den schwierigsten Umständen aufrechthaltend, dass Österreich und Frankreich den Schutz der katholischen Christen in der Türkei für immer übernehmen. Als im Jahre 1832 Ibrahim Pascha gegen Constantinopel vordrang und die russischen Hilfstruppen vor dieser Hauptstadt erschienen, kehrte Ottenfels-Gschwind nach Wien zurück und ward durch den k. k. außerordentlichen Gesandten Bartholomäus Freiherrn von Stürmer ersetzt. Auf der Heimkehr hatte Ottenfels-Gschwind das Unglück, an der Küste von Neapel Schiffbruch zu leiden. Eine kaiserl. Entschließung vom 10. Aug. 1835 ernannte ihn zum Staats- und Conferenzrath bei der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei. Als solcher vertrat er Metternichs

Stelle während dessen Reisen und Krankheiten in den Jahren 1836, 1839, 1841 und 1842, wurde im Jahre 1848 in den Ruhestand versetzt und starb 18. März 1851 in Wien. Ottenfels-Gschwind war Commandeur des St. Stephan-Ordens, Ritter des kaiserl. russ. weißen Adler- und Wladimir-Ordens, Großkreuz des großherzogl. toscan. St. Joseph-Ordens und Inhaber des ottom. Verdienst-Ordens, endlich Ritter des päpstl. Christus-Ordens, k. k. wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer. Die Ottenfels - Gschwind sind ein altes kärntnerisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Siegmund von Otto laut Receptions-Urkunde dd. 30. Jan. 1643 als ständisches Mitglied Kärntens anerkannt und von Kaiser Ferdinand III. mit Diplom vom 20. Juli 1653 mit dem Prädicate „von Ottenfels" in den Reichsritterstand erhoben wurde. Sein Sohn Wolf Jakob Reichsritter Otto von Ottenfels wurde im Jahre 1696 in Krain und 1698 in Steiermark in das ständische Consortium aufgenommen und vom Kaiser Joseph I. mit Diplom vom 20. Aug. 1710 in den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erhoben. Dessen Sohn Wolf Franz Freiherr von Ottenfels wurde von Johann Martin Freiherrn Gschwind von Pockstein, kaiserl. General-Feldmarschall, dem Letzten seines Geschlechtes, als nächster Agnat testamentarisch mit der Verpflichtung zum Erben der Fideicommissgüter Töscheldorf und Labegg in Kärnten eingesetzt, dass er und seine Descendenten von nun bei Vereinigung der beiden Namen und Wappen sich Freiherren von „Ottenfels-Gschwind" nennen sollen.

Péchy Ludwig, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Madaras in Siebenbürgen 9. Nov. 1777, eingetr. 8. Mai 1789 und starb 24. April 1793 in der Akademie.

Philipovich Johann von, Sohn eines Lieutenants der Grenztruppen, geb. zu Soljani in Slavonien 23. Juli 1774, eingetr. 3. Juli 1784, wurde 14. Dec. 1793 Fahnencadet bei Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39, 9. Nov. 1794 Fähnr., 1797 Lieut., 7. Dec. 1803 Oberlieut., machte alle feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche mit und diente als solcher bis zum Jahre 1805.

Potmayer Joseph, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Lipnik in Croatien 27. Aug. 1782, kam 8. Mai 1792 in die Akademie und trat 3. Nov. 1793 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Prebeg Franz Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Oštarije in der Militärgrenze 23. Mai 1774, eingetr. 16. Jan. 1787, wurde 14. Febr. 1793 als Fahnencadet zu Franz Freih. v. Wenckheim-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 19. Juli 1793 zum Fähnr., 29. Juli 1794 zum Lieut. befördert, 11. Aug. 1799 zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 transf. und bald darnach bei diesem Regimente auf unerüierbare Weise in Abgang gebracht.

Raab Gabriel Ritter von, Sohn eines Hofrathes, geb. zu Wien 29. März 1775, eingetr. 4. Mai 1784, wurde 8. Febr. 1793 als Fahnencadet zu Wenzel Freiherr von Reisky-Inf. Nr. 13 ausgemustert und rückte daselbst zum Oberlieut. vor. Er hatte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Kriegen 1795 bis 1797, 1799, 1800, 1805 und 1809 mitgemacht, gerieth mit seinem Bataillon 11. Mai 1809 in feindliche Gefangenschaft und kehrte aus derselben nicht mehr zurück. Allem Anscheine nach ist Raab ein Sohn des Hofrathes bei der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergsachen in Wien, Franz Joseph Ritter von Raab und ein Enkel des 20. April 1783 in Wien verstorbenen Hofrathes, Doctors der Rechte Franz Anton von Raab, welcher im Jahre 1755 in den erbländisch-österreichischen Ritterstand erhoben wurde.

Rauchmüller Franz, geb. zu Mödling in Niederösterreich 16. Jan. 1775, kam 1. Nov. 1784 in die Akademie und trat 30. März 1793 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Schrott Thaddäus von, Officierssohn, geb. zu Graz 22. Febr. 1775, kam 7. Mai 1784 in die Akademie und trat 10. Juli 1793 aus der Militärerziehung. Aus dem Ergebnisse eingeleiteter Erhebungen konnte nur festgestellt werden, dass derselbe später in einem Infanterie-Regimente gedient hat und als Hauptm. gestorben ist.

Stanoilovich Georg, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Radiema in der Militärgrenze 26. April 1784, eingetr. 15. Dec. 1791, wurde 9. Mai 1793 aus der Militärerziehung entlassen und diente später im Mannschaftsstande eines Grenz-Regiments.

Tobias Ignaz, Sohn eines Realitätenbesitzers, geb. zu Klagenfurt 11. Nov. 1777, eingetr. 9. Juni 1787, verließ die Akademie 10. Juni 1793. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Treiber von Löwenschwert Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Svedlér in Ungarn 24. Nov. 1774, eingetr. 7. Febr. 1789, wurde 2. Jan. 1793 als k. k. Cadet zu Johann Freiherr von Beaulieu-Inf. Nr. 31 ausgemustert, avancierte daselbst stufenweise bis zum Hauptm., nahm an

allen feindlichen Affairen der französischen Kriege thätigen Antheil, trat mit Majors-Charakter in den Ruhestand und lebte seither zu Szegszárd in Ungarn, wo er 17. Oct. 1827 starb.

Ujházy Karl, Officierssohn, geb. zu Peterwardein 9. Oct. 1781, eingetr. 19. Aug. 1791, wurde 24. April 1793 aus der Militärerziehung entlassen, und soll später, bis zum Oberlieut., in einem Husaren-Reg. gedient haben. Die zur Feststellung dieser Angabe bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k.u.k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingeleiteten Erhebungen haben zu keinem Resultate geführt.

Vuchetich Johann, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Stajnica in der Militärgrenze 24. Oct. 1776, eingetr. 6. Juli 1789 und starb 18. Dec. 1793 in der Akademie.

Weglowski Erasmus, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Stubno in Galizien 24. Mai 1782, eingetr. 15. Oct. 1791 und starb 1. Aug. 1793 in der Akademie.

Werspitzky Anton, Officierssohn, geb. zu Kubin im Banat 21. Sept. 1777, eingetr. 23. Nov. 1782, wurde 9. Mai 1793 aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Wildberg Johann von, geb. zu Pancsova im Banat 15. Dec. 1776, eingetr. 2. Juni 1784 und starb 11. Jan. 1793 in der Akademie.

1794.

Albrecht Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 1. April 1775, eingetr. 15. Mai 1784, wurde 30. März 1794 als Fähnr. zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert, rückte 16. Nov. 1796 zum Lieut. vor und blieb als solcher im Regimente bis zum Jahre 1797. Er hatte die französischen Feldzüge 1795 bis 1797 mitgemacht.

Bechinie von Lažan Johann Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Galgócz in Ungarn 22. Nov. 1775, eingetr. 19. Juni 1786, wurde 14. Aug. 1794 als Fähnr. zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, rückte daselbst zum Oberlieut. vor und machte die Feldzüge 1794 bis 1797, dann 1799 bis 1801 mit. Als Oberlieutenant war er einige Zeit beim GQMSt. und zeichnete sich in dieser Dienstleistung im Gefechte bei Modena und beim Rückzuge nach Mirandola 12. Juni 1799 besonders aus. Er starb als Oberlieut. zu Prag 2. März 1806. Bechinie enstammt einer alten böhmischen Adelsfamilie, aus welcher der österreichische Hauptmann Franz Bechinie von Lažan 29. Nov. 1712 den böhmischen Freiherrenstand erworben hatte. Näheres über Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes vergl. Ignaz Freiherr Bechinie von Lažan, Austrittsjahrg. 1759.

Béer Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 1. Dec. 1776, eingetr. 14. Nov. 1786, wurde 3. Febr. 1794 als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. April 1796 zum Lieut., 1. April 1799 zum Oberlieut. befördert, machte die Feldzüge 1794 bis 1797, dann 1799 und 1800 thätig mit und kam 19. Mai 1804 als Inspections-Officier in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, aus welcher er 6. Oct. 1806 zur Truppendienstleistung bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 eingetheilt und von da 16. Nov. 1806 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf. wurde. Mit diesem Regimente focht Béer im Feldzuge 1809, im Hiller'schen Corps eingetheilt, 20. April bei Rottenburg, 21. April bei Landshut, 3. Mai bei Ebelsberg, 21. und 22. Mai bei Aspern, 5. und 6. Juli bei Wagram, 10. Juli bei Znaim, avancierte inzwischen 16. Dec. 1808 zum Capitänlieut., 26. Mai 1809 zum wirklichen Hauptm., trat als solcher 1. Sept. 1816 in den Ruhestand und starb 9. Aug. 1839.

Bertele von Grenadenberg Anton, Sohn des 3. Juli 1778 als Major und Festungs-Commandant zu Brod verstorbenen Ferdinand Bertele von Grenadenberg, aus dessen Ehe mit Anna, verw. Raikovich, geb. zu Totis in Ungarn 25. März 1775, eingetr. 8. Mai 1786, wurde 10. April 1794 als Fähnr. zu Olivier Graf Wallis-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Aug. 1796 zum Lieut., 1. Juni 1800 zum Oberlieut., 10. Febr. 1809 zum Capitänlieut., 18. März 1809 zum Hauptm. befördert, hatte an den Feldzügen 1794 bis 1797, 1799, 1805 und 1809 theilgenommen und namentlich im letztgenannten Jahre bei Aspern, Wagram und Znaim mitgefochten. Am 15. Sept. 1819 trat Bertele in den Ruhestand, wurde 15. April 1832 in den Versorgungsstand des Pester Invalidenhauses aufgenommen und starb daselbst 16. Dec. 1848. Den Adelstand mit dem Prädicate „von Grenadenberg" brachte der oben bezeichnete Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie mit Diplom vom 15. Mai 1773 in die Familie.

Bieschin Wenzel, Sohn eines Majors, geb. zu Toschow in Böhmen 3. Nov. 1775, eingetr. 8. März 1786, wurde 10. April 1794 als Fähnr. zu Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert und wird in den Standesacten zum

letztenmale im Jahre 1796 als Fähnr. beim 3. Bataillon des Regiments zu Pavia ausgewiesen. Er hat bis dahin alle feindlichen Affairen seiner Stammabtheilung mitgemacht.

Burics Michael von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Groß-Jácz in Ungarn 4. Oct. 1774, eingetr. 20. Nov. 1784, wurde 3. Febr. 1794 als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 38 ausgemustert, erscheint im Jahre 1804 als Oberlieut. bei Palatinal-Husaren Nr. 12, avancierte in diesem Regimente zum Rittm. 1. Cl., machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat im Jahre 1827 als Major in den Ruhestand und lebte seither zu Ofen, wo er 12. Oct. 1847 starb.

Czebrian Anton Graf, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu St. Georgen in Ungarn 8. Juli 1778, eingetr. 27. Aug. 1790, wurde 5. Nov. 1794 als k. k. Cadet zu Leopold Graf von Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, 22. Aug. 1795 Fähnr., 1. April 1799 Lieut., 1. April 1802 zu Erzh. Franz Joseph d'Este-Kürass. Nr. 2 transf., 1. Sept. 1804 Oberlieut. bei Erzh. Ferdinand Karl d'Este-Husaren Nr. 3, hatte schon in seiner früheren jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten der französischen Feldzüge 1796, 1797, 1799 bis 1801 mitgemacht, focht im Feldzuge 1805 in Italien, 18. Oct. bei Castelvechio, 30. und 31. Oct. in der Schlacht bei Caldiero, endlich 2. Nov. bei Vertheidigung der Brücke von Villanuova, gerieth jedoch bei dieser Gelegenheit in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er erst am 16. Jan. 1806 rückzukehren vermochte. Anfangs 1809 zum Sec.-Rittm., 15. Sept. 1809 zum Prem.-Rittm. vorgerückt, nahm Czebrian im Feldzuge desselben Jahres mit dem Regimente im Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Prinzen Hohenzollern 19. April an dem Gefechte bei Neu-Eglofsheim, 22. April an dem Treffen bei Eckmühl, 21. und 22. Mai an der Schlacht bei Aspern, 5. und 6. Juli an jener bei Wagram und an den Rückzugsgefechten bis 11. Juli thätig theil, trat 23. Juni 1810 als Titular-Major in den Ruhestand und starb 2. März 1851 in Wien. Czebrian war k. k. Kämmerer und mit dem Orden der Eisernen Krone 2. Cl. decoriert.

Czermack Alois, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Schönberg in Böhmen 22. März 1775, eingetr. 6. Nov. 1784, wurde 3. Febr. 1794 als Fähnr. zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, nahm an den französischen Feldzügen 1794 bis 1797 thätigen Theil und gerieth am 14. Jan. 1797 bei dem Angriffe auf die feindliche Stellung bei Rivoli in Gefangenschaft. Am 1. April 1797 ausgewechselt und mit demselben Tage zum Lieut., 1. April 1800 aber zum Oberlieut. befördert, focht Czermack mit dem Regimente 1799 bei Verona und Pastrengo 26. März, bei Magnano 5. April, 1800 bei Marengo 14. Juni, kam dann im August zur Besatzung nach Ferrara und hatte während der Rückzugsgefechte erneuert das Missgeschick, in Gefangenschaft zu gerathen, aus welcher er erst 1. April 1801 ausgewechselt werden konnte. Am 15. April 1803 wurde Czermack zum Tiroler Jäger-Reg. Gabriel Marquis Chasteler Nr. 64 transf. und quitt. 20. Jan. 1805 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters im Conventionswege, durch Verkauf seiner Charge an den Privatcadeten Maximilian Freiherrn von Hornstein um den Betrag von 3500 Gulden.

Denaro Kasimir, geb. zu Ponique in der Militärgrenze 5. März 1780, eingetr. 15. Febr. 1790 und starb 21. Febr. 1794 in der Akademie.

Dossena Nikolaus, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Vučevci in Slavonien 19. Nov. 1775, eingetr. 23. Nov. 1782, wurde 10. April 1794 als Fähnr. zu Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27 eingetheilt, nahm mit diesem Regimente an dem Feldzuge 1794 und 1795 thätigen Theil und wurde 9. Nov. 1795 als vermisst in Abgang gebracht. In dem Standesdocument des Regiments ist für diese Außerstandbringung der Ausdruck „unwissend verloren“ gebraucht. Nach dem Datum zu urtheilen, dürfte Dossena bei der Belagerung von Mannheim vor dem Feinde geblieben sein, da er in späteren Standesacten nicht wieder vorkommt.

Drašenovich von Pošertve Franz, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Jezerane in der Militärgrenze 15. März 1776, eingetr. 2. Dec. 1785, wurde 30. Aug. 1794 als Fähnr. zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 ausgemustert, diente 1808 als Oberlieut. und 1809 als Capitänlieut. beim Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, quitt. nach Abtretung der Karlstädter und Banalgrenze an Frankreich im Jahre 1810 und trat als Castellan und Sicherheits-Commissär zu Vrbovsko in Croatien in Civil-Staatsdienste. Zuletzt war Drašenovich Communalbeamter in Fiume und wurde im Jahre 1842 bei Gelegenheit einer Inspicierungsreise von Räubern überfallen und ermordet.

Duimovich von Ehrenheim Simon, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Sinac in Croatien 3. Nov. 1776, eingetr. 17. Dec. 1785, wurde 30. Aug. 1794 als Fähnr. zu Johann von Benjovszky-Inf. Nr. 31 ausgemustert, rückte bald darauf zum Lieut. vor,

nahm mit dem Regimente an den französischen Kriegen der Jahre 1795, 1796, 1797 und 1799 thätigen Theil und ist am 21. März 1799 im Treffen bei Osterach vor dem Feinde geblieben.

Farkas Anton Heribert, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bogáta in Siebenbürgen 20. April 1774, eingetr. 13. Dec. 1783, wurde 3. Febr. 1794 als Fähnr. zu Eduard Graf d'Alton-Inf. Nr. 15 ausgemustert und vertheidigte in demselben Jahre (27. Juli) die Maasbrücke bei Lüttich mit Entschlossenheit und Ausdauer. Im Jahre 1796 war er Lieut. im Regimente, zeichnete sich bei Einnahme der Fleschen nächst der Schwabel schanze aus und wurde hierbei verwundet. Im Jahre 1799 war er bei der Belagerung der Citadelle von Alessandria, bewies in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli die größte Standhaftigkeit und Ausdauer, fand dabei aber den Heldentod für Kaiser und Vaterland.

Foullon-Norbeeck de Villers et St. Gertrude Joseph Freiherr von, Sohn des im Jahre 1731 zu Jupille geborenen Jacques François Freiherrn von Foullon-Norbeeck de Villers et St. Gertrude, aus dessen Ehe mit Marie Jeanne de Réquilé, geb. zu Wien 21. Dec. 1781, kam 26. April 1789 in die Akademie und trat 16. Juli 1794 aus der Militärerziehung. Er diente später in einem Jäger-Bataillon, rückte stufenweise bis zum Major vor und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege thätig theil. In der Schlacht bei Wagram 6. Juli 1809 schwer verwundet (criblé de blessures), war Foullon gezwungen, dem activen Militärdienste zu entsagen und starb bald darauf im Ruhestande zu Wien, allem Anscheine nach an den Folgen der vor dem Feinde erhaltenen Wunden, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Er gehört einem alten Adelsgeschlechte an, dessen Ursprung in die Zeit der Kreuzzüge zurückreicht, und welches mit Diplom dd. Regensburg 5. Juli 1653 die kaiserliche Bestätigung seines alten Adels als eines rittermäßigen Reichsadelstandes erhielt, mit Diplom dd. Wien 23. Jan. 1740 aber in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde.

Gaisruck August Graf, Sohn eines Gubernialrathes, geb. zu Klagenfurt 16. Juli 1776, eingetr. 5. Jan. 1786, wurde 10. April 1794 Fähnr. bei Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39, 6. Dec. 1795 Lieut., 12. April 1799 Oberlieut., 1. Sept. 1805 Capitänlieut., 1810 Hauptm. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1811. Er hatte an allen feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theilgenommen. Ein pensionierter Hauptm. desselben Namens ist 26. Febr. 1855 zu Wien verstorben, dessen Identität mit dem in Rede stehenden früheren Zöglinge der Neustädter Akademie ist jedoch nicht sichergestellt.

Gombos Johann, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Gliniany in Galizien 7. Mai 1787, eingetr. 15. Juni 1793 und starb 8. Sept. 1794 in der Akademie.

Gratze von Waltenau Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Haag in Oberösterreich 19. Nov. 1775, eingetr. in die Akademie 1. Juni 1785, wurde 3. Sept. 1794 als Fähnr. zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 31. Aug. 1796 zum Lieut., 1. Aug. 1800 zum Oberlieut. befördert und hatte schon an den Feldzügen 1795 bis 1797, 1799, 1801 und 1805 thätig theilgenommen. Im Feldzuge 1809 focht Gratze, inzwischen 8. April 1809 zum Capitänlieut., 5. Juli desselben Jahres zum wirklichen Hauptm. vorgerückt, bei Aspern, Wagram und bei Znaim, im Jahre 1813, mit dem Regimente im Armeecorps des Generals der Cavallerie Grafen Klenau bei der Hauptarmee eingetheilt, bei Dresden, sowie in der Völkerschlacht bei Leipzig und war dann bei der Einschließung in Dresden. Im Feldzuge 1814 war er bis 29. Jan. bei der Blockade von Belfort und am 18. Febr. im Treffen bei Montereau, wo ihn bei der hartnäckigen Vertheidigung des Schlosses Surville das Missgeschick ereilte, in feindliche Kriegsgefangenschaft zu gerathen, aus welcher er sich erst 17. April d. J. zu ranzionieren vermochte. Im Feldzuge 1815 betheiligte er sich mit dem Regiment am 9. Juli an der hartnäckigen Vertheidigung bei Oberhausbergen gegen die überlegenen feindlichen Streitkräfte des Generals Rapp und kam dann zur Besatzung von Landau. Am 17. Juli 1830 avancierte Gratze zum Major, trat 31. März 1833 in den Ruhestand und starb 18. April 1836 zu Troppau.

Guretzky von Kornitz Wenzel Freiherr, ein Sohn jenes Georg Freiherrn Guretzky von Kornitz, welcher mit Loudon aus russischen Kriegsdiensten in österreichische Dienste übertrat, später als Generalmajor Commandierender General in Agram war und im Jahre 1784 starb. Wenzel Freiherr Guretzky von Kornitz war zu Gospić in der bestandenen Militärgrenze 23. Nov. 1775 geboren, kam 28. Mai 1785 in die Akademie und wurde 14. Aug. 1794 als Cadet zu Eduard Graf d'Alton-Inf. Nr. 15 ausgemustert. Er diente später beim slavonischen Grenz-Husaren-Regimente, bei der croatischen Insurrection, bei Johann Freih. v. Stipsicz-Husaren Nr. 10, bei Ernst Graf Blankenstein-Husaren Nr. 6,

dann beim Frei-Bataillon der ungarischen Insurrection, machte mit diesen Truppenkörpern die französischen Feldzüge bis 1809 mit und quitt. in diesem Jahre seine damals bekleidete Oberlieutenants-Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters. Guretzky kam später (1. Sept. 1830) in das Invalidenhaus nach Wien und starb daselbst 1. Dec. 1840.

Hartenfels Franz Karl Reichsritter von, Sohn eines Beamten der Reichskanzlei, geb. zu Meidling bei Wien 23. April 1775, eingetr. 7. Juli 1785, wurde 14. Aug. 1794 als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, nahm mit seinem Regimente noch in demselben Jahre an dem Gefechte bei Jülich am 2. Oct., im folgenden Jahre an der Belagerung von Mannheim und an den im November und December vorgefallenen Gefechten theil und starb 12. Dec. 1796. Wie Johann Christian von Hellbachs „*Adelslexikon*", 1. Th., S. 511, zu entnehmen, führte die Familie früher den Geschlechtsnamen Michl und erwarb mit Diplom des Königs Ferdinand vom 29. Nov. 1649 den ungarischen Adelstand. Die Brüder Maximilian und Johann Adam von Hartenfels, sowie deren Brudersohn Michael von Hartenfels, wurden mit Diplom dd. Wien 19. Mai 1652 in den Reichsritterstand erhoben.

Hartmann von Loewenbrunn Evarist, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Krosno in Galizien 9. Nov. 1777, eingetr. 22 Jan. 1785, wurde 14. Aug. 1794 als Fähnr. zu Karl Freih. v. Kheul-Inf. Nr. 10 ausgemustert, avancierte im Jahre 1798 zum Lieut., 1800 zum Oberlieutenant und diente als solcher im Regimente bis Ende October 1804. Er hatte in dieser Eintheilung die französischen Feldzüge 1796, 1797, 1799 bis 1801 mitgemacht. Den Adelstand mit dem Prädicate von Loewenbrunn brachten die Brüder Franz, Wenzel und Jakob Johann Hartmann im Jahre 1763 in die Familie.

Heussenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, Freiherr von Starhemberg Maximilian Joseph Reichsgraf, Sohn des am 20. April 1781 verstorbenen k. k. wirklichen Geheimen Rathes und Kämmerers Franz Grafen von Heussenstamm, aus seiner Ehe mit Cajetana Freiin Sola de Piloá, geb. zu Wiener-Neustadt 29. Aug. 1776, eingetr. 21. Nov. 1782, wurde 4. Jan. 1794 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, um ihn dem Civilstande zu widmen. Doch schon im folgenden Jahre (16. Mai) trat der für den Kriegsstand begeisterte Jüngling als Fähnr. bei Joseph Freiherr von Terzy-Inf. Nr. 16 ein, wo er 16. Dec. 1796 zum Lieut. vorrückte. Er war mit dem Regimente bei der Armee in Italien, hatte am 23. Nov. an der ruhmvollen Vertheidigung der Posten bei Loano im Genuesischen, 10. Mai 1796 an jener der Brücke über die Adda bei Lodi thätigen Antheil genommen und kam dann zur Besatzung von Mantua, wo das Regiment bei den zwei nachgefolgten Belagerungen durch die Franzosen beinahe aufgerieben wurde. Am 21. Mai 1797 zum Oberlieut. im GQMSt. befördert, ward Heussenstamm im Feldzuge 1799 bei der Avantgarde der Armee in Italien verwendet, im Jahre 1800 zum ungarischen Insurrections-Generalstab eingetheilt, 13. Jan. 1801 aber q. t. zu Terzy-Inf. Nr. 16 rücktransferiert. Durch Familienverhältnisse, welche die persönliche Anwesenheit auf seinen Besitzungen dringend nothwendig machten, sah sich Heussenstamm veranlasst, aus den Reihen der activen Armee zu treten, bei welcher Gelegenheit ihm mit Allerh. Entschließung vom 23. Aug. 1804 in Anerkennung der vor dem Feinde erworbenen Verdienste der Hauptmanns - Charakter verliehen wurde. Im Jahre 1809 trat Heussenstamm abermals in den activen Militärdienst, wurde zuerst bei der Wiener Landwehr eingetheilt, bald darauf jedoch wieder zum GQMSt. transferiert. Bei der Cernierung des festen Platzes Oberhausen bei Passau dem Feldmarschall-Lieutenant Dedovich des 4. Armeecorps beigegeben, hatte er sich bei den vom Feinde fortwährend beunruhigten Tranchée-Arbeiten unter der Leitung des Oberstlieutenants Fallon durch rastlose Thätigkeit, Einsicht und Muth hervorgethan. Insbesondere aber erwarb er sich die Zufriedenheit des Feldmarschall-Lieutenants Dedovich durch seine erfolgreiche Recognoscierung in die vom Feinde schon besetzten Dörfer bei Vilshofen und längs der Donau, da infolge seiner verlässlichen Meldung die Cernierung noch rechtzeitig aufgehoben und die Truppen auf das diesseitige Ufer gezogen werden konnten. Später finden wir ihn bei der Avantgarde-Brigade des Feldmarschall-Lieutenants Constantin Freiherrn d'Aspre am 13. Mai 1809 als Führer der zum Angriff auf das Jägerhaus im Prater vorgerückten Colonne. Nach Abschluss des Waffenstillstandes von Znaim wurde Heussenstamm 17. Juli desselben Jahres mit wichtigen Aufträgen an den Feldmarschall-Lieutenant Gyulai nach Graz gesendet und nach seiner Rückkunft 13. Aug. beordert, den Weg längs dem Fuße des Gebirges von Divs über Modern und St. Georgen gegen Pressburg rücksichtlich der Beschaffenheit und der sich vielleicht auf demselben befindlichen Aufstellungen zu recognoscieren. Nach Beendigung des Feldzuges 1809

fand sich Heussenstamm durch Familienverhältnisse neuerdings bemüssigt, seine Entlassung zu nehmen, worauf ihm in Rücksicht auf die mit Eifer und Treue geleisteten vorzüglichen Dienste der Majors-Charakter ad honores verliehen wurde. Nochmals trat Heussenstamm im Jahre 1815 in die Reihen der Armee. Vom Feldmarschall Schwarzenberg bei der General-Intendanz der Hauptarmee unter Feldmarschall-Lieutenant Prohaska angestellt, wurde er im Monat August für das Platzcommando nach Dijon bestimmt, vom Erzherzog Ferdinand aber gleich nach seiner Ankunft daselbst nach Châlons sur Saône beordert, um in der Eigenschaft als Intendanz-Commissär für die baldige Einbringung der bedeutenden Lieferungsrückstände der Departements Saône und Loire und für die sonstigen Erfordernisse des grossen Lagers bei Dijon unter eigener Verantwortung Sorge zu tragen, welches Auftrages er sich zur besonderen Zufriedenheit des Erzherzogs zu entledigen wusste. Bald darauf zog sich Heussenstamm definitiv ins Privatleben zurück und widmete sich lediglich der Verwaltung seines Vermögens. Er starb am 17. Aug. 1855 zu Wien. Heussenstamm war k. k. Kämmerer, Indigena des Königreichs Ungarn, Incola des Königreichs Böhmen, dann Herr und Landstand in Österreich. Das Geschlecht „Heussenstamm“ stammt aus den Rheinlanden, wo sein gleichnamiges Stammschloss im hessischen Gebiete, in der Herrschaft Katzenellbogen gelegen war. Es führt die ununterbrochene Stammreihe bis ins 12. Jahrh. auf Anselm von Heussenstamm zurück, welcher im Jahre 1165 dem Turnier zu Zürich beiwohnte. Nach Niederösterreich kam dieses, damals bereits freiherrliche Geschlecht im Jahre 1751, wenigstens war es damals der begüterten Landmannschaft bereits einverleibt. Den Reichsgrafenstand brachte der Kämmerer des Kaisers Leopold I., Johann Ferdinand Franz Freiherr von Heussenstamm, im Jahre 1665 in die Familie. Gegenwärtig blühen zwei Linien dieses Geschlechtes: 1. Heussenstamm-Gräfenhausen-Starhemberg und 2. Heussenstamm-Gräfenhausen.

Holievaz Leopold von, Sohn eines Hauptmannes der Grenztruppen, geb. zu Podlapac in Croatien 11. Nov. 1773, eingetr. 12. Juli 1784, wurde 27. Mai 1794 Fähnr. beim Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 16. Sept. 1796 zum Lieut., 1. Mai 1797 zum Oberlieut. befördert. nahm an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche theil und starb 14. Jan. 1805.

Horváth Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. in Siebenbürgen 3. Dec. 1775, eingetr. 7. Febr. 1790, wurde 30. Aug. 1794 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 31. Juli 1796 zum Lieut., 1. Nov. 1801 zum Oberlieut. befördert, quitt. 31. Aug. 1802 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und ist seither verstorben. Tag des Ablebens ist nicht bekannt.

Hutter Ferdinand von, geb. zu Konstanz 14. Nov. 1774, eingetr. 11. Febr. 1782, wurde 10. April 1794 als Fähnr. zu Friedrich Wilhelm Fürst von Hohenlohe-Kirchberg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, kam aber bald darauf zur Cavallerie, war als Rittm. von 1819 bis 1834 beim Hofkriegsrath, später als Hauptm. des GQMSt. beim Kriegsarchiv verwendet, trat im Jahre 1847 mit Majors-Charakter in den Ruhestand und starb 8. April 1849 zu Wien.

Innerhofer Edler von Innhof Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 25. März 1777, eingetr. 6. Sept. 1787, wurde 30. Aug. 1794 Fähnr. bei Johann Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24, 4. April 1795 Lieut., 5. Juni 1800 Oberlieut., 27. Aug. 1805 Capitänlieut. beim Pionnier-Corps, 1806 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., 16. Febr. 1809 Hauptm., hatte in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche theilgenommen, trat 28. Febr. 1831 in den Ruhestand und starb als Major in Wien 7. Febr. 1858.

Jobbagy Anton von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Košutarica in Slavonien 25. Juli 1775, eingetr. 2. Juli 1784, wurde 4. Juni 1794 als Lieut. zu Vincenz Freih. v. Barcó-Husaren Nr. 10 ausgemustert. 1. Juni 1800 zum Oberlieut. befördert und hatte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Feldzügen 1794 bis 1797, 1799 bis 1801 mitgemacht. Im Feldzuge 1805 war Jobbagy bei der Armee in Italien und focht 30. und 31. Oct. in der Schlacht bei Caldiero, im Feldzuge 1809, im 4. Armeecorps eingetheilt, zuerst in Deutschland, dann bei Aspern und Wagram, sowie in den nachgefolgten Rückzugsgefechten bei Mistelbach und an der Thaya. Am 1. Mai 1811 trat Jobbagy in den Ruhestand und dürfte im Jahre 1813 entweder gestorben sein oder aber einen andern Lebensweg eingeschlagen haben, weil sein Name zu dieser Zeit aus der Pensionisten-Evidenz verschwindet.

Jurini Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Budak in Croatien 9. März 1775, eingetr. 6. Dec. 1784, wurde 3. Febr. 1794 Fähnr. bei Joseph Jakob Gra Murray de Melgum-Inf. Nr. 55 und hat mit dem Regimente an dem Feldzuge 1794 theilgenommen. In den

Standesacten pro Oct. 1794 erscheint Jurini seit 1. Aug. 1794 als krank im Spitale ausgewiesen und dürfte daselbst auch gestorben sein, weil er in späteren Standesacten nicht wieder vorkommt.

Kamer von Kronenbach Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Sobieslau in Böhmen, eingetr. 8. Sept. 1785, wurde 30. Aug. 1794 Fähnr. bei Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25, 18. Mai 1796 Lieut., 1. März 1801 Oberlieut., 1. Mai 1809 Capitänlieut., 29. Juni 1809 Hauptm., machte mit dem Regimente alle feindlichen Gelegenheiten desselben von der Belagerung von Mannheim im Jahre 1795 angefangen bis 1815 mit und starb zu Pisek in Böhmen 11. Oct. 1826.

Kecht Karl, Sohn eines Unterofficiers der Zeugs-Artillerie, geb. zu Mailand 20. Juni 1776, eingetr. 31. Oct. 1785, wurde 30. Aug. 1794 als k. k. Cadet zu Blasius Columbanus Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41 ausgemustert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Ein pens. Hauptmann gleichen Namens ist in hohem Alter 30. Mai 1856 zu Padua verstorben; doch ist dessen Identität mit dem in Rede stehenden ehemaligen Zöglinge der Neustädter Akademie nicht sichergestellt.

Kobaszicza von Kobasziczary Georg, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Temesvár 10. März 1776, eingetr. 8. Dec. 1784, wurde 15. April 1794 als Fähnr. zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 16. Sept. 1796 zum Lieut. beim Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, 1. Dec. 1800 zum Oberlieut. daselbst befördert, 16. Sept. 1805 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf., 16. Aug. 1809 Capitänlieut., 1. April 1810 zum Broder Grenz Inf.-Reg. Nr. 7 rücktransf., 1. Jan. 1821 Hauptm., 16. Dec. 1829 Major, trat 31. Dec. 1836 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb 12. Febr. 1845 zu Vinkovce. Kobaszicza hat die Feldzüge 1795 bis 1797, 1799 bis 1801 und 1809 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Kopp von Hernhold Franz, Sohn des im Jahre 1804 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Matthias Kopp, geb. zu Leitmeritz in Böhmen 20. Jan. 1774, eingetr. 4. Nov. 1784, wurde 3. Febr. 1794 Fähnr. bei Franz Graf Kinsky - Inf. Nr. 47, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen thätigen Antheil, trat im Jahre 1811 als Major in den Ruhestand und starb zu Prag 1. April 1826.

Kruxa Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Troppau in Schlesien 24. Juni 1777, eingetr. 18. Dec. 1786, kam 18. Juli 1794 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Allvintzi de Berberek-Inf. Nr. 19, avancierte hier 5. Juni 1796 zum Lieut., 9. Juli 1799 zum Oberlieut., 1. Jan. 1806 zum Capitänlieut., 5. März 1809 zum wirklichen Hauptm., war mit dem Regimente im Kriege gegen die französische Republik bei der Armee in Italien und fand bei Vertheidigung von Roccheto in Piemont 21. Sept. 1794 Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen. Im weiteren Verlauf der französischen Feldzüge focht Kruxa am 28. Juni 1795 mit der Besatzung von Vado und im November desselben Jahres bei dem Rückzuge aus dem Genuesischen, 5. April 1796 bei Spigno, 5. April 1799 im Treffen bei Magnano, 9. Mai d. J. bei der Erstürmung des Vogheraner Thores bei Tortona, 17. Sept. d. J. im Treffen von Savigliano, 4. und 5. Nov. im Treffen an der Stura bei Fossano. Ebenso war er mit dem Regimente im Feldzuge 1800 an den Operationen im Genuesischen betheiligt, kämpfte 25. Dec. in der Schlacht am Mincio, endlich im Feldzuge 1809 in der Schlacht an der Piave 8. Mai, beim Übergang über den Tagliamento 10. Mai, im Gefechte bei Papa 11. Juni und in der Schlacht bei Raab 14 Juni. Am 1. Dec. 1812 trat Kruxa in den Ruhestand und starb 7. Juni 1814 zu Kaschau.

Le Comte Joseph, Sohn eines österreichischen Officiers, geb. zu Philippsburg am Rhein 6. Oct. 1776, eingetr. 25. Sept. 1786, wurde 3. Febr. 1794 als Fähnr. zu Karl Freiherr von Kheul-Inf. Nr. 10 ausgemustert, bald darauf zum Lieut., im Jahre 1800 zum Oberlieut. befördert, kam mit dem Regimente im Febr. 1796 zur operierenden Armee nach Italien, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten desselben bis 1797, dann 1799 theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Tapferkeit auszuzeichnen. Am 9. Mai 1801 wurde Le Comte als Inspections-Officier und Lehrer des Situationszeichnens, sowie der Militäraufnahme in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie berufen, auf diesem Dienstposten 16. Juli 1809 zum Capitänlieut., am 16. Oct. desselben Jahres zum Hauptm. befördert und wirkte hier im Lehr- und Erziehungsfache bis zum 30. April 1811 mit ausgezeichnetem Erfolge. Seither zur Truppendienstleistung bei seinem Regimente — seit 1809 Franz Freih. Reisky von Dubnitz-Inf. — eingerückt, war Le Comte durch physische Leiden gezwungen, am 12. März

1812 in den Ruhestand zu treten. Doch nicht lange sollte diese Unthätigkeit währen; in den Jahren 1819 bis zum Jahre 1832 finden wir ihn als Commandanten des Militär-Knaben-Erziehungshauses erneuert in dem ihm lieb gewordenen Berufe wirken, dem er den größten Theil seines ganzen Lebens gewidmet.

Matuszowski Joseph, Sohn eines kaiserl. Salinenbeamten, geb. zu Bochnia in Galizien 22. Nov. 1775, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 30. Aug. 1794 als Fähnr. zu Leopold Graf von Strasoldo-Inf. Nr. 27 ausgemustert, nahm mit diesem Regimente an dem Feldzuge 1795 thätigen Antheil und ist auf der Rocca barbena 23. Nov. 1795 vor dem Feinde geblieben.

Mickich Basilius, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Dubica in der Militärgrenze 21. Mai 1777, eingetr. 30. Sept. 1787 und starb 26. Aug. 1794 in der Akademie.

Mohr von Mohrenberg Emanuel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Hohenmauth in Böhmen 23. Nov. 1776, eingetr. 15. Juni 1784, wurde 14. Aug. 1795 Fähnr. bei Patrik Graf Stuart-Inf. Nr. 18, 28. Oct. 1795 Lieut., 9. April 1799 Oberlieutenant. Mohr hat die Feldzüge 1796, 1797, 1799 und 1800 mitgemacht und sich bei mehreren Gelegenheiten durch Entschlossenheit und Kaltblütigkeit hervorgethan; er wurde bei Novi 15. Aug. 1799 verwundet und fand auf den Gefilden von Casteggio 9. Juni 1800 den Heldentod.

Münch-Bellinghausen Joseph Emanuel Freiherr von, Sohn des 3. Oct. 1802 zu Wien verstorbenen Reichs-Kriegs-Hofrathes Franz Joseph Freiherrn von Münch-Bellinghausen aus dessen Ehe mit Elisabeth, geborenen von Penckler, geb. zu Wien 20. Nov. 1777, eingetr. 25. Juni 1788, wurde 14. Aug. 1794 als Fähnr. zu Kaiser Franz II.-Inf. Nr. 1 ausgemustert, als Oberlieut. 15. Oct. 1796 zum 1. combinierten Banater Grenz-Bataillon transf. und starb im Jahre 1800. Die Familie Münch ist ein altes rheinisches Adelsgeschlecht, das sich schon in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhundertes bemerkbar machte. Als Stammvater des noch heute blühenden Geschlechtes wird Georg Münch, kurtrierischer Amtsschreiber, nachheriger Geheimschreiber des Erzbischofs Jakob III. von Eltz angesehen, der vom Kaiser Rudolf II. mit Diplom dd. Prag 6. Aug. 1580 in den Reichsadelstand erhoben wurde. Dessen Enkel, Christian Georg von Münch, kurfürstlicher Amtmann zu Numegen, vermählte sich mit Elisabeth, geborenen von Bellinghausen, mit welcher dieses alte westphälische Geschlecht erlosch. Aber erst dem Urenkel desselben, trierischen Geheimrath und Hofkanzler Johann Joachim Georg von Münch wurde, nachdem er vorher mit Diplom dd. Frankfurt a. M. 23. März 1744 die Bestätigung des Reichsadels erhalten hatte, zugleich mit der Verleihung des Reichsfreiherrenstandes vom Kurfürsten Maximilian Joseph von Bayern als Reichsvicar, mit Diplom dd. München 6. Juli 1745, in seiner Eigenschaft als Reichs-Hofrath, die Vereinigung seines Namens mit jenem der ausgestorbenen Familie „von Bellinghausen“ zugestanden. Die kaiserliche Bestätigung erfolgte mit Placat dd. Wien 3. Juli 1794 und die königl. preußische Anerkennung am 19. October 1826.

Neffzern Karl Maximilian Freiherr von, Sohn eines Appellationsrathes, geb. zu Wien 3. Febr. 1778, eingetr. 7. Oct. 1786, wurde 14. Juli 1794 als Fähnr. zu Anton Graf Sztáray-Inf. Nr. 33 ausgemustert, im Jahre 1797 Lieut., 1801 Oberlieut., 1805 Capitänlieut., 10. Juni 1797 zum GQMSt. transf., im Jahre 1801 zum Regimente wieder eingetheilt, 17. Febr. 1809 Hauptm. und trat als solcher 15. Aug. 1811 in den Ruhestand. Er hat in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten in den französischen Kriegen 1794, 1795, 1796, 1797, 1799, 1800, im Jahre 1805 die Schlacht bei Caldiero 30. und 31. Oct., im Jahre 1809 die Schlacht bei Aspern 22. Mai, endlich die Schlacht bei Wagram 5. und 6. Juli und in den nächstfolgenden Tagen auf dem Rückzuge nach Mähren die Gefechte bei Znaim (10. und 11. Juli) mitgemacht. Das freiherrliche Geschlecht Neffzern stammt aus dem Hause der Freiherren von Thomagnini, welches den böhmischen Adel am 1. Dec. 1660, den böhmischen Freiherrenstand im Jahre 1737 erworben hatte. Die erbländisch-österreichische Genehmigung zum Namen- und Wappenwechsel als „Freiherren von Neffzern“ erfolgte am 12. Aug. 1754.

Notter Johann Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wr.-Neustadt 22. Juli 1774, kam 1. Aug. 1784 in die Akademie und wurde wegen minderer Kriegsdiensteignung schon am 11. Juli 1793 als Praktikant beim Hauptverpflegsamte in Wien eingetheilt, auf seine Bitte aber in den Stand der Akademie rückversetzt und am 16. Juli 1794 als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert, in welchem Regimente er 31. Oct. 1796 zum Lieut., im Jahre 1799 zum Oberlieut. vorrückte und an allen feindlichen Gelegenheiten der französischen Feldzüge 1795 bis 1797, dann 1799 und 1800 thätig theilnahm. So kämpfte Notter auch am 4. Juni 1796 bei Altenkirchen auf der Höhe bei Kropach, wo sein Bataillon

nach dreimaliger tapferer Zurückweisung der feindlichen Angriffe von der französischen Cavallerie überflügelt, große Verluste erlitten hatte und Notter in Kriegsgefangenschaft gerieth, aus welcher er erst im October desselben Jahres ausgewechselt wurde. Im Jahre 1800 betheiligte er sich noch mit dem Regimente an den Operationen in der Riviera und quitt. 28. Febr. 1801 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

O'Brien Graf auf Thomond Johann Freiherr von, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Karansebes in der serbisch-banatischen Militärgrenze 25. Jan. 1776, kam 10. März 1790 in die Akademie, wurde 3. Oct. 1794 als Fähnr. zu Anton Graf Sztáray-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 24. Juli 1796 zum Lieut., 1. April 1799 zum Oberlieut. befördert und kam 1. Juni 1799 zum GQMSt., in welchem er 8. März 1800 zum Hauptm. vorrückte. Am 1. Juli 1801 wurde er wieder zu Sztáray-Inf Nr. 33, 1. Aug. 1805 zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39, 1. Sept. 1805 abermals zum GQMSt., wo ihn 1. Nov. d. J. die Beförderung zum Major traf, im Juni 1808 aber zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 übersetzt, wohnte den Feldzügen der Jahre 1799 bis 1815 bei und zeichnete sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit vor dem Feinde aus. Die erste Gelegenheit hierzu fand er als Commandant des 1. Bataillons von Kerpen-Inf. bei Landshut 21. April 1809, wo er als Nachhut des linken Flügels dem Feinde so lange beherzten Widerstand leistete, bis die Geschütze und das Gepäck in Sicherheit gebracht werden konnten. Bei Ebelsberg 3. Mai d. J. vereitelte er die Absicht von 300 feindlichen Plänklern, ihn von der Haupttruppe abzuschneiden, durch einen raschen Bajonnettangriff, mit welchem er den Gegner zurückwarf. Am 13. Mai d. J. führte O'Brien die Vereitlung des Überganges der Franzosen über die Donau bei der Jedlerseer Au mit ebensoviel Umsicht als Entschlossenheit durch und erhielt für diese glänzende Waffenthat im Capitel 1810 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Napoleon hatte nämlich die Jedlerseer Au zur Gewinnung des linken Donauufers gewählt und in der sehr finsteren Nacht vom 12. auf den 13. Mai durch 600 Grenadiere des Oudinot'schen Corps, von denen unsere Pikete verdrängt worden waren, besetzen lassen. Als Feldmarschall-Lieutenant Hiller den Übergang des Feindes erfuhr, dirigierte er das Regiment Kerpen zur Wiedergewinnung der Insel. O'Brien eröffnete 13. Mai morgens mit dem 1. Bataillon den Kampf, nachdem er auf einem schmalen, kaum für drei Mann zureichend breiten Damme über die sogenannte schwarze Lacke (einen schmalen Arm der Donau) gesetzt war. Den ganzen Tag wurde, indes der Feind mit Kugeln und Kartätschen unsere Abtheilungen beschoss, auf das erbittertste gekämpft und noch war die Insel nicht in unserem Besitze, was doch vor Einbruch der Nacht geschehen musste, weil sonst der Gegner, durch den Besitz der Insel gedeckt, den für uns so gefährlichen Übergang hätte bewerkstelligen können. O'Brien erneuerte nun bei hereinbrechender Nacht den Kampf unter dem heftigsten feindlichen Geschützfeuer mit einem Bajonnettangriffe und drängte die Feinde mit großem Geschicke und einer Verwegenheit ohne Gleichen bis an den Rand des Dammes, wo sie sich in Haufen vor ihren Schiffen ansammelten, von O'Brien aber so hart bedrängt wurden, dass sie endlich zur Niederlegung der Waffen aufgefordert, diesem Ansinnen sofort entsprachen. Auf dem Kampfplatze lagen 530 Franzosen, außerdem waren 1 Bataillons-Chef, 14 Officiere und 370 Mann in unsere Gefangenschaft gerathen. Nach erhaltener Meldung von diesem Gefechte beförderte der Generalissimus Erzherzog Karl den Major O'Brien zum Oberstlieutenant und vertraute ihm, um jede Landung des Feindes zu vereiteln, das Commando über diese Insel an, die nun mit zwei Infanterie-Bataillonen und einer Jäger-Division besetzt, mit acht Batterien Geschütz armiert und außerdem durch Anlegung einer Verschanzung verstärkt wurde. In der Schlacht bei Wagram 6. Juli verlor O'Brien durch eine Gewehrkugel sein Pferd, welches ihn beim Sturze unter dem Leibe begrub. Man hatte ihn schon für todt gehalten, als er sich plötzlich unter dem Pferde losmachte, schnell die Fahne des Bataillons ergriff und dasselbe dem Feinde entgegenführte. Jetzt gab das gegenüberstehende Bataillon Feuer und O'Brien sank von einer Kugel in die Brust getroffen zusammen, worauf er fast sterbend nach Bockflüß gebracht wurde. Später nach Wien transportiert, genas er dort nach mehrmonatlicher sorgsamster Pflege von seiner schweren Verwundung und konnte noch als Oberst und Commandant seines Regiments an den Befreiungskämpfen theilnehmen. In der Schlacht bei Leipzig 18. Oct. 1813, wo er beim Sturme auf Holzhausen abermals verwundet wurde, und in der Schlacht am Mincio 8. Febr. 1814 erwarb sich O'Brien neue Verdienste und commandierte im Jahre 1815 als Oberst eine Brigade im Bubna'schen Corps. Im Nov. 1820 wurde er zum Generalmaj. befördert und im Mai 1826 in den Ruhestand versetzt. O'Brien starb 27. Febr. 1830 zu Pest.

Pergler von Perglas Heinrich Johann Ritter, geb. zu Vogelsang bei Bergreichenstein in Böhmen 27. Oct. 1774, eingetr. 18. Nov. 1783, wurde 3. Febr. 1794 als Fähnr. zu Karl Eugen Graf Erbach-Inf. Nr. 42 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise 1. Mai 1799 zum Lieut., 11. Dec. 1800 zum Oberlieut., 1. März 1809 zum Hauptm. vor und diente als solcher beinahe 22 Jahre im Regimente und zehn Monate in der Erzh. Karl-Legion. Pergler nahm nur wenige Wochen nach seiner Ausmusterung an den Ereignissen des Feldzuges 1794 theil und war am 6. Mai in dem Bataillon des Oberstlieut. Marquis Lusignan eingetheilt, welcher mit demselben und vier Geschützen den Ort Merzig den ganzen Tag über gegen mehr als die doppelte Übermacht der Franzosen behauptete. Sodann kam er mit seinem Regimente zur Besatzung in die Festung Luxemburg, wo dieses an der neunmonatlichen Vertheidigung einen ruhmvollen Antheil hatte, aber infolge der Capitulation des Platzes im Jahre 1795 in Kriegsgefangenschaft gerieth. Im Jahre 1796 focht er 30. Nov. beim Sturme auf die Hüninger Schanze, im Jahre 1799, 14. Mai beim Angriffe auf Seewis, 4. Juni bei Zürich, im Jahre 1800 in Bayern. Im Jahre 1805 theilte Perglas in Ulm mit den dortigen Besatzungstruppen infolge der Capitulation vom 17. Oct. das traurige Los der Kriegsgefangenschaft. Im Jahre 1809 war er mit dem Regimente im 7. Armeecorps des Erzherzogs Ferdinand eingetheilt, machte mit diesem die Vorrückung gegen Warschau mit und hat bei allen diesen feindlichen Affairen wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Tapferkeit und Umsicht hervorzuthun. Im Jahre 1813 finden wir ihn als Commandanten des Reserve-Bataillons des 42. Inf.-Reg., seit 15. Aug. 1815 als Platzcommandanten beim mobilen Generalcommando zu Colmar am Rhein, in welcher Eigenschaft ihm für seine umsichtige und ersprießliche Dienstleistung unterm 25. Sept. 1815 eine sehr schmeichelhafte belobende Anerkennung des Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Roth zutheil wurde. Bald nach dem Friedensschlusse trat Pergler in den Ruhestand und starb 27. Mai 1833 zu Prag. Die Pergler sind eine ursprünglich sächsische Rittersfamilie, die sich gegen Ende des 12. Jahrh. auch in Böhmen ansiedelte und daselbst ihr gemeinschaftliches Stammhaus Katzengrün am Fuße des Berges Maria Kulm bewohnte. Zu Ende des 18. Jahrh. theilte sich das Geschlecht in zwei Linien: Katzengrün und Vogelsang, von welchen der österreichische Zweig der erstgenannten Linie mit dem am 2. Mai 1868 zu Brünn verstorbenen General der Cavallerie Karl Freiherrn Pergler von Perglas erloschen ist. Ein Theil dieses Geschlechtes hat mit Diplom vom 3. Oct. 1790 den Reichsfreiherrenstand erworben.

Perzin von Banian Peter, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Plavnice in der Militärgrenze 25. April 1780, eingetr. 28. Sept. 1787, wurde von seinen Angehörigen 30. Mai 1794 aus der Militärerziehung nach Hause genommen und soll später im Mannschaftsstande eines Grenz-Infanterie-Regiments gedient haben.

Polheim (auch **Pollheim**) Joseph Reichsgraf, geb. zu Groß-Haselbach 5. Juni 1776, eingetr. 18. Oct. 1788, wurde 30. März 1794 als Fähnr. zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 1. Sept. 1796 Lieut., 16. Juli 1799 Oberlieut., 1. Dec. 1804 Hauptm., 16. Sept. 1809 Major bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, 17. Febr. 1820 Oberstlieut. bei Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19, quitt. 15. Sept. 1826 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither. Das gräfliche Geschlecht Polheim, welches auch als Pollheim, Pohlheim, Polheimb geschrieben erscheint, ist eines der ältesten und angesehensten Adelsgeschlechter Österreichs, dessen nunmehr in Ruinen befindliches Stammschloss Polheim bei Grießkirchen in Niederösterreich liegt. Eine andere Burg gleichen Namens, der Sitz des jüngeren Zweiges der Familie, liegt bei Wels. Nach dem Zeugnisse Georgs von Berg, der im Jahre 1636 nach Originalurkunden eine Genealogie dieses Geschlechtes verfasste, lässt sich der Ursprung dieses Geschlechtes bis in den Anfang des 10. Jahrh. zurückführen. Im 11. Jahrh. erscheinen die Vorfahren dieser Familie als Ministerialen der Herzoge von Steyer. Als ältester Stammvater des Hauses erscheint Pilgram von Polheim, der um das Jahr 1073 lebte und von dem die Genealogen das Geschlecht, das sich in viele bereits erloschene Linien und Zweige gespalten, bis auf den heutigen Tag fortführen. Die Freiherrenwürde brachte Wolfgang, Herr von Polheim, Wartenberg und Puechheim mit Diplom des Kaisers Maximilian I. vom 22. Febr. 1507, den Reichsgrafenstand die beiden Söhne Franz Ludwig und Ehrenreich Andreas des Johann Ludwig Freiherrn von Polheim aus dessen Ehe mit Therese, geb. Gräfin Schallenberg, mit Diplom des Kaisers Karl VI. vom 12. Sept. 1721 in die Familie.

Popovich Alexander, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Medare in Slavonien 11. Juli 1777, eingetr. 28. Sept. 1787, wurde 27. Mai 1794 als Fähnr. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4

ausgemustert, daselbst zum Lieut. und Oberlieut. befördert und als solcher im Jahre 1809 aus Anlass der Errichtung des Königreiches Illyrien auf Grund der Stipulationen des Friedensvertrages an die französische Regierung überwiesen. In diesem Verhältnisse dürfte Popovich gestorben sein, weil er nach Auflösung dieses Königreichs nicht wieder mit seinen Landsleuten unter die österreichischen Fahnen zurückgekehrt ist.

Potier Franz Chevalier de, der Sohn des am 24. Febr. 1727 zu Lavigneville, Departement Meuse in Frankreich, geborenen Franz Chevalier de Potier, welcher am 24. April 1788 als Hauptm. des 2. Garnisons-Regiments (gegenwärtig Inf.-Reg. Karl I., König von Rumänien Nr. 6) bei der Vertheidigung des Postens Rohatin gefallen ist und in der Relation als „ausgezeichnet tapfer" geschildert wurde („Wiener Zeitung" vom 14. Mai 1788, Nr. 39), war zu Jaroslau 15. Mai 1781 geboren. Er kam auf besonderen Befehl Sr. Majestät des Kaisers Joseph II. mit seinem Bruder Leopold am 26. Juli 1788 in die Wiener-Neustädter Akademie, musste aber wegen Zurückbleiben im Wachsthum und körperlicher Schwäche am 19. Febr. 1794 dieselbe wieder verlassen und wurde vorläufig im kaiserl. Waisenhause in Wien untergebracht. Doch schon im Oct. 1796 vermochte Potier die militärische Laufbahn aufzunehmen und wurde als Kaisercadet zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 eingetheilt, wo er im Mai 1797 zum Fähnr. vorrückte. Mit diesem Regimente nahm er an den Rückzugsgefechten der Armee in Italien nach der Schlacht bei Rivoli thätigen Antheil, wurde bei Tarvis 22. März desselben Jahres verwundet und gerieth in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er sich aber bald darauf wieder ranzionierte. Weiters kämpfte Potier — inzwischen stufenweise zum Lieut. und Oberlieut. vorgerückt — im Feldzuge 1805 in Deutschland und theilte das Schicksal seines Regiments infolge der Capitulation von Ulm. In der Campagne 1809 im 1. Armeecorps General der Cavallerie Graf Bellegarde eingetheilt, focht Potier bei Hausen und Dinzling 19. April, bei Eckmühl am 22. April und in der Schlacht bei Regensburg 23. April, sowie in allen weiteren feindlichen Gelegenheiten seines Regiments. Im Jahre 1813 wurde er als Capitänlieut. zum 8. Feldjäger-Bat. transf., nahm noch an der denkwürdigen Völkerschlacht bei Leipzig theil, kam dann am 13. Dec. 1818 zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 und trat infolge seiner Wunden am 1. April 1819 in den Ruhestand. Im Jahre 1821 wurde Potier rearbitriert und zu Franz Graf Saint-Julien-Inf. Nr. 61 eingetheilt, avancierte hier zum wirklichen Hauptm. und ward 1840 als Major definitiv pensioniert. Er lebte dann meist in Zara und Ragusa und starb in Zara am 11. Jan. 1854. Potier war Ritter des königl. sicil. St. Ferdinands-Verdienst-Ordens.

Potier des Echelles Leopold Freiherr von, Bruder des Franz Chevalier de Potier, war zu Grodnia in Galizien am 24. Febr. 1780 geb., kam gleichzeitig mit diesem am 26. Juli 1788 in die Akademie und theilte auch dessen Schicksal bezüglich der am 19. Febr. 1794 erfolgten Unterbringung in das Waisenhaus in Wien. Nach der Entlassung aus der dortigen Erziehung wurde Potier am 14. Nov. 1796 vorerst als Schreiber bei der Monturs-Hauptcommission in Stockerau angestellt und avancierte hier 1. Aug. 1798 zum Rechnungs-Adjuncten. Die militärische Laufbahn konnte er erst am 6. April 1799 betreten und wurde als Cadet zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 eingetheilt, in welchem Regimente er 11. Febr. 1800 zum Fähnr., 1. Febr. 1804 zum Lieut. vorrückte. Er hatte vom Tage seines Eintrittes in die Armee bis zum Jahre 1815 in 9 Feldzügen 14 Schlachten, 48 große und 37 kleine Gefechte, dann 2 Belagerungen mitgemacht und sich bei verschiedenen Gelegenheiten durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan. Schon als Cadet überfiel er in der Nacht vom 10. auf den 11. Oct. 1799 das Dorf Cabane im Ventrathale des genuesischen Gebirges mit 15 Freiwilligen, machte mehrere Franzosen zu Gefangenen und entdeckte dadurch die Marschrichtung des feindlichen Generals Votrin, der zwei Compagnien des Regiments Fröhlich Nr. 28, die zur Besatzung des Castells Compiano bestimmt waren, abzuschneiden drohte. Als Fähnrich führte er in der Schlacht am Mincio 25. Dec. 1800 beim Rückzuge die letzte Abtheilung der Arrièregarde und hielt sich wacker gegen den starken Andrang der feindlichen Tirailleurs. Im Feldzuge 1805 war er als Lieut. Adjutant beim Generalmaj. Grafen O'Donnell. Im Gefechte bei Günzburg 9. Oct. d. J., in dem Augenblicke, als der Feind den Versuch machte, in die rechte Flanke des Inf.-Reg. Jellachich, welches den östlichen Theil der Stadt vertheidigte, zu fallen, sammelte Potier 120 Mann von Johann Rüdiger Graf Spork - Infanterie Nr. 25, vertrieb mit dieser Abtheilung die feindlichen Plänkler aus den von ihnen schon besetzten Gartenhäusern und stellte dadurch die Verbindung zwischen dem Reg. Jellachich und der bei Leinen aufgestellten Cavallerie wieder her. In den Friedensjahren 1807 und 1808 wurde Potier bei der k. k. astronomisch-trigonometrischen Ländervermessung in Böhmen verwendet. Am 16. Febr.

1809 zum Oberlieut. befördert, kam er zum GQMSt. und fand sich in der Schlacht bei Aspern 21. Mai d. J. auf dem linken Flügel des Primatial-Husaren-Regiments zu der Zeit ein, als ein Theil der österreichischen Reiterei von den feindlichen Cavallerie-Massen schon hart bedrängt wurde. Er stellte sich an die Spitze des linken Flügels des genannten Regiments, munterte die Husaren zur Vorrückung auf und errang bei der Attaque auf die feindlichen Eisenmänner nicht unerhebliche Erfolge. Am 27. Jan. 1811 wurde Potier Hauptm. im GQMSt., machte den Feldzug 1812 bei der Avantgarde des Generalmaj. Fröhlich mit und leistete in der Schlacht bei Podubnie 12. Aug. d. J. und Tags darauf bei der Verfolgung des Feindes bis Kobrin durch zweckmäßige Aufstellung und Führung der Truppen ausgezeichnete Dienste. Am 16. Oct. d. J. nahm er an der Spitze zweier Husaren-Escadronen den Ort Miendczycze, reinigte die umliegende Gegend von der herumstreifenden feindlichen Cavallerie und sicherte dadurch den ungestörten Marsch der Colonne. Am 18. Oct. d. J. zeichnete er sich durch kluges und tapferes Benehmen in dem Waldgefechte bei Rudna aus. Im Feldzuge 1813 gab Potier erneuert vielfältige Beweise eines schwer zu übertreffenden Eifers und Muthes. Insbesondere that er sich in dem Gefechte bei Gabel 19. April d. J. durch viel Beharrlichkeit und persönlichen Muth hervor und trug dann zu dem glücklichen Ausgange der Gefechte an der Teufelsmauer bei Böhmisch-Leipa, bei Langenbruck und bei Reichenberg wesentlich bei. Bei letzterer Stadt gelang es ihm bei der Einleitung des Landsturmes binnen 36 Stunden 1700 bewaffnete Landleute zusammenzubringen und — da die regulären kaiserlichen Truppen zu schwach waren, den Feind zu verdrängen — mit diesem Aufgebot die Stadt Reichenberg vor Plünderung und Zerstörung zu schützen. Im Jahre 1814 focht Potier wieder in Italien, führte am 18. Jan. von Seyssel in Savoyen eine Colonne über steile Gebirge in die linke Flanke des Feindes und beschleunigte hierdurch die Räumung der Stadt Rumilly. Bei dem am 31. Jan. stattgehabten Angriffe auf den wichtigen Pass La Crotte führte er eine aus vier Compagnien bestehende Seitencolonne aus dem Yère-Thale über hohe, schroffe, mit tiefem Schnee bedeckte Bergfelsen und war der erste, welcher die Spitzen der Felsen erkletterte. Ungeachtet eine andere stärkere Colonne, welche in dem entgegengesetzten Thale nach Les Echelles hätte vorrücken sollen, nicht erschienen war, wendete er sich dennoch gegen Les Echelles und griff diese Stadt rasch an. Durch diesen kühnen, im Rücken des Feindes bewirkten Angriff wurde derselbe genöthigt, mit einem bedeutenden Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen Les Echelles zu räumen und bis Grenoble zu fliehen. Durch die Einnahme dieser Stadt wurde Generalmaj. Freiherr von Zechmeister in Stand gesetzt, seine bei La Crotte errungenen Vortheile intensiv auszunützen und den bereits eroberten Theil Savoyens zu behaupten. Einen ähnlichen höchst beschwerlichen Zug führte Potier am 6. Febr. 1814 in der Schlacht bei Belle Combe aus, wo er auch die Höhen von Croizet hinter der feindlichen Front erstieg, um die am Fuße des Berges liegende Festung Barraux einzublicken und über deren Zustand Bericht zu erstatten, welcher für die ferneren Operationen von großer Wichtigkeit war. Bei Chambery am 19. Febr. führte Potier durch eine unwegsame Gegend eine halbe Batterie nebst zwei Haubitzen über felsige Höhen in die rechte Flanke des Feindes, welcher das Schloss Montagny zum zweitenmale stürmen wollte und zwang ihn durch ein wirksames Geschützfeuer zum Rückzuge. In dem Gefechte bei Archamp 27. d. M. führte er eine Cavallerie-Batterie mit guter Leitung in die feindliche linke Flanke. Ganz besonders aber verdient seine Waffenthat bei Saint-Julien 1. März 1814 hervorgehoben zu werden. An diesem Tage hatte der Feind mit 10.000 Mann unsere nur von 5500 Mann besetzte Stellung zwischen Saint-Julien und Landrecy mit anbrechendem Morgen angegriffen. Den größten Theil seiner Kräfte dirigierte er auf unseren rechten Flügel, den er mit Entschlossenheit attaquierte und selbst die Bedienungsmannschaft bei der 12pfündigen Batterie kampfunfähig machte. Neue Verstärkungen gaben dem Angriffe mehr Nachdruck und die Position jenes Flügels war so sehr gefährdet, dass schon das schwere Geschütz aus derselben abgeführt wurde. In diesem entscheidenden Augenblicke führte Potier vom linken Flügel fünf Compagnien in des Feindes rechte Flanke, der, angeeifert durch die bereits errungenen Vortheile, eben auch gegen unseren linken Flügel sich in Marsch gesetzt hatte und griff mit einer solchen Entschiedenheit an, dass der Gegner sofort zurückwich und seine Erfolge aufgab. Dadurch wurde mit geringen Kräften die Stellung behauptet, der Feind in seinen offensiven Unternehmungen auf einige Zeit aufgehalten und, was besonders wichtig war, es gelang ihm auch, die Geschütze zu retten. Für diese hervorragende Waffenthat wurde ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und später im Capitel 1815 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zuerkannt. Nach beendetem Feldzuge wurde Potier auch

vom Könige von Sardinien durch die Verleihung des Mauritius- und Lazarus-Ordens ausgezeichnet. Im Jahre 1815 focht er noch im Feldzuge gegen Neapel in der Schlacht bei Tolentino am 3. Mai, wo er den Ort Monte Melone eroberte. Am 16. Juli desselben Jahres wurde Potier zum Major befördert, mit Diplom vom 26. April 1817 mit dem Prädicate „des Echelles" statutenmäßig in den Freiherrenstand erhoben, trat 16. Mai 1824 aus der activen Dienstleistung und erhielt 12. Aug. 1825 den Oberstlieutenants-Charakter. Potier starb 10. Sept. 1840 zu Tyrnau.

Radotich Nikolaus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Rača in Croatien 16. Dec. 1776, eingetr. 12. Oct. 1785, wurde 10. April 1794 als Fähnr. zu Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1800. Er hatte mit diesem Regimente schon im Jahre 1794 an den beiden Gefechten bei Charleroi und Heppignies, 1795 bei der Ober-Rhein-Armee an der Einschließung und Einnahme von Mannheim theilgenommen.

Raikovich Jeremias, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mitrowitz in der Militärgrenze, eingetr. 18. Oct. 1787, wurde 3. Febr. 1794 als k. k. Cadet zu Blasius Columbanus Freih. v. Bender - Inf. Nr. 41 ausgemustert, 7. Aug. d. J. zum Fähnr., 11. Dec. 1798 zum Lieut., 1. Nov. 1800 zum Oberlieut. befördert und hatte alle feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in der damaligen Kriegsepoche von der Schlacht bei Jemappes 6. Nov. 1794 angefangen bis 1796, dann 1799 und 1800 mitgemacht. Am 1. März 1803 kam Raikovich als Capitänlieut. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, rückte hier 26. Aug. 1809 zum wirklichen Hauptm. vor und starb als solcher 10. Sept. 1728 zu Peterwardein.

Rottenberg Franz Freiherr von, geb. zu Krems 4. Nov. 1784, eingetr. 13. April 1793 und starb 28. Juli 1794 in der Akademie.

Saboretti Johann, Sohn eines österreichischen Officiers (Nationale nicht bekannt), eingetr. 4. März 1794 und starb schon 27. Mai d. J. im Akademie-Spitale.

Schmid Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Balassa-Gyarmath in Ungarn 15. April 1778, kam 21. Sept. 1787 in die Akademie und trat 13. Aug. 1794 aus der Militärerziehung. Er soll später in einem Infanterie-Regimente gedient haben und als Hauptm. im Ruhestande gestorben sein. Die wegen Feststellung dieser Angabe sowohl beim k. u. k. Kriegsarchiv, als auch bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingeleiteten Erhebungen haben wegen der vielen gleichlautenden Namen zu keinem positiven Resultat geführt.

Schuh Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Stockerau in Niederösterreich 18. Juni 1777, eingetr. 17. Juli 1787, wurde 30. Aug. 1794 als Fähnr. zu Blasius Columbanus Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41 ausgemustert und rückte hier im Jahre 1798 zum Lieut. vor. Er machte die Feldzüge gegen Frankreich 1794 bis 1797, so namentlich die Vertheidigung der Festung Luxemburg vom 21. Nov. 1795 bis 7. Juni 1796, ferners im Jahre 1799 den Angriff auf Graubündten 14. Mai, den Hauptangriff auf die Position bei Zürich 4. Juni, das Gefecht bei Albisruden am Fuße des Uetli unweit Zürich 9. Juni mit und wurde bei letzterer Gelegenheit schwer verwundet. Kaum hergestellt, kam Schuh mit dem Regimente zur Armee nach Deutschland, wurde bei Engen 3. Mai 1800 abermals schwer verwundet und gezwungen, dem Militärdienste als Combattant zu entsagen; er wurde im Jahre 1801 als Halbinvalide bei der Ofner Monturscommission eingetheilt und starb auf diesem Dienstposten in der Blüte seiner Jahre.

Seyringer Johann, Sohn eines Officiers, geb. zu Linz 13. Dec. 1783, eingetr. 4. Febr. 1791 und starb 19. April 1794 in der Akademie.

Skal und Groß-Ellguth Leopold Freiherr von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Troppau 8. Jan. 1777, eingetr. 8. Dec. 1785, wurde 15. Jan. 1794 Fähnr. bei Moriz Franz Graf Lacy-Inf. Nr. 22, im Jahre 1795 Lieut., 1800 Oberlieutenant. Skal hat die Feldzüge 1796 und 1799 mitgemacht, trat 1. Dec. 1802 in den Ruhestand und starb seither. Er entstammt einem schlesischen Uradelsgeschlechte, welches seine Abkunft von den Scaligern, vormaligen Fürsten von Verona ableitet und den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Wien 20. April 1801 erworben hatte.

Slamicza Paul, Sohn eines Hauptmannes der Grenztruppen, geb. zu Petrinja in der Militärgrenze 8. Juli 1776, eingetr. 16. Nov. 1784, wurde 30. Aug. 1794 als Fähnr. zu Wilhelm Graf Wartensleben-Inf. Nr. 28 eingetheilt, 30. März 1797 zum Lieut., 1. Mai 1800 zum Oberlieut., 1. März 1809 zum Capitänlieut., 1. Juni 1809 zum Hauptm. befördert, machte mit dem Regimente 1795 die Belagerung von Mannheim, 1796 die Schlacht bei Schliengen 24. Oct. mit und kam 1797 zur Besatzung nach Mainz. Im Feldzuge 1799 focht Slamicza 26. März im Treffen bei Legnago, 5. April bei Magnano, im Feldzuge 1800, am 14. Juni in der Schlacht bei Marengo, 25. und 26. Dec. in der Schlacht am Mincio und bei Valleggio, im

Feldzuge 1809, am 21. und 22. Mai in der Schlacht bei Aspern, 5. und 6. Juli bei Wagram, 10. und 11. Juli bei Znaim. Ebenso nahm er an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im Jahre 1813, somit auch an der Völkerschlacht bei Leipzig thätig theil und kam mit demselben 1814 nach Frankreich, wo er 15. Febr. d. J. zum Feldspital Nr. 13 zu Montbelliard eingetheilt wurde. Am 31. Dec. 1814 trat Slamicza in den Ruhestand und starb im Jahre 1839.

Spielmann Ferdinand, Sohn eines Registratursbeamten, geb. zu Lemberg 27. Juni 1777, eingetr. 17. Oct. 1791, kam 16. Juli 1794 als Lieut. zur Arcièren-Leibgarde. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden und auch die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums sowie im k. u. k. Kriegsarchiv gepflogenen eingehenden Erhebungen blieben erfolglos.

Steiner Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Neu-Gradisca 26. März 1777, eingetr. 1. Aug. 1786, wurde 14. Aug. 1794 Fähnr. bei Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20, 16. Mai 1797 Lieut., 1. Nov. 1800 Oberlieut. Er nahm gleich nach seiner Ausmusterung an allen feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche thätigen Antheil und gerieth im Feldzuge 1797 am 21. April in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er 1. Mai 1797 rückkehrte. Im Jahre 1799 focht Steiner in der Schweiz, 1800 in Deutschland 11. Juli bei Füßen und 3. Dec. bei Hohenlinden, 1805 im Corps des Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Werneck bei Ulm und wurde 25. Nov. 1805 zum GQMSt. transferiert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erforscht werden und auch die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums und beim Kriegsarchiv gepflogenen Erhebungen blieben erfolglos.

Sternegg (vielleicht auch **Sterneck**) Joseph von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Raab 13. Jan. 1777, eingetr. 27. Oct. 1785, wurde 13. April 1794 als Lieut. zu Kaiser-Drag. Nr. 1 ausgemustert und war mit diesem Regimente 29. Oct. 1795 bei der Einnahme der feindlichen Verschanzungen von Mainz und 3. Sept. 1796 in der Schlacht bei Würzburg. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden, ebensowenig ob und in welchem verwandtschaftlichen Verhältnisse derselbe zu dem freiherrlichen Geschlechte „Daublebsky von Sterneck" steht.

Stoltz Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 5. Aug. 1776, eingetr. 19. Aug. 1785, wurde 30. Aug. 1794 als Fähnr. zu Anton Graf v. Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 26. Dec. 1795 zum Lieut., 1. Febr. 1800 zum Oberlieut. befördert und quitt. 20. März 1807 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Taborovich Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Ogar in Slavonien 1. Juni 1776, eingetr. 5. Mai 1786, wurde 3. Febr. 1794 als Gemeiner zu Olivier Graf Wallis-Inf. Nr. 29 eingetheilt und ist seither verschollen.

Török Johann von, geb. zu Wien 22. Juni 1775, eingetr. 8. Sept. 1784, wurde 30. März 1794 als Fähnr. zu Johann Franz Joseph Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 1. Jan. 1797 zum Lieut., 21. März 1806 zum Oberlieut., 1. Mai 1809 zum Capitänlieut. befördert und nahm mit seinem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben in den französischen Feldzügen 1794 bis 1797, 1799 bis 1801, dann 1805 und 1809 thätig theil. Am 16. März 1811 trat Török in den Ruhestand und lebte seither zu Wien, wo er am 18. Aug. 1818 starb.

Trach von Birkau Siegmund Freiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Zamarsk in Schlesien 28. Nov. 1775, eingetr. 25. Nov. 1787, wurde 14. Aug. 1794 als Fähnr. zu Karl Graf v. Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, wo er bis zum Oberlieut. vorrückte und in diesem Regimente die Feldzüge der Jahre 1796, 1797, 1799, 1800 und 1805 ehrenvoll mitmachte. Familienverhältnisse nöthigten ihn, als Oberlieut. seine Charge zu quittieren und die Verwaltung seiner Güter zu übernehmen. Nichtsdestoweniger folgte er im Jahre 1808 bei Errichtung der Landwehr dem Rufe zum Staatsdienste und trat als Hauptm. in das zweite Teschner Landwehr-Bataillon ein, in welchem er den Feldzug 1809 in Polen mitmachte und sich bei Chechlo im Warschauischen auszeichnete. Im Treffen bei St. Julien 1. März 1814 commandierte er das 1. Landwehr-Bataillon von Kaunitz-Inf. Nr. 20. In seiner späteren Dienstleistung im Frieden zog er sich besonders bei den beschwerlichen Bereisungen in den Hochgebirgen des Bukowinaer Grenzcordons ein gichtisches Brustleiden zu, infolge dessen er im Jahre 1822 als Halbinvalide in Pension trat. Eine seiner Handlungen verdient besonders erwähnt zu werden, da sie den Erfolg von Kinskys Aneiferung seiner Zöglinge zu werkthätiger Dankbarkeit, durch Beitrag zu dem Erziehungsgeschäfte des Staates beweiset. Schon während seiner Dienstleistung bestimmte er einen jährlichen Beitrag für das Erziehungsinstitut zu Teschen, um den Knaben am Tage des Allerhöchsten Geburtsfestes eine Unterhaltung zu gewähren. Nach dem Übertritte

in den Ruhestand verwendete er einen großen Theil seines durch ungünstige Verhältnisse stark geschmälerten Vermögens zur Erziehung der ihm als Vormund übergebenen Waisen und im Jahre 1840 stiftete er ein Capital, dessen Interessen zur Unterstützung fleißiger Erziehungsknaben der Regimenter Nr. 20 und 53 bestimmt sind. Er starb 15. Jan. 1851 zu Teschen. Trach von Birkau war ein Bruder des am 18. März 1861 im Alter von 80 Jahren zu Zámost in Schlesien verstorbenen Obersten Dominik Freiherrn Trach von Birkau, Abgangsjahrg. 1787, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung dieser Familie vorkommt.

Warensstädten Wilhelm, Officierssohn, geb. 26. April 1778, kam 6. Juni 1786 in die Akademie und trat 16. Juli 1794 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Wenz Leopold Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Zwittau in Mähren 16. April 1776, eingetr. 8. Mai 1786, wurde 10. April 1794 als Fähnr. zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert, rückte hier stufenweise bis zum Capitänlieut. vor und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1808.

Werklein Joseph Freiherr von, Sohn des mit Diplom dd. Wien 27. Oct. 1793 in der erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Oberlieutenants Stephan Werklein, geboren zu St. Michael im Liccaner Grenz-Infanterie-Regimentsbezirke 1. März 1777, eingetr. 12. Juli 1784, wurde 30. Aug. 1794 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Mai 1797 Lieut., 25. Sept. 1799 Oberlieut., 1. Sept. 1805 Hauptm. im GQMSt., 1. Jan. 1806 zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29, 1. Nov. 1807 zu Karl Graf v. Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 transf., 16. März 1809 aber erneuert zum GQMSt. eingetheilt, wo er 30. Mai 1809 zum Major, 22. Nov. 1813 zum Oberstlieut. vorrückte. Werklein hat schon beim 2. Infanterie-Regimente die Feldzüge 1794 bis 1797, 1799 bis 1801 rühmlichst mitgemacht, war dann im Feldzuge 1805 im Generalstabe unter Erzherzog Ferdinand bei Ulm und in Böhmen, 1809 beim 6. Armeecorps und zwar anfangs, bei der detachierten Brigade Nordmann, später im Hauptquartier verwendet. Im Jahre 1812 kam Werklein zum Reserve-Corps in Galizien, nahm 1813 an dem Feldzuge in Deutschland bei der leichten Division des Feldmarschall-Lieut. Fürst Moriz Liechtenstein theil und zeichnete sich insbesondere im Treffen bei Naumburg 10. Oct. aus. Im Feldzuge 1814 war er Generalstabs-Chef bei dem Corps des Generals Nugent und es wird dessen ausgezeichnetes Benehmen im Gefechte von Castel Guelfo 13. April in der Relation mit den Worten hervorgehoben: „dass derselbe in jeder Gelegenheit die rühmlichsten Dienste geleistet.“ Im April 1815 stand er zu San Lucca und Piombino mit einem Detachement, marschierte mit General Nugent gegen Florenz und war dann in den Jahren 1816 und 1817 als Civil- und Militär-Gouverneur mit der Verwaltung des Herzogthums Lucca zur besonderen Allerhöchsten Zufriedenheit betraut. Für seine vielfachen Verdienste ward Werklein 20. Mai 1814 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens, 6. Nov. 1815 mit dem Ritterkreuze des großherzogl. toscan. Josephs-Orden, 12. Febr. 1816 mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., 19. Juni 1818 mit demselben Orden 2. Cl. decoriert, welcher Verleihung mit Diplom dd. Wien am 24. April 1820 die Erhebung in den österreichischen Freiherrenstand folgte. Am 31. März 1819 in den Ruhestand versetzt, lebte Werklein am herzogl. Hofe zu Parma, später zu Wien und beschäftigte sich mit literarischen und wissenschaftlichen Forschungen. Er ward im Jahre 1822 noch durch die Verleihung des Commandeurkreuzes vom großherzogl. toscan. St. Josephs- und vom herzogl. parma'schen Constantin-St. Georgs-Orden, im Jahre 1826 aber durch die Verleihung des Oberstens-Charakters ausgezeichnet und starb 4. März 1849 zu Wien.

Wilczek Joseph Reichsgraf von, geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Ofen 29. März 1775, kam 16. Nov. 1784 in die Akademie und wurde aus derselben 30. März 1794 als Fähnr. zu Joseph Freih. de Vins-Inf. Nr. 37 ausgemustert. Nach verschiedenen Quellen, welche auch der Wiener-Neustädter Akademie als Grundlage für die Ausfüllung der im Ehrensaale aufbewahrten Gedenkblätter dienten, soll der in Rede stehende Zögling es zum Feldmarschall-Lieut. gebracht haben und als solcher im Ruhestande 14. Juli 1828 zu Wien gestorben sein. Nach dem Resultate der, zur Feststellung der Identität gepflogenen eingehenden Erhebungen, namentlich nach dem vom k. u. k. Kämmerer und Hofrath Gustav Reichsgrafen von Wilczek in Wien in bereitwilligster Weise gegebenen Aufklärungen, ist dessen Vater der am 14. Juli 1828 zu Wien verstorbene Feldmarschall-Lieut. Joseph (Augustin) Reichsgraf von Wilczek, ein Sohn des Feldzeugmeisters Joseph Balthasar Reichsgrafen von Wilczek aus dessen Ehe mit Antonia Gräfin Kottulinsky, am 28. Aug. 1752 zu Wien geboren und hat seine militärische Carrière schon am 15. Febr. 1768 als Cadet bei Thürheim-Inf. Nr. 25 begonnen, kann daher mit dem hier in Rede stehenden Zögling der Wiener-

Neustädter Militär-Akademie nicht identisch sein. Über diesen selbst fehlt jeder Anhaltspunkt zur Feststellung seines weiteren Lebenslaufes. Er dürfte jedenfalls bald nach seiner Ausmusterung den Militärdienst verlassen haben, vielleicht auch gestorben sein, weil dessen Name weder in den einschlägigen Standesacten der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u.k. Reichs-Kriegs-Ministeriums noch aber in den dem Verfasser zu Gebote stehenden Behelfen über das reichsgräfliche Geschlecht Wilczek aufgefunden werden konnte.

Woeber Johann Freiherr von, muthmaßlich ein Sohn des ehemaligen niederösterreichischen Regierungs-Präsidenten Jakob Freiherrn von Woeber, geb. zu Wien 10. Febr. 1774, eingetr. 3. Nov. 1782, wurde 28. Juli 1794 als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. März 1796 Lieut. bei Karl Freih. v. Kheul-Inf. Nr. 10, 3. Oct. 1796 Oberlieut. beim Wiener Freicorps, 1. Mai 1798 erneuert zu Kheul-Inf. Nr. 10, 1, Juni 1798 zu Heinrich XIII. Fürst von Reuß-Greitz-Inf. Nr. 55 transf., 7. Febr. 1800 Capitänlieut., 1. Sept. 1800 Hauptm., 17. Febr. 1810 zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 transf., 25. Aug. 1813 Major bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 27. Febr. 1821 Oberstlieut., 27. Juni 1827 Oberst und Regiments-Commandant. Woeber hat an allen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Theil genommen und wird namentlich dessen ausgezeichnete Haltung im Gefechte bei Monzambano 8. Febr. 1814 und dessen erfolgreiche Verwendung bei Führung eines Streifzuges zur Pacificierung Neapels nach der Basilica im Jahre 1821 hervorgehoben. Für die bei letzterer Gelegenheit erworbenen Verdienste ward ihm das Commandeurkreuz des königl. sicil. St. Georgs-Ordens der Wiedervereinigung zutheil. Am 1. Nov. 1832 zum Generalmajor befördert, trat Woeber im Jahre 1834 in den Ruhestand und starb 15. Juli 1851 zu St. Pölten.

Wohlgemuth Adam, geb. zu Warasdin in der Militärgrenze, eingetr. 30. Sept. 1787, trat 13. Febr. 1794 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Zajkowski Franz, geb. zu Moszczenica in Galizien 5. Oct. 1775, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 30. Mai 1794 aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Zedtwitz Anton Graf von, geb. zu Oschitz in Böhmen 8. Nov. 1775, eingetr. 14. Oct. 1783, wurde 10. April 1794 als Fähnr. zu Karl Freih. v. Huff-Inf. Nr. 8 eingetheilt und scheint unmittelbar darauf gestorben zu sein, weil er seither weder in den Standesacten, noch aber in einem andern der dem Verfasser zu Gebote stehenden Behelfen aufzufinden ist. Er entstammt einer alten weitverzweigten Adelsfamilie, von welcher die ältere Hauptlinie im Jahre 1766 in der Person des Heinrich Siegmund von Zedtwitz die Grafenwürde erhielt, während die jüngere am 25. Aug. 1790 von Karl Theodor, Kurfürsten von der Pfalz, als Reichsvicar in den Grafenstand erhoben wurde und später die Anerkennung desselben als erbländisch-österreichische Grafen erhielt.

1795.

André Joseph, Sohn eines Officiers, geb. zu Klagenfurt 21. März 1785, eingetr. 2. Juni 1792, wurde 1. Nov. 1795 aus der Militärerziehung entlassen und widmete sich später der Landwirtschaft.

Dambrovka Ludwig Freiherr von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Orlát in Siebenbürgen 10. Febr. 1777, eingetr. 7. Aug. 1787, wurde 8. April 1795 als Fähnr. zum Wallachisch-illyrischen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 ausgemustert, 16. Oct. 1796 zum Lieut., 20. Sept. 1799 zum Oberlieut. befördert, hat die Feldzüge 1795 bis 1797, 1799 bis 1801, dann 1805 mitgemacht und wurde nach dem Friedensschlusse bis Ende 1809 bei der Grenzverwaltung verwendet. Am 1. Sept. 1811 avancierte Dambrovka zum Capitänlieut. im Regimente, 1. Sept. 1813 zum wirklichen Hauptm. bei dem aus der französischen Herrschaft wieder zu den alten Fahnen Österreichs zurückgekehrten zweiten Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, wurde 8. März 1814 q. t. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf. und nahm in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Gelegenheiten der Befreiungskriege 1813 bis 1815 rühmlichen Antheil. Am 1. Dec. 1831 trat er in den Ruhestand und lebte seither in Agram, wo er 30. Juli 1832 starb. Im Jahre 1868 ist das freiherrliche Geschlecht Dambrovka erloschen.

Desfours zu Mont und Athienville Vincenz Reichsgraf von, Sohn des Franz Clemens Reichsgrafen von Desfours zu Mont und Athienville aus dessen zweiter Ehe mit Barbara Gräfin Széchényi, geb. zu Ödenburg 7. Juli 1778, eingetr. 1. Oct. 1786, wurde 22. April 1795 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, erhielt jedoch bald darauf eine Lieutenantsstelle beim ersten Carabinier-Reg. Herzog Albert zu Sachsen-Teschen (gegenwärtig Drag.-

Reg. Albert, König von Sachsen Nr. 3) und machte daselbst alle Feldzüge bis 1800 mit. In diesem Jahre kam Desfours als Oberlieut. und Adjutant zum Erzherzog Ferdinand d'Este, wurde auf diesem Dienstposten 1801 Rittm., 1805 Major, im Jahre 1809 aber Oberstlieut. und General-Adjutant, 1815 Oberst bei Kaiser Franz-Chevauxleg. Nr. 1 (gegenwärtig Kaiser Joseph-Uhlanen Nr. 6), im Jahre 1820 Generalmajor und Dienstkämmerer, im Jahre 1825 Obersthofmeister, 1832 Feldmarschall-Lieut., erhielt in demselben Jahre die Geheime Rathswürde und wurde im Jahre 1846 zum General der Cavallerie befördert. Nach dem Tode des Erzherzogs Ferdinand, an dessen Seite Desfours in den verschiedenen Anstellungen 50 Jahre verbracht hatte, trat er im Jahre 1849 in den Ruhestand und starb 25. Nov. 1857 zu Wien. Desfours war auch Ritter des kaiserl. russ. St. Annen- und des St. Wladimir-Ordens, dann des königl. preuß. rothen Adler-Ordens. Er war seit 2. März 1807 mit Maria Freiin von Wimmersberg, Sternkreuz-Ordensdame und Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin vermählt, welcher Ehe eine Tochter entsproß. Das Geschlecht „Desfours“ stammt aus Lothringen und scheint im 16. Jahrh. nach Böhmen gekommen zu sein, wo es seit der Mitte des 17. Jahrh. im Besitze der Fideicommiss-Herrschaften Groß-Rohosetz und Morchenstern steht. Aus diesem Geschlechte wurde der kaiserl. Feldmarschall-Lieutenant Niklas von Desfours zu Mont und Athienville mit Diplom des Kaisers Ferdinand II. in den Reichsgrafenstand erhoben.

D'Etrepi Ferdinand, Sohn eines kaiserl. Officiers, geb. zu Essegg 17. Nov. 1783, eingetr. 2. Nov. 1790 und starb 27. Juni 1795 in der Akademie.

Faby Ludwig, Officierssohn, geb. zu Wien 24. Juni 1785, eingetr. 11. März 1793 und starb 25. Juni 1795 in der Akademie.

Fleischer von Eichenkranz Ferdinand Freiherr, Sohn des, nach 47jähriger vorzüglicher Dienstleistung in der Armee mit Diplom vom 1. Nov. 1808 mit dem Prädicate „von Aichenkranz“ in den Adelstand erhobenen Generalmajors Karl Fleischer, geb. zu Korneuburg 4. Sept. 1777, eingetr. 17. Nov. 1788, wurde 19. Aug. 1795 als Fähnr. zu Franz Moriz Graf Lacy-Inf. Nr. 22 ausgemustert und 11. Oct. 1796 als Lieut. in das Pionnier-Corps transferiert. Für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Amberg 24. Aug. 1796 und im Treffen bei Gießen an der Lahn wurde derselbe 10. Mai 1797 zum Oberlieut. im GQMSt. befördert, zeichnete sich 1797 bei Friedberg, ferner im Feldzuge 1799 bei Ostrach, Winterthur, Wangen und Zürich besonders aus und wurde 5. Dec. 1800 Hauptm., 24. Aug. 1805 Major im GQMSt. Im Feldzuge 1809 war Fleischer als Generalstabs-Chef beim Corps des Feldzeugmeisters Grafen Kolowrat eingetheilt und stellte bei dem Rückzuge der Hauptarmee durch Regensburg die Truppen des 2. Armeecorps derart zweckmäßig auf, dass der Feind solange abgehalten wurde, bis die ganze Armee die Pontonbrücke über die Donau passiert hatte, das 2. Armeecorps aber nach und nach mit geringem Verluste durch die Stadt gezogen war. Auf dem weiteren Rückzuge der Armee 17. Mai d. J. erhielt Feldzeugm. Graf Kolowrat den Befehl, den Brückenkopf auf dem linken Donauufer bei Linz zu nehmen. Der Feind zählte 8000 Mann Württemberger, zwei Infanterie-Regimenter Franzosen und wurde 17. Mai unvermuthet durch 16.000 Mann Sachsen verstärkt. Das Armeecorps Kolowrat, damals kaum 10.000 Mann stark, hatte den anbefohlenen Angriff begonnen; eine Colonne desselben war bereits vom Gebirge herabgerückt und hatte den Feind aus den drei vor dem Brückenkopf auf der Straße gelegenen Dörfern vertrieben, als der Gegner, von seiner Überraschung sich erholend, mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften gegen die Colonnen des Feldzeugmeisters Grafen Kolowrat rückte und ihn zwang, vom Angriffe abzustehen und eine zweckmäßige Defensivstellung zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit bot sich Fleischer freiwillig an, mit den Vortruppen den mächtig andrängenden Feind so lange aufzuhalten, bis die zurückweichenden österreichischen Truppen ihre neue Stellung genommen haben würden und führte diese Aufgabe mit so viel Geschick durch, dass der weit überlegene Gegner keine Verfolgung unternehmen konnte. Hiedurch ward der ungleiche Kampf ohne besonderen Verlust für das Armeecorps beendet und es blieben alle weiteren Unternehmungen des Feindes erfolglos. Auch in der Schlacht bei Wagram 5. und 6. Juli gab der, 14. Juli 1809 zum Oberstlieut. vorgerückte Fleischer neue Beweise seiner Umsicht und Entschlossenheit, indem er unter dem heftigsten Geschützfeuer die Aufstellung des Kolowrat-schen Corps auf den Höhen von Stammersdorf bewerkstelligte. Für diese wiederholten Waffenthaten ward ihm mit Armeebefehl vom 24. Oct. 1809 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens und mit Diplom vom 14. Sept. 1810 die statutenmäßige Erbebung in den Freiherrenstand zutheil, bei welchem Anlasse sein bisheriges Adelsprädicat „von Aichenkranz“ in „von Eichenkranz“ abgeändert wurde. In der neu eingetretenen Friedens-

epoche wurde Fleischer bei der Mappierung im Kaiserstaate, dann am Nieder-Rhein, in der Pfalz und in den kleinen Schweizer Cantonen verwendet, 12. Aug. 1813 aber zum Obersten befördert und als Chef des Generalstabes bei der innerösterreichischen Armee unter Feldzeugm. Hiller eingetheilt. Das Treffen bei Tarvis 7. Oct. 1813, die Erstürmung der Mühlbacher Klause und die Operationen der Armee vom 8. bis 18. Oct. desselben Jahres, durch welche Illyrien vom Feinde befreit wurde, waren immer neue Beweise von Fleischers Verwendbarkeit. Im Feldzuge 1815 war er Generalstabs-Chef bei der gegen Neapel operierenden Armee des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Bianchi und in der Schlacht bei Tolentino nahe daran, mit Bianchi zugleich gefangen zu werden. Es war um die eilfte Vormittagsstunde am ersten Gefechtstage, 2. Mai, als die neapolitanischen Colonnen unseren Vorposten nahten und diese sich langsam auf ihre Unterstützungen zurückzogen. Eine Jäger-Abtheilung blieb vorwärts Palomaredo auf den Anhöhen aufgestellt. Zu dieser begab sich Feldmarschall-Lieut. Bianchi mit Oberst Fleischer und einigen anderen Officieren des Hauptquartiers, um sie zum tapferen Widerstande zu ermuntern, als überlegene feindliche Cavallerie angesprengt kam, die Jäger umzingelte und gefangen nahm. Alsbald aber eilte eine in der Nähe stehende Escadron Husaren herbei, warf sich mit ausgezeichneter Bravour auf den überlegenen Feind und befreite die Jäger und die Officiere. Fleischers Verdienste in diesen Kriegen wurden durch Verleihung des österr. Leopold-Ordens und des königl. sicil. St. Ferdinands-Verdienst-Ordens gelohnt. Mit 1. Sept. 1815 wurde Fleischer zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28, 17. Febr. 1817 zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 eingetheilt, 28. März 1821 Generalmajor und Brigadier in Böhmen, 12. Mai 1833 Feldmarschall-Lieut. und Divisionär in Galizien, 1834 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 35, 1835 durch die Verleihung des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens 1. Cl. mit der Krone ausgezeichnet. Im Jahre 1836 kam er als Divisionär nach Pressburg und beschloss daselbst sein thatenreiches Leben 13. Dec. 1841.

Fritsch Franz, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Prag 5. Febr. 1777, eingetr. 2. Sept. 1787, wurde 15. Juli 1795 als Fähnr. zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert und nahm im Feldzuge 1796 am 3. Sept. an dem Treffen bei Würzburg theil. Ebenso kämpfte Fritsch — inzwischen 26. Nov. 1798 zum Lieut. vorgerückt — im Feldzuge 1799 am 25. März im Treffen bei Stockach, 4. Mai beim Angriffe auf Graubündten, 25. Mai im Treffen bei Frauenfeld, endlich 4. Juni bei dem Hauptangriff des Erzherzogs Karl auf die feste Stellung Massenas vor Zürich, bei welch letzterer Gelegenheit Fritsch mit noch drei Officieren und 179 Mann des Regiments in Kriegsgefangenschaft gerieth. Nach seiner Ranzionierung 24. Oct. 1800 zum Oberlieut. befördert, machte er noch die weiteren feindlichen Gelegenheiten seines Regiments mit, focht namentlich 3. Dec. 1800 in der Schlacht bei Hohenlinden und starb 21. März 1803 zu Neupaka in Böhmen.

Geppert Ludwig von, Sohn des 23. Oct. 1814 zu Wien verstorbenen Obersten Menrad von Geppert, geb. zu Graz 16. Aug. 1777, eingetr. 3. Nov. 1788, wurde 1. Oct. 1795 als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 1. März 1799 Lieut., 1. Dec. d. J. Oberlieut. im GQMSt., 27. Aug. 1805 Hauptm., 25. Sept. 1809 Major, 22. März 1814 Oberstlieut.; hat an den Feldzügen 1795, 1797, 1799, 1800, 1805, 1809, 1813 bis 1815 theilgenommen und sich bei vielen Gelegenheiten durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan. Schon in der Relation über das Rückzugsgefecht bei Znaim 10. und 11. Juli 1809 wird Geppert unter den Ausgezeichneten rühmlichst genannt; ebenso zeichnete er sich 1813 in der Schlacht bei Dresden 27. Aug., bei Kulm 30. Aug., bei Nollendorf 16. und Arbesau 17. Sept. in hervorragender Weise aus. Ganz besonders aber gab Geppert in der Schlacht bei Leipzig 16. und 18. Oct. 1813 glänzende Beweise seiner militärischen Tüchtigkeit und kaltblütigen Entschlossenheit, so dass ihm auf dem Schlachtfelde das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und der kaiserl. russ. Wladimir-Orden 4. Cl. zuerkannt wurden. Am 31. Oct. 1817 wurde Geppert q. t. zum neu errichteten Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. transf., im Jahre 1821 Oberst und Commandant des 5. Jäger-Bataillons, 1830 Generalmajor und Brigadier und starb als solcher 14. März 1835 zu Padua. Er war ein Bruder des im April 1855 verstorbenen Feldzeugmeisters und Ritters des Maria Theresien Ordens Menrad Freiherrn von Geppert, sowie des 28. Nov. 1835 zu Wien verstorbenen Generalmajors und früheren Brigadiers des Pionnier-Corps Georg von Geppert, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1793.

Gröller Dionysius, Sohn eines Officiers, geboren zu Klagenfurt 12. März 1782, eingetr. 2. Oct. 1790 und starb 7. Jan. 1795 in der Akademie.

Holmer Franz Xaver, Sohn eines Obersten, geb. zu Prag 26. April 1777, eingetr. 20. Dec. 1786, wurde 14. Aug. 1795 Fähnr. bei Franz Freih. v. Wenckheim-Inf. Nr. 35 und ist

18. Oct. 1796 bei Haimbach vor dem Feinde geblieben.

Hönig Rafael, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neu-Gradisca 1776, eingetr. 27. Nov. 1785, wurde 9. Dec. 1795 als Fähnr. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert, diente später beim Peterwardeiner und beim Broder Grenz-Inf.-Reg., trat als Hauptm. in den Ruhestand und war bis zum Jahre 1821 Bürgermeister der Militär-Communität Karlowitz.

Jadot von Villeissay Franz, geb. zu Mistelbach 4. April 1781, eingetr. 11. Juni 1792 und starb 16. April 1795 in der Akademie.

Karaisl Franz, geb. zu Poisdorf in Niederösterreich 28. Aug. 1782, eingetr. 23. März 1790 und starb 28. Dec. 1795 in der Akademie.

Kinsky von Wchinitz und Tettau Anton Reichsgraf, Sohn des 7. April 1806 verstorbenen Franz Ferdinand Reichsgrafen Kinsky von Wchinitz und Tettau, aus dessen Ehe mit Maria Christine Fürstin von Liechtenstein, war auf der Familienherrschaft Chlumec in Böhmen 20. Febr. 1779 geboren und kam im Jahre 1790 als Frequentant in die Akademie, wo er unter der Leitung seines um diese Anstalt so hoch verdienten Großoheims Feldzeugmeisters Franz Grafen Kinsky, die akademischen Studien mit dem besten Erfolge zurücklegte. Im Dec. 1795 begann Kinsky als Lieut. im Pionnier-Corps seine militärische Laufbahn, in welcher er die Feldzüge 1795, 1796, 1797, 1800, 1801, 1805, 1809, 1812 und 1814 mitmachte und sich bei mehreren Gelegenheiten durch Tapferkeit und richtigen militärischen Überblick hervorthat. Im Jahre 1799 war er Oberlieut. im Corps und zeichnete sich in der Schlacht bei Cassano den 27. April besonders aus, indem er unter dem stärksten Geschützfeuer eine Laufbrücke über den Canal bei Ritorta zustande brachte. Als Belohnung für diese Waffenthat zum Hauptm. bei dem neu errichteten Brentano- später Máriássy-Jäger-Freicorps befördert, machte Kinsky die Belagerung von Genua mit und machte sich in der Schlacht bei Marengo erneuert vortheilhaft bemerkbar. Vorübergehend zu Wenzel Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20, dann zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 eingetheilt, focht er mit diesem Regimente die Schlacht bei Austerlitz mit und wurde wegen erneuerter Auszeichnung zum Major bei Wilhelm Freih. v. Klebek-Infanterie Nr. 14 ernannt. Im Jahre 1809 finden wir ihn mit dem Infanterie-Regimente Württemberg bei Aspern und Wagram ehrenvoll wirken und Wunden davontragen, 1812 gegen Russland als Oberstlieut. bei Johann Peter Freih. v. Beaulieu. Inf. Nr. 58 und 1814 gegen Frankreich als Oberst dieses Regiments seinen früheren Verdiensten neue zugesellen. Im Jahre 1820 erfolgte Kinskys Ernennung zum Generalmajor und Festungs-Commandanten zu Salzburg, im Jahre 1831 wurde er Feldmarschall-Lieut. und Militär-Commandant zu Czernowitz, 1838 in gleicher Eigenschaft nach dem Küstenlande übersetzt und zwei Jahre später zum Commandierenden Generalen in Brünn ernannt. Schon im Jahre 1827 war ihm die Inhaberswürde des 47. Inf.-Reg., bei der Krönung des Kaisers Ferdinand in Mailand das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens und im Juli 1840 die Geheime Rathswürde zutheil geworden. Im Oct. 1846 wurde er über eigenes Ansuchen als Feldzeugm. pensioniert und starb am 31. Jan. 1864 zu Wien. Seit dem Monate März 1851 war Kinsky mit einem Fräulein Utsch von Sabeditsch vermählt — diese Ehe blieb kinderlos. Er war ein Bruder des 4. Sept. 1831 zu Bürgstein in Böhmen verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Karl Reichsgrafen Kinsky von Wchinitz und Tettau, Ausmusterungsjahrg. 1786, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung dieses sehr alten böhmischen Geschlechtes vorkommt.

Klein Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Klausenburg in Siebenbürgen 25. April 1778, eingetr. 6. Mai 1790, wurde 6. Oct. 1795 als Fähnr. bei Johann von Benjovszky-Inf. Nr. 31 eingetheilt, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat als Titular-Major in den Ruhestand und starb als solcher im Jahre 1821.

Kölbel Vincenz von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Peterwardein 24. März 1777, eingetr. 22. Juni 1785, wurde 14. Aug. 1795 als Fähnr. zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert, rückte 15. Dec. 1797 zum Lieut., 1. Dec. 1800 zum Oberlieut. vor, hatte an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments in den französischen Feldzügen 1796, 1797, 1799 bis 1801, dann 1805 thätig theilgenommen und ist 10. April 1808 zu Peterwardein gestorben.

Kostelecky von Sladowa Franz Joseph, Sohn eines Raitofficiers, geb. zu Wien 27. Mai 1777, eingetr. 28. Juni 1787, wurde 6. Oct. 1795 Fähnr. bei Johann Freih. v. Schmidfeld-Inf. Nr. 48, 1. Juni 1796 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., 21. Aug. 1796 Lieut., 1. Oct. 1800 Oberlieut., 1. Sept. 1805 Hauptm. beim GQMSt., 31. März 1806 zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22, 15. Oct. 1807 zu Heinrich XV. Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 transf., 28. Mai 1821

Major bei Friedrich Graf Bellegarde-Inf. Nr. 44 und starb 7. Nov. 1822 zu Pavia. Er hatte alle Feldzüge der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen.

Kuenburg Wilhelm Reichsgraf von, geb. zu Olmütz 28. Oct. 1783, eingetr. 21. Sept. 1792, trat 15. Oct. 1795 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht festgestellt und auch nicht ermittelt werden, welchem Zweige der gräflichen Familie „Kuenburg" derselbe angehört. Die Grafen Kuenburg (Khünburg) sind eines der ältesten und angesehensten Adelsgeschlechter des Kaiserstaates und stammen aus Kärnten. In ununterbrochener Stammreihe bis auf den heutigen Tag lässt sich das Geschlecht urkundlich von Friedrich von Khüenburg ableiten, der um das Jahr 1412 lebte. In den niederösterreichischen Herrenstand wurde die Familie am 22. März 1623 aufgenommen mit Johann Georg von Khüenburg, nachdem derselbe schon mit Diplom vom 1. Juni 1600 in den Freiherrenstand erhoben worden war. Die Reichsgrafenwürde erwarb mit Diplom des Kaisers Leopold I. vom 2. Sept. 1665 der Salzburger Fürsterzbischof Maximilian Gandolf von Khüenburg und mit ihm seine Vettern Sigismund Ludwig, Polycarp Wilhelm von Khüenburg auf Prunsee und Rabenhorst, Christoph und Johann aus der kärntnerischen Linie, endlich Friedrich und Johann Reichsfreiherren von Khüenburg aus der Ungersbacher Linie. Jede dieser Linien erhielt über diese Standeserhebung am 4. Febr. 1669 ein kaiserliches Specialdiplom. Gegenwärtig blühen zwei Linien dieses Geschlechtes: 1. die ältere, Prunseer Linie, schreibt sich „Khünburg", und 2. die jüngere, Ungersbacher Linie, „Kuenburg". Die letztere ist in drei Zweige gespalten.

Kugler Karl, geb. zu Prag 4. Nov. 1785, eingetr. 8. Aug. 1795, wurde wegen anhaltender Kränklichkeit schon am 31. Aug. d. J. aus der Militärerziehung entlassen und ist bald darauf gestorben.

Kutosevich Joseph, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Slankamen in Syrmien 25. Jan. 1776, eingetr. 30. Juli 1785, wurde 20. Febr. 1795 als Regimentscadet zu Eduard Graf d'Alton-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. März 1797 zum Fähnr., im Jahre 1801 zum Lieut. befördert und quitt. den activen Militärdienst 10. Sept. 1805 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte alle feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche 1796, 1797, 1799 und 1800 mitgemacht.

Le Clerque Joseph Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Großwardein 12. April 1777, eingetr. 9. Oct. 1786, wurde 1. Oct. 1795 Fähnr. bei Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59, 1. Sept. 1797 Lieut., 16. März 1801 Oberlieut., 1. Juni 1809 Capitänlieut. und diente als solcher bis zum Jahre 1812. Er hatte alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Leiner Andreas, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Fürstenfeld in Steiermark 15. Juni 1777, eingetr. 6. Juli 1786, wurde 1. Oct. 1795 Fähnr. bei Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche theil und starb im Jahre 1831.

Lendenfeld Alois von, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Graz 23. Jan. 1778, eingetr. 12. Jan. 1786, wurde 14. Aug. 1795 als Fähnr. bei Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13 eingetheilt, rückte im Regimente zum Lieut. und zum Oberlieut. vor und quitt. in dieser Charge am 20. Oct. 1805 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte im Regimente die französischen Feldzüge 1796 und 1797, dann 1799 und 1800 mitgemacht.

Lützow Rudolf Reichsgraf von, ein Sohn des k. k. Generalmajors Johann Gottfried Reichsgrafen von Lützow und Antonias, geborenen Gräfin Czernin von Chudenitz. Er war zu Salzburg 4. Juni 1779 geboren und wurde, da er in seiner Jugend Lust zum Soldatenstande zeigte, von seinem Großoheim Hieronymus Grafen Colloredo, Erzbischof von Salzburg, der sich der Kinder des Generals mit besonderer Vorliebe angenommen hatte, 15. Mai 1789 in die Militär-Akademie nach Wr.-Neustadt gebracht. Aber diese Vorliebe für den Kriegerstand währte nicht lange und schon 20. Juni 1795 nahm ihn über seine Bitte der Großoheim aus der Akademie wieder heraus. Nun sollte er Geistlicher werden, wie wenig auch sein froher, heiterer Sinn mit dem Ernste des Theologen vereinbar erschien. Schon war ihm eine reiche Präbende in Aussicht gestellt, aber die Revolutionskriege, welche den Salzburger Kirchenfürsten seinem Lande entführten, gaben auch den jungen Abbé der Welt wieder zurück. Lützow kam nach Wien zu seinem Oheim, dem Grafen Czernin, welcher sich des Neffen, der nun in Wien seine Studien fortsetzte, liebevoll annahm. Auf den Rath des Grafen von Rothenhann, eines nahen Verwandten der Familie, betrat Lützow die diplomatische Laufbahn und nun war die entsprechende

Richtung gefunden, auf welcher alles schnell und rüstig vorwärts gieng, was vorher in schleppender Unschlüssigkeit gestockt hatte. Im Jahre 1804 wurde Lützow Attaché der kaiserlichen Principal-Commission am Reichstage zu Regensburg unter dem damaligen k. k. Commissär Clemens Wenzel Freiherrn von Hügel. Von dort kam er im Jahre 1806 als Legationssecretär nach München, wo Friedrich Graf Stadion den Gesandtschaftsposten bekleidete. Im Jahre 1808 wurde Lützow nach Stuttgart zur interimistischen Besorgung des Legationssecretariats versetzt und während des Feldzuges 1809 führte ihn sein Beruf in die Nähe Seiner Majestät des Kaisers Franz I. Mit Allerh. Handbillet vom 9. Oct. 1812 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe zu Kopenhagen. Diese selbständige diplomatische Stellung versah Lützow in der wichtigen Epoche 1812 bis 1814. Im letztgenannten Jahre wurde er in gleicher Eigenschaft nach Stuttgart versetzt, im Jahre 1818 zum kaiserl. Internuntius in Constantinopel ernannt und 1821 mit der Geheimen Rathswürde ausgezeichnet. Im Jahre 1823 gieng Lützow als Gesandter nach Turin und von dort Ende Mai 1827 als Botschafter nach Rom, welcher Posten ihm bereits im Dec. 1825 verliehen worden war. Bis zum Jahre 1848 — durch 21 Jahre — hatte Lützow den römischen Botschafterposten bekleidet. In Constantinopel befand er sich während der Schrecknisse des griechischen Aufstandes, umringt von Gefahren und den furchtbarsten Scenen. Man rühmt ihm nach, dass sein Muth und seine Menschenliebe damals manchen schönen Sieg erkämpft haben und es seinen energischen Bemühungen gelungen sei, viele Unglückliche zu retten. Als Botschafter in Rom vertrat er unter vier Päpsten, Leo XII., Pius VIII., Gregor XVI. und Pius IX. und bei drei Conclaven seinen Monarchen. Vorzügliche Anerkennung wurde seinem Verhalten gezollt bei dem Conclave, aus welchem Pius VIII. als Papst hervorgieng. Bei seiner umfassenden, schon von den wechselnden Systemen seiner Erziehung zuerst als Soldat, dann als Theolog und zuletzt als Diplomat bedingten vielseitigen Bildung brachte er zu seiner Stellung als Staatsmann Liebe für Kunst und Wissenschaft mit, welche ihm nicht nur die Stunden seiner Muße verschönte, sondern ihm auch sonst auf seinem einflussreichen Posten trefflich zu statten kam. Über sein Wirken nach dieser Seite hin während seines vieljährigen Aufenthaltes in Rom, wie er ausgezeichnete Leistungen zu würdigen, angehende Talente zu fördern und zu unterstützen wusste, darüber mögen noch lebende Künstler Zeugnis geben, die dies an sich selbst zu erproben Gelegenheit gehabt haben. Die Huld seines Monarchen hat ihn mit den Großkreuzen des St. Stephan- und Leopold-Ordens geschmückt. Papst Gregor XVI. ihn mit dem Großkreuz des St. Gregor-Ordens in Brillanten ausgezeichnet. Auch besaß Lützow das Großkreuz des königl. dänischen Danebrog-, des großherzogl. toscan. St. Josephs-Ordens, ferner des herzogl. parma'schen Constantin-St. Georgs-Ordens und war überdies Ehrenbailli und Großkreuz des Johanniter-Ordens. Die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien hatte ihn schon im Jahre 1836 zum Ehrenmitgliede ernannt. Infolge der Ereignisse des Jahres 1848 war Lützow nach Österreich zurückgekehrt und damals, 68 Jahre alt, in den Ruhestand getreten. Einer seiner Biographen bemerkt im Hinblick auf sein staatsmännisches Wirken, es liefere selbes einen sprechenden Beweis, „dass wahre Politik den Anforderungen strenger Rechtlichkeit nicht widerspreche, im Gegentheile dieser ihre schönsten Erfolge verdanke"; und sein Nekrolog in der Salzburger Zeitung schließt mit den Worten: „Ehren und Auszeichnungen hat er gesammelt, aber keine Reichthümer. Indes hinterließ er Kleinode, die keinem Wechsel der Geltung unterliegen, sein Wirken war sein Geld und sein Andenken ist eine Perle, die ihren Glanz nicht verlieren kann." Lützow starb 28. Oct. 1858. Er war seit dem Jahre 1824 mit Maria Ignatia, geb. Freiin von St. Just de Teulada, verwitweten Marquise von St. Laurent, Sternkreuz-Ordensdame und Palastdame, sowie Obersthofmeisterin bei Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Charlotte — nachmaligen Kaiserin von Mexiko – vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und eine Tochter entsprossen. Lützow war ein Bruder des, am 28. Oct. 1861 verstorbenen Hieronymus Reichsgrafen von Lützow, Austrittsjahrg. 1789, wo auch Näheres über die reichsgräfliche Familie „Lützow" vorkommt.

Mertens Karl Ritter von, Sohn des am 26. Sept. 1788 verstorbenen Arztes Karl Ritter von Mertens, aus dessen Ehe mit Katharina, geborenen von Humburg, geb. zu Wien 23. März 1777, eingetr. 27. Dec. 1792, wurde 14. April 1795 als Fähnr. zu Karl Graf von Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 1. Juni 1796 zum Lieut., 30. April 1799 zum Oberlieut., 10. April 1800 zum Capitänlieut., 1. Oct. 1805 zum Hauptm. und 16. Febr. 1809 zum Major befördert. Er machte mit seinem Regimente alle Feldzüge mit und that sich besonders 1809 bei Wien und auf dem Schlachtfelde von Wagram

durch Muth und Entschlossenheit hervor. Am 7. Sept. 1809 kam Mertens zum GQMSt., wurde 24. Mai 1813 Oberstlieut. und General-Adjutant und zeichnete sich in der Schlacht bei Leipzig, namentlich aber in der Schlacht bei Hanau aus, wo er ein Bataillon gegen den von dem Feinde stark besetzten Ort führte und ihn daraus verdrängte. Er selbst ward bei dieser Gelegenheit verwundet. Am 28. April 1814 zum Oberst befördert, war Mertens bis zu seinem 13. Febr. 1824 erfolgten Ableben Militärreferent des Hofkriegsrathes. Mertens war seit 24. Nov. 1813 mit dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl., seit 5. Nov. 1820 mit dem kurhess. Militär-Verdienst-Orden, seit 14. Jan. 1822 mit dem Commandeurkreuze des königl. sicil. St. Gregor-Ordens und seit 26. Dec. 1823 mit dem Großkreuze des königl. sardin. Mauritius- und Lazarus-Ordens decoriert. Er war seit dem Jahre 1802 mit Ludovica, geborenen von Hepperger zu Hoffenthal und Thierstenberg vermählt, aus welcher Ehe der 25. Juli 1803 geborene nachherige Feldzeugmeister und Präsident des Obersten Militär-Justiz-Senates Karl Freiherr von Mertens entspross, welcher als Stammvater der jetzigen freiherrlichen Linie zu betrachten ist.

Moczulski August, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Żołkiew in Galizien 16. Oct. 1777, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 6. Oct. 1795 als k. k. Cadet zu Franz Freih. v. Wenckheim-Inf. Nr. 35 eingetheilt und starb als solcher schon 15. Oct. 1796 zu Augsburg.

Murgich Daniel, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Perušić in der Militärgrenze 31. Oct. 1777, eingetr. 17. Dec. 1786, wurde 6. Oct. 1795 als Fähnr. zu Samuel Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 32 ausgemustert und rückte hier bis zum Oberlieut. vor. Als Hauptm. kam Murgich zu Samuel Graf Splényi von Mihâldy-Inf. Nr. 51, später zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, hat in seiner jeweiligen Eintheilung die französischen Feldzüge 1796, 1797, 1799 bis 1801, dann 1805 mitgemacht, focht mit dem 4. Grenz-Inf.-Reg. im Feldzuge 1809 im Gyulai'schen Armeecorps eingetheilt, 16. April bei Sacile und 8. Mai an der Piave, kam dann infolge des Wiener Friedens bei der Errichtung des Königreiches Illyrien mit seinem Regimente unter französische Herrschaft und kehrte mit demselben im Jahre 1813 zu den alten Fahnen Österreichs wieder zurück. Am 31. Jan. 1825 trat Murgich in den Ruhestand und ist seither gestorben.

Mycielski Johann, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Buków in Galizien 5. Nov. 1775, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 20. Febr. 1795 als Cadet zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 ausgemustert, im Jahre 1796 zum Fähnr. befördert, im Jahre 1798 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 48 (seit 1799 Philipp Freih. v. Vukassovich) transf., avancierte 1. April 1800 zum Lieut., 16. März 1803 zum Oberlieut. und quitt 31. Mai 1805 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte in diesem Regimente die Feldzüge 1799 und 1800 mitgemacht.

Neu Andreas Reichsfreiherr von, Sohn des 21. Dec. 1803 zu Burgstall bei St. Pölten verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Andreas von Neu, welcher mit Diplom dd. Wien 4. Jan. 1796 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde, geb. zu Wien 3. Aug. 1777, eingetr. 2. Juni 1786, wurde 6. Oct. 1795 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 14. April 1796 Lieut. beim Pionnier-Corps, 1. März 1800 Oberlieut., 17. Oct. 1800 Capitänlieut. bei Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25, 1. Sept. 1805 Hauptm., 31. Mai 1814 Major, 16. Juni 1818 zu Albert Graf Gyulai-Inf. Nr. 21 transf., 26. Dec. 1829 Oberstlieut., 21. Febr. 1831 Oberst und Reg.-Comdt. bei Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54. Neu hat in den französischen Feldzügen an allen Kriegsbegebenheiten thätig theilgenommen und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Am 28. Febr. 1836 traf ihn die Beförderung zum Generalmajor und Truppen-Brigadier in Laibach, wo er 2. Febr. 1840 sein Leben beschloss. Neu war seit 30. Mai 1835 mit dem Commandeurkreuz 2. Cl. des großherzogl. hess. Ludwig-Ordens decoriert.

Niedzwiedzki Adalbert, Sohn eines Fiscalbeamten, geb. zu Baworów in Galizien 25. April 1778, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 1. Oct. 1795 als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert und ist 30. Sept. 1796 bei Neuwied vor dem Feinde geblieben.

Patz Georg, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 19. Oct. 1777, eingetr. 6. Juli 1787, wurde 6. Oct. 1795 als Fähnr. zu Leopold Graf von Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, 10. April 1797 zum Lieut., 1. Juli 1800 zum Oberlieut. befördert, machte mit diesem Regimente die Feldzüge 1796, 1797, 1799, 1800 und 1805 mit und verbrachte die Zeit vom 15. April bis 30. Juli 1796 in französischer Kriegsgefangenschaft.

Quiatkovsky Joseph Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 4. Juni 1777, eingetr. 16. Aug. 1791, wurde 14. Aug. 1795 als Fähnr. zu Franz Wenzel Freih. Reisky v. Dubnitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert und scheint unmittelbar darnach entweder den Militärdienst

verlassen zu haben, oder aber gestorben zu sein, weil er seither in keinem Standesacte vorkommt.

Ramponi Anton von, Officierssohn, geb. zu Wien 17. Jan. 1777, eingetr. 23. Nov. 1782, wurde 20. Febr. 1795 als k. k. Cadet zu Anton Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 34 ausgemustert, brachte es daselbst zum Oberlieut., quitt. im Jahre 1804 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb seither. Todestag unbekannt.

Renner Emanuel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Csik-Szereda in Siebenbürgen 12. Nov. 1776, eingetr. 28. März 1789, wurde 14. Aug. 1795 als Fähnr. zu Anton Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 11. Mai 1797 Lieut., 1. Nov. 1798 zu Franz Freih. v. Jellachich-Inf. Nr. 62 transf., 1. Jan. 1800 Oberlieut., kam 1802 in Zutheilung zum GQMSt. und war durch drei Jahre bei der Militär-Mappierung in Westgalizien und bei der Landesbeschreibung in Niederösterreich zur vollen Zufriedenheit verwendet. Am 16. Sept. 1805 zum Hauptm. im GQMSt. befördert, nahm Renner an den Feldzügen 1805 und 1809 theil, besorgte im Jahre 1806 die Aufnahme des Schlachtfeldes von Austerlitz und stand in den Jahren 1807 und 1808 bei der Militär-Mappierung in Salzburg, 1810 aber bei der Grenz-Demarcations-Commission in Polen in Verwendung. Am 27. Aug. 1811 wurde er Major und Sous-Chef der Militär-Zeichnungs-Kanzlei in Wien, 1812 Sous-Chef der Aufnahms-Revisions-Direction in Böhmen, 1813 Leiter der inneren Geschäfte des GQMSt. und des topographischen Bureaus, 16. Juli 1815 Oberstlieut., kam als solcher 1818 ins Kriegsarchiv, trat 31. März d. J. in den Ruhestand, blieb aber auch ferner in seiner Anstellung, wurde 1833 als Oberst definitiv pens. und starb 7. April 1844 zu Wien.

Saamen Joseph Freiherr von, Sohn eines General-Feldwachtmeisters, geb. zu Hernals 6. Juni 1777, eingetr. 4. Mai 1789, wurde 14. Aug. 1795 als Fähnr. zu Olivier Graf v. Wallis-Inf. Nr. 29 ausgemustert, diente später beim Beschäl- und Remontierungs-Departement in Böhmen, war als Major Gestüts-Commandant zu Ossiach in Kärnten, trat im Jahre 1840 in den Ruhestand und ist 17. Aug. 1844 gestorben. Die Familie schrieb sich früher „Sahme“ und aus dieser wurde der königl. preußische Tribunal- und Consistorialrath Reinhold Friedrich Sahme vom König Friedrich Wilhelm I. mit Diplom vom 11. Aug. 1739 in den Adelstand erhoben. Wie dem *„Gothaischen genealogischen Taschenbuch der freiherrlichen Häuser“* pro 1871, Seite 581, zu entnehmen, erhielt der hier in Rede stehende Joseph Freiherr von Saamen mittels Handbillet Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand I. von Österreich dd. 6. Dec. 1845 (also nach seinem inzwischen erfolgten Ableben) für sich und seine Nachkommen aus besonderer Gnade die Erlaubnis, sich des bisher geführten Freiherrentitels in Österreich ferners zu bedienen.

Sallaba Johann, geb. zu Pilgram in Böhmen 15. Mai 1777, eingetr. 30. Aug. 1785, wurde 1. Oct. 1795 als Fähnr. zu Ludwig Graf Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert. Nach dem im Ehrensaale der Wiener-Neustädter Militär-Akademie aufbewahrten Gedenkblatte diente Sallaba später im Generalstabe, wurde 1863 Feldmarschall-Lieut. und Obersthofmeister bei Seiner kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Wilhelm und später Geheimer Rath. Auch in Dr. Constant v. Wurzbachs *„Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich“* (Wien 1874), 28. Th., S. 116, ist — ohne Anführung des Geburtsdatums oder eines anderen Anhaltspunktes für die Beurtheilung der Identität — ein Johann Ferdinand Freiherr von Sallaba ausgewiesen. Er war in jungen Jahren in die Armee getreten und in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste noch von Kaiser Franz mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden. Dieser Sallaba wurde, nachdem er mehrere Jahre als Hauptm. im GQMSt. mit Auszeichnung gedient, im Jahre 1828 zum Major im Corps befördert, rückte 1834 zum Oberstlieut., 1835 zum Oberst und 1843 zum Generalmajor vor. Als solcher wurde er in demselben Jahre mit der Leitung der Kammer des Erzherzogs Wilhelm und mit der Aufgabe, den Prinzen in den Kriegswissenschaften auszubilden, betraut. In der Folge wurde er Feldmarschall-Lieut. und erhielt die Geheime Rathswürde. Als Ritter der Eisernen Krone 2. Cl. wurde er mit Diplom vom 11. März 1848 in den österreichischen Freiherrenstand erhoben. Die Identität dieses Feldmarschall-Lieutenants und Geheimen Raths mit dem in Rede stehenden Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie hat sich nach den vom Verfasser gepflogenen eingehenden Erhebungen nicht bestätigt, es wurde vielmehr festgestellt, dass der vorbezeichnete Erzieher Seiner kaiserl. und königl. Hoheit des Erzherzogs Wilhelm in Wien im Jahre 1789 geboren wurde und dem Ingenieur-Corps entstammt, in welchem er seine militärische Laufbahn als Cadet begonnen hatte, ferners dass er am 1. Febr. 1865 mit Feldzeugmeisters-Charakter ad honores pensioniert wurde und 4. Jan. 1880 gestorben ist. Über den hier in Rede stehenden Zögling der

Wiener-Neustädter Militär-Akademie konnte ungeachtet aller Bemühungen außer den eingangs angegebenen Daten nichts anderes ermittelt werden, als dass er 16. Juli 1799 zum Lieut. beim Inf.-Reg. Nr. 25 befördert wurde und daselbst zuverlässig bis Ende dieses Jahres gedient hat. Vom 1. Jan. bis Ende Sept. 1800 sind die Standesacten dieses Regiments verloren gegangen und in jenen seit Oct. 1800 kommt Sallaba nicht mehr vor.

Schick Johann, geb. zu Melnik in Böhmen (Datum unbekannt), eingetr. 20. Sept. 1787, wurde 19. Aug. 1795 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert und daselbst im Jahre 1797 zum Lieut. befördert. Nach den beim Inf.-Reg. Alexander I. Kaiser von Russland Nr. 2 in den dortigen Acten gepflogenen Nachforschungen fand ein Lieut. Schick (ohne Bezeichnung des Vornamens) beim Angriffe auf Mannheim am 18. Sept. 1799 Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit besonders hervorzuthun. An diesem Tage erstürmte das Regiment Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 in der Colonne des Feldmarschall-Lieutenants Kospoth vorerst die französischen Verschanzungen an der Straße Schwezingen-Heidelberg und sodann den verschanzten Holzhof, wodurch zahlreiche feindliche Abtheilungen, welche die Neckarschanzen hielten, abgeschnitten wurden und das Regiment gleichzeitig mit dem Feinde in Mannheim eindringen und dieses besetzen konnte. In der Gefechtsrelation des Feldmarschall-Lieutenants Kospoth vom 20. Sept. 1799 erscheint ein Lieutenant Schick wegen der bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegten hervorragenden Tapferkeit namentlich bezeichnet. Die später bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in den Standesacten gepflogenen Erhebungen haben aber ergeben, dass Lieut. Johann Schick unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberlieut. schon 31. Mai 1798 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 60 transf. wurde und in dieser Eintheilung den Feldzug 1799 im Vorarlbergischen und in Graubündten mitgemacht hat. Ebenso war er im Feldzuge 1800 bei der Armee in Deutschland und an mehreren Gefechten seines Regiments in Bayern betheiligt, wurde 24. Oct. desselben Jahres als Capitänlieut. zur böhmisch-mährisch-schlesischen Legion Erzh. Karl eingetheilt, und ohne mit diesem Jäger-Corps in eine feindliche Action gekommen zu sein, bei Auflösung desselben 1. Mai 1801 zum 60. Inf.-Reg. rücktransf. Am 31. Aug. 1805 kam Schick zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 und trat 10. Oct. 1810 aus dem Armeeverbande.

Schmidel von Schmiden Jakob Freiherr, Sohn eines Feld-Kriegs-Commissärs, geb. zu Prag 19. Aug. 1778, eingetr. 6. Oct. 1785, wurde 1. Oct. 1795 als Fähnr. zu Wilhelm Graf v. Wartensleben-Inf. Nr. 28 ausgemustert und rückte 15. Febr. 1799 zum Lieut. vor. Er nahm mit seinem Regimente an allen Feldzügen gegen Frankreich in Italien und am Rhein vom Jahre 1795 bis 1800 theil, wurde bei Genua (im Juni 1800) schwer verwundet (Zersplitterung des linken Oberschenkels) und infolge dessen 15. Juli d. J. pensioniert. Bei Gelegenheit der Enthüllung des Maria Theresien-Monumentes im Akademie-Parke (31. Aug. 1862) wurde ihm von Seiner Majestät dem Kaiser der Hauptmanns-Charakter ad honores verliehen. Schmidel starb 9. Juni 1868 zu Řidká in Böhmen.

Seyringer Friedrich, geb. zu Linz 17. Oct. 1787, eingetr. 29. April 1794 und starb 15. Nov. 1795 in der Akademie.

Skal und Groß-Ellguth Anton Freiherr von, geb. zu Troppau 24. Jan. 1778, eingetr. 13. Dec. 1786, trat 5. Febr. 1795 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden. Er entstammt einem schlesischen Geschlecht, das seine Abkunft von den Scaligern, vormaligen Fürsten zu Verona, ableitet. Allem Anscheine nach ist Anton Freiherr von Skal der Sohn jenes schlesischen Commerzienrathes Johann Franz von Skal, welcher im Jahre 1775 in den Freiherrenstand erhoben wurde.

Skal und Groß-Ellguth Karl Freiherr von, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Zuckmantel in Schlesien 26. April 1778, eingetr. 14. Jan. 1788, wurde 14. Aug. 1795 als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. Mai 1799 zum Lieut., 1. April 1801 zum Oberlieut., 16. Febr. 1809 zum Capitänlieut., 1. Juli 1809 zum Hauptm. befördert, diente daselbst bis zum Jahre 1815, hatte an allen feindlichen Affairen seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen theilgenommen und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* 2. Bd., S. 485, zu entnehmen, ist nebst dem als muthmaßlichen Vater des Vorigen, Anton Freiherrn von Skal und Groß-Ellguth bezeichneten schlesischen Commerzienrathe Johann Franz von Skal, auch der General-Feldwachtmeister Johann Ferdinand, gleichzeitig mit dessen Brudersohn, dem Lieutenant Karl Cletus von Skal und Groß-Ellguth (diese beiden im Jahre 1801) in den Freiherrenstand erhoben worden. Es konnte nicht ermittelt werden, in welcher verwandtschaftlichen Beziehung zu allen diesen unser Karl Freiherr

von Skal und Ellguth gestanden ist, der nach den Geburtsdaten kein Bruder des Vorhergehenden sein kann.

Spiegel zum Desenberg (Diesenberg) Ferdinand Freiherr von, geb. zu Prag 14. Mai 1787, eingetr. 31. Oct. 1794 und starb 20. Juni 1795 in der Akademie.

Splényi (n. A. **Splény) von Miháldy** Stephan Freiherr, Geburtsdatum unbekannt, dürfte im Hinblick auf den am 24. Aug. 1786 erfolgten Eintritt in die Akademie circa 1776 bis 1778, vielleicht auch später geboren sein, wurde 29. Mai 1795 aus der Militärerziehung entlassen. Nach dem übereinstimmenden Resultate eingehender Erhebungen ist derselbe bald darauf in ein Reiter-Regiment eingetreten und Officier geworden. Dr. Constant v. Wurzbach führt in seinem *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich“*, 36. Th., S. 206, unter 13 einen Stephan Freiherrn Splény von Mihaldy auf, welcher, ein Sohn des Feldmarschall-Lieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Gabriel Freiherrn von Splény, aus dessen erster Ehe mit Susanna Freiin von Orczy, im Jahre 1780 geboren ist. Dieser hatte seine militärische Carrière beim 2. Hus.-Reg., wo sein Oheim Michael Freiherr von Splény zweiter Regimentsinhaber war, begonnen und ist beim Übergange der Divisionen Fröhlich und Kaim unter Commando des Generals der Cavallerie Melas über die Adda bei Cassano am 27. April 1799, also in einem Alter von 19 Jahren, als Rittm. vor dem Feinde geblieben. Dessen Identität mit dem in Rede stehenden ehemaligen Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie konnte nicht sichergestellt werden. Die Splény sind ursprünglich eine deutsche Familie, welche Neussel hieß. Als der erste dieses Namens erscheint um das Jahr 1640 Jakob Neussel von Splény, evangelischer Prediger zu Rosenberg. Dessen Söhne Elias, Jeremias und Jakob Neussel von Splény erhielten im Jahre 1655 vom Kaiser Ferdinand III. unter Anerkennung und Bestätigung ihres älteren Adels den ungarischen Adel, worauf Ladislaus Jakob, der Sohn Jakobs Neussel von Splény aus dessen Ehe mit Susanna Gladeczky, in Würdigung seiner im Türkenkriege geleisteten Dienste vom Kaiser Karl VI. im Jahre 1722 als Splény von Miháldy in den Freiherrenstand erhoben wurde.

Taborovich Paul, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Ogar in Slavonien 20. Jan. 1778, eingetr. 11. April 1787, wurde 20. Febr. 1795 Regimentscadet bei Franz Freih. v. Wenckheim-Inf. Nr. 35 und ist am 31. Dec. 1795 im Feldspitale zu Minnersstadt gestorben.

Tretter Johann von, Sohn eines Capitänlieutenants, geb zu Ofen 14. Mai 1777, eingetr. 14. Juli 1787, wurde 19. Aug. 1795 als Fähnr. bei Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 eingetheilt, 26. Jan. 1797 Oberlieut. im GQMSt., 12. Jan. 1801 Hauptm., 22. Aug. 1806 Major, 1809 Oberstlieut., hat alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und ist in der Schlacht bei Wagram 6. Juli 1809 vor dem Feinde geblieben.

Unglaub Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 2. Nov. 1776, eingetr. 26. Juni 1786, wurde 6. Oct. 1795 als Fähnr. zu Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13 eingetheilt, avancierte daselbst zum Lieut. und zum Oberlieut. und diente in letzterer Charge noch bei der Auflösung des Regiments im Februar 1810. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Feldzügen 1795 und 1796 in Italien, 1797 in Dalmatien, 1799 und 1800 wieder in Italien theilgenommen und namentlich auch bei Magnano und bei Cassano 5. und 26. April 1799 tapfer mitgekämpft.

Wieloglowski Onufrius, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Łukawiec in Galizien 15. Mai 1777, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 20. Febr. 1795 als k. k. Cadet zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 1. Sept. 1796 zum Fähnr. befördert und machte mit diesem Regimente die französischen Feldzüge 1795 bis 1797 mit. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint derselbe in den Standesacten pro April 1798 noch als Fähnr. aufgeführt, von Mai 1798 bis Nov. 1799 sind diese Acten abgängig und in jenen seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Wittgens von Streittenau Benedict, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Tusta in Böhmen 21. März 1775, eingetr. 23. Dec. 1791, kam 14. Aug. 1795 als Fähnr. zu Anton Graf Thurn-Inf. Nr. 43, nahm mit dem Regimente an den Feldzügen 1793 bis 1797 thätigen Antheil und gerieth 8. Sept. 1796 in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er jedoch schon 1. Oct. d. J. rückkehrte. Am 1. Juli 1798 wurde Wittgens zum Lieut. befördert und kam 1. April 1799 als Oberlieut. zum GQMSt., 1. Juni 1801 aber q. t. zu Thurn-Inf. Nr. 43 wieder zurück. Hier rückte er 1. Sept. 1805 zum Capitänlieut., 16. Febr. 1809 zum Hauptm. vor, focht im Jahre 1809, mit dem Regimente im 9. Armeecorps eingetheilt, am 8. Mai in der Schlacht an der Piave und nach dem Rückzuge der Armee über den Taglia-

mento 26. Juni bei Graz, trat 30. Juni 1810 in den Ruhestand und lebte seither in Graz, wo er 31. Mai 1814 starb.

Zedlitz Franz Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Weidenau in Schlesien 23. Oct. 1777, eingetr. 17. Dec. 1786, wurde 6. Oct. 1795 Fähnr. bei Ludwig Karl Graf Belgiojoso-Inf. Nr. 44 und starb 27. Dec. 1796 zu Mantua. Er entstammt einem ursprünglich thüringisch-fränkischen Geschlecht, das seine Ahnen bis in das 10. Jahrh. zurückführt, um welche Zeit ein Hinko Zedlitz das Commando der Festung Plassenburg bei Culmbach führte. Als eigentlicher Stammvater ist Tietze von Zedlitz anzusehen, der im 12. Jahrh. nach Schlesien kam und hier Geheimrath des Herzogs Heinrich I. von Liegnitz wurde. Von diesem weitverzweigten Geschlechte blühen heute noch drei Äste: *A.* Zedlitz und Nimmersatt, *B.* Zedlitz und Neukirch und *C.* Zedlitz und Leipe. Franz Freiherr von Zedlitz dürfte der erstgenannten katholischen Linie angehören, aus welcher die Brüder Ladislaus, Nikolaus und Abraham von Zedlitz und Nimmersatt auf Bolkenhain, mit Diplom dd. Prag 21. Oct. 1608 den böhmischen Freiherrenstand erworben haben.

1796.

Aichen Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 26. Juni 1778, eingetr. 11. April 1786, wurde 25. Juli 1796 als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, avancierte im Jahre 1799 zum Lieut., 1802 zum Oberlieut. und kam beim Regimente im Aug. 1805 als Hauptm. in Abgang. Er hatte in demselben die Feldzüge 1796 bis einschließig 1800 mitgemacht.

Bachner Rudolf von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lemberg 21. Nov. 1777, eingetr. 29. Jan. 1786, wurde 28. Juli 1796 als Fähnr. zu Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 ausgemustert, rückte daselbst während der damaligen französischen Kriege stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher 27. Mai 1816 im Garnisonsspital zu Ofen.

Bäher Johann, Sohn eines Officiers, geb. zu Szegedin in Ungarn 18. Juli 1784, eingetr. 19. Juli 1793 und starb 8. Juni 1796 in der Akademie.

Baillet von Latour Theodor Franz de Paula Graf, war ein Sohn des 22. Juli 1806 zu Wien verstorbenen k. k. Feldzeugmeisters und Hofkriegsraths-Präsidenten, Großkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens, Maximilian Grafen Baillet von Latour. Er war zu Linz 15. Juni 1780 geboren, kam 1. Juni 1789 in die Wiener-Neustädter Akademie, wurde aus derselben 2. Jan. 1796 als Corpscadet in die Ingenieur-Akademie nach Wien übersetzt, von da nach zurückgelegten Studien 20. Sept. 1799 als Oberlieut. in das Ingenieur-Corps eingetheilt und machte 1800 die Schlacht bei Marengo mit. Im Jahre 1804 wurde er Hauptm., 1805 Major im GQMSt. und gerieth vor Ulm in feindliche Gefangenschaft. Nachdem er während des Friedens bei der Triangulierung in Oberösterreich verwendet worden war, zeigte er sich 1809 wieder auf dem Kriegsschauplatze, und zwar im Armeecorps des Erzherzogs Ferdinand in Galizien, wobei er seine militärische Tüchtigkeit so sehr erprobte, dass er noch in demselben Jahre zum Oberstlieut. avancierte. Im Jahre 1812 zeichnete er sich im Generalstabe des Auxiliarcorps neuerdings aus. Er that in den Schlachten von Podubnie und bei Biala Wunder der Tapferkeit und Umsicht, trieb durch energische Angriffe überlegene Feindesschaaren zurück, eroberte viele Geschütze und wusste sich in gefährlichen Stellungen taktvoll zu behaupten. Die nächste Folge solcher Waffenthaten war die Verleihung des Maria Theresien-Ordens. Im Jahre 1813 ward er Oberst bei Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 und beim Generalstabe des Fürsten Schwarzenberg zugetheilt. In der Relation über die Schlacht bei Dresden ward seiner wieder besonders Erwähnung gethan. Bei Leipzig erwarb er sich den kaiserl. russischen Wladimir-Orden. Während der Feldzüge von 1814 und 1815, in denen er als Chef des Generalstabes in dem vom Kronprinzen von Württemberg commandierten Armeecorps die Aufmerksamkeit des Kaisers von Russland und des Königs von Württemberg auf sich gezogen hatte, war er zum Generalmajor vorgerückt. Im Jahre 1822 war er Artillerie-Brigadier in Olmütz und seit 1825 Inhaber des 3. Artillerie-Regiments Im Jahre 1829 stand er an der Spitze der Militärcommission bei der Frankfurter Bundesversammlung. Im Jahre 1831 zum Feldmarschall-Lieut. ernannt, ward er ein Jahr darauf nach Wien berufen, um die Stelle des General-Genie-Directors Erzherzog Johann zu vertreten und erhielt noch in diesem Jahre die Inhaberstelle des 28. Inf.-Reg. Im Jahre 1841 wurde Baillet von Latour Feldzeugm. und 1848 Kriegs-Minister. Als solcher fiel er 6. Oct. d. J. als ein Opfer seiner Treue und Soldatenpflicht durch Meuchelmord im Gebäude des Kriegs-Ministeriums zu Wien. Derselbe war

k. k. wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, Officier des königl. franz. Ehrenlegions-Ordens, Command. des königl. württemb. Militär-Verdienst-Ordens, Ritter des königl. württemb. Friedrich-Ordens, des großherzogl. baden'schen Ordens der Treue und Commandeur des großherzogl. hessischen Ludwig-Ordens. Baillet von Latour war seit 11. Juli 1816 mit Sophie Gräfin Bourcier, Sternkreuz-Ordensdame, vermählt, welcher Ehe zwei Kinder entsprossen: Katharine Sophie, geb. 4. Sept. 1817 und Karl Theodor, geb. 9. Oct. 1822. Näheres über Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes „Baillet von Latour" vergl. Célestin Graf Baillet, Austrittsjahrg. 1765.

Bienefeld von Löwenkron Karl, Sohn eines Majors, geb. zu Patta in Ungarn 2. Jan. 1779, eingetr. 28. Dec. 1786, wurde 18. Oct. 1796 als Fähnr. zu Karl Graf v. Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. Sept. 1805 zum Lieut., 16. Febr. 1809 zum Oberlieut., 19. Febr. 1814 zum Capitänlieut., 12. Febr. 1822 zum Hauptm. befördert, machte alle feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche mit, trat am 15. Jan. 1823 in den Ruhestand und starb 29. Dec. 1839. Er war ein Bruder des am 29. Oct. 1823 zu Eger verstorbenen Majors und Militär-Maria Theresien-Ordensritters Wilhelm Freiherrn Bienefeld von Löwenkron, vergl. Austrittsjahrg. 1790.

Canal von Ehrenburg Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger in Böhmen 15. Oct. 1777, eingetr. 9 Juli 1787, wurde 25. Juli 1796 als Fähnr. zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert, kam noch in demselben Jahre zur Belagerung von Kehl und gerieth daselbst 18. April 1797 in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er 29. Juni 1797 rückkehrte. Am 16 April 1799 avancierte er zum Lieut. im Regimente, kämpfte mit demselben in diesem Jahre 25. März bei Stockach, 4. Mai bei Graubündten, 4. Juni beim Hauptangriffe auf die feindliche Position bei Zürich, ebendaselbst 14. Aug. 1799, hatte hier abermals das Missgeschick, in feindliche Gefangenschaft zu gerathen und wurde 11. Sept. desselben Jahres ausgewechselt. Am 31. Oct. 1800 wurde Canal zur Legion „Erzherzog Karl" eingetheilt. Hier wurde er schon 11. Dec. desselben Jahres zum Oberlieut. befördert und 1. Mai 1801 zu Gemmingen-Inf. Nr. 21 rücktransf., wo er die Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815 mitmachte und während dieser Kriegsperiode 21. Juni 1809 zum Capitänlieut., 1. Sept. 1813 zum wirklichen Hauptm. vorrückte. Am 1. Jan. 1823 trat Canal in den Ruhestand und starb 12. Jan. 1832.

Carrière de Tour de Camp Leopold, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 9. Nov. 1777, eingetr. 11. Aug. 1787, wurde 25. Juli 1796 als Fähnr. zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, brachte es daselbst bis zum Oberstlieut., machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 1841 in den Ruhestand und starb 19. März 1848 zu Brünn.

Devez Maximilian von, geb. zu Baden in Niederösterreich 25. Sept. 1786, eingetr. 25. Sept. 1794 und starb 31. März 1796 in der Akademie.

Drost von Blauenstein Johann Freiherr, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Lemberg 6. Juni 1779, eingetr. 6. Sept. 1792, wurde 18. Oct. 1796 als Fähnr. zu Anton Graf v. Sztáray-Inf. Nr. 33 ausgemustert, rückte stufenweise bis zum Hauptm. vor, nahm an allen Feldzügen der damaligen französischen Kriege theil und trat 8. Nov. 1823 aus dem Armeeverbande.

Ehrenstein von Erdmannsdorf Karl Freiherr, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Alt-Sohl in Ungarn 21. Dec. 1781, eingetr. 10. Aug. 1792, wurde 7. Mai 1796 von seiner Mutter nach Hause genommen, trat jedoch im Jahre 1800 als Fähnr. zu Joseph Freih. de Vins-Inf. Nr. 37 ein, ward 1. Jan. 1803 zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 übersetzt, avancierte daselbst 1. Mai 1804 zum Lieut., 16. Febr. 1809 zum Oberlieut., 16. Oct. desselben Jahres zum Capitänlieut., 16. Jan. 1814 zum Hauptm. und nahm an allen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Antheil. Am 1. Juli 1816 kam Ehrenstein als Lehrer der Dienst-Wissenschaften und der Terrainlehre in die Wiener-Neustädter Akademie, wurde auf diesem Dienstposten 1. Febr. 1821 in das Inf.-Reg. Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee Nr. 57 eingetheilt, 11. Dec. 1825 zum Major befördert und 15. Juni 1831 als Oberstlieut. pensioniert. Im Jahre 1834 als Stadt-Commandant zu Graz wieder angestellt, ward Ehrenstein in dieser Anstellung zum Obersten befördert und starb als solcher 10. Febr. 1849. Mit Diplom vom 1. Juli 1818 wurde der Freiherrenstand des 11. März 1814 bei Saint-Georges nächst Lyon vor dem Feinde gebliebenen Majors und Ritters des Maria Theresien-Ordens Joseph Freiherrn von Ehrenstein, da er keine Descendenten hinterlassen hatte, durch kaiserliche Gnade auch auf seinen Bruder, den damaligen Hauptmann Karl Ehrenstein in Berücksichtigung der Verdienste desselben übertragen (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1805). Der Letztere dürfte mit dem hier in Rede stehenden Karl Freiherrn Ehrenstein von Erdmannsdorf identisch sein.

Farkass Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 15. Aug. 1783, eingetr. 18. Aug. 1790 und starb 16. April 1796 in der Akademie.

Felber Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ohába in Siebenbürgen 24. Sept. 1778, eingetr. 26. Jan. 1788, wurde 11. Juni 1796 als Fähnr. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert und daselbst zuletzt als Oberlieutenant bis zum Jahre 1812 im Stande geführt. Die Art seines Abganges konnte auch aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums erliegenden Standesacten nicht ermittelt werden.

Fischer Michael, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Lemberg 19. Febr. 1779, kam 19. Jan. 1789 in die Akademie und verließ dieselbe 5. Juli 1796, widmete sich aber später doch dem Militärdienste, brachte es bis zum Hauptm. und diente als solcher bis zum Jahre 1835.

Fligely Anton, geb. zu Brod 6. Nov. 1786, eingetr. 8. Jan. 1795, starb 21. Oct. 1796 in der Akademie.

Foullon-Norbeeck de Villers et St. Gertrude Franz (nach dem Familienarchiv Johann) Freiherr von, Sohn des im Jahre 1731 zu Jupille geborenen Jacques François Freiherrn von Foullon-Norbeeck de Villers et St. Gertrude aus dessen Ehe mit Marie Jeanne de Requilé, war zu Wien 25. Mai 1777 geb., kam 14. Febr. 1788 in die Akademie, trat 6. Sept. 1796 aus der Militärerziehung, bald darauf aber als Cadet in einem Infanterie-Regimente in Militärdienste, avancierte während der damaligen Kriegsepoche in rascher Aufeinanderfolge bis zum Hauptm. bei Karl Graf v. Callenberg-Inf. Nr. 54 und starb als solcher 1. Oct. 1800 zu Bregenz, infolge eines Sturzes mit dem Pferde, ohne Descendenten zu hinterlassen. Graf Thürheim bezeichnet in seinen *„Gedenkblättern aus der Kriegsgeschichte der k. k. österreichischen Armee“*, 1. Bd., S. 280, einen Oberlieutenant (Freiherrn von) Foullon von Bender-Inf. Nr. 41, welcher in der Gefechtsrelation über den Angriff auf Graubündten 14. Mai 1799 mit vielem Lobe genannt wurde; doch ist dessen Identität mit dem hier in Rede stehenden Zöglinge der Wiener-Neustädter Akademie nicht festgestellt. Er war ein Bruder des im Jahre 1809 in Wien verstorbenen Majors Joseph Freiherrn von Foullon-Norbeeck, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1794, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung dieses Adelsgeschlechtes vorkommt.

Frankenbusch Christian Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 21. Nov. 1778, eingetr. 19. Febr. 1791, wurde 28. Juli 1796 als Fähnr. zu Patrik Graf v. Stuart-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Nov. 1797 zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 transf., 1. Nov. 1800 Lieut., 1. Sept. 1805 Oberlieut., 1. Juli 1809 Capitänlieut., 1. Oct. 1813 Hauptm., machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 30. Juni 1832 als Major in den Ruhestand und starb zu Olmütz 2. März 1851.

Gussich Siegfried Freiherr von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Gradac in Krain 16. Aug. 1777, eingetr. 27. Oct. 1785, wurde 5. Oct. 1796 Fähnr. bei Anton Graf v. Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43, war im Jahre 1799 bei der Belagerung der Citadelle von Mailand, wo er sich durch besondere Tapferkeit und Entschlossenheit auszeichnete. Er rückte 3. Jan. 1800 zum Lieut., 21. Jan. d. J. zum Hauptm. vor, trat 1809 in die neu errichtete Landwehr und fand 27. Juni d. J. bei dem Überfalle von Laibach unter Major Du Montel abermals Gelegenheit, sich durch Tapferkeit und Umsicht besonders hervorzuthun. Bald darauf, 15. Dec. 1809, starb Gussich zu Zala-Egerszeg in Ungarn. Den Freiherrenstand hatte die Familie mit Diplom dd. Wien 27. April 1801 erworben. Über Ursprung und Abstammung vergl. *„Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser“*, Jahrg. 1849, S. 164.

Hanisch Leopold von, Sohn eines kaiserl. Rathes und Hofrichters, geb. zu Prag 14. Febr. 1777, eingetr. 22. Juli 1787, kam 18. Oct. 1796 als Fähnr. zu Michael Johann Graf von Wallis-Inf. Nr. 11 und scheint noch in demselben Jahre den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil derselbe seither in den Standesacten dieses Regiments nicht mehr aufgefunden werden kann.

Hugelmann Anton von, geb. als Sohn eines Capitänlieutenants zu Görz 1. Febr. 1778, eingetr. 30. Aug. 1787, wurde 25. Juli 1796 Fähnr. bei Leopold Graf v. Strasoldo-Inf. Nr. 27, 4. Dec. 1798 Lieut. beim leichten Bataillon Bona Kosi, 22. Dec. d. J. Oberlieut., 1. Aug. 1800 zu Strasoldo-Inf. rücktransf., 25. März 1808 Capitänlieut. bei Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 43, 16. Febr. 1809 Hauptm. beim 8. Jäger-Bat., 30. April 1809 q. t. zum GQMSt. transf., 12. Aug. 1813 Major, 31. Mai 1814 Oberstlieut. bei Johann Gabriel Marquis v. Chasteler-Inf. Nr. 27; hat die Feldzüge 1796, 1797, 1799, 1800, 1805, 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und sich insbesondere in der Schlacht bei Leipzig durch einsichtsvolle Thätigkeit und Tapferkeit ausgezeichnet, wofür er 10. Nov. 1813 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, 2. Nov. 1814 den kaiserl. russ. St. Wladimir-Orden 4. Cl. und

7. Juni 1814 den königl. bayr. Max Josephs-Orden erhielt. Im Jahre 1815 wurde Hugelmann als Generalcommando-Adjutant nach Graz berufen, auf diesem Dienstposten im Jahre 1819 zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44, im Jahre 1820 zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 transf., 1821 Oberst und Regiments-Commandant bei Bellegarde-Inf. Nr. 44, 1831 Generalmajor und Brigadier zu Kaschau, 1832 pensioniert, starb 3. Juli 1843 zu Kaschau. Hugelmann war auch Ritter des großherzogl. baden'schen Militär-Karl Friedrichs-Verdienst-Ordens.

Juritsch zu Strugg und Alt-Guttenberg Johann Nep. Reichsfreiherr von, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. auf dem väterlichen Stammgute Strugg in Krain 20. April 1778, kam 15. Aug. 1787 in die Akademie und wurde 12. Juli 1796 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, mit welchem Regimente er noch in demselben Jahre an dem Feldzuge gegen Frankreich bei der Besatzung der Festung Mantua theilnahm. Im weiteren Verlaufe der französischen Kriege 1. Mai 1797 zum Lieut., 16. Febr. 1800 zum Oberlieut., 16. Febr. 1809 zum Capitänlieut. und 15. Juli d. J. zum Hauptm. befördert, focht Juritsch 1799 in der Schlacht bei Novi 15. Aug., in der Schlacht an der Stura bei Fossano 4. und 5. Nov.; 1800 in der Schlacht am Mincio 25. Dec. und war auch im Jahre 1805 bei der Armee in Italien eingetheilt. Im Feldzuge 1809 kam er nach Tirol, machte auch hier alle feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mit und starb zu Triest 15. Aug. 1817. Er entstammt einem alten krainerischen Adelsgeschlechte, aus welchem „Sylvester Jurich", Anführer der Uskoken, vom Kaiser Maximilian II. mit Diplom dd. Wien 5. Aug. 1569 in den Reichsadelstand erhoben wurde. Den Reichsfreiherrenstand mit dem vorbezeichneten Prädicate erwarb die Familie gleichzeitig mit der Vereinigung ihres Wappens mit jenem der erloschenen Familie Schnitzenbaum mit Diplom dd. Wien 11. März 1634.

Karvass Georg, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu St. Georgen 10. April 1778, eingetr. 12. Oct. 1784, wurde 16. Mai 1796 Fähnr. beim Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, 16. Nov. 1796 Lieut., 16. Sept. 1805 Oberlieut., 16. Mai 1809 Capitänlieut., 25. Febr. 1815 Hauptm.. machte mit dem Regimente die Feldzüge 1799, 1805 und 1809 mit, trat 31. Mai 1820 in den Ruhestand und starb 23. Dec. 1839.

Kirchner Ferdinand, Sohn eines Officiers, geb. zu Mailand 4. Aug. 1786, eingetr. 31. Oct. 1794 und starb 31. März 1796 in der Akademie.

Klebes Franz, Sohn eines kaiserl. Oberlieutenants, geb. zu Frankfurt am Main 21. April 1778, eingetr. 17. März 1788, wurde 25. Juli 1796 als Fähnr. zu Joseph Graf v. Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, avancierte in diesem Regimente 15. Nov. 1798 zum Lieut., 18. Dec. 1805 zum Oberlieut., 14. Juni 1809 zum Capitänlieut., 1. Oct. 1813 zum Hauptm., und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten desselben in den Feldzügen 1797, 1799 bis 1801, 1805, 1809, 1813 bis 1815 thätig theil. Am 15. Nov. 1822 trat Klebes in den Ruhestand und starb 23. Juli 1842 zu Alt-Ofen.

Kotz von Dobř Anton Freiherr, geb. zu Hlavnovic in Böhmen 7. Juni 1778, eingetr. 21. April 1789, kam 18. Oct. 1796 als Fähnr. zu Karl Freih. v. Huff-Inf. Nr. 8, wurde 4. Dec. 1798 zum Lieut. befördert, machte mit seinem Regimente den Feldzug 1799 in Italien mit, trat 31. Jan. 1800 als Realinvalide in den Ruhestand und starb 16. Juli 1809. Das freiherrliche Geschlecht „Kotz von Dobř" ist eines der ältesten böhmischen Adelsgeschlechter, welches den Hussitenführer Žiška von Trocnov zu seinen Ahnen zählt. Ein Zweig dieses Geschlechtes besaß die gräfliche Würde, ist aber bereits erloschen.

Krzaupal von Grünenberg Joseph Johann, nach dem Akademie-Grundbuche Sohn eines Ingenieurs, geb. zu Kremsier 18. Aug. 1778, eingetr. 24. April 1787, wurde 18. Oct. 1796 als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, in welchem Regimente er 5. April 1799 zum Lieut. vorrückte und an den Feldzügen 1796 und 1800 thätigen Antheil nahm. Am 19. Nov. 1800 wurde Krzaupal zum GQMSt. transf. und verschwindet von diesem Zeitpunkte an aus jeder Evidenz, dürfte demnach bald darauf gestorben sein. Nach Meding, O., Seite 214, wurde der mährische Landesgeometer Johann Anton Krzaupal mit dem Prädicate „von Grünberg" (Grünenberg) in den Adelstand erhoben; es dürfte dies der Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie gewesen sein.

Liebetrau von Maixdorf Franz, Sohn des mit dem vorbezeichneten Prädicate im Jahre 1778 in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Joh. Bapt. Liebetrau, geb. zu Hohenbruck in Böhmen 6. Oct. 1777, eingetr. 16. Dec 1787, wurde 18. Oct. 1796 als Fähnr. zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 7. Juni 1800 Lieut., 25. Nov. 1800 Oberlieut. beim GQMSt., 15. April 1807 zum Pionnier-Corps transf., avancierte hier am 8. Jan. 1809 zum Capitänlieut. und ist als solcher schon 2. Febr. d. J. zu Wien verstorben. Liebetrau hat in seiner jeweiligen Ein-

theilung an allen feindlichen Gelegenheiten der französischen Kriege in den Jahren 1797, 1799, 1800 und 1805 theilgenommen und sich wiederholt durch Entschlossenheit und Umsicht hervorgethan.

Malowetz von Malowitz und Kosoř Emanuel Freiherr, geb. zu Zwěstow in Böhmen 13. April 1779, eingetr. 3. Dec. 1787, wurde 25. Juli 1796 als Fähnr. zu Eduard Graf d'Alton-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. Sept. 1799 Lieut., 1. Sept. 1805 Capitänlieut., 16. Febr. 1809 Hauptm., 31. Mai 1814 Major, 1. Juni 1814 zu Wenzel Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20, 1. Dec. 1814 zu Friedrich Graf Bellegarde-Inf. Nr. 44, 1. April 1816 zu Karl Eugen Graf Erbach-Inf. Nr. 42, 1. Juni 1816 zu Karl Graf Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36, 16. Jan. 1818 zu Eugen Graf Argenteau-Inf. Nr. 35 transf. und ist 29. Dec. 1823 zu Verona gestorben. Malowetz war ein sehr geschickter Zeichner. W. Berger hat nach seinen Zeichnungen die Schlösser Schönberg und Zwěstow (1801), Leitomischl (1805), Opočno und Riesenberg (1806) in Kupfer gestochen. Auch seiner Gemahlin Josephine, einer geborenen Freiin von Menszhengen wird das gleiche Talent nachgerühmt, wie ein von A. Hertzinger im Jahre 1807 ausgeführter Kupferstich des Schlosses Slatina, nach ihrer Zeichnung aus dem Jahre 1802, bezeugt. Über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes „Malowetz" vergl. Johann Freiherrn Malowetz von Malowitz und Kosoř, Austrittsjahrg. 1757.

Mierzwinski Hyacinth, geb. zu Landskron in Galizien 18. Aug. 1779, kam 15. Oct. 1791 in die Akademie, trat 21. Aug. 1796 aus der Militärerziehung und soll später in einem Infanterie-Regimente als Cadet gedient haben, ohne Officier geworden zu sein. Die hierwegen bei der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums, sowie beim Kriegsarchiv gepflogenen Erhebungen haben zu keinem Resultate geführt.

Mladota von Solopisk Adalbert Freiherr, Sohn des Franz de Paula Freiherrn Mladota von Solopisk, aus dessen Ehe mit Josepha Gräfin Dohalsky von Dohalitz, geb. zu Prag 22. April 1778, eingetr. 26. Mai 1789, trat 19. Mai 1796 aus der Militärerziehung und widmete sich der Verwaltung seiner Güter. Er starb 20. Oct. 1827. Er war zuerst mit Maria Gräfin Przochowsky und nach deren im Jahre 1805 erfolgten Ableben mit Francisca Freiin von Schirnding vermählt. Aus der ersten Ehe entsprossen nur drei Töchter, aus der zweiten Ehe dagegen nebst zwei Töchtern noch vier Söhne, deren ältester Adalbert, geb. 28. Nov. 1806, das Geschlecht fortpflanzte. Die „Mladota von Solopisk" sind eine der ältesten böhmischen Adelsfamilien, haben aber durch den Brand der königl. Landtafel im Jahre 1541 viele Urkunden eingebüßt, welche ihr altes Herkommen außer Zweifel setzten. Seither ist die ununterbrochene Stammfolge bis auf den heutigen Tag nachweisbar. Joseph Peter Mladota von Solopisk, der Großvater des in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie, erwarb mit Diplom der Kaiserin Maria Theresia vom 6. Mai 1743 die Oberst-Erbland-Thürhüterswürde des Königreiches Böhmen und mit Diplom dd. Wien 26. Juni 1761, gleichzeitig mit seinen beiden Brüdern Franz und Johann Nep., den böhmischen Freiherrenstand.

Pavich Benjamin, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Rajić in der Militärgrenze 24. Febr. 1783, eingetr. 3. Juni 1793 und starb 24. Jan. 1796 in der Akademie.

Plainville Wilhelm von, geb. zu Ödenburg 18. April 1786, eingetr. 1. Mai 1794, trat 9. Dec. 1796 aus der Militärerziehung und widmete sich später der Landwirtschaft.

Poellnitz Johann Freiherr von, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geboren zu Klausenburg 11. Mai 1778, eingetr. 6. Oct. 1787, wurde 25. Juli 1796 als Lieut. zu Vincenz Freih. v. Barco-Husaren Nr. 10 ausgemustert, mit welchen er an den französischen Feldzügen 1796 bis 1799 theilnahm. Später diente Poellnitz als Oberlieut. bei Johann Fürst Liechtenstein-Husaren Nr. 7 und quitt. 20. Juli 1804 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Das altadelige Geschlecht „Poellnitz auch Pölnitz", dessen erste urkundliche Erwähnungen bis in das 12. Jahrh. zurückgreifen, gehörte zur vormals reichsunmittelbaren Ritterschaft in Franken und am Ober-Rhein, und erscheint in die königl. bayrische Adelsmatrikel bei der Freiherren-Classe 30. Dec. 1813 und 8. Jan. 1814 eingetragen.

Pohoreczki Johann, Sohn eines Assessors, geb. zu Lemberg 24. Juni 1779, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 29. Mai 1796 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 ausgemustert, erscheint daselbst nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen in dieser Charge noch im Jahre 1797 ausgewiesen, für die Jahre 1798 und 1799 fehlen die Standesacten dieses Regiments und in jenen seit dem Jahre 1800 kommt er nicht mehr vor.

Pracht Johann von, geb. zu Stockerau 4. Nov. 1777, eingetr. 14. Mai 1785, verließ 21. Juni 1796 die Akademie. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Prinz von Buchau Franz Freiherr, geb. zu Moldautein in Böhmen 17. Nov. 1786, eingetr. 19. Oct. 1795, trat 21. Mai 1796 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erforscht werden. Er entstammt einem alten schlesisch-märkischen Adelsgeschlechte, welches mit Diplom vom 28. Dec. 1577 den erbländisch-österreichischen Adelstand und mit Diplom dd. Regensburg 5. Mai 1664 in der Person des Adam Leopold Prinz von Buchau den böhmischen Freiherrenstand erworben hatte. Wegen Beschreibung des Wappens und geschichtlichen Übersicht vergl. *„Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser"* Jahrg. 1875, S. 566.

Rechbach auf Mederndorf Joseph Freiherr von, einem alten krainerisch - kärntnerischen Geschlechte entsprossen, über welches genealogische Auskünfte bei Karl Freiherrn von Rechbach auf Mederndorf, Ausmusterungsjahrg. 1758, zu finden — war ein Sohn des im Jahre 1793 verstorbenen k. k. Geheimen Rathes und Kämmerers Ludwig Maria Anton Freiherrn von Rechbach auf Mederndorf, aus dessen Ehe mit Elisabeth Freiin von Gaissmar, genannt Mosbach von Lindenfels. Am 6. März 1779 zu Klagenfurt geboren, kam er 25. April 1788 in die Akademie und wurde 2. Jan. 1796 als Fähnr. zu Karl Graf von Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, wo er 8. Juni 1797 zum Lieut., 16. Nov. 1800 zum Oberlieut. vorrückte und mit seinem Regimente im Feldzuge 1799 am 25. März an der Schlacht bei Stockach, 14. Mai an dem Angriffe auf Graubündten und 4. Juni an dem Hauptangriffe auf die feindliche Stellung bei Zürich rühmlichen Theil nahm. Am 8. Dec. 1800 kam Rechbach als Capitänlieut. zur böhmisch-mährischen Legion, 31. Aug. 1805 q. t. zu Ludwig Fürst Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26, wurde 1806 Hauptm., 1809 Major bei Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 46, war 1813 Oberstlieut. und machte den Feldzug desselben Jahres in Italien mit, in welchem er sich am 8. Dec. bei Rovigo durch Tapferkeit und Umsicht ganz besonders auszeichnete. Während der darauf folgenden Friedensjahre wurde Rechbach im Jahre 1817 Grenadier-Bat.-Comdt., im Jahre 1819 Oberst und Reg.-Comdt. bei Alois Graf Mazzuchelli-Inf. Nr. 10, avancierte dann stufenweise bis zum Feldmarschall-Lieut., kam im Jahre 1835 aus Galizien als Divisionär nach Graz, trat im Jahre 1838 in den Ruhestand und starb 6. Dec. d. J. in Graz. Mit ihm erlosch die von Wolf Karl Freiherrn von Rechbach auf Mederndorf und Neuhaus im Jahre 1700 gestiftete Weißenfelser Linie.

Rechbach auf Mederndorf Karl Freiherr von, ein Bruder des Vorigen, war externer Frequentant der Akademie und wurde im Jahre 1796 als Lieut. zum 2. Carab.-Reg. Kaiser Franz II. (nachher Kürass.-Reg. Nr. 1) eingetheilt. Er focht mit Auszeichnung in den französischen Feldzügen gegen Ende der Neunziger-Jahre und zu Beginn dieses Jahrhunderts, rückte stufenweise bis zum Generalmajor vor und war zuletzt Seconde-Wachtmeister bei der k. k. Arcièren-Leibgarde in Wien, wo er 29. Febr. 1832 — unvermählt — starb.

Rédange Nikolaus, Officierssohn, geb zu Peterwardein 21. Jan. 1785, eingetr. 25. März 1795, trat 11. Jan. 1796 aus der Militärerziehung und diente später als Officier in einem Grenz-Infanterie-Regimente.

Rumerskirch Friedrich Freiherr von, geb. zu Linz 27. April 1778, eingetr. 17. Dec. 1784, wurde 25. Juli 1796 als Lieut. zu Erzh. Johann-Drag. (gegenwärtig Eugen Freiherr Piret de Bihain-Drag. Nr. 9) ausgemustert, im Jahre 1804 Oberlieut., 1809 Rittm. und machte alle feindlichen Begebenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche thätig mit. Im Jahre 1822 wurde Rumerskirch Major, 1824 Oberstlieut., 1832 Oberst und Reg.-Comdt., trat im Jahre 1835 in den Ruhestand und starb zu Linz 14. Sept. 1846. Die in der ursprünglichen Arbeit des Verfassers *„Die Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie von der Gründung des Instituts bis auf unsere Tage"* in der Spalte 199 bezeichneten, mit dieser Beschreibung nicht übereinstimmenden Daten beruhen auf einer Verwechslung mit dem 18. Sept. 1848 zu Řešolov (Řešohlavy) in Böhmen verstorbenen Oberstlieut. Gabriel Freiherrn von Rumerskirch, welcher beim GQMSt. diente, im Jahre 1815 in dieser Charge pensioniert wurde und mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet war.

Saak Leopold Christoph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Županja in Slavonien 22. März 1778, eingetr. 2. Juli 1788, kam 25. Jan. 1796 als Fähnr. zu Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39, nahm unmittelbar nach der Ausmusterung mit dem Regimente an dem Feldzuge in Italien theil und ist im Treffen bei Caliano 6. Juni desselben Jahres vor dem Feinde geblieben.

Sargo Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pardubitz 5. Juni 1778, eingetr. 24. Juli 1787, wurde 18. Oct. 1796 als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 ausgemustert, bald darauf zum Lieut. befördert, hat den Feldzug 1797 mitgemacht, gerieth 23. März 1797 in Gefangenschaft und wurde 20. Mai d. J. wieder ausgewechselt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt und auch aus den der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Mini-

steriums zu Gebote stehenden Behelfen nur festgestellt werden, dass Sargo mit dem Regimente die französischen Feldzüge bis 1800 mitgemacht hat und noch im April dieses Jahres im Stande geführt wurde. Vom Mai 1800 bis April 1801 sind die einschlägigen Standesacten abgängig und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Schmid Adalbert, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 22. Oct. 1777, eingetr. 21. Mai 1788, kam 18. Oct. 1796 als Fähnr. zu Johann von Benjovszky-Inf. Nr. 31, in welchem Regimente er stufenweise bis zum Oberlieut. vorrückte und an den französischen Feldzügen 1797, 1799, 1800 und 1801 thätig theilnahm. Insbesondere hat Schmid im April 1797 während des Rheinüberganges der Franzosen bei Vertheidigung der diesseitigen Posten vor Diersheim, 21. März 1799 im Treffen bei Osterach, 25. März d. J. in der Schlacht bei Stockach, 3. Mai 1800 in der Schlacht bei Engen, 1. Dec. d. J. im Treffen bei Haag, endlich 3. Dec. d. J. in der Schlacht bei Hohenlinden tapfer mitgefochten, trat 15. Aug. 1812 in den Ruhestand und starb in Linz 8. Jan. 1823.

Schöninger Alois von, geb. zu Kufstein in Tirol 20. Juni 1785, eingetr 13. Aug. 1794 und starb 23. Mai 1796 in der Akademie.

Steinner Karl von, geb. zu Brandeis in Böhmen 23. Jan. 1782, eingetr. 22. Sept. 1792, wurde 25. April 1796 aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Till von Sternhain Ludwig, Sohn des im Jahre 1795 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberstlieutenants vom Ingenieur-Corps und Fortifications-Directors in Olmütz Johann Till, geb. zu Olmütz 24. Dec. 1778, eingetr. 13. Nov. 1787 wurde 28. Juli 1796 als Fähnr. zu Friedrich Marquis Manfredini-Inf. Nr. 12 eingetheilt, 16. Sept. 1799 zum Lieut. im Regimente, 1. Febr. 1800 zum Oberlieut. bei der deutschen Legion befördert und rückte hier 1. März 1809 zum Capitänlieut., 26. Juni 1809 zum wirklichen Hauptm. vor. Nach Auflösung der Freicorps mit 1. April 1810 in sein früheres Regiment, nunmehr Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 (gegenwärtig Erzh. Wilhelm) wieder eingetheilt, wurde Till 8. Oct. 1819 pensioniert und übertrat 9. Oct. 1820 als Tranksteuer-Commissär in Civil-Staatsdienste. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten der französischen Feldzüge 1796, 1797, 1799, 1800, 1809 mitgemacht, rückte mit seinem Regimente im Feldzuge 1812 gegen Russland, mit der Verstärkungstruppe aus Galizien 27. Oct. beim Auxiliarcorps ein und betheiligte sich an der Vorrückung und an dem späteren Rückzug desselben. Im Jahre 1813 focht er mit dem Regimente im Rückzuge nach der Schlacht bei Dresden im Tharander Wald in der Nacht vom 27. auf den 28. Aug., dann in der Schlacht bei Leipzig beim Angriffe auf Liebertwolkwitz und auf Zuckelhausen 18. Oct., im Jahre 1814 in der Schlacht am Mincio und war 1815 in Südfrankreich, wo sein Regiment den District von Beaune besetzt hatte.

Tillier Georg August Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Alvincz in Siebenbürgen 28. Aug. 1788, eingetr. 19. Juli 1789, wurde 18. Oct. 1796 Fähnr. bei Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51, 27. Nov. 1799 Lieut., 1. April 1801 Oberlieut., 1. Juni 1809 Capitänlieut., 20. Aug. 1813 Hauptm., 30. Aug. 1830 Major. Tillier hat die französischen Feldzüge der damaligen Zeit mitgemacht und wurde in der Schlacht bei Marengo (14. Juni 1800) schwer verwundet, trat 30. Juni 1831 in den Ruhestand und starb 2. Sept. 1836 zu Szent-Miklós. Die „Tillier" sind ein altes, aus Bern in der Schweiz stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem der am 29. März 1739 als Ober-Commandant von Freiburg im Breisgau verstorbene Feldmarschall-Lieutenant, Johann Franz Freiherr von Tillier und dessen beiden Söhne, die berühmten Maria Theresien-Ordensritter und Feldmarschall-Lieutenants Johann Anton (gest. zu Padua 21. Febr. 1761) und Joseph Maximilian (gest. zu Wien 7. Oct. 1788) Freiherren von Tillier, hervorgegangen sind. In welcher verwandtschaftlichen Beziehung dieselben zu dem in Rede stehenden Zögling der Wiener-Neustädter Akademie gestanden, konnte nicht ermittelt werden.

Zasse Johann Nep., Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lemberg 31. Aug. 1778, wurde 18. Nov. 1796 als Lieut. zu Joseph Graf Kinsky-Chevaux-legers (gegenwärtig Johannes Joseph Fürst von Liechtenstein-Drag. Nr. 10) ausgemustert und hat bald darauf den Militärdienst verlassen.

1797.

Allemagna Georg Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Janovic in Böhmen 23. Nov. 1778, eingetr. 23. Juni 1789, wurde 29. Mai 1797 Fähnr. bei Blasius Columbanus Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41, avancierte daselbst bis zum Oberlieut. und trat 15. Juli 1807 aus dem Armeeverbande.

Altersheim Anton von, Sohn eines Oberlieutenants, geb zu Carlopago in der bestandenen Militärgrenze 2. Jan. 1778, eingetr. 29. Oct. 1786, hatte das Unglück, durch eine Geschwulst das linke Auge zu verlieren, wodurch er zu Kriegsdiensten untauglich wurde. Man suchte ihn daher schon im Jahre 1793 bei der Canalbaugesellschaft im Civile unterzubringen, da aber eine Anstellung daselbst nur vorübergehend war, so wurde er 3. Mai 1797 als Lehrer der Mathematik mit Lieutenants-Charakter an der Akademie angestellt. Er übernahm in der Folge auch den Vortrag der Statistik, Geschichte und Geographie, avancierte in seiner Anstellung 7. Oct. 1806 zum Oberlieut., 18. Nov. 1812 zum Capitänlieut., 16. Febr. 1814 zum Hauptm., übernahm am 25. Nov. 1825 überdies die Akademie-Bibliothek und wurde 1. Febr. 1829 als Major pensioniert. Tiefer Forschungsgeist und die richtigste Sachkenntnis charakterisierten seine Vorträge, welche derselbe mit besonderer Liebe und unermüdetem Eifer leitete. In seinen späteren Jahren erblindete Altersheim auch auf dem rechten Auge, da seine immerwährenden Studien dasselbe zu sehr in Anspruch genommen hatten; aber selbst in diesem Zustande konnte er der Wissenschaft nicht entsagen, er hielt sich einen Vorleser, um seinem Geiste die gewohnte Nahrung nicht zu entziehen. Seine mühsam zusammengestellten Schriften sind leider verloren gegangen. Er starb 10. April 1838 zu Wr.-Neustadt.

Ansion Mathias, Sohn eines Armeedieners, geb. zu Wien 4. Aug. 1780, eingetr. 12. März 1791, wurde 29. Juni 1797 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, nahm mit seinem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben in der damaligen Kriegsepoche thätig theil und starb 17. Juli 1800.

Auersperg Alois Reichsgraf von, eingetr. 13. Aug. 1785, wurde 27. April 1797 als Fähnr. zu Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 ausgemustert, diente später bis zum Rittm. 1. Cl. bei Kronprinz Erzh. Ferdinand Kürass. Nr. 4, nahm in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Begebenheiten der damaligen Kriegsepoche thätig theil, trat 1825 als Major in Pension und starb 26. März 1858 zu Troppau. Über Ursprung und Abstammung des Geschlechtes Auersperg vergl. Wolfgang Reichsgraf von Auersperg, Austrittsjahrg. 1768.

Balicki Wenzel, Sohn eines Kriegskanzlisten, geb. zu Lemberg 13. Jan. 1782, eingetr. 17. Oct. 1791, kam 10. Mai 1797 als Regimentscadet zu Franz Ludwig Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46 und avancierte hier 16. Febr. 1800 zum Fähnrich. Zeit und Art seines Abganges im Regimente konnte nicht ermittelt werden. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen war Balicki im September 1800 beim vorbezeichneten Regimente als Fähnr. noch im Stande, dann fehlen daselbst die Standesacten bis zum October 1802 und seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Bechtold Friedrich Freiherr von, muthmaßlich ein Sohn des 2 Jan. 1818 zu Güns verstorbenen Generalmajors und Maria Theresien-Ordensritter Philipp Christoph Freiherrn von Bechtold, geb. zu Sárvár in Ungarn 23. Juni 1780, eingetr. 26. Nov. 1788, wurde 25. April 1797 als Lieut. zu Moriz Graf Kavanagh-Kürassieren (gegenwärtig Kaiser Ferdinand-Drag. Nr. 4) ausgemustert und rückte hier während der französischen Kriege bis zum Sec.-Rittm. vor. Als Prem.-Rittm. kam Bechtold zu Vincenz Freih. v. Knesevich-Drag. Nr. 3 (gegenwärtig Kaiser Franz Joseph-Drag. Nr. 11), wurde im Jahre 1825 Major bei Karl Graf von Kinsky-Drag. Nr. 6 (gegenwärtig Erwin Graf von Neipperg-Drag. Nr. 12), 1827 Oberstlieut. im Regimente, 1832 zu Karl Freih. v. Vincent-Chevaux-leg. Nr. 4 (gegenwärtig Alfred Fürst zu Windisch-Grätz-Drag. Nr. 14) transf., 1833 als Oberst pens. und starb 19. Juli 1845 zu Pressburg.

Bolzano Edler von Kronstätt Joseph, Sohn eines Appellationsrathes, geb. zu Prag 23. Sept. 1781, eingetr. 7. Dec. 1789, wurde 20. Oct. 1797 als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 eingetheilt, kam als Oberlieut. zu Johann Fürst von Liechtenstein-Hus. Nr. 7, rückte daselbst bis zum Prem.-Rittm. vor und machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit. Als Major diente Bolzano beim Platzcommando in Essegg und starb auf diesem Dienstposten 18. Juli 1835.

Bouviez Wilhelm, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Limburg in den Niederlanden 11. März 1780, eingetr. 31. Dec. 1789, wurde 10. Mai 1797 k. k. Cadet bei Blasius Columbanus Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41, 25. Jan. 1800 Fähnr., 18. Aug. 1805 Oberlieut. im GQMSt. und hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten der französischen Feldzüge 1797, 1799, 1801 und 1805 mitgemacht. Am 18. Febr. 1809 kam Bouviez zu Erzh. Johann Nepomuk-Inf. Nr. 35, kämpfte in diesem Regimente im Feldzuge 1809 am 21. und 22. Mai bei Aspern, 5. und 6. Juli bei Wagram, 10. Juli bei Znaim, und rückte 12. Juli d. J. zum Capitänlieut. vor. Im Feldzuge 1813 war Bouviez

mit seinem Regimente im 1. Armeecorps des Feldzeugm. Hieronymus Grafen Colloredo eingetheilt und ist am ersten Schlachttage bei Dresden, 26. Aug. 1813, vor dem Feinde geblieben.

Brandenau Joseph, Sohn eines Landrathes geb. zu Graz 30. Dec. 1779, eingetr. 19. Dec. 1787, kam 15. Mai 1797 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 und scheint im Jahre 1798 oder 1799 entweder den Militärdienst verlassen zu haben, oder gestorben zu sein. Nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen erscheint Brandenau in der Standesliste pro Febr. 1799 noch als Fähnr. ausgewiesen, vom Monat März dieses Jahres bis Ende 1800 sind diese Acten abgängig und in jenen seither kommt sein Name nicht mehr vor.

Bukaritza von Zwornik und Zubretic Johann Joseph, Sohn des mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Johann Franz Bukaritza (n. A. Bukaricza), geb. zu Kostajnica in der bestandenen Militärgrenze 21. März 1780, eingetr. 23. Juni 1796, wurde 1. Mai 1797 als Regimentscadet zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert, 16. Dec 1800 zum Fähnr. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, 1. Mai 1809 zum Lieut. daselbst befördert und nahm im Feldzuge 1809, im Corps des Generals Stojević bei der Vorrückung gegen Dalmatien an dem Gefechte bei Gračac 17. Mai und an dem Treffen bei Belaj nächst Gospić 21. und 22. Mai thätigen Antheil. Am 1. April 1810 kam Bukaritza q. t. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, avancierte daselbst 13. März 1814 zum Oberlieut., wurde 16. Mai 1815 zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 transf. und starb 19. Febr. 1816.

Bzowski Ignaz, geb. zu Grodek in Galizien 10. Oct. 1779, eingetr. 15. Oct. 1791 und starb 16. Juli 1797 in der Akademie.

Caesar Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Erdelj in Croatien 11. Mai 1778, eingetr. 8. Mai 1786, wurde 26. April 1797 als Fähnr. zu Joseph Freih. de Vins-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 18. April 1799 zum Lieut., 26. Dec. 1800 zum Oberlieut. befördert, nahm mit dem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben, so im Jahre 1799 an dem Angriff auf die feindliche Position bei Zürich 4. Juni, an dem Gefechte bei Novi 6. Nov., im Jahre 1800 an mehreren Gefechten in Bayern, endlich an der Schlacht bei Hohenlinden 3. Dec. theil und machte dann den Rückzug der Armee über Salzburg mit den Gefechten bei Frankenmarkt und Lambach mit. Im Jahre 1805 war Caesar mit seinem Regimente in der Armee des Erzherzogs Karl in Italien eingetheilt, focht mit den Grenadieren am 30. Oct. bei Caldiero und trat 15. Jan. 1807 in den Ruhestand. Am 11. Mai d. J. wurde Caesar als Ingenieur bei der Communität zu Warasdin angestellt und legte aus dieser Veranlassung den Officiers-Charakter ab.

Collard Ignaz Edler von, war ein Sohn des in der Akademie durch 26 Jahre vom Oberlieutenant angefangen als Lehrer und Erzieher verwendeten Oberstlieutenants Joseph Edlen von Collard und geb. zu Wr.-Neustadt 13. Sept. 1781, eingetr. 1. Mai 1790, wurde 28. Juni 1797 als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 12. Jan. 1799 als Lieut. zum italienischen Pionnier-Bat. transf., 1. März 1800 zum Oberlieut. befördert. Am 31. Oct. 1801 wurde Collard bei Leopold Graf Stain-Inf. Nr. 50 eingetheilt und kam hier am 1. Sept. 1805 auf nicht eruierbare Weise in Abgang. Die diesfalls in den Standesacten bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen blieben ohne Erfolg. Collard hatte die Feldzüge 1797, 1799, 1800, 1801 und 1805 in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet.

Collard Joseph Ignaz Edler von, Bruder des Vorigen, geb. zu Wr.-Neustadt 13. Oct. 1782, eingetr. 4. März 1791, wurde 21. Nov. 1797 als Fähnr. zu Leopold Graf Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert. Am 1. März 1799 kam derselbe als Lieut. zum Pionnier-Corps, wurde 1. März Oberlieut., 1. Dec. 1801 zum Inf.-Reg. Nr. 50 wieder rücktransf., 27. Aug. 1805 Hauptm. im GQMSt. Im Jahre 1809 war Collard bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 eingetheilt und wurde vom Feldzeugm. Prohaska in der Relation über das Rückzugsgefecht bei Znaim unter den Ausgezeichneten erwähnt. Am 16. Dec. 1830 wurde Collard Major im 15. Inf.-Reg., 26. März 1834 Oberstlieut, 4. Juli 1836 Oberst und Regiments-Commandant bei Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, 29. Oct. 1844 Generalmaj., trat dann als Feldmarschall-Lieut. in den Ruhestand und starb 7. Juni 1849 zu Lemberg.

Convay von Watterfort Joseph Georg Chevalier, geb. zu Belovár in der Militärgrenze 21. Oct. 1780, eingetr. 26. Juli 1789, wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Wilhelm Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 20. Juli d. J. zum Fähnr., 1. Juli 1799 zum Lieut., 16. Sept. 1804 zum Oberlieut. befördert und hatte schon in diesem Regimente im Feldzuge 1799 an dem Treffen bei Verona 26. März, bei Vertheidigung

der Positionen von Pastrengo und im Feldzuge 1805 bei der Armee des Erzherzogs Karl an der Schlacht bei Caldiero 30. und 31. Oct. theilgenommen. Am 1. Juni 1809 kam Convay als Capitänlieut. zum ostgalizischen Frei-Bataillon und nach dessen Auflösung mit 19. Jan. 1810 zu Karl Prinz de Ligne-Inf. Nr. 30, in welchem Regimente er 1. Sept. 1813 zum wirklichen Hauptm. avancierte und während der Befreiungskriege 1813 die Schlachten bei Dresden, Kulm und Leipzig, 1814 die Treffen bei Macon, bei Saint Georges und bei Lyon mitmachte. Im Jahre 1815 war Convay bei der Besatzung von Lyon, trat 20. April 1823 in den Ruhestand und starb 30. Dec. 1841. Er war einem alten, ursprünglich irischen, nach Böhmen eingewanderten Adelsgeschlechte entsprossen, welches sich gegenwärtig „Connevay von der Wasserporten" nennt. Vergl. auch Anton Chevalier Convay von Watterfort, Ausmusterungsjahrg. 1785.

Corde de Monzano Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 31. Dec. 1780, eingetr. 7. Oct. 1789, wurde 27. Sept. 1797 als k. k. Cadet zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 23. Febr. 1807 zum Fähnr. befördert und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1797, 1799 und 1809 thätig theil. Am 15. Jan. 1812 trat Corde als Lieutenant in den Ruhestand und starb 23. Nov. 1826.

Diener von Dienersperg Joseph Freiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Neuhaus in Steiermark 28. Aug. 1779, eingetr. 19. Juli 1788, kam 27. April 1797 als Fähnr. zu Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor und ist als solcher am 28. Mai 1811 zu Neuhaus gestorben. Er war mit dem Regimente im Feldzuge 1799 bei der Belagerung von Ancona und nach der Capitulation dieses Platzes bei den Besatzungstruppen bis zum Mai 1800, sodann in der Riviera di Genova, 1805 bei der Armee des Feldmarschalls Erzherzog Karl in Italien, 1809 in der Brigade des Generalmajors Hieronymus Grafen Colloredo und hatte 16. April bei Sacile, 8. Mai an der Piave, sowie in allen nachgefolgten feindlichen Affairen seines Regiments tapfer mitgefochten. Diener von Dienersperg entstammt einem alten Adelsgeschlechte, über welches nähere genealogische Details bei Peter Freiherrn Diener von Dienersperg, Ausmusterungsjahrg. 1767, vorkommen.

Dlauhowesky von Langendorf Ernst Freiherr, geb. zu Petrovic in Böhmen 8. Juli 1779, eingetr. 9. Oct. 1786, wurde 9. Febr. 1797 als Lieut. zu Franz Freih. v. Levenehr-Chevaux-legers (im Jahre 1860 als Dragoner-Reg. Leopold II., Großherzog von Toscana Nr. 4 reduciert) ausgemustert, 1. Febr. 1801 Oberlieut., 22. Febr. 1801 zu Karl Philipp Fürst zu Schwarzenberg-Uhl. Nr. 2 transf., 1. März 1808 Sec.-Rittm., 27. Mai 1809 Prem.-Rittm., 25. Dec. 1820 Major, 29. Dec. 1823 Oberstlieut., 29. Mai 1829 zu Ernst Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha-Uhlanen Nr. 1 transf., 24. Oct. 1831 Oberst bei Heinrich Graf Hardegg-Kürass. Nr. 7, 1. Mai 1831 als Generalmaj. pensioniert und starb 24. Febr. 1855 zu Graz. Er war seit 24. Dec. 1814 k. k. Kämmerer. Dlauhowesky that sich in den französischen Kriegen vielfach hervor; insbesondere führte derselbe in dem Gefechte bei Willsdruf 12. Juni 1809 den Vortrab mit ebenso viel Einsicht als Tapferkeit an; er schlug sich den ganzen Tag mit dem überwiegend stärkeren Feinde herum und zwang ihn zuletzt den Kampfplatz zu verlassen. Die Dlauhowesky von Langendorf sind ein altes böhmisches Rittergeschlecht, welches den österreichischen Freiherrenstand am 12. April 1829 erworben hatte.

Drašenovich von Pošertve Anton, Sohn eines Officiers der Grenztruppen, geboren zu Jezerane in der Militärgrenze 14. Jan. 1778, eingetr. 1. Dec. 1785, wurde 11. Mai 1797 als Fähnr. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, im Jahre 1798 zum Lieut. bei Joseph Jakob Graf Murray-Inf. Nr. 55, 1799 zum Oberlieut. befördert, nahm mit diesem Regimente an dem Feldzuge desselben Jahres thätigen Theil und gerieth in feindliche Gefangenschaft, in welcher er beinahe ein Jahr verbrachte. Jm Jahre 1809 rückte er zum Hauptm. bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 vor, machte den Feldzug desselben Jahres mit und trat 1812 in den Ruhestand. Im April 1814 wurde Drašenovich abermals in die active Dienstleistung zum serbischen Freicorps eingetheilt, mit 1. Sept. d. J. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 53 übersetzt, 31. Jan. 1822 definitiv pensioniert und starb in diesem Verhältnisse am 17. Nov. 1823. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*", 1. Bd., S. 295, zu entnehmen, wurde der österreichische Hauptm. Drašenovich im Jahre 1790 und der pens. Major Georg Drašenovich mit seinen Neffen Franz, Georg und Anton Drašenovich mit dem Prädicate „von Pošertve" in den Adelstand erhoben und es dürfte der letztgenannte mit dem hier gedachten Zöglinge der Wiener-Neustädter Akademie identisch sein.

Drašenovich von Pošertve Georg, Bruder des Vorigen, geb. zu Ogulin in der Militärgrenze 14. Nov. 1781, eingetr. 2. Jan. 1785, wurde

10. Mai 1797 als Regimentscadet zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 eingetheilt, wo er bis zum Lieut. avancierte. Als Oberlieut. diente er beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, übertrat 1827 als Hauptm. zur Grenzverwaltung beim Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, wurde 1839 mit Majors-Charakter pensioniert und starb 3. Febr. 1853 zu Otočac. Wegen der Adelserwerbung wird sich auf das bei Anton Drašenovich von Pošertve im Schlussatze Gesagte berufen.

Drechsel Anton Reichsfreiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Füllstein in Schlesien 8. Mai 1781, eingetr. 6. März 1790, wurde 14. Aug. 1797 Fähnr. bei Friedrich Marquis von Manfredini-Inf. Nr. 12, 7. Nov. 1800 Lieut., 29. Aug. 1805 Oberlieut., 16. Febr. 1809 Capitänlieut. bei Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7, 1. April 1809 Hauptm., 1. Oct. 1820 Major bei Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26, 15. Oct. 1832 Oberstlieut., 17. Juni 1834 Oberst, trat im Jahre 1838 in den Ruhestand und starb 21. Aug. 1865 zu Görz. Drechsel hatte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Er entstammt einem ursprünglich dünkelsbühlischen Geschlechte, aus welchem Melchior Drechsel vom Kaiser Karl V. am 14. Aug. 1556 in den Adelstand erhoben wurde, welche Standeserhöhung am 14. März 1559 auch auf die Brüder des Erwerbers übergieng. Den Reichsfreiherrenstand erwarb für die Familie der österreichische Oberst Damian Joseph von Drechsel mit Diplom dd. Wien am 27. Sept. 1763.

Eckel Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szárazvám in Ungarn 14. Aug. 1779, eingetr. 20. Oct. 1789, wurde 3. Juni 1797 als Kaisercadet zu Karl Freih. v. Huff-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte 16. Aug. 1797 zum Fähnr. vor, nahm im Feldzuge 1799 an der Belagerung von Mantua, 15. Aug. an der Schlacht bei Novi, 13. Nov. an dem Gefechte bei Mondovi theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit auszuzeichnen. Am 25. Mai 1800 avancierte Eckel zum Lieut. und quitt. 11. März 1804 seine Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters.

Engelsheim August, Sohn eines Officiers, geb. zu Kaschau 6. Mai 1785, eingetr. 1. Nov. 1790, trat 11. Juni 1797 aus der Militärerziehung.

Fabrici Wilhelm, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Belovár in der bestandenen Militärgrenze 23. Dec. 1779, eingetr. 13. April 1788, wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Wenzel Graf Colloredo - Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 14. April 1799 zum Fähnr., 1. Nov. 1799 zum Lieut., 18. Nov. 1805 zum Oberlieut. befördert, 28. Febr. 1809 zum 3. mähr. Frei-Bataillon transf., hat die Feldzüge 1800 an der Donau, 1805 in Italien mitgemacht. Fabrici war später bis zum Jahre 1830 als Hauptm. beim Hofkriegsrathe in Verwendung und starb im Ruhestande 19. Dec. 1846.

Geppert Heinrich von, allem Anscheine nach ein Sohn des am 23. Oct. 1814 in Wien verstorbenen Obersten Menrad von Geppert, geb. zu Graz 7. Jan. 1784, eingetr. 7. März 1790, wurde 24. Nov. 1797 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Głogowski Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Magierów in Galizien 7. Mai 1778, kam 17. Oct. 1791 in die Akademie, wurde 26. April 1797 als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. vor und quitt. 29. Oct. 1799 den Militärdienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters und ist seither gestorben.

Głogowski Michael, Bruder des Vorigen, geb. zu Magierów in Galizien 1. Oct. 1783, kam 15. Oct. 1791 in die Akademie und trat 24. Juni 1797 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Gosposich Marcus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prilipecz im Banate 28. Oct. 1779, eingetr. 23. Febr. 1791, wurde 10. Mai 1797 als Regimentscadet bei Johann Franz Joseph Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 eingetheilt und scheint bald darauf, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, aus dem Militärdienste getreten zu sein, weil derselbe seither in den Standesacten des Regiments nicht wieder vorkömmt.

Groß von Ehrenstein Maximilian, Sohn eines k. k. Ober-Postverwalters, geb. zu Linz 21. Aug. 1780, eingetr. 4. März 1790, kam 26. April 1797 als Fähnr. zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36, wurde 5. Oct. 1799 zum Lieut. befördert, nahm mit dem Regimente an allen feindlichen Affairen desselben im Feldzuge 1799 theil und ist in der Regimentsgeschichte (S. 480) unter den im Gefechte bei Ronchi 5. Nov. 1799 „Verwundeten" aufgeführt. Aus den, in den Standesacten des Regiments bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen geht aber hervor, dass Lieut. Maximilian Groß von Ehrenstein am 5. Nov. 1799 als „vermisst" in Abgang gebracht wurde und seither nicht wieder zurückgekehrt ist. Derselbe muss also vor dem Feinde geblieben oder seinen Wunden in der Gefangenschaft erlegen sein.

Häring Ferdinand Freiherr von, Sohn des 4. Febr. 1822 zu Budweis verstorbenen Feldzeugmeisters und Maria Theresien-Ordensritters Ferdinand Freiherrn von Häring, geb. zu Prag 2. Mai 1780, kam 16. Juli 1790 in die Akademie und trat 26. Juli 1797 aus der Militärerziehung. Am 5. Dec. 1799 erhielt er eine Fähnrichsstelle bei Kaiser-Inf. Nr. 1, wurde 1. Mai 1800 Lieut. beim leichten Bataillon Ertl, 1. Aug. 1800 zu Máriássy-Feldjäger-Corps, 1. Sept. 1801 zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 transf., 11. Oct. 1804 Oberlieut., 23. Mai 1809 Capitänlieut., 2. Oct. 1813 Hauptm., machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit und übertrat 24. Mai 1831 als Ober-Commissär zur galizischen Grenzcordon-Wache, zog sich als solcher in den Ruhestand zurück und starb 6. Juni 1858, nachdem ihm sein Bruder, der Feldmarschall-Lieutenant Wenzel Freiherr von Häring, am 13. Jan. 1853 im Tode vorangegangen war. Ferdinand Freiherr von Häring war mit Anna Hommer vermählt. Da derselbe keine männlichen Descendenten hinterließ, ist mit ihm das freiherrliche Geschlecht „Häring" erloschen. Er entspross einer böhmischen Adelsfamilie, deren Wappenbrief vom 8. März 1575 datiert, und aus welcher der niederösterreichische Regierungsrath Joseph Victor von Häring im Jahre 1759 in den Ritterstand erhoben wurde. Die Freiherrenwürde erwarb der obenbezeichnete Feldzeugmeister Ferdinand Freiherr von Häring als Maria Theresien-Ordensritter statutenmäßig mit Diplom dd. Wien 23. April 1794.

Heussenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, Freiherr von Starhemberg Franz de Paula Andreas Reichsgraf, geb. zu Wr.-Neustadt 2. Mai 1780, eingetr. 28. Oct. 1786, wurde 9. Febr. 1797 als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert und trat 1800 aus dem Armeeverbande. Wie dem *„Gothaischen genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser"* auf das Jahr 1865, S. 375, zu entnehmen, war Heussenstamm seit 13. Juli 1808 mit Karoline Freiin von Zwehl vermählt und starb als kurerzkanzler. Kämmerer, kurfürstl. hessischer Major und Regiments-Commandant am 15. Jan. 1829. Näheres über Ursprung und Abstammung dieses ursprünglich rheinländischen Geschlechtes vergl. Maximilian Joseph Reichsgraf von Heussenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, Austrittsjahrg. 1794.

Höffern Albert von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Sittich in Krain 15. Sept. 1778, eingetr. 27. Juli 1786, kam 26. April 1797 als Fähnr. zu Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13, avancierte hier 16. Dec. 1799 zum Lieut., 1. Sept. 1805 zum Oberlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments in den Feldzügen 1799, 1801 und 1805 thätig theil und starb 15. Juni 1808 zu Triest.

Hofmann von Mondsfeld Ferdinand, Sohn des im Jahre 1809 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Friedrich Hofmann, geb. zu Schattau in Mähren 3. Aug. 1780, eingetr. 18. Sept. 1791, wurde 10. Mai 1797 als Regimentscadet bei Anton Graf Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 eingetheilt, 1. Nov. 1803 zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 transf., 1. Sept. 1805 Fähnr., 16. Febr. 1809 Lieut., 1. Juli 1809 Oberlieut., 30. Dec. 1812 Capitänlieut., 15. März 1813 Hauptm., machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 15. Nov. 1834 in den Ruhestand und starb 22. Nov. 1859.

Horodyński Hieronymus, Sohn eines k. k. Appellationsrathes, geb. zu Lemberg in Galizien 25. Sept. 1779, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 10. Mai 1797 als Regimentscadet zu Friedrich Marquis von Manfredini-Inf. Nr. 12 ausgemustert und scheint unmittelbar darnach entweder aus dem Militärdienst getreten oder gestorben zu sein, weil er nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen seither in den Standesacten nicht vorkommt.

Innerhofer Edler von Innhof Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 28. Febr. 1780, eingetr. 8. Dec. 1791, wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 1. Mai 1799 Fähnr., 2. Sept. 1800 Lieut., 1. Jan. 1801 Oberlieut., 16. Febr. 1805 zu Franz Freih. v. Jellachich-Inf. Nr. 62 transf., 16. Febr. 1809 Capitänlieut., 1. März 1809 zur 3. Stabs-Inf.-Compagnie transf., 27. April 1809 Hauptm., 6. Jan. 1810 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transferiert. Innerhofer machte in seiner jeweiligen Eintheilung alle Feldzüge der damaligen Kriegsepoche mit, war mit dem Regimente Hoch- und Deutschmeister noch anfangs 1813 in dem gegen Bayern aufgestellten Armeecorps des Feldzeugmeisters Prinzen Reuß in Oberösterreich eingetheilt und wurde 14. Dec. desselben Jahres als Professor der Kriegswissenschaft und Geschichte der Kriegskunst in die Neustädter Akademie berufen. Auf diesem Dienstposten erhielt er 1. Febr. 1820 seine Eintheilung q. t. zu Adam Fürst Czartoryski-Inf. Nr. 9, 12. Nov. 1824 aber als Major zu Paul Freih. v. Radivo-

jevich-Inf. Nr. 48 und übernahm gleichzeitig die Oberaufsicht über alle wissenschaftlichen Vorträge in der Anstalt. Im weiteren Verlaufe dieser Verwendung rückte Innerhofer 12. Febr. 1829 zum Oberstlieut. bei Arthur Herzog von Wellington-Inf.Nr. 42, 19. April 1834 aber zum Obersten im Regimente vor, wurde 30. Sept. 1837 als Generalmajor pensioniert und starb 14. März 1850 zu Wien.

Kayser Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Készthely in Ungarn 21. Sept. 1780, eingetr. in die Akademie 20. April 1789, wurde 13. Juli 1797 als Lieut. zu Karl Freih. v. Mack-Kürass. Nr. 10 (dermal Dragoner-Reg. Albrecht Prinz von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig Nr. 6) ausgemustert, war im Jahre 1800 mit dem Regimente bei der Armee in Deutschland und kämpfte 19. Juni bei Donauwörth, 3. Oct. in der Schlacht bei Hohenlinden, sowie in den Rückzugsgefechten bei Laufen, Salzburg, Lambach, Wels und Kremsmünster. Nach den im k. u. k. Kriegsarchive gepflogenen Erhebungen führt ihn eine Verlustliste für die Zeit vom 28. Nov. bis 3. Dec. 1801 unter den Todten an. Da in dieser Zwischenzeit nur das siegreiche Treffen auf den Anhöhen von Ampfing am 1. Dec. 1801 stattgefunden und das Kürassier-Regiment Mack an demselben theilgenommen hatte, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass Kayser in dieser Affaire gefallen ist.

Khuen von Belasi Lothar Reichsgraf, geb. zu Fulda 8. Dec. 1784, eingetr. 30. März 1792 und starb 5. Aug. 1797 in der Akademie.

Kiesewetter Wilhelm, Sohn eines Kreisphysicus, geb. zu Hradisch in Mähren 3. Oct. 1781, eingetr. 2. Mai 1789, kam 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59, rückte hier 2. Dec. 1798 zum Fähnr. und im Verlaufe der damaligen französischen Kriege stufenweise bis zum Hauptm. vor, diente als solcher im Jahre 1805 im GQMSt., 1806 bei Anton Graf Sztáray-Inf. Nr. 33, seit dem Jahre 1808 bei Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung thätig theil und zeichnete sich namentlich in der Affaire bei der „schwarzen Lacke“ am 13. Mai 1809 durch Muth und Entschlossenheit ganz besonders aus. Das Regiment Kerpen war damals beauftragt, 600 französische Grenadiere des Oudinot'schen Corps von der durch die schwarze Lacke (einen schmalen Donauarm) getrennten Insel Jedlesee zu vertreiben, welcher Punkt den Franzosen wegen Errichtung eines Brückenkopfes von Wichtigkeit war. In einem harten, aber erfolgreichen Kampfe, in welchem Major Freiherr von O'Brien mit 50 Freiwilligen durch einen unerwarteten Angriff im Rücken der feindlichen Aufstellung panischen Schrecken und große Verwirrung beim Gegner hervorrief, wurde die Aufgabe glänzend gelöst, Kiesewetter aber schwer verwundet vom Kampfplatze getragen und erlag schon am nächstfolgenden Tage nach der Affaire den, in diesem Gefechte erhaltenen Wunden. Vor seinem Tode hatte er noch die Nachricht von der Ernennung zum Major bei Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 erhalten.

Klein Ludwig von, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Czik-Szereda in Siebenbürgen 9. Febr. 1782, eingetr. 6. Mai 1790, wurde 29. Juni 1797 als Fähnr. zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1799. Die Art seines Abganges konnte nicht ermittelt werden und auch die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen hatten wegen Abgang der einschlägigen Standesacten keinen Erfolg.

Kolakovich Mathias, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Sinac in Croatien 12. Oct. 1779, eingetr. 22. Dec. 1786, wurde 3. Mai 1797 als Fähnr. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 eingetheilt, avancierte daselbst 16. Sept. 1805 zum Lieut., 1. März 1809 zum Oberlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments in den französischen Kriegen der Jahre 1797, 1799 bis 1801, 1805 und 1809 thätig theil und übertrat nach Beendung des letztgedachten unglücklichen Feldzuges conventionsmäßig in französische Kriegsdienste. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Kosieradzki Bartholomäus, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Lemberg in Galizien 24. Aug. 1778, eingetr. 17 Oct. 1791, wurde 13. Mai 1797 als Fähnr. zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. und Oberlieut. vor und nahm an den Feldzügen 1799 bis 1801, dann 1809 thätig theil. Am 10. Oct. 1811 wurde Kosieradzki pens. und übertrat im Jahre 1811 in Civil-Staatsdienste.

Kovács Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Jékelfalu in Ungarn 4. Sept. 1780, eingetr. 18. Oct. 1790, wurde 6. Nov. 1797 als Fähnr. bei Erzh. Anton-Inf. Nr. 52 eingetheilt, avancierte daselbst 6. Nov. 1797 zum Lieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1800.

Krzaupal von Grünenberg Anton, Sohn eines Ingenieurs, geb. zu Iglau 20. Nov. 1779, eingetr. 15. Jan. 1787, wurde 23. Mai 1797 als

Fähnr. zu Erzh. Anton-Inf. Nr. 52 ausgemustert, avancierte 1. Mai 1797 zum Lieut., machte den Feldzug desselben Jahres in Piemont mit und gerieth bei Susa in feindliche Gefangenschaft. Im Jahre 1800 wurde er als Adjutant des Generals Brentano in Palmanuova, nach dem Frieden aber in der Zeichnungs-Kanzlei des Feldzeugm. Freiherrn Zach zu Görz verwendet; im Jahre 1805 machte er als Oberlieut. (seit 1. Sept. 1805) den Feldzug in Italien mit, war 1806 bei der Landesbeschreibung in Niederösterreich, kam nach Errichtung der Cadetten-Compagnie zu Cilli als Lehrer des Dienst- und Exercierreglements, dann des Militär-Geschäftsstiles in dieses Institut und blieb daselbst bis zur Auflösung desselben im Jahre 1809. In demselben Jahre zum Adlatus des Generalcommando-Adjutanten ernannt, rückte er in dieser Anstellung 29. April d. J. zum Capitänlieut., 13. Juli d. J. zum Hauptm. vor, wurde 29. Juni 1822 Major und Generalcommando-Adjutant, 15. Aug. 1829 Oberstlieut., 1831 Grenadier-Bataillons-Commandant, 3. Mai 1833 Oberst, trat 29. Febr. in den Ruhestand und starb 8. Nov. 1857 zu Graz.

Kunzelmann Johann Michael, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Krakau 29. Aug. 1780, eingetr. 22. Juni 1789, wurde 23. Mai 1797 als Fähnr. zu Leopold Craf von Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, rückte 16. April 1800 zum Lieut. vor und starb als solcher 9. Juli 1803 zu Laibach.

Lafontaine Leopold Emanuel, Sohn eines Obersten, geb. zu Klenócz in Ungarn 17. Nov. 1777, eingetr. 26. Jan. 1787, wurde 26. April 1797 als Fähnr. zu Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39 ausgemustert, am 31. Mai 1798 zum neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 48 transf. und scheint bald darauf aus dem Militärdienste ausgeschieden oder gestorben zu sein. Die zur Feststellung des Abganges in der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen haben zu keinem Resultate geführt; die Standesacten des vorbezeichneten Regiments pro 1799 sind abgängig, und seit 1799 kommt Lafontaine nicht mehr vor.

Lego Karl, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Brod in der Militärgrenze 17. Sept. 1780, eingetr. 28. Jan. 1796, wurde 26. Mai 1797 Fähnr. bei Franz Moriz Graf Lacy-Inf. Nr. 22, 16. Juni 1800 Lieut., 1. Sept. 1805 Oberlieut., 23. Juni 1809 Capitänlieut., 1. Sept. 1813 Hauptm., 15. Dec. 1815 pensioniert und ist 19. April 1824 verstorben. Er hat die Feldzüge 1805 in Italien und 1809 in Deutschland mitgemacht.

Łężowski Martin, geb. in Galizien, eingetr. 31. Juli 1795 und starb 26. Aug. 1797 in der Akademie.

Lipowsky von Lipowitz Joseph Freiherr, geb. als der Sohn eines Oberlieutenants zu Sukdol in Böhmen 17. März 1778, eingetr. 6. Mai 1788, wurde 26. April 1797 als Fähnr. zu Wilhelm Friedrich Fürst von Hohenlohe-Kirchberg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, machte mit diesem Regimente die Feldzüge 1797, 1799 und 1800 mit, und gerieth am 9. Juni 1800 bei Voghene in Piemont in französische Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst am 8. Oct. d. J. rückzukehren vermochte. Den Beginn des Feldzuges 1805 machte Lipowsky noch mit diesem Regimente im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Werneck mit, kam 1. Sept. 1805 als Oberlieut. zum Pionnier-Corps, q. t. 13. März 1806 zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 und ohne dahin einzurücken, mit dem nächstfolgenden Tage zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52, 1. Aug. 1807 zu Erzh. Johann Nep.-Inf. Nr. 35, 15. Mai 1808 zum Pionnier-Corps wieder zurück, avancierte hier 1. März 1809 zum Capitänlieut. und nahm in diesem Corps am Feldzuge 1809 thätig theil. Am 31. Dec d. J. erfolgte seine Eintheilung zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, mit welchem er 26. und 27. Aug. 1813 in der Division Mesko bei Dresden focht, wurde 1. Sept. desselben Jahres zum 2. deutschen leichten Bataillon eingetheilt und starb 23. Jan. 1814 im allgemeinen Krankenhause in Wien.

Lorenzo Dominik von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 15. Febr. 1781, eingetr. 27. März 1790, wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27, ausgemustert, bald darauf zum Fähnr. befördert und quitt. als solcher den activen Militärdienst im Conventionswege (durch Verkauf seiner Charge) 3. Juli 1804.

Luszyński Thomas, Sohn eines Gutsadministrators, geb. zu Przemyśl in Galizien 14 Dec. 1778, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 23. Mai 1797 als Fähnr. zu Erzh. Anton-Inf. Nr. 52 ausgemustert, avancierte 1. Mai 1799 zum Lieut., 27. Aug. 1805 zum Oberlieut., 1. Oct. 1812 zum Capitänlieut., endlich 16. Aug. 1813 zum Hauptmann. Er machte im Regimente die Feldzüge 1799, 1805, 1809, 1813 und 1814 mit und gerieth als Lieut. im Gefechte bei Val Rosa am 11. Juni 1799 in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst Ende Juli desselben Jahres zurückzukehren vermochte. Dasselbe Missgeschick ereilte ihn als Oberlieut. im Gefechte bei Loitsch 17. Mai 1809 und hielt ihn diesmal volle fünf Monate in Feindeshänden zurück, wo ihm eine sehr üble Behandlung zutheil wurde. Am 1. Jan. 1817 trat Luszyński in den Ruhestand und starb 15. März 1820.

Mamula von Türkenfeld Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gomirje in Croatien 9. März 1779, eingetr. 2. Jan. 1789, wurde 26. April 1797 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 eingetheilt, war als Capitänlieut. beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, als Oberst Comdt. des Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, trat 1826 in Pension und starb 5. Sept. d. J.

Marais Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Jičin in Böhmen 11. März 1780, eingetr. 15. April 1790, wurde 26. Mai 1797 als Fähnr. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert und avancierte in diesem Regimente, in welchem er an den französischen Feldzügen 1797, 1799, 1800, 1801, 1809 und 1813 rühmlichst theilnahm, 1. Dec. 1799 zum Lieut., 2. Sept. 1805 zum Oberlieut. 5. Juni 1809 zum Capitänlieut. und 21. Aug. 1813 zum Hauptmann. Am 4. Oct. 1813 wurde Marais zur deutschen Legion eingetheilt und verließ Ende Febr. 1814 den activen Militärdienst.

Moulholand Peter Edler von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brüssel 24. Mai 1780, eingetr. 28. April 1791, wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. Dec. 1798 zum Fähnr., 1. Mai 1801 zum Lieut., 16. Febr. 1809 zum Oberlieut., 1. Oct. 1809 zum Capitänlieut., 21. Sept. 1813 zum Hauptm. befördert und kam 1. Mai 1816 zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7, in welchem Regimente er sich, beim Landwehr-Bataillon eingetheilt, in der Schlacht bei Leipzig durch Tapferkeit und Umsicht besonders auszeichnete und in der Relation des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna rühmlichst erwähnt erscheint. Ebenso that sich Moulholand in der Schlacht bei Brienne 1. Febr. 1814 hervor. Er wurde 12. Juli 1830 Major bei Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44, 26. März 1836 Oberstlieut. bei Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, 4. Juli 1836 zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 transf., 19. Juni 1837 Oberst bei Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48, 24. April 1845 Generalmajor, trat im Jahre 1849 in den Ruhestand und starb 7. Mai 1865 zu Graz.

Negroni d'Ello Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Friedland in Böhmen 10. Sept. 1779, eingetr. 11. Febr. 1789, wurde 1. Nov. 1797 als Fähnr. zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert und daselbst 1. März 1800 zum Lieut., 16. Febr. 1809 zum Oberlieut., 30. Juni 1809 zum Capitänlieut., 1. Sept. 1809 zum Hauptm. befördert. Er nahm an allen Feldzügen von 1799 bis 1815 gegen Frankreich und 1812 gegen Russland ehrenvollen Antheil und wohnte den denkwürdigen Schlachten von Verona (26. März), an der Trebbia (17., 18. und 19. Juni), bei Novi (6. Nov. 1799), bei Marengo (14. Juni 1800), dem Treffen bei Ebelsberg (3. Mai 1809) und der Schlacht bei Leipzig (16., 17. und 18. Oct. 1813) bei. Am 1. Febr. 1810 kam Hauptm. Negroni zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12, 8. Mai 1831 als Major zu Joseph von Söldner-Inf. Nr. 23 und erhielt 1833 ein Grenadier-Bataillon. Am 3. Aug. 1835 wurde derselbe zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 transf., avancierte daselbst 19. Juni 1837 zum Oberstlieut. und trat 31. Juli 1840 mit Oberstens-Charakter in den Ruhestand. Negroni starb im März 1867 zu Graz. Er entstammt einer zu Ello bei Mailand begütert gewesenen Familie, deren alter Adel vom k. k. Adelstribunal zu Mailand mit Beschluss vom 6. Febr. 1772 bestätigt wurde.

Nieuland Friedrich Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Žebrák in Böhmen 13. Juni 1780, eingetr. 28. Juni 1790, wurde von seinen Angehörigen 20. Oct. 1797 aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Nieuland diente später bei Friedrich Marquis von Manfredini-Inf. Nr. 12, machte mit diesem Regimente, in welchem er stufenweise bis zum Hauptm. vorrückte, die Feldzüge 1797, 1799, 1800, 1805, 1809, 1813 bis 1815 rühmlichst mit und starb im Activstande 20. Dec. 1818 zu Olmütz.

Olivarez Franz von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prossnitz in Mähren 22. Oct. 1778, eingetr. 24. Sept. 1787, wurde 13. Mai 1797 als Fähnr. zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 eingetheilt, rückte in diesem Regimente während der damaligen französischen Kriege stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher 3. Juni 1821.

Paar Johann Baptist Reichsgraf, ein Sohn des 22. Nov. 1812 verstorbenen Wenzel Fürsten von Paar aus dessen Ehe mit Maria Antonia Prinzessin von Liechtenstein, war am 12. April 1780 geboren, kam im Jahre 1795 als Frequentant in die Akademie und wurde 1. Mai 1797 als Lieut. zu Franz Freih. v. Levenehr-Drag. Nr. 4 (reduciert als Dragoner-Reg. Leopold II. Großherzog von Toscana Nr. 4 im Jahre 1860) ausgemustert. Im Feldzuge 1805 finden wir ihn als Rittm. bei Friedrich Xaver Prinz von Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7), bald darauf als Major bei Ludwig Fürst Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26, und im Jahre 1812 als General-Adjutanten des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, an dessen Seite er nunmehr alle Feldzüge bis zum Pariser Frieden mitmachte. Im Jan. 1813 rückte er auf diesem Dienstposten zum

Oberstlieut. und nach der Schlacht bei Leipzig, in Anerkennung der hervorragenden Verdienste vor dem Feinde, zum Obersten vor. In der Zwischenzeit wiederholt zu diplomatischen Missionen, so auch bei den Friedensunterhandlungen mit dem Grafen Saint-Aignan verwendet, fand Paar bei Dienville, 1. Febr. 1814, Gelegenheit, sich durch die in seiner Eigenschaft als General-Adjutant außerhalb der Sphäre seines Wirkungskreises gelegene, aus eigener Initiative unternommene Erstürmung der Brücke vor dem Dorfe Dienville, und der hierbei an den Tag gelegten außergewöhnlichen persönlichen Tapferkeit, die höchste militärische Auszeichnung zu erkämpfen. Der erste Sturm auf Dienville war misslungen; Oberlieut. Vincenz Victor, welcher an der Spitze von zwei Compagnien von Kottulinsky-Infanterie Nr. 41 die Brücke forciert hatte, war beim Übersteigen des Verhaues, von mehreren Kugeln tödlich getroffen, zusammengesunken, als Paar mit dem Befehl, Dienville um jeden Preis zu nehmen, an Ort und Stelle anlangte. Die Situation schnell erfassend stellte er sich selbst an die Spitze einer neuen Sturmcolonne, durchbrach nach blutigem Kampfe den Verhau, mit welchem die Brücke abgesperrt war, und gewann das jenseitige Ufer. Durch diese Waffenthat waren für die Bewegungen und den Kampf der österreichischen Truppen die günstigsten Vorbedingungen geschaffen und der Erfolg des Tages gesichert. Mit dem Allerh. Handschreiben dd. Troyes 18. Febr. 1814 wurde Paar mit dem Ritterkreuze des Mil.-Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. Er trat nach dem Ableben des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg im Jahre 1820 in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 23. Oct. 1839 starb. Genealogische Nachrichten über dieses Geschlecht, welches sich früher Belliboni, n. A. Bellidoro de Casnio nannte, sind bei Eduard Graf Paar, Ausmusterungsjahrg. 1857 zu finden.

Paumgartten Franz Xaver Freiherr von, der jüngste Sohn des Gutsbesitzers Maximilian Siegmund von Paumgartten auf Siegersdorf und Wetzelsdorf, aus dessen zweiter Ehe mit Barbara geb. Freiin von Metzburg, ein Bruder des Feldmarschall-Lieut. Maximilian Freiherrn von Paumgartten (Ausmusterungsjahrg. 1787) und des Feldmarschall-Lieut. und Maria Theresien-Ordensritters Johann Baptist Freiherrn von Paumgartten (Ausmusterungsjahrg. 1788), geb. zu Graz am 22. Nov. 1779, kam am 29. Aug. 1789 in die Akademie und wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Karl Graf von Pellegrini-Inf. Nr. 49 ausgemustert, wo er 25. Juni d. J. zum Fähnr., 1. Jan. 1800 zum Lieut. und 10. Febr. 1801 zum Oberlieut. vorrückte. Schon im Jahre 1799 hatte er sich — in der Avantgarde des Corps des Feldmarschall-Lieutenants Jellachich — bei der Einnahme von Zürich im Kampfe um die Brücke bei Dittikau als der erste an der Spitze der Stürmenden, später in der Avantgarde des Generals Auffenberg beim Kampfe im Passe am Glanthaler See besonders hervorgethan und wurde bei letzterer Gelegenheit verwundet. Nach seiner Wiederherstellung konnte er noch an dem Feldzuge 1800 thätig theilnehmen und blieb in der Schlacht bei Stockach nur durch einen Zufall am Leben erhalten, indem zwei Kugeln in dem über die Brust gerollten Mantel haften blieben, ohne denselben zu durchschlagen. Inzwischen am 30. Sept. 1801 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, am 15. Oct. 1804 zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 transf., machte er sich im Feldzuge 1805 in den Gefechten bei Günzburg, Ulm und Elchingen durch Tapferkeit und Umsicht bemerkbar, gerieth aber bei letzterer Gelegenheit nach muthiger Vertheidigung des dortigen Kirchhofs in feindliche Gefangenschaft. Am 16. Juni 1806 wurde er zum GQMSt. eingetheilt, avancierte hier am 1. März 1807 zum Hauptm., machte in dieser Eigenschaft den Feldzug 1809 mit und erscheint in der Relation über die Gefechte bei Landshut und Eckmühl, über die Schlachten bei Hausen, Regensburg, Aspern und Wagram, endlich über das Treffen bei Znaim seines Wohlverhaltens wegen rühmlichst erwähnt. Am 1. Jan. 1810 rückte Paumgartten zur Truppendienstleistung bei Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ein, und trug durch sein muthvolles und entschiedenes Verhalten im Feldzuge 1815 wesentlich zum Fall des Forts La Crotte bei. Am 19. Nov. 1829 kam er als Major zu Ludwig, Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59, wurde daselbst 3. Mai 1833 Oberstlieut., 16. März 1837 aber Oberst und Festungs-Comdt. zu Karlstadt, welche Stelle er bis zu seinem 27. Sept. 1851 zu Prag erfolgten Ableben bekleidete. Paumgartten hatte alle Feldzüge des französischen Krieges mitgemacht, in sechs großen Schlachten und 14 verschiedenen Gefechten mitgekämpft und war dreimal verwundet worden. Zugleich mit seinem Bruder Maximilian wurde er mit Diplom vom 9. Sept. 1822 in den Freiherrenstand erhoben. Am 11. Juni 1832 erhielt er das Ritterkreuz des großherzogl. baden'schen Zähringer Löwen-Ordens. Franz Xaver Freiherr von Paumgartten ist der Stammvater des „neuen Hauses" der Freiherren von Paumgartten; er war mit Elisabeth Maria Ludovica von Thysz, verwitweten Freifrau von Martini vermählt. Aus dieser

Ehe entspross der am 16. Febr. 1814 geborene Johann Freiherr von Paumgartten, dessen Familienstand aus acht Söhnen und vier Töchtern besteht. Näheres über Ursprung und Abstammung der Freiherren von Paumgartten zu finden bei Maximilian Freiherrn von Paumgartten, Ausmusterungsjahrg. 1787.

Pavich Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Grić in der Militärgrenze 1. Sept. 1779, eingetr. 12. März 1790, wurde 29. April 1797 als Fähnr. zu Anton Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 20. Juni 1799 zum Lieut. beim Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, 21. Febr. 1809 zum Oberlieut., 29. Oct. 1813 zum Capitänlieut., 1. Jan. 1821 zum Hauptm. befördert, 15. April 1833 pens. und ist 21. Dec. 1845 gestorben.

Pergler von Perglas Moriz Ritter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wildstein in Böhmen 29. Aug. 1779, eingetr. 12. Sept. 1787, kam 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Hohenlohe-Inf. Nr. 17 und scheint noch in demselben Jahre beim Regimente auf nicht eruierbare Weise in Abgang gebracht worden zu sein. Die bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums diesfalls gepflogenen Erhebungen haben zu keinem Resultate geführt, da die Standesacten des vorbezeichneten Regiments vom Jahre 1797 bis Aug. 1798 daselbst abgängig sind und in jenen seit dieser Zeit sein Name nicht mehr vorkommt.

Persich Mathias Adam, Sohn eines Oberlieutenants der Grenztruppen, geb. zu Gospić 19. Aug. 1779, eingetr. 15. Aug. 1787, wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet bei Patrik Graf Stuart-Inf. Nr. 18 eingetheilt, 1. Juni d. J. Fähnr., 1. März 1800 Lieut., 1. Sept. 1805 Oberlieut., 28. Mai 1809 Capitänlieut., 26. Sept. 1809 Hauptm.; hat die Feldzüge 1799, 1800, 1805, 1809 und 1813 mitgemacht, sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet und ist in der Schlacht bei Leipzig 18. Oct. 1813 gefallen.

Postrehowsky von Millenberg Ignaz, Sohn eines Majors, geb. zu Szent-András in Ungarn 13. Nov. 1782, eingetr. 23. Febr. 1790, wurde 2. Dec. 1797 als Fähnr. zu Erzh. Anton-Inf. Nr. 52 ausgemustert und ist seither verschollen.

Pötting und Persing Freiherr von Oberfalkenstein Norbert Maria Reichsgraf, geb. zu Freihammer in Böhmen 19. Oct. 1780, eingetr. 26. Mai 1789, wurde 6. Sept. 1797 als Fähnr. zu Patrik Graf Stuart-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Juni 1800 zum Lieut., 1. Aug. 1804 zum Oberlieut., 1. Mai 1809 zum Capitänlieut., 7. Juli 1809 zum Hauptm. befördert und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche thätig theil. Am 5. Juni 1831 kam Pötting als Major zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, trat im Jahre 1836 in den Ruhestand und starb 9. Juli 1856 zu Töplitz. Die Familie „Pötting und Persing" führt ihren Ursprung auf Alram Pötting zurück, der von 1322 bis 1383 lebte und unter der Regierung Kaiser Karl IV. zum Reichsritter geschlagen wurde. Den Reichsfreiherrenstand erwarb die Familie mit dem Ritter Urban von Pötting, Comthur des deutschen Ordens, Hofkriegsrath und Kämmerer, mit Diplom des Kaisers Rudolf II. vom 4. April 1605. Dieser wurde auch im Jahre 1637 vom Kaiser Ferdinand III. in den Reichsgrafenstand erhoben.

Prinz von Buchau Ferdinand Freiherr, geb. zu Olmütz 25. März 1780, eingetr. 14. Juli 1790, wurde 7. Juli 1797 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung zurückgenommen und scheint später, wie die meisten Familienmitglieder, in königlich preußische Kriegsdienste getreten zu sein. Er gehört einem schlesisch-märkischen Geschlechte an, das ehedem den Beinamen von Buchau führte. Der erbländisch-österreichische rittermäßige Adelstand gelangte am 28. Dec. 1577, der böhmische Freiherrenstand am 5. Mai 1664 und wie Gauhe I., 1254 angibt, der Reichsfreiherrenstand in der Person des Adam Leopold von Prinz-Buchau im Jahre 1668 in die Familie.

Prudetzky Karl von, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 17. Juli 1781, eingetr. 31. Dec. 1788, wurde 29. Mai 1797 als Fähnr. zu Patrik Graf Stuart-Inf. Nr. 18 ausgemustert, avancierte 4. Nov. 1798 zum Lieut., focht mit dem Regimente im Feldzuge 1799 bei Magnano, an der Trebbia, bei Novi, sowie bei den nachgefolgten feindlichen Gelegenheiten und ist bei Savigliano 16. Sept. 1799 vor dem Feinde geblieben.

Prudetzky Maximilian von, Bruder des Vorigen, geb. zu Wien 13. Aug. 1780, eingetr. 31. Dec. 1788, wurde 27. April 1797 als Fähnr. zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert, kam später in das Pionnier-Corps, dann zu Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13, rückte in diesen Truppenkörpern bis zum Hauptm. vor, wurde 31. Mai 1814 pensioniert, 1. Nov. 1819 in das Invalidenhaus nach Wien untergebracht und starb daselbst 15. Nov. 1843. Prudetzky hat die Campagnen 1797, 1799, 1800, 1801, 1805, 1809, 1813 und 1814 mitgemacht und sich wiederholt vor dem Feinde ausgezeichnet.

Rédange Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Czernowitz 16. April 1780, eingetr. 22. Juli

1789, wurde 10. Mai 1797 als Regimentscadet zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, hat als solcher an dem Feldzuge desselben Jahres theilgenommen und ist 21. Oct. 1797 zu Triest verstorben.

Reitzenstein Johann Freiherr von, geb. zu Příbram in Böhmen 13. März 1780, eingetr. 25. Jan. 1790, wurde 28. Juli 1797 als k. k. Cadet zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 eingetheilt, rückte daselbst stufenweise im Nov. 1798 zum Oberlieut. vor und diente im Regimente bis zum Jahre 1800. Die Art seines Abganges und sein weiterer Lebenslauf überhaupt, konnten nicht ermittelt werden und auch die, diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums angestrengten Erhebungen blieben wegen Abgang der einschlägigen Standesacten ohne Resultat. Die „Reitzenstein" sind ein sehr alter vogtländischer Adel der vormaligen reichsunmittelbaren Ritterschaft Frankens, Cantons Gebürg, im gesammten deutschen Reiche und in Österreich verbreitet. Das ganze Geschlecht ist durch kaiserliches Decret vom 12. Febr. 1759 als freiherrlich anerkannt. Das Geschlecht war ursprünglich in vier Hauptstämme getheilt, von denen der Hauptstamm bereits erloschen ist.

Renner Johann Nep., Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Csik-Szereda in Siebenbürgen 20. April 1780, eingetr. 28. März 1789, wurde 9. Oct. 1797 als Fähnr. zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 eingetheilt, rückte stufenweise bis zum Hauptm. vor und machte die Feldzüge der damaligen Kriegsepoche mit. Zuletzt diente Renner beim Platzcommando zu Déva in Siebenbürgen und starb daselbst 10. Mai 1813.

Rennette Karl Freiherr von, geb. zu Wr.-Neustadt 11. Jan. 1784, eingetr. 15. Sept. 1796 und starb 5. Aug. 1797 in der Akademie.

Richter Joseph Karl, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Klattau in Böhmen 23. Aug. 1781, eingetr. 18. Juli 1793, wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, diente später bei Friedrich Freih. v. Kottulinsky-Inf. Nr. 41, als Major bei Joseph Graf L'Espine-Inf. Nr. 58, trat 1837 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb 23. Juni 1844 zu Stanislau.

Russenstein Joseph Freiherr von, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Grintowitz in Krain 28. Juli 1778, eingetr. 11. März 1788, wurde 26. Mai 1797 als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 16. Febr. 1809 zum Lieut. befördert, machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen mit, trat 16. März 1810 in den Ruhestand und starb 7. April 1820.

Saamen Friedrich Freiherr von, Sohn eines Obersten, geb. zu Wien 19. Mai 1780, eingetr. 13. April 1787, wurde 13. Mai 1797 als Fähnr. zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 16. Juli 1797 zum Lieut. bei Christian Friedrich Markgraf zu Brandenburg-Anspach und Bayreuth-Kürass. (im Jahre 1801 reduciert), 4. April 1801 zum Oberlieut. daselbst befördert, 1. Febr. 1802 zu Herzog Albert zu Sachsen-Teschen-Kürass.-Nr. 3 (gegenwärtig Drag.-Reg. Albert, König von Sachsen Nr. 3), 1. Oct. 1806 zu Karl Freih. v. Vincent-Chevaux-leg. Nr. 4 (gegenwärtig Dragoner-Reg. Alfred Fürst zu Windisch-Graetz Nr. 14) transf., 14. Sept. 1808 Sec.-Rittm. bei Karl Philipp Fürst zu Schwarzenberg-Uhl. Nr. 2, 1. Juni 1809 Prem.-Rittm., 21. Aug. 1821 Major, quitt. 15. Sept. 1829 mit Oberstlieutenants-Charakter und ist 24. März 1851 zu Ofen verstorben. Saamen hat die französischen Feldzüge mitgemacht und sich bei mehreren Gelegenheiten durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Als der Vortrab des französischen Heeres am 20. Mai 1809 über den letzten schmalen Donauarm, der die Lobau vom Marchfelde scheidet, setzte, hielt das Uhlanen-Reg. Schwarzenberg Nr. 2, vereint mit dem Husaren-Reg. Stipsicz Nr. 10 und zwei Escadronen leichter Reiter von Rosenberg-Chevaux-legers Nr. 6, gegen 10.000 feindliche Reiter unter Lasalle eines der glänzendsten Gefechte aus, welches an die für die österreichische Cavallerie so ruhmvollen Tage von Hochstädt, Planian und Kunnersdorf erinnert. Durch seinen kriegerischen Muth hingerissen, sieht sich Saamen in diesem Gefechte mitten unter den Feinden: er schlägt den angetragenen Pardon aus; ein heftiger Kampf beginnt, doch ist die Zahl zu ungleich, Saamen muss zuletzt unterliegen. Da erblickt noch zur rechten Zeit Trompeter Langer seinen Rittmeister vom Feinde umringt, sammelt rasch einige Männer der Escadron und rettet ihn durch einen ungestümen Angriff. Wegen näheren Auskünften über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes Saamen vergl. Joseph Freiherr von Saamen, Ausmusterungsjahrg. 1795.

Sanchez de la Cerda Ferdinand Franz, geb. als Sohn eines Majors zu Brünn 8. Sept. 1779, kam 6. Dec. 1786 in die Akademie, wurde 29. Juni 1797 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert, avancierte daselbst 1. Nov. 1800 zum Lieut. und wurde infolge seiner vielseitigen Verwendbarkeit 16. Febr. 1809 als Oberlieut. zum GQMSt. eingetheilt, wo er

5. Juli d. J. zum Hauptm. und am 22. März 1814 zum Major vorrückte. Sanchez hat an allen französischen Feldzügen von 1796 bis 1814 rühmlich theilgenommen und sich in der Schlacht bei Dresden 26. und 27. Aug. 1813, wo er auch an letzterem Tage verwundet wurde, besonders hervorgethan. Im Feldzuge 1814 fand er bei Bar sur Aube 27. Febr. erneuert Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung. Das russische 24. Jäger-Regiment, welches die Höhen von Bar sur Aube besetzt hielt, aber keine Geschütze bei sich hatte, wurde von einer feindlichen Brigade in Unordnung gebracht. Fürst Schwarzenberg und selbst der König von Preußen bemühten sich vergebens, die Zerstreuten zu sammeln. Da erschien Sanchez aus dem Gefolge des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Radetzky mit zwei Geschützen, welche er im ersten Augenblicke der feindlichen Bewegung, den muthmaßlichen Erfolg beurtheilend, vom Fürsten Gorczakow verlangt und erhalten hatte; er führte sie rasch gegen den vorrückenden Feind, der im wirksamen Kartätschenschusse viele Leute verlor und zu wanken begann. Die zerstreuten russischen Jäger sammelten sich inzwischen und das Gefecht wurde zu ihren Gunsten entschieden. Für diese Waffenthat ward ihm 20. Mai 1814 der russ. St. Annen-Orden 2. Cl. und 7. Juni d. J. der bayr. Max Joseph-Orden zutheil. Sanchez wurde 20. April 1815 zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58, bald darauf zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 übersetzt, avancierte daselbst 1825 zum Oberstlieut., trat im Jahre 1830 in den Ruhestand, 4. Aug. 1836 aus dem Armeeverbande und ist bald darauf gestorben.

Scanagatta Francisca, erblickte 1. Aug. 1776 zu Mailand als Kind wohlhabender und angesehener Eltern, des Senators Giuseppe Scanagatta und seiner Gattin Isabella, das Licht der Welt und erhielt im elterlichen Hause eine sehr sorgfältige Erziehung. Diese vermochte aber nicht, den männlichen Sinn, der Francisca von Geburt aus innewohnte, mit Erfolg zu bekämpfen, und es gab Augenblicke, wo ihr würdiger Vater sagte: „Die Natur hat sich geirrt, als sie aus meiner Francisca ein Mädchen machte." Um den Contrast in der Familie zu erhöhen, war Franciscas Bruder Giacomo ein fast weiblicher Charakter, Schüchternheit und Sanftmuth waren die Grundzüge seines Wesens; seiner Schwester aber war er mit der rührendsten Zärtlichkeit zugethan, die Francisca mit gleicher Innigkeit erwiderte. Als Don Giuseppe Scanagatta im Jahre 1794 die Reise nach Wiener-Neustadt unternehmen musste, um seinen Sohn Giacomo als externen Frequentanten in der Akademie unterzubringen, beschloss er auch seine Tochter Francisca mitzunehmen, um ihre Ausbildung zu einer tüchtigen Hausfrau im Kloster der Salesianerinnen zu Wien beenden zu lassen. Wenige Tage vor der Abreise, welche wegen Erkrankung Giacomos verschoben werden musste, gestand derselbe seiner Schwester in einer vertrauensvollen Stunde, dass er nicht die leiseste Neigung zum Soldatenstande fühle und dass er diese Laufbahn nur aus blindem Gehorsam gegen den väterlichen Willen betrete. Dieses Geständnis aber brachte in Franciscas abenteuerlichem Kopfe den kühnen Entschluss zur Reife, statt ihres Bruders in das Institut einzutreten, und sie führte ihr Vorhaben mit wahrhaft männlicher Entschlossenheit unter vielen Schwierigkeiten aus. So phantastisch die Vorsätze Franciscas waren, so war es nicht minder die Laune des Zufalls, welche zur Verwirklichung der Wünsche unserer Heldin nicht wenig beitrug. Die Reise nach Wien war für Don Giuseppe Scanagatta, welcher, wie viele Italiener, jenseits der Alpen nur Barbaren vermuthete, ein Vorhaben der ernstesten Art; er ängstigte sich namentlich um Francisca und beschloss, um jedes Ärgernis und jede Gefahr für seine Tochter zu vermeiden, dieselbe in Männerkleidung als Bruder Giacomos reisen zu lassen. In Venedig durch seine Geschäfte unvermuthet länger aufgehalten, wollte Scanagatta seinen noch leidenden Sohn Giacomo nicht allein reisen lassen, benützte aber die Abreise des ihm bekannten Secretärs Giuliani, der sich mit seiner Gattin nach Wien begab, um dieses Ehepaar zu bitten, seinen anderen Sohn Francesco mitzunehmen, und so kam der Senator, indem er selbst den Giulianis das Geschlecht ihres Schutzbefohlenen nicht verrieth, freilich ohne es zu ahnen, den Absichten seiner Tochter entgegen. Es gelang Francisca, die Giulianis, welche weit entfernt waren, Verdacht zu schöpfen, durch Überredung zu bestimmen, sie nicht zwecklos nach Wien mitzunehmen, sondern auf der Durchreise in Wiener-Neustadt zurückzulassen, wo sie von dem damaligen Oberarzt Haller statt ihres Bruders in Kost und Quartier aufgenommen wurde. Erst nachdem Francisca die Aufnahmsprüfung gut bestanden hatte, unterrichtete sie den Vater von dem Vorgefallenen. Das Entsetzen des alten Herrn beim Lesen dieses Briefes lässt sich wohl kaum beschreiben, er eilte sogleich nach Wiener-Neustadt, um seine Tochter aus den Mauern der Akademie zu entfernen, innerhalb welcher ihr, seiner Ansicht

nach, nur Verführung und Verderben drohen konnte. Aber das schlaue Mädchen wusste ihrem Vater, der sie überaus liebte, durch die süßesten Liebkosungen, Bitten und endlich durch die bittersten Thränen das Zugeständnis abzuzwingen, die schon beschlossene Reise nach Wien so lange aufzuschieben, bis er eine Unterredung mit dem Oberarzte Haller gehabt hätte. Am nächsten Morgen fand die gewünschte Unterredung statt. Man kann sich leicht vorstellen, in welcher Angst die kriegerische Jungfrau schwebte, welche voraussah, dass von dieser Besprechung ihre Zukunft abhänge; aber das Glück, welches über Franciscas kühnen Plänen waltete, fügte es, dass die Unterredung in lateinischer Sprache stattfand, da Don Giuseppe Scanagatta ebensowenig deutsch sprach, als Oberarzt Haller italienisch. Beide Herren hatten Mühe, ihre ziemlich spärlichen römischen Reminiscenzen zu sammeln. Haller, der sich noch mit mehr Grund als Franciscas Vater auf den Cicero spielte, mochte sich wundern, dass Don Giuseppe, wenn er von seinem Sohne sprach, stets weibliche Ausgangsformen wähle, aber er schrieb dieses Versehen wahrscheinlich einem Mangel an Übung oder Kenntnis der lateinischen Sprache zu und schenkte daher diesem Umstande keine Beachtung. Er sprach Don Giuseppe Scanagatta zu, den jungen Studenten den Lehrvorträgen in der Akademie auch ferner anwohnen zu lassen, rühmte dessen Aufführung und Fleiß und sagte voraus, „Francesco“ werde eines Tages die Zierde und der Ruhm der Anstalt werden. Endlich gestattete Don Giuseppe Scanagatta, dessen Vatergefühl der kühne, schon so weit gediehene Plan seiner Tochter schmeichelte, dass Francisca ihre Verkleidung beibehalten und ihre Studien fortsetzen dürfe. Dies alles erzählt nach Francisca Scanagattas eigenen Aufzeichnungen auch Lombroso in seinen „*Vite de' primarj generali ed ufficiali italiani*“. Am 1. Juli 1794 als externer Frequentant definitiv aufgenommen, verblieb Francisca Scanagatta beim Doctor Haller in Kost und Quartier und wusste auch durch die ganze Zeit ihrer akademischen Laufbahn ihr Geschlecht vor jedermann geheim zu halten. Fleiß und Selbstverleugnung verschafften ihr endlich 16. Jan. 1797 eine Fähnrichstelle beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, in welchem sie den Feldzug 1797 mitmachte. Am 17. Aug. 1798 zum 4. Bataillon von Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 eingetheilt, kam sie nach Galizien in Garnison und gerieth hier, wie schon früher wiederholt, in Gefahr, als Mädchen erkannt zu werden; aber durch ihre Geistesgegenwart wusste sie sich jedesmal aus der kritischen Situation zu retten. In der Garnison Sandomir rief ihr einmal in einer Gesellschaft ein jungverheirateter Edelmann zu, dass alle Damen von Sandomir behaupten, der Herr Fähnrich Scanagatta sei ein verkleidetes Mädchen. Der Fähnrich rief laut lachend: „Gut, die Damen sollen entscheiden; ich erbitte mir Ihre Frau als Richterin.“ Unter allgemeiner Heiterkeit erklärte der Edelmann, dass ihm dieses Experiment doch zu gefährlich scheine, und Francisca Scanagatta blieb ungefährdet. Kurze Zeit darauf hatte der weibliche Fähnrich Gelegenheit, seinen außerordentlichen Heldenmuth zu manifestieren. Am 10. April 1799 zum Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., wurde Francisca Scanagatta über eigene Bitte bei dem Bataillon eingetheilt, welches sich bei den Blockadetruppen Genuas befand, und zeichnete sich hier bei Behauptung des Postens Barba gelata am 9. und 16. Dec. 1799 durch hervorragende Tapferkeit aus, wurde aber bei letzterer Gelegenheit schwer verwundet und aus diesem Anlass erneuert in Gefahr gebracht, ihr Geschlecht zu verrathen. Am 1. März 1800 erfolgte ihre Beförderung zum Lieutenant und um diese Zeit reiste Francisca Scanagatta in Fassungsangelegenheiten nach Venedig, Mantua und Mailand, bei welcher Gelegenheit sie die Freude genoss, ihre Angehörigen auf der Durchreise in Cremona zu sehen, indem ihr Vater Intendant dieser Provinz war. Die besorgte Mutter hatte am Morgen nach Franciscas Ankunft bemerkt, dass diese beim Ankleiden ihre Brust unbarmherzig zusammenschnüre und mit Entsetzen wahrgenommen, dass dieser fortwährende Druck bereits Flecken erzeugt hatte, welche das Leben der geliebten Tochter in ernste Gefahr bringen konnten. Sie theilte diese Besorgnisse ihrem Gatten mit, über dessen Verwendung Francisca durch Vermittlung des Ober-Kriegs-Commissärs Grafen Cocassietti vom General der Cavallerie Freiherrn von Melas auf unbestimmte Zeit beurlaubt wurde und 10. Dec. 1801 ihre Entlassung mit der standesmäßigen Pension erhielt. Francisca Scanagatta vermählte sich 16. Jan. 1804 zu Mailand mit dem Lieutenant Cölestin Spini des damals in Mailand garnisonierenden Chevaux-legers-Regiments Kaiser Franz Nr. 1 (jetzt Uhlanen-Regiment Kaiser Joseph II. Nr. 6), welcher im Jahre 1832 als Major starb. Kaiser Franz I. sicherte der Witwe nebst der Lieutenants-Pension auch jene als Majors-Witwe, so dass diese merkwürdige Frau den Abend ihres Lebens in sorgenloser Ruhe genießen

konnte. Jederzeit blieb Francisca Scanagatta der österreichischen Armee mit unendlicher Anhänglichkeit zugethan und bethätigte dieselbe namentlich bei der Räumung Mailands im März 1848, indem sie die zurückgebliebenen Verwundeten mit Hintansetzung aller persönlichen Rücksichten mit wahrhaft mütterlicher Sorgfalt pflegte. Mit welcher Rührung dieselbe aber auch in späteren Jahren der Neustädter Akademie, in welcher sie für ihre militärische Laufbahn herangebildet worden war, gedachte, beweist unter anderem der einfache Brief, den die Veteranin gelegentlich der am 20. Juni 1852 festlich begangenen Säcularfeier an die Direction dieser Anstalt richtete, und welcher wie folgt lautet:

„Unterzeichneter Lieutenant Scanagatta hat die Ehre gehabt, unter den Zöglingen der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt vom 1. Juli 1794 bis 1797 gezählt zu werden. Da das Jahrhundert der oberwähnten Akademie-Stiftung gefeiert wird und Unterzeichneter seines Alters wegen sich nicht dahin begeben kann, so bittet er unterthänig, gnädig die Wünsche aufnehmen zu wollen, die Unterzeichneter hegt, das ist, dass die obbesagte Militär-Akademie immerdar dauert und bilde auch in Zukunft, wie sie bis nun gebildet hat, tüchtige, berühmte Officiere; mögen sie künftig die Stütze des österreichischen Kaiserthums sein und den Fußstapfen folgen der versammelten Helden, welche beitrugen zur Größe und zum Glanze Seiner Majestät des ruhmvollen Kaisers Franz Joseph. Unterzeichneter hat die Ehre mit aller Achtung zu sein Dero unterthänigster und subordinirter Franz Scanagatta m. p., Lieutenant, Majors Spini Witwe.

Mailand, den 16. Juni 1852.“

Francisca Scanagatta starb im Monate Januar 1865 zu Mailand und hinterließ aus ihrer Ehe mit Major Spini vier Kinder. Ein Enkel dieser merkwürdigen Frau, Vincenz Spini, war gleichfalls Zögling der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1864.

Schimon Franz Xaver, Sohn eines Officiers, geb. zu Gföll in Oberösterreich 10. Nov. 1790, eingetr. 10. Juli 1797, starb 22. Aug. 1797 in der Akademie.

Schindler Anton von, geb. zu Ratibořic in Böhmen 13. Juni 1785, eingetr. 28. Mai 1792 und starb 26. Juni 1797 in der Akademie.

Schmertzing Anton Reichsfreiherr von, geb. zu Pressburg 3. Febr. 1787, eingetr. 28. April 1796, trat 25. März 1797 aus der Militärerziehung und widmete sich später der Landwirtschaft und der Verwaltung seines Grundbesitzes. Schmertzing entstammt einem Adelsgeschlechte, welches den Reichsfreiherrenstand mit Diplom dd. Wien am 12. März 1706 erwarb und gegenwärtig in zwei Linien fortblüht.

Schmidt Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 23. April 1779, wurde 29. Juni 1797 als k. k. ord. Cadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche thätig theil, rückte stufenweise bis zum Obersten vor, trat als solcher im Jahre 1837 in den Ruhestand und starb zu Prag 8. März 1845.

Schmid von Ehrenberg Franz, Sohn eines Kreishauptmannes, geb. zu Marburg 12. März 1781, eingetr. 18. Sept. 1789, wurde 6. Nov. 1797 als Fähnr. zu Anton Graf Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 ausgemustert und rückte daselbst 1. Juni 1806 zum Lieut. vor. Am 25. März 1808 wurde Schmid zum Oberlieut. bei Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16 befördert und 1. März 1809 zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 transf., wo er 22. Mai 1809 zum Capitänlieut. avancierte. Am 15. Oct. 1809 wurde er Hauptm. bei der 1. Jäger-Division, kam dann 1. Febr. 1810 zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, 18. April 1811 zu Hieronymus Graf Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33, wurde daselbst 13. Oct. 1813 zum Major befördert und in dieser Charge 1. Aug. 1819 zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 und 1. Aug. 1820 zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 übersetzt. Hier traf ihn die Beförderung zum Oberstlieut. am 25. Sept. 1820. Am 3. Jan. 1829 endlich kam Schmid als Oberst in das Inf.-Reg. Nr. 59 wieder zurück. Er hatte in den ersten Jahren seiner Dienstzeit alle Feldzüge der damaligen Periode mit Auszeichnung mitgemacht und erscheint besonders im Jahre 1814 bei den Operationen gegen Auxonne und Lyon vom Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Wimpffen für sein tapferes und entschlossenes Benehmen belobt. Schmid wurde 1. Oct. 1813 mit dem kaiserl. russischen Wladimir-Orden 4. Cl. und 5. Juni 1829 mit dem Commandeurkreuze des großherzogl. baden'schen Zähringer Löwen-Ordens decoriert. Er starb 11. Oct. 1832 zu Salzburg.

Schneider Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pancsova in der Militärgrenze 10. Febr. 1781, eingetr. 9. Juli 1790, kam 10. Mai 1797 als k. k. Cadet zu Wilhelm Graf Wartensleben-Inf. Nr. 28 und scheint, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, bald darauf aus dem Militärdienst getreten oder gestorben zu sein, nachdem derselbe in den Standesacten der Fachrechnungs-

Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums nicht gefunden werden konnte.

Schönfeld Andreas, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Neu-Gradisca 15. Sept. 1778, eingetr. 10. Nov. 1789, wurde 26. Mai 1797 als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert und ist als solcher im Gefecht bei Parona 30. März 1799 gefallen.

Schorlemer Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mišek in Böhmen 1. April 1780, eingetr. 22. Juli 1789, wurde 29. Juni 1797 als Fähnr. zu Wilhelm Graf Wartensleben-Inf. Nr. 28 ausgemustert, im Jahre 1799 zum Lieut. befördert, focht mit dem Regimente im Feldzuge desselben Jahres am 26. März bei Legnago, 5. April bei Magnano, im Feldzuge 1800 am 14. Juni in der Schlacht bei Marengo, 25. und 26. Dec. am Mincio und trat 31. Oct. 1803 in den Ruhestand. Am 1. Febr. 1819 legte Schorlemer den bekleideten Officiers-Charakter ab und übertrat als Kreis-Cassa-Controlor zu Rakonic in Böhmen in Civil-Staatsdienste.

Sečujatz von Heldenfeld Arsenius Freiherr, Sohn des gleichnamigen im Jahre 1767 in den Freiherrenstand erhobenen Oberstlieutenants und Commandanten der Temesvár-Banatischen Miliz, geb. zu Boševac der Militärgrenze 1. Aug. 1781, eingetr. 23. Sept. 1790, wurde 10. Mai 1797 als Regimentscadet zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 ausgemustert, 11. Nov. 1797 k. k. Cadet beim Czaikisten-Bataillon, 11. Sept. 1805 Fähnrich, 11. März 1809 Lieut., 11. Sept. 1809 Oberlieut., 26. Dec. 1814 Hauptm. beim serbischen Freicorps, 26. Oct. 1813 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf., im Jahre 1829 pensioniert, domicilierte im Banate und starb auch daselbst.

Setzer Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Eger in Böhmen 28. Sept. 1779, eingetr. 7. März 1787, wurde 29. Juni 1797 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 1. April 1799 zum Lieut. befördert, machte mit dem Regimente den Feldzug 1799 mit und starb zu Leoben 30. Jan. 1802.

Sigmond Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laibach 19. Febr. 1780, eingetr. 30. Juli 1789, wurde 10. Mai 1797 als k. k. Cadet bei Michael Johann Graf von Wallis-Inf. Nr. 11 eingetheilt, wo er stufenweise bis zum Hauptm. vorrückte, und an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theilnahm. Als Major kam Sigmond zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42, trat 1831 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb 23. Sept. 1840 zu Straubing in Bayern.

Sikorski Peter, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Trzciana in Galizien 24. Mai 1778, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 27. April 1797 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 31. Mai 1798 als Lieut. zu dem neu formierten Inf.-Reg. Nr. 60 transf., nahm mit demselben an dem Feldzuge 1799 im Vorarlbergischen und in Graubündten, an dem Feldzuge 1800 bei der Armee in Deutschland, namentlich am 3. Dec. an der Schlacht bei Hohenlinden theil und trat 1. Juni 1801 aus dem Armeeverbande.

Sivkovich Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karlstadt 26. Aug. 1780, eingetr. 18. Dec. 1789, wurde 2. Dec. 1797 als Fähnr. zu Erzh. Anton-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 11. Jan. 1800 zum Lieut., 17. Jan. 1806 zum Oberlieut. befördert, 3. Juni 1815 zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 eingetheilt, 22. April 1816 Capitänlieut., 27. Aug. 1819 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf., 8. Oct. 1829 Hauptm., machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 7. Juni 1838 als Major in den Ruhestand und starb 6. Sept. 1839 zu Belovár in der Militärgrenze.

Sobolowski Cajetan, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Nieprześnia in Galizien 4. Aug. 1778, eingetr. 31. Dec. 1791, wurde 15. Jan. 1797 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, avancierte daselbst im Verlaufe der damaligen französischen Kriege stufenweise bis zum Hauptm., trat als Titular-Major in den Ruhestand und starb als solcher im Jahre 1851.

Splényi (n. A. **Splény**) **von Mihâldy** Joseph Freiherr, geb. zu Szilvás in Ungarn (Geburtsdatum nicht bekannt), eingetr. 24. Aug. 1787, wurde 29. Mai 1797 von seinen Angehörigen nach Hause genommen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden; allem Anscheine nach ist er der Bruder des Stephan Splényi von Mihâldy, Austrittsjahrg. 1795, wo auch Näheres über dieses Geschlecht vorkommt.

Stentzsch Franz Anton Freiherr von, geb. zu Prag 20. Nov. 1777, kam 9. April 1791 in die Akademie, wurde 13. Mai 1797 als Fähnr. zu Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13 ausgemustert, diente als Hauptm. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, als Major bei Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat im Jahre 1831 als Oberstlieut. in Pension und starb 14. April 1843 zu St. Pölten. Näheres über die freiherrliche Familie Stentzsch vergl. Anton Freiherr von Stentzsch, Austrittsjahrg. 1761.

Stephaics Franz, geb. zu Königsberg in Schlesien 6. April 1780, eingetr. 17. Aug. 1788, wurde 25. Jan. 1797 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen und soll später in königlich preußische Kriegsdienste getreten sein.

Sterndahl Rudolf Freiherr von, geb. zu Prag 2. Dec. 1780, eingetr. 2. Juli 1789, wurde 29. Mai 1797 als Fähnr. zu Patrik Graf Stuart-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 9. Sept. 1799 zum Lieut. befördert, hat die Feldzüge 1799 und 1800 mitgemacht und sich bei mehreren Gelegenheiten durch Unerschrockenheit und Geistesgegenwart ausgezeichnet. Am 31. März kam Sterndahl zur Arcièren-Leibgarde, rückte daselbst 1808 zum Oberlieut. vor, wurde 16. März 1812 q. t. zum böhmischen Cordon transf., 2. Aug. 1813 pensioniert, 1. Juli 1819 aber reactiviert, beim böhmischen Cordon wieder eingetheilt und starb in activer Dienstleistung im Jahre 1821.

Ujejski Joseph von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Poręba in Galizien 2. Febr. 1778, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 26. April 1797 als Fähnr. zu Franz Ulrich Fürst Kinsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, im Jahre 1799 zum Lieut. befördert und machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments mit. In der Regimentsgeschichte wird er als Fähnr. unter den in der Schlacht bei Verona, 26. März 1799, Verwundeten, dann als Lieut. in dem Gefechte bei Feligno, 17. April 1800, genannt. Die Ujejski zählen zu den älteren polnischen Adelsgeschlechtern. Paprocki führt drei Familien dieses Namens auf und zwar *a*) jene des Wappens „Pogon“ *b*) des Wappens „Novina, alias Zlotogoleńczyk“, welche sich auch „Wilkowic“ schrieb, endlich *c*) des Wappens „Gryf“. Zu welcher dieser drei Wappensippen Joseph von Ujejski gehört, konnte nicht ermittelt werden.

Vuchetich Nikolaus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Stajnica in der Militärgrenze 26. Juni 1780, eingetr. 8. Juli 1790, wurde 6. Febr. 1797 als Regimentscadet zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, rückte daselbst im Verlaufe der französischen Kriege stufenweise bis zum Major vor, trat als solcher in den Ruhestand und starb 28. März 1856 zu Bruck a. d. Leitha.

Wagrodzki Thomas, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Bosyry in Galizien 19. Dec. 1777, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 26. April 1797 als Fähnr. bei Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 eingetheilt und rückte im Regimente während der damaligen französischen Kriege bis zum Hauptm. vor. Als Major kam Wagrodzki zu Joseph Graf L'Espine-Inf. Nr. 58, trat im Jahre 1832 als Oberstlieut. in Pension und starb 28. Dec. 1849.

Wanka von Lenzenheim Thadäus, Sohn eines Rittmeisters und Oheim des früheren Directors des Militär-geographischen Instituts in Wien, Feldmarschall - Lieutenants Joseph Freiherrn Wanka von Lenzenheim, geb. zu Klattau in Böhmen 29. Juli 1781, eingetr. 7. Oct. 1789, wurde 20. Juli 1797 als Fähnr. zu Friedrich Wilhelm Fürst von Hohenlohe - Kirchberg - Inf. Nr. 17 ausgemustert, 1. Sept. 1805 zum Lieut. befördert und kam nach der unglücklichen Schlacht bei Ulm mit den Gefangenen, der Cassa und vielen Vorräthen nach Wien. Von da begab er sich mit mehreren gesammelten Traineurs nach Brünn, wohin sich die Armee zurückzog und rettete mit seinem Commando und einigen Chevaux-legers einen verlassenen Artilleriepark, den er ungeachtet der Verfolgung des Feindes bis nach Olmütz brachte. Am 16. Febr. 1809 zum Oberlieut. befördert zeichnete er sich bei Aspern aus. Bei dem Sturme auf diesen Ort ward das Bataillon zurückgeworfen und ließ die Fahne auf dem Kampfplatze. Wanka eilte mit 15 bis 20 Mann zurück und rettete dieselbe aus der unmittelbaren Nähe des Feindes. Bei Znaim wurde er verwundet, avancierte 1. Sept. 1809 zum Capitänlieut., 21. Sept. 1813 zum Hauptm., machte noch die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 mit, 1821 und 1831 nahm er an den Expeditionen nach Italien thätigen Antheil, wurde 17. April 1831 Major, 30. Dec. 1836 Oberstlieut., 22. Nov. 1839 Oberst, 20. Juli 1843 Festungs-Commandant in Palmanuova, trat 1849 nach der unglücklichen Übergabe dieser Festung in den Ruhestand und starb zu Graz 10. Mai 1862.

Warga Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kosanjak in Croatien 10. März 1780, eingetr. 22. Dec. 1788, wurde 26. April 1797 als Fähnr. zu Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39 ausgemustert und soll, wie dem im Ehrensaale der Akademie befindlichen Gedenkblatt zu entnehmen ist, im Jahre 1832 als Major in den Ruhestand getreten und als solcher im Jahre 1856 zu Graz gestorben sein.

Werner Matthias, geb. zu Chrudim in Böhmen 22. Juli 1778, kam 13. Jan. 1788 in die Akademie und trat 4. Aug. 1797 aus der Militärerziehung, diente später in einem Infanterie-Regimente und ist als Hauptmann des Ruhestandes bei Beginn der 1830er Jahre gestorben.

Widtmann Franz, Sohn eines Feld-Kriegs-Commissärs, geb. zu Linz 25. Nov. 1778, eingetr. 5. April 1788, wurde 13. Mai 1797 als Fähnr. zu Johann von Benjovszky-Inf. Nr. 31 ausge-

mustert, 1. Nov. 1799 zum Lieut., im Jahre 1801 zum Oberlieut. befördert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments in den Feldzügen 1799, 1800, 1801 und 1805 thätig theil und starb 22. Aug. 1807 zu Temesvár.

Wilsdorf von Wolfersdorf Joseph Freiherr, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wiener-Neustadt 13. Aug. 1777, eingetr. 1. März 1790, wurde 1. Oct. 1797 als Fähnr. zu Joseph Freih. de Vins-Inf. Nr. 37 eingetheilt, rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor, machte alle feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche mit, trat 1835 als Oberstlieut. in Pension und starb 25. März 1852 zu Lemberg.

Wilsdorf von Wolfersdorf Ludwig Freiherr, Bruder des Vorigen, geb. zu Wiener-Neustadt 24. Sept. 1781, eingetr. 11. Nov. 1790, kam 10. Mai 1797 als Regimentscadet zu Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13, nahm mit diesem Regimente an den Feldzügen 1798 bis 1800 thätig theil und wurde 10. Juli 1801 über eigenes Ansuchen als unobligat entlassen.

Zabiello Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Żołkiew in Galizien 9. Juni 1779, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 26. April 1797 als Fähnr. zu Anton Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 34 ausgemustert, rückte daselbst 1798 zum Lieut. vor und starb als solcher 16. Nov. 1799.

Zaleski Anton, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Uherce in Galizien 14. Juni 1779, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 26. April 1797 Fähnr. bei Franz Freih. v. Wenckheim-Inf. Nr. 35, 28. Oct. 1800 Lieut. und quitt. 25. Nov. 1802 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters, um sich der Landwirtschaft zu widmen.

Zedlitz und Nimmersatt Karl Freiherr von, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Troppau 20. Aug. 1781, eingetr. 11. Juni 1790, wurde 10. Mai 1797 k. k. Cadet bei Olivier Graf Wallis-Inf. Nr. 29, 16. März 1799 Fähnr., 1. Nov. 1800 Lieut., 1. Nov. 1805 Oberlieut., 1. Febr. 1809 zu Ludwig Graf Baillet-Merlemont-Inf. Nr. 63 transf., 1. Mai 1809 Capitänlieut., 11. Aug. 1809 Hauptm., 1. Juli 1810 zu Franz Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 10 transf., 9. Juli 1829 Major, 9. April 1835 Oberstlieut., 15. April 1837 pens. und starb 5. März 1857 zu Kaschau. Über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes Zedlitz vergl. Franz Freiherr von Zedlitz, Ausmusterungsjahrg. 1795.

Ziegler Johann, geb. zu Wien 20. Jan. 1778, eingetr. 27. Aug. 1790 und starb 4. Febr. 1797 in der Akademie.

Żurakowski Ignaz, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. 31. Juli 1778, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 23. Mai 1797 als Fähnr. zu Erzh. Anton-Inf. Nr. 52 ausgemustert, rückte daselbst während der damaligen französischen Kriege bis zum Hauptm. vor, trat als Major in Pension und starb 7. März 1858 in Brzeżany in Galizien.

1798.

In diesem Jahre hat keine Ausmusterung stattgefunden. Die im Laufe desselben aus verschiedenen Gründen vorzeitig aus der Militärerziehung entlassenen, oder in der Akademie verstorbenen Zöglinge sind mit Anführung des Abgangsdatums in den nächstfolgenden Austrittsjahrgang 1799 einbezogen.

1799.

Adelstein Joseph Freiherr von, Sohn des im Jahre 1784 verstorbenen Anton Freiherrn von Adelstein, geb. zu Gutenegg in Steiermark 24. Aug. 1780, eingetr. 14. Dec. 1787, wurde 3. Febr. 1799 als Fähnr. zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, wo er 19. Nov. 1800 zum Lieut. und 27. Aug. 1805 zum Oberlieut. vorrückte. Später zum GQMSt. eingetheilt, zeichnete sich Adelstein namentlich als Hauptm. beim Gyulai'schen Corps in der Schlacht bei Leipzig aus, wurde im Jahre 1814 Major bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, im Jahre 1818 q. t. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 transf., im Jahre 1829 Grenadier-Bataillons-Commandant, 1830 Oberst und Regiments-Commandant, 1835 Generalmajor, 1841 Unterlieut. der Arcièren-Leibgarde und starb zu Wien 13. Dec. 1850. Adelstein war k. k. Kämmerer und seit dem Jahre 1819 mit Clementine, verwitweten Gräfin Lanthieri, geborenen Gräfin Coronini-Cronberg vermählt, aus welcher Ehe nur zwei Töchter entsprossen, daher mit ihm das freiherrliche Geschlecht Adelstein im Mannesstamme erloschen ist. Der erste Wappenbrief dieses Geschlechtes datiert vom 11. Oct. 1569, welchem am 4. Mai 1622 die Erhebung des Georg Adel, Generaleinnehmers zu Graz in den rittermäßigen Adelstand mit dem Prädicate „von Adelstein“

folgte. Den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erwarb die Familie mit Diplom dd. Augsburg 18. April 1869.

Adensam Andreas, geb. zu Prag 13. April 1789, eingetr. 24. März 1799 und starb schon 6. Oct. d. J. in der Akademie.

Allássy Ignaz, geb. zu Lichten in Schlesien 26. Juli 1789, eingetr. 21. Juli 1797, wurde 4. März 1798 aus der Militärerziehung entlassen; soll später in einem Husaren-Regimente gedient und es bis zum Prem.-Rittm. und Escadrons-Commandanten gebracht haben. Die zur Feststellung dieser Angaben eingeleiteten Erhebungen haben zu keinem positiven Resultat geführt.

Bakarich Thomas, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Otočac 12. Febr. 1785, eingetr. 13. Dec. 1798 und starb 19. März 1799 in der Akademie.

Bronikowski Nikolaus, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Jasło in Galizien 15. Oct. 1781, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 6. April 1799 als Fähnr. zum leichten Inf.-Bat. Greth Nr. 9 eingetheilt, 1. Nov. 1801 zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 transf., quitt. 28. März 1803 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und ist seither verstorben.

Cranister von Cronenwald (n. A. **Cronister**) Anton, Sohn des im Jahre 1785 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Philipp Cranister, geb. zu Czernowitz 22. Oct. 1781, eingetr. 6. Mai 1792, wurde 12. Oct. 1799 Fähnr. beim 3. leichten Inf.-Bat., 1. Nov. 1801 Lieut. bei Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58, 16. Febr. 1809 Oberlieut., 8. Sept. 1809 Capitänlieut., 2. März 1813 Hauptm., machte alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat mit 31. Mai 1821 in den Ruhestand und starb 23. Febr. 1823.

Depaut (nach der Monatstabelle des 48. Inf.-Reg. pro Febr. 1800 als „de Put") Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Deutschbrod in Böhmen 10. Oct. 1782, eingetr. 19. Nov. 1790, wurde 19. Nov. 1799 als Fähnr. zu Philipp Freih. v. Vukassovich-Inf. Nr. 48 ausgemustert und trat im Sept. 1801 aus dem Armeeverbande.

Flette von Flettenfeld Heinrich, Sohn des im Jahre 1786 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Hauptmannes Philipp Flette, geb. zu Brüssel 31. Dec. 1781, eingetr. 15. Juni 1791, wurde 3. Mai 1799 als Fähnr. zum leichten Bataillon Munkácsy ausgemustert, 1. Nov. 1799 Lieut., 1. Nov. 1801 q. t. zu Joseph Jakob Graf Murray de Melgum-Inf Nr. 55, 1. Oct. 1803 zu Wilhelm Friedrich Kurprinz von Württemberg-Inf. Nr. 41, 27. Aug. 1805 zum GQMSt., 1. März 1806 zum Tiroler Jäger-Regimente transf., 1. Sept. 1808 Oberlieut. beim 8. Jäg.-Bat., 16. Febr. 1809 Capitänlieut. und 16. April d. J. Hauptmann. Im Feldzuge 1813 in Italien wird Flette mehrmals unter den Ausgezeichneten erwähnt, insbesondere im Treffen bei Bassano den 26. Oct., wo er eine aus 600 Mann zusammengesetzte Colonne führte, mit derselben längs der Piave hinabrückte, die feindlichen Posten zurückdrängte und so auf dem rechten feindlichen Flügel große Besorgnisse hervorrief. Mit demselben Detachement hat er im Gefechte bei Cismone 1. Nov. desselben Jahres den Feind bei Mulinelle an der Piave mit besonderer Bravour aufgehalten und das Wesentlichste zur Entscheidung beigetragen. Am 8. Nov. 1813 zum Major und Bataillons-Commandant befördert, zeichnete sich Flette in dem Gefechte bei Parma abermals durch Tapferkeit und Umsicht aus. Am 19. April 1815 commandierte er bei Prato die Nachhut und wurde von den Vortruppen des Gegners angegriffen. Er brachte den Feind durch ein wohl unterhaltenes Feuer in Unordnung und drängte ihn bis auf die Haupttruppe zurück. Nun wurde aber Flette von dieser selbst angegriffen und konnte ihr nicht widerstehen, zog sich aber erst nach zweistündigem Gefechte zurück. Für sein Verhalten vor dem Feinde erhielt er 15. Juni 1815 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und 10. Aug. 1815 das Commandeurkreuz des sicil. St. Ferdinand-Verdienst-Ordens, wurde 27. Jan. 1821 Oberstlieut., 3. April 1829 Oberst bei Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26, kam als Generalmajor und Brigadier nach Ungarn, wurde 1839 als Feldmarschall-Lieut. pens. und starb 4. Aug. 1839 zu Pressburg.

Francini Edler von Curti Wilhelm Joseph, geb. zu Pettau in Steiermark 26. Sept. 1789, eingetr. 23. Jan. 1798 und starb schon 9. Juli d. J. in der Akademie.

Geramb Ernst Franz Freiherr von, Sohn des 6. Juni 1808 verstorbenen k. k. Rittmeisters a. D. und Directors des Waisenhauses zu Raab, Ernst Xaver Freiherrn von Geramb, aus dessen Ehe mit Marie Anna Johanna Freiin von Frankenstein, geb. zu Wartberg in Ungarn am 12. März 1780, eingetr. in die Akademie 8. Oct. 1791, wurde 28. Jan. 1799 als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 26 ausgemustert, nahm mit diesem Regimente noch an dem Feldzuge desselben Jahres theil und wurde bei San Bonifacio an der Etsch am 26. März 1799 am rechten Oberarme schwer verwundet. Am 5. Nov. 1799 rückte Geramb zum Lieut., im Jahre 1805

zum Oberlieut., im Jahre 1809 zum Capitänlieut., im Jahre 1813 zum Hauptm. vor und machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments mit. Im Jahre 1817 kam er q. t. zu Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16 und war mehrere Jahre als Professor in der Olmützer, später als Commandant der Grazer Cadetten-Compagnie mit vorzüglichem Erfolg verwendet. Im Jahre 1829 erfolgte seine Beförderung zum Major und Platz-Commandanten in Kronstadt, noch in demselben Jahre aber seine Berufung zum Erzieher des jungen Herzogs von Modena, in welcher Eigenschaft er bis zu seinem am 27. Juni 1833 zu Modena erfolgten Ableben wirkte. Er war seit 8. Aug. 1822 mit Isabella, geborene Gräfin von Buault aus Mons in Belgien vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und eine Tochter entsproßen. Die „Geramb" sind ein ursprünglich aus den Niederlanden stammendes Geschlecht, welches sich im 16. Jahrhunderte nach Ungarn und von da aus nach Oberösterreich wandte, wo Jakob Geramb als Magistratsrath in Freystadt vom Kaiser Rudolf II. mit Diplom dd. Prag 23. März 1610 in den ungarischen Adelstand erhoben und im Jahre 1612 mit dem landesfürstlichen Lehen Possenhof und später mit dem Gute Nass belehnt wurde. Von diesem entstammt Franz Gottlieb von Geramb, geb. zu Freystadt 4. Aug. 1665, welcher als Stammvater des ganzen, zur Stunde in drei Linien blühenden Geschlechtes zu betrachten ist. Von diesen besitzt die älteste den einfachen Adel, die beiden andern haben, und zwar die ältere, „Possenhofer" Linie, welcher auch der in Rede stehende Zögling der Wiener-Neustädter Akademie angehört, den österreichischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Wien 19. Juli 1808; die jüngere, „Schemnitzer" Linie, den ungarischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Wien 22. Jan. 1817 erworben.

Greifenbach Johann von, geb. zu Graz 27. Juni 1782, eingetr. 17. Sept. 1790, wurde 1. März 1799 aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Hagen Joseph Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 1. Febr. 1781, eingetr. 11. April 1791, wurde 22. Nov. 1799 als Fähnr. beim leichten Bataillon Trauttenberg Nr. 6 ausgemustert, 1. Juli 1800 zum Lieut. befördert, q. t. 15. Oct. 1801 zu Karl Fürst Auersperg-Inf. Nr. 24, am 30. April 1804 zu Leopold Graf Stain-Inf. Nr. 50, 15. Juni 1804 zum Tiroler Jäger-Regimente Gabriel Marquis Chasteler Nr. 64 transf., 1. Nov. d. J. Oberlieut., kam q. t. am 31. Aug. 1808 nach Auflösung des Jäger-Regiments zur 5. Jäger-Division, 18. Juli 1809 als Capitänlieut. zum Pilsner Landwehr-Bat., rückte hier 15. Sept. d. J. zum wirklichen Hauptm. vor und machte alle feindlichen Affairen der französischen Feldzüge 1800, 1801, 1805 und 1809 in seiner jeweiligen Eintheilung mit. Am 27. März 1810 erfolgte seine Eintheilung zu Albert Graf Gyulai-Inf. Nr. 21, 14. Nov. 1813 zu Eugen Graf d'Argenteau-Inf. Nr. 35; am 15. Mai 1816 trat Hagen in den Ruhestand und starb zu Prag 14. März 1820.

Hallasz von Fischenbach Johann, geb. zu Nimburg in Böhmen 17. Aug. 1787, eingetr. 28. Nov. 1794 und starb 2. April 1799 in der Akademie.

Haugwitz von Piskupitz Norbert Freiherr, geb. zu Német-Ujvár in Ungarn 8. Juli 1781, eingetr. 27. April 1791, wurde 6. Febr. 1799 Fähnr. bei Karl Freih. v. Kheul-Inf. Nr. 10, 1. Juni 1800 Lieut., 9. Sept. 1808 Oberlieut. im GQMSt., 26. Mai 1809 Hauptm., 22. März 1814 Major; hat die französischen Feldzüge 1799, 1800, 1805, 1809, 1813 bis 1815 rühmlichst mitgemacht, in der Affaire bei Monte Caro in der Riviera 7. Mai 1800 eine Schusswunde durch den linken Fuß, in der Schlacht bei Caldiero 30. Oct. 1805 eine Schusswunde durch den Oberleib, ferner in der Schlacht bei Wagram 6. Juli 1809 abermals eine schwere Verwundung davongetragen und erscheint insbesondere dessen ausgezeichnetes Verhalten vor dem Feinde in der Relation über die Einnahme von Tarvis 7. Oct. 1813 hervorgehoben. Am 1. Juli 1819 zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf., wurde Haugwitz daselbst im Jahre 1821 Oberstlieut., 1829 aber Oberst und Regiments-Commandant bei Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63, 1835 Generalmajor und Brigadier zu Prag, trat im Jahre 1838 in den Ruhestand und starb 29. Juni 1838 zu Marienbad. Haugwitz war k. k. Kämmerer. Wegen Ursprung und Abstammung des freiherrlichen und gräflichen Geschlechtes „Haugwitz" vergl. Ludwig Wilhelm Ernst Graf von Haugwitz, Austrittsjahrg. 1790.

Hentzi Ludwig, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Diószeg in Ungarn 24. Sept. 1787, eingetr. 20. Mai 1790, kam 4. Febr. 1799 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Alvintzi-Inf. Nr. 19 und ist noch in demselben Jahre beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang gekommen.

Hörde von Hördenfels Franz, Sohn des im Jahre 1795 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Majors Hörde, geb. zu Szajk in Ungarn 10. März 1781, eingetr. 14. Oct. 1790, wurde 6. April

1799 Fähnr. bei Franz Ludwig Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46, 19. Sept. 1800 Lieut., 16. Febr. 1809 Oberlieutenant. Er hat alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und hatte schon mit diesem Regimente in den französischen Feldzügen 1799 und 1800 in der Schweiz und in Deutschland, sowie 1805 im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Merveldt am 31. Oct. zwischen Steinakirchen und Kremsmünster mitgefochten. Am 31. Mai 1809 zum GQMSt. transf., nahm Hörde im Feldzuge desselben Jahres an den Schlachten bei Aspern und Wagram, sowie an den nachgefolgten Rückzugsgefechten thätig theil, rückte 4. Oct. d. J. zum Hauptm. im GQMSt. vor und kam im folgenden Jahre zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54, mit welchem Regimente er in den Befreiungskriegen 1813 in der Division des Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Wimpffen die Schlachten bei Dresden, Kulm und Leipzig, 1814 aber die Cernierung von Auxonne mitmachte. Im Jahre 1815 war er bei Bezancourt, Bedfort und anfangs October im Armee-Lager bei Dijon. Am 30. Sept. 1824 trat Hörde in den Ruhestand und starb 23. Febr. 1828. Er war seit 6. Aug. 1816 mit Barbara Freiin Wiedersperger von Wiedersperg verehelicht.

Hrabovsky von Hrabova Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Raab in Ungarn 20. April 1781, eingetr. 31. Oct. 1789, wurde 6. Febr. 1799 als Fähnr. zu Anton Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 34 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor, machte alle französischen Kriege der damaligen Epoche mit, trat 1821 als Oberstlieut. in Pension und starb im Jahre 1823. Hrabovsky gehörte einer alten ungarischen Adelsfamilie an — er dürfte der jüngere Bruder des am 18. Sept. 1852 als Staatsgefangener in Olmütz verstorbenen früheren Feldmarschall-Lieutenants und Ritters des Maria Theresien-Ordens Johann Freiherrn Hrabovsky von Hrabova gewesen sein, welcher im Jahre 1779 gleichfalls zu Raab geboren war.

Izdębski Ignaz, geb. zu Lemberg 8. Aug. 1783, kam 17. Oct. 1791 in die Akademie, trat 20. Dec. 1799 aus der Militärerziehung und widmete sich später der Landwirtschaft.

Jurkovits Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Perušić in der bestandenen Militärgrenze 18. Mai 1780, eingetr. 25. Oct. 1789, wurde 29. März 1799 Fähnr. bei dem im Jahre 1798 neu errichteten Infanterie-Reg. (seit 1801 Ignaz Graf Gyulai) Nr. 60, 24. Oct. 1800 Lieut., 11. Dec. 1805 Oberlieut., hat mit dem Regimente den Feldzug 1799 in der Schweiz, ferner die Feldzüge von 1800 und 1805 mitgemacht und wurde in den zwei ersteren verwundet. Am 30. Nov. 1806 zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 transf., focht Jurkovits mit diesem Regimente im Jahre 1809 in der Brigade des Generalmajors Freiherrn von Bianchi 20. April bei Abensberg, 21. April bei Landshut, 24. April bei Neumarkt, 2. und 3. Mai bei Efferding und Ebelsberg, 21. und 22. Mai bei Aspern, 5. und 6. Juli bei Wagram und quitt. am 10. Aug. 1811 den activen Militärdienst gegen einjährige Gageabfertigung.

Kirchmeyer Anton, Sohn eines kaiserl. Rathes, geb. zu Wien 17. Juni 1780, eingetr. 18. Nov. 1790, wurde 6. April 1799 als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 38 ausgemustert und rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor. Als Hauptm. kam Kirchmeyer zu Franz Adolf Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 7, als Major zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40, später zum Platzcommando in Bergamo, rückte auf diesem Dienstposten zum Oberstlieut. vor, trat als Oberst in den Ruhestand und starb zu Graz 2. Jan. 1857.

Klenau Maximilian Graf von, geb. zu Wien 5. Nov. 1779, eingetr. 16. April 1788, wurde 22. Mai 1799 als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert. Er diente später bei Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16, machte die französischen Feldzüge 1799 bis 1815 mit, hat sich bei allen Gelegenheiten als braver Soldat bewährt und viele Wunden davongetragen. Am 17. Jan. 1820 wurde Klenau als Oberlieut. pens. und bald darauf beim Platzcommando in Wien angestellt, kam dann 1. April 1834 in das Wiener Invalidenhaus und starb daselbst 31. Oct. 1841. Auskünfte über Ursprung und Abstammung des Grafengeschlechtes von Klenau, welches sich ursprünglich „Przibik von Klenowa" nannte, sind zu finden bei Ignaz Graf Klenau, Ausmusterungsjahrg. 1788.

Königsacker und Neuhaus Anton Reichsgraf von, geb. zu Friedau in Steiermark 12. April 1783, eingetr. 28. Oct. 1792, wurde 6. Oct. 1798 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Allem Anscheine nach ist derselbe ein Sohn des 29. Aug. 1812 verstorbenen k. k. Kämmerers und Oberstlieutenants Leopold Reichsgrafen von Königsacker und Neuhaus, aus dessen Ehe mit Therese Gräfin von Preysing-Lichtenegg-Kronwinkel und — wenn nicht seinem Vater, so doch seinem Bruder, dem 22. Nov. 1797 geborenen Leopold Maria Reichsgrafen von

Königsacker und Neuhaus, Eigenthümer der Fideicommiss-Herrschaft Friedau — im Tode vorangegangen. Der ursprüngliche Name des reichsgräflichen Geschlechtes Königsacker war Bianchi. Es stammt aus dem Herzogthum Chablais in Savoyen und leitet seinen Namen „Königsacker" von dem Stammschlosse Campo regio ab, wonach sich dasselbe in der deutschen Übersetzung „Weiß von Königsacker" nannte. Aus diesem Geschlechte wurden Andreas Weiß von Königsacker vom Kaiser Leopold I. mit Diplom dd. Regensburg 7. Mai 1664 in den Reichsritterstand, dessen Sohn Ägydius und sein Vetter Andreas von Königsacker aber, welche von ihrem damaligen Besitz den zweiten Namen Neuhaus mit Hinweglassung des früheren Familiennamens „Weiß" angenommen haben, mit Diplom dd. Wien 25. Nov. 1675 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Die Reichsgrafenwürde erwarb der k. k. Reichs-Hofrath Joseph Freiherr von Königsacker und Neuhaus mit Diplom des Kaisers Karl VI. dd. Wien 9. Jan. 1734.

Kraiński Blasius von, geb. zu Brzeźnica in Galizien 1788, eingetr. 18. Sept. 1797, wurde 16. Juni 1798 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Kuenburg Johann Reichsgraf, geb. zu Brünn 14. Mai 1785, eingetr. 18. Juni 1794, wurde 9. März 1798 aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Sein weiteres Schicksal konnte nicht festgestellt und auch nicht ermittelt werden, welchem Zweige der reichsgräflichen Familie Kuenburg (Khünburg) derselbe angehört. Allem Anscheine nach dürfte er mit dem frühzeitig verstorbenen gleichnamigen Sohne des im Jahre 1741 geborenen Johann Wilhelm Reichsgrafen von Kuenburg aus dessen Ehe mit Maria Josepha Freiin von Jurkovich identisch sein, möglicherweise aber auch ein Bruder des Wilhelm Reichsgrafen von Kuenburg, Austrittsjahrg. 1795, wo auch Näheres über das reichsgräfliche Geschlecht „Kuenburg" vorkommt.

Kulczycki Joseph, geb. zu Kulczyn in Galizien (Geburtsdatum nicht bekannt), eingetr. 19. Oct. 1796 und starb 17. Juni 1799 in der Akademie.

Langenmantel von und zu Langenthal Hieronymus Siegmund Freiherr von, Sohn des im Jahre 1779 in den Freiherrenstand erhobenen kaiserl. Rathes und Kreishauptmannes Cajetan Ritter von Langenmantel Edlen von und zu Langenthal, geb. zu Cilli in Steiermark 1. Mai 1781, eingetr. 31. Mai 1788, wurde 4. April 1799 als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Terzy-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 1. Aug. 1800 Lieut., 10. Febr. 1809 Oberlieut., 1. Juni 1809 Capitänlieut., 30. Nov. d. J. zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 transf., machte alle feindlichen Affairen der Feldzüge 1799, 1800, 1801, 1805 und 1809 in seiner jeweiligen Eintheilung mit und wurde wiederholt schwer verwundet. Am 16. Aug. 1812 trat Langenmantel in den Ruhestand, wurde 24. Jan. 1820 in den Versorgungsstand des Wiener Invalidenhauses untergebracht, 31. Oct. d. J. in das Tyrnauer Invalidenhaus transf. und starb daselbst 20. Dec. 1846.

Lemlein Jakob, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kaiser-Ebersdorf in Niederösterreich 12. März 1780, eingetr. 26. Jan. 1788, wurde 22. Mai 1799 als Fähnr. zu Michael Freih. v. Fröhlich-Inf. Nr. 28 ausgemustert, avancierte im Jahre 1806 zum Oberlieut. bei Johann Graf Klenau-Chevaux-leg. Nr. 5 (gegenwärtig Johannes Joseph Fürst von Liechtenstein-Drag. Nr. 10), im Jahre 1810 zum Sec.-Rittm. endlich im Jahre 1815 zum Prem.-Rittm., machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mit, wurde im Jahre 1819 als Major pens. und starb 22. Mai 1840.

Luerwald Christoph von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Graz 4. März 1782, eingetr. 13. Mai 1797 und starb 31. Aug. 1799 in der Akademie.

Metzger von Hackenthal Wilhelm Karl Freiherr, geb. zu Stanislau in Galizien 2. Juli 1786, eingetr. 18. Juli 1794, wurde 4. Jan. 1798 ins Theresianum übersetzt und soll später in Militärdienste getreten sein. Am 17. Aug. 1864 ist zu Kaschau in Ungarn ein pensionierter Oberstlieutenant Karl Freiherr Metzger von Hackenthal in hohem Alter gestorben, doch ist die Identität desselben mit dem hier in Rede stehenden Zöglinge der Neustädter Akademie nicht sichergestellt.

O'Naghten Johann Chevalier de, geb. zu Striegau in Schlesien 28. Dec. 1787, kam 20. Sept. 1794 in die Akademie, trat 8. Aug. 1798 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Paukert Johann Sohn eines Lieutenants, geb. zu Graz 23. Juli 1780, eingetr. 14. Juni 1792, wurde 6. April 1799 als Fähnr. zum leichten Inf.-Bat. Siegenfeld Nr. 9 ausgemustert, 14. Febr. 1801 Lieut., 1. Nov. 1801 zu Friedrich Graf Bellegarde-Inf Nr. 44 transf., im Jahre 1808 Oberlieut. und nahm in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Affairen der französischen Feldzüge 1799 bis 1801, dann 1805

thätig theil. Am 1. Mai 1809 avancierte Paukert zum Capitänlieut. und ist als solcher 14. Sept. 1810 zu Stuhlweißenburg gestorben.

Pillersdorf (n. A. **Pillerstorff**) Anton Freiherr von, Sohn des 13. Jan. 1806 verstorbenen k. k. Hofrathes der obersten Justizstelle Franz Xaver Freiherrn von Pillersdorf, aus dessen Ehe mit Johanna Majthényi von Kesselcökeö, geb. zu Biskupitz in Mähren 15. Sept. 1788, kam 3. Juni 1796 in die Akademie, trat 19. Mai 1798 aus der Militärerziehung, widmete sich später der Verwaltung seines Grundbesitzes und starb 13. Oct. 1869. Er war mit Anna Dlauhy vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und drei Töchter entsprossen, unter den ersteren der seither 16. Dec. 1869 in Wien verstorbene k. k. Oberstlieut. Albert Freiherr von Pillersdorf, Verfasser der Regimentsgeschichte: „*Das 57. Infanterie-Regiment Fürst Jablonowski und die Kriege seiner Zeit.* Im Auftrage des Regiments nach den Quellen des k. k. Kriegsarchivs (Wien 1857, Leopold Sommer, gr. 8°).“ Wegen Ursprung und Abstammung dieses freiherrlichen Geschlechtes, sowie wegen dessen Standeserhöhungen vergl. Joseph von Pillersdorf, Austrittsjahrg. 1792.

Pistor Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 18. Juni 1786, eingetr. 19. Juli 1793, wurde 20. Febr. 1799 aus der Militärerziehung entlassen.

Pracht Franz, geb. zu Stockerau in Niederösterreich 5. Oct. 1780, eingetr. 11. Nov. 1788, trat 17. Sept. 1798 mit einer Pension jährlicher 100 fl. aus der Militärerziehung und diente später in der Militär-Registraturs-Branche.

Priegl Andreas, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 6. Dec. 1778, eingetr. 25. Juni 1792, wurde 1. April 1799 als Fähnr. bei Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 eingetheilt, 16. Mai 1801 zum Lieut. befördert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1808.

Rainer von Lindenbüchel Johann, geb. zu Klagenfurt 14. Mai 1785, eingetr. 27. Juni 1793, wurde 26. Nov. 1798 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden. Er entstammt einer alten, bereits im Jahre 1592 geadelten Familie, welche als Besitzer der Herrschaft Kranichfeld im Jahre 1735 in die steirische Landmannschaft aufgenommen wurde.

Rajakovich Leopold Edler von, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Oštarje in der Militärgrenze 21. Nov. 1781, eingetr. 18. Nov. 1790, wurde 22. Juli 1799 als Lieut. zum slavonisch-croatischen Grenz-Husaren-Reg. Nr. 12 ausgemustert. Er diente als Major im 37. Inf.-Reg., rückte in demselben im Jahre 1824 zum Oberstlieut. vor, kam dann 1829 in das 7. und im Jahre 1832 als Oberst und Commandant in das 12. Grenz-Inf.-Reg. Im Jahre 1838 wurde Rajakovich Generalmajor und Brigadier in Mitrowitz und im Jahre 1848 als Feldmarschall-Lieut. in den wohlverdienten Ruhestand übersetzt. Er hatte in den unteren Officiersgraden die Feldzüge gegen Frankreich vom Jahre 1800 bis einschließlich 1815 ruhmvoll mitgekämpft und den Ruf eines tapferen Soldaten davongetragen. Rajakovich starb 16. Sept. 1866 zu Graz.

Rogendorf Johann Graf von, Sohn des Oberstlieutenants Ernst Grafen von Rogendorf, aus dessen zweiter Ehe mit Wilhelmine Friederike von Friedwalde, war zu Wien am 17. Febr. 1781 geb., kam 3. Mai 1788 in die Akademie, wurde 22. Mai 1799 als Fähnr. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. vor und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1805. Sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht erforscht und lediglich sichergestellt werden, dass er ebenso wie sechs seiner Geschwister ohne Descendenten verstorben ist und das Geschlecht durch dessen jüngeren Bruder Joseph Albert Ernst (geb. 4. April 1784) fortgepflanzt wurde. Siehe Ernst Graf von Rogendorf, Ausmusterungsjahrg. 1789, wo auch weitere genealogische Details zu finden sind.

Rothkirch und Panthen Franz Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Fürstenfeld in Steiermark 14. April 1781, eingetr. 21. Sept. 1789, wurde 22. Mai 1799 als Fähnr. zu Karl Freih. v. Huff-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte bald darauf zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1805. Der am 23. Nov. 1855 verstorbene Titular-Major Franz Freiherr Rothkirch und Panthen dürfte mit dem in Rede stehenden Zöglinge der Neustädter Akademie identisch sein. Allem Anscheine nach war er der Bruder des Leopold Grafen von Rothkirch und Panthen, Austrittsjahrg. 1786, sowie des Leonhard Grafen Rothkirch und Panthen, Austrittsjahrg. 1791, und in das Diplom vom 22. Jan. 1826, mit welchem die beiden Erstgenannten in den Grafenstand erhoben wurden, nicht einbezogen.

Rousseau d'Happoncourt et de Menseille Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 25. Juni 1781, eingetr. 19. Nov. 1789, wurde 19. Nov. 1799 als Fähnr. zum leichten Bataillon Munkácsy Nr. 13 ausgemustert, diente später bei Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14, zuletzt als Hauptm. bis zum Jahre 1819.

Schluderbach Martin von, muthmaßlich ein Bruder des Hauptmannes Anton von Schluderbach (Austrittsjahrg. 1787), geb. zu Theresienstadt 13. Oct. 1786, kam 24. Febr. 1795 in die Akademie und trat 31. Oct. 1798 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Den Adel erwarb der landschaftliche Einnehmer Johann Joseph Schluderbach im Jahre 1724 für die Familie.

Seyffertitz Karl Reichsfreiherr von, Sohn des Obersten und Festungs-Commandanten zu Karlsburg in Siebenbürgen Heinrich Karl Reichsfreiherrn von Seyffertitz, aus dessen Ehe mit Maria, geb. Friederici von Friedwald, war zu Csik-Szent-György in Siebenbürgen 6. Dec. 1781 geboren, kam 22. Mai 1791 in die Akademie und wurde 2. Nov. 1799 als Fähnr. zu Johann von Benjovszky-Inf. Nr. 31 ausgemustert. Er rückte im December desselben Jahres beim Regimente ein, welches damals bei Eglisan und Waldshut am Rhein die Vorposten bezogen hatte und machte im Feldzuge 1800 die Gefechte bei Welschengen, bei Mösskirch und Biberach, endlich bei Wain an der Iller 2. Juni mit. Hier durch einen Schuss in die rechte Hüfte schwer verwundet, traf er nach seiner dienstbaren Herstellung im September beim Regimente wieder ein, avancierte 2. Nov. d. J. zum Lieut. und nahm 3. Dec., in der Avantgarde-Brigade Löppert eingetheilt, an der Schlacht bei Hohenlinden theil. Das Regiment war befehligt, den vom Feinde besetzten Wald beim Dorfe Kreith zu nehmen und es war ihm nach wiederholtem Sturme auch gelungen, diese Aufgabe zu lösen; beim weiteren Vordringen aber von überlegenen feindlichen Kräften in Flanke und Rücken angegriffen, wurde es zersprengt und verlor eine große Anzahl Gefangene, unter welchen sich auch Seyffertitz befand. Er wurde nach Nevers an der Loire abgeführt, aber schon im Februar 1791 ranzioniert. Während der nun folgenden Friedensjahre war er bei der Militär-Mappierung im Wallachisch-illyrischen Grenz-Regimentsbezirke verwendet und machte dann den Feldzug 1805 in Italien und in Tirol mit. Im Jahre 1808 finden wir ihn in der Bukowina abermals bei der Mappierung, von wo er erst nach seiner am 10. Jan. 1809 erfolgten Beförderung zum Oberlieut. zur Truppendienstleistung beim Regimente einrückte, um an dem Feldzuge 1809 theilzunehmen. Mit diesem im 6. Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Hiller eingetheilt, focht Seyffertitz 24. April im Treffen bei Neumarkt, 3. Mai bei Ebelsberg, 22. Mai bei Aspern, wo das Regiment den mehrmals genommenen und wieder verlorenen Friedhof erstürmte, endlich 5. und 6. Juli bei Wagram, wo es zur Deckung des Rückzuges bis Hollabrunn gegen ununterbrochene Angriffe sich bis Mitternacht behauptete. Ende Dec. 1810 dem GQMSt. zugetheilt, erhielt er erneuert seine Dienstesbestimmung bei der Militär-Mappierung in Böhmen, wurde 16. Juli 1813 zum GQMSt. definitiv transf., 13. Aug. 1813 zum Hauptm. im Corps befördert, wohnte in dieser Eigenschaft den Schlachten bei Dresden 26. und 27. Aug., jenen bei Kulm 30. Aug., bei Arbesau 16. und 17. Sept., endlich der großen Völkerschlacht bei Leipzig 17. und 18. Oct. 1813, im Stabe des damals verwundeten Feldmarschall-Lieutenants Ignaz Grafen Hardegg, nachmaligen Hofkriegsraths-Präsidenten, verwendet, bei und wurde von diesem in der Relation lobend erwähnt. Am 25. Nov. 1813 wurde Seyffertitz zu Philipp Landgraf von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 transf., machte 1814 die Berennung von Belfort mit, kam dann über eigenes Ansuchen 1. März 1814 zu dem neu formierten 1. Feldjäger-Bat. und betheiligte sich mit diesem im Feldzuge 1815 an der Blockade und Berennung der Festung Auxonne a. d. Saone, welche den 26. Aug. capitulierte. Später finden wir Seyffertitz mit seinem Bataillon vorerst im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Wimpffen bei der Belagerung von Landau und nach der im December desselben Jahres erfolgten Übergabe dieser Festung bei dem anlässig der Grenzstreitigkeiten mit Bayern in Oberösterreich aufgestellten Observationscorps des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Bianchi eingetheilt. Im Jahre 1817 war er bei der Grenz-Regulierungs-Commission zur Feststellung der österreichisch-bayrischen Grenze thätig und hat den Lauf der Salzach an den beiden Ufern von Dittmoning bis zum Einfluss in den Inn aufgenommen. Anlässig der Reducierung von zwei Compagnien des 1. Feldjäger-Bataillons wurde Seyffertitz 16. März 1818 zum Tiroler Kaiser-Jäger-Regimente transf. und starb zu Salzburg 19. Aug. 1831 an den Folgen seiner vor 30 Jahren erlittenen schweren Verwundung. Er war seit 17. Febr. 1824 mit Rosa, geb. Gräfin Wolkenstein-Rodenegg vermählt, welcher Ehe drei Söhne: Karl, geb. 17. Febr. 1825, Gebhard, geb. 8. Sept. 1826, und Guido, geb. 7. Mai 1829, entstammen. Das altadelige, reichs- und ritterbürtige Geschlecht der „Seyffertitz" stammt aus Sachsen und ist in Preußen grundherrlich begütert. Wann diese Familie in den Adelstand erhoben wurde, ist nicht bekannt; zu Anfang des 14. Jahrhundertes ist aber der Ritterstand in derselben urkundlich nachgewiesen. Der Reichsfreiherrenstand wurde von Friedrich August II. König von Polen, Kur-

fürsten von Sachsen mit Diplom dd. Dresden 9. Sept. 1711 an Rudolf Gottlob von Seyffertitz, kurfürstlich sächsischen Kammerherrn, Geheimen Rath und Trabantenhauptmann der Schweizer Garde, und an seine vier Brüder Hans Adam, Georg Haubold, Adolf und Georg Rudolf verliehen. Von diesen hinterließen jedoch nur Hans Adam und Georg Haubold Descendenten und diese wurden die Stifter der noch jetzt blühenden zwei Linien: 1. der evangelischen preußischen und 2. der katholischen österreichischen Linie, deren letzterer unser Seyffertitz angehörte.

Stentzsch Johann Freiherr von, Bruder des 14. April 1843 zu St. Pölten verstorbenen pens. Oberstlieutenants Franz Anton Freiherrn von Stentzsch, Austrittsjahrg. 1797, geb. zu Prag 12. Jan. 1780, eingetr. 9. April 1791, wurde 6. Febr. 1799 als Fähnr. zu Karl Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 23. Febr. 1801 als Lieut. bei der böhmischen Legion eingetheilt und nach deren Auflösung im Jahre 1801 zu seinem früheren Regimente rücktransferiert. Am 27. Aug. 1805 kam Stentzsch als Oberlieut. zum Pionnier-Corps, am 30. Nov. 1805 q. t. zum GQMSt., im Jan. 1806 aber unter vorläufiger Belassung bei der Mappierung zu Erzh. Maximilian-Inf. Nr. 35 und wurde daselbst im Jahre 1810 auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung an den feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche theilgenommen. Näheres über die freiherrliche Familie „von Stentzsch" vergl. Anton Freiherr von Stentzsch, Austrittsjahrg. 1761.

Steyvers Karl, Sohn eines Stabsarztes, geb. zu Żurawków in Galizien 25. Juni 1781, eingetr. 15. Nov. 1790, wurde 14. Jan. 1799 als Fähnr. zu Joseph Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente an dem Feldzuge 1799 und 1800 thätigen Antheil. Bei Monzambano 26. Juli 1800 wurde Steyvers schwer verwundet und dürfte an dieser Blessur bald darauf gestorben sein, da sein Name in den Acten des 57. Infanterie-Regiments seither nicht vorkommt.

Török Johann von, Sohn eines Raitrathes der k. k. Hof-Kriegs-Buchhalterei in Wien, geb. zu Wien 22. Juli 1781, eingetr. 25. März 1788, wurde 6. April 1799 als Fähnr. zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 61 (später Franz Graf Saint Julien) ausgemustert und 11. Oct. 1800 zum Lieut. befördert. Im Feldzuge 1805 war Török mit dem Regimente bei der Besatzung von Venedig, trat am 30. Nov. 1806 in den Ruhestand und ist bald darauf gestorben.

Trautmann Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Sinna in Siebenbürgen 15. Sept. 1782, eingetr. 19. April 1790, wurde 22. Mai 1799 als Fähnr. beim leichten Bataillon Radivojevich Nr. 5 eingetheilt, 24. Dec. 1800 Lieut., 16. Oct. 1801 zu Anton Graf Thurn-Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 transf., 1. Nov. 1805 Oberlieut. beim 2. Dalmatiner Bataillon, 16. Jan. 1806 zu Thurn-Inf. Nr. 43 rücktransf., hat 31. Jan. 1806 den Militärdienst verlassen und ist seither verschollen.

Tretter von Trittfeld Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Alibunár im Banate 15. März 1782, eingetr. 20. Juni 1792, wurde 27. Aug. 1799 als Fähnr. zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Oct. 1800 Lieut., 27. Oct. 1805 Oberlieut. beim GQMSt., 10. Sept. 1808 Hauptm., 30. Oct. 1813 Major, nahm an den französischen Feldzügen 1799, 1800, 1805, 1809, 1812, 1813, 1814 und 1815 rühmlichen Antheil und zeichnete sich insbesondere 1809 in der Schlacht bei Aspern und 1813 in der Schlacht bei Leipzig aus. Am 31. Oct. 1817 zum Inf.-Reg. Erzh. Ludwig Nr. 8 übersetzt, commandierte Tretter als Oberstlieut. (seit 25. Sept. 1828) ein Grenadier-Bataillon in Wien, wurde 20. Oct. 1830 Oberst und Regiments-Commandant, 29. Sept. 1836 Generalmajor und kam als Brigadier nach Siebenbürgen. Er starb 28. Oct. 1841 zu Temesvár.

Villers Nikolaus Freiherr von, geb. zu Eszterház in Ungarn 9. Nov. 1781, kam 4. Mai 1789 in die Akademie und trat 4. Aug. 1798 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Voit Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kaiser-Ebersdorf in Niederösterreich 13. April 1782, eingetr. 30. März 1790, wurde 19. Nov. 1799 Fähnr. bei Paul Freih. v. Kray-Inf. Nr. 34, 19. Nov. 1800 Lieut., und trat bald darauf aus dem Militärdienste.

Weber von Treuenfels Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Sobotka in Böhmen 30. Dec. 1781, eingetr. 3. Mai 1789, wurde 6. März 1799 als Fähnr. zu Patrik Graf Stuart-Inf. Nr 18 ausgemustert, 6. Juni 1800 Lieut., 1. Sept. 1805 Oberlieut., 23. Mai 1809 Capitänlieut., 1. Sept. 1813 Hauptm., 3. Jan. 1832 Major und starb 26. Juli 1832 zu Verona. Weber hat die französischen Feldzüge 1799, 1800, 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich bei mehreren Gelegenheiten durch Muth und Umsicht ausgezeichnet.

Wronowski Thaddäus, geb. zu Lemberg 16. Sept. 1773, kam 11. Nov. 1791 in die

Akademie, trat 2. April 1799 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Zach Anton Freiherr von, Sohn des 22. Nov. 1826 verstorbenen General-Feldzeugmeisters und Maria Theresien-Ordensritters Anton Freiherrn von Zach, aus dessen Ehe mit Therese Freiin von Molcke, geb. zu Wr.-Neustadt 27. Aug. 1787, eingetr. 28. Nov. 1795 und wurde 27. März 1798 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Zajatsik Michael von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szubranetz in der Bukowina 29. Aug. 1780, eingetr. 14. Oct. 1790, wurde 4. Febr. 1799 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Juli 1800 Lieut., 1. Febr. 1805 Oberlieut., 13. April 1809 Hauptm., 25. März 1814 Major bei Paul Freih. v. Davidovich-Inf. Nr. 34, 30. Sept. 1818 zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, 31. Juli 1819 zum Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 transf., 20. Jan. 1828 Oberstlieut., 31. Aug. 1830 Oberst beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 und starb 13. Sept. 1836. Zajatsik hatte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Er war Commandeur des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens und Ritter des königl. sicil. St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens.

Ziernfeld Alois von, Sohn eines Officiers, geb. zu Graz 26. Juni 1780, eingetr. 19. Juli 1788, wurde 11. Oct. 1798 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

1800.

Baghala Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Prag 12. Febr. 1781, eingetr. 9. April 1791, wurde 1. Aug. 1800 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Jellachich-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 1. Sept. 1805 Lieut., 16. März 1809 Oberlieut., 1. Dec. 1813 Capitänlieut., 1 April 1814 Hauptm., hatte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche mitgemacht und ist 14. Oct. 1819 zu Mantua gestorben.

Belrupt-Tissac Franz Graf, war zu Wien 24. Nov. 1780 geb. und hatte, wie aus dem Taufscheine nachgewiesen, Ihre Majestät die Kaiserin Maria Theresia persönlich zur Taufpathin. Er kam 1. Mai 1791 in die Akademie und wurde bei der Ausmusterung — 14. Mai 1800 — als Fähnr. zu Erzh. Anton Victor-Inf. Nr. 52 eingetheilt, bald darauf aber als Lieut. zu Friedrich Prinz zu Nassau-Usingen-Kürass. Nr. 5 transf. und nahm mit diesem Regimente in dem Feldzuge desselben Jahres in Deutschland 3. Dec. an der Schlacht bei Hohenlinden und später an den darauf folgenden Rückzugsgefechten thätigen Antheil. Im Jahre 1805 traf ihn die Beförderung zum Oberlieut. bei Maximilian Graf Merveldt-Uhlanen Nr. 1, in welcher Charge er während der Schlacht bei Austerlitz als Adjutant des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Nostitz Gelegenheit fand, sich durch Entschlossenheit und Umsicht besonders auszuzeichnen. Im Jahre 1809 kam Belrupt aus Anlass der Errichtung einer neuen Escadron bei Johann Fürst Liechtenstein-Husaren Nr. 7 als Rittm. und Escadrons-Commandant in dieses Regiment, wurde im Feldzuge 1812 mit seiner Escadron dem Streifcommando des sächsischen Majors von Seidlitz beigegeben und bestand mit diesem mehrere erfolgreiche Gefechte, namentlich jenes bei Czerenka im November desselben Jahres, in welchem er sich besonders hervorthat. Auch in den nun folgenden Feldzügen der Befreiungskriege war Belrupt an allen feindlichen Gelegenheiten in rühmlicher Weise betheiligt, so 1813 am 8. Oct. an der Unterstützung des 6. Jäger-Bataillons bei der Erstürmung des Brückenkopfes bei Pirna, in der Völkerschlacht bei Leipzig am 18. Oct., in der leichten Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna eingetheilt, bei Paunsdorf, und nach der Schlacht bei Verfolgung des Feindes am 22. Oct. bei Weimar und 9. Nov. bei Hochheim; 1814 am 10. Jan. am Gefechte bei Bourg en Bresse, 21. Febr. an dem Vorpostengefechte bei Montagni, 28. Febr. aber an dem allgemeinen Angriffe auf die feindliche Stellung bei Saint Julien. Im Jahre 1815 nahm er mit seinem Regimente an dem Feldzuge gegen Joachim Murat in Neapel theil und wurde für seine hervorragend tapferen Leistungen in demselben durch die Verleihung des Ritterkreuzes des königl. sicil. Ferdinands- und Verdienst-Ordens ausgezeichnet. Gegen Ende des Jahres war er in Lambach bei dem in Oberösterreich gegen Bayern aufgestellten Observationscorps des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Bianchi eingetheilt. Im Jahre 1816 wurde Belrupt k. k. wirklicher Kämmerer, 1826 Major, 1831 Oberstlieut. im Regimente, trat im Juli 1832 in den Ruhestand und lebte zu Johannesberg (Jauernig) in Österreichisch-Schlesien, wo er am 2. Jan. 1873 starb. Belrupt war seit 2. Febr. 1826 mit der Sternkreuz-Ordensdame Antonie, geb. Gräfin Sternberg-Rudelsdorf vermählt, welcher Ehe ein einziger Sohn, Karl Graf Belrupt-

Tissac entstammt. (Siehe Ausmusterungsjahrg. 1844.)

Bergmann Germanus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Königswald in Böhmen 29. Mai 1782, eingetr. 27. Dec. 1791, wurde 15. Mai 1800 als k. k. Cadet zu Johann Franz Joseph Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 eingetheilt, nahm noch an dem Feldzuge desselben Jahres theil und trat 10. Oct. 1802 aus dem Militärdienste.

Bilinski Anton, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Groß-Bilina in Galizien, eingetr. 4. Dec. 1796 und starb 20. Mai 1800 in der Akademie.

Borysławski Anton, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Borysław (Sanoker Kreis) in Galizien, eingetr. 29. Dec. 1796, verließ die Akademie wegen andauernder Kränklichkeit 6. Sept. 1800 und widmete sich später der Landwirtschaft.

Brankovich Michael Graf, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Boljevci in Syrmien 15. April 1780, eingetr. 12. Jan. 1791, wurde 11. März 1800 als Fähnr. beim leichten Bataillon Schmelzer Nr. 7 eingetheilt, 16. Febr. 1809 Lieut. beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, 1. Oct. 1809 Oberlieut., 16. Juni 1824 Capitänlieut., machte die damaligen französischen Feldzüge in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 28. Febr. 1829 in den Ruhestand und starb 12. Aug. 1854 zu Brod.

Canal von Ehrenburg Alois, Bruder des Franz Canal von Ehrenburg, Austrittsjahrg. 1796, geb. zu Eger in Böhmen 8. Jan. 1782, eingetr. 9. Mai 1792, wurde 14. Mai 1800 als Fähnr. zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. Sept. 1805 Lieut., 1. März 1809 Oberlieut., 26. Oct. 1813 Capitänlieut., 1. Aug. 1822 Hauptm., 29. Aug. 1835 Major, 15. Aug. 1840 mit Oberstlieutenants-Charakter pens. und starb 1. Aug. 1842 zu Graz. Canal hatte die Feldzüge 1805 in Tirol, 1809 im Armeecorps des Generals der Cavallerie Grafen Bellegarde, 1813 bis 1815, endlich 1821 in Neapel mitgemacht.

Canziani Fabius, Sohn des gleichnamigen Secretärs bei der Staats-Buchhaltung in Mailand, eingetr. 29. Jan. 1792, kam 11. Febr. 1800 als Fähnr. zu Ludwig Graf Belgiojoso-Inf. Nr. 44 und trat 20. Febr. 1804 aus dem Armeeverbande.

Conti Johann Freiherr von, Sohn eines Officiers, geb. zu Graz 11. Juli 1791, eingetr. 28. Nov. 1799 und starb 20. Nov. 1800 in der Akademie.

Cornelius Wilhelm, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Welda 27. Juli 1782, eingetr. 17. Oct. 1792, wurde 21. März 1800 als Lieut. zu Christian Fürst zu Waldeck-Drag. Nr. 7 (gegenwärtig Moriz Graf Pálffy ab Erdöd-Husaren Nr. 15) ausgemustert, diente im Regimente zuletzt als Sec.-Rittm. bis zum Jahre 1809 und starb 20. März 1823. Er hatte alle feindlichen Affairen seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen mitgemacht.

Dopps von Dettingen Johann Nikolaus, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Eger in Böhmen 5. Aug. 1783, eingetr. 23. Juni 1792, wurde 15. Mai 1800 Cadet bei Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49, diente später bei Karl Eugen Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42 zuletzt als Hauptm. und starb als solcher 16. Nov. 1819.

Elsnitz Kasimir Freiherr von, Sohn eines Obersten, geb. 28. April 1783, eingetr. 4. Mai 1793, wurde 11. Aug. 1800 als Lieut. bei Andreas Graf Karaiczay de Vallje-Szaka leichten Drag. Nr. 4 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7) ausgemustert und starb als Oberlieut. der Stabs-Dragoner 22. Jan. 1806 zu Groß-Kanizsa.

Freisauff von Neudegg Joseph, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Lichtenthal in Niederösterreich 11. Febr. 1784, eingetr. 25. April 1793, verließ die Akademie 16. Mai 1800, um seine Ausbildung am Piaristen-Collegium zu Krems fortzusetzen und widmete sich später dem Civil-Staatsdienste.

Gerstäcker Johann Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 15. März 1784, eingetr. 30. Mai 1792, wurde 27. Dec. 1800 als Fähnr. zu Karl Graf Callenberg-Inf. Nr. 54 ausgemustert und bald darauf zum Lieut. befördert. Als Oberlieut. kam er zu Ignaz Graf Gyulai-Inf. Nr. 60, rückte hier im Verlaufe der damaligen Kriegsepoche bis zum Hauptm. vor, trat im Jahre 1829 als Major in Pension und starb 31. Juli 1857 zu Wien.

Glaise von Horstenau Joseph, Sohn des im Jahre 1806 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Wilhelm Glaise, geb. zu Rohatyn in Galizien 18. Febr. 1783, eingetr. 4. Mai 1793, wurde 5. Dec. 1800 als Lieut. zu Herkules Reinold Erbprinz von Modena leichten Drag. Nr. 5 (reduciert im Jahre 1801) ausgemustert, bald darauf zu Franz Freih. v. Levenehr-Drag. Nr. 4 (reduciert als Toscana-Drag. im Jahre 1860) transf., rückte hier stufenweise bis zum Prem.-Rittm. vor, trat 1823 in Pension und starb 2. Jan. 1854 zu Fünfkirchen in Ungarn.

Gugg von Guggenthal Franz, muthmaßlich ein Bruder des 12. Juli 1813 zu Graz verstorbenen Oberstlieutenants Alexander Ritter Gugg von Guggenthal, geb. zu Illawa in Ungarn 3. Oct. 1784, eingetr. 10. Dec. 1791, trat 1. Juni 1800

aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Haller August, Sohn eines Zeugwartes, geb. zu Eger in Böhmen 28. Nov. 1782, eingetr. 27. Dec. 1791, wurde 24. Dec. 1800 Fähnr. bei Leopold Graf von Stain-Inf. Nr. 50, 1. Sept. 1805 Lieut., 1. März 1809 Oberlieut. beim 6. Wiener Freiwilligen-Bataillon, 1. Febr. 1810 zu Friedrich Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 transf., 14. Febr. 1814 Capitänlieut., 1. Nov. 1817 zum Inf.-Reg. Wilhelm I. König der Niederlande Nr. 26 transf., 1. März 1822 Hauptm., machte alle Feldzüge der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 16. Dec. 1828 in den Ruhestand und starb 27. Febr. 1860 zu Znaim.

Hartlieb Friedrich Ritter von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Gastorf in Böhmen 14. Dec. 1783, eingetr. 7. April 1791, wurde 11. März 1800 als Fähnr. zu Franz Wenzel Freih. Reisky von Dubnitz-Inf. Nr. 13 ausgemustert, bald darauf zu Heinrich XV. Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 transf. und rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen bis zur Schlacht bei Leipzig theilgenommen, wurde in letzterer 18. Oct. 1813 schwer verwundet und musste infolge dessen der activen Truppendienstleistung entsagen. Nach Heilung seiner Blessur dem GQMSt. zugetheilt, wurde Hartlieb daselbst im topographischen Bureau verwendet, kam im Jahre 1844 in das Kriegsarchiv, avancierte auf diesem Dienstposten im Jahre 1850 zum Major und starb als solcher 7. Dec. 1855 zu Wien.

Kunze Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 10. Nov. 1782, eingetr. 2. April 1792, wurde 11. Febr. 1800 als Fähnr. zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert und trat 16. Juli 1802 aus dem Armeeverbande.

Maillard Vincenz von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Sezemitz in Böhmen 18. Aug. 1789, eingetr. 31. Aug. 1799 und starb 5. Dec. 1800 in der Akademie.

Martinetz Joseph, geb. zu Mailand 17. März 1783, kam 29. Juli 1794 in die Akademie, trat 11. Aug. 1800 wegen Kränklichkeit aus der Militärerziehung und ist noch in demselben Jahre bei seinen Angehörigen verstorben.

Mayer Karl, Officierssohn, geb. zu Melnik in Böhmen 9. Febr. 1785, eingetr. 25. Juni 1793, trat 22. Dec. 1800 aus der Militärerziehung und diente später als Cadet in einem Infanterie-Regimente, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben.

Mayer von Wildenfels Franz, allem Anscheine nach der Sohn des im Jahre 1810 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Franz Xaver Mayer, geb. zu Nimburg in Böhmen 12. Nov. 1782, eingetr. 4. Jan. 1791, wurde 14. Mai 1800 als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. Juni 1804 Lieut., 16. Febr. 1809 Oberlieut., 21. März 1814 Capitänlieut., 16. März 1818 als Hauptm. pensioniert und ist 30. Juni 1827 gestorben. Mayer hat den Feldzug 1813 mitgemacht.

Mierzwinski Edler von Mierzwin Ignaz, geb. zu Jastrzębie in Galizien 20. Aug. 1781, eingetr. 19. Sept. 1796, wurde 14. Mai 1800 als Fähnr. zu Samuel Graf Gyulai-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 1. Sept. 1805 zum Lieut., 16. Febr. 1809 zum Oberlieut. befördert, 15. Dec. 1812 pensioniert, 26. Nov. 1824 aber reactiviert und beim 1. Garnisons-Bataillon eingetheilt, 1. Mai 1844 als Titular-Capitänlieutenant in den Pensionsstand rückversetzt und starb 30. Juni 1863.

Neubert Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pilsen in Böhmen 20. Juli 1782, eingetr. 21. März 1792, wurde 27. Sept. 1800 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Wenckheim-Inf. Nr. 35 ausgemustert, rückte hier bis zum Oberlieut. vor, kam als Capitänlieut. zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 und diente hier bis zum Jahre 1819. Ein pens. Hauptmann Johann Neubert ist 15. Sept. 1856 zu Pressburg verstorben und dürfte mit dem in Rede stehenden Zöglinge der Wiener-Neustädter Akademie identisch sein.

Novosselatz Stanislaus, Sohn eines Officiers, geb. zu Strošinci in der Militärgrenze 4. Mai 1787, eingetr. 23. Juni 1796 und starb 19. Sept. 1800 in der Akademie.

Nowack Anton Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Komotau in Böhmen 9. April 1782, eingetr. 8. Oct. 1791, wurde 22. Sept. 1800 als Fähnr. zu Karl Fürst zu Fürstenberg-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. Sept. 1805 zum Lieut., 26. Mai 1809 zum Oberlieut. befördert, nahm mit dem Regimente an den Feldzügen 1801, 1805 und 1809 thätig theil und quitt. 20. Mai 1812 den activen Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Nowack Karl, Bruder des Vorigen, geb. zu Brügge in den Niederlanden 27. Jan. 1781, eingetr. 24. April 1791, wurde 1. Mai 1800 als Fähnr. bei Karl Fürst zu Fürstenberg-Inf. Nr. 36 eingetheilt, rückte daselbst im Jahre 1808 zum Lieut., 16. Febr. 1809 zum Oberlieut. vor, machte

mit dem Regimente alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege mit und ist in der Schlacht bei Aspern, 22. Mai 1809, vor dem Feinde geblieben.

Orosz Ludwig von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wartenberg in Böhmen 13. Oct. 1782, eingetr. 17. Oct. 1792, wurde 30. Oct. 1800 Lieut. bei Erzh. Ferdinand d'Este-Husaren Nr. 3, 1. Oct. 1804 Oberlieut., 27. März 1809 Sec.-Rittm., 27. Mai 1809 Prem.-Rittm. bei Kaiser-Husaren Nr. 1, machte alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mit, quitt. 24. Aug. 1812 mit Beibehalt des Militär-Charakters und starb seither.

Philippi Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kockelburg in Siebenbürgen 24. Dec. 1781, eingetr. 28. Nov. 1792, wurde 14. Mai 1800 als Fähnr. zu Anton Graf Sztáray-Inf. Nr. 33 eingetheilt und diente daselbst bis zum Jahre 1808. Ein Anton Philippi ist als Oberlieut. von Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 im Oct. 1812 verstorben und dürfte mit dem in Rede stehenden Zöglinge der Wiener-Neustädter Akademie identisch sein.

Preysing Karl Freiherr von, geb. zu Smilowitz (Teschner Kreis) in Schlesien 24. Nov. 1784, kam am 16. Sept. 1795 in die Akademie und trat 29. Aug. 1800 aus de Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Révay Alois Freiherr von, geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Gattaja im Banat 4. Juni 1782, eingetr. 27. Mai 1790, wurde 14. Mai 1800 als Fähnr. zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert und starb als pens. Major im Jahre 1825.

Rheding Johann, Officierssohn, geb. zu Mons im Henegau 4. Oct. 1783, eingetr. 29. Oct. 1795, wurde 24. Dec. 1800 als Lieut. zu Maximilian Graf Baillet von Latour-Drag. Nr. 14 ausgemustert, avancierte 1. Sept. 1805 zum Oberlieut., 22. Juli 1813 zum Sec.-Rittm., 23. März 1821 zum Prem.-Rittmeister. Er nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Antheil und zeichnete sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit aus. Rheding starb 15. Aug. 1824 zu Verona an Schlagfluss. Er war seit dem Jahre 1823 mit Magdalena geb. Lucarelli verheiratet.

Rogoyski Onufrius, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. in Galizien 29. Febr. 1784, eingetr. 15. Oct. 1791, kam 14. Mai 1800 als Fähnr. zum leichten galizischen Bataillon Strozzi Nr. 1, wurde 13. April 1801 zu Clerfayt-Inf. Nr. 9 transf., machte die französischen Feldzüge 1800 und 1801 mit, quitt. 6. Juli 1804 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und widmete sich seither der Landwirtschaft.

Rumerskirch Ludwig Freiherr von, geb. zu Linz 13. Aug. 1781, eingetr. 8. Dec. 1790, wurde 8. Juni 1800 als Fähnr. zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 3. Mai 1805 Oberlieut. bei Leopold Graf von Stain-Inf. Nr. 50, 27. Mai 1809 Capitänlieut. bei Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14, später Hauptm., im Jahre 1815 pens. und starb 8. Juli 1836. Rumerskirch hat alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Er entstammt einem alten böhmischen Adelsgeschlechte, dessen erster Wappenbrief vom 11. Aug. 1533 datiert. Den Reichsadel erwarb die Familie 9. Mai 1590, den böhmischen alten Ritterstand 23. Jan. 1681 und den böhmischen Freiherrenstand 18. Jan. 1747.

Salcher Edler von Ehenwald Raimund, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 6. Dec. 1781, eingetr. 5. Dec. 1791, wurde 27. Dec. 1800 als Fähnr. zu Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27 eingetheilt und starb als solcher 24. Jan. 1803.

Scharf Ladislaus, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Grybów in Galizien 12. Juli 1781, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 9. Mai 1800 als Fähnr. zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 eingetheilt, machte die Feldzüge 1800 und 1801 im Regimente mit und quitt. mit 31. Dec. 1803 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Schirnding Ferdinand Karl Freiherr von, von der im Mannesstamme erloschenen (älteren) Wasserknotener Linie; war ein Sohn des Wilhelm Ernst Freiherrn von Schirnding aus dessen Ehe mit Sophie Hauser. Er war zu Rodna in Siebenbürgen 19. Mai 1781 geb., wurde am 17. Febr. 1792 in die Akademie aufgenommen und 6. Febr. 1800 als Fähnr. zu Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39 ausgemustert, kam jedoch bald darauf zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51, in welchem Regimente er an den französischen Kriegen der Jahre 1800, 1805, 1809, 1813, 1814, 1815 theils in Deutschland und Italien, sowie auch 1821 an der Expedition nach Neapel ehrenvollen Antheil nahm und stufenweise bis zum Major avancierte. Im Jahre 1838 kam er als Oberstlieut. zum 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 und wurde hier 1842 Oberst und Regiments-Commandant. Vor dem Ausbruche der Revolution von 1848 traf ihn die Beförderung zum Generalmajor und er erhielt eine äußerst schwierige Stellung

als Brigadier zu Frankfurt a. M., welcher er jedoch mit sehr viel Takt und richtiger Würdigung der Verhältnisse vorstand, so dass ihm nach seiner im Jahre 1849 erfolgten Beförderung zum Feldmarschall-Lieut. das Ober-Commando der kaiserl. Truppen zu Frankfurt anvertraut wurde. Im Jahre 1851 wurde Schirnding Militär-Districts-Commandant zu Ödenburg, 1852 Divisionär im 11. Armeecorps, zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Kaiser Alexander I. von Russland Nr. 2 und wirklicher Geheimer Rath, 1855 Festungs-Commandant zu Peschiera, lebte später im Ruhestand zu Frankfurt a. M. und starb daselbst 27. Dec. 1865. Schirnding war Großkreuz des königl. bayr. St. Michael-Ordens und Commandeur des großherzogl. hess. Philipp-Ordens. Er war seit dem Jahre 1827 mit Susanna Deisler vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne: Theodor, geb. 1827, und Friedrich, geb. 1831, nebst einer Tochter Maria, geb. 19. April 1829, entstammen. Der obgenannte Vater Schirndings, Wilhelm Ernst Freiherr von Schirnding — geb. im Jahre 1735, gestorben zu Naszód in Siebenbürgen — war der erste seiner (im Bayreuthischen ansässigen sogenannten Wasserknotener) Linie, der sich nach Österreich wandte, wo er Kriegsdienste nahm, mit Auszeichnung den siebenjährigen Krieg mitmachte und als Major in den Ruhestand trat. Ausführliche Auskünfte über Ursprung und Abstammung der Familie Schirnding sind bei Johann Matthias Freiherrn von Schirnding, Ausmusterungsjahrg. 1768, angegeben.

Soutter Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Podersam in Böhmen 3. April 1784, kam 5. Oct. 1790 in die Akademie, wurde 27. Dec. 1800 Fähnr. bei Franz Moriz Graf von Lacy-Inf. Nr. 22, 1. Sept. 1805 Lieut., 26. Mai 1809 Oberlieut., 1. Sept. 1809 Capitänlieut. beim 6. Bunzlauer Landwehr-Bat., 6. Dec. 1809 zu Karl Eugen Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42 und von da 1. Juli 1813 zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 transf., 13. Dec. 1813 Hauptm., 30. Oct. 1832 Major bei Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, 4. Juli 1836 Oberstlieut. bei Watlet-Inf. Nr. 41, 11. Nov. 1839 Oberst und starb 3. April 1845 zu Klausenburg.

Spanoghe Friedrich Martin August Ritter von, war der Sohn eines Oberstlieutenants der Artillerie, geb. zu Mecheln in den Niederlanden 29. Oct. 1782, eingetr. 26. Aug. 1791, wurde 6. Febr. 1800 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 ausgemustert, in welchem Regimente er 15. Sept. 1805 zum Lieut. vorrückte und an den französischen Feldzügen 1800, 1801 und 1805 theilnahm. Infolge seiner vielseitigen Verwendbarkeit kam Spanoghe 16. Febr. 1809 als Oberlieut. zum GQMSt., avancierte 6. Sept. 1811 zum Hauptm. im Corps, machte die Feldzüge 1809, 1812 bis 1815 rühmlichst mit und zeichnete sich namentlich im Treffen bei Feistritz im Drauthale 6. Sept. 1813 durch zweckmäßige Aufstellung der Truppen, durch umsichtige Thätigkeit und Geistesgegenwart besonders aus, wofür ihm 5. Dec. d. J. das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zutheil wurde. Auch im Gefechte bei Bassano 26. Oct. d. J., wusste Spanoghe jeden Terrainvortheil zweckmäßig auszunützen und so dem weiteren Vordringen des Feindes Schranken zu setzen. Er wurde 20. Febr. 1818 Major, 4. Dec. 1829 Oberstlieut., 1833 Oberst und Regiments-Commandant bei Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24, 1839 Generalmajor, 1847 Feldmarschall-Lieut., trat als solcher 1849 in den Ruhestand und starb 14. Dec. 1850 zu Ödenburg.

Spindler Johann Freiherr von, Sohn eines Obersten, geb. zu Wiener-Neustadt im Jahre 1780, eingetr. 28. Febr. 1793, wurde 12. März 1800 als Fähnr. zu Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13 eingetheilt, 18. Dec. 1800 als Lieut. zum Kürass.-Reg. Kaiser Franz Nr. 1 transf., avancierte hier 22. Aug. 1804 zum Oberlieut. und starb als solcher zu Waschkoutz in der Bukowina 25. Nov. 1808.

Strzelecki Adalbert Anastasius, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Lemberg 11. Sept. 1782, eingetr. 12. Mai 1798, wurde 27. Dec. 1800 als Fähnr. beim leichten Inf.-Bat. Mihanovich Nr. 15 eingetheilt, am 7. Oct. 1801 zu Wilhelm Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 26 transf., verließ jedoch gleichzeitig den Militärdienst.

Swieteczky von Czernczicz Ignaz, Sohn eines k. k. Kreiscommissärs, geb. zu Werschez im Banat 25. Sept. 1780, eingetr. 25. Aug. 1790, wurde 6. Febr. 1800 als Fähnr. zu Ludwig Graf von Brechainville-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 1. März 1805 Lieut., 1. März 1809 Oberlieut., 19. Oct. 1809 Capitänlieut., 25. Jan. 1810 zu Heinrich XV. Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 transf., 10. Jan. 1814 Hauptm. und 16. April 1831 als Titular-Major pensioniert; starb zu Graz 26. März 1874. Er hat die Feldzüge 1800, 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 gegen Frankreich mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Tapferkeit ausgezeichnet.

Swoboda Edler von und zu Kaisertreu Wenzel, Sohn des im Jahre 1785 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Oberamtmannes

zu Zbirow, Wenzel Ignaz Swoboda — geb. zu Zbirow in Böhmen 2. April 1787, eingetr. 15. Juli 1796 und starb 10. Mai 1800 in der Akademie.

Thurn-Valsássina-Como-Vercelli, Freiherr zum Kreuz Anton Camillo Graf, von der Plankenstein-Cillier Linie, geb. zu Cilli in Steiermark 24. Sept. 1782, eingetr. 15. Jan. 1793, wurde 23. Mai 1800 von seinen Angehörigen aus der Akademie nach Hause genommen, widmete sich später nur der Verwaltung seines Grundbesitzes und starb 27. Febr. 1862. Er war Besitzer der Herrschaft Plankenstein, Cillier Antheiles, k. k. Kämmerer und seit 11. Aug. 1808 mit der Sternkreuz-Ordensdame Antonia Freiin Guretzky von Kornitz und Gureck vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn und fünf Töchter entsprossen.

Trach von Birkau Anton Freiherr, geb. zu Zamarsk in Schlesien 10. Juni 1790, eingetr. 25. Juli 1798 und starb 22. Juni 1800 im Akademie-Spitale.

Trumer Anton, Officierssohn, geb. zu Raab in Ungarn 19. Jan. 1786, eingetr. 10. April 1795, trat 12. Jan. 1800 aus der Militärerziehung und blieb seither verschollen.

Valmagini Anton, Sohn eines Hofsecretärs, geb. zu Mailand im Jahre 1784, eingetr. 29. Jan. 1792, wurde 27. Dec. 1800 als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, quitt. diese Charge mit Beibehalt des Charakters 1. Mai 1805, diente dann unter der damaligen italienischen Regierung bei dem Deposito della guerra als Zeichner 2. Classe vom 28. März 1812 bis Ende April 1814. Am 1. Mai 1814 ward Valmagini in derselben Eigenschaft beim k. k. Militär-geographischen Institute übernommen, rückte daselbst 1. Juli 1841 zum Zeichner 1. Classe vor und starb als solcher 3. Oct. 1843 zu Wien.

Valmagini Franz, Bruder des Vorigen, geb. zu Mailand im Jahre 1783, eingetr. 29. Jan. 1792, wurde 11. Febr. 1800 als Fähnr. zum Erzh. Joseph Franz-Wallonen-Reg. Nr. 63 ausgemustert, in welchem er die Feldzüge 1800 und 1801 in Italien mitmachte. Valmagini ließ sich sodann bei der Aufnahme des Venetianischen Königreichs unter der Leitung des Feldzeugmeisters Freiherrn von Zach sehr erfolgreich verwenden, wurde aus Anlass der Abtretung der Lombardie an Frankreich als geborener Lombarde von Frankreich reclamiert und quitt. 20. März 1805 seine Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters. Er erhielt nunmehr eine Anstellung als Zeichner im geographischen Institute in Mailand, wurde nach dem Einrücken der österreichischen Truppen 1. Jan. 1815 mit Lieutenants-Charakter als Professor am Collegium San Lucca in kaiserliche Dienste wieder übernommen, vom Jahre 1816 bis 1822 abermals im geographischen Institut verwendet und kam 1. Nov. mit Oberlieutenants-Charakter als Professor des Situationszeichnens in die Grazer Cadetten-Compagnie, in welcher Eigenschaft er bis zum 14. Juni 1837 mit ausgezeichnetem Erfolge wirkte. Nunmehr in sein früheres Verhältnis als Zeichner 2. Classe zum geographischen Institute zu Mailand rückversetzt, trat Valmagini 1. März 1840 in den Ruhestand und starb 23. Aug. 1865 zu Wien.

Vanier Franz, Sohn eines kaiserl. Officiers, geb. zu Namur in den Niederlanden 22. Aug. 1783, eingetr. 28. April 1791, wurde 29. Sept. 1800 wegen anhaltender Kränklichkeit mit einer Pension zur Fortsetzung seiner Studien an einer Civil-Lehranstalt aus der Militärerziehung entlassen und widmete sich später dem Civil-Staatsdienste.

Vogl von Heldenfeld Alois, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Linz 13. Febr. 1789, eingetr. 31. Dec. 1796 und starb 7. März 1800 in der Akademie.

Welzenstein Joseph Ritter von, Sohn eines mährischen Landes-Rechnungsrathes, geb. zu Brünn 11. Aug. 1781, eingetr. 20. Nov. 1790, wurde 14. Juni 1800 Fähnr. bei Kaiser Franz-Inf. Nr. 1, 11. April 1804 Oberlieut., 24. Mai 1812 Capitänlieut., 30. April 1813 zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 transf., 24. Mai 1813 Hauptm. und starb 28. Aug. 1818 zu Brescia. Welzenstein hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht.

Würth von Würthenthal Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 17. Mai 1783, eingetr. 11. Nov. 1792, wurde 1. Mai 1800 als k.. k. Cadet zu Friedrich Marquis von Manfredini-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 1. Juli 1800 zu Karl Freih. v. Huff-Inf. Nr. 8 transf., 1. März 1801 Fähnr., 29. Aug. 1805 Lieut., 1. Aug. 1813 Oberlieut. bei Franz Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 10 und machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mit. Am 1. Juli 1829 wurde er Capitänlieut. beim 4. Feldjäger-Bat., 1. Sept. 1832 Hauptm. beim 11. Jäger-Bat. und starb 23. Febr. 1834 zu Triest.

Zborzek Vincenz, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Olszanica in Galizien 1787, eingetr. 12. Mai 1798 und starb 3. Dec. 1800 in der Akademie.

1801.

Augustin Vincenz Freiherr von, geb. zu Pest 27. März 1780, war der Sohn eines im Jahre 1795 im Invalidenhause zu Tyrnau verstorbenen k. k. Hauptmannes. Er studierte früher am Gymnasium zu Tyrnau und trat, indem er sich seiner ursprünglichen, von den Eltern ausgesprochenen Widmung für den geistlichen Stand zu entziehen wusste, 22. März 1794 als k. k. Cadet bei Eduard Graf d'Alton-Inf. Nr. 15 ein, mit welchem Regimente er an den Feldzügen 1794 bis 1797, 1799 und 1800 thätigen Antheil nahm. Die Cernierung von Lüttich, die Bataille bei Aachen, der Rückzug über den Rhein bei Köln und mehrere kleinere Gefechte im Winter des Jahres 1794 auf 1795 waren die ersten Gelegenheiten, in welchen sich der 14jährige Jüngling für seinen selbstgewählten, ernsten Beruf praktisch ausbilden konnte, wobei er sich auch stets so brav hielt, dass er in Anerkennung seiner Verdienste schon 11. März 1796 zum Fähnr. befördert wurde. Bei der Belagerung von Kehl wurde Augustin verwundet, rückte 16. März 1799 zum Lieut. vor und marschierte mit dem Regimente in die Schweiz, wo er 14. Mai d. J. bei dem verunglückten Versuche zur Erstürmung des St. Luziensteiges in Graubündten abermals verwundet wurde und in Gefangenschaft gerieth. Aber schon das nächstfolgende Jahr bot ihm Gelegenheit, für dieses militärische Missgeschick glänzende Revanche zu nehmen. Mit dem Regimente in der Riviera di Genua bei der Division des Feldmarschall-Lieutenants Elsnitz eingetheilt, wurde Augustin anlässig der beabsichtigten Erstürmung der feindlichen Position Mezzaluna beauftragt, mit 200 Freiwilligen den Angriff durch eine Umgehung zu unterstützen. Nach einem beschwerlichen Nachtmarsche im Gebirge kam er der feindlichen Stellung in den Rücken und warf sich, ohne die Haupt-Angriffscolonne abzuwarten, plötzlich mit Ungestüm auf den Feind. Er selbst nahm nach persönlichem Kampfe, in welchem er einen Säbelhieb erhielt, den feindlichen General Cravier gefangen — das Übrige thaten seine braven Freiwilligen. Die Position wurde genommen und 800 Mann zu Gefangenen gemacht, als noch kaum die Sturmcolonnen herangekommen waren. Für diese mit hervorragender Tapferkeit und Umsicht ausgeführte That wurde er auch außer der Tour mit 21. Nov. 1800 zum Oberlieut. befördert und beim leichten Bataillon Siegenfeld Nr. 9. eingetheilt. Mit dem Friedensschlusse begannen für Augustin einige Jahre, während welchen er nur den Wissenschaften lebte. Der Anblick eines Spiegelsextanten auf einer Kriegsbrigg, erweckte in ihm den Bildungstrieb für die mathematischen Fächer und er bat den Erzherzog Karl um die Zutheilung in eine Bildungsanstalt. Im Jahre 1801 als Frequentant in die Wiener-Neustädter Akademie aufgenommen, verlegte er sich auf das mathematische Studium mit solchem Fleiße und Erfolge, dass er schon im Jahre 1803 die Professur der Mathematik übernehmen konnte, welche er zur vollen Zufriedenheit bis zum Jahre 1807 bekleidete. In der Zwischenzeit ward derselbe bei Auflösung aller leichten Bataillone mit 1. Jan. 1802 zu seinem früheren Regimente rücktransf., mit 1. Nov. d. J. als überzähliger Oberlieut. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 eingetheilt, mit 1. März 1804 aber bei Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 in die Wirklichkeit eingebracht. Eine noch größere Bedeutung erhielt sein wissenschaftliches Wirken, als er im Jahre 1807 dem GQMSt. zugetheilt wurde. Hier wurden ihm Triangulierungsarbeiten übergeben und derselbe mit dem Entwurfe einer eigenen Instruction hierüber beauftragt, welche auch förmlich sanctioniert und in allen in- und ausländischen wissenschaftlichen Journalen mit dem größten Lobe recensiert wurde. Denselben Erfolg hatte auch ein nach seiner Angabe verfertigtes Basis-Messinstrument, mit welchem nicht nur von ihm die von Lisganig bei Wiener-Neustadt gemessene Standlinie controliert und eine neue Standlinie bei Raab gemessen wurde, sondern welches Instrument auch noch im Jahre 1855 bei der Basismessung in der Wallachei mit besonderem Erfolge Anwendung fand. Für diese ersprießliche Verwendung wurde er auch mit 1. Juni 1808 zum Hauptm. im Pionnier-Corps befördert und 16. Febr. 1809 in gleicher Eigenschaft zum GQMSt. übersetzt, in welchem er den Feldzug desselben Jahres mitmachte. Im Hauptquartier des Generalissimus Erzherzog Karl eingetheilt, wohnte er dem Treffen bei Regensburg 23. April bei und wurde während des Flankenmarsches der Armee, durch Böhmen vorausgeschickt, um einen Donauübergang in die Lobau aufzusuchen, wobei er bis zur darauf folgenden Schlacht bei Aspern, in welcher er verwundet wurde und vier Pferde unter dem Leibe verlor, durch mehrere sehr schwierige und mit vielem Muthe und besonderer Umsicht ausgeführte Recognoscierungen wichtige Dienste leistete. Die Schlacht bei Aspern sowohl, als auch jene bei Wagram und Znaim machte er theils an der Seite des damaligen Chefs des Generalstabes Generalmajors Wimpffen,

theils in unmittelbarer Verwendung durch den Generalissimus Erzherzog Karl mit und wurden seine Verdienste hierbei von letzterem in einem sehr schmeichelhaften Tapferkeitszeugnisse hervorgehoben. In den darauf folgenden Friedensjahren 1810 und 1811 war Augustin bei der Triangulierung in Dalmatien und im Jahre 1812 bei der Generalstabs-Abtheilung in Böhmen verwendet. Für den Feldzug 1813 errichtete er das später vielfach verwendete Botenmeister-Corps, kam dann in das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg und machte die Schlachten bei Dresden 26. und 27. Aug., dann bei Kulm 29. und 30. Aug. mit. Bei letzterer Gelegenheit gelang es ihm, mit einer Division Hessen-Homburg-Husaren eine glänzende Waffenthat auszuführen, für welche er außer der Tour mit 5. Sept. zum Major im Corps befördert wurde. Gleichzeitig erhielt er die Bestimmung zur Dienstleistung im Hauptquartier der Nord-Armee unter dem Kronprinzen von Schweden und von diesem den Auftrag, einen Plan zur Eroberung der Festung Friedrichsort zu entwerfen — eine Aufgabe, deren Lösung besondere Schwierigkeiten im Gefolge hatte, da die Festung sturmfrei und zu ihrer Bezwingung nur Feldgeschütz und eine halbe Raketenbatterie vorhanden war. Indes wusste Augustin die Belagerungsarbeiten so glücklich einzuleiten und namentlich durch Anwendung von Raketen auf die großen offen liegenden feindlichen Pulvervorräthe einen solchen Schrecken unter der Besatzung zu verbreiten, dass schon nach wenigen Tagen die Festung mit 105 Geschützen und zahlreichen Vorräthen dem Sieger in die Hände fiel. Hier war es, wo Augustin das erstemal Kriegsraketen sah. Als Anerkennung für diese umsichtige Waffenthat erhielt er an Ort und Stelle aus der Hand des Kronprinzen das Ritterkreuz des königl. schwed. Schwert-Ordens und verblieb nach dem Einrücken der schwedischen Armee in Brüssel, bei dem österreichisch-niederländischen Gubernium daselbst bis zum Friedensschlusse in Verwendung. Im Jahre 1814 vom General-Gouverneur Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Vincent mit wichtigen Depeschen zum Fürsten Metternich nach Paris und von da nach London gesendet, wohnte er vor seiner Abreise aus England einem Manöver mit Congreve'schen Raketen zu Woolwich bei. Hier erwachte in ihm die erste Idee, diese Kriegswaffe in der österreichischen Armee einzuführen, was ihm endlich auch durch Verwendung des Fürsten Metternich und des damaligen Feldmarschall-Lieutenants Grafen Radetzky gelang. Über ein vorgelegtes diesbezügliches Memoire erhielt er vom Kaiser Franz I. in besonderer Audienz den Befehl, bei Wiener-Neustadt ein Laboratorium zu bauen und die nöthigen Versuche anzustellen. Mit rastlosem Eifer strebte er nun in seiner immer großartiger sich gestaltenden Raketenanstalt nach Vervollkommnung dieser Waffe, errichtete ein eigenes Raketen-Corps, dessen Commandant er bis zum Jahre 1838 verblieb und wurde, da sich die Resultate immer glänzender herausstellten, mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juni 1817 durch die Verleihung des Ritterkreuzes des österr. Leopold-Ordens ausgezeichnet und mit Diplom vom 16. April 1822 in den Freiherrenstand erhoben. Mittlerweile war er 13. Nov. 1817 zum Oberstlieut., 1821 zum Obersten in der Artillerie — dann im Jahre 1831 zum Generalmajor, 1838 zum Feldmarschall-Lieut. befördert worden. Im Jahre 1835 wurde er Inhaber des 3. Artill.-Reg. und 1854 auch des Raketeur-Regiments. Aber nicht nur auf die Vervollkommnung des Raketenwesens war sein Streben gerichtet, sondern auch auf die Verbesserung der Handfeuerwaffen der ganzen Armee; die Percussionsschlösser (1840), die Kammerbüchsen (1842) wurden durch ihn eingeführt, wobei er eigene Waffen-Inspectoren durch persönlichen Unterricht belehrte. Für diese seine vielseitigen Verdienste wurde Augustin im Jahre 1848 mit der Leitung des Artillerie-Haupt-Zeugamtes betraut und 25. Mai 1848 durch die Verleihung der Geheimen Rathswürde, sowie 30. Nov. d. J. durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 1. Cl. ausgezeichnet. Am 5. Sept. 1849 traf ihn die Ernennung zum Feldzeugmeister und 4. Dec. d. J. zum General-Artillerie-Director, wodurch sich sein Wirken noch mehr erweiterte. Ein neues Artilleriematerial, die Bewaffnung sämmtlicher Fußtruppen mit gezogenen Gewehren, eine rationelle Behandlung des Pulver- und Salpeterwesens, die Verbesserung der Shrapnels und noch vieles Andere zum Nutzen der Armee und namentlich der Artillerie waren die Resultate seiner Wirksamkeit als General-Artillerie-Director, in deren Anerkennung ihm das Militär-Verdienstkreuz und das Großkreuz des österr. Leopold-Ordens verliehen ward. An ausländischen Auszeichnungen erhielt er allmählich das Großkreuz des kaiserl. russ. weißen Adler-, des St. Alexander Newsky- und des St. Annen-Ordens, den königl. griech. Erlöser-Orden, den königl. preuß. rothen Adler-Orden 1. Cl., das Großkreuz des königl. span. Ordens Isabella der Katholischen, den großherzogl. toscan. St. Joseph-Orden und den königl. portug. Militär-Orden von St. Benito d'Avis. Am

20. Dec. 1858 unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen bisher geleisteten Diensten, wurde Augustin von der General-Artillerie-Direction enthoben und dem Chef des Armee-Ober-Commandos für wichtigere, die Artillerie betreffende Verhandlungen zur Verfügung gestellt. Er genoss aber nicht lange diese ruhigere Stellung; hohes Alter, die Folgen der Kriegsfatiguen und der unablässig angestrengten geistigen Arbeit hatten seine physischen Kräfte bereits erschöpft; er erlag einem längeren Leiden 6. März 1859. Augustin war zweimal vermählt. Das erstemal seit 1. Febr. 1807 mit Theresia Haller und nach deren im Febr. 1840 erfolgten Ableben seit 21. März 1842 mit Theresia Rössler. Aus der ersten Ehe entsprossen vier Söhne und drei Töchter, unter den ersteren Ferdinand Freiherr von Augustin, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1825, Theodor Freiherr von Augustin, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1838, und Michael Freiherr von Augustin, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1839. Der zweiten Ehe entstammen zwei Töchter.

Bechtold Philipp Freiherr von, Sohn des Generalmajors und Maria Theresien-Ordensritters Philipp Christoph Freiherrn von Bechtold, geb. zu Peremárton in Ungarn 18. Jan. 1787, eingetr. 14. Oct. 1792, wurde 25. April 1797 in die Ingenieur-Akademie übersetzt und trat 1801 als Cadet bei Kavanagh-Kürass. Nr. 12 (gegenwärtig Kaiser Ferdinand-Drag. Nr. 4) ein, wo er im Jahre 1804 zum Lieut. vorrückte. Er nahm an dem Feldzuge 1805 in Deutschland theil und war unter den am 24. Nov. bei Castel Franco Gefangenen, rückte aber anfangs 1806 beim Regimente wieder ein. Seine gediegenen militärischen Kenntnisse verhalfen ihm 15. Febr. 1809 zur Beförderung als Oberlieut. in den GQMSt., und der Feldzug desselben Jahres gab ihm soviel Gelegenheit zur Auszeichnung, dass er 16. Juli d. J. zum Sec.-Rittm. in seinem früheren Regimente avancierte. Auch an den nun folgenden Befreiungskriegen nahm Bechtold thätigen Antheil, wurde 30. Mai 1814 Prem.-Rittm., 1. Juli 1816 außertourlich Major bei Hannibal Marquis von Sommariva-Kürass. Nr. 5 (gegenwärtig Nikolaus I. Kaiser von Russland-Drag. Nr. 5), im Febr. 1823 Oberstlieut., im Jahre 1826 zu Friedrich Xaxer Prinz von Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7) q. t. übersetzt, 9. April 1828 Oberst und Regiments-Commandant, 25. Juni 1833 Generalmajor und 24. Oct. 1842 Feldmarschall-Lieutenant. Nebst seiner Tüchtigkeit im Felde besaß er auch viel wissenschaftliche Bildung und verwendete die Friedensjahre zur Verfassung mehrerer Schriften, darunter seine *„Militärische Handbibliothek für die Officiere der k. k. österreichischen Armee"* in 9 Bänden (Wien 1836 bis 1840) besonders wertvoll ist. Bechtold war auch, obwohl minder glücklich, in den Kämpfen der Jahre 1848 und 1849 in Ungarn thätig, wurde aber nach der Schlacht bei Szöreg pensioniert und starb 9. Nov. 1862 zu Linz. Bechtold war Ritter des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens 1. Cl. und seit dem Jahre 1846 zweiter Inhaber des Uhlanen-Reg. Nr. 8.

Deák Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pápa in Ungarn 25. Juni 1784, eingetr. 5. Oct. 1793, wurde 23. Juli 1801 aus der Militärerziehung entlassen,*) soll später in einem Infanterie-Regimente bis zum Hauptmann gedient haben. Die diesfalls gepflogenen Erhebungen haben zu keinem Resultate geführt.

Dravetzky Franz Freiherr von, Sohn eines Officiers, geb. zu Tyrnau in Ungarn 31. Dec. 1782, eingetr. 11. Oct. 1791 und starb 11. Dec. 1801 in der Akademie.

Du Rieux de Feyau Eugen, Sohn eines Majors, geb. zu Brüssel 3. März 1783, eingetr. 22. Mai 1793, wurde 24. April 1801 als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 16. Sept. 1804 Lieut., 16. Febr. 1809 Capitänlieut., 1. März 1810 zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 48, 31. März zum Chevaux-leg.-Reg. Nr. 2 transf., 4. März 1814 Prem.-Rittm., 31. Oct. 1817 pens. und ist 27. März 1838 verstorben. Du Rieux hatte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan.

Fichtel Franz Wilhelm Freiherr von, als Sohn eines Hauptmannes geb. zu Biała in Galizien 10. Juli 1782, eingetr. 24. Sept. 1792, wurde 18. Juli 1801 als Fähnr. zum leichten Bataillon Siegenfeld Nr. 9 ausgemustert, 1. Jan. 1802 zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 transf., 1. Sept. 1805 Lieut., 1. März 1809 Oberlieut. im mährischen Frei-Bataillon, 10. Aug. 1809 Hauptm. beim 1. Olmützer Landwehr-Bataillon, 10. März 1810 zu Gottfried Freih. v.

*) Die aus was immer für einer Veranlassung vorzeitig in Abgang gebrachten Zöglinge sind bis einschließlich 1800 in den Ausmusterungsjahrgang ihres Abgangsjahres, von 1801 angefangen aber in jenen Jahrgang aufgenommen, mit welchem sie bei vollständiger regelmäßiger Absolvierung der Anstalt zur Ausmusterung gelangt sein würden.

Strauch-Inf. Nr. 24, 1. Juli 1810 zu Adam Fürst Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 transf., hat an allen französischen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Antheil genommen und sich namentlich in dem Gefechte bei Rovigo 8. Dec. 1813 hervorgethan. Am 5. Juni 1831 wurde er Major, 2. Oct. 1834 Oberstlieut., 29. Mai 1840 Oberst und Regiments - Commandant, am 17. Jan. 1848 Generalmajor und Brigadier in Böhmen, trat als Feldmarschall-Lieut. in Pension und lebte seither zu Prag, wo er 26. Aug. 1849 starb.

Hahne von Waffentreu Johann Ritter, Sohn des im Jahre 1815 infolge seiner mehr als 30jährigen im Kriege wie im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Landwehr-Hauptmannes Heinrich Hahne, geb. zu Tabor in Böhmen 17. Aug. 1785, eingetr. 3. Juni 1792, kam 8. Juli 1801 als k. k. Cadet in das Inf.-Reg. Michael von Fröhlich Nr. 28, in welchem er sich in 44 Jahren zum Obersten und Regiments-Commandanten emporschwang. Er hatte alle Feldzüge der Jahre 1805, 1809, 1813 bis 1815, dann 1848 und 1849 mitgemacht und wiederholt Proben seiner Tapferkeit und militärischen Tüchtigkeit gegeben. Am 1. Aug. 1813 zum Oberlieut. befördert, commandierte er bei Hüningen im März 1814 eine Compagnie. Es sollte die zweite Parallele eröffnet, zu diesem Zwecke aber früher eine in deren Bereiche liegende Schanze genommen werden. Mit anderthalb Compagnien löste er muthig diese schwere Aufgabe und zog dadurch die Aufmerksamkeit des Commandierenden Generals Feldmarschall-Lieutenant Dedovich auf sich, welcher seine Bravour in der Relation besonders hervorhob. — Am 1. Dec. 1821 wurde Hahne Capitänlieut., 1. März 1828 Hauptm., 13. Juni 1834 Major, 3. Febr. 1843 Oberstlieut., 10. Oct. 1845 Oberst und Regiments-Commandant. — In der Schlacht bei Vicenza 10. Juni 1848 wurde sein Pferd bei Erstürmung des Monte Berico und Madonna del Monte getödtet. Ungeachtet mehrerer Contusionen raffte sich Hahne auf und verfolgte mit dem Regimente den weiteren Sturm und Sieg. Für die bei dieser Gelegenheit entwickelte Umsicht und Tapferkeit wurde Hahne mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet und mit Diplom vom 1. Mai 1849 in den Ritterstand erhoben. Im Verlaufe des Feldzuges that er sich noch bei Sommacampagna und San Siro hervor. Im Mai 1849 wurde er Generalmajor und Brigadier zu Bologna, machte mit einer schwachen Brigade von 860 Mann die Expedition gegen die Garibaldischen Banden nach Rimini, später die Einschließung von Venedig mit und kam im Jahre 1850 als Festungs-Commandant nach Legnago. Im Jahre 1853 über eigenes Ansuchen als Feldmarschall-Lieut. in den Ruhestand versetzt, starb Hahne 11. Nov. 1854 zu Prag an den Folgen eines Sturzes vom Pferde, bei welcher Gelegenheit er sich das Rückenmark verletzt hatte.

Julius Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pancsova in Ungarn 30. Juni 1786, eingetr. 8. Juni 1793, wurde 21. März 1801 als Privatcadet zu Johann Franz Joseph Freih. v. Preiss-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 15. Nov. 1802 zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 transf., 1. Sept. 1805 zum Fähnr., 16. Febr. 1809 zum Lieut., 23. Juni d. J. zum Oberlieut. befördert, war im Jahre 1805 mit seinem Regimente bei der Besatzung von Memmingen und gerieth infolge der Capitulation vom 14. Oct. in französische Kriegsgefangenschaft, aus welcher er aber gegen Ehrenwort, bis zur Auswechslung nicht gegen Frankreich zu dienen, entlassen wurde. Auch an dem Feldzuge 1809 nahm er, mit dem Regimente im 4. Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Fürsten Rosenberg eingetheilt, in Deutschland theil, wurde q. t. 31. Oct. 1809 zu den Stabs-Drag., 31. Dec. d. J. zu Johann Graf Riesch-Drag. Nr. 6 (gegenwärtig Erwin Graf v. Neipperg-Drag. Nr. 12), 28. Febr. 1812 zum Chevaux-leg.-Reg. Nr. 5, 30. Sept. 1813 zur 1. Stabs-Dragoner-Division, 1. Mai 1814 als Sec.-Rittm. zur böhmischen Dragoner-Landes-Division transf. und machte in seiner jeweiligen Eintheilung die Befreiungskriege 1813, 1814 und 1815 mit. Am 31. Jan. 1816 kam Julius zu Prinz Eugen von Savoyen-Drag. Nr. 5 (gegenwärtig Nr. 13), trat 1. Jan. 1819 in den Ruhestand und starb 26. März 1825.

Kavanagh von Borris und Ballyane Simon Heinrich Freiherr, einem alten aus Irland abstammenden Adelsgeschlechte, welches zu Anfang des 18. Jahrh. nach Österreich gekommen ist, entsprossen, geb. zu Graz als Sohn eines Hauptmannes 1. Febr. 1785, eingetr. 3. Dec. 1794, wurde 7. Febr. 1801 als Fähnr. zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 15. Juni 1804 Lieut. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 16. Febr. 1809 Oberlieut. beim GQMSt., 14. Aug. d. J. Hauptm., 31. Dec. d. J. zu Paul Freih. v. Davidovich-Inf. Nr. 34, 16. Febr. 1810 aber wieder zum GQMSt. transf.; hat die Feldzüge 1800, 1805, 1809, 1813 bis 1814 mitgemacht und sich bei mehreren Gelegenheiten durch Tapferkeit und Entschlossenheit besonders hervorgethan. Namentlich wird er in den Relationen über das Recognoscierungs-Gefecht bei Ceneda 23. Oct. und

über die Gefechte an der Etsch und bei Rovigo vom 2. bis 9. Dec. 1813 rühmlichst erwähnt. Für seine Verdienste vor dem Feinde wurde ihm 2. Juni 1815 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zutheil. Ebenso erhielt er 11. Aug. 1816 das Ritterkreuz des königl. franz. St. Ludwig-Ordens und später das Commandeurkreuz des königl. sicil. St. Georg-Ordens der Wiedervereinigung. Am 13. Juli 1815 zum Major im GQMSt. befördert, kam Kavanagh in das Präsidialbureau des Hofkriegsrathes in Verwendung, wurde in dieser Anstellung 9. Jan. 1821 Oberstlieut. bei Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62, im Jahre 1825 aber Oberst und wirklicher Militärreferent und starb als solcher in bester Manneskraft 24. Mai 1830.

Lindenburg Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Stockerau 25. Nov. 1782, eingetr. 8. Sept. 1792, wurde 5. März 1801 als Cadet bei Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 23 eingetheilt und diente im Regimente zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1821.

Portner und Höflein David Freiherr von, geb. zu Temesvár 20. Juli 1785, eingetr. 30. April 1796, wurde wegen minderer Kriegsdiensttauglichkeit bis zur Beendung seiner Studien für den Civil-Staatsdienst 15. Aug. 1801 pens., wendete sich dann dem Militär-Intendanzdienste zu und starb als Feld-Kriegs-Commissär am 3. Oct. 1822. Er war seit 7. April 1817 mit Josepha, geb. Lucates vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, der nachherige Regierungsrath Anton Hermann David Freiherr von Portner und Höflein entsproß. Der erbliche österreichische Adel der Familie Portner datiert vom 8. Mai 1570, der erbländisch-österreichische Freiherrenstand vom 12. Nov. 1764.

Pusch von Puschentall Johann, Sohn des im Jahre 1780 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Capitänlieutenants Mathias Pusch, geb. zu Peterwardein 26. April 1784, eingetr. 4. Juni 1793 und starb 10. Oct. 1801 in der Akademie.

Rainer von Lindenbüchel (n. A. **Lindenbühel**) Karl Matthias Barrabas Ritter, geb. zu Bleiberg in Ober-Kärnten 11. Juni 1783, eingetr. 17. April 1792, wurde 18. Juli 1801 als Fähnr. zum leichten Bataillon Greth Nr. 10 ausgemustert. Am 27. Aug. 1805 zum Oberlieut. im GQMSt. befördert, machte er die Schlacht bei Caldiero und die Rückzugsgefechte bei Vicenza, an der Piave, am Tagliamento und Isonzo mit, kam noch in demselben Jahre in das Inf.-Reg. Erzh. Maximilian Nr. 35, rückte mit diesem im Jahre 1809 gegen Regensburg und Amberg und nahm an den Schlachten bei Aspern und Wagram thätigen Antheil. In letzterer wurde er am Kopfe verwundet und blieb, für todt gehalten, bewusstlos am Schlachtfelde liegen. Nach Wiedererlangung des Bewusstseins gelang es ihm, sein Regiment zu erreichen und mit diesem am 10. Juli im Treffen bei Znaim mitzukämpfen. Inzwischen am 7. Juli 1809 zum Capitänlieut. vorgerückt, wurde Rainer noch in diesem Jahre wieder dem GQMSt. zugetheilt, mit der Aufnahme und Beschreibung der Gegend an der Waag beauftragt und bei dem Baue des Brückenkopfes verwendet. Im Jahre 1813 kämpfte Rainer mit seinem Regimente bei Dresden (26. Aug.), bei Kulm (30. Aug.), wohnte 1815 der Blockade von Gaëta bei, kam dann nach Aix und von dort zur Blockade der Festung Antibes. Nach dem Friedensschlusse wurde Rainer bis zum Jahre 1831 zur Catastralvermessung verwendet, avancierte im Jahre 1833 zum Major, 1837 zum Oberstlieut., 1840 zum Obersten, immer im 35. Inf.-Reg., und wurde während der Zeit seines Regiments-Commandos in Mainz mit dem Commandeurkreuze des großherzogl. hess. Ludwig-Ordens ausgezeichnet. Im Jahre 1848 commandierte derselbe als Generalmajor eine Brigade in Prag und wurde in den Pfingsttagen durch einen Prellschuss in die Brust verwundet. Im Mai 1849 zum Festungs-Commandanten in Zara ernannt, trat Rainer bald nachher mit Feldmarschall-Lieutenants-Charakter in den wohlverdienten Ruhestand und starb 16. März 1859 zu Graz. Rainer entstammte einer alten, bereits im Jahre 1592 geadelten Familie.

Russenstein Franz von, geb. zu Turnau in Böhmen 21. Mai 1783, eingetr. 15. März 1793, wurde 26. März 1801 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Schauer von Schröckenfeld Karl, Sohn des am 13. April 1808 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen gleichnamigen Majors, geb. zu Wien 6. April 1782, eingetr. 5. Dec. 1790, wurde 28. April 1801 als Fähnr. zu Wilhelm Georg Prinz v. Oranien-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. Sept. 1805 zum Lieut., 1. März 1809 zum Oberlieut. befördert, 15. Oct. 1808 zu Karl Philipp Fürst zu Schwarzenberg-Uhlanen Nr. 2 transf., 1. Dec. 1812 zeitlich pens., 16. März 1813 zum mährischen Beschäl- und Remontierungs-Departement wieder eingetheilt, 30. Juni 1814 zum böhmischen Beschäl- und Remontierungs-Departement transf., 16. Jan. 1826 abermals zeitlich pensioniert. Am 1. März desselben Jahres wurde Schauer als dienstfähig reactiviert und zum 3. ungarischen Garnisons-Bataillon eingetheilt, 16. Oct. 1826 zum Gra-

discaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 transf., avancierte hier 1. Dec. 1827 zum Capitänlieut., 1. Mai 1830 zum Hauptm., kam als solcher 31. Dec. 1834 zum 3. ungarischen Garnisons-Bataillon, diente später als Platz-Hauptmann zu Essegg, trat im Jahre 1845 als Major definitiv in den Ruhestand und starb 30. April 1848 zu Josefstadt. Er war der Vater des Eduard Schauer von Schröckenfeld, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1851.

Zamboni Joseph Freiherr von, geb. zu Feldbach in Steiermark 20. April 1783, kam 4. Dec. 1790 in die Akademie und trat 31. Juli 1801 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf blieb unbekannt. Er entstammt einer belgischen Familie, welche ursprünglich Geambon de Saint-André hieß und ihren Namen bei der Einwanderung nach Venedig, zu Beginn des 18. Jahrh. in „Zamboni" umänderte.

Züllich von Zülborn Michael, Sohn eines Majors, geb. zu Rákos in Siebenbürgen, eingetr. 15. Mai 1798 und starb 15. Aug. 1801 in der Akademie. Der Vater dieses Zöglings dürfte mit dem im Jahre 1792 als Major im 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 verstorbenen Johann Züllich identisch sein, welcher mit dem Prädicate „von Zülborn" mit Diplom des Kaisers Joseph II. vom 1. Aug. 1786 in den Adelstand erhoben wurde.

1802.

Ankwicz-Skarbek z Posławice Peter Graf, geb. zu Andrychau in Galizien 25. Juni 1782, eingetr. 8. Oct. 1791, trat 4. Sept. 1802 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt werden. Allem Anscheine nach dürfte er ein älterer Bruder des im Jahre 1838 verstorbenen Fürsterzbischofes von Prag (geb. 1784), Andreas Alois Grafen Ankwicz-Skarbek z Posławice, somit ein Sohn jenes in der polnischen Geschichte bekannten Landboten und Castellans von Sandec gewesen sein, der im Jahre 1794 beim Aufstande zu Warschau gegen die Russen, des Einverständnisses mit Russland beinzichtigt, auf Grund der beim Grafen Igelström gefundenen Papiere zum Tode verurtheilt und gleichzeitig mit den drei Mitbeschuldigten, Kossalowski Bischof von Lievland, Zabiełła und Ożarowski, Großpalatine von Polen und Lithauen, vor dem Stadthause zu Warschau gehängt wurde.

Aveman-Letha Ferdinand von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Frankfurt a. M. 3. März 1783, eingetr. 20. April 1793, wurde 7. Sept. 1802 Cadet bei Riesch-Drag. Nr. 6, 16. Juli 1813 Lieut., 19. Oct. 1813 Oberlieut. und Regiments-Adjutant und starb 17. Juli 1826 zu Tarnów. Aveman-Letha hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche thätig theilgenommen und wiederholt Gelegenheit gefunden, sich durch Tapferkeit und Umsicht auszuzeichnen. Er entstammt einem alten, ursprünglich westphälischen Adelsgeschlecht, welches später in ostfriesische und waimarische Dienste getreten ist. Demselben wurde mit Diplom des Kaisers Karl VI. vom 29. Nov. 1736 der Adel erneuert, auch vom König Friedrich Wilhelm II. dem Geheimen Ober-Revisionsrath Johann Just. Aveman unterm 12. Nov. 1786 ein Adelserneuerungs-Diplom ertheilt.

Bogout Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. in Ungarn 8. Sept. 1783, eingetr. 11. Dec. 1791, wurde 10. Nov. 1802 als Fähnr. zu Adam Fürst Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 ausgemustert, und dürfte bald darauf den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil sein Name seither in den Standesacten nicht vorkömmt.

Ebner Nikolaus Freiherr von, geb. zu Ungarisch-Hradisch in Mähren 1. Dec. 1782, eingetr. 16. April 1793, wurde 10. Juli 1798 in die Genie-Akademie übersetzt, 1. Sept. 1802 als Ingenieur-Cadet ausgemustert, war im Jahre 1804 Ingenieur-Oberlieut., im Jahre 1808 Ingenieur-Capitänlieut. und ist in der Schlacht bei Aspern 22. Mai 1809 auf der Wahlstatt geblieben.

Eckardt Franz, geb. zu Wiener-Neustadt 13. Jan. 1782, eingetr. 19. Aug. 1790, kam 10. Nov. 1802 als Fähnr. zu Karl Eugen Graf Erbach-Inf. Nr. 42 und diente als Lieut. im Regimente bis zum Jahre 1809.

Fleischer Johann Georg von, Sohn eines Majors, geb. zu Pressburg 8. Dec. 1784, eingetr. 26. Febr. 1794, wurde 31. Dec. 1802 als k. k. Cadet zu Blasius Columbanus Freih. v. Bender-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 1. Jan. 1803 zu Franz Ludwig Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46 transf., 1. April d. J. zum Fähnr., 1. Sept. 1805 zum Lieut. befördert und trat 8. Febr. 1808 aus dem Armeeverbande.

Hahn Franz, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Tabor in Böhmen 2. Oct. 1783, eingetr. 13. Dec. 1791, wurde 25. März 1802 als Regimentscadet zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert und dürfte mit dem am

25. Nov. 1861 zu Linz verstorbenen Titular-Obersten gleichen Namens identisch sein.

Henrici Emanuel Joseph, Sohn eines österreichischen Officiers, geb. zu Luxemburg 18. April 1781, eingetr. 9. Sept. 1789, wurde 10. Nov. 1802 als Fähnr. zu Ferdinand Herzog v. Württemberg-Inf. Nr. 38 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätigen Antheil und gerieth am 19. Mai 1809 bei Vertheidigung von Zamosze mit 165 Mann seiner Compagnie in Kriegsgefangenschaft. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er bei dieser Gelegenheit schwer verwundet und in der Gefangenschaft gestorben ist, nachdem dessen Name seither selbst bei der noch in demselben Jahre erfolgten Auflösung des Regiments in den Standesacten desselben nicht mehr vorkommt.

Janda Martin, geb. zu Wien 18. Sept. 1782, eingetr. 22. Jan. 1791, wurde 11. Nov. 1802 als Fähnr. zu Erzh. Joseph Franz-Inf. Nr. 55 ausgemustert, im Jahre 1805 zum Lieut. befördert und diente daselbst bis zum Jahre 1810.

Jeremich Georg, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Adaševci in der Militärgrenze 15. Juni 1783, eingetr. 28. Jan. 1792, wurde 1. Nov. 1802 als Fähnr. zu Thomas Graf Nádasdy-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 1. Sept. 1805 Lieut., 24. Mai 1809 Oberlieut., 20. April 1814 Capitänlieut., 1. April 1819 zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 transf., 11. Aug. 1827 Hauptm., machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, wurde 15. Aug. 1829 pensioniert und ist 20. April 1846 zu Chioggia verstorben.

Khuen Anton Reichsgraf von, geb. zu Wien 29. Juli 1784, eingetr. 26. Oct. 1792, wurde 1. Sept. 1802 als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 1. April 1804 als Oberlieut. zu Franz Fürst Rosenberg-Orsini-Chevauxleg. Nr. 6 (gegenwärtig Alexander Graf Üxküll-Gyllenband-Husaren Nr. 16) transf., 16. Juli 1808 zum Sec.-Rittm., 1. Aug. 1809 zum Prem.-Rittm. befördert, machte alle feindlichen Affairen dieses Regiments in den Feldzügen 1805 und 1809 mit und quitt. den Militärdienst 13. April 1810 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er dürfte mit dem am 23. Febr. 1823 verstorbenen k. k. Kämmerer Anton Reichsgrafen von Khuen von der zweiten, ungarischen Linie (zu Nustar in Slavonien) identisch sein. Wegen näheren Auskünften über Ursprung und Abstammung der reichsgräflichen Familie „Khuen" vergl. Generalmajor Johann Reichsgraf Khuen von Belasi, Austrittsjahrg. 1758.

Kriegern von Maisburg Johann, geb. zu Wien 9. Nov. 1783, eingetr. 4. Sept. 1793, wurde 30. Dec. 1802 aus der Militärerziehung entlassen. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

La Renotière von Kriegsfeld Friedrich Ritter, geb. zu Prerau in Mähren 31. Aug. 1782, eingetr. 30. Dec. 1789, wurde 19. Nov. 1802 als Fähnr. zu Leopold Graf v. Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, 1. Juni 1804 zum Lieut. bei Kaiser-Inf. Nr. 1, 16. Febr. 1809 zum Oberlieut., 24. Jan. 1814 zum Capitänlieut., 1. Nov. 1822 zum Hauptm. befördert, war mit dem Regimente 1805 anfangs im Vorarlbergischen und theilte dann 17. Oct. dessen Schicksal in Ulm. Im Jahre 1809 focht La Renotière 20. April bei Abensberg, 5. und 6. Juli bei Wagram und 10. Juli bei Znaim. Im Jahre 1812 war er beim Auxiliarcorps des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815 bei allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätig, kämpfte im Jahre 1821 gegen die neapolitanische Insurrection 9. März bei Antrodocco und 7. Mai bei Castelfranco, trat 30. Nov. 1824 in den Ruhestand und starb 25. Juli 1841. Die Familie stammt aus der Provinz Périgord in Frankreich, wo schon um das Jahr 1559 ein Ahne dieses Geschlechtes, namens Gottfried Dubarry de la Renotière, im einheimischen Adel als Gutsbesitzer vorkommt. Den erbländisch-österreichischen und rittermäßigen Reichsadelstand mit dem Prädicate „von Kriegsfeld" erwarb der Fähnrich Karl de La Renotière von Franz Graf Harrach-Inf. Nr. 7 im Jahre 1782.

Makomaski Ignaz, geb. 4. Febr. 1784, eingetr. 15. Oct. 1791, trat 6. April 1802 aus der Militärerziehung, soll später in einem Infanterie-Regimente gedient und es bis zum Hauptmann gebracht haben. Die zur Feststellung dieser Angabe bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingeleiteten Erhebungen haben kein positives Resultat ergeben.

Maurich Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 29. Oct. 1783, eingetr. 29. März 1792, wurde 10. Nov. 1802 Fähnr. bei Karl Fürst v. Auersperg-Inf. Nr. 24, 1. April 1803 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., 26. Mai 1804 Lieut. bei Leopold Graf v. Stain-Inf. Nr. 50, 1. Juli 1808 zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf., 16. Febr. 1809 Oberlieut., 1. Oct. 1813 Capitänlieut., 7. Oct. 1815 Hauptm., 1. Jan. 1821 zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 transf. und starb 12. Nov. 1831 zu Bergamo. Maurich hatte alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege in

seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und namentlich auch an den ruhmvollen Kämpfen des Regiments Froon an den beiden Schlachttagen bei Aspern, 21. und 22. Mai, bei Wagram 5. und 6. Juli und bei Znaim 10. und 11. Juli 1809 theilgenommen.

Nagy Johann, Officierssohn, geb. zu Nagy-Gyón in Ungarn 9. Jan. 1782, eingetr. 20. Jan. 1791, wurde 20. April 1802 aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Niedzwiedzki Apollonius, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Izdebki in Galizien 14. Juli 1782, eingetr. 15. Oct. 1791, wurde 10. Nov. 1802 als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 1. Sept. 1805 zum Lieut., 1. März 1809 zum Oberlieut. befördert und quitt. 31. Juli 1810 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Niedzwiedzki hat die Feldzüge 1805 und 1809 mitgemacht.

Oliviery Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graupen in Böhmen 5. Aug. 1782, eingetr. 28. April 1791, wurde 10. Nov. 1802 als Fähnr. zu Johann Rüdiger Graf v. Spork-Inf. Nr. 25 ausgemustert, machte mit diesem Regimente den Feldzug 1805 in Deutschland mit und theilte mit demselben das Schicksal der Kriegsgefangenschaft. Am 1. Jan. 1806 avancierte Oliviery zum Lieut., trat als solcher 31. Aug. 1808 in den Ruhestand, erhielt 1. Febr. 1817 gegen Verzichtleistung auf die Pension einen Tabak-Hauptverlag und starb seither in diesem Verhältnisse.

Ostermann Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Fünfkirchen in Ungarn 23. Aug. 1783, eingetr. 6. Mai 1793, wurde 10. Nov. 1802 als Fähnr. zum Inf.-Reg. Nikolaus Fürst von Eszterházy Nr. 32 ausgemustert. In der Schlacht bei Wagram, am 6. Juli 1809 war Ostermann Grenadier-Oberlieut. und es wurden demselben am frühen Morgen durch eine Kanonenkugel beide Schenkel zerschmettert. Einige Soldaten wollten ihn aus dem Schlachtgewühl tragen. „Ich danke euch, liebe Kameraden“, erwiderte er, „für eure Sorgfalt und Liebe, doch nützt es nichts, mich auf den Verbandplatz zu bringen, kein Arzt kann mir helfen; traget mich lieber unter den Baum dorthin, da werde ich ruhig sterben, wenn ich den fliehenden Feind erblicke.“ Sein Verlangen wurde erfüllt, mit dem Kopfe an den Baum gelehnt, sah Ostermann aufmerksam auf die vorrückenden Colonnen der Österreicher; doch Rauch und Nebel verbargen ihm lange die Bewegungen der Feinde. Gegen 9 Uhr morgens drangen endlich die ersten Sonnenstrahlen durch das leichte Gewölke, Ostermann sah den rechten Flügel des österreichischen Heeres vorrücken, Aspern unb Esslingen erobert und die Division Massena gegen Enzersdorf zurückgeworfen. „Nun mache mir mein Grab“, sprach Ostermann ruhig zu dem Grenadier, der bei ihm geblieben war. Zum zweitenmale aufgefordert, holte dieser eine Schaufel von der nächsten Batterie. Noch war das Grab nicht zur Hälfte vollendet, als der Held verschied. Nahe bei Aderklaa am Russbach muss der Baum noch stehen, in dessen Schatten der Brave ruht.

Putkowski Anton, geb. zu Lemberg 16. Juni 1782, eingetr. 17. Oct. 1791, wurde 10. Nov. 1802 als Fähnr. zu Joseph Graf von Murray-Inf. Nr. 55 ausgemustert und bald darauf zu Franz Freih. v. Jellachich-Inf. Nr. 62 übersetzt, in welchem Regimente er im Jahre 1808 zum Lieut. vorrückte und an dem Feldzuge des Jahres 1809 theilnahm. Infolge einer vor dem Feinde erhaltenen Schusswunde lag Putkowski durch ein volles Jahr in einem französischen Spitale und wurde nach seinem Einrücken zum Regimente 1810 pensioniert. Nach seiner Wiedergenesung wurde Putkowski als feldkriegs-commissariatischer Beamter beim Generalcommando in Siebenbürgen angestellt, trat im Jahre 1822 in den Ruhestand und starb seither.

Tuszyński (n. A. **Turczański**) Joseph, Sohn eines Landrathes, geb. zu Świrz in Galizien 18. Oct. 1781, eingetr. 17. Febr. 1791, wurde 10. Nov. 1802 als Fähnr. bei Karl Fürst de Ligne-Inf. Nr. 30 eingetheilt, avancierte 10. Oct. 1803 zum Lieut. und quitt. 31. Mai 1806 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte mit dem Regimente den Feldzug 1805 mitgemacht und am 19. Nov. an der Vertheidigung der Flitscher Klause theilgenommen.

Zach Johann Nep. Freiherr von, Sohn des 14. Juni 1747 geborenen und 22. Nov. 1826 verstorbenen General-Feldzeugmeisters und Maria Theresien-Ordensritters Anton Freiherrn von Zach aus dessen Ehe mit Theresia Freiin von Molcke, war zu Wr.-Neustadt 19. Febr. 1786 geboren, kam 8. März 1793 in die Akademie, wurde 11. Nov. 1802 als k. k. Cadet zu Franf Graf von Saint-Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, bei der Mappierung in Italien verwendet, infolge seiner vorzüglichen Dienstleistung am 1. April 1805 zum überzähligen Fähnr. im Regimente befördert und bei der Mappierung belassen. Am 27. Aug. 1805 erfolgte seine Ernennung zum Oberlieut. beim GQMSt. mit der Eintheilung bei der Armee in Italien, sodann am 21. Sept. 1805 seine Übersetzung zum Pionnier-Corps ebenfalls bei der Armee in Italien, endlich anfangs December 1805 seine Ernennung zum Hauptmann bei der croatisch-slavonischen Insurrection, in welcher Dienstesstellung er anfangs

des Jahres 1806 starb. Sein Großvater Joseph Zach war Arzt im Pester Invalidenhaus und wurde in Anerkennung der auf diesem Dienstposten durch eine lange Reihe von Jahren geleisteten vorzüglichen Dienste von der Kaiserin Maria Theresia mit Diplom dd. Wien 8. Oct. 1765 in den ungarischen Adelstand erhoben. Dessen Sohn, der eingangs genannte Vater des Johann Nep. Freiherrn von Zach, dem mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Oct. 1799 außer Capitel das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen wurde, erwarb den Freiherrenstand statutenmäßig mit Diplom dd. Wien 6. Febr. 1801. Mit dem Ableben des Franz Freiherrn von Zach ist das freiherrliche Geschlecht erloschen.

Zahorzansky von Worlik Bernhard Franz, geb. zu Prag (Datum unbekannt), eingetr. 31. Mai 1793, wurde 1802 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, erhielt jedoch später eine Fähnrichsstelle bei Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 und diente daselbst zuletzt als Capitänlieut. bis zum Jahre 1837. Er starb im Ruhestande 16. Oct. 1864.

1803.

Aichelburg Anton Freiherr von, geb. zu Greifenstein in Niederösterreich 1. März 1784, eingetr. 17. Juni 1792, wurde 9. Dec. 1803 als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 eingetheilt, starb jedoch 26. Mai 1804 noch in der Akademie. Über Ursprung und Abstammung des theils freiherrlichen, theils gräflichen Geschlechtes Aichelburg siehe Karl Graf Aichelburg, Ausmusterungsjahrg. 1772.

Beniczky Thomas, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Dąbrówka in Galizien 18. Juli 1784, eingetr. 5. Oct. 1793, wurde 16. Nov. 1803 als Lieut. zu Palatinal-Husaren Nr. 12 ausgemustert, diente im Regimente zuletzt als Oberlieut. und trat 30. Nov. 1811 aus dem Armeeverbande.

Dickmann Alois von, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ischl in Oberösterreich 17. Nov. 1785, eingetr. 5. April 1796, kam 15. Jan. 1803 als k. k. Cadet zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45, diente später beim 5. Garnisons-Bataillon zuletzt als Capitänlieut. bis zum Jahre 1820, wurde später im Wiener Invalidenhaus auf einem Loco-Versorgungsplatze untergebracht und starb daselbst als Titular-Major. (Sterbedatum nicht bekannt.)

Drašenovich von Pošertve Kasimir, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Sinac in der Militärgrenze 7. April 1785, eingetr. 17. Oct. 1792, kam 31. Dec. 1803 als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2, diente später, stufenweise vorrückend, zuletzt als Hauptm. bei Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 und starb zu Lemberg 8. Sept. 1825.

Enis of Atter et Iveagh Ernst Freiherr von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Bukwa in Böhmen 17. Febr. 1785, kam 27. Sept. 1795 in die Akademie, wurde 19. Dec. 1803 als Fähnr. zu Karl Fürst von Auersperg-Inf. Nr. 24 ausgemustert, rückte bald darauf zum Lieut. vor, war im Feldzuge des Jahres 1805 in der Grenadier-Division des Regiments bei der Armee in Deutschland im Corps des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Riesch eingetheilt und ist in einem der Gefechte bei Ulm im October desselben Jahres — von zwei Kugeln in die Brust getroffen — auf dem Felde der Ehre geblieben. Er war ein Bruder des Vaters, des zu Brünn domicilierenden pensionierten Obersten Wenzel Freiherrn Enis of Atter et Iveagh und entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches mit Diplom dd. Linz 27. Oct. 1680 mit dem böhmischen Incolate den Ritterstand und mit dem Diplom dd. Wien 6. Febr. 1784 den böhmischen Freiherrenstand erworben hatte.

Fürth von Forstenburg Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pisek in Böhmen 17. Nov. 1785, eingetr. 9. März 1795, wurde 19. Mai 1803 als k. k. Cadet bei Karl Freih. v. Riese-Inf. Nr. 15 eingetheilt und trat 6. Juni 1805 aus dem Armeeverbande.

Glesse Edmund, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Rohatyn in Galizien 10. Juni 1785, eingetr. 9. Mai 1794, wurde 20. Mai 1803 als Cadet bei Olivier Graf von Wallis-Inf. Nr. 29 eingetheilt und dürfte noch in demselben Jahre entweder den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil er seither in keinem Standesacte mehr vorkommt.

Hartlieb von Wallthor Karl Vincenz Freiherr, Sohn des im Jahre 1832 verstorbenen Majors Vincenz Ritter von Hartlieb, geb. zu Gastorf in Böhmen 11. März 1785, eingetr. 30. Oct. 1792, wurde 31. Nov. 1803 als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert und dem Generalstabe zugetheilt, kam 27. Aug. 1805 als Lieut. zum Pionnier-Corps und machte den Feldzug jenes Jahres mit. Am 1. Juni 1806 zum Inf.-Reg. Michael von Fröhlich Nr. 28 übersetzt, wurde Hartlieb durch zwei Jahre im Kriegsarchive verwendet und kam im Jahre 1808 als Lehrer des Situationszeichnens zum

Kronprinzen, nachmaligem Kaiser Ferdinand. Am 16. Febr. 1809 wurde er zum Oberlieut., 3 Aug. 1809 zum Hauptm. im GQMSt. befördert, machte den Feldzug desselben Jahres mit und bethätigte seine vielseitige Verwendbarkeit bei Recognoscierung mehrerer feindlichen Stellungen und bei dem Bau des Brückenkopfes von Pressburg. Während der Friedensjahre 1810 und 1811 wurde Hartlieb bei der Copierung der Karten der abgetretenen Ländertheile verwendet, kam dann in das Bureau der Militär-Landesbeschreibung, wo er bis zum Ausbruche des Krieges 1812 gegen Russland verblieb. Während dieses Feldzuges und jenes vom Jahre 1814 diente Hartlieb anfangs in der leichten Brigade Wrede, später bei der Division Frimont und endlich bei der Division Bianchi, wurde während des Waffenstillstandes im Hauptquartier bei Anfertigung der Operationskarte verwendet und kam bei Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zur Division Mesko, dann zur Division Alois Liechtenstein, welcher Hartliebs ausgezeichnetes Verhalten in der Relation über die Kriegsereignisse vom 22. bis 26. Aug. 1813 bei Dresden und Kulm, vom 17. bis 18. Sept. d. J. bei Arbesau und Kinitz besonders hervorhebt. Im Feldzuge 1814 war er im Hauptquartiere, vollzog den Auftrag der Überführung des in der Schweiz befindlichen Belagerungsgeschützes nach Besançon und führte nach der Einnahme von Paris als Commissär der alliierten Mächte die 800 Mann starke alte Garde Napoleons unter dem General Cambronne nach der Insel Elba. Nach seiner Rückkehr erhielt er eine Sendung an die Herzogin von Oldenburg, Schwester des Kaisers Alexander, welche sich damals in Karlsbad befand. Nach beendeter Mission wurde er dem Oberst Fallon zum Ordnen der Acten und Zeichnungen der Operations- und Schlachtenpläne zugetheilt. Im Jahre 1815 im Präsidialbureau des Generals Freiherrn Langenau angestellt, vollführte er zwei Sendungen nach Genf und rückte dann ins Hauptquartier in Heidelberg ein. Im Feldzuge desselben Jahres führte Hartlieb im großen Hauptquartiere mehrere Straßen-Recognoscierungen aus, schlug die Schiffbrücke bei Fort St. Louis und nahm das verschanzte Lager bei Paris auf. Am 16. Juli d. J. wurde er Major. Während der Friedensjahre 1816 bis 1823 zuerst Unter-Director in der Zeichnungs-Kanzlei, leitete er später die Triangulierung der Umgebung Wiens (1817), die Mappierung in Tirol (1818), jene im Ober-Waagthale in Ungarn (1819 bis Ende Mai 1821). Vom Sept. 1823 bis 1836 wirkte Hartlieb als Director der Zeichnungs-Kanzlei und wurde mittlerweile, 2. Juli 1828, zum Oberstlieut. und 25. Juli 1832 zum Obersten befördert, vollendete die ihm übertragene Ausarbeitung des Jäger-Reglements, worauf er 1836 das Brigade-Commando des Pionnier-Corps übernahm. Mit 7. Mai 1838 zum Generalmajor ernannt, übernahm er das Brigade-Commando zu Karlstadt in Croatien, wurde 18. April 1846 Feldmarschall-Lieut. und 1847 zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Erzh. Siegmund Nr. 45. Im Jahre 1848 stellte er sich dem ungarischen Aufstande energisch entgegen, übernahm (er befehligte bis dahin den gegen die Türkei aufgestellten Grenzcordon) das Commando einer Division, überschritt im Sept. 1848 mit dem Ban Jellačić die Drau und traf mit demselben 9. Oct. auf dem Laaerberge vor Wien ein. Als Feldmarschall-Lieut. Fürst Windisch-Graetz auf den 28. Oct. 1848, 10 Uhr morgens den Angriff auf die Linien Wiens angeordnet hatte, nahm die Division Hartlieb die starke Barricade an der St. Marxer und kleinen Linie, dann alle Barricaden, mit denen die Vorstadt Landstraße gesperrt war, bei welcher Gelegenheit Hartlieb alle Bewegungen persönlich leitete. Der von den Wienern geleistete Widerstand war so mächtig, dass die Colonne Hartlieb bereits zu schwanken begann, aber die Todesverachtung, mit welcher Hartlieb immer an der Spitze der Seinen alle Befehle gab, fachte den gesunkenen Muth der Truppe wieder an und brachte die Colonne in Bewegung, die alle Barricaden nahm und im Sturmschritte nach hartem vierstündigem Kampfe bis zum Invalidenhause vorrückte. Bis zum Abend waren das Invalidenhaus, das neue große Mautgebäude, das Thierspital, das Belvedere und der Schwarzenberg'sche Sommerpalast besetzt. In gleicher Weise wurden auch in den folgenden Tagen von Hartlieb die Dispositionen getroffen, um die Vorstadt Wieden zu besetzen, worauf er 31. Oct. auf dem erhöhten Plateau bei der Casa piccola, vor der Vorstadt Mariahilf, seine Aufstellung nahm, im entscheidenden Momente mit 10 Geschützen das Burgthor beschießend. Am nämlichen Tage noch drangen die Sturmcolonnen durch das Burgthor in die innere Stadt. Im Feldzuge gegen die Ungarn nahm Hartlieb mit seiner Division vom 15. Dec. bis zur Einnahme von Pest und Ofen theil an den Operationen des zweiten, unter dem Commando des Banus stehenden Armeecorps. Der Kaiser verlieh ihm über Antrag des Ordenscapitels mit Allerhöchstem Handbillete vom 29. Juni 1849 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens; in Anerkennung der besonderen Verdienste Hartliebs um den Staat aber bereits mit Allerhöchstem

Handbillete vom 22. Nov. 1848 den Orden der Eisernen Krone 2. Cl. Im Febr. 1849 wurde Hartlieb zum Militär-Commandanten in Laibach ernannt; mit 31. Aug. 1849 aber mit gleichzeitiger Ernennung zum Feldzeugmeister in den Ruhestand versetzt. Den Statuten des Maria Theresien-Ordens gemäß, erhielt Hartlieb mit Diplom vom 26. Oct. 1850 die Freiherrenwürde mit dem Prädicate von Wallthor. Er starb 21. Aug. 1862 zu Karlstadt. Hartlieb war seit 31. Oct. 1816 mit Theresia Rickauer von Fahrenthal vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne, Moriz, geb. im Jahre 1821 und Karl, geb. 20. Febr. 1822, entsprossen. Die Familie Hartlieb führt ihren Adel auf Dr. Justus Hartlieb zurück, welcher vom Kaiser Ferdinand II. mit Diplom dd. Wien 17. Oct. 1635 das kleine Palatinat erwarb. Dessen Enkel, der böhmische Kammerrath Johann von Hartlieb, erhielt mit Diplom des Kaisers Karl VI. dd. Wien 26. April 1723 mit dem böhmisch-mährischen Incolat den erbländischen Ritterstand.

Kappus de Pichelstein Heinrich Alois, Sohn eines Arztes, geb. zu Laibach 14. Juli 1785, eingetr. 18. Juli 1796, kam 19. Mai 1803 als k. k. Cadet zu Wilhelm Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 26, avancierte 1. Mai 1806 zum Fähnr. und quitt. den Dienst 15. Juni 1807 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte mit dem Regimente den Feldzug 1805 bei der Armee des Erzherzogs Karl in Italien mitgemacht und in der Schlacht bei Caldiero 30. und 31. Oct. mitgefochten.

Königsbrunn Alois Reichsfreiherr von, Sohn eines Bergwerksbesitzers, geb. zu Mürzzuschlag in Steiermark 31. Dec. 1783, eingetr. 25. Sept. 1792, wurde als Lieut. zu Erzh. Ferdinand d'Este-Husaren Nr. 3 ausgemustert, 15. März 1804 q. t. zu Johann Freih. v. Stipsicz-Husaren Nr. 10, 27. Aug. 1805 als Oberlieut. zu Kaiser Franz Chevaux-leg. Nr. 1 (gegenwärtig Kaiser Joseph II.-Uhlanen Nr. 6) transf., avancierte hier 20. März 1809 zum Sec.-Rittm. und quitt. unmittelbar darauf den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er war k. k. Kämmerer, seit dem Jahre 1812 mit Francisca, geb. Reichsfreiin von Pichl vermählt und starb seither ohne Descendenten. Königsbrunn entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches am 3. Mai 1642 die Erneuerung und Bestätigung des alten reichsritterlichen Adels, 10. Sept. 1685 den erbländisch-österreichischen Ritterstand mit dem Geschlechtsnamen „von Königsbrunn" und am 12. Aug. 1716 den Reichsfreiherrenstand erworben hatte.

Neu Anton Reichsfreiherr von, nach dem Akademie-Grundbuche geb. als Sohn eines Generalmajors zu Wien 16. Juni 1783, eingetr. 4. März 1791, wurde 11. Aug. 1803 wegen minderer Kriegsdiensttauglichkeit als Praktikant beim k. k. Hofkriegsrath angestellt, am 4. Oct. 1805 zum Kanzlei-Adjuncten befördert und im Sept. 1807 über eigenes Ansuchen entlassen, am 1. Oct. d. J. jedoch als Kanzlei-Praktikant wieder aufgenommen, 16. April 1809 zum Kanzlei-Adjuncten beim Generalcommando in Wien und 11. März 1814 zum Kriegskanzlisten beim Generalcommando in Brünn befördert. Am 12. April 1816 erfolgte seine Ernennung zum Feld-Kriegs-Registranten und als solchen finden wir ihn im Jahre 1818 beim Militärcommando in Zara, im Jahre 1822 in Neapel und zuletzt beim lombardisch-venetianischen Generalcommando in Verona eingetheilt, auf welchem Dienstposten er 5. Sept. 1828 zu Padua starb. Allem Anscheine nach war er ein Sohn des 21. Dec. 1803 zu St. Pölten verstorbenen Feldmarschall-Lieut. und Maria Theresien-Ordensritters Andreas von Neu, welcher am 4. Jan. 1796 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde, somit auch ein Bruder des 2. Febr. 1840 zu Laibach verstorbenen Generalmajors Andreas Reichsfreiherrn von Neu, vergl. Austrittsjahrg. 1795.

Ott Moriz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Galgócz in Ungarn 13. Sept. 1784, eingetr. 7. Mai 1795, wurde 15. Mai 1803 als k. k. Cadet zu Johann Rüdiger Graf von Spork-Inf. Nr. 25 ausgemustert und 31. Juli 1803 zu Anton Graf Sztáray-Inf. Nr. 33 transf., wo er 16. Oct. 1805 zum Fähnr., 1. April 1807 zum Lieut. und 16. Mai 1809 zum Oberlieut. avancierte. Mit diesem Regimente kämpfte er im Feldzuge 1805 bei Caldiero 30. und 31. Oct., im Feldzuge 1809 bei Aspern 21. und 22. Mai, bei Wagram 5. und 6. Juli, endlich in den Rückzugsgefechten bei Znaim 10. und 11. Juli. Am 31. Sept. 1812 quittierte Ott den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters gegen einjährige Gageabfertigung.

Pecchio von Weitenfeld Wenzel, Sohn des Postmeisters zu Wotic in Böhmen, geb. daselbst am 11. Oct. 1782, eingetr. 22. Sept. 1792, wurde 31. Dec. 1803 als Fähnr. bei Leopold Graf von Stain-Inf. Nr. 50 eingetheilt, rückte hier zum Lieut. vor, diente im Regimente zuletzt als Capitänlieut. und starb als solcher am 3. Mai 1850. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theilgenommen. Pecchio war der Bruder des zu Prag am 6. März 1866 verstorbenen Majors Karl

Ritter Pecchio von Weitenfeld, welcher als Hauptmann und Commandant der 17. Compagnie von Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 in der Schlacht bei Wagram 5. Juli 1809 dem Generalissimus Erzherzog Karl das Leben gerettet hatte und hierfür mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens belohnt wurde.

Schmidtauer von Oberwallsee Ferdinand Freiherr, geb. zu Etzelsdorf in Oberösterreich um das Jahr 1785, eingetr. 18. März 1794, wurde 8. Oct. 1803 von seinen Angehörigen nach Hause genommen und starb 11. März 1804 zu Etzelsdorf. Wegen Nachrichten über Ursprung und Abstammung der freiherrlichen Familie Schmidtauer von Oberwallsee vergl. Gottfried Freiherr Schmidtauer von Oberwallsee, Austrittsjahrg. 1770.

Schwartz von Rauffenberg Johann, Sohn des in Anerkennung seiner Verdienste im Jahre 1813 mit dem Prädicate „von Rauffenberg" in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Schwartz von Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, geb. zu Mauer bei Wien 2. Juli 1785, eingetr. 11. Mai 1793, wurde 16. Aug. 1803 als k. k. Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. Sept. 1805 Fähnr., 29. Oct. 1805 Lieut., 15. Juli 1809 Oberlieut., 1. Oct. 1829 Capitänlieut., 1. Oct. 1830 Hauptm., machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche mit, trat 30. Sept. 1834 in den Ruhestand und starb 19. Nov. 1835.

Standeisky Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Komotau in Böhmen 10. Juli 1784, eingetr. 16. April 1794, wurde 22. Mai 1803 als Cadet zu Siegmund Freih. von Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Dec. d. J. zu Karl Graf Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 transf., 1. Sept. 1805 Fähnr., 16. Jan. 1809 Lieut., 26. April d. J. Oberlieut., 1. Febr. 1814 Capitänlieut., 21. Juni 1824 Hauptm., hatte alle feindlichen Affairen seines Regiments in den französischen Kriegen mitgemacht und trat 28. April 1828 in den Ruhestand. Am 1. Nov. 1830 wurde Standeisky reactiviert, beim Platzcommando in Mailand und 17. März 1837 beim venetianisch-lombardischen leichten Bataillon eingetheilt, 15. Juli 1847 Major und Commandant der Polizeiwach-Corps-Abtheilung in Mailand, 2. Jan. 1848 als Spitals-Commandant zum Garnisonsspital in Venedig transf., 16. Nov. 1848 pensioniert. Am 2. Febr. 1851 beim Garnisonsspital in Venedig wieder eingetheilt, wurde Standeisky am 9. Jan. 1852 definitiv in den Ruhestand übernommen, erhielt am 23. Mai 1854 den Oberstlieutenants-Charakter und starb 12. April 1865.

Suolomovich August, geb. zu Czettin in Bosnien 1778, eingetr. 10. Juli 1792, wurde 29. Dec. 1803 als Fähnr. zu Leopold Graf von Strasoldo-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 17. Oct. 1805 Lieut., 17. April 1809 Oberlieut., 1. April 1814 Capitänlieut. beim Jäger-Bat. Nr. 9, 1. April 1819 zum Jäger-Bat. Nr. 10 transf., 1. Aug. 1828 Hauptm. beim Jäger-Bataillon Nr. 11, 6. Dec. 1838 Major beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, trat im Jahre 1844 als Oberstlieut. in den Ruhestand und ist 10. Dec. 1849 verstorben. Karl Edlen von Prybilas „*Geschichte des k. k. 27. Linien-Infanterie-Regiments Leopold I., König der Belgier*" (Wien 1858), S. 53, erwähnt eines Türkenknaben Suolo, welcher bei der Erstürmung von Czettin 20. Juli 1790 vom genannten Regimente aufgenommen wurde, in die Akademie nach Wiener-Neustadt kam und später als Fähnr., im Jahre 1814 aber als Oberlieut. unter dem Namen Suolovich bei diesem Truppenkörper diente. Nach allen gepflogenen Erhebungen unterliegt es keinem Zweifel, dass der Türkenknabe Suolo mit dem verstorbenen Oberstlieut. Suolomovich identisch ist und es dürfte dessen Bezeichnung mit dem Namen „Suolovich" umsomehr nur auf einem Schreibfehler beruhen, als auch im „*Schematismus für das Jahr 1812*" bei Chasteler-Inf. Nr. 27 nur ein „Suolomovich August" als (15.) Oberlieutenant vorkommt. Im Akademie-Grundbuche ist Suolomovich als Sohn eines bosnischen Officiers ausgewiesen.

Voith von Sterbez Vincenz Freiherr, Sohn des am 22. März 1831 in Wien verstorbenen pensionierten Artillerie-Majors und Maria Theresien-Ordensritters Johann Freiherrn Voith von Sterbez, geb. zu Ebersdorf in Niederösterreich 5. April 1785, kam 19. Dec. 1794 in die Akademie, wurde 26. Dec. 1803 als Fähnr. zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 ausgemustert, diente daselbst zuletzt als Capitänlieut. bis zum Jahre 1818, trat als Hauptm. in den Ruhestand und starb am 29. Aug. 1845. Voith war mit Theresia, geb. Kocý vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, Ferdinand Freiherr Voith von Sterbez, geb. 20. Mai 1813, nachheriger Statthaltereirath und Kreishauptmann zu Časlau, entstammt, der mit Maria, geb. Freiin von Herites vermählt war. Der älteste Sohn beider, Vincenz Freiherr Voith von Sterbez, Ausmusterungsjahrg. 1862, wurde von dem Bruder seiner Mutter, dem k. k. Hauptmanne Thaddäus Freiherrn von Herites, adoptiert und erhielt am 16. Dec. 1864 (mit Placat vom 10. Aug. 1867) die kaiserliche Genehmigung

zur Namens- und Wappenvereinigung der Familien Voith von Sterbez und Herites, wonach sich derselbe seither Voith-Herites von Sterbez nennt.

Werixházy Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Groß-Oczy in Galizien 22. Oct. 1784, eingetr. 5. Aug. 1791, wurde 11. Aug. 1803 als k. k. Cadet zu Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, bald darauf zum Fähnr. befördert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil und starb im Regimentsspital zu Prag am 18. Febr. 1809.

Werner Emanuel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Chrudim in Böhmen 22. Dec. 1785, eingetr. 16. Dec. 1792, wurde 18. Aug. 1803 als k. k. Cadet zu Karl Freih. v. Riese-Inf. Nr. 15 eingetheilt und verließ bald darauf den Militärdienst.

Wolff Franz Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 28. März 1785, eingetr. 5. Dec. 1792, wurde 12. Sept. 1803 wegen physischen Gebrechen aus der Militärerziehung entlassen und ist bald darauf gestorben.

1804.

Auracher von Aurach Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pressburg 14. Juli 1785, eingetr. 20. Oct. 1795, kam 28. Aug. 1804 als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 und diente daselbst bis zum Jahre 1805. Er entstammt einer Familie, aus welcher der Hauptm. Franz Auracher im Jahre 1769 mit dem Prädicate „von Aurach“ in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhoben wurde.

Bihn Johann Nepomuk Edler von, Sohn eines Oberpostamts-Verwalters, geb. zu Troppau 13. Mai 1785, eingetr. 16. Juni 1795, wurde 10. Sept. 1804 als Fähnr. zu Friedrich Marquis von Manfredini-Inf. Nr. 12 eingetheilt, rückte im Regimente stufenweise bis zum Hauptm. vor, war lange Jahre Divisions- und Inhabers-Adjutant des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Alois Liechtenstein und starb zu Wien im Mai 1820.

Binder von Degenschild Johann Ritter, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Pest 10. Aug. 1784, eingetr. 8. Sept. 1794, wurde 28. Aug. 1804 als Fähnr. zu Ferdinand Kurfürst von Salzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 25. Nov. desselben Jahres zu Wenzel Graf von Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 transf., 1. Sept. 1805 Lieut. beim Pionnier-Corps, 1. Mai 1806 zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 transf., 16. Jan. 1809 Oberlieut. beim Pionnier-Corps, 1. Jan. 1810 zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 transf., 16. Nov. 1813 Capitänlieut., 7. Oct. 1815 Hauptm., 16. Febr. 1817 zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19, 31. Jan. 1827 zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., machte alle feindlichen Affairen der französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 15. Mai 1840 in den Ruhestand und starb zu Graz 7. Febr. 1842. Er entstammt einer Familie, aus welcher der österreichische Oberstwachtmeister Georg Heinrich Binder im Jahre 1747 mit dem Prädicate „Edler von Degenschild“ in den Adelstand erhoben wurde.

Dirix von Bruck und Rothenburg Rudolf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neu-Benatek in Böhmen 16. März 1786, eingetr. 28. April 1796, wurde 31. Aug. 1804 als Fähnr. bei Patrik Graf von Stuart-Inf. Nr. 18 eingetheilt, 1. Sept. 1805 Lieut., 1. Mai 1809 Oberlieut., 1. Mai 1813 zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 und 15. März 1814 zur deutschen Legion transf., hat die Feldzüge 1805 und 1809 mitgemacht. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden und auch die diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingeleiteten Erhebungen hatten wegen Abgang der einschlägigen Standesacten keinen Erfolg.

Egger Joseph Anton, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Krajova 5. Nov. 1784, eingetr. 11. Nov. 1792, wurde 31. Sept. 1804 als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert, avancierte bis zum Capitänlieut., diente später als Hauptm. und Major im GQMSt. und starb als Oberstlieut. 4. Mai 1847 zu Wien.

Fetzer Karl von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Prag 6. Oct. 1785, eingetr. 23. Juli 1794, kam 12. Jan. 1804 als Fähnr. zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 und rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, war später beim Hofkriegsrath angestellt und diente zuletzt als Platz-Hauptmann in Wien bis zum Jahre 1833.

Garzweiler Leopold, Sohn eines Majors, geb. zu Neuhaus in Böhmen 28. Juli 1784, eingetr. 15. Mai 1793, wurde 13. Jan. 1804 als Fähnr. zu Erzh. Anton Victor-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 20. Febr. 1805 zu Friedrich Graf von Bellegarde-Inf. Nr. 44 transf., avancierte hier 1. März 1805 zum Lieut. und leistete im Feldzuge 1805 während der Verwendung des Regiments als Besatzung von Venedig Bataillons-Adjutantendienste. Am 28. Febr. 1807 quitt. Garzweiler

den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Geramb Joseph Reichsritter von, von der jüngeren, Schemnitzer Linie, war ein Sohn des 25. Febr. 1734 geborenen und 20. Sept. 1788 verstorbenen Majors a. D. Ignaz Victor Reichsritter von Geramb, aus dessen Ehe mit Clara von Rosenzweig und zu Schemnitz 4. Febr. 1787 geboren. Er kam im Jahre 1794 in die Akademie, wurde 5. Juni 1804 als Regimentscadet zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. Sept. 1805 zum Fähnr. befördert, 31. Mai 1808 zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 transf. und daselbst pensioniert. Im Juli 1813 reactiviert und bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 eingetheilt, rückte Geramb 10. Nov. 1813 zum Lieut. vor und starb 18. Febr. 1814 zu Walwis unvermählt. Er hatte die Feldzüge 1805 und 1809 in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Nach der im *„Gothaischen genealogischen Taschenbuch der freiherrlichen Häuser auf das Jahr 1871"*, S. 205, enthaltenen Angabe soll Geramb im Feldzuge 1809 als Fähnrich gefallen sein, was jedoch den diesfalls gepflogenen Erhebungen in den Standesacten widerspricht. Näheres über Ursprung und Abstammung des nunmehr freiherrlichen Geschlechtes „Geramb" wurde schon bei Ernst Franz Freiherrn von Geramb, Austrittsjahrg. 1799, gesagt und es wäre hier nur noch beizufügen, dass als Stifter der jüngeren, Schemnitzer Linie und der Geramb'schen Familien-Bergwerksunion, der am 16. Nov. 1693 geborene k. k. Bergrath und Amtsbeisitzer des Oberst-Kammergrafen Johann Joseph von Geramb erscheint, dessen fünf Söhne Franz Karl, kaiserl. Ober-Inspector und Oberamts-Assessor beim Münzamt zu Nagy-Banya, Ignaz Victor (Vater des in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie), Johann, Karl Borrom. und Gottlieb von Geramb von der Kaiserin Maria Theresia mit Diplom dd. Wien 4. Juli 1770 in den erbländisch-österreichischen Ritterstand und vom Kaiser Joseph II. mit Diplom dd. Wien 29. Juli 1770 mit dem Prädicate „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben wurden. Die beiden letztgenannten und die Söhne des damals bereits verstorbenen ältesten Bruders Franz Karl Edlen von Geramb aber erwarben mit Diplom dd. Wien 22. Jan. 1817 den ungarischen Freiherrenstand.

Görtz von Zertin Joseph, Bruder des 14. Sept. 1849 zu Linz verstorbenen pens. Oberstlieutenants Johann Valentin Görtz von Zertin, geb. zu Fulnek in Mähren 27. Jan. 1785, eingetr. 27. Aug. 1794 und starb 20. Oct. 1804 in der Akademie.

Guolfinger von Steinsberg Anton Ritter, nach dem Akademie-Grundbuche Sohn eines Forstmeisters, geb. zu Martinic in Böhmen 11. Juni 1787, eingetr. 7. Juni 1797, wurde 25. Mai 1804 als Regimentscadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 16. April 1805 k. k. Cadet beim Inf.-Reg. Ludwig Fürst von Hohenlohe-Bartenstein Nr. 26, 1. Sept. desselben Jahres Fähnr., 16. Febr. 1809 Lieut., 15. Sept. 1811 zum Inf.-Reg. Friedrich Graf von Bellegarde Nr. 44 transf., 19. Juli 1813 Oberlieut., 1. Jan. 1816 zum Inf.-Reg. Franz Marquis de Lusignan Nr. 16 rücktransf., 16. Jan. 1823 Capitänlieut., 16. Aug. 1828 Hauptm., 6. Febr. 1835 Major, 7. Aug. 1840 Oberstlieut. bei Kaiser-Inf. Nr. 1, 1. Mai 1843 als Oberst pens., 14. Dec. 1849 Platz-Oberst in Komorn, 15. Juni 1850 in den Ruhestand rückversetzt, lebte seither zu Görz, wo er auch am 16. Jan. 1869 sein Leben beschloss. Guolfinger hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814, dann die Expedition gegen die Montenegriner im Jahre 1838 mitgemacht und es wurde ihm für den bei letzterer Gelegenheit an den Tag gelegten Muth und bewiesene Geistesgegenwart 28. Sept. 1838 vom Hofkriegsrathe die belobende Anerkennung ausgesprochen. Allem Anscheine nach war sein Vater oder auch sein Großvater der als Forstmann bekannte Ludwig Ignaz Ritter Guolfinger von Steinsberg, der zuerst Forstmeister der Savoyen'schen Herrschaften, dann des königlichen Prager Bezirkes gewesen ist, und das weitverbreitete Büchlein *„Kurzer Unterricht für einen Lehrling, der das Forst- und Waldwesen zum Gegenstande seines Fortkommens genommen"* (Prag 1780) herausgegeben hat. Vergl. Ernst Ritter Guolfinger von Steinsberg, Ausmusterungsjahrg. 1771; Alexander Ritter Guolfinger von Steinsberg, Ausmusterungsjahrg. 1773; endlich Wenzel Ritter Guolfinger von Steinsberg, Ausmusterungsjahrg. 1776.

Karaczay von Valje-Szaka Ludwig Fedor Graf, geb. zu Rozdól in Galizien am 3. Oct. 1787, war der Sohn des bekannten, am 22. März 1808 zu Wiener-Neustadt verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Commandeurs des Militär-Maria Theresien-Ordens Andreas Grafen Karaczay von Valje-Szaka, aus dessen Ehe mit Rosalie Freiin von Wimmersberg auf Peterwitz, kam im Jahre 1796 als Frequentant in die Akademie, wurde 1. März 1804 als Cadet zu Johann Fürst von Liechtenstein-Husaren Nr. 7 ausgemustert, 1. Sept. 1805 Lieut., 27. Febr.

1809 Oberlieut. beim GQMSt., 27. Jan. 1811 Hauptm.; hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815 rühmlichst mitgemacht und sich besonders im Jahre 1813 bei Pirna hervorgethan, wo er freiwillig den Brückenkopf mitstürmte, sowie auch im Jahre 1814 bei Lyon, wo er bei einer Streifung ein rühmliches Gefecht mit 20 Gendarmen und 300 Mann Infanterie bestand. Am 20. Juni 1817 wurde Karaczay als Prem.-Rittm. zu Kaiser-Uhlanen Nr. 4 eingetheilt, im Jahre 1823 Major, 1830 Oberstlieut. bei Leopold Freih. v. Geramb-Husaren Nr. 4, 1831 zu Maximilian Joseph II. König von Bayern-Drag. Nr. 2, 1833 zu Eugen Prinz von Savoyen-Drag. Nr. 5 transf., war seit dem Jahre 1821 Dienstkämmerer beim Erzherzog Maximilian, avancierte im Jahre 1835 zum Oberst und Festungs-Commandanten in Cattaro, kam 1838 als Platz-Oberst nach Mantua und trat 1848 in den Ruhestand. Seine Dienstzeit im Frieden ist ausgezeichnet durch vielfache literarische und militärische Arbeiten, insbesondere durch die Herausgabe einer vorzüglichen Karte von Montenegro. Der Aufsatz in Hormayrs „Archiv“ 1815: *„Die Moldau, ihre Bewohner“* stammt aus seiner Feder; wahrscheinlich ist er auch der Verfasser des Werkes: *„La Sicile. Manuel de voyageur“* (Stuttgart 1825, Cotta, 12⁰, mit Karte), wovon eine neue Ausgabe unter dem Titel *„Manuel de voyageur en Sicil“* (Paris 1826, Renouard, 18⁰) erschien. Karaczays thätiger Geist veranlasste ihn in einem Alter von 64 Jahren einem Rufe nach Persien zu folgen, um dort die militärischen Anstalten zu organisieren. Er war im Jahre 1854 Chef des persischen Generalstabes mit dem Range eines Generals, kehrte jedoch später in die kaiserlich österreichischen Staaten wieder zurück und starb 2. Juli 1859 zu Brünn. Er war Ritter des kaiserl. russischen St. Annen-Ordens 2. Cl. (Decoration in Brillanten), des kaiserl. russ. Wladimir-Ordens 4. Cl., des königl. preuß. Mil.-Verdienst-Ordens, des großherzogl. baden'schen Zähringer Löwen-Ordens, Commandeur des herzogl. parma'schen Constantin-St. Georgs-Ordens, Ritter des herzogl. parma'schen Militär-St. Georgs-Ordens, Commandeur des päpstl. St. Gregor-Ordens, Ritter des königl. schwed. Schwert-Ordens, Commandeur des herzogl. anhalt'schen Ordens Albrecht des Bären, Ritter 1. Cl. des pers. Sonnen- und Löwen-Ordens, Mitglied der königl. schwedischen Akademie der Kriegswissenschaften und der königl. großbritannischen Gesellschaft der Geographie. Karaczay war seit dem Jahre 1853 mit Josephine Belletti-Bianchi, einer Adoptivtocher der Marchesa Bianchi-Morari, vermählt. Diese Ehe blieb kinderlos. Er entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches in jenem Theile Croatiens begütert war, der von den Türken in Besitz genommen wurde, worauf die Karaczay mit vielen anderen Familien nach Österreich auswanderten. Der Großvater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie, Peter Karaczay von Valje-Szaka, wurde von der Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1775 in den ungarischen Freiherrenstand und dessen Sohn der oben bezeichnete Feldmarschall-Lieut. Andreas Freiherr Karaczay von Valje-Szaka für seine in der Schlacht an der Trebbia geleisteten vorzüglichen Dienste, auf Verwendung des Feldmarschalls Suwaroff, im Jahre 1802 in den Grafenstand erhoben. Der Name dieser Familie wird hier und da auch als Karacsay, Karaicsay, Karaiczay geschrieben. Die letzte Schreibweise erscheint auch in den Heeres-Schematismen zur Bezeichnung des Feldmarschall-Lieutenants Andreas Grafen Karaczay als Regimentsinhaber angewendet und wurde deshalb hier, als die richtige Schreibweise noch nicht festgestellt war, gleichfalls beibehalten.

Kirchmayer Franz Xaver, geb. zu Wien 3. Dec. 1784, eingetr. 14. April 1795, wurde 15. Juni 1804 als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 eingetheilt, bald darauf zum Lieut. befördert und diente als solcher bis zum Jahre 1809.

Kossevich Heinrich, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Karlstadt in Croatien 7. Aug. 1783, eingetr. 16. Juni 1793, wurde 14. Jan. 1804 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Auffenberg-Inf. Nr. 37 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

Langenhofen Leon von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brüssel in den Niederlanden, (Geburtsdatum nicht bekannt), eingetr. 29. Dec. 1795, wurde 24. Mai 1804 als Regimentscadet zu Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 eingetheilt und dürfte unmittelbar darauf aus dem Militärdienst getreten oder gestorben sein, weil derselbe seither in keinem Standesacte mehr vorkommt.

Legrády Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Vinkovce in der Militärgrenze 31. Aug. 1785, eingetr. 6. Sept. 1792, wurde 12. Juni 1804 als k. k. Cadet bei Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 eingetheilt und diente im Regimente zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1812.

Liechtenberg Vincenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 23. Jan. 1785, eingetr. 29. Juli 1794, wurde 2. Sept. 1804 als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 16 ausgemustert und

diente in diesem Regimente zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1813.

Longhi Wilhelm von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pettau in Steiermark 25. März 1784, eingetr. 14. Oct. 1792, kam 23. Juni 1804 als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 16, diente später bei Anton Freih. Mayer v. Heldenfeld-Inf. Nr. 45 und zuletzt als Hauptm. bei Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 bis zum Jahre 1830.

Minckwitz von Minckwitzburg Otto Alexander Freiherr, geb. zu Löben 9. Nov. 1784, eingetr. 9. April 1791, wurde 26. Aug. 1804 als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte in diesem Regimente bis zum Capitänlieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1811. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1805 und 1809 theilgenommen. Über Ursprung, Stammesfolge und Standeserhöhungen dieses, seither erloschenen freiherrlichen Geschlechtes vergl. Rudolf Freiherr Minckwitz von Minckwitzburg, Ausmusterungsjahrg. 1757.

Moranville Philipp, Sohn eines österreichischen Hauptmannes, geb. zu Blies Castell in der bayrischen Pfalz 15. Aug. 1787, eingetr. 12. April 1797, wurde 31. Mai 1804 als k. k. Cadet zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 30. Juni desselben Jahres zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., 1. Sept. 1805 zum Fähnr. befördert, nahm mit diesem Regimente an dem Feldzuge 1805 theil und quitt. den Dienst 31. März 1807 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Müller von Goldmühlstein Joseph Andreas, Sohn eines Oberzeugwartes, geb. zu Eger 30. April 1784, eingetr. 18. Dec. 1794, wurde 8. Sept. 1804 als Fähnr. bei Friedrich Graf von Bellegarde-Inf. Nr. 44 eingetheilt, 1. Sept. 1805 Lieut., 16. März 1809 Oberlieut., 1. Oct. 1813 Capitänlieut., 16. Mai 1821 Hauptm. und hatte alle feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Im Jahre 1831 erfolgte seine Beförderung zum Major bei Gustav Wilhelm Prinz von Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17, 6. Dec. 1836 zum Oberstlieut., 29. Mai 1843 zum Obersten. Am 30. Sept. 1844 trat Müller in den Ruhestand und lebte seither in Eger, wo er 12. Jan. 1851 starb.

Nowack von Rziczan Franz Anton, Sohn des im Jahre 1808 für seine Verdienste mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen pens. Obersten Peter Nowack, geb. zu Chomotau in Mähren, eingetr. 17. Jan. 1795, wurde 30. Juni 1804 als Fähnr. zu Karl Graf Kolowrat-Inf. Nr. 36 ausgemustert und diente daselbst zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1813.

Ostermann Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szegedin in Ungarn 8. Sept. 1785, eingetr. 11. Dec. 1794, wurde 17. Juni 1804 als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 eingetheilt und diente zuletzt als Hauptm. bei Adam Fürst Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 bis zum Jahre 1820. Ostermann hat alle feindlichen Gelegenheiten der französischen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Peche Emanuel, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Klattau in Böhmen 13. Jan. 1785, eingetr. 18. Oct. 1792, wurde 30. Juni 1804 Fähnr. bei Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17, 1. Sept. 1805 Lieut., 23. Mai 1809 Oberlieut., 1. Sept. d. J. zum 3. Bunzlauer Landwehr-Bat. transf. 16. Sept. 1809 Capitänlieut., 23. Dec. d. J. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf., 16. April 1814 Hauptm., 1. Aug. 1815 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 1. Juli 1819 zu Leopold, Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 transf. und trat 15. Oct. 1833 in den Ruhestand. Peche hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813 und 1815 mitgemacht und wurde bei Aspern (21. Mai 1809) verwundet. Ein pens. Titular-Major Emanuel Peche ist 14. Dec. 1855 zu Wien verstorben, doch ist dessen Identität mit dem in Rede stehenden Zöglinge der Wiener-Neustädter Militär-Akademie nicht sichergestellt.

Pollmann Wenzel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Leitomischl in Böhmen 14. Sept. 1785, eingetr. 9. Oct. 1795, kam 3. Juni 1804 als k. k. Cadet zu Christian Friedrich Markgraf von Anspach und Bayreuth-Inf. Nr. 10 und wurde bald darauf, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Roell Johann, war der Sohn des 10. Juni 1792 als Kreiscommissär zu Bruck a. d. Mur verstorbenen früheren k. k. Bergrathes Johann Roell und zu Bruck a. d. Mur 31. Dec. 1784 geb., kam 9. Mai 1795 in die Akademie, wurde 4. Sept. 1804 als Fähnr. zu Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1806.

Rotter von Rosenschwert Matthias, geb. zu Prerau 19. Febr. 1784, war der zweitälteste Sohn des, im Jahre 1813 zu Weißkirchen in Mähren verstorbenen Majors Clemens Rotter von Rosenschwert, dessen kühne Waffenthaten vor Landrecy, an der Lahn, bei Kehl, bei Ostrach und Mannheim in der Regimentsgeschichte von Maroičić-Inf. Nr. 7 verzeichnet sind und der in

Anerkennung seiner vor dem Feinde erworbenen Verdienste im Jahre 1812 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhoben wurde. Matthias kam 5. Oct. 1795 in die Akademie, wurde 10. Sept. 1804 als Fähnr. zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, und machte den Feldzug 1805 als Bataillons-Adjutant mit. Das Regiment Splényi, welches vor der Schlacht bei Caldiero in Ilasi stand, war in Gefahr vom Feinde abgeschnitten zu werden; Rotter wusste dasselbe, durch seine Terrainkenntnis und Entschlossenheit begünstigt, auf unwegsamen Straßen der Armee zuzuführen, dass es an der erwähnten siegreichen Schlacht Antheil nehmen konnte. Im Jahre 1805 machte er das Gefecht bei Gese im Juragebirge mit. Im Jahre 1809 wurde Rotter Lieut., noch in demselben Jahre Oberlieut. und wohnte den Schlachten von Eggmühl 22. April, von Aspern 22. Mai, Wagram 6. Juli, wo er blessiert wurde, dann den Rückzugsgefechten von Znaim 10. und 11. Juli bei. Im letzteren Gefechte vertheidigte er hartnäckig das Defilé von Leswitz mit einer Abtheilung der Grenadiere gegen den überlegenen Feind; er wurde abermals verwundet, verließ jedoch nicht früher das Schlachtfeld, bis seine Aufgabe gelöst war und die auf den Höhen exponierten Geschütze ungehindert den Rückzug antreten konnten. In den Feldzügen 1813 und 1814 war er dem GQMSt. zugetheilt und theils bei der Befestigung von Melnik, theils im Hauptquartier verwendet. Im Jahre 1815 machte er das Gefecht bei Gex im Juragebirge mit, 1821 unternahm er einen Streifzug in die Umgebung von Novi, wo er die zerstreuten piemontesischen Insurgenten entwaffnete. Er wurde noch in diesem Jahre Hauptm., 1834 Major, 1843 Oberstlieut., 1846 Oberst und Commandant des Pettauer Invalidenhauses, welchen Posten er durch 10 Jahre mit wahrer Pflichttreue verwaltete. Im Jahre 1856 trat Rotter in den Ruhestand und lebte zu Salzburg, wo ihm im Jahre 1866 in Anerkennung seiner 52jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste die Aufnahme in die Elisabeth-Theresien-Stiftung zutheil wurde. Rotter starb als letzter männlicher Träger dieses Namens 10. Febr. 1869 zu Salzburg.

Schröffelle Eduard, Sohn eines Lieutenants, geb. in Galizien 18. Oct. 1783, eingetr. 4. Mai 1792, wurde 26. Juni 1804 als Fähnr. zu Wenzel Graf von Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise zum Hauptm. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1835. Schröffelle hatte die Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht.

Spanoghe August Ritter von, geb. als Sohn eines Artillerie-Oberstlieutenants zu Wien im Jahre 1786, eingetr. 1. Dec. 1794, wurde 20. Juni 1804 Fähnr. bei Ludwig Fürst von Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26, 1. Sept. 1805 Lieut., 1. Dec. 1808 zum 6. Jäger-Bat. transf., 16. Febr. 1809 Oberlieut., 11. Juli 1813 Capitänlieut., 1. Sept. d. J. zum 12. Jäger-Bat. transf., 1. Oct. 1813 Hauptm., 15. Juni 1822 pens. und starb 28. April 1859. Spanoghe hat alle feindlichen Gelegenheiten in den Feldzügen 1805, 1809, 1813 bis 1815 in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Er war ein Bruder des am 14. Dec. 1850 zu Ödenburg verstorbenen Feldmarschall-Lieut. Friedrich Martin August Ritter von Spanoghe, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1800.

Spoenla Johann Ernst, Sohn eines Lieutenants, war zu Königgrätz in Böhmen 22. April 1784 geb., kam 20. Febr. 1794 in die Akademie, wurde 14. Jan. 1804 als Fähnr. zu Karl Eugen Graf von Erbach-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 1. Oct. 1805 zum Lieut. und Bataillons-Adjutanten, 25. Juni 1809 zum Oberlieut. befördert, nahm an allen feindlichen Affairen seines Regiments in den französischen Kriegen der Jahre 1805 und 1809, so auch an den Schlachten bei Aspern und Wagram rühmlichen Antheil und ist den vor dem Feinde erhaltenen schweren Wunden am 31. Oct. 1809 zu Prag erlegen.

Stuppart von Löwenthal Joseph Karl Ritter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ofen in Ungarn 23. Oct 1786, eingetr. 18. April 1793, wurde als Gemeiner 20. März 1804 zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 eingetheilt, 3. Dec. desselben Jahres als k. k. Cadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 übersetzt, diente später als Officier bei Hieronymus Graf von Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 und bei Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 und trat dann aus den Militärdiensten. Am 27. März 1813 erneuert zum 1. Jäger-Bat. assentiert, rückte Stuppart 25. Aug. d. J. zum Lieut. vor, trat 20. Juni 1824 in Pension und starb 30. Jan. 1862. Die Familie Stuppart von Löwenthal ist wie wir Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“*, 2. Bd., S. 555, entnehmen, ein in den kaiserlichen Erblanden sesshaftes Geschlecht, aus welcher Peter Stuppart von Löwenthal 15. März 1677 in den alten Ritterstand erhoben wurde.

Szombathely Anton Emerich, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Pilzno in Galizien 28. Oct. 1784, eingetr. 16. Sept. 1794, wurde 1. Aug. 1804 Fähnr. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 31. Aug. 1805 zu Eugen Prinz von Savoyen-Drag. Nr. 5 (gegenwärtig Nr. 13) transferiert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden und auch die diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-

Ministeriums sowie beim Kriegsarchiv gepflogenen Erhebungen blieben ohne positives Resultat.

Werbitzky Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Olmütz 24. März 1786, eingetr. 29. Dec. 1795, wurde 4. Juni 1804 Cadet bei Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7, 1. Sept. 1805 Fähnr. und quitt. 20. Aug. 1808 den activen Militärdienst mit Beibehalt des Officiers-Charakters.

Wyżołkowski Peter, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Swoszowice in Galizien 6. Mai 1784, eingetr. 2. Nov. 1796, kam 25. Aug. 1804 als Fähnr. zu Christian Friedrich Markgraf von Anspach- und Bayreuth-Inf. Nr. 10, machte mit seinem Regimente den Feldzug 1805 in Südtirol mit und quitt. 20. Juli 1806 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters, um die Verwaltung des väterlichen Gutes zu übernehmen.

Zbierzowski von Zagorze Cajetan Ritter, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Krynica in Galizien 1787, eingetr. 9. März 1797, wurde 20. März 1804 als Gemeiner zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 eingetheilt, 16. Nov. 1804 k. k. Cadet, 1. Sept. 1805 Fähnr., 20. März 1809 Lieut., 16. Oct. d. J. Oberlieut., 2. Sept. 1828 Capitänlieut., 1. Nov. 1829 Hauptm. und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1805 und 1809 thätig theil. Am 1. Juli 1836 kam Zbierzowski als Major zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, trat 15. Jan. 1842 in den Ruhestand und starb 22. Juli 1865 in Lemberg.

Zimburg Edler von Reinerz Joseph, Sohn des im Jahre 1819 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Capitänlieutenants Johann Zimburg, geb. zu Hohenmauth in Böhmen 28. Oct. 1785, eingetr. 12. Dec. 1791, wurde 12. Dec. 1804 Fähnr. bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 38, avancierte zum Lieut., wurde 30. Juni 1808 Oberlieut. beim GQMSt., 4. Juli 1809 Hauptm. beim 2. Pilsner Landwehr-Bat., 8. Dec. d. J. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf. und nahm in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Begebenheiten der französischen Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815 thätig theil. Am 31. Juli 1819 wurde Zimburg zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., 21. Jan. 1828 Major beim 2. Wallachischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17, 15. April 1828 zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 transf. und starb 11. Mai 1830 zu Wien. Er ist ein älterer Bruder des am 26. Mai 1854 zu Leipnik verstorbenen Oberstlieutenants Alois Zimburg Edlen von Reinerz, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1805 (15. Sept.), sowie des 10. Juni 1835 in Wien verstorbenen Fregatten-Capitäns Karl Zimburg Edlen von Reinerz, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1805 (5. Nov.). Der obbezeichnete Vater dieser drei Brüder war als Lieut. des 1. Carabinier-Reg. vom 1. Aug. 1792 bis Ende Mai 1802 Lehrer und Inspections-Officier in der Wiener-Neustädter Militär-Akademie und wirkte auf diesem Dienstposten im Lehr- und im Erziehungsfache mit ausgezeichnetem Erfolge.

1805.

15. September.*)

Allássy von Loewenbach Anton, Sohn des im Jahre 1783 für seine Verdienste mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Matthias Allássy, geb. zu Penisch in Ober-Schlesien 1. Juli 1785, eingetr. 3. März 1798, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV., Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, im Jahre 1806 Lieut., 1810 Oberlieut. bei Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24, kam dann zum GQMSt., avancierte 1811 zum Capitänlieut. beim Tiroler Kaiser-Jäger-Regimente, wurde im Jahre 1817 q. t. zum 2. Jäger-Bat. transf., 1821 Hauptm., 1834 zum 11. Jäger-Bat. transf., 1835 Major und Commandant des 4. Jäger-Bat., 1839 Oberstlieut., 1841 zum 3. Jäger-Bat. transf., hatte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche mitgemacht, trat im Jahre 1846 in den Ruhestand und starb 1. Juli 1849 zu Komotau in Böhmen.

Barbarich Johann Graf, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Udine 29. Sept. 1788, eingetr. 21. Mai 1802, wurde als Fähnr. zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Nov. 1805 zu Davidovich-Inf. Nr. 34 transf. und quitt. 1. Juni 1806 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Im Jahre 1817 als Lieut. bei der Marine-Artillerie

*) Mit 15. September 1805 beginnen die regelmäßigen Ausmusterungen der höchsten Classe an einem bestimmten Tage. Es wird demnach von nun an der Ausmusterungstag stets unmittelbar beim Ausmusterungsjahre ersichtlich gemacht, bei der Biographie selbst aber weggelassen. Die beiden in diesem Jahre erfolgten Ausmusterungen wurden jedoch über höhere Weisung den, in die Armee tretenden Zöglingen theilweise schon früher publiciert und so kam es, dass Viele derselben an den noch vor das Ausmusterungsdatum fallenden Kriegsbegebenheiten theilnehmen konnten.

wieder eingetheilt, avancierte Barbarich im Jahre 1826 zum Oberlieut. und trat im Jahre 1834 aus dem Armeeverbande.

Beck Edler von Nordenau Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Budweis 16. Nov. 1785, eingetr. 16. Sept. 1795, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf von Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Lieut., 1. Aug. d. J. Oberlieut., 28. Mai 1828 Capitänlieut., 14. Juli 1831 Hauptm., 1. Aug. 1841 als Major pensioniert. Beck hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 gegen Frankreich mitgemacht und erhielt als Regiments-Adjutant bei Strassburg, wo ihm das Pferd unter dem Leibe getödtet wurde, eine starke Contusion. Er wurde als Subalternofficier durch acht Jahre als Regiments- und durch zwei Jahre als Brigade- und Divisions-Adjutant, endlich mehrere Jahre als Lehrer in den Officiers- und Cadettenschulen mit vielem Erfolge verwendet. Am 16. Mai 1844 wurde Beck Militär-Bade-Inspector in Gräfenberg, trat 1. November 1859 in den Ruhestand zurück und lebte seither zu Freiwaldau in Schlesien, wo er auch starb.

Brendler von Brendhausen Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Moldautein in Böhmen, eingetr. 26. Nov. 1794, wurde Fähnr. bei Patrik Graf v. Stuart-Inf. Nr. 18, 16. Febr. d. J. Lieut., 22. Juni 1809 Oberlieut., trat 19. Febr. 1820 in den Ruhestand und ist 2. März 1859 verstorben. Brendler hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht.

Carrière de Tour de Camp Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Königswart in Böhmen 24. Oct. 1785, eingetr. 27. Oct. 1795, wurde als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 16. Sept. 1807 zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 45 transf., 10. Febr. 1809 Lieut., 1. Febr. 1810 zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf., rückte daselbst stufenweise bis zum Oberstlieut. vor, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit und starb im Ruhestande 7. April 1864 zu Brünn.

Dennern Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Dukla in Galizien 29. Oct. 1786, eingetr. 2. Nov. 1796, wurde als Fähnr. zu Leopold Graf von Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, im Jahre 1809 zum Lieut. befördert, nach Auflösung dieses Regiments mit 1. Jan. 1810 zum Inf.-Reg. Wenzel Graf Colloredo-Waldsee Nr. 56 transf., 1813 Oberlieut., 1823 Capitänlieut., 1830 Hauptm., 1839 als Major pens., lebte seither zu Teschen und starb daselbst 15. Dec. 1869. Er hatte die Feldzüge 1805, 1809, 1812, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und wurde im Jahre 1831 mit dem russ. St. Wladimir-Orden 4. Cl. decoriert.

Dessewffy von Cserneck und Tárkeö Ludwig Graf, Sohn eines Obersten, geb. zu Troppau 25. März 1786, eingetr. 10. April 1793, wurde als Lieut. bei Joseph Freih. v. Stipsicz-Husaren Nr. 10 eingetheilt, später als Oberlieut. zu Johann Fürst zu Liechtenstein-Husaren Nr. 7, 21. Aug. 1813 als Prem.-Rittm. zu Palatinal-Husaren Nr. 12, 1. Febr. 1819 q. t. zu Friedrich Landgraf zu Hessen-Homburg-Husaren Nr. 4, 16. Dec. 1833 als Major zu Friedrich Prinz von Hohenzollern-Chevaux-leg. Nr. 2 transf., 15. April 1835 pens. und starb 20. Mai 1845 zu Miskolcz in Ungarn. Er hatte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht. Dessewffy entstammt einem sehr alten ungarischen Adelsgeschlechte, das sich früher auch Dezsöfy, Desöffy oder Desseoffy schrieb und sein Prädicat „von Cserneck“ von einer Besitzung in Slavonien herleitet. Für die Familie erwarben Johann Desöffy im Jahre 1525 die Erbobergespanswürde des Poseganer Comitats; Franz Dessewffy von Cserneck und Tarkeö im Jahre 1666 vom Kaiser Leopold I. den Freiherrenstand und Samuel Freiherr Dessewffy von Cserneck und Tarkeö im Jahre 1775 vom Kaiser Joseph II. den Grafenstand.

Dietrich von Vigant Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Olmütz 1. Nov. 1786, eingetr. 10. Oct. 1796, wurde als Fähnr. bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4 eingetheilt, 16. Febr. 1809 Lieut., 13. Dec. 1813 Oberlieut., 1. März 1831 Capitänlieut., 15. März 1831 Hauptm., 31. Mai 1839 mit Majors-Charakter pens., starb 9. Dec. 1854 zu Wien. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theilgenommen.

Duval Franz Freiherr von, geb. zu Teufenbach in Steiermark 21. Dec. 1786, eingetr. 22. Dec. 1795 und starb 18. Febr. 1805 in der Akademie.

Ehrenstein Joseph Robert Freiherr von, Sohn eines Stabsofficiers, geb. zu Ungarisch-Brod in Mähren 11. April 1786, eingetr. 9. Mai 1796, wurde als Fähnr. zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert und gab noch in demselben Jahre in der Schlacht bei Caldiero die ersten Proben von Muth und Entschlossenheit. Eine Batterie hatte bereits die Bedienungsmannschaft verloren, der Feind war nahe daran, sich ihrer zu bemächtigen. Da eilt Ehrenstein mit einigen Infanteristen zu den Geschützen, richtet, bedient sie und empfängt den Feind mit einer so aus-

giebigen Lage, dass ihm jeder weitere Versuch zum Vordringen verleidet wird. Erzherzog Karl ernannte den muthigen Officier auf dem Schlachtfelde zum Lieutenant. Am 1. März 1809 zum Oberlieut. im GQMSt. ernannt, erkämpfte er sich am zweiten Schlachttage von Aspern das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Er war im 6. Armeecorps eingetheilt, welches den rechten Flügel der Armee bildete und die Weisung hatte, die Flanke zu decken und dem Vordringen der Franzosen längs der Donau Einhalt zu thun. Diese concentrierten ihre ganze Stärke gegen Aspern, bemächtigten sich des Ortes und besetzten es nicht nur mit starken Infanterie-Massen, sondern auch mit Geschützen, unter deren Schutz ein Angriff auf die österreichische Infanterie unternommen und diese zum Weichen gebracht wurde. Ehrenstein, dies bemerkend, erbat sich die Erlaubnis zur Stürmung des Dorfes. Er rückte an der Spitze von 300 Freiwilligen der Regimenter Benjovszky Nr. 31 und Klebek Nr. 14 gegen den Feind vor und war so glücklich, nicht nur den Laufgraben vor dem Orte, sondern auch den Friedhof und das Dorf selbst, welches der Feind beim Abzuge in Brand gesteckt hatte, zu besetzen und 260 Gefangene zu machen. Des Gegners Verlust bei dieser Gelegenheit war ein sehr namhafter, doch blieben auch von unseren Freiwilligen zwei Drittheile auf dem Platze. Im Jahre 1811 wurde Ehrenstein statutenmäßig in den Freiherrenstand erhoben. Am 29. Juli 1812 zum Hauptm. im Corps befördert, kämpfte er bei Dresden und Leipzig mit oft erprobtem Muthe, rückte 31. Oct. 1813 zum Major bei Karl Graf von Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 vor, blieb jedoch beim GQMSt. zugetheilt. Von einer bei Leipzig erhaltenen Wunde noch kaum hergestellt, nahm Ehrenstein an dem Feldzuge 1814 beim Süd-Corps theil und zeichnete sich erneuert bei Mâcon 11. März durch ungestüme Tapferkeit aus. Wenige Tage darauf, 18. März d. J., fand Ehrenstein im Gefechte von St. Georges vor Lyon den Heldentod, als er den in Longsard Stand haltenden Gegner aus dem Orte zu drängen versuchte. Da er keine Descendenten hinterließ, wurde durch kaiserliche Gnade der Freiherrenstand auch seinem Bruder, dem damaligen Hauptmanne Karl Anton Ehrenstein, in Berücksichtigung der Verdienste desselben verliehen. Der letztere dürfte aber mit dem 10. Febr. 1849 als Stadt-Commandant in Graz verstorbenen Obersten Karl Freiherrn Ehrenstein von Erdmannsdorf identisch sein (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1796). Das Freiherrenstands-Diplom datiert vom 1. Juli 1818.

Elsnitz Anton Freiherr von, Sohn des am 31. Dec. 1825 zu Enzersdorf am Gebirge bei Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Anton Freiherrn von Elsnitz, geb. zu Rozdól in Galizien 28. Oct. 1784, eingetr. 27. Mai 1794, kam als Cadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23, wurde 1. Nov. d. J. zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 transf. und ist unmittelbar darauf auf uneruierbare Weise bei diesem Regimente in Abgang gekommen.

Elsnitz Friedrich Joseph Freiherr von, Bruder des Vorigen, geb. zu Szczerzec in Galizien 14. Jan. 1788, kam 14. Febr. 1798 in die Akademie, trat 13. Sept. 1805 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Filo Joseph Freiherr von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Tarnopol 7. Sept. 1786, eingetr. 8. Sept. 1794, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 24. April 1809 Oberlieut. bei Friedrich Freih. v. Gottesheim-Kürass. Nr. 6, 1. April 1814 Sec.-Rittm., 1. Aug. 1822 Prem.-Rittm., 6. Aug. 1827 Major bei Kaiser Franz-Kürass. Nr. 1, 18. Juli 1831 Oberstlieut., 8. Jan. 1838 Oberst, 15. Oct. 1845 mit Generalmajors-Charakter pens. und starb 12. Juli 1846 zu Brandeis. Filo war seit 24. Mai 1814 Ritter des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens 5. Cl. und seit 15. Sept. 1833 Ritter des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens 2. Cl.

Forrer Joseph, Sohn eines Stabsarztes, geb. zu Wien 5. März 1787, eingetr. 28. Mai 1796, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Lieut., 22. Mai d. J. Oberlieut. bei Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29, 1. Sept. 1813 Capitänlieut. bei Wenzel Graf von Kaunitz-Inf. Nr. 20, 14 März 1814 Hauptmann. Forrer hat die französischen Feldzüge der damaligen Zeit mitgemacht und ist 17. Aug. 1816 zu Fontainebleau gestorben.

Frankenbusch Lubert Ritter von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Prag 5. Febr. 1786, eingetr. 19. Juni 1796, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 5. Mai 1809 Lieut., 14. Sept. 1813 Oberlieut., 2. Mai 1829 Capitänlieut., machte die Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814, 1815 und 1821 mit und trat 1. Febr. 1831 in den Ruhestand. Er lebte seither zu Eger in Böhmen, wo er 19. Juli 1868 starb.

Frey Ignaz von, Sohn eines Majors, geb. zu Lodi 15. März 1786, eingetr. 12. Sept. 1792, wurde als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert und ist 20. April 1809 bei Kloster Rohr in Bayern vor dem Feinde geblieben.

Garzes Karl Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 3. März 1786, eingetr.

21. März 1796, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 11. Febr. 1809 Lieut. bei Karl Philipp Freih. v. Weidenfeld-Inf. Nr. 37, 11. Aug. 1809 Oberlieut., 1. Nov. 1813 Capitänlieut. beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, 1. Jan. 1821 Hauptm., 12. Sept. 1830 Major, 3. Sept. 1835 Oberstlieut. beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, 1. Juli 1838 Oberst beim Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 15. Sept. 1842 pens., starb 29. Jan. 1852 zu Warasdin. Er hatte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Genczik von Genczova Philipp Ritter, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Tabor in Böhmen 22. Aug. 1785, eingetr. 4. Nov. 1795, wurde als Fähnr. zu Karl Eugen Graf v. Erbach-Inf. Nr. 42 ausgemustert, avancierte daselbst 1. März 1809 zum Lieut., kam 6. Juli d. J. zum GQMSt., nahm an dem Feldzuge desselben Jahres theil und ist 4. Juli 1813 zu Enns gestorben. Er war ein Bruder des 28. April 1869 zu Prag verstorbenen Majors Karl Ferdinand Ritter Genczik von Genczowa (ausgemustert 5. Nov. 1805).

Görtz von Zertin Johann Valentin, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Fulnek in Mähren 27. Jan. 1785, eingetr. 27. Aug. 1794, wurde Fähnr. bei Ludwig Fürst von Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26, 1. Mai 1809 Lieut., 11. Aug. d. J. Oberlieut. im GQMSt., 24. Juli 1815 Hauptm.; hat den Feldzug 1805 im Hauptquartier des Erzherzogs Karl, 1809 in Tirol unter Feldzeugmeister Marquis Chasteler, später unter Feldmarschall-Lieutenant Buol, 1813 und 1814 beim Generalmajor Stanisavlevich und Feldmarschall-Lieutenant Sommariva, 1815 endlich im Hauptquartier des Commandierenden Generals Frimont mitgemacht und sich bei verschiedenen Gelegenheiten durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan. Während der nun folgenden Friedensjahre wurde Görtz theils bei der Militär-Mappierung in Nieder- und Oberösterreich und Ungarn, theils im Dislocationsbureau des GQMSt. verwendet, kam 1. Nov. 1822 zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14, 16. März 1826 als Major zu Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40, trat 31. April 1842 als Oberstlieut. in Pension und starb 14. Sept. 1849 zu Linz.

Gübel Anton, geb zu Essegg 20. Nov. 1785, eingetr. 31. Aug. 1794, wurde 6. April 1802 wegen körperlicher Gebrechen pens. und ist bald darauf gestorben.

Harnach Johann von, geb. zu Tirol (Střepsko) in Böhmen 26. Febr. 1785, kam in die Akademie 19. Mai 1795 und starb daselbst 16. April 1802.

Hauer Franz Reichsfreiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Ödenburg 16. Aug. 1786, eingetr. 25. Dec. 1795, wurde als Fähnr. zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. März 1809 Lieut., 1. Sept. 1813 Oberlieut., 16. April 1824 Capitänlieut., 15. März 1831 Hauptm., hatte alle Feldzüge der damaligen Kriegsepoche mit seinem Regimente mitgemacht, trat 15. Aug. 1834 in den Ruhestand und starb 13. März 1847 zu Brünn. Er war seit 16. Mai 1836 mit Eleonore Freiin von Mattencloit vermählt.

Hoffmeister Heinrich, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Klattau 27. Juni 1786, eingetr. 11. Dec. 1795, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf von Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, diente später bei Kaiser-Chevaux-leg. Nr. 1, rückte daselbst bis zum Prem.-Rittm. vor, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat im Jahre 1838 mit Majors-Charakter in Pension und starb 15. Aug. 1849 in Wien.

Hohendorf Georg, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Strzeszyn in Galizien (Datum nicht bekannt), eingetr. 23. Febr. 1797, kam als Fähnr. zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

Horodyński Felix, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Berezów in Galizien, eingetr. 26. Oct. 1795, wurde als Fähnr. bei Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 eingetheilt und diente in diesem Regimente als Lieut. bis zum Jahre 1810. Er hatte im Feldzuge 1809 an der Schlacht an der Piave 8. Mai, an der Vertheidigung von Pápa 11. Juni, dann an der Schlacht bei Raab 14. Juni thätig theilgenommen.

Hottenroth Ernst, geb. zu Wien 13. März 1786, eingetr. 14. April 1795, wurde 13. Aug. 1803 aus der Militärerziehung entlassen. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Hug von Hugenstein Joseph Ritter, Sohn eines Postrathes, geb. zu Wien 19. Juli 1786, eingetr. 29. März 1797, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Lieut. beim 1. Jäger-Bat., 7. Juni d. J. Oberlieut., 31. März 1810 zu Eugen Graf d'Argenteau-Inf. Nr. 35, 1. Mai 1811 zum 2. Jäger-Bat. transf., 31. Aug. 1812 Capitänlieut. beim 12. Jäger-Bat., 1. Sept. 1823 zum 2. Jäger-Bat. rücktransf., 1. Nov. d. J. Hauptm., 26. März 1836 Major bei Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8, 15. Sept. 1843 mit Oberstlieutenants-Charakter pens. und starb 14. Dec. 1848 zu Wien. Er hatte alle feindlichen Affairen der damaligen

französischen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Kaisergruber Laurenz, Sohn eines Majors, geb. zu Kaiser-Ebersdorf in Niederösterreich 8. Mai 1786, eingetr. 19. Oct. 1795, wurde als Fähnr. zu Franz Ludwig Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1808.

Kessler Karl Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien, eingetr. 29. Dec. 1794, wurde 15. Sept. 1805 als k. k. Cadet zu Karl Graf v. Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche thätig theil und diente daselbst zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1813.

Kochansky Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Chrudim in Böhmen 14. Febr. 1789, eingetr. 1. Aug. 1802, wurde 31. Oct. 1803 vorzeitig als Cadet zur k. k. Marine ausgemustert. Sein ferneres Schicksal konnte nicht erhoben werden und auch die im Marine-Central-Archiv gepflogenen Erhebungen hatten kein positives Resultat.

Kohl von Eichenstein Andreas, Sohn des später im Jahre 1816 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen pensionierten Hauptmannes Ferdinand Kohl, geb. zu Weißenburg in Siebenbürgen 13. Juli 1786, eingetr. 6. Oct. 1794, wurde als k. k. Cadet zu Johann von Benjovszky-Inf. Nr. 31 ausgemustert, kam als Oberlieut. zu Karl v. Graf Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36, rückte daselbst zum Hauptm. vor, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung thätig mit, trat im Jahre 1838 mit Majors-Charakter in den Ruhestand und starb 27. Juli 1868 zu Ofen.

König von Kronburg Anton Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Essegg 1. April 1786, eingetr. 13. Sept. 1795, wurde Fähnr. bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, 1. Febr. 1809 zu Hieronymus Graf von Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 transf., 16. Febr. d. J. Lieut., 1. Aug. 1811 zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf., hat an den damaligen französischen Feldzügen thätigen Antheil genommen und verbrachte die Zeit vom 30. April bis 16. Juli 1809 in feindlicher Gefangenschaft. Er diente im letztgenannten Regimente zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1820. Nach Chr. Fr. v. Meding, O, 63 wurde der österreichische Staatsrath Anton König von Kronburg im Jahre 1763 in den Freiherrenstand erhoben; er dürfte mit dem Großvater des hier in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie identisch sein.

Lalance de Tsillag Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Peterwardein 26. März 1786, eingetr. 8. Aug. 1794, wurde als Fähnr. bei Franz Freih. v. Jellachich-Inf. Nr. 62 eingetheilt, diente später als Oberlieut. beim 5. Garnisons-Bataillon, zuletzt als Hauptm. bei Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr 33 bis zum Jahre 1832 und starb im Ruhestande 2. Juni 1864.

Lenk von Treuenfeld Anton, Sohn des im Jahre 1774 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Ignaz Lenk, geb. zu Pressburg 7. Jan. 1787, eingetr. 27. Mai 1794, wurde als k. k. Cadet bei der Marine eingetheilt und diente zuletzt als Oberlieut. beim 4. Garnisons-Bataillon.

Lindvay Franz Ladislaus, Sohn eines Majors, geb. zu Klausenburg 22. Jan. 1786, eingetr. 27. Juli 1795, wurde k. k. Cadet bei Ignaz Graf von Gyulai-Inf. Nr. 60, rückte daselbst stufenweise bis zum Capitänlieut. vor und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments in den damaligen französischen Kriegen thätigen Theil. Als Hauptm. kam Lindvay zu Johann Gabriel Marquis von Chasteler-Inf. Nr. 27 und starb in activer Dienstleistung im Juni 1831.

Loreck Franz, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Brünn 20. Aug. 1787, eingetr. 14. Febr. 1797, kam als Fähnr. zu Karl Freih. v. Riese-Inf. Nr. 15, rückte hier zum Lieut. vor und wurde als solcher im Regimente bis zum Jahre 1810 im Stande geführt.

Magisson Ludwig Chevalier de, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 16. Nov. 1785, eingetr. 12. Juni 1793, wurde Fähnr. bei Erzh. Maximilian-Inf. Nr. 35, 20. März 1809 Lieut., 1. Aug. 1813 Oberlieut., 15. Dec. 1828 pens. und starb zu Prag 23. April 1846.

Mrass Karl Christoph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 14. April 1787, eingetr. 28. Dec. 1796, wurde Fähnr. bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8, 25. März 1809 Lieut., 30. Mai 1809 Oberlieut. beim GQMSt., war im Feldzuge desselben Jahres beim 6. Armeecorps des Feldzeugmeisters Hiller, dann beim Baue des Brückenkopfes bei Pressburg und der Verschanzungen von Aspern und später jener an der Waag in Ungarn zur vollen Zufriedenheit verwendet. Am 31. Dec. 1809 zu Wenzel Graf von Kaunitz-Inf. Nr. 20 transf., kam Mrass im Jahre 1811 zur Mappierung nach Nieder- und Oberösterreich, dann Salzburg, 22. März 1814 aber als Hauptm. in den GQMSt. wieder zurück und nahm an dem Feldzuge 1813 bei der Division des Feldmarschall-Lieutenants

Liechtenstein, 1814 bei dem in Südfrankreich detachierten Corps des Generalmajors Prinzen Coburg, 1815 aber bei der Hauptarmee thätigen Antheil. Für sein Verhalten vor dem Feinde erhielt Mrass 7. Juni 1814 den kaiserl. russ. St. Wladimir-Orden 4. Cl., ward 16. Aug. 1829 zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59, 2. Jan. 1828 zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42, transf., 1832 Oberstlieut. und Commandant des 5. Jäger-Bataillons und starb als solcher 1. Nov. 1832 zu Salzburg.

Müller Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger in Böhmen 14. Dec. 1785, eingetr. 23. Sept. 1795, wurde Fähnr. bei Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21, 2. März 1809 Lieut., 22. Juni d. J. Oberlieut. beim Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, 16. Sept. 1809 zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 transf., 16. Nov. 1821 Capitänlieut., 4. Jan. 1828 Hauptm., 12. Juni 1837 Major, 7. Juni 1840 Oberstlieut., 31. Mai 1846 pens. und starb 20. Jan. 1862 zu Wien. Müller hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Gelegenheiten während der damaligen französischen Kriege mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan.

Müller von Loewenfeld Anton, allem Anscheine nach ein Sohn des im Jahre 1767 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Rittmeisters Anton Joseph Müller, geb. zu Wien 19. Oct. 1786, eingetr. 7. Nov. 1796, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, kam 4. Oct. 1809 als Oberlieut. zum GQMSt., bei welchem er schon seit 1807 zugetheilt war und rückte daselbst 22. Nov. 1813 zum Hauptm. vor. Er nahm an den Feldzügen der Jahre 1805, 1808 und 1813 thätig theil, zeichnete sich bei dem Sturme auf Stadt am Hof aus, wohnte den Schlachten bei Aspern und Wagram bei, kam dann in das Hauptquartier des Feldmarschalls Schwarzenberg und zeichnete sich in der Schlacht bei Leipzig abermals in hervorragender Weise aus. Hier wurde er durch eine Kanonenkugel am Arme schwer verwundet, infolge dessen er schon 15. März 1818 den activen Dienst verließ. Am 21. Juli d. J. kam Müller ins topographische Bureau des Kriegsarchivs, wurde 26. Juli 1832 Major und Director der topographischen Abtheilung, 22. Juli 1848 Oberstlieut. und starb als solcher 11. Juli 1853 zu Wien.

Nadolsky Ludwig, Nationale unbekannt, eingetr. 11. Nov. 1795, wurde 7. Jan. 1803 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Olivarez Franz von, geb. zu Olmütz 23. Oct. 1786, eingetr. 11. April 1794 und starb 7. Mai 1802 in der Akademie.

Pecchio von Weitenfeld Johann, Sohn des Postmeisters zu Wotic in Böhmen, geb. zu Wotic 24. Aug. 1785, eingetr. 6. März 1795, wurde Fähnr. bei Johann Rüdiger Graf von Spork-Inf. Nr. 25, 1. März 1809 Lieut., 5. Juli d. J. Oberlieut., 1. Dec. 1823 Capitänlieut., 1. Dec. 1829 Hauptm., hatte mit seinem Regimente an den Feldzügen 1805, 1809, 1813, 1814 theilgenommen und war mit demselben im Jahre 1815 in Marseille. Pecchio trat 31. Oct. 1838 mit Majors-Charakter in denRuhestand und starb am 6. März 1866 zu Prag. Er war ein Bruder des zu Prag verstorbenen Majors Karl Ritter Pecchio von Weitenfeld, welcher in der Schlacht bei Wagram dem Generalissimus Erzherzog Karl das Leben gerettet hatte, sowie auch des Lieutenants Wenzel Pecchio von Weitenfeld, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1803.

Prestarini Leopold, Officierssohn, geb. zu Cremona 17. Nov. 1784, eingetr. 19. Juli 1793 und starb 16. Juni 1805 in der Akademie.

Reichetzer von Sternfels Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Nimburg in Böhmen 31. Aug. 1786, eingetr. 26. Nov. 1793, wurde als Privatcadet zu Franz Ludwig Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46 ausgemustert und rückte daselbst zum Fähnr. vor. Als Lieut. diente er bei Friedrich Graf von Bellegarde-Inf. Nr. 44 und später beim 4. Garnisons-Bataillon dieses Regiments, hatte alle feindlichen Begebenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und zahlreiche Wunden davongetragen, wurde 1. April 1851 im Invalidenhause zu Padua untergebracht und starb daselbst 16. Jan. 1852.

Rieder Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 16. Dec. 1785, eingetr. 27. Febr. 1794, wurde als Fähnr. zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

Rivo Joseph von, geb. zu Prag 13. Juni 1786, kam 16. Sept. 1795 in die Akademie und trat 8. Oct. 1802 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Rodiczky von Sipp, Freiherr von Weichselburg Karl, geb. zu Schupanok im Banate 1787, kam 13. Juli 1800 in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie als Frequentant und begann seine militärische Laufbahn am 15. Sept. 1805 als Fähnr. im Inf.-Reg. Erzh. Rudolf Nr. 16. Er hat als solcher den Feldzug 1805 mitgemacht, wurde

noch am 20. Nov. d. J. zum Lieut. im Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 und am 16. März 1809 zum Oberlieut. im GQMSt. befördert. In dieser Eigenschaft wurde Rodiczky nach Dalmatien zu dem dort in der Aufstellung begriffenen Armeecorps eingetheilt und fand bald darauf Gelegenheit, sich in dem Gefechte an der Zermaniabrücke besonders auszuzeichnen. Als dann die, im Zermaniathale befindlichen Truppen in eine bedenkliche Lage geriethen, war der glückliche Ausgang des Gefechtes bei Grachacz und die dadurch bezweckte Wiedervereinigung der getrennten Truppentheile hauptsächlich seiner Umsicht und Entschlossenheit zu verdanken. Im Jahre 1813 wurde Rodiczky als Hauptm. (26. April 1813) der Brigade des Generalmajors Rebrovich zugetheilt und trug in den 12. Gefechten, denen er im Laufe des Feldzuges 1813 und 1814 beiwohnte, besonders zum glücklichen Ausgange jener von Weichselburg 16. Sept. 1813 und Laschnitz 24. Sept. 1813, durch einsichtsvoll entworfene Dispositionen und persönliche Mitwirkung wesentlich bei. Der Sieg, den General Rebrovich bei Weichselburg errang, flösste dem Feinde ernstliche Besorgnisse für die Aufstellung seines rechten Flügels ein. Zur Sicherung desselben sollten die Divisionen Marcognet und Palombini in Gemeinschaft, die schwache Abtheilung des Generalmajors Rebrovich angreifen, der sich in die Stellung des Bernberges zurückgezogen, von dort aber den Obersten Starhemberg mit zwei Bataillonen und einer Escadron nach Reifnitz entsendet hatte, um die Franzosen zu überfallen. Rodiczky leitete diese Colonne, welche 24. Sept. bei Laschnitz die 3000 Mann starke feindliche Brigade Perimont vollends zersprengte und ihr 400 Gefangene und einige Fahnen abnahm. Auch bei Zirknitz 27. Sept. 1813 zeichnete sich Rodiczky besonders aus. Das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens (im Capitel 1815) und die im October 1819 nachgefolgte Erhebung in den Freiherrenstand waren der Lohn seiner Verdienste. Die Gefechte bei Rovigo, Castagnara, Pontenura, Parma, Rubiera und Reggio boten Rodiczky erneuert Gelegenheit, den erworbenen Ruf zu bewähren, insbesondere aber hatte er bei dem Übergange über den Taro 13. April 1814 den thätigen Antheil an dem glücklichen Ausgange des Treffens. Nach Beendung des Feldzuges 1815, den Rodiczky als Generalstabs-Chef beim Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Bubna mitgemacht hatte, rückte derselbe 24. Juni 1816 zum Major, dann zum Oberstlieut. vor, erhielt als Oberst das Commando des Inf.-Reg. Dom Miguel Nr. 39, wurde 1835 Generalmajor, vorerst Brigadier und später Präses der Bundes-Militär-Commission zu Frankfurt a. M., in welcher Verwendung er als Feldmarschall-Lieut. am 29. Juli 1845 sein thatenreiches Leben beschloss. Rodiczky war auch Ritter des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens mit dem Sterne, Commandeur des königl. dän. Danebrog-Ordens und des sardin. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

Sahlhaussen Joseph Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 28. März 1787, eingetr. 21. Mai 1794, kam als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 und diente daselbst zuletzt als Lieut. bis zum Jahre 1810. Er entstammt einem sehr alten böhmischen Adelsgeschlechte, aus welchem Gottfried Constantin von Sahlhaussen mit Diplom vom 18. März 1662 den alten böhmischen Freiherrenstand, dann der k. k. Kämmerer und General-Feldwachtmeister Leopold Freiherr von Sahlhaussen im Jahre 1816 das ungarische Indigenat und mit Diplom dd. Wien 25. Febr. 1836 den ungarischen Freiherrenstand erworben hatte.

Schweiger von Lerchenfeld Benjamin Freiherr, geb. zu Laibach 30. März 1786, eingetr. 19. Sept. 1794, wurde 8. Juli 1802 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Er entstammt einem alten Adelsgeschlechte, dessen erster Wappenbrief vom 16. Sept 1540 datiert. Den erbländisch-österreichischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Lerchenfeld“ erwarb die Familie 4. März 1659 und den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand 19. Sept. 1764.

Sobek von Kornitz Ferdinand Reichsgraf, Sohn des 24. April 1787 verstorbenen Felix Reichsgrafen Sobek aus dessen Ehe mit Elisabeth Gräfin Vetter von der Lilie, geb. zu Sedlnitz in Mähren 11. Febr. 1784, eingetr. 16. Juli 1794, wurde 31. März 1802 ins Theresianum übersetzt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt und überhaupt nur festgestellt werden, dass derselbe im Jahre 1837 ohne Descendenten verstorben und mit ihm die reichsgräfliche Linie „Sobek von Kornitz“ erloschen ist. Er entstammte einem uralten schlesischen Geschlechte, welches seinen Ursprung von den russischen Herzogen ableitet und das Prädicat Kornitz von einer gleichnamigen Besitzung im Ratibor'schen angenommen hatte. Mit Diplom dd. 27. Nov. 1634 erwarb die ganze Familie den Freiherrenstand, mit Diplom dd. 26. Aug. 1637 die Erneuerung desselben und mit Diplom dd. 30. Oct. desselben Jahres den alten böhmischen Herrenstand. Karl

Heinrich Freiherr Sobek von Kornitz, nachheriger Geheimer Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor wurde mit Diplom vom 18. Oct. 1716 in den Reichsgrafenstand erhoben. Gegenwärtig blüht dieses Geschlecht nur mehr in der freiherrlichen Linie.

Spielmann Andreas von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Striegau in Schlesien 24. Juli 1787, eingetr. 12. März 1794, wurde als Fähnr. zu Karl Fürst von Auersperg-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Lieut., 1. Juni 1812 zu Ignaz Graf von Gyulai-Inf. Nr. 60 transf., 26. April 1813 Oberlieut. im GQMSt., 22. März 1814 Hauptm., 1. April 1816 zum Pionnier-Corps, 1. Jan. 1821 zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9, 16. Mai 1823 zum 4. Jäger-Bat., 1. Nov. 1826 zu Philipp Herzog von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 transf., quitt. 30. Sept. 1828 den activen Dienst mit Beibehalt des Officiers-Charakters und ist seither gestorben. Spielmann hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813 und 1814 mitgemacht und wurde 1815 bei der Revision der Cassinischen Karte, 1816 bei der Mappierung in Oberösterreich mit Erfolg verwendet.

Wantke Leopold, Sohn eines Hofbediensteten, geb. zu Klagenfurt, eingetr. 4. April 1802, wurde als Fähnr. bei Franz Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 eingetheilt, rückte hier zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1814.

Woroniecki Joseph von, Sohn eines polnischen Edelmannes, vielleicht auch des am 10. März 1806 zu Fünfkirchen verstorbenen Majors Karl von Woroniecki von Levenehr-Dragonern, der als Rittmeister im Treffen bei Magnano 5. April 1799, durch eine im Vereine mit anderen Abtheilungen des Regiments ausgeführte glänzende Attaque auf die französischen Vortruppen, über 500 Mann derselben zu Gefangenen gemacht und 5 sechspfündige Geschütze nebst einer Standarte erbeutet hatte. Bedauerlicherweise konnte das Nationale des Joseph von Woroniecki nicht ermittelt werden, im Akademie-Grundbuche erscheint außer seinem Namen lediglich die Bemerkung, dass derselbe im Jahre 1805 von seinen Angehörigen nach Hause genommen wurde. Nach dem Resultate der gepflogenen Erhebungen und dem Zusammentreffen der einschlägigen Daten dürfte aber mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass er bald nach seinem Austritte aus der Akademie in Militärdienste getreten und mit dem im Jahre 1832 beim Uhlanen-Reg. Nr. 5 im Stande geführten Major gleichen Namens identisch ist, welcher im Jahre 1837 zum Oberstlieut. befördert und im Jahre 1840 als Titular-Oberst pensioniert wurde.

Zimburg Edler von Reinerz Alois, ein Sohn des im Jahre 1819 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Capitänlieutenants Johann Zimburg, geb. zu Hohenmauth in Böhmen 5. Mai 1787, eingetr. 5. Dec. 1799, wurde als Fähnr. zu Christian Friedrich Markgraf von Anspach und Bayreuth-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Lieut., 1. Aug. 1813 Oberlieut., 9. Juli 1829 Capitänlieut., 3. April 1831 Hauptm., 24. Aug. 1844 Major, hat mit dem Regimente alle feindlichen Affairen der Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht, wurde 20. Sept. 1849 als Oberstlieut. pens. und starb 26. Mai 1854 zu Leipnik. Er ist ein Bruder des 11. Mai 1830 zu Wien verstorbenen Majors des Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 Joseph Zimburg Edlen von Reinerz, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1804, sowie des 10. Juni 1835 zu Wien verstorbenen Fregatten-Capitäns Karl Zimburg Edlen von Reinerz, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1805 (5. Nov.).

Zwillach Edler von Ehrenstreit Joseph, Sohn des im Jahre 1798 mit dem Ehrenworte „Edler von" und mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Jakob Zwillach, geb. zu Orlát in Siebenbürgen 20. Febr. 1786, eingetr. 10. März 1795, wurde als Fähnr. zu Franz Freih. v. Lattermann.-Inf. Nr. 45 eingetheilt, rückte hier stufenweise bis zum Capitänlieut. vor, nahm mit dem Regimente an den Feldzügen 1805, 1809, 1813 bis 1815 thätigen Theil und starb im Jahre 1820.

1805.

5. November.

Baraty von Adlerbach Alois, Sohn des im Jahre 1795 für seine Verdienste mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen österreichischen Hauptmannes Felix Baraty, geb. zu Szegedin in Ungarn 16. Juni 1787, eingetr. 11. Nov. 1795, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, später als Fähnr. zu Paul Freih. v. Davidovich-Inf. Nr. 34 transf. und diente daselbst zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1819.

Bethune Gottfried, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mecheln in den Niederlanden 4. Juli 1785, eingetr. 5. Oct. 1795, wurde als Fähnr. zu Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 ausgemustert und starb als solcher zu Jičín in Böhmen 11. Aug. 1806.

Blasy Friedrich, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Hermannstadt in Siebenbürgen, eingetr. 30. Nov. 1797, wurde als k. k. Cadet zu Karl Fürst von Auersperg-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 31. Mai 1806 q. t. zu Gabriel Freih. Splényi von Miháldy-Inf. Nr. 51 transf. und starb zu Pest 8. April 1807.

Brangl von Grundberg Joseph, geb. zu Přelouč in Böhmen 27. Nov. 1785, war der Sohn des mit dem vorbezeichneten Prädicate geadelten Rittmeisters Joseph Brangl vom Stabs-Dragoner-Regimente, der sich im Jahre 1797 im Passe Rochetta und in der Schlacht bei Arcole durch Tapferkeit und Umsicht hervorragend ausgezeichnet hatte. Er kam im Jahre 1802 in die Akademie wurde bei der Ausmusterung schon im September als Fähnr. zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 eingetheilt, unmittelbar darnach zum Lieut. bei Erzh. Franz d'Este, Herzog von Modena-Kürass. Nr. 2 (gegenwärtig Eduard Graf von Paar-Drag. Nr. 2) befördert, mit welchem Regimente er anfangs October desselben Jahres an den Gefechten bei Ulm thätigen Antheil nahm. Am 18. Jan. 1809 wurde Brangl q. t. zu Friedrich Wilhelm König von Württemberg-Drag. Nr. 3 transf., machte den Feldzug desselben Jahres mit und ist am 6. Juli beim Entsatze von Kufstein vor dem Feinde geblieben.

Carpegna Ludwig Graf, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Rom 26. Febr. 1787, kam 1. Oct. 1803 als Frequentant in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Leopold Graf v. Strasoldo-Inf. Nr. 27 ausgemustert und diente im Regimente bis zum Jahre 1806.

Cavallar Albert Joseph Freiherr von, Sohn des im Jahre 1816 zu Waszkoutz in der Bukowina verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Commandeurs des Stephans-Ordens Joseph Freiherrn von Cavallar, aus dessen Ehe mit Ludmilla, geb. Gräfin Apponti, war zu Waszkoutz 8. April 1787 geb., kam 18. Juli 1794 in die Akademie, wurde 9. März 1798 krankheitshalber aus der Militärerziehung entlassen und scheint bald darauf gestorben zu sein.

Cavallar Joseph Freiherr von, Zwillingsbruder des Vorangegangenen, kam 31. Mai 1795 in die Akademie, wurde 2. Jan. 1796 in das Theresianum in Wien übersetzt, diente später als Lieut. in einem Kürassier-Regimente und starb nach kaum einjähriger Dienstzeit in einem Militärspitale in Ungarn, wahrscheinlich infolge eines Zweikampfes.

Chanovsky von Langendorf Albrecht Gottfried Freiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Němčic in Böhmen 14. Juli 1787, eingetr. 5. Oct. 1797, kam als Fähnr. zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 und starb 20. März 1806 zu Fiume.

Charon Franz Karl, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Brüssel 3. Jan. 1788, eingetr. 29. Dec. 1795, wurde als Fähnr. zu Colloredo Joseph Graf v. Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, rückte daselbst zum Oberlieut. vor und diente im Regimente bis zum Jahre 1818.

Deym von Střitež Joseph Graf, gehört der vom Grafen Adauct Wilhelm Deym von Střitež gestifteten bayrischen Linie dieses Geschlechtes an, welches ursprünglich aus Böhmen stammend, im Jahre 1708 in den Freiherrenstand und 10. Juli 1730 in den böhmischen Grafenstand erhoben wurde. Er ist der Sohn des im Jahre 1789 verstorbenen Grafen Johann Nep. Deym von Střitež, zu Deutschbrod in Böhmen 16. März 1788 geb., kam 17. Sept. 1794 in die Akademie und wurde 27. Jan. 1802 von seinem Vater aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Deym scheint unmittelbar darauf in königlich bayrische Militärdienste getreten zu sein, er erscheint im *„Gothaischen genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser"* in den 1850er Jahren als königl. bayrischer Kämmerer, Generalmajor à la suite und Kreiscommandant der Landwehr in Niederbayern. Er war seit 30. März 1812 mit Maria Josepha, geb. Gräfin von Königsfeld vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne und drei Töchter entstammen. Deym starb 11. April 1861.

Dobry Franz Michael, geb. zu Wien 10. Sept. 1786, eingetr. 18. April 1796, verließ die Akademie wegen andauernder Kränklichkeit 18. Aug. 1803 und ist bald darauf gestorben.

Dorfmeister von Rittershofen Joseph, Sohn des im Jahre 1789 als Oberlieutenant mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen nachherigen Rittmeisters Johann Dorfmeister, geb. zu Albersdorf in Schlesien 23. Oct. 1784, eingetr. 14. Juli 1792, wurde als Fähnr. bei Franz Graf von Kinsky-Inf. Nr. 47 eingetheilt, aber schon 21. Dec. 1805 zu Joh. Gabriel Marquis von Chasteler-Inf. Nr. 46 transf., 17. Sept. 1805 Lieut., 23. April 1809 Oberlieut., 21. Jan. 1810 zu Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16 transf. 1. Sept. 1823 Capitän-lieut., 1. Febr. 1830 Hauptm., hatte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche

in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht, trat 15. Jan. 1842 als Major ad honores in den Ruhestand und starb als solcher 11. Dec. 1846 zu Venedig.

Elsen Joseph Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Korneuburg in Niederösterreich 18. Sept. 1788, eingetr. 30. Juli 1795, wurde als Fähnr. bei Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13 eingetheilt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Filo Andreas Freiherr von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Tyrnau 29. Nov. 1787, eingetr. 5. Jan. 1796, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 eingetheilt, im April 1810 Lieut. bei Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51, 1813 Oberlieut., 1827 Capitänlieut., 1830 Hauptm., 30. Nov. 1832 pens. und ist 10. Sept. 1844 zu Güns verstorben. Er hatte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht.

Florianski Thomas von, Sohn eines Gerichtskanzlisten, geb. zu Lemberg 23. Dec. 1787, eingetr. 9. Mai 1798, kam als Fähnr. zu Patrik Graf von Stuart-Inf. Nr. 18 und blieb als solcher bis zum Jahre 1807 im Regimente.

Flux Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Josefstadt in Böhmen 16. Febr. 1787, eingetr. 9. April 1797, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 eingetheilt, diente später bei Michael v. Fröhlich-Inf. Nr. 28 und bei Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 zuletzt als Hauptm. bis zum Jahre 1839.

Förtsch Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rohatyn in Galizien, eingetr. 2. April 1799, wurde als Privatcadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, kam mit dem Regimente nach Deutschland und ist am 19. April 1809 in der Schlacht bei Hausen vor dem Feinde geblieben.

Frankenbusch Karl Joseph Ritter von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Eger in Böhmen 14. Juli 1789, eingetr. 16. März 1799, wurde als k. k. Cadet bei Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 eingetheilt, 26. März 1806 zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 transf., 11. Febr. 1809 Fähnr., 22. April d. J. Lieut., 23. Oct. 1813 Oberlieut., machte alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat 1. Nov. 1829 in den zeitlichen Ruhestand, wurde aber beim Regimente später wieder eingetheilt, avancierte 4. März 1831 zum Capitänlieut. bei Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14, 1. Mai 1833 zum Hauptm., trat 15. Mai 1835 definitiv in den Ruhestand und starb 16. März 1865 zu Wien.

Froschmayr (auch **Froschmair) von Scheibenhof** Franz Ritter, geb. zu Währing in Niederösterreich 24. Oct. 1788, eingetr. 17. Dec. 1798, wurde als Cadet zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 6. Febr. 1809 Fähnr. beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, 9. Febr. d. J. Lieut., 1. März 1814 Oberlieut., 15. April 1821 zu Hieronymus Graf von Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33, 1. Juni 1825 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf., 1. Juni 1831 Capitänlieut., 16. Jan. 1834 zum Warasdiner Grenz-Inf.-Regiment Nr. 6 transf., 18. April 1836 Hauptm., 15. Oct. 1847 zum Zengger Militär-Commando transf., avancierte daselbst zum Major, trat 8. Febr. 1853 als Oberstlieut. in den Ruhestand und lebte seither zu Fiume, wo er 17. Mai 1878 starb. Froschmayr entstammt einer Familie, aus welcher Joseph Adam Froschmair mit Diplom dd. Wien 16. Oct. 1748 mit dem Prädicate „von Scheibenhof" in den erbländisch-österreichischen Ritterstand erhoben wurde.

Galuschka Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kuttenberg in Böhmen 7. März 1785, eingetr. 12. Febr. 1795, wurde als Fähnr. zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 ausgemustert und diente im Regimente zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1813.

Gayer von Gayersfeld Alois, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Brünn 18. Juni 1790, eingetr. 15. Oct. 1799, wurde als k. k. Cadet zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Fähnr., 1. Juli d. J. Lieut., 1. Jan. 1814 Oberlieut., 1. Oct. 1823 zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 transf., 7. Jan. 1828 Capitänlieut., 1. Sept. 1829 Hauptm., 11. Febr. 1839 Major bei Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9, 1. Aug. 1848 Oberstlieut., 10. Dec. 1849 als wirklicher Oberst pensioniert und lebte seither zu Linz bis zu seinem 14. Dec. 1874 erfolgten Ableben. Gayer hat an den Feldzügen 1809, 1812 bis 1815, dann an dem ungarischen Feldzuge 1848 und 1849 rühmlichen Antheil genommen; insbesondere wurde derselbe für sein tapferes und umsichtiges Benehmen im Gefechte bei Nadás (14. Dec. 1848) vom Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Simunich im Divisionsbefehle und für seine Leistungen bei der Erstürmung von Tyrnau (16. Dec. 1848) vom Feldmarschall Fürst Windisch-Graetz im Armeebefehle öffentlich belobt. Nicht minder hat sich Gayer vor Komorn beim Angriff auf den Waagbrückenkopf (31. März 1849) durch seltene Kaltblütigkeit

und Tapferkeit hervorgethan. Für sein ausgezeichnetes Benehmen während der ganzen Feldzugsperiode wurde ihm das Militär-Verdienstkreuz zuerkannt.

Genczik von Genczova Karl Ferdinand Ritter, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Zrabov in Böhmen 4. Jan. 1789, eingetr. 5. Juni 1799, wurde als Fähnr. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, kam 1. März 1809 als Lieut. zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28, 1. März 1810 aber q. t. zum Generalstabe, wo er 1. Aug. 1813 zum Oberlieut. und 23. Juli 1815 zum Hauptm. vorrückte. Am 1. Nov. 1816 wurde er als Rittm. zum Kürass.-Reg. Kaiser Franz Nr. 1, 16. Dec. 1820 zum Drag.-Reg. Kronprinz von Bayern Nr. 2 übersetzt und 16. Jan. 1831 als Major pensioniert. Genczik hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814, 1815 und 1821 mitgemacht, erscheint in mehreren Gefechtsrelationen lobend erwähnt und wurde im Jahre 1813 für sein Verhalten bei Arbesau mit dem russ. Wladimir-Orden 4. Cl. ausgezeichnet. Auch im Frieden wurde Genczik zu verschiedenen besonderen Dienstleistungen, namentlich zur Mappierung verwendet und wusste sich stets die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erwerben. Er lebte seither zu Prag, wo er 28. April 1869 starb.

Gerber Johann Wenzel, Sohn eines Gubernialsecretärs, geb. zu Prag 17. Mai 1789, eingetr. 21. Aug. 1799, wurde bei der Ausmusterung als k. k. Cadet zu Heinrich XIII. Fürst von Reuß-Greitz-Inf. Nr. 55 eingetheilt und starb als solcher in der Marschstation Bistritz 21. Febr. 1806.

Gerstäcker Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 23. Aug. 1791, eingetr. 15. April 1800, wurde als k. k. Cadet beim 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 eingetheilt, 28. Febr. 1806 zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 transf., 16. Febr. 1809 Fähnr. und starb 6. Jan. 1810 zu Wien.

Gerstäcker von Simplon Wenzel Freiherr, der Sohn eines Officiers, geb. zu Prag 1787, erhielt als Frequentant in der Akademie die militärische Ausbildung und trat als Fähnr. in das Inf.-Regiment Joseph Freih. v. Froon Nr. 54. Im Jan. 1809 wurde er Lieut. in der bestandenen 8. Pionnier-Division, in welcher er den Feldzug desselben Jahres mitmachte und im October zum Oberlieut. vorrückte. Am 1. Febr. 1810 zum Inf.-Reg. Erzh. Rainer Nr. 11, beim Ausbruche des denkwürdigen Krieges im Jahre 1813 zum 6. Jäger-Bat. übersetzt, zeichnete sich Gerstäcker bei mehreren Gelegenheiten rühmlichst aus und kam dann zum Walliser Jäger-Bataillon, wo er im Jahre 1814 eine Compagnie commandierte. Als am 1. März d. J. der Feind den Übergang über den Simplon erzwungen und mit einem Bataillon bis Berisall vorgedrungen war, ließ Gerstäcker zum Sturm läuten, bei 400 Walliser Bauern versammeln und diese mit Gewehren und Munition versehen. Hierauf wurde die von Natur aus feste Stellung über Gebirgsfußsteige umgangen und der Angriff von drei Seiten ausgeführt. Der Entschlossenheit der kleinen Schaar gelang es, den Feind nach einer hartnäckigen Gegenwehr von anderthalb Stunden, beinahe gänzlich aufzureiben und den Rest gefangen zu nehmen. Durch dieses Wagnis fiel der Pass Simplon in die Gewalt der Österreicher und das Walliser Land wurde von allen feindlichen Einfällen befreit. Gerstäcker, welcher 16. März 1814 zum Capitänlieut. vorgerückt war, erhielt im Jahre 1816 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens und wurde 1. April 1816 zum 4. Jäger-Bat. übersetzt, wo er 1. April 1821 zum wirklichen Hauptm. vorrückte. Schon 1817 war er in den Freiherrenstand mit dem Prädicate „von Simplon" erhoben worden. Am 16. Mai 1822 zeitlich pensioniert, wurde Gerstäcker 1. Febr. 1830 Major und Commandant des Wiener Polizeiwach-Corps, trat jedoch 1. Juni 1834 abermals in den Ruhestand zurück und starb 15. Aug. 1836 zu Teplitz in Böhmen.

Göldlin von Tieffenau Florian Reichsfreiherr, geb. zu Zwittau in Mähren 4. Jan. 1789, eingetr. in die Akademie 25. Oct. 1798, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. März 1806 zu Friedrich Marchese von Manfredini-Inf. Nr. 12 transf., 8. März 1808 zum Fähnr., 11. März 1809 zum Lieut. befördert, focht mit dem Regimente im Feldzuge 1809 bei Hausen 19. April, bei Urfahr nächst Linz 17. Mai, bei Wagram 5. und 6. Juli und war im Jahre 1812 mit dem Auxiliarcorps in Russland. Im Jahre 1813 nahm Göldlin nach der Schlacht bei Dresden an dem blutigen Rückzugsgefechte im Tharander Walde in der Nacht vom 27. auf den 28. Aug. thätig theil, war dann — inzwischen 1. Sept. 1813 zum Oberlieut. vorgerückt — in der Schlacht bei Leipzig 18. Oct. beim Angriffe auf Liebertwolkwitz und auf Zuckelhausen, welch' letztgenannten Ort sein Regiment erstürmte. Im Feldzuge 1814 machte er die Schlacht am Mincio, 8. April, mit und kam dann zur Cernierung von Peschiera. Im Jahre 1815 war er in Südfrankreich, wo sein Regiment den District von Beaune besetzte und kam mit demselben in das große Armee-Lager bei Dijon. Am 1. Nov. 1820 trat Göldlin in den Ruhestand und starb 31. Mai 1836 in Brünn. Er entstammt einem alten Schweizer Adelsgeschlechte, welches das Prädicat Tieffenau von dem gleichnamigen

Stammschlosse angenommen hatte und aus welchem der, nachher in der Schlacht bei Molwitz am 10. April 1741 vor dem Feinde gebliebene Generalmajor Peter Göldlin von Tieffenau vom Kaiser Karl VI. bei der Krönung in Prag im Jahre 1723 mit eigener Hand zum Ritter geschlagen sowie am 11. März 1732 in den böhmischen und in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde. Dieselbe Standeserhöhung wurde auch einem Vetter desselben, dem Hauptm. Franz Jodok Göldlin von Tieffenau, durch die Gnade der Kaiserin Maria Theresia am 18. Aug. 1746 zutheil. Aus diesem Geschlechte entspross auch der 11. Febr. 1826 zu Graz verstorbene Oberst und Maria Theresien-Ordensritter Karl Reichsfreiherr Göldlin von Tieffenau. Es dürfte dies der Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie gewesen sein.

Gołuchowski Leopold, Sohn eines Gutsbesitzers, eingetr. 20. Juni 1799, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV., Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 eingetheilt, rückte daselbst zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1810.

Götz Richard Michael, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Enns in Oberösterreich 22. Nov. 1788, eingetr. 15. Jan. 1798, wurde als Cadet bei der Marine eingetheilt und konnte dessen ferneres Schicksal nicht erhoben werden.

Grafenberg Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 8. Juli 1787, eingetr. 20. Nov. 1794, wurde Fähnr. bei Christian Friedrich Markgraf von Anspach und Bayreuth-Inf. Nr. 10, 22. Mai 1809 Lieut., 1. Sept. d. J. Oberlieut., 2. Mai 1830 Capitänlieut., 5. Juni 1831 Hauptm., hatte an allen feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche theilgenommen, wurde 30. April 1832 als halbinvalid pens., am 1. Mai 1835 aber reactiviert und zum 6. Garnisons-Bat. eingetheilt, 31. Jan. 1837 zum Platzcommando nach Mailand, 1. Sept. 1841 zum Platzcommando nach Verona, endlich 1. Nov. 1844 zu jenem nach Olmütz transf., trat 16. Jan. 1846 definitiv in den Ruhestand und ist 10. April 1851 in Wien gestorben.

Helversen von Helversheim Wenzel Freiherr, Sohn des 5. Juli 1753 geborenen Franz Wenzel Freiherrn Helversen von Helversheim, aus dessen Ehe mit Cäcilie Freiin von Rumerskirch, geb. zu Petrowic in Böhmen 7. Juli 1786, eingetr. 30. Aug. 1794, wurde Fähnr. bei Johann Rüdiger Graf von Spork-Inf. Nr. 25, 1. März 1809 Lieut., 6. Juli 1809 Oberlieut., 31. Aug. d. J. zum 6. Bunzlauer Landwehr-Bat. transf., trat als Hauptm. in Pension, starb 22. Jan. 1864 zu Bösing in Ungarn. Er war seit 26. Oct. 1821 mit Aloisia Freiin Kfeller von Sachsengrün vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne und zwei Töchter entsproßen. Helversen entstammt einer sehr alten Adelsfamilie, welche am 10. Nov. 1602 mit der Bestätigung ihres alten Adels das Incolat von Böhmen und am 30. Dec. 1666 den Freiherrenstand erworben hatte.

Hilser Caspar, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Telč in Mähren 16. Juli 1789, eingetr. 26. Jan. 1800, wurde als Kaisercadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert und über Ansuchen seiner Angehörigen mit 31. Oct. 1807 als unobligat entlassen.

Höffern von Saalfeld Anton Ritter, Sohn eines Ober-Einnehmers, geb. zu St. Martin bei Littai in Krain (Geburtsdatum nicht bekannt), eingetr. 26. Juli 1797, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, im Jahre 1809 Lieut., im Jahre 1810 zu Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16 transf., im Jahre 1813 Oberlieut. und war vom Jahre 1816 bis 1820 Commandant des Regiments-Knaben-Erziehungshauses zu Marburg. Im letzteren Jahre trat Höffern als Cassa-Official in Civil-Staatsdienste, war vorerst Cassier bei der Landes-Hauptcasse und zuletzt Quästor der Karl Franzens-Universität zu Graz, wurde als Cassen-Director am 1. März 1850 pens. und erhielt in Anerkennung seiner langjährigen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz. Die Quästorstelle bekleidete Höffern bis zu seinem Ableben. Er starb am 30. Mai 1861 zu Graz.

Hruby Wilhelm, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Chinorán in Ungarn 29. Juli 1787, eingetr. 16. Jan. 1795, wurde Fähnr. beim Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, 6. Febr. 1809 Lieut., 16. Juli d. J. Oberlieut., 12. März 1823 Capitänlieut., 15. Oct. 1829 Hauptm., 28. Juli 1835 Major, 18. März 1839 zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 transf., 15. Oct. 1839 pens. und ist zu Belovár 7. April 1844 gestorben.

Jacobi von Eckolm Johann Freiherr, Sohn eines k. k. Baudirectors, geb. zu Holics in Ungarn 26. Oct. 1784, eingetr. 11. Oct. 1794, wurde Fähnr. bei Kaiser-Inf. Nr. 1, 16. Febr. 1809 Lieut., 1. Aug. 1813 Oberlieut. bei Joseph Graf von Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57, 1. Sept. 1818 zum 1. Inf.-Reg. rücktransf. und quitt. gegen zweijährige Gageabfertigung 28. Febr. 1819 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Jacobi hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet.

Jarils von Jarisburg Joseph Ritter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ribnik in Croatien

19. Febr. 1786, eingetr. 11. Febr. 1796, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, diente später bei der Marine-Infanterie, bei Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29, beim 6. Garnisons-Bat., als Platz-Oberlieut. zu Lissa und zuletzt als Platz-Hauptm. zu Knin und starb als solcher 17. Nov. 1849.

Jovanovich Elias, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karlowitz 20. Juli 1789, eingetr. 24. Febr. 1799, wurde Cadet bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, 1. Mai 1809 Fähnr., 12. Sept. 1813 Lieut., 3. März 1814 Oberlieut. bei Franz Graf von St. Julien-Inf. Nr. 61, machte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit, trat als Hauptm. 30. Nov. 1829 in den Ruhestand und starb 19. März 1865 zu Oppowa.

Karaisl von Karais Karl Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mistelbach in Niederösterreich 5. Juli 1785, eingetr. 5. März 1793, wurde Fähnr. bei Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22, 15. Oct. 1805 Lieut., 16. Jan. 1809 Oberlieut. beim Pionnier-Corps, 29. Dec. 1809 zu Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7 transf., 15. Aug. 1813 Capitänlieut., 1. Nov. d. J. Hauptm. und nahm an den französischen Feldzügen der damaligen Zeit rühmlichen Antheil. Am 18. Dec. 1830 avancierte er zum Major, 16. Juli 1834 zum Oberstlieut. bei Joseph Söldner von Söldenhofen-Inf. Nr. 23, 26. März 1836 zum Oberst und Regiments-Commandanten bei Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49, 30. Mai 1844 zum Generalmajor und übernahm die Leitung des Monturs-Ökonomie-Geschäftes für die Armee, in welcher er vielfache zweckmäßige Verbesserungen veranlasste. Im Jahre 1850 wurde Karaisl Feldmarschall-Lieut. und zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 42 und starb als General-Monturs-Inspector 16. April 1854 zu Wien. Karaisl war mit dem Eisernen Kron-Orden 2. Cl., mit dem königl. preuß. rothen Adler-Orden und mit dem Commandeurkreuze 2. Cl. des großherzogl. hess. Ludwig-Ordens decoriert.

Kegeln Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gospić in der Karlstädter Militärgrenze 16. Oct. 1784, eingetr. 16. Oct. 1793, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert und nahm noch in demselben Jahre an dem Feldzuge in Italien thätig theil. Später kam er als Lieut. in das Pionnier-Corps, wurde 1813 Hauptm. und zeichnete sich in den Feldzügen 1813 und 1814 in Deutschland und Frankreich rühmlichst aus. Im Jahre 1823 wurde Kegeln Commandant der Pionnier-Corpsschule, anfangs zu Klosterneuburg und später zu Tulln, in welcher Eigenschaft er sich große Verdienste um das Erziehungswesen erwarb. Im Jahre 1835 zum Major befördert, verließ er dieses Institut, welchem er durch 12 Jahre mit aufopfernder Thätigkeit vorgestanden war. Leider war damals seine Gesundheit tief angegriffen und er trat daher schon im Jahre 1839 mit Oberstlieutenants-Charakter in den Ruhestand, wurde jedoch bald darauf Director der Forst-Lehranstalt zu Maria-Brunn, in welcher Stellung er bis zu seinem am 19. Febr. 1855 erfolgten Tode wirkte.

Keil Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Leitomischl in Böhmen 11. Oct. 1790, eingetr. 4. Jan. 1800, wurde Cadet beim 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14, 1. April 1806 zu Joseph Graf von Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 transf., 16. Febr. 1809 Fähnr., 25. Mai d. J. Lieut. und trat 18. Febr. 1811 aus dem Armeeverbande. Am 1. März 1814 als Fähnr. zu Franz Graf von St. Julien-Inf. Nr. 61 wieder eingetheilt, wurde Keil 1. April 1821 Lieut., 10. Nov. 1829 Oberlieut., 16. Oct. 1833 Capitänlieut., 29. Mai 1837 Hauptm., 15. Mai 1842 zeitlich pens., 1. Juni 1849 Platz-Hauptm. zu Brod, trat 21. Juli 1854 als Major definitiv in den Ruhestand, lebte seither vorerst in Graz, seit 1. Nov. 1868 zu Puch bei Weitz in Steiermark und ist daselbst 1. Oct. 1870 gestorben

Kengyel Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Rača in der Militärgrenze 21. Sept. 1784, eingetr. 24. April 1794, wurde als Fähnr. zu Franz Graf von St. Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, rückte daselbst 1809 zum Lieut. und in demselben Jahre zum Oberlieut. vor, gehörte mit dem Regimente im Feldzuge 1805 zu den Besatzungstruppen von Venedig, während des Feldzuges 1809 zur Brigade des Generalmajors Hieronymus Grafen von Colloredo-Mannsfeld und focht in den Schlachten bei Fontana Fredda 16. April, an der Piave 8. Mai, bei Raab 14. Juni und in allen nachgefolgten Affairen des Regiments bis zur Vereinigung der Armee des Erzherzogs Johann mit der Hauptarmee des Generalissimus Erzherzogs Karl im Marchfelde. Kengyel starb 15. Februar 1810.

Kleinberger Joseph von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Klattau in Böhmen 8. Sept. 1788, eingetr. 9. März 1797, wurde als Fähnr. zu Karl Eugen Graf Erbach-Inf. Nr. 42 ausgemustert, machte in demselben die französischen Feldzüge mit, rückte 12. März 1809 zum Lieut., 1. Aug. 1813 zum Oberlieut. vor und kämpfte mit dem Regimente im Feldzuge 1809 ruhmvoll bei Aspern, Wagram und Znaim, im Feldzuge 1813 bei Dresden, bei Kulm, Arbesau und in der Völkerschlacht bei Leipzig. Ebenso nahm Kleinberger

an den nachgefolgten Affairen des Regiments in Frankreich im Jahre 1814 und 1815 thätigen Antheil. Am 1. Nov. 1818 kam derselbe zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, avancierte daselbst 1. Oct. 1828 zum Capitänlieut., 15. März 1830 zum Hauptm., 25. Nov. 1839 zum Major, 8. Juli 1842 zum Oberstlieut., übertrat 30. Juni 1844 als Oberst in den Ruhestand und starb 16. Febr. 1853 zu Neuhaus in Böhmen.

Kohlhofer Joseph Wenzel, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 20. Dec. 1788, eingetr. 1. Juli 1796, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Oct. 1807 zum Fähnr., im Jahre 1809 zum Lieut. befördert, focht im Feldzuge desselben Jahres, mit dem Regimente im 3. Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Prinzen Hohenzollern eingetheilt, in Bayern, später im Corps des Feldzeugm. Grafen Kolowrat beim Angriff auf Urfahr nächst Linz 17. Mai. Nach der mit Ende 1809 erfolgten Reducierung dieses Regiments wurde Kohlhofer 8. März 1810 zum Inf.-Reg. Nr. 63 transf., machte mit diesem Regimente, 1. Sept. 1813 zum Oberlieut. vorgerückt, die Befreiungskriege 1813 und 1814 mit und starb 5. Februar 1815 zu Tokay in Ungarn.

Kossevich Leopold, Sohn eines Officiers, geb. zu Karlstadt 1. Sept. 1787, eingetr. 5. März 1796 und starb 21. Juni 1805 in der Akademie.

Kraft von Kraftenburg Anton, Sohn eines Majors, geb. zu Szirma in Ungarn 25. Juli 1787, eingetr. 2. Sept. 1794, wurde Fähnr. bei Erzh. Maximilian-Inf. Nr. 35, 16. Mai 1809 Lieut., 1. Aug. 1813 Oberlieut., 10. Sept. 1828 Capitänlieut., 15. März 1831 Hauptm., hatte an allen feindlichen Affairen seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche thätigen Antheil genommen, trat 1. Nov. 1832 in den Ruhestand und starb 2. Aug. 1864 zu Pilsen.

Kulczycki Stephan, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Kulczyn in Galizien (Geburtsdatum nicht bekannt), eingetr. 7. Juni 1799, wurde als k. k. Cadet zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 eingetheilt, rückte hier zum Fähnr. vor und blieb als solcher bis zum Jahre 1810 im Stande des Regiments.

Kummerer von Kummersberg Franz Ritter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Moldautein in Böhmen 20. März 1787, eingetr. 27. März 1797, wurde Fähnr. bei Karl Graf Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36, 2. Mai 1809 Lieut., 1. Sept. 1813 zum beweglichen Aufnahmsspital, 1. Febr. 1815 zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf., 1. April 1821 Oberlieut., 1. Jan. 1831 Capitänlieut., 3. Mai d. J. Hauptmann. Er hat die Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und war vom Jahre 1818 bis incl. Mai 1828 als Commandant und Lehrer im Regiments-Knaben-Erziehungshause mit sehr gutem Erfolge verwendet, trat 16. Sept. 1831 in den Ruhestand und lebte seither zu Sedlec, wo er 17. Aug. 1870 starb.

La Croix von Warchin Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ostende in den Niederlanden 8. Mai 1788, eingetr. 13. Dec. 1796, kam als k. k. Cadet zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 38 und dürfte noch in demselben Jahre entweder den Militärdienst verlassen haben oder aber gestorben sein, weil derselbe seither weder in den Standesacten und sonstigen Aufschreibungen des Regiments, noch aber in jenen der Fachrechnungs-Abtheilung des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums vorkommt.

Latour Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Enns in Oberösterreich 22. Mai 1786, eingetr. 11. Aug. 1796, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Febr. 1809 zum Fähnr., 1. April 1809 zum Lieut. befördert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im Feldzuge 1809 thätigen Theil, gerieth aber am 20. Mai in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst nach dem Friedensschlusse rückzukehren vermochte. Nach der Reducierung dieses Regiments wurde Latour mit 1. März 1810 zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 eingetheilt, 1. Aug. 1813 zur Landwehr transf., machte den Feldzug dieses Jahres mit und diente bis zum Jahre 1818.

Litzelhofen Alois Ritter von, Sohn eines Wechslergeschäfts-Inhabers, geb. zu Klagenfurt 24. April 1787, eingetr. 30. Nov. 1797, wurde als Cadet bei Joseph Graf von Mittrowsky-Inf. Nr. 40 eingetheilt, 16. Febr. 1809 Fähnr. bei Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26, 14. Aug. d. J. Lieut., 16. Sept. 1811 zu Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16 transf., 13. Jan. 1814 Oberlieut., 10. Sept. 1830 Capitänlieut., 28. Mai 1832 Hauptm., hatte alle feindlichen Affairen der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und trat 1. Oct. 1839 als halbinvalid in den Ruhestand. Am 1. März 1849 reactiviert, wurde Litzelhofen Transporthaus-Commandant in Treviso, 1. Jan. 1850 abermals pens., 1. April 1852 Platz-Hauptmann zu Treviso, 15. Oct. 1854 in den definitiven Ruhestand rückversetzt und starb 19. Juni 1863 zu Treviso. Litzelhofen entstammt einer alten kärntnerischen Adelsfamilie, über welche bei Joseph Ferdinand Ritter von Litzelhofen, Austrittsjahrg. 1757, Näheres zu finden.

Loś Marcellinus Graf, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Turka in Galizien um das Jahr

1786, kam 19. Oct. 1796 in die Akademie, wurde als Fähnr. bei Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45 eingetheilt, diente daselbst bis zum Jahre 1809 und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments theil. Weder die Art seines Abganges aus dem Regimente noch überhaupt seine weiteren Schicksale konnten ermittelt werden und auch die, diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums sowie im k. u. k. Kriegsarchiv gepflogenen Erhebungen brachten kein positives Resultat. In der Schlacht bei Tannenberg, welche am 15. Juli 1410 zwischen den Deutschen Rittern unter Anführung ihres Hochmeisters Ulrich von Jungingen einerseits und dem polnischen Könige Wladislaw Jagełło und dem litthauischen Großfürsten Witold anderseits geliefert wurde, und welche für den Deutschen Orden so unglücklich ausfiel, hatten einige Glieder der Familie Loś unter den Fahnen des Königs Wladislaw Jagełło mit Auszeichnung gefochten, wofür sie im nämlichen Jahre das polnische Indigenat erlangten. Am 12. Sept. 1782 ward die Familie bei dem stimmberechtigten Ritterstand in Galizien immatriculiert und am 27. Juni 1789 erhielt Joseph von Loś, Castellan von Biecz, mit seinen drei Brüdern: Michael, Franz und Felix, die österreichische Grafenwürde. Vergl. *„Historisch-heraldisches Handbuch zum genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser“* (Gotha, bei Justus Perthes, 1855).

Losy von Losenau Karl Ritter, nach dem Akademie-Grundbuche Sohn eines kaiserl. Rathes, geb. zu Prag 29. Juli 1787, eingetr. 30. Oct. 1797, wurde als Fähnr. beim Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 eingetheilt und rückte daselbst zum Oberlieut. vor. Am 16. Dec. 1816 kam Losy zu Karl Friedrich Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59, wurde 16. Sept. 1819 pens. und starb seither. Die Familie Losy von Losenau, zu welcher auch der an der Brücke bei Piski 9. Febr. 1849 schwer verwundete und zwei Tage später an den Folgen dieser Wunden verstorbene Oberst Ludwig Losy von Losenau des Chevaux-leg.-Regiments Erzh. Ferdinand Max Nr. 3 gehört, ist ein altes böhmisches Geschlecht, welches den Adel durch den königl. böhmischen Kammerrath Sebastian Matthias Losy erworben hatte. Von diesem Geschlechte besitzt ein Zweig, welcher jedoch das Prädicat „von Losymthal“ führt, die Freiherren- und die Grafenwürde.

Lukacsich Michael, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Luppanic im bestandenen Peterwardeiner Militär-Grenz-Regimentsbezirke 8. März 1785, eingetr. 18. Oct. 1794, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, diente später bei Friedrich Joseph Ludwig Erbprinz von Hessen-Homburg-Husaren Nr. 4, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mit und quitt. den activen Dienst als Rittm. im Jahre 1820 mit Majors-Charakter ad honores.

Lunda Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 19. Aug. 1790, eingetr. 2. Mai 1799, wurde als k. k. Cadet zum 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 ausgemustert, 31. März 1806 zu Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26 transf., 15. Febr. 1809 Fähnr., 7. Juni d. J. Lieut., 15. Sept. 1811 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 transf., 20. Oct. 1813 Oberlieut., 1. Jan. 1828 Capitänlieut., 6. Juni 1829 Hauptm., hatte alle feindlichen Gelegenheiten der damaligen französischen Kriege in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht und trat 31. Juli 1831 als halbinvalid in den Ruhestand. Am 1. März 1833 reactiviert, wurde Lunda bei der Alt-Ofener Monturs-Ökonomie-Commission eingetheilt, avancierte daselbst 31. Mai 1844 zum Major, kam q. t. 1. April 1848 zur Monturs-Ökonomie-Hauptcommission zu Stockerau, wurde 31. Jan. 1849 definitiv pensioniert und starb zu Nussdorf bei Wien 18. April 1857.

Madarassy Alexander, Officierssohn, geb. zu Szirák in Ungarn 12. Mai 1786, eingetr. 15. Febr. 1796, starb 23. Juni 1803 in der Akademie.

Matiega Johann Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Dubenec in Böhmen 22. Nov. 1786, eingetr. 30. Mai 1796, wurde als Fähnr. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 ausgemustert, 6. März 1809 Lieut., 1. Febr. 1810 zum 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17, 1. Sept. 1813 als Oberlieut. zum 2. Bataillon Rukavina, 1. Febr. 1816 zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 transf., 16. Aug. 1823 Capitänlieut., 3. Oct. 1829 Hauptm., 1. Mai 1834 Major, 1. Sept. 1838 Oberstlieut. beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, trat 16. Oct. 1840 als Oberst in den Ruhestand und starb 18. Febr. 1851 zu Wien.

Matzak von Ottenburg Philipp Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Komotau in Böhmen 6. Nov. 1788, eingetr. 16. Juni 1796, wurde Cadet bei Karl Fürst von Auersperg-Inf. Nr. 24, 6. Juni 1806 zu Karl Graf von Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 transf., 16. Febr. 1809 Fähnr., 26. Mai d. J. Lieut., 11. Aug. 1813 Oberlieut., 16. Dec. 1829 Capitänlieut., 15. April 1831 Hauptmann. Matzak hatte schon im Feld-

zuge 1809, mit seinem Regimente im Corps des Generals der Cavallerie Grafen Bellegarde eingetheilt, an dem Gefechte bei Hausen 19. April, an dem Treffen bei Eckmühl 22. April, an den Schlachten bei Regensburg 23. April, bei Aspern 21. und 22. Mai, bei Wagram 5. und 6. Juli, dann an dem Treffen bei Znaim 10. und 11. Juli theilgenommen und focht in den Befreiungskriegen 1813 bei Dresden, Arbesau und Leipzig, sowie bei allen feindlichen Affairen seines Regiments im Jahre 1814. Am 29. Mai 1841 kam Matzak als Major zu Johann Freih. v. Hrabovsky-Inf. Nr. 14, trat 14. Juli 1850 in den Ruhestand und starb 29. Nov. 1854 zu Wien.

Mayhirt Bernhard, geb. zu Klagenfurt im Jahre 1786, eingetr. 16. Juni 1796, wurde als Fähnr. zu Patrik Graf v. Stuart-Inf. Nr. 18 ausgemustert und wohnte noch 5. Dec. d. J. dem Gefechte von Stöcken bei. Am 16. Febr. 1809 als Lieut. zu Andreas Graf O'Reilly-Chevaux-leg. Nr. 3 (gegenwärtig Victor Freih. v. Ramberg-Uhlanen Nr. 8) transf., kämpfte Mayhirt im Feldzuge 1809 bei Waging und Anthering 28. und 29. April, bei Aspern 21. und 22. Mai, ferners nach seiner 4. Juni d. J. erfolgten Beförderung zum Oberlieut., bei Wagram 5. und 6. Juli und in den Rückzugsgefechten des Regiments bei Deckung des 4. Armeecorps nach Bockflüß und Hohenleuthen; im Jahre 1812 im österreichischen Auxiliarcorps im Gefechte bei Pruszana 10. Aug., in der Schlacht bei Podubnie 12. Aug., im Gefechte und bei der Einnahme von Krimini 24. Aug. und in allen nachgefolgten feindlichen Affairen des Regiments bis zur Beendigung dieses Feldzuges; im Jahre 1813 in der Schlacht bei Dresden 27. Aug., bei Liebertwolkwitz 13. und 14. Oct., endlich in der Völkerschlacht bei Leipzig. Im weiteren Verlaufe der damaligen Kriegsepoche wurde Mayhirt mit 1. Jan. 1814 als Sec.-Rittm. zur Deutschen Legion, 1. Sept. d. J. aber zu Kaiser Franz-Chevaux-leg. Nr. 1 transf., machte alle feindlichen Affairen der Jahre 1814 und 1815 in seiner jeweiligen Eintheilung mit und rückte 22. Juni 1822 zum Prem.-Rittm. vor. Am 15. Febr. 1831 wurde er pensioniert und starb 6. Oct. 1866.

Medin Jakob Nikolaus, geb. zu Zara 12. März 1789, eingetr. 2. Mai 1802, wurde als Cadet zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert und 31. Juli 1807 mit Abschied entlassen. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden.

Meissner Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Presnic in Böhmen 26. Mai 1787, eingetr. 12. Oct. 1796, wurde als Fähnr. zum Warasdiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert und starb als solcher schon 12. Sept. 1806.

Messinger Wenzel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 31. Jan. 1788, eingetr. 5. Oct. 1795, wurde als Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 7. Juli 1809 Fähnr., 29. Dec. 1813 Lieut. und starb 5. Sept. 1825 zu Wien.

Mingazzi di Modigliano Joseph Wenzel, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Prag 17. März 1787, eingetr. 8. Juni 1798, wurde Fähnr. beim Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 17. Febr. 1809 Lieut., 25. Aug. d. J. Oberlieut., 13. März 1813 zum 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 transf., 16. Dec. 1813 Capitänlieut., 16. Jan. 1814 zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, 16. April 1818 zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 transf., 1. Sept. 1821 Hauptm., 15. Aug. 1829 Major beim Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, 15. Febr. 1833 pens. und starb 10. Dec. 1833 zu Karlstadt.

Müller Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Dedrád in Siebenbürgen 24. Juli 1786, eingetr. 18. Juli 1796, wurde Fähnr. beim 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, 6. März 1809 Lieut., im Nov. 1810 Oberlieut. und starb 9. Mai 1813.

Müller von Loewenfeld Franz, muthmaßlich ein Sohn des im Jahre 1767 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Anton Joseph Müller, geb. zu Strošinci in der Militärgrenze 29. März 1785, eingetr. 4. März 1794, wurde als Fähnr. zu Leopold Graf v. Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert, 31. Mai 1806 zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 transf., 16. Febr. 1809 Lieut. beim 1. Iglauer Landwehr-Bat., 1. Juli d. J. Oberlieut., 16. Dec. 1809 zu Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7 transf., hat alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht, trat 10. Sept. 1826 in den Ruhestand, wurde 1. Mai 1827 in den Loco-Versorgungsstand des Pester Invalidenhauses eingetheilt und ist daselbst gestorben.

Neubert Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pilsen in Böhmen 20. Aug. 1787, eingetr. 13. März 1795, wurde als k. k. Cadet zur Marine eingetheilt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden und auch die beim k. u. k. Marine-Central-Archiv in Triest gepflogenen eingehenden Erhebungen haben zu keinem positiven Resultat geführt.

Neubert Siegmund Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pilsen in Böhmen 28. Jan. 1785, eingetr. 29. Jan. 1795, wurde schon anfangs September als Fähnr. zu Erzh. Maximilian-

Inf. Nr. 35 ausgemustert, 1. Oct. 1805 zum Lieut. befördert, war mit dem Regimente im Feldzuge desselben Jahres im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Riesch eingetheilt und ist 24. Oct. 1805 zu Ulm an den vor dem Feinde erhaltenen schweren Wunden gestorben.

Owsiany von Rawiez Ignaz, Sohn eines Hofbeamten, geb. zu Warschau 3. Aug. 1789, eingetr. 17. Oct. 1799, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert. Am 31. Juli 1806 kam Owsiany zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7, rückte hier 16. Febr. 1809 zum Fähnr., 1. März 1809 zum Lieut., 1. Sept. 1813 zum Oberlieut., 6. März 1828 zum Capitänlieut. vor, nahm mit seinem Regimente an den damaligen Feldzügen theil und gerieth nach dem Gefechte an der Flöhe 3. Oct. 1813 in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er am 21. Oct. d. J. durch die preußischen schwarzen Husaren unter Commando des Obersten Grafen Henckel wieder befreit wurde. Owsiany starb zu Klagenfurt 18. März 1829.

Pałkiewicz de Czernicze Johann, Sohn eines Advocaten, geb. zu Lemberg 16. Mai 1788, eingetr. 14. Mai 1800, wurde Fähnr. beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, 1. Mai 1806 zu Karl Prinz de Ligne-Inf. Nr. 30, 17. März 1808 zur galizischen Garde-Abtheilung transf., 4. Febr. 1809 Lieut., 1. März 1809 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 1. Oct. 1809 Oberlieut. beim Časlauer Landwehr-Bat., 4. Dec. 1809 zu Eszterházy-Inf. Nr. 32 transf., 1. April 1821 Capitänlieut., hatte in seiner jeweiligen Eintheilung an allen feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche theilgenommen und ist 17. Febr. 1822 gestorben.

Pauer von Ehrenbau Bernhard Heinrich, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Glosau in Böhmen 8. Oct. 1788, eingetr. 28. Sept. 1798, wurde als Privatcadet bei Heinrich XIII. Fürst Reuß-Greitz-Inf. Nr. 55 eingetheilt und verließ bald darauf den Militärdienst.

Pfeiffer von Ehrenstein Karl, Sohn des im Jahre 1815 mit dem Prädicate „von Ehrenstein" in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Peter Pfeiffer, geb. zu Mons in den Niederlanden 4. Sept. 1787, eingetr. 14. Sept. 1796, wurde Lieut. bei Maximilian Graf Baillet de Latour-Chevaux-leg. Nr. 4 (gegenwärtig Alfred Fürst zu Windisch-Graetz-Drag. Nr. 14), 24. April 1809 Oberlieut., 22. Mai 1809 Sec.-Rittm., 9. Oct. 1813 Prem.-Rittm., 1. Juli 1831 Major, 1. Juni 1833 Oberstlieut., 11. Sept. 1837 Oberst und Regiments-Commandant. Pfeiffer nahm mit seinem Regimente an allen Kriegsereignissen rühmlichen Antheil und wird namentlich in der Schlacht bei Wagram (4. Juli 1809), dann in der Schlacht bei Dresden (27. Aug 1813), wo er auch verwundet wurde, unter den Ausgezeichneten genannt. Am 15. Juni 1815 wurde er Generalmajor, trat aber bald darauf in den Ruhestand und starb 29. März 1852 zu Wien.

Piskoretz Ignaz, Sohn eines Oberlieutenants der Grenztruppen, geb. zu Virje in der Militärgrenze 31. Juli 1788, eingetr. 11. Jan. 1797, kam als k. k. Cadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

Possanner Edler von Ehrenthal Franz Maria, Sohn eines Buchhalters, geb. zu Graz 2. Mai 1789, eingetr. 17. April 1799, kam als k. k. Cadet zu Joseph Graf Mittrowsky-Inf. Nr. 40 und wurde wegen anhaltender Kränklichkeit am 20. Jan. 1808, über eigenes Ansuchen, als unobligat aus dem Militärdienste entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Die Familie ist gegenwärtig auch im freiherrlichen Stande vertreten.

Richter Peter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Namur 20. Aug. 1787, eingetr. 3. März 1797, wurde k. k. Cadet bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, 12. März 1809 Lieut. bei Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58, 4. Aug. 1813 Oberlieut., 1. Sept. d. J. Capitänlieut., 16. Oct. 1824 Hauptm., 1. Oct. 1830 pens., starb 23. März 1870 zu Graz. Richter hatte die Feldzüge 1809, 1812, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt vor dem Feinde ausgezeichnet.

Richter von Laubenheim Johann, Sohn des im Jahre 1816 mit dem Prädicate „von Laubenheim" in den Adelstand erhobenen Majors Johann Richter, geb. zu Wels in Oberösterreich 29. Oct. 1787, eingetr. 6. Febr. 1797, wurde k. k. Cadet bei Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23, 1. Sept. 1806 zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 transf., 16. Febr. 1809 Fähnr., 1. Aug. 1813 Lieut., 14. Jan. 1814 Oberlieut., 1. Jan. 1829 Capitänlieut., 15. März 1831 Hauptm., hatte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1809, 1813 und 1814 mitgemacht, trat 30. Nov. 1842 mit Majors-Charakter in den Ruhestand und starb 24. April 1863 zu Salzburg.

Rötzer Joseph, Sohn eines Wiener Gemeinderathes, geb. zu Wien 18. März 1785, eingetr. 20. Jan. 1796, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 aus-

gemustert und trat bald darauf aus dem Militärdienste.

Sachse von Rothenberg Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Komotau in Böhmen 16. Sept. 1787, eingetr. 1. Nov. 1796, wurde als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert und machte gleich die Schlacht von Austerlitz mit. Später nahm er an den Feldzügen 1809, 1812, 1813, 1814 und 1815 mit jugendlicher Begeisterung Antheil, rückte 1. März 1810 zum Lieut., 1. Sept. 1814 zum Oberlieut. vor und kam nach dem zweiten Pariser Frieden in die Olmützer Cadetten-Compagnie, wo er durch 13 Jahre Geschichte, deutsche Sprache und Militär-Geschäftsstil lehrte. Am 19. Juli 1829 zum Capitänlieut. befördert, rückte Sachse mit Ende des Schuljahres wieder zum Regimente ein, wurde 20. Aug. 1830 Hauptm, 7. Sept. 1839 Major bei Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 und hatte 1840 das Unglück, durch einen Sturz seinen Arm derart zu verletzen, dass er auf die fernere Dienstleistung in der Linie verzichten musste. Er kam nun am 16. Febr. 1841 als Professor der Geographie und Geschichte in die Wiener-Neustädter Akademie, avancierte in dieser Anstellung 4. Mai 1845 zum Oberstlieut. und trat infolge einer schweren Krankheit 16. Dec. 1846 in den Ruhestand. Im Jahre 1848 stellte sich Sachse unaufgefordert wieder zur Verfügung, avancierte zum Obersten und wurde Brigadier in Klagenfurt, 1849 aber Platzcommandant zu Prag, trat 16. April 1857 als Generalmajor in den Ruhestand und lebte seither in Linz, wo er auch 7. April 1874 starb. Mit Allerhöchster Entschließung vom 15. März 1872 wurde ihm ein Stiftungsplatz der Elisabeth-Theresien-Stiftung verliehen. Sachse ist bekannt als geistreicher Schriftsteller und seine in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten Gedichte und Aufsätze verdienen eine Sammlung und Zusammenstellung, welche die Literatur mit viel Gediegenem bereichern würde. Er war ein Bruder des durch den seinerzeitigen Minister des Innern Agenor Grafen Gołuchowski schon im Nov. 1859 vorzeitig aus dem Staatsdienste verdrängten verdienstvollen Ministerialrathes Friedrich Sachse von Rothenberg. Schon sein Großvater, der Hauptmann Johann Sachse von Kinsky-Infanterie, wurde für seine mehr als 30jährige, vor dem Feinde wie im Frieden ausgezeichnete Dienstleistung mit dem Diplome vom 9. Sept. 1772 in den österreichisch-erbländischen Adelstand mit dem Prädicate „von Rothenberg“ erhoben.

Salcher Edler von Ehenwald Johann, Sohn des im Jahre 1807 mit dem Prädicate „von Ehenwald“ in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Joseph Salcher, geb. zu Marburg 27. Dec. 1784, eingetr. 10. März 1794, wurde Fähnr. bei Franz Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 45, 1. Juni 1806 zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 transf., 1. Nov. 1806 Lieut., 16. März 1809 Oberlieut. beim 3. innerösterreichischen Freiwilligen-Bat., 21. Febr. 1810 zu Franz Marquis von Lusignan-Inf. Nr. 16 rück-, 1. Sept. 1813 zum 10. Jäger-Bat. transf., 1. Dec. 1813 Capitänlieut., 1. Mai 1814 Hauptm. und machte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Begebenheiten der Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815 mit. Am 26. März 1836 zum Major beim Tiroler Kaiser-Jäger-Regimente befördert, trat Salcher am 15. März 1844 in den Ruhestand und starb 15. April 1855 zu Bozen.

Sattor Leopold, geb. zu Karlstadt, Datum unbekannt, eingetr. 12. Oct. 1795, wurde als Fähnr. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert, 16. Febr. 1809 zum Lieut., 1. Dec. 1813 zum Oberlieut., 1. Mai 1830 zum Capitänlieut., 1. Mai 1831 zum Hauptm. befördert, trat 28. April 1837 in den Ruhestand und starb als Major zu Pancsova 2. Mai 1859.

Schigga Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Braunau in Oberösterreich 8. Juli 1789, eingetr. 15. April 1799, wurde als Privatcadet zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert und scheint unmittelbar darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein Die diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen haben kein positives Resultat gebracht.

Schulzig Franz Joseph Freiherr von, Sohn des Lieutenants Florian Schulzig, geb. zu Bohdaneč in Böhmen 2. Oct. 1787, eingetr. 20. Aug. 1797, wurde als Fähnr. zu Anton Graf Thurn Valle-Sassina-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Lieut., 26. Febr. 1810 zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47, 1. Mai 1813 zum 3. Jäger-Bat. transf., 16. Aug. 1813 Oberlieut. beim 1. Jäger-Bat., 1. Oct. 1813 Capitänlieut., 14. April 1814 Hauptm. und kam 26. Jan. 1816 zum Kaiser-Jäger-Reg., 16. Jan. 1818 aber zum 2. Jäger-Bat. und 1. Febr. 1827 zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43, wo er 5. Jan. 1828 zum Major avancierte. Am 17. Juni 1834 wurde Schulzig Oberstlieut. bei Ferdinand Freih. v. Fleischer-Inf. Nr. 35, 26. März 1836 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Michael Freih. v. Mihalievits Nr. 57, 30. Mai 1844 Generalmajor. Während seiner Dienstzeit hatte Schulzig die Feldzüge 1805, 1809 bis 1815, dann 1821 den Feldzug in Neapel, endlich

1848 und 1849 in Italien und in Ungarn mitgemacht und sich bei jeder Gelegenheit durch Muth und Tapferkeit hervorgethan. Während des Feldzuges 1809 in Italien fand er bereits Gelegenheit, wichtigere Dienste zu leisten. Er wurde damals als Bataillons- und zeitweise auch als Regiments-Adjutant verwendet und als solcher nach der Schlacht an der Piave in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai mit einem Vertrauten durch die feindlichen Vorposten, welche das Corps eingeschlossen hielten, entsendet. Es gelang ihm, sich glücklich durchzuschleichen und nach Sacile zum Erzherzog Johann zu gelangen, wodurch es ermöglicht wurde, dem in ernsthafter Gefahr befindlichen Corps entsprechende Befehle zugehen zu lassen, die es aus seiner Verlegenheit zogen. Bei der Erstürmung der Leonhardi-Vorstadt und des, von den Franzosen besetzten und hartnäckig vertheidigten Schlosses zu Graz im genannten Jahre war Schulzig der erste mit 40 Mann in dasselbe eingedrungen. Im Jahre 1813 führte er die Avantgarde eines unter dem Oberstlieut. Häring stehenden Streifcorps, nahm am 29. März 1814 das vom Feinde sehr stark besetzte französische Dorf Chirans im Sturme, fasste dann auf einem Hügel, der den Schlüssel der Stellung bildete, Posto und hielt hier vom Mittag bis 3 Uhr nachmittags Stand, wo er durch eine Musketenkugel schwer verwundet wurde und von seiner über 100 Mann zählenden Compagnie bloß 28 Mann unverwundet geblieben waren. Für diese ausgezeichnete Vertheidigung, die man noch später bisweilen als Muster aufgestellt hat, wurde Schulzig durch den Feldmarschall-Lieut. Grafen Ignaz Hardegg dem Oberbefehlshaber besonders anempfohlen. Insbesondere bot sich demselben aber im Feldzuge 1848 und 1849 Gelegenheit, seine militärischen Kenntnisse und Eigenschaften im höheren Wirkungskreise auf den Schlachtfeldern Italiens und Ungarns zu verwerten. Im Jahre 1848 in Italien mit seiner Brigade im Corps des Feldzeugmeisters Nugent eingetheilt, erwarb sich Schulzig als Commandant der Avantgarde im Venetianischen große Verdienste, schlug in dem 11. Mai 1848 bei Ca Strette stattgehabten Gefechte den bei weitem überlegenen Feind und warf denselben nach Treviso zurück. Nach seiner Beförderung zum Feldmarschall-Lieut. Ende 1848, wurde er zur ungarischen Armee übersetzt, bestand das rühmliche Gefecht bei Tetény (3. Jan. 1849), bewirkte über Kápolna bei Forró seine Vereinigung mit dem Corps des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Schlick und wies den Überfall des Feindes in Petervására (24. Febr.) durch Muth und Unerschrockenheit nicht nur zurück, sondern brachte dem Feinde auch eine große Niederlage bei. Während der Schlacht bei Kápolna (27. Febr.) vertrieb er mit Ungestüm den Feind von den Höhen bei Verpeleth und verfolgte ihn bis Kerecsend. Am 4. März 1849 erkrankte er aber und konnte an den späteren Ereignissen keinen Antheil nehmen. Für seine rühmlichen Leistungen wurde Schulzig mit dem Commandeurkreuze des Leopold-Ordens decoriert, in den statutenmäßigen Freiherrenstand erhoben und zum zweiten Inhaber des 39. Inf.-Reg. ernannt. Er commandierte im Jahre 1850 das 11. Armeecorps, wurde in demselben Jahre zum Festungs-Commandanten von Mantua ernannt und ihm die Geheime Rathswürde verliehen. Im Jahre 1852 trat Schulzig in den Ruhestand und starb 3. Jan. 1864 zu Wien. Schulzig war mit Julie, geb. Schindler vermählt, aus welcher Ehe eine Tochter Gabriele, geb. 28. Jan. 1841, entsproß.

Schwarz Ferdinand, Sohn eines kaiserl. Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 26. März 1789, eingetr. 31. Oct. 1797, wurde als k. k. Cadet bei Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 eingetheilt und rückte daselbst zum Fähnr. und Lieut vor. Später diente Schwarz bei Karl Eugen Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42, trat im Jahre 1834 als Hauptm. in Pension und starb zu Linz 1. Jan. 1871. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Begebenheiten der französischen Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan.

Skutetzky Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ofen 14. Mai 1788, eingetr. 27. Sept. 1797, wurde als Cadet bei der Marine eingetheilt, avancierte daselbst zum Linienschiffs-Fähnrich und ist als solcher am 30. Oct. 1816 zu Venedig gestorben.

Sobietitzký von Sobietitz Guido, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Dianaberg in Böhmen 30. Sept. 1787, eingetr. 14. März 1798, kam als k. k. Cadet zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23, diente später als Lieut. bei Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 bis zum Jahre 1810 und hatte den Feldzug 1809 mitgemacht.

Söll von und zu Theissenegg auf Stainburg Joseph Freiherr, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Zweenkirchen in Kärnten 27. März 1785, n. A. 19. März 1786, kam 23. Jan. 1794 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 18. Oct. 1806 Lieut., 1. Juni 1809 Oberlieut.,

1. Dec. 1810 zu Chevaux-leg. Nr. 2 transf., 1. Nov. 1815 Sec.-Rittm., hatte in seiner jeweiligen Eintheilung die französischen Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht, trat 15. Juni 1821 in den Ruhestand und starb 31. Dec. 1860. Er entstammte einem alten kärntnerischen Adelsgeschlechte, welches mit Diplom dd. Wien 4. Nov. 1542 den erbländisch-österreichischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Theissegg", am 17. Mai 1631 die Landmannschaft in Kärnten, mit Diplom dd. Wien 27. Juli 1716 den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit dem Prädicate „von und zu Theissenegg auf Stainburg" und am 27. Oct. 1778 die Landmannschaft in Steiermark erworben hatte.

Standeisky Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Komotau in Böhmen 20. Jan. 1787, eingetr. 16. April 1794, wurde als Fähnr. zu Friedrich Josias Prinz von Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 26. März 1809 zum Lieut., 1. Aug. 1813 zum Oberlieut. befördert und machte mit dem Regimente die Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mit. In den nun folgenden Friedensjahren in den mannigfaltigsten Dienstzweigen mit dem besten Erfolg verwendet, wurde Standeisky 16. Juni 1828 Capitänlieut., 17. April 1831 Hauptm., 9. April 1838 Major, trat 15. Mai 1845 mit Oberstlieutenants-Charakter in den Ruhestand und starb 29. Oct. 1851 zu Innsbruck.

Stetter Franz von, geb. zu Wr.-Neustadt 25. Febr. 1790, eingetr. 20. Dec. 1799, wurde als Cadet zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 16. März 1809 Lieut., 22. Sept. 1813 Oberlieut., 9. April 1828 Capitänlieut., 1. Sept. 1829 Hauptm. und starb 8. Sept. 1831. Stetter hatte den Feldzug 1812 gegen Russland, 1813, 1814 und 1815 gegen Frankreich und 1821 gegen Piemont mitgemacht.

Stransky Joseph Edler von, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Wien 28. Juli 1786, eingetr. 21. Aug. 1794, wurde als Fähnr. zu Auersperg-Inf. Nr. 24 ausgemustert, noch in demselben Jahre Lieut., 5. Juli 1809 Oberlieut., 9. Jan. 1814 Capitänlieut., 25. Dec. 1820 Hauptm., 23. März 1832 Major, 11. Nov. 1839 Oberstlieut., 10. Mai 1847 Oberst und Regiments-Commandant, 16. Juni 1849 als Generalmajor pens. und starb 26. Juni 1857 zu Ofen. Stransky hatte die Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815, dann 1848 mitgemacht, wurde 28. April 1840 in den Adelstand erhoben und 17. Aug. 1842 mit dem Ritterkreuze des herzogl. parma'schen Militär-St. Georgs-Ordens 2. Cl., dann 13. März 1849 mit dem Commandeurkreuze des herzogl. parma'schen Constantin-St. Georgs-Ordens decoriert.

Tobias Edler von Hohendorf Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Chotzen in Böhmen 3. Juni 1789, eingetr. 4. Febr. 1799, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 38 eingetheilt und diente später, zuletzt als Hauptm., bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 bis zum Jahre 1831.

Tóth Johann von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Holleschau in Mähren 11. Jan. 1787, eingetr. 17. Febr. 1797, wurde als Fähnr. bei Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 eingetheilt, kam als Lieut. zu Maximilian Joseph I. König von Bayern-Drag. Nr. 2 (gegenwärtig Moriz Graf Pálffy ab Erdöd-Husaren Nr. 15) und diente daselbst zuletzt als Rittm. bis zum Jahre 1834.

Trautmann Paul, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Hátszeg in Siebenbürgen 1. Juli 1786, eingetr. 31. Oct. 1795, wurde Fähnr. bei Friedrich Marquis von Manfredini-Inf. Nr. 12, 16. Febr. 1809 Lieut., 28. Aug. 1813 Oberlieut., 1828 Capitänlieut., 1829 Hauptm., hat im Feldzuge 1809 das Gefecht bei Rohr (19. April) mitgemacht, wurde in diesem verwundet und gerieth in französische Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst nach dem Friedensschlusse rückzukehren vermochte. Auch an den Befreiungskriegen 1813 bis 1815 nahm Trautmann rühmlich theil, trat 16. März 1838 in den Ruhestand und starb zu Brünn 25. Oct. 1868.

Vanderstaedts Joseph von, Sohn eines kaiserl. Oberlieutenants, geb. zu Brüssel 7. Febr. 1790, eingetr. 7. März 1799, wurde als Cadet zum 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 ausgemustert, 1. April 1806 zu Heinrich XV. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 55 transf., 16. Febr. 1809 Fähnr., 16. März 1809 Lieut., 2. Sept. 1813 Oberlieut., 1. Dec. 1827 Capitänlieut., 16. Juni 1828 Hauptm., 6. Febr. 1835 Major, 15. Mai 1847 als Oberstlieut pens. und starb 24. Sept. 1859 zu Wien. Vanderstaedts hat die Feldzüge 1809, 1812 und 1813 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan.

Vukassovich Vincenz Chevalier de, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Carlopago 10. Febr. 1783, eingetr. 4. Jan. 1798, wurde als Fähnr. zu Franz Freih. v. Jellachich-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Lieut., 16. Juli d. J. Oberlieut., 1. Juli 1812 zum GQMSt., 23. Nov. 1813 zu Paul Freih. v. Davidovich-Inf. Nr. 34 transf., 1. Jan. 1814 Capitänlieut., 7. Oct. 1815 Hauptm., machte alle Feldzüge der damaligen Zeit mit und trat 1. Febr. 1835 in den Ruhestand. Am 18. Juli 1848 erhielt Vukassovich

gegen Einstellung seiner Pension den Tabak- und Salz-Hauptverschleiß in Conegliano und ist seither verstorben.

Warmuth von Schlachtfeld Sebastian, Sohn des 16. Juni 1821 zu Modern in Ungarn verstorbenen Majors gleichen Namens, geb. zu Pardubic 2. Jan. 1788, eingetr. 7. Nov. 1796, wurde als Cadet bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 eingetheilt, 16. Febr. 1809 Fähnr., 21. Mai 1809 Lieut., 16. Oct. 1811 zu Albert Herzog zu Sachsen-Teschen-Kürass. Nr. 3 transf., 16. Mai 1814 Oberlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines betreffenden Stammkörpers in der jeweiligen Eintheilung thätigen Antheil und quitt. 30. Nov. 1823 mit Beibehalt des Militär-Charakters. Der vorbezeichnete Vater Warmuths wurde im Jahre 1810 mit dem Prädicate „von Schlachtfeld" in den erbländischen Adelstand erhoben. Wie der „Pressburger Zeitung" vom 30. Dec. 1800, Nr. 104, und vom 19. Juni 1821, Nr. 48, zu entnehmen, war derselbe im Jahre 1800 Oberlieut. bei Albert Herzog zu Sachsen-Teschen-Kürassieren und in dem Verzeichnisse der in den verschiedenen Affairen zwischen dem 28. Nov. und 3. Dec. d. J. während des Rückzuges der Österreicher über Ampfing, Salzburg und Lambach vor dem Feinde gebliebenen, verwundeten und vermissten Stabs- und Oberofficiere unter den Todten genannt. Er war aber nur in der Schlacht bei Hohenlinden 3. Dec. 1800 schwer verwundet und durch acht Stunden ohne Bewusstsein auf dem Kampfplatze liegen geblieben; erst dann bemerkte man noch Leben in ihm und brachte ihn in ein französisches Lazareth, wo er nach langer Krankheit genas. Zum Regimente rückgekehrt, machte er in demselben alle weiteren Affairen, so auch die Völkerschlacht bei Leipzig mit und rückte stufenweise bis zum Major vor.

Wenansky Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Tápolcsá in Ungarn 5. Nov. 1786, eingetr. 21. Nov. 1794, wurde als Fähnr. zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 ausgemustert, 16. Dec. 1807 zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 transf., 16. Febr. 1809 Lieut., 20. Aug. 1813 Oberlieut., 16. Jan. 1822 Capitänlieut., 22. Oct. 1827 Hauptm., hat die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und ist zu Semlin 9. Sept. 1831 gestorben.

Widtmann Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Troppau 4. Juli 1789, eingetr. 28. Jan. 1800, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 38 eingetheilt, kam als Fähnr. zu Adam Fürst von Czartoryski Sanguszko-Inf. Nr. 9, rückte hier stufenweise bis zum Hauptm. vor und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1848.

Wipplar von Uschitz Karl, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Schumbarg in Schlesien 15. Dec. 1784, eingetr. 16. Aug. 1794, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 16. Nov. 1805 Lieut. bei Joseph Graf v. Mittrowsky-Inf. Nr. 40, 1. Juni 1809 Oberlieut., 1. Febr. 1810 zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 transf., 12. Febr. 1814 Capitänlieut., 12. März 1814 Hauptm., 18. Juni 1833 pens., 1. Sept. 1837 reactiviert und zur k. k. Arcièren-Leibgarde eingetheilt, 27. März 1850 mit Majors-Charakter pens. und starb 13. Juli 1868 zu Wien. Wipplar hat die Feldzüge 1805, 1809, 1813 bis 1815 und 1821 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan.

Wohlgemuth Ludwig Freiherr von, geb. als Sohn eines Oberlieutenants zu Wien 25. Mai 1788, eingetr. 24. Sept. 1796, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf von Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert und rückte daselbst 6. März 1809 zum Lieut., 1. Juli d. J. zum Oberlieut. vor. Obwohl schon am 1. Nov. 1806 als Inspections-Officier und Correpetitor der Mathematik in die Neustädter Akademie eingetheilt, erbat er sich beim Ausbruche des Krieges im Jahre 1809 die Vergünstigung, an demselben theilnehmen zu dürfen und übernahm erst nach dem Pariser Frieden definitiv die Professur der Mathematik an der Akademie. Durch geniale Vorträge verstand er es, das Denkvermögen und den Scharfsinn der Zöglinge zu entwickeln und sich die besondere Zufriedenheit des Ober-Directors Erzherzog Johann zu erwerben. Wohlgemuth rückte in dieser Anstellung 21. Juli 1815 zum Capitänlieut. bei Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29, 31. Aug. 1829 zum Hauptm. vor und trat nach Beendung des Curses mit 1. Oct. d. J. wieder in die Truppendienstleistung. Seine ausgezeichneten Fähigkeiten beriefen ihn später bei manchen Gelegenheiten zum Generalstabsdienste und als er im April 1831 zum Major und Landwehr-Bataillons-Commandanten bei Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17 befördert wurde, versah er dieselben Dienste bei den jährlichen größeren Waffenübungen in Italien. Im Dec. 1834 wurde er zum Oberstlieut. bei Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, 16. März 1836 zum Oberst und Regiments-Commandanten bei Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40, 6. Jan. 1844 zum Generalmajor ernannt und erhielt das Commando einer Brigade in Mailand. Die Feldzüge 1848 und 1849 gaben ihm Gele-

genheit, seine Tapferkeit und Entschlossenheit, sowie sein Feldherrentalent glänzend an den Tag zu legen. Während der verhängnisvollen Märztage in Mailand nahm Wohlgemuth am 18. März 1848 das Gouvernements-Gebäude mit Sturm und deckte dann den Rückzug der Armee auf der Straße nach Lodi. Am 31. März führte er sieben Bataillone, drei Escadronen und drei Batterien der bedrängten Festung Mantua zu Hilfe und brach 6. April d. J. mit dem 4. Bataillon Kaiser-Jäger, den ersten Bataillonen Oguliner und Gradiscaner Grenzern, zwei Escadronen Radetzky-Husaren und einer Cavallerie-Batterie auf, um die Vorposten von Goito bis Valeggio zu beziehen. Am 8. April näherte sich der bei 10.000 Mann starke Feind Goito so rasch, dass Wohlgemuth kaum Zeit hatte, die Vorposten des Jäger-Bataillons einzuziehen und die Brücke zu sprengen. In äußerster Linie hatte Wohlgemuth zwei Compagnien Jäger mit vier Geschützen, den Rest der Jäger mit vier Geschützen aber in Reserve behalten. Sofort entspann sich ein heftiges Artillerie- und Kleingewehrfeuer und als der Feind rechts durch eine Furt eine Umgehung versuchte, wurde derselbe dreimal abgewiesen. Durch vier Stunden hatte Wohlgemuth den weit überlegenen feindlichen Massen den heldenmüthigsten Widerstand geleistet; erst als wegen Ersatz der Artilleriemunition Besorgnisse eintraten und die Truppen zu empfindliche Verluste erlitten hatten, brach er das Gefecht ab und zog sich auf Massimbona zurück. Obgleich dieser Kampf von Mantua aus unbenützt blieb, so war er doch nicht ohne erhebliche Wirkung für das 1. Armeecorps, welches dadurch Zeit gewann, sich zu sammeln, an den Mincio zu rücken und einem feindlichen Übergange bei Pozzolo vorzubeugen. Am 24. April besetzte Wohlgemuth mit seiner Brigade Pastrengo; er sollte bei Vermeidung eines ernstlichen Kampfes jede gegen Peschiera oder Verona unternommene Bewegung des Feindes durch Demonstrationen in dessen Flanke beunruhigen. Bei einem ernsten Angriffe ward ihm der Rückzug über die zwischen Ponton und Sega zu diesem Zwecke geschlagene Kriegsbrücke zur Pflicht gemacht. Am 28. April nachmittags, vom General Bes mit Übermacht angegriffen, gelang es ihm, den Feind zu werfen und nur seine numerische Schwäche hinderte ihn an der Verfolgung der errungenen Vortheile. In der Nacht vom 28. auf den 29. ward ihm über Ansuchen die Brigade des Erzherzogs Sigismund als Verstärkung beigegeben, dadurch aber nicht die Möglichkeit geboten, die Stellung gegen den Gardasee auszudehnen und sich gegen bedeutende Umgehungen zu sichern. Wohlgemuths Brigade bildete den linken Flügel bei Santa Giustiana und da der Feind nur hier Bewegungen kundgab, so suchte er demselben durch einen Angriff zuvorzukommen. Dieser gelang und der Gegner wurde am Abend bedeutend zurückgedrängt, concentrierte jedoch am 30. gegen die Stellung dieser beiden Brigaden der Division Wocher, einen namhaften Theil seiner Reserve und entwickelte schon um 8 Uhr früh eine bedeutende Übermacht. Er suchte erst gegen den noch immer von Wohlgemuth besetzten Monte San Martino vorzudringen, war aber nach dreistündigem Kampfe nicht imstande, Terrain zu gewinnen, bis er gegen Mittag in drei Colonnen, zu je 5000 Mann, die Division Wocher mit vieler Entschlossenheit in der rechten Flanke umgieng und eine vierte Colonne gegen die Etsch disponierte, um den Rückzugspunkt nach Ponton zu bedrohen. Einer solcher Übermacht gegenüber war der Rückzug unvermeidlich; er wurde staffelweise in so guter Ordnung ausgeführt, dass sämmtliche Truppen und Geschütze ohne Verlust über die Brücke gebracht werden konnten. Generalmajor Wohlgemuth hatte an diesen Tagen mit unerschüttertem Muthe geleistet, was nur möglich war. Dass dieser dritte Gefechtstag, wo nicht immer höhere Befehle eingeholt werden konnten, eigenes Ermessen und außerordentliche Anstrengungen erforderte, um weiteren nachtheiligen Folgen Einhalt zu thun, erhellt schon aus dem Umstande, dass es sich eigentlich um eine Frontveränderung rechts rückwärts, während eines unter dem feindlichen Feuer auszuführenden, über zwei Stunden dauernden Rückzuges handelte und dass das Pivot dieser Frontveränderung, der linke Flügel von Wohlgemuths Brigade, gerade diejenige Stelle zu verwahren hatte, deren geringste Gefährdung für den Rückzug die übelsten Folgen gehabt haben würde. Gleich verdienstlich war Wohlgemuths Wirken bei Curtatone 29. Mai, an der gewaltsamen Recognoscierung vor Goito am folgenden Tage und bei der Einnahme von Vicenza 10. Juni d. J. An diesem Tage rückte er am Ufer des Bachiglione vor, gieng über den Eisenbahndamm und bemächtigte sich der Häuser vor Porta Lupia, wo er sich mit der Brigade Clam verband. Vor der Schlacht bei Custozza 24. Juni stand die Brigade Wohlgemuth bei Salionze zur Deckung des Brückenschlages; als aber die Brigade Haradauer von der Reserve dahin gelangt war, unternahm Wohlgemuth einen Scheinangriff auf Monzambano, bei welchem der Feind gezwungen wurde, den Ort zu räumen. Er verfolgte denselben, ließ die zerstörte Brücke über den Mincio her-

stellen und rückte bis Borghetto vor. Von da aus setzte er sich im Verein mit eingelangten Verstärkungen in den Besitz von Valeggio und begünstigte hierdurch die Entscheidung des folgenden Tages. Auch in der Relation über die Schlacht bei Sommacampagna 22. Juli, wo er als Commandant der Avantgarde des 1. Armeecorps sich der festen Stellung des Feindes bemächtigte und dessen Centrum durchbrach, erscheint Wohlgemuth auf der Liste der besonders Ausgezeichneten. Für seine in diesem Feldzuge erworbenen Verdienste ward ihm schon früher das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens und nunmehr im Capitel 1848 für die Waffenthaten bei Goito und Pastrengo das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens, sowie 3. Dec. 1848 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand zutheil. Obschon mit seiner 1. Dec. 1848 erfolgten Ernennung zum Feldmarschall-Lieut. auch die Eintheilung zur Armee nach Ungarn verknüpft war, so blieb er doch noch einige Zeit in dem früheren Verbande, lange genug, um in dem denkwürdigen kurzen Feldzuge 1849 neue Lorbeeren zu pflücken. In der Aufstellung zwischen dem Lago maggiore und Lago di Como ward ihm die Aufgabe, mit der durch eine Division Radetzky-Husaren verstärkten Brigade Görger die rechte Flanke der über Pavia vorrückenden Armee zu decken. Am 20. März erreichte er Rosate und erhielt die Weisung, die beihabende Cavallerie und Artillerie über Pavia dem 1. Armeecorps nachzusenden, mit der Infanterie aber bei Bereguardo den Ticino zu passieren und dann in der Richtung von Garlasco ebenfalls dem Corps zu folgen. Am folgenden Tage in Bereguardo angelangt, begann er dort die Überschiffung seiner Truppen auf einer fliegenden Brücke, als ihm in der Mittagsstunde in der Richtung von Gambolo Kanonendonner entgegentönte, der auf ein lebhaftes Gefecht schließen ließ. Er wartete die gänzliche Überschiffung nicht mehr ab, sondern eilte sofort mit den übersetzten sechs Compagnien Kaiser-Jäger und zehn Compagnien Oguliner Grenzer dem Geschützdonner nach, ohne sich durch den Befehl zum Marsche nach Garlasco beirren zu lassen. General Görger blieb mit zwei Compagnien Oguliner und zwei Bataillonen Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 zur Deckung von Rücken und Flanke zurück. Eine Miglie vor Borgo San Siro stieß Wohlgemuth auf die Reserve-Artillerie, nahm von derselben eine Batterie mit und langte gerade in dem Augenblick am Kampfplatze an, wo die Gefahr für die Unsrigen den höchsten Grad erreicht hatte. Der mit einem Streifcommando auf Vigevano entsendete Oberstlieut. Schrantz musste bereits der feindlichen Übermacht weichen und dem Reserve-Park drohte die größte Gefahr. Wohlgemuth sammelte vor Borgo San Siro die Versprengten des Streifcommandos, verwendete sie mit einer Compagnie Jäger und zwei Compagnien Oguliner zur Besetzung der Häusergruppe Torrazza, während er mit den erübrigten 13 Compagnien dem Feinde entgegenrückte, der unter Chrzanowskys persönlicher Führung eine imposante Macht entwickelte. Vier Angriffe des Feindes wurden mit dem Bajonnette abgewiesen, endlich zur Offensive übergegangen, mit vier Compagnien Jäger und sieben Compagnien Oguliner ein entscheidender Bajonnettangriff ausgeführt und der Feind genöthigt, sich auf die Haupttruppe zurückzuziehen und den Weg nach Vigevano zu öffnen. Eine vom Major Giani des GQMSt. geführte, mit Geschützen versehene Colonne unterstützte von Gambolo her Wohlgemuths Angriff und er würde sich auch Vigevanos bemächtigt haben, wenn nicht die eingetretene Dunkelheit dem Gefechte ein Ende gemacht hätte. Mit der Siegesnachricht von Novara nach Wien gesendet, fand Wohlgemuth für diese erneuerten Verdienste in der ihm zutheil gewordenen Auszeichnung durch Verleihung des Eisernen Kron-Ordens 1. Classe, nachträglich aber im Capitel 1850 durch Verleihung des Commandeurkreuzes des Maria Theresien-Ordens lohnende Anerkennung. In Ungarn übernahm er das selbständige Commando eines Corps von drei Brigaden, mit welchem er die Gran-Linie decken sollte, eine Unmöglichkeit, die durch den unglücklichen Ausgang der Schlacht bei Nagy-Sarló 19. April 1849 ihre Bestätigung fand. Indessen zog er sich ungefährdet auf Neutra zurück, die Waag behauptend, welche bald Zeuge seines Ruhmes werden sollte. In der zweiten Periode des ungarischen Feldzuges ward ihm nämlich das Commando des 4. Armeecorps übertragen und es blieb ihm vorbehalten, durch das siegreiche Treffen bei Pered 21. Juni zu den rasch darauf folgenden glücklichen Resultaten dieses Krieges die Initiative zu eröffnen. Die Einnahme von Raab 28. Juni, die beiden Schlachten bei Komorn 2. und 11. Juli, in welchen er noch thätig eingriff, bildeten den Schluss seines ausgezeichneten kriegerischen Wirkens. An letzterem Tage erhielt Wohlgemuth die ehrenvolle Bestimmung als Civil- und Militär-Gouverneur nach Siebenbürgen, welche Stellung er durch zwei Jahre einnahm. Einem höheren Rufe nach Wien folgend, erkrankte er auf der Durchreise in Pest an einem Lungenübel und fand daselbst das Ziel seines Lebens 18. April 1851 in einem Alter und in einer Kraft, welche noch lange ausgereicht

haben würde, dem Staate die nützlichsten Dienste zu leisten. Wohlgemuth besaß auch das Militär-Verdienstkreuz, war k. k. wirklicher Geheimer Rath, Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 14, Ritter des kaiserl. russ. weißen Adler-Ordens und Ehrenbürger von Hermannstadt. Er war mit einer geborenen Freiin von Strada vermählt gewesen.

Wolfinger von Wolfsbach und Ploschkowitz Karl, einem alten böhmischen Adelsgeschlechte angehörend, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Kurschin in Böhmen 30. Nov. 1784, eingetr. 9. Mai 1796, wurde als Fähnr. zu Karl Eugen Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42 ausgemustert, rückte hier zum Lieut. vor und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

Wuchetich Andreas, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Cattaro 20. Juli 1790, eingetr. 2. Mai 1802, wurde als Cadet zur Marine ausgemustert und ist seither verschollen.

Zeitfogel Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 10. Juli 1788, kam 16. Juli 1797 in die Akademie, wurde als Kaisercadet zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, bald darauf zum Lieut. befördert und fand als solcher, wie der Chronik des Inf.-Reg. Heinrich Freih. v. Hess Nr. 49 vom Jahre 1889 zu entnehmen, in der Schlacht bei Wagram am 6. Juli 1809 den Ehrentod.

Zetty von Kössegy Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szent-György in Siebenbürgen, eingetr. 18. Juli 1798, wurde als k. k. Cadet zu Heinrich XV. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 55 ausgemustert, diente später unter stufenweiser Vorrückung bis zum Hauptm. bei Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15, nahm mit demselben an den Feldzügen 1809, 1813, 1814 und 1815 thätigen Theil, trat am 15. Nov. 1851 in Pension und starb 14. Jan. 1855 zu Essegg.

Zimburg Edler von Reinerz Karl, ein Sohn des im Jahre 1819 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Capitänlieutenants Johann Zimburg, geb. zu Penzing bei Wien 28. Oct. 1788, eingetr. 23. März 1798, wurde als Cadet zur Marine ausgemustert, 21. Jan. 1810 als k. k. Cadet zu Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26, 1. Nov. 1810 zum Pontonier-Corps transf., avancierte 12. Oct. 1811 zum Oberbruckmeister und 25. Nov. 1813 zum Linienschiffs-Fähnr. bei der k. k. Kriegsmarine, 16. Nov. 1820 zum Linienschiffs-Lieut., 1. Dec. 1827 zum Corvetten-Capitän, 18. Nov. 1833 zum Fregatten-Capitän. Zimburgs Name ward seinerzeit viel und rühmlich genannt, als seine erfolgreichen Kreuzzüge gegen die Seeräuber großes Aufsehen machten. Für seine in dieser gefährlichen Verwendung erworbenen hervorragenden Verdienste wurde er noch als Corvetten-Capitän durch die Verleihung des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Zimburg starb während einer kurzen Anwesenheit in Wien 10. Juni 1835. Er ist ein Bruder des 11. Mai 1830 in Wien verstorbenen Majors des Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 Joseph Zimburg Edlen von Reinerz, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1804, sowie des am 26. Mai 1854 in Leipnik verstorbenen Oberstlieut. Alois Zimburg Edlen von Reinerz, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1805 (15. Sept.) und der Großvater des Hauptmannes Wilhelm Zimburg Edlen von Reinerz, Lehrers des Freihandzeichnens an der k. und k. Militär-Oberrealschule in Weißkirchen, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1868, endlich auch des Majors Friedrich Zimburg Edlen von Reinerz des Feldjäger-Bat. Nr. 21, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1866.

Zinn Franz Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 6. Mai 1788, eingetr. 26. April 1798, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 eingetheilt und diente daselbst, inzwischen zum Oberlieut. vorgerückt, bis zum Jahre 1815.

1806.

In diesem Jahre hat keine Ausmusterung stattgefunden.

1807.

16. September.

Allemagna Johann Graf, geb. zu Praschno-Oujezd in Böhmen 12. Febr. 1789, eingetr. 27. Mai 1797 und starb 31. März 1803 in der Akademie.

Bayerer Maximilian, geb. zu Warasdin in Croatien 10. Nov. 1790, eingetr. 6. Nov. 1799, wurde 1. März 1806 als Regimentscadet zu Leopold Graf v. Stain-Inf. Nr. 50 vorzeitig aus-

gemustert, avancierte 16. Febr. 1809 zum Fähnr., wurde in der Schlacht bei Wagram 6. Juli d. J. zweimal schwer verwundet, nach seiner dienstbaren Wiederherstellung im November desselben Jahres zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 transf. und quitt. 31. Dec. 1811 seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters. Als sich die Möglichkeit eines Krieges zu steigern begann, trat Bayerer am 1. April 1812 als Cadet bei Franz Fürst von Rosenberg-Orsini-Chevaux-leg. Nr. 6 (gegenwärtig Alexander Graf Üxküll-Gyllenband-Husaren Nr. 16) abermals in Militärdienste, kam 1. Juli d. J. als Cadet-Wachtmeister zur Stabs-Dragoner-Division, rückte hier 10. Oct. 1813 zum Lieut. vor und erlitt am 30. Oct. d. J. in der Schlacht bei Hanau, als seinem Pferde durch eine Granatkugel der linke Vorderfuß abgerissen wurde und dasselbe zu Boden stürzte, eine Ausrenkung des linken Oberarmes, welche ihn durch lange Zeit dienstunfähig machte. Er wurde 16. Jan. 1816 zu Johann Graf v. Klenau-Chevaux-leg. Nr. 5 (gegenwärtig Johannes Joseph Fürst von Liechtenstein-Drag. Nr. 10) transf. und trat 10. Aug. 1818 gegen Erhalt einer zweijährigen Gageabfertigung abermals aus dem Militärdienste. Am 12. Sept. 1822 erfolgte seine erneuerte Assentierung als Gemeiner bei Kaiser-Kürass. Nr. 1, wo er 1. Nov. d. J. zum Corporal, 18. Jan. 1823 zum Wachtmeister vorrückte. Am 16. Juli 1831 wurde Bayerer zum Lieut. im Militär-Fuhrwesens-Corps befördert und als solcher 16. Aug. 1836 zu Kaiser-Kürass. Nr. 1 rücktransferiert. Infolge seiner vielfachen Verwundungen und der, durch Kriegsstrapazen geschwächten Gesundheit war Bayerer gezwungen, dem activen Kriegsdienste zu entsagen, er trat 16. Sept. 1839 mit Oberlieutenants-Charakter und einer Personalzulage jährlicher 100 fl. C. M. in den Ruhestand, kam später in die Loco-Versorgung des Prager Militär-Invalidenhauses und starb daselbst am 30. April 1851.

Beer Karl von, Sohn eines kaiserl. Rathes, geb. zu Troppau 27. Oct. 1788, eingetr. 8. Oct. 1795, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 21. März 1809 Lieut., 6. Sept. 1813 Oberlieut., 16. Juni 1830 Capitänlieut., 5. Juni 1831 Hauptm., machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1809, 1813, 1814 und 1815 mit und starb 20. Juli 1836 auf der Grenzstation Tyniec. Er besaß seit 11. Juni 1832 den kaiserl. russ. Annen-Orden 3. Cl.

Benko Stephan, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu St. Georgen in der Militärgrenze 30. Dec. 1787, eingetr. 9. Jan. 1798, wurde als Fähnr. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert, 6. Febr. 1809 zum Lieut. befördert und starb 3. Juli 1809.

Böhm von Böhmstädten Anton, geb. zu Opočno in Böhmen 23. Juli 1788, eingetr. 7. Febr. 1797 und starb 10. Aug. 1801 in der Akademie.

Cantori Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 25. Febr. 1788, eingetr. 6 März 1794, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Kurfürst von Würzburg-Inf. Nr. 23 eingetheilt und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

Damianovich Stephan, Sohn eines Hauptmannes, geb. 13. April 1789, eingetr. 24. Oct. 1797 und starb 9. Aug. 1802 in der Akademie.

Du Rieux de Feyau Philipp, Sohn eines kaiserl. Majors, geb. zu Mecheln in den Niederlanden 18. Jan. 1789, eingetr. 22. Juli 1797, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 16. Febr. 1809 Lieut. beim 7. Jäger-Bat., 1. Sept. 1812 Oberlieut., 16. Aug. 1813 Capitänlieut., 11. Oct. 1813 Hauptm., machte alle feindlichen Begebenheiten der damaligen Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mit und zeichnete sich wiederholt durch Umsicht und Unerschrockenheit aus. Am 17. Sept. 1832 wurde er Major bei Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42, 2. Juli 1838 Oberstlieut. bei Erzh. Friedrich-Inf. Nr. 16, 1. Mai 1846 Oberst, 16. April 1849 pens. und starb im Jahre 1851 zu Wels.

Franken Wilhelm Freiherr von, geb. zu Birkensee 13. Jan. 1788, eingetr. 16. Dec. 1797 und starb 26. Nov. 1805 im Akademie-Spitale.

Grimming Felix Freiherr von, geb. zu St. Veit in Kärnten 28. Oct. 1788, eingetr. 27. Oct. 1796, trat 15. Juli 1802 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Er gehört einem alten in Kärnten, Steiermark und Oberösterreich ansässigen Adelsgeschlechte an, welchem der Freiherrenstand vom Kaiser Matthias im Jahre 1617 verliehen und vom Kaiser Franz I. im Jahre 1759 in der Person des Joseph Claudius Freiherrn von Grimming bestätigt wurde.

Halbritter Franz, geb. zu Leutersdorf in Schlesien 2. März 1790, eingetr. 27. Dec. 1797, wurde 22. Aug. 1803 aus der Militärerziehung entlassen, soll später in ein Infanterie-Regiment eingetreten sein und bis zum Oberlieutenant gedient haben. Die diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen haben indes zu keinem positiven Resultate geführt.

Hastreitter Johann Paul, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 13. Dec. 1787, eingetr. 14. März 1797, wurde bei der Ausmusterung

als Fähnr. zu Leopold Graf Strasoldo-Inf. Nr. 27 eingetheilt, rückte hier zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1810.

Házay Anton von, geb. zu Neusiedl am See in Ungarn 11. Febr. 1789, eingetr. 28. Dec. 1796, verließ die Akademie wegen physischer Gebrechen 13. Aug. 1803 und ist bald darauf gestorben.

Höffer Franz Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Schurz in Böhmen 14. Mai 1786, eingetr. 20. Dec. 1794, wurde als Fähnr. zu Freih. de Vaux-Inf. Nr. 45 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis 1809.

Honrichs zu Wolfswarffen Anton Freiherr von, geb. zu Brünn 20. Nov. 1787, kam 21. Juni 1797 in die Akademie und trat 15. Jan. 1802 aus der Militärerziehung, um die Bewirtschaftung seines väterlichen Besitzes zu übernehmen. Honrichs entstammt einer alten Adelsfamilie, welche den böhmischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Wien 4. Juli 1786 erworben hatte.

Mayer von Wildenfels Ludwig, Sohn des, für seine mehr als 30jährige vor dem Feinde wie im Frieden ausgezeichnete Dienstleistung im Jahre 1810 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Franz Xaver Mayer, geb. zu Alt-Bunzlau 12. Febr. 1790, eingetr. 22. Dec. 1801, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 26. März 1809 zum Lieut., 1. März 1814 zum Oberlieut. befördert, nahm mit dem Regimente an allen feindlichen Begebenheiten desselben in den Feldzügen 1809, 1813, 1814 und 1815 theil, machte im Jahre 1821 die Occupation von Neapel mit und blieb daselbst bei den Besatzungstruppen bis zum Jahre 1827. Am 18. Mai 1830 trat Mayer als Grenzwache-Ober-Commissär in Civil-Staatsdienste, avancierte daselbst zum Finanzwache-Inspector, trat als solcher in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er in hohem Alter starb.

Michałowski Vincenz von, geb. zu Kamionka in Galizien 5. April 1788, eingetr. 9. Mai 1798, wurde als Lieut. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 18. Juni 1809 Oberlieut., 14. Dec. 1813 Capitänlieut., 1. Mai 1821 Hauptm., 29. Dec. 1834 Major. Er hatte mit dem Regimente im Feldzuge 1809 die Affaire bei Lauffen 29. April, das Treffen bei St. Michael nächst Leoben 25. Mai, im Feldzuge 1812 in der Truppen-Division Bianchi die Schlacht bei Podubnie 12. Aug., das Treffen bei Biała 18. Oct., 1813 in derselben Truppen-Division eingetheilt, die Schlachten bei Dresden, bei Kulm und Arbesau, sowie die Völkerschlacht bei Leipzig mitgemacht. Im Jahre 1814 focht Michałowski in Frankreich, im Jahre 1815 zuerst in Italien, dann in Südfrankreich, trat 31. März 1844 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb 24. Nov. 1856 zu Ofen.

Molitor von Ortwein Joseph, Sohn eines Hofkriegsraths-Secretärs, geb. zu Brüssel 3. Mai 1787, eingetr. 17. Nov. 1795, wurde als k. k. Cadet zu Friedrich Prinz von Sachsen-Coburg-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 16. Dec. 1808 Fähnr., 23. Mai 1809 Lieut., 1813 Oberlieut., 15. März 1831 Capitänlieut., 16. Sept. 1831 Hauptm., hatte mit seinem Regimente an allen feindlichen Begebenheiten desselben in den Feldzügen 1809, 1813 bis 1815 theilgenommen, trat 31. Aug. 1832 in den Ruhestand und starb zu Laibach 7. Oct. 1834.

Nell von Nellenberg und Damenacker Rafael Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eichingen 9. Mai 1788, eingetr. 6. Juni 1797, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. März 1809 Lieut., 1. März 1810 zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 transf., Sept. 1813 Oberlieut., Dec. 1828 Capitänlieut., März 1831 Hauptm., hat mit dem Regimente alle feindlichen Gelegenheiten der Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht, trat 16. Febr. 1832 in den Ruhestand und starb zu Brünn 22. Oct. 1864. Nell entstammt einem alten rheinländischen Adelsgeschlechte, welches früher in der Grafschaft Nellenburg bei Coblenz und in Trier ansässig war. Aus diesem Geschlechte erwarben Christian Nell mit Diplom vom 25. April 1709 den Reichsadel mit dem Prädicate „von Damenacker"; der kaiserl. Rath und Ober-Postverwalter zu Prag Peter Nell von Damenacker mit seinem Bruder, dem Hauptm. Johann Heinrich Nell von Damenacker vom Inf.-Reg. Karl Wilhelm Markgraf von Baden-Durlach Nr. 49, mit Diplom dd. Wien 22. Febr. 1717 den Reichsritterstand mit dem weiteren Prädicate „von Nellenberg"; endlich der zu Prag 21. März 1760 geborene, nachherige Vice-Präsident des dortigen Appellationsgerichtes Rafael Reichsritter Nell Edler von Nellenberg und Damenacker, mit Diplom dd. Wien 17. Jan. 1822 den österreichischen Freiherrenstand. In welcher verwandtschaftlichen Beziehung zu diesem, der vorbezeichnete gleichnamige ehemalige Zögling der Wiener-Neustädter Akademie gestanden, konnte nicht ermittelt werden.

Orosz Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Theresienstadt 14. Sept. 1789, eingetr. 19. Juli 1797, wurde als Fähnr. zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert und 6. April 1809 zum Lieut. befördert. Er machte den Feldzug desselben Jahres mit, gerieth 6. Juli in französische Kriegsgefangenschaft, ranzionierte sich aber

3. November desselben Jahres. Am 16. April 1813 rückte Orosz zum Oberlieut., 21. Febr. 1821 zum Capitänlieut., endlich 16. April 1824 zum Hauptmann vor und starb als solcher 15. Mai 1833 zu Wien.

Otto von Ottenfeld Laurenz, geb. zu Ofen 20. April 1789, eingetr. 3. Sept. 1796 und starb 6. Mai 1804 in der Akademie.

Prinz Martin, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Trebitsch in Mähren 9. Dec. 1786, eingetr. 26. Sept. 1796, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, machte mit dem Regimente den Feldzug 1809 mit und diente daselbst zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1813.

Reiss Johann Philipp, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Leitomischl in Böhmen 15. März 1787, eingetr. 4. Juli 1797, wurde als k. k. Cadet zu Joseph Graf von Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 1. März 1816 Lieut. bei Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7, 1. Juli 1831 Hauptm., 15. März 1833 pens. und starb zu Wien 20. Nov. 1841.

Salzmann Franz von, geb. zu Prag 15. Jan. 1788, kam 27. Sept. 1795 in die Akademie, trat 20. Sept. 1802 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Schäffer Leopold von, Sohn eines kaiserl. Hofbuchhalters, geb. zu Wien 4. Mai 1789, eingetr. 23. April 1799, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. bei Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 eingetheilt und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

Schindler Georg Edler von, Sohn eines Bergrathes, geb. zu Bergstadtl in Böhmen 11. März 1788, eingetr. 22. Jan. 1797, wurde als Lieut. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

Slama von Freyenstein Joseph, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Brünn 31. Aug. 1787, eingetr. 4. Jan. 1796, wurde als Fähnr. zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 16. Febr. 1809 als Lieut. zu Franz Ludwig Freih. v. Neugebauer-Inf. Nr. 46, 1. April d. J. q. t. zum ambulanten Feldspital Nr. 4 des 4. Armeecorps transferiert. Sein weiterer Lebenslauf konnte wegen Mangels der einschlägigen Standesacten nicht ermittelt und aus den diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums vorhandenen nur ermittelt werden, dass er den Feldzug 1809 mitgemacht hat.

Stock Joseph, geb. zu Wien 25. Nov. 1787, eingetr. 10. Juli 1797, trat 27. Aug. 1803 aus der Militärerziehung.

Sztelzer Georg, Sohn eines Officiers, geb. 22. Aug. 1789, eingetr. 13. Oct. 1795 und starb 27. Sept. 1804 in der Akademie.

Turzański Ignaz, Sohn eines Officiers, geb. 7. Febr. 1789, kam 24. Jan. 1796 in die Akademie und trat 12. Mai 1803 aus der Militärerziehung. Er soll später als Officier in einem Infanterie-Regimente gedient haben und im Activstande gestorben sein. Die diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, sowie im k. u. k. Kriegsarchiv gepflogenen eingehenden Erhebungen brachten kein positives Resultat.

Venansky Jonas, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Zala-Egerszeg in Ungarn 3. Juni 1788, eingetr. 6. Mai 1796, wurde als Lieut. zu Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 24. April 1809 zum Oberlieut. befördert, nahm an allen feindlichen Affairen des Regiments im Feldzuge 1809 theil und starb 20. Oct. d. J. zu Galantha in Ungarn.

Villers Joseph, Sohn eines Obersten, geb. zu Pest 22. Juli 1787, eingetr. 17. Juli 1795, wurde Cadet bei Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59, machte mit dem Regimente den Feldzug 1809 mit und starb am 12. Nov. desselben Jahres.

Wilander von Landsburg Alexander, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Königgrätz in Böhmen 11. Dec. 1786, eingetr. 17. Dec. 1796, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 eingetheilt und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1809.

1808.

1. September.

Bellosits Gabriel, Sohn eines Rittmeisters, geb. 29. Mai 1789, eingetr. 30. Juli 1798, wurde als k. k. Cadet zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, machte mit dem Regimente alle feindlichen Begebenheiten der Feldzüge 1809 und 1813 mit und wurde daselbst im letztgenannten Jahre auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht

Blois Johann Karl Vicomte de, Sohn eines Majors, geb. zu Luxemburg 4. März 1789, eingetr. 29. Jan. 1799, wurde als Lieut. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, starb

jedoch im Zöglings-Spitale noch vor dem Abgehen zu seinem Truppenkörper.

Bogovich Anton, Sohn eines Majors, geb. zu Karlstadt 14. Jan. 1788, eingetr. 1. April 1799, wurde als k. k. Cadet bei Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19 eingetheilt und diente in diesem Regimente zuletzt als Oberlieut. bis 1819. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der damaligen Kriegsepoche, so im Feldzuge 1809 an der Schlacht an der Piave 8. Mai, beim Übergang über den Tagliamento, an dem Gefechte bei Spilimbergo 10. Mai, an der Schlacht bei Raab 14. Juni; im Feldzuge 1812 gegen Russland an der Schlacht bei Podubnie am 12. Aug. und an den nachgefolgten Gefechten bei Dywie und Stara Wyzwa; im Feldzuge 1813 an den Schlachten bei Dresden 26. und 27. Aug., bei Kulm 30. Aug., bei Leipzig an dem Sturme gegen Marktenberg 16. Oct.; 1814 an der Blockade von Belfort, an der Erstürmung von Clercy, endlich an dem Treffen bei Lyon 20. März theilgenommen und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit bemerkbar gemacht.

Braun Anton, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Neudorf in Böhmen 4. Oct. 1791, eingetr. 10. Sept. 1805, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, diente später als Capitänlieut. und Hauptm. bei Anton Graf von Kinsky-Inf. Nr. 47, trat als solcher in den Ruhestand und lebte seither zu Leibnitz in Steiermark, wo er am 1. Dec. 1864 starb. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten der damaligen Kriegsepoche in seiner jeweiligen Eintheilung theilgenommen.

Buset zu Feistenberg Alois Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Görz 29. April 1788, eingetr. 16. Juli 1797, wurde als k. k. Cadet zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 23 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher im Jahre 1833. Er hatte mit dem Regimente alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche mitgemacht und sich wiederholt durch Entschlossenheit und Umsicht ausgezeichnet. Über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes von Buset besagt Ch. Fr. v. Meding, dass der österreichische landeshauptmannschaftliche Rath in Krain Johann Nepomuk von Buset im Jahre 1799 in den Freiherrenstand erhoben wurde.

Dabrowsky Martin, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Eger in Böhmen 19. Oct. 1788, eingetr. 10. Aug. 1798, wurde als Lieut. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 12. Juni 1809 Oberlieut., 13. Oct. 1819 Capitänlieut. bei Joseph Graf von Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57, 31. Dec. 1820 zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 transf., 15. Sept. 1824 Hauptm., 31. Juli 1828 zu Eugen Graf von Haugwitz-Inf. Nr. 38 transf., 31. Nov. d. J. pens. und starb zu Wien 31. Dec. 1849. Dabrowsky machte den Feldzug 1809 mit und war dann vom 1. Febr. 1810 bis 28. Oct. 1824 als Compagnie-Commandant und als Lehrer des Situationszeichnens und der Terrainlehre an der Wiener-Neustädter Militär-Akademie mit hervorragenden Erfolgen verwendet.

Fischer von See Johann Karl, Sohn des nachherigen, im Jahre 1810 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Obersten Joseph Fischer, geb. zu Prag 13. März 1790, eingetr. 21. März 1797, wurde als Fähnr. zu Karl Graf von Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 26. Mai 1809 Lieut., 27. April 1813 Oberlieut. im GQMSt., 23. Juli 1815 Hauptm.; hat die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit vor dem Feinde hervorgethan. In der Schlacht bei Wagram wurde ihm, als Brigade-Adjutant des Generalmajors Henneberg, bei dem Sturme auf Aderklaa ein Pferd unter dem Leibe erschossen. In der Relation über diese Schlacht als auch über jene bei Znaim wird Fischer unter den Ausgezeichneten rühmlichst erwähnt. Ebenso bethätigte Fischer seine militärische Tüchtigkeit bei dem Überfalle des feindlichen Postens am Tonale, in der Nacht vom 24. auf den 25. Dec. 1813, und wohnte dann der Schlacht bei Valeggio 8. Febr. 1814 bei. Vor Ausbruch des Feldzuges 1815 recognoscierte er die Passage über den großen St. Bernhard und das Walliser Land, führte später das Regiment Eszterházy über den großen St. Bernhard bis Genf, kam dann zur Avantgarde des 1. Armeecorps unter Generalmajor Bogdan und wohnte den Gefechten bei Gex im Jura und bei Oyonau bei. Am 31. Mai 1820 wurde Fischer zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14, 1821 zu Greth-Inf. Nr. 23 transf., avancierte 1824 außertourlich zum Major bei Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 1835 abermals außertourlich zum Oberstlieut. bei Wellington-Inf. Nr. 42, 1842 aber zum Oberst und Regiments-Commandanten daselbst. Im Jahre 1844 wurde er zum Provinzial-Director der neu ins Leben getretenen Catastralvermessung in Galizien ernannt und führte dieses Geschäft, selbst nach seiner im Jahre 1848 erfolgten Beförderung zum Generalmajor fort. Im Jahre 1849 machte er die Invasion aus der Bukowina nach Siebenbürgen mit, übernahm im März das Militärcommando in der Bukowina, wurde Ende desselben Jahres Feldmarschall-Lieut. und

im Jahre 1851 Festungs-Commandant von Temesvár. Am 25. Sept. 1854 trat Fischer in Pension und starb 20. März 1856.

Fitz-Patrik Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neudorf in Ungarn 13. Juni 1789, eingetr. 10. Juli 1797, wurde als Cadet bei Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 15. Febr. 1809 zur 7. Jäger-Division transf. und starb im Oct. 1812.

Humbracht Friedrich Ernst Freiherr von, geb. zu Augsburg 5. Juli 1788, war ein Sohn des 1. Sept. 1816 verstorbenen kaiserl. Majors Karl Georg Freiherrn von Humbracht, aus dessen Ehe mit Josepha von Spreng zu St. Anna und Felsenheimb. Er kam 1. Dec. 1800 in die Akademie, wurde als Cadet zu Erzh. Johann Nep.-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 16. Febr. 1809 zum Fähnr. bei Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7 befördert, quitt. 30. Juni d. J. seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters, trat bald darauf in Civil-Staatsdienste und starb 11. Mai 1850 ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen. Humbracht entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches sich zu verschiedenen Zeiten auch Humbrecht, Humprecht, Hombracht und Hoembrecht schrieb und ursprünglich von Mainz nach Frankfurt kam, wo es in die „adliche Gauerbschaft Alt-Limpurg" aufgenommen und nach seiner Besitzung „zum Schönstein" genannt wurde. Den Freiherrenstand brachte der nachmalige Oberst Alexander August Christian von Humbracht im Jahre 1765 als kaiserl. Obristwachtmeister und Maria Theresien-Ordensritter gleichzeitig mit seinem Bruder, dem nachmaligen kaiserl. Feldmarschall-Lieutenant Gottfried Eitel von Humbracht, in die Familie.

Jankovich Peter von, geb. zu Kamensko in Croatien, eingetr. 5. Mai 1802, wurde als k. k. Cadet bei Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 eingetheilt und trat bald darauf aus den Militärdiensten.

Kluky von Klugenau Franz, Sohn des nachherigen, im Jahre 1817 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Majors Karl Kluky, geb. zu Josefstadt 25. Sept. 1791, eingetr. 13. April 1801, wurde als Cadet zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 17. Aug. 1809 Fähnr., 25. Febr. 1810 zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 transf., 1. Sept. 1813 Lieut., 1. Jan. 1814 Oberlieut. beim 1. deutschen leichten Bataillon, 1. Sept. 1814 zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57, 1. Aug. 1815 zu Ludwig Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 transf., machte in seiner jeweiligen Eintheilung die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mit und quitt. den Militärdienst 1. Febr. 1818 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Kraus Vincenz Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Brünn 19. Jan. 1789, eingetr. 27. April 1798, kam 1. Sept. 1808 als k. k. Cadet zu Joseph Graf v. Mittrowsky-Inf. Nr. 40 und scheint unmittelbar darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name seither weder in den einschlägigen Standesacten noch in der Pensionisten-Evidenz vorkommt.

Kuschland Joseph Freiherr von, geb. zu Carlopago 10. März 1788, eingetr. 17. Sept. 1798 und starb 1. Aug. 1804 in der Akademie

Madrowsky Wilhelm Freiherr von, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Brünn 29. Oct. 1789, eingetr. 20. April 1800, wurde als k. k. Cadet zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente an dem Feldzuge 1809 theil. Madrowsky trat später in die Militär-Verpflegs-Branche, brachte es daselbst bis zum Ober-Verpflegs-Verwalter in Brünn, trat als solcher im Jahre 1851 in den Ruhestand und starb 1. April 1853 zu Brünn.

Mareck Joseph, als Sohn eines Rittmeisters geb. zu Borschitz in Mähren 4. April 1791, eingetr. 24. Juni 1799, starb 7. Oct. 1805 in der Akademie.

Marek von Marchthal Joseph, Sohn des im Jahre 1810 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Marek, geb. zu Buchlowitz in Mähren, eingetr. 14. Febr. 1800, wurde als Fähnr. zu Heinrich XIII. Fürst von Reuß-Greitz-Inf. Nr. 55 ausgemustert, 1. Dec. 1808 zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 transf., 16. Febr. 1809 Lieut., 13. Juni 1809 Oberlieut., 21. Mai 1821 Capitänlieut., 1. Juli 1824 Hauptm., 9. Oct. 1835 Major bei Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36. Er hat in den französischen Kriegen 1809 das Gefecht bei Regensburg (23. April), die Schlachten bei Aspern und Esslingen (21. und 22. Mai) und bei Wagram (5. und 6. Juli); 1813 die Schlachten bei Dresden (26. und 27. Aug.), bei Leipzig (16. bis 18. Oct.) und das Gefecht bei Hochheim (10. Nov.); 1815 das Gefecht bei Mündelshein nächst Strassburg (28. Juni) rühmlichst mitgemacht und wurde in den darauf folgenden Friedensjahren bei der Catastralvermessung in Kärnten, Krain, im Küstenlande und in Mähren, als Inspector und Unter-Director, verwendet. Am 1. Aug. 1848 trat Marek als Oberstlieut. in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er 11. Dec. 1871 starb.

Minier Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szent-Imre in Siebenbürgen 12. Dec. 1787, eingetr. 15. Mai 1798, wurde als Fähnr. bei

Johann von Benjovszky-Inf. Nr. 41 eingetheilt, 1. Juni 1809 Lieut., 3. Febr. 1813 Oberlieut., 1. Jan. 1816 zu Joseph Freih. v. Allvintzi-Inf. Nr. 19, 16. April 1817 zu Anton Freih. Mayer v. Heldenfeld-Inf. Nr. 45 transf., 20. April 1821 Capitänlieut., 10. April 1828 Hauptm., hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Begebenheiten der Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht, trat 31. März 1834 in den Ruhestand und starb 21. Juni 1848.

Neisser Anton von, Sohn eines Bancal-Assessors, geb. zu Ungarisch-Hradisch in Mähren 13. Juni 1789, eingetr. 11. Dec. 1797, wurde als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, avancierte 1. März 1809 zum Lieut., 1. Oct. 1813 zum Oberlieut., nahm mit dem Regimente an den Feldzügen 1809, 1813, 1814 und 1815 thätig theil, trat 30. Nov. 1816 in den Ruhestand und starb im März 1817.

Novogradacz Anton, geb. 16. April 1788, eingetr. 14. Juli 1798, wurde 16. Aug. 1803 wegen minderer Kriegsdiensttauglichkeit bis zur Beendung seiner Studien an einer öffentlichen Civil-Lehranstalt pens. und trat dann in Civil-Staatsdienste. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Nugent Karl Graf, war der Sohn des als Major von Loudon-Infanterie vor Belgrad gebliebenen Majors Ignaz Grafen Nugent, welchem — da der irische Grafentitel für Österreich keine Giltigkeit hatte — mit Diplom vom 10. Febr. 1786 der erbländische Ritterstand und das Incolat für das Königreich Böhmen verliehen wurde. Zu Brünn 23. Sept. 1789 geb., kam Nugent 9. Juli 1798 in die Akademie, wurde als Lieut. zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, focht im Feldzuge 1809, inzwischen zum Oberlieut. vorgerückt, in der Brigade des Generalmajors Grafen Hieronymus Colloredo in der Schlacht bei Fontana fredda 16. April, bei Sove und Monte foscarin jenseits des Wildstromes Alpon 29. und 30. April, in der Schlacht an der Piave 8. Mai und in allen nachgefolgten Affairen auf dem Rückzuge der Armee durch Ungarn. Im Feldzuge 1813 war Nugent mit dem Regimente in der Armee des Feldzeugmeisters Freiherrn von Hiller eingetheilt und ist als Grenadier-Oberlieut. 6. Sept. 1813 bei Feistritz vor dem Feinde geblieben. Nugent war einem alten irischen Adelsgeschlechte entsprossen über dessen Ursprung und Abstammung Näheres bei Franz Grafen Nugent, Ausmusterungsjahrg. 1778, zu finden.

O'Naghten Joseph Chevalier, Sohn eines Officiers, geb. zu Eperies 19. März 1789, eingetr. 9. Aug. 1798, wurde 15. Sept. 1801 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Paunovich Franz von, geb. zu Turnau in Böhmen 30. Aug. 1788, eingetr. 4. Dec. 1798, wurde 4. Nov. 1801 aus der Militärerziehung entlassen, soll später in einem Infanterie-Regimente in Militärdienste getreten sein und es bis zum Hauptmann gebracht haben. Die diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen haben wegen Abgang näherer Anhaltspunkte zu keinem Resultat geführt.

Petrak Ludwig, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Jasenovac in der Militärgrenze 25. Juli 1788, eingetr. 30. Aug. 1798 und starb 11. März 1803 in der Akademie.

Rafałowski Jakob, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Rudańce in Galizien 20. Juli 1788, eingetr. 9. Mai 1798, wurde als Fähnr. zu Vukassovich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, avancierte 20. April 1809 zum Lieut., hat mit dem Regimente alle feindlichen Affairen der Feldzüge 1809 und 1813 mitgemacht und ist 18. Oct. 1813 in der Schlacht bei Leipzig vor dem Feinde geblieben.

Rosenbaum Joseph Ritter von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Pressburg 30. Mai 1790, eingetr. 3. Aug. 1800, wurde als Lieut. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 27. Juni 1809 Oberlieut., 17. Oct. 1813 Capitänlieut., 28. Jan. 1814 Hauptm., hat die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und erscheint in der Relation über die Schlacht bei Aspern unter den Ausgezeichneten aufgeführt. Ebenso ward derselbe für seine hervorragend tapferen Leistungen vor dem Feinde 11. Mai 1815 mit dem kaiserl. russ. St. Wladimir-Orden 4. Cl. decoriert. Am 1. Aug. 1835 wurde er Major, 1. Sept. 1839 pens., 16. Dec. 1841 als Platz-Major in Ofen wieder angestellt, gerieth nach Erstürmung der Festung Ofen 21. Mai 1849 in feindliche Gefangenschaft und wurde nach Szegedin abgeführt, nach dem siegreichen Einrücken der kaiserlichen Truppen daselbst 2. Aug. 1849 befreit, 5. Aug. 1849 Platzcommandant in Szegedin, 8. Oct. 1849 wieder Platz-Major in Ofen, trat 1. März 1850 als Oberstlieut. definitiv in den Ruhestand und lebte seither zu Pressburg, wo er 23. Juni 1876 starb. Für seine Gesammtleistungen während der Kriegsepoche 1848 und 1849 wurde ihm am 1. Juli 1850 der Orden der Eisernen Krone 3. Cl. zutheil.

Schildenfeld Ignaz Bonifacius Ritter von, geb. zu Bischoflak in Krain 5. Juli 1789, eingetr. 22. Nov. 1798 und starb 22. Oct. 1805 in der Akademie.

Slama von Freyenstein Anton, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Brünn 9. Juni 1789, eingetr. 6. Oct. 1799, wurde als Fähnr. bei Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 eingetheilt, 16. Febr. 1809 zu Heinrich XV., Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 transf., 17. Mai 1809 Lieut., 1. Sept. 1813 Oberlieut., 1. Mai 1822 Capitänlieut., 6. Aug. 1830 Hauptm., 15. Sept. 1837 Major beim Inf.-Reg. Leopold, Prinz beider Sicilien Nr. 22, 28. Febr. 1842 als Oberstlieut. pens. und starb 25. Oct. 1847 zu Wiener-Neustadt. Slama hatte die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und war vom 1. Nov. 1824 bis 1. März 1842 als Compagnie-Commandant, dann als Lehrer des Abrichtungs- und des Dienstreglements an der Wiener-Neustädter Militär-Akademie mit hervorragendem Erfolge verwendet.

Sobolewski von Piętek Johann, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Lemberg 1790, eingetr. 7. Juni 1799, wurde als Fähnr. bei Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 eingetheilt, 6. März 1809 Lieut., 2. Sept. 1818 Oberlieut., 1. Febr. 1823 Capitänlieut., 1. Jan. 1829 Hauptm., 1. Dec. 1837 zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58 transf., 31. März 1840 pens. und starb 12. Jan. 1851 zu Stanislau in Galizien.

Swieteczky von Czernczicz Philipp, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Pilsen in Böhmen 20. Nov. 1789, eingetr. 18. Febr. 1800, wurde Fähnr. bei Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54, 1. März 1809 Lieut., 27. Aug. 1813 Oberlieut., machte den Feldzug 1809 mit, trat 31. Oct. 1826 in den Ruhestand, erhielt später gegen Einstellung des Pensionsbezuges den Tabak-Hauptverlag zu Wodňan in Böhmen und starb daselbst 15. Sept. 1829.

Vajai Karl, Sohn eines kaiserl. Hauptmannes, geb. zu Slobozie in der Wallachei 3. März 1790, eingetr. 7. Jan. 1798, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert, machte den Feldzug 1809 mit und diente später als Oberlieut. bis zum Jahre 1825 beim Platzcommando zu Munkács.

Weiß von Finkenau Ferdinand Freiherr, Sohn des im Jahre 1805 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand und später in den Freiherrenstand erhobenen nachherigen Feldmarschall-Lieutenants Joseph Freiherrn Weiß von Finkenau, geb. zu Prag 17. Juni 1789, eingetr. 5. Mai 1796, wurde als Fähnr. zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 1. April 1809 Lieut., 1. Juni d. J. Oberlieut., 1. Febr. 1810 zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 transf., 1. März 1814 Capitänlieut. bei Ignaz Graf von Gyulai-Inf. Nr. 60, machte die Feldzüge 1809 und 1813 mit und wurde für sein ausgezeichnetes Verhalten in der Schlacht bei Aspern vom Generalissimus Erzherzog Karl außertourlich zum Oberlieut. befördert. Am 16. März 1821 avancierte Weiß zum wirklichen Hauptm. im Regimente, am 1. Juli 1831 zum Major bei Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33, erkrankte jedoch kurze Zeit darauf an einer Lähmung, welche schon am 31. Juli 1832 seine Versetzung in den Ruhestand zur Folge hatte. Alle nach seiner Genesung unternommenen Schritte zur Erlangung der Reactivierung blieben erfolglos und so verwendete er seine Muße zu größeren Reisen und zu kriegsgeschichtlichen Arbeiten. Es befinden sich darunter eine Biographie seines vorbezeichneten Vaters und jene des Feldzeugmeisters Franz Joseph Grafen Kinsky von Wchinitz und Tettau, ferners eine detaillierte „*Beschreibung der Schlacht bei Aspern*“, endlich „*Aufzeichnungen eines österreichischen Officiers in Paris*“. Weiß starb zu Pressburg 3. Nov. 1855.

Witschel Wilhelm, geb. zu Mons in den Niederlanden 27. Mai 1789, eingetr. 13. Dec. 1798 und starb während eines Krankenurlaubs 18. April 1806 bei seinen Eltern.

Zach Karl Freiherr von, ein Sohn des 14. Juni 1747 geborenen und 22. Nov. 1826 verstorbenen General-Feldzeugmeisters und Ritters des Maria Theresien-Ordens Anton Freiherrn von Zach, aus dessen Ehe mit Theresia Freiin von Molcke, war zu Wiener-Neustadt 28. Oct. 1788 geb., kam 23. März 1799 in die Akademie, wurde 21. Aug. 1805 über Ansuchen seiner Eltern aus der Militärerziehung entlassen, diente später bei Ludwig Graf von Baillet-Merlemont-Inf. Nr. 63, als Major und Oberstlieut. bei Gottfried Freih. von Strauch-Inf. Nr. 24, trat 1836 in Pension und starb 8. Nov. 1855 zu Wien. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung die Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan. Näheres über die Familie Zach ist zu finden bei Franz Freiherrn von Zach, Austrittsjahrg. 1802.

1809.

2. Mai.

1. Ausmusterung (8. Classe).

Angermayer Joseph Leopold, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 29. Dec. 1789, eingetr. 1. Mai 1799, wurde als Fähnr. zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 12. Juli 1809 Lieut., 7. Juni 1810 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 16. Juni 1812 zum 7. Jäger-Bat. transf., 10. Aug. 1813 Oberlieut., 16. Jan. 1814 Capitänlieut. bei der österreichisch-deutschen Legion, 1. Sept. 1814 zum 7., 1. Dec. 1820 zum 12. Jäger-Bat. transf., 1. April 1821 Hauptm., 16. Febr. 1826 zu Theodor Freih. von Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 transf., 15. Nov. 1828 pens. und starb 9. Juli 1849 zu Wien. Angermayer hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Barco Anton (Stephan) Freiherr von, Sohn des am 10. Jan. 1795 in den Freiherrenstand erhobenen und am 20. Oct. 1829 zu Lemberg verstorbenen Oberstlieutenants und Maria Theresien-Ordensritters Felix Freiherrn von Barco, war zu Lemberg 1. Sept. 1793 geb., kam 10. Sept. 1799 in die Akademie und wurde 27. März 1807 aus der Militärerziehung entlassen. Im Jahre 1809 betrat er als Cadet bei Michael Freih. v. Kienmayer-Husaren Nr. 8 die militärische Laufbahn, erwarb sich als solcher durch hervorragende Tapferkeit in der Schlacht bei Aspern die goldene Tapferkeits-Medaille und wurde in der Schlacht bei Wagram am Schlachtfelde zum Lieut. befördert. Auch an allen nun folgenden feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den damaligen französischen Kriegen nahm Barco rühmlichen Antheil und fand noch wiederholt Gelegenheit zur besonderen Auszeichnung, wurde im Jahre 1813 Rittm. bei Erzh. Joseph Anton-Husaren Nr. 2, im Jahre 1814 bei Arcis sur Aube schwer verwundet und dadurch gezwungen, dem activen Dienste zu entsagen. Er starb als pens. Major zu Wien im Jahre 1817. Auskünfte über Abstammung der Familie Barco sind zu finden bei Johann von Barco, Jahrg. 1766.

Bindershofen Franz Edler von, Officierssohn, geb. zu Wien 24. April 1791, eingetr. 30. März 1798, verließ die Akademie wegen andauernder Kränklichkeit 23. Mai 1803 und ist bald darauf im elterlichen Hause gestorben.

Carrière de Tour de Camp Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Truchlic in Böhmen 7. Sept. 1791, eingetr. 25. Juli 1800, wurde als Fähnr. zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 16. Dec. 1809 Lieut., 21. Sept. 1813 Oberlieut., 1. März 1828 Capitänlieut., 16. Oct. 1830 Hauptm., 18. Jan. 1841 Major bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8, 6. März 1843 zu Ludwig Freih. v. Piret de Bihain-Inf. Nr. 27 transf., 14. Juni 1844 Oberstlieut., 31. Jan. 1846 als Oberst pens., lebte seither zu Graz, wo er auch 27. April 1883 starb. Carrière hatte die Feldzüge 1809, 1813, 1814, 1815 und 1821 mitgemacht und sich durch Muth und Entschlossenheit wiederholt vortheilhaft bemerkbar gemacht.

Chanovsky von Langendorf Franz Freiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Němčic in Böhmen 27. Dec. 1789, eingetr. 15. Juni 1800, wurde als Fähnr. zu Franz Julius Graf v. Zedtwitz-Inf. Nr. 25 ausgemustert und nahm mit demselben unmittelbar darauf an der Schlacht bei Aspern (22. Mai 1809) rühmlichen Antheil, wurde hier jedoch schwer verwundet und büßte den linken Arm ein. Schon am 22. Juni d. J. zum Lieut. im Regimente befördert, kam Chanovsky nunmehr am 1. April 1810 als Professor der Geographie und Geschichte in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, avancierte auf diesem Dienstposten 6. Mai 1816 zum Oberlieut., 13. Juli 1822 zum Capitänlieut. beim Tiroler Kaiser-Jäger-Reg., trat am 16. Nov. 1827 als Hauptm. in den Ruhestand und lebte seither auf seinem Familienbesitz zu Němčic, wo er auch 21. Mai 1877 starb.

Chorinsky Freiherr von Ledske Michael Graf, geb. zu Určitz in Mähren 30. Dec. 1789, eingetr. 4. März 1799, wurde auf Ansuchen seiner Angehörigen 15. Febr. 1801 aus der Militärerziehung entlassen und widmete sich später der Verwaltung seines ausgedehnten Grundbesitzes. Chorinsky entstammt einem alten, ursprünglich polnischen Adelsgeschlechte, welches seit dem 15. Jahrh. in Mähren begütert ist. Als gemeinschaftlicher Stammvater ist der um dieselbe Zeit vorkommende Johann Chorinsky von Ledske anzusehen, mit welchem die ununterbrochene Stammreihe bis auf den heutigen Tag fortgesetzt werden kann. Aus dessen Nachkommenschaft erwarben der im Jahre 1690 geborene und im Jahre 1750 verstorbene Kreishauptmann zu Hradisch,

Franz Chorinsky von Ledske zu Wessely und Petzlawitz mit Diplom vom 22. April 1710 den Freiherrenstand und dessen Söhne Franz und Ignaz Freiherren Chorinsky von Ledske mit Diplom vom 12. Dec. 1761 den erbländisch-böhmischen Grafenstand.

Devez Franz, Sohn eines landschaftlichen Physicus, geb. zu Baden bei Wien 24. Juli 1790, eingetr. 16. Aug. 1799, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 29. Juli 1813 zum Lieut., 1. April 1814 zum Oberlieut., 1. Juli 1831 zum Capitänlieut., 1. Jan. 1834 zum Hauptm. befördert, machte mit dem Regimente schon im Feldzuge 1809 die Schlachten bei Aspern und Wagram, das Rückzugsgefecht bei Znaim mit, focht 1813 und 1814 in Frankreich, war 1815 im großen Armee-Lager bei Dijon und blieb sodann bis zum Jahre 1818 bei der Occupations-Armee des Feldmarschall-Lieutenants Frimont im Elsass. Am 29. Febr. 1836 trat Devez in den Ruhestand und starb 28. Juli 1850 in Prag.

De Ville Ludwig, Sohn eines kaiserl. Officiers, geb. zu Namur in den Niederlanden 24. Aug. 1789, eingetr. 4. Juli 1798, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 43 eingetheilt und nahm mit diesem Regimente unmittelbar nach der Ausmusterung an dem Feldzuge 1809 im Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Gyulai theil. Am 26. Febr. 1810 wurde De Ville q. t. zu Hieronymus Graf Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 transf., scheint aber unmittelbar darauf entweder den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil er seither in keinem Standesacte mehr vorkommt.

Endrödy Franz, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Gabel in Böhmen 17. Jan. 1790, eingetr. 7. Febr. 1800, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. zu Erzh. Ferdinand Karl d'Este-Husaren Nr. 3 eingetheilt, machte die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mit, rückte im Verlaufe derselben stufenweise bis zum Rittm. vor, diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1820 und starb im Ruhestande 1. März 1831.

Fabian von Breitewiese Joseph, Sohn des im Jahre 1813 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Johann Blasius Fabian, geb. zu Lemberg 1. März 1790, eingetr. 1. Oct. 1799, wurde als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 24. Mai 1809 Lieut., 1. Jan. 1814 Oberlieut. bei Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24, 1. Jan. 1816 zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. transf., 2. Jan. 1830 Capitänlieut., 15. März 1831 Hauptm. bei Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28. Fabian hatte in seiner jeweiligen Eintheilung die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Er trat 31. Aug. 1832 in den Ruhestand und starb 5. April 1833 zu Brünn.

Fitsche Heinrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger in Böhmen 4. Nov. 1790, eingetr. 23. März 1799, wurde Fähnr. bei Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54, rückte hier zum Lieut. vor, machte die französischen Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mit und wurde in dem letztgenannten Jahre beim Regimente auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht. Die diesfalls bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen haben zu keinem positiven Resultate geführt.

Grimming Johann Freiherr von, geb. zu Steinfeld 5. Juni 1790, eingetr. 8. Dec. 1798 und starb 5. Juli 1802 in der Akademie.

Grotta von Grottenegg Freiherr auf Finkenstein und Kreyg Leopold Reichsgraf, geb. zu St. Ruprecht in Kärnten 13. Sept. 1789, eingetr. 10. Aug. 1799, wurde 15. Sept. 1802 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Er entstammt einem alten kärntnerischen Adelsgeschlechte, welches 21. Nov. 1596 in den erbländisch-österreichischen Adelstand und mit Diplom vom 30. Jan. 1715 in den erbländisch-österreichischen, sowie in den Reichsgrafenstand, mit dem oben bezeichneten Prädicate erhoben wurde.

Grundeis Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Bodenstadt in Mähren 18. Sept. 1790, kam 29. April 1800 in die Akademie, wurde als Lieut. zu Louis Victor Prinz von Rohan-Inf. Nr. 21 ausgemustert und ist nach den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen in der zweitägigen Schlacht bei Wagram am 5. Juli 1809 vor dem Feinde geblieben.

Hahn Franz, Sohn eines Cassa-Officiers, geb. zu Graz 8. Oct. 1790, eingetr. 2. Dec. 1799, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 48 eingetheilt, kam als Lieut. zu Johann Gabriel Marquis v. Chasteler-Inf. Nr. 27, diente in diesem Regimente zuletzt als Hauptm. bis zum Jahre 1838 und starb im Ruhestande 12. Nov. 1860.

Haidenberg Joseph, Sohn eines Oberlieutenants der Grenztruppen, geb. zu Glina in der bestandenen Militärgrenze 5. Juni 1791, eingetr. 21. Juli 1799, wurde Fähnr. beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, 1. April 1810 zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 transf., 13. Aug. 1813 Lieut., 11. Juni 1814 Oberlieut.

1. Dec. 1815 zu Karl Graf v. Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 transf., machte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der französischen Kriege 1809, 1813 bis 1815 mit und trat 20. Mai 1830 als Grenzwache-Commissär in Civil-Staatsdienste.

Hardt von Hardischa Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Linz 28. Nov. 1790, eingetr. 17. April 1800, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf v. Mittrowsky-Inf. Nr. 40 ausgemustert und hatte in diesem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten im Feldzuge 1809 in Deutschland, im Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Rosenberg, so an den Gefechten bei Dinzlingen 19. April, bei Schneidhardt 21. April, bei Eckmühl 22. April, dann bei Ebelsberg 3. Mai theilgenommen. Am 23. Juni 1810 zum Lieut. bei Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7 befördert, focht Hardt im Auxiliarkriege 1812 gegen Russland in der Schlacht bei Podubnie 12. Aug., bei Stara Wiszna 25. Aug. und bei Wigalki 8. Oct.; im Feldzuge 1813 in den Schlachten bei Dresden 26. und 27. Aug. und bei Leipzig 16. bis 18. October. Auch nach dem Einrücken der Alliierten in Frankreich im Jahre 1814 kämpfte er bei Macon 11. März, bei Saint-Georges 18. März und bei Dardilly 20. März, machte dann den kurzen Feldzug 1821 in Piemont mit, avancierte 1. Juni 1821 zum Oberlieut., 16 Jan. 1831 zum Capitänlieut., 15. März d. J. zum Hauptm., trat 30. Nov. 1832 in den Ruhestand und ist seither gestorben.

Hauck Norbert von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 12. Nov. 1790, kam 13. April 1799 in die Akademie und trat 11. Aug. 1803 wegen andauernder Kränklichkeit aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Hirschfeld Joseph Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 8. Dec. 1789, eingetr. 29. Jan. 1800, wurde als Fähnrich zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert und rückte nur kurze Zeit vor dem ersten Schlachttage von Aspern beim Regimente ein. Als am zweiten Schlachttage — dem 22 Mai 1809 — der Generalissimus Erzherzog Karl im entscheidenden Gefechtsmomente die Leibfahne des in seiner Nähe kämpfenden Regimentes Zach ergreifend, an dessen Spitze gegen den Feind stürmte und dieses in das zertrümmerte Aspern eindrang, fand Hirschfeld den Heldentod für Kaiser und Vaterland.

Hübel Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Podiebrad in Böhmen 20. Oct. 1790, eingetr. 1. Febr. 1801, wurde als Lieut. zu Albert Herzog zu Sachsen-Kürass. Nr. 3 (gegenwärtig Albert König von Sachsen-Drag. Nr. 3) ausgemustert, machte den Feldzug 1809 mit und starb 2. März 1810 zu Ödenburg.

Humbracht Karl Sebastian Freiherr von, ein Sohn des 1. Sept. 1816 verstorbenen kaiserl. Obristwachtmeisters Karl Georg Freiherrn von Humbracht, aus dessen Ehe mit Josepha von Spreng zu St. Anna und Felsenheimb, geb. zu Augsburg 11. Juni 1790, eingetr. 25. Juni 1796, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, wo er bis zum Oberlieut. vorrückte. Später diente Humbracht als Platz-Oberlieut. zu Schärding, dann beim mährisch-schlesischen Grenzcordon und beim 5. Garnisons-Bat., aus dessen Stand er als Capitänlieut. im Jahre 1848 in Pension trat. Er starb 30. Sept. 1860 zu Salzburg, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen. Karl Sebastian Freiherr von Humbracht ist ein Bruder des Friedrich Ernst Freiherrn von Humbracht, Austrittsjahrg. 1808, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung der freiherrlichen Familie Humbracht zu finden.

Klipp Joseph, Sohn eines Officiers, geb. 31. Jan. 1790, eingetr. 3. Juni 1800, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Johann Gabriel Marquis von Chasteler-Inf. Nr. 27 eingetheilt, scheint aber bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name seither in den einschlägigen Standesacten nicht vorkömmt.

Klobucsar Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Drenovac 17. Sept. 1790, eingetr. 24. März 1800, wurde als Fähnr. zu Jellachich-Inf. Nr. 53 ausgemustert, diente später beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, beim 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17, endlich beim Liccaner Grenz-Inf-Reg. Nr. 1, trat als Hauptm. dieses Regiments im Jahre 1845 mit Majors-Charakter in Pension und starb 1. Oct. 1855 zu Gospić.

Knebel Johann Paul Edler von, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Wien 16. Nov. 1789, eingetr. 19. Dec. 1797, wurde als Fähnr. zu Johann Gabriel Marquis v. Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Jan. 1810 zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 transf., 1. Aug. 1813 Lieut., 16. Juli 1821 Oberlieut., 1. Nov. 1831 Capitänlieut., 1. März 1833 Hauptm., 25. Oct. 1839 pens. und starb 1. Jan. 1841 zu Pressburg. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der französischen Kriege 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet.

Kopan Nikolaus, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu St. Michael in der Karlstädter Militärgrenze 13. Sept. 1789, eingetr. 6. April 1799 und starb 6. April 1803 in der Akademie.

Lossowski Karl, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Dubiecko in Galizien, eingetr. 2. Sept. 1799 und starb 8. März 1802 in der Akademie.

Mertiny Gottfried, geb. zu Prag 2. Nov. 1789, eingetr. 28. Sept. 1799, wurde 13. Aug. 1803 aus der Militärerziehung entlassen. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Mileski Johann, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Chlebyczyn in Galizien 30. Juli 1789, eingetr. 28. Sept. 1799, wurde 9. Nov. 1805 aus der Militärerziehung entlassen und widmete sich später der Bewirtschaftung des väterlichen Grundbesitzes.

Müller von Fichtenberg Paul, Sohn des für seine mehr als 30jährige im Kriege wie im Frieden ausgezeichnete Dienstleistung im Jahre 1811 in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Martin Müller, geb. zu Eger 24. Aug. 1790, eingetr. 16. Aug. 1800, wurde als Fähnr. zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 1. Juli 1809 Lieut., 7. Oct. 1815 Oberlieut., 1. März 1816 zu Karl Eugen Graf v. Erbach-Inf. Nr. 42, 1. Febr. 1821 zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 transf. und quitt. 25. Oct. 1824 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Müller hatte die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht.

Pannasch Anton, der Sohn eines Officiers, welcher mit Beibehalt des Militär-Charakters zu Brüssel als Ingenieur in die Dienste des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen getreten ist, erblickte das Licht der Welt 25. Jan. 1789. In demselben Jahre brach bekanntlich in Brüssel die Revolution aus, durch welche der Herzog Albert von Sachsen-Teschen veranlasst war, mit seinem Gefolge diese Stadt zu verlassen und so kam der Ingenieur Pannasch mit seiner Familie nach Wien, wo er sich häuslich niederließ. Der lebhafte talentvolle Knabe wurde unter der unmittelbaren Leitung des gebildeten Vaters sorgfältig erzogen und besuchte in Wien die evangelische Schule, wo ein guter Grund zu seiner weiteren Ausbildung gelegt und schon damals durch Gellerts Fabeln, die er gerne lernte und gut vorzutragen wusste, die Lust zum Versemachen in ihm geweckt wurde. Im Jahre 1804 starb plötzlich der Vater und ließ die Familie in wenig günstiger Lage zurück. Antons nahm sich der Herzog Albert von Sachsen-Teschen an und brachte ihn 7. Juni 1804 in die Neustädter Akademie, wo sich ihm fernere Gelegenheit bot, seinen ästhetischen Neigungen neue Nahrung zuzuführen, indem er die Werke der zwei größten Dichter Deutschlands, Göthe und Schiller, kennen lernte. Dies führte ihn, da der Schaffensdrang in ihm sich zu regen bereits begonnen hatte, zur dramatischen Poesie, und in der That, als den Zöglingen die Erlaubnis ertheilt ward, dramatische Vorstellungen zu geben, wurde Pannasch der Dramaturg der Akademie und schrieb zuerst das Drama: *„Fernando"*, welchem, als es mit großem Beifalle zur Aufführung gelangt war, sofort nach kurzen Zwischenräumen: *„Die Belagerung von Calais"*, *„Das Haus Zähringen"* und *„Der Prinzenraub in Sachsen"* folgte. Indessen lag Pannasch, so sehr ihn auch die Poesie fesselte und ein träumerisches Wesen in ihm vorherrschen mochte, dennoch mit großem Eifer den Studien der Kriegswissenschaften ob, wie er es auch später als militärischer Schriftsteller hinreichend bewiesen hat. Als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, kam Pannasch zum 8. Armeecorps, welches damals unter dem Befehle des Erzherzogs Ferdinand d'Este in Polen im Felde stand und fand schon am Tage nach seinem Eintreffen beim Regimente, 14. Juni 1809, Gelegenheit, an dem Sturme auf Sandomir als Freiwilliger theilzunehmen und sich durch Muth und Tapferkeit hervorzuthun. Hierauf wurde er in Ungarn bei einem Commando gegen das im Lande überhand nehmende Räuberunwesen verwendet und kam dann während der Friedensperiode in die Zeichnungs-Kanzlei des GQMSt. nach Wien, wo im bunten schillernden Leben der Gesellschaft, im Verkehre mit Männern des Geistes die für einige Zeit verstummt gewesene poetische Ader wieder zu pulsieren begann und ihn von neuem zu regem, lebendigen Schaffen drängte. Indessen riefen ihn die bewegten Tage des Jahres 1813 zu ernsten Pflichten zurück. Er wurde 11. Juni 1813 zum Lieut. im Pionnier-Corps befördert und bei der Anlage der Verschanzungen zu Tulln und Wallsee verwendet. Sowohl hier, namentlich bei der ganz selbständig bewirkten Befestigung der Donauinsel Grünau, als auch im Verlaufe des Feldzuges fand Pannasch nochmals Gelegenheit, seine Tüchtigkeit als Pionnierofficier zu bethätigen. Nachdem er an der Einnahme von Würzburg 24. Oct. und an der Schlacht bei Hanau theilgenommen, rückte er in der Avantgarde des 5. Armeecorps vor Kehl, wo er den Auftrag erhielt, einige Punkte bei Neumühl, dann nächst und jenseits des Gieselbaches in der Richtung gegen Auerheim

Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mit, und diente später als Oberlieut. bei Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 bis zum Jahre 1818.

Schöffmann Friedrich Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Pest 4. Oct. 1789, eingetr. 3. Oct. 1799, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 eingetheilt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Schönthal Ferdinand Ritter von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 18. Mai 1790, eingetr. 20. Aug. 1797, wurde als Fähnr. bei Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 eingetheilt und verblieb als solcher im Stande des Regiments bis zum Jahre 1813.

Schouppe Franz, geb. zu Graz 6. Juni 1790, eingetr. 17. April 1799, verließ die Akademie 20. Oct. 1803, soll später als Cadet in einem Infanterie-Regimente gedient haben und bald darauf, ohne die Officiers-Charge zu erreichen, wieder aus dem Militärdienst getreten sein. Die zur Feststellung dieser Angabe eingeleiteten Erhebungen bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums haben zu keinem positiven Resultate geführt.

Schuch Joseph, geb. zu Lublień in Galizien 13. Oct. 1789, kam 18. Juli 1799 in die Akademie, trat 2. Mai 1802 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Szamota Thaddäus, geb. zu Białykamień in Galizien 28. Oct. 1789, eingetr. 19. Nov. 1799 und starb 19. Sept. 1804 in der Akademie.

Tauffkirchen Alois Reichsgraf von, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Schloss Kleeberg in Bayern 17. Juni 1791, eingetr. 19. Nov. 1798, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Faul Freih. v. Davidovich-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 26. März 1813 zum Lieut., 2. März 1814 zum Oberlieut., 6. Mai 1830 zum Capitänlieut., 25. Aug. 1831 zum Hauptm. befördert, trat 16. Juli 1840 als Major in den Ruhestand und starb im Jahre 1843. Tauffkirchen hat die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und war seit dem Jahre 1813 mit dem königl. sardin. Militär-St. Mauritius- und Lazarus-Orden ausgezeichnet und seit dem Jahre 1817 k. k. Kämmerer. Das reichsgräfliche Geschlecht Tauffkirchen stammt ursprünglich aus Verona und soll den Namen Bonaventura geführt haben. Aus dieser Familie kam Wilibald Bonaventura im 10. Jahrh. nach Bayern und erhielt vom Kaiser Heinrich dem Vogler nebst anderen Belohnungen für ausgezeichnete Thaten, den Ritterschlag und den Namen „Tauffkirchen". Spätere Nachkommen desselben stifteten die auch gegenwärtig blühenden drei Linien zu Engelburg, Katzenberg und Ybm, von welchen die beiden ersteren im Jahre 1639, die letzte im Jahre 1667 den Freiherrenstand erwarben. Die Vettern: Wolf Joseph Freiherr von Tauffkirchen, kurfürstlicher Geheimer Rath und Hofrathspräsident und Hans Wolf Freiherr von Tauffkirchen, Hofrath und Pfleger zu Schärding wurden mit Diplom des Kaisers Leopold I. vom 19. April 1684 als „Tauffkirchen zu Guttenburg, Klebing, Katzenberg und Englburg" in den Reichsgrafenstand erhoben und diese Standeserhöhung am 20. März 1716 auf Franz Joseph Ignaz Freiherr von Tauffkirchen, Vicedom zu Straubing, von der Linie Ybm ausgedehnt.

Weiß von Weißenheim Franz, Sohn des im Jahre 1805 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Simon Weiß, geb. zu Leipnik in Mähren 18. Oct. 1790, eingetr. 16. Juli 1800, wurde als Lieut. zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. Nov. 1813 zum Oberlieut., 16. Dec. 1828 zum Capitänlieut., 1. Jan. 1831 zum Hauptm. befördert, trat 15. Aug. 1834 in den Ruhestand und starb 30. Mai 1855 zu Troppau. Er hatte mit seinem Regimente die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan.

Wenser von und zu Freyenthurn Anton, geb. zu Brünn 14. Juni 1790, kam 26. Oct. 1799 in die Akademie und trat 10. Mai 1806 aus der Militärerziehung.

Wolski Thomas, Sohn eines polnischen Gutsbesitzers, geb. zu Lublin 12. Nov. 1788, eingetr. 4. Aug. 1801, wurde als Lieut. bei Karl Fürst de Ligne-Inf. Nr. 30 eingetheilt, 16. Oct. 1813 Oberlieut. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1815. Wolski hat die Feldzüge 1809 und 1813 mitgemacht.

Zach Franz Freiherr von, Sohn des 14. Juni 1747 geborenen und 22. Nov. 1826 verstorbenen General-Feldzeugmeisters und Ritters des Maria Theresien-Ordens Anton Freiherrn von Zach, aus dessen Ehe mit Therese Freiin von Molcke, war zu Wiener-Neustadt 7. Mai 1790 geboren, kam 28. März 1798 in die Akademie, wurde über Ansuchen seiner Angehörigen 9. Sept. 1802 aus der Militärerziehung entlassen und diente später, zuletzt als Hauptm., bei Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 bis zum Jahre 1823. Er hatte an allen feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche theilgenommen und starb unverehelicht 14. April 1867 zu Pressburg. Über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes „Zach" vergl. Johann Nep. Freiherrn von Zach, Ausmusterungsjahrg. 1802.

Züllich von Zülborn Karl, Sohn des im Jahre 1792 verstorbenen Majors Johann Züllich von Zülborn des 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14, aus dessen Ehe mit Theresia von Karató, geb. zu Rákos in Siebenbürgen 7. Oct. 1789, eingetr. 15. Mai 1798, wurde als Lieut. zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 15. Nov. 1813 Oberlieut., 16. März 1828 Capitänlieut., 16. Aug. 1830 Hauptm., 18. Aug. 1841 Major und machte in diesem Regimente alle kriegerischen Ereignisse der Jahre 1813, 1814 und 1815, sowie die Intervention in Italien im Jahre 1821 mit. Am 26. März 1848 wurde Züllich Oberstlieut. bei Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13, 6. Aug. 1848 Oberst und Regiments-Commandant. Er starb 10. Mai 1849 zu Raggendorf in Ungarn. Der oben als Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie bezeichnete Major Johann Züllich wurde vom Kaiser Joseph II. laut Diplom vom 1. Aug. 1786 in den Adelstand des heil. römisch-deutschen Reiches und der österreichischen Königreiche und Länder mit dem Prädicate „von Zülborn" erhoben.

1809.

5. Mai.

Zweite Ausmusterung (7. Classe).

Agricola Friedrich, Sohn eines Doctors der Rechte und Universitätsprofessors, geb. zu Linz 22. Nov. 1790, eingetr. 23. April 1800, wurde als Fähnr. zu Anton Graf v. Sztáray-Inf. Nr. 33 ausgemustert, erscheint nach den gepflogenen eingehenden Erhebungen in der Namensliste der Officiere dieses Regiments für das Jahr 1813 als Lieut. und zuletzt im Jahre 1814 als Oberlieutenant. Sein weiteres Schicksal über diese Zeit hinaus, konnte nicht erforscht werden, doch wurde festgestellt, dass er bis dahin an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments thätig theilgenommen hatte.

Bach Joseph von, Sohn eines Majors, geb. zu Mörzburg, eingetr. 21. Sept. 1801, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 eingetheilt, kam als Oberlieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. rückte daselbst im Jahre 1828 zum Capitänlieut., 1831 zum Hauptm. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1836.

Balteser von Löwenfeld Joseph Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Holics, Neutraer Comitat in Ungarn, 19. Nov. 1791, eingetr. 23. Sept. 1800, wurde als Lieut. zu Hannibal Marquis v. Sommariva-Kürass. Nr. 5 (gegenwärtig Nikolaus I. Kaiser von Russland-Drag. Nr. 5) ausgemustert, 16. Oct. 1813 Oberlieut., 8. Nov. 1822 Sec.-Rittm. bei Kronprinz Erzh. Ferdinand-Kürass. Nr. 4 (gegenwärtig Kaiser Ferdinand-Drag. Nr. 4), 12. Dec. 1827 Prem.-Rittm., 15. Jan. 1836 Major, 1. Sept. 1836 zu Albert Herzog zu Sachsen-Teschen-Kürass. Nr. 3 (gegenwärtig Albert König von Sachsen-Drag. Nr. 3) transf., 16. April 1838 Oberstlieut., 2. Juli 1841 Oberst und Regiments-Commandant, 17. April 1848 Generalmajor, 16. Oct. 1849 Feldmarschall-Lieutenant. Er hatte die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan. Als Generalmajor war Balteser beim Hofkriegsrathe zugetheilt, wurde nach Errichtung des Kriegs-Ministeriums daselbst Sectionschef, trat 20. Mai 1851 in den Ruhestand und starb 25. Sept. desselben Jahres zu Wien. Er war seit 29. Oct. 1838 Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens.

Bárány Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Japolovecz in Ungarn 10. März 1790, eingetr. 23. Aug. 1798, wurde als Fähnr. bei Karl Philipp Freih. v. Weidenfeld-Inf. Nr. 37 eingetheilt und rückte hier zum Lieut. vor. Als Oberlieut. kam Bárány zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 und verblieb als solcher im Regimente bis zum Jahre 1827.

Baráty von Adlerbach Johann, Sohn des für seine mehr als 30jährige, im Kriege wie im Frieden ausgezeichnete Dienstleistung im Jahre 1795 mit dem Prädicate „von Adlerbach" in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Felix Baráty, geb. zu Theresianopel in Ungarn 30. Jan. 1792, eingetr. 25. Mai 1801, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 eingetheilt, 9. Oct. 1809 Lieut., 6. März 1814 Oberlieut. und machte mit dem Regimente alle feindlichen Begebenheiten der Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mit. Am 1. Sept. 1828 avancierte er zum Capitänlieut., 16. Sept. 1830 zum Hauptm. und starb als solcher 18. Sept. 1838 zu Mailand.

Battaglini Angelus Cajetan, Sohn eines Officiers, geb. zu Zara 14. Mai 1790, eingetr. 5. Oct. 1800, wurde 1. März 1808 strafweise als Gemeiner zu Philipp Freih. v. Vukassovich-

Inf. Nr. 48 ausgemustert und ist seither verschollen.

Benvenuti Ferdinand von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Zara 15. Jan. 1791, eingetr. 4. Juni 1801, wurde 6. März 1804 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Botti Georg, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Sebenico in Dalmatien (Gebursdatum nicht bekannt), eingetr. 15. Nov. 1799, kam bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Leopold Graf von Strasoldo-Inf. Nr. 27, machte den Feldzug 1809 mit und diente im Regimente bis zum Jahre 1810.

Braun Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Strassnitz in Böhmen 29. Oct. 1792, eingetr. 10. Sept. 1805, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 5. Sept. 1813 Lieut., 1. März 1816 zum 2. leichten italienischen Bataillon, 1. Oct. 1817 zu Anton Freih. Mayer v. Heldenfeld-Inf. Nr. 45 transf., 20. April 1821 Oberlieut., 15. März 1831 Capitänlieut. bei Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59, 12. Juni 1831 Hauptm., trat 31. Juli 1839 in den Ruhestand und starb 7. März 1860 zu Wiener-Neustadt. Braun hatte alle feindlichen Affairen der französischen Kriegsepoche mitgemacht.

Buset zu Feistenberg Johann Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Görz 28. April 1791, eingetr. 8. Febr. 1800, wurde als Fähnr. zu Franz Wenzel Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 16. April 1810 zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf., 5. Sept. 1813 Lieut., 16. Sept. 1825 Oberlieut., 15. Nov. 1827 zum Wallachisch-illyrischen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 transf., 29. Aug. 1831 Capitänlieut., 1. Juni 1837 zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 transf., 16. Nov. d. J. Hauptm., 1. Jan. 1839 pens., lebte seither zu Temesvár und starb daselbst 23. Sept. 1872. Er hat die Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Wegen genealogischen Auskünften vergl. Alois Freiherr von Buset zu Feistenberg, Ausmusterungsjahrg. 1808.

Felicinovich Alois Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. 26. Juni 1790, kam 5. Oct. 1800 in die Akademie, trat 6. Nov. 1808 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Genczik von Genczova Ferdinand, Sohn eines Officiers, geb. zu Zrabow in Böhmen 27. Aug. 1792, eingetr. 14. Juli 1800 und starb 2. Juli 1807 in der Akademie.

Gerhardt Heinrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Dutschich in Bosnien 31. Aug. 1792, eingetr. 10. Juni 1799, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 14. Sept. 1813 Lieut., 16. Febr. 1822 Oberlieut., 18. Febr. 1831 Capitänlieut., 1. Aug. 1831 Hauptm., hat die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht, trat 30. Sept. 1842 in den Ruhestand, erhielt 16. Febr. 1844 den Majors-Charakter und starb 26. Mai 1850 in Wien.

Guretzky von Kornitz Andreas Freiherr, Nationale unbekannt, eingetr. 11. März 1800, verließ die Akademie 11. Nov. 1803 und ist seither verschollen.

Hatvány Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Trembowla in Galizien 16. Nov. 1789, eingetr. 20. Aug. 1801, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 11. Oct. 1812 Lieut., 19. Oct. 1813 Oberlieut. und quitt. 1. Oct. 1818 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er hatte mit dem Regimente alle feindlichen Affairen desselben während der französischen Kriege 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht.

Horváth von Zsebeház Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Szegedin 13. Febr. 1793, eingetr. 24. März 1800, wurde als k. k. Cadet zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 1. Juli 1809 Fähnr., 20. Aug. 1813 Lieut., 16. Dec. d. J. Oberlieut., 1. Mai 1814 zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 transf., 16. Febr. 1825 Capitänlieut., 1. Juli 1830 Hauptm., 6. Mai 1839 Major, 1. Sept. 1839 zum Inf.-Reg. Erzh. Franz Ferdinand d'Este Nr. 32 transf., 15. Nov. 1841 zeitlich pensioniert. Am 23. Sept. 1847 wurde Horváth als Platz-Major zu Mantua reactiviert, im Jahre 1848 Oberstlieut. und Platzcommandant daselbst, am 1. März 1850 Platzcommandant in Como, trat 13. Nov. 1851 als Oberst definitiv in den Ruhestand und starb 1. Jan. 1870 zu Triest. Horváth hatte die Feldzüge 1809, 1813, 1814, 1815, 1821 und 1848 mitgemacht und sich 1815 im Gefechte bei Pesiora durch persönliche Tapferkeit ausgezeichnet. Er war Mitglied der Elisabeth-Theresien-Stiftung.

Jakanowski Franz Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kiew in Russland 22. Aug. 1790, eingetr. 30. Juni 1800, wurde als Fähnr. zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 ausgemustert und trat 13. Aug. 1813 aus dem Armeeverbande. Jakanowski hat den Feldzug 1809 mitgemacht, gerieth 13. Mai 1809 in Kriegsgefangenschaft und ist 13. Dec. d. J. ausgewechselt worden.

Kern von Jungburg Franz, Officierssohn, geb. zu Szent-Rontás in Siebenbürgen 27. März

1790, eingetr. 15. Juni 1799, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert, rückte hier zum Lieut. vor und blieb als solcher im Regimente bis zum Jahre 1815. Er hatte die Feldzüge 1809, 1813 und 1814 mitgemacht.

Kestler von Kestenach Joseph, Sohn des gleichnamigen Wiener Polizeidirectors, geb. zu Wien 19. März 1792, eingetr. 5. Mai 1800, wurde als Fähnr. zu Heinrich XIII. Fürst von Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Aug. 1813 Lieut. bei Eugen Graf v. Argenteau-Inf. Nr. 35, 16. März 1821 Oberlieut., 30. Nov. 1823 pens. und starb seither. Er hatte die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht.

Knebel von Treuenschwert Ferdinand Ritter, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 22. Oct. 1790, eingetr. 29. Juli 1801, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 eingetheilt und gerieth nach der Einnahme von Wien 13. Mai 1809 in französische Kriegsgefangenschaft, aus welcher er 1. Oct. d. J. rückkehrte. In den darauf folgenden Friedensjahren wurde er dem GQMSt. zugetheilt und bei der Grenz-Demarcation zwischen Österreich und Russland, dann in Ungarn bei der Militärbeschreibung verwendet. Er avancierte 1. Sept. 1813 zum Lieut., 27. März 1814 zum Oberlieut., machte die Feldzüge 1813 bis 1815 mit und hat sich insbesondere 1814 in den Gefechten bei Macon, Villefranche, Lyon und Romans, dann 1815 bei der Cernierung von Schlettstadt im Elsass durch sein tapferes und besonnenes Benehmen hervorgethan. Am 16. August 1816 zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 transf., ließ sich Knebel während der nun folgenden Friedensjahre in den Regimentsschulen recht erfolgreich verwenden, kam 1. Nov. 1820 zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 und machte im Jahre 1821 als Brigade-Adjutant des Generalmajors Söldner von Söldenhofen den Feldzug in Neapel mit. Am 14. Dec. 1829 wurde er Capitänlieut., 1. Juli 1831 Hauptm. und 26. Mai 1841 Major im zweiten Wallachen-Grenz-Inf.-Regimente Nr. 17. Ein Leibschaden, den er sich in der Schlacht von Lyon zuzog, wo ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, machte ihm den Dienst zu Pferde beschwerlich; er trat daher 1. Dec. 1842 in den Ruhestand, wurde jedoch 1. Dec. 1846 als Platz-Major zu Karlsburg wieder angestellt und zeichnete sich während der Belagerung dieser Festung im Jahre 1849 durch Tapferkeit und einsichtsvolle Thätigkeit so aus, dass ihm (25. Nov. 1849) der Eiserne Kronen-Orden 3. Cl. und (16. Mai 1850) der kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. mit den Schwertern zuerkannt wurden. Am 1. Jan. 1850 wurde Knebel in gleicher Eigenschaft nach Hermannstadt übersetzt, trat 1. Juni 1858 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb 28. Oct. 1881 zu Cibinio bei Hermannstadt. Schon mit Diplom vom 5. April 1841 war Knebel infolge zurückgelegter mehr als 30jähriger im Kriege wie im Frieden ausgezeichneter Dienstleistung, in den erbländisch - österreichischen Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „von Treuenschwert“ erhoben worden; als Ritter des Ordens der Eisernen Krone erwarb er hierzu mit Diplom vom 20 Nov. 1850 statutenmäßig auch den Ritterstand. Er war seit 1. Dec. 1811 mit Josephine Hreblay de Polonka vermählt, aus welcher Ehe acht Kinder entsprossen, darunter der, seither am 25. Nov. 1890 zu Wien verstorbene Feldzeugmeister und Maria Theresien-Ordensritter Albert Freiherr Knebel von Treuenschwert (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1837).

Koppens Wilhelm, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Olmütz 5. Juni 1790, eingetr. 25. April 1800, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 eingetheilt, 31. Aug. 1813 zum galizischen Reserve-Bataillon von Franz Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 10 transf., hat die Feldzüge 1809 und 1813 mitgemacht und wurde im letztgenannten Jahre auf unerhebbare Weise in Abgang gebracht.

Kronthal Franz Edler von, Sohn eines Baumeisters, geb. zu Brumow in Böhmen 29. Oct. 1791, eingetr. 30. Juni 1800, wurde als Fähnr. zu Karl Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 27. Dec. 1813 Lieut., 16. Sept. 1824 Oberlieut., 31. Oct. 1825 zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52, 14. März 1831 zu Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 transf., 25. März d. J. Capitänlieut., 28. Dec. 1831 Hauptm., trat 15. März 1835 in den Ruhestand und starb 1. Febr. 1864 zu Budapest. Er hat die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 und 1821 mitgemacht.

Kroyherr von Helmfels Karl Freiherr, Sohn des erst 25. Sept. 1815 in den Freiherrenstand mit dem Prädicate „von Helmfels“ erhobenen und im Jahre 1838 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Karl Edlen von Kroyherr, aus dessen Ehe mit Marie Freiin von Metzburg, geb. zu Pardubic in Böhmen 8. Oct. 1790, eingetr. 8. Febr. 1798, kam bei der Ausmusterung als Lieut. zu Albert Herzog zu Sachsen-Teschen-Kürass. Nr. 3, im Jahre 1810 als Oberlieut. zu Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen-Kürass. Nr. 8 (gegenwärtig Raimund Graf v. Montecuccoli-Drag. Nr. 8), nahm an allen feindlichen Gelegenheiten in seiner

jeweiligen Eintheilung rühmlichen Antheil und starb den Heldentod fürs Vaterland am ersten Tage (16. Oct. 1813) der Völkerschlacht bei Leipzig.

Kulczycki Jakob, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Sambor in Galizien 1790, eingetr. 10. Aug. 1800, wurde als Fähnr. zu Karl Fürst de Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 13. Aug. 1813 Lieut., 1. Mai 1814 Oberlieut., 16. April 1829 Capitänlieut., 1. April 1831 Hauptmann. Kulczycki hat im Feldzuge 1809, mit seinem Regimente im Armeecorps des Erzherzogs Ferdinand eingetheilt, die Vorrückung gegen Warschau, im Feldzuge 1812 gegen Russland im Auxiliarcorps das Gefecht bei Siechniewice 8. Aug. und die Schlacht bei Podubnie, sowie auch alle feindlichen Affairen des Regiments in den Feldzügen 1813 bis 1815 mitgemacht, trat 31. März 1835 in den Ruhestand und ist 10. Nov. 1841 zu Lemberg gestorben.

Kuttalek von Ehrengreif Joseph, Sohn des im Jahre 1803 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Johann Ferdinand Kuttalek, kam 21. März 1800 in die Akademie und trat 4. Nov. 1807 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Makomaski Stanislaus von, Sohn eines polnischen Gutsbesitzers, geb. zu Lapczyca in Galizien 30. Oct. 1791, eingetr. 4. April 1802, wurde bei der Ausmusterung als k. k. Cadet zu Heinrich XIII. Fürst von Reuß-Greitz-Inf. Nr. 55 eingetheilt, 1. April 1810 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 transf., 29. Juli 1813 Fähnr., 1. Oct. 1813 Lieut., 16. Mai 1823 Oberlieut., 1. Aug. 1831 Capitänlieut., 1. Juli 1832 Hauptm., hat in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der französischen Kriege 1809, 1813, 1814, 1815 mitgemacht, trat 31. Dec. 1833 in den Ruhestand und starb 1. Aug. 1855 zu Lemberg.

Mihanovich Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mitrowitz, Geburtsdatum unbekannt, eingetr. 11. Oct. 1800, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 eingetheilt, machte den Feldzug 1809 mit und quitt. den Militärdienst 1. Nov. 1812 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Mühlbeck Wenzel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 5. April 1795, eingetr. 8. Juni 1805, wurde bei der Ausmusterung als k. k. Cadet zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 eingetheilt, 29. Juli 1813 Fähnr., 16. April 1821 Lieut., 7. März 1830 Oberlieut., focht im Feldzuge 1809 mit dem Regimente, im Armeecorps des Generals der Cavallerie Grafen Bellegarde eingetheilt, vorerst in Bayern, dann bei Aspern, Wagram und Znaim, 1813 in der Schlacht bei Dresden, war dann 1814 bei der Einschließung der Forts Joux, St. André und Pierre Châtel, 1815 im Armee-Lager bei Dijon, sodann bis zum Jahre 1818 bei der Occupation von Elsass. Mühlbeck starb im Ruhestande zu Prag 27. März 1832.

Mussack Lukas, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Rača in der Warasdiner Militärgrenze 12. Oct 1791, eingetr. 21. März 1800 und starb 22. Oct. 1805 in der Akademie.

Neszméry Johann Freiherr von, allem Anscheine nach der Sohn des 21. Nov. 1818 verstorbenen Obersten und Maria Theresien-Ordensritters Franz Neszméry, welcher mit Diplom vom 27. Mai 1806 in den Freiherrenstand erhoben wurde, war zu Pressburg 28. Dec. 1789 geboren, kam 6. Aug. 1800 in die Akademie und wurde als Fähnr. zu Franz Freiherr Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 7. Oct. 1815 zum Lieut., 30. Juli 1822 zum Oberlieut., 6. Febr. 1829 zum Capitänlieut. befördert und starb 13. Oct. 1829 zu Karlsburg. Neszméry hat die französischen Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht.

Pfanzelter Ludwig Freiherr von, ein Sohn des im Jahre 1805 verstorbenen Artillerie-Hauptmannes Franz Pfanzelter, aus dessen Ehe mit Barbara, geborenen Pradatsch — geb. zu Olmütz 17. Juni 1791, eingetr. 21. Juli 1801, wurde als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert und focht schon 21. und 22. Mai 1809 bei Aspern, wo er auch verwundet wurde. Im Jahre 1811, 1812 und 1813 war er beim GQMSt. und beim Pionnier-Corps, kam 1. Dec. 1813 als Oberlieut. zum Inf.-Reg. Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld Nr. 33 und nahm in dessen Reihen an den Gefechten bei Maison blanche (17. März), Ville franche (18. März), an der Schlacht bei Lyon (20. März), endlich an der Einnahme von Romans (2. April) thätigen Antheil. Am 7. April 1815 erneuert dem GQMSt. zugetheilt, wurde Pfanzelter bei Dannemarie (27. April) schwer verwundet. Am 28. Juli 1815 ward er zum GQMSt. transf., am 7. Oct. d. J. mit dem russ. St. Annen-Orden 3. Cl. ausgezeichnet und 20. Febr. 1818 zum Hauptm. befördert. Am 15. Nov. 1825 zum 11. und 1. Febr. 1827 zum 37. Inf.-Reg. transf., erhielt Pfanzelter 2. April 1830 für seine Verwendung bei der Grenz-Demarcations-Commission den kaiserl. russ. Wladimir-Orden 3. Cl., avancierte 28. Jan. 1836 zum Major im Regimente, 16. Juli 1841 zum Oberstlieut. im GQMSt. und am 25. Juli 1845 zum Obersten im Corps. Im Jahre 1848 war er anfangs im

Generalstabe des Feldmarschalls Grafen Radetzky, nahm an den Schlachten bei Sancta Lucia (6. Mai), Curtatone (29. Mai), bei Goito (30. Mai), bei Vicenza (10. Juli), bei Sommacampagna (23. Juli) rühmlichen Antheil, leitete den Brückenschlag und Übergang über den Mincio bei Salionze (24. Juli) und erhielt für die glückliche Lösung dieser Aufgabe das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 2. Aug. leitete er abermals den Brückenübergang über die Adda bei Formigara und wohnte dem Gefechte vor Mailand (4. Aug.) bei. Im Jahre 1849 war er Chef des Generalstabes beim 2. Reserve-Corps und machte im Februar die Expedition nach Ferrara, dann 1. April die Bezwingung von Brescia mit. Am 9. April zum Generalmajor befördert, focht Pfanzelter 8., 9., 11. und 16. Mai vor Bologna, dann im Mai und Juni vor Ancona. Am 25. Juni 1849 wurde er Festungs-Comandant in Ancona, im Nov. 1852 Feldmarschall-Lieut. und Festungs-Commandant in Komorn und trat im Sept. 1859 in den Ruhestand. Pfanzelter erwarb sich im Juni 1846 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. in Brillanten, für seine ausgezeichneten Leistungen bei dem Kriegszuge gegen Bologna und Ancona im April 1850 den österr. Eisernen Kronen-Orden 2. Cl., ferners das Großkreuz des päpstl. Gregor- und des königl. sicil. Ordens Franz I. Im Mai 1858 wurde er in den Freiherrenstand erhoben und ein Jahr später durch die Verleihung der Geheimen Rathswürde ausgezeichnet. Er starb 26. Mai 1860 zu Wien und hat aus seiner im Jahre 1825 mit Karoline Moncal, der Tochter eines ehemaligen Prinz Condé'schen Officiers geschlossenen Ehe, keine Nachkommenschaft hinterlassen.

Pistrich Franz von, Sohn eines Hofsecretärs, geb. zu Wien 9. März 1791, eingetr. 5. Mai 1801, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 eingetheilt, nahm mit diesem Regimente im Feldzuge 1809 an den Schlachten bei Aspern und Wagram, sowie an dem Treffen bei Znaim rühmlichst theil, trat 15. Juli 1813 in den Ruhestand und starb seither.

Pretznern von Winkelburg Johann Nepomuk, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Komotau in Böhmen 21. Juni 1790, eingetr. 15. April 1799, wurde als Fähnr. zu Karl Graf v. Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, rückte hier zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1811.

Raatz Johann Georg, geb. zu Wien 6. Nov. 1792, eingetr. 11. Oct. 1800 und starb 24. Mai 1808 bei seinen Angehörigen.

Rathgeber Karl, geb. 31. Oct. 1791, eingetr. 29. Sept. 1800, wurde wegen Erkrankung nachträglich 16. Juni 1810 als k. k. Cadet bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 eingetheilt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Rzeplinsky von Bereczko Franz Reichsfreiherr, geb. zu Lešná in Mähren 23. Febr. 1792, eingetr. 28. Sept. 1800 und starb 2. Dec. 1807 in der Akademie.

Sabliar Michael, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Dubica in der Militärgrenze 5. Mai 1790, eingetr. 6. Nov. 1799, wurde bei der Ausmusterung Fähnr. beim 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, 13. Sept. 1813 Lieut., 1. Nov. d. J. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf., 1. Juni 1822 Oberlieut., 1. Nov. 1827 Bau-Hauptm. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, 1. Febr. 1841 als Major pens. und starb 21. Dec. 1865 zu Agram.

Sajatovich Anton, Sohn eines Hauptmannes der Grenz-Infanterie, geb. zu Mödling in Niederösterreich 13. Juni 1791, eingetr. 10. Dec. 1800, wurde als Fähnr. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, gerieth 6. Juli d. J. in der Affaire bei Leoben in feindliche Kriegsgefangenschaft, kehrte 30. Oct. d. J. wieder zurück, wurde jedoch zufolge Convention vom 29. Jan. 1810 mit dem Regimente in französische Dienste übernommen. Nach der Schlacht bei Bautzen kehrte Sajatovich freiwillig zu den österreichischen Fahnen zurück, wurde mit 1. Juni 1813 als Privatcadet bei Erzh. Johann-Drag. Nr. 1 (gegenwärtig Eugen Freih. Piret de Bihain-Drag. Nr. 9) eingetheilt, 1. April 1814 Fähnr. beim 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, 1. Aug. 1814 Oberlieut. beim Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, 1. Juli 1828 Capitänlieut., 10. Jan. 1831 Hauptm., 17. Dec. 1836 Major beim Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, 22. Mai 1844 Oberstlieut., 12. Sept. 1846 q. t. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf., 1. Juli 1848 als Oberst pensioniert. Am 1. Juni 1849 trat Sajatovich abermals in die active Dienstleistung als Festungs-Commandant in Brod, 17. Oct. 1852 aber als Generalmajor in den Ruhestand wieder zurück und starb zu Brod 24. Sept. 1875.

Schaffner Johann Ludwig, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Brünn 12. Febr. 1792, eingetr. 19. Febr. 1802, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Mittrowsky-Inf. Nr. 10 ausgemustert und hatte das Missgeschick, schon am 12. Mai 1809, also wenige Tage nach seinem Einrücken beim Regimente in Kriegsgefangenschaft zu gerathen, aus welcher er erst 29. Dec. d. J. zurückkehrte. Schaffner avancierte 1. Aug. 1813 zum Lieut., 7. Oct. 1815 zum Oberlieut., kam 16. April 1821 zu Anton Freih. Mayer v. Heldenfeld-Inf. Nr. 45 und starb 5. Sept. 1822 zu Mantua.

Šilobod Franz Leopold, geb. zu Karlstadt in Croatien 30. Sept. 1790, eingetr. 23. Sept. 1800, wurde 12. Oct. 1805 in die Genie-Akademie übersetzt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden, ebensowenig ob und in welchem verwandtschaftlichen Verhältnisse Franz Leopold Šilobod zu dem im Jahre 1887 als Pfarrer zu Okić verstorbenen Mathematikers und lateinischen Dichters Mihaly Šilobod, genannt Bolšić, gestanden ist, dessen Paul Joseph Šafařik in seiner *„Geschichte der südslavischen Literatur"*, 2. Th., S. 285, 333 und 340 erwähnt.

Standeisky Joseph Wenzel Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüx in Böhmen 12. Febr. 1792, eingetr. 5. Febr. 1802, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, in welchem Regimente er 4. Sept. 1813 zum Lieut., 1. April 1824 zum Oberlieut., 27. Nov. 1830 zum Capitänlieut., 1. April 1831 zum Hauptm. vorrückte und 1809 die Schlacht bei Aspern, 1813 und 1814 aber alle Schlachten und Gefechte des Feldzuges mitmachte. Am 9. Juni 1831 zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 transf., wurde er dem Vorsteher der Kammer des Herzogs von Reichstadt, General Grafen Hartmann, zugetheilt und erhielt in dieser Anstellung 2. Aug. 1832 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und 7. Aug. d. J. das Ritterkreuz des herzogl. parma'schen Constantin-St. Georg-Ordens. Am 15. Sept. 1834 wurde Standeisky Major bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 6. März 1837 Oberstlieut. bei Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2, 18. Jan. 1841 Oberst und Regiments-Commandant bei Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60, 26. März 1848 Generalmajor und Truppen-Brigadier in Brünn, im Jahre 1849 Feldmarschall-Lieut. und Divisionär in Triest, wo er sich während der Kriegsereignisse durch Einsicht und besondere Thätigkeit auszeichnete. Er starb 30. Oct. 1849 in seiner Anstellung.

Sternkranz Karl Paul von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 26. Oct. 1790, eingetr. 12. Dec. 1799, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 1. Sept. 1813 Lieut., 16. März 1822 Oberlieut. und starb als solcher 14. Nov. 1826 zu Olmütz.

Valmagini Peter von, geb. zu Mailand (Geburtsdatum unbekannt), kam in die Akademie 4. März 1800, trat 19. Febr. 1807 aus der Militärerziehung. Sein ferneres Schicksal konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht sichergestellt werden.

Weiß Anton Franz Ritter von, geb. zu Kremsier 20. Nov. 1792, eingetr. 29. Sept. 1800, wurde 17. April 1804 wegen Augenschwäche aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Werner Johann von, geb. zu Chrudim in Böhmen 17. April 1792, eingetr. 17. Nov. 1800, wurde als k. k. Cadet bei Anton Freih, v. Zach-Inf. Nr. 15 eingetheilt, 1. Oct. 1809 Fähnr., 1. Oct. 1813 Lieut., 1. Oct. 1828 Oberlieut., 15. Juli 1835 pens. und starb 27. Juli 1852 zu Pettau.

Wieser Alexander Hannibal von, Sohn eines Obersten, geb. zu Wien 19. Sept. 1790, eingetr. 5. Aug. 1797, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 ausgemustert, avancierte daselbst zum Lieut. und starb als solcher im Juli 1812.

Wohlgemuth Georg Edler von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 22. Jan. 1791, eingetr. 3. Juli 1799, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. Aug. 1813 Lieut., 22. März 1814 Oberlieut. im GQMSt., 12. Nov. 1822 Hauptm., 25. Juni 1833 Major, 24. Juli 1841 Oberstlieut. bei Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37. Er hat die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 gegen Frankreich, dann 1821 in Neapel rühmlichst mitgemacht und stand während des Friedens in allen Zweigen des Generalstabsdienstes, namentlich bei der Militär-Mappierung und Landesbeschreibung zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten in Verwendung. Im Jahre 1846 als Oberst pens., starb Wohlgemuth 21. Juli 1859 zu Viehofen bei St. Pölten. Er war Mitglied der Elisabeth-Theresien-Stiftung.

Zinn Joseph Martin, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 4. März 1790, eingetr. 9. Sept. 1801, wurde als Fähnr. zu Victor Prinz von Rohan-Inf. Nr. 21 ausgemustert, rückte hier zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1813.

1809.

5. Mai.

Dritte Ausmusterung (6. Classe).

Bastendorf Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüssel 19. Mai 1792, eingetr. 19. Oct. 1801 und starb 8. Febr. 1807 in der Akademie.

Bechinie von Lažan Erasmus Freiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers und Landstandes, geb. zu Slavkovic in Böhmen 3. Juni 1790, eingetr. 28. Mai 1800, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, diente später als Lieut. im Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. machte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mit, trat 31. Aug. 1820 in den Ruhestand und starb 27. Juni 1847. Bechinie entstammt einer alten böhmischen Adelsfamilie, aus welcher der österreichische Hauptmann Franz Bechinie von Lažan 29. Nov. 1712 den böhmischen Freiherrenstand erworben hatte. Näheres über Ursprung und Abstammung des Geschlechtes, ist bei Ignaz Freiherrn Bechinie von Lažan, Abgangsjahrg. 1759, zu finden.

Billichich Joseph, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu St. Georgen in der Militärgrenze 23. Juli 1791, eingetr. 1. Mai 1801 und starb 26. Juni 1808 in der Akademie.

Busch von Buschenthal Vincenz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Peterwardein, eingetr. 7. Mai 1801, wurde 17. Sept. 1807 strafweise als Gemeiner zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert und ist seither verschollen.

Catharin Cajetan Reichsritter von, geb. auf Schloss Ober-St. Lorenzen in Steiermark 12. Aug. 1793, eingetr. 14. März 1803, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, in welchem Regimente er im Jahre 1809 in Tirol, sowie 1813 und 1814 in Italien kämpfte. Er wurde 5. Oct. 1816 Lieut., 16. Juni 1821 Oberlieut., 16. März 1831 Capitänlieut., 16. Febr. 1833 Hauptm., 14. März 1845 Major bei Ludwig Freih. Piret de Bihain-Inf. Nr. 27, im Jahre 1849 Oberstlieut., 11. März 1850 Oberst und Regiments-Commandant und starb als solcher schon am 16. Dec. d. J. zu Gräfenberg.

Combatti Bernhard Alois, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Venedig 20. Mai 1790, kam 2. Mai 1802 in die Akademie und trat 27. Aug. 1806 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Elison von Nidlef Wilhelm Johann, geb. zu Pressburg 27. April 1791, eingetr. 21. März 1801 und verließ dieselbe 19. Febr. 1807 wegen minderer Kriegsdiensteignung, um seine Studien an der Wiener Universität fortzusetzen, trat aber beim Ausbruche der Feindseligkeiten noch im Jahre 1809 als Cadet in Militärdienste, rückte bald darauf zum Fähnr. vor und gerieth als solcher im Gefechte bei St. Michael nächst Leoben am 25. Mai 1809 in Kriegsgefangenschaft. Nach Macon abgeführt, benützte er seinen mehrmonatlichen Aufenthalt daselbst zur Vervollständigung seiner Kenntnisse in der französischen Sprache und Literatur. Auch den Feldzug 1812 machte Elison in dem österreichischen Auxiliarcorps mit und nahm an allen feindlichen Affairen desselben thätig theil, war aber nach seiner Rückkehr in die Heimat, infolge seiner durch die Kriegsstrapazen geschwächten Gesundheit gezwungen, dem Militärdienste zu entsagen. Er trat im Jahre 1813 in die Praxis bei der damaligen Banco-Deputation ein, rückte daselbst bis zum Official vor, wurde als solcher im Jahre 1844 pensioniert und widmete sich seither ausschließlich der Schriftstellerei. Seit mehr als 50 Jahren Mitarbeiter der von A. Bäuerle gegründeten und herausgegebenen „Theaterzeitung" veröffentlichte er in diesem Blatt pikante geistreiche und anregende Miscellen aller Art. Von größeren Aufsätzen wären zu erwähnen: *„Über Sapphos Liedernachlass"* (im „Sammler" 1821); *„Die metrische Übersetzung vieler Epigramme des Ansonius"* — und *„Eine Abhandlung über Stenographie"* (in Gräffers „Conversationsblatt"); — Aufsätze über die Formel: *„Von Gottes Gnaden"* und über die Frage: *„Ob Ungarn oder Ungern"* (in der „Theaterzeitung" Jahrg. 1849) u. s. w. Eine dieser Arbeiten erschien in der Folge als selbständiges Werkchen unter dem Titel: *„Kürzeste Anleitung zur deutschen Stenographie nach dem Taylor-Danzer'schen Systeme"* (Wien 1848, bei Friedrich Beck, 8°). Als Anagrammatist hat Elison Gelungenes geleistet und seine, zu festlichen Gelegenheiten verfassten Anagramme verrathen ein seltenes Combinationstalent. Er starb in hohem Alter zu Wien.

Ellepauer Georg, Sohn eines kaiserl. Oberzeugwartes, geb. zu Essegg 11. Juli 1792, eingetr. 16. Nov. 1800, wurde als Fähnr. zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 10. Aug. 1813 Lieut., 13. Dec. d. J. Oberlieut., 16. März 1831 Capitänlieut., 2. Aug. 1832 Hauptm., 13. Juni 1840 Major, 13. Aug. 1846 Oberstlieut., trat 16. Juni 1848 als Oberst in den Ruhestand lebte seither in Essegg und starb daselbst 7. Juni 1873. Er hatte die Feldzüge 1813, 1814, 1815 und 1821 mitgemacht.

Esslinger Martin von, Officierssohn, geb. zu Brüx in Böhmen 14. Febr. 1794, eingetr. 4. Mai 1804, wurde am 5. Mai 1809 als Cadet zu Franz Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 10 vorzeitig ausgemustert, 31. Aug. 1813 zum 2. deutschen leichten Frei-Bataillon, 1. Jan. 1816 wieder zu Reisky-Inf. Nr. 10, 1. April 1823 zu Arthur

Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 eingetheilt und 10. Oct. 1824 mit Abschied entlassen.

Fink Joseph, Sohn eines Registranten der niederösterreichischen Landesregierung, geb. zu Wien 18. Sept. 1792, eingetr. 11. Febr. 1803, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, rückte 1814 zum Lieut. vor, machte die Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mit und quitt. 31. Jan. 1819 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters gegen zweijährige Gageabfertigung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Freisauff von Neudegg Eugen, Sohn eines Majors, geb. zu Futtak in Ungarn 12. Dec. 1791, eingetr. 1. Mai 1801, wurde als Fähnr. zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 ausgemustert, avancierte daselbst 1. Aug. 1813 zum Lieut., 1. Mai 1814 zum Oberlieut. und nahm mit dem Regimente im Feldzuge 1809, im Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Rosenberg eingetheilt, an den Schlachten bei Aspern und Wagram theil. Ebenso focht Freisauff in den Befreiungskriegen 1813 bei Leipzig und zwar 18. Oct. in den Kämpfen bei Liebertwolkwitz und bei der Vorrückung gegen Stöttering, war 1814 bei der Blockade von Mantua und 1815 beim 2. Reserve-Corps der oberitalienischen Armee. Am 1. Aug. 1815 wurde er zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15, 1. Febr. 1821 zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52, 1. April 1827 zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 transf., 15. März 1831 Capitänlieut., 16. Sept. d. J. Hauptm., 19. Febr. 1841 Major. Am 29. Febr. 1848 als Oberstlieut. zu Johann Freih. v. Paumgartten-Inf. Nr. 21 übersetzt, kam Freisauff zur Armee nach Italien, machte daselbst den Ausfall und die Recognoscierung aus Mantua 13. April 1848, den Angriff auf Montanara 29. Mai, endlich das Gefecht bei Goito 30. Mai mit, bei welch' letzterer Gelegenheit dieselbe Kanonenkugel seinem Regiments-Commandanten Obersten Karl Döll von Grünheim das rechte Bein und ihm selbst das linke Bein zerschmetterte. Freisauff wurde nach Mantua gebracht, wo er 15. Juni 1848 seiner schweren Verwundung erlag.

Fröhlich Friedrich von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 18. Aug. 1793, eingetr. 23. Aug. 1803, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert und nahm schon im Feldzuge 1809 an den Schlachten von Aspern und Wagram theil. Im Jahre 1813 kämpfte Fröhlich 26. und 27. Aug. bei Dresden, 6. Oct. an der Flöhe, 21. Oct. im Treffen bei Kösen, wurde hier schwer verwundet und ist dieser Blessur am 17. Nov. 1813 erlegen.

Füller Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Burgis in den Niederlanden 3. Sept. 1791, eingetr. 21. März 1801, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 14. Sept. 1813 Lieut., 1. Dec. 1822 Oberlieut., 27. Juni 1826 zum GQMSt. transf., 26. Oct. 1829 Capitänlieut. bei Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43, 1830 Hauptm., 1838 Major bei Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39, in demselben Jahre zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42, 1839 zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 transf., 1843 Oberstlieut., hat die Feldzüge 1809, 1813 und 1814 mitgemacht und war dann durch viele Jahre mit vorzüglichem Erfolge bei der Militär-Mappierung verwendet. Am 31. Mai 1844 trat Füller in den Ruhestand und starb 18. Dec. 1862 zu Pressburg.

Gayer Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brünn 22. Febr. 1792, eingetr. 12. Jan. 1802, wurde 5. Mai 1809 Fähnr. bei Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29, machte mit dem Regimente den Feldzug 1809 mit und quitt. 29. Febr. 1812 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Gerstmayer von Kollinsfeld Moriz, Sohn des im Jahre 1783 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Jakob Kilian Gerstmayer, geb. zu Krems 30. März 1792, eingetr. 11. Juni 1800, wurde als k. k. Cadet zu Johann Gabriel Marquis v. Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 6. Juni 1809 zum Fähnr. befördert, 1. Jan. 1810 zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 transf., 1. Aug. 1813 Lieut. und starb 14. Nov. d. J. zu Chemnitz. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung die Feldzüge 1809 und 1813 mitgemacht.

Gömmel Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 13. Juli 1793, eingetr. 20. Juni 1801, wurde als Fähnr. zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, avancierte daselbst zum Lieut. und quitt. den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters gegen Abfertigung schon am 15. Aug. 1809.

Grafenberg Ignaz Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 20. Mai 1793, eingetr. 12. Mai 1802, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Mittrowsky-Inf. Nr. 10 ausgemustert, avancierte im Regimente zum Lieut. und Oberlieut., machte die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mit, quitt. 29. Mai 1833 beim Übertritte in den Civil-Staatsdienst als Grenzwache-Ober-Commissär und ist als solcher im Ruhestande gestorben.

Grampaire Franz, geb. zu Wiener-Neustadt 6. Nov. 1790, fand 19. Oct. 1798 Aufnahme als Zögling in die Akademie, wo sein Vater, der seither am 7. Oct. 1806 pensionierte Major Franz Ludwig Grampaire damals, als Hauptmann von Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21, als Compagnie-Commandant angestellt war und trat 3. Nov. 1806 aus der Militärerziehung. Er soll später in einem Infanterie-Regimente als Officier gedient, den Militärdienst aber bald darauf wieder verlassen haben. Die zur Feststellung dieser Angabe bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingeleiteten Erhebungen haben zu keinem positiven Resultat geführt.

Grampaire Joseph, ein Bruder des Vorhergehenden (Geburtsdatum unbekannt), wurde gleichzeitig mit seinem Bruder als Zögling in die Akademie aufgenommen, als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Kriegen theil, rückte daselbst zum Lieut. und Oberlieut. vor und starb am 27. Oct. 1825.

Grömling Joseph von, geb. zu Pilsen in Böhmen 15. Jan. 1792, eingetr. 30. März 1801 und starb bei seinen Angehörigen 15. Juli 1804.

Grotta von Grottenegg Freiherr auf Finkenstein und Kreyg Anton Simon Reichsgraf, geb. zu Klagenfurt 22. Dec. 1790, eingetr. 26. Oct. 1802, trat 10. April 1806 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Wegen Ursprung und Standeserhöhungen dieses Geschlechtes vergl. Leopold Reichsgraf Grotta von Grottenegg, Ausmusterungsjahrg. 1809 (erste Ausmusterung).

Habermann Heinrich Gabriel Franz Edler von, Sohn eines Steuereinnehmers, geb. zu Prag 9. Aug. 1792, eingetr. 8. Juni 1803, verließ die Akademie als Fähnr. bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, wohnte der Schlacht bei Aspern bei, wurde 16. Juli 1813 Lieut. beim Pionnier-Corps, 1. März 1814 Oberlieut. beim Fenner-Jäger-Corps, nachherigem Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. und machte die Feldzüge 1813 und 1814 rühmlichst mit. Seit dem Jahre 1817 dem GQMSt. zugetheilt, wurde Habermann 27. Juni 1826 in das Corps eingetheilt, avancierte in verschiedenen Verwendungen, theils bei der Triangulierung und Mappierung, theils in den wissenschaftlichen Bureaux in Wien 22. März 1827 zum Hauptm. im Corps und 11. März 1835 zum Major bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4. Im Jahre 1839 wurde er Oberstlieut., 1841 Oberst, 1847 Generalmajor und starb als solcher 9. Mai 1848 im Bade Gräfenberg.

Hahne von Waffentreu Philipp, Sohn des infolge seiner mehr als 30jährigen im Kriege wie im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Landwehr-Hauptmannes Heinrich Hahne, — geb. zu Deutschbrod in Böhmen 13. März 1792, eingetr. 30. April 1801, wurde als Fähnr. zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 ausgemustert und machte in diesem Regimente die Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mit. Er avancierte 1. Aug. 1813 zum Lieut., 2. Juni 1822 zum Oberlieut., 16. Oct. 1832 zum Capitänlieut., 30. Mai 1833 zum Hauptm., trat 1. März 1837 in den Ruhestand und starb zu Prag 6. April 1871. Er war der Bruder des gleichfalls zu Prag 11. Nov. 1854 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Johann Ritter Hahne von Waffentreu, Ausmusterungsjahrg. 1801.

Házay Valentin, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 15. Mai 1792, eingetr. 2. Juli 1799, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 eingetheilt, machte mit dem Regimente den Feldzug 1809 mit und ist 30. Oct. 1812 ertrunken.

Herbert von Rathkeal Johann Freiherr, Geburtsdatum unbekannt, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf v. Argenteau-Inf. Nr. 35 ausgemustert, diente später im 11. und 17. Inf.-Reg., machte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der französischen Kriege 1809, 1813, 1814 und 1815 mit und starb als Oberlieut. 20. Aug. 1818. Er entstammt einer alten irländischen Familie, welche sich im Gefolge Jakobs II. befand, als dieser nach Saint Germain en Laye flüchtete. Diesem Geschlechte gehört auch der 23. Febr. 1802 zu Constantinopel verstorbene Internuntius Peter Philipp Herbert von Rathkeal an, welcher mit Diplom vom 3. Juli 1779 gleichzeitig mit seinem Bruder, dem kaiserl. Major Johann Herbert von Rathkeal, für die Familie den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erworben hatte.

Hertelendy Karl, geb. zu Krumau in Böhmen 3. Dec. 1790, eingetr. 15. Febr. 1801, wurde (vorzeitig) 14. Dec. 1808 als Privatcadet zu Leopold Graf v. Strasoldo-Inf. Nr. 27 eingetheilt, machte alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche mit, diente zuletzt als Major bei Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 und starb im Ruhestande 22. Febr. 1822 zu Holitsch.

Hora von Otzellowitz Joseph, geb. zu Czernowitz 25. März 1790, eingetr. 24. Febr. 1800.

wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. Jan. 1812 zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 transf., 1. Aug. 1813 Lieut., 1. März 1814 Oberlieut. bei Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24, 6. Juni 1829 Capitänlieut., 16. Aug. 1830 Hauptm., 1. Aug. 1840 Major, 24. Aug. d. J. zu Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56 transf., 16. Juli 1848 Oberstlieut., 10. März 1849 Oberst, trat am 31. Mai d. J. in den Ruhestand und starb 2. Nov. 1854.

Jagoditz Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szunya im 2. Banal-Grenz-Inf.-Regimentsbezirk 27. Sept. 1791, eingetr. 4. April 1801, wurde als Fähnr. zu Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert, machte mit diesem Regimente den Feldzug 1809 mit, kam später zu Heinrich XIII. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 und quitt. 30. Juni 1812 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Kempen von Fichtenstamm Johann Franz Freiherr, Sohn des im Jahre 1815 geadelten Rittmeisters Heinrich Kempen von Fichtenstamm, geb. zu Pardubic in Böhmen 26. Juni 1793, kam 19. Jan. 1803 in die Akademie, aus welcher er bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 eingetheilt wurde. Am 1. Juli 1809 rückte Kempen im Regimente zum Lieut., 25. Oct. 1813 zum Oberlieut. vor. Als solcher wurde er 23. Juli 1815 zum GQMSt. transf. und in demselben 20. Febr. 1818 zum Hauptm. befördert, aber schon 1. Dec. d. J. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 übersetzt. Im Jahre 1830 wurde Kempen Major im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, 31. Oct. d. J. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 transf., 18. Aug. 1834 Oberstlieut., 29. Febr. 1836 Oberst, 28. Nov. 1843 Generalmajor und 5. Nov. 1848 Feldmarschall-Lieutenant. In diese Phasen einer stufenweisen Vorrückung fällt eine mannigfache und in den Jahren 1850 bis 1859 politisch bedeutsame Thätigkeit. Im Jahre 1813 machte er den Feldzug in Deutschland beim 4. Armeecorps mit und wurde wegen seines tapferen Verhaltens bei Dresden 27. Aug. belobt. Im Jahre 1814 dem Generalstabe zugetheilt, war er in Prag bei den Vertheidigungsmaßregeln in Thätigkeit und im folgenden Jahre bereits zum Generalstabe übersetzt, befand er sich beim 2. nach Frankreich bestimmten Armeecorps; wurde dann der Commission zugetheilt, welche zur Ergänzung und Berichtigung der Cassini'schen Karte aufgestellt war und kam zuletzt zu dem vom Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Wimpffen gegen Bayern befehligten Armeecorps. In den nun folgenden Friedensjahren fand Kempen eine oft wechselnde Verwendung; im Jahre 1818 war er bei der Mappierung und Triangulierung im Innviertel, später bei den Grenzberichtigungen in Galizien gegen Russland beschäftigt; von 1824 bis 1830 leistete er die Dienste eines Adjutanten bei dem Chef des Generalstabes Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Wimpffen; von 1830 bis Ende 1832 that er, zum Major befördert, Dienste im Regimente; aber schon 1. Jan. 1833 wurde er zum Generalcommando-Adjutanten in Niederösterreich ernannt und versah diesen wichtigen Posten mit seltenem Geschicke und mannigfachen Erfolgen. In dieser Stellung war er es, der dem so wichtigen leichteren Pionnierdienste in den Regimentern Eingang verschaffte. Als Oberst steigerte er die taktische Ausbildung des unter seinem Befehle stehenden Inf.-Reg. Erzh. Ludwig Nr. 8 zu einer solchen Höhe, dass dasselbe bald als Muster-Regiment in der Armee galt; als Generalmajor erhielt er zuerst eine Brigade in Italien, 1844 aber in der Militärgrenze zu Petrinja, wo er energisch in die Verwaltung eingriff und insbesondere die Cultur der ausgedehnten Staatsforste in seinen Schutz nahm. Im Jahre 1848 commandierte er bei Beginn des ungarischen Feldzuges eine Division im Corps des Banus, wohnte der Erstürmung der St. Marxer Linie und dem Treffen bei Schwechat bei und übernahm das Militär-Districts-Commando von Pressburg; später aber unter Feldzeugmeister Freiherr von Haynau jenes von Ofen und Pest. Ende 1849 wurde Kempen zur Organisierung der gesammten Landes-Gendarmerie berufen. Gleichzeitig zum General-Inspector der Gendarmerie ernannt, versah er unter einem die Stelle des Militär-Gouverneurs von Wien und seit 1. Juni 1852 die Geschäfte des Chefs der obersten Polizeibehörde. Von diesen Posten wurde er bei den Reformen, welche nach dem Feldzuge des Jahres 1859 in Italien im Innern des Kaiserstaates platzgriffen, mit kaiserlichem Handbillet vom 21. Aug. d. J. enthoben und als Feldzeugm. in den Ruhestand versetzt. Aber auch auf anderen Gebieten, als auf jenem seines ernsten Berufes begegnen wir dem Feldzeugm. Kempen. So verdankt die Neustädter Akademie vornehmlich Kempens Bemühungen und unaufhörlichen Anregungen das auch vorzugsweise durch seine Vermittlung im Jahre 1855 ganz hergestellte Kinsky-Denkmal. Znaim und Iglau verdanken ihm die Errichtung humanistischer Wohlthätigkeits-Anstalten, zweckmäßiger Bauten, freundlicher Anlagen und schöner Promenaden, auch war Kempen ein fleißiger Mitarbeiter der von Schels redigierten Militär-Zeitschrift und es stammen aus seiner Feder viele darin enthaltene

kriegsgeschichtliche Artikel. Kempen wurde 22. Oct. 1852 mit dem Orden der Eisernen Krone 1. Cl. ausgezeichnet, welcher Verleihung statutenmäßig im Jahre 1854 die Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Außerdem wurde ihm von Seiner Majestät das Großkreuz des Leopold-Ordens, die Geheime Rathswürde und schon im Jahre 1850 die zweite Inhaberstelle des Inf.-Reg. Erzh. Franz Ferdinand d'Este Nr. 32 verliehen. Von fremden Monarchen haben ihn der Kaiser von Russland mit dem weißen Adler-Orden mit den Schwertern, mit dem St. Annen Orden 1. und dem St. Wladimir-Orden 4. Cl.; der König von Preußen mit dem rothen Adler-Orden 1. Cl.; der Herzog von Modena mit dem Estensischen Adler-Orden ausgezeichnet. Er starb zu Schwarzau bei Wiener-Neustadt 29. Nov. 1863 und ist auf dem Akademie-Kirchhofe begraben.

Kleinberger Edler von Kleinberg Johann Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Kauth in Böhmen 27. Dec. 1791, eingetr. 9. Dec. 1800, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert und wohnte in demselben Jahre dem Bombardement von Wien und der Schlacht bei Aspern bei. Im Jahre 1812 war er beim Auxiliarcorps gegen Russland und kam 23. Dec. d. J. als Lieut. zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33. Im Jahre 1813 machte Kleinberger die Schlachten bei Dresden und Leipzig als Bataillons-Adjutant mit. In letzterer ward ihm beim Sturme auf Kronowitz das Pferd unter dem Leibe getödtet und Kleinberger wegen seines allenthalben bewiesenen unerschrockenen Benehmens mit 20. Oct. d. J. außertourlich zum Oberlieut. befördert. Im Verfolge des Feldzuges 1813 und 1814 machte er als Compagnie-Commandant die Schlachten und Gefechte bei Hochheim, die Berennung von Langres und Troyes, die Gefechte von Fleury, Brienne, Montereau, Macon, Villafranca mit und wurde im Jahre 1815 nach dem Gefechte bei Schlettstädt wegen seines Wohlverhaltens vom Corps-Commandanten öffentlich belobt. Nach hergestelltem Frieden war Kleinberger dem GQMSt. zugetheilt und bei der Militäraufnahme in Österreich und der Lombardie verwendet, wurde 1. Sept. 1822 Capitänlieut., 1. Jan. 1823 zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 transf., 8. Jan. 1829 Hauptm., 1. Nov. 1834 Major, 1. Febr. 1837 zu Ferdinand Freih. Fleischer von Eichenkranz-Inf. Nr. 35 transf., 22. Mai 1840 Oberstlieut. und 21. April 1845 Oberst bei Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56, welches Regiment er im italienischen Feldzuge 1848 rühmlichst commandierte. Insbesondere hat sich Kleinberger mit seinem Regimente bei Palma, Udine und Treviso, dann bei Vicenza 21. Mai und 10. Juni, endlich bei Sommacampagna, Custoza, Volta und Mailand hervorgethan, in welch letzterer Stadt ihm eine belobende Anerkennung des Arrièregarde-Commandanten zutheil wurde. Am 26. Febr. 1849 traf ihn die Beförderung zum Generalmajor und Brigadier; im Jahre 1850 wurde er Adlatus des Commandierenden Generals in Böhmen, 26. Oct. 1852 Feldmarschall-Lieut., 14. Jan. 1856 Festungs-Commandant in Königgrätz, 30. Aug. 1859 pens. und starb 22. April 1868 zu Wien.

Koberwein Johann von, Sohn eines Cameral-Inspectorats-Adjuncten, geb. zu Böhmisch-Leipa 21. Mai 1792, eingetr. 11. Oct. 1803, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, rückte in diesem Regimente bis zum Oberlieut. vor und quitt. gegen Erhalt einer Kreis-Ingenieurstelle zu Bruck a. d. M. am 31. Juli 1828.

Kronhelm von Nordheim Wilhelm, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pancsova in der Militärgrenze 10. Aug. 1793, eingetr. 5. April 1803, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 eingetheilt, 26. Aug. 1809 Lieut., 16. Nov. 1813 Oberlieut., 1. Juli 1817 zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 transf., 1. Dec. 1828 Capitänlieut., 24. Juni 1830 Hauptm., 24. Jan. 1839 Major, 22. Mai 1840 zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 transf., 1. Oct. 1843 Oberstlieut., 31. Mai 1846 pens. und starb 6. Febr. 1865 zu Krakau.

Kronthal Joseph Edler von, Sohn eines Baumeisters, geb. zu Leipnik in Mähren 9. Nov. 1794, eingetr. 13. Jan. 1802, wurde 5. Mai 1809 als Fähnr. bei Karl Friedrich Freih. v. Schröder-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 1. Oct. 1813 Lieut., 1. Jan. 1828 Oberlieut. bei Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30, 1. Juli 1832 Capitänlieut., 1. April 1835 Hauptm. und starb 22. Sept. 1845. Kronthal hat die Feldzüge im Jahre 1809, 1813, 1814, 1815 und 1821 mitgemacht.

La Croix von Warchin Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 11. Juni 1791, eingetr. 3. April 1801, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, diente später als Oberlieut. bei der Stockerauer Monturscommission und starb 25. April 1832.

Lechner Karl, geb. zu Titel in der Militärgrenze 27. Jan. 1794, eingetr. 29. Juni 1804, wurde als k. k. Cadet zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 ausgemustert und war schon im folgenden Jahre nicht mehr im Stande des Regiments.

Liechtenberg Richard Reichsgraf von, geb. zu Laibach 4. Febr. 1792, kam 14. Jan. 1802 in die Akademie, trat 16. April 1806 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden, auch nicht die Linie des gräflichen Geschlechtes Liechtenberg, welcher derselbe angehört.

Maag Karl Heinrich, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Tyrnau in Ungarn 12. Juli 1793, eingetr. 23. Sept. 1803, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 eingetheilt, rückte in diesem Regimente bis zum Oberlieut. vor, nahm an den französischen Feldzügen 1809, 1813 bis 1815 thätig theil, trat 30. Nov. 1818 in den Ruhestand und starb 10. Jan. 1819.

Mainone Wilhelm, geb. zu Wels in Oberösterreich 1793, eingetr. 28. Juli 1800, wurde als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 16. Sept. 1813 Lieut., 16. Sept. 1821 Oberlieut., 15. März 1831 Capitänlieut., 6. April d. J. Hauptm., 31. Oct. 1834 pens. und starb 7. Aug. 1863 zu Wien. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theilgenommen.

Maurich Anton Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 21. Oct. 1791, eingetr. 29. Jan. 1802 und starb 15. Mai 1804 in der Akademie.

Messina Joseph Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Belovár 2. April 1793, eingetr. 11. Jan. 1803, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 ausgemustert, machte den Feldzug desselben Jahres gegen Frankreich mit und ist in der Schlacht bei Aspern 22. Mai 1809 vor dem Feinde geblieben. Messina entstammte einem alten bayrischen Adelsgeschlechte, welches am 12. März 1829 in die königl. bayrische Adelsmatrikel bei der Freiherren-Classe eingetragen erscheint.

Metz Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mantua 25. März 1791, eingetr. 2. März 1801, wurde 5. Mai 1809 als Fähnr. zu Franz Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 21. Febr. 1810 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., avancierte 1. Sept. 1813 zum Lieut., 1. Juli 1823 zum Oberlieut., hat in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Begebenheiten der französischen Kriege 1809, 1813 bis 1815 mitgemacht und ist 1. Juli 1829 gestorben.

Miretzky Friedrich Samuel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pressburg 20. Nov. 1793, eingetr. 20. März 1802, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 ausgemustert, kam später zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29, rückte hier zum Lieut. vor und quitt. 15. Mai 1823 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Ottilienfeld August Ritter von, Sohn eines pensionierten Oberstlieutenants, geb. zu Prag 1. April 1792, eingetr. 20. Febr. 1803, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, nahm mit dem Regimente im Feldzuge 1809 an den Schlachten bei Aspern und Wagram sowie an dem Rückzugsgefechte bei Znaim rühmlich theil und starb zu Tabor in Böhmen 27. März 1812.

Pfeiffer Heinrich Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Mons 15. Sept. 1792, eingetr. 7. Febr. 1803, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 48 ausgemustert, kam dann als Lieut. zu Kronprinz Erzh. Ferdinand-Chevaux-leg. Nr. 4, wo er stufenweise bis zum Prem.-Rittm. vorrückte, trat 31. Mai 1843 als Major in Pension und starb 8. Oct. 1865 zu Graz.

Piers Wilhelm Freiherr von, Sohn eines Obersten, geb. zu Prag 1. März 1791, eingetr., 6. Nov. 1800, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. St. Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 1. Sept. 1809 Lieut. bei Kaiser Franz-Inf. Nr. 1, 1. Juli 1813 zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 transf., 16. Oct. d. J. Oberlieut. bei Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15, 17. März 1831 Capitänlieut., 21. Juli d. J. Hauptmann, 15. Nov. 1845 als Major pens. und starb 19. Aug. 1861.

Radochay Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Sasdigne in Croatien 13. Juli 1793, eingetr. 20. Sept. 1803, wurde als Fähnr. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, quitt. 17. Jan. 1810 mit dreimonatlicher Gageabfertigung beim Übertritte in französische Dienste auf Grund der Bestimmungen des Friedenstractates.

Rauber von Plankenstein und Karlstetten Karl Freiherr, der älteste Sohn des 20. Oct. 1817 verstorbenen Oberstlieutenants Niklas Freiherrn Rauber von Plankenstein und Karlstetten, aus dessen Ehe mit Josepha Freiin von Daniel, geb. zu Miklósvár in Siebenbürgen 30. Nov. 1790, eingetr. 14. Juni 1801, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 eingetheilt, 1. Oct. 1812 Lieut., 20. Oct. 1813 Oberlieut., 1. Jan. 1821 Capitänlieut., im Sept. 1823 zum 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 transf., im Jahre 1824 Hauptm.; Rauber hat die französischen Feldzüge 1809, 1812 und 1813 mitgemacht und wurde in der Schlacht bei Leipzig schwer verwundet. Im Mai 1836 kam er als Major zum 1. Wallachen-

Grènz-Inf.-Reg. Nr. 16, wurde daselbst im April 1840 Oberstlieut., 1. Oct. 1847 Oberst und Regiments-Commandant, trat 1. Juli 1849 in den Ruhestand und lebte seither zu Szepsi-Szent-Ivány in Siebenbürgen, wo er 23. April 1869 sein Leben beschloss. Rauber war mit Veronika von Pocsa vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne und zwei Töchter entsprossen. Er entstammt einem alten aus Kärnten und Krain nach Steiermark eingewanderten Geschlechte, welches sich ursprünglich „Engelschalk" nannte. Vergl. Bernhard Freiherr Rauber von Plankenstein und Karlstetten, Abgangsjahrg. 1755.

Rechbach auf Mederndorf Philipp Benedict Freiherr von, ein Sohn des 22. Sept. 1732 geborenen und 7. Mai 1821 verstorbenen Joseph Maria Max Moriz Freiherrn Rechbach auf Mederndorf, k. k. Kämmerers, Gubernialrathes und Kreishauptmannes zu Klagenfurt, aus dessen zweiter Ehe mit Maria Anna, geborenen Gräfin Goës, geb. zu Klagenfurt 6. Febr. 1793, kam 30. Aug. 1802 in die Akademie und wurde als Fähnr. zu Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 1. Juli 1813 aber als Lieut. zum Kürass.-Reg. Erzh. Franz Joseph d'Este Nr. 2 und q. t. 1. Nov. 1815 zum Husaren-Reg. Friedrich Joseph Ludwig Erbprinz von Hessen-Homburg Nr. 4 transferiert. Er hat im Feldzuge 1809 die Schlachten bei Raab und Pressburg, 1813 die Schlachten bei Dresden und Leipzig mitgemacht und wurde in letzterer als Adjutant des Feldmarschall-Lieut. Erbprinzen Friedrich Joseph Ludwig von Hessen-Homburg, an dessen Seite, beim Sturme auf Dölitz schwer verwundet. Nothdürftig hergestellt, nahm derselbe auch noch an den Feldzügen 1814 (Arcis sur Aube und Paris) und 1815 rühmlichen Antheil und kam, infolge seiner schweren Wunden für die active Dienstleistung nicht mehr geeignet, 1. Dec. 1819 in die Militär-Gestütsbranche, wo er 16. Mai 1821 zum Oberlieut. und 16. Nov. 1830 zum Sec.-Rittm. vorrückte. Am 23. Juni 1835 trat Rechbach in den Ruhestand und starb 11. März 1869 zu Laibach. Rechbach war seit 19. Sept. 1822 mit Barbara, geb. Gräfin Thurn-Valsássina vermählt.

Rechbach auf Mederndorf Vincenz Freiherr von, Bruder des Vorigen, geb. zu Klagenfurt 17. Juni 1791, eingetr. in die Akademie 6. Juni 1800, wurde als Fähnr. zu Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26 ausgemustert und starb als solcher am 20. Juli 1809 zu Papa. Auskünfte zur Genealogie der Freiherren von Rechbach finden sich bei Karl Freiherrn von Rechbach auf Mederndorf, Ausmusterungsjahrg. 1758.

Ritterstein Wilhelm Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Turócz in Ungarn 3. Dec. 1791, eingetr. 27. Oct. 1799, wurde als Fähnr. zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert, kam dann zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9, später zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 und trat 15. Juli 1816 aus dem Armeeverbande.

Rodler Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Marburg 12. April 1791, eingetr. 15. Sept. 1799, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 eingetheilt, 21. Juli 1813 Lieut., 21. April 1821 Oberlieut., 15. März 1831 Capitänlieut., 1. Juni 1832 Hauptm., nahm mit dem Regimente an allen feindlichen Affairen der französischen Kriege 1809, 1813 bis 1815 theil, trat 15. Jan. 1836 in den Ruhestand, wurde 1. Nov. 1866 conventionsmäßig von der königl. italienischen Regierung übernommen und starb in hohem Alter zu Vicenza.

Rzeplinsky von Bereczko Ferdinand Reichsfreiherr, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Lešná in Mähren 4. April 1793, eingetr. 8. Nov. 1801, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 1. Oct. 1809 Lieut. bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, 1. Sept. 1812 zum 4. Jäger-Bat. transf., 1. Jan. 1814 Oberlieut., 1. Dec. 1820 zum 7. Jäger-Bat. transf., 1. Dec. 1827 Capitänlieut., 31. Juli 1828 Hauptm. beim 5. Jäger-Bat., 1. April 1842 Major beim 11. Jäger-Bat., trat am 15. Oct. 1847 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb 12. Dec. 1866 zu Troppau. Rzeplinsky-Bereczko war k. k. Kämmerer. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Begebenheiten der französischen Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan. Er entstammt einem uralten, ursprünglich polnischen Adelsgeschlechte, welches sich später nach Böhmen wendete und vom Kaiser Karl VI. am 18. Febr. 1717 in den böhmischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Bereczko", am 28. April 1731 in den böhmischen Freiherrenstand, endlich am 6. April 1754 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde.

Scheichel Karl Richard von, Sohn eines Officiers, geb. zu Graz 23. Mai 1792, eingetr. 15. Aug. 1801, wurde 23. Sept. 1809 als Cadet zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert und starb schon 17. Oct. d. J. zu Komorn.

Schmid Thomas Johann Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 16. Juni 1793, eingetr. 26. April 1802, wurde als k. k. Cadet zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 ausgemustert und trat bald darauf aus den Militärdiensten.

Scholtz Joseph, Sohn eines Officiers, geb. zu Fulnek in Mähren 18. Juni 1793, eingetr. 10. Febr. 1803, wurde als k. k. Cadet zu Wenzel Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1816.

Slama von Freyenstein Maximilian Ritter, Sohn eines Beamten, geb. zu Weiß-Öhlhütten in Mähren 26. April 1793, eingetr. 1. Sept. 1803, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 4. Sept. 1813 Lieut., 1. April 1824 Oberlieut., 27. Juni 1826 zum GQMSt. transf., hat im Jahre 1809 das Bombardement von Wien, die Schlachten von Aspern und Wagram, 1813 die Schlachten bei Dresden und Kulm, das Gefecht vor Arbesau, die Schlacht bei Leipzig, 1814 die Blockade von Auxonne; endlich 1815 das Gefecht bei Belfort mitgemacht und bei jeder feindlichen Gelegenheit Muth und Entschlossenheit an den Tag gelegt. Auch im Frieden wusste sich Slama durch seine eifrige und erfolgreiche Verwendung bei der Militär-Mappierung und Catastralvermessung, dann bei der Grundsteuer-Regulierungs-Hof-Commission die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erwerben. Am 25. Mai 1830 pens., trat er bald darauf als Registrator der Obersten Hof-Postverwaltung in Civil-Staatsdienste.

Strahler von Wolkenberg Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Marburg 28. Mai 1791, eingetr. 11. Juni 1801, wurde als k. k. Cadet zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 5. Juni 1809 zum Fähnr., 16. April 1813 zum Lieut. befördert und trat als solcher 10. Dec. d. J. in Pension. Am 12. Mai 1814 wieder reactiviert, kam Strahler 14. Juni 1819 zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28, 1. Juli d. J. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 und quitt. seine Charge 10. Dec. 1820 ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Sudarovich Peter, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Spalato in Dalmatien 31. März 1791, eingetr. 1. Mai 1802 und starb in der Akademie 6. Mai 1805.

Thelen Johann Anton von, Sohn eines Majors, geb. zu Klattau in Böhmen 21. Nov. 1790, eingetr. 24. Aug. 1800, wurde als Fähnr. zu Karl Graf v. Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, rückte in diesem Regimente bis zum Oberlieut. vor, nahm an den französischen Feldzügen 1809, 1813 bis 1815 theil und quitt. 30. April 1817 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Tirony Vincenz, Officierssohn, geb. zu Zara 17. April 1791, eingetr. 4. Juni 1801 und starb 7. Mai 1803 in der Akademie.

Unger Florian, geb. als Sohn eines Hofbediensteten, Nationale unbekannt, wurde als Fähnr. zu Leopold Graf v. Stain-Inf. Nr. 50 ausgemustert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Nach einer in der Akademie vorhandenen Aufschreibung, für deren Richtigkeit jedoch nicht gebürgt werden kann, soll Unger stufenweise bis zum Hauptm. vorgerückt, als solcher am 16. Jan. 1863 pens. worden und seither unbekannten Datums gestorben sein.

Villers August Vicomte de, Sohn eines Obersten, geb. zu Pilsen in Böhmen 17. Sept. 1791, eingetr. 15. April 1799, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 eingetheilt, nahm mit dem Regimente an dem Feldzuge 1809 thätig theil und quitt. den Militärdienst 15. März 1812 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Wagenmann von und zu Hof Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 16. Nov. 1792, eingetr. 1. April 1801, wurde als Fähnr. bei Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 eingetheilt, 4. Juli 1809 Lieut., 1. Jan. 1814 Oberlieut., 16. Juni 1828 Capitänlieut., 1. März 1831 Hauptm. und starb 12. Sept. 1834 zu Reggio im Modenesischen.

Wallau Nikolaus von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ehrenbreitenstein 10. Juni 1793, eingetr. 9. Aug. 1803, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. vor, kam später zum 6. Jäger-Bat. und quitt. 15. Jan. 1820 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters gegen zweijährige Gageabfertigung. Wallau war vom 1. Nov. 1814 bis Ende Aug. 1816 als Inspections-Officier und Lehrer des Geometralzeichnens der Wiener-Neustädter Akademie in Verwendung.

Walser Franz Christian, Sohn eines pensionierten Hauptmannes, geb. zu Kapfenberg in Steiermark 30. Dec. 1792, eingetr. 27. Febr. 1803, wurde als k. k. Cadet zu Karl Eugen Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42 ausgemustert, trat bald darauf aus den Militärdiensten und ist seither in hohem Alter gestorben.

Wenzel von Uffenberg Franz, Sohn eines Polizeihauptmannes, geb. zu Pettau in Steiermark 26. Dec. 1792, eingetr. 1. Nov. 1806,

wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, mit welchem Regimente er an dem Feldzuge 1809 im Corps des Feldmarschall Lieutenants Hiller theilnahm. Vom Sept. 1810 an in der Militär-Zeichnungs-Kanzlei, später bei der Militär-Mappierung verwendet, avancierte Wenzel 11. Juni 1813 zum Lieut. im Pionnier-Corps, 1. Febr. 1814 zum Oberlieut. beim 8. Jäger-Bat. und kam dann 22. Juli 1815 zum GQMSt., in welchem er 9. Jan. 1821 zum Hauptm., 4. März 1831 zum Major, 7. Juli 1838 zum Oberstlieut., 3. Oct. 1843 zum Oberst vorrückte. Er hatte die Feldzüge 1813 bis 1815, dann 1821 gegen Frankreich und Neapel mitgemacht, wurde später wieder bei der Militär-Mappierung verwendet und entwarf den Plan zu einem befestigten Lager bei Brixen. Am 20. Aug. 1848 wurde Wenzel Generalmajor und Festungs-Commandant zu Ragusa, 1850 Stadt-Commandant zu Fiume, 1851 Festungs-Commandant von Alt-Gradisca, trat 11. Juli 1853 als Feldmarschall-Lieut. in Pension und starb 16. Aug. d. J. zu Alt-Gradisca. Wenzel war seit 11. Aug. 1816 Ritter des großherzogl. toscan. St. Josephs- und seit 21. März 1823 des königl. sardin. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

Wladich Johann, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Drenovac im Gradiscaner Grenz-Regimentsbezirke 15. Mai 1793, eingetr. 19. März 1803, wurde als k. k. Cadet zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert und diente als solcher bis zum Jahre 1814.

Wolf Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Linz 19. Aug. 1791, eingetr. 12. Dec. 1800, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Klebek-Inf. Nr. 14 eingetheilt, rückte daselbst zum Lieut. vor und quitt. den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters gegen zweijährige Gageabfertigung 31. Mai 1818.

Wopaterny Alois von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 15. Juni 1791, eingetr. 1. Juli 1799, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 16. Oct. d. J. als Lieut. zum Pionnier-Corps, 1. Jan. 1810 q. t. zum Inf.-Reg. Ludwig Graf v. Baillet-Merlemont Nr. 63 transf., 2. Jan. 1814 zum Oberlieut. befördert und machte in seiner jeweiligen Eintheilung die französischen Feldzüge 1809, 1813 bis 1815 mit. Am 26. Dec. 1829 avancierte Wopaterny zum Capitänlieut., 13. Mai 1831 zum Hauptm., trat 30. Sept. 1838 in den Ruhestand und starb 21. April 1843 zu Tarnopol in Galizien.

Zatetzky Karl, geb. zu Belovár 30. Mai 1791, eingetr. 15. Aug. 1801 und starb 16. Juni 1808 in der Akademie.

1810.

In diesem Jahre hat keine Ausmusterung stattgefunden.

1811.

20. October.

Boyneburgk Theodor Reichsfreiherr von, geb. zu Siegburg in der Pfalz 14. Oct. 1792, eingetr. 27. Aug. 1800, wurde als Fähnr. zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1813. Er entstammt einem uralten thüringisch-hessischen Adelsgeschlechte, welches den Reichsfreiherrenstand in den verschiedenen Stämmen mit den Diplomen vom 30. Oct. 1554, vom 30. April 1571 und vom 16. Oct. 1653 erworben hatte.

Galler von Schwarzeneg, Freiherr auf Schwamberg, Waldschach und Lannach, Herr auf Waasen Leopold Erhard Reichsgraf, Sohn des im Jahre 1792 verstorbenen Clemens August Reichsgrafen Galler von Schwarzeneg, aus dessen Ehe mit Eva Anna Maria Reichsfreiin von Berchem auf Ober- und Nieder-Traubling, geb. zu Neuburg an der Donau in der Pfalz 16. Aug. 1792, eingetr. 30. Mai 1802, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. zu Karl Philipp Freih. v. Weidenfeld-Inf. Nr. 37 ausgemustert und diente als solcher in diesem Regimente bis zum Jahre 1813, wurde später zur Cavallerie eingetheilt, trat als Rittm. in das Verhältnis „in der Armee“ und starb als solcher im Mai 1864. Er war mit Theresia Elisabeth, des Erb-Postmeisters Prabitsch zu Salzburg Tochter, vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne und vier Töchter entsproßen. Galler entstammt einem uralten steirisch-kärntnerisch-krainerischen Adelsgeschlechte, über welches nähere Nachrichten bei Leopold Reichsgrafen Galler von Schwarzeneg, Abgangsjahrg. 1779, zu finden sind.

Pavlichich Georg, Sohn eines Fähnrichs der Grenz-Infanterie, geb. zu Primišlje in der Militärgrenze 28. März 1794, eingetr. 14. Febr. 1803, wurde als Fähnr. zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, machte alle feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments in den Feldzugsjahren 1813 bis 1815 mit, diente bis zum Jahre 1818 und starb im Ruhestande 17. Juli 1834.

Steinberg Johann Edler von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Maria-Scheuern in Steiermark 9. Nov. 1795, eingetr. 9 März 1803, wurde 30. April 1811 in das Erziehungshaus von Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 übersetzt und ist seither verschollen.

1812.

1. November.

Alcaini Johann Reichsgraf von, Sohn des 8. Oct. 1800 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Johann Reichsgrafen von Alcaini, geb. zu Klagenfurt 30. Oct. 1794, eingetr. 31. Oct. 1804, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert und starb als solcher 19. Sept. 1813 im Garnisonsspital zu Znaim. Alcaini entstammt einem alten venetianischen Adelsgeschlechte, welches noch im vorigen Jahrhunderte nach Österreich kam, den Reichsgrafenstand erwarb und in den landsässigen Herrenstand des Herzogthums Kärnten aufgenommen wurde. Das reichsgräfliche Geschlecht Alcaini ist seither im Mannesstamme erloschen.

Barány Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Saló in Italien 19. Sept. 1795, eingetr. 3. Mai 1805, wurde als Fähnr. zu Karl Philipp Freih. v. Weidenfeld-Inf. Nr. 37 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1813.

Brodski Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rzeszów in Galizien 21. April 1794, eingetr. 15. Juli 1801, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Kottulinsky-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 1. Oct. 1813 Lieut., 1. Juni 1825 Oberlieut., 1. April 1831 Capitänlieut., 1. Oct. d. J. Hauptm., machte die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 mit und starb 11. Jan. 1833 zu Sniatyn in Galizien.

Buchta Adalbert, Officierssohn, geb. zu Gura-Humora in der Bukowina 7. Juni 1793, eingetr. 18. Sept. 1803 und starb 8. Jan. 1809 in der Akademie.

Chuich Johann, geb. zu Prosinec in Croatien 16. Sept. 1793, kam 20. Sept. 1803 in die Akademie und trat 10. Juli 1804 aus der Militärerziehung. Er soll später in einem Infanterie-Regimente gedient haben und stufenweise bis zum Hauptmann vorgerückt sein. Die zur Feststellung dieser Angabe bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen haben zu keinem positiven Resultate geführt.

Clement de Beauve Karl Ferdinand, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Brüssel 3. Jan. 1793, eingetr. 11. Juni 1802, wurde als Cadet zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 21. Juli 1813 Fähnr., 16. Dec. d. J. Lieut., 9. Febr. 1822 Oberlieut., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten des Regiments in den französischen Kriegen 1813 bis 1815 theil und starb 16. Nov. 1830 zu Venedig.

Cruise Joseph Theobald Chevalier de, Sohn eines Officiers, geb. zu Graz 5. Juni 1793, kam 9. Sept. 1803 in die Akademie, trat 1. Dec. 1806 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Cypers von Landrecy Heinrich, Sohn des im Jahre 1821 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Philipp Cypers, geb. zu Limburg 21. Nov. 1792, eingetr. 15. März 1803, wurde wegen minderer Kriegsdiensttauglichkeit als beeideter Praktikant mit jährlichen 300 fl. C. M. beim Deutsch-Banater Generalcommando angestellt, war zuletzt Feld-Kriegs-Registrant beim Generalcommando in Ofen, trat als solcher 1. März 1853 in den Ruhestand und lebte seither in Prag, wo er in hohem Alter starb.

De Blois-Chatillon Franz Graf, Sohn eines Majors, geb. zu Würzburg 7. Mai 1795, eingetr. 4. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 10. Dec. 1813 Lieut., 17. April 1821 Oberlieut., 15. April 1822 zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 transf., 15. März 1831 Capitänlieut., 15. April 1833 Hauptm., trat 28. Febr. 1843 als Major in den Ruhestand und starb 2. Aug. 1852 zu Verona. Er hatte die Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet.

De Bois Franz Vicomte, Sohn eines kaiserl. Officiers, geb. zu Gent 31. Mai 1792, eingetr. 11. Jan. 1803 und starb 6. Febr. 1808 in der Akademie.

De Boyle Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Luxemburg 13. Febr. 1792, eingetr. 22. Nov. 1803, wurde als k. k. Cadet zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Oct. 1813 Fähnr., 1. Mai 1814 Lieut., 31. Juli 1815 zu Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 transf. und kam daselbst noch in demselben Jahre auf uneruierbare Weise in Abgang.

Doell von Grünheim Karl Ludwig Ritter, Sohn eines österreichischen Capitänlieutenants, geb. zu Westerstätten in Württemberg 6. Jan. 1794, eingetr. 3. Sept. 1803, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Dec. 1813 zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 transf., 22. Dec. d. J. Lieut., 16. April 1823 Oberlieut., 15. März 1831 Capitänlieut., 16. Juni 1832 Hauptmann. Mit diesem Regimente machte Doell die Feldzüge 1813, 1814 und im Jahre 1815 die Einschließung von Strassburg mit, kam 15. Juli 1839 als Major zu Johann Blasius Freih. v. Paumgartten-Inf. Nr. 21 und wurde daselbst 24. Nov. 1845 zum Oberstlieut., 2. Oct. 1846 aber zum Obersten und Regiments-Commandanten ernannt. Kurz bevor erhielt Doell vom Kaiser von Russland den St. Wladimir-Orden 4. Classe. Das Jahr 1848 gab ihm Gelegenheit, seine todesmuthige Tapferkeit an der Spitze seines Regiments zu erproben. Bei der Erhebung in Mailand erstürmte er das hartnäckig vertheidigte Stadthaus (Broletto) und zeichnete sich später bei Mezzalana und Montanara (13. April), insbesondere aber bei Curtatone (29. Mai) durch hervorragende Tapferkeit und Selbständigkeit im Handeln aus, wofür ihm auch im Capitel vom Jahre 1848 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zuerkannt wurde. In der Brigade Benedek eingetheilt, sollte diese die von den toscanischen und neapolitanischen Truppen besetzten Verschanzungen nehmen, um den Übergang über den Osone zu eröffnen. Hier war es nun Doell, der mit seinem Regimente den Gegner aus dem Verhau und den ersten Häusern des Dorfes warf, seine Stellung ungeachtet des bedeutenden Verlustes gegen das herbeigeeilte Pisaner Universitäts-Bataillon mit rühmlicher Standhaftigkeit behauptete, bei dem allgemeinen Sturme gleichzeitig an der Spitze des Regiments siegend vordrang und Curtatone nahm. Bei diesem Sturme entwickelte er eine feurige, vor keiner Gefahr erlahmende Thätigkeit und bewies am folgenden Tage bei Goito jene vielleicht noch höher zu achtende Tapferkeit, welche dem Tode mit eiserner Selbstbeherrschung ins Auge sieht. Durch mehr als zwei Stunden stand er an der Spitze seiner geschlossenen Bataillons-Colonnen im heftigsten Geschützfeuer. Seine vollkommen unbewegte Haltung, sein immer gleich ruhiges Commando bewirkte, dass das Regiment sich in derselben Ordnung wie auf dem Exercierplatze bewegte. Leider zerschmetterte ihm hier eine Kanonenkugel noch lange vor Beendigung des Kampfes den rechten Fuß und machte seinem Wirken auf dem Schlachtfelde für immer ein Ende. Nach glücklich überstandener Amputation nothdürftig hergestellt, wurde Doell zum Stadt-Commandanten in Mailand, 27. Mai 1849 zum Generalmajor und im Jahre 1850 zum Festungs-Commandanten in Piacenza ernannt. Im Mai 1851 übernahm er die Direction der Ingenieur-Akademie, trat aber schon im Febr. 1853 mit Feldmarschall-Lieutenants-Charakter in Pension und beschloss sein Leben 13. Jan. 1854 zu Treviso.

Eichmann Lukas, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Graz 30. Nov. 1795, eingetr. 22. März 1805, wurde 21. Oct. 1812 strafweise als Gemeiner zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 eingetheilt, 23. Mai 1813 k. k. Cadet, 1. Aug. d. J. Fähnr., 1. Dec. 1813 Lieut., 22. Mai 1823 Oberlieut., 15. März 1831 Capitänlieut., 2. April 1832 Hauptm., hat alle feindlichen Affairen seines Regiments in den französischen Kriegen 1814 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan. Er trat 15. März 1839 in den Ruhestand und lebte seither zu Salzburg, wo er 12. Mai 1871 starb.

Eisler Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kaxernau im Elsass 25. Febr. 1795, eingetr. 9. Jan. 1805, verließ die Akademie als Fähnr. beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8. Im Feldzuge 1813 wohnte er als Bataillons-Adjutant in Krain den Gefechten bei Weichselweg, St. Marein und Weißkirchen, dem Treffen bei Zirknitz und Oderberg, dem Gefechte bei Görz, ferner im weiteren Vorrücken der Erstürmung des Brückenkopfes bei Conegliano, endlich der Schlacht von Bonifacio bei, in welcher sein Bataillon am linken Flügel bei Arcole stand. Am 16. Nov. 1813 kam Eisler als Lieut. zum serbischen Freicorps und machte bei demselben die Cernierung von Mantua mit. Er wurde 1. Sept. 1814 zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, 1. Jan. 1819 zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 transf., 1. Mai 1828 Oberlieut., 1. Nov. 1831 Capitänlieut., 1. Febr. 1839 Hauptm., 12. Juli 1844 Major und Donaucordons-Commandant in Orsova. Ende 1848 und im Frühjahre 1849 commandierte Eisler eine

zusammengesetzte Colonne, mit welcher er die Communication an der Donau und nach Siebenbürgen deckte, wobei er mehrere Gefechte bestand. Insbesondere unternahm er den Angriff auf Lippa, wodurch der Feind über die Maros geworfen wurde, wirkte in dem hartnäckigen Gefechte bei der Einnahme des Bergwerkes Boksan mit, bestand den heftigen Kampf bei Wallinmare an der Maros, unternahm die Demonstration gegen Werschetz und führte das Bataillon Leiningen, aus dem vom übermächtigen Feinde bereits umringten Orte Weißkirchen, unter dem heftigsten Feuer der verfolgenden Gegner glücklich zu der von ihm befehligten Colonne, mit welcher er die Straße von Weißkirchen nach Orsova zu decken hatte. Am 13. März 1849 erfolgte für die vor dem Feinde geleisteten vorzüglichen Dienste seine Ernennung zum Oberstlieut. und Commandanten des ersten Romanen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16, dessen Reste er nach Übergang der kaiserlichen Truppen in die Wallachei, im Lager von Cernetz sammelte. Bei Übernahme des Corps-Commandos durch Feldmarschall-Lieut. Malkowsky wurde Eisler sein Generalstabs-Chef und befehligte dann unter Commando des Feldmarschall-Lieut. Clam im siebenbürgischen Armeecorps eine Brigade, mit welcher er den Scheinangriff auf Szemerja machte und der Schlacht bei Sepsi-Szent-György beiwohnte, wobei er durch einen Prellschuss leicht verwundet wurde. Später erhielt er den Befehl, mit dieser Brigade durch die vom Feinde besetzten Engpässe in die Csik vorzudringen, welche Aufgabe er glänzend löste, den Feind bei Ujfalu und Bükszad aus seinen Stellungen warf und ihm 7 Geschütze und bedeutende Montursvorräthe wegnahm. Seine Verdienste vor dem Feinde im Banate wurden durch die Verleihung des Eisernen Kron-Ordens 3. Cl., jene in Siebenbürgen mit dem Militär-Verdienstkreuze belohnt; auch erhielt er im März 1850 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. mit der Krone und im Juni desselben Jahres den gleichen Orden ohne Krone mit den Schwertern. Im Juni 1849 avancierte Eisler zum Obersten im Regimente, 26. Oct. 1852 zum Generalmajor, war vom Sept. 1849 bis Nov. 1850 als Militär-Districts-Commandant in Karlsburg, vom Jan. 1852 bis Jan. 1855 in gleicher Eigenschaft in Hermannstadt verwendet und kam dann als Truppen-Brigadier nach Galizien. An den kriegerischen Ereignissen des Jahres 1859 hat Eisler nicht theilgenommen. Mit seiner Brigade zum Abmarsche nach Italien beordert, erhielt er während desselben die Bestimmung, das Besatzungstruppen-Commando in Lemberg zu übernehmen. Nach der Kriegsepoche wurde Eisler in Disponibilität, 2. Nov. 1859 unter Verleihung des Feldmarschall-Lieutenant-Charakters in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und starb 23. Febr. 1862 zu Ofen.

Fröhlich Joseph von, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Pilsen 16. Febr. 1794, eingetr. 11. Oct. 1803, wurde als Fähnr. bei Heinrich XIII. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 eingetheilt, machte mit dem Regimente die Feldzüge 1813 bis 1815 mit, trat im Jahre 1822 als Lieut. in den Ruhestand und starb als solcher 8. Juni 1865 zu Prag.

Funduck Prokop, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Korenica in der bestandenen Militärgrenze 28. Aug. 1793, eingetr. 22. Sept. 1803, wurde auf Grund der Stipulationen des Friedenstractates über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 entlassen.

Haderlein Gabriel von, Sohn eines Hauptmannes, geb. 15. Aug. 1793, kam 23. Aug. 1803 in die Akademie und trat 9. Juli 1807 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Harnach Wenzel Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Schloss Neuhof in Böhmen 2. Jan. 1795, eingetr. 19. Mai 1805, wurde als k. k. Cadet zu Franz Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Aug. 1813 Fähnr., 11. Febr. 1814 Lieut., 30. Juli 1828 Oberlieut., endlich 1. Dec. 1832 Capitänlieut., übertrat 29. Mai 1833 in Civil-Staatsdienste als Grenzwach-Commissär 1. Classe und ist als pens. Grenzwach-Ober-Commissär in hohem Alter gestorben.

Huber Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 4. Jan. 1797, eingetr. 20. Nov. 1803, wurde 1. Nov. 1812 als Fähnr. zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, erscheint aber schon im folgenden Jahre bei diesem Regimente nicht mehr im Stande.

Kessler Joseph Friedrich, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 16. Dec. 1793, eingetr. 24. Jan. 1803, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 27. Juni 1813 zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 transf., 1. Nov. d. J. Lieut., 1. Jan. 1823 Oberlieut., 30. April 1834 pens. und starb 23. Mai 1836 in Wien. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung die Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht.

Lisander Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pápa in Ungarn 23. Sept. 1793, eingetr. 9. Aug. 1803, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Simbschen-Inf. Nr. 48 ausgemustert, avan-

cierte 1. Dec. 1813 zum Lieut., machte mit dem Regimente den Feldzug 1813 mit und war dann vom 21. Dec. 1814 bis 1. Aug. 1828 als Lehrer des Situationszeichnens und der Terrainlehre an der Wiener-Neustädter Militär-Akademie mit vorzüglichem Erfolge verwendet. Auf diesem Dienstposten 15. Jan. 1821 zum Oberlieut. bei Andreas Freih. Máriássy de Markus- et Batis-Falva-Inf. Nr. 37, 2. März 1828 zum Capitänlieut. daselbst befördert, 1. April 1828 zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 transf., rückte Lisander hier zur Truppendienstleistung ein, avancierte 16. Aug. 1830 zum wirklichen Hauptm. und trat 30. Sept. 1834 in den Ruhestand. Im Jahre 1836 finden wir ihn als Kasernenverwalter zu Verona, wo er auch 8. Aug. d. J. starb.

Machil Franz, Sohn eines Regimentsarztes, geb. zu Czortków in Galizien 30. April 1795, eingetr. 7. Juni 1805, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 1. Juli 1813 zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 transf., 20. Dec. d. J. Lieut., 16. Mai 1828 Oberlieut., 1. Aug. 1832 Capitänlieut., 16. Nov. 1834 Hauptm., 13. Juli 1844 Major; hat die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 gegen Frankreich, dann die Bekämpfung des Aufstandes in Wien 1848 mitgemacht, bei letzterer Gelegenheit zwei Schusswunden davongetragen und ist infolge dieser Blessuren 7. Mai 1850 als Oberstlieut. in den Ruhestand getreten. Machil lebte seither zu Graz und ist daselbst 2. Mai 1869 gestorben.

Mamula Joseph, geb. zu Gomirje in der Militärgrenze 20. Juni 1795, eingetr. 13. Mai 1805, wurde als Fähnr. zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 ausgemustert, 7. Sept. 1813 q. t. zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 transf., 22. Nov. d. J. Lieut. beim serbischen Freicorps, 1. März 1814 Oberlieut. beim 1. leichten Dalmatiner Bataillon, 1. April 1816 zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 52, 1. Dec. 1820 zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 transf., 16. Jan. 1821 Capitänlieut. bei Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22, 21. Oct. 1823 Hauptm. und starb 31. Juli 1834 zu Bologna. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der damaligen Kriegsepoche mitgemacht.

Margheri Clemens Anton Graf von, Sohn eines Obersten, geb. zu Bösing in Ungarn 18. Aug. 1793, eingetr. 4. Febr. 1803, wurde als Lieut. zur 8. Jäger-Division ausgemustert, 29. Nov. 1813 Oberlieut., 16. Dec. 1828 zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 transf. und trat 8. Oct. 1827 als Archivar bei der illyrischen Steuerregulierungs- Provinzial - Commission in Civil-Staatsdienste.

Mayer Johann Siegmund, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Belovár 3. Mai 1793, eingetr. 1. Jan. 1804, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1815.

Mayer von Löwenschwerdt Franz Freiherr, Sohn des verstorbenen Platz-Hauptmannes Joseph Mayer von Löwenschwerdt, welcher infolge seiner mehr als 30jährigen vorzüglichen Dienstleistung mit Diplom vom 9. April 1810 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den österreichischen Adelstand erhoben wurde, — geb. zu Verchain bei Valenciennes in Frankreich 21. März 1794, kam 19. März 1803 in die Akademie und wurde als Fähnr. zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert. In diesem Regimente rückte Mayer 16. Nov. 1813 zum Lieut., 1. April 1819 zum Oberlieut. vor und wohnte in den Feldzügen 1813, 1814 und 1815 den Gefechten bei Villach, Hermagor, Belluno, San Martino, San Michele und Villafranca, der Schlacht bei Pozzolo und der Affaire bei Valeggio, ferner der Schlacht bei Tolentino und der Blockade der Festung Peschiera bei. Bei Valeggio schwer verwundet, betheiligte sich Mayer an den folgenden Ereignissen mit der Kugel im Beine und mit offener Wunde; die Anstrengungen während der Märsche aus Italien nach Frankreich und die große Sonnenhitze führten jedoch eine Verschlimmerung der Wunde herbei und hatten eine mehrjährige Steifheit des Fußes zur Folge. Im Jahre 1818 wurde Mayer als Lehrer an die Olmützer Cadetten-Compagnie berufen, in welcher Anstellung er durch volle neun Jahre mit vieler Anerkennung diente. Inzwischen (1. Febr. 1821) zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 transf., rückte derselbe 1828 beim Regimente ein und wurde 1. März 1831 zum Capitänlieut. und 16. Sept. d. J. zum Hauptm. befördert. Am 21. Oct. 1845 kam Mayer als Major zum Inf.-Reg. Erzh. Franz Karl Nr. 52, machte mit demselben den Feldzug 1848 in Italien mit und übernahm, als der Oberst Kavanagh bei Vicenza (10. Juni) gefallen war, das Regiments-Commando. In der Schlacht bei Custoza (25. Juli) führte er das Regiment mit solcher Auszeichnung, dass ihm das Capitel vom Jahre 1849 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zuerkannte, welcher Verleihung 10. Jan. 1850 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Das Regiment hatte Befehl erhalten, mit dem 9. Jäger-Bataillon und dem 2. Bataillon des Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments als Reserve zu folgen. Während letzteres angewiesen war, des Feindes linke Flanke zu umgehen, sollte die

Brigade Gyulai denselben in der Front angreifen. Indessen war der Feind von Beretara her in beträchtlicher Stärke vorgerückt und hatte die Tiroler Kaiser Jäger so rasch und heftig angegriffen, dass diese zurückgedrängt wurden. Die Brigade Liechtenstein, zu welchem das Regiment Erzh. Franz Karl Nr. 52 gehörte, kam dadurch in eine sehr missliche Lage, welche sich umso bedenklicher gestaltete, als vom Monte Godio her, also im Rücken ihrer Aufstellung, ein anhaltendes Feuer hörbar wurde. Nun erhielt Mayer Befehl, sich mit dem 1. Bataillon des Regiments, von welchem eine Division zur Besetzung von Zerbare zurückgelassen werden musste, dem von Beretara anrückenden Feinde entgegen zu werfen. Sofort drang er auch mit seinen vier Compagnien im Sturmschritte mit einem solchen Ungestüm gegen den bedeutend überlegenen Feind vor, dass dieser von der Gewalt des Angriffes überrascht, sich nach Beretara zurückzog, wodurch die rechte Flanke der Brigade Liechtenstein wieder frei wurde. Nun aber befahl Mayer dem 2. Bataillon seines Regiments, eine Rechtsschwenkung auszuführen und als Unterstützung dem 1. Bataillon zu folgen, mit welchem er Beretara erstürmte. Hier behauptete er sich mit musterhafter Standhaftigkeit, obwohl der Gegner, welcher die Höhe von Ca del Sole besetzt hatte, die Unseren aus zwei Batterien, denen kein Geschütz entgegengestellt werden konnte, unaufhörlich beschoss. Allein der weit überlegene Feind hatte bald unsere Schwäche und auch die Wirkung seines Geschützfeuers erkannt und drang nun in großen Massen, denen er auch einige Cavallerie folgen ließ, mit Entschlossenheit vor. Dem richtigen Blicke Mayers entgieng es nicht, dass die seiner Führung anvertraute, weit schwächere Truppe einer sicheren Vernichtung anheimfallen musste, wenn sie den in so großer Menge im Sturme anrückenden Feind stehenden Fußes erwarten würde. Rasch entschlossen, warf er sich daher mit den vier Compagnien des 1. Bataillons dem Feinde ungestüm entgegen und es gelang der durch die Tapferkeit ihres Führers begeisterten Truppe, den Gegner zurückzuweisen und auch eine Attaque seiner Cavallerie zurückzuschlagen. Nun zog Mayer auch noch das als Reserve gefolgte 2. Bataillon an sich und unternahm, nachdem er durch eine Division desselben Beretara besetzt hatte, trotz des ergangenen Befehls, sich nur defensiv zu verhalten, einen Sturm auf die Höhen von Ca del Sole, gewann dieselben, nachdem er einen abermaligen Angriff der feindlichen Cavallerie mit großer Bravour abgeschlagen hatte und dadurch auch die starke feindliche Stellung. Mit diesem letzten, von Mayer aus eigenem Antriebe auf den weit überlegenen Feind unternommenen Sturme war aber auch auf diesem Punkte des Schlachtfeldes das Schicksal des Tages entschieden. Der Feind eilte in völliger Flucht von den Höhen des Monte Boscove gegen Villafranca, viele Karren, Bagage und Gefangene im Stiche lassend. Am 15. Oct. 1848 wurde Mayer Oberstlieut. und machte als solcher den kurzen Feldzug 1849 und in diesem die Schlacht bei Novara mit, kam dann 24. Oct. 1849 als Oberst zum Inf.-Reg. Erzh. Karl Ferdinand Nr. 51 und 16. Nov. 1851 als Festungs-Commandant nach Karlstadt. In dieser Verwendung avancierte er 27. Aug. 1862 zum Generalmajor und trat 4. März 1865 in den Ruhestand, bei welcher Gelegenheit ihm der Eiserne Kronen-Orden 2. Cl. verliehen wurde. Mayer starb 1. Mai 1869 zu Wien. Er war seit 18. Febr. 1819 mit Barbara Josepha, geb. von Kilian vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und eine Tochter entsprossen.

Metz Bartholomäus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Verona 21. Febr. 1793, eingetr. 16. April 1803, wurde als Fähnr. zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 19. Nov. 1813 Lieut., hat die Feldzüge 1813 und 1814 mitgemacht, trat 1. Juli 1851 in den Ruhestand und lebte seither zu Welka bei Strasnitz in Mähren, wo er 5. Oct. 1870 starb.

Minier Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Csik-Szent-Király in Siebenbürgen 29. Juli 1793, eingetr. 23. Nov. 1803, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. beim 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 eingetheilt, trat als Hauptm. dieses Regiments im Jahre 1857 in den Ruhestand und starb 6. Nov. 1864 zu Csik-Szent-Mihály in Siebenbürgen.

Mollinary Karl, geb. 19. Aug. 1793, kam 12. Sept. 1803 in die Akademie, trat wegen Kränklichkeit 6. Mai 1804 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Oreskovich Johann Alois von, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Perušić in der Militärgrenze 21. Juni 1793, kam 22. Sept. 1803 in die Akademie und wurde wegen Kränklichkeit 29. Aug. 1806 aus der Militärerziehung entlassen. Oreskovich trat bald darauf nach Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem Grenz-Inf.-Reg. als Cadet in Militärdienste, avancierte zum Fähnr. und zum Lieut. und wurde im Jahre 1809 aus Anlass der Errichtung des Königreiches Illyrien conventionsmäßig an die französische Regierung überwiesen, ohne jemals unter die kaiserlichen Fahnen rückgekehrt zu sein.

Paunovich Johann, geb. zu Tschernembl in Krain 7. Jan. 1795, eingetr. 1. Dec. 1801 und starb 10. Juli 1806 in der Akademie.

Richard Anton von, Sohn eines Majors, geb. zu Mainz 24. Febr. 1795, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, machte im Regimente den Feldzug 1813 mit, avancierte 11. Dec. d. J. zum Lieut. und quitt. den Dienst im Jahre 1815 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Richter von Bienenthal Franz, Sohn des im Jahre 1808 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Obersten Franz Richter, geb. zu Gálszécs in Ungarn 13. Sept. 1795, eingetr. 3. Mai 1805, wurde als Lieut. zur 9. Jäger-Division ausgemustert und starb zu Klagenfurt 16. Sept. 1813 an den Folgen einer im Feldzuge desselben Jahres, und zwar bei Loibl erhaltenen schweren Verwundung.

Rizzardi Anton, geb. zu Castelnuovo in Dalmatien 20. Jan. 1794, kam in die Akademie 23. Mai 1803, trat 6. Nov. 1808 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Roj Karl von, geb. zu Iglau 7. März 1793, eingetr. 5. Febr. 1803 und starb 28. Mai 1806 zu Wien.

Sachse von Rothenberg Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüx in Böhmen 13. Jan. 1794, eingetr. 11. Oct. 1803, wurde als Fähnr. zu Karl Graf v. Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, in welchem Regimente er die französischen Feldzüge 1813, 1814 und 1815 rühmlich mitmachte und 28. Sept. 1813 zum Lieut., 1. Dec. 1828 zum Oberlieut., 1. Nov. 1833 zum Capitänlieut., 1. Aug. 1835 zum Hauptm. vorrückte. Am 1. Nov. 1844 trat Sachse in den Ruhestand und starb zu Teplitz in Böhmen 2. Jan. 1879. Er war ein Bruder des zu Linz verstorbenen pens. Generalmajors Franz Sachse von Rothenberg, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1805, sowie auch des Ministerialrathes Friedrich Sachse von Rothenberg. Den österreichisch-erbländischen Adelstand mit dem vorbezeichneten Prädicate hatte sein Großvater, der Hauptm. Johann Sachse von Kinsky-Infanterie, mit Diplom dd. 9. Sept. 1772 für die Familie erworben.

Schildenfeld Karl Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Laibach 28. Oct. 1797, eingetr. 5. Sept. 1806, wurde 15. Dec. 1812 als k. k. Cadet bei Johann Gabriel Marquis v. Chasteler-Inf. Nr. 27 eingetheilt, 1. Nov. 1820 Fähnr., 1. April 1825 Lieut., 1. April 1831 Oberlieut., 1. Dec. 1839 Capitänlieut., 1. März 1841 Hauptm., trat 15. Juli 1842 in den Ruhestand und starb 26. Mai 1875 zu Graz. Schildenfeld hatte im Jahre 1821 den Feldzug in Neapel, 1831 die Expedition nach Ancona mitgemacht. Nach Meding E., p. 202 wurde der krainerische Landschafts-Secretär Anton Leopold Schildenfeld im Jahre 1770 in den Ritterstand erhoben. Aus dem Zusammentreffen der Daten kann mit großer Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, dass dies der Großvater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie gewesen ist.

Schmidt Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu St. Veith im Luxemburgischen 11. Sept. 1794, eingetr. 27. Jan. 1805, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7 ausgemustert, diente später bei Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44, zuletzt als Hauptm., bis zum Jahre 1843 und starb als solcher im Ruhestande in Wien 4. Mai 1855. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung die französischen Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht.

Schwarz Heinrich, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Luxemburg 27. Aug. 1792, eingetr. 30. Aug. 1799, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. Aug. 1813 zum Fähnr., 1. Febr. 1814 zum Lieut. befördert und nahm mit dem Regimente an allen feindlichen Affairen desselben in den Feldzügen 1813 bis 1815 rühmlich theil. Inzwischen zum Oberlieut. vorgerückt, wurde Schwarz 16. Aug. 1832 Capitänlieut., 16. Oct. d. J. Hauptm. und starb als solcher 8. Nov. 1835 zu Padua.

Signorini Martin, Sohn eines Platz-Lieutenants, geb. zu Peterwardein 5. Juli 1795, eingetr. 26. April 1805, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. zur 6. Jäger-Division eingetheilt, 16. März 1814 zum Oberlieut. befördert, 1. Dec. 1820 zum 10. Jäger-Bat. transf., avancierte 1. März 1831 zum Hauptm., 1. Mai 1846 zum Major und Commandanten des 3. Jäger-Bat., 1847 zum Oberstlieut., machte den Feldzug 1848 in Tirol unter Welden mit, wo er bei der Vorrückung im April die erste Colonne von Tione gegen Storo commandierte. Er wurde von der italienischen Todtenlegion angegriffen und zog sich gegen Condino zurück, um den Feind in die Falle zu locken. Nach dem Anlangen der zweiten Colonne ergriff er wieder die Offensive und der Feind floh eiligst gegen die Brücke von Cassaro, welche eilige Flucht allein ihn vor der gänzlichen Vernichtung rettete. Signorini wurde im Jahre 1849 Oberst, 1850 Generalmajor und Truppen-Brigadier, im Mai 1857 Feldmarschall-Lieut. und Festungs-Commandant in Piacenza, trat 1. März 1859 in den Ruhestand und starb 30. März 1866 zu Pressburg.

Stipetich Joseph, Sohn eines Feld-Kriegs-Commissärs, geb. zu Ogulin 16. Febr. 1794, eingetr. 28. Mai 1804, wurde auf Grund der Stipulationen des Friedenstractates über Requisition der französischen Regierung 1. Nov. 1812 entlassen. Später in die kaiserl. Armee wieder übernommen, diente Stipetich bis zum Major im Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, trat 1842 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb 30. Mai 1850 zu Ogulin.

Subarić Marcus, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Glina in der Militärgrenze 30. Dec. 1795, eingetr. 22. Nov. 1806, wurde auf Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen. Im Jahre 1825 wurde Subarić wieder als Lieut. bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 eingetheilt, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, trat im Jahre 1842 als Major in den Ruhestand und starb 17. Juni 1865 zu Verona.

Tauffkirchen Ferdinand Reichsgraf von, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Schloss Kleeberg in Niederbayern 31. Jan. 1795, eingetr. 10. Nov. 1804, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, war 1814 Lieut. und Adjutant beim Grenadier-Bat. Bubna, starb 19. Juli 1815 zu München. Er war allem Anscheine nach der Bruder des im Jahre 1843 verstorbenen Majors Alois Reichsgrafen von Tauffkirchen, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1809, wo auch Näheres über das reichsgräfliche Geschlecht Tauffkirchen zu lesen ist.

Vorbeck Eduard von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 21. April 1794, eingetr. 2. Mai 1804, wurde als Fähnr. zu Johann Gabriel Marquis v. Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. vor und nahm an allen feindlichen Affairen des Regiments in den französischen Feldzügen 1813 bis 1815 rühmlichen Theil. Im Dec. 1821 trat Vorbeck als Ingenieur bei der k. k. Baudirection zu Triest in Civil-Staatsdienste und ist auf diesem Dienstposten gestorben.

Wallner Johann, Sohn eines k. k. Hof-Kriegskanzlisten, geb. zu Wien 30. März 1794, eingetr. 2. März 1804, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, avancierte 20. Oct. 1813 zum Lieut. und nahm mit dem Regimente an allen feindlichen Gelegenheiten desselben in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815 thätigen Theil. In den Friedensjahren in Specialdienstleistungen mit dem besten Erfolge verwendet, wurde Wallner 1. April 1821 zum Oberlieut., 25. Oct. 1830 zum Capitänlieut., 3. Sept. 1831 zum Hauptm. befördert und trat 16. Mai 1836 als Ober-Commissär bei der galizischen Grenzwache in Civil-Staatsdienste.

Weininger Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Günzburg in Schwaben 31. Mai 1794, kam im Jahre 1804 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert und quitt. als Lieut. 17. Mai 1818 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Wolf Dionysius, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Coblenz 1793, eingetr. 8. April 1805, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 15. Oct. 1813 zum Lieut., 1. April 1814 zum Oberlieut. befördert, machte mit seinem Regimente die Feldzüge 1813 bis 1815 mit und starb 18. Jan. 1816.

Zettel Konrad, geb. zu Zweibrücken-Oberhausen 14. April 1796, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 ausgemustert, trat später als Bauschreiber bei der Grenz-Baudirection zu Karlstadt ein und verblieb in dieser Anstellung bis zum Jahre 1832.

Zinn Karl von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 17. Juli 1795, eingetr. 8. April 1805, wurde als Cadet zu Joseph Freih. Froon von Kirchrath-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 13. Aug. 1813 Fähnr., 20. Nov. 1813 Lieut., 1. Aug. 1819 zu Friedrich Prinz zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 34 transf., 1. Dec. 1823 Oberlieut. und trat 28. Jan. 1826 aus dem Armeeverbande. Er hatte die Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht.

1813.

31. August.

André Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Augsburg 5. Jan. 1795, eingetr. 18. März 1805, wurde als Fähnr. zu Johann Benjovszky von Benjov-Inf. Nr. 31 ausgemustert und diente später als Lieut. bei Moriz Fürst zu Liechtenstein-Kürass. Nr. 6 bis zum Jahre 1821.

Bartsch Georg, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Siegburg 19. März 1795, eingetr. 2. April 1805, wurde als Cadet zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 12. Dec. 1813 zum Fähnr. befördert und machte alle feindlichen Affairen des Regiments in den Jahren 1813 bis

1815 mit. Am 1. Juli 1821 avancierte Bartsch zum Lieut., 1. April 1828 zum Oberlieut., trat 31. Juli 1833 in den Ruhestand und starb 19. Mai 1848.

Braun Sebastian, geb. zu Tongern in den Niederlanden 11. Juli 1794, eingetr. 23. März 1805 und starb schon 9. April d. J. in der Akademie.

Brunetti Angelo von, Sohn eines Fregatten-Lieutenants, geb. in Corfu 18. Sept. 1794, kam 26. März 1805 in die Akademie und trat 6. Nov. 1808 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Coullemont Alexander Achilles Graf von, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Mühlheim am Rhein, eingetr. 24. Febr. 1805, wurde als Fähnr. zu Franz Freih. Reisky von Dubnitz-Inf. Nr. 10 ausgemustert, diente später bei Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 und bei Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7, trat 1847 als Major in den Ruhestand und starb 4. Mai 1850 zu Graz. Er hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der Kriegsjahre 1813 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht ausgezeichnet.

Csergö Blasius von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu György-Szaszhegy in Siebenbürgen 19. Jan. 1794, eingetr. 27. Aug. 1804, wurde als Lieut. zu Johann Graf Frimont de Palota-Husaren Nr. 9 ausgemustert und machte in diesem Regimente während der Kriegsjahre 1813 und 1814 die Gefechte bei Bassano 26. Oct., bei Caldiero 19. Nov. 1813, dann die Schlacht bei San Martino, von Verona und Valeggio 8. Febr. 1814 mit. Am 1. April 1814 kam Csergö zu Johann Benjovszky von Benjov-Inf. Nr. 31, wurde daselbst nach dem Gefechte bei Fiorenzola 27. April 1814 Oberlieut., 15. März 1833 Capitänlieut. bei Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21, 16. Aug 1831 Hauptm., 17. Jan. 1841 Major bei Michael Schön von Treuenwerth-Inf. Nr. 49, 1. Oct. 1847 Oberstlieut. und stand während der stürmischen Periode des Jahres 1848 mit seinem Bataillon in einer sehr beschwerlichen und anstrengenden Dienstleistung zu Pola. Am 31. Jan. 1849 trat Csergö als Oberst in den Ruhestand und starb 3. Oct. 1866 zu Graz.

Degorizia Nikolaus, Sohn eines Hauptmannes des Otočaner Grenz-Inf.-Regiments Nr. 2, geb. zu Otočac 29. Nov. 1794, eingetr. 5. Mai 1805, wurde aus Anlass der Errichtung des Königreiches Illyrien über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen und ist seither zu den österreichischen Fahnen nicht wieder zurückgekehrt.

Delmotte Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Namur 10. Mai 1794, eingetr. 27. Nov. 1803, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi, Duca di Casa Lanza-Inf. Nr. 63 ausgemustert, 23. Nov. 1813 Lieut., 1. Dec. d. J. zum 8. Jäger-Bat. transf., 1. Juni 1821 Oberlieut., 16. Jan. 1832 Capitänlieut., 16. Juni 1832 Hauptm., 1. Aug. 1839 zu Georg Freih. Rukavina von Vidovgrad-Inf. Nr. 61 transf., starb zu Temesvár 22. Dec. 1841.

Demelits Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Peterwardein 1. Dec. 1794, eingetr. 5. April 1805, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf d'Argenteau-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 2. Febr. 1814 zum Lieut. bei Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 befördert und machte die Feldzüge 1813 bis 1815 mit. Am 1. Mai 1826 wurde Demelits zum Wallachisch-illyrischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, 1. Juli 1830 zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., 1. Juli 1831 Oberlieut., 1. Sept. 1832 Capitänlieut., 31. Jan. 1837 zu Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53 transf., 16. Juni 1838 Hauptm., 1. Aug. 1846 Major, 3. Nov. 1848 Oberstlieut., trat 5. Juli 1850 in den Ruhestand und starb 29. Dec. 1851 zu Karlstadt.

Desfours zu Mont und Athienville Karl Reichsgraf von, der jüngste Sohn des Franz Clemens Reichsgrafen von Desfours zu Mont und Athienville, aus dessen zweiter Ehe mit Barbara Gräfin Széchényi, war zu Klein-Skal in Böhmen 23. Juli 1794 geb., kam 29. März 1810 in die Akademie, wurde 26. Juni 1813 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch 1. Juli d. J. als Lieut. bei Kronprinz Ferdinand-Kürass. Nr. 4 in Militärdienste, wurde 15. Jan. 1814 Oberlieut., 25. Sept. 1820 k. k. Kämmerer, 1. Juni 1821 Sec.-Rittm. bei Erzh. Franz Joseph d'Este, Herzog von Modena-Kürass. Nr. 2, 16. Nov. 1822 zu Kaiser Franz-Kürass. Nr. 1, 1. Juli 1823 zu Erzh. Karl-Uhlanen Nr. 3 transf., 1. Nov. 1828 Prem.-Rittm., 1. Sept. 1832 Major, 15. März 1836 Oberstlieut., trat 15. Mai 1840 in den Ruhestand, erhielt 2. Mai 1850 den Oberstens-Charakter und starb zu Graz 5. Mai 1871 unverehelicht. Desfours hat die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt vor dem Feinde ausgezeichnet. Er war ein Bruder des 25. Nov. 1857 zu Wien verstorbenen Generals der Cavallerie Vincenz Reichsgrafen von Desfours zu Mont und Athienville, Abgangsjahrg. 1795, wo auch Näheres über das reichsgräfliche Geschlecht „Desfours“ zu finden.

Dimma Julius, geb. zu Venedig 24. Juli 1795, kam 2. Mai 1802 in die Akademie und

trat 9. Oct. 1808 aus der Militärerziehung. Er soll später als Postbeamter in Lodi gedient haben.

Dossen Johann von, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Udbinja in der Militärgrenze 10. Juli 1795, eingetr. 21. Mai 1805 und starb 6. Nov. 1808 in der Akademie.

Dossen Karl von, Sohn eines Grenzofficiers, muthmaßlich ein Bruder des Vorigen, geb. zu Gospić in der Militärgrenze 14. Nov. 1796, eingetr. 22. Sept. 1803, wurde 27. Oct. 1812 auf Requisition der französischen Regierung vertragsmäßig entlassen und ist seither zu den österreichischen Fahnen nicht wieder zurückgekehrt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Duménil de Prouvy Johann Ludwig, Sohn eines Majors, geb. zu Schwezingen 24. Juli 1795, eingetr. 9. Juni 1805, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, diente später in der Verpflegs-Branche und war im Jahre 1852 Militär-Verpflegs-Verwalter zu Brünn, später in derselben Eigenschaft beim Landes-Militärcommando in Zara, trat als solcher 1. Febr. 1853 in den Ruhestand und starb 21. März 1854 zu Graz.

Forgách Alois Graf von, geb. zu Neustadtl an der Waag 16. Juni 1796, eingetr. 27. März 1805, wurde 8. Nov. 1810 in die Ingenieur-Akademie nach Wien übersetzt, verließ aber auch diese Anstalt am 26. Oct 1812 und es konnte sein weiterer Lebenslauf nicht ermittelt werden. Forgách entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches seinen Ursprung von den Grafen Hount oder Hunt-Paznan ableitet und den gegenwärtigen Namen Forgách von dem gleichnamigen Schlosse in Siebenbürgen angenommen hat. Weitere Auskünfte über dieses Geschlecht sind bei Franz Freiherrn von Forgách, Austrittsjahrg. 1767, zu finden.

Fritz Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Petrinja in der Militärgrenze 8. März 1794, eingetr. 18. Mai 1804, wurde als Fähnr. zu Johann Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 16. Dec. 1813 Lieut., 23. Dec. 1827 Oberlieut., 16. Jan. 1833 Capitänlieut., 30. Nov. d. J. pens. und starb 28. Oct. 1848. Er hat die Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht.

Funck Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Höxter an der Weser 14. Dec. 1793, eingetr. 28. Mai 1802, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42 ausgemustert, als Lieut. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 transf., rückte daselbst bis zum Hauptm. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1840. Er starb im Ruhestande zu Graz 19. März 1852.

Galler von Schwarzeneg, Freiherr auf Schwamberg, Waldschach und Lannach, Herr auf Waasen Karl Reichsgraf, geb. zu Graz 12. März 1796, kam am 25. Nov. 1810 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 5. Jan. 1814 Lieut. bei Maximilian Graf v. Merveldt-Uhlanen Nr. 1, 11. Oct. 1823 Oberlieut., 16. Oct. 1825 Capitänlieut. bei Joseph Freih. v. Klopstein-Inf. Nr. 47, im Jahre 1828 zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 transf., im Jahre 1831 Hauptm. und diente als solcher bis zum Jahre 1837. Galler entstammt einem uralten steirisch-kärntnerisch-krainerischen Adelsgeschlechte, über welches nähere Nachrichten bei Leopold Reichsgrafen Galler von Schwarzeneg, Abgangsjahrg. 1779, vorkommen.

Hauck Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Aachen 30. Aug. 1794, eingetr. 12. Febr. 1805, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, und diente später bei Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1828.

Hlaftur Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Poděbrad in Böhmen 22. April 1795, eingetr. 21. Mai 1805, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 26. März 1814 zum Lieut., 1. Nov. 1828 zum Oberlieut., 19. März 1835 zum Capitänlieut. befördert und trat 30. Nov. d. J. als Ober-Commissär bei der k. k. Grenzwache in Krain in Civil-Staatsdienste.

Hohensinner von Hohensinn Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Titel 23. Juni 1795, eingetr. 18. Mai 1805, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, brachte es daselbst bis zum Major und erwarb sich im Feldzuge 1848 das Militär-Verdienstkreuz. Noch in demselben Jahre trat Hohensinner als Oberstlieut. in Pension und starb 26. Juni 1866 zu Ischl.

Hordyński Joseph Edler von, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Stryj 19. März 1797, eingetr. 27. Sept. 1805, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1814.

Hreblay Anton, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Cremona 20. Jan. 1795, eingetr. 10. April 1805, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. vor, machte die französischen Feldzüge 1813 bis 1815 mit und quitt. 15. März

1819 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Hron von Leuchtenberg Eduard, geb. zu Prag 26. Juni 1797, eingetr. 31. März 1806, wurde 31. Aug. 1813 als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert und nahm in diesem an den Befreiungskriegen der Jahre 1813 bis 1815 thätigen Antheil. Am 13. Mai 1817 zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 transf., quitt. Hron 1. Febr. 1818 seine Officiers-Charge, um sich dem Forstwesen zu widmen und trat in die Dienste des Grafen Thun-Hohenstein. Er war viele Jahre Forstmeister in Sehušic bei Časlau in Böhmen, wo ihn das Vertrauen seiner Mitbürger auch zum Bürgermeister berief. Als solcher fungierte er im Kriegsjahre 1866 und wurde für sein patriotisches Wirken von Seiner Majestät dem Kaiser durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. Sein jederzeit opferwilliges, gemeinnütziges Wirken erwarb ihm auch von vielen benachbarten Gemeinden das Ehrenbürgerrecht, ebenso wie mannigfache Belobungen und Anerkennungen der staatlichen Verwaltungsbehörden. Hron starb zu Sehušic 18. Febr. 1880.

Hüttel Johann, Sohn eines kaiserl. Lieutenants, geb. zu Vigona in Piemont 11. Dec. 1794, eingetr. 6. Febr. 1805, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. März 1821 zum Lieut., 15. März 1831 zum Oberlieut., 1. Aug. 1835 zum Capitänlieut., 1. Dec. 1838 zum Hauptm. befördert, trat am 31. Dec. 1841 in den Ruhestand und starb 27. Nov. 1847. Hüttel hatte mit seinem Regimente die Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht.

Kirschner von Badenau Karl, Sohn des im Jahre 1800 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Johann Kirschner, geb. zu Zombor in Ungarn 11. Oct. 1795, eingetr. 4. Mai 1806, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 21. Febr. 1814 Lieut., 1. April d. J. Oberlieut., 1. Mai 1815 q. t. zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 transf., 15. März 1831 Capitänlieut., 16. Sept. d. J. Hauptmann. Kirschner hatte in seiner jeweiligen Eintheilung die Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan, war dann vom Jahre 1826 bis 1831 Commandant des Regiments-Erziehungshauses, trat 16. Oct. 1839 in den Ruhestand und starb zu Batonya im Csanáder Comitat 10. Nov. 1868.

Kmety Ludwig, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pressburg 17. Febr. 1795, eingetr. 28. Jan. 1805, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 14. Dec. 1813 zum Lieut. befördert, nahm mit dem Regimente an den Feldzügen 1813 bis 1815 rühmlich theil und quitt. im Jahre 1818 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Kobierski von Prus-Turzyma Peter Ritter, geb. zu Olchowa in Galizien 18. März 1794, eingetr. 4. April 1805, wurde als Cadet zu Friedrich Freih. v. Kottulinsky-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 19. Mai 1815 Fähnr., quitt. 21. Oct. 1820 beim Übertritte in Civil-Staatsdienste und starb im Jahre 1828 als Straßenbau-Commissär zu Radautz in der Bukowina.

Kummerer von Kummersberg Karl Ritter, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Časlau 31. Jan. 1797, eingetr. 19. Febr. 1805, wurde als Fähnr. zu Karl Graf v. Kolowrat-Krakowsky-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. Febr. 1822 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 16. Jan. 1838 Capitänlieut., 20. Juli 1839 Hauptm., trat 1. Aug. 1841 in den Ruhestand und starb 17. Dec. 1877 zu Wien. Kummerer hat die Campagnen von 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich vor dem Feinde wiederholt durch Umsicht und Entschlossenheit hervorgethan. Während der Friedensjahre wurde er wiederholt zu verschiedenen technischen Arbeiten verwendet, den 15. April 1833 zur Catastralvermessungs-Direction in Mähren commandiert und verblieb bei diesem Vermessungsgeschäfte auch im Pensionsstande bis 1. Nov. 1860. Den 17. Sept. 1863 erhielt derselbe als Anerkennung für die Anfertigung der Karte von Böhmen in 4 Blättern und der Administrativkarte von Galizien in 61 Blättern die goldene Medaille pro literis et artibus und 27. Juni 1865 den königl. preuß. Kronen-Orden 4. Cl.

Langendorf von Weyerbusch Wilhelm, Sohn des im Jahre 1815 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Matthias Langendorf, geb. zu Prag 26. Oct. 1795, eingetr. 27. Mai 1806, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 1. Sept. 1813 Lieut., 30. Dec. 1828 Oberlieut., 16. Nov. 1834 Capitänlieut., 1. März 1836 Hauptm., hat alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den französischen Kriegen 1814 und 1815 rühmlichst mitgemacht und ist 12. Oct. 1838 gestorben.

Maillard Tobias von, geb. zu Chrudim in Böhmen 12. März 1795, eingetr. 25. April 1805, wurde 23. Sept. 1809 von seinen Angehörigen zurückgenommen, trat jedoch in demselben Jahre als

Fähnr. bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ein, wurde daselbst 1. Oct. 1813 Lieut., 1. Sept. 1828 Oberlieut., 18. April 1835 pens. und starb 12. Juni 1854 zu Budweis. Er hatte die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Margheri Anton Graf von, Sohn eines k. k. Obersten, geb. zu Bösing 7. Febr. 1793, eingetr. 1. Febr. 1806, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 1. Oct. 1813 Lieut., 1. Jan. 1828 Oberlieut. und starb 14. Dec. 1829 zu St. Pölten. Er hatte mit seinem Regimente die französischen Feldzüge 1813 bis 1815 rühmlichst mitgemacht.

Matsiner von Bachnerthal Johann, Sohn eines k. k. Oberlieutenants, geboren zu Weißkirchen im Banate 4. April 1795, eingetr. 9. Mai 1805, wurde als Fähnr. zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert, machte im Feldzuge 1813 die Schlacht bei Leipzig 16. bis 18. Oct., im Jahre 1814 die Blockade von Auxonne mit, war im Jahre 1815 mit dem Regimente in Südfrankreich zu Marseille und Aix und ist 3. Aug. 1815 zu Anonie beim Baden ertrunken.

Meys Karl von, Sohn eines Majors, geb. zu Nieder-Tiefenbach im Nassauischen 14. Aug. 1795, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Karl Fürst de Ligne-Inf. Nr. 30 ausgemustert, rückte 19. Oct. desselben Jahres zum Lieut. vor, nahm an allen feindlichen Affairen seines Regiments in den Kriegsjahren 1813 bis 1815 theil und fand wiederholt Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit hervorzuthun. Am 1. Mai 1823 avancierte Meys zum Oberlieut., trat 15. Jan. 1830 in den Ruhestand und starb 27. Aug. 1831.

Mitis Joseph Reichsritter von, Sohn eines Hofrathes, geb. zu Wien 21. März 1795, eingetr. 15. Juli 1806, wurde als Lieut. zu Erzh. Joseph Anton-Husaren Nr. 2 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Oberlieut., 1. Febr. 1829 Sec.-Rittm., 25. Jan. 1833 Prem.-Rittm., 1. Dec. 1834 pens., 15. Aug. 1839 Platz-Hauptm. zu Pest, 1. Nov. 1850 als Major definitiv in den Ruhestand versetzt und ist am 18. Dec. 1870 in Graz verstorben. Mitis hatte die Feldzüge 1813, 1814 und 1815, dann die Belagerung von Ofen 1849 unter dem Generalmajor Hentzi mitgemacht. Mitis gehört einem alten böhmischen Adelsgeschlechte an, aus welchem die Brüder Wenzel Ignaz, Ferdinand Georg, Bernhard Heiderich und Franz, in Würdigung der hervorragenden Verdienste ihres Vaters, des Berghofmeisters zu Kuttenberg Johann Wenzel Mitis, mit Diplom dd. Wien 25. März 1780 in den Reichsritterstand erhoben wurden. Am 29. März 1790 wurde die Familie in das Consortium der niederösterreichischen Stände aufgenommen. Seither erwarb dieselbe mit Diplom dd. Wien 18. Febr. 1868 den Freiherrenstand, welcher infolge Adoption mit Allerhöchster Genehmigung auf Peter von Mitis-Aichen übergegangen ist.

Mollinary Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kobile in Ungarn 7. Jan. 1796, eingetr. 24. März 1806, wurde als Fähnr. bei Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26 eingetheilt, 21. Febr. 1814 Lieut., 1. Nov. 1824 Oberlieut., 1. Mai 1826 zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 transf., 1. Febr. 1832 Capitänlieut., 22. März 1833 Hauptm., 15. Nov. 1841 pens. und starb im Jahre 1870.

Monti von Kummerstadt Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes der National-Grenz-Infanterie, geb. zu Vinkovce 4. Juli 1795, eingetr. 4. Dec. 1806, wurde als Fähnr. zu Paul Freih. v. Davidovich-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 1. Dec. 1813 Lieut., 16. April 1829 Oberlieut., 1. Febr. 1835 Capitänlieut., 8. Aug. 1839 Hauptm. und starb 18. Nov. 1840 zu Lemberg. Monti hatte die Feldzüge 1813 bis 1815 mitgemacht.

Müller Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wiener-Neustadt 26. April 1794, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als Fähnr. bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 eingetheilt, 7. Oct. 1815 Lieut., 1. März 1819 zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38, 1. Jan. 1821 zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 transf. und quitt. den activen Militärdienst beim Übertritte in Civil-Staatsdienste 31. Jan. 1822. Sein weiteres Schicksal konnte nicht erhoben werden.

Oberburg Friedrich Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laibach 7. Juni 1795, eingetr. 15. Mai 1805, wurde Fähnr. bei Kaiser Franz-Inf. Nr. 1, 1. Oct. 1813 Lieut., machte die französischen Feldzüge 1813 bis 1815 mit und quitt. den Militärdienst 31. Oct. 1818 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Olivier della Trebia Ludwig Chevalier, Sohn eines kaiserl. Majors, geb. zu Ath in den Niederlanden 14. Oct. 1794, eingetr. 23. März 1805, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, wo er bis zum Oberlieut. vorrückte. Am 16. April 1824 kam Olivier zum Kürass.-Reg. Constantin Czesarewitsch Großfürst und Thronfolger von Russland Nr. 8 und quitt. 15. Oct. 1826 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Pelka von Neustadt Johann Karl Ritter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Teschen 9. Juni 1797, kam 10. Juni 1805 in die Akademie und verließ dieselbe 14. April 1808, trat aber im

Jahre 1812 als Regimentscadet bei Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 in Militärdienste, avancierte hier im Jahre 1813 zum Fähnr., bald darauf zum Lieut. und nahm mit dem Regimente in dem denkwürdigen Feldzuge 1813, im Armeecorps des Generals der Cavallerie Grafen Merveldt eingetheilt, an den Schlachten bei Dresden und Leipzig thätigen Antheil. Ebenso focht Pelka im Feldzuge des folgenden Jahres in der leichten Division des Feldmarschall-Lieut. Grafen Bubna, im Jahre 1815 in der Ober-Rhein-Armee eingetheilt, zuletzt bei der Blockade von Belfort. Im Jahre 1829 erfolgte seine Beförderung zum Oberlieut., im Jahre 1833 zum Capitänlieut., im Jahre 1836 zum Hauptmann. In demselben Jahre wurde Pelka q. t. zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 transf., trat aber schon 16. Oct. 1837 in den Ruhestand und lebte seither zu Wien, wo er 17. Sept. 1873 starb.

Polyak Franz, geb. zu Karlstadt 25. März 1795, eingetr. 5. Mai 1805, wurde als k. k. Cadet zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, machte mit dem Regimente den Feldzug 1813 mit und wurde schon im nächstfolgenden Jahre auf uneruierbare Weise beim Regimente in Abgang gebracht.

Pomo von Weyerthal Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Zombor 16. März 1794, eingetr. 7. Mai 1805, wurde als Lieut. zu Kronprinz Erzh. Ferdinand-Kürass. Nr. 4 (gegenwärtig Kaiser Ferdinand-Drag. Nr. 4) ausgemustert, war später Professor an der Wiener-Neustädter Akademie und starb als Hauptm. bei Johann Freih. v. Paumgartten-Inf. Nr. 21 im Jahre 1839.

Raatz von Ehrenstätten Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wien 20. April 1794, eingetr. 7. Juni 1804, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 27. Febr. 1814 zum Lieut. befördert, nahm an allen feindlichen Affairen des Regiments in den Kriegsjahren 1813 bis 1815 thätig theil, trat 15. Mai 1823 in den Ruhestand und lebte seither in Wien. Später reactiviert und beim Platzcommando in Wien eingetheilt, avancierte Raatz in dieser Verwendung 12. Aug. 1836 zum Oberlieut., 16. Oct. 1842 zum Platz-Hauptmann, im Jahre 1849 zum Platz-Major, trat 1. Mai 1858 definitiv in den Ruhestand, erhielt im Jahre 1865 den Oberstlieutenants-Charakter ad honores und starb 21. Aug. 1874 zu Pressburg.

Raimund Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. 5. Juni 1796, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, 1. Nov. 1813 zum Jäger-Bat. Nr. 4 transf. und starb 12. März 1814 an den Folgen der vor dem Feinde (bei Monzambano) erhaltenen Wunden.

Rainer von Lindenbüchel (n. A. **Lindenbühel**) Anton, Sohn eines Gutsbesitzers und Landstandes in Kärnten, geb. zu St. Paul in Kärnten 31. Aug. 1794, eingetr. 17. Sept. 1803, wurde als Cadet zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Sept. 1819 zur Kriegs-Kanzlei-Branche transf. und starb 26. Jan. 1824. Über Ursprung dieses adeligen Geschlechtes vergl. Gottlieb Rainer von Lindenbüchel, Ausmusterungsjahrg. 1758.

Rajakovich Johann Edler von, Sohn eines Lehengutsbesitzers, geb. zu Mödling (Datum unbekannt), eingetr. 10. Nov. 1805, wurde über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen und ist seither verschollen.

Rastich Peter, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ponique in Croatien 1. Juli 1795, eingetr. 5. Mai 1805, wurde über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen und ist seither verschollen.

Rauch Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Gospić 15. Febr. 1794, eingetr. 28. Mai 1804, wurde als Fähnr. zu Michael von Fröhlich-Inf. Nr. 28 ausgemustert, diente dann als Lieut. und Oberlieut. bei der Grenzverwaltungs-Branche und ist im Jahre 1844 gestorben.

Regelsberg von Thurnberg Joseph, Sohn des im Jahre 1843 verstorbenen gleichnamigen Oberstlieutenants, aus dessen zweiter Ehe mit Maria von Schmidt, geb. zu Werschetz im Banate 30. April 1796, eingetr. 25. Oct. 1807, wurde Lieut. bei Vincenz Freih. Knesevich von Szent Helena-Drag. Nr. 3 (gegenwärtig Kaiser Franz Joseph-Drag. Nr. 11), machte im Feldzuge 1815 die Gefechte bei Selz und Strassburg mit und avancierte in diesem Regimente 1. Nov. 1823 zum Oberlieut., 15. Oct. 1831 zum Sec.-Rittm., 1. Nov. 1835 zum Prem.-Rittm., 27. April 1846 zum Major und 15. Dec. 1848 zum Oberstlieutenant. Als solcher nahm Regelsberg an dem Feldzuge 1848 und 1849 in Ungarn theil und focht bei Schwadorf und Schwechat 29. und 30. Oct., bei Moor 30. Dec. 1848, bei Tetény 3. Jan., endlich bei Szolnok 22. Jan. 1849. Im letzten Gefechte commandierte er das Regiment und deckte mit zwei Divisionen den Rückzug der Infanterie. Er kämpfte mit großer Tapferkeit gegen eine fünffache Übermacht, wurde hierbei am Kopfe verwundet und gerieth bewusstlos in feindliche Gefangenschaft. Die gänzliche Erblindung auf dem rechten Auge war eine Folge dieser Verwundung. Bei Errichtung der Gendarmerie in

Ungarn commandierte Regelsberg provisorisch das 4. Gendarmerie-Reg., wurde 7. Sept. 1850 Oberst und wirklicher Commandant desselben, trat 26. Febr. 1855 als Generalmajor in den Ruhestand und starb 13. Juni 1861 zu Kaltenleutgeben bei Wien. Den Adelstand mit dem Prädicate „von Thurnberg" hat der Großvater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, der Unterlieut. der k. k. Arcièren-Leibgarde, Philipp Regelsberg, mit Diplom der Kaiserin Maria Theresia vom 12. Nov. 1774 erworben.

Rinaldi Johann von, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Zara 4. Dec. 1794, eingetr. 27. April 1805 wurde als Fähnr. zu Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein-Inf. Nr. 26 ausgemustert und nahm mit diesem Regimente an den Feldzügen 1813, 1814 und 1815 thätig theil. Am 22. Jan. 1821 avancierte Rinaldi zum Lieut., 16. Mai 1824 zum Oberlieut. daselbst, wurde 16. Nov. 1827 zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 transf., 16. Aug. 1833 Capitänlieut., 19. März 1835 Hauptm. in diesem Regimente, trat 15. Aug. 1836 in den Ruhestand und starb 25. Febr. 1858 zu Venedig.

Rousseau d'Happoncourt Leopold Chevalier, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 17. Nov. 1796, eingetr. 14. Juli 1806, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert. Er machte die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 bei der Rhein-Armee in Deutschland mit, wohnte 1815 dem Bombardement von Belfort, der Cernierung von Besançon und dem Sturme auf Mon Bregil bei, wurde 1. Jan. 1821 zum Oberlieut. befördert, 16. Mai 1823 zum Generalstabe transf. und rückte hier 23. Mai 1828 zum Hauptm. vor. Am 16. Juni 1833 wurde Rousseau Major bei Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 und General-commando-Adjutant in Ofen, 16. Mai 1836 Oberstlieut., 8. April 1839 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Johann Freih. v. Paumgartten Nr. 21, 15. Aug. 1846 Generalmajor. Während der Jahre 1841 bis 1848 war er theils auf den ungarischen Landtagen von 1844 und 1847, theils zu Wien bei der Regnicolar-Deputation in der neuen Alimentations- und Kasernenregulierungs-Angelegenheit verwendet. Im Jahre 1848 zum Sectionschef im Kriegs-Ministerium ernannt, wurde Rousseau dem Feldmarschall Alfred Fürsten zu Windisch-Graetz zur Bearbeitung politisch-administrativer Gegenstände beigegeben und wohnte den Gefechten bei Parendorf und Raab bei. Im Jahre 1849 wurde er Truppen-Brigadier in Pettau, trat im August desselben Jahres in den zeitlichen Ruhestand, erhielt 1805 den Feldmarschall-Lieutenantsrang und starb zu Wien 6. Oct. 1878. Rousseau war Ritter des kaiserl. russ. Wladimir-Ordens, des königl. preuß. rothen Adler-Ordens mit dem Sterne und Commandeur des königl. hannov. Guelfen-Ordens.

Sajatovich Peter, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Perjasica in der Militärgrenze 2. Nov. 1794, eingetr. 9. Mai 1805 und starb in der Akademie 16. Mai 1812.

Schulz Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Olmütz 30. April 1797, eingetr. 31. Juli 1806, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, war im Jahre 1813 Lieut., im Jahre 1828 Oberlieut., 1832 Capitänlieut., 1833 Hauptm. und Lehrer an der Cadetten-Compagnie zu Olmütz. Im Jahre 1846 erfolgte mit der Beförderung zum Major seine Einrückung zur Truppendienstleistung beim Regimente, im Jahre 1848 seine Vorrückung zum Oberstlieutenant. Schulz hatte mit dem Regimente schon in den Feldzügen 1813 bis 1815 gefochten, nahm auch an den Feldzügen 1848 und 1849 theil und ist am 23. März 1849 in der Schlacht bei Novara gefallen.

Sied Paul, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Hadamar in Nassau 23. März 1796, eingetr. 25. Mai 1805, wurde als Cadet zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 18. April 1814 Fähnr., 1. Dec. 1824 Lieut., 16. Mai 1828 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 transf., 1. April 1831 Oberlieut., 2. Febr. 1835 Capitänlieut., starb 23. Sept. 1836 zu Drohobycz in Galizien.

Soel Georg, geb. zu Friedberg in Böhmen 29. Juni 1794, eingetr. 13. April 1808 und starb 20. Juni 1813 in der Akademie.

Starck Johann August, geb. 19. Jan. 1793, eingetr. 29. Jan. 1803, wurde 2. Juli 1813 als Kanzlei-Adjunct beim Hofkriegsrathe angestellt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Staudach Joseph Freiherr von, Sohn des Gutsbesitzers Joseph Maria Addenago Freiherrn von Staudach aus dessen Ehe mit Eleonora Gräfin von Langheim, geb. zu Klagenfurt 1. Nov. 1795, eingetr. 3. April 1806, wurde als Lieut. zu Prinz Eugen von Savoyen-Drag. Nr. 5 (seit 1867 Nr. 13) ausgemustert, machte mit diesem Regimente die französischen Feldzüge 1813 bis 1815 mit, rückte daselbst stufenweise bis zum Prem.-Rittm. vor, diente als solcher bis zum Jahre 1831 und starb 26. Jan. 1852 als k. k. Kämmerer und Rittmeister in der Armee (außer Dienst). Er war in erster Ehe seit 8. Juni 1824 mit Amalia Benigni Edlen von Mildenberg

und nach deren 14. Febr. 1827 erfolgten Ableben in zweiter Ehe, seit 11. Juli 1832, mit Clementine Baroni de Cavalcabo, marchesa Viadan vermählt. Aus der ersten Ehe stammt der 22. April 1825 geborene Franz Joseph Anton Freiherr von Staudach, früher Hauptm. bei Heinrich Freih. v. Rossbach-Inf. Nr. 40 und Compagnie-Commandant in der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, gegenwärtig persischer General. Aus der zweiten Ehe entsproß ein Sohn und zwei Töchter. Das freiherrliche Geschlecht Staudach gehört dem kärntnerischen Uradel an und führt seinen Ursprung bis in das zwölfte Jahrhundert zurück. Den Freiherrenstand erwarb Julius Neidhard von Staudach, ständischer Verordneter in Kärnten, mit Diplom dd. 28. Juli 1659 für die Familie, welche Standeserhöhung dem Freiherrn Johann Karl von Staudach, k. k. Landrath in Klagenfurt, mit Diplom dd. 8. Juni 1765 erneuert bestätigt wurde.

Strasoldo von Graffemberg Karl Graf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Görz 16. Febr. 1794, eingetr. 1. Mai 1804, wurde als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 21. Oct. 1813 zum Lieut. im Regimente befördert und nahm mit demselben an den französischen Kriegen 1813 bis 1815 rühmlichen Theil. Am 1. Oct. 1816 zu dem, aus den aufgelösten vier italienischen leichten Bataillonen neu formierten Inf.-Reg. Nr. 45 (gegenwärtig Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen) transf., avancierte Strasoldo 15. Sept. 1822 zum Oberlieut., quitt. den Militärdienst 21. Mai 1829 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb zu Görz 4. Jan. 1871. Über Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes „Strasoldo" vergl. Franz Graf Strasoldo, Abgangsjahrg. 1755.

Suttara Peter, Sohn eines Fähnrichs der National-Grenz-Infanterie, geb. zu Dvor in der Banater Militärgrenze 24. Juli 1794, eingetr. 15. Febr. 1805, wurde 31. Juli 1811 auf Requisition der französischen Regierung vertragsmäßig aus der Akademie entlassen, trat 19. Nov. 1812 unter der damaligen französischen Regierung als Cadet in das 5. illyrische Reg. ein, wurde 5. März 1813 Lieut. beim 1. croatischen Husaren-Reg., 21. April 1813 zum 1. Chevaux-leg.-Reg. transf., 1. März 1814 von der k. k. österreichischen Regierung zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 übernommen, 15. Nov. 1822 Oberlieut., 28. April 1831 Capitänlieut., 16. Aug. 1834 Hauptm., trat 30. Juni 1837 in den Ruhestand, erhielt 1. Jan. 1850 den Majors-Charakter und starb 11. Juli 1867.

Trost Ignaz Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gießhübl 24. Aug. 1794, eingetr. 7. Febr. 1805, wurde als Cadet zu Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7 ausgemustert, avancierte 1. Jan. 1814 zum Fähnr., machte mit dem Regimente alle feindlichen Affairen der Kriegsjahre 1813 bis 1815 mit und quitt. den Militärdienst 15. Juli 1818 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters

Vela Joseph von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 21. Oct. 1795, eingetr. 4. Febr. 1806, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 1. Oct. 1813 Lieut., 16. Juni 1828 Oberlieut., 1. Dec. 1831 Capitänlieut., 15. Juni 1839 als Hauptm. pens. und starb 21. April 1868 zu Tyrnau.

Vetterl von Wildenbrunn Johann, Sohn eines Hauptmanns, geb. zu Brünn 6. Sept. 1795, eingetr. 8. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Würzburg-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 7. Oct. 1815 Lieut., 13. Nov. 1830 Oberlieut., 16. Dec. 1834 Capitänlieut., 16. April 1836 Hauptm., 30. Nov. d. J. zu Franz von Richter-Inf. Nr. 14, 24. Mai 1846 als Major zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf.-Reg. Nr. 13 transf., 6. Aug. 1848 Oberstlieut., 1. Febr. 1849 pens., starb 11. Aug. 1864 zu Görz. Vetterl hatte die Feldzüge 1813 bis 1815, dann 1848 mitgemacht.

Weiller Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Linz 18. Mai 1793, eingetr. 2. Febr. 1803, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, machte die Feldzüge 1813 bis 1815 mit dem Regimente mit und diente daselbst bis zum Jahre 1819.

Wieser Caspar, Sohn eines Obersten, geb. zu Wien 6. Febr. 1794, eingetr. 11. Mai 1802, wurde als Fähnr. zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, machte die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 mit, ward 28. Nov. 1813 Lieut., 26. März 1828 Oberlieut., 1. Juli 1831 Capitänlieut., 16. Febr. 1834 Hauptm., 25. März 1848 Major im Regimente, welchem viel später auch der Verfasser dieses, durch mehr denn 20 Jahre anzugehören die Ehre hatte. Zur damaligen Zeit commandierte das Regiment der Oberst Emanuel Freiherr von Baldacci (vergl. diesen, Ausmusterungsjahrg. 1827), welcher nach kurzer Abwesenheit zu der ihm übertragenen Organisation der ungarischen mobilen Nationalgarde, am 10. Oct. 1848 das Regiments-Commando in Klausenburg wieder übernahm. Auf Grund der erhaltenen Instructionen ließ er sofort dem gesammten Officierscorps den Befehl zukommen, innerhalb 24 Stunden die schriftliche Erklärung abzugeben,

„dass es dem ungarischen Kriegsausschusse seine Treue und unverbrüchlichen Gehorsam bewahren und die ungarische Tricolore aufstecken wolle, widrigens ein jeder, der diese Pflicht versäume, als Landesverräther behandelt werden würde“. Den Officieren des in Klausenburg befindlichen und von einer überwiegenden Übermacht ungarischer Nationaltruppen in Schach gehaltenen 2. Bataillon blieb nichts anderes übrig, als nach einer vom ältesten Hauptmann Fackler auf die Hauptwache einberufenen Berathung, in Anhoffnung baldigen Entsatzes wenigstens auf dem Standpunkte strenger Neutralität zu beharren. Die Officiere des 1. und 3. Bataillons zu Schäßburg und Mediasch protestierten aber offen gegen eine so schändliche Zumuthung und brachten ihre Entrüstung hierüber in einer dem Landescommandierenden General Puchner überreichten Denkschrift zum Ausdrucke, in welcher sie erklärten, ihrem Fahneneide bis auf den letzten Blutstropfen treu zu bleiben und weiters baten, den Obersten Baldacci des Regiments-Commandos zu entsetzen und dasselbe an den allgemein geachteten Major Caspar Wieser zu übertragen. Und so geschah es auch. Baldacci war inzwischen von dem ungarischen Kriegs-Ministerium zum Generalmajor und Brigadier in Klausenburg und bald darauf zum Ober-Commandanten sämmtlicher Honvéd-Streitkräfte in Siebenbürgen ernannt worden, Wieser aber wurde mit der einstweiligen Führung des Regiments-Commandos betraut und blieb in dieser Stellung während der ganzen Dauer des Feldzuge 1848/49, in welchem das treu gebliebene Regiment zerstreut an den verschiedenen feindlichen Affairen theilnahm. Wieser selbst befand sich in dem Nord-Corps des Obersten Urban, in welchem er allen Gefechten mit Auszeichnung beiwohnte und dafür mit dem Militär-Verdienstkreuze dann mit dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. mit den Schwertern ausgezeichnet wurde. Am 15. Aug. 1849 rückte Wieser zum Oberstlieut. vor, trat 25. Febr. 1850 in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 21. Mai 1870 sein Leben beschloss.

Wolff Franz, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Dillingen 28. März 1793, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, bald darauf zu Karl Eugen Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42 übersetzt und diente daselbst zuletzt als Hauptm. bis zum Jahre 1840. Wolff hatte in seiner jeweiligen Eintheilung alle feindlichen Affairen der Kriegsjahre 1813 bis 1815 mitgemacht.

1813.

15. December.

Babich Joseph, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Neu-Gradisca 3. März 1796, eingetr. 3. Dec. 1806, wurde als Fähnr. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert und daselbst schon im folgenden Jahre auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Beck Joseph Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 11. Nov. 1798, eingetr. 30. Sept. 1806, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 20. Febr. 1814 Lieut., 1. Juli 1828 Oberlieut., 8. Sept. 1832 Capitänlieut., 1. Febr. 1837 Hauptm., 31. März 1841 pensioniert. Seit dem Jahre 1848 beim Reichs-Kriegs-Ministerium in Verwendung, kam Beck später in den Armeestand, wurde 7. Jan. 1868 wegen überschrittenen Maximalalters definitiv pens. und starb in Wien 5. Febr. 1870.

Benko Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Novigrad in der Militärgrenze 31. Aug. 1795, eingetr. 22. Nov. 1806, wurde als Fähnr., zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert und ist 8. Febr. 1814 bei Pozzolo vor dem Feinde geblieben.

Bersuder Ludwig von, Sohn eines Kreis-Cassa-Controlors, geb. zu Köln am Rhein 4. Juni 1796, eingetr. 10. Juni 1807, wurde als Fähnr. zum 2. deutschen leichten Bataillon ausgemustert, 1. Febr. 1814 Lieut. beim 12. Jäger-Bat., 5. Sept. 1822 Oberlieut. und quitt. 15. April 1823 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er ehelichte bald darauf Katharina, geb. Pausenberger, übernahm die Leitung des Handlungshauses „Joseph Pausenberger in Temesvár“ und starb daselbst 21. April 1866.

Dits Albert, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Josefstadt 17. Jan. 1795, eingetr. 29. Jan. 1805, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, machte mit dem Regimente alle feindlichen Affairen der Kriegsjahre 1814 und 1815 mit, avancierte 1. Dec. 1823 zum Lieut. und quitt. den Dienst 14. Dec. 1825 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Funk Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Höxter an der Weser in Westphalen 21. Dec. 1794, eingetr. 8. Juni 1805, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf.

Nr. 58 ausgemustert, machte die Feldzüge 1814 und 1815 mit, avancierte 16. Juni 1821 zum Lieut. und starb als solcher zu Przemyśl 14. Sept. 1830.

Götz Matthias, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Brünn 17. Febr. 1796, eingetr. 7. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1820. Er hatte die Feldzüge 1814 und 1815 mitgemacht.

Grampaire Anton, geb. zu Wiener-Neustadt 22. März 1795, eingetr. 1. Nov. 1806 in den Zöglingsstand der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, wo sein Vater, der am 7. Oct. 1806 pens. Major Franz Ludwig Grampaire, als Hauptm. von Siegmund Freih. v. Gemmingen-Inf. Nr. 21 lange Jahre als Compagnie-Commandant angestellt war, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert und hier schon im Jahre 1814 auf uneruierbare Weise in Abgang gebracht.

Halsch Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lemberg 17. April 1796, eingetr. 2. Jan. 1807, wurde als Fähnr. bei Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 eingetheilt, 1. April 1821 Lieut., 6. Febr. 1829 Oberlieut. und starb 10. Febr. 1829 zu Abrud-Banya. Halsch hatte an allen feindlichen Affairen seines Regiments in den Kriegsjahren 1814 und 1815 theilgenommen.

Hippe Laurenz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Triest 9. Dec. 1796, eingetr. 29. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Heinrich XIII. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 ausgemustert, mit welchem er an den Feldzügen 1814 und 1815 theilnahm, war später Oberlieut. beim Platzcommando zu Mantua, 1850 Hauptm. beim Platzcommando in Venedig, trat im Jahre 1863 in den Ruhestand und starb am 7. Sept. 1865 zu Graz.

Holbach Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Schlebesch 1. Mai 1794, eingetr. 22. Sept. 1804, wurde 14. Aug. 1813 strafweise als Gemeiner zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 assentiert und ist seither verschollen.

Holzer Wilhelm, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Basel 14. Juni 1796, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 16. Jan. 1822 zum Lieut. befördert, hatte den Feldzug 1814 in der Schweiz und in Frankreich mitgemacht, trat 1. Febr. 1831 in den Ruhestand, 16. Oct. 1834 in Civil-Staatsdienste und ist seither gestorben.

Kaiser Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mittelbach 9. März 1796, eingetr. 3. Jan. 1807, wurde 16. Mai 1813 vorzeitig als k. k. Cadet zu Karl Philipp Freih. v. Weidenfeld-Inf. Nr. 37 ausgemustert, diente später beim 8. Jäger-Bat., bei Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 und bei Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38, zuletzt als Hauptm. bis zum Jahre 1830.

Káloczy Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Krapnisztaw in Polen 9. April 1796, eingetr. 4. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, machte die Feldzüge 1814 und 1815 mit und ist 12. Aug. 1816 zu Oberham in Oberösterreich gestorben.

Kohut von Waldhof Franz, Sohn des im Jahre 1817 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Artillerie-Hauptmannes Ignaz Kohut, geb. zu Neapel 3. Jan. 1796, eingetr. 3. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert, 1. Juni 1821 zum Lieut., 16. Nov. 1830 zum Oberlieut., 26. März 1836 zum Capitänlieut., 1. Sept. 1840 zum Hauptm. befördert, trat 15. Juni 1843 in den Ruhestand und starb 7. Dec. 1857 zu Sechshaus-Wien. Er hatte die Feldzüge 1814 und 1815 mitgemacht.

Kronberg Johann Edler von, geb. zu Wien 14. Mai 1795, eingetr. 31. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. Aug. 1821 zum Lieut., 1. Aug. 1830 zum Oberlieut., 16. Juli 1833 zum Capitänlieut., 1. Sept. 1835 zum Hauptm. befördert, 30. Sept. 1836 zu Franz von Richter-Inf. Nr. 14 transf., kam 1. Oct. d. J. zu seinem früheren Regimente zurück, trat 31. Aug. 1838 in den Ruhestand und ist seither gestorben.

Kulpyński Kasimir, Sohn eines polnischen Gutsbesitzers, geb. zu Grodźisko in Galizien 4. März 1795, eingetr. 1. Juli 1807, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Kottulinsky-Inf. Nr. 41 ausgemustert, avancierte daselbst zum Lieut., trat 16. Juni 1827 in den Ruhestand und starb 13. Oct. 1829 zu Lemberg.

Lalance de Tsillag Friedrich, Sohn eines Majors, geb. zu Peterwardein 31. Dec. 1795, eingetr. 15. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, avancierte daselbst zum Lieut. und starb als solcher im Jahre 1829.

Lang Edler von Kronenburg Johann, Sohn eines Oberlieutenants geb. zu Kronstadt 1. März 1796, eingetr. 3. Dec. 1806 wurde als Fähnr. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 ausgemustert, diente später, inzwischen bis zum Hauptm. vorgerückt, im 1. Romanen-Grenz-Inf. Reg. Nr. 16 und lebte im Ruhestande zu Hermannstadt, wo er am 21. Aug. 1868 starb.

Lázar Joseph, Sohn eines österreichischen Officiers, geb. zu Venedig 14. Dec. 1796, eingetr. 9. März 1808, wurde 14. Aug. 1813 vorzeitig

als k. k. Cadet zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert und ist seither verschollen.

Lewartow von Lewartowski Hyacinth Freiherr, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Dobzice 16. Aug. 1795, eingetr. 2. Jan. 1807, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1818. Er entstammt einem alten polnischen Adelsgeschlechte, aus welchem Paul Johann Lewartow von Lewartowski mit dem Diplom vom 2. Sept. 1783 nebst der Bestätigung des alten polnischen Adels den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erworben hatte.

Madrowsky Johann Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 9. Dec. 1795, eingetr. 5. Jan. 1807, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, machte mit dem Regimente die Feldzüge 1814 und 1815 mit, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, trat im Jahre 1838 in den Ruhestand und starb 20. April 1853 zu Rzeszów in Galizien.

Markovich Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Essegg 16. Aug. 1795, eingetr. 15. Juli 1807, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert und diente später, zuletzt als Lieut., bei Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 bis zum Jahre 1824. Er hatte die Feldzüge 1814 und 1815 mitgemacht.

Mayer Lorenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brünn 8. Aug. 1795, eingetr. 7. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, diente später als Hauptm. im 6. Garnisons-Bat. und starb im Jahre 1847.

Mayer von Löwenschwerdt Ludwig, ein Sohn des infolge seiner mehr als 30jährigen, im Kriege wie im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung mit dem Diplome vom 10. April 1810 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Platz-Hauptmannes Joseph Mayer, geb. zu Derlingen in Württemberg 20. Dec. 1795, eingetr. 1. Dec. 1806, wurde als Lieut. zu Johann Graf. v. Frimont-Husaren Nr. 9 ausgemustert, diente später als Rittm. bei Ferdinand Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha-Husaren Nr. 8 und als Major bei Wilhelm I. König von Württemberg-Husaren Nr. 6 und starb 5. März 1839. Er war ein Bruder des 1. Mai 1869 zu Wien verstorbenen Generalmajors und Maria Theresien-Ordensritters Franz Freiherrn Mayer von Löwenschwerdt, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1812.

Milianovich Joseph, Sohn eines Oberlieutenants der National-Grenz-Infanterie, geb. zu Virje in der Militärgrenze 13. März 1796, eingetr. 22. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Jahre 1838.

Montanary de Montebaldo Joseph, Sohn des im Jahre 1820 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Lieutenants Johann Montanary, geb. zu Pavia 29. Oct. 1795, eingetr. 4. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. Juni 1821 Lieut., 16. April 1822 zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 transf., 1. Oct. 1830 Oberlieut., 1. März 1833 Capitänlieut., 16. Juni 1834 Hauptm., 30. Nov. 1848 als Major pens. und starb 23. März 1853 zu Prag.

Nordenfels Johann von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wieliczka 14. Juni 1796, eingetr. 5. Jan. 1807, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, machte die Feldzüge 1813 bis 1815 mit und starb im Jahre 1826.

Obell Johann von, Sohn eines Majors, geb. zu Pest 11. März 1796, eingetr. 17. Nov. 1806 und starb 13. Nov. 1813 im Akademie-Spitale.

Ottilienfeld Ludwig Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wellen in Böhmen 30. Jan. 1796, eingetr. 31. März 1807, wurde als Lieut. zu Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen-Drag. Nr. 2 (gegenwärtig Moriz Graf Pálffy ab Erdöd-Husaren Nr. 15) ausgemustert, 15. Aug. 1821 pens. und starb im Jahre 1825.

Petrichich Elias, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Korenica in Croatien 12. April 1796, eingetr. 3. Dec. 1806, wurde über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Polaczek Maximilian, Sohn eines Tuchindustriellen, geb. zu Troppau 23. März 1795, eingetr. 1. Dec. 1807, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 22. Mai 1823 Lieut., 16. Aug. 1830 Oberlieut., 29. Mai 1835 Capitänlieut., 1. Juli 1837 Hauptm., 1. April 1849 als Major pens. und lebte seither zu Neuhaus in Böhmen, wo er 6. Aug. 1870 starb. Polaczek hat den Feldzug 1815 gegen Frankreich mitgemacht und sich wiederholt durch Entschlossenheit ausgezeichnet.

Pomo von Weyerthal Ferdinand, Sohn eines Majors, geb. zu Pest 5. Mai 1796, eingetr. 20. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf v.

Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor und trat 1814 in den Ruhestand. Später als Major zum Platzcommando in Verona eingetheilt, starb Pomo 26. April 1854 auf diesem Dienstposten.

Puzdrowski Johann, Sohn eines Truppen-Rechnungsführers, geb. zu Brzeżany in Galizien 11. Mai 1796, eingetr. 20. Febr. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor, trat als solcher 16. Nov. 1847 in Pension, erhielt 5. Febr. 1852 den Majors-Charakter und starb 19. Febr. 1867 zu Brzeżany.

Seidel Franz Ignaz Edler von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Klagenfurt 4. Febr. 1796, eingetr. 26. Aug. 1807, wurde als Fähnr. zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 16. März 1822 Lieut., 1. Mai 1830 pens., musste 22. Aug. 1833 in der Irrenanstalt des Tyrnauer Invalidenhauses untergebracht werden und ist daselbst gestorben.

Täuber von Tiemendorf Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Josefstadt in Böhmen 5. Mai 1795, eingetr. 8. Mai 1805, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 7. Sept. 1814 Lieut., 16. Jan. 1831 Oberlieut., 1. Juni 1835 Capitänlieut., 8. Oct. 1837 Hauptm., 15. März 1840 pens., starb 14. Oct. 1867 zu Kuttenberg in Böhmen. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*", 2. Bd., S. 565, zu entnehmen, wurde der Hauptmann Friedrich Täuber im Jahre 1814 mit dem Prädicate „von Tiemendorf" geadelt; es dürfte dies der Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie gewesen sein.

Tomka von Tomkaháza Paul, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kölbertshausen in Deutschland 13. April 1796, eingetr. 20. Dec. 1806, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 16. Jan. 1821 zum Lieut., 2. Nov. 1828 zum Oberlieut., 4. Febr. 1833 zum Capitänlieut., 16. April 1834 zum Hauptm. befördert und trat 31. März 1839 in den Ruhestand. Tomka hat die Feldzüge 1814 und 1815 mitgemacht.

Torry Emanuel von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Rödlein in Bayern 1795, eingetr. 4. März 1807, wurde als Lieut. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 26. März 1814 Oberlieut., 1. Sept. 1820 zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 transf., 1. Mai 1830 Capitänlieut., 30. März 1832 Hauptm., 1. Mai 1847 Major, 21. Jan. 1849 Oberstlieut., 25. Aug. 1849 Oberst, 20. Dec. 1850 pens. und starb 4. Nov. 1867 zu Stockerau. Torry hatte an den französischen Feldzügen 1813, 1814 und 1815, dann an den italienischen Feldzügen 1848 und 1849 rühmlichen Antheil genommen und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Valmagini Ernst von, Sohn eines Hofsecretärs, geb. zu Mailand 8. Sept. 1796, eingetr. 14. Juni 1805, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert. Valmagini nahm im Jahre 1814 an dem Feldzuge in Italien mit der Schlacht bei Valeggio 8. Febr.; 1815 an dem Feldzuge in Neapel mit den Schlachten bei Tolentino 2. Mai, bei Macerata 3. und 4. Mai und dem Gefechte bei Capua 19. Mai rühmlichen Antheil und ward im Jahre 1817 zur Aufnahme der adriatischen Küste verwendet. Im Jahre 1821 machte Valmagini abermals den Zug nach Neapel mit, versah später längere Zeit Bataillons- und Regiments-Adjutantendienste und leitete als Hauptmann die Regiments-Cadettenschule mit vorzüglichem Erfolge. Im Jahre 1845 zum Major bei Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 befördert, nahm er an dem Feldzuge 1848 in Italien theil, kämpfte rühmlichst in den Gefechten bei Marengo unweit Goito 8., bei Valeggio 9., Sona 30. April, sowie bei Santa Lucia 6. Mai. Während der Vorrückung der Armee, war er beim Reserve-Corps eingetheilt und wohnte in demselben den Schlachten bei Sommacampagna, Salionze und Custoza, den 23., 24. und 25. Juli bei. Im Jahre 1849 war Valmagini in Mantua und hatte die Po- und Oglio-Übergänge gegen feindliche Einfälle zu decken. Er wurde im Jahre 1849 Oberstlieut. im Regimente, 1850 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Peter Zanini Nr. 16, 1858 Generalmajor und Commandant des Invalidenhauses zu Tyrnau, wo er 19. Juli 1859 sein Leben beschloss.

Vega Franz Freiherr von, Sohn des 17. Sept. 1802 ermordeten Artillerie-Oberstlieutenants und Ritters des Maria Theresien-Ordens Georg Freiherrn von Vega, geb. zu Wien 12. Febr. 1796, eingetr. 28. Jan. 1807, wurde als Lieut. zu Friedrich Prinz zu Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7) ausgemustert, 1. Sept. 1816 zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 transf., 1. Oct. d. J. zum GQMSt. eingetheilt und starb durch Selbstentleibung 24. Nov. 1817. Mit diesem Sohne des berühmten Mathematikers, welcher im Jahre 1800 den Freiherrenstand erworben hatte, ist dessen Geschlecht wieder erloschen; die von Michael Peternell in der, im zweiten Jahresberichte der k. k. vollständigen

als k. k. Cadet zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert und ist seither verschollen.

Lewartow von Lewartowski Hyacinth Freiherr, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Dobzice 16. Aug. 1795, eingetr. 2. Jan. 1807, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1818. Er entstammt einem alten polnischen Adelsgeschlechte, aus welchem Paul Johann Lewartow von Lewartowski mit dem Diplom vom 2. Sept. 1783 nebst der Bestätigung des alten polnischen Adels den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erworben hatte.

Madrowsky Johann Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 9. Dec. 1795, eingetr. 5. Jan. 1807, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, machte mit dem Regimente die Feldzüge 1814 und 1815 mit, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, trat im Jahre 1838 in den Ruhestand und starb 20. April 1853 zu Rzeszów in Galizien.

Markovich Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Essegg 16. Aug. 1795, eingetr. 15. Juli 1807, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert und diente später, zuletzt als Lieut., bei Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 bis zum Jahre 1824. Er hatte die Feldzüge 1814 und 1815 mitgemacht.

Mayer Lorenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brünn 8. Aug. 1795, eingetr. 7. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, diente später als Hauptm. im 6. Garnisons-Bat. und starb im Jahre 1847.

Mayer von Löwenschwerdt Ludwig, ein Sohn des infolge seiner mehr als 30jährigen, im Kriege wie im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung mit dem Diplome vom 10. April 1810 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Platz-Hauptmannes Joseph Mayer, geb. zu Derlingen in Württemberg 20. Dec. 1795, eingetr. 1. Dec. 1806, wurde als Lieut. zu Johann Graf. v. Frimont-Husaren Nr. 9 ausgemustert, diente später als Rittm. bei Ferdinand Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha-Husaren Nr. 8 und als Major bei Wilhelm I. König von Württemberg-Husaren Nr. 6 und starb 5. März 1839. Er war ein Bruder des 1. Mai 1869 zu Wien verstorbenen Generalmajors und Maria Theresien-Ordensritters Franz Freiherrn Mayer von Löwenschwerdt, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1812.

Milianovich Joseph, Sohn eines Oberlieutenants der National-Grenz-Infanterie, geb. zu Virje in der Militärgrenze 13. März 1796, eingetr. 22. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Jahre 1838.

Montanary de Montebaldo Joseph, Sohn des im Jahre 1820 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Lieutenants Johann Montanary, geb. zu Pavia 29. Oct. 1795, eingetr. 4. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. Juni 1821 Lieut., 16. April 1822 zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 transf., 1. Oct. 1830 Oberlieut., 1. März 1833 Capitänlieut., 16. Juni 1834 Hauptm., 30. Nov. 1848 als Major pens. und starb 23. März 1853 zu Prag.

Nordenfels Johann von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wieliczka 14. Juni 1796, eingetr. 5. Jan. 1807, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, machte die Feldzüge 1813 bis 1815 mit und starb im Jahre 1826.

Obell Johann von, Sohn eines Majors, geb. zu Pest 11. März 1796, eingetr. 17. Nov. 1806 und starb 13. Nov. 1813 im Akademie-Spitale.

Ottilienfeld Ludwig Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wellen in Böhmen 30. Jan. 1796, eingetr. 31. März 1807, wurde als Lieut. zu Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen-Drag. Nr. 2 (gegenwärtig Moriz Graf Pálffy ab Erdöd-Husaren Nr. 15) ausgemustert, 15. Aug. 1821 pens. und starb im Jahre 1825.

Petrichich Elias, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Korenica in Croatien 12. April 1796, eingetr. 3. Dec. 1806, wurde über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Polaczek Maximilian, Sohn eines Tuchindustriellen, geb. zu Troppau 23. März 1795, eingetr. 1. Dec. 1807, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 22. Mai 1823 Lieut., 16. Aug. 1830 Oberlieut., 29. Mai 1835 Capitänlieut., 1. Juli 1837 Hauptm., 1. April 1849 als Major pens. und lebte seither zu Neuhaus in Böhmen, wo er 6. Aug. 1870 starb. Polaczek hat den Feldzug 1815 gegen Frankreich mitgemacht und sich wiederholt durch Entschlossenheit ausgezeichnet.

Pomo von Weyerthal Ferdinand, Sohn eines Majors, geb. zu Pest 5. Mai 1796, eingetr. 20. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf v.

Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor und trat 1814 in den Ruhestand. Später als Major zum Platzcommando in Verona eingetheilt, starb Pomo 26. April 1854 auf diesem Dienstposten.

Puzdrowski Johann, Sohn eines Truppen-Rechnungsführers, geb. zu Brzeżany in Galizien 11. Mai 1796, eingetr. 20. Febr. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptm. vor, trat als solcher 16. Nov. 1847 in Pension, erhielt 5. Febr. 1852 den Majors-Charakter und starb 19. Febr. 1867 zu Brzeżany.

Seidel Franz Ignaz Edler von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Klagenfurt 4. Febr. 1796, eingetr. 26. Aug. 1807, wurde als Fähnr. zu Friedrich Josias Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 16. März 1822 Lieut., 1. Mai 1830 pens., musste 22. Aug. 1833 in der Irrenanstalt des Tyrnauer Invalidenhauses untergebracht werden und ist daselbst gestorben.

Täuber von Tiemendorf Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Josefstadt in Böhmen 5. Mai 1795, eingetr. 8. Mai 1805, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 7. Sept. 1814 Lieut., 16. Jan. 1831 Oberlieut., 1. Juni 1835 Capitänlieut., 8. Oct. 1837 Hauptm., 15. März 1840 pens., starb 14. Oct. 1867 zu Kuttenberg in Böhmen. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*", 2. Bd., S. 565, zu entnehmen, wurde der Hauptmann Friedrich Täuber im Jahre 1814 mit dem Prädicate „von Tiemendorf" geadelt; es dürfte dies der Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie gewesen sein.

Tomka von Tomkaháza Paul, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kölbertshausen in Deutschland 13. April 1796, eingetr. 20. Dec. 1806, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 16. Jan. 1821 zum Lieut., 2. Nov. 1828 zum Oberlieut., 4. Febr. 1833 zum Capitänlieut., 16. April 1834 zum Hauptm. befördert und trat 31. März 1839 in den Ruhestand. Tomka hat die Feldzüge 1814 und 1815 mitgemacht.

Torry Emanuel von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Rödlein in Bayern 1795, eingetr. 4. März 1807, wurde als Lieut. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 26. März 1814 Oberlieut., 1. Sept. 1820 zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 transf., 1. Mai 1830 Capitänlieut., 30. März 1832 Hauptm., 1. Mai 1847 Major, 21. Jan. 1849 Oberstlieut., 25. Aug. 1849 Oberst, 20. Dec. 1850 pens. und starb 4. Nov. 1867 zu Stockerau. Torry hatte an den französischen Feldzügen 1813, 1814 und 1815, dann an den italienischen Feldzügen 1848 und 1849 rühmlichen Antheil genommen und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Valmagini Ernst von, Sohn eines Hofsecretärs, geb. zu Mailand 8. Sept. 1796, eingetr. 14. Juni 1805, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert. Valmagini nahm im Jahre 1814 an dem Feldzuge in Italien mit der Schlacht bei Valeggio 8. Febr.; 1815 an dem Feldzuge in Neapel mit den Schlachten bei Tolentino 2. Mai, bei Macerata 3. und 4. Mai und dem Gefechte bei Capua 19. Mai rühmlichen Antheil und ward im Jahre 1817 zur Aufnahme der adriatischen Küste verwendet. Im Jahre 1821 machte Valmagini abermals den Zug nach Neapel mit, versah später längere Zeit Bataillons- und Regiments-Adjutantendienste und leitete als Hauptmann die Regiments-Cadettenschule mit vorzüglichem Erfolge. Im Jahre 1845 zum Major bei Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 befördert, nahm er an dem Feldzuge 1848 in Italien theil, kämpfte rühmlichst in den Gefechten bei Marengo unweit Goito 8., bei Valeggio 9., Sona 30. April, sowie bei Santa Lucia 6. Mai. Während der Vorrückung der Armee, war er beim Reserve-Corps eingetheilt und wohnte in demselben den Schlachten bei Sommacampagna, Salionze und Custoza, den 23., 24. und 25. Juli bei. Im Jahre 1849 war Valmagini in Mantua und hatte die Po- und Oglio-Übergänge gegen feindliche Einfälle zu decken. Er wurde im Jahre 1849 Oberstlieut. im Regimente, 1850 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Peter Zanini Nr. 16, 1858 Generalmajor und Commandant des Invalidenhauses zu Tyrnau, wo er 19. Juli 1859 sein Leben beschloss.

Vega Franz Freiherr von, Sohn des 17. Sept. 1802 ermordeten Artillerie-Oberstlieutenants und Ritters des Maria Theresien-Ordens Georg Freiherrn von Vega, geb. zu Wien 12. Febr. 1796, eingetr. 28. Jan. 1807, wurde als Lieut. zu Friedrich Prinz zu Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7) ausgemustert, 1. Sept. 1816 zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 transf., 1. Oct. d. J. zum GQMSt. eingetheilt und starb durch Selbstentleibung 24. Nov. 1817. Mit diesem Sohne des berühmten Mathematikers, welcher im Jahre 1800 den Freiherrenstand erworben hatte, ist dessen Geschlecht wieder erloschen; die von Michael Peternell in der, im zweiten Jahresberichte der k. k. vollständigen

Unterrealschule zu Laibach am Schlusse des Schuljahres 1854 (Druck bei Joseph Blasnik) veröffentlichten Biographie des Georg Freiherrn von Vega enthaltene Angabe, „dass derselbe unverehelicht gestorben und mit ihm sein Adel erloschen ist", beruht aber auf einem Irrthum, welcher auch in einem von Moriz Bretschneider in Teuffenbachs *„Neuem illustrierten Vaterländischen Ehrenbuch"* 1. Th., S. 893, veröffentlichten Aufsatz über den großen Mathematiker Eingang gefunden hat. Diesem Artikel ist auch zu entnehmen, dass mehrere Biographen Vegas dessen Abkunft nach Spanien verlegen, vielseitige gründliche Nachforschungen in dessen Heimatsorte mit der Feststellung seines eigentlichen Namens „Veha" aber seinen rein slavischen Ursprung außer allen Zweifel stellen. Von mehreren diesbezüglichen gleichlautenden Ansichten wird die brieflich mitgetheilte des Pfarrdechants Johann Toman in Moravče wie folgt, wörtlich angeführt: „Das Stammhaus des berühmten Vehovc, „Veha" oder unrichtig „Vega" führt noch jetzt, trotzdem der gegenwärtige Besitzer Močilnikar heißt, den Vulgarnamen „Vehovc". Wären die Voreltern Veha's Spanier gewesen, so würde das Haus den Vulgarnamen „Spanjec" (der Spanier) führen. Veha ist aber rein slavisch und bezeichnet jenen Gegenstand, welchen die Deutschen „Spund", „Spundzapfen" nennen. Übrigens ist selbst das Wort „Vega" slavisch und heißt deutsch „der Schiefe". Als Student in Laibach wurde der große Mathematiker „Vecha" geschrieben, erst beim Übertritt zum Militär findet man ihn unter dem Namen Vega. Der Grund für diese Namensänderung ist nicht bekannt."

Vinkovich Alexander von, geb. zu Kostajnica in der Militärgrenze 26. Nov. 1795, eingetr. 22. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 3. März 1814 Lieut., 16. Nov. 1824 Oberlieut., 1. Oct. 1832 Capitänlieut., 1. Juli 1834 Hauptm., 15. Oct. 1842 pens. und starb zu Temesvár 24. Aug. 1854.

Vuckmanich Nikolaus, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Bunić in der Militärgrenze 4. Dec. 1795, eingetr. 3. Dec. 1806, wurde auf Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Westermann Anton, Sohn eines Hofrathes, geb. zu Ehrenbreitenstein 2. Sept. 1795, eingetr. 1. Nov. 1810, wurde als Lieut. zu Kronprinz Ferdinand-Kürass. Nr. 4 ausgemustert, war im Jahre 1814 Oberlieut. bei Michael Freih. v. Kienmayer-Husaren Nr. 8, machte mit diesem Regimente die Feldzüge 1814 und 1815 mit, avancierte daselbst im Jahre 1825 zum Sec.-Rittm., 1830 zum Prem.-Rittm., 1837 zum Major und starb als solcher zu Lemberg 1. Febr. 1838.

1814.

30. November.

Balchetta Peter von, geb. zu Kraljevec in der Militärgrenze 29. Aug. 1798, eingetr. 11. Mai 1810, wurde 30. Nov. 1814 als k. k. Cadet zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert, diente später beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, war als pens. Major Bürgermeister zu Belovár und starb 10. Jan. 1866 zu Ostaria in der Militärgrenze.

Czvetojevich Nikolaus, geb. zu Petrinja in der Militärgrenze 14. Juni 1795, eingetr. 22. Nov. 1806 und starb 4. Febr. 1813 in der Akademie.

Dietrich Karl, Sohn eines Oberlieutenants, Geburtsdatum unbekannt, eingetr. 18. April 1810, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, diente später als Fähnr. und Lieut. bei Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 und starb als solcher im Jahre 1830.

Grammont von Linthal Karl Freiherr, geb. zu Karlsruhe 3. Febr. 1796, eingetr. 5. Dec. 1808, wurde von seinem Vater, dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant Johann Freiherr Grammont von Linthal 25. Juli 1814, noch vor Vollendung der akademischen Ausbildung, herausgenommen, um an den damaligen Kriegsereignissen theilzunehmen. Er trat bald darauf als Cadet in das Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, wurde 1815 Fähnr. im Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, wohnte den Gefechten bei Burgfelden und Hüningen bei und war bei der Cernierung von Auxonne. Während der darauf folgenden Friedensjahre diente Grammont bei verschiedenen Regimentern und machte 1821 als Lieut. des 3. Jäger-Bataillons die Invasion in Neapel mit. Im Jahre 1831 war Grammont Oberlieut. bei Johann Fürst von Liechtenstein-Husaren Nr. 7, welches Regiment sich in diesem Feldzuge besonders auszeichnete. Er war beim Vorrücken gegen Ancona bei der Avantgarde, überfiel an der äußersten Spitze derselben Imola und wohnte 25. März dem Gefechte vor Rimini bei. Im Jahre 1837 wurde

er Major im St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, 1845 Oberstlieut., 1846 zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 transf., 1848 Oberst und Commandant des 3. zu Brod stationierten Garnisons-Bataillons. Während der kritischen Revolutionsperiode führte Grammont das Festungs-Commando zu Brod und wusste mit richtiger Einsicht und unermüdeter Thätigkeit diese Festung in Vertheidigungsstand zu setzen und zu approvisionieren. Während der Belagerung von Essegg war er bemüht, das Belagerungscorps auf das schnellste und eifrigste aus seinen Vorräthen mit Munition und Kriegsbedürfnissen zu versehen, wodurch die Belagerung erleichtert wurde. Bei Auflösung der Garnisons-Bataillone, trat Grammont 21. Oct. 1850 als Generalmajor in Pension und starb 2. Febr. 1868 zu Graz. Er war seit dem Jahre 1832 mit Anna, geb. Nickerl vermählt und hinterließ keine Descendenten. Der obbezeichnete Vater desselben, Feldmarschall-Lieutenant Johann Chevalier de Grammont, welcher seit 17. Mai 1792 mit Karoline von Kovachevich verehelicht war, wurde mit dem Diplom dd. Wien 21. Dec. 1817 in den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit dem Prädicate „von Linthal" erhoben und starb 4. Febr. 1831 als Festungs-Commandant zu Peterwardein. Die Grammonts entstammen einer der vornehmsten Familien Burgunds und haben den Wilhelm de Granye zum gemeinschaftlichen Stammvater, der um das Jahr 1120 das Schloss Grammont (Grammout) in der Grafschaft Montbeillart besaß.

Habianovich Michael, geb. zu Ruševac in der Militärgrenze 18. April 1796, eingetr. 22. Nov. 1806 und starb daselbst 23. April 1810.

Himelberg Johann Freiherr von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 6. Febr. 1795, eingetr. 4. Nov. 1806, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. Mai 1819 zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 transf., 9. Febr. 1822 Lieut., 16. März 1831 Oberlieut., 15. Nov. 1835 zeitlich pens., 16. April 1837 zum 6. Garnisons-Bat. wieder eingetheilt, 16. Sept. 1840 definitiv pens. und starb schon 16. Oct. d. J.

Khuen Ludwig Reichsgraf von, Sohn eines Majors, geb. zu Graz 17. Febr. 1796, eingetr. 14. Dec. 1806, wurde als k. k. Cadet zu Johann Gabriel Marquis v. Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, rückte hier zum Fähnr. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1818. Er entstammt einer adeligen, ursprünglich tirolischen, noch jetzt in Niederösterreich und Böhmen blühenden Familie, über welche Näheres beim Generalmajor Johann Reichsgrafen Khuen von Belasi, Austrittsjahrg. 1758, mitgetheilt wird.

Latterner Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 14. Jan. 1799, eingetr. 21. März 1810, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 ausgemustert und diente als solcher bis zum Jahre 1819.

Márffy de Szent-Kiraly-Szabadja Joseph, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Modra in Ungarn 11. Jan. 1797, eingetr. 13. Oct. 1807, wurde 15. Aug. 1814 Feld-Kriegs-Kanzlei-Adjunct beim Generalcommando zu Temesvár, 18. Mai 1818 zum Generalcommando nach Ofen übersetzt, 10. März 1824 Kriegskanzlist 4. Cl., rückte in dieser Branche 15. Mai 1858 bis zum Kriegskanzlisten 2. Cl. vor und trat 1. Mai 1859 in den Ruhestand. Seit 1860 war er beim letztgenannten Generalcommando aushilfsweise in Verwendung, ist aber seither in dieser Dienstleistung gestorben.

Nemesevich Abraham, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Martince in der Militärgrenze 14. Nov. 1795, eingetr. 31. März 1806 und ist 28. Febr. 1809 im Akademie-Spitale gestorben.

Niedermann Anton, Sohn eines Majors, geb. zu St. Pölten 15. Oct. 1795, eingetr. 1. Nov. 1806, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert und diente als solcher bis zum Jahre 1815.

Riebel von Festertreu Joseph, ein Sohn des als Major am 23. Juni 1814 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen späteren Obersten Franz Theodor Riebel, geb. zu Czik-Szent-Támás in Siebenbürgen 20. Mai 1796, eingetr. 23. Oct. 1807, wurde vorzeitig 9. Mai 1814 als Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 31. Dec. 1814 zum 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15 transf., 16. Oct. 1815 Fähnr., 16. Jan. 1816 zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16, 16. Juli 1819 zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 transf., 16. Sept. 1822 Lieut. beim 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16, 16. April 1831 Oberlieut., 6. Aug. 1840 Capitänlieut., 2. Febr. 1842 Hauptm., 28. Nov. 1847 Major, hat die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht, trat 17. Jan. 1850 in den Ruhestand und starb 10. März 1880 zu Hermannstadt. Riebel war zweimal vermählt. Das erstemal mit Maria, geb. von Bokross und nach ihrem im Jahre 1830 erfolgten Ableben, seit 1837 mit Francisca Claudius de Bourcy. Der zweiten Ehe entstammen drei Söhne: 1. Ferdinand Riebel von Festertreu, gestorben als pens. Hauptm. 17. Jan. 1891 zu Lainz (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1863), 2. Wilhelm Riebel von Festertreu,

Major und Commandant des Landwehr-Bat. Pisek Nr. 47 (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1865) und 3. Edmund Riebel von Festertreu, Professor an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie in Wien.

Schindler von Wallenstern Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Venedig 1. Dec. 1798, eingetr. 4. Mai 1810, wurde als Cadet zu Heinrich XIII. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Jan. 1821 Fähnr., 16. Juli 1829 Lieut., 16. Dec. 1831 Oberlieut. und als solcher 30. April 1835 zum Feldspital Nr. 2 zu Brescia transferiert. Sein weiteres Schicksal konnte nicht erhoben werden.

Seltmann Joseph Edler von, Sohn eines Doctors der gesammten Heilkunde und praktischen Arztes, geb. zu Wels in Oberösterreich 18. Dec. 1796, eingetr. 12. Juli 1810, wurde als k. k. Cadet zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert, diente später beim 1., 30. und 14. Linien-Inf. und 12. Grenz-Inf.-Reg. und starb als Oberlieut. im Jahre 1843. Er ist der Vater des Ober-Intendanten Ignaz Edlen von Seltmann, Ausmusterungsjahrg. 1859.

Sobietitzky von Sobietitz Franz, Sohn eines Forstmeisters, geb. zu Theresiendorf in Böhmen 7. Nov. 1795, eingetr. 10. Mai 1806, wurde als Regimentscadet zu Constantin Großfürst von Russland-Kürass. Nr. 8 ausgemustert und diente später bei Ernst Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld-Uhlanen Nr. 1 bis zum Jahre 1825.

Sussić Michael, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Csasmo in der Militärgrenze 4. März 1796, eingetr. 17. Nov. 1806, wurde als k. k. Cadet zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert und verließ bald darauf die Militärdienste.

Thaler Joseph, geb. zu St. Pölten 13. Sept. 1796, eingetr. 14. Oct. 1807, wurde 13. Juni 1814 wegen minderer Kriegsdiensttauglichkeit als Kriegs-Kanzlei-Adjunct beim böhmischen General-commando angestellt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Tkalcsevich Ignaz Freiherr von, Sohn eines k. k. Hauptmannes, geb. zu Mikanovce in der Militärgrenze 17. Juli 1799, eingetr. 29. Mai 1810, wurde als k. k. Cadet zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 ausgemustert, diente später im 44. Linien-Inf.-Reg. Erzh. Albrecht und im 2. Garnisons-Bat., trat 1844 als Oberlieut. in Pension und starb als solcher 1. Febr. 1858 zu Komorn.

Wieser Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. 6. Juli 1797, eingetr. 5. April 1810, wurde als k. k. Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

1815.

30. November.

Bergmann Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wiener-Neustadt 3. April 1796, eingetr. 23. Oct. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Karl Friedrich Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert und diente später, zuletzt als Lieut. bei Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48, bis zum Jahre 1830.

Billau Heinrich Edler von, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Wels in Oberösterreich 3. Juni 1795, eingetr. 25. Oct. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. Jan. 1821 Fähnr., 25. Febr. 1825 Lieut., 16. Juni 1828 zum Inf.-Reg. Leopold Prinz beider Sicilien Nr. 22 transf., 31. Juli d. J. pens., trat 4. Nov. 1829 in Civil-Staatsdienste und ist seither gestorben.

Blumencron Joseph Reichsritter von, geb. zu Auspitz in Mähren 12. Juli 1797, eingetr. 26. Juni 1807, wurde 9. März 1815 bei der mährischen provisorischen Staats-Buchhaltung angestellt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Budissavljevich Anton, Sohn eines Capitänlieutenants der Grenz-Infanterie, geb. zu Pechane in der Militärgrenze 26. Jan. 1797, eingetr. 4. Nov. 1807, wurde über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Candon Ignaz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Friedau in Niederösterreich 19. Sept. 1795, eingetr. 14. April 1807, wurde vorzeitig 31. Jan. 1811 als Privatcadet zu Alexander von Jordis-Inf. Nr. 59 ausgemustert und dürfte unmittelbar darauf den Militärdienst verlassen haben oder gestorben sein, weil sein Name seither in den einschlägigen Standesacten nicht mehr vorkommt.

Caspary Martin, Sohn eines österreichischen Officiers, geb. zu Alt-Breisach 29. Jan. 1797, eingetr. 26. Sept. 1807 und starb 6. April 1811 in der Akademie.

Clement de Beauve August, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Balbach 12. Febr.

1796, eingetr. 12. Jan. 1808, wurde als Lieut. zum 12. Jäger-Bat. ausgemustert, 15. Nov. 1820 zum 9. Jäger-Bat. transf. und starb 29. Jan. 1827 zu Fiume.

Cypers von Landrecy Paul, geb. zu Vallenda in Italien 9. Juni 1795, eingetr. 22. Jan. 1807 und starb 10. Mai 1814 in der Akademie.

Eglof Karl, geb. zu Ehrenbreitstein 1795, eingetr. 25. Nov. 1807 und starb im Akademie-Spitale 8. Aug. 1813.

Emerling Friedrich von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Dill in Flandern 5. Juni 1795, eingetr. 20. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Aug. 1819 zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 transf., 15. April 1824 pens., übertrat 3. März 1837 in Civil-Staatsdienste und ist seither verstorben.

Farkas von Homenau Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Esthal in Bayern 15. Mai 1796, eingetr. 15. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, diente später im 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 und seit 1843 als Platz-Hauptmann in Klausenburg, trat im Jahre 1855 mit Majors-Charakter in Pension und lebte seither zu Glogon in der Militärgrenze, wo er 1. Nov. 1862 starb. Nach Meding, S. 281, wurde ein Hauptm. Johann Franz Farkas im Jahre 1820 mit dem Prädicate „von Homenau“ in den Adelstand erhoben; es dürfte dies der Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie gewesen sein.

Friedrichsberg Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Turin 7. Febr. 1796, eingetr. 9. April 1806, wurde als Cadet zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, avancierte im Jahre 1825 zum Lieut., diente später als Oberlieut. bei Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51, trat 15. Jan. 1835 in Pension und starb 1. Juli 1852 zu Piacenza.

Fromm Anton, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Puttenberg in Württemberg 8. März 1796, eingetr. 22. Oct. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. Juni 1816 zu Johann Fürst Liechtenstein-Husaren Nr. 7 transf., 7. April 1821 Lieut., 10. April 1828 Oberlieut., 2. Nov. 1832 Sec.-Rittm., 15. Juli 1835 pens. und starb 17. Jan. 1838 zu Tyrnau in Ungarn.

Gangel von Ehrenwerth Johann, geb. zu Mauthen in Kärnten 16. Aug. 1796, eingetr. 25. Febr. 1807 und starb 14. Aug. 1811 in der Akademie.

Gaschich Michael, geb. zu Virje in der Militärgrenze 12. April 1797, eingetr. 16. Oct. 1807 und starb 9. März 1812 in der Akademie.

Gaschy Victor, Sohn eines Hauptmannes, geb. 3. Nov. 1796 zu Brodoric, eingetr. 27. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert, 16. Nov. 1830 Lieut., 1. Juni 1831 Oberlieut., 1. Juni 1841 Capitänlieut., 16. April 1844 Hauptm., 1. Juli 1847 pens., lebte seither zu Požega, wo er 14. Mai 1876 starb.

Joanelli Ernst, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Klattau in Böhmen 30. Aug. 1797, eingetr. 18. März 1808, wurde als Lieut. zum 4. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Aug. 1828 zum Oberlieut., 26. März 1836 zum Capitänlieut. befördert, quitt. 15. Mai 1837 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters beim Übertritte in Civil-Staatsdienste und starb als pens. k. k. Ober-Ingenieur 5. Mai 1863 zu Časlau in Böhmen.

Kamiński von Burczymucha Ludwig Ritter, Sohn des k. k. Appellationssecretärs Andreas Kamiński von Burczymucha, aus dessen Ehe mit Marianne Kryńska, geb. zu Lemberg 13. Aug. 1796, eingetr. 29. Mai 1808, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 eingetheilt, 1. Dec. 1823 Lieut., 6. Sept. 1826 zu Johann Graf v. Nostitz Rieneck-Chevaux-leg. Nr. 7 (gegenwärtig Alexander II. Kaiser von Russland-Uhlanen Nr. 11) transf., 1829 Oberlieut., 1832 Sec.-Rittm., 1837 Prem.-Rittm., 1845 Major. Während der Friedensepoche ließ sich Kamiński in den Jahren 1821 bis 1826 zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bei der Militär-Mappierung und Landesbeschreibung in Ober-Ungarn verwenden und machte während dieser Zeit Studien über die damals noch wenig gekannten und durch ihre Sitten und Lebensweise sehr interessanten Karpathenbewohner, namentlich über die Góralen in der Tatra. Was mit diesem Manuscripte weiter geschehen, konnte nicht ermittelt werden. Im April 1848 mit der Führung eines Streifcommandos betraut und zur Pacificierung nach Unter-Ungarn gesendet, hielt er die Murascheser Insel besetzt und erhielt hier vom ungarischen Generalcommando den Befehl zum Abmarsche über die Donau bei Baja in das ungarischen Lager nach Szent-Tamás. Diesem Befehle entgegen, unternahm Kamiński von Baja aus, im Angesichte der bei Fünfkirchen und Dombovár aufgestellten Ungarn einen Flankenmarsch in der Richtung des anrückenden Corps des Banus Feldmarschall-Lieut. Jellačić, erreichte

dasselbe nach einem durch drei Tage bei Tag und Nacht fortgesetzten Marsche bei Marczaly, schloss sich demselben an und machte das Treffen bei Pákozd (29. Sept.) und nach Vereinigung der drei Divisionen von Kress-Chevaux-legers bei Altenburg, als Regiments-Commandant das Avantgarde-Scharmützel bei Bruck a. d. Leitha (18. Oct.), das Gefecht bei Galbrunn (28. Oct.), das Treffen bei Schwechat (30. Oct.) und die Cernierung von Wien mit. Hier wurde er außertourlich zum Oberstlieut. bei Erzh. Johann-Drag. Nr. 1 (gegenwärtig Eugen Freih. Piret de Bihain-Drag. Nr. 9) befördert, nahm im Verlaufe des Feldzuges an den Gefechten bei Poroszló (6. März 1849), bei Waitzen und Pest (im April 1849) theil und erhielt in Anerkennung vorzüglicher und tapferer Leistungen vor dem Feinde 10. Dec. 1849 das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1849 wurde er Oberst und Regiments-Commandant, 1854 Generalmajor und Cavallerie-Brigadier, 8. Mai 1857 k. k. Kämmerer, trat 28. Juli 1857 in den Ruhestand und starb zu Meran 30. Jan. 1874. Kamiński besaß auch seit 30. Sept. 1852 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. Er war mit Rosa geborenen Freiin von Saint-Vincent vermählt.

Katzenberger Edler von Katzenberg Joseph, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Weißkirchen in Steiermark 14. März 1797, eingetr. 21. Oct. 1808, wurde 7. Mai 1815 strafweise als Gemeiner zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 53 ausgemustert und ist seither verschollen.

Klobucsar Anton, Sohn eines Lieutenants der Grenz-Infanterie, geb. zu Szluin in der Militärgrenze 23. Aug. 1797, eingetr. 16. Oct. 1807, wurde im Sinne der Stipulationen des Friedensvertrages über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 entlassen. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Klokocsan de Alsó-Venécze Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Orlát in Siebenbürgen 9. Juni 1796, eingetr. 23. Oct. 1807, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 eingetheilt, 1. Aug. 1818 zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 transf., 1. Sept. 1819 Lieut. bei Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32, 1. Aug. 1823 zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 rücktransf., 16. Juni 1825 Oberlieut., 16. April 1829 Capitänlieut. beim 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17, 1. Jan. 1834 Hauptm., 21. Sept. 1848 Major. Klokocsan hat den Feldzug 1848 und 1849 in Siebenbürgen mitgemacht, wurde 1. März 1849 pens. und starb 5. Dec. 1866 zu Naszód in Siebenbürgen.

Knoll Joseph, geb. zu Gyöngyös in Ungarn 20. Jan. 1797, eingetr. 28. Oct. 1807 und starb 8 Juli 1813 in der Akademie.

Kölbel Franz, geb. zu Pressburg 7. März 1795, eingetr. 2. März 1807 und starb 17. Aug. 1813 bei seinen Angehörigen.

Köttner Vincenz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Heybach im Württemberg'schen 8. Nov. 1797, eingetr. 22. März 1808, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, 1. März 1817 zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 transf. und quitt. 15. Juni 1823 den activen Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Krasicki Joseph, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Mosciska in Galizien 16. Febr. 1797, eingetr. 16. Oct. 1807, wurde als Fähnr. bei Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert und starb im Jahre 1819.

Kunze Karl, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Johannesberg in Schlesien 15. Jan. 1796, eingetr. 28. Mai 1808, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 eingetheilt, März 1823 Lieut., April 1831 Oberlieut., April 1839 Capitänlieut., Febr. 1840 Hauptm., Aug. 1844 zeitlich pens., April 1846 Platz-Hauptm. in Brescia, Mai 1850 Stadt- und Platz-Commandant in Belluno, trat im Aug. 1856 als Major in den Ruhestand und starb 13. Dec. 1878 zu Gastein. Kunze hat die Feldzüge im Jahre 1821 in Neapel, 1848 und 1849 in Italien mitgemacht. Er war mit Aloisia Binaghi vermählt, welcher Ehe drei Kinder entstammen.

La Croix von Warchin Alois, Sohn eines Cassa-Verwalters, geb. zu Brünn 16. April 1796, eingetr. 19. Jan. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 17. Nov. 1820 zum Fähnr. befördert und ist 30. Aug. 1828 ausgetreten.

Latscher Joseph, geb. zu Laibach 24. Jan. 1799, eingetr. 22. Oct. 1807 und starb 20. Febr. 1811 in der Akademie.

Leykauf von Rosenzweig Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Neu-Gradisca 28. Aug. 1797, eingetr. 26. Oct. 1807, wurde als Cadet zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 1. Juli 1819 zu Johann Graf v. Nostitz-Rieneck-Chevaux-leg. Nr. 7 (gegenwärtig Alexander II. Kaiser von Russland-Uhlanen Nr. 11) transf. und trat 1. April 1823 aus dem Armeeverbande.

Loschan Gottfried, Sohn eines Unterzeugwartes, geb. zu Aschach in Oberösterreich 7. Sept. 1796, eingetr. 30. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf.

Nr. 17 ausgemustert, 12. April 1827 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 1. Dec. 1835 Capitänlieut., 1. Jan. 1839 Hauptm., 30. Sept. 1848 Major und Platz-Commandant zu Treviso, trat bald darauf in den Ruhestand und starb 29. April 1857 zu Laibach. Loschan war wirkliches Mitglied der k. k. landwirtschaftlichen Gesellschaft in Krain.

Milkovich Georg, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Škenderovci in der Militärgrenze 6. Oct. 1796, eingetr. 26. Oct. 1807, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. zum 2. Jäger-Bat. eingetheilt und starb als solcher im Jahre 1823.

Mussinger Felix, geb. zu Knechow in Galizien 10. Febr. 1796, eingetr. 26. Oct. 1807 und starb 11. Juli 1811 in der Akademie.

Ollivy Anton, Sohn eines Husaren-Rittmeisters, geb. zu Erlau 4. Oct. 1794, eingetr. 1. Juni 1807 und starb 13. März 1812 in der Akademie.

Rozé Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Josefstadt 16. April 1796, eingetr. 22. Dec. 1806, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 ausgemustert und diente als solcher bis zum Jahre 1816. Die Art seines Abganges konnte nicht ermittelt werden und auch die zu diesem Zwecke bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingeleiteten Erhebungen haben zu keinem positiven Resultat geführt.

Schneider Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Olmütz 16. März 1796, eingetr. 1. Nov. 1807, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ferdinand-Inf. Nr. 2 ausgemustert, trat als solcher 30. Juni 1827 in den Ruhestand, erhielt 27. Juli d. J. den Lieutenants-Charakter ad honores, wurde 1. Dec. 1833 als Accessist bei der Cameral-Gefällenverwaltung angestellt und starb seither.

Schramm Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Lemberg 27. März 1796, eingetr. 15. Nov. 1806, wurde als k. k. Cadet zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 1. Mai 1821 Fähnr., 9. Oct. 1828 Lieut., 8. April 1831 Oberlieut., 1. Juni 1832 zum Fuhrwesen-Corps transf. und starb 19. März 1841 zu Torda.

Schuhard Franz von, geb. zu Szent Miklós in Siebenbürgen 21. Febr. 1795, eingetr. 15. Juli 1805, wurde als k. k. Cadet zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 16. Nov. 1823 zum Fähnr. befördert, 15. März 1831 zeitlich pens., 1. Nov. 1833 als Lieut. bei der Karlsburger Monturscommission reactiviert, trat 1. April 1837 definitiv in den Ruhestand, wurde 1. Oct. 1858 im Tyrnauer Invalidenhause versorgt und starb daselbst 11. März 1860.

Seitz Franz, Sohn eines Steuereinnehmers, geb. zu Arbesbach in Niederösterreich 31. Juli 1796, eingetr. 7. März 1808, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 1. Oct. 1824 zum Lieut., 16. März 1831 zum Oberlieut. befördert und quitt. 30. Juni 1832 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Simunovich Emerich, geb. 26. Mai 1797, eingetr. 16. Oct. 1807 und starb 8. Aug. 1813 in der Akademie.

Spoenla Philipp von, Sohn des damaligen Magazins-Officiers der Wiener-Neustädter Militär-Akademie Oberlieutenants Franz von Spoenla, geb. zu Wiener-Neustadt 30. Dec. 1795, eingetr. 18. Febr. 1806, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, avancierte im Regimente zum Fähnr. und zum Lieut., trat 1838 in den Ruhestand und lebte seither zu Linz, wo er 20. Mai 1863 starb.

Störk Florian, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Hüffingen 23. Nov. 1796, eingetr. 12. März 1807 und starb 29. April 1812 in der Akademie.

Strahler von Wolkenberg Andreas, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Jaroslau 25. Oct. 1796, eingetr. 1. Nov. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert 16. Nov. 1820 zum Fähnr., 1. Dec. 1828 zum Lieut., 16. April 1830 zum Oberlieut. befördert und trat 24. Dec. 1834 als Commissär der k. k. galizischen Grenzwache in Civil-Staatsdienste.

Tartler Albert, Sohn eines Hauptmannes, geb. 2. April 1797, eingetr. 23. Oct. 1807, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 eingetheilt, 15. Nov. 1821 Lieut., 1. Febr. 1830 Oberlieut., 1. Juli 1838 Capitänlieut., 16. Mai 1840 Hauptm., 31. Oct. 1845 pens., 1. März 1849 reactiviert und bei Heinrich Freih. v. Hess-Inf. Nr. 49 eingetheilt, 31. Jan. 1850 in den Ruhestand rückversetzt, lebte seither in Baden bei Wien und starb während eines vorübergehenden Aufenthaltes zu Venedig 11. Jan. 1880.

Teuchert Friedrich Freiherr von, geb. zu Hradisch in Ungarn 21. Mai 1797, eingetr. 23. Sept. 1807, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 eingetheilt, in welchem Regimente er 26. Juni 1825 zum Lieut. und 1. April 1831 zum Oberlieut. vorrückte. Er zeigte schon in den niederen Chargen seine vielseitige Brauchbarkeit als Leiter des Unterrichtes in den Regimentsschulen und im Erziehungshause, als Geometer bei der Catastralvermessung in der Bukowina und vorzüglich im Adjutanten-

geschäfte. Mit besonders anerkennenswertem Eifer und mit richtiger Sachkenntnis ließ er sich im Adjutantendienste bei den durch die polnische Revolution im Jahre 1831 hervorgerufenen militärischen Maßregeln verwenden, so dass er selbst nach seiner am 1. Febr. 1836 erfolgten Beförderung zum Capitänlieut. bei Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48 in dieser Stellung beim Generalmajor Kaufmann blieb, welcher gerade damals den Oberbefehl über die zur Occupation von Krakau bestimmten Truppen der drei Schutzmächte erhielt. General Kaufmann besorgte die Aufhebung und Ausweisung der Flüchtlinge, schaffte eine neue Regierung des Freistaates, reorganisierte die Polizei und Miliz und regelte überhaupt die Verhältnisse des Freistaates, wobei ihm Teuchert mit Geschicklichkeit und unermüdeter Thätigkeit an die Hand gieng und wofür ihm auch die Anerkennung des Hofkriegsrathes zutheil wurde. Er avancierte 2. Aug. 1838 zum Hauptm. bei Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49, nachdem er zuvor in das Militär-Departement des Hofkriegsrathes berufen worden war, 12. Febr. 1841 zum Major bei Kaiser Ferdinand-Inf. Nr. 1 mit gleichzeitiger Ernennung zum Generalcommando-Adjutanten in Mähren, 10. Febr. 1845 zum Oberstlieut. in seiner Anstellung, in welcher er bei den im Jahre 1846 ausgebrochenen Unruhen in Galizien und Aufstellung eines mobilen Corps in Mähren neuerdings Gelegenheit fand, seine Geschicklichkeit zu bewähren. Namentlich ist seine Wirksamkeit bei Gelegenheit der im Jahre 1846 stattgefundenen Bundesinspection der Truppen hervorgehoben und durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Cl. des hannov. Guelfen-Ordens (9. Jan. 1847) und des preuß. rothen Adler-Ordens 3. Cl. (19. April 1847) anerkannt worden. Am 14. Febr. 1848 wurde er Oberst und Regiments-Commandant bei Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10, führte dieses Regiment im April desselben Jahres nach Krakau, begleitete im October desselben Jahres Seine Majestät den Kaiser Ferdinand von Selowitz nach Olmütz und blieb daselbst mit seinem Regiment zur Bedeckung des kaiserlichen Hoflagers. Im Jahre 1849 führte er eine aus vier Bataillons, einer Cavallerie-Division und einer sechspfündigen Batterie bestehende Brigade in das Reserve-Corps des Feldmarschall-Lieut. Wohlgemuth nach Ungarn, nahm an der unglücklichen Schlacht bei Nagy Sarló 19. April Antheil und rettete hierbei sein Regiment, durch ein geschicktes Rückzugsmanöver, vor der Vernichtung oder Gefangenschaft. Er kam hierauf zum Belagerungscorps von Komorn und befehligte 3. Aug. bei dem Ausfalle Klapkas den linken Flügel der Aufstellung am rechten Donauufer, gegen welche der überlegene feindliche Angriff gerichtet war. Bereits vom Feinde umgangen, wusste er sich mit dem 3. Bataillon von Mazzuchelli-Infanterie tapfer durchzuschlagen und verlor beim Durchwaten des schlammigen Czoncso-Baches das Pferd unter dem Leibe. Nach der abermaligen Einschließung Komorns übernahm Teuchert, inzwischen zum Generalmajor vorgerückt, das Commando der Vorposten-Brigade Barco, mit welcher er am rechten Donauufer die wichtige Stellung gegenüber des Sandberges einnahm und im Laufe des September-Monats beinahe täglich kleine Gefechte zu bestehen hatte. Nach der Capitulation Komorns wurde er als Adlatus dem 2. Corps- und Militärcommando in Mähren und Schlesien beigegeben und erhielt 21. Jan. 1850 für sein Benehmen vor dem Feinde im Feldzuge des Jahres 1849 den kaiserl. russ. St. Wladimir-Orden 3. Cl. mit den Schwertern. Am 17. Mai 1854 wurde Teuchert Feldmarschall-Lieut., 21. Juni 1854 Chef des Generalcommandos der 4. Armee, 12. Juni 1855 Mitglied der Berathungscommission für die Zusammenstellung eines militärisch-administrativen Reglements, 14. Juni 1856 Adlatus des Commandierenden Generals im Banate, welcher Anstellung er jedoch, ohne sie angetreten zu haben, bald enthoben und 17. Febr. 1857 zum Chef der 1. Generaldirection, 27. Nov. 1859 der 4. Generaldirection beim Armee-Ober-Commando und 4. Dec. 1862 zum Stellvertreter des Kriegs-Ministers in den ökonomisch-administrativen Geschäften ernannt wurde. Am 1. Aug. 1865 trat er nach einer nahezu 50jährigen activen Militärdienstleistung in den Ruhestand und lebte seither in Wien, bis ihn während seines vorübergehenden Aufenthaltes zu Ischl am 27. Juni 1872 der Tod ereilte. Teucherts neunjähriges Wirken beim Armee-Ober-Commando und Kriegs-Ministerium lieferte namentlich durch die im Verpflegs-Ressort erzielten günstigen Resultate, den Beweis für seine hervorragende organisatorische Tüchtigkeit, welche durch Verleihung des Commandeurkreuzes des Leopold-Ordens (31. Juli 1859) und des Eisernen Kronen-Ordens 1. Cl. (19. Febr. 1864), sowie am Schlusse seiner activen Laufbahn noch durch Verleihung des Feldzeugmeister-Charakters Allerhöchst gewürdigt wurde. Teuchert ist überdies 20. März 1859 durch die Ernennung zum zweiten Inhaber des 59. Inf.-Reg., 13. Sept. 1859 durch die Erhebung in den Freiherrenstand, endlich 11. Nov. 1859 durch die Verleihung der

Geheimen Rathswürde ausgezeichnet worden. Er war seit 8. März 1841 mit Anna Rosalia, der Tochter des französischen Capitäns Chevalier d'Elvert-Bourscheid, Witwe nach dem Generalmajor Franz Kauffmann Edlen von Traunsteinburg vermählt und adoptierte, nachdem seine Ehe kinderlos blieb, die Kinder aus der ersten Ehe seiner Frau, an welche er auch durch kaiserliche Gnade die Übertragung seines Freiherrenstandes erlangte. Es sind dies der Feldzeugmeister Friedrich Freiherr von Teuchert-Kauffmann, Ausmusterungsjahrg. 1847, und Hauptmann Franz Freiherr von Teuchert-Kauffmann, Ausmusterungsjahrg. 1849.

Torri von Dornstein Karl, Sohn eines Obersten, geb. zu Budweis in Böhmen 5. Nov. 1796, eingetr. 29. Oct. 1808, wurde als Lieut. zum 3. Jäger-Bat. ausgemustert, war vom Jahre 1818 bis 1820 bei der trigonometrischen Triangulierung in Tirol, Galizien und der Bukowina verwendet und machte 1821 mit der Occupations-Armee den Zug nach Neapel mit. Am 30. April 1819 zum 7. Jäger-Bat. übersetzt, avancierte Torri 1. Juni 1829 zum Oberlieut., 1. Sept. 1835 zum Capitänlieut., 23. Jan. 1836 zum Hauptm. und kam 19. Juli 1848 als Major zu Maximilian Freih. v. Reisinger-Inf. Nr. 18, bei welchem Regimente er mit dem Landwehr-Bataillon der Einnahme Wiens und den Gefechten bei Göding, Magyarfalva und Raab beiwohnte. Im Jahre 1849 kam Torri zur Belagerung von Komorn, wo er das vierwöchentliche Bombardement, das Gefecht 26. April und den Rückzug nach Kittsee mitmachte, wurde 24. Sept. 1850 Oberstlieut. im Regimente, 10. Dec. d. J. Oberst und Regiments-Commandant bei Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56, 14. März 1858 Generalmajor und Brigadier, 27. Febr. 1859 Festungs-Commandant zu Legnago, trat 13. April 1860 in den wohlverdienten Ruhestand und lebte seither in Graz, wo er auch 10. Aug. 1880 starb. Torri wurde als Oberst 21. März 1857 mit dem Commandeurkreuze des päpstl. St. Gregor-Ordens decoriert.

Wantke Anton, Sohn eines Hofbediensteten, geb. zu Wien 3. Febr. 1797, eingetr. 3. Oct. 1807 und wurde wegen minderer physischen Eignung für Kriegsdienste 22. Sept. 1815 als Hofkammer-Expedits-Accessist in Civil-Staatsdienste übersetzt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Wiederkehr Anton, Sohn eines krainerischen Landstandes, geb. zu Laibach 14. April 1796, eingetr. 15. Oct. 1807, wurde 27. Oct. 1812 über Requisition der französischen Regierung vertragsmäßig entlassen.

Wiederkehr Karl, Bruder des Vorbenannten, geb. zu Stein in Krain 22. Sept. 1797, eingetr. 28. Sept. 1807, wurde 27. Oct. 1812 über Requisition der französischen Regierung vertragsmäßig entlassen.

Wieland von Ehrenkampf Johann, Sohn des im Jahre 1816 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen nachherigen Oberlieutenants Johann Wieland, geb. zu Eggendorf bei Graz 12. Oct. 1796, eingetr. 10. Oct. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert und ist seither verschollen.

Wolfram Ignaz, Sohn eines kaiserl. Postcontrolors, geb. zu Brünn 12. Jan. 1798, eingetr. 1. Dec. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 ausgemustert und ist schon im folgenden Monate ausgetreten.

Wučkovich Alois, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Primišlje in der Militärgrenze 6. April 1796, eingetr. 20. Oct. 1807, wurde 27. Oct. 1812 über Requisition der französischen Regierung vertragsmäßig entlassen. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

1816.

4. October.

Altvater Ernst, geb. zu Lužan in Böhmen, 7. Oct. 1797, eingetr. 6. Nov. 1808 und starb 8. April 1815 in der Akademie.

Bakarich Michael, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Otočac 8. Sept. 1796, eingetr. 31. Oct. 1808, wurde über Requisition der französischen Regierung 27. Oct. 1812 vertragsmäßig entlassen.

Bozugany Michael, Sohn eines Officiers, geb. zu Pressburg 24. Sept. 1796, eingetr. 4. März 1808 und starb 27. Juli 1813 in der Akademie.

Braun Ferdinand, geb. zu Wiener-Neustadt 14. Nov. 1798, eingetr. 21. März 1810, wurde als Cadet zu Peter Freih v. Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert, avancierte 11. April 1821 zum Fähnr. und quitt. 30. April 1823 den Dienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Breitschwerdt Johann von, geb. zu Lugos im Banat 17. Jan. 1797, eingetr. 25. Oct. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Nikolaus Fürst Esterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert,

rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor, trat als solcher im Jahre 1837 in den Ruhestand und starb 20. Juli 1869 zu Pressburg.

Claudius Karl, Sohn eines Apothekers, geb. zu Prag 3. Jan. 1798, eingetr. 5. März 1808 und starb 27. Juli 1813 in der Akademie.

Dončevic Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Szent Ivány in Croatien 10. März 1798, eingetr. 29. Oct. 1808, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. beim 45. Inf.-Reg. eingetheilt, 15. Sept. 1822 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut. bei Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22, 16. Juni 1835 Capitänlieut., 31. Aug. 1837 pens., starb 27. April 1867.

Elger Franz Adalbert von, geb. zu Prag 25. Juli 1797, eingetr. 6. Nov. 1808, wurde als k. k. Cadet zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 ausgemustert, avancierte stufenweise bis zum Hauptm. im Regimente, trat 1847 in den Ruhestand, lebte seither zu Radkersburg in Steiermark und starb 11. Febr. 1863 zu Graz.

Endrödy Joseph, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Bohdaneč in Böhmen 26. April 1797, eingetr. 2. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Peter Freih v. Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 16. Febr. 1825 Lieut., 16. Sept. 1831 Oberlieut., 1. Mai 1835 pens., starb 17. Aug. 1861 zu Neutra.

Fenney von Harzberg Franz, Sohn des im Jahre 1817 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Franz Fenney, geb. zu Teischbach in Bayern 28. Mai 1798, eingetr. 26. Oct. 1808, wurde als Cadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. Jan. 1823 zum Fähnr. befördert, 30. April 1830 zum Militär-Grenzcordon transferiert und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name seither in keinem Standesdocument mehr aufgefunden werden kann.

Frank von Seewies Sebastian, Sohn des für seine mehr als 30jährige im Frieden wie vor dem Feinde ausgezeichnete Dienstleistung im Jahre 1822 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen und 5. Nov. 1839 zu Krems verstorbenen Hauptmannes Karl Frank, war zu Pfaffenhausen in Bayern 4. Sept. 1796 geboren, eingetr. 19. Oct. 1808, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, kam dann 1. Nov. 1821 als Oberlieut. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 und bald darauf als Lehrer der Mathemathik, Feldbefestigung und Waffenlehre in die Grazer Cadetten-Compagnie, welche Stelle er durch zehn Jahre mit ausgezeichnetem Erfolge bekleidete. Am 6. März 1831 zum Hauptm. im Pionnier-Corps befördert, wurde Frank 6. Sept. 1832 zum GQMSt. transf., rückte daselbst 16. Dec. 1835 zum Major vor, kam 19. Nov. 1841 als Oberstlieut. und Corps-Commandant in das Pionnier-Corps wieder zurück, wo er im März 1843 zum Obersten avancierte. Als Commandant dieses Corps hatte sich Frank wesentliche Verdienste um die technische und scientifische Ausbildung desselben erworben; er beendete auch die vom Obersten Birago im Manuscript zurückgelassenen Reglements für die technischen Verrichtungen der Pionniere. Am 21. Juni 1848 wurde er zum Generalmajor ernannt und versah den Posten eines Stellvertreters des Militär-Stadt-Commandanten in Wien, übernahm in den Octobertagen das Commando einer Brigade der im Schwarzenberg-Garten concentrierten Garnison und erhielt für sein Verhalten bei der Einnahme der Brigittenau und der Leopoldstadt das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Das Opfer eines längeren Leidens, starb Frank als Commandant von Wien 20. Nov. 1850, hochverdient um die Hebung des Pionnier-Corps, dem er die größte Zeit seiner militärischen Laufbahn angehört hatte.

Frischeisen von Eisenwald Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laibach 16. Nov. 1797, eingetr. 28. Oct. 1808, wurde als Lieut. zum 6. Jäger-Bat. ausgemustert, wo er 1. Juni 1824 zum Oberlieut. vorrückte und durch zwölf Jahre als Bataillons - Adjutant in Verwendung stand. Am 16. März 1831 kam er als Capitänlieut. zu Joseph Friedrich Freih v. Palombini-Inf. Nr. 36, wurde 16. Mai 1832 Hauptm., 16. Dec. 1844 Major und nachdem er die Juni-Ereignisse 1848 in Prag mitgemacht, 30. Juni 1848 Oberstlieutenant. Beim Beginn des Feldzuges in Ungarn commandierte Frischeisen eine aus allen drei Waffengattungen zusammengesetzte Colonne, mit welcher er von ihrem Sammelplatze Teschen aus, gegen Jablunkau marschierte, den Pass 4. Dec. 1848 besetzte und in Csacza Stellung nahm, wo viele Waffen und eine feindliche Fahne nebst einem bedeutenden Vorrath an Schuhen erbeutet wurden. Am 11. Dec. rückte er gegen die vortheilhafte Stellung des Feindes bei Budetin; es entspann sich ein hartnäckiges Gefecht und dauerte bis in die Nacht, der Feind wurde in der rechten Flanke umgangen und zog sich hinter die Waag zurück. Inzwischen sammelte sich jedoch im Rücken des Oberstlieut. Frischeisen der ungarische Landsturm, welcher damit beschäftigt war, die Brücken abzuwerfen und den Rückzug abzuschneiden, wodurch Frischeisen genöthigt wurde, in der Nacht den Rückzug nach Jablunkau anzutreten.

Auf diese unglückliche Wendung hin wurde seine Colonne von mehreren Seiten verstärkt und unter das Commando des Generals Götz gestellt, unter welchem Frischeisen an den folgenden Ereignissen des Feldzuges mit Auszeichnung theilnahm. Am 20. Juni 1849 wurde er Oberst und Regiments-Commandant, 26. Oct. 1852 Generalmajor, nachdem er schon 21. Jan. 1850 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden mit der Krone und den Schwerten erhalten hatte und 21. Jan. 1852 in den Adelstand mit dem Prädicate „von Eisenwald" erhoben worden war. Am 20. März 1854 trat Frischeisen in den Ruhestand, war während des Feldzuges 1859 Brigadier in Böhmen, lebte seither zu Deutsch-Zlatnik in Böhmen und starb während des Badegebrauches zu Teplic 20. Oct. 1874.

Hallegg Maximilian Freiherr von, Sohn des Bergrathes Joseph Freiherrn von Hallegg, aus dessen Ehe mit Johanna, geborenen Freiin de l'Epée von Stuivenbergh, geb. zu Eperies 17. März 1795, eingetr. 13. Nov. 1811, wurde als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert, 1. Aug. 1828 Oberlieut. im 2. Jäger-Bat., 6. März 1831 Capitänlieut. im Pionnier-Corps, 6. Sept. 1832 Hauptmann. Hallegg bewährte in vielseitiger Brauchbarkeit und Verwendung seine militärischen Kenntnisse, wurde 24. Jan. 1842 Major im Inf.-Reg. Johann Freih. v. Hrabovsky Nr. 14 und Lehrer der Dienst-Wissenschaften, zugleich Studien-Inspector der mathematischen Wissenschaften in der Neustädter Akademie, in welcher Eigenschaft er 10. Jan. 1849 zum Oberstlieut. vorrückte. Am 10. Dec. 1849 zum Inf.-Reg. Erzh. Stephan Nr. 58 transf., rückte Hallegg zur Dienstleistung beim Regiment ein, trat 10. Dec. 1850 als Oberst in den Ruhestand und lebte seither in Wien, wo er 14. Juni 1872 starb.

Harnach Joseph Ritter von, geb. als Sohn eines Majors zu Budweis 8. Juni 1797, kam 31. Oct. 1808 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 15. Mai 1823 Lieut., 1. Febr. 1833 zu Dom Pedro Herzog von Braganza-Inf. Nr. 15 transf., 21. März 1833 Oberlieut., 1. Febr. 1835 Capitänlieut., 1. Mai d. J. Hauptm. und starb als solcher 25. April 1845 zu Brünn.

Hauška Johann, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Josefstadt in Böhmen 27. Nov. 1797, eingetr. 5. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zum vacanten Inf.-Reg. Nr. 23 ausgemustert, rückte hier zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1828.

Hauška Johann, geb. zu Alt-Bunzlau in Böhmen 26. Sept. 1796, eingetr. 30. Oct. 1808 und starb 9. Jan. 1813 in der Akademie.

Hecht Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mattersdorf in Ungarn 24. Jan. 1798, eingetr. 28. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 1. Oct. 1822 zum Lieut., 13. Juli 1831 zum Oberlieut., 29. Juli 1836 zum Capitänlieut., 28. Juni 1837 zum Hauptm. befördert, trat 1. Juni 1843 in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er 2. Sept. 1872 starb. Hecht war von 1827 bis 1831 als Lehrer an der Grazer Cadetten-Compagnie mit gutem Erfolge verwendet.

Herdliczka Moriz von, Sohn eines Majors, geb. zu Krakau 8. April 1797, eingetr. 2. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert und übertrat im Oct. 1819 in Civil-Staatsdienste. Hier brachte er es bis zum k. k. Ober-Ingenieur, trat im Jahre 1858 in den Ruhestand und lebte seither in Lemberg, wo er in hohem Alter starb.

Hirschl Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ofen 22. April 1797, eingetr. 20. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf d'Argenteau-Inf. Nr. 35 ausgemustert und trat 30. Nov. 1818 aus dem Armeeverbande.

Kattuschick Vincenz, Sohn eines Ober, lieutenants, geb. zu Temesvár 11. Juli 1796- eingetr. 23. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Friedrich Prinz zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 1. Juli 1828 Lieut., 16. März 1832 Oberlieut., 15. Mai 1841 zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 transf., rückte zum Capitänlieut. vor und diente in diesem Regimente bis zum Jahre 1842.

Kimmerlin von Eichenau Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Znaim 17. Febr. 1797, eingetr. 17. Oct. 1807, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Dec. 1823 zum Lieut. befördert, 15. Dec. 1828 zum Platzcommando in Osoppo transf. und ist 22. Febr. 1836 als Commissär zur Grenzwache übergetreten.

Klaich David, geb. in der Militärgrenze 28. Dec. 1797, eingetr. 31. Oct. 1808 und starb 5. Mai 1816 in der Akademie.

Lang Hieronymus Edler von, ein Bruder des Feldmarschall-Lieutenants Adolf Freiherrn von Lang (Ausmusterungsjahrg. 1819), geb. zu Görz 7. Jan. 1798, eingetr. 22. Aug. 1806, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 eingetheilt und stand während der Jahre 1817 bis Ende 1819 als Brigade-Adjutant beim Generalmajor Philipp von Pflüger zu Klagenfurt in Verwendung. Im Juni 1821 wurde er von Padua aus als Courier nach Neapel entsendet, avancierte am 16. Nov. d. J.

zum Lieut., am 26. März 1830 zum Oberlieut. und am 1. Nov. 1835 zum Capitänlieut., bis zu welcher Zeit er wiederholt und durch Jahre Bataillons- und Brigade-Adjutantendienste versah, so beim Generalmajor Freiherrn Fleischer von Eichenkranz zu Olmütz und beim Generalmajor Graf Eltz zu Graz und Verona, mit welchem er auch 1831 mit den österreichischen Truppen in Modena einrückte. Am 1. Juni 1839 zum wirklichen Hauptm. vorgerückt, kam Lang 21. Mai 1848 als Major zu Karl Ritt. v. Schönhals-Inf. Nr. 29 und machte dann 1849 den Feldzug in Ungarn und insbesondere die Belagerung von Komorn mit. Am 2. Dec. 1851 wurde ihm der österreichische Adel mit dem Ehrenworte „Edler von" verliehen. Im Jahre 1852 trat er mit Oberstlieutenants-Charakter und Pension in den wohlverdienten Ruhestand. Er starb am 13. Dec. 1859 zu Graz.

Loigner Wenzel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ofen 6. Juni 1798, eingetr. 28. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. vacat Nr. 23 ausgemustert und starb als Lieut. dieses Regiments im Jahre 1829.

Mattasich Joseph, geb. zu Otočac 22. Nov. 1796, eingetr. 31. Oct. 1808 und starb 4. Juli 1811 in der Akademie.

Minier Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kiraly 14. März 1796, eingetr. 26. Oct. 1807, wurde als Cadet zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert und später als solcher mit Abschied entlassen.

Mizka von Löwenart Stephan, Sohn des im Jahre 1799 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den österreichischen Adelstand erhobenen Capitänlieutenants Lukas Mizka, geb. zu Prag 30. Jan. 1797, eingetr. 17. Oct. 1807, wurde als Cadet zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. Oct. 1824 Fähnr., 23. April 1830 Lieut., 16. Jan. 1832 Oberlieut. und starb 19. Dec. 1835 zu Temesvár.

Montanary de Montebaldo Johann, Sohn des im Jahre 1820 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Lieutenants Johann Montanary, geb. zu Roveredo 24. April 1797, eingetr. 28. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Oct. 1822 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., trat 8. Dec. 1835 als Ober-Commissär zur lombardischen Grenzwache in Civil-Staatsdienste.

Niemetz von Elbenstein Jakob, Sohn eines Majors, geb. zu Prag 3. März 1798, eingetr. 29. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert, 16. Juni 1824 Lieut., 1. April 1831 Oberlieut., 1. März 1836 Capitänlieut., 1. Febr. 1837 zu Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57 transf., 29. Oct. 1839 Hauptm., 16. Dec. 1846 zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 transf., trat 9. Aug. 1850 als Major in den Ruhestand und starb 11. April 1885 zu Linz.

Pongrácz de Szent-Miklós et Ovár Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Gyöngyös in Ungarn 5. Oct. 1798, eingetr. 6. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert, avancierte im Jahre 1825 zum Lieut., später zum Oberlieutenant. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Prantel von Rittersberg Franz, Sohn des im Jahre 1810 mit dem Prädicate „von Rittersberg" in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Andreas Prantel, geb. zu Astheim bei Mainz 2. Juni 1797, eingetr. 4. Nov. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert und diente als solcher bis zum Jahre 1819.

Schaffner von Schaffenstein Alois, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 10. Jan. 1798, eingetr. 28. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 16. Sept. 1818 zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45, 1. Nov. 1818 zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 transf., 16. Sept. 1823 Lieut., 9 Juli 1829 Oberlieut., 30. Mai 1833 Capitänlieut., 1. Juli 1837 Hauptm., 19. Juli 1848 Major bei Prokop Graf v. Hartmann-Klarstein-Inf. Nr. 9, 16. Juli 1851 Oberstlieut., 23. Mai 1854 Oberst bei Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 55 (früher Nr. 63), 27. Mai 1859 Generalmajor, trat 6. Nov. 1859 in den wohlverdienten Ruhestand und starb zu Komorn im Jahre 1873.

Schelling Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 19. März 1798, eingetr. 15. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 1. Sept. 1822 Lieut., 1. Dec. 1830 Oberlieut., 24. Juni 1834 zu Christian Graf Kinsky-Inf. Nr. 16 transf., 16. Juli d. J. Capitänlieut., 19. März 1835 Hauptm. und starb 14. Sept. 1838 zu Cattaro.

Schilling Thomas, Sohn eines Majors, geb. zu Graz 16. Sept. 1797, eingetr. 17. Juni 1807, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, diente später bei Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47, beim Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. und bei Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27, trat als Hauptm. im Jahre 1840 in den Ruhestand und starb zu Graz 4. Sept. 1863.

Schinke Matthias, geb. zu Jaktar in Mähren 26. Febr. 1796, eingetr. 1. Dec. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert und diente daselbst zuletzt als Lieut. bis zum Jahre 1833.

Schlögl von Ehrenkreuz Franz, Sohn eines Oberlieutenants geb. zu Kronstadt in Siebenbürgen 27. Sept. 1797, eingetr. 10. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 16. April 1821 Lieut., 16. März 1831 Oberlieut., 1. Nov. 1837 Capitänlieut., 3. Juli 1841 Hauptm., 15 Juli 1846 pens. und starb 23. Febr. 1861 zu Graz.

Schön von Monte Cerro Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Innsbruck 12. Sept. 1797, eingetr. 21. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 25. Dec. 1820 zum Lieut. im 10. Jäger-Bat. und 4. Febr. 1830 zum Oberlieutenant befördert. Am 14. April 1830 kam Schön zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg., 27. Mai 1833 aber zum GQMSt., in welchem er 28. Juli d. J. zum Hauptm., 17. Juli 1840 zum Major vorrückte und durch vielseitige Verwendung theils in den wissenschaftlichen Bureaux des GQMSt. in Wien, theils bei der Landesbeschreibung und Militär-Mappierung, besonders in Ungarn sich anerkannte Verdienste erwarb. Er wurde 28. April 1845 Oberstlieut. bei Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51, im Jahre 1846 zum Pionnier-Corps transf., 1848 Oberst und 1849 Pionnier-Corps-Commandant. Im ungarischen Feldzuge 1849 fand Schön Gelegenheit, sich durch manche hervorragende Leistungen in seinem Fache auszuzeichnen, besonders nach der Einnahme von Szolnok, wo er die zerstörte Eisenbahnstrecke mit den vorfindigen geringen Mitteln wieder herstellte und die Communication öffnete. Er starb 3. April 1849 zu Klosterneuburg. Schön wurde zufolge Allerhöchster Entschließung vom 25. Sept. 1838 mit dem Prädicate „von Monte Cerro" in den österreichischen Adelstand erhoben. Er war seit 3. Jan. 1838 mit Francisca Gräfin von Lodron-Laterano vermählt, aus welcher Ehe eine Tochter und ein Sohn Ferdinand entsprossen, welch letzterer gleichfalls seine Ausbildung in der Wiener-Neustädter Militär-Akademie erhalten hat; vergl. Ausmusterungsjahrg. 1859.

Schönau von Trautenberg Gustav Freiherr, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Prag 13. Juli 1797, eingetr. 9. März 1808, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, später q. t. zum 43. Inf.-Reg. transf. und diente daselbst bis zum Jahre 1823.

Schönitz Karl, Sohn eines Postmeisters, geb. zu Iglau 8. März 1799, eingetr. 12. Nov. 1808, wurde als k. k. Cadet zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 16. Oct. 1816 zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 transf., 1. Jan. 1821 Fähnr., 9. Juli 1828 Lieut., 30. Sept. 1829 zeitl. pens., 15. März 1831 reactiviert und zum 1. Landwehr-Bat. eingetheilt, 31. März 1833 definitiv pensioniert. und starb 25. Sept. 1845 zu Brünn.

Schuhart Sigismund, Sohn eines Hauptmannes, geb. 9. März 1797, eingetr. 23. Oct. 1807, wurde als k. k. Cadet zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert und diente als solcher bis zum Jahre 1820.

Seilern und Aspang Franz Xaver Reichsgraf von, war der Sohn des 5. Mai 1806 verstorbenen Karl August Reichsgrafen von Seilern und Aspang, aus dessen Ehe mit Maximiliane Gräfin Wurmbrand-Stuppach und zu Olmütz 23. März 1796 geboren, kam 17. Oct. 1811 in die Akademie und trat 1813 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte ungeachtet der eingehendsten Erhebungen nicht ermittelt werden; jedenfalls ist er unverehelicht verstorben, weil in allen den, dem Verfasser zu Gebote stehenden Behelfen über die reichsgräfliche Familie Seilern schon seit vielen Jahren sein Name nicht mehr vorkommt und auch einer Descendenz desselben nicht gedacht ist. Was die Genealogie des reichsgräflichen Geschlechtes „Seilern" anbelangt, so wird dessen Abstammung nach St. Gallen in der Schweiz verlegt, von wo es nach Nürnberg übersiedelte und daselbst in den Patricierstand aufgenommen wurde. Später wurden die Seilern in Österreich ansässig, wo dieselben mit Diplom vom 28. Oct. 1684 den Ritterstand erwarben. Johann Friedrich von Seilern und Aspang wurde mit seinem gleichnamigen Neffen, welchen er adoptiert hatte, vom Kaiser Leopold I. im Jahre 1693 in den Reichsfreiherrenstand und vom Kaiser Karl VI. am 4. Nov. 1713 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Sicora Joseph, geb. zu Friedberg in Bayern 2. März 1798, eingetr. 13. Oct. 1808, wurde 7. Mai 1815 strafweise als Gemeiner zu Franz Graf v. Saint-Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert und ist seither verschollen.

Simunić Marcus Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Novigrad 8. April 1797, eingetr. 29. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Karl Fürst Paar-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 2. März 1824 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut. bei Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7, 31. Juli

1833 pens., 1. Juli 1835 Platz-Oberlieutenant in Budua, 16. Juni 1848 Commandant des Forts Santa Trinita bei Cattaro, 18. März 1853 Hauptm. 2. Cl., trat 1. März 1856 definitiv in den Ruhestand, lebte seither zu Kopreinitz und starb daselbst in hohem Alter.

Sommière du Chesne Bernhard, geb. zu Neuburg an der Donau in Bayern 10. Aug. 1795, eingetr. 17. Oct. 1811, wurde als Cadet zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Juli 1817 zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 transf. und 31. Oct. 1824 mit Abschied entlassen.

Sperl Alois, Sohn eines Assessors bei der mährisch-ständischen Administration, geb. zu Brünn 25. Dec. 1799, eingetr. 13. Nov. 1808, wurde als Lieut. zum 3. Jäger-Bat. ausgemustert, 16. Aug. 1830 Oberlieut., 21. April 1834 Capitänlieut., 16. März 1837 Hauptm., 1. Dec. 1848 mit Majors-Charakter ad honores pens., 9. Juni 1849 in das Invalidenhaus nach Prag transf. und starb daselbst 5. Mai 1850.

Stockard von Bernkopf Karl Freiherr, ein Sohn des 2. Aug. 1833 zu Wildshut im Innviertel verstorbenen Obersten und Ritters des Maria Theresien-Ordens Joseph Otto Freiherrn Stockard von Bernkopf, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1786, aus dessen Ehe mit Anna Maria Leopoldine von Scherzer, geb. zu Klobuk in Böhmen 29. Jan. 1799, eingetr. 3. Juni 1806, wurde als Fähnr. zu Karl Friedrich Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 22. Nov. 1823 Lieut., 16. Aug. 1830 Oberlieut., 1. Nov. 1834 Capitänlieut., 1. Aug. 1839 Hauptm. und starb 29. Dec. 1845 zu Salzburg.

Stockard (auch **Stockar**) **von Bernkopf** Karl, von dem älteren adeligen, nicht freiherrlichen Zweige dieses ursprünglich schweizerischen Geschlechtes, geb. zu Prag 2. Sept. 1796, eingetr. 13. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 ausgemustert, später q. t. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 transf., rückte hier stufenweise zum Capitänlieut. vor, diente als solcher bis zum Jahre 1834, trat als Hauptm. in den Ruhestand und starb als solcher im Jahre 1837.

Szemes Georg, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Ofen 27. April 1798, eingetr. 30. April 1810, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 53 ausgemustert, diente später bei Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 und beim 3. Garnisons-Bat., trat im Jahre 1829 als Lieut. in Pension und starb im Invalidenhause zu Tyrnau.

Tonkovich Franz, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Dabar im Otočaner Grenz-Regimentsbezirke 29. April 1798, eingetr. 31. Oct. 1808, wurde über Requisition der französischen Regierung am 31. Oct. 1811 vertragsmäßig entlassen.

Trost Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gießhübel 26. Mai 1798, eingetr. 11. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Karl Fürst Paar-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 16. Febr. 1823 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut. bei Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7, 16. Sept. 1837 Capitänlieut., 16. April 1840 Hauptm., 30. April 1842 pens., 1. März 1849 reactiviert und bei Felix Fürst Schwarzenberg-Inf. Nr. 21 eingetheilt, 30. Jan. 1850 in den Ruhestand rückversetzt, starb 5. Mai 1852 zu Hohenmauth in Böhmen.

Urm Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. 7. Juni 1797 (Geburtsort nicht bekannt), eingetr. 29. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 16. Febr. 1817 zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 transf., 18. Mai 1821 Lieut., 31. Juli 1827 zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 transf., 16. April 1831 Oberlieut., 1. Jan. 1833 Capitänlieut., 16. April 1839 Hauptm., 24. Aug. 1844 Major, diente später beim Platzcommando zu Essegg und lebte im Ruhestande zu Glina in der Militärgrenze, wo er in hohem Alter starb.

Vinkovich Marcus, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Bosnyakeze in der Militärgrenze 1. Mai 1797, eingetr. 24. Oct. 1808, wurde als k. k. Cadet zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 53 ausgemustert, später q. t. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 transf., rückte daselbst stufenweise zum Oberlieut. vor, trat als Hauptm. in den Ruhestand und starb 23. Nov. 1868 zu Lemberg.

Waldstätten Karl Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes geb. zu Klosterneuburg 24. Oct. 1797, eingetr. 30. April 1809, wurde als Cadet zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 1. Sept. 1822 Fähnr., 15. Nov. 1830 pens., übertrat 20. Juni 1834 in Civil-Staatsdienste und ist seither gestorben.

Weiler von Weisslerche Anton, geb. zu Karlstadt in Croatien 20. Nov. 1796, eingetr. 30. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 16. Nov. 1823 zum Lieut., 29. April 1830 zum Oberlieut., 1. Aug. 1833 zum Capitänlieut., 15. Aug. 1837 zum Hauptm. befördert. Er wurde in den Subalternchargen als Bataillons- und Regiments-Adjutant und als Lehrer in den Regimentsschulen

verwendet und war später als Hauptmann mit der Leitung dieser Schulen betraut. In den Jahren 1820 und 1821 ließ er sich mit gutem Erfolge bei der Catastralvermessung in Istrien verwenden, avancierte 16. Jan. 1845 zum Major, 9. Mai 1848 zum Oberstlieut. und wurde Commandant eines Grenadier-Bataillons, welches er im Feldzuge desselben Jahres mit Auszeichnung in der Schlacht bei Santa Lucia 6. Mai zum Angriffe auf diesen Ort, in den Gefechten bei Valeggio und bei Goito, dann in der Schlacht von Custoza 25. Juli zum Sturme auf die Höhen führte. Am 15. Oct. 1848 wurde er Oberst und Regiments-Commandant und war 1849 mit dem Regimente beim Übergange über den Gravellone bei Pavia 20. März, bei Mortara 21. März und in der Schlacht bei Novara 23. März, wo er im Corps des Feldzeugmeisters d'Aspre am äußersten linken Flügel stand. Das 1. Bataillon eroberte im Sturm die Häusergruppe Bicocca, musste aber dem überlegenen feindlichen Geschützfeuer weichen. Da rückte Weiler mit dem 2. Bataillon heran und die feindliche Brigade Savona wurde zurückgeworfen; durch fünf Stunden dauerte der hartnäckige Kampf auf diesem Platze; der König selbst stellte sich an die Spitze des Regiments Savoyen und führte es zum Sturme, indem er zugleich eine Umgehung versuchte; nur einen Theil der Häusergruppe konnte er wieder erobern und die Umgehung scheiterte vollkommen an der Tapferkeit des Regiments und seines Commandanten. Die Vertheidiger hatten ihre letzte Patrone verfeuert und mussten abgelöst werden. Für diese ausgezeichnete That erhielt Weiler 14. Juli 1849 den Leopold-Orden. Er wurde 3. Juni 1850 Generalmajor und Stadt-Commandant zu Brescia, dann zu Bergamo und besorgte die Regelung politischer Angelegenheiten in den Bezirken Prato, Lucca und Pistoja, wofür ihm der großherzogl. toscanische St. Josephs-Militär-Verdienst-Orden zuerkannt wurde, kam dann zur Armee in Mähren, trat 11. Febr. 1851 in den Ruhestand und lebte seither zu Fünfkirchen, wo er 17. Dec. 1869 starb. Er war ein Sohn des verstorbenen Obersten Johann Weiler von Weisslerche, welcher schon im Jahre 1775 als Hauptmann mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhoben worden war und sich als Oberstlieutenant des Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 im Türkenkriege 1789 bei der Vertheidigung von Dobrozelo am 27. Mai so hervorgethan hat, dass er zur Belohnung für diese Waffenthat zum Obersten befördert wurde.

Weissl von Ehrentreu Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Romans 25. Dec. 1797, eingetr. 30. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy de Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 24. Juni 1824 Lieut., 23. Aug. 1830 Oberlieut., 3. Dec. 1834 Capitänlieut., 1. Febr. 1839 Hauptm. und trat 28. Febr. 1849 in die Reihen der ungarischen Armee.

Wesselich Ferdinand, Sohn eines Majors, geb. zu Neu-Gradisca 15. Jan. 1797, eingetr. 31. Oct. 1808, wurde als Fähnr. zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert, 1. Nov. 1817 zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 transf., 19. April 1823 Lieut., 1. Juli 1832 Oberlieut., 15. Sept. 1839 pens. und ist seither verstorben.

Wolski Kasimir, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Pogorska-Wola in Galizien 19. April 1797, eingetr. 18. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Franz Freih. v. Reisky-Inf. Nr. 10 ausgemustert und quitt. 15. Juli 1819 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Zech von Deybach zu Sulz Herr auf Horth Leopold Franz Maria Freiherr, geb. zu Balassa-Gyarmat in Ungarn 26. Febr. 1796, eingetr. 30. Oct. 1808, wurde 10. Dec. 1813 von seinen Eltern nach Hause genommen. Später trat Zech bei der niederösterreichischen Landwehr-Dragoner-Division als Cadet in Militärdienste, wurde 1. Jan. 1814 zum Lieut. bei Hannibal Marquis de Sommariva-Kürass. Nr. 5, im Jahre 1820 zum Oberlieut., bald darauf zum Sec.-Rittm. befördert, quitt. 1. Mai 1831 den activen Militärdienst mit Beibehalt des Militär-Charakters und starb zu Stuhlweißenburg 5. Juli 1867. Zech war mit Ludmilla geb. von Schindlöcker vermählt, welcher Ehe eine Tochter, Eugenie, entsproß. Diese war mit dem Obersten Gustav Siebenrock Edlen von Wallheim verehelicht. Zech entstammt einem alten Tiroler Adelsgeschlechte, aus welchem ein Konrad Zech vom Kaiser Rudolf I. am 1. Jan. 1585 einen Wappenbrief erhalten hatte. Den Freiherrenstand erwarb für die Familie der k. k. Hofkammerrath und Ober-Forstinspector Constantin von Zech mit Diplom dd. Wien 12. März 1677. Von Tirol aus verbreitete sich dieses Geschlecht inzwischen auch nach Bayern und wurde schon im Jahre 1627 unter die Patricierfamilien von Augsburg aufgenommen, wo es das Prädicat „von Deybach" erlangte.

Zemliczka Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 20. Jan. 1798, eingetr. 22. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, avancierte 2. Juni 1822 zum Lieut., 1. Febr. 1829 zum Oberlieut. und quitt. 19. Mai 1830 den Militärdienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

1817.

31. October.

Agathon Ignaz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Korneuburg 30. Jan. 1798, eingetr. 15. April 1810, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, avancierte 12. Nov. 1822 zum Lieut., 27. Dec. 1830 zum Oberlieut., 25. Sept. 1834 zum Capitänlieut., trat 28. Febr. 1839 in den Ruhestand und starb 8. April 1861 zu Wien.

Albert Georg Wenzel, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Stockerau in Niederösterreich 13. Febr. 1798, eingetr. 13. April 1810, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert. Albert hatte das Unglück das Augenlicht zu verlieren und wurde deshalb schon 15. April 1825 im Invalidenhaus zu Wien versorgt. Er starb am 25. April 1855 in Wien.

Alemann Wilhelm Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mediasch in Siebenbürgen 18. Febr. 1798, eingetr. 21. April 1810, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert und hier durch sieben Jahre abwechselnd als Lehrer der Mathematik, Situationszeichnung und Fortification in der Pionnier-Corps-Schule, in letzterer Zeit aber, namentlich in den Jahren 1826 bis 1828 zur Prüfung der praktischen Anwendbarkeit und Verfassung einiger Abschnitte des Pionnier-Reglements verwendet. Am 23. Mai 1828 kam er als Oberlieut. zum GQMSt., in welchem er 4. März 1831 zum Hauptm. vorrückte. Er war durch mehrere Jahre beim Chef der Directionskanzlei und beim Präsidium des Hofkriegsrathes zu speciellen Arbeiten verwendet. Am 31. Oct. 1836 wurde er Major und Generalcommando-Adjutant in Mähren und Schlesien, 18. Jan. 1841 Oberstlieut. bei Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59, in welchem Regimente er 14. Juni 1844 zum Obersten und Regiments-Commandanten vorrückte. Beim Ausbruche der Revolution in Italien stand Alemann mit seinem Regimente unter Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Welden in Tirol und kam später in das 3. Armeecorps unter Feldmarschall-Lieutenant Grafen Thurn, welcher ihm das Commando über die in den Judicarien zur Sicherung der Südgrenze Tirols aufgestellten Truppen übertrug. Diese hatte Alemann vor Lardaro über Tione bei Stenico echelloniert. Die äußersten Vorposten standen im Davone-Thale über Strada hinaus und verbanden sich bei Tiarno mit dem Val Ledro. Alemanns vorzüglicher Umsicht, mit welcher er die unterstehenden Truppen leitete, gelang es in dem schwierigen Zeitpunkte vom Anfange Juni bis zur Schlacht bei Custoza, die Piemontesen, welche die Stellungen auf dem Monte Baldo besetzt hielten und in den Thälern des Chiese, des Oglio u. s. w. bedeutende Streitkräfte bis zu den Übergängen vorgeschoben hatten, von den Grenzen fernzuhalten und so seine Aufgabe glänzend zu lösen. Er erhielt hierauf das Commando der Belagerungstruppen am rechten Mincio-Ufer vor und während des Bombardements von Peschiera. Er wurde 5. Nov. 1848 Generalmajor und ihm der Befehl über die, zur Blockade von Malghera und der übrigen venetianischen Forts von der Landseite in der Gegend von Mestre aufgestellten Truppen übertragen, welchen er durch neun Wochen bis anfangs Februar 1849 führte und durch zweckmäßige Maßregeln die zahlreiche Besatzung von jedem Versuche eines Ausfalles abhielt. In dem kurzen Feldzuge gegen Piemont war er beim 3. Armeecorps eingetheilt. In der Schlacht bei Novara den 23. März d. J. war er mit dem 1. steirischen Schützen-Bataillon, zwei Linien-Bataillons, und einer sechspfündigen Fuß-Batterie zur Unterstützung des linken Flügels beordert. Mit seltener Kühnheit griff er, im Vereine mit dem Centrum und rechten Flügel, welche wieder in die Offensive übergegangen waren, den weit überlegenen Feind mit dem Bajonnette an und obwohl das mörderische feindliche Feuer verheerend wirkte, wurde derselbe doch bald geworfen und dessen Stellung behauptet, bis durch die Theilnahme des, von der Seite von Vercelli anrückenden 4. Armeecorps an dem Kampfe die Niederlage des Feindes strategisch vollendet war. Alemann, welcher verwundet und in der Relation unter den Ausgezeichneten genannt wurde, erhielt als Anerkennung seiner an den Tag gelegten seltenen Umsicht und glänzenden Tapferkeit, sowie der dadurch bewirkten wesentlichen Förderung des günstigen Waffenerfolges, 9. Nov. 1849 das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens, welcher Auszeichnung 10. Jan. 1850 die Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Er wurde 8. Oct. 1849 Districts-Commandant in Ungarn und hatte die Ausführung der zur Pacification und zur neuen Organisierung des Landes angeordneten Regierungsmaßregeln abwechselnd im Pressburger und Ödenburger Comitate zu leiten. Am 22. Oct. 1850 zum Feldmarschall-Lieutenant befördert, wurde er zur Übernahme einer Truppen-Division an der Nordgrenze Mährens

beordert; als aber die Heeresmassen bald darauf wieder zurückverlegt wurden, erhielt er die Direction der Neustädter Militär-Akademie, welche derselbe durch vier Jahre mit wahrhaft väterlicher Sorgfalt für die ihm anvertraute Jugend führte. Im April 1854 wurde Alemann Divisionär beim 9. gegen Serbien aufgestellten Armeecorps, anfangs September desselben Jahres Commandant des Occupationscorps in der Wallachei, 18. April 1855 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 43, 14. Jan. 1856 Commandant des 10. Armeecorps, 23. April 1857 Geheimer Rath, 27. Febr. 1859 Stadt- und Festungs-Commandant in Venedig, 22. Nov. 1864 Feldzeugmeister, war während der Kriegsepoche im Jahre 1859 und 1866 Militär- und Civil-Gouverneur von Venedig, trat 4. Oct. 1866 in den Ruhestand und erhielt bei dieser Gelegenheit in Anerkennung der langen und vorzüglichen Dienstleistung den Eisernen Kron-Orden 1. Classe. Alemann hat an ausländischen Decorationen im Jahre 1836 das Ritterkreuz des königl. sicil. Militär-St. Georgs-Ordens der Wiedervereinigung, 1842 das Ritterkreuz des großherzogl. baden'schen Zähringer Löwen-Ordens, 30. Oct. 1856 den ottom. Medschidié-Orden 2. Cl. erhalten und war Ehrenmitglied des Tiroler geognostischen Vereines. Alemann starb 28. Mai 1881. Er war seit 29. Sept. 1859 mit Karoline Theresia Deymek vermählt, aus welcher Ehe zwei Töchter entsproßen, und zwar Karoline, geb. 3. Sept. 1860, und Felicie, geb. 22. Nov. 1863. Er entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches den rittermäßigen Reichsadelstand und eine Wappenverbesserung mit Diplom dd. Prag 9. März 1602 erworben hatte.

Bekinsky Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Stadt Steyr in Oberösterreich 2. Mai 1798, eingetr. 16. April 1810, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, diente später als Lieut. beim Garnisons-Bat. und ist als solcher im Jahre 1841 gestorben.

Bürssner Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Krems 1798, eingetr. 2. April 1810, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Dec. 1822 Lieut., 14. März 1831 Oberlieut. bei Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27, 1. Oct. 1838 Capitänlieut., 1. Mai 1840 Hauptm., 1. Juni 1843 pens. und starb 28. Juni 1848.

Caballini von Ehrenburg Joseph, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Wien 25. Nov. 1798, eingetr. 30. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Alexander I.. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Mai 1819 Lieut. bei der königl. ungarischen Garde, 1. Aug. 1824 q. t. zu Hannibal Marquis de Sommariva-Kürrass. Nr. 5 (gegenwärtig Nikolaus I., Kaiser von Russland-Drag. Nr. 5) transf., 1. Sept. 1825 Oberlieut., 1. Nov. 1830 Hauptm. bei Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39, 1. Juni 1843 Major, 1. Aug. 1848 Oberstlieut., 27. Juli 1849 Oberst, 20. Juli 1850 als Generalmajor pensioniert, lebte seither in Wien, und starb zu St. Christophen bei Neulengbach 9. Juni 1873. Caballini hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht, und für die bei der Belagerung von Arad an den Tag gelegte Tapferkeit und Umsicht sich das Militär-Verdienstkreuz erworben. Er war Ehrenbürger der königl. Freistadt Arad.

Cornelius Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wessely in Mähren 7. Jan. 1798, eingetr. 25. Dec. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Gabriel Freih. v. Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1818 zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 transf., 1824 Lieut., 1831 Oberlieut., 1836 Capitänlieut., 1839 Hauptm., 1847 Major, 1849 Oberstlieut., 1854 Oberst und Regiments-Commandant bei Prokop Graf von Hartmann-Klarstein-Inf. Nr. 9, 30. Jan. 1856 pens., lebte seither zu Kronstadt in Siebenbürgen, wo er auch 20. Mai 1871 starb.

Czyszkowski Johann, Sohn eines Lotto-Bezirks-Collectanten, geb. zu Kobyle in Westgalizien am 16. Mai 1798, eingetr. 1. Nov. 1811, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, am 16. Dec. 1824 zum Lieut., am 1. April 1831 zum Oberlieut., am 1. Dec. 1833 zum Capitänlieut., am 1. Nov. 1837 zum Hauptm. befördert, am 1. Mai 1838 zu Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 transf., am 29. Febr. 1840 zum 1. Landwehr-Bat. dieses Regiments eingetheilt, trat am 1. Sept. d. J. in den Ruhestand und lebte seither zu Dombrowa in Galizien, wo er 28. Oct. 1844 starb.

Döller Johann, Sohn eines Feldmarschall-Lieutenants, geb. zu Bassano 9. Juni 1798, eingetr. 27. April 1810, wurde als Fähnr. zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 1. Juni 1819 zu Maximilian Joseph I., König von Bayern-Inf. Nr. 31 transf., 5. Sept. 1822 Lieut. beim Jäger-Bat. Nr. 12, 1. Nov. 1830 zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43, 30. April 1831 zum 2. Garnisons-Bat. transf. und starb im Oct. 1831.

Dragoni Edler von Rabenhorst Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Neutra in Ungarn 21. Jan. 1799, eingetr. 3. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert, avancierte 16. Juni 1823 zum Lieut., 1. April 1831 zum Oberlieut., 1. April 1835 zum Capitänlieut., 16. Aug. 1838 zum

Hauptm. und 19. Juli 1848 zum Major. Dragoni war als Fähnr. Bataillons-Adjutant, vom Jahre 1822 bis 1828 dem GQMSt. zugetheilt und zur Catastralvermessung, dann zur trigonometrischen Triangulierung verwendet. Im Jahre 1848 hat er die Ereignisse zu Lemberg, 1849 den Feldzug in Ungarn mit dem Gefechte zwischen Béla und Käsmark 7. Juli in dem kaiserl. russischen Armeecorps Rüdiger mitgemacht und trat 6. Juli 1850 in den Ruhestand. Während der Truppenbewegung gegen Preußen im Jahre 1854 war Dragoni Fleischregie-Director der 2. Armee und vom 1. Sept. 1855 bis Ende August 1856 Verpflegsmagazins-Controlor zu Krems. Er starb zu Baden bei Wien am 27. Oct. 1879.

Eisler Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Linz 23. Juni 1798, eingetr. 2. April 1810, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert und ist als solcher im October 1821 in der Mur ertrunken.

Fritzmann Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pilsen 8. Nov. 1797, eingetr. 10. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 1822 Lieut., im Jahre 1827 zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. transf., 1828 Oberlieut., 1833 Capitänlieut. beim 3. Jäger-Bat., in demselben Jahre Hauptm., 1836 zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 transf., trat im Jahre 1844 in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er auch 8. März 1879 starb.

Grünn von Bittburg Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Töging in Bayern 15. Sept. 1798, eingetr. 16. Juni 1810, wurde als k. k. Cadet zu Karl von Lindenau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher im Jahre 1846.

Hallegg Franz Freiherr von, Sohn des k. k. Bergrathes Joseph Freiherrn von Hallegg aus dessen Ehe mit Johanna Freiin de l'Epée von Stuivenbergh, geb. zu Eperies in Ungarn 9. Jan. 1799, eingetr. 10. Febr. 1811, wurde als Fähnr. zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert und starb als solcher im Jahre 1826. Er war ein Bruder des 14. Juni 1872 zu Wien verstorbenen pens. Obersten Maximilian Freiherrn von Hallegg, Ausmusterungsjahrg. 1816.

Halloy Joseph, Sohn eines Cassiers, geb. zu Graz 20. März 1799, eingetr. 13. Dec. 1811, wurde als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert, 15. März 1831 Oberlieut. bei August Freih. von Herzogenberg-Inf. Nr. 35, 11. März 1835 Capitänlieut., 1. Aug. 1839 Hauptm., starb zu Königgrätz 20. Nov. 1847.

Hann Karl, Sohn eines Majors, geb. zu Raab 29. Oct. 1798, eingetr. 28. April 1810, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, avancierte hier im Jahre 1824 zum Lieut., 1831 zum Oberlieut., 1835 zum Capitänlieut., 1838 zum Hauptm., kam im Jahre 1846 als Major zu Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56, trat 1847 in den Ruhestand und starb zu Przemyśl 1. Mai 1861.

Henner von Hennersfeld Heinrich, Sohn des im Jahre 1822 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Joseph Henner, geb. zu Prag 31. Jan. 1799, eingetr. 5. Jan. 1811, wurde als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert, 15. März 1831 zum Oberlieut. befördert, 15. März 1835 pens., erhielt 25. April d. J. den Capitänlieutenants-Charakter und starb als Titular-Hauptmann zu Graz 4. April 1844.

Hiemesch Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Hermannstadt 24. April 1797, eingetr. 8. Juni 1810, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, im Jahre 1824 Lieut. bei Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61, im Jahre 1826 q. t. zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 transf., 1831 Oberlieut., in demselben Jahre Capitänlieut., bald darauf Hauptm. im Feldjäger-Bat. Nr. 10, im Jahre 1835 Militärcommando-Adjutant zu Mailand, 1839 Major und Corps-Commando-Adjutant beim 1. Armeecorps in Italien, trat als solcher im Jahre 1845 in den Ruhestand und starb zu Wien 14. Febr. 1848.

Jelussig Johann, Sohn eines k. k. Hauptmannes, geb. zu Görz 8. April 1799, eingetr. 26. Nov. 1810 in den 2. Jahrgang der Akademie, wurde als der erste seines Jahrganges als Lieut. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Febr. 1819 zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 transf., 16. Mai 1828 Oberlieut., war während dieser Zeit mehrere Jahre bei der Militär-Mappierung und Triangulierung verwendet, quitt. 17. Mai 1830 beim Übertritt in Civil-Staatsdienste als Ober-Commissär der k. k. Grenz- und Gefällenwache (Finanzwache), wurde als Ober-Inspector im Jahre 1850 mit der Organisierung dieses Körpers in Ungarn betraut, 1851 Finanzrath, trat als solcher im Jahre 1860 in den Ruhestand und starb zu Graz 31. Jan. 1889.

Kamla Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Zamosc in Galizien 6. April 1797, eingetr. 25. Oct. 1808, wurde als k. k. Cadet zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 1. Nov. 1829 Fähnr., 2. April 1831 Lieut., 16. Jan. 1835 Oberlieut, 1. April 1844

Capitänlieut., 1. Febr. 1845 Hauptm., 30. Nov. 1848 pens., starb 2. Mai 1865 zu Schönberg in Mähren.

Klokocsan de Alsó-Venécze Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Orlát in Siebenbürgen 27. April 1798, eingetr. 30. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Nov. 1823 Lieut., 6. Mai 1831 Oberlieut., 16. Juli 1835 Capitänlieut., 18. Juni 1837 Hauptm., 28. Juni 1848 Major, 3. April 1850 Oberstlieut., 10. Juni 1853 pensioniert. Klokocsan war durch zwei Jahre als Geometer bei der Catastralaufnahme in Istrien, durch zwei Jahre Regiments- und durch acht Jahre Brigade-Adjutant, hat den Feldzug 1821 in Neapel, 1831 die Expedition nach Ancona, den Feldzug 1848 und 1849 in Siebenbürgen und im Banat mitgemacht und sich bei verschiedenen Gelegenheiten die Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben. Am 5. Aug. 1854 wurde er Platzcommandant in Bistritz, 1. Sept. 1855 aber in den Ruhestand rückversetzt und lebte seither zu Hermannstadt, wo er auch 15. Dec. 1871 starb. Klokocsan besaß seit 30. Jan. 1827 den königl. sicil. St. Georgs-Orden della Reunione.

Knoll Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kaufbeuren 7. April 1799, eingetr. 15. April 1810, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Mayer von Heldenfeld Nr. 45 ausgemustert, in welchem er 15. Sept. 1822 zum Lieut., 15. März 1831 zum Oberlieut., 1. April 1835 zum Capitänlieut., 1. April 1840 zum Hauptm., 13. Sept. 1847 zum Major, 21. Juli 1849 zum Oberstlieut. vorrückte und in den Subalternchargen als Bataillons- und Inhabers-Adjutant, sowie bei der Catastralvermessung sehr erfolgreich verwendet wurde. Beim Ausbruche der Revolution in Italien bezog er 7. April 1848 die Vorposten am Mincio, entwaffnete Valeggio und Borghetto und hielt sich 9. April standhaft mit einer Division (zwei Compagnien) gegen 2000 Piemontesen. Ebenso glänzend bewährte sich Knoll 6. Mai bei Santa Lucia und erwarb sich hier den Ausdruck der Allerhöchsten belobenden Anerkennung, sowie das Militär-Verdienstkreuz. Sein Bataillon war in mehreren haltbaren Punkten vor Santa Lucia vertheilt, er selbst befand sich mit nur zwölf Rotten in einer sehr schadhaften kleinen Redoute, als der weit überlegene Feind vorrückte und sich des nebenliegenden, durch das 10. Jäger-Bataillon vertheidigten Kirchhofes bemächtigte. Nun richtete der Feind seinen Angriff gegen die Redoute, wurde aber mit einer wohlgezielten Decharge empfangen und in Unordnung zurückgeworfen; da jedoch ein längeres Halten der Schanze gegen den zu sehr überlegenen Feind nicht möglich war, räumte Knoll Schritt für Schritt vertheidigend die Redoute und das Dorf, versuchte aber nach dem Eintreffen seiner beiden anderen Divisionen — wiewohl vergeblich — eine neue Vorrückung gegen das verheerende feindliche Feuer. Als aber am Nachmittage der allgemeine Sturm zur Wiedereroberung von Santa Lucia angeordnet wurde, schloss er sich mit seinem Bataillon in der rechten Flanke an die Sturmcolonne des Grenadier-Bataillons Weiler an und es gelang ihm, seine am Morgen innegehabte Stellung wieder einzunehmen. Am 29. Mai d. J. zeichnete er sich bei Eroberung der Verschanzungen von Curtatone, 30. Mai bei Goito und 10. Juni beim Angriffe auf Vicenza abermals durch Tapferkeit und Umsicht aus und übernahm im Sept. 1848 das Commando der Castelle San Pietro und San Felice bei Verona. Im Feldzuge 1849 wurde Knoll in der Relation über die Schlacht bei Novara abermals unter den Ausgezeichneten rühmlichst genannt, war 29. März bei der Einnahme der insurgierten Stadt Brescia, in welcher ihm das operierende Corps-Commando gleich nach den ersten Tagen unter schwierigen Verhältnissen das vereinigte Stadt- und Platzcommando übertrug, und wohnte dann im August der letzten Belagerungsepoche von Venedig bei. Am 29. Juli 1850 zum Oberst und Commandanten des Inf.-Reg. Eugen Graf Haugwitz Nr. 38 ernannt, wurde Knoll der Allerhöchst ausgesprochenen Zufriedenheit über den Ausbildungsgrad, Haltung und Dienstesbetrieb im Regimente theilhaftig und von Seiner Majestät dem Kaiser mit der Allerhöchsten Entschließung vom 3. März 1854 zur Übernahme der Direction der Wiener-Neustädter Akademie berufen, in welcher Stellung er 6. April 1857 zum Generalmajor vorrückte und mehr als eilf Jahre mit vorzüglichen Erfolgen wirkte. In die Zeit seiner Leitung dieser Anstalt fällt auch die Durchführung der von Seiner Majestät angeordneten Änderung des Militär-Bildungswesens, indem der Elementar- und niedere Realcurs von der Akademie, wie sie bis jetzt bestanden, getrennt und in die vier Cadetten-Institute verlegt wurden; dann eine Reihe umfassender Neubauten. Eine besondere Sorgfalt widmete Knoll dem bis dahin stiefmütterlich behandelten Parke. Es entstanden neue Alleen, dann die reizenden neuen Anlagen in einem früher ganz wüsten Theile des Gartens; eine vortheilhafte Bewässerung der Wiesen wurde eingeführt und zu diesem Zwecke der Lauf des Kehrbaches erneuert geregelt, endlich über Anregung des Feldzeugmeisters Freiherrn von Kempen im

Jahre 1855 das Kinsky-Monument restauriert, sowie über Anregung des damaligen Generalmajors Scudier im Jahre 1862 das Maria Theresien-Monument aufgestellt. Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 6. Aug. 1865 wurde Knoll mit 1. Sept. d. J. in den wohlverdienten Ruhestand übernommen und ihm der Feldmarschall-Lieutenants-Charakter verliehen. Er starb zu Wiener-Neustadt am 10. Jan. 1881.

Lalance de Tsillag Wilhelm, geb. zu Peterwardein 11. Sept. 1797, eingetr. 28. April 1810, wurde als Fähnr. zu Friedrich Prinz zu Wied-Runkel-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 15. Sept. 1828 Lieut., 1. Dec. 1831 Oberlieut., 8. Aug. 1839 Capitänlieut., 1. April 1841 Hauptm., 1. März 1842 pens.; hat den Feldzug 1821 in Neapel mitgemacht, war als Regiments-Adjutant, als Lehrer in den Officiers- und Cadettenschulen, bei der Catastralvermessung in Istrien und beim GQMSt. verwendet worden und bethätigte überall seine militärische Brauchbarkeit. Am 15. Sept. 1849 wurde er als Transport-Sammelhaus- und Platzcommandant in Miskolcz wieder angestellt, kam 1. Aug. 1855 in die Militär-Kanzlei-Branche und trat 1. Mai 1861 als Major definitiv in den Ruhestand zurück. Er starb zu Kaschau 27. März 1882.

Lang von Langenau Siegmund, Sohn des im Jahre 1800 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Andreas Lang, geb. zu Graz 3. Febr. 1799, kam am 30. März 1809 in die Akademie und verließ dieselbe schon am 9. Aug. 1814, betrat aber bald darauf doch die militärische Laufbahn, war schon im folgenden Jahre Fähnr. bei Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38, 1821 Lieut. bei Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43, rückte hier im Jahre 1829 zum Oberlieut., 1834 zum Capitänlieut., 1837 zum Hauptm. vor, wurde 1838 q. t. zum 8. Jäger-Bat. transf. und trat 16. Febr. 1848 in den Ruhestand. Im Jahre 1849 wurde Lang Platzcommandant zu Conegliano, 1. Dec. 1853 definitiv pens., erhielt am 6. April 1854 den Majors-Charakter und Pension, trat 1. Sept. 1859 aus dem Armeeverbande und starb seither.

Lanjus von Wellenburg Friedrich Graf, geb. zu Prag 3. Dec. 1798, eingetr. 26. Juli 1810, wurde als k. k. Cadet zu Karl Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 22. Juni 1823 Fähnr., 1. April 1826 zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 transf., 1. Aug. 1829 Lieut., 15. Sept. 1834 pens., 1. März 1849 wieder angestellt, starb 9. Jan. 1854 zu Josefstadt. Lanjus gehört einem alten deutschen Reichsadelsgeschlechte an, aus welchem der nachherige Feldmarschall-Lieutenant und Maria Theresien-Ordensritter Karl Ludwig Lanjus von Wellenburg gleichzeitig mit seinem Bruder, dem damaligen Ritter Franz Joseph Lanjus von Wellenburg des Kürass.-Reg. Erzh. Leopold, im Jahre 1757 in den Grafenstand erhoben wurde.

Le Gay Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rödershausen in Bayern 1. Juni 1798, eingetr. 30. März 1809, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert und diente später, zuletzt als Oberlieut., bei Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43.

Lescot Peter, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Chauchin in Frankreich 6. Jan. 1798, eingetr. 9. Sept. 1814, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst von Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 4. Aug. 1820 Lieut. bei Kronprinz Erzh. Ferdinand-Kürass. Nr. 4, 16. Dec. 1820 zu Andreas Graf O'Reilly-Chevaux-leg. Nr. 3 (gegenwärtig Victor Freih. v. Ramberg-Uhlanen Nr. 8) transf., 1. April 1831 als Oberlieut. pens. und übertrat unmittelbar darnach in Civil-Staatsdienste.

Martinek Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Fehring 1. Jan. 1798, eingetr. 11. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Thierry Freih. De Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert, diente später bei Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 und starb als Oberlieut. dieses Regiments im Jahre 1836.

Materinger Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Rudaria im Banate 20. April 1798, eingetr. 30. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert und trat 15. Jan. 1821 aus dem Militärverbande.

Menzer Jakob, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Tyrnau in Ungarn 1. Mai 1798, eingetr. 2. April 1810, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Lieut., 16. Aug. 1831 Oberlieut., 1. März 1841 Capitänlieut., 16. Aug. 1844 Hauptm., 16. Sept. 1846 pens. und unmittelbar darnach als Spitals-Commandant zu Wandorf angestellt, 16. Sept. 1847 als solcher nach Ödenburg, 19. März 1848 zum Platzcommando nach Pressburg übersetzt, 16. März 1852 abermals pens., 16. Juli d. J. wieder zum Platzcommando in Pressburg eingetheilt, 11. Oct. 1862 in den Ruhestand rückversetzt, avancierte 11. Nov. 1862 zum Major und starb 9. Nov. 1872 zu Pressburg.

Mercandin Georg Graf, Sohn eines Majors, geb. zu Mühlhausen in Böhmen am 1. Juli 1798, eingetr. 28. Dec. 1810, wurde als Fähnr. zu Karl Eugen Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42 ausge-

mustert, 1. Mai 1819 q. t. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 und am 1. April 1821 als Lieut. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 transf., 1. Oct. 1829 Oberlieut., 14. April 1834 Capitänlieut., 16. April 1836 Hauptm. und machte 1831 die Expedition in die Romagna mit. Am 15. Jan. 1845 trat Mercandin in den Ruhestand und starb zu Brandeis an der Elbe am 13. Juni 1867. Er entstammt einem alten Patriciergeschlechte in Dauphiné, über welches bei Karl Graf Mercandin, Ausmusterungsjahrg. 1784, nähere Details vorkommen.

Mor zu Sunegg und Morberg Johann, Sohn eines höheren Cassabeamten, geb. zu Grigin 11. April 1799, eingetr. 25. Nov. 1808, wurde als Fähnr. zu Johann Karl Fürst Paar-Inf. Nr. 43 ausgemustert und starb als solcher im Jahre 1818.

Neidel Karl, geb. zu Mühlenbach in Siebenbürgen 14. Sept. 1797, eingetr. 30. Mai 1810, wurde als k. k. Cadet zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert, trat als Hauptm. dieses Regiments im Jahre 1842 in den Ruhestand und starb 13. März 1863 zu Kaschau.

Obell Joseph von, Sohn eines Majors, geb. zu Pest 7. Febr. 1798, eingetr. 25. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, trat als solcher im Juli 1845 in den Ruhestand, im Jahre 1849 aber aus dem Armeeverbande und starb seither.

O'Sulivan von Fördeck Karl, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Theresienstadt 6. Dec. 1798, eingetr. 7. April 1810, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, diente später bei Franz Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 und starb als Oberlieut. dieses Regiments im Jahre 1835.

Radulovich Michael, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Grebenac im Banat 13. Nov. 1798, eingetr. 23. Mai 1810, wurde als Fähnr. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 ausgemustert, 1. Aug. 1819 zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 transf., 16. Sept. 1824 zum Lieut. befördert und quitt. 15. Dec. 1826 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Rodriguez Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Josefstadt 5. Nov. 1797, eingetr. 7. April 1810, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, trat im Jahre 1825 in Civil-Staatsdienste und starb als Finanzwach-Commissär 13. Jan. 1864 zu Wiener-Neustadt.

Scharinger von Lamazon Pompejus, Sohn eines Majors, geb. zu Vincenza 17. April 1798, eingetr. 22. April 1810, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. Dec. 1823 Lieut., 31. Dec. 1830 Oberlieut., 1. Juli 1834 Capitänlieut., 16. Aug. 1839 Hauptm., 16. Oct. 1845 Major bei Schwarzenberg-Inf. Nr. 19, kämpfte im Jahre 1848 unter Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Welden in Tirol und zeichnete sich am 19. April bei dem Angriffe auf Stenico und Val-Ledro aus. Er bildete mit seinem Bataillon das Centrum, rückte auf einem kaum gangbaren Fußsteige bei einem anhaltenden starken Regen über das Felsgebirge bei Ranza gegen San Lorenzo, welches er am Abende besetzte, eroberte noch vor Einbruch der Nacht das vom Feinde stark besetzte Sclemo mit Sturm, nahm dem fliehenden Feinde mehrere Fahnen, viele Gewehre und Munition ab und setzte sich am 20. April in Stenico fest. Kurz hierauf zur Vertreibung der in der Val-Arsa sich sammelnden Freischärler entsendet, verstand er es, die feindlichen Kräfte zu theilen und sie ohne Verbindung über die Grenze zu drängen. Er wurde sodann in die Brigade Zobel eingetheilt und deckte 29. Mai nach der misslungenen Unternehmung gegen Calmasino und Lacise vor Cavajon mit seinem schwachen Bataillon den Rückzug gegen piemontesische Brigaden, wofür ihm das Mil.-Verdienstkreuz zutheil wurde. Im Monate Juni wohnte Scharinger der Vertheidigung von Preabocco 10. und dem Angriffe auf Spiazzi 18. Juni bei, kam sodann als Besatzung nach Vicenza, im August zum Streifcorps des Fürsten Liechtenstein und leitete 5. Aug. den Übergang der ganzen Colonne über den Po, welche am 7. Modena in Besitz nahm. Im October wurde Scharinger Interims-Commandant von Modena, 9. April 1849 Oberstlieut., 6. Juli 1850 Oberst bei Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59, 15. Nov. 1856 Generalmajor, 29. März 1859 zeitlich pens. und trat bald darauf aus dem Armeeverbande.

Schiffter Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kostainica 9. Mai 1797, eingetr. 30. Oct. 1808, wurde als k. k. Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, avancierte im Jahre 1820 zum Fähnr., 1828 zum Lieut., 1831 zum Oberlieut., 1836 zum Capitänlieut., 1838 zum Hauptm., trat im Jahre 1850 als Major in den Ruhestand und starb 31. Jan. 1875 zu Ober-Döbling.

Schütz Franz, Sohn eines pensionierten Oberlieutenants, geb. zu Kornhaus in Böhmen 26. Juni 1798, eingetr. 22. April 1810, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19

ausgemustert, 31. Aug. 1822 pens., später im Invalidenhause in Tyrnau untergebracht und ist daselbst verstorben.

Soterius Friedrich Karl, geb. zu Karlsburg 27. März 1800, eingetr. 29. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Maximilian Joseph I., König von Bayern-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 1. Sept. 1823 Lieut., 1. Jan. 1832 Oberlieut., 1. Oct. 1838 Capitänlieut., 16. Sept. 1839 Hauptm., 31. Dec. 1841 pens. und trat 1848 in die Reihen der ungarischen Armee. Soterius, welcher schon als Officier im Jahre 1819 bei der Grundsteuer-Regulierung im Küstenlande sehr erfolgreich verwendet wurde, diente später durch acht Jahre als Geometer bei der Catastralvermessung und lebte seither von der ihm 25. April 1868 gesicherten Pension jährlicher 600 Gulden österr. Währung zu Erlau, wo er in hohem Alter starb.

Stoniek Edler von Eulingsberg Alois, ein Sohn des im Jahre 1818 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Ambrosius Stoniek, geb. zu Pessenbach 12. Febr. 1798, eingetr. 14. Jan. 1811, wurde als Fähnr. zu Karl Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert, avancierte daselbst stufenweise bis zum Hauptm., diente später als Platz-Hauptmann zu Pest, trat im Jahre 1858 in den Ruhestand und lebte seither in Hainburg. Während des Feldzuges 1859 stand Stoniek beim Reserve-Bataillon seines früheren Regiments in der Dienstleistung, kehrte nach dem Friedensschlusse in sein früheres Domicil Hainburg zurück und starb daselbst am 12. Febr. 1872; vergl. Wehrzeitung Nr. 33 ex 1872.

Taller Sebastian, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Donauwörth 20. Mai 1798, eingetr. 29. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert, 15. Oct. 1823 pens. und ist 24. Jan. 1830 zu Hermannstadt gestorben.

Torry Peter von, Sohn eines Majors, geb. zu Pressburg 25. Sept. 1798, eingetr. 2. April 1810, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 1. Nov. 1824 Lieut., 23. Sept. 1830 Oberlieut., 19. Jan. 1835 Capitänlieut., 1. April 1839 Hauptm., 1. März 1849 Major, 21. März d. J. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 52 transf., 6. Juli 1850 Oberstlieut., 10. Aug. 1851 q. t. zur Monturscommission in Venedig transf., 18. Dec. 1854 Oberst, 31. Juli 1855 zur Monturs-Hauptcommission zu Stockerau transf., ist daselbst 3. Oct. 1856 am Blutschlage verstorben.

Weigl Joseph, Geburtsdatum unbekannt, Sohn eines Officiers, kam 9. April 1809 in die Akademie, trat 10. Oct. 1811 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Wenger Philipp, geb. zu Linz 16. Nov. 1797, eingetr. 27. Oct. 1808, wurde 17. März 1817 bei der Hof-Kriegs-Buchhaltung angestellt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Werner Edler von Schullenburg Johann, Sohn eines Steuereinnehmers, geb. zu Hohenmauth in Böhmen 27. Juni 1799, eingetr. 24. Juli 1810, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 eingetheilt, 10. April 1819 zu Ignaz Peter Freih. Marschall von Perclat-Inf. Nr. 41 transf., 1. Aug. 1824 Lieut., 1. April 1831 Oberlieut., 16. Oct. 1834 Capitänlieut., 16. Febr. 1836 Hauptm., 19. Juli 1848 Major, 10. Dec. 1849 Oberstlieut., 8. Nov. 1851 pens., starb zu Przemyśl 29. Sept. 1865. Werner hatte an den Feldzügen 1848 und 1849 thätig theilgenommen und erhielt für seine hervorragend tapferen Leistungen das Militär-Verdienstkreuz.

Wimmer von Wimmersperg Emanuel Freiherr, war nach dem Akademie-Grundbuche der Sohn eines Rittmeisters, allem Anscheine nach jenes Rittmeisters Emanuel Ferdinand Freiherrn Wimmer von Wimmersperg von Johann Graf v. Serbelloni-Kürass. Nr. 4, der sich in der Schlacht bei Torgau 3. Nov. 1760 durch beispiellose Bravour ganz besonders ausgezeichnet hatte und gleichzeitig mit seinen drei Brüdern mit Diplom dd. Wien 22. Sept. 1761 in den erbländisch-böhmischen Freiherrenstand erhoben wurde. Zu Kaschau 2. Juni 1798 geb., kam er 2. Aug. 1810 in die Akademie, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 eingetheilt, 1. März 1819 zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 transf., 16. Oct. 1824 Lieut. und quitt. 31. Mai 1826 mit Beibehalt des Officiers-Charakters. Die freiherrliche Familie Wimmer von Wimmersperg führt ihre Abstammung bis in die erste Hälfte des 16. Jahrh. zurück, in welchem ein Peter Wimmersperger aus Dettlingen in Schwaben vom kaiserl. Hofpfalzgrafen Anton Zellinger am 9. April 1539 einen Wappenbrief erlangte. Der Reichsadel dieses Geschlechtes datiert vom 21. Sept. 1621, der böhmische Ritterstand vom 31. Mai 1709.

Wimmer von Wimmersperg Karl Freiherr, der Bruder des Vorigen, geb. zu Kaschau 25. Sept. 1799, eingetr. 2. Aug. 1810, wurde als Fähnr. zu Heinrich XIII, Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Mai 1819 zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 transf.,

16. Jan. 1823 Lieut., 25. Aug. 1831 Oberlieut. und quitt. 15. Juni 1837 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Wolfram Karl, geb. zu Brünn 15. Febr. 1799, eingetr. 3. Nov. 1808, wurde 22. April 1817 bei der mährischen ständischen Provinzial-Buchhaltung angestellt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Zádory de Zádor-Kensteg et Kiss-Boka Leopold, geb. zu Titel 2. Juni 1798, eingetr. 27. Oct. 1808, wurde als k. k. Cadet bei Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 eingetheilt, 16. Nov. 1823 Fähnr., 12. März 1831 Lieut., 1. April 1834 Oberlieut. und trat 15. Juni 1848 in den Ruhestand. Sein weiteres Schicksal konnte nicht erhoben werden; derselbe muss aber bald darauf entweder verstorben oder auf andere Weise aus der Armee geschieden sein, da sein Name seither in keinem Standesdocumente und auch in keiner Pensionisten-Evidenz mehr zu finden ist. Seit 29. April 1841 war Zádory Ehrenbürger der königlichen Freistadt Agram.

Zeininger Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ofen 16. Nov. 1798, eingetr. 2. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert, trat als solcher 31. März 1828 in den Ruhestand und starb in demselben Jahre.

1818.

1. October.

Andrássy Franz, geb. zu Magyar 18. Nov. 1800, eingetr. 3. Febr. 1810, wurde 13. Mai 1812 in die Genie-Akademie übersetzt und trat 6. Juni 1821 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Bayer Edler von Waldkirch Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Csik Szereda in Siebenbürgen 30. März 1799, eingetr. 28. Mai 1810, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 16. Mai 1825 Lieut., 1. April 1831 Oberlieut., 16. Jan. 1834 Capitänlieut., 1. Febr. 1839 Hauptm., 25. Nov. 1848 Major, 22. Oct. 1850 Oberstlieut., trat als solcher 26. Juli 1851 in den Ruhestand und starb zu Kaschau 20. Dec. 1861.

Bion Friedrich von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Gradisca 4. Febr. 1800, eingetr. 22. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 15. Aug. 1826 pens., 1. Dec. d. J. auf einen Versorgungsplatz des Pester Invalidenhauses untergebracht und ist daselbst verstorben.

Braun Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wiener-Neustadt 10. März 1800, eingetr. 3. Dec. 1810, wurde als k. k. Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 14. Jan. 1819 Fähnr. bei Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45, 16. Sept. 1823 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut. beim Inf.-Reg. Leopold Prinz beider Sicilien Nr. 22, 18. März 1836 Capitänlieut., 1. Nov. 1839 Hauptm., 10. März 1849 Major, 21. Juli 1850 pens. und starb 9. Oct. 1860 zu Graz.

Cameller Friedrich, Officierssohn, geb. zu Wien 7. Febr. 1798, eingetr. 11. Mai 1810 und starb 28. Oct. 1815 in der Akademie.

Collard von Metzger Franz Ritter, Sohn eines k. k. Baurathes, geb. zu Postelberg in Böhmen 1. März 1798, eingetr. 25. Juli 1810, wurde als k. k. Cadet zum Inf.-Reg. Karl Friedrich Großherzog von Baden Nr. 59 ausgemustert und 10. Dec. 1822 mit Certificat entlassen.

Cordon Cajetan Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 24. Oct. 1799, eingetr. 16. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Max Joseph I., König von Bayern Nr. 31 ausgemustert, kam am 25. Dec. 1820 als Lieut. zum 3. Jäger-Bat., 27. Oct. 1830 als Oberlieut. zum Generalstabe, rückte daselbst 13. Juni 1834 zum Hauptm., 16. Juli 1841 beim Inf.-Reg. Wilhelm I., König der Niederlande Nr. 26 zum Major, 13. Juni 1845 beim Inf.-Reg. Franz Graf v. Khevenhüller-Metsch Nr. 35 zum Oberstlieut., 18. Febr. 1848 aber beim Inf.-Reg. Erzh. Wilhelm Nr. 12 zum Obersten vor, in welcher Eigenschaft er 4. Juni 1848 zum Inf.-Reg. Erzh. Rainer Nr. 11 übersetzt wurde. Am 21. Juli 1849 wurde Cordon Generalmajor, 28. Juni 1854 Feldmarschall-Lieut., trat 25. Juli 1859 in den Ruhestand und starb im Jahre 1864 zu Graz. Er war Ritter des kaiserl. russ. St. Stanislaus-Ordens 1. Cl., des königl. preuß. rothen Adler-Ordens 2. Cl. mit dem Sterne und Commandeur des großherzogl. hess. Ordens Philipp des Großmüthigen.

Daffel Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mühlbach in Tirol 21. Juli 1798, eingetr. 20. Oct. 1811, wurde als k. k. Cadet zu

Eugen Karl Graf zu Erbach-Inf. Nr. 42 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1823.

Eberlin Leopold, Officierssohn, geb. zu Passau 13. Juli 1798, eingetr. 13. März 1810, wurde 30. Nov. 1814 wegen minderer physischer Eignung für Kriegsdienste bis zur Beendung seiner Studien pens. und hat sich später dem Civil-Staatsdienste zugewendet.

Faber du Faur Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mödling 17. Juni 1798, eingetr. 21. Jan. 1811, wurde 17. März 1817 bei der Kriegs-Buchhaltung angestellt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Förstl Joseph, geb. zu Fischamend in Niederösterreich 11. April 1798, eingetr. 21. April 1810 und starb in der Akademie 25. Juni 1812.

Freisauff von Neudegg Felix, Sohn eines Oberstlieutenants im Oguliner Grenz-Infanterie-Regimente, geb. zu Belovár 10. Febr. 1799, eingetr. 31. Dec. 1810, wurde als Lieut. in das Pionnier-Corps eingetheilt und durch beinahe sieben Jahre als Lehrer der Geschichte in der Corpsschule zu Klosterneuburg verwendet. Im Jahre 1825 kam Freisauff zum GQMSt. und bearbeitete hier den astronomischen Theil bei den Catastralvermessungsarbeiten. Im Jahre 1828 wurde ihm der ehrenvolle Ruf, bei der Erziehung der Söhne des Erzherzogs Karl mitzuwirken und er ertheilte Höchstdenselben auch Unterricht in den mathematischen und historischen Wissenschaften. Er wurde 31. Oct. 1828 Oberlieut. im Inf.-Reg. Erzh. Karl Nr. 3 und 31. März 1831 wirklicher Hauptm. beim Inf.-Reg. Eugen Graf v. Haugwitz Nr. 38. Im Jahre 1838 sah sich Freisauff durch ein hartnäckiges organisches Leiden genöthigt um seine Pensionierung zu bitten, welche ihm auch unter gleichzeitiger Verleihung des Leopold-Ordens für seine Verdienste, zutheil wurde. Nunmehr widmete er sein Leben ausschließlich literarischen und wissenschaftlichen Bestrebungen und war in mathematisch-technologischen Gegenständen eine anerkannte Autorität. Er starb nach jahrelangem Leiden 3. Juli 1854 zu Döbling. Als Schriftsteller ist Freisauff durch die nachstehenden im Drucke erschienenen Werke rühmlichst bekannt geworden, und zwar: *„Elementar-Unterricht in der mathematischen Geographie“* (Wien 1827); — *„Beschreibung des neuen Planetariums zur Erleichterung und Beförderung des Elementarstudiums der Welt- und Erdbeschreibung“* (Stuttgart 1829, Cotta), in 4 Ausgaben: die erste 2 Thlr. 20 Gr.; die vierte 66 Thlr. 16 Gr.; — *„Beschreibung der Ektypographie für Blinde nebst ihrer Anwendung für Sehende“* (Wien 1837, Mechitaristen, gr. 4°); — *„Ektypographisch-encyklopädisches Bilderwörterbuch für Blinde“*, 6 Hefte (Wien 1838, Mechitaristen, Lex. 8°) enthält die vorzüglicheren, bildlich darstellbaren Wörter aus allen Gebieten des Wissens mit der Erklärung in vier Sprachen; — *„Beschreibung einer selbstwirkenden Abhänge-Vorrichtung für Dampf- und Eisenbahnwagen“* (Wien 1841, Wallishauser, gr. Fol.); — *Das „fortschreitende Bewegungsprincip für Dampf- und Eisenbahnwagen auf ebenen und geneigten Bahnen, mittels dessen Anwendung die Semmeringer Preis-Locomotive „Bavaria“ den ersten Preis von 20.000 Ducaten erhielt“* (Wien 1852, qu. Fol. mit 2 Tafeln). Aus diesem interessanten Werke erhellet, dass das bei der *„Bavaria“* angewendete Princip eine Erfindung Freisauffs ist. Dem Werke sind die ganze Correspondenz mit dem Erbauer der *„Bavaria“* und in einem Anhange Aufsätze über Torfgewinnung, Torfheizung im allgemeinen und für Locomotive u. d. m. beigefügt. — Auch gab Freisauff nach Fallons Tode dessen *„Hypsometrie von Österreich“* heraus.

Giersig Friedrich, Sohn eines Majors, geb. zu Gaja in Mähren 6. April 1799, eingetr. 11. Dec. 1810, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Oct. 1823 Lieut., 6. April 1831 Oberlieut., 1. Juni 1838 Capitänlieut., 1. März 1840 Hauptm., 18. Juli 1848 Major bei Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, commandierte während des ungarischen Feldzuges ein Bataillon dieses Regiments und erwarb sich durch gute Haltung, Tapferkeit und ausgezeichnete Leitung desselben die Allerhöchste belobende Anerkennung und das Militär-Verdienstkreuz. Am 24. März 1850 kam Giersig als Oberstlieut. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10, wo er 16. Juli 1851 zum Obersten und Regiments-Commandanten vorrückte. Am 2. Oct. 1858 wurde er Generalmajor und Brigadier zu Fiume, 30. Aug. 1859 Festungs-Commandant in Karlsburg, trat 1. März 1863 in den Ruhestand und lebte seither in Graz, wo er auch 12. Febr. 1875 starb.

Giessendorf Eduard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu St. Veit in Krain 1. März 1799, eingetr. 17. Jan. 1811, wurde als Cadet zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 14. Jan. 1819 zum Fähnr. befördert, 1. Mai 1819 zu Adam Fürst v. Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 transf. und quitt. 30. Juni 1825 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Götz Ludwig von, Sohn eines Landrathes, geb. zu Wien 23. April 1799, eingetr. 1. Nov. 1810, wurde als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-

Reg. ausgemustert und starb als solcher im März 1824.

Grimmer Ignaz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Fünfkirchen 11. Juli 1799, eingetr. 4. April 1811, wurde als k. k. Cadet zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 14. Jan. 1819 Fähnr. bei Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61, 1. Juni 1819 zu Radivojevich-Inf. Nr. 48 rücktransf., 16. Juni 1828 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 1. Juni 1837 Capitänlieut., 16. März 1839 Hauptm., 15. Jan. 1841 pens., starb 9. Oct. 1867 zu Neutitschein in Mähren.

Guillemont de la Chesnay Arnold Chevalier, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Konstanz 14. Mai 1799, eingetr. 7. Febr. 1811, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Juni 1825 Lieut. im 11. Jäger-Bat., 1. Aug. 1827 zum Kaiser-Jäger-Reg., 16. Febr. 1828 zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62, 1. Sept. 1829 zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 transf., 1. Sept. 1830 Oberlieut., 1. März 1835 Capitänlieut., 1. April 1838 Hauptm., 30. Juni 1846 pens., starb 12. Juni 1853 zu Grub.

Hann Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Raab 22. Dec. 1799, eingetr. 18. Jan. 1811, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, diente später bis zum Oberstlieut. im 27., 45., 22. Inf.-Reg., beim Platzcommando zu Fünfkirchen und Pola, trat 1859 mit Oberstens-Charakter in Pension und starb 26. Nov. 1861 zu Linz.

Heinz Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 29. Aug. 1799, eingetr. 21. März 1811, wurde als Cadet zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert, 14. Jan. 1819 Fähnr., 1. März 1824 Lieut., starb 15. Oct. 1828 zu Stanislau.

Hofstädter Julius, geb. zu Ofen 8. Nov. 1799 in Ungarn, eingetr. 28. Dec. 1810 und starb in der Akademie 11. Juli 1815.

Hron von Leuchtenberg Johann, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Prag 7. Dec. 1799, eingetr. 8. Juli 1810, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 1. Mai 1819 zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 transf., 1. Nov. 1822 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 16. Mai 1835 Capitänlieut., 1. Jan. 1838 Hauptm., 29. Oct. 1847 Major, 27. April 1850 Oberstlieut., 18. Oct. 1852 Oberst, 23. März 1854 pens., lebte seither in Budweis, wo er im Juni 1875 starb. Er hat die Feldzüge 1821 in Neapel, 1848 und 1849 in Ungarn und den Schluss der Belagerung von Venedig mitgemacht. Hron war vom 23. Juni 1851 bis 30. Sept. 1853 als Professor in der Wiener-Neustädter Militär-Akademie mit ausgezeichnetem Erfolge verwendet.

Jaeger Johann, Sohn eines Beamten, geb. zu Teschen 6. Jan. 1799, eingetr. 23. April 1810 und wurde wegen minderer physischer Eignung für Kriegsdienste 17. März 1817 bei der Hof-Kriegs-Buchhaltung angestellt. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Joanelli Anton, Sohn eines k. k. Kreiscassiers, geb. zu Klattau in Böhmen 25. Sept. 1798, eingetr. 17. Aug. 1810, wurde als Lieut. zum 3. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Dec. 1820 zum 11. Jäger-Bat. transf., 1. Sept. 1829 Oberlieut. und übertrat 31. Mai 1830 als Grenzwach-Commissär im Bereiche der k. k. Cameral-Bezirksverwaltung zu Triest in Civil-Staatsdienste. Von da wurde er 28. Nov. 1835 als Official zur k. k. Cameral-Bezirksverwaltung nach Laibach, 29. Dec. 1839 bei Vorrückung in die höhere Gehaltsclasse nach Görz, 6. Mai 1847 nach Triest übersetzt und rückte daselbst 7. Juli 1851 abermals in die höhere Gehaltsclasse vor. Am 3. Dec. 1851 kam Joanelli als Kanzlei-Official zur k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Pressburg, 29. April 1855 zu jener in Balassa-Gyarmath, trat 1. Dec. 1858 in den Ruhestand und starb 14. Nov. 1863 zu Ofen.

Jovanovics Lazar, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Willowa in Ungarn 5. Juli 1798, eingetr. 7. Febr. 1811, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint-Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, diente später bei Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 und als Major beim Platzcommando zu Alt-Gradisca, wo er 4. Sept. 1854 starb.

Koppens Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 26. März 1799, eingetr. 25. Aug. 1810, wurde als k. k. Cadet zu Alois Fürst v. Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 14. Jan. 1819 Fähnr., 1. März 1819 zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 transf., 16. Juli 1823 Lieut. und trat 19. Jan. 1826 aus dem Armeeverbande.

Kortz Adam, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ehrenbreitenstein 11. Jan. 1799, eingetr. 3. April 1811, wurde als k. k. Cadet zu Thierry Freiherr de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 22. Jan. 1819 Fähnr. bei Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38, 16. März 1820 zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 transf., 16. Mai 1824 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 16. Mai 1835 Capitänlieut., 1. April 1840 Hauptm., 7. Mai 1848 Major, zeichnete sich im Feldzuge

1848 in Italien namentlich bei Mailand durch besondere aufopfernde Tapferkeit aus, wofür ihm 15. Juni das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zutheil wurde. Am 9. Aug. 1850 zum Oberstlieut. befördert, trat Kortz 15. Nov. 1851 als Oberst in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er auch 12. Febr. 1873 starb.

Kreisel Johann, geb. zu Neuhäusel in Böhmen 7. Aug. 1798, eingetr. 20. Juli 1810 und starb 28. März 1812 in der Akademie.

Kreydel Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Klosterneuburg 1. Mai 1799, eingetr. 6. Febr. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 ausgemustert, später zum 9. Jäger-Bat. transf. und diente daselbst bis zum Jahre 1831.

Latscher Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laibach 25. Jan. 1799, eingetr. 30. Dec. 1810, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 14. Jan. 1819 Fähnr., 1. Sept. d. J. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 transf., 1. März 1824 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., trat 25. Juni 1834 als Grenzwach-Commissär in Civil-Staatsdienste.

Leutmetzer Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Regensdorf in der Schweiz 4. Juli 1799, eingetr. 30. Oct. 1811, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. zum Pionnier-Corps eingetheilt und quitt. 18. Jan. 1825 beim Übertritte in Civil-Staatsdienste. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Mandel Victor von, Sohn eines Kriegs-Secretärs, geb. zu Strassburg 29. Jan. 1799, eingetr. 28. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, rückte 30. Juni 1821 zum Lieut. bei Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21, 1. März 1829 zum Oberlieut. vor und stand wiederholt als Adjutant bei der Mappierung und beim GQMSt. zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten in Verwendung. Am 1. Sept. 1833 wurde Mandel Capitänlieut., 1. Nov. 1835 Hauptm., 1. Oct. 1836 zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 transf., 27. Febr. 1843 Major bei Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10, 1. Sept. 1847 Oberstlieut. und nahm an der Bekämpfung der galizischen Aufstände der Jahre 1846 und 1848 thätigen Antheil. Am 4. Oct. 1848 zum Obersten bei Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 befördert, übernahm Mandel erst 15. Jan. 1849 das Regiments-Commando und machte den Feldzug desselben Jahres in Italien mit Auszeichnung mit. Im Vormarsche gegen Novara bildete das Regiment Nugent Nr. 30 die Avantgarde des 4. Armeecorps, welches auf der Straße von Vercelli als Umgehungs-Colonne agierte, und stieß 23. März auf den intact gebliebenen rechten Flügel der Piemontesen, welcher die Höhen bei der Vorstadt San Martino inne hatte. Trotz des mörderischen Feuers einer dort placierten Batterie, gieng Mandel unmittelbar zum Angriffe über und noch vor Nacht waren die Höhen erstürmt, wobei gegen 500 Gefangene und drei feindliche Geschütze in unsere Hände fielen. Mandel wurde für diese Waffenthat mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet, avancierte 5. Mai 1850 zum Generalmajor, 25. April 1857 zum Feldmarschall-Lieut., trat 1. Nov. 1858 in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er auch starb.

Matauschek von Bendorf Johann Ritter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ober-Lohma in Böhmen 8. April 1799, eingetr. 22. Jan. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. März 1819 zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 transf., 1. Mai 1829 Fähnr., 13. März 1831 Lieut., 8. Febr. 1834 Oberlieut., 28. Sept. 1841 in den Ritterstand erhoben, übertrat 29. Juni 1843 als Beamter der steirisch-österreichischen Eisenwerks-Direction in Civil-Staatsdienste und starb als Cassabeamter der k. k. Eisenwerks-Direction zu Eisenerz.

Oesterlein Alois, Sohn eines Gewehrfabrikanten, geb. zu Wien 27. Mai 1801, eingetr. 1. Nov. 1810, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 19. Febr. 1824 zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 transf. und quitt. 30. Sept. 1825 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Pögler Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 28. Jan. 1799, eingetr. 11. Febr. 1811, wurde 17. März 1817 bei der Hof-Kriegs-Buchhaltung angestellt und ist als Militär-Rechnungsrath in hohem Alter gestorben.

Prank Karl Freiherr von, geb. zu St. Lambrecht in Steiermark 8. Jan. 1801, eingetr. 13. Dec. 1810, wurde 31. März 1817 aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Radochay Paul, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Cvitović 26. Dec. 1798, eingetr. 21. März 1811, wurde als k. k. Cadet zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert und starb als solcher schon 31. Juli 1820 zu Mailand.

Raphaëlis Johann von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bunić 25. Oct. 1798, eingetr. 1. März 1811, wurde als Cadet zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 1. Mai 1823 Fähnr., 16. Juni 1830 Lieut., 17. Juli 1832 Ober-

lieut., 1. Sept. 1840 Capitänlieut., 15. Juni 1844 Hauptm., 15. Febr. 1847 pens., 1. Aug. 1848 reactiviert und zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 eingetheilt, 1. März 1850 wieder zu Graf Nugent-Inf. Nr. 30 transf., 15. Nov. 1850 definitiv pens. und starb 7. Juli 1852 zu Agram.

Reisz Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Tyrnau 31. Mai 1798, eingetr. 27. Jan. 1811, wurde wegen minderer physischer Eignung für Kriegsdienste 17. März 1817 bei der Hof-Kriegs-Buchhaltung angestellt.

Riekert Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Stanislau 3. Febr. 1799, eingetr. 1. April 1811, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Mai 1823 Lieut., 15. Nov. 1824 pens. und starb zu Prag 18. Dec. 1853.

Schey Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 23. Nov. 1798, eingetr. 19. Jan. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Hieronymus Graf Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, diente später beim 31. Linien-Inf.- und 14. Grenz-Inf.-Reg., endlich bis zum Jahre 1848 als Platz-Hauptmann zu Peterwardein.

Schlossnigg Franz von, eingetr. 9. Mai 1810, trat 9. Oct. 1813 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Schönfelder von Feuersfeld Franz, Sohn des im Jahre 1813 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Oberlieutenants Anton Schönfelder, geb. zu Prag 28. Jan. 1799, eingetr. 7. Jan. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, später zum Kupferstecher-Eleven beim Militär-Geographen-Institut zu Mailand übersetzt und war daselbst bis zum Jahre 1844 Kupferstecher 2. Classe.

Schröckinger Heinrich, Sohn eines Registrators beim steirischen Landes-Gubernium, geb. zu Graz 13. Sept. 1800, eingetr. 16. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Jahre 1834.

Seeau Freiherr zu Helfenberg und Piberstein Karl Reichsgraf von, ein Enkel des k. k. Landvogtes in Bregenz Johann Reichsgrafen von Seeau und Sohn eines Oberstlieutenants, war zu Mödering in Niederösterreich 23. März 1801 geb., eingetr. 17. Aug. 1810, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Dec. 1822 Lieut., 1. Febr. 1831 Oberlieut., 1. Febr. 1835 Capitänlieut., 1. Aug. 1838 Hauptm., quitt. 15. Dec. 1843 mit Majors-Charakter und lebte seither zu Linz, wo er auch 30. April 1878 starb. Karl Reichsgraf von Seeau war seit dem Jahre 1828 mit Anna Edlen von Schönthal vermählt, aus welcher Ehe zwei Töchter und ein Sohn (Otto, geb. 26. Mai 1833) entsprossen. Seeau stammt aus einer alten im Salzkammergute sesshaften Familie, welche ursprünglich Seeauer hieß und deren Mitglieder sich in fast ununterbrochener Reihenfolge große Verdienste um das Salz-Hüttenwesen und um die Wasserbaukunst erworben haben. Für einen Zweig dieses Geschlechtes hatten der k. k. Hofkammerrath Johann Ehrenreich von Seeau, gleichzeitig mit seinem Bruder Friedrich von Seeau, mit Diplom des Kaisers Leopold I. vom 5. Febr. 1682 den Reichsfreiherrenstand, mit Diplom vom 12. Mai 1699 aber den Reichsgrafenstand erlangt.

Signorini Nikolaus, geb. zu Peterwardein 29. Nov. 1798, eingetr. 14. März 1810 und starb 13. Mai 1815 in der Akademie.

Stainach Guido Reichsgraf von, ältester Sohn des im Jahre 1805 verstorbenen Karl Reichsgrafen von Stainach, aus dessen Ehe mit Maria Anna Gräfin von Stubenberg, war 2. Febr. 1798 geb., kam 4. Dec. 1810 in die Akademie und verließ dieselbe am 24. Mai 1815, trat aber noch in demselben Jahre als Cadet bei Johann Gabriel Marquis de Chasteler-Inf. Nr. 27 in Militärdienste und wurde im Jahre 1819 q. t. zu Friedrich Xaver Prinz zu Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7) transf., wo er im Jahre 1821 zum Lieut., im Jahre 1826 zum Oberlieut. avancierte. Mit 31. Oct. 1828 quitt. Stainach den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und vermählte sich 10. Mai 1830 mit Maria, geborenen Reichel, aus welcher Ehe ein Sohn, Alois Reichsgraf von Stainach, geb. 26. März 1833, entsproß; vergl. Austrittsjahrg. 1851. Guido Reichsgraf von Stainach starb 25. Aug. 1870. Das nunmehr reichsgräfliche Geschlecht von Stainach führt seine Abstammung bis in das 11. Jahrhundert zurück, in welchem ein Ritter Landschad von Stainach auf einer Fundationsurkunde vom Jahre 1074 unterzeichnet erscheint. Auch das Diplom der Kaiserin Maria Theresia vom 14. März 1757, mit welchem dieselbe den Landes-Commissär in Steiermark, Maximilian Guido Ritter von Stainach, mit gänzlicher Umgehung des Freiherrenstandes in den Reichsgrafenstand erhoben hatte, bestätigt „das uralt ritterliche Herkommen, wie auch die besonderen Verdienste dieser Familie, aus welcher der aus Steiermark entsprossene Conradus von Stainach schon im Jahre 1150 Bischof von Worms gewesen und noch 1163 am Rhein regierte".

Im Jahre 1770 wurde das reichsgräfliche Geschlecht „von Stainach" unter die steirischen Landstände aufgenommen.

Trukenpolz Sebastian, Sohn eines Oberzeugwartes, geb. zu Braunau 16. Febr. 1799, eingetr. 6. Febr. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Heinrich XIII. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 ausgemustert, diente später, inzwischen stufenweise bis zum Capitänlieut. vorgerückt, bei Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 und starb im Jahre 1837.

Veith Ignaz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Grulich in Böhmen 21. Juni 1799, eingetr. 12. Jan. 1811, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 16. Mai 1823 zum Lieut., 21. Juli 1831 zum Oberlieut., 1. Mai 1836 zum Capitänlieut., 1. Aug. 1839 zum Hauptm., 10. März 1849 zum Major im Regimente befördert, machte im Jahre 1848 die Straßenkämpfe in Wien mit, trat 1. Nov. 1849 in den Ruhestand, war seit 27. Juli 1857 Adlatus des Invalidenhaus-Commandanten zu Prag. Im Jahre 1873 wurde Veith definitiv pens. und starb zu Brünn 15. Sept. 1880.

Zeidler Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Cherso bei Venedig 26. Mai 1799, eingetr. 3. Nov. 1811, wurde 15. März 1816 wegen minderer physischer Eignung für den Militärstand mit einer Pension jährlicher 150 Gulden aus der Militärerziehung entlassen und wendete sich später dem Civil-Staatsdienste zu.

1819.

27. September.

Allnoch von Edelstädt Alois, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Tolna in Ungarn 20. Juni 1799, eingetr. 27. Oct. 1811, wurde als Lieut. zum Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert und machte im Jahre 1821 die Expedition nach Neapel mit. Stufenweise vorrückend, wurde er 15. März 1831 Oberlieut. bei Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36, 25. Jan. 1835 Capitänlieut., 28. Juli 1838 Hauptm. bei Heinrich Constantin Freih. v. Herbert-Inf. Nr. 45 und 12. Aug. 1842 dem Militär-Departement des Hofkriegsrathes zugetheilt. Am 22. Mai 1846 wurde er zum Major bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, gleichzeitig zum Gouvernements-Adjutanten in Dalmatien ernannt und avancierte 28. Juni 1848 zum Oberstlieut. in seiner Anstellung. Auf diesem Dienstposten war während der damaligen schwierigen Verhältnisse seine eifrige und thätige Verwendung, ebenso wie sein zuvorkommend freundliches Betragen von Vorgesetzten und Untergebenen allgemein anerkannt und er genoss daselbst die Achtung Aller, die ihn kannten. Am 10. März 1849 traf ihn die Ernennung zum Oberst und Regiments-Commandanten bei Ferdinand Graf v. Ceccopieri-Inf. Nr. 23 und er nahm als solcher den rühmlichsten Antheil an der Vertheidigung von Ofen im Mai 1849. Er war Commandant des unteren Retranchements und schlug daselbst mehrere feindliche Angriffe tapfer zurück. Als aber die Festungswerke durch den Feind zusammengeschossen waren, konnte man dem in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai d. J. vom Feinde mit seiner ganzen auf 30.000 Mann geschätzten Macht unternommenen Sturme nicht mehr widerstehen; die in wenige Abtheilungen zusammengeschmolzene Besatzung zog sich während der immer wüthender gewordenen Straßenkämpfe bis an die Ferdinands-Kaserne fechtend zurück. Hier, von allen Seiten umrungen, wurde der größte Theil niedergemacht, der Rest aber gefangen. Während dieses Straßenkampfes in der Festung, in welchem auch der heldenmüthige Festungs-Commandant Generalmajor Hentzi Edler von Arthurm sein Leben ließ, eilte Allnoch zur Kettenbrücke und sprengte sich durch eigenhändige Feueranlegung an die auf dem Brücken-Retranchement angebrachten zwei Minenvorrichtungen in die Luft, um dem Feinde die Eroberung zu erschweren.

Baillet von Latour Joseph Graf, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Raab 26. Juni 1801, eingetr. 3. April 1812, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Jan. 1829 Lieut., 15. Juni d. J. pens. und starb 11. Jan. 1857 zu Raab. Wegen näheren Nachrichten über das gräfliche Geschlecht Baillet von Latour vergl. Cölestin Graf Baillet, Ausmusterungsjahrg. 1765.

Beck Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Poděbrad in Böhmen 3. Mai 1800, eingetr. 2. Nov. 1811, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. Jan. 1824 zum Lieut. befördert, 20. Aug. 1827 zum GQMSt. transf. und starb 19. Sept. 1830.

Biersner Joseph, Officierssohn, eingetr. 14. Jan. 1811 und starb 12. Febr. 1818 in der Akademie.

Biró Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szik in Ungarn 6. Sept. 1799, eingetr. 9. Oct.

1811, wurde als Fähnr. zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, diente später bei Székler Grenz-Husaren Nr. 11 (gegenwärtig Joseph Prinz zu Windisch-Graetz), lebte noch im Jahre 1870 als pens. Rittmeister zu Ajka in Ungarn und ist seither gestorben.

Boichetta Nikolaus von, Sohn eines Majors, geb. zu Belovár in der Militärgrenze 12. Mai 1799, eingetr. 21. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Jan. 1823 als Lehrer in der mathematischen Schule zu Belovár zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 transf., 16. April 1831 Lieut. und Regiments-Adjutant, 16. Dec. d. J. Oberlieut., 16. Febr. 1840 Capitänlieut. beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, 16. Mai 1841 Hauptm. beim Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5; hat den Feldzug im Jahre 1848 in Italien mitgemacht, trat 1. Dec. 1848 in den Ruhestand und starb zu Triest 12. Jan. 1875.

Buchhoffer Georg, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pest 1. Jan. 1800, eingetr. 29. Oct. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert, trat als Hauptm. dieses Regiments 1. Juni 1848 in den Ruhestand und starb zu Linz 27. Dec. 1885.

Budin Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ulm 14. Sept. 1800, eingetr. 29. Oct. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert und diente später bis zum Jahre 1848 als Oberlieut. beim Platzcommando zu Padua.

Callot Karl Freiherr von, Sohn des infolge schwerer Verwundung in der Schlacht an der Piave zu Warasdin am 25. Dec. 1809 verstorbenen Artillerie-Obersten Johann Freiherrn von Callot, geb. zu Olmütz 16. Mai 1802, eingetr. 25. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert und quitt. den Militärdienst am 31. Juli 1826 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Cordon Franz Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Königgrätz 20. Jan. 1800, kam 16. Oct. 1811 in die Akademie, trat 15. Dec. 1819 aus der Militärerziehung, bald darauf aber als Cadet bei Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48 ein, wurde daselbst Fähnr. und quitt. den Militärdienst im Jahre 1822 ohne Beibehalt des Militär-Charakters. Cordon war später Bau-Ingenieur in serbischen Civil-Staatsdiensten und starb als solcher zu Belgrad.

Czerny Joseph, Sohn eines Landrechts-Expeditors, geb. zu Troppau 22. März 1800, eingetr. 4. Oct. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert, diente später bei Kaiser-Kürass. Nr. 1, trat als Prem.-Rittm. dieses Regiments im Jahre 1844 in Pension und starb 5. Sept. 1856 zu Prag.

Degenhart von Wehrburg Ignaz, Sohn des im Jahre 1819 mit dem vorbezeichneten Beisatze in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Oberlieutenants Joseph Degenhart, geb. zu Lustenau in Vorarlberg am 24. Nov. 1799, eingetr. 16. Sept. 1811, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, avancierte 30. Jan. 1823 zum Lieut. und starb als solcher zu Wien 13. Sept. 1830.

Denkstein Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 29. Jan. 1801, eingetr. 20. Oct. 1811, wurde als Lieut. zum 2. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Nov. 1829 zum Oberlieut., 23. Oct. 1833 zum Capitänlieut. befördert und starb als solcher 25. Oct. 1834. Denkstein besaß den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 3. Classe. Er war vom 23. Juni bis 24. Dec. 1830 als Lehrer der Geographie und der Statistik an der Wiener-Neustädter Militär-Akademie verwendet.

Ferschtl Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Stockerau 9. Febr. 1800, eingetr. 16. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Karl Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert, als Lieut. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 transf., rückte hier bis zum Hauptm. 1. Cl. vor, trat 15. Mai 1840 in den Ruhestand und starb 31. Dec. 1853 zu Prag.

Frischmann Johann Thomas, Sohn eines Majors, geb. zu Kortsch in Tirol 18. Dec. 1797, eingetr. 10. Mai 1811, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 1. Jan. 1825 Lieut. und quitt. 28. Febr. 1830 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Glavas Georg, Sohn eines Majors, geb. zu Neu-Gradisca 8. Jan. 1800, eingetr. 30. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, diente später bei Johann Freih. v. Mecséry-Inf. Nr. 51, beim Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, dann in der Hauptmanns-Charge als Spitals-Commandant zu Peterwardein und starb als solcher am 9. Sept. 1858. Glavas war für sein Verhalten vor dem Feinde mit dem Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Haradauer Edler von Weissenau Anton Karl, Sohn des im Jahre 1821 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Majors Georg Haradauer, geb. zu Mainz 31. Juli 1799, eingetr. 18. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert,

23. Nov. 1824 Lieut., 10. März 1831 Oberlieut., 1. Jan. 1836 Capitänlieut., 1. Mai 1837 zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 transf., 1. Nov. 1838 Hauptm., 15. Juli 1842 pens. und starb 12. Febr. 1863 zu Josefstadt.

Heydorfer Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Temesvár 14. Sept. 1799, eingetr. 23. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Ignaz Peter Freih. v. Marschall-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 1. Mai 1825 zum Lieut., 1. April 1831 zum Oberlieut. befördert und starb 20. Sept. 1833 zu Czernowitz.

Hopf von Hopfenstern Joseph, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wien 26. Juli 1799, eingetr. 1. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf d'Argenteau-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 12. Dec. 1823 Lieut., 26. April 1828 zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 transf., 20. Mai 1830 Oberlieut., 16. Juli 1834 Capitänlieut. bei Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44, dann zu Wilhelm Friedrich Fürst zu Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9 transf., 16. Aug. 1837 Hauptm., 25. Oct. 1839 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhoben, 10. März 1849 Major, 6. Juni 1854 Oberstlieut., 1. Nov. 1858 pens. und starb in Wien 20. März 1878. Er hat die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht und vor dem Feinde stets viel Muth und Entschlossenheit an den Tag gelegt.

Janauscheck Karl, Sohn eines k. k. Landes-Ingenieurs, geb. zu Prag 25. Febr. 1799, eingetr. 31. Oct. 1811, wurde als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert, 31. Juli 1828 Oberlieut. beim Jäger-Bat. Nr. 1, 16. Sept. 1833 Capitänlieut., 15. Dec. 1834 pens. und übertrat 1. Nov. 1835 als Ober-Commissär der lombardischen Grenzwache in Civil-Staatsdienste.

Jenner von Vergucz Joseph, Sohn eines Amtsverwalters, geb. zu Wien 29. Nov. 1800, eingetr. 28. Dec. 1810, wurde als Fähnr. zu Maximilian Joseph I. König von Bayern-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 1. Febr. 1824 zum Lieut. befördert und quitt. 28. April 1836 beim Übertritte in Civil-Staatsdienste.

Jerin Constantin, geb. zu Jasło in Galizien 29. Oct. 1799, eingetr. 30. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert und quitt. 30. Juni 1822 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Klimbke Anton, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Leitomischl in Böhmen 26. Febr. 1800, eingetr. 20. Jan. 1811, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor und quitt. im Jahre 1836 den Officiers-Charakter bei der Übernahme einer Lotto-Collectur, wurde nach Rücklegung derselben als Oberlieut. in den Ruhestand übernommen und starb 22. Dec. 1833 zu Graz.

Koman Wenzel, Sohn eines pensionierten Oberlieutenants, geb. zu Böhmisch-Grazen 2. Nov. 1800, eingetr. 2. Nov. 1811, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 6. Jan. 1823 Lieut., 16. April 1829 Oberlieut. und quitt. 19. Mai 1830 beim Übertritte in Civil-Staatsdienste.

Kremer Wenzel, Sohn eines Oberzeugwartes, geb. zu Ulm 20. Juli 1800, eingetr. 25. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Leopold Prinz beider Sicilien Nr. 22 ausgemustert, 1. Juli 1828 zum Lieut., 1. Aug. 1831 zum Oberlieut., 16. März 1838 zum Capitänlieut. und 1. Mai 1841 zum Hauptm. befördert. Kremer war als Oberlieut. durch beinahe sieben Jahre Militär-Commando-Adjutant in Triest, wurde 1841 Adlatus des General-Commando-Adjutanten in Agram, 1845 in Graz und war in letzterer Eigenschaft 1848 beim Abschlusse der Capitulation von Palmanuova thätig. Am 18. Oct. 1848 wurde Kremer Major und Platzcommandant in Görz, 22. März 1854 in Udine, trat 1. Dec. 1856 als Oberstlieut. in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er 14. Juli 1875 starb.

Lang Adolf Freiherr von, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Verona 4. Sept. 1800, eingetr. 29. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, in welchem Regimente er 20. Oct. 1824 zum Lieut., 15. März 1831 zum Oberlieut., 17. Dec. 1835 zum Capitänlieut. vorrückte und in den subalternen Chargen als Bataillons-, Regiments- und Brigade-Adjutant in Verwendung stand. Am 16. März 1837 zum 12. Jäger-Bat. transf., avancierte Lang 1. Juni d. J. zum Hauptm., kam dann 1. März 1839 zum GQMSt. und war bei der Militär-Mappierung in Ungarn verwendet. Am 4. Oct. 1843 traf ihn die Beförderung zum Major und er erwarb sich als solcher große Verdienste in seiner Commandierung bei der Militär-Landesbeschreibung in Österreich, Tirol und Vorarlberg. Im Jahre 1846 wurde er Chef des GQMSt. in Böhmen und leitete die großen Waffenübungen daselbst, denen die Bundesinspection beiwohnte; bei dieser Gelegenheit erhielt er den königl. hannov. Guelfen-Orden. Im Jahre 1848 leitete Lang als Generalstabs-Chef des Feldmarschall-Lieut. Fürsten Windisch-Graetz die Bezwingung des Aufstandes in Prag und erhielt für die hiebei bewiesene persönliche Tapfer-

keit (im Oct. 1848) das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 23. Sept. 1848 zum Oberstlieut. befördert, bewährte Lang auch bei der Einnahme Wiens und auf den Schlachtfeldern von Schwechat, Kápolna und Iszaszég seine persönliche Tapferkeit und militärische Einsicht, wurde 2. Mai 1849 Oberst und commandierte im Sommer-Feldzuge eine Brigade bei der Süd-Armee des Banus, an deren Spitze er sich bei Földvár, Hegyes und Vilova auszeichnete und (2. Sept. 1849) mit dem Militär-Verdienstkreuze sowie dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. decoriert wurde. Am 20. Juni 1850 avancierte Lang zum Generalmajor, 3. Mai 1859 zum Feldmarschall-Lieut., hat den Feldzug im Jahre 1859 in Italien als Divisionär beim 8. Corps mitgemacht und für seine Leistungen in der Schlacht bei Solferino den Eisernen Kronen-Orden 2. Cl. erhalten; wurde 2. Sept. d. J. Festungs-Commandant in Peschiera, 31. Aug. 1862 zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Erzh. Siegmund Nr. 45 und trat 1. Dec. 1862 unter Bekanntgabe der Allerh. Zufriedenheit für seine langjährige eifrige Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand. Lang wurde 30. März 1860 in den Freiherrenstand erhoben und besitzt auch das Comthurkreuz 2. Cl. des königl. sächs. Albrecht-Ordens. Er starb zu Freudenberg bei Treffen in Unter-Krain am 20. Oct. 1873.

Lovrich Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mittrowitz 26. März 1800, eingetr. 26. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Ignaz Peter Freih. Marschall von Perclat-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 30. Mai 1825 Lieut., 31. Mai 1832 pens. und starb zu Lemberg 22. Mai 1841.

Maar Georg, Sohn eines Inspectors, geb. zu Nagy-Oroszi in Ungarn 15. Oct. 1800, eingetr. 4. Febr. 1815, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 16. März 1820 zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 transf., 1. Jan. 1829 Lieut., 1. Mai 1831 Oberlieut., 1. Sept. 1839 Capitänlieut., 15. Mai 1841 pens., starb 10. Jan. 1866 zu Kézdi-Vásarhely. Maar hatte im Jahre 1821 die Expedition nach Neapel mitgemacht.

Mayer Joseph, geb. zu Troppau 8. März 1799, eingetr. 14. April 1811 und starb 21. Juli 1816 in der Akademie.

Mayer Vincenz, geb. zu Wien 5. Juli 1802, eingetr. 30. Dec. 1811 und starb 19. Febr. 1812 in der Akademie.

Miretzky von Mirthenfeld Johann, Sohn des im Jahre 1816 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Oberlieutenants Sebastian Miretzky, geb. zu Sillein (Zsolna) in Ungarn 21. Dec. 1799, eingetr. 30. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 25. Febr. 1825 Lieut., 15. Dec. 1827 pens. und starb zu Pressburg 13. Mai 1829.

Palzer (n A. **Balzer**) Wilhelm, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Zürich in der Schweiz 15. Aug. 1799, eingetr. 23. Oct. 1811, wurde als Cadet zu Maximilian Joseph I. König von Bayern-Inf. Nr. 31 ausgemustert und trat 27. Aug. 1824 aus dem Armeeverbande. Am 21. Mai 1827 wurde Palzer zum Jäger-Bat. Nr. 10 wieder eingetheilt, avancierte 16. Sept. 1830 zum Lieut., kam 15. April 1836 zur Kasernverwaltung in Lodi, avancierte daselbst zum Oberlieut., trat als solcher in den Ruhestand und starb zu Alt-Arad 6. Dec. 1869.

Pavless Johann, geb. zu Rieka in der Warasdiner Militärgrenze 9. April 1799, eingetr. 29. Jan. 1811 und starb 18. Juli 1816 in der Akademie.

Pechár Emerich, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Rovište in der Militärgrenze 5. März 1800, eingetr. 21. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, diente später bei Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53 und starb als Hauptm. dieses Regiments im Jahre 1842.

Perle Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Josefstadt in Böhmen 17. Nov. 1800, eingetr. 12. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 25. Febr. 1825 Lieut., 24. März 1831 Oberlieut., 21. Jan. 1835 Capitänlieut. und übertrat 31. Jan. 1836 als Ober-Commissär zur lombardischen Grenzwache. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Poppovich Thomas, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kufstein in Tirol, 26. Oct. 1799, eingetr. 26. Sept. 1811, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert und quitt. 15. Mai 1824 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Prohaska Matthias, Sohn eines Rittmeisters geb. zu Gaja in Mähren 19. Dec. 1799, eingetr. 30. Oct. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 16. Nov. 1824 Fähnr., 24. März 1830 Lieut., 12. Febr. 1834 Oberlieut., 14. April 1843 Capitänlieut., 17. Aug. 1845 Hauptm., nahm an der Expedition 1821 in Neapel, dann an den Feldzügen 1848 und 1849 thätig theil, trat 14. Dec. 1851 als

Major in den Ruhestand und starb 1. März 1859 zu Wien.

Prucker Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Laibach 19. Oct. 1799, eingetr. 23. Oct. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert und diente später als Fähnr. bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 bis zum Jahre 1825.

Pruschack Anton, geb. zu Schlan in Böhmen 24. Juli 1798, eingetr. 25. Oct. 1811 und starb 23. Juli 1816 in der Akademie.

Rerrich Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prachatic in Böhmen 7. Nov. 1799, eingetr. 21. Oct. 1811, wurde 9. Jan. 1817 strafweise als Gemeiner zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 eingetheilt und ist seither verschollen.

Ressel Hermann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Jarosłau in Galizien 10. Juli 1800, eingetr. 16. Jan. 1811, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, avancierte 22. Sept. 1823 zum Lieut., 16. Juli 1829 zum Oberlieut. und starb 10. Aug. 1830.

Reyer Alfred, Sohn eines Großindustriellen, geb. zu Wien 13. Dec. 1798, eingetr. 18. April 1816, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Leopold Prinz beider Sicilien Nr. 22 ausgemustert, 30. Dec. 1823 zum Lieut. und 16. Juli 1831 zum Oberlieut. befördert. Er hat im Jahre 1836 während einer neunmonatlichen Beurlaubung die Türkei, Griechenland, Candia und Ägypten bereist, um für den in der Errichtung begriffenen Lloyd Agenturen aufzustellen; quitt. 16. Juli 1837 mit Capitänlieutenants-Charakter und lebte seither zu Triest, wo er auch starb.

Riebel von Festertreu Karl, Sohn des als Major im Jahre 1814 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen späteren Obersten Franz Theodor Riebel, geb. zu Csik-Szent-Tamás in Siebenbürgen 15. Oct. 1799, eingetr. 28. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Max Joseph I. König von Bayern-Inf. Nr. 31 ausgemustert, in welchem Regimente er 17. Jan. 1824 zum Lieut., 1. April 1831 zum Oberlieut., 1. Juni 1838 zum Capitänlieut., 1. Juni 1839 zum Hauptm. 19. April 1847 zum Major, 6. Juni 1850 zum Oberstlieut. vorrückte und während des Friedens mit Erfolg zur Heranbildung der Cadetten und Unterofficiere des Regiments verwendet wurde. Beim Ausbruche der Revolution in Siebenbürgen war er als Major mit einem selbständigen Truppen-Commando im Burzenlande betraut, wo er 25. Nov. 1848 im Vereine mit den Colonnen des Obersten Stutterheim das Gefecht bei Árapatak mitmachte. Am 5. Dec. 1848 leitete er selbständig das Gefecht bei Honigberg gegen einen überlegenen Feind und verhinderte durch seine imponierende Haltung die Insurgenten, einen Versuch auf das damals nur mit schwachen Reserven besetzte Kronstadt auszuführen. Für seine Leistungen im Burzenthale wurde er öffentlich belobt und erhielt in der Folge 5. Aug. 1849 den österr. Orden der Eisernen Krone 3. Classe. In der Schlacht bei Gálfalva 16. Jan. 1849 wurde er zur Flankendeckung des Armeecorps verwendet. Bei Hermannstadt 21. Jan. d. J. commandierte er am rechten Flügel in Hammersdorf eine aus allen Waffengattungen zusammengesetzte Colonne und wusste durch zweckmäßige Vorkehrungen den Feind von einem Angriffe auf diesen schwächsten Punkt der Schlachtlinie abzuhalten. Zu dem glänzenden Siege bei Salzburg 4. Febr. 1849 trug er wesentlich bei, indem er in der Nacht eine Umgehung des feindlichen linken Flügels bewirkte. Der Feind entwickelte zwar eine so bedeutende Übermacht an Infanterie und Geschützen gegen diese ihn bedrohenden Abtheilungen, dass sie zu wanken anfiengen. Riebel stellte sich aber in diesem Augenblicke an die Spitze einer Abtheilung des Regiments Bianchi, ordnete einen allgemeinen Sturm an, der von den übrigen Colonnen abgenommen wurde und warf den Feind entschieden zurück. Bei Piski 9. Febr. d. J. stand er in der Reserve-Brigade und deckte nach derselben den Rückzug der Armee. Eine rühmlichst ausgezeichnete That vollbrachte Riebel nach dem Rückzuge in der Wallachei 8. Mai, indem er, von Orsova aus mit seinem schwachen Bataillon detachiert und von einer feindlichen Übermacht von zwei Bataillonen, einer Division Cavallerie und sechs Geschützen angegriffen, sich ehrenvoll mit namhaften Verlusten durchschlug und so das Bataillon, welches während des Gefechtes wiederholt zur Waffenstreckung aufgefordert wurde, den kaiserlichen Streitkräften erhielt. Der Corps-Commandant Feldmarschall-Lieut. Malkovsky sprach ihm für diese tapfere Haltung öffentlich seine Anerkennung aus. Im Jahre 1850 organisierte Riebel das 8. Gendarmerie-Reg. in Siebenbürgen, bei welchem er 11. Nov. 1852 Oberst und Regiments-Commandant wurde, trat 6. Juni 1855 in den Ruhestand und starb zu Budapest 15. Mai 1875.

Rogovsky von Kornitz Karl Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Hermannstadt 23. Mai 1801, eingetr. 27. Oct. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 22. Sept. 1823 Fähnr., 1. Aug. 1830 Lieut., 16. Juli 1831 Oberlieut., 15. Jan. 1837 pens., 7. Dec. 1848 reactiviert und bei der Stabs-Infanterie der 3. Armee eingetheilt, 1. Febr. 1849 Com-

mandant des Boten-Corps dieser Armee 8. März 1849 Capitänlieut., 25. Oct. 1849 Hauptm. 1. Cl., 4. Aug. 1850 zum 2. Grenz-Inf.-Reg. transf. und trat 31. Jan. 1852 in den Ruhestand. Rogovsky hat die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht und für seine tapferen Leistungen vor dem Feinde 31. Jan. 1850 das Militär-Verdienstkreuz und 17. Febr. d. J. den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 3. Cl. mit den Schwertern erhalten. Später in die Militär-Kanzlei-Branche eingetheilt, trat Rogovsky 1. Oct. 1859 in den Pensionsstand wieder zurück, wurde später auf einem Invaliden-Versorgungsplatze des Wiener Invalidenhauses mit freier Wahl des Domicils untergebracht und erhielt 7. März 1862 den Majors-Charakter. Er lebte seither zu Waidhofen a. d. Ybbs, wo er am 6. März 1889 starb.

Röhrig Joseph, Sohn eines Verpflegs-Verwalters, geb. zu Eger 22. Juli 1800, eingetr. 13. Sept. 1812, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1828.

Routte Johann, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Hermannstadt 19. März 1800, eingetr. 21. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Jan. 1824 zum Lieut. befördert, trat 15. Nov. 1829 in den Ruhestand und starb 20. Juli 1831 zu Jaroměř.

Rünagel Karl Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Bamberg in Bayern 9. März 1800, eingetr. 2. Nov. 1812, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, im Jahre 1824 Lieut., 1831 Oberlieut., 1838 Capitänlieut., 1839 Hauptm., trat im Jahre 1842 in den Ruhestand und starb 15. Juli 1869 in Laibach.

Schlechta von Wschehrd Vincenz Freiherr, war ein Sohn des 14. Sept. 1831 verstorbenen k. k. Platz-Obersten in Wien Franz Xav. Freiherrn Schlechta von Wschehrd, aus dessen Ehe mit Friedrike Ursula Edlen von Scheurich und zu Braunau in Oberösterreich 22. Nov. 1801 (n. A. 1798) geboren. Er kam 27. Oct. 1812 in die Akademie, wurde als Lieut. zum 8. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Aug. 1828 Oberlieut. beim 6. Jäger-Bat., 20. Juli 1830 zum GQMSt. transf., 6. Sept. 1832 Capitänlieut. beim Pionnier-Corps 12. Juli 1834 Hauptm., 20. April 1846 Major, 2. Dec. 1848 Oberstlieut., 6. April 1849 Oberst, commandierte in der zweiten Hälfte des Feldzuges 1848 und 1849 in Italien das Pionnier-Corps und erwarb sich durch seine zweckmäßigen Einleitungen und technischen Dispositionen, sowie auch durch persönliche Tapferkeit den Orden der Eisernen Krone 3. Classe. Am 26. Nov. 1850 zum Generalmajor befördert, war Schlechta Brigadier im 2., später im 4. Armeecorps, trat 1. März 1859 als Feldmarschall-Lieut. in den Ruhestand und starb zu Wien 17. Juli 1879. Er besaß auch das Ritterkreuz des königl. schwed. Schwert-Ordens. Schlechta gehört einem alten böhmischen Adelsgeschlechte an, dessen Ursprung wegen Abgang der einschlägigen Urkunden nicht nachweisbar ist. Den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand hatte der eingangs genannte Vater des in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie, der Platz-Oberst Franz Xav. Schlechta von Wschehrd, mit Diplom vom 9. Oct. 1819 und den ungarischen Freiherrenstand mit Diplom vom 22. Sept. 1820 für die Familie erworben.

Schmidt Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Prag 20. Febr. 1799, eingetr. 8. Febr. 1811, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 15. März 1821 zum Lieut. bei Andreas Graf O'Reilly-Chevaux-leg. Nr. 3 (gegenwärtig Victor Freih. v. Ramberg-Uhlanen Nr. 8), daselbst im Jahre 1825 zum Oberlieut., 1828 zum Rittm. befördert und trat im Jahre 1844 als Major in den Ruhestand. Ein Major Franz Schmidt ist 12. März 1861 zu Pressburg verstorben und dürfte mit dem in Rede stehenden ehemaligen Zöglinge der Wiener-Neustädter Akademie identisch sein.

Singer Johann, geb. zu Żołkiew 26. Oct. 1800, eingetr. 16. Sept. 1811 und starb auf Urlaub bei seinen Angehörigen 6. Aug. 1814.

Stainach Heinrich Reichsgraf von, jüngster Sohn des im Jahre 1805 verstorbenen Karl Reichsgrafen von Stainach, aus dessen Ehe mit Maria Anna Gräfin von Stubenberg, war zu Graz 9. Jan. 1801 geb., kam 19. Oct. 1811 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert und starb als Lieut. dieses Regiments 19. Oct. 1827, ohne Descendenten. Stainach war mit Maria Gräfin von Thurn-Valsássina vermählt, welche nach seinem Ableben den Karl Grafen zu Welsperg ehelichte. Er war ein Bruder des 25. Aug. 1870 verstorbenen Guido Reichsgrafen von Stainach, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1818, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung des reichsgräflichen Geschlechtes „von Stainach“ vorkommt.

Störk Karl Freiherr von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Jungbunzlau in Böhmen 30. Juli 1799, eingetr. 8. Oct. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Heinrich XIII. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 19. Oct. 1824 Fähnr.

bei Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60, 6. Nov. 1830 Lieut., 1. April 1832 Oberlieut., 16. Juli 1841 Capitänlieut., 6. April 1844 Hauptm., 16. Dec. 1850 als Major pens. und starb zu Mauer bei Wien 17. Aug. 1880.

Teuchert Karl, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Ungarisch-Hradisch in Mähren 9. Juni 1800, eingetr. 1. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, wo er es 1. Jan. 1824 zum Lieut., 16. Oct. 1829 zum Oberlieut., 8. Oct. 1834 zum Capitänlieut., 1. Aug. 1838 zum Hauptm., 24. Nov. 1845 zum Major, 16. April 1849 zum Oberstlieut., 31. Aug. 1849 endlich zum Obersten und Regiments-Commandanten brachte. Er machte im Jahre 1821 den Feldzug in Neapel mit, leistete in den Subalternchargen mehrere Jahre als Bataillons- und Inhabers-Adjutant entsprechende Dienste, war als Hauptm. Militärcommando-Adjutant in Mailand und erhielt im Jahre 1844 als Major das Commando des 3. Bataillons, mit welchem er 1848 die Belagerung von Wien mitmachte und hierbei verwundet wurde. Im Jahre 1849 übernahm Teuchert, als der Oberst und Oberstlieutenant des Regiments bei Novara tödlich verwundet wurden, das Regiments-Commando in Italien und erwarb sich bei der Einnahme von Livorno den großherzoglich toscanischen Josephs-Orden. Als Oberstlieutenant machte er nach der Besitznahme von Florenz durch das 5. Armeecorps den Streifzug gegen Garibaldi in das Römische mit, wofür ihm das Commandeurkreuz des päpstl. St. Gregor-Ordens zutheil wurde. Am 31. Oct. 1853 traf Teuchert die Beförderung zum Generalmajor und Stadt-Commandanten in Mailand. Beim Ausbruche des Krieges im Jahre 1859 erhielt er die Mission, die Eiserne Krone und die sonstigen Reichs-Kleinodien von Monza nach Verona zu überführen, wurde 28. Juni 1859 Feldmarschall-Lieut. und Besatzungstruppen-Divisionär in Verona, trat 30. Aug. 1859 in den Ruhestand und starb zu Wien 11. Febr. 1873. Teuchert besaß auch den kaiserl. russ. St. Annen-Orden.

Weber Thaddäus, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Krems 24. Oct. 1799, eingetr. 17. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, kam im Jahre 1820 q. t. zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8, rückte daselbst stufenweise bis zum Capitänlieut. vor, trat als solcher im Jahre 1840 in den Ruhestand und ist seither gestorben.

Welser von Welsersheimb, Freiherr von Gumptenstein Franz Reichsgraf, der jüngste Sohn des am 12. Mai 1811 verstorbenen Reichsgrafen Joseph Leopold Welser von Welsersheimb, aus seiner Ehe mit Maria Antonia Gräfin Suardi (Oheim des am 8. März 1871 im Caldonazzo-See bei San Christoforo in Tirol ertrunkenen Generalmajors Otto Reichsgrafen von Welsersheimb [siehe Ausmusterungsjahrg. 1839] und dessen Bruders, des gegenwärtigen Ministers für Landesvertheidigung, Feldzeugmeisters Zeno Reichsgrafen Welser von Welsersheimb), war am 16. April 1800 zu Graz geb. und kam am 15. Juni 1812 in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, aus welcher er am 27. Sept. 1819 als Fähnr. zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 ausgemustert wurde. Am 1. April 1821 traf ihn die Beförderung zum Lieut. bei Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7, am 1. Juni 1829 zum Oberlieut. beim 3. Feldjäger-Bat., am 15. April 1831 zum Capitänlieut. bei Wenzel Graf v. Vetter-Inf. Nr. 18, wo er am 2. Jan. 1832 zum wirklichen Hauptm. vorrückte. Am 2. Jan. 1836 wurde Welsersheimb von Seiner Majestät dem Kaiser durch die Verleihung der Kämmererswürde ausgezeichnet, kam am 4. Aug. 1841 als Major zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, trat am 1. März 1848 in den wohlverdienten Ruhestand und starb am 13. März 1868. Welsersheimb war seit 13. Aug. 1842 mit Bertha, geborenen Freiin von Hingenau (geb. 13. Aug. 1821), Sternkreuz-Ordensdame, vermählt; diese Ehe war kinderlos geblieben. Was den Ursprung der heutigen Reichsgrafen Welser von Welsersheimb anbelangt, so verlegen denselben sehr viele Genealogen, unter diesen auch Johann Christian von Hellbach in seinem *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt, 2. Bd., pag. 709) bis in das graue Alterthum; sie leiten die Abstammung dieses Geschlechtes von keinem Geringeren ab, als von Kaiser Justinians Feldherren, dem unglücklichen Belisar. Die historischen Nachweise bestätigen das Dasein einer Augsburger Patricierfamilie Welser im 15. Jahrhundert, welche mit Franz Welser, dem nachmals vom Kaiser Ferdinand I. zum Freiherrn von Zinnenberg erhobenen Vater der schönen Philippine, für uns Bedeutung gewinnt. Die in Österreich sesshafte reichsgräfliche Linie der Welser (von Welsersheimb), deren genealogische Stammesfolge mit der vorbezeichneten Augsburger Patricierfamilie außer Zweifel gestellt ist, zählt zu ihren unmittelbaren Ahnherren den Sebastian Welser, kaiserlicher Officier und Beförderer des kaiserlichen Salzwesens in Oberösterreich und Steiermark, welcher im Jahre 1525 den reichsunmittelbaren Ritterstand er-

worben hatte. Sein Sohn Georg erlangte vom Kaiser Matthias mit Urkunde dd. Prag am 1. Sept. 1616 eine förmliche Anerkennung und Bestätigung seines altadeligen Stammes und Herkommens und vom Kaiser Ferdinand II. das Prädicat „von Gumptenstein". Die nächste Generation erwarb in Georgs vier Söhnen, Hans Adam, Hans Georg, Karl Friedrich und Peter Paul, mit Diplom vom 27. Febr. 1651 den Freiherrenstand mit dem Beinamen „von Welsersheimb", welchem mit Diplom Kaiser Karls VI. dd. Wien am 29. März 1719 die Erhebung des Sohnes Hans Adams, Siegmund Friedrich und seiner Vettern Georg Friedrich und Wolfgang Christoph in den Reichsgrafenstand folgte. Das gegenwärtig in Österreich blühende Geschlecht der Reichsgrafen Welser von Welsersheimb, dessen Haupt zur Zeit der Minister für Landesvertheidigung Reichsgraf Zeno ist, stammt von Hans Adam beziehungsweise von dessen Sohne Siegmund Friedrich aus dessen Ehe mit Maria Beatrix, Freiin von Teuffenbach ab, während der Zweig Hans Georgs schon in dessen Kindern und jener Karl Friedrichs in dessen Enkeln erlosch, Peter Paul aber unvermählt blieb.

Weydenhaus Albert, geb. zu Weiblingen 22. Dec. 1799, kam 29. Oct. 1811 in die Akademie und wurde 15. März 1815 über Ansuchen seiner Angehörigen aus der Militärerziehung entlassen, trat jedoch noch in demselben Jahre als Regimentscadet bei Johann Karl Fürst v. Paar-Inf. Nr. 43 in Militärdienste, wurde im Jahre 1816 zum k. k. Cadeten ernannt und diente als solcher bis zum Jahre 1820. Die Art seines Abganges, ebenso wie sein weiterer Lebenslauf konnten nicht ermittelt werden.

Wüst von Waldkirch Konrad, Sohn des im Jahre 1821 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Oberlieutenants Johann Wüst, geb. zu Mysliboržitz in Mähren 3. Aug. 1801, eingetr. 10. Dec. 1813, wurde als Fähnr. zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 1. Dec. 1823 Lieut. und quitt. 15. März 1830 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

1820.

22. October.

Aron Alexander, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 18. Juni 1801, kam 29. Aug. 1812 in die Akademie, trat 18. Sept. 1813 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Ballans Johann, geb. zu Weltrus in Böhmen 1. Jan. 1801, eingetr. 25. Oct. 1812 und starb 9. Nov. 1816 in der Akademie.

Berger Joseph Edler von, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Csanálos in Ungarn 18. März 1801, eingetr. 18. Nov. 1812, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Wilhelm I. König der Niederlande Nr. 26 ausgemustert. Er kam 15. Jan. 1823 als Lieut. zum Kürass.-Reg. Constantin Großfürst von Russland Nr. 8 (gegenwärtig Drag.-Reg. Raimund Graf von Montecuccoli Nr. 8), in welchem er es in der Rangstour 1. Mai 1830 zum Oberlieut., 1. Jan. 1833 zum Sec.-Rittm., 1. Febr. 1840 zum Prem.-Rittm., 7. Nov. 1846 zum Major, 10. Aug. 1848 zum Oberstlieut., 10. April 1849 aber zum Obersten brachte und an den Feldzügen 1848 und 1849 in Ungarn theilnahm. Am 22. Juli 1851 q. t. zum Uhlanen-Reg Erzh. Ferdinand Maximilian Nr. 8 übersetzt, avancierte Berger 30. Oct. 1858 zum Generalmajor, am 10. April 1859 zum Feldmarschall-Lieut., commandierte im Feldzuge desselben Jahres eine Division im 8. Armeecorps und erwarb sich für sein Verhalten bei Melegnano (8. Juni) das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, für seine Leistungen bei Solferino (24. Juni) aber den Eisernen Kronen-Orden 2. Classe. Er trat am 1. Dec. 1859 in den Ruhestand und wurde 12. Jan. 1860 zweiter Inhaber des 64. Inf.-Regiments. Berger starb zu Penzing bei Wien im Jahre 1889.

Berlan Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Linz 1. Jan. 1804, eingetr. 9 Jan. 1816, wurde als Regimentscadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 16. März 1823 k. k. Cadet, 1. Mai 1830 Fähnr., 21. März 1831 Lieut., 1. Juli 1837 Oberlieut., 16. Oct. 1841 pens. und starb zu Budweis 1. Juni 1844.

Bertony Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Stockerau 14. Mai 1801, eingetr. 6. Dec. 1812, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, diente später bei dem Militär-Polizeiwach-Corps in Venedig und starb als Oberlieut. in dieser Eintheilung im Jahre 1845.

Biegler Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Verécze in Ungarn 17. Oct. 1801, eingetr. 27. Oct. 1812, wurde als Cadet zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 12. Jan. 1830 Fähnr., 1. Oct. 1831 Lieut.,

16. Febr. 1839 Oberlieut., 10. Oct. 1847 Capitänlieut., 16. Oct. 1848 Hauptm., trat als solcher in den Ruhestand und lebte seither zu Linz, wo er 21. April 1873 starb.

Binder Wilhelm, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Furth 2. Febr. 1801, eingetr. 4. Nov. 1812, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, quitt. noch in demselben Jahre den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und starb im October 1826.

Blasius Johann, Sohn des pens. Hauptmannes Martin Blasius aus dessen Ehe mit Marianne geb. Freiwald, geb. zu Prossnitz in Mähren 10. Aug. 1800, eingetr. 18. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Febr. 1824 zum Lieut. befördert, 1. Mai 1827 zum 1. Garnisons-Bat. transf., trat 16. Juni 1828 in den Ruhestand, unmittelbar darauf aber beim Zollwesen in Civil-Staatsdienste und ist am 12. Jan. 1860 als Hauptzollamts-Controlor zu Olmütz gestorben. Blasius war seit 2. März 1835 mit Antonia, geb. Totzauer vermählt; dieser Ehe entsprossen drei Söhne und eine Tochter, unter den ersteren auch der Rittmeister Karl von Blasius des Dragoner-Regiments Erwin Graf von Neipperg Nr. 12, langjähriger Cavallerie-Referent in der 1. Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums.

Boleslawsky de Localides von Ritterstein Leopold Ritter, allem Anscheine nach ein Sohn des im Jahre 1774 mit dem Prädicate von Ritterstein in den erbländisch-österreichischen Ritterstand erhobenen kaiserlichen Rathes Anton Leopold Benedict Boleslawsky de Localides, geb. zu Nimburg in Böhmen 13. Mai 1801, eingetr. 24. Aug. 1813, wurde als Fähnr. zu Heinrich XIII. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Sept. 1828 Lieut., 1. Aug. 1831 Oberlieut., 5. Juni 1834 pens. und ist seither verstorben.

Bolfras von Ahnenburg August, Sohn des k. k. Oberstlieutenants Friedrich Bolfras von Ahnenburg, war zu Makó in Ungarn 16. Aug. 1802 geboren, kam 1. Dec. 1812 in die Akademie und wurde als Fähnr. zu Eugen Graf d'Argenteau-Inf. Nr. 35 ausgemustert, in welchem Regimente er am 10. Aug. 1828 zum Lieut., am 1. Juli 1831 zum Oberlieut., am 16. Oct. 1839 zum Capitänlieut., am 1. Jan. 1841 zum Hauptm., 30. Aug. 1848 zum Major, 20. März 1851 zum Oberstlieut., endlich 23. Mai 1854 zum Obersten und Regiments-Commandanten vorrückte. Er hat mit dem Infanterie-Regimente Nr. 35 im Kriegsjahre 1848 an der Bekämpfung des Aufstandes in Prag während der Pfingstwoche, 1849 an dem Schlusse der Ereignisse in Ungarn theilgenommen. Bolfras trat am 17. Mai 1855 in den Ruhestand und lebte seither zu Baden bei Wien, wo er am 7. Dec. 1870 starb. Er war seit 10. Juli 1837 mit Sophie Wilmans vermählt; dieser Ehe entstammen der Geheime Rath und Feldmarschall-Lieutenant Arthur Bolfras von Ahnenburg, General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1858), und der bei Trautenau am 27. Juni 1866 vor dem Feinde gebliebene Lieutenant von Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, Ludwig Karl Bolfras von Ahnenburg (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1865). Die Familie Bolfras erscheint schon vor und nach 1430 zu Frankfurt a. d. Oder im dortigen Patriciate. Michael Bolfras, Bürgermeister zu Frankfurt a. d. Oder, erhielt dd. 14. März 1560 vom Kaiser Ferdinand I. einen Wappenbrief. Nachkommen desselben: Michael, Syndicus der Universität, Georg, kurbrandenburgischer Rath und deren Vettern Georg, Adam, Erasmus und Michael erhielten vom Kaiser Rudolf II. mit Diplom dd. Prag 20. April 1600 den Reichsadelstand und eine Wappenverbesserung. Von dieser Familie stammt Friedrich Bolfras von Ahnenburg, welcher als Reiterofficier mit dem anhalt-zerbstischen Contingente in das kaiserl. Heer mit der Eintheilung zu dem im Jahre 1798 neu errichteten 12. Kürassier-Regimente übernommen ward. Derselbe erreichte die Oberstlieutenants-Charge. Den österreichischen Adelstand mit dem Prädicate „von Ahnenburg" erhielt derselbe mit Diplom dd. Wien 28. Febr. 1824. Dessen Sohn August (s. oben) sowie dessen Enkel Arthur und Ludwig (Jahrg. 1858 und 1865) und Urenkel Roderich (Jahrg. 1890) dienten und dienen noch im k. u. k. Heere.

Buday Karl, geb. zu Sáros-Patak in Ungarn 20. Sept. 1801, eingetr. 4. Dec. 1812, wurde als Cadet zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 25. Aug. 1821 ins Tyrnauer Invalidenhaus transf. und starb daselbst 11. Juli 1837.

Buseck Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 28. Juli 1800, eingetr. 21. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Lieut., starb 10. März 1830 zu Prag.

Cordemanns Joseph, geb. zu Zirknitz in Krain, 27. März 1801, eingetr. 31. Oct. 1812, wurde als Cadet zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert und 12. März 1831 mit Abschied entlassen.

Cordon Damian Freiherr von, geb. 18. Oct. 1802, kam 11. April 1812 in die Akademie und verließ dieselbe schon 19. Mai 1813, betrat aber

später doch die Militärlaufbahn, war im Jahre 1815 k. k. Cadet bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40, im Jahre 1822 Fähnr., 1825 Lieut., kam im Jahre 1827 q. t. zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 und avancierte hier im Jahre 1831 zum Oberlieut., 1840 zum Capitänlieut., 1841 zum Hauptmann. Im Jahre 1849 wurde Cordon Platz-Major zu Eperies und starb auf diesem Dienstposten 11. Juli 1849.

De Brücq Franz, Sohn eines Rechnungsführers, geb. zu Palma in Italien 29. April 1801, eingetr. 20. Aug. 1813, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 16. Aug. 1823 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 1. Juni 1837 Capitänlieut., 16. Mai 1838 Hauptm., 31. Juli 1842 pens. und starb 25. Juni 1852 zu Linz.

Fachini Joseph, Sohn eines Großhändlers, geb. zu Wien 21. Juli 1800, eingetr. 25. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Aug. 1827 Lieut. bei Erzh. Joseph-Husaren Nr. 2, 16. Sept. 1832 zu Ludwig I. König von Bayern-Drag. Nr. 2 (gegenwärtig Moriz Graf Pálffy ab Erdöd-Husaren Nr. 15) transf., 16. Nov. 1832 Oberlieut., 1. Sept. 1837 Sec.-Rittm., 31. Dec. 1842 pens. und starb 13. Aug. 1845.

Funk Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Höxter 24. Juni 1800, eingetr. 31. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 16. Nov. 1824 Lieut., 1. Oct. 1830 Oberlieut., 15. Jan. 1838 Capitänlieut., 1. Nov. 1839 Hauptm., 15. Juni 1845 zeitlich pensioniert. Am 1. März 1849 zu Franz Graf v. Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 35 wieder eingetheilt, trat Funk am 1. Aug. d. J. definitiv in den Ruhestand und lebte seither zu Teplitz in Böhmen, wo er 14. Jan. 1872 starb. Er hat den Feldzug im Jahre 1821 in Neapel und 1831 die Expedition ins Römische mitgemacht.

Gergacz Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Warasdin 18. Nov. 1800, eingetr. 19. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, diente später beim Warasdiner Creuzer- und beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg., trat im Jahre 1848 als Hauptm. in den Ruhestand und lebte seither zu Jezerane in der Militärgrenze, wo er 5. Sept. 1871 starb.

Grosser Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neustadt in Mähren 25. Febr. 1801, eingetr. 29. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 12. April 1824 Lieut., 16. Febr. 1828 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 transf., 16. Mai 1830 Oberlieut., 16. Febr. 1833 Capitänlieut., 1. Aug. 1835 Hauptm., trat 1. Dec. 1843 in den Ruhestand und lebte seither zu Wien, wo er 24. Nov. 1871 starb. Er war in den Subalternchargen als Adjutant, als Lehrer in der Regiments-Cadettenschule, dann 1829 bis 1832 als Commandant des Regiments-Erziehungshauses zur vollen Zufriedenheit verwendet.

Guggenberger Ignaz Martin, der Sohn eines Kaufmannes, geb. zu Jägerndorf in Schlesien 23. Febr. 1800, kam nach sorgfältiger Erziehung im Elternhause am 1. Dec. 1813 in die Akademie und wurde aus derselben als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert. Im Jahre 1831 avancierte er zum Oberlieut., 1834 zum Capitänlieut., kam 1837 in das Inf.-Reg. Erzh. Ludwig Nr. 8 und rückte 1838 zum Hauptm. 1. Cl. vor. In demselben Jahre zog ihm ein Sturz auf den Kopf, den er bei einer Reise erlitt, ein nervöses Kopf- und Augenleiden zu; er kam als Lehrer in die Neustädter Militär-Akademie, seine Kränklichheit hinderte ihn jedoch, mit gewohnter Thätigkeit in dieser Sphäre zu wirken und er trat daher im Jahre 1841 in den Ruhestand. Im Jahre 1849 organisierte Guggenberger das Landes-Aufgebot in Steiermark in der Stärke von 6000 Mann und entwickelte später eine besonders erfolgreiche Thätigkeit als Präses der zu Graz zur Hintanhaltung der Typhus-Epidemie aufgestellten Sanitätscommission. Er starb zu Mödling bei Wien am 6. Nov. 1861. Sein ganzes Leben war literarischer und praktischer Thätigkeit gewidmet, wovon seine nachbenannten im Drucke erschienenen Schriften und Werke das schönste Zeugnis geben, und zwar: *„Der Bauernwagen als Sänfte, oder die möglichst schmerzensfreie Fortschaffung der Kranken, insbesondere der Verwundeten, vom Schlachtfelde mittels der neu erfundenen Hebelschwingungen“* (Innsbruck 1832, mit 3 Tafeln, 12⁰, 2. Auflage, ebd. 1835, mit 4 Tafeln, gr. 8⁰); — *„Der Felddienst der drei verbundenen Waffen: Infanterie, Cavallerie und Artillerie, für Officiere der k. k. österreichischen Armee“*, 1 Bd. (2. Auflage, Wien 1834, Heubner, mit Tabellen und Plänen, 12⁰); — *„Das Infanterie-Bataillon auf Kriegsdauer, oder Gedanken über die einfachste und schnellste Ausbildung eines neu errichteten Infanterie-Bataillons für Dienst und Kampf“* (ebd. 1837, mit 6 Kupfertafeln, gr. 12⁰); — *„Neues Transport-System zur leichten Überwindung der Hindernisse und Schwierigkeiten an Eisenbahnen, Straßen und Wegen und bei Beschiffung der Flüsse“*, 1. Abth. (als Manuscript gedruckt, 2. unv. Abdr., Graz 1845, mit Abbild., gr. 8⁰). Außer diesen selbständig veröffentlichten Werken erschienen

mehrere militärische Aufsätze in Zeitschriften und zwar in der „Österreichischen Militär-Zeitschrift": *„Etwas über leichte Truppen"* (1829); — *„Militärische Spaziergänge"* (1841, Dec.-Heft); — *„Befehl und Ausführung"* (1842, Oct.-Heft) und in der „Darmstädter Militär-Zeitung: *„Etwas über Soldaten-Bildung"* (1843, 7. Heft); — *„Über Schonung der Streitkraft"* (1845, 10. Heft); — in der „Darmstädter allgemeinen Militär-Zeitung": *„Militär-Transport auf Eisenbahnen"* (1846, Nr. 56 bis 60); — im „Soldatenfreund" und in dessen Fortsetzung der „Militär-Zeitung" *„Eine wirksame Donauflotte"* (1849); — *„Manöver-Thema"* (Österr. Soldatenfreund, VI. Jahrg. 1853 Nr. 91, 92, 93); — *„Wanderbibliotheken"* (ebd., VII. Jahrg. 1854, Nr. 38); — *„Schlachten und Belagerungen: Schlacht an der Alma; der Tag von Inkermann; der Kampf um Sebastopol"* (Militär-Zeitung, VIII. Jahrg. 1855); — *„Recensionen über Weldens Krieg in Italien 1813 und 1814; Weldens Episoden: Aus meinem Leben; Pönitz' Militär - Briefe eines Verstorbenen"*; u. m. a.; — ferner erschienen in verschiedenen wissenschaftlichen Organen, aber auch in Sonderabdrücken folgende Schriften: *„Studien nach der Natur. I. Am Wasser"* (Wien 1855, Gerold, gr. 8°, 24 S.); — *„Studien nach der Natur. Überschwemmungen und deren Verhütung"* (Wien 1856, J. G. Heubner, 1. Heft, 8°, 27 S.); — *„Das Wassergebiet des Wienflusses. Eine hydrologische Skizze"* (Wien, Auer, 10. Heft); — *„Über eine praktisch bequeme geographische Maßeinheit als genauer Theilwert der geographischen Meile, was der französische Meter nicht ist"* (ebd. 1859, Auer, kl. 4°); — *„Thalsohlenbildung am Leopoldsteiner See bei Eisenerz in Steiermark"*; — *„Über Wasser- und Luftstauungen"*; (die letzten vier Vorträge wurden von Guggenberger in der geographischen Gesellschaft 1858 bis 1860 gehalten und sind auch in den Schriften derselben abgedruckt); — *„Vereinfachte Höhen-Tiefendarstellung ohne und mit Illustration für Karten und Pläne jeder Art und jedes Maßstabes"* (ebd. 4°); diesen Vortrag hielt Guggenberger in einer der Versammlungen der geologischen Reichsanstalt. Neben dieser literarischen Thätigkeit widmete Guggenberger, seit seinem Austritte aus der Activität verschiedenen mitunter großartigen Bestrebungen seine unausgesetzte Thätigkeit, als: den *„Verbesserungen in der Heizung und Trocknung* (1851); *einer allgemeinen anwendbaren Herstellung der Straßen und Wege durch Pressung; einer billigen Flussregulierung durch das Wasser selbst; der Herstellung des Eisenbahn-Oberbaues ohne Holz; einer billigen Eisenanwendung auf Brücken-, Schiff- und Häuserbau* (1852); *einer verbesserten Benützung der Gasflamme zur verstärkten und schattenlosen Beleuchtung des unter dem Lichtträger befindlichen Raumes"* (1855) — und in letzterer Zeit *„einer neuen Lüftung (Ventilation) ohne alle Zugluft im Aufenthaltsraume der Menschen und Thiere. Anwendbar für die größten und kleinsten Räume, auch im Wagen und auf Schiffen und zur Austrocknung feuchter Örtlichkeiten"*. Alle diese Ideen erörterte Guggenberger in einzelnen Druckschriften. Er war Mitglied der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien und widmete als solches besondere Aufmerksamkeit der Wienfluss-Regulierung.

Guretzky von Kornitz Franz Freiherr von, geb. zu Jaroslau in Galizien 2. Aug. 1800, eingetr. 20. Oct. 1812 und starb 18. Aug. 1815 in der Akademie.

Hahne von Waffentreu Karl, Sohn des im Jahre 1815 infolge seiner mehr als 30jährigen im Kriege, wie im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung mit dem Prädicate „von Waffentreu" in den Adelstand erhobenen österreichischen Landwehr-Hauptmannes Heinrich Hahne, geb. zu Wiener-Neustadt 16. Oct. 1800, eingetr. 9. Dec. 1812, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 16. Jan. 1823 Lieut., 18. Mai 1830 Oberlieut., 1. Dec. 1833 Capitänlieut., 1. Mai 1835 Hauptm., 31. Oct. 1838 pens. und starb 1. Mai 1861 zu Przemyśl. Er war ein Bruder des am 11. Nov. 1854 zu Prag verstorbenen Feldmarschall-Lieut. Johann Ritter Hahne von Waffentreu, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1801.

Hopfern von Aichelburg Ferdinand, Sohn eines Majors, geb. zu Tokay 6. Mai 1802, eingetr. 29. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 1. April 1824 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 16. Dec. 1835 Capitänlieut., 8. Dec. 1837 Hauptm., 3. März 1848 Major, 10. Oct. 1849 Oberstlieut. und trat 19. Aug. 1853 als Oberst in den Ruhestand. Hopfern lebte seither zu Teplitz in Böhmen und starb zu Prag 1. Oct. 1854.

Kaiser Emanuel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wels 17. Nov. 1800, eingetr. 29. Oct. 1811, wurde als Regimentscadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 15. Juni d. J. wegen aufhabender physischer Gebrechen als realinvalid in den Patentalstand des Wiener Militär-Invalidenhauses eingetheilt und ist bald darauf gestorben.

Kemenovich Lukas, geb. zu Orlovac in der Militärgrenze 22. Sept. 1800, eingetr. 19. Oct.

1812, wurde 1. April 1817 vorzeitig als Regimentscadet zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert und starb als pens. Hauptm. 15. Oct. 1871 zu Belovár.

Klipfeld Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 20. Mai 1800, eingetr. 21. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, im Jahre 1825 zum Lieut. befördert, 1828 q. t. zu Demeter Freih. v. Radossevich- (seit 1835 Erzh. Leopold-) Inf. Nr. 53 transf., avancierte hier im Jahre 1831 zum Oberlieut., 1839 zum Capitänlieut., 1840 zum Hauptm., 1848 zum Major und nahm im Monate Mai desselben Jahres an der schriftlichen Erklärung des Officierscorps dieses Regimentes thätigen Antheil, mit welchem dasselbe in unerschütterlicher Treue an das Kaiserhaus die ihm imperativ zugemuthete Eidesleistung entschieden verweigerte. Später zur Armee nach Italien beordert und im Jahre 1849 in die Division des Feldmarschall-Lieut. Grafen Lichnowsky eingetheilt, langte das Regiment am 23. März nachmittags auf dem Schlachtfelde von Novara an und wurde sofort in die Schlachtlinie beordert, wo es sich durch vorzügliche Tapferkeit auszeichnete. Für hervorragende Leistungen bei dieser Gelegenheit wird Major Klipfeld in der Gefechtsrelation rühmlichst genannt. Im Jahre 1853 trat er als Titular-Oberstlieutenant in den Ruhestand und starb am 30. Nov. 1859 zu Graz.

Koczy Ferdinand, geb. zu Agram 9. April 1801, eingetr. 25. Oct. 1811 und starb 23. Mai 1813 in der Akademie.

Köllinger Karl, geb. zu Rheindorf in Niederösterreich 5. Nov. 1801, kam 18. Oct. 1812 in die Akademie, trat 28. Oct. 1814 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Kraft von Festenburg und Frohnberg Karl, geb. zu Prag 16. Nov. 1800, eingetr. 2. Nov. 1812, wurde 28. Jan. 1818 vorzeitig als Regimentscadet zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1820. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1825, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 1. Th., S. 695, zu entnehmen, wurden der Oberamtmann Johann Nep. Kraft zu Wiblingen und sein Bruder, der Oberamtmann Karl Anton Kraft zu Kreuzthal im Vorderösterreichischen, am 20. März 1770 mit dem Prädicate „von Festenburg und Frohnberg“ in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhoben.

Kronberg Karl Edler von, Sohn eines Beamten, geb. zu Wien 8. März 1802, eingetr. 30. Oct. 1820, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 16. April 1824 zum Lieut., 16. Juli 1831 zum Oberlieut., 1. April 1839 zum Capitänlieut. befördert, trat 15. Dec. 1859 in den Ruhestand und starb seither. Er hatte im Jahre 1848 vom 24. bis 31. Oct. an den Gefechten bei Unterdrückung des Aufstandes und an der Einnahme von Wien, dann an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im ungarischen Feldzuge 1848 und 1849 theilgenommen.

Kržižek Karl Edler von, Sohn eines Oberzeugwartes, geb. zu Budweis 30. März 1801, eingetr. 21. Oct. 1812 wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 16. Juni 1828 Lieut., 23. April 1831 Oberlieut., 1 Oct. 1839 Capitänlieut., 13. Aug. 1842 Hauptm., trat 16. Sept. 1848 in den Ruhestand und ist 30. März 1849 gestorben.

Kuffner Christoph, Geburtsdaten unbekannt, war ein Neffe des in Wien 7. Nov. 1846 verstorbenen hervorragenden Schriftstellers gleichen Namens, kam 4. Nov. 1812 in die Akademie, trat schon 3. Oct. 1814 aus der Militärerziehung, um seine Studien am Piaristen-Gymnasium in Wien fortzusetzen und war später k. k. Postbeamter.

Kunich von Sonnenburg Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Czarnochowica in Galizien 24. April 1801, eingetr. 3. Dec. 1812, wurde als Fähnr. zu Ignaz Peter Freih. Marschall von Perclat-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 1. Mai 1825 Lieut., 1. April 1831 Oberlieut., 16. März 1835 Capitänlieut., 15. Juni 1835 Hauptm., 21. Sept 1848 Major, 6. Sept. 1849 Oberstlieut., 28. Febr. 1850 pens. und starb 11. März 1865 zu Wien. Kunich hat die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht. Wie Johann Christian v. Hellbachs *„Adelslexikon“* (Ilmenau 1825, bei Bernhard Friedrich Voigt), 1. Th., pag. 713, zu entnehmen, wurden die Brüder Georg und Joseph Kunich, beide Hauptleute, im Jahre 1770 mit dem Prädicate „von Sonnenburg“ in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhoben. In welcher verwandtschaftlichen Beziehung zu denselben der in Rede stehende ehemalige Zögling der Wiener-Neustädter Akademie gestanden ist, konnte nicht ermittelt werden.

Leuwen Karl Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 9. Dec. 1800, eingetr. 4. Nov. 1812, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 1. Juli 1824 Lieut., 1. April 1831 Oberlieut., 25. Aug. 1838 Capitänlieut., 1. März 1841 Hauptm., 31. Oct. 1846 pens. und starb 25. Nov. 1863.

Liubimiresko von Siegberg Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Neudorf im Banat 8. April 1800, eingetr. 20. Oct. 1812, wurde als Lieut. zum 10. Jäger-Bataillon ausgemustert, machte 1821 im neapolitanischen Feldzuge die Gefechte bei Rieti und Antrodocco mit und kam 1825 als Bataillons-Adjutant mit seinem Bataillon nach Dalmatien, wo dasselbe den Cordonsdienst gegen Bosnien und Albanien zu versehen hatte. Am 1. Aug. 1828 wurde er Oberlieut., 15. März 1831 Capitänlieut., 24. Juli 1832 Hauptm., 1. Nov. 1847 aber Major im 5. Jäger-Bat., in welchem er 1848 die stürmischen Ereignisse in Prag und Wien, dann den Feldzug desselben und des folgenden Jahres in Ungarn mitmachte und sich namentlich in den Gefechten bei Moor, Tetény und Iszaszég durch Muth und Entschlossenheit auszeichnete, wofür ihm auch das Militär-Verdienstkreuz zuerkannt wurde. Liubimiresko avancierte 21. Sept. 1848 zum Oberstlieut., 7. Sept. 1849 zum Obersten, trat 17. Juli 1850 in den Ruhestand und war seit 1. April 1861 Mitglied der Elisabeth-Theresien-Stiftung. Er starb 8. Juli 1869 zu Graz.

Mader Rudolf, Sohn eines Kriegs-Cassa-Controlors, geb. zu Brünn 9. April 1803, eingetr. 2. Nov. 1811, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Juli 1824 Lieut., 1. Aug. 1828 zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 transf., 16. März 1831 Oberlieut., 1. Nov. 1835 Capitänlieut., 1. April 1839 Hauptm., 31. Oct. 1844 pens. und starb 28. März 1864.

Maillard Sebastian von, geb. zu Königgrätz 13. April 1801, kam 18. Nov. 1812 in die Akademie, trat 13. Sept. 1814 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Maurer Jakob, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Homolicz in Ungarn 11. Febr. 1801, eingetr. 29. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Aug. 1824 Lieut., 1. Juni 1832 Oberlieut. bei Mihalievits-Inf. Nr. 57, 1. Jan. 1842 Capitänlieut., 5. Febr. 1844 Hauptm., 15. Sept. 1850 pens. und starb 13. Febr. 1856 zu Wien.

Metz Thaddäus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Šibřin in Böhmen 24. Febr. 1801, eingetr. 1. Dec. 1812, wurde als Fähnr. zu Ignaz Peter Freih. Marschall von Perclat-Inf. Nr. 41 ausgemustert, avancierte daselbst zum Lieut. und quitt. 30. Nov. 1831 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Mumme Philipp Freiherr von, geb. zu Großwardein 2. Nov. 1802, eingetr. 24. Juli 1812, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 16. Juni 1825 Lieut., 1. April 1831 Oberlieut., 16. Juni 1834 Capitänlieut., 1. Juni 1840 Hauptm., trat 30. Nov. 1848 als Major in den Ruhestand und starb zu Baden bei Wien 21. Nov. 1871.

Nadlinger von Ehrenbreitstein Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Theresienstadt 29. Jan. 1801, eingetr. 18. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Heinrich XIII. Fürst zu Reuß-Greitz-Inf. Nr. 18 ausgemustert, avancierte daselbst zum Lieut. und starb als solcher im Jahre 1831.

Nikolassy Wilhelm von, geb. zu Kaichen 12. Juni 1800, eingetr. 5. Dec. 1812, wurde 20. Mai 1817 vorzeitig als Regimentscadet zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. Juli 1822 Fähnr., 17. Febr. 1830 Lieut., 1. Nov. 1831 Oberlieut., 1. Juni 1839 Capitänlieut., 1. Sept. 1841 Hauptm., 15. Sept. 1844 pens., 30. Juni 1848 reactiviert, trat 1. März 1850 definitiv in den Ruhestand, lebte seither zu Lemberg, wo er auch 9. Juli 1874 starb.

Ohms Wilhelm, geb. zu Wien 8. April 1803, kam 2. Juli 1812 in die Akademie und trat 15. Sept. 1814 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Ostoich Joseph Wilhelm, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 14. Febr. 1802, eingetr. 26. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. Aug. 1824 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 1. Aug. 1834 Capitänlieut., 1. Nov. 1840 Hauptm., 28. Febr. 1848 Major und nahm mit dem Regimente an den Feldzügen 1848 und 1849 in Italien rühmlichen Antheil. Er hatte im erstgenannten Jahre schon 8. April bei Sorio, 6. Mai bei Santa Lucia, 29. Mai bei Curtatone und Montanara, 10. Juni bei Vicenza tapfer mitgefochten; insbesondere aber zeichnete er sich am 25. Juni in der Schlacht bei Custozza aus, wo das Regiment unter Führung seines Interims-Commandanten Majors Franz Mayer von Löwenschwerdt durch einen letzten kühnen Angriff auf den Höhen von Casa del Sole auf diesem Punkte des Schlachtfeldes das Schicksal des Tages entschied. Die hervorragenden Leistungen des Majors Ostoich bei dieser Gelegenheit wurden in der Gefechtsrelation rühmlichst hervorgehoben. Im Feldzuge 1849 kämpfte er mit gleicher Tapferkeit 20. März beim Übergang über den Gravellone bei Pavia, 21. März bei Mortara, 23. März in der Schlacht bei Novara und ist in dieser bei dem hartnäckigen Kampfe um die Häusergruppe Bicocca vor dem Feinde geblieben.

Otto von Ottenfeld Wenzel Ritter, geb. zu Klattau in Böhmen 6. Nov. 1800, eingetr. 25. Sept. 1811, wurde als k. k. Cadet zu Albert Graf Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert und trat 20. Aug. 1826 in Civil-Staatsdienste. Er entstammt einem alten böhmischen Adelsgeschlechte, welches das erbliche Postmeisteramt zu Nachod in Böhmen inne hatte und mit Diplom dd. Prag 1. Oct. 1657 mit dem Prädicate „von Ottenfeld" in den böhmischen neuen Ritterstand erhoben wurde.

Palitschek von Palmforst Anton, Sohn eines Majors, geb. zu Graz 15. Mai 1802, eingetr. 30. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Gabriel Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 51 ausgemustert und nahm an dem Feldzuge im Jahre 1821 in Neapel Antheil, ward dann 27. April 1825 Lieut., 1. Juli 1831 Oberlieut., 1. Dec. 1836 Capitänlieut., 8. Juli 1837 zu Johann Freih. v. Sivkovich-Inf. Nr. 41 transf., 1. Juli 1841 Hauptm., 31. Jan. 1844 zeitlich pensioniert. Im Jahre 1848 stellte sich Palitschek zur Disposition bei der Armee und wurde im Hauptquartier verwendet; er machte den Feldzug im Süd-Corps Siebenbürgens, den Rückzug in die Wallachei und den abermaligen Einbruch in das Land mit und erhielt für seine außerordentlichen Leistungen das Mil.-Verdienstkreuz und den Majors-Charakter, trat nach dem Feldzuge in den Ruhestand zurück, wurde 5. März 1853 Militärcommandant zu Carlopago, 26. Juli 1855 Platzcommandant in Fiume, 5. Mai 1856 Insel- und Festungs-Commandant in Lissa, trat 1. März 1859 definitiv in Pension und starb 10. Jan. 1870 zu Baden bei Wien.

Pasch Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Haag in Niederösterreich 16. Febr. 1801, eingetr. 17. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, avancierte 6. Dec. 1828 zum Lieut. und starb 15. Nov. 1831 zu Clana.

Patscady Johann von, geb. 5. Mai 1799, kam 15. Oct. 1812 in die Akademie und trat schon 16. Oct. 1813 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Pögler Karl, geb. zu Wien 22. Sept. 1800, eingetr. 16. Oct. 1812 und starb 31. Dec. 1819 in der Akademie.

Pongrácz de Szent Miklós et Ovár Franz Freiherr, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Hoczew in Galizien 31. Jan. 1802, eingetr. 1. Nov. 1812, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert und diente daselbst als Lieut. bis zum Jahre 1831. Während der Friedensjahre erwarb er sich bei stufenweiser Vorrückung in die verschiedenen Chargengrade anerkannte Verdienste in mannigfaltigen Verwendungen und diente im Laufe des Feldzuges 1848 und 1849 bei Wilhelm I. König von Württemberg-Husaren Nr. 6, welches Regiment er als Oberst commandierte. Für seine Leistungen vor dem Feinde wurde ihm das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Im Jahre 1851 trat Pongrácz als Generalmajor in den Ruhestand und lebte seither zu Wien, wo er 31. Jan. 1881 starb. Er war Mitglied der Elisabeth-Theresien-Stiftung und k. k. Kämmerer. Er entstammt einem alten ungarischen Geschlechte, welches sich rühmt von Sarmel Abba, dem dritten Könige von Ungarn abzustammen. Dieses gegenwärtig auch in zwei gräflichen Stämmen blühende Haus hat das Prädicat „Szent Miklós" durch Donation der gleichnamigen Herrschaft im Liptauer Comitate schon im Jahre 1220, das Prädicat „Ovár" im Jahre 1244, das ungarische Baronat in der Person des Benedict Pongrácz de Szent Miklós et Ovár mit Diplom des Königs Matthias II. dd. 17. Dec. 1608 mit dem Bemerken erworben, dass die Vorfahren der Familie schon im 13. Jahrhundert Magnaten von Ungarn waren.

Rath Jakob, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 31. Mai 1801, eingetr. 5. Nov. 1812, wurde als Fähnr. zu Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 ausgemustert, commandierte daselbst durch drei Jahre das Regiments-Erziehungshaus mit anerkanntem Erfolge und ward 2. Nov. 1824 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 8. Aug. 1838 Capitänlieut., 1. April 1839 Hauptm., 4. April 1845 Major. Im Jahre 1848, beim Ausbruche der Revolution in Wien wurde er mit seinem Landwehr-Bataillon nach Floridsdorf beordert, welches er besetzte. Dort erhielt er den Auftrag, sich in das, am jenseitigen Ufer befindliche „Neugebäude" zu begeben. Nachdem er aber das rechte Donauufer in der Nähe von Wien nicht gewinnen konnte, marschierte er stromaufwärts, übersetzte bei Mautern die Donau, entwaffnete auf seinem Marsche viele Ortschaften und brachte bei seinem Eintreffen im Lager des Banus bei Roth-Neusiedel 13. Oct. d. J. 600 Gewehre und viele andere Waffen mit. An dem Treffen bei Schwechat den 30. Oct. nahm er gleichfalls thätigen Antheil und zeichnete sich dann besonders 31. Oct. durch Einnahme des Burgthores von Wien aus. Der erste Sturm scheiterte an der Festigkeit der Stadtthore, welche den Anstrengungen der Stürmenden nicht nachgeben wollten: Rath führte daher sein Bataillon in den Stadtgraben, indes die Geschütze die Thorflügel so zerstörten, dass alle Hindernisse den vereinten Bemühungen des Landwehr-Bataillons, der Pionniere und der dem Sturme angeschlossenen Croaten wichen. Die Steinbarricaden

wurden nun weggeräumt, mit Muth und Entschlossenheit drangen die Angreifer über den Burgplatz und bemächtigten sich der Burg. Ihre Aufgabe war gelöst. Doch Rath benützte den ersten Schrecken der Feinde, drang ohne Befehl noch in der Nacht bis in die innere Stadt, bemächtigte sich am Hofe der Löschrequisiten und ließ selbe zur Tilgung des Brandes der Burg verwenden. Im heftigsten Straßenkampfe kam er auf den Graben und Stock-im-Eisen-Platz, sendete eine Division gegen die Aula und kehrte erst auf erhaltenen Befehl durch die Kärtnerstraße unter den brennenden Häusern und herabstürzenden Balken wieder in die Burg zurück. 17 Kanonen, 6000 Feuergewehre, Säbel und Pistolen, 29 Pferde, 400 Gefangene, darunter viele gefährliche Individuen, wurden durch Raths thätige und entschlossene Wirksamkeit eingebracht und die k. k. Burg gerettet. Er erhielt für diese That eine öffentliche Belobung und das Militär-Verdienstkreuz. Im November desselben Jahres entwaffnete er noch 48 Ortschaften am linken Donauufer, wurde im December zum 1. Feld-Bataillon nach Italien übersetzt und machte den Feldzug 1849 daselbst mit. Er commandierte in der Schlacht bei Novara 22. März d. J. das Regiment und zeichnete sich auch hier durch besondere Tapferkeit aus. Feldmarschall Radetzky gab ihm gleich nach der Schlacht seine Beförderung zum Oberstlieut. kund. Er war ferner bei der Einnahme von Livorno, trat 5. Juli 1850 als Oberst in Pension, lebte seither zu Wien und starb daselbst 3. April 1873.

Rauber von Plankenstein und Karlstetten Joseph Freiherr, Sohn des 20. Oct. 1817 verstorbenen Oberstlieutenants Nikolaus Freiherrn Rauber von Plankenstein und Karlstetten, aus dessen Ehe mit Josepha Freiin von Daniel, geb. zu Akosfalva in Siebenbürgen 12. Juni 1800, eingetr. 21. Jan. 1813, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 eingetheilt, 1824 Lieut., 1830 Oberlieut., 1837 Capitänlieutenant. Er war einige Zeit Brigade-Adjutant und durch acht Jahre beim GQMSt. und bei der Militäraufnahme verwendet. Im Jahre 1821 machte er den Feldzug in Neapel mit und rettete durch seine Geistesgegenwart im Jahre 1822 die Besatzung und die Bewohner des Castells Elmo. Aus Versehen hatte nämlich die Artillerie eine Alarmstange ober einem in den Souterrains befindlichen Pulvermagazine errichtet, in welche bei einem heftigen Sturme in der Nacht vom 15. auf den 16. Oct. der Blitz einschlug und sie entzündete. Fähnrich Rauber, mit den Räumlichkeiten genau bekannt, sah die Gefahr, eilte mit einigen Zimmerleuten zu der vom brennenden Pech tropfenden Alarmstange, warf sie in den 24 Klafter tiefen Graben und verhütete dadurch, dass das nur wenig geschützte Pulvermagazin in die Luft sprang. Beim Ausbruch der Revolution im Jahre 1848 war Rauber beim Grenadier-Bataillon in Prag und erwarb sich durch die im Barricadenkampf bethätigte Unerschrockenheit das Militär-Verdienstkreuz. Im Aug. 1848 wurde er Major und stand 1849 mit seinem Bataillon durch zwei Monate bis zur Übergabe der Festung (4. Oct.) vor Komorn. Im Jahre 1852 wurde er Oberstlieut., 1854 Oberst bei Albert König von Sachsen-Inf. Nr. 11 und Stadt-Commandant in Frankfurt, 1858 Regiments-Commandant bei Gustav Heinrich Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 13, 1859 Generalmajor, trat noch in demselben Jahre in den Ruhestand und starb zu Laibach 17. April 1869. Wegen Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes, welches sich ursprünglich Engelschalk nannte, vergl. Bernhard Freiherr Rauber von Plankenstein und Karlstetten, Abgangsjahrg. 1755.

Ruckstuhl Anton Freiherr von, Sohn des mit Diplom vom 2. April 1820 in den erbländisch-österreichischen Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler von" erhobenen Capitänlieutenants August Ruckstuhl, geb. zu Riva 28. Nov. 1800, eingetr. 10. Nov. 1812, wurde als Lieut. zum 3. Jäger-Bat. ausgemustert, in welchem er 1821 den Feldzug in Neapel mitmachte und an den Gefechten bei Pie di Luga, bei Leonessa und an dem Überfalle von Monte Reale in der Avantgarde theilnahm. Bei der im Jan. 1822 versuchten Erhebung in Sicilien erhielt er die Aufgabe, die Villa Romagnola bei Palermo mit 20 Jägern zu überfallen und zu entwaffnen, was ihm auch vollkommen gelang. Während des sechsjährigen Aufenthaltes im Neapolitanischen machte Ruckstuhl mehrere Expeditionen nach dem Innern und Süden der Insel Sicilien und dann nach Calabrien zum Schutze der königlichen Autorität mit, wurde 15. Sept. 1830 Oberlieut. und kam im Jahre 1834 in die Präsidialkanzlei Radetzkys, wo er durch neun Jahre zur vollen Zufriedenheit verwendet wurde und 1. Febr. 1835 zum Capitänlieut. beim 2. Inf-Reg., 1. Nov. d. J. aber zum Hauptm. bei Johann Freih. v. Paumgartten-Inf. Nr. 21 avancierte. Am 29. Sept. 1843 wurde er Major und Corps-Adjutant beim 2. italienischen Armeecorps, 1. Jan. 1847 Generalcommando-Adjutant in Galizien und 11. Juni d. J. Oberstlieut. in seiner Anstellung, in welcher er unter den schwierigsten Verhält-

nissen, besonders während der Jahre 1848 und 1849, mit aufopfernder Thätigkeit seinem Chef bei Tag und Nacht zur Seite stand und wesentlich zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande beitrug. Am Tage des Bombardements von Lemberg wendete er durch sein rasches und muthvolles Einschreiten von der Stadt die größte Gefahr ab und wurde für dieses entschlossene Benehmen, sowie für seine bei jeder Gelegenheit bewiesene, thätige, muthvolle und aufopfernde Hingebung durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Cl. ausgezeichnet und überdies 2. Jan. 1849 außer der Tour zum Oberst in seiner Anstellung befördert. Am 3. Mai d. J. zum Commandanten des Inf-Reg. Eugen Graf Haugwitz Nr. 38 ernannt, war Ruckstuhl unter dem General der Cavallerie Gorczkowski bei der Verfolgung der Freischaren Garibaldis, dann bei der Blockade und Einnahme von Venedig thätig. Am 12. Juni 1850 wurde er Generalmajor, im December desselben Jahres bei der Organisierung der Gendarmerie Adlatus des General-Gendarmerie - Inspectors Feldmarschall - Lieut. Kempen, im Juni 1852 Militär-Districts-Commandant zu Pressburg, im April 1855 Chef der 3. Section beim 1. Armee-Commando zu Wien, im März 1856 Brigadier beim 8. Armeecorps, Festungs-Commandant zu Ancona und Leiter des Ausnahmszustandes in den Marken und Provinzen Perugia, Urbino und Pesaro; am 29. Mai 1858 Feldmarschall-Lieut. und war während des Feldzuges 1859 Militär - Sectionschef beim damaligen General-Gouvernement des lombardisch-venetianischen Königreichs und Adlatus des Stellvertreters des Commandierenden Generalen. Am 3. Nov. 1859 erbat sich Ruckstuhl zur Wiederherstellung seiner zerrütteten Gesundheit die Versetzung in den Ruhestand; wurde 28. Juni 1861 zum Festungs-Commandanten von Komorn ernannt, musste aber schon nach zwei Wochen in den Ruhestand zurücktreten und konnte erst 29. Jan. 1865, vollkommen hergestellt, die Wiederanstellung beim Landes-Generalcommando in Wien annehmen, welches er vom 15. Sept. 1866 angefangen bis zu seiner 11. Oct. 1866 erfolgten Ernennung zum Stellvertreter des Präsidenten beim Wiener Landes-Militärgerichte selbständig führte. Ruckstuhl wurde 4. Sept. 1865 zum wirklichen Geheimen Rathe, 5. Jan. 1866 zum zweiten Inhaber des Inf.-Reg. Alexander I. Kaiser von Russland Nr. 2 ernannt, mit Allerh. Entschließung vom 31. Dec. 1866 in Anerkennung der verdienstlichen Leistungen beim Generalcommando in Wien während der Kriegsepoche des Jahres 1866 durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 2. Cl. mit der Kriegsdecoration der 3. Cl. ausgezeichnet und 8. April 1867 statutenmäßig in den Freiherrenstand erhoben. Schon früher hat derselbe bei verschiedenen Gelegenheiten, und zwar im März 1839 das Ritterkreuz des päpstl. St. Gregor-Ordens, im Juli 1846 den kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 2. Cl., im Oct. 1849 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl., im Mai 1852 den kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 1. Cl., im März 1857 den Christus-Orden und das Großkreuz des päpstl. St. Gregor-, endlich im Mai 1867 das Großkreuz des königl. sächs. Albrecht-Ordens erhalten und war seit Juni 1855 Ehrenbürger der königl. Freistadt Pressburg. Er starb 10. Juli 1869 zu Wien.

Rumerskirch Franz Moriz Freiherr von, geb. zu Gmunden 7. Mai 1800, eingetr. 29. Jan. 1811, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, diente später bei Anton Graf Kinsky-Inf. Nr. 47, trat als Hauptm. des Regiments 1850 mit Majors-Charakter in Pension und lebte seither in Linz, wo er auch 22. Nov. 1857 starb.

Schileny Wenzel, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Jungbunzlau 22. Oct. 1800, eingetr. 19. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Dec. 1823 Lieut., 16. März 1831 Oberlieut. und starb 18. Juli desselben Jahres.

Schmidt Johann, geb. zu Mezöhegyes in Ungarn 25. Juni 1801, eingetr. 25. Oct. 1812, wurde 14. März 1817 vorzeitig als Regimentscadet zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, im Jahre 1828 zum k. k. Cadeten, 1829 zum Fähnr., 1831 zum Lieut. befördert und quitt. 31. Mai 1837 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Schmidt von Eisenegg Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Braunau in Oberösterreich 29. Dec. 1800, eingetr. 23. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 3. Febr. 1825 Lieut., 16. Mai 1828 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 transf., 1. April 1831 Oberlieut., 1. Aug. 1835 Capitänlieut., 7. Dec. 1839 Hauptm., 15. Aug. 1845 pens., 1. Juli 1848 reactiviert, 1. Mai 1857 in den Pensionsstand rückversetzt und starb zu Kołomea 3. März 1870. Schmidt hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht.

Schobeln von Schobelnhausen Eduard Ritter, Sohn des im Jahre 1819 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Ritterstand erhobenen Majors Karl

Friedrich Edlen von Schobeln (gest. 4. Juli 1828), aus dessen Ehe mit Johanna, Tochter des Kronstädter Senators Joseph von Drauth, — geb. zu Kronstadt 18. März 1801, eingetr. 24. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 16. Dec. 1820 Lieut. beim Székler Grenz-Husaren-Reg. Nr. 11 (gegenwärtig Joseph Prinz zu Windisch-Graetz), 1. März 1825 Oberlieut. bei Kaiser Franz-Kürass. Nr. 1 (gegenwärtig gleichn. Drag.), 1. Jan. 1835 Sec.-Rittm., 4. April 1838 Prem.-Rittm., 30. Mai 1842 Major bei Maximilian Graf v. Auersperg-Kürass. Nr. 5 (gegenwärtig Nikolaus I. Kaiser von Russland-Drag. Nr. 5) und Generalcommando-Adjutant in Böhmen, wo er sich die besondere Zufriedenheit seines Chefs des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Windisch-Graetz zu erwerben wusste. Am 4. Juli 1845 wurde Schobeln Oberstlieut., 13. Juli 1848 Oberst und General-Adjutant, war sowohl in dem traurigen Aufstande in Prag als auch bei der Belagerung von Wien und in dem Winter-Feldzuge in Ungarn stets an der Seite seines Chefs und zeichnete sich durch seine einsichtsvolle Thätigkeit bei jeder Gelegenheit aus, wofür ihm auch das Militär-Verdienstkreuz zuerkannt wurde. Nach Abberufung seines Chefs von der Armee blieb Schobeln in Pest zur Übergabe der Kanzleien und Administrationsgegenstände zurück. Am 27. Oct. 1851 zum Generalmajor ernannt, kam er als Brigadier zum 12. Armeecorps und führte die Geschäfte des Militär-Districts-Commandos in Maros-Vásarhely. Im Jahre 1852 wurde Schobeln Adlatus des Landes-Militärcommandanten in Graz, 1853 Festungs-Commandant in Alt-Gradisca, 14. Jan. 1856 als Feldmarschall-Lieut. pens. und starb 9. Nov. 1880 zu Waidhofen an der Ybbs. Schobeln war auch Ritter des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens, des königl. hannov. Guelfen-Ordens und des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, dann Ehrenbürger der Stadt Maros-Vásarhely. Er war seit 2. Jan. 1860 mit Karoline von Plecker vermählt, welcher Ehe zwei Söhne, Karl und Alfred, entsproßen. Als Stammvater des Geschlechtes Schobeln ist Simon Schobel, Senator und Notarius zu Kronstadt in Siebenbürgen zu betrachten, welcher von dem siebenbürgischen Fürsten Michael Apáffy I. mit Diplom vom 1. Febr. 1678 in den Adelstand erhoben wurde. Dessen Enkel, Joseph Traugott von Schobel, Oberrichter der königl. Freistadt Kronstadt und königl. Vice-Mundschenk erhielt mit Diplom vom 10. Oct. 1770 die Bestätigung seines alten Adels mit dem Prädicate „Edler von Schobeln". Es war dies der Urgroßvater des obbezeichneten Vaters des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Militär-Akademie.

Simon Johann, geb. zu Vöcklabruck 6. Febr. 1802, eingetr. 1. Oct. 1812 und starb 25. April 1820 in der Akademie.

Szabo Ferdinand, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kezdi-Vásarhely in Siebenbürgen 26. Juli 1800, eingetr. 11. Jan. 1813, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 ausgemustert und starb 2. Febr. 1828 zu Neuhaus.

Ugyibinacz Ferdinand von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Novigrad in Croatien 2. Aug. 1800, eingetr. 19. Oct. 1812, wurde als Cadet zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 1. Mai 1829 Fähnr., 15. Juni 1829 zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 transf., 1. Mai 1831 Lieut., 1. Sept. 1833 Oberlieut., 24. Aug. 1844 Capitänlieut., 16. Oct. 1845 Hauptm., 1. Jan. 1849 Major, trat 15. Juni d. J. in den Ruhestand und starb zu Belovár 21. März 1872.

Ursenbeck-Massimo Moriz Reichsgraf von, geb. zu St. Egyd bei Klagenfurt 16. Nov. 1799, eingetr. 23. Febr. 1818, wurde als Cadet zu Johann Graf v. Riesch-Drag. Nr. 6 (gegenwärtig Erwin Graf v. Neipperg-Drag. Nr. 12) ausgemustert, rückte in diesem Regimente zum Lieut. vor und ist als solcher im Jahre 1829 gestorben. Dieses seither mit dem 16. Oct. 1863 erfolgten Ableben des Hauptmannes in der Armee Ferdinand Reichsgrafen von Ursenbeck-Massimo erloschene Geschlecht führt seinen Ursprung bis in das Jahr 1165 zurück, in welchem ein Friedrich „Ursenpeck" auf dem Tourniere zu Zürich vorkommt. Nachweisbar jedoch ist die ununterbrochene Stammesfolge erst von Peter Ursenpeck, der um das Jahr 1368 lebte. Die Reichsgrafenwürde gelangte am 17. Dec. 1698 in die Familie.

Vischer Konrad, geb. zu Csik-Szereda 14. April 1801, eingetr. 26. Oct. 1812, wurde 15. April 1817 vorzeitig als Regimentscadet zu Johann von Benjovszky-Inf. Nr. 31 ausgemustert und diente als solcher bis zum Jahre 1818.

Vrécourt (auch **Lavaulx-Vrécourt**) Richard Graf von, Sohn des 6. März 1832 verstorbenen Wenzel Grafen von Vrécourt, geb. zu Glogovécz in Ungarn 18. Sept. 1802, eingetr. 9. Sept. 1816, wurde als Regimentscadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 15. Febr. 1820 zum Pionnier-Corps transf., im Jahre 1823 Fähnr. bei Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62, 1826 Lieut. bei Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41, 1832 Oberlieut., 1836 Capitänlieut., 1839 Hauptm., trat als solcher 1. April 1840 in

den Ruhestand und scheint unvermählt gestorben zu sein. Vrécourt ist der Enkel des 10. März 1846 im Wiener Invalidenhause verstorbenen k. u. k. Kämmerers und Rittmeisters Anton Grafen Vrécourt (Ausmusterungsjahrg. 1787).

Walser von Wendesheim Franz Freiherr, geb. zu Wien 22. Juni 1801, eingetr. 3. Aug. 1813, wurde als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert und quitt. 26. Juli 1830 den Dienst, ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Wuesthoff Peter Paul Freiherr von, Sohn des verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Friedrich Freiherrn von Wuesthoff, geb. zu Friedberg im Württembergischen 30. Juli 1800, eingetr. 19. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 23. März 1821 Lieut. bei Karl Freih. v. Vincent-Chevaux-leg. Nr. 4 (gegenwärtig Alfred Fürst zu Windisch-Graetz-Drag. Nr. 14), 1. Dec. 1826 Oberlieut., 1. Aug. 1835 Sec.-Rittm., 16. Juli 1839 Prem.-Rittm., 9. April 1847 Major, 5. Aug. 1849 Oberstlieut., hat die Feldzüge 1821 gegen Neapel, 1848 und 1849 in Ober-Italien mitgemacht, trat 24. Juni 1851 in den Ruhestand und starb zu Görz 6. März 1880.

1821.

12. October.

Ambroschitz Anton, geb. 15. Juni 1801, eingetr. 14. Oct. 1813, trat 10. Oct. 1817 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Baichetta Dionysius von, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Rovische in der Warasdiner Militärgrenze 10. Jan. 1802, eingetr. 22. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 1. April 1830 Lieut., 16. Juli 1832 Oberlieut., 1. Mai 1841 Capitänlieut., 1. Oct. 1844 Hauptm., 15. Mai 1849 pens. und starb zu Triest 12. Jan. 1875. Baichetta hat die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 in Italien mitgemacht und war während des Feldzuges im Jahre 1866 vom 31. Mai bis Ende October bei den Hilfsämtern des Armee-Generalcommandos der operierenden 1. Armee, dann bei den Platzcommanden zu Venedig und Chioggia verwendet.

Bartsch von Bartschenfeld Ludwig, Sohn des im Jahre 1814 mit dem Prädicate „von Bartschenfeld" in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Johann Bartsch, geb. zu Venedig 26. April 1802, eingetr. 23. Oct. 1813, wurde 21. Jan. 1821 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Bastendorf Anton, Sohn eines Kriegs-Cassa-Officiers, geb. zu Prag 3. Sept. 1801, eingetr. 19. Aug. 1813, wurde als Fähnr. zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert und starb als solcher im Jahre 1824.

Böheim von Heldensinn Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Venedig 11. April 1802, eingetr. 5. Dec. 1812, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Dec. 1828 Lieut., 1. März 1833 Oberlieut. 1. Aug. 1839 Capitänlieut., 1. Juni 1841 Hauptm. war über 17 Jahre Bataillons- und Regiments-Adjutant und als Hauptmann drei Jahre mit der Oberleitung der Regiments-Cadettenschulen betraut. Am 1. Aug. 1848 erfolgte seine Beförderung zum Major bei dem auf Kriegsdauer errichteten 2. steirischen Schützen-Bataillon, an dessen Spitze er sich in Italien das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Er kam 21. April 1850 als Oberstlieut. zum 6. Jäger-Bat., wurde 5. März 1853 Oberst, 24. April 1859 Generalmajor und Besatzungstruppen-Brigadier in Temesvár, 1. Mai 1865 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, 3. Juni d. J. aber als Local-Truppen-Brigadier in Pressburg wieder angestellt, 29. April 1866 zum Festungstruppen-Brigadier in Olmütz ernannt und hat in dieser Eigenschaft die Affaire von Lundenburg mitgemacht. Am 1. Oct. 1866 trat Böheim definitiv in den Ruhestand zurück und lebte seither in Pressburg, wo er 17. Febr. 1882 starb.

Bosio Karl von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wien 26. Juli 1801, eingetr. 26. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 1. Juli 1829 Lieut., 1. Nov. 1832 Oberlieut., 1. Aug. 1841 Capitänlieut., 1. Juli 1842 Hauptm., 3. März 1849 Major, 27. Aug. 1852 pens., 21. Mai 1854 Platzcommandant in Verona und starb daselbst 13. Juni 1856.

Boszanacz Stephan, Sohn eines Hauptmannes der Grenztruppen, geb. zu Glogovnica in Croatien 28. Jan. 1802, eingetr. 22. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, diente später beim 3., 4. und 11. Grenz-Inf.-Regimente und ist als Major

des letztgenannten Regiments 18. März 1849 zu Kostainica gestorben.

Brabbée Wilhelm, Sohn eines Magistrats-Taxeinnehmers, geb. zu Wien 7. Jan. 1802, eingetr. 30. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 1. Juni 1829 Lieut., 7. Juni 1832 Oberlieut., 16. Jan. 1839 Capitänlieut., 1. Sept. 1840 Hauptm., 30. Nov. 1842 pens., bald darauf aber im Kriegsarchiv wieder angestellt, trat im Jahre 1855 als Major definitiv in den Ruhestand und starb 17. Jan. 1862 zu Wien. Brabbée hat sich durch längere Zeit mit literarischen Arbeiten beschäftigt und war auch Mitarbeiter des von Dr. Hirtenfeld herausgegebenen, leider nicht beendeten „*Österreichischen Militär-Conversations-Lexikons*".

Casper von Reichenau Joseph, Sohn des im Jahre 1807 als Hauptmann mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen späteren Majors Johann Casper, geb. zu Graz 25. März 1803, eingetr. 10. Mai 1814, wurde als Fähnrich zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert und diente später bei Kaiser-Inf. Nr. 1. Er war als Hauptmann durch viele Jahre Commandant der Mailänder Cadetten-Compagnie und nicht nur im Erziehungsgeschäfte, sondern auch in wissenschaftlicher Beziehung sehr thätig. Im Jahre 1846 wurde er Platz-Major zu Como, avancierte im Jahre 1848 zum Oberstlieut. in dieser Anstellung und erwarb sich für sein entschlossenes und umsichtiges Benehmen während der Revolutionszeit das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1849 kam Casper in gleicher Eigenschaft nach Mantua und starb daselbst 8. Sept. 1857. Casper war auch Ritter des herzogl. parma'schen Constantin-St. Georgs-Ordens, Mitglied der geologischen Gesellschaft in Frankreich, correspondierendes Mitglied der k. k. aretinischen Akademie für Künste und Wissenschaften und Ehrenbürger des Tiroler Districtes Cortina d'Ampezzo.

Clemens Franz, geb. zu Boskowic in Böhmen 24. März 1802, eingetr. 21. Oct. 1813, wurde 24. Febr. 1820 vorzeitig als Cadet zu Wenzel Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 31. Jan. 1822 zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 transf. und 1. Oct. 1828 mit Abschied entlassen.

Ditsch Friedrich, geb. zu Frain 22. Mai 1802, kam 30. Oct. 1813 in die Akademie, trat 6. Oct. 1816 aus der Militärerziehung.

Ehlert Ludwig, geb. zu Padua 18. Mai 1802, eingetr. 23. Oct. 1813, wurde 4. März 1820 vorzeitig als Cadet zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert, 3. Mai 1831 Fähnr., 11. Mai d. J. Lieut., 30. April 1838 pens. und legte 16. Juli 1839 gegen zweijährige Pensionsabfertigung seine Charge nieder.

Ehrenfeld Franz, geb. zu Ingolstadt 22. Nov. 1800, kam 10. Febr. 1813 in die Akademie, trat 5. April 1820 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Eröss de Lengyelfalva Albert, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Fenyes in Ungarn, 13. Jan. 1801, eingetr. 26. Mai 1817, wurde als Fähnr. bei Ignaz Graf Gyulai-Inf. Nr. 60 eingetheilt und starb als solcher im April 1823.

Förstel Franz Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Stockerau 30. Jan. 1801, eingetr. 19. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 1. Oct. 1829 Lieut., 25. Juli 1832 Oberlieut., 1. Juni 1839 Capitänlieut., 1. Nov. 1840 Hauptm., 15. Dec. 1842 pens., starb 31. Juli 1858 zu Mantua.

Fössel Eduard, geb. zu Prossnitz in Mähren 11. März 1802, eingetr. 15. Oct. 1813 und starb 9. Sept. 1814 in der Akademie.

Glatter Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Wolfsberg in Kärnten 22. Jan. 1802, eingetr. 16. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 31. Aug. 1828 pens. und ist bald darauf gestorben.

Gumpert Joseph von, geb. zu Wien 20. April 1802, eingetr. 29. Oct. 1813, wurde 2. Nov. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, nachdem derselbe seither in keinem Schematismus mehr erscheint und dessen fernere militärische Laufbahn auch sonst nirgends erhoben werden konnte.

Heinrich Franz Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Schönberg in Mähren 31. März 1802, eingetr. 27. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 1. Sept. 1829 Lieut., 20. Aug. 1831 Oberlieut. und in dieser Charge durch längere Zeit als Divisions-Adjutant beim Feldmarschall-Lieut. Reisinger in Mailand zur vollen Zufriedenheit verwendet. Mit 31. Juli 1840 in den zeitlichen Ruhestand versetzt, wurde Heinrich 12. Oct. d. J. als Assistent des Bauleiters Adam Clark beim Baue der Pest-Ofner Kettenbrücke provisorisch, im März 1842 aber definitiv angestellt und quitt. aus dieser Veranlassung seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters. Am 10. Oct. 1848 wurde er über Ansuchen

des damaligen Commandierenden Generals, k. k. Feldmarschall-Lieut. Johann Freiherrn Hrabovsky von Hrabova, von Seite der Direction des Kettenbrückenbaues beurlaubt und dem Genie-Director k. k. Major Adamich zur Leitung der Befestigungsarbeiten von Ofen zugetheilt, 4. Nov. 1848 aber vom damaligen ungarischen Kriegs-Minister im Einvernehmen mit Feldmarschall-Lieut. von Hrabovsky zum Hauptm. im Genie-Corps ernannt und dem Genie-Director in Komorn, k. k. Major Török zur Dienstleistung zugewiesen. (Diese Ernennung wurde im „Közlöny" Nr 152, vom 9. Nov. 1848 publiciert.) In dieser Charge nahm Heinrich im Jahre 1849 unter Klapka an der Vertheidigung der Festung Komorn, vom Januar desselben Jahres angefangen, bis zu der im October desselben Jahres erfolgten Capitulation theil, leitete selbständig die Befestigungsarbeiten am rechten Donauufer und wurde nach seiner 9. Juli 1849 erfolgten Beförderung zum Major auch mit der Führung der Generalstabs-Geschäfte des Truppencorps am rechten Donauufer betraut. Am 16. Sept. d. J. traf ihn die Ernennung zum Oberstlieut. und zum Genie-Director von Komorn, in welcher Eigenschaft er nach zustande gekommener Capitulation die Geschäfte an den damaligen k. k. Genie-Major Konrad übergab. Im Jahre 1850 treffen wir Heinrich wieder mit technischen Arbeiten unter seinem früheren Chef Adam Clark beschäftigt, namentlich mit Stromsondierungen und anderen Vorarbeiten für den Hafenbau bei Neu-Pest. Im Februar 1851 kam er als bauführender Ingenieur zu den Festungsbauten in Komorn, im Juli 1854 als Ingenieur-Assistent zum Baue der Bruck-Raaber Eisenbahnlinie und im Jahre 1855 bei der Übernahme dieser Bahnlinie durch die k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in die Dienste derselben, wo er lange Jahre bei der Bahnerhaltungs-Abtheilung in Pest eingetheilt war. Gegenwärtig dürfte Heinrich bereits gestorben sein.

Henn von Henneberg-Spiegel Karl Reichsfreiherr, geb. zu Eger in Böhmen, eingetr. 23. Oct. 1811, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Lieut. beim 4. Jäger-Bat., 1. Nov. 1830 zum 12. Jäger-Bat. transf., 18. Mai 1831 Oberlieut. bei Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14, 31. Mai 1832 zu Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57, 31. Oct. 1834 zu Laval Graf v. Nugent - Inf. Nr. 30 transf., 20. Mai 1838 Capitänlieut., 21. Juli d. J. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 transf., 1. Febr. 1841 Hauptm. bei Alexander I. Kaiser von Russland - Inf. Nr. 2, 31. Mai 1843 zu Theodor Graf Baillet de Latour-Inf. Nr. 28 transf., 31. Aug. 1848 pens., lebte seither auf Schloss Hradek - Defours bei Schüttenhofen in Böhmen und starb zu Pressburg. Wegen Ursprung und Abstammung, sowie Standeserhöhungen des heutigen reichsfreiherrlichen Geschlechtes vergl. Gottlieb Reichsfreiherrn Henn von Henneberg, Ausmusterungsjahrg. 1786.

Hermann von Sonnenberg Joseph, geb. zu Lemberg 4. Aug. 1801, eingetr. 5. Nov. 1813, wurde 20. Mai 1819 vorzeitig als Cadet zu Ignaz Graf v. Gyulai Inf. Nr. 60 ausgemustert, 16. Aug. 1824 zu Erzh. Ludwig - Inf. Nr. 8 transf., 1. Juni 1821 k. k. Cadet, 28. Mai 1853 als Realinvalide ins Invalidenhaus in Prag eingetheilt und ist daselbst verstorben.

Herold Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Eger in Böhmen 9. Dec. 1801, eingetr. 25. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. Febr. 1830 Lieut., 16. März 1832 Oberlieut., 16. Oct. 1839 Capitänlieut., 16. März 1841 Hauptm., 21. Dec. 1842 zeitlich pens., 1. Juli 1848 reactiviert und bei Johann Freih. v. Hrabovsky-Inf. Nr. 14 wieder eingetheilt, 31. Mai 1857 als Major definitiv pens. und starb zu Münzbach 25. Jan. 1888.

Hoffer Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 8. Oct. 1803, eingetr. 29. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Paul Freih. v. Radivojevich - Inf. Nr. 48 ausgemustert, 20. Dec. 1828 Lieut., 31. Dec. 1830 zum 3. Garnisons-Bat. transf. und starb im Jahre 1831.

Hohlbach Wilhelm, geb. zu Padua 12. April 1802, eingetr. 16. Oct. 1813, wurde 20. Mai 1819 vorzeitig als Cadet zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert und 20. Aug. 1827 mit Abschied entlassen.

Höss Joseph, Sohn eines Rechnungsrathes, geb. zu Linz 8. März 1803, eingetr. 31. Mai 1813, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz zu Hessen - Homburg - Inf. Nr. 19 ausgemustert, 16. Febr. 1827 zu Erzh. Rudolf - Inf. Nr. 14 transf., 20. März 1830 Lieut., 16. Juni 1832 Oberlieut., 16. Jan. 1840 Capitänlieut., 16. April 1841 Hauptm., 30. März 1849 Major, 24. Juni 1851 pens. und starb 16. Aug. 1856 zu Linz.

Hunyady de Késthely Franz de Paula Joseph (Matthäus Gabriel Lambert) Reichsgraf, Sohn des 15. März 1821 verstorbenen k. k. Kämmerers Johann Nep. Reichsgrafen Hunyady de Késthely, aus dessen Ehe mit Maria Francisca Theresia Gräfin Pálffy, war zu Gumpendorf am 17. Sept. 1803 (n. A. 1804) geb., kam 19. Nov. 1813 in die Akademie, trat aber schon 30. April 1814 aus der Militärerziehung und vermählte sich 1. Sept. 1825 mit Julie, geb. Gräfin Zichy von

Vasonykeö, aus welcher Ehe vier Söhne und eine Tochter entsprossen, und zwar die Grafen Ladislaus, geb. 26. Juli 1826, Coloman, geb. 14. Oct. 1828, Wilhelm, geb. 7. März 1830, und Paul, geb. 4 Oct. 1838 (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1858), endlich Gräfin Julie, geb. 4. Oct. 1838, vermählt mit Michael Obrenovich III., Fürsten von Serbien. Hunyady starb 23. Dec. 1882; er war k. k. Kämmerer und Mitglied der königl. ungarischen Magnatentafel. Hunyady gehört einem alten ungarischen Adelsgeschlechte an, welches seine Abstammung von Corvinus Hunyades ableitet, mit welchem gemeinsam es den historischen Raben mit dem Ringe im Herzschilde des Wappens führt. Den Freiherrenstand erwarb für die Familie Anton Hunyady de Kéthely mit Diplom des Kaisers Franz I. dd. 24. März 1753 und den Reichsgrafenstand dessen Sohn, der eingangs bezeichnete Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie, Johann Nep. Freiherr Hunyady de Kéthely mit Diplom des Kaisers Franz II. dd. 8. März 1797.

Hunyady de Kéthely Joseph (Johann von Nepomuk Franz de Paula Anton Sigismund Menrad Othmar) Reichsgraf, Bruder des Vorigen, geb. zu Wien 13. Jan. 1801 (n. A. 1802), kam 19. Nov. 1813 in die Akademie, trat aber schon 30. April 1814 gleichzeitig mit seinem vorbenannten jüngeren Bruder aus der Militärerziehung und widmete sich später bis zu seinem 9. März 1869 erfolgten Ableben der Verwaltung seines ausgedehnten Grundbesitzes. Hunyady war seit 1. Oct. 1825 mit Henriette, geborenen Fürstin Liechtenstein, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne und fünf Töchter entsprossen, und zwar: die Grafen 1. Johann Bapt., geb. 7. Juni 1826, 2. Emerich, geb. 27. Juli 1827, 3. Alois, geb. 28. Febr. 1842 und die Gräfinnen 4. Marie, geb. 19. Nov. 1828, 5. Francisca, geb. 3. April 1832, 6. Sophie, geb. 14. März 1835, 7. Karoline, geb. 26. Dec. 1836 und 8. Ida, geb. 23. April 1849. Hunyady war k. k. Kämmerer und Mitglied der königl. ungarischen Magnatentafel.

Kappler Jakob, geb. zu Laibach 28. Juli 1801, eingetr. 10. Oct. 1812, wurde 10. Sept. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Maximilian Joseph I. König von Bayern-Inf. Nr. 31 ausgemustert und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder gestorben zu sein, weil sein Name seither in keinem Standesacte mehr aufgefunden werden kann.

Kellner von Köllenstein Friedrich Marcus Freiherr, Sohn des in den Adelstand mit dem Prädicate „von Köllenstein" erhobenen Hauptmannes Christoph Kellner, geb. zu Theresienstadt 4. Juni 1801, kam 27. Oct. 1813 in die Akademie und wurde als Lieut. in das 9. Jäger-Bat. eingetheilt. In demselben rückte er 16. Sept. 1830 zum Oberlieut., 1. Juni 1835 zum Capitänlieut. vor und kam im Jahre 1838 als Hauptm. zum 6. Jäger-Bataillon. Von da 17. Oct. 1843 zum Major bei Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 befördert, wurde Kellner Generalcommando-Adjutant in Wien und 3. Oct. 1845 Oberstlieut. in dieser Anstellung. Seine wichtige und zweckentsprechende Thätigkeit in dieser Verwendung verschaffte ihm im Mai 1846 die Ernennung zum Militärreferenten im Staatsrathe, wo er 14. Oct. d. J. zum Obersten vorrückte und bis zur Auflösung des Staatsrathes im Mai 1848 verblieb. Im Nov. 1848 wurde Kellner Militärreferent im Kriegs-Ministerium und verblieb in dieser Anstellung bis zu seiner 8. April 1849 erfolgten Ernennung zum Generalmajor und Stellvertreter des Kriegs-Ministers. Er hatte inzwischen die Belagerung und Einnahme Wiens, dann die Gefechte beim Einmarsche in Ungarn bei Bruck und Prellenkirchen mitgemacht, wozu er sich freiwillig von Wien aus begab. Mit Allerhöchstem Handschreiben vom 27. Mai 1849 zum zweiten General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers ernannt, machte er im Feldzuge 1849 die Affaire bei Raab 28. Juni und die Schlacht bei Komorn 2. Juli, im Feldzuge 1859 aber, inzwischen am 9. Nov. 1853 zum Feldmarschall-Lieut. befördert, die Schlacht bei Solferino an der Seite Seiner Majestät des Kaisers mit und erwarb sich schon im Feldzuge 1849 das Militär-Verdienstkreuz. Von seinen wiederholten diplomatischen Sendungen sei jener zu Ende des Jahres 1852 nach Dalmatien gedacht, um die Verwicklungen in Montenegro zu einer entsprechenden Lösung zu bringen. Nachdem er dieselbe glücklich durchgeführt, wurde er 8. April 1853 mit dem Commandeurkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet und den Statuten desselben gemäß noch im Juni desselben Jahres in den Freiherrenstand erhoben. Am 24. April 1854 erhielt er die Geheim-Rathswürde, 8. Mai 1857 die Inhabersstelle des Inf.-Reg. Nr. 41. Am 20. Oct. 1859 wurde Kellner unter Verleihung des Eisernen Kronen-Ordens 1. Cl. von dem bekleideten Posten eines General-Adjutanten enthoben und zum Oberlieut. der 1. Arcièren-Leibgarde ernannt, trat 1. Jan. 1867 in den Ruhestand und starb zu Wien 12. Jan. 1883. An ausländischen Decorationen besaß Kellner das Großkreuz 2. Cl. des kaiserl. russ. Wladimir-Ordens, das Ritterkreuz 1. Cl. des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens in Brillanten, den St. Stanislaus-Orden 2. Cl.

mit der Krone, das Ritterkreuz 1. Cl. des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens, die Großkreuze des königl. sicil. Januarius-, des königl. bayr. St. Michael-, des sächs. Albrecht-, des päpstl. St. Gregor-, des großherzgl. toscan. St. Joseph- und des großherzogl. hess. Ordens Philipp des Großmüthigen, endlich das Commandeurkreuz 1. Cl. des herzogl. anhaltischen Haus-Ordens und das Ritterkreuz 1. Cl. des herzogl. parma'schen Constantin-St. Georgs-Ordens. Kellner war seit 16. Nov. 1831 mit Elisabeth von Skerbinek vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und zwei Töchter entsprossen.

Kintzl Leopold, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 9. Juli 1802, eingetr. 4. Nov. 1813, wurde als Lieut. zum 12. Jäger-Bat. ausgemustert, wo er 15. März 1832 zum Oberlieut. vorrückte. Er wurde durch längere Zeit (vom December 1828 bis September 1839) als Lehrer der mathematischen und militärischen Fächer in der Olmützer Cadetten-Compagnie verwendet, avancierte 16. April 1836 zum Capitänlieut. bei Joseph Söldner von Söldenhofen-Inf. Nr. 23, 16. Nov. 1839 zum Hauptm., kam als solcher 1. Jan. 1845 in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie und hielt hierselbst mit vielem Eifer und Erfolg die Vorträge über angewandte Taktik und Militär-Geographie. In dieser seiner Stellung wurde er 28. Nov. 1845 Major bei Erzh. Ferdinand Karl Victor von Este-Inf. Nr. 26, 10. Juli 1849 Oberstlieut., kam 23. Juli 1851 als zweiter Oberst zu Gustav Wocher-Inf. Nr. 25 und übernahm später das Regiments-Commando. Am 2. Oct. 1858 zum Generalmajor befördert, machte Kintzl als solcher den Feldzug 1859 in Italien mit und erhielt in Anerkennung besonders tapferer Leistungen in der Schlacht bei Magenta (4. Juni 1859) das Militär-Verdienstkreuz (Armeebefehl vom 27. Juni 1859). Am 26. Dec. 1859 wurde Kintzl Festungs-Commandant in Arad, trat 6. Aug. 1863 in den wohlverdienten Ruhestand und lebte seither zu Wien. Mehrere literarische Arbeiten flossen aus seiner Feder, insbesondere zeichnen sich seine *„Militärische Betrachtungen“* aus, in welchen die militärischen Bildungs- und Erziehungs-Grundsätze mit Sachkenntnis und Gediegenheit abgehandelt werden. Kintzl starb zu Agram 30. Juni 1890.

Knezich Joseph, geboren als Sohn eines Oberlieutenants zu Belovár am 22. Nov. 1802, kam am 22. Oct. 1813 in die Akademie und wurde als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert, wo er stufenweise bis zum Hauptm. vorrückte. Als solcher ist Knezich zu Goito am 8. April 1848 den Tod fürs Vaterland gestorben. Es war an diesem Tage, als der sardinische General Bava, dessen Vorhut Tags vorher bei Marcaria von Benedek geworfen und geschlagen wurde, gegen Goito sich wendete, um mit seiner 12.000 bis 14.000 Mann starken Colonne die Mincio-Linie bei Goito zu durchbrechen. Die Mincio-Linie von Goito, einem am rechten Ufer des Mincio etwa zwei Stunden oberhalb Mantua gelegenen Orte, bis eine Stunde aufwärts bei Pozzolo, war der Brigade Wohlgemuth anvertraut, Goito selbst durch vier Compagnien des 4. Bataillons vom Kaiser-Jäger-Reg. unter Hauptm. Knezich besetzt. Sie standen am rechten Ufer, während die übrigen zwei Compagnien dieses Bataillons mit einem Bataillon Oguliner Grenzern und zwei Escadronen von Graf Radetzky-Husaren Nr. 5 mit vier Geschützen am linken Ufer standen. Der Feind stürmte mit Übermacht und es galt, das Äußerste zu wagen. Hauptm. Knezich verrichtete Wunder der Tapferkeit mit seinen todesmuthigen Tirolern. Dreimal wurde der Feind zurückgewiesen, wiewohl 16 Feuerschlünde aus der Linie desselben in das kleine Häuflein der heldenmüthigen Vertheidiger Tod und Verderben brachten. Endlich musste über die Brücke zurückgegangen werden, welche, da keine Feuerleitung vorhanden, durch einen Oberfeuerwerker, indem er mit eigener Hand ein Zündlicht an die Mine legte, gesprengt wurde. Leider war die Sprengung nicht ausreichend und so wurde es dem Feinde möglich, über die stehen gebliebene Brüstung der Brücke auf das diesseitige Ufer zu dringen und die Österreicher mit Übermacht anzugreifen. Durch vier Stunden dauerte der Kampf. Dem Hauptmanne Knezich wurde da ein Arm abgeschossen. „Für Kaiser und Österreich!“ rief er, nahm den Säbel in die andere Hand und commandierte noch eine ganze Stunde an der Spitze der todesmuthigen Spartaner stehend. Endlich von mehreren Kugeln durchbohrt, sank er sterbend auf dem Schlachtfelde nieder. Radetzky schrieb nach einigen Tagen an die Tiroler: „Das Regiment, Eure Kinder, das ihr mir zugesandt, ist Eurer würdig.“ In der Franciscanerkirche zu Innsbruck, unweit des St. Antoni-Altars, ist auf einer weißen Marmortafel folgende Inschrift zu lesen: „Den Gefallenen seines Jäger-Regimentes das Heimatland.“ „Zur Ehre Aller ruhen hier: Anton B. v. Pirquet, Hauptmann, Rivoli 22. Juli. Joseph Knezich, Hauptmann, Joseph Hofer, Lieutenant, Enkel des Andreas Hofer, und ein Gemeiner. Goito, 8. April 1848. Beigesetzt am 20. Febr. 1851.“ Unten steht: „Ihr Name lebt von Geschlecht zu Geschlecht. Sir. 64, 14.“ Oben: „1848 und 1849.“

Kolbe Johann, Sohn eines Wasserbau-Inspectors, geb. zu Braunau 15. Aug. 1802, eingetr. 4. Nov. 1813, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, quitt. im Jahre 1831 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und war seit dem Jahre 1833 bis an sein Lebensende Mitbesitzer der Schafwoll- und Baumwoll-Spinnerei in Theresienthal bei Gmunden.

Köllö Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Alfalo in Siebenbürgen 23. Febr. 1802, eingetr. 2. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch - Inf. Nr. 24 ausgemustert, 16. Mai 1829 Lieut., 1. Aug. 1831 Oberlieut., 1. April 1838 Capitänlieut., 1. Sept. 1840 Hauptm., 19. Juli 1848 Major, 15. Sept. 1853 Oberstlieut., 1. Mai 1858 pens., erhielt 29. Juni d. J. den Oberstens-Charakter ad honores und starb 26. Juli 1862 zu Erlau. Köllö hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht und ward 5. Febr. 1849 mit dem herzogl. parma'schen Constantin-St. Georgs-Orden decoriert.

Leess Ignaz Edler von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Windisch-Feistritz in Steiermark 15. Jan. 1803, eingetr. 27. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 ausgemustert, avancierte 1. Aug. 1828 zum Lieut. und quitt. 2. April 1833 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Lelowski von Junosch Erasmus, Sohn eines polnischen Gutsbesitzers, geb. zu Chodorow in Galizien 4. Dec. 1803, eingetr. 3. Dec. 1814, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, und quitt. 31. Aug. den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Lennić Peter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Perlasz 28. Dec. 1801, eingetr. 27. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Laval Graf v. Nugent - Inf. Nr. 30 ausgemustert, 16. April 1829 Lieut., 1. Nov. 1831 Oberlieut., 16. Aug. 1838 Capitänlieut., 16. Febr. 1842 Hauptm. und trat 1. Nov. 1844 in den Ruhestand. Am 1. Nov. 1848 zum Romanen - Banater Grenz-Inf. - Reg. Nr. 13 eingetheilt, machte Lennić den Feldzug desselben Jahres und jenen des folgenden Jahres in Ungarn mit, trat 1. Mai 1849 wieder in den Pensionsstand zurück und erhielt in demselben den Majors-Charakter. Er lebte seither zu Pancsova und starb daselbst 4. Dec. 1868.

Loos Karl, geb. zu Lemberg 12. April 1801, eingetr. 25. Oct. 1812, wurde 3. Jan. 1821 vorzeitig als Regimentscadet zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 ausgemustert, 1826 als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 transf. und diente in diesem Regimente bis zum Jahre 1830.

Mayer Edler von Starkenthurm Karl, Sohn eines Majors, geb. zu Bozen 23. April 1802, eingetr. 23. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Karl Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Oct. 1830 Lieut., 1. Mai 1834 Oberlieut., 16 Aug. 1841 Capitänlieut., 24. Aug. 1843 Hauptm., 15. Sept. 1845 pens. und ist 1. Nov. 1845 gestorben.

Mayers Wenzel, Sohn eines Oberzeugmeisters, geb. zu Peterwardein 23. Mai 1802, eingetr. 23. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 1. Mai 1829 Lieut., 16. Mai 1831 Oberlieut., 1. April 1840 Capitänlieut., 16. Mai 1843 Hauptm., 15. Febr. 1845 pens., kam 1. Nov. 1846 in das Invalidenhaus nach Wien und starb daselbst 12. Jan. 1849.

Medl Theodor Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 29. Juni 1802, eingetr. 18. Mai 1814, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 16. Juni 1825 Lieut., 16. Mai 1828 zu Kaiser-Inf. Nr. 1 transf., 15. März 1831 Oberlieut., 1. Nov. 1838 Capitänlieut., 14. Mai 1839 Hauptm., 26. Jan. 1847 Major, führte beim Ausbruche der Revolution in Mailand 20. Mai 1848 freiwillig eine Colonne zur Befreiung der Besatzung des Militärcommando-Gebäudes mit muthiger Besonnenheit und glücklichem Erfolge, wurde jedoch am Rückwege verwundet. In der Schlacht bei Custozza 25. Juli führte er das Bataillon in Divisions-Colonnen zum letzten entscheidenden Angriffe auf die Höhen und erstürmte an der Spitze einer Division den Monte Godio. Für seine bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Tapferkeit wurde er vom Feldmarschall Grafen Radetzky öffentlich belobt. Am 27. Juli bei Volta wusste er das in Masse geschlossene Bataillon unter dem unausgesetzten feindlichen Feuer in musterhafter Ordnung zu erhalten und führte es aus dieser gefährlichen Stellung mit Umsicht zum Angriffe vor. Im Feldzuge 1849 leitete Medl mit seinem Bataillon am 21. März bei Mortara den Angriff auf die Casina Salbino ein und stürmte nach Einnahme derselben das Rondell der Stadt. Für das tapfere und umsichtige Benehmen, welches Medl bei dieser Affaire entwickelte, wurde derselbe in der Relation rühmlichst erwähnt und erhielt am 14. Juli d. J. das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Bei Novara 23. März eilte er mit Muth und Entschlossenheit zur Verstärkung des schwachen rechten Flügels, wurde aber bei Ertheilung der

Dispositionen in den vordersten Reihen der Kämpfer schwer verwundet und musste das Schlachtfeld verlassen. Er wurde 11. März 1850 Oberstlieut. und Commandant der Hofburgwache, 23. Juni 1851 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Prinz Emil von Hessen Nr. 54 und erhielt als solcher 16. Mai 1858 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. sowie 14. Sept. 1855 das Comthurkreuz 2. Cl. des großherzogl. hess. Verdienst-Ordens Philipp des Großmüthigen. Am 2. Oct. 1858 zum Generalmajor befördert, bewährte Medl im Jahre 1859 neuerdings seine militärische Tüchtigkeit bei der Küstenvertheidigung zu Zengg durch Einflussnahme auf die rasche Aufstellung des Grenz-Bataillons und der Seressaner-Abtheilung in der Brigade und durch zweckmäßige Anlage der Feldverschanzungen am Vrtnik und dem Kapellagebirge. Am 14. Aug. 1862 wurde Medl in den Ritterstand erhoben, machte noch als Brigadier den Feldzug 1866 gegen Preußen mit, trat 1. Oct. d. J. als Feldmarschall-Lieut. in den Ruhestand und lebte seither zu Brünn, wo er 6. Sept. 1873 starb.

Michalka Franz, geb. zu Heinrichsgrün in Böhmen 12. Jan. 1803, eingetr. 30. Oct. 1813, wurde 24. Febr. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Joseph Freih. v. Froon-Inf. Nr. 54 eingetheilt, 1. Febr. 1821 k. k. Cadet, 31. Aug. 1833 ins Prager Invalidenhaus transf. und starb bald darauf.

Mollner Johann Michael, Sohn eines Steinmetzmeisters, geb. zu Wien 13. März 1803, eingetr. 29. Oct. 1812, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 ausgemustert, diente später bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 zuletzt als Hauptm., trat 1. Jan. 1849 in den Ruhestand und starb zu Iglau 7. Sept. 1890.

Ostoya von Niedzwiedzki Felix, Sohn eines Grenz-Kämmerers, geb. zu Jedlicze in Galizien 24. Nov. 1802, eingetr. 25. Nov. 1814, wurde als Fähnr. zu Adam Fürst Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 ausgemustert und quitt. 15. Aug. 1827 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Ottfinowski Stanislaus, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Sepnica in Galizien 1. April 1804, eingetr. 25. Nov. 1814, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 6. April 1830 Lieut., 1. Nov. 1831 Oberlieut., 13. Juni 1840 Capitänlieut., 1. Juni 1843 Hauptm., 15. Dec. 1844 pens., starb 3. Juni 1861 in Kanina.

Pakos Georg, geb. zu St. Georgen in der Militärgrenze 11. Jan. 1802, eingetr. 7. Dec. 1813, wurde 30. Jan. 1820 vorzeitig als Cadet zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 25. Jan. 1825 mit Abschied entlassen und ist seither verschollen.

Paumgartner von Baumgarten Albert Freiherr, geb. zu Ofen 18. März 1802, eingetr. 14. Nov. 1812, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, im Jahre 1828 Lieut., 1832 Oberlieut., 1840 Capitänlieut., 1841 Hauptm., 1. Dec. 1848 pens.; war vom 1. Aug. 1849 bis Ende Jan. 1850 Spitals-Commandant in Tyrnau, lebte zu Schönberg in Mähren und starb daselbst 16. März 1887.

Pecchio von Weitenfeld Vincenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wotitz in Böhmen 12. Juli 1801, eingetr. 17. Nov. 1813, wurde vorzeitig 8. Mai 1821 als Regimentscadet zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert und diente in diesem Regimente bis zum Jahre 1823.

Posch Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Theresienstadt 13. Jan. 1803, eingetr. 30. Nov. 1813, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 ausgemustert und quitt. 31. Aug. 1830 den Militärdienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Preisler Edler von Tannenwald Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Brachawice in Böhmen 3. März 1802, eingetr. 29. Juni 1814, wurde als Fähnr. zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert und diente zuletzt als Lieut. bei Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 bis zum Jahre 1831.

Prosch Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gran 19. März 1803, eingetr. 25. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. Nov. 1829 Lieut., 15. März 1831 Oberlieut., 1. April 1839 Capitänlieut., 3. Aug. 1841 Hauptm., 15. Juli 1848 pens., 1. März 1849 bei Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 eingetheilt, 15. Jan. 1850 pens., 15. Mai 1851 provisorischer Kasernverwalter in Görz, 1. März 1857 Gebäude-Inspections-Officier bei der Genie-Direction in Mailand, 1. Aug. 1859 zur Genie-Direction nach Zara transf., 1. Oct. 1862 als Major pens. und starb zu Görz 24. Aug. 1864.

Redange von Tittelsberg Karl, geb. zu Klosterneuburg 14. Nov. 1801, eingetr. 30. Oct. 1813, wurde als Regimentscadet zu Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 57 ausgemustert, im Jahre 1832 Fähnr., 1834 Lieut., 1843 Oberlieut., 1850 Hauptm., 1858 pens.,

lebte seither zu Neulerchenfeld bei Wien und starb am 15. März 1877.

Ripperda Franz Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lemberg 2. Juli 1801, eingetr. 24. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 16. Mai 1829 Lieut., 4. Aug. 1831 Oberlieut., 1. Oct. 1838 Capitänlieut., 16. Oct. 1839 zu Gustav Prinz von Wasa - Inf. Nr. 60 transf., 1. März 1841 Hauptm., 28. Febr. 1843 pensioniert. Beim Ausbruche des Feldzuges in Ungarn stellte er sich wieder zur Verfügung und zeichnete sich durch Muth und Tapferkeit, namentlich beim Angriffe auf Igló 3. Febr. 1849 aus, wofür ihm das Militär-Verdienstkreuz zutheil wurde. Zum Major befördert, versah Ripperda nach dem Kriege die Stelle eines Platzcommandanten in Szegedin, trat im Jahre 1851 definitiv in den Ruhestand und starb zu Leutschau 2. Aug. 1859.

Rotter Rudolf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Traismauer in Niederösterreich 13. Juli 1801, eingetr. 27. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. Mai 1829 Lieut., 1. Aug. 1831 Oberlieut., 1. Febr. 1838 Capitänlieut., 16. Aug. 1839 Hauptm., 1. Dec. 1841 zum Feldjäger-Bat. Nr. 5 transf., 21. Sept. 1841 Major beim Jäger-Bat. Nr. 8, 6. Aug. 1849 Oberstlieut., 26. Nov. 1850 Oberst, 15. April 1857 als Generalmajor pens. und starb 24. April 1866 zu Wien. Rotter hat die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht und ist 21. Jan. 1850 mit dem Militär-Verdienstkreuz, 30. Mai 1853 mit dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl., 30. Sept. 1853 endlich mit dem königl. preuß. rothen Adler-Orden 2. Cl. ausgezeichnet worden.

Schickh Franz Edler von, geb. zu Graz 12. Sept. 1802, eingetr. 31. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli - Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. April 1831 Oberlieut. und quitt. 15. Oct. 1833 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Schütz Adalbert, geb. zu Acs in Ungarn 2. Mai 1801, kam 22. Dec. 1813 in die Akademie, trat 14. März 1820 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Szachlacki de Barachka Felix, Sohn eines Patrimonial-Justitiars, geb. zu Nadworna in Galizien 21. Juni 1803, eingetr. 3. Dec. 1814, wurde als Fähnr. zu Johann Peter Freih. v. Beaulieu-Inf. Nr. 58 ausgemustert, 16. Juli 1829 Lieut., 1. Nov. 1831 Oberlieut., 16. April 1840 Capitänlieut. bei Anton Graf v. Kinsky Inf. Nr. 47, 1. Sept. 1842 Hauptm., 31. Mai 1844 als Major pens., starb 5. Febr. 1856 zu Venedig.

Szinkovich Friedrich, Sohn eines Obersten, geb. zu Großwardein 27. Sept. 1801, eingetr. 4. Oct. 1813, wurde wegen physischer Nichteignung für die Militärdienste mit einer Pension jährlicher 150 Gulden aus der Akademie entlassen und wendete sich nach Beendigung seiner Studien der Civil-Staatscarrière zu.

Trzecieski Maximilian Ritter von, Sohn eines galizischen Gutsbesitzers, geb. zu Leszczawa in Galizien 25. Dec. 1802, eingetr. 11. Dec. 1814, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. Juli 1824 Lieut., 29. Sept. 1831 Oberlieut., 1. Febr. 1837 Capitänlieut., 1. Aug. 1837 zu Erzh. Stephan - Inf. Nr. 58 transf., 1. März 1841 Hauptm., 31. März 1845 pensioniert. Im Jahre 1854 beim k. k. Kriegs-Ministerium eingetheilt, wurde Trzecieski in die Kanzlei-Branche übersetzt und starb auf diesem Dienstposten in Wien 8. Mai 1859.

Váray Johann, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Borbánd in Siebenbürgen 4. März 1802, eingetr. 8. Nov. 1813, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert und trat im Jahre 1826 aus dem Armeeverbande.

Veith Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mähr.-Neustadt 24. Febr. 1802, eingetr. 25. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Oberlieutenant vor und trat als solcher im Jahre 1834 in den Ruhestand, 1. April 1838 aber in Civil-Staatsdienste und ist seither gestorben.

Wiesenfeld Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 12. Sept. 1802, kam 21. Mai 1814 aus der Olmützer Cadetten-Compagnie in die Akademie und beschäftigte sich schon hier an den trigonometrischen Arbeiten durch Längenbestimmung mittels des Blickfeuers und durch vollständige Durchführung des Bonsmard'schen Fortificationssystems. Bei der Ausmusterung als Lieut. zum 6. Jäger-Bat. eingetheilt, erhielt er vorerst die Bestimmung als Professor der Mathematik an der Pionnierschule, ward aber durch ungünstige Gesundheitsverhältnisse gezwungen, schon 22. Sept. 1828 in den Ruhestand zu treten. Inzwischen betrieb Wiesenfeld mit großem Eifer das Studium der Naturwissenschaften und der Baukunst und wurde nach abgelegten strengen Prüfungen noch im September 1828 zur Supplierung der Lehrkanzel der Baukunst am Prager polytechnischen Institute berufen, welches Lehramt ihm aber erst nach neunjähriger erfolgreicher Thätigkeit mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juli 1838 definitiv verliehen wurde. In

seine Vorträge hatte er auch die Eisenbahnbauten, Eisenconstructionen namentlich der neuen Brückensysteme einbezogen, hielt durch drei Jahre außerordentliche Vorträge über descriptive Geometrie und betheiligte sich an mannigfaltigen größeren öffentlichen und Privatbauten, so auch an den Verhandlungen des Prager Kettenbrückenbaues. An der großen Industrie-Ausstellung des Jahres 1836 in Prag wirkte er als Secretär des Beurtheilungs-Comités, in den Jahren 1843 bis 1847 als Vorstandsmitglied bei den Versammlungen der deutschen Architekten und Ingenieure und lud mit Zustimmung der Regierung die dritte dieser Versammlungen nach Prag ein, bei welcher er den Vorsitz führte. Über sein segensreiches Wirken im Lehramte, als praktischer Fachgelehrter und über seine literarische Thätigkeit gibt J. C. Poggendorf in seinem *„Biographisch-literarischen Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften“* u. s. w. (Leipzig 1863, Ambr. Barth, schm. 4⁰) Bd. 2, Sp. 1322, erschöpfende Auskunft. Außer kleineren Arbeiten in Ludwig Försters *„Bauzeitung“*, in Rhombergs *„Zeitschrift fürs Bauwesen“* und in der vom Gewerbevereine zu Prag herausgegebenen encyklopädischen Zeitschrift hat er veröffentlicht: *„Über die Bewegung der Wellen und den Bau am Meere und im Meere“* (Wien 1839, Ludwig Försters artistische Anstalt, mit 10 Kupfertafeln); — eine Übersetzung des französischen Werkes: *„Du mouvement des ondes et des travaux hydrauliques maritimes“* (Paris 1831) des französischen Genie-Obersten und Professors an der Militärschule von Saint Cyr A. R. Emy; — *„Andenken an die dritte Versammlung der deutschen Architekten und Ingenieure zu Prag 1844“* (Prag), welche Schrift nebst einer kurzen Geschichte von Prag auch die Skizzen einer Geschichte der Baukunst in Böhmen enthält; — *„Ein Beitrag zum Verständnis der römischen Steininschriften“* (Prag 1844, Th. Tabor). Außer der Mitgliedschaft des böhmischen Gewerbevereines und des deutschen Architekten- und Ingenieurvereines, welche er durch Arbeiten in ihren Vereinsschriften und sonstige einflussreiche Wirksamkeit bethätigte, erwarb er sich noch die Diplome verschiedener gelehrter Vereine. Am 1. Jan. 1864 trat Wiesenfeld in den wohlverdienten Ruhestand und starb zu Prag 1. Nov. 1870.

Wirth Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pilsen 27. Oct. 1801, eingetr. 14. Nov. 1813, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 30. Dec. 1828 Lieut., 16. Dec. 1831 Oberlieut., 13. Oct. 1838 Capitänlieut., 1. Febr. 1842 zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 transf., 16. Aug. 1842 Hauptm., 10. März 1849 Major und erhielt für seine Verdienste in der Schlacht bei Novara (23. März 1849) mit der Allerhöchsten Entschließung vom 1. Juli 1849 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 6. Juli 1850 rückte Wirth zum Oberstlieut., 27. Jan. 1852 zum Oberst bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8, 29. März 1859 zum Generalmajor vor, trat 1. März 1866 als Feldmarschall-Lieut. in den Ruhestand und starb zu Wien 8. Mai 1870.

Wolff von Mineburg Johann, Sohn des im Jahre 1820 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Cajetan Wolff, geb. zu Prag 8. Sept. 1801, eingetr. 23. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 16. Mai 1828 zum Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 transf. und starb 9. Oct. 1829.

Zessner von Spitzenberg Karl Freiherr, Sohn des Oberstlieutenants Vincenz Eusebius Freiherrn Zessner von Spitzenberg, aus dessen zweiter Ehe mit Maria Anna Freiin von Elmpt-Dammerscheid, geb. zu Selz in Böhmen 5. März 1801, eingetr. 1. Nov. 1815, wurde als Lieut. zu Erzh. Johann-Drag. Nr. 1 ausgemustert, 1. Juni 1826 Oberlieut., 16. Febr. 1832 Sec.-Rittm., 1. Mai 1835 Prem.-Rittm., 18. Dec. 1839 k. k. Kämmerer, 1. April 1842 Major, 10. Mai 1847 Oberstlieut. bei Kaiser-Uhlanen Nr. 4, 30. Juli 1848 Oberst und nahm an dem Feldzuge 1848 in Italien thätigen Theil. Im Frühjahre des folgenden Jahres mit dem Regimente zum 1. Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Schlick eingetheilt, stieß Zessner 1. Juni 1849 aus Anlass einer beabsichtigten Zusammenkunft mit dem General Wysz bei Jobbáház unvermuthet auf eine versprengte feindliche Husaren-Patrouille von 10 Mann. Nach der heldenmüthigsten Gegenwehr erlag er, schwer verwundet, der Übermacht und ward als Gefangener nach Raab geführt, wo er 8. Juni 1849 sein Leben endete. Durch ein Notizbuch, welches Zessner bei sich trug, gelangte der Feind in genaue Kenntnis der Stärke und Aufstellung der Brigade Wysz und benützte dies zu einem Überfall derselben, welcher die Forcierung Csornas ermöglichen sollte, aber an der Wachsamkeit und dem Ungestüm unserer Uhlanen scheiterte. Zessner gehört einem ursprünglich luxemburgischen Geschlechte an, welches sich später in Böhmen sesshaft machte und aus welchem Matthias Zessner mit Diplom des Kaisers Rudolf II. dd. 14. Jan. 1593 den erbländisch-böhmischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Spitzenberg“ und Johann Franz Ritter

Zessner von Spitzenberg mit Diplom der Kaiserin Maria Theresia dd. Wien 8. Jan. 1768 den erbländisch-böhmischen Freiherrenstand erworben hatte.

1822.

19. October.

Anthon Johann von, Sohn eines Majors, geb. zu Lemberg 8. Dec. 1802, eingetr. 19. Juni 1814, wurde als Fähnr. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. Dec. 1828 Lieut., 15. März 1837 Oberlieut., versah durch zehn Jahre Brigade-, Divisions- und Inhabers-Adjutantendienste theils bei der Occupations-Armee in Neapel, theils in Ober-Italien und in der Karlstädter Militärgrenze. Im Jahre 1831 wurde er als Corps-Adjutant bei dem Invasionscorps in Parma, Modena und den Legationen verwendet, bei dieser Gelegenheit mit dem Ritterkreuze des päpstl. St. Gregor-Ordens decoriert und avancierte 1. Oct. 1835 zum Capitänlieut., 16. Mai 1838 zum Hauptm., 15. Juli 1845 aber zum Major. Im Jahre 1848 zeichnete sich d'Anthon in der Schlacht bei Santa Lucia in hervorragender Weise aus, indem er ohne Befehl anfangs die Verbindung der Brigaden Gyulai und Strasoldo in einem gefährlichen Augenblicke herstellte, dann aber, als das 10. Jäger-Bataillon und das Bataillon Erzh. Sigismund Nr. 45 Santa Lucia gegen die Übermacht des Feindes nicht mehr zu halten vermochten, seine ganze Kraft gegen diesen Ort wandte und den Feind durch wiederholte Stürme aus seiner Position vertrieb. Nebst der Beförderung zum Oberstlieut. (9. Mai 1848) wurde ihm für diese Waffenthat später das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Anthon wohnte auch den nun folgenden Gefechten bei, machte den Feldzug in Piemont mit und wurde 19. Juni d. J. Oberst und Regiments-Commandant. Seine geschwächte Gesundheit zwang ihn, den activen Dienst zu verlassen; er trat 26. Dec. 1851 in den Ruhestand und starb zu Graz 9. Mai 1871.

Antolich Eduard von, Sohn eines Majors, geb. zu Belovár 4. Febr. 1804, eingetr. 1. Nov. 1817, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Lieut. beim 2. Feldjäger-Bat., 1. Nov. 1832 Oberlieut., 1. Juni 1841 Capitänlieut. bei Leonhard Graf v. Rothkirch und Panthen-Inf. Nr. 12, 1. Juni 1842 Hauptm., 1. Nov. 1847 zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., 1. Nov. 1848 Major, trat 16. April 1850 in den Ruhestand und starb zu Laibach 21. April 1850.

Barabo Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Marburg 28. Juli 1801, eingetr. 17. Nov. 1813, wurde als k. k. Cadet zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 13. Dec. 1830 Fähnr., 21. Mai 1832 Lieut., 15. Juni 1840 pens. und starb im Jahre 1848 zu Graz.

Barco Eduard Freiherr von, Sohn des 20. Oct. 1829 zu Lemberg verstorbenen Oberstlieutenants Felix Freiherrn von Barco, geb. zu Lemberg 30. Aug. 1804, eingetr. 12. März 1816, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1826 Lieut., 1831 Oberlieut., 1836 Capitänlieut., 1839 Hauptm., 1845 Major; durch seine geschwächte Gesundheit am ferneren Liniendienste gehindert, übernahm er im Sept. 1848 das Platzcommando zu Czernowitz, wo sein Eifer und seine entschlossene Thätigkeit während der kritischen Kriegsepoche im Jahre 1848 und 1849 zum Besten des Allerhöchsten Dienstes so vortheilhaft wirkten, dass ihm die Allerhöchste Anerkennung durch Verleihung des Eisernen Kronen-Ordens 3. Cl. zutheil wurde, sowie er auch für seine Leistungen während der russischen Truppendurchmärsche den kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 2. Cl. erhielt. Barco trat im Oct. 1851 in den Ruhestand und lebte zu Wien, wo er am 21. März 1872 starb. Er war mit Maria, geborene Lipniczka von Lipnicza vermählt, welcher Ehe drei Kinder entstammen und zwar: Eduard, geb. 19. Juli 1834 (s. Ausmusterungsjahrg. 1853), Aloisia, geb. 19. Juni 1833, und Gabriele, geb. 4. Dec. 1842. Auskünfte über Ursprung und Abstammung der Familie Barco sind zu finden bei Johann von Barco, Jahrg. 1766. Den Freiherrenstand erwarb für die Familie der Großvater Barcos, der am 11. März 1797 zu Pest verstorbene General der Cavallerie Vincenz Freiherr von Barco, im Jahre 1762. Der Sohn desselben, der eingangs bezeichnete Oberstlieut. Felix Freiherr von Barco und der Sohn des letzteren, der am 1. Aug. 1798 verstorbene Feldmarschall-Lieut. Joseph Freiherr von Barco — Bruder unseres Majors Eduard Freiherrn von Barco — waren gleichfalls Maria Theresien-Ordensritter, so dass diese hohe Auszeichnung sich Vater, Sohn und Enkel zu erkämpfen wussten.

Bastendorf Karl, Sohn eines Kriegs-Cassen-Verwalters, geb. zu Prag 3. Juni 1803, eingetr. 20. Dec. 1814, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 16. Aug. 1830 Lieut.,

16. Nov. 1834 Oberlieut., 24. Aug. 1843 Capitänlieut., 1. April 1845 Hauptm., 15. Aug. 1847 pens. und starb zu Linz.

Becker Wilhelm, Sohn eines Majors, geb. zu Müglitz in Mähren 8. Nov. 1802, eingetr. 21. Mai 1814, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 16. Nov. 1829 Lieut., 1. Nov. 1831 Oberlieut., trat 31. Juli 1840 in den Ruhestand und 6. Sept. 1842 gegen zweijährige Abfertigung aus dem Militärverbande.

Benedek Ludwig Ritter von, Sohn eines praktischen Arztes in Ödenburg, geb. daselbst 14. Juli 1804, kam am 3. Mai 1818 in die Akademie und aus derselben bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27, wurde 1. Febr. 1825 Lieut. bei Joseph Freih. v. Klopstein-Inf. Nr. 47, 15. März 1831 Oberlieut., 28. Juli 1833 zum GQMSt. transf., 20. April 1835 Hauptm., 22. Mai 1840 Major bei Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 und General-commando-Adjutant in Galizien, 22. Dec. 1843 Oberstlieut., 17. April 1846 Oberst und zeichnete sich bei Gelegenheit der im letzteren Jahre in Galizien ausgebrochenen Unruhen durch Muth und Umsicht aus. Er war es, der durch einen raschen Angriff und geschickte Combination bei Gdów und Wieliczka die Insurgenten zersprengte und dem Generalmajor Collin die erfolgreiche Operation gegen Podgorze ermöglichte. Aber Benedek hatte an der schnellen und glücklichen Lösung dieses Aufstandes nicht nur durch seine Tapferkeit und Raschheit des Handelns im entscheidenden Augenblicke, sondern auch durch seine Mäßigung Antheil, infolge deren er die aufgeregten Gemüther beruhigte und unnützes Blutvergießen verhinderte. In Anerkennung dieser Verdienste erhielt er am 12. März 1846 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 16. Aug. 1847 zum Commandanten des Inf.-Reg. Franz Graf v. Gyulai Nr. 33 ernannt, führte Benedek beim Ausbruche der Revolution in Italien 1848 sein Regiment von Pavia in wohlgeordnetem Rückzuge zur Armee, rückte 31. März in Mantua ein und übernahm den Befehl über eine aus 5 Bataillonen und 3 Escadronen zusammengesetzte Brigade. Die Piemontesen waren anfangs April gegen Mantua gerückt. Um sich über Stärke und Stellung des Feindes Gewissheit zu verschaffen, beauftragte ihn General der Cavallerie Gorzkowski mit einer Recognoscierung gegen die in Marcaria stehende feindliche Vorhut. Der beabsichtigte Überfall misslang zwar durch einen Schuss eines Bauers, doch drang Benedek mit Sturm in Marcaria ein, machte mehrere Gefangene und drängte den Feind über den Oglio zurück. Am 29. Mai erhielt Benedek den Auftrag, mit seiner Brigade Curtatone zu nehmen, leitete hier den letzten Sturm in seiner ganzen Ausdehnung ein, und führte mit militärisch richtiger Einsicht, mit zweckmäßiger Verwendung der Geschütze, des Brückenmaterials und der Truppen, sowie mit persönlicher Tapferkeit und unermüdlicher Ausdauer seine Aufgabe durch. Dass er jedoch nicht abwartete, bis die Division Schwarzenberg Montanara genommen, wodurch ihm der Angriff auf Curtatone erleichtert, aber die Niederlage des Feindes geringer geworden und jedenfalls viele feindliche Gefangene entgangen wären; dass er seine Dispositionen zu den verschiedenen Gefechtsmomenten mit ruhiger Überlegung, daher stets entsprechend und richtig getroffen; dass er den Gang des Gefechtes immer in der Hand behalten, auf seine unterstehenden Truppen in der ganzen Linie persönlich einen sehr aneifernden Einfluss geübt; dass er endlich, trotz der Schwierigkeit der Aufgabe und des bedeutenden Verlustes mit hartnäckiger Consequenz die wiederholten Angriffe und zuletzt den allgemeinen, gleichzeitigen und entscheidenden Sturm auf die ganze Linie von Curtatone zweckmäßig eingeleitet, ist sein unbestreitbares, nicht zu unterschätzendes Verdienst. Für diese Waffenthat wurde ihm (14. Juni 1848) das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens und im Capitel 1848 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zutheil. Am folgenden Tage (30. Mai) stand er bei Goito und Casa franchini abermals im heftigsten Feuer, welches er bis zum Anlangen der Unterstützung standhaft aushielt. In den letzten Schlachten gegen Sardinien bei Mortara und Novara (März 1849) trug er wesentlich zur Einnahme der ersteren Stadt bei und that sich bei Novara so hervor, dass ihn Feldmarschall Radetzky in der Schlachtrelation unter den vorzüglich Ausgezeichneten nannte. Am 4. April 1849 außertourlich zum Generalmajor befördert, übernahm Benedek eine Brigade beim 1. Reserve-Armeecorps, der Donau-Armee, zeichnete sich wiederholt bei Raab und Ó-Szöny, bei Üj-Szegedin, Szöreg und Iváný aus und ward in diesen Affairen zweimal verwundet. Von seinen Wunden hergestellt, wurde Benedek Chef der Generalstabs-Abtheilung bei der 2. Armee in Italien und erhielt, nachdem er kurz vorher zum Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 28 ernannt worden war, für seine Leistungen vor dem Feinde (22. Oct. 1849) das Militär-Verdienstkreuz und ebenso den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 1. Cl. in Brillanten, das Senators-Großkreuz des herzogl. parma'schen Constantin St. Georgs-, das Großkreuz des päpstl. St. Gregor- und des großherzogl. toscan. St. Josephs-Ordens. Am 28. Oct.

1852 wurde Benedek Feldmarschall-Lieut., 28. Febr. 1857 Commandant des 2., 27. März d. J. des 4. Armeecorps, 14. März 1857 Geheimer Rath, commandierte im Feldzuge 1859 seit 19. April das 8. Armeecorps und erwarb sich durch seine Leistungen bei Solferino (Capitel 1859, Allerhöchste Entschließung 17. Oct. 1859) das Commandeurkreuz des Maria Theresien-Ordens. Das 8. Corps hatte in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni bei Pozzolengo gelagert; Benedek war am 23. Juni krank in Verona zurückgeblieben, mitternachts jedoch bei seinem Corps in Pozzolengo eingetroffen, um dasselbe bei dem voraussichtlichen Zusammenstoß mit dem Feinde am 24. persönlich in den Kampf zu führen. Auf die nach sechs Uhr morgens von den Vorposten eingegangene Meldung von dem Vorrücken starker feindlicher Colonnen auf der Straße von Rivoltella gegen Pozzolengo, befahl Benedek sofort den Aufmarsch seines Armeecorps in die Gefechtsstellung. Gleich bei Beginn des Kampfes wurden die Angriffe der Vortruppen der Divisionen Mollard und Cucchiari entschieden zurückgewiesen, darauf rasch die Höhen von San Martino besetzt und wiederholte überlegene Angriffe der beiden Divisionen auf diese Stellung so kräftig zurückgeschlagen, dass deren Macht gebrochen schien und eine längere Pause im Gefechte eintrat. Von einer Verfolgung des in Unordnung zurückweichenden Gegners gegen Rivoltella, musste wegen der ungünstigsten Entwicklung des Kampfes bei Solferino abgesehen werden und Benedek war nunmehr bedacht, durch Vereinigung seiner Kräfte auf den Höhen von San Martino diese Pivotstellung der Armee soviel als nur thunlich zu verstärken. Von ein Uhr nachmittags an wurde das 8. Corps bei San Martino neuerdings wiederholt von den Divisionen Mollard und Cucchiari in der Front, sodann auch von den Divisionen Fanti und Durando in der linken Flanke übermächtig angegriffen, wusste sich aber speciell in der Front durch offensive Vorstöße siegreich zu behaupten. Als aber etwas nach vier Uhr nachmittags aus Cavriana der Befehl des Armee-Commandos zum allgemeinen Rückzug hinter den Mincio einlangte, entschied sich Benedek angesichts der unverkennbaren Vorbereitungen der Piemontesen zu einem erneuten Angriffe, die vortheilhaften Positionen von San Martino nicht früher zu räumen, bevor nicht durch nochmalige entschiedene Abweisung des Gegners der Rückzug des 5. und 7. Corps gedeckt, und günstigere Bedingungen für den eigenen Rückzug geschaffen waren. Selbst nach den siegreichen Kämpfen der Brigaden Lippert, Berger und Philippović gegen die nunmehr ununterbrochen erneuten Angriffe des Feindes vermochte sich Benedek zum Antritt des Rückzuges vor Einbruch der Nacht schon aus dem Grunde nicht zu entschließen, um nicht dem Gegner die, das ganze Terrain bis zum Monte San Giacomo und Monte d'Ingrana beherrschende Höhe von Casette bei Tageslicht überlassen zu müssen, von wo es ihm durch Etablierung von Geschützen leicht geworden wäre, unseren im Rückzuge befindlichen Truppen empfindliche Verluste beizubringen. Doch war es ihm vor allem auch darum zu thun, die Waffenehre glänzend aufrecht zu erhalten. In der bereits eingebrochenen Abenddämmerung gegen halb acht Uhr setzte sich Benedek persönlich an die Spitze der Angriffs-Colonnen, führte sie im Sturme unter einem Hagel feindlicher Geschosse vorwärts und warf die Piemontesen im ersten Anlaufe in die Ebene zurück. Kaum war Benedek imstande, seinen siegberauschten Truppen im ungestümen Verfolgen Einhalt zu gebieten. So wurde denn erst um neun Uhr abends, als die Kraft des Gegners vollständig erschöpft war, von diesem unbehelligt der Rückzug in imponierender Ruhe und Ordnung nach Pozzolengo angetreten und nach einstündiger Rast über den Mincio bei Salionze und Peschiera fortgesetzt. Durch die hartnäckige Behauptung der Stellung von San Martino sowie Pozzolengos bis 10 Uhr abends, verhinderte Benedek den Gegner, auf der Strada Cavallara vorzurücken und sich des Flussüberganges bei Valleggio zu bemächtigen, was den Verlust des größten Theils des Armee-Trains und jenes der Division Prinz Alexander von Hessen verhütete. Am 27. Nov. 1859 traf ihn die Beförderung zum Feldzeugmeister; im folgenden Jahre (31. Jan.) wurde er Chef des GQMSt. der Armee und General-Quartiermeister Sr. Majestät des Kaisers, 19. April 1860 mit der politischen Verwaltung und mit der Führung des Generalcommandos in Ungarn betraut, 20. Oct. 1860 Commandierender General im lombardisch-venetianischen Königreiche, Kärnten, Krain, Tirol und im Küstenlande und 14. Juni 1862 in Anerkennung der in dieser Eigenschaft geleisteten Dienste mit dem Großkreuze des Leopold-Ordens (Kriegsdecoration des Commandeurkreuzes) decoriert. Am 24. Nov. 1864 erfolgte dessen Enthebung von der Stelle eines Chefs des GQMSt. Im Jahre 1866 war Benedek bekanntlich Commandant der Nord-Armee, führte dieselbe nach dem unglücklichen Ausgange der Schlacht bei Königgrätz über Olmütz hinter die Donau bei Pressburg zur anbefohlenen Vereinigung mit der Süd-Armee und legte das Commando nieder. „Feldzeugmeister Benedek“ — sagt

das officielle Generalstabswerk — „schloss hiermit eine thatenreiche Laufbahn, die lange voll Glanz und Ruhm, ein minder tragisches Geschick verdient hätte. Das leidenschaftslose gerechte Urtheil wird über dem Missgeschicke, das seine letzten Schritte begleitete, der vielen heldenmüthigen, immer glücklichen und vom Erfolge gekrönten Thaten nicht vergessen, die er früher im Dienste des Kaisers vollbracht und wird ihm, obgleich er der letzten schweren Last erlag, die er nur zögernd auf sich genommen, ein ehrenvolles Andenken sichern.“ Benedek wurde am 1. Nov. 1866 in den normalmäßigen Ruhestand übernommen und lebte seither in Graz, wo er am 27. April 1881 sein Leben beschloss.

Bersina von Siegenthal Eduard Freiherr, Sohn des Generals der Cavallerie und Maria Theresien-Ordensritters Heinrich Freiherrn Bersina von Siegenthal (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1783), aus dessen Ehe mit Auguste Gräfin von Hennin, war zu Grodek in Galizien 13. Jan. 1805 geboren. Er kam 23. Oct. 1815 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 24. Febr. 1823 Lieut. bei Prinz Friedrich August von Sachsen-Kürass. Nr. 3, 18. Nov. 1823 Oberlieut. bei Karl Eugen Prinz von Lothringen-Kürass. Nr. 7, 16. Jan. 1825 Sec.-Rittm. bei Kaiser-Kürass. Nr. 1, 16. Sept. 1832 Prem.-Rittm., 16. Febr. 1840 Major, 20. Oct. 1845 Oberstlieut., 14. Febr. 1848 Oberst bei Friedrich Xaver Prinz zu Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7) und commandierte dieses Regiment mit Auszeichnung im Winter-Feldzuge in Ungarn. Auf dem Schlachtfelde von Szörög übernahm Bersina das Commando der Brigade des verwundeten Generalmajors Benedek und verfolgte den flüchtigen Feind über Nagy Szt. Miklós und Pcszak bis Temesvár. In der Entscheidungsschlacht vor dieser Festung 9. Aug. 1849 zeichnete er sich in hervorragender Weise aus, indem er nach Überschreitung des Nyaradbaches den Jagdwald umgieng und in die rechte Flanke des Feindes manövrierte, wodurch derselbe seine Rückzugslinie abgeschnitten sah und zur Räumung der hartnäckig vertheidigten Stellung gezwungen wurde. Bei der Verfolgung des Feindes bis an die Maros bei Soborsin und Varad, machte Bersina viele Gefangene und hob ein Convoi von nahe an 1000 Wägen auf. Für seine Leistungen vor dem Feinde erhielt Bersina das Militär-Verdienstkreuz und den kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 1. Cl. mit den Schwertern. Am 29. Aug. 1849 rückte Bersina zum Generalmajor vor, ward Brigadier in Siebenbürgen, 1851 in Ungarn, 1852 Cavallerie-Brigadier beim 1. Armeecorps, 17. Mai 1854 Feldmarschall-Lieut., 27. März 1857 Adlatus des Commandierenden Generals im Banate und in der serbischen Wojwodschaft, 14. Juni 1858 zweiter Inhaber des Husaren-Reg. Karl I. König von Württemberg Nr. 6, am 30. Aug. 1859 Festungs-Commandant in Komorn, trat 28. Juni 1861 in den wohlverdienten Ruhestand und starb unverehelicht als der letzte seines Stammes zu Linz 14. Jan. 1879. Bersina war auch Ehrenbürger der königl. Freistadt Temesvár.

Bianchi Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Borgo in Italien 5. Juni 1803, eingetr. 22. Oct. 1814, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 13. Nov. 1830 Lieut., 1. Dec. 1832 Oberlieut., 1. Nov. 1840 Capitänlieut., 23. Sept. 1843 Hauptm., 15. Juli 1847 pens., starb 14. Aug. 1857 zu Sprec bei Trient.

Biegler Johann Melchior Joseph, geb. zu Wicie in Galizien 10. Febr. 1803, eingetr. 6. Juni 1814, wurde 24. Febr. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, im Jahre 1830 Fähnr., 1832 Lieut., 1839 Oberlieut., 1847 Capitänlieut., 1848 Hauptm., trat im Jahre 1850 in den Ruhestand und starb 27. Oct. 1877 zu Graz.

Billek-August von Auenfels Karl Stanislaus Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Padua 10. Aug. 1803, eingetr. 31. Mai 1814, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Peter Freih. v. Duka Nr. 39 ausgemustert und kam 1827 zur Landesbeschreibungs-Abtheilung des GQMSt., wo er bei der Militär-Mappierung in Slavonien, der Lombardei und in Steiermark ersprießliche Dienste leistete. Am 1. Jan. 1829 wurde Billek-August Lieut. beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, 1. Mai 1831 Oberlieut., 1833 Regiments-Adjutant, 16. Juli 1838 außertourlich Capitänlieut., 1. Oct. 1838 zum Wallachisch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 transf., 1. Juli 1840 Hauptm., 23. Mai 1845 Major beim Illyrisch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 18. Im Feldzuge des Jahres 1848 stand er mit demselben im Reserve-Corps des Feldzeugm. Nugent und zeichnete sich da im Mai auf den Vorposten gegen Treviso aus. Als nämlich der Feind mit 6000 Mann und 4 Geschützen einen Ausfall machte und die vereinzelten schwachen Posten der Mittel-Division zurückdrängte, gelang es dem Major Billek-August, die Zurückeilenden rückwärts der Häuser von Ca Strette in einigen Schottergruben zu sammeln und sich hier gegen ein überlegenes Kleingewehr- und Geschützfeuer so lange zu halten, bis Unterstützung ankam.

Nun führte Billek-August seine Leute zum Sturme auf die vom Gegner stark besetzten Häuser von Ca Strette und brachte durch unaufhaltsames Vordringen von Haus zu Haus in des Feindes linker Flanke dessen Colonne in Unordnung, die mit regelloser Flucht nach Treviso endete. Eine große Anzahl Gefangener, mehrere Fahnen, eine Kanone, viele Gewehre und Bagage fielen dem Sieger in die Hände, welchem für diese glänzende Waffenthat der Orden der Eisernen Krone 3. Cl. zutheil wurde. Später machte er die beiden Angriffe auf Vicenza (20. und 23. Mai), in deren ersterem er verwundet ward, sowie 22. Juni das Gefecht von Rivoli mit. Im October desselben Jahres kam er zur Cernierung von Venedig, wo er das Regiment commandierte. Am 17. April 1849 wurde er Oberstlieut. und Commandant einer Brigade im serbischen Corps, wo er sich im April und Mai in den Affairen von Beodra, Melencze und Uzdin auszeichnete. Als die Vereinigung des Heeres mit der Süd-Armee erfolgt war, wirkte er noch in den Gefechten bei Kaacs (7. Juni) und Neusatz (12. Juni), bei der Vertheidigung von Tisza-Földvár (16. Juni und 14. Juli), bei dem Angriffe auf O-Bécse (25. Juni) und endlich bei dem Gefechte von Villova (19. Juli) mit. Nach der Schlacht bei Temesvár war er bei der Verfolgung der Insurgenten bis Mehadia thätig. Am 6. Juli 1850 ward Billek-August Oberst und Commandant des Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, 21. Dec. 1856 zeitlich, 25. April 1858 aber als Generalmajor definitiv pens. und starb 4. April 1869 zu Wien.

Blumencron Leopold Reichsritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Wien 23. Febr. 1804, eingetr. 6. Juli 1817, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 ausgemustert, quitt. am 30. Juni 1829 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und widmete sich der literarischen und dann der diplomatischen Carrière, für welche ihn seine reichen Sprachkenntnisse und seine umfassende Bildung besonders befähigten. Er war längere Zeit Kanzler der k. k. Gesandtschaft am königl. neapolitanischen Hofe und folgte auch dem Königshofe nach Gaëta. In London erwarb er sich eine ungewöhnlich tiefe Kenntnis der englischen Verhältnisse und der britischen Literatur, verkehrte mit den hervorragendsten Männern der fremdländischen Colonie und übersetzte auch neuere belletristische Productionen derselben. Später wandte er sich ganz der journalistischen Thätigkeit zu, gehörte mehrere Jahre den Redactionen der Wiener „Presse" und des bestandenen „Wiener Lloyd" an und ist seit 28 Jahren Redactionsmitglied und verantwortlicher Redacteur des „Fremden-Blatt". Ein treuer Freund und Classen-Kamerad Benedeks, welcher niemals nach Wien kam, ohne Blumencrons schlichte Arbeitsstätte aufzusuchen, trat er 1866, als das Unglück über den Feldherrn hereingebrochen war, mit diesem noch einmal in herzliche Correspondenz. Oskar Teuber, als Neustädter und als Mitredacteur des „Wiener Fremden-Blatt" mit Blumencron in doppelter Collegialität verbunden, gibt uns in seinem *„Grüß Dich"*, *„Neue Skizzen aus dem militärischen Jugendleben"* (Wien, Druck und Verlag von L. W. Seidel & Sohn, 1884), S. 115, hierüber nähere Auskunft. Wie wir dieser Quelle entnehmen, wurde in jenen Tagen, als Benedeks Stern erblichen, sein Lorbeer gewelkt war, der unglückliche Feldherr das Resultat der wider ihn eingeleiteten Untersuchung dort erwarten musste, wo er die seligen Tage seiner militärischen Jugend verbracht, in mehreren Classengenossen desselben der Wunsch rege, etwas zur Ehrenrettung des schwergekränkten, tiefgebeugten Kameraden zu versuchen und so besann sich auch Blumencron keinen Augenblick, ihm seine publicistischen Dienste anzubieten. Die Antwort Benedeks charakterisiert den Mann, der sie geschrieben, wir reproducieren dieselbe mit Ermächtigung der Betheiligten wörtlich, wie folgt:

„Wiener-Neustadt, am 5. September 1866.
Mein lieber alter Akademie-Kamerad und Freund!

Deine freundlichen Zeilen vom 3. d. erhalten. Du musst schon verzeihen, dass ich Deinen freundlichen und herzlichen Antrag, mich hier zu besuchen, ohne alle Umschweife entschieden zurückweise.

Ich bin ein alter, hartgesottener Soldat, der sein Unglück mit sich selbst, mit seinem Gewissen und mit seinem Herrgott verarbeitet und verdaut.

Überdies verbietet mir mein Soldatentakt und mein Schicklichkeitsgefühl jeden Umgang und Verkehr, insolange meine Angelegenheit nicht ausgetragen ist.

Habe zur Zeit nur den einen Wunsch, gesund und Herr meiner Nerven zu bleiben, bis die Geschichte zu Ende ist.

Bin ich einmal mein eigener Herr, dann wird es mich freuen, einen alten braven und verständigen Kameraden und Freund, wie Du bist, wiederzusehen und mit Dir zu plaudern, nur nicht über den von Haus aus unglückseligen Krieg.

Und somit nichts für ungut und Gott befohlen. Wie immer

Dein alter aufrichtiger Freund
Benedek m. p., Feldzeugm."

Herzlich aber entschieden wies Benedek die Hand des Kameraden von sich. Dass ihm jedoch die warmen Worte seines alten Freundes wohlgethan, davon zeugte klar ein Dankesbrief seiner Gattin an Blumencron. Die ganze nicht uninteressante Episode aber ist ein sprechender Beleg für jenes untilgbare Gefühl der innigen brüderlichen Gesinnung, welche „Neustädter" verbindet für alle Zeiten. Blumencron ist noch als 90jähriger Greis ein arbeitsfroher, geistesfrischer Mann, der an allen Erscheinungen im öffentlichen Leben den wärmsten Antheil nimmt, täglich seine Redactionsarbeit emsig und treu verrichtet. Sein makelloser, chevaleresker Charakter hat ihm die unbedingte Hochschätzung seiner Collegen und eines weiten Bekanntenkreises gesichert.

Boichetta Peter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karlstadt 29. Juni 1802, eingetr. 31. Mai 1814, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut. bei Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22, 1. Juli 1833 Oberlieut., 1. März 1842 Capitänlieut., 1. Juli 1844 Hauptm., trat 29. Febr. 1848 in den Ruhestand und starb zu Ivanić in der Militärgrenze am 10. Febr. 1866.

Bonn Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Jägerndorf in Schlesien 29. April 1802, eingetr. 22. Nov. 1814, wurde als Lieut. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. ausgemustert, 25. Juli 1832 Oberlieut., 1. Febr. 1839 Capitänlieut., 16. Oct. 1840 Hauptm., 6. März 1849 Major, 3. Jan. 1851 pens. und starb 31. Juli 1867 zu Linz. Bonn besaß den Orden der Eisernen Krone 3. Cl.

Collas Joseph, geb. zu Wien 13. Febr. 1803, eingetr. 9. Nov. 1814, wurde 30. Jan. 1820 vorzeitig als Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 26. Mai 1829 mit Abschied entlassen und ist seither verschollen.

Denkstein Alfons Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Oppova im Banate 16. Sept. 1804, eingetr. 10. Dec. 1818, wurde als Lieut. zu Kaiser-Uhlanen Nr. 4 ausgemustert. Am 1. Aug. 1824 zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7, 15. Febr. 1828 zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf., wurde Denkstein 1. April 1831 Oberlieut., 1. Mai 1834 Capitänlieut., 21. Jan. 1837 Adlatus des Generalcommando-Adjutanten in Agram, 1. Juni 1837 Hauptm. im 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, 18. Juli 1839 Major im Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, 4. Nov. 1841 Generalcommando - Adjutant in Agram, 7. Febr. 1846 Oberstlieut. bei Ludwig Freih. v. Piret-Inf. Nr 27 und 7. Juni 1848 Oberst daselbst mit Belassung in seiner Anstellung. Am 9. Sept. 1848 zum General-Adjutanten des Feldmarschall-Lieutenants Jellačić ernannt, erwarb er sich durch seine erfolgreiche Verwendung in verschiedenen Missionen, sowie durch seine thätige Mitwirkung bei Bewaffnung und Ausrüstung der Grenzbevölkerung gleich nach der Einnahme Wiens und der Schlacht bei Schwechat (Diplom vom 6. Oct. 1849) das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und wurde 11. Jan. 1850 statutengemäß in den Ritterstand erhoben. Im Verfolge des Feldzuges machte er noch mehrere Affairen mit, erhielt für sein Verhalten bei Hegyes das Militär-Verdienstkreuz (31. Jan. 1850), wurde 9. Aug. 1849 Generalmajor, 7. Sept. 1849 Leiter des Armee-Generalcommandos der Süd-Armee, nach Auflösung derselben Brigadier in Belovár, 28. Sept. 1850 Adlatus des Militär- und Civil-Gouvernements in Agram, 16. Jan. 1856 General-Adjutant daselbst, 21. Nov. 1856 Feldmarschall-Lieut., trat 1. April 1858 in den Ruhestand und starb 30. Sept. 1893 zu Wien. Denkstein besaß auch den kaiserl. russ. Wladimir-Orden 3. Cl. mit den Schwertern und das Commandeurkreuz des parma'schen Constantin-St. Georgs-Ordens.

Deprez Lambert, geb. 4. Dec. 1802, eingetr. 21. Mai 1814, wurde 24. März 1817 von seinen Angehörigen zurückgenommen.

Dits Ferdinand, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lencze gorne in Galizien 31. Oct. 1802, eingetr. 10. Juni 1814, wurde, der Vorzüglichste seiner Classe, als Lieut. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 15. März 1831 Oberlieut., 1. März 1837 Capitänlieut. bei Franz Adolf Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 7, 16. Oct. 1839 Hauptm., 11. Febr. 1848 Major, hat als solcher im Jahre 1848 die Einnahme Pontebas und die Cernierung Osoppos mitgemacht und trat 15. Jan. 1849 nach schwerer Erkrankung in den zeitlichen Ruhestand. Am 2. Dec. 1851 wurde Dits in der Monturs-Branche wieder eingetheilt und 22. Juni 1852 zum Commandanten des Cadetten-Instituts in Hainburg berufen, wo er bis zu seiner 1. Oct. 1865 erfolgten definitiven Pensionierung in wahrhaft väterlich wohlwollender Weise die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend leitete und 25. Nov. 1853 zum Oberstlieut., 31. Aug. 1862 aber zum Obersten vorrückte. Dits war früher durch sechs Jahre bei der trigonometrischen Triangulierung und im Calcul-Bureau unter Generalmajor Fallon, zwei Jahre in der Lithographie des GQMSt., sechs Jahre als Professor in der Wiener-Neustädter Akademie, sechs Jahre als Commandant der Grazer Cadetten-Compagnie verwendet gewesen und hatte sich in allen diesen Dienstleistungen

die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erworben. Er war seit 1. Sept. 1855 Ehrenbürger der Stadt Hainburg und starb zu Budapest 7. Juni 1888.

Dolacky Ladislaus von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Warasdin 5. Mai 1803, eingetr. 21. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 1. Aug. 1828 zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 transf., 16. Jan. 1831 Lieut., 16. Oct. d. J. Oberlieut., 19. April 1841 Capitänlieut., 30. Sept. 1842 Hauptm., 15. Oct. 1848 pens. und starb zu Fiume 28. Jan. 1878.

Dossen Johann, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Udbina in der Militärgrenze 11. Febr. 1802, eingetr. 22. Oct. 1813, wurde 19. Oct. 1822 vorzeitig als k. k. Cadet zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, diente daselbst zuletzt als Lieut. bis zum Jahre 1836 und starb als solcher im Ruhestande am 21. April 1858 zu Mashaluk in der Militärgrenze.

Essenko Caspar, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Vösendorf in Niederösterreich 25. Aug. 1802, eingetr. 5. Juni 1814, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Mai 1830 Lieut., 24. Juli 1832 Oberlieut., 13. Juli 1841 Capitänlieut., 1. Juli 1843 Hauptm., 19. Nov. 1851 als Major pens., und starb 2. März 1856 zu St. Pölten.

Gebler Wilhelm Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Greiz im Fürstenthum Reuß-Greiz 5. April 1803, eingetr. 21. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, im Jahre 1829 dem GQMSt. zugetheilt, 26. Mai 1830 Lieut. und kam 25. Juni 1833 als Oberlieut. in dieses Corps, in welchem er 5. April 1836 zum Hauptm., 25. Juli 1845 zum Major, 23. Sept. 1848 zum Oberstlieut., 17. Aug. 1849 zum Oberst avancierte und an den Feldzügen 1848 und 1849 in Ungarn theilnahm. Am 19. Mai 1853 traf ihn die Beförderung zum Generalmajor, 21. Nov. 1856 wurde er Festungs-Commandant in Zara und vertheidigte diese Festung im Jahre 1859 gegen die Franzosen. Am 1. Oct. 1859 trat Gebler als Feldmarschall-Lieut. in den Ruhestand und starb zu Bozen 6. Mai 1884. Eine ausgezeichnete Verwendung in allen Zweigen des Generalstabsdienstes, sowie in seiner Stellung als Brigadier und als Festungs-Commandant im Frieden sowohl als im Kriege bezeichnet seine lange militärische Laufbahn. Gebler war Ritter des königl. hannov. Guelfen-Ordens, des königl. niederländ. Ordens der Eichenkrone, des großherzogl. hess. Ludwigs-Ordens und des herzogl. parma'schen St. Georgs-Ordens.

Giessendorf Franz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 16. April 1802, eingetr. 20. Mai 1814, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. März 1831 Lieut., 25. Juli 1832 Oberlieut., 25. Juli 1838 Capitänlieut. bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, 16. Juli 1842 Hauptm., 15. Juli 1846 pens. und starb im Jahre 1849.

Graffen Ignaz Freiherr von, geb. zu Losdorf in Niederösterreich 14. Nov. 1803, eingetr. 10. Nov. 1814 und starb 31. Mai 1815 in der Akademie.

Greupner Karl, geb. zu Wien 31. März 1802, eingetr. 21. Mai 1814, wurde 14. März 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 16. Juli 1823 k. k. Cadet, 1. Aug. 1824 Fähnr., 31. Aug. 1827 pens. und starb zu Debreczin 25. April 1844.

Guretzky von Kornitz Ludwig Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Krakau 6. Juni 1804, eingetr. 18. Dec. 1813, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert und starb 15. Jan. 1824.

Hartlieb Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 10. März 1802, eingetr. 21. Mai 1814, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, im Jahre 1831 Lieut., starb als solcher im Jahre 1833.

Hermann Franz, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Gospić in der Militärgrenze 2. Juli 1802, eingetr. 14. Juni 1814 und starb 10. Aug. 1816 in der Akademie.

Hirsch Franz Arnold, geb. zu Lemberg 29. März 1803, eingetr. 5. Juli 1814, wurde 31. März 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 30. Oct. 1823 Fähnr., 27. Dec. 1830 Lieut., 16. April 1834 Oberlieut., 1. Juni 1840 Capitänlieut., 16. Juli 1841 Hauptm., 28. Febr. 1845 pens. und starb 13. Mai 1851 zu Venedig.

Hopf von Hopfenstern August, geb. zu Olmütz 13. Mai 1802, eingetr. 2. Juni 1814, wurde 13. Nov. 1821 vorzeitig als Cadet zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 30. Juni 1835 Lieut., 1. März 1845 Oberlieut., starb 18. Oct. 1847.

Jerin Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Jasło in Galizien 11. Dec. 1802, eingetr. 24. Oct. 1815, wurde als Lieut. zum 8. Jäger-Bat. ausgemustert, kam im Jahre 1827 zum 5. Jäger-Bat., rückte daselbst zum Oberlieut. vor und quitt. 31. März 1832 den Dienst mit Beibehalt des Militär-Charakters.

Josse Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Krakau 21. Dec. 1801, eingetr. 27. Juli 1814, wurde als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst zum Oberlieut. vor und quitt. 1. Mai 1834 beim Übertritte in Privatdienste des Olmützer Erzbisthums, wurde im Jahre 1849 als Lieut. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 wieder eingetheilt und im Jahre 1856 als Oberlieut. pens., übertrat mit 1 Jan. 1860 in Civil-Staatsdienste und starb seither zu Görz.

Kortz Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Ehrenbreitenstein 14. Juni 1802, eingetr. 21. Juni 1814, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 1. Aug. 1830 Lieut., 1. Febr. 1834 Oberlieut., 24. Jan. 1842 Capitänlieut., 16. Aug. 1843 Hauptm., 19. Juli 1849 Major, 21. Nov. 1850 pens., lebte seither zu Gleisdorf in Steiermark und starb zu Graz 25. Juni 1871. Kortz hatte die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 in Italien mitgemacht und erscheint in der Relation über die Schlacht von Novara, beim Sturme auf Bicocca, wobei fünf Kanonen erobert wurden, unter den Ausgezeichneten rühmlichst erwähnt.

Kováts Joseph, geb. zu Maros-Vásárhely in Siebenbürgen 4. Juni 1802, eingetr. 5. Juli 1814, wurde 30 Sept. 1820 wegen physischer Nichteignung für den Militärdienst mit einer Pension jährlicher 150 fl. C. M. aus der Akademie entlassen und wendete sich nach Beendung seiner Studien dem Civil-Staatsdienste zu.

Kulczycki Franz Samuel, Sohn eines Beamten der Tabakregie, geb. zu Lemberg 24. Sept. 1805, eingetr. 10. April 1816, wurde als Fähnr. zu Adam Fürst Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 ausgemustert, avancierte 16. Febr. 1830 zum Lieut. und quitt. 30. Juni 1831 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Lachmayer Leopold, geb. zu Prag 4. April 1802, eingetr. 22. Aug. 1814, wurde 24. Febr. 1820 vorzeitig als Cadet zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1827.

La Marre Karl Freiherr von, geb. 27. April 1802, kam 30. März 1814 in die Akademie, wurde 31. Oct. d. J. über Ansuchen seiner Angehörigen aus der Militärerziehung entlassen, trat jedoch später, im Jahre 1820, als Regimentscadet bei Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 in Militärdienste, avancierte hier im Jahre 1822 zum Fähnr., 1830 zum Lieut., 1834 zum Oberlieut., 1843 zum Capitänlieut., 1845 zum Hauptm., trat 1. Nov. 1850 in den Ruhestand und starb zu Prag 10. Oct. 1852.

Latscher Karl von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Groß-Meseritsch in Mähren 10. Aug. 1802, eingetr. 9. Juni 1814, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, diente später bei Karl Ritter v. Schönhals-Inf. Nr. 29, trat im Jahre 1851 als Hauptm. in Pension und starb zu Groß-Meseritsch 21. Juli 1887.

Le Claire Alexander von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kaaden in Böhmen 9. Nov. 1802, eingetr. 28. Oct. 1813, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 16. Dec. 1829 Lieut., 1. März 1832 Oberlieut., 16. Febr. 1840 Capitänlieut., 1. Febr. 1842 Hauptm., 30. Juni 1846 pens. und übertrat später als Grenz-Commissär zu Mailand in königl. italienische Civil-Staatsdienste.

Litzelhofen Wilhelm Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Klagenfurt 19. März 1804, eingetr. 28. Jan. 1814, wurde 16. Dec. 1820 vorzeitig als Cadet zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 16. Jan. 1823 Fähnr., 1. Jan. 1831 Lieut., 16. April 1834 Oberlieut., 2. Juni 1843 Capitänlieut. und starb 20. Sept. 1843 zu Venedig. Er entstammt einer alten kärntnerischen Adelsfamilie, über welche nähere Auskünfte bei Joseph Ferdinand Ritter von Litzelhofen, Ausmusterungsjahrg. 1757, vorkommen.

Lubieniecki Alexander von, Sohn eines polnischen Gutsbesitzers, geb. zu Jodłowa in Galizien 24. März 1803, eingetr. 25. Nov. 1814, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. Oct. 1830 Lieut., 1. März 1832 Oberlieut., trat 31. Mai 1835 in den Ruhestand und starb 24. Febr. 1846 zu Osików in Galizien.

Lumago Anton Freiherr von, geb. zu Padua 12. Juni 1802, eingetr. 19. März 1814, wurde 27. Nov. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert und ist als solcher 4. Nov. 1827 gestorben.

Mader Gottlieb, Sohn eines Verpflegs-Officials, geb. zu Brünn 9. März 1804, eingetr. 27. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, kam im Jahre 1834 als Oberlieut. zum GQMSt., trat im Jahre 1836 in den Ruhestand und ist 15. Juni 1838 zu St. Nicolai bei Marburg gestorben.

Matkowski Karl Ritter von, Sohn eines Patrimonial-Justitiars beim Fürsten Czartoryski, geb. zu Jaroslau in Galizien 12. Jan. 1803, eingetr. 10. Juli 1816, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert,

1. Febr. 1829 Lieut., quitt. 31. Juli 1830 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters, war später Privatlehrer zu Leżajsk in Galizien und starb daselbst in hohem Alter.

Metz Ignaz, geb. zu Würzburg 5. Febr. 1802, eingetr. 21. Aug. 1814, wurde 28. Jan. 1821 vorzeitig als Cadet zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert und scheint bald darauf aus dem Militärdienste getreten oder aber gestorben zu sein, nachdem derselbe seither in keinem Schematismus vorkömmt und seine weitere militärische Laufbahn auch sonst nirgends erhoben werden kann.

Mitis Karl Reichsritter von, Sohn eines Hofrathes, Geburtsdaten unbekannt, eingetr. 1. Nov. 1814, wurde 30. Aug. 1815 von seinen Angehörigen zurückgenommen, trat jedoch später, am 27. Oct. 1818, als Cadet bei Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 in Militärdienste, wurde 16. Mai 1821 Fähnr., 16. Aug. 1828 Lieut., 1. März 1832 Oberlieut., 16. April 1838 Capitänlieut., 1. April 1840 Hauptm. und im Jahre 1843 zeitlich pensioniert. Am 1. März 1849 bei Ludwig Freih. v. Piret-Inf. Nr. 27 wieder eingetheilt, wurde Mitis am 1. Dec. 1849 in den Ruhestand rückversetzt, legte im Jahre 1869 die Officiers-Charge ab und starb 18. April 1877 in Graz. Mitis gehört einem alten böhmischen Adelsgeschlechte an, über welches Näheres bei Joseph Reichsritter von Mitis, Ausmusterungsjahrg. 1813, vorkommt.

Mollinary Emil von, geb. als Sohn eines Oberlieutenants in Titel 10. Sept. 1802, eingetr. 20. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Mayer-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 18. Juli 1830 Lieut., 10. Aug. 1833 Oberlieut., 1. Jan. 1841 Capitänlieut., 1. Sept. 1842 Hauptm. und machte als solcher im Feldzuge 1848 am 20. März den Straßenkampf zu Bergamo, 21. das Gefecht bei Gorgonzola, 22. in Mailand bei Porta Ticinese und die Einnahme der Porta Tosa mit. Am 20. April führte er eine Colonne bei der Expedition über Legnano nach Bevilacqua und wohnte im Mai d. J. mit Auszeichnung der Schlacht bei Santa Lucia 6., dem Angriffe auf die verschanzten Linien von Curtatone 29. und dem Gefechte bei Goito 30. bei. Am 2. Juni wurde er Major im Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, führte am 3. Juli die Entwaffnung der Einwohner von Este durch und machte die Schlachten bei Sona 23. und Custozza 25. Juli mit. Bei Volta 27. Juli, nach dem hartnäckigen Nachtgefechte, in welchem sein Bataillon den Feind stürmend angriff und im Verein mit dem Regimente Kinsky in die Ebene hinabwarf, wandte der Feind alles an, um unseren linken Flügel zu forcieren. Allein seine Angriffe scheiterten an der Tapferkeit der Vertheidiger. Major Mollinary führte mit seinem Bataillon und Oberst Pergen mit einem Bataillon seines Regiments durch eine mit Umsicht und Entschlossenheit ausgeführte Umgehung die Entscheidung des Kampfes herbei; der Feind wurde von den Höhen wieder geworfen und zog sich nach Goito zurück. Für diese Waffenthat erhielt Mollinary 10. März 1849 den Orden der Eisernen Krone 3. Classe. Er wirkte in diesem Feldzuge ferner noch im Gefechte bei Mailand 4. Aug. und bei Luino 15. Aug. gegen die garibaldischen Scharen mit. Am 6. März 1849 wurde Mollinary Oberstlieut. im Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 und blieb während des Feldzuges als Besatzung in Mantua. Am 26. März d. J. erfolgte unter seiner Leitung die Recognoscierung und Beobachtung der Po-Übergänge bei Casalmaggiore. Am 31. Aug. d. J. wurde er Oberst und Regiments-Commandant, 1. März 1854 Generalmajor, trat 16. Mai 1855 in den Ruhestand und starb zu Wien im Jahre 1871.

Moser August, Sohn eines Ökonomie-Verwalters, geb zu Isper in Unterösterreich, eingetr. 7. Nov. 1814, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, kam 1826 zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, nahm als solcher mit dem Regimente beim Beginn des italienischen Feldzuges 1848 an allen Gefechten in Südtirol rühmlichen Theil und ist am 29. Mai d. J. bei der Erstürmung von Calmasino nächst Peschiera vor dem Feinde geblieben.

Müller Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Olešna in Böhmen 29. April 1803, eingetr. 21. Mai 1814, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 eingetheilt, 3. Juni 1830 Lieut., 1. März 1833 Oberlieut., 1. Sept. 1840 Capitänlieut., 16. Dec. 1842 Hauptm., 15. Nov. 1845 pens. und ist 20. Febr. 1862 zu Wien gestorben. Müller war vom 16. Sept. 1840 bis Ende Dec. 1842 als Professor der Geographie und als Compagnie-Commandant in der Wiener-Neustädter Militär-Akademie zur vollen Zufriedenheit verwendet.

Niesner Vincenz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Oderberg 15. Oct. 1804, kam im Jahre 1814 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, rückte dann stufenweise bis zum Hauptm. vor und starb als solcher in Wien.

Ostermann Karl von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pressburg 17. April 1804, eingetr. 22. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Febr. 1823 zum Lieut. bei Erzh. Johann-Drag. Nr. 1 (gegenwärtig Eugen Freih. Piret de Bihain-Drag. Nr. 9) befördert, 16. Febr. 1824 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 transf., 15. Sept. 1830 pens. und starb zu Wien 4. Nov. 1841.

Pöck Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Csik-Szereda in Siebenbürgen 19. Juni 1802, eingetr. 5. Juli 1814, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch - Inf. Nr. 24 ausgemustert, 17. Aug. 1830 Lieut., 16. Dec. 1831 Oberlieut., 17. Oct. 1835 zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 transf., 27. Mai 1841 Capitänlieut., 12. Oct. 1843 Hauptm., 17. Sept. 1847 Major beim 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14, hat im Monate Juni 1836 die Expedition gegen Bosnien (Gefecht bei Izačić) und den Feldzug im Jahre 1848 und 1849 in Siebenbürgen und im Banate mitgemacht und bei jeder Gelegenheit taktische Umsicht und persönliche Tapferkeit an den Tag gelegt. Im Gefechte bei Szászka am 11. Mai 1849, hatte er mit dem 3. Bataillon des Inf.-Reg. Johann Freih. v. Sivkovich Nr. 41 den geordneten Rückzug zu decken und entledigte sich dieser Aufgabe auf das glänzendste; ebenso hat derselbe bei Szemerja und Szepsi-Szent György 23. Juli 1849, als Interims-Commandant des 23. sächsischen Jäger-Bat. nach dem Berichte des Generalmajors Stutterheim die feindliche Umgehung des linken Flügels vereitelt. Am 17. Oct. 1849 wurde Pöck Oberstlieut., 16. Jan. 1851 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., 13. Sept. 1851 Oberst und Commandant des Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, 1. März 1859 Generalmajor, trat 1. Oct. 1859 in den Ruhestand und starb 20. Jan. 1869 zu Graz.

Ratislow von Karlsfeld Karl, Sohn des im Jahre 1810 als Rittmeister bei der Prager Monturscommission mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen nachherigen Majors Karl Ratislow, geb. zu Prag 3. Jan. 1804, eingetr. 5. Sept. 1815, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert, im Jahre 1823 zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 transf., 16. Mai 1830 Lieut., trat 25. Juni 1832 aus dem Armeeverbande.

Reutter Robert, geb. zu Olmütz 18. Dec. 1803, eingetr. 22. Juli 1814 und starb 28. Oct. 1820 in der Akademie.

Rubessa von Mastenwald Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Venedig 31. Dec. 1802, eingetr. 30. Oct. 1813, wurde als k. k. Cadet zum Inf. - Reg. Anton Freih. v. Mayer Nr. 45 ausgemustert. Er avancierte 1. Juli 1830 zum Fähnr., 1. April 1831 zum Lieut., 26. März 1836 zum Oberlieut. und starb 1. Oct. 1838 in Zara.

Schermeng Edler von Frankenthal Peter, Sohn des im Jahre 1817 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Oberlieutenants Schermeng, geb. zu Wien 15. Juni 1802, eingetr. 13. Mai 1814, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 19. Mai 1830 Lieut. und starb 27. Oct. 1831.

Schetzko Stephan, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 26 Dec. 1804, eingetr. 19. Nov. 1814, wurde als Fähnr. zu Karl Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 15. März 1831 Oberlieut. bei Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 und starb 3. Juni 1832 zu Mainz.

Schick Eduard, Officierssohn, geb. zu Wien 9. Jan. 1804, kam 1. Nov. 1814 in die Akademie, wurde 17. Sept. 1817 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Schwab Anton, geb. als Sohn eines Fähnrichs zu Jungbunzlau in Böhmen 3. Dec. 1802, eingetr. 23. Juli 1814, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 16. Jan. 1831 Lieut., 16. März 1833 Oberlieut., 1. Dec. d. J. Capitänlieut., 16. Juli 1841 Hauptm., trat 15. April 1844 in den Ruhestand und starb 5. Oct. 1847.

Schweiger von Dürnstein Franz Eduard, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 7. März 1802, eingetr. 28. Mai 1814, wurde als Fähnr. zu Hieronymus Graf v. Colloredo - Mannsfeld - Inf. Nr. 33 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Lieut. beim 3. Jäger-Bat., 6. März 1831 Oberlieut. im Pionnier - Corps, 20. April 1835 Hauptm. beim GQMSt. und starb am 25. Oct. 1839 zu Brünn. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*“ (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 457, zu entnehmen, hat der k. k. Rath bei dem Geheimen Cabinete, Joseph Schweiger, allem Anscheine nach der Großvater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, im Jahre 1807 den erbländisch-österreichischen Adelstand mit dem Prädicate „von Dürnstein“ für die Familie erworben.

Slawik Vincenz, geb. zu Olmütz 18. Juni 1802, eingetr. 21. Mai 1814, wurde 30. Jan. 1820 vorzeitig als Cadet zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 23. Jan. 1829 Fähnr., 1. April 1831 Lieut., 1. Mai 1834 Oberlieut. und starb 24. April 1836 zu Sanok in Galizien.

Staeblein Anton Ambros, geb. zu Komotau in Böhmen 7. Oct. 1802, eingetr. 14. Juni 1814, wurde 28. Mai 1822 wegen physischen Gebrechen mit einer Pension jährlicher 150 fl. C. M. aus der Militärerziehung entlassen und wendete sich später dem Civil-Staatsdienste zu.

Staeglitz Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kolin in Böhmen 8. März 1802, eingetr. 30. Aug. 1814, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Lieut. beim Jäger-Bat. Nr. 12, 23. April 1833 Oberlieut., 1. Febr. 1840 zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. transf., 1. März 1840 Capitänlieut., 16. Aug. 1843 Hauptm., 1. Nov. 1848 zum Feldspital Brescia, 1. Febr. 1851 zum Garnisonsspital zu Mantua transf., trat 1. Febr. 1863 als Major in den Ruhestand und starb 14. Aug. 1867. Staeglitz war mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Cl. decoriert.

Tarnowiecki Johann von, Sohn eines Magistratsrathes in Lemberg, geb. daselbst 19. Febr. 1802, eingetr. 25. Nov. 1814, wurde zu Ignaz Freih. Marschall von Perclat-Inf. Nr. 41 als Fähnr. ausgemustert. Er avancierte 16. April 1829 zum Lieut., 1. Mai 1831 zum Oberlieut., 16. Juni 1838 zum Capitänlieut., 17. März 1842 zum Hauptm. und starb als solcher 12. April 1844 zu Karlsburg.

Tichy Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Groß-Meseritsch in Mähren 7. Nov. 1802, eingetr. 20. Febr. 1815, wurde als Lieut. zum 6. Jäger-Bat. ausgemustert, 15. Juni 1828 q. t. zum Inf.-Reg. Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha Nr. 32, 16. Mai 1831 aber als Oberlieut. zum Inf.-Reg. Werner Freih. v. Trapp Nr. 25 übersetzt und avancierte daselbst 1. Febr. 1835 zum Capitänlieut. und 1. April 1837 zum Hauptmann. Am 1. April 1840 wurde Tichy zum Inf.-Reg. Joseph von Fölseis Nr. 29 transf. und 23. Oct. 1846 zum Major befördert, kam jedoch schon 1. Nov. 1846 zum Inf.-Reg. Karl von Schmeling Nr. 25 wieder zurück, in welchem er nunmehr die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mitmachte und 8. Oct. 1849 zum Oberstlieut., 27. April 1850 aber zum Obersten vorrückte. Während seiner 30jährigen Dienstzeit, sowohl im Frieden als im Kriege, zu den mannigfaltigsten Dienstleistungen verwendet, löste Tichy seine erhaltenen Anfträge stets ehrenvoll und zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Eine schwere Krankheit machte ihn dienstuntauglich, er trat 27. April 1852 in den Ruhestand und starb zu Karlsbad 8. Juli 1873.

Walter Ludwig, Sohn eines Kunsthändlers, geb. in Wien 20. Aug. 1805, eingetr. 1. Mai 1814, wurde als Cadet zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, avancierte 16. Juni 1825 zum Fähnr., 1. April 1831 zum Lieut., 1. Juni 1833 zum Oberlieut., 1. Juni 1843 zum Capitänlieut., 16. Sept. 1844 zum Hauptm., kam 13. März 1849 als Major zum Inf.-Reg. Erzh. Rainer Nr. 11 und trat 27. April 1853 in den zeitlichen Ruhestand. Er hat die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht, bei der Erstürmung von Tyrnau ein übergetretenes Bataillon von 500 Mann gefangen genommen und dabei eine in Feindeshand gerathene kaiserliche Fahne zurückerobert. Walter wurde 4. April 1859 als Platz-Major in Königgrätz angestellt, 4. Aug. 1860 aber wegen Auflassung der Festung Königgrätz wieder zeitlich pens. und erhielt 14. Dec. 1865 den Oberstlieutenants-Charakter. Er starb zu Josefstadt 4. Sept. 1881.

1823.

18. September.

Aichelburg Michael Freiherr von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. auf Aichelburg im Gailthale in Kärnten 1. Dec. 1802, eingetr. 1. Nov. 1815, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 7 ausgemustert, trat im Jahre 1828 aus dem Militärverbande und starb im Jahre 1836 an der Cholera zu Laibach. Aichelburg entstammt einem alten, in Kärnten und Böhmen sesshaften Adelsgeschlechte, über dessen Ursprung, Abstammung und Standeserhöhungen Näheres bei Karl Graf Aichelburg, Ausmusterungsjahrg. 1772, vorkommt.

Baritz Simon, geb. zu Petrinja in der Militärgrenze 1. Juni 1803, eingetr. 18. Nov. 1815 und starb 25. Oct. 1820 bei seinen Angehörigen auf Urlaub zu Bara.

Battó Joseph von, geb. zu Hermannstadt 8. Dec. 1802, kam 31. Oct. 1815 in die Akademie, wurde 11. Oct. 1822 vorzeitig als Cadet zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, avan-

cierte nach der am 14. April 1825 erfolgten Ablegung der Cadetten-Charge am 12. April 1831 zum Corporalen, am 1. Juni 1832 zum Feldwebel und trat am 26. Aug. 1834 als unobligat aus dem Militärdienste. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Bienczewski Abdon Edler von, Sohn eines Landesadvocaten, geb. zu Lemberg 29. April 1804, eingetr. 11. Nov. 1815, wurde als Fähnr. zu Adam Fürst von Czartoryski-Sanguszko-Inf. Nr. 9 ausgemustert und quitt. 15. Juni 1828 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Böh Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bruck an der Leitha im Jahre 1807, eingetr. 20. Oct. 1818, wurde 28. Nov. 1823 als Regimentscadet zu Wilhelm Freiherr von Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert und, ohne die Officiers-Charge erreicht zu haben, am 14. Jan. 1833 mit Abschied entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht mit Sicherheit ermittelt werden, doch soll derselbe als Ökonomiebeamter in hohem Alter gestorben sein.

Cirheimb zu Hopffenbach auf Guettenau Anton Sigismund Freiherr von, geb. zu Feistritz in Krain 24. Jan. 1803, eingetr. 20. Dec. 1815, wurde 29. Jan. 1821 vorzeitig als Cadet zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 1. Aug. 1831 zum Fähnr. befördert, 31. März 1834 pens., trat später als Gubernialbeamter in Krain in Civil-Staatsdienste und starb am 3. April 1886 als Official der k. k. Landesregierung zu Laibach. Er war in erster Ehe mit Maria Anna Hess und nach deren 11. Mai 1858 erfolgten Ableben in zweiter Ehe mit Johanna Lappain vermählt. Aus erster Ehe entstammen drei Söhne, aus zweiter Ehe ein Sohn.

Cordon Joseph Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 13. Sept. 1804, eingetr. 2. Nov. 1816, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 12. Sept. 1826 zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 transf., 1. Juli 1828 Lieut. bei Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32, 15. März 1830 Oberlieut., 16. Jan. 1831 Capitänlieut. bei Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30, 4. März 1835 Hauptm., 12. Mai 1846 Major, 8. März 1849 Oberstlieut. bei Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60, 26. März 1850 Oberst und Regiments-Commandant, 6. Juli d. J. q. t. zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 transf., trat 1852 in den Ruhestand und starb 4. Mai 1870 zu Wien. Cordon hat den Feldzug 1848 in Italien mitgemacht.

Corneliani Karl, Sohn eines Juweliers, geb. zu Mailand 8. Sept. 1802, eingetr. 24. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf Bellegarde-Inf. Nr. 44 ausgemustert, kam dann im Jahre 1831 als Lieut. zu Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54, rückte daselbst im Jahre 1834 zum Oberlieut., 1845 zum Capitänlieut. vor und starb als solcher im Juni 1847.

Coudenhove Philipp Franz Reichsgraf von, ein Sohn des 30. April 1838 verstorbenen Reichsgrafen Karl Ludwig von Coudenhove, geb. zu Aschaffenburg 16. Oct. 1804, eingetr. 31. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Oct. 1828 Lieut. beim 9. Jäger-Bat., 8. Nov. 1831 Oberlieut. bei Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19, 19. Dec. 1841 Capitänlieut., 17. Jan. 1845 Hauptm., 22. Oct. 1850 Major, 9. Mai 1858 Oberstlieut., focht mit dem Regimente 1859, im 9. Armeecorps des Generals der Cavallerie Grafen Schaffgotsche eingetheilt, mit Auszeichnung in der Schlacht bei Solferino 24. Juni, trat 5. Oct. 1860 mit Oberstens-Charakter in den Ruhestand und starb zu Urfahr bei Linz im Jahre 1873. Coudenhove war seit 28. Aug. 1844 k. k. Kämmerer. Er ist ein Bruder des im Jahre 1850 verstorbenen Friedrich Reichsgrafen von Coudenhove, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1830, und ein Vetter des Heinrich Reichsgrafen von Coudenhove, Ausmusterungsjahrg. 1828, wo auch nähere Nachrichten über Ursprung und Abstammung des früher freiherrlichen, nunmehr reichsgräflichen Geschlechtes Coudenhove vorkommen.

Daublebsky von Sterneck zu Ehrenstein Friedrich Freiherr, geb. als Sohn eines Oberlieutenants 7. Juni 1804, eingetr. 26. Nov. 1815, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Oct. 1834 Oberlieut., 1. Jan. 1841 Capitänlieut., 16. Dec. 1843 Hauptm., 22. März 1849 Major, 1. April d. J. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13, 27. Sept. 1849 zu Ferdinand Graf Ceccopieri-Inf. Nr. 23 transf., 12. Sept. 1851 Oberstlieut., 12. Oct. 1854 Oberst, 28. Juni 1859 Generalmajor, trat 30. Aug. d. J. in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er auch starb. Er hat den Feldzug 1849 in Ungarn mitgemacht. Daublebsky von Sterneck entstammt einem alten böhmischen Adelsgeschlechte, über welches Näheres bei Joseph Freiherrn Daublebsky von Sterneck zu Ehrenstein, Austrittsjahrg. 1765, zu finden.

Della-Scalla Balthasar Conte, Sohn des Directors einer Akademie in Mailand, geb. daselbst 20. Febr. 1804, eingetr. 18. April 1817, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-

Inf. Nr. 19 ausgemustert und diente später als Lieut. bei Andreas Graf O'Reilly Chevaux-leg. Nr. 3 (gegenwärtig Victor Freih. v. Ramberg-Uhlanen Nr. 8) und quitt. als solcher den Militärdienst 15. März 1831 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Drohojewski Felix von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Stojanów in Galizien 15. Jan. 1804, eingetr. 12. Aug. 1815, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert und quitt. seine Charge 16. Sept. 1826 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Fecondo von Früchtenthal Emil, Sohn eines Majors, geb. zu Venedig 18. Febr. 1803, eingetr. 29. Dec. 1815, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 17. Nov. 1830 Lieut., 15. Jan. 1833 zur Marine-Inf. transf., 1838 Oberlieut., 1846 Capitänlieut., 1847 Hauptm. und diente als solcher bis zum Jahre 1850. Den Adelstand mit dem Prädicate „von Früchtenthal" hat für die Familie ein Caspar Fecondo, zu Triest, im Jahre 1794 erworben.

Friedl von Friedrichsberg Johann, Sohn des im Jahre 1820 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den erbländisch-österreichischen Adelstand erhobenen Hauptmannes Friedl, geb. zu Wien 10. Mai 1804, eingetr. 28. Dec. 1815, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Joseph Graf L'Espine Nr. 58 ausgemustert. Er avancierte 15. Sept. 1830 zum Oberlieut., 16. April 1843 zum Hauptm., 10. März 1848 zum Major und starb 13. Jan. 1852 zu Livorno in Italien.

Frühbauer von Reimsfeld Alois, Sohn des im Jahre 1821 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Michael Frühbauer, geb. zu Innsbruck 16. Juli 1803, eingetr. 17. Nov. 1815, wurde als Fähnr. zu Karl Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Sept. 1834 Oberlieut., 24. Aug. 1843 Capitänlieut., 24. März 1845 Hauptm., 31. Dec. 1846 pens. und starb 16. Mai 1857 zu Ofen.

Fumagalli Karl von, geb. zu Mailand 17. März 1800, eingetr. 24. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 27. Jan. 1830 Lieut., 1. Mai 1831 Oberlieut., 16. Dec. 1839 Capitänlieut., 1. Oct. 1841 Hauptm., 1. Febr. 1843 pens. und starb 22. Dec. 1855 zu Mailand.

Funk Karl, Sohn eines Majors, geb. zu Kiełków in Galizien 27. Dec. 1803, eingetr. 3. Febr. 1816, wurde als Fähnr. bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 eingetheilt, 5. März 1831 Lieut., 6. Juni 1834 Oberlieut. und quitt. 15. März 1837 mit Beibehalt des Officiers-Charakters. Am 1. Juli 1848 zum Regimente wieder eingetheilt, trat Funk 30. April 1853 mit einem Gnadengehalt jährlicher 100 fl. C. M. aus dem Armeeverbande.

Geelhaar Johann Gottfried, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Linz 11. Juli 1803, eingetr. 9. Jan. 1816, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 9. März 1831 Lieut., 1. Juli 1833 Oberlieut., 1. Jan. 1841 Capitänlieut., 1. Nov. d. J. Hauptm., machte als Grenadier-Compagnie-Commandant den Feldzug 1849 in Ungarn mit, wurde in der Schlacht bei Pered 21. Juni schwer verwundet, infolge dessen 16. Oct. 1850 pens. und starb 19. Febr. 1853 zu Urfahr bei Linz.

Harnach Emanuel Ritter von, geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Brünn 24. Dec. 1803, kam 28. Oct. 1816 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 ausgemustert, avancierte 16. Oct. 1830 zum Lieut., 16. Oct. 1833 zum Oberlieut., 1. Juni 1842 zum Capitänlieut., 1. Febr. 1844 zum Hauptm., 8. Juli 1849 zum Major, kam 30. April 1858 als Platz-Major zum Stadt- und Festungs-Commando in Budapest, trat 25. Oct. 1861 in den Ruhestand und starb 9. Sept. 1868 zu Wiener-Neustadt.

Hartlieb Christian Ritter von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Schärding in Oberösterreich 23. April 1805, eingetr. 24. Nov. 1815, wurde als Fähnr. bei Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 eingetheilt, 16. Mai 1828 zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 transf., 11. Jan. 1831 Lieut., 16. Jan. 1834 Oberlieut., 1. Juli 1836 zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 transf., 15. Jan. 1844 Capitänlieut., 1. Aug. 1847 Hauptmann. Im Jahre 1848 stand er während der verhängnisvollen fünf Tage in Mailand mit seiner Compagnie auf Vorposten in Vigevano, rückte am fünften Tage in Mailand ein und betheiligte sich noch an dem Barricadenkampfe; auf dem Rückzuge übernahm er dann die Deckung des Armee-Trains, welcher in der durch die Dunkelheit der Nacht eingetretenen Verwirrung einen andern Weg als die Armee eingeschlagen hatte. Er focht dann in der Brigade Wohlgemuth mit Auszeichnung bei Pastrengo vom 28. bis 30. April, ferner 29. Mai bei Curtatone, wo er mit anerkannter Bravour die eroberten Verschanzungen behauptete und 50 Mann Gefangene machte. Am 10. Juni bei der Einnahme von Vicenza erstürmte er mit seiner Compagnie die Barricaden der Bachiglione-Brücke, war bei der Besitznehmung des Eisenbahntunnels, wurde dabei schwer verwundet und musste das Schlachtfeld verlassen. Vor der Schlacht bei Novara zum Major beim Otočaner Grenz-Inf.-Reg.

Nr. 2 ernannt, machte er doch noch mit seiner Compagnie das hitzige Gefecht bei Borgo S. Siro und Vigevano mit, wurde dann mit Requisitions-Commanden betraut und wohnte im ungarischen Feldzuge den Gefechten bei Karlowitz, Peterwardein und Hegyes bei. Für seine Leistungen vor dem Feinde ward ihm das Militär-Verdienstkreuz zutheil; er trat 20. Febr. 1851 in den Ruhestand und starb 28. Jan. 1870 zu Wien.

Heussenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, Freiherr von Starhemberg Heinrich Reichsgraf, Sohn des verstorbenen k. k. Kämmerers und niederösterreichischen Regierungsrathes Franz Heinrich Reichsgrafen Heussenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, geb. zu Wien 9. Mai 1803, eingetr. 20. Nov. 1816, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, diente nur bis zum Jahre 1826 und starb 19. Jan. 1883. Er war k. k. Kämmerer und in erster Ehe, seit 9. Mai 1839, mit der Sternkreuz-Ordensdame Friederike, verwitweten Freifrau Schmidtgräbner zu Lustenegg, geborne Freiin von und zu Mandorf, und nach deren 27. März 1864 erfolgtem Ableben in zweiter Ehe seit 17. Jan. 1865 mit der Sternkreuz-Ordensdame Marie, verwitweten Hayeck von Waldstätten, geborenen Freiin De Vaux vermählt. Beide Ehen blieben ohne Descendenz. Näheres über Ursprung und Abstammung dieses ursprünglich rheinländischen Geschlechtes vergl. Maximilian Joseph Reichsgraf von Heussenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, Austrittsjahrg. 1794.

Hornik Franz Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Sanok in Galizien 15. Sept. 1804, eingetr. 22. Dec. 1816, wurde als Lieut. zum 12. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Jan. 1826 zu Heinrich Graf Hardegg-Kürass. Nr. 7 (gegenwärtig Karl V. Leopold Herzog von Lothringen und Bar-Dragonern Nr. 7) transf., 28. Juni 1830 Oberlieut., 1. Nov. 1830 zu Erzh. Franz Joseph von Este, Herzog von Modena-Kürass. Nr. 2 (gegenwärtig Eduard Graf Paar-Drag. Nr. 2) transf., 16. Dec. 1837 Sec.-Rittm., 30. Juni 1842 pens., 1. Nov. 1857 als Gebäude-Inspections-Officier in Brünn wieder angestellt, avancierte 18. März 1866 zum Rittm. 1. Cl., trat 1. Mai 1869 als Major definitiv in den Ruhestand und starb zu Hernals bei Wien 21. Febr. 1872.

Huber Anton, geb. zu Brünn 7. März 1805, eingetr. 25. Oct. 1815, wurde 6. Dec. 1821 vorzeitig als Cadet zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 ausgemustert und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben.

Jacob Emanuel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 21. Sept. 1802, eingetr. 2. Juni 1814, wurde 27 Mai 1823 vorzeitig als Cadet zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 31. Aug. 1823 zum Jäger-Bat. Nr. 12 transf., und ist 14. April 1837 im Marchflusse ertrunken.

Káloczy Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Este in Italien 16. Mai 1803, eingetr. 20. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert und starb 9. Febr. 1827 zu Pest.

Kellersperg Leopold Freiherr von, geb. als Sohn eines Hauptmannes zu Graz 13. Jan. 1804, eingetr. 15. Dec. 1816, wurde als Fähnr. zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert und diente daselbst zuletzt als Hauptm. 1. Cl., trat als solcher 1. Nov. 1845 in den Ruhestand und starb zu Graz 16. April 1853. Er entstammt einem alten Adelsgeschlechte, dessen erster Wappenbrief vom 12. März 1567 datiert. Den Reichsadel hatte diese Familie mit Diplom dd. Wien 21. Febr. 1625, den Reichsritterstand unter dem Namen „von und zu Kellersperg" nebst einer Wappenverbesserung und dem Palatinat mit Diplom dd. Wien 22. Jan. 1666, den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand endlich mit Diplom dd. 1. April 1779 erworben.

Kintzl Franz Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Böhmisch-Gratzen 11. Febr. 1804, eingetr. 5. Jan. 1816, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert und quitt. 15. Dec. 1829 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Kowachevich Johann, geb. als Sohn eines Fähnrichs zu St. Michael 1. März 1804, eingetr. 7. Febr. 1816, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, trat als solcher 16. Oct. 1844 in den Ruhestand und starb zu Venedig 13. Mai 1851.

Kownacki Marcell, Sohn eines Gerichtskanzlisten, geb. zu Mościska in Galizien 13. Jan. 1805, eingetr. 11. Nov. 1815, wurde als Fähnr. zu Anton Freiherr von Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert und starb als solcher im Jahre 1830.

Kraus Friedrich, Nationale unbekannt, eingetr. 21. Nov. 1815, verließ die Akademie 17. April 1818 und ist seither verschollen.

Lazarini Ludwig Freiherr von, ein Sohn des 29. Aug. 1840 verstorbenen Ludwig Dismas Freiherrn von Lazarini (aus der Linie zu Zobelsberg), geb. zu Zobelsberg in Krain 25. April 1805, eingetr. 6. Nov. 1815, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. beim Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. eingetheilt, 16. Febr. 1833 Oberlieut., 1. Aug. 1839 Capitänlieut., 16. Oct. 1841 Hauptm., 1. Febr. 1848 Platz-Hauptmann zu Innsbruck, 11. April

1860 Major und Platzcommandant daselbst, 11. Juni 1860 k. k. Kämmerer, 1. Dec. 1865 als Oberstlieut. pens. und ist am 4. April 1887 zu Wilten bei Innsbruck gestorben. Lazarini hat die Expedition 1821 in die Romagna mitgemacht und dem siegreichen Gefechte bei Novi (5. März) beigewohnt. Näheres über die freiherrliche Familie von Lazarini ist bei Franz Freiherrn von Lazarini, Ausmusterungsjahrg. 1764, zu finden.

Leippert Ignaz Edler von, geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Mautern in Niederösterreich 7. Jan. 1803, eingetr. 5. Nov. 1818, wurde als Lieut. zum 8. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Aug. 1824 zum 3. Jäger-Bat. transf., 16. März 1831 Oberlieut., 16. Dec 1840 Capitänlieut., 16. Sept. 1842 Hauptm., 6. März 1849 Major, 5. Juli 1852 Oberstlieut., 16. April 1857 Oberst. Leippert erhielt für die in der Schlacht bei Magenta (18. Juli 1859) an den Tag gelegte hervorragende Tapferkeit den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., trat 1. Nov. 1860 in den Ruhestand und lebte seither in seinem Geburtsorte Mautern bei Krems, wo er 17. Aug. 1869 starb.

Lenk von Treuenfeld Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 9. Oct. 1803, eingetr. 11. Jan. 1816, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 6. März 1831 Lieut. beim Pionnier-Corps, 2. Juni 1835 Oberlieut., 2. Juni 1841 Capitänlieut. bei Michael Schön von Treuenwerth-Inf. Nr. 49, 15. April 1843 zeitlich pens., 1. Aug. 1852 als Hauptm. 2. Cl. in das Cadetten-Institut zu Hainburg als Lehrer des Schönschreibens eingetheilt, 1. Aug. 1854 Hauptm. 1. Cl., 1. Nov. 1864 als Major pens. und starb zu Pressburg 29. Febr. 1880.

Lindenmayer Martin, geb. zu Gmunden in Oberösterreich 24. Juli 1804, eingetr. 16. Nov. 1815, wurde 10. Dec. 1821 vorzeitig als unobligater Regimentscadet zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert und als solcher 31. Oct. 1829 mit Abschied entlassen.

Lojan von Aspernfeld Emerich, Sohn des im Jahre 1816 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Martin Lojan, geb. zu Kopreinitz in Croatien 30. Oct. 1803, eingetr. 13. Febr. 1816, wurde als Fähnr. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 ausgemustert und starb als solcher schon 12. Juli 1824.

Mach Edler von Palmstein Franz, geb. als Sohn eines Fiscal-Adjuncten zu Prag 31. März 1803, eingetr. 24. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Mecséry-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 16. Jan. 1831 Lieut., 1. Febr. 1835 Oberlieut., 1. März 1841 Capitänlieut., 1. Oct. 1844 Hauptm., 30. April 1849 pens., starb als Titular-Major 12. Juli 1865 in Graz.

Marenzi von Marenzfeldt und Scheneck Franz Reichsfreiherr, geb. zu Laibach 7. Dec. 1805, eingetr. 27. Sept. 1815, wurde 18. Dec. 1821 vorzeitig als Cadet zu Heinrich XV. Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert und starb 6. Mai 1836 zu Laibach. Marenzi entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches den Reichsfreiherrenstand mit den Prädicaten „von Marenzfeldt und Scheneck" mit Diplom dd. Prag 15. Sept. 1654 erworben hatte.

Marenzi Markgraf von Val Oliola, Graf Taglineo und Talgate, Freiherr von Marenzfeldt und Scheneck Franz, geb. zu Triest 11. Juni 1805, eingetr. 11. Nov. 1815, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Wilhelm I. König der Niederlande Nr. 26 ausgemustert. Im Jahre 1827 dem GQMSt. zugetheilt, avancierte Marenzi 1. Aug. 1828 zum Lieut. im Inf.-Reg. Joseph Söldner von Söldenhofen Nr. 23, 9. Juli 1832 zum Oberlieut. im GQMSt., 31. Dec. 1835 zum Hauptm., kam 6. Aug. 1841 als Lehrer der jungen Erzherzoge in den militärischen Fächern zum Hofstaate des Erzherzogs Rainer, wurde 31. Sept. 1843 Kämmerer, 13. Oct. d. J. Major im Corps. Am 14. Sept. 1846 zum Oberstlieut. im 44. Inf.-Reg. Erzh. Albrecht befördert, kam er als Dienstkämmerer zum Erzherzog Siegmund, wurde 15. Oct. 1848 Oberst im GQMSt. und machte die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 in besonderer Verwendung beim Feldmarschall Grafen Radetzky mit. Am 4. Juni 1850 trat Marenzi als Generalmajor in den Ruhestand, 15. Nov. d. J. aber wieder in die Activität, wurde Brigadier in Klagenfurt, dann in Wien und Przemyśl, später Stadt- und Militärcommandant in Laibach und 27. Mai 1859 Feldmarschall-Lieutenant. Am 1. Dec. d. J. definitiv pens., lebte Marenzi anfänglich in Laibach und übersiedelte später nach Triest, wo er 4. Jan. 1866 starb. Mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Juni 1864 wurde ihm für treu geleistete Dienste im Kriege und im Frieden der seiner Familie vom Kaiser Konrad II. im Jahre 1024 erblich verliehene Markgrafen-Titel, sowie der vom Herzoge Philipp Maria Angelo von Mailand seinem Geschlechte erblich verliehene Grafentitel taxfrei neuerdings bestätigt. Marenzi ist in seinen alten Tagen mit mehreren geologischen Schriften in die Öffentlichkeit getreten, die von Seite der gelehrten Welt auf lebhaften Widerspruch stießen. Marenzis erschienene Schriften sind: *„Zwölf Fragmente über Geologie oder Beleuchtung dieser Wissen-*

schaft nach den Grundsätzen der Astronomie und Physik" (Laibach 1863, 2. Aufl., Triest 1864, österr. Lloyd, 8⁰, mit 4 Tafeln, 3. verm. Aufl.); *„Der Karst. Ein geologisches Fragment, im Geiste der Einsturz-Theorie geschrieben"* (Triest 1865, 8⁰) und *„Die Schweiz. Ein geologisches Fragment, im Geiste der Einsturz-Theorie geschrieben"* (Triest, österr. Lloyd, 8⁰). Feldmarschall-Lieut. Marenzi war auch Correspondent der geologischen Reichsanstalt in Wien. Er war seit 24. Aug. 1846 mit Virginie Putzer von Reibegg vermählt, welcher Ehe vier Söhne und drei Töchter entsproßen.

Meiller Karl, geb. 4. Nov. 1804, eingetr. 26. Oct. 1815, wurde 10. Dec. 1818 von seinen Eltern aus der Anstalt genommen und ist seither verschollen.

Nagy von Alsó Szopor Ladislaus Freiherr, von einer alten adeligen Familie aus Ödenburg abstammend, erblickte das Licht der Welt zu Vukovár in Syrmien 24. Juni 1803, kam am 17. Mai 1816 in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie und wurde aus derselben, der Vorzüglichste seiner Classe, als Lieut. zum 11. Jäger-Bat. ausgemustert. Am 16. Febr. 1828 wurde er q. t. zu Demeter Freih. Radossevich von Rádos-Inf. Nr. 53 transf., 15. April 1831 Oberlieut., 16. Nov. 1832 Capitänlieut. bei Wilhelm Friedrich Fürst zu Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9, 17. April 1834 Hauptm., 2. Mai d. J. q. t. in den GQMSt. übersetzt, in welchem Corps er 1. April 1839 zum Major, 8. Febr. 1847 zum Oberstlieut. und 18. Aug. 1848 zum Oberst vorrückte. Nagy war in der Zwischenzeit fünf Jahre dem GQMSt. zugetheilt und ließ sich schon während der Friedensjahre in allen Zweigen des Generalstabsdienstes bestens verwenden. So namentlich vorübergehend bereits im Jahre 1824 im Hauptquartier der k. k. Armee zu Neapel, dann vom 6. Febr. 1828 an, nacheinander bei der militärischen Landesbeschreibung in Dalmatien und Croatien, im Jahre 1831 bei der Person des Hofkriegsraths-Präsidenten Feldzeugm. Grafen Gyulai, im Jahre 1832 bei den militärisch-diplomatischen Verhandlungen zu Berlin unter Generalmajor Grafen Clam-Martinic als dessen Adjutant. Als Generalstabs-Hauptmann befand sich Nagy in den Jahren 1837 und 1838 bei dem kleinen Occupationscorps unter dem Generalmajor Freiherrn von Puchner in der Romagna zu Bologna und machte von da, aus eigenem Impulse, wiederholte Recognoscierungs-Reisen und Berichte über Livorno, Florenz, Rom und Ancona, welch' letztere Festung zu jener Zeit von den Franzosen besetzt war. Als Major im Generalstabe leitete er in den Jahren 1841 und 1842 die Militäraufnahmen in dem damaligen Kirchenstaate, in Toscana und Lucca und war dabei auf das eifrigste beflissen, das classische Land auch als eventuellen Kriegsschauplatz genau zu studieren. In den Jahren 1843 und 1844 überwachte er die Ausarbeitung der betreffenden Sectionen und militärischen Beschreibungen in Wien. Das aus dieser Aufnahme im k. k. geographischen Institute zusammengestellte, sehr geschätzte große Kartenwerk zählt mit zu den Erzeugnissen, für welche das gedachte Institut in der Weltausstellung von 1863 zu London den Preis erhielt. Als Generalstabs-Chef in den Jahren 1839 und 1840 des 2., später vom Jahre 1845 bis 1849 des 1. Armeecorps in Italien, erwarb sich Nagy des greisen Feldmarschalls Grafen Radetzky Vertrauen in hohem Grade, sowohl wegen seiner Thätigkeit bei den großen Übungsmanövern, als auch durch sonstige militärische Leistungen und Elaborate der verschiedensten Art. Hierher gehört unter anderen sein, im Hinblicke auf die herannahende Revolution von 1848 leider unausgeführt gebliebener Plan: „Pavia unverzüglich in einen Place de moment und in ein operatives Pivot zu verwandeln, von wo wir Mailand im Schach erhalten und durch Flankierung auch gegen einen auswärtigen Feind indirect vertheidigen könnten", ganz in demselben Sinne, wie dieser Plan, freilich erst später bei Eröffnung des Feldzuges von 1849, mit so überwältigendem Erfolge gegen König Karl Albert wirklich benützt worden. In dem hierauf thatsächlich im Jahre 1848 ausgebrochenen Revolutionskriege bewährte Nagy als Oberstlieut. und Generalstabs-Chef des 1. Armeecorps auch vor dem Feinde seine vielseitige Brauchbarkeit. Er nahm theil an den Straßenkämpfen in Mailand und Melegnano, an den Gefechten am Mincio, an der Schlacht von Santa Lucia, an den Gefechten am Curtatone, bei Goito, Vicenza und Sommacampagna, ferner an der Schlacht von Custozza, endlich an den Arrièregarde-Gefechten vor Cremona, Lodi und vor den Thoren von Mailand. Seine Betheiligung an allen diesen Kämpfen war nichts weniger als passiver Natur. Denn, als beispielsweise in der Schlacht von Santa Lucia 6. Mai, auf dem linken Flügel des 1. Armeecorps die Brigade Clam gegen 2 Uhr nachmittags nach misslungenem Versuche, den bereits vom Feinde besetzten Ort Santa Lucia von Roveggio her wieder zu nehmen, irrigerweise sogar bis nach Verona zurückbeordert wurde, wodurch die linke Flanke der ganzen Rideau-Stellung und namentlich der Rückzug der Brigade Strasoldo preisgegeben erschien, war es Nagy,

der, dies bemerkend, ohne jegliche fremde Anregung nach alsbald eingeholter Zustimmung seines Corps-Commandanten, sich beeilte, die Brigade Clam aus den Poternen östlich der Porta nuova sofort wieder auf das Schlachtfeld zurück zu führen. Hier disponierte er dieselbe in schräger Angriffsordnung derart in die rechte Flanke von Santa Lucia, wo Karl Albert mit seiner concentrierten Hauptmacht stand, dass hierdurch zugleich auch die feindliche Rückzugslinie nach Sommacampagna ernstlich in Gefahr kam und panischer Schrecken die dichten Reihen des Feindes ergriff, was nicht wenig zur Entscheidung des Tages beitrug. Der Commandant des 1. Armeecorps Feldmarschall-Lieutenant Graf Wratislaw meldete dies dem Feldmarschall Grafen Radetzky sogleich und bezeugte es wiederholt und unaufgefordert auch späterhin, dass sein Generalstabs-Chef sowohl in der erwähnten Schlacht von Santa Lucia, wie bei allen übrigen Zusammenstößen mit dem Feinde, nicht nur stets und gleich zweckmäßige Dispositionen zu entwerfen, sondern solche aus eigenem Antriebe auch im heftigsten feindlichen Feuer mit Todesverachtung und mit Umsicht auszuführen verstand. In Anerkennung der, in diesem Feldzuge sich erworbenen Verdienste, erhielt Nagy das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Als die kaiserliche Heeresmacht 20. März 1849 mit fünf Armeecorps über Pavia nach Piemont debouchierte, wodurch der über Novara und Buffalora nach Mailand pointierende Feind in Flanke und Rücken genommen wurde, gereichte es dem Obersten Nagy, abermaligem Generalstabs-Chef des 1. Armeecorps, zu besonderer Befriedigung, die strategische Bedeutung von Pavia in der von ihm schon seit Jahren befürworteten Weise thatsächlich verwertet zu sehen. Das 1. Corps marschierte von Pavia hart am rechten Ufer den Ticino aufwärts und hatte in diesem Feldzuge bloß die Gefechte bei Borgo S. Siro, Gamboló und La Sforzesco zu bestehen und zwar alle drei am 21. März. Nagy wohnte zwar nur den beiden ersten Avantgarde-Gefechten bei, hatte aber auch an dem glänzenden und siegreichen Kampfe des Feldmarschall-Lieut. Wohlgemuth gegen die feindliche Hauptmacht bei La Sforzesco insofern einen mittelbaren und bescheidenen Antheil, als seine eingreifenden Anordnungen sowohl vor, als nach dem erwähnten Gefechte eben der Division Wohlgemuth sehr zugute kamen. Der Commandant des 1. Armeecorps, General der Cavallerie Graf Wratislaw anerkannte abermals die von seinem Generalstabs-Chef auch in diesem kurzen Feldzuge bewiesene edle und persönliche Aufopferung für das Interesse des Dienstes und die Ehre der k. k. Waffen. Dem Oberst Nagy ward hierfür die Allerhöchste Zufriedenheit und später das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Schon Ende April 1849 wurde Oberst Nagy, wegen seiner genauen Kenntnis von Mittel-Italien, wieder als Generalstabs-Chef dem Expeditionscorps beigegeben, welches unter Feldmarschall-Lieut. Franz Grafen von Wimpffen zur weiteren Bekämpfung der Revolution nach der Romagna abgeordnet worden. Angesichts von Bologna (vom 8. bis 16. Mai) war Nagy vom ersten Momente an darauf bedacht, den Angriff auf die ummauerte, von 6000 Mann vertheidigte Stadt durch sogleiche Besetzung der im Süden anstoßenden Höhen von San Michele in bosco vorzubereiten und so den Platz alsbald durch beherrschendes Geschützfeuer zu bezwingen. Infolge dessen capitulierte Bologna auch wirklich schon am 16. Mai. Als das kleine Expeditionscorps hierauf weiter südwärts rückend, 24. Mai ohne jegliches Belagerungsmaterial und Personale und bloß mit Feld-Batterien vor Ancona anlangte, war vorläufig nur an eine Cernierung der mit 145 Geschützen dotierten Festung, nicht aber an eine förmliche Belagerung derselben zu denken. Der Generalstabs-Chef brachte sofort nächst dem Meeresufer Colle ameno, eine halbe deutsche Meile westlich von Ancona, zum Sitze des Hauptquartiers in Antrag, während Feldmarschall-Lieut. Fröhlich das seine, zur Zeit der Belagerung im Jahre 1799, zu Falconara, noch um eine halbe deutsche Meile westlich aufgeschlagen hatte. Nagy hat ferner an der Hauptangriffsseite im Südosten von Ancona den, mit dem Platze fast parallel laufenden Höhenzug des Monte Polito und Monte Marino gleich als ursprüngliche Aufstellungslinie für die Mehrzahl des mitgebrachten Feldgeschützes ausersehen und den Bau von Demontier- und Kessel-Batterien auf diesem Höhenrücken, vorerst freilich bloß vorbereitungsweise, durch die stets diensteifrige Artillerie in Angriff nehmen lassen. Wohin also Feldmarschall-Lieut. Fröhlich im Jahre 1799 methodisch erst mit seiner zweiten Parallele gelangte, ebenda wurde im Jahre 1849 schon anfangs, zum Behufe der beabsichtigten abgekürzten oder Schnellbelagerung, ohne weiteres gleich die erste Angriffslinie oder Parallele angelegt. An diesem Angriffsplane wurde auch nach dem endlichen Eintreffen von Ingenieur-Officieren im wesentlichen nichts geändert. Das später von Mestre nach und nach wirklich anlangende Belagerungsgeschütz, wurde daher zum größten Theile ebenfalls gleich in die, am Monte Marino vorbereiteten Geschützstände eingeführt. Die Batterien erhielten dann, so gut es gieng, unter ein-

ander eine Verbindung durch Laufgräben. Diese Angriffsfront war mit 40 Geschützen bedacht, der Nebenangriff auf der Höhe la Scrima südlich des Platzes bloß mit 12 Stücken. Oberst Nagy hat, mit sehr geringfügigen Ausnahmen, sämmtliche Geschütz- und Truppenstellungen im Großen angegeben, die meisten und entscheidendsten sonstigen Dispositionen mit steter Rücksicht auf das k. k. Blockade-Geschwader entworfen und deren Ausführung werkthätig gefördert. Nach tüchtiger Beschießung und Bewerfung capitulierte die Festung endlich 19. Juni 1849. In der betreffenden Relation wird dem Muthe und der hohen militärischen Begabung des Obersten Nagy ein sehr wesentlicher Antheil an unseren Waffenerfolgen im Kirchenstaate und namentlich an der Eroberung von Bologna und Ancona ausdrücklich zuerkannt. Für die Eroberung von Ancona machte Feldmarschall-Lieut. Graf Wimpffen statutenmäßigen Anspruch auf das Commandeurkreuz des Maria Theresien-Ordens; Nagy erhielt ebendafür den Eiseren Kronen-Orden 2. Classe. Nach der Einnahme von Ancona anfangs Juli 1849 ins Hauptquartier nach Monza berufen, erhielt Nagy vom Feldmarschall Grafen Radetzky sogleich wieder den Auftrag, die mangelhafte Cernierung von Venedig zu rectificieren. Nebenbei sei es erwähnt, dass ihm das ungarische Kriegs-Ministerium wiederholt die General-Quartiermeisterstelle im Insurrections-Heere, natürlich vergeblich, angetragen hatte. Im Herbste 1849 erbat sich der Feldmarschall Graf Radetzky den Obersten Nagy zum Nachfolger des Feldzeugm. Freiherrn von Hess als Generalstabs-Chef der Armee in Italien, wobei der greise Feldherr unter anderem auch von der Erinnerung geleitet gewesen sein mochte, dass, als die Revolution von 1848 bereits ihre Schatten voraussandte, in der damaligen Umgebung des Feldmarschalls, Nagy wohl der Einzige war, der hinsichtlich der zu ergreifenden militärischen Gegenmaßregeln richtig sah und richtig urtheilte. Nagy kam indessen als Generalstabs-Chef nicht nach Italien, sondern zur I. Armee unter dem General der Cavallerie Grafen Wratislaw nach Wien, in welcher Stellung er auch nach seiner 11. Nov. 1849 (mit dem Range vom 1. Juli 1849) erfolgten Beförderung zum Generalmajor verblieb. Bei Durchführung der raschen Concentrierung in Böhmen gegen Preußen im Winter von 1850 auf 1851 hat auch er sein Schärflein beigetragen und ist ihm dabei die rechtzeitige Bedachtnahme auf manches wichtige Armeeerfordernis zu danken. Wegen seiner ausgezeichneten Kenntnisse und Eigenschaften wurde Nagy zum Director der neu errichteten Kriegsschule ernannt, von dieser Anstellung jedoch nach zwei Jahren wegen Überhäufung mit vielfachen sonstigen Dienstesgeschäften, unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit 5. Nov. 1854 wieder enthoben. Schon am 10. Febr. 1853 war er als Adlatus zum General-Quartiermeister Feldzeugm. Freiherrn von Hess gekommen. Im Herbste desselben Jahres wurde er für die Dauer der Bundesinspection nächst Berlin dem Erzherzog Leopold als Berichterstatter beigegeben, 21. Juni 1854 zum Stellvertreter des Feldzeugm. Freiherrn von Hess auch in der Eigenschaft des letzteren als Vorstand der II. Section beim Armee-Ober-Commando ernannt. Gelegentlich der Rüstungen gegen Russland, war Nagy zum Generalstabs-Chef beim Ober-Commandanten der III. und IV. Armee, Feldzeugm. Freiherrn von Hess, ausersehen und arbeitete in dieser Eigenschaft auch den diesbezüglichen Operationsplan aus. Generalmajor von Nagy wurde 17. Dec. 1854 statutenmäßig in den Freiherrenstand des Kaiserstaats erhoben. Seit dem Jahre 1855 Stellvertreter des Feldzeugm. Freih. v. Hess, wurde er zufolge Allerhöchster Entschließung vom 17. Febr. 1857 nun definitiv zum Chef der II. Section beim Armee-Ober-Commando ernannt und 28. Febr. d. J. mit dem Range vom 4. März 1857 zum Feldmarschall-Lieut. befördert. Bei bereits ausgebrochenem Kriege im Jahre 1859 zufolge Allerhöchster Entschließung vom 1. Mai zum Civil- und Militär-Gouverneur-Stellvertreter von Dalmatien ernannt, war er als solcher bemüht, die festen Punkte des Landes in möglichst guten Vertheidigungszustand zu setzen, dann die, unter der Republik Venedig bestandene, seither aber in Vergessenheit gerathene Landes-Miliz in der Stärke von 22.000 Mann wieder ins Leben zu rufen. Die Weigerung des Feldmarschall-Lieut. Nagy, ein, als Repressalie gefangenes französisches Handelsschiff herauszugeben, hatte 7. Juli morgens (1859) den Geschützkampf zwischen der nördlichsten Festungsfront von Zara und einer feindlichen Fregatte und die Beschädigung der letzteren zur Folge. Dalmatien war von der See her durch die französische Flotte, von der Landseite her aber durch die von den Franzosen und Russen bearbeiteten Rajas und Montenegriner bedroht. In solch kritischer Lage gedachte Feldmarschall-Lieutenant Nagy etwaigen feindlichen Landungen mit der Territorial-Miliz entgegen zu treten, während es ihm andererseits gelungen war, mittels geschickter Benützung einer, dem Fürsten Danilo persönlich feindselig gesinnten Gegenpartei, diesem im eigenen Lande Besorgnisse einzuflößen und derart den kleinen Despoten seinerseits in Schach zu halten. In

Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung in Dalmatien erhielt er mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Aug. 1859 die Geheime Rathswürde, wurde 17. Febr. 1860 zum Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 70, 20. Febr. d. J. zum Chef der 2., (die Angelegenheiten des GQMSt., des Pionnier-Corps und des Militär-Bildungwesens umfassenden) Generaldirection des Armee-Ober-Commandos ernannt, dann 26. Febr. 1861 auch noch mit der selbständigen Leitung des GQMSt. betraut, die er bis zum 24. Nov. 1864 fortführte. Während dieser seiner mannigfachen Dienstesverwendungen war Nagy sehr oft Mitglied unzähliger Berathungscommissionen im Schoße des Armee-Ober-Commandos; er nahm thätigen Antheil an den sogenannten Reichs-Befestigungs-Commissionen und war zuletzt ständiges Mitglied des bekannten Marschall-Rathes, auch mehrerer Berathungen unter dem Vorsitze Seiner Majestät des Kaisers. Seit jeher bemüht, sein Wissen und Können zu erweitern und praktisch zu verwerten, in dieser Richtung seinerzeit auch vom Marschall Grafen Radetzky zu vielfachen interessanten Ausarbeitungen und Aufgaben angeregt, ist es ihm nach und nach zum Bedürfnisse geworden, so oft für Österreich am politischen Horizonte die Eventualität eines möglichen Conflictes auftauchte, sich alsogleich auch die jeweiligen Ziele und Mittel, die entsprechendsten strategischen Combinationen, sowie überhaupt alles dasjenige klar zu machen, was zur Wahrung der Interessen des Reichs und des Erfolges der k. u. k. Waffen geboten erschien. An Anlässen zu dergleichen operativen Studien und Ausarbeitungen nach allen Radien der Windrose, hat es in neuerer Zeit nicht gefehlt. Als völlig selbständigem Leiter des GQMSt. lagen ihm die Ausbildung und die Leistungen des Corps, dem er vorstand, vorwiegend am Herzen. Dabei ließ er sich es aber außerdem auch noch angelegen sein, wichtige militärische Tagesfragen, über die im Reichsrathe mitunter irrige Auffassungen walteten, in Denkschriften eingehend zu besprechen und solche zur Widerlegung von Vorurtheilen und zur Richtigstellung einseitiger Begriffe an die hervorragendsten Volksvertreter vertheilen zu lassen. Hierher gehört die Berechtigung der so sehr angefeindeten strategischen Rücksichten bei Eisenbahnanlagen, die Bedeutung und Nothwendigkeit einer Kriegsflotte für Österreich, worüber ebenfalls allzu unstaatsmännische und binnenländische Ansichten herrschten, desgleichen die Befestigung von Wien u. s. w. Im Marschall-Rathe plaidierte Feldmarschall-Lieut. Nagy mit abwechselndem Erfolge für die Vereinigung des Generalstabes mit der Adjutantur und für einen Turnus im Wechsel der Stabsofficiere, wie selber dermalen noch besteht; er befürwortete ferner die Systemisierung einer Armeereserve durch Aufstellung von fünf, wohl auch sechs Reserve- oder Landwehr-Bataillons in jedem Linien-Infanterie-Regimente; auch brachte er die vielbesprochene Befestigung der Reichshauptstadt nach einem, von ihm im großen und ganzen bearbeiteten Projecte zur Berathung und dergleichen mehr. Am 24. Nov. 1864 wurde Feldmarschall-Lieut. Freiherr von Henikstein zum Generalstabs-Chef und Feldmarschall-Lieut. Nagy zum Festungs-Commandanten in Theresienstadt ernannt und ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langjährigen und vorzüglichen Dienstleistung der Orden der Eisernen Krone 1. Cl. verliehen. Schon nach neunmonatlichem Aufenthalte zu Theresienstadt wurde Nagy auf seine Bitte mit 1. Nov. 1865 in den wohlverdienten Ruhestand übersetzt und zwar unter gleichzeitiger Verleihung des Feldzeugmeister-Charakters. Als im nächsten Frühjahre der Krieg mit Preußen immer wahrscheinlicher wurde, fiel es aber dem alten Soldaten, der sich mit der Armee identificiert hatte, nun sehr schwer, diesmal ganz außer Spiel bleiben zu sollen. Er stellte sich daher anfangs April 1866 seinem kaiserlichen Kriegsherrn, sei es im Rathe, sei es für die That, im Dienstwege zu abermaliger Verfügung. Statt eines erwünschteren und früheren Rufes traf ihn jedoch erst am Tage nach der Schlacht von Königgrätz die unerwartete und traurige Ernennung zum Mitgliede der zur Prüfung der Armeeführung in Böhmen zu Wiener-Neustadt angeordneten Voruntersuchungs-Commission. Die Ansichten, mit welchen sich Feldzeugm. Nagy seinerseits über einen Krieg Österreichs mit Preußen seit Jahren getragen hat, veröffentlichte er von seinem Ruhesitze Graz aus unter dem Titel: *„Bemerkungen über den Feldzug der k. k. Nord-Armee 1866“* in Streffleurs österreichischer militärischer Zeitschrift im Mai-Hefte 1867 und gleichzeitig auch in einer Broschüre. Der Aufsatz fand gerade in den competentesten Militärkreisen den meisten Anklang und die einhelligste Anerkennung und machte selbst in Preußen eine, für den Verfasser schmeichelhafte Sensation, wie aus dem 7. Hefte der zu Berlin erscheinenden Militärischen Blätter vom Oct. 1867 zu ersehen ist. Nagy hegte überhaupt stets einen regen Sinn für Wissenschaftlichkeit. Demgemäß erhielt er auch nach und nach Ernennungsdiplome zum Mitgliede der società colombaria zu Florenz, der k. k. geographischen Gesellschaft zu Wien, dann der Gesellschaft der Ärzte ebenfalls in Wien. Die Aufmerksamkeit der ärztlichen

Gesellschaft zog er durch seine, im Jahre 1842 für Militärzwecke zusammengestellte Malaria-Karte von Mittel-Italien auf sich, ebenso durch seine im Jahre 1858 im Militär-geographischen Institute aufgelegte Sanitäts- oder Fieber-Karte der österreichischen Monarchie in neun Blättern. Nagy beschloss sein thatenreiches Leben im Jahre 1872 zu Graz. An ausländischen Decorationen besaß derselbe seit dem Jahre 1839 das Commandeurkreuz des päpstl. St. Gregor-Ordens, seit 1843 den päpstl. Christus-Orden, seit 1846 den kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 2. Cl., seit 1850 das Großkreuz des päpstl. St. Gregor-Ordens, seit 1851 den kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 1. Cl. und den königl. sächs. Albrechts-Orden 1. Cl., seit 1852 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 1. Cl., seit 1853 den königl. preuß. rothen Adler-Orden 2. Cl. mit dem Sterne, seit 1854 endlich den großherzogl. toscan. Militär-Verdienst-Orden 1. Classe.

Oszvereck Karl, Officierssohn, geb. zu Glogon im Banate 22. Mai 1803, eingetr. 23. Oct. 1815, wurde 29. Jan. 1821 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Palitschek von Palmforst Emanuel, Sohn eines Majors, geb. zu Karlstadt in Croatien 5. März 1804, eingetr. 27. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 10. Mai 1830 Lieut., 16. Jan. 1833 Oberlieut., 1. Mai 1840 Capitänlieut., 1. Nov. 1841 Hauptm., war während der Märztage 1848 in Wien und kam anfangs Mai desselben Jahres mit dem Grenadier-Bataillon nach Italien. In Verona wurde er 30. Juni 1848 zum Major befördert und nach Ungarn bestimmt; er machte aber als Freiwilliger mit seinen Grenadieren die Schlacht bei Custozza und die weitere Vorrückung nach Mailand im Reserve-Corps mit, und trat erst nach der Einnahme von Mailand die Reise nach Wien an, wo er erkrankte und erst Ende November zur Übernahme des 1. Bataillons in Prag bestimmt wurde. Im Mai 1849 führte er das Bataillon nach Italien, wo er die Cernierung Venedigs und den Zug gegen Garibaldi nach Ferrara mitmachte. Am 30. Juli 1849 wurde Palitschek Oberstlieut., 5. April 1850 Oberst und Regiments-Commandant, trat 2. Mai 1851 in den Ruhestand und starb 19. Aug. 1866 zu Komotau in Böhmen.

Peskier Michael, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Petrinja 4. Nov. 1803, eingetr. 26. Jan. 1816, wurde als Fähnr. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, lebte später als pensionierter Oberlieut. in Wien und ist seither verstorben.

Pizzala Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wels 22. Juni 1805, eingetr. 9. Dec. 1815, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 18. Mai 1830 Lieut., 1. Dec. 1832 Oberlieut., quitt. 7. April 1834 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Prebeg Georg, geb. als Sohn eines Fähnrichs zu Ogulin in der Militärgrenze 13. April 1804, eingetr. 7. Febr. 1816, wurde als Fähnr. zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 ausgemustert, 1. März 1825 zu Franz Graf von Saint-Julien-Inf. Nr. 61 transf., 26. Mai 1830 Lieut., 1. Juli 1833 Oberlieut., 23. Febr. 1840 Capitänlieut., 15. Jan. 1843 pens. und starb zu Budapest 1. Febr. 1844.

Przestrzelski Cajetan, geb. zu Starasól in Galizien 7. Aug. 1805, eingetr. 11. Nov. 1815, wurde 31. Jan. 1824 wegen andauernder Kränklichkeit mit einer Pension jährlicher 150 fl. C.M. aus der Militärerziehung entlassen und ist bald darauf gestorben.

Regelsberg von Thurnberg Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 6. Oct. 1804, eingetr. 27. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Maximilian Joseph König von Bayern-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 16. Jan. 1831 Lieut. bei Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32, 16. Juli 1833 Oberlieut., 16. Aug. 1841 Capitänlieut., 18. Juli 1842 Hauptm., 11. Nov. 1848 Major beim Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5. Er war bei der Erstürmung Wiens, besonders beim Sturme auf die St. Marxer Linie und Steinbarricade thätig, machte die Schlacht bei Schwechat mit, blieb sodann bis zum Falle Essegs im Nugent'schen Corps und kam später zur Hauptarmee, wo er der Schlacht bei Kápolna am 26. Febr. 1849 beiwohnte und sich am folgenden Tage bei der Einnahme von Kaál durch Tapferkeit auszeichnete. Mit seinem Bataillon, dem das Banal-Bataillon als Unterstützung folgte, rückte er gegen einen Meierhof vor dem Orte, den der Feind verlassen hatte und aus den Umzäunungen des Dorfes ein lebhaftes Feuer unterhielt. Dieses hinderte jedoch die beiden Bataillone nicht, stürmend in das Dorf einzudringen und den Feind daraus zu vertreiben. Jenseits des Dorfes nahmen sie wieder Stellung. Major Regelsberg, in der Relation rühmlichst erwähnt, erhielt für seine mehrfach bewiesene Entschlossenheit und Tapferkeit in der Folge das Militär-Verdienstkreuz. Beim allgemeinen Rückzuge der Armee im April deckte er die Colonne, bei welcher der

ganze Armee-Train und die Cassen sich befanden. In der zweiten Periode des Feldzuges war er anfangs beim Streifcorps des Generalen Wysz, in welchem er 12. Mai d. J. bei Enese die Brücke über die Rabnitz vertheidigte und geschlossen mit seinem Bataillon als Arrièregarde zurückkehrte. Im späteren Verlaufe des Feldzuges hatte er die Bedeckung der Artillerie-Hauptreserve, wurde 1. Jan. 1853 Oberstlieut., 27. März 1857 Oberst beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, trat 1. Febr. 1860 in den Ruhestand und starb zu Wien 17. Oct. 1870.

Ressel Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 28. Aug. 1804, eingetr. 19. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zu seinem im October 1825 erfolgten Ableben.

Riemer Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Karlsburg 19. März 1804, eingetr. 6. April 1816, wurde als Fähnr. zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, trat aber schon 13. März 1827 aus dem Armeeverbande.

Rottenburg Heinrich Freiherr von, geb. als Sohn eines Legationssecretärs zu Reindorf in Niederösterreich 19. Febr. 1804, eingetr. 27. April 1816, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 15. Oct. 1831 Lieut., 11. Juli 1834 Oberlieut., 12. Juli 1842 Capitänlieut., 20. Juni 1846 Hauptm. und trat als solcher 15. März 1848 in den Ruhestand. Rottenburg war Mitglied der landwirtschaftlichen Gesellschaft zu Görz und starb daselbst 18. Dec. 1873.

Sailer Karl, geb. zu Gyöngyös in Ungarn 25. Oct. 1805, eingetr. 29. Oct. 1815, wurde 28. Nov. 1820 vorzeitig als Cadet zu Erzh. Franz Joseph von Este-Kürass. Nr. 2 (gegenwärtig Graf Eduard Paar-Drag. Nr. 2) ausgemustert, 22. Nov. 1829 Lieut., 1. Sept. 1833 Oberlieut., 16. Mai 1840 Sec.-Rittm., 1. Oct. 1843 Prem.-Rittm., 19. Juli 1848 Major, 1. Juli 1849 pens. und starb zu Delika 21. Mai 1891.

Schindler von Wallenstern Anton, Sohn eines Majors, geb. zu Josephstadt in Böhmen 1. Jan. 1804, eingetr. 20. Jan. 1816, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter v. Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 25. Febr. 1831 Lieut., 25. Sept. 1833 Oberlieut., 1. Nov. 1840 Capitänlieut., 10. Jan. 1842 Hauptm., 15. März 1848 pens., starb zu Prag im Jahre 1859.

Semelman Anton, geb. zu Ofen 31. Jan. 1803, eingetr. 20. Oct. 1815, wurde 25. Jan. 1821 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen und ist seither schollen.

Silchmüller Anton, Sohn eines Hauptman geb. zu Horažďowitz in Böhmen 29. Dec. 18 eingetr. 20. Jan. 1816, wurde als Fähnr. zu F Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert und diente selbst bis zu seinem im April 1825 erfolgten leben.

Stępski Felix von, Sohn eines Gutsbesitze geb. zu Żulice in Galizien 2. Febr. 1806, einge 19. April 1816, wurde als Fähnr. zu Ant Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausg mustert, 10. März 1831 Lieut., 1. Juni 183 Oberlieut., 1. März 1843 Capitänlieut., 16. O 1845 Hauptm., 17. Mai 1849 Major. Der Ausbruch der Revolution traf ihn in Italien, er machte als Commandant der Grenadier-Division die Schlachten und Gefechte bei Santa Lucia, Curtatone, Goito, Custozza, Mailand und Novara mit; seine verdienstlichen Leistungen vor dem Feinde erwarben ihm die Allerhöchste belobende Anerkennung und nachträglich (2. April 1851) das Militär-Verdienstkreuz. Am 1. Sept. 1849 kam Stępski zum Platzcommando nach Venedig, wurde in dieser Anstellung 3. Aug. 1850 Oberstlieut., 17. Mai 1859 Oberst, verblieb daselbst bis zum Jahre 1859 während der Blockade durch französische Kriegsschiffe, trat 30. Nov. 1860 in den Ruhestand und lebte seither in Fiume, wo er auch 6. März 1874 starb. Stępski erhielt 11. Juni 1851 das Ritterkreuz 1. Cl. des großherzogl. hess. Ludwig-Ordens und 8. Sept. 1856 das Commandeurkreuz des herzogl. braunschweigschen Ordens Heinrich des Löwen.

Sternbach zu Stock und Luttach Albrecht Reichsfreiherr von, geb. zu Innsbruck 8. Nov. 1801, eingetr. 2. Dec. 1815, wurde 31. Oct. 1818 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen und scheint bald darauf verstorben zu sein, da er in keinem der, dem Verfasser zu Gebote gestandenen Behelfe über dieses Geschlecht vorkommt. Diese Familie Sternbach stammt aus Tirol und nannte sich ursprünglich Wenzl. Ihr erster Wappenbrief datiert vom Jahre 1571 und das Diplom des Kaisers Leopold I., mit welchem der Doctor der Rechte und Canonicus der Hochstifte Freising und Brixen, Johann Wenzl, mit seinen Brüdern in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben wurden, vom 12. Nov. 1664. Das Prädicat „von Sternbach" erwarb Anton Wenzl vom Fürstbischofe von Brixen am 18. Nov. 1684 und wurde im Jahre 1690 in die Tiroler Adelsmatrikel eingetragen. Mit Diplom des Kaisers Leopold I. dd. Wien 26. März 1698 wurden die Vettern Anton und Franz Andreas von Wenzl

in den Reichsfreiherrenstand und mit Diplom vom 23. Sept. 1700 Christoph Andreas von Wenzl auch in den böhm. Freiherrenstand erhoben, seit welcher Zeit dieses Geschlecht den ursprünglichen Namen Wenzl nicht mehr führt, dagegen aber das zweite Prädicat „und Luttach" seinem bisherigen Titel hinzugefügt hat.

Strachwitz von Groß-Zauche und Kamminietz Moriz (Karl Wilhelm Anton) Graf, Sohn des 3. April 1837 verstorbenen Karl Maria Grafen Strachwitz von Groß-Zauche und Kamminietz aus dessen Ehe mit Antonia Reichsfreiin von Rothschütz, geb. 9. April 1804, eingetr. 19. April 1815, wurde 26. Juli 1820 von seinen Angehörigen nach Hause genommen, trat dann für kurze Zeit in königl. preußische Militärdienste, lebte seither zu Pichel in Steiermark und starb 20. Jan. 1881. Er war Ehrenritter des souveränen Maltheser-Ordens, k. k. Kämmerer und in erster Ehe seit 15. Mai 1826 mit Attala Maria Magdalena Freiin von Erstenberg zum Freyenthurm und nach deren 5. Dec. 1864 erfolgtem Ableben seit 12. Oct. 1867 in zweiter Ehe mit Hedwig Keilwerth vermählt, welche ihm ebenfalls, am 18. Nov. 1869, im Tode vorangieng. Der ersten Ehe waren fünf Söhne und drei Töchter entsprossen, die zweite Ehe blieb kinderlos. Strachwitz entstammt einem sehr alten schlesischen Adelsgeschlechte, über dessen Ursprung und Standeserhöhungen nähere Nachrichten bei Emanuel von Strachwitz, Ausmusterungsjahrg. 1776 vorkommen.

Streel Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Graz 29. März 1803, eingetr. 14. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Anton Freih. v. Zach Nr. 15 ausgemustert. Am 17. März 1831 rückte Streel zum Lieut., 1. Nov. 1832 zum Oberlieut. vor, wurde 31. Mai 1839 mit Beförderung zum Capitänlieut. zum Inf.-Reg. Joseph Freih. v. Koudelka Nr. 40 transf., avancierte daselbst 1. Juli 1842 zum Hauptm. und trat 15. Juni 1846 in den zeitlichen Ruhestand. Am 16. Mai 1848 beim 2. Wiener Freiwilligen-Bataillon wieder eingetheilt, hat sich derselbe für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Sommacampagna (23. Juli 1848) und bei Custozza (25. Juli 1848), dann bei Novara (23. und 24. März 1849) das Lob des Feldmarschalls Grafen Radetzky erworben. Am 8. April 1849 zum Major und Bataillons-Commandanten avanciert, erhielt Streel 26. Sept. 1849 das Commandeurkreuz des päpstl. St. Sylvester-Ordens, wurde 29. Jan. 1850 zum 21. Jäger-Bataillon transf., 31. Mai 1854 zum Oberstlieut. und 14. Juni 1858 zum Obersten befördert. Im Jahre 1859 nahm Oberst Streel an dem Feldzuge in Italien theil und erhielt für sein ausgezeichnetes Benehmen bei Palestro das Militär-Verdienstkreuz, sowie aus gleichem Anlasse bei Magenta das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und bei Solferino den Orden der Eisernen Krone 3. Classe. Infolge der bei Novara und Solferino erhaltenen Verwundungen physisch geschwächt, trat Streel 31. Dec. 1859 in den wohlverdienten Ruhestand und starb 25. Nov. 1861 zu Linz.

Strohmayer Friedrich, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Jaroslau in Galizien 26. Febr. 1803, eingetr. 27. Oct. 1815, wurde vorzeitig 3. Jan. 1821 als Regimentscadet zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, machte als solcher den Feldzug 1821 gegen Neapel mit, avancierte 21. Jan. 1833 zum Fähnr., 1. Oct. 1838 zum Lieut., hatte jedoch das Unglück zu erblinden und musste deshalb schon 31. Dec. 1844 in Pension treten. Von diesem Übel theilweise befreit, wurde Strohmayer 1. Juli 1848 beim 27. Inf.-Reg. wieder eingetheilt, 15. Aug. d. J. jedoch wegen geschwächtem Sehvermögen abermals pens., 2. Juni 1851 als Official der k. k. südl. Staats-Eisenbahn in Civildienste übernommen und 1. Oct. 1858 aus dieser Anstellung als Lieut. 1. Cl. definitiv in den Ruhestand versetzt. Er lebte seither in Graz, wo er auch starb.

Thurn Johann Graf, geb. zu Laibach 8. April 1805, eingetr. 10. Nov. 1815 und starb 12. April 1820 in der Akademie.

Tobis Friedrich, Sohn eines Fiscal-Adjuncten, geb. zu Schlaggenwald in Böhmen 24. Febr. 1804, eingetr. 24. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 ausgemustert, avancierte 16. Jan. 1831 zum Lieut., 1. Dec. 1834 zum Oberlieut., 16. Sept. 1843 zum Capitänlieut., 1. Nov. 1845 zum Hauptm., kam 24. Sept. 1850 als Major zum Inf.-Reg. Erzh. Ludwig Joseph Nr. 8, 22. Mai 1852 q. t. zum Inf.-Reg. Nr. 11 wieder zurück, 8. April 1858 q. t. zum Inf.-Reg. Franz Freih. v. Gorizzutti Nr. 56, erhielt 22. Sept. 1858 den päpstl. Pius-Orden, trat 6. April 1859 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb zu Pressburg 17. Mai 1881.

Uichtritz (auch **Üchtritz**) **von Steinkirchen** Johann Freiherr, geb. zu Linz 28. Sept. 1804, eingetr. 8. Nov. 1815, wurde 10. Dec. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 20. März 1831 Fähnr., 1. Juli 1832 Lieut., 1. Mai 1841 Oberlieut., 18. Juli 1848 Capitänlieut., 3. Juni 1849 Hauptm. 1. Cl., 30. Juli 1851 pens., lebte seither in Wien und starb daselbst 25. April

1868. Wegen Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes vergl. Franz Leopold Freiherr von Uichtritz, Ausmusterungsjahrg. 1792.

Vetter Edler von Doggenfeld Anton, Sohn eines k. k. Oberstlieutenants, geb. zu Venedig 3. Juli 1803, eingetr. 11. April 1815, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 ausgemustert, im Jahre 1832 Lieut. bei Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 und kam gleichzeitig in die Grazer Cadetten-Compagnie, wo er durch mehr als sieben Jahre Mathematik, Militäraufnahme, Feldbefestigung, Waffenlehre und Exercierreglement mit vorzüglichem Erfolge lehrte und im Jahre 1835 zum Oberlieut. bei Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 vorrückte. Im Jahre 1839 kam er als Capitänlieut. zu Andreas Freih. Máriássy de Markus- et Batis-Falva-Inf. Nr. 37 und avancierte in diesem Regimente im Jahre 1841 zum Hauptm., 1846 zum Major und 1848 zum Oberstlieutenant. Im Jahre 1848 trat Vetter in die Reihen der ungarischen Insurrections-Armee, commandierte als Oberstlieut. die Infanterie am 2. Sept. 1848 bei Erstürmung des Raitzen-Lagers zu Perlasz und zeichnete sich hierbei durch Muth und Entschlossenheit besonders aus. Er avancierte nun im weiteren Kampfe gegen die Raitzen von Rang zu Rang mit jener Raschheit, wie dies auf jeder revolutionären Laufbahn der Fall zu sein pflegt, wenn man mit gründlichen militärischen Kenntnissen, Entschlossenheit und persönliche Tapferkeit verbindet und übernahm im December 1848, als der ungarische Kriegs-Minister Mészáros gegen den aus Galizien in Nordungarn eingedrungenen Feldmarschall-Lieutenant Grafen Schlick aufbrach, provisorisch die Leitung des Kriegs-Ministeriums. Nach dem Missgeschicke Dembinskis bei Kápolna kurz vor Beginn des Monats März 1849, trat Vetter wieder in Activität und wurde zum Feldmarschall-Lieut. und zum Ober-Commandanten der gesammten ungarischen Armee, mit Ausnahme weniger Abtheilungen ernannt, erkrankte jedoch und legte dieses Commando schon in der zweiten Hälfte des Monats März nach dem Theißübergange wieder nieder. Mit Ende Juni desselben Jahres übernahm er das Ober-Commando der Süd-Armee und entwarf die Pläne zu dem Treffen bei Hegyes und zum Entsatze von Peterwardein. Nach Bewältigung der Revolution flüchtete Vetter ins Ausland und wendete sich vorerst nach Amerika, wurde im Jahre 1859 von Kossuth zu Napoleon III. nach Italien gesendet, war dann im Jahre 1860 Ober-Inspector der ungarischen Legion, im nächstfolgenden Jahre aber wieder in England. Später kehrte Vetter, von der gegebenen Amnestie Gebrauch machend, nach Ungarn zurück und ließ sich in Pressburg bleibend nieder, wo er noch gegenwärtig lebt.

Wenger August, geb. zu Langenlois in Niederösterreich 1. Juli 1804, eingetr. 30. Oct. 1815, wurde 10. Dec. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 16. Juni 1832 zum Fähnr. befördert und am 15. Aug. 1835 pensioniert. Beim Ausbruche des Krieges 1848 trat er unaufgefordert beim neu errichteten 2. Wiener Freiwilligen-Bataillon ein, machte den Feldzug in Italien mit, wurde bei Novara verwundet und hatte später noch bei Livorno Gelegenheit, sich auszuzeichnen, indem er eine Batterie stürmte und 2 Geschütze eroberte. Nach Auflösung des Freiwilligen-Bataillons trat Wenger als Oberlieut. in den Ruhestand wieder zurück und starb 13. Sept. 1854 zu Prag.

Zessner von Spitzenberg August Freiherr, Sohn des Oberstlieutenants Vincenz Eusebius Freiherrn Zessner von Spitzenberg aus dessen zweiter Ehe mit Maria Anna Freiin von Elmpt-Dammerscheid, geb. zu Selz in Böhmen 16. Febr. 1803, eingetr. 4. April 1815, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 16. Febr. 1825 zu Andreas Graf O'Reilly-Chevaux-leg. Nr. 3 (gegenwärtig Victor Freih. v. Ramberg-Uhlanen Nr. 8) transf., 13. Mai 1832 Oberlieut., 1. Febr. 1836 Sec.-Rittm., 8. Febr. 1842 Prem.-Rittm., 2. Dec. 1843 pens., starb zu Klausenburg 14. April 1887. Er war seit 11. Mai 1844 k. k. Kämmerer und der Bruder des Obersten Karl Freiherrn Zessner von Spitzenberg, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1821, wo auch Näheres über dieses freiherrliche Geschlecht vorkommt.

Zorich Georg, geb. als Sohn eines Fähnrichs zu Velika in Croatien 23. April 1803, eingetr. 22. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 23. März 1832 Lieut., 20. April 1835 Oberlieut., 25. Mai 1843 Capitänlieut., 15. Dec. 1846 Hauptm., 29. Juli 1852 pens. und starb zu Orle. Er hat den Feldzug 1849 in Ungarn mitgemacht.

1824.

18. October.

Alt Friedrich, geb. zu Znaim 10. Nov. 1804, eingetr. 15. Oct. 1816, wurde 10. Dec. 1821 vorzeitig als Regimentscadet zu Friedrich Freih. v. Minutillo-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 8. Dec. 1831 Fähnr., 1. Jan. 1836 Lieut., 1. Aug. 1837 zu Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41 transf., 1. Nov. 1846 Oberlieut., 21. Sept. 1848 Capitänlieut., 3. April 1849 Hauptm., 1. Nov. 1851 pens., lebte seither zu Wiener-Neustadt, wo er 3. April 1883 starb. Alt hatte den Feldzug im Jahre 1849 in Siebenbürgen mitgemacht.

Baillou Joseph Reichsfreiherr von, Sohn des 13. Juli 1842 verstorbenen Hauptmannes a. D. Johann Reichsfreiherrn von Baillou, geb. zu Hustopetsch in Mähren 13. Febr. 1806, eingetr. 16. März 1818, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf Haugwitz-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 1. Oct. 1826 zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 und 1. Oct. 1828 als Lieut. zu Friedrich Xaver Prinz von Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7) transf., 29. Mai 1831 Oberlieut., 31. Mai 1836 Sec.-Rittm., 31. März 1840 Prem.-Rittm., 1. Dec. 1841 pens., lebte seither zu Hustopetsch bei Weißkirchen in Mähren, wo er 17. Juni 1884 starb. Baillou war Besitzer des Gutes Hustopetsch und seit 3. Nov. 1836 mit Natalia Cölestine Freiin Wetzlar von Blankenstern vermählt, welcher Ehe ein Sohn, Alfred, geb. 11. März 1839, und eine Tochter Marie, geb. 30. Jan. 1842, entsproßen. Die „Baillou" gehören dem französischen Uradel an und haben den Reichsfreiherrenstand mit Diplom dd. Wien 9. April 1766 erworben.

Baltin Karl Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Feldkirch 24. Nov. 1804, kam 14. Febr. 1817 in die Akademie, wurde als Lieut. zum 2. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Mai 1826 zum 8. Jäger-Bat. transf., avancierte 20. Aug. 1831 zum Oberlieut. und bestand im Jahre 1838 als Bataillons-Adjutant mehrere blutige Gefechte gegen die Montenegriner, in welchen er sich auszeichnete und für sein tapferes Benehmen hierbei wiederholt die Allerhöchste Zufriedenheit sich erwarb (Allerhöchste Entschließungen vom 23. Sept. und 1. Oct. 1838). Am 12. Febr. 1839 wurde er Capitänlieut., 16. Aug. d. J. Hauptm. — Beim Ausbruche des Feldzuges 1848 in Italien dem GQMSt. zugetheilt, machte Baltin die Schlachten von Santa Lucia, Curtatone, Goito und Vicenza mit. Nach der letztgenannten Schlacht führte er ein Streifcorps nach Rovigo, sorgte durch Requisitionen für die Bedürfnisse des 2. Armeecorps, setzte sich durch Kundschafter über die Verhältnisse der im Castell Ferrara eingeschlossenen Besatzung in Kenntnis und bemächtigte sich auf seinen Streifungen in den renitenten Communen eines Salztransportes von 15 Schiffen, welchen Venedig den Mailändern auf dem Po zusenden wollte. Hierauf rückte er nach Verona, holte die mittlerweile vorgerückte Armee in Cremona ein und nahm dann an dem Gefechte bei Mailand theil. Am 13. Aug. 1848 wurde Baltin Major, 16. Nov. d. J. Corps-Adjutant beim 2., im Febr. 1849 beim 3. Armeecorps und erwarb sich im Verlaufe des Feldzuges für die an den Tag gelegte Tapferkeit, namentlich bei Novara, den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. (Allerhöchste Entschließung vom 14. Juli 1849). Er wurde 14. Jan. 1850 Oberstlieut., 24. Febr. 1851 zum 22. Jäger-Bat. transf., 15. Nov. 1852 Oberst, 1. Nov. 1856 zum GQMSt. transf., 19. April 1859 Generalmajor und machte den Feldzug 1859 in Italien als Brigadier anfänglich beim 2., später beim 11. Armeecorps mit. In Anerkennung seiner besonders angerühmten tapferen Leistungen bei Buffalora und Magenta, wurde ihm 3. Juli 1859 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dann für seine hervorragenden Leistungen bei Solferino, am 15. Aug. 1859 die Allerhöchste belobende Anerkennung, endlich in Anerkennung seiner stets sehr guten, vor dem Feinde ausgezeichneten Leistungen 7. Dec. 1859 die Erhebung in den Freiherrenstand zutheil. Den Feldzug 1866 in Italien machte Baltin als Festungs-Commandant von Peschiera mit, erhielt für seine verdienstlichen Leistungen während desselben 3. Oct. 1866 das Militär-Verdienstkreuz, wurde 7. Juli d. J. Feldmarschall-Lieut., 23. Oct. 1866 dem Generalcommando in Wien zugetheilt und 5. Dec. 1867 zum zweiten Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 14 ernannt. Seit 4. Juni 1867 besaß Baltin auch das Commandeurkreuz des königl. ital. St. Mauritius- und Lazarus-Ordens. Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. Oct. 1870 wurde ihm in Anerkennung seiner 50jährigen im Frieden und im Kriege vorzüglichen Dienstleistung der Orden der Eisernen Krone 2. Cl. taxfrei verliehen; am 12. April 1871 wurde er zum Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 13 ernannt, trat bald darauf als Feldzeugm. in den Ruhestand und starb 5. Oct. 1873 in Wien. Er war seit 28. Mai

Nr. 29 transf., 15. März 1831 Lieut., 19. Jan. 1833 Oberlieut., quitt. 31. Aug. 1836 den activen Dienst mit Beibehalt des Officiers-Charakters und ist seither gestorben.

Hochwaldsky Julius, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laibach 10. Juni 1805, eingetr. 2. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. Máriássy de Markus- et Batis-Falva-Inf. Nr. 37 ausgemustert, wo er stufenweise bis zum Hauptm. 1. Cl. vorrückte, kam dann zum Platzcommando in Karlsburg, trat im Jahre 1858 in Pension und starb 11. Dec. 1861 zu Wien.

Janusch Horatius, geb. zu Essegg 13. Dec. 1804, eingetr. 15. Oct. 1816, wurde 1. Sept. 1822 vorzeitig als Regimentscadet zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 16. Juli 1832 k. k. Cadet, 1. Sept. d. J. Fähnr. beim Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 31. Mai 1837 zu Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51 transf. und starb 22. Mai 1838 zu Padé.

Kálnoky Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Al-Torja in Siebenbürgen 2. Juni 1804, eingetr. 26. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert und starb als solcher 2. Jan. 1829 zu Karlsburg.

Kamptner Joseph, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Wien 26. Juni 1805, eingetr. 4. April 1816, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Nov. d. J. Oberlieut., 1. Juni 1837 Capitänlieut., 17. Juli 1841 Hauptm., 9. März 1849 Major bei Heinrich Freih. v. Hess-Inf. Nr. 49, 22. März 1853 Oberstlieut. bei Johann Freih. v. Sivkovich-Inf. Nr. 41, 15. Juni 1857 Oberst beim 10. Gendarmerie-Reg., 3. Juli 1859 zu Franz Graf Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 35 transf., 19. April 1865 Generalmajor, 26. Oct. 1869 unter Verleihung des Feldmarschall-Lieutenants-Charakter in Anerkennung seiner langen und guten Dienstleistung in den Ruhestand versetzt und starb zu Wien 19. Dec. 1876. Kamptner besaß seit 31. Aug. 1864 den preuß. Kronen-Orden 2. Cl. mit den Schwertern.

Keill Joseph, Sohn eines Staatsbeamten, geb. 7. Juni 1805, eingetr. 19. Oct. 1815, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, avancierte daselbst bis zum Oberlieut., trat im Jahre 1844 in den Ruhestand und lebte seither in Teschen, wo er 20. Oct. 1871 starb.

Klebelsberg Freiherr zu Thumburg Franz Graf, Sohn des 18. Mai 1852 zu Prag verstorbenen k. k. Kämmerers und Oberstlieutenants in der Armee Johann Wilhelm Grafen von Klebelsberg, aus dessen Ehe mit Marie Freiin Mac-Enis ab Atter et Iveagh, geb. zu Pisek in Böhmen 13. Dec. 1804, eingetr. 3. Jan. 1816, wurde 19. Oct. 1822 vorzeitig als k. k. Cadet zu Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 31. Juli 1826 zu Erzh. Ferdinand Karl d'Este-Husaren Nr. 3 transf., war später Prem.-Rittm. beim 4. Husaren-Reg. Alexander Czesarewitsch Großfürst und Thronfolger von Russland, wurde 1. Jan. 1846 als Major pens. und starb 31. Oct. 1850 zu Pressburg. Klebelsberg war k. k. Kämmerer und seit 23. Aug. 1835 mit Rosina von Derre vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und eine Tochter entsprossen. Über Ursprung und Abstammung des dermal gräflichen Geschlechtes „Klebelsberg" vergl. Karl Graf Klebelsberg, Freiherr zu Thumburg, Ausmusterungsjahrg. 1784.

Klobucsar Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Szluin in der Militärgrenze 20. Aug. 1804, eingetr. 26. Oct. 1816, wurde 17. Dec. 1821 vorzeitig als Cadet zu Friedrich Prinz von Wied-Runkel-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 28. Febr. 1826 zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 transf., 1. Mai 1831 Fähnr., 1. Juni d. J. Lieut., 31. Jan. 1839 zum 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 transf., diente später als Hauptm. beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, wurde 1850 pens. und starb 9. Dec. 1867 zu Graz.

Knesevich Johann Freiherr von, geb. 17. Juli 1803, kam 5. Nov. 1816 in die Akademie, trat 30. Sept. 1820 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Allem Anscheine nach ist er ein Sohn des 11. März 1832 verstorbenen Generals der Cavallerie und Maria Theresien-Ordensritters Vincenz Freiherrn Knesevich von Szent-Helena oder auch eines seiner drei Brüder, da eine andere freiherrliche Familie dieses Namens nicht vorkommt. Aus dieser Familie, welche einem alten bosnischen Dynastengeschlechte entstammt, wurde der Vater des vorbezeichneten Generals der Cavallerie, der zu Gračac in Croatien am 30. Oct. 1781 verstorbene Generalmajor und Ritter des Maria-Theresien-Ordens Martin Knesevich von Szent-Helena, von der Kaiserin Maria Theresia mit diesem Prädicate in den ungarischen Freiherrenstand erhoben.

Koller Franz, geb. zu Langenlois in Niederösterreich 31. Dec. 1804, eingetr. 26. Oct. 1816 und starb 26. Mai 1822 in der Akademie.

Koschin von Siegenwald Wenzel, Sohn des im Jahre 1811 mit dem vorbezeichneten

Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Wenzel Koschin, geb. zu Temesvár 1. Oct. 1803, eingetr. 7. Jan. 1816 und starb 26. Dec. 1819 in der Akademie.

Kováts Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kanya in Siebenbürgen 8. Jan. 1804, eingetr. 4. April 1816, wurde als Fähnr. zum Wallachisch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 ausgemustert und starb als solcher 9. März 1827.

Krubitzki Johann, geb. zu Lemberg 6. Mai 1806, eingetr. 8. Mai 1816, wurde 7. Dec. 1821 vorzeitig als Cadet zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert und 30. Nov. 1829 mit Abschied entlassen.

Kuchinich Matthias, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Mateško selo in der Karlstädter Militärgrenze 27. Febr. 1804, eingetr 3. Febr. 1816, starb 22. Febr. 1820 in der Akademie.

Kullungich Ignaz, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Neu-Gradisca 9. Juli 1804, eingetr. 22. Oct. 1816, verließ 13. Dec. 1820 die Akademie und ist seither verschollen.

La Croix von Langenheim Wenzel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Radnitz in Böhmen 16. Dec. 1804, eingetr. 22. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 1. Jan. 1831 Lieut., 2. Aug. 1833 Oberlieut., 1. Nov. 1834 Adlatus des General-commando-Adjutanten Oberstlieutenant Kempen, 16. Dec. 1834 zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59, 3. Aug. 1835 zu Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 transf., 3. Aug. 1836 Capitänlieut., 1. Juni 1838 Hauptm., 1. Dec. 1848 Major, 3. Aug. 1850 Oberstlieutenant. La Croix war vom Jahre 1846 angefangen dem Militär-Departement des Hofkriegsrathes zugetheilt, kam im Jahre 1852 in die Dienstleistung beim Allerh. Armee-Ober-Commando und starb bei Begleitung Seiner Majestät des Kaisers auf einer Reise nach Ungarn 19. Sept. 1852 zu Ofen.

Langhamer Joseph, geb. zu Innsbruck 9. Jan. 1804, eingetr. 3. Jan. 1816, starb 6. April 1821 in der Akademie.

Less Ludwig Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Windisch-Feistritz in Steiermark 13. Juli 1805, eingetr. 24. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Albert Graf Gyulai von Maros-Németh und Nádaska-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Oct. 1829 Lieut., 1. Oct. 1833 Oberlieut., 1. März 1842 Capitänlieut., 1. Aug. 1844 Hauptm., 15. Juli 1847 pens. und ist 18. Juli 1850 gestorben.

Liechtenberg Albert Reichsgraf von, Sohn des am 28. Dec. 1813 verstorbenen k. k. Kämmerers und Majors a. D. Wenzel Reichsgrafen von Liechtenberg, aus dessen Ehe mit Francisca Freiin von Rastern, geb. zu Laibach 12. Dec. 1804, eingetr. 18. Jan. 1816, wurde 13. Nov. 1821 vorzeitig als Cadet zu Ignaz Graf Gyulai von Maros-Németh und Nádaska-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 1. Febr. 1823 zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 transf., 16. Jan. 1829 Fähnr., 15. März 1831 Lieut., 31. Jan. 1838 pens. und starb 21. Aug. 1855. Er war seit 9. Jan. 1843 mit Johanna Winterhalter vermählt, aus welcher Ehe eine Tochter, Ida, geb. 16. Dec. 1844, gegenwärtig Stiftsdame in Krain, entspross. Über Ursprung und Abstammung der reichsgräflichen Familie Liechtenberg vergl. Gottfried Reichsgraf von Liechtenberg, Austrittsjahrg. 1756.

Litzelhofen Moriz von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Klagenfurt 4. Juni 1806, eingetr. 6. Dec. 1816, wurde 16. Dec. 1820 vorzeitig als Cadet zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Dec. 1828 Fähnr., 15. März 1831 Lieut., 1. Nov. 1835 Oberlieut., 28. Febr. 1842 Capitänlieut. bei Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22, 10. Sept. 1844 Hauptm., 16. März 1849 pens., lebte seither zu Klagenfurt, wo er 29. März 1888 starb.

Lucca Franz, Sohn eines italienischen Gutsbesitzers, geb. zu Mailand 16. Oct. 1806, eingetr. 18. April 1817, wurde als k. k. Cadet zu Andreas Freih. Máriássy de Markus- et Batis-Falva-Inf. Nr. 37 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1831. Sein weiterer Lebenslauf ist unbekannt.

Luerwald Ferdinand Ritter von, Sohn eines k. k. Salzversilberers, geb. zu Klagenfurt 31. Jan. 1805, eingetr. 6. Dec. 1816, wurde 28. Oct. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert und im Jahre 1823 mit Abschied entlassen. Im Jahre 1830 trat Luerwald wieder beim 9. Jäger-Bat. als Cadet ein, kam als Lieut. zu Wilhelm Friedrich Fürst von Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9, avancierte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. 1. Cl. trat im Jahre 1862 in den Ruhestand und starb 13. Oct. 1888.

Maglich Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Cerovatz in der Militärgrenze 16. Oct. 1804, eingetr. 26. Oct. 1816, wurde 10. Dec. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, im Jahre 1832 Lieut., 1835 Oberlieut., 1849 Hauptm. beim 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, trat als solcher in Pension und starb 19. Aug. 1866 zu Karlstadt.

Martanovich Paul, geb. zu Raab 28. Jan. 1805, eingetr. 19. Oct. 1816 und starb 8. Juni 1823 in der Akademie.

Mesko von Felsö-Kubin Joseph, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wien 4. Jan. 1806, eingetr. 26. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, avancierte im Jahre 1833 zum Lieut., quitt. später seine Charge und war seither Wirtschaftsbeamter in Ungarn.

Mesko von Felsö-Kubin Stephan, Bruder des Vorigen, geb. 21. März 1807, eingetr. 26. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, in welchem er 16. Febr. 1830 Lieut., 16. Oct. 1831 Oberlieut., 26. Febr. 1839 Capitänlieut., 16. Nov. 1848 Major, 1. Aug. 1850 Oberstlieut., 16. Dec. 1850 Oberst wurde. Am 1. Jan. 1852 kam Mesko zum Inf.-Reg. Hannibal Friedrich Fürst von Thurn und Taxis Nr. 50, avancierte 13. März 1858 zum Generalmajor und trat 8. Nov. 1859 in den Ruhestand. Er hat im Jahre 1840 die Expedition an der syrischen Küste gegen den Vicekönig von Ägypten, dann die Feldzüge im Jahre 1848, 1849 und 1859 in Italien mitgemacht. Mesko lebte seither zu Penzing bei Wien und starb zu Gmunden 21. Sept. 1880.

Mestrovich Johann, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Gospić in der Militärgrenze 12. Mai 1804, eingetr. 3. Febr. 1816, wurde 12. Jan. 1824 wegen minderer physischen Kriegsdiensteignung mit einer Pension bis zur Beendung weiterer Berufsstudien für den Civil-Staatsdienst, aus der Militärerziehung entlassen und war später Verwaltungsbeamter.

Nagy de Galantha Cajetan, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 10. März 1806, eingetr. 22. Oct. 1816, wurde als Lieut. zum 4. Jäger-Bat. ausgemustert, 16. Mai 1828 zu Ignaz Graf Gyulai von Máros-Németh und Nádaska-Inf. Nr. 60 transf., 1. März 1831 Oberlieut., 15. Sept. 1834 Hauptm., 31. Oct. 1842 Bataillons-Commandant, 29. Mai 1846 Major und hat als solcher den Feldzug 1848 in Ungarn mitgemacht. Am 17. April 1850 wurde Nagy Oberstlieut. und Commandant des neu errichteten 1. Sanitäts-Bataillons, 8. Mai 1859 Oberst und Feldspitäler-Director bei der 4. Armee, nach dem Friedensschlusse 1. Sept. 1859 pens. und lebte in Wien, wo er am 17. Jan. 1873 starb. Nagy wurde 30. Mai 1858 mit dem königl. preuß. Rothen Adler-Orden 3. Cl. und 30. Sept. d. J. mit dem kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 2. Cl. mit der Krone decoriert.

Netzer von Sillthal Eduard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 11. Aug. 1804, eingetr. 15. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 16. Jan. 1825 zu Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 transf., 15. März 1831 Lieut., 3. Aug. 1835 Oberlieut., 16. Juli 1838 zum 1. Jäger-Bat. transf., 1. Oct. 1845 Capitänlieut., 1. Nov. 1847 zum 8. Jäger-Bat. transf., 1. Juli 1848 Hauptm. 1. Cl., 5. Juli 1852 Major und Commandant des 10. Jäger-Bat., 16. Juni 1858 Oberstlieut., 10. Nov. 1859 Oberst bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 59, 1. März 1861 zum 2. Jäger-Bat. transf. und starb 25. Oct. 1862 zu Karlstadt. Netzer hat die Feldzüge im Jahre 1848, 1849 und 1859 mitgemacht und 27. Juni 1859 für seine tapferen Leistungen in den Gefechten bei Magenta und Turbigo den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. erhalten.

Pacassi Heinrich Freiherr von, ein Sohn des 8. Juni 1818 zu Görz verstorbenen berühmten Hofbaurathes Johann Freiherrn von Pacassi (Erbauers der Franzensbrücke unter den Weißgärbern in Wien und der Quais am Donaucanale), geb. zu Wien 17. Sept. 1805, eingetr. 15. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, rückte in diesem Regimente zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Jahre 1837 zu Ödenburg. Der Großvater des in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Militär-Akademie war der kaiserl. Ober-Hofarchitekt Nikolaus Pacassi, welcher für seine hervorragenden Verdienste im Jahre 1764 in den erbländisch-österreichischen Ritterstand und im Jahre 1796 in den Freiherrenstand erhoben wurde.

Pacher Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Otočac im gleichnamigen Grenz-Regimentsbezirke 8. Juni 1804, eingetr. 26. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Mai 1835 Oberlieut., 1. Nov. 1845 Capitänlieut., 16. März 1848 Hauptm., 1. Nov. 1850 pens., 1. März 1859 zur Kanzlei-Branche eingetheilt, 1. Oct. 1861 pens., 1. Juni 1866 beim Generalcommando zu Brünn eingetheilt und Ende Juli 1866 in den Ruhestand rückversetzt, starb zu Prag 11. April 1872. Pacher hat den Feldzug im Jahre 1848 in Italien und 1849 in Ungarn mitgemacht.

Paszpaly Ananias, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Poliana in der Karlstädter Militärgrenze 18. Oct. 1804, eingetr. 29. Oct. 1816 und starb 24. April 1824 in der Akademie.

Patrese Roberto Cavaliere, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Plebe in Italien 25. Jan. 1804, eingetr. 18. April 1817, wurde als Fähnr. bei Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 eingetheilt, 28. Oct. 1830 Lieut., 2. April 1833

Oberlieut., 1. Dec. 1841 zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 transf.. 16. April 1842 Capitänlieut., 8. Oct. 1844 Hauptm., trat 31. März 1848 in italienische Dienste, war daselbst seit 18. Aug. 1861 Oberst bei der Infanterie und mit dem Officierskreuze des königl. ital. St. Mauritius- und Lazarus-Ordens decoriert.

Paulik Joseph, geb. zu Dobřan in Böhmen 27. Oct. 1802, eingetr. 20. Febr. 1816 und starb 6. Juni 1819 in der Akademie.

Pergen Ludwig Reichsgraf von, stammt aus einer alten österreichischen, im Jahre 1699 in den Grafenstand erhobenen Familie, war der Sohn des am 3. Mai 1830 verstorbenen k. k. Kämmerers, Geheimen Rathes und Vice-Präsidenten der Hofkammer Joseph Reichsgrafen von Pergen, aus dessen Ehe mit Maria Theresia Gräfin Cavriani und zu Wien 7. Sept. 1805 geboren. Er kam 1. Nov. 1819 zur militärischen Ausbildung in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie, wurde als Lieut. zum 3. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Aug. 1828 Oberlieut. im Inf.-Reg. August Graf zu Leiningen-Westerburg Nr. 31, 6. März 1831 Capitänlieut. im Inf.-Reg. Eugen Graf v. Haugwitz Nr. 38, wo er 8. April 1832 zum Hauptm., 10. Febr. 1840 zum Major, 1. Juni 1844 zum Oberstlieut., endlich 16. Febr. 1846 zum Obersten und Regiments-Commandanten vorrückte. Beim Ausbruche der Revolution im lombardisch-venetianischen Königreiche im März 1848 wusste Pergen durch Umsicht und Energie die bei der Mannschaft seines Regiments gemachten Versuche zum Abfalle zu vereiteln und trug in den damaligen Wirren nicht wenig zur Erhaltung des wichtigen Bollwerkes Mantua bei, wofür ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zutheil wurde. Am 30. April wurde er bei Bussolengo verwundet und folgte 6. Mai, von seiner Wunde noch nicht hergestellt, dennoch den Angriffs-Colonnen auf Santa Lucia, wo ihm das Pferd unter dem Leibe getödtet wurde. Bei der Vorrückung der Armee 23. Juli gegen die Höhen von Sona und Sommacampagna commandierte Pergen die Brigade des erkrankten Generalmajors Grafen Gyulai. Dieselbe erhielt ihre Direction gegen Sona und stieß kurz nach Tagesanbruch bei Casa Cina auf den Feind, dessen Vorposten in Fusane standen. Die auf demselben Abhange stehenden Häuser von Gerola, sowie Sona selbst, waren von dem Gegner stark besetzt und mit Geschütz versehen, Sona überdies zur hartnäckigen Vertheidigung vorbereitet und die hinaufführende Straße verbarricadiert. Südlich von Sona auf der von Madonna del Monte gegenüber liegenden Höhe war eine feindliche Batterie aufgefahren. Pergen beschloss nach einer vorgenommenen Recognoscierung in zwei Colonnen anzugreifen, führte die Sturmcolonnen in dem heftigsten Kartätschenfeuer selbst vor und es gelang ihm durch seinen raschen Angriff die ersten Abhänge um die Häuser von Gerola zu erobern und seine Plänkler bis gegen Sona vorzuschieben. Als sich hierauf der Feind in seiner verschanzten Stellung von Sona concentrierte, befahl Pergen den Angriff auf das Dorf und führte selbst die Brigade-Batterie und drei Raketengeschütze vor, unter deren Schutze die Barricaden weggeräumt und der Ort mit Sturm genommen wurde. Durch die tapfere Haltung und die muthvollen Angriffe des Obersten Pergen wurde das feindliche Centrum durchbrochen und es wurde ihm hierfür durch das Ordenscapitel vom Jahre 1849 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zuerkannt. Auch in der Schlacht bei Custozza und in den Gefechten vor Mailand machte er sich durch entschlossene Führung und persönliche Tapferkeit bemerkbar. Am 18. April 1849 zum Generalmajor befördert, kam Pergen als Brigadier nach Siebenbürgen und hatte auch hier Gelegenheit zur Auszeichnung, namentlich im Gefechte bei Illyefalva am 23. Juli, wo er nach der Relation des Corps-Commandanten Feldmarschall-Lieutenants Grafen Clam, wesentlich zu dem günstigen Erfolge beitrug und als neuen Beweis der Anerkennung für diese Verdienste den Orden der Eisernen Krone 2. Cl. erhielt. Nach Beendigung des Feldzuges wurde er Brigadier zu Kaschau, wo er 8. Febr. 1850 unvermählt starb. Pergen war k. k. Kämmerer, Comthur des Johanniter- und Ritter des kaiserl. russ. St. Stanislaus-Ordens. Er gehört einem niederländischen Geschlechte an, dessen Stammesfolge um das Jahr 1560 mit Thomas von Pergen beginnt und sich seither in zwei Linien, und zwar in jene auf Thomasberg und in jene auf Sebenstein gespalten hat, von welchen die letztere erloschen ist. Der Reichsfreiherrenstand der Familie datiert vom 16. Dec. 1675, der Reichsgrafenstand vom 19. Dec. 1699.

Pleugmackers Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 18. Dec. 1805, eingetr. 19. Oct. 1817, wurde als Fähnr. bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 27. Dec. 1830 Lieut., 1. Oct. 1832 Oberlieut., 1. Nov. 1842 Capitänlieut., 1. Juni 1845 Hauptm., 28. April 1849 Major, 4. Mai 1854 q. t. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 transf., 1. Sept. d. J. als Major pens., starb zu Veldes in Krain 14. Aug. 1876. Er hat den Feldzug 1848 vom April bis

zur Wiederbesetzung von Mailand im Graf Nugent'schen und im Reserve-Corps unter Feldzeugmeister Wocher mitgemacht, war im Jahre 1849 Commandant der Rocca zu Bergamo, kam im Mai desselben Jahres zum Schlick'schen Corps und machte den Feldzug in Ungarn mit. Pleugmackers wurde für sein Verhalten als Commandant der Rocca zu Bergamo vom Feldmarschall Grafen Radetzky öffentlich belobt.

Pückler Rudolf Reichsgraf von, geb. als Sohn eines Generalmajors zu Hermannstadt 24. Aug. 1805, eingetr. 1. Aug. 1815, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, kam als Lieut. zum 3. Jäger-Bat., rückte daselbst zum Oberlieut. vor und starb im Jahre 1843. Die Pückler sind ein altes gräfliches und in einem Zweige fürstliches Geschlecht, welches von seinem Stammhaus Alt-Bechlarn an der Donau bei Marbach sonst Bechlarn und Peklarn, dann Pöckler hieß und seit 1500 den Namen Pückler angenommen hat. Die Bechlarn blühten vorzüglich im 10. Jahrhundert in Österreich und das Geschlecht nennt als seinen Stammvater den bereits im Nibelungenliede vorkommenden Rüdiger von Pechlaren. Nachdem sich im 11. Jahrhundert einige Familienglieder nach Schlesien gewandt und dort im Brieg'schen sesshaft gemacht hatten, starb die österreichische Linie 1245 mit Rüdiger von Pückler, Bischof von Passau, aus. Die schlesische Linie erwarb mit Diplom dd. Pressburg 5. März 1655 den böhmischen Freiherrenstand, mit Diplom dd. Laxenburg 10. Mai 1690 den Reichsgrafenstand und mit Diplom dd. Wien 5. Nov. 1691 den böhmischen Grafenstand und theilte sich später durch die beiden Söhne Georgs von Pückler (geb. 1623, starb 1679), nämlich Karl Franz und August Silvius, in die fränkische und schlesische Linie. Wegen weiteren Nachrichten über dieses Geschlecht vergl. „*Historisch-heraldisches Handbuch zum genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser*“ S. 731.

Reiper Edler von Rheinwald Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Sillian in Tirol 15. Dec. 1805, eingetr. 23. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 16. Jan. 1831 Lieut., 1. Juni 1833 Oberlieut., 1. Mai 1842 Capitänlieut., 1. Febr. 1846 Hauptm., 20. Mai 1849 Major, 29. Juli 1850 zum Inf.-Reg. Leopold Prinz beider Sicilien Nr. 22 transf., 27. Nov. 1852 Oberstlieut., 30. Oct. 1858 als Oberst pens. und starb 16. Nov. 1859 zu Venedig.

Ressel Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 24. Dec. 1805, eingetr. 27. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, avancierte daselbst zum Lieut., starb 17. Jan. 1834 zu Kremsier.

Rheinstein und Tattenbach Ferdinand Reichsgraf von, geb. zu Holeschau 5. Sept. 1803, eingetr. 18. Dec. 1816, wurde als Fähnr. zu Maximilian Joseph I. König von Bayern-Inf. Nr. 31 ausgemustert, als solcher 16. Jan. 1828 pens., bald darauf als Expedits-Accessist bei der damaligen vereinigten k. k. Hofkanzlei angestellt, war später Official beim Ministerium des Innern und starb als solcher am 27. Dec. 1863 zu Wien. Wegen näheren Auskünften über diese reichsgräfliche Familie vergl. Franz Reichsgraf von Rheinstein und Tattenbach, Austrittsjahrg. 1788.

Rieben Edler von Riebenfeld Joseph, Sohn eines k. k. Obersten, geb. zu Graz 3. Mai 1804, eingetr. 15. Dec. 1816, wurde als Fähnr. zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Juli 1830 Lieut., 3. Aug. 1834 Oberlieut., 16. Mai 1842 Capitänlieut., 1. Oct. 1843 Hauptm., 16. Juni 1849 Major, nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1848 und 1849 thätigen Theil und trat 6. Juni 1851 in den zeitlichen Ruhestand. Am 1. Oct. 1856 reactiviert, wurde Rieben Commandant der Jaroslauer, 1. Mai 1860 der Alt-Ofner Monturscommission, 21. Mai 1859 Oberstlieut., 1. Nov. 1867 als Oberst pens. und lebte seither zu Graz, wo er 21. April 1891 starb.

Rossari Karl, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Mailand 5. Nov. 1802, eingetr. 21. März 1818, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 16. Mai 1827 zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 transf., 16. März 1830 Lieut., 16. April 1832 Oberlieut., 16. Aug. 1841 Capitänlieut., 31. Aug. d. J. zu Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51 transf., 15. Dec. 1842 als Hauptm. pens., erhielt später den Majors-Charakter ad honores. Aus den, wegen seines weiteren Lebenslaufes bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen konnte nur ermittelt werden, dass Rossari Ende Nov. 1860 als „in der Lombardie zurückgeblieben“, außer Evidenz gebracht und dessen Versorgungsgebür eingestellt wurde.

Schäfer Cajetan Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Limburg 23. April 1805, eingetr. 9. Nov 1816, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Colloredo-Waldsee-Inf. Nr. 56 ausgemustert,

1. April 1831 Lieut., 8. März 1833 Oberlieut. und quitt. 10. Juli d. J. den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Schaupp Ignaz, geb. zu Fontaniva in Italien 11. Jan. 1804, eingetr. 26. Jan. 1816, wurde 19. Dec. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. Juli 1822 k. k. Cadet, 26. Juli 1830 gegen Erhalt einer Grenzwach-Oberjägerstelle mit Abschied entlassen.

Schubeck Karl, geb. zu Görkau in Böhmen 8. Jan. 1804, eingetr. 31. Jan. 1816 und starb 7. Jan. 1821 in der Akademie.

Schuster Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kremsier in Mähren 25. Aug. 1805, eingetr. 24. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut., 23. Nov. 1834 Oberlieut., 3. März 1842 Capitänlieut., 21. Aug. 1844 Hauptm., 26. Juni 1849 Major. Beim 3. Bataillon des Regiments eingetheilt, machte Schuster im Dec. 1848 im Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Schlick die Vorrückung gegen Ungarn mit, zeichnete sich in den Gefechten bei Budamér und Kaschau 11. und 12. Dec. d. J. durch Tapferkeit und Umsicht besonders aus und wurde in der Gefechtsrelation lobend erwähnt. Auch an den folgenden feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im Jahre 1849 nahm Schuster thätigen Theil, trat 5. März 1855 in den Ruhestand und starb 11. Sept. 1863 zu Wien.

Setzer Joseph, geb. zu Eger 5. Nov. 1803, eingetr. 29. Jan. 1816 und starb 16. Juni 1820 in der Akademie.

Sladczik Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gaya 27. Sept. 1805, eingetr. 31. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. vor, trat 1842 als Major in Pension und starb 2. Aug. 1879 zu Linz.

Spang Joseph, geb. zu Linz 1. Jan. 1806, eingetr. 24. Oct. 1816, trat 4. Jan. 1822 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Spanner Julius von, geb. zu Neisse 24. Sept. 1806, eingetr. 24. April 1817, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Juli 1832 Oberlieut., 1. Sept. 1840 Capitänlieut., 16. März 1842 Hauptm., 15. Febr. 1846 pens., lebte seither zu Weidenau in Österr.-Schlesien und starb daselbst 11. Nov. 1890. Er war während des Feldzuges 1849 Commandant des russischen Feldspitales zu Gura-Humora in der Bukowina.

Stutterheim Johann Freiherr von, geb. als Sohn eines Obersten zu Iglau 30. Oct. 1803, eingetr. 30. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Ignaz Graf Gyulai von Maros-Németh und Nádaska-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 1. Juli 1828 Lieut. bei Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33, 3. April 1830 Oberlieut. bei Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24, 11. Aug. 1831 Capitänlieut. bei Friedrich Freih. v. Bianchi, Duca di Casa Lanza-Inf. Nr. 63, 8. April 1833 Hauptm., 3. Dec. 1841 Major, 9. Juli 1847 Oberstlieut., 30. Juli 1848 Oberst und Regiments-Commandant. Im Feldzuge desselben Jahres in Siebenbürgen, commandierte er anfangs eine Colonne bei Marienburg zum Schutze des Sachsenlandes, und vertrieb die Székler im Gefechte bei Arapatak am 5. Dec., eilte dann zum Schutze Kronstadts, welches durch das gleichzeitige Gefecht bei Honigberg in Gefahr war, und vertrieb den Feind aus Bodola und Tartlau. Nach Pacificierung des Székler Landes im Jan. 1849 wurde er zum Hauptcorps berufen, und nahm an der Schlacht bei Salzburg 4. Febr. rühmlichen Antheil. Die Bataillone Bianchi durchbrachen stürmend das Centrum und eroberten mehrere feindliche Kanonen und Packwägen. Am 7. Febr. vertrieb Stutterheim den Feind aus Szaszváros, stürmte in der Schlacht bei Piski 9. Febr. mehrmals die Brücke und hatte sich während der Schlacht gänzlich verfeuert. In diesem Zustande wurde er nachts zu Alvincz überfallen und rettete durch Geistesgegenwart seine Brigade nach Karlsburg. Er machte ferner das Treffen bei Mediasch und den Rückzug in die Wallachei mit. Nach dem abermaligen Eindringen in Siebenbürgen unter Feldmarschall-Lieut. Clam zeichnete er sich am 23. Juli 1849 bei Szemerja aus, indem er im günstigen Augenblicke mit einem Bataillon das feindliche Centrum stürmte und durchbrach. Für diese Waffenthat erhielt er am 17. Nov. 1849 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und den russ. St. Annen-Orden 2. Cl. mit der Krone, ebenso wie ihm für seine in der ersten Hälfte des siebenbürgischen Feldzuges vor dem Feinde erworbenen Verdienste am 30. Aug. 1849 die Allerhöchste belobende Anerkennung und am 20. Oct. d. J. das Militär-Verdienstkreuz zutheil wurde. Am 19. Oct. 1849 wurde Stutterheim Generalmajor und Brigadier in Klausenburg, trat 17. Aug. 1851 in den Ruhestand und starb 25. Jan. 1870 zu Wien.

Szczucyński Felix, Sohn eines Syndicus, geb. zu Jaworow in Galizien 9. Aug. 1803, eingetr. 15. Febr. 1817, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41 eingetheilt, 31. März 1831 pens. und ist seither verstorben.

Tkalcsevich Hugo Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brod 28. Dec. 1804,

eingetr. 26. Oct. 1816, wurde 17. Dec. 1821 vorzeitig als Regimentscadet zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 ausgemustert, diente später im Militär-Polizeiwach-Corps, trat im Jahre 1846 als Hauptm. in Pension und lebte seither zu Deutsch-Wagram, wo er (unbekannten Datums) starb.

Weltrubsky von Weltruba August, Sohn eines Beamten, geb. zu Dobrz in Böhmen 14. Febr. 1804, eingetr. 3. Juli 1816, wurde als k. k. Cadet zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 16. Febr. 1831 Fähnr., 8. Mai d. J. Lieut., 24. Juli 1837 Oberlieut., 1. Sept. 1838 zu Erzh. Friedrich-Inf. Nr. 16 transf., 31. Juli 1847 als Capitänlieut. pens., 1. Juli 1848 reactiviert und bei Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 eingetheilt, 15. März 1850 definitiv pens. und starb 24. Oct. 1855 zu Tyrnau.

Winkler Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Nikolsburg in Mähren 24. Sept. 1804, eingetr. 28. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 1. Aug. 1828 zu Ignaz Graf Gyulai von Maros-Németh und Nádaska-Inf. Nr. 60, 1. April 1829 zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 transf., 21. April 1831 Lieut., 1. April 1834 Oberlieut., 16. Febr. 1840 zeitlich pens., 16. Nov. d. J. reactiviert und zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 eingetheilt, 1. Juli 1844 Capitänlieut., 1. Juli 1847 Hauptm., 30. Juni 1848 definitiv pens. und starb 3. Mai 1853 zu Kotjinka.

Woschitz Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Debreczin 14. Aug. 1804, eingetr. 14. Oct. 1816, wurde 25. April 1821 wegen andauernder Krankheit mit einer Pension jährlicher 150 fl. C. M. aus der Militärerziehung entlassen, diente später als Praktikant bei dem Feld-Kriegs-Commissariate der Székler Grenz-Regimenter, als Waarenaufseher zu Törzburg und Ober-Tömös und seit 1. Aug. 1861 als Contumaz-aufseher bei dem Rastelle Altschanz in Siebenbürgen. Er ist seither gestorben.

Wurmbrand-Stuppach Freiherr auf Steyersberg, Stickelberg, Reittenau und Neuhaus Ernst Reichsgraf von, von der österreichischen Linie — ein Sohn des am 20. April 1847 verstorbenen Gundaker Heinrich Reichsgrafen von Wurmbrand-Stuppach, aus dessen zweiter Ehe mit Maria Sidonia, geb. Freiin von Ledebur — war in Wien 12. März 1804 geboren, kam am 26. Oct. 1819 in die Akademie und verließ dieselbe 29. März 1820. Noch in demselben Jahre trat Wurmbrand als Cadet in das Artillerie-Reg. Erzh. Maximilian Joseph von Este Nr. 2 ein, wurde im Jahre 1821 k. k. Cadet im Bombardier-Corps, 1822 Fähnr. im 57. Inf.-Reg. Joseph Graf v. Colloredo-Waldsee, 1823 Lieut. im 60. Inf.-Reg. Ignaz Graf v. Gyulai, 1825 Oberlieut. im 30. Inf.-Reg. Laval Graf Nugent, 1826 q. t. zum 32. Inf.-Reg. Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha transf., 1828 Capitänlieut. beim 41. Inf.-Reg. Wenzel Freih. v. Watlet, 1829 k. k. Kämmerer, 1831 Hauptm., 1836 Major beim 58. Inf.-Reg. Erzh. Stephan, in demselben Jahre q. t. zum Inf.-Reg. Friedrich Freih. v. Bianchi Nr. 63 transf., 1843 Oberstlieut. und als Grenadier-Bataillons-Commandant zum Inf.-Reg. Ferdinand Graf Ceccopieri Nr. 23 transf., trat im Jahre 1846 in den Ruhestand und starb am 9. Dec. d. J. zu Schwarzau in Niederösterreich. Wurmbrand war mit Rosa, geb. Gräfin Teleki de Szék vermählt, aus welcher Ehe vier Söhne und drei Töchter entstammen. Die Reichsgrafen von Wurmbrand sind eines der ältesten und edelsten Geschlechter Steiermarks und leiten ihre Abkunft von den uralten Herren von Wurmberg ab, deren Stammburg schon im 13. Jahrh. zerstört worden ist. Als Ahnherr dieses weitverzweigten Geschlechtes wird Ottomar „von Wurmberg" bezeichnet, dessen Enkel Leopold von Wurmberg, welcher das unweit Pötschach in Niederösterreich gelegene Stuppach besaß, im Jahre 1130 das Schloss Wurmbrand baute, nach welchem er sich nunmehr auch nannte. Der Reichsfreiherrenstand gelangte mit Diplom dd. Prag am 17. Dec. 1607, der erbländisch-österreichische Grafenstand mit dem Prädicate „Freiherren auf Steyersberg" mit Diplom vom 3. Oct. 1682 und der Reichsgrafenstand mit Diplom vom 31. Aug. 1701 in die Familie.

Wurmbrand-Stuppach Freiherr auf Steyersberg, Stickelberg, Reittenau und Neuhaus Joseph Georg Reichsgraf von, aus der älteren steirischen Linie, Sohn des am 30. Oct. 1813 bei Hanau vor dem Feinde gebliebenen Oberstlieutenants Georg Ehrenreich Reichsgrafen von Wurmbrand-Stuppach, aus dessen Ehe mit Therese, geb. Gräfin von Kottulinsky, war zu Graz 7. Sept. 1804 geb., kam 3. Nov. 1819 in die Akademie, wurde als Lieut. zu Kaiser Franz-Uhlanen Nr. 4 ausgemustert und rückte hier 1. Juli 1830 zum Oberlieut. vor. Am 15. Oct. 1833 quitt. er diese Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters und vermählte sich bald darauf mit Adelheid Freiin von Boxberg, aus welcher Ehe vier Söhne und zwei Töchter entstammen. Von den ersteren war Ernst Reichsgraf von Wurmbrand-Stuppach gleichfalls Zögling der Wiener-Neustädter Militär-Akademie (Ausmusterungsjahrg. 1862). Wurmbrand lebte seither auf seinem

Gute Schielleiten in Steiermark, welches die Familie seit anderthalb Jahrhunderten als Stubenberg'sches Lehen besitzt und starb daselbst am 18. Dec. 1865.

1825.

21. October.

Altvater Joseph von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rokican in Böhmen 12. März 1806, eingetr. 23. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Albert Graf von Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 17. Juli 1830 Lieut., 16. Aug. 1834 Oberlieut., quitt. 30. Juni 1842 den activen Militärdienst mit Capitänlieutenants-Charakter.

Augustin Ferdinand Freiherr von, ältester Sohn des um die Artillerie hochverdienten Feldzeugmeisters Vincenz Freiherrn von Augustin, aus dessen erster Ehe mit Theresia Haller (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1801), geb. zu Wiener-Neustadt 21. Nov. 1807, eingetr. 11. Jan. 1819, wurde 16. Oct. 1823 vorzeitig als k. k. Cadet in das bestandene Bombardier-Corps eingetheilt, wo er den mathematischen und Artillerie-Curs hörte. Im Jahre 1825 zum Lieut. im 2. Wallachischen Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17 befördert, kam derselbe bald darauf zum Czaikisten-Bataillon und im Sept. 1827 als Oberlieut. in das Inf.-Reg. Erzh. Ludwig Joseph Nr. 8. Im Jahre 1830 wurde Augustin einer Gesandtschaft an den Sultan Abderrahmann von Marocco attachiert, bei welcher Gelegenheit er den Seedienst auf der „Medea" kennen lernte und viele wertvolle Skizzen von Gegenden aus Afrika mitbrachte. Die Ergebnisse seiner Reise legte Augustin in nachstehenden interessanten Werken nieder und zwar: *„Erinnerungen aus Marocco, gesammelt auf einer Reise im Jahre 1830"* (Wien 1838); dann *„Marocco in seinen geographischen, historischen, religiösen, politischen, militärischen und gesellschaftlichen Zuständen nach eigener Anschauung geschildert"* (Pest 1845), endlich *„Reise nach Malta und nach dem südlichen Spanien im Jahre 1830"* (Wien 1839). Auch das anonym erschienene Werk: *„Der Gamskar-Kogel in der Gastein"* nebst einem Panorama von seiner Spitze aufgenommen und beschrieben (Wien 1840), dann *„Das Pinzgau"* (Pest 1844); endlich *„Streifzüge durch die norischen Alpen"* (Wien 1840) und der zweibändige Roman *„Emmerberg"* (Wien 1845) stammen aus der Feder Augustins. Im Jahre 1842 wurde er Major bei Michael Schön von Treuenwerth-Inf. Nr. 49, 1848 Oberstlieut. bei Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 und zugleich Regiments-Commandant. Im Jahre 1848 war er zu Görz stationiert und unterdrückte durch seine Energie die revolutionären Keime in dieser Stadt und im Isonzogebiete; später kam er nach Triest und führte zur Zeit der Blockade dieser Stadt durch die feindlichen Flotten das Commando über die Küsten-Batterien der Vertheidigungslinien. Im April 1849 avancierte Augustin zum Oberst, 1852 zum Generalmajor und war Brigadier früher in Pancsova, später in Krakau. Im Jahre 1859 bei der Reserve-Division Urban eingetheilt, wurde er in dem Gefechte bei Como (27. Mai) am Fuße verwundet, rückte zum Feldmarschall-Lieut. und Truppen-Divisionär vor und erhielt kurze Zeit darauf die Bestimmung als Festungs-Commandant von Zara. Am 8. April 1861 wurde Augustin über eigenes Ansuchen pens. und starb 22. Juni d. J. zu Baden bei Wien. Er war seit dem Jahre 1835 mit Marie, geb. Regelsberg v. Thurnberg vermählt, welche sich sowohl als Malerin, wie auch als Schriftstellerin einen geachteten Namen erworben hatte. Schon in jungen Jahren regte sich in ihr die Liebe zur Poesie sowohl, als zur zeichnenden Kunst. Sie besuchte die Ateliers der ersten Künstler Wiens, copierte in der Eszterházy'schen Bildergallerie eine stattliche Anzahl Gemälde und fertigte auch viele Porträte nach der Natur an. Im Jahre 1833 malte sie 14 Kreuzwegstationen, worin die meisten Köpfe Porträte waren, für die Ortskirche in Pyhra bei St. Pölten, wo sie später getraut wurde. Außer den zahlreichen Copien nach Rafael Mengs, Carlo Dolce, Leonardo da Vinci, Rubens etc. malte sie eine Madonna für die Kapelle in der Kaserne am Rennweg, ferners einen Christus Salvator und eine Grablegung Christi. Von ihren literarischen Arbeiten sind die hierfolgenden besonders nennenswert: *„Der Jungfrau schönstes Ziel. Toilettengeschenk für junge Damen"* (Wien 1844, 3. verm. Auflage 1849); *„Gedanken einer Frau über die angeborenen Rechte des Frauengeschlechtes"* (Wien 1846, 2. Aufl. 1852); *„Die graue Schwester. Roman"* (Wien 1846, 2 Bd.); *„Novellen und Erzählungen"* (Wien 1843/45, 4 Bd.); *„Sprossen der Erinnerung. Neueste Novellen"* (Wien 1851), endlich *„Die Rose am See"* (Wien 1852, 3 Bd.).

Balog de Manko-Bük Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Karlsburg 25. Juli 1805, eingetr. 12. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Johann Gabriel Marquis Chasteler-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 28. März 1830 Lieut., 14. April 1830 zu Erzh.

Albrecht-Inf. Nr. 44 transf., 22. April 1830 Oberlieut., 16. Juli 1834 Capitänlieut., 1. Jan. 1836 Hauptm., starb 7. Oct. 1844 zu Wien.

Belčić Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Glina in der Militärgrenze 14. Juni 1805, eingetr. 26 Oct. 1817, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. beim Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 eingetheilt, 1. Juni 1830 Lieut., 9. Febr. 1831 Oberlieut., 1. Dec. 1840 Capitänlieut., 16. Febr. 1844 Hauptm., 30. Nov. 1848 pens. und starb zu Petrinja 12. Mai 1875.

Belcredi Ignaz Marchese, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Gospić 9. Sept. 1805, eingetr. 1. Nov. 1817, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 1. Aug. 1828 zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 transf., 1. Febr. 1831 Lieut., 18. Sept. 1834 Oberlieut., quitt. 31. März 1840 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Belcredi entstammt einem der ältesten lombardischen Adelsgeschlechter, über welches nähere Auskünfte bei Karl Marchese Belcredi, Ausmusterungsjahrg. 1763, vorkommen.

Brückl Hugo, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Arad 13. Jan. 1806, eingetr. 1. Nov. 1817, wurde als Fähnr. zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert, im Jahre 1831 zum Lieut. befördert, brachte es stufenweise bis zum Major im Regimente, starb 28. Juli 1854 zu Innsbruck.

Brzesina von Birkenhain Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kuttenberg 5. Nov. 1805, eingetr. 24. Oct. 1817, wurde als Lieut. zum Inf.-Reg Karl Freih. v. Fürstenwärther Nr. 56 ausgemustert. Ungewöhnliche Talente, rastloser Fleiß, ein edler liebenswürdiger Charakter schienen ihn zu einer glänzenden Zukunft zu berechtigen. Es blieb beim Scheine, denn er brachte es nur 1. April 1831 zum Oberlieut., 13. Oct. 1837 zum Capitänlieut., 1. Nov. 1839 zum Hauptm., 19. Juli 1848 zum Major im Regimente. In den Octobertagen des letzteren Jahres focht Brzesina als Commandant des 3. Bataillons vor Wien, später im ungarischen Feldzuge 1848 und 1849 und starb 19. Sept. 1849 zu Selye. „Tapfer bis zur Todesverachtung, verband er rasche und geistvolle Auffassung der Gefechtsverhältnisse mit der Umsicht und Sorgfalt eines gleichsam dazu geborenen Anführers." Diese Worte sendet ihm sein Nekrolog ins Grab nach. Kein Orden hatte seine Heldenbrust geziert. Nur der tiefste Schmerz, die innige Verehrung und Liebe seines Bataillons waren an seinen Sarg gefesselt.

Burghard Wenzel, geb. zu Eger 24. Aug. 1805, eingetr. 24. Oct. 1817 und starb 3. April 1825 in der Akademie.

Carli Cajetan, geb. zu Molvena in Italien 26. April 1806, eingetr. 5. Dec. 1817, wurde 11. Jan. 1824 wegen physischer Gebrechen mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen und ist bald darauf gestorben.

Cazzaniga Joseph, geb. zu Mailand, eingetr. 26. Oct. 1817 und starb 7. März 1822 in der Akademie.

D'Andria August, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Laibach 7. Oct. 1806, eingetr. 26. Oct. 1817, wurde als k. k. Cadet zu Alois Graf Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 16. März 1829 Fähnr., 17. März 1831 Lieut., 16. Sept. 1832 Oberlieut. und starb 11. Aug. 1835.

De Traux de Wardin Leonhard Freiherr, geb. 19. März 1804, eingetr. 1. Oct. 1817 und starb 20. Juli 1818 in der Akademie.

Diederich Stephan, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Leopoldstadt 23. Sept. 1805, eingetr. 20. Oct. 1817, wurde 16. April 1825 vorzeitig als k. k. Cadet zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 2. Sept. 1828 Fähnr. 16. März 1831 Lieut., 1. Sept. 1834 Oberlieut., 16. Dec. 1844 Capitänlieut., 11. April 1848 Hauptm., 16. Febr. 1850 pens. und starb zu Triest 7. März 1859.

Dondorf Ferdinand Ritter von (in der Akademie unter dem Namen **Schmid von Dondorf**), geb. zu Wiener-Neustadt 26. März 1806, eingetr. 10. März 1818, wurde als Fähnr. zu Franz Freih. Splényi von Miháldy-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 14. Mai 1830 Lieut. bei Constantin Czesarewitsch Großfürst und Thronfolger von Russland-Kürass. Nr. 8 (gegenwärtig Raimund Graf v. Montecuccoli-Drag. Nr. 8), 1. Juni 1832 Oberlieut. beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, wo er durch vier Jahre die mathematische Brigadeschule zu Gospić mit ausgezeichnetem Erfolge leitete und bei den Expeditionen des Generalmajors Waldstätten zur Züchtigung der benachbarten Bosnier in den Jahren 1835 bei Vakub und 1836 bei Izačić sich als tapferer Officier bewährte. Am 1. Dec. 1836 wurde Dondorf zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 transf. und rückte hier 1. Dec. 1840 zum Capitänlieut., 16. April 1842 aber zum Hauptm. vor. Beim Beginne des ungarischen Feldzuges im Jahre 1848 wurde er als Corps-Adjutant des Feldzeugm. Graf Nugent verwendet und wohnte dem Gefechte bei Fridau 8. Nov. bei. Nach der Einnahme von Wien 15. Nov. 1848 zum Major im Regimente befördert, kam Dondorf als Gouvernements-Adjutant zu dem neu ernannten Civil- und Militär-Gouverneur von Wien, Feldzeugm. Freiherrn von Welden und legte in dieser Dienstleistung bei Durchführung der durch die damaligen

Verhältnisse bedingten militärischen Maßregeln, einen besonders anerkennenswerten Eifer und richtige Sachkenntnis an den Tag. Am 19. März 1849 erhielt er die Bestimmung als General-commando-Adjutant nach Graz, nahm aber bald nachher über seine Bitte an dem ungarischen Sommer-Feldzuge als Commandant eines Streifcorps theil und zeichnete sich in dem Gefechte bei Sárvár 21. Juli d. J. besonders aus. Für die in diesem Feldzuge bewiesene militärische Einsicht und Entschlossenheit wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Cl. und dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und 23. Aug. 1849 zum Oberstlieut. befördert. Nach beendigtem Kriege rückte Dondorf auf seinen Posten in Graz wieder ein, kam 10. Dec. 1849 zu Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39, wurde 29. Juli 1850 Oberst und Regiments-Commandant, 27. April 1857 Generalmajor und commandierte in dem Feldzuge 1859 eine Brigade im 7. Armeecorps. Am 1. Oct. d. J. zeitlich pens., wurde Dondorf nach Herstellung seiner Gesundheit 27. Oct. 1860 als Brigadier wieder angestellt, trat jedoch 1. Sept. 1863 definitiv in den Ruhestand und starb am 3. Juni 1882 zu Wr.-Neustadt. Während des Krieges im Jahre 1866 war Dondorf vom 14. Mai bis 1. Oct. Local-Truppen-Brigadier in Budweis und Komorn. Er war auch mit dem Commandeurkreuz des bayr. St. Michael-Ordens decoriert. Im Jahre 1876 wurde Dondorf in den Ritterstand erhoben und ihm die Ablegung des Namens Schmid bewilligt.

Dorigo Julius, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Zengg 9. Juli 1805, eingetr. 24. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Alois Graf Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 31. Juli 1828 zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 transf., 1830 Lieut., 1832 Oberlieut., 28. Febr. 1842 Capitänlieut., 1844 Hauptm., 16. Aug. 1848 pens., 21. Sept. d. J. Platz-Hauptmann zu Mailand, 1. Jan. 1851 zum Platzcommando in Peschiera transf., 1. März 1856 in den Pensionsstand rückversetzt und starb zu Roveredo 16. Sept. 1871. Vom Juni 1859 bis 1. Jan. 1860 war Dorigo beim Verpflegsmagazine in Peschiera zur Dienstleistung zugetheilt.

Drauth Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kronstadt 3. Jan. 1806, eingetr. 20. Oct. 1817, wurde 24. Dec. 1823 vorzeitig als Regimentscadet zu Maximilian Joseph I. König von Bayern-Inf. Nr. 31 ausgemustert, im Jahre 1832 Fähnr., 1835 Lieut., 1841 Oberlieut., 1848 Hauptmann. Er hat den Feldzug 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht, bei der Belagerung von Temesvár wiederholt Muth und Entschlossenheit an den Tag gelegt und ist im Aug. 1849 zu Jasło in Galizien an der Cholera gestorben.

Drost von Blauenstein Johann Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Nagy in Ungarn 17. Dec. 1805, eingetr. 18. Oct. 1817, wurde 31. Aug. 1822 vorzeitig als Cadet zu Wilhelm Freih. v. Kerpen-Inf. Nr. 49 ausgemustert und 5. Oct. 1825 mit Abschied entlassen.

Dworzack Roman, geb. zu Teschen 19. Juli 1806, eingetr. 25. April 1817, verließ die Akademie schon 28. April desselben Jahres und ist seither verschollen.

Elhotka Wenzel, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Olmütz 7. April 1806, eingetr. 1. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert und quitt. 31. Juli 1831 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Engelshofen Candidus Freiherr von, geb. zu Wien 22. Febr. 1803, eingetr. 7. Sept. 1818, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 16. Oct. 1826 Lieut. beim Kürass.-Reg. Constantin Czesarewitsch Großfürst von Russland Nr. 8 (gegenwärtig Raimund Graf von Montecuccoli-Drag. Nr. 8), 16. Oct. 1830 Oberlieut., 1. April 1836 Sec.-Rittm., quitt. 15. Oct. 1837 mit Beibehalt des Officiers-Charakters und starb 8. Aug. 1866 zu Stockerau.

Ertel von Krehlau Johann Freiherr, geb. zu Brünn 24. Juni 1801, eingetr. 26. Oct. 1817 und starb 4. Aug. 1819 in der Akademie.

Favini Joseph, Sohn eines Bäckers, geb. zu Mailand 6. Juli 1804, eingetr. 27. Oct. 1817, wurde als k. k. Cadet zu Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 1. April 1831 Fähnr., 1. Nov. d. J. Lieut., 1. Dec. 1839 Oberlieut., 30. Sept. 1841 pens., trat 1. April 1846 aus dem Armeeverbande. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Flamm Friedrich, geb. zu Wien 19. Sept. 1805, eingetr. 23. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, kam bald darauf zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62, wo er bis zum Hauptm. vorrückte, trat im Jahre 1851 in Pension, lebte seither zu Cilli und starb daselbst 29. Dec. 1890.

Geelhaar Ferdinand, Sohn eines Oberlieutenants, geb zu Linz 7. April 1806, eingetr. 15. Oct. 1817, wurde 10. Dec. 1821 vorzeitig als Regimentscadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert und diente als solcher bis zum Jahre 1824.

Gnoata Sylvester, geb. zu Venedig 29. Aug. 1806, eingetr. 25. Febr. 1817, wurde 28. Oct.

1820 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen und ist seither verschollen.

Gochnat Joseph, Sohn eines Regierungs-Kanzlisten, geb. zu Wien 6. Febr. 1805, eingetr. 19. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert, 3. März 1831 zum Lieut., 1. Jan. 1833 zum Oberlieut., 1. Febr. 1841 zum Capitänlieut., 18. Febr. 1843 zum Hauptm. befördert, trat 31. Oct. 1845 in den Ruhestand und ist bald darauf verstorben.

Gogel Johann, geb. zu Innsbruck 11. Dec. 1805, eingetr. 11. Nov. 1817 und starb 18. Mai 1826 in der Akademie.

Göntner Johann, Sohn eines Oberzeugwartes, geb. zu Ofen 4. Juli 1805, eingetr. 13. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Karl Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Aug. 1828 zu Karl Freih. Veyder von Malberg-Inf. Nr. 58 transf., 17. März 1831 Lieut., 16. Jan. 1833 Oberlieut., 16. April 1843 Capitänlieut., 1. April 1845 Hauptm., 31. Mai 1848 pens., starb zu Lemberg 25. Oct. 1883.

Greschke Friedrich von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Linz 12. Aug. 1805, eingetr. 22. Oct. 1817, wurde als Lieut. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. April 1833 Oberlieut., 1. Aug. d. J. Hauptm., Aug 1847 Major, 17. Sept. d. J. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 transf., 19. Aug. 1848 Oberstlieut. und commandierte im Feldzuge 1848 und 1849 in Italien das Wiener Freiwilligen-Bataillon, welches sich wiederholt, besonders bei Santa Lucia auszeichnete. Am 24. Jan. 1850 wurde Greschke zu Felix Fürst zu Schwarzenberg-Inf. Nr. 21 transf., 18. Febr. 1850 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Erzh. Karl Nr. 3, 25. Sept. 1854 Generalmajor, nahm an dem Feldzuge im Jahre 1859 in Italien theil und erhielt für seine Leistungen bei Solferino das Militär-Verdienstkreuz. Am 3. März 1864 rückte er zum Feldmarschall-Lieut. vor, wurde 17. Juli 1864 Festungs-Commandant in Arad, 1. März 1867 pens. und 10. Dec. d. J. in den Adelstand erhoben. Er starb zu Baden bei Wien 7. Juni 1878.

Hacke Philipp Freiherr von, Sohn des 3. April verstorbenen Karl Theodor Freiherrn von Hacke, geb. zu Mannheim 12. März 1806, eingetr. 21. April 1818, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 10. Dec. 1825 Lieut. bei Kaiser Chevauxleg. Nr. 1, 18. Febr. 1831 Oberlieut., 16. Dec. 1834 zu Karl Albert König von Sardinien-Husaren Nr. 5 transf., 1. März 1835 Sec.-Rittm., 16. Juli 1837 Prem.-Rittm., 26. März 1848 Major, 25. Aug. 1849 Oberstlieut., 27. Nov. 1852 Oberst, 1. Nov. 1854 pens. und lebte in Wien, wo er 21. Juli 1868 starb. Hacke war in den Subalternchargen als Regiments-, Brigade- und Divisions-Adjutant sehr erfolgreich verwendet, hat die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 in Italien mitgemacht und war als Oberstlieut. vom 1. Nov. 1851 bis 22. April 1852 Militärcommandant der Provinz Pavia. Hacke war seit 8. Jan. 1836 k. k. Kämmerer und seit 1. Juli 1832 mit Lucia Paolina Edlen de Londonio vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne: Karl, geb. 17. März 1833, und Rudolf, geb. 29. Nov. 1850 entsproßen. Das freiherrliche Geschlecht „von Hacke" gehört dem thüringischen Uradel an, dessen Stammhaus Pfüffel, das heutige Hackpfüffel, bei Sondershausen liegt. Die Familie erwarb den kurpfälzischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Düsseldorf 20. Sept. 1692 und wurde im Königreiche Bayern bei der Freiherren-Classe 5. Jan. 1809 immatriculiert.

Hermann Peter, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Olmütz 9. Dec. 1805, eingetr. 27. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 13. Juni 1834 Oberlieut., 1. März 1841 Capitänlieut., 1. Nov. 1842 Hauptm., trat 30. April 1848 in den Ruhestand und ist seither verstorben.

Höger Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Gaya in Mähren 1. Nov. 1805, eingetr. 30. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, avancierte in diesem Regimente stufenweise bis zum Hauptm. und trat im Jahre 1843 aus dem Armeeverbande.

Hüttel Anton, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Altwasser in Mähren 21. Sept. 1805, eingetr. 1. Nov. 1817, wurde 28. Nov. 1823 vorzeitig als Regimentscadet zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 21. März 1831 zum Fähnr. befördert und starb 31. Oct. d. J. zu Trautenau in Böhmen.

Imets de Kézdi Szent Lélek Alexius, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kézdi Szent Lélek in Siebenbürgen 22. Oct. 1805, eingetr. 19. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 4. Febr. 1831 Lieut., 1. April d. J. Bataillons-Adjutant, 1. Aug. 1833 Oberlieut., 10. Dec. 1837 zum Székler Grenz-Husaren-Reg. Nr. 11 transf., trat 7. Mai 1841 als Sec.-Rittm. in den Ruhestand und starb zu Alsó-Torja 2. März 1877.

Jeschke Joseph, geb. zu Wien 22. Nov. 1805, eingetr. 29. Oct. 1817 und starb 14. Juni 1824 in der Akademie.

Kaiser Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu St. Johann 12. März 1806, eingetr. 23. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. 1. Cl. vor, wurde als Major Platzcommandant zu Karlsburg, im Jahre 1860 pens. und starb 14. Juni 1889 zu Wien.

Kalchberg Rudolf Ritter von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Graz 24. Dec. 1805, eingetr. 30. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Lieut. beim Jäger-Bat. Nr. 12, 26. März 1836 Oberlieut., 31. Aug. 1839 pens. und lebt noch gegenwärtig als Postmeister in Graz.

Kuttalek Edler von Ehrengreif Karl, Sohn des im Jahre 1803 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Johann Ferdinand Kuttalek, geb. zu Ödenburg 8. Dec. 1806, eingetr. 2. Nov. 1819, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 17. Aug. 1830 Lieut., 17. Mai 1833 Oberlieut., 4. Dec. 1841 Capitänlieut., 17. Sept. 1844 Hauptm., 17. Oct. 1846 zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 transf., trat am 1. Aug. 1848 in den Ruhestand und ist seither gestorben. Kuttalek hat den Feldzug im Jahre 1848 in Italien mitgemacht.

Leippert Joseph Edler von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Prag 3. Dec. 1805, eingetr. 29. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert und starb als solcher im Jahre 1826.

Leitner Friedrich Ritter von, Sohn des 8. Dec. 1805 zu Graz verstorbenen Rechnungsrathes, Schriftstellers und Redacteurs der „Grazer Zeitung" Cajetan Franz von Leitner, aus dessen Ehe mit Therese Walter und Bruder des als Dichter rühmlichst bekannten Karl Gottfried Ritter von Leitner, war zu Graz 4. Sept. 1805 geboren. Er studierte vor seiner im Sept. 1818 erfolgten Aufnahme in die Akademie am Gymnasium zu Marburg, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 eingetheilt, 15. Febr. 1833 pens. und starb am Charfreitage 1834 zu Graz.

Licudi Cajetan, Sohn eines Wald-Inspectors, geb. zu Treviso 13. Oct. 1803, eingetr. 15. März 1817, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 1. Aug. 1828 zu Johann Freih. v. Mecséry-Inf. Nr. 51 transf., 15. März 1831 Lieut., 15. März 1835 Oberlieut., 20. Mai 1842 Capitänlieut., 15. April 1847 Hauptmann. Licudi wurde als Subalternofficier durch mehrere Jahre als Bataillons-, Regiments- und Inhabers-Adjutant verwendet, machte den Feldzug 1848 und 1849 im siebenbürgischen Armeecorps unter Urban mit und zeichnete sich bei mehreren Gelegenheiten, insbesondere aber bei Csucsa (18. und 19. Dec. 1848) durch Muth und Entschlossenheit aus, indem er in der Avantgarde am ersten Tage nach Wegräumung der Verhaue den Feind bis nach Csucsa zurückdrängte. In Anerkennung seiner in diesem Feldzuge bei verschiedenen Anlässen bewährten ausdauernden Tapferkeit wurde ihm 8. Juni 1850 der Orden der Eisernen Krone 3. Cl. zutheil. Er avancierte 1. Juni 1850 zum Major, machte als solcher den Feldzug 1859 in Italien mit, wurde 27. Dec. d. J. Oberstlieut. bei Paul Freih. v. Ajroldi-Inf. Nr. 23, 14. Oct. 1862 Platzcommandant zu Padua, trat 24. Jan. 1864 als Oberst in den Ruhestand und starb 25. Dec. 1872 zu Bistritz in Siebenbürgen.

Lutz Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Tótis in Ungarn 6. Mai 1805, eingetr. 17. Oct. 1816, wurde als k. k. Cadet zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 25. April 1828 Fourier, 1. April 1830 zum Fuhrwesen-Corps transf., 1. Juni 1831 Lieut., trat am 1. Febr. 1836 in den Ruhestand und starb 28. Jan. 1866.

Martinelli Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Venedig 13. Jan. 1805, eingetr. 17. März 1817, wurde als Fähnr. zu Friedrich Prinz von Wied-Runkel-Inf. Nr. 34 ausgemustert, starb 28. März 1830 zu Temesvár.

Martini Giovanni, geb. zu Venedig 12. Nov. 1806, eingetr. 28. Nov. 1817, wurde 15. Dec. 1823 vorzeitig als Regimentscadet zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 16. Dec. 1823 zu Johann Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 38 transf., 10. Nov. 1832 mit Abschied entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Marx Anton, Sohn eines Majors, geb. zu Peterwardein 26. Febr. 1806, eingetr. 12. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Demeter Freih. Radossevich von Rados-Inf. Nr. 53 ausgemustert, diente später bis zum Oberstlieut. bei Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 dann bei Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60 und trat 1855 in den Ruhestand, aus welchem er zum Platzcommando in Komorn berufen wurde. In dieser Dienstleistung starb Marx 8. März 1860.

Medl Joseph, Sohn eines Oberzeugwartes, geb. zu Wien 9. Febr. 1806, eingetr. 28. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. Sept. 1829 Lieut., 1. Sept. 1831 Oberlieut., starb 19. März 1837.

Melzer von Bärenheim Eduard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Dées in Siebenbürgen 8 Juli 1805, eingetr. 26. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert, diente später bei Theodor Graf Baillet von Latour-Inf. Nr. 28, trat als Hauptmann im Jahre 1844 in Pension und starb 23. Nov. 1865 zu Theresienstadt.

Mitteser von Dervent Joseph, geb. zu Semlin 16. Nov. 1805, eingetr. 6. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, als Oberlieut. dem GQMSt. zugetheilt, im Jahre 1834 zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 übersetzt und mit der Leitung der mathematischen Schule zu Pancsova betraut. Im Jahre 1842 war Mitteser Hauptm. bei Kinsky-Infanterie und leitete im Jahre 1843 den technischen Unterricht der Regimenter des innerösterreichischen Generalcommandos zur vollsten Zufriedenheit. Im Feldzuge 1848 wohnte Mitteser den Gefechten bei Visco und Udine, den drei Angriffen auf Vicenza bei und wurde sodann mit speciellen Aufträgen in die Lagunen entsendet, wo er eine seiner Erfindungen, nämlich schwimmende Minen und Brander mit glücklichem Erfolge anwendete. Am 27. Juli drangen seine Brander bis an den Canal Guidecca und seine Raketen schlugen wiederholt in das Fort San Giorgio ein; unter dem heftigsten Feuer der Venetianer leitete er die ganze Nacht den Angriff und wurde dabei verwundet. Diese Wunde, zu der sich noch das Lagunenfieber gesellte, hinderten ihn an der Fortsetzung seiner Experimente. Im Nov. 1848 wurde er zum Generalstabe des nach Ungarn operierenden Corps Nugent eingetheilt, bei welcher Gelegenheit er abermals seine schwimmenden Minen anwandte und einen Angriff auf die Schiffbrücke von Peterwardein versuchte; er errichtete darauf im Jahre 1849 ein syrmisches Frei-Bataillon, bei welchem er zum Major ernannt wurde, focht mit demselben bei Neusatz und deckte nach der Schlacht bei Hegyes 17. Juli den Rückzug der Brigade Drasković. Für seine Leistungen vor dem Feinde wurde ihm das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Nach beendetem Feldzuge wurde Mitteser beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 eingetheilt und mit seinem Bataillon — im Corps des Feldmarschall-Lieut. Grafen Coronini — speciell an die Donaumündungen, wegen der dort überhand genommenen Anarchie entsendet, wo er ein Jahr lang, bis zur Übergabe an die türkische Regierung, das Commando an der Sulina- und der Georgs-Mündung führte. In dieser Stellung bewirkte er die Sprengung von 21 an der Sulinamündung angehäufter Wracks gestrandeter großer Seeschiffe, welche die Einfahrt in gefährlicher Weise behinderten, mittels unterseeischen Minen, wodurch es ihm gelang, die Schiffahrt dieser einzigen praktischen Donaumündung frei zu machen. Für seine hervorragenden Leistungen auf diesem Posten erhielt Mitteser 29. Juli 1856 das Officierskreuz des königl. griech. Erlöser-Ordens, 20. April 1857 den ottom. Medschidié-Orden 4. Cl., wurde zum Consul in Larnaca auf Cypern ernannt und 30. April 1857 zum Oberstlieut. befördert. Am 16. Sept. übernahm derselbe das Commando des Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, wurde 14. Juni 1863 Oberst, trat 1. Dec. 1864 in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er im Jahre 1892 starb.

Montegaza Claudius, geb. zu Mailand 23. Febr. 1804, eingetr. 18. April 1817, wurde von seinen Angehörigen schon am 3. Sept. d. J. aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Nowack von Lilleburg Ignaz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brzuchowice in Galizien 28. Juli 1805, eingetr. 1. Nov. 1817, wurde als Fähnr. bei Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 eingetheilt, 15. März 1831 Lieut., 1. Sept. 1834 Oberlieut., 24. Febr. 1843 Capitänlieut., 11. März 1847 Hauptm., 30. Sept. 1851 pens., lebte zu Wien und starb daselbst 30. Mai 1869.

Nowey von Wundenfeld Leonhard, Sohn des im Jahre 1817 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Joseph Nowey (gest. 1828), geb. zu Homburg vor der Höhe 1. Mai 1806, eingetr. 18. Jan. 1818, wurde als Fähnr. bei Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 eingetheilt, 15. März 1831 Lieut., 16. März 1834 Oberlieut., 1. Dec. 1843 Capitänlieut., 1. Juni 1846 Hauptm., 24. Sept. 1850 Major bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, 19. Oct. 1852 zu Michael Großfürst von Russland-Inf. Nr. 26 transf., 1. Juni 1854 Oberstlieut., 8. April 1858 zu Albert Kronprinz von Sachsen-Inf. Nr. 11 rücktransf., 22. März 1859 Oberst und Regiments-Commandant. Nowey hat die Feldzüge im Jahre 1848, 1849 und 1859 in Italien mitgemacht und in Anerkennung der hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Solferino und den letzten vorhergegangenen Gefechten mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Aug. 1859 das Militär-Verdienstkreuz erhalten. Ebenso wurde ihm 21. Dec. 1859 „als Führer des Regiments Albert Kronprinz von Sachsen Nr. 11 und in Anerkennung persönlich bewiesener Tapferkeit“ des Commandeurkreuz 2. Cl. des königl. sächs. Militär-St. Heinrichs-

Ordens zutheil. Infolge schwerer Verwundung trat Nowey 5. Oct. 1860 in den Ruhestand und starb zu Wien 20. Juli 1891.

Oeder Friedrich von, Officierssohn, geb. zu Marburg 9. März 1805, kam 25. Oct. 1817 in die Akademie, trat 30. Sept. 1818 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Petricsevics Anton, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Treviso 18. März 1805, eingetr. 2. März 1818, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Mecséry-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 3. März 1831 Lieut., 16. März 1835 Oberlieut., 16. Juni 1841 Capitänlieut., 1. Mai 1843 zum 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17 transf., 1. April 1844 Hauptm., 22. März 1853 Major bei Joseph Graf Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 46, 15. April 1857 pens., starb 27. März 1868 zu Borbátviz in Siebenbürgen.

Peulić Nikolaus, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Klein-Črešnjevica in Croatien 15. Mai 1805, eingetr. 29. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf. Nr. 6 ausgemustert, 1. Juni 1831 Lieut., 2. Juli 1833 Oberlieut., 1. Dec. 1843 Capitänlieut., 1. Oct. 1847 Hauptm., 1. Febr. 1851 pens. und starb 17. Oct. 1857 zu Kopreinitz.

Piazza Dominik, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Portolongone auf der Insel Elba 4. Aug. 1806, eingetr. 25. Febr. 1817, wurde 24. Dec. 1823 vorzeitig als Cadet zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 15. März 1831 Fähnr., 1. Nov. d. J. Lieut., 1. Juli 1839 Oberlieut., 1. April 1848 Capitänlieut., 1. Juli 1849 Hauptm., 7. Aug. 1854 Major bei Peter Zanini-Inf. Nr. 16, 1. Febr. 1860 zu Wilhelm Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg-Inf. Nr. 80 transf., 1. März d. J. Oberstlieut., 21. Jan. 1864 Oberst und Platzcommandant zu Padua, 1. Mai 1866 pens., starb 31. Juli 1875 zu Baden bei Wien. Er hatte an allen feindlichen Gelegenheiten des Inf.-Reg. Menrad Freih. v. Geppert Nr. 43, so im Jahre 1848 beim Ausbruche der Revolution an dem Straßenkampfe zu Mailand und später in der Division Weigelsberg, ebenso im Feldzuge 1849 an den Operationen in Italien theilgenommen. Im Feldzuge 1859 als Major und Bataillons-Commandant bei Stephan Freih. v. Wernhardt-Inf. Nr. 16 kämpfte Piazza im 1. Armeecorps mit besonderer Auszeichnung in der Schlacht bei Solferino 24. Juni, und erhielt für hervorragende Tapferkeit bei diesem Anlasse den Ausdruck der Allerhöchsten belobenden Anerkennung.

Popovich von Donauthal Sava, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Alibunár in der bestandenen Militärgrenze 17. Juli 1805, eingetr. 28. Oct. 1817, wurde als Lieut. zu Joseph Graf v. Lamezan-Salins-Inf. Nr. 54 ausgemustert, avancierte stufenweise bis zum Major im Regimente, nahm mit demselben im Jahre 1846 an der Occupation von Krakau, im Jahre 1848 an dem Straßenkampfe daselbst, sowie an dem Feldzuge dieses und des nächsten Jahres in Italien thätig theil, trat im Jahre 1854 in den Ruhestand und starb 8. Dec. 1862 zu Theresienstadt.

Posch von Weissenburg Andreas, geb. zu Theresienstadt in Böhmen 2. Mai 1805, eingetr. 13. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz von Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 19. Mai 1835 Oberlieut., 16. März 1844 Capitänlieut., 16. Oct. 1845 Hauptm., 1. Juli 1848 pens. und ist 8. Jan. 1850 gestorben.

Prucker Adolf, Sohn eines Officiers, geb. zu Ofen 21. April 1806, eingetr. 18. Oct. 1817, wurde 6. Dec. 1821 vorzeitig als Cadet zu Hieronymus Graf v. Colloredo-Mannsfeld-Inf. Nr. 33 ausgemustert und 6. April 1822 mit Abschied entlassen.

Reichlin-Meldegg Christian Freiherr von, geb. 22. März 1805, eingetr. 1. Febr. 1817, trat 25. Jan. 1821 aus der Militärerziehung, bald darauf aber als Cadet in die Armee und starb als Hauptm. im 8. Jäger-Bat. 28. Mai 1846 zu Padua. Er entstammt einem alten weitverzweigten reichsunmittelbaren Rittergeschlechte in Schwaben, aus welchem Andreas Reichlin, Lehrer der Arznei, im Jahre 1465 vom Kaiser Friedrich III. den Reichsadel und Christoph Reichel 17. Sept. 1530 die Reichsadelbestätigung mit dem Prädicate „von Meldegg" erworben hat. Bei der Freiherren-Classe in der Adelsmatrikel in Bayern und Württemberg wurde die Familie am 8. Juli 1813 immatriculiert.

Rossandich David, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Boričevac in der Militärgrenze 12. Sept. 1805, eingetr. 23. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 ausgemustert und trat 1. März 1828 aus dem Armeeverbande.

Schaupp Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Stuhlweißenburg 23. März 1806, eingetr. 1. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 18. März 1831 Lieut., 1. Aug. 1833 Oberlieut., 16. Juni 1842 Capitänlieut., 16. Mai 1844 Hauptm., trat 15. Dec. d. J. in den Ruhestand und starb 8. Jan. 1854 zu Josefstadt.

Schaurek Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Karlstadt 13. Juli 1805, eingetr. 11. Nov. 1817 und starb 15. Sept. 1820 in der Akademie.

Schneider von Arno Karl Freiherr, Sohn des 16. Jan. 1846 verstorbenen gleichnamigen Feldmarschall-Lieutenants, aus dessen Ehe mit Ursula geb. Birti von Weinsfeld, geb. zu Marchegg in Niederösterreich 27. Mai 1807, verdankte die Aufnahme in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie einem originellen Einfall seines Vaters, mit welchem sich dieser der Sorge für die Erziehung seiner beiden Söhne Karl und Joseph zu entledigen hoffte. Auf die unerschöpfliche Huld seines geliebten Monarchen pochend, kam er mit diesen beiden, der Kindheit kaum entwachsenen Knaben vor die Hofburg angefahren und begab sich zur Audienz. Über die Worte, mit welchen der Vater seine beiden Söhne der Allerhöchsten Gnade empfahl, coursieren verschiedene Versionen, so viel ist aber gewiss, dass der durch die Gunst seines obersten Kriegsherrn stark verwöhnte General, nach der Erklärung „für seine beiden Buben nicht weiter sorgen zu können", sich rasch verneigte und sich entfernend, diese in der unbehaglichsten Gemüthsstimmung, weinend, vor dem überraschten Kaiser stehen ließ. Kaiser Franz schickte sie in einer Hofequipage heim, ordnete aber deren Unterbringung auf die ersten zur Erledigung gelangenden Freiplätze in der Neustädter Akademie an. So kam Karl Freiherr Schneider von Arno am 24. Dec. 1817 in die Anstalt, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 eingetheilt, diente später, stufenweise bis zum Hauptm. vorrückend, bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52, beim 9. und 3. Jäger-Bat., dann bei Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 und trat 31. Oct. 1843 in den zeitlichen Ruhestand. Beim Ausbruche der Feindseligkeiten im Jahre 1848 eilte Schneider wieder zu den Fahnen, wurde als Commandant der Wiener Handelslegion, welche bald darauf in das 1. Wiener Freiwilligen-Bataillon übergieng, eingetheilt und in diesem Verhältnisse 28. Juni 1848 zum Major befördert. Dieses Bataillon führte er im Jahre 1848 in Italien bei der Blockade von Venedig und im Jahre 1849 in der Brigade Cavriani bei allen feindlichen Gelegenheiten derselben mit großer Auszeichnung. Bei der Transformierung der Wiener Freiwilligen-Bataillone in das 24. Jäger-Bat. im Jahre 1849 erhielt Schneider das Commando desselben und avancierte 6. Aug. 1849 zum Oberstlieut., 1. Aug. 1850 aber zum Obersten. Am 26. März 1857 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor und Truppen-Brigadier, 21. Nov. 1865 zum Feldmarschall-Lieut. und Besatzungstruppen Divisionär zu Venedig, in welcher Stellung er bis zur formellen Übergabe verblieb. Mit 1. Nov. 1866 trat er in den normalmäßigen Ruhestand und starb zu Baden bei Wien 9. Nov. 1886. Schneider war Ritter des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens und Herr und Landmann in Tirol. Er war mit Francisca, geb. Arnold vermählt. Dieser Ehe entstammt ein Sohn, der im Jahre 1873 verstorbene Lieutenant Karl Freiherr Schneider von Arno, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1866, und eine Tochter, die gefeierte Schriftstellerin José Freiin Schneider von Arno, Stiftsdame des k. k. adeligen Damenstiftes zu Hall in Tirol, welche sich ungeachtet ihrer Jugend schon vor Jahren einen geachteten Namen als patriotische Dichterin und Novellistin zu erringen wusste. Schneider war ein Bruder des eingangs bezeichneten, 27. Jan. 1857 zu Bologna verstorbenen Generalmajors Joseph Freiherrn Schneider von Arno, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1828, sowie auch des zu Fiume domicilierenden unangestellten Generalmajors Ludwig Freiherrn Schneider von Arno. Der eingangs bezeichnete Vater dieser drei Brüder war aber jener Feldmarschall-Lieutenant Karl Freiherr Schneider von Arno, welcher im Jahre 1799 als Fähnrich des österreichisch-niederrheinischen Freicorps Grün-Loudon, von Klenau zur Organisierung des Aufstandes zu Arezzo zu Gunsten des von den Franzosen abgesetzten rechtmäßigen Herrschers, Großherzog Ferdinand III. von Toscana designiert, in seiner Eigenschaft als Ober-Commandant der Aretiner Armee wahre Wunder von Heldenmuth verrichtete, nach seiner Rückeintheilung in österreichische Dienste bis zum Feldmarschall-Lieutenant avancierte, sich den Maria Theresien-Orden erkämpfte und statutenmäßig mit dem Diplom vom 26. Dec. 1810 mit dem selbstgewählten Prädicate „von Arno" in den Freiherrenstand erhoben wurde. Von seiner schon genannten Enkelin José Freiin Schneider von Arno wurde diesem seltenen Manne eine ausführliche „Biographie" (Wien 1889, Verlag von L. W. Seidel & Sohn) und ebenso von Albin Reichsfreiherrn zu Teuffenbach in seinem „*Neuen Illustrierten Vaterländischen Ehrenbuch*", 2. Th., S. 204 bis 207, unter dem Titel „Ein k. k. Fähnrich als Ober-Commandant der Aretiner, Karl Freiherr Schneider von Arno, k. k. Feldmarschall-Lieutenant" ein ausführlicher biographischer Artikel gewidmet.

Schonat Karl Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. 13. Nov. 1805, eingetr. 28. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 16. Mai 1828 zum Inf.-Reg. Alexander I. Kaiser von Russland Nr. 2 transf., 1. Dec. 1830 Lieut., 1. Febr. 1835 Oberlieut., 22. Juli 1842 Capitänlieut., 30. Dec. 1845 Hauptm., 17. Nov. 1850 Major, 20. Aug. 1853 pens., 29. Juni 1854 Adlatus des Commandanten der Monturscommission zu Stockerau, 31. Juli 1855 Commandant der Monturscommission zu Venedig, 21. Mai 1859 Oberstlieut., 6. Mai 1860 zur Grazer Monturscommission transf., 1. Juli 1865 pens. und starb zu Graz. Schonat hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn, 1859 in Italien mitgemacht, war von 1832 bis 1837 dem GQMSt. zugetheilt, von 1837 bis 1842 Lehrer und Compagnie-Commandant in der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, im Jahre 1848 endlich Generalstabs-Chef im Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Bechtold.

Slavik Joseph, Sohn eines Officiers, geb. zu Podgorcze 23. Dec. 1805, eingetr. 18. Oct. 1817 und starb 16. Febr. 1824 in der Akademie.

Stojanich von Selin Ferdinand, Sohn des im Jahre 1801 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Generalmajors Stojanich, geb. zu Gospić 1. Juni 1805, eingetr. 30. Oct. 1817, wurde 28. Oct. 1820 vorzeitig als Regimentscadet zu Ludwig Freih. v. Vogelsang-Inf. Nr. 47 ausgemustert, später k. k. Cadet bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 und diente daselbst bis zum Jahre 1826.

Testi Lorenz, Sohn eines Feld-Kriegs-Commissärs, geb. zu Mailand 14. März 1807, eingetr. 17. März 1817, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 1. März 1831 Lieut., 26. Mai 1834 Oberlieut. und quitt. den Militärdienst gegen Erhalt einer Commissärsstelle bei der venetianischen Grenzwache 1. Febr. 1836.

Tokatsch Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Sinna in Siebenbürgen 20. Aug. 1805, eingetr. 17. Nov. 1817, wurde als Fähnr. zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 1. Jan. 1830 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf., 1. Mai 1831 Lieut., 16. Nov. d. J. Oberlieut., 1. Mai 1841 Capitänlieut. beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, 29. Oct. 1844 Hauptm., 16. Sept. 1847 pens., 1. April 1848 zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 wieder eingetheilt, 1. Juni 1849 in den Pensionsstand rückversetzt, starb zu Agram im Dec. 1889. Tokatsch hatte den Feldzug im Jahre 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht und 1848 an den Gefechten bei Pakozd und Schwechat, 1849 an der Einnahme von Essegg, Vertheidigung der Verschanzungen bei Kamenicz, und an dem Angriffe auf die Peterwardeiner Meierhöfe theilgenommen.

Trost Wenzel, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gießhübel in Böhmen 22. Febr. 1805, eingetr. 30. Oct. 1816, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Minutillo-Inf. Nr. 57 ausgemustert, avancierte 1. April 1831 zum Lieut. und starb 2. Sept. 1832 zu Troppau.

Vetterl von Wildenbrunn Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brünn 31. März 1805, eingetr. 9. Nov. 1816, wurde 1. Juli 1819 vorzeitig als Cadet bei Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 eingetheilt, 1. Jan. 1829 Fähnr., 16. März 1831 Lieut., 16. März 1835 Oberlieut., 16. April 1842 Capitänlieut. und starb 12. Juli 1845 zu Schönberg.

Vischer Friedrich, Officierssohn, geb. zu Csik-Szereda in Siebenbürgen 22. Jan. 1806, eingetr. 14. Nov. 1817, wurde 21. Dec. 1826 wegen minderer physischer Kriegsdiensteignung bis zur Beendigung seiner Studien pens. und wendete sich dann dem Civil-Staatsdienste zu. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Vogel Karl, Officierssohn, geb. zu Wien 15. Febr. 1804, kam 5. März 1817 in die Akademie, trat 15. Nov. 1820 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Weymann Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Neustadtl in Unter-Krain 21. Nov. 1805, eingetr. 22. Oct. 1817, wurde als Fähnr. zu Prinz Leopold beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Jan. 1835 Oberlieut., 23. April 1845 Capitänlieut., 17. Febr. 1848 Hauptm. und starb 26. Oct. 1850 zu Triest.

Wiedersperger von Wiedersperg Alois Freiherr, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Podiebrad 20. Nov. 1806, eingetr. 12. Dec. 1817, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 1. Aug. 1828 zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 transf., 17. Jan. 1831 Lieut., 16. Juli 1832 Oberlieut., 7. Aug. 1842 Capitänlieut., 22. Dec. 1845 Hauptm. und trat 3. Oct. 1848 in die Reihen der ungarischen Armee. Später lebte Wiedersperg von der ihm seither gesicherten Pension zu St. Pölten. Näheres über dieses Adelsgeschlecht ist bei „Emanuel Wiederssperger von Wiedersperg", Ausmusterungsjahrg. 1763, zu finden.

Wurmbrand-Stuppach Freiherr auf Steyersberg, Stickelberg, Reittenau und Neuhaus Wilhelm Reichsgraf von, von der österreichischen Linie

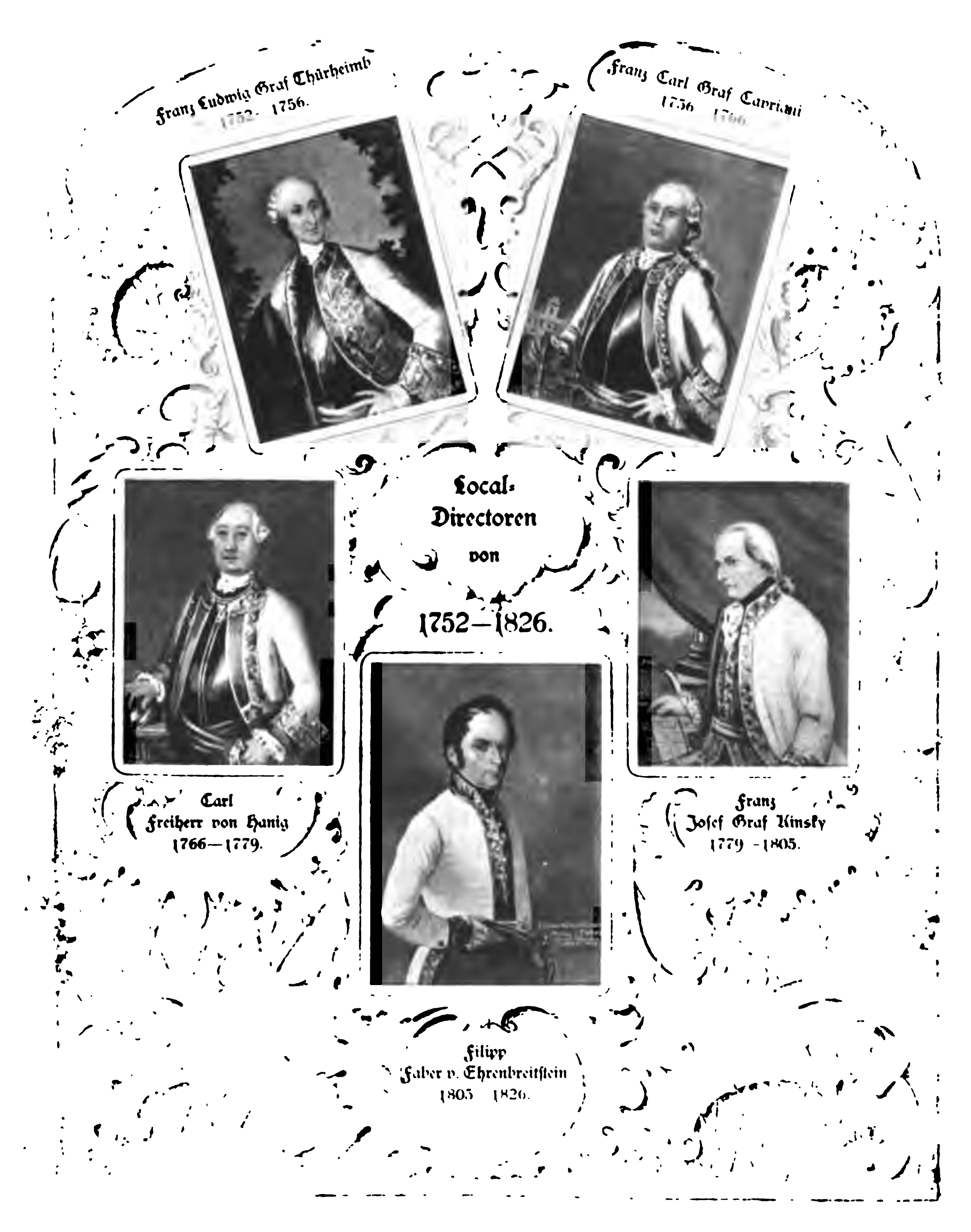
— ein Sohn des am 20. April 1847 verstorbenen Reichsgrafen Gundaker Heinrich von Wurmbrand-Stuppach, aus dessen zweiter Ehe mit Maria Sidonia, geb. Freiin von Ledebur — war zu Schwarzau in Niederösterreich am 5. Sept. 1806 geb., kam am 21. Aug. 1819 in die Akademie und verließ dieselbe am 16. April 1822. Kurze Zeit nachher betrat Wurmbrand die militärische Laufbahn als Cadet beim 2. Artillerie-Reg. Erzh. Maximilian Joseph von Este, wurde noch in demselben Jahre k. k. Cadet im Bombardier-Corps, im Jahre 1824 Fähnr. bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8, 1825 Lieut. bei Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7, 1829 Oberlieut. bei Demeter Freih. Radossevich von Rados-Inf. Nr. 53, 1830 Capitänlieut. bei Ignaz Graf Gyulai-Inf. Nr. 60 und im Jahre 1831 Hauptm. daselbst. In dieser Charge trat er im Jahre 1833 aus der activen Dienstleistung, vermählte sich 16. Nov. 1834 mit Bertha, geb. Gräfin ven Nostitz-Rieneck (geb. 3. Jan. 1816) und lebte nunmehr — nur das Ehrenamt eines k. k. Kämmerers bekleidend (seit 1834) — als Privatmann, mit der Verwaltung seines ausgedehnten Grundeigenthums beschäftigt, anfänglich als Besitzer der Herrschaften Liblin und Svina in Böhmen, später der Herrschaft Vetove in Croatien. Wie wir Dr. Constant v. Wurzbachs *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich“*, Wien 1889, 58. Th., S. 303, entnehmen, trat Wurmbrand im Jahre 1859 mit der Flugschrift *„Einige Worte über Press-Anarchie, Pressfreiheit und Anonymität“* (Prag 1850, Credner, gr. 8°), in welcher er die Ausschreitungen eines sonst so segenvollen Institutes rücksichtslos geißelte, vor die Öffentlichkeit. Man hielt ihn auch für den Autor einer um dieselbe Zeit erschienenen Flugschrift betitelt: *„Sustine und abstine“*, wogegen er aber von Graz aus in der Schrift: *„Offener Brief an den Herrn Verfasser von Sustine und abstine“* (ebd. 1850) sich verwahrte; und auf diesen Brief entgegnete wieder der Verfasser von *„Sustine und abstine“*. Dieser aristokratische Flugschriftenwechsel gehört zur Signatur der Zeit, indem er ein Licht wirft auf die damals in der österreichischen hohen Aristokratie herrschenden Ansichten über die politischen Verhältnisse der Monarchie. Vielleicht ist der Graf auch der Verfasser des *„Memoire über die böhmische Kohlenbahn“*, welches ohne Namen im Jahre 1842 mit einer Karte in Prag bei Borrosch (gr. 4°) erschien und als dessen Autor ein Graf Wurmbrand bezeichnet wurde. Wahrscheinlich ist er es, der schon im Vormärz Fühlung hatte mit der politischen Presse und in Freiherrn von Helferts „Wiener Journalistik“ (Wien 1877) in jener Stelle vorkommt, in welcher es anlässlich der Besprechung des Kuranda'schen „Grenzboten“ wörtlich heißt: „Alle Schmerzler Österreichs, die politischen wie die poetischen, sandten ihre Klagen und Seufzer über den böhmischen Gebirgswall in die sächsische Buchhändlerstadt, von wo sie die bald allbekannten „grünen Hefte“ schwarz auf weiß wieder zurückbrachten, deren Inhalt um so gieriger verschlungen wurde, je schärfer Censur und Polizei auf sie fahndeten. Graf Friedrich Deym und Alfred Meissner, Fürst Lamberg und Moriz Hartmann, Graf Wurmbrand und Joseph Rank, Baron Stifft und Uffo Horrn und so viele Andere setzten sich in schriftlichen Verkehr mit dem muthigen und geistvollen Publicisten (Kuranda).“ Es wird mit dem Grafen Wurmbrand wohl unser Reichsgraf Wilhelm zu verstehen sein. Wurmbrand brachte die letzten Jahre seines Lebens in Laibach zu, wo er am 8. Sept. 1884 starb. Aus seiner Ehe stammen sieben Söhne und drei Töchter. Von den erstbezeichneten dienen noch im Heere: 1. Hellwig, k. u. k. Kämmerer, Garde und Rittm. in der k. u. k. Arcièren-Leibgarde in Wien; 2. Hugo, k. u. k. Kämmerer, Generalmajor und Commandant der 8. Cavallerie-Brigade in Prag; 3. Leo, k. u. k. Kämmerer, Generalmajor und Kammervorsteher Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este; und 4. Paul, k. u. k. Kämmerer und Rittm. bei Alfred Fürst zu Windisch-Graetz-Drag. Nr. 14. Über Ursprung und Abstammung des nunmehr reichsgräflichen Geschlechtes Wurmbrand-Stuppach vergl. Ernst Reichsgraf von Wurmbrand-Stuppach, Ausmusterungsjahrg. 1824.

1826.

7. October.

Anthony von Siegenfeld Johann, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Belovár im Warasdiner Creuzer Grenz-Regimentsbezirke 18. Mai 1806, eingetr. 30. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 16. Mai 1835 Oberlieut., 1. Juli 1843 Capitänlieut. bei Ludwig Freih. Piret de Bihain-Inf. Nr. 27, 1. Dec. 1844 Hauptm. 1. Cl., 1. Oct. 1849 pens., 27. Aug. 1850 eingetheilt, 2. Jan. 1852 als Major in den Pensionsstand rückversetzt und lebt seither zu Pressburg. Siegenfeld wurde 1. Juli 1836 bis 1. Juli

— ein Sc
Reichsgr
Stuppacl
Sidonia,
Schwarz
geb., ka
verließ
nachhei
bahn a
Maximi
selben
Jahre 1
1825 1
Inf. N
Rados
lieut. l
1831
Jahre
mählt
ven
nunn
mere
mit
eiger
Herr
der
Con
des
S.
18
Pre
(Pr
Au
tut
Ma
se
a
V
s
w
I



K. u. k. Theresianische Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

1843 als Lehrer an der Grazer Cadetten-Compagnie mit gutem Erfolge verwendet und hat im italienischen Feldzuge 1848 an der Erstürmung von Castelnuovo und an den Gefechten bei Pastrengo theilgenommen.

Audritzky von Audertz Emanuel Freiherr, (nach dem „Gothaischen genealogischen Taschenbuch der freiherrlichen Häuser für das Jahr 1890“ **Audřicky von Audř**), Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 13. Oct. 1805, eingetr. 2. Nov. 1818, wurde 30. Nov. 1821 vorzeitig als Cadet zum Inf.-Reg. Johann Freih. v. Kutschera Nr. 28 ausgemustert, 1. Nov. 1823 aber zum Inf.-Reg. Kaiser Franz Nr. 1 transf., in welchem er 16. Aug. 1829 zum Fähnr., 15. März 1831 zum Lieut., 1. März 1835 zum Oberlieut., 10. April 1842 zum Capitänlieut., 16. Nov. 1844 zum Hauptm., 22. Juni 1849 zum Major, 12. Oct. 1854 zum Oberstlieut. vorrückte und an den Feldzügen 1848 und 1849 in Italien theilnahm. Am 16. April 1857 wurde Audritzky als Oberst pensioniert, erhielt 13. März 1870 einen Elisabeth-Theresien-Stiftungsplatz und starb zu Prag 19. Juni 1874. Audritzky war seit 10. Juli 1843 mit Theodore Schemmel Edlen von Kühnritt vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn Rudolf, geb. 19. Juli 1851, und drei Töchter entsprossen. Er entstammt einem uralten böhmischen Adelsgeschlechte, über welches nähere Auskünfte bei Wenzel Freiherrn Andritzky von Audertz, Jahrg. 1758, vorkommen.

Barozzi Johann, Sohn eines Buchhalters, geb. zu Venedig 2. Nov. 1806, eingetr. 26. Febr. 1818, wurde als Fähnr. zu Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 1. Aug. 1828 zu Prinz Leopold beider Sicilien-Inf. Nr. 22 transf., quitt. 31. Dec. 1830 mit Beibehalt des Officiers-Charakters und lebte seither in Mailand, wo er in hohem Alter starb.

Bayer Heinrich von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Poděbrad in Böhmen 30. Oct. 1806; eingetr. 17. Nov. 1818, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, rückte daselbst zum Oberlieut. vor und ist im Jahre 1838 gestorben.

Becke von Fellnitz Karl Ritter, geb. zu Mannheim 17. März 1806, eingetr. 27. Aug. 1818, wurde 18. Dec. 1824 wegen physischer Nichteignung mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen, nachträglich aber im Jahre 1828 zum Fähnr. bei Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39 ernannt und am 1. Jan. 1842 als Oberlieut. pensioniert. Noch in demselben Jahre kam Becke als Inspections-Officier in die Ingenieur-Akademie, im Jahre 1843 zum 2. Garnisons-Bat., im Jahre 1847 als Platz-Oberlieut. nach Cattaro, im Jahre 1852 als Platz-Hauptm. 2. Cl. nach Spalato, wurde im Jahre 1857 q. t. nach Essegg übersetzt, 1858 zum Platz-Hauptm. 1. Cl. auf diesem Dienstposten befördert, trat im Jahre 1861 definitiv in den Ruhestand und starb zu Wien 7. Sept. 1877.

Bergmann Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wiener-Neustadt 22. März 1807, eingetr. 21. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 31. Dec. 1831 Lieut., 21. Oct. 1832 Oberlieut., 1. Nov. 1842 Capitänlieut., 16. Oct. 1845 Hauptm. und trat 30. Sept. 1848 in die Reihen der ungarischen Armee. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Bieschin Karl Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Steinamanger in Ungarn 24. April 1807, eingetr. 2. Nov. 1818, wurde 31. Aug. 1822 vorzeitig als Cadet zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1830 zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 transf., 1831 Fähnr., 1839 pens., übernahm später einen Tabak-Hauptverlag zu Gabel in Böhmen und ist daselbst im Jahre 1858 verstorben.

Csiwich Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Zavalje in Croatien 3. Febr. 1807, eingetr. 30. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Prinz Leopold beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, im Jahre 1830 zu Demeter Freih. Radossevich von Rados-Inf. Nr. 53 transf., rückte im Jahre 1834 zum Lieut. vor und diente als solcher im Regimente nur bis zum Jahre 1835.

Dell'U Constantin, geb. zu Mailand 4. Nov. 1807, eingetr. 18. April 1818, wurde als Fähnr. bei Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 eingetheilt, 1. Febr. 1831 Lieut., 1. Mai 1833 Oberlieut., 4. Dec. 1847 Capitänlieut., 3. April 1848 Hauptmann. Dell'U hat die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 in Italien mitgemacht, wurde 1852 mit der Errichtung des Militär-Polizeiwach-Corps in Mailand betraut und zum Commandanten ernannt, avancierte 14. April 1856 zum Major und wurde Commandant der vereinigten Militär-Polizeiwach-Abtheilung in Ungarn, 1. März 1860 in Venedig, 31. Aug. 1862 Oberstlieut., 20. Febr. 1866 Oberst, trat 1. Jan. 1867 in den Ruhestand und starb in Görz 26. Febr. 1884.

Dollhopfen von Rebenthal Wolfgang, geb. zu Wien 24. Aug. 1806, eingetr. 24. Oct. 1818 und starb in der Akademie 26. Aug. 1824.

Feuchtersleben Eduard Freiherr von, geb. zu Jungbunzlau 14. Febr. 1806, eingetr. 1. Nov. 1818, wurde 30. Oct. 1822 vorzeitig als Cadet

zu Thierry Freih. de Vaux-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 16. Nov. 1828 Fähnr., 16. März 1831 Lieut., 16. Mai 1833 Oberlieut., 21. Dec. 1837 Capitänlieut., 31. März 1839 zu Kaiser Ferdinand-Inf. Nr. 1 transf., 1. April d. J. Hauptm. und starb 7. Aug. 1840 zu Wien.

Födransperg Franz Ritter von, Sohn des 24. März 1824 zu Klagenfurt verstorbenen Hofrathes und Vice-Präsidenten des Appellationsgerichtes in Klagenfurt, Anton Johann Ritter von Födransperg, aus dessen vierter Ehe mit Margarethe von Litzelhofen, geb. zu Klagenfurt 23. Jan. 1807, eingetr. 17. Nov. 1820, wurde als Fähnr. zu Heinrich XV. Prinz zu Reuß-Plauen-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 16. März 1831 Lieut., 1. Mai 1835 Oberlieut., war schon im zweiten Jahre seiner Dienstleistung Lehrer und Leiter der Regiments-Cadettenschule, dann zwei Jahre bei der Militär-Mappierung in Krain, im Jahre 1832 Commandant des Regiments-Erziehungshauses, dann dem GQMSt. zugetheilt. Im Jahre 1835 wurde Födransperg Adjutant bei dem Regimentsinhaber und Hofkriegsraths-Präsidenten Feldzeugmeister Prinzen zu Hohenlohe-Langenburg und gleichzeitig dieser Hofstelle zugetheilt, 1. Mai 1836 Capitänlieut. bei Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 in dieser Anstellung, 1. Dec. 1838 Hauptm., 1. März 1844 zu Anton Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 transf., 1. Sept. 1846 Major und Landwehr-Bataillons-Commandant bei diesem Regimente und als solcher Waffen-Inspector in Illyrien und Innerösterreich, dann im Winter von 1847 auf 1848 Marsch-Commissär im Generalate. Von ihm ist die Herstellung der verfallenen Römerstraße durch den Birnbaumer Wald als zweiten Colonnenweg nach Italien in jener Art beantragt worden, wie sie auch bald in militärische und commerzielle Benützung getreten ist. Im April 1848 übernahm er das 3. Feld-Bataillon von Graf Kinsky-Inf. und machte mit demselben als selbständiger Commandant die folgenden Feldzüge mit. Er rückte in Eilmärschen zu Fuß und zu Wagen gegen den bei Pontafel stehenden Feind. Von dort aus sind über sein persönliches Ersuchen von den kärntnerischen Ständen die ihnen gehörigen drei französischen Kanonen nebst in aller Eile angefertigter Eisenmunition ihm beigestellt worden. Diese Geschütze sind unter seiner persönlichen Leitung 22. April in der Nacht über die steilen Anhöhen mit der größten Anstrengung, von seinen Leuten mehr getragen als gezogen, in eine solche günstige Aufstellung gebracht worden, dass 23. morgens nach zweistündiger Beschießung der Feind von den beherrschenden Höhen vertrieben war. Im nachherigen Vorrücken aus Udine war er Commandant des Brückenkopfes Ponte delle Priuli und erhielt den Befehl, mit seinem Detachement von einer Division Infanterie, einen Zug Cavallerie und einer halben Batterie beim Angriffe auf Treviso für la Fiera eine Diversion zu machen. Er fand für seine halbe Batterie eine sehr geeignete Aufstellung, besetzte unter persönlicher Führung die nächsten Häuser am Stadtwalle mit einer Compagnie und wurde hierauf Commandant der Stadt. Im nächsten Verlaufe des Feldzuges kam er mit dem Bataillon vor Malghera, wurde für sein tapferes umsichtiges Benehmen 9. Juli öffentlich belobt und erhielt in der Folge das Militär-Verdienstkreuz. Major Födransperg hatte hier mit drei schwachen Compagnien durch $3^1/_2$ Stunden unter dem heftigsten Geschütz- und Gewehrfeuer in der vordersten Tirailleurkette mehreren feindlichen Bataillonen den erfolgreichsten Widerstand geleistet. Beim Beginne des Feldzuges im Jahre 1849 war sein Bataillon zur Maskierung der Bewegungen der Hauptarmee in einer Postenkette von Magenta bis Abbiate grasso aufgestellt, bestand ein theilweises Gefecht mit dem 20. März in der Stärke von 6000 Mann mit 16 Kanonen vorgerückten Feinde und vollführte den disponierten Rückzug einer solchen feindlichen Macht gegenüber, von Mittag die Nacht hindurch glücklich und ohne Verlust, wofür er vom Feldmarschall Grafen Radetzky bei Vespolate mündlich belobt wurde. Er vereinigte sich am Abende des Schlachttages von Novara mit den drei anderen Bataillonen des Regiments. Am 15. Juli 1849 wurde Födransperg Oberstlieut., 24. März 1850 Oberst, 16. Oct. 1852 Festungs-Commandant in Brod und trat 6. Dec. d. J. in den Ruhestand. Er lebte seither in Graz, wo er auch 2. Juni 1878 sein Leben beschloss. Er war in erster Ehe seit 1837 mit Johanna Mayer, in zweiter Ehe seit 1850 mit Emma Artaria, endlich in dritter Ehe seit 17. Dec. 1871 mit Josephine, verw. Wöss, geb. Gräfin Lichnowski-Woschitz vermählt; aus der ersten Ehe waren ein Sohn und zwei Töchter, aus der zweiten Ehe abermals ein Sohn und zwei Töchter entsprossen, die dritte Ehe blieb kinderlos. Födransperg entstammt einem krainerischen Geschlechte, welches ursprünglich Födran hieß, und aus welchem der k. k. Postmeister in Unter-Pösendorf in Krain, Gregor Födran, mit Diplom dd. Wien 3. Aug. 1768 den österreichischen Adelstand und mit Diplom dd. Wien 3. Aug. 1778 den österreichischen Ritterstand erworben hatte.

Froschmayr von Scheibenhof Ludwig Ritter, Sohn eines Staatsbeamten, geb. 25. Sept.

1807, eingetr. 2. Nov. 1819, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf L'Espine-Inf. Nr. 58 ausgemustert, 16. März 1831 Lieut., 1. Febr. 1833 Oberlieut., 16. Juni 1843 Capitänlieut., 20. Juni 1845 Hauptmann. Er wurde in den Subalternchargen wiederholt als Bataillons-, Divisions- und Inhabers-Adjutant verwendet, und war beinahe 11 Jahre mit der Leitung der Regiments-Cadettenschule betraut. Froschmayr nahm an dem ungarischen Feldzuge im Jahre 1848 und 1849 theil und trat 31. Mai 1849 in den zeitlichen Ruhestand. Am 2. Mai 1854 kam er als Arbeitsdetachements-Commandant zum Akademiebaue nach Wiener-Neustadt, 1. März 1857 als Gebäude-Inspections-Officier nach Wels und 14. Mai 1860 nach Przemyśl, wurde 1. Oct. 1861 definitiv pens. und erhielt 23. Oct. 1865 den Majors-Charakter und starb 19. Juni 1869 zu Wien. Froschmayr entstammt einer Familie, aus welcher ein Joseph Adam Froschmair 16. Oct. 1748 mit dem Prädicate „von Scheibenhof" in den österreichischen Ritterstand erhoben wurde. Vergl. Franz Ritter Froschmayr von Scheibenhof, Ausmusterungsjahrg. 1805 (5. Nov.).

Fruwirth Alois, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Kohldorf in Ungarn 10. Nov. 1806, eingetr. 24. Oct. 1818, wurde als Cadet zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, rückte im Jahre 1833 zum Lieut. vor, trat als solcher im Jahre 1840 in den Ruhestand und aus diesem 10. März 1846 als Beamter bei der Cameral-Gefällenverwaltung in Civil-Staatsdienste.

Hartleb von Elsburg Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wiener-Neustadt 4. März 1807, eingetr. 19. Oct. 1818, wurde als k. k. Cadet zu Wenzel Graf v. Kaunitz-Rietberg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, am 5. Juli 1831 zum Fähnr., 1. Dec. 1833 zum Lieut. befördert, trat 15. Sept. 1838 in den Ruhestand und ist 4. März 1840 zu Groß-Enzersdorf gestorben.

Hundt und Alten-Grottkau Nikolaus Freiherr von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Pest 6. Nov. 1809, eingetr. 30 Oct. 1821, wurde als Fähnr. zu Karl Greth-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 16. Juni 1827 Lieut. bei Prinz Friedrich August Albert, Mitregent von Sachsen-Kürass. Nr. 3 und starb 6. August 1829 zu Neckentmarkt. Er entstammt einem schlesischen Uradelsgeschlechte, aus welchem der bischöflich breslauische Regierungsrath zu Neyss und Hauptmann zu Johannesberg Franz Friedrich von Hundt und Alten-Grottkau mit dem Diplom dd. Laxenburg 18. Mai 1726 den böhmischen alten Freiherrenstand erworben hatte.

Jacomini-Holzapfel-Waasen Wilhelm Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers und ständischen Verordneten in Steiermark, geb. zu Graz 9. Juni 1806, eingetr. 30. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. Klopstein v. Ennsbruck-Inf. Nr. 47 ausgemustert, in welchem Regimente er an den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849 in Italien rühmlichen Antheil nahm. Anfangs 1848 wohnte er als Hauptm. im Corps des Feldzeugm. Grafen Nugent den Gefechten bei Jalmicco 17. und Udine 21. April, bei Visnadello 11. und Treviso 12. Mai bei, kämpfte 16. Mai zu Carbonera in der Nacht gegen einen feindlichen Ausfall und demolierte zwei Brücken bei Oderzo. Unter Feldmarschall-Lieut. Grafen Thurn machte er die beiden Angriffe auf Vicenza 21. und 23. Mai mit und focht in der Schlacht bei Sona 23. Juli, wo er sich durch hervorragende Tapferkeit den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. erwarb. Er wurde nämlich mit drei Compagnien zur Eroberung einer nördlich von Sona gelegenen Höhe beordert, auf welcher sich eine feindliche Front entwickelte, deren dominierende Lage aber ihren Besitz besonders wichtig machte. Unter dem heftigen Feuer wiederholter feindlicher Dechargen erstürmte Jacomini muthig mit einem Bajonnettangriffe diese Höhe und verdrängte den Feind, trug jedoch eine nicht unbedeutende Kopfwunde davon. Gleich nach Anlegung des Nothverbandes eilte er auf das Schlachtfeld wieder zurück und wirkte bei der Einnahme von Santa Giustina mit. Im Feldzuge 1849 machte er die Schlacht bei Novara mit. Im Jahre 1852 wurde Jacomini Major im Regimente und starb als solcher 29. Juli 1857 zu Marburg.

John von Stauffenfels Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Jennersdorf (Gyanafalva) in Ungarn 28. März 1807, kam 28. Oct. 1818 in die Akademie, wurde bei der Ausmusterung Fähnr. bei Friedrich Freih. v. Minutillo-Inf. Nr. 57, 1. April 1831 Lieut., 1. Nov. 1832 Oberlieut., 30. Nov. 1838 zu Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 transf., 1. Sept. 1842 Capitänlieut., 25. Nov. 1843 Hauptm. und machte als solcher den Feldzug 1849 in Ungarn mit. Am 16. Aug. 1849 zum Major befördert, wurde er 15. Dec. 1854 zum Gendarmerie-Reg. Nr. 1 transf., 17. März 1855 Oberstlieut. und Commandant des Gendarmerie-Reg. Nr. 11, 26. Nov. 1857 Oberst, 23. Sept. 1859 als Kanzlei-Director zur Gendarmerie-General-Inspection transf., 5. Juni 1865 Generalmajor, 12. April 1866 zum Local-Truppen-Brigadier in Laibach ernannt, 8. Sept. 1866 pens. und lebt zu Wien. John besitzt die Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes.

Juritsch zu Strugg und Alt-Guttenberg Franz Reichsfreiherr von, Sohn des 31. Aug. 1854 verstorbenen k. k. Kämmerers, jubil. Hofrathes, Herrn auf Badelstein und Pleterje in Krain, Franz Sales Joseph Reichsfreiherrn von Juritsch zu Strugg und Alt-Guttenberg, aus dessen Ehe mit Ernestine Gräfin von Thurn-Valsássina, geb. zu Graz 13. März 1809, eingetr. 30. Juli 1819, wurde als Fähnr. zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 16. Sept. 1827 Lieut. bei Friedrich Xaver Prinz von Hohenzollern-Hechingen-Uhlanen Nr. 7, 16. Febr. 1831 Oberlieut., 1. Juni 1835 Sec.-Rittm., 1. Juni 1838 Prem.-Rittm., 1. April 1840 pens. und starb zu Graz 25. Juli 1847. Er gehörte einem alten kärntnerisch-krainerischen Adelsgeschlechte an, welches am 9. Juli 1569 mit der Bestätigung des alten Adels den Ritterstand und am 11. März 1634 den Freiherrenstand erworben hatte. Vergl. Johann Nep. Reichsfreiherr von Juritsch zu Strugg und Alt-Guttenberg, Ausmusterungsjahrg. 1796.

Königsbrunn Anton Reichsfreiherr von, Sohn des 23. Aug. 1825 verstorbenen k. k. Kämmerers und gewesenen Referenten der Grundsteuer-Regulierungs-Commission zu Triest, Sigismund Reichsfreiherrn von Königsbrunn, aus dessen Ehe mit Maria Anna geb. Reichsfreiin von Königsbrunn, Sternkreuz-Ordensdame, war auf Schloss Liechtenstein bei Judenburg 20. Nov. 1807 geboren, kam 8. Nov. 1819 in die Akademie, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. zu Christoph Freih. v. Latterman-Inf. Nr. 7 eingetheilt, 16. Sept. 1831 Oberlieut., 1. Dec. d. J. Capitänlieut., 1. April 1841 Hauptm., erhielt 13. Juli 1848 die Kämmererswürde, kam 4. Oct. d. J. als Major in die Dienstleistung zum Erzherzog Ludwig Victor, ward 12. Febr. 1849 mit dem königl. preuß. rothen Adler-Orden 3. Cl. decoriert, avancierte 20. Mai 1849 zum Oberstlieut. und 27. Jan. 1852 zum Oberst in seiner Anstellung. Königsbrunn trat 1. Mai 1857 in den Ruhestand und erhielt bei dieser Gelegenheit das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Er war seit 1. Aug. 1863 mit Henriette Gräfin von Huyn vermählt und starb 8. Aug. 1877 ohne Nachkommen zu hinterlassen. Königsbrunn entstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches 10. Sept. 1685 den erbländisch-österreichischen Ritterstand mit dem Geschlechtsnamen „von Königsbrunn“ und 12. Aug. 1716 den Reichsfreiherrenstand erworben hatte.

Kopal Bruno, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gnadlersdorf in Mähren 18. Jan. 1807, eingetr. 24. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. Máriássy de Markus- et Batis-Falva-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. März 1831 Lieut., 18. Aug. 1834 Oberlieut., 1. Nov. 1841 Capitänlieut., 17. Oct. 1843 Hauptm., 2. Aug. 1849 Major, 27. April 1850 Oberstlieut., 2. Mai 1851 zu Karl Fürst Schwarzenberg-Inf. Nr. 19 und 26. Nov. 1852 zu Joseph Graf Jellachich de Bužim-Inf. Nr. 46 transf., 22. Mai 1854 Oberst bei Michael Großfürst von Russland-Inf. Nr. 26, 27. Mai 1859 Generalmajor und Brigadier, 1. Oct. 1867 als Feldmarschall-Lieut. pens., starb 12. März 1881 zu Pressburg. Kopal war durch vier Jahre beim GQMSt. und durch fünf Jahre als Lehrer des Situationszeichnens und der Militäraufnahme in der Grazer Cadetten-Compagnie mit dem besten Erfolge verwendet; erhielt 16. Jan. 1850 für die kräftige Unterstützung des Regiments-Commandos zur Bewahrung des guten Geistes und der Pflichttreue beim Regimente (Nr. 37), sowie für seine vorzügliche Einwirkung auf die Mannschaft die Allerh. belobende Anerkennung und nahm an den Feldzügen 1848 und 1859 in Italien thätigen Antheil.

Larbusch Christoph Freiherr von, geb. zu Linz 13. Febr. 1807, kam 30. Oct. 1818 in die Akademie und trat 20. Nov. 1824 aus der Militärerziehung.

Leitner Ludwig Ritter von, Sohn des 22. Febr. 1818 zu Graz verstorbenen Schriftstellers und k. k. Gubernial-Registraturs-Directors Alois Vincenz Florian von Leitner, geb. zu Graz 13. Aug. 1807, eingetr. 27. Oct. 1818, wurde wegen physischer Nichteignung für den Kriegsdienst 20. Mai 1827 mit jährlichen 150 fl. pens., stand später durch zehn Jahre bei den damals bestandenen Patrimonialgerichten zu Kirchberg a. d. Raab, Herbersdorf und Bertholdstein in Steiermark in mehrfach belobter Dienstleistung und kam dann in Staats-Cassadienste, aus welchen er als Official der k. k. Landes-Hauptcassa zu Laibach 30. Sept. 1867 in den Ruhestand trat. Er lebte seither zu Graz, wo er auch in hohem Alter starb. Leitner entstammt einer alten, bereits im Jahre 1651 in den rittermäßigen Adel erhobenen steirischen Familie, welcher Adel mit Decret vom 24. April 1795 die Anerkennung und Bestätigung erhielt. Mit Allerh. Entschließung vom 8. Juni 1851 wurde aber dem Ludwig von Leitner mit seinen sämmtlichen Vettern der Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates verliehen und hierüber dd. Wien 14. Nov. 1851 das Ritterstands-Diplom ausgefertigt.

Lukáts Karl, geb. zu Imecsfalva in Siebenbürgen 19. April 1807, eingetr. 1. Nov. 1818, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, diente

später bei August Graf v. Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 zuletzt als Hauptm., wurde im Jahre 1849 pens. und trat noch in demselben Jahre aus dem Armeeverbande.

Marklowsky von Galloschowitz Eugen, geb. zu Teschen 21. Mai 1805, eingetr. 5. Mai 1818, wurde 1. Sept. 1823 vorzeitig als Cadet zum 11. Jäger-Bat. ausgemustert und trat bald darauf aus den Militärdiensten.

Mertens Franz Freiherr von, geb. als Sohn eines Officiers zu Wien 6. Aug. 1806, eingetr. 19. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert. In verhältnismäßig sehr rascher Vorrückung, welche Mertens nur seinen Kenntnissen und seiner allseitigen Verwendbarkeit zu verdanken hatte, wurde derselbe 31. Nov. 1831 Lieut. im Inf.-Reg. Anton Freih. v. Zach Nr. 15, 1. Sept. 1833 Oberlieut. im Inf.-Reg. Gustav Prinz von Wasa Nr. 60, kam dann 1. Mai 1835 als Capitänlieut. zum 15. Inf.-Reg. wieder zurück und avancierte daselbst 1. Dec. 1838 zum Hauptmann. Am 11. Sept. 1846 traf ihn die Beförderung zum Major beim Inf.-Reg. Arthur Herzog von Wellington Nr. 42 und Generalcommando-Adjutanten in Prag, im Jahre 1848 aber die Ernennung zum Flügel-Adjutanten beim Feldmarschall Fürsten Windisch-Graetz. In dieser Verwendung wohnte Mertens der Einnahme von Wien bei und machte den Feldzug 1849 in Ungarn mit, bei welcher Gelegenheit er (8. Febr. 1849) zum Oberstlieut. in seiner Anstellung vorrückte. Am 5. April 1850 ward er bereits Oberst und Commandant des in Toscana stationierten Inf.-Reg. Erzh. Stephan Nr. 58 und erhielt bei der am 29. Oct. 1854 erfolgten Vorrückung zum Generalmajor vom Großherzog von Toscana den Militär-Verdienst-Orden. Im Jahre 1858 wurde Mertens General-Verpflegs-Inspector und erhielt zwei Jahre später unter Fortführung dieses Geschäftes auch die Leitung der General-Monturs-Inspection, welche derselbe bis zu seinem 23. Dec. 1866 erfolgten Ableben beibehielt. Für seine vielfachen Verdienste in dieser Stellung wurde Mertens mit Allerh. Entschließung vom 4. Oct. 1863 mit dem Orden der Eisernen Krone 2. Cl. ausgezeichnet und infolge dessen 6. Dec. desselben Jahres statutenmäßig in den Freiherrenstand erhoben. Er entstammt einem Geschlechte, welches den Reichsadel mit Diplom dd. Wien 15. Dec. 1773 und den erbländisch-österreichischen, sowie den böhmischen Ritterstand mit Diplom dd. Wien 2. April 1787 erworben hatte.

O'Brien Graf auf Thomond Armand Freiherr von, geb. zu Erlau in Ungarn 30. Nov. 1808, eingetr. 30. Oct. 1818, trat 30. April 1821 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Pawikausky Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 21. Dec. 1806, eingetr. 25. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf v. Lamezan-Salins-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 16. Dec. 1830 Lieut., 16. Juli 1834 Oberlieut., 16. Mai 1844 Capitänlieut., 16. Juni 1846 Hauptm., 16. April 1853 pens., starb 16. Sept. 1876 zu Wallachisch-Meseritsch in Mähren. Pawikausky hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mitgemacht.

Ponz Ignaz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Salzburg 26. Oct. 1806, eingetr. 20. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Ludwig Großherzog von Baden Nr. 59 ausgemustert, 2. Nov. 1829 Lieut., 16. April 1832 Oberlieut. und trat 25. Febr. 1836 in Civil-Staatsdienste.

Pototschnigg Karl, geb. zu Fürstenfeld in Steiermark 6. Febr. 1809, kam 13. Jan. 1818 in die Akademie, trat 7. Oct. 1822 aus der Militärerziehung.

Puteani Joseph Ritter von, geb. als Sohn eines Obersten zu Tischtin in Mähren 14. April 1807, eingetr. 16. Nov. 1818, wurde als k. k. Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. Dec. 1830 Fähnr. bei Anton Freih. Mayer v. Heldenfeld-Inf. Nr. 45, 16. April 1832 Lieut., 1. April 1840 Oberlieut., 13. Sept. 1846 Capitänlieut., 7. Mai 1848 Hauptm., 15. März 1853 pens., starb 21. Jan. 1855 zu Prag. Über Ursprung und Abstammung des Geschlechtes Puteani vergl. Thaddäus Freiherr von Puteani, Austrittsjahrg. 1777.

Reinlein von Rheinfeld Rafael, Sohn eines praktischen Arztes, geb. zu Wien 12. Nov. 1803, eingetr. 29. Oct. 1818, wurde 31. Aug. 1823 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen.

Reznar Edler von Riedburg Adolf, Sohn eines Appellationsrathes, geb. zu Wien 20. Jan. 1807, eingetr. 2. Nov. 1818, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 1. Aug. 1828 Lieut. beim 5. Jäger-Bat., 1. Nov. 1830 zum 4. Jäger-Bat. transf., 1. Dec. 1831 Oberlieut. beim Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, 16. Dec. 1831 zum Inf.-Reg. Johann Freih. v. Mecséry Nr. 51 transf., 1. Aug. 1837 Capitänlieut., 23. Dec. 1839 Hauptm., 17. Febr. 1849 Major beim 2. Romanen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17, 6. Juli 1850 Oberstlieut., 1. Febr. 1854 zu Karl Freiherr v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56

transf., bald darauf zeitlich pens., 6. Juli 1855 bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 wieder eingetheilt, 5. Mai 1859 Oberst bei Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 50, 1. März 1860 in den Ruhestand rückversetzt und starb zu Wien 26. Dec. 1876.

Riemer Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Karlsburg 24. Juni 1807, eingetr. 26. Nov. 1817, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte im Regimente stufenweise bis zum Hauptm. vor, trat 1856 mit Majors-Charakter in Pension und starb 11. März 1862 zu Graz.

Rukavina von Liebstadt Georg, geb. zu Trnovac in der Militärgrenze 4. Oct. 1806, eingetr. 30. Oct. 1818 und starb 19. Aug. 1825 in der Akademie.

Rüssel Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pest 6. Febr. 1807, eingetr. 28. Oct. 1818, wurde 28. Nov. 1823 vorzeitig als Regimentscadet zu Johann Freih. v. Hiller-Inf. Nr. 53 ausgemustert, rückte 1. April 1831 zum Fähnr. vor und quitt. 28. Febr. 1833 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Schiller von Herdern Adolf Freiherr, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Żołkiew in Galizien 14. Aug. 1806, eingetr. 29. Oct. 1818, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, rückte 6. März 1831 zum Oberlieut. vor und wurde durch drei Jahre als Lehrer in der Pionnier-Corpsschule und durch ein Jahr als leitender Bauofficier bei dem Baue der Franzensfeste verwendet. Am 16. Oct. 1836 kam er als Capitänlieut. zu Erzh. Friedrich-Inf. Nr. 16 und infolge seiner vielseitigen Verwendbarkeit 23. Sept. 1838 als Hauptm. zum GQMSt., in welchem er es 30. Mai 1845 zum Major, 19. Sept. 1848 zum Oberstlieut. und 20. Mai 1849 zum Obersten brachte. Schiller war 1848 bei dem operierenden Reserve-Corps im Venetianischen unter Feldzeugm. Nugent und Feldmarschall-Lieut. Thurn Chef des Generalstabes; hat den Sturm auf Visco und Privano 17. April, das Gefecht bei Ca Strette 11., den Angriff auf Vicenza den 20., das Gefecht bei Olmo 21. und den zweiten Angriff auf Vicenza 24. Mai 1848 mitgemacht. Schon früher war er, und zwar vom 26. März bis 1. April 1848, im Armee-Hauptquartier commandiert und hat an den Operationen gegen Goito Antheil genommen. Als Chef des GQMSt. beim 3. Armeecorps unter Feldmarschall-Lieut. Haynau hat er in der Schlacht von Custozza, 25. Juli, bei der Belagerung von Peschiera, dann im Jahre 1849 bei dem Sturme auf Vercelli 22. März unter Feldmarschall-Lieut. Appel und in der Schlacht von Novara 23. März, thätigst mitgewirkt und vom 30. März 1849 angefangen den Dienst als Chef des GQMSt. bei dem Belagerungscorps von Venedig unter Feldmarschall-Lieut. Haynau, Feldmarschall-Lieut. Thurn und General der Cavallerie Gorzkowsky versehen. Wegen besonderer Auszeichnung in der Schlacht von Custozza, wurde ihm 30. Nov. 1848 der österr. Eiserne Kronen-Orden 3. Cl., wegen thätiger Mitwirkung bei der Belagerung von Malghera 11. Juni 1849 die Allerhöchste Zufriedenheit und infolge dessen das Militär-Verdienstkreuz, wegen muthvollem Benehmen und sonstigen Verdiensten bei der Belagerung und Einnahme von Venedig 8. Oct. 1849 das Ritterkreuz des österr. Leopold-Ordens zutheil. Am 13. Jan. 1852 wurde Schiller Generalmajor, am 21. April 1859 Feldmarschall-Lieut., 30. April 1862 zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Leopold II. König der Belgier Nr. 27, 3. März 1864 Stellvertreter des Kriegs-Ministers für die erste Geschäftsgruppe und dessen Vertreter in den Ministerconferenzen unter Verleihung der Geheimen Rathswürde, 1. Oct. 1866 in den Disponibilitätsstand, 1. Febr. 1867 über eigenes Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand übernommen und starb im Jahre 1874 zu Wien. Schiller wurde 30. Sept. 1853 mit dem kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 1. Cl. decoriert.

Schlemüller Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Troppau 21. Mai 1808, eingetr. 14. Nov. 1820, wurde als Lieut. zu Ignaz Graf Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 16. März 1831 Oberlieut., 9. Oct. 1835 Capitänlieut., 1. Mai 1840 Hauptm., 1. Aug. 1846 Major bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, machte in demselben Jahre die Besetzung des Gebietes von Krakau und im Jahre 1848 die Blockade von Triest mit, erhielt 16. März 1849 das Ehrenbürgerrecht von Wiener-Neustadt und trat 15. April 1849 krankheitshalber in den Ruhestand. Am 1. Jan. 1850 als Professor der Taktik an die Genie-Akademie berufen und in den Armeestand übersetzt, rückte Schlemüller 20. Juni 1851 zum Oberstlieut. vor, ward 31. Dec. 1851 mit der Leitung des feldärztlichen Instituts betraut und erhielt 1. Juni 1854 das Commando der reorganisierten medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, auf welchem Dienstposten er 5. Febr. 1863 sein Leben beschloss.

Schott Johann, geb. zu Troppau 9. Sept. 1806, eingetr. 25. Oct. 1818 und starb 22. Febr. 1825 in der Akademie.

Schrott Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Brüx in Böhmen 19. Aug. 1806, eingetr. 20. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I.

König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 1. Febr. 1827 zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 transf., 15. April 1831 Lieut., 28. Juli 1833 Oberlieut. bei Anton Graf Kinsky-Inf. Nr. 47, 1. Febr. 1836 zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf., 1. April 1843 Capitänlieut., 15. Nov. 1844 zum 2. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 17 transf., 16. März 1847 Hauptm., 1. Mai 1849 zum Romanen-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13 transf., 1. Juni 1849 Major, 26. Jan. 1854 Oberstlieut. beim Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 5. Nov. 1857 Oberst, 1. Mai 1865 Generalmajor und Vorstand der 10. Abtheilung des Kriegs-Ministeriums und starb 15. Oct. 1865 zu Wien. Schrott war mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens und mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. decoriert.

Seeau Freiherr zu Helfenberg und Piberstein Joseph Reichsgraf von, Sohn eines Oberstlieutenants und Enkel des bekannten k. k. Landvogtes in Bregenz, Johann Reichsgrafen von Seeau, war zu Linz 4. April 1806 geb., kam 27. Oct. 1818 in die Akademie, wurde als Cadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert und im Jahre 1828 über eigenes Ansuchen entlassen, um sich dem Civil-Staatsdienste zu widmen. Er trat 18. Sept. d. J. als Praktikant beim Kreisamte in Linz ein, kam 7. Oct. 1830 in gleicher Eigenschaft zum ständischen Expeditamte, rückte daselbst 13. März 1832 zum Kanzlisten, 29. Jan. 1849 zum Einreichungs-Protokollisten, 18. Juli 1859 zum ständischen Expeditor vor und starb als solcher 18. Aug. 1863 zu Linz, ohne Descendenten zu hinterlassen. Er war seit 9. Mai 1853 mit Theresia Heinrich vermählt und ein Brüder des 30. April 1878 verstorbenen Majors Karl Reichsgrafen von Seeau, Freiherrn zu Helfenberg und Piberstein, Ausmusterungsjahrg. 1818, wo auch Näheres über Ursprung und Abstammung dieses reichsgräflichen Geschlechtes vorkommt.

Seidel Franz Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Graz 26. Mai 1807, eingetr. 22. Oct. 1818, wurde als Cadet bei Anton Freih. Mayer v. Heldenfeld-Inf. Nr. 45 eingetheilt, 15. März 1831 Fähnr., 1. Febr. 1833 Lieut., 1. März 1841 Oberlieut., 16. Sept. 1847 Capitänlieut., trat 31. Mai 1848 als Hauptm. in den Ruhestand und starb am 12. Sept. 1867 zu Graz.

Sied Jakob, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Tarnopol in Galizien 25. Mai 1806, eingetr. 29. Oct. 1818, wurde als k. k. Cadet zu Wilhelm Friedrich Fürst Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, in welchem Regimente er 16. Juni 1829 zum Fähnr., 1. April 1831 zum Lieut., 16. Oct. 1833 zum Oberlieut., 1. Jan. 1841 zum Capitänlieut. und 16. Sept. 1844 zum Hauptm. vorrückte. Im Jahre 1848 nahm er an dem Bombardement von Lemberg Antheil; im Jan. 1849 war er bei der, zur Vertheidigung der ungarischen Grenze bestimmten Brigade Barco eingetheilt und beauftragt, mit drei Compagnien den Pass von Weldzirsz zu beobachten. Hier vollführte er 21. März eine glänzende Waffenthat, welche ihm die Allerhöchste Anerkennung und das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Um das Durchbrechen des Feindes bei Weldzirsz zu hindern, gab General Barco dem Hauptm. Sied Befehl, mit zwei Compagnien selbst vorzurücken und den Feind, der höchstens 80 Mann stark vermuthet wurde, in Toronya anzugreifen, zu werfen und gegen Novosielice vorzudringen, auf welch letzteren Ort Barco einen Überfall beabsichtigte. Auf fast nie betretenen Fußwegen, durch an manchen Stellen klafterhohen Schnee erreichte Sied 20. März in der Nacht Wyszków, am höchsten Theil der Karpathen gelegen. Mit Tagesanbruch brachte er in Erfahrung, dass Toronya mit einem wohlbewaffneten Jäger-Bataillon vom Feinde besetzt sei, welches tags vorher eine Division des 4. Infanterie-Regiments daraus vertrieb. Sied fühlte sich zu schwach, in offenem Kampfe seine Aufgabe zu lösen; da er aber um jeden Preis dem erhaltenen Befehle nachkommen wollte, so disponierte er einen entschlossenen Überfall, verbunden mit einer Umgehung und wartete hierzu die Nacht ab. Eine Compagnie, der sich eine Masse von nur mit Sensen bewaffneten Bauern anschloss, bestimmte er zum directen Überfalle auf Toronya, mit der andern bewirkte er, unter Leitung eines sicheren Führers, die Umgehung, auf in diesem Winter noch nie betretenen Schleichwegen; er langte um 12 Uhr in Toronya an und nahm eine sehr geschickte Aufstellung. Durch richtige Combination geschah gerade in diesem Augenblicke der Angriff der andern Compagnie, der Feind wich überrascht zurück und suchte sich hinter dem Orte zu sammeln, aber hier empfiengen ihn die Dechargen aus Sieds Aufstellung. Die Bestürzung des Feindes steigerte sich, viele warfen die Waffen weg und suchten sich durch die Flucht zu retten, die Beherzteren vertheidigten sich in einzelnen Gehöften, welche mit Sturm genommen werden mussten. Das feindliche Bataillon wurde versprengt, der Commandant, 8 Officiere, 197 Mann und 28 Verwundete gefangen, sämmtliche Rüstung, Waffen, meist Lütticher Gewehre, und Munition erbeutet. Bei der Vorrückung nach Munkács führte er die Avantgarde und nahm stürmend die Alaunfabrik, sowie das Dorf Pochhering. Im

Verlaufe des Feldzuges focht Sied in der Brigade Siegmund Freiherr von Reischach als Bataillons-Commandant bei Raab 2. Juli, drang hierbei bis in die zweite Verschanzung des Feindes und deckte dann den Rückzug durch die Weingärten; ferners bei Komorn 11. Juli; endlich am 10. August bei Dreyspitz nächst Arad, wo er stürmend einen Wald, der mit zwei Bataillonen und acht Geschützen des Feindes besetzt war, eroberte und dafür vom Corps-Commandanten Grafen Schlick öffentlich belobt wurde. Am 16. Juli 1851 avancierte Sied zum Major, wurde 31. Oct. 1856 pens. und starb zu Krakau 12. Mai 1886.

Simon von Simonsburg Johann, Sohn eines Majors, geb. zu Leitomischl in Böhmen 19. Oct. 1805, eingetr. 29. Oct. 1817, wurde als k. k. Cadet zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 29. Juni 1831 Fähnr., 25. Dec. 1833 Lieut., 1. März 1841 Oberlieut., 11. April 1848 Capitänlieut., 12. Febr. 1849 Hauptm., 31. Mai 1850 pens. und starb zu Prag 14. Dec. 1862.

Simony Johann Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Eperies in Ungarn 7. März 1807, eingetr. 26. Oct. 1818, wurde als k. k. Cadet zu Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1829.

Sivkovits Alexander Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pest 28. Nov. 1806, eingetr. 28. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Demeter Freih. Radossevich von Rados-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut., 16. Mai 1834 Oberlieut., 16. Jan. 1842 Capitänlieut., 21. Nov. 1844 Hauptm., starb 21. Nov. 1846.

Staël Albert Freiherr von, geb. zu Wr.-Neustadt 21. Aug. 1806, eingetr. 25. Oct. 1818 und starb 10. Dec. 1823 in der Akademie.

Tract Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 14. Nov. 1806, eingetr. 30. Oct. 1818, wurde als Cadet zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 30. April 1831 zu Dom Pedro Herzog von Braganza-Inf. Nr. 15 transf., 15. Mai 1835 mit Abschied entlassen.

Vasquez-Pinos (n. A. **Pinas**) **von Löwenthal** Gustav Marquis, geb. als Sohn eines Majors zu Töltzek in Ungarn 3. Febr. 1807, eingetr. 31. Oct. 1818, wurde als k. k. Cadet zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 16. Juni 1828 zu Vincenz Freih. Knesevich von Szent Helena-Drag. Nr. 3 (gegenwärtig Kaiser Franz Joseph-Drag. Nr. 11) transf., 26. April 1831 Lieut., 19. April 1833 Oberlieut., 1. Febr. 1841 Sec.-Rittm., 27. April 1846 Prem.-Rittm., 31. März 1848 pens., starb 24. Sept. 1857 zu Gotschdorf in Schlesien. Vasquez-Pinos gehört einem aus Spanien stammenden alten Adelsgeschlechte an, über dessen Ursprung und Abstammung Näheres bei Johann Marquis Vasquez-Pinos von Löwenthal, Ausmusterungsjahrg. 1785, vorkommt.

Veigl von Kriegslohn Ferdinand, ein Sohn jenes Obersten und Commandanten des 8. Kürassier-Regiments Valentin Veigl, welcher unter den Befehlen des Feldmarschall-Lieut. Grafen Nostitz in der Völkerschlacht bei Leipzig ruhmvoll kämpfte und im Jahre 1814 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhoben wurde. Er war zu Körmend in Ungarn 18. Dec. 1806 geb., kam 28. Oct. 1818 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, wo er zum Lieut. vorrückte. Als Oberlieut. zu Maximilian Joseph II. König von Bayern-Drag. Nr. 2 transf., avancierte er in diesem Regimente stufenweise bis zum Oberstlieut., trat als solcher am 9. Mai 1856 in den Ruhestand und starb 26. Juni d. J. zu Wien. Er war ein Bruder des 31. Aug. 1863 zu Prag verstorbenen Feldmarschall-Lieut. Valentin Veigl von Kriegslohn.

Veith Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Leitomischl in Böhmen 25. Juli 1806, eingetr. 15. Oct. 1817, wurde als k. k. Cadet zu Anton Freih. v. Zach-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. April 1831 Fähnr, 1. Aug. 1832 Lieut., 1. April 1839 Oberlieut., 16. Nov. 1845 Capitänlieut., 12. Nov. 1847 Hauptm., 30. April 1849 pens., 1. Mai 1850 reactiviert und als Ökonomie-officier beim 4. Gendarmerie-Reg. eingetheilt, 15. Oct. d. J. in den Pensionsstand rückversetzt. Seit 1. Sept. 1851 als Transportshaus-Commandant in Lemberg abermals angestellt, trat Veith erst mit 1. Dec. 1869 in den bleibenden Ruhestand, erhielt 2. Aug. 1870 den Majors-Charakter ad honores und starb zu Lemberg 22. Aug. 1873.

Villani Ferdinand Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Diwischau in Böhmen, eingetr. 27. März 1818, wurde als k. k. Cadet zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 ausgemustert, 21. Mai 1830 Fähnr., 16. April 1831 Lieut., 1. Mai 1838 Oberlieut., 1. Nov. 1844 Capitänlieut., 1. Jan. 1848 Hauptm., 16. Febr. 1852 pens., lebte seither zu Koloděj bei Moldauthein und starb 1. Aug. 1887 zu Hlavňovice in Böhmen.

Weltherrn Joseph Andreas Edler von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Theresienstadt in Böhmen 30. Jan. 1807, eingetr. 25. Oct. 1818, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert, rückte in diesem Regimente zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Jahre 1837.

Werndl Edler von Lehenstein Joseph, geb. zu Brünn 10. April 1807, eingetr. 25. Oct. 1818 und starb 5. Nov. 1821 in der Akademie.

Wurmbrand-Stuppach Freiherr auf Steyersberg, Stickelberg, Reittenau und Neuhaus Ferdinand Reichsgraf von, aus der österreichischen Linie — ein Sohn des am 20. April 1847 verstorbenen Gundaker Heinrich Reichsgrafen von Wurmbrand-Stuppach, aus dessen zweiter Ehe mit Maria Sidonia, geb. Freiin von Ledebur — war zu Wien 15. Oct. 1807 geb., kam 21. Aug. 1819 in die Akademie und wurde als Lieut. zum 12. Feldjäger-Bat. ausgemustert, diente später bei Friedrich August König von Sachsen-Kürass. Nr. 3, dann als Major bei Ignaz Graf v. Hardegg-Kürass. Nr. 8 und wurde im Jahre 1849 als Oberst pensioniert. Schon als Major in der Eigenschaft eines Dienstkämmerers dem Hofstaate Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl zugetheilt, wurde er nun dessen Obersthofmeister und erhielt in der Folge am 8. Jan. 1872 den Generalmajors-Charakter. Nach des Erzherzogs Tode zog er sich, nachdem er 1873 mit dem Orden der Eisernen Krone 1. Cl. ausgezeichnet worden, in den Ruhestand zurück und starb 25. Mai 1886. Wurmbrand war k. k. wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer und Besitzer des Gutes Ankenstein. Er war zweimal vermählt, und zwar seit 1833 mit Aloisia Gräfin Széchényi und seit 1846 mit Alexandrine Gräfin Amadé von Varkony. Nur der ersten Ehe entsproßen vier Kinder, und zwar drei Söhne und eine Tochter, von welch ersteren namentlich der als Forscher rühmlichst bekannte frühere Landeshauptmann von Steiermark und nunmehrige Handels-Minister Ladislaus Gundaker Reichsgraf von Wurmbrand-Stuppach besonders erwähnenswert ist. Wegen Nachrichten über Ursprung und Abstammung sowie über Standeserhöhungen des nunmehr reichsgräflichen Geschlechtes Wurmbrand-Stuppach, vergl. Ernst Reichsgraf von Wurmbrand-Stuppach, Ausmusterungsjahrg. 1824.

1827.

9. October.

Adolph Gustav, geb. zu Uj-Pécs im Banate 19. März 1809, eingetr. 19. März 1819 und starb 9. März 1826 in der Akademie.

Baldacci Emanuel Freiherr von, Sohn eines kaiserl. Majors, geb. zu Klausenburg 3. Oct. 1807, eingetr. 29. Oct. 1819, wurde als Lieut. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 16. Mai 1831 Oberlieut., 16. Mai 1832 Capitänlieut. bei Dom Miguel Herzog von Braganza, Infant von Portugal-Inf. Nr. 39, 16. Aug. 1833 Hauptm., 7. Mai 1841 Major bei Anton Freih. v. Mayer-Inf. Nr. 45 und Civil- und Militär-Gouvernements-Adjutant in Dalmatien, 1. Mai 1846 Oberstlieut., 27. März 1848 Oberst und Commandant von Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51. Im Monate Mai 1848 über Vorschlag des ungarischen Minister-Präsidenten Grafen Batthyányi mit der Organisierung der ungarischen mobilen Nationalgarde betraut, suchte Baldacci im Monate September desselben Jahres die Enthebung von diesem Dienstposten an und übernahm nach Gewährung seiner Bitte 10. Oct. 1848 zu Klausenburg wieder das Regiments-Commando. Aber schon mit dem Erlasse des ungarischen Kriegs-Ministeriums vom 27. Oct. ward er zum Generalmajor und Brigadier zu Klausenburg und mittels weiterem Decrete zum Ober-Commandanten der Honvéd-Streitkräfte in Siebenbürgen ernannt, zog 10. Nov. d. J. mit der Nationalgarde und einigen Honvéd-Bataillons aus Klausenburg nach Szamos-Ujvár und bestand dort 13. Nov. 1848 mit den kaiserlichen Truppen ein Gefecht, welches mit der Flucht seines Corps endete. Am 16. Nov. 1/28 Uhr abends wollte er allein Klausenburg verlassen, wurde jedoch durch Nationalgarden daran gehindert und trat um Mitternacht mit den Honvéds den Rückzug nach Bánffy-Hunyad an. Den 30. Nov. d. J. wurde er vom Commando enthoben und der Bizottmány verhängte über ihn wegen der Übergabe Klausenburgs die kriegsrechtliche Untersuchung. Nach dem Einrücken der k. k. Truppen in Pest-Ofen 5. Jan. 1849 ward Baldacci abermals gefänglich eingezogen, im April 1849 in Pension versetzt und mit obergerichtlichem Urtheil vom 8. Aug. 1851 (publ. 21. Aug. 1851) „wegen Theilnahme am bewaffneten Aufruhre" nebst Verlust des Oberstens-Charakter sowie der damit verbundenen Pension, zu zweijährigem Festungsarrest verurtheilt und nach Olmütz abgeführt, wo er im Jahre 1852 starb.

Bauer Ferdinand, Sohn eines Rittmeister-Rechnungsführers, geb. zu Ofen 21. Mai 1809, eingetr. 8. Nov. 1819, wurde als k. k. Cadet zu Anton Freih. v. Mayer-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 1. Juli 1829 zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 transf., 16. März 1830 Fähnr., 1. April 1831 Lieut., 16. Aug. 1838 Oberlieut.,

1. April 1843 Capitänlieut., 1. Jan. 1846 Hauptm., 4. Jan. 1851 Major, 3. Juli 1852 pens. und starb 19. Nov. 1854 zu Wien.

Bodnár Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Mezöhegyes 12. Nov. 1807, eingetr. 26. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert und quitt. den Dienst im Aug. 1832 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Braun von Praun Anton, aus einer Familie stammend, welche schon im Jahre 1553 in den Adelstand erhoben wurde, war der Sohn eines Kreiscommissärs und zu Klattau in Böhmen 28. Sept. 1808 geb., kam 19. April 1821 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert und 1. Aug. 1828 zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 übersetzt. Hier rückte er 15. März 1831 zum Lieut., 21. Juni 1834 zum Oberlieut. vor und wurde gleichzeitig zum Werbbezirks-Revisor ernannt. Für die in dieser Anstellung, welche Braun mehr als sechs Jahre bekleidete, an den Tag gelegte Thätigkeit, Gewandtheit und Umsicht wurde demselben am 2. Febr. 1840 die Anerkennung des vorgesetzten General-Commandos ausgesprochen. Am 1. März 1841 zum Capitänlieut., 16. Sept. 1843 zum Hauptm. befördert, nahm Braun an dem Feldzuge im Jahre 1848 in Italien Antheil, machte als Interims-Commandant des 1. Bataillons den Zug von Verona gegen Mailand mit der Schlacht bei Sommacampagna, Custozza und den Gefechten vor Mailand mit, wurde für sein hervorragend tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Armeebefehle vom 5. Juli 1848 belobt und erhielt in der Folge, 11. Juli 1850, das Militär-Verdienstkreuz. Am 29. Nov. 1848 traf ihn die Beförderung zum Major; er übernahm das Detachements-Commando über die in der Errichtung begriffenen Bataillone und nach Absendung aller Mannschaftsersätze und Auflösung dieser Körper das Werbbezirks-Commando zu Prag, welches er nach kurzer Unterbrechung bis zu seiner 31. Mai 1854 erfolgten Vorrückung zum Oberstlieut. führte. In der Zwischenzeit war er im Jahre 1850 mit der Oberaufsicht über die in Prag aufgestellten Spitäler und Verpflegsanstalten betraut und commandierte dann ein Grenadier-Bataillon. Am 1. Mai 1856 wurde Braun Commandant des Garnisonsspitals zu Prag und erwarb sich auch in dieser Dienstleistung mannigfaltige, nicht zu unterschätzende Verdienste, welche 9. Juli 1860 in der Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit ihre Anerkennung fanden. Am 4. April 1864 wurde er Oberst, übernahm das Commando des Garnisonsspitals Nr. 1 in Wien und machte den Feldzug im Jahre 1866 als Director der Feldspitäler bei der Nord-Armee mit. Am 17. April 1869 endlich ward Braun in den wohlverdienten Ruhestand übernommen und bei diesem Anlasse für seine vielfachen Verdienste durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Cl. ausgezeichnet. Er starb zu Prag 31. März 1872.

Burghardt Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Eger 5. Mai 1807, eingetr. 7. Oct. 1819, wurde als k. k. Cadet zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 15. März 1831 Fähnr., 7. Sept. 1832 Lieut., 1. Nov. 1838 Oberlieut., 14. Jan. 1847 Capitänlieut., 1. Juli 1848 Hauptm., 15. Nov. 1851 pens., starb 3. Juli 1883 zu Eger.

Büttner von Büttenthal Johann Freiherr, kam 24. Oct. 1819 in die Akademie und trat 4. Jan. 1824 aus der Militärerziehung.

Colloredo-Mels und Wallsee Hieronymus Reichsgraf von, geb. zu Udine 25. Nov. 1808, kam 14. Dec. 1819 in die Akademie, trat 7. Nov. 1826 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden, doch scheint derselbe in jungen Jahren und bevor er sich noch eine eigentliche Lebensstellung zu gründen vermochte, gestorben zu sein, weil sein Name in keinem der, dem Verfasser zu Gebote stehenden Behelfen vorkommt. Colloredo-Mels (Melz) Marchese di Santa Sophia und Recanati ist die jüngere, sogenannte Rudolfinische Linie der jüngsten Hauptlinie des Hauses Colloredo und diese wieder eine Linie des Hauses Wallsee (Waldsee), welche sich im Friaul ansässig machte und im Jahre 1031 das Vice-Comitat Mels erhielt. Das Geschlecht wurde 19. März 1588 in den Reichsfreiherrenstand mit dem Prädicate „von Waldsee" und am 31. Juli 1591 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Condé Joseph Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Creuz in der Militärgrenze 8. Jan. 1808, eingetr. 22. Oct. 1819, wurde 18. Dec. 1824 wegen minderer physischer Eignung für Kriegsdienste mit jährlichen 150 fl. pensioniert. Am 10. Juli 1831 trat Condé als Fähnr. bei Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 ein, rückte daselbst 1. Aug. 1833 zum Lieut. vor und starb als solcher 25. April 1838.

Csorich Franz, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Zengg in der Militärgrenze 9. Sept. 1807, eingetr. 4. Nov. 1819, wurde als Fähnr. zu Ignaz Graf Gyulai-Inf. Nr. 60 ausgemustert, war dann später als Lieut. und Oberlieut. bei Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16, wurde als

solcher im Februar 1837 pens., war im folgenden Jahre Magistratsrath der Militär-Communität zu Zengg, im Jahre 1846 Stadtrichter und Hafen-Capitän zu Carlopago, endlich bis 1850 Platz-Hauptmann zu Semlin.

Czepka Karl, geb. zu Lankowitz in Steiermark 26. Dec. 1807, eingetr. 24. Oct. 1819 und starb 14. Juni 1820 in der Akademie.

De Lara Lorenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Görz 27. Juli 1807, eingetr. 4. Nov. 1819, wurde 18. Dec. 1824 wegen andauernder Kränklichkeit mit jährlichen 150 fl. pensioniert. Am 15. Sept. 1825 trat De Lara als k. k. Cadet bei Franz Marquis v. Lusignan-Inf. Nr. 16 ein, kam 3. Juli 1828 in das Invalidenhaus nach Pettau, 1. Mai 1830 zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22, rückte daselbst 16. Oct. 1833 zum Fähnr. vor, trat 30. April 1836 in Pension und ist seither gestorben.

Depaix Karl Chevalier, geb. zu Campolongo in Italien 28. Mai 1807, eingetr. 1. Nov. 1819, wurde 27. Oct. 1824 wegen physischer Gebrechen mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen und ist seither verschollen.

Draskovich von Trakostján Franz Reichsgraf, geb. zu Warasdin 5. Juli 1803, kam 24. Nov. 1819 in die Akademie und trat 9. Aug. 1820 aus der Militärerziehung, um die Verwaltung seiner Güter zu übernehmen. Draskovich starb 6. Febr. 1857. Er war k. k. Kämmerer, Erb-Obergespan des Warasdiner Comitats, Besitzer der Herrschaften Grünhof, Opeka und Kastellany und seit 19. März 1827 mit der Sternkreuz-Ordensdame und Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin, Clotilde Freiin Kulmer von Rosenpichl vermählt, aus welcher Ehe eine Tochter, Ferdinandine, geb. 1. Juli 1833, vermählt seit 7. Juni 1852 mit Marcus Grafen von Bombelles, entsproß. Das Geschlecht der Draskovich stammt aus Dalmatien und Bosnien, wo es die Grafschaften Knin, Hudina und Czettina seit dem 12. Jahrhunderte besessen und im Jahre 1290 den gegenwärtigen Namen angenommen hatte. Durch die Invasion der Türken nach der unglücklichen Schlacht bei Mohács aus der Heimat vertrieben und um sämmtliche Besitzungen gebracht, floh die Familie nach Croatien, wurde hier vom Kaiser Maximilian II. für ihre früheren Verluste mit den Herrschaften Trakostján und Klenovnik entschädigt und in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Den Reichsgrafenstand erwarb Caspar Reichsfreiherr Draskovich von Trakostján mit Diplom des Kaisers Ferdinand II. dd. Wien 4. Sept. 1631.

Drukwart Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Herzogbirbaum in Niederösterreich 13. Nov. 1807, eingetr. 29. Oct. 1819, wurde als k. k. Cadet zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 11. Aug. 1831 Fähnr., 16. Aug. 1834 Lieut., 1. April 1842 Oberlieut., 8. Juli 1848 Capitänlieut., 1. März 1849 Hauptm., machte den Feldzug im Jahre 1848 und 1849 in Ungarn mit und starb 14. April 1850.

Flamm Heinrich, geb. zu Wien 10. Juli 1807, kam 15. Oct. 1819 in die Akademie, trat 15. Sept. 1824 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Fragnern Gustav Edler von, Sohn eines Majors, erblickte zu Jaroslau in Galizien 27. Mai 1809 das Licht der Welt, genoss nach sorgfältiger Erziehung im Elternhause den ersten militärischen Unterricht im Regiments-Erziehungshause zu Eperies, kam 21. Nov. 1821 in die Akademie und aus derselben bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34, rückte daselbst 1. April 1831 zum Lieut., 1. Febr. 1835 zum Oberlieut., 1. Juni 1843 zum Capitänlieut., 16. Oct. 1844 zum Hauptm., 3. März 1850 zum Major, 5. März 1853 zum Oberstlieut. vor. Bei seinem regen Diensteifer und der an den Tag getretenen unermüdlichen Strebsamkeit, wurde ihm schon als Fähnrich das Commando des Regiments-Knaben-Erziehungshauses anvertraut, und derselbe später auch als Lehrer in der Regiments-Cadettenschule mit dem besten Erfolge verwendet. Nicht minder verdienstlich war seine mehr als vierjährige Dienstleistung als Regiments-Adjutant; er legte in dieser Stellung den Grund zu seinen umfassenden administrativen Kenntnissen, sowie zu jener Umsicht und Sicherheit im Handeln, welche derselbe später als Regiments-Commandant so nutzbringend zu verwerten wusste. Das Jahr 1848 fand ihn als Hauptm. und Hauptwerb-Commandanten zu Kaschau. Das traurige Verhängnis, welches in dieser Epoche einige isolierte Truppenkörper und Individuen der k. k. Armee entriss, traf und berührte auch zum Theile — Folge der eigenthümlichen verwirrenden Verhältnisse — das ausgezeichnete Regiment, dem Fragnern angehörte; es gelang ihm jedoch, obzwar nicht ohne Lebensgefahr, über Galizien nach Wien zu entkommen, wo er sich zur Verfügung stellte und während des Feldzuges bei der Spitäler-Ober-Direction zur allgemeinen Zufriedenheit verwendet wurde. Auch während der nachfolgenden Friedensjahre bethätigte Fragnern bei verschiedenen Gelegenheiten seine militärische Tüchtigkeit, kam im

Jahre 1851 mit dem Regimente in das Übungslager bei Olmütz und ward anlässig der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers von Russland daselbst (14. Juni 1851) mit dem russ. St. Stanislaus-Orden 2. Cl. decoriert. Am 6. Febr. 1855 erfolgte seine Transferierung zu Erzh. Franz Ferdinand d'Este-Inf. Nr. 32, 20. März 1859 seine Beförderung zum Obersten und Regiments-Commandanten bei Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51, mit welchem Regimente er sich im Jahre 1859 zur Zeit der Blockade Venedigs durch das französische Geschwader bei der Besatzung befand. Durch den bald erfolgten Friedensschluss war es dem Regimente, welches Fragnern in allen Zweigen des Dienstes und der militärischen Ausbildung in fester und sicherer Hand hielt, nicht vergönnt, seine Kriegstüchtigkeit zu bekunden. Die nun folgende Friedensepoche benützte Fragnern, um das Regiment in jener Verfassung und Schlagfertigkeit zu erhalten und auf jenen Grad der Ausbildung zu bringen, welche es als eine gut geleitete und in jeder Hinsicht verlässliche Truppe bezeichneten. Dieser Ausspruch fand seine Berechtigung in den zahlreichen Belobungen und Anerkennungen, die der Commandant und der Körper allseitig erntete. Allein auch im Jahre 1866 gelang es Fragnern nicht, sein Regiment vor den Feind zu führen; er wurde zum Truppen-Brigadier beim 8. Armeecorps ernannt, übergab 10. Mai d. J. das Regiments-Commando an seinen Nachfolger und folgte dem Rufe zu dem neuen Wirkungskreise. Am 18. Mai 1866 zum Generalmajor befördert, nahm er an dem Feldzuge 1866 bei der Nord-Armee Antheil und kam 28. Juni mit seiner Brigade (Inf.-Reg. Nr. 15 und 77, 5. Jäger-Bat. und 4pf. Fuß-Batterie Nr. 1 des 9. Artill.-Reg.) in das Gefecht bei Skalitz. Gegen 3 Uhr nachmittags, nachdem die Brigade vollständig entwickelt, sich vom linken Ufer der Aupa, nördlich vor Skalitz bis zum Eisenbahndamme in der Richtung gegen Kleny einlogiert hatte, um sich im Vereine mit noch einer Brigade des 8. Armeecorps der feindlichen Übermacht entgegenzuwerfen, war Fragnern, an Hand und Fuß schon leicht verwundet, vorgeritten, um den Gang des Gefechtes zu beobachten und weitere Dispositionen zu treffen und fand hier, von mehreren Kugeln durch die Brust geschossen, in treuer Pflichterfüllung den Heldentod. In Anerkennung hervorragend tapferer und vorzüglicher, dann sonst noch verdienstlichen Leistungen im Feldzuge 1866 gegen Preußen wurde demselben mit Allerh. Entschließung vom 3. Oct. 1866 nachträglich der Orden der Eisernen Krone 3. Cl. zuerkannt. Am Schlusse sei noch erwähnt, dass Generalmajor Gustav Edler von Fragnern den Titel eines Gerichtstafel-Beisitzers seit 16. Juni 1842 im Abaujvárer, seit 29. Mai 1844 im Sároser und seit 25. April 1845 im Unghvárer Comitate führte.

Friedrich von Stromfeld Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Jičín in Böhmen 12. März 1812, eingetr. 10. Nov. 1821 und wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert. Bald darauf zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 übersetzt, avancierte er hier bis zum Major (im Aug. 1849), kam nach Monatsfrist zu Erzh. Wilhelm-Inf. Nr. 12 und wurde im April 1859 zum Oberstlieut. bei Prokop Graf v. Hartmann-Klarstein-Inf. Nr. 9 befördert. Als Hauptm. bei Bianchi-Inf. bewirkte Friedrich die Desarmierung und Besetzung von Udvarhely, nahm während des Winter-Feldzuges im Jahre 1849 in Siebenbürgen an den Gefechten bei Stolzenburg 23. Jan., Salzburg 4. Febr., Mühlenbach 6. Febr., Szaszváros 7. Febr., an der Schlacht bei Piski 9. und an dem Vorpostengefecht bei Alvincz am 10. Febr., dann an den Gefechten bei Frauendorf am 2. und bei Mediasch am 3. März, thätigen Antheil und wurde für seine Leistungen vor dem Feinde mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. Im Jahre 1859 machte Friedrich den Feldzug in Italien mit und ist bei Magenta am 4. Juni, vor dem Feinde geblieben.

Geusau Karl Freiherr von, geb. zu Wien 20. Nov. 1809, kam 4. Nov. 1819 in die Akademie und verließ dieselbe 15. Jan. 1827, betrat aber noch in demselben Jahre als Privatcadet bei Erzh. Ferdinand Karl d'Este-Husaren Nr. 3 die militärische Laufbahn, avancierte im Jahre 1830 zum Lieut., im Jahre 1834 zum Oberlieut. und quitt. den Dienst 31. Mai 1838 mit Beibehalt des Officiers-Charakters. Geusau war durch mehrere Jahre zur vollen Zufriedenheit als Regiments-Adjutant verwendet.

Hüttel Karl, geb. zu Rann in Steiermark 7. Febr. 1808, eingetr. 24. Oct. 1819, wurde als k. k. Cadet zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. vor und starb als solcher im Jahre 1836.

Jankovich Heinrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Szluin in der Militärgrenze 1. Aug. 1807, eingetr. 23. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint-Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Juli 1834 Oberlieut., 30. Sept. 1836 pens. und ist 3. Jan. 1838 zu Görz gestorben.

Jugenicz von Boldoghegy Joseph Freiherr, Sohn des 30. Nov. 1820 verstorbenen Haupt-

mannes Anton Freiherrn Jugenicz von Boldoghegy, geb. zu Ofen 20. März 1807, eingetr. 1. Nov. 1819, wurde als Regimentscadet zu Karl Freih. v. Vincent-Chevaux-leg. Nr. 4 ausgemustert, 1. März 1831 Lieut., 16. Juli 1836 Oberlieut., kam 16. Oct. 1844 zum 3. Garnisons-Bat., rückte im Jahre 1848 zum Hauptm. 2. Cl., 1849 zum Hauptm. 1. Cl. vor, trat 30. Jan. 1853 in den Pensionsstand und starb zu Fogaras 25. Oct. 1871.

Juritsch zu Strugg und Alt-Guttenberg Ernst Reichsfreiherr von, Sohn des 31. Aug. 1854 verstorbenen k. k. Kämmerers und jub. Hofrathes, Herrn auf Radelstein und Pletterje in Krain, Franz Sales Freiherrn von Juritsch zu Strugg und Alt-Guttenberg, aus dessen Ehe mit Ernestine Gräfin von Thurn-Valsássina, geb. zu Cilli in Steiermark 18. März 1810, eingetr. 26. Sept 1820, wurde als k. k. Cadet bei Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. Nov. 1827 zu Karl Freih. v. Vincent-Chevaux-leg. Nr. 4 transf., 1. März 1829 Lieut. bei Leopold II. Großherzog von Toscana-Drag Nr. 4, 1. Dec. 1831 Oberlieut. bei Karl Ludwig Graf Ficquelmont-Drag. Nr. 6, 1. März 1836 Sec.-Rittm., 1. Mai 1838 Prem.-Rittm., 1. Aug. 1840 k. k. Kämmerer, 1. Juli 1848 Major, 15. Juli 1849 Oberstlieut., 30. Nov. 1850 Oberst und Regiments-Commandant, 1. Juli 1853 pens., starb 15. Juni 1873 zu Graz. Juritsch hatte 1831 die Expedition ins Römische, 1848 die Belagerung von Wien und 1849 den Feldzug in Ungarn mitgemacht und ist für sein tapferes Verhalten während der Belagerung von Wien, dann im Gefechte bei Ihászi vom Kriegs-Ministerium schriftlich belobt und 4. Jan. 1850 mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert worden. Er war der Bruder des 25. Juli 1847 verstorbenen Rittmeisters Franz Reichsfreiherrn von Juritsch zu Strugg und Alt-Guttenberg, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1826.

Klebelsberg Freiherr zu Thumburg Friedrich Graf, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Příbram in Böhmen 2. März 1809, eingetr. 27. April 1821, wurde als Regimentscadet zu Erzh. Ferdinand Karl d'Este-Husaren Nr. 3 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Jahre 1840. Über Ursprung und Abstammung des gegenwärtig gräflichen Geschlechtes „Klebelsberg“ vergl. Karl Graf Klebelsberg Freiherr zu Thumburg, Austrittsjahrg. 1784.

Kolbe Eduard, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 1. Nov. 1807, eingetr. 19. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, diente später bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, wo er stufenweise bis zum Hauptm. vorrückte, trat 16. Febr. 1849 in den Ruhestand und lebt seither zu Linz.

Kollmann Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Třebič in Mähren 30. Sept. 1808, eingetr. 13. April 1820, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 17. Jan. 1831 Lieut., 7. Jan. 1833 Oberlieut., 16. Dec. 1842 Capitänlieut., 16. Juli 1846 Hauptm. und trat 30. Sept. 1848 in die Reihen der ungarischen Armee. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden.

Kovács Joseph, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Kászon-Jakabfalva in Siebenbürgen 1. März 1808, eingetr. 14. Oct. 1819, wurde als Fähnr. bei Franz Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 3. März 1831 Lieut., 29. April 1836 Oberlieut., 16. März 1842 Capitänlieut., 1. Jan. 1844 Hauptm., 22. Oct. 1850 Major, 4. April 1854 Oberstlieut., 2. Mai 1857 Platzcommandant in Brody, 1. Juni 1863 zum Platzcommando nach Agram transf., trat 27. April 1868 in den Ruhestand, erhielt 22. Mai d. J. den Oberstens-Charakter und starb zu Ödenburg 30. Juni 1879.

Krauschilka Philipp von, geb. zu Prag 15. April 1808, kam 4. Dec. 1819 in die Akademie, trat 23. Febr. 1822 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Kubik Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Theresienstadt in Böhmen 19. Nov. 1807, eingetr. 21. Oct. 1819, wurde als k. k. Cadet zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 22. Jan. 1831 Fähnr., 15. März 1831 Lieut., 16. Nov. 1835 Oberlieut., 16. März 1842 Capitänlieut., 14. März 1845 Hauptm., 31. Aug. 1849 pens., später auf einem Instituts-Versorgungsplatz des seither aufgelösten Invalidenhauses zu Padua untergebracht und starb zu Wien.

Labia Anton Graf von, geb. zu Wien 30. Oct. 1806, kam 27. April 1819 in die Akademie, trat 24. April 1820 aus der Militärerziehung.

Lamquet Heinrich von, Sohn eines Majors, geb. zu Linz 14. Juni 1807, eingetr. 21. Oct. 1819, wurde als Lieut. zum 9. Jäger-Bat. ausgemustert, 15. Mai 1828 zu Anton Graf Kinsky-Inf. Nr. 47, 1. Aug. 1828 zum 9. Jäger-Bat. rücktransf., 16. Mai 1831 Oberlieut., 1. April 1839 Capitänlieut., 1. Nov. 1841 Hauptm., 14. Juli 1847 mit dem sicil. Militär-St. Georgs-Orden decoriert, 1. Sept. 1848 als Major pens. und starb 25. Sept. 1859 zu Görz.

Latscher Gustav von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Klattau in Böhmen 23. Oct. 1807, eingetr. 22. Oct. 1819, wurde als Lieut. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 15. März 1831 Oberlieut., 1. Juli 1837 Capitänlieut., 1. Aug. 1839 Hauptm., 5. Juni 1848 Major, 6. Aug. 1853 Oberstlieut., trat 5. Febr. 1858 als Oberst in den Ruhestand und starb 29. April 1872 zu Urfahr bei Linz.

Liebmann Ferdinand, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Wien 12. Aug. 1808, eingetr. 8. Febr. 1823, wurde als Fähnr. zu Anton Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert und diente später bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52, quitt. den Militärdienst 30. Sept. 1829 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und ist bald darauf gestorben.

Lunda Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Görtschach in Kärnten 22. Juli 1807, eingetr. 25. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst von Eszterházy-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 2. März 1831 Lieut., 4. Nov. 1833 Oberlieut., 15. Mai 1843 Capitänlieut., 28. Mai 1846 Hauptm., 18. Nov. 1850 Major bei Karl Ritter v. Schönhals-Inf. Nr. 29, 4. April 1852 pens. und ist 10. Febr. 1876 zu Budapest gestorben. Lunda hatte als Fähnr. und Lieut. durch vier Jahre die Regiments-Cadettenschule geleitet, dann drei Jahre Adjutantendienste verrichtet, war als Oberlieut. vier Jahre Regiments-Erziehungshaus-Commandant und machte als Hauptmann die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 in Italien mit.

Maasburg Johann Freiherr von, geb. zu Wien 31. Jan. 1808, eingetr. 24. Oct. 1819, wurde 4. Sept. 1824 vorzeitig als Regimentscadet zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, bald darauf über seine Bitte mit Abschied entlassen und war in den Jahren 1840 bis 1843 Ingenieur bei der Staats-Eisenbahn in Wien. Später trat Maasburg in türkische Dienste, kehrte aber nach mehrjährigem abenteuerlichen Leben im Orient, im Jahre 1847 in sein Vaterland wieder zurück und starb im Monate Febr. 1849 zu Freistadtl an der Waag.

Moehrisch Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Prag 23. Oct. 1807, eingetr. 21. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., quitt. 15. Nov. 1832 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Montluisant Joseph Freiherr von, allem Anscheine nach ein Sohn des 9. Aug. 1816 zu Weidenau verstorbenen Hauptmannes und Maria Theresien-Ordensritters Johann Freiherrn von Montluisant und Bruder des Obersten und Maria Theresien-Ordensritters Bruno Freiherrn von Montluisant, geb. zu Maria-Brunn in Niederösterreich 10. Aug. 1807, eingetr. 30. Oct. 1819, wurde 28. Nov. 1823 vorzeitig als Regimentscadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert und 10. April 1832 mit Abschied entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht mehr ermittelt werden.

Moritz Gustav Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 23. Sept. 1807, eingetr. 15. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, diente später beim 26. und 16. Inf.-Reg., dann als Platz-Hauptmann in Venedig, wo er 4. Dec. 1860 starb.

Möse Edler von Nollendorf Wilhelm, Sohn des 27. Juli 1833 verstorbenen Generalmajors Ignaz Möse Edlen von Nollendorf (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1787), geb. zu Troppau 28. April 1808, eingetr. 19. Oct. 1819, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 1. Nov. 1828 Fähnr., 31. Aug. 1829 Lieut. beim 11. Jäger-Bat., 16. Jan. 1833 Oberlieut. bei Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10, 1. März 1844 Capitänlieut., 1. Sept. 1846 Hauptm., 15. Juli 1848 pens., starb zu Krems.

Müller Gottfried, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 9. Oct. 1807, eingetr. 22. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 27. Nov. 1830 Lieut., 16. Dec. 1834 Oberlieut., 1. Febr. 1843 Capitänlieut., 1. Sept. 1844 Hauptm., 16. Aug. 1848 pens. und starb zu Graz.

Nagy de Galantha Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Komotau in Böhmen 22. März 1808, eingetr. 22. Oct. 1819, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, 1. Oct. 1832 Oberlieut., 11. Sept. 1840 Capitänlieut., 24. Jan. 1842 Hauptm., 16. Juni 1843 zu Maximilian Freih. v. Reising-Inf. Nr. 18 transf. und commandierte im Jahre 1848 in Italien das 1. Bataillon, welches sich bei Santa Lucia rühmlichst auszeichnete. Am 19. Juni, nach der Einnahme von Vicenza, wurde sein Bataillon compagnieweise nächst und auf dem Monte Pastello auf Vorposten beordert. Vom Monte Pastello überblickte man die Stellung der Piemontesen bei Rivoli, wo sie einige Vortheile gegen das Tiroler Corps errungen hatten. Hauptmann Nagy erkannte gleich, wie vortheilhaft eine Batterie von dem Felsenkogel wirken könnte; der Feind würde gezwungen das linke Etschufer zu räumen, und ein Angriff von Tirol aus ließe sich von diesem Punkte aus kräftig unterstützen. Allein die Schwierigkeiten eines solchen Baues und ebenso die

Hinaufschaffung von Geschützen auf einem schmalen steilen Felsensteige, zeigten die Unmöglichkeit eines solchen Unternehmens. Nichtsdestoweniger versuchte es Hauptmann Nagy, und bewies sich hierbei als kühner, entschlossener, sowie einsichtsvoller Pionnierofficier. Mit den größten Schwierigkeiten, unter dem beständigen Feuer gegenüber stehender feindlicher Batterien, wurden Sandsäcke, Bausteine und Erde herbeigetragen, oder von Hand zu Hand bis auf die Höhe übergeben; bei Tag und Nacht wurde gearbeitet, um eine Deckung auf der Höhe und den Weg zur Fortschaffung der Geschütze herzustellen. Mit Mühe wurde endlich eine Haubitze auf die Höhe gebracht; allein bei ihrer geringen Tragweite machte sie keine Wirkung. Schon verzweifelte man an dem Erfolge, Hauptmann Nagy jedoch ließ sein Project nicht fallen. Er wusste sich einen Achtzehn-Pfünder aus Verona zu verschaffen, der mit 20 Ochsen nach Monte geführt wurde. Diese ungeheure Last wurde auf Holzbahnen, mit Hilfe eines im Dorfe vorgefundenen Flaschenzuges, mehrere Tage und Nächte hindurch hinauf gezogen, geschoben und gehoben. Am 24. Juli des Morgens stand das Geschütz hinter seiner Deckung auf dem Berge. Die gegenüber stehende feindliche Batterie war bald zum Schweigen gebracht, die Schiffbrücke über die Etsch zerstört, und der Feind an dem Schlagen einer neuen Brücke wirksam gehindert. Für diese Waffenthat wurde Nagy öffentlich belobt und später mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. Er kam 29. Juli d. J. als Major zu Franz Adolf Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 7 und nahm mit diesem Regimente an den noch nachgefolgten Kriegsereignissen des Jahres 1848 und 1849 in Italien thätigen Antheil. Am 16. März 1852 zum Oberstlieut. vorgerückt, trat Nagy 21. März 1853 als Oberst in Pension, war später mehrere Jahre Local-Director der Forst-Lehranstalt zu Maria-Brunn, lebte dann im Ruhestande zu Domolos, Somogyer Comitat, in Ungarn und zu Ödenburg, wo er am 24. Oct. 1870 starb.

Parmegiani Adolf, geb. zu Laibach 5. März 1808, eingetr. 29. Oct. 1819, wurde 29. Aug. 1826 mit jährlichen 150 fl. pens. und ist seither verschollen.

Perčević Nikolaus, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gospić 22. Dec. 1807, eingetr. 23. Oct. 1819, wurde 12. Jan. 1824 wegen körperlicher Gebrechen mit jährlichen 150 fl. pensioniert. Am 1. Nov. 1831 reactiviert und als Fähnr. beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 eingetheilt, wurde Perčević 1. Jan. 1841 Lieut., 1. April 1848 Oberlieut., 16. Nov. d. J. Hauptm. 2. Cl., 16. Mai 1849 Hauptm. 1. Cl., 1. Aug. 1859 pensioniert. Perčević machte die Feldzüge 1848 und 1849 theils in Italien, theils in Ungarn mit, war während der Kriegsepoche 1866 als Commandant der Populac-Compagnie in Agram verwendet und wurde wiederholt öffentlich belobt. Er starb zu Ogulin 6. Dec. 1877.

Puteani Karl Ritter von, Sohn eines Obersten, geb. zu Hradešice in Böhmen 12. Sept. 1808, eingetr. 11. Jan. 1821, wurde als k. k. Cadet zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 10. Febr. 1830 Fähnr., 3. Juli 1831 Lieut., 3. Febr. 1836 Oberlieut., 1. Mai 1843 Capitänlieut., 21. Mai 1845 Hauptm., 20. Dec. 1850 Major, 31. Juli 1857 als Oberstlieut. pens. und starb zu Tyrnau. Puteani wurde in den Subalternchargen als Bataillons- und Brigade-Adjutant verwendet und machte die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 mit.

Ripperda Johann Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Arad in Ungarn 15. Oct. 1808, eingetr. 7. Jan. 1821, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Juli 1832 Oberlieut., 1. Sept. 1840 Capitänlieut., 16. März 1844 Hauptm. 1. Cl., 7. Juli 1848 pens., starb 1. April 1892 zu Wien. Ripperda machte den Feldzug im Jahre 1831 als Bataillons-Adjutant mit und wurde in diesem verwundet.

Rottée Edler von Romaroli Eduard, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kumrovice in Mähren 14. März 1808, eingetr. 21. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Minutillo-Inf. Nr. 57 eingetheilt, wo er am 1. April 1831 zum Lieut. und 16. Nov. 1832 zum Oberlieut. vorrückte. Am 1. Jan. 1840 kam er als Capitänlieut. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 und wurde daselbst 1. Dec. 1842 Hauptmann. Während der Friedenszeit war Rottée als Adjutant bei mehreren Generalen verwendet, beschäftigte sich hierbei mit praktischen Versuchen und Verbesserungen an der Beriemung und Packung des Soldaten, verfasste Reglementsauszüge und machte auch Verbesserungsversuche an den Kochgeschirren und im Menagewesen. Auch die Einführung der Militärbefreiungs-Taxen geschah über seine Anregung. Beim Ausbruche der Revolution 1848 war Rottée Inhabers-Adjutant beim Feldzeugmeister Grafen v. Mazzuchelli und gerieth nach der Abreise seines Chefs in Gefangenschaft, aus welcher er erst 23. Aug. d. J. wieder rückkehrte. An den Ereignissen in Wien nahm er als Corps-Adjutant des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Serbelloni theil, kam dann als Adlatus des Corps-Adjutanten im Reserve-Corps mit der Donau-Armee

nach Ungarn, machte später als Generalstabsofficier der Division Lobkowitz das Treffen bei Hatvan 5. April 1849, die Schlacht bei Isaszég 6., die Gefechte bei Czinkota 16. und beim feindlichen Ausfalle von Komorn 26. April, endlich in der Brigade Schneider die Einnahme von Raab 28. Juni mit und erwarb sich für sein tapferes Verhalten die Allerhöchste belobende Anerkennung. Inzwischen am 25. Juni 1849 zum Major beim Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 ernannt, commandierte Rottée in der Schlacht bei Komorn 2. Juli das Regiment und wurde abermals für seine Tapferkeit belobt, wohnte der zweiten Schlacht bei Komorn 11. Juli, der Einnahme von Szegedin 5. Aug., sowie dem Gefechte bei Temesvár 9. Aug. d. J. mit gleicher Auszeichnung bei und erhielt für seine Leistungen vor dem Feinde am 10. Febr. 1850 das Militär-Verdienstkreuz und den kaiserl. russischen St. Wladimir-Orden 4. Classe. Am 1. Aug. 1850 kam er zum 15., 21. März 1851 zum 5. Gendarmerie-Reg., 18. Oct. 1852 als Chef der Polizei-Section zum Militär- und Civil-Gouvernement nach Ofen, wurde 3. Nov. 1852 Oberstlieut. und 16. Juli 1856 Oberst im 2. Gendarmerie-Reg., trat 1. Aug. 1860 in Pension, wurde jedoch 10. Jan. 1861 als Platzcommandant von Venedig wieder angestellt, 21. Jan. 1864 zum Generalmajor und Local-Truppen-Brigadier ernannt, 1. Mai 1866 auf eigenes Ansuchen definitiv in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und starb 12. Nov. 1867 zu Wien.

Sailer Anton, geb. zu Sárvár in Ungarn 18. Nov. 1807, eingetr. 18. Oct. 1819 und starb 6. Juni 1825 in der Akademie.

Salković von Kralić Eduard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neu-Gradisca 12. Nov. 1807, eingetr. 5. Nov. 1819, wurde als k. k. Cadet zu Peter Freih. v. Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 16. Aug. 1830 Fähnr., 1. April 1831 Lieut., 21. Dec. 1837 Oberlieut., 1. Febr. 1838 zu Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51 transf., 12. Juni 1846 Capitänlieut., 20. Aug. 1848 Hauptm., machte den Feldzug 1848/49 in der Urban'schen Colonne mit und fand beim Einmarsche derselben im Vereine mit dem russischen Corps Grotenhjelm aus der Bukowina nach Siebenbürgen Gelegenheit, sich bei der Einnahme von Bistritz 10. Juli 1849 durch Tapferkeit auszuzeichnen. Er erhielt hierfür 17. Juli d. J. den kaiserl. russischen St. Annen-Orden 3. Cl. mit den Schwertern, wurde 16. Juli 1853 Major, 29. Mai 1856 zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 transf., 1. Mai 1859 Oberstlieut. beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, 16. Jan. 1860 zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 rücktransf., wo er 1. März 1860 zum Obersten und Regiments-Commandanten vorrückte. Am 1. April 1862 trat Salković in den Ruhestand und starb 11. Juni 1870 zu Teplitz in Böhmen.

Schauer Karl von, geb. zu Temesvár 17. Febr. 1808, kam 25. Oct. 1819 in die Akademie und trat 11. April 1825 aus der Militärerziehung.

Schokcsevich Hugo, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Vinkovce in der Militärgrenze 27. Oct. 1808, eingetr. 28. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, kam dann zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. 1. Cl. vor und ist als solcher im Feldzuge 1848 am 27. März auf dem Rückzuge von Bergamo nach Peschiera beim Durchwaten des Chiese vor dem Feinde geblieben.

Schöll Adolf, geb. zu Wien 4. Febr. 1808, eingetr. 18. Oct. 1819 und starb 29. April 1823 in der Akademie.

Schonat Johann Edler von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Neustädtl in Krain 16. Mai 1809, eingetr. 11. Nov. 1821 wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Mayer-Inf. Nr. 45 ausgemustert. Am 4. Aug. 1828 zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 transf., rückte derselbe 22. März 1831 zum Oberlieut. vor, kam 15. Jan. 1841 als Capitänlieut. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, avancierte in diesem Regimente 16. Jan. 1845 zum Hauptm. und 27. Nov. 1852 zum Major. Inzwischen war Schonat (seit 1. Nov. 1835) als Professor, Directions-Adjutant und Compagnie-Commandant in der Neustädter Akademie, später beim Generalcommando in Wien verwendet, übernahm im Jahre 1848 das Commando der Cadetten-Compagnie in Graz und 1854 jenes des Cadetten-Institutes zu Strass, welches im Jahre 1858 nach Eisenstadt übersetzt wurde, avancierte 15. Juni 1859 zum Oberstlieut. im Armeestande und starb 18. Mai 1861.

Schreyer Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Groß-Kanizsa 24. Dec. 1807, eingetr. 18. Oct. 1819, wurde 6. Dec. 1827 pens. und ist seither verschollen.

Schuster Eduard Ritter von, Sohn eines Großhändlers, geb. zu Wien 15. April 1809, eingetr. 25. Oct. 1819, wurde als Cadet bei Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 eingetheilt, 1. Jan. 1833 Fähnr., 1. April 1839 Lieut. h. G., 16. Dec. 1845 Oberlieut., 1. Dec. 1848 Capitänlieut., 29. Juni 1849 Hauptm. 1. Cl. und trat 18. Juni 1851 aus dem Armeeverbande.

Sedlnitzky-Odrowąż von Choltič Ferdinand Michael Karl Freiherr, ein Sohn des 12. Nov. 1838

verstorbenen schlesischen Landeshauptmanns und Präsidenten des Troppauer Landrechtes Wenzel Karl Freiherrn Sedlnitzky-Odrowąż von Choltič, aus dessen Ehe mit Amalie Pino von Friedenthal, war zu Troppau 17. Febr. 1810 geb., kam 29. Oct. 1819 in die Akademie und wurde 9. Sept. 1823 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, betrat jedoch später, und zwar im Jahre 1824 die militärische Laufbahn als Regimentscadet bei Friedrich Freih. v. Minutillo-Inf. Nr. 57, wurde im Jahre 1827 q. t. zu Leopold II. Großherzog von Toscana-Drag. Nr. 4 transf., avancierte hier im Jahre 1830 zum Lieut., im Jahre 1835 zum Oberlieut., im Jahre 1840 zum Sec.-Rittm., trat am 1. April 1842 in den Ruhestand und lebte seither zu Troppau, wo er auch starb. Er war seit 15. April 1846 mit Rosa Freiin von Mattencloit vermählt, aus welcher Ehe nur eine Tochter: Karoline (geb. 16. Mai 1857) entsproß. Die heutigen Freiherren und Grafen „Sedlnicky" leiten, wie viele andere meist schon ausgestorbene Häuser ihre Abstammung von dem schon um das Jahr 847 bestandenen alten polnischen Geschlechte „Odrowąż", das ist Bartausreißer ab. Die Sage erzählt von einem „Saul Raka", der einem riesigen Fremdling wegen Verspotten seiner Landsleute Bart und Lippe ausriß und diese seinem Fürsten als Siegeszeichen brachte, worauf ihm der Name „Odrowąż" beigelegt wurde. Im Jahre 1472 erscheint dieses Geschlecht schon in der Lehenstafel von Kremsier als dem Herrenstande angehörig und besitzt die Landstandschaft in Böhmen, Mähren und Schlesien. Ein Zweig dieser Familie erlangte durch Karl Julius Freiherrn von Sedlnitzky mit Diplom vom 25. Juli 1695 den Grafenstand, ist aber seither im Mannesstamme erloschen.

Siegel Eduard, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Josefstadt in Böhmen 9. Aug. 1807, eingetr. 22. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert und machte in diesem Regimente die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit. Er avancierte 15. März 1831 zum Lieut., 24. April 1834 zum Oberlieut., 1. Febr. 1840 zum Capitänlieut., 10. Febr. 1843 zum Hauptmann. Am 1. Juni 1849 trat Siegel in den Ruhestand, wurde 26. Nov. 1850 als Commandant des Filialspitals zu Raudnitz wieder angestellt, 14. Jan. 1851 definitiv pens. und starb zu Kaaden in Böhmen 1. Jan. 1887.

Stenitzer Karl Edler von, Sohn eines Oberamtmannes, geb. zu Wolfsberg in Kärnten 26. Oct. 1807, eingetr. 29. Oct. 1818, wurde als k. k. Cadet zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. März 1831 Fähnr., 24. Dec. d. J. Lieut., 29. Sept. 1840 Oberlieut., 29. März 1848 Hauptm. 2. Cl., 16. Dec. 1849 pens., starb zu Wolfsberg. Stenitzer hat den Feldzug im Jahre 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht.

Taimer Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mährisch-Trübau 18. Febr. 1808, eingetr. 22. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 1. Mai 1828 zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 transf., 13. Jan. 1831 Lieut., 15. Juli 1835 Oberlieut., 1. Dec. 1844 Capitänlieut., 15. April 1848 Hauptm., 10. März 1849 Major bei Ludwig Freih. Piret de Bihain-Inf. Nr. 27, 26. März 1855 Oberstlieut., 1. Mai 1856 Corps-Adjutant beim 4. Corps, 1. Febr. 1857 pens., starb 18. Sept. 1890 zu Graz. Taimer hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien, den Sommer-Feldzug 1849 aber in Ungarn mitgemacht und wurde bei Sárvár 21. Juli 1849 durch einen Streifschuss an der linken Hand verwundet. Für seine Leistungen in diesen Feldzügen wurde er wiederholt öffentlich belobt. Taimer erhielt 20. Mai 1853 das Officierskreuz des königl. belg. Leopold-Ordens.

Walter Friedrich, Sohn eines Hauptmann-Auditors, geb. zu Komorn 27. Oct. 1808, eingetr. 28. Oct. 1819, wurde als Cadet beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 eingetheilt, 16. Sept. 1831 Fähnr., 1. Juni 1845 pens. und starb 19. Dec. 1858 zu Belovár.

Welzenstein Johann Ritter von, Sohn eines mährischen Landstandes, geb. zu Znaim 1. März 1807, eingetr. 8. Nov. 1819, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Aug. 1828 zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 transf., 4. April 1831 Lieut. und quitt. 31. Oct. 1832 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Am 15. April 1833 trat Welzenstein als Adjunct bei der k. k. Catastralvermessung in Civil-Staatsdienste, rückte daselbst stufenweise bis zum Geometer 1. Cl. vor und war seit 18. Mai 1863 Vorstand des Catastral-Mappenarchivs zu Salzburg.

Wenke Joseph, Sohn eines k. k. Verpflegs-Adjuncten, geb. zu Pressburg 28. Febr. 1808, eingetr. 3. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. Juni 1831 Lieut., 16. Febr. 1833 Oberlieut., 16. Juni 1843 Capitänlieut., 16. Febr. 1845 Hauptm., 15. Juni 1849 pens. und starb 21. April 1854 zu Mödling in Niederösterreich.

Wittgens von Streittenau Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laibach 7. Oct. 1807, eingetr. 31. Oct. 1819, wurde als Fähnr. zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum

Capitänlieut. vor, diente zuletzt als Hauptm. und Transport-Sammelhaus-Commandant zu Triest, trat im Jahre 1852 in den Ruhestand und lebt noch (1893) in hohem Alter zu Mailand. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*" (Ilmenau 1826, gedruckt und verlegt bei Bernhard Friedrich Voigt), 2. Bd., S. 764, zu entnehmen, brachte den Adelstand mit dem Prädicate „von Streittenau" Rittmeister Anton Wittgens, allem Anscheine nach der Großvater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie, im Jahre 1780 in die Familie.

Zamagna Ludwig Lukas von, Sohn eines Gerichtsvorstehers, geb. zu Ragusa 15. Febr. 1807, eingetr. 31. Dec. 1819, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 15. Jan. 1831 Lieut., 1. Febr. 1835 Oberlieut, 20. Mai 1844 Capitänlieut., 16. Nov. 1845 Hauptm., 2. Aug. 1851 Major bei Ludwig Freih. v. Welden-Inf. Nr. 20, 8. Juni 1859 Oberstlieut. bei Franz Graf Khevenhüller-Inf. Nr. 35, 14. Mai 1860 pens. und trat im Jahre 1861 aus dem Militärverbande.

Ziegler Eduard von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 29. Mai 1808, eingetr. 6. April 1820, wurde als k. k. Cadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, im folgenden Jahre zu Prinz Friedrich August Albert von Sachsen-Kürass. Nr. 3 transf., avancierte hier im Jahre 1829 zum Lieut., 1834 zum Oberlieut., 1842 zum Sec.-Rittm. und trat im Jahre 1843 in den Ruhestand. Im Jahre 1848 reactiviert und bei seinem früheren Regimente wieder eingetheilt, nahm er mit demselben an dem Feldzuge 1848 und 1849 theil, rückte zum Prem.-Rittm. vor, kam im Jahre 1851 als Major zu Ludwig Graf Wallmoden-Kürass. Nr. 6, wurde im Jahre 1859 mit Oberstlieutenants-Charakter definitiv pens. und starb zu Wien 7. Febr. 1873.

Zukowski Joseph von, Sohn eines Kreisamts-Kanzlisten, geb. zu Brzežan in Galizien 7. März 1807, eingetr. 14. Aug. 1822, wurde als Fähnr. bei Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 eingetheilt, 22. März 1831 Lieut., 17. Jan. 1834 Oberlieut. und starb 15. Oct. 1840.

1828.

6. October.

Bayer von Bayersburg Karl, Sohn des am 24. April 1815 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den österreichischen Adelstand erhobenen und im Jahre 1824 zu Pilsen verstorbenen Majors und Landwehr - Bataillons - Commandanten bei August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 Karl Bayer von Bayersburg, aus dessen Ehe mit Katharina geb. Hausner, geb. zu Prag 7. Mai 1809, eingetr. 29. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 16. März 1835 Oberlieut., 20. Juli 1845 Capitänlieut., 1. Aug. 1846 Hauptm. und starb 8. Nov. d. J. zu Mainz.

Berg von Falkenberg Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Graz 18. Juni 1808, eingetr. 27. Oct. 1821, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, in welchem derselbe 15. März 1831 zum Lieut., 16. Juli 1833 zum Oberlieut., 2. Jan. 1842 zum Capitänlieut., 16. Jan. 1844 zum Hauptm., 2. Aug. 1851 zum Major, endlich 8. April 1859 zum Oberstlieut. vorrückte und in dieser Charge bei Solferino den Heldentod fand. An diesem Schlachttage erhielt das Regiment den Befehl, zwei Bataillone, deren Commando dem Oberstlieut. Berg übertragen wurde, zur Verstärkung der, das Castell von Solferino vertheidigenden Abtheilungen des 5. Armeecorps abzusenden. Nach Besiegung mancher Schwierigkeiten war Berg im Castell angekommen und vertheilte nach Weisung des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Montenuovo seine Truppe auf die bedrohtesten Punkte des Platzes. Hier war es nun, wo die beiden Bataillone, nur auf sich selbst angewiesen, unter Anführung ihres tapferen Oberstlieutenants so unglücklich, aber auch so brav gekämpft. Die letzten wüthendsten Angriffe, welche die Franzosen mit Übermacht ausführten, sollten ausgehalten werden. Dieser übergroßen Aufgabe konnten zwei Bataillone allein nicht genügen; mehr als 20 Officiere, davon vier sogleich todt, waren schon außer dem Gefechte; von mehreren Seiten zugleich angegriffen, konnte das Castell nicht gehalten werden; im inneren Hofe wollte Berg den letzten Widerstand vorbereiten und versuchte seine Abtheilungen hier zu sammeln, da ward er von einer feindlichen Kugel tödlich getroffen und mit seinem Tode war auch jeder fernere Widerstand vorüber.

Bogner Joseph, geb. zu Wilfleinsdorf in Niederösterreich 3. Dec. 1808, eingetr. 2. Dec. 1820, wurde vorzeitig 11. Dec. 1825 als Regimentscadet zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert, im Jahre 1827 zu Joseph

von Benczur-Inf. Nr. 34 transf., 1833 Fähnr. und diente als solcher im Regimente bis zum Jahre 1837.

Böh Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Komorn 6. Nov. 1808, eingetr. 26. Nov. 1820, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, rückte in diesem Regimente zum Lieut. vor und starb als solcher im Jahre 1833.

Budyka Gabriel, geb. zu Zabola in Siebenbürgen 2. April 1809, eingetr. 29. Nov. 1820 und starb 17. Nov. 1823 in der Akademie.

Christ von Ehrenblüh Ferdinand Freiherr, geb. zu Prag 17. Juni 1808, eingetr. 20. Juni 1820 und starb 22. Oct. 1821 in der Akademie.

Collig Franz, Sohn eines Fähnrichs, geb. 13. Nov. 1808 zu Pancsova, eingetr. 7. Jan. 1821, wurde als k. k. Cadet zu Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 15. März 1831 Fähnr., 1. April 1834 Lieut., 1. Sept. 1840 Oberlieut., 1. Juli 1848 Capitänlieut., 6. Aug. d. J. Hauptm. und trat bald darauf in die Reihen der ungarischen Revolutions-Armee. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Colo Vincenz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 26. März 1809, eingetr. 24. Nov. 1820, wurde als Lieut. zum 9. Jäger-Bat. ausgemustert, im Jahre 1829 q. t. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 übersetzt und avancierte in rascher Aufeinanderfolge im Jahre 1831 zum Oberlieut., im Jahre 1838 zum Capitänlieut., 1839 zum Hauptm., dann nach mehrjähriger Verwendung als Inhabers-Adjutant im Jahre 1846 zum Major und General-Adjutanten in Wien, 1848 zum Oberstlieut. bei Prokop Graf v. Hartmann-Klarstein-Inf. Nr. 9, 1849 zum zweiten Oberst bei Peter Zanini-Inf. Nr. 16 und übernahm gegen Ende des Jahres das Commando dieses Regiments. Im Jahre 1850 wurde Colo Generalmajor und Truppen-Brigadier und starb als solcher 28. Juli 1858 zu Wojnicz bei Tarnów in Galizien. Colo hat alle feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht, war Ritter des kaiserl. russ. St. Stanislaus-, des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens, Großkreuz des königl. bayr. St. Michael- und Commandeur des königl. hannov. Guelfen-Ordens.

Coudenhove Heinrich Reichsgraf von, ein Sohn des 4. Dec. 1851 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Obersthofmeisters Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ludwig, Franz Reichsgrafen von Coudenhove, aus dessen Ehe mit Jakobine Auguste, geb. Freiin Löwenstern auf Löwenhof, geb. zu Gaja in Mähren 13. Juni 1810, eingetr. 9. Mai 1823, wurde als Fähnr. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 eingetheilt, 1. Nov. 1828 Lieut. bei Kaiser Franz Chevaux-leg. Nr. 1, 1. Mai 1834 Oberlieut., 19. März 1838 Sec.-Rittm. bei Karl Graf v. Civalart-Uhlanen Nr. 1, 1. März 1841 Prem.-Rittm., 13. Mai 1849 Major und machte mit Auszeichnung die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mit. Im Gefechte bei Vásárút 14. Juni 1849, attaquierte er mit seiner Division die feindliche Arrièregarde und warf sie mit bedeutendem Verluste zurück. Besonders aber verdient eine rühmliche Erwähnung sein tapferes Benehmen in dem Gefechte bei Acs 30. Juni 1849, wo er mit seiner, durch wiederholte Kämpfe bis auf 80 Mann zusammengeschmolzenen Division den Rückzug der Brigade Barco über die Pontonbrücke nach Nagy-Lei deckte und durch kühne Angriffe die drängenden Husaren-Escadronen aufhielt und in Unordnung brachte, so dass diese von der heftigen Verfolgung ablassen mussten. Für diese Waffenthat wurde Coudenhove das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Am 18. Febr. 1854 wurde er Oberstlieut. im Uhlanen-Reg. Erzh. Ferdinand Max Nr. 8, 24. Oct. 1858 Oberst und quitt. diese Charge 1. Febr. 1869 mit Beibehalt des Charakters, um als Oberst in päpstliche Dienste zu treten. Nach der von ihm selbst verfassten und im Drucke veröffentlichten Relation über das Gefecht bei Castel San Fidardo, wurde Coudenhove 11. Sept. 1860 vom Monsignore de Merode in besonderer Mission an den höchstcommandierenden General Lamoricière entsendet und von diesem am 13. desselben Monates beauftragt, ihm ins Hauptquartier nach Loretto zu folgen. Als aber am 18. Sept. der unüberlegt anbefohlene Angriff auf die piemontesische Stellung bei Castel San Fidardo mit einer kläglichen Niederlage und dem heldenmüthigen Tode des tapferen Pimodan geendet, übernahm Coudenhove — nach dem räthselhaften Verschwinden Lamoricières — über Andrängen aller Chefs de Corps das Commando der geschlagenen päpstlichen Truppen auf der Wahlstatt. Von der durch Hungersnoth, Munitionsmangel und Unverlässlichkeit einzelner Bataillone bedingten Nutzlosigkeit jeder weiteren militärischen Action überzeugt, schloss er nunmehr — nach abgehaltenem Kriegsrathe — in der Mittagsstunde des 19. Sept. an der Brücke über den Musonfluss mit Cialdini die in der damaligen trostlosen Lage sehr ehrenvolle Capitulation, nach welcher (Artikel 5) jedermann baldigst und auf kürzestem Wege nach seiner Heimat geleitet werden sollte. Dementsprechend wurde auch Couden-

hove mit den österreichischen Freiwilligen unter der Escorte des Majors Zolla vorerst nach Genua und von dort aus nach Verona gebracht und begab sich sodann im November desselben Jahres nach Wien, wo er im Jahre 1871 sein Leben beschloss. Coudenhove war Comthur des Deutschen Ordens, k. k. Kämmerer und seit 31. März 1839 Ritter des päpstl. St. Gregor-Ordens. Er entstammt einem sehr alten niederländischen Adelsgeschlecht, welches den Namen von dem Stammschloss Coudenhove unweit Löwen angenommen hatte und seine Abstammung urkundlich bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts zurückführt. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts theilte sich die Familie in drei Hauptäste, deren ältester, welchem auch Heinrich Reichsgraf von Coudenhove angehört, in der Person des Karl Leopold von Coudenhove am 13. Oct. 1790 den Reichsgrafenstand erworben hatte. Der zweite Hauptast blüht in England als Grafen von Turpingham und der dritte freiherrliche in Lothringen.

D'Albini Karl, Sohn eines Majors, geb. zu Nizza 27. Febr. 1808, eingetr. 12. Nov. 1820, wurde als k. k. Cadet zu Joseph Graf von Lamezan-Salins-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 16. Juli 1831 Fähnr., 1. Aug. 1834 Lieut., 1. Dec. 1839 Platz-Lieut. in Peterwardein, 1. Jan. 1856 zur Militär-Kanzlei-Branche eingetheilt und zum Generalcommando nach Ofen transf., 25. Nov. 1864 Oberlieut. gleichzeitig in den Armeestand übersetzt und starb zu Ofen 20. Mai 1869.

Dangl von Degenstern Laurenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Olmütz 8. Oct. 1808, eingetr. 17. Nov. 1820, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 13. Mai 1833 Oberlieut., 16. Juli 1843 Capitänlieut., 16. März 1846 Hauptm., 30. Juni 1850 pens. und starb 16. Febr. 1856 zu Wiener-Neustadt.

Depaix Gustav Chevalier, Sohn eines Hauptmannes. geb. zu Triest 18. Febr. 1809, eingetr. 15. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 16. März 1831 Lieut., 5. Oct. 1833 Oberlieut., 1. Oct. 1842 Capitänlieut., 1. Aug. 1844 Hauptm., 17. Nov. 1850 Major, 11. April 1858 Oberstlieut., 14. April 1859 Oberst und Commandant bei Erzh. Siegmund-Inf. Nr. 45. Depaix hat den Feldzug im Jahre 1848 und 1849 in Ungarn, 1859 in Italien mitgemacht und für besonders angerühmte tapfere Leistungen bei Magenta und Turbigo 27. Juni 1859 den Orden der Eisernen Krone 3. Cl. erhalten. Depaix trat 1. Dec. 1863 in den Ruhestand, lebte seither zu Triest, wo er auch 29. Juli 1886 starb.

De Somain Karl, geb. zu Jičin in Böhmen 23. Nov. 1808, eingetr. 10. Dec. 1820, wurde vorzeitig 26. Oct. 1827 als Cadet zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 16. Mai 1831 zu Heinrich Freih. v. Hess-Inf. Nr. 49 transf., 1. Oct. d. J. Fähnr., 30. April 1838 pens. und ist seither verstorben.

Dieffenbach Eduard, Nationale unbekannt, kam 23. Jan. 1820 in die Akademie, trat 5. Mai 1822 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Drenowatz Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Vinkovce in der Militärgrenze 12. Sept. 1808, eingetr. 19. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Nov. 1833 Oberlieut., 30. April 1838 pens. und legte 20. Nov. 1843 beim Übertritte in Civil-Staatsdienste seine Charge nieder.

Findenegg Karl Edler von, geb. zu Kötsch in Kärnten 10. Aug. 1808, kam 26. Oct. 1820 in die Akademie und trat 23. Oct. 1825 aus der Militärerziehung.

Franke Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Tepl in Böhmen 10. Mai 1808, eingetr. 19. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert und starb als solcher in seinem Geburtsorte Tepl 30. Jan. 1829.

Gengler Franz, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Neustadt an der Mettau in Böhmen 28. März 1809, eingetr. 17. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Joseph von Söldner-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 16. März 1831 Lieut., 16. Oct. 1834 Oberlieut. und quitt. 30. April 1845 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Ghilain von Hembyce Eduard, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Munkács 15. Sept. 1809, eingetr. 30. Dec. 1820, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, machte im Jahre 1831 die Expedition in die Legationen bis Ancona mit und war in dem Gefechte bei Rimini. Am 1. Sept. 1833 wurde Ghilain Oberlieut., 24. Dec. 1841 Capitänlieut., 23. Mai 1843 Hauptm., war vom Jahre 1833 bis 1836 bei den Festungsbauten in Verona verwendet und lehrte dann durch vier Jahre mit vorzüglichem Erfolge in der Corpsschule zu Tulln den Militär-Geschäftsstil, Geometrie und Mechanik. Im Nov. 1848 wurde er mit seiner Compagnie zum Armeecorps des Banus eingetheilt und erwarb sich durch hervorragende Tapferkeit im Treffen bei Szolnok 5. März 1849 den Orden der Eisernen

Krone 3. Cl. Er deckte an diesem Tage mit eineinhalh Compagnien Pionniere an der Brücke den Rückzug der Brigade, wurde hierbei verwundet und gerieth in feindliche Gefangenschaft. Nach der Rückkehr aus derselben im August desselben Jahres kam er zur Cernierung Komorns und Ende des Jahres als Commandant in die Tullner Corpsschule, wurde 7. Nov. 1851 Major im Pionnier-Corps, 30. Nov. 1853 Oberstlieut. im Flotillen-Corps und Adlatus des Pionnier- und Flotillen-Corps-Commandanten, 1. Juli 1856 Oberst und Pionnier-Corps-Commandant, 1. Jan. 1863 Generalmajor, trat 1. Dec. 1866 in den Ruhestand und starb zu Linz.

Guckler Karl Edler von, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Görz 10. Jan. 1809, eingetr. 19. Nov. 1820, wurde als Fähnr. bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 eingetheilt, 15. März 1831 Lieut., 1. März 1834 Oberlieut., 16. Jan. 1845 Capitänlieut., 26. Juli 1848 Hauptm., 15. Nov. 1850 pens., 1. April 1858 Platz-Hauptmann in Pest, 1. Febr. 1869 definitiv in den Ruhestand rückversetzt und ist 12. Jan. 1890 zu Budapest gestorben.

Hahn Cornelius, geb. als Sohn einer Oberlieutenants zu Olmütz 4. Jan. 1809, eingetr. 5. Dec. 1820, wurde als Lieut. zum 12. Jäger-Bat. ausgemustert, wurde 1. Jan. 1830 zum 5. Jäger-Bat. transf., 16. Juli 1835 Oberlieut., 1. Oct. 1836 zum 1. Jäger-Bat. übersetzt. Seit 17. Dec. 1835 dem GQMSt. zugetheilt, kam er infolge seiner vielseitigen Verwendbarkeit 16. Dec. 1836 definitiv in dieses Corps und rückte daselbst 12. Aug. 1842 zum Hauptm., 1. Juli 1848 zum Major, 11. Aug. 1849 zum Oberstlieut. und 27. Jan. 1852 zum Obersten vor. Hahn wurde als Hauptm. mit dem Ritterkreuze des päpstl. St. Gregor-Ordens decoriert. Im Feldzuge 1848 in Ober-Italien hat er als Generalstabs-Chef beim 1. Armee-Reserve-Corps, der Schlacht bei Santa Lucia, dem forcierten Mincio-Übergange bei Salionze, der Schlacht bei Custozza und dem Treffen bei Mailand beigewohnt und war außerdem als Generalstabs-Chef der Expedition beigegeben gewesen, welche 13. April 1848 Verstärkungen und Proviant in die vom Feinde belagerte Festung Peschiera zu bringen hatte. Ende Febr. 1849 zur Armee nach Ungarn übersetzt, war Hahn bis 24. April im Armee-Hauptquartier, dann als Generalstabs-Chef bei dem, vom Feldmarschall-Lieut. Wohlgemuth befehligten Armeecorps, endlich bis zum Schlusse des Feldzuges in gleicher Eigenschaft beim 3. Armeecorps verwendet und hat an den Vorpostengefechten an der Waag im April und Mai, ferner an dem Gefechte bei Arpás (26. Juni) und an jenen bei Szemere (27. und 28. Juni), an dem forcierten Theißübergange bei Magyar-Kanizsa und den darauf folgenden Gefechten bei O-Besenyö und Albrechtsflur (im August), endlich an der Schlacht bei Temesvár (9. Aug.) und an dem Artilleriegefechte bei Lugos (15. Aug.) persönlich theilgenommen. Seine einsichtsvolle Thätigkeit im Entwurfe und der Ausführung von Dispositionen, ebenso wie seine persönliche Tapferkeit erwarben ihm die mehrmalige Erwähnung unter den Ausgezeichneten in den Relationen und er hat für seine Leistungen in der Schlacht bei Santa Lucia eine öffentliche Belobung des Corps-Commandanten Feldmarschall-Lieutenants d'Aspre, für die als Generalstabs-Chef des 1. Reserve-Corps 1848 geleisteten sehr ersprießlichen Dienste aber 22. Febr. 1849 den Ausdruck der Allerhöchsten belobenden Anerkennung und später das Militär-Verdienstkreuz erhalten. Ebenso wurde ihm für seine Gesammtleistungen im ungarischen Feldzuge 1849 der Eiserne Kronen-Orden 3. Cl. und der kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. zutheil. Hahn wurde 29. März 1859 Generalmajor und Brigadier zu Mainz, machte 1866 im 8. Bundes-Corps den Feldzug in Deutschland mit und erhielt in Anerkennung tapferer und vorzüglicher Leistungen vor dem Feinde 3. Oct. 1866 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 11. Aug. 1866 wurde er Feldmarschall-Lieut., bald darauf Commandant der 11. Truppen-Division in Lemberg, 6. Juli 1867 dem dortigen Generalcommando zugetheilt, am 1. Nov. 1870 auf seine Bitte in den Ruhestand versetzt, und erhielt bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langjährigen, vorzüglichen Dienstleistung den Eisernen Kronen-Orden 2. Classe. Hahn starb zu Graz 25. Oct. 1878.

Haymerle Gustav, Sohn eines Officiers, geb. zu Czernowitz in der Bukowina 20. März 1809, eingetr. 30. Dec. 1820, wurde 21. Oct. 1826 vorzeitig als Regimentscadet zu Friedrich Freih. v. Minutillo-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 16. April 1831 Fähnr., 24. April 1832 Lieut., 1. Febr. 1841 Oberlieut., 16 Aug. 1847 Capitänlieut., 4. Mai 1848 Hauptm., 1. Sept. d. J. zeitlich pens., 30. April 1849 reactiviert, 14. April 1850 als Rittm. 1. Cl. zum 12. Gendarmerie-Reg. transf., 29. Jan. 1852 bei der 1. Abtheilung des bestandenen 3. Armeecorps-Commandos im Conceptfache verwendet, 1. März 1852 als Rittm. pens., vom 5. Juni 1854 bis 1. Juli 1856 als Hauptm. 1. Cl. bei der Militär-Kanzlei-Branche abermals eingetheilt, 26. Nov. 1861 als Major zum Platzcommando in Ofen transf., 1. Mai

1868 definitiv pens. und erhielt 25. Juni 1868 den Oberstlieutenants-Charakter ad honores. Haymerle lebte seither zu Pressburg und starb daselbst im März 1879.

Hugelmann Anton von, Sohn des 3. Juli 1843 zu Kaschau verstorbenen pensionierten Generalmajors Anton von Hugelmann, geb. zu Graz 13. Sept. 1809, eingetr. 3. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 16. April 1830 zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 transf., 15. März 1831 Lieut., 16. Juli 1834 Oberlieut. und starb 13. Aug. 1842 zu Udine.

Igelseder Karl, geb. zu Wien 22. Aug. 1808, eingetr. 9. Dec. 1820 und starb 25. Juni 1827 in der Akademie.

Kalchberg Hermann von, Sohn eines Bauinspectors geb. zu Herbersdorf in Steiermark 4. Oct. 1809, eingetr. 3. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut., 26. März 1836 Oberlieut., 18. Juli 1845 Capitänlieut. und starb 17. April 1847 zu Venedig.

La Croix von Langenheim Alois, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pilsen 29. Juni 1809, eingetr. 26. Oct. 1821, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 16. März 1831 Fähnr., 1. April 1833 Lieut., 1. Febr. 1841 Oberlieut., 1. Juli 1848 Capitänlieut., 17. Jan. 1848 Hauptm. und nahm an der Belagerung von Wien (1848), dann an den Feldzügen 1848 und 1849 in Ungarn theil. Am 12. Oct. 1854 kam er als Major zu August Graf v. Degenfeld-Inf. Nr. 36, wurde 16. Juni 1860 q. t. zu Constantin Großfürst von Russland-Inf. Nr. 18 übersetzt, 1. Dec. d. J. pens. und starb zu Grieskirchen in Oberösterreich 28. Mai 1889.

Leitl Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu St. Pölten 26. Febr. 1809, eingetr. 2. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 ausgemustert, bald darauf aber als Lieut. zu Jakob Ritter von Luxem-Inf. Nr. 27 transf., wo er stufenweise bis zum Major vorrückte. Im Jahre 1848 war Leitl Hauptm. im Regimente und in der durch die Albinische Flotte bedrohten Stadt Triest stationiert. Im Febr. 1849 war er bei der Cernierung von Esseg in Ungarn und commandierte den linken Flügel des Cernierungscorps. Bei dem Ausfalle des Feindes 29. Jan. lag er krank im Bette, sprang aber auf den ersten Schuss an seinen Platz im Marzipanischen Garten und befehligte daselbst mit Energie und Umsicht. In der Relation erwähnt Oberst Mamula, dass er außer der Unterstützung zweier Bataillone der Reserve, den Erfolg des Gefechtes zunächst dem Hauptmann Leitl zu verdanken habe, welcher dabei leicht blessiert wurde. Mit gleicher Bravour benahm sich Leitl beim Angriffe auf die vorliegenden Schanzen in der Nacht vom 13. auf den 14. Febr.; durch List gelang es ihm, die feindliche Vorposten-Hauptruppe zu überfallen und niederzumachen; sein zu großer Eifer verleitete ihn aber, allein gegen die Schanzen vorzugehen, wo er abgeschnitten, sich nur durch einen gewagten Sprung von einem mehrere Klafter hohen Absturze vor Gefangenschaft rettete. Am 21. Mai übernahm er das Bataillons-Commando und zeichnete sich beim Sturme auf Neusatz in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni aus. In dem Treffen bei Ó-Becse 25. Juni, war Leitl mit acht Compagnien zur Bedeckung zweier Batterien commandiert. Er rückte mit diesen bis nahe an das Dorf und unternahm sogleich einen Sturm auf dasselbe, um dem Feinde keine Zeit zur Festsetzung darin zu lassen; der Gegner wurde verdrängt und bis zur Brücke verfolgt, viele Gefangene gemacht. Leitl, beim Sturme durch einen Schuss verwundet, stellte seine Truppe in den ersten Häusern in eine, gegen den zu erwartenden Angriff der feindlichen Reserven gesicherte Position und verließ erst dann den Kampfplatz. Für seine Leistungen vor dem Feinde wurde Leitl mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert. Ebenso besaß derselbe das Militär-Kreuz des königl. belgischen Leopold-Ordens. Er wurde im Jahre 1850 Major, kam später als Oberstlieut. und Premier-Wachtmeister zur Arcièren-Leibgarde und starb 12. Nov. 1862 zu Wien.

Leupold Ignaz, geb. zu Temesvár 2. Juli 1808, eingetr. 29. Dec. 1820 und starb 1. Febr. 1829 zu Wien.

Lippe von Fichtenhain Franz Ritter, Sohn des im Jahre 1805 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Majors Martin Lippe, geb. zu Linz 7. Juni 1808, eingetr. 2. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, war daselbst durch sieben Jahre Bataillons-Adjutant, avancierte 3. März 1831 zum Lieut., 7. Juni 1839 zum Oberlieut. und leitete durch mehrere Winter die Cadetten- und technischen Schulen im Regimente, wobei er sich die belobende Anerkennung des Corps-Commandos erwarb. Am 1. März 1845 zum Capitänlieut., 11. April 1848 zum Hauptm. befördert, machte Lippe den Feldzug 1848 in Italien bis zur Schlacht bei Custozza mit, in welch' letzterer er bei der Erstürmung des Monte Godio schwer verwundet wurde. Er musste infolge dessen auf das Weiterdienen in der Linie verzichten, wurde 1. Oct. d. J. Platz-Hauptmann in Verona und im Jahre 1849 als Mitglied der

außerordentlichen Kriegssteuer-Commission in den venetianischen Provinzen verwendet. Am 1. Febr. 1851 kam Lippe als Platzcommandant nach Bologna, wurde 14. Sept. 1859 Major, 1. Mai 1861 Commandant des Wiener Garnisonsspitals Nr. 2 und 1. Dec. 1866 als Oberstlieut. pensioniert. Für seine Leistungen vor dem Feinde war Lippe mit dem Militär-Verdienstkreuze, für sein zweckentsprechendes Wirken als Platzcommandant zu Bologna mit dem Ritterkreuze des päpstl. St. Gregor-Ordens decoriert. Er starb 3. Oct. 1867 zu Wien.

Longard Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Třebič in Mähren 9. Jan. 1809, eingetr. 11. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 16. März 1831 Lieut., 16. Nov. 1834 Oberlieut., 19. Aug. 1845 Capitänlieut., 23. April 1848 Hauptm., 22. März 1853 Major bei Heinrich Freih. v. Rossbach-Inf. Nr. 40, 9. Mai 1857 Oberstlieut., 23. Juni 1859 Oberst, 31. Juli 1859 zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 transf., trat 30. Sept. 1859 in den Ruhestand und starb 3. Oct. 1860 zu Wiener-Neustadt.

Manger von Kirchsberg Karl, nach dem Akademie-Grundbuche Sohn eines Majors, geb. zu Końskie in Russisch-Polen 20. Oct. 1808, eingetr. 4. Nov. 1820, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Febr. 1831 Lieut., 1. Nov. 1835 Oberlieut., 1. Juli 1844 Capitänlieut., 10. Oct. 1845 Hauptm., machte den Feldzug im Jahre 1848 und 1849 in Italien mit und erhielt für seine hervorragenden Leistungen vor dem Feinde 21. Juli 1849 den Eisernen Kronen-Orden 3. Classe. Am 16. Juli 1849 zum Major befördert, zeichnete er sich bei den späteren Invasionen in das römische Gebiet durch umsichtige und entschlossene Thätigkeit aus, wofür ihm 7. Mai 1850 das Commandeurkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens zutheil ward. Am 25. Mai 1856 rückte Manger zum Oberstlieut. vor und wurde 29. Mai 1856 q. t. zu Ludwig Ritter von Benedek-Inf. Nr. 28, 16. April 1857 aber als Oberst und Regiments-Commandant zu Wilhelm Freih. v. Alemann-Inf. Nr. 43 transferiert. Am 28. Jan. 1865 avancierte er zum Generalmajor, commandierte im italienischen Feldzuge 1866 eine Brigade im 9. Armeecorps und erhielt 18. Juli 1866 in Anerkennung hervorragend tapferer Leistungen in der Schlacht bei Custozza das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 1. Sept. 1868 wurde er auf seine Bitte in den bleibenden Ruhestand versetzt und lebte seither zu Graz, wo er im Jahre 1892 starb. Seit 5. April 1853 war Manger auch mit dem Commandeurkreuze des päpstl. St. Sylvester-Ordens decoriert. Er war seit 19. Sept. 1865 mit Anna Salome, geborene Resch verehelicht. Den Adelstand mit dem Prädicate „von Kirchsberg" erwarb für die Familie der pensionierte Hauptmann Andreas Manger mit Diplom vom 24. Oct. 1810; es dürfte dies der später zum Major vorgerückte Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie gewesen sein.

Matachowski Michael, geb. zu Grodek in Galizien 15. Sept. 1808, eingetr. 18. Nov. 1820 und starb 25. Juni 1827 in der Akademie.

Metzburg Heinrich Freiherr von, geb. zu Lemberg 17. Nov. 1808, kam 22. Nov. 1820 in die Akademie, trat 13. Mai 1827 aus der Militärerziehung, wurde aber noch in demselben Jahre als Cadet zu Georg IV. König von England-Husaren Nr. 5 assentiert, im folgenden Jahre zum Lieut. bei Friedrich August Albert Prinz von Sachsen-Kürass. Nr. 3, im Jahre 1831 zum Oberlieut. daselbst, im Jahre 1839 zum Sec.-Rittm. bei Heinrich Graf v. Hardegg-Kürass. Nr. 7 befördert, 1. Nov. 1842 als solcher pensioniert und starb 21. Oct. 1860, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Er war seit 21. Febr. 1857 mit Ottilie Edlen von Colonius vermählt. Er gehört einem alten Geschlechte an, welches sich früher Metzger nannte und aus welchem Johann Georg Metzger, kaiserl. Postmeister in Brünn, mit dem Diplom dd. Wien am 11. Mai 1690 den erbländisch-österreichischen und den rittermäßigen Reichsadel unter dem Titel Edler von Metzburg erhalten hatte. Den böhmischen Ritterstand erwarb die Familie mit Diplom dd. Wien 27. Nov. 1702, den erbländisch-österreichischen, sowie den Reichsfreiherrenstand mit Diplom dd. Wien 24. Dec. 1714 und die Reichsadelserneuerung mit dem erbländisch-österreichischen Freiherrenstande mit Diplom dd. Wien 20. Nov. 1779. Mit dem am 28. Juni 1889 erfolgten Ableben des k. k. Hofrathes und vormaligen Vice-Präsidenten der Statthalterei in Mähren, Johann Freiherrn von Metzburg, dem jüngeren Bruder des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, ist dieses Geschlecht erloschen.

Mihaly Anton, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Görz 8. Aug. 1808, eingetr. 2. Nov. 1820, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert und diente daselbst zuletzt als Lieut. bis zum Jahre 1832.

Milanes Georg, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Plan in Böhmen, 20. Juli 1809, eingetr. 1. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Arthur Herzog

von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 24. April 1834 Oberlieut., 16. Febr. 1842 Hauptm., 6. Juli 1850 Major, im Mai 1856 zu August Graf Degenfeld-Inf. Nr. 36 transf., 1. Nov. 1856 Oberstlieut. und Commandant des 22. Jäger-Bat., 12. Juni 1859 Oberst; war im Jahre 1848 bei der Landesvertheidigung in Tirol und am Stilfser Joch, hat ferners die Feldzüge im Jahre 1849 in Ungarn, 1859 in Italien mitgemacht; trat 1. März 1864 in den Ruhestand und starb 22. Sept. 1869 zu Wien. Milanes war seit 9. Juni 1855 Ritter des königl. hannov. Guelfen-Ordens.

Nuppenau Georg Johann Freiherr von, geboren als Sohn eines Hauptmannes zu Wien 27. Febr. 1809, eingetr. 29. Oct. 1820, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst v. Eszterházy-Inf. Nr. 32 eingetheilt, avancierte daselbst 24. März 1831 zum Lieut., 19. Dec. 1834 zum Oberlieut. und kam 23. Nov. 1835 in den GQMSt., in welchem er sowohl bei der Militäraufnahme als auch in den verschiedenen Bureaux sich erfolgreich verwenden ließ und 24. Jan. 1840 zum Hauptm. vorrückte. Am 1. Nov. 1846 kam Nuppenau unter gleichzeitiger Beförderung zum Major bei August Graf zu Leiningen-Inf. Nr. 31 als Lehrer in die Wiener-Neustädter Akademie, wurde 16. Sept. 1849 Oberstlieut. in dieser Anstellung, rückte 22. Oct. 1849 zur Truppendienstleistung ein und übernahm 10. Dec. 1849 die Führung der Geschäfte der Detail-Kanzlei beim 3. Armee-Commando. Am 6. Juli 1850 zum Obersten befördert, wurde derselbe 31. Dec. 1851 Districts-Commandant in Siebenbürgen, 31. Dec. 1855 Director der Kriegsschule und rückte in dieser Anstellung 28. Febr. 1857 zum Generalmajor, endlich 12. Febr. 1865 zum Feldmarschall-Lieut. vor, nachdem er schon 10. Juni 1864 in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung durch die Verleihung des Eisernen Kronen-Ordens 2. Cl. ausgezeichnet worden war, welcher Verleihung 20. Aug. 1864 die Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Am 26. Sept. 1866 wurde Nuppenau zum Stellvertreter des Generalstabs-Chefs ernannt, 25. April 1869 aber von der Leitung der Generalstabs-Geschäfte, unter Vorbehalt seiner weiteren Verwendung enthoben, trat 1. März 1872 unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langjährigen, stets vorzüglichen Dienstleistung in den bleibenden Ruhestand, lebte seither zu Baden bei Wien und starb 25. Mai 1873.

Petteneck Anton Abraham, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Mannheim 27. Febr. 1809, eingetr. 25. Oct. 1820, wurde 6. Oct. 1828 als Cadet zu Alois Fürst von Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, 1. Febr. 1831 Fähnr., 1. April d. J. Lieut. und starb als solcher 31. Juli 1831 zu Sanok in Galizien.

Piza Joseph Freiherr von, geb. zu Alsó-Meczenzéf in Ungarn 7. Sept. 1808, eingetr. 23. Dec. 1820, wurde 9. Oct. 1824 wegen physischer Gebrechen mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen.

Radanovich von Windschacht Simon Ritter, geb. zu Bović in Croatien 25. Oct. 1808, eingetr. 25. Dec. 1820, wurde 24. Dec. 1825 vorzeitig als Regimentscadet zu Joseph Graf L'Espine-Inf. Nr. 58 eingetheilt, 1. April 1831 Fähnr., 1. Sept. 1833 Lieut., 16. Juni 1841 Oberlieut., 11. April 1848 Capitänlieut., 1. Dec. d. J. Hauptm. und leitete bei der Erstürmung von Windschacht 21. Jan. 1849 als Divisions-Commandant, gegen einen weit überlegenen Feind, das Gefecht mit solcher Umsicht und persönlicher Tapferkeit, dass dieser aus dem Orte verdrängt, viele Waffen, Victualien und ein Montursdepot erbeutet und die im Orte befindliche Bergcassa mit 20.000 fl. gerettet wurde. Für diese Waffenthat erhielt Radanovich 6. April 1849 den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., wurde statutengemäß in den Ritterstand mit dem Prädicate „von Windschacht" erhoben (14. Dec. 1851) und erwarb sich auch später für sein vorzügliches Verhalten bei Nyárasd und Naszód (Armeebefehl vom 6. Febr. 1850) das Militär-Verdienstkreuz. Er wurde 10. Jan. 1855 Major bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52, 2. Nov. 1857 zu Franz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 33 transf., trat 1. Nov. 1859 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb zu Vöslau 26. Juni 1873.

Rakitievich von Toplicza Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Karansebes 28. Jan. 1809, eingetr. 19. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut., 12. Mai 1835 Oberlieut. und starb als solcher 28. April 1842.

Reichel Joseph, geb. zu Wien 5. Juni 1808, eingetr. 28. Nov. 1820 und starb 29. April 1828 in der Akademie.

Rendullich Matthias, geb. zu Modruš in der Militärgrenze 21. Sept. 1809, eingetr. 25. Dec. 1820 und starb 1. Juli 1824 in der Akademie.

Richter von Binnenthal Anton, Sohn eines Feldmarschall-Lieutenants, geb. zu Wien 10. Nov. 1808, eingetr. 8. Nov. 1820, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 18. Mai 1830 Lieut. bei Maximilian Freiherrn von Wimpffen-Inf. Nr. 13, 1. Dec. 1831

Oberlieut. bei Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38, 1. Mai 1833 Capitänlieut. bei Franz Richter von Binnenthal-Inf. Nr. 14, 16. Mai 1836 Hauptm., 1. Mai 1843 Major, 16. Dec. 1849 Oberstlieutenant. Richter machte die Feldzüge im Jahre 1848 und 1849 in Ungarn mit, erwarb sich durch ausgezeichnete Verdienste und durch bewiesene Tapferkeit zu wiederholtenmalen die Allerhöchste belobende Anerkennung und wurde 27. Aug. 1849 für sein Verhalten in der Schlacht bei Pered (21. Juni 1849) mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., 25. Oct. 1849 für sein Verhalten bei Komorn (26. April 1849) mit dem Militär-Verdienstkreuze, endlich 19. Febr. 1850 für seine Verdienste vor dem Feinde im Feldzuge 1849 mit dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. mit der Krone und den Schwertern decoriert. Ebenso erhielt Richter 21. Aug. 1851 das Comthurkreuz 2. Cl. mit den Schwertern des großherzogl. hess. Philipps-Ordens, trat infolge der bei Pered erhaltenen Wunden 22. Jan. 1853 in den Ruhestand und starb zu Graz 21. Aug. 1885.

Rinaldi Ferdinand von, Sohn eines Gendarmerie-Oberlieutenants, geb. zu Zara 28. März 1808, eingetr. 29. Jan. 1821, wurde als Fähnr. bei Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 eingetheilt, diente später bei Anton Freih. v. Mayer-Inf. Nr. 45, trat als Hauptm. des Regiments im Jahre 1848 in Pension und starb 25. Dec. 1867 zu Fiume.

Rzeplinsky von Bereczko Karl Reichsfreiherr, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Troppau 19. Febr. 1811, eingetr. 31. Oct. 1820, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Minutillo-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut., 1. April 1833 Oberlieut., 15. April 1841 pens., 1. Mai 1843 reactiviert und beim 57. Inf.-Reg. wieder eingetheilt, 14. Jan. 1844 Capitänlieut., 1. März 1845 Hauptm., 23. Juni 1851 Major bei Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, trat infolge eines Conflictes mit seinem Regiments-Commandanten aus den Militärdiensten und starb 1. Febr. 1879. Er war Besitzer der Lehensgüter Sucholasec und Chravašov und seit 16. Oct. 1847 mit Aloisia Freiin von Rumerskirch vermählt. Aus dieser Ehe sind keine Descendenten entsprossen, mit seinem Ableben ist das reichsfreiherrliche Geschlecht Rzeplinsky von Bereczko erloschen. Wegen weiteren Nachrichten über diese Familie vergl. Ferdinand Reichsfreiherr Rzeplinsky von Bereczko, Ausmusterungsjahrg. 1809, pag. 373.

Saamen Anton Freiherr von, Sohn des 17. Aug. 1844 verstorbenen Majors Joseph Freiherrn von Saamen, geb. zu Chlumec in Böhmen 30. Dec. 1809, eingetr. 10. Nov. 1820, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf v. Lamezan-Salins-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. Jan. 1831 Lieut., 16. Aug. 1833 Oberlieut., 1. Jan. 1845 Capitänlieut., 1. März 1846 Hauptm., 1. Mai 1854 Major, 16. Juli 1854 q. t. zu Karl Ritt. v. Schönhals-Inf. Nr. 29 transferiert. Saamen leitete das Regiments-Knaben-Erziehungshaus vom Jahre 1831 bis 1841 mit Eifer und sehr guten Erfolgen, war im Jahre 1846 bei der Occupation von Krakau thätig und ebenso bei dem Straßenkampf daselbst im Jahre 1848. Im Mai desselben Jahres war Saamen in Wien, machte dann den Feldzug im Jahre 1848 in Italien mit und zeichnete sich wiederholt, namentlich in der Schlacht bei Sommacampagna, durch Muth und Entschlossenheit besonders aus, gerieth jedoch bei letzterer Gelegenheit in feindliche Gefangenschaft, aus welcher er 4. Sept. 1848 zu Piacenza ausgewechselt wurde. Im Jahre 1849 machte er alle Beschwerden des Krieges in der Polesina mit, kam dann zur Belagerung Venedigs, wobei er sich wieder durch seltene Ausdauer, Muth und Kaltblütigkeit auszeichnete und hierwegen mit dem Armeebefehle Nr. 29 vom 11. Juli 1850 öffentlich belobt wurde. Nicht minder bethätigte sich Saamen abermals als umsichtiger und tapferer Officier im Feldzuge 1859 und deckte in der Schlacht bei Solferino mit den gesammelten Resten des Regiments bei Cavriana den Rückzug. Er trat 1. Jan. 1861 als Major in den Ruhestand und starb zu Görz 14. März 1872. Saamen war seit 13. März 1851 mit Francisca, geb. Gräfin Del Mestri vermählt, aus welcher Ehe zwei Kinder, Norina Theresia, geb. 15. April 1852 und Roman, geb. 27. März 1854 entsproßen. Anton Freiherr von Saamen erhielt in Anerkennung seiner mehr als 31jährigen im Frieden wie im Kriege vorzüglichen Dienstleistung für sich und seine Descendenten mit Diplom des Kaisers Franz Joseph I. dd. Wien 31. Mai 1860 den erbländisch-österreichischen Adel mit einem vermehrten und verbesserten Wappen und zugleich wurde sein ausländischer Freiherrenstand erneuert anerkannt. Hierdurch wurde er Stifter der zweiten Linie, während alle anderen Familienmitglieder zur ersten Linie gehören und nur zur Führung des einfachen Wappens berechtigt sind, welches bei Erhebung in den preußischen Adelstand ertheilt wurde. Wegen näheren Auskünften über Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes vergl. Joseph Freiherr von Saamen, Ausmusterungsjahrg. 1795.

Scharf Moriz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 1. Nov. 1810, eingetr. 9. Jan. 1822, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v.

Mayer-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 16. Jan. 1831 Lieut. bei Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2, 16. Sept. 1833 Oberlieut. und quitt. 31. Jan. 1835 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Schier von Ekartsberg Karl, Sohn des im Jahre 1818 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Hauptmannes Franz Schier, geb. zu Olmütz 28. März 1809, eingetr. 5. Dec. 1820, wurde als Lieut. zum 5. Jäger-Bat. ausgemustert, 1. Juni 1829 zum 6. Jäger-Bat. übersetzt, 29. Dec. 1835 Oberlieut. beim 4. Jäger-Bat., 10. Aug. 1838 q. t. zum GQMSt. übersetzt, 3. Febr. 1843 Hauptm. und starb 4. Jan. 1847 zu Wien. Schier war seit 24. Aug. 1843 Ritter des päpstl. St. Gregor-Ordens.

Schmidt Franz, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Wien 2. Oct. 1810, eingetr. 2. Oct. 1820, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 16. Juli 1830 Lieut. bei Franz Fürst Rosenberg-Chevaux-leg. Nr. 6, 1. Febr. 1835 Oberlieut., 1. Oct. 1845 Sec.-Rittm., 24. Juli 1848 Prem.-Rittm., 17. Jan. 1851 Major, 1. Juli d. J. zu Kaiser-Drag. Nr. 3 transf., 3. Juli 1854 Oberstlieut., 27. Oct. 1857 pens., erhielt für sein Verhalten vor dem Feinde 22. Oct. 1849 das Militär-Verdienstkreuz und wurde 4. März 1858 Oberst. Er starb zu Wien 21. Dec. 1886.

Schneider von Arno Joseph Freiherr, Sohn des zu Linz am 16. Jan. 1846 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants und Militär-Maria Theresien-Ordensritters Karl Freiherrn Schneider von Arno, dessen Andenken die französischen Kriege und namentlich die Schlacht bei Dresden rühmlichst bewahrt haben, kam zu Aigen im Mühlviertel Oberösterreichs 8. Nov. 1810 zur Welt und verdankte die Aufnahme in die Akademie gleichwie sein Bruder Karl Freiherr Schneider von Arno (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1825) einem originellen Schritte seines Vaters. Seinem Alter entsprechend, gelangte er jedoch erst am 6. Nov. 1821 in diese Anstalt und wurde als Fähnr. zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert. Im Jahre 1834 war er bereits Capitänlieut. bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8, wo ihn auch im Dec. 1845 die Beförderung zum Major traf. Am 1. Febr. 1846 in das Inf.-Reg. Karl Ritt. v. Schönhals Nr. 29 eingetheilt, betheiligte sich Schneider an der Bekämpfung des Aufstandes in Krakau (im Febr. 1846), führte die Avantgarde der Brigade Collin bei ihrem erneuten Vorrücken gegen Krakau und bestand ein lebhaftes Gefecht bei Podgórze. Ebenso entschieden bewährte sich Schneider bei dem am 26. April 1848 in Krakau ausgebrochenen Aufstande. Bald darauf fand er Gelegenheit sich bei der Einnahme von Wien abermals auszuzeichnen, wurde hier leicht verwundet und für seine bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Tapferkeit mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet, so wie auch 15. Dec. 1848 zum Oberstlieut. befördert. Im Januar und Februar 1849 commandierte Schneider ein Streifcorps nach Gyöngyös und zeichnete sich in der Schlacht bei Kápolna 27. Febr. besonders aus, indem er diesen Ort erstürmte, 28 Officiere und 500 Mann gefangen nahm, dann eine Fahne und namhafte Munition erbeutete. Die Allerhöchste Zufriedenheit und später das Militär-Verdienstkreuz war der Lohn für Schneiders muthiges Benehmen an diesem heißen Tage. Er avancierte 31. Mai 1849 zum Obersten und Regiments-Commandanten, übernahm in der zweiten Periode des Feldzuges das Commando der erledigten Brigade Wyss und that sich 25. Juni bei Csanád abermals besonders hervor. An diesem Tage hatte Schneider sich mit der Brigade Benedek zu vereinigen, den Übergang des Reserve-Corps über die Raab zu sichern und den Gegner in der Flanke anzugreifen. Durch Terrainhindernisse abgehalten, vermochte jedoch weder die Brigade Benedek noch aber das Reserve-Corps an diesem Tage die Raab zu passieren und so entschloss sich denn Schneider, sich durch einen kühnen Angriff auf die feste Stellung der Insurgenten, welche mit 6 Bataillonen Infanterie, 10 Escadronen Husaren und 18 Geschützen bei Csanad standen, aus seiner kritischen Lage zu befreien. Sobald Schneider den Geschützdonner von Raab vernommen hatte, stellte er sich an die Spitze der, in seiner Brigade eingetheilten Escadronen Kaiser-Uhlanen und attaquierte den Feind mit solcher Wucht, dass dieser hinter dem Orte Schutz suchen musste und eine Haubitze im Stiche ließ. Die Infanterie bemächtigte sich nunmehr des Ortes, worauf Schneider, um den Frontalangriff des 1. Armeecorps Schlick zu unterstützen, gegen Raab vordrang, den Gegner in der linken Flanke angriff und zum Rückzuge nach Komorn zwang. Seine Majestät der Kaiser belohnte diese schöne Waffenthat mit dem Orden der Eisernen Krone 2. Cl. Auch die beiden Schlachten von Komorn (2. und 11. Juli) hatte Schneider mit gewohnter Auszeichnung bei dem Schlick'schen Corps mitgekämpft, bei Dreyspitz das rühmliche Gefecht bestanden und wurde für die ersprießlichen Dienstleistungen im Sommer-Feldzuge auch vom Kaiser von Russland mit dem St. Annen-Orden 2. Cl. mit der Krone ausgezeichnet. Am

16. Aug. 1852 zum Generalmajor befördert, wurde Schneider Brigadier und Stadt-Commandant zu Bologna und starb daselbst 27. Jan. 1857. Schneider war zweimal vermählt und zwar seit 6. Juli 1839 mit Josephine, geb. Gräfin Clary-Aldringen und seit 1851 mit Wilhelmine, geb. Freiin Pongrácz de Szent-Miklós et Ovár, welche sich nach Schneiders Ableben mit Vincenz Grafen Szirmay wiedervermählte. Nur der ersten Ehe entstammt eine Tochter, Amalie, vermählt mit Friedrich Rheinfelder.

Schragel Friedrich, geb. zu Kalwang in Steiermark 1. Oct. 1808, kam 2. Nov. 1823 in die Akademie und trat 25. Febr. 1827 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht erhoben werden.

Seldern Alfons Graf von, ein Sohn des k. k. Kämmerers Johann Grafen von Seldern, aus dessen Ehe mit Karoline Gräfin Festetics de Tolna, geb. zu Egyed in Ungarn am 30. Nov. 1810, kam 28. April 1821 in die Akademie und wurde als k. k. Cadet zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert. Kurze Zeit nachher kam Seldern als Lieut. zu Friedrich Prinz von Sachsen-Kürass. Nr. 3 und nahm mit demselben als Rittm. an dem Feldzuge 1848 und 1849 in Ungarn rühmlichen Antheil. Er war bei der Süd-Armee. Im Jahre 1850 avancierte Seldern zum Major im Regimente, 1854 zum Oberstlieut. im Kürass.-Reg. Heinrich Graf Hardegg Nr. 7, dann 6. Dec. d. J. zum Obersten und Commandanten dieses Regiments. Am 1. März 1859 zum Generalmajor befördert, war derselbe früher Vorstand der 4. Abtheilung im Kriegs-Ministerium, später Cavallerie-Brigadier in Ödenburg und starb 17. Mai 1862 zu Karlsbad an einem vernachlässigten Leberleiden. Seldern war Commandeur des herzogl. braunschweig'schen Löwen-Ordens 1. Cl. mit dem Sterne, des kaiserl. russ. St. Annen- und des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens 2. Cl., dann Ritter des königl. sächs. Militär-Heinrich-Ordens. Seldern gehört einem ursprünglich bayrischen Adelsgeschlechte an, welches sich im 17. Jahrhunderte in Österreich ansiedelte und mit Diplom dd. Düsseldorf 20. Mai 1711 vom Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz als Reichsvicar den Reichsfreiherrenstand erwarb, welche Standeserhöhung mit Diplom vom 23. Juni 1718 die kaiserliche Anerkennung fand. Diesem folgte 3. Jan. 1728 die Erhebung in den böhmischen Freiherrenstand, 19. Juli 1756 die Aufnahme in den niederösterreichischen Herrenstand und 25. Jan. 1845 in den österreichischen Grafenstand.

Stuxa Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu St. Pölten 17. Aug. 1809, eingetr. 31. Oct. 1821, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Bellegarde-Inf. Nr. 44 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Juni 1834 Oberlieut., 16. Aug. 1842 Capitänlieut. und starb 15. Jan. 1843 zu Palmanuova.

Tapavicza Peter, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Csurog in der Militärgrenze 6. Oct. 1808, eingetr. 21. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Franz Freih. v. Splényi-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Dec. 1836 Oberlieut., 16. Dec. 1842 Capitänlieut., 10. Juni 1844 Hauptmann. Im Feldzuge der Jahre 1848 und 1849 wurde er im GQMSt. des siebenbürgischen Armeecorps mit gutem Erfolge verwendet, 5. Sept. 1849 Major, 30. Sept. d. J. zu Ludwig Freih. Piret de Bihain-Inf. Nr. 27, bei Errichtung der Gendarmerie 28. Nov. 1850 als Oberstlieut. zum 9. Gendarmerie-Reg., 2. Febr. 1852 endlich q. t. zu Erzh. Heinrich-Inf. Nr. 62 transf., trat 23. Sept. 1852 in den Ruhestand, stand in den Jahren 1854 und 1855 als Trainleiter der IV. Armee zu Lemberg in Verwendung und starb 23. Jan. 1856 zu Wien.

Traun Gustav Edler von, geb. zu Radautz 4. Mai 1809, eingetr. 19. April 1820 und starb 28. Aug. 1825 in der Akademie.

Ujeiski Cornelius von, geb. zu Siedliszka in Galizien 6. Juli 1809, kam 22. Nov. 1820 in die Akademie und trat 15. Sept. 1828 aus der Militärerziehung. Er scheint ungeachtet der in den verschiedenen Quellen abweichenden Geburtsdaten mit dem polnischen Nationaldichter gleichen Namens identisch zu sein, der wiederholt in den galizischen Landtag und im Jahre 1876 auch in den Wiener Reichsrath gewählt, sich daselbst nach der bekannten Rede Hausners gegen den Berliner Vertrag den sogenannten Secessionisten des Polenclubs angeschlossen hatte und eine schwungvolle Erklärung zu Ehren Hausners veröffentlichte.

Uzellacz Vincenz, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Podlapac in Croatien 9. Nov. 1808, eingetr. 25. Dec. 1820, wurde als Fähnr. zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 20. April 1831 Lieut., 1. Febr. 1839 Oberlieut. und quitt. 28. Febr. 1843 den Militärdienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters. Uzellacz wurde im Jahre 1831 mit dem kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 4. Cl. decoriert.

Wolf Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Biala 24. Oct. 1808, eingetr. 14. Nov. 1820, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 30. Mai 1833 Oberlieut., 16. Dec. 1849 Hauptm. 2. Cl., 16. Dec. 1850 pens., 1. März 1854 Commandant des Armee-Feldspitales Nr. 7, 1. Oct.

1854 in den Pensionsstand rückversetzt; erhielt 20 Jan. 1863 den Majors-Charakter ad honores und starb zu Prag 20. Juni 1878. Wolf hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht und war während der Belagerung der Festung Arad freiwillig bei der Artillerie und bei Vertheidigung der Bastion Nr. 5 thätig.

Wolfram von Wolfsburg Joseph. Sohn [illegible] Oberlieutenants, geb. zu Brand in Niede[illegible] reich 25. Juli 1808, eingetr. 1. Dec. 1820. [illegible] als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriáss[illegible] Nr. 37 ausgemustert, rückte daselbst zum [illegible] vor und diente als solcher bis zum Jahre 1[illegible]

1829.

7. October.

Albertini Johann, geb. zu Graz 6. Nov. 1809, eingetr. 2. Dec. 1821, wurde 1. Mai 1827 wegen physischer Nichteignung mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen und wendete sich später dem Civil-Staatsdienste zu.

Altvater Ludwig von, Sohn eines Majors, geb. zu Rokican in Böhmen 20. Jan. 1811, eingetr. 12. Nov. 1821, wurde als Cadet zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 16. Oct. 1831 Fähnr., 9. Aug. 1838 Lieut., 16. Juni 1842 Oberlieut., 19. April 1848 Capitänlieut., 10. Dec. d. J. Hauptm., 22. Juni 1863 Major im Armeestande und Controlor beim Militär-Verpflegsmagazin zu Prag und starb 12. Sept. 1866 zu Wien.

Baselli von Süssenberg Franz Anton Freiherr, Sohn des am 2. April 1824 verstorbenen Franz Freiherrn Baselli von Süssenberg aus dessen Ehe mit Francisca Patura, geb. zu Gradisca 5. Dec. 1808, eingetr. 2. Nov. 1821, wurde 24. Mai 1828 wegen andauernder Kränklichkeit aus der Militärerziehung entlassen, trat später in Civil-Staatsdienste, war Ober-Amtsofficial der k. k. Lotto-Gefällsdirection, zuletzt Lottoamts-Verwalter in Graz, wurde als solcher im Jahre 1868 pens. und starb 19. April 1879. Er entstammt einem römischen Patriciergeschlechte, welches am 27. Aug. 1647 vom Fürsten Anton von Eggenberg, gefürsteten Grafen von Gradisca als großem Pfalzgrafen, in den Adelstand, am 22. Febr. 1702 mit der erbländisch-österreichischen Adelsbestätigung und dem Prädicate „von Süssenberg" in den Ritterstand und mit dem Diplom vom 11. Febr. 1862 in den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand erhoben wurde.

Baselli von Süssenberg Johann Freiherr, Bruder des Vorigen, geb. zu Gradisca 9. März 1810, kam 2. Nov. 1821 in die Akademie, wurde 10. Mai 1826 wegen andauernder Kränklichkeit aus der Militärerziehung entlassen, trat später in Civil-Staatsdienste, war zuletzt kaiserl. Rath und Oberamts-Director des Hauptzollamtes zu Semlin und starb im Jahre 1877.

Bečić (auch **Berčich**) **von Rustenberg** K[illegible] Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Neu-G[illegible] disca in der Militärgrenze 16. Dec. 1809, einge[illegible] 6. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Franz Gra[illegible] Saint-Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 1. April 18[illegible] Lieut., 16. Dec. 1835 Oberlieut., 16. Febr. 18[illegible] Capitänlieut., 1. Nov. 1844 Hauptm., 30. Ju[illegible] 1848 pens., starb zu Neu-Gradisca 5. Juli 18[illegible]

Becker Franz, geb. zu Czernowitz 6. Feb[illegible] 1810, eingetr. 10. Dec. 1821 und starb 13. M[illegible] 1828 in der Akademie.

Beisiegel Jakob, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Ödenburg 3. Mai 1809, eingetr. 3. Nov. 1821, wurde 21. Oct. 1826 vorzeitig als Regimentscadet zu Paul Freih. v. Radivojevich-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 16. Sept. 1831 Fähnr., 16. Aug. 1834 Lieut. und trat 12. Nov. 1841 aus dem Militärverbande.

Böck von Greissau Karl Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Krumau in Böhmen 11. Oct. 1809, kam 3. Nov. 1821 in die Akademie und wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, in welchem Regimente er 15. März 1831 zum Lieut., 13. Oct 1838 zum Oberlieut., 24. Aug. 1847 zum Capitänlieut. und 1. Juli 1848 zum Hauptm. avancierte. Am 31. Mai 1854 als Major zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 übersetzt, machte er in diesem den Feldzug im Jahre 1859 in Italien mit, rückte 27. Dec. d. J. zum Oberstlieut. vor, kam q. t. 24. Febr. 1860 zu Erzh. Heinrich-Inf. Nr. 62 und 2. Aug. d. J. als Oberst zu Franz Adolf Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 7. An dem Feldzuge 1866 in Italien nahm Böck als Brigadier beim 9. Armeecorps theil, erhielt für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Custoza das Militär-Verdienstkreuz und wurde dann Landesvertheidigungs-Commandant von Kärnten und Krain. Vom Oct. 1859 bis Aug. 1860 war Böck bei der Reglement-Commission in Wien und es wurde ihm für die Mitwirkung an der Verfassung der Dienstreglements der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit zutheil, welcher ihn zum Tragen der Militär-

Verdienst-Medaille am rothen Bande berechtigt. Am 9. Nov. 1867 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor und Brigadier bei der 10. Truppen-Division zu Josefstadt, 26. Dec. 1871 seine Ernennung zum Commandanten der 29. Infanterie-Truppen-Division, auf welchem Dienstposten er 29. Oct. 1873 zum Feldmarschall-Lieut. vorrückte und anlässig seines 50jährigen Dienstjubiläums in Anerkennung seiner im Kriege wie in Frieden gleich ausgezeichneten Dienstleistung mit dem Orden der Eisernen Krone 2. Cl. decoriert wurde. Am 1. Juni 1878 wurde Böck auf sein Ansuchen in den Ruhestand übernommen und bei dieser Gelegenheit erneuert durch den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. Mit Allerhöchster Entschließung vom 10. April 1881 wurde ihm aus besonderer Allerhöchster Gnade die Fortführung des Freiherrenstandes und Wappens mit dem Prädicate „von Greissau" gestattet. Er lebt zu Smichow bei Prag.

Bouvers Heinrich, geb. zu Borgo Prund in Siebenbürgen 12. April 1810, eingetr. 1. Dec. 1821 und starb 27. April 1828 zu Wien während eines Krankenurlaubes bei seinen Angehörigen.

Braun Alexander Eduard, geb. zu Posesena im Banate 27. Febr. 1810, eingetr. 15. Nov. 1821 und starb 1. März 1827 in der Akademie.

Burdina von Löwenkampf Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Seestadtl in Böhmen 25. Jan. 1810, eingetr. 6. Nov. 1821, wurde als Regimentscadet zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. Febr. 1830 zu Dom Miguel Herzog von Braganza, Infant von Portugal-Inf. Nr. 39 transf., 1. Juli 1831 Fähnr., 1. Sept. 1834 Lieut., 1. März 1843 Oberlieut., 29. Aug. 1848 Capitänlieut., 16. Oct. d. J. Hauptm., 10. Jan. 1855 als Major pens. und starb 4. Juli 1871 zu Pressburg.

Bussek Johann von, geb. zu Wien 20. April 1810, eingetr. 29. Oct. 1821 und starb 12. März 1829 in der Akademie.

Čvarek Wolfgang, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Hercegovac im Warasdiner Regimentsbezirke 6. Oct. 1809, eingetr. 4. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert, 1. Juni 1831 Lieut., 16. Febr. 1835 Oberlieut., 1. April 1847 Capitänlieutenant, 1. Juni 1849 Hauptm. 1. Cl., 16. Oct. 1850 pens., starb zu Creuz in Croatien 9. Mai 1880. Čvarek hatte den Feldzug im Jahre 1848 in Italien und 1849 in Ungarn mitgemacht.

Czeschner Rudolf, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lichten in Schlesien 24. April 1810, eingetr. 1. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Mayer-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 13. April 1831 Lieut., 24. Dec. 1836 Oberlieut. und quitt. 31. März 1845 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Deák Ludwig von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Csik-Szépviz in Siebenbürgen 29. Juli 1809, eingetr. 4. Dec. 1821, wurde als Fähnr. zu August Graf zu Leiningen-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 1. Mai 1830 zu Johann August Freih. v. Turszky-Inf. Nr. 62 transf., 9. Dec. 1831 Lieut., 1. Dec. 1838 Oberlieut., 31. Juli 1843 zum 1. Székler Grenz-Inf. Reg. Nr. 14 transf., 16. Febr. 1844 Hauptm., 14. Aug. 1848 als Seconde-Wachtmeister zur königl. ungarischen Garde und im Febr. 1850 zum 1. Gendarmerie-Reg. transf., 4. Oct. 1852 pens. und lebt zu Linz.

Dunst Adolf, geb. zu Ofen 9. Sept. 1809, eingetr. 5. Nov. 1821 und starb 23. Mai 1828 in der Akademie.

Ehrenburg Karl Freiherr von, Sohn des 14. Jan. 1854 verstorbenen ehemaligen Hauptmannes Joseph Freiherrn von Ehrenburg von der älteren Linie, geb. zu Zruč in Böhmen 23. Oct. 1810, kam 8. Nov. 1821 in die Akademie und trat 17. Nov. 1828 aus der Militärerziehung, nahm aber im folgenden Jahre doch Militärdienste und zwar als Cadet beim Kaiser Franz-Kürass.-Reg. Nr. 1, avancierte im Jahre 1831 zum Fähnr. bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40, im Jahre 1832 zum Lieut. daselbst, wurde noch in demselben Jahre q. t. zu dem bestandenen 2. Drag.-Reg. transf., 1839 Oberlieut., 1847 Sec.-Rittm., 1848 Prem.-Rittm., trat als solcher im Jahre 1851 in den Ruhestand und starb 25. Juli 1872 zu Pressburg. Er war seit dem Jahre 1844 mit Karoline Klötzl Edlen von Mannen vermählt, aus welcher Ehe nur eine Tochter Antonia, geb. 2. Jan. 1857, entspross.

Endrödy de Eadem Alois, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Néver in Ungarn 10. April 1810, eingetr. 7. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, rückte in diesem Regimente zum Lieut. vor und quitt. im Jahre 1835 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Erich von Mellambuch und Lichtenheim Ludwig Ritter, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Klagenfurt 26. Aug. 1809, eingetr. 26. Oct. 1821, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. April 1830 aber q. t. zu Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 übersetzt, in welchem er 5. Juni 1831 zum Lieut.,

1. Juni 1835 zum Oberlieut., 1. März 1844 zum Capitänlieut., 5. April 1847 zum Hauptm. avancierte. Er leitete durch drei Jahre die Regiments-Cadettenschule mit sehr gutem Erfolge, wurde dann durch längere Zeit als Werbbezirks-Revisor verwendet und kam im Jahre 1848 zur Belagerung von Wien, wo er sich bei der Einnahme des Burgthores und der inneren Stadt 31. Oct. durch Tapferkeit auszeichnete und dabei am Fuße verwundet wurde. Im März des nächsten Jahres kam Erich zum Blockadecorps von Komorn und führte das Bataillons-Commando bis zu Ende des Feldzuges, in welchem er mehrere Gefechte, namentlich das Treffen bei Komorn 26. April rühmlichst mitmachte. Für seine Leistungen vor dem Feinde wurde ihm im Jan. 1850 das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Er kam 31. März 1852 als Major zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, wurde 15. Oct. 1852 in gleicher Eigenschaft zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 übersetzt und trat 1. Juni 1856 mit der Vormerkung für eine Friedensanstellung in den Ruhestand. Im Mai 1859 zur Dienstleistung beim Armee-Ober-Commando einberufen, wurde Erich 18. April 1860 in die Militär-Kanzlei-Branche eingetheilt, 6. Oct. 1862 zum Expedits-Director beim Kriegs-Ministerium ernannt und 31. Jan. 1864 zum Oberstlieut. befördert. Am 17. April 1869 erhielt Erich den Oberstens-Charakter ad honores und das Commando des Garnisonsspitals Nr. 2 in Wien, trat 4. Aug. 1874 in den wohlverdienten Ruhestand, erhielt bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen und belobten Dienstleistung den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit und ist 8. Juni 1885 zu Graz verstorben.

Fedrigoni von Eichenstadt Armand Ritter, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 18. Juli 1809, eingetr. 3. Nov. 1821, wurde 18. Juni 1827 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Im Jahre 1829 trat er freiwillig als Regimentscadet bei August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 ein, avancierte daselbst 16. Oct. 1830 zum k. k. Cadet, 10. Mai 1831 zum Fähnr., 1. Oct. 1834 zum Lieut., kam 1. Febr. 1837 zu Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41, wurde 31. Juli 1845 pens. und ist 30. Aug. 1848 zu Baden gestorben.

Fligely August von, geb. als Sohn eines Obersten zu Janow in Galizien 26. Sept. 1810, eingetr. 18. Nov. 1822, kam als Lieut. zu Demeter Freih. v. Radossevich-Inf. Nr. 53, wo er 16. Nov. 1832 zum Oberlieut. vorrückte. Am 1. Febr. 1836 wurde er q. t. zu Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51, 28. Nov. d. J. zum GQMSt. übersetzt, 10. Aug. 1837 zum Hauptm. im Corps befördert und zeichnete sich durch vielseitige Verwendung in allen Zweigen des Generalstabsdienstes, hauptsächlich bei der Triangulierung und Mappierung in Siebenbürgen und Ungarn, bei den Lager- und Manövrier-Dispositionen in Italien und andern ähnlichen Dienstleistungen in hervorragender Weise aus. Am 2. Juli 1847 zum Major befördert, wurde Fligely im Jahre 1848 bei der Armee in Croatien verwendet, gerieth aber 28. Sept. 1848 mit dem Corps des Generalen Roth in feindliche Gefangenschaft. Nach seiner Ranzionierung (16. Aug. 1849) wurde er 3. Oct. 1849 Oberstlieut., kam in die Central-Operationskanzlei nach Wien und rückte 15. Juli 1850 zum Oberst vor. Am 10. Dec. 1849 erhielt Fligely das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration, 4. Juni 1851 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. mit der Krone, kam 15. Nov. 1852 in das Kaiser-Jäger-Reg. und wurde Referent im Militär-Departement des Armee-Ober-Commandos. Am 12. Mai 1853 traf ihn unter Rückversetzung in den Generalstab die Ernennung zum Director des Militär-geographischen Instituts, in welcher Verwendung er mit kurzer Unterbrechung durch den Feldzug im Jahre 1859, welchen derselbe als General-Adjutant der IV. Armee mitmachte, bis zu seinem Austritte aus der activen Dienstleistung mit ausgezeichneten Erfolgen wirkte. In dieser Stellung rückte Fligely 27. März 1857 zum Generalmajor, 12. April 1865 zum Feldmarschall-Lieut. vor und wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste 30. Sept. 1862 mit dem Orden der Eisernen Krone 2. Cl., 21. Nov. 1853 mit dem Commandeurkreuze 2. Cl. des königl. hannov. Guelfen-Ordens, 4. März 1855 mit dem Ritterkreuze des großherzogl. toscan. Militär-Verdienst-Ordens 1. Cl., 12. Aug. 1858 mit dem Großkreuze des großherzogl. hess. Philipp-Ordens, 5. Juni 1859 mit dem Commandeurkreuze des königl. griech. Erlöser-Ordens, 12. Nov. 1863 mit dem Commandeurkreuze des königl. schwed. Schwert-Ordens, 20. Nov. 1866 mit dem Großkreuze des königl. sächs. Albrecht-Ordens, 4. Aug. 1867 mit dem Großkreuze des königl. ital. St. Mauritius- und Lazarus-Ordens ausgezeichnet. Mit 1. April 1872 wurde Fligely auf seine Bitte in den bleibenden Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung der langjährigen, stets vorzüglichen Dienstleistung der Eiserne Kronen-Orden 1. Cl. verliehen. Als weitere Auszeichnung erhielt er im April 1872 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 1. Cl., das Groß-Officierskreuz des großherzogl. luxemburg. Ordens der Eichenkrone und mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Mai 1872 die Geheime Rathswürde. Er starb zu Wien

12. April 1879. Fligely war ferner auch (seit 28. Jan. 1857) Mitglied der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, (seit 23. Febr. 1865) Ehrenmitglied der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin; endlich (seit 24. Juni 1865) Ehrenmitglied des freien deutschen Hochstiftes für Wissenschaft, Künste und allgemeine Bildung.

Hartenberg Wilhelm von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Eger in Böhmen 3. Juli 1809, eingetr. 12. Nov. 1821, wurde als Fähnr. bei August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 eingetheilt, 25. März 1831 Lieut, 16. Juli 1836 zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 transf., 13. Dec. 1837 Oberlieut., 27. Oct. 1846 Capitänlieut., 21. Juni 1848 Hauptm., 7. Aug. 1854 Major bei Adolf Herzog zu Nassau-Inf. Nr. 15, 29. März 1860 Oberstlieut., 1. Jan. 1861 pens, starb 21. Mai 1874 zu Perchtoldsdorf in Niederösterreich.

Haugwitz von Piskupitz Moriz Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 27. Oct. 1810, kam aus einer sorgfältigen Erziehung im väterlichen Hause 4. Nov. 1821 in die Akademie und verließ dieselbe als Fähnr. bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8, in welchem Regimente er 21. Sept. 1831 zum Lieut., 1. April 1837 zum Oberlieut., 22. Dec. 1847 zum Capitänlieut., 4. Juli 1848 zum Hauptm. vorrückte und in den subalternen Chargen sowohl als Bataillons-Adjutant, als auch häufig im Conscriptions- und Assentierungs-Geschäfte verwendet war. Im Jahre 1848 kam Haugwitz mit seinem Bataillon zur Besetzung der Val Sugana nach Südtirol, wohnte der Einnahme von Primolano 6. Juni, der Ersteigung und Forcierung des Passes bei Enego 9. Juni, dem Angriffe auf die von den Piemontesen besetzte Stellung bei Spiazzi und Madonna della Corona 18. Juni, dann der Erstürmung der feindlichen Positionen bei Spiazzi und dem Gefechte bei Rivoli 22. Juli bei und machte sich besonders bei letzterer Gelegenheit auf das ehrenvollste bemerkbar. Er war es auch, der in den Weingärten den Leichnam des gefallenen Generalmajors Matisz auffand und trotz des heftigsten feindlichen Feuers zur Brigade zurücktransportieren ließ. Er kam dann zur Cernierung von Peschiera und nach der 12. Aug. stattgefundenen Übergabe dieser Festung durch die Piemontesen, zur Belagerung von Venedig. Beim Wiederausbruche der Feindseligkeiten mit Piemont im Jahre 1849 war Haugwitz bei der Besatzung des Castells zu Brescia und wurde 31. März und 1. April bei Ausfällen verwendet. Nach Einnahme der Stadt zur Grenadier-Division seines Regiments transf., kam er zur Armee nach Ungarn und machte hier die Scharmützel bei Szered am 13., 15., 17., 19. und 20. Juni und das Vorpostengefecht an der Waag 22. Juni rühmlichst mit. Bei letzterer Gelegenheit war Haugwitz selbständiger Commandant von zwei Compagnien, mit welchen er gegen einen vielfach überlegenen, mit viel Geschütz versehenen Feind, der an diesem Punkte den Übergang erzwingen wollte, mit ausgezeichneter Tapferkeit und Ausdauer kämpfte. Lange waren seine Bemühungen gegen die mit vieler Klugheit durch ein Mühlenschiff gedeckten feindlichen Arbeiten zur Schlagung einer Floßbrücke vergeblich, bis einige Raketengeschütze von der Reserve ankamen, welche Haugwitz so gut zu postieren wusste, dass nicht nur der Brückenschlag verhindert, sondern auch das jenseitige Dorf Sopornya, in welchem der Feind seine Reserven verbarg, entzündet und hierdurch dessen Absicht vollkommen vereitelt wurde. Für diese ausgezeichnete Waffenthat wurde ihm die Allerhöchste belobende Anerkennung und in der Folge das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Im Verlaufe des Feldzugs wohnte er noch der Einnahme von Raab am 28. Juni, den Schlachten bei Komorn 2. und 11. Juli, dann bei Szöreg 5. Aug. bei und machte sich wiederholt durch besonders tapfere Haltung und Umsicht bemerkbar. Für seine Verdienste in diesem Feldzuge wurde Haugwitz auch durch die Verleihung des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens 3. Cl. mit den Schwertern ausgezeichnet. Am 22. März 1853 avancierte er zum Major bei Ludwig Herzog von Parma-Inf. Nr. 24, 21. April 1858 zum Oberstlieut., 1. Juni 1859 zum Oberst und Regiments-Commandanten und ward als solcher 14. Aug. 1863 mit dem Commandeurkreuze des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens und 30. Aug. 1864 mit dem königl. preuß. Rothen Adler-Orden 2. Cl. decoriert. Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 6. Aug. 1865 zum Commandanten der Wiener-Neustädter Akademie berufen, wurde Haugwitz auf diesem schwierigen Posten, welchen derselbe mit wahrhaft väterlicher Sorgfalt für die seiner Leitung anvertraute Jugend versah, 11. Febr. 1866 außertourlich zum Generalmajor befördert. Während der Kriegsepoche im Jahre 1866 war er vom 4. bis Ende Juli mit der Leitung des Generalcommandos für Mähren und Schlesien und von da an bis Ende September desselben Jahres mit der Leitung jenes für Böhmen betraut, trat mit Ende Sept. 1868 in den Ruhestand und starb zu Pressburg 1. Jan. 1876.

Henniger von Seeberg Leopold Ludwig Freiherr, Sohn des 20. Juli 1808 verstorbenen k. k. Kämmerers und ständischen Verordneten zu Prag Johann Karl Freiherrn Henniger von

Seeberg, aus dessen Ehe mit Maria Ludovica Freiin Malowetz von Malowitz und Kosoř, geb. zu Prag 25. Aug. 1809, kam 25. Febr. 1821 in die Akademie, trat 4. April 1828 aus der Militärerziehung, bald darauf aber in Militärdienste, wurde im Jahre 1829 Fähnr. bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, rückte daselbst zum Lieut. vor, kam dann zu Ignaz Graf v. Hardegg-Kürass. Nr. 8 und war später Brigade- und Divisions-Adjutant des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn v. Kress. Im Jahre 1846 wurde er Sec.-Rittm., 1848 Prem.-Rittm. und machte die Belagerung Wiens und den ungarischen Feldzug 1849 mit. Im Jahre 1850 zum Major bei Eduard Graf Clam-Gallas-Uhlanen Nr. 10 befördert, trat Henniger infolge der vor dem Feinde erhaltenen Wunden in den Ruhestand und starb 17. April 1860 zu Leitmeritz. Henniger war seit dem Jahre 1854 mit Josepha Freiin Dobrzensky von Dobrzenic vermählt. Er entstammt einem alten Adelsgeschlechte, dessen Adelsbestätigung aus dem Jahre 1420 datiert, und welches mit dem böhmischen Incolat den Ritterstand im Jahre 1423 und die Freiherrenwürde am 21. Febr. 1744 erworben hatte.

Hergovich Alexander, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lasovac in der Militärgrenze 22. Aug. 1809, eingetr. 4. Nov. 1821, wurde als Fähnr. bei Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 eingetheilt, rückte daselbst zum Lieut. vor und starb als solcher im Jahre 1831.

Höss Norbert, Sohn eines Rechnungsrathes, geb. zu Linz 19. Oct. 1809, eingetr. 4. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 ausgemustert, daselbst im April 1830 Lieut., Aug. 1835 Oberlieut., Dec. 1846 Capitänlieut., 1848 Hauptm., im April 1849 pens. und starb 5. Dec. 1871 zu Linz. Höss hatte im Jahre 1848 die Cernierung von Osoppo vom 27. April bis zum 9. Oct. und die Belagerung von Venedig bis Ende d. J. mitgemacht und war vom Juni 1859 bis Sept. d. J. beim Platz-Commando in Treviso verwendet.

Justian Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Moscrau in Schlesien 1. Sept. 1810, eingetr. 4. Nov. 1821, kam als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 und starb als solcher im Jahre 1830.

Kafka Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pest 15. Jan. 1810, eingetr. 4. Nov. 1822, wurde als Lieut. zum 2. Jäger-Bat. ausgemustert, diente in diesem und im 12. Jäger-Bat. bis zum Hauptm. und quitt. den Dienst im Jahre 1849 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Kaim Edler von Kaimthal Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Tokay in Ungarn 25. Oct. 1810, eingetr. 16. Nov. 1822, wurde als Fähnr. zu Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 1. Juli 1834 Oberlieut., 1. Oct. 1835 zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 transf., 16. Nov. 1842 Capitänlieut., 1. Nov. 1844 Hauptm., 5. Sept. 1850 Major, 20. Mai 1856 Oberstlieut. bei Erzh. Siegmund-Inf. Nr. 45, 16. April 1857 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Erzh. Albrecht Nr. 44, 28. Febr. 1865 Generalmajor; hat als solcher am 8. Jan. 1867 das Commandeurkreuz des königl. ital. St. Mauritius- und Lazarus-Ordens erhalten und trat 1. Nov. 1867 in den Ruhestand. Kaim hat die Feldzüge in den Jahren 1848, 1859 und 1866 mitgemacht. Er starb zu Linz 23. Jan. 1880.

Karwinsky von Karwin Ottomar Ritter, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Krakau 21. April 1809, eingetr. 3. Juli 1822, wurde als Fähnr. zu Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41 ausgemustert und starb als solcher 1. Sept. 1830.

Klebelsberg Freiherr zu Thumburg Adalbert Graf, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Ödenburg 5. Mai 1810, kam 10. Nov. 1821 in die Akademie und trat 30. Sept. 1827 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Über Ursprung und Abstammung des gegenwärtig gräflichen Geschlechtes „Klebelsberg" vergl. Karl Graf von Klebelsberg Freiherr zu Thumburg, Austrittsjahrg. 1784.

Kollmann Franz, geb. zu Dašice in Mähren 19. Dec. 1809, kam 26. Oct. 1821 in die Akademie, trat 23. Jan. 1825 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Kottulinsky von Kottulin, Freiherr auf Krzischkowitz Rudolf Joseph Graf, Sohn des 26. Juli 1850 verstorbenen k. k. Kämmerers Joseph Grafen Kottulinsky von Kottulin, aus dessen Ehe mit Maria Josepha, geb. Reichsgräfin von Kazianer zu Katzenstein, geb. zu Neudau in Steiermark 13. Sept. 1810, eingetr. 25. Oct. 1822, wurde 3. Oct. 1826 auf Wunsch seiner Angehörigen aus der Militärerziehung entlassen, erhielt hierauf im elterlichen Hause durch zwei Jahre weiteren militärischen Privatunterricht, kam 6. Nov. 1828 als Regimentscadet zum 4. Artillerie-Reg. und Ende 1829 in das Bombardier-Corps nach Wien. Im Mai 1830 wurde Kottulinsky Fähnr. bei Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 und kam im November desselben Jahres q. t. zu Joseph Söldner von Söldenhofen-Inf.

Nr. 23, in welchem Regimente er im Sept. 1832 zum Lieut., im Oct. 1835 zum Oberlieut., im Mai 1845 zum Hauptm. vorrückte und an dem ungarischen Feldzuge 1848 und 1849 thätigen Antheil nahm. Nachdem er den Gefechten bei Schwechat 26. Oct. und bei Jablonicz 4. Nov., dann der Einnahme von Tyrnau 16. Dec. 1848 beigewohnt, wurde er mit seiner Compagnie im Jan. 1849 als exponierter Posten des in Neutra gestandenen Corps nach Szered und Séllye an der Waag detachiert, um einerseits die Verbindung des Corps mit der, auf der großen Schütt aufgestellten Brigade Neustädter zu erhalten und andererseits durch Kundschafter und fahrende Patrouillen Nachrichten über den Feind einzuholen. Bei Annäherung der Honvéds von Nagy-Szeg aus, zog sich Kottulinsky nach Tyrnau zurück und machte dann die Cernierung von Komorn und die beiden Schlachten vor dieser Festung 2. und 11. Juli 1849 mit. Am 2. Juli war er als Commandant einer Division beim Rückzuge des Corps vom Sandberge über den Csoncso-Bach als Arrièregarde der Brigade Sartori verwendet und hielt durch langsames Zurückweichen und wiederholte Bajonnettangriffe den verfolgenden Feind so lange auf, bis das ganze Corps die über jenen Bach geschlagene Schiffbrücke ungefährdet passiert hatte. An dem breiten und ziemlich tiefen Csoncso-Bache angelangt, fand Kottulinsky die Brücke bereits abgebrannt und musste mit seiner unterstehenden Division auf Umwegen an verschiedenen Punkten Übergänge suchen, um das jenseitige Ufer zu gewinnen. Am 11. Juli stand er mit seiner Division in der Reserve, machte dann den forcierten Marsch des Corps von Komorn nach Temesvár, ferner den Rückmarsch nach Arad mit und führte von hier aus 800 Gefangene nach Wien. Im Oct. 1850 avancierte Kottulinsky zum Major, im Oct. 1854 zum Oberstlieut. und war während des Feldzuges 1859 mit seinem Regimente in Fiume. Am 4. Juli 1859 wurde er Oberst und Regiments-Commandant, im Jan. 1860 in gleicher Eigenschaft zu Gustav Heinrich Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 13 übersetzt, trat 1. Oct. 1863 in den Ruhestand und starb 11. Aug. 1892 zu Linz. Er ist ein Bruder des am 2. Sept. 1887 zu Trofaiach in Obersteier verstorbenen pens. Obersten Anton Karl Grafen Kottulinsky von Kottulin (Ausmusterungsjahrg. 1830). Genealogische Auskünfte über das aus den polnischen Häusern Ogońoszyk und Pogończyk abstammende gräfliche Geschlecht der Kottulinsky ist zu finden bei Franz Freiherrn Kottulinsky von Kottulin, Ausmusterungsjahrg. 1762.

Krausz Anton, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 10. Oct. 1808, eingetr. 1. Jan. 1821, wurde wegen anhaltender Kränklichkeit 18. Dec. 1824 mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen und ist bald darauf verstorben.

Kubick Georg, geb. zu Gradisca 3. März 1810, eingetr. 1. Nov. 1821, wurde 23. Dec. 1825 als Regimentscadet bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 eingetheilt, avancierte 5. April 1834 zum Fähnr. und quitt. 31. Dec. 1835 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Lamquet Karl von, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 22. April 1810, eingetr. 28. Oct. 1821, wurde als Regimentscadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Nov. 1829 zum 9. Jäger-Bat., 1. Sept. 1830 zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 transf., 1. Juli 1831 Fähnr., 1. Juni 1833 Lieut., 1. Nov. 1842 Oberlieut., 1. Mai 1848 Capitänlieut., 17. Juli 1848 Hauptm., 16. Dec. 1848 pens., 15. Oct. 1849 als Transports-Sammelhaus-Commandant in Görz wieder angestellt, trat 31. Jan. 1860 als Major in den Ruhestand zurück und lebt in Klagenfurt. Lamquet hat den Feldzug im Jahre 1848 in Italien mitgemacht.

Le Comte Anton, geb. zu Wr.-Neustadt 28. Aug. 1809, eingetr. 8. Nov. 1821 und starb 11. März 1822 in der Akademie.

Leitner von Leitnertreu Ignaz, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Leipnik in Mähren 24. Juni 1809, eingetr. 6. Dec. 1821, wurde als Fähnr. bei Ignaz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 60 eingetheilt, 1. April 1831 Lieut., 1. März 1835 Oberlieut., 31. Oct. 1843 Capitänlieut. bei Erzh. Karl-Ferdinand-Inf. Nr. 51, 1. Aug. 1847 Hauptm., 26. Jan. 1852 pens. und ist 21. Jan. 1868 zu Kronstadt verstorben. Leitner war vom 31. Oct. 1837 bis 30. April 1845 Akademie-Adjutant und ist der Verfasser der *„Geschichte der Wiener-Neustädter Militär-Akademie"* (I. Th., Hermannstadt 1852, Druck und Verlag von Theodor Steinhaussen; II. Th., Kronstadt 1853, Druck und Verlag von Römer und Kammer).

Lieb von Szeretem Anton, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Páty in Ungarn, eingetr. 28. Nov. 1821, wurde als k. k. Cadet zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 16. Mai 1830 zu Anton Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 transf., 15. Juni 1833 mit Abschied entlassen und ist seither verstorben.

Löwenberg Anton, Sohn eines Rittmeisters, geb. 20. März 1811, eingetr. 28. Oct. 1822, wurde als k. k. Cadet zu Johann Freih. v. Mecséry-Inf. Nr. 51 ausgemustert, rückte daselbst zum

Lieut. vor und ist als solcher im Jahre 1837 gestorben.

Luerwald Christian von, Sohn eines Majors, geb. zu Klagenfurt 17. Febr. 1811, eingetr. 9. Dec. 1821, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 ausgemustert, avancierte in diesem Regimente bis zum Oberlieut. und starb als solcher im Jahre 1839.

Luxem Friedrich von, geb. zu Troppau 17. Aug. 1809, eingetr. 13. Nov. 1821, wurde 26. Oct. 1827 vorzeitig als Regimentscadet zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert und diente daselbst bis zum Jahre 1829.

Martinides Ferdinand, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Teschen in Schlesien 30. Jan. 1810, eingetr. 29. Nov. 1821, wurde wegen andauernder Kränklichkeit 16. Sept. 1828 mit einer Pension jährlicher 150 fl. C. M. aus der Militärerziehung entlassen und widmete sich dem Civil-Staatsdienste. Er trat bei der k. k. küstenländischen Staats-Buchhaltung als Praktikant ein, wurde 28. Juli 1830 Accessist, 29. Juli 1835 Ingrossist, 28. Jan. 1846 Rechnungs-Official, 16. April 1857 Rechnungsrath und war seit Auflösung der Staats-Buchhaltungen beim Rechnungs-Departement der k. k. Statthalterei zu Triest eingetheilt.

Mayer Franz, geb. zu Klagenfurt 4. Nov. 1809, eingetr. 5. Nov. 1821 und starb 29. April 1824 in der Akademie.

Milutinovich Elias, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Gájö im Banat 19. Juni 1809, eingetr. 6. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48 ausgemustert und trat 1837 aus dem Armeeverbande.

Moltke Karl Freiherr von, geb. zu Suczawa in der Bukowina 4. Nov. 1809, kam 10. Dec. 1821 in die Akademie und trat 30. Nov. 1829 aus der Militärerziehung. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden.

Mühlböck Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 22. Aug. 1809, eingetr. 26. Oct. 1821, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi, Duca di Casa Lanza-Inf. Nr. 63 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. vor und starb als solcher 18. Febr. 1835.

Müller Edler von Müllenau Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 4. März 1810, eingetr. 16. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 29. Dec. 1834 Oberlieut., 7. Mai 1844 Capitänlieut., 16. Dec. 1847 Hauptm., 28. Jan. 1852 Major, 11. Jan. 1859 Oberstlieut. und Platzcommandant in Verona und starb 11. Dec. 1859 daselbst.

Murmann von Marchfeld Julius Freiherr, allem Anscheine nach ein Sohn des 23. Juli 1820 zu Prag verstorbenen Majors Georg Freiherrn Murmann von Marchfeld, welchen der Generalissimus Erzherzog Karl am Schlachtfelde von Aspern 21. Mai 1809 zum Major und mit Armeebefehl vom 24. Mai d. J. im Namen Seiner Majestät des Kaisers zum Ritter des Maria Theresien-Ordens ernannte, geb. zu Prag 14. Mai 1811, kam 10. Nov. 1821 in die Akademie, trat 12. Oct. 1827 aus der Militärerziehung, im Jahre 1829 aber als ordentlicher Cadet beim Tiroler Kaiser-Jäger-Regimente in Militärdienste, avancierte im Jahre 1833 zum k. k. Cadeten bei Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26, im Jahre 1836 zum Fähnr., 1841 zum Lieut., trat als solcher 16. Oct. 1841 in den Ruhestand, wurde jedoch 15. Oct. 1843 reactiviert und bei diesem Regimente wieder eingetheilt, 1. Juli 1848 zum Oberlieut. befördert und starb im Activstande zu Tarnów in Galizien 20. Dec. 1853.

Otschinek von Carlsheim Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pilsen 11. Oct. 1809, eingetr. 6. Nov. 1821, wurde 21. Oct. 1826 vorzeitig als Regimentscadet zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 15. März 1831 Fähnr., 1. Juni 1832 Lieut., 1. Aug. 1838 Oberlieut., 24. Nov. 1846 Capitänlieut., 1. Juni 1848 Hauptm., 11. Nov. 1854 Major bei Christian Graf Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 21, 1. Febr. 1859 pens., lebt zu Prag.

Pail von Hartenfeld Joseph, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Albrechtsberg in Niederösterreich 5. April 1811, eingetr. 18. Mai 1821, wurde als Fähnr. zu Karl Freih. v. Veyder-Inf. Nr. 58 ausgemustert, avancierte zum Lieut., kam als Oberlieut. zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 und starb als solcher im Nov. 1843.

Pesler Franz Edler von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Wien 2. Oct. 1809, eingetr. 17. Oct. 1821, wurde als Fähnr. bei Joseph Graf v. Lamezan-Salins-Inf. Nr. 54 eingetheilt, rückte daselbst bis zum Capitänlieut. vor und starb im Jahre 1839.

Pollovina Basilius, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lužani in der Militärgrenze 2. Jan. 1810, eingetr. 6. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi, Duca di Casa Lanza-Inf. Nr. 63 ausgemustert, versah im Frieden durch sieben Jahre die Dienste des Regiments-Adjutanten zur vollsten Zufriedenheit und ward 1. April 1831 Lieut., 16. Dec. 1835 Oberlieut., 1. Mai 1842 Capitänlieut., 1. Nov. 1845 Hauptmann. Den Feldzug 1848 und 1849

machte er in Siebenbürgen mit und zeichnete sich vorzüglich 7. Febr. 1849 bei Szászváros, ferners nach dem Einrücken aus der Wallachei im Verein mit dem russischen Armeecorps Lüders im Treffen bei Szemerja 23. Juli d. J. durch Tapferkeit und Umsicht aus. Für seine Leistungen vor dem Feinde wurde ihm das Militär-Verdienstkreuz, dann der russ. St. Annen-Orden 3. Cl. mit den Schwertern zutheil. Er wurde 4. Jan. 1851 Major bei Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 und Commandant des zu Lemberg bestandenen 5. Lehr-Bataillons, 18. Juli 1855 Oberstlieut., 28. Juni 1857 q. t. zu Karl Fürst Schwarzenberg-Inf. Nr. 19 transf., 9. Mai 1858 Oberst und Regiments-Commandant daselbst, nahm an dem Feldzuge im Jahre 1859 in Italien theil und erwarb sich in demselben den Orden der Eisernen Krone 3. Classe. Am 1. Nov. 1860 trat Pollovina in den wohlverdienten Ruhestand und starb 11. April 1869 in Wien.

Rapaich von Ruhmwerth Daniel, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Unter-Kosinj in der Militärgrenze 20. Oct. 1809, eingetr. 6. Nov. 1821, wurde als Fähnr. bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 eingetheilt, 1. April 1831 Lieut., 20. Juni 1834 Oberlieut., 16. Oct. 1845 Capitänlieut., 20. Aug. 1848 Hauptm. und trat 30. Sept. d. J. in die Reihen der ungarischen Armee. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Ratowsky Johann von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Futtak in Ungarn 14. Febr. 1811, eingetr. 12. Oct. 1822, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert. Er avancierte 17. April 1831 zum Lieut. und starb als solcher 18. Juni d. J. zu Fünfkirchen.

Reichardt Ignaz, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Mitrovac 15. Dec. 1809, eingetr. 8. Nov. 1821, wurde 25. Sept. 1826 vorzeitig als Regimentscadet zu Peter Freiherr von Duka-Inf. Nr. 39 ausgemustert und bald darauf zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 übersetzt, wo er zum Fähnr. vorrückte und als solcher bis zum Jahre 1835 im Stande erscheint.

Reising von Reisinger Moriz Freiherr, Sohn des 28. Febr. 1848 zu Königgrätz verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Maximilian Freiherrn Reising von Reisinger, geb. zu Schönberg 14. Juli 1812, eingetr. 28. April 1823, wurde als Lieut. zum 6. Jäger-Bat. ausgemustert, avancierte 1837 zum Oberlieut. im 4. Jäger-Bat. und kam 1841 als Hauptm. zu Maximilian Freih. Reising v. Reisinger-Inf. Nr. 18. Während der Pfingsttage in Prag commandierte er eine Grenadier-Compagnie, bei Erstürmung Wiens das Grenadier-Bataillon, wurde im April 1849 Major und übernahm das in Ungarn stehende Landwehr-Bataillon des Regiments. Mit diesem machte Reising die Einnahme von Raab 28. Juni mit und war der erste, welcher in Raab eindrang. Er zeichnete sich ferner bei Komorn 2. und 11. Juli aus, wo er an letzerem Tage durch mehrere Stunden dem heftigsten feindlichen Feuer Stand hielt und dann den Gegner bis hinter den Ácser Wald vertreiben half. Ebenso nahm Reising rühmlichen Antheil an der Einnahme von Szegedin 5., an der Entscheidungsschlacht und dem Entsatze von Temesvár 9. Aug., sowie an der Verfolgung des Feindes bis Arad. Für seine vorzüglichen Leistungen vor dem Feinde erhielt Reisinger das Militär-Verdienstkreuz. Er starb 20. März 1850 zu Königgrätz. Er entstammt einer böhmischen Adelsfamilie, welche den böhmischen Adelstand mit Diplom dd. Wien 4. Juli 1731 und den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Wien am 8. Febr. 1845 erworben hatte.

Rindsmaul Freiherr zu Frauheim, Herr zu Bäreneck in der Elsenau Albert Graf, ein Sohn des 21. April 1844 verstorbenen k. k. Kämmerers und Hauptmannes a. D. Rudolf Grafen Rindsmaul, geb. zu Prag 12. Dec. 1809, eingetr. 27. April 1822, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert. Am 21. Aug. 1831 wurde er unter gleichzeitiger Transferierung zu Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41 zum Fähnr. befördert, quitt. 31. Jan. 1837 den Dienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters und starb zu Jobbágyfalva in Siebenbürgen 22. Juni 1873. Er war seit 6. Dec. 1836 mit der Sternkreuz-Ordensdame Emilie von Horváth-Petricsevics vermählt, welcher Ehe eine Tochter, Adele, geb. im Juli 1838, entsproß. Wegen Ursprung und Abstammung des gräflichen Geschlechtes „Rindsmaul" vergl. Ferdinand Graf Rindsmaul, Freih. zu Frauheim, Ausmusterungsjahrg. 1763.

Romer Siegmund Johann Edler von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Dzwiniacz in Galizien 2. Mai 1808, eingetr. 10. Juli 1822, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Friedrich Fürst zu Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, avancierte daselbst bis zum Oberlieut. und ist im Jahre 1834 gestorben.

Saffran Emanuel Freiherr von, geb. zu St. Egydi in Steiermark 8. Nov. 1810, eingetr. 2. Nov. 1822, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut. und Bataillons-Adjutant, 1. Dec. 1832 Oberlieut., 21. Mai 1843 Capitänlieut., 19. Sept. 1846 Hauptm., 28. Aug. 1849 Major bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, 1. Nov. d. J. q. t. zu

Karl Ritt. v. Schönhals-Inf. Nr. 29, 1. Juli 1850 q. t. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 transf., 23. Mai 1854 Oberstlieut., 1. Mai 1856 q. t. zum Adjutanten-Corps transf. und Vorstand der 1. Abtheilung beim Landes-Generalcommando in Wien, 28. Febr. 1857 Oberst und Vorstand der 2. Abtheilung beim Armee-Ober-Commando, 17. Nov. 1862 Truppen-Brigadier, 13. Aug. 1863 Generalmajor und 1. Febr. 1867 pensioniert. Saffran hat im Feldzuge 1849 in Ungarn die Schlacht bei Nagy-Sarló (19. April), das Gefecht bei Szered (9. Juni), das Treffen bei Puszta-Harkály (3. Aug.) und die Belagerung von Komorn (von Juni bis 4. Oct. 1849), im Feldzuge 1866 gegen Preußen als Brigadier beim 2. Armeecorps die Schlacht bei Königgrätz (3. Juli), das Gefecht bei Biskupitz (14. Juli) und bei Blumenau (22. Juli) mitgemacht und sich für seine Leistungen in diesem Feldzuge die Allerhöchste belobende Anerkennung, somit auch die Berechtigung zum Tragen der im Jahre 1890 gestifteten Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes erworben. Für seine hervorragenden Leistungen als Chef der 2. Abtheilung des Armee-Ober-Commandos während der Kriegsepoche 1859 wurde ihm (31. Juli 1859) der Eiserne Kron-Orden 3. Cl. zutheil. Saffran lebt in Wien.

Schmidburg (eigentlich **Schenk von Schmidburg**) Rudolf Freiherr von, Sohn des 20. Mai 1821 verstorbenen k. k. Kämmerers nnd Gubernialrathes zu Prag Wilhelm Freiherrn von Schmidburg, aus dessen Ehe mit Anna (Maria Theresia), geb. Freiin Reisky von Dubnitz, — geb. zu Prag 3. Nov. 1810, eingetr. 31. Oct. 1822, wurde als Fähnr. zu Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 16. März 1831 Lieut., 6. Dec. 1836 Oberlieut., 2. Juli 1838 q. t. zum GQMSt. transf., 2. Jan. 1841 Capitänlieut. bei Leonhard Graf Rothkirch und Panthen-Inf. Nr. 12, im Jahre 1842 Hauptm., 1848 Major bei Emil Prinz von Hessen-Inf. Nr. 54. Schmidburg hat die Einnahme von Wien, dann den Feldzug 1848 in Ungarn und 1849 in Italien mitgemacht und sich im letzteren das Militär-Verdienstkreuz erworben. Nach dem Feldzuge wurde Schmidburg Generalcommando-Adjutant und Militärreferent zu Graz, 1853 Oberstlieut. und General-Adjutant beim Banus Feldzeugm. Jellačić, 1855 Oberst, kam 1856 in das Adjutanten-Corps und in Zutheilung zum Kriegs-Ministerium, wurde 1859 Generalmajor und General-Adjutant der 2. Armee und erhielt für hervorragende Leistungen vor dem Feinde in dem Feldzuge desselben Jahres den Eisernen Kron-Orden 2. Cl. Im Jahre 1860 kam Schmidburg als Vorstand der 1. Abtheilung wieder zum Kriegs-Ministerium, wurde 1. Juli 1863 unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen eifrigen und guten Diensten über eigenes Ansuchen in den Ruhestand übernommen und lebt zu Graz. Schmidburg ist k. u. k. Kämmerer und mit Antonia, geb. Freiin von Lilien-Busch verheiratet, welcher Ehe sieben Kinder entstammen, und zwar: 1. Gabriele, geb. 25. Jan. 1844, vermählt mit Ernst Grafen Coreth; 2. Karl, geb. 31. Dec. 1845, ist als Lieut. bei Königgrätz vor dem Feinde geblieben (siehe Ausmusterungsjahrg. 1865); 3. Melanie, geb. 24. Juni 1847, vermählt mit Adolf Ritter von Polzer; 4. Clara, geb. 15. Sept. 1851; 5. Eveline, geb. 24. Dec. 1853; 6. Julie, geb. 19. April 1855; endlich 7. Hermann, geb. 27. Juni 1856. Das Geschlecht der Freiherren von Schmidburg stammt ursprünglich aus dem Trierischen, ist aber jetzt schon länger als hundert Jahre in den österreichischen Erblanden einheimisch. Der erste dieses Stammes, den wir in österreichischen Diensten finden, ist der am 20. Jan. 1676 geborene und 16. April 1739 verstorbene Christian (Friedrich Wilhelm) von Schmidburg, k. k. Generalmajor und Commandant zu Hamburg, der (seit 3. Febr. 1710) mit seiner Gattin Maria Margaretha, geb. Freiin von Löffelholz-Collberg sein Geschlecht fortpflanzte. Das Geschlecht der Freiherren von Schmidburg ist uralt und als solches nicht nur in dem, vom Kaiser Franz I. von Österreich dem Friedrich Freiherrn von Schmidburg im Jahre 1793 ertheilten böhmischen Incolats-Diplom anerkannt, sondern es ist zugleich ausdrücklich in seiner althergebrachten Freiherrenwürde bestätigt worden. Hontheim, in seiner *Historia trevirensis diplomatica, Tom. I.* Urkunde 313, führt schon im Jahre 1107 Emicho von Schmidburg auf, der damals den Stiftungsbrief der Abtei Spingersbach von Bruno, Erzbischof von Trier, bezeugte. Familienpapiere leiten den Ursprung des Geschlechts sogar bis in das 10. Jahrhundert hinauf. Der Stammort Schmidburg liegt am Hundsrück, zwischen Kirn und Kirchberg, im ehemaligen Erzstifte Trier. Das ununterbrochene Filiationsregister der Herren von Schmidburg fängt Humbracht mit einem Gieselbert von Schmidburg (gest. 1270) an. Er war der Altvater Friedrichs von Schmidburg, der 1355 das trierische Erbschenkenamt an sein Haus brachte, weshalb sich auch die drei von ihm abstammenden Linien „Schenken von Schmidburg“ nannten. Johann Georg Freiherr Schenk von Schmidburg kaufte zur Zeit des dreißigjährigen Krieges das Landgut Bleckenburg in Holstein und stiftete eine besondere Linie. Von ihm sind in gerader Linie die

noch lebenden Freiherren Schenk von Schmidburg entsprossen.

Schramm Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Peterwardein 11. Juni 1809, eingetr. 6. Nov. 1821, wurde als Fähnr. bei Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 eingetheilt und trat als Lieut. dieses Regiments im Jahre 1837 aus dem Armeeverbande.

Simon Johann, geb. zu Zechowitz in Böhmen 20. März 1808, eingetr. 4. Jan. 1821 und starb 15. Juni 1829 in der Akademie.

Staeblein Joseph, Officierssohn, geb. zu Theresienstadt 4. Nov. 1809, eingetr. 10. Nov. 1821 und starb 21. Mai 1829 in der Akademie.

Stiber von Hornheim Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Stryj in Galizien 6. Aug. 1812, eingetr. 1. Nov. 1824, wurde als Fähnr. zu Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 26. Febr. 1836 Oberlieut., 16. Mai 1846 Capitänlieut., 1. Febr. 1848 Hauptmann. Im Feldzuge des Jahres 1848 commandierte Stiber eine Compagnie im tirolischen Corps. In dem Gefechte bei Madonna della Corona (18. Juni 1848) wurde er durch einen Schuss in den linken Schenkel schwer verwundet, gerieth in Gefangenschaft und starb wenige Stunden darauf. Seine in diesem Gefechte bewiesene Tapferkeit wurde selbst vom Feinde anerkannt, der ihm auf den Höhen von Spiazzi eine sorgfältig bearbeitete steinerne Säule setzen ließ, mit der Inschrift; „Dem tapferen österreichischen Hauptmanne Stiber, das 14. piemontesische Regiment."

Stiller Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Linz 19. Mai 1809, eingetr. 24. Oct. 1821, wurde als Cadet zu Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41 ausgemustert und starb als solcher am 10. Mai 1834.

Traun Adolf Edler von, Sohn eines Obersten, geb. zu Olchowce in Galizien 10. Jan. 1811, eingetr. 26. Oct. 1822, wurde infolge eines unglücklichen Pferdeschlages wegen verbliebener Verkürzung des rechten Fußes am 31. Mai 1831 mit jährlichen 150 fl. C. M. pens., blieb jedoch als pensionierter Zögling zuerst in der Directionskanzlei des Generalstabes, seit 16. April 1832 aber beim Militär-Gestüte zu Mezöhegyes in Verwendung, bis ihn 16. April 1833 die Ernennung zum Lieut. in der Beschäl- und Remontierungs-Branche traf. Er avancierte 16. März 1840 zum Oberlieut., 1. April 1849 zum Sec.-Rittm., 1. Febr. 1851 zum Prem.-Rittm., 26. Mai 1858 zum Major, wurde 2. Juli 1858 Adlatus des General-Remontierungs-Inspectors, 6. Juli 1860 aber Commandant des 2. ungarischen Hengstendepots zu Nagy-Körös, in welcher Anstellung er 1. Nov. 1864 zum Oberstlieut. und 1. April 1868 zum Obersten vorrückte. In Anerkennung der vorzüglichen Leitung der ihm unterstehenden Anstalt und der erzielten sehr befriedigenden Resultate erhielt er mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Dec. 1868 das Militär-Verdienstkreuz. Traun starb 17. April 1869 zu Nagy-Körös.

Trost Anton Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gießhübel 22. Mai 1809, eingetr. 8. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 6. April 1831 Lieut., 5. April 1836 Oberlieut., 16. März 1844 Capitänlieut., 31. Dec. 1845 pens. und starb 1. Jan. 1857 zu Znaim.

Udvarnoky von Kis-Jóka Eduard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Cilli in Steiermark 19. Sept. 1810, eingetr. 30. Oct. 1822, wurde als Fähnr. zu Anton Graf Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 16. April 1840 Oberlieut., 16. Aug. 1846 Capitänlieut., 27. Mai 1848 Hauptm., 3. Sept. 1854 Major bei Erzh. Ernst-Inf. Nr. 48, 29. Febr. 1860 Oberstlieut. bei Leopold I. König der Belgier-Inf. Nr. 27, 1. Juli 1862 Commandant des Inf.-Reg. Joseph Freiherr von Sokčević Nr. 78, 30. Sept. 1862 Oberst. Er hat die Feldzüge der Jahre 1848, 1849 und 1859 in Italien, dann 1866 gegen Preußen mitgemacht und am 15. Aug. 1859 für hervorragende Leistungen in der Schlacht bei Solferino den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. erhalten. Am 31. Oct. 1868 wurde er zum Brigadier bei der 18. Truppen-Division ernannt und rückte 29. Oct. 1869 zum Generalmajor vor, trat 1. Mai 1873 in den Ruhestand und starb 17. Febr. 1885 zu Graz. Udvarnoky war auch mit dem Commandeurkreuz des königl. sicil. Ordens Franz I. decoriert.

Uichtritz (n. A. **Üchtritz**) **von Steinkirchen** Johann Freiherr, geb. zu Vöcklabruck 17. Febr. 1809, eingetr. 18. Oct. 1821, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, rückte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. 1. Cl. vor, trat 1854 in Pension und starb 25. April 1866 zu Wien. Wegen Auskünften über Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes vergl. Franz Leopold Freiherr von Uichtritz, Ausmusterungsjahrg. 1792.

Vandenesse Heinrich Edler von, Sohn des Artillerie-Oberstlieutenants und Commandanten des Grazer Garnisons-Artillerie-Districtes Heinrich von Vandenesse, geb. zu Wien 2. Oct. 1809, eingetr. 13. Mai 1822, wurde, um seiner Vorliebe für die Artillerie Rechnung zu tragen, 28. Juli 1828

über Ansuchen seines Vaters aus der 7. Classe als k. k. Cadet in das Bombardier-Corps eingetheilt und nach gut absolviertem Curse 15. Juli 1833 zum Lieut. im 2. Artillerie-Regimente ernannt, in welchem er 16. April 1841 zum Oberlieut., 1. Sept. 1848 zum Hauptm. 2. Cl. und 1. Aug. 1849 zum Hauptm. 1. Cl. vorrückte, und sich durch besondere Verwendungen als Commandant der Regimentsschule, im Generalstabe, dann als Adjutant des Feldzeugmeisters Grafen Künigl und später Seiner kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Wilhelm, Verdienste sammelte. Im Jahre 1848 hat derselbe zuerst den Angriff auf die Vorstädte Wiens, das Treffen bei Schwechat und die Einnahme von Wien, wobei ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, mitgemacht. Für die bei diesen feindlichen Gelegenheiten bewiesene Bravour wurde ihm mit der Allerhöchsten Entschließung vom 19. Dec. 1848 die Allerhöchst belobende Anerkennung ausgesprochen und infolge Allerhöchster Entschließung vom 22. Oct. 1850 das Militär-Verdienstkreuz verliehen. Während der Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn nahm Vandenesse thätigen Antheil an der Besetzung von Pressburg, ebenso an der Belagerung von Komorn, bei welch letzterer Gelegenheit es ihm gelang, 11. April 1849 durch sein umsichtiges Vorgehen eine vom Feinde geschlagene Brücke über die Donau zu zerstören. Für die während dieser Belagerung geleisteten Dienste wurde Vandenesse von der General-Artillerie-Direction am 12. Juni 1849 belobt. Als Abtheilungs-Commandant der Geschütz-Hauptreserve hat Vandenesse in den Schlachten bei Komorn 2. und 11. Juli, in der Schlacht von Szöreg 5. Aug., dann in der Schlacht und dem Entsatze von Temesvár 9. Aug. thätig mitgewirkt. Für seine ausgezeichneten Leistungen während des Feldzuges 1849 in Ungarn wurde ihm mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. Aug. 1849 abermals die Allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt. Vandenesse war ferners als Hauptm. durch $1^1/_2$ Jahre im Militär-Departement des Kriegs-Ministeriums zur vollen Zufriedenheit in Verwendung und hat im Jahre 1853 die Expedition nach Croatien mitgemacht. Im Auftrage der General-Artillerie-Direction verfasste er die im Jahre 1850 erschienene *„Anleitung zur Behandlung der Artillerie-Pferde und deren Rüstung, sowie zur Abrichtung der Batterie-Mannschaft im Reiten und Fahren"*. Ferner hat er zur selben Zeit die *„Provisorische Exercier-Vorschrift für die Batterien der k. k. Artillerie"* entworfen; endlich im Auftrage des Feldzeugmeisters Grafen Künigl im Jahre 1852 eine Beschirrungslehre, sowie einen *„Fahr-Unterricht für Geschütze und Munitions-Fuhrwerke"* ausgearbeitet, welches Elaborat den Grund zu dem später erschienenen Fahrt Unterrichte und der provisorischen Geschirrlehre legte. Am 12. April 1854 erfolgte seine Ernennung zum Major im bestandenen 3., später 11. Artillerie-Regimente, 13. Dec. 1856 die Vorrückung zum Oberstlieut. im letztgenannten Regimente und 18. April 1859 seine Beförderung zum Obersten und Commandanten des 12. Artillerie-Regiments; 24. Jan. 1863 erfolgte seine Berufung zum Landes-Artillerie-Director für Dalmatien nach Zara, 11. Juni 1866 seine Vorrückung zum Generalmajor. Die im Lande vorhandenen Artillerie-Reserve-Anstalten verdanken Vandenesse ihre Entstehung, sowie überhaupt sein rastloses Streben, zum Besten der Artillerie-Waffe zu wirken, eine der vorzüglichsten Eigenschaften dieses Mannes bildete. So hat derselbe vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1866 zur Erzielung der Schlagfertigkeit sämmtlicher befestigter Objecte des Landes durch persönliche Intervention besonders ersprießlich beigetragen, und wenn an den bei der Vertheidigung der Insel Lissa durch die Küsten-Artillerie erreichten günstigen Erfolge, nebst den an dem Kampfe unmittelbar Betheiligten, noch jemand ein Verdienst zuerkannt werden darf, so ist es Vandenesse, welcher durch seine mit vieler Umsicht getroffenen Dispositionen die Werke der Insel noch kurz vor Ausbruch des Krieges theils mit Geschützen verstärkte, theils zur Erbauung neuer Objecte an geeigneten Punkten und deren möglichst guter Armierung kräftigst beitrug. Während des Krieges 1866 war derselbe mit der Führung des zu Knin etablierten stabilen Generalcommandos für Dalmatien betraut, wobei er viel Umsicht und Thätigkeit entwickelte. Vandenesse starb 1. Oct. 1868 zu Zara.

Varga Paul von, geb. zu Pest 26. Jan. 1810, kam 13. Nov. 1821 in die Akademie und trat 24. Juni 1822 wegen andauernder Kränklichkeit aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Weiss von Starkenfels Adolf, ein Sohn des 7. Nov. 1847 verstorbenen Hofrathes und staatsrechtlichen Referenten Johann Baptist Weiss, der wegen seiner Verdienste im Jahre 1821 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhoben wurde, war zu Linz 28. Dec. 1811 geb., kam 31. Jan. 1823 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 15. März 1831 Lieut., 15. März 1836 Oberlieut. bei Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 und starb als solcher im Jahre 1837.

Wereszczyński Joseph von, Sohn des seither verstorbenen Gutsbesitzers Caspar Simon von Wereszczyński aus dessen Ehe mit Johanna Edlen von Wolnarowska, geb. zu Nieznanów in Galizien 1. Sept. 1808, kam 17. Juni 1822 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 30. Jan. 1831 Lieut., 15. Juli 1834 Oberlieut., 7. März 1844 Capitänlieut., 30. Sept. 1845 Hauptm., machte im Regimente in den Kriegsjahren 1848 und 1849 vorerst die Einschließung und die Beschießung von Lemberg 1. und 2. Nov. 1848, dann im Schlick'schen Corps in Ungarn die Gefechte bei Eperies 1. Jan. 1849, bei Margitfalva 2. Jan. 1849, den Überfall auf Igló in der Nacht vom 2. auf den 3. Febr. 1849 mit, wurde bei letzterer Gelegenheit am linken Vorfuße schwer verwundet und dadurch außer Stand gesetzt, an dem weiteren Verlaufe des Feldzuges theilzunehmen. Am 5. Mai 1850 erfolgte Wereszczyńskis Beförderung zum Major, 7. Febr. 1858 zum Oberstlieut., 8. April 1859 zum Obersten. Als solcher commandierte er das Regiment im Feldzuge 1859 in Italien, trat 1. Mai 1861 in den Ruhestand und lebte seither in Krakau, wo er auch 22. Febr. 1885 starb. Wereszczyński war seit 16. Juli 1850 mit Julie, geb. Zahaczewska vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne und zwei Töchter entsproßen; unter den ersteren auch der am 8. Oct. 1872 zu Lemberg verstorbene Lieut. bei Freih. v. Jabłoński-Inf. Nr. 30, Joseph von Wereszczyński, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1871. Er stammt aus einem alten polnischen Geschlechte, aus welchem ein Andreas Wereszczyński im 16. Jahrh. für hervorragende Tapferkeit im Gefechte bei Obertyn in den Adelstand erhoben wurde. Die Adelsnachweisung wurde im Jahre 1808 durch den galizischen Landesausschuss bestätigt.

Wescamp von Liebenburg Eduard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Baja in Ungarn 3. Juni 1810, eingetr. 5. Nov. 1822, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, rückte daselbst im Jahre 1834 zum Oberlieut., im Jahre 1842 zum Capitänlieut. vor und hatte das Unglück am 4. Aug. 1844 bei Gelegenheit einer Dienstübung bei Budapest in der Donau zu ertrinken.

Winter Johann, geb. zu Esseg in Slavonien 19. Febr. 1810, eingetr. 24. Nov. 1821, wurde 25. Oct. 1827 vorzeitig als Regimentscadet zu Alois Graf Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 16. Mai 1831 k. k. Cadet, 16. Sept. 1832 Fähnr., 1. Juni 1837 Lieut., 16. Febr. 1844 Oberlieut., 11. Nov. 1848 Capitänlieut., 20. Sept. 1849 Hauptm. 1. Cl., 31. Juli 1850 zum 4. Gendarmerie-Reg., 17. März 1855 zum 19. Gendarmerie-Reg. transf., 2. Dec. 1855 Major, 4. März 1865 als Oberstlieut. pens., starb zu Ödenburg. Winter hatte im Jahre 1848 die Belagerung und Einnahme von Wien, dann die Schlacht bei Schwechat mitgemacht

Wolf von Wolfenau Wilibald, Sohn eines Majors, geb. zu Orlát 12. Nov. 1809, eingetr. 22. Nov. 1821, wurde als Fähnr. bei Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39 eingetheilt, 5. März 1831 Lieut., 10. März 1835 Oberlieut., 15. Juni 1838 pens. und trat 1846 als Cameral-Salzwagmeister in Civil-Staatsdienste. Den Adel mit dem vorbezeichneten Prädicate erwarben aus dieser Familie der österreichische Hauptmann Leonhard Wolf und mit demselben gleichzeitig der Oberlieut. Johann Paul Wolf im Jahre 1767.

Zessner von Spitzenberg Ferdinand Freiherr, geb. zu Prag 13. Sept. 1808, eingetr. 19. Nov. 1821 und starb 25. März 1826 in der Akademie.

Zwerenz Georg, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 8. Dec. 1809, eingetr. 30. Oct. 1821, wurde 7. Juli 1828 vorzeitig als Regimentscadet zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 1. Juni 1831 k. k. Cadet, 4. Sept. d. J. Fähnr., 18. Aug. 1834 Lieut., 18. Mai 1844 Oberlieut., 1. Juli 1848 Capitänlieut., 1. Jan. 1849 Hauptm., 1. Mai 1853 pens. und starb 24. Juni 1856 zu Görz. Zwerenz hat im Feldzuge 1848 in Italien den Aufstand in Mailand und den Rückzug nach Verona, die Schlacht bei Santa Lucia, den Angriff von Montanara, die Gefechte bei Goito und Vicenza, dann im Jahre 1849 in Ungarn die Cernierung von Komorn mitgemacht und bei verschiedenen Gelegenheiten Muth und Entschlossenheit an den Tag gelegt.

1830.

10. October.

Aichelburg Julius Reichsfreiherr von, Sohn des am 14. Juli 1823 verstorbenen Hauptmannes im 26. Infanterie-Regimente, Franz Reichsfreiherrn von Aichelburg (aus der Linie Bichlhof), aus dessen Ehe mit Anna von Prestarini, geb. zu Klagenfurt 27. Juli 1811, eingetr. 7. Jan. 1822,

wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, im Jahre 1832 Lieut., 1840 Oberlieut., 1845 Capitänlieut., bald darauf Hauptm. und starb als Bataillons-Commandant am Typhus zu Temesvár am 17. Aug. 1849. Er war seit 24. Nov. 1846 mit Victoria, geb. Gräfin Taxis-Bordogna vermählt, welcher Ehe eine Tochter Marie, geb. 1847 und gest. 1890 (vermählt mit Oberstlieut. Franz Wiltczek der 14. schweren Batterie-Division), entstammte. Genealogische Auskünfte über die nunmehr reichsfreiherrliche und gräfliche Familie Aichelburg sind zu finden bei Karl Graf Aichelburg, Ausmusterungsjahrg. 1772.

Arndt Gustav, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prerau in Mähren 2. Juli 1811, eingetr. 18. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Hochenegg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut., 1. April 1835 Oberlieut., 1. Jan. 1845 Capitänlieut., 16. Aug. 1846 Hauptm., 22. Oct. 1850 Major, 7. Aug. 1857 Oberstlieut., 9. Juni 1859 Oberst und hatte an der Bekämpfung des Juni-Aufstandes 1848 in Prag, sowie an allen späteren feindlichen Gelegenheiten des Regimentes in der Kriegsepoche 1848 und 1849 thätig theilgenommen. Am 1. Juni 1861 wurde Arndt zu Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg-Schwerin-Inf. Nr. 57 transf., trat 1. April 1866 in den Ruhestand und starb zu Graz am 25. Dec. 1888.

Bechinie von Lažan Eduard Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Beraun in Böhmen 19. Aug. 1811, eingetr. 23. Jan. 1823, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert und starb als solcher 1. Febr 1832 zu Verona. Wegen näherer Auskünfte über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes Bechinie von Lažan vergl. Ignaz Freiherrn Bechinie von Lažan, Abgangsjahrg. 1759.

Beindl Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Vichtwang in Oberösterreich 30. März 1811, eingetr. 30. Oct. 1822, wurde 21. Oct. 1826 vorzeitig als Cadet zum Pontonier-Bataillon ausgemustert, 1. Mai 1843 Lieut. h. G. beim Pionnier-Corps, 31. Mai 1844 pens. und legte 14. Juli 1851 den Officiers-Charakter ab. Am 23. Febr. 1848 trat Beindl als Hafen-Capitän zu Pressburg bei der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein und erhielt in dieser Dienstleistung im Jahre 1866 für die, im Drange der Zeit mit Umsicht geleitete Überführung von circa 54.000 Mann vom linken auf das rechte Donauufer bei Pressburg das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Benda Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Alt-Ofen 30. Sept. 1810, eingetr. 28. Oct. 1822, wurde als Fähnr. zu Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut. und quitt. 15. Juni 1835 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Bils Anton Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 24. Nov. 1810, eingetr. 30. Oct. 1822, wurde als der erste unter 35 Classengenossen als Lieut. bei Franz Graf v. Saint-Julien-Inf. Nr. 61 eingetheilt, wo er 1. Sept. 1833 zum Oberlieut. vorrückte und als Leiter der Regiments - Cadettenschulen ersprießliche Dienste leistete. Im Jahre 1832 war er Divisions-Adjutant, seit 22. April 1835 beim GQMSt. zugetheilt, in welchem er zuerst bei der Aufnahme in Mittel-Italien und in den drei letzten Jahren als Director der Militär- Mappierung am linken Donauufer erfolgreich in Verwendung stand, wurde 26. Oct. 1839 Hauptm. im Corps, 13. Juni 1848 Major und Corps-Adjutant beim 3. Armeecorps, machte im Juli die Gefechte am Montebaldo und bei Rivoli, hierauf die Cernierung von Peschiera mit. Als er bald darnach ins 4. Armeecorps übersetzt ward, that er sich bei der Besetzung Pavias, bei dem Angriffe auf Mailand (6. Aug.) und der Besetzung von Piacenza besonders hervor, so dass ihm die Allerhöchste belobende Anerkennung und das Militär-Verdienstkreuz zutheil wurden. Den Orden der Eisernen Krone 3. Cl. erwarb er sich aber im Feldzuge des Jahres 1849 vor Novara, wo er zur Entscheidung der Schlacht durch Umsicht und Entschlossenheit wesentlich beitrug. Am 4. Juni 1849 zum Oberstlieut. avanciert, machte er die Expedition nach Bologna und ins Toscanische mit, ward 5. Nov. 1850 Oberst und Generalstabs-Chef des 6. Armeecorps in Görz und Treviso, als welcher er 1852 zum 2. Armee-Commando kam. Am 30. Sept. 1857 wurde Bils Generalmajor und Brigadier, machte als solcher den Feldzug 1859 in Italien mit und erhielt für seine hervorragenden Leistungen in diesem Feldzuge nach dem Treffen bei Montebello abermals den Ausdruck der Allerhöchsten belobenden Anerkennung, für die Wiederbesetzung Pavias aber das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und für sein Verhalten in der Schlacht bei Solferino den Eisernen Kronen-Orden 2. Cl., welch letzterer Auszeichnung 24. Nov. 1860 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Am 22. Juni 1860 wurde Bils als Generalmajor Divisionär in Temesvár, später Adlatus des Commandierenden Generalen daselbst, 23. Aug. 1863 Chef der 6. Abtheilung beim Kriegs-Ministerium und bald darauf General-Inspector der Militär-Bildungsanstalten, in welcher Stellung er bis zu seiner 3. Juni 1865 erfolgten Beförderung

zum Feldmarschall-Lieut. verblieb, nachdem er in Würdigung seiner vielfältigen Verwendung schon zuvor, 16. Aug. 1864, durch die Ernennung zum zweiten Inhaber des Inf.-Reg. Erzh. Karl Ferdinand Nr. 51 ausgezeichnet worden war. Am 3. Oct. 1865 trat Bils auf eigene Bitte in den zeitlichen Ruhestand und lebt seither zu Görz, in welchem Verhältnisse er mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Dec. 1891 zum ersten Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 51 ernannt wurde. Er ist auch Commandeur des königl. sächs. Albrechts- und Ritter des päpstl. St. Gregor-Ordens.

Bogdan von Sturmbruk Moriz Freiherr, geb. zu Choltic in Böhmen 24. Juni 1811, eingetr. 31. Oct. 1822 und starb 30. Mai 1825 bei seinen Angehörigen zu Prag.

Bogunović Marcus, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Crno Vrelo in der Militärgrenze 8. Jan. 1811, eingetr. 7. Nov. 1822, wurde als Fähnr. zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 ausgemustert und war im Jahre 1848 Hauptm. im Regimente und Bataillons-Commandant. Beim ersten Zusammenstoße mit dem Feinde bei Patka wurde er zweimal verwundet und wegen seiner an den Tag gelegten Umsicht und Kaltblütigkeit in der Relation lobend erwähnt. Infolge seiner vielfachen Verdienste bald darauf zum Major im 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 ernannt, zeichnete er sich abermals 30. Jan. 1849 bei der Einnahme der verschanzten Vorstädte von Esseg und 29. März bei Kamenitz aus, wofür ihm die Allerhöchste Zufriedenheit und später das Militär-Verdienstkreuz zutheil wurden. Nach der unglücklichen Schlacht bei Hegyes am 14. Juli d. J. vertheidigte er mit seinem bis auf 300 Mann geschwächten Bataillon den Haupt-Übergangspunkt über den Franzens-Canal bei Verbász über zwei Stunden lang gegen den größten Theil des feindlichen Corps, wurde jedoch vom Gegner umgangen und gerieth mit 96 Mann in Gefangenschaft. Im Jahre 1850 wurde Bogunović Oberstlieut. im Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 und starb als solcher 8. Sept. 1855 zu Gospić.

Burkhardt von der Klee Franz Leodegar Wenzel Reichsfreiherr, Sohn des 9. Nov. 1827 verstorbenen Franz Reichsfreiherrn Burkhardt von der Klee, Herrn auf Marschendorf in Böhmen, geb. zu Bělohrad in Böhmen 3. Oct. 1812, eingetr. 3. Nov. 1823, wurde als Lieut. zum 1. Jäger-Bat. ausgemustert, 10. Dec. 1834 Oberlieut., 1. Mai 1845 Capitänlieut., 1. Oct. d. J. Hauptm., 8. April 1849 zum neu errichteten 13. Jäger-Bat. transf., war mit diesem in den Jahren 1848 und 1849 bei der Landesvertheidigung von Tirol und Vorarlberg und aus Anlass eines Einfalles der Freischaren unter Struve und Hecker zu einer Expedition im Seekreise des Großherzogthums Baden verwendet. Am 14. Febr. 1852 wurde Burkhardt Major und Commandant des 16. Jäger-Bataillons, 2. Mai 1858 Oberstlieut., nahm an dem Feldzuge 1859 in Italien thätig theil und erhielt für die bei Solferino an den Tag gelegte Tapferkeit und Umsicht das Militär-Verdienstkreuz. Am 24. Nov. 1859 rückte er zum Oberst vor, trat als solcher 11. Aug. 1863 in den Ruhestand und lebte zu Troppau, wo er 26. Juni 1884 starb. Nebst seinen Leistungen vor dem Feinde hat sich Burkhardt auch durch seine mannigfaltige Verwendung während der Friedensjahre so manche nicht zu unterschätzende Verdienste erworben. So war er über 21 Jahre Lehrer und größtentheils auch Leiter der Cadettenschulen, vom 26. Febr. 1851 bis Ende Nov. 1852 Corps-Waffen-Inspector und wurde anlässig der Enthebung von der letztgenannten Dienstleistung für die an den Tag gelegte Thätigkeit und Sachkenntnis vom Armee-Waffen-Inspector in sehr schmeichelhafter Weise belobt. Burkhardt war seit 30. Mai 1853 Ritter des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens 3. Cl., seit 30. Sept. 1853 Ritter des kaiserl. russ. St. Stanislaus-Ordens 2. Cl. und besaß auch seit 29. April 1857 den ottom. Medschidié-Orden 3. Cl. Letztere Decoration hat Burkhardt für die, als selbständiger Commandant des 16. Feldjäger-Bataillons während der Occupation der Donaufürstenthümer vom 18. Sept. 1854 bis 1. März 1857 erworbenen Verdienste erhalten. Burkhardt enstammt einem alten Adelsgeschlechte, welches 26. Mai 1655 in den Reichsritterstand mit dem Prädicate „von der Klee" und 23. März 1723 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde.

Burkhardt von der Klee Johann Reichsfreiherr, Bruder des Vorigen, geb. zu Bělohrad in Böhmen 17. Aug. 1811, eingetr. 3. Nov. 1823, wurde von seinen Angehörigen 20. Oct. 1827 aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch bald darauf als Cadet bei Wilhelm I. König von Württemberg-Husaren Nr. 6 ein und rückte daselbst 1829 zum Lieut. vor. Im folgenden Jahre quitt. Burkhardt den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und privatisierte bis zum Jahre 1849. Während des Feldzuges desselben Jahres ließ er sich abermals als Cadet bei Großfürst Michael von Russland-Inf. Nr. 37 assentieren, wurde bald darauf Lieut. und nahm als solcher an der Cernierung Venedigs thätig theil. Später zu Johann Graf v. Coronini-Cronberg-Inf. Nr. 6 und zu Paul Freih. v. Ajroldi-Inf. Nr. 23 übersetzt, rückte er stufenweise bis zum Hauptm. 1. Cl.

vor, machte in letzterer Charge den Feldzug 1859 in Italien und 1866 in Böhmen mit, war zuletzt Commandant des Ergänzungs-Bataillons-Cadres zu Zombor in Ungarn und ist in den ersten 1880er Jahren gestorben.

Burovich Anton Joseph Johann Conte, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Venedig 6. Juni 1810, eingetr. 18. Nov. 1822, wurde als Cadet zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert und trat 5. Juni 1835 aus dem Armeeverbande.

Coreth zu Coredo und Rumo Siegmund Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Pilsen 22. Mai 1810, eingetr. 3. Febr. 1823, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Minutillo-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 16. Mai 1831 Lieut., 1. Sept. 1837 Oberlieut., 10. Juli 1844 Capitänlieut., 16. März 1846 Hauptm. und starb 15. Oct. 1847 zu Innsbruck. Er entstammt einem alten vorarlbergischen Adelsgeschlechte, welches den rittermäßigen Reichsadel am 5. Sept. 1655, den Reichsritterstand am 17. Sept. 1675, den Reichsfreiherrenstand und den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand aber am 15. März 1698 erworben hatte.

Coudenhove Friedrich Reichsgraf von, ein Sohn des 30. April 1838 verstorbenen Reichsgrafen Karl Ludwig von Coudenhove, geb. zu Aschaffenburg 21. März 1812, kam 28. Oct. 1823 in die Akademie und trat 31. Oct. 1830 aus der Militärerziehung. Er nahm in einem der Wiener Freiwilligen-Bataillone an den Feldzügen 1848 und 1849 thätigen Antheil und starb im Jahre 1850. Er war ein Bruder des im Jahre 1873 zu Urfahr bei Linz verstorbenen Obersten Philipp Reichsgrafen von Coudenhove, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1823, und ein Vetter des Heinrich Reichsgrafen von Coudenhove, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1828, wo auch nähere Nachrichten über Ursprung und Abstammung des früher freiherrlichen, nunmehr reichsgräflichen Geschlechtes Coudenhove vorkommen.

Domini Raimund Conte, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu St. Vito in Italien 18. März 1811, eingetr. 30. Nov. 1822, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 14. Juni 1831 Lieut., 19. Juni 1835 Oberlieut., 1. April 1843 Capitänlieut., 1. Dec. 1844 Hauptm., 15. Aug. 1850 Major, 8. März 1854 Oberstlieut., 28. Juni 1859 Oberst beim Inf.-Reg. Stephan Freih. v. Wernhardt Nr. 16, 1. Oct. 1863 pens., starb im Aug. 1890 zu Fiume. Er nahm im Jahre 1831 an der Expedition ins Römische theil, war im Jahre 1848 beim Ausbruch der Revolution in Brescia, dann bei Curtatone, Goito, bei der Einnahme von Vicenza, bei Osteria del Bosco, Custoza, Volta, Cremona, Muzza Piacentina und bei der Einnahme von Mailand, 1849 bei der Einnahme von Bologna, machte die Expedition gegen Garibaldi und die Cernierung von Venedig mit.

Du Hamel de Querlonde Ferdinand, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Prag 26. April 1811, eingetr. 31. Oct. 1822, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 24. Jan. 1832 Lieut., 17. Mai 1836 Oberlieut., 10. Jan. 1845 Capitänlieut., 19. April 1848 Hauptm. und trat 30. Nov. d. J. in die Reihen der ungarischen Armee.

Friedrich Ignaz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Pest 25. Jan. 1811, eingetr. 31. Oct. 1822, wurde als Fähnr. bei Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 eingetheilt, 1. Dec. 1831 Lieut. und quitt. 3. Mai 1836 den Dienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Führa Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kremsier in Mähren 10. Dec. 1810, eingetr. 16. Dec. 1822, wurde 21. Oct. 1826 vorzeitig als Regimentscadet zu Joseph Graf v. Lamezan-Salins-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 1. März 1836 k. k. Cadet, 31. Oct. 1837 mit Abschied entlassen und ist seither verschollen.

Fürstenwärther Burgsasse zu Odenbach Anton Reichsfreiherr von, ein Sohn des 5. Juni 1856 zu Baden bei Wien verstorbenen k. k. Kämmerers, Geheimen Rathes und Feldmarschall-Lieutenants Friedrich Karl Ludwig Reichsfreiherrn von Fürstenwärther, aus dessen Ehe mit Antonia Tapp von Tappenburg, geb. zu Iglau in Mähren 7. Oct. 1810, kam 1. Nov. 1822 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 26. März 1831 Lieut., 1. Febr. 1835 Oberlieut. bei Franz Richter von Binnenthal-Inf. Nr. 14, 1. Nov. 1839 Capitänlieut. bei Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56, 1. Sept. 1841 Hauptm., 14. Sept. 1849 Major bei Johann August Freih. v. Turszky-Inf. Nr. 62, 4. Nov. 1853 zeitlich pens., 15. Jan. 1855 als Oberstlieut. definitiv pens. und starb 24. Juli 1859 zu Cilli. Fürstenwärther hat die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht und sich durch seine verdienstvollen Leistungen vor dem Feinde das Militär-Verdienstkreuz erworben. Dieses Geschlecht stammt vom Pfalzgrafen Friedrich Ludwig, regierendem Herzoge von Zweibrücken ab und hat den Reichsadel und Freiherrenstand im kurpfälzischen Reichsvicariat unter dem Namen „von Fürstenwärther" mit Diplom dd. Düsseldorf 30. Juli 1711 erworben. Die ältere, in Österreich domicilierte Linie, welcher auch der hier in Rede stehende Zögling der

Wiener-Neustädter Militär-Akademie angehört, führt allein das Prädicat „Burgsassen zu Odenbach".

Gorsich Nikolaus, Sohn eines Platz-Lieutenants, geb. zu Moštanica in der Militärgrenze 24. Nov. 1811, eingetr. 24. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 25. Aug. 1831 Lieut., 1. Nov. 1840 Oberlieut., 20. Aug. 1848 Capitänlieut., 1. Nov. 1848 Hauptm., 1. Mai 1849 pens., starb 20. Juni 1861 zu Karlstadt.

Grubissich Nikolaus, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Szerb in der Militärgrenze 19. Febr. 1811, eingetr. 7. Nov. 1822, wurde am 21. Oct. 1826 vorzeitig als Cadet zu Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 30. Nov. 1835 zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58 transf., 1. Dec. d. J. Fähnr. und starb 13. Sept. 1837 zu Tyszmienitz in Galizien.

Henn von Henneberg Eduard Reichsfreiherr, geb. zu Josefstadt in Böhmen 26. April 1811, eingetr. 3. Nov. 1822 und starb 11. Juli 1830 in der Akademie.

Horváth de Szalabér Ladislaus, geb. zu Szalabér in Ungarn 25. Juni 1812, kam 24. Oct. 1822 in die Akademie, trat 21. Mai 1825 aus der Militärerziehung und lebte seither als Grundbesitzer in Ober-Ungarn.

Hummer Adolf, Sohn eines Hauptmannes, geb. in Ungarn 14. Dec. 1810, eingetr. 29. Oct. 1822, wurde als k. k. Cadet zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert, avancierte in diesem Regimente stufenweise bis zum Hauptm., zeichnete sich im Feldzuge 1848 und 1849 durch Tapferkeit aus und erhielt das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1851 wurde Hummer Major bei Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53, rückte daselbst noch zum Oberstlieut. vor und starb 17. Juni 1858 zu Legnago.

Huyn Johann Karl Reichsgraf von, Sohn des im Jahre 1837 als k. k. Landes-Ober-Baudirector in Triest verstorbenen Joseph August Reichsgrafen von Huyn, aus dessen Ehe mit Henriette Gräfin von Lažanský, geb. zu Wien 10. Febr. 1812, eingetr. 1. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zu Joseph Graf v. Lamezan-Salins-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 16. März 1831 Lieut., 20. April 1835 Oberlieut. im GQMSt., 17. Juli 1840 Hauptm., 13. Mai 1848 Major bei Franz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 33, 21. Febr. 1849 transf. zum GQMSt., 20. Mai d. J. Oberstlieut., 5. Nov. 1850 Oberst, 25. Juli 1857 Generalmajor, 3. Juni 1865 Feldmarschall-Lieutenant. Eine ausgezeichnete Verwendung sowohl im Frieden als im Kriege bezeichnet seine Dienstzeit, für welche ihm auch zu wiederholtenmalen die Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers zutheil wurde. Huyn machte im Jahre 1848 den Feldzug in Ungarn und Italien, 1849 in Italien mit und wurde für seine hervorragenden Leistungen vor dem Feinde 14. Juli d. J. durch Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens, 13. Sept. d. J. durch Verleihung des großherzogl. toscan. St. Joseph-Ordens ausgezeichnet. Im Feldzuge des Jahres 1859 befehligte er eine Brigade in Tirol und erwarb sich den Eisernen Kronen-Orden 2. Cl. (15. Aug. 1859); wurde 3. Febr. 1860 mit der Leitung der wissenschaftlichen Bureaux des GQMSt. betraut, im Feldzuge des Jahres 1866 aber zuerst dem 8. Bundes-Armeecorps und später (19. Juni) dem königl. bayrischen Hauptquartier zugetheilt. Nach wieder hergestelltem Frieden wurde Huyn 6. Sept. 1866 Commandant der 13. Truppen-Division, 9. Juni 1867 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 79, 6. Oct. 1867 Commandant der 4., 3. Jan. 1869 Commandant der 3. Inf.-Truppen-Division und Militärcommandant zu Linz, 30 April 1870 aber Commandierender General zu Prag, auf welchem Dienstposten er schon 16. Mai d. J. durch die Verleihung der Geheimen Rathswürde ausgezeichnet ward. Am 28. Nov. 1871 erfolgte seine Beförderung zum Feldzeugmeister mit der Ernennung zum Commandierenden General in Ofen, 14. Oct. 1873 die Ernennung zum Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 13 und 28. Jan. 1874 zum Präsidenten des Obersten Militär-Justiz-Senates. Mit 1. Juli 1876 trat Huyn über eigenes Ansuchen in den definitiven Ruhestand und erhielt bei diesem Anlasse mit der Allerhöchsten Entschließung vom 25. Juni d. J. in Anerkennung seiner nahezu 50jährigen stets vorzüglichen Dienstleistung das Großkreuz des Leopold-Ordens. Schon 22. Mai 1850 war Huyn mit dem Commandeurkreuz des päpstl. St. Gregor-Ordens, 16. Oct. d. J. mit dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl., 5. Juli 1853 mit dem Comthurkreuze des königl. bayr. Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, 6. April 1864 mit dem königl. preuß. Kronen-Orden 2. Cl., 5. Sept. 1866 mit dem Großkreuze des königl. bayr. Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, 2. April 1870 mit dem Großkreuze des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens decoriert worden, auch war er k. u. k. Kämmerer und lebenslängliches Herrenhausmitglied des österreichischen Reichsrathes. Er starb 1. Sept. 1889 zu Gmunden. Huyn war seit 28. Jan. 1850 mit Natalie Gräfin von Sarnthein vermählt, welcher Ehe fünf Söhne und zwei Töchter entsprossen. Wegen näheren Auskünften über Ursprung und Abstammung des reichsgräflichen Geschlechtes „Huyn" vergl.

Joseph August Reichsgraf von Huyn, Ausmusterungsjahrg. 1790.

Jacob von Herminenthal Heinrich Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 1. Nov. 1810, eingetr. 8. Oct. 1822, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 7. April 1831 Lieut., 1. Oct. 1835 Oberlieut., 23. Mai 1845 Capitänlieut., 1. März 1848 Hauptm. und hat alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in der Kriegsepoche 1848 und 1849 in Italien mitgemacht. Am 23. Nov. 1853 avancierte Jacob zum Major bei Heinrich Freih. v. Rossbach-Inf. Nr. 40, wurde 1. Juni 1859 mit Oberstlieutenants-Charakter pens. und starb 30. Jan. 1866 zu Budweis.

Jakubowsky Georg Edler von, geb. zu Brzezina in Galizien 13. Oct. 1811, kam 12. Juni 1822 in die Akademie und trat 5. Nov. 1826 aus der Militärerziehung.

Jaworski Johann von, geb. 10. Dec. 1811, kam 1. Oct. 1822 in die Akademie und trat 15. Sept. 1826 aus der Militärerziehung.

Kirsch Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Nádasd in Ungarn 5. Juli 1810, eingetr. 9. Dec. 1822, wurde als Cadet zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert, kam bald darauf zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 und diente daselbst bis zum Jahre 1829.

Koczy Maximilian, geb. zu Belovár 24. Oct. 1810, eingetr. 27. Oct. 1822 und starb 9. Sept. 1828 in der Akademie.

Kottulinsky von Kottulin Freiherr auf Krzischkowitz Anton Karl Graf, Sohn des 26. Juli 1850 verstorbenen k. k. Kämmerers Joseph Grafen Kottulinsky von Kottulin, aus dessen Ehe mit Maria Josepha, geborenen Reichsgräfin von Kazianer zu Katzenstein und ein Bruder des pens. Obersten Rudolf Joseph Grafen Kottulinsky von Kottulin, war zu Neudau in Steiermark 18. Oct. 1811 geboren, kam 25. Oct. 1823 in die Akademie, wurde aber schon 3. Oct. 1826 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, erhielt hierauf durch zwei Jahre militärischen Privatunterricht und studierte dann am Polytechnicum zu Wien. Im Monate Jan. 1831 trat Kottulinsky als Cadet beim Pionnier-Corps ein, besuchte die Corpsschule zu Tulln und verblieb daselbst später auch als Supplent. Im März 1833 wurde er Fähnr. bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, im Jahre 1839 Lieut., im Jan. 1841 Oberlieut. bei Simon Chevalier Fitzgerald-Chevaux-leg. Nr. 6, 1848 Sec.-Rittm., 1849 Prem.-Rittm., 10. März 1854 Major bei Kaiser Franz Joseph-Uhlanen Nr. 4, trat 1. April 1857 in den bleibenden Ruhestand und starb 2. Sept. 1887 zu Trofaiach in Obersteier. Kottulinsky hatte an dem ungarischen Feldzuge im Sept. und Oct. 1848 beim croatischen Freischaren-Corps unter dem Commando des Oberstlieut. Grafen Nugent, an dem Feldzuge 1849 mit seinem Regimente thätigen Antheil genommen. Er war k. k. Kämmerer, Comthur des hohen souveränen Johanniter-Ordens und seit 1. Mai 1859 im Genusse der Ordens-Commende Obitz in Böhmen. Genealogische Auskünfte über das gräfliche Geschlecht „Kottulinsky", welches aus den polnischen Häusern Ogonoszyk und Pogonczyck abstammt, sind zu finden bei Franz Freiherrn Kottulinsky von Kottulin, Ausmusterungsjahrg. 1762.

Lewartow von Lewartowski Heinrich Freiherr, Sohn des Johann Freiherrn Lewartow von Lewartowski, aus dessen Ehe mit Angela von Lipiński, geb. zu Sułów in Galizien 30. Nov. 1811, eingetr. 13. Nov. 1822, wurde 26. Oct. 1827 vorzeitig als Regimentscadet zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 19. Aug. 1831 Fähnr. 16. Juli 1833 Lieut., 1. April 1841 Oberlieut., 11. April 1848 Capitänlieut., 8. Nov. d. J. Hauptm., und war im Jahre 1848 als Chef des Generalstabes beim slav. Freiwilligen-Corps unter Commando des Oberstlieutenants Karl Frischeisen eingetheilt, welches zum Kampfe gegen die ungarische Insurrection errichtet wurde. Unter seiner Obhut wurden die für die slavischen Volksstämme in Ungarn und im Süden des Reiches bestimmten Proclamationen verlautbart. Am 1. Sept. 1849 wurde Lewartow zum Major befördert, nachdem er schon früher mit dem Commando über das dritte Aufgebot der slav. Freiwilligen betraut worden war. Lewartow soll mit seiner Schar im ungarischen Kriege vortreffliche Dienste gegen die magyarischen Guerillas geleistet und ihre Verdrängung aus den slavischen Gebietstheilen wesentlich gefördert haben. Er setzte überall, wo er hinkam, die rechtmäßigen kaiserlichen Behörden an die Stelle der revolutionären wieder ein und bannte den magyarischen Widerstand durch slavische Zähigkeit. So besetzte er der Reihe nach Kremnitz, Neusohl, Tiszovec, Rima-Szombat, reinigte das ganze Gömörer Comitat von den Aufständischen und stellte überall die Gerichtsbarkeit und politische Verwaltung wieder her. Nach Auflösung des Freicorps wurde Lewartow mit 8. März 1850 q. t. bei Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 eingetheilt und verfasste nunmehr eine Denkschrift, mit welcher er die Nothwendigkeit darzulegen bemüht war, dass die slavischen Gebiete in Ungarn von

den magyarischen losgetrennt und dem slavischen Verwaltungsorganismus einverleibt werden müssen. Seine Anträge fanden in den maßgebenden Regierungskreisen keinen Anklang und er selbst wurde mit 4. Juni 1851 pensioniert. Am 11. Aug. 1855 finden wir den Major Lewartow als Train-Commandanten des 4. Armeecorps reactiviert, 12. Febr. 1856 als Platzcommandanten in Zaleszczyki, von welchem Posten er nach Auflösung dieses Platzcommandos mit 18. Oct. 1857 in den Ruhestand wieder zurücktrat. Noch einmal trat Lewartow aus seiner Zurückgezogenheit hervor, es war dies im Jahre 1859, als ihm 28. Mai die Errichtung und das Commando des 1. ostgalizischen Freiwilligen-Bataillons übertragen wurde. Ohne Gelegenheit vor den Feind zu kommen, wurde dieses Bataillon wieder aufgelöst, Lewartow 13. Sept. 1859 in den definitiven Ruhestand rückversetzt und lebte seither in Lemberg. Er entstammt einer alten polnischen Adelsfamilie, aus welcher Paul Johann Lewartow von Lewartowski mit Diplom vom 2. Sept. 1783 nebst Bestätigung des alten Adels die österreichische Freiherrenwürde erlangte.

Lubieniecki Jakob von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Biecz in Galizien 10. Juni 1812, eingetr. 3. Nov. 1822, wurde als Fähnr. zu Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56 ausgemustert, 1. April 1831 Lieut., 1. Febr. 1836 Oberlieut., 1. Nov. 1843 Capitänlieut., 16. Jan. 1846 Hauptm., war während der kriegerischen Ereignisse desselben Jahres zu Krakau Generalstabsofficier des General Collin und nach dem Einrücken des russischen und preußischen Corps Platzcommandant daselbst. Im Jahre 1848 war er abermals mit drei Compagnien in Krakau detachiert und von da zur Besetzung der Grenze gegen das preußische Gebiet bei Oswięcim verwendet, machte dann die Belagerung und Einnahme Wiens und im Jahre 1849 den ungarischen Feldzug in der Brigade Wyss des 2. Armeecorps mit, in welcher er dem Gefechte bei Windschacht am 21. Jan., der Schlacht bei Kápolna am 26. und 27. Febr. und den weiteren Gefechten bei der Vorrückung an die Theiß bis Boroszló rühmlichst beiwohnte. Nach dem Rückzuge der Armee kam er in die Brigade Pott zur Cernierung von Komorn. Bei dem Ausfalle aus Komorn am 30. Juli stand er als detachierter Divisions-Commandant in der Puszta Haromszék, wo er von seiner Truppe abgeschnitten und für verloren gehalten wurde. Mit Umsicht und Entschlossenheit wusste er jedoch auf einem anderen Wege sich zu retten, zog die detachierten gleichfalls aufgegebenen Posten des Regiments Rossbach-Inf. Nr. 40 und Civalart-Uhlanen Nr. 1 an sich, gieng fechtend über die Waag zurück und erreichte glücklich seine Brigade. Für sein Verhalten vor dem Feinde erhielt Lubieniecki 31. Jan. 1850 das Militär-Verdienstkreuz, wurde 20. Dec. d. J. Major, 31. Dec. desselben Jahres zu Karl Ludwig Herzog von Parma-Inf. Nr. 24 transf., trat 8. März 1856 in den Ruhestand und starb zu Kołomea 20. April 1869.

Mac-Donald de Clan-Renald Alexander, geb. zu Neapel 20. März 1810, eingetr. 10. April 1822, wurde von seinen Angehörigen 13. Juli 1824 aus der Militärerziehung herausgenommen, um ihn dem Civilstande zu widmen, trat jedoch, von Vorliebe für den Militärstand geleitet, im Jahre 1828 als Cadet bei Eugen Graf Haugwitz-Inf. Nr. 38 ein und kam 1830 als Lieut. zu Constantin Großfürst von Russland-Kürass. Nr. 8 und 1837 als Oberlieut. zu Erzh. Franz Ferdinand d'Este-Inf. Nr. 32, wo er 1839 zum Capitänlieut., 1842 zum Hauptm., 1850 zum Major vorrückte und an den Feldzügen 1848 und 1849 theilnahm. Im Jahre 1858 trat Mac-Donald in Pension und starb zu Linz. Er war auch Ritter des herzogl. parma'schen Ludwig-Ordens 2. Classe.

Malowetz von Malowitz und Kosoř Leopold (Karl Zdenko) Freiherr, ein Sohn des am 18. Juli 1840 verstorbenen Freiherrn Ernst Joseph Malowetz von Malowitz und Kosoř, geb. zu Prag 8. Febr. 1812, eingetr. 3. Febr. 1822, wurde 12. Febr. 1826 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch 1828 als Cadet bei Kronprinz Erzh. Ferdinand-Kürass. Nr. 4 ein und avancierte daselbst 16. Oct. 1830 zum Lieut., kam dann 1. Febr. 1832 als Oberlieut. zum Inf.-Reg. Eugen Graf v. Haugwitz Nr. 38, 1. April 1836 aber q. t. zu Ignaz Graf v. Hardegg-Kürass. Nr. 8, in welchem er 16. Aug. 1839 zum Sec.-Rittm., 1. Nov. 1844 zum Prem.-Rittm., 23. Dec. 1848 zum Major, 2. Aug. 1849 zum Oberstlieut. vorrückte und an den Feldzügen 1848 und 1849 in Ungarn theilnahm. Am 1. Juli 1854 wurde Malowetz Oberst bei Leopold II. Großherzog von Toscana-Drag. Nr. 4, 1. Nov. 1859 Generalmajor, erhielt als solcher das Ritterkreuz des großherzogl. toscan. Militär-Verdienst-Ordens 1. Cl., trat 1. Febr. 1867 als Feldmarschall-Lieut. in Pension und lebte seither in Prag, wo er am 27. Febr. 1876 starb. Malowetz war k. k. Kämmerer. Er war seit 27. Mai 1855 mit Mathilde, geb. Gräfin v. Attems vermählt, aus welcher Ehe nur eine Tochter, Leopoldine, geb. 30. Jan. 1856, entstammt. Nähere Auskunft über das Geschlecht und die Abstammung der Freiherren Malowetz von Malowitz ist im Ausmusterungsjahrg. 1757 zu finden.

Maras Matthias, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Berlog in Croatien im Jahre 1809, eingetr. 13. Nov. 1821, wurde als Fähnr. zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 ausgemustert, 1. Mai 1831 Lieut., 1. Aug. 1835 Oberlieut., 1. Sept. 1841 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg Nr. 2 transf., und starb 11. März 1845 zu Otočac.

Marenzi von Marenzfeldt und Scheneck Karl Reichsfreiherr, geb. zu Planina in Krain 12. Febr. 1812, eingetr. 2. Nov. 1822, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Nikolaus Fürst von Eszterházy-Inf. Nr. 32 eingetheilt und starb als Lieut. dieses Regiments im Jahre 1839.

Marno von Eichenhorst Franz, geb. zu Laxenburg in Niederösterreich 12. Sept. 1812, eingetr. 10. Dec. 1822, verließ 28. April 1828 die Akademie und trat als Cadet in das 2. Artillerie-Regiment. Im Jahre 1831 wurde er Fähnr. bei Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, bald darauf Lieut. und Brigade-Adjutant und starb als solcher zu Stanislau im Jahre 1837, infolge eines unglücklichen Sturzes mit dem Pferde.

Marno von Eichenhorst Karl, Bruder des Vorigen, geb. zu Laxenburg in Niederösterreich 2. Juni 1811, eingetr. 10. Dec. 1822, wurde 4. März 1827 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch schon 26. März 1827 als Regimentscadet bei Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56 ein und wurde daselbst 24. März 1831 zum Fähnr., 1. April d. J. zum Lieut. und 13. Oct. 1837 zum Oberlieut. befördert. Am 1. Juni 1838 kam Marno zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 und commandierte während der galizischen Revolution mit Auszeichnung eine Compagnie, wurde 16. Juli 1847 Capitänlieut., 21. Juni 1848 Hauptm. und geleitete im Bataillon Seine Majestät den Kaiser Ferdinand in das Hoflager nach Olmütz. Im Jahre 1849 marschierte Marno mit dem Bataillon zur Armee nach Ungarn und erwarb sich durch sein tapferes Verhalten bei Szigszard (16. Juni) das Militär-Verdienstkreuz. Er machte ferner die Schlacht bei Pered 21. Juni mit und kam dann zur Cernierung von Komorn, wo er das Bataillon commandierte. Am 17. Nov. 1857 zum Major bei Paul Freih. v. Ajroldi-Inf. Nr. 23 befördert, trat Marno 30. Sept. 1858 in den Ruhestand und starb 5. Aug. 1876 zu Sanok in Galizien.

Matczyński Joseph von, geb. zu Cieszanów in Galizien 6. April 1811, kam 21. Oct. 1822 in die Akademie, trat 5. Nov. 1826 aus der Militärerziehung.

Mathieu Anton von, geb. zu Venedig 17. Jan. 1811, kam 26. Oct. 1822 in die Akademie, trat 23. Dec. 1825 aus der Militärerziehung und ist bald darauf in seiner Heimat gestorben.

Merl Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wiener-Neustadt 15. Oct. 1810, eingetr. 27. Oct. 1822, wurde als k. k. Cadet zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 16. Mai 1832 Fähnr., 16. Jan. 1836 Lieut., 1. Juli 1844 Oberlieut., 14. Sept. 1848 Hauptm. 2. Cl., 1. Juli 1849 Hauptm. 1. Cl., 1. Jan. 1853 zu Karl Fürst zu Schwarzenberg-Inf. Nr. 19 transf., 1. Dec. 1853 pens., starb 18. Juli 1855 zu Hall. Er hat den Feldzug 1849 in Siebenbürgen mitgemacht.

Minsinger Otto, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Glogovácz in Ungarn 1. Febr. 1811, eingetr. 2. Nov. 1822, wurde 21. Oct. 1826 vorzeitig als Regimentscadet zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 30. Sept. 1828 mit Abschied entlassen und ist seither verschollen.

Molitoris Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Kotzmann in der Bukowina 13. Jan. 1811, eingetr. 1. Jan. 1823, wurde als Fähnr. bei August Graf Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 24. April 1831 Lieut. bei Friedrich Xaver Prinz zu Hohenzollern-Hechingen-Chevauxleg. Nr. 2 und 15. Jan. 1833 pensioniert. Noch in demselben Jahre wurde Molitoris als Kriegs-Cassa-Kanzlist in Wien angestellt, rückte im Jahre 1838 zum Cassa-Official vor und starb als solcher 23. Mai 1842 zu Wien.

Pájér Edler von Mayersberg Franz (war in der Akademie unter dem Namen Franz Graf Mayersberg), geb. zu Pest 19. April 1812, eingetr. 28. Oct. 1821, wurde als k. k. Cadet zu Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 16. Jan. 1835 Fähnr., 1. März 1840 Lieut., 11. Febr. 1848 Oberlieut., war vom Jahre 1842 bis April 1848 dem GQMSt. zugetheilt, rückte dann zur Armee in Italien ein, wo er das Commando der Pionnier-Abtheilung in der Brigade Gyulai übernahm und sich bei dem Sturme auf Sona und Sommacampagna, dann im Gefechte bei Mailand das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Er wurde 1. Dec. 1848 Capitänlieut., 1849 beim GQMSt. des Reserve-Corps Nugent gegen Ungarn zugetheilt, wo er für die Hereinbringung von 5000 Metzen Hafer, welche er von den feindlichen Fahrzeugen zu Baja wegtransportieren ließ, die belobende Anerkennung seines Corps-Commandanten erhielt. Am 12. Nov. 1850 avancierte Pájér zum Hauptm. 1. Cl., war im Laufe des Sommers 1851 provisorischer Chef der Zeichnungs-Kanzlei in Wien, kam 1. Juni 1859 als Major zu Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60, trat 20. März 1861 in den Ruhestand und lebt in Wien.

Pavellich Georg, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Belaj in der Militärgrenze 14. April 1811, eingetr. 7. Nov. 1822, wurde als Fähnr. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 ausgemustert, 1. Mai 1831 Lieut., 1. Aug. 1834 Oberlieut., 16. April 1844 Capitänlieut., 30. März 1846 Hauptm., leitete durch mehrere Jahre die Regiments-Cadettenschule und später zur größten Zufriedenheit die mathematische Schule zu Pancsova. Im Jahre 1848 machte er den italienischen Feldzug im Corps des Feldzeugmeisters Nugent mit. Im Gefechte bei Vicenza, 20. Mai, griff er mit Entschlossenheit die feindlichen Vorposten an und warf sie zurück, wurde hierbei jedoch verwundet. Von seiner Wunde noch nicht hergestellt, war er 24. Juli abermals im Gefechte und protegierte mit einer Division den Brückenschlag bei Salionze. In den Relationen beider Gefechte wurde er für seine bewiesene Umsicht und Kaltblütigkeit rühmlichst erwähnt. Nach Einnahme Mailands commandierte er das Bataillon am Lago Maggiore gegen Garibaldi. Er wurde 29. Jan. 1849 Major und übernahm ein Bataillons-Commando im serbischen Corps unter Generalmajor Theodorovich, wo er ein selbständiges Commando über 1 Bataillon, 1 Flügel Uhlanen und 4 dreißigpfündige Kanonen führte. Mit diesem bestand er 22. April bei Tisza Szent Miklós ein glückliches Gefecht gegen einen vierfach überlegenen Feind, kämpfte am 24. April als Avantgarde-Commandant in der Nähe von Carlowa und bewies ausgezeichnete Standhaftigkeit. Während des Gefechtes bei Ellemir 29. April griff er mit einem lebhaften Geschützfeuer den Feind in einem Augenblicke an, wo das Gefecht ungünstig zu werden anfieng, zog des Gegners Aufmerksamkeit auf sich und stellte das Gefecht wieder her. Bei dem Rückzuge des serbischen Corps nach Syrmien 7. Mai wurde er mit seiner Abtheilung abgeschnitten, wusste sich aber mit Klugheit und Entschlossenheit gegen das Malkovsky'sche Corps mitten durch einen zehnfach überlegenen Feind zurückzuziehen und rettete nicht nur seine Abtheilung, sondern auch das Depot der National-Uhlanen und 39 Pferde bei Semendria 9. Mai über die Donau und gelangte 10. wieder zu seiner Truppe, wofür ihm eine belobende Anerkennung zutheil wurde. Am 25. Mai, in dem Nachtgefechte gegen die Meierhöfe bei Peterwardein, erstürmte er mit Entschlossenheit eine feindliche Redoute, in welcher er zwei feindliche Kanonen eroberte; für diese tapfere Handlung wurde ihm 1. Aug. 1849 der Eiserne Kronen-Orden 3. Cl. zuerkannt. Nach der Schlacht bei Hegyes, 14. Juli, deckte er den Rückzug der Armee und vertheidigte mit Ausdauer die Brücke bei der Windmühle über den Franzens-Canal, bis seine Aufgabe vollkommen gelöst war. Er wurde 25. März Oberstlieut. im Regimente, 1. Aug. d. J. q. t. zum Serbisch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 18 transf., 4. Jan. 1851 Oberst und Regiments-Commandant, 23. Juni 1857 q. t. zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 transf., 29. Mai 1858 Generalmajor und Brigadier, 16. Juli 1866 Feldmarschall-Lieut. und Commandant der 20. Truppen-Division in Pest, trat 1. Mai 1869 in den Ruhestand und starb im Jahre 1888 zu Wien.

Pechmann von Massen Eduard Ritter, geb. als Sohn eines Artillerie-Lieutenants zu Belovár 9. Febr. 1811, eingetr. 4. Nov. 1822. Der Zweitvorzüglichste seiner Classe wurde er als Lieut. zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert, 18. Aug. 1834 zum Oberlieut. befördert und 16. Mai 1839 zu Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17 transf., wo er als Bataillons-, Inhabers- und Divisions-Adjutant, dann als Conscriptions-Depot-Commandant in Verwendung stand. Am 28. Febr. 1840 wurde Pechmann „aus Gesundheitsrücksichten", wie es hieß, in den Ruhestand versetzt. In Wirklichkeit soll eine ritterlich ausgetragene Duellangelegenheit, bei welcher er als Secundant fungieren musste, Schuld daran gewesen sein. Erst nach dritthalb Jahren, am 1. Oct. 1842, konnte Pechmann wieder in den activen Dienst treten und fand bei seinen hervorragenden mathematischen Kenntnissen und bei seiner Befähigung die Eintheilung in das Militär-geographische Institut. Hier avancierte er 1. Mai 1848 zum Capitänlieut. und wurde 20. Juli 1851 als Hauptm. in das neu errichtete Ingenieur-Geographen-Corps übersetzt, in welchem er 2. Febr. 1855 zum Major, 2. Juli 1859 aber zum Oberstlieut. vorrückte. Während dieser Zeit stand Pechmann bei den geodätischen und astronomischen Landesvermessungen in Verwendung, befand sich im Jahre 1854 im Hauptquartier Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Albrecht, wurde dann zuerst provisorischer, später wirklicher Director des Calcul-Bureaus und 23. Febr. 1860 Referent bei der Generaldirection des Grundsteuer-Catasters. In dieser wichtigen Stellung, in welcher Pechmann sein organisatorisches Talent zu bethätigen und wesentliche Reformen durchzuführen Gelegenheit fand, traf ihn 24. März 1860 die Ernennung zum Titular- und 29. April 1861 zum wirklichen Obersten. Am 1. März 1866 erfolgte von maßgebender Stelle aus, da man keinen Militär auf diesem Posten zu sehen wünschte, zum zweitenmale seine Versetzung in

den Ruhestand, bei welchem Anlasse Pechmann in Allerhöchster Anerkennung der von ihm mit Hingebung geleisteten sehr ersprießlichen Dienste den Orden der Eisernen Krone 3. Cl. erhielt, welcher Verleihung 15. Mai 1866 die Erhebung in den erbländischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Massen“ folgte. Ebenso ward ihm schon früher für die gelungene Verbindung der österreichischen trigonometrischen Vermessung mit jener von Russland und Bayern der kaiserl. russ. St. Annen-Orden 3. Cl. und das Ritterkreuz des königl. Verdienst-Ordens der bayrischen Krone zutheil. Am 7. Mai 1868 wurde Pechmann zum Vorstand der 6. Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums ernannt und ihm die Durchführung der als nothwendig erkannten Umgestaltung des gesammten Militär-Erziehungs- und Bildungswesens übertragen. Mit großer Energie und Sachkenntnis widmete er sich der, den Zeitverhältnissen und dem neuen Wehrsysteme entsprechenden neuen Organisierung, deren Vorzüge man nicht übersehen darf, wenn an ihr auch vielfach die Auflösung einer großen Anzahl bisher bestandener Erziehungsanstalten beanständet wird, für deren Entgang die Stiftung von Stipendien kein ausreichendes Äquivalent zu bieten vermochte. Als vorzügliches Verdienst kann jedenfalls hervorgehoben werden, dass dieses, theilweise auch jetzt beibehaltene System, mit der vorherrschend gewesenen Bevormundung der Zöglinge gänzlich brach und vorwiegend auf Ehrliebe und Selbständigkeitsgefühl der jungen Leute in jeder Richtung hin einzuwirken, zum Grundsatze erhob. Am 1. Nov. 1869 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor auf seinem Dienstposten, 1. Sept. 1874 seine Versetzung in den Ruhestand unter Verleihung des Feldmarschall-Lieutenants-Charakters ad honores. Er lebte seither zu Gmunden. Als Mann der Wissenschaft, als Geograph und als Kartograph mehr noch wie als oberster Chef des Militär-Bildungswesens in Österreich, hat sich Pechmann unvergängliche Verdienste erworben. Zahlreiche gelehrte Gesellschaften ernannten ihn zum Ehren- und correspondierenden Mitgliede, so auch die k. k. geologische Reichsanstalt in Wien. Die k. k. Geographische Gesellschaft in Wien, deren Mitglied Pechmann durch eine lange Reihe von Jahren gewesen ist, wählte ihn wiederholt zum Vice-Präsidenten und im Jahre 1863 zum Präsidenten. Seine Wirksamkeit in dieser Sphäre, sein weiter geographischer Blick spiegelt sich am besten ab in der Ansprache, die er in der siebenten Jahresversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 10. Nov. 1863 hielt. Als Fachschriftsteller ist er durch eine ganze Reihe von Arbeiten rühmlichst bekannt geworden und doch mögen sich, wie der *„Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“* von Prof. Dr. Friedrich Umlauft (Wien, Pest, Leipzig, A. Hartlebens Verlag, 1866), VIII. Jahrg., pag. 284, zu entnehmen, in seinem Nachlasse noch manche Erzeugnisse seines Schaffensdranges vorfinden, die der Veröffentlichung nicht vorenthalten bleiben sollten. Sehr wertvoll, insbesondere wichtig für den damaligen Stand der Ansichten von der Massenattraction der Gebirge ist seine Abhandlung über *„Die geographische Breite von Innsbruck“* (Wien 1859), Mittheilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft (III. Jahrg., 2. Heft, pag. 65 ff.). — Die Jahrgänge 1862 und 1863 der *„Mittheilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft“* bringen eine Reihe von hochinteressanten Aufsätzen aus Pechmanns Feder. Am 12. Febr. 1863 legte er in der Sitzung der k. k. Akademie der Wissenschaften den ersten Band seines epochemachenden Werkes *„Abweichung der Lothlinie bei astronomischen Beobachtungsstationen und ihre Berechnung als Erfordernis einer Gradmessung“* (Wien 1863, Gerold, 4°, mit vier Karten) vor. Die Fortsetzung dieses berühmten Werkes (ebendas. 4°, mit fünf Karten) erschien zwei Jahre später. Ebenso finden sich mehrere Arbeiten desselben, vorherrschend geodätischen Inhalts, in militärischen Fachschriften, wie z. B. in *„Streffleurs österreichische Militär-Zeitschrift“* 1863, 10. Heft u. s. w. Pechmanns Verdienste um die Kartographie und Hypsometrie in Österreich kann man aus den *„Mittheilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft“* vom Jahre 1865 ermessen, in denen seine umfangreichen *„Notizen zur Höhen- und Profilkarte nebst dem Verzeichnisse der trigonometrisch bestimmten Höhen von Tirol und Vorarlberg“* mit einer Karte erschienen sind. Pechmann übergab damals in Ermächtigung des Finanzministers v. Plener der k. k. Geographischen Gesellschaft je acht Blätter der Höhen- und Profilkarte von Tirol und Vorarlberg, die unter Pechmanns Leitung vortrefflich ausgeführt, einen wahren Schatz in der geographischen Literatur der beiden Länder bildet. Sein letztes größeres Werk ist *„Ein pädagogischer Beitrag zur Massen-Erziehung in den k. u. k. Militär-Instituten“* (Prag, Karl Bellmanns Verlag, 1882), in welchem er das vom Kriegs-Minister Freih. v. Kuhn inaugurierte und von ihm selbst durchgeführte Reformsystem der Militär-Bildungsanstalten vertheidigt. Pechmann starb am 23. Oct. 1885 zu Görz, als er im Begriffe stand, nach einer längeren Erholungsreise durch Italien wieder seinen Ruhe-

sitz am Traunsee aufzusuchen. Er war seit 9. Febr. 1846 mit der ihm wenige Jahre später — am 16. Aug. 1890 — im Tode nachgefolgten Margarethe Linde aus Reval in Russland vermählt. Aus dieser Ehe entsprossen Karl Ritter Pechmann v. Massen, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1871; und Anton Ritter Pechmann v. Massen, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1872.

Rathmann Adam, geb. zu Wr.-Neustadt 1. Aug. 1810, kam 25. Oct. 1822 in die Akademie, trat 12. Oct. 1827 aus der Militärerziehung.

Rueber von Ruebersburg Rudolf Freiherr, geb. zu Olmütz 20. März 1812, eingetr. 5. Nov. 1822 und starb 12. März 1830 in der Akademie.

Rukavina Michael, geb. 1. Febr. 1810, kam 7. Nov. 1822 in die Akademie und trat 28. Oct. 1826 aus der Militärerziehung.

Rumerskirch Julius Freiherr von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Linz 11. Oct. 1810, eingetr. 2. Nov. 1822, wurde 10. Nov. 1828 vorzeitig als Privatcadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Sept. 1830 zum 14. Inf.-Reg. transf., 16. Nov. 1831 k. k. Cadet, 20. April 1832 Fähnr., 15. Nov. d. J. zu Wilhelm Friedrich Fürst zu Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9, später zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 transf., 1. Juli 1841 Lieut. h. G., 1. Oct. 1843 zu Karl Ludwig Herzog von Lucca-Inf. Nr. 24 transf., 15. April 1845 pens. und scheint seither gestorben zu sein, weil er in keinem der, dem Verfasser zu Gebote stehenden Behelfe mehr vorkommt. Er entstammt einem alten österreichischen Adelsgeschlechte, dessen erster Wappenbrief vom 11. Aug. 1533 datiert. Den Reichsadel erwarb die Familie mit Diplom dd. Prag 9. Mai 1590; den böhmischen alten Ritterstand mit Diplom dd. Linz 23. Jan. 1681 und den böhmischen Freiherrenstand mit Diplom dd. 18. Jan. 1747.

Rupple Alois, geb. zu Třebič in Mähren 19. April 1810, eingetr. 24. April 1822, wurde 21. Oct. 1826 vorzeitig als Regimentscadet zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 16. April 1834 Fähnr., 1. April 1838 Lieut., 29. April 1844 Oberlieut., 15. Sept. 1845 pens. und starb 14. Nov. 1857 zu Prerau in Mähren.

Schemel Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Bábolna in Ungarn 10. Aug. 1811, eingetr. 29. Nov. 1823, wurde als Lieut. zum 10. Jäger-Bat. ausgemustert und starb als solcher im Jahre 1831.

Schmidt von Ehrenburg Hieronymus Wilhelm, geb. zu Prag 24. Sept. 1811, kam 31. Oct. 1822 in die Akademie und trat 20. Juni 1827 aus der Militärerziehung.

Sekulich Stephan, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Dolovi in der Militärgrenze 29. Dec. 1810, eingetr. 3. Dec. 1822, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 1. Jan. 1832 Lieut., 1. Oct. 1840 Oberlieut. und quitt. 31. Juli 1848 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Sokčević Joseph Freiherr von, geb. als Sohn eines Grenzofficiers zu Vinkovce in der Militärgrenze 7. März 1811, eingetr. 5. Jan. 1823, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 14. Jan. 1831 Lieut. bei Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39, 1. Aug. 1833 Oberlieut., 28. Juli 1835 Capitänlieut. bei Ferdinand Graf Ceccopieri-Inf. Nr. 23, 1. Aug. 1838 Hauptm. beim 2. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 15, 20. Mai 1842 Major und Generalcommando-Adjutant in Hermannstadt, 20. April 1846 Oberstlieut., 29. Oct. d. J. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 transf., 30. Juni 1848 Oberst und Regiments-Commandant und erhielt für die umsichtige Leitung des Regiments in der kritischen Zeit des Jahres 1848 das Militär-Verdienstkreuz. Im Sommer 1849 kam Sokčević mit seinem Regimente zur Belagerung von Venedig und blieb daselbst bis zur Capitulation der Stadt; wurde 15. Oct. 1849 Generalmajor und Brigadier zu Petrinja, 1850 zu Mitrowitz, 21. Juni 1854 General-Adjutant der 4. Armee, 17. Febr. 1857 Feldmarschall-Lieut. und Chef des Präsidialbureaus beim Armee-Ober-Commando, 13. März 1858 Geheimer Rath und Stellvertreter des bis zur Herstellung seiner Gesundheit beurlaubten Feldzeugmeisters Grafen Jellačić in seiner Eigenschaft als Banus, oberster Capitän, Gouverneur und Commandierender General in Croatien und Slavonien; 28. Juli 1859 Gouverneur und Commandierender General im Banate, 31. Dec. d. J. mit dem Eisernen Kronen-Orden 1. Cl. decoriert, 17. Jan. 1860 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 78, 29. Jan. d. J. lebenslänglicher Reichsrath, ohne sich jedoch an den Debatten desselben besonders lebhaft betheiligt zu haben. Nur anlässig der Berathung der Militärpensionen, der Verwendung von Militärpersonen zu öffentlichen Arbeiten, über die Central-Seebehörde und wegen des Tabakbaues in Slavonien hatte er einigemal das Wort ergriffen, um sachliche Bemerkungen zu machen. Am 19. Juni 1860 wurde Sokčević über Anrathen des Diakovarer Bischofs Stroßmayer auf den wichtigen Posten eines Banus, obersten Capitäns und Commandierenden Generals in Croatien und Slavonien berufen, gleichzeitig Gouverneur von Fiume und Ober-Präsident der Banaltafel in

Agram und erhielt auf diesem Dienstposten 1. Jan. 1867 den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores. Am 27. Juni 1867 wurde Sokčević auf seine Bitte der bisherigen Dienstleistung enthoben und unter Verleihung des Großkreuzes vom Leopold-Orden in Disponibilität versetzt, trat 23. April 1868 in den Ruhestand und lebt zu Wien. Sokčević besitzt auch das Ritterkreuz 2 Cl. des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens (Decoration in Brillanten) und ist correspondierendes Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, dann Ehrenbürger der königlichen Freistädte Agram, Temesvár und Karlstadt und der königlichen freien Hafenstadt Zengg.

Staudach Joseph Anton Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Würmlach in Kärnten 14. Jan. 1812, kam 3. Nov. 1823 in die Akademie und trat 23. Juni 1828 aus der Militärerziehung. Er diente später als Cadet im Drag.-Reg. Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5 und starb im Jahre 1848. Über Ursprung und Abstammung des freiherrlichen Geschlechtes Staudach, vergl. Joseph Freiherr von Staudach, Ausmusterungsjahrg. 1813.

Steffanini Napoleon, geb. zu Sondrio 16. März 1811, kam 16. Dec. 1822 in die Akademie, trat 10. Nov. 1829 aus der Militärerziehung.

Tapp von Tappenburg Anton, geb. zu Marburg 27. April 1811, kam 28. Oct. 1822 in die Akademie und trat wegen andauernder Kränklichkeit 28. Juni 1827 aus der Militärerziehung und ist bald darauf gestorben.

Tomić Michael Georg, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Krivaj in der Militärgrenze 25. Sept. 1811, eingetr. 17. Nov. 1823, wurde 1. Juli 1830 als Regimentscadet zu Demeter Freih. v. Radossevich-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 28. Sept. 1831 k. k. Cadet beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, 16. Juni 1833 Fähnr., 16. April 1844 Lieut., 1. April 1848 Oberlieut., 16. Nov. d. J. Capitänlieut., 1. Mai 1849 Hauptm., 1. Jan. 1858 pens. und starb zu Okučani 16. Juni 1888.

Uleniecki Quirin Edler von, geb. zu Krakau 30. März 1811, kam 7. Nov. 1822 in die Akademie und trat 5. Nov. 1826 aus der Militärerziehung.

Wecks Friedrich Peter, Sohn eines Majors, geb. zu Eger in Böhmen 18. Juni 1811, eingetr. 24. Oct. 1823, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 eingetheilt, rückte hier zum Lieut. vor und starb im Jahre 1837.

Węglowski Johann von, geb. zu Nakło in Galizien 1. April 1811, kam 13. Nov. 1822 in die Akademie und trat 5. Nov. 1826 aus der Militärerziehung.

Zambelli von Bibersheim Joseph, Sohn des im Jahre 1820 mit dem Prädicate „von Bibersheim" in den Adelstand erhobenen Rittmeisters Joseph Zambelli, geb. zu Nagy Kászon in Siebenbürgen 29. April 1812, eingetr. 8. Juni 1824, wurde als Fähnr. zu Dom Pedro Kaiser von Brasilien-Inf. Nr. 15 ausgemustert, rückte hier zum Lieut. vor und ist als solcher im Jahre 1833 gestorben.

Zweyer Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Müglitz in Mähren 1. Aug. 1810, eingetr. 30. Oct. 1822, wurde als Fähnr. zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, im Jahre 1832 Lieut., 1841 Oberlieut. bei Erzh. Friedrich-Inf. Nr. 16, 1846 Capitänlieut. bei Ludwig Freih. Piret de Bihain-Inf. Nr. 27, 11. Dec. 1847 Hauptm., 1852 Major, 12. März 1855 pens., lebte seither zu Graz, wo er 28. Febr. 1887 starb. Zweyer war vom 16. Nov. 1847 bis 22. April 1849 als Professor an der Wiener-Neustädter Militär-Akademie und später als Adlatus des Corps-Adjutanten beim 2. Armeecorps verwendet.

1831.

5. October.

Arányi Franz, Sohn eines Majors, geb. zu Duna Pentele in Ungarn 23. Nov. 1811, eingetr. 20. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert, 26. Juni 1841 Lieut. h. G., 1. März 1848 Oberlieut., 1. Nov. 1848 Hauptm. 2. Cl., 15. April 1849 Hauptm. 1. Cl., 16. Sept. 1850 pens. und starb zu Steinamanger.

Branny Edler von Dubnitza Emerich, geb. zu Karlsburg in Siebenbürgen 8. Dec. 1812, kam 27. Nov. 1823 in die Akademie und trat 30. April 1825 aus der Militärerziehung.

Cattarozzi Anton, Sohn eines Cassa-Controlors, geb. zu Görz 2. Mai 1812, eingetr. 2. Nov. 1823, wurde als Fähnr. zu Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 1. Sept. 1835 Lieut., 1. Dec. 1838 Oberlieut., 1. Juli 1848 Capitänlieut., 1. März 1849 Hauptm., 20. März 1859 Major bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 59, 15. Aug. 1862 Oberstlieut.,

trat 1. Sept. 1868 als Oberst in Pension und starb am 22. Jan. 1875 zu Graz. Cattarozzi hat die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 in Italien, 1866 in Südtirol mitgemacht und war seit 9. Nov. 1851 Ritter des päpstl. St. Gregor-Ordens.

Cavazza Theodor, Sohn eines Inspectors, geb. zu Mailand 15. Sept. 1812, eingetr. 1. Jan. 1824, wurde als k. k. Cadet bei Dom Pedro Kaiser von Brasilien-Inf. Nr. 15 eingetheilt, 1. Juli 1832 Fähnr., 18. April 1836 Lieut., 1. April 1839 zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 transf., 16. Juli 1844 Oberlieut. und quitt. 31. Mai 1848 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Desenffans d'Avernas Karl (Franz Ferdinand) Reichsgraf, Sohn des 19. April 1853 verstorbenen k. k. Kämmerers und Majors Adrian Wilhelm Reichsgrafen Desenffans d'Avernas, aus dessen Ehe mit Karoline Reichsgräfin von Wilczek, geb. zu Neuschloss in Steiermark 16. März 1811, kam 15. Sept. 1824 in die Akademie, trat 19. April 1827 aus der Militärerziehung und widmete sich später der Verwaltung des ihm zugefallenen ausgedehnten Besitzes. Er starb 31. Aug. 1855 als Herr zu Ghyssegnies, Bertreis und Neerheylissem in Belgien und als k. k. Kämmerer. Desenffans d'Avernas war seit 12. Juni 1842 mit Maria, geb. Reichsgräfin von Brandis vermählt und dieser Ehe entsproßen drei Söhne und vier Töchter. Desenffans d'Avernas entstammt einem alten französischen Adelsgeschlechte, welches früher in der Champagne ansässig war, infolge der Unruhen unter Johann II. dem Guten aber, im Jahre 1360 nach den spanischen Niederlanden auswanderte, anfangs in die Gegend von Valenciennes, später in jene von Tournay zog, wo es ansehnliche Güter erwarb und zum Theile auch noch besitzt. In der Folge erwarb diese Familie auch einen ausgedehnten Besitz in Steiermark, so auch Freybühel bei Lebring. Der oben als Vater des hier in Rede stehenden Zöglings bezeichnete k. k. Major Adrian Wilhelm Desenffans d'Avernas wurde vom Kaiser Franz II. mit Diplom dd. Wien 13. April 1805 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Eberl Ferdinand, geb. zu Wien 10. März 1812, eingetr. 25. Oct. 1823, wurde als Cadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert und 30. Sept. 1838 mit Abschied entlassen.

Eggs von Rheinfelden Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Chrudim in Böhmen 29. Juli 1811, eingetr. 24. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rudolf- (seit 1819 Cardinal-Fürsterzbischof von Olmütz) Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. Mai 1834 Lieut., 16. Oct. 1841 Oberlieut., 1. Juli 1848 Capitänlieut., 16. April 1849 Hauptm., 9. Dec. 1854 Major. Eggs machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit, trat 17. April 1857 in den Ruhestand und lebt seither zu Wien.

Fedrigoni von Eichenstadt Eduard Ritter, Sohn eines Majors, geb. zu Köhlerdorf in Böhmen 6. Aug. 1811, eingetr. 2. Nov. 1823, wurde als k. k. Cadet zu August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 16. Juli 1833 Fähnr., 1. Febr. 1839 Lieut., 29. Febr. 1848 pens. und legte 30. Aug. 1852 seine Charge gegen zweijährige Pensionsabfertigung ab.

Fenney von Harzberg Joseph, Sohn des im Jahre 1817 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Franz Fenney, geb. zu Ischl 28. Juli 1811, eingetr. 18. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. März 1835 Lieut., 14. Jan. 1843 Oberlieut., 15. Sept. 1845 pens. und bei dem Baue der Leipnik-Oderberger Bahnstrecke provisorisch, im Jahre 1847 aber, nachdem er zu diesem Zwecke am 11. März d. J. die bekleidete Officiers-Charge gegen zweijährige Pensionsabfertigung quittiert hatte, als technischer Kanzlist definitiv angestellt. Ende des Jahres 1847 wurde er Ingenieur-Assistent, nach Übernahme des Bahnbetriebes von Seite der Staatsverwaltung, 1. Mai 1850, in die Staatsbahndienste übernommen, im Jahre 1851 Bahnamts-Official 2. Cl. und im Jahre 1853 Bahnamts-Official 1. Classe. Infolge des Verkaufes der k. k. Staatsbahnen trat Fenney mit 1. Jan. 1855 in die Dienste der k. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft, rückte hier zum Material-Revisor vor und war in dieser Eigenschaft bei der Generaldirection in Wien. Seither in den Ruhestand getreten, lebt Fenney in Wien.

Gugg von Guggenthal Victor, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Ołchowce in Galizien 17. April 1813, eingetr. 3. Nov. 1824, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. zum 4. Jäger-Bat. eingetheilt, 16. Juli 1836 zu Ferdinand Freih. Fleischer von Eichenkranz-Inf. Nr. 35 transf., 1. Sept. 1840 Oberlieut., 1. Juli 1845 zum 5. Inf.-Reg. und 1. Mai 1847 zum Marine-Inf.-Reg. transf., 1. Mai 1848 Capitänlieut., 25. Oct. 1848 Hauptm. 1. Cl., 29. März 1852 Major, 11. April 1856 zum k. k. Kriegsarchiv transf., 21. April 1860 Oberstlieut., 1. Nov. 1865 pens. und starb 30. April 1872 auf Schloss Ponigl in Steiermark. Gugg hat die Blockade von Triest 1849 mitgemacht und war während des Marine-Ober-Commandos des Feldzeugmeisters Wimpffen Marine-Ober-Commando-Adjutant und Admirali-

täts-Rath. Er besaß das Commandeurkreuz des päpstl. St. Sylvester-Ordens.

Haugwitz von Piskupitz Norbert Freiherr, Bruder des verstorbenen Generalmajors Moriz Freiherrn Haugwitz von Piskupitz, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1829, geb. zu Nussdorf bei Wien 29. Juli 1812, eingetr. 2. Nov. 1823, wurde als Cadet zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 ausgemustert, in welchem Regimente er 17. Nov. 1831 zum Fähnr., 13. Dec. 1834 zum Lieut., 1. Dec. 1843 zum Oberlieut., 29. Oct. 1848 zum Capitänlieut., 16. Juni 1849 zum Hauptm. vorrückte und die Feldzüge der Jahre 1848 und 1849 in Italien mitmachte. Am 8. April 1859 zum Major bei Leopold I. König der Belgier-Inf. Nr. 27 befördert, nahm Haugwitz in diesem Regimente an den Feldzügen der Jahre 1859 in Italien, 1864 gegen Dänemark und 1866 gegen Preußen rühmlichen Antheil und wurde für die bei jeder Gelegenheit an den Tag gelegte besondere Tapferkeit vielfach ausgezeichnet. So erhielt er für sein Verhalten bei Magenta am 27. Juni 1859 das Militär-Verdienstkreuz, bei Solferino zufolge Allerhöchster Entschließung vom 15. Aug. d. J. den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl.; für seine Leistungen bei Oeversee wurde ihm 10. März 1864 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, 21. März d. J. das großherzogl. Mecklenburg-Schwerin'sche Militär-Verdienstkreuz, 31. Aug. 1864 endlich der königl. preuß. Rothe Adler-Orden zutheil. Am 17. Juli 1866 wurde Haugwitz Oberstlieut., trat 1. Jan. 1868 in den wohlverdienten Ruhestand und starb am 17. Aug. 1884 zu Pressburg.

Hechimovich Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Perušić in der Militärgrenze 24. Juni 1811, eingetr. 18. Oct. 1823, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, avancierte 1. März 1841 zum Lieut. m. G. und quitt. 15. Juni 1845 den activen Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Hoffmann Ludwig, geb. zu Wien 10. April 1813, kam 31. Oct. 1823 in die Akademie, trat 13. Nov. 1828 aus der Militärerziehung und lebte seither als Privatbeamter in Wien.

Holfeld Edler von Ehrenhold Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Troppau 8. Jan. 1812, eingetr. 3. Mai 1824, wurde als Fähnr. bei Friedrich Graf v. Hochenegg-Inf. Nr. 20 eingetheilt, 1. Jan. 1834 Lieut., 11. Aug. 1843 Oberlieut., 18. Juni 1848 Capitänlieut., 1. Dec. 1848 Hauptm., 26. Oct. 1862 mit Majors-Charakter pens. und ist 9. Febr. 1864 zu Alt-Sandec in Galizien verstorben.

Horváth de Szent-György Joseph, Sohn eines k. k. Kämmerers, geb. zu Bája in Ungarn 16. Nov. 1811, eingetr. 3. Nov. 1823, wurde als Lieut. zu Erzh. Joseph Anton, Palatin von Ungarn-Husaren Nr. 2 ausgemustert, avancierte hier zum Oberlieut., kam dann zu Georg Freih. Rukavina von Vidovgrad-Inf. Nr. 61 und quitt. im Jahre 1840 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Ivánka von Draskócz et Jordanföld Alexander, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Temesvár 8. Juli 1811, eingetr. 24. Oct. 1823, wurde als k. k. Cadet zu Georg Freih. Rukavina von Vidovgrad-Inf. Nr. 61 ausgemustert und 31. Jan. 1839 in den Patentalstand des Pester Invalidenhauses eingetheilt, in welchem Verhältnisse er bald darnach starb. Er entstammt einer alten ungarischen Adelsfamilie, welche noch gegenwärtig in zwei Hauptlinien fortblüht. Zu diesem Geschlechte gehört auch der bekannte Oberst im ungarischen Insurgenten-Heere 1848/49, Emerich Ivánka von Draskócz et Jordanföld, welcher als Landtagsabgeordneter des Wahlbezirkes Pataj, in der denkwürdigen Sitzung des Repräsentantenhauses vom 17. Mai 1861, auf dem Standpunkte der „Beschlusspartei" eine heftige Rede hielt. In welchem Verwandtschaftsverhältnisse derselbe zu dem hier in Rede stehenden Zögling der Wiener-Neustädter Militär-Akademie gestanden, konnte nicht erhoben werden.

Jassnüger Ludwig, geb. zu Wien 1. Juni 1810, kam 31. Oct. 1823 in die Akademie und trat 25. April 1824 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Jeckl Paul, geb. zu Oswięcim in Galizien 1. Jan. 1812, eingetr. 18. Oct. 1823, verließ die Akademie 29. Mai 1827 und war später Privatbeamter.

Kempski von Rakoszyn Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Turza in Galizien 4. Juni 1812, eingetr. 8. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu August Graf zu Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 1. März 1836 Lieut., 1. Nov. 1841 zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 transf., 1. Dec. 1842 Oberlieut., 1. Aug. 1848 Capitänlieut., 1. Mai 1849 Hauptm., 14. Juni 1854 Commandant des Lemberger Garnisonsspitals, 13. Aug. 1863 Major, 1. Mai 1865 pens., lebt zu Radgoszcz in Galizien, wo er sich heute noch mit der Bewirtschaftung seines Landbesitzes beschäftigt. Er hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn, dann den Feldzug 1859 in Italien mitgemacht und für sein hervorragend tapferes Verhalten in der Schlacht bei Magenta,

mit Armeebefehl Nr. 35 dd. Verona 27. Juni 1859 den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. erhalten.

Klokocsan de Also-Venécze Albert, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kopocsel in Siebenbürgen 15. Oct. 1811, eingetr. 18. Oct. 1823, wurde als k. k. Cadet zu Johann Freih. v. Mecséry-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Jan. 1832 Fähnr., 1. Nov. 1838 Lieut., 1. März 1841 Oberlieut., versah durch lange Zeit theils Bataillons-, Brigade-, Divisions-, theils Inhabers-Adjutantendienste zur vollsten Zufriedenheit. Am 16. Nov. 1848 kam er als Capitänlieut. in das neu errichtete 23. Siebenbürger Jäger-Bat., rückte daselbst 1. Jan. 1849 zum Hauptm. vor und commandierte dieses Bataillon, welches aus verschiedenen Elementen und überdies größtentheils aus Recruten bestand, während des ganzen Feldzuges 1848 und 1849 in allen Gefechten mit viel Auszeichnung, wofür ihm auch das Militär-Verdienstkreuz zutheil wurde. Klokocsan kam 26. Mai 1859 als Major zu dem neu errichteten 28. Jäger-Bat., trat 1. Nov. 1860 in den Ruhestand und starb 15. Dec. 1871 zu Hermannstadt.

Kloss von Klossenburg Jakob, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Theresienstadt 22. Jan. 1812, eingetr. 21. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, 17. Juni 1837 Lieut., 30. Sept. 1837 zu Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53 transf., 1. Aug. 1845 Oberlieut., 16. Jan. 1849 Capitänlieut., 9. Aug. 1850 Hauptm. 1. Cl., 4. Aug. 1853 q. t. zum Polizeiwach-Corps transf., trat noch im October desselben Jahres als Polizei-Ober-Commissär in Civil-Staatsdienste und ist als solcher in Wien gestorben.

Knesevich Leopold, geb. zu Szent-Roch in der Karlstädter Militärgrenze 13. April 1812, eingetr. 23. Oct. 1823 und starb 17. Juni 1828 in der Akademie.

Krump Edler von Kronstätten Anton, Sohn des im Jahre 1818 mit dem vorbezeichneten Prädicate in den Adelstand erhobenen Oberlieutenants Matthias Krump, geb. zu Brünn 8. März 1812, eingetr. 18. Oct. 1823, wurde als Cadet zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Mai 1833 Fähnr., 16. Dec. 1839 Lieut., 1. Dec. 1845 Oberlieut. und machte als solcher im Jahre 1846 das Gefecht bei Podgórze gegen die Insurgenten in Galizien mit. Auch im Jahre 1848 nahm Krump wieder an der Bekämpfung des galizischen Aufstandes thätigen Antheil und kam von da in demselben Jahre zur Belagerung von Wien, wo er 24. Oct. bei Wegnahme der Taborbrücke, 25. Oct. im Augarten, 26. Oct. bei dem Sturme auf den Nordbahnhof, endlich 28. Oct. bei Erstürmung der Jägerzeile als Commandant einer Compagnie mitwirkte. Am 3. Nov. d. J. mit seinem Bataillon zur ungarischen Armee abgesendet, fand Krump, inzwischen am 1. Dec. 1848 zum Capitänlieut. befördert, im Verlaufe des Feldzuges, namentlich in der Schlacht bei Kápolna 26. und 27. Febr. 1849 Gelegenheit, sich durch Tapferkeit und Umsicht besonders auszuzeichnen und sich das Militär-Verdienstkreuz zu erwerben. Bei dem raschen und muthigen Angriffe des Bataillons auf das Dorf in einem kritischen Augenblicke war er der erste beim Sturme. Noch in diesem Feldzuge 24. Juni 1849 wurde er Hauptm. im Regimente, kam 8. April 1859 als Major zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8, trat 20. Mai d. J. in Pension und lebt zu Prag.

Kruszelnicki Kasimir Friedrich, geb. zu Hermanów in Galizien 4. März 1813, eingetr. 1. Oct. 1823 und starb 12. Sept. 1831 in der Akademie.

Kuhn von Kuhnenfeld Eduard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wischau in Mähren 26. Mai 1811, eingetr. 1. Nov. 1823, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 16. März 1835 Lieut., 1. Jan. 1842 Oberlieut., 31. Jan. 1842 zur Brünner Monturscommission transf., 31. Oct. 1845 Capitänlieut. beim lombardisch-venetianischen leichten Bataillon, 1. Jan. 1851 zu Erzh. Ernst-Inf. Nr. 48 transf., 1. Juni d. J. Hauptm., 21. Jan. 1852 pens. und starb am 20. Jan. 1880 zu Pressburg.

Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein Karl Reichsfreiherr von, Sohn des am 21. Jan. 1759 geborenen und seither unbekannten Datums verstorbenen Kämmerers und Hauptmannes Johann Reichsfreiherrn von Kulmer aus dessen Ehe mit Johanna Freiin von Rechbach, geb. zu Windischgratz in Steiermark 10. Dec. 1812, kam 2. Nov. 1823 in die Akademie und trat 5. April 1827 aus der Militärerziehung. Im Jahre 1828 ließ sich Kulmer als Cadet zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 assentieren, avancierte 1830 zum k. k. Cadeten, 1831 zum Fähnr., 1833 zum Lieut., 1839 zum Oberlieut., 1846 zum Capitänlieut. bei Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40, im Jahre 1847 zum Hauptm. daselbst und trat als solcher im Jahre 1850 in den Ruhestand. Noch in demselben Jahre wurde Kulmer als Garnisonsspitals-Commandant zu Graz reactiviert, im Jahre 1857 q. t. nach Triest übersetzt, am 1. Mai 1860 aber definitiv pensioniert. Im Jahre 1863 verzichtete Kulmer bei Übernahme eines Tabak-Hauptverlags auf den Militär-Charakter und Pension, wurde aber nach Auflassung dieses

Geschäftes in sein früheres Standesverhältnis rückversetzt und starb als pens. Hauptm. 22. April 1876. Er war seit 17. Febr. 1863 mit Constantine, geb. Schaftner vermählt, welcher Ehe ein Sohn und zwei Töchter entsproßen. Über Ursprung und Abstammung dieses früher kärntnerischen und später in Steiermark domicilierten reichsfreiherrlichen, seit 1860 auch gräflichen Geschlechtes vergl. Ferdinand Reichsfreiherr von Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein, Ausmusterungsjahrg. 1781.

Liebetrau von Maixdorf Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Jević in Mähren 23. Juni 1811, eingetr. 16. Oct. 1823, wurde als Cadet zu Nikolaus Fürst Eszterházy von Galantha-Inf. Nr. 32 ausgemustert und starb 6. April 1832 zu Modena.

Loibl von Oppenritter Adolf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kladrau in Böhmen 1. Oct. 1811, eingetr. 9. Oct. 1823, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert, 1. Mai 1843 Oberlieut., 1. April 1848 Capitänlieut. beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, 10. Dec. 1848 Hauptm. und starb 22. Oct. 1849 zu Pola.

Lüttichau Rudolf Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Leitmeritz 8. Jan. 1812, eingetr. 30. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 15. Febr. 1836 Lieut., 1. Aug. 1842 Oberlieut., 1. Juli 1848 Capitänlieut., 20. Jan. 1849 Hauptm. und nahm an den Feldzügen 1848 und 1849 in Italien thätigen Antheil. Am 1. Sept. 1850 wurde Lüttichau dem Erzherzog Joseph zur Dienstleistung zugetheilt, 21. Nov. d. J. wirklicher Kämmerer, 26. März 1855 Major bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, 13. Febr. 1860 Oberstlieut. und Prem.-Wachtmeister bei der Arcièren-Leibgarde, 31. Dec. 1866 als Oberst pens. und starb 20. Dec. 1876. Er besaß auch das Comthurkreuz des großherzogl. oldenburg. Haus- und Verdienst-Ordens, des großherzogl. weimarischen Ordens vom weißen Falken, das Officierskreuz des königl. belg. Leopold- und das Ritterkreuz des königl. hannov. Guelfen-Ordens. Lüttichau war seit 14. Oct. 1845 mit Ottilia Electa Piers of Tristernagh vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter entsprossen. Die Familie Lüttichau gehört dem Meißen'schen Uradel an und erhielt die österreichische Bestätigung des Freiherrenstandes mit Placat vom 18. Juni 1865.

Mandich Nikolaus, geb. zu Doljane im Otočaner Grenz-Regimentsbezirke 8. Juni 1811, eingetr. 23. Oct. 1823 und starb 6. Juni 1826 in der Akademie.

Mederer Edler von Wuthwehr Joseph, geb. als Sohn eines Oberstlieutenants zu Pest 18. Jan. 1812, eingetr. 8. Juni 1823, wurde als k. k. Cadet zu Dom Pedro Kaiser von Brasilien-Inf. Nr. 15 ausgemustert, rückte daselbst schon in wenigen Tagen 1. Nov. 1831 zum Fähnr. und 22. März 1833 zum Lieut. bei Alois Freih. Gollner von Goldnenfels-Inf. Nr. 48 vor. In diesem Regimente avancierte er 15. Febr. 1840 zum Oberlieut., 18. Juli 1848 zum Capitänlieut., 16. Oct. d. J. zum Hauptm., kam dann 4. Febr. 1852 als Major zu Prinz Wilhelm von Preußen-Inf. Nr. 34, 1. Juni 1858 aber zu Erzh. Ernst-Inf. Nr. 48 wieder zurück. Im Jahre 1843 wurde der damalige Oberlieut. Mederer als Lehrer der in Wien anwesenden türkischen Officiere verwendet, wofür er den ottom. Verdienst-Orden erhielt. Im Aug. 1848 machte Mederer den Zug gegen Garibaldi am Lago maggiore, 1859 den Feldzug in Italien mit, wurde bei Solferino schwer verwundet und starb infolge dessen 19. Aug. 1859. Für sein muthvolles Benehmen in der Schlacht bei Solferino wurde ihm 15. Aug. 1859 das Militär-Verdienstkreuz zuerkannt.

Meyer Rudolf Edler von, Sohn eines Ober-Einnehmers, geb. zu Wien 22. Oct. 1811, eingetr. 26. Oct. 1823, wurde als k. k. Cadet zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, diente später bei Kaiser Franz Joseph-Inf. Nr. 1, trat im Jahre 1859 als Major dieses Regiments in den Ruhestand und starb 14. Juni 1864.

Müller Vincenz, geb. als Sohn eines Rittmeisters zu Wien 6. Juli 1811, eingetr. 25. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, in welchem Regimente er sich durch mehrere Jahre als Bataillons- und Inhabers-Adjutant sehr erfolgreich verwenden ließ und 1. Juli 1834 zum Lieut. vorrückte. Am 15. Sept. 1838 wurde Müller Oberlieut. bei Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2, 1. Aug. 1841 Capitänlieut. bei Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34, 1 Oct. 1843 Hauptm., 30. Juni 1846 in die Centralkanzlei des Hofkriegsraths zugetheilt, 25. Aug. 1848 Major, 4. Mai 1849 in die Militär-Centralkanzlei Seiner Majestät des Kaisers berufen, 10. Juli 1849 Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, 5. Sept. 1849 Oberstlieut., 14. Juli 1851 Oberst beim Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, 21. Jan. 1856 in das Adjutanten-Corps übersetzt, 2. Oct. 1858 Generalmajor, 25. Oct. 1859 überzähliger Unterlieut. der Arcièren-Leibgarde und 2. Mai 1861 dem Staatsrathe zur Beantwortung militärischer Fragen zugetheilt. Am 1. Jan. 1867 trat Müller in den Ruhestand

und erhielt 9. Juli 1868 den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores, nachdem ihm für seine vielfachen Verdienste schon 24. Oct. 1853 der Eiserne Kronen-Orden 2. Cl. zutheil geworden war. Nebst diesem besitzt Müller seit 22. Oct. 1849 das Commandeurkreuz des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens, seit 26. Dec. 1852 den königl. preuß. Rothen Adler-Orden 2. Cl., seit 8. Jan. 1853 das Commandeurkreuz 2. Cl. des königl. hannov. Guelfen-Ordens, seit 30. Sept. 1853 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden mit der Krone, seit 24. Oct. 1853 das Commandeurkreuz des königl. bayr. St. Michael-Ordens, seit 19. Dec. 1854 endlich den großherzogl. toscan. Militär-Verdienst-Orden 1. Classe. Müller hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn, 1859 in Italien und 1866 (mit der Verwendung in Wien und Olmütz) mitgemacht. Müller lebt in Wien.

Neumann von Meissenthal Karl Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 23. Juni 1813, eingetr. 3. Nov. 1825, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, in welchem Regimente er 1. Aug. 1834 zum Lieut., 9. März 1842 zum Oberlieut., 19. April 1848 zum Capitänlieut. und bald darauf zum Hauptm., 23. März 1857 zum Major vorrückte, am Straßenkampfe in Krakau 26. April 1848, dann am Feldzuge des Jahres 1849 in Ungarn Antheil nahm und sich durch sein entschlossenes Benehmen vor dem Feinde das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Am 31. Jan. 1860 zu Johann Graf v. Nobili-Inf. Nr. 74 übersetzt, avancierte Neumann 26. Juni 1863 zum Oberstlieut., trat 9. Mai 1866 in Pension und lebt in Prag.

Niecke Alois, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Unter-Gerspitz in Mähren 3. April 1813, eingetr. 23. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 1. Aug. 1835 Lieut., 31. März 1845 Oberlieut., 25. Dec. 1848 Capitänlieut. und starb als solcher 7. Nov. 1849.

Niwicki Joseph von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Pogwizdów in Galizien 1. März 1812, eingetr. 20. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 1. Febr. 1835 Lieut. und quitt. 15. Mai 1836 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Otto von Ottenfeld Franz Ritter, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Prag 21. Aug. 1812, eingetr. 19. Mai 1824, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, avancierte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. 1. Cl., trat 1. Mai 1856 in den Ruhestand und starb 2. Dec. 1863 zu Pressburg.

Pasquali Nikolaus, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Cattaro 27. Oct. 1810, eingetr. 24. Juni 1822, wurde als k. k. Cadet zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert und starb als solcher 14. Oct. 1839 zu Agram.

Piazza Peter, Sohn eines Rathssecretärs, geb. zu Brescia 26. Juli 1810, eingetr. 17. Nov. 1823, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut., 1. Jan. 1841 Oberlieut., 16. Jan. 1848 Capitänlieut. und trat 22. März 1848 in die Reihen der italienischen Armee.

Pöchtigau Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Guntramsdorf in Niederösterreich 9. Febr. 1812, eingetr. 20. April 1824, wurde als k. k. Cadet zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert und über eigenes Ansuchen als unobligat 24. Dec. 1844 entlassen.

Pokorny von Fürstenschild Alois Freiherr, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Třebič in Mähren 25. Mai 1811, eingetr. 8. Mai 1824, wurde als Lieut. zum 8. Jäger-Bat. ausgemustert, 12. Febr. 1839 Oberlieut., 26. Oct. d. J. zum GQMSt. transf., 18. Dec. 1843 Hauptm., 3. Aug. 1848 Major und Corps-Adjutant des 4. Corps und machte mit Auszeichnung im italienischen Feldzuge das Gefecht bei Gera und Verceja 28. Oct. 1848, die Unterwerfung von Ferrara 19. Febr. 1849 und die Beschießung von Brescia aus dem Castell vom 25. bis 27. Mai mit. Am 3. Juni 1849 zum Oberstlieut. befördert, kam Pokorny mit dem Feldzeugm. Freiherrn von Haynau als General-Adjutant desselben auf den ungarischen Kriegsschauplatz, wo er dem Gefechte bei Vásárút 21. Juni, den Schlachten bei Komorn 2. und 11. Juli, bei Szöreg 5. Aug. dann der Schlacht und dem Entsatze von Temesvár 9. Aug. 1849 persönlich beiwohnte und durch seine umsichtsvolle Thätigkeit bei Entwurf und Ausführung der Dispositionen, sowie durch persönliche Tapferkeit sich neue Verdienste erwarb. Das Ritterkreuz des österr. Leopold-Ordens, der österr. Eiserne Kronen-Orden 3. Cl., das Militär-Verdienstkreuz und der kaiserl. russ. Wladimir-Orden 3. Cl. mit den Schwertern waren der Lohn Pokornys für seine hervorragenden Leistungen vor dem Feinde. Ebenso ward demselben der päpstl. St. Gregor-Orden zutheil. Nach Beendung des Feldzuges wurde Pokorny 10. Oct. 1849 Oberst in seiner Anstellung, 17. Mai 1854 Generalmajor und Brigadier, war im italienischen Feldzuge 1859 anfangs Commandant in Pavia, vom 7. Juni an Brigadier beim 3. Armeecorps und rückte 28. Juni 1859 zum Feldmarschall-Lieut. vor. Am 15. Dec. 1863 wurde er zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Erzh. Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, erhielt 25. Mai

1866 die Geheime Rathswürde, 3. Oct. 1866 in Anerkennung der als Intendant der Nord-Armee im Feldzuge 1866 geleisteten vorzüglichen Dienste den Eisernen Kronen-Orden 2. Cl., welcher Auszeichnung 24. März 1867 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Seit 23. Oct. 1866 beim Generalcommando in Ofen zugetheilt, wurde Pokorny 3. Juli 1869 dieser Anstellung enthoben und in Disponibilität, 27. Febr. 1870 aber bis zur Ermöglichung seiner Wiederanstellung in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Mit Ende März 1871 trat Pokorny in den definitiven Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm mit Allerhöchster Entschließung vom 22. März 1871 in Anerkennung seiner langjährigen guten Dienstleistung der Feldzeugmeisters-Charakter ad honores verliehen wurde. Er starb am 26. Mai 1876 zu Iglau.

Rehm Gustav von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 16. Juni 1813, eingetr. 20. Oct. 1825, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 eingetheilt, 1. Mai 1836 Lieut., 1. Juli 1838 zu Erzh. Friedrich-Inf. Nr. 16 transf., 16. März 1849 Oberlieut., 16. April 1849 Hauptm., 1. Cl., 7. Aug. 1854 Major bei Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43, 15. Aug. 1862 Oberstlieut., 11. Juni 1866 Oberst im Armeestande. Rehm war seit 2. März 1859 bis zu der im Oct. 1869 erfolgten Auflösung des Cadetten-Institutes zu Marburg Commandant dieser Anstalt und versah diesen Posten mit wahrhaft väterlicher Sorgfalt für die seiner Leitung anvertraute Jugend. Er wurde dann Commandant der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie zu Wien, trat als solcher am 1. Nov. 1874 in den Ruhestand und erhielt bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores. Er lebt in Salzburg. Rehm besitzt seit 3. März 1853 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 3. Cl., dann seit 23. April 1853 das Ritterkreuz des königl. sicil. St. Georg-Ordens.

Reichenberg Ignaz Edler von, geb. zu Kindberg in Steiermark 14. Dec. 1812, eingetr. 1. Nov. 1823 und starb 22. Febr. 1824 in der Akademie.

Rossignoli Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Mailand 22. April 1813, kam 6. Dec. 1823 in die Akademie, trat 31. Oct. 1827 aus der Militärerziehung und stand später in italienischen Kriegsdiensten.

Saffin Johann Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 28. April 1812, eingetr. 31. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert und rückte daselbst stufenweise bis zum Major vor. Später q. t. zu Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60 transf., trat Saffin im Jahre 1859 in den Ruhestand und starb 23. Dec. 1863 zu Prag.

Scherb Karl Andreas, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 16. Oct. 1812, eingetr. 18. Oct. 1824, wurde als Lieut. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 ausgemustert, kam dann als Oberlieut. zu Friedrich Graf von Hochenegg-Inf. Nr. 20, rückte in diesem Regimente bis zum Hauptm. vor und ist als solcher in dem Aufstande zu Prag 12. Juni 1848 geblieben.

Schusser Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pest 10. Juli 1811, eingetr. 20. Oct. 1823, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 eingetheilt, machte die Feldzüge 1848, 1849 sowie 1851 in Schleswig-Holstein mit und starb 28. Juli 1856 als Major in Pension zu Raab in Ungarn.

Simonyi de Vársány Ludwig, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kronstadt in Siebenbürgen 25. Sept. 1811, eingetr. 13. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint-Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 16. Oct. 1833 Lieut., 1. Aug. 1841 Oberlieut., 19. April 1848 Capitänlieut., 28. Jan. 1849 Hauptm. und war in den Feldzügen 1848 und 1849 mit der Approvisionierung der Festung Mantua und Nachschubs-Verpflegung der operierenden Armee betraut. Am 1. Oct. 1849 wurde Simonyi provisorischer Hafen- und See-Sanitäts-Capitän, 12. Oct. 1853 als Major pens., 20. Mai 1854 Platzcommandant in Brescia, 24. April 1859 Platz-Major in Verona, verblieb daselbst während des Feldzuges desselben Jahres, trat 1. Nov. 1862 in den Ruhestand und starb am 20. April 1873 zu Trient.

Sohn von Geisberg Georg, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kladrau in Böhmen 14. April 1812, eingetr. 11. Mai 1824, wurde als Fähnr. zu August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 1. Aug. 1835 Lieut., 1. Mai 1844 Oberlieut., 26. Juni 1848 Capitänlieut., 5. Nov. 1848 Hauptm. und starb 16. Juni 1849 zu Deutschkreuz.

Stanković Matthäus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kubin im Banat 17. Mai 1811, eingetr. 12. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zum Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut. m. G., 19. April 1841 Lieut. h. G., 16. Oct. 1847 Oberlieut., 16. Nov. 1848 Capitänlieut., 11. Dec. 1848 Hauptm. und starb 25. Sept. 1856 zu Esseg.

Stark von Alzenburg Friedrich, Sohn eines Majors, geb. zu Hernals bei Wien 19. Juli 1811,

eingetr. 16. Oct. 1823 und starb in der Akademie 4. Dec. 1828.

Szallopek Ladislaus von, geb. zu Veröcze in der Militärgrenze 6. Juni 1811, kam 2. Nov. 1823 in die Akademie, trat 25. Aug. 1827 aus der Militärerziehung, ließ sich aber im Jahre 1829 als Cadet zu Johann Fürst zu Liechtenstein-Husaren Nr. 7 assentieren, avancierte daselbst im Jahre 1832 zum Lieut., 1838 zum Oberlieut., 1842 zum Sec.-Rittm., 1847 zum Prem.-Rittm., machte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im italienischen Feldzuge 1848 und 1849 mit, trat im Jahre 1850 in den Ruhestand und starb am 2. Juni 1877 zu Budapest.

Szegedy de Mezö-Szeged Emerich, Sohn eines k. k. Kämmerers, geb. zu Szent-Király in Ungarn 26. Juni 1812, eingetr. 2. Nov. 1823, wurde als Lieut. zu Johann Graf Frimont von Palota-Husaren Nr. 9 ausgemustert und diente im Regimente zuletzt als Rittmeister bis zum Jahre 1848.

Van Crasbek von Wiesenbach Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Lemberg 28. Nov. 1811, eingetr. 29. Oct. 1823 und starb 5. Jan. 1826 in der Akademie.

Venier Johann, geb. zu Chiese 24. Jan. 1811, kam 4. Mai 1823 in die Akademie, trat 31. Oct. 1827 aus der Militärerziehung und soll nach Angabe seiner Classengenossen später als Postbeamter im königl. italienischen Civil-Staatsdienste gestanden haben.

Wasseige Adolf Reichsfreiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Alt-Bunzlau in Böhmen 20. April 1812, eingetr. 26. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 ausgemustert und ist 9. Aug. 1832 zu Znaim verstorben. Er entstammt einem alten Patriciergeschlecht, das früher in den Niederlanden sesshaft war und aus welchem die Brüder Stephan und Johann von Wasseige von Kaiser Joseph II. am 18. Juli 1779 die Bestätigung ihres Reichsfreiherrenstandes erhalten haben.

Weigelsperg Friedrich Freiherr von, Sohn des 12. Dec. 1850 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Franz Freiherrn von Weigelsperg, aus dessen erster Ehe mit Aloisia von Hammer, geb. zu Brandeis in Böhmen 3. Sept. 1812, eingetr. 28. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst von Eszterházy-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 16. Juni 1832 Lieut. im 3. Jäger-Bat., 1. April 1836 Oberlieut. beim 10. Jäger-Bat., 1. Dec. d. J. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg., 1. Oct. 1838 zu Alois Freih. Gollner von Goldnenfels-Inf. Nr. 48 transf., 10. Dec. 1844 Capitänlieut., 16. Oct. 1846 Hauptm. bei Dom Miguel Herzog von Braganza, Infant von Portugal-Inf. Nr. 39, 1. Juli 1848 zu Johann Freih. Hrabovsky von Hrabova-Inf. Nr. 14 transf., 10. März 1849 Major bei Erzh. Siegmund-Inf. Nr. 45, 4. Nov. 1850 Oberstlieut., 1. Mai 1854 Oberst bei Prokop Graf Hartmann-Klarstein-Inf. Nr. 9, 1. Mai 1856 zum Adjutanten-Corps, 16. Febr. 1857 zur Militär-Kanzlei-Branche transf., 20. Febr. 1860 Generalmajor, 12. Nov. 1867 Feldmarschall-Lieutenant. Weigelsperg wurde schon in den Subalternchargen beim GQMSt. verwendet, war dann Brigade- und Divisions-Adjutant bei den Feldmarschall-Lieut. Graf Woyna und Fürst Karl Auersperg, vom 1. Juli 1846 Adlatus des Generalcommando-Adjutanten in Wien, vom 1. Nov. 1848 an zugetheilt im Militär-Departement des Kriegs-Ministeriums, vom 10. März bis 20. Oct. 1849 General-commando-Adjutant in Wien, 1. Oct. 1850 Adjutant des Kriegs-Ministers, 1. Juni 1853 Vorstand der 1. Abtheilung beim Armee-Ober-Commando, 1. Juli 1854 Chef des Präsidialbureaus, 1. März 1857 Expedits-Director, 1. Nov. 1862 Stellvertreter des Kriegs-Ministers und Präses der Central-Evidenthaltungs-Commission für Civil-Staatsbedienstungen, trat 1. Febr. 1868 in den Ruhestand und starb 9. Juni 1888. Er hatte 1848 die Einnahme von Wien mitgemacht und während seiner Dienstleistung als Adjutant des Kriegs-Ministers Feldmarschall-Lieut. Csorich den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl., das Commandeurkreuz des großherzogl. hess. Philipps-, dann die Ritterkreuze 1. Cl. des großherzogl. toscan. Militär-Verdienst- und des herzogl. parma'schen Militär-St. Georgs-Orden erhalten. Im Jahre 1866 wurde demselben für angestrengte und ersprießliche Dienstleistung während der Kriegsepoche der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit und bei seiner Pensionierung der Eiserne Kronen-Orden 2. Cl. zutheil. Weigelsperg war seit 18. Sept. 1841 mit Francisca Gludovácz de Petöház vermählt, aus welcher Ehe vier Söhne und eine Tochter entsproßen.

Zechmeister von Rheinau Georg Heinrich Adolf Freiherr, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Brzežany in Galizien 18. Juni 1811, eingetr. 21. Oct. 1823 und starb während eines Krankenurlaubes im Elternhause 11. Aug. 1828 zu Meidling bei Wien.

Zeidler Prokop von, Sohn eines Obersten, geb. zu Wien 11. Aug. 1810, kam am 28. Oct. 1823 in die Akademie und trat wegen minderer Kriegsdiensttauglichkeit 18. Dec. 1828 aus der Militärerziehung. Im Jahre 1829 wendete er sich als Praktikant der Militär-Verpflegs-Branche zu, avancierte im Jahre 1833 zum Verpflegs-

Assistenten 2. Cl., 1836 zum Verpflegs-Assistenten 1. Cl., 1840 zum Verpflegs-Adjuncten 2 Cl., 1845 zum Verpflegs-Adjuncten 1. Cl., im Jahre 1849 zum Militär-Verpflegs-Verwalter, 14. Mai 1854 zum Ober-Verpflegs-Verwalter 2. Cl. und 12. Oct. 1855 zum Ober-Verpflegs-Verwalter 1. Cl. Am 30. März 1856 erfolgte die Ernennung Zeidlers zum Ober-Kriegs-Commissär 1. Cl. und dessen Berufung zum Vorstande der Verpflegs-Abtheilung beim Landes-Generalcommando zu Agram, auf welchem Dienstposten er 11. März 1858 starb.

Zobel von Giebelstadt Dagobert Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Güns in Ungarn 20. Jan. 1810, eingetr. 31. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu August Graf v. Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 31. Dec. 1831 Lieut. bei Leopold Freih. v. Geramb-Husaren Nr. 4, 1833 Oberlieut. bei Theodor Graf Baillet de Latour-Inf. Nr. 28 und ist im Jahre 1838 gestorben. Die Familie Zobel von Giebelstadt gehört dem unterfränkischen Uradel der vormaligen Reichsritterschaft in Franken an und wurde 1. Oct. 1818 bei der Freiherren-Classe der königl. bayrischen Adelsmatrikel eingetragen.

1832.

28. October.

Adolph Matthias, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ofen 9. Jan. 1814, eingetr. 31. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 8. Juli 1838 Lieut., 16. Febr. 1843 Oberlieut., 16. Dec. 1847 Capitänlieut. bei Erzh. Ferdinand d'Este-Inf. Nr. 26, 15. Aug. 1848 zu Julius Freih. v. Haynau-Inf. Nr. 57 transf., 1. Sept. 1848 Hauptm., 17. Jan. 1857 zur k. k. 1. Arcièren-Leibgarde übersetzt, in demselben Jahre pens. und ist 6. Oct. 1888 in der Irrenanstalt zu Lainz gestorben. Adolph hatte den Feldzug 1849 in Italien mitgemacht.

Attems Freiherr auf Heiligenkreuz Alexander Reichsgraf von, Sohn des am 8. Mai 1874 verstorbenen k. k. Kämmerers Anton Joseph Reichsgrafen von Attems Freiherrn auf Heiligenkreuz, aus dessen Ehe mit Maria Reichsgräfin von Thurn-Valsássina, geb. zu Graz 16. Juli 1814, eingetr. 1. Nov. 1824, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, wo er 1. Juni 1837 zum Lieut. vorrückte. Am 1. Aug. 1841 kam Attems als Oberlieut. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22, 2. Febr. 1844 als Capitänlieut. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43, erhielt 18. Dec. 1844 die Kämmererswürde und wurde 13. Juni 1846 zum Hauptm. befördert. Im Jahre 1848 zeichnete sich Attems (18. März) in Monza durch schnelle und kräftige Dispositionen bei Vertheidigung des Seminargebäudes und beim Marsche nach Mailand besonders aus und erhielt dafür die Allerhöchste belobende Anerkennung und später das Militär-Verdienstkreuz. Von der bei dieser Gelegenheit erhaltenen Wunde noch nicht hergestellt, machte er die Gefechte bei Mailand 18. bis 22. März, Valeggio 9. April, Sona 30. April, die Schlacht bei Santa Lucia 6. Mai und das Gefecht bei Goito 30. Mai mit; focht dann als Freiwilliger bei Rivoli 22. Juli, Sommacampagna 24. Juli, Custoza 25. Juli und Volta 27. Juli. Im Jahre 1849 war Attems bei der Kanonade von Mezzana Corti 20. und 21. März, sowie bei der Beschießung und Erstürmung des Brückenkopfes und Angriff auf die Stadt Casale 24. und 25. März, nahm als Freiwilliger beim 2. steirischen Schützen-Bataillon im Mai an der Belagerung von Malghera und der Erstürmung des Eisenbahndammes theil. Am 8. Mai 1850 zum Comthur des souv. Ordens des heil. Johannes von Jerusalem ernannt, avancierte Attems 17. Jan. 1851 zum Major, 9. Nov. 1857 zum Oberstlieut. und stand im Feldzuge 1859 mit seinem Regimente zu Sessana zur Beobachtung der französischen Flotte, ohne in ein Gefecht zu kommen. Im Jahre 1861 betheiligte er sich als Commandant des 1. Bataillons seines Regiments in der Brigade Rodich an der Bekämpfung der Insurrection in der Suttorina, zeichnete sich durch Wegnahme von zwei in der Nähe des Dorfes Soinje und auf der Kuppe des Javor bei Lucie erbauten Batterien aus und erhielt für die, bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Energie und Umsicht die belobende Anerkennung des Generalcommandos in Zara. Am 3. Juni 1862 kam Attems als Regiments-Commandant zu Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17, rückte 17. Aug. d. J. zum Obersten vor und wurde am 20. Juni 1865 für seine hervorragende Betheiligung an der Aufstellung des 6000 Mann starken österreichisch-mexikanischen Freicorps mit dem Officierskreuz des kaiserl. mexik. Guadeloupe-Ordens decoriert. Im Feldzuge 1866 in Italien kämpfte er an der Spitze

seines Regiments in der Schlacht bei Custoza, 24. Juni, angeschlossen an den rechten Flügel der Brigade Piret bei dem Angriffe auf Oliosi und Pasquale, welcher nach einem hartnäckigen Straßenkampfe mit Aufgebot der äußersten Kräfte energisch durchgeführt, den Gegner zum schleunigen Rückzug über den Mincio brachte. Am 23. April 1869 wurde Attems zum Generalmajor befördert und dem Militärcommando in Pressburg zugetheilt, 26. December 1871 aus Anlass der zur Aufstellung gelangten Divisions- und Brigadestäbe zum Commandanten der 2. Infanterie-Brigade der 14. Infanterie-Truppen-Division ernannt und trat 1. April 1873 mit Feldmarschall-Lieutenants-Charakter in den Ruhestand. Am 6. Mai 1876 erfolgte unter Verleihung der Geheimen Rathswürde seine Berufung zum Obersthofmeister Seiner kaiserl. und königl. Hoheit des Erzherzogs Karl Salvator von Toscana, auf welchem Dienstposten ihm 11. Oct. 1882 in Anerkennung seiner 50jährigen, im Kriege wie im Frieden gleich ausgezeichneten Dienste das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens und für langjährige ersprießliche Dienste als Obersthofmeister das Großkreuz des großherzogl. toscan. Militär-Verdienst-Ordens zutheil wurde. Nach dem, am 18. Jan. 1892 erfolgten Ableben Seiner kaiserl. und königl. Hoheit des Erzherzogs Karl Salvator wurde Attems, der seit dem Jahre 1887 auch das Großkreuz und die Würde eines Bailli-Receveur des souveränen Maltheser-Ordens besitzt, mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Jan. 1892 zum Obersthofmeister Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Immaculata ernannt. Er entstammt einem alten, vielfach verzweigten Geschlechte, welches urkundlich schon im 12. Jahrhunderte in Friaul ansässig war und den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Graz 25. April 1605, die Reichsgrafenwürde aber mit Diplom dd. Regensburg 6. Sept. 1630 erworben hatte.

Badini Anton, geb. zu Ancona 12. März 1812, kam 24. Aug. 1824 in die Akademie, trat 31. Dec. 1826 aus der Militärerziehung und soll später in päpstlichen Diensten gestanden sein.

Baumgarten Karl von, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Temesvár 19. März 1813, eingetr. 28. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 ausgemustert, rückte in diesem Regimente zum Lieut. vor und ist als solcher im Jahre 1836 gestorben.

Bechel Johann, geb. zu Aich in Steiermark 27. Jan. 1812, eingetr. 20. April 1824 und starb 26. Mai 1828 in der Akademie.

Binder Siegmund, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 26. März 1812, kam 14. April 1824 in die Akademie, trat 10. Oct. 1830 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Boxberg Friedrich Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Eger 31. März 1813, kam 25. Oct. 1824 in die Akademie und wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert. Als Oberlieut. zu Heinrich Graf zu Hardegg-Kürass. Nr. 7 übersetzt, wurde er daselbst im Jahre 1842 Rittm. und mit gutem Erfolge in der Regiments-Equitation verwendet. Vom Mai bis Oct. 1848 war Boxberg Adjutant beim Kriegs-Minister Feldzeugm. Grafen Baillet von Latour, wurde während dieser Zeit Major, war im October bei der Belagerung Wiens, in dem Gefechte bei Tyrnau 16. Dec. 1848, bei der Belagerung von Leopoldstadt, wo er 12. Febr. 1849 als selbständiger Commandant eines Streifcommandos einen weit überlegenen Ausfall der Komorner Besatzung kräftig zurückwies, in den Schlachten bei Komorn 2. und 11. Juli; ferner bei der Vorrückung gegen Arad im Jahre 1849 und in den Gefechten bei Makó und Dreyspitz. Für seine verdienstlichen Leistungen im ungarischen Feldzuge erhielt er nachträglich das Militär-Verdienstkreuz, wurde im Jahre 1849 Oberstlieut. bei Chevaux-leg. Nr. 7 (gegenwärtig Uhlanen-Reg. Nr. 11), im Jahre 1851 Oberst bei Ludwig Graf v. Wallmoden-Gimborn-Kürass. Nr. 6, trat im November desselben Jahres in den Ruhestand und starb 6. Sept. 1855 zu Lengyel.

Brem Gustav, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 8. Sept 1813, eingetr. 20. Oct. 1824, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Johann Freih. v. Kutschera-Inf. Nr. 28 eingetheilt, 1. Dec. 1835 Lieut., 21. Nov. 1845 Oberlieut., 16. Febr. 1849 Capitänlieut., 28. Juni 1849 Hauptm., 1. Juli 1859 pens., 1. Mai 1866 zur Depotdivision des Inf.-Reg. Albert Kronprinz von Sachsen Nr. 11 wieder eingetheilt, 1. Sept. 1866 als Major pensioniert. Brem hat die Feldzüge 1848, 1849 in Italien und 1866 in Südtirol mitgemacht, wurde bei der Erstürmung von Madonna del Monte durch einen Gewehrschuss am rechten Fuße verwundet und wegen seines Benehmens bei dieser Erstürmung vom Feldzeugm. Grafen Baillet von Latour öffentlich belobt. Mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Juni 1870 wurde Brem, bei Übersetzung in den nichtactiven Stand der k. k. Landwehr, zum Commandanten des Landwehr-Bataillons Pilsen Nr. 35 ernannt, mit 1. Aug. 1872 in den Ruhestand des k. und k. Heeres rückversetzt und ist am 6. Jan. 1875 zu Schärding gestorben.

Butyka Ladislaus, geb. zu Márkosfalva in Siebenbürgen 24. März 1813, eingetr. 17. Oct. 1824 und starb 11. Juni 1829 in der Akademie.

Cantory Maximilian, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Arad 22. Juni 1812, eingetr. 15. Oct. 1824, wurde als Lieut. zum 6. Feldjäger-Bat. ausgemustert, 1. Mai 1836 zum 5. Feldjäger-Bat., 1. Sept. 1838 zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 transf., 12. Juni 1840 Oberlieut., 1. Febr. 1848 Capitänlieut., 1. Juli 1848 Hauptm., quitt. 30. Nov. d. J. den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und lebte seither als Privatier in Salzburg.

Carcano Karl Felix, geb. zu Oppiano in Italien 23. Febr. 1813, kam 7. Oct. 1824 in die Akademie und trat 14. Nov. 1826 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Cattaneo Joseph, geb. zu Mailand 22. Febr. 1813, kam 30. Jan. 1824 in die Akademie und trat 26. Mai 1824 aus der Militärerziehung, soll noch vor kurzer Zeit in königl. italienischen Militärdiensten gestanden sein.

Ernst von Steinegg Adalbert, geb. zu Pilsen 22. Juli 1812, eingetr. 30. Oct. 1824 und starb 23. März 1830 in der Akademie.

Flick Philipp Ritter von, geb. zu Alt-Hard in Mähren 7. April 1812, kam 1. Mai 1824 in die Akademie und trat 15. Juni 1828 aus der Militärerziehung.

Gualdo Hieronymus von, geb. zu Vicenza 31. Dec. 1812, kam 7. Oct. 1824 in die Akademie, trat 10. Nov. 1829 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Herkallović Athanasius, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Doljani in der Militärgrenze 27. Febr. 1813, eingetr. 27. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. April 1839 Lieut. h. G., 1. Oct. 1847 Oberlieut., 16. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Dec. 1850 Hauptm. 1. Cl., 1. Jan. 1860 zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 transf., 1. Nov. 1861 pens. und starb am 12. Juli 1872 zu Ofen. Herkallović hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mitgemacht.

Hermann von Siegfeld Joseph Ritter, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Olmütz 5. Juli 1814, eingetr. 1. Mai 1826, wurde als Fähnr. zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58 ausgemustert, 16. Juli 1833 Lieut. bei Erzh. Karl-Uhlanen Nr. 3, 1. Juni 1839 Oberlieut., 1. Juli 1847 Sec.-Rittm., nahm mit dem Regimente 1848 vorerst an der Bewältigung der Ereignisse in Wien, dann an dem Feldzuge desselben Jahres in Italien theil, wurde für die in der Feldzugsepoche vom 13. Juni bis 9. Aug. bei dem Streifcommando des Obersten Wysz an den Tag gelegte Tapferkeit und Umsicht in der officiellen Gefechtsrelation belobt und für seine Gesammtleistungen im Feldzuge 1848/1849 durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. Mit 15. Juni 1849 trat Hermann in den Ruhestand, wurde im Jahre 1857 zur Militär-Kanzlei-Branche eingetheilt und starb 30. Dec. 1858 in Wien.

Hertelendy von Hertelend Nikolaus, geb. zu Pardubic in Böhmen 3. Mai 1813, kam 3. Nov. 1824 in die Akademie und trat 16. Oct. 1830 aus der Militärerziehung. Im Jahre 1831 ließ sich Hertelendy als Cadet zu Wilhelm I. König von Württemberg-Husaren Nr. 6 assentieren, avancierte noch in demselben Jahre zum Lieut., im Jahre 1834 zum Oberlieut., 1842 zum Sec.-Rittm., 1846 zum Prem.-Rittm. und trat als solcher, wie aus den bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gepflogenen Erhebungen hervorgeht, 31. Oct. 1848 in die Reihen der ungarischen Revolutions-Armee. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Herzel Adalbert, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Prag 23. April 1813, eingetr. 25. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Franz Graf Saint-Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 1. Sept. 1835 Lieut., 16. April 1842 Oberlieut., 27. Juli 1848 Capitänlieut., 11. April 1849 Hauptm., 27. Jan. 1852 Major bei Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51, 10. Aug. 1855 pens. und ist 13. Febr. 1863 zu Graz verstorben. Herzel hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments im italienischen Feldzuge 1848 und 1849 theilgenommen.

Hoffmeister Karl von, geb. zu Jólsva in Ungarn 21. Dec. 1812, kam 12. Sept. 1824 in die Akademie, trat 16. Juni 1828 aus der Militärerziehung, diente später als Cadet bei Kaiser Franz-Chevaux-leg. Nr. 1 (gegenwärtig Uhlanen-Reg. Nr. 6) und starb als solcher im Jahre 1831.

Ivankovich Edler von Streitenberg Leopold, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ribnik in der Militärgrenze 8. Aug. 1812, eingetr. 27. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, rückte in diesem Regimente zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Jahre 1844.

Jándrichko Joseph, geb. zu Glina in der Militärgrenze 4. Febr. 1813, kam 27. Oct. 1824 in die Akademie, trat 10. Nov. 1829 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Járossy Adam Paul von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Lemberg 29. Sept. 1812, kam 30. Oct. 1824 in die Akademie und trat 12. April 1830 aus der Militärerziehung. Später bei Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 assentiert, avancierte er daselbst zum Fähnr., wurde 1. April 1831 Lieut. bei Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33, 15. Oct. 1831 Oberlieut. bei Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10, 15. Juli 1838 zu Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56 transf., 1. Juni 1840 Capitänlieut., 1. Dec. 1841 Hauptm., 1. Juni 1843 zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 transf., 16. Nov. 1848 Major und trat 30. Nov. 1848 in die Reihen der ungarischen Insurrections-Armee.

Jovanović Eugen, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Botos im Banat 24. Dec. 1812, eingetr. 14. Oct. 1824, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. beim Feldjäger-Bat. Nr. 4 eingetheilt, 14. Nov. 1832 zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 transf. und starb 22. Jan. 1833.

Kinsky von Wchinitz und Tettau Karl Reichsgraf, geb. als Sohn eines Feldmarschall-Lieutenants zu Ronsperg 5. Juni 1813, eingetr. 28. Oct. 1824, wurde 30. Sept. 1828 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat aber noch in demselben Jahre als Cadet bei Karl Graf Kinsky-Drag. Nr. 6 ein, war zuletzt Oberlieut. bei Friedrich Wilhelm III. König von Preußen-Husaren Nr. 10, quitt. diese Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters im Jahre 1835 und starb 22. März 1856. Über Ursprung und Abstammung dieses sehr alten böhmischen Geschlechtes, vergl. Karl Reichsgraf Kinsky von Wchinitz und Tettau, Ausmusterungsjahrg. 1786.

Kiss Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Szemerja in Siebenbürgen 22. Nov. 1812, eingetr. 27. Jan. 1825, wurde als Fähnr. zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 1. Dec. 1838 Lieut., 1. Oct. 1843 Oberlieut., 5. Nov. 1848 Capitänlieut., 19. Sept. 1849 Hauptm., 15. Juli 1854 pens. und ist 25. März 1861 zu Prag verstorben.

Klebelsberg Freiherr zu Thumburg Franz Graf, Sohn des 1. Juni 1841 verstorbenen Geheimen Rathes und Generals der Cavallerie Johann Grafen Klebelsberg Freiherrn zu Thumburg, aus dessen Ehe mit Anna Gräfin Pejacsevich, geb. zu Prag 23. Febr. 1815, eingetr. 12. Jan. 1826, wurde als Fähnr. zu Alois Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 12 ausgemustert, noch in demselben Jahre Lieut. bei Karl Philipp Fürst zu Schwarzenberg-Uhlanen Nr. 2, 13. Juni 1836 Oberlieut., 1. Dec. 1838 Sec.-Rittm. bei Ernst Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha-Uhlanen Nr. 1, 16. Aug. 1843 Prem.-Rittmeister. Im Feldzuge 1848 und 1849 in Ungarn hatte Klebelsberg wiederholt Gelegenheit, sich hervorzuthun und wurde für seine tapferen und einsichtsvollen Leistungen während desselben mit dem Militär-Verdienstkreuze und dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden ausgezeichnet. Am 14. Dec. 1849 trat Klebelsberg als Major in den Ruhestand und starb 26. Jan. 1864 zu Koletsch bei Schlan. Er war seit 11. Dec. 1855 mit Adolfine, geb. Bohusch von Ottoschütz vermählt. Über Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes vergl. Karl Graf Klebelsberg Freiherr zu Thurmburg, Austrittsjahrg. 1784.

Kleczynski Johann Anton von, geb. zu Dolina in Galizien 14. Mai 1814, kam 4. Oct. 1824 in die Akademie und trat 5. Nov. 1826 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Koller Ferdinand, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Großwardein in Ungarn 23. Mai 1812, eingetr. 11. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Andreas Freiherr Máriássy de Markus- et Batis-Falva-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 16. Mai 1835 Lieut., 16. März 1841 Oberlieut., 1. Juli 1848 Capitänlieut., 2. Febr. 1851 Major, 21. Dec. 1854 Oberstlieut. und starb als solcher 2. April 1856.

Körber Philipp von, Sohn eines Majors, geb. zu Ofen 27. Dec. 1812, widmete sich in frühester Jugend dem Studium der orientalischen Sprachen, kam 1. Nov. 1824 in die Akademie, wurde als Lieut. zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert, infolge seiner ausgezeichneten Verwendung aber bald darauf dem GQMSt. der mobilen Armee in Italien zugetheilt. Am 16. Juli 1835 zum Oberlieut. bei Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 befördert, war er vom Jahre 1835 bis zum Jahre 1839 Adjutant des General-Adjutanten Generalmajor Grafen Clam-Martinitz und nach seiner 30. Nov. 1839 erfolgten Vorrückung zum Hauptm. durch mehrere Jahre Adlatus des Generalcommando-Adjutanten zu Brünn. Im April 1848 wurde er Major und General-commando-Adjutant daselbst und wusste sich durch seine erfolgreiche Wirksamkeit auf diesem wichtigen und äußerst schwierigen Posten die lobende Anerkennung des Kriegs-Ministeriums zu erwerben. Aus Vorliebe für das Erziehungsfach und aus Anhänglichkeit für die Anstalt, in welcher er selbst für den Kriegerstand herangebildet worden war, bewarb sich Körber um eine Professur in der Neustädter Akademie, welche ihm auch Ende Dec. 1849 zutheil wurde. Er lehrte

nun mit ausgezeichnetem Erfolge die Kriegsgeschichte und Geschichte der Kriegskunst an dieser Akademie und avancierte 27. April 1852 zum Oberstlieut. bei Ludwig Freih. Piret de Bihain-Inf. Nr. 27 in seiner Anstellung. Seine ausgezeichneten Leistungen im Lehr- und Erziehungsfache, sowie seine vielseitigen Kenntnisse bewirkten Körbers am 1. Sept. 1852 erfolgte Ernennung zum Director der orientalischen Akademie zu Wien, wo er 15. Nov. 1856 zum Obersten vorrückte und bis zu der durch andauernde Krankheit nothwendig gewordenen Versetzung in den Ruhestand, Mai 1861, mit rastlosem Eifer zum Wohle des Staates und der ihm anvertrauten Elèven wirkte. Bald darauf ereilte ihn der Tod 18. Juli 1861 zu Kierling bei Wien. Körber hatte sich auch auf dem Felde der Literatur in mehr als einer Richtung einen geachteten Namen erworben; seine diesfällige Thätigkeit begann er schon als Lieutenant in Italien. In der Zeitschrift „*Echo*" legte er umfassende Artikel historischen, geographischen und landwirtschaftlichen Inhaltes nieder; außer einer Sammlung von Gedichten und Novellen erschien von ihm das bekannte Buch: „*Bilder aus der Lombardei*", gesammelt in den Jahren 1834 und 1835 (Wien 1836). Dann: „*Die militärischen Briefe im untergeordneten und gleichstehenden Rangverhältnisse*" (deutsch und französisch, Wien 1840), sowie: „*Taschenbuch des Militär-Geschäftsstils für k. k. Militärs im Geiste der neuen Zeit verfasst*" (Wien 1838). Die „*Militär-Zeitung*" hatte er namentlich mit Gedichten, durch außergewöhnliche Veranlassung hervorgerufen, bedacht, welche seine Chiffre K. führten; das letzte erschien einige Zeit nach dem Frieden von Zürich und galt dem unbesiegten Helden Benedek. Seiner literarischen Thätigkeit verdankte er mancherlei Auszeichnungen; so war er Officier des königl. belg. Leopold-Ordens, Ritter des herzogl. parma'schen Militär-St. Georg- und des ottom. Medschidié-Ordens, Mitglied der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, correspondierendes Mitglied der kaiserl. Akademie der Künste und Wissenschaften zu Padua, dann Ehrenmitglied der Athenäen für Kunst und Literatur in Venedig und Bergamo.

Kühna Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Netolice in Böhmen 19. Oct. 1813, eingetr. 25. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert und ist als solcher im Jahre 1834 gestorben.

Lazarini August Freiherr von, geb. zu Graz 29. Aug. 1812, eingetr. 26. Aug. 1824, wurde als k. k. Cadet zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 16. Dec. 1833 Fähnr. und starb als solcher 6. Oct. 1836 zu Klagenfurt. Näheres über die freiherrliche Familie von Lazarini bei Franz Freiherrn von Lazarini, Ausmusterungsjahrg. 1764.

Lebzeltern Leopold Freiherr von, Sohn eines Majors, geb. zu Temesvár 8. Jan. 1813, eingetr. 18. Nov. 1824, wurde von seinen Angehörigen wegen andauernder Kränklichkeit 16. Aug. 1829 aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch nach seiner Genesung am 1. Juni 1830 als Cadet bei Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ein und avancierte schon nach einigen Tagen zum Fähnr. bei Ignaz Graf Gyulai von Maros-Németh und Nádaska-Inf. Nr. 60. Am 1. Mai 1831 kam er als Lieut. zum Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 und rückte hier noch in demselben Jahre zum Oberlieut. vor. Im Jahre 1833 war er bei der Conscription der Stadt Wien verwendet, versah im Jahre 1834 während des Turasser Lagers Adjutantendienste beim Feldmarschall-Lieut. Fleischer und leitete im Jahre 1835 die Regiments-Cadettenschule. Am 1. April 1836 zum Inf.-Reg. Gustav Prinz von Wasa Nr. 60 rückversetzt, wurde Lebzeltern noch in demselben Jahre dem GQMSt., im Jahre 1837 aber dem Militär-Departement des österreichischen Generalcommandos zugetheilt und avancierte 1. März 1842 zum Hauptmann. In dieser Charge begleitete er zu wiederholtenmalen den Regimentsinhaber Feldmarschall-Lieut. Gustav Prinzen von Wasa auf Reisen im Auslande, welche Gelegenheit er vorzugsweise auch benützte, sich schätzenswerte Kenntnisse der Länder- und Militär-Institutionen zu erwerben. Im Juni 1849 wurde Lebzeltern in das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Radetzky berufen und blieb in demselben auch nach beendetem Feldzuge, inzwischen 15. Juli 1849 zum Major bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52, 28. Sept. 1851 zum Oberstlieut. und 3. März 1853 zum Obersten vorgerückt, bis zum Juni 1856 in Verwendung, in welchem Jahre er das Commando des Inf.-Reg. Leopold I. König der Belgier Nr. 27 übernahm. Für seine im Feldzuge des Jahres 1848 und 1849 erworbenen Verdienste wurde ihm 24. April 1850 das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Am 19. April 1859 traf ihn die Beförderung zum Generalmajor; er commandierte im italienischen Feldzuge desselben Jahres eine Brigade im Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Zobel und that sich bei Buffalora auf das rühmlichste hervor. Am ersten Schlachttage bei Magenta, 4. Juni 1859, führte er, nachdem sein Pferd von mehreren Kugeln getroffen, getödtet

worden war, seine Brigade zu Fuß zum Sturme auf die Zollhäuser von Ponte nuovo, bis er, am linken Oberarme schwer verwundet, kampfunfähig außer Gefecht getragen werden musste. Eben nach Magenta gebracht, als Feldzeugmeister Graf Gyulai daselbst anlangte, konnte er, sich auf einem Baum stützend, diesem noch melden, „dass seine Brigade Buffalora wieder genommen hat, es aber, wenn sie nicht bald Verstärkung erhält, nicht länger behaupten kann", worauf er ohnmächtig zu Boden sank. Er wurde für sein Verhalten vor dem Feinde 27. Juni 1859 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet und im Jahre 1860 in den Freiherrenstand erhoben. Am 1. Nov. 1861 auf seine Bitte, bis zur Herstellung seiner Gesundheit in den zeitlichen Ruhestand übernommen, trat Lebzeltern noch einmal im Kriegsjahre 1866 auf nur kurze Zeit als Brigadier in die active Dienstleistung und mit 1. Sept. d. J. definitiv in den Pensionsstand wieder zurück. Er lebt zu Verona. Lebzeltern besitzt auch das Ritterkreuz des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens, des königl. griech. Erlöser-Ordens, des großherzogl. toscan. St. Josephs- und des herzogl. parma'schen Militär-St. Georgs-Ordens, endlich das Ritterkreuz des großherzogl. oldenburg. Haus- und Verdienst-Ordens. Über den Ursprung des adeligen Geschlechtes Lebzeltern siehe Ludwig (Leopold) Ritter von Lebzeltern, Ausmusterungsjahrg. 1757.

Liebknecht Karl, geb. zu Kalusz in Galizien 6. Sept. 1812, kam 26. Oct. 1824 in die Akademie und trat 19. Jan. 1828 aus der Militärerziehung.

Lightowler Edler von Stahlberg Norbert, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wolkersdorf in Niederösterreich 4. April 1814, eingetr. 28. Oct. 1823, wurde als k. k. Cadet zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert und 15. Oct. 1838 mit Abschied entlassen. Lightowler widmete sich später der Bühne und war in den 1870er Jahren beim Stadt-Theater in Graz engagiert.

Lippka Vincenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 15. Nov. 1812, eingetr. 3. Nov. 1824, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Aug. 1835 Lieut. und quitt. 23. Jan. 1838 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Lukáts Eduard Joseph von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Kaschau 15. Febr. 1814, eingetr. 27. Oct. 1825, wurde als k. k. Cadet zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert, später Fähnr., im Jahre 1838 Lieut. h. G. bei Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57 und starb im Jahre 1844.

Mayern Karl von, geb. zu Linz 2. März 1813, kam 26. Oct. 1824 in die Akademie, wurde 27. Oct. 1830 pensioniert und ist bald darauf verstorben.

Muck Karl, geb. zu Olmütz 17. Dec. 1812, eingetr. 28. Oct. 1824, verließ 29. Jan. 1827 die Akademie und ist seither verschollen.

Obitezky Johann Freiherr von, geb. zu Kynovice in Böhmen 30. Nov. 1813, eingetr. 29. Oct. 1824 und starb 1. Juli 1829 zu Brünn.

Ohm-Januschowsky von Wišehrad Georg Ritter, Sohn eines schlesischen Landstandes, geb. zu Domaslowitz in Schlesien 18. Oct. 1814, eingetr. 29. Nov. 1826, wurde als Fähnr. zu Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 ausgemustert, rückte daselbst 20. Jan. 1836 zum Lieut., 1. Nov. 1843 zum Oberlieut. vor und kam im darauffolgenden Jahre als Professor der Geographie und Geschichte, dann des Abrichtungsreglements in die Olmützer Cadetten-Compagnie, welches Lehramt er mit besonderer Auszeichnung bis zum Ende des Jahres 1847 führte. Infolge eines bedeutenden Augenleidens, dem auch das rechte Auge zum Opfer fiel, war Ohm-Januschowsky gezwungen, kurz nach seinem Einrücken zur Truppe, mit 20. Febr. 1848 in den Ruhestand zu treten. Außer Stande, mit dem geringen Pensionsbezuge seine Existenz zu fristen, warf er sich nun mit großem Eifer auf die Literatur und Journalistik und übernahm die Redaction der im Jahre 1848 von Hölzel gegründeten *„Neuen Zeit"* in Olmütz, welche er bis zum Jahre 1858 leitete. Als in diesem Jahre der damalige Redacteur der *„Brünner Zeitung"* Dr. Alois Jeitteles starb, wurde Ohm-Januschowsky zur Redaction dieses Blattes berufen und besorgte dieselbe bis zu seinem am 16. April 1867 erfolgten Ableben. Auf literarischem Gebiete trat Ohm-Januschowsky nebst vielen lyrischen Erzeugnissen, mit einer gut geschriebenen Chronik der Hauptstadt Olmütz und mit mehreren Novellen in die Öffentlichkeit, worunter *„Die Rose von Olmütz"* und die in der *„Brünner Morgenpost"* im Abdruck erschienene Novelle *„Mönch und Jude"* vaterländische Stoffe mit vielem Geschicke behandelt.

Possenti Gustav, geb. zu Mailand 21. April 1813, kam 22. Oct. 1824 in die Akademie und trat 31. Dec. 1826 aus der Militärerziehung.

Pradatsch Anton, geb. zu Olmütz 20. Nov. 1812, kam 26. Oct. 1824 in die Akademie und trat 14. Oct. 1826 aus der Militärerziehung.

Puzdrowski Franz von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Kocurów in Galizien 15. Febr. 1812, eingetr. 25. Oct. 1824, wurde 1. Juli 1830 als Cadet zu Laval Graf von Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 30. Sept. d. J. zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58 transf., 20. März 1832 Fähnr., 26. März 1836 Lieut., 1. Oct. 1836 zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30, 1. Oct. 1837 wieder zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, 31. Oct. 1842 zu Franz Graf v. Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 35 transf., im Jahre 1843 daselbst zum Oberlieut., im Jahre 1848 zum Capitänlieut., in demselben Jahre zum Hauptm. befördert und nahm an allen feindlichen Gelegenheiten dieses Regiments im Feldzuge 1848 und 1849 theil. Am 13. Mai 1859 kam Puzdrowski als Major zu Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg-Schwerin-Inf. Nr. 57, trat schon 12. Juli d. J. in den Ruhestand und lebt seither zu Pilsen.

Reindl Ernest, geb. zu Jeselnicza in Banate 6. Juli 1812, eingetr. 21. Oct. 1824 und starb 29. Oct. 1829 in der Akademie.

Roden von Hirzenau Alfred Freiherr, Sohn des 7. Nov. 1863 verstorbenen k. k. Kämmerers und Rittmeisters a. D. Karl Franz Freiherrn Roden von Hirzenau, aus dessen zweiter Ehe mit der Sternkreuz-Ordensdame Adelheid Gräfin Wengersky, geb. zu Brünn 27. März 1813, kam 7. Mai 1824 in die Akademie, trat 31. Dec. 1826 aus der Militärerziehung. Aber schon im folgenden Jahre finden wir ihn als Cadet beim 3. Artillerie-Reg. in Militärdiensten. Im Jahre 1831 kam Roden als Fähnr. zu Albert Graf Gyulai von Maros-Németh-Inf. Nr. 21, im Jahre 1833 q. t. zu Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57, avancierte hier noch im demselben Jahre zum Lieut. und quitt. 31. Mai 1835 den Dienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters. Später trat Roden nochmals in Militärdienste und erscheint vom Jahre 1835 bis zum Jahre 1838 als Cadet bei Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41 ausgewiesen. Der erste Wappenbrief des nunmehr freiherrlichen Geschlechtes Roden von Hirzenau datiert vom Jahre 1600; es hat den Reichsadel mit dem Prädicate „von Hirzenau" am 26. März 1652, den böhmischen Freiherrenstand aber mit Diplom dd. Wien 12. Mai 1718 erworben.

Rottauscher von Malata Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kaschau 31. Dec. 1812, eingetr. 18. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 1. April 1835 Lieut., 1. März 1841 Oberlieut., 1. Aug. 1848 Capitänlieut., 1. März 1849 Hauptm., 15. Nov. 1856 Major bei Heinrich Freih. v. Rossbach-Inf. Nr. 40, 1. Nov. 1850 pens., 7. Nov. 1865 Oberstlieut. im Armeestande und 1. Mai 1873 Oberst. Rottauscher hat den Feldzug 1849 in Ungarn mitgemacht, war vom 1. Oct. 1838 bis Ende Sept. 1848 Lehrer, vom 1. März 1850 bis Ende März 1855 Commandant an der Olmützer Cadetten-, später Infanterie-Schul-Compagnie, dann bis Ende März 1858 Commandant des Marburger Cadetten-Institutes und errang in allen diesen Stellungen ausgezeichnete Erfolge. Am 1. Mai 1859 wurde Rottauscher Registratur-Vorstand im Kriegsarchive, im Jahre 1876 Vorstand des Schriftarchives daselbst und trat 1. Nov. 1879 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Generalmajors-Charakter ad honores und überdies in Anerkennung seiner langjährigen pflichtgetreuen und ersprießlichen Dienste das Militär-Verdienstkreuz verliehen wurde. Er wurde 1. Aug. 1880 in Anerkennung der vieljährigen, besonders verdienstlichen und ersprießlichen Dienstleistung in den Adelstand mit dem Prädicate „von Malata" erhoben. Schon im Jahre 1878 war Rottauscher durch die Verleihung der österr. goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet worden und besitzt seit dem Jahre 1852 den kaiserl. russ. St. Wladimir-Orden 4. Cl., sowie die königl. preuß. goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. Er lebt zu Wien.

Saint Delis Ferdinand Karl Chevalier, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu St. Pölten in Niederösterreich 30. Juli 1812, eingetr. 8. Nov. 1824, kam als Fähnr. zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44. In diesem Regimente wurde er 1. Mai 1838 Lieut., 15. April 1845 Oberlieut., 16. Oct. 1848 Capitänlieut., 10. Nov. 1850 Hauptm. und nahm an den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849 in Italien rühmlichen Antheil. Am 19. März 1859 zum Major bei Wilhelm Freih. v. Alemann-Inf. Nr. 43 befördert, kam Saint Delis 1. Oct. d. J. in die Neustädter-Akademie und leitete daselbst den Unterricht des Felddienstes und des Manövrierreglements, sowie die Oberaufsicht über das Exercieren durch mehr als vier Jahre mit ausgezeichnetem Erfolge. Aus Gesundheitsrücksichten wurde derselbe über eigene Bitte dieser Anstellung enthoben, trat 1. Sept. 1864 als Oberstlieut. in den Ruhestand und starb zu Wien 14. März 1891.

Schinzel von Engenfeld Karl, geb. zu Neustadt in Mähren 29. Juli 1812, eingetr. 25. Oct. 1824 und starb 29. Juli 1831 in der Akademie.

Seldern Gustav Graf von, ein Sohn des k. k. Kämmerers Johann Grafen von Seldern aus dessen Ehe mit Karoline Gräfin Festetics de Tolna, geb. zu Egyek in Ungarn 8. Jan. 1812, eingetr. 23. April 1824, wurde 14. Juli 1827 von seinem Vater nach Hause genommen, trat 20. desselben

Monats als Regimentscadet zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 ein, wurde 16. Aug. 1828 Lieut. bei Ernst Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha-Uhlanen Nr. 1, 1. Febr. 1832 Oberlieut., 16. April 1837 Sec.-Rittm, 1. Dec. 1839 Prem.-Rittm., 15. Dec. 1848 pens., erhielt im Jahre 1850 den Majors-Charakter und starb 26. April 1880. Seldern war seit dem Jahre 1844 Ehrenritter des Ordens vom heil. Johannes von Jerusalem und hat für seine Verwendung im patriotischen Hilfsvereine im Jahre 1866 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens erhalten. Er war auch k. k. Kämmerer und seit 8. Febr. 1842 mit Theresia Reichsgräfin von Abensperg und Traun vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, Goswin Graf von Seldern, geb. 15. März 1845, entsproß. Über Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes vergl. Alfons Graf von Seldern, Ausmusterungsjahrg. 1828.

Skallitzky Vincenz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Olmütz 17. Febr. 1813, eingetr. 31. Oct. 1824, wurde als k. k. Cadet zu Franz Xav. Richter von Binnenthal-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 31. Mai 1833 zu Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 transf., im Jahre 1835 Fähnr., 1840 Lieut. h. G., 1845 Oberlieut, 1848 Capitänlieut., 1849 Hauptm. 1. Cl., 1859 Major bei Anton Graf Kinsky-Inf. Nr. 47, 1866 Oberstlieut., 1. Nov. 1866 pens. und starb am 4. Mai 1881 zu Wien. Skallitzky war während des Aufstandes im Jahre 1846 und 1848 in Galizien, hat ferners 1848 die Belagerung und Einnahme von Wien, die Feldzüge 1848, 1849, 1859 in Italien und 1866 gegen Preußen mitgemacht.

Theiss Edler von Eschenhorst Wilibald, Sohn eines Majors, geb. zu Lemberg 9. Oct. 1812, eingetr. 25. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 31. Juli 1839 Lieut. h. G., 26. Juni 1844 Oberlieut., 26. Juli 1848 Hauptm. 2. Cl., 1. März 1849 Hauptm. 1. Cl., 20. März 1859 Major bei Franz Graf Wimpffen-Inf. Nr. 22, 29. Febr. 1860 Commandant des 19. Jäger-Bat., 22. Mai d. J. Oberstlieut., 19. Febr. 1864 Oberst, 13. Juli 1866 pens. und lebt zu Graz. Theiss hat die Feldzüge der Jahre 1848, 1849 und den Beginn des Feldzuges 1866 in Italien mitgemacht. Er besitzt den großherzogl. toscan. Verdienst-Orden 2. Cl., dann das Ritterkreuz des päpstl. St. Gregor-Ordens.

Thurn-Valsássina-Como-Vercelli, Freiherr zum Kreuz Alexander Camillo Reichsgraf, Sohn des 27. Febr. 1862 verstorbenen Anton Camillo Reichsgrafen Thurn-Valsássina-Como-Vercelli, Freiherrn zum Kreuz aus dessen Ehe mit Antonie Clara Freiin Guretzky von Kornitz, geb. zu Graz 15. Nov. 1814, eingetr. 28. Dec. 1824, wurde 26. Juli 1827 wegen anhaltender Kränklichkeit mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen. Nach Wiederherstellung seiner Gesundheit trat Thurn-Valsássina in Militärdienste, wurde im Jahre 1832 zum Fähnr. bei Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17 ernannt, avancierte im Jahre 1836 zum Lieut. im Regimente, wurde noch in demselben Jahre q. t. zum Tiroler Kaiser-Jäger-Reg., im Jahre 1840 zu Ernst Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha-Uhlanen Nr. 1 transf., im Jahre 1841 zum Oberlieut. befördert und trat 1. Nov. d. J. in den Ruhestand. Im Jahre 1846 reactiviert und zu Karl Philipp Fürst zu Schwarzenberg-Uhlanen Nr. 2 eingetheilt, rückte Thurn-Valsássina hier im Jahre 1848 zum Sec.-Rittm., 1849 zum Prem.-Rittm. vor und nahm an allen Schicksalen dieses Regiments in den Jahren 1848 und 1849 thätigen Theil. Am 12. Febr. 1855 kam er als Major zu Erzh. Karl Ludwig-Uhlanen Nr. 7 und starb als solcher 24. Sept. 1858 zu Graz.

Ujejski Gustav von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Siedliska in Galizien 28. Jan. 1813, eingetr. 19. Nov. 1823, wurde als Cadet zu Franz Marquis de Lusignan-Inf. Nr. 16 ausgemustert und starb 22. Mai 1835 zu Venedig. Er war ein Bruder des Cornelius von Ujejski, vergl. Austrittsjahrg. 1828.

Welzenstein Joseph Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Alt-Hard in Mähren 9. Dec. 1812, eingetr. 19. April 1824, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Febr. 1839 Lieut. h. G., 1. Jan. 1846 Oberlieut., 1. Febr. 1849 Capitänlieut., 16. Juli d. J. Hauptm. 1. Cl., 31. Oct. 1850 zeitlich pens., 16. April 1851 beim Wiener Militär-Polizeiwach-Corps wieder angestellt, 15. Mai 1854 zur Lemberger Militär-Polizeiwach-Abtheilung transf., 11. Nov. 1863 Major bei der Prager Militär-Polizeiwach-Abtheilung und ist als solcher 12. Aug. 1866 in Wien verstorben.

Załęski Joseph Franz Theodor Edler von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Serednica in Galizien 8. Nov. 1812, eingetr. 20. Oct. 1823, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 27. Dec. 1838 Lieut., 1. Aug. 1844 Oberlieut., 8. Nov. 1848 Capitänlieut., 1. Juli 1849 Hauptm., 31. Dec. 1861 mit Majors-Charakter pens., lebte zu Isaków in Galizien und starb 26. Febr. 1877 zu Broszkoutz in der Bukowina. Załęski hat die Feldzüge der Jahre 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht.

1833.

3. October.

Baillou Wilhelm Reichsfreiherr von, Sohn des am 13. Juli 1842 verstorbenen Herrn auf Hustopeč Joseph Johann Reichsfreiherrn von Baillou, geb. zu Hustopeč in Mähren 23. Febr. 1815, eingetr. 7. Nov. 1825, wurde als Fähnr. zu Franz Graf v. Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut., 1. Febr. 1840 Oberlieut. bei Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40, 16. März 1848 Capitänlieut., 1. Juli 1848 Hauptm., machte den Feldzug desselben Jahres in Italien im Corps des Feldzeugmeisters Welden mit und zeichnete sich 8. Aug. vor Bologna aus, indem er als Freiwilliger mit zwei Compagnien die Porta Galliera gegen eine fünffache Übermacht erstürmte, wobei er zweimal schwer verwundet ward. Für diese That erhielt er 7. Juli 1850 das Militär-Verdienstkreuz. Nach seiner Genesung kam er zur Cernierung von Malghera und Venedig, wobei er abermals schwer verwundet wurde. Am 7. Aug. 1854 wurde Baillou Major bei Johann Freih. v. Sivkovich-Inf. Nr. 41 und machte den Feldzug 1859 in Italien mit, in welchem ihm für hervorragende Leistungen bei Castenedolo am 17. Dec. d. J. der Ausdruck der Allerhöchsten belobenden Anerkennung und in dessen Folge am 15. Juni 1890 die Militär-Verdienst-Medaille zutheil wurde. Am 1. März 1860 zum Oberstlieut. im Regimente, 19. April 1865 zum Obersten bei Franz Graf v. Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 35 befördert, commandierte Baillou dieses Regiment im Feldzuge 1866 gegen Preußen und ward für die an den Tag gelegte Tapferkeit und Umsicht zufolge Allerhöchster Entschließung vom 3. Oct. 1866 mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. decoriert. Seit 9. Febr. 1870 Brigadier bei der 22. Truppen-Division zu Otočac, wurde Baillou 30. Oct. 1870 zum Generalmajor befördert und am 1. Mai 1872 in derselben Eigenschaft zur 24. Infanterie-Brigade nach Krakau übersetzt. Vier Jahre später war er durch andauernde Krankheit gezwungen der activen Dienstleistung zu entsagen, wurde mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juni 1876 in Anbetracht seiner im Frieden guten, vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung als Feldmarschall-Lieut. pens. und starb zu Pressburg 11. Juli 1889. Er war seit 10. Dec. 1842 mit Gisela Gräfin Hadik von Futak vermählt und von derselben im Jan. 1850 wieder geschieden, nachdem dieser kurzen Ehe zwei Söhne entsprossen. Die „Baillou" gehören dem französischen Uradel an und haben den Reichsfreiherrenstand mit Diplom dd. Wien 9. April 1766 erworben.

Baumann Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pressburg 28. Juni 1813, eingetr. 23. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 1. Aug. 1838 Lieut., 31. März 1848 zur Monturs-Branche transf., 16. Dec. 1848 Oberlieut., 1. April 1855 Hauptm. 2. Cl. und starb zu Stockerau 4. Aug. 1860.

Baumgarten Alois von, Sohn des 31. Oct. 1831 zu Brünn verstorbenen Majors im Ruhestande Emanuel von Baumgarten (Ausmusterungsjahrg. 1792), geb. zu Aussee in Mähren 9. März 1815, eingetr. 25. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Juni 1840 Lieut., kam infolge seiner vielseitigen Verwendbarkeit bald darauf in Zutheilung zum GQMSt., in welchem er 19. Dec. 1842 zum Oberlieut., 8. Febr. 1847 zum Hauptm., 9. Mai 1849 zum Major vorrückte. Im Jahre 1848 hat Baumgarten im October die Einnahme von Wien und das Gefecht bei Ödenburg, 1849 die Gefechte bei Sap 6. April, Steinbruch 9. April, Sohaz 21. April, Perlas város 23. April, die Einnahme von Raab 28. Juni, die Schlachten bei Komorn 2. und 11. Juli, bei Szöreg 5., endlich bei Temesvár 9. Aug. mitgemacht und für seine Leistungen während des Winter-Feldzuges (2. Aug. 1849) den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. sowie (infolge der Allerhöchsten Belobung vom 14. Juli 1849) das Militär-Verdienstkreuz, ferners für seine Leistungen im Sommer-Feldzuge (14. Oct. 1849) die Allerhöchste belobende Anerkennung und (12. Nov. 1849) den kaiserl russ. St. Annen-Orden 2. Cl. erhalten. Nebstdem besitzt derselbe eine unterm 12. Juli 1850 vom Feldmarschall Fürsten Windisch-Graetz ausgestellte Bestätigung und Anerkennung der besonderen Verdienste, welche er sich im Nov. 1848 bei Herstellung des gesetzlichen Zustandes in Graz erworben, sowie jener Dienste, welche er durch sechs Wochen als Commandant eines Streifcorps im Stuhlweißenburger und Veszprimer Comitate geleistet hat. Baumgarten avancierte während seiner ferneren sehr erfolgreichen Verwendung in allen Zweigen des Generalstabsdienstes 5. Nov. 1850 zum Oberstlieut., kam 9. Dec. 1851 als Professor in die damals bestandene Generalstabsschule, 29. April 1852 in gleicher Eigenschaft in die neu errichtete Kriegsschule und blieb in

dieser Verwendung bis Ende December 1855. Am 23. Mai 1854 wurde er inzwischen Oberst, 28. Febr. 1857 Generalstabs-Chef der 3. Armee in Ofen, 27. Mai 1859 Generalmajor und 1862 Vorstand der vereinigten 1. und 3. Abtheilung beim Generalcommando zu Ofen und erhielt 1. Nov. 1864 den königl. preuß. Kronen-Orden 2. Cl. mit dem Sterne. Am 3. Juni 1865 ward Baumgarten als General-Inspector der Militär-Bildungsanstalten nach Wien berufen, war im Feldzuge 1866 vorerst Adlatus des Commandanten des 3. Armeecorps und wurde nach Enthebung des Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Henikstein, sowie des Generalmajors von Krismanić über Benedeks Antrag zum Generalstabs-Chef der Nord-Armee designiert, erfuhr jedoch diese Ernennung erst am Morgen des Schlachttages von Königgrätz und leitete dann die operativen Geschäfte des Armee-Commandos bis zur Auflösung desselben. Sodann vorübergehend mit dem Commando des 4. Armeecorps betraut, avancierte Baumgarten 3. Aug. 1866 zum Feldmarschall-Lieut., übernahm nach hergestelltem Frieden wieder die Oberleitung des Militär-Bildungswesens und erhielt bei Auflassung dieses Dienstpostens in Anerkennung seiner ersprießlichen Verwendung den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit und hierdurch die Berechtigung zum Tragen der im Jahre 1890 neu gestifteten Militär-Verdienst-Medaille. Am 20. März 1868 wurde Baumgarten Commandant der 14. Truppen-Division zu Pressburg und trat 21. Oct. 1868 in den Ruhestand. Am 7. Dec. 1871 wieder activ geworden, erhielt er die Dienstbestimmung als Adlatus des Commandierenden Generalen in Ungarn und 31. Oct. des folgenden Jahres als Festungs-Commandant in Komorn. Am 27. Jan. 1875 wurde er mit der Ernennung zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 56 und am 9. April 1876 mit der Verleihung der Geheimraths-Würde ausgezeichnet. Am 1. Oct. desselben Jahres trat Baumgarten in den definitiven Ruhestand und lebt seither zu Wien. Er ist der Bruder des gleichfalls in Wien lebenden Feldmarschall-Lieutenants Maximilian von Baumgarten (Ausmusterungsjahrg. 1839) und des am 10. Mai 1878 zu Olmütz verstorbenen Oberst-Brigadiers Friedrich von Baumgarten (Ausmusterungsjahrg. 1845).

Baumgarten Wilhelm von, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Wilhelmsburg in Niederösterreich 3. Nov. 1813, eingetr. 24. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Nikolaus Fürst Eszterházy-Inf. Nr. 32 ausgemustert, 4. Juni 1837 Lieut., 16. Nov. 1844 Oberlieut., 25. Nov. 1848 Capitänlieut. bei Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 und 21. Febr. 1849 Hauptm. im GQMSt. In dem italienischen Feldzuge 1848 und 1849 hat Baumgarten sehr zahlreiche Gefechte und Expeditionen mitgemacht und bei jeder Gelegenheit eine große Tapferkeit und Entschlossenheit an den Tag gelegt. Namentlich betheiligte er sich 19. April 1848 an dem Ausfalle aus dem Fort Belfiore gegen Gli Angeli und 24. April an der Expedition gegen Governolo, 9. Mai an dem Gefechte bei Montanara, 13. Mai an der Recognoscierung daselbst und 29. Mai an dem Gefechte bei Curtatone und Montanara. Am 18. Juli war er bei Governolo in Gefangenschaft gerathen, 31. Aug. aber im politischen Wege ranzioniert. Im Jahre 1849 finden wir den Hauptm. Baumgarten im Gefechte am Gravelone 20., bei Mortara 21., in der Schlacht bei Novara 23. März, dann beim Angriff auf Livorno 10. und 11. Mai kämpfen und es wurde ihm für geleistete vorzügliche Dienste im Feldzuge 1849 die Allerhöchste Zufriedenheit und 7. Juli 1850 das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Baumgarten wurde 7 Juni 1853 zum Major befördert, 9. Nov. 1857 zu Karl Fürst zu Schwarzenberg-Inf. Nr. 19 übersetzt, nahm an dem Feldzuge 1859 in Italien thätig theil und fand in der Schlacht bei Solferino 24. Juni, wo sein Regiment zuerst ins Feuer kam, den Heldentod. Er war Commandeur des päpstl. Sylvester-Ordens, dann Ritter des parm. St. Georgs- und Ludwigs-Ordens und correspondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste della Valle tiberino toscano.

Bechel Alois, geb. zu Judenburg in Steiermark 8. Sept. 1813, eingetr. 28. Oct. 1825 und starb 15. Mai 1832 in der Akademie.

Bernière von Langwiesen Ludwig, Sohn eines Kreiscommissärs, geb. zu Brünn 5. Nov. 1815, eingetr. 11. April 1826, wurde als Fähnr. zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 20. Oct. 1840 Lieut. h. G., 27. Febr. 1847 Oberlieut. und ist bei Sona 23. Juli 1848 vor dem Feinde geblieben.

Bienerth Anton, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Weißkirchen in Mähren 18. April 1815, eingetr. 25. Oct. 1826, wurde als Lieut. zu Christian Graf Kinsky-Inf. Nr. 16 ausgemustert und starb 30. März 1835 zu Venedig.

Bunjevacz von Nicolaevich Joseph, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Moravci 24. Dec. 1813, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Friedrich Freih. v. Bianchi, Duca di Casa Lanza-Inf. Nr. 63 (gegenwärtig Inf.-Reg. Nr. 55) ausgemustert, 1. Dec. 1833 zu Franz Xaver Richter v. Binnenthal-Inf. Nr. 14 transf. und trat 30. Sept.

1838 aus dem Militärverbande. Im Jahre 1848 wurde Bunjevacz zum Lieut. bei Eugen Graf Haugwitz-Inf. Nr. 38 ernannt, nahm mit diesem Regimente an dem italienischen Feldzuge 1848 und 1849 rühmlich theil und avancierte daselbst im Jahre 1850 zum Oberlieut., im Jahre 1858 zum Hauptm. 2. Cl. und noch in demselben Jahre zum Hauptm. 1. Classe. Am 1. Febr. 1860 q. t. zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Erzh. Karl Salvator Nr. 77 transf., trat Bunjevacz 1. Oct. 1865 in den Ruhestand und ist am 10. Febr. 1876 zu Wien gestorben.

Chalaupka Karl, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu St. Marein in Steiermark 31. März 1814, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als Regimentscadet zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 ausgemustert und ist 2. März 1835 zu Assola gestorben.

Davila Heinrich, geb. zu Fiume 8. Juni 1813, kam 13. Oct. 1825 in die Akademie und trat 29. Oct. 1827 aus der Militärerziehung.

D'Elseaux Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Heřmanmiestec in Böhmen 27. Nov. 1813, eingetr. 24. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 1. Dec. 1838 Lieut. h. G., 16. Dec. 1845 Oberlieut., 1. März 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Mai 1851 Hauptm. 1. Cl., 21. April 1859 Major bei Wilhelm Freih. v. Grueber-Inf. Nr. 54, 1. Juni 1866 pens. und starb 4. Mai 1868 zu Prag. Er hat die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 mitgemacht.

Denkstein Christoph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 1813, eingetr. 13. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert und quitt. den Militärdienst 15. Oct. 1837 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Deschmayer Franz, geb. zu Graz 10. Dec. 1813, kam 25. Oct. 1825 in die Akademie und trat 23. Juni 1828 aus der Militärerziehung.

Desenffans d'Avernas Alfred (Stanislaus Joseph) Reichsgraf, Sohn des 19. April 1853 verstorbenen k. k. Kämmerers und Majors Adrian Wilhelm Reichsgrafen Desenffans d'Avernas, aus dessen Ehe mit Karoline Reichsgräfin von Wilczek, geb. zu Graz 1. Febr. 1816, kam 29. Oct. 1825 in die Akademie und trat 28. April 1830 aus der Militärerziehung. Er widmete sich seither der politischen Landesverwaltung, war zuletzt Statthalterei-Rath und lebt zu Graz. Desenffans ist k. u. k. Kämmerer und ein Bruder des Karl Reichsgrafen Desenffans d'Avernas, Austrittsjahrg. 1831, wo auch nähere Nachrichten über dieses reichsgräfliche Geschlecht zu finden.

Desputh von Desputovich Alois Peter, geb. zu Petrinja in der Militärgrenze 26. März 1814, kam 19. Oct. 1825 in die Akademie und trat 11. Oct. 1828 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Dmitrasinović Peter, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Perušić im Otočaner Grenz-Regimentsbezirke 6. Juni 1813, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Demeter Freih. Radossevich von Rados-Inf. Nr. 53 ausgemustert, trat im Jahre 1837 in Pension, wurde 1. April 1848 beim Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 wieder eingetheilt, 15. Sept. 1848 Oberlieut., 1. Juli 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Oct. 1853 Hauptm. 1. Cl., 1. Oct. 1854 zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 transf. und ist 8. Aug. 1865 gestorben. Dmitrasinović hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn und 1859 in Italien mitgemacht und sich wiederholt durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan.

Dossen Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Gospić in der Militärgrenze 3. Jan. 1814, eingetr. 29. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 17. März 1838 Lieut., 16. Oct. 1845 Oberlieut., 16. März 1849 Capitänlieut. und starb als solcher 21. Juni d. J. zu Semlin.

Ellger Matthias, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Petrovoselo in der Militärgrenze 1. Juni 1813, eingetr. 23. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Franz Graf v. Vlasits Nr. 10 ausgemustert, in welchem er 16. Mai 1843 zum Lieut. h. G., 5. März 1847 zum Oberlieut., 16. Sept. 1848 zum Hauptm. 2. Cl., 1. Jan. 1849 zum Hauptm. 1. Cl. vorrückte und an den Feldzügen 1848 und 1849 in Italien theilnahm. Am 24. März 1854 wurde er Major im Broder Grenz-Inf.-Reg. Nr. 7, war mit demselben während der Kriegsepoche 1859 in Istrien, kam 19. Juli d. J. als Oberstlieut. zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1, 9. März 1863 q. t. zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, 13. April 1866 als Oberst zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 und 11. Jan. 1868 als Festungs-Commandant nach Cattaro. Am 1. Juni 1870 trat Ellger in den Ruhestand und lebt zu Rakovac bei Karlstadt.

Erdődy von Monyorókerék und Monoszló Ludwig Graf, Sohn des 3. Sept. 1859 verstorbenen Geheimraths, Kämmerers und Großgrundbesitzers Georg Grafen Erdődy von Monyorókerék und Monoszló aus dessen Ehe mit der Sternkreuz-Ordens- und Palastdame Maria Gobertine Reichsgräfin d'Aspremont-Linden und Baindt, war zu Wien 6. Dec. 1814 geb., kam 1. Nov. 1825 in die

Akademie, trat 7. Nov. 1827 aus der Militärerziehung und übernahm später die Verwaltung seiner Herrschaften Füzes, Eberan, Monyorókerék und Bolsa in Ungarn. Er war Mitglied der königl. ungarischen Magnatentafel und seit Mai 1841 mit Johanna von Raymann vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter entsprossen. Erdődy starb 30. April 1883 zu Gyepü-Füzes in Ungarn. Er entstammt einem der ältesten und angesehensten Adelsgeschlechter Ungarns, welches mit den Pálffys einerlei Ursprung hat und als dessen gemeinschaftlicher Stammvater Thomas von Bakács angesehen wird, der im Jahre 1389 in den Adelstand erhoben wurde. Aus diesem Geschlechte erwarb der im Jahre 1566 als Banus verstorbene Peter II. von Erdődy schon im Jahre 1511 den Grafenstand mit dem Prädicate „von Monoszló, Freiherr von Monyorókerék".

Fedrigoni von Eichenstadt August Ritter, nach dem Akademie-Grundbuche Sohn eines Majors, geb. zu Petrowice in Mähren 23. Aug. 1812, eingetr. 1. Nov. 1826, wurde als Fähnr. zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert, rückte 1. April 1839 zum Lieut. h. G. vor und quitt. 30. Sept. 1844 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Wie Johann Christian v. Hellbachs „*Adelslexikon*", 1. Bd., S. 353, zu entnehmen, wurde der pensionierte österreichische Oberstwachtmeister Justus Fedrigoni von Eichenstadt im Jahre 1813 in den Ritterstand erhoben; es dürfte dies der obenbezeichnete Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie gewesen sein.

Feldegg Karl Freiherr von, Sohn des zu Leipzig 10. Mai 1845 verstorbenen Obersten und Maria Theresien-Ordensritters Christoph Freiherrn von Feldegg, geb. zu Plass in Böhmen 8. Dec. 1813, eingetr. 2. Nov. 1825, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 1. April 1837 Lieut., 1. März 1846 Oberlieut., war während der Kriegsjahre 1848 und 1849 Regiments-Adjutant und machte als solcher den Feldzug in Italien mit. Am 24. Juli 1848 bei dem Übergange über den Mincio bei Salionze, zeichnete er sich durch besondere Tapferkeit aus, welche ihm den Militär-Maria Theresien-Orden erwarb. Er ritt in die vorderste Plänklerkette, stieg vom Pferde und forderte den Lieutenant Fröhlich auf, mit seinen Plänklern den Feind nicht mehr auszulassen und in den nahen Bach zu werfen. Er nahm ein Gewehr in die Hand, feuerte selbst auf einige in einem Gebüsche Stand haltende feindliche Plänkler und führte rasch und entschlossen die ihm folgenden zehn bis zwölf Mann dem fliehenden Feinde nach. Aber er hatte sich von seiner Unterstützung sehr weit entfernt und in eine große Gefahr begeben, wurde auch vom Corps-Adjutanten zum Stillhalten aufgefordert. Doch Lieutenant Fröhlich bemerkte auf einer Höhe eine feindliche Kanone, und nichts konnte die beiden Officiere abhalten, sich dieser und zweier anderer etwas tiefer vom Feinde zurückgelassenen Kanonen und eines Munitionskarrens zu bemächtigen, in der Absicht, sich bei dem eroberten Gute so lange zu vertheidigen, bis Unterstützung ankommt. Oberlieut. Feldegg machte bei dieser Gelegenheit Anwendung von seinen in der Akademie erworbenen Kenntnissen in der Artillerie, er ließ die Kanone umwenden, lud und richtete sie auf die zurückeilenden Feinde und feuerte sie dreimal ab, wodurch die Verwirrung des Feindes noch vermehrt wurde; beim Abfeuern der dritten Ladung entzündete sich durch die Unvorsichtigkeit eines Soldaten die zum vierten Schusse bestimmte Patrone und beschädigte den Oberlieut. Feldegg derart an der rechten Hand, dass er zu fernerem Wirken unfähig wurde. Feldegg avancierte 10. März 1849 zum Capitänlieut., 27. Sept. 1850 zum Hauptm. 1. Cl., trat 15. Sept. 1851 in den Ruhestand und starb 13. Juni 1869 zu Teplitz in Böhmen.

Fuchmann Philipp, geb. zu Bochnia 16. Jan. 1814, eingetr. 9. Oct. 1825, wurde 23. Oct. 1830 wegen körperlicher Gebrechen mit jährlichen 150 fl. pens., trat dann als Rechnungs-Adjunct in die Jaroslauer Monturscommission ein, kam 9. April 1833 zur Monturscommission nach Prag, avancierte daselbst 31. Dec. 1846 zum Lieut. (Departement-Officier), 16. Juli 1852 zum Oberlieut. (Departement-Officier), wurde 30. März 1855 zur Monturscommission nach Graz transf. und ist 10. Juni 1855 beim Baden in der Mur ertrunken.

Fuchs Joseph, geb. zu Wien 26. Oct. 1813, eingetr. 26. Oct. 1825, wurde 19. Oct. 1833 mit 150 fl. pens. und ist bald darauf gestorben.

Galler von Schwarzeneg, Freiherr auf Schwamberg, Waldschach und Lannach, Herr auf Waasen Ludwig Franz Reichsgraf, Sohn eines Großgrundbesitzers, geb. zu Graz 25. Sept. 1813, eingetr. 30. Oct. 1824, wurde als Regimentscadet zu August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 ausgemustert, rückte daselbst zum Lieut. vor und ist als solcher im Jahre 1841 gestorben. Galler entstammt einem uralten steirisch - kärntnerisch - krainerischen Adelsgeschlechte; wegen näheren Nachrichten über Ursprung und Abstammung vergl. Leopold Reichsgraf Galler von Schwarzeneg, Austrittsjahrg. 1779.

Gamerra Gustav Freiherr von, Sohn eines Geheimen Hof- und Cabinets-Couriers, geb. zu Wien 22. Oct. 1815, eingetr. 28. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 1. Juni 1839 Lieut. h. G., 16. März 1845 Oberlieut., 21. April 1848 Capitänlieut., 18. Mai 1849 Hauptm. 1. Cl., 22. Mai 1855 Major und Corps-Adjutant beim 3. Armeecorps, 30. Jan. 1856 zum Adjutanten-Corps transf., 11. Mai 1858 Oberstlieut., 21. Mai 1860 Oberst, 14. Nov. 1861 Generalcommando-Adjutant in Wien, 11. Oct. 1862 zu Paul Freih. v. Ajroldi-Inf. Nr. 23 transf., commandierte dasselbe im Feldzuge 1866 gegen Preußen und erhielt in Anerkennung hervorragend tapferer Leistungen mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Oct. 1866 das Militär-Verdienstkreuz. Ebenso ward Gamerra 13. Dec. 1858 mit dem Comthurkreuze 2. Cl. des sachsen-ernestinischen Haus-Ordens, 26. Nov. 1859 mit dem Comthurkreuze 2. Cl. des großherzogl. hess. Verdienst-Ordens Philipp des Großmüthigen und 11. Febr. 1858 mit dem königl. preuß. Rothen Adler-Orden 3. Cl. decoriert. Am 26. April 1867 zum Generalmajor befördert, war Gamerra Brigadier bei der 7. Infanterie-Truppen-Division in Görz, trat am 1. Aug. 1871 in den bleibenden Ruhestand und ist am 15. Nov. 1882 zu Görz gestorben.

Gebell Franz Gottfried, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Krumau in Böhmen 22. Oct. 1813, eingetr. 22. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 15. Juni 1834 zu Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 transf., 13. Oct. 1838 Lieut. h. G., 1. Nov. 1845 Oberlieut., 1. März 1849 Capitänlieut., 10. April 1851 Hauptm. 1. Cl., 1. Jan. 1856 in die Militär-Kanzlei-Branche eingetheilt, 1. Jan. 1864 Platz-Hauptmann in Wien und erhielt 23. April 1869 den Majors-Charakter. Gebell war im Feldzuge 1859 in der General-Adjutantur der 4. Armee verwendet, erscheint im Militär-Schematismus für das Jahr 1876 noch als Platz-Major in Wien und ist auf diesem Dienstposten 4. Sept. d. J. gestorben.

Georgiewich Emil, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Unter-Korill in Ungarn 30. März 1814, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 15. Sept. 1837 pens. und ist seither gestorben.

Geusau Wilhelm Freiherr von, geb. zu Wien 18. Juli 1813, kam 2. Nov. 1825 in die Militär-Akademie und verließ dieselbe vorzeitig 28. April 1828, trat aber 3. April 1830 als Cadet bei Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 doch in Militärdienste, wurde 27. Dec. d. J. Fähnr. bei Erzh. Karl-Inf. Nr. 3, 1. Aug. 1831 Lieut., 1. März 1835 zum 3. Garnisons-Bat., 1. April 1839 zu Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53 transf., 1. Aug. 1839 Oberlieut., 1. Febr. 1840 zu Georg Freih. Rukavina von Vidovgrad-Inf. Nr. 61 transf., 3. Sept. 1847 Capitänlieutenant daselbst. Am 16. Nov. d. J. kam Geusau zu Adolf Herzog zu Nassau-Inf. Nr. 15, rückte hier 7. Mai 1848 zum wirklichen Hauptm. vor und commandierte an dem verhängnisvollen 6. Oct. d. J. die Hauptwache im Kriegsgebäude am Hof in Wien, zur Zeit, da der Pöbel in dasselbe eindrang und den Kriegs-Minister Feldzeugmeister Theodor Freiherrn Baillet von Latour (siehe diesen, Ausmusterungsjahrg. 1796) ermordete. Es wurde ihm aus diesem Anlasse sein passives Verhalten zum Vorwurf gemacht, wodurch er die Katastrophe nicht zu verhindern vermochte. Geusau wurde wegen Pflichtverletzung im Wachdienste angeklagt und mit Kriegsrechtsurtheil vom 8. Juli 1849 nebst dem Verlust seiner Charge zum fünfjährigen Festungsarrest verurtheilt, welchen er in Theresienstadt abbüßte.

Giussani Franz, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Wien 5. Juli 1812, eingetr. 24. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut., 1. Nov. 1845 Oberlieut., 9. April 1849 Capitänlieut., 19. Sept. d. J. Hauptm., 20. April 1859 Major bei Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17, 1. Dec. 1859 pens. und lebte seither zu St. Andrä. Er hat im Jahre 1849 die Cernierung von Peterwardein Ende März bis 7. Sept., 1859 die Schlacht bei Solferino 24. Juni mitgemacht.

Grahovacz Ludwig, geb. zu Novigrad in der Militärgrenze 15. Aug. 1813, kam 25. Oct. 1825 in die Akademie, wurde 30. Juni 1828 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch 6. April 1831 als Cadet bei Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 in Militärdienste und wurde 5. Oct. 1833 als invalid mit Abschied entlassen.

Gyra Jakob Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Wien 12. Oct. 1815, eingetr. 31. Oct. 1825, wurde 30. Sept. 1833 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen. Im Jahre 1834 trat er freiwillig als Regimentscadet bei Ferdinand Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha-Husaren Nr. 8 ein, wurde 1. Febr. 1837 Lieut. bei Wilhelm I. König von Württemberg-Husaren Nr. 6, 12. März 1841 Oberlieut., 7. Sept. 1847 Sec.-Rittm., 21. Nov. 1849 Prem.-Rittm., 30. Nov. 1852 pens., hat seither in

Atzgersdorf bei Wien domiciliert und ist am 3. Mai 1881 dortselbst gestorben.

Hauser Karl, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Slowenic in Böhmen 3. Nov. 1813, eingetr. 24. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 1. Nov. 1839 Lieut., 16. Dec. 1845 Oberlieut., 5. Nov. 1848 Capitänlieut., 8. Juli 1849 Hauptm., 31. Jan. 1854 pens., starb zu Prag 30. April 1884.

Herz Moriz Edler von, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 14. April 1814, eingetr. 22. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 14. Dec. 1839 Lieut. h. G., 19. Dec. 1843 Oberlieut., 1. Sept. 1848 Capitänlieut., 1. Dec. 1848 Hauptm., 1. Febr. 1859 Major, 1. Nov. 1860 zu Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53 transf., 25. Dec. 1862 Oberstlieut., 16. März 1866 als Oberst pens. und ist am 15. Mai 1877 zu Graz gestorben. Er hat die Feldzüge im Jahre 1848, 1849 und 1859 in Italien mitgemacht und in Anerkennung der hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Solferino und den letzten vorangegangenen Gefechten 15. Aug. 1859 die Allerhöchste belobende Anerkennung erhalten.

Jusbassich Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Leskovac in der Militärgrenze 27. Sept. 1813, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 ausgemustert und trat 8. Jan. 1838 aus dem Armeeverbande.

Karli n. A. **Carli** Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Molveno im Venetianischen 7. Oct. 1814, eingetr. 7. Oct. 1824, wurde als Regimentscadet zu Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 ausgemustert und 25. April 1837 mit Abschied entlassen.

Kohut (auch **Kohout**) **Edler von Eichenkron** Gustav, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Prag 22. Febr. 1815, eingetr. 17. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Theodor Graf Baillet de Latour-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 16. Oct. 1834 Lieut., 16. Mai 1838 zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 transf., 10. Sept. 1842 Oberlieut., 1. Jan. 1845 zu Heinrich Constantin Freih. v. Herbert-Rathkeal-Inf. Nr. 45 transf., 7. Mai 1848 Capitänlieut., 16. Nov. 1848 Hauptm., 17. Oct. 1852 Major bei Paul Freih. v. Ajroldi-Inf. Nr. 23, 1. Juni 1856 pens., hat 3. März 1868 den Majors-Charakter abgelegt und lebte seither zu Prag. Nach Chr. Freih. v. Medings *„Nachrichten von adeligen Wappen etc.“* O. 211, wurde der Hauptm. Kohout der Prager Militär-Monturs-Ökonomie-Commission im Jahre 1817 mit dem Prädicate „von Eichenkron“ in den Adelstand erhoben; er dürfte mit dem später zum Oberstlieut. avancierten Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Wiener-Neustädter Akademie identisch sein.

Krämer Joseph, geb. zu Prag 15. Dec. 1813, kam 18. Oct. 1825 in die Akademie und trat 30. Nov. 1829 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht zuverlässig ermittelt werden.

Küne Friedrich Wilhelm, geb. zu Neupaka in Böhmen 29. Oct. 1813, eingetr. 13. Oct. 1825 und starb 16. Febr. 1832 in der Akademie.

Kutschera von Wellenfels Franz, geb. zu Wittingau in Böhmen 14. März 1814, kam 24. Oct. 1825 in die Akademie und trat 6. Juni 1827 aus der Militärerziehung. Sein fernerer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Lang Karl, geb. zu Komorn 9. Aug. 1813, eingetr. 10. Oct. 1825, wurde als einer der vorzüglichsten Zöglinge gleich als Lieut. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, starb jedoch schon am 18. Jan. 1839 zu Graz. Er war der Bruder des 20. Oct. 1873 zu Freudenberg in Unter-Krain verstorbenen Feldmarschall-Lieut. Adolf Freih. v. Lang (Ausmusterungsjahrg. 1819) und des am 13. Dec. 1859 zu Graz verstorbenen Oberstlieut. Hieronymus Edlen von Lang (Ausmusterungsjahrg. 1816).

Lippe Georg Freiherr von, Sohn eines Generalmajors, geb. zu Pressburg 28. Nov. 1813, eingetr. 16. Oct. 1825, wurde als Cadet zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 16. Juli 1835 Fähnr. bei Erzh. Franz Ferdinand d'Este-Inf. Nr. 32, 1. Nov. 1838 Lieut. m. G., 16. April 1841 Lieut. h. G., 16. Febr. 1847 Oberlieut., 1. März 1849 Capitänlieut. und starb 2. Oct. 1849 zu Castellanze.

Lovisoni Johann Jakob, geb. zu Treviso 10. April 1813, kam 8. Nov. 1825 in die Akademie und trat 17. Oct. 1827 aus der Militärerziehung.

Magdich Johann, geb. zu Ogulin 7. Febr. 1814, kam 19. Oct. 1825 in die Akademie und trat 10. Nov. 1829 aus der Militärerziehung.

Mandić Stephan, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu St. Peter in der Militärgrenze 13. Aug. 1813, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als k. k. Cadet zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, später Grenzverwaltungs-Officier beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, trat als Oberlieut. im Jahre 1859 in den Ruhestand und lebte seither zu Ogulin.

Marchisetti Franz, Sohn eines Polizei-Ober-Commissärs, geb. zu Padua 8. Juni 1815, eingetr. 4. April 1826, wurde als Regimentscadet zu Christian Graf Kinsky-Inf. Nr. 16 ausgemustert,

31. Jan. 1836 Fähnr., 1. Febr. 1842 Lieut. und 1. Juni 1848 Oberlieutenant. Im Jahre 1848 hatte er ein großes Verdienst um die Erhaltung eines Bataillons des abgefallenen Regimentes Zanini, welches sich aus Neusatz in Temesvár stellte und den kaiserlichen Fahnen treu blieb. Auch zeichnete sich Marchisetti an der Maros in drei von ihm geleiteten Ausfällen von Temesvár aus, wofür ihm die Allerhöchste Anerkennung und später das Militär-Verdienstkreuz zutheil wurde. Er kam 16. Mai 1849 zu Julius Freih. v. Haynau-Inf. Nr. 57, wurde daselbst 1. März 1851 Hauptm. 2. Cl. und starb 4. Jan. 1854 zu Prag.

Mathay Alois, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Neuhaus in Böhmen 19. Dec. 1812, eingetr. 25. Oct. 1824, wurde als k. k. Cadet zu Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 ausgemustert, rückte 1. Nov. 1841 zum Lieut. m. G., 19. Dec. 1845 zum Lieut. h. G., 31. Aug. 1848 zum Oberlieut., 1. Mai 1849 zum Hauptm. 2. Cl. vor, trat 30. Nov. 1854 in den Ruhestand und starb 8. März 1860 zu Hermannstadt.

Mattausch Jakob, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Klosterneuburg 8. Juli 1813, eingetr. 22. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Friedrich Fürst zu Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9 ausgemustert und 7. Juni 1837 pensioniert. Am 3. Febr. 1838 in die, den pensionierten Officieren nach dem Hofdecrete vom 30. Sept. 1823 gestattete Kanzleipraxis beim k. k. niederösterreichischen Appellations- und Criminal-Obergerichte aufgenommen, wurde Mattausch 10. März 1845 als Kanzlist bei dem k. k. niederösterreichischen Landrechte angestellt und rückte 20. Dec. 1848 zum Einreichungsprotokolls-Adjuncten daselbst, 2. April 1850 zum Secretär beim k. k. Landesgerichte in Wien, 20. Juni 1854 zum Hilfsämter-Directions-Adjuncten daselbst, 8. Juli 1863 aber zum Director der Hilfsämter vor und ist seither verstorben. In dieser Sphäre hat Mattausch für seine in jeder Richtung sehr eifrige und erfolgreiche Verwendung wiederholte Belobungen der vorgesetzten Behörden, namentlich aber 6. Aug. 1856 für die Verfassung einer Amts-Instruction für das Einreichungsprotokoll der civilgerichtlichen Abtheilung die belobende Anerkennung des k. k. Justiz-Ministeriums erhalten.

Mayer von Heldenfeld Eduard, geb. zu Graz 13. Aug. 1813, eingetr. 1. Nov. 1825 und starb 12. April 1832 in der Akademie.

Messey de Bielle Gustav Graf, geb. als Sohn eines Rittmeisters zu Krems 12. Oct. 1813, eingetr. 1. Nov. 1825, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40 ausgemustert, jedoch schon 1. Nov. d. J. zu Ernst Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha-Uhlanen Nr. 1 transf., wo er 16. Nov. d. J. zum Lieut., 16. Nov. 1837 zum Oberlieut., 1. März 1844 zum Rittm., 10. Sept. 1851 zum Major, 15. Nov. 1857 zum Oberstlieut. und 21. Juni 1859 zum Obersten vorrückte. Messey nahm an dem Feldzuge 1848 und 1849 in Ungarn theil und erwarb sich durch Tapferkeit und Umsicht das Militär-Verdienstkreuz. Schon als Major seit 19. Juni 1854 dem Erzherzog Rainer zur Dienstleistung zugetheilt, avancierte er in dieser Anstellung 21. Aug. 1866 zum Generalmajor und erhielt 4. Jan. 1856 das Ritterkreuz des päpstl. Christus-Ordens und jenes des königl. sicil. Constantin-St. Georgs-Ordens mit dem Sterne, ferners 20. Aug. 1860 das Commandeurkreuz des königl. bayr. St. Michael-Ordens. Am 27. April 1867 wurde Messey unter gleichzeitiger Verleihung der Geheimen Rathswürde zum Obersthofmeister beim Erzherzog Rainer ernannt, 1. Nov. 1877 zum Feldmarschall-Lieut. befördert und starb auf diesem Dienstposten 28. Dec. 1884. Er war seit 29. Sept. 1849 mit der Sternkreuz-Ordensdame Alexandrine Freiin Engelhardt von Schnellenstein vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne und eine Tochter entsproßen. Von den Söhnen ist Carlos Graf Messey de Bielle, geb. 6. Juli 1855, gegenwärtig (1894) Sectionsrath im k. k. Ministerium für Landesvertheidigung; der jüngere, Friedrich Graf Messey de Bielle, 21. Sept. 1891 als Linienschiffs-Lieutenant verstorben.

Mirković Ladislaus, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Komich in der Militärgrenze 21. Juni 1813, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Albert Graf Gyulai v. Maros-Németh und Nádaska-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. April 1839 Lieut. h. G., 1. Jan. 1846 pens., 1. April 1848 beim Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 wieder eingetheilt, 15. Sept. 1849 Oberlieut., 30. Juni 1849 Hauptm. 2. Cl. beim Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, 1. März 1852 pens., 16. Mai 1859 beim Otočaner Grenz-Inf. Reg. Nr. 2 abermals eingetheilt, 1. Juni 1859 als Hauptm. 1. Cl. zum Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4 transf., 31. März 1861 definitiv pens. und ist am 8. April 1861 zu Petrinja gestorben. Mirković hat in den Feldzügen 1848 und 1849 in Ungarn die Gefechte bei Pákozd, Schwechat, Tápio-Bicske, Isaszég, Hegyes und Verbász, dann die Cernierung von Peterwardein, im Feldzuge 1859 die Schlacht bei Solferino, in welcher er am rechten Arm verwundet wurde, beigewohnt und erhielt für sein tapferes Benehmen im Gefechte bei Tápio-Bicske (4. April 1849) am 2. Sept. 1849 das Militär-

Verdienstkreuz, ferner für sein Verhalten in der Schlacht bei Solferino (24. Juni 1859) mit der Allerhöchsten Entschließung vom 17. Aug. 1859 die Allerhöchste Belobung.

Mollinelli Ludwig, geb. zu Mailand 7. Nov. 1813, kam 4. Nov. 1825 in die Akademie trat 23. Juni 1828 aus der Militärerziehung und ist seither in seiner Heimat verstorben.

Mrahovich Georg, geb. zu Bovich in der Militärgrenze 19. Juli 1813, eingetr. 19. Oct. 1825 und starb 9. Dec. 1831 in der Akademie.

Nekits Gregor, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Vratnik in Croatien 27. Febr. 1814, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als k. k. Cadet zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 1. Jan. 1841 Lieut. m. G., 19. Mai 1844 Lieut. h. G. und quitt. 15. Oct. 1846. Er stand nun bis zum Jahre 1848 bei der Direction der k. k. priv. österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in der Dienstleistung, verwaltete vom 18. Oct. 1849 bis 16. Juli 1850 das k. k. Postamt zu Hálmi im Ugocser Comitate und kam dann als Elève zum k. k. Bauamte zu Großwardein, wo er hauptsächlich im Straßen- und Brückenbaue mit gutem Erfolge verwendet war. Am 29. Oct. 1851 bis zur Beendigung der Aufnahme als Schätzmann bei der Grundsteuerausmittlung im Arader Comitate eingetheilt, wurde Nekits im Jahre 1853 k. k. Catastral-Geometer im Biharer Comitate und kam im Jahre 1854 zur Steuerabtheilung der k. k. Finanz-Landes-Direction in Temesvár. In demselben Jahre noch wurde er als erster Actuar bei der Grundschätzung und Anlegung des Grundbuches, später aber bei der Aufnahme in Bács, Bodrog und Kraszó verwendet, im Jahre 1859 Grundbuchsführer und war als solcher längere Zeit Grundbuchsdirector im Temeser Comitate. Ob derselbe gegenwärtig noch lebt, konnte nicht ermittelt werden.

Ostermann Joseph Vincenz, geb. zu Olmütz 5. April 1814, eingetr. 1. Juni 1825, wurde wegen Kränklichkeit 31. Oct. 1830 pens., trat später in Civil-Staatsdienste und lebte zuletzt als pensionierter Hauptzollamts-Controlor in Ödenburg.

Passel Heinrich von. geb. zu Wien 27. Sept. 1814, eingetr. 18. April 1825, wurde 14. Oct. 1828 von seinen Eltern nach Hause genommen und ist seither verschollen.

Pavesi Angelo Maria Carlo, Sohn eines Staatsbeamten, geb. zu Mailand 13. Oct. 1812, eingetr. 7. Oct. 1824, wurde als Fähnr. zu Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 16. Febr. 1836 Lieut., 1. Nov. 1841 Oberlieut. und trat 9. Febr. 1849 aus dem Armeeverbande.

Pessić von Koschnadol Maximilian Ritter, geb. zu Gyurgyevo in Syrmien am 5. Mai 1815, kam am 29. März 1826 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Andreas Freih. Máriássy de Markus- et Batis-Falva-Inf. Nr. 37 ausgemustert, war im folgenden Jahre mehrere Monate Bataillons-Adjutant, dann vom Dec. 1834 bis Juni 1843 mit der Leitung und dem Unterrichte in der Regiments-Cadettenschule betraut, endlich vom 1. Juni 1845 bis Ende Oct. 1846 Commandant des Regiments-Knaben-Erziehungshauses und wurde in Anerkennung seiner ersprießlichen Leistungen im Lehrfache und seiner sonstigen Verdienstlichkeit 16. Juli 1835 außertourlich zum Lieut., 30. Juni 1841 zum Oberlieut. im Regimente und 16. Oct. 1846 abermals außertourlich zum Capitänlieut. beim 2. Grenzcordons-Bat. befördert. Am 16. März 1849 erfolgte seine Vorrückung zum wirklichen Hauptm. in diesem Bataillon, mit welchem er bei Beginn des Feldzuges desselben Jahres — vom Januar bis Mitte Mai — in der mobilen Colonne des Obersten Freiherrn von Urban, später in der mobilen Truppen-Division des Feldmarschall-Lieut. von Malkovsky in der südlichen Bukowina, dann in Siebenbürgen eingetheilt war. Er wurde mit seiner Compagnie, welcher 300 Plejašen unter dem Befehle eines Oberförsters und eine ganze Landwehr-Compagnie des Inf.-Reg. Erzh. Stephan Nr. 58 als Verstärkung zugewiesen waren, zur Deckung und Sicherung des Silberbergwerkes Kirlibaba und der beiden Pässe Koschna und Teschna verwendet, machte in dieser Eigenschaft mehrere Vorpostengefechte mit und wusste sich durch sein ebenso entschlossenes wie umsichtiges Wirken die Zufriedenheit seiner Commandanten zu erwerben. Am 16. Mai 1849 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf. und 11. Sept. 1849 zum Major im Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 befördert, nahm er im weiteren Verlaufe des Feldzuges in Ungarn an der Schlacht bei Hegyes und an der Cernierung von Peterwardein thätigen Theil. Am 19. Oct. 1852 erhielt er seine Eintheilung im Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, rückte am 26. Nov. 1857 zum Oberstlieut. wieder im Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12 vor, wurde am 17. April 1859 in das Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 transf. und in demselben am 30. April 1859 Oberst und Regiments-Commandant. Am 29. Mai 1860 in gleicher Eigenschaft zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, am 24. März 1862 zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 übersetzt, dann am 4. Mai 1866 zum Truppen-Brigadier ernannt, wurde Pessić am 11. Juni 1866 zum General-

major befördert, in welcher Eigenschaft er seine Brigade im Feldzuge dieses Jahres bei der Küstenvertheidigung in Istrien commandierte und 1. Juli 1867 in den Ruhestand trat. Am 20. März 1868 wurde er reactiviert und zum Brigadier bei der 18. Infanterie-Truppen-Division ernannt, am 12. Aug. d. J. zum Militärcommando in Zara zugetheilt und erhielt im Jahre 1869 den ehrenden Auftrag, für Söhne von Militärs und Militärbeamten eine deutsche Knabenschule zu errichten, welche er dann durch acht Jahre mit vorzüglichem Erfolge leitete. Vom Herbste 1869 bis zum Herbste 1870, zur Zeit der Unruhen in der Bocche di Cattaro, führte er das Militärcommando in Zara ganz selbständig und wusste sich durch seinen unter so schwierigen Verhältnissen bewiesenen Eifer, Umsicht und Energie die volle Zufriedenheit der maßgebenden Persönlichkeiten zu erringen. Am 1. Mai 1874 erfolgte seine Ernennung zum Feldmarschall-Lieut. und Commandanten der 18. Infanterie-Truppen-Division und am 1. Juli 1877 wurde er bei der auf sein Ansuchen erfolgten Übernahme in den Ruhestand, in Anerkennung seiner 44 jährigen ersprießlichen Dienstleistung mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet und statutenmäßig im Jahre 1878 in den Ritterstand mit dem Prädicate „von Koschnadol“ erhoben. Pessić starb im April 1890 zu Graz. Er besaß seit 4. April 1870 den ottom. Medschidié-Orden 2. Cl.

Pilný Johann, geb. zu Rudolfstadt in Böhmen 17. Juli 1813, eingetr. 3. Oct. 1825 und starb 3. Juli 1830 in der Akademie.

Rueber Ignaz Edler von, Sohn eines Majors, geb. zu Olmütz 29. April 1814, eingetr. 2. Nov. 1825, wurde als Lieut. zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert, avancierte hier im Jahre 1843 zum Oberlieut., im Jahre 1848 zum Capitänlieut. beim 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11, im Jahre 1849 zum wirklichen Hauptm. beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10, wurde im Jahre 1851 q. t. zum Militär-Ingenieur-Geographen-Corps transf., 1. Jan. 1853 zum Major, 27. März 1857 zum Oberstlieut., 11. Febr. 1860 zum Obersten im Corps befördert und nach Auflösung des Corps in den Armeestand übersetzt. Zuletzt war Rueber Archivar und Revisor des Militär-geographischen Instituts und starb als solcher 31. Dec. 1861 zu Wien. Er war Mitglied der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien.

Savelli Alexander, geb. zu Legnago 11. April 1812, eingetr. 9. April 1825 und starb 16. Aug. 1827 in der Akademie.

Schemberger Heinrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 4. Febr. 1814, eingetr. 25. Oct. 1825, wurde als Cadet zu Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 1. März 1840 Lieut. m. G., 1. Oct. 1844 Lieut. h. G. und trat 30. Juni 1847 aus dem Armeeverbande.

Stiglicz Adalbert, geb. zu Belovár 5. April 1814, kam 25. Oct. 1825 in die Akademie und trat 4. Juni 1827 aus der Militärerziehung.

Stoklin Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Karlstadt 9. Oct. 1813, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 5. Aug. 1837 Lieut., 16. April 1845 Oberlieut., 16. Nov. 1848 Hauptm. 2. Cl., 1. Aug. 1849 Hauptm. 1. Cl., 30. Jan. 1858 Major, 5. Oct. 1860 Oberstlieut. bei Johann Graf v. Coronini-Cronberg-Inf. Nr. 6, 1. Mai 1865 Oberst und Regiments-Commandant, 1. März 1867 pens., 3. Juni 1868 bei Johann Graf v. Coronini-Cronberg-Inf. Nr. 6 wieder eingetheilt, 1. Oct. 1868 definitiv in den Ruhestand rückversetzt und starb am 24. März 1875 zu Cilli in Steiermark. Er hatte den Feldzug 1859 in Italien, 1864 gegen Dänemark und 1866 gegen Preußen mitgemacht, wurde bei Königinhof 29. Juni 1866 schwer verwundet und gerieth in feindliche Kriegsgefangenschaft. Für sein Verhalten in diesem Gefechte wurde ihm 3. Oct. 1866 der Orden der Eisernen Krone 3. Cl. zutheil.

Stolz von Gemappes Georg, Sohn eines Majors, geb. zu Frauenhaid in Ungarn 30. Nov. 1813, eingetr. 24. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 1. März 1840 Lieut., 12. Dec. 1845 Oberlieut., 13. Juni 1848 pens. und ist 14. Aug. d. J. zu Graz gestorben.

Unschuld von Melasfeld Wenzel Ritter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 9. April 1814, eingetr. 24. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Theodor Graf Baillet de Latour-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 8. Oct. 1834 Lieut. beim 1. Jäger-Bat., 18. Dec. 1843 zu Kaiser Ferdinand-Inf. Nr. 1 transf., 1. März 1844 Oberlieut., kam schon 1842 als Professor des Situationszeichnens und der Terrainlehre in die Neustädter Akademie, nach vierjähriger erfolgreicher Verwendung in dieser Anstellung aber in den GQMSt. und wurde daselbst 14. Aug. 1848 Hauptm., 27. Jan. 1852 Major, 27. März 1857 Oberstlieut., 5. Mai 1859 Oberst. Im Jahre 1848 und 1849 hat Unschuld die Einschließung und Einnahme von Wien 12. bis 31. Oct., das Gefecht in der kleinen Schütt 26. Dec., die Cernierung von Komorn 31. Dec. 1848 bis 8. Febr. 1849, hierbei 26. Jan. 1849 die Demolierung der Verschanzungen unter drei-

stündiger Beschießung aus Komorn geleitet, Scharmützel bei Uj-Szöny 4. Febr., Gefecht bei Waitzen 10. April, die Schlacht bei Nagy-Sarló 19. April, das Gefecht bei Szered-Schintau 13., 15., 17., 19. und 20. Juni, die Schlacht bei Pered 21. Juni, Einnahme von Raab 28. Juni, Schlachten bei Komorn 2. und 11. Juli, Gefechte bei Uj-Szegedin 3., 4., 5. Aug., Einnahme von Szegedin, Schlacht bei Szöreg 5. Aug., das Scharmützel bei Szt. András, dann die Schlacht und Einnahme von Temesvár 9. Aug. 1849 mitgemacht; wurde in den Relationen mehrmals lobend erwähnt und für sein hervorragend tapferes Benehmen in der Schlacht bei Nagy-Sarló durch Verleihung des Eisernen Kronen-Ordens 3. Cl. ausgezeichnet (13. Mai 1849). Nicht minder bewährte er seine Einsicht und Entschlossenheit in der Schlacht bei Temesvár, wo er mit einer Raketenbatterie und einer halben Escadron der erste über den Nyaradbach setzte, und im Rücken des Feindes erschien, welches im feindlichen Heere die Verwirrung vollendete und seine weglose Flucht in die Wälder zur Folge hatte. Für diese Waffenthat erhielt Unschuld 31. Dec. 1849 das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1859 war er Generalstabs-Chef des 12. Armeecorps, 1866 Besatzungstruppen-Brigadier zu Prag, wurde 16. Juli d. J. Generalmajor und Brigadier beim 4. Corps und erhielt 16. Sept. 1866 seine Eintheilung bei der 5. Truppen-Division in Olmütz. Am 1. Sept. 1871 erhielt er das Commando der 1. Infanterie-Brigade in der 9. Infanterie-Truppen-Division in Prag und wurde am 1. Sept. 1872 bei seinem Übertritte in den Ruhestand in Anerkennung seiner fast 40jährigen im Kriege und im Frieden sehr guten Dienstleistung mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Aug. desselben Jahres durch die Verleihung des Feldmarschall-Lieutenants-Charakters ausgezeichnet. Auch im Frieden wurde Unschuld in allen Zweigen des Generalstabsdienstes mit dem besten Erfolge verwendet, war schon als Lieut. bei der Militär-Mappierung in Mähren und Schlesien, dann in Mittel-Italien und bei der Landesbeschreibung in Ober- und Niederösterreich, im Jahre 1850 beim Generalcommando in Lemberg, 1852 und 1853 Militär-Mappierungs-Director in Ungarn und Siebenbürgen, 1855 bis 1860 Generalstabs-Chef in Siebenbürgen, 1861 in Udine; 1862 bis 1866 endlich bei der Landesbeschreibung des In- und Auslandes in Wien. Unschuld wurde im Jahre 1866 in den Ritterstand mit dem Prädicate „von Melasfeld" erhoben, besitzt seit 1. März 1860 den königl. preuß. Rothen Adler-Orden 3. Cl. und seit 7. April 1860 das Ritterkreuz des königl. schwed. Schwert-Ordens. Unschuld lebt zu Krems in Niederösterreich. Er ist seit 15. Aug. 1860 mit Marie Szabó Edlen von Maksay vermählt, welcher Ehe drei Söhne und zwei Töchter entsproßen.

Versbach von Hadamar Siegmund Ritter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pest 19. Aug. 1813, eingetr. in die Akademie 6. April 1826, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 eingetheilt, rückte daselbst 1. Sept. 1838 zum Lieut. vor, war aber durch Krankheit gezwungen schon im April 1842 in den zeitlichen Ruhestand zu treten. Am 1. Aug. 1846 wurde er zum Platz-Lieutenant in Mailand ernannt, war nach dem Abrücken der kaiserlichen Truppen im März 1848 bis zur Wiederbesetzung Mailands im September desselben Jahres beim Armee-Feldspital Nr. 1 eingetheilt und kam am 1. Mai 1852 in gleicher Eigenschaft zum Platzcommando in Rovigo. Nach der im Jahre 1853 erfolgten Reducierung der Platzcommanden erhielt Versbach seine Eintheilung beim II. Armee-Commando in Verona, am 5. Sept. 1854 bei der Monturscommission in Venedig, 1. April 1855 bei jener in Graz, wo er 13. Mai zum Oberlieut. vorrückte. Am 15. April 1868 kam er zum Monturdepot nach Brünn, avancierte hier 1. Mai 1873 zum Hauptm. 2. Cl., 1. Mai 1879 zum Hauptm. 1. Cl., trat 1. Mai 1880 über eigenes Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand und lebt in Brünn.

Wagensperg Freiherr von Saanegg und Robenstein Zeno Reichsgraf von, Sohn des 11. Juli 1829 zu Graz verstorbenen bekannten Landwirtes und Humanisten Siegmund Reichsgrafen von Wagensperg, aus dessen Ehe mit Maria Karolina Gräfin von Steinach, war zu Graz 20. Aug. 1814 geb., kam 30. Oct. 1825 in die Akademie, trat 8. Juni 1828 aus der Militärerziehung und ist schon 19. Juli 1830 gestorben. Er entstammt einer alten krainerischen Adelsfamilie, welche ursprünglich den Namen „Wagen" führte und mit Diplom dd. Graz 1. Juni 1602 den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand, mit Diplom dd. Wien 29. Sept. 1625 aber den erbländisch-österreichischen, sowie den Reichsgrafenstand als „Grafen von Wagensperg" erworben hatte.

Waldstätten Georg Freiherr von, Sohn eines Hofrathes, geb. zu Krems am 27. April 1815, trat am 25. Oct. 1825 in die Akademie und wurde aus derselben als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 eingetheilt, wo er am 21. Mai 1839 zum Lieut. vorrückte. Am 16. April 1842 als Oberlieut. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 über-

setzt, ward er daselbst 29. Nov. 1848 Hauptm., 17. Febr. 1855 Major und Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, 9. April 1858 Oberstlieutenant. In letzterer Eigenschaft kam er am 10. April 1859 zum Inf.-Reg. Michael Großfürst von Russland Nr. 26, wo er schon am 9. Juni d. J. Oberst und Regiments-Commandant wurde. Waldstätten war in den Jahren 1839 bis 1845 dem GQMSt. zugetheilt, hat die Feldzüge 1849 in Ungarn, 1859 in Italien und 1866 gegen Preußen mitgemacht und für die in dem letzteren an den Tag gelegte Tapferkeit den Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung sich erworben. Ebenso erhielt er das Comthurkreuz des königl. sächs. Albrecht-Ordens und das Commandeurkreuz des großherzogl. hess. Ludwig-Ordens. Am 23. Aug. 1866 wurde Waldstätten zum Generalmajor befördert, trat als solcher am 1. Nov. 1867 in den zeitlichen Ruhestand und lebte zu Klagenfurt, wo er 15. Oct. 1881 starb. Er war seit 14. Sept. 1867 mit Emma Freiin von Aichelburg vermählt. Näheres über den Ursprung dieses Geschlechtes ist bei Johann Freiherrn von Waldstätten, Ausmusterungsjahrg. 1851 enthalten.

Wayda von Mormal Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Josefstadt 27. Juni 1813, eingetr. 25. Oct. 1825, wurde als k. k. Cadet zu Friedrich Freih. v. Bianchi, Duca di Casa Lanza-Inf. Nr. 63 (gegenwärtig Inf.-Reg. Nr. 55) ausgemustert, 16. Juni 1835 q. t. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 transf., 1. Juni 1840 Lieut. m. G., 1. Sept. 1844 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut., 1. Aug. 1851 Hauptm. 2. Cl., 16. Sept. 1853 Hauptm. 1. Cl., 1. Febr. 1859 pens. und starb am 1. Dec. 1876 zu Böhmisch-Leipa.

Weber Joseph Freiherr von, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Wien 29. Aug. 1813, kam 25. Aug. 1825 in die Akademie, wurde als Lieut. zum 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16 ausgemustert, 1. Juni 1841 Oberlieut., 1. Aug. d. J. zu Kaiser Ferdinand-Inf. Nr. 1 transferiert. Seit 5. Mai 1840 in der Militär-Zeichnungs-Kanzlei zugetheilt, ward er infolge seiner vielseitigen Brauchbarkeit schon 29. Sept. 1843 zum GQMSt. eingetheilt und avancierte daselbst 5. Juni 1846 zum Hauptm., 21. Febr. 1849 aber zum Major. Im ungarischen Feldzuge 1848 und 1849 war Weber vom 1. Nov. 1848 bis 6. Jan. 1849 bei der Division Kempen, bis zum 15. April d. J. beim Districts-Commando zu Pressburg, von da an Chef des Generalstabes beim Reserve-Corps und hat im Jahre 1848 die Gefechte bei Wien, bei Stixneusiedel 21. Oct., bei Gattbrunn 28., Schwadorf 29., Schwechat 30. Oct., Bruck a. d. Leitha 7. Nov., Kittsee 17. Dec., Pressburg 18. Dec., dann im Jahre 1849 die Beschießung von Komorn 31. März 1849, die Gefechte bei Nagy-Sarló 19. April, Schintau 16. Juni, die Schlachten bei Pered 21. Juni, bei Raab 28. Juni, Komorn 2. und 11. Juli, das Gefecht bei Szegedin 3. und 4. Aug., die Schlacht bei Szöreg 5. Aug., Temesvár 9. Aug., endlich das Gefecht bei Lugos 15. Aug. 1849 mitgemacht. Für seine Verdienste vor dem Feinde wurde derselbe, und zwar für sein Verhalten in den Schlachten bei Szöreg und Temesvár über Antrag des Militär-Maria Theresien-Ordenscapitels 15. April 1850 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens, für die beiden Schlachten bei Komorn 18. Oct. 1849 mit dem Eisernen Kron-Orden 3. Cl., für die Schlacht bei Pered 31. Aug. 1849 mit dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. mit den Schwertern und nachträglich am 29. Jan. 1850 mit dem kaiserl. russ. St. Wladimir-Orden 4. Cl. mit den Schwertern ausgezeichnet. Am 15. Juli 1850 wurde Weber Oberstlieut., 23. Mai 1854 Oberst, 27. Mai 1859 Generalmajor, 16. Juli 1866 Feldmarschall-Lieut., war im Jahre 1859 Generalstabs-Chef der 4. Armee, 1866 Adlatus des Commandanten des 8. Corps, vom 29. Juni bis 11. Juli Corps-Commandant und hat in diesem Feldzuge an dem Gefechte bei Skalitz 28. Juni, an der Kanonade bei Kašow 30. Juni, an der Schlacht bei Königgrätz 3. Juli, an dem Rückzugsgefechte bei Zwittau 8. Juli, endlich an dem Gefechte bei Dub und Tobitschau 15. Juli theilgenommen. Nach dem Friedensschlusse kam Weber vorerst als Commandant der 15. Infanterie-Truppen-Division nach Kaschau, sodann im Jahre 1869 als Commandant der 23. Truppen-Division und Militärcommandant nach Peterwardein. Mit Allerhöchster Entschließung vom 31. März 1871 wurde er zum Inhaber des 22. Inf.-Reg. und nach Auflösung der Militärgrenze mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juni 1871 zum Commandanten der 7. Truppen-Division und Militärcommandanten zu Triest ernannt. Mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Jan. 1874 zum Präsidenten des Militär-Appellationsgerichtes ernannt, erhielt Weber hierbei in Anerkennung seiner langjährigen, vorzüglichen Dienstleistung das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens, welcher Auszeichnung bald die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Am 9. April 1876 wurde er Geheimer Rath, am 25. Juni d. J. Präsident des Obersten Militär-Justiz-Senates, am 24. Oct. 1876 auf diesem Dienstposten Feldzeugmeister und anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums mit Aller-

höchster Entschließung vom 2. Oct. 1879 in Anerkennung seiner im Frieden wie im Kriege bewährten Dienstleistung mit dem Orden der Eisernen Krone 1. Cl. ausgezeichnet. Am 1. Mai 1881 trat Weber in den Ruhestand und erhielt in neuerlicher Anerkennung seiner stets hervorragenden Dienstleistung den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit. Er lebt seither in Wien.

Worth Wilhelm, geb. zu Mürzzuschlag in Steiermark 15. Juli 1815, kam 2. Nov. 1825 in die Akademie, trat 26. Oct. 1829 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Woschilda Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Leipnik in Mähren 27. Jan. 1814, eingetr. 22. Oct. 1825, wurde als k. k. Cadet zu Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 5. Febr. 1843 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut., 11. März 1849 Capitänlieut., 1. Oct. d. J. Hauptm., 28. Mai 1859 Major, 1. Febr. 1860 zu Joseph Freih. v. Sokčević-Inf. Nr. 78 transf., 4. März 1865 Oberstlieut., 1. Aug. 1866 pens. und lebt zu Stein a. d. Donau in Niederösterreich. Woschilda hat die Feldzüge 1849 in Ungarn, 1859 in Italien und 1866 in Böhmen mitgemacht und ist seit 16. Dec. 1857 mit dem päpstl. St. Gregor-Orden decoriert.

Würth Friedrich Edler von, geb. zu Wien 1. April 1814, eingetr. 5. Nov. 1825, wurde 16. März 1831 vorzeitig als Regimentscadet bei Joseph Graf v. Lamezan-Salins-Inf. Nr. 54 eingetheilt, 16. Dec. 1834 Fähnr., 1. Juni 1839 Lieut., 16. April 1845 Oberlieut., 2. Oct. 1848 Capitänlieut., 1. April 1849 Hauptm., 24. Oct. 1858 Major bei Lazarus Freih. v. Mamula-Inf. Nr. 25, 30. April 1860 mit Oberstlieutenants-Charakter pens. und starb 15. Sept. 1865 zu Mauer bei Wien.

Zedtwitz Hieronymus Graf von, Sohn des 13. Juni 1828 verstorbenen Hauptmannes a. D. Franz Grafen von Zedtwitz, aus dessen Ehe mit Josepha Freiin von Humbracht, geb. zu Neuschloss-Neuberg in Böhmen 29. Aug. 1814, eingetr. 1. Nov. 1825, wurde als Fähnr. zu Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 15. Mai 1836 Lieut., 1. Mai 1843 Oberlieut. beim Pionnier-Corps, 1. April 1849 Capitänlieut., 16. Juni d. J. Hauptm. 1. Cl., 15. Aug. 1854 Major, 7. Juni 1862 Oberstlieut., 4. Oct. 1864 zu Paul Freih. v. Ajroldi-Inf. Nr. 23 transf., 4. Juni 1867 Oberst und Regiments-Commandant. Er hat alle feindlichen Gelegenheiten in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht, trat als Oberst in den Ruhestand und ist 23. Juni 1889 zu Marburg in Steiermark gestorben. Zedtwitz war seit 29. Juni 1843 mit Emilie Edlen de Re vermählt, aus welcher Ehe nur zwei Töchter entsproßen. Er entstammt einem alten, ursprünglich fränkischen Adelsgeschlechte, das seine Ahnen bis in das 14. Jahrhundert zurückführt. Zedtwitz gehört der Speciallinie Neuschloss-Neuberg an und erhielt mit Allerhöchster Entschließung Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. vom 27. Dec. 1877 (Placat dd. Wien 8. Febr. 1878) die Anerkennung der, der Familie am 25. Aug. 1790 von Karl Theodor Kurfürsten von der Pfalz als Reichsvicar verliehenen Grafenwürde als erbländisch-österreichischen Grafenstand.

Zialansky Edler von Bargen Emanuel, Sohn des im Jahre 1821 als „Edler von Bargen" in den Adelstand erhobenen Majors des Fuhrwesen-Corps Emanuel Zialansky, geb. zu Pest 20. März 1814, eingetr. 19. Oct. 1825, wurde 10. Oct. 1830 vorzeitig als Cadet zu Friedrich Freih. v. Bianchi-Inf. Nr. 63 ausgemustert, 1. Nov 1830 zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 transf., 13. Nov. 1833 zum Fähnr., 1. Febr. 1839 zum Lieut., 11. April 1848 zum Oberlieut., 16. Oct. 1849 zum Hauptm. 2. Cl., 1. Nov. 1851 zum Hauptm. 1. Cl. befördert, hat alle feindlichen Affairen seines Regiments 1848 und 1849 in seiner jeweiligen Eintheilung mitgemacht, trat 1. Sept. 1856 in den Ruhestand und starb 21. April 1886 zu Graz.

1834.

17. October.

Achbauer Moriz, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Brünn 9. Nov. 1814, eingetr. 29. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Dec. 1839 Lieut. h. G. und quitt. 15. Juli 1841 den Militärdienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Aichlener von Aichstetten Anton, Sohn eines Majors, geb. zu Graz 27. April 1815 eingetr. 25. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Aug. 1839 Lieut., 1. Jan. 1846 Oberlieut., 6. März 1849 Capitänlieut., 30. Sept. 1850 Hauptm. 1. Cl. und hat die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht. Am 30. März 1857 trat Aichlener in den Ruhestand, wurde später reactiviert und als Gebäude-Inspections-Officier ange-

stellt, 29. Aug. 1860 definitiv pens. und ist 31. Dec. 1882 in der Irrenanstalt zu Döbling gestorben.

Alvardi Franz, geb. zu Mailand 3. Jan. 1815, eingetr. 6. Oct. 1826 und verließ die Akademie 28. Febr. 1833.

Andl von Neckersberg Karl, Sohn eines Kreiscassiers, geb. zu Tabor in Böhmen 17. März 1817, eingetr. 9. April 1828 in den zweiten Jahrgang der Akademie, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 1. Mai 1842 Lieut. h. G., 3. Aug. 1846 Oberlieut., 1. März 1849 Capitänlieut., 1. März 1852 Hauptm. 1. Cl., 1. Dec. 1853 pensioniert. Am 1. Juli 1854 wurde Andl zum 19. Gendarmerie-Reg. als Rittmeister-Ökonomieofficier eingetheilt, trat 31. März 1857 in den Ruhestand zurück, war jedoch während des Feldzuges 1859 bis zum 7. Aug. in gleicher Eigenschaft erneuert reactiviert und starb zu Chrudim 21. März 1879.

Annanich Thomas, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kalje in der Militärgrenze 20. April 1815, kam 12. Oct. 1826 in die Akademie und trat 30. Juni 1828 aus der Militärerziehung.

Bagnalasta Julius, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bergamo 25. Mai 1814, kam 25. Oct. 1826 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 1. Jan. 1841 Lieut., 16. Nov. 1845 Oberlieut., 1. Juli 1849 Hauptm. 2. Cl., 30. Nov. d. J. Hauptm. 1. Cl., 20. März 1859 Major bei Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44, 31. Jan. 1860 zu Karl Ritt. v. Franck - Inf. Nr. 79 transf., 31. Jan. 1864 Oberstlieut., 28. April d. J. Oberst, 1. Mai 1867 pens., starb am 10. Juli 1887 zu Baden bei Wien. Im Feldzuge des Jahres 1866 gegen Preußen commandierte Bagnalasta das 79. Inf.-Reg. und erwarb sich 3. Oct. 1866 für seine hervorragend tapferen Leistungen in demselben den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl.

Baltz Georg Philipp von, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Wien 12. Aug. 1814, eingetr. 25. Oct. 1826 und starb 24. März 1832 in der Akademie.

Baravalle Edler von Brakenburg Hermann, Sohn des 17. Febr. 1855 als Commandant des Filial-Invalidenhauses zu Neulerchenfeld verstorbenen Majors Joseph Baravalle von Brakenburg, aus dessen Ehe mit Karoline Scharschmid Edlen von Adlertreu, geb. zu Aussig in Böhmen 5. Jan. 1816, eingetr. 22. Oct. 1827, wurde als Fähnrich zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut., 1. März 1848 Oberlieut., 26. Sept. 1849 Hauptm. 2. Cl., 29. März 1851 Hauptm. 1. Cl., war früher als Brigade-Adjutant und beim GQMSt. verwendet, kam 1. Jan. 1856 als Commandant in das Ober-Erziehungshaus zu Petrinja und nach Auflösung desselben 1. Oct. d. J. als Compagnie-Commandant in die Neustädter Akademie, von wo er 20. Mai 1859 zum Major bei Erzh. Ludwig Joseph-Inf. Nr. 8 befördert wurde und mit Ende desselben Monats zur Truppendienstleistung einrückte. Baravalle machte die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 mit und es wurde ihm für sein Verhalten bei Solferino die Allerhöchste belobende Anerkennung zutheil, welche ihn zum Tragen der Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes berechtigt. Am 1. Mai 1864 trat Baravalle in den Ruhestand und lebt zu Graz. Er ist seit 16. Aug. mit Theresia Heller vermählt. Den österreichischen Adelstand mit dem Prädicate „Edler von Brakenburg" hat der oben als Vater des hier in Rede stehenden Neustädters bezeichnete Major Joseph Baravalle mit Diplom dd. 14. Jan. 1830 erworben. Wie dem Jahrgang 1892 des *„Genealogischen Taschenbuches der adeligen Häuser"* (Brünn, Fried. Irrgang) zu entnehmen, entstammt er einer ursprünglich spanischen Familie, die sich „Baravallos", später „Baravalli" und endlich „Baravalle" schrieb. Später kam die Familie nach Piemont, wo sie noch zu Beginn dieses Jahrhunderts bedeutenden Grundbesitz inne hatte, der jedoch durch den erfolgten Übertritt des Adelserwerbers in österreichische Dienste verloren gieng, als derselbe im Jahre 1810 durch die piemontesische Regierung vergeblich zur Rückkehr aufgefordert worden war.

Bazzi Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 26. Juli 1815, eingetr. 6. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut. m. G., 1. Juni 1839 Lieut. h. G., 4. April 1845 Oberlieut. und trat 9. Febr. 1849 aus dem Armeeverbande.

Belegishanin Johann, als Sohn eines Fähnrichs geb. zu Golubinci in der Militärgrenze 12. Juli 1814, eingetr. 26. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Joseph Söldner von Söldenhofen-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Juni 1839 Lieut. h. G., 24. März 1845 Oberlieut., 19. Oct. 1848 Capitänlieut., 5. März 1849 Hauptmann. Im Jahre 1848 focht er bei der Einnahme von Wien und in der Schlacht bei Schwechat 26. und 30. October. Während der Vorrückung nach Ungarn ward Belegishanin im Reserve-Corps eingetheilt, nahm 12. März 1849 an der Dampfschiff-Expedition des Obersten Horváth Antheil und vertheidigte bei einem abermaligen Streifzuge im April mit drei Compagnien und einem Zug Dragoner die Insel Szt. André

gegen den Donauübergang des bei Waitzen stehenden Feindes bis zum Abzuge der Armee von Pest, rückte dann nach Ofen ein und gerieth nach Erstürmung dieser Festung durch die ungarische Armee in Gefangenschaft. Erst nach der Schlacht bei Temesvár wurde derselbe befreit und erhielt für sein tapferes Verhalten in diesem Feldzuge 10. Juni 1850 das Militär-Verdienstkreuz. Am 1. Juli 1850 zum 9. Gendarmerie-Reg. transf., rückte Belegishanin 20. Nov. 1851 zum Major vor, kam 1. Juli 1854 zum 12. Gendarmerie-Reg. und wurde daselbst 14. Juli 1857 Oberstlieut., endlich 3. Jan. 1858 zum 4. Gendarmerie-Reg., wo ihn 3. Oct. 1860 die Beförderung zum Obersten traf. Am 1. März 1863 trat Belegishanin in den zeitlichen Ruhestand und starb zu Graz.

Bilyński Eduard von, Sohn eines Rechnungsconfiscenten, geb. zu Przemyśl in Galizien 17. Sept. 1815, eingetr. 3. April 1827, wurde als Fähnr. zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 8. Aug. 1839 Lieut. h. G., 16. Mai 1844 Oberlieut., 5. Nov. 1848 Capitänlieut., 19. Sept. 1849 Hauptm. 1. Cl., 22. Mai 1859 Major im Armeestande mit der Bestimmung zur Dienstleistung beim 1. Armee-Commando, 22. Oct. 1859 pens. und lebt zu Lemberg.

Blumencron Wilhelm Freiherr von, Sohn des mit Diplom dd. Wien 23. Juni 1834 in den österreichischen Freiherrenstand erhobenen Ellbogener Kreishauptmannes Heinrich Ritter von Blumencron, geb. zu Leitmeritz 22. April 1816, eingetr. 27. Oct. 1826, wurde als Lieut. zum Pionnier-Corps ausgemustert und 1. April 1839 als Oberlieut. in den GQMSt. eingetheilt, in welchem er 30. Mai 1845 zum Hauptm., 12. Dec. 1848 zum Major, 27. April 1850 zum Oberstlieut., 12. April 1854 zum Obersten vorrückte und als solcher 23. April 1858 zu Wien starb. Blumencron ließ sich in allen Zweigen des Generalstabsdienstes sehr erfolgreich verwenden, gerieth bei Beginn des italienischen Feldzuges im März 1848 als Courier in feindliche Gefangenschaft, war dann nach Abschluss des Waffenstillstandes vom 1. Nov. 1848 bis Mai 1849 Sous-Chef des GQMSt. beim 4. Armeecorps und machte mit diesem den Feldzug in Piemont und die Schlacht von Novara mit. Bis Ende Oct. 1849 Chef des GQMSt. des Corps in der Romagna, war er bei dem Bombardement und der Einnahme Bolognas, kam dann 29. April 1852 als Professor in die Kriegsschule, wurde 28. Febr. 1857 Chef des GQMSt. der 2. Armee, 12. Nov. d. J. Vorstand des Landesbeschreibungs-Bureaus in Wien. Für seine vorzüglichen Leistungen vor dem Feinde im Feldzuge 1848 und 1849 erhielt Blumencron 21. Juli 1849 den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl.; ebenso war derselbe seit 7. Mai 1850 mit dem Commandeurkreuze des päpstl. St. Gregor-Ordens, seit 25. Juli 1852 mit dem Ritterkreuze des toscan. Josephs-Ordens, endlich seit 14. Nov. 1857 mit dem Ritterkreuze des päpstl. Christus-Ordens decoriert. Er entstammt einem alten böhmischen Geschlechte, welches sich ursprünglich „Ludwig" nannte, und aus welcher Maximilian Adam Ludwig mit dem Diplom des Kaisers Leopold dd. Wien 21. Juni 1690 in den böhmischen Ritterstand mit dem Prädicate „von Blumencron" erhoben wurde. Seither hat das Geschlecht dieses Prädicat als Familiennamen angenommen.

Bonjean Gottfried, geb. zu Przemyśl in Galizien 2. Juni 1814, kam 22. Oct. 1826 in die Akademie und trat schon 6. Juni 1827 aus der Militärerziehung.

Bosio Ferdinand Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Casal-Maggiore in Italien 5. Febr. 1815, eingetr. 15. Nov. 1826, wurde als Fähnr. zu Franz Xaver Richter von Binnenthal - Inf. Nr. 14 ausgemustert und trat 29. Oct. 1838 aus dem Armeeverbande.

Cavazza Alfred (Geburtsdaten unbekannt), eingetr. 22. Juni 1826, wurde 1. April 1834 vorzeitig als k. k. Cadet zu Dom Pedro Herzog von Braganza-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. Jan. 1836 Fähnr., 1. Jan. 1841 Lieut., 1. Sept. 1846 Oberlieut. und quitt. diese Charge 15. Juni 1849 mit Beibehalt des Militär-Charakters.

Claus Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Theresienstadt 10. Dec. 1814, eingetr. 11 Nov. 1826, wurde als k. k. Cadet zu Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. Juni 1838 Fähnr., 1. März 1841 Lieut. h. G., 1. März 1848 Oberlieut., 7. Juli 1849 Capitänlieut. und starb als solcher 7. Aug. desselben Jahres.

Corde Karl von (Geburtsdaten unbekannt), eingetr. 3. Nov. 1826 und verließ schon 9. Jan. 1827 die Akademie.

Cvittar Anton, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Creuz 21. April 1815, eingetr. 22. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert, 1. März 1843 Lieut. h. G., 26. April 1848 Oberlieut., 16. Nov. 1848 Capitänlieut., 1. Mai 1849 Hauptm. 1. Cl., 30. Sept. 1855 pens. und starb am 8. Aug. 1871 zu Graz. Cvittar machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien und in Ungarn mit, wurde als Subalternofficier wiederholt als Bataillons-Adjutant verwendet und war ferner vom Jahre 1841

bis 1843 Lehrer an der mathematischen Schule zu Belovár.

Dobrzyński Titus von, Sohn eines Gutspächters, geb. zu Jurków in Galizien 4. Jan. 1816, eingetr. 2. Nov. 1827, wurde als Fähnr. zu August Graf Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert und trat 31. Juli 1837 aus dem Militärverbande.

Domek Eduard, Sohn eines Oberzeugwartes, geb. zu Triest 23. Oct. 1814, eingetr. 9. Nov. 1826, wurde als Fähnr. zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 ausgemustert, 16. Aug. 1839 Lieut. h. G., 1. Aug. 1846 Oberlieut., 12. Juli 1849 Hauptm. 2. Cl., 6. Febr. 1851 Hauptm. 1. Cl., 9. Aug. 1855 pens. und ist am 16. Sept. 1872 zu Znaim gestorben. Domek hat den Feldzug im Jahre 1849 mitgemacht.

Du Rieux de Feyau Franz Alfred, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 1. Aug. 1814, kam 5. Oct. 1826 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert und 1. Aug. 1839 als Lieut. zu Erzh. Friedrich-Inf. Nr. 16 übersetzt, in welchem Regimente er 1. Mai 1846 zum Oberlieut. vorrückte. Im Jahre 1847 zu Esseg in Garnison wurde Du Rieux vom damaligen Banus von Croatien Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Jellachich zu wichtigen militärischen Dienstsendungen verwendet, namentlich im Dec. 1847 zu einer geheimen Sendung an den Commandierenden General Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Hrabovsky nach Peterwardein, welche sich in Anbetracht der im Wachsen begriffenen ungarischen Insurrection sehr schwierig gestaltete. Für die ebenso umsichtige als glückliche Durchführung dieser Mission wurde Du Rieux vom Banus zum Rittm. 2. Cl. bei den, in der Errichtung begriffenen croatischen Banderial-Husaren ernannt, bei Wiederformierung des durch den Feldzug reducierten Inf.-Reg. Nr. 16 aber als Hauptm. 2. Cl. mit dem Range vom 15. Dec. 1848 rückversetzt und hier am 20. April 1849 zum Hauptm. 1. Cl., am 3. Sept. 1854 zum Major befördert. Du Rieux nahm an allen feindlichen Gelegenheiten der Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn thätigen Antheil und wurde 2. Oct. 1853 mit dem kaiserl. russ. St. Annen-Orden 3. Cl. decoriert. Am 30. Nov. 1855 unter Übersetzung zu Leopold I. König der Belgier-Inf. Nr. 27 zum Corps-Adjutanten des 6. Armeecorps ernannt, kam Du Rieux als solcher 1. Mai 1856 in das Adjutanten-Corps, avancierte 23. Aug. 1857 zum Oberstlieut., wurde 25. Febr. 1859 Vorstand der 1. Abtheilung beim 2. Armee-Commando zu Verona, im April desselben Jahres aber in die General-Adjutantur der operierenden Armee berufen und erhielt 15. Aug. 1859 in Anerkennung hervorragender Leistungen in der Schlacht bei Solferino und den letzten vorhergegangenen Gefechten das Militär-Verdienstkreuz. Im Aug. 1859 wurde er General-Adjutant der 4. Armee, bei Auflösung derselben im October desselben Jahres Vorstand der 1. Abtheilung beim Generalcommando zu Brünn, 4. Jan. 1860 Commandant des Inf.-Reg. Kaiser Franz Joseph Nr. 1, 5. Febr. 1860 Oberst, machte als solcher den Feldzug im Jahre 1866 gegen Preußen mit und erhielt 16. Oct. 1866 in Anerkennung hervorragend tapferer, vorzüglicher und sonst verdienstlicher Leistungen in demselben den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., commandierte als Oberst vom 8. Sept. bis 16. Oct. 1866 eine Brigade, übernahm sodann wieder das Regiments-Commando, wurde jedoch schon 15. März 1867 zum Generalmajor befördert und war Brigadier bei der 19. Inf.-Truppen-Division in Pilsen. Ein schweres Augenleiden zwang ihn hier, dem activen Dienste zu entsagen, er wurde am 1. Dec. 1870 unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit (Militär-Verdienst-Medaille) mit seiner langen und ausgezeichneten Dienstleistung in den Ruhestand versetzt, lebte seither auf Schloss Ruhefeld bei Frohnleiten in Steiermark und starb zu Wien 17. Nov. 1893.

Egkh und Hungersbach Eduard Reichsfreiherr von, Sohn des 27. Aug. 1838 verstorbenen k. k. Kämmerers und steirisch-ständischen Ober-Einnehmers Maximilian Reichsfreiherrn von Egkh und Hungersbach, aus dessen Ehe mit Louise, geb. Reichsgräfin von Wurmbrand-Stuppach, war zu Graz 27. Nov. 1815 geboren, kam 30. Oct. 1826 in die Akademie und trat 14. Oct. 1828 aus der Militärerziehung. Im Jahre 1836 erscheint Egkh als Fähnr. bei Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17, im Jahre 1839 als Lieut., 1847 als Oberlieut. ausgewiesen. Er nahm als solcher an dem Feldzuge 1848 in Italien rühmlichen Theil, wurde 30. Mai bei Goito tödlich verwundet und starb wenige Tage später in feindlicher Gefangenschaft. Das Geschlecht Egkh und Hungersbach gehört dem krainerischen Uradel an; es hat die Namens- und Wappenvereinigung mit Diplom dd. Graz am St. Jakobitage 1502, den erbländisch-österreichischen Freiherrenstand mit Diplom dd. Wien 13. März 1560 und den Reichsfreiherrenstand mit Diplom dd. Prag 28. Dec. 1588 erworben.

Fassa Joseph Cäsar, Sohn eines Agenten, geb. zu Castel franco im Venetianischen 12. Jan. 1815, eingetr. 4. Nov. 1825 wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 28. Juni 1810 Lieut. h. G., 11. März

1844 zu Johann Freih. v. Sivkovich-Inf. Nr. 41 transf., 1. Febr. 1848 Oberlieut. und starb als solcher 15. Juli 1848.

Führa Vincenz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brünn 27. März 1814, eingetr. 24. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 15. Dec. 1837 pens., 1. Juli 1848 reactiviert, 20. Dec. 1851 Oberlieut., 16. Aug. 1853 definitiv pens. und starb seither.

Gallenberg Freiherr zum Thurn-Rossek und Gallenstein, Edler Herr zu Einödt, Erbvogtherr zu Minkendorf Alexander Reichsgraf von und zu, Sohn des 13. März 1839 verstorbenen, als Componist bekannten Wenzel Robert Reichsgrafen von Gallenberg, aus dessen Ehe mit der Sternkreuz-Ordensdame Julia Gräfin Guicciardi, geb. zu Wien 23. Aug. 1816, eingetr. 2. Dec. 1826, wurde als Fähnr. zu Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 1. Nov. 1840 Lieut. h. G., 1. Nov. 1842 zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 transf., 16. Aug. 1845 Oberlieut., 1. März 1849 Capitänlieut., 22. Aug. 1850 Hauptm. 1 Cl., 25. Oct. 1853 k. k. Kämmerer, 1. Oct. 1857 zu Friedrich Freih. Kellner von Köllenstein-Inf. Nr. 41 transf., 20. März 1859 Major und machte mit diesem Regimente den Feldzug desselben Jahres in Italien mit. Er ist seit 18. Juli 1857 mit Theresia von Bose vermählt, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossen, trat 30. Nov. 1860 in den Ruhestand und lebt zu Wien. Er entstammt einem alten krainerischen Geschlecht, welches das Oberst-Erbland-Jägermeisteramt in Krain und der Windischen Mark inne hat und mit Diplom dd. Wien 17. April 1670 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde.

Galler von Schwarzeneg Freiherr auf Schwamberg, Waldschach und Lannach, Herr auf Waasen Wilhelm Reichsgraf, Sohn eines Großgrundbesitzers geb. zu Graz 18. Oct. 1814, kam 30. Oct. 1826 in die Akademie, trat 10. Oct. 1830 aus der Militärerziehung und erscheint im Jahre 1835 als Cadet beim Mineur-Corps und im Jahre 1839 in derselben Charge beim Tiroler Kaiser-Jäger-Regiment ausgewiesen. In den 1870er Jahren war Galler Rathsthürhüter des steiermärkischen Landesausschusses zu Graz Wegen Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes vergl. Leopold Reichsgraf Galler von Schwarzeneg, Austrittsjahrg. 1779.

Hauschka von Carpenzago Heinrich Ritter, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 18. Juli 1815, eingetr. 7. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 ausgemustert. Am 1. Juli 1838 rückte er zum Lieut., 21. Aug. 1844 zum Oberlieut. vor, kam 7. Febr. 1847 in den GQMSt. und wurde Seiner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Joseph zur Dienstleistung zugewiesen. Vor dieser Verwendung machte Hauschka die Rigorosen der philosophischen Studien auf der Universität zu Pest und wurde zum Doctor der Philosophie graduiert. Am 21. Sept. 1848 kam er zu Koudelka-Inf. wieder zurück, und avancirte daselbst 1. Dec. 1848 zum Capitänlieut. und 16. März 1849 zum Hauptmann. Vom Nov. 1848 bis Mai 1849 machte Hauschka die Belagerung und Einnahme von Malghera, bis Ende Juli 1849 die Belagerung von Venedig mit und erhielt für sein muthiges und umsichtiges Benehmen als Commandant auf St. Giuliano 7. Juli 1850 das Militär-Verdienstkreuz. Am 1. Sept. 1852 wurde derselbe zu Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53 transf., 3. März 1853 zum Major bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 befördert und kam 1. Jan. 1856 als Professor in die Neustädter Akademie. Am 31. Mai 1859 zu Eduard Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 5 transf., nahm Hauschka als Oberstlieut. an dem Feldzuge in Italien thätigen Antheil und ist in der Schlacht bei Magenta 4. Juni vor dem Feinde geblieben. Mittels Armeebefehls vom 27. Juni 1859 wurde ihm nachträglich der Eiserne Kronen-Orden 3. Cl. für seine hervorragende Tapferkeit zuerkannt. Für seine Arbeiten über Ästhetik besaß er auch die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Henniger von Seeberg Emanuel Freiherr, Sohn des im Jahre 1860 verstorbenen Emanuel Adolf Freiherrn Henniger von Seeberg, aus dessen Ehe mit Anna Kessler von Sprengeisen, geb. zu Essling in Niederösterreich 14. Jan. 1816, eingetr. 29. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Freih. Fleischer von Eichenkranz-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 1. Jan. 1841 Lieut. h. G., 16. Sept. 1847 Oberlieut., 1. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl. und 1. Dec. d. J. Hauptm. 1. Cl., war während des ungarischen Feldzuges 1848 und 1849 beim GQMSt. zugetheilt und zeichnete sich in der Schlacht bei Kápolna aus, wofür er das Militär-Verdienstkreuz erhielt. Ebenso erwarb er sich (Allerhöchste Entschließung vom 15. Aug. 1859) durch seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Solferino und den letzten vorhergegangenen Gefechten den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., wurde 9. Juni 1859 Major, 1. Febr. 1861 zu Franz Graf Folliot de Crenneville-Poutet-Inf. Nr. 75 transf., 20. Oct. 1865 Oberstlieut., 15. Juni 1866 Oberst, commandierte das Regiment im Feldzuge 1866 in Italien und ward 18. Juli d. J. in Anerkennung hervorragend tapferer Leistungen in der Schlacht bei Custoza 24. Juni und in den derselben vor-

hergegangenen und nachgefolgten Gefechten, dann sonst erworbener Verdienste durch Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Seit 1. Oct. 1866 Commandant des Inf.-Reg. Franz Freih. v. Gorizzutti Nr. 56, trat Henniger 1. März 1877 als Generalmajor in den Ruhestand und starb 18. Mai 1888 zu Graz. Er war seit 5. Nov. 1859 mit Fanny, geb. Tschöppern vermählt, welcher Ehe nur zwei Töchter entsprossen. Über Abstammung und Standeserhöhungen dieses Geschlechtes vergl. Leopold Ludwig Freiherrn Henniger von Seeberg, Ausmusterungsjahrg. 1829.

Holzinger Emanuel, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Brünn 19. Aug. 1815, eingetr. 21. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut. und quitt. 30. Nov. 1838 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Horix Eduard Freiherr von, geb. zu Brünn 17. März 1816, kam 6. April 1826 in die Akademie, trat 19. Nov. 1833 aus der Militärerziehung und erscheint in den Militär-Schematismen vom Jahre 1835 bis zum Jahre 1839 als Cadet bei Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgewiesen, q. t. er am 15. Juni 1840 mit Abschied entlassen wurde. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Er entstammt einem alten in Österreich und Bayern domicilierten Adelsgeschlechte, welches mit Diplom dd. Wien 3. Jan. 1790 den Reichsfreiherrenstand erlangt hatte und 8. Jan. 1838 in die königlich bayrische Adelsmatrikel bei der Freiherren-Classe eingetragen wurde.

Hütthaller Franz, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Piber in Steiermark 4. Oct. 1814, kam 17. Oct. 1826 in die Akademie und trat 12. März 1828 aus der Militärerziehung.

Jovancsić Axentin, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Izbistie 14. Nov. 1814, kam 27. Oct. 1826 in die Akademie und trat 10. Oct. 1830 aus der Militärerziehung.

Kerner Eduard, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Weißkirchen in Mähren 12. Febr. 1813, eingetr. 16. Febr. 1827, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Juni 1840 zum Lieut. h. G. befördert und quitt. 15. Mai 1847 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Krassl Anton, geb. zu Prag 24. April 1815, eingetr. 31. Oct. 1826 und starb 3. Aug. 1827 in der Akademie.

Kronenfels Franz Ritter von, Sohn eines Appellationsrathes, geb. zu Lemberg 17. Febr. 1816, eingetr. 9. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Ferdinand d'Este-Inf. Nr. 32 ausgemustert, Juli 1839 Lieut. h. G., Juli 1841 pensioniert. Am 31. Juli 1843 in die Praxis bei der Kriegs-Kanzlei-Branche aufgenommen, rückte Kronenfels daselbst 2. April 1844 zum Kriegskanzlisten, 1. Dec. 1864 zum Kriegsexpeditor vor und starb 21. Mai 1865 zu Ofen.

Kublang von Seltenhof Maximilian, Sohn eines Grenadier-Hauptmannes, geb. zu Eger 8. April 1815, eingetr. 25. Oct. 1826 und starb 13. Aug. 1832 in der Akademie.

Kühn Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Vinkovce 19. Oct. 1814, eingetr. 28. Oct. 1826, wurde als Fähnr. bei Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 ausgemustert, avancierte daselbst stufenweise bis zum Hauptm. 1. Cl. und trat 1854 in den Ruhestand. Später war Kühn Gebäude-Inspections-Officier zu Stuhlweißenburg und zu Ofen, trat 1. Sept. 1868 definitiv in Pension zurück und starb 8. Jan. 1869 zu Agram. Kühn hatte mit seinem Regimente die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht.

Kühn Franz, Sohn eines kaiserl. Cassabeamten, geb. zu Kosmanos in Böhmen 13. Juni 1815, eingetr. 26. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zu Alois Freih. Gollner v. Goldnenfels-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. Juni 1840 Lieut. h. G., 2. Jan. 1847 Oberlieut., 16. Nov. 1848 Capitänlieut., 12. Aug. 1850 Hauptm., 1. Sept. 1851 pens., 23. März 1854 reactiviert, 13. Mai 1859 Major bei Prinz-Regent von Preußen-Inf. Nr. 34, 31. Jan. 1861 pens. und starb am 16. Mai 1886 zu Pressburg. Er hatte die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 mitgemacht.

Legrády de Belfenyér Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kaschau 16. Mai 1814, kam 17. Oct. 1825 in die Akademie und trat 6. Juni 1827 aus der Militärerziehung. In den Militär-Schematismen erscheint Legrády im Jahre 1833 als Cadet bei Theodor Freih. v. Wacquant-Inf. Nr. 62, im Jahre 1834 q. t. bei Ferdinand Herzog von Württemberg-Inf. Nr. 40, 1835 als Fähnr. bei Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60, 1839 als Lieut., 1847 als Oberlieut., 1850 als Hauptm. ausgewiesen. Am 12. Oct. 1854 zum Major befördert, kam er 3. April 1857 zur Monturs-Branche, wurde 4. Mai 1862 Commandant der Monturscommission zu Jaroslau, 4. April 1864 in gleicher Eigenschaft nach Prag übersetzt, trat 1. April 1867 in den Ruhestand und lebt zu Prag.

Leitner Albin Christian Freiherr von, geb. zu Graz 2. Febr. 1815, kam 23. Oct. 1825 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 16. Sept. 1839 Lieut. h. G., 1. Juli 1847 Ober-

lieut., nahm an dem Feldzuge 1848 in Italien thätigen Antheil und quitt. seine Charge 30. Nov. 1848 mit Beibehalt des Militär-Charakters. Mit dem Diplome dd. München 2. Oct. 1855 wurde ihm das königl. bayrische Indigenat verliehen, wonach er aus dem österreichischen Staatsverbande austrat und 30. Nov. 1857 auch den bekleideten Officiers-Charakter ablegte. Nachdem ihm schon mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dd. Wien 14. Nov. 1851 die Anerkennung seines alten Adelstandes als eines ritterlichen zutheil geworden war, wurde Leitner vom König von Bayern mit dem Diplome vom 30. Juli 1856 in den bayrischen Freiherrenstand erhoben und ihm 28. April 1858 die königl. bayrische Kämmererswürde verliehen. Er starb 22. April 1881 zu München. Leitner war seit 24. Juni 1847 mit Christiane Gräfin von Preising-Hohenaschau und nach deren 3. Juni 1872 erfolgtem Ableben in zweiter Ehe seit 23. Oct. 1879 mit Marie Gräfin von Reigersberg vermählt. Aus der ersten Ehe ist eine Tochter Maria, geb. 5. Juni 1848, und ein Sohn Karl, geb. 31. Oct. 1855, entsprossen.

Liebesberg Eduard Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Żołkiew in Galizien 5. Juli 1815, eingetr. 15. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Franz Graf Saint-Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert und starb als solcher 23. April 1836 zu Temesvár.

Maiersbach Karl Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Kouřim in Böhmen 6. Sept. 1815, eingetr. 30. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, in welchem Regimente er 16. Oct. 1839 zum Lieut. h. G., 16. Nov. 1845 zum Oberlieut., 1. März 1849 zum Capitänlieut., 7. März 1851 zum Hauptm. 1. Cl. vorrückte. Am 15. Sept. 1853 wurde er zeitlich pens., 1. Juli 1855 aber zum Regimente wieder eingetheilt, avancierte 28. Mai 1859 zum Major, trat 1. April 1861 definitiv in den Ruhestand und lebt zu Prag. Maiersbach hat den Feldzug 1849 in Ungarn mitgemacht und war später durch längere Zeit Waffen-Inspector der in Deutschland stationierten österreichischen Truppen.

Mandel Rudolf Freiherr von, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Graz 9. April 1816, eingetr. 2. Nov. 1826, wurde als Fähnr. zu Leonhard Graf v. Rothkirch und Panthen-Inf. Nr. 12 ausgemustert, diente später bei Friedrich Anton Prinz von Hohenzollern-Hechingen-Chevaux-leg. Nr. 2 (gegenwärtig Uhlanen-Reg. Nr. 7), dann bei Ludwig Freih. Piret de Bihain-Inf. Nr. 27, quitt. als Major des Regiments mit Oberstlieutenants-Charakter im Jahre 1851 und lebt zu Graz. Am 26. Nov. 1857 erhielt Mandel das Ehren-Comthurkreuz des großherzogl. oldenburg. Haus- und Verdienst-Ordens und 2. Nov. 1859 für sein patriotisches und humanes Wirken bei dem bestandenen Vereine zur Pflege und Unterstützung kranker und verwundeter Officiere und Soldaten die Allerhöchste belobende Anerkennung.

Milosević Rafael, Sohn eines Lieutenants der Grenzverwaltungs-Branche, geb. zu Rakovica in der Militärgrenze 17. Juli 1814, eingetr. 10. Oct. 1826, wurde als Lieut. zu Kaiser Franz-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 1. Juni 1840 Oberlieut., 19. Juni 1848 Capitänlieut., 30. Jan. 1849 Hauptm., 1. Oct. 1852 zu Erzh. Siegmund-Inf. Nr. 45 transf., 31. Jan. 1858 pens. und legte im Jahre 1860 auch den Officiers-Charakter ab.

Negovan Peter, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ribnik in Croatien 13. Nov. 1814, eingetr. 10. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, avancierte 1. Jan. 1841 zum Lieut., 10. Nov. 1845 zum Oberlieut. und trat 31. Nov. 1849 aus dem Armeeverbande.

Nicarussi Marcus, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Wien 9. Mai 1815, eingetr. 27. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert und quitt. 31. Dec. 1839 den Dienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Nicolini Andreas, Sohn des Vorstandes im Hypothekenamt zu Mailand, geb. zu Castello in der Lombardei 4. Nov. 1813, eingetr. 4. Nov. 1825, wurde als Fähnr. zu Albert Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 1. Dec. 1839 Lieut. h. G., 1. Mai 1846 Oberlieut., 15. Nov. 1848 Capitänlieut. bei Eugen Graf von Haugwitz-Inf. Nr. 38, 1. Dec. 1849 Hauptm., 16. Aug. 1850 zum 14. Gendarmerie-Reg., 16. April 1855 zum 10. Gendarmerie-Reg. transf., 5. Aug. 1856 Major, 13. Sept. 1857 zum 14., 1. April 1860 zum 15. Gendarmerie-Reg. transf., 1. Oct. 1860 pens., 15. Nov. 1860 Oberstlieut. ad honores und starb am 16. Febr. 1880 zu Agram. Nicolini hat die Feldzüge im Jahre 1848, 1849 und 1859 in Italien mitgemacht.

Paar Gustav Ferdinand Ritter von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Naszód in Siebenbürgen 13. Nov. 1814, eingetr. 19. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Erzh. Anton Victor Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. Aug. 1839 Lieut., 16. März 1847 Oberlieut. und zeichnete sich 6. Oct. 1848 durch tapfere Vertheidigung des kaiserl. Zeughauses aus, wofür ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit und später das Militär-Verdienstkreuz zutheil wurden.

Am 22. Oct. 1848 zum Capitänlieut. befördert, erhielt er für die, bei dem Sturme in der Jägerzeile 28. Oct. 1848 an den Tag gelegte hervorragende Tapferkeit den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., machte dann den Feldzug 1849 mit, wurde 19. Oct. desselben Jahres Hauptm. 1. Cl., 16. Oct. 1851 zur Arcièren-Leibgarde transf., 8. Mai 1859 Major, 1. Juni 1859 Commandant des 1. Wiener Freiwilligen-Bataillons, 13. Sept. desselben Jahres als Garde-Sec.-Wachtmeister zur Arcièren-Leibgarde rücktransf. und 28. März 1862 in den Ritterstand erhoben. Paar war zuletzt Garde-Wachtmeister, trat als Oberstlieut. in den Ruhestand und lebt zu Wien. Er besitzt auch das Ritterkreuz des königl. preuß. Rothen Adler-Ordens 4. Classe.

Pestagalli Peter, Sohn eines Gubernialsecretärs, geb. zu Mailand 19. Jan. 1815, eingetr. 22. Dec. 1826, verließ die Akademie 10. Jan. 1827 wegen physischer Nichteignung und ist bald darauf gestorben.

Petrás Joseph, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Virje im Warasdiner St. Georger Grenz-Regimentsbezirke 27. Jan. 1814, eingetr. 25. Oct. 1825, wurde als Fähnr. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert, 1845 Lieut. h. G., 1848 Oberlieut., 1849 Hauptm., 1859 Major beim Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, 1862 Controlor beim Haupt-Verpflegsmagazin in Temesvár, 20. Aug. 1869 zur Truppendienstleistung beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 eingetheilt, 27. Oct. 1869 Oberstlieutenant. Petrás hat die Feldzüge der Jahre 1848, 1849 und 1859 in Italien mitgemacht, war während der Belagerung Malgheras und Venedigs als Platzcommandant in Mestre verwendet und erwarb sich in dieser Dienstleistung eine öffentliche Belobung des General der Cavallerie Gorczkowski. Er trat 1. Oct. 1871 in den bleibenden Ruhestand und starb am 28. Juli 1881 zu Agram.

Pflügl Heinrich Edler von, Sohn des Stadtkämmerers zu Linz, geb. zu Linz 18. Juni 1815, eingetr. 25. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Theodor Graf Baillet de Latour-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 1. Febr. 1840 Lieut., 19. April 1848 Oberlieut., 28. Juni 1849 Hauptm. 2. Cl., 30. Dec. 1850 Hauptm. 1. Cl., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments theil, trat 5. Sept. 1862 mit Majors-Charakter ad honores in den Ruhestand und lebt seither in seiner Vaterstadt Linz. Den erbländischen Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler von" brachte der am 7. Dec. 1845 zu Linz verstorbene Land- und Bannrichter Joseph Pflügl zufolge Allerhöchster Entschließung vom 12. Aug. 1818 in die Familie.

Pohanka von Kulmsieg Ferdinand, geb. als Sohn eines Lieutenants zu Pilsen in Böhmen 18. Mai 1815, eingetr. 24. Oct. 1826, wurde bei der Ausmusterung als Lieut. bei Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 eingetheilt. 1842 Oberlieut., war dem GQMSt. zugetheilt und starb 27. Dec. 1843 in Wien.

Possavecz Alois, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Sveti-Križ in der Militärgrenze 13. Jan. 1814, eingetr. 25. Oct. 1825, wurde als k. k. Cadet zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 16. Oct. 1839 zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38, 1. März 1842 zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13, 1. Juni 1843 zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 transf., 17. Juni 1844 Kanzlei-Adjunct beim Marine-Ober-Commando, 1. Juni 1854 Kriegskanzlist, war als solcher lange Zeit in der Dienstleistung beim k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium, trat 1. März 1877 als Kriegskanzlist 1. Cl. in den Ruhestand und ist seither gestorben.

Pötting und Persing, Freiherr auf Oberfalkenstein Alois Reichsgraf, Sohn des 27. Aug. 1859 verstorbenen Alois Reichsgrafen Pötting und Persing, Freiherrn auf Oberfalkenstein, aus dessen Ehe mit Hedwig Sylvius von Hannecart, geb. zu Budišov in Mähren 26. Nov. 1814, eingetr. 3. Nov. 1826, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 eingetheilt, 1. Febr. 1840 Lieut. h. G., 1. Juli 1845 Oberlieut., 14. Sept. 1848 Capitänlieut., 6. Dec. desselben Jahres Hauptm. und nahm im Feldzuge 1848 an den Schlachten bei Santa Lucia, Goito, Sommacampagna und Custozza, an dem Gefechte bei Mailand und an der Expedition gegen die Freischärler am Lago di Como rühmlichen Antheil. Im Jahre 1849 war er 20. März in der Sturmcolonne des Centrums. Bei Mortara 21. März eilte Pötting mit einenhalb Compagnien einem feindlichen Bataillon in die Stadt nach, welches dem in derselben kämpfenden Obersten Benedek in den Rücken kam, bestand darin ein hartnäckiges Straßengefecht und rettete seinen Obersten aus der gefährlichen Lage; der Feind musste die Waffen strecken. Auch bei Novara 23. März hat er mit nicht minderer Tapferkeit und Auszeichnung gestürmt, wobei er lebensgefährlich verwundet wurde. Für diese Waffenthaten 14. Juli 1849 mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. ausgezeichnet, kam Pötting 1. Febr. 1851 zu dem in der Errichtung begriffenen Inf.-Reg. Eduard Fürst

von Liechtenstein Nr. 5, in welchem er 17. Oct. 1851 zum Major avancierte. Am 9. Juni 1856 erhielt er die Kämmererswürde, 8. Mai 1858 wurde er Oberstlieut. bei Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39, focht mit diesem Regimente im Feldzuge 1859 in Italien und erhielt in Anerkennung der tapferen Leistungen bei Melegnano (Armee-Verordnungsblatt Nr. 52 vom 18. Juli 1859) das Militär-Verdienstkreuz, in Anerkennung der hervorragenden Leistungen bei Solferino aber (Armee-Verordnungsblatt Nr. 60 vom 17. Aug. 1859) das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 1. Juli 1859 traf ihn die Beförderung zum Oberst bei Thomas Friedrich Freih. v. Zobel-Inf. Nr. 61, in welcher Eigenschaft er über ein Jahr als Kammervorsteher dem Hofstaate Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Joseph zugetheilt war. Am 1. Mai 1862 kam Pötting als Festungs-Commandant nach Alt-Gradisca, wurde aber durch die Folgen der bei Novara erhaltenen schweren Verwundung gezwungen, dem activen Dienste noch in demselben Jahre völlig zu entsagen. Er trat am 1. Nov. 1862 in den Ruhestand und lebte seither vorerst in Schwabenitz, später zu Groß-Teinitz bei Olmütz, wo ihn am 26. Nov. 1889 der Tod ereilte. Wegen Auskünften über Ursprung und Abstammung dieses Geschlechtes und dessen Standeserhöhungen vergl. Norbert Maria Reichsgraf Pötting und Persing, Freiherr auf Oberfalkenstein, Ausmusterungsjahrg. 1797.

Rainer von Lindenbüchel Franz Ritter, Sohn eines ständischen Ausschussrathes, geb. zu Graz 3. Febr. 1815, eingetr. 30. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 1. März 1845 Oberlieut., 1. März 1849 Capitänlieut., 1. Oct. desselben Jahres Hauptm. 1. Cl., 20. Nov. 1853 pens. und lebt zu Marburg. Er hat die Feldzüge 1848 in Italien, 1849 in Ungarn mitgemacht.

Ramming von Riedkirchen Wilhelm Freiherr, Sohn des im Dec. 1822 in den Adelstand erhobenen und als Oberstlieutenant der Beschäl- und Remontierungs-Branche verstorbenen Wilhelm von Ramming, geb. zu Nemoschitz in Böhmen 30. Juni 1815, kam 15. October 1827 in die Akademie und wurde als Lieut. zu Heinrich Graf v. Hardegg-Kürass. Nr. 7 (gegenwärtig Drag.-Reg. Nr. 7) ausgemustert. Infolge seiner vielseitigen Verwendbarkeit kam Ramming 1. Dec. 1839 als Oberlieut. zum GQMSt., in welchem er 20. Juni 1845 zum Hauptm. vorrückte. Schon im Jahre 1848 hatte Ramming im Reserve-Corps unter Feldmarschall-Lieut. Welden vielfältige Proben von großer Umsicht, Entschlossenheit und richtigem Scharfblicke an den Tag gelegt, den Glanzpunkt seiner ausgezeichneten Wirksamkeit bildet aber die zweite Periode des ungarischen Feldzuges im Jahre 1849. Unter jenem General wohnte er vorher der Beschießung von Palmanuova und der Expedition gegen die Insurgenten im venetianischen Gebirge auf Pieve di Cadore zur Öffnung der Strada d'Allemagna bei und war hierauf bei der Einnahme von Treviso 14. Juni, bei der Beschießung von Ferrara 14. Juli und im Gefechte vor Bologna 8. Aug. 1848 thätig. Am 21. Febr. 1849 zum Major befördert, blieb Ramming während des Feldzuges in Piemont als Sous-Chef des Generalstabes beim 2. Reserve-Corps des Feldmarschall-Lieut. Haynau und hatte Gelegenheit, die Erstürmung von Brescia und die Belagerung von Malghera mitzumachen. Für seine Leistungen im italienischen Feldzuge 1848 wurde ihm mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juli 1848 der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit und mit jener vom 30. Nov. 1848 der Eiserne Kronen-Orden 3. Cl.; für sein Verhalten vor Malghera mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Juni 1849 abermals der Ausdruck Allerhöchster Zufriedenheit und in der Folge das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Als Feldmarschall-Lieut. Haynau mit dem Ober-Commando der Armee in Ungarn betraut wurde, erbat er sich von Seiner Majestät den mit 4. Juni 1849 zum Oberstlieut. bei Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 vorgerückten Ramming zum Chef des Generalstabes, welcher nun durch den Entwurf zur Concentrierung der Armee bei Ungarisch-Altenburg die Grundlage zu den folgenden glücklichen Operationen legte. Der Feind wurde 26. Juni, als dem Tage der Ausführung, durch wohlcombinierte Demonstrationen getäuscht und entdeckte nicht den für ihn gefährlichen Flankenmarsch und den Übergang unserer Armeecorps, den er leicht hätte hindern oder erschweren können. Bei der Einnahme von Raab waren die Dispositionen hierzu nach dem Sinne der Weisungen des Feldherrn, im Detail und nach der Zeitberechnung von Ramming verfasst. Er hatte drei Übergangspunkte über die Raab bestimmt, von welchen zwei vollkommen gelangen und wodurch die Umgehung der feindlichen Stellung bewirkt wurde. Der dritte Übergang bei Raba-Patona scheiterte an der Beschaffenheit der Flussufer, welche früher nicht untersucht werden konnten; es wurde daher auf dem Schlachtfelde auf Rammings Vorschlag die Marschrichtung des Reserve-Corps abgeändert und der beabsichtigte Zweck erreicht. Ein gleich großes Verdienst hatte Ramming an dem combinierten, strategischen, von ihm in der Disposition

ausgearbeiteten Manöver, mittels welches die Armee von Pest an die Theiß rückte, den wichtigen Punkt Szegedin und mit diesem die ganze Theißlinie ohne Schwertstreich gewann, dadurch das ganze Land zwischen der Donau und der Theiß vom Feinde reinigte, die Süd-Armee aus ihrer schlimmen Lage befreite und mit ihr in Verbindung trat. In der entscheidenden Schlacht bei Szöreg erkannte Ramming das Dorf Szöreg als den Schlüssel der feindlichen Stellung und entwarf demgemäß auf Befehl des Feldzeugm. Haynau die Disposition zur Schlacht. Beim Vorrücken der Armee gegen Temesvár errieth Ramming durch seine richtige Combination, dass der Feind zwischen Kis-Becskerek und Temesvár hinter dem Beregszó-Bache einen Kampf annehmen werde und schlug am Tage vor der Schlacht von Temesvár für das Reserve-Corps eine andere entsprechende Marschrichtung vor, welche die Genehmigung erhielt. Hierdurch wurde es nicht nur möglich, dass dieses Corps rechtzeitig auf dem Schlachtfelde anlangen, sondern auch, dass die feindliche Stellung zugleich in die Flanke genommen werden konnte, was unleugbar das Wesentlichste zu dem siegreichen Erfolge des Tages beitrug. Aber nicht allein diese geistigen Vorzüge waren es, welche Ramming zum großen Ruhme gereichen, er hatte auch in allen feindlichen Gelegenheiten Muth und Tapferkeit, Einsicht und Energie in glänzender Weise an den Tag gelegt. Für die Waffenthat bei Szöreg 5. Aug. 1849 ward diesem ausgezeichneten Officier mit Allerhöchster Entschließung vom 26. März 1850 in Genehmigung des Capitelbeschlusses das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen und derselbe infolge dessen 4. Juni 1851 statutengemäß in den Freiherrenstand erhoben. Außerdem wurde Ramming für seine hervorragenden Verdienste in der Schlacht bei Temesvár 9. Aug. 1849 mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Aug. 1849 durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet und für seine Leistungen in diesem Feldzuge als Generalstabs-Chef der Donau-Armee mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Oct. 1849 außertourlich zum Obersten im GQMSt. befördert. Ebenso ward ihm 21. Jan. 1850 der kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl. und 20. Febr. 1850 der kaiserl. russ. St. Georgs-Orden 4. Cl. zutheil. Thätigster Zeuge des Feldzuges 1849 in Ungarn und Mitkämpfer in den wichtigsten Schlachten desselben, war er wohl vor allen anderen berufen, eine vollständige, genaue und wahrheitsgetreue Darstellung dieses Krieges liefern zu können. Das von ihm verfasste Werk: „*Der Feldzug in Ungarn und Siebenbürgen im Sommer des Jahres 1849*“ (Pest 1850) ist ein ebenso wertvoller und lehrreicher Beitrag zur vaterländischen Kriegsgeschichte. Nach eingetretenem Frieden blieb Ramming Chef des GQMSt. bei der 3. Armee in Ungarn, wurde 23. Nov. 1850 Chef des kriegsgeschichtlichen Bureaus in Wien, 4. Febr. 1853 dem Feldzeugm. Jellachich zur Dienstleistung beigegeben, 30. März 1854 abermals Generalstabs-Chef der 3. Armee, 17. Mai 1854 Generalmajor, 6. Nov. 1855 Brigadier beim 2. und 16. Nov. 1856 Brigadier beim 3. Armeecorps, hat als solcher im Feldzuge 1859 in Italien die Schlacht bei Magenta, dann als Sous-Chef des GQMSt. beim Allerhöchsten Armee-Ober-Commando die Schlacht bei Solferino mitgemacht und für sein Verhalten bei Magenta zufolge Allerhöchster Entschließung vom 27. Juni 1859 den Eisernen Kronen-Orden 2. Cl. erhalten. Schon 28. Juni 1859 zum Feldmarschall-Lieut. befördert, wurde Ramming 17. Jan. 1860 Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 72 und 3. Febr. 1860 dem Feldzeugm. Benedek zur Dienstleistung zugetheilt, kam 11. Nov. d. J. zum Kriegs-Ministerium und trat 1. Jan. 1862 bis zur Herstellung seiner Gesundheit in den zeitlichen Ruhestand. Am 25. Nov. 1864 wurde er reactiviert und Commandant des 6. Armeecorps und hat als solcher im Feldzuge 1866 das Treffen bei Wysokow 27. Juni geleitet. In der Schlacht bei Königgrätz war Ramming mit seinem Corps zur ausschließlichen Verwendung des Armee-Commandanten Feldzeugm. Benedek. Am 20. Nov. 1866 wurde ihm das Großkreuz des königl. sächs. Albrecht-Ordens mit der Kriegsdecoration zutheil. Nach dem Friedensschlusse kam Ramming 3. Sept. 1866 als Commandierender General nach Prag, 16. Nov. d. J. in gleicher Eigenschaft nach Hermannstadt, wurde 22. April 1868 zum Feldzeugmeister ad honores ernannt, 3. Jan. 1869 als Commandierender General nach Brünn übersetzt und auf diesem Dienstposten 30. April 1870 zum wirklichen Feldzeugm. befördert. Am 28. Jan. 1874 auf den Posten eines Hauptmannes der Ersten Arcièren-Leibgarde berufen und gleichzeitig mit dem Orden der Eisernen Krone 1. Cl. decoriert, wurde er in demselben Jahre zum lebenslänglichen Mitglied des österreichischen Herrenhauses ernannt. Er starb 1. Juli 1876 zu Karlsbad. Ramming hatte an ausländischen Decorationen bei verschiedenen Anlässen und zwar 24. Aug. 1843 das Ritterkreuz des päpstl. St. Sylvester-Ordens, 6. Nov. 1850 den königl. preuß. Rothen Adler-Orden 3. Cl.,

13. Jan. 1851 das Ritterkreuz des königl. schwed. Schwert-Ordens, 30. Mai 1853 den k. preuß. Rothen Adler-Orden 2. Cl. erhalten und war seit 16. April 1865 k. k. wirklicher Geheimer Rath.

Schorlemer Karl Freiherr von, Sohn eines Kriegs-Cassa-Controlors, geb. zu Königgrätz 16. April 1815, kam 29. Oct. 1826 in die Akademie und trat 10. Oct. 1830 aus der Militärerziehung. Er scheint bald darauf gestorben zu sein, weil er in keinem der dem Verfasser über dieses Geschlecht zu Gebote stehenden Behelfe vorkommt.

Seenuss von Freudenberg Heinrich Freiherr, Sohn des 24. März 1833 verstorbenen kärntnerisch-ständischen Repräsentanten beim Gubernium zu Laibach, Karl Freiherrn Seenuss von Freudenberg, aus dessen Ehe mit Anna, geb. Freiin von Staudach, geb. zu Töllerberg in Kärnten 26. Nov. 1814, eingetr. 3. Nov. 1826, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. Oct. 1838 Lieut., 4. Nov. 1844 Oberlieut., 16. Oct. 1848 Capitainlieut., 8. Juni 1849 Hauptm. 1. Cl., hat an den Feldzügen 1848 und 1849 theilgenommen, trat 30. April 1851 in den Ruhestand und starb 3. Mai 1867 zu Graz. Über den Ursprung dieses adeligen Geschlechtes siehe Joseph Franz Freiherr Seenuss von Freudenberg (Ausmusterungsjahrg. 1758).

Simunich Robert Edler von, ein Sohn des im Jahre 1850 in den Freiherrenstand erhobenen, am 9. Juli 1861 zu Weinhaus bei Wien verstorbenen Feldmarschall-Lieutenants Balthasar Edlen von Simunich, aus dessen Ehe mit Francisca, geb. Edlen von Mitis, war zu Belovár in der Militärgrenze 16. Mai 1815 geboren, kam 3. Oct. 1826 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 1. Nov. 1834 zum Lieut. bei Ludwig I. König von Bayern-Drag. Nr. 2 (gegenwärtig Husaren-Reg. Nr. 15) befördert und starb als solcher 26. Nov. 1835 zu Vicenza an der Cholera.

Stanissavlievič Daniel, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Gračac in der Militärgrenze 8. April 1815, kam 10. Oct. 1826 in die Akademie, trat 14. Oct. 1828 wegen andauernder Kränklichkeit aus der Militärerziehung.

Stannich Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lušćani in der Karlstädter Militärgrenze 16. Oct. 1814, eingetr. 27. Oct. 1826 und starb 28. Oct. 1833 in der Akademie.

Syrbu Johann, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Berzászka im Banate 27. Sept. 1814, eingetr. 27. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Friedrich Fürst von Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 1. Oct. 1840 Lieut. h. G., 1. Juni 1847 Oberlieut., 16. April 1849 Hauptm. 2. Cl. bei Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2, 5. Nov. 1850 Hauptm. 1. Cl., 15. Dec. 1851 pens., bald darauf aber im Kriegsarchive wieder angestellt, kam dann 1. März 1856 in das Wiener Invalidenhaus und starb daselbst 18. Febr. 1859.

Wagner Johann Ritter von, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Klokoč im Szluiner Grenz-Regimentsbezirke am 18. April 1815, kam 12. Oct. 1826 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51 ausgemustert und 1. Nov. 1838 zum Lieut. befördert. Im Jahre 1840 dem GQMSt. zugetheilt und 12. Juni 1846 zum Oberlieut. im Regimente vorgerückt, machte er im Feldzuge 1848 als Generalstabsofficier der Brigade Clam-Gallas vorerst die Straßenkämpfe in Mailand, die Schlachten bei Santa Lucia, Curtatone und Montanara mit und wurde für sein hervorragend tapferes Verhalten bei letzterer Gelegenheit vom Feldmarschall Grafen Radetzky 3. Juni 1848 außertourlich zum Capitänlieut. bei Franz Graf v. Gyulai-Inf. Nr. 33 befördert. Im weiteren Verlaufe des Feldzuges nahm Wagner an der Einnahme von Vicenza, an den Schlachten bei Sona, Sommacampagna und Custoza, an den Gefechten bei Volta und vor Mailand thätigen Theil und wurde für seine Gesammtleistungen in diesem Feldzuge durch die Verleihung des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Im Feldzuge 1849 in Piemont focht Wagner als Generalstabs-Chef der Division Wohlgemuth bei San Siro, Gombolo und Vigevano, erwarb sich für sein tapferes Verhalten das Militär-Verdienstkreuz. Im April 1849 auf sein Ansuchen mit dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Clam zum Siebenbürger Armeecorps als Generalstabs-Chef übersetzt, machte er die Gefechte von Szemeria und am Nyerges-Pass mit, avancierte 30. Aug. d. J. außertourlich zum Major und wurde mit dem kaiserl. russ. Wladimir-Orden 4. Cl. ausgezeichnet. Im Herbste 1849 auf kurze Zeit in das kriegsgeschichtliche Bureau eingetheilt, kam Wagner im Sommer 1850 als Generalstabs-Chef zum Generalcommando nach Agram und verblieb in dieser Dienstleistung — 18. Juli 1853 zum Oberstlieut., 27. März 1857 zum Obersten im GQMSt. befördert — bis zum Ausbruche des Feldzuges 1859. In diesem anfänglich Sous-Chef des Generalstabes der ersten Armee, dann

Generalstabs-Chef des zweiten Corps, wurde Oberst Wagner in Anerkennung seiner hervorragend tapferen Leistungen in der Schlacht bei Solferino mit Armeebefehl Nr. 44 vom 15. Aug. mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Cl. ausgezeichnet und im Jahre 1861 statutenmäßig in den Ritterstand erhoben. Nach dem Feldzuge zum Vorstande des kriegsgeschichtlichen Bureaus in Wien, am 11. Oct. 1862 zum Generalstabs-Chef beim Banus Grafen Jellačić in Agram und am 13. Nov. d. J. zum Brigadier der Karlstädter Grenze ernannt, rückte er am 29. Oct. 1863 zum Generalmajor und mit Beibehalt der Brigade zum Cordons-Ober-Commandanten vor, war während des Feldzuges 1866 in Italien mit seiner Brigade bei der Infanterie-Truppen-Division Wetzlar in Istrien und kam nach dem Friedensschlusse am 6. Sept. als Brigadier nach Semlin. Am 1. Aug. 1868 wurde Wagner zum Feldmarschall-Lieut., Statthalter und Militärcommandanten in Dalmatien, dann zum Commandanten der 18. Truppen-Division ernannt, verproviantierte nach dem Ausbruche des Aufstandes in der Bocche di Cattaro durch eine Colonne unter Oberst Jovanović das exponierte Fort Dragalj, wendete sich dann gegen die Aufständischen in der Župpa, deren Unterwerfung ihm in der Zeit von drei Tagen — vom 3. bis 6. Nov. 1869 gelang. Am 7. Nov. übergab er in Budua das Commando der Operationstruppen an den neu ernannten Commandanten Generalmajor Gottfried Grafen Auersperg, kehrte nach kurzem Aufenthalte in Cattaro — begleitet von den Officieren seines Stabes — nach Zara zurück und wurde sodann auf seine Bitte von dem bekleideten Posten eines Statthalters von Dalmatien mit der Allerhöchsten Entschließung vom 11. Dec. 1869 enthoben. Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 25. Dec. d. J. erhielt er das Commando der 10. Truppen-Division in Prag und wurde mit der Allerhöchsten Entschließung vom 1. Febr. 1870 zum Landesvertheidigungs-Minister für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder berufen. Anlässig des Rücktrittes des Bürger-Ministeriums Giskra wurde Wagner mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 12. April 1870 über seine Bitte, unter Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste auch von diesem Amte enthoben und vorläufig in den Disponibilitätsstand versetzt, im November desselben Jahres aber auf sein Ansuchen in den Ruhestand übernommen. Zur Activität nicht mehr berufen, hat er sich anfänglich nach Agram, später nach Samobor in Croatien zurückgezogen. Er besitzt seit 2. April 1870 den kaiserlich ottoman. Medschidié-Orden 1. Classe. Wagner ist seit 1852 mit Emma, geb. Freiin von Scholten, vermählt, welcher Ehe drei Söhne entstammen: Alfred, geb. 8. Juni 1853, Emil, geb. 27. Oct. 1857 (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1875) und Arthur, geb. 2. Aug. 1864.

Weeber Anton, Sohn eines k. k. Oberlieutenants, geb. zu Lavoncour in Frankreich 26. Oct. 1815, eingetr. 16. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Febr. 1840 Lieut. h. G., 29. Sept. 1843 Oberlieut. bei Kaiser Ferdinand-Inf. Nr. 1, 8. Juli 1848 Hauptm. im GQMSt., hat im Jahre 1848 die Einnahme von Wien, 1849 die Eroberung von Malghera und die Einnahme von Venedig mitgemacht und für seine Leistungen vor dem Feinde eine öffentliche Belobung des Armeecorps-Commandos erhalten. Bis Juni 1850 war Weeber in der Central-Operationskanzlei in Wien, wurde 8. Juni 1850 Major und Chef des Interim-Secums der 1. Armee, 3. Mai 1852 Sous-Chef des Generalstabes des 1. Armeecorps, 16. Mai d. J. mit dem kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 2. Cl. decoriert, 9. Febr. 1853 in die Operationskanzlei der 1. Armee nach Wien übersetzt, avancierte 7. Juli 1854 zum Oberstlieut., trat 1. Nov. 1856 in den Ruhestand und starb 15. Mai 1872 zu Hohenegg bei Cilli in Steiermark.

Welwarsky Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Platičevo in der Militärgrenze 17. Dec. 1814, eingetr. 26. Oct. 1826 und starb 15. Dec. 1831 in der Akademie.

Werklein Anton, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Sveti-Roch in der Militärgrenze 26. Mai 1814, kam 25. Oct. 1826 in die Akademie, trat 4. Juli 1829 aus der Militärerziehung.

Wolferom Anton Edler von, Sohn eines Majors, geb. zu Wien 10. Mai 1815, eingetr. 25. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 1. April 1839 Lieut. h. G., 12. Juni 1845 Oberlieut., 1. Oct. 1849 Hauptm., 5. Juli 1858 Major bei Erzh. Joseph-Inf. Nr. 37, 1. Febr. 1860 zu Karl Freih. v. Steininger-Inf. Nr. 68 transf., 15. Aug. d. J. Oberstlieut., 30. Juni 1861 pens. und starb am 12. Dec. 1883 zu Hietzing bei Wien. Wolferom war vom 1. Juni 1843 bis Ende September 1849 als Professor der Geographie und Geschichte in der Wiener-Neustädter Akademie mit ausgezeichnetem Erfolge verwendet.

Woyticzek Vincenz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Mailand 23. Juni 1814, eingetr. 26. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Freih. Fleischer v. Eichenkranz-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 28. Nov. 1840 Lieut. h. G. und starb 20. Juli 1842 zu Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

1835.

23. October.

Abele von und zu Lilienberg Joseph Freiherr, geb. zu Pilsen in Böhmen 18. Jan. 1817, eingetr. 30. Oct. 1827, wurde krankkeitshalber 22. Febr. 1829 von seinen Eltern aus der Militärerziehung nach Hause genommen und starb schon 16. März 1830.

Aichelburg Anton Freiherr von, geb. zu Pichelhof in Kärnten 31. März 1816, eingetr. 6. Nov. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Friedrich-Inf. Nr. 16 ausgemustert, kam als Lieut. zu Franz Adolf Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 7 und starb als solcher im Jahre 1846 zu Judenburg. Genealogische Auskünfte über Ursprung und Abstammung der nunmehrigen freiherrlichen und gräflichen Familie „Aichelburg" sind zu finden bei Karl Graf Aichelburg, Ausmusterungsjahrg. 1772.

Andrássy von Kraszna Coloman, Sohn eines Tabakverlegers, geb. zu Kaplitz in Böhmen 1. März 1817, eingetr. 23. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 22. Febr. 1842 Lieut. h. G., 16. Aug. 1847 Oberlieut., 16. März 1849 Capitänlieut., 16. Jan. 1852 Hauptm. 1. Cl. bei Hannibal Friedrich Fürst von Thurn und Taxis-Inf. Nr. 50, 9. Mai 1855 als Major pens. und starb 4. Aug. 1856 zu Budapest. Andrássy machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mit und erwarb sich durch seine Tapferkeit das Militär-Verdienstkreuz. Er war durch mehrere Jahre Commandant des Militär-Lehrer-Institutes zu Wiener-Neustadt.

Bach Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Lepšić in der Militärgrenze 18. März 1816, eingetr. 20. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 1. Sept. 1842 Lieut. h. G., 31. März 1844 pens., am 31. März 1851 Magistratsrath bei der Militär-Communität zu Agram und starb daselbst im Jahre 1877.

Bauschlott Alexander Karl von, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Mönchsroth 27. Sept. 1815, eingetr. 13. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Leonhard Graf v. Rothkirch und Panthen-Inf. Nr. 12 ausgemustert und quitt. den Militärdienst im Jahre 1840 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Billich Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prevlaka in der bestandenen Militärgrenze 5. Mai 1815, eingetr. 18. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, rückte im Jahre 1839 zum Lieut. h. G. vor und hatte das Unglück, bald darauf das Augenlicht zu verlieren. Er trat infolge dessen im Jahre 1840 in den Ruhestand, kam 1. Nov. 1841 auf einen Versorgungsplatz in das Wiener Invalidenhaus, lebte seit 1. April 1853 als Externist auf einem Versorgungsplatze des Prager Invalidenhauses zu Verkovice, zuletzt in Vinkovce und starb daselbst im Jahre 1877.

Böheim Gustav, geb. zu Verona 28. Oct. 1815, eingetr. 31. Oct. 1827, wurde 1. Jan. 1835 als Regimentscadet zu August Graf zu Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 1. Aug. 1835 k. k. Cadet, 1. Aug. 1839 Lieut. m. G., 1. April 1842 Lieut. h. G., 2. Dec. 1847 Oberlieut., 1. Juli 1849 Hauptm. 2. Cl., 4. Oct. d. J. Hauptm. 1. Cl., 1. Febr. 1858 pens., 1. Juni 1859 zur Dienstleistung beim Generalcommando in Temesvár eingetheilt und 1. April 1864 in den Armeestand übersetzt. Am 1. Febr. 1872 trat Böheim in den bleibenden Ruhestand zurück und starb 2. Oct. 1887 zu Neulerchenfeld bei Wien.

Bonacina Achilles Chevalier, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Mailand 9. Febr. 1816, eingetr. 3. Sept. 1827, wurde als Fähnr. zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 ausgemustert, 1. Oct. 1839 Lieut. 1. Cl., 16. Nov. 1845 Oberlieut., 11. April 1849 Capitänlieut., machte den Feldzug 1848 in Italien mit und quitt. 30. Sept. 1849 den Militärdienst ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Branovaczky Alexander, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Krusovecz im Banate 8. Febr. 1816, eingetr. 30. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert, avancierte daselbst zum Lieut. und starb im Jahre 1844.

Budich Boxo Natalis, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Gradac veliki in der Militärgrenze 5. Jan. 1816, eingetr. 30. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zum 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 11 ausgemustert, 1. Juni 1837 zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 transf., 16. Nov. 1840 Lieut. h. G., 1. Juni 1845 zum Illyrisch Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 transf., 16. Sept. 1846 Oberlieut., 1. Jan. 1849 Capitänlieut., 28. Febr. 1862 pens. und starb 10. Mai 1865 zu Vlahović.

Chroszczewski Anton von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Wola Łukawiecka in Galizien 15. April 1817, eingetr. 15. Aug. 1827, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Hochenegg-Inf. Nr. 20 ausgemustert und quitt. 30. Sept. 1837

den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Cornalia Karl Freiherr von, Sohn eines Gubernialsecretärs, geb. zu Mailand 8. Jan. 1817, eingetr. 18. Sept. 1827, wurde als Fähnr. zu Kaiser Ferdinand-Inf. Nr. 1 ausgemustert, 1. Juni 1840 Lieut. h. G., 11. Nov. 1846 Oberlieut. und quitt. 31. Mai 1848 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Cornalia wurde 9. Jan. 1847 mit dem Ritterkreuze des königl. sicil. St. Georgs-Ordens der Wiedervereinigung decoriert.

Csollich Adolf, geb. zu Orijovac in der Militärgrenze 30. März 1816, eingetr. 18. Oct. 1827, wurde 6. Juli 1832 vorzeitig als Cadet zu Demeter Freih. Radossevich von Rados-Inf. Nr. 53 ausgemustert, 1. Febr. 1840 zu Georg Freih. Rukavina von Vidovgrad-Inf. Nr. 61 transf., 16. März 1840 Lieut. m. G. und starb 17. Oct. 1841 zu Temesvár.

Czappan Franz, geb. zu Rebrović selo in der Militärgrenze 1. Mai 1815, eingetr. 26. Oct. 1827 und starb 8. Sept. 1829 in der Akademie.

Czech von Sturmbach Adam, geb. zu Olmütz 24. Dec. 1815, eingetr. 24. Oct. 1827, wurde 6. Juli 1832 vorzeitig als Regimentscadet zu Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 16. Dec. 1837 k. k. Cadet bei Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41, 19. Aug. 1848 Lieut. m. G., 22. März 1849 Lieut. h. G. und starb als solcher 3. Mai 1851.

Czermack Friedrich Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 11. Febr. 1816, eingetr. 22. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Oct. 1837 zu Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57 transf., 16. April 1841 Lieut. h. G., 22. Sept. 1846 Oberlieut., 22. Sept. 1850 Hauptm. 2. Cl., nahm an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Feldzügen 1848 und 1849 thätig theil, trat 1. Aug. 1860 in den Ruhestand und starb zu Wien im Dec. 1889.

Czettusich Alexander, geb. zu Ponikve in der Militärgrenze 26. Juni 1815, eingetr. 26. Oct. 1827, wurde 28. Febr. 1833 vorzeitig als ex propriis-Gemeiner zu Demeter Freih. Radossevich von Rados-Inf. Nr. 53 ausgemustert und 10. Oct. 1836 mit Abschied entlassen.

Eckhardt von Eckhardtsburg Gustav, Sohn eines Platz-Hauptmannes, geb. zu Neu-Kolin in Böhmen 25. Oct. 1817, eingetr. 28. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Johann Baptist Freih. v. Paumgartten-Inf. Nr. 21 ausgemustert, 31. Mai 1841 Lieut. h. G., 16. Juli 1847 Oberlieut., 15. März 1849 Capitänlieut., 16. Sept. 1849 Hauptm. 1. Cl, 7. Juni 1859 Major, 28. Oct. 1868 Oberstlieut. bei Erzh. Ludwig Victor-Inf. Nr. 65, 23. April 1869 zu August Graf v. Degenfeld-Schonburg-Inf. Nr. 36 transf., 28. Dec. 1871 zum Reserve-Commandanten im Regimente, 1. Nov. 1872 zum Oberst, 1. Mai 1874 zum Regiments-Commandanten bei Erzh. Karl Salvator-Inf. Nr. 77 ernannt, trat 1. April 1875 in den Ruhestand und starb zu Prag 16. Juni 1890. Eckhardt hatte im Jahre 1848 die Prager Juni-Ereignisse, 1849, 1859 den Feldzug in Italien, 1866 gegen Preußen mitgemacht und 3. Oct. 1866 für seine hervorragenden Leistungen im Feldzuge desselben Jahres gegen Preußen das Militär-Verdienstkreuz erhalten.

Fellinger Alexander von, Sohn eines Buchhalters in einer Großhandlung, geb. zu Wien 11. Aug. 1815, eingetr. 1. Nov. 1827, wurde als Lieut. zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 16. Juni 1844 Oberlieut., 15. Juli 1848 Capitänlieut., 17. Sept. 1849 Hauptm. 1. Cl., 16. Febr. 1854 pens., 4. Mai 1855 Major ad honores, 22. April 1859 Platzcommandant in Castelnuovo, 25. Jan. 1860 zum Festungs-Commando in Mantua, 10. Oct. 1860 zum Platzcommando in Trient transf., 1. Dec. 1865 Festungs-Commandant in Kufstein, 21. Oct. 1874 Oberstlieutenant. Am 1. Jan. 1878 trat Fellinger in den Ruhestand und erhielt den Oberstens-Charakter ad honores. Er lebt zu St. Pölten.

Flick Franz Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Alt-Hard 13. Dec. 1815, eingetr. 14. Dec. 1826, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, avancierte im Jahre 1841 zum Lieut. h. G. und quitt. im Jahre 1847 der Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Forni Franz, geb. zu Stuhlweißenburg 28. Oct. 1815, kam 22. Oct. 1827 in die Akademie, trat 23. Juni 1828 aus der Militärerziehung und ist seither verstorben.

Franković Johann, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Gospić in der Militärgrenze 15. Jan. 1817, eingetr. 25. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Febr. 1840 Lieut. h. G., 6. Mai 1848 Oberlieut., 22. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Dec. 1850 Hauptm. 1. Classe. Während der Kriegsepoche 1848 und 1849 versah Franković die Dienste eines Generalstabsofficiers beim siebenbürgischen Armeecorps und erwarb sich durch kluge Dispositionen in dem Treffen bei Csucsa 19. Dec. 1848 das Militär-Verdienstkreuz. Am 1. Febr. 1851 kam er zu Eduard Fürst Liechtenstein-Inf. Nr. 5, 22. April 1859 als Major zu Erzh. Wilhelm-Inf. Nr. 12 und nahm an dem Feldzuge dieses Jahres in Italien

theil. Am 25. Jan. 1862 zu Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden-Inf. Nr. 50 übersetzt, avancierte Franković 25. Dec. 1862 zum Oberstlieut. und starb 5. Jan. 1863 zu Ceneda im Venetianischen.

Friess Friedrich Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Graz 19. Febr. 1817, eingetr. 31. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Nov. 1840 Lieut. h. G., 1. Febr. 1848 Oberlieut., 28. Oct. 1848 Capitänlieut., 1. April 1849 Hauptm. und war vom 3. Oct. 1843 bis zum 1. Oct. 1853 als Lehrer der Reglements und des praktischen Exercierens, sowie auch im Inspectionsdienste an der Wiener-Neustädter Militär-Akademie mit vorzüglichem Erfolge verwendet. Am 5. Mai 1855 kam Friess als Major zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 27. Dec. 1857 q. t. zu Wilhelm Prinz von Preußen-Inf. Nr. 20, avancierte hier 28. Juli 1864 zum Oberstlieut. und nahm an dem Feldzuge 1866 gegen Preußen theil. Am 1. Aug. 1867 erfolgte seine Ernennung zum Regiments-Commandanten bei Adolf Herzog zu Nassau-Inf. Nr. 15, 15. Nov. d. J. seine Beförderung zum Obersten. Am 1. Mai 1872 trat Friess in den Ruhestand und lebte seither zu Graz, wo er 1. Juli 1886 starb.

Gautsch von Frankenthurn Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Linz 5. Febr. 1817, eingetr. 2. Nov. 1827, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, rückte im Jahre 1838 zum Lieut. h. G. vor und trat 22. Juni 1842 aus dem Armeeverbande. Hierauf diente Gautsch als Secretär bei der Güterdirection des Grafen Albert Johann Festetics von Tolna, kam 3. Jan. 1849 zur k. k. Polizeidirection zu Wien, 21. Aug. d. J. als provisorischer Grenz-Commissär nach Theben in Ungarn und nach Auflösung dieser Behörden 18. März 1851 als Concepts-Adjunct zum Bezirks-Polizei-Commissariate zu Döbling. Am 19. Dec. 1851 wurde er Kanzlist 3. Cl., 26. März 1853 Polizei-Commissär 2. Cl. bei der Polizeidirection zu Pest-Ofen, 9. Febr. 1857 nach Linz, 25. Oct. d. J. zur Leitung des Grenz-Polizei-Commissariats nach Schärding am Inn versetzt, kam nach Auflösung dieser Behörde 10. Oct. 1863 wieder nach Linz zurück und trat 1. Jan. 1868 als Polizei-Commissär 1. Cl. in den Ruhestand. Seit 28. Sept. 1868 befand sich Gautsch als Official 1. Cl. bei der Ober-Verwaltung des k. k. allgemeinen Krankenhauses zu Wien, rückte daselbst zum Cassier vor, trat auch als solcher im Jahre 1880 in Pension und ist seither verstorben.

Gintowt von Dziewiałtowski Kasimir, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Obelnica in Galizien 2. März 1817, eingetr. 24. Nov. 1827, wurde als Fähnr. zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 1. Jan. 1841 Lieut. h. G., 30. Aug. 1844 Oberlieut., 5. Nov. 1848 Capitänlieut., 19. Sept. 1849 Hauptm. 1. Cl., 7. Aug. 1854 Major bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52, 5. Mai 1859 Oberstlieut. bei Prinz-Regent von Preußen-Inf. Nr. 34, 19. Dec. 1862 zu Ferdinand IV. Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 66 transf., 29. März 1866 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57. Gintowt hat die Feldzüge 1848, 1849, 1859 in Italien, 1866 gegen Preußen mitgemacht und 15. Aug. 1859 in Anerkennung der hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Solferino das Militär-Verdienstkreuz, 16. Oct. 1866 aber in Anerkennung hervorragend tapferer Leistungen im Feldzuge desselben Jahres gegen Preußen den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. erhalten. Gintowt besaß auch seit 26. Nov. 1859 den königl. preuß. Rothen Adler-Orden mit den Schwertern. Am 16. Febr. 1867 kam derselbe als Regiments-Commandant zu Karl Ritt. v. Franck-Inf. Nr. 79, wurde 26. Dec. 1871 Commandant der 2. Infanterie-Brigade bei der 36. Infanterie-Truppen-Division, 1. Mai 1872 Generalmajor auf diesem Dienstposten, 1. Nov. d. J. in gleicher Eigenschaft zur 1. Infanterie-Brigade bei der 10. Infanterie-Truppen-Division übersetzt, trat 3. April 1873 in den Ruhestand und starb 6. Mai 1877 zu Kolin in Böhmen.

Giorgi Lukas Nobile de, Sohn eines Secretärs, geb. zu Ragusa 25. März 1815, eingetr. 28. Sept. 1827, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Bertoletti-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. Dec. 1840 Lieut. h. G., 1. Mai 1845 zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 transf., 7. Dec. 1846 Oberlieut., 20. Nov. 1849 Hauptm. 2. Cl., 16. Febr. 1851 Hauptm. 1. Cl., 21. April 1859 Major bei Franz Graf v. Wimpffen-Inf. Nr. 22, 29. März 1866 Oberstlieut. beim Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. und erhielt 18. Juli 1866 für seine hervorragend tapferen Leistungen bei Custoza 24. Juni 1866, den Eisernen Kronen-Orden 3. Classe. Giorgi war seit 10. Mai 1854 k. k. Kämmerer und seit 11. Aug. 1858 Johanniter-Ordensritter. Am 23. April 1869 wurde Giorgi Oberst und Reserve-Commandant bei Ernst Ritt. v. Hartung-Inf. Nr. 47, am 24. Aug. 1869 Regiments-Commandant, trat als solcher in den Ruhestand und lebte seither zu Ragusa, wo er 21. Sept. 1888 starb.

Guzkowski Adam von, geb. zu Cetula in Galizien 24. Juni 1816, kam 20. Aug. 1827 in die Akademie und trat 7. Nov. 1832 aus der Militärerziehung.

Hammer Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 25. Dec. 1816, eingetr. 28. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 ausgemustert und ist als solcher im Jahre 1836 im Rhein ertrunken.

Härtlein Johann, geb. als Sohn des Lieutenants Joseph Härtlein von Radivojevich - Inf. Nr. 48 zu Rohoncz in Ungarn 11. Juni 1815, kam 26. Oct. 1827 in die Akademie, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Erzh. Franz Ferdinand d'Este-Inf. Nr. 32 eingetheilt, 1. Nov. 1838 Lieut. m. G., 1. Sept. 1841 Lieut. h. G. und quitt. 30. Juni 1843. Am 18. Sept. 1848 trat er freiwillig beim 3. steirischen Schützen-Bat. ein, wurde 16. März 1849 Lieut. m. G. bei Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4, 15. Mai 1850 zum 6. Gendarmerie-Reg. transf., 18. Nov. 1851 pens., 1. Oct. 1852 zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 wieder eingetheilt, 24. Aug. 1854 Oberlieut., 26. Juni 1859 Hauptm. 2. Cl., 1. Febr. 1860 zu Wilhelm Freih. Ramming von Riedkirchen - Inf. Nr. 72 transf., kam 28. Nov. 1863 als Lehrer des Felddienstes, Manövrierreglements und des praktischen Exercierens in die Neustädter Akademie, wurde 11. Febr. 1864 Hauptm. 1. Cl., 1. Sept. 1865 zu Ramming-Inf. Nr. 72 rücktransf., 1. März 1868 definitiv pens. und lebte seither zu Theben an der Donau. Bei der Organisierung der k. k. Landwehr im Jahre 1870 abermals reactiviert, wurde Härtlein vorerst als Evidenz- und Verwaltungsofficier beim Landwehr-Schützen-Bat. St. Pölten Nr. 3, später als Conceptsofficier beim Landwehr-Commando in Wien eingetheilt und starb auf diesem Dienstposten 26. April 1882 in Wien. Er hatte die Feldzüge 1848, 1849, 1859 und 1866 mitgemacht.

Hayer Joseph Anton, geb. zu Marburg 21. März 1816, kam 20. Oct. 1827 in die Akademie, wurde 10. Oct. 1830 wegen physischer Gebrechen mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen und ist bald darauf gestorben.

Hechimovich Daniel, geb. zu Perušić in der Militärgrenze 13. Oct. 1817, kam 20. Oct. 1827 in die Akademie und trat 10. Oct. 1830 aus der Militärerziehung.

Hohenlohe-Langenburg Ernst Prinz zu, geb. zu Brünn 8. April 1817, eingetr. 29. Oct. 1828, wurde als Lieut. zu Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57 ausgemustert und starb als solcher im Jahre 1836.

Hummel Franz, geb. zu Budweis 2. Febr. 1816, kam 22. Oct. 1827 in die Akademie und trat 18. Febr. 1828 aus der Militärerziehung.

Janda Karl Edler von, Sohn eines Majors, geb. zu Brünn 17. April 1816, eingetr. 29. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. März 1841 Lieut. h. G., 1. Sept. 1846 Oberlieut., 1. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Febr. 1852 Hauptm. 1. Cl., 17. Juli 1854 zu Joseph Graf Jellačić de Bužim-Inf. Nr. 46 transf., 8. Mai 1858 Major bei Thomas Friedrich Freih. v. Zobel-Inf. Nr. 61, 1. Febr. 1860 zu Wilhelm Freih. Ramming von Riedkirchen-Inf. Nr. 72 transf., 11. Juni 1866 Oberstlieutenant. Janda war vom 3. Oct. 1842 bis zum 25. Sept. 1852 vorerst als Lehrer des Situationszeichnens, dann als Akademie-Adjutant an der Wiener-Neustädter Akademie, dann als Lehrer des Militär-Geschäftsstils längere Zeit an der Genie-Akademie zur vollen Zufriedenheit verwendet, nahm an dem Feldzuge 1866 gegen Preußen thätigen Antheil und ward für sein vorzügliches Verhalten in demselben 16. Oct. 1866 mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert. Er starb 8. April 1867 zu Wien.

John Franz Freiherr von, geb. zu Bruck an der Leitha 20. Nov. 1815, wo sein Vater als Fähnr. und Adjutant des Sappeur-Corps stationiert war und kam am 21. Oct. 1827 in die Neustädter Akademie, zu deren ausgezeichnetsten Zöglingen er zählte. Bei der Ausmusterung als Lieut. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 eingetheilt, wurde er 20. Juni 1845 als Oberlieut. in den GQMSt. übersetzt und rückte daselbst 13. März 1848 zum Hauptm. vor. Im italienischen Feldzuge desselben Jahres war John der Brigade des Generalmajors Fürsten Friedrich von Liechtenstein beigegeben, hatte sich schon im Straßenkampfe in Mailand 20. und 21. März 1848, dann bei Santa Lucia 6. Mai, Montanara 29. Mai, Goito 30. Mai, Sona 23. Juli, namentlich aber in der Schlacht von Custoza 25. Juli, durch Muth, Entschlossenheit und seltenen Scharfblick ausgezeichnet und sich für die in dieser Schlacht geleisteten sehr ersprießlichen Dienste den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. erworben. Durch schnelle Anordnung einer Frontveränderung hat John die drohende Gefahr einer Überflügelung der Brigade nicht nur rechtzeitig beseitigt, sondern auch den, mit Übermacht angreifenden Gegner zum schleunigen Rückzug gezwungen. Im weiteren Verlaufe des Gefechtes hat er durch vortheilhafte Placierung der Cavallerie-Batterie Nr. 2 die feindliche Artillerie aus ihrer Position verdrängt und so zu dem glücklichen Ausgange der Schlacht auf diesem Punkte wesentlich beigetragen. Besondere Erwähnung verdienen aber seine hervorragenden Leistungen bei Volta, für welche ihm das Capitel des Jahres 1849 das Ritterkreuz des

Maria Theresien - Ordens zuerkannte, welcher Auszeichnung 13. Sept. 1857 die Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Die Brigade Liechtenstein hatte nämlich 26. Juli 1848 nachmittags $^1/_2$5 Uhr den Mincio überschritten, um am rechten Ufer ein Lager zu beziehen. Hauptmann John erhielt vom Armee - Commandanten als er eben an der äußersten Spitze der Avantgarde außer Borghetto angekommen war, die Weisung statt in das Lager zu rücken, ohne Aufenthalt nach Volta und von da weiter nach Cereto zu marschieren und noch in derselben Nacht die Posten der Avantgarde - Brigade bis Guidizzolo vorzuschieben. Feldmarschall-Lieut. d'Aspre erinnerte hierbei, mit aller Vorsicht vorzurücken, da man auf den Feind stoßen könne und erwiderte auf die Anfrage Johns, was in diesem Falle oder wenn Volta vom Feinde bereits besetzt wäre, zu geschehen hätte, kurz und entschieden: „Angreifen und nehmen." In Ausführung dieser Instruction ritt John mit einem Zuge Husaren nach Volta, fand dieses zwar noch unbesetzt, bemerkte aber das Anrücken einer starken feindlichen Colonne aus Goito gegen das Dorf. Schnell war sein Entschluss gefasst, er befahl einigen Husaren, die Spitze der feindlichen Avantgarde anzugreifen und einigen anderen, auf einer Höhe schnell herumzureiten, um dem Feinde glauben zu machen, Volta sei bereits von Österreichern stark besetzt, welches ihn zum Anhalten und Entwicklung seiner Colonnen zwingen würde. Die Täuschung gelang vollkommen und John gewann Zeit, im schnellsten Laufe seines Pferdes zurückzueilen und zwei Kanonen nebst den ersten Truppen der Avantgarde zur Besetzung des Dorfes herbeizurufen. Eine geraume Zeit bildete John, nach seiner Rückkehr mit zwei Kanonen und zwei Zügen Husaren die ganze Besatzung des Dorfes, gegen welche der Feind ein lebhaftes Geschützfeuer unterhielt, ohne dass es John erwidern ließ, bis allmählich die Bataillone der Avantgarde anrückten, welche er unter dem stärksten feindlichen Feuer in ihre Aufstellung führte. Der Feind entwickelte immer mehr Streitkräfte und bedrohte hauptsächlich den linken Flügel der Stellung. Der Truppen-Divisionär Feldmarschall-Lieut. Graf Wimpffen fand die Aufstellung sehr gefährlich und wurde nur durch die Vorstellungen des Hauptm. John zum Verbleiben und Vertheidigen von Volta bestimmt. Die ganze Nacht dauerte ein mörderischer Kampf, während welches John an allen Punkten thätig war. Er führte zwei zurückweichende Geschütze nebst ihrer Bedeckung wieder in ihre Aufstellung an den Ausgang gegen Goito, zog, als schon keine Truppen mehr disponibel waren, die größtentheils nur mit Schaufeln und Krampen bewaffneten Pionniere gegen einen andern Dorfeingang, drängte hier stürmend den Feind zurück, errichtete am Ausgange gegen Guidizzolo Barricaden und machte es so möglich, das Dorf gegen die Übermacht bis zum Morgen zu behaupten. An diesem Morgen holte er eine etwas entfernte Division Husaren zur Verfolgung des weichenden Feindes herbei, durch deren Erscheinen dessen Rückzug beschleunigt wurde. Im weiteren Verfolg des Feldzuges focht John noch beim Angriffe auf Mailand 4. Aug., im Feldzuge 1849 bei Gravellone 20. März, in den Schlachten bei Mortara 21. März und Novara 23. März, machte die Expedition nach Toscana, die Einnahme von Livorno (10., 11. Mai) und die Expedition in die Romagna (Juni, Juli, August) mit und wurde für sein tapferes Verhalten bei so vielen Gelegenheiten durch Kundgebung der Allerhöchsten Zufriedenheit vom 24. Mai 1848 und durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes 4. Febr. 1850, ferners des Commandeurkreuzes des päpstl. St. Sylvester - Ordens 26. Sept. 1849 ausgezeichnet. Am 24. Oct. 1849 wurde John Major, 23. März 1854 Oberstlieut. im Corps, 16. April 1857 Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Kaiser Franz Joseph Nr. 1 und führte bei Beginn des Feldzuges 1859 die von Vercelli als Streifcommando gegen die Dora baltea entsendete Halbbrigade, welche die äußerste Deckung der rechten Flanke der Armee bildete. Durch die am 8. Mai bis Ivrea ausgedehnte, energische Recognoscierung hatte John festgestellt, dass das ganze Gebiet der Dora baltea für große Armeekörper völlig ungangbar gemacht war und die Franzosen von Turin nach Alexandria gezogen sind, um ihre Vereinigung mit den piemontesischen Streitkräften zu bewerkstelligen. Infolge der hierüber erstatteten Meldung wurden die Operationen der kaiserlichen Armee gegen die Linie der Dora baltea gänzlich eingestellt und dieselbe bezog eine Centralstellung in der Lomelina, während die Halbbrigade John von Ivrea mittels eines Gewaltmarsches in der Nacht vom 9. auf den 10. Mai nach Vercelli einrückte. Schon vor Beginn dieser Expedition war John zum Generalstabs - Chef beim 6. Armeecorps in Südtirol ernannt worden und eilte nunmehr an seine neue Bestimmung, wo er wesentlich zur Beseitigung aller Schwierigkeiten bei der Mobilisierung und dem Aufmarsche dieses Corps in Tirol beitrug. Nach dem Friedensschlusse — 2. Dec. 1859 — zum Generalstabs-Chef der 2. Armee in Verona ernannt und in dieser Stellung 19. Febr. 1861 zum Generalmajor befördert, widmete er sich

gänzlich den vorbereitenden Detailarbeiten einer eventuellen Vertheidigung Venetiens und des Südostens der Monarchie mit Rücksichtnahme auf die infolge des Krieges wesentlich geänderten politischen und strategischen Verhältnisse. Diese Thätigkeit und dadurch erworbene Vertrautheit mit den Verhältnissen des Kriegsschauplatzes mag wohl bei seiner Wahl zum Generalstabs-Chef der Süd-Armee im Feldzuge 1866 ausschlaggebend gewesen sein. Seine in dieser Eigenschaft erworbenen hervorragenden Verdienste, namentlich um den Sieg bei Custoza 24. Juni, fanden nebst der am Tage nach der Schlacht erfolgten außertourlichen Beförderung zum Feldmarschall-Lieut., in der am 29. Aug. 1866 erfolgten Promotion Johns zum Commandeur des Maria Theresien-Ordens die volle Würdigung des Obersten Kriegsherrn. Infolge der unglücklichen Kriegsereignisse im Norden vollzog sich mit der Ernennung Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Albrecht zum Ober-Commandanten mit 10. Juli 1866 auch jene Johns zum Generalstabs-Chef der gesammten operierenden Armee. An der Seite des Feldmarschalls begab er sich mit diesem am 12. Juli von Conegliano nach dem nördlichen Kriegsschauplatze und hatte wieder rühmlichen Antheil an der binnen 12 Tagen — bis zum 25. Juli — bewirkten Concentrierung der Nord-Armee von Olmütz und eines großen Theiles der Süd-Armee aus Venetien hinter der Donau zwischen Wien und Pressburg zu einer durch neue Aufgebote auf mehr denn 200.000 Mann verstärkten schlagfertigen Armee mit 800 Geschützen, ebenso wie unmittelbar nach dem im Norden geschlossenen Präliminarfrieden, an der binnen 14 Tagen bewerkstelligten Machtentfaltung von 130.000 Mann mit 435 Geschützen am Isonzo. Nach dem Friedensschlusse wurde John 6. Sept. 1866 Chef des Generalstabes und Leiter des Kriegs-Ministeriums, 30. Oct. d. J. definitiver Kriegs-Minister und Geheimer Rath, 4. Dec. d. J. Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 76, 1. Mai 1867 lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsrathes, und infolge der dualistischen Gestaltung der Monarchie 24. Dec. 1867 Reichs-Kriegs-Minister, von welch letzterem Posten ihn über eigenes Ansuchen, Seine Majestät unter Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung 18. Jan. 1868 zu entheben geruhte. Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 27. März 1869 ward John auch des Postens als Chef des Generalstabes enthoben und kam als Commandierender General nach Graz. Nachdem er durch mehr denn fünf Jahre als Commandierender General in G az gewirkt und wiederholt an der Berathung der Heeresreformen in Wien theilgenommen hatte, wurde er am 14. Juli 1874 abermals zum Chef des Generalstabes der Armee nach Wien berufen, dieser erfolgreichen Wirksamkeit jedoch kaum zwei Jahre darauf — am 25. Mai 1876 — durch einen plötzlichen Tod vorzeitig entrissen. John wurde auch 16. Oct. 1852 mit dem Ritterkreuze des großherzogl. toscan. St. Josephs-Ordens, 20. März 1857 mit dem Commandeurkreuze des päpstl. St. Gregor-Ordens und 14. Nov. 1866 mit dem Großkreuze des königl. sächs. Albrecht-Ordens mit der Kriegsdecoration, 28. Juli 1867 endlich mit dem Großkreuze des königl. ital. Mauritius- und Lazarus-Ordens ausgezeichnet.

Jovanovich Peter, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Pazarište in der Militärgrenze 20. Aug. 1815, eingetr. 26. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 ausgemustert, diente später beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, zuletzt als Major beim 1. Banal Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 und starb 11. Aug. 1855 zu Jasło in Galizien.

Kallinger von Aspernkampf Ludwig, Sohn eines Majors, geb. zu Neuhaus in Böhmen 23. Juni 1815, eingetr. 24. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53 ausgemustert, in welchem er im Jahre 1841 zum Lieut. h. G., 1848 zum Oberlieut., 1. Oct. 1849 zum Hauptm. 2. Cl., 1850 zum Hauptm. 1. Cl. vorrückte. Kallinger hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn als Bataillons- und Regiments-Adjutant mitgemacht und sich auch im Frieden durch sehr erfolgreiche Verwendung beim GQMSt. und als Lehrer in der Regiments-Cadettenschule besondere Verdienste erworben. Am 1. Juli 1858 trat Kallinger in den Ruhestand und starb 15. Nov. 1882 zu Freiheit in Böhmen.

Kinsky von Wchinitz und Tettau August Reichsgraf, Sohn des 4. Sept. 1831 verstorbenen k. k. Kämmerers und Feldmarschall-Lieutenants Karl Reichsgrafen Kinsky von Wchinitz und Tettau, aus dessen Ehe mit Elisabeth Gräfin von Thun und Hohenstein, geb. zu Chlumec in Böhmen 25. Juni 1817, eingetr. 31. Oct. 1824, wurde über Ansuchen seines Vaters 30. Sept. 1828 aus der Militärerziehung entlassen, trat im Mai 1835 bei Nikolaus I. Kaiser von Russland-Husaren Nr. 9 als Cadet ein, quitt. den activen Dienst mit Rittmeisters-Charakter im Jahre 1848 und starb 19. April 1891 zu Löschna. Er war seit 16. Sept. 1848 mit Fridericke Gräfin Dubsky von Třebomislyc vermählt, welcher Ehe zwei Söhne und zwei Töchter entsproßen. Über Ursprung, Abstammung sowie über die Standeserhöhungen dieses alten böhmischen

Geschlechtes vergl. Karl Reichsgraf Kinsky von Wchinitz und Tettau, Ausmusterungsjahrg. 1786.

Kopfinger von Trebbienau Franz, Sohn des im Jahre 1845 verstorbenen Majors Franz Kopfinger von Trebbienau, aus dessen Ehe mit Anna Eggendorfer, geb. zu Graz 28. Oct. 1816, eingetr. 23. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 1. Dec. 1837 zu Franz Xav. Richter von Binnenthal-Inf. Nr. 14 transf., 1. Mai 1839 Lieut. h. G., 1. April 1847 Oberlieut., 20. April 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Febr. 1851 Hauptm. 1. Classe. Kopfinger hat im Jahre 1848 in den Monaten April und Mai den Feldzug in Italien, dann die Cernierung und Einnahme von Wien (12. bis 31. Oct.), die Vorrückung nach Pest und im Jahre 1849 den Feldzug in Ungarn mitgemacht. Er trat 31. Oct. 1859 in den Ruhestand und starb zu Graz 29. Nov. 1882 unvermählt. Der oben als Vater des hier in Rede stehenden Zöglings der Neustädter Akademie bezeichnete Major Franz Kopfinger hat den österreichischen Adel mit dem Prädicate „von Trebbienau" mit dem Diplom dd. Wien am 25. Sept. 1829 erworben.

Lazarini Guido Freiherr von, Sohn des 19. April 1832 verstorbenen Franz Anton Freiherrn von Lazarini (aus der Linie zu Flödnigg), aus dessen zweiter Ehe mit Mathilde Gräfin von Stürgkh, geb. zu Flödnigg in Krain 1. Juni 1817, eingetr. 1. Nov. 1827, trat 6. Sept. 1835 aus der Militärerziehung. Am 27. Sept. 1835 als Cadet zu Andreas von Schneller - Chevaux-leg. Nr. 5 (gegenwärtig Drag.-Reg. Nr. 10) assentiert, wurde Lazarini 1. Juli 1841 Lieut. bei Kaiser Ferdinand-Kürass. Nr. 1, 16. Mai 1845 Oberlieut., 27. Mai 1849 Sec. - Rittm., 15. Juli 1853 Prem.-Rittm., 28. Mai 1859 Major, trat 8. Jan. 1863 in den Ruhestand, lebte seither zu Wiener-Neustadt und starb zu Wien am 25. Mai 1882. Lazarini hat 1848 die Ereignisse in Wien, 1849 den Sommer - Feldzug in Ungarn mitgemacht. Er war seit 15. Jan. 1854 k. k. Kämmerer. Näheres über Ursprung und Stammesfolge der freiherrlichen Familie von Lazarini zu finden bei Franz Freiherrn von Lazarini, Ausmusterungsjahrg. 1764.

Lightowler Edler von Stahlberg Gottfried, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gaming in Niederösterreich 25. März 1817, eingetr. 27. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert, 10. Jan. 1842 Lieut. h. G., 2. April 1848 Oberlieut., 1. Dec. d. J. Regiments-Adjutant, 16. Juli 1849 Hauptm. 2. Cl., 26. Jan. 1851 Hauptm. 1. Cl., trat als solcher in den Ruhestand und starb 3. Juli 1859 zu Königgrätz. Lightowler hatte an allen feindlichen Gelegenheiten seines Regiments 1848 und 1849 rühmlichst theilgenommen.

Lohr Friedrich, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 28. Aug. 1815, eingetr. 8. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzherzog Maximilian Joseph d'Este Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 1. Jan. 1841 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut., 3. April 1849 Capitänlieut., 16. Dec. 1852 Hauptm. 1. Cl., 1. Nov. 1861 pens., starb im Jahre 1873 zu St. Pölten. Lohr hat im Jahre 1848 die Bekämpfung des Aufstandes in Lemberg und 1849 den Feldzug in Ungarn mitgemacht und ist 10. April 1850 für besondere Auszeichnung in den Schlachten bei Raab und Komorn mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert worden.

Lovrić Nikolaus, geb zu Obrovnica in der Militärgrenze 4. Febr. 1816, eingetr. 23. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6 ausgemustert, in welchem er 16. Aug. 1847 zum Lieut. h. G., 5. Juni 1848 zum Oberlieut., 10. Febr. 1849 zum Capitänlieut., 1. Mai 1852 zum Hauptm. 1. Cl. vorrückte und durch 11 Jahre die mathematische Schule mit vorzüglichen Erfolgen leitete. Im Jahre 1848 nahm Lovrić an den Ereignissen in Wien thätigen Antheil. Er stürmte mit seiner Compagnie 28. Oct. das Gasthaus zum rothen Hahn auf der Landstraße, vertrieb den Feind und war der erste, welcher die Thore des Invalidenhauses öffnete und die hart bedrängten Veteranen nebst den dahin geflüchteten Officieren befreite. Diese Waffenthat erwarb ihm die Allerhöchste belobende Anerkennung und später das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1849 commandierte Lovrić bei der Cernierung von Peterwardein ein Bataillon und erwarb sich 12. Juni durch sein tapferes Verhalten bei Zerstörung mehrerer im Schussertrage der Festung liegenden Meierhöfe, welche dem Feinde einen Hinterhalt boten, eine öffentliche Belobung. Am 1. April 1859 kam er als Major zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, 23. Aug. 1860 q. t. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, wurde daselbst 5. Juli 1866 Oberstlieut., 20. Juni 1869 Commandant des Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 und 24. Oct. 1869 Oberst. Lovrić trat mit 1. Febr. 1872 in den Ruhestand und lebt in Wien (Ober-Döbling).

Mahler Karl, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Klagenfurt 11. Juni 1815, eingetr. 20. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, diente später als Hauptm. beim 2. Sanitäts-Bataillon, trat im Jahre 1854

in den Ruhestand und starb 19. Sept. 1865 zu Graz.

Matauschek von Bendorf Vincenz Ritter, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Neuhaus in Böhmen 4. April 1814, eingetr. 25. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 27. April 1851 Lieut. h. G., 20. Dec. 1847 zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 transf., 18. April 1848 Oberlieut., 15. April 1850 als geisteskrank im Tyrnauer Invalidenhause untergebracht und ist daselbst im Jahre 1874 verstorben.

Mayer von Heldenfeld Joseph, geb. zu Graz 13. Nov. 1815, kam 15. Oct. 1827 in die Akademie und trat 19. Nov. 1833 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Metzler Achilles, Sohn eines Cassabeamten, geb. zu Venedig 12. April 1815, eingetr. 31. Juli 1826, wurde als Fähnr. zu Franz Xax. Richter von Binnenthal-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. April 1840 Lieut. h. G., 16. Dec. 1847 Oberlieut., 21. April 1849 Hauptm. 2. Cl., 16. März 1851 Hauptm. 1. Cl. und starb 13. Aug. 1855 zu Wien. Metzler besaß das Ritterkreuz des großherzogl. hess. Philipps-Ordens. Er hatte im Jahre 1848 beim Ausbruche der März-Revolution in Wien mit dem Regimente an der Bekämpfung derselben thätig theilgenommen und sich bei Vertheidigung der kaiserl. Hofburg sowie bei Herstellung der Ordnung in den Vororten nicht unwesentliche Verdienste erworben. Auch an allen weiteren feindlichen Gelegenheiten seines Regimentes in der Feldzugsepoche 1848 und 1849 hatte Metzler rühmlich theilgenommen.

Mikessich Gustav Edler von, Sohn eines Majors, geb. zu Cologna in Italien 1. Aug. 1815, eingetr. 24. Oct. 1827, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 eingetheilt, 1. Aug. 1841 Lieut. h. G., 1. April 1848 Oberlieut. beim Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, 19. Oct. 1848 Capitänlieut. bei Kaiser-Inf. Nr. 1, 1. April 1850 Hauptm. 1. Cl., 11. Dec. 1853 Corps-Adjutant beim 10. Armeecorps, 18. Juli 1855 Major, 8. Aug. 1858 Oberstlieut., 28. März 1859 Generalcommando-Adjutant in Temesvár, 18. Jan. 1860 Commandant des Inf.-Reg. Alexander Prinz von Hessen und bei Rhein Nr. 46, 1. März 1860 Oberst, 9. Nov. 1861 Festungs-Commandant in Alt-Gradisca, 7. April 1862 Platz-Oberst in Wien, 4. Juni 1864 unter Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit pens., ist somit zum Tragen der Militär-Verdienst-Medaille berechtigt. Er lebt in Wien.

Milewski Heinrich von, Sohn eines Privatmannes, geb. zu Lemberg 22. Nov. 1817, eingetr. 17. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Gottfried Freih. v. Strauch-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 2. März 1841 Lieut., 31. Mai 1844 pens. und verzichtete 15. Nov. 1847 gegen zweijährige Abfertigung auf den Militär-Charakter und auf die Pension.

Milenković von Ohababistra Alexander, Sohn eines Majors, geb. zu Weißkirchen im Banate 2. Nov. 1815, eingetr. 31. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 ausgemustert, 24. Oct. 1836 zur ungarischen Garde transf., 1. Sept. 1838 Lieut., 1. Mai 1843 Oberlieut. beim Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8, 1. April 1848 Capitänlieut., 16. Sept. 1849 Hauptm. 1. Cl., 30. Juni 1856 in den Armeestand versetzt, 6. Mai 1860 Major ad honores und starb 10. Mai 1862 zu Banjaluka, wo er mehrere Jahre Consularagent war.

Nadlinger von Ehrenbreitenstein Joseph, geb. zu Josefstadt in Böhmen 9. Dec. 1815, eingetr. 20. Oct. 1827 und starb schon 19. Mai 1828 in der Akademie.

Packenj von Kielstädten Friedrich Freiherr, Sohn des am 2. April 1822 geadelten Platz-Majors Johann von Packenj, geb. zu Graz 31. Jan. 1817, kam 28. Oct. 1828 in die Akademie und wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, in welchem Regimente er 1. April 1841 zum Lieut. h. G. vorrückte. Schon 30. Oct. 1838 wurde Packenj dem GQMSt. zugetheilt und daselbst zuerst in der Zeichnungs-Kanzlei, dann bei der Triangulierung in Siebenbürgen und bei der Mappierung in Ungarn sehr erfolgreich verwendet, kam 7. Febr. 1843 als Oberlieut. in den GQMSt. und avancierte 5. Mai 1847 zum Hauptm. im Corps. Wenn Packenj schon im Frieden seine vielseitige Brauchbarkeit bei allen Anlässen bewährte, so gab ihm das Jahr 1848 und 1849 um so mehr Gelegenheit, auch durch hervorragende Leistungen vor dem Feinde seinen militärischen Ruf zu begründen. Mit großer Ruhe, Kaltblütigkeit und persönlicher Tapferkeit verband Packenj einen schnellen, richtigen militärischen Blick und war von einer seltenen Thätigkeit und von unermüdlichem Eifer beseelt. Dieser ausgezeichnete Officier bewies schon im ersten Feldzuge gegen Piemont große Einsicht, Entschlossenheit und richtige Beurtheilung der Verhältnisse bei jeder Gelegenheit und erntete im Gefechte bei Sorio (8. April), bei Santa Lucia, Montanara, bei der Einnahme von Vicenza, bei Sona und Sommacampagna, bei Custoza und Volta, dann bei Muzza Piacentina

am 2. und vor Mailand am 3. und 4. Aug. verdiente Anerkennung. Sein ausgezeichnetes Benehmen bei Custoza und Volta wurde 30. Nov. 1848 mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. belohnt. Im Jahre 1849 war Packenj als Generalstabsofficier bei der Division des Erzherzogs Albrecht eingetheilt. Bei Mortara, 21. März, als nach vorhergegangener Vorbereitung des Angriffes durch Geschützfeuer, die allgemeine Vorrückung auf der ganzen Linie stattfand, hatte die Cavallerie-Batterie Nr. 2 in dem dichten Staub und Pulverdampf ihre Direction verfehlt und wäre aus der Lage gekommen, beim Angriff rechtzeitig mitzuwirken. Dies bemerkend, eilte Packenj herbei und führte sie auf den entsprechenden Punkt, um den vom Feinde stark besetzten Eingang wirksam beschießen zu können. Als hierauf das Gefecht bei eingebrochener Dunkelheit noch fortwährte, erhielt Packenj den Auftrag, zur Verhütung zweifelhafter Nachtgefechte den Kampf in den vordersten Linien einzustellen und den Abtheilungen ihre Stellungen für die Nacht anzuweisen. Mit der Vollziehung dieses Befehles beschäftigt, kam er eben in dem Augenblicke an den südlichen Haupteingang der Stadt, als ein feindliches Bataillon im Rückzuge nach Mortara begriffen war, wodurch der im Straßenkampfe in der Stadt engagierte Oberst Benedek in Gefahr gerieth, vom überlegenen Feinde eingeschlossen zu werden. Rasch entschlossen, disponierte Packenj in richtiger Erwägung der Umstände, gegen den erhaltenen Auftrag, das bereits außer Gefecht gestellte 1. Bataillon von Gyulai-Inf. Nr. 33 zum Eindringen in die Stadt, wodurch der Gegner in den Rücken gefasst und gewungen wurde, die Waffen zu strecken. Beim Beginne der denkwürdigen Schlacht von Novara, am 23. März, hatte das Inf.-Reg. Erzh. Franz Karl Nr. 52 den Feind von einer Anhöhe und aus den darauf befindlichen Häusern und Höfen verdrängt, aber es konnte sich gegen die mit Übermacht unternommenen feindlichen Versuche zur Wiedereroberung der Position nicht halten. Da war es wieder Packenj, welcher die seiner Führung anvertraute Raketenbatterie Nr. 2 auf den geeignetsten Punkt disponierte, durch ein wirksames Feuer den Feind im weiteren Vorrücken aufhielt und den zurückweichenden Abtheilungen des Regimentes Zeit gab, die verlassenen Objecte wieder zu besetzen. Nun war er bemüht, auch andere weichende Abtheilungen zu sammeln und die nach und nach anlangenden Unterstützungen in die Gefechtstellung zu bringen. Mit großer Erbitterung dauerte der Kampf ohne Entscheidung längere Zeit, bis endlich der Feind, seine numerische Übermacht benützend, unsere linke Flanke hart bedrängte. Ohne einen Befehl abzuwarten, entsendete Packenj das eben angekommene 3. Bataillon der steirischen Schützen in den Thalgrund auf unseren linken Flügel, wodurch die gefährdete Flanke wieder frei gemacht wurde. Für diese Waffenthat, welche wesentlich zu dem Siege bei Novara beitrug, wurde ihm, nebst der am 2. Mai 1849 erfolgten außertourlichen Beförderung zum Major, infolge des Capitelbeschlusses vom 26. März 1850 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zutheil, welcher Verleihung 7. Mai 1857 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Später machte Packenj mit dem 2. Armeecorps die Expedition nach Parma, von da an mit der Brigade Kolowrat nach Pontremoli, Massa, Lucca und Pisa mit und kämpfte bei der Einnahme von Livorno. Für die Gesammtleistungen vor dem Feinde im Jahre 1849 wurde ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit und später das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Während der nun folgenden Friedensjahre war Packenj, welcher 30. Nov. 1850 zum Oberstlieut., 23. Mai 1854 zum Obersten vorrückte, vorerst als Generalstabs-Chef der 3. Armee, später als Kanzlei-Director des GQMSt. in Wien zur besonderen Zufriedenheit verwendet und erhielt 9. Nov. 1849 das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens der bayr. Krone. Am 27. Mai 1859 zum Generalmajor befördert, machte Packenj den Feldzug desselben Jahres in Italien als Generalstabs-Chef der 1. Armee (Wimpffen) mit und wurde 15. Aug. 1859 für seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Solferino mit dem Eisernen Kronen-Orden 2. Cl. decoriert. Am 30. Dec. 1859 erhielt er das Großkreuz des königl. niederländ. Ordens der Eichenkrone, wurde 31. Jan. 1860 Brigadier und Local-Truppen-Commandant in Linz, 20. Juni 1861 Brigadier und Truppen-Commandant in Kaschau, 14. April 1865 präsidierender Bevollmächtigter bei der Militär-Bundescommission zu Frankfurt a. M., in welcher schwierigen Stellung er bis zur Auflösung des deutschen Bundes verblieb. Am 10. Sept. 1866 kam Packenj als Commandant der 16. Truppen-Division nach Hermannstadt, ward 15. d. M. zum Feldmarschall-Lieut. befördert und 10. Oct. 1868 als Commandant der 5. Truppen-Division nach Olmütz übersetzt. Am 26. Nov. 1871 erfolgte seine Ernennung zum Militär-Commandanten in Pressburg, 3. April 1874 zum Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 9, 9. April 1876 zum wirklichen Geheimen Rathe und 1. Nov. d. J. zum Feldzeugmeister. Am 19. Oct. 1878 wurde Packenj auf den Posten eines Stellvertreters des Ober-

Commandanten der Landwehr in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern nach Wien berufen und in dieser Anstellung am 10. Oct. 1882 aus Anlass des 50jährigen Dienstjubiläums in besonderer Anerkennung seiner stets ersprießlichen, vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung mit dem Orden der Eisernen Krone 1. Cl. decoriert. Am 24. Oct. 1885 wurde er auf sein Ansuchen in den definitiven Ruhestand übernommen und erhielt bei dieser Gelegenheit für seine mehr als 50jährigen, in mannigfacher Verwendung im Frieden wie im Kriege ausgezeichneten Dienste den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit. Packenj starb 29. Jan. 1889 zu Meran. Er war seit 26. Dec. 1849 mit Pauline von Szulinyi vermählt, welcher Ehe zwei Söhne und zwei Töchter entsproßen. Von diesen ist gegenwärtig nur ein Sohn, Friedrich Freiherr Packenj von Kielstädten, geb. 8. Mai 1856, zur Zeit Hauptmann im 10. Jäger-Bat., noch am Leben.

Paulik von Eschenau Friedrich Andreas, geb. zu Hušowitz in Mähren 4. Oct. 1815, eingetr. 13. Oct. 1827 und starb 25. Mai 1833 in der Akademie.

Poppovich Alexander, Sohn eines Majors, geb. zu Brescia 1. Aug. 1816, eingetr. 22. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Franz Graf Saint Julien-Inf. Nr. 61 ausgemustert, rückte 1. April 1841 zum Lieut. h. G. vor, trat 29. Febr. 1848 in den Ruhestand, 14. Sept. 1853 aus dem Armeeverbande und starb zu Graz im Jahre 1856.

Rainer von Lindenbüchel Alois Ritter, Sohn eines Cassabeamten, geb. zu Klagenfurt 2. Aug. 1817, eingetr. 30. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Christoph Freih. v. Lattermann-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 30. Nov. 1835 zu Stephan von Ertmann-Inf. Nr. 16 transf., 1. Jan. 1841 Lieut. h. G., 1. Aug. 1847 Oberlieut. und 31. Mai 1849 als vermisst in Abgang gebracht. Über Ursprung des adeligen Geschlechtes Rainer von Lindenbüchel siehe Gottlieb Rainer von Lindenbüchel, Ausmusterungsjahrg. 1758.

Rueber Franz, geb. zu Olmütz 12. Mai 1815, eingetr. 1. Nov. 1827, wurde 29. Febr. 1832 pens. und ist seither verschollen.

Rustler Joseph, geb. zu Luditz in Böhmen 27. März 1816, eingetr. 18. Oct. 1827 und starb 24. Jan. 1829 in der Akademie.

Scheibler Alexius Freiherr von, geb. zu Prag 9. Oct. 1816, kam 21. Oct. 1827 in die Akademie, trat 5. Oct. 1829 aus der Militärerziehung und diente später als Lieut. bei Ignaz Graf v. Hardegg-Kürass. Nr. 8, bei Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11, bei Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 und bei Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 bis zum Jahre 1840.

Schiffner Georg, geb. zu Wien 28. Mai 1815, kam 29. Oct. 1827 in die Akademie und verließ dieselbe 28. April 1830, betrat aber später doch die militärische Laufbahn, war im Jahre 1833 Regimentscadet bei Wilhelm I. König der Niederlande-Inf. Nr. 26, kam im Jahre 1835 als Lieut. zu Kaiser Franz-Chevaux-leg. Nr. 1 (gegenwärtig Uhlanen-Reg. Nr. 6), avancierte daselbst im Jahre 1839 zum Oberlieut., 1846 zum Sec.-Rittm., 1848 zum Prem.-Rittm., machte als solcher die Feldzüge 1848 und 1849 mit, trat im Jahre 1850 in den Ruhestand, quitt. 20. Jan. 1864 gegen zweijährige Pensionsabfertigung und ist seither gestorben.

Schmid von Dondorf Joseph Anton, geb. zu Nagy Enyed in Ungarn 5. Oct. 1816, eingetr. 19. Nov. 1827 und starb schon 27. Juli 1828 in der Akademie. Wegen Namensänderung vergl. Ferdinand Ritter von Dondorf, Ausmusterungsjahrg. 1825.

Schmidt Heinrich, geb. zu Graz 6. März 1816, eingetr. 20. Oct. 1827, verließ die Akademie 8. Oct. 1828 wegen körperlicher Gebrechen und ist bald darauf gestorben.

Schmidt Karl, Sohn eines Majors, geb. zu Alt-Arad 7. Febr. 1817, eingetr. 30. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Herzog von Nassau-Inf. Nr. 29 ausgemustert, 1. Oct. 1840 Lieut. h. G., 1. Nov. 1846 Oberlieut., 8. Febr. 1849 Capitänlieut., 17. Juli d. J. Hauptm. 1. Cl., 2. Oct. 1853 Ritter des kaiserl. russ. St. Annen-Ordens 3. Cl., 13. Mai 1859 Major, 30. Juni 1860 zu Erzh. Leopold-Inf. Nr. 53 transf., 29. März 1866 Oberstlieut., 20. Aug. 1868 als Regiments-Commandant zu Johann Graf Coronini-Cronberg-Inf. Nr. 6 transf., 28. Oct. d. J. Oberst, 1. Mai 1875 Commandant der 1. Infanterie-Brigade bei der 8. Infanterie-Truppen-Division, 1. Mai 1876 zum Generalmajor bei gleichzeitiger Transferierung zur 2. Infanterie-Brigade der 20. Infanterie-Truppen-Division ernannt und am 1. März 1878 in den Ruhestand versetzt. Er lebt in Wien. Schmidt hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn, 1859 und 1866 in Italien mitgemacht und 24. Juni 1859 in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Solferino das Militär-Verdienstkreuz erhalten.

Schwanzer Alexander, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prossnitz in Mähren 3. April 1816, eingetr. 18. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 ausgemustert und quitt. den Militärdienst 31. Dec. 1838 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Seitz Johann Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Lemberg 10. Sept. 1815, eingetr. 13. Oct. 1827, wurde als Lieut. zu Andreas Freih. v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert und quitt. den Militärdienst im Jahre 1837 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Stach Gustav, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Prag 15. Jan. 1816, eingetr. 24. Oct. 1827, wurde als Lieut. zu Ferdinand Freih. Fleischer v. Eichenkranz-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 13. Juni 1845 Oberlieut., 1. Juli 1848 Capitänlieut., 10. März 1849 Hauptm., 24. Sept. 1863 Major im Armeestande beim Generalcommando in Wien, 5. Juli 1866 Oberstlieut. und erhielt in Anerkennung seiner großen Diensteshätigkeit und hervorragenden Leistungen während der Kriegsepoche des Jahres 1866 mit der Allerhöchsten Entschließung vom 25. Oct. 1866 das Militär-Verdienstkreuz. Am 1. Nov. 1875 zum Oberst befördert, wurde Stach am 1. Mai 1876 unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit für seine 40jährige, stets vorzügliche Dienstleistung pens. und starb im Jahre 1879 zu Znaim.

Stadler Wilhelm, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Brünn 14. Sept. 1815, eingetr. 20. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60 ausgemustert, 1. Nov. 1841 Lieut. h. G., 23. Mai 1846 Oberlieut., 19. Oct. 1849 Hauptm. 2. Cl., 28. Mai 1850 Hauptm. 1. Cl., 3. Aug. 1857 Major bei der Militär-Kanzlei-Branche, 1. Nov. 1862 in den Armeestand übersetzt, 31. Jan. 1864 Protokolls-Director beim Kriegs-Ministerium, 5. Juli 1866 Oberstlieut., 1. Nov. 1875 Oberst, 1. Aug. 1876 in den Ruhestand versetzt und erhielt bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langjährigen und pflichtgetreuen Dienstleistung den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit. Stadler starb im Jahre 1890 zu Wien.

Steinmetz von Binnenberg Franz Freiherr, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Neuhaus in Böhmen 8. Jan. 1817, eingetr. 28. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Theodor Graf Baillet de Latour-Inf. Nr. 28 ausgemustert und quitt. den Militärdienst im Jahre 1839 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Stietka von Wachau Alois Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Weyersheim im Elsass 27. April 1817, eingetr. 13. April 1830, wurde als Fähnr. zu Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48 ausgemustert, avancierte hier zum Lieut. h. G. und starb als solcher zu Ödenburg im Jahre 1844.

Strzelecki Michael von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Kliszów in Galizien 16. Juli 1816, eingetr. 14. Aug. 1827, wurde als Fähnr. zu August Graf v. Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 1. Febr. 1840 Lieut., 30. Sept. 1841 pens. und verzichtete 30. Aug. 1848 auf die Pension und auf den Officiers-Charakter.

Told von Wallersberg Ambros, Sohn eines Majors, geb. 4. Aug. 1815 zu Prag, eingetr. 30. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer Joseph-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 1. März 1842 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut., 1. April 1849 Capitänlieut., 20. Juli 1863 Hauptm. 1. Cl., 1. Febr. 1858 pens., lebte seither zu Pisek, wo er auch 18. März 1876 starb. Told hat im Jahre 1848 an dem Straßenkampfe zu Frankfurt a. M. theilgenommen. Durch ihn wurden auch die von dem damaligen Obersten Grafen Degenfeld-Schonburg des 11. Inf.-Reg. verfassten Dienstesvorschriften ins Böhmische übersetzt und erschienen unter dem Titel: „Předpis služby“ im Jahre 1846 bei Hostivil Pospíšil in Königgrätz im Drucke.

Veranneman von Watervliet Hermann, Sohn eines Majors, geb. zu Tyrnau in Ungarn 8. April 1816, eingetr. 20. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. v. Bertoletti-Inf. Nr. 15 ausgemustert, 1. April 1840 Lieut. h. G., 1. Aug. 1846 Oberlieut., 16. März 1849 Capitänlieut., 28. Sept. 1849 Hauptm. 1. Cl. und hat mit seinem Regimente die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht. Am 1. April 1864 mit Majors-Charakter pens., starb Veranneman 6. Oct. 1864 zu Lemberg.

Vučković Michael, Sohn des in La Flêche erzogenen späteren Militärgrenz-Hauptmannes Peter Vučković, ist am 21. Febr. 1816 zu Klasnić im 1. Banal-Grenz-Regimentsbezirk geb., kam am 26. Oct. 1827 in die Akademie und wurde aus derselben am 23. Oct. 1835 als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Inf. Nr. 62 ausgemustert, wo er zum Lieut. und Oberlieut. vorrückte. Er hat mit einem Flügel dieses, in Pest garnisonierenden Regiments den Feldzug 1848 im Banat und 1849 die Belagerung von Venedig mitgemacht. Bekanntlich übertrat nach Einbeziehung dieses Flügels zum Regimente, die gesammte ungarische Mannschaft in die Revolutions-Armee und, wie alle anderen Officiere, wurde auch Vučković unter Verheißung rascher Beförderung und materieller Vortheile zum Anschlusse an die nationale Bewegung gedrängt. Nachdem er dieses Ansinnen unter Vorlage des Quittierungsgesuches energisch zurückgewiesen, wurde er verhaftet und hatte im Stabs-Stockhause zu Ofen, wohin er gebracht wurde, alle Chicanen und Leiden eines politischen Gefangenen der damaligen Epoche durchzumachen, ohne sich auch im geringsten

in seinem Entschlusse beirren zu lassen, bis er endlich durch das Vorrücken der siegreichen kaiserlichen Armee unter Feldmarschall Fürst Windisch-Graetz und Feldzeugmeister Grafen Jellačić, von dem retirierenden Honvéd-General Perczél aus dem Kerker befreit wurde. Diese seltene Pflichttreue in jener tiefbewegten gefährlichen Zeit kann nicht genug gerühmt werden. Nach der Reorganisierung des Regiments Nr. 62 — seit 1844 Johann Freih. v. Turszky — wurde Vučković als Hauptm. mit dem Range vom 20. Jan. 1849 in dasselbe wieder eingetheilt und trat als solcher am 1. Juni 1853 in den Ruhestand. Am 1. Jan. 1855 kam er in die Kanzlei-Branche und stand beim Generalcommando zu Agram in Verwendung, wurde 1. Mai 1872 Platz-Major in Peterwardein und 1. Oct 1873 auf eigenes Ansuchen definitiv pensioniert. Seither lebt Vučković in Graz mit literarischen Arbeiten beschäftigt und ist dramatischer Dichter von unleugbarer Begabung. Von ihm erschien unter anderen auch das wegen seiner Originalität, wie seiner gelungenen Durchführung von der Kritik gepriesene und hochgehaltene Trauerspiel *„Untergang des serbischen Kaiserthums"*, welches aus dem deutschen Manuscripte von Dr. D. Demeter ins Croatische übersetzt wurde. Das deutsche Original gelangte vollständig in der *„Agramer Zeitung"* 1861 von Nr. 186 angefangen zum Abdruck; die Übersetzung kam erst später heraus unter dem Titel *„Propast carstva srbskoga, tragedija u pět činah ig inemačkoga rukopisa preveo D. Demetrije Demeter"* (Agram 1863, Jakić, 180 S., 8⁰). Auch noch zur Feier des 50jährigen Jubiläums aus der Akademie, zu welcher der Feldzeugmeister Friedrich Freiherr Packenj von Kielstädten am 25. Oct. 1885 die wenigen noch lebenden Classengenossen in Wiener-Neustadt versammelte, brachte Vučković einen schwunghaften *„Festgruß"*, der allgemeine Anerkennung fand und in einer Anzahl von 400 Exemplaren an die akademische Jugend zur Vertheilung gelangte.

Weeber Edler von Wallburg Franz, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Kaiser-Ebersdorf in Niederösterreich 8. Juni 1815, eingetr. 21. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. Juli 1840 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut., 1. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Dec. 1850 Hauptm. 1. Cl., 1. Febr. 1860 zu Heinrich Freih. v. Hess-Inf. Nr. 49 transf., 13. Aug. 1863 Major, 19. Juli 1866 Oberstlieut., 31. Mai 1867 pensioniert. Weeber hat im Feldzuge 1848 den Angriff der Piemontesen auf Rivoli (10. Juni), das Gefecht bei Val di Ledro (28. Juni), die Belagerung von Peschiera (25. Juli bis 11. August); im Jahre 1849 die Einschließung und Erstürmung von Brescia (31. März und 1. April); im Jahre 1859 die Schlacht bei Solferino (24. Juni); im Jahre 1866 die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht und 3. Oct. 1866 für seine Leistungen im Feldzuge gegen Preußen die Allerhöchste belobende Anerkennung erhalten. Er starb 30. April 1881 zu Lainz bei Wien.

Wiederkhern von Wiederspach Leopold, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Stein in Krain 23. Dec. 1816, eingetr. 5. Nov. 1827, wurde als Fähnr. zu Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, im Jahre 1841 Lieut. h. G., 1846 Oberlieut., 1847 Hauptm., 1854 Major und Commandant der estensischen Gendarmerie, 1858 Oberstlieut. daselbst, 1859 als Major in das 47. Inf.-Reg. rückeingetheilt und später zum Oberstlieut. bei Ludwig Ritter von Benedek-Inf. Nr. 28 befördert. Er hat die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 in Italien mitgemacht, wurde im Jahre 1864 Platzcommandant in Belluno, beim Ausbruche des Feldzuges 1866 Platzcommandant im Hauptquartiere der Süd-Armee, trat 1. Juli d. J. als Oberst in den Ruhestand und starb zu Görz 11. Nov. 1879. Wiederkhern besaß den großherzogl. toscan. Verdienst-Orden 2. Cl., das Ritterkreuz des estens. Adler-Ordens und das Ritterkreuz mit Eichenlaub des großherzogl. bad. Zähringer Löwen-Ordens.

Winter Franz, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Weißkirchen in Mähren 26. April 1815, eingetr. 25. Oct. 1826, wurde als Fähnr. zu Gustav Wilhelm Prinz von Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, 16. Juli 1840 Lieut. h. G. und starb 17. Oct. 1842 in Wien.

Woiwodich Alexander von, geb. zu Surčin in der Militärgrenze 11. Aug. 1815, eingetr. 19. Oct. 1827, wurde 6. Juli 1832 vorzeitig als Regimentscadet zu August Graf v. Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert und starb als solcher 26. Sept. 1838 zu Sambor.

1836.

2. October.

Alfter Alexander, geb. zu Neulengbach 18. Jan. 1817, eingetr. 16. Oct. 1828, wurde 26. Aug. 1834 vorzeitig als Cadet zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 ausgemustert, 23. Nov. 1841 mit Abschied entlassen und diente nunmehr über sieben Jahre in der k. k. Finanzwache. Am 10. Juni 1849 trat Alfter als Fourier wieder in Militärdienste und wohnte in dieser Eigenschaft dem ungarischen Feldzuge desselben Jahres bei. Am 1. April 1856 übertrat er als Rechnungs-Official 3. Cl. in Civil-Staatsdienste, rückte 1. Jan. 1858 zum Official 2. Cl., 1. Juni 1861 zum Official 1. Cl. vor und befand sich als solcher längere Zeit bei der königl. ungar. Finanz-Direction zu Budapest in Verwendung.

András Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Csicsó in Siebenbürgen 14. Febr. 1817, eingetr. 8. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu August Graf zu Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert, 16. April 1840 Lieut. h. G., 17. Aug. 1845 Oberlieut., 25. Febr. 1849 Capitänlieut., 1. Juli d. J. Hauptm. 1. Cl., 17. Mai 1852 zu Karl Ludwig Herzog von Parma-Inf. Nr. 24 transf., 26. Dec. 1859 als Major pens. und ist zu Csik-Szent-Simon in Siebenbürgen 13. Mai 1879 gestorben.

Arlow Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kirin in der Militärgrenze 6. Febr. 1817, eingetr. 27. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zum 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut. m. G., 28. Oct. 1844 Lieut. h. G., 30. März 1848 Oberlieut., 16. Nov. 1848 Hauptm., 16. Aug. 1849 pens. und starb 26. Aug. 1858 zu Agram.

Beraun Edler von Riesenau Ludwig, geb. zu Ober-Meidling in Niederösterreich 26. März 1817, kam 21. Oct. 1828 in die Akademie und trat 25. Aug. 1834 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Biletta Joseph, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kalusz in Galizien 7. April 1817, eingetr. 27. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58 ausgemustert, rückte hier zum Lieut. vor und starb als solcher im Jahre 1840.

Bretton Hyacinth Freiherr von, geb. zu Wien 21. Sept. 1817, kam 2. Nov. 1828 in die Akademie und trat 25. Nov. 1834 aus der Militärerziehung. Jede zuverlässige Nachricht über seinen weiteren Lebenslauf und auch über seine Abstammung fehlt. Nach Christian Freih. v. Medings *„Nachrichten von adeligen Wappen etc.“* O, S. 41, wurden der Feldmarschall-Lieut. und Festungs-Commandant zu Olmütz Bretton und der an Kindesstatt angenommene Sohn seiner Schwester, der österr. Capitän Hyacinth Faucheur, und zwar letzterer unter der Benennung „Faucheur von Bretton“ im Jahre 1763 in den österreichischen Freiherrenstand erhoben und es ist sehr wahrscheinlich, dass der hier in Rede stehende Zögling der Neustädter Akademie mit einem Sohne, oder auch mit einem Enkel des letzteren identisch ist.

Budimir Peter, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Vrelo in der Militärgrenze 2. Nov. 1815, eingetr. 20. Oct. 1828, wurde als k. k. Cadet zum Liccaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 1 ausgemustert, 16. Nov. 1844 Lieut. m. G., 1. April 1848 Lieut. h. G., 16. Sept. 1848 Oberlieut., 1. Oct. 1849 Hauptm. 2. Cl. und starb 30. Nov. d. J. zu Gospić. Budimir hatte die Feldzüge der Jahre 1848 und 1849 in Ungarn mitgemacht.

Carcano Joseph Nobile de, Sohn eines Gubernialsecretärs, geb. zu Mailand 25. Oct. 1816, eingetr. 17. Sept. 1827, wurde als Fähnr. zu Kaiser Ferdinand-Inf. Nr. 1 ausgemustert, rückte daselbst 16. Juli 1841 zum Lieut. h. G. vor und trat 23. März 1848 aus dem Armeeverbande.

Castle von Mollineux Wilhelm, Sohn eines Vice-Second-Wachtmeisters der Arcièren-Leibgarde, geb. zu Wien 18. März 1818, eingetr. 2. Nov. 1828, wurde als Fähnr. zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 31. März 1845 Lieut. h. G. bei Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 und starb im Jahre 1847.

Copet Friedrich Joseph, geb. zu Dignano in Istrien 16. Juli 1817, kam 3. Nov. 1828 in die Akademie und trat 7. Juli 1832 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Czaykowski Alexander von, Sohn eines Forst-Controlors, geb. zu Pawlow in Galizien 15. Jan. 1818, eingetr. 27. Sept. 1827, wurde als Fähnr. zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert, 4. März 1841 Lieut. h. G., 16. Febr. 1847 pens., 1. Febr. 1854 in das Pettauer, 7. Oct. 1855 in das Tyrnauer, 1. Dec. 1862 in das Prager, endlich 1. Juli 1864 in das Lemberger Invalidenhaus eingetheilt und starb daselbst 29. Mai 1871.

De Grandi Peter, geb. zu Venedig 27. April 1817, kam 4. Nov. 1828 in die Akademie und

trat 23. Juli 1834 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Dobner von Dobenau Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Eger in Böhmen 4. Sept. 1816, eingetr. 25. Oct. 1828, wurde als Lieut. h. G. zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 1. Juli 1845 zum Oberlieut. bei Franz Graf v. Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 35, 1. Juli 1848 zum Hauptm. im GQMSt. befördert, und zeichnete sich als Generalstabsofficier der selbständigen Brigade Wyss bei der Einnahme von Wien 28. Oct. 1848 durch tapferes und umsichtiges Benehmen aus, wofür ihm 19. Dec. d. J. der Eiserne Kronen-Orden 3. Cl. zutheil wurde. Den Feldzug 1848 und 1849 in Ungarn machte er ebenfalls in der Brigade Wyss, später bei der Cavallerie-Division Wallmoden mit und wurde wegen seines unerschrockenen eifrigen und tapferen Benehmens zu wiederholtenmalen in den Gefechtsrelationen rühmlichst erwähnt; insbesondere wegen seines Verhaltens bei Windschacht 19. Jan. 1849, wofür er auch das Militär-Verdienstkreuz erhielt, und in der Schlacht bei Kápolna 26. Febr. d. J., bei welcher Gelegenheit er durch eine Kanonenkugel ein Pferd unter dem Leibe verlor. In der zweiten Periode des ungarischen Feldzuges erwarb er sich den russischen Wladimir-Orden 4. Cl. mit den Schwertern (21. Jan. 1850), rückte 22. Oct. 1850 zum Major im Corps vor, war durch zwei Jahre Professor an der neu errichteten Kriegsschule (vom 1. Oct. 1852 bis 5. Nov. 1854), wurde 29. Febr. 1856 Oberstlieut., 5. Mai 1859 Oberst und 12. Febr. 1860 pensioniert. Am 25. April 1871 reactiviert und dem Militär-geographischen Institute zugetheilt, wurde Dobner 23. Nov. d. J., bei Versetzung in den Armeestand, Stellvertreter des Directors dieser Anstalt, 31. Oct. 1872 Director und 1. Nov. 1873 Generalmajor auf diesem Dienstposten, auf welchem er am 30. Sept. 1874 das Commandeurkreuz 1. Cl. des königl. schwed. Schwert-Ordens, am 27. Juni 1875 das Großofficierskreuz des königl. ital. Kronen-Ordens und am 3. Oct. 1875 den kaiserl. russ. St. Stanislaus-Orden 2. Cl. mit dem Sterne erhielt. Am 1. März 1876 trat Dobner in den Ruhestand und starb am 11. Oct. 1889 zu Wien.

Duodo Friedrich Franz, Sohn eines Patriciers, geb. zu Venedig 24. März 1815, eingetr. 25. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Ferdinand d'Este-Inf. Nr. 32 ausgemustert und starb als solcher im Jahre 1843.

Eberle Edmund, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Sambor in Galizien 18. Oct. 1816, eingetr. 9. Oct. 1828, wurde als Lieut. zu Emil Prinz von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 ausgemustert, starb aber schon 8. Oct. 1836 zu Olmütz.

Festraets van Thienen August, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Linz 13. Nov. 1816, eingetr. 16. Oct. 1828, wurde als k. k. Cadet zu Franz von Richter-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 1. Dec. 1839 Lieut. m. G., 1. Mai 1843 Lieut. h. G., 15. Juli 1847 pens., trat mit diesem Tage als Kanzlei-Praktikant bei der oberösterreichischen Landesregierung ein, ward 9. Aug. 1850 als Kanzlei-Assistent bei der k. k. Tabakfabriken-Direction angestellt, rückte daselbst 1. Jan. 1852 zum Official vor und war in dieser Eigenschaft längere Zeit in der k. k. Tabakfabrik zu Schwaz in Tirol verwendet.

Franchi Johann, Sohn eines Buchhalters, geb. zu Venedig 22. Juni 1815, eingetr. 28. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 1. Sept. 1842 Lieut. h. G., Mai 1848 Oberlieut., Sept. 1849 Hauptm. 2. Cl., Aug. 1852 Hauptm. 1. Cl., 16. Juli 1854 pens., lebt zu Teschen. Franchi hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mitgemacht.

Friedrich Franz, geb. zu Aspang in Niederösterreich 3. Dec. 1816, kam 25. Oct. 1828 in die Akademie und trat 18. Nov. 1833 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Gelich Anton, geb. zu Venedig 31. Jan. 1817, kam 24. Oct. 1828 in die Akademie und trat 1. Juli 1832 aus der Militärerziehung. Im Jahre 1833 nahm er als Regimentscadet bei Joseph Söldner von Söldenhofen-Inf. Nr. 23 Militärdienste, wurde im Jahre 1836 k. k. Cadet bei Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11, 1840 Lieut. m. G. bei Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58, 1844 Lieut. h. G. bei Erzh. Wilhelm-Inf. Nr. 12 und quitt. im Jahre 1847 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Im Jahre 1850 wurde Gelich Comitatsbeamter in der Zips, 1861 zum Bezirksgerichte in Penzing bei Wien übersetzt und kam 1864 als Grundbuchsführer nach Herzogenburg bei St. Pölten. Gegenwärtig ist Gelich noch Beamter der Versicherungsgesellschaft „Janus“ in Wien.

Grandesso Anton, Sohn eines Feld-Kriegs-Commissariats-Adjuncten, geb. zu Venedig 4. Juni 1816, eingetr. 15. Jan. 1829 und trat 2. Sept. 1836 aus der Akademie.

Gumberz Adolf, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Neu-Sandec in Galizien 10. April 1819, Eintrittsdatum unbekannt, wurde als Regimentscadet zu Friedrich Graf v. Hochenegg-Inf. Nr. 20 ausgemustert und scheint bald darauf den Militärdienst verlassen zu haben oder aber gestorben

zu sein, weil sein Name seither weder in den Standesacten, noch aber in den Militär-Schematismen vorkommt. Auch die über sein weiteres Schicksal und über die Art seines Abganges vom Regimente bei der Fachrechnungs-Abtheilung des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums eingeleiteten Erhebungen haben zu keinem positiven Resultate geführt.

Günzel Eduard, Sohn eines Majors, geb. zu Triest 1. Febr. 1817, eingetr. 6. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zum Inf.-Reg. Leopold Prinz beider Sicilien Nr. 22 ausgemustert, 1. Nov. 1841 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut., 16. Aug. 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Mai 1855 Hauptm. 1. Cl. und trat 18. Mai 1857 aus dem Armeeverbande. Günzel hat den Feldzug 1848 in Istrien und 1849 in Ungarn mitgemacht. Im Jahre 1859 trat er in päpstliche Dienste, wurde mit der Aufstellung des österreichischen Freiwilligen-Bataillons betraut, avancierte zum Major und Oberstlieut. und vertheidigte die Redouten am Monte Pelago bei Ancona gegen die Brigade Bologna. Im Jahre 1870 war Günzel noch päpstlicher Oberstlieut., sein weiteres Schicksal konnte ungeachtet eingehender Erhebungen nicht ermittelt werden.

Haug Karl, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Graz 11. Febr. 1817, eingetr. 27. Oct. 1828, wurde als k. k. Cadet zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, später in das 1. steirische Schützen-Bataillon eingetheilt, avancierte bis zum Lieut. h. G., kam dann in den Versorgungsstand des Invalidenhauses zu Wien und lebte seither auf einem Instituts-Versorgungsplatz des Prager Invalidenhauses mit freier Wahl des Domiciles zu Graz.

Hechimovich Peter, Sohn eines Grenzofficiers, geb. zu Perušić in der Militärgrenze 12. Dec. 1816, eingetr. 21. Oct. 1828, wurde 26. Aug. 1834 vorzeitig als Regimentscadet zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert und 25. Juni 1841 mit Abschied entlassen. Sein weiteres Schicksal konnte nicht ermittelt werden.

Herbing Joseph, geb. zu Nadworna in Galizien 25. Sept. 1816, eingetr. 23. Oct. 1828, wurde 27. Aug. 1834 vorzeitig als Cadet zu Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert und 30. Nov. 1841 mit Abschied entlassen.

Hirschmann Karl Theodor, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Königgrätz 31. Dec. 1816, eingetr. 20. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Hochenegg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 1. April 1842 Lieut. h. G., 16. Aug. 1846 Oberlieut., 16. März 1849 Capitänlieut., 1. Aug. 1849 Hauptm. 1. Cl., trat 16. Dec. 1852 in den Ruhestand und starb als solcher 2. Febr. 1865 zu Prag. Er hat mit seinem Regimente alle feindlichen Gelegenheiten in der Kriegsepoche 1848 und 1849 mitgemacht.

Holzapfel-Waasen Friedrich Ritter von, Sohn eines steirischen Landstandes, geb. zu Graz 1. Oct. 1818, eingetr. 10. Dec. 1828, wurde als Fähnr. zu Friedrich Wilhelm Fürst zu Hohenlohe-Kirchberg-Inf. Nr. 17 ausgemustert, rückte 16. Sept. 1842 zum Lieut. h. G. vor, trat 16. Jan. 1849 in den Ruhestand und lebt seither in Graz.

Homme Georg Franz, geb. zu Krasice in Mähren 31. April 1817, eingetr. 20. Oct. 1828, wurde 16. Juni 1832 über Ansuchen seiner Angehörigen aus der Militärerziehung entlassen, trat im Jahre 1835 als Cadet beim Inf.-Reg. Emil Prinz von Hessen und bei Rhein Nr. 54 ein, rückte daselbst im Jahre 1844 zum Lieut. vor und diente als solcher bis zum Jahre 1847.

Imriković Karl, geb. zu Schweinitz in Böhmen 26. Oct. 1816, eingetr. 15. Oct. 1828, wurde 1. Jan. 1835 vorzeitig als Regimentscadet bei Wilhelm Herzog zu Nassau-Inf. Nr. 29 eingetheilt, 16. Sept. 1844 Lieut. h. G., 8. Febr. 1849 Oberlieut., 16. März 1854 Hauptm. 2. Cl., 21. Sept. 1854 Hauptm. 1 Cl. und machte im Jahre 1859 den Feldzug in Italien mit. Am 1. Febr. 1860 zu Wilhelm Freih. v. Alemann-Inf. Nr. 43 transf., wurde Imriković 1. März 1864 pens., 1. Mai 1866 wieder zu Alemann-Inf. Nr. 43 eingetheilt und 30. Sept. 1866 als Titular-Major in den Ruhestand rückversetzt. Er lebt zu Werschetz.

Kiss Anton Alexander, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Klausenburg 8. Dec. 1816, eingetr. 8. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zum 1. Székler Grenz-Inf.-Reg. Nr. 14 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut. m. G., 1. Sept. 1840 Lieut. h. G., 16. Jan. 1845 Oberlieut. und trat 1. Aug. 1848 in die Reihen der ungarischen Insurrections-Armee. Ob derselbe mit jenem Alexander Kiss identisch ist, welcher nach Angabe des (Johann) Czetz in seinem „*Bems Feldzug in Siebenbürgen in den Jahren 1848 und 1849*“ (Hamburg 1850, Hoffmann & Campe), früher als k. k. Rittmeister bei den Székler Husaren gedient hat und in die ungarische Revolutions-Armee übertreten ist, konnte ungeachtet eingehender Erhebungen nicht constatiert werden. Der letztgedachte entwickelte im Febr. 1849 eine ungewöhnliche Thätigkeit zum Zwecke des Anschlusses der Bevölkerung des Székler Landes an Bem, organisierte daselbst im Vereine mit Alexander Gál die Nationalgarde und betrieb mit großer Energie die Rekrutierung. Nach Durchführung der mannigfaltigsten Vertrauensmissionen, welche ihm von Bem übertragen waren, so auch die Vermittlung von Waffenlieferungen, Anknüpfung von Verbindungen

mit den ausländischen Consulen in Belgrad und mit Omer Pascha wurde Kiss Militärcommandant in Kronstadt und verrichtete bei der Vertheidigung des Tömöser Passes am 18., 19. und 20. Juni 1849 gegen den russischen General Lüders wahre Wunder der Tapferkeit. Schwer verwundet gerieth er in Gefangenschaft und wurde nach seiner Genesung in Czernowitz vor ein Kriegsgericht gestellt, wusste sich aber dem Ausgange des Processes zu entziehen, indem er Gift nahm.

Koss Georg, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Jaroslau 31. Juli 1816, eingetr. 23. Oct. 1828 und starb 7. Sept. 1836 in der Akademie.

Krauss von Sandetzwehr Clemens, geb. zu Treviso 11. Jan. 1817, eingetr. 24. Oct. 1828 und starb 1. Aug. 1834 in der Akademie.

Krismanić Gideon Ritter von, geb. als Sohn eines Hauptmannes in Bozović bei Mehadia, eingetr. 19. Oct. 1828, wurde, der Vorzüglichste seiner Classe, als Lieut. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, im Juni 1839 dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt und bei der Mappierung in Ungarn und Böhmen, später bei der Landesbeschreibung von Tirol und Ober-Italien unter Oberst Mengewein verwendet. Nachdem er 28. März 1845 zum Oberlieut. ernannt und 16. April 1847 zum General-Quartiermeisterstabe transf. worden war, kam er zur Armee nach Italien und wurde 1848 nach dem Rückzuge von Mailand der Brigade Generalmajor Wohlgemuth zugetheilt, mit welcher er die Gefechte von Goito, Pastrengo, Curtatone, den Kampf bei Vicenza, endlich bei der Division des Feldmarschall-Lieut. Rath, die Schlacht von Custoza mitmachte. Mittlerweile vom Armee-Commandanten Feldmarschall Grafen v. Radetzky wegen „muthvollen Benehmen, Umsicht und Thätigkeit" am 7. Mai 1848 außer der Tour zum Hauptm. im GQMSt. befördert und mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., nachträglich (4. Jan. 1850) auch mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert, wurde Krismanić nach der Wiedereinnahme von Mailand dem zum Militär- und Civil-Gouverneur ernannten Feldmarschall-Lieut. Fürsten Felix von Schwarzenberg beigegeben, Ende des Jahres 1848 aber zur Division Fürst Thurn und Taxis (3. Corps) nach Bergamo versetzt, mit welcher er an dem Feldzuge 1849 theilnahm. Nach dem Friedensschlusse kam er zu der in Bregenz gegen die badische Insurrection aufgestellten Division Teiner und wurde von hier aus Generalstabs-Sous-Chef des 3. Corps in Leitmeritz, das Erzherzog Albrecht befehligte, welcher ihn auch später mehrfach an seine Seite zog. Am 24. Oct. 1849 zum Major vorgerückt, wurde er im Febr. 1851 Generalstabs-Chef des 9. Corps in Wien, am 10. März 1854 Oberstlieut., kam mit seinem Corps während des Krim-Krieges nach Siebenbürgen und der Bukowina, 1856 wieder nach Wien, wurde später Vorstand des kriegsgeschichtlichen Bureaus und 7. Aug. 1857 Oberst. In der Periode von 1850 bis 1857 wurde er zu mehreren vertraulichen Missionen in das Ausland verwendet und machte zahlreiche Reisen, so insbesondere nach Böhmen, Deutschland, Frankreich und in die Schweiz. Anfang 1859 traf ihn die Berufung zum Lehrer der Strategie und Kriegsgeschichte an der Kriegsschule, bei Ausbruch des italienischen Feldzuges jedoch die Ernennung zum Generalstabs-Sous-Chef der III. Armee in Wien (Erzherzog Albrecht), dann der I. Armee, in welch letzterer Eigenschaft er für seine in der Schlacht bei Solferino und den vorangegangenen Gefechten geleisteten hervorragenden Dienste mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet wurde. Nach beendetem Feldzuge übernahm er wieder die Professur an der Kriegsschule, begleitete den Erzherzog Albrecht im Sommer 1860 auf einer größeren Reise in Süddeutschland und in die angrenzenden Länder, wurde Anfang 1861 zum Generalstabs-Chef des, vom genannten Erzherzog befehligten 8. Corps in Vicenza ernannt und im Jahre 1863 in gleicher Eigenschaft zum Landes-Generalcommando nach Udine versetzt. Von hier erfolgte am 11. Oct. 1864 seine Beförderung zum Generalmajor, kurz darauf die Betrauung mit dem Commando der, gegen die Insurgenten im Friauler Gebirge aufgebotenen Truppen und nach Niederwerfung des Aufstandes die Ernennung zum Truppen-Brigadier in Conegliano. Als im Anfange des Jahres 1866 der Ausbruch des Krieges zwischen Österreich und Preußen unvermeidlich schien, wurde Krismanić Ende März nach Wien berufen und zum Chef der Operationskanzlei der Nord-Armee designiert. Der unglückliche Verlauf des Feldzuges ist bekannt. Krismanić wurde über Befehl des Kaisers am 2. Juli von seinem Posten enthoben, machte die Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli nur mehr als Unbetheiligter im Stabe des Armee-Commandanten mit und verfügte sich am 6. Juli nach Wien. Gegen ihn und einige andere Generale wurde „zur Prüfung ihres Verhaltens im Feldzuge" die kriegsrechtliche Voruntersuchung eingeleitet, nach deren Abschluss aber auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers verfügt, „dass von jedem weiteren gerichtlichen Verfahren abgelassen werde". Hiermit war die so glänzend begonnene militärische Laufbahn Krismanić's abgeschlossen. Er wurde mit 1. Nov. 1866, ebenso wie sein Armee-Commandant und der Generalstabs-Chef, nach einer 30jährigen im

Frieden ehrenvollen, im Kriege vielfach ausgezeichneten Dienstleistung in den Ruhestand versetzt. So sehr die Thätigkeit Krismanić's in diesem Feldzuge von der ungewöhnlich erregten öffentlichen Meinung angegriffen, verlästert und er vielfach als der intellectuelle Urheber der begangenen Missgriffe hingestellt wurde, eine Ansicht, welcher auch die officielle Geschichtschreibung des Unglücksjahres Vorschub leistete, so gewiss ist es, dass eine unbefangene Würdigung dereinst, wenn die Archive geöffnet werden, gerechter urtheilen und die Schuld, falls eine solche überhaupt vorhanden, auf jenes bescheidene Maß zurückführen wird, welches der verhältnismäßig untergeordneten Stellung des Chefs der Operationskanzlei in einem Hauptquartier entspricht, dem der Armee-Commandant das Gepräge seiner kräftigen, unbeugsamen Individualität aufdrückte. Krismanić lebte nach dem Feldzuge in Wiener-Neustadt, bis er durch einen Allerhöchsten Gnadenact 13. Juni 1872 der activen Armee wiedergegeben und zum Festungs-Commandanten von Peterwardein ernannt wurde, in welcher Stellung er, nicht volle vier Jahre später, am 23. Mai 1876, nach kurzer Krankheit an den Folgen einer Erkältung, die er sich bei den großen Überschwemmungen dieses Jahres zugezogen hatte, sein Leben beschloss. Krismanić war mit Rosa Mantz von Mariensee, der Tochter des gleichnamigen Großindustriellen zu Jakobeny in der Bukowina vermählt, welcher Ehe sieben Kinder, darunter vier Söhne, entstammen.

Lępkowski Maximilian Ritter von, Sohn eines Gutsbesitzers, geb. zu Zasław in Galizien 7. Oct. 1817, eingetr. 31. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut. m. G., 31. Jan. 1840 zeitlich pens., 1. Juni 1842 reactiviert, 12. Nov. d. J. Lieut. h. G., 30. Nov. 1844 definitiv pens., widmete sich seither der Bewirtschaftung seines Landgutes Zasław im Sanoker Kreise. Schon seit dem Jahre 1869 der Bezirksvertretung angehörend, wurde er im Jahre 1870 zum Obmann derselben, im Jahre 1873 aber bei den ersten unmittelbaren Wahlen vom Großgrundbesitz des Sanoker Wahlbezirks in den Reichsrath gewählt, an dessen Berathungen er bis 1879 theilnahm. Am 26. Nov. 1878 erfolgte durch den Aufsichtsrath der „Krakauer wechselseitigen Versicherungsgesellschaft" die Wahl Lępkowskis zum zweiten Director dieser Anstalt, welcher Versicherungsgesellschaft er auch gegenwärtig nach zweimaliger Wiederwahl als leitender Director angehört. Lępkowski ist verehelicht und Vater von zwei Söhnen.

Liebetrau von Maixdorf Adolf, geb. zu Mies in Böhmen 25. Oct. 1818, eingetr. 25. Oct. 1828, wurde 6. Juli 1832 vorzeitig als Cadet zu August Freih. v. Herzogenberg-Inf. Nr. 35 ausgemustert und 10. Oct. 1837 mit Abschied entlassen. Sein weiteres Schicksal ist unbekannt. Den Adel mit dem Prädicate „von Maixdorf" hat für die Familie der österreichische Hauptmann Johann Baptist Liebetrau im Jahre 1778 erworben.

Löbl Edler von Asperndorf Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Časlau 26. Febr. 1817, eingetr. 27. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 24. Aug. 1843 Lieut. h. G., 16. Juni 1845 pens. und lebte seither zu Časlau in Böhmen, wo er vor beiläufig zehn Jahren starb.

Mahr Franz, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Bóbrka in Galizien 8. Jan. 1817, eingetr. 7. März 1829, wurde als Fähnr. zu Karl Ludwig Herzog von Lucca-Inf. Nr. 24 ausgemustert, 16. Jan. 1842 Lieut., 9. Oct. 1846 Oberlieut., 1. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl., 28. Jan. 1851 Hauptm. 1. Cl. und starb 17. Nov. 1851. Er hatte in der Kriegsepoche 1848 und 1849 alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in seiner jeweiligen Eintheilung rühmlichst mitgemacht und sich für seine hervorragende Tapferkeit das Militär-Verdienstkreuz erworben.

Marenich Karl von, Sohn eines Majors, geb. zu Časma in der Militärgrenze 6. Dec. 1816, eingetr. 23. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 ausgemustert, 29. Sept. 1838 zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2 transf., 24. Juli 1845 Lieut. h. G., 16. April 1848 Oberlieut. beim Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5, 16. Nov. 1848 Capitänlieut. und hatte im Feldzuge desselben Jahres alle feindlichen Gelegenheiten in seiner Eintheilung mitgemacht. Am 31. Mai 1849 trat Marenich in den Ruhestand und starb 15. Aug. 1849 zu Belovár.

Marno von Eichenhorst Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Laxenburg 18. Sept. 1818, eingetr. 23. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Joseph Söldner von Söldenhofen-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 11. April 1841 Lieut., 1. März 1848 Oberlieut., 1. März 1849 Capitänlieut., 10. Oct. d. J. Hauptm. 1. Cl., 28. Mai 1859 Major, 31. Jan. 1861 pens. und starb 15. Mai 1868 zu Pola. Marno hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mitgemacht.

Mayrhofer von Grünbühel Joseph, einer aus Tirol stammenden, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. geadelten Familie entsprossen, geb.

zu Wiener-Neustadt 24. Aug. 1816, eingetr. 31. Oct. 1828, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. bei Ferdinand Freih. v. Fleischer-Inf. Nr. 35 eingetheilt und rückte hier 1. Juni 1843 zum Lieut. h. G. und 20. März 1848 zum Oberlieut. vor. Im Jahre 1848 machte er als Grenadier-Bataillons-Adjutant unter Feldmarschall-Lieutenant Fürst zu Windisch-Graetz die Einnahme von Wien und später den Winter-Feldzug 1849 mit und wurde nach der Einnahme von Ofen als Courier zu seinem Bruder, dem damaligen Oberst und österreichischen Consul in Belgrad (nachherigen Feldmarschall-Lieutenant und Maria Theresien-Ordensritter) Ferdinand Mayrhofer von Grünbühel entsendet. Dieser hatte inzwischen die serbische Bewegung in seine Hand genommen, die Grenzdistricte unter die Waffen gerufen und nach dem entscheidenden Siege bei Pancsova das Banat von den Insurgenten gänzlich geräumt, war aber immer noch von der Hauptarmee in Ungarn getrennt. Um zu seinem Bruder zu gelangen, musste demnach Mayrhofer seinen Weg — da Südungarn noch insurgiert war — über Wien, Graz und Agram nehmen. In Peterwardein, wo er sich den Befehlen seines Bruders zur Verfügung zu stellen hatte, wurde er vom damaligen Patriarchen in Karlowitz, der als königlicher Commissär das Beförderungsrecht bis zum Hauptmann in den Grenz-Regimentern inne hatte, am 6. Febr. 1849 zum Capitänlieut. im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 ernannt, am 16. April d. J. q. t. zu Kaiser Alexander I. von Russland-Inf. Nr. 2 transf. und avancierte hier 1. Mai 1849 zum Hauptm. 1. Classe. Am 23. Oct. 1858 kam Mayrhofer als Major zu Heinrich Freih. v. Rossbach-Inf. Nr. 40 und war im Feldzuge 1859 als Commandant des 4. Bataillons bei der Brigade Generalmajor Graf von Huyn in Südtirol eingetheilt. Als rangsältester Stabsofficier der Brigade führte er während der längeren Abwesenheit des Brigadiers das Brigade-Commando und erhielt für seine hervorragend tapferen Leistungen in dem Gefechte bei Spondalunga am 15. Aug. 1859 das Militär-Verdienstkreuz. Inzwischen — am 31. Jan. 1864 zum Oberstlieut. vorgerückt — machte er den Feldzug 1866 gegen Preußen mit und wurde für sein Verhalten in der Schlacht bei Königgrätz, wo er mit der Deckung des Rückzuges der Brigade Thom des 2. Armeecorps beauftragt war, am 13. Oct. 1866 durch die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgezeichnet. Am 2. Juni 1867 wurde Mayrhofer Oberst und Regiments-Commandant bei Joseph Ritt. v. Schmerling-Inf. Nr. 67 und trat über eigenes Ansuchen 1874 als Generalmajor in den wohlverdienten Ruhestand, bei welcher Gelegenheit er abermals durch den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet wurde. Seither lebte er zu Wien, bis ihn am 21. Juli 1883, während eines vorübergehenden Aufenthaltes, zu Klagenfurt ein plötzlicher Tod ereilte. Er war seit 1854 mit Johanna, geb. Lechner vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne entstammen. Der älteste Sohn, Joseph Mayrhofer von Grünbühel, ist Hauptmann bei Eduard Edler von Krieghammer-Inf. Nr. 100 (siehe Ausmusterungsjahrg. 1878). Mayrhofer hatte ein Leben des edelsten und gemeinnützigsten Wirkens hinter sich gebracht und sich der größten Beliebtheit, namentlich wegen seiner Gerechtigkeitsliebe bei Kameraden und bei den ihm untergebenen Officieren erworben, welche er stets, ohne Rücksicht auf sich selbst, in der mannhaftesten Weise vertreten hat. Einen schönen Beweis von Rechtsgefühl und Freundschaft rühmt ihm aber die Grazer Morgenpost in einem ihm in der Nummer 170 vom 28. Juli 1883 gewidmeten Nekrolog nach, indem er zwei Jahre vor seinem Tode durch unermüdlichen Eifer und persönliches Einschreiten die Wiederaufnahme des Strafverfahrens gegen den in Galizien unschuldig verurtheilten Major vom nichtactiven Stande des Landwehr-Bat. Krakau Nr. 52 und Postmeisters zu Krzeszowice Ludwig Helle (siehe Ausmusterungsjahrg. 1844) durchsetzte, welcher sich im Kerker seines einstigen, schon in seiner Jugend als energisch und charaktervoll bekannten Kameraden erinnert und ihn um Hilfe gebeten hatte.

Mihalinecz Marcus, geb. zu Batinjany in der Militärgrenze 15. April 1817, eingetr. 21. Oct. 1828, wurde 19. Oct. 1835 vorzeitig als Regimentscadet zu Friedrich Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 ausgemustert und bald darauf aus dem Militärverbande entlassen.

Morosini Michael, geb. zu Venedig 18. April 1818, kam 8. Juli 1828 in die Akademie und trat 7. Juli 1832 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen

Mudrovchich Nikolaus, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Ribnik in der Militärgrenze 26. Dec. 1816, eingetr. 23. Oct. 1823, wurde 2. Oct. 1836 als k. k. Cadet zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 ausgemustert, kam dann zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3, später als Lieut. m. G. zum Wallachisch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, rückte hier bis zum Oberlieut. vor und starb im Jahre 1849.

Nowey Wilhelm Edler von, geb. zu Linz 24. Sept. 1816, eingetr. 29. Oct. 1828, wurde 19. Nov. 1833 wegen Kränklichkeit seinen An-

gehörigen zurückgegeben, trat jedoch 5. Sept. 1835 als k. k. Cadet zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ein, wurde 16. April 1847 Lieut. m. G., 1. Juli 1848 Lieut. h. G., 1. Mai 1849 Oberlieut., 16. Oct. 1858 Capitänlieut., 1. Mai 1859 Hauptm. 1. Cl., trat 1. Febr. 1860 in den Ruhestand und starb zu Salzburg, wo er domicilierte, 14. März 1884. Nowey hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mitgemacht.

Paspaly Michael, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Glina in der Militärgrenze 26. Sept. 1815, eingetr. 24. Oct. 1827, wurde als k. k. Cadet zum 1. Wallachen-Grenz Inf.-Reg. Nr. 16 ausgemustert, 1. Juni 1845 zum Lieut. m. G., 27. März 1848 zum Lieut. h. G., 20. Sept. d. J. zum Oberlieut. befördert und trat 16. März 1851 in den Ruhestand. Paspaly hat die Feldzüge 1848, 1849 mitgemacht und starb 14. Mai 1858 zu Orláth.

Pischevich Michael, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Kloster im Warasdiner St. Georger Grenz-Regimentsbezirke 7. Sept. 1816, eingetr. 21. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Theodor Graf Baillet von Latour-Inf. Nr. 28 ausgemustert und diente später bei Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 zuletzt als Oberlieut. bis zum Jahre 1850. Er hatte die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht.

Pötting und Persing Freiherr auf Oberfalkenstein Karl Reichsgraf, Sohn des 27. Aug. 1859 verstorbenen Alois Reichsgrafen Pötting und Persing Freiherrn auf Oberfalkenstein, aus dessen Ehe mit Hedwig Silvius von Hannecart, geb. zu Budišov in Mähren 3. Sept. 1816, kam 26. Oct. 1828 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Joseph Freih. v. Koudelka-Inf. Nr. 40 ausgemustert, 1. März 1841 Lieut., 1. April 1847 zu Johann August Freih. v. Turszky-Inf. Nr. 62 transf., 29. Juli 1848 Oberlieut., 2. Aug. 1849 Hauptm. 2. Cl. bei Franz Graf v. Khevenhüller-Metsch-Inf. Nr. 35, war während der Belagerung Wiens im Jahre 1848 beim Streifcorps des Obersten Horváth, machte den ganzen Feldzug 1848 und 1849 in Ungarn mit und nahm an dem Gefechte bei Hatvan 2. April und an der Schlacht bei Isaszég 6. April 1849, Antheil. Für seine vorzüglichen Leistungen vor dem Feinde erhielt derselbe 18. Oct. 1849 das Militär-Verdienstkreuz, kam 20. Nov. 1850 q. t. in den GQMSt. und wurde daselbst 1 Dec. d. J. Hauptm. 1. Cl., 18. Juli 1853 Major, 31. Aug. 1859 Oberstlieut., 21. Mai 1860 Oberst. Während dieser Zeit wurde Pötting 24. März 1853 durch die Verleihung der Kämmererswürde ausgezeichnet und demselben 20. Aug. 1859 für sein verdienstliches Wirken bei der Heeresausrüstung desselben Jahres der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit zutheil. Am 27. Aug. 1864 erhielt er den preuß. Kron-Orden 2. Cl., 3. Oct. 1868 aber für seine sehr eifrige und ersprießliche Dienstleistung als Generalstabs-Chef beim Generalcommando in Wien das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 13. Nov. 1866 zu Lazarus Freih. v. Mamula-Inf. Nr. 25 transf., trat Pötting 31. Dec. d. J. in den zeitlichen Ruhestand, wurde aber schon 1. Dec. 1867 reactiviert, als Commandant des Inf.-Reg. Georg Graf Jellachich de Bužim Nr. 69 eingetheilt und erhielt als solcher 2. Jan. 1868 das Commandeurkreuz 2. Cl. des königl. sächs. Albrecht-Ordens. Am 10. Oct. 1868 wurde er Brigadier bei der 20. Truppen-Division, 28. Oct. 1868 Generalmajor und 12. Juli 1870 Platzcommandant in Wien, auf diesem Dienstposten 23. April 1873 zum Feldmarschall-Lieut. befördert und trat 13. Mai 1878 in den wohlverdienten Ruhestand, bei welchem Anlasse er in Anerkennung seiner 42jährigen, im Frieden und Kriege pflichtgetreuen Dienstleistung mit dem Orden der Eisernen Krone 2. Cl. ausgezeichnet ward. Pötting lebte seither zu Wien, wo er 11. Jan. 1892 starb. Er war seit 13. April 1850 in erster Ehe mit Flora Jankovich von Jeszenicze und nach deren 3. Juni 1852 erfolgtem Ableben seit 26. April 1859 in zweiter Ehe mit Louise Gräfin Podstatzky-Lichtenstein vermählt; aus beiden Ehen ist je ein Sohn entsprossen. Wegen Auskünften über Ursprung nnd Abstammung dieses Geschlechtes und dessen Standeserhöhungen vergl. Norbert Maria Reichsgraf Pötting und Persing Freiherr auf Oberfalkenstein, Ausmusterungsjahrg. 1797.

Prelautsch Jakob, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 21. Mai 1815, eingetr. 22. Oct. 1827, wurde als Fähnr. zu Werner Freih. v. Trapp-Inf. Nr. 25 ausgemustert, 1. Dec. 1842 zum Lieut. h. G., 11. April 1848 zum Oberlieut. befördert, machte die Feldzüge 1848, 1849 in Italien mit und starb 30. Sept. 1850 zu Venedig.

Renich Ignaz, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Karlstadt 6. Juni 1816, eingetr. 26. Oct. 1828 und starb 3. Oct. 1836 in der Akademie.

Rosthorn Adolf Edler von, Sohn eines Großindustriellen, geb. zu Wien 30. Juni 1816, eingetr. 1. Juni 1829, wurde als Fähnr. zu Franz Adolf Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut., 13. April 1848 Oberlieut., 12. April 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Juli 1850 Hauptm. 1. Cl., 2. Febr. 1856 als Major pens., lebte seither zu Prevali (bei Bleiburg) in Kärnten.

Allem Anscheine nach dürfte Rosthorn ein Sohn des 6. Jan. 1789 geborenen und 25. Nov. 1843 verstorbenen Großindustriellen August Edlen von Rosthorn gewesen sein, dessen Vater Matthäus Rosthorn in Anerkennung der durch Begründung der Metallwarenfabrication in Österreich erworbenen Verdienste vom Kaiser Joseph II. im Jahre 1790 in den Adelstand erhoben wurde.

Scheibler Karl Freiherr von, geb. zu Klattau in Böhmen 6. Aug. 1818, kam 29. Oct. 1828 in die Akademie und trat 5. Oct. 1829 aus der Militärerziehung. Später wendete sich Scheibler doch der Militärlaufbahn zu, wurde im Jahre 1833 Fähnr. bei Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57, im Jahre 1836 q. t. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 transf., in demselben Jahre Lieut. daselbst und quitt. 1. Febr. 1838 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Im folgenden Jahre trat Scheibler abermals als Cadet bei Karl Freih. v. Vincent-Chevaux-leg. Nr. 4 (gegenwärtig Alfred Fürst zu Windisch-Graetz-Drag. Nr. 14) ein und diente als solcher bis zum Jahre 1841.

Schidlach Franz Ritter von, Sohn eines k. k. Rittmeisters, geb. zu Přelouč in Böhmen 30. Nov. 1816, kam 20. Oct. 1828 in die Akademie und wurde bei der Ausmusterung als Lieut. h. G. beim Tiroler Kaiser-Jäger-Regimente eingetheilt, wo er 9. April 1848 zum Oberlieut., 1. April 1849 zum Capitänlieut. vorrückte. Im Feldzuge 1848 in Italien nahm er mit diesem Regimente an dem Straßenkampfe in Mailand, an dem Gefechte Castel-Doblino am See, an dem Treffen bei Pastrengo, an dem Gefechte bei Bardolino, an der Erstürmung von Calmasino und Cisano und an den Gefechten beim Angriffe der Piemontesen auf Rivoli thätigen Theil. Vom 2. Juli 1848 bis Ende Oct. 1849 war Schidlach bei der von Generalmajor Ritter von Rossbach geleiteten Landesvertheidigung von Tirol als Stellvertreter des Landesvertheidigungs-Ober-Commando-Adjutanten in Verwendung, wurde für seine vorzüglichen Leistungen in dieser Stellung öffentlich belobt und mit der Allerhöchst gestifteten Tiroler Landesvertheidigungs-Erinnerungs-Medaille vom Jahre 1848 decoriert. Am 16. Febr. 1851 zum Hauptm. 1. Cl., am 28. März 1859 zum Major befördert, war Schidlach im Feldzuge 1859 Commandant des 7. Bataillons des Kaiser-Jäger-Regiments und nach vorübergehender Besetzung der Alpenpässe am Stilfser Joch und am Tonale mit dem, aus verschiedenen Truppenabtheilungen zusammengesetzten Vorposten-Commando am Caffaro in Judicarien, dann mit der Leitung der Vertheidigungsanstalten und mehrerer Expeditionen zur Sicherung des Idro-Thales, der Feste Rocca d'Anfo und der, aus dem Val Trompia führenden Communicationen betraut. Am 22. Juni führte er eine scharfe Recognoscierung nach Rocca d'Anfo durch, am 24. Juni vertheidigte er die Befestigungen am Monte Zuello und die Stellung bei Ricco Massimo gegen die Angriffe der Piemontesen mit glücklichem Erfolge. Am 26. Dec. 1863 wurde Schidlach zum Commandanten des 9. Feldjäger-Bataillons ernannt und commandierte dieses Bataillon — am 31. Jan. 1864 zum Oberstlieut. befördert — in allen Gefechten des Feldzuges 1864 gegen Dänemark mit besonderer Auszeichnung. In Anerkennung hervorragender Tapferkeit und Umsicht in den Gefechten bei Oberselk am 3. Febr. und bei Oeversee am 6. Febr., wurde ihm am 10. März 1864 das Ritterkreuz des österr. Leopold-Ordens und gleichzeitig das großherzogl. mecklenb. Militär-Verdienstkreuz „für Auszeichnung im Kriege" zutheil. Für sein Verhalten im Treffen bei Veile in Jütland — am 8. März 1864 — erhielt er mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Mai desselben Jahres die Allerhöchste belobende Anerkennung und dadurch die Berechtigung zum Tragen der im Jahre 1890 gestifteten Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes. Am 19., 20. und 21. März 1864 hat Schidlach an der Beschießung und Berennung der Festung Fridericia in Jütland bei Evitsö theilgenommen, ward dann vom 1. Juli 1864 an vom Corps-Commandanten Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Gablenz mit einem selbständigen Detachement an der Westküste Schleswigs zum Schutze gegen Invasionen der, in den Gewässern der nordfriesischen Inseln agierenden dänischen Flotille betraut und unternahm aus eigener Initiative die Einleitung und Durchführung eines Überganges auf requirierten Binnensee-Booten nach den Inseln Sylt und Föhr angesichts des Feindes mit dem 9. Jäger-Bataillon und im weiteren Verlaufe im Vereine mit zwei österreichischen und zwei preußischen Kanonenbooten. Am 13. Juli von Hoyer und Rickelsbüll auf Binnensee-Booten mit Abtheilungen des 9. Jäger-Bataillons auslaufend, wurde die drei deutsche Meilen entfernte Insel Sylt, an zwei Punkten landend, in Besitz genommen, am 14. Juli nachts die Insel Römoë von Ballum aus durch Jäger besetzt. Am 16. Juli wurde weiters vom Königshafen Lyst auf Sylt mit, auf den österreichischen Kanonenbooten „Seehund" und „Wall" eingeschifften Jäger-Abtheilungen auslaufend, am 17. Juli durch die Fahrt auf hoher See mit Passage durch die schwierige „Schmaltiefe" und „Norderaue" die Insel Föhr erreicht, mitternachts vom 17. auf

den 18. Juli südlich der St. Johannis-Kirche die Ausschiffung bewerkstelligt, dann Wyk auf Föhr als dänische Flottenstation sowie die ganze Insel, durch Jäger- und Marine-Abtheilungen besetzt. Hierdurch war die dänische Flotille von der offenen See abgeschlossen, da ein preußisches Kanonenboot die Passage bei Lyst bewachte und ein zweites preußisches Kanonenboot die Fahrtropp-Tiefe abgesperrt hielt. Nach Vorbereitung eines weiteren Angriffes auf die dänische Flotille, fand diese schwierige Unternehmung ihren geglückten Abschluss durch die am 20. Juli 1864 erfolgte Übergabe des Commandanten Capitän Hammer mit seiner dänischen Flotille und der gesammten Bemannung, bestehend aus zwei Dampfschiffen, 16 Segelschiffen mit neun Officieren und 236 Mannschaften an die Österreicher als Kriegsgefangene. Für die hervorragenden Leistungen bei dieser Expedition wurde Schidlach mit Allerhöchstem Befehlschreiben vom 8. Aug. 1864 durch außertourliche Beförderung zum Obersten ausgezeichnet und erhielt die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme des ihm verliehenen Ehrenbürgerrechtes der nordfriesischen Insel Sylt sowie auch des Fleckens Wyk auf Föhr. Für seine Gesammtleistungen im Feldzuge 1864 gegen Dänemark erhielt er am 18. Aug. desselben Jahres den königl. preuß. Kronen-Orden 2. Cl. und am 23. Nov. 1864 die königl. preuß. Erinnerungs-Medaille. Im Feldzuge 1866 gegen Preußen focht Schidlach an der Spitze des 9. Feldjäger-Bataillons — im 2. Armeecorps eingetheilt — am 3. Juli in der Schlacht bei Königgrätz und am 22. Juli im Treffen bei Blumenau nächst Pressburg und wurde in Anerkennung hervorragend tapferer und sonst vorzüglicher Leistungen in diesem Feldzuge mit Allerhöchster Entschließung dd. Ischl 3. Oct. 1866 abermals durch den Ausdruck der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet, nachdem er bereits mit Allerhöchstem Diplom dd. Wien am 18. Aug. 1866 in den erblichen Ritterstand erhoben worden war. Am 28. April 1869 erfolgte die Ernennung Schidlachs zum Reserve-Commandanten bei Joseph Freih. v. Philippović-Inf. Nr. 35, am 3. Febr. 1870 zum Regiments-Commandanten daselbst, am 29. Oct. 1871 seine Beförderung zum Generalmajor mit der Zutheilung zur 15. Infanterie-Truppen-Division und zum Militärcommando in Kaschau mit der Bestimmung zur Übernahme der daselbst zur Aufstellung gelangenden 2. Infanterie-Brigade. Am 25. Juni 1876 in gleicher Eigenschaft zur 29. Infanterie-Brigade übersetzt, geruhte ihn Seine Majestät am 1. Aug. desselben Jahres bei seinem Scheiden aus dem activen Dienste in Anerkennung seiner vor dem Feinde und im Frieden geleisteten guten Dienste nebst der Verleihung des Feldmarschall-Lieutenants-Charakters ad honores, mit dem Militär-Verdienstkreuze auszuzeichnen. Schidlach lebt zu Innsbruck. Er war mit Josephine, geborene von Leys-Laimburg vermählt, welche 13. Febr. 1870 zu Innsbruck starb. Dieser Ehe entstammt eine Tochter.

Schima Johann, Sohn eines Oberzeugwartes, geb. zu Ofen 25. Aug. 1816, eingetr. 20. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 16. April 1844 Lieut. h. G., 20. Aug. 1848 Oberlieut., 7. April 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Dec. 1850 Hauptm. 1. Cl. und trat 1. Aug. 1851 in den Ruhestand. Er hatte den Feldzug 1848 in Italien als Commandant der Brigade-Pionnier-Abtheilung mitgemacht. Am 1. Oct. 1852 wurde Schima beim 2. Garnisons-Bataillon wieder eingetheilt, kam nach Auflösung desselben 16. Febr. 1853 als Spitals-Commandant nach Temesvár, 1. Aug. 1870 als Ökonomieofficier zum Garnisonsspital Nr. 16 in Pest, trat 1. Dec. 1870 in den Ruhestand und starb zu Temesvár 10. Jan. 1889.

Schimich David, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Klakarje in der Militärgrenze 20. Nov. 1816, eingetr. 28. Oct. 1828, wurde als k. k. Cadet zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 16. Febr. 1844 Lieut. m. G., 4. Jan. 1850 Lieut. h. G., 24. Febr. d. J. Oberlieut., 1. Nov. 1850 Hauptm. 2. Cl., 15. Oct. 1852 pens. und starb zu Agram 27. Dec. 1859.

Schluderer Edler von Traunbruck Konrad, geb. als Sohn eines k. k. österr. Obersten zu Mainz 1. Nov. 1818, eingetr. 25. Nov. 1828, wurde als k. k. Cadet zu Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 ausgemustert, 1. Febr. 1838 zum Fähnr., 11. Aug. 1841 zum Lieut. h. G., 11. April 1848 zum Oberlieut., 12. Juli 1849 zum Hauptm. 2. Cl., 16. Nov. 1851 zum Hauptm. 1. Cl. befördert, nahm rühmlichen Antheil an den Schicksalen des Regimentes in den Jahren 1848, 1849 und 1859 und zeichnete sich auf den verschiedensten Schlachtfeldern durch Tapferkeit und Umsicht aus. Im Jahre 1848 war er vom 25. bis 31. Oct. bei der Einschließung und Einnahme Wiens, weiters in demselben Jahre in Ungarn am 14. Dec. im Gefechte bei Nádas, 16. Dec. bei der Einnahme von Tyrnau, endlich vom 24. Dec. 1848 bis 2. Febr. 1849 bei der Einschließung und Beschießung von Leopoldstadt. Vom 28. Febr. bis 18. April 1849 machte er die Belagerung und die Gefechte von Komorn mit, am 28. Juni desselben Jahres die Einnahme von Raab, am 2. und

11. Juli die Schlachten bei Komorn. Für seine Leistungen bei dieser Gelegenheit erhielt er das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1859 wurde er im Treffen bei Montebello am 20. Mai zweimal durch Gewehrschüsse verwundet und wurde für seine bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte hervorragende Tapferkeit mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. decoriert. Am 1. Febr. 1860 mit dem 2. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 49 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Freih. v. Paumgartten Nr. 76 transf. und daselbst 31. Juli 1865 zum Major befördert, focht Schluderer im Feldzuge 1866 in Italien und erwarb sich für sein Verhalten in der Schlacht bei Custoza, 24. Juni, die Allerhöchste belobende Anerkennung (Militär-Verdienst-Medaille). Am 1. Sept. 1866 wurde er Oberstlieut. im Regimente, am 22. Juli 1867 q. t. zu Franz Graf v. Wimpffen-Inf. Nr. 22 transf.. 30. April 1869 Reserve-Commandant, 1. Mai 1870 Oberst, 1. Nov. 1872 Regiments-Commandant bei Wilhelm Freih. v. Ramming-Inf. Nr. 72, 27. März 1877 Commandant der 35. Infanterie-Brigade in Zara und avancierte in dieser Eigenschaft am 5. Nov. 1877 zum Generalmajor. Am 13. Juni 1878 wurde er zur Übernahme des Commandos der 3. Gebirgs-Brigade in der Truppen-Division Jovanović berufen, nahm als solcher in demselben Jahre an der Occupation der Hercegovina thätigen Antheil und erhielt für seine vorzüglichen Leistungen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 1. Sept. 1879 trat Schluderer auf eigenes Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand und wurde aus diesem Anlasse erneuert durch den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. Er lebt zu Wien.

Simonyi de Simony et Vársány Moriz, Sohn eines Officiers, einem alten ungarischen Adelsgeschlechte entsprossen, geb. zu Wien 10. Dec. 1816, eingetr. 30. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert, avancierte 1. Jan. 1837 zum Lieut. bei der ungarischen Leibgarde, 1. Mai 1841 zum Oberlieut. bei Leopold II. Großherzog von Toscana-Drag. Nr. 4 (im Jahre 1860 reduciert) und stand 1. Mai 1844 bis Ende Dec. 1847 als Divisions-Adjutant bei dem Feldmarschall-Lieut. Karl Fürsten Auersperg in Verwendung. Am 25. Mai 1848 zum Sec.-Rittm. befördert, war Simonyi Adjutant des Feldmarschall-Lieut. Freiherrn von Stürmer, während dieser mit der Aufstellung eines Reserve-Corps an Isonzo beschäftigt war, wie auch später, als derselbe das 2. Armee-Reserve-Corps zu Treviso commandierte. Er machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien in dieser Eigenschaft und später bei Toscana-Drag. Nr. 4 mit, wurde 1. Aug. 1849 Prem.-Rittm., kam 16. April 1850 zu Kaiser-Husaren Nr. 1 und rückte daselbst 9. Sept. 1853 zum Major vor. Schon als Rittmeister war Simonyi dem Herzoge von Parma zur Dienstleistung zugetheilt und erhielt 12. Nov. 1853 das Ritterkreuz 1. Cl. des herzogl. parm. Constantin-St. Georgs-Ordens, kam 30. April 1856 ins Adjutanten-Corps, avancierte daselbst 28. Febr. 1857 zum Oberstlieut., 31. Aug. 1859 aber zum Obersten und Commandanten des Husaren-Reg. Joseph Graf Radetzky von Radetz Nr. 5. In dieser Eigenschaft machte Simonyi den Feldzug 1866 gegen Preußen in der leichten Cavallerie-Division Edelsheim mit und wurde später mit der Führung eines Streifcommandos in der Flanke und im Rücken des Feindes in Böhmen und Mähren betraut, welche Aufgabe er glücklich löste und hierfür 3. Oct. 1866 mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. ausgezeichnet wurde. Am 4. Febr. 1867 wurde Simonyi Generalmajor und Commandant der 3. Brigade bei der 17. Truppen-Divison zu Temesvár, 15. Sept. 1869 aber Unterlieut. und Haus-Commandant der königl. ungarischen Leibgarde zu Wien, 23. April 1878 Feldmarschall-Lieut. bei gleichzeitiger Ernennung zum Garde-Oberlieut. und ausnahmsweiser Belassung als Haus-Commandant und starb auf diesem Dienstposten am 30. Sept. 1882 zu Wien.

Slawecki Karl, Sohn eines Fähnrichs, geb. zu Sądowa wisznia in Galizien 18. Jan. 1817, eingetr. 23. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Friedrich Fürst zu Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 16. Aug. 1842 Lieut. h. G., 27. April 1848 Oberlieut., 16. April 1849 zu Johann August Freih. v. Turszky-Inf. Nr. 62 transf., 1. Sept. 1849 Hauptm. 2. Cl., 1. Nov. 1850 Hauptm. 1. Cl., 9. April 1858 Major bei Wilhelm Prinz-Regent von Preußen-Inf. Nr. 34, 21. Aug. 1863 Oberstlieut. bei Bernhard Herzog von Sachsen-Meiningen-Inf. Nr. 46, 11. Juni 1866 Oberst. Slawecki hat den Feldzug 1859 in Italien, 1866 gegen Preußen mitgemacht, ist 15. Aug. 1859 in Anerkennung hervorragender Leistungen in der Schlacht bei Solferino und den letzten vorhergegangenen Gefechten mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert worden und in der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli 1866) vor dem Feinde geblieben.

Stubenrauch von Tannenburg Friedrich, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Prag 20. Jan. 1817, eingetr. 22. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 16. Juli 1842 zum Lieut.

h. G., 30. Oct. 1847 zum Oberlieut., 1. Aug. 1851 zum Hauptm., 20. Juni 1863 zum Major befördert und starb zu Tarnów 30. März 1865. Stubenrauch hat die Feldzüge 1848 und 1849, dann 1859 im 9. Armeecorps mitgemacht und an der Schlacht bei Solferino 24. Juni 1859 theilgenommen.

Suppanchich Edler von Haberkorn Konrad Ignaz, Sohn eines Majors, geb. zu Graz 23. Juni 1816, eingetr. 25. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Jakob Ritter v. Luxem-Inf. Nr. 27 ausgemustert, 30. Oct. 1836 zu Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 transf., 16. Mai 1842 Lieut., 14. März 1848 Oberlieut., 25. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl., 17. Jan. 1851 Hauptm. 1. Cl., 14. April 1859 Major bei Michael Großfürst von Russland-Inf. Nr. 26, 1. Febr. 1860 zu Karl Ritter v. Franck-Inf. Nr. 79 transf., 1 Aug. 1864 Oberstlieut., 1. Aug. 1866 Oberst, 1. März 1867 Regiments-Commandant von Wilhelm III. König der Niederlande-Inf. Nr. 63, 9. Nov. 1873 Commandant der 2. Infanterie-Brigade der 19. Infanterie-Truppen-Division und starb als solcher 25. Jan. 1874 zu Budweis in Böhmen. Suppanchich hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien und 1866 gegen Preußen mitgemacht und 25. Oct. 1866 das Militär-Verdienstkreuz erhalten.

Swoboda Johann, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Komorn 8. Dec. 1816, eingetr. 24. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Andreas Freiherr v. Máriássy-Inf. Nr. 37 ausgemustert, 1. Nov. 1840 Lieut. h. G., 1. Nov. 1846 Oberlieut., 16. Nov. 1849 Hauptm., 20. März 1859 Major bei Alexander Prinz von Hessen-Inf. Nr. 46, 25. März 1860 zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44 transf., 1. Mai 1864 als Oberstlieut. pens., starb 8. April 1872 zu Graz.

Szem Eduard, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Krzywcze in Galizien 14. Sept. 1816, eingetr. 19. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Ferdinand-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 1. Jan. 1841 Lieut. h. G., 3. Juni 1848 Oberlieut., 6. Sept. 1849 Hauptm. 2. Cl., 24. Febr. 1852 Hauptm. 1. Cl., 28. Mai 1859 Major, 1. Febr. 1860 zu Karl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach-Inf. Nr. 64 transf., 1. Nov. 1866 als Oberstlieut. pens., starb zu Pressburg 27. März 1886. Szem hatte die Feldzüge 1848 und 1849 in Siebenbürgen und im Banate (Belagerung von Temesvár), sowie auch den Feldzug 1866 gegen Preußen mitgemacht.

Tintor Daniel, geb. zu Glina in der Militärgrenze 21. Nov. 1816, eingetr. 27. Oct. 1828 und starb 2. Juli 1831 in der Akademie.

Virágh Stephan, Sohn eines Capitänlieutenants, geb. zu Pest 22. Nov. 1816, eingetr. 16. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Georg Freih. Rukavina von Vidovgrad-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 1. Febr. 1842 Lieut. h. G., 20. April 1848 Oberlieut., 1. Juni 1849 Hauptm. 2. Cl., 18. Sept. 1850 Hauptm. 1. Cl., 8. Juli 1859 Major bei Gustav Prinz von Wasa-Inf. Nr. 60, 5. Oct. 1860 zu Wilhelm III. König der Niederlande-Inf. Nr. 63, 1. Juni 1867 zu Bernhard Herzog von Sachsen-Meiningen-Inf. Nr. 46 transf., 1. Febr. 1868 pens., 24. Mai 1869 zum Platz-Oberstlieut. in Temesvár ernannt, später def. pens., lebt zu Temesvár. Er hat die Feldzüge 1848, 1849, 1859 und 1866 in Italien mitgemacht.

Visconti-Menati Hugo Nobile, Sohn eines Advocaten, geb. zu Lodi 17. Aug. 1816, eingetr. 13. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert, 29. Oct. 1838 Lieut. h. G., 13. Nov. 1847 Oberlieut., 28. Jan. 1849 Capitänlieut., 28 Juli d. J. Hauptm. 1. Cl., trat 26. März 1852 als Major in den Ruhestand und lebt seither zu Graz. Er machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit, wurde in der Schlacht bei Novara 23. März 1849 schwer verwundet und erhielt für seine Leistungen dortselbst das Militär-Verdienstkreuz. Visconti-Menati war durch mehrere Jahre als Bataillons- und Regiments-Adjutant und im Jahre 1848 als Referent für Civilangelegenheiten beim Militärcommando der Provinz Friaul mit vorzüglichem Erfolge verwendet.

Weigel Anton, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Treviso 25. Sept. 1816, eingetr. 31. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Friedrich Karl Gustav Freih. v. Langenau-Inf. Nr. 49 ausgemustert, avancierte 1. März 1841 zum Lieut., wurde 15. Juni 1843 als Oberlieut. pens. und starb als solcher 18 Oct. 1866 zu Langenlois.

Wurmbrand-Stuppach Freiherr auf Steyersberg, Stickelberg, Reittenau und Neuhaus Hermann Reichsgraf von, von der jüngeren steirischen Linie — ein Sohn des am 19. Jan. 1855 verstorbenen Reichsgrafen Franz Karl von Wurmbrand-Stuppach, aus dessen Ehe mit Maria Cajetana Gräfin Gleispach — geb. zu Graz 5. Juni 1817, kam 31. Oct. 1827 in die Akademie, wurde 13. April 1836 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, betrat aber doch später die militärische Laufbahn und quitt. als Rittmeister diese Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters. Seither widmete er sich der Bewirtschaftung seines Großgrundbesitzes Ober-Radkersburg in Steiermark und starb da selbst 23. Dec. 1879. Wurmbrand war mit

Maria Anna Gabriele, geb. Gräfin von Mainville vermählt, welcher Ehe ein Sohn Franz Gabriel, geb. 18. Mai 1857, entstammt.

Zamagna Franz Nobile de, Sohn eines Finanz-Assessors, geb. zu Ragusa 24. Oct. 1817, eingetr. 20. März 1829, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 24. Jan. 1842 Lieut. h. G., 12. April 1848 Oberlieut., 20. Nov. 1849 Hauptm. 2. Cl., 27. April 1850 Hauptm. 1. Classe. Am 1. Juli 1850 kam Zamagna als Rittm. 1. Cl. zum 16. Gendarmerie-Reg., erhielt 24. Jan. 1859 die Kämmererswürde, wurde 25. Mai 1859 Major im 14. Gendarmerie-Reg., kam als solcher 4. Dec. 1859 zum 13. Gendarmerie-Reg., 8. Sept. 1860 zum Inf.-Reg. Karl Ritt. v. Franck Nr. 79, 9. Juli 1863 zum Inf.-Reg. Wilhelm Freih. v. Alemann Nr. 43, 4. April 1864 endlich als Platz-Major nach Ragusa. Er machte die Feldzüge 1848, 1849, 1859 in Italien, 1866 in Dalmatien mit und wurde im Jahre 1848 für seine ausgezeichneten Leistungen als Pionnier-Abtheilungs-Commandant vom damaligen Generalmajor Wohlgemuth öffentlich belobt. Zamagna starb 31. Aug. 1869 zu Ragusa.

Zergollern Ferdinand von, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Bründl in der Karlstädter Militärgrenze 3. Dec. 1816, eingetr. 26. Oct. 1828, wurde als Fähnr. zu Menrad Freih. v. Geppert-Inf. Nr. 43 ausgemustert, 16. Jan. 1843 Lieut. h. G., 1. April 1848 Oberlieut., 20. Oct. 1849 Hauptm. 2. Cl., 20. Jan. 1852 Hauptm. 1. Cl., 1. Jan. 1860 zu Franz Freih. v. Paumgartten-Inf. Nr. 76 transf., 1. Oct. 1861 pens., starb 19. März 1871 zu Innsbruck. Er machte die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 in Italien mit und wurde 22. März 1848 bei Erstürmung einer Barricade in Mailand durch einen Flintenschuss in die linke Hand und in den rechten Unterschenkel verwundet. Im Kriegsjahre 1866 stand Zergollern von 1. Juli bis 30. Sept. beim Inf.-Reg. Ludwig III. Großherzog von Hessen Nr. 14 zu Depotdiensten in Verwendung.

Zobel von Giebelstadt Franz Johann Hermann, Freiherr, geb. zu Wien 30. März 1817, eingetr. 16. Oct. 1828 und starb 23. Dec. 1829 auf Urlaub bei seinen Angehörigen in Wien.

Zubrzycki von Wieniawa Cornelius, Sohn eines Syndicus, geb. zu Grodek in Galizien am 16. Sept. 1816, kam 7. Oct. 1828 in die Akademie und wurde als Fähnr. zu Karl Freih. v. Fürstenwärther-Inf. Nr. 56 ausgemustert, in welchem Regimente er 11. Oct. 1842 zum Lieut. h. G., 1. März 1848 zum Oberlieut., 16. März 1849 zum Capitänlieut., 10. Jan. 1851 zum Hauptm. 1. Cl. vorrückte und vom Jahre 1845 bis 1847 als Lehrer in der Cadettenschule mit sehr gutem Erfolge verwendet war. Im italienischen Feldzuge 1848 war Zubrzycki anfangs beim Corps des Feldmarschall-Lieut. Nugent, später in jenem des Feldmarschall-Lieut. d'Aspre. Bei St. Giustina 23. Juli 1848, engagierte er mit den Plänklern das Gefecht, nahm die Casa Rugola unter dem heftigsten Kreuzfeuer der feindlichen Bersaglieri und ermöglichte hierdurch das Herankommen der Unterstützungen; er selbst war der erste in den feindlichen Verschanzungen, sammelte daselbst die Compagnie und nahm mit ihr Antheil an der Flankenbewegung gegen Santa Giustina. Im Feldzuge 1849 stürmte er bei Novara 23. März, mit zwei Compagnien das Plateau im Rücken des Feindes, welcher sich in Castellazzo umgangen sah und diese Casine räumte. Er vertheidigte sich dann durch längere Zeit gegen überlegene Angriffe des Gegners aus der Casa Forsata, bis Unterstützungen herankamen, mit welchen er den leider erfolglosen Sturm auf die Bicocca und nach dem Anlangen des 3. Armeecorps die erneuerte Vorrückung mitmachte. Er nahm ferner in diesem Feldzuge an dem Zug nach Macerata Feltria und an der Einnahme von Urbino, sowie an der Verfolgung der Garibaldischen Scharen gegen San Marino theil und ward für seine ausgezeichneten Leistungen vor dem Feinde nachträglich mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert. Im Jahre 1853 kam Zubrzycki q. t. zu Joseph Graf v. Jellačić-Inf. Nr. 46, 24. April 1859 als Major zu Eduard Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 5, 1. Febr. 1860 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Erzh. Ludwig Victor Nr. 65, rückte 29. März 1866 zum Oberstlieut. vor, nahm an dem Feldzuge desselben Jahres in Italien rühmlichen Theil und wurde 18. Juli 1866 in Anerkennung hervorragend tapferer Leistungen in der Schlacht bei Custoza durch den Ausdruck der Allerhöchsten belobenden Anerkennung mit der späteren Berechtigung zum Tragen der im Jahre 1890 neugestifteten Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes, am 28. Oct. 1866 aber für seine Gesammtleistungen in diesem Feldzuge durch die Verleihung des Eisernen Kronen-Ordens 3. Cl. ausgezeichnet. Am 10. Oct. 1868 kam Zubrzycki als Regiments-Commandant zu Leopold Graf Gondrecourt-Inf. Nr. 55 und rückte hier schon 28. d. M. zum Oberst vor, trat 1. Nov. 1876 als Generalmajor in den Ruhestand und lebt seither zu Krakau.

1837.

26. September.

Agonas Pompejus, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Zeeben in Ungarn 6. Juni 1817, eingetr. 26. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Alois Graf v. Mazzuchelli-Inf. Nr. 10 ausgemustert, 1. Nov. 1838 zum Lieut. befördert, 30. Sept. 1841 pens. und trat 20. Nov. 1856 aus dem Armeeverbande.

Angelis Lazarus von, geb. zu Denno in Südtirol 22. Febr. 1819, kam 29. Nov. 1829 in die Militär-Akademie, trat 25. Nov. 1834 aus der Militärerziehung und ist seither verschollen.

Auffenberg Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Budapest 24. März 1818, eingetr. 26. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu August Graf zu Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31 ausgemustert. Auffenbergs älterer Bruder Norbert, Fähnrich in demselben Regimente, war mit mehreren Officieren von Mazzuchelli-Inf. Nr. 10, welche sich mit den Studenten zu Przemyśl in politische Umtriebe verwickelten, in ein intimeres Verhältnis getreten und suchte auch seinen Bruder Joseph zur Theilnahme zu bewegen. Dieser jedoch, von den Verhältnissen nur oberflächlich verständigt, verweigerte seinen Beitritt und unterließ nur vom Gefühle der Bruderliebe und Kameradschaft geleitet, eine dienstliche Anzeige. Als im Jahre 1840 das Complot entdeckt wurde und bei der eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung sich die Theilnahme mehrerer Officiere der Armee an den politischen Umtrieben der polnischen Jugend herausstellte, hatte man natürlich auch Auffenberg gefänglich eingezogen. Nach sechsjähriger Untersuchungshaft wurde er zum Tode verurtheilt, dieser richterliche Spruch jedoch im Wege der Gnade in einen dreijährigen Festungsarrest verwandelt. Im Jahre 1848 von Seiner Majestät dem Kaiser Ferdinand begnadigt, eilte Auffenberg nach Wien und erbat sich die Gnade, wieder in die Armee treten zu dürfen, denn dadurch allein konnte er, besonders in jener Zeit den Beweis liefern, dass er nie gegen die Gesetze des Staates conspirierte und nur ein unglückliches Opfer seiner Bruderliebe und Kameradschaft geworden war. Der Wiedereintritt in die Armee wurde ihm gewährt, er kam 11. Aug. 1848 als Schütze in das 3. steiermärkische Schützen-Bataillon, avancierte bald darauf zum Oberjäger und erwarb sich durch seinen rastlosen Diensteifer und seine Diensteskenntnis das volle Vertrauen aller seiner Vorgesetzten. Zur Zeit, als das 3. Schützen-Bataillon noch in Graz in der Organisierung begriffen war, erhielt Auffenberg von seinem früher erwähnten Bruder Norbert, der unterdessen in Ungarn Kossuths Vertrauen erlangte und für Ungarn ein polnisches Freiwilligen-Bataillon anwarb, die Aufforderung, sogleich nach Ofen zu eilen und dort in einem neu errichteten Honvéd-Bataillon eine Hauptmannsstelle einzunehmen, für welche sich das Patent bereits in seinen Händen befinde. Auffenberg lieferte nun den sichersten Beweis seiner Treue und Anerkennung der gesetzlichen Staatsgewalt, indem er diesen verlockenden Antrag zurückwies und hiervon die dienstliche Anzeige erstattete. Im October rückte Auffenberg mit dem 3. Schützen-Bataillon nach Italien zu den Cernierungstruppen von Venedig, kam im Febr. 1849 zum 3. Armeecorps und machte den Feldzug in Piemont mit. Am 23. März bei Novara fand er Gelegenheit sich durch Muth und Entschlossenheit besonders auszuzeichnen und wurde bei Verfolgung des Feindes an der Spitze seiner Abtheilung am Fuße verwundet. Nur die Nacht brachte er im Verbandhause zu und kehrte bei Tagesanbruch gleich wieder zu seiner Truppe zurück, um nicht den Marsch gegen Brescia zu versäumen. Nach Abschluss des Waffenstillstandes marschierte das 3. Armeecorps nach Brescia und auf dem Marsche durch Mailand erhielt Auffenberg am 29. März vom Feldmarschall Graf Radetzky für sein wackeres Verhalten bei Novara die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe. Als das 3. Armeecorps das insurgierte Brescia erreichte, war der Feind schon abgezogen und die k. k. Truppen nahmen nun die früher verlassenen Unterkünfte wieder ein. Hier wurde Auffenberg seine Ernennung zum Lieut. im Schützen-Bataillon bekannt gegeben und jetzt erst sorgte er für seine Wunde. Im Monate Juli wurde ihm das königl. preuß. Militär-Verdienst-Ehrenzeichen zuerkannt, von welchem der König von Preußen der k. k. Armee in Italien mehrere gewidmet hatte. Nach Auflösung des 3. Schützen-Bataillons mit 1. April 1850 zu Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39 übersetzt, wurde er in die General-Adjutantur des 1. Armeecommandos in Wien commandiert, 4. Oct. 1850 Lieut. h. G., 22. Nov. 1850 aber Oberlieut. und wirklicher Stabs-Quartiermeister im Hauptquartier des Armee-Ober-Commandos der gegen Preußen aufgestellten Armee. Nach Auflösung desselben kam Auffenberg in gleicher Eigenschaft in das Hauptquartier der zweiten Armee nach

Verona. Am 1. Aug. 1855 zu Johann August Freih. v. Turszky-Inf. Nr. 62 übersetzt, rückte er 1. Juli 1857 zum Hauptm. 2. Cl., 17. April 1859 zum Hauptm. 1. Cl. vor, machte den Feldzug desselben Jahres in Italien, als dem GQMSt. zugetheilt, in der Operationskanzlei des 2. Armee-Commandos mit; kam 1. Febr. 1860 zu dem neu errichteten Linien-Inf.-Reg. Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 63, 1. Mai 1860 als Archivar des Generalstabes in Wien in die Militär-Kanzlei-Branche und wurde in dieser Verwendung 1. Nov. 1862 in den Armeestand übersetzt, rückte daselbst zum Major vor und starb zu Wien 14. Jan. 1880.

Balogh Adam Karl, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Buzita in Ungarn 2. Nov. 1817, eingetr. 16. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Joseph von Benczur-Inf. Nr. 34 ausgemustert, 15. Sept. 1841 pens., 1. März 1843 wieder eingetheilt, 1. April 1845 Lieut. h. G., 26. Mai 1848 Oberlieut. und trat 1. Oct. 1848 in die Reihen der ungarischen Armee. Nach dem Wiedereintritte geregelter Verhältnisse kam Balogh am 6. Oct. 1851 zur Finanz-Bezirks-Direction zu Kaschau, wurde 31. Mai 1853 Assistent bei der Catastralvermessung, 12. Juli 1854 selbständiger Tischführer, 15. Juni 1855 Geometer und war seit 8. Juli 1868 Manipulations-Expeditor bei der königl. ungarischen Finanz-Direction zu Kaschau.

Bechel Edler von Bechelsheim Ferdinand, Sohn eines Majors, geb. zu Bojan in der Bukowina 9. Juni 1817, eingetr. 26. Oct. 1829, wurde bei der Ausmusterung Fähnr. bei Karl Ludwig, Herzog von Lucca-Inf. Nr. 24 und starb als solcher im Jahre 1841.

Boxberg Karl Freiherr von, geb. zu Napajedl in Mähren 7. Febr. 1818, eingetr. 22. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Emerich Freih. v. Bakonyi-Inf. Nr. 33 ausgemustert, 1. Nov. 1837 Lieut. bei Kaiser-Uhlanen Nr. 4, 23. Oct. 1840 Oberlieut., 1. Aug. 1847 Sec.-Rittm., 16. Oct. 1848 Prem.-Rittm. und machte mit seinem Regimente die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien und später in Ungarn mit. Seine ausgezeichnete Tapferkeit und Entschlossenheit erwarben ihm den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. (16. Aug. 1849) und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens (22. Nov. 1849); er wurde 21. Dec. 1851 Major und Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, in welcher Dienstleistung er 20. April 1854 zum Oberstlieut., 1. Mai 1856 zum Obersten vorrückte und 16. Mai 1852 den kaiserl. russ. Stanislaus-Orden 2. Cl. mit der Krone, 25. Dec. 1852 den königl. preuß. Rothen Adler-Orden 2. Cl., 7. Jan. 1853 den königl. hannov. Guelfen-Orden, 2. Oct. 1853 den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 2. Cl., 24. Oct. 1853 den Civil-Verdienst-Orden der bayrischen Krone, endlich 2. Juli 1854 das Commandeurkreuz des königl. sächs. Albrecht-Ordens erhielt. Am 9. Mai 1856 kam Boxberg zum Drag.-Reg. Ludwig König von Bayern Nr. 2, 5. Oct. 1856 zum Uhlanen-Reg. Karl Fürst Liechtenstein Nr. 9, wurde 15. Febr. 1858 Regiments-Commandant daselbst, 15. Aug. 1862 Truppen-Brigadier, 1. Oct. 1862 Generalmajor und hat als solcher bei der Cavallerie-Division des Feldmarschall-Lieut. Zajtsek an dem Feldzuge 1866 gegen Preußen theilgenommen. Am 6. Oct. 1865 wurde er durch die Verleihung des Comthurkreuzes 1. Cl. des großherzogl. hess. Ordens Philipp des Großmüthigen und 9. Oct. 1867 durch die Verleihung des Commandeurkreuzes des kaiserl. franz. Ordens der Ehrenlegion ausgezeichnet. Am 10. Oct. 1868 wurde Boxberg Commandant der 1. Cavallerie-Truppen-Division, 28. Oct. 1868 Feldmarschall-Lieut. und 3. April 1869 Commandant der 20. Truppen-Division zu Pest. Seit 19. Oct. 1873 Oberlieut. der 1. Arcièren-Leibgarde, erhielt Boxberg am 10. Oct. 1877 die Geheimraths-Würde, wurde am 23. Sept. 1884 anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums zum General der Cavallerie ad honores ernannt und trat am 1. Oct. desselben Jahres in den Ruhestand. Mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Sept. 1884 wurde ihm in Anerkennung seiner langen, vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben — er ist somit zum Tragen der Militär-Verdienst-Medaille berechtigt. Boxberg lebt in Wien.

Chiolich von Löwensberg Karl, Sohn eines Oberstlieutenants, geb. zu Jungbunzlau 2. März 1818, kam 23. Oct. 1829 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Wilhelm Friedrich Fürst zu Bentheim-Steinfurt-Inf. Nr. 9 ausgemustert, avancierte im Jahre 1843 zum Lieut., 1848 zum Oberlieut., 1849 zum Capitänlieut., 1852 zum Hauptm., 13. Juni 1859 zum Major und hatte alle feindlichen Gelegenheiten seines Regiments in den Kriegsjahren 1848, 1849 und 1859 mitgemacht. Am 1. Febr. 1860 wurde Chiolich q. t. zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Erzh. Karl Salvator Nr. 77 transf. und starb schon 7. März 1860 zu Sanok in Galizien.

Chowanez Ludwig, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Mannswörth in Niederösterreich 4. Aug. 1817, eingetr. 22. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, avancierte 18. Dec. 1843 zum

Lieut. h. G., 18. Nov. 1847 zum Oberlieut. und war zuletzt im Jahre 1850 Oberlieut. in der Armee. Seine weiteren Schicksale konnten nicht erhoben werden.

Clanner von Engelshofen Prokop Ritter, Sohn eines Amtsverwalters, geb. zu Liebenau in Böhmen 25. März 1818, eingetr. 30. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Erzh. Rainer-Inf. Nr. 11 ausgemustert, 16. Sept. 1843 Lieut., 11. April 1848 Oberlieut., 1. April 1849 Capitänlieut., 13. Aug. 1853 Hauptm. 1. Cl., 11. Juni 1859 Major, 1. Febr. 1860 zu Franz Graf Folliot de Crenneville-Inf. Nr. 75, 1. Febr. 1861 zum 31. Jäger-Bat. transf., 22. Nov. 1864 Oberstlieut. und erhielt 3. Oct. 1866 für seine hervorragend tapferen Leistungen im Feldzuge desselben Jahres gegen Preußen das Militär-Verdienstkreuz. Am 18. Oct. 1868 rückte Clanner zum Obersten vor und wurde 28. April 1869 Reserve-Commandant bei Johann Graf v. Nobili-Inf. Nr. 74 zu Jičin, 22. März 1871 Regiments-Commandant bei Friedrich Wilhelm Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen-Inf. Nr. 20, trat 24. Oct. 1871 in den definitiven Ruhestand und lebte seither zu Pilsen, wo er auch 4. Juli 1881 starb.

Czech von Czechenherz Alois, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Prag 5. März 1818, eingetr. 20. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, 1. April 1841 Lieut. h. G., 16. Aug. 1846 Oberlieut., 10. März 1849 Capitänlieut., 1. Aug. 1851 Hauptm. 1. Cl., trat 15. Nov. 1855 in den Ruhestand und lebt zu Prag.

Diener von Dienersperg Johann Freiherr, Sohn des im Jahre 1847 verstorbenen Franz Cajetan Freiherrn Diener von Dienersperg, aus dessen Ehe mit Antonie Freiin von Adelstein, geb. zu Cilli in Steiermark 3. Febr. 1818, kam 29. Oct. 1829 in die Akademie und verließ dieselbe 29. April 1835, trat aber bald darauf als Cadet bei Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 in Militärdienste, wurde im Jahre 1841 q. t. zu Eugen Franz Prinz von Savoyen-Drag. Nr. 5, im Jahre 1845 zu Friedrich August König von Sachsen-Kürass. Nr. 3 transf., im Jahre 1846 zum Lieut., 1848 zum Oberlieut. befördert, quitt. im Jahre 1850 seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters und lebte seither in Graz. Später scheint Diener von Dienersperg seine frühere Charge wieder erlangt zu haben und in den Status der Officiere in Localanstellungen eingereiht worden zu sein, da er in Dr. Constant v. Wurzbachs *„Biographischen Lexikon des Kaiserthums Österreich“*, 3. Th., Wien 1858, auf S. 285, mit dem Taufnamen „Johann Nepomuk Donat“ als Oberlieut. Inspections-Officier im Feldspitale Nr. 27 ausgewiesen erscheint. Er entstammt einem alten Adelsgeschlechte, über dessen Ursprung und Abstammung Näheres bei Peter Freiherrn Diener von Dienersperg, Ausmusterungsjahrg. 1767, zu finden ist.

Dossen Edler von Bilaygrad Leopold, Sohn eines Majors, geb. zu Gospić 25. März 1818, eingetr. 17. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Johann Freih. v. Paumgartten-Inf. Nr. 21 ausgemustert, in welchem Regimente er 16. Dec. 1841 zum Lieut. h. G., 1. Oct. 1847 zum Oberlieut. avancierte und an dem italienischen Feldzuge 1848 ehrenvollen Antheil nahm. Seine verdienstlichen Leistungen vor dem Feinde erwarben ihm das Militär-Verdienstkreuz; insbesondere erscheint er während des fünftägigen Straßenkampfes zu Mailand vom 18. bis 22. März und beim Angriff auf die verschanzten Linien von Curtatone 29. Mai unter den Ausgezeichneten. Hiefür ward ihm auch 1. Oct. 1848 die außertourliche Beförderung zum Capitänlieut. beim Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 zutheil, bei welchem er im Jahre 1849 den Feldzug in Ungarn mitmachte und sich an der Schlacht bei Nagy-Sarló am 19. April betheiligte. Am 20. März 1859 wurde Dossen Major beim 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 10 und war während des italienischen Feldzuges desselben Jahres bei der Küstenvertheidigung, rückte 20. März 1862 zum Oberstlieut. vor, kam dann 14. Juni 1863 zum Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 3 und 27. Oct. 1864 zum Warasdiner St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Nr. 6, wo er 13. Febr. 1865 Oberst und Regiments-Commandant wurde und an dem Feldzuge 1866 in Italien theilnahm. Am 22. Mai 1868 kam Dossen in gleicher Eigenschaft zum Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 2, 23. April 1869 zum Inf.-Reg. Erzh. Siegmund Nr. 45, 25. Dec. 1869 als Brigadier zur 17. Inf.-Truppen-Division zu Arad, avancierte auf diesem Dienstposten 29. Oct. 1870 zum Generalmajor, trat bald darauf in den Ruhestand und starb zu Zengg.

Du Rieux de Feyau Johann Gustav, Bruder des auf Schloss Ruhefeld bei Frohnleiten in Steiermark lebenden pensionierten Generalmajors Franz Alfred Du Rieux de Feyau (vergl. Ausmusterungsjahrg. 1834), geb. zu Niemirów in Galizien 15. Nov. 1817, eingetr. 20. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Theodor Freih. v. Wacquant-Geozelles-Inf. Nr. 62 ausgemustert, quitt. am 1. Juli 1840 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters und ist, nach Angabe seines Bruders, nach wenigen Jahren als Ökonomiebeamter in Galizien verstorben.

Eigenbrodt Nikolaus Johann, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Ödenburg 15. Mai 1818, eingetr. 24. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48 eingetheilt, 20. Oct. 1842 Lieut. h. G., 18. Juli 1848 Oberlieut., 12. Aug. 1852 Hauptm. 2. Cl., 1. Dec. 1858 Hauptm. 1. Cl, 1. Jan. 1865 Major und trat 22. Jan. 1870 in den zeitlichen, 13. Juli 1871 als halbinvalid in den definitiven Ruhestand und starb im Jahre 1879 zu Bedersdorf.

Ferenchich Joseph, geb. zu Topolovac in der Militärgrenze 26. Nov. 1817, eingetr. 23. Oct. 1829 und starb 20. April 1830 in der Akademie.

Fuchmann Franz Ludwig, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Neutitschein in Mähren 18. Jan. 1818, eingetr. 26. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Leopold Prinz beider Sicilien-Inf. Nr. 22 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut., 23. April 1848 Oberlieut., 16. Sept. 1849 Hauptm. 2. Cl., 18. Juli 1851 Hauptm. 1. Cl. und quitt. 30. Aug. 1856 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters.

Gallina Adolf Theophil, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pavia 24. Febr. 1818, kam 17. Oct. 1829 in die Akademie, wurde als Cadet zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert und 31. Oct. 1838 mit Abschied entlassen.

Gottl Karl, geb. zu Enns 14. Aug. 1817, eingetr. 29. Oct. 1829 und starb 22. Juni 1831 in der Akademie.

Grahovacz Ferdinand, geb. zu Prugovac in der Militärgrenze 10. Oct. 1817, kam 23. Oct. 1829 in die Akademie und trat 31. Aug. 1831 aus der Miltärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Gugg von Guggenthal Joseph, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Prag 25. März 1819, eingetr. 22. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Theodor Graf Baillet v. Latour-Inf. Nr. 28 ausgemustert und starb im Jahre 1846.

Hauschka von Treuenfels Franz, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Pest 17. Aug. 1818, eingetr. 19. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39 ausgemustert, 1. April 1841 Lieut. h. G., 1. Dec. 1847 Oberlieut., 16. Dec. 1848 Capitänlieut., 23. Dec. 1849 Hauptm. 1. Cl., 17. Nov. 1856 Major bei Erzh. Franz Ferdinand d'Este-Inf. Nr. 32. Er hat den Feldzug 1849 in Ungarn, 1859 in Italien mitgemacht und für seine Leistungen vor dem Feinde im Feldzuge 1849 das Militär-Verdienstkreuz und 1859 die Allerhöchste belobende Anerkennung erhalten, ist somit zum Tragen der Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes berechtigt. Während des Friedens war Hauschka im Lehr- und Erziehungsfache vielseitig und mit dem besten Erfolge verwendet. Er commandierte durch längere Zeit das Knaben-Erziehungshaus beim 39 Inf.-Reg., ferners die Infanterie-Schul-Compagnie zu Klosterneuburg und Hainburg, endlich die Cadetten-Institute zu Strass, Krakau, Fiume und Hainburg. Am 17. Oct. 1860 kam er als Oberstlieut. zu Erzh. Albrecht-Inf. Nr. 44, wurde 1. Nov. 1864 zeitlich pens., 14. Sept. 1865 als Commandant des Cadetten-Institutes zu Hainburg reactiviert, 4. Oct. 1868 als Oberst in den Ruhestand rückversetzt und lebte seither in Wiener-Neustadt. Am 1. Mai 1871 wurde er dem Festungs-Commando in Komorn als Platz-Oberst zugetheilt und kam 29. Oct. d. J. als Platz-Oberst nach Prag. Am 1. Mai 1879 trat Hauschka definitiv in den wohlverdienten Ruhestand und erhielt aus diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter und den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit für die langjährige stets pflichtgetreue Dienstleistung (Militär-Verdienst-Medaille am rothen Bande). Er lebt in Wien. Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 13. Juni 1872 erhielt Hauschka die Bewilligung, den Adel und das Prädicat seines Schwiegervaters, des Hauptmannes Nikolaus Weber von Treuenfels, führen zu dürfen.

Helversen von Helversheim Alois Freiherr, Sohn des 7. April 1855 verstorbenen pens. Oberlieutenants Alois Freiherrn Helversen von Helversheim, aus dessen Ehe mit Eleonore Gräfin Sporck, geb. zu Zruč in Böhmen 26. Sept. 1818, eingetr. 26. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Friedrich Graf Hochenegg-Inf. Nr. 20 ausgemustert, 14. Sept. 1842 Lieut. h. G., 24. Oct. 1846 Oberlieut., 13. März 1849 Capitänlieut., 5. Sept. d. J. Hauptm. 1. Cl., 1. Juni 1858 pens., lebt zu Prag. Er ist seit 25. Nov. 1854 k. und k. Kämmerer und seit 11. Oct. 1852 mit Gabriele Freiin Korb von Weidenheim vermählt. Helversen entstammt einer sehr alten Adelsfamilie, welche 10. Nov. 1602 mit der Bestätigung ihres alten Adels das Incolat von Böhmen und 30. Dec. 1666 den Freiherrenstand erworben hatte.

Holzinger Rudolf, Sohn eines Rittmeisters, geb. zu Wien 18. Juni 1817, eingetr. 17. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl-Inf. Nr. 3 ausgemustert, 1. Sept. 1842 Lieut. h. G., 8. Nov. 1847 Oberlieut., 16. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl., 17. Juli 1853 Hauptm. 1. Cl., 12. Juni 1859 Major und erhielt 15. Aug. 1859 für seine hervorragend tapferen Leistungen in der Schlacht bei Solferino das Militär-Verdienstkreuz. Am 20. März 1868 wurde Holzinger Oberstlieut. bei Franz Graf v.

Gyulai-Inf. Nr. 33, 23. April 1869 zu Joseph Freih. v. Gerstner-Inf. Nr. 8 transf., 15. Sept. 1869 Reserve-Commandant dieses Regiments, trat im Jahre 1875 in den Ruhestand und starb zu Brünn 2. Febr. 1882.

Jacob von Herminenthal Anton, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Pest 12. Febr. 1818, eingetr. 25. Oct. 1829, wurde 24. Dec. 1834 wegen anhaltender Kränklichkeit mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen uud ist bald darauf gestorben.

Jovich Johann, geb. zu Debelbrdo in der Militärgrenze 10. Febr. 1818, kam 17. Oct. 1829 in die Akademie, trat 30. April 1832 aus der Militärerziehung.

Knebel von Treuenschwert Albert Freiherr, war als Sohn eines Hauptmannes zu Esseg am 28. Mai 1817 geb., kam am 19. Oct. 1829, also mit 12 Jahren in die Wiener - Neustädter Militär - Akademie und wurde aus derselben als Fähnr. zu Erzh. Karl Ferdinand - Inf. Nr. 51 ausgemustert, wo er am 16. Mai 1842 zum Lieut. vorrückte, während er vier Jahre später, am 20. Nov. 1846, mit der Beförderung zum Oberlieut. seine Eintheilung beim GQMSt. erhielt. Hier am 1. Juli 1848 zum Hauptm. befördert, zeichnete er sich im Feldzuge in Italien durch eifrige und entschlossene Thätigkeit, sowie durch persönliche Tapferkeit aus. Noch als Oberlieut. wurde er vom Feldmarschall Grafen Radetzky in den Relationen nach der Schlacht bei Santa Lucia, dann im zweiten Corps nach den Gefechten bei Vicenza, 1849 als Hauptm. in der Division Wimpffen für die Gefechte von Mezzana-Corti am 21. und Casale am 24. und 25. März, ferner während der Operationen in der Romagna und den Marken unter den Ausgezeichnetsten genannt und am 22. Mai 1848 mit der Allerhöchsten Belobung und infolge dessen am 4. Jan. 1850 mit dem Militär-Verdienstkreuze, am 14. Juli 1849 mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Cl., am 26. Sept. 1849 mit dem Ritterkreuze des päpstl. St. Gregor-Ordens ausgezeichnet. Am 5. Nov. 1850 erfolgte seine Ernennung zum Major und Corps-Adjutanten beim 8. Corps, am 1. Mai 1856 zum Oberstlieut. und am 28. April 1859 zum Oberst. Während des Feldzuges 1859 war Knebel Gouvernements-Adjutant in Mailand, am 1. Nov. d. J. kam er als Chef der ersten Section zum Generalcommando nach Brünn, wurde am 11. Oct. 1862 Vorstand der daselbst vereinigten 1. und 3. Abtheilung, am 1. Juni 1866 Brigadier und am 11. Juni Generalmajor. Im Feldzuge 1866 gegen Preußen commandierte Knebel im 10. Corps eine Brigade; am 27. Juni bei Hohenbruck nächst Trautenau hatte er mit seiner Brigade als Reserve stehen zu bleiben, während die übrigen vier Brigaden in das Gefecht rückten und im Laufe des Tages vergeblich und unter großen Verlusten um den Besitz des Höhenzuges kämpften, welcher im Süden von Trautenau sich von Osten nach Westen zieht, auf seinem Kamme theilweise bewaldet ist und von den Gegnern stark besetzt war. Als Knebel mit seiner Brigade gegen 5 Uhr bei Hohenbruck angelangt war, erkannte er, dass von dem Besitze der dominierenden Höhe, auf welcher die Kapelle St. Johannes steht, der Besitz des Höhenzuges abhänge, und da in dem Augenblicke, als er die Recognoscierung vornahm, das letzte Regiment nach einem vergeblichen Sturme zum Zurückgehen genöthigt und mithin der Rückzug des Corps, welchen zu decken die Aufgabe der Brigade Knebel war, unvermeidlich bevorstand, so beschloss Knebel sofort vorzurücken und die den Schlüsselpunkt bildende, vorgenannte Höhe anzugreifen. Das Regiment Kaiser Nr. 1 im ersten, Erzh. Karl Nr. 3 im zweiten Treffen, das Jäger - Bat. Nr. 28 am rechten und die Batterie Nr. 3/III am linken Flügel und der entschlossene General an der Spitze, erstürmten diese Truppen mit heldenmüthiger Tapferkeit die genannte Höhe und vertrieben mit unwiderstehlicher Gewalt den Gegner, welcher die ganze Stellung räumte; das fernere Gefecht bestand nur noch aus der Verfolgung des überall retirierenden Feindes. Für diese That, welche den Sieg bei Trautenau entschied, wurde Knebel infolge Capitelbeschlusses vom 29. Aug. 1866 mit dem Ritterkreuze des Maria Theresien - Ordens ausgezeichnet und am 12. Febr. 1867 statutenmäßig in den Freiherrenstand erhoben. Am 26. Sept. 1866 zum Sous-Chef des Generalstabes ernannt, wurde ihm bei Auflassung dieser Stelle am 30. Jan. 1868 für die geleisteten ersprießlichen Dienste der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit zutheil; am 20. März d. J. zum Brigadier bei der 4. Inf.-Truppen-Division, am 15. Sept. 1869 aber zum Commandanten der 12. Inf.-Truppen-Division und Militärcommandanten zu Krakau ernannt und am 26. April 1871 zum Feldmarschall-Lieut. befördert, wurde Knebel am 28. Dec. 1876 Inhaber des k. k. Inf.-Reg. Nr. 76, am 20. Febr. 1878 Präsident des Militär-Appellationsgerichtes und ihm für die auf seinem bisherigen Commandoposten geleisteten vorzüglichen Dienste der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. Am 4. April 1879 geruhte ihn Seine Majestät mit der Geheimraths-Würde auszuzeichnen, am 11. April 1881 zum Präsidenten des Obersten Militär-Gerichtshofes zu ernennen,

am 20. Oct. d. J. in Anerkennung seiner vieljährigen stets pflichttreuen, im Frieden wie vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung mit dem Orden der Eisernen Krone 1. Cl. (Kriegsdecoration 3. Cl.) zu belohnen und am 22. Sept. 1883 anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums zum Feldzeugmeister ad honores mit dem erneuerten Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit zu ernennen. Im Jahre 1889 trat Knebel in den wohlverdienten Ruhestand, genoss denselben aber nicht lange, er starb zu Wien am 25. Nov. 1890. Knebel war seit dem Jahre 1851 mit Henriette Courcy ot Courcy vermählt und es entsproß dieser Ehe nur eine Tochter.

Knezević Jakob, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Gospić 11. April 1818, eingetr. 25. Oct. 1829, wurde 28. Febr. 1833 vorzeitig als ex propriis-Gemeiner zu Friedrich Fürst zu Bentheim-Inf. Nr. 9 ausgemustert, 1. Jan. 1842 k. k. Cadet, 1. Febr. 1845 Lieut. m. G., 22. Oct. 1846 zum Warasdiner Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Nr. 5 transf., 25. März 1848 Lieut. h. G., 25. Oct. d. J. Oberlieut., 16. Juli 1855 Hauptm. 2. Cl., 1. Juni 1858 zeitlich pens., 1. Dec. 1858 wieder eingetheilt, 1. Febr. 1864 Hauptm. 1. Cl., 1. Juli 1865 definitiv pens., lebt zu Agram. Er hat die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 mitgemacht.

Koch Wilhelm, geb. zu Mondsee in Oberösterreich 10. Sept. 1817, eingetr. 20. Oct. 1829, wurde als Cadet zu Franz Adolf Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 7 ausgemustert und trat 16. Sept. 1837 aus dem Armeeverbande.

Kreipner Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wien 2. Mai 1818, eingetr. 20. Oct. 1829, wurde als Lieut. zu Erzh. Franz Ferdinand d'Este - Inf. Nr. 32 ausgemustert, 11. März 1845 Oberlieut., 21. Nov. 1848 Capitänlieut., 7. Sept. 1849 Hauptm. 1. Cl., 1. Febr. 1851 zu Eduard Fürst zu Liechtenstein-Inf. Nr. 5 transf., 1. April 1853 Major bei Dom Miguel Herzog von Braganza-Inf. Nr. 39, 10. Juli 1858 pens., 17. Mai 1859 Commandant des 1. Pester Freiwilligen-Bat., 1. Sept. 1859 pens., 27. Oct. d. J. reactiviert und bei Erzh. Joseph-Inf. Nr. 37 eingetheilt, 14. Mai 1860 Oberstlieut. bei Ladislaus Freih. Nagy von Alsó-Szopor-Inf. Nr. 70, 10. Sept. 1865 definitiv in den Ruhestand versetzt, starb am 22. März 1875 zu Graz. Kreipner hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mitgemacht.

Kuhn von Kuhnenfeld Franz Freiherr, der Sohn eines Majors, welcher alle Feldzüge von 1792 bis 1813 mitgemacht hat und wegen seiner Tapferkeit, namentlich bei Erstürmung der Lauterburger und Weißenburger Linien 1793, sowie in der Schlacht bei Dresden in der Regimentsgeschichte von Kaiser - Inf. Nr. 1 rühmlichst genannt wird, — war zu Prossnitz in Mähren 25. Juni 1817 geb., kam 24. Oct. 1829 in die Akademie und wurde aus derselben als Lieut. zu Kaiser-Inf. Nr. 1 ausgemustert. Schon mit Ende April 1839 kam Kuhn in die Zutheilung zum GQMSt., wurde infolge seiner ausgezeichneten Verwendung 18. Dec. 1843 als Oberlieut. dahin transf. und rückte im Corps 15. April 1848 zum Hauptm., 2. Sept. 1849 zum Major, 18. Juli 1853 zum Oberstlieut. und 27. März 1857 zum Obersten vor. Kuhns glänzender Name datiert aus den Jahren 1848 und 1849. Als Generalstabsofficier der Brigade des Generalmajors Grafen von Strasoldo war er mit großer Auszeichnung im Straßenkampfe zu Mailand, bei Santa Lucia, Montanara, Curtatone und Goito, bei Sommacampagna und Custoza, im Gefechte bei San Marino vor Cremona, bei Busiaco und Turano vor Lodi und bei der Einnahme von Mailand thätig. Er hatte sich bei Custoza durch besonnene Umsicht und Tapferkeit vortheilhaft bemerkbar gemacht, seine schönsten Waffenthaten verrichtete er aber bei Santa Lucia und Mailand. An dem Schlachttage von Santa Lucia (6. Mai) war das 2. Armeecorps in der Aufstellung von Massimo bis Chievo vom Feinde stark bedrängt, im Begriffe sich nach Verona zurückzuziehen, in einem Augenblicke, wo das 1. Armeecorps, um die Behauptung der eigenen Stellung zu ermöglichen, eine Diversion in des Feindes rechte Flanke beabsichtigte. Hauptmann Kuhn, welcher einsah, dass nur durch die Behauptung der Stellung des 2. Armeecorps die Diversion des 1. gelingen könne, forderte den Feldmarschall-Lieut. d'Aspre schriftlich, mit Beifügung der Gründe, zum Standhalten auf, welcher dieselben gleich erkannte und die Rückzugsdispositionen absagen ließ. Das Gefecht wurde zum Stehen gebracht und der glänzende Erfolg der Schlacht lieferte den sprechendsten Beweis für Kuhns richtige Ansicht. Am 25. Juli, dem denkwürdigen Schlachttage von Custoza, hatte sich Kuhn aus eigenem Antriebe dem Recognoscierungs - Commando des Obersten Wyss angeschlossen und bemerkte, dass eine mehrere Tausend Mann starke feindliche Colonne sorglos an der Straße nach Villa franca stand. Er führte nun die dem Commando beigegebenen zwei Geschütze selbst in eine treffliche, gedeckte Stellung und eröffnete sofort ein so schnelles und wohlgezieltes Feuer, dass die ganze feindliche Colonne förmlich auseinander stäubte und gegen Villa franca flüchtete. Dies hatte zur Folge, dass die Piemontesen, welche um diese Zeit (5 Uhr nachmittags) Custoza besetzt hielten, sich in aller Eile auf

Villa franca zurückzogen und uns so die für die weiteren Bewegungen unserer Truppen so wichtigen Höhen von Custoza überließen. In dem Gefechte bei Mailand (4. Aug.) bildete die Brigade Strasoldo die Avantgarde; die Piemontesen standen vor Nosedo und hielten das Feuer einer sechspfündigen Fuß-Batterie und die nach einander folgenden Angriffe des Jäger - Bataillons Nr. 10, des 3. Bataillons Warasdiner Creuzer, des 2. Bataillons Hohenlohe und einer Division Oguliner standhaft aus. Kuhn setzte daher sein Vertrauen auf einen kühnen Sturm in der linken Flanke des Feindes und warf ihn über Nosedo und Betollino zurück, wobei die piemontesische Batterie bei Casa Gambaloito genommen wurde. Auch im Feldzuge 1849 hat sich Kuhn 21. März bei Borgo San Siro nicht nur durch zweckmäßige Leitung der Truppen, sondern auch durch persönliche Tapferkeit ausgezeichnet, indem er als Freiwilliger an der Spitze einer Compagnie des 10. Jäger-Bataillons mit gezogenem Säbel das Dorf stürmte. Später machte er die Expedition ins Römische mit, kam am 2. Sept. 1849 zur Armee nach Ungarn, wo er bei der Cernierung von Komorn bis zur Übergabe dieser Festung verwendet wurde. Für seine hervorragende Tapferkeit und sein ausgezeichnetes umsichtsvolles Benehmen vor dem Feinde erhielt Kuhn bereits mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Mai 1848 die Allerhöchste Belobung und nachträglich das Militär-Verdienstkreuz; für seine erfolgreiche Theilnahme an dem Feldzuge 1848 mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Sept. 1848 den Eisernen Kronen-Orden 3. Cl., endlich für seine Waffenthaten bei Santa Lucia und bei Mailand vermöge Capitelbeschluss mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Juli 1849 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens, welcher Verleihung mit Diplom vom 28. Dec. 1852 die Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Ebenso ward ihm für seine Leistungen in der Romagna und den Marken 26. Sept. 1849 das Ritterkreuz des päpstl. St. Gregor-Ordens zutheil. Im italienischen Feldzuge 1859 war Kuhn bis zur Schlacht bei Magenta Generalstabs-Chef des Feldzeugm. Gyulai, später Brigadier im 8. Corps. Am 11. Febr. 1860 erhielt er auf seine Bitte um Übersetzung zur Infanterie das Commando des Regiments Hohenlohe Nr. 17, wurde 3. Juni 1862 wieder Truppen-Brigadier, 29. Oct. 1863 Generalmajor und erhielt als solcher 2. Jan. 1864 das Commandeurkreuz des päpstl. St. Gregor-Ordens. Im Jahre 1866 leitete Kuhn die Landesvertheidigung von Tirol und ward für die ebenso geniale als erfolgreiche Durchführung dieser Aufgabe vermöge Capitelbeschluss zufolge Allerhöchster Entschließung vom 29. Aug. d. J. durch die Verleihung des Commandeurkreuzes des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. Mit der geringen Macht von anfänglich 15.000, später 18.000 Mann hatte Kuhn durch mehr als einen ganzen Monat 35.000 Mann freiwilligen und 10.000 Mann regulären feindlichen Truppen heldenmüthigen Widerstand geleistet, sie fast überall geschlagen, und nachdem ein kleiner Theil des Landes der Übermacht hatte preisgegeben werden müssen, in Trient eine concentrierte imponierende Stellung eingenommen, so dass der Gegner bei den Friedensunterhandlungen die Einnahme nicht eines bedeutenden Ortes, geschweige denn der Hauptstadt Südtirols zur Unterstützung seiner Ansprüche anzuführen vermochte. Nach hergestelltem Frieden blieb Kuhn als Truppen-Commandant in Tirol, wurde 17. Aug. 1866 Feldmarschall-Lieut., 13. Oct. d. J. Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 17 und 18. Jan. 1868 Reichs-Kriegs-Minister. Alles, was er in dieser Eigenschaft zur Förderung der geistigen, materiellen und moralischen Interessen des Heeres theils neu schuf, theils reformierte und den Forderungen der Zeit anpasste, trägt den Stempel ungewöhnlicher Thatkraft und des klarsten Verständnisses der schwierigen Periode, in der Kuhn zu wirken berufen war. Unter den wertvollen Schöpfungen Kuhns, deren specifische Gediegenheit kaum anfechtbar sein dürfte, sei hier nur der hervorragendsten erwähnt, so zum Beispiel das, die österreichische Wehrkraft verjüngende allgemeine Wehrgesetz, die Fixierung der Kriegsstärke des stehenden Heeres auf 800.000 Mann, die Bildung der Landwehr in beiden Reichshälften; die Neubewaffnung der Armee; die eingreifende Reorganisierung der Militär-Bildungsanstalten, sowie die Anbahnung eines vordem ungekannten Schulwesens in der Armee; eine zu ausgedehnteren Wandlungen Anlass gebende Reform des Generalstabes und der Heeres-Intendanz; die endliche Regulierung der Gebüren u. s. w. Zahlreiche neue Gesetzvorschläge, sowie fortwährend tagende Enquête-Commissionen behufs Austragung höchst wichtiger, technischer, administrativer, sanitärer, reglementarischer und taktischer Angelegenheiten lieferten ein beredtes Zeugnis von der rastlosen Thätigkeit dieses hochverdienten Mannes, dessen Händen die Schlagfertigkeit der Armee anvertraut war. Das aufopfernde Wirken Kuhns in seiner Stellung als Reichs-Kriegs-Minister fand 5. Dec. 1868 in der Verleihung des Großkreuzes vom Leopold-Orden und 1. Febr. 1869 in der Verleihung der Geheimen Rathswürde die Allerhöchste Anerkennung des obersten Kriegs-

herrn. Ebenso wurde er 3. April 1873 zum Feldzeugm. außer der Rangstour ernannt, bei seiner Enthebung von dem Posten eines Reichs-Kriegs-Ministers durch die Verleihung des Großkreuzes des Stephans-Ordens ausgezeichnet und ihm bei diesem Anlasse von Seiner Majestät dem Kaiser die Allerhöchste Anerkennung seiner Thätigkeit als Minister bekannt gegeben. Gleichzeitig zum Commandierenden General in Graz und aus Anlass der Einführung des Territorial - Dislocationssystems am 1. Jan. 1883 auch zum Commandanten des 3. Armeecorps ernannt, feierte Kuhn 22. Sept. 1883 sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum und wurde 4. Nov. 1886 von Seiner Majestät dem Kaiser als Großmeister des Maria Theresien - Ordens, zum Kanzler dieses Ordens ernannt. Mit Allerhöchstem Handschreiben vom 16. Juli 1888 erfolgte seine Versetzung in Disponibilität, wobei ihm für die mehr als 55jährige active Dienstleistung abermals die allergnädigste Anerkennung ausgesprochen wurde. Er lebt in Wien. Seit 14. Mai 1869 besitzt Kuhn auch das Großkreuz des königl. italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens, seit 1. Dec. 1871 das Großkreuz des königl. schwed. Schwert-Ordens. Er ist seit 16. Febr. 1868 Ehrenbürger von Innsbruck, Sautens, Oetz, Obsteig, Umhausen, Silz, Rietz, Stams, Sölden und Längenfeld, seit 2. Mai 1868 Ehrenbürger von Hall, Rattenberg und Kufstein und seit 16. Nov. 1868 Ehrenhauptmann des k. k. priv. Scharfschützen-Corps zu Trautenau. Kuhn ist seit 4. Oct. 1852 mit Rosa von Thoren vermählt, welcher Ehe vier Söhne und drei Töchter entsproßen; unter den ersteren auch der Hauptmann im Generalstabs-Corps Franz Freiherr von Kuhn, vergl. Ausmusterungsjahrg. 1883.

La Croix Franz, geb. zu Tusswitz in Mähren 6. Sept. 1817, kam 30. Oct. 1829 in die Akademie und trat 15. Sept. 1834 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Liebstöckl Adalbert Friedrich, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Netolice in Böhmen 13. März 1818, eingetr. 20. Oct. 1829, wurde als Lieut. zu Alexander I. Kaiser von Russland-Inf. Nr. 2 ausgemustert, 1. Dec. 1844 Oberlieut., 21. Aug. 1848 Capitänlieut., 1. Nov. d. J. Hauptm. und nahm an den Feldzügen 1848 in Ungarn und 1849 in Italien rühmlich theil. Am 1. Jan. 1854 wurde Liebstöckl pens., 1. Jan. 1858 als Lehrer der Mathematik und als Compagnie-Commandant in das Cadetten-Institut in Marburg eingetheilt, trat 1. Oct. 1864 als Major in den Ruhestand zurück, wurde 27. Febr. 1871 aber als Major in die Evidenz der k. k. Landwehr übersetzt, 15. Aug. 1872 abermals reactiviert und als Commandant des Landwehr-Bataillons Prag Nr. 33 eingetheilt, avancierte auf diesem Dienstposten 1. Mai 1874 zum Oberstlieut., 1. Mai 1877 zum Obersten, trat 1. Mai 1879 definitiv in den Ruhestand und erhielt bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner ersprießlichen Landwehrdienstleistung mit Allerhöchster Entschließung vom 10. April 1879 das Militär-Verdienstkreuz. Er lebt zu Prag.

Löbl Edler von Asperndorf Johann, geb. zu Časlau 31. Jan. 1819, kam 2. Nov. 1829 in die Akademie, wurde 19. Nov. 1833 von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung nach Hause genommen, trat jedoch später freiwillig als Regimentscadet in das Inf.-Reg. Wenzel Graf Vetter von Lilienberg Nr. 18 ein, kam 16. Juni 1844 als Fourier zum Husaren-Reg. Wilhelm I. König von Württemberg Nr. 6 und starb 24. Oct. d. J. zu Tisza-Ujlak.

Lodyński Ignaz von, geb. zu Lemberg 5. Febr. 1817, eingetr. 10. Oct. 1829, wurde 1. Jan. 1835 vorzeitig als Regimentscadet zu Anton Freih. v. Bertoletti-Inf. Nr. 15 ausgemustert und starb als solcher 30. Juni 1840 zu Lemberg.

Maravich Arsenius, geb. zu Plaški im Oguliner Grenz-Regimentsbezirke 1. Febr. 1818, eingetr. 25. Oct. 1829 und starb 9. Nov. 1834 zu Wien.

Martyn Eduard Chevalier, Sohn des am 21. Mai 1827 zu Arad verstorbenen pensionierten Oberstlieutenants und Ritter des Maria Theresien-Ordens, Robert Chevaliers Martyn, geb. zu Tabód in Ungarn 24. Juli 1817, kam 28. Oct. 1829 in die Akademie und trat 3. Oct. 1833 wegen eines Augenleidens aus der Militärerziehung. Nach vollständiger Wiederherstellung frequentierte er in den Jahren 1836 bis 1839 die Berg- und Forst-Akademie zu Schemnitz, trat am 6. Aug. 1841 als Praktikant beim Hauptmünzamte in Wien in Staatsdienste und avancierte 6. Oct. 1847 zum Official beim Hauptpunzieramte in Wien, 21. Dec. 1859 aber zum Controlor der Goldscheideanstalt beim k. k. Münzamte in Kremnitz. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden. Die vorbezeichneten Daten sind einer Competenztabelle vom 26. Nov. 1869 entnommen, in welcher Martyn wegen seiner hervorragenden Verdienstlichkeit dem Finanzministerium zur Beförderung auf das wärmste empfohlen wird.

Mathay Eduard, geb. zu Neuhaus in Böhmen, kam 19. Oct. 1829 in die Akademie und trat 8. Nov. 1834 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Münzel Joseph, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Wesely in Böhmen 7. Sept. 1817, eingetr. 19. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Prinz Emil von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Hauptmann 1. Cl. vor und starb als solcher 21. April 1851 zu Kloster-Hradisch.

Nicolits Nikolaus, geb. zu Pest 5. Nov. 1817, kam 31. Oct. 1829 in die Akademie und trat 7. Sept. 1830 aus der Militärerziehung. Sein Lebenslauf konnte nicht weiter verfolgt werden.

Nowak von Giftberg Franz Kasimir, geb. zu Bregenz 10. Juli 1817, eingetr. 17. Oct. 1829, wurde 1. Jan. 1835 vorzeitig als Regimentscadet zu Wenzel Freih. v. Watlet-Inf. Nr. 41 ausgemustert, 1. Oct. 1841 k. k. Cadet, 1. Aug. 1843 Lieut. m. G., 16. Juli 1847 Lieut. h. G. und trat 27. Juni 1848 aus dem Militärverbande.

Ohm-Januschowsky von Wišehrad Joseph Ritter, geb. zu Domaslowitz in Schlesien 17. Nov. 1817, kam 28. Oct. 1829 in die Akademie und trat 17. Oct. 1831 aus der Militärerziehung. In den Militär-Schematismen erscheint Ohm-Januschowsky als Cadet bei Prinz Emil von Hessen und bei Rhein-Inf. Nr. 54 vom Jahre 1835 bis 1842 ausgewiesen.

Orlando Raimund von, geb. zu Kosmanos in Böhmen 25. Jan. 1817, kam 30. Oct. 1829 in die Akademie und trat 2. Sept. 1834 aus der Militärerziehung. Unmittelbar darauf wurde Orlando als Cadet zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 assentiert, im Jahre 1836 q. t. zu Ernst Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha-Uhlanen Nr. 1 transf., avancierte im Jahre 1838 zum Lieut. bei Kaiser Ferdinand-Uhlanen Nr. 4, im Jahre 1841 zum Oberlieut., 1847 zum Sec.-Rittm., trat 16. Mai 1849 in den Ruhestand und starb zu Genf 2. Juni 1886.

Paw von Lionfeld Adolf Anton, geb. zu Wieselburg in Ungarn 14. Juni 1817, eingetr. 19. Oct. 1829, wurde 13. Juli 1835 vorzeitig als Cadet zu Philipp Landgraf von Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, avancierte 1. Febr. 1836 zum Fähnr., 17. Juli 1841 zum Lieut., trat 30. Juni 1847 in den Ruhestand und starb im Jahre 1848 zu Ofen.

Pelikan von Plauenwald Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Znaim 28. April 1818, eingetr. 30. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57 ausgemustert, 1. Juli 1838 zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 transf., 11. April 1842 Lieut. h. G., 1. Juni 1844 zu Heinrich Freih. v. Hess-Inf. Nr. 49 transf., 4. April 1848 Oberlieut. und 21. Febr. 1849 q. t. in den Stand des Generalstabes definitiv eingetheilt, in welchem er schon seit 1844 in der Dienstleistung gestanden war. Er machte die Belagerung von Wien, dann die ungarischen Feldzüge 1848 und 1849 mit, wohnte in letzterem 29 feindlichen Affairen bei, zeichnete sich insbesondere durch Tapferkeit und umsichtiges Benehmen bei Isaszég und Tápio-Bicske aus, indem er unter den ungünstigsten Gefechtsverhältnissen eine Cavallerie-Batterie vortheilhaft placierte, welche gegen ein überlegenes feindliches Artilleriefeuer den Rückzug der Brigade Rastić durch ein Defilé deckte. Er erhielt dafür das Militär-Verdienstkreuz, wurde 20. Mai 1849 Hauptm., 23. Mai 1854 Major, 5. Mai 1859 Oberstlieut., 11. Oct. 1862 Vorstand der vereinigten 1. und 3. Abtheilung beim Generalcommando zu Udine, 22. April 1864 Militär-Attaché bei der k. k. Gesandtschaft zu Berlin und 24. Juni 1864 Oberst in dieser Anstellung. Im Feldzuge 1866 gegen Preußen dem königl. sächsischen Hauptquartier zugetheilt, nahm er an allen Gefechten und an der Schlacht bei Königgrätz theil und wurde in Anerkennung seiner hervorragend tapferen und sonst vorzüglichen Leistungen im Feldzuge gegen Preußen am 3. Oct. 1866 mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Cl., ferners von Seiner Majestät dem Könige von Sachsen für seine vorzügliche Tapferkeit im Treffen bei Jičin und der Schlacht bei Königgrätz, sowie in Anbetracht der ausgezeichneten Verdienste um die königl. sächsische Armee mit dem Ritterkreuze des Militär-St. Heinrich-Ordens und mit der Erinnerungs-Medaille für den Feldzug 1866 ausgezeichnet. Im November desselben Jahres zum Chef des Evidenzbureaus und im Sept. 1869 zum Brigadier in der 1. Infanterie-Truppen-Division ernannt, schied Oberst Pelikan aus dem Generalstabe, in dem er stets mit Auszeichnung gedient und einer großen Anzahl feindlicher Affairen beigewohnt hatte. Am 30. April 1870 zum Generalmajor befördert, Ende Juli 1874 zum Commandanten der 4. Infanterie-Truppen-Division ernannt und am 1. Mai 1875 zum Feldmarschall-Lieut. auf diesem Posten befördert, führte Pelikan die Division während des Feldzuges 1878 in Bosnien und nahm in demselben an dem Gefechte bei Doboj 4. Sept. thätigen Antheil. Bei seinem Scheiden aus dem activen Dienste am 1. Dec. 1878 geruhte ihn Seine Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Nov. d. J. für seine langjährige, im Kriege und im Frieden vorzügliche Dienstleistung durch den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit huldvollst auszuzeichnen, welcher Auszeichnung im Jahre 1890 die Verleihung der neu gestifteten Militär-Verdienst-Medaille folgte. Pelikan lebt zu Graz.

Pesler Gustav Edler von, geb. zu Neufelden in Oberösterreich 28. Juni 1817, kam 25. Oct. 1829 in die Akademie und wurde 31. Jan. 1835 wegen physischer Gebrechen mit einer Pension aus der Militärerziehung entlassen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Pflügl Otto Edler von, Sohn eines ständischen Oberkämmerers, geb. zu Linz 6. März 1819, eingetr. 1. Jan. 1830, wurde als Fähnr. zu Maximilian Freih. von Wimpffen-Inf. Nr. 13 ausgemustert, 1. Juni 1841 Lieut., 16. Dec. 1847 Oberlieut., 15. April 1849 Hauptm. 2. Cl., 15. Nov. 1850 Hauptm. 1. Cl., 19. März 1858 Major bei Paul Freih. v. Ajroldi-Inf. Nr. 23, 1. Mai 1866 pens. und starb 27. März 1870 zu Linz.

Pirkenau Karl Joseph Ritter von, geb. zu Treffling in Kärnten 12. April 1818, kam 3. März 1829 in die Akademie und trat 25. Nov. 1834 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt.

Poschacher von Poschach Ferdinand, Sohn des 22. Mai 1861 zu Innsbruck verstorbenen Generalmajors Sebastian Poschacher von Poschach, geb. zu Innsbruck 15. Mai 1819, eingetr. 31. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Franz Freih. v. Prohaska-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 1. Dec. d. J. Lieut. beim 5. Jäger-Bat., 5. Juni 1846 Oberlieut. im GQMSt., 13. Juni 1848 Hauptm., 10. Nov. 1849 Major, 23. Mai 1854 Oberstlieut., 9. Mai 1858 Oberst. Poschacher war im Jahre 1846 bei der Bekämpfung des galizischen Aufstandes thätig, nahm im italienischen Feldzuge 1849 bei der Truppen-Division des Feldmarschall-Lieut. Lichnowski an der Schlacht bei Novara 23. März 1849 theil und erhielt für sein tapferes und umsichtiges Benehmen vor dem Feinde mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Juli 1849 die Allerhöchste belobende Anerkennung und später das Militär-Verdienstkreuz. Im Feldzuge 1859 erwarb sich Poschacher für seine hervorragenden Leistungen in den Gefechten bei Magenta und Turbigo zufolge Allerhöchster Entschließung vom 27. Juni 1859 den Eisernen Kronen-Orden 3. Classe. Am 11. Nov. 1859 wurde er Commandant des 10. Jäger-Bat., 27. Juni 1865 Generalmajor, commandierte im Feldzuge 1866 gegen Preußen eine Brigade im 1. Armeecorps und fand auf dem Schlachtfelde bei Königgrätz 3. Juli den Heldentod. Erst nach wochenlangem vergeblichen Suchen wurde sein Leichnam von der Witwe aufgefunden, die ihn an einem Kleinod erkannte, welches sie ihrem Gatten einst geschenkt hatte und welches dieser an der Brust trug. In Anerkennung hervorragend tapferer und vorzüglicher, dann sonst verdienstlicher Leistungen in diesem Feldzuge wurde ihm nachträglich mit Allerhöchster Entschließung vom 3. Oct. 1866 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zuerkannt.

Pustelnik Heinrich, Sohn eines k. k. Hauptmannes, geb. zu Salzburg 15. Aug. 1817, eingetr. 28. Oct. 1829, wurde als Fähnr zu Ferdinand Graf v. Ceccopieri-Inf. Nr. 23 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut., 1. Juni 1840 Oberlieut. bei Ferdinand Freih. v. Fleischer-Inf. Nr. 35, 1. Dec. 1844 zu Johann Freih. v. Sivkovich-Inf. Nr. 41 transf., 1. März 1848 Capitänlieut. und quitt. 31. Aug. 1848 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Pustelnik trat dann in die Reihen der ungarischen Insurrections-Armee und wurde Görgeys Generalstabs-Chef. In dieser Eigenschaft commandierte er als Oberstlieutenant bei dem Rückzuge in die Bergstädte im Gefechte bei Windschacht eine Colonne, gerieth am 22. Jan. 1849 schwer verwundet in Kriegsgefangenschaft und starb bald darauf in Chemnitz.

Rainer von Lindenbüchel Alfred Ritter, geb. zu Triest 11. Dec. 1819, eingetr. 19. Oct. 1829, wurde 13. Juli 1835 vorzeitig als Regimentscadet zu Ferdinand Freih. v. Fleischer-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 16. April 1840 Lieut. m. G. bei August Graf zu Leiningen-Westerburg-Inf. Nr. 31, 1. Mai 1843 Lieut. h. G., 30. Dec. 1845 pens. und verzichtete auf die bekleidete Charge und auf die Pension 30. April 1849 gegen zweijährige Pensionsabfertigung.

Riedl Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kaiser-Ebersdorf 4. Mai 1817, eingetr. 19. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu König der Niederlande-Inf. Nr. 26 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut., 16. Febr. 1840 pens., 1. Juli 1848 bei Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 wieder eingetheilt, 12. Oct. 1849 Oberlieut., 5. April 1859 Hauptm. 2. Cl., 30. Juni d. J. Hauptm. 1. Cl., 1. Sept. 1866 definitiv pens., starb zu Salzburg 5. Sept. 1870. Riedl hat den Feldzug 1859 in Italien und 1866 in Südtirol mitgemacht.

Rimmer Adalbert, Sohn eines pens. Majors, geb. zu Olmütz 13. Jan. 1818, eingetr. 23. Oct. 1829, wurde als k. k. Cadet zu Alois Freih. Gollner von Goldnenfels-Inf. Nr. 48 ausgemustert, 15. Jan. 1839 wegen physischer Gebrechen entlassen, trat dann bei der damaligen k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen in Civil-Staatsdienste und war zuletzt Accessist beim k. k. Finanzministerium. In dieser verhältnismäßig bedeutungslosen Laufbahn wusste sich Rimmer als Schriftsteller einen geachteten Namen zu erwerben. Wiewohl kein selbständiges Werk von ihm in die Öffentlichkeit gelangte, so war er doch umso fleißiger als Mitarbeiter an den besten periodischen

Schriften seiner Zeit betheiligt. Außer der thätigen Mitwirkung an L. A. Frankls „*Sonntagsblättern*“ lieferte er anonyme Beiträge für Biedermanns „*Deutsche Wochenschrift*“, Freiherrn von Redens „*Statistische Zeitschrift*“ und die „*Kölnische*“ und „*Breslauer Zeitung*“ in den Jahren 1845 bis 1848. Die meiste Thätigkeit jedoch entfaltete er für „*Die Grenzboten*“, welche eine große Mannigfaltigkeit von politischen und staatsökonomischen Aufsätzen seiner gewandten Feder enthielten. In seinem Nachlasse sollen sich umfangreiche fertige Manuscripte vorfinden, deren Drucklegung die Ungunst der Zeitverhältnisse bisher verhinderte. In den letzten Lebensjahren verfiel Rimmer in Irrsinn und starb — in einem Alter von noch nicht 38 Jahren — am 3. Juni 1855 zu Wien.

Rossignoli Franz, geb. zu Monza 1. Dec. 1818, kam 31. Oct. 1829 in die Akademie und trat 7. Juli 1832 aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Rueber von Ruebersburg Hugo Freiherr, geb. zu Padua 17. Dec. 1817, kam 17. Oct. 1829 in die Akademie und trat krankheitshalber 15. Sept. 1834 aus der Militärerziehung. Bald darauf wendete sich Rueber doch der Militärlaufbahn zu, kam im Jahre 1835 als Fähnr. zu Friedrich Graf v. Hochenegg-Inf. Nr. 20, wurde im Jahre 1837 q. t. zu Maximilian Freih. v. Wimpffen-Inf. Nr. 13 transf., im Jahre 1840 zum Lieut., 1847 zum Oberlieut. befördert und starb als solcher im Febr. 1849.

Sabatovich Edler von Kronentreu Rudolf, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Wien 21. März 1818, eingetr. 20. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Alois Freih. v. Gollner-Inf. Nr. 48 ausgemustert, kam dann zu Gustav Wilhelm Prinz von Hohenlohe-Langenburg-Inf. Nr. 17, wurde daselbst 1. Juni 1843 Lieut., 11. April 1848 Oberlieut., 17. März 1849 Capitänlieut., 22. Dec. 1849 Hauptm. 1. Cl., 31. Aug. 1853 pens. und starb zu Wien 12. Oct. 1859.

Schmidt Karl Ferdinand, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Kalsdorf in Steiermark 6. Mai 1817, eingetr. 17. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Erzh. Franz Karl-Inf. Nr. 52 ausgemustert, 1. Nov. 1838 Lieut. h. G., 16. April 1846 zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 transf., 1. Aug. 1847 Oberlieut., 1. Nov. 1849 Hauptm. 2. Cl., 7. Nov. d. J. Hauptm. 1. Cl., 31. Dec. 1855 als Lehrer in die k. k. Ingenieur-Akademie zu Klosterbruck transf., 1. Jan. 1858 pens. und ist 7. Febr. 1859 zu Tyrnau gestorben.

Schnetter Johann Edler von, Sohn eines Registrators, geb. zu Linz 13. Oct. 1819, eingetr. 20. Dec. 1829 wurde als Fähnr. zu Franz Richter von Binnenthal-Inf. Nr. 14 ausgemustert, 16. April 1841 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut., 21. Febr. 1849 Hauptm. im GQMSt., 12. April 1854 Major, 28. April 1859 Oberstlieut., 15. Aug. 1862 Oberst, 11. Oct. 1862 Vorstand der 1. Abtheilung beim Landes-Generalcommando in Lemberg, 1. Oct. 1865 pens., lebt zu Graz. Für seine verdienstlichen Leistungen beim Landes-Generalcommando in Galizien wurde ihm 25. April 1864 der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit (Militär-Verdienst-Medaille) und 7. April 1865 das Militär-Verdienstkreuz zutheil. Schnetter hat die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 in Italien mitgemacht.

Schorlemer Wenzel Johann Freiherr von, Sohn eines ständischen Cassa-Ober-Revisors, geb. zu Königgrätz 1. Dec. 1817, eingetr. 22. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Wenzel Graf Vetter von Lilienberg-Inf. Nr. 18 ausgemustert und quitt. 15. Juni 1842 den Militärdienst ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Am 22. Juni d. J. trat Schorlemer als Oberjäger bei der k. k. Grenzwache zu Cremona ein, wurde 8. Nov. 1844 Finanzwache-Respicient, im Mai 1848 in die böhmische k. k. Finanzwache eingereiht, 8. Aug. 1857 provisorischer, 8. Mai 1859 definitiver Finanzwach-Commissär, 14. April 1866 als Amtsofficial für den Zolldienst übernommen und war als solcher längere Zeit zu Voitersreuth in Böhmen stationiert.

Scudier Anton Freiherr von, ist der Sohn eines Oberlieutenants und zu Villach am 2. Jan. 1818 geboren, kam 26. Oct. 1829 in die Akademie, wurde als Fähnr. zu Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47 ausgemustert und rückte daselbst 1. Dec. 1841 zum Lieut. h. G. vor. Schon einige Zeit vorher dem Generalstabe des Feldmarschalls Grafen Radetzky zugetheilt, wurde er 25. Juli 1845 als Oberlieut. in den GQMSt. übernommen, war als solcher anfangs 1848 in Dienstleistung beim Militärcommando in Krakau, hat im April desselben Jahres an dem Straßenkampfe daselbst thätig theilgenommen und für die hierbei bewiesene Einsicht und Entschlossenheit die belobende Anerkennung erhalten. Am 13. Juni d. J. wurde Scudier zum Hauptm. im GQMSt. befördert, in Berücksichtigung seiner zu Krakau geleisteten vorzüglichen Dienste zum Chef des Generalstabes beim Armeecorps des Feldmarschall-Lieut. Grafen v. Schlik ernannt und machte in dieser Eigenschaft den Feldzug in Ungarn mit. Am Tage des siegreichen Gefechtes bei Budamér vor Kaschau (11. Dec. 1848), bei welchem er nach dem officiellen Berichte „große Umsicht und Thätigkeit an den Tag legte“, wurde

Scudier Major und Corps-Adjutant des Feldmarschall-Lieut. Schlik und fand noch am nämlichen Tage Gelegenheit, sich durch Muth und Entschlossenheit besonders auszuzeichnen. Die Verfolgung des Feindes nach dem errungenen Siege war durch verschiedene Hindernisse aufgehalten, die Hernadbrücke vom Feinde in Brand gesteckt. Scudier erbat sich von seinem Commandanten die Erlaubnis, mit einer Division Chevaux-legers, welcher ein Bataillon Infanterie nachfolgen sollte, den Hernadfluss durch eine Furt zu überschreiten und hierdurch den Feind zum Verlassen des Übergangspunktes zu zwingen. Hierdurch allein war es möglich, Kaschau noch vor einbrechender Nacht zu erreichen. Der Feind war hierdurch zum Verlassen seiner Stellung hinter der Brücke bestimmt und retirierte hinter Kaschau. Durch einen Graben wurde die Umgehungs-Colonne längere Zeit aufgehalten; erst als eine halbe Escadron über denselben gesetzt war, begann Scudier schon mit dieser kleinen Abtheilung die Verfolgung, um keine Zeit zu verlieren und dem Feinde mehrere Geschütze abzunehmen, welche auf der Straße nach Miskolcz retirierten. Gleich hinter Kaschau machte er gegen 100 Gefangene, eroberte viele Waffen und einen mit Munition beladenen Wagen. Von Eifer und Muth beseelt, jagte Scudier, ohne die nachfolgenden Abtheilungen abzuwarten, dem Feinde immer weiter nach. Am Eingange des Dorfes Bárcza formierte sich aber eine Abtheilung polnischer Schützen von 80 bis 100 Mann, um der Cavallerie kühne Gegenwehr zu leisten, doch letztere attaquierte und wurde auf 20 Schritte Entfernung mit einer wohlgezielten Decharge empfangen. Major Concoreggio und Scudier fielen an der Spitze ihrer Abtheilung und die Chevaux-legers, in Unordnung gebracht, zogen sich zurück. Ersterer blieb todt auf dem Platze, Scudier, der sein Pferd unter dem Leibe verlor und selbst am Kopfe verwundet wurde, blieb besinnungslos am Kampfplatze liegen und gerieth in feindliche Gefangenschaft. Erst am 26. Juli 1849 vermochte er sich selbst zu ranzionieren und wohnte 3. Aug. d. J. dem Gefechte bei Új-Szegedin bei. Er erhielt (22. Oct. 1849) für diese Waffenthat das Militär-Verdienstkreuz. Am 12. Sept. 1851 wurde Scudier Oberstlieut. im GQMSt. und legte im Jahre 1852, also genau hundert Jahre nach der Gründung der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, einen umfassenden Plan für die Reform sämmtlicher Militär-Bildungsanstalten vor, zu dessen Durchführung er anfangs in die IV. Section des Allerhöchsten Armee-Ober-Commandos eingetheilt und dann zum Vorstand der, zur einheitlichen Leitung sämmtlicher Militär-Bildungsanstalten auf seinen Antrag errichteten 22. Abtheilung des Armee-Ober-Commandos ernannt wurde. Die Schwierigkeiten, die sich der Durchführung dieser Reformen entgegenstellten, waren aber groß und nur der consequenten Energie des von der Richtigkeit seiner Organisation durchdrungenen Schöpfers derselben gelang es nach achtjähriger mühevoller Arbeit, das ganze Werk vollständig zum Abschluss zu bringen und gleichzeitig für eine Anzahl von Anstalten die Erbauung neuer Gebäude durchzusetzen, da die meisten der bisherigen Unterkünfte den Anforderungen von Erziehungsanstalten nicht entsprachen. Die großen Zubauten zu dem alten Neustädter Akademiegebäude sind ebenfalls seiner Anregung zu verdanken. Die Mittel zu diesen theilweise monumentalen Bauten wurden großentheils dem Stellvertreterfonde entnommen, indem jeder aus den Schul-Compagnien in die Armee übersetzte Zögling als Stellvertreter behandelt wurde. Diese Reform musste nach 16 Jahren einem anderen System weichen, durch welches alle Vorbereitungsanstalten (Militär-Erziehungshäuser, Cadetten-Institute) abgeschafft und nur jene Anstalten beibehalten wurden, in welchen die militärfachliche Ausbildung erfolgte. Als Surrogat wurden Stipendien eingeführt. Die Haltlosigkeit dieser Theorie hat sich seither herausgestellt. Die Rückkehr in die, in dieser Richtung von Scudier inaugurierte Bahn ist durch die im Jahre 1889 erfolgte Einreihung der Cadettenschulen in die Kategorie der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten und Auflassung der Assentierung der in diese Anstalten eintretenden Frequentanten besiegelte Thatsache. Am 31. Mai 1854 wurde er Oberst, 27. Mai 1859 Generalmajor, machte den Feldzug desselben Jahres als Generalstabs-Chef bei der 2. Armee (General der Cavallerie Graf v. Schlik) mit und erhielt für seine hervorragenden Leistungen in demselben 15. Aug. 1859 den Orden der Eisernen Krone 2. Cl., welcher Auszeichnung 21. Nov. 1859 die statutenmäßige Erhebung in den Freiherrenstand folgte. Im Jahre 1862 kam Scudier als Brigadier und Festungs-Commandant nach Pola, dann 1863 zum 5. Armeecorps nach Verona, anfangs 1866 nach Mantua und nahm, im 7. Armeecorps eingetheilt, an der Schlacht bei Custoza thätigen Antheil. An der Spitze seiner Brigade gelang es ihm, nach wiederholten Stürmen, die Höhen des Belvedere, des Monte Torre und selbst Custoza zu besetzen, musste aber, von frischen, überlegenen feindlichen Truppen angegriffen — weil ohne Unterstützung gelassen — die eroberten Höhen und Custoza wieder aufgeben. Später durch die Bri-

gade Welsersheimb abgelöst, erbat sich Scudier von seinem Corps-Commandanten die Bewilligung, seine Brigade bei Carazza rasten zu lassen, in der Hoffnung, dort Wasser zur Labung seiner gänzlich erschöpften Truppen zu finden. Im Meierhof Carazza und in der ganzen Umgegend war aber das Wasser von den hier den ganzen Vormittag gestandenen Armeereserven ausgeschöpft worden. Zur Erhaltung der Schlagfertigkeit seiner Brigade führte er dieselbe daher, nachdem die Schlacht für uns bereits entschieden war, gegen 7 Uhr abends auf einen etwa 2000 Schritte hinter Carazza gelegenen, reich mit Wasser versehenen Lagerplatz unter gleichzeitiger Meldung an sein vorgesetztes Corps-Commando. Wegen dieser Verfügung wurde Scudier vor ein Kriegsgericht gestellt, dessen Ausgang nicht bekannt geworden ist. Dass aber diese Handlungsweise Scudiers weder auf seine Ehrenhaftigkeit noch aber auf seine fernere militärische Laufbahn irgend eine nachtheilige Folge hatte, beweisen schon die ihm noch weiters zutheil gewordenen Auszeichnungen und Würden, denn er wurde nach dem Friedensschlusse als Brigadier in Komorn wieder eingetheilt und am 14. März 1867 zum Feldmarschall-Lieut. und Truppen-Divisionär zu Temesvár befördert. Im Jahre 1869 erfolgte seine Ernennung zum Militärcommandanten daselbst und in dieser Eigenschaft wurde er mit der Einführung der Civil-Verwaltung im ungarischen Militär-Grenzgebiete und nach erfolgter Entmilitarisierung desselben als k. u. k. Commissär für das ungarische Grenzland mit der Theilung des Grund und Bodens zwischen dem ungarischen Staate und den Grenzgemeinden betraut, welche Aufgabe er zur vollen Zufriedenheit der betheiligten Factoren löste. Am 23. Sept. 1873 wurde ihm der Eiserne Kronen-Orden 1. Cl. verliehen, am 10. Oct. d. J. erhielt er die Geheime Rathswürde und am 9. April 1876 erfolgte seine Ernennung zum Inhaber des 29. Infanterie-Regiments. Am 1. Nov. 1878 trat Scudier über eigenes Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand und erhielt mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit für seine 43jährige Dienstleistung den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores. Bei diesem Anlasse hat der Municipalausschuss der Stadt Temesvár angesichts des zehnjährigen besonders ersprießlichen Wirkens Scudiers im Interesse der gedeihlichen Entwicklung und Sanierung der Stadt und Umgebung beschlossen, um das Dankgefühl der Bevölkerung auch äußerlich zu bethätigen, das Bildnis Scudiers im städtischen Rathhause neben jenem Deáks aufzustellen. Überdies erhielt ein Platz in Temesvár den Namen Scudier-Platz und es wurde dessen Standbild-Kolossalstatue auf granitenem Sockel in dem Josefstädter Parke aufgestellt. Im Sept. 1880 beendete Scudier die ihm als k. u. k. Commissär für das ungarische Grenzland übertragenen Arbeiten, wofür ihm die Allerhöchste Anerkennung zutheil wurde. Scudier lebt seither in Wien. In den Jahren 1881 bis 1886 besuchte er Frankreich, Spanien, England, Deutschland, Norwegen und Schweden. Im Jahre 1881 wurde er von der österreichischen Regierung zum Juror beim internationalen geographischen Congress in Venedig ernannt und von letzterem zum Präsidenten der mathematischen Classe gewählt. Im Jahre 1886 trat er mit Allerhöchster Bewilligung in den Verwaltungsrath der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ein und wurde noch in demselben Jahre Präsident des österreichischen Verwaltungsrathes dieser Gesellschaft. Er widmete sich mit der ihm eigenen Energie diesem Dienste, welchen er auch in verhältnismäßig kurzer Zeit vollkommen beherrschte. Die Sicherstellung der Pensionen der gesellschaftlichen Beamten ist sein Werk. Auch hat er wesentlich dazu beigetragen, die für Österreich-Ungarn ebenso demüthigende als gefährliche Leitung dieser wichtigsten Privatbahn der Monarchie den Ausländern zu entziehen und österreichisch-ungarischen Staatsbürgern anzuvertrauen, was ihm die heftigsten Verdächtigungen und Schmähungen im „Vaterland“ zuzog. In dem diesfalls von Scudier angesuchten ehrenräthlichen Verfahren entschied der Ausschuss für Generale unterm 27. April 1890, dass die Ehrenhaftigkeit Scudiers vollkommen außer Zweifel gestellt sei, während das von ihm gleichzeitig erwirkte schwurgerichtliche Strafverfahren gegen das „Vaterland“ die Verurtheilung des Redacteurs dieses Blattes wegen Verleumdung zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe zur Folge hatte. Scudier ist seit 7. Sept. 1881 mit Adrienne, des verstorbenen rühmlichst bekannten Kartographen Generalmajors Joseph Ritter von Schedas Tochter, vermählt. Dieser Ehe entstammt ein Sohn, Anton, geb. zu Wien 8. März 1885.

Seel von Seelenburg August Wilhelm, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Arnau in Böhmen 26. Aug. 1817, eingetr. 27. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Joseph Friedrich Freih. v. Palombini-Inf. Nr. 36 ausgemustert, rückte daselbst bis zum Oberlieut. vor und starb als solcher im Jahre 1849. Den Adel mit dem vorbezeichneten Prädicate brachte der Hauptm. Georg Seel im Jahre 1818 in die Familie.

Seyffert von Seyffenau Franz, geb. zu Pavia 15. Juni 1819, eingetr. 13. Nov. 1829 und starb 31. Mai 1831 in der Akademie.

Sichel Martin von, geb. zu Höfern in Kärnten 9. Nov. 1818, kam 1. Nov. 1829 in die Akademie und wurde schon 4. desselben Monates von seinen Angehörigen aus der Militärerziehung wieder nach Hause genommen.

Sponar von Blinsdorf Anton Wenzel Adolf, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Rokican in Böhmen 1817, eingetr. 27. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Ferdinand Freih. v. Fleischer-Inf. Nr. 35 ausgemustert, 1. Febr. 1839 zu Heinrich Freih. v. Hess-Inf. Nr. 49 transf., 16. Mai 1841 Lieut. h. G., 16. März 1848 Oberlieut., hat im Jahre 1848 die Blockade von Triest mitgemacht, kam 21. Febr. 1849 als Hauptm. in den GQMSt., rückte daselbst 25. Aug. 1853 zum Major vor und übertrat 24. Sept. 1856 in Civil-Staatsdienste als Telegraphen-Inspector in Triest.

Stanoilović von Stanagora Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Weißkirchen im Banate, eingetr. 30. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Georg Freih. Rukavina von Vidovgrad-Inf. Nr. 61 ausgemustert, 5. Nov. 1842 Lieut. h. G., 4. Aug. 1848 Oberlieut. im GQMSt., 1. Juni 1849 Hauptm. beim Deutsch Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 12, in welchem er sich für sein tapferes Benehmen vor dem Feinde das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Am 11. Mai 1859 kam Stanoilović als Major in das Romanen-Banater Grenz-Inf.-Reg. Nr. 13, wurde daselbst 7. Aug. 1863 Oberstlieut., 17. Juli 1866 Oberst und Regiments-Commandant, 25. Oct. 1872 in gleicher Eigenschaft zum Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 8 transf. und mit Allerhöchster Entschließung vom 14. April 1873 zum Commandanten der 1. Infanterie-Brigade der 10. Infanterie-Truppen-Division ernannt. Mit 16. Sept. 1873 in den übercompleten Stand zu Heinrich Freih. v. Handel-Inf. Nr. 10 übersetzt und am 1. Mai 1874 zum Generalmajor befördert, trat Stanoilović mit 1. April 1875 in den Ruhestand und lebt seither zu Weißkirchen im Banat.

Stiber von Hornheim Joseph, Sohn eines Majors, geb. zu Wiener-Neustadt 10. Sept. 1817, eingetr. 31. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Arthur Herzog von Wellington-Inf. Nr. 42 ausgemustert, 1. Oct. 1838 zu Michael Freih. v. Mihalievits-Inf. Nr. 57 transf., 1. Jan. 1842 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut. bei Anton Graf v. Kinsky-Inf. Nr. 47, 24. März 1849 Capitänlieut., 16. Nov. d. J. Hauptm. 1. Cl., 1. Dec. 1850 zu Paul Freih. v. Ajroldi-Inf. Nr. 23 transf. und starb 9. Juni 1855 zu Bochnia in Galizien.

Stietka von Wachau Richard Freiherr, Sohn eines Majors, geb. zu Drusenheim im Elsass 18. Sept. 1818, eingetr. 22. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Philipp Prinz zu Hessen-Homburg-Inf. Nr. 19 ausgemustert, 15. Nov. 1840 zeitlich pens., 16. Febr. 1842 reactiviert, 25. Febr. 1842 Lieut. h. G., 1. Febr. 1848 Oberlieut., 16. Aug. 1858 pens., 1. Juli 1859 neuerdings zum Regimente eingetheilt, 1. Febr. 1860 zu Georg Graf Jellačić de Bužim-Inf. Nr. 69 transf., 21. Juli 1864 Major, 23. März 1868 pens., lebt zu Trautmannsdorf.

Stipanović Michael, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Josefsthal im Oguliner Grenz-Regimentsbezirke 1. Jan. 1818, eingetr. 25. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Anton Freih. Mayer von Heldenfeld-Inf. Nr. 45 ausgemustert, 22. Juli 1842 Lieut. h. G., 1. Mai 1848 Oberlieut., 16. April 1850 zum Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9 transf., 15. Dec. 1850 Hauptm. 2. Cl., 11. Mai 1859 Hauptm. 1. Cl., 24. April 1866 Major und erhielt als solcher 1. Mai 1870 für seine verdienstlichen Leistungen gelegenheitlich der Überschwemmung der Ansiedlungsorte in den Rieden des Deutsch-Banater und des Peterwardeiner Grenz-Infanterie-Regiments die Allerhöchste belobende Anerkennung. Am 1. Mai 1872 wurde Stipanović Oberstlieut., im Jahre 1876 Oberst beim Otočaner Inf-Reg. Joseph Graf Jellačić de Bužim Nr. 79, trat im Jahre 1878 in den Ruhestand und starb zu Karlstadt 16. Mai 1887.

Thomassegovich Ludwig, geb. zu Gyurgyevac in der Militärgrenze 22. Oct. 1817, kam 23. Oct. 1829 in die Akademie und trat 19. Nov. 1833 aus der Militärerziehung. In den Militär-Schematismen erscheint Thomassegovich im Jahre 1836 als Cadet beim ersten Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16, 1846 als Lieut. und 1850 als Oberlieut. in demselben Regimente ausgewiesen. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Töply von Hohenvest Johann Freiherr, ein Sohn des 1. Febr. 1843 für treue Militärdienste mit dem Prädicate „von Hohenvest“ in den Adelstand erhobenen, im Jahre 1864 verstorbenen Hauptmannes Franz Töply, geb. zu Troppau 7. Oct. 1817, kam 26. Oct. 1829 in die Akademie und wurde der dritte Vorzüglichste seines Jahrganges als Lieut. zu Anton Freih. v. Bertoletti-Inf. Nr. 15 ausgemustert, in welchem Regimente er 16. Sept. 1844 zum Oberlieut., 15. Sept. 1848 zum Capitänlieut., 14. Mai 1849 zum Hauptm. 1. Cl., vorrückte und an den Wiener Ereignissen 1848, sowie an den Feldzügen 1848 und 1849 in Ungarn theilnahm. Für mehrfache selbständige Verwendung in diesem Feldzuge und für die nach dem Treffen bei Windschacht mit Entschlossen-

heit bewirkte Gefangennahme einer Compagnie des übergegangenen Regimentes Kaiser von Russland Nr. 2 erhielt er das Militär-Verdienstkreuz. Am 7. Aug. 1854 wurde Töply Major bei Laval Graf v. Nugent-Inf. Nr. 30, 1. Mai 1857 zu Ludwig III. Großherzog von Hessen-Inf. Nr. 14 transf., machte in diesem Regimente als Grenadier-Bataillons-Commandant den Feldzug 1859 in Italien mit, wurde beim Sturme auf Ponte vechio di Magenta durch einen Schuss am linken Oberschenkel schwer verwundet und 27. Juni 1859 für seine Leistungen bei Magenta mit dem Eisernen Kronen-Orden 3. Cl. decoriert. Am 26. Dec. 1859 kam er als Oberstlieut. zu Georg V. König von Hannover-Inf. Nr. 42, wurde 21. Febr. 1861 definitiv Regiments-Commandant, 14. Nov. d. J. Oberst und 21. Juni 1864 in gleicher Eigenschaft zu Hoch- und Deutschmeister-Inf. Nr. 4 übersetzt. Im Feldzuge 1866 war Töply als Brigadier beim 7. Armeecorps eingetheilt und kämpfte in der Schlacht bei Custoza. In dieser wurde seine Brigade im Vereine mit der Brigade Welsersheimb anfangs als Reserve verwendet. Um 3 Uhr nachmittags, nachdem vorerst die Brigade Scudier und später Truppen des 9. Corps die Höhen des Belvederes erstürmt hatten und aus dieser Position durch weit überlegene feindliche Kräfte wieder verdrängt worden waren, rückte Feldmarschall-Lieut. Maroičić mit beiden Brigaden zum entscheidenden Schlage vor. Die tapfer vertheidigte, wichtige Höhe ward im ersten Anlaufe genommen, wobei Töply in vorderster Linie durch einen Schuss am Bauche verwundet wurde. Für seine hervorragend tapferen Leistungen bei dieser Gelegenheit wurde er durch die Verleihung des Eisernen Kron-Ordens 2. Cl. ausgezeichnet. Vom Oct. 1866 bis Juli 1867 wurde Töply bei mehreren commissionellen Berathungen über Organisation, Bewaffnung, Verfassung neuer Reglements etc. in Wien verwendet, übernahm im Oct. 1867 wieder das Commando des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und erhielt mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Dec. 1867 das Brigade- und Festungs-Commando zu Ragusa. Am 1. Nov. 1868 avancierte er zum Generalmajor und kam als Brigadier zur 15. Truppen-Division zu Kaschau, wurde 14. April 1873 zum Commandanten der 33. Infanterie-Truppen-Division ernannt, schon am 1. Mai desselben Jahres in gleicher Eigenschaft zur 32. Infanterie-Truppen-Division übersetzt und auf diesem Dienstposten 1. Mai 1874 zum Feldmarschall-Lieut. befördert. Am 25. Juni 1876 wurde Töply dem Generalcommando in Agram zugetheilt, trat 1. Oct. desselben Jahres in den Ruhestand und erhielt bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner vor dem Feinde und im Frieden stets vorzüglichen Dienstleistung mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Sept. 1876 den Ausdruck der Allerhöchsten besonderen Zufriedenheit. Töply besitzt auch seit 22. Sept. 1858 das Comthurkreuz 2. Cl. des großherzogl. hess. Philipps-Ordens und seit 1. Juli 1863 das Commandeurkreuz des hannov. Guelfen-Ordens. Er wurde 30. Dec. 1866 in den Freiherrenstand erhoben und ist seit 25. Jan. 1860 mit Maria Magdalena Freiin Sardagna von Meanberg und Hohenstein vermählt, welcher Ehe zwei Töchter entsproßen. Töply lebt in Kaschau.

Tuszowski Franz von, geb. zu Stryj in Galizien 20. Jan. 1820, kam 10. Oct. 1829 in die Akademie und trat schon 19. Nov. d. J. aus der Militärerziehung. Sein weiterer Lebenslauf konnte nicht ermittelt werden.

Weigl Sarkander, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Treviso 22. Oct. 1817, eingetr. 31. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Erzh. Ludwig-Inf. Nr. 8 ausgemustert, 4. Aug. 1843 Lieut. h. G., 4. Juli 1848 Oberlieut., zeichnete sich bei Erstürmung des Dorfes Schintau an der Waag 16. Juni 1849 durch Tapferkeit aus und erhielt das Militär-Verdienstkreuz. Am 17. Sept. 1850 avancierte er zum Hauptm. 2. Cl., 29. Mai 1853 zum Hauptm. 1. Cl., wurde 1. Febr. 1860 zu Leopold II. Großherzog von Toscana-Inf. Nr. 71 transf., 31. Jan. 1861 infolge schwerer Verwundung vor dem Feinde (im Feldzuge 1859) bei Zuzählung von zehn Jahren zu seiner anrechnungsfähigen Dienstzeit als Major pens. und starb 3. Oct. 1869 zu Wien.

Wenzler Eduard, Sohn eines Cameralbeamten, geb. zu Perstein in Oberösterreich 4. März 1818, eingetr. 1. Jan. 1830, wurde als Fähnr. zu Leopold Großherzog von Baden-Inf. Nr. 59 ausgemustert, 1. April 1842 Lieut., 11. April 1848 Oberlieut., 16. Juni 1849 Hauptm. 2. Cl., 16. März 1851 Hauptm. 1. Cl., 1. Sept. 1852 pens. und ist 23. Jan. 1856 zu Linz gestorben.

Weyracher von Weidenstrauch Johann, Sohn eines Oberlieutenants, geb. zu Graz 1. Dec. 1817, eingetr. 8. März 1830, wurde bei der Ausmusterung als Fähnr. zu Jakob Ritt. v. Luxem-Inf. Nr. 27 eingetheilt, 1. Oct. 1838 zu Eugen Graf v. Haugwitz-Inf. Nr. 38 transf., 1. Nov. 1840 Lieut. h. G., im Jahre 1844 in den österreichischen Adelstand erhoben, 15. Juni 1846 Oberlieut., 1. Nov. 1848 Capitänlieut., 1. Nov. 1849 Hauptm. 1. Cl., 20. März 1859 Major bei Michael Großfürst von Russland-Inf. Nr. 26, 15. Juni 1863 Oberstlieut. bei Ernst Ritt. v.

Hartung-Inf. Nr. 47, 11. Juni 1866 Oberst, 1. März 1867 pensioniert. Weyracher war zwei Jahre Bataillons-, zwei Jahre Brigade- und drei Jahre Regiments-Adjutant, im Jahre 1849 fünf Monate Platzcommandant zu Bologna und vier Jahre Ergänzungsbezirks-Commandant zu Udine, hat die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 in Italien, sowie 1866 gegen Preußen mitgemacht und wurde in der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli 1866) an der Spitze seines Regiments schwer verwundet. Er gerieth in preußische Gefangenschaft, kehrte beim Friedensschlusse nach Graz zurück und erhielt in Anerkennung seiner hervorragenden tapferen Leistungen im Feldzuge 1866 den Orden der Eisernen Krone 3. Classe. Weyracher starb zu Graz am 14. Juni 1885.

Wohlleben Adolf von, Sohn eines Majors, geb. zu Vinyest in Ungarn 3. Juni 1817, eingetr. 26. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Erzh. Karl Ferdinand-Inf. Nr. 51 ausgemustert, 10. Oct. 1842 Lieut. h. G., 1848 Oberlieut., 16. Febr. 1851 Hauptm. 2. Cl., 1. April 1852 q. t. zu Erzh. Ernst-Inf. Nr. 48 transf., 4. Juni d. J. Hauptm. 1 Cl., 1. Jan. 1854 pens. und starb 23. Mai 1881 zu Waitzen. Wohlleben wurde als Bataillons- und Regiments - Adjutant, ferner als Lehrer in den Cadetten- und Pionnierschulen mit gutem Erfolge verwendet, hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Siebenbürgen, theilweise im russischen Hauptquartier, mitgemacht und sich den kaiserl. russ. St. Annen-Orden 3. Cl. mit den Schwertern erworben (6. Mai 1850).

Wolgner Johann, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Kaschau 7. Mai 1817, eingetr. 26. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Erzh. Stephan-Inf. Nr. 58 ausgemustert, 16. März 1841 Lieut., 13. Sept. 1846 Oberlieut., 16. Mai 1849 Hauptm. 2. Cl., 11. Juni 1851 Hauptm. 1. Cl., 16. Febr. 1854 pens., 16. Mai 1855 reactiviert und beim Regimente wieder eingetheilt, 31. Oct. 1859 in den Ruhestand rückversetzt und starb 27. April 1881 zu Stanislau. Wolgner hat die Belagerung Wiens, den Feldzug 1848 und 1849 in Ungarn, 1859 in Italien mitgemacht und war vom 1. Mai bis 1. Aug. 1866 bei der Depotdivision des 58. Inf.-Reg. in Dienstesverwendung.

Woschilda Ferdinand, Sohn eines Hauptmannes, geb. zu Leipnik 14. Aug. 1817, eingetr. 20. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Franz Adolf Freih. Prohaska von Guelfenburg-Inf. Nr. 7 ausgemustert, 23. Sept. 1843 Lieut. h. G., 11. April 1848 Oberlieut., 1. Juni 1849 Hauptm. 2. Cl., 13. Dec. 1850 Hauptm. 1. Cl., 21. April 1859 Major, 1. Mai d. J. zu Heinrich Freih. v. Hess-Inf. Nr. 49 trans., 31. Juli 1865 Oberstlieut., 19. Juli 1866 Oberst. Woschilda hat im Jahre 1848 das Gefecht bei Acquabuona (2. Mai), den versuchten Überfall durch die Insurgenten bei Cortina d'Ampezzo (15. Mai), den versuchten Überfall bei Cancia (31. Mai), das Gefecht bei Venas (4. Juni), die Unterwerfung von Val di Zoldo und Val d'Agordo (8. und 9. Juni), im Jahre 1849 die Gefechte bei Borgo San Siro und Gambolò (21. März), 1859 die Schlacht bei Solferino (24. Juni), 1866 jene bei Königgrätz (3. Juli) mitgemacht und 15. Aug. 1859 für seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Solferino das Militär-Verdienstkreuz, für seine Leistungen im Feldzuge gegen Preußen 3. Oct. 1866 die Allerhöchste belobende Anerkennung erhalten, ist somit zum Tragen der im Jahre 1890 neu gestifteten Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes berechtigt. Woschilda trat im Jahre 1876 als Generalmajor in den Ruhestand und lebt zu Wien-Währing.

Woyciechowski Emil von, geb. zu Demborzyn in Galizien, eingetr. 24. Oct. 1829, wurde als Cadet zu Laval Graf Nugent-Inf. Nr. 30 ausgemustert und 10. Nov. 1837 mit Abschied entlassen. Sein weiterer Lebenslauf ist nicht bekannt und alle wegen Ermittlung desselben eingeleiteten Erhebungen hatten keinen Erfolg.

Woyticzek Leo, Sohn eines Lieutenants, geb. zu Czernowitz 28. Juni 1817, eingetr. 27. Oct. 1829, wurde als Fähnr. zu Theodor Graf Baillet de Latour-Inf. Nr. 28 ausgemustert, 10. Febr. 1843 zum Lieut. h. G., 10. Mai 1848 zum Oberlieut., 28. Juni 1849 zum Hauptm. 2. Cl., 16. Aug. 1853 zum Hauptm. 1. Cl. befördert, trat 1. März 1862 in den Ruhestand und erhielt 19. März 1863 den Majors-Charakter. Er hat die Feldzüge 1848 und 1849 mitgemacht.

ALPHABETISCHES
NAMEN-VERZEICHNIS.

A.

(Die Ziffern neben den Namen bedeuten die Seitenzahlen.)

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

